

Das
Königreich Württemberg.

Eine Beschreibung

von

Land, Volk und Staat.

Herausgegeben

von dem

Königlichen statistischen Landesamt.

Dritter Band.

Buch V. Bezirks- und Ortsbeschreibung.

Stuttgart.

Druck und Verlag von W. Kohlhammer.

1886.



Ewiger Bund

<https://www.ewigerbund.org>



Vaterländischer Hilfsdienst

<https://www.hilfsdienst.net/>

P r o p r i e t,

zugleich Schlußwort für das ganze Werk.

Bier Jahre nach der ersten Lieferung des vierbändigen Werks von zusammen 170 Druckbogen kann nunmehr die letzte hinausgegeben werden. Es geschieht mit aufrichtigem Dank für die Nachsicht wegen der Zeit- und Raumausdehnung, für die Freundlichkeit der Beurtheiler in der Presse, ganz besonders aber für die bis zuletzt erhaltene Mitarbeit von zahlreichen Behörden und Einzelnen. Zumal dieser letzte Band, in der Hauptsache von dem Mitglied des statistischen Landesamts Professor Dr. Hartmann verfaßt, ist das Ergebnis patriotischen Zusammenwirkens so vieler, daß eine namentliche Aufführung aller unmöglich ist und wir uns auf die Nennung der Hauptmitarbeiter beschränken müssen.

Archivasseffor v. Alberti: Verzeichniß des handschriftlichen Materials zur Landes- und Ortskunde im K. Staatsarchiv; Blasonirung der Geschlechterwappen.

Vergrath Dr. Baur: Geognostische Beschreibung der Bezirke Stuttgart Stadt, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Neckarsulm, Waiblingen, Waiblingen, Weinsberg, Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen, Schorndorf, Welzheim.

Finanzassessor Dr. Binder: Statistisches, insbesondere die berufs- und gewerbstatistischen Abschnitte über das Land und die einzelnen Städte.

Pfarrer Bössert in Böblingen: Orts-Beschreibung und Geschichte der Bezirke Neckarsulm, Weinsberg, Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen.

Professor Dr. Fraas: Geognostische Beschreibung der Bezirke Backnang, Böblingen, Cannstatt, Eglingen, Marbach, Stuttgart Amt, Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rotweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach, Heidenheim, Neresheim, Vüberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee, Wangen.

Regierungsrath Gärtner: Revision der Angaben über die Gewerbe in den Ortschaften.

- Pfarrer P. Hartmann in Haufen ob Verena: Orts-Beschreibung und -Geschichte der Bezirke Balingen, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen. Oberbibliothekar, Oberstudientath Dr. v. Heyb: Verzeichnis des handschriftlichen Materials zur Landes- und Ortskunde in der K. Oeffentlichen Bibliothek. Kustos Dr. Hofmann: Beiträge zur Bezirks-Fauna. Pfarrer Dr. Klemmer in Donnstetten: Beiträge zur Bezirks-Flora. Diaconus Klemm in Geislingen: Orts-Beschreibung und -Geschichte der Bezirke Baihingen und Geislingen. Professor Dr. Miller: Alterthümer in den Bezirken Biberau, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldbach, Wangen. Landeskonservator Finanzrath Dr. Paulus, neben unermüdlicher Berathung über Baugeschichte u. a.: Alterthümer in sämtlichen Bezirken außer den eben genannten. Trigonometrer Regelmann: sämtliche Höhenangaben (vgl. S. 866.) Staatsrath Dr. v. Mümelin: Theile der Beschreibung des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart. Ingenieur Seidler: die planimetrisch gewonnenen Zahlenangaben über die Verbreitung der geognostischen Formationen in den Bezirken. Hauptzollverwalter Seeger, früherer Sekretär des Landesamts: eine Reihe statistischer Tafeln in den ersten Bogen. Archivrath Dr. Stälin: Ortsgeschichte des Bezirks Ellwangen. Professor Dr. v. Zech: die meteorologischen Tafeln Seite 12 ff.

Vier von den Mitarbeitern an den vorausgegangenen Bänden haben die Fertigstellung des ganzen Werks nicht erlebt. Auch von uns aufrichtig betrauert, sind Professor Adelbert v. Keller 1883, die Professoren v. Schöder und Otto Köslin 1884, Direktor Adolf v. Rueff 1885 gestorben. Alle übrigen werden sich mit uns freuen, daß dasselbe Jahr, in welchem die Beschreibung unseres Landes nach Oberamtsbezirken zum glücklichen Abschluß gekommen ist, auch dieser zusammenfassenden Landesbeschreibung die Vollendung gebracht hat.

Stuttgart, im Juli 1886.

Riecke. Schneider.

Hartmann.

Inhaltsverzeichnis des dritten Bandes.

	Seite
Borwort, zugleich Schlußwort für das ganze Werk	III
Ergänzungen und Verichtigungen	VI

Fünftes Buch.

Bezirks- und Orts-Beschreibung.

Erklärung der Abkürzungen	2
Übersicht	3
Quellen und Hilfsmittel der württembergischen Topographie.	
1. Literatur	4
2. Kartenwerke	9
3. Sammlungen von Ansichten württembergischer Städte, Klöster, Kirchen &c.	10
Allgemeines in Tabellenform	11
Tabelle I. Meteorologisches	12
Tabelle II—IV. Bevölkerungsstatistik	18
Tabelle V—VIII. Berufs- und Wirtschaftsstatistik	24
Tabelle IX. Zur Statistik der Amtshörschäften, Gemeinden, Stiftungen &c.	38
Die 4 Kreise und 64 Bezirke.	
I. Neckarkreis	42
II. Schwarzwaldkreis	255
III. Jagstkreis	496
IV. Donaukreis	623
Register.	
1. Ortsregister	867
2. Register der abgegangenen Orte	906
3. Personenregister	919

Berichtigungen und Ergänzungen.*)

(Vgl. Bd. I. S. 565. II, 1. S. 909. II, 2. S. IV.)

V a n d I.

Seite 183 f. Vgl. jetzt auch Paulus Bjöh. VII, 42 ff. VIII, 239 f. Momm-
sen, Röm. Gesch. Bd. V. 1885 und desselben Vortrag über den oberthein. Limes
in der Westdeutschen Zeitschr. IV. 1885 S. 43 ff. F. Haug, Anz. v. Gohausens Schrift
über den Grenzwall ebend. S. 55 ff. Gohausens Nachtrag zu dieser Schrift 1886. S. 143
S. 23 streiche den Männern ihre Waffen. S. 149 Wachendorf Januskopf Jb. 1835
S. 53. S. 199 oben füge bei: Schlebach, Zeitschr. f. Vermessungsw. XIV, 1885;
St. Anz. 1885 Nr. 183. S. 210 Meteorol. Lit.: Collarius, Conr. (Prof. in Tüb.),
Partitiones meteorologicae. Tab. 1627. Bech über das Hagelwetter vom 19. Mai
1872 Jbh. XIX. 1873 S. 98 ff. P. Hartmann über das Hagelwetter vom 16. Juli
1882 St. Anz. 1883 Nr. 269 S. S. 265 S. 8 Hasenberg lies 450. S. 316 Lit.
des Bodensees. Nach Honsells Schrift seze bei: Vgl. auch Allg. Zeitung 1879
Nr. 236 f. Beil. Füge an: Buch, Ueber die Bedeutung der alten Namen des Bod.
Sch. d. B. f. d. Gesch. d. Bod. II. 1870 S. 82 ff. Kettich, H.. Die völker- u.
staatstrichtl. Verh. d. Bod. hist. u. juristisch untersucht. Tüb. 1884. S. 351 reihe
ein: Jäger, Besch. des crystall. Sandsteins aus der Gegend v. Stuttg. Denkschr.
d. Naturf. Schwabens 1802. Ueber die bisherigen Versuche auf Stein Kohlen in Wü.
Jb. 1849 II. S. 115 ff. S. 352 S. 1 v. u. lies 1870. S. 353 Gutekunst 3. A.
1884. Jbh. 1884: Fraas Beobachtungen an den vulkanischen Auswürflingen im
Ries; Leuze über das Vorkommen von Göleskin, wasserklarem Schwerspat und Kalk-
spatzwilling nach o R in Württ.; Probst Forts. v. Jbh. 1883. S. 362 S. 2 lies
Buchii. S. 428 Mineralquellen Lit. Quenstedt, Geol. Aussüge in Schwaben 1864
S. 142 ff. S. 431 S. 2 v. u. lies: in dem braunen Jura und den blauen Kalken
der Sauerbyschichten. S. 444 reihe ein: Jbh. 1884: Hegelmaier über den jetzigen
Stand der Kenntnis der Moosvegetation des Vereinigungsgebietes; Mülberger über die
Harnkräuter des nördl. Schwarzwalds. Schlenker, Botan. Studien auf dem Torf-
moor (Schwenningen sc.) Gott. Bl. f. d. Ges. u. Realsh. 1885 S. 535 ff. S. 449
S. 3 Zu Orobis alpestris vgl. Jbh. XLII, 331 ff. S. 458 Zu den Gramineae
seze jetzt auch Eragrostis minor Host Jbh. XLII, 340 ff. S. 460 S. 11 Echinops
spaerocephalus, Elatina hexandra und triandra noch bei Ellwangen. S. 470
S. 14 Schelehammeria cyperoides auch in den Moorweihern um Ellwangen. S. 472
Bei den Seltenheiten reihe ein: Potamogeton acutifolius Lk. Abelmannsfelben,
und Ceterach officinarum Willd. Schloß Ellwangen (Kurh.). S. 472 S. 27 Cent-
tunculus minimus bei Ellwangen gemein auf feuchtem Sandboden (Kurh.). S. 30

*) Das R. statistische Landesamt (so statt Bureau seit Nov. 1885) erlaubt sich
auf die Seite 3 unten ausgesprochene Bitte hinzzuweisen.

Wasserpfeß auch in Tuttlingen (Eibertle Jah. 1884). S. 473 Z. 18 v. u. lies: die wilben dort vielfach, hier völlig verdrängt. S. 475 um Ellwangen Helwella esculenta häufig, gern gegessen (Kurz). S. 483 Z. 10 v. u. sehe bei: XII. 1884. S. 485 Fischotter vgl. Jah. XLII, 844. S. 487 Lit. füge bei: R. v. König-Warthausen über das Verhalten verschiedener Fließvögel gegenüber dem Menschen Jah. 1884 S. 306 ff. Vers. Ornithol. Jahresbericht 1885 Jah. XLII, 146 ff. S. 488 Z. 7 v. u. lies: Binzwangen (D. Niedlingen). S. 492 Emberiza melanocephala Kappenammer J. Jah. XLII, 847. S. 494 Birchuhn im Allgäu Jah. XLII, 847. S. 497 i. Lit. füge bei: Krimmel. Die in Württ. vorkommenden Amphibien und Reptilien Corr. Bl. s. d. Gel. u. Nealsch. XXX. 1883 S. 155 ff. S. 498 Mauereldechse vgl. Klunzinger Jah. 1883 S. 108 ff. S. 498 Kreuzotter vgl. Finsch Jah. 1883 S. 309 ff. S. 499 Fischarte Lit. füge an: Jah. XLII, 78 ff. 345. S. 500 Lit. füge bei: Klunzinger über die Flederarten des Bodensees Jah. 1884 S. 105 ff.; Beesenmeyer Barbus fluviatilis Ag. var. aurata ebd. 325; Klunzinger, Bach- u. Seeforellen XLI, 266 ff. S. 504 Nachschnecken füge bei: Krimmel über Limax variegatus Drap. Jah. 1884 S. 326. S. 507 Z. 7 v. u. lies: Abrauhofen. S. 508 Anodonta mutabilis im Federsee Jah. XLII, 848. Insekten Lit. i. auch Hofmann Jah. XLII, 850 ff. S. 586 Copepoda s. Bosseler Jah. XLII, 167 ff. S. 547 fehlt Gege, Göge 240. S. 554 Ohmenhausen sehe: 442. S. 556 Rosenstein füge bei: 310.

Band II. 1.

S. 6 Z. 1 u. 2 v. u. streiche: und die — Graisheim. S. 62 Z. 19 und 21 sehe Balingen statt Böblingen. S. 65 Kindersterblichkeit vgl. Elben Med. Corr. Bl. 1884 S. 38. S. 72 Cretinismus vgl. Pfeilsticker Med. Corr. Bl. 1884, 23. S. 119 Rahrung in Oberschwaben 1592 s. Corr. Bl. d. Ulmer Alt. Ver. I, 46 f. S. 130 Z. 26 nach X, 22 ff. sehe: 270 ff. XIII, 181 ff. S. 140 Z. 7 v. u. Nach einer Mittheilung des Herrn Obermeidzialraths Dr. v. Hölsler kommt der Name Frau Holle doch auch im schwäbischen Württemberg sporadisch vor, ohne Zweifel fränkischer Einfluß (Herr). S. 145 Auch der Name Kobold hat sich auf schwäbischem Boden in dem Schimpfwort „Kobel“ erhalten, womit schon Luther den Teufel benennt. Das schwäbische „Grillenlobel“ bezeichnete ursprünglich den in Grillengestalt gedachten Hausgeist, das Heimchen (Herr). S. 158 Z. 9 statt und wo ic. lies: auch der Heuberg, wo ic. S. 175 Z. 15 v. u. lies: Gustav Seuffert. Füge bei: M. R. Buck. Gute Sammlung schwäbischer Dialektdichtungen jetzt von G. Seuffert und R. Weitbrecht Ulm 1886. S. 200 Grabmessungsarbeiten. Siehe die Publikationen von 1883 u. 1885. S. 222 Z. 15 v. u. reihe ein: Göppingen 1884, Ulm, Ebingen 1885, Tübingen 1886; sehe: ev. Jünglingsvereine; Z. 18 Stuttgart 1861; Z. 19 Gmünd 1878, Kirchheim 1883; Z. 21 ff. sehe: mit eigenen Herbergen in Saulgau (1865), Ravensburg (1877), Ulm (1880), ohne in Thingen, Ellwangen, Gmünd, Niedlingen, Wangen ic. S. 280 Z. 9 Hans Wagner vom badischen Rothweil? S. 284 Z. 19 v. u. Leger war geb. in Weitsweiler bei Dinkelsbühl, sein Vater später Pfst. in Brenz. S. 285 fehlt der Baumeister Joh. Mich. Knapp v. Stuttgart 1793—1856; Heigelin war in Stuttgart geb. S. 291 Ritter: Maulbertsch geb. 4. Juni. Vgl. jetzt A. D. B. XX, 689. S. 294 Z. 23 v. u. statt Hayn sehe: Hage. S. 295 Z. 8 v. u. statt 4. Olt. sehe 5. S. 303 Ortslieb † 1861. S. 312 Wedherlin † 1792. Conz geb. 1762. Ganzhorn geb. in Böblingen. S. 317 Z. 5 reihe ein: Eb. Elwett v. Cannstatt 1805—65. S. 465 Lit.: Volz im St. Anz. 1855, 211 ff. 1856, 265 ff. S. 498 Z.: Statt Luzerne lies: Lupinen. S. 500 4 Kopflohl. Statt Ar lies: Err. S. 502 Volz auch St. Anz. 1855 Nr. 217 ff. Z. 2 v. u. statt Siegle lies Single. S. 510 Z. 14 lies: 70 hl und mehr. S. 543 Note

füge an: St. Anz. 1855, 271 ff. S. 568 Z. 6 vgl. auch Schaffer Landwirthschaft. Wochenblatt 1884, 28. S. 602 Lit.: St. Anz. 1855, 251 ff. S. 618 ff. Statistisches. Vgl. jetzt auch Württ. Jahrb. 1884 S. 450 ff. S. 634 Bergbau Lit. füge bei: Vgl. St. Anz. 1859 S. 1508 ff. Quenstedt, Geol. Ausflüge in Schwaben 1864 S. 127 ff. S. 635 unten Kuchen eingestellt 1885. S. 672 Z. 10 lies: Schmidselben. S. 740 Z. 1 v. u. streiche Kl. Schüssentrieb 1478. S. 816 Neckarschiffahrt vgl. Rössler, Beitr. z. Naturgesch. I. 28 ff. S. 823 Z. 10 lies: Waldenbuch. S. 824 Straßenbau unter K. Wilhelm vgl. St. Anz. 1858 Nr. 27. 30. S. 887 Z. 5 v. u. lies: umfachte 1864. S. 841 Z. 25 lies: wurde. Z. 10 v. u. lies: verzweigten statt erweiterten. S. 844 Z. 1 v. u. lies: Erhöhung des durchschnittlichen. S. 845 Z. 8 lies: immer noch. S. 849 Z. 1 lies: Bahnhofstation. S. 854 Z. 7 v. u. lies: 1596. S. 882 Z. 5 v. u. lies: Gemeinbedürfnissen. S. 908 Z. 8 v. u. lies: reicht.

B a n d II. 2.

S. 96 zu den Geistlichen sehe: Mad, zu den Professoren: Binder, zu den Juristen: Feuer. S. 188 Z. 8 lies: 87 qkm.

B a n d III.

S. 4 nach Pfaff 1831 sehe: Vgl. auch Quenstedt, Geol. Ausflüge 1864 S. 21 ff. S. 5 Z. 2 Mütschelins Landbuch auch in der Münchner Bibliothek Cod. germ. 1261. Z. 11 reihe ein: Geschichte und Beschreibung von Württ. bis 1612 (größtentheil in Reimen) Münchner Bibl. Cod. germ. 8947. Z. 12 v. u. Pflummern auch Münchner Bibl. Cod. germ. 2135. S. 6 Z. 11 v. u. Nebstdock 1696 Münchner Bibl. Cod. germ. 1270. S. 9 Z. 18 reihe ein: Rössler Beiträge I, 3 ff.; vgl. auch Quenstedt, Geol. Ausfl. in Schwaben 1864 S. 9 ff. Zu den Karten kommt jetzt: Karte des Deutschen Reichs 1 : 100000, 37 Sektionen von 1873, 1886 ff. S. 10 Vor Merian sehe: Brauns (Bruins) und Hogenbergs Städtebuch 1572 ff. (A. D. B. XII, 651). Clemann-Alleson (vgl. Neuer Nekr. d. Deutschen VI. 214), Malerische Ansichten aus Deutschland. Württ. Text v. G. Schwab 1826. Huber, J., Album schwäb. Burgen, Klöster, Kirchen etc. 20 Lithogr. Stuttg. o. J., L. Kolb, Justizrat, u. K. Kolb, Pfst. in Oberlenningen, Ansichten von der Alb. Oeff. Bibl. Jetzt auch viele Abbildungen in Bach-Hänselmanns Illust. Gesch. v. Württ. 1886. S. 17 Oehringen statt 17 lies 15. S. 40 und 41 sind die Ordnungszahlen beim Armenaufwand von 35—64 je um 1 niedriger zu setzen, bei Geislingen 64 statt 34 zu lesen, bei Marbach 0,82 statt 6,82. S. 43 Lit. allg. füge bei: J. Hartmann, Stuttgart u. Cannstatt in den Städtebildern, Fürtich 1885. Z. 3 v. u. Weinbau Haugs Schwäb. Magazin 1778. S. 44 Z. 1 Schneider, Kirchenvisit. v. 1551 u. 58 Theol. Stub. aus Württ. 1885, 4. S. 44 Z. 6 lies: Hofeles Diöz. Arch. 1884, 3. 5 ff. 1885, 8 f. Z. 13 lies: Jb. 1840 S. 347 ff. Z. 32 lies: St. Anz. 1875 B. B. 23. 29. Bei 7. reihe ein: J. Hartmann, Chronik v. Stuttg. 1886. Z. 10 v. u. Zu Gautter vgl. auch Bach in Stuttg. N. Tagbl. 1885 Nr. 223. Sehe dann: Kupferstich v. R. Seutter in Augsburg ca. 1700. S. 45 Z. 14 lies: 26° 50' 27,80 „ö. L. und 48° 46' 36,92“ n. Br. Z. 1 v. u. lies: Neisenbach 276,5. S. 46 Z. 5 lies: Infanteriekaserne 265,4. S. 67 Elementarschule: 16 Lehrer, 681 Schüler. S. 71 Z. 25 Neuffer sehe bei: N. Nekr. d. D. XVII, 661. S. 71. Z. 27 sehe: v. Klüpfel 1858 u. (kürzer) 1881. S. 71 Z. 3 v. u. reihe ein: Karl Ebert 1821—85 (Allg. Z. 254 B.). Zu 8 v. u. Schid ist 1776 geb. S. 72 oben reihe ein: Heinr. Kohler 1808—85, vorzüglichlicher Lithograph in München (Allg. Z. 275 B. Schw. Kr. S. 539); Barth sehe: N. Nekr. d. D. XXVI, 41. S. 72 Z. 7 nach Weißbarth reihe ein: Adolf Gnauth 1840—84; Z. 8 nach Zumsteeg reihe ein: Julius Benedict 1804—85; Z. 11 Spittler s. Zeitgenossen II, 6. Theol. Realenc. XIV, 540 ff.;

§. 13 R. Pfaff: Bacmeister Allg. §. 1867, 75; §. 14 nach Zimmermann: Karl Friedrich Fürst v. Hohenlohe Waldburg, Heraldiker, 1814–84; §. 16 Gremp † 1588; Münzinger A. D. §. XXIII, 22; §. 18 Moser A. D. §. XXII, 372 ff.; §. 20 nach Georgii: Karl Wilh. Frh. Marschall v. Bieberstein 1763–1817 (A. D. §. XX, 433); nach Hartmann: A. D. §. X. 697; Karl Eberh. Friedr. Frh. v. Barnbüler 1776 bis 1832 (Biogr. v. Adam 1885). Pfeifer: W. Lang, Von u. aus Schwaben I, 1 ff.; §. 24 nach Lohbauer: Ernst Gehler 1818–84 (St. Anz. 294); §. 20 streiche Hügel (§. Ludwigsburg); §. 21 v. u. nach Normann: Moriz v. Müller 1792–1866 (A. D. §. XXI, 757). Kuno v. Bieberhold 1809–85 (Schw. Kr. 1886, 21) nach Hellwald: Prinz August v. Württemberg 1813–85 (St. Anz. S. 63); Theol. Storr vgl. Theol. Realenc. XIV, 773 ff. Philol. Mohl: Roth, Schw. Kr. 1876, 230. A. D. §. XXII, wo auch Hugo und Robert Mohl. Roth: Luthardt, Evangel. luth. Kirchenz. 1885. Pädag. Niede R. N. d. D. VIII, 54. S. 73 Nagel: A. D. §. XXIII, 214. Mediz. Autenrieth ist 1772 geb.; Jäger: R. N. d. D. VI, 388; Klein: III, 1326; Rößlin: Ish. XLII, 29 ff.; Walz XII, 108. Ab. Rueff. 1820–85 (Schw. Kr. 272). Förstmann: R. Gebhard 1800–74 (A. D. §. VIII, 480); Kaufleute: Friedr. Robt 1786–1859 (Nekr. v. Menzel Allg. §.). Friedrich Mayer 1794–1884. S. 74 Badnang Lit.: Blätter d. Alt. Ver. f. d. Murrthal u. Umgebung 1884 ff. S. 77 Murrhard Inschr. Westd. Ztschr. Corr. Bl. 1886, 1. S. 78 Badnang Friedhofskap. 1885. Magitus: A. D. §. XX, 60; reihe ein: 16. Nov. 1786 Karl Friedr. Härtner, Prof. d. Chir. in Tüb., † 1833 (R. Nekr. d. D. XI, 692). S. 79 Großaspach, Abg. Wallfahrtskap. z. uns. L. Frauen. S. 81 Oppenweiler, Grabdenkm. s. Ish. VIII, 198. S. 83 DA. Besigheim, Lit.: reihe ein: Schw. Merk. 1842 II. S. 1309 ff. Altkirchl. Verh.: Bossert in Bl. f. württ. Kirchengesch. I, 5. S. 86 §. 3. Kirchheim i. Doerfer in der Weiß. Ztschr. IV, 1885. Corr. Bl. 5. §. 11 ff. s. Schr. d. AB. I, 7 S. 60. St. Anz. 1885 S. 461. S. 87 Vietigheim sehe: Abg. Wallfahrtskap. z. h. Maria bei dem grünen Baum. Abg. Brückenkap. z. h. Wolfgang (Hof. Diöz.-Arch. 1885 S. 21). Abg. Wallfahrtskap. z. d. h. Lorenz und Veit (ebend.). S. 88 Dönnigheim, zum Kloster auf dem Frauenberg s. Hof. Diöz.-Arch. 1885 S. 21. 89 Freudenthal, Mayer s. A. D. §. XXI, 128. S. 89 Groß-Ingersheim Kirche z. h. Martin. S. 90 Isselfeld, Darlehensklassenverein. Hier ist weiter geb. 13. März 1828 Ernst Trumpp, Orientalist, † als Prof. in München 1885 (St. Anz. 85). S. 91 Lauffen, Gebäude vgl. auch Ish. VII, 162. S. 92 Lauffen, Regiswindis s. jetzt auch P. Lang, Reg. Eine Heiligen gesch. aus d. Karolingierzeit, illustriert v. Th. Schmidt. Stuttg. 1885. S. 92 §. 1 lies: ein halber. Schluss vor Köhler reihe ein: die beiden Chefs des Finanzdepartements: Minister Joh. Christoph Herdegen 20. März 1787, † 1861, (Jb. 1861 S. 65 ff.) und Staatsrat Christoph Lubin. Herzog 12. Nov. 1788, † 1832. S. 92 Löchgau, Lößler s. A. D. §. XIX, 105. S. 93 §. 21 lies: ebenso getheiltes. S. 94 §. 12 lies 1858 statt 1818. S. 96 §. 4 v. u. Darmshausen s. Schr. d. A. D. I, 7 S. 78 ff. S. 97 §. 2 füge bei: Schr. d. A. D. II, 2 S. 102. S. 98 §. 5 Reitter: Monatschr. f. d. Forstw. VI, 76; Hess, Lebensbilber 287. S. 98 Altdorf, Ki. z. h. Plasius v. 1498, ehem. Wallfahrt gegen geschwollene Hülse und wilde Thiere. Hof. Diöz.-Arch. 1885 S. 21. S. 98 Dagersheim, Joh. Dagersheim, Lehrer in Wien, † nach 1439 (Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien I, 451 f.). S. 99 Däzingen, Pfarrei s. Hof. Diöz.-Arch. II Nr. 6 ff. §. 7 v. u. Das beschriebene W. ist das der H. H. v. Ehn, das der Söler ist ein aufgerichteter gekrönter Löwe. S. 100 Magstadt streiche Rathhaus v. 1607 und „mit gutem Bild“ (es ist verkauft). S. 101 Maichingen, Ab. Widmann vgl. Th. Fontane, Scherenberg und das lit. Berlin 1840–60 1885 S. 89 ff. S. 101 Schafhausen, Steinbrüche vgl. jedoch S. 96 oben. S. 102 Mitte nach 1551 ist aus-

gesunken: in demselben. S. 103 Lit. Altkirchl. Verh.: Bossert in Bl. s. württ. Kirchen gesch. I, 2. 5. Besegnungen aus dem 17. Jh. Virl. Alem. XIV, 67 ff. S. 107 Eleebronn: Darlehensklassenverein. 108 Dürrenzimmern, geb. 10. Febr. 1820 als Pfarr. Paul Pfleiderer, Staatsrath, † 1886 (Schw. Kr. 50). S. 109 Haberschlacht liegt nw. v. Brack. S. 110 §. 7 lies: ein mit 3 Ringen oder Rosen belegter. S. 110 Kleingartach: Darlehensklassenverein. S. 111 Michelbach liegt w. v. Brack. Niederhofen: Darlehensklassenverein. Nordhausen nö. v. Brack. S. 113 Stetten a. H.: Darlehensklassenverein. S. 114 Cannstatt Lit.: statt der s bei den röm. Zahlen sehe X (Zehner). Hofesles Diöz. Arch. auch II, 1. Ueber die Quellen s. bes. auch Quenstedt, Geol. Ausfl. in Schwaben 1864 S. 150 ff. Vgl. auch Hartmann, Stuttgart u. Cannst. Zürich 1885. S. 117 §. 6 Reihe ein: Paulus in Jahrb. d. Ber. v. Alt. Fr. im Rheinl. IV, 88 ff. Zu den Reihengräbern vgl. Schr. d. A.B. I, 7, S. 61. 74. S. 121 Ferner in Cannst. geb.: 22. Febr. 1805 Edu. Elwert, Prof. der Theol. in Tüb. u. Zürich, Eph. in Schönthal, in C. † 1865 (A. D. B. VI, 76); 23. Okt. 1810 Wilh. Friedr. Frommann, Prof. in Hohenheim, Forstmeister in Bönnigh., † 1876 (A. D. B. VIII, 143). S. 122 Höfen, Gesch. der Pfarrei v. Brinzingen, Höf. Diöz. Arch. III, 5 ff. S. 123 §. 14 lies: 1558. S. 124 unten füge bei: Schneider St. Anz. 1883 B.B. 15. Stuttg. N. Tagbl. 1885, 167 ff. S. 126 §. 4 lies: rechter Flügel. Untertürkheim vgl. Stuttg. N. Tagbl. 1885, 167 ff. S. 127 Egl. Lit.: Ueber ein Buch des Speyerer Béhnhofs s. O.R. II, 189. Allerlei aus Alten, Chroniken sc. von Dr. Salzmann sen. in der Egl. Zeitung 1882—85, im Egl. Anzeiger 1886. Lübke über die Frauenkirche auch in s. Bunten Blättern aus Schwaben S. 399 ff. Ueber diese Kirche vgl. jetzt besonders Egle. Vortrag im Württ. Verein für Baukunde 23. Jan. 1886, worin nach einzelne Angaben S. 130 zu berichtigen sind. Ueber das Dominik. Kloster, die Paulski. und die kath. Stadtpfarrei s. Brinzingen in Hofesles Diöz. Arch. II, 11 f. III, 1. S. 129 Alterth. Königen füge bei: Paulus, Schr. A.B. II, 2, 101. Jb. 1862 I, 125. Bestb. Zeitschr. I 1882. Corr. Bl. 11: Kallee Bjsh. IX 1886. Jb. des Ber. v. Alt. Fr. i. Rheinl. X, 47 ff. S. 130 Eßlingen sehe bei: En. nach Stuttg. Die Dominikaner- und die Franziskanerkirche sind frühgotisch. Ueber letztere vgl. Paulus Schwäb. Kr. 1869, 78. S. 131 §. 14 v. u. Die Zahl der Landwirthschaft im Nebenberuf Treibenden beträgt außerdem 1229 (vor. 1006 Selbständ.). S. 134 Mich. Stiefel sehe bei: Theol. Realencykl. XIV, 702 ff. Prof. Steubel: N. Rekr. d. D. XV, 996 Theol. Realencykl. XIV, 695 ff. Reihe ein: Eglinger Mayer im 17. Jahrh. in Leipzig sc. A. D. B. XXI, 99. Ein Dichter Mayer zu Egl. im 16. Jahrh. ebend. 125. Adolf Wolff, geb. in Egl. 1832, trefflicher Baumeister, † 1885 als Stadtbaurath in Stuttgart (St. Anz. 74). Ueber Bacmeister s. die Biogr. vor seinen Abhandl. und Gedichten 1886; über Ferdinand Hochstetter Jb. XLI, 39 ff. S. 135 Sulzgries-Rüben: Darlehensklassenverein, Waldenbronn ebenjo. S. 136 §. 5 füge bei: Bjsh. VII, 164. Berkheim: Darlehensklassenverein. S. 137 Denkendorf: Darlehensklassenverein. Königen Kirche z. d. h. Petrus und Paulus. S. 138 Königen vgl. Boger, Gesch. d. freiherrl. Fam. Thumb v. N. 1885. Neuhausen Ansehnliche Stiftungen des Pfr. O.R. Rath Schott († 1881), Hof. Diöz. Arch. II, 7. Ueber das Franziskanerklosterlein s. ebend. S. 18 f. S. 139 §. 13 v. u. lies Aquileja statt Jerusalem. S. 140 Wendlingen: Darlehensklassenverein. S. 141 Heilbronn Lit. Reihe ein: Weinertag 1521—1802 O.R. III, 272. Buchdruck und Buchhandel in H. W.F. VI, 64 ff. Sanitätspolizei 1675 W.F. IX, 405 ff. Statt Künzel lies: A. Küsel. Füge bei: Bilsfinger, Führer durch Heilbr. u. Umgeb. in Wörls Reisehandb. 1885. S. 144 §. 2 sehe bei: Jb. XLI, 43 ff. Alterthümer s. auch Schr. A.B. II, 2, 101. Heilbronn En., auch nach Stuttgart, 1886. S. 145 Großes Salzwerk einer Aktien-

gesellschaft seit 1885. Die Zahl der Landwirtschaft im Nebenberuf Betreibenden beträgt außerdem 1013 (vor. 920 Selbständ.). S. 147 Kiliankirche: Restauration durch Beyer 1886. S. 149 §. 21 statt 1849 lies 1848. Ueber einen Jobocus Weiler v. Heilbr., Lehrer in Wien, † 1457, f. Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien I, 475 ff. Schneppf s. auch Theol. Realencykl. XIII, 608. S. 150 Prof. Schübler sehe bei: N. Neitr. d. D. XII, 665; Schäuffelen: XXVI, 316; Robert Mayer: A. D. B. XXI, 126 ff.; vor G. Schübler reihe ein: Georg Christian Kehler 30. März 1787, Gründer der Ehlinger Champagnerfabrik, † 1842. Enth s. Biogr. Jahrb. d. Altest. VIII. S. 154 §. 14 v. u. lies: v. Silb. u. schwaz. S. 158 Alterthümer: Ringwall Clembeck beim Seehaus St.-Anz. 20. März 1886. S. 160 Ettlingen. Glashenmühle auch Rothenm., Lahrensmühle auch Weitemm. S. 162 Höfingen ist schwerlich das Lorscher Hophi. 775. S. 163 §. 3 v. u. lies: Nieppur. S. 164 Münchingen. Abg. Königssburg St.-Anz. 1885 S. 866. S. 165 Warmbronn Bish. VIII, 237 f. Weil der Stadt Kirche von Eglo bis 1870 rest. Lüble Schw. Kron. füge bei: jetzt auch in Bunte Blätter aus Schwaben 1885 S. 274 ff. Ueber Weil s. jetzt auch: J. Hartmann, Deutwürdigkeiten d. ehm. schw. Reichsst. W. Mit 12 Abbild. 1886. S. 166 Moser s. A. d. B. XXII, 383. Steinhöwel vgl. Ehrle in Rohlf's Arch. f. Gesch. d. Medizin III. IV. §. 15 St.-Anz. S. 1303 betrifft Oehlet. Ueber Schön. s. C. Volksbl. 1884, 199. S. 169 §. 15 Hohened s. Ouenstedt Epochen d. N. 498 ff. Fraas Joh. XXXVII, 319 ff. S. 170 §. 3 Bussenhausen s. Schr. d. A. B. I, 7 S. 60. S. 173 unten: Scheler sehe bei: N. Neitr. d. D. IV, 781. S. 174 Sponeck: Heß Lebensbilder 355. Jäger: A. D. B. XIII, 646. Buchh. Steinlops sehe bei: N. Neitr. d. D. VI, 739; Dössner: XXIV, 703. §. 1 v. u. Mayer s. A. D. B. XXI, 93. S. 175 §. 7: H. Fischer 1881. A. D. B. XXII, 243. Reihe an: Karl Beck, Oberzeugerbiererf., 12. Dez. 1818, Prälat in Hall, Schriftsteller † 1886. Im Schloßchen Favorite seit 1885 die reiche Sammlung von Geweihen und Jagdstücken des † Prinzen August v. Württ. S. 176 §. 22 lies: v. Gold und schwaz. S. 180 Oßweil. Schloß hauptsächlich v. 1595 Bish. VIII, 196. S. 181 §. 6 statt geöffneter lies: silberner; §. 7 statt drei Pokale: gevierter Schild in 1 und 4 der Flug, in 2 und 3 in schwaz ein gold. Schenkenschädel; §. 18: (Sittich?). Stammheim. Schloß, jetzt Fil. der Fellbacher Dienstbotenheim und Samariterhaus. S. 186 Marbach Mayer s. A. D. B. XXI, 109. Marbach geb. 26. Okt. 1772 Urban Keller, S. d. Diak., Landschaftsmaler, † 1844 (Schw. Kr. S. 313.) S. 189 Kleinbottwar Gust. Zeller s. Joh. XL, 80 ff. S. 191 Pleidelsheim Pfister sehe bei: N. Neitr. d. D. XIII, 810; Keller: H. Fischer im Biogr. Jahrb. s. Alterthumsk. VI, 41 ff. Kriegerdenkmal v. Hofst (bessen Vater aus Pl. war) 1885. Geb. in Pl. auch Joh. Dav. Wildermuth, 17. Febr. 1807, Prof. am Gymn. in Tübingen, † 1885. S. 192 Winzerhausen-Wunnenstein vgl. auch Holder St.-Anz. 1885 B. B. 4. S. 193 §. 20 Paulus. Eb., sehe bei: der Jüngere. Maulbronn Lit.: Befestigungen durch Prinz Ludwig v. Baden hds. von Koch 1691 im bayr. Hauptkonservatorium der Armee. S. 196 Maulbronn: Stadt 1886. S. 197 §. 13 v. u. sehe nach Hadaroseheim: Gumboldesbusen ic. S. 199 Illingen R. z. h. Cyriacus? S. 200 §. 3 v. u. lies s. v. M. S. 201 Detenheim Fischer füge bei: N. Neitr. d. D. XIX, 30. S. 202 Sternenfel's Burg i. Bish. VIII, 236 f. S. 206 Reihengräber s. Schr. d. A. B. I, 7 S. 59. 207. Neckars. Lorscher Besitz 771. S. 208 Cleversulzbach Mörike. Bächtold in Deutsche Kunstdschau XI, 2 und Briefw. zw. Mr. u. H. Kutz 1885. Schiller u. Mörike: F. Pressel, Das Pfarrhaus in El. vor 50 und mehr Jahren. Mit 2 Abbild. Stuttg. 1885. Gotha: mit Buchsmühle. S. 210 Kochendorf: mit Hasenmühle. S. 211 Möckmühl Schloß vgl. Bish. VII, 162. S. 212 Neuenstadt Süßkind N. Neitr. d. D. VII, 442. S. 213 Odheim: Odines Familie von D. stammend W. §. VII S. VI. Olnhausen: Post-

agentur. S. 214 Wibbern: En. 1886; Darlehenskassenverein. Sehe bei: mit P. unb am Schluß: P. Schusterhof; Seehaus, H. der Stadt W. S. 215 J. 4 nach Troyß sehe: 1886 an den Troyßschen Nessen v. Dödtkmann. Stuttg. Lit. Schneiber, Die Kirchenvisit. v. 1551 u. 58. Theol. Stub. aus Württ. 1885, 4. S. 218 Alsterthümer J. 4 lies: IL 2 S. 78. Degerloch II, 2 S. 85. Reihengr. bei Feuerbach I, 7 S. 60. S. 219 Mitte lies: im Schild ein Rab. Degerloch: Ki. mit roman. Resten Bjsh. V, 187. S. 220 J. 4 lies: Bebenh. Hof. Echterdingen: vom Delberg nur noch Spuren. Ott s. Bjsh. VIII, 237. S. 224 Stetten fil. v. Echterdingen. Baihingen sehe: mit Dachwald u. P. S. 225 Baihingen Lit. Kirchen mit Wallfahrt Hof. Diöz. Arch. 1885 S. 20 ff. S. 228 J. 12 füge: Kalkspat in Großsachsenheim, Lenze Joh. XXXVIII, 92. Grabhügel bei Ensingen s. Schr. d. A.B. I, 7 S. 84. S. 229 Baihingen: Friedhofskap. 1886. Wächter N. Nekr. d. D. VII, 577; Kraus XXII, 622; Roth, R. Joh. Friedr. Theol. Realencycl. XIII, 71. S. 230 Zurich Ki. wohl j. Täufer Joh. S. 231 Hochdorf kam 1390 an die Mettingen, dann an die Münchingen ic. S. 232 Rechentshofen vgl. auch Bjsh. VII, 163. Iptingen: Rapp s. Rauscher Theol. Stub. aus Württ. 1885. S. 233 oben: Guinbold. ist bei Maulbronn. Oberriexingen: Darlehenskassenverein. Rohwag Herren v. s. DR. V, 250 s. Vgl. auch (Strebel, Pfr. hier 1855—83), Ein musikalisches Pfarrhaus 1885. S. 234 Untermberg: fil. v. Bissingen. S. 237 J. 11 lies: Mettersburg. S. 238 Waibl. vgl. Müggele St. Anz. 1885 S. 1373. S. 239 Buch über die Aussicht ic. vgl. jetzt den Briefw. zw. H. Kutz u. G. Mörike 1885, bes. S. 44 ff. S. 241 Korb Weishaar N. Nekr. d. D. XII, 764. S. 242 Winnenden: Klemm in Bl. d. Alt. Ver. s. d. Murrthal 1885, 5. S. 243 J. 15 und 17 lies: Querbalzen. S. 249 Ellhosen: Darlehenskassenverein. Eschenau: Kirche verschönert 1885. W. des Ortsabels: ein halber Wolf (?), auch auf dem Helm. S. 251 Lichtenstern s. auch Bjsh. VII, 162. W. der H. v. Maienfels: im Gold ein blauer Querbalzen; H. blauer Mannstrumpf mit goldenen Flügeln. S. 252 W. b. H. v. Rappach: Querbalzen, darüber 2 Rosen, darunter 1 Rose. W. b. H. v. Scheppach: Vierentaken im Dreipaf. S. 253 Steinsfeld. Ortsabel im 14. Jh. W.: ein Vogel. Unter-Heimbach fehlt P. Herrenhölzle, 23 E. Unter-heinrich W. der H. v. Heinrich: 3 rothe Kugeln in weiß; H. ein rothes und ein weißes Steinbockhorn. S. 254 Willsbach sehe: 32. S. 260 Flora s. auch Jahresh. XLII, 331 ff. S. 260 Geogn. Lit. sehe bei: Quenstedt, Geol. Ausfl. in Schwaben 1864 S. 283 ff. Wundt Joh. XXXIX, 148 ff. Reihengräber bei Meßstetten I, 7 S. 67 f. S. 261 J. 15: W. ein Kreuz. Balingen. Von hier auch „der weltweise und tiefgelehrte Karthäuser“ Gregorius Reisch um 1500 (Vossert Schw. Kron. v. 12. Nov. 1885) — nicht v. Balingen am Kaiserstuhl Stäl. IV, 157. Eb. Wächter N. Nekr. d. D. XXX, 556. S. 263 Ebingen Ev. Vereinshaus 1885. Schmid N. Nekr. d. D. V, 371. Eblin ob. Epplin s. Voigt, Briefwechsel 366 f. S. 264 Geislingen 1279 Giseli., Ortsabel erst von da an genannt. S. 266 Dürmettingen und Thailfingen: Telephon. S. 267 Waldstetten 4,6 km s. v. Calw. S. 270 Alsterthümer. Galto Bildwerk s. Schr. d. A.B. II, 2 S. 90. S. 271 J. 8 lies: s. o., J. 13 streiche: Ders. auf dem Helm. S. 272 Geb. in Calw 18. Okt. 1798 W. Widenmann, Prof. d. Forstwiss. in Tüb., † 1844 (Hes, Lebensbilber 407. Monatschr. V, 124). Altbulach 11,4 km sw. v. Calw. S. 274 Hirzau — Schrift v. Klaiber 1886. S. 276 Liebenzell s. auch Quenstedt Geol. Ausfl. S. 147 f. und Schrift v. Salzmann und Kommerell 1886. Martinsmoos — Dorfbuch v. 1558 Birl. Alem. XIV, 28 ff. S. 277 Möttlingen — Hledenbuch Birl. Alem. XIV, 34 ff. S. 277 Neubulach sehe: Postagentur. S. 278 Simmernheim. Bohnenberger s. Österbinger in Völkens Math. naturwiss. Mittheil. Tübingen 1885, II. S. 279 Leinach sehe: Postagentur. J. 21 sehe: in weiß 2 ge-

kreuzte rothe Rechen; Hz. zwischen einem weißen und einem rothen Büffelhorn ein weißer Brackenkopf mit dem Rechen auf dem Ohr. S. 280 D.A. Freudenstadt Bergbau s. Quenstedt Geol. Ausfl. S. 127 ff. S. 284 Freudenstadt: Glassfabr. 1885. Lit. Führer durch Fr. in Wörls Sammlung 1886. S. 285 Baiersbronn: Quellwasserversorgung 1885. S. 287 Besenfeld liegt links über der Nagold. S. 288 Dornstetten über die beiden Sammlungen s. Viss. VII, 161. S. 289 Grömbach Sege: mit Böhlmeßmühle u. P. S. 292 Röth: Proß war Prof. a. b. polyt. Schule. S. 293 Schönbrunn s. Schw. Kron. 1873 S. 1865. 1977. S. 294 unten Stuttgart d. v. Breitenholz. S. 297 Herrenberg. Bild v. Rathgeb.: vgl. auch Merz Chr. Kunstdl. 1885, 2. über die Kappenherrnen: Bl. f. W. R. Gesch. I, 2. Fischer s. Allg. Zeit. 1885. Nr. 276. Sitzungsber. d. Münch. Akad. 1885 S. 201 ff. Reislingen Wallfahrtskap. j. d. h. Erasmus und Maria Magd.; weitere Wallfahrtskap. j. uns. grauen im Wald im Kaltenthal Hofles Döbz. Arch. II, 21. S. 298 Entringen: Darlehensklassenverein. S. 299 Gärtringen Hofacker N. Nelt. d. D. XXVI, 544. S. 304 Horb Geogn. vgl. auch Quenstedt Geol. Ausflüge S. 294 f. S. 305 Horb Geb. Löper s. auch Vogt in Jtschr. f. R. Wissensch. u. R. Leben 1885 S. 413 ff. 479 ff. Zur Ref. Gesch.: Bossert Bl. f. Württ. Kirchengesch. I, 4 ff. S. 308 Günzlingen: Darlehensklassenverein. S. 312 J. 20 v. u. lies: Rollbach. S. 314 Alterthümer. Reihengräber bei Nagold s. Schr. d. A.B. II, 2 S. 102. S. 316 Bernack, Ortsadel W.: dasselbe wie der Bdgte v. Wölhausen S. 817. S. 317 Effingen Werner † 1881. S. 318 Haigerbach: Telephon. S. 320 Wenden. Münzfund 1874 Schr. d. A.B. II, 2 S. 91. J. 21 lies: in rothem mit dem g. Karpen belegten Gewand. S. 321 Wilberg, Zur Gesch. f. Bossert Schw. Kron. 1886, 28. S. 324 Flora. Wilber Hornsee: Mülberger Jsh. XL, 310 ff. S. 326 Engelsbrand. Sege: Ob. u. Unter-Größ-Sägmühle. S. 327 Herrenalb fehlt Albsägmühle. Hösen: Enzbrücke 1885. S. 330 Bildbad. Lit.: Hartmann 1886, Wagner 1886. Trinkhalle: St. Anz. 1878 B.B. 29. Das R. Karlsbad ist von Werner gebaut. Nürtingen. Lit.: E. Hochstetter, Gesch. v. Stadt u. Amt N. 1886. S. 332 Alterthümer. Römisches bei Nürt. ? Miller Progr. S. 34. Neuenhaus Miller S. 33. Reihengr. bei Unterensingen Schr. d. A.B. I, 7 S. 64. S. 333 Nürt. Kirche rest. 1885 f. S. 337 Neuffen. Wallfahrt zum Engelberg mit Greifenei Hes. Döbz. Arch. II, 21. S. 338 Neuffen Kapff 2. A. Stutt. 1886. J. 17. Die übrigens nicht sichern Farben des W.: Feld schwarz, Hifthörner weiß mit rotem Band; Hz. rechts weißes, links schwarzes Hifthorn, je mit rotem Band. Lachenhausen vgl. Bl. f. württ. R. Gesch. I, 2. Oberensingen: Darlehensklassenverein. S. 342 Geognostisches. Eck, Geogn. Karte der weitern Umgebung der (bad.) Schwarzwaldbahn. 1885. Miller in Wallers Chron. v. Schramberg 1872. S. 344. Beßweiler Darlehensklassenverein. S. 345 J. 5 lies: Adrians. J. 1 v. u. Lichtenegg Alterthümer s. Miller Progr. S. 45. S. 346 Lauterbach streiche: 786 Leodrabach und Schon 786 Frauenkl. u. R. (Baumann, Gaugraffsch. 159). Mariazell. Kirche s. Schr. d. A.B. I, 7 S. 39 f. S. 349 Neutl. Reform. Gesch. s. auch Bossert Bl. f. wü. R. Gesch. I, 2. S. 352 Alterthümer. Erpf. Höhle Schr. d. A.B. I, 7 S. 85 ff. Reihengr. bei Pfull. I, 7 S. 66. S. 356 Neutlingen. Berthold v. R., Lehrt in Wien 1391. Asbach, Gesch. d. W. Univ. I, 139. Uebet Amerbach i. Hse. Die Roberger 1885. S. 358 Eningen: Uebet den Kongress s. Griesinger, Skizzenbuch 1841. Göppingen: Kirche verschönert 1885. S. 359 Mägerkingen: Darlehensklassenverein, Rössereigenossenschaft. S. 360 Pfullingen Röber s. Monatsschr. II, 110. VI, 118. Hes., Lebensbilbet 187. S. 362 Rottenburg. Lit.: Bossert, Rott. und die Hetsch. Hohenberg im Reform.-Zeitalter Schw. Kron. 1885, 132; Aus Ede Kindheitsjahren Jtschr. f. R. Wiss. u. R. Leben 1885, X; Bl. f. wü. R. Gesch. I, 4 ff.

Holzherr, Zur Gesch. des früh. Karmeliterklosters in R. Hofeles Diöz. Arch. II, 1885 S. 7 ff. S. 386 J. 11 v. u. statt Nil. Maier gen. Müller 1485 sehe: Johs. Knöber. S. 367 Ergenzingen Wasserleitung 1885. S. 370 Remmingsheim. Geb. ist hier als S. des Stabssamtmanns 31. August 1789 Heinr. Christoph Wilh. Sigwart, Prof. d. Philos. u. Ephorus in Tüb., † als Prälat in Stuttg. 1844 (Schw. Kron. 350). S. 371 Weiler fehlt Kazenbacher Ziegelhütte. S. 372 Rottweil Lit.: Bittschr. der vertriebenen Rottweiler an die Eidgenossen 1529 Arch. d. Bern. hist. Ber. XI, 1885 S. 410 ff. S. 375 Flora: Schlenker, Bot. Stud. auf dem Torsmoor Gott.-Bl. f. d. Gel. u. Realsch. 1885 S. 535 ff. J. 4 v. u. Rottweil. Westd. Jtschr. III, 1884. Gott.-Bl. 10. St. Anz. 1886 S. 733. S. 376 J. 1. Bühlingen. Müller Progr. S. 45. J. 2 v. u. im Herdererschen Haus seit 1885 Halle für den Gewerbe- und den Alterthumsverein. S. 378 über Speratus j. Bossert Bl. f. wü. R. Gesch. I, 4 f. Geb. in R. 9. Okt. 1827 Max Seifriz, Musikdir. in Stuttgart † 1885 (St. Anz. S. 2039). S. 382 Herrenzimmern. Geb. als Schull. S. 12. August 1819 Augustin Link, Jesuit in Felskirch, bedeutender Musiker, † 1886. S. 385 Zimmern o. R. 15. Sept. 1885 brannten 11 Häuser ab. S. 388 Ueber den Dreifaltigkeitsberg f. Schw. Kron. 1874, 190. S. 391 Mahlstetten fehlt Lippachmühle. S. 392 Wehingen. Berthold v. W. A. D. B. II, 520. S. 397 Bickelberg: Darlehensklassenverein. C. G. Schmid f. Schw. Kr. 1846, 303. Binsdorf lies: Reinbachmühle. S. 398 Leibringen fehlt Michelesmühle. S. 400 Sigmarsw.: Darlehensklassenverein. S. 402 Kirchengeräthe 1535 eingeschmolzen Hof. Diöz. Arch. II, 1885 S. 75 f. Geheime Gesellschaft u. Staatsverbrecher 1808: St. Anz. 1885 B. B. 3. Bjsh. IX, 81 ff. S. 405 Römerstraße Jb. 1851. II, 60 ff. Lübingen: Darlehensklassenverein. S. 407 J. 6. Eisenbahnhheit. 106, Post- und Telegraph. Bett. 30. Spitalki. 1885 rest. Ev. Vereinshaus 1886. S. 408 Unter den Professorensohnern sehe: W. G. Moser, Forstlameralist 1729—93 A. D. B. XXII, 384. S. 410 Walbhausen, Panorama v. Kallee. J. 17 v. u. statt 1880 lies: 1881. Reihe ein: Klemm St. A. 1882 B. B. 6. Überdingen: Darlehensklassenverein. S. 411 Düslingen. Die Hertter starben 1614 aus. Gönningen s. v. Tüb. S. 412 Kilchberg. Geb. 4. Jan. 1781 Ch. W. v. Tessin, † 1846. Forststatistiker, Monatsschr. VI, 282. Heß, Lebensbilder 367. S. 415. Lit. Weisthümer der Herrsch. Konzenberg (Wurmlingen, Seitingen, Oberflacht) Birt. Alem. XIV, 1 ff. S. 418 Donau-Zach: Knop N. Jb. f. Min. 1875 S. 942 ff. 1878 S. 350. Alterthümer. Oberflacht: Wylie, W. M., The graves of the Alemanni at Ob. in Suabia. London 1885. S. 420 Tuttlingen. Geb. 30. Dez. 1809 Herm. Ab. Stod, Prälat u. Gen. Superint. zu Heilbronn, † 1871 (St. Anz. 271). Hohentwiel. Bjsh. VIII, 237. S. 421 Friedingen: Darlehensklassenverein. S. 422 Kolbingen: Darlehensklassenverein. S. 423 Neuhausen: Darlehensklassenverein. S. 424 J. 4 v. u. lies: nach der Figur. Schura, Thalheim, Thuringen: Darlehensklassenvereine. S. 425 Wurmlingen. Darlehensklassenverein. Kapuzinerkloster Hofeles Diöz. Arch. II, 7. S. 426 Urach Lit. Kappenherten in U. u. Bettingen: Bl. f. wü. R. Gesch. I, 2. Christoph v. U. f. auch Schw. Kr. 1886, 191. S. 431 Urach Wyler A. D. B. XXIII, 130. S. 432 Böhringen neue Kirche 1886. eingeweiht. Gächingen Kirche mit roman. Resten 1619 verändert. S. 433 Grabenstetten Steeb. Jb. 1824 S. 103 ff. Lonsingen Ki. aus dem 15. Jh., 1741 verändert. S. 434 Neuhausen Zwiesalter Hof, schöner Renaissancebau v. 1484 und 1601. S. 435 Uffingen. Ki. j. uns. Frauen v. 1448 mit Wallfahrt Diöz. Arch. II, S. 21. J. 1 v. u. lies: ein aufrecht laufender Windhund mit Halsband; J. stehender Windhund. S. 436 Sankt Johann. Wallfahrt zu rauen St. Johann auf Johannistag Hofeles Diöz. Arch. II, S. 21. „Rauh“ d. i. der in ein Fell gekleidete Joh. d. Täuf. S. 440 oben J. 1 statt Klein zc. lies: Soher am Einsl. d. Klein s. v. Horn 388, 7. S. 441 Aalen

Name vgl. Buch *Vfsh.* IX, 108. Kath. Ki. vgl. Kollmann im Anh. von: Gebete und Ceremonien der Kirchweihe 1868 S. 442 §. 14. Unter den 332 sind 155 Eisenbahnbetriebs-Beamte und Bedienstete. S. 443 Wahl statt Jb. 1838 S. 358 ff. sehe: Bacherer, Salon deutscher Zeitgenossen 1838. S. 445 Ottenhof vgl. Jb. 1820, 21 S. 114. S. 446 §. 2 streiche ? §. 24 streiche gleich. S. 452 Treppach c. 1250 Treckebach mit Ortsadel W.F. N.F. I, 36. Crailsh. Lit.: humoristisches, Volksbüchliches Birl. Alm. XIV, 61 ff. S. 456 zu Ad. Weiß vgl. auch Bossert Th. Stub. a. Württ. VII, 1 ff. §. 23 v. u. lies: Mähne. Bart u. Füßen. S. 459 §. 1 vgl. Bossert Bl. f. württ. Ki. Gesch. 1886, 1 ff. S. 462 Lit. Probst über den Riesenbischöf v. E. Joh. XLII, 52 ff. S. 466 Geogn. vgl. auch Joh. XLII, 51 f. S. 470 Sharpff ist in Ansbach geb., von wo sein Vater nach Ellw. als Professor kam. Geb. in Ellw. 25. Sept. 1812 Alois Richter, Geistl. in Lonthal 1838 bis zu seinem Tod 1885, verdienter Bienenzüchter. S. 472 Ellenberg fehlt Dietlesmühle. S. 474 §. 8. Murestan nach Bossert eher Morstein O.A. Gerabronn. Neuler niuwe lare, Neuhausen? (Bossert.) S. 475 Kindelbach fehlt Treppelmühle. S. 476 Röthlen. Paul Speratus (S. 378) von da? Bossert Bl. f. wü. K. Gesch. I, 4 f. S. 477 Stödtlen: Darlehensklassenverein. S. 484 Gaildorf. Geb. 23. Sept. 1836 Karl Fischer, gefeierter Prediger zu Wien und Stuttgart, † 1886. Eutendorf: Ki. 1885 v. Leins und Dolmetsch rest. S. 488 Überroth. Von hier auch Ernst Chr. W. Bühlert 1784—1841, Forstmann (Monatsschr. VI, 177. Heft, Lebensbilder 41). §. 10 v. u. lies: Hohenhardtweiler. S. 491 Lit. Füge bei: Das O.A. Gerabronn. Schiv. Kron. 1845, 330 ff. S. 494 Gerabronn Stadt 1886. Wattenstein ändere die Beschreibung des Wappens nach dem Wlb. S. 512 §. 14 lies 1873. S. 513 §. 24 v. u. lies *Vfsh.* IV, 241. S. 519 §. 12. Stubenberg hatte Adel im 14. Jahrhund. *Vfsh.* IV, 248. VII, 112. S. 528 Hessenthal sehe: mit Kaiserhof 683 Einwohner. S. 530 Sulzdorf: Darlehensklassenverein. S. 551 Künzelsau. Geb. 15. April 1811 Karl Fischer, Generalleutnant, † 1868. Altkrautheim: Darlehensklassenverein. S. 552 Bessenberg ebenso. S. 554 Dörzbach u. Ötlingen besgleichen. S. 555 Hollenbach gleichfalls. S. 556 Jungholzhausen ebenso. S. 559 Schönthal. Aus den letzten Seiten des Kl.: Bl. f. wü. K. Gesch. I, 4. S. 560 §. 3 nach Mayer sehe: K. Beck, A. Palm. S. 566 Abolzhausen: Darlehensklassenverein. S. 568 Ebelfingen, Elpersheim ebenso. S. 569 Herbsth. lies Mayer. S. 570 Nassau, Neubronn, S. 571 Reunkirchen, Oberrimbach, S. 572 Kinderselb, Schäfersheim, S. 573 Wachbach: Darlehensklassenvereine. S. 573 Walbmannshofen: Schloß samt Rittergut von ca. 180 ha 1886 von der Gemeinde um 270 000 M. erworben. S. 580 Bopfingen Kirche s. auch *Vfsh.* 1885 S. 244. S. 586 Mereshheim 1782 Hof. Diöz. Arch. III, 5. Vanotti Freib. Diöz.-Arch. XVIII, 265 ff. S. 593 Mitte sehe: In 390 Wohngeb. ohne Parz. S. 594 Öhringen fehlt: P. Möhrig (1499 Mörach = Märitich, röm. Gesmauer) 106 S., wor. 8 R., 8 e. Rf. Alte Mühle der Lösch. S. 595 Gaibach lies: Schnaihof. S. 597 §. 23 lies: Binde. S. 616 §. 19 Laufenmühle sehe: mit Koppensägmühle. S. 618 §. 6 reihe ein: Klingennähmhöfle. S. 625 Biberach Lit. und so bei sämtlichen Oberämtern des Donaukreises sehe bei: Altkirch. Verh. s. Freib. Diöz. Arch. I. IV. V. S. 626 Lit. reihe ein: Reformationsgesch.: Theol. Stub. aus Württ. VII, 34 ff. Bib. 1807 ff.: Dizinger, Denkw. aus m. Leben 1833 S. 195 ff. S. 632 §. 20 v. u. lies: Jb. 1832. S. 632 Natter: A. D. B. XXIII, 286. S. 633 Neher Diogr. v. Winterlin A. D. B. XXIII, 381. Emminger ist geb. 21. Okt. 1808; Diogr. v. Braun St. Anz. 1886 B.B. 6. Schiv. Kr. 54. S. 634 §. 14 lies: Guterhosen. S. 635 Fischbach Kirchliches s. Hoseles Diöz. Arch. II, 10. S. 639 Ochsenhausen Ackerbauschule seit 1842, Waisenhaus seit 1868. Von Metternich hieß Ochs.

eine Zeitlang Fürstenthum Winneburg. Lit.: Vanotti Freib. Diöz. Arch. XVIII, 278 ff. Bauernkrieg: Egelhaaf, *Annaleten zur Geschichte* 1886 St. 13. S. 642 Warthausen fehlt P. Scholter. S. 643 Blaubeuren O.A. Lit. reihe ein: Das O.A. Bl. Schw. Kron. 1844, Ur. 257 ff. S. 648 Arnegg Ortsadel 1107. S. 649 Afb: Juppen-gericht Hödelin Alp 169. S. 651 Machtolsheim Ortsadel W.: vierblättrige Rose. S. 653 Schmiechen Eisenb.Haltp. S. 654 Seißen Albert Truchseß v. S. 1216. S. 654 Wippingen-Lautern. Pfarrrei: Kolb Bl. f. wü. R.Gesch. I, 2 ff. S. 667 Lit. v. Marchthal: Ann. Marchthal. v. P. Kaiser 1771 Ms. im f. taq. Archiv Regensburg. Vanotti Freib. Diöz. Arch. XVIII, 226 ff. S. 668 3. 6 folge an: P. Mettighofen, 76 E. S. 673 3. 18 lies: VI, 244. S. 674 3. 15 v. u. folge bei: 1856. II. 200. S. 680 Gingen. Aus den Kirchenbüchern 1600 ff. Bl. f. wü. R.Gesch. I, 4. S. 680 Gingen, Großküppen: Darlehensklassenvereine. S. 684 Weiler f. Klemm im Anh. j. dem Nachtr. der Beschr. der Stadtli. in Geis. 1885; Bl. f. wü. Kirchengesch. I, 1 f. S. 689 Göppingen. Ev. Vereinshaus 1886. S. 704 3. 8 v. u. W.: Hirsch-stange und Flügel pfahlweise neben einander. S. 708 Schopfloch: Darlehens-lassenverein. S. 710 O.A. Laupheim Lit.: Baltinger Hause, Schmid von Sul-mingen ic.: Baumanns Quellen und Altertum zur Gesch. des Bauernkriegs 1876 u. 77. S. 712 Geogn. jetzt auch XLII, 102 ff. 301 ff. S. 714 3. 8 lies: Pfeilen. S. 718 Schönenburg fehlt P. Ziegelweiler. S. 720 Wiblingen Telephon. S. 721 Leutkirch Lit. Franziskanerinnen Hof. Diöz. Arch. III, 2. Roth, Weiteres über die Martinli. u. die Reformation Hof. Diöz. Arch. III, 2 ff. S. 724 Fauna s. auch Joh. XLII, 347. S. 724 Leutkirch Siegel u. Wappenturm abgebildet bei Baumann Gesch. d. Allgäus II, 289. 246. Zur Gesch. ebend. 245 ff. S. 729 3. 10 vor Unterhaldeu sehe: Thal-adler, 40 E. 3. 25 lies: Bitnmann. 3. 16 v. u. lies: Öschköfen, Besterhof. S. 730 3. 4 reihe ein: Bergs, 37 E. S. 732 Roth: Vanotti Freib. Diöz. Arch. XVIII, 289 ff. S. 733 3. 8 fehlt Untert-Mittelried. S. 739 Münzingen. Über den Arzt und Überseher Heinrich Crowel v. M. 1421 ff. s. A. D. B. XXIII, 146; ebend. über den Arzt Hans Münzinger 1468 ff. S. 749 Ravensburg Lit. Giesel, Bücherkatalog. u. Kirchen-schaf der Pfarrli. zu St. Hof. Diöz. Arch. III, 3. S. 760 Weißenau: Freib. Diöz. Arch. XVIII, 247 ff. S. 768 Weingarten: ebend. 289 ff. S. 774 Fauna s. auch Joh. XLII, 348 ff. S. 799 Pfrungen fehlen die P. Duellihof, Lindenhof, Niedhof, 26 E. w. 2 Ev. Weitselhof. S. 800 Scheer Volksschule 1664 Hof. Diöz. Arch. III, 4. S. 806 3. 6 v. u. reihe ein: Lindenholz, Regler. S. 816. 4: Bazing, Ulmer Stadtrecht des 13. Jh. Bjsh. IX, 94 ff. Ulm in der bayrischen Zeit: Bl. f. wü. R.Gesch. I, 4. Wengenklöster: Freib. Diöz. Arch. XVIII, 221 ff. Ref. Gesch. Giesel Bjsh. IX. 1886. S. 817 oben: Kapuzinerpredigt aus b. 18. Jh. Virg. Alm. XIV. 57 ff. S. 826 3. 12 v. u. Martin Müller A. D. B. XXIII, 145. S. 837 Flora s. auch Joh. XI.II, 340 ff. S. 839 Waldbsee Lit. der guten Betha: Giesel, Zur Selig-sprechung der g. B. Hof. Diöz. Arch. III, 4. S. 814 3. 12 lies: Zimmermartin. S. 840 Aulendorf. Name: Buck Bjsh. IX, 108. S. 843 3. 15 v. u. reihe an die P. Zeller. S. 845 Schüssentrieb Lit. Beck in Hof. Diöz. Arch. III, 1 f. 6. Freib. Diöz. Arch. XVIII, 240 ff. S. 849 Wangen Lit. Kapuzinerkloster Hof. Diöz. Arch. III, 1. S. 852 Fauna s. auch Joh. XLII, 347. S. 853 Wangen Neß: A. D. B. XXIII, 442. S. 861 Kl. Jeny: Freib. Diöz. Arch. XVIII, 256 ff.

Fünftes Buch.

Bezirks- und Orts-Beschreibung.

Erklärung der in diesem Band gebrauchten Abkürzungen.

A! = Alterthümer des Orts siehe oben in der Beschreibung des Bezirks!	O. = Oktav.
abg. = abgegangen.	o. = ohne Parzellen.
a. Bl. = von andern Bekanntnissen.	OA. = Oberamt.
A. D. V. = Allgemeine Deutsche Bio- graphie 1875 ff.	Off. Bibl. = Stgl. öffentliche Bibliothek Stuttgart.
A.V. = Schriften des Württ. Alterthums- Vereins 1850 ff.	OR. = Zeitschrift für die Geschichte des Oberreihns 1850 ff.
B. = Burg.	parit. = paritätisch.
Bl. = Blatt der Geognost. Spezialkarte nebst Begleitworten 1865 ff.	Patr. = Patron, Patronat.
D. = Dorf, d. h. ein kleinerer Ort von mindestens 100 Einwohn. ohne Pfarrei.	P. = Parzelle, Parzellen.
Dom. = Domäne.	Pfd. = Pfarrdorf, b. h. Dorf mit eigenem Pfarramt, auch wenn dieses zur Zeit mit einer benachbarten Pfarrei verbunden ist.
E. = Einwohner; Erbfläche.	Pfw. = Pfarrweiler, b. h. Weiler, welcher sich der Pfarrei einer zu- sammengesetzten Gemeinde ist
e. Kf. = eigener Konfession.	P.N. = Personennamen (sehr häufig bei Ortsnamen, die von P.N. abzuleiten).
Ev. = Evangelische.	Q. = Quart.
ev. = evangelisch.	ren. = renovirt.
F. = Folio.	rest. = restaurirt.
fil. = Filial.	S. = Signalstein; Sohn.
Frh. = Freiherr.	Sch. = Schule.
geb. = geboren.	Schl. = Schloß.
Gem. = Gemeinde.	Schw. Kr. = Schwäb. Kronik, II. Abth. des Schwäb. Merkut.
gen. = genannt.	St. = Stunde.
Gr. = Graf, Gräfen.	St.A. = R. Haus- und Staatsarchiv Stuttgart.
G.Wald = Gemeindewald.	St.Anz. = Staatsanzeiger für Württem- berg.
H. = Herren; Herzog; Hof.	St.Wald = Stiftungs-Wald.
h. = heilig.	T. = Telegraph.
Hj. = Helmzier.	Tn. = Telephon.
I. = Israeliten.	Wjsh. = Württembergische Vierteljahrs- hefte für Landesgeschichte 1878 ff.
Jb. = Württ. Jahrbücher 1818 ff.	W. = Wappen; Wasserspiegel.
Jh. = Jahrhundert.	We. = Weiler, d. h. Vereinigung mehrerer Höfe und Häuser.
Joh. = Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde 1845 ff.	w. = vorunter.
K. = Katholiken. k. = katholisch.	W.F. = Zeitschrift des Historischen Ver- eins für das württembergische Franken 1847 ff.
Ki. = Kirche.	Wü. = Württemberg.
Kl. = Kloster.	
m. M.G. = mit Marktgerechtigkeit (welche fast allen Städten als solchen zukommt, daher bei ihnen nicht namentlich er- wähnt ist).	
Ms. h. = Manuscripta historica.	
N.F. = Neue Folge.	
n. = nördlich, ö. = östlich, s. = südlich, w. = westlich, no. = nordöstlich sc.	

Mit I. II. 1. II. 2. sind die ersten Bände dieser Landesbeschreibung citirt.

Die Höhenangaben in der Ortsbeschreibung beziehen sich in der Regel auf
die Erbfläche am Kirchturm.

Die Einwohnerzahlen sind die der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.

Fünftes Buch.

Beschreibung der Kreise, Oberamtsbezirke und Ortschaften des Königreichs.

In diesem Buch sind die 4 Kreise des Landes, die 64 Oberamtsbezirke und die 1 911 bürgerlichen Gemeinden mit ihren zusammen ca. 7 900 Parzellen insoweit beschrieben, als es der Raum von durchschnittlich 12 Druckseiten für ein Oberamt zuläßt.

Der Raumersparnis halber und um die Vergleichung zu erleichtern, sind die meteorologischen, die Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Korporations- und Gemeinde-statistischen Verhältniszahlen in tabellarischen Gesamtübersichten vorangestellt.

Die Hauptquelle bildet die seit 1824 ursprünglich von Memminger, dann von dem K. statistisch-topographischen Bureau herausgegebene Beschreibung des Königreichs nach Oberämtern, deren letzter Theil jetzt eben dem Druck nahe geführt wird. Außerdem wurde die umfangreiche Landes- und Lokalliteratur, das dem Bureau unmittelbar zu Gebot stehende und viel weiteres Material, welches demselben von Königlichen Behörden, sowie von zahlreichen Freunden der Landeskunde in dankenswerther Weise dargeboten worden ist, sorgfältig benutzt, die durch den beschränkten Raum gebotene Kürze durch möglichst vollständige Angabe der Bezirks- und Ortsliteratur thunlichst ergänzt und auf diesem Wege ein Hand- und Nachschlagbuch von, wie wir hoffen, dauerndem Werthe hergestellt.

Daß in der Geschichte ein Hauptgewicht weniger auf Vollständigkeit der weltlichen und kirchlichen Besitzverhältnisse, die Kriegsdrangsale, Epidemien sc., als auf das Kulturgegeschichte, unter Anderem die Aufführung aller namhaften Söhne der Städte und Dörfer — doch mit durchgängiger Ausschließung der Lebenden — gelegt ist, wird keiner Rechtfertigung bedürfen. Im übrigen nec ulli praecludetur occasio aliquid adjiciendi (Sen. ep. 64). In dieser Abtheilung des umfassenden Werks gerade, welche viele Tausend einzelne Notizen, Namen, Zahlen sc. bringt, kann jeder Leser, zumal für seinen Bezirk und Ort, zum Richter und Verbesserer werden. Mögen recht viele Berichtigungen, Verbesserungen, Ergänzungen einlaufen und seiner Zeit die Herausgabe einer neuen wesentlich vervollkommenen Auflage dieses Bandes ermöglichen! ¹⁾

¹⁾ Über die Verfasser dieses fünften Buchs s. das Vorwort.

Quellen und Hilfsmittel der württembergischen Topographie.¹⁾

1. Literatur.

Über die ältere vgl. J. J. Moser's Württembergische Bibliothec. 4. A. von Spittler Stuttg. 1796. R. Pfaff, Die Quellen der ältern württemb. Geschichte. Stuttg. 1831.

Joh. Fehlner (Kanzler 1550—72) Thosaurus — Collectaneen zu einem Landbuch, mit Zusätzen von Chr. Besold (s. u.) u. Florian Göppel, Pfr. in Meimsheim 1658—62 (Dess. Bibl. St. A.). Verzeichnis was für Städt, Schlösser, Marktflecken, Dörffer . . im Fürst. Würt. vnd einer jeden Amptswaltung gelegen vnd dann dem Alph. nach beschrieben. Mitte des 16. Jahrh. (St. A.). Georg Gabner (1555 ff. Kammerrath, später Oberrath) Unvollständiges Landbuch in einer anonymen Würtemb. Gesch. v. 750 bis auf H. Christoph (St. A.). Martin Crusius (Prof. in Tüb. † 1607) Annales suovici 2 Bde. Francof. 1595; verdeutscht und fortgesetzt von J. J. Moser 2 Bde. 1733. Fabiuslaus Suntheim's aus Ravensburg († 1519) Chronik. (Dessentl. Bibl.). Vielmehr eine „topographische Beschreibung Schwabens d. h. des größeren Theils des jetzigen Königreichs Württemberg, sowie Vorarlbergs und des Oberreinths, eines Theils des Großherzogthums Baden und des Elsaßes, ferner des Donauthals von dessen Beginn bis über Pest hinab“. Dies die Worte Franz Pfeiffers, welcher den zuletzt erwähnten Abschnitt im Jahrbuch für vaterländische Geschichte, Jahrg. 1. Wien 1861 S. 275 ff. herausgegeben hat. Einiges veröffentlicht bei Oesele, Rer. boi. Ser. II, 591 ff. Moser Würtemb. Bibl. S. 82 ff. Schrödb. Taschenbuch 1820 S. 218 ff. Jetzt das Württ. Betreffende Vjsh. VII, 2. Oswald Gabelkoffer's (Leibarzt 1580—1616) Collectaneen zur Lokalgeschichte der Ortschaften des Herzogthums Württemberg (Dess. Bibl.). Des selben Miscellanea historica — Excerpta und Abschriften namentlich zur Geschichte württemb. Dertlichkeit und Familien (Dess. Bibl.). Des selben angefangene Beschreibung der Württembergischen Klöster und Stifter (St. A.). Variorum scripta ad historiam Württembergicam spectantia. Collectaneen der beiden Gabelkoffer über Abelberg, Denkendorf, Königbronn, Murrhardt, von J. J. Gabelkoffer über Esslingen, Horb und Reutlingen, auch sonstige Orts- und Städtsbeschreibungen (St. A.). Von den Gabelkoffer auch Konzept einer Beschreibung der Städte und Aemter Altensteig bis Waiblingen (St. A.). Jakob Rammingers Seehbuch, darinnen alle See- und Weyher in dem ländlichen Herzogthumb Württemberg (außerhalb was die barin ligende Klöster anbelangt) ganz aigendtlich nach rechter Proportion und Symmetria in Grund gelegt. In genauestem Zusammenhang mit diesem aus 23 kolorirten Abbildungen von Seen bestehenden Kupferwerk steht: Alter See und Weyher (u. s. w. wie oben) aigentliche grundliche Beschreibung (Dess. Bibl.). Beides beruht auf einer i. J. 1596 auf Befehl Herzog Friedrichs ausgeführten Vermessung. David Wolleber aus Schorndorf, † um 1598, Historia und Zeittbuch, des Fürstenthums Württemberg Anfang, Ursprung und Herkommen weil. aller bewiñten Herren, Graven und Herzogen zu Württemberg vom Jahr 1585 (Dess. Bibl.). Später trennte Wolleber Chronik und Landbuch (Dess. Bibl. St. A.). Beschreibung des Herzogthums Württemberg mit allen Städt, Dörfern und Klöstern sampt dero Ursprung, Herkommen und Namens, (Aus Anlaß des Landtags v. J. 1549 gemacht. Dess. Bibl.) Des Fürstenthums W. alte Geheimnissen, auch wiedil Gravschäffen, Herrschäffen, Klöster, Stetze, Schlösser und

¹⁾ Die Bezirk- und Orts-Literatur findet sich an den betreffenden Orten angegeben.

Vörster zu solchem Fürstenthumb thomen und erkauft worden. (Um 1600 geschrieben. Doss. Bibl.). Balthasar Mütschelin's, Kammerraths und Vogts in Rütingen († 1608), Württembergische Chronik und Landbuch (Doss. Bibl. St.A.). Jak. Frieslin's (1578 ff. Brdg. an vielen Orten) Württembergische Chronik in deutschen Versen unter verschiedenen Titeln (Doss. Bibl.). Derselben Schöne lustige Antiquitäten und bedenkwürdige Historien von Ursprung, alt Herkommen und Erbauung des fürstlichen Hauses Württemberg (1623—1618). Thl. 2. Beschreibung und Erzählungen des Landes Württemberg, Antiquitas der fürnemsten Städt, Schlösser, Klöster und Amtssiedchen (Doss. Bibl. St.A.). Derselben Chorographia des Löbl. und weitberühmten Fürstentums Württemberger Lands in Schwaben Beschreibung ic. ordentlich erklärt, beschrieben und zusamengebracht (St.A.). Eine kurze allgemeine Beschreibung des Landes Württemberg fürnemsten Städt, Schlösser, Klöster und Marktsiedlen, ihres Ursprunges und alt Herkommens bedenkwürdige Historien. (Doss. Bibl. Dem Schlus zu folge „absolvirt 28. Jan. 1622 durch Hanns Georg Annen, Notaren, auch Burgen und Advocaten zu Winniben“. Dieser war aber blos Abschreiber, Verfasser wahrscheinlich Jak. Frieslin. Ueber eine ähnliche Karlsruher Hds. vgl. Wirlinger Bjsh. III, 31.) Beschreibung des Schwabenlandes und was sich darinnen begeben und zugetragen hat von Christi Geburtt bis auf unsere Zeit. (Geschrieben gegen Ende des 16. Jahrh. Doss. Bibl.) Vom fürstlichen Haß Württemberg und Landes Schwaben, wie solches von Anfang der Welt bis dahet inbewohnet, gepflanzt und beherrschet worden, auch von Ursprung aller derselben Herrschaften und Städte, wann und wie ein jede ann solch Herzogthumb erwachsen sey. Anonym, geschrieben um 1600; Dasselbe in den späteren Parthien vielfach erweitert und bis 1629 fortgeführt (Ob der Rütinger Matz Müller dieser Fortseher oder blos ein alter Besitzer der Hdschr. ist, fragt sich. Doss. Bibl.). Württembergisches Landbuch ohne Verfasser, in zwei Alphabeten geordnet, früher vom engern Ausschus als Staatsgeheimnis verwahrt (Doss. Bibl.). Württembergisches Landbuch von einem Unbenannten (Leonhard Faber?) im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts verfaßt, mit Zusätzen aus der letzten Hälfte des selben Jahrhunderts (Doss. Bibl.). Württembergisches Landbuch, der Hauptzache nach im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts verfaßt, jedoch mit späteren Zusätzen (Doss. Bibl.) Joh. Dettinger, fürstl. Rentkammersekretär († 1633), Des Herzogthums Württemberg Landbuch. 1624. (Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der allgemeinen Landesvisitation b. J. 1623 für den Handgebrauch des Herzogs Johann Friedrich. Doss. Bibl. St.A. Stat.top.Bur. ic.). Friedr. Müttel (Archivat † 1634) Collectaneen, besonders zur Geschichte der württemb. Klöster. (St.A.). Joh. Ernesti Pflummern († 1635), Metamorphosis arcium et castrorum Sueviae. (enth. eine histor. Beschreibung von 123 meist oberschwäbischen Burgen und Schlössern. Doss. Bibl.). [Joh. Bernh. Unfricb's, Professors in Tübingen, † 1635] Beiträge zu einer historisch-topographischen Beschreibung von Württemberg im Anschluß an ein Buch desselben Inhalts [von J. B. Andred]. (Doss. Bibl.). Christoph Besold (Prof., Regimentsrath ic. † 1638) Prodromus vindiciarum ecclesiast. Wirtemb. Tub. 1636; Documenta rediviva monasteriorum praecipnorum in Duc. Wirt. sit. Tub. 1636; Virginum sacrarum monumenta in princ. Würt. ergastulo litt. Tub. 1636. Retian, Matth., Topographia Sueviae b. i. Beschreib. und aigentliche Abcontra- seitung der fürnembsten Städt und Plätz in Ober- und Niber-Schwaben. Frankf. a. M. 1643; Topographia Franconiae, das ist Beschreibung . . . fränkischen Grafschafts. Frankf. 1648. (Text von dem Steiermärker Martin Geileit, Schulinspektor in Ulm, † 1661. Seine zahlreichen topographischen Schriften s. bei Weiermann Nachr. II, 557 ff.). Joh. Ge. Walz (Pfr. in Rüdersberg) Württemberg. Städt- und Klöster-

Chronik von allerhand Geschicht- und Zeitschreibern zusammengetragen 1649 (St. A.). Dasselben Fürstl. Württembergische Haupt Chronik. (St. A.); Cronica Württembergischen Stammens, Herkommens, Lands, Städten, vnd andrer bedeutvrbigen Sachen. (Lezte Jahrzahl 1649. St. A.). Joh. Martin Krauscher (Prof. in Tüb. 1613—55) Beschreibung vom Ursprung und Herkommen der drei Herzogthümer W. Ted und Ulzlingen item andret Wbgshcr. Herrschaften ic. Genealogica varia ic. (die Ortsbeschreibungen aus J. V. Andrea, V. Mütschelin, Rüttel, Gabner, Wolleber ic. ausgezogen. St. A.) Dasselben Collectaneen über wbg. Städte und Klöster (St. A.). Ein würkemb. Landbuch und Chronik — ein etwas weiter geführtes Manuscr. der von Narcissus Schweißlin 1660 herausgegebenen Wbg. Chronik (St. A.). Joh. Beß (Archivar † 1671) Historische Allgemeine Beschreibung des Herzogthums Württemberg aller Städt, Klöster, Dörfer und Weiler, samt andern Antiquitäten und Geschichten. 2 Bde. II, 2: Württemberg. Landbuch, d. i. Verzeichniß aller Städt und Aemter auch Klöster des Herzogthums ic. (St. A.) Beschreibung aller Städt, Schlösser, Märkt, Dörfer, Weiler, Höf, Müllinnen und Burgställ im Herzogthum Wbg. gelegen, erstlich die Städt, der LandtSession und derselben Fleden, dem Alphabet nach beschrieben. (St. A. Fast wörtlich mit Beß und Mütschelin übereinstimmend). Joh. Ulr. Pregizer (Oberarchivar ic. † 1708) Unterrth. Relation ic. über einige Documenta, Monumenta und Wappen des hochfürstl. Hauses Wbg. ic. ic., die sich in verschieden Städten, Stammhäusern, Klöstern und vornemmen Orten des Landes Wbg. befinden ic. Gestattet in dem hochfürstl. Collegio zu Tübingen 1680. Andere Continuation dieser Relation .. 1680. (St. A.). Dasselben historische und politische Erläuterung von der inneren und äußeren Maß und Stärke des Herzogthums Württemberg (Dess. Bibl.). Dasselben Suevia et Wirtenbergia Sacra. Tub. 1717. Joh. Jak. Baur (Bürgermeister in Tübingen) Württembergisches Landbuch. Das ist Verzeichniß aller Städt und Aemter auch Klöster des Herzogthums Württemberg ic. anno 1617 (richtig 1687) beschrieben (St. A.). Landbuch oder Topographia Württembergica ordine alphabetico (gegen den Schluß des 17. Jahrh. von einem mit den Reichs- und Steuerverhältnissen vertrauten Beamten geschrieben. Dess. Bibl.). Petrus, Franc., Suevia ecclesiastica Aug. Vind. 1699. Ein kleines fürstl. württemberg. Landbüchlein aus dem 17. Jahrh. mit Wappen einzelner Städte und Orte (St. A.). Verzeichniß württembergischer Ortschaften nach ihrer Zugehörigkeit zu Bezirken aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrh. (Dess. Bibl.). Rebstöck, J. M. (Pfarrer, † 1729, vergl. über ihn Eb. Kirchenbl. 1883, 8. 9. 12) Kurze Beschreibung des vorzeiten zwar eblen und hettlichen, nunmehr aber in seinem besten Theil jämmerlich zerstörten Landes Württemberg, worin erstmals dieses Landes Fruchtbarkeit an Wein, Frucht ic. — nach dem Alphabet beschrieben — zu sehen. Stuttgart 1699. Dasselben Devastata nunc, olim vero munitissima Wurtembergia — Beschreibung der alten Schlösser und Burgen Württembergs — — (Dess. Bibl.). Württembergisches Landbuch: das ist Verzeichniß aller Städt und Aemter auch Klöster des Herzogthums Württemberg ic. ic. Vermehrt und zusammengetragen von G. FV. St. V. G. R. anno MDCCIX (St. A.). Phil. Friedr. Weiß, Historia Württembergica bipartita: 1) von Ursprung und Namen, von Leben, Thaten und Fatis der Graffen und Herzogen zu Württemberg, 2) von des Landes Württemberg Abtheilung, von Cloestern, Aemtern, Städten und Dörfern, von ihrer Beschaffenheit, Situation, Fruchtbarkeit und wie sie zum Landt kommen. 1718—9 (Dess. Bibl.). Georg Leonh. Andread, Meinkammer-Expeditionsrath, Landbuch über das ganze Herzogthum Württemberg 1736—44 (Dess. Bibl.). Joh. Conrad Caspar's Wbg. Topographie oder Dörfer-Beschreibung ic. 1749. (St. A.). Aus unbestimmter Zeit: Anonymi Beschreibung des Landes W. nach dem

Alphabet bis Stuttgart (St. A.). Württembergisches Landbuch nebst andern historicis in 4° (St. A.). Register über alle Städte, Klöster, Dörfer, Weiler, Schlösser und Höfe in dem ganzen Herzogthum Württemberg (St. A.). — Sattler, Chr. Fr. (Archivar † 1785), Topographische Geschichte des Herzogthums Württemberg. Stuttg. 1784. Derselbe, Das wachsende Württemberg oder historische Beschreibung wie das nunmehr so mächtige Herzogthum Wbg. von den Zeiten Graf Ulrichs an durch Abquisition so vieler Gräfs- und Herrschaften, Städte und Dörfer sich nach und nach vermehrt und endlich zu einer solchen beträchtlichen Größe erwachsen se. (Hds. St. A.). (Röder, Ph. L. H., Pfarrer in Walheim † 1831), Geographie und Statistik Württembergs. Laybach 1787. Zweiter Theil auch unter dem besonderem Titel: Neuwürttemberg. Ulm 1804. Neue Auflage Heilbr. und Stuttg. 1820 ff. Röder, G. F. (Prof. am Gymnasium in Stuttgart, † 1790) Beiträge zur Naturgeschichte des Herzogthums Württemberg. 2 Hefte, Tüb. 1788—91. Röder, Ph. L. H., Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Schwaben. 2 Bde. Ulm 1791. Zusätze se. 1797. 2. Aufl. Ulm 1800. 1801. Bandbuch, J. K., Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Franken. 6 Bde. Ulm 1799—1804. Einige topographisch-statistische Bemerkungen über die beim Herzoglichen Haus Württemberg bestimmte und bereits occupirte Entschädigungs-Länder. o. D. 1802. Müller, Historisch-statistische Nachrichten von den dem Hause Württemberg zugetheilten Entschädigungsländern. Stuttg. 1803. Ebdorff, Gottl. Reichsgt. von, Grundriss einer statistischen Kunbe von Alt-Württemberg in 84 Tafeln. Stuttg. 1805. Derselbe, Tafeln zur Uebersicht der natürlichen, bürgerlichen und politischen Länderkunde von Neu-Württemberg. Stuttg. 1804. Hof- und Staats-Handbuch 1808. 10. 12. 13. 15. 23. 28. 31. 35. 39. 43. 47. 54. 62. 66. 69. 73. 77. 81. C. K., Neueste Kunbe von dem Königreich Württemberg. Mit Charten und Kupfern. Weimar 1812. Neue umgearbeitete Aufl. von J. D. G. Memminger, Weimar 1820. Heint. Chph. Büttner, württ. Obereigentlingsrath, † 1816, Hydrographiae württembergicae conspectus; Historisch-topographisches Wörterbuch des Königreichs Württemberg nach den Landvogteien, 14 Paßbände; Notizen über alte schwäbische Gau; Verzeichnis der im Jahr 1523 vom Schwäbischen Bund zerstörten Burgen; Württ. Topographie in alphabetischer Anordnung — Fragment (Dess. Bibl.). Württembergisches Jahrbuch. Herausgeg. von M. J. D. G. Memminger. Erster bis vierter Jahrg. Stuttg. und Tüb. 1818—21. Die Fortsetzung bilden: Württembergische (später Württembergische) Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgeg. von J. D. G. Memminger. Jahrg. 1822—38, je 2 Hefte, Stuttg. und Tüb. 1822—39. Herausgeg. von dem statistisch-topographischen Bureau vom Jahrg. 1839 ab, Stuttg. und Tüb. 1840 ff., Stuttg. 1851 ff. Vom Jahrg. 1863 an unter dem Titel: Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgeg. von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Stuttg. 1865 ff. Memminger, J. D. G., Beschreibung oder Geographie und Statistik nebst einer Uebersicht der Geschichte von Württemberg. Stuttg. und Tüb. 1820. Zweite Auflage, ebendas. 1823. Dritte (op. posth.) ebendas. 1841. Beschreibung der württembergischen Oberamtsbezirke. Herausgeg. vom K. statistisch-topographischen Bureau. (Verfasser: Memminger, Pauly, Moser, C. F. Stälin, Paulus, Vilfinger, Titot, Fromm, Dillenius, Riede, Rütt, Bauer, Kull, Schöber, Boger, C. Paulus jun., J. u. P. Hartmann, P. Stälin, Dürr, Bossert, Baur u. A.) Stuttg. 1824 ff. Jäger, K., Handbuch für Reisende in den Neckargegenden von Cannstatt bis Heidelberg. Heidelberg. 1824. Koch, A., Die Ritterburgen und Bergschlösser im Königreich Württemberg. Cannst. 1828. Cannabich, Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Württem-

berg. 2. Aufl. Dresden 1828. (Korsinski und Lindner) Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Württemberg. Stuttg. 1833. Schwab, Gust., Wanderungen durch Schwaben. Mit 80 Stahlstichen nach Zeichnungen von L. Mayer. Leipzig. 1834. 4. Aufl. von K. Klüpfel. Tüb. 1880. Böltz, Lubin., Geographische Beschreibung von Württemberg. Stuttg. 1836. Derselbe, Württemberg. Das Land und seine Geschichte. Stuttg. 1839. 2. Aufl. 1847. Fischer, A., Geographie, Statistik und Topographie des Königreichs Württemberg. Stuttg. 1839. (Adam, Ph. L.), Das Königreich Württemberg ic. in ihren Naturschönheiten, ihren merkwürdigsten Städten... dargestellt. Mit Stahlstichen. Ulm 1839—41. Griesinger, Theod., Universal-Lexikon von Württemberg, Hechingen und Sigmaringen. Stuttg. und Wildbad 1841. Dazu Nachträge und Berichtigungen von K. Pfaff. Stuttg. 1849. Schott, Alb., Ueber den Ursprung der deutschen Ortsnamen zunächst um Stuttgart. Stuttg. 1849. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben 1843 ff. Moser, Kub., Vollständige Beschreibung von Württemberg. Ein geographisch-statistisch-topographisches Hand- und Haussbuch. 2. Aufl. Stuttg. 1849. Jahreshefte und Schriften des Württembergischen Alterthumsvereins 1844 ff. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde. Stuttg. 1845 ff. Metz, Heint., Spaziergang durch die vornehmsten württ. Kirchen. Evangelisches Kirchenblatt 1845—47. Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken 1847—78. Neue Folge 1882 ff. Heideloff, K., und Müller, Fr., Die Kunst des Mittelalters in Schwaben. Stuttg. 1855 ff. Nebst Supplement von Leibniz, Egle, Hafner. Stuttg. 1859 f. Kirchenschmuck, herausg. unter Leitung des Christl. Kunstvereins der Diözese Rottenburg von Rieß, Laib und Schwarz 1857—70. Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus, herausg. von Grüneisen, Metz u. A. Stuttg. 1858 ff. Glöckler, J. Ph., Land und Leute Württembergs in geogr. Bildern dargestellt. Stuttg. 1858. Bleibel, A. L., Handbuch der Vaterlandskunde. Stuttg. 1858. 2. Aufl. 1877. Kuttler, G., Die Schwäbische Eisenbahn. Topographisch-historisch und ästhetisch geschildert. Heilbr. 1859. Schönthuth, O., Die Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen Württembergs mit ihren Geschichten, Sagen und Märchen. Stuttg. 1860. Beiger, Th., Industrie-Geographie von Württemberg. Göpp. 1861. Birlinger, A., 1862 ff. f. Bd. II, 1, 180 f. Brachelli, H. J., Geographie und Statistik des Königreichs Württemberg. Leipzig. 1862. Bernhardt, J. (Gauger), Reisebuch durch Württemberg... Historisch-pittoresk, statistisch-topographisch und industriell. Stuttg. 1863. Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat. herausg. von dem K. stat.-top. Bureau. Stuttg. 1863. Neue Bearbeitung 1882 ff. Hoffmann, W. und Fr. Th., Universal-Lexikon der Geographie, Statistik und Topographie des Königreichs Württemberg (aus Paynes Illustre Deutschland). Leipzig. 1865. Leins, R. J., Beitrag zur Kenntnis der vaterland. Kirchenbauten. Denkschr. d. K. Polyt. Schule zu Stuttg. 1864. Griesinger, Theod., Württemberg. Nach seiner Vergangenheit und Gegenwart in Land und Leuten gezeichnet. Stuttg. 1866. Lorent, A., Denkmale des Mittelalters in dem Königreich Württemberg. Mannh. 1866 ff. Hainlen, K. Chr., Gemeinfällige natürliche Beschreibung Württembergs. Stuttg. 1867. Baumeister, Ad., Alemannische Wanderungen. I. Ortsnamen der keltisch-römischen Zeit. Slavische Siedlungen. Stuttg. 1867. Kuttler, G., Reisebriefe aus Schwaben. 2. Heft. Ulm 1869 f. Birlinger, A., Alemannia. Zeitschr. für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsasses und Oberheims. Bonn 1878 ff. Paulus, Ed. v., Die Alsterthümer in Württemberg. Stuttg. 1877. Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1878 ff. Baumann, F. L., Die Gaugrafschaften

im Wirtemb. Schwaben. Stuttg. 1879. Gauer, Fr., Die Klöster Württembergs. Alphabetische Uebersicht. Stuttg. 1879. Buck, M. R., Oberdeutsches Flurnamenbuch. Stuttg. 1880. Fraas, Orl., Württembergs Eisenbahnen, mit Land und Leuten an der Bahn. Stuttg. 1880. Hofele, E., Bilder aus Schwaben. Land und Leute. Würzburg 1881; Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg 1883; Diözesan-Archiv, Blätter für kirchengeschichtliche Mittheilungen und Studien aus Schwaben 1884. Pregizer, L., Burgen und Klöster, sowie abgegangene Ortschaften im Württ. Schwaben. Stuttg. 1881. Stälin, P. J., Geschichte Württembergs. I. J. Gotha 1882. Archiv für christliche Kunst. Organ des Rottenburger Diözesan-Vereins für christl. Kunst. herausg. und red. von Fr. J. Schwarz. 1883 ff. Paulus, Ed., Bilder aus Kunst und Alterthum in Deutschland. Stuttg. 1883.

2. Kartenwerke.

Ueber die älteren, von Georg Gabner 1575 ff. (Generalkarte und 51 Bezirkskarten, mit der Hand gemalt und mit den Wappen der Städte geziert, Oeff. Bibl.), Wilh. Schidarb ca. 1620, Joh. Mayer 1710 ff., Jak. Michal ca. 1725, Cassini 1776, denen sich noch Joh. Lamb. Kolleffels Charte von Schwaben anreihet, vergl. Haubert, Ch. D., Historische Nachricht von denen Land-Charten des Schwäb. Kraiches und des Herzogthums Württemberg. Ulm 1724. Zusätze dazu 1726. Hübner, Joh., Museum geographicum 1726 S. 153 ff. Moser, J. J., Wirt. Bibliothec 4. Aufl. 1796 S. 531 ff. Ueber die neueren s. Köhler, C., Die Landesvermessung des Königreichs Württemberg. Stuttg. 1855 S. 396 ff.

Ammann, Bohnenberger und Michaelis, Charte von Schwaben. 54 Blätter. Maßstab 1:86 400. Stuttg. und Tüb. 1798—1827 (vergl. Beschreibung des OA. Tüttlingen 1879 S. 388). Carte topographique de l'ancienne Souabe, commencée en 1801 par les soins du général Moreau, exécutée au dépôt de la guerre à l'échelle 1:100 000. Paris 1818. Die Veröffentlichungen des Statistisch-topographischen Bureaus. 1) Topographischer Atlas von Württemberg oder Karte von dem Königreich Württemberg nach der neuen Landesvermessung (1818—40) im Maßstab 1:50 000. 55 Blätter. Stuttg. 1821—51. Terrainaufnahme und Zeichnung von Schieber, Dürrich, Paulus und Bach. Reduktion des Netzes von Zinstag und Kaiser. Lithographie von Fleischmann, Rebmamn, Sommer und Bohnert. (Desters rektifizirt erschienen, auch in photographischer Ausgabe seit 1871; als Geognostische Spezialkarte ausgegeben Stuttg. 1865 ff., vergl. Bd. I S. 352). 2) Generalkarte von Württemberg im Maßstab von 1:200 000, 4 Blätter, herausgegeben von Mittnacht. Stuttg. 1839 ff. (Hiernach die Oberamtsdörfer in diesem Band, mit Ausnahme von Stuttgart Stadt.) Neue Bearbeitung von Findl in 6 Blättern und größerer Ausdehnung vorbereitet. Als Archäologische Karte von Paulus ausgegeben 1859, 4. Aufl. von Paulus Sohn 1882; als historische Karte von Stälin und Bach 1864. 3) Karte von Württemberg in 1 Blatt 1:400 000 von C. Paulus. Stuttg. 1841. Desters ausgelegt. Jetzt gänzlich erneuert von Oberstlieutenant P. Findl. 4) Karten der Oberämter im Maßstab 1:100 000. Stuttg. 1824 ff., die älteren jetzt in neuer Auslage erscheinend. Von der K. Eisenbahnbau-Kommission sind 1871 ff. ausgegeben: Lithographirte Höhenkurvenkarten von Württemberg Maßstab 1:25 000 (bis jetzt 72 Karten). Von Privat- arbeiten sind etwa zu nennen: Haug, G. J., Karte des Königr. Württ. 1:338 500. Stuttg. 1813 und öfter. Weiland, C. J., Charte des Königr. Württ., des Großh. Baden u. Weimar 1825. Wörl, Das Königr. Württ. und das Großh. Baden 12 Bl. 1:200 000. Freib. 1831. Hoffmann, C. J. V., Karte vom Königr. Württ.

und dem Großh. Baden 1:600 000. Stuttg. 1836. Winkelmann, Ed., Karte des Königr. Württ. sc. 1:400 000. Stuttg. 1843. Derselbe und Dan. Böltz, Wandkarte von dem Königr. Württ. sc. Eßlingen 1843. Groß, Rud., Das Königr. Württ. sc. Stuttg. 1847. Gelbke, R. v., Karte vom Königr. Württ. 4 Bl. 1: Stuttg. 1847 (Ueberarbeitung einer Generalkarte des Königr. Württ. von ca. 1812). Bach, H., Karte von Württ., Baden und Hohenz. 1:450 000. Stuttg. 1857. Jordan, W., Uebersichts-Höhenkarte von Württ. und Baden. Stuttg. 1871. 2. Aufl. Karlsruhe 1878. Algernissen, J. L., Spezialkarte des Königr. Württ. 1:300 000. Meß 1883.

3. Sammlungen von Ansichten württembergischer Städte, Klöster, Kirchen u.

Merian, Topographia Sueviae 1643 u. Top. Franconiae 1648 s. o. Literatur. Gerhard, J. G., Malerische Ansichten mit Schilddarstellungen von T. F. Hermann. Stuttg. 1796. Seyffer, A., Gegenden aus Württemberg, ca. 1810. Derselbe, Sechs Ansichten aus Wirt. (Schloß W., Hohenstaufen sc.) Heideloff, C., und Seyffer, A., Denkmäler der Vorzeit (Schloß Wirt., Hohenstaufen, Ted, Hohenurach, Hirsau, Maulbronn) im Schwäb. Taschenbuch 1820. Kleine Ansichten aus dem ganzen Land, schwarz und koloriert, in der Ebner'schen Kunsthändlung ca. 1820. Clemann-Aesson (in Schweden geb. 1791, † Stuttg. 1828) Württemberg. Erste Wanderung, erstes Heft (Lith. von El. und Scheissele) ca. 1820. [Fries, E., und Rist, Chr., Lithographien von Alblandschaften und Griesinger, J. P., Lautenthalansichten — von G. Schwab Neckarseite der Schwäb. Alb 1823 als „herausgekommen oder nächstens erscheinend“ erwähnt — waren leider nirgends zu finden.] Zahlreiche Ansichten der meisten Oberamtsstädte sc. in den Oberamtsbeschreibungen seit 1824. L. Mayer's Ansichten in Gust. Schwäb. Wanderungen 1834 s. o. H. Schönfeld, F. Mauch und A., ca. 40 Stahlstiche in Adams Königreich Württ. 1839 ff. s. o. H. Bach, Ansichten in R. Mosers Vollst. Besch. von Württ. Stuttg. 1849 s. o. Jahreshefte des Württ. Alterthumsvereins 1844 ff. (Stuttgart, Heimheim, Eßlingen, Ulm, Oberstenfeld, Besigheim, Winnenthal, Teglingen, Gmünd, Maulbronn, Bebenhausen sc.). Mauch, Die mittelalterl. Baudenkmale in Württ. Stuttg. 1849. Heideloff, R., und Müller, Fr., mit Weißbarth, Egle, Leibniz u. A., Die Kunst des Mittelalters in Schwaben. Stuttg. 1856 ff. (Herrenberg, Sindelfingen, Stuttgart, Mühlhausen a. N., Eßlingen, Bebenhausen, Ulm). Christl. Kunstblatt 1858 ff. s. o. Emminger, Schäfer und Blöffle, 14 Altbauansichten. Mit Text von Moll und Bleibel, Ulm 1860. Leins 1864 s. o. Griesinger 1866 s. o. Lorenz Maulbronn, Bebenhausen, Hirsau, Alpirsbach, Herrenalb, Lorch, Murrhardt, Rieden, Oberhofen, Comburg, Faurenbach, Oberstenfeld, Blaubeuren, Ellwangen, Brenz, Denkendorf, Gmünd, 1866 ff. s. o. Sinner, P., Sammlung schwäbischer Bau- denkmale und Kunstarbeiten. Photogr. Tüb. 1876 ff. (Tübingen, Ulm, Bebenhausen, Rottenburg sc.). Ähnliche Sammlungen von L. Hartmann in Heilbronn (Maulbronn, Heilbronn, Oehringen, Stettenfels, Liebenstein), Wahl in Stuttgart (Hirsau, Neuenstein, Winnenden, Eßlingen, Mühlhausen, Stuttgart). Stielert, R., Aus dem Schwabenland. Malerische Ansichten in Landschaft und Architektur. Stuttg. 1878. Architektonische Studien. Herausg. vom Architektenverein am R. Polytechn. in Stuttgart (Vieles aus Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Liebenstein, Ludwigsburg, Tübingen sc.). Stuttg. 1870 ff. Döllinger, Architektonische Reiseskizzen Stuttg. 1871 ff. (Stuttgart, Cannstatt, Mühlhausen, Ludwigsburg, Monrepos, Eßlingen, Calw, Hirsau, Gmünd, Neuenstein, Geislingen, Vierbach, Waldsee, Ravensburg, Langenargen sc.).



Allgemeines in Tabellenform.

Die folgenden Tabellen enthalten Uebersichten der Meteorologie, der Bevölkerung, Wirthschaft, des Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungswesens, durchaus nach Kreisen und Oberämtern, meist unter Beifügung der betreffenden Ordnungszahlen.

Tab. I. Meteorologisches (soweit vergleichbare Beobachtungen vorliegen).

Tab. II—IV. Bevölkerungsstatistik.

1. Flächengehalt nach den Ergebnissen der Landesvermessung.
2. Ortsanwesende Bevölkerung nach der Aufnahme am 1. Dezember 1880.
3. Dichte der Bevölkerung, berechnet auf 1 qkm.
4. Zahl der Wohnplätze nach dem Stande von 1881.
5. Wohnungsverhältnisse in den Städten und größeren Gemeinden.
6. Vergleichung des Standes der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Zählung am 1. Dezember 1871 und 1. Dezember 1880.
7. Verhältnis der männlichen zur weiblichen Bevölkerung nach dem Stand am 1. Dezember 1880.
8. Verhältnis der Eheschließungen, Geburten und Todesfälle zur Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre 1871 bis 1880. Uneheliche Geburten. Kindersterblichkeit.
9. Verhältnis der Evangelischen, Katholiken und Israeliten zur Gesamtbevölkerung nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1880.

Tab. V—VIII. Berufs- und Wirtschaftsstatistik.

V. Hauptergebnisse der Berufsaufnahme vom 5. Juni 1882.

- VI. 1. Verhältnis des dem Acker-, Garten-, Hopfen-, Weinbau und den Wiesen eingeräumten, sowie des für die Walzwirtschaft benützten Areals zur gesamten Bodenfläche nach dem Stande von 1883.
2. Ausdehnung des Obstbaus nach der Zahl der tragbaren Bäume 1883.
3. Größe des Pferde- und Rindviehstands im Verhältnis zur Gesamtfläche nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 10. Januar 1883.

VII. Uebersicht über die landwirtschaftlichen Betriebe nach der mit der Berufszählung verbundenen Aufnahme vom 5. Juni 1882.

VIII. Uebersicht über die gewerblichen Betriebe nach derselben Aufnahme.

Tab. IX. Statistik der Vermögensverwaltung der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen, der Besteuerung für Amtskörperschafts- und Gemeindebezwecke, sowie über den Aufwand für die öffentliche Armenunterstützung. Nach der von dem K. Ministerium des Innern verfaßten und in den Württembergischen Jahrbüchern von 1883 veröffentlichten Abhandlung über Statistik der Vermögensverwaltung sc., sowie der vom K. Ministerium des Innern besonders herausgegebenen Uebersicht über den Umfang der öffentlichen Armenunterstützung im Königreich Württemberg vor und nach Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870.



Tabelle I.

Meteorologie der Oberämter	Barometerstand.					Mittlere Wärme in C.				
	Winter	Frühling	Sommer	Ferst	Jahr	Winter	Frühling	Sommer	Ferst	Jahr
Neckarkreis.										
Bad Cannstatt . . .	740,0	738,0	739,5	739,5	739,3	0,3	5,9	17,5	9,2	8,2
Besigheim . . .	746,3	744,3	746,0	745,8	745,6	0,4	9,4	18,2	9,4	9,4
Böblingen . . .	733,9	731,9	733,6	733,4	733,2	-1,2	8,6	17,7	9,0	8,9
Brackenheim . . .	745,3	743,3	745,0	744,8	744,6	0,0	9,0	18,0	8,9	9,1
Cannstatt . . .	743,3	741,3	742,9	742,8	742,6	1,0	9,8	18,7	9,6	9,8
Eßlingen . . .	735,6	733,6	735,2	735,1	734,9	0,7	8,8	17,9	8,8	8,9
Heilbronn . . .	748,5	746,5	748,2	748,0	747,8	0,2	9,3	18,0	9,2	9,2
Leonberg . . .	729,2	727,2	728,9	728,7	728,5	0,5	9,1	17,7	9,4	9,2
Ludwigsburg . . .	737,1	735,1	736,8	736,6	736,4	0,9	9,6	18,5	9,8	9,7
Marbach . . .	742,7	740,7	742,4	742,2	742,0	1,3	10,0	18,8	10,1	10,0
Maulbronn . . .	739,7	737,7	739,4	739,2	739,0	-0,2	9,0	18,1	9,0	9,1
Neckarsulm . . .	748,3	740,7	748,0	747,8	747,6	0,2	9,7	18,5	9,4	9,5
Stuttgart Stadt	741,0	739,0	740,5	740,5	740,3	1,0	9,8	18,6	9,9	9,8
Stuttgart Amt .	729,6	727,6	729,3	729,0	728,9	-0,7	8,1	17,3	8,2	8,3
Vaihingen . . .	743,6	741,6	743,3	743,1	742,9	1,2	10,1	18,9	10,1	10,0
Waiblingen . . .	742,1	740,1	741,8	741,6	741,4	-0,1	9,0	18,0	8,9	9,0
Weinsberg . . .	743,1	741,1	742,8	742,6	742,4	-0,1	9,3	18,3	9,2	9,3
Schwarzwaldkreis.										
Balingen . . .	716,7	714,7	716,4	716,2	716,0	-1,3	7,5	16,8	7,7	7,7
Calw . . .	732,7	730,7	732,4	732,2	732,0	-0,6	8,3	17,5	8,4	8,5
Freudenstadt . . .	699,0	697,0	698,7	698,5	698,3	-2,1	6,2	15,7	6,6	6,6
Hertenberg . . .	721,7	719,7	721,4	721,2	721,0	-1,1	7,7	16,9	7,8	7,9
Horb . . .	723,9	721,9	723,6	723,4	723,2	-1,0	8,0	17,2	8,1	8,2
Magold . . .	722,7	720,7	722,4	722,2	722,0	-1,0	7,8	17,0	7,9	8,0
Neuenbürg . . .	726,7	724,7	726,4	726,2	726,0	-0,8	8,0	17,2	8,1	8,2
Nürtingen . . .	736,2	734,2	735,9	735,7	735,5	-0,3	8,7	17,8	8,7	8,8
Oberndorf . . .	718,0	716,0	717,7	717,5	717,3	-1,2	7,7	17,0	7,9	7,9
Reutlingen . . .	722,1	720,1	721,8	721,6	721,4	-1,0	7,8	17,1	8,0	8,0
Rottenburg . . .	731,3	729,3	731,0	730,8	730,6	-0,6	8,4	17,6	8,5	8,5
Rottweil . . .	709,5	707,5	709,2	709,0	708,8	-1,7	7,0	16,5	7,3	7,3
Spaichingen . . .	704,2	702,2	703,9	703,7	703,5	-1,9	6,8	16,2	7,1	7,1
Sulz . . .	724,6	722,6	724,3	724,1	723,9	-0,9	8,0	17,2	8,1	8,2
Tübingen . . .	734,1	732,1	733,8	733,6	733,4	-0,5	8,7	17,8	8,7	8,7
Tuttlingen . . .	705,5	703,5	705,2	705,0	704,8	-1,8	6,8	16,4	7,2	7,2
Utaf . . .	721,2	719,2	720,9	720,7	720,5	-1,1	7,8	17,0	7,9	7,9

Tabelle I.

Metereologie der Oberämter	Parametervorstand.					Mittlere Wärme in C.				
	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Jugendkris.										
Aalen . . .	721,1	719,1	720,8	720,6	720,4	- 1,1	7,5	16,8	7,7	7,8
Craisheim . .	721,1	719,1	720,8	720,6	720,4	- 1,1	7,7	17,0	7,9	8,0
Ellwangen . .	719,0	717,0	718,7	718,5	718,3	- 1,2	7,5	16,8	7,7	7,8
Gaibdorf . .	729,4	727,4	729,1	728,9	728,7	- 0,7	8,1	17,7	8,0	8,2
Gerabronn . .	718,4	716,4	718,1	717,9	717,7	- 1,2	7,7	17,0	7,9	7,9
Gmünd . .	730,1	728,0	729,8	729,6	729,4	- 0,7	8,2	17,3	8,2	8,3
Hall . . .	731,5	729,5	731,2	731,0	730,8	- 0,7	8,4	17,5	8,4	8,5
Heidenheim . .	719,4	717,4	719,1	718,9	718,7	- 1,2	7,5	16,8	7,7	7,7
Künzelsau . .	738,5	736,5	738,2	738,0	737,8	- 0,3	8,4	17,5	8,4	8,6
Mergentheim .	743,2	741,2	742,9	742,7	742,5	- 0,1	8,7	17,7	8,6	8,8
Neresheim . .	717,5	715,5	717,2	717,0	716,8	- 1,3	7,3	16,6	7,5	7,6
Oehringen . .	736,9	734,8	736,5	736,3	736,1	- 0,4	8,8	17,9	8,8	8,9
Schönbach . .	734,8	732,8	734,5	734,3	734,1	- 0,5	8,5	17,6	8,5	8,6
Welzheim . .	715,8	713,8	715,5	715,3	715,1	- 1,4	7,2	16,5	7,4	7,5
Jugendkris.										
Biberach . .	715,6	713,6	715,3	715,1	714,9	- 1,4	6,8	16,1	7,0	7,2
Blaubeuren . .	717,3	715,3	717,0	716,8	716,6	- 1,4	7,0	16,3	7,2	7,3
Chingen . .	711,7	709,7	711,4	711,2	711,0	- 1,6	7,1	16,5	7,4	7,4
Geislingen . .	721,4	719,4	721,1	720,9	720,7	- 1,1	7,6	16,9	7,8	7,9
Öppingen . .	734,5	732,5	734,2	734,0	733,8	- 0,5	8,6	17,7	8,6	8,7
Kirchheim . .	734,9	732,9	734,6	734,4	734,2	- 0,5	8,6	17,7	8,6	8,7
Laupheim . .	716,0	714,0	715,7	715,5	715,3	- 1,3	7,5	16,9	7,7	7,7
Leutkirch . .	704,8	702,8	704,5	704,3	704,1	- 1,8	6,9	16,5	7,3	7,3
Münchingen . .	697,0	695,0	696,7	696,5	696,3	- 2,2	6,0	15,6	6,5	6,6
Ravensburg . .	722,9	720,9	722,6	722,4	722,2	- 1,0	8,2	17,5	8,3	8,3
Riedlingen . .	711,0	709,0	710,7	710,5	710,3	- 1,6	7,2	16,6	7,5	7,5
Saulgau . .	710,7	708,7	710,4	710,2	710,0	- 1,6	7,2	16,7	7,5	7,5
Tuttlingen . .	718,1	716,1	717,8	717,6	717,4	- 1,2	8,0	17,4	8,2	8,2
Ulm . . .	720,8	718,8	720,5	720,3	720,1	- 1,1	7,7	17,2	7,9	8,0
Waldbach . .	711,0	709,0	710,4	710,2	710,0	- 1,6	7,2	16,6	7,5	7,6
Wangen . .	713,4	711,4	713,1	712,9	712,7	- 1,5	7,5	17,0	7,8	7,8
Württemberg	726,2	724,1	725,9	725,7	725,5	-- 0,8	8,1	17,3	8,2	8,3

Tabelle I.

Meteorologie der Oberämter	Sommer- tage.	Froß- tage.	Gegel Tage.	Niederschlag in mm.				Sahr
	Jahr	Jahr	Zahl der bei der Steuer- behörde an- gemelbten Hageltage 1828—1833	3.	Winter	Frühling	Sommer	
Nordkreis.								
Bad Cannstatt . . .	—	—	15	62	—	—	—	—
Besigheim . . .	—	—	21	46	—	—	—	—
Böblingen . . .	—	—	35	26	—	—	—	—
Brackenheim . . .	—	—	16	60	—	—	—	—
Cannstatt . . .	58	71	42	15	101	148	219	139
Eßlingen . . .	—	—	21	47	—	—	—	—
Heilbronn . . .	51	90	19	55	117	161	213	158
Leonberg . . .	—	—	36	25	—	—	—	—
Ludwigsburg . . .	—	—	19	56	—	—	—	—
Marbach . . .	—	—	43	14	—	—	—	—
Maulbronn . . .	—	—	16	61	—	—	—	—
Neckarsulm . . .	—	—	21	50	—	—	—	—
Stuttgart Stadt	56	95	2	64	102	148	219	139
Stuttgart Amt . . .	—	—	44	11	—	—	—	—
Baihingen . . .	—	—	34	29	—	—	—	—
Waiblingen . . .	—	—	30	37	—	—	—	—
Weinsberg . . .	—	—	18	58	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis								
Balingen . . .	—	—	46	8	—	—	—	—
Calw . . .	50	111	26	40	153	176	246	190
Freudenstadt . . .	26	122	21	48	433	400	367	467
Herrenberg . . .	—	—	48	6	—	—	—	—
Horb . . .	—	—	41	18	—	—	—	—
Magold . . .	—	—	34	28	—	—	—	—
Neuenbürg . . .	—	—	12	63	—	—	—	—
Nürtingen . . .	—	—	39	22	—	—	—	—
Oberndorf . . .	—	—	30	34	—	—	—	—
Reutlingen . . .	—	—	41	19	—	—	—	—
Rottenburg . . .	—	—	30	35	—	—	—	—
Rottweil . . .	—	—	41	20	—	—	—	—
Spaichingen . . .	—	—	33	30	—	—	—	—
Sulz . . .	58	112	37	23	155	192	215	178
Tübingen . . .	32	106	41	21	88	165	240	141
Tuttlingen . . .	—	—	30	36	—	—	—	—
Uraß . . .	—	—	62	1	—	—	—	—

Tabelle I.

Wetterologie der Überländer	Sommer- tage.	Frost- tage.	Hagel Tage.		Niederschlag in mm.				
	Jahr	Jahr	zahl der bei der Steuer- behörde an- gemeldeten Hageltage 1828—1883	Q	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Jugdstris.									
Aalen . . .	—	—	26	39	—	—	—	—	—
Crailestone	—	—	18	57	—	—	—	—	—
Eßwangen . .	—	—	28	38	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	—	—	21	49	—	—	—	—	—
Gerabronn . .	—	—	26	41	—	—	—	—	—
Gmünd . . .	—	—	24	43	—	—	—	—	—
Hall . . .	46	109	20	52	119	174	223	182	697
Heidenheim . .	37	138	36	24	135	177	227	171	709
Künzelsau . .	—	—	20	53	—	—	—	—	—
Mergentheim . .	38	81	22	44	123	155	220	148	647
Neresheim . .	—	—	49	4	—	—	—	—	—
Dehingen . .	39	103	20	54	113	147	226	180	666
Schorndorf . .	—	—	35	27	—	—	—	—	—
Welzheim . .	—	—	26	42	—	—	—	—	—
Donaustris.									
Biberach . . .	46	192	45	9	136	175	245	166	722
Blaubeuren . .	—	—	48	5	—	—	—	—	—
Chingen . . .	—	—	47	7	—	—	—	—	—
Geislingen . .	—	—	43	13	—	—	—	—	—
Göppingen . .	—	—	30	32	—	—	—	—	—
Kirchheim . .	49	103	30	33	137	238	347	192	914
Kaupheim . .	—	—	42	16	—	—	—	—	—
Leutkirch . .	36	111	31	31	260	347	476	361	1 443
Münsingen . .	—	—	54	2	—	—	—	—	—
Ravensburg . .	—	—	21	51	—	—	—	—	—
Riedlingen . .	—	—	45	10	—	—	—	—	—
Saulgau . . .	—	—	42	17	—	—	—	—	—
Tettnang . . .	51	103	22	45	107	214	305	198	824
Ulm . . .	29	104	51	3	114	162	274	159	708
Waldbüttelbrunn . .	—	—	44	12	—	—	—	—	—
Wangen . . .	—	—	17	59	—	—	—	—	—
Württemberg	44	106	31	—	150	199	266	198	813

Tabelle I.

Tabelle I.

Meteorologie der Überämler	Tage mit Niederschlag.					Schneelage.			Gewitterlage.			Vor- herrschend. der Wind.		
	Winter	Frühling	Sommer	Fest	Sahr	Winter	Frühling	Fest	Sahr	Frühling	Sommer	Fest	Sahr	
Jagdkreis.														
Aalen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crailsheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerabronn . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gmünd . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hall . . .	28	30	28	27	113	17	9	6	32	3	9	0	12	W.
Heidenheim . .	43	46	44	39	172	24	10	8	42	6	17	2	25	W.
Künzelsau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim . .	43	44	39	42	168	17	8	6	31	6	16	2	24	SW.
Neresheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dehingen . .	31	31	30	29	121	13	6	4	23	4	10	1	17	—
Schöntorf . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.														
Biberach . . .	34	42	45	35	156	20	12	7	39	5	20	2	27	SW.
Blaubeuren . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öhingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öppingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim . .	36	44	43	36	159	17	9	6	32	6	14	2	22	SW.
Laupheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lenningen . .	31	38	43	34	146	21	13	9	43	4	13	2	19	W.
Münsingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riedlingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seulgau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tettnang . . .	32	41	44	33	150	15	7	5	27	4	11	1	16	W.
Ulm . . .	30	38	36	31	135	15	8	6	29	4	12	1	17	SW.
Waldburg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wangen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	36	41	40	35	152	18	9	6	33	5	14	2	21	WSW.

Tabelle II.

Bevölkerungs- Statistik der Oberämter	Flächen- gehalt. ha	1.	2.	3.	4.	5.		
		Q.J.	Ortsan- wesende Bevölker- ung am 1. Dez. 1880.	Q.J.	Auf 1 Kilo- meter sommene Ein- wohner	Q.J.	Zahl der Wohneinheiten	Q.J.
Bad Cannstatt . .	28 278,8	35	30 116	26	106,50	26	163 18	9 45 17
Besigheim . .	16 745,2	60	27 479	35	164,06	8	61 55	8,02 41
Böblingen . .	23 659,7	44	26 669	39	112,72	22	56 56	8,14 36
Brädenheim . .	22 385,2	49	24 654	51	110,14	23	65 49	8,93 26
Cannstatt . .	10 591,0	63	40 396	6	381,42	2	43 63	10,84 10
Eßlingen . .	13 793,3	62	38 231	8	277,17	3	54 57	9,53 16
Heilbronn . .	18 938,6	56	46 477	3	245,41	5	44 62	12,95 3
Leonberg . .	28 664,2	33	31 389	20	109,51	25	69 47	8,24 35
Ludwigshafen . .	17 101,8	59	44 408	4	259,67	4	79 40	13,25 2
Markbach . .	22 598,2	47	27 656	32	122,38	17	85 36	7,47 49
Maulbronn . .	20 837,7	51	23 773	55	114,09	20	76 43	7,09 53
Nedarzulm . .	29 508,7	30	30 769	22	104,27	28	81 39	9,55 14
Stuttgart Stadt	2 975,4	64	117 303	1	3942,43	1	4 64	20,35 1
Stuttgart Amt	20 579,9	53	38 143	9	185,34	7	65 50	9,02 24
Waiblingen . .	19 154,2	55	22 752	56	118,78	19	62 54	8,13 37
Waiblingen . .	14 279,6	61	27 142	37	190,08	6	77 41	8,42 32
Weinsberg . .	22 587,5	48	25 561	50	113,16	21	133 20	8,05 39
Mehrgesamt	332 679,0	IV	622 912	I	187,24	I	1 217 IV	12,38 I
Baden-Baden . .	32 189,4	26	33 824	13	105,08	27	84 37	6,40 57
Calw . . .	32 051,7	27	25 582	49	79,81	46	108 28	9,55 15
Freudenstadt . .	53 408,1	3	31 677	18	59,31	58	267 9	11,50 5
Herrenberg . .	23 798,9	43	24 409	53	102,56	30	46 60	7,90 45
Horb . . .	18 729,2	57	20 512	61	109,52	24	64 51	7,38 51
Magolsb . .	28 493,4	34	26 368	41	92,54	34	83 38	9,31 19
Neuenbürg . .	31 644,0	28	26 334	42	83,22	39	99 32	10,09 12
Mürtingen . .	18 085,7	58	27 730	31	153,33	10	48 59	7,52 48
Oberndorf . .	28 182,0	36	26 464	40	93,90	33	238 11	8,50 31
Reutlingen . .	26 615,9	38	40 573	5	152,44	11	54 58	9,56 13
Rottenburg . .	24 244,5	42	29 373	29	121,15	18	73 45	7,33 52
Rottweil . .	38 581,3	24	31 633	19	94,20	32	107 29	8,70 28
Spielfingen . .	22 958,1	45	18 434	64	80,29	44	64 52	5,36 62
Sulz . . .	22 669,0	46	18 924	63	83,48	38	119 26	4,89 64
Tübingen . .	22 262,0	50	35 057	12	157,47	9	73 46	10,54 11
Tuttlingen . .	29 377,0	31	25 941	46	88,30	37	87 35	8,67 29
Ubach . . .	29 030,8	32	29 923	28	103,07	29	67 48	7,92 44
Schwarzwaldkreis	477 321,0	III	472 758	II	99,04	II	1 681 III	8,35 IV

Tabelle II.

Bevölkerungs- Statistik der Gebäude	Flächen- gehalt. ha	Q.J.	Ortsan- wesende Bevölker- ung am 1. Dez. 1880.	Q.J.	Auf 1 Kilo- meter kommen Ein- wohner	Q.J.	Zahl der Mietpflzr.	Q.J.	5.	
									Gemeinden von ca. 2000 und mehr Einwohnern auf 1 Gebäudeflächeneinwohner	Q.J.
Tübingen . . .	30 751,7	29	29 217	30	95,01	31	274	8	9,24	21
Erailshausen . .	33 793,0	22	27 098	38	80,19	45	184	17	9,45	18
Ellwangen . .	54 771,3	2	31 994	17	58,41	59	315	7	8,75	27
Gaildorf . .	37 409,6	18	25 855	47	69,11	52	362	5	8,65	30
Gerabronn . .	47 122,7	5	30 466	23	64,65	55	202	14	6,68	56
Gmünd . .	26 395,4	40	33 312	14	126,20	16	218	13	11,53	4
Hall . . .	33 586,6	23	30 807	21	91,72	35	142	19	11,37	6
Heidenheim . .	45 889,6	8	37 133	10	80,92	43	75	44	6,14	59
Künzelsau . .	38 391,8	17	30 462	24	79,35	48	127	22	9,06	23
Mergentheim . .	42 474,3	12	30 290	25	71,31	50	100	31	8,94	25
Rutesheim . .	42 762,9	11	21 938	58	51,30	63	120	24	6,11	60
Dehringen . .	35 769,0	20	32 264	16	90,20	36	193	16	9,15	22
Schöntal . .	19 284,3	54	25 731	48	133,43	13	77	42	7,43	50
Welzheim . .	25 489,3	41	21 046	60	82,57	40	225	12	8,12	38
Zugkretis . .	513 891,5	II	407 613	IV	79,32	III	2 614	II	8,54	III
Biberach . .	49 639,2	4	33 193	15	66,87	53	264	10	9,31	20
Blaubeuren . .	36 895,1	19	19 262	62	52,21	61	64	53	7,96	43
Edingen . .	40 520,7	14	26 285	44	64,87	54	97	33	8,05	40
Geislingen . .	39 304,5	15	30 071	27	76,51	49	120	25	8,36	34
Göppingen . .	26 534,3	39	40 259	7	151,72	12	128	21	11,19	7
Kirchheim . .	20 834,6	52	27 530	34	132,14	15	46	61	7,06	54
Laudenheim . .	32 989,8	25	26 287	43	79,68	47	117	27	5,95	61
Leutkirch . .	46 260,0	7	23 975	54	51,83	62	657	3	7,88	46
Münchingen . .	55 423,6	1	24 418	52	44,06	64	91	34	4,91	63
Ravensburg . .	44 549,6	9	36 557	11	82,06	41	707	2	11,09	8
Riedlingen . .	42 913,8	10	27 182	36	63,34	56	107	30	6,15	58
Saulgau . .	39 140,7	16	27 611	33	70,54	51	201	15	6,93	55
Tuttlingen . .	27 429,5	37	22 389	57	81,62	42	334	6	8,40	33
Ulm . . .	41 583,5	13	55 308	2	133,16	14	121	23	10,95	9
Waldsee . .	46 854,0	6	26 055	45	55,61	60	463	4	7,60	47
Wangen . .	35 654,5	21	21 453	59	60,17	57	791	1	7,98	42
Zugkretis . .	626 477,4	I	467 835	III	74,68	IV	4 308	I	8,80	II
Württemberg	1 950 368,9		1 971 118		101,06		9 820		9,97	
			=							
			19 503,699							
			Kilometer.							

Tabelle III.

Bevölkerungs- Statistik der Oberämter	6. Zuwachs oder Abnahme der Be- völkerung v. 1. Dez. 1871 bis 1. Dez. 1880. In Prozenten.	7. Auf 100 männl. kommen weibl. Per- sonen	8. In den Jahren 1871/80 kommen jährlich auf eine durchschnittliche Bevölkerung von 1 000 Einw.						
			Ehe- schließ- ungen	Ge- burten			hier- unter un- eheliche %		
Badenbach . . .	+ 8,73	18	109,97	26	9,12	5	48,23	9	10,68 16
Besigheim . . .	7,79	23	109,33	28	8,69	24	43,38	43	5,91 55
Böblingen . . .	6,03	30	108,71	31	8,77	23	46,17	22	5,62 58
Brädenhelin . . .	4,45	45	107,84	37	8,87	17	45,51	24	5,55 61
Cannstatt . . .	20,92	4	110,69	19	8,82	19	48,26	8	5,58 60
Edingen . . .	10,77	13	109,18	29	9,06	8	45,08	30	4,70 64
Heilbronn . . .	21,49	3	103,14	54	8,54	25	44,81	33	5,97 58
Leonberg . . .	7,88	22	112,49	7	8,95	13	47,98	10	6,11 51
Ludwigsburg . . .	21,76	2	87,15	64	8,04	50	41,58	55	7,15 44
Marbach . . .	4,85	41	106,91	44	9,21	4	46,68	19	7,06 45
Maulbronn . . .	6,27	28	104,57	52	8,79	21	46,65	20	7,03 46
Nekarsulm . . .	5,99	31	104,58	51	7,79	61	42,82	47	5,99 52
Stuttgart Stadt .	28,03	1	108,68	32	8,99	12	42,45	49	14,70 2
Stuttgart Amt .	12,46	8	107,77	38	9,05	9	51,21	2	5,80 56
Waiblingen . . .	5,14	36	102,44	56	8,83	18	44,47	34	7,33 41
Waiblingen . . .	6,56	26	109,56	24	8,90	14	43,99	39	6,61 48
Weinsberg . . .	3,75	50	107,58	40	9,57	1	47,45	14	8,52 31
Erzherzogtum . .	18,52	I	106,21	III	8,82	I	45,27	I	7,91 III
Balingen . . .	+ 2,40	59	114,88	2	8,12	46	44,17	37	8,60 29
Calw	- 8,30	64	114,11	4	9,02	10	44,89	32	8,84 26
Freudenstadt . .	+ 8,49	19	107,24	42	8,15	44	47,31	15	8,84 25
Herrenberg . . .	11,74	9	110,15	23	7,93	55	44,09	38	7,52 40
Horb	- 0,38	62	117,38	1	8,27	38	42,23	51	8,04 35
Magold	+ 2,67	58	112,13	9	7,95	53	45,33	26	8,55 30
Neuenbürg . . .	9,66	16	109,47	25	9,11	6	51,06	3	6,41 50
Nürtingen . . .	3,64	51	108,54	33	7,85	59	45,13	28	5,39 62
Oberndorf . . .	11,48	11	112,00	11	8,03	51	44,35	36	7,65 39
Reutlingen . . .	11,54	10	112,06	10	8,17	42	45,00	31	5,05 63
Rottenburg . . .	6,28	27	109,86	27	8,02	52	42,74	48	5,95 54
Rottweil	3,89	49	111,22	16	7,56	64	42,48	50	8,16 33
Spaichingen . . .	- 1,25	63	114,62	3	7,57	63	41,54	56	5,61 59
Sulz	+ 2,89	56	110,90	18	7,85	60	43,11	45	9,90 19
Tübingen	10,75	14	102,84	55	7,88	58	43,79	41	14,08 3
Tuttlingen . . .	4,75	42	104,08	53	8,07	48	44,38	35	6,45 49
Utauf	8,15	20	111,85	12	9,39	3	50,45	4	5,74 57
Schwarzwalddreis .	5,49	IV	110,46	I	8,18	IV	44,93	II	7,70 IV

Tabelle III.

Bevölkerungs- Statistik der Oberämter	6. Zuwachs oder Abnahme der Be- völkerung v. 1. Dez. 1871 bis 1. Dez. 1880.	7. Auf 100 männl. kommen weibl. Per- sonen	In den Jahren 1871/80 kommen jährlich auf eine durchschnittliche Bevölkerung von 1000 Einw.							
			Ehe- schließ- ungen	Ge- burten	hier- unter un- eheliche %					
Aalen . . .	+ 7,59	25	106,20	45	8,88	16	47,94	11	9,31	24
Grailshheim . .	9,57	17	106,01	46	9,51	2	42,99	46	13,08	7
Güllwangen . .	4,33	46	105,72	47	7,94	54	41,72	54	8,42	32
Gaibdorf . .	5,04	38	110,55	21	7,66	62	43,68	42	15,58	1
Gerabronn . .	4,49	44	105,30	49	8,32	35	39,24	60	12,69	9
Gmünd . .	12,83	7	107,69	39	8,51	27	47,08	18	7,79	38
Hall . . .	9,88	15	100,25	61	8,15	45	38,44	61	11,07	13
Heidenheim . .	5,61	32	112,32	8	8,28	37	49,28	6	13,35	5
Künzelsau . .	5,10	37	105,46	48	8,22	40	42,20	52	7,31	42
Mergentheim . .	5,31	34	101,05	60	7,91	57	37,71	62	7,95	37
Neresheim . .	0,97	61	108,54	34	8,38	33	45,93	23	11,11	12
Oehringen . .	4,72	43	104,84	50	8,21	41	43,16	44	10,19	17
Schorndorf . .	3,34	53	113,25	6	8,26	39	40,78	58	7,16	43
Welzheim . .	2,76	57	111,56	15	8,54	26	45,16	27	10,84	15
Jagstkreis . .	5,95	III	106,82	II	8,33	III	43,52	IV	10,44	I
Biberach . .	+ 4,96	39	107,46	41	8,77	22	47,55	13	9,86	20
Blaubeuren . .	5,60	35	110,65	20	8,41	30	51,60	1	13,60	4
Öhingen . .	3,20	54	108,31	35	7,92	56	47,30	16	9,85	21
Geisslingen . .	4,91	40	111,63	13	8,45	29	47,14	17	8,01	36
Göppingen . .	10,89	12	113,32	5	8,79	20	46,55	21	8,06	34
Kirchheim . .	4,18	48	111,14	17	8,29	36	42,05	53	6,65	47
Laupheim . .	5,29	35	109,04	30	8,41	32	50,08	5	9,76	22
Leutkirch . .	3,00	55	107,85	36	8,17	43	41,37	57	9,42	23
Münsingen . .	3,60	52	110,41	22	8,09	47	47,57	12	8,83	27
Ravensburg . .	13,22	6	95,55	62	8,45	28	39,39	59	12,48	11
Riedlingen . .	1,92	60	111,57	14	8,37	34	45,39	25	10,07	18
Saulgau . .	6,25	29	107,20	43	8,88	15	48,80	7	12,64	10
Tettnang . .	4,26	47	102,21	58	8,41	31	35,28	64	10,91	14
Ulm . . .	15,36	5	92,24	63	9,00	11	45,09	29	13,22	6
Waldbach . .	7,77	24	102,35	57	9,06	7	43,84	40	12,81	8
Wangen . .	8,14	21	101,89	59	8,05	49	35,35	63	8,67	28
Jagstkreis . .	7,77	II	105,36	IV	8,52	II	44,75	III	10,40	II
Württemberg	8,39		107,14		8,19		44,70		8,97	

Tabelle IV.

Bevölkerungs- Statistik der Oberämter	8. Auf 1000 Ein- wohner kommen jährlich Todes- fälle	Q	Bon 100 Leben- geborenen finden im 1. Leben- jahr gestorben	Q	9. Auf 100 Einwohner der ortss- anwesenden Bevölkerung von 1880 kommen					
					Evange- lische	Q	Katho- liken	Q	Israe- litisch	Q
Badenbaden . . .	35,55	12	31,98	26	96,88	15	2,27	52	0,09	31
Besigheim . . .	29,69	58	26,11	60	97,61	11	1,20	58	0,73	19
Böblingen . . .	33,44	21	29,47	35	96,91	14	2,90	49	0,06	87
Brackenheim . . .	31,55	37	26,28	57	91,76	28	7,36	38	0,89	24
Cannstatt . . .	30,84	47	27,60	42	90,69	29	8,06	36	0,95	15
Eßlingen . . .	30,76	49	28,40	41	85,60	34	13,63	28	0,44	22
Heilbronn . . .	31,02	46	29,43	36	83,12	37	13,34	30	2,36	4
Leonberg . . .	34,25	19	33,23	20	94,75	17	4,99	45	0,01	60
Ludwigsburg . . .	31,11	45	32,20	25	93,58	23	5,78	42	0,46	21
Machbach . . .	32,35	32	27,27	47	97,61	12	0,58	64	0,01	61
Maulbronn . . .	31,33	41	26,60	55	98,94	1	0,79	62	0,04	44
Medardshülm . . .	29,74	57	27,48	44	53,65	44	45,07	21	0,93	16
Stuttgart Stadt	27,31	63	26,91	52	84,72	36	12,45	32	2,12	7
Stuttgart Amt . . .	35,17	14	32,24	24	98,29	7	1,43	54	0,05	40
Vaihingen . . .	31,32	42	27,09	50	98,75	4	0,84	61	0,04	47
Waiblingen . . .	31,52	38	26,42	56	97,70	9	0,88	60	0,20	26
Weinsberg . . .	32,69	25	26,97	51	94,33	22	2,88	50	0,88	17
Landkreis . . .	31,16	IV	28,62	IV	90,02	I	8,50	IV	0,85	II
Balingen . . .	32,16	35	31,10	29	87,20	32	12,39	33	0,03	50
Calw . . .	32,50	29	31,28	27	97,64	10	1,39	55	0,05	39
Freudenstadt . . .	30,09	56	25,27	62	97,72	8	1,96	53	0,05	41
Herrenberg . . .	32,10	36	30,59	31	91,97	27	7,67	37	0,13	29
Horb . . .	32,68	26	32,49	23	10,38	56	84,90	12	4,72	1
Nagold . . .	32,25	34	28,66	39	92,25	25	7,09	39	0,04	45
Neuenbürg . . .	34,21	20	28,85	38	98,30	6	1,29	56	0,05	42
Nürtingen . . .	30,73	50	27,35	46	97,44	13	2,44	51	0,07	34
Oberndorf . . .	32,28	33	29,73	33	31,09	48	68,71	17	0,08	33
Reutlingen . . .	34,48	18	36,31	12	94,58	19	5,09	44	0,17	27
Rottenburg . . .	32,45	31	32,90	22	40,68	47	59,14	18	0,10	80
Rottweil . . .	31,40	39	30,85	30	24,28	50	75,28	15	0,44	23
Spaichingen . . .	32,56	27	31,25	28	9,22	58	90,63	7	0,04	48
Sulz . . .	30,40	53	26,14	59	89,52	31	10,38	34	0,03	55
Tübingen . . .	30,81	48	23,73	63	94,43	20	4,94	46	0,38	25
Tuttlingen . . .	33,09	23	33,18	21	60,67	40	89,30	24	0,03	51
Ubach . . .	36,00	8	33,98	16	98,69	5	1,25	57	0,03	54
Schwarzwaldkreis	32,40	II	30,81	II	74,14	II	25,33	III	0,32	IV

Tabelle IV.

Bevölkerungs- Statistik der Oberämter	8. Auf 1000 Ein- wohner kommen jährlich Todes- fälle	3:	Bon 100 Lebend- geborenen sind im 1. Lebens- jahr gestorben	3:	9. Auf 100 Einwohner der ortss- anwesenden Bevölkerung von 1880 kommen					
					Euge- nische	3:	Katho- liken	3:	Protest- anten	
Zalen . . .	34,52	17	33,27	18	43,81	46	56,15	19	0,03	52
Erailshheim . .	32,48	30	28,94	37	85,29	35	13,44	29	1,23	12
Güwangen . .	31,19	43	29,59	34	10,06	57	89,24	8	0,70	20
Gaildorf . .	30,27	55	27,18	49	93,11	24	6,75	41	0,01	62
Gerabronn . .	27,97	61	25,51	61	94,35	21	3,63	47	1,79	9
Gmünd . . .	34,96	15	34,27	15	26,43	49	73,36	16	0,16	28
Hall . . .	29,11	60	26,89	53	91,99	26	6,89	40	0,96	14
Heidenheim . .	35,68	11	37,28	9	94,64	18	5,24	43	0,04	46
Künzelsau . .	30,33	54	26,28	58	57,93	43	39,64	23	2,17	6
Mergentheim . .	25,23	64	20,94	64	60,61	41	36,18	25	3,15	2
Neresheim . .	35,99	9	36,13	13	21,84	51	75,92	14	2,18	5
Oehringen . .	31,13	44	27,24	48	94,97	16	3,50	48	1,04	13
Schorndorf . .	30,56	5	26,84	54	98,88	2	0,58	63	0,02	56
Welzheim . .	31,34	40	28,58	40	90,00	30	9,79	35	—	64
Deutschland . .	31,49	III	29,63	III	68,71	III	30,17	II	0,96	I
Biberach . .	39,91	3	43,94	2	14,44	52	85,38	11	0,05	38
Blauweutten . .	40,52	1	42,02	5	66,76	39	33,17	26	0,04	49
Öhingen . . .	38,72	5	43,47	3	13,56	54	86,37	9	0,07	35
Geislingen . .	36,88	6	40,27	8	50,43	45	49,34	20	0,02	57
Göppingen . .	33,15	22	33,25	19	86,17	33	12,92	31	0,79	18
Kirchheim . .	30,54	52	30,04	32	98,83	3	1,08	59	0,02	59
Kaupheim . .	40,20	2	43,10	4	12,71	55	84,84	13	2,44	3
Leutkirch . .	32,91	24	38,89	17	7,38	60	92,55	5	0,06	36
Rüningingen . .	35,98	10	36,81	11	58,85	42	39,73	22	1,40	10
Radensburg . .	32,50	28	35,04	14	13,85	53	86,02	10	0,09	32
Riedlingen . .	36,40	7	40,41	7	4,40	62	93,80	3	1,80	8
Saulgau . . .	39,22	4	44,05	1	3,61	64	96,35	1	0,04	43
Tettnang . . .	27,78	62	27,58	43	7,19	61	92,77	4	0,03	53
Ulm . . .	35,48	13	41,61	6	73,85	38	24,53	27	1,28	11
Waldburg . .	34,69	16	37,11	10	3,65	63	96,27	2	0,02	58
Wangen . . .	29,23	59	27,40	45	8,61	59	91,36	6	0,01	63
Deutschland . .	35,30	I	38,27	I	36,40	IV	62,95	I	0,56	III
Württemberg	32,52		31,56		69,08		29,94		0,67	

Tabelle V.

Beruss-Statistik der Oberämter	Nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882 kommen von 1000 Personen der Bevölkerung auf die Berufsabtheilungen: ¹⁾									
	A. Landwirth- schaft, Thierzucht und Gärtnerei; Forstwirth- schaft, Jagd und Fischerei.	B. Bergbau und Hütten- wesen,	C. Handel und Geslehr.	D. Besch- selnde Lohn- arbeit und perön- liche Dienste.	E. Dessent- licher Dienst und und Militär), auch sog. freie Berufe.	F. Selb- ständige Dienst und insachen ohne Berufe.				
Badnang . . .	520 (7) ²⁾	39	354	21	55	29	5	28	38	
Besigheim . . .	553 (3)	35	324	27	52	36	2	32	37	
Böblingen . . .	456 (7)	47	437	11	45	49	3	30	29	
Brackenheim . . .	676 (3)	2	232	60	28	64	1	33	30	
Cannstatt . . .	412 (1)	53	394	17	88	8	8	38	60	
Edingen . . .	317 (2)	62	507	2	85	9	7	36	48	
Heilbronn . . .	326 (3)	61	414	14	145	3	11	50	54	
Leonberg . . .	561 (4)	31	313	31	42	51	1	38	45	
Ludwigsburg . . .	354 (—)	58	316	29	78	11	6	178	68	
Marbach . . .	665 (3)	3	244	54	34	61	2	28	27	
Maulbronn . . .	562 (5)	30	330	26	49	44	4	28	27	
Nedarhulm . . .	579 (3)	25	292	41	59	23	3	32	35	
Stuttgart Stadt .	47 (—)	64	459	8	228	1	15	137	114	
Stuttgart Amt .	467 (5)	46	437	10	46	48	5	27	18	
Waiblingen . . .	604 (2)	17	288	42	40	56	2	30	36	
Waiblingen . . .	586 (1)	22	283	44	54	34	2	30	45	
Weinsberg . . .	646 (9)	7	221	62	67	14	3	32	31	
Gebietkreis . . .	410 (3)	IV	369	I	96	I	7	63	55	
Balingen . . .	434 (3)	49	463	7	47	45	5	25	26	
Calw . . .	520 (16)	40	340	24	62	19	7	37	34	
Freudenstadt .	480 (97)	44	394	16	62	20	7	26	31	
Herrenberg . . .	710 (4)	1	208	64	34	62	1	26	21	
Horb . . .	622 (3)	14	214	63	98	7	2	29	35	
Nagold . . .	488 (22)	43	376	19	56	27	7	34	39	
Neuenbürg . . .	413 (86)	52	408	15	103	6	17	32	27	
Nürtingen . . .	529 (4)	38	366	20	42	52	5	29	29	
Oberndorf . . .	470 (17)	45	417	13	51	39	3	31	28	
Reutlingen . . .	353 (3)	59	452	9	83	10	4	42	66	
Rottenburg . . .	636 (2)	9	238	56	41	53	3	34	48	
Rottweil . . .	559 (4)	32	303	35	65	16	3	38	32	
Spaichingen . . .	652 (3)	4	268	46	34	60	1	26	19	
Sulz . . .	648 (11)	6	267	47	32	63	4	30	19	
Tübingen . . .	431 (5)	50	307	34	109	5	4	75	74	
Tuttlingen . . .	421 (6)	51	471	6	43	50	11	30	24	
Urach . . .	496 (4)	42	391	18	46	47	3	31	33	
Schwarzwaldkreis .	507 (18)	II	355	II	61	III	5	35	37	

¹⁾ Siebel sind die häufigsten Dienstboten je unter der ihrer Dienstherrenschaft zu kommenden Berufe.²⁾ Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen den Anteil der Forstwirtschaft usw. an den jenen auf-

Tabelle V.

Berufs-Statistik der Gebämter	Nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882 kommen von 1000 Personen der Bevölkerung auf die Berufsabteilungen: ¹⁾							Selb- ständige und Anstalts- insassen ohne Beruf.	
	A. Landwirth- schaft, Tierzucht und Gärtnerei; Forstwirt- schaft; Jagd und Fischerei.	B. Bergbau und Gütern- wesen;	C. Handel und Indus- trie und Bau- wesen.	D. Wech- selnde Lohn- arbeit und persön- liche Dienste.	E. Dienst- licher Dienst (incl. Militär), auch sog. freie Berufe.				
Aalen	360 (7) ²⁾	56	485	4	71	12	6	26	52
Crailsheim . . .	571 (8)	27	238	57	117	4	6	27	41
Ellwangen	614 (16)	15	236	58	50	43	4	42	54
Gaildorf	628 (27)	12	248	53	50	42	3	28	43
Geislingen	631 (3)	10	252	50	51	38	2	32	32
Gmünd	380 (2)	55	428	12	67	13	5	56	64
Hall	501 (4)	41	300	36	64	18	10	48	77
Heidenheim . . .	351 (9)	60	513	1	55	31	7	29	45
Künzelsau	650 (3)	5	234	59	47	46	3	31	35
Mergentheim . . .	628 (3)	11	222	61	62	21	2	55	31
Neresheim	586 (13)	21	294	40	52	37	3	33	32
Dehringen	624 (3)	13	251	51	51	41	3	28	43
Schorndorf	641 (6)	8	263	49	37	58	1	26	32
Welzheim	591 (12)	20	296	39	40	55	3	26	44
Jagstkreis	547 (8)	I	310	IV	59	IV	4	35	45
Biberach	558 (5)	33	297	38	54	33	4	35	52
Blaubeuren	570 (8)	28	320	28	39	57	6	33	32
Ehingen	553 (6)	34	307	32	51	40	3	41	45
Geislingen	398 (4)	54	474	5	54	32	4	32	38
Öppingen	355 (3)	57	501	3	61	22	3	32	48
Kirchheim	547 (3)	36	335	25	41	54	2	34	41
Laupheim	565 (6)	29	300	37	58	24	3	41	33
Leutkirch	608 (9)	16	248	52	55	30	4	36	49
Münsingen	581 (8)	24	307	33	36	59	5	36	35
Ravensburg	447 (4)	48	344	23	56	28	25	89	39
Riedlingen	597 (4)	19	270	45	53	35	5	34	41
Saulgau	532 (8)	37	315	30	65	17	5	34	49
Tettnang	601 (3)	18	242	55	66	15	12	40	39
Ulm	263 (4)	63	344	22	166	2	9	166	52
Waldburg	577 (11)	26	265	48	56	26	6	37	59
Wangen	583 (5)	23	285	43	58	25	3	29	42
Donaukreis	495 (5)	III	332	III	67	II	7	55	44
Württemberg	482 (8)	--	344	--	73	--	6	49	46

abtheilung in Ansatz gebracht.
geführten Gesamtzahlen für die Abtheilung A.

Tabelle VI.

Auen- und Wich-Stellfläche der Überländer	Auf 100 ha (1 □ km) der Gesamtfläche nach der Landes- vermessung kommen:											
	Acker- und Gart- landfläche	Hopfenanlagen	Wiesen	Weinberge	Wald	Wasser-	Brach- fläche	Wiese	Wald	Wasser-	Wiese	ha
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	St.	St.	St.	St.	ha	
Badenbach . . .	31,05 59	0,15 30	0,71 26	19,84 14	41,76 7	616 13	2,69 56	47,59 38				
Beutigheim . . .	57,77 6	0,13 31	9,13 3	7,43 59	16,14 62	492 21	4,10 34	57,41 10				
Böblingen . . .	41,31 46	1,50 5	— —	12,02 39	39,96 10	319 33	4,11 33	41,96 49				
Brackenheim . . .	49,85 22	0,12 35	8,19 4	8,39 54	27,97 28	385 26	3,41 49	48,99 32				
Cannstatt . . .	48,52 26	0,70 12	16,60 2	15,40 28	14,13 63	975 6	5,14 23	62,80 4				
Eßlingen . . .	44,09 37	0,34 16	8,08 15	21,41 11	23,28 53	1 078 2	4,12 32	63,92 3				
Heilbronn . . .	60,25 2	0,05 21	6,99 7	8,70 52	18,19 60	327 32	6,21 14	48,30 34				
Leonberg . . .	56,62 8	1,39 7	0,72 25	8,74 51	26,87 33	448 24	4,93 26	48,26 35				
Ludwigsburg . . .	75,25 1	0,17 27	4,30 12	8,89 49	8,74 64	679 11	7,31 6	66,96 2				
Marbach . . .	49,31 24	0,09 40	6,40 8	11,45 41	27,65 29	528 18	3,21 50	59,12 6				
Maulbronn . . .	42,52 41	0,13 32	4,54 11	11,18 49	36,34 13	304 36	3,66 43	47,64 37				
Neckarsulm . . .	53,72 10	0,10 39	3,59 14	9,62 48	26,72 34	501 20	4,13 31	49,18 31				
Stuttgart Stadt	21,93 62	0,32 17	17,66 1	7,10 61	30,54 22	2 685 1	59,32 1	31,69 61				
Stuttgart Amt . . .	42,01 43	1,31 8	1,55 19	17,21 22	33,89 18	746 8	5,37 16	57,62 9				
Vaihingen . . .	55,74 9	0,30 20	4,97 10	7,66 58	23,38 51	467 22	3,81 41	57,00 12				
Waiblingen . . .	52,36 13	0,08 43	7,10 6	15,33 30	18,01 61	1 019 5	3,10 52	68,29 1				
Weinsberg . . .	33,90 55	0,09 41	7,11 5	16,11 26	37,94 11	579 14	2,24 61	48,24 36				
Gebietkreis . . .	48,77 II	0,43 II	4,78 I	12,26 III	27,61 III	573 I	4,63 II	52,91 I				
Balingen . . .	41,19 47	0,08 44	— —	16,11 27	27,04 31	343 29	3,66 44	38,56 51				
Calw . . .	29,79 60	0,41 14	— —	7,87 57	56,56 3	339 30	2,76 54	32,63 59				
Freudenstadt . . .	18,21 63	0,02 57	— —	7,01 62	67,60 2	86 62	2,10 62	23,98 63				
Herrenberg . . .	58,18 4	2,61 2	0,55 29	10,18 47	27,01 32	539 16	5,06 24	52,16 20				
Horb . . .	59,89 3	2,15 3	— —	10,64 45	23,09 54	383 27	5,05 25	53,78 17				
Nagold . . .	39,21 50	0,55 13	— —	8,89 50	45,39 4	206 45	3,90 37	36,92 54				
Neuenbürg . . .	14,86 64	0,00 63	0,51 30	6,64 63	70,36 1	236 41	2,04 63	23,57 64				
Nürtingen . . .	42,45 42	0,81 18	1,27 21	20,75 12	26,56 36	1 031 4	2,82 59	62,15 5				
Oberndorf . . .	47,60 30	0,07 47	— —	11,58 40	32,04 20	144 53	3,81 39	40,02 50				
Reutlingen . . .	41,63 45	0,27 21	1,57 18	13,44 32	28,87 26	731 9	4,87 27	38,38 62				
Rottenburg . . .	48,84 27	4,61 1	1,36 20	13,08 36	29,99 24	369 28	3,52 47	53,07 19				
Rottweil . . .	52,97 12	0,13 33	— —	12,85 37	25,85 41	238 40	4,40 29	45,34 43				
Spaichingen . . .	45,22 35	0,01 61	— —	13,41 33	29,80 25	164 50	2,54 57	36,76 56				
Sulz . . .	47,18 31	0,39 15	— —	13,35 34	28,80 27	401 25	4,75 28	46,90 89				
Tübingen . . .	39,44 49	1,42 6	0,82 23	16,31 24	36,00 15	698 10	3,81 40	54,30 16				
Tuttlingen . . .	45,52 34	0,02 58	0,03 34	10,21 46	36,05 14	125,55	3,60 45	34,44 58				
Urrach . . .	32,13 56	0,84 10	0,75 24	15,27 31	32,45 19	505 19	4,26 30	42,67 48				
Schwarzwaldkreis .	39,82 IV	0,69 I	0,36 III	11,65 IV	39,55 I	345 II	3,57 IV	39,94 IV				

*) Das Kreuz der Hopfenanlagen ist in den vorher aufgeführten Acker- und Gartenlandbereichen mit enthalten.

Tabelle VI.

Acker- und Weid-Statisik der Oberämter	Auf 100 ha (1 □ km) der Gesamtfläche nach der Landes- vermessung kommen:															
	Acker- und Garten- flächen		Wiesen		Wald		Weide		Gesamtfäche		Wiese		Wald			
	ha	Q.J.	ha	Q.J.	ha	Q.J.	ha	Q.J.	ha	Q.J.	ha	Q.J.	ha	Q.J.		
Hohen . . .	36,08	53	0,11	36	—	—	16,28	25	37,03	12	229	43	3,10	53	46,83	40
Grailshausen . . .	40,42	48	0,09	42	—	—	22,64	7	26,36	37	124	55	3,93	35	49,38	29
Ellwangen . . .	36,15	52	0,08	45	—	—	18,48	17	35,80	16	141	54	3,12	51	50,88	24
Gaiberg . . .	30,68	57	0,17	28	—	—	18,98	16	40,77	8	234	42	2,42	58	44,77	45
Schöbrunn . . .	48,96	25	0,03	54	0,33	31	23,18	5	19,07	59	278	39	5,70	15	49,84	28
Gründlach . . .	45,83	33	0,24	22	—	—	22,25	8	22,19	56	531	17	3,53	46	59,03	7
Haßlach . . .	42,70	40	0,24	23	0,11	38	23,94	4	25,43	45	281	38	5,32	17	49,92	27
Heidenheim . . .	43,42	38	0,01	62	—	—	6,58	64	40,45	9	149	52	3,77	42	34,82	57
Künzelsau . . .	43,41	39	0,08	46	2,69	16	13,21	35	26,01	39	319	34	3,91	36	46,20	42
Mergentheim . . .	53,21	11	0,11	37	4,30	13	8,23	55	25,85	46	227	44	3,82	38	43,17	47
Reichenheim . . .	47,64	29	0,00	64	—	—	7,90	56	35,11	17	121	57	3,48	48	37,01	53
Dehringen . . .	44,67	36	0,16	29	2,60	17	21,63	10	24,73	49	455	23	5,16	20	54,84	15
Schöntal . . .	26,34	61	0,11	38	5,70	9	18,36	19	45,31	5	879	7	1,56	64	48,85	39
Weilheim . . .	30,42	58	0,05	52	0,70	27	19,58	15	44,58	6	337	31	2,25	60	46,58	41
Summe . . .	41,95	III	0,10	IV	1,02	II	16,72	I	31,48	II	272	III	3,77	III	46,73	III
Überbach . . .	51,51	16	0,13	34	—	—	18,20	20	25,50	44	116	59	8,05	4	54,78	14
Blaubeuren . . .	51,16	18	0,02	59	—	—	8,67	53	31,42	21	173	49	6,33	12	36,78	55
Öhningen . . .	57,94	5	0,83	11	—	—	12,61	38	23,58	43	185	48	6,59	10	44,95	44
Geislingen . . .	51,28	17	0,02	60	—	—	11,37	42	26,65	35	308	35	5,18	19	32,46	60
Göppingen . . .	41,97	44	0,05	58	—	—	25,37	3	24,07	50	577	15	5,14	22	51,47	22
Kirchheim . . .	35,11	54	0,24	24	1,17	22	25,47	2	26,30	38	1040	3	2,72	55	58,62	18
Laupheim . . .	49,43	23	0,23	25	—	—	18,37	18	27,01	33	153	51	7,43	5	58,38	8
Reutlingen . . .	50,32	20	0,06	49	—	—	15,38	29	25,71	40	40	64	7,29	7	51,18	28
Münchingen . . .	51,95	14	0,03	55	—	—	7,38	60	27,87	30	53	63	5,21	18	29,64	62
Ravensburg . . .	48,22	23	0,31	19	0,17	32	20,70	13	25,00	48	282	37	6,62	9	49,30	30
Niedlingen . . .	50,54	19	0,18	26	—	—	17,52	21	25,03	47	120	58	6,25	13	50,50	26
Saulgau . . .	50,22	21	0,85	9	—	—	22,73	6	22,11	57	107	60	7,06	8	51,60	21
Tettnang . . .	46,32	32	2,06	4	0,66	28	21,66	9	25,64	42	660	12	5,14	21	55,59	13
Willstaett . . .	57,29	7	0,03	56	—	—	10,74	44	22,54	55	194	46	8,40	2	43,62	46
Waldburg . . .	51,59	15	0,07	48	—	—	17,09	23	23,35	52	107	61	8,08	3	50,85	25
Zangenstetten . . .	37,27	51	0,06	50	—	—	25,51	1	21,37	58	186	47	6,36	11	57,32	11
Summe . . .	49,75	I	0,28	III	0,08	IV	16,62	II	25,15	IV	221	IV	6,55	I	47,46	II
Württemberg	45,11		0,36		1,20		14,64		30,71		325		4,76		46,36	

Tabelle VII.

Landwirtschaftliche Betriebe in den Oberämtern	Anzahl der Wirtschaften mit landw. Betrieb	Q.J.	und zwar in der Größenklasse ¹⁾			Umfang der bewirth- schafeten landw. nützbaren Fläche ²⁾ ha	Durchschn. Umfang des landw. Kreises einer Wirtschaft	Q.J.	Auf 100 ha Gesamtfläche kommen landw. Betriebe	Q.J.	Auf 100 Einwohner kommen landw. Betriebe.
			I	II	III						
Bad Cannstatt . . .	5227	23	3279	1656	292	13988,7	36	2,68	39	18,5	28
Besigheim . . .	5370	19	3269	2033	68	11617,4	58	2,16	52	32,1	5
Böblingen . . .	5601	14	3490	2064	47	11683,2	55	2,09	54	23,7	18
Brackenheim . . .	5188	24	2779	2307	102	13708,1	39	2,64	43	23,2	19
Cannstatt . . .	5246	22	4083	1131	32	7514,3	62	1,43	63	49,5	2
Eßlingen . . .	5314	20	3802	1497	15	8443,8	61	1,59	60	38,5	3
Heilbronn . . .	5408	17	3449	1839	120	12999,0	41	2,40	48	28,6	11
Leonberg . . .	6461	4	3689	2595	177	17684,5	27	2,74	37	22,2	23
Ludwigsburg . . .	5379	18	3258	1960	161	13760,0	38	2,56	44	31,5	7
Marbach . . .	5543	15	3136	2265	142	13974,1	37	2,52	47	24,5	15
Maulbronn . . .	4652	39	2669	1904	79	10892,2	52	2,34	49	22,3	20
Nedderstetten . . .	5661	12	3135	2216	310	18638,9	24	3,28	31	19,2	27
Stuttgart Stadt	1995	64	1941	50	4	1085,1	64	0,56	64	67,1	1
Stuttgart Amt . . .	6544	3	4559	1931	54	11680,7	56	1,78	59	31,8	6
Vaihingen . . .	4722	34	2581	2036	105	12487,8	46	2,64	42	24,6	14
Waiblingen . . .	5261	21	3497	1721	43	9647,6	59	1,83	57	36,8	4
Weinsberg . . .	4894	27	2756	2024	114	12329,0	47	2,52	46	21,7	24
Gebietkreis . . .	88466	I	55372	31229	1865	202134,4	IV	2,28	IV	26,6	I
Balingen . . .	7163	1	4444	2587	132	16207,5	30	2,26	50	22,3	21
Calw . . .	4409	43	2368	1899	142	11708,5	54	2,65	41	13,8	39
Freudenstadt . . .	4712	36	2823	1650	239	12996,5	42	2,76	36	8,8	58
Herrenberg . . .	4822	30	2284	2375	163	14610,2	35	3,03	33	20,3	26
Horb . . .	4070	51	1920	2031	119	12552,8	45	3,08	32	21,7	22
Nagold . . .	4722	35	2578	1998	146	12567,8	43	2,66	40	16,6	32
Neuenbürg . . .	4577	41	3526	1034	17	6613,6	63	1,44	62	14,5	36
Nürtingen . . .	5622	13	3629	1957	36	10636,5	57	1,89	55	31,1	8
Oberndorf . . .	4234	46	2101	1808	325	15685,1	32	3,70	26	15,0	34
Reutlingen . . .	6630	2	4739	1798	93	11990,4	51	1,81	58	24,9	13
Rottenburg . . .	5929	9	3468	2368	93	13236,4	40	2,23	51	24,5	16
Rottweil . . .	5911	10	2898	2625	388	21255,1	21	3,60	27	17,6	30
Spaichingen . . .	4228	47	2171	1940	117	11993,1	50	2,84	35	18,3	29
Sulz . . .	3604	58	1657	1745	202	12561,3	44	3,48	29	15,9	33
Tübingen . . .	6366	6	4474	1838	54	11737,2	53	1,84	56	28,6	9
Tuttlingen . . .	4893	28	2717	1946	230	14714,4	34	3,01	34	16,7	31
Urach . . .	5976	8	3664	2090	222	15216,5	33	2,55	45	20,6	25
Schwarzwaldkreis . . .	87868	II	51461	33689	2718	226282,9	III	2,58	III	18,4	II
										18,6	I

¹⁾ Die nach dem Umfang der Einzelwirtschaften bemessenen Größenklassen sind: I. AL von 0 bis unter 100 ha; II. 100 bis unter 200 ha; III. 200 bis unter 300 ha; IV. 300 bis unter 400 ha.

²⁾ Unter der landw. nützbaren Fläche sind begriessen: Acker- und Gartenland, Wiesen, reiche Weiden, Obst-

Tabelle VII.

Landwirt- schaftliche Beträge in den Oberämtern	Anzahl der Wirtschaften mit landw. Betrieb	und zwar in der Größenklasse			Umfang der bewirth- schafteten landw. nutzbaren Fläche ha	Durchschn. Umfang des landw. Areals einer Wirtschaft	Q.B.	Auf 100 ha Gesamtfläche kommen landw. Betriebe	Q.B.	Auf 100 Einwohner kommen landw. Betriebe	Q.B.
		I	II	III							
Alten . . .	3847 53	2175	1185	487	16009,4 31	4,16	25	12,5	43	13,2	57
Erailsheim . .	4126 50	1765	1651	710	21141,6 22	5,12	18	12,2	44	15,2	47
Gütingen . .	4744 33	1700	2010	1034	30002,5 5	6,32	12	8,7	59	14,8	50
Gaibdorf . .	3911 52	1703	1647	561	18224,1 26	4,66	24	10,5	50	15,1	48
Gerabronn . .	4759 31	1810	1768	1181	34301,1 1	7,21	4	10,1	54	15,6	45
Gmünd . . .	3758 56	1701	1544	513	17568,6 28	4,67	23	14,2	37	11,3	61
Hall . . .	3449 60	1301	1364	784	22686,2 17	6,58	8	10,3	52	11,2	62
Heidenheim . .	6190 7	3437	2270	483	21580,4 20	3,49	28	13,5	40	16,7	35
Künzelsau . .	5101 25	2191	2271	639	24093,8 14	4,72	22	13,3	41	16,8	34
Mergentheim .	4829 29	1883	2106	840	27500,3 10	5,69	17	11,4	47	15,9	40
Neresheim . .	3799 54	1449	1735	615	23471,6 16	6,18	14	8,9	57	17,3	30
Neitingen . .	5048 26	2450	1894	704	24187,7 13	4,79	20	14,1	38	15,7	44
Schöntal . .	5511 16	3992	1503	16	8688,5 60	1,58	61	28,6	10	21,4	2
Welzheim . .	3736 57	2050	1392	294	12302,2 48	3,29	30	14,7	35	17,8	27
Jagstkreis . .	62808 IV	29607	24340	8861	301758,0 II	4,80	11	12,2	III	15,4	II
Biberach . .	4757 32	1613	2058	1086	33985,0 2	7,14	5	9,6	56	14,3	54
Haubeuren . .	3155 62	1043	1442	670	21002,5 23	6,65	7	8,6	60	16,4	37
Hingen . . .	4178 49	1449	1870	859	27408,6 12	6,56	9	10,3	51	15,9	41
Geisslingen . .	4675 37	2403	1676	596	22119,7 19	4,73	21	11,9	45	15,6	46
Göppingen . .	6386 5	4018	2010	358	17241,3 29	2,70	38	24,1	17	15,9	42
Kirchheim . .	5724 11	3317	2853	54	12224,5 49	2,14	53	27,5	12	20,8	6
Laudenheim . .	4345 45	1935	1798	612	22172,6 18	5,10	19	13,2	42	16,5	36
Leutkirch . .	3510 59	1143	1341	1026	29580,4 7	8,41	2	7,6	64	14,6	51
Münchingen . .	4596 40	1634	2088	874	29549,1 6	6,43	11	8,3	62	18,8	22
Ravensburg . .	4425 42	1830	1630	965	30544,4 4	6,90	6	9,9	55	12,1	59
Riedlingen . .	4656 38	1461	2342	853	28015,2 8	6,02	15	10,9	49	17,1	33
Saulgau . . .	4368 44	1742	1791	835	27457,8 11	6,29	13	11,2	48	15,8	43
Leutkirch . .	3245 61	997	1680	568	18556,3 25	5,72	16	11,8	46	14,5	52
Ulm . . .	4221 48	1832	1627	762	27669,8 9	6,55	10	10,2	53	7,6	63
Waldsee . . .	3770 55	1339	1380	1051	32056,9 3	8,50	1	8,1	63	14,5	53
Wangen . . .	2965 63	939	1019	1007	23864,8 15	8,05	8	8,3	61	13,8	56
Donaukreis . .	68976 III	28695	28105	12176	403398,9 I	5,85	I	11,0	IV	14,7	III
Dürkheim- berg . . .	308118 —	165135	117363	25620	1133574,1 —	3,68	—	15,8	—	15,6	—

1 ha, II. Kl. von 2 bis unter 10 ha, III. Kl. von 10 ha und mehr.
Pfarr- und Weinberge.

Tabelle VIII.

Gewerbliche Betriebe in den Oberämtern	I.				II.				III.				IV.				V.			
	Auss- und Handels- gärtnerei; Baumschulen.				Gewerbsmäßige Schweinezucht (ohne die Zucht landw. Rup- thiere); Fischerei.				Bergbau, Hütten- und Salinenwesen; Vorgräberel.				Industrie der Steine und Erden.				Metall- verarbeitung.			
	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3	Zählj. der Betriebe	In den Ge- trieb. befldgt. Betrieben	DJ. nach Spalte 3		
1.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.		
Backnang . .	8	8	36	4	—	—	—	—	—	67	127	30	125	190	4					
Besigheim . .	6	10	31	15	7	4	1	—	—	83	162	20	142	211	3					
Böblingen . .	4	2	56	1	—	—	—	—	—	59	72	61	127	163	4					
Brackenheim . .	1	1	59	1	—	—	—	—	—	53	77	60	119	139	5					
Cannstatt . .	28	118	2	14	14	1	1	7	15	79	231	12	130	438	1					
Eßlingen . .	10	27	8	7	3	15	—	—	—	47	90	50	159	931						
Heilbronn . .	40	85	5	4	6	7	—	—	—	67	254	8	191	792						
Leonberg . .	8	18	15	7	3	16	—	—	—	143	282	6	151	204	3					
Ludwigsburg . .	20	46	6	5	2	23	—	—	—	87	233	10	204	883						
Marbach . .	3	1	60	4	1	31	—	—	—	70	83	55	138	170	4					
Maulbronn . .	2	2	57	1	1	38	—	—	—	132	271	7	125	156	5					
Nekarzulm . .	15	12	25	6	2	20	3	286	3	70	130	29	146	192	4					
Stuttgart Stadt	62	275	1	2	5	11	—	—	—	101	491	1	366	2003						
Stuttgart Amt	16	18	16	—	—	—	—	—	—	64	148	23	146	221	1					
Vaihingen . .	9	6	44	14	6	6	—	—	—	58	78	59	115	250	1					
Waiblingen . .	7	14	21	1	—	—	—	—	—	59	232	11	117	177						
Weinsberg . .	1	—	—	3	—	—	—	—	—	51	79	57	105	134						
Badische Kreis . .	240	643	I	89	50	1	5	293	III	1290	3040	I	2606	7254						
Balingen . .	11	7	38	7	—	—	—	—	—	61	94	46	195	300						
Calw . .	7	12	26	6	—	—	—	—	—	51	62	62	115	200						
Friedenstadt . .	4	2	58	7	5	8	1	49	7	64	284	5	301	583						
Herrenberg . .	14	5	46	3	—	—	—	—	—	66	79	57	116	142						
Horb . .	9	5	47	5	—	—	—	—	—	79	109	39	90	87						
Hagelsdorf . .	4	4	50	7	2	19	—	—	—	69	104	44	126	183						
Neuenbürg . .	9	9	35	5	3	17	—	—	—	54	86	54	155	490						
Nürtingen . .	11	10	32	12	4	12	—	—	—	105	194	15	115	148						
Oberndorf . .	8	4	51	3	—	—	—	—	—	63	469	2	104	153						
Reutlingen . .	11	93	4	6	2	21	1	1	20	66	112	38	204	450						
Rottenburg . .	8	12	27	5	—	—	—	—	—	79	132	27	144	203						
Rottweil . .	14	12	28	—	—	—	1	46	8	60	90	49	137	266						
Spaichingen . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	54	60	63	106	96						
Gulz . .	15	8	37	1	—	—	1	35	10	93	177	17	92	102						
Tübingen . .	16	20	13	4	2	24	—	—	—	51	106	41	138	236						
Tuttlingen . .	3	5	48	5	—	—	1	12	13	55	93	48	364	590						
Urach . .	9	13	23	3	—	—	—	—	—	59	120	33	125	192						
Schwarzwaldkreis	149	221	III	79	18	IV	5	143	IV	1129	2371	III	2627	4421						

Amt. Spalte 3 der Tabelle enthält je die Gesamtzahl der in den Gewerbebetrieben **haupt** (1882, sondern nach dem Jahres- bzw. Jahreszeit-Durchschnitt.

Tabelle VIII.

VI. Fertigung aus Maschinen, Werk- zeugen, Fahrzeugen und Apparaten.				VII. Chemische Industrie.				VIII. Vorwirtschaftl. Nebenprodukte, Schwefel, Zotte, Gese und Harze.				IX. Textilindustrie.				X. Papier und Leder.			
2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.		
79	99	45	5	8	42	17	14	33	293	310	27	170	572	5					
81	107	41	4	8	43	17	40	14	161	917	11	55	241	19					
79	107	42	5	26	14	16	9	50	989	1241	7	41	71	48					
75	83	55	5	6	53	2	4	60	140	102	57	80	82	60					
79	881	4	14	33	11	12	106	7	75	1088	8	69	122	27					
82	2028	2	11	35	9	13	105	8	135	798	13	80	272	9					
124	552	8	17	272	2	21	263	2	90	410	23	94	965	2					
105	155	22	8	8	44	9	9	51	266	199	38	68	77	41					
95	263	15	9	88	8	22	40	18	99	298	28	70	118	32					
77	97	48	7	7	48	17	12	36	188	128	51	44	61	54					
83	131	30	5	5	57	3	5	57	129	88	58	22	64	51					
107	182	19	10	15	23	12	10	46	110	88	59	60	114	31					
53	2046	1	53	464	1	23	116	4	214	740	14	371	1509	1					
97	144	25	18	167	3	14	190	3	352	471	21	55	212	15					
53	81	57	4	5	58	14	27	20	142	129	50	52	101	85					
64	88	58	8	27	13	16	16	27	161	209	36	74	120	28					
68	82	56	4	9	37	—	—	—	143	139	48	27	92	61					
21	7128	I	182	1183	I	228	966	I	3687	7355	III	1376	4678	I					
45	238	16	3	6	54	13	12	37	1621	2274	4	103	167	17					
15	97	49	4	9	38	10	16	28	261	603	16	42	101	36					
96	137	27	6	10	84	31	32	17	242	496	22	58	77	42					
76	79	58	3	5	59	10	5	58	235	148	46	55	50	57					
64	51	64	4	6	55	15	7	54	133	124	52	26	31	63					
69	102	43	7	21	16	16	28	19	421	501	20	104	150	19					
69	88	54	5	9	39	10	8	52	90	77	63	83	251	12					
54	101	44	7	16	22	10	13	35	444	935	10	59	138	23					
15	1121	3	9	24	15	14	10	47	255	223	32	48	63	52					
23	452	11	9	33	12	21	56	10	747	3163	1	152	802	8					
11	115	37	5	8	45	16	11	44	298	365	25	67	69	49					
10	604	6	12	130	4	8	6	55	255	314	26	48	62	53					
11	118	36	3	3	64	7	3	62	381	223	33	35	32	62					
57	72	61	3	4	63	15	4	61	181	83	61	24	25	64					
96	155	23	7	20	18	9	16	29	308	182	41	66	117	29					
54	703	5	7	9	40	7	16	30	320	370	24	97	150	20					
39	157	21	4	5	60	13	18	25	527	1906	5	75	408	6					
91	4390	II	98	318	II	225	261	IV	6719	11932	I	1087	2688	III					

(1) Inhaber Personen mit Einfluß der Geschäftsführer, und zwar nicht nach dem Stande vom 5. Juni

Tabelle VIII.

Gewerbliche Betriebe in den Oberämtern	XI. Bau- und Schuhflosse.			XII. Nahrungs- und Genussmittel.			XIII. Hausleidung und Reinigung.			XIV. Handgewerbe.			XV. Photographisch Gewerbe.			
	Mnzahl ber Betriebe	In den Ber- trieb. beförd. Personen	D.J. nach Spalte 3	Mnzahl ber Betriebe	In den Ber- trieb. beförd. Personen	D.J. nach Spalte 3	Mnzahl ber Betriebe	In den Ber- trieb. beförd. Personen	D.J. nach Spalte 3	Mnzahl ber Betriebe	In den Ber- trieb. beförd. Personen	D.J. nach Spalte 3	Mnzahl ber Betriebe	In den Ber- trieb. beförd. Personen	D.J. nach Spalte 3	
	1.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.
Bad Cannstatt .	310	400	18	246	402	36	638	801	22	277	328	38	2	5	5	
Besigheim .	194	314	36	235	330	50	637	787	26	210	242	57	6	14	14	
Böblingen .	262	330	30	259	732	8	643	919	19	278	341	33	5	22	1	
Brackenheim .	213	244	55	200	239	61	438	473	59	235	259	54	2	3	6	
Cannstatt .	185	305	39	245	446	26	800	1395	8	207	350	30	8	21	1	
Eßlingen .	241	668	4	267	579	12	945	1254	11	269	870	24	17	163		
Heilbronn .	260	586	7	328	1552	3	968	1821	9	272	738	3	18	108		
Leonberg .	260	317	34	267	445	27	689	893	20	318	360	26	15	20		
Ludwigsburg .	269	586	6	304	1195	6	910	1283	10	275	475	7	12	50		
Marbach .	220	317	35	203	258	58	500	582	51	266	268	53	1	3	1	
Maulbronn .	189	213	59	174	291	54	452	493	58	226	227	60	1	4	1	
Neckarsulm .	218	280	46	243	535	16	604	677	40	280	382	21	3	5	1	
Stuttg. St. .	597	2668	1	525	2907	1	3797	5922	1	495	1780	1	180	1899		
Stuttg. Amt .	250	322	33	259	450	25	1217	1452	7	295	355	29	7	14		
Waiblingen .	193	253	51	215	385	38	485	571	52	206	241	58	2	11		
Waiblingen .	220	296	42	233	359	46	568	717	37	210	247	55	7	20		
Weinsberg .	224	247	54	191	227	62	462	528	54	225	291	43	1	4		
Landkreis .	4305	8346	I	4394	11332	I	14753	20068	I	4544	7254	1	287	2306		
Balingen .	323	310	37	398	512	20	1745	2200	3	249	279	50	6	23		
Calw . .	242	304	40	301	515	19	623	722	36	317	361	25	5	11		
Freudenstadt .	317	454	15	362	533	17	592	723	35	309	630	4	3	14		
Herrenberg .	204	224	58	187	226	63	538	495	57	234	277	51	1	4		
Horb . .	304	353	23	239	316	51	463	411	62	259	167	64	4	7		
Nagold . .	373	473	14	343	485	22	626	728	32	358	472	9	3	13		
Neuenbürg .	254	563	8	241	354	48	537	617	45	233	318	41	5	19		
Rütingen .	225	333	28	176	296	53	579	794	25	249	271	52	3	12		
Oberndorf .	532	786	2	272	373	43	500	527	55	212	246	56	5	44		
Reutlingen .	292	536	10	320	559	14	1007	1531	6	350	453	11	21	65		
Rottenburg .	280	254	50	262	349	49	659	725	33	291	287	48	2	9		
Rottweil .	268	288	44	253	403	34	811	922	18	311	289	47	5	23		
Spaichingen .	209	143	64	165	255	59	436	388	64	320	220	61	1	10		
Gülz . .	186	161	63	210	213	64	415	404	63	185	176	63	1	6		
Tübingen .	269	332	29	252	490	21	839	979	17	292	427	13	9	77		
Tuttlingen .	230	249	53	230	364	45	1346	1953	4	285	344	32	2	7		
Ubach . .	208	423	17	227	374	42	614	724	34	270	349	31	4	12		
Schwarzwald- kreis . .	4716	6186	III	4438	6617	III	12330	14843	II	4724	5566	III	80	356		

Tabelle VIII.

XVI. Handel und Industrie Be- trieb für gewer- bliche Zwecke.				XVII. Handels- und Verkehrtungs- gewerbe.				XVIII. Verkehrt- gewerbe.				XIX. Verkehrtung und Frachtung.				Kapitulation I-XIX.			
Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3		Anzahl der Betriebe in den Betriebs- verlorenen D.3. nach Spalte 3			
2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.		
2	3	29	231	177	42	36	32	33	201	111	48	2711	3587	30					
-	-	-	216	218	28	47	20	52	207	131	38	2317	3759	27					
2	1	47	227	161	49	82	58	18	167	103	52	3246	4358	21					
-	-	-	152	108	60	25	11	63	154	53	63	1845	1834	62					
8	10	12	472	633	5	72	83	11	294	325	4	2786	6506	10					
2	4	23	493	492	8	71	64	16	276	193	17	3125	8076	6					
12	26	5	793	1475	3	124	265	2	840	389	3	3763	10059	3					
3	5	19	283	179	40	67	27	38	205	115	44	2872	3316	35					
7	11	10	490	523	6	99	94	9	312	319	5	3289	6454	11					
-	-	-	163	125	56	31	19	54	166	79	60	2098	2211	55					
3	7	16	174	146	53	30	9	64	134	86	58	1887	2199	56					
4	9	14	237	229	23	38	24	42	218	133	37	2384	3305	37					
19	160	1	2868	6182	1	216	640	1	773	1895	1	11025	31642	1					
3	3	26	328	288	29	100	67	14	235	167	24	3451	4689	18					
2	1	48	158	122	57	33	22	48	148	96	55	1913	2385	54					
3	2	37	225	184	37	61	54	19	184	102	47	2218	2864	46					
-	-	-	201	147	52	56	27	39	177	88	57	1939	2034	59					
72	242	1	7711	11289	I	1188	1516	I	4191	4385	I	52869	99278	I					
3	1	46	325	202	31	121	68	13	231	129	39	5560	6822	8					
1	2	45	272	167	46	75	50	20	226	144	35	2633	3376	34					
2	2	39	248	188	36	156	156	5	250	169	23	3049	4484	19					
2	2	40	172	115	59	69	21	49	138	60	62	2123	1937	61					
1	3	34	340	302	16	32	15	60	168	159	31	2235	2153	57					
1	1	49	234	167	47	118	103	7	205	99	54	3084	3636	29					
-	-	-	320	220	27	138	171	4	222	264	9	2380	3547	31					
-	-	-	163	121	58	34	21	50	175	101	48	2451	3503	32					
1	47	4	253	168	45	50	49	22	193	150	34	2632	4462	20					
4	5	18	437	613	4	103	126	6	235	263	10	4109	9315	4					
5	11	11	249	183	39	69	23	46	163	163	27	2713	2919	43					
3	5	20	311	233	22	59	45	24	184	174	21	2975	3912	23					
3	3	27	151	106	62	27	12	62	103	61	61	2113	1733	63					
-	-	-	110	62	64	30	15	61	112	49	64	1781	1596	64					
9	7	15	254	311	29	108	89	10	209	294	7	2946	3860	24					
2	2	41	234	153	51	56	42	27	177	140	36	3675	5202	14					
2	3	30	219	163	48	48	43	26	207	163	28	2713	5073	16					
39	94	III	4292	3474	III	1293	1049	II	3198	2582	III	49122	67530	III					

Tabelle VIII.

Gewerbliche Betriebe in den Oberämtern	I.				II.				III.				IV.				V.				
	Ausr- u d Handels- gärtneret; Baumschulen.		Gewerbsmäßige Hirterzucht (ohne die Zucht landw. Nutz- tiere; Fischerei).		Bergbau, Hütten- und Salinenwesen; Forsgräberet.		Industrie der Steine und Erden.		Metall- verarbeitung								Metall- verarbeitung				
	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3	Anzahl der Betriebe	In den Be- trieb. befählt. Personen	DJ. nach Spalte 3
1.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.
Aalen . . .	10	15	19	2	2	27	5	494	2	68	154	22	143	998							
Crailsheim . .	5	7	39	2	1	36	—	—	—	66	118	34	126	183							
Eßlingen . . .	6	12	29	2	2	28	—	—	—	53	108	40	135	195							
Gaildorf . . .	3	3	53	1	—	—	—	—	—	65	104	45	121	151							
Gerabronn . .	17	19	14	2	—	—	—	—	—	56	94	47	170	240							
Gmünd . . .	11	27	9	3	1	32	3	16	12	47	81	56	306	2187							
Hall . . .	9	16	18	8	2	18	2	96	5	56	123	32	141	343							
Heidenheim . .	19	15	20	14	13	2	3	105	4	99	247	9	185	425							
Künzelsau . . .	8	7	40	4	—	—	—	—	—	56	88	52	128	227							
Mergentheim . .	2	4	52	—	—	—	—	—	—	65	88	51	143	196							
Neresheim . . .	2	11	30	3	—	—	—	—	—	68	125	31	102	145							
Dehringen . . .	11	22	12	1	—	—	1	10	14	66	106	42	156	238							
Schorndorf . .	5	7	41	3	1	33	—	—	—	46	54	64	100	269							
Welzheim . . .	6	6	45	1	1	39	—	—	—	47	87	53	88	118							
Jagdkreis . . .	114	171	IV	46	23	III	14	721	II	858	1577	IV	2044	5915							
Biberach . . .	9	13	24	3	—	—	12	18	11	81	193	16	202	430							
Blauweutern . .	2	1	61	3	2	26	3	—	—	65	297	3	100	155							
Ehingen . . .	16	18	17	9	8	3	—	—	—	61	177	18	142	208							
Geislingen . . .	9	10	33	6	4	13	—	—	—	82	136	26	166	841							
Göppingen . . .	17	25	11	6	2	22	—	—	—	74	206	14	185	696							
Kirchheim . . .	7	3	54	3	1	34	—	—	—	75	105	43	132	224							
Laupheim . . .	10	7	42	5	5	10	—	—	—	52	132	28	140	196							
Leutkirch . . .	4	3	55	3	1	35	6	3	19	54	157	21	124	196							
Münzingen . . .	2	—	—	6	4	14	—	—	—	69	113	37	144	210							
Ravensburg . . .	15	27	10	3	—	—	3	—	—	61	217	18	150	336							
Riedlingen . . .	12	14	22	6	1	30	25	3	18	80	117	35	159	188							
Saulgau . . .	10	7	43	4	2	25	5	60	6	85	176	19	164	239							
Tettnang . . .	6	5	49	8	7	5	1	4	17	42	116	36	87	145							
Ulm . . .	58	140	3	6	5	9	6	45	9	79	289	4	245	647							
Waldsee . . .	13	32	7	2	2	29	34	584	1	57	143	24	120	222							
Wangen . . .	9	10	34	2	1	37	2	6	16	39	141	25	96	163							
Jagdkreis . . .	199	315	II	75	45	II	97	723	I	1056	2715	II	2356	5096							
Württemberg . .	702	1350	—	289	136	—	121	1880	—	4333	9708	—	9633	22686							

Tabelle VIII.

VI. Herstellung von Maschinen, Werk- zeugen, Instrumenten und Apparaten.				VII. Chemische Industrie.				VIII. Forschwirtschaftl. Lebensprodukte, Leuchtstoffe, Farbe, Öle und Färbstoffe.				IX. Textilindustrie.				X. Papier und Leder.			
Anzahl der Betriebe		In den Ges- trieb. befürf. Personen		Anzahl der Betriebe		In den Ges- trieb. befürf. Personen		Anzahl der Betriebe		In den Ges- trieb. befürf. Personen		Anzahl der Betriebe		In den Ges- trieb. befürf. Personen		Anzahl der Betriebe		In den Ges- trieb. befürf. Personen	
2.	3.	4.	D3. nach Spalte 3	2.	3.	4.	D3. nach Spalte 3	2.	3.	4.	D3. nach Spalte 3	2.	3.	4.	D3. nach Spalte 3	2.	3.	4.	D3. nach Spalte 3
67	499	10	8	14	26	15	230	1	134	230	31	57	252	11					
66	97	50	3	7	49	11	14	34	155	81	62	47	76	43					
79	91	51	4	6	56	12	11	45	205	109	56	46	72	47					
57	72	62	7	11	32	13	10	48	172	117	54	29	40	59					
85	124	33	8	12	28	14	12	38	197	118	53	65	84	40					
85	109	40	7	12	29	13	52	11	172	181	42	44	74	46					
88	174	20	5	12	30	8	23	23	119	260	30	53	130	25					
99	286	14	7	55	6	17	33	16	936	2624	2	68	89	39					
80	90	52	6	7	50	10	10	49	150	151	45	62	117	30					
84	122	34	7	10	35	12	12	39	139	85	60	52	69	50					
65	79	59	30	8	46	16	113	6	90	68	64	49	154	18					
89	135	29	8	17	21	11	12	40	181	203	37	50	75	45					
64	78	60	4	9	41	29	15	32	247	197	40	37	103	34					
52	70	63	3	5	61	11	5	59	190	145	47	32	46	58					
1059	2026	IV	107	185	IV	192	552	11	3087	4569	IV	691	1381	IV					
119	221	18	12	11	33	20	34	15	199	198	39	95	149	22					
91	99	46	11	34	10	2	3	63	215	566	18	55	59	55					
93	115	38	12	15	24	13	16	31	259	213	34	73	108	33					
127	308	13	10	15	25	17	17	26	246	949	12	78	150	21					
114	502	9	11	40	7	14	115	5	1006	2541	3	102	664	4					
83	153	24	4	12	31	12	25	21	518	1043	9	58	232	14					
93	238	17	7	10	36	16	8	53	215	164	43	67	98	37					
95	180	31	17	14	27	14	22	24	154	116	55	63	94	38					
125	136	28	6	8	47	15	12	41	619	728	15	42	53	56					
111	441	12	17	21	17	22	46	12	269	1294	6	93	408	7					
114	112	39	7	5	62	28	12	42	243	594	17	57	76	44					
115	138	26	10	17	20	24	24	22	264	213	35	86	175	16					
78	119	35	7	7	51	12	12	43	99	131	49	47	124	26					
165	583	7	16	67	5	17	62	9	234	293	29	147	295	8					
93	130	32	7	7	52	16	29	18	197	164	44	59	132	24					
66	99	47	17	19	19	7	6	56	104	529	19	70	254	10					
162	3524	III	171	302	II	249	443	III	4841	9736	II	1192	3071	II					
256	17068	—	558	1938	—	894	2222	—	18334	33592	—	4346	11818	—					

Tabelle VIII.

Generelle Beträge in den Bereichen	XI.			XII.			XIII.			XIV.			XV.		
	Haus- und Schiffbau.			Fahrungs- und Geschenkmittel.			Verleidung und Reinigung.			Handwerk			Photographisch gewerbe		
	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	Größe der Beträge	In den betriebs- und personen D. nach Spalte 3	
1.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.
Aalen . . .	293	353	24	269	474	23	550	662	42	176	408	17	2	8	4
Crailsheim . .	238	251	52	228	307	52	516	610	47	175	291	44	4	12	30
Eßlingen . .	269	303	41	290	409	31	677	801	23	260	377	22	4	12	3
Gaiborf . .	250	262	48	206	265	57	457	543	69	219	241	59	1	5	5
Gerabronn . .	259	306	38	283	403	35	603	767	28	231	377	23	2	6	4
Gmünd . .	286	474	13	296	548	15	712	1127	13	258	425	14	9	25	1
Hall . . .	237	541	9	262	522	18	635	800	24	178	358	27	7	21	1
Heidenheim . .	273	337	27	410	1231	4	734	1034	14	236	475	8	6	19	2
Künzelsau . .	200	230	57	271	358	47	591	681	39	260	434	12	3	6	5
Mergentheim . .	181	258	49	257	387	37	594	676	41	251	356	28	6	10	3
Neresheim . .	176	166	63	240	382	39	420	461	60	219	403	18	3	26	1
Oehringen . .	220	291	43	237	376	41	669	841	21	224	397	19	1	6	5
Schorndorf . .	205	380	19	215	414	29	494	586	50	193	216	62	3	8	4
Welzheim . .	187	206	61	193	284	55	468	498	56	234	291	45	1	3	6
Jagdkreis . .	3274	4358	IV	3657	6360	IV	8120	10087	IV	3109	5049	IV	52	167	I
Biberach . .	377	496	12	463	771	6	827	983	16	285	462	10	11	31	
Blaubeuren . .	186	209	60	198	273	56	409	419	61	248	291	46	2	6	5
Ehingen . .	298	357	22	400	616	11	688	739	30	274	336	36	3	9	3
Geislingen . .	292	445	16	362	567	18	990	989	15	314	425	15	5	10	3
Göppingen . .	335	509	11	465	647	10	952	1815	5	329	572	5	9	28	10
Kirchheim . .	249	365	21	298	405	33	538	614	46	238	281	4	4	15	2
Laupheim . .	341	365	20	317	428	28	655	704	38	241	339	35	5	9	4
Leutkirch . .	305	322	32	327	407	32	551	609	48	179	301	42	2	6	5
Münsingen . .	228	232	56	226	253	60	542	603	49	332	340	34	2	6	5
Ravensburg . .	337	675	9	370	666	9	859	1178	12	217	478	6	8	12	3
Riedlingen . .	311	269	47	408	474	24	787	776	27	334	333	37	5	7	4
Saulgau . .	308	344	26	399	767	7	693	760	29	273	422	16	4	14	2
Tettnang . .	254	347	25	252	366	44	489	623	43	163	324	39	4	10	3
Ulm . . .	394	655	5	513	1461	2	1596	2351	2	310	1120	2	19	117	
Waldburg . .	294	286	45	332	410	30	643	736	31	197	396	20	1	7	4
Wangen . .	268	327	31	362	380	40	533	623	44	164	324	40	4	6	5
Donaukreis . .	4777	6203	II	5692	8891	II	11752	14522	III	4088	6744	II	88	293	II
Württem- berg . .	17072	25093	—	18181	33200	—	46955	59520	—	16465	24613	—	507	3122	—

Tabelle VIII.

XVI. Anstalter und künstlerische Be- triebe für gewerb- liche Zwecke.			XVII. Handels- und Verkehrtungs- gewerbe.			XVIII. Verkehrt- gewerbe.			XIX. Beförderung und Erzeugung.			Haupzsumme I—XIX.		
Summe der Betriebe	In den Betriebs- vermögen	Dg.-nach Spalte 3	Summe der Betriebe	In den Betriebs- vermögen	Dg.-nach Spalte 3	Summe der Betriebe	In den Betriebs- vermögen	Dg.-nach Spalte 3	Summe der Betriebe	In den Betriebs- vermögen	Dg.-nach Spalte 3	Summe der Betriebe	In den Betriebs- vermögen	Dg.-nach Spalte 3
2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	2.	3.	4.
1	4	24	267	202	32	48	33	31	211	165	26	2326	5197	15
—	—	—	253	237	20	31	19	55	164	125	41	2095	2436	53
2	2	42	244	226	24	28	24	43	234	159	32	2549	2919	44
—	—	—	171	127	55	45	36	29	156	117	43	1973	2104	58
3	3	28	310	305	15	45	39	28	212	163	29	2562	3072	41
21	65	2	348	317	14	60	64	17	222	197	15	2903	5982	12
3	4	22	323	291	17	26	30	35	191	167	25	2346	3913	22
2	2	43	324	223	26	68	48	23	244	188	19	9744	7449	7
1	1	50	320	290	18	27	24	44	164	101	53	2341	2822	48
4	7	17	363	339	11	29	24	45	173	129	40	2861	2772	49
—	—	—	234	179	41	30	19	56	155	113	47	1902	2452	52
—	—	—	228	207	30	39	84	30	188	122	42	2380	3092	40
3	2	38	192	135	54	39	26	41	164	83	59	2043	2583	51
2	3	31	144	91	63	23	16	59	153	91	56	1835	1966	60
22	93	IV	3726	3169	IV	537	436	IV	2631	1920	IV	33360	48759	IV
9	15	8	504	399	10	50	50	21	293	286	8	3571	4760	17
1	4	25	170	109	61	48	33	34	164	105	50	1963	2665	50
2	5	21	239	156	50	26	18	57	209	181	20	2817	8295	38
23	57	3	326	224	25	59	43	25	233	163	30	3350	5359	13
2	2	44	471	405	9	74	65	15	322	194	16	4488	9028	5
1	3	35	243	190	85	50	29	37	186	106	49	2699	3806	26
2	3	32	336	322	12	43	32	33	230	214	14	2775	3274	39
2	10	13	307	194	34	45	27	40	189	216	13	2441	2828	47
—	—	—	220	170	44	26	23	47	162	101	51	2766	2995	42
9	12	9	499	508	7	70	69	12	266	312	6	3379	6700	9
—	—	—	365	818	13	34	21	51	226	152	33	3201	3472	33
7	19	7	304	235	21	30	30	36	215	192	18	3000	3834	25
—	—	—	239	201	33	37	101	8	180	260	11	2005	2902	45
13	23	6	998	1521	2	158	245	3	527	738	2	5501	10657	2
2	3	33	292	184	38	34	20	53	211	170	22	2604	9657	28
1	3	36	260	171	43	25	18	58	175	233	12	2204	8318	36
25	159	II	5773	5307	II	809	824	III	3788	3626	II	48764	72539	II
26	588	—	21502	23239	—	3827	3825	—	13808	12513	—	184115	288106	—

Tabelle IX.

Amts-, Gemeinde- und Stiftungswesen der Oberämter	Amtskorporationen.					Gemeinden.		
	Betrag der verzinblichen Schulden am Schluß des Rechnungsjahrs 1879/80		Amts-schaden im Jahr 1879/80	Prozent-Verhält-nis des Amts-schadens zur Staats-steuer pro 1877/78	Q	Betrag der verzinblichen Schulden am Schluß des Rechnungsjahrs 1879/80		
	Schulden	Aktiv-kapitalien				Schulden	Aktiv-kapitalien	
Badenang . . .	133 347	—	37 002	32,9	19	420 012	174 411	
Besigheim . . .	47 700	23 743	35 155	35,4	16	190 328	450 170	
Böblingen . . .	—	59 107	50 975	38,6	11	73 500	438 504	
Brackenheim . . .	—	—	18 023	17,2	41	262 070	561 859	
Cannstatt . . .	28 457	—	25 920	11,3	52	1 087 307	314 187	
Eßlingen . . .	10 000	6 000	27 217	25,1	24	591 455	413 058	
Heilbronn . . .	—	44 459	23 080	5,5	62	2 066 757	677 547	
Leonberg . . .	—	115 086	46 752	45,0	7	178 034	785 642	
Ludwigshafen . . .	—	299	57 012	27,4	21	640 016	508 747	
Marbach . . .	47 700	22 086	53 815	45,1	6	90 829	626 600	
Maulbronn . . .	—	40 487	19 544	23,2	27	48 985	670 279	
Neckarsulm . . .	6 718	—	29 957	19,3	36	282 182	573 284	
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	9 278 857	—	
Stuttgart, Amt . .	—	251 005	39 919	11,4	51	311 610	384 374	
Waiblingen . . .	—	24 675	29 920	34,9	18	112 985	639 641	
Weinberg . . .	98 571	25 063	34 862	49,9	5	172 987	335 144	
Weinberg . . .	55 777	—	35 896	37,4	13	247 157	431 875	
Neharkreis . . .	428 268	612 010	565 049	—	—	15 995 021	7 985 322	
Balingen . . .	—	18 686	19 527	15,1	45	313 832	179 297	
Calw . . .	—	16 286	18 000	14,3	47	145 485	822 360	
Freudenstadt . .	2 000	19 676	21 322	15,6	42	391 549	622 327	
Herrenberg . . .	—	47 076	20 899	18,3	39	112 538	190 249	
Horb . . .	—	29 897	32 955	35,4	17	40 049	275 141	
Nagold . . .	35 543	22 540	25 488	27,0	23	392 579	243 770	
Neuenbürg . . .	2 000	20 172	18 086	17,3	40	251 513	1 249 258	
Nürtingen . . .	29 500	10 637	22 524	23,7	26	112 337	627 151	
Öberndorf . . .	—	6 857	39 739	44,7	8	198 939	149 815	
Reutlingen . . .	—	18 908	15 001	4,7	63	747 175	347 675	
Rottenburg . . .	—	13 229	27 982	19,2	37	116 172	1 018 099	
Rottweil . . .	—	17 010	33 071	13,5	48	610 072	224 709	
Spaichingen . . .	—	49 853	12 202	15,6	43	86 242	421 707	
Sulz . . .	58 105	—	13 431	19,1	38	152 970	132 349	
Tübingen . . .	13 000	33 716	20 766	13,5	49	716 485	600 160	
Tuttlingen . . .	9 054	17 211	19 250	15,6	44	294 249	524 840	
Ubach . . .	—	23 274	13 335	9,4	55	346 488	366 320	
Schwarzwaldkreis .	149 202	365 028	373 078	—	—	5 028 674	7 995 527	

Tabelle IX.

Amts-, Gemeinde- und Stiftungswesen der Oberämter	Amtskorporationen.					Gemeinden.	
	Betrag der verzinslichen Schulden am Schluß des Rechnungsjahrs 1879/80	Amts- kapitalien	Amts- schaben im Jahr 1879/80	Prozent- Verhält- nis des Amts- schabens zur Staats- steuer pro 1877/78		Betrag der verzinslichen Schulden am Schluß des Rechnungsjahrs 1879/80	Amts- kapitalien
Kalen . . .	449 300	—	67 009	71,3	1	445 575	30 472
Grailshausen . . .	84 841	—	27 019	22,6	30	117 977	92 076
Ellwangen . . .	71 625	—	53 504	36,8	14	58 614	156 768
Gaildorf . . .	108 675	—	44 976	51,4	4	122 172	142 375
Gerabronn . . .	8 000	18 571	43 219	27,4	22	353 824	218 299
Gmünd . . .	183 157	498	51 190	40,0	10	595 946	386 521
Hall . . .	921 451	12 600	40 596	22,1	32	1 036 190	684 665
Heidenheim . . .	—	2 173	45 662	36,5	15	797 998	584 872
Künzelsau . . .	42 571	2 571	49 282	37,9	12	648 045	205 327
Mergentheim . . .	—	20 843	39 933	22,6	31	767 672	297 917
Neresheim . . .	4 600	686	62 036	59,2	2	140 758	321 431
Dehingen . . .	18 714	17 764	58 488	30,9	20	201 850	218 680
Schorndorf . . .	46 365	515	42 017	40,4	9	26 889	751 758
Welzheim . . .	162 165	514	36 884	53,4	3	95 988	297 329
Jagdkreis . . .	1 501 464	76 235	661 765	—	—	5 403 948	4 658 490
Biberach . . .	20 825	25 307	32 841	9,5	54	212 062	582 036
Blaubeuren . . .	—	19 675	25 036	29,1	28	1 066 452	121 859
Ehingen . . .	—	—	89 754	21,9	34	817 410	296 790
Giebelstadt . . .	—	3 163	31 949	25,0	25	642 043	409 147
Göppingen . . .	—	75 799	25 018	19,4	35	499 219	595 508
Kirchheim . . .	80 571	—	15 800	14,9	46	264 085	408 438
Laupheim . . .	46 200	16 901	30 950	23,1	29	213 518	237 316
Leutkirch . . .	—	36 172	21 157	9,0	36	61 087	323 350
Münsingen . . .	44 267	12 683	25 939	22,1	33	1 244 031	317 026
Ravensburg . . .	69 000	7 892	22 104	5,8	61	559 742	986 942
Riedlingen . . .	3 000	45 099	26 171	12,0	50	523 195	642 948
Saulgau . . .	4 600	11 520	24 814	10,8	53	289 765	644 144
Tuttlingen . . .	2 100	77 546	15 001	8,3	58	209 634	123 345
Ulm . . .	—	27 722	32 381	8,1	59	8 790 749	1 898 130
Waldburg . . .	24 000	46 627	33 405	8,5	57	109 779	445 748
Wangen . . .	—	22 114	17 006	6,4	60	186 400	496 208
Jagdkreis . . .	294 569	428 220	418 826	—	—	10 689 171	8 528 935
Württemberg	2 978 497	1 481 493	2 018 718	—	—	37 116 809	29 168 274

Tabelle IX.

Amts-, Gemeinde- und Stiftungswesen der Oberämter	Gemeinden.			Stiftungen.		Armen- auswand		Gesamt- stiftungen	Q. J.
	Gemeinde- schaden im Jahr 1879/80	Prozent- Verhält- nis des Ge- meinde- schadens zur Staats- steuer pro 1877/78	Q.	Aktiv- vermögen (nach Abzug der Schulden)	Q.	(drückliche, Beiträge, bezw. Land- armen- pflege) pro Kopf der Bevölkerung 1879/80	Q.		
Backnang . . .	193 983	163,6	4	323 189	1,32	19	1 894,78	43	
Besigheim . . .	120 066	103,0	32	981 559	0,80	53	1 901,83	42	
Böblingen . . .	45 800	21,8	64	269 283	0,95	41	6 978,23	4	
Brackenheim . . .	87 750	78,2	48	879 851	0,72	58	2 917,46	28	
Cannstatt . . .	243 228	187,9	8	501 137	0,90	48	736,31	56	
Eßlingen . . .	185 515	137,9	9	820 165	2,16	7	2 226,12	38	
Heilbronn . . .	251 698	115,9	21	1 160 053	1,68	11	2 255,29	36	
Leonberg . . .	42 526	23,9	63	895 180	1,13	29	6 366,06	8	
Ludwigsburg . . .	222 627	115,9	22	799 435	1,19	26	542,43	59	
Morbach . . .	136 515	98,7	35	463 300	6,82	52	3 775,14	18	
Maulbronn . . .	48 622	36,5	61	244 329	0,92	45	4 701,98	15	
Neckarsulm . . .	111 914	52,3	59	895 492	1,02	87	4 303,72	17	
Stuttgart, Stadt	1 600 000	191,0	8	2 319 380	2,38	4	810,34	54	
Stuttgart, Amt	169 300	103,4	31	144 430	0,78	54	2 676,60	29	
Waiblingen . . .	55 550	54,0	58	677 004	0,94	42	3 399,79	20	
Waiblingen . . .	155 556	126,0	15	258 212	0,90	49	1 450,14	47	
Weinberg . . .	154 211	149,5	6	331 667	1,07	32	1 924,50	41	
Gemarktkreis . . .	3 824 853	—	—	11 363 666	1,39	II	48 860,72	II	
Balingen . . .	127 200	104,5	29	1 026 027	1,22	24	6 558,99	7	
Calw . . .	87 730	89,0	46	456 197	1,26	22	7 203,97	3	
Freudenstadt . . .	129 288	122,2	16	229 015	1,64	12	9 026,82	1	
Herrenberg . . .	102 280	76,6	49	897 471	0,92	46	8 613,28	19	
Horb . . .	76 395	91,4	41	715 155	0,78	55	2 427,49	31	
Nagold . . .	80 899	62,7	56	206 466	1,07	33	5 562,51	11	
Neuenbürg . . .	146 333	105,7	27	216 507	1,15	28	7 650,97	2	
Nürtingen . . .	46 800	32,0	62	1 031 584	1,22	25	3 021,93	27	
Oberndorf . . .	118 450	120,8	19	799 848	1,81	20	3 285,30	23	
Reutlingen . . .	155 950	100,9	33	1 125 525	1,05	34	6 230,68	9	
Rottenburg . . .	97 900	69,0	53	782 054	1,64	13	5 159,94	12	
Rottweil . . .	112 424	75,8	50	2 519 694	2,30	5	6 601,49	5	
Spaichingen . . .	52 322	74,2	52	1 020 485	0,87	50	4 611,43	16	
Gulz . . .	55 700	58,9	57	324 153	1,19	27	3 174,62	26	
Tübingen . . .	109 800	75,4	51	712 610	1,31	21	3 325,55	22	
Tuttlingen . . .	81 835	67,4	54	721 826	0,96	40	6 586,44	6	
Utaß . . .	128 350	66,9	55	322 560	1,09	30	4 916,39	13	
Schwarzwaldkreis . . .	1 709 156	—	—	13 047 177	1,27	III	88 951,80	I	

Tabelle IX.

Amts-, Gemeinde- und Stiftungswesen der Oberämter	Gemeinden.		Stiftungen.		Armen- aufwand (örtliche, Beiträge, bezw. Landes- armens- pflege) pro Kopf der Bevölkerung 1879/80	Stiftungs- aufwand pro Kopf der Bevölkerung 1879/80	Q.
	Gemeinde- schaben im Jahr 1879/80	Prozent- Verhältnis des Ge- meindes- schabens zur Staats- steuer pro 1877/78	Aktiv- vermögen (nach Abzug der Schulden)	Q.			
Tübingen . . .	169 759	202,3	2 594 716	1,38	15	984,80	51
Craibach . . .	98 506	108,3	25 533 796	0,67	59	260,72	62
Güttwein . . .	126 133	89,9	43 2 059 301	0,94	43	707,35	57
Gaildorf . . .	114 690	138,0	7 268 571	1,02	36	352,09	61
Gerabronn . . .	196 571	108,7	24 479 878	0,65	60	129,57	64
Gmünd . . .	207 236	209,9	1 1 380 028	2,54	2	1 940,76	39
Hall . . .	145 039	93,2	38 1 778 439	2,52	3	2 258,33	35
Heidenheim . . .	168 711	90,7	42 1 062 355	0,88	51	4 779,48	14
Künzelsau . . .	179 104	133,0	11 543 263	0,61	62	3 252,35	24
Mergentheim . . .	165 195	98,1	36 1 290 913	0,59	63	3 367,78	21
Neresheim . . .	76 607	91,5	40 847 501	0,93	44	1 137,04	43
Oettingen . . .	192 923	121,0	18 945 280	0,92	47	810,05	53
Schorndorf . . .	112 021	103,5	30 409 242	1,02	38	1 637,75	45
Weilheim . . .	99 023	135,5	10 195 544	1,00	39	878,88	52
Zugkreis . . .	2 031 520	—	11 788 829	1,18	IV	22 526,95	IV
Biberach . . .	211 654	94,8	87 4 053 363	2,75	1	2 336,58	32
Blauweutten . . .	166 008	121,9	17 900 748	1,04	35	3 208,52	25
Ehingen . . .	216 570	127,5	13 1 272 786	1,70	10	1 935,46	40
Geislingen . . .	134 589	99,9	34 1 115 234	1,06	64	2 534,10	30
Göppingen . . .	189 040	104,6	28 564 333	1,08	31	1 670,56	44
Kirchheim . . .	90 170	47,0	60 913 345	0,75	56	2 250,37	37
Laupheim . . .	170 855	127,4	14 1 091 796	0,75	57	361,52	60
Leutkirch . . .	115 622	93,2	39 1 493 511	1,43	14	989,05	50
Münchingen . . .	131 982	89,9	44 638 431	0,63	61	5 632,66	10
Ravensburg . . .	254 293	108,0	26 1 201 428	1,72	9	1 088,77	49
Riedlingen . . .	256 828	150,6	5 1 802 268	1,38	16	1 520,65	46
Saulgau . . .	211 912	128,2	12 1 913 647	1,38	17	2 285,96	33
Tettnang . . .	156 109	113,9	23 1 145 064	1,24	23	238,09	63
Ulm . . .	945 012	116,0	20 2 250 541	1,38	18	2 269,68	34
Waldsee . . .	134 862	87,0	47 1 537 336	1,77	8	780,64	55
Wangen . . .	118 945	89,8	45 895 900	2,26	6	628,73	58
Zouskreis . . .	2 904 451	—	22 189 731	1,41	I	29 731,34	III
Württemberg . . .	10 489 980	—	58 389 403	1,81	—	190 070,81	—

I.

Neckarkreis.

Der Neckarkreis nimmt den nordwestlichen Theil des Königreichs ein; er grenzt westlich an das Großherzogthum Baden und an den Schwarzwaldkreis, nördlich an Baden und die hessische Exklave Wimpfen, östlich an den Jagstkreis, südlich an den Schwarzwaldkreis, und gehört, mit Ausnahme eines kleinen in das unmittelbare Rheingebiet fallenden Theils, dem Neckargebiet, auch ganz dem sogenannten Unterland, geognostisch dem Gebiet des Neupers, Muschelkalks und Lias an. Sein Flächenraum begreift 60,432 □ M. = 3 326,790 □ km, mit 622 912 Einwohnern und zwar 560 740 Ev., 52 923 R., 5 288 J., 3 961 Angehörigen anderer Bekennnisse. Somit ist der Neckarkreis der kleinste, aber der bevölkerteste Kreis, wie er wegen seiner mäßigen Erhebung über die Meeressfläche und seiner Bodenbeschaffenheit der mildeste und fruchtbarste unter den Kreisen ist, den meisten Wein-, Obst- und Gartenbau, den kleinsten Waldbau hat, wegen seiner zahlreichen Städte, Verkehrs-mittel &c. am meisten Industrie und Handel aufweist.

Der Neckarkreis besteht, mit Ausnahme der ehemaligen Reichsstädte Esslingen, Heilbronn und Weil, einiger fürstlich hohenlohischen und (übrigens unter altwürttembergischer Landes- und Lehenshoheit stehenden) gräflich löwensteinischen, ritterschaftlichen, deutschmeisterschen, johanniter-ordischen, bischöflich speierschen und augsburgischen Orte, aus altwürttembergischen Landestheilen, enthält demgemäß wenig standesherr-schaftliche Besitzungen (in den Oberämtern Backnang, Heilbronn, Marbach, Weinsberg) und nicht viele Rittergüter (in den Oberämtern Backnang, Besigheim, Böblingen, Brackenheim, Cannstatt, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Neckarsulm, Waiblingen, Weinsberg).

Der Kreis umfaßt außer der Stadtdirektion Stuttgart 16 Oberamtsbezirke mit 396 Gemeinden, welche in 39 Städte, 291 Pfarrdörfer, 66 Dörfer, 5 Pfarrweiler, 264 Weiler, 138 Höfe, 414 einzelne Wohn-säße zerfallen.

Kreisstellen. Landgerichte sind: 1) Stuttgart für die Amtsgerichte Stuttgart Stadt, Böblingen, Cannstatt, Esslingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart Amt, Waiblingen; 2) Heilbronn für die Amtsgerichte Backnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Waiblingen, Weinsberg. Sitz der Kreisregierung ist Ludwigsburg. Reichstagswahlkreise bilden: Stuttgart Stadt und Amt den I.; Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen den II.; Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm den III.; Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Waiblingen den IV.; Esslingen mit dem Schwarzwaldkreis den V.

waldkreis angehörenden Bezirken Nürtingen, Urach und dem zum Donaukreis gehörigen Kirchheim den V. Diese Wahlkreise sind zugleich die Landwehrbezirke I—V, und zwar I für das Reservebataillon, II für das 3. Regiment 2. Bataillon, III für das 4. Regiment 1. Bataillon, IV für das 3. Regiment 1. Bataillon, V für das 8. Regiment 2. Bataillon.

H a n d e l s - u n d G e w e r b e k a m m e r n: a. in Stuttgart für Stuttgart Stadt und die Oberämter Bad Cannstatt, Böblingen, Cannstatt, Esslingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart, Waiblingen, Waiblingen (und Schorndorf); b. in Heilbronn für die Oberämter Heilbronn, Besigheim, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg (Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehingen).

L a n d w i r t s c h a f t l i c h e G a u v e r b ä n d e: IV. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg; V. Bad Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Waiblingen; VI. Cannstatt, Leonberg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Waiblingen (Schorndorf); VII. Esslingen (Göppingen, Kirchheim, Nürtingen).

K i r c h l i c h e K r e i s s t e l l e n: 2 ev. Generalate (Generalsuperintendenzen) — Ludwigsburg mit den Dekanaten Böblingen, Cannstatt, Esslingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Waiblingen; Heilbronn mit den Dekanaten Bad Cannstatt, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Knittlingen, Marbach, Neuenstadt, Waiblingen, Weinsberg.

1. Stuttgart Stadt.

L iteratur.

1) **Allgemeines.** Kurze Beschreibung 1736. (Auch in dem ältesten württ. Hof- und Staats-handbuch: Börd, Das jetzt lebend und florirende Württemberg 1736.) Nicolai, Besch. einer Reise 1781. Bd. X. (vgl. Rümelin Württ. Jahrb. 1864 S. 296 ff.). Remminger 1817. Wegweiser 1827. Waiblinger 1834. Bührer 1835. Wegweiser für Kunst sc. 1840. Zoller 1841. Schott, Schwäb. Merkur II. 1842. S. 1 ff. Hartmann 1847. Besch. vom R. stat.-top. Bureau, Moser u. L. 1856. Büchele 1858. Weigel, Beitr. z. Stat. über den Civilstand v. 1866. Klaiber, Festschrift zum Juristentag 1871, zum Schülertag 1873. Festschriften zur Versammlung der deutschen Ingenieure 1891, der deutschen Architekten 1894.

2) **Natur, Sanität sc.** Kerner, Flora 1786. Clesch und Schubler, Medizin. Topographie 1815. Zemner, Flora 1822. Witterung seit 1825 f. Bd. I S. 210. Schmidlin, Flora 1832. Bleninger, Natur-wissenschaftl. und medizin. Verhältnisse 1834. v. Marienb., Der Sommer 1846 in St. Jahressh. d. B. f. v. Naturk. II. 1847. Dr. Jäger, Fossile Ueberreste v. Säugethieren in St. u. Umgeb. Ebend. VII. 1851 S. 169 ff. Das medizin. St. In Briefen. Med. Corr. Bl. 1851 S. 204 ff. Fraas, Erbohrung von Trinitatsteiner 1864; Das St. Bohrloch 1875; Ueber den Untergrund der Stadt St. Anhang zum Medizin.-statist. Jahresbericht 1876. Medizinisch-statistischer Jahresbericht seit 1873. Burlart, Epidemische Krankheiten 1873; Sterblichkeit im 19. Jh. 1875. Gordon, Ansage von Spülzänen 1874. Had, Wasserversorgung 1874. Sammeln Verhältnisse und Anstalten, Festschrift 1879. Dietrich, Magnetische Elemente von St. Jah. XXXVII. 1891 S. 363 ff. Jährliche Berichte von Clesch u. L. im Medizin. Corr. Bl. Miller, Dass. Gesundheitspflege in St. 1882. Peine, Chem. Untersuchung der Stuttg. Wasserversorgung. Jah. XXXIX. 1883 S. 128 ff.

3) **Städtische Verwaltung, Wirthschaft sc.** Gedruckte Berichte des Oberbürgermeisters seit 1873. Compt. Fleischconfum W. Jah. 1872 II. 60 ff., 1873 I. 277. Sautier und Dodel, Abfuhr und Verwertung der Fäkalstoffe 1880. Fein, Feuertelegraph 1880. Festschrift p. Verf. deutscher Ingenieure 1881. Bald: Grünner Monatsschr. f. d. w. Forstw. I. 1850 S. 115 ff.

4) **Kirchenwesen.** Besold, Documenta concernentia ecclesiam collegiatam Stuttgardensem. Tab. 1636. Materialien zu einer Gesch. der Stiftskirche 1781. Ziedemann und Merkel,

Stiftskirche 1798. **Grüneisen**, Reformation 1835. **Schlosskapelle**: Christl. Kunstblatt 1866, 4. Leonhardskirche: Christl. Kunstblatt 1869, 6. **Johanniskirche**: Christl. Kunstblatt 1867, 1; Denkschrift 1877. **Grabsteine** in der Hospitalkirche: Paulus W. Böh. 1879 S. 236 ff. **Carmelitenskirche**: Denkschrift 1879. **Reformierte Gemeinde**: Bahn in der Schwab. Kronik 1892, Nr. 10, 19; Klaiber, C. H., Urk. Ges. der ref. Gemeinden Cannstatt, Stuttgart, Ludwigshurg. Stuttg. 1884. Rath. Kirche: Bringinger, Die eben. herzogl. Hofkapelle und die St. Eberhard's-Stadtkirche. Diözesan-Archiv 1884, 3, 5 ff.

5) **Bildungswesen**. **Gymnasium**: Haug 1780 ff., Camerer 1834, Klumpp 1899, Holzer und Lamparter 1864 ff. **Ratsschule**: Böß 1783, v. Scheeler 1836, Wagner 1856 ff., Moll 1859, Klaiber 1873, Euler 1882. **Polytechnikum**: Beschr. der Einweihung 1864, Reichs-Festschrift 1879. **Thierarzneischule**: Hering 1847, Rueff 1871; Fricker, Entwicklung der Thierheilkunde 1879. **Realschule**: Rießer 1846, Festschrift 1868. **Katharinenschule**: Wolff 1869. **Konservatorium für Musik**: Festschrift 1862. **Realgymnasium**: Dillmann 1884. — **Bibliothek**: Bemerkungen 1811; Stidlin W. Jb. 1897; Schott in Schwab. Kron. 1890 Nr. 307, 1893 Nr. 232, Pechholdt R. Anzeiger 1881, 2, 3. **Archiv**: Pfaff W. Jb. 1840 S. 319 ff. **Theater**: Schilling 1832, Körners Tagebuch 1839, 1844, Album 1843, Rossa Almanach 1847, Schauspiel 1878, Müller-Palm 1881.

6) **Wohlthätigkeit**. **Leibbrandt** 1869 (vgl. auch Bd. II, 1 S. 218 ff.).

7) **Geschichte**. **Handschriftliche**: Annales Stuttgartienses Abschr. v. Gabelsberger Deff. Bibl. Ms. hist. O. XVI. 2 S. 22—30. Böß v. Stidlin W. Jb. 1849 II. S. 1—30 und noch einer Lindauer Hd. ebend. 1864 S. 251—281; ein Theil nach einer Reichenauer Hd. als Ann. Stuttgardini schon im Hufsch' und Mones Anzeiger 1834 Sp. 137 ff. **Chroniken**: v. J. J. Gabelsberger 1821 ff. Deff. Bibl. **Macr. hist.** f. 21, 72 (hier mit späteren Zusätzen) 193. Q. 306, St.A., Stadtbibl.; Scheffer 1811 St. L. **Ortschronik von Stuttgart**. Deff. Bibl. **Macr. hist.** Q. 161, Bl. 118 ff. **Archivalische Aufzeichnungen** über das Stift derselbst. Ebend. **Macr. hist.** Fol. 192. **Aetten zur Gesch. v. St.** Ebend. **Macr. hist.** Fol. 636 Capl. 4. Leonh. Luk gen. Hegel's Beschreibung des fürstlichen Herrenschlehen, daß gehalten hat hert Herzog Christoff zu Württemberg d. 23. Sept. 1560 zu Stuttgart. Ebend. **Macr. hist.** Fol. 163. (dans Son) Ein schöner wolgemachter Spruch von den zweyen fürstlichen Schlehen, so gehalten sindt worden zu Stuttgart 16. u. 25. Juli 1571. Rheinmahl, Chr., Bürgermeister 1694 ff., Stuttgart. Beschreibung (Volksrechte sc.) 1731. **Stadtbibl.** Deff. Bibl. **Gedrucktes**: Scheffer, Geschichtsbücher 1815. Roser, R., Kriegsverfassung St. und Stadtreiterkorps 1830. A. Scott 1843 f. S. R. Pfaff, R., Gesch. der Stadt St. 1845. Klaiber, St. vor hundert Jahren 1870; St. Schützenfest im 16. Jh. St. Anz. 1875 B.B. 1 ff. Rid, Chronik und Sagenbuch 1875. Hartmann, Zur Deutung der Ortsnamen in St. nächster Umgebung St. Anz. 1875 B.B. 29, 27; Stimmen über St. aus 4 Jhd. Schwab. Kron. 1879, Nr. 92 ff. **Zur Kunstgeschichte**: 37 Nachbildungen alter fürstlicher Grabsteine in der Stiftskirche. Deff. Bibl. **Macr. hist.** Fol. 130. Vgl. Bach Böh. VII. *Inscriptiones monumentorum, quae sunt Stutg. in Conditorio illustrissimorum Württ. principum, in Templo S. Crucis vel cathedrali, S. Catharinæ vel xenodochiali, S. Leonhardi et Nosocomiali, in Coemeteriis intra et extra urbem collectas per M. Joh. Schmid, pastorem 1640.* Ebend. **Macr. hist.** O. 19. *Eadem in Integrum restitutas a Jo. Georg. Waltzlo 1836.* Ebend. **Macr. hist.** Fol. 320. *Merg im Cr. Kirchenbl. 1843 S. 261 ff.* Heller, Bauten in St. seit 1806, 1845. Hebelhoff, Beibartha, Müller, Die Kunst des Mittelalters in Schwaben 1855 S. 14—34. Beibartha, Zeichnungen von dem ehem. Lusthaus mit Text 1868, 76. Blumer, Über das ehem. Lusthaus 1869. Wöhner, St. seit 25 Jahren 1871. Egler, Photogr. Ansichten v. öff. Gebäuden, Wohnhäusern und Villen in St. u. Umgebung 1872. Krell, Neuere Bautätigkeit in St. Lügows Zeitschr. f. bild. Kunst 1875 S. 44 ff. Baldinger, Das alte Schloß in: Deutsche Renaissance. Lieff. CII. 1879. Büble, Gesch. der Renais. in Deutschl. 2. Aufl. 1891 I. S. 366—389 und das dort Eltern. Klemm in Böh. 1882 (s. Register). Festschr. z. 25. J. deutsch. Architekten 1894. Viele Abbildungen von älteren und neueren Bauten in: Architektonische Studien h. d. v. Architektenverein am Polytechnikum 1870 ff. und in Schittenhelm, Privat- und Gemeindebauten. Bildstöckler u. a. in der Stiftskirche: Jahresh. d. Ak. Alt. Ver. II. IV—VII. — **Münzen und Medaillen**: Binder S. 496 ff.

8) **Ansichten, Karten, Pläne**. **Barthasse Counterfaktur** v. J. Sautter (Böh. III, 190) 1592, autogr. v. M. Bach 1870. St. und seine nahe Gegend in 12 tabirten Bl. v. Keller 1804. v. Martens, Panorama 1834. Keller und Emminger, Erinnerungen an St. 1849. Weitere Ansichten v. Bode, Cloß, Obach, Rüdinger, Willmann, Brandseph sc. Bach und Bohnert, Geognos. Karte 1848, 52. St. mit Umgebung, h. d. R. statist.-topogr. Bureau. Neueste Ausg. 1890. Reliefs: von Rath 1836, Erbe 1845 u. 47, Billforth 1877 (Rathaus) geognos. v. Graas 1874 (ebend.). Pläne und Grundrisse: Niediger 1743, Lenz 1764, Roth und Abel 1794, Roth 1807, 21, Walter 1811, Matz 1866, Bohnert und Hochbaum 1887, älter aufgelegt.

Die königliche Residenz- und Landeshauptstadt Stuttgart, eine der 7 sogen. guten Städte (II, 2, 86), bildet nach der politischen Eintheilung des Königreichs mit den Vorstädten Berg und Heslach, sowie

dem Weiler Gablenberg unter dem Namen Stadtbirektionsbezirk Stuttgart eines der 64 Oberämter des Landes und der 17 Oberämter des Neckarkreises. Eine größere Zahl benachbarter Ortschaften ist sodann zu einem besonderen Bezirk, dem eigentlichen Oberamt Stuttgart (auch Amtsoberamt genannt) vereinigt und hat in der Hauptstadt nur den Sitz der gemeinsamen Bezirksstellen. Landgericht: Stuttgart, Landwehrbezirk: Stuttgart (Reserve-Landwehr-Bataillon). Sämtliche Bezirksstellen, außer Forstamt (Leonberg), kath. Bez.-Schul-Inspektorat (z. B. Ludwigsburg). Reichstagswahlkreis I mit Stuttgart Amt. Namhafte Landtagsabgeordnete: Jak. Friedr. Weishaar 1820—24, Ludw. Uhland 1833—38, Albert Schott 1850, Ludw. Neyscher 1858—63, Heint. Sick 1868—72.

Nach den Messungen, welchen der Thurm der Stiftskirche zur Basis diente, liegt Stuttgart unter dem $26^{\circ} 50' 27,52''$ ö. L. und $48^{\circ} 46' 36,49''$ n. Br. Estheilt somit den Meridian von Bremen, Kassel, Mailand, Genua (und dem alten Carthago), ist um 2 Meilen südlicher als Paris, um 8 Meilen nördlicher als Wien gelegen. Eine gerade Linie von Wien nach Paris wird durch Stuttgart in zwei ziemlich gleiche Theile getheilt, indem auf den östlichen Theil 72, auf den westlichen 67 geogr. Meilen fallen. Obwohl der westlichen Landesgrenze näher als der östlichen und der nördlichen näher als der südlichen, ist Stuttgart doch ziemlich im Mittelpunkt des Landes, soweit sich bei der Gestalt desselben von einem solchen reden läßt.

Die mittlere Erhebung der Stadt ist zu 260 m, des Bergfranzes, der sie umgibt, zu 386 m berechnet. Einzelne Messungen sind:

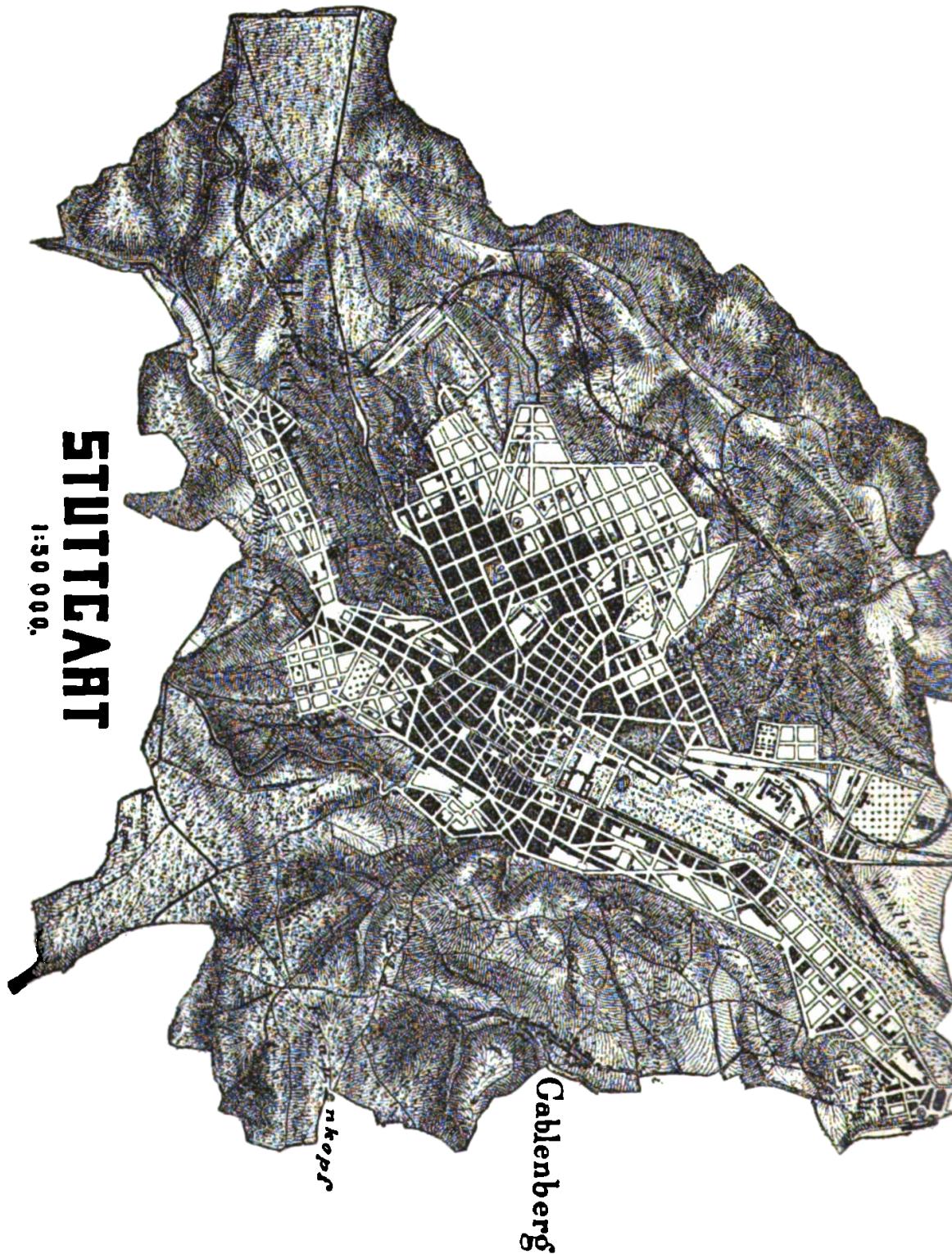
Berghöhen.

	m		m
Bopfert, höchste Stelle am Königstorhütle .	485,6	Oberes Gierneß (Höfl.), Erdl.	394,7
Bopfert, Ruhebank an der Rauher Straße	481,3	Bothnangerstraße, Paßhöhe	389,9
Birkenkopf, ob dem Sophienbrunnen .	470,6	Gänseheide, Signalst., Erdl.	382,1
Frauenkopf, höchste Stelle, Erdl.	462,7	Doggensburg, h. St. des Herdwegs .	378,2
Bürgerwald, Fahrh. o. Parkwälderth. .	456,0	Bahnhof Hasenberg, Godelebene .	370,3
Hasenberg, Aussichtsturm, Erdl.	450,1	Uhlands Höhe, Signalst., Erdl.	356,4
(höchste Mauerzinne des Thurms 486,6 m)		Reinsburg	344,0
Stelle, Paßhöhe gegen Rohracker	432,3	Kriegsberg, Signalst., Erdl.	341,4
Torft, Signalstein, Erdfläche	421,7	Weihenholz	341,0
Beim Christophstollen, Paßhöhe .	420,8	Neue Weinsteige, ob dem Bopfertunnel	333,7
Gaisel, Erdl.	419,8	Alte Weinsteige, Friedenlinde	329,8
Gablenberger Höhe, Aussichtsplattform	417,2	Villa Libanon	323,4
Feuerbacher Heide, Gähkopf E.	409,7	Bopfertunnel, Trinkhalle, Erdl. .	320,9
Bopferweg, Ruhebank am Wald, Erdl. .	409,3	Röntgliche Villa, Erdl. im Hof . . .	266,3
Burgstall, Militärchießplatz	400,0	Berg, Röntghaus, Portalschwelle . . .	235,5

Thalpunkte.

	m		m
Resenbach, W. unterhalb Kaltenthal . . .	309,3	Silberburg, Erdl. am Haus	287,6
Eugenplatz	303,0	Rill's Thiergarten	282,4
Gablenberg, Kirchturm, Erdl.	259,2	Resenbach, W. a. d. Gedächtnishütte .	278,4

	m		m
Feuersee, Wasserspiegel	272,4	Bahnhof, Schienenhöhe	249,4
Bragfriedhof	271,5	Stiftskirche, Schwelle im Hauptportal .	249,2
Heslach, Kirche, Erdfl. am Portal .	271,2	Leonhardskirche, Portalschwelle .	247,3
Gartenstraße, höchster Punkt . . .	270,1	R. Residenzschloß, Jubiläumsstädte, G.	245,3
Infanteriekaserne, Erdfl. im Hof .	266,6	Rathaus, Trottior am Balkon . . .	244,6
Hospitalkirche, Thurm, Erdfl. . . .	261,3	Überer Anlagensee, Wasserspiegel .	242,3
Marienkirche, Trottior der Südseite .	234,7	Reiterkaserne, Erdfl. am Eingang .	242,1
Wilhelmplatz, Erdfl. am Haus Nr. 12	231,7	Thierarzneischule, Hauptgeb., Erdfl. .	236,9
Justizgebäude, Trottior am Eingang .	231,6	Stuttgarter Mineralbad, Erdfl. . .	224,9
Polytechnikum, Gläserne im Sout. .	230,6	Berg, Nedarkanal, W. am Steg . . .	216,0
Resenbach, W. am Paulinenberg . .	230,5		



Geognostik. Wo sich das Unterland zum Mittelland, das Strohgäu zur Gildeebene erhebt, liegt, über 200 m tief eingesenkt in die Keuperformation, das Thalbeden der Haardtstadt. Das von der Gildeebene herabkommende Nejenbachthal, ein Tal mit reichem Bach, vereinigt sich mit dem von einem isolirten Viaducte, dem Birkenkopf, herabkommenden, nördlich der Stadt durch die Seewiesen verlaufenden Vogelsangthal in dem oberen Schloßgarten, wo das Thalbeden seine grösste Breite von etwas über 1 km erreicht. Zwischen dem Ausläufer des Hasenbergs mit der romantischen Reinsburg und dem Ausläufer der Röthe mit dem Vollwurf liegt die Rinne Feuersee-Marktplatz-Dorotheenplatz. Vor der Mündung in das Neckartal schliesst sich das Thal nahezu zwischen dem Mühlberg-Rosenstein einerseits und der Königlichen Villa andererseits.

Geognostisch sind zu unterscheiden vier Sandstein- und drei Mergelbildungen, welche auch in dem landschaftlichen Bilde in weithin sichtbaren, markirten Linien hervortreten. Von unten nach oben folgen: die Gipsmergel, der Schilfsandstein, die bunten Metzel mit dem Kieselsandstein, der Stubensandstein, die Knollenmergel und der Bonebed mit dem Bonebed, das die Grenze gegen die Liassschichten der Gilde bildet.

Die niedere südwestliche Thalseite ist in der Feuerbacher Heide (343 m) bis zum Schilfsandstein, am Gähkopf (409,7 m), Herdweg (378 m), Forst (421,7 m) und Bothmannweg (394 m) bis zu den bunten Mergeln mit dem Kieselsandstein entwickelt. Dagegen erreicht die südöstliche Thalseite, 240 m über dem Schloßplatz (245 m), im Bopser (485 m) und im Frauenkopf (462 m) den Liass.

Das in praktischer Beziehung wichtigste Glied in der angeführten geognostischen Schichtenfolge ist der bis zu 12 m mächtige Schilfsandstein, als Hausandstein der Stadt. Er bricht in mächtigen Quadern und schönen Platten theils roth (oben), theils grün (unten). Gegen den Schilfsandstein tritt die Verwendung der andern Sandsteine weit zurück. Der in den Gipsmergeln am Löwenthor des Rosensteins, an der Reiterkaserne am Kriegsbergertunnel, am Fuße der Reinsburg und des Ameisenberges, sowie am Weg von der Altenbrauerei zum Bopser (alte Gipsbrüche) zu Tage tretende Gips wird nicht mehr gewonnen. Für den Weinbau von besonderer Bedeutung sind die Mergel. Über dem Schilfsandstein wurden in den Kriegsbergen 1611—17 Braunkohlen bergmännisch abgebaut. Aus der Anhydritgruppe des Muschelkalks stammen die Kohlensäuerlinge von Berg und Cannstatt, aus den Gipsmergeln die Schwefelquellen im unteren Schloßgarten und dem Königsbad. Der Werksteinhorizont enthält einzelne Quellen (z. B. Brunnen am Herdweg), der Hauptwassersammler aber ist der Stubensandstein (Pfaffen- und Bärensee, zahlreiche Quellen); ein Theil des Trinkwassers der Stadt stammt aus den Liassschichten.

Besondere Erwähnung verdienen die paläontologischen Erfunde. Im Gips findet sich *Cycas keuperina* und *Natica gipsea*. Der Schilfsandstein ist ausgezeichnet durch das zahlreiche Vorkommen von Schachtelhalmen und Farrenkrüutern, neben riesigen Froschsauriern (*Mastodonsauri*). Ein ergiebiges Fisch- und Saurierlager liegt im Stubensandstein am Hasenberg und der alten Weinsteige, wie auch in Kaltenthal und Leonberg mit *Semionotus*, *Phytosaurus* (*Belodon*), *Chelytherium*, *Aëtosaurus ferratus*. Die rothen Knollenmergel haben beim Bau der Bahnlinie Stuttgart-Böblingen im Erlenberg mehrere Wagenladungen Knochen von *Zancodon laevis*, dem 10 m langen schwäbischen Lindwurm, geliefert. Aus dem Bonebed bei Degerloch stammt Bleninger's einziger bestehender Fund (1845) zweier Backenzähne des ältesten in der Schöpfungsgegeschichte bekannten Säugethiers, *Microlestes antiquus*.

Die diluvialen Neckargeschiebe und Konglomerate von Cannstatt und Berg reichen nicht bis in das Stuttgarter Thal. Die Stadt selbst sieht in großer Ausdehnung

(Stöckach, Altes Schloß, Stiftskirche, Rathhaus, ehemaliger Folterthurm in der unteren Paulinenstraße) auf Kalktuff. Darüber liegt glazialer Schutt, „Stuttgarter Diluvium“, Lehm, Sand und Gesteinsbrocken der Umgegend, mit Mamuth, Nashorn, Auerochs und Rentier, zuoberst jüngerer Lehm. Von der ganzen Fläche mit 29,75 qkm gehören dem Keuper 21,54 = 72,4 Proz., dem Lias 0,79 = 2,66 Proz., dem Diluvium 5,75 = 19,33 Proz., dem Alluvium 1,67 = 5,61 Proz. (Atlasblatt und Begleitworte von Fraas 1865; Derselbe, Geognost. Profile d. Eisenb. I. 1883; weitere Lit. von Jäger, Seyffer, Plieninger, Fraas u. A. f. S. 43. I, 350 ff.)

Meteorologisches s. oben S. 12 ff.

Die Flora, vorherrschend Keupersflora mit mildem Klima, ist keineswegs arm zu nennen. Es wurden z. B. gefunden:

Anemone sylvestris, *Pulsatilla vulgaris*, *Nymphaea alba*, *Erucastrum Pollichii*, *Farsetia incana*, *Lepidium Draba* und *ruderale*, *Coronopus Ruellii*, *Myagrum perfoliatum*, *Dianthus deltoides*, *Cerastium brachypetalum*, *Holosteum umbellatum*, *Linum tenuifolium*, *Geranium pyrenaicum*, *Melilotus altissima*, *Cytisus nigricans*, *Trifolium rubens*, *Vicia sylvatica*, *Orobus Niesolia* und *Aphaca*, *Rosa gallica* und *trachyphylla*, *Potentilla argentea*, *Callitricha hamulata*, *Falcaria Rivini*, *Bupleurum falcatum*, *Peucedanum officinale*, *Scandix Pecten*, *Laserpitium latifolium*, *Cervaria Oreoselinum*, *Conium maculatum*, *Jasione montana*, *Lonicera Periclymenum*, *Stenactis bellidiflora*, *Solidago lanceolata*, *Artemisia pontica*, *Arnica montana*, *Centaurea Calcitrapa*, *montana nigra* und *solstitialis*, *Scorzonera humilis*, *Crepis foetida*, *Echinospermum Lap-pula*, *Lactuca saligna*, *Aster Amellus*, *Jnula Helenium*, *Carlina acaulis*, *Podo-spermum laciniatum*, *Cirsium eriophorum*, *Lactuca Scariola*, *Specularia Speculum*, *Pyrola secunda* und *rotundifolia*, *Gentiana Pneumonanthe*, *Myosotis hispida* und *stricta*, *Physalis Alkekengi*, *Verbascum Blattaria*, *Antirrhinum majus* und *Orontium*, *Linaria Cymbalaria* und *spuria*, *Digitalis ambigua*, *Pedicularis palustris* und *sylvatica*, *Mentha sativa*, *Galeopsis versicolor*, *Stachys germanica*, *Teucrium Chamaedrys*, *Utricularia vulgaris*, *Lysimachia nemorum*, *Centunculus minimus*, *Amarantus retroflexus*, *Chenopodium opulifolium* und *urbicum*, *Atriplex latifolium*, *Polygonum dumetorum*, *Thesium intermedium*, *Aristolochia Clematitis*, *Euphorbia stricta*, *Salix rubra*, *Potamogeton lucens*, *Lemna trisulca*, *Typha Shuttleworthii*, *Sparganium minimum*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *rubra* und *pallens*, *Eplpaetis atrorubens* und *palustris*, *Ophrys muscifera* und *arachnites*, *Goodyera repens*, *Spiranthes autumnalis*, *Lilium Martagon*, *Muscari comosum*, *Anthericum Liliago*, *Tofieldia calyculata*, *Luzula sylvatica*, *Cyperus fuscus*, *Scirpus maritimus*, *compressus* und *setaceus*, *Carex teretiuscula*, *humilis*, *pendula*, *riparia* und *Schreberi*, *Festuca heterophylla*, *arundinacea* und *Pseudonymus*, *Nardus stricta*, *Brachypodium sylvaticum*, *Avena pratensis* und *caryophyllea*, *Aira flexuosa*, *Melica uniflora*, *Lolium italicum*, *Calamagrostis arundinacea*, *Poa sudetica*, *Phleum phalaroides* und *asperum*, *Panicum glabrum*, *Andropogon Jschaeum*, *Equisetum Telmateja*, *Botrychium Lunaria*, *Polypodium Robertianum*, *Aspidium lobatum* und *oreo-pteris*, *Grammitis Ceterach*, *Asplenium septentrionale* und *Adiantum nigrum*, *Cetraria islandica*, *Lecidea geographica*, *Clathrocytis aeruginosa*, *Biatora lucida*.

Die natürlichen Verhältnisse bedingen wie den Anbau so auch den landschaftlichen Charakter der Gegend. Der Thalgrund und die Stellen der sanftesten Steigung sind mit Häusern und Gärten bedeckt; die Abhänge sind im ganzen Umkreis mit Neben bewachsen, soweit sie nicht ein Kranz von Landhäusern verziert, der Saum der Berge

ist mit Walb gekrönt. Stuttgarts Lage gehört wohl zu den schönsten Städteslagen Deutschlands. Es fehlt zwar das belebende Element des Wassers und der romantische Schmuck bergkrönender Schlösser oder Ruinen, sowie der Reichtum geschichtlicher Monamente, aber im Genre einer reizenden Gartenlandschaft von üppiger Vegetation, schöner Umgrenzung und doch großer Abwechslung sucht sie ihres gleichen. Denn wiewohl sich innerhalb eines Thalkessels dem Auge stets dieselben Gegenstände darbieten müssen, zeigen doch die verschiedenen in neuerer Zeit durch den Verschönerungsverein vermehrten und besser zugänglich gemachten Standorte der Rundsicht eine überraschende Mannigfaltigkeit, zumal wo der Ausblick in das Neckarthal, die Fernsicht auf das Unterland und die Alkkette hinzutreten, eine Fernsicht, welche seit 1879 durch den auf dem Hasenberg errichteten Aussichtsturm (von 36,5 m Höhe, von Beyer) beträchtlich erweitert worden ist. Da kein Getreide gepflanzt wird und der dominirende Theil des Gesammtbildes die Neben sind, die spät blühen und reifen, aber den Schmuck der grünen Blätter auch bis an die Grenze des Winters bewahren, so ist die eigentliche Saison der Stuttgarter Landschaft der Spätherbst, wo das Auge, anderwärts längst an die Stoppelfelder gewöhnt, hier noch durch den Anblick einer reichen, südlichen Vegetation überrascht wird. Einen besonderen Reiz und Werth hat noch die Nähe ausgedehnter Waldbungen, wie man sie unmittelbar bei einer großen Stadt nicht erwartet. Man kann sich übrigens versucht fühlen, zu fragen, wie eine Haupt- und Großstadt an einer Stelle hat entstehen und heranwachsen können, wo für den Ackerbau der Raum, für die Industrie das Wasser fehlt und der Verkehr fast nach allen Seiten durch einen Kranz steiler Berge erschwert ist, so daß den Fremden, von welcher Himmelsgegend es auch kommen mag, die Eisenbahn nur durch einen Tunnel in die Stadt führt, warum insbesondere nicht das nahe Remsthal und das bereits durch den Vorgang der Römerzeit empfohlene Cannstatt der Centralpunkt des Landes geworden ist. (Bergl. schon Leibniz 1682: Proposition faite à Monseigneur le duc de Württemberg etc.) Da Stuttgart alles was es ist nur als Residenz der Landesfürsten geworden ist, so löst sich jene Frage in die zweite auf, was die alten Grafen und Herren von Württemberg hat bestimmen können, sich im Thal des Neuenbachs fest und auf die Danet niederzulassen. Soweit diese Frage eine Lösung überhaupt zuläßt, wird man sich wohl erinnern dürfen, daß jene Gegend einen der ältesten und ohne Frage schönsten und mildesten Theile des alten Stammgutes bildete, daß das Neckarthal schmäler, bei Überschwemmung ausgesetzter, durch die Nähe der Reichsstadt Esslingen geführter war, und daß Stuttgart vor Cannstatt außerdem das bessere und reichlichere Trinkwasser, den festeren Baugrund und den Reichtum an den trefflichsten Werksteinen der mannigfaltigsten Färbung und Struktur voraus hatte.

Die Stadt ist regelmäßig gebaut und gestaltet, durch die Königstraße und ihre Fortsetzungen in eine östliche und westliche Hälfte getheilt, leichte Orientirung, sie hat mit Ausnahme der ältesten Stadttheile breite Straßen und symmetrische Häuserquadrat.

Der Gesamtüberblick über die Bauart und Einrichtung der Häuser, namentlich in den älteren Stadttheilen, läßt es noch deutlich erkennen, daß Stuttgart nicht aus eigenen Mitteln groß geworden ist, sondern als Residenz- und Hauptstadt und zwar eines Landes, dessen Volk sich wohl einer gemäßigten bürgerlichen Freiheit erfreute, aber nach Erwerb und Lebensweise innerhalb beschränkter Grenzen sich bewegte, wo es neben dem Regentenhaus keine hervortretende Stände von unabhängiger Stellung gab, keinen begüterten Adel, kein städtisches Patriziat, keine angesehenen Korporationen, keinen durch Handel und höheres Gewerbe blühenden Bürgerstand. Die Wohnhäuser sind nicht ärmlich, aber doch meist ohne Schmuck und Kunst, mit vorherrschender Rückicht auf Sparsamkeit und möglichste Raumausnützung gebaut, mit einem engen Spiel-

raum für den Unterschied des Reichtums oder Armuten. Es fehlen fast ganz jene stattlichen, geräumigen und ohne Luxus bequemen Erbhäuser angesehener Familien, wie sie sich sowohl in den meisten Reichsstädten als auch in vielen der größeren Residenzen finden; auch die älteren Staats- und Gemeindegebäude sind ohne alles Ornament nur für das unmittelbarste Bedürfnis berechnet.

Das Schöne und Bedeutende, was das alte Stuttgart an Werken der Baukunst aufzuweisen hat, ist das Werk und Eigentum des Regentenhauses, und aus der älteren Zeit können seit der leidigen Zerstörung des Lusthauses von Beer (1580 ff., in das heutige Hoftheater umgebaut 1845) und des Neuen Baus von Schickhardt (1599 ff., II. 1, 267) überhaupt nur das alte Schloß und die Stiftskirche als würdige Zeugen einer bedeutenden Vergangenheit bezeichnet werden.

Die mit Mauern und Gräben umschlossene Altstadt war von der jetzigen Planie, Königs- und Eberhardstraße begrenzt und zwar so, daß diese Straßen das Terrain der ehemaligen Stadtgräben bildeten, die Mauern selbst aber weiter nach innen an den noch jetzt aus Resten und Spuren mehrfach erkennbaren Stellen standen. Sie zerfiel wieder in den das alte Schloß mit seinen Hörsälen und Nebengebäuden umfassenden Burgfrieden und in die eigentliche Stadt, in welcher sich eine verwirrende Menge kleiner, enger Gassen um den in der Thalmulde gelegenen Marktplatz gruppierte. An diese Altstadt schloß sich nun zuerst, schon im 14. Jahrhundert, in südöstlicher Richtung jenseits des kleinen Grabens (der Eberhardstraße) die Eglinger- oder St. Leonhards-Vorstadt an; gegen das Ende des 15. Jahrhunderts kam auf den ehemaligen Turnierräcken jenseits des großen Grabens (der oberen Königstraße) die obere oder „reiche“ Vorstadt hinzu. In der Eglinger-Vorstadt hatten sich vorzugsweise Landleute der benachbarten Ortschaften angesiedelt, die gegen die Bedrängnisse der fortwährenden Fehden und Kriege, namentlich mit den Eglingen, Schutz suchten.

In der oberen Vorstadt dagegen fand man ums Jahr 1615, nachdem die Herzöge Christoph (1550—68), Ludwig (1568—93) und Friedrich (1593—1608) eine umfassende Bauthätigkeit entfaltet hatten, nach einem freilich beschiedenen altwürttembergischen Maßstab „die lustigsten Straßen, schönsten Häuser und reichsten Leute“. Beide Vorstädte waren rings mit Mauern, Umgängen und Brustwehren und vielen Thoren umgeben. Das Ganze der Stadt zerfiel somit in 3 völlig getrennte Theile. Nach einer Aufnahme von 1589 waren es im Ganzen 1288 Privatgebäude, wovon 496 auf die innere Stadt, 440 auf die obere, 352 auf die Eglinger Vorstadt kamen. Die Entwicklung der Stadt im 17. und 18. Jahrhundert bestand weniger in einer Ausbreitung nach außen; der 30jährige Krieg mit der großen Pest von 1635 und die wiederholte Verlegung der Residenz nach Ludwigsburg unter den Herzögen Eberhard Ludwig 1717—38 und Karl Eugen 1764—75 wiesen sie vielmehr wiederholt zurück. Dagegen wuchs die Stadt im Innern während dieser Zeit allmählich zu einem gleichmäßigeren Ganzen zusammen; die Gräben und die Mauern und Thore, wenigstens die inneren, verschwanden, der große Graben, der früher die Altstadt von der oberen Vorstadt getrennt hatte, gestaltete sich zu der Hauptstraße und dem Mittelpunkt der Stadt. So war denn Stuttgart am Beginn des 19. Jahrhunderts noch wenig vorbereitet, mit einemmale die würdige Hauptstadt eines mehr als verdoppelten Landes und der Sitz einer königlichen Hofhaltung zu werden. Auch gestatteten die stürmischen und kriegerischen Zeiten nur, den bringendsten Ansprüchen des erweiterten Staats und einer glänzenden Repräsentation in einer nicht selten mehr auf den Schein und Augenblick berechneten Weise zu genügen. Erst der langen Friedenszeit und dem gesegneten Walten des zweiten Königs, Wilhelm 1816—64, verdankte die Stadt die Frist und die Mittel, in die ihrer erhöhten Stellung angemessenen Formen und Dimensionen hineinzuwachsen.

(Vgl. St. Anz. 1857 Nr. 256 ff., 1858 Nr. 5 ff.) Sie wuchs jetzt in Jahrzehnten rascher als früher in Jahrhunderten heran und ebenso aus eigenen als königlichen und öffentlichen Mitteln. Vollenbs aber die neueste Zeit hat, wie überall, fast mit überstürzender Hast alte Versäumnisse nachgeholt. Das Thalbeden ist nahezu mit Gebäuden angefüllt, nach allen Seiten ranken sich Straßen und Häuser bereits an den Abhängen der Berge hinauf.

Die Schlösser und Paläste, Landhäuser und Gärten des Königlichen Hauses, als Ganzes betrachtet, bilden ein zusammenhängendes Areal von mehr als 200 ha und erstrecken sich von dem alten Schloß eine Stunde Wegs lang bis nach Cannstatt; den Glanz- und Centralpunkt des Ganzen bildet der rings von königlichem Eigenthum eingefasste Schloßplatz, der mit den schönsten Stadt- und Residenzplätzen Europas in die Schranken tritt.

In erster Linie ist das königliche Residenzschloß zu nennen, früher das „neue“, jetzt einfach das „Schloß“ genannt, der regelmäßige Winteraufenthalt des Königs. Es wurde in einem ziemlich auseinander liegenden Zeitraum 1746—1807 unter vier Regenten, den Herzogen Karl Eugen, der in den Nebengebäuden des Schlosses die berühmte Karlsakademie, die geistige Wiege Schillers, errichtete, Ludwig Eugen, Friedrich Eugen und König Friedrich, mit zahlreichen Unterbrechungen, auch durch Brand, aber doch nach einem Plan in gutem französischem Stil (von Retti, Leger und de la Guépière) erbaut. Den Schloßplatz in einer Länge von 125 m begrenzend ist der Palast im Innern mit schönen Räumen und Kunstwerken geschmückt (Treppenhaus, Marmorsaal, Fresken aus der württembergischen Geschichte von Gegenbaur 1837 ff.).

Gegen Süden grenzt an die Residenz das „alte Schloß“, seit der Beseitigung des alten Stammhauses auf dem Rothenberg (1819) die eigentliche Ahnenburg des Herrscherhauses, ein halbes Jahrtausend hindurch der ordentliche Aufenthalt der regierenden Fürsten, noch die Formen einer mittelalterlichen sturmfesten Burg bewahrend, beim Ueberblick über die Stadt von allen Seiten der hervortretendste und bedeutendste Punkt. Mit Ausnahme der ältesten südlichen Fassade stammt die gegenwärtige Gestalt von den Herzogen Christoph und Ludwig 1553—70 her, und „aus der Ritterstube“ datirte Christoph die meisten und wichtigsten seiner Resolutionen (II. 1, 266). Baumeister Aetlin Tretsch). Dem ältesten monumentalen Bauwerk reihen wir das jüngste und architektonisch bedeutendste, den in den Jahren 1857—60 von König Wilhelm (durch Leins) errichteten „Königsbau“ an, der sich, von einer Colonnade ionischer und korinthischer Säulen getragen, dem Residenzschloße in imposanter Weise gegenüberstellt, seiner Bestimmung nach ein Saalbau für Festlichkeiten, Konzerte, Redouten, Ausstellungen. Zur Seite des Königsbaus steht das 1846—49 (von Gaab) in einfachem römischem Stil erbaute Kronprinzenpalais, derzeit Palast des Prinzen Wilhelm. Dem alten Schloß gegenüber steht das auf den Grundmauern des unter Herzog Ludwig erbauten edlen Lusthauses (II. 1, 266) 1845 umgebauete, 1883 (durch Sauter) mit verstärktem Schutz gegen Feuersgefahr verschene Hoftheater. So umgeben fünf Bauwerke monumentaler Ordnung den mit Alleen, Gartenanlagen, Wasserwerken geschmückten Platz. Die in der Mitte desselben stehende, im Jahr 1841 von den Ständen des Königreichs zum Andenken an die 25jährige Regierung des Königs Wilhelm errichtete Jubiläumsäule fügt dem Ganzen noch den Schmuck der plastischen Kunst (von Wagner) und die vaterländischen Erinnerungen hinzu, welch letztere noch weiter durch die Schillerstatue von Thorwaldsen (1839) auf dem Platz zwischen dem alten Schloß, der Stiftskirche und dem sog. Prinzenbau, sowie das Brunnendenkmal Herzog Eberhards im Bart von Hoyer (1859) im Hof des alten Schlosses genährt werden. An der nordöstlichen Seite des Residenzschlosses beginnt der Schloßgarten, die „Anlagen“, und zieht sich in einer

Ausdehnung von 80 ha $\frac{3}{4}$ Stunden lang bis in die Nähe von Cannstatt. Durch schattige Alleen, üppige Vegetation, herrliche Baumgruppen ausgezeichnet, mit zahlreichen Kunstwerken, worunter die Danneder-Distelbarth'schen Nymphen, die Hofer'schen Pferdebändiger (1847) und der Müller'sche Eberhard im Bart (1881), geschmückt, bilden sie den beliebtesten und belebtesten Spaziergang für alle Stände. An die Anlagen schließen sich sodann der Park des Landhauses Rosenstein (von Salucci 1824 ff.) und die maurischen Gärten und Landhäuser der „Wilhelma“ (von Janth 1842 ff.) an. Dem Rosenstein gegenüber, auf einem Vorhügel, der den Stuttgarter Thalkessel von der rechten Seite her abschließt, liegt die reizende Königliche „Villa“, die, 1845 ff. für den Kronprinzen, jetzigen König, von Leins erbaut, durch ihre edlen Formen und die glückliche Lage eine der schönsten Zierden der Landschaft bildet und für den Stuttgarter Renaissancebau bahnbrechend gewesen ist.

Auch mit Kirchen ist Stuttgart, nachdem die jüngste Zeit fünf neue hat erstehen sehen, reichlich ausgestattet. Wahr fehlt eine der ersten Stadt des Landes ganz würdige Kathedrale und sie steht darin hinter mehreren der ehemaligen Reichsstädte des Landes zurück. Wenigstens vermögen selbst in der Stiftskirche (erbaut 1496 ff., Thurm theilweise romanisch, Chor ca. 1330 u. 1419 ff.) die edelste innere Ausstattung, die zahlreichen schönen Einzelheiten der Portale und Thüren, der Glassfenster (seit 1851 nach Meiers Cartons von Scherer), der Kanzel, Orgel ic., sowie die landesgeschichtliche Bedeutung, die der Ahnengruft und den Ahnenbildern des Regentenhauses (von Schlör 1574 ff., restaurirt von Kopp 1875) zukommt, den Mangel großer Dimensionen und reiner Kunstdarstellungen, sowie die Ungunst einer beengten und unebenen Lage nicht ganz auszugleichen. Und Ähnliches gilt in erhöhtem Grade von den beiden Vorstadtkirchen, der St. Leonhards- und Hospitalkirche, die gleichzeitig 1470—74 von Graf Ulrich dem Vielgeliebten in schmucklosen Formen an der Stelle früherer Kapellen neu erbaut wurden, wiewohl auch ihnen im Lauf der Zeit eine würdige innere Ausstattung zu Theil geworden ist. Aber an den Gotteshäusern, welche in den letzten drei Jahrzehnten errichtet worden sind, der 1853—55 von Gaab erbauten gotischen Kirche in der Vorstadt Berg, der 1866—76 in reichem gotischen Stil von Leins geschaffenen Johanniskirche, der 1875—79 von Dollinger erbauten Garnisonkirche im rheinischen Rundbogenstil, der 1879 eingeweihten frühgotischen Marienkirche von Egle und der 1881 vollendeten romanischen Kirche in der Vorstadt Heslach von Wolff, wozu bald noch eine sechste im Stöckach kommen wird, besitzt die Landeshauptstadt jetzt hervorragende Werke der Kirchenbaukunst.

Bon anderen gottesdienstlichen Gebäuden sind zu nennen: die 1865 von Tritschler wieder hergestellte Schlosskapelle im alten Schloß; die katholische Eberharbskirche, 1808 von der Solitude hierher versetzt, 1867 reparirt; die englische Kapelle von Wagner 1864—65; die Kapellen auf dem Bragfriedhof, christliche von Beyer 1873 f., israelitische von Wolff 1881—83; die Kapelle der Wesleyanischen Methodistengemeinde von Frey 1880; die von Breymann und Wolff 1859—60 erbaute Synagoge.

Unter den Hauptgebäuden des Staats, die den Centralstellen, der Garnison, den mancherlei wissenschaftlichen Sammlungen und Instituten ic. dienen, sind architektonisch hervorzuheben: aus älterer Zeit das Archiv und Naturalienkabinett (von Barth 1821 ff.), das Kunstgebäude (von Barth 1839 ff., neuestens erweitert von Böf), das Münzgebäude (von Groß 1842 ff.), die Reiterkaserne (von Mauch 1841 ff.); aus neuerer Zeit der Bahnhof (von Morlok und Wolff 1863 ff.), der Posthof (von Tritschler 1869), das Polytechnikum (von Egle 1864, neuer Flügel von Tritschler 1879), die Baugewerkschule (von Egle 1870), das Realgymnasium (von Sauter 1881), das Justizgebäude (von Landauer 1880), die Bibliothek (von Landauer 1883), das Karlsgymnasium

(von Wolff 1884), sowie die ein ganzes Dörfchen bildenden Wohnungen für Bedienstete der Verkehrsanstalten (von Morlok 1869).

Neuerdings hat auch die Stadtgemeinde in einer Reihe von Schulhäusern, vier für die Volksschule (von Walter und Wolff 1872—78) und die Realschule (von Tritschler 1873 f.), sowie der Gewerbehalle (von Wolff 1881) sich dem allgemeinen Fortschreiten zum Besseren angeschlossen, welches vom Privatbau sich schon 1865 in Lübbkes Geschichte der Baukunst mit den Worten anerkannt findet: „Egle und Leins haben angefangen, in einer Anzahl von bürgerlichen Wohnungen und Villen dem Privatbau der Stadt den Charakter künstlerischer Gediegenheit und edlen Behagens aufzutragen“.

In dieser ganzen lebhaften Bauthätigkeit machen sich drei Hauptrichtungen geltend: bei den kirchlichen Bauten das Zurückgreifen auf die zwei Hauptstile des Mittelalters, Romanisch und Gotisch; bei den meisten vom Staat aufgeführten Gebäuden ein Weiterbilben der Ueberlieferungen der vorausgegangenen Periode, welche an den Formen der klassischen Baukunst festgehalten hatte; endlich in der bürgerlichen Baukunst ein Ausgehen von der italienischen Renaissance, aus der sich nach und nach, unterstützt von dem bildsamen feinkörnigen Baustein, ein gefälliger eigenartiger „Stuttgarter Stil“ herausarbeitete.

Die Stadt zählte 1883 5463 Haupt- und 5851 Nebengebäude, wozu 195 und 204 in Berg, 233 und 179 in Gablenberg, 350 und 340 in Heslach kommen. Nach einer älteren Notiz wurden in den 72 Jahren von 1740—1811 nur 80 Hauptgebäude neu erbaut, woraus der lärmende Einfluß des wiederholten Residenzwechsels deutlich zu erkennen ist. In dem Durchschnitt der Jahre 1834—53 wurden jährlich in der Stadt ohne die Vorstädte 25 Haupt- und 36 Nebengebäude neu errichtet; von 1855—70 stieg die Zahl jährlich um 56 Haupt- und 196 Nebengebäude, bis 1880 um 171 Haupt- und 167 Nebengebäude. Genauer wurden in der Stadt und den Vorstädten Wohngebäude errichtet: 1873: 281, 1874: 181, 1875: 88, 1876: 76, 1877: 41, 1878: 55, 1879: 37, 1880: 56, 1881: 54, 1882: 60, 1883: 62. Die Zahl der bewohnten Gebäude betrug

1871: 4 636 = 1 auf 19,76 E.

1875: 5 438 = 1 auf 19,78 E.

1880: 5 763 = 1 auf 20,35 E.

In der Stadt ohne die Vorstädte kamen auf 1 Wohngebäude im J. 1875: 20,08, im J. 1880: 21,05 Bewohner, während im Königreich nur 6,88 E. auf 1 bewohntes Gebäude kommen.

Öffentliche Straßen gab es 1883 202, öffentliche Plätze 14 mit nur 8 ha Fläche, öffentliche städtische Anlagen nur 8 mit 6 ha Fläche. An öffentlichen Denkmälern ist die Stadt arm, es sind außer den erwähnten (S. 51 f.) das Kriegerdenkmal im Fangelbach-Friedhof von Rau und Gnauth (1874), und die kleineren: für den 1876 frühverstorbenen Herzog Eugen am Eglinger Berg, für die Dichter Mörike (1880) an der Silberburg, Hauff am Hasenberg (1882), Uhland, Schwab und den Lyriker Schubert im Liederhallegarten.

Dem Straßenverkehr dient seit 1868 in sehr mäßiger Ausdehnung eine hauptsächlich für den Verkehr mit Berg und Cannstatt eingerichtete Pferdebahn. Seit August 1884 besteht auch eine Fahrradbane nach Degerloch.

Die Straßenbeleuchtung mit Gas, 1845 eingeführt, ist seitdem von 450 auf 1 900 Laternen gestiegen. Gasabonnenten waren es 1880: 6 791. Elektrische Beleuchtung hat bis jetzt, abgesehen vom K. Hoftheater, einigen Fabriken, Stadtgärten sc., erst bei Bahnhof (1883. Vgl. II. 1, 694).

Das Feuerlöschwesen ist seit 1852 einer freiwilligen Feuerwehr von derzeit 1576 Mitgliedern überlassen. 1879 ist ein Feuertelegraph mit Centralstation und 54 Feuermeldstellen eingerichtet worden. Eine Telefon-Einrichtung besteht seit 1882 (§. II. 1, 864). Die Wasserversorgung ist in 20jähriger Entwicklung noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gelangt, sofern eine reichliche Quellwasserzuführung noch immer vermieden wird. Auf das Neckarwasserwerk, die erste Wasserversorgung neuem Systems, in einer für das Land überhaupt bahnbrechenden Weise, auf Anregung und mit wesentlicher Unterstützung König Wilhelms 1861, folgte ein neues Seewasserwerk und bessere Trinkwasserversorgung durch Ehmann 1872—75, worauf 1879 das Neckarwasserwerk ganz in das Eigenthum des Staats, das Seewasserwerk ganz an die Stadt überging und 1882 ein neues städtisches Neckarwasserwerk von Ehmann eröffnet wurde (vgl. Die öffentl. Wasseranalysen Jah. III. 256, IX. 125, XI. 126, XXXIX. 128. Vorschlag von Dorn XXXVI. 53 ff.)

Bevölkerung. Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 ergaben sich für

Stuttgart Stadt	106 441
Berg	3 127
Heslach	5 426
Gahlenberg	2 309
Zusammen	117 803 E.

(Auf 1. Juli 1883 wurde die Gesamtbevölkerung zu 2 925 mehr, also 120 228 geschätzt, darunter ca. 2 850 Kinder im ersten Lebensjahr.) Ältere Zählungen hatten ergeben: um 1400: 4 000; 1622: 9 773; 1648 (Ende des 80jähr. Kriegs): 4 500; 1707: 16 000; 1730 (Residenz in Ludwigsburg): 11 330; 1758: 18 145; 1769 (Residenz in Ludwigsburg): 15 151; 1795: 19 510; 1810: 25 000; 1822: 28 444; 1832: 35 021; 1841: 42 217; 1852: 50 003; 1861: 61 814; 1871: 91 623; 1875: 107 273. Hierach hat die Bevölkerung in den 28 Jahren 1795—1822 um 45,8 Proz., in den 40 Jahren 1822—61 um 115,5 Proz. in den 59 Jahren 1822—80 um 312,8 Proz. zugenommen, oder im Jahresdurchschnitt von 1795—1822 um 3,5 Proz., von 1822—61 um 2,5 Proz., von 1861—80 um 4,9 Proz. Aber der jährliche Zuwachs war in den Zählperioden des letzten Vierteljahrhunderts ein sehr verschiedener; er betrug

von 1852—55	5 pro mille
" 1856—58	36,9 "
" 1859—61	28,7 "
" 1862—64	45,8 "
" 1865—67	39,4 "
" 1868—71	50,9 "
" 1872—75	40,6 "
" 1876—80	16,7 "

Und die Vermehrung ist in den verschiedenen Zeitabschnitten auf verschiedene Weise entstanden. In den Jahren 1856—58 belief sich der Jahreszuwachs durch Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 4,8 pro mille, der durch Einwanderung auf 32,1 pro mille, während 1876—80 das Wachsthum durch Geburtenüberschuß 15,1, durch Einwanderung nur 1,6 pro mille beträgt. — Die Bevölkerung bildet 5,95 Proz. derjenigen des Königreichs, das Areal nur 0,15 Proz.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Heimat ist bei der Stärke des fluktuierenden Elements von Soldaten (1880: 3 642), Dienstboten, Arbeitern, Schülern, Strafgefangenen sc. eine wesentlich andere als in den übrigen Bezirken des Landes. Auf 100 männl. E. kommen im Königreich 107

weibl., in Stuttgart 109; unter 100 E. sind im Königreich 65,99 über 14 Jahre alt, in Stuttgart 73,13; es stehen im Königreich 38,08 Personen von 100 im Alter von 14—40 Jahren, in Stuttgart 51,16; es sind im Königreich 387 (1875 noch 346) unter 1 000 verehelicht, in Stuttgart 312 (1875 noch 314); auf 1 000 E. kommen im Königreich Angehörige anderer deutscher Bundesstaaten 21,90 und Bundesaußländer 5,72, in Stuttgart 89,05 und 27,13.

Die Sterblichkeit ist nicht blos im Verhältnis zum ganzen Königreich, wo sie allerdings eine besonders ungünstige ist (vgl. Bd. II. 1, 392), sondern auch verglichen mit dem Durchschnitt der Sterblichkeit in den deutschen Städten über 15 000 E. eine günstige (s. u.) Die Ursache werden wir mit dem bewährten Arzt und Statistiker Gleß (Schwäb. Kronik 1882 S. 1380) zu suchen haben „in den bekannten Vorzügen des süddeutschen Klimas, in Verbindung mit dem durch die Lage der Stadt bedingten Schutz vor starken und rauen Winden, in der Abwesenheit jeder ausgesprochenen besonderen gesundheitwirksamen örtlichen Schädlichkeit und endlich in dem Fehlen eines gehäuftten Fabrik- und Armen-Proletariats — alles dies selbstverständlich unbeschadet der besonderen Verdienste der hundert praktischen Aerzte Stuttgarts“. Es fehlen einzelne Krankheiten theils ganz, theils fast ganz: die Cholera hat sich nie angesiedelt. Wechselseiter gehören zu den größten Seltenheiten, seit die Seen, Sümpfe und sumpfigen Wiesen im N.W., N. u. O. der Stadt drainirt, ausgetrocknet und überbaut sind; von typhösen Krankheiten wird nur der Abdominaltyphus beobachtet, der aber auch durch größere Sicherung der Reinheit des Trinkwassers, regelmäßige Abfuhr des Kloakeninhalts, Kanalisation für Nutzwasser abnimmt; die Muhr hat seit 1811 nie mehr eine große Epidemie gebildet — wogegen allerdings die Diphtherie mehr und mehr Boden in der Stadt gewonnen hat und diese ihren Tribut als Großstadt seit einigen Jahren durch Zunahme der Schwindfucht und Steigerung der Masern und des Scharlachs zahlt (Kößlin in der Schrift: Die sanitären Verhältn. und Anstalten 1879 S. 47 ff.). Eine minder günstige Ziffer hat der Anteil des Greisenalters, der über 60 Jahre Alten, an der Gesamtmortalität, was sich einfach daraus erklärt, daß die Erwerbsverhältnisse in der hauptstädtischen Bevölkerung die Altersstufe von 15—40 Jahren ganz besonders anschwellen (II. 1, 842).

Zur Vergleichung diene umstehende Tabelle, nach Geißler in Schmidt's Jahrb. d. ges. Med. CC. 1883 S. 295 f.

(Weiteres über körperliche Beschaffenheit s. II. 1, 28. 37. 40. 41. 44. 45. 59. 63. 64. 71. 73. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 90. 91. 92. 97. 98. 100. 102. 103. 105. 106. 109. 397.)

Die Mischung der Konfessionen in der früher rein evangelischen Stadt macht sehr rasche Fortschritte. Im Jahr 1807 zählte die katholische Gemeinde 140 Ge- nossen, 1840 war sie auf 2 000 angewachsen, 1880 auf 14 601, so daß sie jetzt weitauß die größte des Landes ist (Gmünd 9 479, Ravensburg 6 929 E.). Die Zahl der Angehörigen anderer christlicher Konfessionen, anderer Religionen &c. beläuft sich auf 838. Am stärksten ist das Wachsthum der israelitischen Bevölkerung; ihre Zahl betrug 1809: 76; 1846: 234; 1852: 330; 1861: 847; 1880: 2 485 = 2,12 Proz. der Bevölkerung gegen 0,67 im Königreich; das Wachsthum der letzten 20 Jahre beträgt in Stuttgart 293 Proz.

Die Hauptergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882 sind für Stuttgart aus der Tabelle S. 57 ersichtlich.

Von 100 erwerbstätigen Personen Stuttgarts kommen auf A. Land- und Forstwirthschaft 4,6 (in Württemberg 52,1), auf B. Industrie und Bauwesen 54,0 (i. Wü. 34,9), auf C. Handel und Verkehr 21,8 (i. Wü. 6,6), auf A—C. Utoproduktion,

Sterblichkeit	Stuttgart	München	Dresden	Frankfurt a/M.	$\frac{M}{F}$	Gesamt	Wittenau
Säuglingssterblichkeit in % der Lebendgeborenen .	26,1	37,0	18,0	32,6	83,9	23,7	28,4
Allgemeine Sterbeziffer in % der Bevölkerung .	21,3	34,9	20,1	29,8	27,6	24,7	24,9
Sterbeziffer der über 1 Jahr Alten	12,7	19,6	14,3	17,8	16,8	15,9	14,8
Auf je 10 000 Bewohner kamen jährlich Todesfälle							
an Masern	1,5	2,6	1,5	6,4	1,8	1,2	0,9
„ Keuchhusten	3,0	2,8	4,7	2,4	2,6	4,1	4,2
„ Scharlach	3,4	3,9	1,8	6,1	3,7	6,0	1,7
„ Diphtherie und Croup	11,0	14,1	4,5	12,4	7,6	12,4	9,6
„ Abdom. Typhus . . .	1,6	6,4	1,7	3,7	3,2	1,2	1,6
„ Infektionskrankheiten zusammen	20,5	29,8	14,2	31,0	18,9	24,9	18,0
„ Schwindfucht	25,4	40,4	38,5	34,9	23,2	19,7	16,8
Anteil des Greisenalters in % der Gesamtsterblichkeit	14,2	16,1	18,8	20,0	17,1	20,6	16,0

Industrie und Handel 80,4 (i. Wü. 93,6); auf D. Persönliche Dienste (ohne Dienstboten) und wechselnde Lohnarbeit 2,1 (i. Wü. 0,8), auf E. Öffentlicher Dienst und freie Berufe 17,5 (i. Wü. 5,6).

Ferner ist die prozentuale Vertheilung der gesamten Berufsvölkerung (Erwerbstätige, Dienende und Angehörige) der Hauptstadt nach den vorgenannten Gruppen im Vergleich zum Königreich folgende: Gruppe A. 4,7 (i. Wü. 48,2), B. 45,8 (i. Wü. 34,4), C. 22,8 (i. Wü. 7,8), A—C. 73,3 (i. Wü. 89,9); D. 1,6 (i. Wü. 0,6), E. 19,7 (i. Wü. 4,9), A—E. 88,6 (i. Wü. 95,4); hiezu F. Ohne Beruf 11,4 (i. Wü. 4,8).

Die Gesamthevölkerung gruppirt sich folgendermaßen in den Städten:

	Berlin	München	Dresden	Frankfurt a/M.	Stuttgart
Gruppe A.	0,8	2,0	1,1	3,5	4,7 Proz.
„ B.	54,3	44,6	45,2	37,0	45,8 "
„ C.	24,5	21,9	23,7	34,9	22,8 "
„ A—C.	79,6	68,5	70,0	75,4	78,3 "
„ D.	3,9	4,2	3,2	4,0	1,6 "
„ E.	9,7	12,7	14,7	9,4	18,7 "
„ A—E.	93,2	85,4	87,9	88,8	88,6 "
„ F.	6,8	14,6	12,1	11,2	11,4 "

Berufsgruppen.	Erwerbsthätige im Hauptberuf.			Haushaltungsmitglieder.		Personen überhaupt	D.J.
	Selbständige und Geschäftsführer	Gesellen und Arbeiter	Zusammen hierunter weibl.	Dienstboten für häusliche Dienste	Angestellte ohne Hauptberuf		
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	951	1 054	2 005 (240)	155	3 356	5 516	5
B. Industrie u. Bauwesen	6 945	16 736	23 681 (4 934)	2 343	27 777	53 801	1
C. Handel u. Verkehr	3 466	6 071	9 537 (1 978)	2 898	14 351	26 786	2
A—C. Urproduktion, Industrie u. Handel	11 362	23 861	35 223 (7 152)	5 396	45 484	86 103	—
D. Persönliche Dienste u. wechselnde Lohnarbeit	—	—	929 (541)	6	885	1 820	6
E. Lessentlicher Dienst und sog. freie Berufe	—	—	7 652 (675)	1 865	6 532	16 049	3
Summe von A—E.	—	—	43 804 (8 368)	7 267	52 901	103 972	—
Hiezu:							
F. Selbständige und Anstaltsinsassen, überhaupt nicht ob. nur nebensächlich erwerbstätig . . .	—	—	6 521 (4 054)	2 809	4 041	13 371	4
Gesammsumme .	—	—	50 325 (12 422)	10 076	56 942	117 343	—

Die Erwerbsthätigen machen in Stuttgart 37,3 Proz., die beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen 5,6 Proz., beide Kategorien zusammen 42,9 Proz. der ganzen Bevölkerung des Stadtbezirks aus; hiezu kommen die Dienenden für häusliche Dienste mit 8,6 Proz. und die Haushaltungsgehörigen mit 48,5 Proz.

Das weibliche Geschlecht ist in Prozenten vertreten: bei den Erwerbsthätigen der Gruppe A. mit 12,0, B. mit 20,8, C. mit 20,7, D. mit 58,2, E. mit 8,8, bei den Erwerbsthätigen überhaupt mit 19,1; dagegen stellt sich der Prozentsatz bei den Beruflosen sc. auf 62,2, bei den Dienenden auf 97,7 und bei den Angehörigen (hauptsächlich Ehefrauen und Kinder) auf 70,1. Der weibliche Theil der Berufsbevölkerung überhaupt beträgt 58 Proz.

Von den 43 804 Erwerbsthätigen sind 835 oder 1,9 Proz. unter 15 Jahr alt, von den 6 521 beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen gehören 450 oder 6,9 Proz., von den 10 076 Dienenden gehören 301 oder 3 Proz. und von den 56 942 Haushaltungsgehörigen 33 555 oder 58,9 Proz. dieser Altersklasse an; auf sie entfallen von der gesamten Berufsbevölkerung von 117 343 Köpfen 35 141 oder 29,1 Proz.

Dem Familienstande nach ergibt sich folgende Gruppierung der Gesamtbevölkerung:

Von den Erwerbstähtigen aller Gruppen (43 804) sind

ledig und geschieden	verheiratet	verwitwet
22 675 (51,8 Proz.)	18 945 (43,2 Proz.)	2 184 (5,0 Proz.)

Von den beruflosen Selbständigen sc. (6 521) sind

3 076 (47,2 Proz.)	991 (15,2 Proz.)	2 454 (37,6 Proz.)
--------------------	------------------	--------------------

Von den Dienenden (10 076) sind

9 908 (98,3 Proz.)	74 (0,7 Proz.)	94 (1,0 Proz.)
--------------------	----------------	----------------

Von den Haushaltungsbangehörigen (56 942) sind

39 564 (69,5 Proz.)	16 815 (29,5 Proz.)	563 (1,0 Proz.)
---------------------	---------------------	-----------------

Von den mehrgebachten 43 804 Erwerbstähtigen im Hauptberuf treiben außer-
bem Nebenerwerb 2 372 oder 5,4 Proz.; ferner üben von den Selbständigen und
Anstaltsinsassen 412 oder 6,3 Proz., von den häuslichen Dienstboten 64 oder 0,6 Proz.
und von den Haushaltungsbangehörigen 903 oder 1,5 Proz. eine oder mehrere neben-
sächliche Erwerbstätigkeiten aus.

Weiter ermöglicht die Berufszählung von 1882 eine Uebersicht über die Er-
werbstähtigen in den wichtigsten Berufs- und Gewerbearten, unter
Beifügung der Zahl der gleichzeitig ermittelten gewerblichen Betriebe.

Berufs- und Gewerbearten.	Erwerbs- tähtige (im Haupt- beruf am 5. Juni 1882)	Hier- unter Selb- ständige und Ge- schäfts- leiter	Gewerb- liche Betriebe am 5. Juni 1882 ¹⁾
A. Landwirtschaft.			
Landwirtschaft, Wein-, Obst- und Gemüsebau . . .	1 644	888	—
Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumhäusern . . .	340	55	62
B. Industrie und Bauwesen.			
Tischlerei und Parketfabrikation	2 115	237	212
Schneiderei, Kleidermacherei und Konfektion . . .	2 091	1 105	1 110
darunter Konfektion	—	—	72
Buchdruckerei, Stein-, Metall- und Farbendruck . .	1 418	92	117
darunter Buchdruckerei	—	—	86
Näherinnen (Weißnäherinnen)	1 361 ²⁾	878	865
Schuhmacherei	1 248	588	565
Bäckerei und Konditorei	1 099	235	263
Waschanstalten, Wäschерinnen, Büglerinnen . . .	999	804	934
Bauunternehmung und Bauunterhaltung	735	185	173
Buchbinderei und Kartonagesfabrikation	713	102	118
Schlösserei und Kassensfabrikation	686	106	101

¹⁾ Die Zahl der in den gewerblichen Betrieben des Stadtkreisbezirks beschäftigten Personen ist theilweise erheblich größer, als die Zahl der für die betr. Industriezweige berufsstatisch ermittelten Erwerbstähtigen. Dies hängt damit zusammen, daß in manchen Betrieben Arbeitskräfte aus den umliegenden Ortschaften verwendet werden, welche Morgens an den Geschäftssitz zur Stadt kommen und Abends zu ihren Familien zurückkehren.

²⁾ Die Gewerbestatistik vom 5. Juni 1882 weist nur 813 in den fraglichen Betrieben durchschnittlich beschäftigte Personen nach; der Grund liegt darin, daß bei der Berufszählung vielfach Böglinge von Realschulen sich als Nähgehilfinnen bezeichneten und in Folge dessen zu den Erwerbstähtigen gezählt wurden während sie in den betr. Betrieben nicht als Hilfspersonen erschienen.

Berufs- und Gewerbeart e u.	Gewerbs- tätige (im Haupt- beruf) am 5. Juni 1882	Hier- unter Selb- ständige und Ge- schäfts- leiter	Gewerb- liche Betriebe am 5. Juni 1882
Zimmermalerei und Gipserei	652	130	136
Metzgerei	636	201	157
Maurer	500	29	24
Maler, Bildhauer, Gravure, Photographen . . .	497	142	144
Befertigung von Musikinstrumenten	480	79	61 ¹⁾
darunter Pianofortefabrikation	—	—	43
Gold- und Silberverarbeitung, Münzfäilten . . .	469	71	56
darunter Gold- und Silberarbeiter, Bijouterie . .	—	—	53
Befert. von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten	450	34	33
darunter Befert. von Werkzeugmaschinen, Gas- und Wasserleitungsgegenständen, Pumpen und Feuer- spritzen	—	—	24
darunter Befert. von Dampfmaschinen	—	—	1
Befert. mathem., physik., chem. u. chirurg. Instrumente und Apparate	406	74	66
darunter mathem., physik. u. chem. Inst. u. App.	—	—	34
" chirurg. Instrumente und Apparate . . .	—	—	24
" Telegr.- u. Telephon-Anlagen u. Apparate	—	—	4
Sattlerei und Portefeuillesfabrikation	388	112	127
Zimmerleute	358	29	30
Bierbrauerei und Mälzerei	327	22	19
Tapezierer und Dekorateure	284	79	111
Flaschnerei und Blechwarenfabrikation	274	73	72
Strickerei und Wirkerei	266	73	97
Steinhauerei und Steinbruchbetrieb	251	29	24
darunter Steinhauerei	—	—	20
Küster und Kübler	244	92	97
Putz- und Blumenmacherei	242	113	130
Schriftschneiderei und -gießerei, Holzschnitt . . .	238	39	38
Tabaksfabrikation	205	16	13
Grob- und Hufschmiede	200	46	42
Bearbeitung unedler Metalle (excl. Eisen)	198	51	52
darunter Kupferschmiede	—	—	15
" Bronzewarenfabr., Metallgieß., Gürtlerie	—	—	32
Friseure und Barbiere	194	93	97
Drechslerei, auch Korkschneiderei	190	44	54
darunter Korkschneiderei	—	—	1

¹⁾ Nach der Gewerbestatistik beschäftigen diese 61 Betriebe im Jahresdurchschnitt 899 Personen; das Minus der Berufsstatistik röhrt daher, daß ein Theil der sog. Klavier-Schreiner sich bei der Berufszählung in den Haushaltungsbürgen fürzweg als Schreiner angegeben hat und daher dieser letzteren Berufszählung zugethellt worden ist.

Berufs- und Gewerbearten.	Erwerbs- thätige (im Haupt- beruf) am 5. Juni 1882	Hier- unter Selb- ständige und Ge- schäfts- leiter	Gewerb- liche Betriebe am 5. Juni 1882
Handschuh-, Krawatten- und Korsettfabrikation . . .	190	33	39
darunter Korsettfabrikation	—	—	26
Nudelfabrikation, Kakao-, Chocolade- u. Konserv.-Fabr.	159	26	38
darunter Kakao- und Chocoladefabrikation	—	—	6
Herstellung von Chemikalien; Apotheken	157	40	35
darunter Apotheken	—	—	15
Fabrikation von Farbstoffen (excl. Anilin)	151	11	9
Glaserei	144	45	60
Ziegelei	134	5	7
Hut- und Mützenmacherei, Kürschnerei	133	57	49
darunter Kürschnerei	—	—	9
Bergolder und Goldleistenfabrikation	127	37	43
Uhrmacherei	125	57	59
Eisengießerei	119	5	2
Wagnerei	115	35	38
darunter Wagen- und Chaisenfabrikation	—	—	10
Knopf- und Bortenmacherei	111	28	24
Weberei	106	35	18
darunter Leinenweberei	—	—	6
Papierverfertigung	90	11	8
darunter Buntpapierverfertigung	—	—	6
Hafnerei und Löfferei	83	49	49
Pflasterer und Brunnenmacher	82	32	30
darunter Pflasterer	—	—	24
Färberei, Druckerei und Appretur	79	21	19
Zeug- und Messerschmiede	77	32	31
Kamm- und Bürsten-, auch Stock- und Schirmmacher	71	35	36
darunter Stock- und Schirmmacher	—	—	22
Rübenzuckerfabrikation	62	3	1
Licht- und Seifenfabrikation	45	15	18
Korbmacher	38	23	39
Häckelei, Stickerei und Spitzenverfertigung	31	24	37
darunter Verfert. von Spitzen und Weißzeugstickerei	—	—	17
Branntweinbrennerei und Liqueurfabrikation	28	14	17
C. Handel und Verkehr.			
Stehender Waaren- und Produktenhandel	3727	1815	2160
darunter Handel mit Kolonial-, Eß- und Trink- waaren	—	—	580 }
darunter landw. Produktenhandel	—	—	413 }

Berufs- und Gewerbearten.	Erwerbsthälige (im Hauptberuf) am 5. Juni 1882	Hier unter Selbständige und Geschäftsleiter	Gewerbliche Betriebe am 5. Juni 1882
Stehender Waaren- und Produktenhandel:			
darunter Handel mit Manufaktur- (Schnitt-) Waaren	—	—	295
" Brennmaterialienhandel	—	—	118
" Tabak- und Cigarettenhandel	—	—	64
" Handel mit Metallen und Metallwaaren	—	—	64
" Handel mit Kurz- und Galanteriewaaren	—	—	61
" Weinhandel	—	—	33
" Thierhandel	—	—	24
" Leder-, Woll- und Baumwollhandel	—	—	22
" Baumaterialienhandel	—	—	16
" Handel mit verschied. und andeten als vorstehend genannten Waaren	—	—	415
" Trödelhandel	—	—	55
Gasthöfe, Gast- und Schankwirthäfen, Cafés . .	1 730	635	773
Post- und Telegraphenbetrieb	810	32	—
Eisenbahnbetrieb	736	26	—
Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, Leihbibliotheken, Zeitungsverlag	506	129	140
darunter Zeitungs-Verlag und -Expedition	—	—	34
Geld- und Kredithandel	483	73	53
Spedition, Kommission und Agentur	385	276	309
Personenfuhtwesen (incl. Pferdebahnbetrieb)	278	86	82
Frachtfuhtwesen	235	62	71
Versicherungswesen	231	50	103
Hausrathandel	173	173	—
Dienstmann-Institut, Dienstmänner, Lohndienner, Bettelaussträger sc.	122	36	36
Versteigerung, Leihgeschäfte, Stellen- und Annoncen-Vermittlung	81	59	87
darunter Stellen- und Annoncen-Vermittlung	—	—	38
" Pfandleihgeschäfte	—	—	23
D. Häusliche und persönliche Dienste.			
Nicht bei der Herrschaft wohnende Dienende, Wärterinnen sc.	618	—	—
Lohnarbeit wechselnder Art	311	—	—
E. Besetzlicher Dienst, freie Berufe.			
Armee- und Armeeverwaltung	8 792	—	—
Hofstaat, Diplomatie, Staats-, Bezirks-, Gemeindeverwaltung, Rechtspflege	1 821	—	—

Berufs- und Gewerbearten.	Erwerbstätige (im Hauptberuf) am 5. Juni 1882	Hier unter ständige und Geschäftsführer am 5. Juni 1882	Gewerbliche Betriebe am 5. Juni 1882
Bildung, Erziehung u. Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen	1 012	—	—
Gesundheitspflege und Krankenanstalten	456	—	—
Musik, Theater, Schaustellungen	309	—	—
Kirche und Gottesdienst	95	—	—
Literaten, Redakteure, Korrespondenten u. ä.	67	—	—
F. Ohne Beruf und Berufsaangabe.			
Rentner und Pensionäre	4 303	—	—
Studenten und Schüler über 14 Jahren (nicht in ihrer Familie lebend), Jünglinge in Bildungs- und Unterrichtsanstalten, Waisenanstalten und bergl. Insassen von Wohlthätigkeits- u. Versorgungsanstalten	898	—	—
Von Unterstützung Lebende (ohne Armenhausinsassen)	997	—	—
Armenhausinsassen	365	—	—
Gefängnisinsassen	274	—	—
Ohne Berufsaangabe	172	—	—
	12	—	—

Die Gesamtzahl der gewerblichen Betriebe Stuttgarts stellt sich am 5. Juni 1882 auf 11 025, worunter 9 795 Haupt- und 1 230 Nebenbetriebe. In den Hauptbetrieben waren am genannten Tage im ganzen 33 261 Personen (worunter 7 904 weibl.) beschäftigt, und zwar 9 978 Geschäftsführer (3 126 weibl.), 2 685 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (156 weibl.) und 20 598 sonstige Gehilfen und Arbeiter (4 622 weibl.). Nach dem Jahresdurchschnitt ermäßigt sich die Zahl der Gehilfen auf 2 596 und bezw. 19 069 und eben dadurch auch die Gesamtzahl der in den Betrieben beschäftigten Personen auf 31 643.

Unter den 11 025 Betrieben überhaupt befinden sich 6 542 Alleinbetriebe (59 Proz.) und 4 483 Mitinhaber-, Gehilfen- und Motoren-Betriebe.

Der Anteil Stuttgarts an den sämtlichen Gewerbebetrieben des Königreichs (184 115) beträgt in gleicher Weise, wie sein Anteil an der Gesamtbevölkerung Württembergs, 6 Proz., dagegen kommen von der Gesamtziffer der am 5. Juni 1882 in den gewerblichen Hauptbetrieben des Landes beschäftigten Personen (295 216) etwas über 11 Proz. auf die Hauptstadt.

Auf 10 000 Einwohner kommen in Stuttgart 940 gewerbliche Betriebe überhaupt, im Königreich 933,6. In den einzelnen Gewerbegruppen stellen sich die entsprechenden Zahlen wie folgt:

Kunst- und Handelsgärtnerei in Stuttgart 5,3 (im Königr. 3,5), gewerbsmäßige Thierzucht (nicht landwirtschaftliche) und Fischerei 0,2 (1,4), Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei 0 (1,1), Industrie der Steine und Erden 8,6 (21,9), Metallverarbeitung 31,3 (48,8), Fertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten,

Apparaten 22,4 (91,6), Chemische Industrie 4,5 (2,8), Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firniße 1,9 (4,5), Textilindustrie 18,2 (98,0), Papier und Leder 31,6 (22,0), Holz- und Schnitzstoffe 51,5 (86,6), Nahrung- und Genussmittel 44,7 (92,2), Bekleidung und Reinigung 323,7 (238,2), Baugewerbe 42,2 (83,5), Polygraphische Gewerbe 15,3 (2,6), Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbL Zwecke 10,0 (1,6), Handelsgewerbe (excl. Haushandel) 235,7 (103,9), Versicherungsgewerbe 8,7 (4,9), Verkehrsgewerbe (excl. Eisenbahn, Post und Telegraph) 18,4 (19,4), Verarbeitung und Erzeugung 65,8 (70,1).

Endlich ergibt sich aus der mit der Berufszählung weiter verbundenen Aufnahme der landwirtschaftlichen Betriebe noch folgendes: Am 5. Juni 1882 wurden im Stadtdirektionsbezirk 1995 landwirtschaftliche Betriebe (Wirtschaften) ermittelt, wo von aber nur 888 (45 Proz.) auf hauptberufsmäßige Landwirthe und Weingärtner entfallen. Das unmittelbar von der Haushaltung aus bewirtschaftete landwirtschaftliche Areal ist mit im ganzen 1 085,11 ha angegeben, eine Summe, welche hinter dem Mengengehalt der auf Stuttgarter Markung belegenen Acker- und Gartenlandereien, Wiesen und Weinberge von gegen 1 400 ha nicht unerheblich zurückbleibt. Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß die Bewirtschaftung von Grundstücken auf Stuttgarter Markung durch Bewohner umliegender Orte, insbesondere Degerloch, in großem Umfang stattfindet, als die Bewirtschaftung von Grundbesitz auf angrenzenden Markungen durch Stuttgarter Haushaltungen; sobann kommt in Betracht, daß die Ziergärten, welche in der Residenz keine unbedeutende Fläche einnehmen, in der Betriebsstatistik nicht zum landwirtschaftlichen Areal zählen; endlich mögen aber auch die im Laufe der Einzelumfrage gewonnenen Flächenangaben, sei es aus Fettthum oder Absicht, da und dort zu niedrig gehalten worden sein.

Von den 1 995 landwirtschaftlichen Betrieben fallen 1 941 (97,3 Proz.) in die nach dem Umfang der Einzelwirtschaft bemessene Größenklasse von unter 2 ha, mit einer Gesamtfläche von 845,11 ha (7,8 Proz.), nur 50 Betriebe fallen in die Größenklasse von 2 bis unter 10 ha, mit einer Fläche von 164 ha, und nur 4 Betriebe mit zusammen 76 ha gehören in die Klasse von 10 ha und darüber. Durchschnittlich beträgt sich der Umfang einer Wirtschaft auf 0,56 ha (bezw. 0,44, 3,28, 19 ha). Landwirtschaftliche Betriebe kommen auf 1 000 Bewohner 17 und auf 100 ha Gesamtfläche 67.

Wie sehr Stuttgart der Mittelpunkt des württembergischen Verkehrs ist, zeigen folgende Zahlen. Von 10 388 941 Personen, welche im Jahr 1882—83 auf den württ. Eisenbahnen befördert wurden, sind in Stuttgart abgegangen und angekommen 2 436 427 oder 23,4 Proz., durchschnittlich jeden Tag 6 675 Personen; von 64 877 920 Ctt. Güter, welche befördert wurden, sind in Stuttgart abgegangen und angekommen 9 071 654 Ctt. oder 13,9 Proz. Von 944 870 im Jahr 1882—83 abgesendeten und angelkommenen Telegrammen trafen Stuttgart 801 525 = 31,9 Proz.

Zur Würdigung der ökonomischen Verhältnisse der Bevölkerung geben auch die Beträge der Staatssteuern schätzbare Anhaltspunkte.

Es wurden im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart aufgebracht (s. Tabelle S. 64).

An Kapitalien wurden ferner im Jahr 1853 ca. 94 Mill., 1861 125 Mill. und 1883 570 Mill. Mark (von 1 790 im ganzen Land). Der Brandversicherungsanschlag hat sich seit 1853 von ca. 39 Mill. auf 185 Mill. Mark gehoben.

Dass auch zu den sonstigen Staatseinnahmen Stuttgart sehr namhafte Beiträge liefert, geht aus der Notiz hervor, daß im Jahr 1882—83 der Gesamtkassenverkehr auf dem Bahnhof 5 625 266,86 Mark = 21,9 Proz. des Kassenverkehrs

Staatssteuer	Im Etatjahr		1881—82 mehr	Anteil am Steuer- betrag des ganzen Landes	
	1861—62	1881—82		1861—62	1881—82
	M	M	%	%	%
Direkter Steuer . . .	166 704	856 934	414,05	3,24	9,82
hierunter:					
Grundsteuer . . .	12 418	14 930	20,28	0,34	0,32
Gebäudesteuer . . .	83 001	335 453	304,15	9,68	16,78
Gewerbesteuer . . .	71 215	506 547	611,29	11,08	25,34
Rapital-, Renten-, Dienst- u. Berufseincomings- steuer	291 754	1 472 759	404,79	23,69	31,96
hierunter:					
von Kapital- u. Renten- ein kommen	228 885	1 111 630	385,67	21,97	30,47
von Dienst- u. Berufs- ein kommen	55 257	347 772	529,97	30,30	86,78
Gölle	476 139	1 386 793	191,26	23	28,35
Accise	108 272	165 937	60,68	14	10,00
Abgabe von Hunden . .	11 652	31 278	168,48	6	8,35
Wirtschaftsabgaben . .	302 465	1 144 425	278,37	8	11,24
Sporteln	78 783	188 604*	155,62	10	23,79
Erb schafts- u. Schenkungs- steuer	—	106 995	—	—	23,58
Zusammen . .	1 425 769	5 355 847	275,65	10	16,89

sämmtlicher Stationen, die Einnahme aus dem Personenverkehr allein 1880—81 2 250 546,11 Mark gegen 858 812 Mark im Jahr 1861—62 betragen hat.

Der Stand des Gemeindehaushaltes ist zwar ein durchaus geordneter, aber insosfern kein günstiger zu nennen, als es an einem ansehnlichen städtischen Vermögen fehlt. Das städtische Vermögen belief sich am Schlusse des Rechnungsjahrs 1882—83 auf 18 790 859 Mark, worunter Werth der Gebäude 7 246 607 Mark, der Güter und Baupläne 2 431 057 Mark, der Waldbungen (700,13 ha) 2 117 600 Mark.

Die Passiven betragen auf 31. März 1883 12 811 835 Mark.

Der Rechnungsbilanz der öffentlichen etatmäßigen Einnahmen und Ausgaben war in den letzten Jahren folgender:

Einnahmen.	Ausgaben.
1876—77 3 210 852 Mark 2 Pf.	3 120 064 Mark 18 Pf.
1879—80 4 184 282 " 34 "	3 950 665 " 37 "
1882—83 4 438 628 " — "	3 991 960 " 7 "

* Hierunter sind die bei dem Amtsgericht der Stadt, bei der Stadtdirektion und den Notariaten erobten Sporteln und Gerichtsgebühren nicht begriffen.

Die bedeutendsten etatmäßigen ordentlichen Ausgabenposten waren:

	1876—77	1879—80	1882—83
Besoldungen	196 827 M 91 —	202 227 M 29 —	207 875 M 57 —
Polizeiverwaltung	316 642 „ 48 "	382 677 „ 93 "	362 738 „ 54 "
Straßen	638 270 „ 70 "	596 548 „ 91 "	519 016 „ 47 "
Abfuhr des Straßenleichts, der Haushalte ic. . . .	85 714 „ — "	85 714 „ — "	81 000 „ — "
Straßenbeleuchtung	81 859 „ 58 "	95 995 „ 13 "	112 278 „ 3 "
Wasserversorgung	101 947 „ 87 "	355 111 „ 93 "	284 018 „ 32 "
Kanalisation	124 647 „ 59 "	82 291 „ 98 "	97 146 „ 72 "
Unterrichtsanstalten (abges- sehen von dem was aus Stiftungsmitteln bezahlt wird)	385 525 „ 48 "	461 982 „ 91 "	576 906 „ 4 "
Armenwesen (in derselben Beschränkung)	100 131 „ 19 "	173 688 „ 84 "	258 118 „ 84 "
Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld . .	444 902 „ 89 "	591 214 „ 71 "	717 803 „ 84 "
Unter den Einnahmen sind hervorzuheben:			

1876—77 1879—80 1882—83

Kapital- und Einkommen-

neuer	264 610 M 53 —	280 498 M 81 —	320 180 M 6 —
Bürger- und Wohnsteuer .	98 583 „ 57 "	100 610 „ 94 "	103 205 „ 88 "

Der sogen. Gemeinbeschaffen (direkte Steuer von Grundeigenthum, Gebäuden und Gewerben) betrug im Rechnungsjahr 1876—77 2 060 060 Mark, die Staatssteuer aus diesen Objekten 259 496 Mark. In Folge der Anwendung des neuen Steuergesetzes vom 28. April 1873 stieg die Staatssteuer 1877—78 auf 887 943 Mark, also um 628 457 Mark. Der Gemeinbeschaffen aber konnte in Folge der Einführung von Verbrauchssteuern 1877—78 auf 1 688 518 Mark ermäßigt werden und hat 1879—80, 1880—81 und 1881—82 1 600 000 Mark, 1882—83 1 680 000 Mark betragen.

In Gemäßigkeit der Ausnahmebestimmung in Art. 17 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 wurde für die Unteraustheilung des Gemeinbeschaffens auf Grundeigenthum, Gebäude und Gewerbe das seitherige Verhältnis beibehalten und es hatten beizutragen

	statt nach dem regelmäßigen gesetzlichen Verhältnis von
Grundeigenthum	5,78 Proz.
Gebäude	54,32 "
Gewerbe	39,90 "
	<hr/>
	100 Proz.
	100 Proz.

Vom Stotsjahr 1880—81 ab wurde der Beitrag des Grundeigenthums auf 4 Proz. reduziert, wodurch sich, da bei den Gebäuden eine Absetzung nicht zulässig war, derjenige der Gewerbe von 39,904 Proz. auf 41,679 Proz. erhöhte.

Die Verbrauchssteuern, örtliche Abgaben von Gas, Bier und Fleisch, welche seit 1877 erhoben werden, haben einen Reinertrag 1879—80 von 746 466 Mark 93 Pf., 1882—83 von 847 763 Mark 10 Pf. ergeben.

Im Rechnungsjahr 1880—81 sind in Stuttgart für den Staat 3 504 893 Mark, für die Gemeinde 2 840 204 Mark, zusammen 6 345 098 Mark, Steuern erhoben

worben, so daß bei 117 303 Einwohnern auf den Kopf 54,09 Mark Steuern trafen.
(Weiteres s. S. 64.)

Die Stiftungen hatten zwar im Rechnungsjahr 1880—81 zusammen ein rentirendes Vermögen von 2 326 825 Mark, wov. auf das Bürgerhospital 1 931 177 Mark, die Armenkastenpflege (Kirchen-, Schul- und Friedhof-Verwaltung) 226 250 Mark, die Almosenpflege 133 316 Mark, das Katharinenhospital 36 082 Mark kamen, bedurften aber trotzdem zusammen noch einen Zuschuß von 386 448 Mark aus der Gemeinkasse, und zwar bedurfte das Bürgerhospital 4 196 Mark, die Armenkastenpflege 212 462 Mark, die Almosenpflege 154 299 Mark, das Katharinenhospital 15 491 Mark Zuschuß.

Die öffentliche Armenpflege erforderte 1882—83 zus. 551 961 Mark 25 Pf., nemlich neben den eigenen Einnahmen, der Stiftungen mit 340 722 Mark 65 Pf. aus den Steuermitteln 211 238 Mark 60 Pf., welcher letzteren Summe 1872—73 nur 73 401 Mark 45 Pf. und 1879—80 164 162 Mark 27 Pf. gegenüberstehen. Am 1. Januar 1884 standen in öffentlicher Unterstützung 1 178 Personen und waren im städtischen Armenhaus 71 Familien mit 231 Kindern (gegen 835, 42, 96 im Jahr 1882).

Mebizinalwesen. Am 1. Januar 1884 war die Zahl der approbierten Ärzte 108, der approbierten Wundärzte I. Abth. 1, II. Abth. 15, der approbierten Zahnärzte 11, der approbierten Thierärzte 26, der Apotheken 15. (1736 waren hier 3 Leib-medici, 2 Hofmedici, 5 Stadtphysici, 3 Leib- und Hofchirurgi, 1 Hofapotheke, 1 Feld-hofapotheke, 3 Stadtapotheke; 1827 26 Ärzte, 5 Wundärzte, 2 Zahnärzte, 3 Thierärzte, 10 Apotheken.)

Kirchliche Verhältnisse. Pfarreikirche mit dem ausschließlichen Recht zu trauen und zu tauften war bis ins 19. Jh. die Stiftskirche. Jetzt ist die Eintheilung folgende:

1. Evangelische Kirche: Außer den Parochien der Hoffki. und der Garnisonski. 5 Par. in der Stadt, bei der Stifts-, Hospital-, Leonhards-, Johannis- und Stöckachki., je eine in Heslach, Berg, Gablenberg. Zusammen 20 ständige Geistliche. Für die 8 Par. befindet sich hier ein seit 1569 mit der Stadtpfarrstelle an der Spitalki. verbundenes Stadtdekanat, für die Pfarreien des Amtsgerichts ein Amtsdekanat (vom erststeren getrennt seit 1819).

2. Katholische Kirche: 2 Par.: St. Eberhardi- und (seit 1879) St. Marienki., mit 5 ständigen Geistlichen. K. Dekanatsstuhl ist Stuttgart seit 1818, wo die zwei bis dahin zu seinem Landkapitel gehörenden Stadtparocheien Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die 1817 errichtete Pfarrei Hohenasperg mit dem bisherigen Kapitel Neuhausen vereinigt und der Sitz des letzteren nach Stuttgart verlegt wurde, worauf noch Däßingen und Weil der Stadt und neuestens Cannstatt und Wilhab hinzukamen.

3. Israelitische Kirchengemeinde mit einer Synagoge, einem Rabbine und einem weiteren Geistlichen. — Außerdem mit nicht amtlich angestellten Geistlichen: eine reformierte Gemeinde seit ca. 1700, mit Privatgottesdienst seit 1724, Betraum im sogen. Landhaus seit 1728, eigenem Geistlichen bis 1744 und wieder seit 1849; eine anglikanische, Baptisten-, Methodisten- u. a. Gemeinden.

Das Schulwesen erfreut sich von lange her eines guten Rufes.

A. Staatsanstalten. Polytechnikum, als Gewerbeschule 1829 errichtet, erhielt 1840 den Namen Polytechnische Schule, neu organisiert 1862; zur Technischen Hochschule mit 6 Fachschulen erhoben 1876. Neues Gebäude (von Egle) in der Alleestraße 1864, neuer Flügel (von Tritschler) an der Seestraße 1879. Zahl der Lehrer 1883—84 54. Frequenz: höchste 1872 mit 614, Winter 1883—84 340. Thierärzneischule, 1821 eröffnet, im ehemaligen Kgl. Menagetegebäude; 1883—84

10 Lehrer und 50 Studirende. **Kunstschule**, 1829—32 mit der Gewerbeschule verbunden, seit 1842 in dem Museum der bildenden Künste (von Barth). Zahl der Lehrer 10. Frequenz 1888—84 86. **Kunstgewerbeschule**, 1869 gegründet, 10 Lehrer, 1888—84 83 Böblinge. **Baugewerbeschule**, 1832 als Winterbaugewerbeschule an der Sonntagsgewerbeschule gegründet, 1836 mit der Polytechnischen Schule verbunden, seit 1845 selbständige. Eigenes Gebäude (von Egle) an der Kanzleistraße. 37 Lehrer. Frequenz: höchste 949 Winter 1875—76; 1888—84 300. **Gymnasien**: 1. **Humanistische**: a) Eberhard-Ludwigs-Gymnasium 1685 errichtet, seit 1839 um ein zweites Gebäude an der Langenstraße erweitert. 1883 42 Lehrer und 719 Schüler; b) **Karlsgymnasium** seit 1881; 1883 33 Lehrer, 579 Schüler; (fünftiges Gebäude [von Wolff] an der Böblingerstraße). 2. **Realgymnasium**, 1867 im humanistischen Gymnasium errichtet, 1871—72 abgezweigt, seit 1881 im eigenen neuen Gebäude (von Sauter) an der Lindenstraße. 1883 39 Lehrer und 914 Schüler.

B. Staats- und Gemeinde-Anstalt. **Realschule**, 1795 gegründet, aber erst 1818 vom Gymnasium getrennt, 1845 durch Bildung der Oberrealschule erweitert, seit 1875 im neuen Gebäude (von Tritschler) an der Langenstraße. 38 Lehrer und 1 135 Schüler.

C. Städtische Schulen. **Elementarschule** zur Vorbereitung auf Gymnasien und Realschule, 1817 gegründet, seit 1875 in dem vormaligen Realschulgebäude an der Kanzleistraße. 1883 58 Lehrer und 1 135 Schüler. **Bürgerschule**, Mittelschule für Knaben, 1871 errichtet, in neuem Gebäude (von Walter) an der Kasernenstraße. 25 Lehrer, 1 169 Schüler. **Mädchenmittelschule**, 1874 gegründet, mit neuem Gebäude (von Walter) an der Kasernenstraße. 38 Klassenslehrer, 10 weitere Lehrer, mit 1 675 Schülerinnen.

Volksschule. 1. **Evangelische**, 4 in der Stadt, Eberhards-, Hospital-, Johannis-, Stöckach-Schule (beide letztere neu von Wolff), je 1 in Heslach, Berg, Gablenberg, zusammen mit 125 Klassen und 6 918 Schülern. 2. **Katholische**, eine (Gebäude von Egle 1857) an der Schloßstraße mit 1 044 Schülern in 16 Klassen. Bemerkenswerth ist, daß in Stuttgart im Jahr 1880 nur 53,9 Proz. der Kinder im Alter von 6—14 Jahren die Volksschule besuchten, gegen 85,7 Proz. im ganzen Land.

Gewerbliche Fortbildungsschule: 1882 92 Lehrer, 1 352 Schüler und Schülerinnen.

D. Weitere öffentliche Unterrichtsanstalten. **Katharinastift**, von Königin Katharina 1818 gegründet, 1883 26 Lehrer, 26 Lehrerinnen, 716 Schülerinnen. **Olga-Stift**, von Königin Olga 1873 gestiftet, in neuem Gebäude (von Beyer) an der Johannisstraße. 1883 14 Lehrer, 15 Lehrerinnen, 493 Schülerinnen. **Konservatorium für Musik** gegründet 1857; **Höhere Handelschule** (1872). **Evang. Töchterinstitut**, 1883 15 Lehrer, 12 Lehrerinnen, 601 Schülerinnen. **Frauenarbeitschule** des Schwäb. Frauenvereins u. s. w.

An allgemeinen Bildungsmitteln ist kein Mangel.

Die von Herzog Karl 1765 gestiftete öffentliche Bibliothek ist dem Zutritt täglich geöffnet; auch ihre Benützung durch Entleihen von Schriften sehr erleichtert. Sie enthält jetzt ca. 300 000 Bände gebrannter Werke (worunter ca. 2 400 Inkunabeln und 7 200 Bibelbände), 3 800 Handschriften und 125 000 Dissertationen und kleine Schriften, zusammen etwa 430 000 Nummern.

Die **Naturalien-Sammlung** erhielt schon unter König Friedrich eine bestimmtere Richtung auf Förderung des wissenschaftlichen Studiums. Unter der Regierung des Königs Wilhelm sowohl durch Fürsorge des Staats als durch großartige Geschenke von Privativen, namentlich des Fr. v. Ludwig auf dem Kap der guten Hoffnung, in

neuester Zeit durch eine von Königin Olga der Anstalt gewidmete sehr reichhaltige und kostbare Sammlung russischer Mineralien, sowie durch reiche Schenkungen australischer Naturalien von Frh. Dr. v. Müller in Melbourne vermehrt, umfaßt sie jetzt in neu geordneter wissenschaftlicher Aufstellung über 80 000 Arten in mehr als 320 000 Stücken aus den Gebieten der Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geognosie und Paläontologie. Abgesondert von der allgemeinen Sammlung ist in dem neu erbauten Flügel eine Centralsammlung württembergischer Naturalien aufgestellt, mit welcher auch die Sammlungen des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg vereinigt sind. Die Sammlungen sind jeden Tag zu bestimmten Stunden dem allgemeinen Zutritt geöffnet und außerdem in den Dienststunden der Beamten der wissenschaftlichen Benützung zugänglich. Ein Thiergarten ist, nachdem die von König Wilhelm 1817 gegründete Menagerie (Memmingen Stuttg. 1817 S. 352 ff.) bald wieder eingegangen war, durch einen Privatmann vor 15 Jahren angelegt und zu ansehnlicher Blüte entwickelt worden.

Die stets zugänglichen Sammlungen im Museum der bildenden Künste enthalten 1. ca. 650 Abgüsse von Antiken und Werken der modernen Plastik von Thorwaldsen, Canova, Rauch, Schwanthaler sc.; 2. eine Gemäldegalerie von ca. 800 Werken der alten und neuen Zeit; 3. ein Kabinett von Kupferstichen, Kupferwerken, Steindrücken, Handzeichnungen und Photographien, zusammen ca. 306 000 Nummern. Außerdem bestehen fortlaufende Ausstellungen von Kunstgegenständen durch den Württembergischen Kunstverein und die sogen. Permanente Kunstausstellung.

Die Staats sammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale, 1862 ins Leben gerufen, hat den Zweck, solche Denkmale, die in geschichtlicher und namentlich kulturgeschichtlicher Beziehung ein Interesse darbieten, theils durch Erwerbung zu sammeln, theils, so weit es ohne Ankauf thunlich, durch Vereinigung vor Untergang, Zersplitterung oder Verschleppung zu sichern und zugleich durch öffentliche Ausstellung zur Kenntnis und Anschauung des Publikums zu bringen. Die mit ihr verbundene Münz- und Medaillen- auch Kunst- und Alterthümer-Sammlung, welche von dem Herzog Friedrich I. angelegt und unter den Herzögen Eberhard III., Eberhard Ludwig und König Wilhelm beträchtlich erweitert wurde, enthält im Fache der Münzen und Medaillen über 17 000 Stück, worunter über 5 600 württembergische Münzen und eine sehr ansehnliche Reihe altägyptischer Münzen, letztere gestiftet von † Dr. Theodor Heuglin; im Fache von Kunst und Alterthum ägyptische, römische und germanische Alterthümer, alte Rüstungen und Waffen, türkische Beuten württembergischer Prinzen, altgriechische Vasen, geschnittene und geschliffene Steine, sonstige ausgezeichnete oder merkwürdige Arbeiten der Kunsthandwerke, namentlich auch von außereuropäischen Völkern u. s. w. Diese Sammlungen werden erst nach ihrer Aufstellung in den untern Räumen des neuen Bibliothekgebäudes ihre volle Wirkung auszuüben vermögen.

Reiche Bildungsmittel gewährt in liberalster Weise die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel: 1. ein umfassendes Gewerbe museum, sogen. Musterlager, eine Sammlung derjenigen Gewerbszeugnisse des Auslandes und anderer Hilfsmittel, welche der Industrie des Landes zur Belehrung und Nachahmung dienen können, nebst einer Repräsentation der vaterländischen Fabrikationsmaterialien. Die Gegenstände werden den Gewerbetreibenden des Landes zur Nachahmung lehnungsweise ausgeföhrt. 2. Die Bibliothek und das Journalistikum der Centralstelle bieten jedermann Gelegenheit, über die neuesten Fortschritte der Industrie und des Maschinewesens, der gewerblichen Apparate und der gewerblichen Prozesse im Allgemeinen, sowie über mercantile, volkswirtschaftliche und gewerbepolizeiliche Fragen Belehrung zu schöpfen, auch aus den zahlreichen und sehr wertvollen Zeichnungswerken Kopien zu nehmen. 3. Der

Zeichensaal ist unter der Aufsicht eines Lehrers täglich geöffnet und steht bessern Besuch jedem, der sich im gewerblichen Zeichnen ausüben will, offen; als Hilfsanstalt dient dabei die Gipsmodellsammlung und die Modellirwerkstatt.

Theater hat die Stadt nur ein ständiges: das R. Hoftheater; ein Sommertheater besteht in Berg.

Von größeren Gesellschaften und Vereinen für Geselligkeit, Bildung, Kunst und Wissenschaft sind nach der Zeit ihrer Entstehung zu nennen: die aus der 1501 errichteten Gesellschaft der Büchsenschützen hervorgegangene Schützengesellschaft; das Museum, 1806 aus einer seit 1784 bestehenden Lesegesellschaft gebildet, mit eigenem Gebäude seit 1824 und Garten seit 1836; die 1824 gegründete Bürgergesellschaft, seit 1834 mit eigenem Hause; der Lieberkranz 1824 gestiftet, seit 1863 mit Lieberhalle (von Leins) und Garten; der 1827 gegründete Württ. Kunstverein; der Württ. Alterthumsverein seit 1843; der Verein für Baukunde seit 1843; der Verein für vaterländische Naturkunde seit 1844; der Männerturnverein seit 1845; der Verein für klassische Kirchenmusik seit 1847; der 1857 gegründete Christliche Kunstverein; die Württ. anthropologische Gesellschaft seit 1872.

Von den 241 Wohlthätigkeits-Anstalten und -Vereinen, welche nach dem von dem R. Ministerium des Innern 1879 herausgegebenen „Wegweiser“ den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglich sind, befinden sich 56 = 23,6 Proz. in Stuttgart, nemlich: 2 Krippen, welche Kinder der arbeitenden Klasse im Alter bis zu 3 Jahren den Tag über versorgen (1868, 1877), Kleinkinderrettungsverein (1872), 10 Kleinkinderpflegen für Kinder von 3—6 Jahren (seit 1829 entstanden), Landeswaisenhaus für ev. Knaben (seit 1712), Kindergartenanstalt (1820), 2 Kindergartenvereine (1831—34), Mägdeanstalt (1860), 8 Industrieschulen für arme Mädchen (seit 1806—20), ev. Lehrlingsherberge mit Feierabend (1867), ev. Gesellenherberge (1867), l. Gesellenhaus (1868), Herberge für Fabrikarbeiterinnen und weibl. Dienstboten (1867), National-Industrieanstalt für verschämte Arbeiterinnen (1817), Landessparkasse (1818), Augenheilanstalt für Unbemittelte (1874), Pflege für blinde Kinder (1827), orthopädische Armenheilanstalt (1845), heilgymnastische Anstalt, Klinik für arme Ohrenkrank, Heilanstalt für kranke Kinder und Lehrlinge (Olgastraße 1842), 4 Krankenhäuser (Diakonissenanstalt 1855, Charlottenhilfe 1874, Krankenhaus der barmherzigen Schwestern 1875, Katharinenhospital 1827), Gebäranstalt, Witwenhaus (1845), Verein für kranke Landleute (1845), Krankenhaus-Freibettverein (1875), 3 Vereine für arme Veteranen und Invaliden (1841—66—71), Verein zur Anschaffung künstlicher Glieder für Verstümmelte (1868), Krankenküche, 2 Volkssküchen (1874, seit 1881 eine dritte), 2 Speiseanstalten für Arme (1805—17, 1862), Verein für Bekleidung armer Landleute (1846), Wohnungsverein für unbemittelte Familien (1872), Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene (1831), Verein zur Unterstützung älterer Honoratiorentöchter (1840), Pfarrwaisenverein (1841), Sauters'sche Familienstiftung für Stuttgarter und andere Anstalten (1873). Hier mögen weiter genannt werden: die Bibelgesellschaft (seit 1812), die Ev. Büchersiftung (1818), die Ev. Gesellschaft (1830), der Verein für die Gustav-Adolfssiftung (1843), die Agentur für innere Mission (1850), der Württ. Thierschutzverein (1862).

Geschichte. Von Alterthümern sind zu verzeichnen: 3 Grabhügel auf der vorheren Kuppe des Hasenberg's; einer geöffnet s. Schr. d. w. A.B. I. 7.

Römisches. Eine römische Straße „alter Hertweg“ von der Nähe des Feuersees rechts am jetzigen Hasenberg-Bahnhof vorüber auf den Birkenkopf und durch den Bürgerwald zum Christoffstollen, hier in die von Cannstatt über Feuerbach herkommende Konsulatstraße einmündend; eine zweite, der „Hertweg“, von Degerloch herunter und

bei der „Furt“, unfern der Marienkirche, über den Neuenbach; eine dritte von Ulrich her den Bopser herab. — Eine Niederlassung, wahrscheinlich mit Läden, im Stadtwald Kräher im Feuerbachthalchen; Reste, ohne Zweifel eines römischen Tempels auf dem Sonnenberg gegen Gablenberg hin mit Bildwerken (I. 157).

Alemannische Gräber (Reihengräber) am Fuß der „oberen Heusteig“, Gaisburgstraße, und ganz in der Nähe ein Todtenbaum.

Urkundlich taucht Stuttgart (Gestützgarten, Fohlenhof, vgl. Schmeller, Bayr. Wb. 2. A. II. 799; hiernach das älteste Stadtsiegel von 1286 ein größeres Pferd über

einem kleineren) erst 1229, 50, 59, 62, 63 ff. auf, zunächst als Ort, an welchem die Klöster mit Vorliebe Weinberge besaßen, dabei die jetzt längst abgegangenen Burgen und Ortschaften Steinenhausen (1250), Weissenburg (1268), Tunzhausen (1229), Immendorf ic. Gleich von dieser ersten Zeit an ist es im Besitz der Grafen von Württemberg. Bei den Belagerungen durch König Rudolf von Habsburg 1286 und 87, wobei dieser 7 Burgen um Stuttgart brach, erscheint es als eine wohlbesetzte Stadt. Zu dem Reichskrieg gegen Graf Eberhard den Erlauchten kam Stuttgart, nachdem die Weissenburg auf dem Bopser gebrochen



war, 1312—15 unter die Oberhoheit der Stadt Esslingen, wie auch 1378 die Reichsstädter wieder, doch vergeblich, vor der Stadt lagen. 1321 versetzte Graf Eberhard das Beutelspacher Chorherrenstift mit den dort beigesetzten Gebeinen seiner Ahnen nach Stuttgart, als in einen geschützten Ort, womit Altenburg-Cannstatt erst aufhörte die Pfarrkirche von Stuttgart zu sein. Seit Eberhard dem Erlauchten († 1325) die bevorzugte Residenz der Landesherren, ist Stuttgart dies dauernd erst unter Ulrich dem Vielgeliebten (1419—80), welchem sie bedeutende Vergrößerungen und Verschönerungen verdankt, geworden, doch so daß sie 1519—34 nach Herzog Ulrichs Verjagung in den Händen des Schwäbischen Bundes und Österreichs, im Schmalkaldischen Krieg, 1546 31. Dezember bis 1548 18. Januar, von Albrecht Schatz, im dreißigjährigen Krieg 1634—38 von den Kaiserlichen und Jesuiten, bei den Raubbeinfällen unter Louis XIV., 1688, 1693, und im spanischen Erbfolgekrieg 1707 von den Franzosen besiegt, 1724—33 und wieder 1764—75 vom Hof mit Ludwigsburg vertauscht, in den französischen Revolutionskriegen 1796, 1800 und 1801 vorübergehend von denselben den Feinden preisgegeben war. Ein Dominikaner- (Prediger-) Kloster bestand von 1473 bis zur Reformation, ein Beguinenhaus im 15. Jh., ein zweites wird 1507—35 genannt; Höfe hatten hier die Klöster Adelberg, Bebenhausen, Lorch, Heiligkreuzthal, Herrenalb, Lichtenstein, Maulbronn. Von beträchtlichen Seuchen werden erwähnt: eine ungenannte 1364—65, die Bubonenpest 1455 u. 56 u. Juli 1482, 1501 eine Seuche, welche gegen 4 000 Menschen wegraffte, 1529 der sogen. englische Schweiß, an welchem über 4 000 erkrankten, aber nur 6 gestorben sein sollen, 1530 die Pest, welcher 1 500 Menschen erlagen; 1535 nahmen die Blattern viele Kinder, 1541 starben viele an der Pest, 1594—95 an ebenderselben 2 000; 1635 raubte der Hunger und sonstiges Kriegselend mehr als 5 000 Einwohner der Stadt; 1679 wird ein der Pest ähnliches Fieber, 1775

die Rüht und die Blättern erwähnt; 1789 rafften Pocken und rothe Flecken viele Kinder weg; 1789, 1792, 1819, 1835 u. 45 große Typhusepidemien, 1870 u. 71 Pockenepidemie. Von größeren Feuerstürmen ist der Brand in der Karlsstraße von 1716, welcher 41, und der Hirschgassenbrand von 1761, welcher 44 Gebäude in Asche legte, zu erwähnen. Eine unerhörte Wassersnoth in Folge eines Wolkenbruches bei Heslach sah die Stadt 1508, ein furchtbare Hagelwetter, wegen dessen in Stuttgart einige alte Weiber als Hexen verbrannt wurden, 1562. Andere Begebenheiten, die im Gedächtnis bewahrt zu werden verdienen, sind: die grohartige Feier des Regierungsjubiläums König Wilhelms 28. September 1841, das Schillerfest 10. Nov. 1859, der feierliche Truppeneinzug nach dem Krieg von 1870—71 am 29. Juni 1871, die Landesgewerbeausstellung 19. Mai bis 9. Oktober 1881. Von größeren allgemeinen Versammlungen: die deutsche Naturforscherversammlung 18. September ff. 1834, die Versammlung der deutschen Gustav-Adolfs-Vereine 1.—3. September 1845, der deutsch-evangelische Kirchentag 10.—14. Sept. 1850, der deutsche Juristentag 27.—30. Aug. 1871, das deutsche Schützenfest 1.—10. August 1875. Eisenbahn nach Cannstatt und Ludwigshburg 15. Okt. 1846, nach Freudenstadt 1. Sept. 1879. Elektrischer Telegraph bis Esslingen 1847—48.

Unter den berühmten oder doch bekannteren Männern und Frauen, welche in Stuttgart geboren sind, mögen, unter Ausschluß der Lebenden, genannt werden:

Die Dichter: Georg Rub. Weckherlin 1584—1653 (St. Anz. 1882 B. B. Nr. 12 ff.), Joh. Jak. Thill 1747—72 (Gräters Iduna und Hermode 1813 S. 6, 1816 Nr. 40 ff.), Wohlwill, Weltbürgerthum und Vaterlandsliebe der Schwaben S. 16 f. 76), Gotthold Friedr. Stäublin 1758—96 (Wohlwill S. 28 f., 33 ff., 88, 85 ff.), Christi. Ludw. Neuffer 1769—1836 (Schw. Merk. II. 235 ff.), Karl Phil. Lohbauer 1777—1809 (Auserlesene Schriften 1811. Schw. Kr. 1884, 207), Gustav Schwab 1792—1850 (Biogr. v. Klüpfel 1858, H. Fischer 1881, Chr. Schwab 1883), Ge. Rapp 1798—1868, Wilh. Hauff 1802—27 (Biogr. v. Schwab vor den Schriften 1830, Klaiber 1881), Wilh. Zimmermann 1807—78 (Schw. Kr. S. 1905), Eduard v. Seelendorff 1813—75, Georg Herwegh 1817—75 (A. D. B. XII. 252 ff.), Paul v. Wangenheim 1818—48, Adolf Seubert 1819—80; die Bildhauer: Ge. Miller ca. 1620 (II. 1, 287), Phil. Jak. Schessauer 1756—1808, Joh. Heinr. Danneder 1759—1841 (A. D. B. IV. 741 ff.), Konr. Heinr. Schweikle 1779—1833, Chr. Gottl. Übel 1795—1845 (II. 1, 289), Joh. Wilh. Braun 1796—1863 (ebd.), Ludw. Mack 1799—1831 (ebd.), Theod. Wagner 1800—80 (Schw. Kr. 180); der Goldschmid und Steinschneider Joh. Pfaffenbach ca. 1600; der Medailleur Joh. Gottfr. Betulius 1764—97; die Silberarbeiter Joh. Christi. Sied 1766—1824 und Chr. Kr. Sied 1793—1863; die Maler (II. 1, 290 ff.): Phil. Friedr. Hetsch 1758—1839 (A. D. B. XII. 320), Lubovka Reichenbach-Simanowitsch 1761—1827 (Biogr. v. Klaiber 2. Aufl. 1850), Wilh. Gottl. Morff 1771—1857, Herbin. Hartmann 1774—1842 (A. D. B. X. 682), Gottl. Schick 1779—1812 (Haalh, Beitr. z. n. deutsch. Kunstgesch. S. 23 ff., 59 ff., 299 ff., Strauß, Ges. Schr. II. 303 ff.), Gottlob Friedrich Steinleß 1779—1861, Joh. Friedr. Seubert 1780—1859, Karl Jakob Theodor Leybold 1786—1844 (A. D. B. XVIII. 516), K. Fr. Heinemann 1795—1846, Karl Müller 1813—81 (Schw. Kr. 11), Alb. Wagner 1816—67, Eduard Herdtle 1821—78 (A. D. B. XII. 102), Paul Witth 1821—70, Ernst O. Reiniger 1841—73, Gustav Cloë 1840—70 (A. D. B. IV. 342); die Kupferstecher: Joh. Friedr. Leybold 1755—1838 (A. D. B. XVIII. 514), Wilh. Chr. Ketterlinus 1766—1803, Friedr. Müller 1782—1816

(Vjsh. IV. 175 ff., 265 ff.), Gottfr. Rist 1788—1827; die Baumeister (II. 1, 281 ff.): Albrecht Georg 1455 bis ca. 1500 (Vjsh. III. 275 ff., V. 102 ff.), Reinhard Heintz. Fischart 1746—1813, Gottl. Ge. Barth 1777—1848, Fr. Groß 1789—1861, Gottlieb Chr. Eberh. Ebel 1784—1840, Ferdinand Fischart 1784—1860, Karl Heideloff 1788—1865 (A. D. B. XI. 299), Gust. Friedr. Hetsch 1788—1864 (A. D. B. XII. 821), Joh. Dösch. Knapp 1793—1856, Karl Heigelin 1798—1898, R. Fr. Weißbarth 1809—78; die Musiker (üb. d. Musik in St. s. II. 1, 297 ff.): Joh. Andr. Streicher 1761—1833 (Wurzbach öst. Biogr. XL. 18 ff.), Emilie Zumsteeg 1796—1857 (II. 1. 807), Ludw. Hetsch 1806—72 (A. D. B. XII. 819); die Schauspielerin und Schauspielbucherin Charlotte Birch-Pfeiffer 1800—68 (A. D. B. II. 654); die Historiker: Chr. Friedr. Sattler 1705—85, Ludw. Tim. Spittler 1752—1810 (Strauß Ges. Schr. II. 83 ff.), W. Ferdinand Lub. Scheffer 1756—1826 (Jb. 1826 S. 27 ff.), Karl Chr. Fr. Haug 1795—1869 (Riede, R. Fr. Haug 1869; A. D. B. XI. 52 ff.), Karl Pfaff 1795—1866 (Zur Grinn. an R. Pf. 1867), Heintz. Rückgaber 1806—59, Wilh. Zimmermann (s. o.); die Juristen, Publizisten und Staatsmänner: Joh. Fehlner 1502—72 (A. D. B. VI. 726), Ludw. Grempl 1509—81 (A. D. B. IX. 637), Joach. Münsinger v. Gründel 1514—88, Matthäus Enzlin 1556—1613 (Pfaff, Wirt. Plutarch I. 11 ff.), Joh. Konrad Barnhäuser 1595—1657 (ebend. 120 ff.), Joh. Jak. Moser 1701—85 (Biogr. v. Schmid 1868), Friedr. Karl v. Moser 1723—98 (Biogr. v. Lebberhöse 1871), Eberh. Friedr. Georgii 1757—1830 (A. D. B. VIII. 714), August Hartmann 1784—1849, Christoph Friedr. Schmidlin 1780—1830, Christoph Friedr. Karl Kölle 1781—1848 (A. D. B. XVI. 473), Gustav Kolb 1798—1865 (A. D. B. XVI. 457), Robert Möhl 1799—1875 (Bad. Biogr. III. 85 ff.), Vict. Aimé Huber 1800—69 (A. D. B. XIII. 249 ff.), Paul Pfizer 1801—67 (Schw. Kr. 213), Lub. Lohbauer 1802—73, Adolf Schobert 1817—52 (Biogr. v. J. Hölder 1852), Heintz. Sich 1822—81 (St. Anz. 242), Robert Möller 1823—79 (Schw. Kr. S. 2049); der Leiter des Eisenbahnwesens Friedr. Dillenius 1819—84; die Militärs: Phil. Friedr. Nieder 1722—82, Joh. Tobias Seeger 1728—93 (Wurzbach XXXIII. 806), August v. Hügel 1775—1837, Ge. Graf Carl Friedr. Lebrecht v. Normann 1784—1822, Franz Friedr. Kausler 1794—1848 (A. D. B. XV. 509), Friedr. Heller v. Hellwald 1798—1864 (Wurzbach öst. Biogr. VIII. 267), Adolf Seubert (s. o.), Theod. Wunbt 1825—83; die Philosophen: Gottfr. Pouquel 1716—90 (Bd. Gesch. d. Univ. Tüb. 251), Ge. Wilh. Friedr. Hegel 1770—1831 (Biogr. v. Rosenkranz 1844, Köslin 1870), Karl Planck 1819—80 (Biogr. v. Umfrid u. A. 1880); die Theologen und Kirchenmänner: Joh. Reinhard Hedinger 1664—1704 (A. D. B. XI. 222), Christoph Matth. Pfaff 1686—1760, Christian Gottlob Storr 1746—1805 (Baut in Klüpfels Gesch. d. Univ. Tüb. S. 216 ff.), Christian Gottlieb Blumhardt 1779—1828, Gottl. Christ. Seubert 1782—1835 (Biogr. v. G. Plieninger 1836), Christi. Gottlob Barth 1799—1862 (A. D. B. II. 94 ff.), Karl Grüneisen 1802—78 (A. D. B. X. 36 ff.), Christoph Ulrich Hahn 1805—81 (Schw. Kr. 42), Christoph Blumhardt 1806—80 (Biogr. v. Bündel 1880), Albert Friedr. Hauber 1806—83 (Schw. Kr. 255), Theod. Reim 1825—78 (Schw. Kr. 1879 S. 381, A. D. B. XV. 584); Joh. Heintz. Voll, † als Erzbischof von Freiburg, 1756—1836 (Freib. Diöz. Arch. XVI. 309, Bad. Biogr. I. 108 ff.); die Philosophen: Jul. Möhl, Orientalist, 1800—76, Moriz Rapp, vergleichender Sprachforscher, 1803—83, Albert Schott, Germanist, 1809—47; die Pädagogen: Bilt. Heintz. Riede 1759—1830, Bernh. Gottl. Denzel 1779—1838 (A. D. B. V. 58), Joh. Friedr. Kieser 1789—1858, Karl Ludw. Roth 1790—1868, Karl Wolff 1809—69; der Kinderschriftsteller Ge. Christl. Raff 1748—88; die Mathematiker und Naturforscher: Joh. Friedr. Pfaff, Math., 1765—1825, Joh. Karl Friedr. Hauss 1766—1846 (Wurzbach.

bach östl. Biogr. VIII. 64), Christi. Heint. Pfaff, Phys., 1772—1852 (Lebenserinnerungen Kiel 1854), Joh. Wilh. Andr. Pfaff, Phys., 1774—1835, Karl Ludw. Höchl, Geognost., 1774—1853 (Jah. XI. 57 ff.), Georg Jäger, Paläontolog., 1785—1866 (A. D. B. XIII. 648), Christi. Ferd. Hochstetter, Botan., 1787—1860 (Jah. XVII. 34 ff.), Karl Reichenbach, Phys. u. Chem., 1788—1869 (ebend. XXVI. 62 ff., Wurzbach östl. Biogr. XXV. 169 ff.), Ernst Friedr. Glocker, Mineralog., 1793—1858 (A. D. B. IX. 238), Wilh. Rapp, Zool., 1794—1869 (Jah. XXVI. 50 ff.), Friedr. v. Alberti, Geognost., 1795—1878 (ebend. XXXVI. 40 ff.), Graf Fr. v. Mandelslohe, Geogn., 1795—1870 (Jah. XXVII. 28 ff.), Christian Heint. Nagel, Math., 1803—82, Hugo Möhl, Botan., 1805—72 (ebend. XXIX. 41 ff.), Christian Fritsch, Math 1807—81 (Schw. Kr. 76, 100), Jul. Schlossberger, Chem., 1819—60 (Jah. XIX. 26 ff.), Jul. Beck, Math., 1821—64; die Mediziner: Joh. Ge. Hephengärtner 1724—96, Chr. Friedr. Jäger 1739—1808, Christian Klein 1740—1815, Gottlieb Fr. Walz 1771—1834, Joh. Herm. Ferd. Autentieth 1774—1835 (A. D. B. I. 695), Edu. Aug. Hering 1799—1881 (Nekr. d. Friedr. Stuttg. 1881), Georg Cleg 1815—84 (Med. Corp. Bl. 20), Wilh. Griesinger 1817—68 (A. D. B. IX. 669), Otto Köstlin 1818—84; der Hüttemann Wilh. Faber du Faust 1786—1855 (Jah. XII. 18 ff.); die Mechaniker: Friedr. Knaus 1724—89 (Wurzbach östl. Biogr. XII. 139), Andr. Friedr. Bauer (Schnellpresse) 1788—1860 (A. D. B. II. 138, Königl. Biogr. v. Göbel 1883); die Landwirthe: Karl Görig 1802—53 (A. D. B. IX. 975), Gustav Walz 1804—76 (Schw. Kr. 310); die Buchhändler: Joh. Friedr. Cotta 1764—1832 (A. D. B. IV. 627; Vollmer, Briefw. zw. Schiller und C. 1876), Friedr. Imm. Gutrich 1772—1851 (mit Palm 1809 zum Tod verurtheilt, Wurzbach östl. Biogr. IV. 113), Edu. Hallberger 1822—80 (Schw. Kr. 206); die Kaufleute: Heinr. Rapp 1761—1832, Friedr. Feuerer 1799—1883 (Schw. Kr. 133).

Die Vorstädte liegen außerhalb des Thalbeckens der Stadt, doch mit dieser jetzt fast in ununterbrochener Häuserreihe verbunden und mehr und mehr den früheren Dorfcharakter mit städtischem Aussehen und Wesen vertauschend.

Heslach (alt Haslach = Haselnußgehölz), sehr malerisch in dem engen Neisenbachthal gelegen, mit edler Kirche, 1881 von Wolff in spätromantischen Stil erbaut, 5426 E., w. 384 R., 17 J. S. wird nicht vor 1350, das damit verbundene Böhmisreute 1304, das gegen St. gelegene „Lehen“, jetzt „kleine Schweiz“, 1482 genannt. Der von jeher mit St., das dort einen Heimbürgen einzog, verbundene Ort, „Vorstadt“ seit 1874, hatte eine vielbesuchte Wallfahrtskirche zu Unserer L. Frau, welche S. Ulrich 1542 abbrechen ließ. Bis 1751 nach Bothnang eingepfarrt, dann vom Garnisonspfarrer in St. pastorirt, bekam die Kirche 1822 einen Pfarrverweser, 1826 einen Pfarrer.

Berg (1241 ds Berge s. u.), an der Mündung des Neisenbach in den Neckar, gegenüber von Cannstatt gelegen, durch die Königl. Villa (S. 52) und die gotische Kirche (ebend.), beide auf reizender Anhöhe, geschmückt. 8127 E., w. 420 R., 6 J. Große Maschinenfabrik seit 1852, wogegen die uralte Mühle, 1831 auf Staatskosten in eine Musterkunstmühle verwandelt (II. 1. 725. Besch. mit Zeichnungen 1834), jetzt ganz in dem Stuttgarter Wasserversorgungswerk aufgegangen ist; Kupferschmiedarbeiten, Messingwaren, Feuersprüche, Ziegelei; bedeutende Durchgangsstelle für Neckarslöge, jährlich ca. 120. Im Sommer hat das mit St. durch eine Pferdebahn verbundene L. für jenes durch seine auch von Fremden viel besuchten Mineral- und Neckarbäder eine hervortretende Bedeutung; „neues Stuttg. Mineralbad bei Berg“ seit 1856. Badführ.: Omelin 1796; Kielmeyer, Diss. d. Karlsakad. 1786; Stang, Tüb. Diss.

1837; Härlin 1854; Fehling Jbh. XIII. 1857 S. 113 ff.; Hedinger Jb. 1859 II. S. 199 ff. Vgl. auch Cannstatt und Bd. I. 433 f.) Die Burg auf dem Berg, von welcher sich im 13. Jh. württ. Lehensleute nannten, wurde 1291 durch Albrecht v. Hohenberg zerstört. Der auf den Markungen von St. und Cannstatt gelegene Ort war ein Kammerort, unmittelbar unter der Herzogl. Rentkammer, später kgl. Finanzkammer, welche einen Amtmann, zugleich Holzverwalter für die herrschaftlichen Holzgärten, dort hatte, und ist seit 1836 mit St. zuerst als Weiler, seit 1874 als „Vorstadt“ vereinigt, mit eigenem Unterschultheiß (s. Berg, des kgl. Finanzkammerorts, Vereinigung mit der Stadtgem. St. 1836). Die Kirche, 1375—1587 mit Pfarrer, dann nach Gaisburg eingepfarrt, erhielt 1845 einen Pfarrverweser, 1862 einen Pfarrer.

Der Weiler Gablenberg, nö. von der Stadt in einer gabelförmigen Ein- senkung der Eglinger Berge gelegen, hat noch wesentlich Dorfart. 2309 E., w. 48 R. Es wird als Flut im 13. und 14., als Ort, in welchem ein Edelmann Hans Hack saß, erst 1418 genannt und war stets mit St. unter einem von der Stadt eingesetzten Heimbürgen verbunden, kirchlich mit Gaisburg, bis 1834 ein Pfarrverweser, 1853 ein Pfarrer kam. (Schmid, Pfr., G. in alter Zeit. Stuttg. N. Tagbl. 1882, 39 ff.)

Patz. der Stadt: Weizenhof, von dem Bäcker Weiß um 1800 angelegtes Hofgut von 51 ha, in Privatbesitz. Abg. Tunz- oder Dunzhofen, am Fuß der Galgensteig, bei der Mönchshalde, mit eigenem Adel im 13. Jh.; die Weizenburg auf einem Vorprung des Bopser, von der sich ein Geschlecht bis 1388 nannte; Reinsburg; Martinsburg.

[Nachtrag zu S. 48. Flora: Vgl. I. 472. 477., Jbh. XX. 59 ff., XXXVI. 157 ff., XL. 269 ff. Wein, untersucht v. Klinger XL. 300 f. Fauna: Vgl. I. 484. 486. 489. 492. 495. 504 ff. 534—537. 538., Jbh. III. 204, XII. 117 f., XIII. 108, XIV. 53, XV. 346 ff., 349 ff., XVII. 263 ff., XVIII. 33. 40, XXI. 178 ff., XXII. 128, XXVII. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 261, XXIX. 368, XXX. 300 ff., XXXII. 295. 468, XXXV. 198 ff., XXXVIII. 149 ff., 349, XL. 46 ff., 326.]

2. Oberamt Badnang.

Beschr. des O.A. vom R. stat.-top. Bur., Paulus, P. Stälin u. A. Stuttg. 1871. Das Oberamt B. Eßw. Kreis II. 1846 S. 985 ff. Nieder, A., Kopoth. in B., Geschr. d. O.A. St. B. nebst Umgebung. Cannst. 1864. Neißer, Samml. altwürtt. Statutarrechte 1894 S. 120—149. Häfner, Die Kunsts- und Alterthumsdenkmäler im O.A. Badnang. Jb. 1863 S. 173 ff. Top.-stat. Beschr. d. O.A., wahrsch. bei der geometr. Aufnahme des Bezirks unter H. Karl von einem Guide des Ingenieurkorps ausgelegt. Daff. Bibl. Ms. h. f. 360.

Liegt zwischen den Bezirken Weinsberg, Gaiborf, Welzheim, Waiblingen, Marbach, misst 5,1369 □M. = 28 278,8 ha mit 30 116 E., nemlich 29 178 Ev., 683 R., 228 e. Rf., 27 J. (Körperl. Beschaffenh. siehe II. 1 S. 2. 3. 28. 29. 37. 40. 41. 44. 50. 59. 62. 71. 72. 89. 93. 97. 109. Wohnung II. 1, 124. Haushandel II. 1, 762.)

Berghöhen.

	m		m
Dösenhau bei Schöselberg	595,5	Leimgrube I, G. bei Groß-Höfberg	538,6
Hohenbrauf, G. bei Grab	573,8	Hoblersberg bei Murrhard:	539,3
Steinberg bei Vorder-Schöselberg	563,0	Mannenweiler, G., Langader	537,6
Hermlesberg bei Neu-Fürstenhütte	557,5	Jug I, S.	531,2
Schanje I, G. bei Groß-Erlach	551,2	Bühläder, G. bei Kallenberg	512,2
Hohlbühl s. v. Grab (Limes)	546,8	Schweinsberg n. Rietenan	511,0
Gumpfwald s. v. Jütenberg	542,4	Gettenader, G. bei Schönbronn	500,5

	m		m
Hohenauer, S. bei Traithof	496,6	Rothenbühl bei Waldrems	409,3
Birkholz, S. bei Hinter-Büchelberg	487,2	Hahnbühl, S. bei Reichenberg	396,0
Gell, S. bei Gwerenberg	486,1	Rothenbühl, S. bei Mittel-Brüden	328,1
Hosäder, S. bei Verwinkel	485,2	Galgenberg, S. bei Raubach	326,6
Raubach bei Mettelsberg	482,8	Kloßberg, S. bei Bruch	324,1
Wildecker, S. bei Gtenberg	477,8	Eichgarten, S. bei Badnang	314,1
Bogelherde bei Klein-Höchberg	472,0	Mirschenhardthof	308,2
Lindert bei Murrhardt	468,9	Linde, S. bei Altmersbach	307,6
Ebersberg, Schloß, C. im Hof	459,7	Mittelpfad, S. bei Groß-Kraach	302,7
Steinader bei Höfleb	454,3	Kirchweg, S. bei Ober-Schöntal	296,5

Thalpunkte.

	m		m
Murr, Ursprung	434,2	Raltenbronnenbach, Einfl. d. Heb- bach	286,4
Reit, u. b. Straßenbrücke zw. Groß-Erlach u. Rainhardt	432,1	Klüppelbach bei Bad Rietzenau	286,1
Zanter, Einfluß des Stodsbach	372,3	Murr bei Murrhardt	282,9
Zunter, Einfl. d. Roßherbdiele	334,4	Allmersbach, Einfl. d. Horbach	273,0
Seebach oberh. Siegelberg	337,1	Brüdenbach, Einfl. d. Holzbach	271,9
Zanter, Einfl. d. Dentelbach	327,4	Klüppelbach, Einfl. d. Allmersbach	271,0
Fornsbach, Einfl. d. Radbach	325,2	Murr, Einfl. d. Heßelbach	268,7
Döfernbach bei Döfern	314,0	Weißbach in Unter-Weißbach	260,6
Murr, Einfl. d. Fornsbach	304,6	Murr, Einfl. d. Lauter	259,4
Glattenbach in Eipoldswil	303,8	Murr, Einfl. d. Kiedelbach	250,5
Zanter, 1 km unterh. Spiegelberg	301,9	Murr, Einfl. d. Weißbach	240,9
Raubach, Urspr. bei Heinlingen	291,6	Murr, Einfl. d. Maubach	228,0



Geognostisches. In dem Bezirk ist wie in wenig andern die Formation des Keupers typisch zur Entwicklung gekommen. Dessen Höhenentwicklung geschieht zwischen 309 m bei Strümpfelsbach und 551 m an der Erlacher Glashütte. Der überhaupt tiefste Punkt des Bezirks liegt 228 m auf der Formation des Muschelkalks bei der Mündung des Maubach in die Murr, der höchste Punkt ist jene ehemalige Glashütte auf Lias gelegen. Diese Formation bildet nemlich, ob auch nur wenige Meter mächtig, die höchsten Erhebungen des Bezirks, den Juxkopf, Steinberg, die Großerlacher Schanz, Klein-Höchberg u. a.

Das Hauptgewässer des Bezirks, die Murr, hat seine Quellen im Keuper, desgleichen bezieht der Hauptzufluss der Murr, die Lauter, das Wasser aus Keuper in tief eingenaagten Schluchten und Thalgründen. Die Murr verläßt den Keuper bei Zell und tritt von hier ab in Lettenkohle und Muschelkalk, die sie nicht mehr verläßt. Im ganzen Murrethal treten nur die oberen Glieder des Muschelkalks zu Tag: Bänke mit zahlreichen *Terebratula vulgaris*, seltener mit *Ceratites nodosus*. Der eigentliche Dolomit des oberen Muschelkalks ist nicht entwickelt, sein Vertreter ist ein tauchgrauer Kalk in groben Bänken, über welchem die Lettenkohle in gelben dolomitischen Kalkplättchen beginnt. Der Lettenkohlesandstein (s. Marbach) besteht aus 2 Sandsteinlagern, die durch eine Mergelbank mit *Lingula tenuissima* getrennt sind. Ueber bünnbänkigen Flammendolomiten und zelligen Kalken, die als Vertreter der Gipslager angesehen werden, baut sich der Keuper auf, zunächst wohl 100 m untere α -Mergel von meist dunkler Farbe. Entweder durchziehen Schnüre röthlichen Faserkipses die Mergel oder bilden sich unreine Gipslager in denselben, meist aber durchschwärmen papierbünne Kalkspatblättchen die Schichten und sprengen sie in unbestimmt edige Stücke. Selten fehlt eine Steinmergelbank mit der kleinen Muschel *Cyclas keuperina*, die auch in der Regel zu einem kleinen Treppenabsatz am Bergabhang Anlaß gab. Den großen augensfälligen Absatz aber bildet erst der Werkstein (δ), bald grünlich, bald röthlich, über welchem die bunten Mergel (γ) mit ausgesprochenem Roth oder Grün sich erheben. In diesem Horizont bildet sich eine Kleinsgruppe aus, die bis zu 30 m Mächtigkeit anschwillt, in welcher der weiße Werkstein gewonnen wird, am entwickeltesten bei Geßelberg und Ebersberg. Eine lokale Erscheinung in diesem Horizont sind Kalkbänke mit Schneckenkernen und sehr gesuchte Weihsteine. Hat man die Höhen erstiegen, so befindet man sich auf den ausgedehnnten Waldflächen des weißen Stubensandsteins (δ) mit zahlreichen Feuersteinen, Hornsteinen und Kieselholzern, die aus dem Sand auswitternd da und dort zu Tage treten. Der Sandstein bildet ein geschlossenes Wellenland, über dem sich der nächstfolgende Horizont der Knollenmergel (ϵ) nur da erhebt, wo eine schüpfende Decke des Lias die Mergel vor der Zerstörung bewahrt hat. Bonebedsandstein oder ζ fehlt im ganzen Bezirk. Unmittelbar auf den rothen und violetten Knollenmergeln lagert die Liaskuppe, welche nur aus den untersten, ältesten Lagen des schwarzen Jura, dem Horizont des Am. *psilonotus*, besteht. Der nächstfolgende Horizont des Am. *angulatus* wurde bei dem Prezeß der Abschürfung der Gebirge mit den übrigen vorhandenen Schichten des Jura entführt. An vielen Stellen stehen gar keine Liasschichten mehr an, sondern liegen nur Hauswerke von Liasschutt auf der Ebene des Keupers. Sie wie auch zerstreute Riesenblöcke des Sandsteins erwecken das Bild wilder Moränen. Desgleichen erklärt sich die Bildung der am Fuß der Keuperberge über die Fläche der Lettenkohle und des Muschelkalks ausgetretenen Lehme am ehesten durch die Annahme einer gewaltigen Eisdecke, unter welcher die Abschreibung und Abhobelung der Schichten vor sich gieng, als deren Resultat heute das ertragfähige Fels am Fuß der Keuperberge besteht, während die sandigen Höhen mit den unverlepten Schichten, wo kontrahender Lehm fast ganz fehlt, ihren Anwohnern nur kümmerliche Existenz zu bieten vermögen.

Der Bezirk liegt, was die Tektonik des Gebirgsbaus anbelangt, unter dem Einfluß des Nord-Südsystems, indem in dieser Richtung, wie auch rechtwinklig darauf von O. nach W., die Klüste streichen, welche das Gebirge zertrümmert haben. Als die sieben gebliebenen Reste einer früher allgemein verbreiteten Liasdecke sind die einzelnen Liasrümmer anzusehen, welche in der Kombination der beiden Klüstrichtungen in der Richtung von SO. nach NW. streichen. Dieselbe Richtung hält das Thal der Lauter ein, wo an der Mündung der Lauter zur Murr eine Scholle Muschelkaltes stehen geblieben ist, die sich jetzt über den rings anstehenden Keuper erhebt (Oppenweiler). — Gesamtfläche: 282,79 ha, davon Alluvium 12,64 = 4,47 Proz., Diluvium 46,54 = 16,46 Proz., Lias 3,87 = 1,37 Proz., Keuper 208,71 = 73,80 Proz., Lettenlohe 6,12 = 2,16 Proz., Muschelkalk 4,91 = 1,74 Proz. (Bl. Löwenstein v. Quenstedt 1874).

Flora vorherrschend Sandbodenflora des Keupers, überwiegender Nadelholz. Vgl. I. 471. Galwer in der OA-Beschr. 29 ff.

Fauna. Galwer in der OA-Beschr. 34 ff. Jb. XXXVII. 149. XXXVIII. 204.

Alterthümer. Der röm. Grenzwall (I. 179 ff.) läuft von Welzheim her als „Schweingraben“, d. an Murrhardt vorbei, über Siegelsberg, Steinberg, Grab im Schnurgraben nno. Richtung $3\frac{1}{2}$ St. lang durch den Bezirk, j. Th. noch erhalten und Grundreste zahlreicher Wachhäuser zeigend. Auf der so. an Murrhardt gelegenen „Burg“ Spuren eines ausgedehnten Kastells, 3 röm. Inschriftsteine (I. 165 f. Jb. 1835 S. 3 ff. WJ. VIII. 515 ff. IX. 145. 444. Miller Progr. d. Realgymn. Stuttg. 1884 S. 4). Eine Grenzniederlassung war auch bei Grab; röm. Gebäude lagen bei Wastersberg, im Steinmäuerle n. von Murrhardt und bei Steinbach. Vorschanzen, um den Grenzwall und den Bach bei Fornsbach zu decken, trifft man ö. von Murrhardt auf den Höhen. Röm. Straßen jogen von Waiblingen, Marbach, Großbottwar her nach Murrhardt, eine Grenzstraße gieng in der Nähe des Limes. — Reihengräber, mit schönen Schmuckstücken, bei Murrhardt (Katal. d. Staatsamml. I. S. 1. 25 f.), Oppenweiler u. Zell (Jb. 1842 S. 51).

Ganz ostfränkischer Bezirk, größtentheils zum Murgau und Bisthum Speier, mit dem Osten (Murrhardt) zum Kochergau und Bisthum Bürgzburg gehörend. Dem entsprechend schwäbisch-fränkische Mundart. Fast ganz altwürttembergisch — Aemter Backnang und Murrhardt, Theile der Aemter Marbach und Weinsberg, sowie der unter württ. Landeshoheit stehenden Grafschaft Löwenstein; neuwürtt. nur die ritterschaftlichen Orte Großaspach und Oppenweiler.

Landgericht: Heilbronn. Landwehrbezirk: Hall, IV. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Sulzbach. Straßenbau- und Hochbau-Inspektion: Ludwigsburg; Forstamt: Reichenberg (Rev. Murrhardt, Reichenberg, Unter-Weisbach); l. Dekanat: Gmünd; l. Bez.-Schulinsp. zur Zeit Wäschenteuten; die übrigen Bezirksstellen in B. Reichstagswahlkreis XI mit Hall, Dehringen, Weinsberg. Namhafte Landtagsabgeordnete: Nägele 1849 f., 1863—70 (f. Murrhardt; II. 2, 96), Geh.R. Dillenius 1870—80.

1. Backnang (12. Jh. Baggenanc, Anger d. i. Feld und P.N.), Bezirkstadt (c.) an und über der Murr, 266 m, Bahnhof, Postamt, L., Eisenb.-Bett.-Bauamt, Ingeldekkomm., 2 (3) ev. Geissl., 2 ll. Lateinsch., Realsch., 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. B.: ursprünglich 3 schwarze Hirschstangen im goldenen Feld, später wie S. 78 abgebildet, Jb. 1854 II. 116. Lit.: Rieder s. o.; Stift Deff. Bibl. Ms. h. J. 192. In 569

Wohngeb. mit P. 5 736 E., w. 192 R., 33 c. Rf., 23 J. (o. 5062—191—33—23). G.Wald v. 181 ha. Chmann'sche Quellwasserversorgung 1875—77. Viehmarkt II. 1, 767. Ueber 140 Gerbereien, Luchfabrikation, Streichgarnspinnerei, Mech. Strickerei,



Webstuhlfabr., Stockfabr. Stiftstki. j. h. Pancratius, romanisch, im 15. Jh. mit goth. Chor versehen (Vish. V. 168), das Langhaus nach seiner Verbrennung durch die Franzosen 1693 höchst einfach erneuert, 1877 ff. repar.; markgr. badische Grabstätten mit Erzplatten. Von der roman. Stadtki. j. h. Michael steht seit dem erwähnten Brand nur noch der Chor mit dem Thurm von 1614, ebenso von der 1452 erbauten Todtenki. nur der Chor. Friedhofskap. 1884. Schloß, der sog. Neue Bau, von H. Schichardt

1605—27 (Vish. V. 144 f., 178, 183), nicht ausgebaut, neuestens für Amtsgericht u. Oberamt eingerichtet. Rathaus a. d. 17. Jh., 1884 rest. Bezirk's-Krankenhaus v. 1869. — Von den Gr. v. Galw als Murrbaugr. kam B. früh an die Markgr. v. Baden. Sie wandeln 1122 die Pancr. Ki. in ein regul. Augustiner-Chorherrenstift um und vereinigen bald die Mich.Ki. mit dem Stift; die Villa B. wird 1245 Stadt genannt. Gr. Eberhard d. Erl. v. Württ. erheiratet sie mit Reichenberg ic. 1296. Das Stift, reich begütert in 45 Orten des jetzigen O.A. B. und 71 andern Orten, wird weltl. Kollegiatstift 1477, aufgehoben 1557 ff. Unter den Pröbsten ragt hervor Peter Jacobi v. Arlun im Luxemburgischen, Lehrer des jungen H. Ulrich, † 1509 (Heyd Stud. d. ev. Geistl. Württ. III. 1. 180 ff.). Ueber den sog. Gänsekrieg 1607—12 s. b. O.A. Besch. 1645 brannte ein großer Theil der Stadt ab, 1693 stießen sie die Franzosen in Brand (s. o.). Eisenbahn v. Waiblingen 1876, nach Murrhardt 1878, Vietigheim 1879. Alterthumsvverein 1884. Geb. sind hier: Joh. Bapt. Fickler 24. Mai 1533, Jurist im bischöflichen und Münchner Hof-Diensten, † 1610 (A. D. B. VI. 775); Johs. Magirus (Koch) 26. März 1537, † als Probst in Stuttgart. 1614; Joh. Friebr. Christoph Weisser 10. Dez. 1752, † 1833 als Staatsrath; Karl Aug. Bühler 12. Aug. 1765, † als Präsident, Ehrenm. des Geh. Raths 1948; Jul. Hartmann 1. Juni 1806, † 1879 als Dr. th., Dekan in Tuttlingen, Historiker; Lubw. Schwandner 5. Jan. 1823, † als Regierungspräf. in Reutlingen und Vizepräf. der Abg. Kammer 1880. P. Germannsweiler (1245 Germarsw.) auch Weigleshof, 88 E. Mittel-Schöntal, 97 E. Ober-Sch. (1247 Sconetal) mit Neu-Sch., 124 E., w. 1 R., letzteres 1823 als Fabrik angelegt, jetzt Kunst-, Del- und Sägmühle. Röthleshof. Seehof, 24 E. Staigader. Stiftsgrundhof, 83 E., alt Stift-Badnangisch. Ungeheuerhof (= nicht geheuer? oder P.N.?) drei Höfe, 68 E. Unter-Schöntal, W. mit Sch., 164 E. Abg. Hagenbach.

2. Allmersbach (13. Jh. Albos-Alpolsbach, P.N.), ev. Pfbd. am gleichnamigen Bach 5,6 km süd. v. B., 285 m, 649 E. G.Wald v. 40 ha. Darlehensklassenverein. Etwas Weinbau. Goth. Ki. j. b. h. Anna, Kathar. u. Marg., 1754 verändert. Altlöwensteinisch u. Stift-Badnangisch. Früher nach B. eingepfarrt, seit 1839 Pfarrverweserei, 1864 Pfarrei. Abg. Vautsweller (Vogtsw.) 1245.

3. Althütte (ehem. Glashütte) ev. Pfbd., vereinödet auf der Höhe des Welzheimer Walds, 14,8 km süd. von B., 478 m, mit P., 1 056 E., w. 4 R. (o. 518—2). Holzwaren (Schuhe ic.), Häusler. Ki., 1857 ff. v. Nieffer erbaut. Altreichenbergisch. Eigene polit. Gemeinde 1819, unter Staatsaufsicht 1855—76; Pfarrverweserei 1853, Pfarrei 1862. P. Kallenberg, 129 E., w. 2 R. Luxenberg, 116 E. Nonnenmühle, 29 E. Schöllhütte, 204 E. Voggenhof, 61 E.

4. Bruch (= Sumpfwiese) D. am Bruchenbach, 8,3 km, süd. v. B., 250 E., 4 c. Rf. Etwas Weinbau. Fil. v. U. Weissach. Stift-Badnang. Abg. Kap. Jb. 1863 S. 174.

5. Götzenweiler (1231 Cottenwilare P.N.) D. am Heutensbach, 5,9 km süd. v. B., 280 m, 269 E., w. 3 R., 2 e. Rf. fil. v. U. Weissach. Weinbau, Sandsteinbr. 1231 Streit zw. Baden und Stift B. um einen großen See, der im 17. Jh. eingieeng.

6. Ebersberg (Schmeins- oder Eberhardtsberg), l. Pfb., 8,7 km öst. v. B., am gleichnamigen schönen Berg, auf welchem Reste der alten B. und das nach einem Brand von 1718 größtentheils neu erbaute Schloß (459 m) mit Kapelle j. h. Michael u. Pfarrwohnung (vgl. Schw. Kr. 1882 Nr. 229). 153 E., w. 28 Ev. Weinbau. Maurer. Ortsadel 1193—1415. (W.: Eberlops, H.B. 2 mit den Spiken einander zugelcherte Hauer.) 1328 württ. Ganerbenlehen, l. E., 1698 an Kl. Schönthal, von welchem es Wü. 1786 kaufte. Kath. Gottesdienst führte ein Schenk v. Winterstetten im 17. Jh. ein. Staatsaufsicht seit 1855.

7. Fornsbach, D. m. M.G., am gleichnamigen Bach (Forellesbach?), 21,7 km nörd. v. B., 321 m, Eisenb.Stat., Postamt, L.; mit P. 877 E., w. 3 R. (o. 538—3). Holzhandel. Pfähle. Goth. Kap. j. h. Mauritius, 1781 verändert, fil. v. Murrhardt. A! Altlöwensteinisch, auch eine Kl. Murrh. Hub. Eigene Gem. seit 1843. P. Bergköfle. Hinterwestermurr, 82 E. Körberberg, 78 E. Mettelberg, B. mit Sch., 122 E. Raithöfle. Schloßhof, 44 E.

8. Gras (vom röm. Wallgraben), ev. Pfb. im Mainhardtter Wald, 20,1 km nörd. v. B., 510 m, mit P., 751 E., w. 6 R., (o. 221—1). Quellwasserversorgung 1881. Holzhandel. Kl. v. Nieffer 1853. A! Altweinsbergisch u. Murrhardtisch. Eigene Gem. 1848, Pfarrverw. 1851, Pfarrtei 1862. P. Hohenbrach, 30 E. Mannenweiler, 38 E., w. 5 R., Alt-Abelbergisch. Morbach mit Büppberg, Blatte und Schweizerhof, 93 E. Rösersmühle, 30 E. Schönbronn, 167 E. Schönthalhöfle, 24 E. Trauzenbach, 148 E., Altlöwensteinisch und murrhardtisch.

9. Groß-Aßbach (862 Asbach, Eschenbach), ev. Pfb. m. M.G. am Klöpferbach, 3,5 km nörd. v. B., 294 m, Postagentur, mit P. 1212 E., w. 2 R. (o. 1095—2). Kl. j. h. Juliana v. 1780, 1876 ren., 1883 verschönert. G.Wald v. 109 ha. Stiftungen. Wenig Weinbau. Schon 862 hatte Kl. Vorsch Güter hier. Von Löwenstein wurde der Ort 1388 an die Sturmfeder verkauft, die heute noch das Pfarr- u. Schul-Patr. haben; in der Folge besaß Wü. 1/2, 1747 verglichen sich beide, daß das ganze Dorf württ. Lehren. P. Fürstenhof, 74 E., hieß ehem. Fürstenberg, zu den Stiften B. u. Oberstenselb gehörend. Karlshof 26 E. Stegmühle. Abg. Greussen.

10. Groß-Erlach (= Erlengehöhl), ev. Pfb. auf den Vorhöhen des Mainhardtter Walds, 16,6 km nörd. v. B., 506 m, Postagentur, mit Gollenhof u. P. 832 E., w. 8 R. (o. 285—6). Kl. v. Nieffer 1857. Altlöwensteinisch. Eigene Gem. 1848, Pfarrverw. 1854, Pfarrtei 1861. P. Glashütte Erlach 62 E., w. 1 R., die Hütte 1737 erbaut, 1865 nach Zuffenhausen verlegt. Ein Theil v. Klein-Erlach 48 E., auch Unter-Gmachreich gen. (s. Neu-Fürstenhütte). Limmersbach, W. mit Sch., 314 E., w. 1 R., früher auch Lämmersbach (v. Lehm?), auch Ludwigshof, 1726 v. Löwenstein gegründet. Mit Kl. Erlach 1855—72 unter Staatsaufsicht. Ober-Fischbach, auch Gmachreich gen., 57 E. Mittel-Fischbach, auch Stangenhof, 48 E. Unter-Fischbach, 1511 von Hohenlohe dem bekannten Wendel Höpler verliehen, weil er die Bützung zu menschlicher Wohnung gebracht, später württ. Glashütte (W.F. XI. 176. R.F. I. 32).

11. Hettlingen (1134 Huni., P.N.), D. am Reißbächle, 3,6 km süd. v. B., 269 m, 308 ev. E., fil. v. B., albabisch, gieng mit Reichenberg.

12. Hettensbach (1245 Hittinsp., P.N.), D. am Rohrbronnenbach, 7 km süd. v. B., 290 m, 297 ev. E., 1 e. Rf., fil. v. U. Weissach. Einiges Weinbau. G.Wald v. 27 ha. Gieng mit Reichenberg.

13. Jux (1245 Juchs, P.N.), D. auf den Löwensteiner Bergen, 16,5 km n. v. B., ca. 470 m, 521 E., w. 2 R., 4 e. Rf. Fil. v. Spiegelberg. Weberei, Schleiß- und Weißsteine, Häusler. Altstiftsbadn. u. Steinheimisch verschwindet J. frühe, bis der Kirchentath 1700 im Jurawald eine Glassfabrik anlegte, worauf sich die Dörfer Jux und Spiegelberg bildeten. Staatsaufsicht seit 1855.

14. Lippoldsweller (P.N.), ev. Pfd. am Fuß des Ebersberg, 8,3 km sü. v. B., 337 m, Postagentur, mit P. 866 E., w. 8 Rath., 1 e. Rf. (o. 871—6). Weinbau. Pfarrverweserei 1864, Pfarramt 1871. Altstiftsbaudnangisch. P. Däfern, 258 E., w. 2 R. Hohnweiler, 239 E., w. 1 e. Rf. R. nach Leins v. Hämmerle 1878 f., Pfarrhaus, Sch. Abg. Schnattenberg. Sauerhof.

15. Maubach (1245 Mupach, zu man, mürbe, mauen, schläfrig thun, jögetn, Schmeller? J. 1554?), D. am gleichnamigen Bach, 3,4 km s. v. B., 278 m, Eisenb.Stat., L., 263 E., w. 5 R., 11 e. Rf. Fil. v. B. Lettenkohlsandsteinbrüche. Im 14. Jh. Ortsadel. (W.: Drei 2—1 gestellte Judenbüste.) Altstiftisch.

16. Murrhardt (873 Murrahart, so gen. als Mittelpunkt des großen Reichs-walds, der von der Wieslauf zur Murr, die Lauter hinauf, zur Roth und zum Kocher gieng) St. an der Murr, 16,2 km nö. v. B., 301 m, Eisenb.St., Postamt, L., Revieramt, Amtsnotariat, 2 (3) ev. Geistl., Lateinsch., appr. Arzt u. Apoth. W.: früher das des Kl.: gelber Abtsstab mit weißer Fahne, jetzt 2 Wölfe (früher bloß Schildhalter), die einen Tannenbaum halten. Jb. 1854 II. 152, 1855 II. 204. Lit.: Georg Widmanns Hdschr. Chronik 1560 (s. Hall). Joh. Hummel, Abt in M., Hdschr. Beschreibung des Klosters St. A. Archival. Aufzeichn. Desi. Bibl. Ma. b. J. 192. Joh. d. W. Alterth. Ver. V. u. VI. 1848 ff. Roth v. Schreckenstein in Baudris Organ s. Christl. Kunst 1854, 186—190. Lorent, Denkmale d. Mittelalters II. 1862 S. 115—117.



In 535 Wohngebäuden mit P. 4 695 E., w. 38 R., 35 e. Rf., 3 J. (o. 2561—36—18—9). Stadtwald v. 811 ha, in den P. viele Privatwaldungen. Holzhandel. Gewerbebank. Luchsfabrikation. Roman. Kloster, jetzt Stadtki. j. d. h. Maria u. Januarius, Schiff 1484 gotisch umgebaut (Vish. V. 129), 1872 f. v. Leins rest., am Nordthurm die 1873 ff. v. Berner restaurirte Walberichskap., ein Kleinod der spätroman. Architektur vom letzten Viertel des 12. Jh. Vom alten Kl. noch das frühgoth. Refektorium, jetzt Revieramt, der Fürstenbau, einst Jagdausenthalt der Herzoge, der Hexenturm und ein Wirtschaftsgeb. v. 1551. Walberichsk. frühgoth. u. v. 1489 auf schönem Hügel mit Resten eines alten Kirchleins, noch immer mit l. u. protest. Wallfahrt zu dem Wunderstein des frommen Einsiedlers Walberich, 1862 ren. Al! Auch abgesehen von Walberich, verliert sich die Entstehung des christlichen M. und seines Benediktinerkl. ins Sagenhafte: Pippin, K. Ludwig d. Fr.; erste echte Urkunde v. 873. Die Vogtei hatte frühe der Bischof v. Würzburg, von ihm die Gr. v. (Löwenstein-) Wolfssölden; K. Karl IV. übertrug den Schutz 1365, von 1395 an unangefochten, Württ. Das Kl. war mäßig begütert; unter den Abten nach der Reformation ist der bekannteste der Theophil Fr. Christoph Detingen, 1766 bis zu seinem Tod 1782; der letzte, 1801—7, war Jos. Friedr. Schelling, der Vater des Philosophen, welch letzterer hier mit Karoline Böhmer 1803 sich trauen ließ. Die Stadt brannte 24. Aug. 1765 größtentheils ab. Versuche auf Salz unter Glenk 1790 v. Alberti, Die Gebirge Wü. S. 96. Das Oberamt M. wurde 1808, das Kameralamt 1838 aufgehoben. Eisenbahn von Badnang 1878, nach Hessenthal 1879. Geb. sind in M.: Ferdinand Nägele 24. Mai 1808, † 1879, Schlosser und Stiftungsbesitzer, Parlaments- und Landtags-Abgeordneter (Schw. Kr. 1879 Nr. 282); Friedr. Oesterlen 22. März 1812, † 1877, verdienter medizinischer

Dozent in Tübingen und Dorpat, Schriftsteller. P. Eisenenschmidmühle; Eschen-
riet (Strut-Gebüscher), W. mit Sch., 126 E. Gulenhöfle, 46 E. Franken-
weiler mit Baasenhaus, 43 E. Gaisbühl. Harbach 59 E. Harnersberg.
Hasenhof 35 E.hausen an der Murr, W. mit Sch., 126 E., w. 1 K.
Hinterbüchelberg, W. mit Sch., 155 E., w. 1 K. Hintermurthärtle 37 E.
Hoffeld 38 E. Hörttermühle. Hördthof. Karnsberg 72 E. Käsbach
151 E. Kieselhof 68 E. Klettenhöfle. Klingen, W., 64 E., Eisenhammer-
werk. Liedmannsklinge, 46 E., früher Glashütte. Lüzensägmühle 38 E.
Reuhaus 38 E. Ober-Schaffsauer. Sauerhöfle 34 E. Schwammbach
23 E., w. 7 e. Kf. Siegelsberg, W. mit Sch., 218 E. A! Steinberg, W.
mit Sch., 309 E., w. 10 e. Kf. A! (Streitweiler.) Unter-Schaffsauer.
Vordermurthärtle, W. mit Sch., 142 E. Vorderwestermurr, W. mit Sch.,
148 E. Wallmühle. Wall-Sägmühle. Waltersberg 88 E. A! Wolken-
hof 25 E.

17. Neu-Fürstenhütte, D. über dem Roththal, 18,4 km nö. v. B., mit P.,
308 E., w. 1 K. (o. 274—1). Fil. v. Groß-Erlach. Besen- und Schindelhandel.
Entstanden 1695 f. als Glashütte, was es bis 1771 war. (Alt-J. s. OA. Weinsb.)
Eigene Gem. seit 1820, seit 1855 unter Staatsaufsicht. P. Klein-Erlach, die n.
Hälfe (s. Groß-E.) 34 E.

18. Ober-Brüden (1245 Bruden, auch Briden v. Brigitta?), ev. Pfd. am
Brüdenbach, 9 km ö. v. B., 287 m, mit P. 1000 E., w. 1 K., 6 e. Kf. (o. 570—1—6).
Etwas Weinbau. Goth. Kir., ca. 1750 verändert, mit Bild der Familie des Pfarrers
Thom. Birch, eines Dramenbuchers, v. 1582. Stiftbaudnangisch. „Klosterle“; ehem.
Waldbrubethaus. P. Heslachhof 57 E. Mittel-Brüden 192 E. Rottmanns-
berg 81 E. Schmollenmühle. Tiefenthal. Trailhof 51 E. Trailhöfle.
Uhenhof.

19. Ober-Weissach, D. an der Weissach (weißes Wasser), 6,9 km sü. v. B.,
274 m, mit P. 469 ev. E. (o. 275). Fil. v. Unter-W. (s. o.). Etwas Weinbau.
P. Kammerhof. Wattenweiler 178 E.

20. Oppenweiler (P.N.), parit. Pfd. an der Murr, 5,3 km nö. v. B., 263 m,
Eisenb.Stat. (s. Reichenberg P.), Postamt, L., mit P. 557 E., w. 71 K., 5 e. Kf.
(o. 569—71—5). Etwas Weinbau. v. Sturmfebersches Rittergut v. 105 ha. Bürsten-
und Pincelmacher. Kir. j. h. Jak. v. 1480 ff. u. 1511, 1878 von Hämmertle umgebaut;
Grabdenkmäler der Familie Sturmfeber, bei welcher das Patr. der ev. Pfarr- und
Schulstelle. K. Kir. j. h. Steph. von 1846, nachdem 1845 eine l. Pfarrrei errichtet
worden. Sturmfebersches Schloß im Achted 1770 ff., von einem See umflossen, in
schönem Park, der von dem Schöpfer des Engl. Gartens in München, Ludw. Scell,
um 1780 angelegt wurde (Deutsch. Gartenmagazin 1851 S. 211). Stammsitz der
Jehn. v. Sturmfeber, seit Ende des 18. Jh. genannt. A! P. Rüflesmühle, schon
1231 erwähnt. Unter-Staigacker.

21. Reichenberg (vom Reichenbach = wasserreicher Bach?), D. auf und an
dem Schloßberg, 6,5 km nö. v. B., 331 m, Sitz eines Forstamts (für die Reviere
Beilstein, Kleinasbach, Lichtenstern, Murthardt, Reichenberg, Unter-Weissach, Winnenden)
und eines Revieramts, mit P. 1168 E., w. 17 K., 35 e. Kf. (o. 428—4—2). Fil.
r. Oppenweiler. G.Wald v. 110 ha. Weinbau. Schloß mit altroman. Resten. Die
B., von welcher sich im 13. Jh. Adelige nannten (W.: Mauer mit Zinnen, worauf
2 Thürme mit Zinnen), kam ca. 1300 von den Markgr. v. Baden an Wü. und war
seit dem 16. Jh. der Sitz von Forstmeistern. Das Amt bildete ein Unteramt des Amts
Badn. P. Achelbach, W. mit Station Oppenweiler (s. o.), 136 E., w. 8 K.

Bernhalben. Dauernberg, 105 E., w. 22 e. Rf. Ellenweiler (1245 Aglinswiler, P.R.), 41 E. Reichenbach (1244 Richinbach), 51 E., w. 1 R. Reutenhof. Rohrbach 59 E. Schiffstrain (1244 Scwerin), 74 E. Wachthausle. Zell, W. mit Sch., 238 E., w. 4 R., 11 e. Rf. A! Abg. Giselmar 1244.

22. Riedenau (Aue, feuchtes Gelände, mit Sumpfgräsetn), ev. Pfd. am Klöpfersbach, 6,2 km nw. v. B., 297 m, mit Schönenbühl 548 ev. E. Etwa Weinbau. Rk. j. h. Ulrich, 1859 u. 1881 ren., Grabdenkm. der Miner v. R. (W.: 4 Aehren auf Dreierberg; Hj. Weibstrumpf mit Sichel.) Altes schon im 15. Jh. genanntes Bab, bloß gipshaltig (Babchriften v. Eisenmenger 1654, 1689, 1769; Dillenius 1829). Der Ort wurde v. Kl. Hirschau 1262 an Kl. Steinheim verkauft. Abg. Rauenbachhof; Waldbuberhaus.

23. Geßselberg (1027 Sassenberg, von sächs. Ansiedlung?), D. am Mäderbach, 11,2 km ö. v. B., 498 m, mit P. 764 E., w. 3 R. (o. 125). Wenig Weinbau. Fil. v. Lippoldswiler. Besaal seit 1865. Altebersbergisch. Staatsaufsicht 1855—62. P. Hauptspach (= Vogtsbach), 155 E., altreichenbergisch, ehem. Glashütte. Gallenhofer 179 E., w. 1 R. Glaitenhof. Hörschhof (alt Hirschbachhof) 58 E. Rottmannsberger Sägmühle. Schlichenhöfle. Schlichenweiler (?) Schlichtenweiler 1185 Stälin II. 279), 43 E., altreichenbergisch. Walbenweiler auf dem Welheimer Walb, 170 E., w. 2 R.

24. Spiegelberg, ev. Pfd. im Lauterthal, 14,6 km n. v. B., 326 m, Postamt, mit P. 1074 E., w. 7 R., 38 e. Rf., (o. 482—2 R.) Baumwollweberei, Schleifsteine, Fabr. v. Suppenstoffen und diätetischen Präparaten. Rk. v. 1843 ff. Wie Zug bildete sich der Ort dadurch, daß der herzogl. Kirchenrat 1700 f. hier Glashütten, 1705 auf dem Berg eine Spiegelhütte gründete; letztere wurde bald, die Fabrik im Thal 1794 aufgehoben. In und bei letzterer seit 1795 Krappfabrik, Baumwollspinnerei, Hammerschmiede, jetzt seit 1863 Kunstmühle. Staatsaufsicht 1855—76. Pfarramt seit 1719. P. Gieshof. Groß-Höchberg (1027 Hochbure), W. mit Sch., 195 E., w. 1 R., 3 e. Rf. Rossraig, 205 E., w. 4 R., 1 e. Rf. Vorder-Büchelberg, W. mit Sch., 186 E., w. 34 e. Rf. Abg. Lahweiler.

25. Steinbach, D. am Bodenbach, 3,9 km nö. v. B., Eisenbahnhaltst., 524 E., w. 8 R., Fil. von B. Etwa Weinbau. Altstiftisch.

26. Strämpselbach (= Bach an einem Weiher, der mit einem Str. abgelassen wird), D. am Eckartsbach, 3, 4 km. n. v. B., mit Katharinenhof (309 m) 262 E., w. 1 R., 8 e. Rf., Fil. v. Oppenweiler, stiftbisch. u. stutmfederisch. Der Katharinenhof, 1847 für Prinz Friedrich als Jagdschlößchen von Zanth erbaut, 1853 ff. mit einem Wildpark von ca. 1 320 ha Staatswald umgeben, 1870 aufgelöst, der Hof verkauft.

27. Sulzbach an der Murr, ev. Pfd. m. M.G. 9,4 km nö. v. B., 272 m, Eisenb.Stat., Postamt, L., appt. Arzt und Apoth., mit P. 2 826 Ein., w. 28 R., 38 e. Rf., 1 J., (o. 1558—24—21—1). G.Wald v. 640 ha. Muschelkalk u. Keuper-Steinbrüche. Rk. (j. h. Ulrich) nach einem Blitsschlag 16/17. Juli 1857, Schifftheilweise, Thurm ganz neu v. Nieffer. Löwensteinisches Schlößchen Lautered aus dem 16.—17. Jh. Der Ort war Löwenst. Reichslehen. Hier ist geb. als Sohn eines Konditors 15. Jan. 1798 Joh. Gottlob Kutt, Prof. der Naturgesch. in Stuttg., † 1870 (A. D. B. XVII, 416). P. Bartenbach, W. mit Sch., 242 E., w. 1 R., Berwinkel, 88 E., w. 1 R. Fschelhof, mit Sch., war bis 1869 Staatsdomäne. Hartenberg, 21 E. Ittenberg, 93 E., w. 11 e. Rf. Klein-Höchberg, 111 E., w. 1 R. Lautern, Bauten-Lautern gen. (1245 Luter?), 168 E. Schleisweiler, 147 E., w. 6 e. Rf.

Siebenknie, 104 E. Sieberbach (1027 Siverenesb.), W. mit Sch., 177 E., w. 1 R. Zwerenberg 103 E.

28. Unter-Brüden, D. am Brüden- und Holzbach, 6,6 km süd. v. B., 277 m, 407 ev. E., Fil. v. U.-Weissach. Weinbau. Gehörte zur Feste Reichenberg.

29. Unter-Weissach, ev. Pfd. m. M.G. an der Mündung des Brüdenbach in die Weissach, 4,6 km süd. v. B., 269 m, Postagentur, Revieramt und Amtsnotariat, mit P. 1009 E., w. 18 R. (o. 844–12). Wenig Weinbau. Frühgoth. Kir. z. d. h. Sebastian. u. Agatha, 1555 u. ca. 1700 verändert. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. Gehörte zu Reichenberg. P. Achholzhof, 35 E. Dresselhof, 67 E. Sachsenweiler, 98 E. Seemühle.

30. Waldrems, (1245 Remse, später Waldrems), D. am Langenbach — der viell. ursp. Rems hieß, wie ein Nebenfluss der Enz und ein Weiler bei Thüngenthal, sowie ein abg. D. bei Degerloch Ramsbach — 4,4 km süd. v. B., 286 m, ohne P. 262 E., w. 9 R., 7 e. Rf. Fil. v. B. Schule in Maubach. Ein wenig Weinbau. Altreichenbergisch. P. Horbach, 96 E.

3. Oberamt Besigheim.

Beschr. des DK. vom R. stat.-top. Bur., Paulus, Stuttgart u. K. 1853. Reyscher, Samml. altwürtt. Statutartheile 1834 S. 235 ff., 422 ff. Klumzinger s. bei Gemmingheim, Höfen, Ilsfeld, Kirchheim, Lauffen, Neufeld, Die Kunst- und Alterthumsdenkm. des Bezirks. Bd. 1859 II. S. 25 ff.

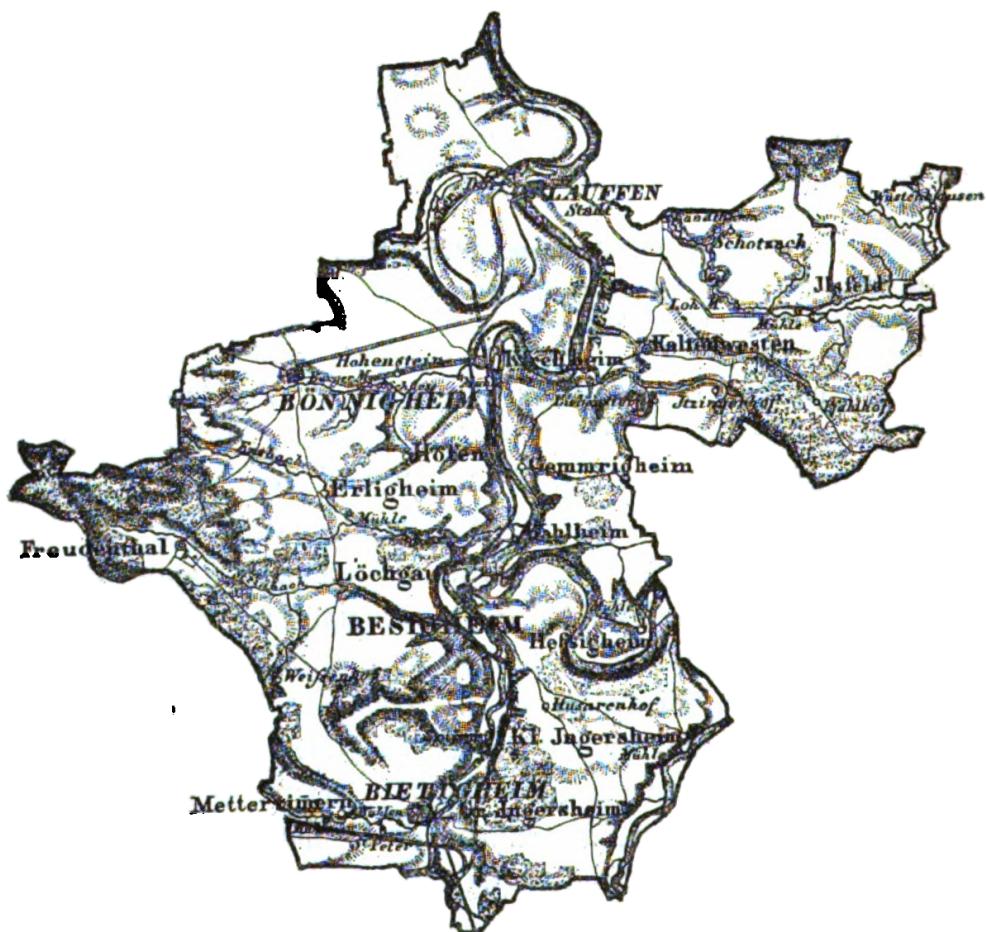
Liegt zwischen den Bezirken Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Ludwigsburg, Baiingen; misst 3,0418 □M. = 16 745,2 ha, mit 27 473 E., neml. 26 818 Ev., 329 R., 126 e. Rf., 200 J. (Körperl. Besch. II. 1 S. 2. 3. 28. 37. 40. 41. 44. 45. 50. 59. 62. 71. 72. 79. 89. 97. 397.) Gebiet der Gau des westlichen Franken: Enzgau, Neckargau, Schönbachgau; größter Theils (Besigheim, Bietigheim, Bönnigheim) zum Bisthum Speier, kleiner Theils zu Würzburg (Lauffen, Ilsfeld, Kaltenwesten) und Worms (Kirchheim a. N.) gehörig. Deswegen schwäbisch-fränkische Mundart. Mit Ausnahme des bis 1806 reichsritterschaftlichen Orts Schönbach altwürttembergischer Bezirk: Amtier Besigheim, Bietigheim, Bönnigheim, Lauffen, Liebenstein, Stabsämter Freudenthal, Kirchheim, Theile der Amtier Brackenheim und Sachsenheim.

Berg höhen.

	m	m	
Stromberg, Roßberg zw. Freudenthal	419,8	Beurenfeld, S., n. v. d. Rohrmühle	275,1
Gisemberg, großer Gaulöpf	405,6	Martthurm b. Besigheim, S.	283,7
Schäkeberg, zw. v. Freudenthal	382,7	Fürstenstand im Hörst	262,0
Hinterberg, S. v. Freudenthal	381,2	Höhergericht, S. v. Lauffen	258,6
Heide, zw. v. Bönnigheim	314,0	Schallstein, S., n. v. Besigheim	253,1
Wingerhäuser Platte, S. v. Ilsfeld	309,5	Lauffener Weg II, S., bei Ilsfeld	247,2
Kaneged (Würge), S., zw. v. Klein-Ingerheim	309,3	Hochfeld, S. v. Lauffen Stadt	239,7
Ingerheim	298,4	Reuschlinger, S., n. v. Höhlein	238,1
Ingerheimer Feld, S. v. Besigheim	297,5	Bietigheimer Weg, S., zw. v. Groß-Ingerheim	231,8
Seitrich, S., n. v. Bietigheim	292,6	Rothenberg, S., n. v. Lauffen	229,9
Wanne, höchster Punkt d. Weihenhof	292,6	Bellevue, n. v. Bönnigheim	228,8
Heerweg, S., n. v. Ilsfeld	290,2	Hambach, Ruppe bei Bietigheim	224,7
Felsenküder ob den Felsengräben	290,1	Bietigheim, Eisenbahnhafstation	220,0
Wisch auf der Neckarweslh. Höhe	279,0	Seigenberg, S. v. Lauffen Dorf	200,5
Roßland, S., S. v. Gemmingheim	277,1		
Hohlwegäcker, S., S. v. Höfen	275,8		

Thalpunkte.

	m		m
Steinbach in Greubenthal	277,8	Nedat an der Gelsinger Ecke	185,0
Steinbach in Wörgau	253,0	Nedat bei Klein-Ingelheim	181,7
Mühlbach, Urspr., w. v. Bönnighheim . .	240,2	Nedatkanal an der Mühle, n. v. Geßig- heim	178,0
Enzbach b. d. Erlighimer Mühle . . .	237,4	Enz, Einfl. der Metter bei Bietigheim . .	178,0
Schöbach, Einsl. d. Abfallerbachs . . .	225,4	Nedat, Einsl. der Enz unterh. Besigheim .	171,4
Mühlbach, Einsl. des Feuerfeebachs bei Bönnighheim	224,0	Nedat, Einsl. d. Mühlbach b. Kirchheim	169,3
Schöbach, Brücke bei Glössels	219,8	Nedat a. d. Gabermünd. b. Lauffen . .	160,7
Schöbach Mühle am Schlesberg, E. . .	210,4	Nedat bei Station Nordheim	155,4



Geognostisches. Abgesehen von dem westlichen, bis auf das Stubensand-Plateau des Stromberges hinausreichenden Ausläufer und den zwei kleinen auf den Löwensteinerbergen ebenfalls auf Stubensandstein gelegenen Exklaven der Markung Lauffen, gehört der Bezirk der lehmbedeckten Gauebene des Unterlandes an, welche dem Neckar entlang mit der fränkischen Ebene zusammenhängt. Den Mittelpunkt bildet auch geographisch die Bezirkssstadt, am Zusammenfluß von Neckar und Enz. Hier tritt der Hauptmuschelkalk in seiner ganzen 80 m betragenden Mächtigkeit hervor und werben die Thalwände am höchsten; die Schichten fallen gegen N. und S., so daß zu beiden Seiten des wö. hinziehenden Sattels 2 St. oberhalb Besigheim, bei der Groß-Ingelheimer Ziegelhütte, und 3 St. unterhalb bei Lauffen, beim Eintritt und Austritt des Neckars aus dem Bezirk, die Lettenkohlenformation in die Thalsohle tritt. Am Besigheimer Wartthurm liegt die Grenze des Muschelkalks gegen die Lettenkohle 80 m über dem Neckar, was der Mächtigkeit des Hauptmuschelkalks entspricht; in der Thalsohle

tritt daher die Anhydritgruppe nicht mehr zu Tage. Die Flözformationen des Bezirks sind somit, wenn man von dem beschränkten Vorkommen von Keuperschichten absieht, auf den Hauptmuschelkalk und die Lettenlohe beschränkt. Im Hauptmuschelkalk treten an den steilen Thalwänden die 16 m mächtigen Enkrinitenkölle mit 4—5 gegen 1 m mächtigen Kalkbänken, reich an Stielgliedern von *Eucrinus liliiformis*, *Terebratula vulgaris* sc., in einer deutlichen Stufe hervor. Darüber folgen die Brockelsäulen, von ferne schon erkennbar an den langgezogenen von der Kultur zusammengetragenen Steinwällen. Den Schluss bilden dolomitische Kölle, welche die felsige Stirne der Thäler bilden (Schallstein, Felsengärten von Besigheim). Die Dolomite sind verglichen mit dem oberen Neckar nicht sehr mächtig (4—7 m); sie beginnen meist mit einer ausgezeichneten Stylosithenbank (Bietigheim), werden aber nach oben nochmals von blauen Kalkbänken und einem Bonebed auf der Grenze zur Lettenlohe (Gr.-Ingersheimer Ziegelhütte) überlagert. So verbreitet die Lettenlohrenformation und der Lehm sind, bildet doch der Muschelkalk an verschiedenen Stellen ohne Bedeckung mit jüngeren Schichten die Oberfläche und zeigt die einem Kalkgebirge eigenthümlichen Erscheinungen. Zu den letzteren gehören die Trockenthäler am Hirschberg, am Brachberg, zwischen dem letzteren und dem Spindelberg, ferner die unterirdischen Wasserläufe im Pfaffengrund bei Gemmrigheim, im Seebronnenthal bei Liebenstein mit dem Thalbachthal, das Pfahlsthal, das Tiefenthal am Weihenhof und das Steinbachthal von Löchgau bis Besigheim, sowie die Felsenpalte auf dem Hörnle so. Besigheim und das Drachenloch bei Gemmrigheim. Die Lettenlohrenformation tritt am Rande der Lehmbedeckung hervor, bildet aber nirgends in dem Bezirk eine zusammenhängende Fläche. Der Sandstein fehlt bei Gr.-Ingersheim an der Ziegelhütte, auf dem Burgberg bei Bietigheim ist er kaum 1 m, bei Kl.-Ingersheim, Walheim und Glöselb 9 m mächtig. Bei Gr.-Ingersheim, Löchgau, Bönnigheim (Mündelsheim und Meimshheim), sind die dunklen Thone mit der Lettenlohe und den Dolomitsäulen, welche auch hier *Lingula tenuissima* und *Posidonia minuta* enthalten. Den Schluss bilden Hoheneder Kölle. Lange vor der Mündung der Enz in den Neckar, schon auf dem Langen Feld, massenhaft zwischen Bietigheim und Gr.-Ingersheim, vereinigen sich die Enz- (Schwarzwald-) mit dem Neckar- (Jura-) Geschieben. Die Station Bietigheim ist aus 3 m mächtigen Sanden und Geschieben ausgehoben, die noch in Blöcken bis zu 3 Ctt. schwer am Husarenhof, 120 m über Enz und Neckar, liegen. Bei Ottmarsheim, im Thälchen gegen Liebenstein, ungefähr 90 m über dem Neckar, liegen zertrümmerte Muschelkalkbänke, losgerissen von den daneben noch anstegenden Schichten, mitten in den Sanden und Geschieben. Die Quellen für die Wasserversorgung von Bietigheim und durch das ganze Gebiet zahlreiche sogenannte Brunnen (Holberbrunnen beim Husarenhof, Erlenbrunnen bei Bönnigheim sc.) kommen aus den Geschieben. Auf der Grenze der Geschiebe gegen den darüberliegenden 5—6 m, bei Lauffen bis zu 15 m mächtigen Lehm wurden bei Lauffen, Kirchheim, Gemmrigheim u. Bietigheim Knochen, Stoß- u. Backenzähne vom Mamuth gefunden. — Gesamtfäche 167,45 qkm, davon Alluvium 13,16 = 7,86 Proz., Diluvium 87,84 = 52,46 Proz., Keuper 20,82 = 12,43 Proz., Lettenlohe 21,70 = 12,96 Proz., Muschelkalk 29,93 = 14,29 Proz. (Bl.Bes. v. Paulus u. Bach 1865.)

Flora die des Unterlands mit vorherrschendem Laubwald (I. 471), einige vom Rheinthal her eingewanderte Arten. Jbh. XL. 277.

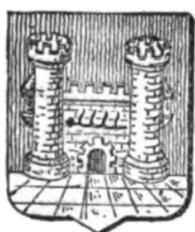
Fauna s. I. 495. 526. 537. 540. DA.Beschr. S. 30. Jbh. V. 134. VII. 128. XIV. 115. XXI. 187. 192. 209. 211.

Altersthümer. Grabhügel bei Gemmrigheim, Kaltenwesten, Glöselb. — Viel Römisches: Niederlassungen bei Bietigheim auf beiden Seiten der Enz (Jbh. 1847 S. 58), Gemmrigheim, besonders n. vom Ort im „Blumenthal“, wo die Stadt „Blumenstadt“

gestanden sei; — so vom Ort mit Bildhauerarbeiten Jb. 1885 S. 8 ff. 1898 S. 87. 1840 S. 854; bei Gr.-Ingersheim, namentl. auf der „Burg“, bei Hofen, Hohenstein, Höfelsfeld, Kirchheim, Lauffen (Jb. 1887 S. 428), Weichenhof bei Löchgau mit Bildwerken, (Jb. 1885 S. 11), Metterzimmern; Walheim bedeutende Niederlassung und Leichenfeld (Jb. 1847 S. 58. Miller Progr. 1884 S. 5). Ueber die Bildwerke s. auch I, 161. Dem entsprechend giengen viele römische Straßen durch den Bezirk, wovon die wichtigsten die von Pforzheim herkommende über Bietigheim, Pleidelsheim, Steinheim nach Murrhardt, die von Neimsheim über Kirchheim und Ottmarsheim nach Großbottwar und gleichfalls an den Limes, die von Neimsheim über Besigheim und $\frac{1}{4}$ St. w. von Gr.-Ingersheim s. ziehende nach Cannstatt, die von Neimsheim über Lauffen und Abstatt nach Mainhardt am Limes. — Reihengräber bei Bietigheim mit wertvollen Schmucksachen, Vönnigheim, Gemmingheim, Groß-Ingersheim, Hessigheim, Kirchheim, Lauffen links vom Neckar, Neckarwestheim, Walheim. (Katal. d. Alterth.-SammL. I. 1, 26 ff.)

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Heilbronn, IV. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Besigheim. **Kameralamt:** Bietigheim; **Umgeldskommissariat:** Ludwigsburg; **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Ludwigsburg; **Forstämter:** Vönnigheim (Rev. Bietigheim), Neuenstadt, Reichenberg; **kath. Dekanatämter u. Bez.-Schul-Inspr.:** Stuttgart u. Neckarsulm; die übrigen Bezirksstellen in Besigheim. **Reichstagswahlkreis III** mit Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Adolf Schoder 1848—52.

1. Besigheim (1153 Basinheim, P.N.), Bezirkssstadt (s. o.) auf felsigem Bergrücken zwischen den hier sich vereinigenden Flüssen Neckar und Enz, 202 m, Bahnhof, Postamt, T., 2 ev. Geistliche. Lateinschule, 2 appr. Aerzte, Apoth.

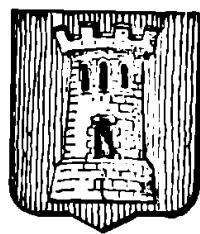


W.: Zwei silberne Thürme (s. n.) dazwischen eine beginnte Mauer mit Thor auf grünem Erdreich im rothen feld, Jb. 1864 II. 183. In 324 Wohngeb. mit P. 2706 E., w. 20 R., 20 e. Rf. (o. 2696—20—20). Weinbau, bestet am Wurmberg und Schalkstein. Spital v. 1837. G.Wald v. 94 ha. Gewerbebank. Mühlen. Delfabrik. Flößerei. Tricotweberei. Ki. j. d. h. Nikol., Martin u. Kath., Chor 1383, Ki. 1448, 1847 u. 1875 ren., Hochaltar treffliche goth.

Bildschnitzerei vom Ende des 15. Jh. (Abbild. u. Besch. v. Paulus Ish. d. W. A.B. XI. Schriften VII. 1866 S. 16 ff. Vgl. auch Dial. Kolb im Neckar- u. Enzboten 1881, Nr. 62 ff.) 2 roman. runde Thürme, der unt. bei der abg. B., neben dem ob. ein uraltes Steinhaus, über der Stadt runder Wattthurm (s. Pauly Jb. 1888 S. 66 ff. Dates, Pfahlgraben 1858 S. 23. Näher Bonner Jb. LXXVI. 1883 S. 146 f. u. Taf. IV). Rathhaus v. 1459. 2 stein. Enzbrücken, eine v. 1581, die obere 1833 ff. v. Ebel u. Knoll; Brücke über den Mühlkanal v. 1772, über den Neckar seit 1872 die ehemalige Heilbronner bedeckte Holzbrücke. Kanal mit steinernen Rammerschleusen für die Neckarschiffahrt seit 1847. B. war Reichsgut: den Hof B. vergabte die Kaiserin Agnes (\dagger 1077) an Kl. Erstein im Elsaß, von welchem ihn 1153 das markgr. Haus Baden erhielt. Ortsadelige, bad. Vogte oder Marschälle, 1281 bis ca. 1825 (W.: im Schild ein l. Schrägbalken; Hj. 1 Federstrauß (?) belegt mit einem Schrägbalken). Im Reichskrieg 1312 fand Gr. Eberhard v. Wü. in den genannten Thürmen ein Versteck. 1468 von Baden an Kurpfalz verpfändet, wurde die Stadt 1504 im Pfälzer Krieg von H. Ulrich erobert, 1529 von Baden wieder eingelöst und 1595 mit Walheim, Hessigheim, halb Löchgau und Mundelsheim für 384 000 Gulden an Wü.

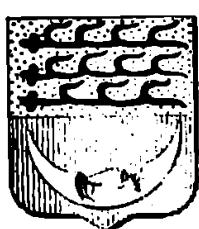
verkauft. Das Kollegiatstift Baben-Baben hatte bis 1806 eine Pflege hier. Das Dekanat kam 1813 von Bietigheim hierher. 1808 wurde das Oberamt mit dem O.L. Bietigheim, 1810 letzteres mit Bes. verbunden. Eisenbahn v. Bietigheim 1848. Von hier stammt wohl der Buchdrucker Johannes de Belsickein, 1478 in Basel, 1493 ff. in Rom, A. D. B. II, 554. P. Husarenhof, 70 E. 1735—38 von einigen Besigheimern, unter denen einer bei den Gartereitern gestanden, angelegt.

2. Bietigheim (789 Budinheim P.R.) St. über dem Einfluß der Metter in die Enz, 6 km s. v. B., 196 m, Bahnhof, Postamt, L., Kameralamt, Revieramt, Amtsnotariat, 2 ev. Geistliche, Latein- und Realschule, appr. Arzt u. Apoth., Holzgarten des Staats (Ehm. Flöherei II. 1, 812) W.: silberner runder Thurm (s. n.) mit Zinnen, schwarzer Thür und Fenstern im rothen Feld. Jb. 1854, II. 184. In 402 Wohngeb., 4004 E., w. 183 R., 24 e. Rf., 2 J. G. Walb v. 200 ha. Spital v. 1875. Gewerbebank. Weinbau. Große Kammgartenspinnerei seit 1857. Fabr. künstlicher Weiz- und Bimssteine s. 1829. Kunstmühle. Säg- u. Delmühle. Fabrik von Haushaltungsmaschinen. Holzgalanteriewaren. Regulatoren. Fohlgarten im „Forst“ für die Bezirke Bes., Brackenh., Heilbr., Neckars., Weinsb., Badn., Ludw., Marb., Maulbr., Baih. seit 1881. Ehmann'sche Quellwasserversorgung 1875—76. R. v. 1400, 1544 ff. theilweise erneuert. Friedhofsk. zu St. Peter, durch die Franzosen 1893 verwüstet, v. Leins 1883 rest. R. R. z. b. Laurentius v. Morlok 1884. Abg. Wallfahrtskap. „zu dem grünen Baum“; Beguinenhaus. Marktbrunnen mit dem Steinbild H. Ulrichs v. 1549. Steinerne Enzbrücke v. Meister Eberlin v. Stuttg. 1456 ff. (Bjsh. V, 102). Schulhaus 1873. Ein modernes Wahrzeichen hat die alterthümliche Stadt an dem großartigen, 1853 vollendeten Eisenbahnviadukt über die Enz v. Ebel. — A! Kl. Lorsch an der Bergstraße hatte 789 Güter hier, Kl. Weißenburg im Elsass im 10 Jh. die Kl., einen Weinberg sc. Ortsadel bis Ende des 14. Jh., Herren die Gr. v. Baihingen, von denen der Ort um 1356 an Wü. kam, 1364 ummauerte Stadt und Amtssitz, zuletzt Oberamtsitz bis 1810, auch Dekanatamt bis 1813. Brandungslück 1718 und noch mehr 2. Febr. 1791, wo mit 80 Häusern der schöne Kirchturm zerstört wurde, auch 25. Sept. 1831 13 Gebäude. Eisenbahn v. Ludwigsh. 1847, nach Heilbronn 1848, Bruchsal 1853, Backnang 1879. Geb. sind hier: 22. März 1499 Joh. Catton, Mathematiker u. Chronist, † in Berlin 1538 (A. D. B. III. 781); Sam. Hörmold 28. Sept. 1537, S. des Vogts Geb. H., der in der würt. Reformationsgeschichte eine Rolle spielt, Jurist und Diplomat, † in Heilbronn 1601; Karl Christi. Gottlob Göttner 14. Sept. 1788, Finanzminister 1844—48, † 1861; Karl Friedr. Holzer 9. März 1822, S. des vielseitigen hies. Präz., † 1869 als Prof. am oberen Gymnasium in Stuttgart. Abg.: W., jenseits der Enz; Hegnach (Hagenau?) gegen Bes.; B. Eberstein zwischen Biet. u. Bes.; Schloßchen Brahen Asperg zu (nach dem Biet. Geheftetenbuch v. 1484 u. Annalbuch v. 1526) Nachr. was Stadt und Amt B. im 30j. Kt. gelitten in Cenzlers Forts. v. Büschings Magazin 1, 1. Abschriften aus dem Annalbuch zu B. Doss. Bibl. Ms. h. J. 642. Hauptmomente aus der alt. Gesch. v. B. 1882.



3. Möckelheim (793 Bunningheim P.R.) St. an den Ausläufern des Strombergs, 9 km nw. v. B., 226 m, Postamt, L., Forstamt, 2 ev. Geistl., Lateinschule, appr. Arzt, Apoth. W.: der silberne Halbmond der Herren v. Magenheim im rothen Feld, darüber die 3 schwarzen württ. Hirschstangen in Gold, Jb. 1854 II. 118. In 368 Wohngeb. 2593 E., w. 17 R., 1 J. G. Walb von 424 ha. Gewerbebank. Darlehensklassenverein. Weinbau. Nähseidfabrik. Die noch grohentheils mit Mauern um-

gebene Stadt besteht aus dem neippergischen, sachsenheimischen, gemmingenschen und liebensteinischen (Kurmainzer) Viertel. Goth. Ki. j. h. Cyriakus aus dem 14. Jh. mit



schönem Lettner von ca. 1440 (Vish. V. 87) und wertvollem Hochaltar aus dem 15. Jh.; 1864 von Lanbauer rest. (s. Merz im Chr. Kunstdl. 1864 S. 150 ff.) In der Ki. auch liebensteinische Renaissance-Grabmäler und ein Gemälde des Chr. Ad. Strazmann und seiner Frau Barbara Schmögerin, † 1504, mit 38 Söhnen und 15 Töchtern, sämtlich Kindern dieser einen Ehe, wovon 40 rito getauft. 2 Schlösser: das alte 1525 zerstört, 1546 wieder aufgebaut, das neue, jetzt Forstamtsgebäude,

1756 für Gr. Friebr. v. Stadion durch Antoni Haaf v. Warthausen, der auch das Rathaus 1765 ff. baute, ausgeführt. (Im Schloß schriftsteller 1768—70 Sophie v. La Roche als Gattin des gräfl. Amtmanns). Unfern der alten B. das Steinhaus des ehem. Mainzer Hofs. — A! Vom Kl. Lorsch, das 793 von der Nonne Hildegard die villa B., später von Anderen Weiteres erhielt, gieng im 13. Jh. die Lehensherrschaft an das Erzbistum Mainz; die Vogtei hatte das Reich: 1183 war das castrum Bieenze staufisch, 1286 hat es Gr. Albrecht v. Hohenberg als Landvogt. Ortsadelige, von 1100 bis ins 15. Jh., (W.: Halber Stier mit Nasentring), sahen bald nicht mehr in B. selbst, statt ihrer im 13. Jh. die Herren v. Magenheim als mainzische Lehenträger. Von ihnen kaufte K. Rudolf 1288 die von Kl. Bebenhausen 1286 ff. ummauerte „Stadt“ und überließ sie seinem natürlichen Sohn Albrecht Gr. v. Löwenstein. Dessen Witwe brachte sie an den Markgr. Rudolf v. Baden und dieser verkaufte sie 1338 an Friebr. v. Sachsenheim, worauf bald ein Ganerbiat sich bildete, um 1500 die 4 (mit Mainz 5) Inhaber der oben genannten Viertel. Allmählich bis 1750, kam das Ganze an Kurmainz, das aber seinen Anteil 1666—1727 an Wü., 1727—85 an die Gr. v. Stadion verpfändete und 1785 B. mit Erligh. und $\frac{1}{2}$ Eleebtronnen an h. Karl verkaufte. Diese Orte bildeten bis 1807 ein eigenes Oberamt. Bis zur Reformation waren hier ein Franziskanerkl. am unteren Thor, ein Nonnenkl. vom S. Orden des h. Franz v. Assisi auf dem Frauenberg, ein Beguinenhaus unten an der Ki., ein Begardenbruderhaus. 1834—59 bestand unter der Leitung des Dial. Dr. th. C. U. Hahn eine Knaben-Erziehungsanstalt, welche auch von Ausländern viel besucht war. Geb. sind in B.: Sigm. Epp, Augustiner-Eremit und Lehrer in Tübingen, seit 1504 in Wittenberg, im 16. Jh. Georg Beer, der Erbauer des Lusthauses in Stuttgart, † 1600 (Vish. V. 141 ff.). Gesch. von B. in Klunzingers Gesch. des Zabergäus I. 1841 S. 78 ff.

4. Erlighausen (793 Erninchheim, P.N.), ev. Pf. im Enzbachtälchen, 5 km nw. v. B., 246 m, 712 E., w. 6 K. G. Bald v. 103 ha. Weinbau. Scheurlen'sches Fideikommisgut v. 34 ha. Ki. v. 1740 mit Resten der alten im Thurm. Seit 793 stets mit Bönnigheim genannt, theilte es dessen Schicksale; doch hatte es eigenen Adel, der um 1300 die Pfalz hinab gezogen und um 1550 erloschen ist. (W.: in Grün ein gold. oder weißer Löwe; Hz.: ein rothes Kissen mit weißem Krug, darin schwarze Federn.)

5. Riedenthal (P.N.?), ev. Pf. m. M.G. im Steinbachtal, 7 km w. v. B., 283 m, Postamt, L., Sitz eines Hofkameralverwalters und Hofkammerförsters, auch eines ist. Rabbinen, 786 E., w. 11 K., 6 c. Kf., 197 J. Etwa Weinbau. Rothgerberei. Handel. Königl. Schloß (s. u.). Ki. v. 1686 mit Forstner'schen und Thüngen'schen Grabdenkmälern. Synagoge v. 1770. Ft. kam mit Bes. von Baden 1463 pfandweise an Kurpfalz, 1504 durch Eroberung an Wü. Aber schon 1506 vertratete es h. Ulrich an Konr. Schenk v. Winterstetten und fortan hatte es verschiedene Herren, darunter 1590—1685 besonders die Schaffalizky v. Rückathell (in Röhren),

1685—96 den H. Administrator Friedr. Karl, 1696—1727 die Thüngen und Hobel; 1727 kaufte es die Grävenitz, welche 1728 das Schloß durch Metti erbauen ließ, auch 1731 gegen Bezahlung 24 jüdische Familien in das Dorf aufnahm, nach ihrem Sterz 1736 den Besitz an Wü. verkaufte. Das Schloß bewohnten seit den 1740er Jahren die Oberförstmeister des Strombergs statt des in dem benachbarten Kirbach abgebrannten Forsthause, bis R. Friedrich dasselbe 1810 für sich zu wiederholtem Sommeraufenthalt geschmackvoll einrichten und durch den sog. Prinzenbau, jetzt Schulhaus, erweitern ließ, auch 1814 und früher eine kleine Garnison hineinlegte. (Vgl. S. Hänle, Württ. Lustschlösser 1847 II. S. 1 ff.) Geb. ist hier: 12. März 1797 von ist. Eltern Samuel Marum Mayer, getauft 1807, † als Prof. der Rechte in Tübingen 1862 (Schw. Kr. S. 2673).

6. **Gemmingen** (12. Jh. Gamertino — Gamerheim, P.N.), ev. Pf. r. am Neckar, 4 km n. v. B., 183 m, auf 8 Seiten mit Mauer, darin noch 2 Thore, und Graben umgeben, 1144 E., w. 2 R. G.Wald v. 72 ha. Weinbau. Papierstoff- und Papierfabrik. Lit.: Klunzinger — s. Lauffen. Ki. j. h. Joh. v. 1526 (Vjsh. V. 168) mit spätroman. Thurm, auch alten rom. Wandbildern und Steinbildern; 1869 v. Bäumer rest. Pfarrhaus v. 1513. A! Schon um 1100 war Kl. Reichenbach hier begütert, später die Markgr. v. Baden, Pfalzgr. v. Tübingen u. Gr. v. Baihingen, welche alle wohl in früheren calwischen Besitz eindrückten. An Wü. ist der Ort wohl ca. 1360 mit Lauffen gefallen. Urbeleswein II. 1. 129.

7. **Groß-Jagstheim** (896 Ingribesheim, P.N.), ev. Pf. m. M.G. I. über dem Neckar, dessen Ufer seit 1875 die ehemalige Eisenbahn-Brücke von Besigheim verbindet, 6 km süd. v. B., 211 m, Postagentur, 1258 E., w. 5 R., 9 c. Kf. G.Wald v. 40 ha. Weinbau. Lettenkohle-sandsteinbrüche, Luffsteine. v. Sturmfeber'sches Rittergut in Gr.- u. Kl.-J. v. 92 ha. Spätgotik. Ki. mit schönem Chor u. Thurm. A! J., unsicher ob Gr. oder Kl., uralte Gerichtsstätte, Hauptort der weitgeehnten Grafschaft J., deren Inhaber eine Familie mit den Gr. v. Calw bildete. Ortsadel s. bei Kl.-J. Begütert waren schon im 9. Jh. die Kl. Lorsch u. Fulda. Später war der Ort mit Bes. babisch, dann pfälzisch, doch so, daß Wü. schon 1342 sich festsetzte, 1504 J. mit eroberte. Das Kirchenpatronat hatte bis 1806 Stift Baden. Pfalzgräfl. Dorfordnung v. 1484 s. OR. I. 10 ff. Grimm Weisth. IV. 524 ff. Im Lager bei Gr.-J. schloß H. Eberh. Ludwig 30. Juli 1693 mit dem französischen Dauphin einen Friedensschlußvertrag. Geb. ist hier 30. Juni 1812 Heint. Bach, † 1870 als Hauptm. u. Topogr. des R. stat.-top. Bur., Kartograph u. Geognost (A. D. B. I. 752).

8. **Hessigheim** (12. Jh. Hesseincheim, P.N.), ev. Pf. r. am Neckar, 5 km ö. v. B., 199 m, 973 E., w. 2 R., 12 c. Kf. Weinbau, beste Lage der Wurmburg, an dessen oberer Kante der „Felsengarten“, ein seltsam zerklüfteter Muschelkalkfelsenkranz. Kirchen. Spätgotik. Ki. j. h. Martin (Vjsh. V. 131), 1882 ren.; Flügelaltar v. 1522. A! H., das vom 12.—14. Jh. eigenen Adel hatte, (W. das der Löhne) und 1575—84 von den Bönnigheimer Erben an Wü. kam. Die Ki. hatte bis 1522 Kl. Lauffen, dann bis zur Reformation Denkendorf. Zur Gesch. s. Klunzinger, Gesch. des Babergaus II. 1842 S. 198 ff. Geb. ist hier 14. Jan. 1836 als S. des Pfarrers: Aug. Dießsch, † als Prof. der Theol. in Bonn 1872 (A. D. B. V. 213).

9. **Hosen** (836 Hofenheim, P.N.), ev. Pf. l. über dem Neckar, 6 km nw. v. B., 249 m, 452 E., w. 10 c. Kf. Einiges Weinbau. Goth. Ki., später umgebaut. A! Kl. Lorsch hatte schon 886 Güter in H., das, gleich damals mit Bönnigheim genannt, später im 14. Jh. Ortsadel hatte (W. das der Löhne) und 1575—84 von den Bönnigheimer Erben an Wü. kam. Die Ki. hatte bis 1522 Kl. Lauffen, dann bis zur Reformation Denkendorf. Zur Gesch. s. Klunzinger, Gesch. des Babergaus II. 1842 S. 198 ff. Geb. ist hier 14. Jan. 1836 als S. des Pfarrers: Aug. Dießsch, † als Prof. der Theol. in Bonn 1872 (A. D. B. V. 213).

10. Hohenstein, D. am Mühlbach unter dem felsigen Schloßberg, 8 km nw. v. B., 192 m, 396 E., w. 4 R. Fil. v. Hösen. Weinbau. v. Schüß'sches Rittergut v. 37 ha. Rl. v. 1601 mit Thurm aus dem 14. Jh. Grabbenkundst. Schloß, wie das Rathaus, 1599 erbaut, 1698 von den Franzosen theilweise zerstört, 1698 wieder aufgebaut. A! Ortsadelige, Lehensträger der Gr. v. Bissingen, mit deren Erbe 1856 auch h. an Wü. kam, 1250—86; in der württ. Zeit sind belehnt: die Göder v. Ravensburg, Sachsenheim, Thalheim, Wöllwarth, Plieningen u. a. 1641 verkaufte h. Eberhard mit Aufhebung des Lehens h. an die Witwe des Geh.-Raths Löffler; 1799 erheiterten es die Schüß v. Holzhausen; 1804 kaufte das Gut die Kammerbeschreiberei, verkaufte es aber 1823 wieder an den Jchn. Franz v. Schüß.

11. Illsfeld (1102 Ilisveld P.N.) ev. Pf. m. M.G. an der Schönbach, 15 km nö. v. B., 299 m, Postamt, L., appr. Arzt. Lit. s. Lauffen. Mit P. 2029 E., w. 7 R., 7 e. Rf., (o. 1887—7—7). G.Wald v. 284 ha. Einiges Weinbau. Rl. j. h. Barth. spätgoth., mit rom. Resten, später verändert, 1869 s. v. Bäumer rest. A! Altes Reichsgut, das R. Heinrich IV. 1102 an das Hochstift Speier schenkte. Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Wü. besaß die Oberherrschaft schon im 15. Jh., der Johanniterorden die Rl. von 1300 bis zur Reformation. Einen Verwalter hatte der Orden in J. bis 1806. Geb. sind in J.: um 1490 Joh. Gayling, einer der frühesten Anhänger Luthers in Schwaben, nach vielen Wanderungen † als Stifts. in Großbottwar 1552. (A. D. B. VIII. 447); 10. Dez. 1748 als S. des herrschaftl. Renovators Joh. Christoph Schwab, der Vater des Dichters Gust. Schwab, † als Oberstudientath in Stuttgart 1821. (Schw. Rk. 1884, 181.) Abg. villa Jendan, 1102, fortlebend im Gembacher Zehnten; Boestat 1247. P. Wüstenhausen (alt Hussen) W., 142 E., eingepfarrt nach Auenstein und L.-Gruppenbach. Frühgoth. Rl. jetzt Scheune. W. war weinsbergisches, dann pfälzisches Lehen der Sturmfeder und Helmstatt, kam 1504 mit Weinsberg an Wü., 1507 den Thurn verliehen, 1556 fuggerisch, 1747 württ. 30. April 1460 Gefecht zwischen württ. und pfälz. Truppen. 1547 vgl. Lauffen Lit.

12. Kirchheim am Neckar, ev. Pf. m. M.G. l. am Neckar, 6 km n. v. B., 179 m, Eisenb.St. (Tunnel 584 m), Postamt, L., 1507 E., w. 9 R., 8 e. Rf. G.Wald v. 20 ha. Weinbau. Goth. Rl. j. h. Alexander mit rom. Thurm, 1739 erweitert, 1866 u. 1876 ff. ren. Schulhaus 1874. Lit. Klunzinger Gesch. d. Zabergäu II. 1842 S. 88 ff. A! Der Ort, 1003 erstmals erwähnt, war Reichsgut, von welchem die Rl. Julba, Odenheim, Lauffen Theile bekamen. Schultheißenamt u. A. fiel im 13. Jh. an die Markt. v. Baden, der Kirchensatz sc. 1362 an Rl. Maulbronn, das einen Pfleger hier hatte. Auch Edelleute waren begütert, Gemmingen, Urbach, Sachsenheim sc. Gleichwohl war R. der Hauptort nach freies Reichsdorf, das jedoch zum Schutz gegen die Edelleute um 1400 sich Wü. unterwarf, mit Sitz und Stimme auf den Landtagen, eigenem Malefizgericht sc. 1803—7 bildete der Ort ein Stabsamt, 1819 bis 22 war er den Landstädtchen 3. Klasse zugezählt. Marktgerechtigkeit hat er seit 1689. Geb. sind hier: 1463 Peter Braun oder Braun, † 1553 als letzter Probst des St. Petersstifts auf dem Einsiedel, Prof. d. Theol. in Tübingen seit 1508, in R. verwirkt durch eine ansehnliche Stiftung (Roth, Urk. j. Gesch. der Un. Tüb. 112); um 1490 Konr. Braun, Rechtslehrer in Tüb. 1522, später Domherr in Augsburg, Rath von Bischofsen und Fürsten, Präses des Kammergerichts, † 1563 (Roth, Urk. 592, Stälin IV. 566. A. D. B. III, 271).

13. Aseln-Jüngersheim, ev. Pf. l. über dem Neckar, 6 km süd. v. B., 299 m, 449 E., w. 6 R. G.Wald v. 85 ha. Weinbau. Mühle. Spätgoth. Rl. v. Hans Braun (Vish. V. 144), 1866 v. Baumgärtner rest. Schl. auf felsigem Bergvorsprung, mit Resten der alten R. Der Ort gehörte bis 1829, wo er einen eigenen Schultheißen

erhielt, zu Groß-J., eine eigene Pfarrei hat er seit 1591. Zur Ortsgesch. s. Gr. J. Die B., von der sich ein Zweig der H. v. Düttmenz schrieb, kam frühe an Baden, ist dann aber würt. Lehren im Besitz der Herren v. Sachsenheim u. L., bis es um 1800 an die Familie v. Wöllwarth überging.

14. Lauffen am Neckar, Stadt an einem Felsenburghbruch und „Laufen“ b. i. Wasserfall, Stromschnelle des Flusses, woher der Name, 11 km n. v. B., aus Stadt und Dorf bestehend, jene auf dem rechten Neckaruf, (195 m), dieses (177 m) nebst „Dörlein“ und Kloster links an der Einmündung der Zaber, beide durch eine steinerne Brücke v. 1529 ff. verbunden, während eine zweite, die Schloßbrücke, aus der Stadt zu einer Felseninsel mit der ehemaligen Burg führt. Eisenb. Stat., Postamt, L., Amtsnotariat, 2 ev. Geistl., Lateinschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: früher der Reichsabtei, seit 1487 ein Laufet, Votc, grüngelbebet mit Hut, Spieß und Brief auf grünem Erdreich im silbernen Feld, Jb. 1854 II. 168. Lit.: Klunzinger, Gesch. d. Stadt L. mit ihren ehemal. Amtsorten Gemmrigh. u. Ilsfeld 1846. H. Bauer, die Grafen v. L. W.F. VII. 1867 S. 467 ff. (vgl. P. Stälin, Gesch. Wü. I. 419). Grz. des Albertus Magnus, † 1280, vom Neckar in L.: St. Anz. 1858 S. 1714. Klosterreform.: Rothenhäusler, Standh. d. a. kl. 1884 S. 109 ff. Kirchenvisit. in L. u. Ilsfeld 1547: Theol. Stud. aus Wü. IV. 213 ff. In 525 Wohngeb. 3678 E., w. 33 R., 10 e. Rf. G. Walb v. 162 ha. Gewerbebank. Weinbau. Lettenlohensandsteinbrüche. Cigarrenfabrik. Schwürdige Baudenkämler schmücken die alte Stadt: Aus der roman. Zeit der vierseitige Thurm und der Mantel der ehm. B. auf der Insel, woran sich jetzt das Rathaus, früher Oberamteigebäude, anlehnt; im Übergangsstil die frühere Stadtli. z. h. Martin, lange Zeit Magazin, 1883 ff. rest.; dann Werke der Frühgotik: die Pfarr- oder Dorski. z. h. Reginwindis v. ca. 1300 (Vjhs. V. 89), 1564 ausgebrannt und wiederhergestellt, 1876 rest.; steinerner Schrank, in welchem die Gebeine des h. Reg. bewahrt worden sein sollen, das Grabmal derselben, ein Steinsarg mit Sattelbach, vor der Kir.; an der Südseite der letztern ein verstümmelter Oelberg von Hans Steinmeier v. Heilbronn 1507 (Vjhs. V. 120); die um 1860 v. Beisbarth rest. Reginwindiskap. mit jüngerem Chor; die Wandreste der 1807 abgebrochenen Klosterli., die Kreuzgangreste spätgotisch. (Verzeichnis der Wappen so im Kl. z. L. in dieser Zeit befunden werden 12. Apr. 1606 Doss. Bibl. Ms. h. J. 308. Prospekt des Chors der Klosterli. zu L. mit den Grabsteinen derselbst, aufgenommen v. Mayer ebend. Q. 59. v. Ege im Deutschen Kunstblatt 1856 S. 319. Bach W.F. VIII. 104 ff.; Vjhs. V. 104.) Aus der Renaissancezeit das „neue Schloß, der Neubau“ von 1568, hofammerliches Kästen- und Kellergebäude (Vjhs. VI. 109). Über der Stadt am ehemaligen Landgraben ein alter Landthurm, vom Dorf flussaufwärts das Seehaus bei dem hofammerlichen Gut, welches die Stelle des 1454 gebildeten, 1820 trocken gelegten Sees, des „schönsten und lustigsten“ im alten Herzogthum (Jb. 1822 S. 335 f.) einnimmt. Dort einst während des 3 jährlichen Ausflüschens heiteres Volksfest; ebenso bis 1797 vielbesuchtes Maienfest in L. (vgl. Seybold, Hartmann eine wirt. Klostergesch. 1778 S. 228 ff.) — A! L. war Reichsgut, der fränkische Hausmeier Karlmann (741 ff.) übergab die Martinski., Pippin († 768) den Zehnten der Königsteuer dem Hochstift Würzburg, K. Ludwig d. Fr. ca. 892 die B. dem Markgr. Ernst, dem Vater des h. Reginwindis, der sie aber als Empörer wieder verlor. Dann treten Grafen v. L., die Poppone und Heinrich, 1097 in die Gesch., unter ihnen Brun, Erzbisch. v. Trier 1102—24 (A. D. B. III. 484), ziehen sich aber in die unteren Neckargegenden und erlöschten bald. Ortsadel 1160 — 1875.



(Wappen der Bitwan von Laufen, die sich auch v. Liebenstein schrieben, ein halb rechtsschauender Adler). König Friedrich II. verpfändet um 1220 L., welches 1284 Stadt heißt, an den Matlge. Hermann v. Baden; Wü. macht Erwerbungen 1302, tritt sie aber 1327 theilweise an Mainz ab; Baden verkauft S. und Stadt 1346 an die Hofwart (v. Kirchheim, nicht dem am Neckar) und von diesen kaufst sie sammt dem Dorf Wü. 1361 ff., einen kleinen Rest 1434; württ. Oberögte waren hier 1386 bis 1755, ein Oberamtmann 1759—1808. L. ist der älteste Ort auf dem „durch Armut an Heiligen sich auszeichnenden Boden des jetzigen Wü.“, der eine Heilige ganz sein eigen nennt: die h. Reginwinbis (schnell im Rath) ist hier geb. und gest., an ihrer Grabstätte 1003 auf Geheiz K. Heinrichs II. von Bischof Heinrich v. Würzburg ein Benediktiner-Nonnenkloster gestiftet worden. (Zur Legende vgl. Just. Kerners Dichtung: die h. R. v. L. und P. Langs „Auf schwäbischen Boden“ 1881 S. 127 ff.) Gegen Ende des 18. Jh. trat an die Stelle des ursprünglichen Kl. ein Dominikaninnenkl. (s. Neckarwestheim-Jwingen), in welches 1476 die Prämonstratenserinnen von Kl. Abelsberg versetzt wurden (Archival. Aufzeichnungen Daff. Bibl. Ms. b. f. 192). In der Kriegsgesch. spielt L. wiederholt eine Rolle: 1460 im Reichskrieg gegen die Pfalz, 1519 im Feldzug des Schwäb. Bundes gegen H. Ulrich, besonders aber als Ort der Entscheidung bei der Wiedereroberung des Landes für Ulrich 12. 13. Mai 1534 (vgl. Heyb Die Schlacht bei L. Stuttg. 1894. Wille, Neue Berichte über die Kämpfe bei L. 1584 Bjsh. III. 171 ff. und desselben Philipp und Ulrich Tüb. 1882 S. 179 ff. Heftschrift z. 350 j. Feier 1884. Bjsh. VII. 4), weiter im 30j. Krieg und den meisten folgenden, zuletzt 1799 unter Marshall Ney. Geb. sind in L.: 30. Juni 1546, als S. des Pfarrers, Phil. Heilbronner, † als Pred. und Prof. d. Theol. in Lauingen 1616 (A. D. B. XI, 318); 29. März 1770 als S. des Klosterhofmeisters, in dem jetzt in Privatbesitz übergegangenen, seit 1870 außen mit des Dichters Bild geschmückten Klostergebäude, der Dichter Joh. Christ. Friedr. Hölderlin, † 1843 in Tübingen. (A. D. B. XII. 728 ff.); 19. Aug. 1774, als S. des Oberamtmanns, Aug. Seyffert, † 1845 als Hofkupferstecher und Insp. der K. Kupferstichsammlung; 25. Nov. 1781 Ernst Eberh. Friedr. Seyffert, Bruder des Boringen, † 1856 als Bau- und Gartenbirektor in Stuttgart (Jsh. XIV. 1858 S. 22 ff.); ein dritter Bruder, Joh. Friedr. Seyffert, geb. zu L. 18. Okt. 1777, starb 1852 als Oberamtsarzt a. D. in Heilbronn; 14. Dez. 1825, als S. des Stadtpfarrers, Reinhold Köhler, † 1873 als Prof. der Medizin in Tübingen (A. D. B. XVI, 446).

15. Löchgau (1147 Luochenheim P.M., vgl. die Kochinger im DA. Metz.) ev. Pf. m. M.G. am Steinbach 3 km w. v. B., 260 m, Postagentur, mit P. 1335 E., w. 1 K. Weinbau. Holzfälsfabr. Ki., urspr. gotisch, 1757 umgebaut, 1876 rest., angebaut die Möslsche Grabkap. Ortsadel seit dem Anfang des 12. Jh. (W. nach DR. XI. 349 f. 1/2 Ochse.) Beringer v. L. verkauft 1147 sein Besitzthum baselbst und die Ki. an den Bisch. v. Speier und dieser schenkte es dem Kl. Maulbronn, welches die Ki. 1244 wieder an Speier — Patr. der Pfarrrei bis 1806 — zurückgab. Der Ort kam mit Besigh. an Baden, 1463 an Kurpfalz, von diesem theilweise 1484, ganz 1504 an Wü., 1529 wieder hälftig, an Baden, 1595 ganz unb dauernd an W. s. auch Freudenthal. Ein Diaconat war hier von der Reformation bis 1805. Gefecht der Oesterreicher und Württ. gegen die Franzosen unter Ney 3. Nov. 1799. Geb. sind in L.: 25. Juli 1583, als S. des bish. speierschen Rentmeisters, Jacob Löffler, Kanzler, verbient um W. im 30j. Krieg, † in Basel 1688 (Pfaff, Württ. Plutarch 2,95 ff.); 19. Juli 1674 als Pfarrersl. Joh. Konr. Creiling, Rath. und Alchymist, † als Prof. und tit. Prälat in Tübingen 1752 (A. D. B. IV. 588). P. Weissenhof, 86 E. 1796 von einem Weiß angelegt. A!

16. Metterzimmern (alt auch Kleinzimmern, Z. = gezimmerte Wohnung), ev. Pfd. über der Metter, 8 km sw. v. B., 216 m, 681 E., w. 2 R. Weinbau. Goth. R. v. 1437, nach der Verwüstung durch die Franzosen 1693 verändert. A! Den Ort trugen die Sachsenheim von den Gr. v. Waiblingen, später v. Wü. zu Lehen. Letzteres kaufte 1471 und 81 den größeren Theil, der Rest fiel an dasselbe nach dem Aussterben der Sachsenheim 1562.

17. Neckarwestheim (1122 Westheim im Gegensatz zu Ostheim, jetzt Auenstein, vgl. die nicht sennan Nordheim und Südheim, jetzt Sontheim; später bis 1884 Kaltenwesten), ev. Pfd. m. Pr. G. auf der Hochebene rechts über dem Neckar 13 km n. v. B., 285 m, mit P. 1509 E., w. 18 R., 19 e. Rf. (o. 1447—14—19). Weinbau. R. v. Caab 1844, mit altem goth. Thurm, an welchem Steinbild des h. Nikol. A! R. gehörte ursprünglich den Gr. v. Lauffen, die hier das Kl. Odenheim bei Bruchsal begaben, später hauptsächlich den Liebenstein. 1673 ff. kam die früher ebersteinische, dann gronsfeldische Hoheit an Wü., das schon im 15. Jh. Anteil am Dorf gehabt. P. Liebenstein (P.N.?), Sch. mit Hofdom. v. 167 ha, Sitz eines Hofsammertörlers, besteht aus den romanischen Resten einer alten B. und dem Renaissance-Schloß vom Ende des 16. Jh. mit reich geschnückter, leider dem Verfall geweihter Kap. v. 1590, einem Prachtstück vom Ende der Renaissanceepoche mit goth. Formen und Konstruktionen (II. 1, 267. Lüdke, deutsche Ren." I. 394 185 f. 191, 231 f. Archit. Stud. d. Stuttg. Polyt. XXIII ff. Baubri's Organ 1860 S. 162). L., deren Geschlecht heute noch blüht (W.: Schild von weiß und schwarz 3 mal getheilt, Hz.: getheiltes Stiergehörn) werden seit ca. 1200 gen. Um 1440 teilten sie sich in die Linien des oberen und des unteren Hauses; der ersten, welche 1657 erlosch, gehörte Jakob v. L., 1504—8 Erzbischof v. Mainz, an. 1673—79 wurden Schlösser und Herrschaft an Wü. veräußert. Letztere, bestehend aus Schloß und Städtlein L., Kaltenwesten, Ottmarsheim, Kl. Ißingen (s. u.) halb Holzweiler, Gütern und Gefällen in Glöselb und Auenstein, bildete fortan ein Stabsamt unter einem eigenen Stabskeller bis 1807. Die Pfr. von L. waren bis zum 80j. Krieg zugleich Pfr. v. Ottmarsheim, dann wurde dieses Pfarrsitz, bis L. 1848 in den Kirchen- und Schulverband von Kaltenwesten eintrat. Schule für Ackerbauknchte in L. 1851 bis in die 60er Jahre. Von L. stammte (ob dort geboren, war nicht zu ermitteln) Christoph Friedr. Groß, der als Tübinger Magister 1725 nach Petersburg gieng, dort Prof. und erster Sekretär des Staatsministers Graf Östermann wurde, mit diesem in der Palastrevolution vom 10. Dez. 1741 fiel und sich im Gefängniß 11. Jan. 1742 durch einen Pistolenstoß das Leben nahm (s. Östermanns Leben 2. A. Bremen 1743. S. 170 f. 577). Zu L. gehört der Ißinger Hof (alt Utzingen, P.N.), ehemal ein von Albert v. Liebenstein († 1261) gestiftetes, gegen Ende des 13. Jh. mit dem in Lauffen vereinigtes Dominikaner-Nonnenkl., von dessen Kirchhofmauer noch 2 Renaissance-Nischen erhalten sind, eine mit dem Steinbild des 1620 † Konrad v. L. Weitere P.: Pfahlhof, 1722 von der Kammer-Schreiberei als Abstandquartier für die mit Pfählen und Schnittwaaren aus der Backnanger Gegend kommenden erbaut. Abg. Geiselhausen.

18. Schönach, D. an der Schönach (der „schiegenden“? Uebrigens heißt Glöselb 1157 in pago Scuzengowe, was wohl = Schönachgau ist), 12 km nö. v. B., 255 m, 310 E., w. 1 R. fil. v. Glöselb. Weinbau, sehr gute Lage der Mühlberg (Joh. XL. 300). Friedr. v. Sturmfeder erhielt 1396 von Wü. ein Lehen hier, woraus das noch im Besitz der Familie befindliche Rittergut v. 72 ha, w. 6,30 ha Weinberge, geworden.

19. Walkheim (1075 Walkheim, P.N. ober von den Welschen, Römetn?), ev. Pfd. l. am Neckar, unfern der Enzmündung, unter dem felsigen Schalkstein, einer der besten Weinbergslagen des Landes, 2 km n. v. B., 185 m, 1011 E., w. 2 R. Goth.

Ri., um 1760 erweitert, 1826 erhöht, 1884 verschönert; Grabmal eines Probstes v. Denkendorf Bernh. v. Baustetten 1468. A! Urspr. gr. calvisch, dann markgr. babisch, kam der Ort 1595 mit Bes. an Wü. Abg. B. Geb. ist hier als Weingärtnerß. im Jan. 1580 Joh. Hartpprecht, † als Prof. der Rechte in Tübingen 1639, der Stammvater einer besonders an Juristen reichen Familie (II. I, 316. A. D. B. X, 622 ff.)

4. Oberamt Mößlingen.

Beschr. des O.A. vom R. stat.-top. Bur., Paulus, Stuttgart u. II. 1850. Das Oberamt B. Schönb. Merkur II. 1841 S. 569 ff. Schweizer, Darstellung des natürl. und wirthschaftl. Zustandes der württ. Wip und des O.A. Beg. B. Tüb. 1825. Reuther, Samml. altwürtt. Statutarrechte 1834 S. 367—421. Ueber die Rechte der Schönbuchgenossen Mödder, Privatrecht I. 1839 S. 118, 128. Paulus, Urkadel. Reihe über Mödd. sc. in Schr. des B. Alt-Bur. I. 2 1852 S. 5 ff. F. Sattler, Erbrentier vom Schönbuch in der Württ. Volksbibl. II. 2 1818. Die Gewerbe und Industrie-Darstellung des O.A. Beg. B. im Sept. 1863. Mödd. 1868. Sichernding, Ueber die Bezeichnung des Waldnamens Schönbuch und die Schönbuchhölzle Wip und Schönb. Bes. Beil. d. Okt. 1881 2 f., 1882 9. Heit (Prof. in Hohenheim), Die bauertl. Verh. in den O.A. Mödd. Stuttg. u. Herrenb.: Bäuertl. Zustände in Deutschl. III. 1883 S. 207 ff. Altmühl. Verh.: Konstanzer Liber declinationis v. 1275 Freib. Dis. Erb. I., Lib. quartarum v. 1324 ebd. IV., Lib. taxationis v. 1353 ebd. V.

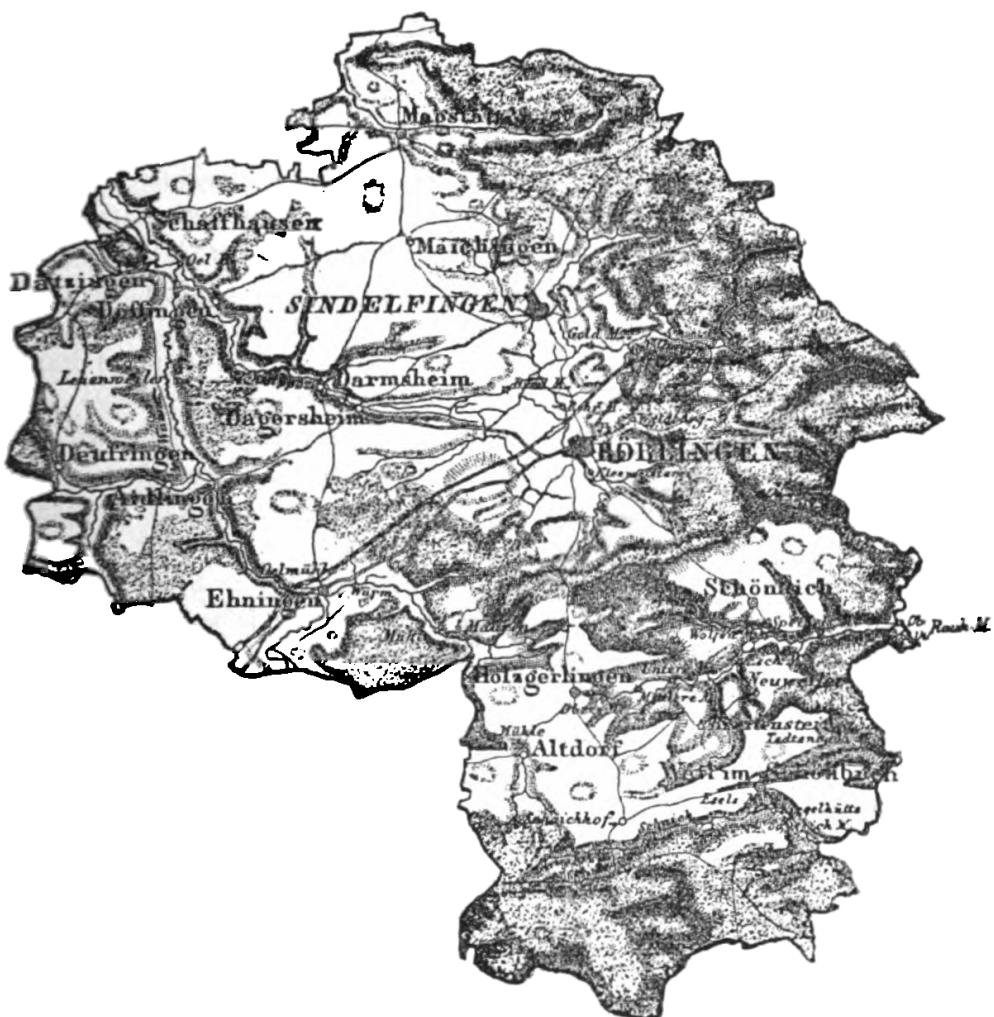
Liegt zwischen den Bezirken Leonberg, Stuttgart, Tübingen, Herrenberg und Calw, misst 4,2979 □ M. = 23 659,7 ha mit 26 669 E., neml. 25 844 E., 773 R., 36 e. Rf., 16 J. (Körperl. Besch. II. 1, S. 28. 37. 41. 44. 45. 49. 52. 59. 71. 73. 93. 95. 97.) Altalemannisches Gebiet mit Ausnahme der rheinfränkischen Orte Dächingen, Magstadt, Maichingen und Schafhausen; Gebiet des Reichsforsts Schönbuch und des Gaus Glehntare; zum Bisthum Konstanz gehörig, ausgenommen die genannten speierschen Orte. Seit 1807 zusammengesetzt aus den altwürtt. Aemtern Böblingen und Sindelfingen, Klosteramt Bebenhausischen Orten, dem ehem. Johanniterort Dächingen und den übrigens unter württ. Lehensherrlichkeit stehenden Rittergütern Mauren, Ehninge und Kalteneck (Holzgerlingen). Zur Rechtsgenossenschaft der Schönbuchverwandten mit gewissen Nutzungsréchten im Sch. gehörten: ins obere Amt (s. Herrenberg): Altdorf, Holzgerlingen, Schaithof; ins untere: Breitenstein, Neuweiler, die Rauhnühlen, Schönach, Weil im Sch.

. Bergdhren.

m	m
Geschach (Bromberg) bei der Schönbergsche,	
höchster Punkt des Schönbusch	589,7
Benusberg I, G. bei Altdingen	535,8
Maichinger Wald beim Gatter, G.	533,1
Winterhalde, nö. v. Sindelfingen	530,2
Galgenbuckel bei der Waldburg	530,0
Bernhart, Wald, nö. v. Sindelfingen	528,9
Schnile, s. v. Böblingen	518,4
Kaufwald, Römerstraße, nö. v. Böblingen	518,4
Heerestraße, s. v. Altdorf	517,9
Frauenkreuz, s. v. Magstadt	515,6
Kohläder, G., s. v. Altdingen	515,6
Waldburg bei Böblingen, Bierkeller	514,8
Hohenmarkstein, nö. v. Schafhausen	510,5
Schaithof, G. am Metereigeb.	509,2
Hohberg, G., n. v. Ehninge	509,4
Girst, G., nw. v. Schönach	506,3
Wietersheim, w. v. Maichingen	503,4
Dachsenhausen, s. v. Well im Schönb.	502,2
Hatsberg bei Dächingen	501,5
Eselbaum, G., n. v. Altdorf	500,4
Alte Burg, G., sw. v. Böblingen	498,8
Songert, G., nö. v. Well im Schönbusch	492,1
Retterleshalde bei Ehninge	489,5
Haselegart, G., bei Döflingen	483,6
Goldsberg, s. v. Sindelfingen	471,2
Rotb., G., w. v. Darmstetm	468,7
Rabberg bei Magstadt	461,0
Mehldär, G., nö. v. Schönach	453,0
Dagersheimer Weg, Gelbholzchen, sw. v. Sindelfingen	451,5

Thalpunkte.

	m		m
Hengstbrunnen, Quelle der Schäich	351,0	Sindelfinger See	440,3
Würm, Urspr. der Altdorfer Würm	517,9	Goldbach, Einsl. der Wörtsbach	440,1
Diebstalrenbach an der Quelle	510,3	Unterer See in Böblingen	440,0
Sommerhofer Bach, Zusammenfluß der		Schipppe, Urspr. des Schißbrunnen, S.	
Duellbäche	479,3	v. Reichenbach	438,5
Eich, Urspr. bei Holzgerlingen	468,3	Würm in Ehningen, beim Schloß	435,7
Furtbach im Thomared	466,8	Wid in Deuringen	434,4
Kleiner Goldersbach im Bannwald, Zu-		Rankbach in Nagstadt	419,7
sammenfluß der Duellbäche	449,8	Schipppe in Darmstheim	416,9
Schäich, zw. von Well im Schönbuch	448,2	Todtenbach, E. a. d. Mühle	411,9
Großer Goldersbach (Lindach), Einsl.		Würm, Einsl. der Schipppe	397,1
bei Eselrittbach	447,7	Großer Goldersbach, Einsl. b. H. G.	389,7
See im Höllerthal, S. v. Nagstadt	447,0	Wich bei der Wolfsmühle	380,0
Würm in Bautein	445,7	Wich bei der oberen Rauhendmühle	360,5



Geognostisches. Das Oberamt gliedert sich in 8 annähernd gleich große Gruppen: die des Muschelkalkgebiets im W., das Waldgebirge des Keupers im O., die Liasgruppe im S. In der Mitte des vom Neckar einerseits und von Nagold-Enz andererseits umflossenen Trapezes lassen sich an den Lagerungsverhältnissen der Schichten vom Buntsandstein herauf bis zum Mittellias alle die Gebirgsstörungen beobachten, welchen das Land zwischen Schwarzwald und Alb ausgesetzt war. Werden doch die Schichten von einem wahren System sich kreuzender Spalten und Verwerfungen durch-

schnitten, welche die ungleichaltrigsten Schichten, Buntsandstein, Hauptmuschelkalk, Keuper und Lias, fast in ein Niveau gelegt haben. So trennten sich verschiedene Schollen Gebirges unter sich ab, die an einander in die Tiefe sanken, wo weichendes älteres Gebirge Raum schaffte.

Der älteste Gebirgszonen gehört dem Buntsandstein an und wurde durch die Würm an der äußersten N.W. Ecke des Oberamts aufgeschlossen. Zu Anfang des Jahrhunderts noch ein beliebter Steinbruch, ersoff die Stelle von Jahr zu Jahr und ist jetzt ganz verlassen, zumal der Eisenbahnweg billigere und bessere Steine erschlossen hat. Westlich der Würm bildet der untere Muschelkalk, östlich der obere oder Hauptmuschelkalk das wellige, von Quellsässern durchzogene Land zwischen Gärtringen und Schafhausen. In allen Thälern steht der Hauptmuschelkalk in steilen Wänden an, über welchem die Lettenkohle sich ausbreitet als fruchtbare, lehmbedeckte Fläche mit den Ortschaften Magstadt, Maichingen, Dössingen, Darmstheim, Dagersheim, Ehningen. Altgermanische Grabhügel und Reihengräber beweisen, wie beliebt diese Wohnplätze zu allen Zeiten waren. Um so beliebter wohl, als an die ebene diluviale Kornkammer ein ausgedehnter Waldbezirk sich anschließt, denn der Keuper und Lias zu Grunde liegt: den Fürsten des Landes von den ältesten Zeiten her der vorzüglichste Jagdgrund. Der im S. linsbedeckte Keuper zieht sich von Ehningen an in weitem nach W. offenem Bogen über Holzgerlingen und Schönaich und schließt sich bei Magstadt. Im Mittelpunkt des Bogens liegen die Sümpfe des Sindelfinger Moors, in welchen, zum Abschluß der Tragödie des Bauernkrieges, die Aufständischen von den truchsessischen Reitern getrieben wurden. Den Anlaß zu der Dorfbildung gab eine eingesunkene Platte in der Muschelkalkfläche, von der aus kein Wasserablauf möglich war. Ebenso weisen die einzelnen zusammenhangslos über den Keuper zerstreuten Liasfelsen auf jene Zeit, in welcher die Unterlagen der Schichten gewichen und geborsten sind.

Ein Zusammenhang der Niveauverhältnisse mit den Schichten ist nur local zu konstatiren; das einmal sind ältere Schichten in einem höheren Niveau als die jüngeren, das anderermal umgekehrt. Im Allgemeinen trept sich der geologische Horizont von W. nach O. ab. Der Lias der Gilde ist im Mittel um 100 m tiefer als der des Schönbuchs, der Lias des Schwarzwalds dagegen liegt um 130 m höher als die Liasfläche des Blochingen Kopfs. Die Grenzlinien dieser Gebiete folgen niemals den Gesetzen der Erosion, sondern durchziehen geradlinig die verschiedenen Formationen. — Gesamtfläche 286,60 qkm, Alluvium 14,75 = 6,23 %, Diluvium 37,15 = 15,70 %, Muschelkalk 38,80 = 16,40 %, Lettenkohle 9,89 = 4,18 %, Keuper 108,00 = 45,65 %, Lias 28,01 = 11,84 %. (Bl. Böblingen v. Bach 1868, Calw v. Bach 1869, Stuttgart v. Fraas 1865).

Flora, entsprechend dem Reichthum der Gebirgsformationen, dem Vorhandensein von Torfmooren und Seen, ziemlich mannigfaltig, Uebergang von der Flora des Schwarzwaldes (I. 464) zu der des Unterlandes (I. 471. 478). Jah. XL. 280. Begegnungsverh. des Schönbuchs s. Tübingen.

Fauna s. II. 1, 484. 85. 86. 88. 92, Jah. XVIII. 39, XXI. 211, 216, XXVII. 291, XXXII. 313, XXXV. 345, XXXVIII. 144 ff.

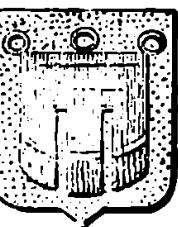
Alterthümer. Ringwälle: auf der alten Burg bei Böblingen ein kleiner, ein weiterer auf der Burghalde, M. Schönaich, zwischen den Thälern der Aich und des Krähenbachs. Zahlreiche Grabhügel in den Wältern von Böblingen, Darmstheim (Miller Progr. 1884 S. 6), Sindelfingen, Weil i. Sch., einzelne bei Altdorf, Dagersheim, Ehningen, Neuweiler, Schönaich, dort im „oberen Lehle“ ein merkwürdiger Münzfund von 2 goldenen und 20 silbernen Regenbogenschüsselchen (Jb. 1823 S. 80 ff. A.B. I. 3 S. 24); Trichtergruben bei Aiblingen (I. 181). — Römisches: Zwischen

Böblingen und Sindelfingen lag eine röm. Stadt, über welche die von Cannstatt nach Rottenburg laufende Hauptstraße führte. (Bildwerke I. 158. Jb. 1835 S. 11 f. A. V. I. 5. u. Taf. XXXVI. 2.) Von hier aus Römerstraßen nach allen Richtungen. Weitere Niederlassungen bei Aiblingen, Dößlingen, Ehningen, Magstadt, Maichingen, Mauten, Schönaich (Miller S. 5) und Weil i. Sch., an beiden letzteren Orten Bildwerke I. 157 f. — Reihengräber bei Böblingen, Aiblingen, Darmstheim, Magstadt, Maichingen, besonders reiche bei Ehningen und Sindelfingen. (Katal. d. Alt.-Samml. I, 1 ff. 29 ff.)

Landgericht: Stuttgart. **Landwehrbezirk:** Leonberg, III. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Böblingen. **Kameralamt und Umgelbstkommissariat:** Sindelfingen; Straßenbau-Inspr.: Cannstatt; Hochbau-Inspr.: Ehlingen; **Forstämter:** Leonberg (Rev. Böblingen), Bebenhausen (Rev. Weil im Schönbuch), Wildberg; ev. Bez.-Sch.-Inspr.: zur Zeit Sindelfingen; lath. Dekanat u. Bez.-Sch.-Inspr.: Stuttgart; die übrigen Bezirksstellen in Böblingen. **Reichstagswahlkreis IV** mit Leonberg, Maulbronn, Baihingen. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Albert Schott 1820—23.

1. Böblingen (ca. 1100 Bebili. P.N.), Bezirksstadt (s. o.) auf und an einem vom Schönbuch vorgeschobenen Hügel, 470 m, Bahnhof, Postamt, L., Eisenb. Betr. Bauamt, Revieramt, 2 ev. Geistl., Latein- u. Realsch., 2 appt. Aerzte, Apoth.

B.: das der Pfalzgr. v. Tübingen, eine rothe sog. Kirchenfahne mit 3 unten durch Fransen verzierten Lappen und 3 Ringen oben, im goldenen Feld. Jb. 1854 II. 145. In 478 Wohngeb. 4365 E., w. 115 R., 1 e. Rf., 1 J. G. Walb v. 1844 ha. Krankenhaus von 1855/76. Chemische Fabrik 1811, Zundersfabt. 1857, Bierbrauerei, Möbelschreinerei, Maßstabsfabt., Tuch- und Gußseidenweberei, Fabr. leinenet und halbleinenet Drills, Portefeuillesfabr., Schuhmacherei. Fischzucht in 2 Seen von je 4 ha. Frühgoth. R. j. h. Dionysius, mehrmals verändert, mit altem Thurm (Vaudri Organ 1855 S. 71). Kap. auf dem ehem. Friedhof, 1587 vollendet, mit Grabsteinen aus einer älteren R. Schloß, angeblich von H. Ulrich auf der Stelle der alten B. erbaut, von der Stadt 1818 erworben und zu Schulen eingerichtet, nur noch gut Hälfte vorhanden; gegenüber stand, durch eine Mauer verbunden, ein zweiter Flügel, 1840 abgebrochen und durch ein Schulhaus ersetzt, drittes Schulhaus 1873. Im Schloßgraben waren v. h. Christophe bis h. Karls Zeit Bären, zu Zeiten auch Wölfe, Luchse und Füchse, wohl zu Kampfjagen und Fuchsprellen (Wagner Jagdw. 533.) Auch der jetzige Gasthof zum Bären war bis 1568 ein Schloßchen, „Grafenhaus“ gen., zum Fischfang und zur Wasserjagd; unterirdische Durchgänge v. 1737 auf dem „Plan“ (Staatsanz. 1876 S. 260.) — Al. Urspr. wohl gr. calwischer Besitz, mit Ortsabel bis ins 12. Jh., kam B. im 18. Jh. schon damals Stadt, an die Pfalzgr. v. Tübingen, geräume Zeit, ehe Pfalzgr. Gottfried (1273 ff.) sich Graf v. B. nennt. Des letzteren Enkel Götz mußte es 1357 mit allem Zubehör, Wilbann im Schönbuch und Clemswald, Dagersheim, Darmstheim sc. an Wü. verkaufen. Den würtl. Grafen und Herzogen war es beliebter Jagdaufenthalt und Witwensitz; letzteres z. B. für die bekannte Mechthild, die Mutter Eberhards i. B., und seine Witwe Barbara v. Mantua, welche hier 1503 starb. Ehm. Jahrestag der Kehler II. 1, 129. Bei B. erschloß 12. Mai 1525 Truchsess Georg v. Waldburg den vollständigen, heuteteichen Sieg, welcher dem Bauernaufstand innerhalb Wü. ein Ende machte (Pfister, Schw. Kron. 1879, S. 1589). Eisenbahn 1879. Geb. sind hier: im 15. Jh. ein Bildschnitzer Hans Ernst (II. 1, 286); 1732 Juni 12., als S.



des Physikus, Karl Friedr. Gerslacher, geschäftiger Publizist, † als bad. Geheimerath 1785 (Bad. Viert. I. 289. A. D. B. IX. 67); 1757 Juli 23., Christi. Fal. Schlosserbed, S. eines Steinbauers, tüchtiger Kupferstecher, † 15. Aug. 1811 als Schlosskastellan in B. (Viert. IV. 261); 1759 Okt. 21. Joh. Dan. Reitter, verdient um das württ. Forstwesen, † 1811 als Forstrath; 1818, Jan. 14., als S. des Schlossinsp. und Kastenknechtes, Wilh. Ganzhorn, † 1880 als O. Amtsrichter in Cannstatt, Dichter. B. ist wohl auch die Heimat jener bekannten Ulmer und Esslinger Baumeisterfamilie der Böblinger (Viert. V. 87 ss. 200). B. Rohrmühle. Waldburg, 1832 errichteter Bierkeller mit schöner Aussicht. Abg. Enzingen; ein Beguinen- und ein Waldbruderhaus.

2. Altdingen (843 Oteli., P.N., nicht vom Aibach, der vielmehr seinen Namen vom Ort hat), ev. Pfd. an der Aib, 10 km w. v. B., 426 m, Postagentur, L., mit P. 1686 E., w. 9 R., 2 J. (o. 1504—9—2). G.Wald v. 402 ha. Stiftungsvermögen. Bierbrauerei. Hopfenbau. Seidenzwirnerei. Spätgoth. Kir. z. h. Nikolaus von dem Baumeister Albrecht Georg um 1480 (Viert. V. 104), 1862 ren. A! Kl. Reichenau hatte hier schon im 9. Jh. Besitz. Im 13. Jh. Ortsadel, Dienstm. der Pfalzgr. v. Tübingen. (W.: im Schild eine Glocke.) Kirchensatz u. a. von Reichenau kam um 1350 an die v. Bonndorf, 1365 an Wü., welches bald auch die Ortshoheit erlangte. 1481 ff. war die Kir. vorübergehend dem Stift Tübingen einverleibt (Noth, Urk. 71). P. Lehenvorsteher, W. mit Sch., 182 E. Gegründet von 4 Gartbereitern, welchen H. Eberhard Ludwig († 1733) gestattete, sich hier niederzulassen.

3. Aldorf (1204 Aldorf v. alah, ale, Heilighum), ev. Pfd. m. M.G. an einer der Würmquellen, 8 km s. v. B., 483 m, 988 E., w. 5 R. G.Wald v. 217 ha. Krautbau. Goth. Kir. z. h. Blasius, v. Meister Hans Steinmeß in Bebenh. 1495, Viert. V. 116, um 1790 erweitert u. verändert. Pfarrhaus auf dem Grund der alten B. A! A. hatte bis 1393 Ortsadel (W.: Ein aus dem linken Schildrand wachsender Wolf), gehörte aber den Pfalzgr. v. Tübingen, kam allmählich ganz an Kl. Bebenhausen. Geb. sind hier: 2. Febr. 1758 der Bauer Joh. Mich. Hahn, Stiffter der Gemeinschaft der Michelianer, † in Sindlingen 1819 (A. D. B. X. 964 ff. Vgl. auch die Schrift: Die Hahn'sche Gemeinschaft. Stuttg. 1876); 4. Nov. 1800 als Pfarrerss. Christi. Friedr. Kling, Prof. der Theol. in Marburg u. Bonn, † als Dekan in Marbach 1862 (A. D. B. XVI. 185). Abg. Eschach.

4. Breitenstein, D. im Schönbuch, fil. v. Weil im Sch., 10 km s. v. Böbl., 484 m, 272 E. G.Wald v. 51 ha. Spätgoth. Bebenhauser Kir. z. h. Georg v. 1488 (Viert. V. 126). Gebäudereste im Breitensteinle. Ortsadel (s. Holzgerlingen) vom 11.—14. Jh.; von den Pfalzgr. v. Tüb. kam B. an Kl. Bebenhausen.

5. Dagersheim (so 12. Jh. P.N.), ev. Pfd. an der Schwippe, 5 km w. v. B., 423 m, 1041 E., w. 5 R. G.Wald v. 277 ha. Steinbrüche. Goth. Kir. z. h. Fribolin (Agatha?) v. 1491 (Viert. V. 134), 1858 v. Leins rest. A! D. war mit Böbl. erst calwisch, dann tübingerisch, seit 1857 württ. Ortsadel verzog nach Stuttg. Der Kirchensatz kam 1342 an Stift Sindelf. und mit diesem 1484 an die Univ. Tübingen, welcher noch, abwechselnd mit der Krone, die Kollatur der Pfarrei zusteht. Dekanatsitz im 14. oder 15. Jh. Auslehnung der Landsknechte im Heer des Schwäb. Bundes März 1525. Geb. sind hier: Joh. Scheid, Lehrer an der Univ. Freiburg 1497; Joh. Ge. Ziegler 29. Juli 1800, † 1872, eines der Häupter der Mich. Hahn'schen Gemeinschaft (Schild. s. Lebens und Wirkens Stuttg. 1879). 1807—50 war in D. Schulmeister der Michelianer Imm. Gottlieb Kolb v. Schönalch (s. u.), † hier 1859.

6. Darmshelm (1282 Darmishan, P.N.), ev. Pfd. an der Schwippe, 6 km w. v. B., 426 m, 858 E., w. 2 R. G.Wald v. 173 ha. Goth. Kir., 1600 u. 1804

gänzlich veründert. A! D. hatte im 12. Jh. Ortsadel, im übrigen theilte es die Schicksale v. Dagersheim. Güter des Stifts Sindelf. in D. verwüstete u. plünderte 1282 Pfalzgr. Gottfr. v. Tüb.

7. Dächingen (1075 Tatichi., P.N.), l. Pfd. unfern der Mündung des Altbach in die Würm, 11 km w. v. B., 416 m, 561 E., w. 45 Gv. G.Wald v. 84 ha. v. Dillen'sches Rittergut v. 70 ha. Jäger u. Weißpucher. Ki. j. h. Leonhard, auf Befehl K. Friedrichs 1812 f. aus Staatsmitteln erbaut. Neueres Schloß des Grafen v. Dillen mit schönen Gartenanlagen. Lehensherren des hiesigen Ortsadels waren die Gr. v. Achalm, Calw u. Baihingen bis 1282, nachdem schon 1263 der Ritter Ulrich v. D. all seinen Besitz an den Johanniterorden verschenkt. Letzterer hatte eine Kommenie hier, die zu Zeiten mit der v. Rohrbach verbunden war, kaufte allmählich von verschiedenen auch den Rest des Orts und erhielt 1733 v. Wü. die hohe Gerichtsbarkeit. Der Preßburger Friede v. 1805 brachte D. mit den andern Johanniter-Besitzungen an Wü. u. K. Friedrich schenkte 1810 das Schloß dem Frhru., nachmaligen Gr. v. Dillen. Die Pfarrei, zeitweilig von Weil der Stadt aus versehen, erhielt 1784 einen Pfarrvikar, 1812 einen Pfarrer.

8. Denzingen (1268 Tuveri., P.N.), ev. Pfd. am Saubach, 12 km w. v. B., 448 m, Postagentur, 621 E., w. 6 K. G.Wald v. 76 ha. Gotth. Ki. j. h. Veit, um 1790 erweitert u. verderbt (Vjoh. V. 53); Grabdenkm. der Familie v. Güllingen, deren ehem. Schloß seit 1749 Pfarrhaus. Ortsadel im 14. Jh. D. selbst kam von den Pfalzgr. v. Tüb. mit Böbl. an Wü., das 1400—1699 die Güllingen, 1728 die Schüs damit belehnte. Das Patr. der Pfarrei hatte Stift Baden bis 1806.

9. Dössingen (11. Jh. Tossi., P.N.), ev. Pfd. an der Schwippe, 10 km w. v. B., 416 m, Postagentur, mit Stegmühle (an der Würmbrücke). 1025 E., w. 1 K. G.Wald v. 196 ha. Ki. v. 1642 ff. u. 1687; Thurm alt. A! Zuerst calwisch, dann tübingisch, wurde D. mit Böbl. 1857 württ. Ortsadel 1401. (W.: Ofsenlopf.) Berühmt durch die siegreiche Schlacht, welche Gr. Eberhard der Greiner am Sonntag d. 23. Aug. 1388 mit 550 Gleven, d. i. Lanzeneitern, und 2000 Bauern den Städtern, 800 Spießen zu Ross und 2000 zu Fuß, lieferte, wobei sich der Kampf um den verschantzen Kirchhof in der Richtung des Trockenthal gegen Renningen bewegte, Gr. Ulrich sein Ungestüm mit dem Tode büßte. (Vgl. Schdnthüth Tüb. 1830. Th. Rupp in Forsch. j. deutsch. Gesch. XIV. 551 ff. P. Stälin im St. Anz. 1879 B. B. 18.) 1634 wurde ganz D. in Asche gelegt. Die Ki. gehörte dem Kl. Hirsau. Abg. Hofsäitten, Welblingen, Wenningingen, Mietersheim.

10. Ehingen (1252 Ondi., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. an der Würm, 7 km sw. v. B., 444 m, Eisenbahnhaltung, Postamt, L., mit P. 1430 E., w. 22 K., 1 J. (o. 1398 — 22 — 1). G.Wald v. 300 ha. Bierbrauerei. Frh. v. Breitschwert'sches Rittergut v. 26 ha. Spätgoth. Ki. j. h. Maria v. 1400, Chor 1416 v. Hans Ott, werthvolle Altarbilder (Heideloff. Kunst d. M.A. in Schw. S. 8 f. Reste eines geschnittenen Todtentanzes in Privatbesitz, Baubri Organ 1855 S. 71). Schloß der Frhren. v. Breitschwert im Mansardenstil v. 1750 auf dem Grund der alten B. A! Unter calwischer, dann tübingischer Lehensherrlichkeit gab es im 13. u. 14. Jh. h. v. E. und v. 13.—15. Jh. die Söller (Seiler?) v. E., (Wappen 1928: im Schild ein Flug, spartenweise belegt je mit 1 Schrägbalken), von welchen Güter und Einkünfte an andere Geschlechter kamen, bis Wü., das den Ort mit Böbl. 1857 erworben, dieselben auskaufte. In der unteren B., welche h. Christoph seinem Kammersekretär Franz Kurz gab, wohnte 1552 der Reformator Brenz, bis er als Probst nach Stuttg. berufen werden konnte; h. Joh. Friedrich ließ dieselbe abbrechen und 1627 f. durch Schichardt ein neues Schäßchen aufführen, welches zuletzt an den Bruder des

Grävenitz verkaufte und nach deren Sturz 1735 von Ehninger Bürgern erworben und abgebrochen wurde. Das obere Schloß verließ nach vielem Besitzwechsel H. Ludwig an seinen Kanzler Bräutberger, durch dessen Enkelin es um 1670 an die Familie v. Breitschwert gelangte. 1796 errichtete H. Karl Alexander in dem Wald zwischen E. u. Dagersheim, der noch „Fasanengarten“ heißt, eine Fasanerie (Wagner, Jagdw. 538 f.). Wegen E. war um 1420 Gr. Ludwig und sein Land einige Zeit im Kirchenbann. Das Heer des Schwäb. Bundes, welches H. Ulrich verjagte, lagerte hier 13.—15. April 1519. Geb. ist in E. 24. Febr. 1796 als S. eines Siebmachers Jak. Friedr. Kammerer, angeblich der erste, vom Glück nicht begünstigte, Erfinder des Streichzündhölzer, † in Ludwigsburg 1857 (Schw. Kr. 1883 S. 1011). P. Haldenölmühle. Mauern (von röm. Mauerresten), 26 E. Schloßgut v. 123 ha. Ein Wasserschloß auf röm. Grund wurde 1615 abgebrochen und n. davon ein Schloßchen durch Schickhardt erbaut. Rom. Wallf. Kir. j. U. L. Kir. mit goth. Chor (vgl. E. Paulus, Schw. Kr. 1867 S. 1479). A! Neben einer kl. Bebenhauser Besitzung war ein adeliges Gut, das wohl von den Tüb. Pfalzgr. im 14. Jh. unter württ. Lehenshoheit kam, von den Tachenhausen 1616 an die Schertel, später an die Hopfer, Röder, König, neuestens an Frhrn. v. Dusch übergang. 1554—1809 war ein Pfarrer hier, 1769—88 der Sonderling voll werthätiger Menschenliebe Joh. Dav. Husuadel (Biogr. Stuttg. u. Essl. 1795). Abg. Sulz, Hoingen.

11. Holzgerlingen (1007 Holzgerninga, P.N., von Gerlingen O.A. Leonberg durch „Holz“ b. i. im Gehölz unterschieden), ev. Pfd. m. M.G. im Schönbuch am Urspr. der Ach, 5,6 km s. v. B., 478 m, Postagentur, L., mit P. 1785 E., w. 13 R., 22 c. Rf., 1 J. G.Wald v. 365 ha. Bandsfabrikation. Korsettweberei. Lumpenschneiderei. Spätgoth. Kir. j. h. Mauritius v. 1473, mit schönem hohem Thurm, der 1880 nach Blitzschlag neue Spitze erhielt. Reste der B. Kältenec am s. Ende des Orts. Das stattliche Pfarrhaus vielleicht ein ehemaliges württ. Jagdschlößchen. — Urspr. Reichsgut, mit Ortsadel bis 1466, der dasselbe W. mit den h. v. Gerlingen O.A. Leonb., 2 abgewendete halbe Ringe, führte, wurde h. türingisch und im 14. Jh. württ. Das Patt. der Kir. überließ Gr. Eberhard 1487 dem Stift Tübingen, weshalb dasselbe noch jetzt der Univ. zusteht. Die Hütten-Ueberlieferungen von h. sind nicht begründet, Stälin IV. 119. Aus dem 30j. Krieg Bjsh. VII. 200. P. Schaichhof an der Schaich, welche dem Schönbuch den Namen gegeben, Hofgut v. 155 ha, schon im Landbuch v. 1624 gen., 1824 von der Hofdomänenkammer erlaufen. Abg. Ludlenbad.

12. Magstadt (13. Jh. Magestat, P.N.), ev. Pfd. m. M.G. an einem Zuflüßchen der Würm, 9,3 km nw. v. B., 428 m, Postagentur, L., 2 160 E., w. 8 R. G.Wald v. 794 ha. Gewerbebank. Korsettweberei. Bierbrauerei. Spätgoth. Kir. (j. h. Joh. d. L.?) v. 1511 (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 Taf. V. 7); Taufstein v. 1512 ff. (Metz in Schorns Kunstdl. 1845 S. 378); in der Sakristei ein goth. Schrank mit gutem Bild. Abg. Kap. j. h. Kreuz. Rathhaus v. 1607. Schulhaus 1877. A! Urspr. wohl calwisch mit Ortsadel im 12. u. 13. Jh., dann türingisch, seit dem 15. Jh. württ. 1706—30 erscheint ein Glockengießer Heint. Lubro. Goßmann hier. Von M. stammte der Bebenhauser Abt Bernhard Rockenbuch 1471—93.

13. Matchingen (1075 Mouch — später Möchi., P.N.), ev. Pfd. unfern des Urspr. der Schoppe, 7 km nw. v. B., 460 m, Postagentur, 1 047 E., w. 2 R., 4 J. G.Wald v. 122 ha. Roman. Kir. j. h. Laurentius, dessen sehr altes Bild in der Kirchhofmauer, 1609 schlimm verändert. A! Ortsadel im 13. u. 14. Jh. Der Ort calwisch, dann türingisch, seit dem 14. Jh. württ. Die Kir. gehörte dem Kl. Hirsau. In M. sind geb.: 1440 der Arzt und medizinische Schriftsteller Joh. Widmann (lat. Salicetus)

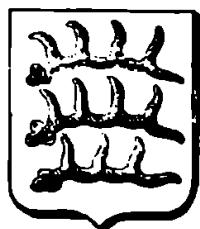
gen. Möhinger, † 1524 als bad. Leibarzt in Pforzheim. (Moll im Med. Gott. Bl. 1852 S. 151 ff.); 7. Mai 1818 als Pfarrerss. Adolf Widmann, Novellist, † zu Berlin 1878. Hier lebte als Schulm. u. Schulth. u. starb 1889 Gottl. Friebr. Wagner v. Reusen, Vers. der „Schulmeisterswahl v. Blindeheim“ u. anderer schwäb. Dichtungen (Gödeke, Grunbris III. 1 242 f., Bjsh. VII. 139). Abg. Bürglingen.

14. Neuweiler, D. in einem Seitenthälchen des Achthals, fil. v. Weil im Schönbuch, 8,5 km süd. v. B., 427 m, mit Eschmühle 216 E., w. 1 R. G.Wald v. 21 ha. Roman. Kap. mit goth. Chor v. 1488 u. Dachreiter v. 1795. A! N. gehörte den Pfalzgr. v. Tübingen, seit dem 14. Jh. dem Kl. Bebenhausen.

15. Schafhausen (= Schafhäuser), ev. Pfd. an der Würm, 12 km nörd. v. B., 404 m, Eisenb.Stat., Postamt, L., 715 E., w. 4 R. G.Wald v. 58 ha. Buntsandsteinbrüche. Goth. Ki., 1585 vergrößert, 1780 u. 1872 ren. Auf dem Kirchhof Grabstein eines Gültlingen v. 1482. Ortsadelige, gen. Niße, im 13. Jh. (W.: gevignet Schilb, in 1 u. 4 ein Querbalken; Jz. 1 Wibbergehörn.) Urspr. calwisch, dann badisch, gemmingisch, kam Sch. 1464 an Wü., von dem es schon 1468 an das längst dort begüterte Kl. Hirsau verkauft wurde.

16. Schönau (1288 Schoenache, Wohnung an der schönen, milben Ache, während die Schach die Wald- oder wilde Ach ist), ev. Pfd. m. M.G. zwischen der Ach und dem Seebach und Krähbach, 5,6 km süd. v. B., 494 m, mit Speidelsmühle und Wolzenmühle 1970 E., w. 1 R. 1 J. G.Wald v. 538 ha. Korsettweberei. Stiderei. Lumpenschneiderei. Die alte hübsche Tracht ist noch nicht ganz untergegangen (s. Bd. II. 1. 118). Neugoth. Ki. an der Stelle der alten Laurentiuski., von welcher der Thurm noch steht, 1840 v. Heideloff erbaut (Schöll, Die neue Ki. zu Sch. Mit 4 Abbild. Stuttg. 1841). Gutes hölz. Kreuzifix v. Jaz. Eberh. Schwarz in Stuttg. 1850 (Bjsh. V. 176). A! Pfalzgr. tübingisch kam Sch. 1286 bedingungsweise an das Kl. Bebenhausen, dann vorübergehend an die H. v. Urslingen u. 1863 durch Kauf an Wü. Im 13. Jh. war Sch. Dekanatskirch (Freib. Diöz. Arch. I. 61 ff.). Abg. Weihdorf. In Sch. ist 28. Dez. 1784 geb. Immann. Gottlieb Kolb (s. Dagersheim).

17. Sindelfingen (1155 Sindelvinga, P.N.), St. an der Schwippe, 3 km n. v. B., 451 m, Postamt, L., Kameralamt (Umgeldekomm.), Amtsnotariat, 2 ev. Geistl., Reallateinschule mit 3 Lehrern, Webeschule, appt. Arzt, Apoth. W.: die würft. schwarzen Hirschstangen im silbernen Feld Jb. 1854 II. 121. Mit Goldmühle u. Riehmühle in 508 Wohngeb. 3934 E., w. 55 R., 3 J. Stadtwald v. 1 659 ha. Handwerkerbank. Seidenweb., Baumwollbuntweb., Korsett- u. Tricotweb., Weißfiederei, Ziegelei. Früher auch Torfstich, seit 1786, nachdem schon der berühmte Baumeister Schickhardt 1626 ff. solchen eingetrichtet (Zusammensetzung des Torfs Breuninger, Jsh. VI. 1850 S. 245 ff.) Lit.: Chronik v. Joh. Wilh. Löher, Stadtchronist in Sch., † 1662, hds. in Sch. Kurze Chronik v. Sch. Stadt u. Kl. hds. St.A. Schönhuth, D. J. H. (geb. in Sch. 6. April 1806, † als Pfarrer in Ebingen 1864). Kleine Chronik der Stadt u. des Stifts Sch. Böbl. 1884; Chronik der St. u. des St. Sch. Böbl. 1884. Bräuhaus, Sch. u. die Stiftscli. j. St. Martin, Sch. Ki. 1883 Nr. 142; Zur Erinnerung an die 800jährige Jubelfeier der Stiftscli. j. St. M. in Sch. Mit einer Abbild. der Ki. 1888. Kuchenritt II. 1. 129. Weiteres s. u. Ueber der Stadt Reste der ehem. B. Von ehem. Chorherrnschift sind noch erhalten: das jetzige Kameralamtsgebäude, der ehem. Klosterkasten, eine Scheuer, die Hof- und Gartenmauer und ganz besonders die roman. Stiftscli. j. h. Martin, seit 1867 von Leins rest. (Vgl. auch Einladungsschr. d. R. Polyt. Schule in Stuttg. 1849. Heideloff, Die Kunst



des Mittelalters in Schwaben 1855 S. 10 ff. Leins in der Denkschr. zur Feier der Einweihung des neuen Gebäudes der K. Polyt. Schule 1864. Schönhuth Chronik 1864 S. 86 ff. Vjsh. V. 5. 17. Brühäuser s. o.) Das alte Rathaus v. 1478 schöner Holzbau, wie S. an solchen überhaupt reich ist. Neues Rathaus v. 1844. A! S. war einer der Sige der Gr. v. Calw. Gr. Adelbert II. und seine Gemahlin Wiltrud v. Bouillon brachen die B. 1059 und errichteten dafür ein Benediktinerkl., das aber schon 1066 in ein weltliches Chorherrenstift verwandelt wurde. 4. Juli 1083 konnte die Stiftsli. geweiht werden, 1100 war die Krypta fertig. (Quelle für die Gesch. des Stifts und die ganze schwäb. Gesch. vom Ausgang des 13. Jh.: die lat. Chron. des Stiftsherrn Konr. v. Wurmlingen, abgeschrieben v. Gabelhofer Doss. Bibl. Ms. h. D. XVI. 74—93, hiernach und nach weiteren Excerpten des Crusius hsg. v. Haug als Lüb. Progr. 1836, v. Böhmer in den Fontes II. 464 ff., zuletzt in Mon. Germ. S. S. XVII. 299 ff. Notae Sind. ebd. 399. Copiebuch Urf. v. 1271—1581 St.A. Abriß der Gesch. des Stifts 1555 Doss. Bibl. Ms. h. f. 577. Vgl. auch Roth Urf. z. Gesch. d. Univ. Tüb. S. 7 ff.). Mit anderem calwischen Erbe kam S. ca. 1140 an die Wessen, durch sie an die Pfalzgr. v. Tüb. Von ihrer Schirmvogtei hatte das in den jüngsten Bezirken Böblingen, Leonberg, Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen, Besigheim, Nürtingen reich begüterte Stift viel zu leiden. Die Rechberg als Rechtsnachfolger der Tüb. verkaufsten den 1263—74 zur Stadt erhobenen Ort und die Stiftsvogtei 1351 an Wü. 1476 verlegte Gr. Eberhard im Bart das Stift nach Tübingen, um aus dem Haupttheil der Einkünfte, den Kirchen Leonberg, Feuerbach, Dagerheim etc., die Universität zu gründen, in S. errichtete er mit dem Rest ein reguliertes Chorherrenstift, welches bei der Reformation sofort eingang, worauf dann das Jahr 1551 der Reformator Brenz noch amtslos, aber als vielbefragter Rathgeber H. Christophs zubrachte und dort die Wirt. Konfession für das Trienter Konzil versetzte. Auch ein unbedeutendes Vorfürherkl. war in S. 1557 wurde zur Stadtpfarrei ein Diaconat errichtet. Seit 1556 durste S. den Landtag beschließen, 1605—1807 bildete es ein besonderes Oberamt ohne Amtesorte. Geb. sind in S.: 1482 Jak. Henrichmann, Humanist, lat. Grammatiker, † als Generalvikar in Augsburg 1561 (A. D. B. XI. 782); 10. Nov. 1765 als Helferskl. Karl Heinr. Gros, urspr. Theolog, dann Rechtslehrer in Erlangen, † als Geheimerath in Stuttg. 1840 (A. D. B. IX. 740); 14. Nov. 1773 Sixt Gottlieb Kapf, Advokat in Stuttgart, Dichter; 30. April 1782 als Oberamtmannskl. Albert Schott, Landtags- und Parlaments-Abgeordneter, † als Obertribunal-Prokurator in Stuttgart 1861 (Schw. Kr. 1861, S. 1541 ff.). Die bekannte Familie Paulus nennt S. ihre Heimat (Jb. 1878 I. 5). Abg. Altingen, Erlach, Hinterweil, Hofstätten, Sommerhöfen.

18. Weil im Schönbuch (1188 ff. Wile — aus villa, Lanbix — 1286 W. in Scanbuch), ev. Pfd. m. M.G. zwischen der Schäich und dem Todtenbach, 11,6 km süd. v. B., 484 m, Postagentur, L., Revieramt, Amtsnotariat, mit Eselsmühle, Obere u. Untere Rauhsmühle, Sauteichmühle u. Todtenbachmühle 1995 E., w. 8 K., 9 J. G. Walb v. 302 ha. Ki. j. h. Martin, Thurm noch roman., der Chor frühgoth., das Schiff theils spätgot., theils aus der Zeit nach einem Brand von 1558, der fast den ganzen Ort einäscherte. Die stattliche Bebenhäuser Pflege, 1806—43 Kamerallamtsst., jetzt Rathaus. A! Urspr. pfalzgr. tübingisch, von Wü. 1286 zerstört, wurde W. allmählich Eigentum des Kl. Bebenhausen. Die Ortsadeligen, die Vögte und Marschälle v. W., waren ein Zweig der Herren v. Gerlingen, deren W. sie führten (s. Holzg.). Von hier stammte Dionys. Bidel, Prof. in Wittenberg 1504 (Roth Urf. Tüb. 500). Eine entsetzliche Verbrecherin v. W., welche 1658 in Tübingen gerichtet wurde, s. Eisert, Gesch. v. Tüb. 180. Staatsaufficht 1855—62. Ueber den Bromberg, wo im 17. Jh. württ. Hofmeister saßen, und seine schöne Aussicht s. St. Anz. 1889 B.B. 8.

5. Oberamt Brackenheim.

Beschr. des O.A. vom R. stat.-top. Bur., Paulus, P. Stölin u. a. 1873. Reyscher, Sammlung altwürtt. Statutarrechte 1834 S. 508—553. Eigentliche Beschreibung, wie von Anfang der Welt das Herzogtum Württembergisch, besonders das Gauergäu sei inbewohnt, beherrscht und gepflanzt worden. Daff. Bibl. Ms. h. f. 350. Eine dhnlich betitelte, aber nicht identische Schrift ebend. D. 25. R. Kluninger (Dial. v. Stadtprf. in Göglingen 1825—47). Berichte über den Alterthumverein im Gabergäu 1841—60; Geschichte des Gabergäus und des jenigen O.A. Brackenheim 1841—43. (Von demselben auch ausführliche Beschr. des Bezirks bei den Akten des R. stat.-top. Bur.) Kunst- und Alterthumdenkmäler des Bezirks, beschr. v. Hafner Jb. 1839 II. S. 44—57. Paulus, Die Alterthümer u. Kunstdenkmale des O.A. Br. St. Anz. 1875 B. B. 6. Wormser Kirchenverhältnisse DR. XXVII. 435 f. Kirchenvisitation im Amt Göglingen 1547: Schneller in Theol. Stud. aus Wü. IV. 1883. S. 218 ff. Gut Meteorol. und Flora: Ritter, Jäh. XXXVIII. 1882 S. 263 ff. Strombergsage II. 1. 136.

Liegt zwischen den Bezirken Heilbronn, Besigheim, Vaihingen, Maulbronn und den badischen Bezirken Bretten, Eppingen; misst 4,0663 □ M. = 22 385,4 ha mit 24 654 E., neml. 22 623 Ev., 1814 R., 122 e. Rf., 95 J. (Körperl. Besch. II. 1 S. 3. 6. 28. 38. 44. 49. 58. 59. 62. 70. 72. 93. 97. 105. 397.) Gebiet der Gaue des westlichen Franken: Gaber-gau, Gartachgau und wohl auch (Häfnerhaslach, Ochsenbach, Spielberg) Enzgau; größerntheils zum Bisthum Worms, kleinerntheils zu Speier (Michelsberg, Ramsbach, Weiler, Gabersfeld, Michelbach, Häfnerhaslach, Kirbach) gehörig. Altwürttembergischer Bezirk der Amtter Brackenheim, Göglingen und Bönnigheim und der Kammerbucherei-Stabsämter Ochsenberg und Freudenthal (Magenheim); deutschordisch: Stockheim mit Stodtsberg; ritterschaftlich: Schwaigern, Neipperg, Klingenberg, Hausen b. M., Massenbach.

Bergdhänen.

	m		m
Echterhöule (Steinebau), höchster P. bei Stromberg, s. v. Ochsenbach	472,6	Stockberg, Schloßthurm, G.	302,5
Waiselberg, s. v. Ochsenbach	468,4	Neipperg, Schloßthurm, G.	294,7
Schlierberg, nö. v. Häfnerhaslach	454,5	Hummelberg, nw. v. Göglingen	281,8
Ritterprung, nw. v. Häfnerhaslach	401,9	Spißberg, G., bei Gabersfeld	276,1
Michaelberg, G., G.	394,8	Konnenwald, h. P. nw. v. Hausen b. M. .	267,1
Blankenhorn, Burgruine, G.	391,3	Wuchthalwald, sw. v. Hausen b. M. .	260,6
Stromberg, Wassersch. s. v. Rodbaehof	389,1	Breiteler, G., nw. v. Stetten	258,4
Henberg, sw. v. Häfnerhaslach	382,9	Stapfenhöhe I., G., nö. v. Massenbach	249,5
Pfizenhof, G., nw. v. Michelbach	342,0	Lichtenberg, G., n. v. Cleebronn	248,0
Drei Eichen, höchster P. v. Heuchelberg, n. v. Neipperg	338,5	Beim Landthurm, n. v. Nordheim	240,9
Kopf, G., w. v. Ochsenberg	331,7	Stodtsberg, n. v. Hausen a. d. B.	239,5
Klimand, n. v. Gaberschlacht	330,9	Lehmgrube, G., n. v. Schwaigern	237,2
Stanzen, G., nw. v. Nordheim	314,2	Hausemer Staig, nö. v. Brackenheim	232,7
Leinburg, Häuschen b. Kleingartach	314,0	Bellevue, s. v. Reinsheim	228,3
Heerstraße, süd. v. Kleingartach	313,8	Galgenberg, s. v. Brackenheim	204,5
		Klingenberg, Schloß, G.	197,5

Thalpunkte.

	m		m
Gabers-Ursprung, sw. v. Gabersfeld	330,1	Seebach, Einsl. des Gruppenbach	219,0
Gugbach-Ursprung bei Treffentrill	297,4	Gabertal an der Reisennmühle	214,2
Gruppenbach, Urspr., s. v. Kleingartach	267,0	Lein an der unt. Mühle bei Niederhosen .	204,3
Kirbach, Einsl. v. Ochsenbach	256,4	Wieberbach am s. Ende v. Hausen b. M. .	204,3
Seebach, Urspr., sw. v. Kleingartach	243,9	Gaber in Piaffenhosen	203,0
Lein, Urspr., w. v. Kleingartach	226,3	Neipperger-Bach in Hausen a. d. Gaber	198,9

	m		m
Massenbach, Einfl. des Oberbach . . .	196,6	Gaber, Einfl. des Gleebronnenbach, f. v.	
Gaber bei Göglingen	195,9	Bradenheim	183,9
Gaber bei Frauengimmen	188,2	Lein, Einfl. des Massenbach	179,9
Gaber, Einfl. des Wurmbach	186,8	Gaber a. d. oberen Schellenmühle	175,0
Lein, Einfl. d. Bewerbach b. Schwaigern	184,9	Nedar, Einfl. des Klingenbach	155,0



Geognostisches. Von den zahlreichen Buchten, mit welchen die lehmbedeckte Ebene des Untertandes tief in die Keuperberge hineingreift, ist das Gabergäu die letzte vor dem Austritt des Neckartales aus dem Keupergebirge. Nach N. vom Heuchelberg, nach W. und S. vom Stromberg, nach O. von dem 40—50 m hohen Steilrand gegen den Neckar begrenzt, bildet dieses Gebiet einen der abgeschlossensten Gaue des Landes. Durch die Markungen Schwaigern, Stetten, Massenbach und Massenbachhausen hängt unser Bezirk mit dem niederem Hügellande zwischen Schwarzwald und Obenwald, welches gegen S.O. vom Heuchel- und Stromberg begrenzt wird, zusammen.

Wenn man absicht von dem sehr beschränkten Auftreten des Muschelkalks und der Lettenkohle im Lein- und Massenbachthal, unterhalb Nordhausen, Nordheim und Reimhheim, an welchen Punkten übrigens mehrere Steinbrüche im Muschelkalk und

Lettenkohlensandstein betrieben werden, so gehört das geschichtete Gebirge des Bezirks ausschließlich dem Keuper an. Der Lehm des Zabergäus liegt größtentheils auf den Gipsmergeln des Keupers. Die massenhaften Geschiebe am Thalrand des Neckars von Bönnigheim bis Klingenberg treten, wie es scheint, im Zabergäu nicht mehr auf; die Zaber und die zahlreichen Nebenflüsse derselben stammen daher alle aus dem Keuper. Die „Brunnen“ treffen wir erst außen im Gebiet der Kiese (Gaubtunnen, Erlenbrunnen bei Bönnigheim &c.) Was im n. Theil des Bezirkes bei Massenbach, Massenbachhausen und Schwaigern liegt, ist Löß und hat meist Geschiebe zur Unterslage, wie man sich in den tiefeingeschnittenen Höhlwegen und den Thäletn überzeugen kann, die, wie im Zabergäu, auf den ö. Thalseiten meist anstehendes Gebirge zeigen, während auf der w. Seite Löß und Lehm bis in das Tal herabreichen. Aus den Geschieben kommen zahlreiche Quellen mit vorzüglichem Trinkwasser, das aber in Verührung mit Gipsmergeln schlecht wird (Teufelsbrunnen bei Massenbachhausen).

Die Keuperformation mit ihrem regelmäßigen Wechsel von 3 Mergeln mit 3 Sandsteinbildungen erhebt sich 280 m mächtig, horizontal gelagert, in scharf hervortretenden, von den Sandsteinen gebildeten Terrassen über die Ebene.

Die Gipsmergel (100 m) enthalten Gips bei Brackenheim (Galgenberg und Burg), Neipperg (Hörnle), Dürrenzimmern (12 m), bei Stetten, Nordhausen u. s. w.

Der Schilfsandstein bildet das Plateau Leonbronn-Ochsenberg-Riesenholz, des Heuchelbergs mit dem Wartthurm, Mönchs- und Heidelberg, Burg Neipperg, Schloss Stockberg, Spizenberg bei Zabergäu und die ö. Vorterrasse des Strombergs: Katharinenplaisir und Schloss Magenheim. Bis zu 12 m mächtig, leistet er sich bei Erlenbach und Ochsenbach aus und ist dort nur durch Sandmergel vertreten. Die mittleren Mergel sind am Stromberg besonders mächtig (60 m) entwickelt, weniger der zwischen bunten Mergeln gelegene Kieselsandstein (Einsattlung westlich vom Michelsberg) mit den Asterkristallen nach Steinsalz.

Der weiße Sandstein ist in technischer Beziehung das wichtigste Glied. Unten Bausandstein (Ochsenbach, Hohenhaslach), der nach oben Platten liefert, mit Fischen (*Semionotus Bergeri*); darüber meergrüne, rothe u. a. sandige Mergel, Konglomerate, Steinmergelbänke (*Cycas keuperina*, *Anodonta dubia*, *Gasteropoden* oberhalb Ochsenbach, Erlenbach und dem Höhlweg über der Ruine Blankenhorn). Das Plateau bildet grober weicher Stubensandstein (Fegsand) mit lichtblauen Letten (Hasnererde). Von dem Plateau abgetrennte, isolierte Höhen sind: der Michelsberg und Ruine Blankenhorn. Zwei tiefer liegende Höhen südlich von Eibensbach werden von abgerutschten Sandsteinbänken gebildet. Über das Plateau des Strombergs und des s. angrenzenden Höhenzugs zwischen Kirbach und Metter erheben sich die rothen Knollenmergel mit dem Bonebed Sandstein (60 m) im Schlierberg (454,5) Steinehau (472,6) und Baiselberg (468, 4). Der Sandstein enthält Muscheln, das Bonebed oben fehlt. — Gesamtfläche 223,85 qkm, hiervon: Muschelkalk 0,41 = 0,18 %, Lettenkohle 3,02 = 1,35 %, Keuper 129,84 = 58,00 %, Diluvium 76,95 = 94,38 %, Illuvium 18,63 = 8,09 %. (Vl. Besigheim v. Paulus und Bach 1865. Jah. XIV. 382, XVII. 198, XIX. 57.)

Flora. Viele Unterlandpflanzen (I. 471) mit einigen Pflanzen des Rheinthalas, aber auch Gewächse des Hügellands und der untern Bergregion. In den Berggegenden Keuperflora; auch mehrere seltener Sandpflanzen. Der Wald bestand wohl früher vorherrschend aus den beiden Eichen (übrigens Rothbuchen nicht selten); nun aber sind auch viele Nadelholzpflanzungen vorhanden. Vgl. Ritter in der D.A. Besch. S. 41 ff. und Jah. XXXI. 868, XXXVIII. 263 ff.

Fauna. Vgl. I. 485. 489. 494. Karter in der D.A.Beschr. S. 47 ff. u. Jah. XXVII. 202. XXVIII. 45. 167.

Alterthümer. Auf dem Michelberg war ohne Zweifel ein Ringwall; ein noch erhaltenes ziemlich bedeutender mit Vorburg liegt auf der „alten Burg“, süd. v. Schwaigern, ein weiterer bei Stetten über dem rothen Brunnen, (ein sehr großer schon auf badischem Gebiet zwischen Kl.Gartach und Eppingen auf dem Ottilienberg). — Grabhügel, bei Brackenheim im Wald Haberschlacht, bei Kleingartach im Stadtwald Ochsenberg (D.A.Beschr. S. 290), bei Leonbronn im Tobtenwald und bei Nieberhofen. — Römisches. In dem Bez römischer Straßen sind die wichtigsten: 1) die von Kürnbach über den ganzen Rücken des Heuchelbergs nach Böckingen laufende „hohe Straße“; 2) der von Sternenfels auf dem nördlichsten der 3 Hauptrücken des Stromberges hinziehende „Rennweg“, der sich am Ostante des Rückens in 3 Stränge theilt: a. über Botenheim und Meimshheim nach Böckingen, b. südlich am Michelberg vorbei und über Bönnigheim nach Lauffen, c. über den Teufelsberg bei Hohenhaslach nach Vietenheim; 3) ein zweiter „Rennweg“ führt auch von Sternenfels aus auf dem mittleren Stromberg Rücken genau süd. über den Baiselsberg nach Vietenheim. Von den Verbindungs wegen dieser 3 Hauptlinien kreuzen sich mehrere bei Meimshheim, neben Güglingen der bedeutendste Römerplatz im Bezirk. Bei Güglingen ausgeholtete Reste röm. Gebäude auf den „Steinäckern“, auf fl. „Fehlberg“ und bei der Delmühle. Bei Meimshheim ging die namhafte röm. Niederlassung vom Ort bis an die Kirche und über die „Steinäcker“; 2 in der Kirche eingemauerte Denksteine, weitere Bildwerke bei Güglingen, Stockheim und Stetten (I. 161 f. Jb. 1835 S. 12. 1837 S. 401 ff. Haug, röm. Denkst. in Mannh. 54. Miller Progr. 1884 S. 6). Außerdem lagen römische Niederlassungen bei Elekronn auf „Burgbaum“ und „Kalkofen“ und beim Palzhof, bei Frauenzimmern, Hausen b. M., Hausen a. d. Z., Klingenberg, Nordheim. — Alemannische Reihengräber bei Frauenzimmern, in Güglingen, bei Klingenberg, in Meimshheim, bei Stetten und Schwaigern.

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Heilbronn, IV. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Brackenheim. **Kameralamt:** Güglingen; **Umgeldskommissariat:** Heilbronn; **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Heilbronn; **Forstamt:** Bönnigheim (Rev. Güglingen, Schwaigern); **ev. Bez.-Schul-Inspr.:** z. B. Meimshheim; **kath. Dekanatamt u. Bez.-Schul-Inspr.:** Nedarsulm. Die übrigen Bezirksstellen in Brackenheim. **Reichstagswahlkreis III** mit Besigheim, Heilbronn, Nedarsulm.

1. Brackenheim (1246 Brackenbeim, P.N.), **Bezirkstadt** (s. o.) in einem Seitenthalchen des Zaberthals, 193 m, Postamt, T., 2 ev. Geistliche, Lateinsch., 2 appt.



Aerzte, Apoth. W.: schon 1301 das rebenreiche eines Hundes, Bracken, später ein silberner Dr. mit schwarzem Halsband im rothen Feld, auch auf grünem Erdbreich an goldenem Strid. (W. Jb. 1854. II. 158. Vgl. Idaea logico-sophica exhibens insignis Brackhenhemium .. prae. J. Graftio a J. M. Rohrbacher. Tub. 1658.) In 258 Wohngebäuden mit Bürgermühle u. St. Johannismühle 1662 E., w. 36 R., 1 e. Kf. G. Walb v. 103 ha. Reihe Stiftungen. Bank i. Gew. u. Landw. Weinbau, Hopfenbau. Kirche z. h. Jakob, ursprünglich Kapelle, frühgotisch, 1863 von Weißbarth rest.; Johanniski. auf dem Friedhof, ursprünglich Pfarrki., romanisch, umgebaut, mit vielen Grabdenkm., des Gen. Schaffeliky v. Muchhadell (s. u.) und

seiner Familie ic. (vgl. Bertsch, Die Grabschriften auf dem Kirchhofe zu Br. 1834). Abg. Beguinenhaus. Schloß, von h. Christoph durch Martin Verwalt 1556 ff. erbaut (Vjsh. V. 162, VI. 110), theils Witwensitz von Herzoginnen, theils Wohnung der Obervögte, jetzt Amtsgericht und Oberamt. Hospital v. 1584. Bezirkskrankenhauß 1858. A! Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Im letzteren erscheint die Stadt als Reichslehen im Besitz der Magenheim, kommt von diesen durch Heirat an die Gr. v. Hohenberg-Nagold und diese verkaufen sie 1321 an Wü. Großer Brand 1691. Die Johanniski. und ihre Einkünfte verwendete Gr. Eberhard i. B. zur Ausstattung der Universität Tübingen (vgl. Roth, Urkunden 10. 13. 70. 79), welche daher noch heute Patr. der Stadtpfarrei. Kont. Sam von Moltenader predigte schon 1520 hier in Luthers Sinn und wurde 1524 von der öst. Regierung verdrängt. In Br. sind geb.: Matthäus Chyträus (Kochhof) 1496, † 1559, Reformator Ingelfingens und des Kraichgaus; Bernh. v. Schäffeliky, S. des hiesigen Obervoogts, 31. Aug. 1591, angelebener Heerführer in französischen, holländischen, venetianischen und schwedischen Diensten, † in Frankreich 1641 (s. o.); Joh. Friedr. Jäger v. Jägersberg, 10. März 1596, verdienter württ. Staatsmann, † 1656; Dav. Chr. Seybold, S. des Stadtschreibers, fruchtbarer Schriftsteller, Lehrer an mehreren Orten, zuletzt in Tübingen, wo er auf den jungen Uhland anregend wirkte, † 1804; Herm. Mögling, S. des Präz., 29. Mai 1811, vielse. Missionar in Ostindien, † 1881 (Biogr. v. Gundert 1882).

2. Batenheim (793 Batenheim, B.N.), ev. Pf. an der Zaber, 1,6 km i. v. Br., 192 m, mit Hengstmühle (1439 Kleemühle) 829 E., w. 81 R., 2 c. Rf., 2 D. Weinbau. Spätgoth. Ki. z. h. Raphael mit Ostturm, 1744 erneuert. Früher deutschmeistersches Haus, jetzt Gasthaus zum Ochsen, vom Anf. des 17. Jh. A! Schon 793 ist Kl. Lorsch hier begütert. Beguinenhaus 1392. Von den Magenheim im 14. Jh. an Wü. Hier ist geb. 23. Sept. 1784 Christian Binder, † als Artillerie-Oberstlieutenant a. D. 1859 (Schw. Kr. Nr. 23).

3. Gleeborn (1279 Clo- 1309 Cleubern = Hügelborn vom ahd. hlō, oder Kleeborn von klō? oder stehen die Clenne, Klen v. Magenheim 1296, 1350 ff. mit dem Namen in Verbindung?), ev. Pf. am n. Fuße des Strombergs in dem tiefen Tal des Ruithbach, 3,4 km sü. v. Br., 287 m, mit Neu-Magenheim u. P. 1427 E., w. 9 R. (o. 1381—5). Postagentur. G. Wald v. 117 ha. Biol. Weinbau. Keuper-sandsteinbrüche. Frühgoth. Ki. z. h. Raphael, oft erneuert. „Schlößle“ v. 1500. Die Gemeinde besteht aus Alt- und Neu-Cl., auch württ. und mainzisch oder liebensteinisch Cl., seit 1843 vereinigt, und den P. (s. u.) — A! Alt-Cl. war mainzisches Lehen der h. v. Magenheim, die es 1367 an Wü. verkauften. Magenheimische Dienstmannen waren die Cle e v. Cl. im 13. u. 14. Jh. (W.: Schaffschere). Neu-Cl. erscheint im 14. Jh. als mainzisch, kam Ende des 15. Jh. an die Liebenstein, 1657 wieder zur Mainzer Herrschaft Bönnigheim, welche Herzog Karl 1785 kaufte. In Neu-Cl. war b. Aug. 1756 geb. die Prophetin Maria Gottliebin Kummer, † 1828. Henke, Actenmäßige Gesch. einer württ. neuen Prophetin. 1808. Ev. Kirchen- u. Schulbl. f. Wü. 1853, S. 497 f.). Abg. n. von Cl. Nieder-Ramshach, Dorf mit Ki. z. h. Dionysius und Pfarrer 1180—1545, magenheimisch, später württ. P. Balz, Hof (1279 Baltshovin, P.N.), alt magenheimisch, kam im 15. Jh. an Wü. Ortsadel, der ins Hessische zog, 1279—1587. (W.: im Schild ein Henkelgefäß; h. ein wachsender Mann mit Eselsohren.) Von den Hofgebäuden steht nur noch ein Schafhaus. A! Katharinenplaisir, h. v. 29 ha, auf einem Ausläufer des Michelberg, 1733 von dem Stadionschen Amtmann Grimm in Bönnigheim angelegt und zu Ehren seiner Gattin benannt. 1809 bezog, durch die Kummerin (s. o.) veranlaßt, Frau v. Krüdener den Hof, aber König Friedrich ließ denselben mit Gendarmen

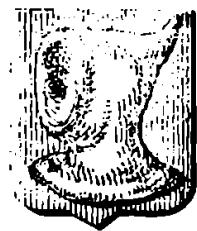
umstellen, die Prophetin gesangen nehmen und der Frau v. Kr. befehlen, in 24 Stunden das Land zu verlassen. Magenheim (P.N.), Schloß und Hof auf einem Ausläufer des Michelsberg. Die Ringmauer romanisch, das Steinhaus noch romanisch und frühgotisch, viele Steinmeßzeichen (Klunz. Gesch. d. Zaberg. I.). Eine B. Ober-W. stand auf dem Michelsberg, welche einer Familie mainzischer Lehensträger (erwähnt 1147—1409. W.: 2 von einander abgekehrte Halbmonde) den Namen gab, aber schon 1288 an K. Rudolf, dann an Löwenstein, Baden, Sachsenheim, Liebenstein kam, während die untere B. seit 1321 allmählich an Wü. gelangte und im 15. Jh. dauernd den Sachsenheim geliehen, 1593 an die Liebenstein veräußert, 1658 von Wü. eingezogen, 1823 verkauft wurde. Michaelsberg (793 Runigenburg, vielleicht für Rinken-, Ringburg, später Ruhel- u. Rulöberg, zuletzt nach der uralten St. Michaelsskirche). Letztere, j. Th. noch aus dem 12. Jh., mit Ostturm, gotisch umgebaut. (Klunz. Gesch. d. Zaberg. I. Laib u. Schwarz Formenl. 70.) Kapuzinerhospiz, jetzt Pfarrhaus, von 1739; mit uraltem Christuskopf und alten magenheimischen Grabplatten. Reste der oberen B. Magenheim (s. o.). Michaelsslegende ic. vgl. Meier Sagen 298 ff., Just. Kettner's Gedicht. A! Eine Nonne Hilburg, welche viel in der Gegend dem Kl. Lorsch schenkte, gab diesem auch 793 „die Kirche, welche auf dem Berg Runigenburg zu Ehren des h. Michael errichtet ist“ mit Weinbergen ic.; von Lorsch kam die Ki. im 13. Jh. an Mainz, und bald an Speier, 1494 an die Wöllwarth, unter welchen der kath. Gottesdienst aufhörte, 1572 an die Liebenstein, 1727 an den Grafen Stadion, der den Gottesdienst wieder eintrichtete und 2 Kapuziner berief. 1785 kaufte h. Karl mit der Herrsch. Bönnigheim auch den M. und seitdem 1823 die letzten Kapuziner gestorben sind, verschenkt, zuerst seit 1826 Kuratiesverweiger, seit 1860 Pfarrkurat den Gottesdienst, pastortaten zugleich die K. in mehr als 90 Gem. der O.Ae. Brackenheim, Beilngheim, Maulbronn, Vaishingen. — Treffentrill (Trippentrill), W. am s. Fuß des Michelsberg, 1798 f. erbaut, 32 E. Der auffallende Name, bessere Ableitung vom röm. Treponis Truilla Erfindung ist, brachte den wohl sehr alten Ort ins Sprichwort im Sinne von Nirgendheim, und aus dem nahen Walzhof mag die Pelzmühle geworden sein. Aber der Name? (Vgl. Bacmeister, Alem. Wand. 116. Buch, Flurn. 50.) In der Nähe abg. ein Waldbruderhaus; Reichenklingen (1288), später Rauhenklingen, gehörte zur oberen B. Magenheim.

4. Dürrenzimmers (Dürren = trocken oder dor nicht? erst 1288, Zimmer = geziimmerte Häuser), ev. Pf. am Kiesbach, 1,8 km nö. v. Br., 213 m, 712 E., w. 3 K. G.Wald v. 27 ha. Weinbau. Frühgotik. Kap. (Ki. seit 1475) j. U. L. Frauen, mit Ostturm, 1504 und 1620 verändert. — Ortsadel auf dem „Burgstaat“ n. vom Ort. Ursprünglich freies Reichsdorf, das sich zu Ende des 14. Jh. in Würt. Schuß und Schirm begab. Hier ist als S. des Adlerwirths 24. Okt. 1748 geb. Jak. Friedr. Kößl, † 1841 als Oberst a. D., Erbauer der Röschenschanze am Kniebis 1794, Schriftsteller (Schwäb. Merk. 1841, 14. Jan. Briefw. zw. Schiller u. Goethe 15. u. 19. Okt. 1796.)

5. Eisensbach (Ebensbach vom Eibisch mhd. ibesch?), ev. Pf. am gleichnamigen Bach, 7,5 km jw. v. Br., 245 m, 329 E., w. 2 K. G.Wald v. 44 ha. Wenig Weinbau. Roman. Ki. j. h. Maria, mit Ostturm, Schiff v. 1766. — Schon 1380 würt., war E. Fil. von Güglingen bis 1848. Südl. vom Ort tief im Wald die halb zerfallene sagenreiche B. Blankenhorn, eine der ältesten und stärksten des Landes, mit sehr alten Steinmeßzeichen, im 18. Jh. mit Gügl. im Besitz der Neussen, bald im 14. würt., 1480 von einem Forstmeister Luk abgebrochen. (Klunzinger, Gesch. d. Zaberg. III. Vjsh. VI. 110.)

6. Frauenzimmer, ev. Pf. über der Zaber, 8,2 km w. v. Br., 216 m, 550 E., w. 1 K. Etwas Weinbau. Ki. j. h. Martin, romanisch, mit Ostturm, um 1600 verändert. Reste des Gisterzienserinnenklosters in und hinter dem Pfarrhaus. A! Der Ort ist altmagenheimisch, seit dem 14. Jh. württ. Die Magenheim gründeten um 1234 ein Stift zu Ehren des h. Cyriakus hier, welches schon 1245 durch Gisterzienserfrauen, die von Bödingen und von dem Lauterstein bei Massenbachhausen hierher zogen, verdrängt wurde. Diese erhielten von den Magenheim die Kap. und errichteten ein Kl. Marienthal, welches aber wenig gedieh, so daß es 1442 in die Probstei Kirchbach bei Ochsenbach verlegt wurde, wo es bis 1543 hinsiechte. (Vgl. Kopialbuch 13.—16. Jh. St.A. Archival. Aufzeichnungen Doss. Bibl. Ms. h. J. 192 OR. IV, 172 ff., 311 ff.)

7. Göggingen (1188 Gugelingen, P.N.), St. an der Zaber, 5,2 km sw. v. Br., 209 m, Postamt, T., Kämeralamt, Amtsnotariat, Revieramt, lat. Schule, appr. Arzt, Apoth. W.: nach der Ableitung von Gugel, Kapuze, eine weite Kapuze im rothen Feld W. Jb. 1854. II. 164. In 235 Hohngab. mit Sophienhof 1421 E., w. 5 K., 18 e. Ki. G.-Wald v. 51 ha. Weinbau. Werksteinbrüche. Löffelthon. Ki. j. h. Mauritius v. 1849 ff., mit dem spätgot. Ostturm der 1752 abgebrochenen Kirche (Vjäh. V. 165. 193). Friedhofskapelle zu St. Leonhard von 1579 (Ebend. 171). Oberamtei v. 1576, jetzt Kämeralamtsgebäude. A! Von den Neussen und Magenheim kam G., das schon 1295 Stadt, durch verschiedene Hände im 14. Jh. an Wü. Adelsfamilie Mesner v. G. im 14. Jh. (W.: im Schild eine Glocke.) Die Ki. gehörte vom 13.—16. Jh. dem Kl. j. h. Grab in Speier. Beguinenhaus bis 1558. Bis 1803 war G. Sitz eines eigenen Oberamts, 1732—1811 auch einer Superintendenz; bis 1843 war ein Helfer, zugl. Pfarrer von Gibensbach, hier. 1849 in der Nacht vom 7./8. März brannten 144 Gebäude ab, und 24./25. April 1860 nochmals 33. Hier wurde 1621 der Hexenprozeß gegen Replers Mutter zu Ende geführt, weshalb K. 1 Jahr hier zu brachte. In G. ist als S. des Präz. 23. Okt. 1805 geb. Sitzt Karl Kapff, † als Prälat und Stiftsprädiger in Stuttgart 1879. (Biogr. v. J. Sohn 1881.) Abg. Flügelau (?) Heugelinzmühle.



8. Haberschlag (1229 Haberslat = haberschlag, haberreicher ausgestochter Talboden), ev. Pf. am Entenbach, 7,5 km sw. von Br., 237 m, 562 E., w. 8 K., 10 e. Ki. G.-Wald v. 45 ha. Weinbau. Ki. (j. h. Jak.?) v. 1791 mit sehr altem Ostturm. Kam von den Magenheim an Wü., war bis 1472 fil. v. Bräc. mit einem Frühmeister, bekam dann eine Pfarrrei, mit welcher die Kaplanei 1538 verbunden wurde und die längere Zeit von der Univ. Tübingen zu besuchen war.

9. Haselhaslach (von der Haselflaube und den vielen Hasnern, die früher hier waren), ev. Pf. am Krebsbach im Stromberg, 18,7 km sw. v. Br., 818 m, 586 E., w. 1 K. G.-Wald v. 352 ha. Etwas Weinbau. Ki. j. h. Remigius v. 1767 mit altem Ostturm. Beguinenklause. Der Ort kam aus dem Besitz des Kl. Frauenzimmern 1443 an Wü. Abg. Heimburg.

10. Husen b. Massenbach (Massenbachhausen), l. Pf. in einem Seitenbachtal des Leitersbach, 13,8 km n. v. Br., 212 m, 1030 E., w. 22 K., 6 J. G.-Wald v. 140 ha. Etwas Weinbau. Ki. j. h. Kilian v. 1754 mit spätgot. Ostturm. Auf dem Friedhof neippergsche Begräbnisstätte. A! Wird daß Titricheshausen, wo Kl. Lorsch im 9. Jh. und Husen, wo Kl. Odenheim v. 12.—18. Jh. hörte war, sein, gehörte später den Neipperg, Echter, Dalberg, Ingelheim, seit 1737 wieder den Neipperg, wurde nach dem 30jähr. Krieg ganz mit Kath. (Farny,

Boiry, Meng, Capell ic.) besetzt und war bis 1817 Kapitelsitz. Abg. Lauterstein (Lutherst.), staufisches Allob, Eiserzienser-Frauenkl., 1246 nach Frauenzimmern verpflanzt; Harzhosen.

11. **Hausen an der Zaber**, ev. Pfd. zwischen der Zaber und dem Heuchelberg, 3,1 km ö. v. Br., 202 m, 928 E., w. 1 K. G.Wald v. 49 ha. Weinbau. Spätgoth. Ki. (j. h. Martin?) mit Ostturm, 1869 ren. A! Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: im Schild ein belebter Schrägbalken.) Der Ort schon im 14. Jh. württ. Hier geb. als Pfarrersöhne: 8. Nov. 1586 Theod. Thumm, streitbarer Prof. d. Theol. in Tüb., † 1630; 23. Jan. 1795 Lubw. Edu. Ergenjinger, † als Hofkammer-Präsident a. D. 1877.

12. **Klein-Gartach** (766 Gartaha superior, 1299 Gardach sub Luneburg), St. am Leinbach, 11,3 km nw. v. Br., 224 m, Postamt. W.: silberner mit Zinnen versehener Thurm auf grünem Berg, links und rechts Linde im rothen Feld, über dem Thurm die württ. Hirschstangen. Mit Kirschenhof (1819 angelegt) und Seebachmühle 1038 E., w. 3 K. G.Wald v. 370 ha. Etwa Weinbau. Spätgoth. Ki. j. h. Martin v. 1468 mit Ostturm. A! Ortsadel im 12. Jh. Schon als Stadt erscheint K. 1392 in markgräfl. babischem, nach wenigen Jahren in württ. Besitz, mit Marktrecht 1447. Die Kolonialtut der Pfarrei trat Wimpfen 1673 der Stadt ab. Auf dem Leinberg im N. der Stadt spärl. Reste der abg. Lüneburg, Lüne- oder Leinburg, mit eigenem Adel im 13. Jh., (W.: in Roth eine goldene Lilie), babisch im 14., im 15. wohl schon abg. (Zu den viell. kelt. Namen vgl. Bacm. Al. Wand. 100. 102.)



13. **Klingenberg**, ev. Pfd. links über dem Neckar, gegen den ein enges schroffes Seitenhälchen (Klinge, Schlucht) hinzieht, 9,2 km nö. v. Br., 164 m, 459 E., w. 3 K., 1 J. Neckarfähre. Weinbau. Tuffstein, Spätgoth. Ki., 1736 umgebaut. Gräfl. neippergsches Schloß v. 1577, mit Resten der B. der h. v. Klingenberg. Rittergut v. 106 ha. A! Ortsadel, bad. Lehensträger, vom 18.-15. Jh. (W.: im Schild 1/2 Adler; h. 1 Ambos?) Seit 1407 neippergisich, auch das Patr. der Pfarre- u. Schulstelle.

14. **Leonbronn** (1289 Line — 14. Jh. Lien — dann Leynbr. = Lindenbr.? Leon — erst ca. 1550), ev. Pfd. im ob. Zaberthal, 13,8 km nw. v. Br., 255 m, 446 ev. E. G.Wald v. 124 ha. Etwa Weinbau. Goth. Ki. mit Ostturm, 1750 erneuert; vor derselben ein alter Centgerichtstisch. A! Altmagenheimisch, seit 1321 babisch, kam L. bald an Wü., welches die Familie Sternenfels damit belehnte bis 1749 (s. Ochsenberg.) Die Ki. gehörte dem Deutscherden bis 1553.

15. **Massenbach** (P.N.?), ev. Pfd. am Massen- und Vüberbach, 11,8 km n. v. Br., 213 m, 827 E., w. 14 K., 62 e. Kf., 47 J. mit Synagoge. G.Wald v. 52 ha. Wenig Weinbau. Goth. Ki. j. h. Georg, öfters verändert, 1878 ren.; massenbachsche u. a. Denkmäler. 3 Schlösser, wovon das untere und mittlere in Privathänden, das obere, stattliche aus dem 18. Jh. von dem Frhrn. v. M., Patr. der Pfarre- u. Schulstelle, bewohnt. Rittergut v. 182 ha, wovon 109 ha Wald. Kurpfälzisches Lehen der seit dem 12. Jh. genannten Ortsadeligen (W. dasselbe wie v. Gemmingen: im blauen Schild 2' goldene Querbalken) von welchen ein Zweig, die M. genannt Thalacker (Klunzinger, Jb. 1855. I., 158 ff. W. f. V, 816; vgl. OA. Leonberg, Weil d. St.), im 15. Jh. sich hervorhat, ein anderer seit dem 15. Jh. in Preußen, ein kath. Zweig seit d. 18. in Bayern ist. Abg. Wilhelmsthal, Hof, 8 km v. M., zuletzt tessinisch, neuestens abgebrochen.

16. Neimsheim (788 und noch 1188 Meginbodesheim, P.N.), ev. Pf. an der Zaber, 2,6 km sü. v. Br., 198 m, Postagentur, mit Bellevue, Rosenhöhe, den Schellenmühlen u. c. 1001 E., w. 46 R., 2 e. Rf. Weinbau. Eichoriensabt. Spätgoth. Ki. (z. h. Martin) v. 1455—1515 (Vjsh. V. 71. 119. 131) mit älterem Ostturm, 2 eingemauerten Römersteinen u. c. Schöner Renaissancebrunnen. A! Ortsadel im 12. u. 13. Jh. (W.: im Schild ein Büffelgehörn.) Der Ort kam, wohl von den Wagenheim, im 14. Jh. theilweise an Wü., der Rest von den Gemmingen 1585.

17. Michelbach am Heuchelberg, D. am gleichnamigen Bach (= großer Bach), 9,7 km nw. v. Br., 229 m, 374 ev E. Fil. v. Zaberfeld. G.Wald v. 45 ha. Wenig Weinbau. Ki. (z. h. Georg) v. 1787 mit altem Ostturm; sternfelsischer Grabstein. Chem. Sternenf. Schlösschen v. 1709 mit einem älteren Gebäude v. 1552. Föhrenhof, schon 1684 genannt, um 1840 abgebrochen. M. teilte das Schicksal d. Ochsenberg (s. d.).

18. Neipperg (1241 ff. Ni — 1281 ff. Nitb. entweder von einem P.N. oder Neib. d. i. Troßberg, Bazing lslm. Corr. Bl. I. 38 ff., Birslinger Bes. B. d. St. Anz. 1877 S. 240), ev. Pf. zwischen 2 Ausläufern des Heuchelbergs, deren einer die malerischen Ruinen der bedeutenden P. N. (mit roman. Steinmeckzeichen) und den Hof N. trägt, 5,3 km n. v. Br., 251 m, 507 E., w. 4 R. u. 11 e. Rf. G.Wald v. 40 ha. Weinbau. Gr. neippergsches Mittergut v. 210 ha, vor 148 ha Wald. Ki. z. h. Katharina, v. 1620, mit altem Ostturm; neippergsches Grabdenkmal. Ortsadel seit dem 13. Jh., noch blühend in der österreich. und württ. Grafenfamilie v. N., welche in Wü. für die Person des Hauptes, nicht aber für ihre Besitzungen zum standesherrtl. Adel gehört; Patr. d. Pfarr- u. Schulstelle. W.: 3 Ringe, 2, 1 gestellt. ülbern in rotem Feld. (Vgl. Klunzinger, Die Edlen v. N. und ihre Wohnsitze N. u. Schwaigern. Stuttg. 1840) Hier ist geb. als Tochter des Pfarrers 28. Aug. 1767 Wilhelmine Maijä, † 1807, Dichterin.

19. Niederhosen, ev. Pf. am Leinbach, 8,6 km nw. v. Br., 220 m, 665 E., w. 1 R. G.Wald v. 139 ha. Wenig Weinbau. Goth. Ki. z. h. Cyriacus aus d. 15. Jh., 1772 erweitert. A! Zu erst habisch, seit d. 14. Jh. württ.

20. Nordhausen, ev. Pf. am Beginn des Breubachtälchens, 4,6 km n. v. Br., 201 m., 359 E., w. 2 R. Weinbau. Ki. v. 1821. N. ist der jüngste der württ. Waldbenserorte, entstanden aus Theilen der Markungen v. Nordheim und Hauen (daher der Name) 1700 durch 55 Waldbensersfamilien aus Piemont, welche vorher im Hessischen sich hatten niederlassen wollen. Ev. Pfarrer seit 1826. (Vgl. Seybold im Deutschen Museum, Mai 1780. Klaiber, H. Arnaub S. 104.)

21. Nordheim (Gegens. d. Sontheim, d. i. Südheim), ev. Pf. am Kahlenbach I. über dem Neckar, 6,6 km nö. v. Br., 183 m, Eisenbahnhstation, Postamt, L., 1260 E., w. 7 R. G.Wald v. 73 ha. Weinbau. Sägmühle, Kistenfabrik. Ki. z. h. Barthol., von 1820, alter Ostturm, 1878 erhöht. A! Schon 823 erhielt Stift Neuhausen in Worms hier Güter. Ortsadel im 18. u. 14. Jh. (W.: 2 Schrägbalken.) Schon im 14. Jh. württ. 1810 Dez. 27. brannten 59 Gebäude mit der Ki. ab. Die Ki. gehörte dem Bistum Worms, daher das Patronat noch jetzt dem Großherzog v. Hessen. Hier ist geb. als S. des Gerichtsschreibers 2. Mai 1799 Joh. Friedr. Wilh. Seybold, † 1874 als Geh. Hofrat, belgischer Generalkonsul u. c. in Stuttgart (s. Gewerbeblatt 1874, S. 541.) Abg. Schäferhausen, Klimmerdingen.

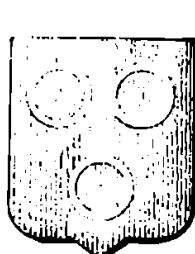
22. Oßendorf, ev. Pf. im Stromberg über dem Oßendorf-, Asch- und Kirchbach, 12,3 km sw. v. Br., 288 m, mit P. 683 E., w. 2 R., 1 J. (o. 657—2). G.Wald von 237 ha. Quellwasserversorgung 1875 ff. Weinbau. Sandsteinbr. Goth. Ki. mit Ostturm. Gehörte den h. v. Neuffen, doch schon im 14. Jh. Wü. Weiber-

zeche DA. Beschr. 89. P. Bromberg (1208 Brabuero von brame = Dornstrauch, Brombeerstrauch) Staatsdomäne, deren Güter einzeln verpachtet sind. Gr. daihingische, dann württ. Lehensleute v. Br. im 13.—15. Jh. (W.: von Gold u. Schwarz; geschrägter Schild.) Die B., oberen und unteren Anteil, erwarb nach vielen Besitzwechseln 1644 h. Eberhard III., sie wurde 1824 abgetragen. Abg. bei Br. der altingenheimische W. Schippach, fortwährend in der Schuppenmühle, welche 1690 abbrannte; Schirbenhof. Kirbach (1360 ff. Kirchen, Kirchheim) Hofdomäne v. 103 ha, 2 km w. v. Ochs., an der Einmündung des Rohrbach in den Kirchbach. Urspr. stiftrodenheimische Probstei, wohl gestiftet von den Markgr. v. Baden, 1442 verkauft an das Gis.-Frauen-Kl. Frauenzimmern, welches hierher übersiedelte und wenig kräftig bis 1543 bestand. 1562 bis ca. 1750 Sitz der Forstmeister am Stromberg. Das Gut besaß 1640 ff. der bekannte Joh. Val. Andreä für 280 fl. 1664 legte h. Eberhard III. einen Thiergarten an und baute ein Jagdschlößchen, das um 1750 abbrannte (Wagner, Jagdwesen in Wü. 525 ff. 530. 536 f.).

23. **Obenau**, ev. Pf. im Heuchelberg über dem Riesenbach mit Resten der alten städtischen Befestigung, 15 km w. v. Br., 307 m, mit Riesenhof 653 ev. G. Etwa Weinbau. Ki. j. h. Margaretha, 1728 erneuert, mit sternfelsischen Grabdenkmälern. Überreste des 1814 vom Staat verkauften, 1817 u. 1839 abgebrochenen sternfelsischen Schlosses von 1588, Nebengebäude desselben v. 1563 ff. Uralte Linde. Ortsadel im 13. Jh. (W.: Querbalken, über demj. 2. unter demj. 1 Lindenblatt; die Truchs. v. Hössingen siegeln auch als h. v. O.). nach dessen Erlöschen das „Städtlein“ magenheimisch, 1321 babisch, dann daihingisch, bis es ca. 1856 württ. wurde, vom Ende des 14. Jh. bis 1749 als Lehenbesitz der Familie v. Sternfels. 1748—1807 eigenes Stabsamt mit Leonbronn, Gabersfeld und Michelbach.

24. **Gassenhausen** (vom Klosterbesitz benannt), ev. Pf. an der Baber, 7,1 km w. v. Br., 206 m, früher ummauert, mit P. 984 G., w. 1 R., 3 e. Rf. (o. 944—1—3). G. Walb v. 151 ha. Weinbau. Frühgoth. Ki. j. h. Lambert mit Ostturm, schönem Kruzifix u. theilweise v. Hans Wunderer 1515, von h. Schichardt 1610 ff. umgebaut (II. 1. 281, Bjsh. V. 119. 144. 158. 182). Altmagenheimisch und neuffenisch, im 14. Jh. württ. Hans Wunderer v. Pf. (der Obige?) war ein Hauptführer im Bauernkrieg. Gauggericht u. Rebstock II. 1. 129. St. A. 1877, B. B. 26. P. Rodenbachhof, Rodenbach, wo Kl. Lorsch schon 793 begütert, noch 1359 mit Kaplanei, und noch im 16. Jh. mit eigenem Schultheiß, im 30j. Krieg zerstört, seit 1709 wieder Hof von 152 ha, w. 75 ha Wald. Vogersmühle.

25. **Schwalgerau** (8. Jh. Schweigerheim von sveiger b. h. Eigenhümer, Pächter einer sveige, Viehhof, Sennerei), St., am Leinbach, 8,7 km n. v. Br., 202 m,



Eisenbahnstation, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geisl., 2 appr. Ärzte, Apotheke. W.: bis ins 16. Jh. Johannes Bapt. mit einem kleinen Schild, darüber die 3 neippergschen Ringe, jetzt die letzteren allein. Lit. s. 18. Neipperg. In 248 Wohngebäuden mit P. 2214 G., w. 56 R., 12 e. Rf., 1 J. Weinbau. Neippergsches Rittergut v. 112 ha u. 530 ha Wald. Ki. j. h. Joh. d. Täuer, mit Ostturm, romanisch, frühgoth. u. durch Bernh. Sporer 1514 spätgoth. (Bjsh. V. 125. 132. 201), 1856 v. Spindler rest.; reich an Werken der Bildhauerei u. Malerei. Friedhof mit goth. Kap. v. 1870. Gr. neippergsches Schloß v. 1702 mit Neubauten v. 1849 f. u. 1866, Schloßkap. v. 1871 v. Barth u. Leins; schöner Schloßgarten. Unteres Schloß v. 1727, jetzt Schulhaus. Beguinengasse. A! Viel Hiesiges erhielt im 8. u. 9. Jh. Kl. Lorsch. Ortsadel im 12. Jh. Die Neipperg sind schon 1802 hier be-

gütert, bald v. Wü. mit der Vogtei x. belehnt, heute noch Patr. der Stadtpr., des Diak. u. der 1. Schulstelle. 1811 Okt. 22. brannten 90 Gebäude ab, 1849 Jan. 22. u. Febr. 5. wieder 45. Eisenbahn v. Heilbr. 1878, nach Eppi. 1880. Geb. sind in Schw. als S. des Stabsamtmanns v. Berg: Günther Heint. 27. Nov. 1765, † als oldenburg. Minister 1843 (A. D. B. II, 363), u. Eberh. Friedr. 6. März 1776, † als bad. Geheimrat 1843; 19. Nov. 1809 Lüb. Aug. Riedinger, † 1879 als Fabrikant in Augsburg (Schw. Merk. 1879 S. 584). P. Marienhof, neipp. Schloßchen u. Hofgut v. 18 ha, bis 1846 Bühlertal gen. Abg. Waldbroderhaus beim sog. Einsiedel; Düssingen; Hochstetten.

26. Spiegelberg (= Spiegelb. aus specula, Warte?). D. im Stromberg über dem Kirchbach, 10 km sw. v. Br., 282 m, Fil. v. Ochsenbach. 190 G., w. 2 Kt. Einwas Weinbau. Altvaihingisch, im 14. Jh. würt. Lehen der Clee v. Cleebronn. Die Ki. z. h. Wendel am Anf. des 19. Jh. abgebrochen.

27. Stetten am Heuchelberg (alt auch Stethain, daher lange Stethen geschrieben), ev. Pf. m. M.G. am Leinbach, 9,2 km nw. v. Br., 202 m, Eisenbahnnation, Postagentur, L., 1150 G., w. 2 Kt. G.Wald v. 250 ha. Weinbau. Werksteinbruch. Goth. Ki. z. b. h. Phil. u. Jak., mit Ostthurm, 1724 erweitert. A! Ortsadel im 12. Jh. Der Ort vaihingisch, bald würt. Gr. Eberhard i. P. gab den Kirchenzopf zur Ausstattung der Univ. Tübingen, die ihn schon 1488 an das Stift Bimpfen verkaufte, mit welchem er samt dem Patronat an den Großherzog v. Hessen gekommen ist. Abg. Ascheim in den Standt. v. Kl. vorlich u. Weißenburg?

28. Stockheim (= Heimwesen im ausgestockten Wald), l. Pf. m. M.G. am Heuchelberg über dem Wurmbach, 3,9 km w. v. Br., 220 m, 622 G., w. 24 Gv. Guter Weinbau. Steinbruch. Ki. z. h. Ulrich, v. Dionys. Böblinger, Anf. d. 16. Jh. (Vjsh. V. 98) mit schönem Hochaltar, Sakramenthäuschen v. Stefan Waib ca. 1500 lebend. S. 97). Deutschordnisches Amtshaus v. 1604, jetzt Rath- und Schulhaus. P. Stockberg, Schl. aus dem 16. Jh., in Privatbesitz. A! Adelige v. Stockheim im 12. bis 16. Jh. (Voigt, Deutschordnen II, 683) W.: Schild von Gold u. Schwarz geheilt, unten mit gold. Fadengitter, h. v. G. u. Sch. geheilte Büffelhörner; v. Stockberg im 13. u. 14. Jh. W.: in Schwarz ein rechter silb. Schrägbalken mit 3 Paar abgewendeter roter Monde hintereinander. Dorf u. B. seit dem Anf. d. 14. Jhs. deutschordnisch (W. J. V. 356 ff.) unter Verzicht Gr. Eberhards des Erl. v. Wü. 1307. Die Komende war schon am Ende des 14. Jhs. mit Hornegg vereinigt u. St. nur ein Untermi. des Neckar-Oberamts. Die Bauern zerstörten das Schl. 18. April 1525, worauf es allmählich wieder hergestellt wurde.

29. Zeller, ev. Pf. a. b. Zaber, 7,3 km sw. v. Br., 223 m, 354 G. G.Wald von 119 ha. Weinbau. Goth. Ki. mit Ostthurm, 1751 erneuert. Altmagenheimisch u. magenheimisch, im 14. Jh. würt. Ant. Eisenhut, Führer im Bauernkrieg, war hier Pfarrer.

30. Baßfeld, ev. Pf. m. M.G. an der Zaber, 11,1 km sw. v. Br., 231 m mit Reisemühle 832 G., w. 11 Kt., 37 J., Postagentur. G.Wald v. 86 ha. Wenig Weinbau. Goth. Ki. z. h. Moriz mit Ostthurm u. Chörchen, theilweise v. Hans Dunderer v. Pfaffenb. 1505, 1744 umgebaut; schönes Sakramenthäuschen v. Hans Spryß, Steinmeß v. B. 1476 (Vjsh. V. 122); Sternenfelsische Grabmäler. Sternenfelsisches Schloß v. 1587 — 1619, jetzt Pfarrhaus. Altmagenheimisch, dann mit Ochsenberg babisch, würt. Lehenbesitz der Familie Sternenfels bis 1749. Abg. Rörder- oder Morberhausen; Rammbach mit Ortsadel im 13. Jh.; Mutterbach.

6. Oberamt Cannstatt.

Beschr. des Oberamts C., herausg. aus Auftrag der Regierung v. Remminger (Pred. in C. 1802—20) 1832. Remminger, C. und seine Umgebung. Stuttg. 1812. Das Oberamt C. (v. K. Schott) Schw. Merk. II. 1846. Nr. 321 ff. Reyscher, Samml. altwürtt. Statutarrechte 1834. S. 628 ff. Württ. Verh. f. O. W. Höblingen Ltt.

Stadt C.: Meldere Llt. bei Remminger a. a. D. Gerner: Orteps, C. und seine Umgebung 1847. Ebner, Album v. C. 1868. R. Daiber (Rektor der Realph., † 1881), Beschr. u. Gesch. der Stadt C. 1878. Daiber, C. §., Urt. Gesch. d. reform. Gemeinden Cannst., Stuttg., Ludwigsb. Stuttg. 1884. (Bgl. Schw. Merk. 1882 S. 114.) Brinzingen, Die Pfarrer Ultenburg-C. Hofsels Dib. Arch. I. 12. Suntheim über C., den „ungefahrenden Tag sc.“ Bjsh. VII. 1884 S. 127. Gym. Rohturkrecht in C. u. Nachbarorten II. 1, 129. Volksfest Wübbel. v. Dertinger 1844. Bauaufwand seit 1821: Et. Aug. 1858 S. 694 ff. Seyffer, Randolph, Deffner, Kraus f. u. Geogr. Viele Nebenhäuser und Konstanzer Urkunden über C. DR. II—V. XIII—XV. XIIs—XXs. XXsV f. Neuere Wohliteratur: Dangelmaier 1820, 22. Jb. 1821 S. 894 ff. Tritschler 1823. 3. Aufl. 1841. Romerio-Schubler 1829. Ranz-Sigwart 1834. Peeg 1840. Abele 1844. Sigwart Jsh. a. 1845 S. 150. Schloßberger ebd. sss. 1847 S. 151. Sigwart ebd. 152. Krauß-Fehling ebd. 275. Sigwart ebd. IV. 1859 S. 352 ff. Schriften v. Weil 1852, 1867; Loh 1877.

Liegt zwischen dem Stadtbirektionsbezirk Stuttgart und den Oberämtern Stuttgart, Ludwigsburg, Waiblingen, Schorndorf, Ehlingen, mit 1,9239 □ M. = 10 591,0 ha mit 40 396 Einw., neml. 36 636 Ev., 3 254 R., 384 Jfr., 122 v. and. Bel. (Körperl. Besch. II. 1 S. 6. 29. 37. 41. 44. 58. 63. 71. 72. 79. 97. 106.) Altalemannisches Gebiet, zum Neckargau, dessen Nordhälfte sich frühe als Grafschaft Württemberg abtrennte, und zum Bisthum Konstanz gehörig; altwürttembergisch mit Ausnahme des bischöflich augsburgischen Deffingen und des reichsritterschaftlichen Mühlhausen.

Bergböhnen.

	m		m
Kernenbuckel, s. v. Zellbach	510,4	Gartbwald, h. St. n. v. Deffingen	319,0
Rabenkopf, sw. v. Stetten	492,4	Gnaberg, b. v. Cannstatt	308,9
Birkenwald, b. v. Rothenberg	479,4	Mühlmeagle, S., b. v. Deffingen	304,3
Bei Löbenroth, S., C.	475,8	Schmidemer Feld, sw. v. Schmidem	302,6
Silberholz bei Stellenbach, h. P.	474,5	Höhe, w. v. Viehenthalerhof	294,0
Rapellberg, S., f. v. Zellbach	468,3	Goldberg, Gipsbruch nö. v. Untertürk.	287,1
Gingemachte Wiese, S., b. Schenbach	466,7	Hangwald, S., n. v. Stetten	280,2
Obgenberg, nö. v. Uhlbach	446,1	Freiberg, f. v. Bogenhausen	279,3
Burghalde, nw. v. Rohrader	435,8	Schindelrain, S., nö. v. Zellbach	274,9
Rothenberg, Kapelle, Trottoir	409,8	Parktor am Rosenstein gegen die Brag.	272,6
Zinthalde, Steinbruch b. Stetten	394,8	Raitelader, w. v. Mühlhausen	269,9
Leheneiche, S., sw. v. Wangen	392,6	Kalkfelsen bei Münster, ob. Rand	254,7
Burgholz b. Welzheim, C.	358,5	Rosenstein, Rgl. Landhaus, C.	245,4
Galdits, S., nö. v. Oberürhlein	349,5	Guliterrain, h. P. der Anlagen	239,5

Thalpunkte.

	m		m
Klein-Hohenheimer Bach a. Zusammenfluss der beiden Quellbäche	425,3	Brühl, Erdfläche an der Spinnerei	291,2
Dürrenbach, Ursprung n. v. Rohrader	359,0	Nedar unter dem Steg bei Ober-Türkheim	221,6
Falläckingenbach a. b. Oberamtgrenze, w. v. Rohrader	328,2	Nedar unter der Straßenbrücke bei Unter-Türkheim	219,8
Falläckingenbach am Einst. des Ellensbuchenbach	270,0	Kursaal in Cannstatt, Erdfäche	219,6
Uhlbach bei der Schleifmühle	262,9	Cannstatter Wasser, Volksfestplatz	218,0
Stettener Bach unt. d. Straßenbr. b. Schöf.	255,0	Nedarschanal beim Cannstatter Wasserhaus	217,4
Eitelpfelsbach bei der Seemühle	245,9	Insel bei Berg, Mineralquelle	215,0
Dürrenbach bei Hebsingen	231,6	Nedar unter der Cannstatter Brücke	213,8
		Nedar am Schnarrenberg bei Münster	208,6
		Nedar bei Mühlhausen	206,1



Geognostisches. Wer von Stuttgart aus eine der waldbesetzten Höhen besucht, die sich in ausgesprochenen Terrassen gegen das Neckarthal hinab ziehen, und etwa vom Sonnenberg aus nach dem Rothenberg sich wendet, der übersieht nahezu das ganze Oberamt, das mit der Wiege der Württemberg so recht den Mittelpunkt des Landes bildet oder, wie sich schon der Zwiesalter Chronist Berthold 1138 ausdrückt: „*optima terrae medulla*“ ist. So klein auch das Oberamt ist, so treten in ihm doch 7 Glieder des schwäbischen Formationstrüffes zu Tag und bedecken die fruchtbarsten Böden als das Produkt der erodirenden Kräfte weithin die Niederung. Hauptmuschelkalk, Trigonodus-Dolomit, Lettenkohle, unterer, mittlerer und oberer Keuper und der untere Lias liegen an den Gehängen zu Tag, die sich zwischen dem tiefsten Punkt am Neckar bei Mühlhausen 206 m und dem höchst gelegenen Kernenbuckel 510,4 bewegen.

Die älteste Formation des Oberamts, der Muschelkalk, ist insofern die bedeutungsvollste für Cannstatt, als innerhalb derselben sekundärlich 15 hl muriatische Säuerlinge in 40 theils natürlichen theils erbohrten Quellen sich zu Tag ergießen (L 433). Von der Cannstatter Ziegelhütte an hat der Neckar und von der Bussenhausener Ziegelhütte abwärts den Mühlbach die Thalwände des Muschelkalks blosgelegt, auf welchem einer der besten Weißweine des ganzen Neckarthals wächst (Buderle). Die oberen Ceratitenbänke werden für Straßenzwecke abgebaut, wie der Trigonodus-Dolomit als Bruchstein für Bauzwecke. Die Lettenkohle, deren Sandsteine bei Bahrenhausen und dem Biesenhäuser Hof abgebaut werden, legt sich wie auch sonstwo als Fläche zwischen den Dolomit und den Gypskeuper. Sie bildet den Untergrund des militärisch berühmt gewordenen „Schmidemer Feldes“, des alten lehmbedeckten Deltalandes der Reims. Die Eisenbahn hat von der Stelle bei dem Schmid'schen Steinbruch an, wo sie vom Neckarthal aus die Höhe ersteigen, das große Lehmfeld bis auf den Grund angeschüttet und auf ihrer ganzen Erstreckung die Lettenkohle aufgedeckt, die denn auch bis zur Waiblinger Höhe allenthalben im Bahngruben ansteht. Von der Eisenbahn aus hauft sich der untere, mittlere und obere Keuper bis zur bewaldeten Höhe des Schutzwalds auf, so zwar, daß jede Unterabtheilung dieses Gebirgs, Schilf sand, bunte

Mergel, Stubensandstein, Knollenmergel, sich im Profil des Gehängs sichtbar macht. Im unteren Keuper bilden die sonnigen Halben dieser Formation das gesuchteste Weinland, auf welchem insonderheit der Riesling und der Trollinger eine seltene Feinheit des Geschmacks erreichen (Lämmle und Hofkammerwein). Seinen Abschluß findet das terrassirte Bergprofil in dem liasischen Vorposteu des Schutzwalls, dem weithin sichtbaren Kettensackel. Es ist klar, daß diese ganze Oberflächegestaltung als das Ergebnis der leichtmaligen Abtragung der Schichten durch die Erosion anzusehen ist, an welcher das schmelzende und schiebende Eis der glazialen Periode den Hauptanteil hatte. Mächtige Schuttmassen am Rande des Keuperzugs, namentlich am Kapellenberg, sind als die Reste der Schuttmoränen anzusehen, der massenhafte Lehm aber, der nahezu die Hälfte der gesammten Erdbläche bildet, als das Zerreibungsprodukt der schiebenden und geschobenen Schuttmassen.

Ein besonderes geologisches Interesse gewähren zwei Verwerfungen, welche mit der Versenkung der Filzbergplatte im engsten Zusammenhang stehen. Die eine zieht sich von der Plochinger Brücke an, n. an Ehlingen vorüber bis Untertürkheim, versteckt sich dann im Neckarthal unter die fluviatilen Schutt- und Tuffmassen, um jenseits des rechtwinklig abbiegenden Neckars bei Zuffenhausen und Stammheim wieder zum Vorschein zu kommen. Es ist dieselbe hora 9 Spalte, deren Parallele die Filzberg vom Schönbuch abgetrennt hat. Die zweite für die Gestaltung der Erdoberfläche und des Neckaraufs maßgebende Spaltentrichtung verläuft hora 3. Diese lenkte den Neckar von Cannstatt bis Münster und von Höfen bis Aldingen, während er zwischen Münster und Höfen wieder in der alten Richtung hora 9 läuft. Die Schichtenstörungen, welche im Gefolge dieser Verwerfungen getroffen werden, kann man am besten am Fuß des Rothenbergs beobachten, auch in den Weinbergen zwischen Unter- und Ober-türkheim, besgleichen am Schnarrenberg bei Zuffenhausen. Die Spuren von sämtlichen Schichtenstörungen, die zu Tag getreten waren, wurden jedoch in der glazialen Zeit wieder verwischt durch die Abschreibung der Schichten und die Bildung eines Schuttmaterials, das über die Schichten sich gelagert hat. Eben diesem verbankt Cannstatt seine große Fruchtbarkeit, welche den Bezug an die Spitze des württembergischen Bau-landes stellt. Kaum wird es auch im ganzen Lande einen zweiten Fleder Erde geben, der so ununterbrochen die Spuren menschlichen Schaffens nachzuweisen im Stande ist. Die ältesten Spuren liegen im Bassenhauser Lehmb in Gestalt roh geschlagener Feuerstein-Utensilien zugleich mit den Resten der großen Pachterbermen; hieher gehört ferner das berühmte „Mammutfeld“ von Cannstatt, am Seelberg, wie an der Uffkirche; weiteres s. u. Alterthümer.

Gesamtfläche 105,91 qkm, hiervon Alluvium 10,86 = 10,25 %, Diluvium 37,82 = 35,24 %, Muschelschlack 4,90 = 4,63 %, Lettenkohle 4,57 = 4,31 %, Keuper 49,03 = 40,63 %. Lias 5,23 = 4,94 %. (Bl. Stuttgart v. Fraas 1865, Waiblingen v. Bach 1870. Fraas, Geogn. Profil d. Eisenb. V. Remsbahn 1885. Ausgrabungen Jb. 1818 S. 64, 1820 S. 147. Seyffer, Diluvium Jsh. I. 1845 S. 189 ff. Rambold, Neckarhalsee Ebd. II. 1847 S. 188 ff.; hiegegen Deffner XIX. 1863 S. 60 ff. Deffner XI. 1855 S. 20 ff. Fraas, Geogn. Profil einiger Bohrlöcher im Stuttg.-Cannst.-Thal ebd. XIII. 1857 S. 131 ff. Mamuthausgrabungen i. J. 1700 ebd. XVII. 1861 S. 112 ff. Kielmeyer in Weibmanns Feierabenden cit. Boisserée II. 267.)

Flora. Fast reine Unterlandsflora (I. 471). Jsh. XI. 269 ff.

Fauna. Vgl. I. 497. 505. 507. 535. Jsh. XIV. 55. XXI. 191. 211. 212. XXXII. 468. XXXV. 200 ff. 346. XXXVIII. 189 ff.

Alterthümer. Spuren eines Ringwalls auf dem Käppelberg bei Fellbach; in der Nähe bei der Katharinenlinde Grabhügel, einer mit merkwürdigen Funden (I.

129 f.); weitere Hügel bei Uhlbach, Dössingen, Wangen (Leheneichle). — Der nach Rottenburg wichtigste Römerplatz des Landes lag bei Cannstatt auf beiden Seiten des Neckar, besonders aber auf der linken, dem „Altenburger Feld“. Man fand eine Menge von Gräubmauern, dann Altäre, Denksteine, Bronzefiguren, Wasserleitungen, Bäder, Brunnen, Münzen, Gräber (Jb. 1818 S. 100. 1820 S. 172. 1885 S. 13 ff. 1840 S. 353. 355. A.B. I. 7, II. 2. Miller Progr. 1884 S. 6.) Spuren der röm. Brücke (Rammfähre), die etwas unterhalb der jetzigen Steinbrücke über den Fluss gieng; auf dem Burgholz Reste eines röm. Tempels mit Bildwerken (I. 155 ff.) Römerstraßen ließen von Cannstatt aus strahlensförmig nach allen Richtungen, nach Speier, Pforzheim, Sindelfingen, Königen, an die Limesseite s. von Welzheim und weiter nach Aalen, nach Murrhardt, Marbach und Weinsheim (s. auch I. 179 f.). Andere Niederlassungen waren bei Fellbach, Höfen (Jb. 1843 S. 116. Bonner Jb. IV, Taf. I. II.), Mühlhausen, Münster, Dössingen, Stetten, Untertürkheim (Miller S. 7), Zabernhausen (Jb. 1825 I. S. 69, 1835 S. 872); bei den meisten Funden von Bildwerken (I. 157. A.B. Jb. 10. Taf. XXXVI, 4.). — Reihengräber bei C. mit wertvollem Schmuck und wieder mit Steinwaffen (Jb. 1834 S. 877, 1835 S. 370. Lindenschmit Alterth. III, 5.), bei Untertürkheim, Stommelhausen und Zabernhausen.

Landgericht: Stuttgart. **Landwehrbezirk:** Ludwigshurg, III. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Cannstatt. **Hochbau-Inspr.:** Esslingen. **Forstämter:** Leonberg, Reichenberg, Schorndorf. **Rath.** Dekanat: Stuttgart; Bez.-Schul-Inspr. z. Z. Ludwigshurg. Die übrigen Bezirksstellen, auch Straßbau-Inspr. u. Umgeldskommiss., in C. Reichstagswahlkreis II mit Ludwigshurg, Marbach, Waiblingen. **Namhafte Abgeordnete:** Reichstag: Neyscher 1871—73; Landtag: Idler 1839—48, Weber 1870—74.

1. Cannstatt (so die offizielle Schreibweise seit 1874; über den Namen, der in den Ann. Mettenses zum J. 746 Coudistat, urk. 1146 Candestat geschrieben, von einem P.N. Buck Glurn. 43, oder von lat. canna Schilfrohr Birlinger Anz. d. Germ. Mus. 1872 S. 191 abgeleitet, auch mit Clarenna der Tab. Peut., dem Canbach 1277 und den Ortsbeligen Canli, Chenlin ca. 1275 in Verbindung gebracht wird, s. St. Anz. 1874 S. 747) Bezirkstadt (s. o.) am Neckar, über welchen eine von Ezel 1835—38 erbaute Brücke sowie 2 eiserne Stege führen, 219 m, Bahnhof, Postamt, L., Hauptsteueramt, Umgeldskommiss., 3 ev. und 1 luth. Geistl., Lyzeum, Realanstalt (beide seit 1876), höhere Mädchenschule, Frauenarbeitschule, 10 appt. Aerzte, 4 Apoth. W.: silberne Kanne im rothen Feld Jb. 1854 II. 159; Kanne schon 1283 D.R. II. 436. Am schiffbaren Neckar, in einer Landschaft, „über welche eine süßlichere Natur das Füllhorn ihres Segens ausgegossen zu haben scheint“ (G. Schwab), ganz nahe der Hauptstadt, in der Mitte des Landes gelegen, wo alle Hauptstraßen und 2 Eisenbahnen zusammen treffen, ist C. noch 1682 von keinem Geringeren als Leibniz (s. o. S. 49) für die Erhebung zur Landeshauptstadt vorgeschlagen worden. Mittlerweile ist es zu einer ansehnlichen Fabr., Fremden-, Unterrichts- und Fabrikstadt, der Stadt des „Vollsfestes“ (seit 1819 Jb. 1819 S. 111 ff.) herangewachsen, mit 1067 Wohngeb. und 16205 E., w. 1492 R., 77 c. Ref., 375 J. (1840 erst 5451; 1861: 7414; 1871: 11804), wogegen die Neckarschiffahrt, welche im 18. und 19. Jh. immer wieder neue Anläufe nahm (Jb. 1859 II. 129 ff. 1872 I. 60 f.) ganz und neuestens auch die Einbindstelle für Flüsse so gut wie ganz aufgehört hat. Rgl. Eisenb.-Wagen-



Reparaturwerkstätte seit 1869, Maschinenfabrik gegr. v. Gebr. Deder 1863, 1882 mit der Höllinger vereinigt, Elektrotechn. F., Eisengießereien, Knet- u. Mischmaschinen, Briefkouvertmasch., Buchdruckmasch., Feuersprisen, Kupfer- u. Kesselschmiede, Bau kleinerer Schiffe u. Nachen, Blechwaren, Vernicklung, Goldwaren-, Uhren-, Metallinstrumente, Kämme, Ziegelei, Baumwollzwirnerei, Seilerei, Baumwollbuntweb., Gurten- u. Bandweb., Korsetts, Bettseidengeschäft, Zugspapierf., Bierbrauerei, Essig-, Kunstmühle, Nudeln- u. Macaronif. Weinbau (Zuckerlen) Gips, Luffsteine, Sauerwasserfalle, Odter, Umbra, Trippel (II, 1. 649). Weiteres von Gewerbe und Handel s. u. Bei der Berufszählung am 5. Juni 1882 wurden 16 524 Pers. ermittelt; hierunter Erwerbsthätige (mit erwerbendem Hauptberuf) 5 437 (32,9 %), berufslose Selbständige und Anstaltsinsassen 654 (4 %), häusliche Dienstboten 885 (5,4 %) und Haushaltungsgangehörige 9 548 (57,7 %). Von jenen 5 437 fallen in die Berufsbabteilungen: Land- und Forstwirtschaft 644 (11,8 %), Industrie und Bauwesen 3 523 (64,8 %), Handel und Verkehr 835 (15,4 %), persönl. Dienste und wechselnde Lohnarbeit 129 (2,4 %), öffentl. Dienst und sog. freie Berufe 306 (5,6 %). Die 5 002 Erwerbsthätigen der 8 wichtigsten Berufsbabteilungen Uerproduktion, Industrie und Handel zerfallen nach der Stellung im Beruf in 1 534 Selbständige und Geschäftsführer mit Einschluss der leitenden Beamten (Land- und Forstwirtschaft 304, Industrie und Bauwesen 862, Handel und Verkehr 368), in 236 höhere Gehilfen als: Verwaltungs-, Aufsichts-, Rechnungs- und Bureaupersonal (1, 113, 122) und in 3 232 sonstige Gehilfen und Arbeiter (339, 2 548, 345). Als die wichtigeren einzelnen Berufssarten nach der Zahl der darin hauptberufsmäßig thätigen Personen ergaben sich: Landwirtschaft einschl. Weinbau mit 529 Erwerbsthätigen (worunter 279 Selbständige und Betriebsleiter); Kunst- und Handelsgärtnerei 110 (22). — Maschinen- und Werkzeugfabrikation 513 (19); Eisenbahnwagen-Reparatur, Wagnerei 291 (5); Korsettfabrikation 166 (27); Eisengießerei 163 (2); Schlosserei und Eisenbrecherei 150 (14); Waschanstalten, Wäschetinnen und Büglerinnen 148 (83); Weißnäherinnen 143 (106); Tischlerei und Parkettfabrikation 143 (26); Bäckerei und Konditorei 142 (54); Schuhmacherei 135 (67); Schneidet und Kleider näherinnen, Konfektion 121 (68); Zimmerleute 77 (14); mechanische Weberei 73 (4); Bauunternehmung und Unterhaltung 70 (25); Zimmermalet und Anstreicher 66 (23); Metzger 65 (23); Maurer 64 (5); Großschmiede 62 (11); Buch- und Steinbruch 50 (4); Ziegelei 49 (5); Steinbruch und Steinhauerei 47 (5); Flaschnerei und Blechwarenverfertigung 45 (9). — Stehender Waaren- und Probusktenhandel 372 (201); Beherbergung und Erquickung 226 (85); Eisenbahnbetrieb 90 (1). — Wechselnde Lohnarbeit 81; häusl. und persönl. Dienste, Wärterinnen sc. 48. — Bildung, Erziehung und Unterricht 107; Staats- und Gemeinbedienst (mit Ausschluss der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrsweisen) 106; Musik, Theater, Schausstellungen 46. — Dazu kommen aus der Kategorie der berufslosen Selbständigen 547 Rentner und Pensionäre.

Die Zahl der gewerblichen Betriebe beträgt nach der in Verbindung mit der Berufszählung aufgenommenen Gewerbestatistik im ganzen 1 419 (86 pro Tausend der Berufsbevölkerung), bestehend einerseits aus 1 205 Hauptbetrieben, d. i. solchen, worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf erwerbend thätig ist, und 214 Nebenbetrieben, anderseits aus 872 Alleinbetrieben und 547 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Die 1 205 Hauptbetriebe sc. beschäftigen (hauptberufsmäßig) in den Betriebsstätten nach dem Stand am 5. Juni 1882 zusammen 4 038 Personen (923 weibl.), worunter 1 217 Betriebsleiter, 150 höhere Gehilfen, 2 671 Arbeiter, und im Jahres- oder Saisondurchschnitt 3 867 Personen (904 weibl.), darunter 2 650 Gehilfen und Arbeiter.¹⁾

¹⁾ Hierbei ist die in Cannstatt gelegene, nicht für sich bestehende Werkstätte der Maschinenfabrik

Von den in sämtlichen Hauptbetrieben durchschnittlich beschäftigten 3 867 Personen fallen 892 (fast $\frac{1}{4}$) in die Gruppe: Bekleidung und Reinigung, welche allein 886 Hauptbetriebe (darunter 281 Alleinbetriebe) und außerdem 34 Nebenbetriebe umfaßt; von letzteren sind zu nennen: 22 Korsettfabrikationsbetriebe mit 298 Personen (262 w.), vorunter 19 für fremde Rechnung ausgeübte Alleinbetriebe und 3 Gehilfenbetriebe mit 279 in den Betriebsstätten und mit weiteren 112 in Hausindustrie außerhalb Cannstatts beschäftigten Personen; ferner 86 Wäscherei- und Bügleteigeschäfte (77 Alleinbetriebe) mit 151 Pers.; 69 Schuhmachergeschäfte (31 Alleinbetriebe) mit 133 Pers.; 67 Schneiderei-, Kleibernäherei- und Konfektionsgeschäfte (34 Alleinbetriebe) mit 192 Pers., wovon eben noch 106 Personen in Hausindustrie außerhalb Cannstatts beschäftigt werden; endlich 107 Weißnähertegeschäfte (103 Alleinbetriebe) mit 112 weibl. Pers. Demnächst folgt die Gruppe: Fertigung von Maschinen und Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten mit 809 Pers. und 40 Hauptbetrieben (13 Alleinbetriebe¹⁾), darunter die Central-Reparaturwerkstätte für Eisenbahnwagen mit 452 Pers. — Weiter die Gruppe: Handels- und Versicherungsgewerbe mit 397 Pers. (97 weibl.) und 216 Hauptbetr. (außerdem 87 Nebenbetr.), darunter 147 Alleinbetr.; Gr. Metallverarbeitung mit 304 Pers. und 57 Hauptbetr. (11 Alleinbetr.), darunter 2 Eisengießereien mit 85 Pers.; Gr. Textilindustrie mit 239 Pers. (112 weibl.) und 33 Hauptbetr. (20 Alleinbetr.), darunter 2 mechan. Webereien mit 139 Pers.; Gr. Nahrungs- und Genussmittel mit 234 Pers. und 89 Hauptbetr. (17 Alleinbetr.), darunter 54 Bäckereien und Konditoreien mit 128 Pers. und 24 Mehlereien mit 56 Pers.; Gr. Beherbergung und Erquickung mit 215 Pers. (85 weibl.) und 96 Hauptbetr. (57 Alleinbetr.) und außerdem 41 Nebenbetriebe, unter ersterem 28 Gasthöfe und Gastwirtschaften mit 123 Pers.; Gr. Bau-gewerbe mit 199 Pers. und 87 Hauptbetr. (43 Alleinbetr.); Gr. Holz- und Schnitzstosse mit 141 Pers. und 69 Hauptbetr. (28 Alleinbetr.), darunter 26 Schreinetegeschäfte mit 63 Pers.; Gr. Steine und Erden mit 101 Pers. und 21 Hauptbetr. (4 Alleinbetr.), darunter 2 Gipsgeschäfte mit 42 Pers.; endlich Gr. Kunst- und Handelsgärtnerei mit 99 Pers. und 20 Hauptbetr. (5 Alleinbetr.).

Gebäude: die Pfarrkirche zu den h. Cosmas u. Damian, 1471—1506 erbaut, 1788 ff. innen verunstaltet, 1858 f. v. Leins rest., Thurm v. h. Schickhardt 1613 (Bjsh. V. 104., Lüble Renaissance² I. 234. 388); das Rathaus v. 1491 und mehrere gute alte Renaissancegeb. (Lüble a. a. O.); auf dem Friedhof an der Waiblinger Straße, welchen die Grabdenkmäler Freiligraths, † zu C. 18. März 1876, von Donndorf und Leins, Moliques (II. 1, 307), A. Seuberts, W. Ganzenhorns sc. zieren, die Uffkirche (s. u.) mit alten Monumenten; in der Neckarvorstadt die Altenburger Kirche z. h. Martin v. ca. 1500, seit 1858 kath. Ki., von Egle hergestellt; Methodistenkap.; Synagoge. Abg. 2 Beguinenhäuser, an der Brücke und im Fischergäßlein. In der Umgebung: das Kgl. Landhaus Rosenstein, wo K. Wilhelm 25. Juni 1864 starb, auf dem Kahlenstein, an dessen Fuß in dem schlichten, 1843 abgebrochenen Landhaus Bellevue der König mit Katharina 1816 ff. wohnte, 1824—29 v. Salucci in antikem Stil erbaut (vgl. Seyffer Jb. 1830. S. 307 ff., Hänle, Württ. Lustschlösser 1847 II. S. 205 ff.) mit Reliefs v. Weitbrecht, Fresken v. Dietrich u. Gegenbaur, Gemälden v. Riedel, K. Müller u. a.; dabei Meiereigebäude v. 1833—40 (v. Hügel und Schmidt, Gestütte und Meiereien S. 187 ff.); unter dem Rosenstein das Kgl. Landhaus Wilhelma, 1842—51 v. Zanth im maurischen Stil ausgeführt mit großen Gärten (L. v. Zanth, Die Wilhelma. Mit 10 farb. Kupfertaf. 1852; über die Gärten vgl. Jsh. XV. 46 f.); dabei Theater v. Zanth 1838 bis 1840. Von den Brunnen- und Bädanstalten, welche einen Theil der natürlichen

Eßlingen mit ihren mehreren hundert Arbeitern nicht eingerechnet, da dieselbe gewerbestatistisch in Eßlingen, als dem eigentlichen Sitz des Geschäfts, aufzuführen war.

und erbohrten Quellen (vgl. I. 433 f.) der allgemeinen Benützung zugänglich machen, sind zu nennen: der Sulzerrain, eine seit 1814, hauptsächlich durch Hofrat Dr. Sick entstandene schöne Anlage mit Kursaal von Thoutet 1825 ff., bavor das 1875 eingeweihte Reiterstandbild König Wilhelms v. Halbig; das Hotel Hermann, 1818 ff. v. Frösner in dem Badgarten des alten, wohl schon römischen „Sulzbads“ errichtet; das Wilhelmsbad, 1817 ff. gegründet, jetzt Anstalt für Nervenkrankte; das Leuzesche Bad mit 1833 erbohrtem Sprudel ic. Neckarbäder. 1829—1865 bestand mit großem Erfolg die orthopädische Anstalt von Dr. Jak. Heine (s. O.A. Oberndorf, Lauterbach) und noch blüht die von Dr. Alb. Beiel (s. Ludwigsburg) 1837 gegründete Heilanstalt für Flechtenkrankte. Wohlth. Anstalten: Evangel. Vereinshaus 1875, Krippe 1875, Bezirkskrankenhaus 1881. Neues Schulhaus 1872.

A! Nach der Römerzeit eine alemannische Gerichtsstätte, wo „beim Stein“ auf der Altenburger Höhe noch im späten Mittelalter Gericht gehalten wurde, Knotenpunkt, von welchem die Straße von Ulm nach dem Westen in 3 Richtungen gegen Pforzheim, Bruchsal, Heilbronn verließ (II. 1, 819), sah C. 708 den H. Gottfrid (ein Herzogenberg bei C. 1300) das Dorf Vüberburg am Neckar (der Feuerbach hieß Vüberbach), dem Kloster St. Gallen schenken, 746 den fränkischen Majordomus Karlmann, wie er die aufständischen Großen der Alemannen auf die genannte Malstatt fordert, diese arglos erscheinen und großenteils ermordet werden. Später erscheint C. in gr. calwischen, seit 1129 in welfischem, um 1200 in staufischem Besitz, mit Ortsadeligen, die sich theils von C. nannten (1121 ff. W. eine Kanne) theils von Altenburg (1269 ff. W. ein Schild von Silber und Schwarz links geschrägt), von Stein (s. o.) und v. Brie (alt auch Brige, Brey, die jetzige Neckarvorstadt, 1269 ff., W.: der Schild links geschrägt, über die Diagonale eine rechte Schrägleiste laufend), und die sich vielleicht in den Schilling von C. fortsetzen. Weitere abg. Burgen und Orte: Bragburg — vgl. das kelt. Bragodurum —, Wartenberg 1133 dem Gr. Abelbert von Calw durch Welf VI. niedergebrannt, Uffkirchen, Nieberhofen, Erbenol, Schweinbronn, Manbach. Im 13. Jh. kam das Reichslehen C. an die Grafen, die sich von der so nahen B. Württemberg nannten, und deren Dienstmannen die von C. schon 1146 waren. 1284 ließ Gr. Eberhard das Patron. der Uffkirche in C. dem Kl. Steinheim, 1287 nahm denselben Grafen K. Rudolf mit Wassergewalt C., Brie, Berg ic. K. Ludwig der Bayer verlieh 1390 Gr. Ulrich zulieb der Stadt C. Recht, Ehre und Gewohnheit von Esslingen; seit 1479 war es Zollstätte, seit ca. 1516 Station der reitenden Post von Italien nach den Niederlanden, später Reichshauptpostamt bis 1806 (vgl. Schw. Kr. 1884, 123). Febr. 1649 Kämpfe zwischen den Bayern und Franz. Juli 1796 zwischen den Franz. und den Ostf. (vgl. Bischets Gedicht: Was sich bei Cannstatt an der Brücke ic.). Erste Eisenbahn in Wü. von C. nach Untertürkheim 22. Okt. 1845, erste nach Stuttgart 15. Okt. 1846, (Tunnel 963 m). Gas 1852. Ehmansche Quellwasserversorgung 1881/82. Die Kirche in Altenburg, bis 1321 Pfarrk. von Stuttgart, wurde 1323, die Uffki. 1446 dem Stift Stuttgart einverlebt; die Stadt k. 1289 an das Domkapitel Konstanz, welches bis 1806 das Patr. behielt, verkauft, wurde erst 1506 durch Aufhebung der Pfarrk. Uffkirch Pfarrkirche. 1700 ließen sich ca. 400 franz. Reformierte in C. nieder, errichteten eine Gattungsfabrik ic., wanderten aber 1733 theilweise wieder aus. Eine reform. Pfarrk. seit 1809 auch Dekanat, bestand bis 1826. Geb. sind in C.: ein Baumeister Walter Peter 1484—1519 (Bish. V. 124); 1687 März 7., als S. eines Weingärtners, Ge. Kont. Sieger, Vater des bekannten Generals, geschätzter Geistlicher in Stuttg., † 1743 (Schw. Magazin 1776 S. 611 ff.); 1693 Jan. 23. als S. des Spez. Sup., Ge. Bernh. Bülfinger, der Math. u. Philosoph, † als Geheimerath in Stuttg. 1750 (A. D. B. II. 634); 1780 Okt. 20., als S. eines Bürgermeisters, Ferdinand Nicolai, † als General-

selbzeugmeister in Ludwigsburg 1814; 1796 Juni 19., als S. des Stadtschreibers, Christl. Friedr. Rösler, Prof. d. Gesch. in Tübingen, † 1821 (Jb. 1824, S. 55 ff.) 1742 Okt. 28., als S. eines Kaufmanns Christl. Friedr. Schnurter, Orientalist u. Hist. Kanzler in Tübingen, † 1821 (Jb. 1824, S. 24 ff.); 1787 Nov. 14. Jak. Link, S. des Posthalters und Wirths zum altberühmten Ochsen, Mitentdecker der Aeginetengruppe, bis 1832 in Rom, † als Hofrat in Stuttg. 1841 (Jb. 1821 S. 104, Schw. Merk. 7. Apr. 1841); 1794 Aug. 22., als S. des Helfers, Karl Friedr. Jäger, Historiker, † als Pfr. in Münchingen 1842 (A. D. B. XIII. 658); 1794 Juli 3. als S. eines Orgelmachers, Eberh. Friedr. Walder, Gründer des weltberühmten Orgelbaugeschäfts, † 1872 (Schmidt-Weihensels, Broßl. Lischler 1882, S. 83 ff.); 26. April 1838, als S. des Orthopäden Karl Wilh. Heine, † in C. 1877 als Prof. der Chirurgie in Prag (A. D. B. XI. 357). P. Bragwirthshaus (Prag s. o.) Burg-holzhof, Hösbomäne von 81 ha.

2. Fellbach (1265 Velbach, wohl v. velwo, Weibenbaum), ev. Pfd. m. M.G. am Saum der Hochebene zwischen Neckar- und Remstal, 5 km ö. v. C., 286 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, kleine Privat-Unteranstalt, Dienstbotenheimat, jetzt. 1875 v. Phil. Paulus, der hier 1878 gestorben ist, 8512 E., w. 18 R., 1 J. G.Wald v. 213 ha. Weinbau (der beste der Lemmler, was auch in Stuttg. älter Blurname). Fabr. landwirthsch. Maschinen. Stattliche Kir. v. 1519, bis in die neuere Zeit von Wassergraben und Ringmauern mit 4 Thürmen umgeben, 1882 ff. rest. (Vjsh. V. 124. 135. Leins Denkschr. d. Volkt. 1864 S. 24). In der Kir. 7 große Reliefsbilder der Passion, vielleicht aus der Schule des Andre. Wolff in München um 1700, von dem Fellbacher Schulmeisterssohn Wilh. Aubertlen, Kaufmann in Augsburg, 1843 gestiftet (Schwäb. Merk. II. 1843 S. 457); Motivbild: Himmelfahrt Christi mit Porträt des Stifters M. Maierl v. Endersbach, Pfr. in J. 1610—46, fruchtbarer lat. Dichter; sein Name auch auf dem steinernen Kreuzifix des Friedhofes von 1611 (das Kreuz auf Adam liegend). Seit 1819 abg. Wallfahrtskap. auf dem Kappelesberg bei einem Kirschbaum, auf welchem Maria einem Knaben erschienen sein soll; dort schöne Fernsicht bei der Cassinilinde, so gen. nach der Triangulirung und Kartographirung durch den Franzosen Cassini um 1755 (Cass. de Thury, Relation d'un voyage en Allemagne, qui comprend les operations relatifs à la figure de la terre et à la géogr. part. du Palatinat, du duché de Würt., du cercle de Souabe etc. fait par ordre du Roi Paris 1776). J. ist einer der Hauptstädte des Michelianismus (s. Die Hähnsche Gemeinschaft. 1877 S. 221 ff.) A! Wie C. zuerst calwisch, dann welsisch, kam J., das im 13. und 14. Jh. eigenen Abel hatte, im Laufe dieser Jhd. an Wü. Im Mittelalter war es Fil. der Ulfkirche in C. 1693 brannten die Franzosen den Ort großertheils nieder. Abg. Immentrode, 1265 Imbsen. Drei Aubertlen haben 116 Jahre den Schuldienst in J. bekleidet: 1. 1756—84 Ge. Dan. A., geb. 15. Aug. 1728 in Endersbach, tüchtiger Musikkomponist, Vater des Sam. Gottlob A., Musikdir. in der Schweiz, später am Münster in Ulm, † 1829 (vergl. dessen Selbstbiogr. Ulm 1824); 2. bis 1828 Nikol. Herb. A. v. Kirchheim u. L., Schwiegersohn von 1., verbient um die Kirchenmusik, Lehrer Silchers sc.; 3. bis 1873 dessen Sohn Wilh. Amandus A., geb. 24. Okt. 1798, † als prof. Oberlehrer 1874, verdient um den Gesangunterricht in der würt. ev. Volksschule, wie um Hebung des Weinbaus in J. (Weingärtner-Gesellschaft 1858), Vater v. Karl Aug. Aubertlen, geb. hier 24. Nov. 1824, † als Prof. d. Theol. in Basel 1864 (A. D. B. I, 632).

3. Heddesingen (1246 Hadel-Haedelvi. P.N.), ev. Pfd. m. M.G., links vom Neckar, 5 km ö. v. C., 232 m, Postagentur, 1641 E., w. 11 R. G.Wald v. 43 ha. Weinbau. Bleich- und Appreturanstalt, Baumwollfärberei. Goth. Kir. v. ca. 1500

(Bjsh. V. 196). Ortsabel 1246 ff. W.: geschachter Schilb. Hier macht ein Graf Heinrich (v. Tübingen?) gegen 1100 an das Kl. Blaubeuren Schenkungen; Besitzrechte der Herzoge v. Teck bis ins 14. Jh., auch einer Pfalzgräfin v. Tübingen, die sie an ihre Söhne v. Rechberg vererbt 1344. Handlung zweier Wolfram v. Bernhausen apud Hedilvingen 1291. 27. Sept. 1286 im Kampf Gr. Eberhard v. Wü. mit K. Rudolf Gefecht, in welchem Diepold v. B. (Herr der „Burg“ v. H.?) fällt. Im Frühjahr 1519 plündern die Eglinger H.; im Herbst lässt H. Ulrich die ganze Thalsohle beiderhalb Neckars gegen die Bündestruppen durch Gräben und Schanzen vergeblich schützen, den von den Bündischen besetzten Burgstall vergeblich stürmen, die Eglinger brennen H., Obertürkheim und Uhlbach am 16. Okt. nieder. Um 1530 entweicht Pfarrer Bened. Baum, da die Bauern der Reformation geneigt, nach Eglingen, wo er 1531 ausgewiesen wurde, weil er die Hebefinger in Stuttg. benutzte (Reim, Ref. Eglingen 78). In H. ist geb. 31. Dez. 1806 Chrysost. Heint. Elsner, bekannter Literat, † in Wangen 1858.

4. Höfen, l. Pfb. über dem r. Neckarufer, mit Fähre (s. Schmid), 4,8 km n. v. C., 226 m, 728 E., w. 57 Ev. Weinbau. Oderlager. Kl. z. h. Barbara, vom Domkap. Konstanz 1783 erb., 1884 rest., mit 1823 verlassenem Friedhof, auf dem viele kath. Dienner Herzog Karls, auch der berühmte Guibal († 1784) ihre Ruhe fanben. (Zur alten Kl. vgl. Bjsh. V. 107). Das alte Schloß jetzt malerische Ruine; im „neuen“ 1779–83 kath. Militärwaisenhaus, später 1800 erste Versuche mit Rübenzuckerfabrikation. A! Altwürttembergisch (Sweneger de Wirtenberg schenkt mit Einwilligung seines Herrn Konrad ein Gut bei H. dem Kl. Hirsau) wurde H. mit Mühlhausen und Löffingen v. Gr. Eberhard d. Gr. 1869 gegen $\frac{1}{2}$, Neuhausen a. F. an Reinhard v. Neuh. unter Vorbehalt der Lehenschaft vertauscht; 1753 kaufte es H. Karl wieder. Fil. v. Cannst., erhielt H. 1522 einen Pfarrvikariat und blieb durch die Neuhausen und den Bisch. v. Konstanz als Patron kath. Geb. ist in H. 18. Apr. 1658 Joh. Franz Kloß, Prof. d. Rechte zu Freiburg i. B. 1704.

5. Mühlhausen am Neckar, ev. Pfb. über dem linken Neckarufer an der Mündung des Feuerbachs, 6 km n. v. C., 226 m, 819 E., w. 10 K., 14 e. Kf. Weinbau. Luffsteine. Sauerwasserkalk. Kunstmühle. v. Palmsches Rittergut von 134 ha. Lit.: v. Breitschwert (Pfarrer in M. 1897–58), Gesch. d. Orts M. 1852. Ueber die Kl.: Grüneisen in Schorns Kunstbl. 1840 S. 402 ff.; Heideloff, Kunst d. M. A. in Schwaben S. 85 ff.; Paulus in Schr. des A.B. II. 2. 1875, S. 96 ff.; Metz im Christ. Kunstbl. 1881 S. 41 ff. Bjsh. V. 129. 130. Archit. Stub. d. Polyt. XL, 1. Zwei Kirchen: Pfarrkl. z. h. Walpurgis, von mächtigen Mauern umgeben, mit Ausnahme des uralten Ostturms, der alte Wandbildet zeigt, 1783 neu erbaut, mit 2 schönen spätgot. Predellen und dem trefflichen Grabdenkmal des Marx v. Neuhausen † 1506; Beitskl., durch Reinhard v. M., Dienstmann K. Karls IV. in Prag, wo eben damals der Beitsdom der Vollendung entgegenwuchs, zum Gedächtnis seines Bruders Eberhard (s. u.) 1380 ff. erbaut, nach würdiger Restauration 1880 wieder eingeweiht, mit hochinteressanten Gemälden aus der Prager Schule v. 1885, und tüchtigen Fresken von schwäbischen Meistern des 15. Jh., reichem goth. Altaraufbau v. 1510, Grabsteinen der v. Neuhausen und Kaltenthal zc. Schloß des Frhcn. v. Palm, 1875 f. ten. mit schönen Anlagen. Abg. sind 2 Burgen, die Engelburg und Heidenburg (die Überreste, welche Sattler noch sah, in dessen Allg. Gesch. W. 1764 Taf. 27. 28). — A! M., vielleicht das alte Biberburg (am Biber-Feuerbach), welches H. Gottfried 708 dem Kl. St. Gallen schenkte, hatte im 13. Jh. Ortsadelige, Dienstleute der Gr. v. Grüningen-Landau. W.: 3 rothe Mühleisen (Mühlhauen) quer übereinander im weißen Feld. Ueber Berthold v. M., einen Verwandten des Hohenberger Hauses i. Schmid Gr. v. Hohenb. 990 ff. Sie zogen bald weg (s. u.) und Besitzer v. M.

wurden die mit ihnen verwandten Blankenstein und Magenheim. 1878 holt Eberhard v. M., Bürger zu Prag, für K. Karl IV. die von diesem den schwäb. Reichsstädten auferlegten Gelde in Rütnberg ab, stirbt 1880, worauf sein Sohn Reinhard, gleichfalls Bürger zu Prag, die Weitskirche in M. (s. o.) stiftet. Gr. Eberhard v. Erlauchte kaufte 1821 das Kirchenpatronat v. M. (a. d. Enz?) von Gr. Bürgi v. Hohenberg, der es von seiner Mutter Maria v. Magenheim ererbt. Gr. Eberhard der Greiner verkaufte 1369 M. und den Hof zu Wiesenhausen mit Höfen an die v. Neuhausen, mit Vorbehalt des Kirchensaes und eines Fronhofs, welcher Rest 1465 an die Neuhausen kam. 1471 erwarben diese auch den blankensteinischen Anteil, während ein neuhauser Theil 1461 an die Kaltenthal verkauft worden war. Die letzteren wurden 1509 die alleinigen Herren. Durch Kaltenhalsche Töchter gieng seit 1582 der Ort in verschiedene Hände über: Nippenburg, Gyb, Wernberg, Closen, 1721 kaufte das Gut ein Marquis de Beauveau-Craon, von ihm 1728 die Herren v. Palm. Zu M. ist geb. Balth. Stump, † 1588 als kais. Rath und Kanzler v. Ober-Elsäss, in der Pfarrkirche beigesetzt (Stäl. IV. 600). P. Wiesenhäuser Hof (1276 Wiesenhausen P.N.), Kgl. Hofbamäne v. 117 ha. 1276 schenkte Kont. v. Kirchheim den Zehnten v. S. mit der Si. zu Rotwesheim dem Kl. Bebenhausen, dem auch Kl. Hirzau 1281 einen Zehnten abtrat. Auch der Eglinger Spital war hier begütert.

6. Münsingen (= Kloster, Kirche), ev. Pfb. links über dem Neckar, 2 km n. v. G., 229 m, 1181 E., w. 16 K., 8 e. K. Weinbau. Tuffsteine. Baumwollzwirnerei. Ziegelei. Alte Ki. z. h. Ottilia, mehrmals erweitert. Schloss der Freih. v. König, vermais Wohnung des Kl. Lorchischen Pflegers; ehem. Klosterhof, jetzt Schul- und Rathaus. A! Der Hohenstauf Heinrich VI. bewilligte 1193 die alte abg. Mühle dem Kl. Lorch, welches fortan unter württ. Hoheit den Ort und die Ki. besaß, so daß ein lorchischer und ein württ. Schultheiß hier war. Der „Freiberg“, Weinberge und Leder von juz. ca. 175 ha, auf dem „Freistein“, rätselhaftes Rechtsalterthum.

7. Ober-Görlheim (1251 Durenkoim, 1280 Obern.D., P.N.), ev. Pfb. rechts am Neckar mit Stein- und Eisenbrücke v. 1872/75, am Einfluß des Uhlbach, 5 km s. v. G., 228, Ki. 271 m, ein Theil der Häuser noch auf Eglinger Markung. Eisenbahnhstation, Postamt, T., mit P. 1860 E., w. 147 K. (o. 1364 — 53). Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Oelfabrik. Maschinenfabr. Gotha. Ki. z. h. Petrus, über dem Ort gelegen, Chor vom 15. Jh. (Wiss. V. 187), 1792 und 78 erweitert und umgebaut. — Ortsadel 1251, bald nach Eglingen verzogen. Alte Gerichtsstätte z. B. 1280. Altcalwischer Besitz, mit Vergabungen an die Kl. Hirzau und Zwiefalten, bald württ., die Pfarrei bis 1806 Domkapitel konstanztisch; begütert auch die Landau, Deutelsbach, Wernhausen, Kaltenthal, Rechberg, Kl. Bebenhausen sc. Hirzau verkauft 1318 Höfe, Zwiefalten, 1616 sein Eigenthum an Wü. (In der älteren Geschichte ist es theilweise unmöglich, Ober- und Untert. auseinanderzuhalten.) 1287 Aug. 15. nach dem Abzug K. Rudolfs lieferten die Gr. Eberhard v. Wirt. und Gottfried v. Tübingen-Böblingen den Eglingern hier ein Treffen. 1449 Aug. 26. im Städtekrieg verbrannten die letzteren Uhlbach und halb O. 1513 im April lagen hier und in der Umgegend auf dem Zug gegen h. Ulrich Truppen des Schwäb. Bundes im „Weinlager“ (s. auch Hedelfingen und Untertürk.). und am 15. Okt. brannten die Eglingern wieder den Ort nieder. Abg. die St. Wendelinuskapelle. Geb. ist hier 1799 Aug. 29. Karl Friedr. Süpflé, Prof. am Lyzeum in Karlsruhe, Verf. vieler Schulbücher, † in Baden-Baden 1871 (Bad. Biogr. II. 889). P. Brühl, 496 E., w. 94 K., Baumwollspinnerei und Weberei, 1857 gegründet, mit Arbeiterwohnungen für ca. 500 Einw. und eigener Schule.

8. Geisingen (789 Uffingen P.N.), kath. Pfb. m. M.G. auf der Hochfläche zwischen Neckar und Rems, 4,5 km nö. v. G., 281 m, Postagentur, 909 E., w. 80 Ev.

Ki. z. b. h. Bassilides, Cyrin, Nabor und Nazarius, 1839 erbaut, der untere Theil des Thurms und der Chor alt, letzterer v. 1457, neuestens ausgemalt. Pfarrhof vielleicht auf der Stelle einer alten Burg. Schloßle, jetzt Schulhaus. Augsburgisches Amtshaus, jetzt in Privatbesitz. Franziskanerhospiz, 1805 v. Bayern als Fabrik verkauft, jetzt bis auf den Keller theils abgebrannt, theils abgebrochen. A! Schon 789 hatte Kl. Vorsch hier Besitz. Dößl. wurde frühe Württ.; Lehen hatten die Lichtenstein (1273 ff.), Bernhausen (1287), die Ki. seit 1313 Kl. Adelberg, das schon vorher hier und in Tennenbach begütert war. 1369 wurde Dößl. mit Höfen und Mühlhausen an die Neuhausen vertauscht, die es kath. erhielten und 1618 an das Domkapitel Augsburg verkauften, von welchem es 1803 an Bayern, 1810 wieder an Wü. kam. Augsburg baute 1772 ein Franziskanerhospiz mit Ki. (s. o.). Geb. ist in Dößl. 3. Sept. 1773 als S. eines Schreiners Jak. Gauermann, Schüler der Karlsakademie, Maler und Radierer in Wien, † 1843 Vater des berühmten Tiermalers Friedr. G. (A. D. B. VIII. 422). P. Tennenbach, (1255 Tunus Dunne, selt. = Burg? oder zu ahd. tunus, Stirn?) Staatsdomäne v. 53 ha. 1255 bestätigt der Bischof v. Konstanz dem Kl. Adelberg seine Rechte an die Ki., 1277 macht Wü. des Klosters Hof steuerfrei, 1304 überläßt es demselben auch die Vogtei über den Hof.

9. Rohracker (1282 Roracker, von Schmid, Schwäb. Wörterb. 488 ernsthaft mit Rauraci verglichen, wohl = Rorecker, die Leute der Burg Roreck s. u.) ev. Pfd. im Thälchen des Falschlingebachs, 6,5 km s. v. C., 276 m, 810 E., w. 1 R. G.Wald v. 42 ha. Weinbau. Ki. v. 1610 mit altem Chor. 1282 verkaufen 2 Heimt. v. Echterdingen ihre Einkünfte in R. an Kl. Bebenhausen, die v. Bernhausen 1316 und 65 die Burg Rohreck (Rohrach, Röhricht?) mit R. Gillenbuch sc. an Wü., den Wald Nonnenholz ob der Burg an die Stößeln-Bonlanben. Fil. v. Altenburg, später Wangen, erhielt R. 1447 eine Pfarrrei.

10. Rummelshausen (1146 Rumoldeshusen, P.N.), ev. Pfd. am Hang der Hellbacher Höhe gegen das Remstal, 8 km ö. v. C., 270 m, 1256 E., w. 8 R. 3 e. Rf. G.Wald v. 79 ha. Weinbau. Ki. (ehm. z. h. Seit od. Mauritius?) 1843 ff. v. Gaab erbaut. Fil. der Anstalt in Stetten. A! Ortsadel unter Württ. Herrschaft im 12. und 13. Jh. Abg. Schafshof, Harthof.

11. Rothenberg (von der rothen Farbe des Keuper; nach Böhmer vom Blutgericht?), ev. Pfd. auf einem Sattel der Ausläufer des Schurwalds, 4,7 km sü. v. C., 376 m, 509 E., w. 1 R. G.Wald v. 88 ha. Weinbau. (Jsh. XL. 300.) Steinbruch. Kirche von 1755, bis 1840 zuerst von Untertürkheim, später von Uhlbach versiehen, seitdem von einem ständigen Pfarrverweser. Der Ort gehörte von je, ebenso daher mit manchen Freiheiten ausgestattet (Reyscher Stat. 635. 641), unmittelbar zu der auf dem Bergvorsprung hatt. am Dorf gelegenen Burg Wittenberg, von der sich die Erbauer, Herren v. Beutelsbach, seit ca. 1090 benannten (I. 22), die aber 1820 ff. einer von Salucci erbauten griechischen Rotunde (mit 4 Marmorbilbbern: Johannes v. Danneder, Lukas v. Wagner, Mathäus und Markus nach Danneder v. Leeb und Zwinger) weichen mußte, in welcher am 5. Juni 1824 die Überreste der Königin Katharina, in der Frühe des 30. Juni 1864 die König Wilhelms bestattet worden sind. Schon in alter Zeit war die B., deren Kapelle 1083 eingeweiht wurde, öfters zerstört, namentlich 1311 im Reichskrieg gegen Gr. Eberhard von den Ehlingen und Münnern, 15. Okt. 1619 durch die Bündischen, welche H. Ulrich verjagten. Letzterer stellte sie 1534 f. nothdürftig wieder her. (Österreicher, Stammshof Württ. mit Abbild. Verh. d. B. f. R. und Alt. in Ulm und Oberschw. R.R. V. 1878 S. 39 ff. Sattler, Hist. Besch. 1752 und Top. Gesch. 1784. Bjsh. VI. 106). Abg. auf dem Kernenberg die Beiburg.

12. Schonbach (1273 Schanb., sonst auch Schamb. v. scamm kurz; mundartlich Schonbach, daher die Volksetymologie: schon ein Bach, im weitern Verlauf groß, daß man die Strümpfe ausziehen muß: Strümpfelbach, dann zu Ende: Endersbach), D. auf dem Schutzwald, 14,7 km sü. v. C., 448 m, 284 Ev. G.Wald von 221 ha. Alte Rk. mit Ostturm, in dessen Kreuzgewölbe auf dem Schlussstein das teidische Wappen, schönes Sakramenthäuschen. Die Pfarrei ist seit der Reformation mit der v. Aichelberg, O.A. Schonb., vereinigt. Abg. Burg mit Ortsadeligen, vom 13.—15. Jh. genannt. (W.: in Silber ein schwarzer rechter Schrägbalken, begleitet von je einem schwarzen Stern; auf d. Helm 1 silb. Adlersflug belegt mit dem von Sternen begleiteten schwarzen Schrägbalken). Reste einer Burg im Walde. Lehensleute der Herzöge v. Ted. Wü., das die Hälfte v. Sch. und Lobenroth längst besessen, erwarb die andere von den Erichsessen v. Stetten mit St. (s. u.) und lange bisbeten beide Orte mit Schumhardt und Vaach ein eigenes Aemlein. Ueber das Waldgericht i. O.A. Egl., Aichschieß. P. Lobenroth (1684, wie noch jetzt beim Wolf, Obernroth, wohl zu rufen), 81 E. Kap. G.Wald v. 15 ha. Theilte die Schässale von Sch.

13. Schmidheim (alt Smid- u. Smideheim, P.N.), ev. Pfb., auf der Hochebene zwischen Neckar und Rems, „in campo magno et amoeno“ (Crusius), 4 km nö. v. C., 280 m, 886 E., w. 9 R., 8 e. Rk. Hielbau: „Schmidheimer Hiel.“ Goth. Rk. mit Ostturm, der unten romanisch. Wü., dem der Ort frühe gehörte, kaufte von Abelberg den Kirchensatz 1349. Geb. ist hier 21. Juni 1792 als Pfarrerss. Frib. Christ. Baur, der Meister der „Tübinger Schule“, † als Prof. d. Theol. in Tüb. 1860. (A. D. B. II. 172 ff.) 1818 starb hier Pfr. Hoser, ein Oheim Ludw. Uhlands, der bei seinem Begräbnis das Lied „Auf den Tod eines Landgeistlichen“ dichtete und noch einmal, 1822, von dem Andenken an jenen auf einem einsamen Spaziergang nach Hosen, von wo er sich über den Neckar führen ließ, den Stoff zu einem tiefinnigen Gedicht nahm: „Ueber diesen Strom vor Jahren bin ich einmal schon gefahren“ (L. Uhlands Leben 1874 S. 88).

14. Silbenbuch (alt ebenso u. Silmesbuoch, P.N.), D. in den Ausläufern der Hils, 7,4 km s. v. C., 385 m, 633 E., w. 2 R., 2 e. Rk. G.Wald v. 12 ha. Ril. v. Rohracker, mit dem es bis 1819 auch politisch verbunden war. Kam mit Rohracker von den Bernhausen an Württemberg.

15. Stetten im Remstal, ev. Pfb. m. M.G., am Halbenbach in einem Seitenhälchen des Remstals, 10 km ö. v. C., 264 m, Postamt, approb. Arzt, Apotheker; (bis 1866 Sitz eines Hofkameralamts), 2179 E., w. 27 R., 1 e. Rk., 8 J. G.Wald v. 224 ha. Weinbau (Brotwasser vgl. Jb. 1893 S. 437—41). Obstbau, besonders Ritschen. Schleifsteine. Rk. z. h. Veit, 1698 unter Belassung eines kleinen Restes der alten gotischen erbaut, 1884 rest.; alte Holzbücher und Gemälde; obere Hälfte des Thurmes v. 1828. Schloß aus verschiedenen Zeiten: auf Grund eines alten, in Teilhem 1493 eine Gräfin v. Käthenellenbogen geb. Württemb. Sitz hatte, 1508 ff.; dann 1673 das im Hof stehende Gebäude, 1678 ff. Schloßkap. (neue Glasmalerei v. Gerner und Wilhelm) u. A., 1722 f. der „neue Bau“. 1674—1712 der Herzogin Magdalena Sibylla, dann bis 1732 der bekannten Grävenitz, hierauf der Herzogin Johanna Elisabeth bis 1757 überlassen, später 1811 bis 30 von Herzog Wilhelm bewohnt, diente das Sch. 1831—52 einer Erziehungs- und Unterrichtsanstalt, welche Humanismus und Realismus den Anforderungen der Zeit entsprechend verbinden wollte (vgl. Jb. 1837 S. 266 ff.; Streb, Grinnerung an die Grz.A.St. zu ihrem 50j. Jubelfeste 1881), seit 1864 einer Heil- und Pfleganstalt für Schwachsinnige und Epileptische (1882: 146 Schwachs. und 181 Epil. Vgl. Lauermann im Daheim 1882, Nr. 20). A! Herren v. St., Erichsessen der Gr. v. Wü., vom 13.—16. Jh., auch Besitzer v. Schonbach, Lobenroth ic.

W.: in Gold 3 blaue Schrägweden, auf d. Helm gold. mit den bl. Rauten belegter Brackenrumpf. Ein Zweig derselben die v. Überg, der noch als Ruine stehenden B. (Name wohl von der lwo Eibe, *taxus*); W.: 2 gekreuzte silb. Städer in roth; Hj. ein mit den silb. Rüberta belegter rechter Flügel. Hans v. Überg verkaufte 1445 einen Theil von Stetten an Wü., Hans Truch. v. St. seinen Anteil an St., Schanz. und Bobentroth 1507 an Konr. Thumb v. Neuburg, welchem Herzog Ulrich auch den württ. Theil abtrat. Bei Hans Konr. Thumb in St. fand der Mystiker Schwenckfeld 1533 Aufnahme. 1664/66 kaufte h. Eberhard III. den Ort von thüringischen Erben und setzte ein eigenes Stabs- und Rentamt ein; 1806 kam der Stab an das Oberamt Eglingen, 1807 an Cannst. St. war fil. v. Beutelsbach bis 1482; unter der Grävenik war der Pfst. Superintendent für deren sämtliche Orte. Ein Theil des Orts heißt „im Kloster“, bei dem Ort war ein Waldbruberhaus. Geb. sind in St.: 11. Mai 1806 Gottlob Aug. Dietelbach, Medaillleur, † 1870; 7. Mai 1837 Karl Mauch, namhafter Auktionsleiter, † 1875 (s. Leuze im St. Anz. 1875 B. B. S. 28 ff.). Abg. nach 1508 Lindhalben, württ. Lehen im 14. Jh.

16. **Möhlbach** (alt Uolbach, 1247 flut in Uolborch zu uodal, Erbgut?), ev. Pfbd. in den Bergen hinter Obertürkheim, unter Obstbäumen versteckt, von vortrefflichen Weinbergen umgeben (vgl. K. Schmidlin's Gedicht Herbstfeier 1828), 6,8 km sü. v. C., 284 m, 1086 E., w. 2 K. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Gießfabrik und Früchtekonservierung. Mechan. Werkstätte u. Welschformmühle. Goth. Kir. j. h. Andreas, 1490 erbaut, mit Ostturm, an Stelle einer 1386 gebauten Kap. A! Württ. Lehen in U. hatten die v. Nems (Neckartems), Beutelsbach, Echterdingen im 13. Jh. Weinberge vom Reich in U. („Rumler“) u. Wangen („Biunde“) verliehen K. Heinrich VII. 1312 u. Ludwig 1330. Herrschaftsstreitigkeiten mit Eglingen, mit welchem ein Theil des Orts kirchlich bis 1504 verbunden war, 1399 geschlichtet. 1449 Aug. 26. brannten die Eglinger den Ort nieder. Kirchenpatron war das Domkapitel Konstanz bis 1806. Geb. ist in U. als Pfarrerss. 1790 Sept. 16. und ruht auf dem dortigen Friedhof „Staatstrath“ Wilh. Friedr. Ludwig, K. Wilhelms Leibarzt, † 1865 (Schw. Kir. 1461 ff.).

17. **Unter-Türkheim** (ca. 1230 Niderndurnchein, s. Ober-T.), ev. Pfbd. m. M.G. am Neckar mit Gitterbrücke von 1851—54, 3,3 km sü. v. C., 229 m, Eisenbahnstation, Postamt, T., Amtsnotariat, appr. Arzt, Apoth. 3164 E., w. 58 K., 11 e. Kf., 3 v. and. Bes. Weinbau (Joh. XL, 300). Sauerwasserquelle. Gipsgewinnung (jährl. 220 000 Ett.). Tuffsteine. Kunstmühle. Seilerei. Fahmarkt. Goth. Kir. j. h. Germanus v. 1493 (Vjsh. V, 135. Leins Denkschr. b. Polyt. 1864 S. 23), 1808 vergrößert. A! Die älteste und die Herrschafts-Geschichte fällt zusammen mit der von Ober-T. Der Aufstand des Armen Konrad 1514 verbreitete sich hauptsächlich auch von der trop. herzoglichem Verbot vom Ober- u. Unterland vielbesuchten Unter-Türkheimer Kirchweihe, 28. Mai, aus. 1519 Okt. 15. lagerte das Schwäb. Bundesheer auf der Höhe zwischen U. u. Cannst., wo sich die Stuttgarter u. Cannstatter dem Herzog von Baiern mit Leib und Seele ergaben. Das Kirchenpatronat gieng mit Cannst., von dem U. lange Filial war, an das Domkapitel Konstanz bis 1806. Abg. B. Honberg, Hohenberg, von der sich ein Geschlecht im 12. u. 13. Jh. nannte (Schmid, Hohenb. 331. Joh. 1830 I. 156). Geb. ist in U. 1732 Nov. 19., als S. des Kellers u. Amtmanns, Joh. Friedr. Lebret, † als Kanzler der Univ. Tübingen 1807 (A. D. B. XVIII, 100). — Pfst. Bird 1590 ff. s. II. 1, 311 und Badnang, Oberbrüden.

18. **Wangen** (b. i. Felber, Gefild), ev. Pfbd. m. M.G. über dem linken Neckarufer, 4,2 km sü. v. C., 228 m, Kir. 263 m, 2168 E., w. 10 K. G-Wald v. 84 ha. Weinbau (vgl. Joh. 1827 S. 196 ff.). Roman. Kir. j. h. Michael, malerisch am Berg

gelegen; Laufstein v. 1495 (Bjsh. V, 97). Als tübingische Lehensleute waren hier die Echterdingen, als württ. die Neuhausen u. Rechberg begütert, ferner die Kl. Bebenhausen, Adelberg, Denkendorf, Weil. Geb. ist in W. als S. des Schullehrers 181. Ost. 9. Ludw. Blum, Prof. an der Oberrealschule in Stuttg., Vorst. des dortigen Liebkranzes ic., † 1879. (Schw. Kr. 1879 S. 362.)

19. Zazenhausen (789 Zazenhusen, P.N.), ev. Pf. am Feuerbach, 9,3 km nno. v. C., 265 m, 481 E., w. 14 R. Kl. v. 1584, 1867 v. Weisbarth rest., neuer Dachreiter v. 1882. Früher Fil. v. Kornwestheim, seit 1850 ständ. Pfarrverw., 1867 Pfarrrei. A! Der alte Römerort hatte schon 789 eine Kl. d. h. Nazarius, dem Heiligen des Kl. Lorsch, das dort auch Güter besaß. Der Ort gehörte als württ., wohl ursprünglich calwisches Lehen nach einander denen v. Frauenberg, Stammheim, Schertel v. Buttenbach und war seit 1737 mit Stammheim Kammerherrereigut.

7. Oberamt Ehlingen.

Beschr. des Oberamts vom R. stat. top. Bureau, Pauli u. a. 1845. Das Oberamt Ehlingen Schw. Berl. II. 1840 S. 1077 ff. H. Schönmann (Überlehrer in Ehli.) Heimatfunde. Populäre Beschr. des O.M. Beg. Ehli. C. 1872. Altkirchl. Verhältnisse s. Lit. v. O.L. Böblingen.

Ehlingen Stadt. Bgl. Wegelin Thes. rer. nov. 1, CXIV. 4, XXIII. Diplomatik des Hospitals 1281–1549; Vertragsbuch des Stift Konstanzer Amts C. 1658. Et. I. Krieg zwischen Grafe Württem u. der Stadt C. 1449–50. Hess. Bibl. Ms. h. f. 128, Bl. 281–89 u. D. 79 Bl. 3–13. Liwys. Dreitwein, Thorichreiber, Ehlingische Chronica 1548–64. Ebend. f. 679. Et. II. Edvard, Eb. Et., Archivum portatile 1732. Hbd. Godelmann, J., De Juribus Essling. cum civili et canon. communique imperii iure collatis. Argent. 1701. Eckher, Ph. Eb. (praeceps. Grass) Annot. et animadv. in ordinationes censorias Essl. v. die Buchordnungen. Tub. 1716. Nagel, Eb., (Stadtchronik), Vermuthungen über den Ursprung der Reichsf. C. 1795. Eichtinger, L. C., Ehlingisches Denk- u. Kunst-Rahl d. Wohlthaten in d. heil. Reformations-Berl. Ulm 1718. Kürze Beschr. des sog. Ilgenbaches im C. 1745. (Bgl. Med. Corr. Bl. VII, 187.) Briefe aus u. über C. Straßburg 1791. Keller, Joh. Jak. (geb. in C. 1764, Kontektor das. 1796–1806, † als Stadtpfr. in Bietigheim 1832. u. D. B. XV, 362), Beschr. des jährl. Schwörtags der Reichsf. C. 1789; Jubil. der 200jähr. Gründung des Collegium alumnorum 1798; Ehli. Stadt u. Gebiet 1798; Gesch. der Stadt C. 1814. Pfister, Der Ehli. Frauen- u. Jungfrauen-Raub im J. 1450. Nach einer Chronik. Schwäb. Taschenb. auf 1820 C. 210 ff. Pfaff, Karl, (Kontektor in C. 1819–52, † das. 1866, sein Denkmal auf der Maille), Der Bau der Frauenkirche zu C. u. die Familie Böblinger Jb. 1836. ss, 177 ff.; Gesch. der Reichsf. C. 1840; Gesch. des Ehli. Stadt- u. Spitalarchivs Jb. 1853 C. 152 ff.; Hegenproesse in Ehli. Zeitschr. f. d. Kulturgefch. 1858; Die Künstlerfamilie Böblinger Ehli. 1862; Gesch. der Frauenkirche in C. u. ihrer Restauration 1869. Bericht über die 1. Gewerbeausstellung in C. 1848 nebst einer gew. Statistik 1844. Heideloff, Die Kunst des Mittelalters in Schwaben 1855 S. 41 ff. (dazu Suppl. v. 6 großen Tafeln 1855. Abbild. des Thurms der Frauenkirche in den Jahresh. d. W. Alt. Ber. VIII.). Reim, Th. (Diss. in C. 1857–60), Reformationsblätter der Reichsf. C. 1860. Hölder, H., Der Schelzlhof in C. Joh. XXXII. 1876 S. 399 ff. (Untersuchung von 207 Schädeln). Salzmann, W., Die Nikolaus-Brückenkapelle in C. 1890. J. G. Ch. R., Statistik über die Entwicklung Ehli. zur Fabrikstadt 1882. Zur Baugeschichte: II. 1, 283. 290. Zur Südbadisch. 112 ff. Neues Bjsh. V, 51 ff. 84 ff. Lütle, Die Frauenkirche in C. Schw. Kron. 1884 Nr. 60 (vgl. Deutsch. Kunstd. 1855 S. 409 ff.). Münzweisen: Binder C. 431 ff.; Große Münzstuben VIIa. Weinbergordnung im speierschen Behnthal 1498 ff.: Grimm Weibh. IV, 528 f. — Sterblichkeitsziffern s. o. C. 58.

Liegt zwischen den Oberämtern Cannstatt, Schorndorf, Göppingen, Kirchheim, Nürtingen, Stuttgart, misst 2,5056 □M. = 13 793,3 ha mit 38 231 E., nemlich 32 727 Ev., 5 210 R., 167 J., 127 a. Bl. (Körp. Beschr. II. 1, S. 21. 25. 29. 37. 41. 44. 52. 58. 63. 71. 73. 79. 97. Tracht 121.) Altalemannisches Gebiet, zum Neckargau, dessen Nordhälfte sich frühe als Grafschaft Württemberg abtrennte, und zum Bisthum Konstanz gehörig; Gebiet der Reichsstadt Ehlingen; bischöflich speiersche Orte Neuhausen und Pfauhausen; reichsritterschaftlich: Steinbach; das

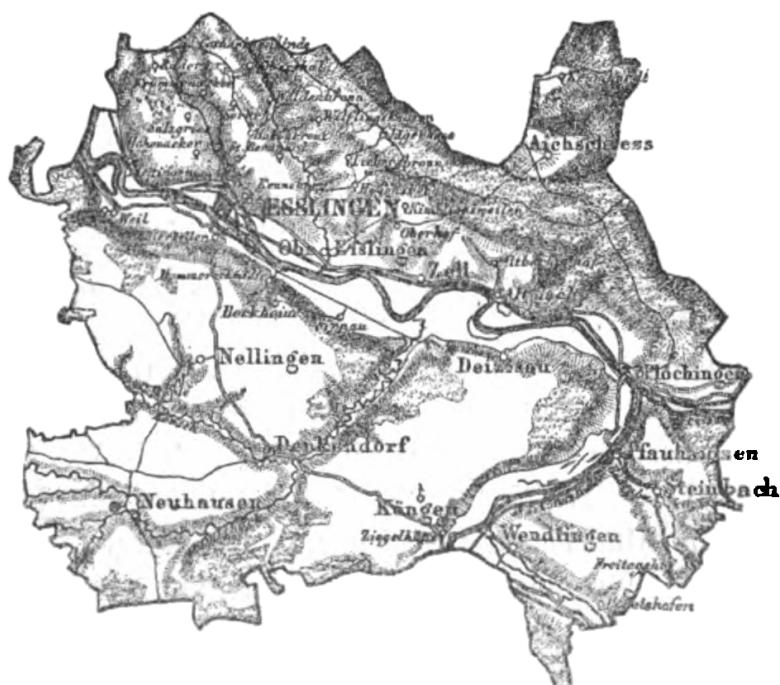
übrige altwürtt. — „Deutschland“, schrieb Ulrich v. Hutten im Mai 1519 aus dem Heerlager des Schwäb. Bundes in Ehlingen, „hat nicht leicht eine schönere Gegend: das Feld vortrefflich, die Luft wunderbar gut und gesund, Berge, Wiesen, Thäler, Flüsse, Quellen, Wälder, alles höchst anmuthig, der Wein wie es sich von einem solchen Lande erwarten läßt“.

Bergdhöhen:

	m		m
Birkengeren, S. v. Wildenbronn	489,3	Höhe, S. v. Schäfhausen	363,6
Neuwiese, S. b. Krummhards	475,1	Gollberg, S. v. Ehlingen	358,0
Burgstall, ob Rimmelsweiler	474,0	Hohmark, S. zw. v. Kirchheim	352,4
Spatzbruck b. Altschleiß, höchste Stelle	471,4	Hinterebene, S. b. v. Steinbach	352,4
Ehlinger Jägerhaus, Grdsf.	469,1	Reuhaufer Kreuz, S. n. v. Reuhauen	351,4
Ratharinenlinde, S. Grdsf.	468,7	Leimengrube b. Schloß Hohenkreuz	350,8
Zaisleßhau, n. v. Blochingen	447,9	Hünerblüme, S. b. Hegenberg	350,3
Blochinger Ebene, n. v. Blochingen	434,0	Rothegart, S. n. v. Röingen	344,0
Schloß Gerach, Signalstein	398,5	Delenberg, Thurm, Grdsf.	338,0
Flederndörfer, S. n. v. Blochingen	398,3	Wirkensfeld, S. n. v. Wobelshofen	334,4
Palmenwald, w. v. Weil	397,7	Hagenloch, S. w. v. Röingen	331,3
Am Park, S. nw. v. Nellingen	395,8	Schraidder, S. n. v. Etelnbach	322,9
Stahlädter, S. b. Hohenadter	393,3	Bauernädter, S. n. v. Alibach	320,5
Sulzgrütes, Kirchhurm, Grdsf.	370,7	Ehlinger Burg, Kanonenküchsen, Grdsf.	313,7
Kalofen, S. v. Reuhauen	365,1	Burg, n. v. Wendlingen	288,1

Thalpunkte:

	m		m
Heutensbach (Geiselbach) in Krummenader	387,5	Kersch unterhalb Denkendorf	267,0
Hainbach unter der Brücke in Wildenbronn	308,8	Neckar, am Einfl. des Kanals b. Oberboih.	261,8
Kersch bei Schäfhausen	304,9	Neckar, am Einfluß der Lauter b. Wendt.	254,8
Zimmerbach b. v. Hegenberg	300,5	Neckar u. b. Br. bei Pfeuhauen	249,6
Bauter, am Einfl. b. Sindbach, b. Kirchheim	299,1	Neckar, Einfluß der Zills bei Blochingen	247,5
Ghlierbach, unter der Brücke bei Waag	278,4	Neckar, Einfluß der Kersch bei Zell	238,6
Zills, bei Eberbach	273,9	Neckar, unter der duf. Bliesenbrücke in Egl.	230,6
Hainbach bei der Rennbürger Mühle	269,5	Neckar, unter dem Steg bei Oberfürkheim	221,6



Geognostisches. Das Oberamt bildet mit dem angrenzenden Cannstatt das amuthigste und fruchtbarste Stück des Neckarhals. Nachdem sich der Fluss mit der Sins vereinigt hat, verläßt er seine seithere Richtung und schlägt den von dieser vorgezeichneten Weg ein, rechts die bewaldeten Höhen des Schurwalds, links die fruchtbare Hilbersfläche. Der Lias bildet die Höhen des Hilberts und des Schurwalds. Auch tritt, veranlaßt durch die Hilberspalten, deren nördlichster im Wesentlichen der Neckar von Plochingen bis Münster folgt, bei der Königener Brücke, wie bei der Plochinger Neckarbrücke auf der Sohle des Flusses, unterer Lias zu Tag. Hierach bewegt sich der einzige Gebirgswechsel nur zwischen Keuper und Lias, deren normale Auseinandersetzung durch zahlreiche Sprunglinien gestört ist, Störungen, die das größte Interesse der Geologen wachten.

Die Schichten des Keupers und des Lias bieten nur Weniges, was der Auszeichnung wert wäre. Die große alte Neckarbrücke von Ehlingen ist auf bunten Mergel gebaut. Am oberen Wehr tritt weißer Sandstein in das Flußbett, dem die mühlenreiche Stadt das Flußgesäße von 5 m verdankt. Auch das untere Wehr ist durch eine Sandsteinbarre gebildet. Endlich trennt eine Kleinsplatte den Stubensandstein von den bunten Mergeln und bildet ein beliebtes Material für Straßenpflaster. Im Gebiet des Stubensandsteins entwickeln sich über einem lavenbelblauen Horizont weiße Sandsteine, in welchen in den 1820er Jahren unermüdlich auf Steinkohle geschürft wurde. Die Mächtigkeit des Sandsteins beträgt rund 100 m, darauf schließen 25 m rother Knollenmergel mit einem Deckel von feinkörnigem, lichtgelbem Quarzsandstein von Keuper ab. Die Spuren eines Bonebed fehlen nirgends diesem Quarzsandstein.

Bezeichnend für den Lias ist die Verbreitung des gesuchten und hochgeschätzten *Ammonites psilonotus* in der untersten blauen Kalkbank, der in anderen Landesteilen vielfach fehlt. In vollwichtiger Entwicklung folgen über den Psilonoten die Angulaten und die Arieten, ferner die Turnerithone. Die noch jüngeren jurassischen Glieder, welche das geognostische Blatt verzeichnet, finden sich nur in Begleitung der Schurwaldspalte und sind als die Trümmer der alten Schichtenbedeckung anzusehen. Besonders aufmerksam zu machen wäre nur etwa auf ein ausgebildetes oberes Alpha bei Ober-Ehlingen. Die diluvialen Gebilde des Lehms, die Flußgeschiebe und der Bergschutt fehlen nirgends. Bemerkenswerth ist, daß die gegen S. und SW. gerichteten Thalgehänge in der Regel frei von Lehm und Schutt die Schichtenunterlage zeigen, während die nördlichen und nordöstlichen Gehänge jene auf sich liegen haben. Dies weist auf eine nichts weniger als lokale, vielmehr der ganzen Ehlinger Gegend gemeinsame Wirkung hin, welche eigenthümlicherweise dem heutigen Stromlauf gerade entgegengesetzt gearbeitet hat. — Gesamtfläche 137,93 qkm, davon Alluvium 14,63 = 10,61 Proz., Diluvium 45,04 = 32,65 Proz., Lias 40,94 = 29,68 Proz., Keuper 37,82 = 27,06 Proz. (BL Waiblingen v. Bach 1870, Kirchheim v. Dössner 1872.)

Flora. Die des Unterlands I. 471 f. Vgl. Hochstetter in der DA-Beschr. S. 90 ff.
Fauna. I. 496. 506. Jsh. XXI. 213. XXX. 300. XXXVIII. 153 ff.

Alterthümer. Zahlreiche Grabhügel liegen auf der Markung von Neuhausen. Der Hauptmetzplatz im Bezirk war bei Königen, auf dem Burgfeld, zw. vom Dorf, regelmäßig angelegt; man fand die verschiedensten Alterthümer (Jb. 1832 S. 39 ff., 1835 S. 28 ff., 1837 S. 403 ff., 1843 S. 126 ff., auch Denksteine und Bildwerke L. 154. Miller, Progr. 1884 S. 8 ff.). Weitere röm. Niederlassungen bei Leizisau, Rellingen, Pfauhausen, Wendlingen, Kl. Weil. Römerstrassen gingen nach allen Richtungen von Königen aus. — Reihengräber fand man bis jetzt bei Mettingen und einfürstliches Grab bei Rüdern auf dem Oelenberg (I. 184 f. A.B. I. 9 Taf. 34, 1—8. Katal. d. Staatsamml. I. 36 f.).

Landgericht: Stuttgart. **Landwehrbezirk:** Eßlingen, VIII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab: Eßlingen. **Straßenbau-Insp.:** Cannstatt. **Forstämter:** Leonberg, Schorndorf (Rev. Plochingen), Kirchheim (Rev. Denkendorf). **Umgeldskommissariat:** Kirchheim. **Kath. Dekanat u. Bez.-Schul-Insp.:** Stuttgart. Die übrigen Bezirksstellen in Eßlingen. **Reichstagswahlkreis V.** mit Kirchheim, Mürtingen und Urach. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** General v. Theobald 1820—24; Karl Deffner, Vater, 1833—45; Karl Deffner, Sohn, 1856—70.

1. Eßlingen (856 Ezelingas, 866 Hetsilinga, P.M.), **Bezirkssstadt** (s. o.) am Neckar, 240 m, mit der längsten Brücke des Landes, 900', aus dem J. 1286, rep. 1838, Bahnhof, Postamt, T., Zollamt, Landwehrbez.-Kommando, 4 ev., 1 f. Geistl., ev. Schul-lehrer-Seminar, Lyzeum, Realanstalt, höhere Mädchen sch., Frauenarbeits sch., 7 appr.

Ärzte, 3 Apoth. W.: Das älteste Siegel v. 1257 enthält den einköpfigen Reichsadler, später bekam derselbe einen in der Mitte senkrecht getheilten, links grünen, rechts braunen, nachmals purpur-rothen Brustschild mit den verschlungenen Buchstaben CE. Jb. 1854 II. 104; 1855 II. 205. Am Neckar reizend gelegen — mit prächtigen Gängen um und durch die Stadt, wie auf die Höhen, ist E., während es mit Thürmen, Thoren, Stein- u. Holzhäusern, Mauern u. „Burg-“ Resten noch lebhaft an die Zeiten der mittelalterlichen



Reichsstadt erinnert, in unserem Jh., in den neuen Stadtheilen durch großartige Fabrikgebäude und schöne Wohnhäuser angekündigt, zu einer der ersten Industriestädte des Landes geworden. In 1784 Wohngebäuden 20 758 E. (1861: 15 059), w. 1 376 R., 90 e. Rf., 166 T., davon in der Stadt selbst 16 610, w. 1 328 R., 81 e. Rf., 164 T. **Gebäude.** 1. **Kirchen:** Stadtki. j. h. Dionysius, an Stelle der Vitaliskap. aus dem 8. Jh. im romanischen und größtentheils im Übergangsstil, mehrmals vergrößert, der n. Thurm v. 1437; Frauenkirche, urspr. „Kap. j. h. Jungfrau Maria“, mit ihrem herrlichen Thurm Schwabens Kleinod ebelster Gotik, nach kleinen Anfängen von ca. 1321 bis ca. 1516 durch die Meister Ulin (bis 1359), Heinrich (bis 1397), Ulrich, Matthias u. Matthias Ensinger u. Hans Böblinger v. Eßlingen, dessen Sohne Marx, Matthias, Dionysius und Schwiegersohn Stephan Waib, endlich einen Marx v. Stuttgart erbaut, 1860—63 u. 1884 f. v. Egler rest.; Dominikaner- ob. Paulskl. im Übergangsstil 1268 vollendet, 1860 hergestellt für den Gottesdienst der l. Gemeinde (Kirchenschmied 1861; 2 ff.), welche hier seit 1806 wieder einen Pfarrer hat; die Franziskanerkli. j. h. Georg, 1486 ff. erbaut, abgebrochen bis auf den Chor. (Die Katharinenki. v. Matth. Böblinger 1470 ff. gebaut, schon 1811 zerstört. Heideloff, Ornam. d. M.A. 37 ff.) Von den zahlreichen Kapellen stehen noch: St. Aegidien, aus dem 18. Jh., jetzt Bauhütte; Allerheiligen 1827, jetzt Stadt- u. Spitalarchiv mit Krypta im Übergangsstil; Nikolauskapelle auf der inneren Brücke v. 1430, 1880 restaurirt zu einer Alterthumsammlung. Neue Friedenskirche der Methodisten 1876. 2. **Weltliche Gebäude:** Das alte Rathaus v. 1430; das Rathaus v. 1705 ff. (Vjeh. V. 196), 1806—69 Gerichtshof, jetzt Amtsgericht; der Ritterbau, 1722 ff. für den Ritterkanton Kocher erbaut, jetzt Oberamt und Kameralamt; der untere Palmsche Bau, 1701 von J. Jonathan v. Palm erbaut, jetzt Gasthaus, der obere von J. Christian v. Palm 1746, seit 1842 Rathaus; das Schullehrer-Seminar v. 1842 ff.; die Realschule v. 1877. Von den zahlreichen Thorthüren stehen noch: das zur Oberthortvorstadt führende Wolfsthor mit den alten staufischen Löwen, das Schelzthor und das

Vliensauthor am inneren Anfang der Neckarbrücke. Stadt- u. Stiftungs-Walbungen v. 1 164 ha. Ansehnliches Stiftungsvermögen. Wohlthätige Anstalten: Bürgerspital, 1871 vergrößert; Dienstbotenkrankenhaus v. 1862; ist. Landeswaisenhaus Wilhelmshöfe 1842; Haus der Barmherzigkeit für arme alte erwerbsunfähig Gewordene 1872; ev. Vereinshaus 1871. Städtische Gasleitung 1855—58. Schlachthaus 1871. Grundwasser-versorgung durch Ehmann 1876—77. Bettächtlicher Wein- u. Obstbau. Gewerbe: Mühlen, seit dem 18. Jh. genannt, Buchdruckerei schon 1473 (Nestle im St. Anz. 1877 B.B. S. 473 ff.). Hartmann'sche Tuchfabrik aus Anfangen v. 1807 ff. seit 1826, jetzt Aktiengesellschaft. Fabr. lackierter Blechwaaren, 1809 gegründet, seit 1815 im Besitz der Familie Döffner. Kehler'sche Champagnersfabrik 1826. Rammgarnspinnerei v. Merckel u. Wolff 1830. Weber'sche Holzgalanteriewaarenfabrik 1830. Schreiber's lithographische Anstalt 1831. Kehler'sche Maschinensfabrik 1846, Aktiengesellschaft 1882 (II, 1. 682). Rgl. Eisenbahn-Reparaturwerkstätte 1848. Außerdem Delmühlen, Dampfsägmühlen, Kunstmühle, Schleifmühle, Bierbrauereien, Essig- u. Senffab., Eisengießereien, Ziegelei, Parkettbodenfabr., Fabr. v. Farben, Kupferschmid-, Bijouteriewaaren, Bettsilberung, Britannia- und Plaquetaaten, Hornknöpfe, Heilen, Winden, Rolladen, Meßinstrumente, Uhrmachertarzeuge, Korbwaaren, Leber, Nähfaden, Handschuhe (II, 1. 735), Seifen, Kinderspielwaaren sc. neben viel Kleingewerbe.

Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 ergab für die Stadt Ehlingen eine Bevölkerung von 20 456 Köpfen, bestehend aus 7 240 (35,4 %) Erwerbsthätigen mit Hauptberuf, 924 (4,5 %) beruflosen Selbständigen u. Anstaltsinsassen, 517 (2,5 %) häuslichen Dienstboten u. 11 775 (57,8 %) Haushaltungsgehörigen ohne Hauptberuf. Von den 7 240 Erwerbsthätigen kommen auf die Berufsbeteiligungen: Land- u. Forstwirtschaft 1 504 (20,8 %), Industrie u. Bauwesen 4 557 (62,9 %), Handel u. Verkehr 740 (10,2 %); Landwirtschaft sc., Industrie sc. u. Handel sc. zusammen 6 801 (93,9 %); ferner persönliche Dienste u. wechselnde Lohnarbeit 109 (1,5 %), öffentlicher Dienst u. sogen. freie Berufe 330 (4,6 %).

Die 6 801 Erwerbsthätigen in Landwirtschaft, Industrie u. Handel theilen sich nach der Stellung im Beruf in 2 061 Selbständige u. Geschäftsführer mit Einfüllung der leitenden Beamten, in 234 technisch u. kaufmännisch gebildete Gehilfen u. in 4 506 sonstige Gehilfen u. Arbeiter; davon kommen auf die Landwirtschaft sc. bezw. 751, 3, 750, auf die Industrie sc. 1 089, 158, 3 860, auf den Handel sc. 271, 73, 396. Als unter den Bewohnern Ehlingens hauptsächlich vertreten sind folgende Berufsarten mit den darin ihren Hauptberuf ausübenden Personen zu nennen: Landwirtschaft einschl. Wein-, Obst- u. Gemüsebau mit 1 470 Erwerbsthätigen (darunter 740 Selbständige u. Betriebsleiter), Kunst- u. Handelsgärtnerei mit 81 Erwerbsth. (10 Selbst.). Fabrikation von Maschinen (insbesondere Lokomotiven) u. Werkzeugen 602 (4), mechanische Spinnerei u. Zwirnerei 496 (5), Holzwaarenverfertigung, Drechslerei 282 (26), Blech- u. Metallwaarenfabrikation, Glaschnerei 247 (23), Eisenbahnwagenbau, Wagneri 229 (8), Schuhmacherei 224 (116), Weißnäherinnen 163 (123), Schneider u. Kleidernäherinnen 163 (89), Buch- u. Steinbrud 158 (5), Handschuh- u. Korsett-fabrikation 138 (26), Bäckerei u. Konfitorei 128 (68), Wäscherinnen u. Büglerinnen 114 (89), Schreinerei u. Parkettfabrikation 113 (39), Gerberei u. Leberfabrikation 105 (18), Weberei u. Tuchmacherei 95 (6), Gold-, Silber- u. Bijouteriewaarenfabrikation 89 (21), Mäggetei 88 (48), Plaquetaatenfabrikation, Metallgießerei u. d. 72 (11), Fertigung von eisernen Kürzwaaren, besonders Heilen 71 (14), Bauunternehmung u. Unterhaltung 67 (9), Sattler u. Tapeziere 60 (18), Oelfabrikation 58 (4), Zimmermalet u. Gipset 53 (17), Küfer u. Kübler 47 (25), Buchbindet u. Galanteriearbeiter 39 (9), Maurer 38 (11), Zimmerleute 37 (11), Bierbranerei 35 (6), Bürsten-, Pinsel-

u. Schuhfabrikation 92 (10), Getreidemühlerei 91 (4), Schaumweinfabrikation 14 (2). — Stehender Waaren- u. Produktenhandel 283 (146), Eisenbahnbetrieb 215 (4), Ver-
herbergung u. Erquickung 115 (67). — Wechselnde Lohnarbeit 66, häusliche u. per-
sonliche Dienste, Wartefrauen u. d. 58. — Bildung, Erziehung u. Unterricht 119,
Staats- u. Gemeindebedienst (mit Ausschluß der Beamten beim Forst-, Bau- u. Ver-
kehrsweisen) 102, Gesundheitspflege und Krankenbienst 78. — Endlich sind aus der
Kategorie der beruflosen Selbständigen sc. zu erwähnen 435 Rentner u. Pensionäre.

Die Zahl der gewerblichen Betriebe in der Stadt Esslingen stellt sich am 5. Juni 1882 auf zusammen 1596 gleich 78 pro Tausend der Berufsbevölkerung; die-
selben gesunken in 1313 Hauptbetriebe (solche, worin überhaupt eine Person, Leiter
oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf erwerbend thätig ist) u. 283 Nebenbetriebe u.
wieder in 999 Alleinbetriebe u. 597 Gehilfen-, Mitinhaber- u. Motoren-Betriebe. —
Die 1313 Hauptbetriebe beschäftigen (hauptbetuftsmäßig) innerhalb der Betriebsstätten
nach dem Stand am Zählungstage 6 883 Pers. (1 816 weibl.), darunter 1 312 Leiter,
5 521 Gehilfen (328 höhere Geh.), und im Jahres- oder Jahreszeitdurchschnitt 6 524
Pers. (1 238 weibl.), worunter 5 212 Gehilfen (329 höh. Geh.)

Unter den einzelnen Gewerbearten ragt am meisten hervor die Fabrikation
von Maschinen und Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten mit durchschnittlich 1970
in 39 Hauptbetrieben beschäftigten Personen, hierunter 1 Dampfmaschinen- und Loko-
motivenfabrik mit 984 Pers.¹⁾), eine Eisenbahnwerkstätte für Maschinen-Reparatur mit
168 Pers., 8 Betriebe für Fertigung von Arbeits- und Werkzeugmaschinen, Kessel-
armaturen sc. mit 283 Pers., 1 Betrieb für eiserne Bau- und Brückenkonstruktionen
mit 240 Pers., 1 Betrieb für Eisenbahnwagenbau mit 232 Pers. — Die nächste
Gruppe Metallverarbeitung zählt in 94 Hauptbett. 846 beschäftigte Pers., darunter
Blech- und Metallwarenfabrikation 9 Bett. 451 Pers., Gold-, Silber- und Bijouterie-
warenfabrikation 16 Bett. 100 Pers., Fertigung von Eisen- und Stahl-Kunzwaaren,
Feilen sc. 14 Bett. 73 Pers., Glashütte 23 Bett. 58 Pers. — Aus der Gruppe Be-
kleidung und Reinigung, welche in 462 Hauptbett. (29 Nebenbett.) 794 Pers. beschäftigt,
sind zu erwähnen: Schuhmacherei 116 Bett. 238 Pers., Handschuhfabrikation 26 Bett.
(15 Allein-Bett.) 159 Pers., Weißnäherei 128 Bett. (darunter 25 Allein-Bett., wovon
55 zu Haus für fremde Rechnung ausgeübt) 132 weibl. Pers., Schneiderei und Kleider-
näherei 82 Bett. 118 Pers., Wascherei und Bügelei 88 Bett. (darunter 80 Allein-Bett.).
86 weibl. Pers. — Gruppe Textilindustrie mit 39 Hauptbett. und 747 Pers., darunter
Wollspinnerei und -zwitnerei 1 Betrieb mit 536 Pers. (am 5. Juni 1882 628 Pers.,
wor. 425 weibl.) Wollweberei, Tuchfabrikation 7 Bett. 107 Pers. (55 weibl.). Baum-
wollspinnerei und -zwitnerei 2 Bett. 29 Pers. — Gruppe Holz- und Schnitstoffe mit 116
Hauptbett. und 506 Pers., hierunter Drechsler- und Schnitzwarenverfertigung
26 Bett. 288 Pers., Schreinerei und Parketsfabrikation 41 Bett. 114 Pers., Böttcherei
19 Bett. 43 Pers. — Gruppe Nahrungs- und Genussmittel mit 124 Hauptbett. und
386 Pers., darunter Bäckerei und Konfitorei 66 Bett. 155 Pers., Mehlerei 42 Bett.
104 Pers., Getreidemühlerei 5 Bett. 53 Pers., Bierbrauerei 5 Bett. 41 Pers. —
Gruppe Handel und Versicherung mit 170 Hauptbett. (dazu 112 Nebenbett.) und
307 Pers., hierunter Kolonial-, Eß- und Trinkwarenhandel 43 Bett. (darunter 33
Allein-Bett.) 66 Pers., Manufaktur- (Schnitt-) Waarenhandel 25 Bett. 46 Pers.,
Thierhandel 7 Bett. 27 Pers. — Gruppe Papier und Leder mit 49 Hauptbett. und
237 Pers., darunter Gerberei und Ledersärberei 17 Bett. 142 Pers. — Gruppe Bau-
gewerbe mit 65 Hauptbett. und 187 Pers., darunter Baugeschäfte und Bautechniker

¹⁾ Mit Einschluß der in der Cannstatter Werkstätte der Maschinenfabrik Esslingen beschäftigten
Personen; vergl. S. 118 Anm.

9 Betr. 52 Pers., Zimmerleute 11 Betr. 41 Pers., Maler u. Gipser 15 Betr. 34 Pers. — Gruppe Polygraphische Gewerbe mit 12 Hauptbett. und 162 Pers., darunter 3 lithogr. Anstalten mit 113 Pers., 3 Buchdruckereien mit 40 Pers. — Gruppe Beherbergung und Erquickung mit 75 Hauptbett. (außerdem 88 Nebenbett. mit 127 Pers. und zwar Schankwirtschaften und Cafés 54 Betr. 66 Pers. (33 weibl.), Gasthöfe und Gastwirtschaften 21 Betr. 61 Pers. (32 weibl.). — Gruppe Leuchtstoffe, Fette, Oele sc. mit 10 Hauptbett. und 103 Pers., darunter Delfabrikation 2 Betr. 64 Pers., 2 Gasanstalten mit 23 Pers. — Sterblichkeit in E. oben S. 56.

Eyl.'s älteste Geschichte ist mehr aufgehellt, als die irgend einer andern wäre. Stadt. Ein Alemanno Hafti hat eine Kapelle, in welcher die Gebeine des Märtyrers Vitalis ruhen, schenkt dieselbe dem Elsäher Fulstab, Kaplan u. Diplomat St. Pippins, und dieser vermachte sie 777 dem Kl. St. Denys, dessen Abt er war. Schon zu Karls d. Gr. Zeit als Wallfahrtsort und Markt stark besucht, wird E. v. Ludwig d. Deutschen 866 in seinen besondern Schutz genommen. Die Abhängigkeit des Reichsorts von St. Denys löste sich nach der karolingischen Zeit. In den Kämpfen Heinrichs IV. litt die Stadt, in welcher der Gegenkönig Rudolf 1077 einen Fürstentag hielt, schwer. Den Hohenstaufen, welche von Barbarossa bis Kontabin diese ihre Pfalz besonders gern besuchten, war E. treu ergeben. Die Hauptkirche kam ca. 1215 vom Reich an den Bischof von Speier. Mit dem Abfall Gr. Ulrichs von den Staufern eröffnet sich die lange Reihe der Kämpfe des württ. Hauses mit der aufstrebenden Stadt, die übrigens dem Welfen Otto IV. ihre bürgerlichen Freiheiten, dagegen Friedrich II. Vorschubung ihrer Mauern verbannt. Das 13. Jh. ist auch für sie die Zeit der Klosterstiftungen: Dominikaner in der Stadt 1219, Dominikanerinnen in dem nahen Weil gegen 1230, Katharinenspital 1233, Franziskaner 1237, Dominikanerinnen in Sirnau 1241, Augustiner 1262, Karmeliter 1271, Klarissen, Beguinen 1300, Begharben (Brüderbrüder 1286?). Frühe nisteten sich fremde Stifte und Klöster ein: Blaubeuren, Bebenhausen, Söflingen, Salem sc. Das 14. Jh. bezeichnen die heftigen Fehden mit Wü., der Kampf der Könige Ludwig u. Friedrich um die Stadt 1315 f., das Städtebund- und Städtekriegswesen, das sich wie der Kampf mit Wü. durch das 15. Jh. fortsetzte. In letzterem ragt E. durch eine noch heute bewunderte Bauthätigkeit hervor (s. o.), auch durch das Wirken der Schriftsteller Heinrich Steinhöwel, Stadtschreiter, u. Niclas v. Wyle, Stadtschreibers baselbst. Wie in E. der Schwäb. Bund häufig tagte, so war es, als Nürnberg schwierig wurde, 1524—25 Sitz des Reichsregiments und Kammergerichts, letzteres auch wieder 1555—56. Von E. datirt die erste allgemeine Reichsmünzordnung v. 10. Nov. 1524. Die Reformation, welcher der aus der Stadt gebürtige Augustiner Stiefel schon 1522 zuhörte und welcher sich auch in E. und den Weilern, theilweise blutig verfolgt, die Wiedertäufer anhing, wurde hier wesentlich durch den Zwinglianer Amte. Ulater 1531 f. durchgeführt und nahm das lutherische Gepräge erst nach dem hier besonders hartnäckigen Interim allmählich an. Die Verfassung, welche nach wiederholten Kämpfen der Zünfte im 13. u. 14. Jh. eine gemäßigt demokratische geworden war, blieb nach der Restauration durch Karl V. 1552 eine aristokratische bis zum Untergang der Reichsstadt. Auf Reichstagen nahm E. unter den schwäb. Reichsstädten die 5te, bei Kreistagen auf der Städtebank die 8te Stelle ein; in württ. Schutz hatte sie sich 1473 begeben. 1662—65 Hexenverfolgung, 81 hingerichtet. 1688, 1698, 1707 Franzosenbrandstage (das Mädchen v. E. II, 1. 162). Im Schulwesen zeichnete sich E. von sehr aus, weshalb auch eine große Anzahl Universitätslehrer von E. aus gegangen ist (s. u.), Ehlinger Studenten seit dem 14. Jh. auf vielen Universitäten, in Prag, Heidelberg, Erfurt, Krakau, Freiburg, Ingolstadt, Trier, Wittenberg, Straßburg begegnet. Lat. Schule schon vor 1280, damals unter dem „Schulmeister v. E.“

bekannten Minnesänger (Stälin III. 754), seit 1750 Pädagogium, 1876 Lyzeum mit 8 Klassen; ein Alumneum zur Bildung von Schullehern und für Kirchenmusik seit 1598; adeliges Contubernium oder Akademie 1726—33; Schullehrer-Seminar 1811; Realschule mit Oberrealklasse 1839; Realanstalt mit 8 untern und 2 obern Klassen 1876. 1812—45 war hier ein Reiterregiment in dem zum Zeughaus des schwäb. Kreises gewordenen Frauenkloster. In E., wo einst in der Meistersängerzeit eine Singschule geblüht, wurden die ersten schwäb. Liederfeste 1828—32 gefeiert, und wieder 1842, 1868. Eisenbahn v. Cannstatt 1845, nach Plochingen 1846. Geb. sind hier: Dieprecht v. E., der um 1300 „manche gute Märe“ niederschrieb und mit welchem Joh. v. Würzburg wohl in E. selbst in Verbindung stand (Stälin III. 755); Lupolt u. Friedrich, Lebte v. Bebenhausen 1299—1300 u. 1309—20; Jobodus u. Stephan, Lehrer in Wien 1440 f.; Joh. Kreideweiss, Lehrer in Padua 1455; Peter Rese, Lehrer in Leipzig ca. 1450; Mathes Schanz, Verf. eines Liebs vom Schwabenkrieg 1499 (Liliencron II. 202); Bernh. Pfot, Lehrer in Paris ca. 1500; Joh. Böschenstein, geb. 1472, einer der Wiedererweder der hebr. Sprache, † in Nördlingen 1540 (A. D. B. III. 184); Andt. Amman ca. 1485, Propst in Rheinfelden, Stuttgart sc. (Roth Urf. Lüb. 567. Heyd Ulrich II. 314); Mich. Stiesel (s. o.), geb. 1487, Math., Prof. in Jena, † 1567; Phil. Alex. Sedler, Lehrer in Leipzig 1510 ff.; Joh. Schred u. Joh. Zink, Lehrer zu Freiburg i. Br. 1535 ff.; Mich. Helbing 1506, Weihbischof v. Sibon, daher Sibonius, Bischof von Merseburg, Mitverfasser des Augsb. Interim, † 1561; Georg Weigandmaier, geb. 1555, Orientalist in Tübingen, † 1599; Christoph Angerer, Lehrer in Freiburg 1587—1602; Joh. Phil. Datt, geb. 29. Okt. 1654, Publizist, † in Stuttgart 1722 (A. D. B. IV. 767); Joh. Ulr. König, geb. 8. Okt. 1688, † als Hospoet in Dresden 1744 (A. D. B. XVI. 516); Joh. Eberh. Fischer, geb. 1697, Historiker und Alterthumsforscher, † als Prof. in Petersburg 1771 (A. D. B. XVII. 73); Johs. Tritschler, 12. Sept. 1707, Kunstdrechsler, † in Ulm 1774 (Weyermann I. 510); Abr. Phil. Fric, Prof. d. Theol. in Helmstedt 1761—98; Joh. Eberh. Ihle, geb. 1727 als S. eines geschätzten Porträtmalers, † als Dir. der Kunstschule in Nürnberg 1811 (Seubert, Künstlerlex. II. 275); Joh. Christ. Friedr. Steudel, geb. 25. Okt. 1779 als S. des Senators u. Oberbauverwalters, Prof. d. Theol. in Tübingen, † 1837; Ernst Gottlieb Steudel, Bruder des Vor., geb. 30. Mai 1783, Oberamtsarzt, Botaniker, leitete mit Stadtprf. u. Prof. Hochstetter den verbienstvollen botanischen Reiseverein, † 1856 (Joh. XIII. 1857 S. 17 ff.); Joh. Ferd. Friedr. Dechle, geb. 1797, † als Archivar in Stuttgart 1845, tüchtiger Historiker; Friedr. Matth. Beyer, geb. 29. Dez. 1797 als Kaufmannss., † als Gerichtshofpräsident in Ulm 1876 (Schw. Kr. Nr. 86); Franz Weber, geb. 1. Febr. 1812 als S. des Kriminaltribunalassessors, † als Obertribunalrath, Präsident der Abgeordnetenkammer, Vizepräsident des Reichstags, 1874 (Schw. Kr. S. 2737); Karl Lessner, geb. 8. Juli 1817 als S. des Fabrikanten, Stadtraths u. Landtagsabgeordneten Karl D. 1789—1845, Fabrikant, Abgeordneter, † 1877, Geolog, durch Aufrichtung eines Denkmals vor der Turnhalle geehrt 1880 (Rekt. i. d. Schw. Kr. 1877 Nr. 188. Joh. XXXIV. 1878 S. 61 ff.); Adolf Baumeister, geb. 9. Juli 1827 als S. des Stiftungsverwalters, Germanist, Belletist, † 1878 in Stuttgart; Ferd. Hochstetter, S. des oben Gen., geb. 30. April 1829, der Geolog, Novarareisende sc., † zu Wien 1884 (Schw. Kr. 177). Über die Verdienste des Bürgerm. G. Wagner 1684 ff. s. Hauff, Ehrendenkmal 98 f.

P. Die Stadt ist von allen Seiten, mit Ausnahme der Süßseite, von Weilern, den sogen. Filialen, umgeben, zahlreichen, auf den Bergköpfen und in den Thälern malerisch zerstreuten Wohnungen von Weingärtnern u. Obstzüchtern, nur Mettingen ist ein geschlossener Ort. Diese Weiler, eint die Wohnungen der „Bürger vor den Thoren“

und vielen stehenden Unterthanen, bilden mit der Stadt eine ungetheilte Gemeinde in nachstehender Gruppierung:

1. Anwaltenamts- (Unterschultheißenamt) Bezirk Liebertsbronn, mit dem Bezirk Wälbenbronn (s. u.) „das Hainbach“, „im Hainbach“ (schon 1251) genannt, u. mit diesem eine katholische Gemeinde bildend, altes Reichslehen, seit 1843 eglingisch, 1526 ff. Hauptzg der Liebertsbronn Reim Ref. v. Egl. 29. a) Liebertsbronn (1284 Lüblersbr. v. der Egl. Familie Lübler = Liubilo), auch der vordere Berg genannt, 3 km ö. v. E., mit dem 1729 entstandenen, aussichtsreichen, jetzt von Forstschuhwächtern bewohnten Jagethaus, 414 E., w. 1 R. Schule. b) Kenneburg (verbrbt aus Kürnenb., v. der Egl. Fam. Künn) am Hainbach, 2 km ö. v. E., 154 E., w. 15 R. 2 J.; reich an Quellen, daher 1837 eine Wasserheilanstalt hier errichtet (Uebet Wasserheilanstalten Egl. 1842. Kenneburgliebet v. A. E. Magenau 1841), aber 1845 in eine Heilanstalt für Gemüths- und Nervenkrankte verwandelt wurde (Berichte v. Stimmel 1854, Stark 1869), seit 1876 sehr erweiterte und verschönerte Privat-Irrenanstalt. Maschinensabril. c) Wilflingshausen (1376 Wülfingsh. P.N.), auch der hintere Berg gen., im Hainbachtal, 253 Ev.

2. A. Bezirk Mettingen (1229 Mettingin P.N.), W. mit Sch., am Fuß der „Medarhalde“ mit vorzüglichen Weinbergen, 779 E., w. 16 R., 7 e. Rf. Gurkenzucht. Kl. ehem. Kap. zu U. lieben Frauen, mit kleinem Schiff aus dem 14. Jh., größerem Chor u. Thurm v. 1446 u. von den Böblinger um 1480 (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 15; Bjsh. V, 89. 96. 130), am Thurm vier 1688 reparierte Gedächtnishäuschen. A! Kl. Salem hatte schon 1299 Weinberge.

3. A. Bezirk Rüdern (Ort mit Riedgräsern?), W. am Urspr. des Beutenbach, 4 km nw. v. E., 537 Ev. Gegen W. über Obertürkheim der Oelen- oder Ailenberg mit Thurm, 1574 als „Lusthäuschen“ erbaut, nach der Sage Sitz des Schlurgers der schleppenden Gangs durch die Weinberge geht (Alterth. s. o.); nördlich der mit jungen Linden bepflanzte Platz der im November 1875 vom Sturm zerstört, weit umher sichtbaren Katharinenlinde mit prächtiger Rundsicht, nach der Volksage die Stätte des Grabs der h. Katharina, der Patronin des Egl. Hospitals; im 17. Jh. Hexentanzplatz.

4. A. Bezirk Sulzgries: a) Sulzgries (= salziger Sand — 1411 wird eine Salzadersteig erwähnt), 2 km nw. v. E., W. mit Sch., 423 E., w. 1 R. Stilllose Kl. für S. u. Rüdern 1838 erbaut. b) Höhenacker, zwischen der Stadt u. Sulzgries, 100 E., w. 6 R. c) Krummenacker (1229 Crumbenacher), zwischen Rüdern Sulzgries u. Gerach, 402 E., w. 5 R., 2 e. Rf. Kl. Salem kaufte hier 1229.

5. A. Bezirk Wälbenbronn (siehe 1.): a) Wälbenbronn, W. mit Sch., im Hainbachtal, 3 km nö. v. E., 495 Ev. b) Oberthal (alt auch Ober-Hainbach), 129 Ev. c) St. Bernhard unterhalb Wälbenbronn, 202 Ev. Auf der Höhe die Kl. St. Bernhard zum hohen Kreuz, 1774 f. erbaut, mit altem weithin sichtbarem Thurm, Filialkl. für das ganze Hainbach (siehe 1.). d) Gerach (alt Geher — Säherach d. i. Sumpfgrasplatz) auf der Höhe über dem Hainbach, 289 E., w. 2 R. Landhaus von Graf Alexander v. Württ., dem Dichter, † 1844, gebaut. Süßlich das Schlosschen Höhenkreuz, 1608 als der Familie Bonz gehörig, erwähnt, v. Palm'sches Gut von 40 ha. Abg. Steinigenhart.

6. Weil, Theilgemeinde, Egl. Hofdomäne v. 260 ha, links vom Neckar, 4 km w. v. Egl., 21 E., w. 2 R. A! Das um 1230 von einigen Eglingerinnen gestiftete Dominikanerinnenkloster Weiler, welches neben verschiedenen Gütern und Gefällen in der Nähe und Ferne den Ort Allmersbach (O. Backn.) besaß, stand unter württ. Schirmherrschaft, wurde daher in den Städtekriegen 1377 u. 1449 u. im Feldzug

des Schwäb. Bundes gegen H. Ulrich 1519 von den Ehlingen niedergebrannt, 1571 säkularisiert, brannte 1643 ab, wurde 1798 zusammengeschossen, 1817 von König Wilhelm dem Staat abgekauft und in einen Landsitz (Landhaus v. Salucci) mit Gestüt u. Meierei verwandelt (II. 1, 558. Archival. Aufzeichn. Deff. Bibl. Ms. h. f. 192 Jb. 1819 S. 190—202. Rothenhäusler, Standhaft. d. altr. Klosterst. 1884 S. 66 ff.).

2. Altschleiß (13. Jh. Ainschloss, unbarthlich aus H., Gewohnheitsrecht, Servitut, also Wannwalb?), ev. Pf. auf dem Schurwald, 8 km nö. v. E., 449 m, mit P. 416 E., w. 2 R., 3 c. Rf. (o. P. 274—1—3). G.Wald von 94 ha. Goth. Ri. v. 1454, ren. 1805, 42 und 69. Neben Besitz in und bei A. vertreten sich Ehlingen und Kl. Abelberg 1248—87. Der Ort kam 1366 von Heint. Morbed, Bürger in Schorndorf, durch Tausch an Wü. Die Ehlinger brannten ihn im Städtekrieg 11. Sept. 1449 nieder. Hier wurde bis ins 19. Jh. herein das Schurwaldgericht für die Orte A., Schanbach, Krummhardt, Lobenthal und Baach gehalten. (Bauerlen, Taschenb. f. württ. Rechtsgel. 1793 S. 102 ff.) P. Krummhardt, W., im Kirchen- und Schulverband mit Schanbach OA. Cannst., 142 E., w. 1 R. G.Wald v. 33 ha. Kap. Abg. Egliweiler. Kr., Baach, Schanbach und Lobenthal bildeten früher einen Stab des Amtes Schorndorf, das Krummhardtter Amtlein, dann Altschleiß mit Kr. und Baach einen Stab unter dem Amtmann v. Schnait. 1842 wurde die Gemeinde A. dem OA. und Dek.Amt Ehl. zugethieilt, während Baach bei Schorndorf blieb.

3. Altbach (alt wahrsch. Alachbach b. i. Hain: ober Walbheilighum-Bach), ev. Pf. am rechten Ufer des Neckar, 6 km sü. v. E., 247 m, Eisenb.Stat., Postamt, L., 594 E., w. 5 R. G.Wald von 52 ha. Ri. 1851 f. repar., Fil. v. Zell. A. ist wohl das Alachbach, in welchem 783 Kl. Lorsch Güter besaß. Ortsadel im 13. Jh. (W.: in Roth ein gebogener silb. rechter Schrägbalken). Hauptherr war Kl. Abelberg, daneben der Ehl. Spital. A. und Zell bildeten das Heller Viertel des Klosteramts Abelberg bis 1806 (Reyscher Statutart. 24); 1819 wurde jedes eine besondere Gemeinde. Der Albacherhof gehörte dem Ehl. Spital.

4. Berkheim (1287 Berchen prope Ezzeli., Bercheim, P.M. s. u.), ev. Pf. am Rand des Filzbergplateau 4 km sü. v. E., 381 m, Postagentur, 944 E., w. 2 R. Kupferhammer. Roman. Ri. j. h. Michael, mehrmals verändert, zuletzt 1841 und 1876. Ri. und Ort kam an das Kl. Denkendorf (s. d.), schon durch dessen Stifter Berchtold (von ihm der Name des Orts?) ca. 1130; es war Fil. v. D. bis 1739, dann Nellingen bis 1841, wo es einen eigenen Pfarrverweser erhielt. (Hiesiger Besitz des Kl. Allerheiligen zu Schaffhausen ca. 1150 U.B. IV. 857?) Die Vogtei stand im 13. und 14. Jh. den Herren von Bernhausen, württ. Dienstleuten, zu, weshalb in den schwäbischen Fehden zu K. Rudolfs Zeit von Burlard von Hohenberg 1287 in B. und Umgegend übel gehaust wurde. Die Hammerschmiede 1857 abgebrannt und wieder aufgebaut.

5. Ditzisau (1288 ff. Ditzisowe P.M.), ev. Pf. am Abhang des Filzbergplateau gegen den Neckar, über den eine Brücke führt, 8 km sü. v. E., 269 m, mit P. 1081 E., w. 1 R. G.Wald v. 104 ha. Goth. Ri. j. d. h. Basilius, Cyrius, Maborius und Nazarius v. ca. 1490; glische, altes Bild. Chm. Posthaus, in welchem 1628 ein seit 1593 in den Lagerbüchern gen. C. v. Tagis stirbt. A! Besitzer v. D. unter Württemberg. Lehensherrlichkeit waren die Ehlinger Patrizier Bürgermeister v. D. (W.: Schild von H. und G. geviert, Hj. Büffelhörner von H. und G. getheilt mit verwechs. Linst.), die es 1411 an den Ehl. Spital verkauften. Ein St. Blasisches „Freigut“, welches Ehl. 1650 kaufte und 1652 dem Dr. Ge. Wagner (s. o.) schenkte, erwarb 1688 die Familie v. Palm, welche es (36 ha) noch besitzt. Geb. ist

im D. 1778 März 21. Karl Aug. Christof Goller, Pfarrer daselbst 1798—1811, † als pens. Oberinspektor des Waisenhauses und Rektor des Katharinenstifts 1858 (Enc. d. Erz.- und Untw. II. 18 ff.). Ueber die Landwirthschaftl. Verhältnisse s. Rull Jb. 1881 S. 153 f. P. Sirnau (alt Sirm-Schirmenow P.N.) Hofgut des Eßl. Spitals v. 360 ha, w. 155 Wald. Rest der frühgoth. Kir. Altb. v. Altbach verkaufte 1241, gegen die Tartaren ziehend, den Kirchheimer Dominikanerinnen ein Gut in dem mit eigener Pfarrrei ausgestatteten Ort, diese schickten einige Nonnen dahin, welche das Kl. zur h. Maria errichteten, aber schon 1292 städtischen Schutz suchend nach Eßl. übersiedelten. 1525 kam der Weiler S. vom Kloster an den Eßl. Spital.

6. Denkendorf (P.N.), ev. Pfd. m. M.G. im Kerschthal, 7 km s. v. E., 290 m, Postagentur, Revieramt, mit Friedrichsmühle 1517 E., w. 6 R. G.Wald v. 25 ha. Senffabr., landwirths. Maschinen. Vom Kl. (s. u.) stehen noch die 1862 f. rest. romanische Kir. z. h. Pelagius, die Krypta des h. Grabes unter dem Chor und der Kreuzgang. Vgl. Jb. 1841 I. S. 46; Metz im Kunstdruck 1843, S. 211; Vog. Kunsttopogr. Süddeutschland 93; Leins Denkschr. des Polyt. 1864 S. 7; Lorent, Denkm. des Mittelalt. in Wü. 1869; Klemm St. Anz. 1878 B. V. 20 f., Bjsh. V. 35, 129, 171. Gesch. des Kl.: 4 Kopienbücher St.A. Archivalische Aufzeichnungen Doss. Bibl. Ms. hist. F. 192. hist. Notizen und Abbildungen, gesammelt für den Kons. Dir. Geomann ebend. F. 307. Elf Tafeln Abbildungen v. Grabsteinen mit Text ebend. Q. 59. Schmidlin, J. Ch. — Sohn des Propstes v. D. — Beitr. z. Gesch. d. Herz. Wett. II. 1781. Pregizers Suevia sacra 1717 S. 245 ff. W.: ein zweifaches sog. Patriarchenkreuz. Kleine goth. Kir. von ca. 1450 auf dem Friedhof. Ein Berchtolt (s. Bertheim), welcher das h. Grab in Jerusalem besucht hatte, gründete nach 1120 hier ein Stift für regulierte Chorherren zum h. Grab, dessen Vogtei im 14. Jh. bauernb. an Wü. kam. Das eigentliche Gebiet des Kl. bestand in den Dörfern D., Bertheim und Altdorf OA. Nürtingen. In den Städtekriegen wurde 1377 das Kl., 1449 das Dorf von den Eßlingern niedergebrannt. 1585 säkularisiert, war das Kl. von h. Christophs Zeit bis 1595 und dann wieder an Hirsau Stelle von 1713 bis 1810 eine der theolog. Klosterschulen, berühmt durch Joh. Albre. Bengels Wirken 1718—41. 1810 wollte der Staat in den Kl. Gebäuden die Rübenguckerfabrikation, 1818 ein landwirths. Institut einrichten, verkaufte sie dann aber und so wurde 1833 eine Senffabrik daraus. Baumeister Hans Heckler aus D. 1622 ff. s. II, 1, 283. Bjsh. V. 184. Abg. der W. Kersch (Korse, keltisch?) mit der Kerschburg, von welcher ein Zweig der Grafen von Aichelberg und Merenberg (beide OA. Kirchheim) sich nannte und welche von Wü. und Eßlingen gemeinsam 1292 zerstört wurde.

7. Hegeusberg (P.N.) D. auf dem Rücken zwischen Hainbach und Zimmerbach, 3 km s. v. E., 345 m, 584 E., w. 6 R., (o. P. 475—9). Weinbau. G.Wald v. 29 ha. Bis 1844 auch politisch, wie jetzt noch kirchlich, mit Ober-Eßlingen verbunden, teilte es dessen Schicksale. Ueber die Wieberhäuser in h. 1528, den Zuberhans sc., s. Reim, Reformationsbl. 29 ff. P. Kimmichswaile, 59 E., w. 8 R., durch Ansiedlung eines J. G. Kimmich aus Oberesslingen um 1750 entstanden. Sandsteinbruch.

8. Abingen (1075 Chuningen P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Absenkung der Hügelfläche gegen das Neckarthal, 11 km süd. v. E., 280 m, mit Lichtenhof 2088 E., w. 1 R. G.Wald von 21 ha. Darlehensklassenverein. Spätgoth. Kir. (Thurm v. 1461) vom Kl. Denkendorf durch Stephan Waib v. Eßl., 1501 gebaut (Bjsh. V. 98, 114, 131, 167) 1877 ff. von Tritschler rest.; Grabdenkmäler der Thurm v. Neuburg und der Kaltenthal. Ehm. Schloß, in ein kleineres Landhaus verwandelt, im Besitz der Familie Weishaar (s. u.) Al. Die Vogtei in dem uralten Ort, der im 11. und 12. Jh. eigenen nach Eßl. verziehenden Adel hatte, stand der Reihe nach den Gr. v. Aichelbergs

Kersch, den Tsch, Hohenberg und wieder Aichelberg zu. Begütert waren die Kl. Denkendorf, St. Peter, Salem und Zwiefalten. Durch Heirat kam K. mit Untersboihingen 1382 von den Aichelberg an die Thumb v. Neuburg (N. in Vorarlberg). Konrad Th. ließ 1515 die Leiche seines v. H. Ulrich getöteten Schwiegersohnes Hans v. Huttin in K. beisehen, bis sie 1519 in die Familiengruft in Franken gebracht wurde. Hans Friedrich Th. führte 1532 unter Beihilfe Blatzers in K. die Reformation ein und nahm 1533 den flüchtigen Schwenksfeld bei sich auf. 1665 verkausten die Th. die eine und 1739 die andere Hälfte von K. an Wü. Bis 1806 bildete K. mit Wendlingen ein Amt, 1806—1808 war es Sitz eines Oberamts. Die Hofbomäne K. wurde 1814 Staatsgut, die größere Hälfte (59 ha) 1822—25 an den Kammerpräsidenten Weishaar verkauft, der hier 1832 starb (§. Korb OA. Waibl.).

9. Nellingen (1120 Nallingen P.N.), ev. Pfbd. auf der Filderhöhe gegen das Kerschthal, 5 km s. v. E., 347 m, mit Wörnizhäusermühle 1261 E., w. 5 K., 14 e. Kf. Darlehenklassenverein. Ki. j. h. Blasius, 1777 neu gebaut; Thurm romanisch. Rathaus in der ehem. Propstei, späteren Stabskellerei. A! N. hatte Ortsadel, der sich frühe nach Ehl. zog. (W.: von Roth und Silber gevierter Schild). Anselm von N. schenkte 1120 Ki., Kirchensatz z. dem Kl. St. Blasien im Schwarzwald, welches hier eine Propstei gründete. Da die Vogtei, zu welcher auch Blochingen, Scharnhausen, Ruitz und Heumaden gehörten, würkt. war, wurde N. von Ehl. viel angefochten, im Städtekrieg 1449 niedergebrannt. Die Propstei tauschte Wü. von St. Blasien 1649 ein. Bis 1806 war eine Stabskellerei, bis 1836 ein Kameralamt hier. Abg. Wernishausen (1281 Wormos — 14. Jh. Wernis-Wernsh. P.N.) mit eigenem Adel vom 13. bis 15. Jh. (W.: das der Neuhausen), aber auch weinsb. und bernhauset Besitz; die Mühle als würkt. Lehen 1476 erwähnt. Olienshalde (= Bläßhalde), Zollhaus auf dem Zollberg gegen Ehl., 1818 abgebrochen.

10. Neuhausen auf den Filtern, auch Katholisch N. genannt (ca. 1153 Niwenhusen wohl im Gegensatz zu Scharn- und Stockhausen), l. Pfbd. m. R.G. in einer Mulde der Filder am Sulzbach, 9 km sw. v. E., 825 m, 2542 E., w. 67 Ev., Postamt, L., 3 Geisl., appr. Arzt, Apoth. Neue Wasserleitung 1882. Gewerbebank. Ipser. Hühnerzucht und Eierhandel. Dosenfabr. Ki. j. d. h. Petrus und Paulus, an Stelle der 1484 ff. (Chor 1509) angeblich von den Steinen der Ki. des abg. Stockhausen erbauten (Vjsh. V. 107. 167. 201) 1850—52 vom Staat gebaut, Thurm alt; schönes Sakramenthäuschen und Marienbild aus Stein; metallener Hochaltar v. 1882. Auf dem Gottesacker, in dessen Mauer die früher in und an der Ki. angebrachte Grabdenkmäler der Herren v. N. eingemauert, Kap. j. h. Maria von 1709. Feldkap. j. h. Maria an einer Linde und Straßenkreuzung. 2 Schlösser: das untere, der Hrn. v. N., jetzt Rathaus; das obere, Rothenhansche, jetzt Schulhaus. Ortsadelige, welche seit dem 12. Jh. genannt werden und 1754 erloschen sind (W.: in Silber ein rother Löwe an einem grünen rechten Schrägbalken anklammend, ebenso der Löwe auf dem Helm), besaßen N. als hohenbergisches Lehen. Wü. tauschte 1369 die halbe B. und einen Theil am Dorf gegen Höfen, Dessingen und Mühlhausen ein. Mit der Grafschaft Hohenberg gelangte die Lehensherrlichkeit 1381 an Österreich. Durch Heirat kam 1655 ein Theil, durch den Tod des letzten N. ganz N. an die Familie Rothenhan, durch Kauf 1769 mit Pfauhausen an den Fürstbischof von Speier, bei der Säkularisation 1803 an Baden, 1806 an Wü. 1807—14 war hier das Hofkameralamt Königen. Im Städtekrieg 1449 verbrannten die Ehlinger den Ort. Nach der Reformation wurde der Sitz des Landkapitels Ehl. hierher verlegt, 1818 nach Stuttgart. Franziskanerinnenklosterlein vom 15. Jh. bis 1807. (Tübinger Rechtsurteile über die Lehensfolge v. 1700 s. in Burgermeister Cod. dipl. equ. II. 784 ff.).

11. Oberhöfingen (1208 superior Ezeli.), ev. Pfd. an der Ausmündung des Haimbachthalens in das Neckarthal, 3 km süd. v. E., 259 m, Amtsnotariat, mit Oberhof 1085 E., w. 13 R., 15 c. R., 1 J. G. Wald v. 47 ha. Weinbau. Ziegelei Krähenfabrik. Erholungsstation für Diakonissen s. 1880. Lit.: R. Frhr. v. Barnabücher, Ackerbau im Neckarthal zu O. in Annalen der wü. Landwirthschaft 1818 I. 1, S. 1–46. R. v. 1827–28, 1877 ren. Königin Maria (Irene) schenkte hier 1208 „zum Heil der Seele ihres grausam ermordeten Gatten“ dem Kl. Abelberg einen Hof. Die Vogtei, Anfangs mit denen von Hohenheim getheilt, war bald würkt., lange von Eßl. besritten. Im Städtefeind 1449 brannten die Eßlinger den Ort nieder. Bis 1806 gehörte er zum Landoberamt Stuttgart. Das Patronat der Pfarrei hatten die Frhnen. v. Röder. Der Oberhof gehörte schon 1804 dem Eßl. Spital, der das Gut 1693 an das Kl. Kaisersheim verkaufte, jetzt Privateigenthum. Abg. Horstswörz (= Sumpfschwärze) 18. Jh.; Heustieg 13. Jh.

12. Pfauhausen (1275 Husen, dann Pawenhusen, P.M., 1299 ist hier ein Pfauengeteut, 1344 in Eßl. ein Pfauenberg, vgl. die Pfau v. Thalheim, Gößhain etc.), lath. Pfd. an der Mündung des Steinbach in den Neckar, über den eine Brücke führt, 12 km süd. v. E., ca. 255 m, 546 E., w. 19 Fv. Romanische R. j. h. Erasmus, im 17. Jh. umgebaut, 1883 vergrößert, mit wernauischen Grabmälern. Schloß der Hetten v. Wernau aus dem J. 1582–90, leider 1823 abgebrochen bis auf einen Theil der 4 Flügel, worin jetzt Rath- und Schulhaus. Nachdem im 14. Jh. verschiedene Adelsfamilien hier geweilt, kam P. im 15. Jh. als wü. Lehen an die v. Wernau, Werdenau, (O.A. Ehingen), nach deren Aussterben 1696 an die Rothenhan, die es 1769 mit Neuhausen an den Fürstbischof v. Speier verkauften. Das Schloß veräußerte der Staat 1820 an die Gemeinde, das Schloßgut an den Präsid. Frh. v. Gaisberg, dieser 1836 wieder an mehrere.

13. Plochingen (1146 Blochi. P.M.), ev. Pfd. m. M.G. am rechten Ufer des Neckars, in welchen hier die Zils mündet und über welchen eine von Ekel 1778 mit damals bewunderter Holzkonstruktion erbaute Brücke führt, 10 km süd. v. E., 250 m, R. 275 m, Bahnhof, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, Privat-Lateinschule, appr. Arzt, Apoth., Krankenhaus der würkt. Genossenschaft des Johanniterordens s. 1864; der Ort von Alters her (vgl. Stälin III. 593) beliebt für Zusammenkünfte aller Art, 2027 E., w. 61 R., 4 v. and. Bes. G. Wald v. 222 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche, Mühlsteine, Kunstmühle, Baumwollfärberei, Papierfabrik, Holzwerkzeugfabt. Goth. R. j. h. Blasius v. 1481 ff., 1871 und 84 ren. Goth. Kap. z. b. Ottilia mit alten Bildern aus deren Legende, 1877 rest. (vgl. Bjeh. I. 95. Leyrer, Det. b. Johannes und die h. Odilia und ihre Filialien in Pl. St. Anz. 1879 B. B. 29 f.) Im Rathaus, 1862 verändert, Gedenktafel des Patriarchen v. Jerusalem (s. u.) Pl. hatte eigenen, Württ. lehenbaren Adel vom 12.–14. Jh. (W.: von Gold und blau 5 mal schrägrechts getheilter Schild; h. rothe Büffelhödner mit silb. Kamm). 1331 kam ein Theil an den Spital von Eßl., während Wü. die Vogtei, den Kirchensatz zuerst St. Blasien, dann die Propstei Nellingen hatte. 1366 ff. war die Burg u. A. im Pfandbesitz Markwards v. Randegg, Patriarchen von Aquileja, welcher der Gemeinde über 700 Morgen Wald schenkte. Geb. ist in P. 1796 Ludw. Friedr. Hollberger, Gründer der h. schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, † 1879 (A. D. B. X. 418). P. Wernerhof, auch Stumpenhaus gen. In der Nähe viell. ein abg. Ort Bornhausen.

14. Steinbach (1275 Stainb.), l. Pfd. im Thälchen des Boden- oder Steinbach, 13 km süd. v. E., 271 m, mit P. 752 E., w. 36 Fv. Strohhutmanufaktur. v. Palmsches Rittergut v. 122 ha. R. j. h. Magnus, 1629 verändert, 1873 verschönert, mit Grab-

denkmälern der Bubenhofen, Freyberg, Laubenberg, Liebenstein; auch Denkstein für Bernh. Werkmeister v. Füßen, gewesenen württ. Hosprediger, Pfarrer dahier 1796—1819, † 1823 (s. Hofeles Dic. Arch. I. 6 ff.). Im Gottesacker auf dem Calvatienberg Kap. z. h. Maria v. 1667, 1880 vergrößert. Fch. v. Palmsches Schloß, Wohnung des Rentbeamten. Steinb. war teidisch, kam 1299 durch Kauf an Kl. Salem, darauf an verschiedene Edelleute, endlich 1744 an v. Palm. P. Freytagshof (1299 Vrftags-hofe v. P.N.), wurde mit St. salemisch.

15. Wendlingen (1259 Wendelingen, P.N.), ev. Pf. m. M.G. an der Kirchheimer Lauter, mit Resten der ehemaligen städtischen Befestigungen, 14 km so. v. E., 279 m, 1428 E., w. 6 R. (o. P. 1350—6). Cementmühlen. Goth. Ki. z. h. Eusebius v. 1448—1511 (Vjsh. V. 101), 1880 ren.; Fliese, altes Gemälde und Glassgemälde. Ortsadelige, Lehensleute der Gr. v. Aichelberg-Kersch und der Herz. v. Lech, im 18. und 14. Jh. Dann gehörte W. und Städtchen den Lichtenen (O.A. Kirchh.), seit 1390 den Wernau (O.A. Chi.) unter württ. Lehensherrlichkeit. 1545 kaufte es H. Ulrich. Die Burg (Vjsh. VI. 108) wurde im 18. Jh., der Rest 1827 abgetragen. P. Bodelshofen, 78 Ev., v. Palmsches Rittergut von 110 ha, mit leiningenschen Grabplatten. Altteidisch hatte W. verschiedene Besitzer: ein Neuensteiner nannte sich 1275 v. W.; der Wernau, der Wendl. an Wü. verkaufte, zog höher; es kam dann an die Schülling v. Cannstatt, die Leiningen, Menzingen, 1740 an die v. Palm. Das Schloß aus dem 16. Jh. (Vjsh. VI. 108) trug man 1744 ab.

16. Zell (1229 Cella, Klosterlein sc.), ev. Pf. an der Ausmündung des Zellerbachthals ins Neckarthal, 5 km ö. v. E., 272 m, 683 E., w. 8 R. G. Waldb. v. 48 ha. Weinbau. Ki. 1877 ren. Ein Utr. v. J. 1229 Richter in Egl. Von den Gr. v. Aichelberg und den Staufenec kam J. 1303 f. an Kl. Abelberg (s. Altbach) und damit unter württ. Vogtei, was fortwährende Streitigkeiten mit Egl., im Städtekrieg 1449 Niederbrennung zur Folge hatte.

8. Oberamt Heilbronn.

Beschr. des Oberamts vom R. statist.-topogr. Bureau, verf. von Tietz, Stuttgart 1865. Zur Kirchengesch. s. das Wormser Synodale DR. XXVII, 429 ff. Karte v. H. u. Umgegend vom R. statist.-topogr. Bureau. Neueste Ausg. 1883.

Stadt Heilbronn. Handschriften: Kopelbuch des St. Claraklosters Urk. 1296—1478 Et. II. Joh. Ge. Dürrs Beschr. u. Gesch. der Stadt H. (bis j. J. 1600). Doff. Bibl. Ms. h. f. 313. Auch lat. u. deutsch D. 134. Fr. Lud. Angel Hist. Heilbronnensis (deutsch, geschrieben 1729 ff., mit dem Jan. 1742 abbrechend) ebd. f. 528. Faber, Joh. Matth., Arzt in H., Handschr. Gesch. v. H. 1702. Kübel, Handschr. Chronik v. H. 1824. Druckschriften: Ältere s. Wegelin, Thes. rer. suev. 1, CXIX. 2, XXIX. 4, XXXVI. Trithemius, De miraculis ad invocationem B. V. Mariae in Urtioeto extra Heilbronnam libri III. 1516. (Vgl. Schneegans, Abt Joh. Trit. 1882 S. 223 ff.) Decisiones umb Urheiln in Sachen des H.R.R. Stadt H. Burghschaft contra Burgenm. u. Rath dafelbst 1654. Speculation des von denen franz. Böllern . . Heilbronn zugefügten Schadens 16 . . Seufert, J. H., (Rector), De monumentis Romano-Heilbronnensibus Progr. 1714. Heilbronniache Geschichte betr. die Metzko. d. Ray. fr. Reichsf. H. Ao. 1718. Heilbr. 1845. In die R. R. Maj. . . Bericht in Sachen Urheiln u. Convent des Klosters zu St. Clara in H. contra Burgenm. u. Rath dafelbst. H. 1723. Pfeiffer, Der Wartberg bei H. 1766. (Chr. B. Schreiber) Stuttgarts u. Heilbronn's schöner u. häßlicher Schönen Dasein, sagung 1789 (Gegen: Die Schönern von Stuttgart u. das Fräulein in einer Reichsstadt 1782). Nachbildungen schöner u. angenehmer Gegenden in der Nähe v. H. ges. v. Gauermann, gest. v. C. Lang Heilbr. 1794 f. Heilbronner Pfingstmontag: Falsche Grotesken sc. auf das J. 1808 (vgl. Blümlinger, Aus Schwaben II, 94 ff.). J. F. Zeller, Die Neckar-, Rhein- u. Main-Schiffahrt zwischen Heilbronn, Mainz u. Frankfurt. H. 1809. Duttenhofer, Nacht. v. dem Wilhelm-Canal in H. 1827. Der Bauernkrieg v. 1525 um H. Paulus Sophronicus IX, 4. 1827 S. 1 ff. C. Jäger, Gesch. der Stadt H. u. ihres ehem. Gebietes, 2 Bde. H. 1828; Reformationsgesch. (Auch: Mittheilungen zur schwäb. u. fränk. Reformationsgesch. I.) 1828. Plan vom Wartberg v. L. Mayer, lith. v. Gantinger ca. 1830. Ansichten v. H. u. Umgegend v. H. farbirt ca. 1830. H. Tietz, Ausführl. Besch. der ev. Hauptkl. zu H. 1833; Geognost. Skizze v. H. Gott. BL d. Landw. Soc.

XXVI. 1834 S. 77 ff.; Beiträge des Bartholomäus 1838. Rapff, H. Ch., Gymnas. u. Realanst. Progr. 1839. Thiel, Beiträge zur Gesch. d. Reichsft. S. v. 1789—1803. 1841; Rosalen in S. Jb. 1843. II. 186 ff.; Denkschriftfahrt ebend. 1844, S. 261 ff.; Hundertjährige Uebersicht der Lebensmittelpreise v. 1744—1843. S. 1844; Beiträge zu einer Gesch. des Feldbaus, der Viehzucht zc. Gott. Bl. des landw. Ber. R. J. XXIX. 1848 S. 129 ff. (Römelin, Oberamtsrichter in S.), Der Weinbau der Stadt S. u. ihrer Umgebung. Festgabe für die 5. Versamml. deutscher Weins. u. Obstproduz. im Herbst 1846. Fließg., Festalbum 1846. Die Ablösung der 8. Inf.-Reg. v. S. Jb. 1849 II. S. 144 ff.; die Besetzung v. S. ebend. S. 152 ff. Zur medizinischen Topographie: O.A. Arzt Klett im Med. Gott. Bl. 1851 S. 271 f. Niede, R. S., Die Arbeitserwohnungen in S. Jb. 1854 S. 82 ff. Rehner, Prof., Flora der Heilbronner Stadtverfassung (Programme des Gymn.) 1856 ff. Bauaufwand der Stadt seit 1816 St. Ans. 1858 S. 726 f. Fisch, Prof. (heute Rektor d. Gymn., † 1869), Verz. der Lehrer an der Gelehrtenschule u. der Realanstalt bis 1858. Progr. des Gymn. 1858. Derselbe, Beiträge zur Gesch. des Gymn. u. der Realschule Progr. 1863. S. Autler, Heilbr. seine Umgeb. u. s. Gesch. S. 1859. L. C. Bruckmann, Die artesischen Brunnen in der S. Schafff. Papierf. 1861. Die Deutscherdenksammelnde S. B. J. VI. 1862 S. 184 ff. Thiel, Kirchengesch. Beiträge S. 1862; O.A. Beschreibung 1863 f. o. Gewandregulirung 1863 f. f. Kupferpläne hag. v. d. R. Centralft. II. 1868. Ganghorn, Löwenmünich Herde u. Kaufmann S. Eink v. S., die entstossen bei 1806 erschossenen Palme B. J. VIII. 1870 S. 419 ff. Dürr, Die Ketten Schiffahrt auf dem Neckar. S. 1874. (Vgl. auch Gewerbebl. aus Württ. 1874 Nr. 9. 26. 1878 Nr. 23.) Ganghorn, Antiquarisches aus der Umg. v. S. B. J. f. u. Gordon, Kanalisation der St. S. 1878. Bühlert, Frau v. Strüben in S. 1815. B. J. X. 1877 S. 94 ff. Küngel, Der Heilbronner Konvent (1633) Halle 1878. Dürr (Prof. in S.), Die zweimalige Belagerung u. Eroberung S. im 30j. Krieg 1831 u. 34. St. Ans. 1878 B. J. 17. Reiske, Hebräische Inschrift in S. Ebend. 17. 20. Dürr, Die Juden zu S. im 30j. Krieg. S. Jb. II. 1879 S. 76 ff. Derselbe, S. Franzosenzeit 1847—50. Unterhaltungsbl. d. Nedarr. 1879, 36 ff. 40. Zur Gesch. der Stadt S. Ebend. 125—128. Caspari, Grabsteine in der Bartholomäuskirche. Ebend. 2. 14. 50. Bez. Die Bez. der Gegend v. S. gut Urgesch. Ebend. 1890, 84 ff. Hartmann, S. vor hundert Jahren. Ebend. 1891, 48. Bez. 2ff. Beziehungen zu S. Ebend. 1891, 4. Dürr, Der Siebenrohrbrunnen f. u. (Vergl. auch Herz im Chr. Kunstdl. 1882, 3.) S. Hörl, Die Kriegereignisse des Jahres 1893 in der Umgegend v. S. 1892. (Auch im Ber. des Hist. Vereins 1892 S. 22 ff.) Geschichtliches über den Hofhof zur Sonne in S. Schwab. Kron. 1892 Nr. 67. Zur Baugeschichte: Alemann, Blatt. V. 1892 (s. Reg.). 294, Renaissance I, 232. 389 ff. Bernide, S., Urkundliches vom Rathausbau in S. 1879—82. Ans. f. Studie der deutsch. Gotik 1892 Nr. 10. Dürr, Siegel u. Wappen der Stadt S. f. u. Bez über Weimark, des Salzburgers, Aufenthalt in S. Ber. d. Hist. Ber. 1892 S. 58 ff. Bössert über den Hist. Menrab Walther 1533 ff. Nedarr. 1893 Nr. 229. 233 B. Abbildungen v. öffentl. u. privaten Bauten in den erzbisch. Studien hag. v. Architektenverein des Stuttg. Polytechn. Nach, Die Baumeister u. Bildhauer S. Nedarr. 1894 Nr. 3. Zur Münzgesch.: Binder S. 460—63. Freydrich: Wagner, Jagdw. 98. Bonatti, Deutscherdenkmal in S. Freib. Diöz.-Archiv XVI, 1893 S. 245 ff. Separatistische Unruhen 1703: Römer, Stral. Gesch. Württ. 382 f.

Liegt zwischen den badischen Amtsbezirken Sinsheim und Eppingen, dem hessischen Kreisamt Heppenheim (Wimpfen), den württ. O.A. Bezirken Neckarsulm, Weinsberg, Marbach, Besigheim und Brackenheim; misst 3,4402 □ M. = 18 938,6 ha mit 46 477 E., nemlich 38 632 Ev., 6 202 R., 1 096 J., 547 v. a. Bl. (Körp. Gesch. II. 1, S. 3. 28. 38. 41. 44. 45. 50. 52. 59. 62. 71. 72. 79. 97. 108.) Gebiet der westfränkischen Gaue Neckargau und Garbachgau, links vom Neckar zum Bisthum Worms, rechts zu Würzburg gehörig; altwürtembergisch: Ober- und Unter-Gruppenbach mit Stettenfels, Donnbronn, Happenbach theilweise; Löwenstein-württembergisch: Abstatt mit Bohenlohe-Wildeck, Happenbach größentheils; Reichsstadt-Heilbronnisch: S., Bödingen, Flein, Frankenbach, Neckartal mit Böllinger Hof; deutschordisch: Bibertal, Kirchhausen, Sontheim, Thalheim theilweise, Hohrainerhof; Ritterstift-Bruchsalisch: Großgartach theilweise; Heiliggeistspital-Memmingisch: Hipselhof; ritterschaftlich: Bonsfeld, Fürfeld, Thalheim theilweise.

Всегдаßen.

	m	m	
Obere Rehrieg, S. u. Göl. Wilbed . . .	414,3	Geusertsberg, G. sw. v. Bonfeld . . .	257,3
Sandberg, nö. v. Ober-Gruppenbach . . .	381,8	Waldader, nw. v. Großgartach . . .	252,8
Schweinsberg, nw. v. Dombronn . . .	366,2	Hungerberg III, G. nö. v. Bonfeld . .	246,0
Wilbed, Thurm, Erdfl.	365,9	Frauenberg, n. v. Fürfeld	245,8
Hinterberg, n. v. Dombronn	365,4	Heim Landthurm, w. v. Böddingen . .	240,9
Heuchelberger Warte; Thurm, Erdfl. . .	315,6	Wart, G. nw. v. Ströhhausen	238,9
Jägerhaus, höchste Stelle des Waldes . .	312,6	Kohl, G. j. v. Biberau	229,7
Stettenfels, Schloßthurm, Erdfl. . . .	307,8	Gellenberg, w. v. Ober-Effelsheim . .	217,8
Wartberg, Aussichtsturm, Erdfl. . . .	307,0	Bierruthen, G. nw. v. Thalheim . . .	212,0
Oberlaufenberg, nö. v. Glein	303,0	Galgenhöhe, G. n. v. Großgartach .	209,9
Herddäder, w. v. Unter-Gruppenbach . .	301,8	Böttinger Weg, G. n. v. Gründenbach .	198,7
Solitude, G. bei Hochrain	294,4	Gräßweg, G. sw. v. Nedargartach . .	197,8
Sparrenberg, Baffhöhe ob. d. Tunnel .	290,0	Ob den Längeltern, nw. v. Böddingen .	197,6
Halgerhof, G. bei Halgern	287,5	Radweg, G. b. v. Sontheim	181,1
Galgen, nw. v. Ebstatt	279,4	Nedarhalde, G. n. v. Unter-Effelsheim .	175,1
Neutader, G. w. v. Fürfeld	269,7		

Thalpunkte.

	m		m
Biberach in Fürfeld	211,5	Baurenbronnen in Ober-Eisfeldheim . .	162,4
Rothbach in Rietshausen	204,1	Redar, an der Gabermündung	160,7
Kehlenbach, n. v. der Rietshausener Mühle	199,4	Lein (Gartach), am Einfluss des Rothbach .	159,7
Weinberger Tunnel, Schienenhöhe .	197,2	Redar, am Einfluss der Schönach	154,0
Biberach, Schienenhöhe, süd. v. Bonfeld .	192,0	Redar, unter d. neuen Brücke zu Heilbronn	152,5
Niebbrunnen, w. v. Unter-Eisfeldheim	183,7	Redar, an der Gimmlund. des Stadtkanals	149,1
Trappensee	180,9	Redar, am Einfluss der Lein (Gartach) .	148,1
Rothbach, unter der Brücke beim Hirschhof	171,6	Redar, am Einfl. des Möllingerbachs . .	146,7
Biberach, bei der Biberacher Delmühle .	169,0	Redar, am Einfluss der Sulm	143,6



Geognostisches. Zwei durch den Neckar getrennte Bestandtheile: Keuperberge und eine von Löß bedeckte Muschelkalkbene. Der Keuper tritt auf dem l. Ufer nur als Ausläufer des Heuchelbergs am Wartthurm, der Muschelkalk auf dem r. Ufer dem Neckar und der Schönbach entlang auf. Unter der mächtigen Lößdecke wird der Muschelkalk überall zu Straßen- und Bausteinen sowie zum Kalkbrennen aufgesucht. Es ist oberster Hauptmuschelkalk, der außer an der Schönbach bei Fürfeld und zwischen Bonfeld und Biberach aufgeschlossen ist. Der Dolomit tritt zurück, es stellen sich dünne (Bohrbien-) Thone nach oben ein, darunter ein Terebratelhorizont und in den Kalken Ceratites semipartitus. Über dem Muschelkalk tritt an den genannten Orten überall die Lettenkohle hervor, die an der Zuckersfabrik Heilbronn und bei Sontheim in lehrreichen Profilen aufgeschlossen ist. Aus dieser Formation stammen die mehr als 100 gegrabenen und bis zu 42 m tief erbohrten (artesischen) Brunnen, vor allen der jetzt fast versiegte Heilbrunner oder Kirchbrunnen, auf welche die Stadt vor der Anlage des neuen Wasserwerks hauptsächlich angewiesen war.

Der Keuper beginnt mit den 146 m mächtigen Gipsmergeln mit starken Gipsstößen (im Innern der Berge Anhydrit — Weinsberger Tunnel) am Stiftsberg, Wartberg und Heuchelberg. Im Liegenden des Gipses am Stiftsberg und Wartberg, setzt am Pfühlbrunnen, Trappensee und Staufenberg eine Bank mit Corbula, Myophoria, Anoplophora, Gervilia, Bleiglanz, Kupferkies, Moikupfererz, Malachit und Schwerspath. Über dem Gips bilben Steinmergelbänke, die da und dort ebenfalls späthigen Bleiglanz enthalten, eine kleine Stufe am Abhang des Berges. Die erste große Keupertreppe aber bildet am Heuchelberg, dem Wartberg, Jägerhaus und weiterhin an den Sontheimer, Gruppenbacher Bergen (Stettenfels) der Schilfsandstein, am mächtigsten aufgeschlossen in den vielleicht größten Steinbrüchen des Landes am Jägerhaus. Von hier stammt der 3 cbm große Quader zum Heilbronner Hafenbau und die 6½ m lange und 30 cm breite Steinbank am Rathaus. Panzerschilde von Sauriern und zahlreiche Kalamiten, Equiseten, Pterophylen, Decopteris, Lanipteris ic. Über den Sandsteinen findet sich wie am Kriegsberg bei Stuttgart und am Steinbachersee bei Gundelbach Keuperkohle, auf die der Heilbronner Rath 1780 im Löpfertal schürfen ließ.

Die höhere Stufe des weißen Keupersandsteins (s. Löwenstein 432 m Höhe, über Wildeck 414 m) erreicht die Bezirksgrenze nicht. Dagegen bilben die bunten Mergel mit dem feinkörnigen Kieselstein im Schweinsberg 366 m, Hinterberg 365 m, Sandberg 382 m, Ruine Wildeck 366 m eine Vorstufe, die sich den vielgenannten, außerhalb des Bezirkes gelegenen Höhenpunkten Schloß Lichtenberg 370 m, Wunnenstein 392 m, Forstberg 374 m ic. anreihen. Die an derwärts in diesem Horizont vorkommenden würfigen Austerkristalle sind von hier nicht bekannt.

Das Diluvium beginnt mit mächtigen Geschieben, die hier feste Konglomeratbänke bilben, bei Klingenberg 9 m, bei Böckingen 16 m, im Orte Klein unter der Kirche 18 m. Bei der Station Nordheim stehen die Geschiebe hoch über der Thalsohle, von hier ziehen dieselben dem Neckar entlang in weitem Bogen bei Wimpfen, wobei sie sich bis auf das Niveau des Flusses herabsenken. Es sind Neckar- (Guta und Keuper-) und Schwarzwald- (Muschelkalk- und Buntsandstein-) Geschiebe, aber letztere herrschen vor. Sie enthalten Skelettreste glazialet Thiere. Aus diesen Kiesen stammen die zahlreichen „Brunnen“, die auch für Heilbronn und Großgartach das Wasser liefern. Über den Geschieben liegt der Löß, der auf der linken Neckarseite, dem einzigen eigentlichen Lößgebiete des Landes, sehr mächtig wird. — Gesamtsfläche 189,39 qkm, davon Diluvium 15,03 = 7,94 %, Diluvium 119,42 = 63,05 %, Keuper 46,78 = 24,70 %, Geschiebe 5,68 = 2,99 %, Muschelkalk 2,50 = 1,32 %. (Vl. Beisheim v. Paulus

u. Bach 1865. Tunnel: Vinber Jsh. XVIII. 45 ff. XX. 165 ff. Graas, Geognost. Profil. d. Eisenb. III. 1885. Titot, Brückmann s. oben Lit.)

Flora. Reine Unterlandesflora (I, 471 f.) mit einzelnen vom Rheinthal eingewanderten Kräutern. Meist Laubwälder mit vorherrschender Eiche; Rothbuche selten; von Nadelhölzern namentlich Fichten und Rotfichte. (Lit.: Kehrer s. o.)

Fauna. s. I. 485, 86, 92, 94, 95, 98, 500 ff. 504, 7, 8, 97, 38. Günther, Die Fische des Neckars Jsh. IX. 1853. S. 225 ff. Ferner XIV, 55. XIX, 54 ff. XX, 165 ff. 276. XXI, 207, 8, 9, 13. XXIV, 44. XXVII, 241, 42, 68. XXXV, 199 ff. XXXVIII, 152.

Alterthümer. Grabhügel auf der Markung Heilbronn, im Stadtwald, nahe beim Wartthurm, und auf dem Schweinsberg (W. J. X, 49 ff.), ferner auf der Markung U. Gruppenbach. Graburnen, in den Boden eingesenkt, 1883 bei Heilbronn hinter der neuen Kaserne; vereinzelt an verschiedenen Plätzen „Steinwaffen“ (W. J. IX. 445 ff.). Ein ganz bedeutender Römerplatz war gegenüber Heilbronn, auf dem linken Neckarufer, bei Böckingen; 10 Denksteine (I, 162 ff. Jsh. 1835 39 ff. W. J. VIII, 336 ff. IX, 145. *Monumenta lapidaria Romano-Heilbronnensia in agro Beckingensi inventa, annotationibus illustrata a Joh. Henr. Seuferto gymnasii Heilbronnensis rectore.* 1713. Deff. Bibl. Ms. lat. X. 433. (Progr. d. bess. Inhalts v. dems. Verf. 1714 s. oben). Weitere Niederlassungen bei Bonfeld mit 2 Denksteinen (I, 162. Haug W. J. VIII, 334 ff., 547 ff., IX, 144 f.), bei Fürfeld, Hörheim (W. J. X, 135 ff.), Neckargartach, Obereisesheim (Miller Progr. 1884 S. 30) auf dem r. Ufer bei der Pumpstation. Römerstraßen giengen von Böckingen aus nach Wimpfen, Bonfeld, Schwaigern, Künbach, Meimsheim, Marbach, nach Mainhardt und Dehringen am Limes.

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Heilbronn, 4. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Heilbronn. **Forstämter:** Neuenstadt (Rev. Heilbronn) und Bönnigheim. **Kath. Dekanatamt und Bez.-Schulinspektorat:** Neckarsulm. Die übrigen Bezirksstellen in Heilbronn. **Reichstagswahlkreis** III mit Besigheim, Brackenheim und Neckarsulm (Goppelt 1871—74). Namhafte Landtagsabgeordnete für die Stadt: Adolf Goppelt 1839—48, 63—65; Karl Wüst 1876—84.

1. **Heilbronn** (alt durchweg, noch 1293, Heiligbrunn, also eines jener vielen heiligen und für heilkräftig gelenden Wasser — II. 1, 158. Grimm Mythol. 329. Simrock 495. Dürt über den Siebenrohrbrunnen ober Kirchbrunnen in d. Zeitschr. d. hist. Ver. H. 1881 S. 1 ff.) Bezirksstadt (s. o.) am Neckar, 156 m, eine der 7 „guten Städte“ — Bd. II. 2, 86 — Sitz eines Landgerichts, einer Handels- und Gewerbesammer, evang. General-Superintendentenz, Bahnhof, Postamt, L., Eisenbahnbetriebsbauamt, Hauptzollamt, Bezirks-Hochbauamt, Straßenbauinspektion, Revieramt, Umgebungscommissionariat, 4 ev. Geisl., 1 kath., 1 Rabbine, Gymnasium mit Pensionat, Realanstalt, höhere Mädchenschule, Frauenarbeitschule, landwirtschaftliche Winterschule für den Neckarkreis, 12 appr. Aerzte, 4 Apoth. Garnison für ein Inf.-Bataillon. Landwehr-Bezirkskommando. Zellengefängnis. W.: schwarzer Adler im goldenen Feld mit dem Würzburger roth-weiß-blauen Herzschilde (Dürt, hist. Ver. H. 1882 S. 1 ff.) In der nächst Cannstatt reizendsten und fruchtbarsten Gegend des Landes, deren horti pulchri et prata amoena schon in den böhmischen Ritters Mozzital Reisebesch. v. 1465



gerühmt werden, größtentheils auf der r. Seite des schiffbaren Neckars, liegt mit Resten der ehemal. starken Befestigung (Götzenturm v. 1892 rc.), die einstige Reichsstadt, jetzt eine der bedeutendsten süddeutschen Handels- und Industriestädte, die zugleich sehr beträchtlichen Wein-, Acker-, Obst- und Gartenbau hat, mit ihrem „Herbst“ unter den die Weinlese feiernden Orten des Landes obenan steht. Hauptzüg des seit Einführung der Rettenschiffahrt zwischen H. und Mannheim (1878) wieder im Aufblühen begriffenen Neckarhandels und Verkehrs überhaupt in Kohlen, Holz, Kolonialwaren rc.; Rindens-, Woll-, Leder-, Vieh-, Frucht-, Wein-Märkte (II. 1, 749. 50. 52. 53. 68. 69. 78. 75. 814. 16. 17. 18). Fabriken s. u. In 1731 Wohngeb. mit P. 24 446 E., w. 2 818 F., 129 e. F., 871 J. Nach der Zählung vom 5. Juni 1882 wurde für die Stadt H. eine Berufs-Bewohnerung von 23 958 Köpfen ermittelt; dieselbe setzt sich zusammen aus 8 754 (36,5 %) Erwerbsthätigen mit Hauptberuf, 1 814 (5,5 %) berufslosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 1 874 (5,7 %) häuslichen Dienstboten und 12 516 (52,3 %) Haushaltungsbangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 8 754 Erwerbsthätigen kommen auf die Berufsstabtheilungen: Land- und Forstwirtschaft 1 014 (11,6 %), Industrie und Bauwesen 4 962 (56,7 %), Handel und Verkehr 1 961 (22,4 %), Landwirtschaft rc., Industrie rc., Handel rc. zusammen 7 937 (90,7 %); ferner persönl. Dienste und wechselnde Lohnarbeit 248 (2,8 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 569 (6,5 %).

Die 7 937 Erwerbsthätigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel getfallen nach der Stellung im Beruf in 2 603 Selbständige und Geschäftsführer mit Einschluß der leitenden Beamten, in 563 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen und in 4 771 sonstige Gehilfen und Arbeiter, davon kommen auf die Landwirtschaft rc. 468, 4, 542, auf die Industrie rc. 1 416, 210, 8 336, auf den Handel rc. 719, 349, 893. Die wichtigsten der von den Bewohnern Heilbronns ausgeübten Berufsstufen sind: Landwirtschaft einschl. Wein-, Obst- und Gemüsebau mit 923 Erwerbsthätigen im Hauptberuf (darunter 442 Selbständige und Betriebsleiter), Kunst- und Handelsgärtnerei mit 84 Etw. (24 Selbst. rc.) — Papier- und Papierstofffabrikation 502 (18), Schuhmacherei 267 (132), Schreinerei und Möbelfabrikation 256 (45), Bäckerei und Konditorei 248 (78), Schneidet und Kleidermäherinnen, Konfektion 225 (135), Weißnäherinnen 217 (160), Silber- und Goldwaren-Fertigung 196 (19), Schlosserei und Eisenbreherei 176 (82), Bauunternehmung und Unterhaltung 169 (27), Wäscherinnen und Büglerinnen 157 (148), Zimmermaier und Gipser 142 (36), Nagzer 187 (47) Küfer und Kübler 196 (99), Maschinen- und Werkzeugfabrikation 122 (18), Maurer 116 (12), Rübenzuckerfabrikation 112 (4), Mechaniker, Optiker u. d. 92 (22), Sattler und Tapeziere 92 (35), Zimmerleute 88 (17), Bierbrauerei 85 (10), Buch- und Steinbrud 72 (11), Buchbinderei und Papierwarenfertigung 71 (19), Tabakfabrikation 69 (8), Steinbruchbetrieb, Steinhauerei 68 (8), Cigarren-, Chokolade- und Konservenfabrikation 65 (7), Wagner- und Wagenbau 58 (12), Glasfabrik und Blechwarenverf. 56 (20), Schmiede 51 (17), Kunstgewerbetreibende, Maler, Bildhauer, Graveure rc. 56 (11), Essigfabrikation 49 (6), Messer- und Stahlwarenverf. 46 (18), Herstellung von Chemikalien 45 (4), Holzjurichtung, Sägmühlerei rc. 42 (14), Fabrikation musikalischer Instrumente 40 (9), Buchmacherei 40 (24), Eisengießerei 30 (1). — Stehender Waaren- und Produktenhandel 1 023 (390), Beherbergung und Erquickung 298 (121), Eisenbahnbetrieb 170 (2), Frachtführerwerk 104 (55), Post- und Telegr.-Betrieb 76 (3), Personentransport 49 (31), Handelsvermittlung und Agentur 45 (39), Hilfsgewerbe des Handels (Bäcker, Messer, Wäger rc.) 42, Geld- und Kreithandel 40 (15). — Wechselnde Lohnarbeit 126, häusl. und persönl. Dienste, Wärterinnen u. d. 122. — Staats- und Gemeinbedienst (mit Ausschl. der Beamten beim Forst-, Bau- und Ver-

fehrwesen) 261, darunter höhere Beamte, R.-Anwälte sc. 42, Bildung, Erziehung und Unterricht 162, Gesundheitspflege und Krankendienst 81. — Hieran schließen sich aus der Kategorie der Beruflosen 779 Rentner und Pensionäre, 275 Gefängnisinsassen, 155 Anstaltszöglinge und nicht in ihrer Familie lebende Schüler (über 14 J.).

Die in Verbindung mit der Berufszählung ermittelten gewerblichen Betriebe belaufen sich für die Stadt im ganzen auf 2 410 (100 pro Tausend der Berufsbewohlung) und bestehen aus 2 105 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptbetrieb erwerbstätig ist) und 305 Nebenbetrieben, anderseits aus 1 371 Allein-Betrieben und 1 039 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motoren-Betrieben. In den 2 105 Hauptbetrieben finden innerhalb der Betriebsstätten (hauptberufsmäßig) Beschäftigung nach dem Stand vom 5. Juni 1882 8 224 Personen (1 668 weibl.), und zwar 2 161 Leiter, 6 063 Gehilfen (590 höhere Geh.), sodann im Jahres-, Saison- oder Kampagne durchschnitt 8 181 Pers., vorunter 6 020 Gehilfen (582 höh. Geh.) Von den einzelnen Gewerbegruppen sind zu erwähnen: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln mit durchschnittlich 1 362 in 161 Hauptbetrieben beschäftigten Personen; hierunter 1 Mübenzuckerfabrik mit 353 Pers. (am 5. Juni 1882 nur 169 Pers.), 77 Bäckerei- u. Konfitoreibett. mit 285 Pers., 2 Cigarrenfabriken mit 194 (77 weibl.) Pers. (am 5. Juni 1882 155 Pers.), 8 Bett. f. Tabak- und Zigarettenfabrikation mit 183 Pers. (75 weibl.), vorunter 4 Allein-Betr. in Hausindustrie, 46 Meßgereeibett. mit 128 Pers., 7 Essigfabrikationsbett. mit 95 Pers., 10 Brauereien mit 82 Pers., 1 bieret. Nahrungsmittel- und Suppeneinlagenfabrik mit 43 Pers. (27 weibl.), 4 Branntwein- und Spiritusbrennereien mit 84 Pers. (außerdem 4 Nebenbett. dieser Art). — Handels- und Versicherungsgewerbe mit durchschnittl. 1 341 Pers. in 462 Hauptbett. (außerdem 160 Nebenbett.), darunter Kolonial-, Eß- und Trinkwaarenhandel 83 h. Bett. (84 N.Bett.) 232 Pers. (38 weibl.), Manufaktur- (Schnitt-) Waarenhandel 27 Bett. 124 Pers. (33 weibl.), landw. Prod. Handel 58 h. Bett. (22 N.Bett.) 96 Pers., Brennmat- und Lantholzhandel 16 Bett. 67 Pers., Kurz- und Galanteriewaarenhandel 10 Bett. 64 Pers., Handel m. Metallen 5 Bett. 57 Pers., Baumat.Handel 6 Bett. 41 Pers., Leber- u. Wollhandel 15 Bett. 34 Pers., Weinhandel 7 h. Bett. (6 N.Bett.) 21 Pers., Thierhandel 9 Bett. 14 Pers., Handel m. verschiedenen und andern als vorstehend benannten Waaren und Prod. 104 h. Bett. (14 N.Bett.) 372 Pers. (86 w.); ferner Gelb- u. Kreidithandel 11 Bett. 60 Pers., Handelsvermittlung, Agentur 38 h. Bett. (17 N.Bett.) 51 P., Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handel 6 Bett. 23 P., Spebition und Kommission 6 h. Bett. (11 N.Bett.) 11 Pers., Hilfsgewerbe des Handels, Messer, Wäger, Bader u. ähnl. 38 Pers., enblich Versicherungsgewerbe 4 h. Bett. (31 N.Bett.) 10 Pers. — Papier- und Leberindustrie mit durchschn. 948 Pers. in 65 h. Bett.; darunter Papier- und Papierstoff-Fabrikation 5 Bett. 684 Pers. (436 weibl.), Buchbinderei und Papierwaarenverf. 19 Bett. 139 Pers., Sattler- und Tapeziergeschäfte 35 h. Bett. (13 N.Bett.) 80 Pers., Gerberei und Leberfabrikation 5 Bett. 31 Pers. — Bekleidung und Reinigung mit 923 Pers. in 608 h. Bett. (hau 33 N.B.); hierunter Schuhmacherei 133 Bett. (66 Allein-Betr.) 274 Pers., Schneiderei, Kleidermühterei und Konfektion 137 Bett. (87 Allein-Betr. 250 Pers. (72 weibl.), Weißndhereti 154 Bett., (148 Allein-Betr.) 166 weibl. Pers., Wascherei und Büglerei 138 Bett., (133 A.Betr.) 147 weibl. Pers., Buch- und Blumenmacherei 22 Bett. 45 weibl. Pers. — Metallverarbeitung mit 690 Pers. in 118 h. Bett., darunter Silber-, Gold- und Bijouteriewaarenverf. 18 Bett. (14 Allein-Betr.) 352 Pers. (61 weibl.), Schlosserei, Eisenbrecherei und Herbsfabrikation 30 Bett. 108 Pers., Bett. von eisern. Kurzwaaren, Messerfabrikation 16 Bett. 78 Pers., Glaschnerei und Blechwaarenverf. 20 Bett. 51 P., Schmiede 18 Bett. 47 Pers. — Baugewerbe mit 541 Pers. in 119 h. Bett., darunter Bauges-

schäfte und Bautechniker 29 Betr. 245 Pers. (am 5. Juni 1882 804 Pers.), Zimmerleute 14 Betriebe 109 (bezw. 148) Pers., Maler und Gipser 85 Betriebe 101 (bezw. 121) Pers. — Pers. von Maschinen und Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten mit 487 Pers. in 68 H.Betr., darunter Arbeits- und Werkzeugmaschinenfabrikation 15 Betr. 117 Pers. 1 Dampfmaschinenfabr. m. 86 Pers., Fabr. v. landwirthschaftl. Geräthen und Maschinen 2 Betr. 79 Pers., Klaviersfabrikation 5 Betr. 79 Pers., Wagnerei und Wagenbau 18 Betr. 87 Pers. — Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 442 Pers. in 182 H.Betr., darunter Schreinerei, Parkett- und Möbelfabrikation 46 Betr. 170 Pers., Dörrtcherei 39 Betr. 102 Pers., Korbmacherei und Rohrflechterei 10 Betr. 68 Pers., Säge- und Schneidemühlerei, Holzgerkleinerung 17 Betr. 68 Pers. (4 Dampfbetreib.) — Beherrschung und Erquickung mit 829 Pers. in 184 H.Betr. (dazu 54 N.Betr.), und zwar 101 Schenkwohrlschaften und Cafés (außerdem 53 Wein-N.Betr.) mit 187 Pers. (95 weibl.) und 33 Gasthöfe und Gastwirthschaften mit 142 P. (74 weibl.) — Herstellung von Leuchtstoffen, Ketten, Seilen sc. mit 280 Pers. in 15 H.Betr., darunter 1 Stearinkerzensfabrik mit 81 Pers., (25 weibl.), 8 Delmühlen, mit 73 Pers., 1 Gasanstalt m. 40 Pers., 1 Harzproduktensfabrik m. 32 Pers. — Verkehrsgewerbe, mit Ausschl. des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetriebs, 250 P. in 96 H.Betr., darunter Frachtführwerk, Güterbeförderung 54 Betr. 152 Pers., Schiffahrt und Flößerei 3 Betr. 50 Pers., Personenfuhrwerk 32 Betr. 41 Pers. — Industrie der Steine und Erden mit 175 Pers. in 33 H.Betr., darunter Steinbruch und Steinhauerei, Mühl- und Schleifsteindervertigung 10 Betr. 114 Pers. — Chemische Industrie mit 166 Pers. in 18 H.Betr., darunter 6 Betr. für Herstellung von chem. Präparaten (Bleiweiß, Bleizucker, Weinstein und Schwefelsäure sc.) mit 42 Pers., 1 (städt.) Strafenreinigungs- und Latrinens-Anstalt mit 89 (bezw. 85) Pers. — Polygraphische Gewerbe mit 108 Pers. in 17 H.Betr., darunter 6 Buchdruckereien mit 73 Pers., 7 lithogr. Betriebe m. 26 Pers. — Textilindustrie mit 82 Pers. in 29 H.Betr. darunter 1 Webereibetrieb (im Zellengefängnis) mit 98 Pers.

Gebäude. Kirchen: Stadtki. z. h. Kilian, die beiden Chorhüreme noch aus dem 13 Jh., Chor 1426—80 von Hans v. Ingolsheim, Ki. und Thurm eines der frühesten Bauwerke der Renaissance in Deutschland, noch in gänzlicher Mischung der Stile, der Thurm der zweithöchste im Land (217'), von Hans Schweiner v. Weinsberg 1507—29. (II. 1, 267. Lüble, Gesch. d. Archit. 601, 791. Siehe auch Loh 167 f.); geschnitzter Hochaltar (Lüble, Plastik S. 536). Die fröhre Deutschordens- jetzt kath. Pfarrki. z. b. h. Petrus und Paulus, rom. Kap. im Thurm (Mauch, Abhandl. S. 18), die goth. Ki. 1721 umgebaut. St. Nikolauskli. aus dem 14. Jh., seit 1851 dem evang. Gottesdienst zurückgegeben, neuestens verschönert. Die frühgoth., nach einem Brand von 1624 theilweise neu gebaute Spitalki. z. h. Katharina neben der Brücke ist mit dem Spital bei Errbauung des neuen Postgebäudes 1871 abgebrochen worden. Die Ki. des ehemaligen Franziskanerklosters von 1814, 1688 von den Franzosen verbrannt, sollte 1728 ff. wieder aufgebaut werden, aber es kam nur zum Bau des „Hasenmarktturms“. Mehrere Kapellen sind in Wohnhäuser und Magazine umgewandelt, so die des Clarissenklosters vom Anfang des 14. Jh.; andere wie die des urspr. Karmeliterklosters zum Nesselgarten v. 1444 sind zerstört. Dagegen stehen noch Überreste des ehem. Franziskanerkli. als Mädchenschule, sowie des Clarisklosters; das deutsche Haus, ursprünglich Sitz einer Hauskommende, dann 1785—1808 Landkommende der Vallei Franken, bis 1849 Kaserne, seit 1869 Gerichtshof; außerdem von den zahlreichen Hößen auswärtiger Klöster: der Billigheimer (jetzt Gasthof zum Falken), der große Schönthalet an der Allerheiligengasse und Deutschhofstraße, der Kaisersheimer an der Sülmerstraße. Synagoge, von Wolff 1875 erbaut. — Weltliche: (vgl. Lüble, Gesch. d.

Renaissance in Dtsch." 39 f.) Rathhaus, „ein charaktervoller und zugleich malerischer Bau, in den kräftigen Formen der entwickelten Renaissance“ 1579 ff. aufgeführt. Daneben das frühere Oberamt vom Ende des 16. Jh., jetzt Kanzleien des Rathauses enthaltend, und das Stadtarchivgebäude v. 1765. Das Fleischhaus v. 1600 (Büste Arhit. 801. 805), jetzt Sammlung des 1876 gegründeten Alterthumsvereins; das Schießhaus, im Rococostil 1769 f. erbaut; das Zellengefängnis v. Landauer 1888 ff. (vgl. Röslin in Eberts Blättern f. Gesinnungskunde XII. 1877 S. 4); Pensionat für auswärtige Schüler 1868 f.; Krankenhaus v. 1867; Bahnhof v. Schutt 1870—78; Postgebäude v. derselben 1871 ff.; Kaserne v. Volk 1879 ff.; Karlsgymnasium v. Sulzberg 1879 ff. Von Privatgebäuden, unter welchen sich schon früher das sehr alte, aber viel veränderte Steinhaus an der Ecke des Marktplatzes und der Kramstraße, das Bildsche 1758 ff., die Apotheke z. Einhorn, der Gasthof z. Sonne, das v. Rauch'sche 1804 ff., das Goppeltsche v. Janth 1835—36 u. a. auszeichneten, das Harmoniegebäude v. Reinhardt 1877 f. und viele neueste Wohnhäuser edleren Stils. Hervorzuheben ist der schöne alte Friedhof mit vielen beachtenswerthen Grabmälern: des Bürgermeisters Hößkampff † 1794, der Familien Schäuffelen, Münzing, Bruckmann, v. Rauch, Rob. Mayers, Ab. Goppelts, Dr. Sicherers (geb. hier 14. Juni 1803, † 1861, welcher der Stadt ca. 100000 fl. vermachtet. Rebe von Strauß auf ihn ges. Schriften I. 107 ff.), des Chmn. Rektors Riehler † 1878, des Musikdirektors Wascher, † 1879, der Familie Achtung sc. Kriegerdenkmal v. 1872. Hetner ber 1879 ff. gebaute Wilhelmsthalan, der Hasen v. 1854, die eiserne Brücke v. 1864—66 (Schw. Kr. 1867 S. 3497), Floßhafen. Von den zahlreichen Thor- und Mauertürmen der Reichsstadt, welche Goethe im August 1797 noch so wohlerhalten sah, stehen nur noch der Döllwerksturm und der Diebsturm, sog. Odenthurm, v. 1392, in welchem Götz v. Berlichingen zu Pflugstetten 1519 als Gefangener des Schw. Bundes saß (worauf er bis 1522 zuerst in einer „lustigen“ Stube des Rathauses, dann in der Herberge Dietrich Wagemanns in der Kramstraße verwahrt wurde.). Wohlthätige Anstalten: Paulinenpital v. 1834; städtisches Krankenhaus v. 1867, damit verbundene Anstalt für Ausbildung von Krankenpflegerinnen auf dem Lande; Olgahaus theils für die genannten Krankenpflegerinnen, theils als Krippe und Kleinkinderpflege verwendet 1877; ev. Vereinshaus mit Betsaal 1876, „Wohnungsverein“ für billige Arbeiterwohnungen 1866 (der erste in Württ., vgl. Riede a. a. O., ferner Jb. 1856 S. 18 f., 1860 S. 47). Gasbeleuchtung 1849—52. Wasserversorgung v. Ehmann 1874—75 (Bauaufwand 1010500 M.). Schlachthaus 1880. Gem. u. Stift. Wald v. 930 ha. Keupersandstein- u. Gipsbrüche. Neuerdings auch Steinsalzwerk mit Bohrungen von 160—70 m. Gewerbe: Papierfabriken v. Schäuffelen (ehmals, schon im 16. Jh., städtische Papiermühle) und v. Rauch (erste Maschinenpapierf. Süddeutschlands 1825), Messerschmide (Dittmar seit 1789), Silberwaren (Bruckmann seit 1806 II. 1, 576), Essig (Rund 1827, C. B. Bläß), Cichoriens. (seit 1828), Soda, Schwefelsäure, Stearin sc. (Münzing s. 1830,, Zuders. 1855, Maschinenfabrik 1854; ferner Buchdruckerei, Buchhandel, Pianoforte-, Orgelbau, Bijouterie, Glasmalerei, Ziegelei, Bierbrauerei, Seife, Del, Bleiweiß, Cigarren, Leim, Kunstdünger, Leber, Eisengießerei sc.).

Geschichte. Al. In dem zum fränk. Königsgau gehörigen H., der Königspfalz im Nedargau, schenkte der Majordomus Karlmann (741—7) die St. Michaelisk. dem Bisphum Würzburg, an welches frühe die Lehensherrlichkeit gelangte. Um das Aufblühen der Stadt, auch das Losmachen von Würzburg, ausgenommen das Patronatrecht, machte sich der Hohenstaufe Friedrich II. verdient und ein Jh. später erfreute sich dieselbe völliger Reichsunmittelbarkeit. In der Landvogtei Niederschwaben war H. der Sitz der untern, wie Ellingen der obern Vogtei. Allmählich erworb die Stadt

die Orte Böddingen (seit 1338), Zlein (s. 1385), Frankenbach (s. 1420), Neckargartach (s. 1341), den Böllinger Hof (s. 1390), den Lautenbacher Hof (1772). Die Verfassung stellte nach dem Sieg der Bürgerlichen um 1370 die Rechte dieser und der Geschlechter völlig gleich, bis durch die Restaurationen von 1546 u. 1570 die Macht der letzteren wieder überwiegend wurde. Die Kirchentheformation war seit 1525, trotz Würzburg, Deutscherorden (schon 1279) und den zahlreichen Mönchen und Nonnen, Franziskanern 1272, Claretianen 1302, Karmeliten ca. 1445, und fremden Klosterhöfen in der Stadt (s. o.) siegreich. Von den Schulen besteht das Gymnasium nach kleineren Anfängen hauptsächlich seit 1581, ebenfalls 1620, mit Obergymnasium u. Realschule 1827, eine Oberrealschule 1831, das Pensionat seit 1851. Ihre Lage an den Hauptstraßen zwischen Schwaben, Franken und der Pfalz hat die Stadt und Umgegend von jeher unter den in Süddeutschland geführten Kriegen durch Belagerungen, Besetzung &c. ganz besonders leiden lassen, so schon in den Städtekriegen 1388 u. 1449, im Pfälzer Krieg 1460, im Schmalkaldischen 1546 f., im dreißigj. von 1622 an (6. Mai Schlacht bei Wimpfen-Obereisheim) fast unausgesetzt; dann in den Raubzügen der Franzosen 1688 und dem Reichskrieg gegen Frankreich 1689–97, im span. Erbfolgekrieg 1702 u. 7, im poln. 1733 f., im Österreich. 1743 f., in den deutsch-französischen Feldzügen, nachdem sich schon 1792 viele Emigranten bei H. gesammelt, von 1793 an ohne Aushören. Württ. besetzte die Reichsstadt 9. September 1802 und bekam sie dauernd durch den Reichs-Deputations-Hauptschluss 1803; 1811 erhielt sie das Prädikat „gute Stadt“ und wurde Sitz einer Landvogtei bis 1817, hatte Garnison bis zu den Ausschreitungen des Jahres 1849 und jetzt wieder seit 1889. Eisenbahn von Bietigheim 1848, nach Hall 1862, Jagstfeld 1866, Schwaigern 1878. Eigenthümlich ist, daß die Cholera, welche sonst in Württ. noch niemals epidemisch geworden ist, in H. vom 25. Aug. bis Ende Okt. 1873 194 Personen ergriffen hat, davon 96 mit tödtlichem Ausgang (s. auch Frankenbach. Bgl. Höring im Web. Gott.-Bl. 1874 Nr. 5, 6). Aber auch schöne Feste hat die als lebensfröhlich bekannte Stadt gesehen: Lieberfeste 1840 u. 51, Turnfeste 1846 u. 56, ein die großen Kriegsübungen des VIII. deutschen Armeekorps abschließendes Fest Sept. 1840, Herbstfest für den Kronprinzen des Deutschen Reichs Sept. 1874. — Geh. sind in H.: Franz Kennet und Johann Lucilius Santitter, Buchdrucker in Niederrad 1471 u. 1480 ff.; Joh. Vogelin, Mathematiker in Wien, † um 1550; ca. 1490 Joh. Lachmann (Lachenmann), Sohn des Glockengiehers Bernh. Lachmann († 1517), der Reformator H. e., † nach 1548 (A. D. B. XVII. 469); 1. Nov. 1495 Erhard Schnepf, Prediger in Weinsberg, Wimpfen, Nassau, Prof. in Marburg, Reformator Württemberg, † in Jena 1558 (Biogr. v. J. Hartmann 1869); 1504 Johs. Faber, als Dominikaner in Wimpfen, Köln, Augsburg und Ingolstadt, eifriger Bekämpfer der Lutheraner (A. D. B. VI. 494); 30. Jan. 1602 Dan. Imlin, S. des Stadtschreibers, † 1668 als württ. Geheimrat und Vizekanzler (Jb. 1848 S. 289); 3. Jun. 1712 Joh. Christ. Stott, S. des 1720 † Pft. Joh. Phil. Stott, eines eifigen Bekämpfers der Sekteer u. Jesuiten, Stiftsprediger u. Konfiss. Math in Stuttg. † 1773; 5. Nov. 1726 Eberh. Friedr. v. Gemmingen (-Bürg), † als Geh. Math und Präsident in Stuttg. 1791, Dichter (A. D. B. VIII. 557); 14. Aug. 1747 Heinr. Aug. v. Kinkel(e), S. des Syndikus, holländischer Admiral, † 1821; 8. Dez. 1751 Friedr. Heinr. Füger, S. des Hospitalpf., Historienmaler, † 1818 als Direktor der Akademie in Wien (A. D. B. VIII. 177 ff.); 23. Jan. 1759 Friedr. Aug. Weber, Arzt in H., † 1806, fruchtbarer Schriftsteller, Komponist &c. (Grabmann Gel. Schwaben 729 ff.); 8. Nov. 1755 Otto Heinr. v. Gemmingen (-Hornberg), Hofkammerrath in Mannheim, hab. Gesandter in Wien, † in Heidelberg 1836, dramatischer Dichter (A. D. B. VIII. 557 f.); 21. März 1754 Christ. Ludw. Schüßler, Bürgermeister in H., † 1820 als Ober-

regierungsrath in Stuttg., Mathematiker; 27. Okt. 1766 Fr. Karl Lang, Advokat und Senator, Dichter, † 1822 (Grabmann 828. Göbbecke Gründr. I. 1112); 29. Febr. 1776 Joh. Aug. Brückmann, Wassertechniker, † als Baurath in Ulm 1835; 10. Juni 1778 Peter Brückmann, Gründer der Silberwaarenfabrik, † 1850; 1. Nov. 1779, als S. des Waisenhausverwalters, Aug. Heintz d'Autel, † 1836 als Prälat und Oberhofpred. in Stuttgart (A. D. B. I. 692); 15. Aug. 1787 als S. des Obigen Gust. Schübler, † 1834 als Prof. der Naturgesch., insbesondere der Botanik, in Tübingen; die Papierfabrikanten „Gebrüder Rauch“: Moriz v. R. 1. März 1794, † 1849, und Wolf v. R. 22. April 1798, † 1882; 11. Sept. 1794 Valentin Schübler, Bruder des Vorigen, † als Vergräth in Stuttgart. 1862 (Jah. XIX 1863, S. 40 ff.); 23. Aug. 1796 Heintz Titot, als Sohn einer Mälzergärtner Familie, Stadtschultheiß in H. 1835—48, Oberamtspfleger bis zu seinem Tod 1871, Heilbronns Historiker (W. J. IX. 389 ff. Jah. XXIX. 89 f.); 21. Juli 1798 Gust. Wilh. Schäuffelen, Papierfabrikant, † 1848; 2. Jan. 1800 Adolf Goppelt, Kaufmann, Finanzminister im Marzipanistum 1848—49, Landtags- und Reichstagsabgeordneter, † 1875 (Nekr. Schwäb. Kron. 1876, Nr. 27); 23. Nov. 1802 Karl August v. Kellinger, gestorben 1868 in Karlsruhe als Schriftsteller (v. Weech, Bab. Biogr. I, 463 ff.); 6. Nov. 1804, als S. des Oberamtmannes, Albert Zeller, † 1877 als Direktor der Irrenanstalt Winnenthal, welche er 1833 gegründet, (Blätter der Erinnerung v. G. Neuret, Stuttgart. 1879); 21. Nov. 1804 als S. eines Landvogteikanzlisten, Wilh. Waiblinger, der begabte früh untergegangene Dichter, † 1890 in Rom; 12. Juli 1809, als S. des 1864 in H. † Prof., Eduard Cyth, Prof. und Ephorus in Schönthal u. Blaubeuren, † 1884, Dichter, Uebersetzer &c.; 6. Jan. 1812 als S. des nachmaligen Oberbauraths, Karl Ebel, der bekannte Eisenbahnbauer, † 1866 in Klemmbach bei Linz (A. D. B. VI, 403 ff.); 25. Nov. 1814 als Apotheker. Jul. Robert Mayer, der Urheber der mechanischen Wärmetheorie, † in H. 20. März 1878. (Vgl. Jah. XXXV, 35 ff. und besonders die Mittheilungen seines Heilbronner Jugendfreundes Gust. Kümelin in dessen Leben und Aufführen N. F. 1881); 1. Juni 1827 Friedr. Salzer, Lackfabrikant, tüchtiger Landschaftsmaler, † 1876 (Seubert, Künstlerlexikon 2 A. III, 201); 28. Dez. 1840 als Bürgersohn Karl Wüst, Oberbürgermeister 1869 sowie Landtagsabgeordneter seit 1876, † 1884 (Schw. Kr. S. 201 f.). David Fr. Strauß wohnte hier (vorher kurze Zeit in Sonthaim) 1842—48 und 1860 bis 1864. P. Jägerhaus, urspr. Einsiedelei, dann Wohnung des Stadtlägers, seit ca. 1780 Wirtschaft, 1887 abgebrannt, 1868 umgebaut. Große Eiche. Schilf- sandsteinbruch II, 1, 646. Auf dem Schweinsberg Aussichtsturm. Trappensee, Hofgut u. großer Garten mit Fischteich, früher im Besitz der Familien Dröh, v. Trapp, v. Kinkel &c. Wartberg, alter Wartthurm mit prächtiger Aussicht, der 1498—1868 einen großen Knopf zum Auf- und Abwinden behufs Anzeige der Mittagszeit und des Feierabends für die Feldarbeiter trug, lange das Wahrzeichen von H. (jetzt im städt. Archiv). 1792 wurde ein Wirtshaus mit Tanzsaal angebaut und nach einem Brand 1844 wieder aufgebaut. Über das abg. Alt-Bödingen zwischen dem Trappensee und Jägerhausberg (DABesch. 252 ff.) s. Bödingen.

2. Asbach (wohl = Abftatt, von irgend einem Klosterbesitz, vgl. W. J. IX, 120), ev. Pf. an der Schöbach, 14 km süd. v. H., 240 m, mit P. 1017 E., w. 28 R., 71 e. R. (o. 691—20—14). Weinbau. R. j. h. Stephanus v. 1788 ff., mit dem Thurm der alten gothischen, rest. 1852. A., wo Stift Oberstenfeld von Anfang an Güter hatte, gehörte den Heinrichs, seit 1462 den Neippergs, die es 1490 an Pfalz verkausten. So kam es zur pfälz. Grafschaft Löwenstein, bei welcher es blieb. nach dem Pfälzer Krieg ließ und das Patr. der Schulstelle noch ist; die Pfarrei versieht der Pfr. von Auenstein, Or. Marbach. P. Happenbach, W. mit Sch., 290 E., w. 57 e. R.

3. Unterguppenbach. Kamtheilweise schon im 14. Jh. von den Heinrichen an Löwenstein. **Bohenlohe** (= Fuchswald) theilte die Schicksale von Wildeck, Reste eines Schlosses mit schöner Aussicht; altheinrichisch (Stäl. III, 207), 1462 neipergisch, seit 1490 löwensteinisch.

3. Biberau, parit. Pfb. am Böllinger Bach, der früher Biberau hieß, (765 Biberau, schwerlich vom Biber, s. Oft. V.), 10 km nw. v. H., 183 m, 1291 E., w. 391 R., 28 e. Rf. G.Wald v. 125 ha, Quellwasserversorgung 1884, Kunstmühle. Wenig Weinbau (schon 766 erwähnt). Ki. j. d. h. Cornelius und Cyprianus und dem h. Kreuz, Thurm v. 1627, Schiff v. 1829, 1881 erweitert und verschönert; war lange Simultankirche, seit 1863 eigene lath. Kirche, in welcher der Pfarr. v. Kirchhausen den Gottesdienst versieht. D. kam als Reichsgut, von welchem Kl. Lorsch, Worms und Stift Wimpfen Theil besaßen, 1254 an die H. v. Weinsberg, 1403 an die v. Heimberg (in Hall und Heilbronn), 1467 an Wimpfen, 1650 an General Klug, 1681 an den schon früher hier begüterten Deutschordnen, 1805 an Wü.. Die Deutschen hielten führten lath. Einw. und in der von Wimpfen reformierten Ki. lath. Gottesdienst ein, errichteten auch eine lath. Schule, was zu endlosen Prozessen führte. In B. ist 8. Okt. 1781 als S. des lath. Lehrers geb. Franz Mittnacht, † 1849 als Oberfinanzrat im Steuerkollegium und Dirigent der Landesvermessung, Vater des Ministerpräsidenten v. M. Zur Gesch. von B. vgl. W.J. V, 354 ff., 780 ff.

4. Böckingen (Back-Bach-Beech-Beck. P.N.), ev. Pfb. links vom Neckar, 2,5 km sw. v. H., 165 m, mit Sandhof und Sonnenhof 3224 E., w. 142 R., 29 e. Rf., 7 J. Weinbau im 8. Jh. schon erwähnt. Bierbrauerei. Dampfziegelei. Ki. j. h. Panfratius, oft verändert, Thurm v. 1610. Schulhaus 1874. Kl. Ortsadel, nach dem B. (3 Ringe 2—1) gleichen Stamms mit den Neipperg, bis ins 16. Jh. auf der „Burg“ am öbern See, Lehensträger theils der Gr. v. Eberstein, späterhin v. Zweibrücken, theils der Gr. v. Wü.. Aber der Haupttheil des Orts war Reichsgut, in dem schon 780 ff. Kl. Lorsch Besitz, Würzburg eine Zeitlang wie über Heilbr. die Lehensherrlichkeit hatte, dessen Markung sich weit über den Neckar hinaus, zu dem fälschlich sog. Alt-Böckingen, erstreckte (W.J. VIII, 54 ff.). Der Ort, welcher sich stets als Reichsborf betrachtete, kam 1310 an die Gr. v. Löwenstein, 1333 an die Stadt Heilbronn. 1438 wurde er von den adeligen Feinden der Stadt verbrannt. Im Bauernkrieg 1525 spielten der wilde Jakob (Jäcklein) Morbach v. B., mit dem Stift Wimpfen wegen Gütleistung im Streit, und die schwarze Hofmännin von dort eine Rolle; ersterer wurde nach der Schlacht bei Böckingen, 20. Mai in Neckartatzen an einen Baum gekettet und langsam gebraten. Bernh. Morbach v. B. war um 1495 Lehrer der Philosophie, später der Medizin zu Tübingen (Roth, Beitr. j. Gesch. d. Un. Tüb. 38). Das Kl. Frauenjümmen (s. O.A. Brackenheim) war zuerst als „Marienthal“ 1237 ff. einige Jahre hier.

5. Bonnsfeld (1240 Bol- 1245 Bonveld, Bann-, Bohnen- oder Baumfeld, doch s. auch W.J. IX. 820), ev. Pfb. m. M.G. an der Vereinigung des Fülfelber- und Treschlingerbachs mit der Biberau (Grünbelbach), 14,7 km nw. v. H., 205 m, Postamt, Ln., mit P. 1165 E., w. 24 R., 7 e. Rf., 53 J. G.Wald v. 88 ha. Ki. v. 1744, 1855 rest. 2 v. Gemmingensche Schlosser im Mansardenstil: das obere von 1748 ff. und das untere v. ca. 1780. Schöne Reste des von Philipp v. Gemm. ca. 1568 (Stäl. IV. 784) erbauten Wasserschlusses. (Gesch.: Stoder, Kronik der Familie v. Gemmingen und ihrer Besitzungen I, 1. 1865. Vgl. dazu W.J. VIII, 149 f.) Kl. Ortsadel 1240 bis ins 14. Jh. (W.: getheilter und 2 mal gespalterer Schild). Dann verleiht Bischof Worms den Ort an die Helmstadt, welche ihn 1476 an die Gemmingen, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle, verkaufen. 1839—55 leitete Pfarr. Vogel hier ein Privatschullehrerseminar. Im Mai 1849 siezen hier und in Fülfeld

badische Truppen und Freischaren zusammen, bis Heilbronner Bürgerwehr einschlägt. In W. sind geb.: 28. Febr. 1755 Joh. Christoph Weber, Komponist; 24. Mai 1796 als S. eines Hutmachers geb. Konr. Weitbrecht, trefflicher Zeichner und Modelleur, † als Prof. an der Gewerbeschule in Stuttgart 1836 (II, 1, 289. f. Mayer, Lebens-skizze v. W. 1877. Gewerbeblatt 1877, S. 273 ff.). P. Eichhäuser Hof, 1856 von Frhrn. Moriz v. Gemmingen angelegt.

6. Alten (1188 Flina, zum aldeutschen *vlins*, *Kiesel*, *Fels*, zu stellen, denn der Ort ist „von einem Felsen aus Diluvialschutt, auf welchem Kir., Pfarr- und Schulhaus stehen, übertragt“), ev. Pfd. am Deinenbach, 4,7 km s. v. H., 213 m, Poststation. L., 1547 E., w. 13 R., 2 e. Kf. Guter Weinbau. Obstzucht (kleiner?). G.Wald von 67 ha. Kir. j. h. Seit v. 1841, Thurm v. 1482; in der Kir. noch von der alten ein schöner goth. Hochaltar mit Bildern aus der Legende des h. Veit v. 1517. Staufisch-rotenburgisches Haugut 1188, womit zusammenhängt, daß K. Friedrich II. 1288 die Schenkung des reichslehenbaren Patronatsschrebes der Kir. durch seinen Lehensmann Wilh. v. Wimpfen an den Spital baselbst genehmigt, auch die Schenken v. Limburg in Gl. begütert sind. Ortsadel im 18. Jh. Sturmfederisches Reichslehen, bis Heilbr. 1385 den Ort verkaufte. Ein von den Thalheim um 1280 gestiftetes Klarissenkloster wurde 1302 nach Heilbr. verlegt. Gl. im Bauernkrieg Std. IV. 282. Im 17. Jh. wurde der Leberbrunnen, welcher angeblich „einen guten Theil Alaun, etwas Salz, ein wenig Schwefel und etwas von der Subtilität des Leberfisches enthielt“, als Heilbad benutzt (Beschr. von Dr. Eisenmenger 1632). In J. ist als Bauerns. 30. März 1807 geb. Mich. Friedr. Münzing, Fabrikant in Heilbr., † 1879 (Gewerbebl. 50).

7. Frankenbach (766 Frankenbach vom Volkstamm ober P.N.), ev. Pfd. an der Einmündung des Rothbachs (ehem. Frankenbach) in den Leinbach, 4,7 km nw. v. H., 172 m, Postagentur, Ln., mit P. 1395 E., w. 30 R., 86 e. Kf. (o. 1832—19—60). Wenig Weinbau, schon im 8. Jh. erwähnt. Gem.Wald v. 19 ha. Darlehensklassenverein. Kir. j. h. Alban, Thurm theilweise romanisch, oft verändert, 1863 v. Barth ren.; ein Epitaph erinnert an die martervolle Lötbung des Schultheißen und anderer Einwohner durch die Kaiserlichen im Okt. 1634. Die Thalheim und Remchingen verkauften den Ort, wo schon 766 Kl. Lorsch begütert war, 1498—42 an die Stadt Heilbr. Die Kap. j. h. Alban, fil. v. Neckargartach (Or. XXVII. 489) wurde v. Worms 1521 zur Pfarrrei erhoben. 1675 wurde der halbe Ort von den Franzosen niedergebrannt. Die Cholera (s. Heilbr.) raffte im Sept. und Okt. 1873 von 84 Erkrankten 20 hin. P. Höpfelhof (1298 Hupphilbura = Bauerngut eines Hupphilo) Rittergut v. 258 ha. Kap. v. 1718. Das Reichsgut H., wo Kl. Bebenhausen vor 1229 begütert, kam 1238 v. Wilhelm dem Vogt v. Wimpfen an den dortigen Spital (vgl. Klein), 1803 mit dem Oberspital des Heiliggeistordens Memmingen an den Kurfürsten v. Bayern, welcher den Gr. Montgelas damit belehnte; von diesem kaufte den Hof 1813 Joh. Fr. v. Cotta, dessen Familie ihn noch besitzt. Abg. Reistenhausen.

8. Fürfeld (ca. 1865 Fürn- auch Förchen-, Fürchen-, Füren-, Förfeld = Feld im Föhrenwald W.F. IX, 320), ev. Pfd. m. M.G. an den Quellbächen des Gründelbach, 15,9 km nw. v. H., 214 m, 792 E., w. 9 R., 17 e. Kf. Wenig Weinbau. G.Wald v. 82 ha. Darlehensklassenverein. Kir. (ehm. j. h. Sebäst.) v. Barth und Burkhardt 1878 (Chr. Kunstbl. 1874, Nr. 7). Schloß der Freiherren v. Gemmingen. A! Ortsadel im 14. und 15. Jh. mit dem gleichen W. wie die v. Neipperg und Bödingen. Dann war J. Wormser Lehen im Besitz derer v. Helmstatt, die das „Städtchen“ 1516 an die v. Gemmingen, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle, verkaufen. (Stock, Kron. d. Kam. v. Gemm. und ihrer Besitz. I, 1865. Dazu W.F. VIII, 152. Ueber die ehm. Kaplanei, fil. v. Bonfeld, s. O.R. XXVII, 487.) Ein

Pfarrer Martin Germanus von S. spielte in den 1520er und 90er Jahren eine Rolle in den Streitigkeiten zwischen Lutherthum und Zwinglianismus (Hartmann, Schneppf 9. 11. 147 f.) 1849 f. Bonfeld.

9. Groß-Gerau (988 Michelin Garten, michel groß, 12. Jh. Walgartha), ev. Pf. m. W.G. am Leinbach, der als Garbach einem fränkischen Gau den Namen gab (Stäl. I, 315 f. alt Garda, Gardach, wohl keltisch Bacmeister, Alem. Wand. 100 f.), an der uralten Landstraße v. H. nach Eppingen, 7,3 km w. v. H., 178 m, Eisenbahnstation, Postamt, L., 1967 E., w. 8 R., 30 e. Rf. Darlehensklassenverein. Weinbau. G.Wald v. 228 ha. Cichoriensfabrik. Gips. Ki. j. h. Laurentius mit romanischem Ostturm. Schulhaus 1877. Im Besitz der Gr. v. Lauffen und durch sie des Kl. Odenheim, später Hochherrenstifts Bruchsal, bei welchem das Kirchenpatronat blieb, kam der Ort in der Hauptsache im 14. Jh. allmählich an Wü. Allerlei Rechtsverhältnisse bei Reyscher, Stat. 516. 530 ff. Eine Großgartacher Medaille mit dem Ortsheiligen und der Ansicht des Dorfs v. 1733 beschrieben bei Binder S. 437. 12. Mai 1534 Hauptquartier Landgr. Philipp. 1675 brannte fast der ganze Ort, 19. Jan. 1885 13 Wohn- u. zahlreiche Nebengebäude ab. Wartthurm auf dem Heuchelberg, am Landgraben, von Gr. Eberhard i. B. 1483 erneuert.

10. Horrheim (976 Horreghesim v. horawig, sumpfig), ev. Pf. am rechten Neckarufer, 5,5 km sw. v. H., 166 m, 707 E., w. 2 R., 14 e. Rf., 37 J. Weinbau. Schiffer. Ki. mit altem Thurm von Heintz. Schickhardt 1610 gebaut, Grabmäler der Lemlin (s. u.) aus dem 16. Jh. A! Rest einer festen Wasserburg mit Ortsadel, der frühe in die Gegend v. Aalen u. Gmünd zog. W.F. VIII, 251 ff., 602. (W.: in Gold aus g. Krone wachsl. schwarze Nonne; dieselbe auf dem Helm ebenf. aus einer Krone wachsl.) Württ. sah sie schon im 14. Jh. Fuß. Im Schloß sahen als pfälzische Lehenträger v. ca. 1470—1622 die Lemlin, Heilbronner Patrizier, dann Schbold bis ca. 1770, zuletzt Buhl bis 1828. Ueber röm. Ausgrabungen unter H. Karls Augen 1777 s. W.F. X, 135 ff.

11. Kretshausen, l. Pf. in einem Seitenthal des Leinbachtals, 10,5 km nw. v. H., 209 m, Postagentur, 1224 E., w. 89 Ev. G.Wald v. 188 ha. Ganz wenig Weinbau. Darlehensklassenverein. Ki. j. h. Alban v. 1841 ff., verschönert 1875 f., Thurm v. 1468. Dreifaltigkeitskap. v. ca. 1720. Deutschertherrisches Schloß v. 1570 ff., jetzt Schul- u. Rathaus. Ortsadelige, mit den Thalheim u. Wunnenstein stammverwandt, im 14. Jh., als Württ. bereits Lehensrechte hatte. Doch kam Schloß u. Ort 1430 ff. ganz an den Deutscherben u. erst 1805 wieder an Württ., das 1807—8 ein Oberamt hier hatte. Vgl. Ign. Pjau, Gesch. des württ. Dorfes K. Heilbr. 1844. (Mit Abbild. v. Ki. u. Schloß.) Bauernkriegschmaus II, 1, 129.

12. Nieder-Gerau (1161 Negger-Gardaha s. Groß-G.), ev. Pf. an der Mündung des Leinbach in den Neckar, 3,7 km n. v. H., 162 m, Ln., mit P. 2287 E., w. 42 R., 51 e. Rf. (o. 2180—24—48). Wenig Weinbau. G.Wald v. 30 ha. Fabriken s. u. Ki. j. h. Petrus v. 1766 f., mit goth. Ostturm, worin schöner geschnitzter Altar. Schulhaus 1881. A! Der Ort, alter Besitz der Gr. v. Lauffen, die häufiges dem Kloster Odenheim 1122 schenkten, kam als Wormser Lehen an die Weinsberg, welche ihn 1341 an Heilbr. verkaufsten. Seit dem Pfälzer Krieg 1504 trug ihn dies ein Bürgermeister v. H. als württ. Lehen, woraus sich von 1732 ab viele Streitigkeiten u. Untuhen im Ort ergaben, bis Heilbr. 1754 die Lehensherrschaft Württ. abschaffte. Die Folgen des Bauernkriegs 1525 u. die Aufführung der Franzosen 1675 waren hier besonders schlimm. P. Alt-Böllinger-Hof u. Unterer Böllinger-Hof oder Mühlgrund, die alte, bereits 765, 781 mit Weinbau, erwähnte villa Bellingen (P.N.) schon 823 mit Ki. zu den h. Petrus u. Paulus, Kil. v. N.G. Seit

1360 erwarb der Heilbr. Spital allmählich die Güter u. legte 1854 ff. einen dritten, den Neu-Böllinger-Hof, an. Alt-B.-Hof ca. 117 ha, Unterer B. (Mühlgut) ca. 47 ha, Neu-B.-Hof ca. 175 ha. — Chem. Fabriken Wohlgelegen u. Nedarau, bei dem 1879 in einer Tiefe v. 177,74 m erbohrten Steinsalz. Papiermühle.

18. Ober-Eisesheim (767 Jers-, Jersheim, 780 Jersheim, 1377 Grossen-Yensh., B.N.), ev. Pfd. links über dem Neckar, 7,2 km n. v. H., 178 m, 904 E., w. 11 R., 7 e. Kf. Ganz wenig Weinbau. G.Wald v. 72 ha. Goth. Ki. j. h. Mauritius, 1601 verändert, 1858 renovirt. A! Von den Gr. v. Lauffen kam der Ort, in welchem, wenn nicht in Unter-E., Kl. Lorsch schon 767 ff. Weinberge u. a. hatte, an die Weinsberg und von diesen mit der Ki. allmählich an das Kl. Lichtenstern, mit ihm 1504 an Württ. Von O. stammte vielleicht Bertold Rembold, 1489 ff. Buchdrucker in Paris. Auf der Markung von O. wurde am 6. Mai 1622 die verhängnisvolle „Schlacht bei Wimpfen“ geschlagen, an welche sich das Andenken des hochherzigen Markgrafen Georg Friedrich v. Baden u. des tapferen Prinzen Magnus v. Württ. knüpft. (Emelin DR. XXXI. 368 ff. Pfister Schw. Kr. v. 5. Mai 1878.)

14. Sontheim (1188 Suntheim d. i. südliches Heim), l. Pfd. an der Mündung der Schönbach in den Neckar, 3,8 km sw. v. H., 170 m, 1289 E., w. 356 Ev., 6 e. Kf., 37 J. Weinbau. Kunstmühle. Ziegelsei. Mech. Zwtnerie. Ki. j. h. Martin v. 1720 mit dem alten goth. Chor; neuestens verschönert. Reste der alten Ebersberger Burg. Deutschherrisches „Gartenhaus“ mit Lustgarten v. 1688, jetzt in Privatbesitz. Staufisch-rotenburgisches Hausgut 1188. 1298 verkaufsten das O. Zweikheim (Sweigheim v. sweige Bich? damals soll nur die Burg den Namen Sonth. gehabt haben) die Ebersberg (bei Backnang) an den Deutschordnen, von welchem es 1806 an Württ. kam. Geb. ist hier 10. März 1810 Fr. Wilh. Arnold, geschickter Musiker u. Musik-Händler in Elbertsberg, wo er 1864 starb (II. 1, 307. A. D. B. I, 585.)

15. Thalheim (Heimat der talen, dälen, Dohlen? oder doch von Thal?), parit. Pfd. im tief eingeschnittenen Schönbachthal, 8,6 km s. v. H., 210 m, mit B. 1359 E., w. 597 R., 1 e. Kf., 91 J. Weinbau. G.Wald v. 156 ha. Cigarettenfabr. Simultan-Ki. j. h. Kilian, goth., mit Ostturm, 1717 verändert, 1876 ren., Thurm 1871 erhöht; Grabenkämler. Viele, mindestens 11, alte herrschaftliche Wohnsäße: die sog. Mittelburg oder hessische B., 1833 v. Gemmingen an Bauern verkauft; die obere B., einst Hauptzit derer v. Th., von Württ. an Jsc. veräußert, darin die Synagoge; das Gemmingensche, jetzt Gilmersche „untere Schloß“ v. 1768, modernisiert; das Lemlinsche Haus, jetzt ev. Pfarrhaus; das Lyhersche, 1690 l. Kap., 1733 umgebaut, l. Betzaal u. Schule ic. Altwörtsischer Besitz. Ortsabel (W.: Schilb von Silber u. Feh getheilt, im obern Feld ein 5 läufiger r. Ballen. H. Büsselhörner, v. Si. u. Feh geth., durch den rothen 5 läg. Ballen verbunden) vom 18.—17. Jh., frühe weithin verzweigt, wogegen in Th. selbst bald auch Mitbesitzer, Erben u. Alobesitzer in unbesteter Abwechslung, darunter seit 1856 Württ., erscheinen, so daß die Gesch. des herrenreichen Orts auch durch die eingehenden Studien H. Bauers W.F. VII u. VIII noch nicht völlig klargestellt ist. Würzburg u. Deutschordnen sorgten für Gegenteformation u. begünstigten den Zugang von Kath. u. Jsc. Patron der ev. Pfarr- u. Schulstelle wurde als Rechtsnachfolger v. Würzburg 1808 der Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Einen l. Pfarrer erhielt Th., bis dahin Fil. v. Sontheim, 1828. P.: Haigern (v. heiger = Heicher?), H. der Frhln. v. Gemmingen. Höhain, Staatsdomäne v. ca. 80 ha, an die Heilbr. Zuckersfabrik verpachtet; war deutsch-herrisch u. hieß auch Schellenhof; Kap. v. 1707.

16. Unter-Eisesheim (1248 Jersheim, 1895 Klein-Yensh., 1493 undern Jersh., B.N.), ev. Pfd. l. über dem Neckar, 8,6 km n. v. H., 160 m, 587 E., w. 5 R.,

44 e. Rf. Etwas Weinbau. Ki. j. h. Kunibert v. 1738 mit Thurm aus dem 16. Jh.; Grabsteine derer v. Lomersheim zc. Abg. B. mit Ortsabdel 1243 (W.: im Schild zwei gekreuzte Karste?) Der Ort weinbergisch, dann pfälzisch, seit 1504 württ. Mitbesitzer Kl. Lichtenstein. Lehensträger waren hauptsächlich die Lomersheim. Vgl. auch D.-Eis.

17. Weiler-Gruppenbach (ca. 1140 Gruppenbach von dem Fisch Cottus Gobio), ev. Pfarrdorf in einem Thal der Ausläufer der Löwensteiner Berge, 10 km sü. v. H., 253 m, mit P. 1326 E., w. 5 R., 17 e. Rf. (o. 955—5—17). Weinbau. G-Wald v. 260 ha. Goth. Ki., 1831 umgebaut, 1878 ren.; Thurm noch theilweise romanisch. A! Die Weiler u. Metlenheim (Pfalz) schenken ca. 1140 Hiesiges dem Kl. Hirzau. Sonst theilte der Ort die Schicksale der die Gemeinde U.-G. nebst Kapfenhardt u. Wüstenhausen, beide bei Ilsfeld, umfassenden Herrschaft Stettenfels. Dieses Schloß über dem Pfarrdorf zeigt noch Reste einer alten Burg. Altweinbergisch, dann pfälzisch, seit 1504 württ., wurde die Herrschaft von H. Ulrich seinem Marschall Kont. Thumb v. Neuburg verliehen und daran 1507 das Erbmarschallenamt geknüpft; Hans Kont. Thumb verkaufte sie 1527 an die v. Hirnheim, diese 1551 an den Gr. Anton v. Fugger, welchen H. Christoph 1566 damit belehnte. Als ein Fugger um 1790 kath. Gottesdienst in der Schlechli. einrichtete u. 1794 Kapuziner betief, schickte Württ. Militär, ließ Ki. u. Hospiz eintreiben u. kaufte nach 1737 ff. wiederholten J. Th. blutigen Exzessen 1747 den Fugger die Herrschaft ab. 1829 erworb die Gemeinde das Schloß, worauf es 1852 in Privathände kam. (Zur älteren Gesch. s. Reyscher, Statutarrechte 210 f., 223 ff., 231 ff.) P. Donnbronn (alt Dannbrunn, Tannenbrunn), W. mit Sch., 234 E. Ober-Gruppenbach 197 E.

9. Oberamt Leonberg.

Beschr. des Oberamts vom R. nat.-top. Bureau, Paulus, Göllin u. J. 1882. Schmoller, Kam.-Sew., Grundbuch des Kameralamts Merklingen. 1827. Höfchr. d. R. nat.-top. Bur. Hochstetter, Ob. Fr., Die württ. Schwarzwaldbahn v. Stuttgart bis Nagold. Stuttgart. 1872. Industrie: Gewerbeblatt 1872 (entnahmlich der Ind.-Ausstellung in Calw) Nr. 81 ff. Jagdverhältnisse: Wagner, Jagdw. in Württ. 289. 341. Hegenjagd: R. Käfer, Et. Enz. 1889 B. O. 11. Alteichl. Verh. s. O. Höhl. Et. Strebenstiftung im Kart. 2. 1551: Schneider in Theol. Stud. aus Württ. IV. 1883. S. 221 ff.

Liegt zwischen den Bezirken Maulbronn, Balingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Böblingen, Calw und dem badischen Bezirk Pforzheim, mit 5,2070 □ M. = 28 664,2 ha, mit 31 389 Einw., neml. 29 740 Ev., 1 565 R., 80 e. Rf., 4 J. (Rörp. Besch. II. 1, S. 2. 6. 28. 31. 37. 41. 44. 49. 59. 71. 73. 89. 97. 109 Lebensweise II. 1, S. 116. 121.) Grenzgebiet von Alemannien = Bisthum Konstanz, und Westfranken = Bisthum Speier, zu welch' leiteten, und zwar in den Glemsgau, Würtmgau (u. Enzgau?), sämmtliche Orte außer Gerlingen, Münchingen und halb Ditzingen gehörten, und wo das Kloster Lorsch an der Bergstraße schon seit dem 8. Jh. besonders reich begütert war. Hier nach die Mundart in Weilerstadt, Merklingen, Hausen, Flacht, Mönsheim und weiter im Westen schwäbisch-fränkisch, Rutesheim, Malmshausen, Renningen zc. rein schwäbisch. Altwürttembergischer Bezirk mit Ausnahme der Reichsstadt Weil; Aemter: Leonberg, Maulbronn (Flacht und Bimsheim), Hirzau (Friolzheim), Merklingen (Hausen), Böblingen (Malmshausen), Markgröningen (Münchingen).

Berghöhen.

	m		m
Dachsenstraße, zw. v. Bell b. Stadt . . .	536,7	Silberrain, S. nö. v. Renningen . . .	467,3
Bergholz, zw. v. Merklingen	535,7	Rab, högl. B. n. v. Wimsheim . . .	455,8
Kuppelzen, S. bei Rönnlingen	529,5	Hupfer, högl. St. n. v. Rönsheim . .	449,8
Dreispiß, beim Frauenkreuz	515,7	Rabenwiesen, S. sü. v. Rutesheim . .	448,8
Hohenmarkstein, zw. v. Elzingerhof . .	510,5	Hohbühlthor, S. n. v. Gebersheim .	448,2
Neulberg, nö. v. Friesenheim	507,3	Wellegatt, S. l. v. Heimerdingen . .	411,1
Studentenbäume, S. d. v. Eltingen . .	503,5	Ober-Rönsheim, Schloß, Erdfl. . . .	410,2
Solitude, R. Schloß, Erdfl.	496,4	Ragenbühl, Wage, n. v. Leonberg . .	404,0
Dobel (Bogenbundel), S. nw. v. Heimsheim	494,9	Rohrsperrg, Jägerhaus, Erdfl. . . .	378,2
Wellerberg, S. zw. v. Perouse	490,5	Gödern, S. l. v. Hirschlanden	387,8
Ruhtrieb, E. zw. v. Flacht	490,2	Emmerholz, B. v. Rünchingen	361,5
Königslau, f. v. Malmshem	481,9	Busch, S. n. v. Hemmingen	355,0
Engelberg, Thurm, Erdfl.	480,4	Lotterberg, S. nw. v. Kornthal . . .	348,2
Drei Elzen, S. sü. v. Rönsheim	480,2	Höhe, S. l. v. Ditzingen	342,4
Ramersforst, n. v. Warmbronn	469,7	Heupfab, n. v. Hof Mauer	341,0
Tiberg, S. nö. v. Merklingen	467,8	Fasanengarten bei Bell im Dorf . .	337,4

Thalpunkte.

	m		m
Burggraben, Urspr. bei Rünchingen .	492,8	Würm, B. bei der Riemensmühle . .	381,6
Ödrenbach-See bei Solitude	478,6	Würm am Einsl. des Göpenbachs . .	371,1
Ratzenbach bei Warmbronn	415,5	Glems in Eltingen	364,6
Strudelbach, Urspr. bei Flacht	406,8	Glems am Einsl. d. s. Wasserbachs . .	360,2
Göpenbach, Quellsee bei Heimsheim .	406,0	Glems, B. bei Leonberg	348,1
Ratzenbach bei Renningen	402,2	Grenzbach, B. in Rönsheim	340,1
Ransbach, B. in Malmshem	398,2	Kesselbrunnen, w. v. Hemmingen . .	331,5
Glems, B. beim Bruderhaus	395,8	Kißbach am Fuß der Solitude . . .	318,0
Grenzbach, Hauptquelle bei Wimsheim	394,5	Wittbau-See, n. v. Kornthal	312,3
Würm a. Einsl. d. Ransbachs b. Bell b. St.	391,9	Thalgraben am Einsl. des Lachengrabens	297,8
Würm am Einsl. des Ransbachs	387,6	Glems in Ditzingen	293,5
Glems, B. beim Seehaus	386,0	Glems, sü. v. Hemmingen	273,3



Geognostisches. Die beiden westlichen Bezirke des Nidarkreises Maulbronn und L. reichen bis zum bunten Sandstein des Schwarzwaldes: Hagenschiel, Wimsheimerthal, Würmthal und Nebenthaler von Merklingen abwärts, Weil der Stadt — Simmoheim. Es ist Röth und Thonsandstein, der in zahlreichen Steinbrüchen gewonnen wird. Der Muschelkalk bildet den ö. Theil des Bezirkes. Der Steilrand des Hauptmuschelkalks verläuft von Nagold, Wildberg, Gültlingen, Stammheim über Althengstett (Oelsberg), w. Simmoheim (Hunbrück), die 12 Morgen um den Bezenbuckel, n. Heimshiem, ö. Friolzheim, Wurmberg, Oeschelbronn, Riesern, — von der Nagold zur Enz. So nahe am Ausgehenden ist der Muschelkalk in ungewöhnlichem Grade zerstört, verworfen, von zahlreichen Thälern durchfurcht, in einzeln stehende Berge aufgelöst und in sich selbst zusammengesunken, überall dem Auge blosgelegt. Die verwitterten Kalkbänke sind in langen Steintiegeln zusammengetragen, was der Gegend ein eigenhümliches steiniges Ansehen gibt. Doch auch unter den Trümmern findet man sich noch immer zurecht. Die erste Vorstufe des steilen Hauptmuschelkalks bildet der Wellendolomit, braune dolomitische Mergel und festere Dolomithänke über den rothen Mergeln des bunten Sandsteins, an der Bahnlinie Weil der Stadt—Althengstett, Autunnel, Westportal des Forttunnels.

Das schwäbische Gips- und Salzgebirge darüber, sonst 60—70 m mächtig, ist hier zerstört und ausgelaugt, auf 16 m reduziert. Keine Schichten, kein Lager, keine Spur von Salz oder Gips. Ausgelaugte Dolomite, Zellenkalke, bunte Letten, — nur zugesetzte Gesteine. Auf der Grenze nach oben eine schwarze oolithische Hornsteinbank. Petrefakten: *Myophoria vulgaris*, *Gervillia costata*, *Corbula gregaria*, *Natica oolitica*. Aus dem zerstörten Gipsgebirge stammen die Kalktuffe im Strudelbachthal: Weihach, Halbenwalzmühle, Rietz und bei Münsingen und Rönsheim. Sie liegen, wenn auch stellenweise im verstürtzten Hauptmuschelkalk, sämtlich im Horizont des Anhydritgebirges oder unter demselben.

Der Hauptmuschelkalk erhebt sich in den w. vorspringenden Höhen meist nur bis zum Encrinitenkalk. Die höheren Brodelbänke mit *Ceratites nodosus* liefern das Hauptkontingent zu den Steinwällen. Der Muschelkalkdolomit liegt auf dem Kuhberg bei Weil der Stadt, bei Hemmingen, Schödingen und Heimerdingen. Die Lettenlohe, meist von Lehm bedeckt, tritt an vielen Punkten im ö. Theile des Bezirkes, nirgends aber in größeren Flächen zu Tag. Der Sandstein wird in Hemmingen, Schödingen, Hirschlanden abgebaut. Die Bahnlinie durchschneidet die Lettenlohe von Ditzingen bis Leonberg. In den Sandsteinen Equiseten, in den kohligen Lettenschichten mit geslamten Dolomiten *Anodonta letica*, *Myophorien*, *Zweifshafer*. Den sw. Theil bildet der Keuper, der sich 190 m über die Ebene des Strohgäu erhebt.

Die Gipsmergel, 100 m mächtig, in den untersten Lagen bei Kornthal und Eltingen bis zu 8 m mächtige Gipslager, darüber in zolldicken Bänken bei Kornthal und Weil im Dorf *Corbula keuperina*, *Natica gipsea* und Aisterkristalle nach Stein-salzwürfeln. Die Böden sind auf sonnigen Höhen (Kornthal) vorzüglich zum Weinbau, in den Niederungen nasset, zähert, schlüpfriger Grumb, der trocken zu losem Pulver zerfällt und den Lehmböden an Fruchtbarkeit weit nachsteht. Der Keuperwerkstein bildet den Kopf des Lemberg's und längs des Steilrandes eine unverkennbare Stufe. Steinbrüche bei Leonberg, Gerlingen, Renningen und Eltingen mit schönen Schachtelhälften und Fässern. Die bunten Mergel mit dem Kiesel-sandstein enthalten bei Gerlingen nochmals Gips, was auch sonst im Lande vorkommt. Der Stubensandstein bildet das bis 500 m hohe bewaldete Plateau Solitude-Hasenberg. Die höheren Keuperglieder, Knollenmergel mit dem Bonebedsandstein, sind nicht entwickelt.

Die Markungen Ditzingen, Münchingen, Hirschlanden, Schödingen, Hemmingen, Heimerdingen und Höfingen gehören zum Strohgäu, sie liegen ganz oder größtentheils auf dem fruchtbaren Lehmb, der n. an Mächtigkeit zunimmt. Das im Allgemeinen s. Fällen der Schichten ist durch bedeutende Verwerfungen gestört.

Die Fortsetzung der Gilberspalte verzweigt das Renningen-Malmsheimer Keuperthal (400 m) mit den Schichten bis zum weißen Keuper unter den Muschelkalk dolomit am Mühlberg (482 m) und dem ö. gelegenen Muschelkalk bei Weil der Stadt mit Predigplatz (504 m) und Weinhalde (511 m). Der n. der Spalte gelegene Muschelkalk bei Verouse (Höllberg 476 m), bei Heimsheim (Bezenbuckel 495 m), bei Mönsheim (Dreieichen 480 m) senkt sich n. gegen die Enz. Eine weitere Verwerfung geht beim Solitude Plateau über den Engelberg nö. Gebersheim vorbei und versenkt die dortige Lettenkohle unter den Muschelkalk des Rauhwaldes. Zahlreiche weitere Verwerfungen bei Weil der Stadt, Alt-Hengstett u. s. w. bilden auch hier im Muschelkalk eine treppenförmige Bilbung des Landes, wie zwischen Schurwald und Schönbuch im Lias. — Gesamtfläche 286,64 qkm, davon Alluvium 10,64 = 3,71 %, Diluvium 89,85 = 31,35 %, Keuper 58,83 = 20,52 %, Lettenkohle 20,21 = 7,05 %, Muschelkalk 100,24 = 34,97 %, Buntsandstein 6,87 = 2,40 %. (Vl. Stuttg. v. Fraas 1865, Liebenzell v. Paulus 1868. Fraas, Geogn. Profil. b. Eisenb. I 1883. Jsh. II, 196 ff.)

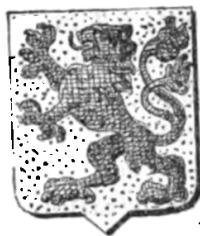
Flora ziemlich mannigfaltig, enthält mehrere für Württemberg seltene Pflanzen. Sie bildet einen Übergang von der Flora des Unter- und Mittellandes (I, 471) zu der des Buntsandsteins (464). Laubwälder (mit *Sorbus domestica*) und Nadelwälder (auch mit Weißtannen).

Fauna s. Jsh. XXI, 192. 211. 218. 214. XXX, 301. 302. XXXVIII, 172 ff. 349.

Alterthümer. Einzelne Grabhügel auf den Markungen Heimerdingen, Hemmingen, Rutesheim, Wimsheim, ein sehr großer bei Münslingen. — Der Bezirk ist voll von römischen Niederlassungen (A.B. I, 1. 3. 1850 ff. Jb. 1853 S. 27), so bei Ditzingen, Eltingen, Friolzheim, Gebersheim (Miller, Progr. 1884 S. 32), Gerlingen, Haufen, Heimerdingen, Heimsheim, Hemmingen, Hirschlanden, Malmsheim, Mönsheim, Münchingen, hier an 8 Stellen Grunreste röm. Gehöfte, Münslingen, Rutesheim (Anz. des Prfs. Eb. v. Gemmingen an H. Karl wegen einer im Nat. Wald entdeckten röm. Soldatenstraße 1772 Dff. Bibl. Ms. b. f. 293. Jb. 1847 S. 52), Schödingen, Wimsheim; Bildwerke bei Eltingen, Hemmingen, Hirschlanden, am Kirchthurm zu Wimsheim (s. I, 158. Jb. 1835 S. 53. Miller S. 81). Von röm. Straßen ist die wichtigste die von Cannstatt über Rutesheim nach Pforzheim ziehende Hauptstraße. — Reihengräber fand man bei Ditzingen, Flacht, Gerlingen, Hemmingen, Merklingen, Münchingen, Weil b. St. u. Weil i. D. (Katal. d. Staatsamml. I, 4 f. 37 f.).

Landgericht: Stuttgart. Landwehrbezirk: Leonberg 3. Reg. 1. Bat. Komp.-Stab Leonberg. Strafenbau-Inspr.: Cannstatt. Hochbau-Inspr.: Ludwigsburg. Ev. Bezirks-Schulinsp. z. B. Merklingen; kath. Dekanat-amt u. Bezirks-Schulinsp.: Stuttgart. Umgeldskommissariat: Sindelfingen. Die übrigen Bezirksstellen, auch Forstamt (Rev. Heimerdingen, Leonberg, Solitude) in Leonberg. Reichstagswahlkreis IV mit Böblingen, Maulbronn u. Baihingen. Namhafte Landtagsabgeordnete: Gottl. Wilh. Hoffmann 1820—24, Jak. Friedr. Weishaar 1826—30, Sitz Karl Kapff 1849 u. 50.

I. Leonberg (1278 si. Lewenberg, schwerlich Löwenberg, von den Löwen im W. der alten Besitzer dieser Gegend, der Gr. v. Calw, wie Löwenstein, wo ein Zweig dieser Grafenfamilie saß; eher von lewen, alten Grab- und Grenzhügeln, oder P.N.) Bezirkstadt (s. o.) auf einem Ausläufer des Engelbergs, am Saume des Strohgäus, über der Gleis, 385 m, Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, Landwehrbezirkskommando, 2 ev. Geistliche, lat. Schule, 2 appr. Aerzte, 2 Apoth. W.: aufrechter schwarzer Löwe im goldenen Feld Jb. 1854 II S. 168. Mit P. in 270 Wohngeb. 2226 E., w. 30 R. G.: u. Stift.-Waldb von 499 ha. Wenig Weinbau. Linnenweberei. Wagenbau. Eisenmühelsfabr. u. Maschinenfabr. Hundezucht u. -handel. Bez.-Krankenhaus 1879.



Rettungsanstalt für gefallene Mädchen ev. Konf. 1871. Ehmann'sche Quellwasser-versorgung 1882. Frühgoth. Kir. (z. h. Joh. d. L.?) mit späteren Erweiterungen (Leins, Denkschr. d. Vol. 1864 S. 18. Clemm, St. Anz. 1881 B.B. S. 297 f. Bjsh. V, 50). Franziskanerkloster, seit 1552 Spital. Stattliches Schloß, von h. Christoph umgebaut, von h. Joh. Friedrich 1610 als Witwensitz eingerichtet; Schillers Mutter, die Majorswitwe von der Solitude, wohnte darin 1796 ff. Altes Rathaus. Bebenhäuser Hof, seit 1539 Vogtswohnung, jetzt in Privathänden. Förschau 1612 hiezu eingerichtet. Marktbrunnen mit dem Steinbild h. Christoph v. Leonh. Baumhauer 1566 (Bjsh. I, 192). L. findet sich nicht genannt, bis es 1248 Gr. Ulrich v. Wirt. erweitert und zur Stadt erhebt. 1273 wird ein Spital baselbst mit einem commendator genannt, 1277 die Kap. in L. noch fil. der Kirche in Tulcheshausen (s. Höfingen) mit dieser dem Stift Sindelfingen einverleibt, mit welch letzterem 1477 die Kir. zu L. und bis auf diesen Tag das Patr. der Stadtpfarrei an die Univ. Tübingen kam. Am 16. Nov. 1457 wurde ein Streit über die Vormundschaft des Gr. Eberhard in L. — wohl eher auf dem Rathaus als in der nachmaligen Vogtei, welche damals Bebenhäuser Hof war — unter Beziehung der „Landschaft“ beigelegt, welcher sog. Leonberger Landtag als das erste sichere Lebenszeichen von einer Landstadschaft in Württ. gilt. 1480 Sept. 1. stirbt Gr. Ulrich der Vielgeliebte in L. 1467 wurde von Weißheim (s. Höfingen) ein Franziskanerkloster hieher verlegt, 1540—51 den Clarissen von Pfullingen eingeräumt und für den Spital eingerichtet. Ein Beguinengang bestand noch 1559, ein Waldbroderhaus in Rohrhalben. In L. sind geb.: Heint. Scherlin, Weihbischof in Speier, 1487—1511; wahrsch. der Humanist Konr. Leontorius, Mönch in Maulbronn und Engenthal bei Basel, † 1511 (A. D. B. XVIII, 315); Joh. Nass 17. Nov. 1722, † 1807 als Pfst. in Blochingen, verdienter Sprachforscher; sobann als Sohne von 3 unmittelbar sich folgenden hiesigen Helfern: Heint. Eberh. Gottlob Paulus 1. Sept. 1761, † als Prof. d. Theol. in Heidelberg 1851 (Leben v. Reichlin-Meldegg Stuttg. 1853); Friedr. Wilh. Jos. Schelling 27. Jan. 1775, der Philosoph, † 1854 — ihm wurde 27. Jan. 1875 am Helferhaus eine Gedenktafel enthüllt; Karl Wilh. Hochstetter 31. Dez. 1781, Prof. in Bern, als vielversprechender Naturforscher † 1811; ferner als S. des Bürgermeisters, nachmaligen Gründers der Gemeinde Kornthal, Wilh. Hoffmann 30. Okt. 1806, † als Hofprediger und Generalsuperintendent in Berlin 1873 (Leben von C. Hoffmann Berlin 1878, 80); endlich wieder als Helfersohn Sigurd Abel 4. Juni 1837, † in L. 1873 als Professor der Geschichte zu Gießen (A. D. B. I, 16). Von L. stammt der auf einer Reise in Stuttg. 9. Febr. 1812 geb. Jos. Josenhans, Insp. d. Basler Missionanstalt, † 1884 (Schw. Kr. 1885, 4). In L. war Keplers Vater ansässig 1575 ff., hier besuchte K. die Schule 1577—84 (Opera ed. Frisch VIII, 2, 671 f. Gruner-Reitlinger, Johs. Kr. 1868 S. 47 ff.) — P. Clausenmühle. Fleischmühle. Schweizermühle. Rappenhof,

ca. 90 ha. Seehaus, ca. 57 ha, im Besitz des Frhnr. v. Möder, bei einem ausgetrockneten See, der nach dem Landbuch v. 1623 48½ Morgen maß, und einem theilweise erhaltenen Lustschloß h. Joh. Friedrichs († 1628).

2. Ditzingen (769 Tiz., 902 Diclungou P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. an der Glems, 5,2 km nö. v. L., 902 m, Eis.-Station, Postamt, L., Amtsnotariat, mit Beutemühle (urspr. = Walmühle), Thonmühle, Zechlesmühle sc. 1523 E., w. 9 R., 1 e. Rf. Dem entsprechend, daß der kleinere Theil des Orts links von der Glems fränkisch, bischöflich speierisch, der größere schwäbisch, bischöflich konstanzer war, hat D. noch jetzt zwei spätgot. Kirchen: die Pfarrkirche, sog. Konstanzer v. 1477, mit schönen Grabsteinen, Glasgemälde v. 1883, und die Gottesackerkirche, sog. Speierer, v. ca. 1500, 1880 repar. (Klemm, Bes. B. d. St. Anz. 1881 S. 238 ff. Bjsh. V, 107. 188. 167. Vgl. auch Vilfinger St.A. 1869 S. 2027 f.) Alte Hirsauer Klosterhofgebäude. Neueres Schloß der Freifrau v. Sturmfeder, geb. v. Münchingen. A! Schon seit 769 erscheint das Kl. Vorsh hier, wie überhaupt in dieser ländlichen Gegend, stark begütert. Ortsadel v. 18.—15. Jh., Dienstleute, wohl der Gr. v. Calw, später der Pfalzgr. v. Tübingen. (W.: im Schild ein aufz. Löwe, h. ein Feuerbusch.) Württ. erwarb den Ort allmählich seit 1856; es belehnte damit im 16. u. 17. Jh. die Familie v. Janowitz, seit 1871 die v. Münchingen. In D. sind geb.: Konr. Kocher 16. Dez. 1786, † als Stiftsmusikdirektor in Stuttgart 1872 (s. Bd. II. 1, 300. 302. Schw. Kr. 1872 S. 1928); Joh. Ulr. Wirth 27. April 1810, † 1879 als Stadtpfarrer in Winnenden, tüchtiger Philosoph (Schw. Kr. 1879 S. 1245).

3. Ellingen (ca. 1100 Elti., P.N.), ev. Pfbd. an der Glems, 2 km s. v. L., 869 m, mit Gliedenmühle u. Lahrensmühle 1801 E., w. 8 R. G.Wald v. 477 ha. Weinbau. Gipsbrüche. Schöne goth. Ki. j. h. Michael v. Petet v. Koblenz 1487 (Bjsh. V, 111), Glasgemälde v. 1880. A! Ortsadel im 13. Jh. Altcälwisch u. türingisch, auch theilweise hirsauisch, kam der Ort mit L. an Württ. Hier war 1547 Replers Mutter als L. des Schultheißen geboren (Opp. Kepl. VIII, 2, 672). Abg. Niederhöfen, Burg Glemsed, die Maisenburg, Heinzenbrunnenhof, Offenhausen, Waldbrüderhaus.

4. Flacht (1298 Flacht = Ebene, oder von der Umzäunung mit Flechtwerk), ev. Pfbd. am Strubelbach, 9,4 km nw. v. L., 409 m, 787 E. G.Wald v. 207 ha. Wohnbau. Ki. (j. b. h. 8 Königen?) mit Ostturm. A! Altcälwisch kam fl. durch die Helfenstein u. Tübingen an Kl. Maulbronn (daher Almosenbrotsfistung) und mit diesem an Württ.

5. Friolzheimer (ca. 1100 Friolzheimer, P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. am Saume des Hagenschieß, 14,9 km w. v. L., 450 m, Postagentur, 873 E., w. 2 R. G.Wald v. 196 ha. Ki. v. 1522. A! Markt. babisch, dann hirsauisch, wurde fl. mit diesem Kl. württ. War der Novellist Vriolsheimer im 14. Jh. (Gödeke I, 63) von hier?

6. Gebersheim (ca. 1150 Gebersheim, P.N.), ev. Pfbd. in einem Seitenthal des Glemstals, 3,6 km nw. v. L., 410 m, 433 E. G.Wald v. 96 ha. Wasserleitung 1876. Frhrl. v. Gaisberg'sches Rittergut v. 40 ha. Ki. j. h. Sylvester v. 1588, 1860 ren.; alter Ostturm, 1864 erhöht. A! Ortsadel im 12. Jh. Altcälwisch u. hirsauisch kam G. mit Leonb. an Württ., welches mit Hof u. Gütern 1892 die Heimerdingen, 1429 die Nippenburg, 1660 die Gaisberg belehnte.

7. Gessingen (797 Gerringen, P.N.), ev. Pfbd. am Fuß des Solitüder Bergzugs, 4,6 km ö. v. L., 337 m, mit P. 2009 E., w. 3 R., 21 e. Rf. G.Wald v. 898 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Ki. j. h. Petrus v. ca. 1480 (Bjsh. V, 184. 110). Auf dem Rathausbrunnen Steinbild des h. Urban. Ein Vogelherdenhaus stand noch 1780. Kl. Vorsh hatte hier schon 797 Besitz. A! Ortsadel im 12. Jh.

gleichen Stammes u. Wappens (2 abgewendete halbe Ringe ob. Felgen?) wie die H. v. Holzgerlingen sc. (s. S. 100). Altcalwisch u. hirsauisch gelangte G. über die Gr. v. Aichelberg u. die Pfalzgr. v. Tübingen im 14. Jh. an Württ. Ueber einen angeblichen Propheten Hans Kepf v. G. 1648 s. Pahl, Wirt. Gesch. IV, 211. In G. ist 16. Jan. 1820 geb. Jak. Rebmann, langjähriger Missionar in Ostafrika, † in Kornthal 1876. (Petermanns Mitth. 1877 S. 170.) P. Solitude, Staatsdomäne v. ca. 24 ha, Revieramt, Postagentur im Sommer, 34 G. Das in der Mitte zwischen Stuttg. u. L. mit schöner Fernsicht, 496 m hoch gelegene Schloß wurde mit zahlreichen Nebengebäuden, auch einer Kapelle von Herzog Karl nach Ausgrabung eines Walbs v. ca. 250 ha im Malmstall (wo ein Walbbruderhaus) unfern der sogen. fünf Eichen 1763—67 nach dem Plan des Baumeisters J. F. Weihing erbaut: Tranquillitati sacrum Moderatore Carolo desertam solitudinem labor improbus quadriennio vicit — worauf der Herzog 1770 hier ein Militärwaisenhaus errichtete, daß er 1771 in eine Militärpflanzschule, 1778 in die bekannte, 1775 nach Stuttg. verlegte u. dort 1781 zur Universität erhobene Militärsakademie verwandelte. (Lit.: S. Hänle, Württ. Lustschlösser 1847 II S. 33 ff. Frölich, Die Solit. Leonberg 1869. Topogr. Plan v. Hauptm. Fischer 1777, gestochen v. Abel 1784. Beschr. u. Bild der Kapelle Chr. Kunstbl. 1878, 12.) Später wurde das Schloß wiederholt 1796, 1813, 1866, 1870 als Militärspital verwendet. Die schnurgerade Allee nach H. Karls Residenz Ludwigsburg diente als Basis der Landesvermessung 1820; jetzt ist auf einer kleinen Plattform des Schlosses eine Station der europ. Grabmessung; Bestimmung der Polhöhe und des Azimuth v. Dietrich u. Zech in Publ. d. R. württ. Komm. f. eur. Grabm. I 1883. Hier wirkte Schillers Vater als Vorgesetzter der Hofgärtnerei, insbesondere als Pomolog (vgl. seine Denkschrift v. 1796 Wochenbl. f. Land- u. Forstw. 1854 Nr. 24 f.) 1775 bis zu seinem Tode 7. Sept. 1796; auf dem Friedhof in Gerlingen, an der Seite seiner reich begabten jüngsten Tochter Nanette (geb. auf Solitude 1777, † 28. März 1796) fand der Treffliche seine Ruhestatt. In Sol. ist geb. 30. Jan. 1809 Edu. Emil Koch, † 1871 als Delan (v. Heilbronn), Pfr. in Erbmannhausen, verdienter Hymnolog. Ueber die ehm. Jagdverh. um Gerl. u. die Sol. s. Wagner, Jagdw. in Württ. 530 ff. Abg. Unterhausen.

8. Hansen an der Würm, ev. Pf. 15,2 km w. v. L., 387 m, mit Fröhnmühle 355 G., w. 4 R. Buntsandsteinbrüche. G.Wald v. 40 ha. Ki. v. 1739 mit altem Döthurm. A! Ortsadel im 12.—14. Jh. (W.: 2 gekreuzte Kolben?). H. Samitühe an Kl. Herrenalb, mit diesem an Württ. Abg. Selterbach (Oberhausen).

9. Heimerdingen (798 Heimradi., P.N.), ev. Pf. am Saum des Strohgäus, 7,5 km n. v. L., 406 m, Postagentur, Revieramt, mit Halbenwaldmühle 913 G., w. 4 R. G.Wald v. 227 ha. Ansehnliches Gemeinde- u. Stiftungsvermögen. Ehmann'sche Quellwasserversorgung 1874. Ki. (z. d. h. Petr. u. Paul.) v. 1777. A! Kl. Lortschischer Besitz 798. Ortsadel im 18.—15. Jh. (W.: 2 kreuzweise gelegte Rechen). Zur 14. u. 15. Jh. erworb Württ. den Ort allmählich. 1733 verbrannten 33 Gebäude.

10. Heimsheim (965 Heimbodesheim, P.N.), St. am Urspr. des Zinselbach, 12,3 km w. v. L., Postagentur, 412 m, 1294 G., w. 12 R., 42 e. Rf., 1 J., in 186 Wohngeb. W.: 2 gelbe sich kreuzende Kornstengel mit hängenden Ähren (vom heimsen, erntet) im grünen Feld. Jb. 1854 II. 191. G.Wald v. 367 ha. Gotth. Ki. (z. Unf. L. Fr.), 1725 verändert; Stein'sche Grabbenfm. Altes Steinhaus aus dem 14. Jh. (Abbildung in Jahresh. d. W. Alt. Ver. X. 35), daneben ein Rococoschlößchen, welches Gr. Wilh. v. Grävenitz 1729 f. durch Retti bauen ließ; Deckengemälde v. C. Carlone 1730.



¶! Hier, an der Grenze von Alamannien und Franken (auf dem „Ottenbühl“?), wurde Kaiser Otto I. im Januar 965, als er nach langem erfolgreichem Aufenthalt in Italien wieder heimkehrte, von seinen Söhnen begrüßt. Ortsadel im 12. u. 13. Jh.; im 14. u. 15. Ganerbensitz, seit dem 16. allmählich württ. H. bildete mit Börouse bis 1807 ein eigenes Stabsamt. Albelannt durch Uhlands Gedicht, welches die Begebenheit übrigens Eberh. dem Greiner zuweist, ist die Niederlage, welche hier am 24. Sept. 1395 Gr. Eberhard der Milde der Adelsgesellschaft der „Schlegler“, darunter den 3 Schlegelkönigen Wolf v. Stein, Reinhard u. Friedrich v. Enzberg, beibrachte. In H. sind geb.: 2 Baumeister Hans im 15. Jh. (Vjsh. V, 126); um 1500 Ambros. Wibmann, der letzte lath. Kanzler der Univ. Tübingen (Roth, Urk. 611); 26. Febr. 1718 als S. des Schulmeisters Joh. Friebr. Stahl, Vergräth, Prof. an der Karlschule, um das Forstwesen in Württ. verdient, † 1790. (Monatsschr. f. d. württ. Forstm. V. 1854 S. 41 ff. Württ. Volksbibl. I. 1 S. 92 ff.) Abg. Hoffstatt, Weilerfeld.

11. Hemmingen (10. Jh. Hemwi., P.N.), ev. Pfarrdorf im Strohgäu, 8 km n. v. L., 325 m, Postamt, L., mit Parz. 1212 E., w. 12 R., 1 J. G. Wald v. 145 ha. Wasserleitung 1875. Frh. v. Barnbüler'sches Rittergut v. ca. 136 ha. Mohnbau, Änderübenbau, Brennerei. Goth. Rki. j. h. Laurentius, 1785 verändert, 1856 v. Leins rest.; Sakristei v. ca. 1510 (Vjsh. V, 158), Vorhalle v. 1600 und zweitem Thurm aus dieser Zeit; Nippenburg'sche u. Barnbüler'sche Grabdenkmäler. Barnbüler'sches Schloß v. 1788, 18.. rest., in der Nähe des alten Schlosses. ¶! Kl. Weihenbürg im Elsaß war hier schon im 9. od. 10. Jh. begütert. Ortsadelige im 14. u. 15. Jh., württ. Lehensträger (W.: in R. aus schwiebendorf. gr. Dreiberg wachsend ein schwarzer $\frac{1}{2}$ Wolf od. Panther?; bessr., aus dem Dreiberg wachsl., gekrönt, auf dem Helm); ihnen folgten die v. Nippenburg bis 1646, worauf 1650 H. Eberhard mit H. den verdienten Diplomaten Joh. Konr. Barnbüler belehnte, dessen Nachkommen noch die Schulstelle u. abwechselnd mit der Krone die Pfarrei besessen. P. Hagmühle an der Gleis; Rohrsberg, bei dem abg. Rohr von dem Finanzminister Frh. v. Barnbüler 1828 erbaut.

12. Hörschlanden (769 Hirslande, wohl vom Hirschenbau), ev. Pfd. im Strohgäu, 5,5 km nö. v. L., 333 m, Postagentur, 488 E., w. 10 R. Rki. j. h. Oswald v. 1748 mit altem Ostthurm. ¶! Kl. Lorsch war hier schon 769 begütert u. erhielt 786 die Rki. Lehensträger (calvische?) waren die Hössingen. Seit dem 14. Jh. allmählich bis 1554 württ. Hier ist als S. des Pfr. 20. März 1824 geb. Theodor Heuglin, Astartareisenber, Naturforscher, † in Stuttg. 1876 (A. D. S. XII, 325 ff.).

13. Hössingen (775 Hephingen, P.N.), ev. Pfd. über der Gleis, 2,3 km n. v. L., 879 m, mit P. 1041 E., w. 8 R. Etwa Weinbau. G. Wald v. 175 ha. Ehmann'sche Quellwasserversorgung 1879. v. Barnbüler'sches Rittergut v. 51 ha. Mohnbau. Goth. Rki. j. b. h. Maria, Laurentius u. Mauritius? Altes Schloß, seit 1826 in Barnbüler'schem Besitz. Schon 775 erhielt Kl. Lorsch hier Güter mit der Rki. Ortsadelige, Truchseß genannt, (W.: in G. ein aufger., gekrönter, schwarzer Löwe; auf dem Helm ein besgl. wachsend) 1285 bis ca. 1625, darunter Reinhard, Abt v. Bebenhausen 1392—56. Seit dem 14. Jh. allmählich württ. Das Batt. der Pfarrei besaß Stadt Stuttgart. P. Schäffelmühle; Tilghäuslesmühle, alt Tulcheshusen, Ort mit der Mutterkl. für Leonb., Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Abg. Weisheim mit St. Morizkap. u. Franziskanerklo., v. Gr. Eberh. im Batt gegründet, aber schon 1467 nach Leonb. verlegt.

14. Horndhal, ev. Pfd. am Saum des Strohgäus, 10,9 km nö. v. L., 305 m, Eisenbahnstation, Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., 1304 E., w. 4 R., 1 e. Rki. Etwa

Weinbau. Linnenindustrie. Lit.: Hoffmann, G. W., Gesch. u. Veranlassung ic. 1818. Kapff, C. S., 1839. Pfleiderer, G., 1864. (Aus Herzogs theolog. Realency.) Kurze Gesch. Stuttg. 1873. Aus dem Leben des G. W. Hoffmann ic. Barmen 1874. Pfleiderer, G., Denkschr. 1874. Der Hof R., schon 1304 genannt, als Reichslehen, gieng durch verschiedene Hände, bis Gr. v. Görlitz u. Frhr. v. Münchingen ihn 1819 um 115 000 fl. an Bürgermeister u. Notar Hoffmann v. Leonberg u. Gen. verkausten, befuß der von K. Wilhelm 1818 gewährten Gründung einer Gemeinde mit solchen weltlichen u. kirchlichen Einrichtungen, welche die mit der kirchlichen Liturgie u. dem Gesangbuch v. 1809 Unzufriedenen von der Auswanderung ab- u. im Lande festhalten könnten. So wurden denn 1819 zunächst für 68 Familien ein Bethaus, ein Gemeindehaus, Schulhaus u. die nöthigen Wohngebäude, das Görlitz'sche Schloßchen als Gasthaus, errichtet, sofort auch ein Knaben-, 1821 ein Mädcheninstitut, später noch ein zweites, 1823 eine Kinderrettungsanstalt, welcher 1829 eine solche für Kinder unter 6 Jahren auf der Schlotwiese, M. Bussenb., folgte, 1831 ein Witwenhaus ic. Den Geistlichen wählt die Gemeinde, welche auch für ihre kirchl. Angelegenheiten der Kreisregierung unterstellt ist.

15. **Malmsheim** (1075 Malbodesheim, P.R.), ev. Pfd. am Rankbach, 10,8 km sw. v. L., 401 m, mit Rankenmühle 1016 E., w. 7 R. G.Wald v. 293 ha. Ki. j. h. Germanns v. 1489, verändert 1607 u. 1817. Schloß in Privatbesitz, Reste eines zweiten. A! Ortsadel (W.: im Schild ein rechter (auch l.) mit 3-4 Eisenhütlein belegter Schrägbalken) vom 11. bis 15. Jh. u. die Kaiser v. M., calwißch dann daibingische, zuletzt württ. Dienstleute, 1188—1479. An Württ. kam M. allmählich von 1301—1479.

16. **Merdingen** (1075 Marchili., P.R.), ev. Pfd. m. M.G. an der Würm, 16,4 km sw. v. L., 394 m, Postagentur, appr. Arzt, Apoth., mit Riemensmühle 1465 E., w. 17 R., 3 e. Rf., 1 J. G.Wald v. 339 ha. Linnenweberei. Hopfenbau (41 ha). Kunstmühle. Gotth. Ki. j. h. Remigius, früher sehr fest (wovon noch zwei Thürme), 1425 ff. an Stelle einer abgebrannten roman. getreten, 1876 f. v. Beisbarth rest.; Chortürhle u. Grabbenmäler. Frühgoth. „Steinhaus“, wie das abg. „Abtsgemach“, neben der Ki., gleich der St. Wendelskap. in Privatbesitz. Herrenalber Klosterhof, später Kameralamt, jetzt Schulhaus. A! Ortsadel im 12. bis 14. Jh. (W.: ein nach links aufgerichteter Löwe). Der Ort war calwißch, kam 1296—1469 allmählich an das Kl. Herrenalb und bildete mit Häusen, Hengstett, Gechingen, Simmozheim einen eigenen Stab des Klosteramts H., war auch bis 1837 Kameralamtsstätt. Abg. Röwelsau, von welcher übrigens wohl schon im Schleglerkrieg 1395 zerstörten Burg noch im 14. bis 17. Jh. württ. Lehensleute schrieben (W.: ein Balken, unten u. über demi. 1 Stern; Jz. Büffelhöher).

17. **Mönshausen** (ca. 1140 Meboss- u. Mens-, 1274 Meinsheim, P.R.), ev. Pfd. am Grenzbach, 14,6 km nw. v. L., 346 m, Postagentur, m. P. 1313 E., w. 14 R., 12 e. Rf. G.Wald v. 318 ha. Etwa Weinbau. Mech. Werkstätte. Schuhfabrik. Roman. Ki. j. h. Nikolaus, öfters, namentlich 1752 verändert. Thurm der 1645 ausgebrannten Diepolzburg; zweite Burg s. u. Kl. hirsauer u. weissenburger Besitz. A! Ortsadel, markgräfl. badische Lehensträger (W.: Schafschere). Schon 1402 gehörten „beide M., Burg u. Dorf“ größtentheils Württ. Das Patr. der Pfarrrei blieb dem Stift Baden bis 1806. Ober-Mönshausen, Schl. auf dem Grund der alten B., badisches Lehen bis 1806, 1584 bis zu deren Aussterben 1782 im Besitz der Familie v. Rieppert, dann, lange durch einen berühmten Lehnssprozeß Seitens der Reichsach bestritten, der Frhrn. v. Phull-Rieppert. Bilbet mit Lehenhof ein v. Phull'sches Rittergut v. 375 ha, w. 268 Wald. Abg. Friedrichshof.

18. Münchingen (12. Jh. Munchi., P.N., obet von den Zwiefalter Mönchen?), ev. Pfb. m. M.G. im Strohgäu, 8,6 km nö. v. L., 816 m, Postagentur, mit Glemsmühle u. P. 1555 E., w. 18 R. G.Wald v. 183 ha. Etwas Weinbau. Tuchfabr. Kleine Priv.-Irrenanstalt. Kt. v. Ulbr. Georg v. Stuttg. u. Bernh. Sporer 1488 (Vloß. V, 105 f., 201), 1643 ausgebrannt, mit roman. Thurn, Grabdenkmäler. Münchingensches, später v. Harlingsches altes u. neues (1619) Schloß, seit 1842 in Privatbesitz. (Ehlinger) „Spitalhof“ v. 1692. A! Calwisch, dann aspergisch, wurde M. im 14. Jh. württ. Ortsadel v. 12. bis 19. Jh., 1854 ausgestorben (W.: das der Erbtr. v. Höfingen s. o.). Die M. veräußerten das Schloßgut 1733 an die Frhln. v. Harling, die es 1848 verkaufsten. Ansehnlich begütert war seit ca. 1135 Kl. Broiesfalten, das einen Mönchshof hier hatte bis 1454. In M. ist als Schulmeisters. 17. Aug. 1674 geb. Joh. Georg Gmelin, der Stifter der Tübinger Linie der Familie Gmelin, † als Apotheker u. Akademiker in Tübingen 1728. Hier wirkte, auch als geschätzter Pädagog, 38 Jahre lang bis zu seinem Tod 1797 der originelle Pfst. Joh. Friedr. Flattich (A. D. B. VII, 103 ff.). P. Mauer, gr. v. Leutrumischer H. v. 156 ha, Mohnbau, Zuckerrübenbau. Schon im 12. Jh. war Kl. Hirsau in Murs begütert, veräußerte aber den Besitz 1818 an Württ.

19. Münsingen (862 Munigisilinga, P.N.), ev. Pfb. an einem Nebenbach der Würm, 17,8 km w. v. L., 456 m, 417 E., w. 3 R. G.Wald v. 210 ha. Wasserleitung 1876. Goth. Kt. (j. h. Jakob?) 1594 verändert. Burgreste auf Kuppenzelzen. A! Kl. Vorsch erhielt hier 862 Güter. Kam v. den Gr. v. Calw frühe an Württ. Hier ist als Pfarrerss. 28. Febr. 1802 geb. Christian Walz, Prof. d. Philol. u. Archäol. in Tübingen, † 1857.

20. Petrusa, ev. Pfb. auf der Hochfläche zwischen Würm und Strubelbach, 8,6 km w. v. L., 460 m, Postagentur, 424 E., 6 R. Kt. v. 1738, in welcher bis 1825 französisch gepredigt wurde. 1699 von 60 eingewanderten Walbensesfamilien (1702 222 Seelen) gegründet u. nach Petosa am Cluson in Piemont genannt, war die Gem. bis 1839 mit Heimheim unitt.

21. Renningen (ca. 1120 Randi., P.N.), ev. Pfb. am Maisgraben u. Ranbach, 8 km sw. v. L., 410 m, Eisenb.-Stat., Postamt, T., mit P. 1995 E., w. 12 R. G.Wald v. 885 ha. Keuperwerksteinbrüche. Roman. Kt. mit Ostthurm, 1601 umgebaut, 1876 f. v. Leins rest. Burgreste. Ortsadel im 19. Jh. Von den Hohenberg u. A. kam Kt. seit 1810 allmählich an Württ. Das Patr. der Pfarrei hatte bis 1806 der Spital Stuttgart. 1574 war ein gewisser Grau v. R. Zeugverwalter d. i. Artillerie-aufseher bei dem obersten Bassa in Konstantinopel und schrieb seinem Bruder: et solle auch kommen und ein Türk werden (Jb. 1823 I S. 188). P. Jhinger Hof (ca. 1170 Jhingen, P.N.), Rittergut v. 385 ha, w. 102 ha Wald, 28 E., w. 1 R. War württ. Lehen der Reichsstadt Weil, 1649 an einen Herrn v. Bouwinghausen verkauft, dann leiningisch, seit 1805 v. Bischofisch. Kt. 1825 eingefallen. Abg. Altheim zwischen R. u. Malmsh.; Ober-Renningen.

22. Rutesheim (767 Rutmarsh., P.N.), ev. Pfb. auf der Hochfl. zw. Strubelbach u. Glems, 5,7 km w. v. L., 445 m, Postagentur, 930 E., w. 6 R., 1 J. G.Wald v. 580 ha. Weberei. Kt. v. 1789 mit altem Ostthurm. A! Kloster Vorsch war hier schon 767 begütert. Ortsadel im 12. Jh. Von den Pfalzgr. v. Tüb. kam Kt. 1802 an Württ. 1837 Juni 30. brannten das Rathaus, 67 Wohngebäude u. 41 Scheunen ab. Abg. Mieming u. Bechingen.

23. Schöckingen (814 Skekinga, P.N.), ev. Pfb. im Strohgäu, 5,7 km n. v. L., 350 m, mit Thalmühle 580 E., w. 3 R. G.Wald v. 98 ha. Frh. v. Gaisbergisches Rittergut v. 52 ha. Roman. Kt. j. h. Mauritius, 1826 ren., nippenburgische

u. gaisbergische Grabbenkm., Reste eines schöngeschnittenen Hochaltars. Zwei gaisbergische Schlösser. Nippenburg-reischachisches Haus v. 1566. Kl. Lorsch 814 begütert. Calwisch, dann vaihingisch, kam Sch. im 14. Jh. an Württ., von welchem 1428—1646 die Nippenburg, seit 1660 die Gaisberg belehnt waren. Das Patr. der Pfarrei haben die Frhren. v. Gaisberg mit der Krone. Hier ist 7. Okt. 1740 als Pfarrerß. geb. Christoph Dionysius Seeger, der bekannte Intendant der Karlsruher u. Generalmajor, später geabt, † 1808.

24. Warmbronn, ev. Pf. am Maisgraben, 7,2 km s. v. L., 416 m, 650 E., w. 5 R. G.Wald v. 165 ha. Ki. v. 1784. Was Kl. Hirsau hier besessen, gieng 1452 an Württ. über. Sage vom Frauenkreuz (Erz. v. Barth 18.).

25. Weil der Stadt (1075 wile, erstmals in einem Chl. Lagerbuch 1394 in Wil zu der stat, Wil zu dem Dorfe), St. an der Würm, 19,8 km sw. v. L., 406 m, Eisenb.-Stat., Postamt, L., Amtsnotariat, Lat.- u. Realsch., 2 appr. Aerzte, Apoth. Mit Blanmühle 272 Wohngeb., 1310 l. u. 406 ev. E. Wappen: 3 im Dreipass gestellte Schilder, im obersten der Adler, im linken unteren Schild in Roth ein blauer Pfahl mit den Buchstaben S P Q R, in dem Schild rechts in Blau 2 gekreuzte silb. Schlüssel (s. Ki.). Jb. 1854 II. 113, 1855 II. 205. Lit.: Alte Wegelin Thes. rer. suev. 1, CXXXIV. 2, XXXIII; Gehres, S. f., Weils der Stadt kleine Chronik. Stuttg. 1808. Schwank aus W. in Gräters Iduina u. Herm. 1814/5 S. 48 f. Lüble, Renaiss. I. 85. 235; Schwäb. Wanderungen. I. Weil der Stadt u. Tiefenbronn. Schw. Kron. 1882 Nr. 163. Die Mauern, Mauer- u. Thorthürme, die hochgelegene anscheinliche Peter- u. Paulskirche verrathen noch immer die alte wohlbefestigte Stadt. Die roman. Ki. ist 1492 ff. unter Mitwirkung Albr. Georgs v. Stuttg. goth. umgebaut, mit reicher Thurmanlage von 2 Hans v. Heimshiem (Vish. V, 71. 105 ff. 126 f.) 1655 rep. (ebend. 174), um 1870 rest.; prächtiges Renaissance-Sakramentshaus v. Ge. Müller aus Stuttgart (ebend. 175); schöne goth. Monstranz v. Silber, vergolbet (Jahresh. d. w. Alt.Ver. VI). Spitalki. j. h. Maria v. 1364, im 17. Jh. verändert. Spital v. 1588 (Vish. V, 169). Heiligkreuzkap. St. Michaelskap. Augustiner-Eremitenkloster 1294—1803, jetzt Schul- u. Pfarrhaus. Kapuzinerkl. 1640—1803, nach einem Brand 1704 ff. wieder aufgebaut. Eine Frauensammlung im 14. Jh. genannt. Ev. Kirchenbau v. Reinhardt im Werk. Rathhaus v. 1582. Auf dem Marktplatz das Keplerdenkmal v. Kreling, gegossen v. Lenz u. Herold, Sockel v. Egler, 24. Juni 1870 enthüllt. G. u. Stift.Wald v. 308 ha. Hopfenbau 63 ha. Buntsandsteinbrüche. Wasserleitung 1870. Fabrik von Jaquardbedien, Velour- und Brüssel-Tessichen z.; Bijouterie-, Stärke-, Cigaretfabrik; Maschinenfabrik. Al Alt-calwisch wurde die St. (mit Herren u. Marschällen v. W., deren W. das der Kröwelsau — s. Malmsh. — u. Bögte v. W., deren W. das der Gerlinger s. o.) im 13. Jh. reichsunmittelbar bis 1803, hatte auf dem Reichstag auf der schwäb. Bank die 23ste, beim schwäb. Kreis unter den Reichsstädten die 18te Stelle. Der Magistrat u. der „Ausschuss“ der Bürgerschaft ergänzten sich selbst, letzterer konnte in einzelnen Fällen 20—30 Personen, welche von den Bürgern oder Bruderschaften ad hoc gewählt wurden, beiziehen. Um die Wende des 16. u. 17. Jhs. wurde W. haupts. durch die Bevölkerungen des in W. aufgewachsenen Joh. Bapt. Fidler v. Baden, erzb.-salzb. Mathias, Lehrer des Kurf. Maximilian v. Bayern, zurückgesetzt. 1648 Okt. 22. erfürmten die Franzosen die Stadt u. verbrannten sie. Geb. sind hier: um 1400 Lucas (Laur)



Moser, der Maler des schönen Magdalenenaltars in Liefenbronn, vgl. Lübke a. a. D.; Heinr. Steinhöwel um 1420, † als Stadtarzt in Ulm 1496, bekannt als Ueberseger des Aesop. Boccaccio ic. (s. A. Keller in f. Ausg. v. St. Decameron 1859, Moll im Med. Corp. Bl. 1852 Nr. 19); Paul Scriptorius um 1450, Philosoph u. freigeistiger Theolog, † 1504; Johannes Brenz 24. Juni 1499, S. des Stadtschultheißen, der bekannte Reformator (Biogr. v. Hartmann u. Jäger 1840 ff., v. Hartmann 1863); Johannes Kepler 27. Dez. 1571, S. des 4ten Sohnes des Bürgermeisters R., † in Regensburg 5. Nov. 1630, der berühmte Astronom (Lit. s. A. D. B. XV, 624); Bernh. Krebs, Baumeister 1610 (Vish. V, 182); Jos. Ant. Gall 27. März 1748, † als Bischof v. Linz 18. Juni 1807 (A. D. B. VIII, 317); 1765 Jos. Ant. Lamayer, Prof. d. Med., Augenarzt in Freiburg, † 1814 (Schreiber, Un. Fr. III, 209 f.); Burk. Eble 6. Nov. 1799, Professor u. mediz. Schriftsteller in Wien, † 1839 (Biogr. v. Burk. Eble Tüb. 1841. A. D. B. V, 590); 26. Dez. 1804 Joh. Ge. Schöninger, Prof. d. Theol. in Tüb., Pfarrer, Schulinsp., Dekan, tit. Kirchenrat in Ringingen, † 1884 (St. Anz. S. 1303); Ant. Dehler 9. Jan. 1810, † als Domdekan u. Generalvikar in Rottenburg 1879; 21. Jan. 1811 Leo Schöninger, bekannter Galvanoergraph, † in München 1879. Ueber die Verdienste des Bürgermeisters Ant. Gall, † 1791, s. Hauff, Ehrendenkmal S. 170 f. Auch die Mutter des in Hamburg geb. Johs. Hallati war eine Gall v. W. Abg. Thalacker mit der Mutterkirche v. Weil, Ortsadel im 12. Jh. Sind von diesem Ort die Massenbach-Thalacker benannt? Blank. Greckenbach.

26. Weil im Dorf (1291 Wile Glemisowe s. Weil der Stadt), ev. Pfd. am Fuß der Solitüder Berge, 8,6 km ö. v. L., 319 m, mit P. 1883 E., w. 14 R. G.Wald v. 148 ha. Weinbau. Goth. Ki. j. h. Oswald v. 1472, mit Ostturm, verändert. A! Kam von den Psalzg. v. Tüb. im 14. Jh. an Württ., die Ki. frühe von den Gr. v. Calw an das Stift Sindelfingen, mit welchem sie der Univ. Tüb. gegeben wurde, weshalb diese heute noch das Patronatrecht besitzt. 1693 wurde der Ort fast ganz niedergebrannt. In W. ist geb. als Pfarrer. 3. Aug. 1796 A. Garvey, † 1857 als Obertribunalrath, Gründer der Monatschrift für die Justizpflege in Württ. ic. (Schw. Kron. 1857 S. 1203). P. Bergheim 161 E., w. 4 R., ursp. Dittelhof, 1484 von den Gültlingen an Württ. verkauft, 1482 von Gr. Eberhard als Schafhof zu Bauernlehen gegeben, dann in den oberen u. unteren getheilt, der letztere 1704 mit dem Frühmeinhof (Nikolaikap. im 15. u. 16. Jh.) verbunden. 1793 kam der untere Hof (90 ha) an die Familie Nottler v. Calw, 1840 an die Familie Märklin v. Stuttg. Ueber die Bewirthshäfung dieses Hofs vgl. die Schriften v. Reinhardt 1843, Weber 1849, Lempp 1872. Fasanengarten im Härdtle, Staatseigenthum, zur Ausstattung der Civilliste des Königs gehörend, um 1760 geschaffen (Wagner, Jagdw. in Württ. 540 f.) Abg. Ochsenberger Hof?; zw. Lützingen u. Kornthal Schnöbe (j. das Wäldchen Gschnait), in alten nippenburgischen Lehensbriefen Snöde das Gut.

27. Winzheim (1229 Winoldis-, 1232 Winmotes-, 14. Jh. Winmetzh., P.R.); ev. Pfd. am Ende des Hagenschieß, 17 km nw. v. L., 415 m, 786 E., w. 2 R. G.Wald v. 179 ha. Kl. Maulbr. Stiftsstiftung. Neue roman. Ki., von Reinhardt 1888 erbaut (Archit. Stub. d. Polyt. L 4). Statt der goth. Ki. v. 1514 (Vish. V, 114. 158), Chorstühle mit Wappen, Rest eines Hochaltares mit schönem Holzschnitzwerk, am Thurm röm. Altar mit Merkur u. Juno eingemauert. A! Ortsadel im 13. Jh. Calw-vaihingisch kam W. 1232 an Kl. Maulbronn, mit diesem an Württ. Geb. ist hier als Pfarr. 12. Apr. 1782 Christl. Friedr. Spittler, Sekt. der Basler Christenthumsgesellschaft, Gründer der Anstalten in Niehen u. St. Christhona, † 1867 (Biogr. Basel 1877 f.).

10. Oberamt Ludwigsburg.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Säldn u. ll. 1859. Das Oberamt L. Schwb. Merkr. II. 1847 Nr. 185 ff. Altkr. Verh. J. DL. Hößlingen lit.

Estadt Ludwigsburg. Remminger, Stuttgart u. Ludwigsb. mit ihren Umgebungen. Stuttg. u. Tüb. 1817. (Rast) Kurzer Abriss der Gesch. u. Topogr. v. L. 2. 2. 1825. S. Hähle, Württ. Lustschlösser I. Ludwigsburg. Würzb. 1847. Baugeschichte: Klemm Wüth. V., 191 ff. Chm. Porzellanfabrik: Krell, Schwab. Arch. 1875 Nr. 83. Klaiber, G. H., Urk. Gesch. der reform. Gemeinden Cannst., Stuttg., Ludw. Stuttg. 1884. Stadtmayer, G., Nestor. Interessante Persönlichkeiten auf Besuch in L. in der Ludw. Zeitung 1884, 60 ff. Bringinger, Die Entstehung der lath. Gem. L. Diöz. Archiv 1884, 5. Nette, vues et parties principales de Louisbourg 17 .. Ansichten v. Keller ca. 1800. Plan v. Mezger 1880.

Liegt zwischen den Bezirken Baihingen, Besigheim, Marbach, Cannstatt, Waiblingen, Stuttgart, Leonberg, misst 3,1065 □ M. = 17 101,8 ha, mit 44 408 Einw., neml. 41 559 Ev., 2 565 R., 79 e. Rf., 205 J. (Körp. Besch. II. 1 S. 2. 3. 14. 28. 37. 41. 44. 52. 63. 64. 71. 72. 89. 97. 103.) Grenzgebiet von Alemannien = Bisthum Konstanz und Westfranken = Bisthum Speier, in welch letztere, und zwar in den Glemsgau und Murgau, Markgröningen, Asperg und das nördlich davon gelegene Gebiet gehörten. Altwürttembergischer Bezirk mit Ausnahme von halb Baihingen und einem Theil von Heutingsheim, welche ritterhaftlich waren; Amtier: Ludwigsburg, Markgröningen; Stabsämter: Geislingen und Stammheim.

Bergböhnen.

	m		m
Zemburg, G. n. v. Poppentweiler . . .	368,6	Bracken, G. n. v. Markgröningen . . .	309,4
Hohenasperg, GrdsL am Belvedere . . .	356,4	Roll I, G. n. v. Altholzhof	305,4
Waldburg, a. v. Neuen Wirthshaus	351,5	Straße, h. P. f. v. Kornwestheim	301,8
Katharinenlinde, G. f. v. Schönbühlhof	350,4	Schwertdäder, G. n. v. Redarweihingen	299,6
Vogelberg, G. f. v. Bussenhausen . . .	338,9	Spitzader, G. b. v. Döwell	284,8
Langes Feld, h. P. fw. v. Möglingen . .	337,1	Vogelgang, h. v. Heutingsheim	282,7
Welleremise, Reservoir bei Ludwigsburg	327,6	Mittelländer, G. b. v. Poppentweiler . .	274,5
Stumme Ländler, G. n. v. Schwieberdingen	324,4	Favorite, Schloßchen, GrdsL	274,4
Heimaden, G. w. v. Kornwestheim . . .	320,6	Hohenstange, Gasthaus, GrdsL	272,2
Salon, Krankenhäus, GrdsL	319,1	Fliegau, G. n. v. Benninghen	255,9
Klein-Aspergle, h. v. Asperg	318,1	Burgruine Hohenkloß, GrdsL	253,4
Ruppenburger Hof, Chloß, GrdsL . . .	315,2	Wild, G. fw. v. Benninghen	252,8
Strahledder, G. w. v. Thann	311,0	Nühlberg, fw. v. Redarweihingen . . .	250,8
Wirkental b. b. Schlosswiese, h. P. . .	310,1	Hohkreuz, fw. v. Bissingen	247,5
Benninger Rain, G. f. v. Döwell . . .	308,7	Gartened, G. im Hof	243,5

Thalpunkte.

	m		m
Leudelsbach bei der Pumpstation	296,4	See beim Schloß Ronrepos	236,1
Gemerssee in Ludwigsburg	297,5	Glems, bei Markgröningen	226,7
Leudelsbachthal, n. v. Möglingen . . .	277,3	Redar f. v. Uldingen	204,7
Ungensee d. Schloß in Ludwigsburg .	277,1	Redar, Einsl. b. Lems b. Redarweihingen	201,8
Glems an der Fabrik h. v. Hemmingen .	279,3	Redar, Einsl. d. Bipselbach b. Poppentweiler	198,8
Odensbach, b. v. Kornwestheim	261,0	Redar, bei Redarweihingen	192,7
Gemersbach, unterh. Bussenhausen . . .	250,5	Redar, Einsl. d. Murr	188,9
Glems, bei Schwieberdingen	249,1	Redar, n. v. Geisingen	165,3
Leudelsbachthal, GrdsL a. b. Delmühle	245,8	Enz, Einsl. d. Leudelsbach, n. Markgröningen	165,0
Grubach, Urpr. im Winkelb., b. v. Thann	244,4	Enz, Einsl. d. Enzbach, b. v. Bissingen .	181,7



Geognostisches. Wer von dem höchsten Punkte des Bezirks aus, dem Lemberg (363,6 m) oder von dem Asperg (356,4 m), auf den festen Wänden des Schilfsteins stehend, hinüberblickt nach den zusammenhängenden Höhenzügen des Keupers, der ahnt, bei der übereinstimmenden Bildung der beiderseitigen Schichten, den ehemaligen Zusammenhang dieser isolirten Keuperberge mit dem stellenweise nur 10 bis 15 km entfernten Gebirge. Der malerische Kranz von Bergen, welcher die lehmbedeckte fruchtbare Ebene umgibt, öffnet sich weit gegen W., in der Richtung der gegen den Schwarzwald ansteigenden Schichten. Von dorther stammen die Sande und groben Geschiebe von buntem Sandstein, welche dem Enz- und, vermengt mit Neckargeschieben, dem Neckartale entlang überall auf der Höhe unter dem 6—8 m mächtigen Lehm hervortreten. Zwischen diesen faust- bis kopfgroßen Geschieben, welche für den Bahnhof Bietigheim 3 m mächtig ausgehoben wurden, finden sich Blöde bis zu 2 Ztr. schwer, welche jedenfalls auch Hochslüten nicht 100 m hoch über das Niveau des Neckars und der Enz gebracht haben. Sande, Geschiebe, Blöde und Lehm sind vielmehr unzweifelhaft glazialen Ursprungs. Auf den Geschieben und unter dem Lehm liegen auch hier (Eglosheimer Weinberge, Fundamente der Ludwigsburger Gasfabrik) die Reste von Mamuth, Nashorn, Wisent, Elch &c. Der Lehm aber darüber bewahrt in mächtigen Hügelgräbern die menschlichen Ueberreste einer späteren Zeit (Velleremise und Kleinaspergle). Für uns haben die Geschiebe auch noch eine praktische Bedeutung, sie sind die unerschöpflichen, nie versiegenden Filter des vorzüglichsten Trinkwassers (Wasserversorgung von Ludwigsburg und Markgröningen) und außerdem stammen aus ihnen die zahlreichen „Brunnen“ des Bezirks: der Hummelbrunnen bei Stammheim, der Ulrichs-, Klingen- und Trugenbrunnen, welche den Gänsbach, der Wind- und Sonnenbrunnen bei Pflugfelden und Möglingen, welche den Leudelsbach bilden, der Neubrunnen bei Münchingen u. s. w.

Das Plateau zwischen Neckar, Enz und Olems bildet der Hauptmuschelkalk und die Lettenlohe. Es ist mittlerer Hauptmuschelkalk (Modoroschichten), darüber

tritt an der Stirne der Thäler (Ruine Hohenec) Muschelkalkdolomit, Malmstein, hervor, der bei Zuffenhausen 9 m mächtig wird. Auf der Grenze zwischen Kalk und Dolomit ist ein kleines Bonebed (Hohenec, Zuffenhausen), zierliche Styloolithen, höher die getippte Myophoria Goldfusil und glatte Zweischalter.

Einer der schönsten Fundpunkte des Muschelkalkes, reich an zierlich erhaltenen Petrefakten, ist das Hühnerfeld bei Schwieberdingen. Darüber liegt

die Lettenkohle, 25 m mächtig, mit den Sandsteinbrüchen von Bissingen, Markgröningen (Myophorias und Pleurophorus), Kornwestheim (zahlreiche, schöne Pflanzenabdrücke) Parkdecke Favorite (rother Sandstein mit Mastodonsaurustesten), Zuffenhausen. Im Abraum der Sandsteinbrüche 10—15 m mächtige dunkle Thone und hellere dolomitische Mergel, in deren festen Bänken Lingula, Estheria und Zweischalter. Mineralien: hohle Kugeln mit Bitterspatrhomböber (Thamm), Kaserkalk (Neckarweihingen), Aragonit (Kornwestheim), Aluminit (Münchingen und Stammheim). Die obere Grenze bildet gelber dolomitischer Kalk, bei Eglosheim, Poppweiler, Markgröningen, am Kugelberg bei Hohenec, 6—8 m mächtig (Baustein von Ludwigsburg), berühmt durch die Ueberreste von Nothosaurus, Mastodonsaurus, Simosaurus, Ceratodus.

Die dunklen über 60 m mächtigen Gipsmergel des Keupers beginnen am Asperg mit den dortigen Gipslagern (*Corbula kauporina*, *Natica gypsea*). Sie reichen weit auf die Ebene hinaus und ragen als Hügel südlich vom Asperg und von Stammheim an der Grenze des Längen Feldes aus der Lehmbede hervor, nasse, sehr der Entwässerung bedürftige Böden.

Auf das Plateau des Lembergs, des Aspergs und die Höhe am Burgholz ist das Vorkommen von Schilfsandstein beschränkt.

Den westlich gelegenen Verwerfungslinien (siehe O.A. Leonberg) schließen sich hier 2 weitere an: Cannstatter Ziegelhütte-Zuffenhausen-Schwieberdingen, mit rothen Keupermergeln am Burgholz, am Schnarrenberg bis Zuffenhausen, am Emerholz und in Schwieberdingen, und die zweite Linie von der Möglinger Kelter zum Hummelberg, dem Leudelsbach entlang. Zwischen beiden Linien liegt das Lange Feld, auf dem der Lehmb seine größte Mächtigkeit erreicht. — Gesamtfäche 171,02 qkm, davon Alluvium 9,86 = 5,77%, Diluvium 109,12 = 63,22%, Keuper 11,98 = 7,00%, Lettenkohle 22,32 = 13,06%, Muschelkalk 18,74 = 10,96%. (Bl. Stuttg. v. Graas 1865.)

Flora. Uebergang von der Flora des Mittellands zur Flora des tieferen Unterlands (I, 471), auch einzelne Pflanzen der Rheingegend und sonstige seltene Pflanzen der Muschelkalk- und Lettenkohlenformation. Meist Laubwald. Jah. XL, 278. Ziegeler, Flora vom Hohenasperg Jah. XXXVI, 37 ff.

Fauna I, 485. 488. 494. 496. 497. 506. Jah. XVIII, 87. XXI, 190. 209. 211. 212. XXXVIII, 154 ff.

Alterthümer. Ueber die großartigen Grabhügel beim Asperg siehe I, 126 f. Paulus, Bildet aus Kunst und Alt. S. 18 ff. Abbild. bei Lindenschmit Alterth. Bd. III. S. 10 und 12. Einige Hügel von der gewöhnlichen Größe bei Zuffenhausen (A.B. I, 7). — Der ganze Bezirk ist übersät mit römischen Niederlassungen, die wichtigste bei Benningen gegenüber Marbach am Neckar (Abriß in Sattlers Histor. Besch. 1752 und Top. Gesch. 1784); weitere bei Albingen, Weihingen, Bissingen, Geisingen, Heutingsheim, Hohenec, Kornwestheim, hier an 4 verschiedenen Plätzen der Markung, Markgröningen (A.B. I, 8), Möglingen, Neckargröningen, Neckarweihingen, Ohweil, Pfugfelden, Schwieberdingen, Stammheim. Bei Benningen 3 Denksteine und Bildwerke, je einer bei Möglingen und Weihingen (I, 159. II, 1, 164. Jb. 1835, S. 54 ff.) Bei Benningen laufen die meisten Römerstraßen zusammen. Reihengräber, j. Th. mit

reichen Julagen, fanden sich bei Aldingen, Asperg, Beningen, Bissingen, Eglosheim, Heutingsheim, Kornwestheim (Jb. 1845 S. 63), Markgröningen, Neckargröningen, Öhrweil, Pflugfelden, Schwieberdingen, Stammheim, Thamm, Zuffenhausen. (Katal. d. Staatsamml. I. 5. 39.)

Landgericht: Stuttgart. **Landwehrbezirk:** Ludwigsburg III. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab: Ludwigsburg. **Rath.** Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.: Stuttgart; ev. Bez.-Schul-Inspr.: zur Zeit Zuffenhausen; **Forstämter:** Bönnigheim, Leonberg, Reichenberg; die übrigen Bezirksstellen in Ludwigsburg. **Reichstagswahlkreis II** mit Cannstatt, Marbach, Waiblingen. Namhafte Landtagsabgeordnete für die Stadt: Dav. Fr. Strauß 1848, Friedr. Baumgärtner 1871—81; für den Bezirk: Direktor Scheurlen 1845—48, Ob.-Reg.-Rath Sautter 1848—49, General v. Rüpplin 1849, Ad. Goppelt 1850.

1. Ludwigsburg, zweite königl. Residenzstadt, eine der 7 „guten Städte“ (II, 2 86), Sitz der Regierung für den Neckarkreis und des Generalsuperintendenten für die Diözesen Böblingen, Cannstatt, Ehlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt und Amt, Waiblingen, Bezirkstadt (s. o.), Bahnhof, Postamt, L., Eisenb.-Betriebbauamt, Zollamt, Hochbauamt, Straßenbauinspektion, Umgelbkommis., 4 ev. und 1 cath. Geistl., Lyzeum, Realanstalt, höhere Mädchen Schule, Frauenarbeitschule, 17 appt. Ärzte, 3 Apoth.; stärkste Garnisonsstadt des Landes (2 Infanterieregimenter je 1 Dragoner- und Ulanenregiment, 1 Artillerieregiment, Trainbataillon); Landwehrbezirkskommando; Zuchthaus für männliche Strafgefangene mit nicht langerer Strafhaft; kleine Privatirrenanstalt. W., 1718 verliehen: im blauen Schild die gelbe Reichsstandsfahne mit dem schwarzen Adler und rother Stange Jb. 1854 II. 120. Auf der früher waldreichen Hochebene zwischen Neckar, Enz und Glens gelegen, 293 m, kündigt die Stadt durch Bauart, Anlagen, Alleen &c. sich sofort als Schöpfung des Zeitalters Ludwigs XIV. an, ist aber im Unterschied von so manchen Genossinnen dem dauernden Veröden so wenig anheimgefallen, daß es neben der militärischen Belebtheit mehr und mehr eine unserer verkehrs- und industriereicheren Städte geworden ist. Sie zählt mit P. in 983 Wohngeb. 16 100 E., worunter 1 997 F., 19 e. Konj., 199 J. Von den Gewerben sind hervorzuheben: Käferle Pianoforte-fabrik (gegr. 1800), Walder'sche Orgelfabrik (1820), Frank'sche Zichoriensfabrik (1822, von Baiingen a. E. hierher verlegt 1867), 8 Fabriken lackierter Blechwaren (1841, 1842, 1872), Bierbrauereien, Ziegelei, Kupferschmiedearbeiten, Essigf., Haushaltungs- u. Landwirthschaftsmaschinen, Handschuhe, Schneiderei, Baumwolluntweberei, Korsett-fab., Posamentierarbeiten, Metallinstrumente, Glühlampen, Drahtgewebefabriken, Thonofensfabrik, Konditoreiwaren &c. Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 ergab für Ludwigsburg eine Bevölkerung von 16 229 Personen, bestehend aus 7 890 (48,6 %) Erwerbsthätigen im Hauptberuf (einschließlich des Militärs), 1 356 (8,8 %) berufslosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 888 (5,5 %) häuslichen Dienstboten und 6 095 (37,6 %) Haushaltungsgehörigen ohne Hauptberuf. Von den 7 890 Erwerbsthätigen überhaupt entfallen auf die Berufsbabteilungen: Land- und Forstwirthschaft 158 (2 %), Industrie und Bauwesen 2 363 (30 %), Handel und Verkehr 674 (8,5 %), Landwirthschaft, Industrie und Handel zusammen 8 195 (40,5 %); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 61 (0,8 %), öffentlicher Dienst,



einschließl. Militär, und sog. freie Berufe 4 634 (58,7 %). Die 3 195 Erwerbstägigen in Landwirthschaft, Industrie und Handel unterscheiden sich nach der Stellung im Beruf in 1 131 Selbständige und Geschäftsführer mit Einschluss der leitenden Beamten, in 244 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen und in 1 820 sonstige Gehilfen und Arbeiter, davon kommen auf die Landwirthschaft z. c. bezw. 54, 1, 108, auf die Industrie z. 776, 151, 1 436, auf den Handel z. 301, 92, 281. Unter den einzelnen von den Bewohnern Ludwigsburgs ausgeübten Berufsbarten sind hervorzuheben: Landwirthschaft einschl. Obst- und Gemüsebau mit 121 Erwerbstägigen im Hauptberuf (darunter 44 Selbständige und Betriebsleiter),¹⁾ Kunst- und Handelsgärtnerei mit 36 Erw. (10 Selbstb. zc.) — Blech- und Metallwarenfabrikation, Glasfabrik 268 (17), Zichoriensfabrikation 191 (8), Bäckerei und Konditorei 171 (45), Schneider und Kleidermäherinnen, Konfektion 152 (82), Schuhmacherei 108 (55), Weißnäherinnen 107 (86), Wäschерinnen und Büglerinnen 103 (101), Mäggerei 98 (86), Schreinerei und Möbelfabrikation 98 (22), Bierbrauerei 94 (14), Bauunternehmung und -Unterhaltung 90 (17), Vers. v. musik. Instrumenten, Orgelfabrikation 58 (7), Maler und Tapiser 58 (15), Sattlerei und Tapeziererei, Militäreffektenfabrikation 51 (21), Drahtwarenverarbeitung 43 (6), Küfer und Kübler 36 (16), Schmiede 33 (8), Buch- und Steinbruck 32 (8), Kupferschmiede 29 (5), Blechläkierer 29 (4), Schlosser 29 (10), Fabrikation von Leinen- und Baumwollwaren 27 (2), Handschuh- u. Korsettfabrikation 23 (8). — Stehender Waren- und Produktenhandel 319 (164), Beherbergung und Erquickung 179 (76), Eisenbahnbetrieb 38 (1), Post- und Telegr. Betrieb 28 (1). — häusl. und pers. Dienste, Wartefrauen zc. 38. — Militär- und Militärverwaltung (einschl. Militärärzte) 4 305, worunter 189 mit Offizierrang; Staats-, Bezirks- und Gemeindedienst, Rechtspflege (mit Ausschl. der Beamten bei Forst-, Bau- und Verkehrsweisen) 170, worunter höhere Beamte, Amtsräte zc. 25; Bildung, Erziehung und Unterricht 70; Gesundheitspflege und Krankendienst 53. — Hieran reihen sich aus der Kategorie der betriebslosen Selbständigen und Anstaltsinsassen 564 Rentner und Pensionäre und 662 Zuchthausinsassen.

Das Ergebnis der mit der Berufszählung verbundenen Aufnahme der gewerblichen Betriebe ist folgendes: In der Stadt Ludwigsburg befinden sich im ganzen 1 232 Betriebe (76 pro Tausend der Berufsbevölkerung); sie bestehen einertheils aus 1 070 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf erwerbend thätig ist) und 162 Nebenbetrieben, andertheils aus 715 Allein-Betrieben und 517 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motoren-Betrieben. In den 1 070 Hauptbetrieben sind innerhalb der Betriebsstätten (hauptberufsmäßig) beschäftigt nach dem Stand am 5. Juni 1882 3 937 Personen (789 weibl.), und zwar 1 063 Leiter, 2 874 Gehilfen (225 höhere Geh.), dagegen im Jahres- oder Jahreszeitdurchschnitt nur 3 780 Pers., worunter 2 717 Gehilfen (220 höhere Geh.). Die wichtigeren in der Stadt vertretenen Gewerbegruppen sind: Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln mit durchschn. 871 in 101 h. Betr. beschäftigten Pers., hierunter 1 Zichoriensfabrik m. 428 Pers. (175 weibl.), 46 Bäckereien und Konditoreien mit 235 Pers., 37 Mäggereien m. 94 Pers., 13 Bierbrauereibetriebe m. 96 Pers. — Bekleidung und Reinigung durchschn. 695 Pers. in 854 h. Betr. (dazu 28 N. Betr.); hierunter Schneider und Kleidermäherinnen, Konfektion 79 Betr. 261 Pers., Schuhmacherei 56 Betr. 153 Pers., Weißnäherinnen 84 (Allein)-Betr., Wäscherei und Büglerei 100 Betr. (96 Allein-Betr.), 118 Betr. (108 weibl.). — Metallverarbeitung 693 Pers. in 67 h. Betr., darunter Blech- und Metallwarenfabrikation 5 Betr. m. 389 Pers. (79 weibl.), Schlosserei

¹⁾ Im Nebenberuf wird Landwirthschaft außerdem von 222 Pers. (vor. 175 Selbstb. zc.) ausgeübt.

11 Betr. 68 Pers., Drahtwarenverfertigung 7 Betr. 63 Pers., Schmiede 8 Betr. 28 Pers., Kupferschmiede 5 Betr. 27 Pers., Glasfabrik 9 Betr. 23 Pers. - Handels- und Versicherungsgewerbe 388 Pers. in 175 H.Betr. (bazu 70 N.Betr. einschl. 22 Verfach.Gesch.), hierunter Manufaktur-(Schnitt-)Warenhandel 18 Betr. 62 Pers., Colonial-, Ch- und Erntewarenhandel 41 H.Betr. (17 N.Betr.) 53 Pers., Thierhandel 15 Betr. 84 Pers., Kurz- u. Galanteriewarenhandel 7 Betr. 21 Pers., Handel mit verschiedenen Waren 42 Betr. (22 Allein-Betr.) 95 Pers. — Holz- und Schnitzstoffe 287 Pers. 78 H.Betr., darunter Schreinerei und Möbelfabrikation 23 Betr. 114 Pers., Böttcherei 17 Betr. 57 Pers., Blech- und Metall-Paketer, Rahmenverfertigung 5 Betr. 32 Pers., Pers. v. groben Holzwaren, Kisten &c. 8 Betr. 90 Pers. — Baugewerbe 205 Pers. in 66 H.Betr., darunter Baugeschäfte, Bautechniker &c. 17 Betr. (13 Allein-Betr.) 62 Pers., Zimmerleute 7 Betr. 88 Pers., Maler und Gypser 15 Betr. 98 P., Maurer 9 Betr. 31 Pers. — Beherbergung und Erquickung 179 Pers. in 82 H.Betr. (hiezu 32 N.Betr.), und zwar 59 Schenkwirthschaften und Cafés (90 Allein-N.Betr.) m. 107 Pers. (50 weibl.) und 29 Gasthöfe und Gastwirthschaften m. 72 Pers. (31 weibl.). — Pers. v. Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten 124 P. in 23 H.Betr., hierunter 1 Orgelfabrik m. 52 Pers., 1 Lampenfabrik m. 15 Pers. — Textilindustrie 66 Pers. in 12 H.Betr., darunter 1 Baumwollweberei m. 43 Pers. (20 weibl.) — Papier- und Leberindustrie 61 Pers. m. 80 H.Betr., darunter Pers. von Sattler- und Tapezierarbeiten, Militäreffekten &c. 20 Betr. 42 Pers. — Verkehrsgewerbe m. Anschl. des Eisenbahn-, Post- und Telegr.-Verkehrs 61 Pers. m. 27 H.Betr., darunter Frachtführwerk und Güterbeförderung 12 Betr. 87 Pers. — Polygraphische Gewerbe 49 Pers. in 11 H.Betr., darunter 2 Buchdruckereien m. 25 Pers. — Chemische Industrie 37 Pers. in 7 H.Betr., hierunter 1 chemische Fabrik m. 18 Pers. (9 weibl.).

Stadtkirche, v. Frisoni u. Retti 1726—30 erbaut. Garnisonskli., von den Besatzen 1727 begonnen, als Garn.Kli. 1781 eingeweiht, 1881 ff. ren. (Kath. Kli. im Schloß) Synagoge 1884. Schloß, von H. Gerhard Ludwig durch Rette, Retti, Frisoni 1704—1733 erbaut (Vjsh. V, 191 ff.), aus dem alten und neuen Corps de Logis, Schloßkap. mit der Fürstengruft, einer ev. und einer kath. Abtheilung (vgl. Liebmann und Merkl Besch. d. fürstl. Denkm. 1798), 2 Reihen von Flügeln, einem Haupthof und 3 kleineren Höfen, zus. 16 Gebäuden mit 452 Gesässen bestehend; mit noch immer reicher Kunstaustattung (Familiengalerie) und großen v. K. Friedrich geschaffenen Anlagen (Emichsburg 1798). In den Räumen des Schlosses befinden sich die Gesässe der Kreisregierung, ein Filial des K. Staatsarchivs, das Archiv des Innern und das Finanzarchiv. Im Schloßkeller das größte Fach des Landes, 1719 f. gebaut, 900 hl haltend. Auf dem Wilhelmsplatz Marmortstandbild Schillers von Hofer 1882. Vor der Stadt die Villa Marienwahl., Landsitze des Prinzen Wilhelm, dessen Gemahlin, Prinzessin Marie 30. April 1882 hier gestorben und auf dem alten Friedhof mit 2 früh verstorbenen Kindern beigesetzt ist. Wohlthätigkeitsanstalten: Stadtspital von 1725, Wernersche Kinderheilanstalt und Maria-Mariastift für arme Krüppelhafte Mädchen. Quellwasserversorgung durch Ehmann 1877 f. von dem durch seine vorgesichtlichen Funbe berühmt gewordenen „Römerhügel, Belle-Remise“ aus (Allg. Zeitung 1881, Nr. 4. 26 P. Vgl. in diesem Buch Bd. I, S. 126). Da wo jetzt L. sich ausbreitet, stand im 12. Jh. der pfalzgräflich tübingen-aspurgische Pfarrort Geisnang (Biegen-Anger), der bald an das Kl. Bebenhausen kam. Dieses baute hier im 14. Jh. einen neuen Hof „auf dem Erlach“, wozu der Schafhof und der Fuchshof kamen. Mit Bebenh. wurden die Höfe würkt., der Erlachhof Sitz eines Hofmeisters. Nachdem die Kaiserlichen 1634 den Erlachhof verbrannten, wurde eine herzogl. Faktuerei, Jägerei und Seemeisterei, und als die Franzosen 1693 die Gebäude

eingeschert, 1697 f. v. H. Eberh. Ludwig ein Jägerhaus und „Herrschäftbau“, 1704 ff. durch Retti und Heim, seit 1715 durch Frisoni der „Fürstenbau“, ein Jagd- und Lusthaus, das jetzige alte Corps de Logis, errichtet, welchem der Herzog den Namen Ludwigsburg gab, worauf 1724 ff. durch Retti das neue Corps de Logis erbaut wurde (II. 1, 284). Ueber die Jagdverhältnisse s. Wagner 291). 1709 f. warb „zu mehrerer Aufnahme und Erweiterung althiesigen Lustschlosses“ unentgeltliches Abtreten von Blaz und Baumaterialien, sowie 15jährige Steuerfreiheit ausgeschrieben und eine Bau-deputation eingesetzt. So entstand zunächst die jetzige Bauhofgasse, Krawattenbörselein oder Neuweiler gen. Das Amt Gröningen mußte Beamtenwohnungen bauen und viele Frohndienste leisten, Städte und Dörfer wurden gezwungen, auf ihre Kosten Häuser zu errichten, welche der Herzog an seine Mäthe und Hofleute verschenkte. 1720 zählte L. 686 E., 1725 1687, 1733 5668, nach dem Tod des Gründers halb nur noch 2343. Im J. 1717 verlegte Eb. Ludwig der Grüneniz zu lieb bauernb seine Residenz in die neue Stadt; 1718 wurde sie zur 2ten Residenz- und 3ten Hauptstadt, 1719 auch zur Oberamtsstadt, 1724 zur alleinigen und beständigen Residenz erklärt, 1727 die höchsten Regierungskollegien, 1730 Konsistorium und Kirchenrat dorthin verlegt. Allein H. Karl Alexander zog mit Hof und Kanzlei nach Stuttg., starb indeß, wie Eb. Ludwig 1733, am 12. März 1737 im Schloß L., nachdem er 1736 f. das hiesige Buchthaus errichtet hatte, mit welchem bis 1824 auch ein Waisenhaus und 1749—1812, seit 1790 in einem besonderen Tollhaus, eine Irrenanstalt verbunden war. H. Karl verlegte 1764—75, im Haber mit Stuttg. und den Landständen, Hof und Regierung aufs neue nach L., legte die Karlsstadt an, baute das Arsenal, Opernhaus sc., hob die 1737 von Privaten errichtete (1824 eingegangene) Porzellan- und Fayencfabrik, ertheilte neue Privilegien, so daß 1774 die Einwohnerzahl 11 607 betrug, um freilich nach 1775 rasch wieder zu sinken. Die damalige Stadt und ihre Bewohner hat Just. Kerner in seinem „Vilberbuch aus meiner Knabenzeit“ reizend geschildert, in den „Reiseschatten“ romantisch versifliert. Schiller, der 1768—78 die hiesige lat. Schule besuchte, wohnte 8. Sept. 1793 bis März 1794 in L., wo ihm am 14. Sept. 1793 sein ältester Sohn Karl, † 1857 als Forstmeister a. D., geboren wurde. (Vgl. P. Weizsäcker St. Anz. 1882 B. B. 23). 1794 nahm H. Ludw. Eugen seinen Sommeraufenthalt hier, starb auch 1795 auf einem Spazierritt in L. Aber erst der Herzog, nachmalige König Friedrich brachte neues gebeihliches Wachsthum durch regelmäßigen Sommeraufenthalt und das Militär. Seine zweite Gemahlin Mathilde wohnte hier bis zu ihrem Tod 1828. K. Wilhelm machte L. zum Hauptwaffenplatz des Landes, 1817 zum Sitz der Regierung des Neckarkreises, residierte auch in der unruhigen Zeit April bis Juli 1849 dasselbst; 1819 tagte hier die Standesversammlung, mit welcher das Verfassungswerk endlich zu Stande kam. 1831—33 spielte in Ludwigsburg eine von dem Lieutenant Roserik angezettelte, mit dem „Frankfurter Attentat“ gegen den Bundestag zusammenhängende Verschwörung. Eisenbahn v. Stuttg. 1846, nach Dietrich, 1847, Beibingen 1881. Gas 1858. L. ist in der kurzen Zeit seines Bestehens Stadtkrone einer überaus stattlichen Reihe namhafter, zum Theil sehr bedeutender Männer geworden. Wir nennen a) die Militärs: Friedr. Graf v. Franquemont, natürl. S. Herzog Karls, 5. März 1770, † als General und Kriegsminister a. D. 1842 (Schw. Merk. 1842 Nr. 13 A. D. B. VII, 274); Georg v. Scheler, Offizierssohn, 13. Dez. 1770, 1812 in den Grafenstand erhoben, † als General und Gouverneur 1826 (Schw. Kronik v. 14. und 15. Febr. 1826); Karl (bei Wagner: Christian Ludwig) Bent, S. eines Hauptmanns, 1771, † als Generalquartiermeister in München 1847 (I. D. B. II, 179); 25. Febr. (9. Juli) 1773 Karl Appel v. Kapocsányi, um die hebung der Landwirthschaft in Ungarn verdient, † zu Pest 1839 (Wurzbach I, 55);

Ferd. Fr. Gottlob Frhr. v. Barnbüler, Sohn eines Majors, 5. Dez. 1774, † als General in L. 1830; Aug. Ferd. Frh. v. Hügel, Offizierssohn, 11. Sept. 1775, † als General und Gouverneur v. Stuttg. 1837 (W. Jahrb. 1840, S. 261 ff.); Gust. Jos. Max Woher, S. eines Lieutenants, 4. Sept. 1779, † als Feldzeugmeister in Wien 1858; Ferd. Barttruss, 18. Okt. 1782, † als General u. Gouverneur a. D. in L. 1856 (St. Anz. 192); Friedr. Ferd. Heinr. v. Mylius, Hauptmannssohn, 6. Febr. 1784, † als franz. General a. D. in Paris 1866, um seine Vaterstadt durch Schenkungen u. Stiftungen verdient; Karl Lud. Ferd. Friedr. Zech, S. eines Oberstlieut., 9. Jan. 1790, † als Major in Karlsruhe 1829, milit. Schriftsteller (v. Weech, Bad. Biogr. II, 533); Friedr. Hoffmann, S. eines Beamten, 15. Jan. 1795, † als General und Kriegsminister a. D. in Karlsruhe 1880 (ebenb. I, 380 ff.); Jul. Harbegg, S. des Leibarzts, 11. April 1810, † als General und Gouverneur in Stuttgart 1875, Militärschriftsteller (A. D. B. X, 557); Ost. Harbegg Bruber des Vorigen, 19. Okt. 1815, † als General und Kriegsminister a. D. 1877; b) die Staatsmänner: Chr. Lud. Aug. Bellnagel, S. eines Reg. Quartiermeisters, 30. Juni 1764, 1812 in den Freiherrnstand erhoben, † als Oberhofratspräsident und Ordenskanzler 1853 (Schw. Kron. 7. Sept.); Karl Frhr. v. Zyllenhardt, Majorssohn, 30. Aug. 1779, † als Justizminister in Karlsruhe 1828 (Bad. Biogr. II, 548); Karl Georg Hoffmann, Bruber des Obigen, 14. Okt. 1796, bad. Landtagsabgeordneter und Märzminister, † 1865 (Bad. Biogr. I, 388); c) Schriftsteller, Dichter und Künstler sc.: Joh. Jos. Schmidlin, Dekanssohn, 15. Okt. 1725, abenteuerlicher Literat, † in Hamburg 1779 (Biogr. v. Hochheimer 1780); Joh. Anbr. Laßinger, 18. Mai 1728, † als Prälat v. Hirzenau 1804; Karl Wilh. Wippermann, 17. Okt. 1728, Prof. d. Rechte in Rinteln 1760—97; Joh. Christoph Mayer, 25. Dez. 1741, Prof. der Rechte in Jena, Kiel und Tübingen, † 1821 (vgl. Ujh. II. 142 ff.); Joh. Val. Sonnenschein 1749, Bildhauer u. Stukkator, † 1816 in Berlin (II. 1, 288); Joh. Friedr. Christmann, S. d. Landumgelbers, 9. Sept. 1752, † als Pfr. in Heutingsheim 1817, musik. Schriftst. u. Komponist (A. D. B. IV, 223); Chr. Lud. Dieter 13. Juni 1757, † 1822, Komponist (II. 1. 305); Thom. Wizenmann, S. e. Tuchmachers, 2. Nov. 1759, starb, als Prof. nach Duisburg bestimmt, bei Jacobi in Bempelfort 1787, Philosoph u. Dichter (Biogr. v. A. v. d. Goltz Gotha 1859); Karl Friedr. Graf v. Sponeck, Oberforstmeisterssohn, 19. Juli 1762, † als Oberforstrath und Prof. der Forstwirthschaft in Heidelberg (Bad. Biogr. II, 307); Nikol. Friedr. Thouret (Turiet, Touret), S. eines Kammerlakaien, 2. Juni 1767, † als Oberbaudrath und Vorstand der Kunsthalle in Stuttgart 1845 (Schwab. Kron. S. 122); Ge. Friedr. Jäger, S. eines Hofsängers, 6. Okt. 1766, † als Oberforstrath 1840 (Monatschr. f. d. w. Forstw. VI. 1855 S. 78 ff.); die 3 Brüder Kerner, Söhne des Oberamtmanns: Joh. Georg, 9. April 1770, † als Arzt in Hamburg 7. April 1812, „von einer gewissen typischen Bedeutung unter den deutschen Verteidigern der französischen Revolution“ (A. D. B. XV, 640); Karl Friedr., 7. März 1775, 1812 in den Freiherrnstand erhoben, † als Geheimrat und Präsident des Bergraths 1840 (a. a. D. 646); Justinus R., der Dichter, 18. Sept. 1786, † als Oberamtsarzt a. D. in Weinsberg 1862 (a. a. D. 643 ff., wo auch die Literatur); Joh. Friedr. Steinkopf, S. des Malers an der Porz. Fabrik, 17. Mai 1771, Begründer der Steinkopffschen Buchhandlung und Buchdruckerei in Stuttgart 1852 (Schw. Kr. Nr. 93); Karl Friedr. Adolf Steinkopf, Bruder des Vor., 7. Sept. 1773, geschäftiger Prediger in London, † 1859; Karl Chr. Ulr. Dössner, S. eines Malers, 4. Aug. 1789, Fabrikant und Landtagsabgeordneter in Eßlingen, † 1846 (Schw. Kron. 299); Ludw. Rachel, S. eines Graveurs, 18. Aug. 1791, † als Vorst. der Münze, tit. Geheimrat in Karlsruhe 1874 (Bad. Biogr. I, 436); Joh. Ernst Mayer, Gartenportierssohn, 24. Juni 1796,

Bildhauer, † als Prof. in München, Restaurator der Antiken in der Glyptothek u. 1844 (Seubert, Künstlerlexikon II, 540. Allg. Art. 1882 S. 8825); Friedr. Nötter, S. c. Hauptmanns, 23. April 1801, Dichter, Uebersetzer u. † Stuttg. 1884 (Allg. Art. 121 f. Schw. Art. 41); Friedr. Kaufmann, 27. Nov. 1803, † als Prof. an der Realschule in Stuttg. 1856, geschäftiger Liederkomponist (A. D. B. XV, 478); Eduard Mörike, der Dichter, S. des Oberamtsarzts, 8. Sept. 1804, † als Prof. a. D. in Stuttg. 1875 (Biogr. v. Nötter 1875; 2 Vorträge v. J. Klaiber 1876); Otto Stoy, Knopfmacherssohn, 24. Mai 1805, Pferdemaler, † in Wien 18..; Alb. Beiel, S. d. Diaconus, 8. Juli 1806, † als Oberamtsarzt in Cannstatt 1874, geschäftiger Flechtenarzt (Schw. Art. Nr. 189); Herm. Friedr. Hardegg, Bruder der Obigen, 31. Juli 1806, † als Ob. Med. Rath und Hofarzt in Stuttg. 1853 (Schw. Art. Nr. 310 Joh. d. B. f. v. Nr. XI, S. 61 ff); Dav. Friedr. Strauß, S. eines Kaufmanns, 27. Jan. 1808, † und beerdigt in seiner Vaterstadt 7/10. Febr. 1874 (Biogr. v. G. Zeller 1874, B. Lang 1874, Hausrath 1876 ff). Sein Geburtshaus mit der 1884 angebrachten Gedenktafel in: Zum Gedächtnis an D. Fr. Stt. Bonn 1884); Karl Julius Abel, S. des Landbaumeisters Ludw. A., 10. Sept. 1818, Oberbaudirektor, verbienter Eisenbahnbauer, † 1883 (St. Anz. 158); Wilh. Sigism. Leuffel, S. eines Regimentsarztes, 27. Sept. 1820, † als Prof. der klass. Philologie in Tübingen 1878 (Herzog in Württ. Jahressber. 1877 Beibl.); Ludw. Lebert (Levi) 12. Dez. 1821, bedeutender Musik-Pädagog u. Schriftsteller, † 1884; Friedr. Baumgartner, 21. März 1823, Prof. a. d. Baugewerfschule in Stuttg., Landtagsabgeordn. f. Ludwigsburg 1871—81, † in Stuttg. 1881 (Schw. Art. S. 899); Hugo Schöber, S. des Kanzleiraths Sch., 11. Okt. 1836, Prof. d. Math. am Polytechnikum Stuttg., Meteorolog., † 1884; Moriz Omelin, S. c. Kaufmanns, 20. Juli 1839, † als Archivrat in Karlsruhe 1879 (A. D. B. XI, 790).

3. Favorite, Schloßchen v. H. Eberh. Ludwig bis 1718 erbaut, v. König Friedrich durch Thouret erneuert, (Archit. Stud. b. Stuttg. Polyt. XXIX, 3. XXX, 3 XXXI, 3) Park v. 75 ha, größtentheils auf hoheneder Markung (wie denn die Ludwigsb. Markung ganz eingeschränkt ist, gegen N. und S. beinahe an der Stadtmauer hinzieht, gegen O. und W. nur wenig über die Stadt hinausreicht). Im Park war 1708 ff. eine Fasanerie, welche 1750 in das Dierholz verlegt und bis 1761 durch weißes Edelschaf erzeugt wurde; K. Friedrich brachte das noch heute vorhandene Arieschaf, welches er 1811 in London erworben (Beschr. v. L. Hoffmann 1883) dahin; K. Wilhelm allerlei fremde Viehstämme zu Akklimatisungsversuchen, Kaschmirziegen 1823 und 26, tibetanische Yak und Merinoschafe von Mauchamp 1858, Nemenschafe 1860 (Wagner, Jagdro. in Wü. 530 ff. v. Hügel und Schmidt, Gestüte und Meiereien K. Wilhelms 207 ff.) Hartened (1291 Hartenegg) H. über dem Neckar mit Resten der alten B., Schloßchen v. 1705 f. mit Hofgut v. 50 ha, gehörte im 18. Jh. den Habs von Hohenec, später den Hertter v. Dusslingen, 1440 ff. den Waldeck, die es 1536 an H. Ulrich verkauften (s. Eglosheim), worauf die Hertter wieder bis zum Aussterben 1616 damit belehnt wurden. Frhr. v. Knielebdt verkaufte es 1767 an den Spital zu Ludw., von diesem in Privathände. (Schiller als Ludw. Lateinschüler in H. f. Palleske; B. Lang, Schiller u. Schwaben 1885 S. 23 ff.)

2. Aldingen (ca. 1100 Almend-, 1275 Aldi. P.R.), ev. Pf. am linken Ufer des Neckar, 6,3 km süd. v. L., 214 m, 1075 E., w. 5 R., 1 c. Rf. Darlehensklassenverein. Goth. R. 1398, 1772 verändert, 1875 f. ren.; fastenthalische u. a. Grabdenkmäler aus dem 18. Jh. Burgreste. Schloß der H. v. Kaltenthal v. 1580, jetzt Schul- und Rathaus. A! Gehörte zur Grafschaft Asperg-Tübingen), mit der es 1308 an Wü. kam. Lehensbesitzer waren v. 1278 bis zum Aussterben der Familie

1746 die Burggr. v. Kaltenthal. Ist., im Jahr 1847 noch 118 mit Synagoge, sind seit einigen Jahren keine mehr hier.

3. Asperg (Name s. u.), St. am Fuß des Hohenasperg, 5,8 km w. v. L., 271 m. Eisenbahnh., Postamt, T., 1986 E., w. 28 R. Weinbau. Gipsbrüche und Gipsfabrik. G. Wald v. 48 ha. Ueber die landwirthschaftl. Verhältnisse der Gemeinde s. Kull W. Jahrb. 1881, S. 145 f. Zur Geschichte: Reyscher Stat. Rechte S. 98 ff.



W.: im goldenen Feld eine Aspe zwischen 2 aufrecht stehenden, die Rücken auswärts lehrenden schwarzen Hirschstangen. Spätgotik. Ki. z. h. Michael, mit Renaissancehütchen v. 1614, verändert. Zur Markung gehört das Österholz, 1750 bis ca. 1761 Fasanerie (Wagner, Jagdw. 540), während nö. vom Asperg seit 1585 bis in Herzog Karls Zeit ein Thiergarten sich ausbreitete (ebenb. 524). Die Gesch. von A. fällt zusammen mit der von Hohenasperg.

Die Funde an und auf dem Berg (s. o.), vielleicht auch der Name —

819 Asesberg, 1181 Ascisberg, 1232 Asperc, möglicherweise nicht von e. B.R., sondern auf die Götter- und Heldensage und die Rolle, welche in ihr die Esche spielte, zurückweisend, vgl. Grimm Mythol. 207. Anh. XXVII. Simrock⁴ 34 f. — Künden uralte Benützung des Bergs als Herrschafts- und Kultstätte an, womit wohl auch die Namen des abg. Dorfs Weihenberg (wi h heilig) am südl. Fuß und der abg. Burg Richtenberg, auf dem östl. Ausläufer des Bergs mit eblem Geschlecht im 13. Jh., zusammenhängen. (Ob die Herren v. R. welche auch Sölt v. R. hießen, nach diesem Richtenb. sich schrieben? Ihr W.: v. G. u. Feh geth. Schild, darin ein rothgekrönter aufger. Löwe mit verwechs. Tinkturen; hz. ein wachsf. gold. Löwe mit rother Krone). Die Glemsgaugrafen Gozbert im 9. und 10. Jh., dann die Gr. v. Calw, die Welfen, die Tübinger Pfalzgrafen, von denen eine Linie seit dem 13. Jh. sich Gr. v. A. nannten (vgl. z. B. Vissch. VI, 6 ff.), erscheinen als Besitzer, bis 1308 B. und Stadt A. an W. kommt. (Kaufbriefe, Freiheiten u. A. bei Reyscher Statutart. 98 ff.). K. Ferdinand errichtete 1530 ff. FestungsWerke und siebelte die Bewohner unten am Berg, wo jetzt die Stadt ist, an; H. Ulrich erweiterte die Werke und versetzte die übrigen Einwohner nach „Unter-Asperg“. Dieser Ort erhält 1875 das Stadtrecht, welches ursprünglich Hohen-A. zugekommen, aber auch dem untern Ort im 18. Jh. wiederholt zuerkannt worden war (Staatsanz. 1875 S. 1896) neu bestätigt. Die Festung (Bilfinger, W., Spez. Sup. in Markgrön., Besch. d. Belag. und Grab. Aug. 1634 bis Aug. 35 in Schmidlins Beitr. z. württ. Gesch. I, 197. Orig. Hds., leider jetzt lüdenhaft, Deff. Bibl. ms. hist. Q. 66. Abschriften daraus Q. 104 f. 97. Bild v. Dürer 1519 Stäl. IV, 180. Gesch. v. J. Hoch 1898, M. Biffart 1858. Flora s. o.), welche in allen Kriegen von 1519—1693 eine Rolle spielte, 1688 von den Franzosen theilweise zerstört wurde, verdankt ihren Ruf, ihre Popularität ganz besonders der Verwendung als Staatsgefängnis im 18. und 19. Jh. Unter den Gefangenen ragen hervor: Jub. Silz und Genossen 1737 f., der Patriot Joh. Lubw. Huber 1764, die Sängerin Marianne Pirker 1755—65, E. v. Knobelsdorf 1771 bis 1800 (Mil. Wochenbl. 1877, 99 f.), der Dichter Schubart 1777—87, unter den damaligen Kommandanten Phil. Friedr. v. Rieger bis 1782, Fal. v. Scheler 1782 bis 1784, Joh. Andr. v. Hügel 1784 ff.; dann unter H. und K. Friedrich die Landschaftsausschusssmitglieder Bax, Gerst zc. 1800, die Separatisten und die aufständischen Mergentheimer, Oberstlieutenant Wolff, welcher den Hohentwiel übergeben hatte, während sein Genosse General Bilfinger in Dorf Asperg eingewiesen war, Lieutenant François (reizende Fluchtbeschreibung in Cl. v. Schwarzkoppen, Karl v. François. Schwerin 1873); Leo v. Seckendorff; zuletzt der Abgeordnete List, die Tübinger Hoch-

verdächtiger Hase, Kolb, Rössinger, Läsel sc. (vgl. Hase, Ideale und Irrtümer S. 232 ff.), die Theilnehmer an der Rositzischen Verschwörung von 1833, die Achtundvierzigter Bau, Fidler, Rösler sc. 1850—60 lag die Disziplinarkompanie mit einem Bewachungs- commando, 1859—68 das 1. Jägerbataillon, 1868—70 zwei Inf. Kompanien und 1870 bis 31. Mj. 1883 ein Inf. Bat. auf h. A. 1870—71 waren 923 franz. Kriegs- gefangene hier internirt. Jetzt dienen die Gebäude als Zivil-Festungs-Strafanstalt und als Filial des Ludw. Zuchthauses. Auch hat hier ein lath. Geistl. seinen Söh. Geb. ist in h. A., als S. des Garn. Prebigers, 31. Dez. 1725, Heinr. Wilh. Clemm, † als Stadtpräfekt und Professor der Theol. in Tübingen 1775, als Mathematiker geschäft (A. D. B. IV, 321).

4. Metzingen am Neckar (886 Biginga P.N.), ev. Pf. I. über dem Neckar, der seit 1874 mit der früheren Eisenbahn-Enzbrücke v. Besigheim überbrückt ist, 5,2 km n. v. L., 213 m, Eisenb. Stat., Postamt, L., 867 E., w. 30 K. Darlehensklassenverein. Anteil an dem Steinheimer Hardtwald v. 519 ha (§. OA. Marbach) v. Gemmingen- sches Hofgut v. 140 ha. Weinbau. Spätgoth. Ki. z. h. Amandus v. 1500, 1620 ver- ändert, Grabdenkmäler der Nothaft sc. 2 v. Gemmingensche Schlösser: altes mit roman. Resten, neues v. 1573. A! Der Ort, welcher im 18. Jh. eigenen, mit den Oßweil stammverwandten Adel hatte, übrigens alt calwisch, baihingisch und löwensteinisch war, kam mit der Grafschaft Asperg an Wü. Die stärksten Lehenbesitzer waren die Nothaft bis 1534, außerdem die Freiberg, Stammheim, Schertlin v. Burtenbach, Breitenbach, Hallweil, bis seit ca. 1700 die Gemmingen festen Fuß sahnen, so daß um 1800 neben 284 würdt. 432 gemming. Unterthanen gezählt wurden. Vogtbuch (Polizeiordnung) v. B. aus d. J. 1590 bei Mader, Reichstett. Magaz. X, 546 ff. Chm. Fechttag II. 1, 129. Geb. ist hier als S. des Schertelschen Amtmanns 8. Okt. 1713 der originelle Pfarrer und Pädagog Joh. Friedr. Flattich, † 1797 in Münchingen (A. D. B. VII, 108 ff. Enz. b. Etz. u. Unterr. II 448 ff.) Abg. Bruderhaus.

5. Beningen (779 Bunninga, P.N.), ev. Pf. über dem l. Neckarufer, 7,6 km nö. v. L., 209 m, 1005 E., w. 8 K. Guter Wein. Anteil an dem Steinheimer Hardtwald v. 519 ha. Spätgoth. Ki. mit roman. Ostithurm, 1864 rest. A! Eine Gräfin von Beringen, welche den Ort geerbt, überließ ihn mit Thamm sc. 1361 an Wü. Geb. ist in B. als S. des Pfarrers 9. Mai 1796 Aug. Friedr. Pauli, † 1845 als Gymn.-Prof. u. sehr thätiges Mitgl. d. stat. top. Bur. in Stuttg. (Jb. 1845 I.)

6. Bissingen a. d. Enz (9. Jh. u. noch 1269 Bussi., P.N.), ev. Pf., 9,5 km nw. v. L., 193 m, 1629 E., w. 28 K., 1 J. G-Walb v. 51 ha. Wenig Weinbau. Flößerei. Maschinen- und Werkzeugfabrik. Kunstmühle. Spätgoth. Ki. z. h. Kilian v. 1517 ff. 1883 ren., Thurm, Sakristei älter. Schulhaus 1871. A! Kl. Weissenburg im Elsass besaß die hiesige Ki. schon im 9. Jh. Ortsadel im 12. Jh. Von den Gr. v. Baihingen kam ein Theil im 14. Jh., ein Haupttheil von den Sachsenheim 1480 f. an Wü. Geb. ist hier als S. des Holzfaktors 19. Febr. 1792 der Historiker Lud. Friedr. Heyd, † als Stadtprf. in Markgröningen 1842 (A. D. B. XII, 345.)

7. Eglosheim (836 Egolvesheim P.N. s. u.), ev. Pf. an einem Ausläufer des Asperg, 2,5 km nw. v. L., 271 m, mit P. 778 E., w. 40 K. Schöne fröhgoth. Ki. z. h. Katharina, mit Chor v. 1487. A! Ortsadel im 11. Jh., ein Egilolf de Eglossheim um 1130. Der Ort kam wohl mit der Grafschaft Asperg 1308 an Wü. P. Montepos, 21 E., Schl. und Hofdomäne, letztere 1830—64 Seegut genannt. H. Karl ließ an der Stelle des von Eberh. Ludw. errichteten Seehäusleins an dem 6,3 ha messenden See 1764 durch de la Guépière das „Seeschloß“ erbauen, aber erst K. Friedrich vollendete es durch Thouriet und nannte es nach den von ihm früher in Tirol und Lausanne bewohnten Landhäusern Montepos 1804. Auf der Kapellen-

insel eine von H. Karls Hohenheimer Anlagen hiehet versteckte Kap.; auf der Amorsinsel künstliche Tempelruine. R. Wilhelm erweiterte die Meierei, welche jetzt 183 ha mißt. (Ueber den Betrieb unter R. Wilhelm s. II. 1, 482; v. Hügel und Schmidt, Geistl. und Meiereien S. 143 ff. Ueber auch S. Hänle, Württ. Lustschlößer 1847 II S. 191 ff. Mem. d. H. Eugen v. Wü. 1862 I, 42 ff.)

8. Geisingen (896 Gisingheim, P.N.), ev. Pf. über dem L. Neckarufer, 6,2 km n. v. L., 223 m, 630 E., w. 18 R. Ki. j. h. Nikolaus von 1521, Chor v. 1474, Thurm 1857 erneuert; Grabdenkmäler der Stammheim, Schertel sc. 2 Schlösser: das alte oder Schertelsche, ein Wasserschloß mit neueren Theilen v. 1671, und das neue, Kniestedsche von 1723, beide jetzt in Privathänden. Eine Meierei und der Jagdpavillon Dianenbau in dem Theil des Parks von Montepos, welcher auf der Markung G. liegt, sind abgebrochen. Rettungsanstalt und Zufluchtshaus v. Gust. Werner in Steutlingen. A! Der Ort war erst aspergisch, seit d. 14. Jh. württ. Lehen der Sturmfeder, 1561—1588 der H. v. Stammheim, hernach der Schertlin v. Burtenbach, bis 1782 H. Karl G. um 90000 fl. laufte. Die Pfarrrei versieht seit Jhh. der Geistl. v. 9.

9. Hengstgshelm (978 Hutingessheim, P.N.), ev. Pf. am Mühlbach, der unter H. in den Neckar mündet, 5 km n. v. L., 238 m, mit P. 776 E., w. 53 R. Auf der Markung H. das Eisenb.-Stat. Gebäude Weihingen. Ki. v. Peter v. Koblenz 1487 (Vjsh. V 111), verändert, 1865 ren. v. Brüsselle'sches Schloß v. 1696, mit Hofgut v. 90 ha. Abg. B. Kastened, Sip der Kastner v. H., welche im 14. Jh., wie im 19. schon Hetten v. H., gen. werden. A! Der Ort kam im 14. Jh. von einer Gräfin v. Beringen an Wü., welches die Stammheim, 1588 die Schertlin (s. Geisingen) damit belehnte. 1695 ff. laufte ihn Lewin von und auf Kniestebt (Hannover). Nach dem Aussterben der Familien v. Kn. u. v. Schacht-Kn. kamen die Güter und das Pfarrpatt. 1853 an die Fehrn. v. Brüsselle. In H. ist als S. des Pfarrers 29. Dez. 1771 geb. der Historiker Karl Wilh. Friedr. Breyer, † 1818 als Akademiker in München (A. D. S. III, 824). P. Wilhelmshof, (früher „Gestützhof“) R. Hofbom. v. 192 ha.

10. Hohenrech, ev. Pf. am L. Neckarufer, 3,1 km nö. v. L., 202 m, 699 E., w. 28 R., 1 e. Rf. Weinbau. Bau kleiner Schiffe und Mächen. Holzbreherei. Spätgotik. Ki. j. h. Wolfgang v. ca. 1490 (Vjsh. V. 136), verändert; die Orgel ist die Schottische aus der Kirche v. Freudenstadt, 1851 von Weigle erneuert. Ruinen der von den Franzosen 1693 zerstörten B. H. (Vjsh. VI, 110); gegenüber ein Landhaus. A! Von den Haden v. H. (W.: 3 Augeln 2. 1), welche im 13.—15. Jh. häufig genannt werden, Joh. Nik v. H. gen. Enzberger 1459—64 Bischof v. Speier, kam H. im 14. Jh. allmählich an Wü. Es schidte mit Neckarweihingen bis 1805 einen Abgeordneten zum Landtag.

11. Horweselheim (ca. 1100 u. lange Westheim, später R.W. vom Getreidereichthum — „Korn nach R. tragen“), ev. Pf. m. M.G. am Ende des Strohgäu, 4,1 km s. v. L., 296 m, Eisenb.Stat., Postamt, L., m. P. 1931 E., w. 24 R. (o. 1712—23). Wasserleitung 1869. Leitenkohlensandsteinbrüche. Mohnbau. Hammerschmiede. Lit.: Chr. L. Kerner, Oberamtmann 1768—95, Beschr. d. Marktfl. R. 1787. Hdschr. d. öff. Bibl. ws. hist. J. 277 u. d. stat. top. Bur. Hietnach: Rümelin, Statistik eines altwürtt. Dorfs vor 70 Jahren und jetzt Jb. 1860. II. S. 95 ff. Kull ebenb. 1881 S. 137 ff. Ki. j. h. Martin von Hans v. Ulm 1516 (Vjsh. V. 151). Schulhaus 1879. A! Ortsabel im 12. u. 13. Jh. Der Ort kam theilweise v. d. Gr. v. Tüb.-Asperg 1303 ff., größtentheils mit Kl. Bebenhausen an Wü. Am Wege nach Bazenhausen Denkstein des hier 1821 durch einen Sturz vom Pferd verunglückten Kriegshelden Oberst Karl v. Reinhard. Ueber den von hier stammenden Jakob Kauffmann, Musiklehrer in Maulbronn, Komponist, † 1834 s. II. 1, 306. P. Salo n.

208 E., urspr. Anlagen der Herzoge Eberh. Lubw. u. Karl, mit der grünen Bettlade, ehem. Grand Cabinet de verdure; 1837 errichtetem hier die Brüder Paulus eine wiss. Bildungsanstalt; 1876 entstand, in Fortführung des Mathilden-Stifts in Ludwigsburg, die Kinderrettungsanstalt Karlsruhe mit Kinderanstalt zur Ausbildung junger Männer für die verschiedenen Dienste der inneren Mission, wozu 1879 ein Männerkrankenhaus auf dem Salon kam.

12. Markgründungen (Grun-Groni., P.N., später Gr. a. d. Gleis, Gr. in der Mark-Rönigsmark), St. am Saum des Strohgäu über der Gleis und dem Leudelsbach 9,1 km w. v. L., 280 m, Postamt, T., Amtsnotariat, 2 ev. Geistl., Waisenhaus u. Lehrerinnenseminar, kat. Schule, appt. Arzt, Apoth. In 964 Wohngeb. mit P. 2778 E., w. 58 R., 5 c. R., 2 J. (o. 2525—53—5—2). Gem. und St. Wald v. 51 ha. Weinbau. Lettenk.-Sandsteinbrüche. Kleiner Torfstich. Pappenbedelsfabr. W.: urspr., weil Reichslehen, der Reichsabtei, einköpfig, schwarz in goldenem Fels, später durch ein blaues Schildeschaft, worauf 5 balkenweise gestellte goldene Sterne, vermehrt. Jb. 1854 II. 108. Lit.: Summarium privilegiorum hospitalis ac confratris S. Spir. in Gröningen (Lüb. 1513? oder von Hans Reinhart der Gröninger, Buchdrucker und Kupferstecher in Straßburg f. u.) L. F. Heyb, Dial. hier 1820—24, Stadtprf. bis zu seinem Tod 1842, Geschichte der vorm. Oberamtsst. M. Stuttg. 1829. Städlin, drei Markt. Urkunden in Jb. 1848, S. 456 ff. Kloster: Rothenhäusler Standhaft. b. altd. Klosterst. 1884 S. 113 ff. — Frühgoth. Ki. z. h. Bartholomäus 1459, 1472 u. 1713 ff. verändert, Chor und Ambros. v. Ulbr. Georg v. Stuttg. 1472 (v. Ege, Kunsth. 1856 S. 318. Leins Progr. d. Polyt. 1864 S. 18. Bjsh. V, 104 ff. 130); Grabstein Gr. Hartmanns v. Gr. 1280, Chorstühle ic. Trümmer der frühgoth. Spitals. im Garten des 1297 gegr. Heiliggeistspitals. Schloß aus der Zeit der H. Eberhard i. B. u. Christoph auf dem Grund des alten B., 1808 als Zwangsarbeitshaus, 1812 als gerichtl. Strafanstalt eingerichtet, 1841—71 Weiberarbeitshaus, seit 1873 ev. Waisenhaus für Mädchen u. Lehrerinnenseminar. Abg. Beguinenhaus. Schöne alte Holzhäuser, besonders das Rathaus. Marktbrunnen v. 1580 (Bjsh. V, 171). A! M. war Reichslehen, Erbger desselben die Gr. v. Calw, dann die Welfen, denen es die Hohenstaufen nahmen. Mit ihm erscheint im 13. Jh. das Reichsturm-fahnlehen verbunden, welches selber wieder wohl mit dem alten Recht der Schwaben auf den Vorstritt zusammenhieng und, als die Gr. v. Wü. seit 1301 allmählich M. erwarben, bei diesem Hause bis zur Auflösung des Reichs verblieb. Ortsadel im 12. Jh., der vielleicht mit den oberschwäb. Grafen v. Gr. zusammenhieng, wie denn der auf Asperg 1280 gestorbene Gr. Hartmann v. Wü.-Grüningen das Reichslehen M. erhielt und baselbst begraben ist. (Ein Konrad v. Grüningen 1330 führt einen Ring im Schilb.) Bis 1807 war M. Amtssitz für M., Bissingen, Schwieberdingen u. Thamm. Zu der hiesigen Schäferlaube gehörten bis 1828 die Schäfer aus sämtlichen Oberämtern des Neckartreises und dem O.A. Schorndorf. Der schon in Rechnungen des Spitals 1443 erwähnte Schäferlauf am Feiertag Bartholomäi, des Patrons der Schäfer und Reiter, findet noch alljährlich statt. (Vgl. Glöckler, Land und Leute II, 825 ff. Bisinger, Volksk. II, 280 f.; aus Schwaben II, 211 f.). Abg. die Schlüsselburg, welche an den von K. Ludwig 1322 mit M. belehnten Konr. v. Schlüsselberg in Franken erinnert. Geb. sind in M.: wahrscheinlich der bedeutende Straßburger Buchdrucker Joh. Reynarbi ob. Gröninger 1483—1528 (A. D. B. X, 53); Ambros. Volant 1468, Kanzler h. Ulrichs ic. † in Stuttg. 1551 (Heyb, Der württ. Kanzler A. B. 1828. Wintterlin Bjsh. II, 117 ff.); Kaspar. Volland, Prof. der Rechte in Tübingen, † 1554;



Joh. Fal. Kohlhaas, Chirurgens., 19. Okt. 1747, † als Stadtphysikus in Regensburg 1811, guter Botaniker (A. D. S. XVI, 447); Rub. Heinr. Friebe, Magenau, S. d. Stadtschreibers, 7. Dez. 1767, † als Pfarrer in Hartmaringen 1846, Dichter (A. D. S. XX, 66); Herm. Neudlin, S. d. Dial., 9. Jan. 1810, Geschichtsschreiber, † als Pfarrer a. D. Stuttg. 1878 (Schwäb. Kron. S. 1585); Wilh. Friebe, Lehmann, Kupferschmieds., 16. Okt. 1820, † als Präf. der luth. Universität v. Ohio in N. Amerika 1880. P. Richthofhof (früher Katharinenhof) 27 E., Hofvom. v. 104 ha, 1428 v. Wüden Herten von Sachsenheim geliehen. Brückmühle mit Glaserhaus 24 E. Obere Mühle mit Kaiserhaus. Schönbühlhof, W. mit Sch. 93 E. Spitalmühle. Thalhausen, 61 E., schon 1304 erwähnt.

13. Möglingen (1275 Megemi. P.N.), ev. Pf. auf dem Langen Feld, 6 km sw. v. L., 296 m, 1178 E., w. 6 R., 11 e. Rf. Zuckerrüben-, Cichorien- u. Mohnbau. Etwa Weinbau. Goth. Ki. j. h. Pancratius, öfters verändert, 1848 renovirt, Thurm v. 1598. Al Ram mit der Grafschaft Asperg 1308 an Wü., das Kirchenpatronat hatte vom 15. Jh. bis 1806 der Spital Stuttgart.

14. Neckargröningen, ev. Pf. auf der l. Neckarseite, 6,7 km süd. v. L., 211 m, 522 E., w. 3 R., 14 e. Rf. Wenig Weinbau. Kunstmühle. Neuere Ki. mit goth. Chor. Al Vielleicht das Gruoninheim in pago Neckargowe, in welchem das Kl. Lorsch 806 eine Wiese erhielt. Ob von diesem Gr. sich Gr. Werner v. Grüningen ca. 1090 schrieb? P. Stälin I, 1, 371. Bossett Bjsh. V, 299. Hier ist geb. 11. Febr. 1724, als S. des Pfarrabjunkts, Balthasar Sprenger, † als Abt v. Adelberg, verdienter Landwirth und landw. Schriftsteller (Widenmann Lüb. Progr. 1830.)

15. Neckarweihingen (1291 Wibi., P.N.), ev. Pf. am Neckar, 3,5 km nö. v. L., 204 m, mit Maikenhof 1198 E., w. 10 R. Darlehensklassenverein. Weinbau. Ziegelei. Neckarbrücke, statt der früheren Schiffbrücke 1860–62 erbaut. Goth. Ki. j. h. Laurentius v. 1468 ff., verändert. Al Ram mit der Herrschaft Hohenek an Wü.

16. Oberhöchstädt (ca. 1100 Oswile, P.N.), ev. Pf. auf der Hochebene l. über dem Neckar, 8 km ö. v. L., 281 m, 1857 E., w. 19 R. (Amtsnotariat Siz in Ludwigburg.) Spätgoth. Kirche. Ansehnliches Schloß (Holderburg Bjsh. VI, 110) aus verschiedenen Zeiten, in Privatbesitz. Al Ram wahrscheinlich mit der Grafschaft Asperg an Wü. Ortsadel (W.: nach rechts gekrümmtes Wibberhorn) von ca. 1100–1390; Nachfolger wurden die Kaltenbach, Waldeck, Nothaft u. A., bis Wü. 1748–51 das Schloßgut kaufte. Den Kirchensatz erwarb es vom Kl. Murrhardt 1555. Abg. Häusen.

17. Pfullingen, ev. Pf. auf dem Langen Feld, 3,2 km sw. v. L., 304 m, mit dem ehem. Jägerhaus Österholz (vgl. Asperg) 509 E., w. 4 R. Quellwasserversorgung 1877. Goth. Ki. j. h. Ulrich, verändert. Al Ortsadel im 12. Jh. Ram mit der Grafschaft Asperg an Wü.

18. Poppenweiler (1122 Bobbenwilare, nach den Bobbo, Poppo v. Lauffengen.), ev. Pf. r. über dem Neckar, 7,4 km ö. v. L., 257 m, 1270 E., w. 6 R. G. Wald v. 83 ha. Darlehensklassenverein. Etwa Weinbau. Goth. Ki. v. 1428, 1601 verändert, 1898 rest. In dem altein-löwensteinischen Ort hatte Kl. Obenheim bei Bruchsal Besitz. Hier ist 1531 geb. Konr. Wolfg. Blaz, † 1595 als Hauptprediger in Überach, eifriger Schriftsteller (Fischlin, Mem. theol. I, 136 ff.)

19. Schwieberdingen (1821 Swieberti., P.N.), ev. Pf. im Strohgäu an der Gleis, 10,4 km sw. v. L., 274 m, Postamt, L., mit P. 1566 E., w. 11 R., 3 J. (o. 1435–10–3). Quellwasserversorgung 1877–80. Etwa Weinbau. Goth. Ki. j. h. Georg, von Peter v. Koblenz 1495 ff. (Bjsh. V, 111), mit roman. Ueberresten einer älteren Ki., nippenburgischen u. a. Grabdenkmälern. „Schlößchen“, ehem. Sommerwohnung des Prinzen Friedrich, späteren Königs. Reste eines alten Schlosses,

das zuletzt die Familie v. Wallbrunn bewohnte. A! Schw. kam mit der Herrschaft Baihingen (östl. vom Ort ist ein „Böhingen“ mit Kl. abg.) 1339 an Wü. Mitherrnen waren Waldeck, Nippenburg, im 18. Jh. die Wallbrunn. P. Härthof, 89 E., ein Wohnort mit Schönbühlhof, Gm. Markt. Neumühle. Nippenburger Hof, Schloßruine und H. über der Glems, 137 ha, w. 1 R. Ortsadel v. 1275 bis ins 17. Jh. (W.: ein gedrehter Adlersflug im blauen Felde und nach Belehnung mit dem Erbschenkenamt durch H. Ulrich 1515 drei Pokale). Der Name bauert in Folge einer Heirat v. 1646 als Beiname im gräf. Hause Bissingen fort. Die Erbschenkenwürde erneut H. Karl 1748 dem Oberhofmarschall v. Wallbrunn in Schwieberdingen. N. kam durch Heirat im Anfang des 17. Jhs. an die Stochheim, 1685 an die Leutrum v. Erlingen. Stumpenmühle.

20. Stammheim (Stamm = Stoc, vom Ausstocken), ev. Pfarr. am S. Ende des Langen Felds, 6,8 km sw. v. L., 296 m, mit dem Neuwirthshaus, Hofdom. r. 73 ha, an der Elbenstraße („an den Elbenen“ 1480) 967 E., w. 16 R. Etwa Weinbau. Spätgot. Kl. j. d. h. Joh. d. T. und dem Ev. v. ca. 1487 ff. (Vgl. V, 133, 182) mit Grabdenkmälern der Familie v. St. Schloss v. Schidhardt 1579. A! Ortsadel, tübingische Dienstmannen (W.: In dem v. R. und S. links geschrägten Schild ein grüner Specht Sittich mit rothen Füßen und dessgl. Halsband; Hj. ein von R. u. S. schräglinks geh. Schwanentumpf) 1181—1588 (s. Klemm, Vgl. VII, 111 f.). Ihnen folgten durch Heirat die Scherlin v. Burtenbach, denen Wü. 1797 St. abkaufte. Dieses hatte bis 1807 einen Stabsbeamten, bis 1853 einen Hofkameralverwalter (so den nachmaligen Finanzminister Knapp 1830—38) hier. Über ein großes Kesseljagen bei St. 1756 s. Wagner, Jagdw. in Wü. 363.

21. Damm (1293 Tamme, 1321 Damp = Damm), ev. Pfarr. im Strohgäu, 8 km nw. v. L., 265 m, Eisenbahnh., Postamt, Z., mit P. 1230 E., w. 13 R. (o. 1155—12). Darlehensklassenverein. Etwa Weinbau. Goth. Kl. j. h. Bartholomäus in Ostthurm, 1608 verändert (Leins Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 14), Altar u. Chorscenster v. Steinborff 1875 ff. A! Ortsadel im 13. und 14. Jh. kam mit Henningen und Hohened v. einer Gräfin v. Uettingen 1351 an Wü. In Th. ist 18. April 1787 als S. des Schultheißen geb. Heint. Groß, † 1868 in Ludwigsb. als Medizinalrath a. D. v. Tuttlingen (Erinnerungen eines Regimentsarzts aus 7 Feldzügen im Württ. Kriegerbund 1882 f.) P. Fißlerhof, 1783 v. Georg Fißler angelegt, 47 E., w. 1 R. Hohenstrange, 28 E. Abg. Brache, Brachheim, Reichslehen 1157, Reste einer B. und der St. Lorenzkap.

22. Bassenhausen (1244 Zupenh., P. N.), ev. Pfarr. am Feuerbach 7,8 km s. v. L., 259 m, Bahnhof, Postamt, Z., mit P. 3882 E., w. 91 R., 7 e. R. (o. 3287—90—7). G. Wald v. 119 ha. Wasserleitung 1874 ff., 82. Weinbau. Lettenkohle-Sandsteinbr. Glassfabrik (Hohlglas), von Erlach 1865 höher verlegt. Fabr. künstlicher Steine. Ziegelei. Landw. Maschinen. Möbelschreinerei. Goth. Kl. (j. h. Hippolytus?) mit romanischen Resten, Ostthurm; Erweiterung v. Frey im Werke. Schulhaus 1883. A! B., wo Kl. Bebenhausen begütert, kam mit der Grafschaft Asperg 1308 an W. Hier ist 4. Mai 1754 als S. des Schulmeisters geb. Christian Gottfr. Elben, Professor an der Karlschule, Gründer (1785) des Schwäb. Merkur, † 1829 (A. D. B. VI, 1 f.). P. Schlotwiese, 45 E., w. 1 R. Baumwoll-sammitweberei und Färberrei. Ehem. Jagdschlößchen, 1818 abgebrochen. 1828 Kleinkinderbewahranstalt der Gm. Rottthal, 1846 Fabrik.

11. Oberamt Marbach.

Beitr. des Oberamts vom 2. stat.-topogr. Bureau, Paulus, Stuttgart u. W. 1866. Das Oberamt R. Schw. Marbur II. 1840 S. 1001 ff. Zug. Zusammenstellung d. Höhenpunkte u. Geländeformationen. Marb. 1882. Höhler, Die Kunst- und Alterthumsschätzung im DK. Dr. Jb. 1863 S. 159 ff. Meyßner, Statutarrechte 1834 S. 209 ff. Kirchenvisitation im Amt 1595: Theol. Studien aus Württ. V. 1884 S. 81 ff. Mundart (von Pleidelsheim) Keller in Grönmanns Beitr. s. d. Mundarten I. 133 f. Kindersterblichkeit: Höhler Med. Corr.-Bl. XXI. 1851 S. 210 ff.

Liegt zwischen den Bezirken Heilbronn, Weinsberg, Badnang, Ludwigburg, Waiblingen, Besigheim, misst 4,1229 □ M. = 22 696,7 ha mit 27 768 E., neml. 27 104 Ev., 160 R., 501 e. Rf., 3 J. (Körp. Beschr. §. II. 1 S. 2. 3. 28. 37. 40. 41. 43. 44. 50. 52. 59. 62. 71. 72. 89. 93. 97.) Mit Ausnahme von Siegelhausen und Weiler j. St., welche konstanziisch waren, ganz westfränkischer und bischöflich speitischer Bezirk, Murgau. Hiernach die Mundart im größeren nördlichen Theil schwäbisch-fränkisch. Fast ganz altwürttembergisch mit dem Amt Marbach, den Stabsämtern Höpfingen und Mundelsheim und Theilen der Aemter Beilstein, Groß-Bottwar, Badnang, sowie der Kammerbeschreibereämter Liebenstein und Winnenthal, endlich der unter württ. Landes- und Lehenshoheit stehenden Grafschaft Löwenstein; neuwürtt. nur die ritterschaftlichen Orte Helfenberg, Klein-Bottwar mit Schaubach, Winzerhausen, Stift Oberstenfeld.

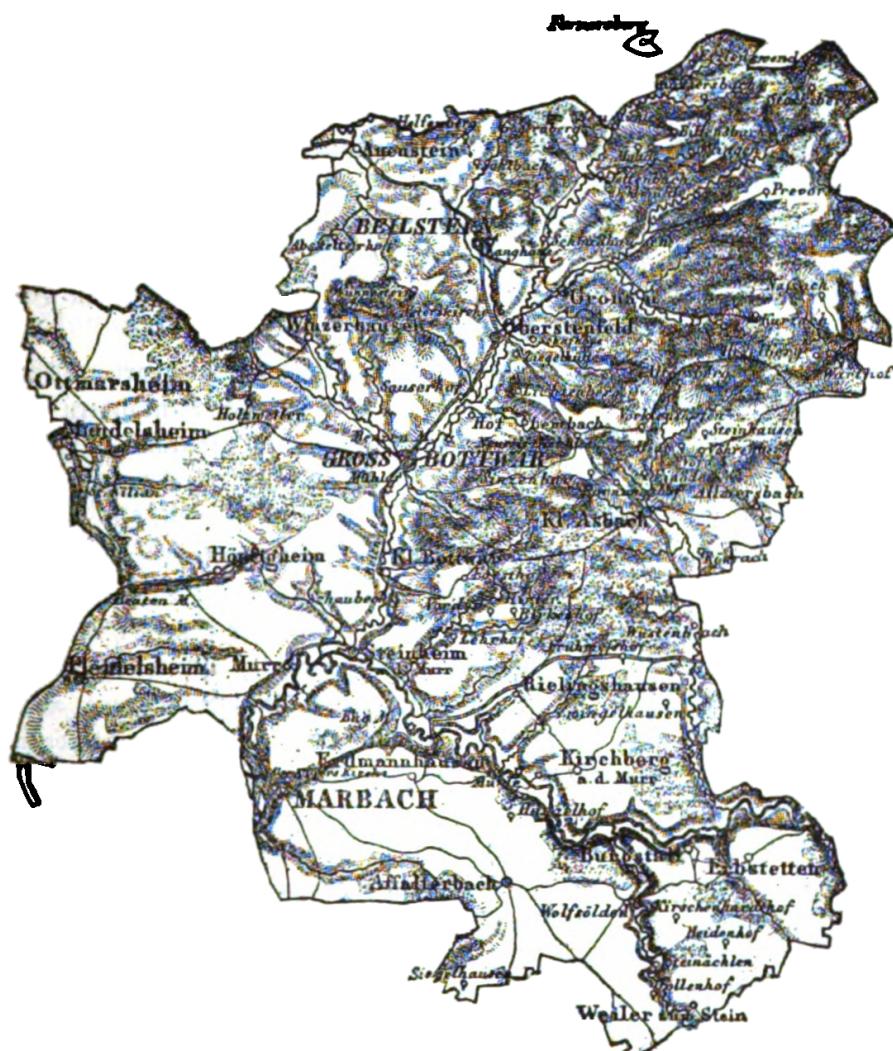
Bergdhren.

	m		m
Stodberg, Jagdschl., Großl.	538,4	Sanghans, Schloßhurm, Großl.	325,2
Gopp II, S. n. v. Reiffach	538,1	Bergdörfer, S. 18. v. Kirchberg	318,9
Gugelbühl, S. 5. v. Kurjach	514,9	Wolfsbölde Beg., S. v. Käffalterbach . .	314,6
Kopfle, Baldkuppe b. Jettenbach . . .	438,6	Buschlesbaum, S. n. v. Großbietingen . .	312,7
Gmeindbusel b. Glembswenden	439,8	Strehldörfer, S. w. v. Weiler j. Stein . .	309,0
Böhrenberg I, S. b. Klein-Wippach . .	412,2	Riesenhardschloß, Großl.	308,2
Riesenbergle, S. v. Oberstenfeld	397,0	Grund, S. zw. v. Riedlingshausen	308,8
Wunneneck, Thurmühle, Großl.	392,0	Ebene, S. sü. v. Grönenhausen	305,7
Sanggwand, S. b. Neuwirthshaus . . .	389,5	Käffalterdörfer, S. zw. v. Bellstein . . .	299,7
Golenberg, nö. v. Bellstein	383,0	Küterberg, S. nö. v. Marbach	287,2
Gorßberg I, S. b. Oberstenfeld	374,5	Rüdling, n. v. Höpfingen	273,4
Wilberg, n. v. Frühmehhof	372,0	Burggelsfeld, S. b. Holzwellerhof	273,0
Sichtenberg, Schloßtor, Schwelle . . .	370,3	Rös im Rüdberg bei Mundelsheim	271,8
Semberg, S. b. Käffalterbach	363,8	Türken, S. w. v. Klein-Bottwar	263,3
Helfenberg, Schloßruine, S., Großl. . .	360,9	Gerberader, j. v. Weiler Hof	258,1
Benning, j. v. Groß-Bottwar	353,3	Glegau, S. zw. v. Murr	255,9
Oberther, S. w. v. Zwingerhausen . . .	341,6	Göttershöhe b. Marbach, h. P.	253,7
Wümle, S. nö. v. Weiler j. Stein	337,5	Hohneil, S. zw. v. Höpfingen	233,7
Magdal., S. 18. v. Ottmarshelm	331,5	Bergdörfer, j. v. Pleidelsheim	197,8

Thalpunkte.

	m		m
Wettwar, Urspr. am Stodberg	420,0	Schmidbach, Einfl. des Alingenbach . .	256,8
Zauter, Einfl. des Stodbach	372,3	Bottwar, Einfl. der Murgbach	241,9
Schmidbach, Einfl. des Kaiserbach . . .	313,1	Stengelbach, Quelle d. Riedbrennen .	237,9
Roßbach, Einfl. des Mauswiesenbach .	311,9	Wüthenbach bei Wolfsbölde	236,0
Wüthenbach bei Klein-Wippach	288,9	Murr, Einfl. des Raubach	228,0
Ottmarshelm Bach, Urspr.	286,8	Bottwar, Einfl. des Göhlbach	225,8
Ziegelgraben, Quelle a. Fuß b. Lemberg	266,5	Schoßbach, Einfl. des Käffalter Bach .	225,4
Hüfenbach, S. v. Weiler j. Stein . . .	249,2	Murr, Einfl. des Hüfenbach	211,0

	m		m
Bottwar, Einfl. der kleinen Bottwar	210,7	Nedar, n. v. Göttingen	185,9
Murr, Einfl. der Bottwar	193,4	Nedar bei der Beutenmühle	182,2
Nedar, Einfl. der Murr	188,9	Nedar, Einfl. des Biegelbach	180,7



Geognostisches. Auch hier kommen, wie in anderen Oberämtern am Neckar, die Formationglieder des Hauptmuschelkalks, der Lettenkohle, des unteren, mittleren und oberen Keupers und des Lias, in Betracht. Auf sämtlichen Schichten liegt in verschiedener Mächtigkeit Schuttgebirge und Lehm, letzterer hat seine Hauptverbreitung an beiden Ufern des Neckars gefunden sowie im Mündungsland der Bottwar und Murr.

Der Hauptmuschelkalk als das älteste Gebirgsglied des Oberamtes steht an den Gehängen des Neckar- und Murrthals an, bald nur von diluvialem Lehm bedeckt, bald mit der regelmäßigen Überlagerung der Lettenkohle. Der Muschelkalkdolomit zwischen Lettenkohle und Hauptmuschelkalk spielt nahezu gar keine Rolle. „Wilde Felsen“, grobgeschichtete dolomitische Kalkbänke bilden das Hangende des Hauptmuschelkalks. Obgleich er in einer Mächtigkeit von ca. 50 m aufgeschlossen ist, sind doch seine unteren Schichten, die Encrinusbänke, nirgends erreicht. Die steilen Abfälle hat der menschliche Fleiß auf der Sommerseite in Weinberge umgewandelt, welche ein mildes, liebliches Getränk liefern. Darüber liegt Lettenkohle in dünnen braungelben Bänken. Um Murr bietet sie bis zu 15 m mächtige Sandsteine, einen lokal sehr geschätzten Werkstein. Gehören

Hauptmuschelkalk und Lettenkohle durchaus dem Flachland an, so beginnt das Bergland mit dem Keuper, dessen untere meist dunkelfarbige Mergel wohl 100 m Mächtigkeit erreichen. Steinmergelbänke, theilweise mit Muschellagern, machen sich immer im Profil des Bergs aus der Ferne schon kenntlich. Die eigentliche ausgesprochene Treppe in der Gegend bildet erst der Werkstein oder Schilfsandstein, der nirgends fehlt und häufig genug die fossilen Schäfte enthält. Über dem grünen Werkstein folgen die bunten Mergel, fast überall gebleichten Wald tragend. Weißer Werkstein hat sich da und dort innerhalb der Mergel entwickelt, die größte Verbreitung unter sämtlichen Keupergliebern hat jedoch der Stubensandstein gefunden, der meist waldbedeckt das wichtigste Glied der Löwensteiner Berge bildet. Das nächstfolgende Glied der rothen Knollenmergel, die an sich eine Mächtigkeit von ca 80 m hätten, ist meist bei der Erosion weggefegt worden. Auf den weiten Sandflächen liegen dann ausgewittert in Menge Kieselhölzer und Feuersteinknollen. Der ausgesprochene Mangel an Böden hat hier auch Mangel an Nahrungsmitteln zur Folge.

Die höchsten Höhen des Oberamts bilden, wie in den benachbarten Oberämtern, die zerrissenen Liasflecke auf den Knollenmergeln. An den Schichtenträubern verschoben und verfügt, sind in der Regel nur die Reste der untersten Blaukalke und Sandsteine noch vorhanden, die Mehrzahl ist der allgemeinen Abtragung der Schichten zum Opfer gefallen. Das abgetragene Material liegt jetzt in Gestalt von Blöcken, von Schutt, Sand, Letten und Lehm ferne von der früheren Lagerstätte, vertragen von Wasser und Eis, das jebensfalls in der diluvialen Zeit eine Hauptrolle gespielt hat. Das wichtigste, werthvollste Produkt der diluvialen Aktionen ist der Lehm oder Löß, der in den Niederungen des Neckarthalles theilweise 20 m Mächtigkeit erreicht. Bei dessen gleichmäßiger Verbreitung über weite Flächen ist der Gedanke an lokale Verwitterung aufzugeben. Aus einer solchen lassen sich die über viele Kilometer auf dem verschiebenartigsten Schichtenuntergrund doch gleichartig verbreiteten Zerreibungsprodukte der alten Schichten glieder nimmermehr erklären.

Die Gestalt der Erdoberfläche mit ihren Niveauverschiebenheiten, bei Mundelsheim nur 180 m, bei Nassach aber 536,6 m, der verwunderliche Lauf von Neckar und Murr, deren Bett rechts, links, vorwärts, rückwärts schwankt, die Serpentinen, welche der Fluß innerhalb der Hessenschichten des Muschelkalks beschreibt, der abwechselnd nach N. und wieder nach W. gerichtete Lauf der Gewässer läßt sich nur verstehen, wenn man die Terrainfalte betrachtet, welche, bei Tracirung der würteleib. Eisenbahnen maßgebend, sich mit der Linie Vietenheim, Beihingen, Marbach, Burgstall &c. quer durch das Land legt. Gegen die Niederung dieser Falte hin arbeitete zur diluvialen Zeit die Erosion, in der Richtung von N. und NO. her, wobei einzelne Bergreste stehen blieben, wie Dunningenstein, Forstberg, Bilsberg, die auf der Karte sich wie Inseln ausnehmen, in Wirklichkeit aber das Ueberbleibsel der vormals weit verbreiteten Formationen vorstellen, welche heute in Schutt, Grus und Lehm verwandelt in der Niederung der Flüsse liegen. — Gesamtfläche 228,97 qkm, davon Alluvium 10,50 = 4,63 %, Diluvium 106,14 = 46,76 %, Lias 0,49 = 0,22 %, Keuper 82,60 = 36,39 %, Lettenkohle 14,11 = 6,22 %, Muschelkalk 18,13 = 5,78 %. (BL Löwenstein von Quenstedt 1874, Waiblingen v. Bach 1870.)

Flora die des Unterlands (I. 471), aber mittelst der Pflanzen aus der Keuperformation Uebergang zur Flora des Mittellands. Von Waldbäumen herrschen Eichen vor; die Haselstaude und Linde sind häufig; die Weißanne soll fehlen. Die Krautflora des Bezirks ist noch wenig bekannt.

Fauna s. I. 488. 494. 507. Jah. XXI. 213. 216. XXXVIII. 169 ff. XXXIX. 109.

Alterthümer. Auf dem Wunnenstein und dem Lemberg wahrscheinlich einst Ringwälle; einzelne Grabhügel bei Höpfingheim, Kirchberg, Kielingshausen, Steinheim, Weiler j. St. — Der Hauptplatz der Römer lag bei Marbach, gegenüber dem von Beningen D.A. Lubro. Weitere Niederlassungen bei Affalterbach, Auenstein, Burgstall, Ebsetten, Groß-Bottwar, Kirchberg, Mundelsheim, Murr, Pleidelsheim, Kielingshausen, Steinheim, Weiler j. St., Winzerhausen (W.F. VII. 361). Römische Straßenschnitten bei Marbach und Groß-Bottwar. Bei Marbach 7 römische Denksteine und Bildwerke, weitere bei Burgstall, Ebsetten, Groß-Bottwar, Pleidelsheim, Steinheim (L. 159 ff. Jb. 1895 S. 58 ff.) — Reihengräber bei Marbach, Kirchberg, Kleinasbach, Murr, Ottmarsheim, Pleidelsheim.

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Ludwigsburg, III. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Marbach. **Kath. Dekanatämter u. Bez.:** Schul-Inspr Stuttgart, Neckarsulm, Gmünd. **Kameralamt:** Großbottwar. **Straßenbau- u. Hochbau-Inspr.:** Ludwigsburg. **Umgeldekskommisariat:** Bad Cannstatt. **Forstamt:** Reichenberg (Rev. Beilstein, Kleinasbach). Die übrigen Bezirksstellen in Marbach. **Reichstagswahlkreis II mit Cannstatt, Ludwigsburg, Waiblingen.** Namhafte Landtagsabgeordnete: Nefflen 1833—36, Murschel 1856—61.

1. Marbach (978 Marbach = Grenzbach, zwischen Franken und Schwaben), **Bezirkstadt** (s. o.) am r. Ufer des Neckar, in den hier der Strenzelbach fließt, unfern der Einmündung der Murr, 228 m, Bahnhof, Postamt, L., 2 ev. Geistliche, Lateinschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: im gespaltenen goldenen Schild rechts 3 Hirschstangen, links ein mit Reben umrankter Thurm (an die röm. Alterthümer erinnernd?) Jb. 1854 II. 198. Literatur: Eisenmenger, Bericht was das Badwasser bei M. vor Mineral. bey sich führe 1665. Pahl, Denkwürdigkeiten v. M. Jb. 1819 S. 213 ff. J. J. Rast, Beschr. d. St. M. u. ihrer Umgebung. Ludwigsb. 1896. Rautter, Marb. a/N. 1884. In der noch nicht aller ihrer Thor- und Mauerthürme beraubten Stadt wohnen in 304 Wohngeb. mit P. 2 462 E., w. 38 R., 1 J. (o. 2378). G. Wald (s. Steinheim) von 192 ha. **Begirkskrankenhaus** v. 1866. Weinbau. Lettenlohensandsteine. Mühlen. Leimfiederei, Gichtiensfabr., Rothgerberei, Kupferschmiede. (Ehm. Mutterflößerei II. 1, 812). Späthgoth. Stadtki., 1698 theilweise abgebrannt, 1881 verschönert; Dachreiter v. 1833. Vor der Stadt im Friedhof die schöne Alexanderöki., v. Alfr. Georg v. Stutig. erbaut, Thor 1450 ff., Schiff 1469 ff., Thurm 1481 ff. (Vish. V, 108. 105. 131). Goth. St. Wendelinuskap. bei dem obern Thor, in weltlichem Gebrauch. Überreste des herzogl. Schlosses im Amtsgericht. Die lat. Schule ein ehm. Beguinengang. Schillers Geburtshaus, vom Marbacher Schillerverein 1859 angekauft, von Leins ren., mit vielen Sch.-Erinnerungen. Brunnen mit dem „wilben Mann“, der das Stadtwappen hält und zur Sage vom Marbacher Riesen (II. 1, 157. G. Schwabs Gedicht), sowie zur Ableitung des Namens der Stadt von Mars-Bacchus Anlaß gab. Auf der Schillerhöhe Denkmal des Dichters v. E. Rau seit 1876. A! Reichsgut, das 978 an das Hochstift Speier gelangte, übrigens wesentlich gr. calwisch war, wurde M. im 18. Jh. allmählich würti. „Marbacher Bund“ vom 14. Sept. 1406: Mainz, Baden, Bü., Straßburg und 17 schwäb. Städte im Kampf der Könige Ruprecht und Wenzel. Marbacher Münzrecht, schwerlich je benutzt, Bindler 472. Eisenbahn 1879. Geb. sind in M.: ein Baumeister des 15. Jh. Alexander von M.



in Straßburg und Mailand (Bjsh. V, 124); Alex. Seitz (Syz) ca. 1470, Arzt in R. und andern Orten, vielseitiger Schriftsteller, in den „Acten Konrad“ verwidelt (Biogr. v. Voll, Stuttg. 1852; Hartmann im Med. Corr. Bl. 1880, 36); Alexander Martin (Marcolson) um 1500, Pädagogarch in Stuttg.; Anastas. Demmler, 7. Nov. 1520, † als Prof. der Rechte in Tübingen 1591; Burkhard. Dab. Mauchart, 19. April 1696, Prof. der Med. zu Tüb., † 1751 (A. D. B. XX, 687); Tob. Mayer, S. e. Wagner, 17. Febr. 1723, † als Prof. der Ökonomie und Mathematik in Göttingen 1762, berühmter Astronom; Friedr. Herb. Drück, S. des Apothekers, 9. Dez. 1754, geschärfster Humanist, † 1807 als Prof. am Gymnasium in Stuttg. (A. D. B. V, 485); Joh. Christoph Friedrich Schiller, 10. Nov. 1759 (vgl. A. Egger, Schiller in R. Wien 1868. Schmidt-Weihenfels, Schiller in R. Stuttg. 1876. Arndt, Mütter berühmter Männer: Elis. Dor. Schiller, geb. Rodweiss, die Mutter Sch. Leipzig 1879. Schlossberger, Neuaufl. Ulr. 1894, wo namentlich auch Näheres über den 15. Juli 1781 in R. geb. Schwindelhaften Vetter und Nichten des Dichters, Joh. Friedr. Sch. P. Lang, Schiller u. Schwaben Stuttg. 1885); Karl Georg Wächter, S. des Oberamtmanns, 24. Dez. 1797, † als Prof. der Rechte in Leipzig 1880. (Biogr. v. O. Wächter, Leipzig 1881). Ansprechende Markacher Erinnerungen von Ottilie Wildermuth-Rooschütz, deren Vater hier Oberamtsrichter war. P. Haldenmühle. Sieghausen (1245 Sigler-Sigolarhusen P.N.), W., 70 E., ehm. Pfarrort im konstanzischen Kapitel Cannstatt. kam mit dem Stift Badnang an Wü.

2. Affalterbach (978 Affaltrebach v. aphaltra Apfelbaum), ev. Pfb. mit R.G. am Fuß des Lemberg, 5,4 km sü. von R., 316 m, mit P. 1265 E., w. 1 R., 13 e. Rf. (o. 942—1—11). Etwa Weinbau. G.Wald v. 98 ha. Goth. Ki., 1765 verändert. Al. Ortsadel im 13. u. 15. Jh. (W.: im Schilb ein nach links geflümmtes Wibberhorn). Daneben seit dem 14. Jh. Württ., die Haden v. Hohenec, Nothaft, Kaltenhal, Sturmfeber. Hier war 1808—14 Pfarrer der nachmalige Prälat Joh. Gottfr. Pahl, der über diesen Zeitraum in seiner Selbstbiogr. S. 827 bis 518 anziehenden Bericht erstattet. P. Steinach, über dem Buchenbach, 68 E., 1649—79 mit Gollenhof Eigentum der Prinzessin Anna Johanna; im 18. Jh. hatte der Tübingen Kanzler Pfaff einen Hof hier. Wolfsfelden (1186 Wolfseldene P.N. und selde, Wohnung), W. mit Sch., 255 E. W. seit 1604 Ruine. Ortsadel vom 11.—13. Jh., darin Sigfried Bissh. v. Speier 1127—46. W. gehörte den Gr. von Galw-Löwenstein, von denen ein Nebenzweig sich 1182 ff. Gr. v. W. nannte. Durch eine Löwenstein kam es an Ulf. v. Walsee, der es 1322 an Wü. verlor.

3. Almersbach (1247 Almarsb. P.N.), D. am Fuß der Löwensteiner Berge, 15,2 km nd. v. R., ca. 297 m, 428 E., w. 6 R., 52 e. Rf. G.Wald v. 128 ha. fil. von Kleinasbach. Eigene Gemeinde seit 1820. Kam wohl mit Lichtenberg 1857 an W.

4. Auenstein (14. Jh. Ostheim im Gegens. zu Westh., j. Nedarkr. Oll. Bes.), ev. Pfb. m. R.G. an der Mündung des Abstatter Bachs in die Schönbach, 19,1 km n. v. R., 234 m, Postagentur, mit P. 1029 E., w. 13 R., 19 e. Rf. (o. 807—7—19). Biol. Weinbau. Ki. z. h. Jakobus v. 1832. Al. Urspr. eine freie Gemeinde, mag A. sich in den Schutz der Besitzer von Schloß Beilstein begeben haben und mit diesem 1840 theilweise württ. geworden sein; den Rest erwarb Wü. von den Besitzern des Helfenberg im 15. Jh. (Vgl. Reyscher, Stat. R. S. 214 ff.) P. Helfenberg (P.N.), W. mit Sch., 222 E. Auf dem rebentrichen Schloßberg Reste der alten, aus dem 13. Jh. stammenden, 1579 umgebauten B.; v. Gaisbergisches Gut m. 50 ha, w. 6,50 ha Weinberg, auf hiesiger, 52 ha auf Beilsteiner, weiteres auf Abstatter und Unterheintzlicher Markung. Die Herren v. H. (W.: In Schwarz 2 abgewendete silberne Barten) erscheinen 1259—1354; ihre Nachfolger sind Sturmfeber (mit ähn-

lichem W.), Heintieh, von welchen Wü. 1458 h. kaufte, dann Weiler, Thalheim, Rothaßt, Hoheneck, Pfleumern, Böcklin, Dachentöben, Gaisberg. (Näheres W. J. VIII, 25 ff.) In h. ist der W. Finkenbach aufgegangen.

5. Werkstein (1231 Billstein von bil, Wohnplatz, Grimm Wörterb. I, 1380), St. am Söhlbach, 15,5 km nö. v. M., 256 m, Postamt, L., Amtssnotariat, Revieramt, Lateinschule, appt. Arzt, Apoth. W.: im rothen Schilb ein gediger silberner Stein, in welchem 8 silb. Mauerhämmer (Beile) eingehauen sind Jb. 1854. II. 156 f. Mit P. in 208 Wohng. 1545 E., w. 15 R., 67 e. Rf. (o. 1249—15—63). Starke Weinbau. G.Wald v. 719 ha. Werksteinbr. Lit.: J. Hoch (Prädz. in B.). Kleine Chronik der Stadt B. 1823. Reyscher, Statutarrechte S. 209 ff. Goth. Pfarrli. j. h. Anna, mehrfach verändert. Schloßl. j. h. Magdalena, frühgotisch mit roman. Thurm, 1888 rep., jetzt Turnhalle; wunnensteinische Grabbenlm. Rathhaus vom Ende des 17. Jh. Ruine des Schlosses B., der sog. Langhans, mit roman. Steinmetzzeichen. B. gehörte, wie der größte Theil des Bezirks, abgesehen von Ortsadeligen im 12. Jh., den Gr. v. Calw, deren einer 1291 sich „von B.“ nannte, dann den Markgr. von Baden, wurde seit 1804 allmählich württ. Seit dem Ende des 14. Jh. saßen auf der Burg längere Zeit die Wunnenstein. 1693 legten die Franzosen fast den ganzen Ort in Asche. Bis 1810 war B. Sitz eines Oberamts. In B. sind geb.: Valentin Wanner, † als Abt von Maulbronn 1567; Matth. Esenwein, 5. Mai 1620, † als Abt v. Hirnsau 1672; Friedr. Phil. Imm. Riehämmer, 26. März 1786, als S. des Stadtpfarrers, Philosoph, † als Oberstudien- und Konsistorialrath in München 1848 (Enc. d. Erz. u. Unt. V, 247 ff.); Jul. Krais, Neffe des Vorigen, S. des Amtmanns, 29. Novbr. 1807, † als Pfarrer in Osterdingen 1878, Dichter (St. Anz. 1879 B.B. 3. A. D. B. XVII, 23). P. Eglenstetten (wahrsc. 1245 Ezelinswiler P.N. W.J. VIII, 258 — wenden von slavischer Siedlung?), 96 E., war hessenbergisch. Hartnersberg, Egglave im DA. Weinsberg, 29 E. Söhlbach (alt Selbach v. der Salweibe) 37 E. Stockesberg (vom Außstocken) 103 E. Haushandel. Hessensteinisch u. Löwensteinisch. (Jägerhaus f. DA. Weinsberg). Abg. Beghardenhäus.



6. Burgstall (Name wohl von dem röm. Wohnplatz s. o.), ev. Pfd. über der Murr, 10,6 km ö. v. M., 253 m, Eisenbahnhst., Postamt, L. 558 E., w. 6 R. G.Wald von 67 ha. Goth. Kir. mit Ostthurm, 1871 rest. von Leins. Al! Alt Stiftsbachnangisch und Löwensteinisch.

7. Größlitten (1245 Eguerst. P.N. vgl. E. DA. Müns.), ev. Pfd. auf der Hochfl. zw. Murr, Maubach und Eggenbach, 12,4 km ö. v. M., 299 m, 577 E. G.Wald von 71 ha. Ganz wenig Weinbau. Kir. j. h. Laurentius, v. 1474, mehrfach verändert, 1864 ren. Al! E. ist wohl das Statin in pago Murrahewe, wo Kl. Lorsch 795 Güter erwarb. Der Ort gehörte zur Herrsch. Wolfsselden, die Kir., wohl durch eine Löwenstein, dem Kl. Lichtenstern. Hier ist 18. April 1720 als S. des Pfarrers geb. Christof Friedr. Schott, † 1775 als Prof. der Eloquenz in Tüb. P. Kirchenhof (1245 Hart, dann Hardthof), erst 1882 vom DA. Waiblingen geldst, 112 E., w. 8 e. Rf. Kleine Privat-Irenanstalt. Gehörte zur Herrschaft Hochberg. Hier gründete Christof Hoffmann (vgl. seine Selbstbiogr. II. 1884) 1856 seine Gemeinde der Jerusalemfreunde, von hier zogen die Vorstände mit einigen Gemeindegliedern 1868 nach Palästina. Abg. Austrahusen 795?

8. Erdmannshausen (978 B- ob. Herckenwarehusa, noch 1241 Erchemerhusen P.N.), ev. Pfd. auf der Hochebene zw. Neckar und Murr, 8,2 km ö. v. M.,

277 m, mit Bugmühle 1049 E., w. 4 R. Hardtwaldbantheil (s. Steinheim) und G.Wald von 21 ha. Wenig Weinbau. Goth. Ri., 1864 ren. Ortsadel im 12. Jh. Kam mit Marb. 978 an Speier, später an Wü., während die Ri. dem Kl. Murrhardt gehörte.

9. **Gronau** (858 Gruonowa = grüne Au), ev. Pfd. an der Bottwar 15,4 km n. v. M., 245 m, mit P. 971 E., w. 3 R., 154 e. Rf. (o. 557—3—7). G.Wald v. 226 ha. Einiges Weinbau. Goth. Ri., 1599 und öfter verändert. Die Ri. u. A. erhielt 858 Kl. Lorsch. Weiterhin theilte G. die Schicksale von Beilstein. Mit Nassach, Kurzach und Prevorst bildete es ein eigenes Gericht. In G. ist als S. des Pfarrers, nachmaligen Prälaten in Heilbronn, 4. Aug. 1778 geb. Chr. Friedr. Traug. Duttenhofer, Kupferstecher, † 1846 in Heilbronn (A. D. B. V, 498). P. Prevorst (alt Brechfurst — vergl. den Branfurst in Hessen, alt Branvirst — vom Umbrechen des Bodens oder Windbruch der Bäume?), W. mit Sch., hoch auf den Löwensteiner Bergen, 479 m, 414 E., w. 147 e. Rf. G.Wald v. 114 ha. Haushandel. Bethaus der Methodisten. Kam mit Lichtenberg 1957 an Wü. Hier ist als T. des Försters Wanner 23. Sept. 1801 geb. Friederike, nachher verehelichte Hauffe, † 1829 in Löwenstein, welche als „Schetin von Br.“ in den 1820er und 30er Jahren so viel von sich reden machte (vgl. Just. Kerners gleichnamige Schrift 1830, 5. A. 1877 und die Blätter aus Br. 1831 ff.).

10. **Großbottwar** (9. u. 10. Jh. Bodibura, Botebor, 1245 superior Botwar, P.N. u. buria = Bauernsitz), St. an der Vereinigung d. kleinen Bottwar mit d. Bottwar, 10,1 km nö. v. M., 214 m, Postamt, T., Kameralamt, Amtsnotariat, 2 ev. GeistL, Lateinschule, appr. Arzt u. Apoth. Mit P. in 342 Wohngeb. 2365 E., w. 20 R., 12 e. Rf. (o. 2 284—20—12). G.Wald v. 434 ha. Werksteinbruch. Bedeutender Weinbau. W.: im gold. Schild e. rechtsschauender weißer Storch, Schnabel u. Beine roth, über ihm eine vierzinkige Hirschstange (im Aiperthal bei Gr.B. sollen die Störche aus weiter Umgegend sich zur jährlichen Wanderung versammeln). Jb. 1854. II. 188. Lit.: Zins- und Gültregister 1540 Doss. Bibl. Ms. hist. F. 89. G. Kübler, Stadtschlüter, Kronik der St. Gr.B. 1861. Goth. Pfarrk. j. h. Martin, im 18. Jh. umgebaut. Stattliches Rathaus von 1556. Von Bouwinghausisches Schloß, gen. das reichbergische Freihaus, jetzt Kameralamt. Abg. Beguinenhaus. A! Im 9. Jh. erhielt Kl. Fulda, 873 Kl. Neuhausen bei Worms Güter hier. Ortsadel im 12. Jh. Dann war G.B. Theil der Herrschaft Lichtenberg, kam aber noch vor L. theilweise an Wü. Die Ri. besaß Kl. Murrhardt. Im Bauernkrieg war der Wirth Matern Feuerbacher von G.B. einer der milberen Anführer und verwies der Pfr. M. Peter die Bauern auf das Evangelium. Bis 1806 war die Stadt Sitz eines Oberamts. Geboren sind hier: Martin Hühn, bekannt als der erste Buchdrucker zu Lyon 1478 (A. D. B. XV, 659); Nikol. Käßler, Buchdrucker in Basel 1486—1509 (ebd.); 1562 Melch. Volz, † als Abt v. Maulbrona 1625; Karl Wilh. Volz, 13. Aug. 1796, † als Prof. an der Realschule in Stuttgart 1857, Kulturhistoriker (St. Anz. 1857, S. 866). Ueber die freie Pirsch u. a. Jagdverh. bei B. und im Käibling s. Wagner, Jagdw. in W. 66 ff. 108. 292. P. Benzenmühle, 1639 wieder aufgebaut. Sauerhof, 68 E., 1472 v. Wü. verliehen als „Schafhof unter Lichtenberg der Sauer genannt“, um 1700 durch den Lehensherrn Frhnen. v. Schüp zu Winzerhausen gezogen, 1821 wieder der Gemeinde G.B. einverleibt.

11. **Hof und Lembach**, O. am Lembach (alt Lymbach, von Lehm?), erststetes an dessen Einmündung in die Bottwar, 12,8 km nö. von M., 243 m, letzteres 1,8 km ö. von Hof, zus. 829 E., w. 1 R., 2 e. Rf. fil. von Groß-Bottwar. Weinbau.



1857 kamen mit der Herrschaft Lichtenberg an Wü. „Limbach das Weiler, der Hof zu Nuwental und der H., den man heift Dorneshof und die Mühle zu dem Hof“. — Auch ein „Herrterichshof“ bestand früher.

12. Höpfheim (1245 Heppenheim P.N.), ev. Pf. am Mühlbach, s. von dem Waldbürtelt Räbling, 6,4 km n. v. M., 211 m, mit der Deutemühle am Neckar 794 E., w. 2 R. G.Wald von 117 ha. Weinbau. Goth. Kir. j. h. Georg von 1490, verändert, 1853 ren.; spätische Grabdenkmäler. Schloß von 1588 mit älteren Burgresten, Sitz des Stabsamts bis 1807, des Kameralamts bis 1816, jetzt Schule und Rathaus. Al. Gr. calw.-baierisch, wurde H. im 14. Jh. würt.; Lehensträger waren im 15. u. 16. Jh. die Späth, 1587—1678 die Jäger v. Göttingen. Abg. Spießhof.

13. Altröberg an der Murr, ev. Pf. in einem Seitenthalchen des Murrthals, 7,2 km ö. v. M., 283 m, Eisenbahnhst., Postamt, L., mit P. 1520 E., w. 2 R., 19 e. Rf. (o. 1257—1—19). G.Wald v. 206 ha. Weinbau. Goth. Kir., verändert, Thurm v. 1779. Al. Der Ort wurde mit Marbach würt. P. Frühmehhof (in R. waren 2 Frühmessereien), W., 38 E. Zus. 54,4 ha mit 6 Besitzern. Neuhof, früher Hunzelhof, 27 E., 27,4 ha, 5 Besitzer. Ruhdmühlhof, Mühle a. d. Murr. Wüstenbach (? 1247 Wusten Asbach des Kl. Oberstensfeld), W. 26 E., 34,2 ha, 5 Besitzer. Zwengelhausen, W., 162 E. Vielleicht das Husa, welches 978 mit Marbach an Speier kam. Abg. Eichhalden.

14. Aletz-Aspac (s. Gr. Aspac O.A. Badn.), ev. Pf. m. M.G. an der Vereinigung des Rohrbach u. Krümmenbach, 15,5 km nö. v. M., 292 m, Revieramt, Postagentur, mit P. 1165 E., w. 9 R., 5 e. Rf. (o. 596—1—5). Weinbau. Schuhleisten. Kir. v. 1790, 1856 ren. Al. Kam mit der Herrschaft Lichtenberg an Wü. P. Ultersberg (1247 Albgersb., P.N.), W. 116 E. Gehörte dem Kl. Oberstensfeld. Einöd, 122 E. Hezelhof (Hezelberg), abg. bis auf eine Scheune, vom Staat seit 1862 in Wald umgewandelt. Gehörte zum Warthof (s. u.). Hintere- und Vorder-Böhrenberg, 48 E. Hornungshof (1247 Hornungshouen) oberstensfeldisch. Rohrbach, am Rohrbach, 66 E. Sinzenburg, auf der Höhe der Löwensteiner Berge, 56 E. Steinhausen, 65 E. Böllleshofen, 73 E. Warthof, war Knieledtisch, 1862 f. vom Staat dem Frhnn. v. Brusselle abgelaufen. Burgreste. Im 15. Jh. Bergwerk, an Gmünder Augsteinbrecher verliehen.

15. Alein-Bottwar (1245 Rotwar inforius s. Gr.B.), ev. Pf. über der Bottwar, 7,2 km nö. v. M., ca. 206 m, Postagentur, mit P. 747 E., w. 7 R. Bedeutender Weinbau. (Lit. Joh. Heint. Heller, Stabsamtmann in Kl.B. 1798, Rentamtmann 1806, hier † 1837; als dessen S. hier 22. Jan. 1812 geb. Gust. Z., † als Präsid. der Katasterkommission, Abgeordneter, Naturforscher, † 1884 Schw. Kir. 19; schrieb: Die Armenkasse zu Kl.B. — aus Kreuzersammlungen seit 1802 auf 12500 M angewachsen — und die Familie v. Knieledt. Stuttg. 1818.) Goth. Kir. v. 1421, 1869 und 82 ren.; schöner geschnitzter Altar, Grabdenkmäler des Humanisten Dietrich v. Plieningen u. a. Brüssellesches Schloß Schaubed (v. schouben, mundartlich = schouwen schauen) v. 1621, um 1860 erweitert, Rittergut von 182 ha, wor. 11,8 ha Weinberg. Gaisbergisches, sog. mittleres Schloß, in Privatbesitz. Der Ort gehörte lange, das Pfarr- und Schulpatr. heute noch zum Schloß Sch. Von diesem nannten sich Adelige 1297—1412 (W.: ein Schrägballen, Hg. ein Rohlamm oder Stiegel). 1406 kam die halbe Vogtei an Wü., das 1430 die Plieningen mit B. und Dorf belehnte. Nach deren Erlöschen gelangte der Besitz 1641 über 42 an die Gaisberg, 1765 an den verdienten würtemb. Staatsmann Eberhard v. Knieledt, 1853 an die Freiherrn v. Brusselle. P. Forsthof.

16. Mundelsheim (1245 Mundolfs- Mondelsh. P. N.), ev. Pfarr. m. M. G. am rechten Neckarufers, 11,3 km nw. v. M., 196 m, Postagentur, En., appt. Arzt, Apoth., mit Schreyerhof 1695 E., w. 2 R., 9 e. Kf. G. Wald v. 100 ha. Bedeutender Weinbau (Rösberg. Weinrechnung des Orts von 1800—1834 Jg. 1838 II. 442 ff.) Bierbrauerei. Schreinerei. Kinderspielwaren. Goth. Ki. 1602 verändert, 1868 ren. St. Kilianuskap. v. 1450 im Friedhof, alte Wandmalerei. Schulhaus v. 1890. Reste des Schlosses vom ehem. Wolffischen Freigut. A! Alt markgr. badisch, dem Herren v. Urbach geliehen, wurde M. 1595 mit Besigheim bleibend württ. und blieb ein eigenes Amt bis 1807. Das Patr. der Pfarrei hatte Stift Oberstenfeld. Abg. Seelhofen.

17. Murr (1244 Murre), ev. Pfarr. an der Murr (zum Namen vgl. Bacmeister, M. Wand. 97) 3,5 km n. v. M., 202 m, Postagentur, 912 Ev. G. Wald (s. Steinheim) v. 128 ha. Weinbau. Goth. Ki. verändert. A! Ortsadel im 12. Jh. Kam mit Marb. 1802 von Leck theilweise, der Rest von Kl. Hirsau 1818 an Wü. Bis 1839 wurde hier auf dem Platz, der noch die alten Säge trägt, das Hardtgericht gehalten (s. Steinheim).

18. Nassach, D. unfern des Urspr. des Nassachbachs und der Winterlauter, 22,1 km nö. v. M., ca. 500 m, mit P. 302 E., w. 5 e. Kf. Nassach fil. von Spiegelberg, D.A. Badn., Kutzach v. Oberstenfeld. Beide Orte wurden von Gronau, dessen Schicksale sie theilten, 1843 getrennt. P. Kutzach, 95 E. Schleifsteine.

19. Oberstenfeld (alt viell. Obersteinfeld), ev. Pfarr. m. M. G. an der Vereinigung des Hasenbachs, Schmidbachs und Söhlbachs mit der Bottwar, 18,5 km nö. v. M., 283 m, Postagentur, mit P. 1241 E., w. 2 R., 11 e. Kf. G. Wald von 294 ha. Weinbau. Darlehenskassenverein. Chem. westl. Chorfrauenstift, erbaut 1713, mit meist unbewohnten Wohnungen für die Äbtissin und die 6 ältesten Damen des adeligen Fräuleinstifts, sowie für den Stiftsprediger — angebaut an die stattliche Stiftskl. z. h. Johannes, romanische Basilika, bestehend aus einer älteren, im 12. Jh. erweiterten Unterkl. (Krypta) und der in der 2. Hälfte des 12. Jh. errichteten Oberkl. (Vgl. Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 10. 12. Paulus AB. VII. 1866 S. 3 ff. Abbild. in den Jahresh. des Vereins). Dorfkl. z. h. Gallus v. 1738. Roman. St. Peterskirchlein auf dem Friedhof (s. Paulus a. a. D.) Durch die Horden von Hohenec u. A. wurde im 18. Jh. hier ein ursprünglich reguläres, seit dem 15. oder schon 14. Jh. westl. Chorfrauenstift zu Ehren der h. Maria, Johannis des Täufers (dieser im Stiftswappen) und St. Blasius gegründet — älteste echte Urf. v. 1244. (Dah es keine Grafen v. O. gegeben, s. P. Stölin, Gesch. Wü. I, 232). Schirmvögte waren die Hummel v. Lichtenberg, seit 1857 Württ.; Hauptbesitzungen Winzerhausen, Pfarreien Eberstadt, Mundelsheim ic. h. Ulrich verwandelte das Stift in ein ev. adeliges Fräuleinstift. Die 6 Insassen sollten so möglich immer dem ritterhaft. Kanton Rothenburg angehören, nur die Äbtissin nicht westlich werden. 1802 nahm h. Friedrich das Stift an sich und setzte 1805 seine Tochter Katharina als Äbtissin ein. K. Wilhelm erhöhte die Zahl der Stiftsbarden auf 10 und stiftete Prädenden für unbemittelte Fräulein von ritterhaftlichem Adel, zur Zeit 12. (Gesch. des Stifts v. Pfaff Jg. 1840, S. 319 ff.; s. auch Mabert, Reichsrittersch. Magazin III, 582 ff. IX, 620 ff.). Geb. sind in O.: 12. Juli 1774, als S. des Stiftspredigers, Jonathan Friedr. Bahnmaier, Prof. d. Theol. in Tübingen, † als Dekan in Kirchheim 1841 (A. D. O. I, 766); 5. Nov. 1789 Johs. Neßlen, S. des Stiftslüfers, 1815—37 Schultheiß in Pleibelsheim, Landtagsabgeordneter für Marbach 1833—36, † zu Piedmont in Westvirginien 1858, Verfasser des „Bettler aus Schwaben“ u. a. satirischer Schriften (Vjsh. VII, 140). P. Lichtenberg, v. Weilersches Schloß, Rittergut von

98 ha, w. 7 ha Weinberge. Ueber die wohlthalte B. aus der roman. und Uebergangperiode mit späteren Zuthaten s. Paulus a. a. D. S. 18. Herren v. L. erscheinen seit 1197, darunter Gischof Bis**ch**. v. Speier 1302–14 und Hermann Bis**ch**. v. Würzburg; 1339–35 als Hummel von L. 1297–1408; (B.: 3 Zugeln 2.1); 1357 verkaufsten sie B. und Zugehör. an Württ., welches 1483 die Familie v. Weiler mit dem Schloßgut belehnte. Sage Meier 329. Neuwirthshaus, 22 E. Abg. Scheiterburg.

20. Ottmarsheim (774 ff. Autmars- Ottmarestheim P.N.), ev. Pf. auf der Hochebene rechts über dem Neckar 15 km nw. v. M., 802 m, 798 E., w. 8 e. Kf. G.Wald v. 148 ha. Wenig Weinbau. Ki. j. h. Hippolytus, von 1502, verändert, 1883 s. rest. v. Dolmetsch, Thurm 1669. A! Im 8. Jh. hatte Kl. Lorsch Besitzungen hier. Der Ort scheint über die Gr. v. Baihingen an Wü. gekommen; 1382–1678 waren die Liebenstein damit belehnt.

21. Pleidelsheim (795 Blidolvesheim P.N.), ev. Pf. m. M.G. unfern der Mündung des Riebbach in den Neckar, über welchen seit 1863 eine Brücke führt, 6,3 km nw. v. M., 198 m, Postagentur, 1824 E., w. 2 R., 25 e. Kf., 2 J. G.Wald v. 55 ha, Hardtwald-Antheil (s. Steinheim). Ansehnliche Stiftung. Wenig Weinbau. „Pleidelsheimer Käse“. Schuhleisten. Goth. Ki. j. h. Mauritius, 1586 erweitert; Glasgemälde von 1877. A! 795 hatte Kl. Lorsch Besitzungen hier, 978 kam der Ort mit Marbach an Speier, später mit diesem an Wü. Ortsadel im 12. Jh. Das Pfarrer. der Pfarrei hatte bis 1806 das Spital Stuttgart. Lit.: Nefflen (Schultheiß hier 1815 bis 37 s. Oberstenfeld), Ueber die Landwirtschaft in Pl. Landw. Korr. Bl. IV. 1823. A. Keller (s. u.) über die Mundart v. Pl. s. o. Geb. sind hier als Pfarrersöhne: 11. März 1772 der Historiker Joh. Christian Pfister, † als Prälat v. Tüb. 1835 (Jb. 1835, S. 188 ff.); 5. Juli 1812 Heinrich Adelbert Keller, Professor der neueren Sprachen und Literaturen in Tübingen, † 1889 (A. D. D. XVII, 455). Abg. St. Annakapelle; Kuchenbach.

22. Riedlingshausen (978 Ruodingeshusa, wo im 12. Jh. ein Ruding de Rutingsh.), ev. Pf. auf d. Hochebene rechts über d. Murr, 6,8 km nö. v. M., 269 m, mit P. 901 E., w. 16 R. G.Wald v. 78 ha. Weinbau. Ki. v. 1811, Thurm alt. A! Ob Reginhereshusen im Murgau, wo Kl. Lorsch 844 Güter besaß, = R? Der Ort kam mit Marbach 978 an Speier und später mit jenem an Wü. Die Ki. gehörte dem Stift Backnang. Hier war 1826 bis zum frühen Tod 1828 Pfarrer der in seinem Predigtbuch fortlebende Lubw. Hosader. P. Hinter-Birkenhof, 42 E. besteht seit ca. 1715.

23. Schmidhausen, D. am Schmidbach, 15,8 km nö. v. M., ca. 245 m, ohne P. 131. Kirchl. und Schul-Filial v. Gronau. (P. Fil. v. Beilstein, Sch. in Billensbach) G.Wald v. 25 ha. Etwa Weinbau in sämtlichen P. Kam mit der Herrschaft Lichtenberg 1357 an Wü. P. Billensbach (1357 Bällingspach P.N.), w. mit Sch., 152 E., w. 1 R., 10 e. Kf. Gagernberg (vom Gagatstein? vgl. 14 P. Barthhof), 51 E. Abg. Erlweiler. Jettenbach (1357 Gotenbach), 115 E., w. 1 R. Kaisersbach, 85 E., w. 10 e. Kf. Klingen, 54 E. Maab, 25 E. Neumühle am Schmidbach.

24. Steinheim a. b. Murr (832 Steinheim), ev. Pf. m. M.G., 5,1 km nö. v. M., 199 m, Postagentur, mit P. 1281 E., w. 7 R., 49 e. Kf (o. 1180–7–34). Hardtwald-Antheil u. G.Wald v. 157 ha. Weinbau. Lettenkohlen-Sandsteinbr. Weber. Lit.: Vier Diplomatare Urk. 13.–16. Jh. St.A. Gesch. d. Reform. des Frauenkl. St. in Pfaffen Missellen 1824 S. 49 ff. J. A. Scholl, Pfarrer hier 1820–30, Gesch. u. Topogr. des Marktst. u. ehem. Frauenkl. St. a. b. M. Ludwigsb. 1826. Klosterurkunden bei Bessold Virg. sacr. monim. 865 ff. Rothenhäusler, Standhaft. d. alt-

württ. Klosterfr. 1884 S. 5 ff. 178 ff. Roman. R. j. h. Veit, frühgot. u. später stillos verändert, 1879 ren. Ansehnl. Rathhaus v. 1686. Reste des 1648 abgebrannten umfangreichen Klosters. Schloßchen, 1624 von Rath Mutschelin erbaut. „Deutscher Hof“, ehm. Vogthaus. A! R. Lorsch hatte schon 832 Güter hier. 978 kam der Ort mit Marbach an Speier. Ortsadel erscheint im 12. und 13. Jh., die Burg schon 1269 als zerstört. Lehensherren waren die Gr. v. Calw-Löwenstein, bald die v. Württ.-Grüningen. Die Hohenbergerin Elisabeth v. St. gründete mit ihrem 2ten Gemahl Bertold v. Blankenstein um 1250 hier ein Dominikanerinnenkloster (W.: Weltkugel mit Kreuz, darunter ein eingeschlossener Steinhausen), dessen Vogtei kurze Zeit ein Gr. v. Baihingen unter bish. würtzb. Oberherrschaft; dann das Reich besaß, während die Ortsvogtei 1422 vom Reich an Hohenlohe kam. Wü. hob das R. seit 1553 auf, ersetzte das Dorf von Hohenlohe 1563. Die Franzosen brannten 1693 was vom 80 jähr. Krieg her übrig war, niedert. Die Stifterin des Klosters vermachtet um 1280 den ca. 800 ha großen Hardtwald zwischen St. und R. Asbach den 7 Orten St., Pleibelshain, Benningen, Erdmannhausen, Beihingen, Marbach, Rutt, welche ihn 1840 vertheilten. Ueber das alte „Hardtgericht“ s. Murr. Der Ort war öfters daran, Reichstadt zu werden, heißt auch z. B. 1369 und 1508 Stadt. Geb. sind hier: um 1460 Jak. Lemp, einer der bedeutenderen unter den ältesten Lehrern in Tübingen, † 1532 (A. D. B. XVIII. 239); 10. April, 1808, als Mepperssohn, Phil. Christof Heller, Prof. in Stettin-Grünhof, Entomolog., † 1883. P. Buchhof, 1862 erbaut. Leuthof (alt Löhern, plur. v. loh = Holztheile), W., 67 E., w. 15 c. Rf. Vorber.-Virkenhof, W., 24 E. Abg. Sigebothesbuch am Schloßberg; Kaiserberg.

25. Weiler zum Stein, ev. Pf. am Buchenbach, 11,6 km süd. v. M., 289 m, mit P. 790 E., w. 1 R. (o. 627—1). R. j. h. Petrus v. 1436 oder 56 (Bjoh. V, 130). A! „Weiler“, von welchem der Nibelung de Wiler Cod. hirs. 59, derselbe mit Nib. de Sweicheim ebd. 41, genannt sein wird, ist wohl das in der Papsturk. für Stift Backnang 1245 gen. Azzemanaswyler, in bishöflich konstanztischen Verzeichnissen 1275 Imsenwiler (Freib. Diöz. Arch. I, 65), 1853 Impezenwiler (ebd. V, 101). Ort und R. kamen vom Stift Backnang an Wü. P. Gollenhof, Hofgut v. 100 ha, 48 E. Schloßchen um 1675 von der Prinzessin Anna Johanna bewohnt (s. 2. Steinäckle). Heidenhof (Name v. Römerresten und Grabhügeln), 115 E.

26. Winzerhausen (1247 Winzilhusen P.N.? s. u. Wunnenstein), ev. Pf. am Fuß des Wunnenstein, 13,8 km n. v. M., 250 m, mit P. 990 E., w. 2 R., 28 c. Rf. (o. 813—2—27). G. Wald von 17 ha. Weinbau. R. von 1892 ff. Verm. v. Schüß'sches Schloßchen und Amtshaus. Der Ort war stiftoberstenfeldbisch., und kam erst 1588—1610 an Wü., welches 1726—1804 die Familie v. Schüß damit belehnte. Letztere hatte auch das Batt. der Pfarrrei. Geb. ist in W. als Pfarrerssohn, 9. Okt. 1811, Adolf Fischer, † 1877 als Delan in Oehringen, Geschichtscr. des Hauses Hohenlohe (W.J. X, 210 ff.) Der Wunnenstein (alt Winnenstein, Winshaimer Berg, Wünstein, Winstenberg, ob = Wobanstein? A!) trug einst eine uralte R. j. h. Michael, von welcher noch ein Thurmrest steht, sowie die 1413 zerstörte B. eines Rittergeschlechts, dem auch die Feste Beilstein gehörte (W.: 3 aufrechte rechts gelehnte Beile) und dessen bekanntestes Glied der gleichende, richtiger gliedende d. i. schleichende, Wolf in Eberhard's des Greiners Geschichte ist. (Lit. f. A. Scholl, Pfr. in Winz. 1817—20, Der Wunnenstein bei Winz. Ludwigsh. 1819. 2. A. 1831. Eb. Keller, Der Wegweiser zum Wunnenst. Besigh. 1842. Klunzinger Jb. 1851 II. 47 ff. Aug. Holder, Schull. in Winz., Der Wunnenstein. Gesch., Erudit. und Sage. Stuttg. 1880. Vgl. auch Joh. Denkers, Pfarrers in W. 1846—53, Selbstbiogr. herausg. v. Merz. Hamburg 1860.) Der Wunn. kam im 15. Jh. an

verschobene Adlige, um 1449 an Wü. P. Abstatterhof (Abit. ? vielleicht das Stetten, von welchem die letzten Wunnensteiner 1450 sich nannten), 79 E. Holzweilerhof, 98 E., w. 1 e. Rf.

12. Oberamt Maulbronn.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, P. Hartmann u. al. 1870. Ill. Schott, Das Oberamt M. Schw. Merkur II 1840 S. 1229 ff., auch in bes. Abdruck Balhingen 1841. Hagenschieß: 2. Klaiber, Et. Ang. 1883, B. D. 11. Bauernkrieg: C. Schwarzerdt's Bericht Reuburger Collectaneenbl. XLIII. 1879; Wündner Sitzungsbet. 1879 I. 207 ff. vgl. Hartelber, B. Gesch. d. Bauernkr. S. 232. Waldenser: R. h. Klaiber, Henri Kraub. Stuttg. 1880 S. 99 ff.; Et. Ang. 1879 B. B. 29 ff.; Ill. lith. Strichenzeitung 1881, Febr. (Schrift über das Waldenser Vetois von Dr. Röslger angekündigt).

Kloster Maulbronn. Copelbuch Urk. 1148—1462; Copelbuch in 9 Bdn. v. Lotter Et. K. Erzbisch. Aufzeichn. Hess. Bibl. Ms. hist. F. 192. Monumenta Maulbronn. (aus den Samml. des Prof. Dr. Frommann). Ebend. F. 311. Gesch. des Kl. M. von seinen Ursprüngen bis zur Installirung des Abt Joh. Cyprian gen. Senger 1557. Ebend. F. 355. Catalog der Lebte vor der Reformation und Cypriaphia. Ebend. D. 217. Jenisch, E. F., album. Mul., Monumenta Monast. Mulls. collecta et delineata 1769. Ebend. D. 56. Hartmann, A. G. (Pfr. in Oberbi.), Das Würt. Kloster M. beschrieben sc. 1784 (sic des R. stat.-top. Bur.) Klasinger, R. Arctist. Beschr. Stuttg. 1849. 4. Aufl. München 1861. Derselbe, Urkundl. Gesch. Stuttg. 1854. Beschr. d. Kl. M. Morgenblatt 1855 S. 765 ff. Büttlein, W., (Prof. in M. 1840—45, Ephorus 1845—65), Gesch. u. Sozialerung des Kl. u. Dom. M. Progr. 1859. Hartmann, J. u. P., Wegweiser durch das Kl. M. Stuttg. 1864. 2. Aufl. 1875. Paulus, Eb., Die Clst. Kl. M. Jahresh. d. Württ. Alterthumsvereins II. 1. 2. 1873. 1875. 2. Aufl. Stuttg. 1882. Dort auch eine Übersicht der Kunstschießl. Clst. über M. S. 98. Dazu jetzt: Allem. Blät. V. 1882 an vielen Stellen. Januschek, Orig. Cisterc. I. 1877. S. 56 f. Paulus Bilder aus Kunst u. Alt. 1883 S. 72 ff. 113. Vgl. auch Just. Kerner's Bilderverbuch aus meiner Kindheit S. 145 ff.

Liegt zwischen den badischen Bezirksamtern Bretten und Pforzheim und den Oberämtern Brackenheim, Baihingen, Leonberg, mißt 3,7852 □ M. = 20 837,7 ha mit 23 773 E., neml. 23 520 Ev., 188 R., 55 e. Rf., 10 Jfr. (Rötp. Beschr. II. 1 S. 3. 6. 28. 37. 41. 44. 49. 52. 59. 62. 71. 72. 97.) — Ganz westfränkischer und bischöflich speitischer Bezirk, Kraichgau und Enzgau; Schmiechgau, Abtheilung des letzteren. Hier nach die Mundart schwäbisch-fränkisch. Durchaus altwürttembergisch: Klosteramt Maulbronn diesseits und jenseits der Enz (in sämmtlichen Orten alte Almosenbrostiftung), Klosteramt Herrenalb (Derdingen und $\frac{1}{2}$ Freudenstein), Amt Güglingen (Sternenfels), Rentkammer ($\frac{1}{2}$ Enzberg).

Bergböhnen.

	m		m
Steingrube, S. n. v. Burmburg	489,8	Gaiberg, J. v. Schmie	330,6
Kusspann, S. s. v. Blitzenheim	454,0	Schmiechberg I, S. s. v. Jüllingen	328,1
Kaltenberg, S. sw. v. Blitzen	414,3	Elfingerberg, Habschen, Erdfl.	317,5
Hofberg, n. v. Zillmenbach	398,3	Derdinge Weg, S. n. v. Freudenstein .	317,3
Alte Burg, n. v. Stengingen	392,3	Höhe, S. bei Schmie	316,6
Sandbergkopf, S. s. v. Sternenfels	391,4	Alte Schanze, J. v. Maulbronn	314,6
Schneeburg, Haupt-Signal	389,2	Lehenberg I, S. s. v. Mühlader	310,7
Schredstein, sw. v. Gundelbach	382,8	Jubendder, S. s. v. Maulbronn	302,5
Sichelberg, S. v. Delbronn	377,2	Raitz, S. s. v. Stengingen	290,8
Nichelberg, n. v. Stengingen	367,8	Jubendder, S. nw. v. Delbronn	275,3
Slattbacher Weg, S. s. v. Blitzen	363,6	Wilzenberg, S. n. v. Groß-Wilzen	272,8
Sfas, S. n. v. Schüpfingen	363,6	Löffelberg, Burgruine, Erdfl.	272,3
Schanze, Höhler P. s. v. Dürrenberg	360,7	Wurmberg, S. s. v. Dettingen	259,9
Hardtweg, S. n. v. Enzberg	341,3	Hegenach, S. sw. v. Knittlingen	252,8
Höher Markstein, n. v. Gundelbach	333,1	Kirchberg, S. n. v. Unter-Derdingen	219,3
Steigwald, s. v. Knittlingen	331,5	Bergfeld, S. nw. v. Knittlingen	206,3

Thalpunkte.

	m		m
Metter, Urspr. n. v. Diesenbach (ca.) .	330,0	Salzbach, s. v. Elfingerhof	239,3
Streitenbach, Thalsohle b. Füllmenbach	306,5	Metter, Einfl. des Streitenbach	232,8
Kaisersweiher Bach, Urspr. (ca.) .	292,0	Enz, an der Landesgrenze	228,3
Steinbach, beim Steinbacherhof	267,4	Schmie bei Illingen	226,4
Schmie, Ursprung (ca.)	265,0	Enz unter der Straßenbrücke bei Dürrmenz	218,9
Salzbachtal, Thalsfläche bei Maulbronn	235,0	Enz bei Lomersheim	216,3
Metter, Einfl. d. Kaisersweiher Bachs .	249,3	Enz, Einfl. der Schmie	201,8
Schmie, in Lienzingen	247,2	Weißbach, Thalsfläche an der Störmühle .	188,6
Engthal bei Dürrmenz, Wohrstelle im		Raich, an der Landesgrenze unterhalb	
Lohr, Erdß.	237,1	Unter-Herdingen (ca.)	180,0



Geognostisches. Der Bezirk erstreckt sich vom Keuper des Strombergs bis zum bunten Sandstein des Schwarzwaldes. Südlich der Enz gehört das Gebiet dem Muschelkalk, nördlich dem Keuper an, der $\frac{3}{4}$ des Bezirkes einnimmt. Gipsmergel und Werkstein, die hier am Westabfall des Strombergs ihre größte Entwicklung erreichen, bilden vom Elfingerberg (317 m) bis Gündelbach (12 km) und vom Sauberg (390,6 m)

bei Schönenberg bis zum Schöllkopf (808,6 m) nö. Sternenfels (10 km) ein ausgebrechtes Plateau, das sich durchschnittlich 315 m erhebt, wie die babische Hardt (918 m), der Heuchelberg (315 m) und das Plateau am Fuß des Michelberges (315 m). Hieran schließen sich 9 isolierte Werksteinhöhen: der Aschberg (326,8), der Höhberg (230,7 m) bei Dürrmenz und der am weitesten gegen S.W. vorgeschoßene höchste Punkt des Werksteins, der Eichelberg (877,2 m) bei Delbronn.

Die Gipsmergel (100 m), die aber hier keinenbauwürdigen Gips führen, greifen weit hinaus auf die Muschelkalkebene, w. bis zur Landesgrenze, s. bis gegen die Enz hin.

Sandschiefer, sandige Mergel und Sandsteine (22 m) bilden das Plateau. Der Sandstein wird bei Maulbronn, Schmie, Gündelbach, Eichelberg bei Delbronn und Kreubenstein bis zu 18 m mächtig abgebaut. Die rothen Maulbronner Werksteine gehören zu den geschätztesten, auch zu künstlerischen Zwecken verwendeten Steinen des Landes. Wie am Kriegsberg bei Stuttgart, so kommt am ehemaligen Steinbacher See (M. Gündelbach) eine $\frac{1}{2}$ m mächtige Braunkohlenschicht vor.

Über die breite Vorstufe erheben sich rothe, bei Sternenfels gipsführende Mergel (60 m) mit dem Stubensandstein im Scheuerberg (383,2 m), im Michelberg bei Lienzingen (367,6 m) als einzeln stehende Berge, ober $\frac{1}{2}$ St. ö. von Sternenfels im Knotenpunkte des Strombergs (400 m).

Zwei Quellenhorizonte: der weiße Keuper mit zahlreichen Quellen und dem Ursprung des Breitenbach und Diesenbach nebst Zuflüssen; der Werkstein mit dem Ursprung der Metter, der Schmie, der Kraich, der Salza, der Weissach und zahlreicher Nebenflüsse der Enz.

Die Enz fließt bei Pforzheim im bunten Sandstein, bis Mühlacker im Wellenkalk und verläßt den Bezirk im Hauptmuschelkalk; sie kommt somit trotz ihres Gefälls bei dem starken nordöstlichen Einfallen der Schichten in immer jüngere Schichten.

In dem Bohrloch (548,74 m) bei Dürrmenz wurden erbohrt: Alluvium 9,16 m, Hauptmuschelkalk 22,94 m, Wellengebirge 64,89 m, unter Sandstein 446,31 m, (größte bekannte Mächtigkeit), Zechstein 5,44 m.

Südlich der Enz greift der Bezirk nur bei Bärenthal und Wurmburg über den Steilrand des Hauptmuschelkalks hinaus und berührt am Rande des Hagenschiefs den bunten Sandstein. Das Wellengebirge tritt nicht nur jenseits des Steilrandes, auch noch bei Wiernsheim und Pinache auf. Das zerstörte Anhydritgebirge verteilt sich da und dort durch lichtgraue Mergel, Zellenkalk, Hornstein und zierliche Quarzkristalle (Duschelbronn). Der Hauptmuschelkalk erreicht in der Steingrube n. Wurmburg 469,8 m: höchster Punkt des Bezirks, höher als der weiße Keuper am Stromberg.

Auf der Linie Dürrmenz, Pinache, Wiernsheim und auf dem schmalen Streifen Lettenkohle dem linken Steilrande der Enz entlang, hier auf groben erratischen Enzgeschieben, liegt fruchtbare Lehm. Ausgebeult aber deckt im N.W. des Bezirks bei Knittlingen, Groß-Büllars und Verdingen der Lehm die Lettenkohle und die Gipsmergel. Eigentlicher Rheinthalldöß reicht nicht bis in den Bezirk. Ohne Bedeckung von Lehm bilden die Gipsmergel, wie die höheren rothen Mergel, schwere nasse, zu Feldbau wenig geeignete Böden, daher hier meist Wald mit herrlichen Eichen, aber an steilen sommerlichen Halden gebeigt auf diesem Boden vorzüglich die Rebe (Gipsmergel am Elfinger Berg). Auch die sandigen Mergel des Werksteins geben einen mehr für den Waldb- als für den Feldbau geeigneten Boden, wenn nicht wie bei Diesenbach und Maulbronn-Zaisersweiher sich Lehm einstellt. Auf der bewaldeten Stubensandfläche des Strombergs herrscht der Nadelwald vor. — Gesamtsfläche 208,38 qkm, davon Alluvium 9,92 = 4,76 %, Diluvium 54,94 = 26,37 %, Keuper 106,65 = 51,18 %,

Lettenlochle 8,47 = 4,06 %, Muschelkalk 27,67 = 13,28 %, Guntzandstein 0,73 = 0,35 %. (Bl. Besigheim und Maulbronn v. Paulus und Bach 1865. Jbh. XV, 326 ff.)

Flora die des wärmeren Unterlands auf Muschelkalk und Keuper und dem sie bedeckenden Lehm (I. 471), nähert sich durch Heteinlagen des bunten Sandsteins im südwestlichen Theil des Bezirkes der Flora des Schwarzwalds (I. 464). Verschiedene seltene Kräuter, auch an den Seen. Im Wald herrschen Laubhölzer, namentlich Rothbuche, die Fichte hauptsächlich bei Wutberg.

Fauna s. I. 637. Jbh. XXVII, 246. XXXVIII, 346.

Alterthümer. Ein großer doppelter Ringwall auf der Lienzinger Burg, ein zweiter wahrsch. auf dem Scheuelberg bei Maulbronn; Grabhügel bei Dürrmenz, Gündelbach, darunter ein sehr großer (Jb. 1825 S. 59), Illingen, Lienzingen, Detisheim. — Römische Niederlassungen bei Diesenbach, Gündelbach, Illingen, Knittlingen, Lomersheim, Mühlacker, Detisheim; Bildwerke bei Maulbronn und Herdingen (I. 158. Jb. 1835 S. 69). Von Römerstraßen zog außer anderen die wichtige „Kaisersstraße“, die von Cannstatt über Baihingen a. E., Illingen und d. am Moosweiher bei Maulbronn vorbei über Kürnbach nach Speier lief, durch den Bezirk. — Reihengräber bei Dürrmenz und Detisheim.

Landgericht: Heilbronn. Landwehrbezirk: Leonberg III. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Maulbronn. Ev. Dekanatamt: Knittlingen. Kath. Dekanatämter und Bez.-Schul-Insp.: Neckarsulm, Stuttgart. Straßenbau-Insp.: Ludwigsburg. Hochbau-Insp.: Heilbronn. Umgeldskommissariat: Baihingen. Forstämter: Bönnigheim (Rev. Derdingen, Maulbronn, Zaisersweiher), Leonberg (Rev. Wiernsheim). Die übrigen Bezirksstellen in Maulbronn. Reichstagswahlkreis IV mit Böblingen, Leonberg, Baihingen.

1. Maulbronn (1157 Mulinbrunen, 1372 Maulbron, wohl = Maulthierbr., wie der Maulbrunnen bei einer röm. Niederlassung unsfern Jettenburg O.A. Beschr. Lüb. 193. Ueber die Verwendung von Maulthieren in den Klöstern vgl. O.R. XXII, 443), ev. Pfb. m. M.G., Sitz der Bezirksstellen (s. o.) an d. Salza, 255 m, Eisenbahnhst. (3,2 km entfernt), Postamt, L. u. En., Revieramt, eines der 4 evang. theolog. Seminare, 2 appt. Aerzte, Apoth. In dem vollständig wie kaum eine andere Klosteranlage erhaltenen Gebäudekomplex der ehemaligen Cisterzienserabtei und zwei nicht großen im O. und W. desselben entstandenen Häuserreihen, zusammen 117 Wohngeb., wohnen, einschließlich P., 1127 E., w. 38 R., 6 c. Rf., 2 J. Weinbau; beste Lage der Elfinger Berg, von ihm 12,49 ha holzamericlich seit 1874. Treffliche Schilfsandsteinbrüche II, I. 646. Bez. Krankenhaus v. 1835/56. A! Im J. 1146 oder 47 von dem nahen Edenweiler bei Mühlacker, wo Abt Dietrich von Neuburg im Elsaß, durch Walther v. Lomersheim gerufen, mit 12 Mönchen und einigen Laienbrüdern 1138 oder 99 ein Cisterzienserkloster gegründet hatte, hierher verlegt, zeigt uns die Abtei in dem weltabgeschiedenen Waldbthal „Nar und bestimmt, ja in diesem engen Rahmen fast erschöpfend, die Entwicklung, daß Wachsen, Blühen und Ausblühen der Baukunst des Mittelalters“: Ki. 1178 eingeweiht, 1201 Keller und Laienrefektorium, 1300 Westflügel des Kreuzgangs, (1328 Kap. am Thor, 1480 erneuert, 1813 abgebrochen), 1361 Ringmauer, 1390 Abthaus und Haus des Verwalters, 1424 Wölbung der Ki., Anbau der 10 Kapellen, 1430 Pfündhaus, 1441 Hexenturm, 1479 Vorbau an der Westseite des Klosters, 1493 Wendeltreppe im Parlatorium, 1501 Schleuse am tiefen See, 1512 Winterspeisesaal, Erker und Saal im Herrenhaus, Fürstengemach und Herrenbad,

1520 Bibliotheksaal, 1521 Pfisterei, 1550 Gefindehaus, 1580 Fruchtkästen, 1588 herzogl. Schloss (j. Oberamtei), 1604 Treppentürmchen am Faustthurm. Seit 1840 sind nach und nach die unmittelbaren Klostergebäude und die Kl. würdig restaurirt, 1882 eine neue Kanalisation vorgenommen worden. Von den Seen, welche rings um das Kl. angelegt waren, sind noch 4 vollständig erhalten: der Rößweiher 11,3 ha, der Tiefe See 2,5 ha, der Hohenackersee 2,2 ha (Aalkistensee s. Delbronn). Das W. war ein quartierter Schilb, den ein Zwischenbalken mit rothen und silbernen Rauten nach links durchschneidet, im 1. Quartier ein Brunnen auf Gold, im 2. und 3. ein schwarzes Fels, im 4. in a und c ein silberner Fisch auf Gold, in b und d eine goldene Krone mit goldenem Kreuz auf blauem Fels. Aus der Geschichte des Klosters ist wenig bemerkenswerth. Es wurde die Mutter der Kl. Bronnbach an der Tauber 1151, Schönthal a. d. Jagst 1157. Die Vogtei war beim Reich, kam aber im 14. Jh. an die Pfalz, was zur Folge hatte, daß H. Ulrich im Pfälzer Krieg 1604 die reiche Abtei an sich riss. H. Christoph verwandelte sie 1557 in eine ev. Klosterschule zur Vorbereitung für das theol. Studium, was M. mit Ausnahme einer kurzen lath. Zeit 1630—32 u. 34—48, worauf Stillstand bis 1656, unter mehrfachen Reformen bis heute geblieben ist. 1564, Apr. 10.—17. fand hier im Winterspeisesaal ein Kolloquium der luth. württ. u. der calvinistischen pfälzer Theologen (J. Hartmann, Ein Jubiläum. Evang. Kirchen- u. Schulbl. f. Wü. 1864, S. 138 ff.), 1576 Jan. 19. die Feststellung der Andreas-schen Maulbronner Formel für den Abschluß des Luthertums statt. Die Ueberlieferung vom Aufenthalt des Schwarzkünstlers Faust bei dem Abt Entensuß um 1516 ist noch nicht genügend aufgellärt (vgl. auch Knittlingen). In den Schülerverzeichnissen glänzt ein Stern erster Größe, Joh. Kepler (1586—89) und erfreuen die Namen der Theologen Sieger, Süslind, Schnurrer, Paulus, Klaiber, Schmid, Baur, der auf andern Gebieten berühmt geworbenen Reinhard, Schelling (dessen Vater Vorstand der Schule war, dessen erste Gattin auf dem Klosterkirchhof ruht), Pfister, Pauli, Römer, des Matzministers, Mebold, Eb. Heller, Herm. Kurz, G. Herwegh, Ferd. Hochstetter. 1809 wurde eine Kolonie von Ortsbürgern angelegt, 1838 diese zur Gemeinde erhoben. Eisenbahn 1853 (Tunnel 286 m). Geb. sind hier als Söhne von Sem.-Professoren: Christian Märklin, 23. Juni 1807, † 1849 als Prof. in Heilbronn, bekannt durch das „Lebens- und Charakterbild“, welches D. F. Strauß von ihm entworfen (Mannh. 1851 Vgl. A. D. B. XX. 384); Albert Landerer, 14. Jan. 1810, † 1878 als Prof. b. Theol. in Tüb. (A. D. B. XVII, 588); Heinrich Landerer, 28. August 1814, Gründer u. Vorstand der Irrenanstalt Göppingen, † 1877 (s. Bericht über die Anstalt 1878 S. 5 ff.). P. Elfinger Hof (793 Alaolvingen P.N.), 60 E., w. 1 R. Staatsdom. von 100 ha. (Der See von 11—12 ha ist seit 1865 trocken gelegt). Hier und in den nahen obg. Orten Hadardesheim und Mulnhusa, von wo die Kl. später nach Elzingen verlegt wurden, hatte Kl. Lorsch an der Bergstraße im 8. Jh., bald auch Kl. Weihenbürg im Elsaß Eigenthum. Im Uebrigen war E. Reichsgut, welches Wü. als Lehensträger 1158 dem Kl. Maulbr. überließ. Scheuelberg (von schuhel, Abscheu, Graus? Auf dem Scheuelberg bei Stuttg. stand der Galgen Ried, Stuttg. Chronik 164). Hofgut von 36 ha. A! Seibenhof, hart am Ort M., 22,6 ha. Schleißhäusle oder Seehaus, Sägmühle.

2. Verdingen, Ober-D. (766 Tardi. P.N.), ev. Pfds. m. M.G., 12,5 km n. v. M., 194 m, Postagentur, Revieramt, mit P. 1960 E., w. 7 R. (o. 1841—6). G. Wald von 319 ha. Keuperhaubsteinbrüche. Grosse Weinbau. Kl. (z. h. Laurentius) von 1571 ff., daneben ein frühgot. Steinhaus, als Glockenturm benutzt; beide, sowie das Pfarrhaus, vormals Stabsamt, mit got. Kap. bei dem ummauerten ehm. hettenalbet Kloster-Pfleghof. Kl. Lorsch war im 8., Weihenbürg im 9. Jh. hier

begütert, später auch Hirsau und Maulbr., bis der meiste Besitz an Herrenalb kam, daß hier ein Stabsamt (D. u. U. Durb., 1/2 Greudenstein, Russbaum, Oberader, Bahnbrücken) hatte. A! Ortsadel vom 12.—14. Jh. Weltliche Herren waren urspr. die Gr. v. Ingersheim, Calw, Baihingen. Abg. Bernhardsweiler. P. Büschleshof. Großvillars, die kleinere Hälfte — s. Knittl. — 87 E., w. 1 R. Unter-Derdingen, W. mit Sch., am Kraichbach, 185 m, 503 E. Ki. von 1769, mit spätm. Thurm. Ueber die sog. Mühluchen von der ob. und unt. Mühle s. DA. Beschr. 195 f. Abg. Bernhardsweiler. (Tort bei Durb. Landw. Corr. Bl. XXXIII, 259).

3. Diesenbach (1023 Diuffenb.) ev. Pf. an der Metter, 6,3 km nö. v. M., 299 m, m. P. 681 E., w. 1 R. G. Walb v. 170 ha. Weinbau. Goth. Ki., 1621 u. 1771 erneuert. A! Speier, das schon 1023 hier begütert, gab 1152 einen Hof und die Kap. dem Kl. Maulbr. Diesem gehörten später 1/8, Herrenalb 1/8. Geb. ist hier, als S. des Pfarrers, 1. Juni 1723 Ge. Jak. Gegel, Hofrat und Geh. Kabinettssekretär, eines der Werkzeuge Montmartins (vgl. über ihn und seine Rechtssetzungsschrift von 1789 Mohl, Theilnahme Friedr. d. Gr. ic. S. 68). P. Buttein (Butten, Hügel und Rain?), H. Füllmenbach (1152 ff. Vilemo- Vilmutebach P.N.), H. am Streitenbach, 59 ha mit 3 Besitzern, 26 E. Wurde von Maulbronn 1152 auf Geheiß Bischof Günthers v. Speier wieder in Bau gebracht. Mettenbach, Mühle an der Metter (Name vordeutsch?)

4. Dürrmenz (779 Turmenz — keltisch-römisches Duro monte? Vacm. Al. Wand. 115), ev. Pf. m. M.G. am rechten Ufer der Enz, 10 km sü. v. M., 228 m, (Bahnhof sc. s. Mühlacker) Postaufgabebureau, Amtsnotariat, appt. Arzt, Apoth., mit P. 2660 E., w. 54 R., 1 e. Rf., 3 J. (o. 1802—36—1). Weinbau. Bierbrauerei. Kunstmühle. Spätgoth. Ki. z. h. Andreas, 1650 erneuert. Reste des sehr alten Peterkirchleins am Fuß des Burgbergs. Ruinen der B. Löffelsielz (statt — sterz, Löffelsiel). Neues Schulhaus 1885. A! Kl. Lorsch besaß hier Güter seit 779, 855 auch die steinerne Ki. und eine Mühle. Ortsadel vom 12.—16. Jh. (W. wie Enzberg s. u.), darunter Ulrich v. T., 1161—63 Bischof v. Speier; die späteren H. v. D. waren ein Zweig derer von Enzberg-Niesern, Lehensherren die Grafen von Ingersheim, Calw, Baihingen. Im 14. Jh. kam der Ort allmählich an Kl. Maulbr. 1504 verbrannten die Württemberger Dürrmenz und Mühlacker. 1699 gründeten Waldbesitzer die nach einer Stadt im Dauphiné benannte Kolonie Du Queyras, (ein Ft. Queyras bei Briançon am Westfuß des Mt. Genèvre), noch heute das weiße Dörflein gen., mit eigener Pfarrei bis 1823, eine andere jenseits D. unter der Burg. Stein-kohlenbohrversuch 1855 ff. II. 1, 650. In D. sind geb. als Pfarrersöhne: 1549 Herm. Heint. Frey, † als Superintendent in Schweinfurt, schrieb eine biblische Zoologie u. A. (Biogr. v. Sixt 1868. A. D. B. VII, 359); 17. Febr. 1709 Joh. Theophorus Rueh, † 1777 als bad. Geh. Rath, Kammerpräsident und Obervogt von Pforzheim (Schwäb. Magazin 1778 S. 244); 5. Jan. 1713 des Vorigen Bruder Simeon Friedr., † 1748 als vielsprechender Prof. d. Gesch., Eloquenz und Poesie in Tüb. Ueber Wallfahrten zur Dürrmenzer Engelstau 1563 s. Staatsanz. 1877 Bes. B. S. 449 f., Schneider in Theol. Stud. aus Wü. IV. 1883 S. 178 f. P. Eckenweiher (802 Egeratasswilars P.N.), W., 32 E. Hier hatte Kl. Lorsch 802 Besitz, später gehörte der Ort den H. v. Lomersheim und durch sie dem Kl. Maulbr., das urspr. hier gegründet worden war (s. o.). Mühlacker (769 Mulnen Mühlen), W. mit Sch., links der Enz, württ. und bad. Bahnhof, Postamt, T., Eisenbahnbetriebsbauamt, 826 E., w. 18 R., 1 e. Rf., 2 J. Tabaksfabrik. A! Theilte die Schicksale von Dürrmenz. Abg. Erlach, Oberhagen.

5. Enzberg, ev. Pfd. an der Enz, 9,8 km s. v. M., 250 m, hab. Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 1246 E., w. 16 R. (o. 1145—16). G.Wald von 55 ha. Weinbau. Papierfabrik. Goldarbeiter. Kirche v. 1832 mit altgot. Thurm. Reste der Burg E. Herren v. E., Dürrenz und Niesern, Lehensträger der Gr. v. Calw, dann Baihingen, zuletzt Wü., als Herren v. Niesern gen. seit 1186, als advocati de E. seit 1236, heute noch blühend im obern Donauthal (s. Tutt., Mühlheim. W.: in blau ein gold. Siegelring mit Rubin; hz. gleicher Ring auf ein bl. Kissen gestellt). Seit 1321 erwarb Baben $\frac{1}{4}$ von Stadt und B. E., während $\frac{1}{4}$ maulbronnisch blieb. Gingepfarrt war E. nach Niesern, bis es 1818 eine eigene württ. Pfarrtei wurde. (Vgl. auch Hoheneck, Ludw.). P. Sengach, W., 77 E. Um 1700 gegründete Waldenserkolonie. Abg. Dagelfingen, in einer Lorscher Urk. 1100 erwähnt.

6. Freudenstein (ca. 1251 Frödenst. von Freude über P.N.?), ev. Pfd. am Anfang des Weihachtals, 6,2 km n. v. M., 243 m, m. P. 823 E., w. 2 R. (o. 524—2), G.Wald v. 168 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Ki. 1753 umgebaut. Rathaus v. 1565. Burgreste. Ortsadel im 13. Jh. (W.: ein Schwanentumpf), später Herren v. Bretten, die sich v. J. nannten, Lehnslieute der Herren v. Roßwag, dann der Markgr. v. Baden. Hauptbesitzer wurden die Kl. Herrenalb ($\frac{1}{3}$) u. Maulb. ($\frac{2}{3}$). P. Höhenklingen (alt Hunenklingen v. den Hunnen oder überhaupt unvorhersehlicher Zeit), W. mit Sch., an der Vereinigung von 3 Schluchten, 299 Ev. Kirchlein von 1565. Burbe 1504 von den Württ. verbrannt.

7. Gründelsbach (1289, 1316 Ginteratb. P.N.), ev. Pfd. an der Mündung des G. in die Metter, 11 km ö. v. M., 244 m, mit P. 748 E., w. 2 R., 1 e. Rf. G.Wald von 245 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Goth. Ki., 1618 erneuert, alter Ostthurm. A! Kam von den Gr. v. Ingersheim, dann Baihingen, im 13. Jh. an Kl. Maulb. 1504 von den Württ. verbrannt. P. Steinbacherhof, Hofdom. von 82 ha, 20 E., fiel 1178 unbebaut an Maulbr.

8. Illingen (765 Illincisim P.N.), ev. Pfd. mit M.G. an der Schmie, 10,5 km süd. v. M., 235 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 1382 E. G.Wald von 476 ha. Weinbau. Fabr. landwirtschaftl. Maschinen. Klaviersabrik. Blutegelhandel. Ansehul. Stiftungsverm. Goth. Ki. z. h. Ignatius v. ca. 1488 (Vjsh. V, 101. 117), 1857 erneuert. A! Kl. Lorsch war hier 765 begütert, hatte 774 die Ki. Ortsadel vom 12. bis 15. Jh. (W.: im Schild eine Fahne). Dienstleute der Gr. von Calw-Baihingen, dann Wü.; spätere Herren Maulbr., die Roßwag und Enzberg. Abg. Zollharbenhaus.

9. Klein-Villars, D. in einem Seitenthälchen des Salzathals, 6 km w. v. M., 248 m, 227 E., w. 2 R. Ki. v. Dollinger 1872 f. erbaut (Christl. Kunstbl. 1874. Nr. 1. Archit. Stud. d. Polyt. XVIII, 1). Seit 1826 selbständige Gemeinde und fil. v. Delbronn. Vgl. Knittl., Groß-Villars.

10. Klüttlinger (1148 Cnutt- 1203 Klütteli., P.N.), Stadt an der Vereinigung der Weihach und des Eselbach, die im Stadtgraben zum Pflegartensee geschwemmt werden, 6,3 km nw. v. M., 194 m, Postamt, Tu., ev. Dekanat, 2 Geistl., Realschule, appt. Arzt, Apoth. W.: im silb. Feld 2 gekreuzte schwarze Knittel, überdeckt von einem aufrechten goldenen Abtsstab. Jb. 1854 II 167. Mit P. 2717 E., w. 16 R., 35 e. Rf. (o. 2227—16—35). G.Wald von 563 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Mundharfsfabrikation. Ki. aus dem 13. Jh., Chor v. 1469 (Vjsh. V, 121), das Schiff nach der Eindächerung durch die Franzosen 1692 erneuert. Dabei der Maulbr. Pfleghof mit Speicher. A! Ki. gehörte zum Komitat Bretten, dem die Gr. v. Lauffen vorstanden.



Ihre Vasallen waren die H. v. Bretten, deren Dienstleute sie von Kt. im 12. Jh. Im 13. kaufte den Ort Kl. Maulbr., das schon 1156 hier einen Hof besaß. Die Pfälzer verbrannten K. 1360; 1504 ergab sich die pfälzische Besitzung schnell den Württ. und wurde hier der Vertrag geschlossen, wodurch Maulbr. an Wü. kam. 1505 nahm H. Ulrich die Stadt auf 51 Jahre in Schutz und Schild. 1682 und 92 wurde sie niedergebrannt. Da die Zahl der Bürger von 280 auf 60 gesunken war, ließen sich 1699 auf der Markung Waldenser nieder (siehe B.) 1800 musste H. Friedrich eine revolutionäre Bewegung persönlich beschwichtigen. 1840 erhielt Kt. wieder das Präbifikat einer Stadt. Hier sind geb.: ohne Zweifel der berühmteste Abenteurer des 16. Jhs., Johann Faust, an dessen Person sich die Faustlsgage anknüpft. (A. D. B. VI, 589 ff. K. Köslin in der Deutsch. Viertelaussschr. 1866, IV, 2, 241); 26. Dezbr. 1546 Stephan Gerlach, † als Prof., Vizkanzler und Probst zu Tübingen 1612 (II. 1, 315. A. D. B. IX, 29); 22. Okt. 1616 Joh. Heinrich Wieland, † als Prälat v. Hirnsau 1678 (St. Anz. 1884 B.B. 16. 17). Ein Steinmeier Nicolaus von Kt. 1493 Bish. V, 93. 127. Vgl. auch Just. Kernes Bilberbuch 194 ff., 275 ff. P. Groß-Villars, ev. Pfd. mit Sch. — der kleinere Theil, $\frac{1}{4}$, gehört zu Tübingen — 231 m, 450 E. Ki. und Weiler 1699 als die erste der württ. Waldenser-gemeinden von den Flüchtlingen aus Piemont unter der von Villar am Velice entlehnten Benennung Communaute de Villars gegründet, jenseits Kt. Groß-B., diesseits Klein-B. Pflegmühle. Störrmühle. Abg. Weihach, 1250 erwähnt, am gleichnamigen Bach; Gr. und Kl. Hagnach, Heschlach, Altenhof, Oberhofen, Stetten.

11. Klenzingen (766 ff. Leonzinga, Linzi. P.N.), ev. Pfd. an der Schmie, 5 km süd. v. M., 255 m, Postagentur, 980 E., w. 3 K. G.Wald v. 352 ha. Etwa Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Goth. Pfarrli. mit Überresten einer rom. Ki. oder B., Ostthurm. Schöne Liebfrauenli. auf dem Gottesbader von 1476 ff. (Bish. V, 100 f. 123. 133) an der Stelle einer älteren Wallfahrtli. A! Kl. Lorsch war seit 766 begütert. Der Ort gehörte den Gr. v. Ingersheim, dann Vaibingen, seit dem 14. Jh. dem Kl. Maulbr. Hier sind geb.: 14. März 1592 Jos. Schlotterbeck, † als Prälat v. Maulbr. 1669; 1656 Johs. Heller, † 1734 als Prof. der Medizin zu Tüb., berühmter Hebamme. Abg. Heschlach.

12. Lomersheim (800 Lotmarheim P.N.), ev. Pfd. am l. Ufer der Enz, 12 km süd. v. M., 225 m, 749 E., w. 2 K. Weinbau. Kunstmühle. Späthgoth. Ki. mit Ostthurm, erbaut von Balh. v. Horrheim 1459 (Bish. V, 121). Trümmer der alten B. L., sog. Rothenburg. Abg. die sog. Niederburg. Kl. Lorsch war hier seit 800 begütert, Ortsherren die seit 1645 erloschenen Freien v. L., darunter Walther, der Stifter des Klosters Maulbr. (W.: der Schild getheilt, oben von roth u. gold bimal gespalten, unten blau, auf d. Helm Büffelhörner, das rechte g., das linke roth. Helmbede roth-gold.) Ihre Besitzungen giengen im 13. und 14. Jh. allmählich an Kl. Maulbr. über. 1504 verbrannten die Württ. den Ort. 1699 ließen sich einige Waldenser nieder.

13. Oeffelbronn (1244 Elebrunne, vom Elch, Elenthier, wie Elwangen?), ev. Pfd. in einem Seitenthal des Salzathals, 5,5 km süd. v. M., 264 m, mit P. 819 E., w. 1 K. G.Wald v. 222 ha. Etwa Weinbau. Ki. v. 1748, Thurm 1881. Gehörte den Herren v. Enzberg, bald dem Kl. Maulbr. P. Aalstensmühle an dem 16,4 ha großen Aalstensee (so gen. von den Aalstängen). Abg. Roth-Salmbach.

14. Oettisheim (791 Antinesh. P.N.), ev. Pfd. m. M.G. am Gründelbach, 6,3 km i. v. M., 248 m, mit P. 1482 E., w. 7 K., 11 e.Kf., 2 J. (o. 1344—5—11—2). G.Wald v. 421 ha. Wasserleitung 1868. Weinbau. Goth. Ki. verändert. Thore und andere Reste der Befestigung von 1692. A! Der Ort, in welchem Kl. Lorsch

791 begütert, kam von den Enzberg und A. frühe an Kl. Maulbr. Hier trieben die Franzosen 17. Sept. 1692 den Herzog-Administrator Friedrich Karl zurück und nahmen den von allen seinen Leuten Verlassenen gefangen; der Ort wurde verbrannt. Waldb erhielten die Waldenser einen Theil der Markung (siehe P. und Schönenberg). Abg. Daisingen; Kolbenhausen (?). In De. sind geboren: Abt Albrecht von Maulbronn 1402–28; ferner als Söhne von Kl. Maulbr. Pflegern: 26. Nov. 1769 Joh. Ge. Fischer, † als Staatsrath 1841; 2. Okt. 1801 Heinrich Harpprecht, † als Obertribunal-Präsident 1859 (Schwäb. Kron. S. 437); als Schultheissensohn, 13. Okt. 1801, Wilh. Heinr. Gwinner, Forstrath, † 1866 zu Bistritz in Böhmen als fürl. hohenzollerscher Domänendirektor (A. D. B. X, 241.) P. Corrèe, W., 102 E. Waldenserkolonie um 1700 angelegt und statt Du Queyras (s. Dürtmenz) im Patois C. genannt. Erlenbach, W., 96 E., w. 2 R. Abg. Hegnach.

15. Pinache, ev. Pfb. auf dem Kaltenberg, 14,5 km s. v. M., 350 m, 445 E. Ki. v. 1721, 1879 verschönert. Waldenserkolonie v. 1699, nach P. im piemontesischen Val de Perouse unsfern dem Cluson benannt.

16. Schmie, ev. Pfb. am Beginn der Schmie, (771 ein Smegowe, Schmiedgau, von smiehen, schmiegen, vom langsamem Lauf ?), 3,8 km s. von M., 812 m, 577 Ev. G.Wald v. 205 ha. Wenig Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Steinhauer. (Schon 1493 baut der Laienbruder Konrad von Sch. und 1550 Hans Ritter v. Sch. in Maulbr.) Roman., später veränderte Ki.; Thurm v. Barth 1863 j. Ständige Pfarrverweserei seit 1845. Kam von den Enzberg und Roßwag an Kl. Maulbr.

17. Schönenberg, D. am gleichnamigen Berg, 8,5 km s. v. M., 241 m, 273 E., w. 1 R. Fil. v. Detisheim. Waldenserkolonie, 1699 von dem Obersten und Pfarrer der Einwanderer, Henti Arnaud, selbst gegründet, urspr. Des Müriers Maulbeerpflanzung genannt. Arnaud baute sich hier ein Haus, richtete das seit dem 30j. Krieg verfallene Peterskirchlein neu auf, pastorierte von hier aus die Gesamtkirchengemeinde Dürtmenz, pflanzte im „Pfarrgarten“ die ersten Kartoffeln (s. Württemberg), hielt auch hier die meisten Synoden, bis er 1721 in dem Kirchlein seine Ruhestätte und ein schlichtes Denkmal fand (Klaiber a. a. D. 103. 115 ff. 136 ff.). Seit 1883 neue von Leins erbaute Ki.

18. Schützingen (1023 Seizingun P.N.), ev. Pfb. an der Metter, 7,8 km ö. v. M., 256 m, 726 E., w. 7 R. G.Wald v. 395 ha. Weinbau. Gotth. Ki. z. h. Ulrich mit altem Ostturm, 1860 v. Leins restl., 1882 durch Kolb auch die im Chor wieder aufgedeckten Wandgemälde von ca. 1300. (Chr. Kunstbl. 1882, S. 173 ff.). Auf dem Burgberg Reste der sog. Lienzinger Burg. Ortsadel im 12. Jh. Von den Enzberg, Roßwag u. A. erwarb Kl. Maulbr. allmählich bis 1413 den ganzen Okt. 1504 wurde er von den Württ. verbrannt. Abg. Hegnach.

19. Serres, D. auf der Hochebene rechts an der Enz, 19,5 km süd. v. M. 358 m, 273 E., w. 1 R. Fil. von Pinache. Ki. v. 1761, 1883 ren. Waldenserkolonie, gleichzeitig mit Pinache entstanden und nach S. rechts über dem Cluson in Piemont benannt.

20. Sternenfels (1232 ff. Sterrenvels von sterre, statt), ev. Pfb. auf der w. Vorstufe des Strombergs unsfern der Kreichquelle, 9,3 km nö. v. M., 318 m, Postamt, 1068 E., w. 5 R. G.Wald v. 308 ha. Weinbau. Keupersandsteinbrüche. Stubensand. (Goldwäsché 1818 Fraas, Mus. Mineral. 98). Schleifsteine. Strohsechterei. Ki. v. 1700, 1750 erneuert, 1883 verschönert. Auf dem Schloßberg, seit 1866 mit Aussichtsturm, unbedeutende Reste der 1778 abgebrochenen Burg. Lit.: Kunzinger, Zabergäu III, 224 ff. Besitzer waren unter gräfl. vaihingischer Lehensherrlichkeit die noch blühenden freien Herren v. St. (W.: im silb. Feld ein blauer

Berg, Treiberg, auch Felsen ober Stufengiebel, worauf ein 6 strahl. roth. Stern; dass. Bild auf dem Helm). Als erster wird genannt Konrad v. St. 1232. Burg u. Ort kam frühe an die Liebenstein, von ihnen seit 1320 an Wü. und nur vorübergehend wieder an die v. St. Im 17. Jh. saß ein Forstmecht im Schloß u. war ein Gefängnis für Wilderer darin. Ludwig Bernhard v. St. verkaufte alles Eigenthum 1749 an Wü. Früher Fil. von Kürnbach bekam St. 1816 einen Pfarrverweser, 1866 einen Pfarrer. Abg. Walbruberhaus.

21. **Wiernsheim** (wohl das Winifridesh. des Weißenburger Traditionenbuchs v. ca. 900, später Winresh. P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Hochebene sü. von der Enz, 17,5 km s. v. M., 366 m, Postagentur, 1097 E., w. 24 R., 1 e. Kf. G.Wald v. 824 ha. Späthgoth. Ki. z. h. Mauritius. Ortsadel im 13. Jh. Der Ort kam aber schon seit dem 12. über die h. v. Iptingen u. A. allmählich an Maulbr. 1504 wurde er von den Württ. verbrannt. Durch den 30j. Krieg verödet, wurde die Markung 1699 theilweise den Waldensern überlassen.

22. **Wurmberg** (1182 Wrrun- 1194 Wureuberc, Lindwurmberg, ober P.N.), ev. Pfd. nahe an dem Hagenschleiß und der Landesgrenze, 21,3 km s. v. M., 454 m, mit P. 1181 E., w. 6 R., 1 J. (o. 886—4—1). G.Wald v. 128 ha. Goth. Ki. (z. h. Petrus) v. Leins 1865, alter Ostthurm. Mit Wiernsheim von Ulr. v. Iptingen 1194 an Kl. Maulbr. geschenkt. Im 30j. Krieg verwüstet, wurde 1699 ein Theil der Gemeinde den Waldensern geschenkt, welche hier Lucerne (so gen. nach L. im Val de L. in Piemont) gründeten. Dieses bildete mit den Waldensern in Neubärenthal bis 1823 eine eigene Pfarrrei. In Luc. wohnte 1701 Anton Seignoret, welchem Wü. die Einführung der Kartoffel (s. Schönenberg) und ohne Zweifel auch des ewigen Klees, gen. Luzerne, verbankt. P. Neu-Bärenthal, W. mit Sch., 370 m, 295 E., w. 2 R. Bunthandsteinbrüche. 1717 von etwa 12 Familien mit ca. 60 Köpfen gegründet, die aus dem unter österreichischer Herrschaft stehenden Dorf Bärenthal (an der Bera in Hohenzollern) auswandern mussten, weil sie sich dem reformirten Glauben zugewendet hatten (Relation von der wunderb. Erleuchtung . . Zürich 1720. Kath. Antwort auf die . . Relation. Augsb. 1723. Protest. Monatsblätter v. Gelzer 1858 Sept. Mod. Die Bärenthaler Apostasie. Mittb. d. Ber. f. Gesch. u. Alt. in Hohenzollern XII. 1879 S. 1 ff.). Später kamen noch Waldenser hinz. Abg. Birshof. (Wurmb. und Bärenthaler Grinnerungen v. Klaiber St. Anz. 1883 BB. 11).

23. **Gaisersweiler** (1100 Zeizolkeswilre, P.N.), ev. Pfd. in einem Seitenthalchen des Metterthals, 4 km ö. v. M., 274 m, Postagentur, Revieramt, 644 E., w. 2 R. G.Wald v. 255 ha. Einiges Weinbau. Ki. v. 1769 mit altem Ostthurm. Ortsadel im 12. Jh. Herren waren die von Enzberg und Roßwag, seit 1299 allmählich Kl. Maulbr. 1504 verbrannten Württ. den Ott. Geb. ist hier als Pfarrerssohn 8. Sept. 1782 Karl Aug. Haber, † als Prälat und Gen.-Superintendent von Reutlingen 1850.

13. Oberamt Neckarsulm.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Dürk, J. Hartmann u. a. 1881. Berichte über Alterthümer v. Oberamtsrichter Ganghofer (in R. 1880—78) B.Z. VIII—X. Mittschl. Eintheilung B.Jh. II, 284.

Liegt zwischen den großh. badischen Bezirksämtern Adelsheim und Mosbach, dem großh. hessischen Kreisamt Heppenheim (Wimpfen) und den Oberämtern Rünzelsau, Dehringen, Weinsberg, Heilbronn, misst 5,359 □ M. = 29 508,4 ha mit 30 769 Einw., neml. 16 507 Ev., 13 866 Kath.,

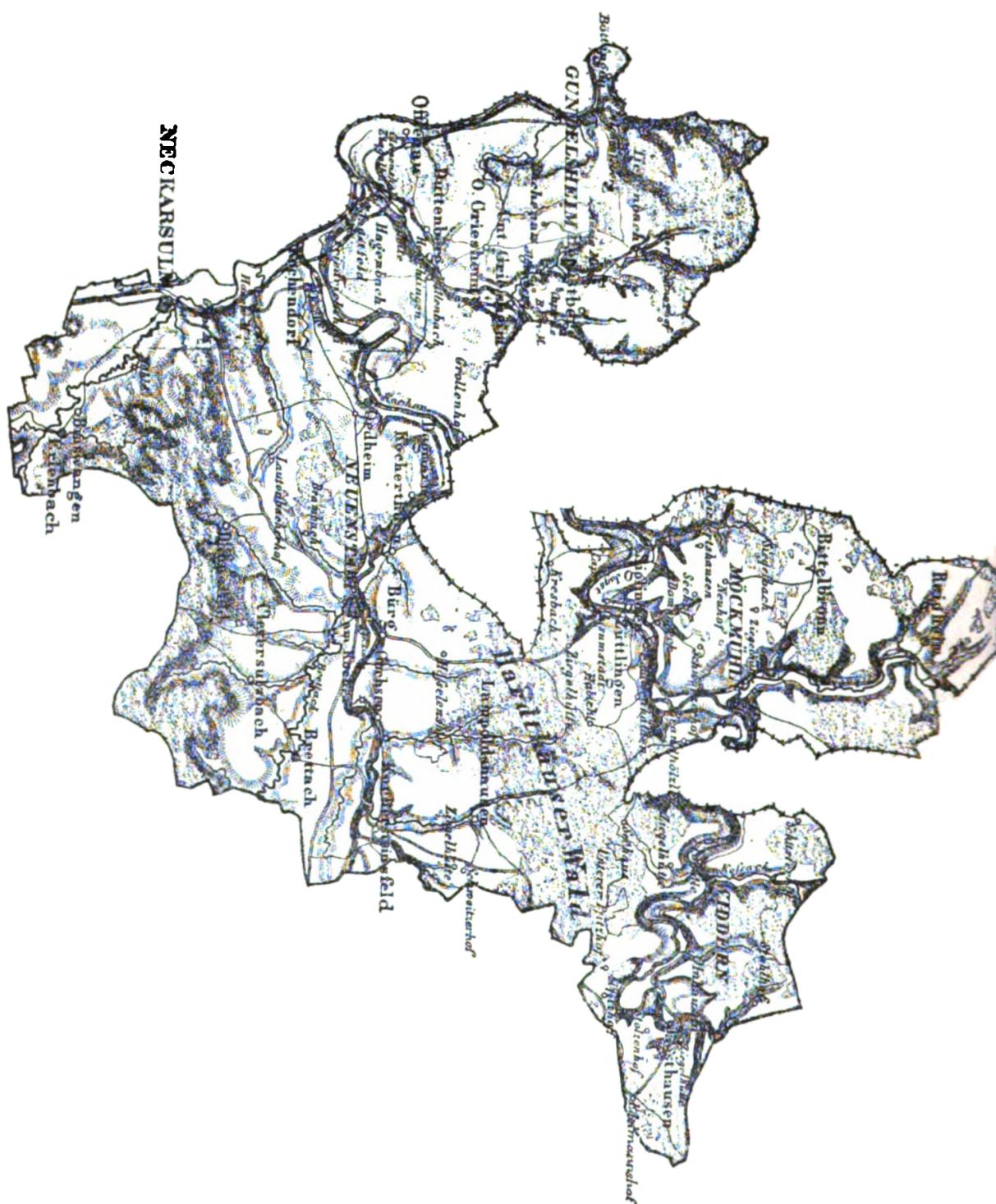
287 Jfr., 109 a. Bl. (Körp. Beibl. II, 1 S. 2. 3. 28. 31. 37. 41. 44. 50. 59. 62. 71. 72. 93. 95. 97. 104.) Ganz westfränkisches und mit Ausnahme des wormischen Kochendorf bisch. würzburgisches Gebiet: Jagstgau, Neckargau mit Sulmanach- und Weingarteibagau, Brettagau. Altwürttembergisch die Aemter Möckmühl und Neuenstadt; deutschordisch das Neckaroberamt Horneck mit den Aemtern Neckarsulm, Gundelsheim, Heuchlingen, Theil des Amtes Heilbronn; ritterhaftlich Kochendorf, Jagsthausen mit Pfizhof und Leutersthal, Olnhausen, Dödheim theilweise, Willenbach, Assumstadt, Habichtshof, Maisenhälden, Züttlingen, Ernststein, Domeneck, Bürg, Widdern theilweise; Reichsstadt heilbronnisch: Lautenbacher Hof.

Berg h ö h e n.

	m		m
Zandesgrenzstein 95 beim Güthhof	349,5	Schafader, S. bei Bebenbronn	289,7
Geschworenes Holz, w. v. Roigheim	345,9	Hößköön, S., Erdfl.	279,7
Bannholz, n. v. Chusterhof	341,4	An der Straß, S. n. v. Kochersteinsfeld .	265,2
Heutkirchen I, S. bei Leutersthal	340,1	Himmelreich, nw. v. Höffelinhof	261,9
Heinau Ebene, n. v. Seehaus	338,5	Hößberg, Kirche, Erdfl.	251,0
Bergebene, h. Punkt f. v. Neuenstadt	333,6	Weißlesberg, nw. v. Dahenfeld	247,0
Pfad I, S. nö. v. Widdern	332,6	Seiten, d. v. Unter-Griesheim	243,9
Weinbach, f. v. Cleversulzbach	328,2	Michaelberg, Kap., Erdfl.	241,7
Bachtbusle, f. v. Möckmühl	329,5	Dermut, S. nw. v. Duttenberg	234,7
Schiffert, S. bei Eigelbach	321,9	Hohenstein, S. d. v. Breitach	221,6
Kothenrain, nö. v. Möckmühl	321,4	Froschgrube, f. v. Degmarn	215,7
Teelbach, h. Punkt nö. v. Dornbach	321,3	Rugenloch, S. sw. v. Döbheim	207,2
Hardtbauer Wald, an der Hochstraße	319,5	Heuchlinger Höhe, S., Erdfl.	206,0
Kothen Grund, S. beim Stolzenhof	316,0	Straße, S. d. v. Neuenstadt	195,3
Schenerberg I, S., Erdfl.	304,2	Gottesader, S. f. v. Neckarsulm	187,6
Hessen, S. nö. v. Erlentach	302,2	Gernsbach, S. f. v. Kochendorf	179,7
Brettagauer Hofwald, nw. v. Kampoldbach .	296,4	Grasberg, n. v. Offenau	156,4
Höhe, S. n. v. Kressbach	284,5		

Thalpunkte.

	m		m
Sulzbach, w. v. Mittelbronn	289,0	Jagst bei Siglingen	162,3
zanger Grund im Hardtbauer Wald, Thalsohle in der Tränntube	268,0	Saline Friedrißhall, Grubboden im Schachtgebäude, Hängebank	161,2
Steinbach in Kampoldshausen	231,7	Sulm bei Erlenbach	161,1
Liesenbach bei Liesenbach	230,0	Kocher, Einst. der Breitach	158,1
Sulzbach, Springquelle am Sulzberg	225,1	Kocher bei Degmarn	154,1
Sohgraben bei Bachenau	219,0	Jagst bei Herbolzheim	153,6
Dahnbach in Dahenfeld	204,5	Kocher in Döbheim	150,5
Kantenbach unter dem Hof 2.	195,6	Jagst, Einst. der Schallenberg	149,9
Jagst in Jagsthausen	195,0	Sulm in Neckarsulm	148,2
Eckach unterhalb Roigheim	191,4	Reckart, Einst. der Bibrabach	146,7
Rieferthal bei der Diebstingenbrücke .	191,4	Reckart, Einst. der Sulm	143,6
Jagst, Einst. der Reßach	181,3	Reckart, Einst. des Kocher	142,2
Brettagau am Eieg in Breitach	174,3	Reckart, Einst. der Jagst	141,5
Jagst, Einst. der Gedach	171,7	Reckart, n. v. Offenau	138,3
Jagst bei Domeneck	167,0	Reckart, Einst. des Anbach bei Gundelsheim	137,0
Kocher in Kochersteinsfeld	164,5	Jagst bei Böttingen	134,7



Geognostisches. Der Neckar tritt oberhalb Heilbronn in die Lettenkohlenformation ein, welche noch zwischen Neckarsulm und Kochendorf den Thalrand bildet. Bei Untereisesheim am linken Ufer tritt zuerst der Hauptmuschelkalk hervor. Damit beginnt der romantische Durchbruch des Neckars durch den Muschelkalk. Der ruinen-geschmückte, malerische Steilrand auf dem linken Ufer erhebt sich bis zum Keuper. Schloß Heinsheim, die Burgen Guttenberg, Ehrenberg und Schloß Horned liegen auf Hauptmuschelkalk. Die erste bedeutende Höhe auf dem rechten Ufer ist der Michelberg (226,5 m) bei Gundelsheim, der oben noch eine Kappe von Lettenkohle trägt;

an seinem Fuß tritt der Neckar (194,6 m) in das Anhydritgebirge ein; seine Höhe über dem Fluss (92 m) repräsentiert daher die volle Mächtigkeit des Hauptmuschelkalks. Der petrefaktentreiche Hünerberg auf der linken Seite des Flusses reicht nur bis zur obersten Encrinitenbank.

Jagst und Kocher, hier nicht 2 km von einander, münden im oberen Hauptmuschelkalk in den Neckar. Das Jagstthal verläuft von Schönthal bis Mödmühl auf der Grenze zwischen Hauptmuschelkalk und Anhydritgruppe. Bei Schönthal und im Schwarzergraben bei Mödmühl stehen die Encrinitenbänke an, darüber liegen zwischen Siglingen und Neudenau die Käste mit *Ceratites nodosus*, in der Mitte mit einem dünnen Schichtchen von *Terebratula cycloides*. Mit dem Thalrand beginnt die Lettenkohlenformation. Die Thalseiten haben daher zwischen Schönthal und Mödmühl über 90 m Höhe, die volle Mächtigkeit des Hauptmuschelkalks. Der Kocher, der oberhalb der Jagst in den Neckar mündet, liegt gleichwohl auf seinem ganzen Laufe tiefer als die Jagst, bei dem Einfallen der Schichten aber verläuft er innerhalb des Bezirks in den obersten Schichten des Hauptmuschelkalks, den hier dunkle Kalkbänke mit *Ceratites nodosus*, *Terebratul-Bänke* und *Bairdiens-Thone* mit *Estheria minuta*, und nicht Dolomite, wie am oberen Neckar, bilden. Das Kocherthal ist daher viel niedriger und geognostisch einförmiger.

Auf der Muschelkalkplatte zwischen der Mündung beider Flüsse durchsetzt der Schacht von Friedrichshall (172 m tief) die Lettenkohle (4 m), den Hauptmuschelkalk (92 m), Dolomit, Anhydrit und Salzthon (57 m), Steinsalz (12,6 m), Anhydrit und Salzthon (2 m), Wellenkalk mit *Myoph. orbicularis* (4 m). Bei Widdern und Mödmühl mündet die Kessach und die Gedach in die Jagst. Beide Bäche verlaufen im Anhydritgebirge und seien Kalktuff (Abelsheim, Roigheim) ab, der, wie der Schwefelwasserstoff in den Quellen von Roigheim, ein Zersetzungspprodukt des Anhydrit ist. Der Gips der Anhydritgruppe wird in Roigheim unterirdisch abgebaut.

Unter den Lettenkohlen-sandsteinbrüchen ist der von Roigheim berühmt. Bei Degmarn ist ein 53 m langer Stollen auf eine übrigens ganz unbrauchbare Lettenkohle.

Die Keuperberge im S. des Bezirks reichen nur bis zum Schilfsandstein, der auf der Höhe der Berge kleine Plateaus bildet. Die Gipsmergel, bis 146 m mächtig, enthalten bei Neckarsulm und am Stiftsberg mächtige Gipslager. Die Steinmergelbänke über dem Gips bilden eine Terrasse am Abhang des Berges.

Die fluviaten Bildungen beginnen mit mächtigen Geschieben, stellenweise festen Konglomeraten, welche längs der Thalränder des Neckars, der Jagst und des Kochers besonders deutlich hervortreten. Unter dem Lehm liegen auch die schneeweissen feuerfesten Thone und Sande vom Schrammbiegel bei Tiefenbach. Wo der Lehm sehr mächtig wird, wie in den tieferen Theilen des Bezirks, wird er nach oben heller, leichter, feiner, färbt mehlartig ab und bildet senkrechte Wände, — er wird löblich, (Neckarsulm-Neuenstadt und Gundelsheim).

Die Schichten fallen von der Wasserscheide zwischen Jagst und Tauber dem Neckar zu. Die Lettenkohle liegt daher im Tunnel bei Oberenburgheim (966 m) und bei Roigheim (344 m) höher, als der Schilfsandstein auf dem Scheuerberg (304 m) und auf den angrenzenden Höhen (bis 332 m). — Gesamtfläche 295,09 qkm, davon Illuvium 24,80 = 8,40 %, Diluvium 130,13 = 44,10 %, Muschelkalk 61,41 = 20,81 %, Lettenkohle 47,92 = 16,24 %, Keuper 30,88 = 10,45 %. (Baur in der OA-Beschr. von 1881. v. Alberti Beitr. z. e. Monogr. d. B. S. 343 ff.).

Flora. Vgl. Andler und Steubel in der OA-Beschr. 1881.

Fauna. I. 495. 496. 497. 498. 506. Steubel in der OA-Beschr. v. 1881 und Jah. XX, 214 ff. XXI, 186. 189. 209. 213. XXXV, 200 ff. XXXVIII, 144 ff.

Alterthümer. Grabhügel auf den Markungen Degmarn (W.J. VIII, 96), Duttenberg, Jagstfeld (VIII, 97. X. 48), Kochendorf (W.J. VI, 108. 293), Oedheim (VII, 356), Offenau (VI, 293. 297), Züttlingen (294. VII, 111. 546); bei Neckarsulm Grabstätten, wahrsch. vereinigte Grabhügel, mit Steinwaffen und Gefäßen (VII, 117. 546. VIII, 108); überhaupt sind in den Hügelgräbern des Bezirks Steinwaffen ziemlich häufig. — An Römischem ist der Bezirk sehr reich (vgl. Jb. 1835 S. 374 ff. W.J. VIII, 347 ff. 512. 536 ff. IX, 143 ff.). Der Limes durchzog den östlichsten Theil des O.A. und hatte ein Kastell bei Jagsthausen, dem Fundort zahlreicher u. wertvoller r. Alterthümer, darunter 9 Inschriftsteine, Bildwerke von Stein u. Etz (I, 170 f. Jb. 1835 S. 74 ff. Keller Vio. Aurel. 41 ff. W.J. VII, 115. VIII, 330. IX, 278. Lindenschmit Alt. II, 11. T. 2, 6). Weitere Inschriftsteine und Bildwerke fand man bei Neuenstadt, gleichfalls einem bedeutenden Römerort (Jb. 1835 S. 80 ff. W.J. VII, 111. VIII, 331. Keller 47), bei Roigheim und Gundelsheim (I, 164 f. Müller Progr. 32). Niederlassungen sonst noch bei Bittelbronn, Bürg (Jb. 1835 S. 72 W.J. VI, 295. VII, 359), Gundelsheim (Jb. 1835 S. 73. W.J. VII, 112), Hagenbach, Kochendorf (VII, 360. VIII, 331), Kressbach (VI, 295), Lampoldshausen (ebd. VII, 116), Mödmühl (VIII, 102), Neuhof (VII, 112), Obergriesheim (VI, 295), Oedheim, eine Villa mit Ziegelstempeln (I, 171. A.B. I, 7. Keller 47 f. W.J. VI, 294. VII, 112 ff. 357. X. 49), Offenau (W.J. VI, 295), Olnhausen (Jb. 1835 S. 85 ff. Keller 41 ff. W.J. VII, 115), Roigheim (VII, 114. VIII, 99), Siglingen (VIII, 98). Wibbern (Jb. 1844 S. 192), Züttlingen. Von röm. Straßen sind die wichtigsten die von Wimpfen über Jagstfeld und auf dem Rücken zwischen Kocher u. Jagst fort durch den Hardhauser Wald bis an den Grenzwall bei Jagsthausen ziehende „Hohe Straße“, und die von Wimpfen über Neuenstadt nach Dehringen (W.J. VI, 296. VII, 112. VIII, 100). Reihengräber fand man bei Böttingen, Gundelsheim (VI, 479. VII, 118. X. 140 ff.), Hagenbach, Jagstfeld (VII, 359. 547), Mödmühl (VIII, 328), Neckarsulm (X, 48), Oedheim (IX, 277), Olnhausen, Unter-Griesheim (VII, 547).

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Heilbronn, IV. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Neuenstadt. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Neuenstadt. **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Heilbronn. **Kameralamt:** Neuenstadt. **Umgelbstkommissariat:** Weinsberg. **Forstamt:** Neuenstadt (Rev. Gundelsheim, Mödmühl, Neuenstadt; Dehringen, Schönthal, Heilbronn). Die übrigen Bezirksstellen in Neckarsulm. **Reichstagswahlkreis III** mit Besigheim, Brackenheim, Heilbronn. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Reg.-Dir. Schwandner 1862—76.

1. Neckarsulm (771 Sulmana zu sulin, soln vom Wälzen des Wilbs in Laufen? vordeutsch?), Bezirkssstadt (s. o.), an der Mündung der Sulm in den Neckar, 161 m, Bahnhof, Postamt, T., 2 Rath., 1 ev. Geissl., Latein- und Realschule, 2 appt.

Aerzte, Apoth. W.: Das Deutschordenskreuz mit 4 (2) Ringen oder Rosen in den Schildecken. Jb. 1854, II, 151. In 298 Wohngeb. mit Hängelbach- u. Reischsmühle 2845 E., w. 389 Ev., 20 J. Guter Wein (Weingärtnergesellschaft). Gips. Schiffswerft. Bildhauer. Strickmaschinens. G.Wald v. 39 ha. Reiche Stiftungen. Spital v. 1826. Darlehensklassenverein. Kir. j. h. Dionysius, 1706 ff. erbaut, 1877 ff. rest. Olsberg v. B. W. 1608. Geißemane v. Hartmann 18. Ev. Kir. seit 1850 die alte Deutschordenskap. beim Schloß, dem Sitz d. Deutschordensamtmanns, jetzt Oberamtei. Gottesacker Kir. der Maria



zur Steinach. Chm. Kapuzinerkl., 1661—66 erbaut, jetzt Gefängnis. Rathaus im Rococostil. Chm. Amorbacher Pfleghof, 1705 erneuert; das Greckenhaus in der Greckengasse (s. Kochendorf); das „Klosterle“; schönes Renaissancehaus von 1579. A! Ortsadel im 11. und 12. Jh. Um 1140 wahrscheinlich Zugehör der staufischen Herrschaft Weinsberg und Besitz der Reichslämmerei von Weinsberg, kam N. 1385 an das Erzstift Mainz, 1484 an den Deutschorde, 1806 an Wü. Am Karfreitag 14. April 1525 wurde N. von den Bauern eingenommen, Dez. 1681 war es Musterplatz der Schweben, 1674 lag der große Kurfürst hier. Eisenbahn 1866. In N. sind geb.: 1714 22. Juni Heinrich Schük, Jesuit, Prof. der Gesch. in Ingolstadt 1747, † 1768 (Brantl, Un. Ingolst. II, 613. III, 511); 24. Okt. 1770 Peter Merkle, Löwenwirth, mit Palm ein — glücklicheres — Opfer der Napoleonischen Willkür 1808, † 1821 (W.F. VIII, 419 ff.); Nov. 1768 Simon Molitor, Conseiller, † zu Wien 1848 (Burzb. östl. Biogr. XVIII, 464); 20. Juli 1805 Ant. Bilt. Brunner, Prinz-Karlwirth, † 1878, Leiter der Weingärtnergesellschaft (St. Anz. 1878 S. 1251). Abg. Burg Scheuerberg (1264 Schnerberg), Amtssitz der Herrschaften Weinsberg, Mainz, Deutschorde, 1. April 1525 von den Bauern zerstört; Steinach Bjsh. VII, 238.

2. Bachenan (782 Bacherheim, P.N.), l. Pfb. auf der krummen Ebene 11,3 km n. v. N., 240 m, 395 E., w. 7 Ev. G.Wald von 32 ha. Steinbrüche. Spätgotik. Ki. zur h. Walburga v. 1520, Thurm älter. 782 ist Kl. Lorsch hier begütert. Bis 1362 Reichsdorf, dann theils an Weinsberg, theils an Mainz gekommen, gehörte B. 1483/1806 dem Deutschorde. 1620 Juni 10. brannte es fast ganz ab.

3. Blaswangen (1176 Birnzw. Binsenfeld), l. Pfb. im Sulmthal, 3,5 km sw. v. N., 182 m, 609 E., w. 18 Ev. G.Wald von 58 ha. Viel Weinbau. Ki. j. h. Michael v. 1788. Wolfgangskap. Alte Markgenossenschaft mit Erlenbach, Malefizgericht bis zum Bauernkrieg. Zugehör der Herrschaft Weinsberg, theilte B. den Herrschaftswechsel mit Scheuerberg-Neckarsulm. Begütert waren Kl. Schönthal 1176, Lichtenstern vor 1254, Amorbach vor 1291.

4. Bittelbrunn (1161 Bittelbrunnen s. B. DA. Horb), ev. Pfb. hoch über der Seckach, 29,3 km nö. v. N., 305 m, 290 E., w. 9 R., 4 e. Kl. G.Wald von 59 ha. Altes Kirchlein j. h. Matthias, vor der Reformation Fil. der Katharinenkaplanei in Mödmühl, jetzt vom Dial. dort pastoriert. B. war bis 1886 Zugehör der Gem. Mödmühl. A! 1161 hatte Kl. Obenheim hier Besitz (von den Gr. v. Lauffen?) Abg. Rödteln.

5. Böttingen (771 Bettinger Marca, P.N.), letztes und tiefstegelegenes D. des Kgr. Wü. am Neckar 15,8 km n. v. N., 143 m, 331 E., w. 24 Ev. G.Wald von 131 ha. Weinbau. Böttinger Hof, der Gem. geh., 50 ha. Auf dem Michelsoberg 98 m über B. die goth. Kap. j. h. Michael mit roman. Thurm. A! 771 ff. bekam Kl. Lorsch hier Besitz, später Stift Wimpfen und Kl. Billigheim. Ortsadel (W.: 1/2 Bracke)? Filial von Gundelsheim, theilte B. dessen Schicksale. Cent Mosbach.

6. Bretsch, ev. Pfb. m. M.G. im Thal der Bretsch (788 ff. Breth-Bretsch vordeutsch?), 15,5 km ö. v. N., 187 m, Postagentur, 1273 E., w. 7 R. G.Wald von 347 ha. Ki. j. h. Aegibius mit roman. Thurm, 1578 v. Clemens Vod erbaut. Schlößchen 1600—2 für Heint. v. Chanofsky erbaut, 1664 würft. Ortsadel (W.: 5 mal getheilter Schild?), Dienstl. der Weinsberg, welchen B. ca. 1331—1423 gehörte, dann pfälzisch, 1504 würft. Abg. Röderburg der h. v. Rödern; Weinbrüden; Ober-Wettlingen. (Stat. und Topogr. des Markts. Br. 1853 ff. 3 Bde. v. Franz Häselin, Schulth. hds. Rathh. Br.).

7. Bürg (alt Burg Gosheim siehe Gochsen), ev. Pfb. über dem Kocher, 11,8 km nö. v. N., 198 m, 279 E., w. 11 R., 4 e. Kl. Ki. v. ca. 1650, bis 1541

Fil. v. Kocherthüren, bis 1766 v. Neuenstadt; Grabdenkmäler der H. v. Gemmingen, deren spätgot. Schloß an der Stelle der alten B. steht und die noch Batt. der Pfarr- u. Schulstelle; Rittergut mit Hösselinshof 345 ha, w. 64 ha Wald. A! B. gehörte bis 1384 den H. v. Gosheim, seitdem den Gemmingen. Chm. Markgenossenschaft mit Kocherthüren und Stein (in Baden). 1646 von den Franzosen eingeäschert (Jäger, K., Pf. hier 1820—41, Entstehung v. B. Jb. 1823 I. 192 ff. Mosers N. Batt. Arch. II, 486 ff. Stoder, Gemm. Chron. II, 2.). Abg. Österbach, vielleicht Klösterlein. In der Nähe Harthausen, welches dem H. Wald den Namen gab.

8. Cleversulzbach (1262 Glesor — 1807 ff. Clephart S. — S. im nassen Wald ober P.N.), ev. Pf. am Sulzbach, 14,8 km ö. v. N., 189 m, 671 E., w. 3 R. G.Wald v. 188 ha. Etwa Weinbau. Ki. mit goth. Chor. Weinsbergisch, 1450 pfälzisch, 1504 württ., war C. bis 1592 und 1639—46 Fil. von Helmstadt-Neuenstadt. Pfarrer waren 1799—1805 J. G. Frankh, Schillers Schwager, 1834 bis 43 Eduard Mörike. Gräber von Schillers Mutter (hier † 1802) und Mörikes Mutter († 1841), neuestens würdig hergestellt.

9. Dachsenfeld, l. Pf. am Oehbach (daher Lehm), 7,6 km ö. v. N., 224 m, 581 E., w. 16 Ev., 5 e. Rf. G.Wald v. 19 ha. Etwa Weinbau. Ki. j. h. Remigius von 1754—56, neuestens renov. Ortsadelige, Lehensleute der H. von Weinsberg, darunter Geisrid v. D., Marshall des Deutschordens 1346—59, bedeutender Kriegs- und Staatsmann (Stäl. III, 746). Von ihnen kam D. theils an Mainz und dann den Deutschordnen, theils an Kurpfalz, 1504 an Wü. Kl. Schönthal (1177), Lorch (1235) und Stift Möckmühl waren begütert. Abgegangen Ebersfürst, Pfishof (W.J. VIII, 328).

10. Degmarn (1319 Degmari. P.N.), l. Pf. über dem Kocher, 11 km nö. v. N., 190 m, 391 E., w. 17 Ev. G.Wald v. 49 ha. Wenig Weinb. Ki. j. h. Pancratius v. 1723, bis 1791 Fil. v. Oedheim. A! Ursprüngl. Reichsgut, dann weinsbergisch, kam D. im 15. Jh. an die Deutschherren in Heilbronn. Begütert war Schönthal. In D. ist geb. 14. Okt. 1804 Franz Schott, Direktor des Wilhelmsstifts in Tübingen, Kirchenrath und Pfarrer zu Neuhausen, † 1882.

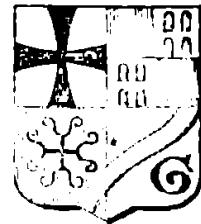
11. Dattenberg (778 Tutumer marca, 799 Dudunburg P.N.), l. Pf. 9,1 km n. v. N. auf der Krümmen Ebene, 188 m, 519 E., w. 44 Ev. G.Wald v. 19 ha. Wenig Weinbau. Kunstmühle. Ki. j. h. Kilian von 1734. Kreuzkap. Abg. B. oft wechselnder Dienstmannen. A! Urspr. Reichsgut, 1362 mainzisch, kam D. 1484 an den Deutschordnen, einiges von Weinsberg an die Pfalz. Batt. der Pfarrer Domstift Worms, seit 1803 Großherzog v. Hessen. Abg. Scherzingen. P. Heuchlingen (1222 Huchilheim P.N.), großes Schl. mit Mühle, 178 m, 68 E., w. 21 Ev. Staatsdom. v. 141 ha. Ortsadel 1222—1437. Das Schloß war Lehen von Ellwangen, 1466 an den Deutschordnen verkauft, 1525 von den Bauern zerstört, 1530 neu gebaut, bis 1805 Sitz eines D.O.Amtmanns, bis 1811 eines Kameralamts. Hier ist geb. Joh. Leonh. Meynharb, Abt in Schönthal 1635—36. Abg. Wollenberg?

12. Grisenbach (1176 Erlibach), l. Pf. an der Sulm, 4,8 km sw. v. N., 179 m, 1154 E., w. 38 Ev. G.Wald v. 81 ha. Guter Wein. Ki. j. h. Martin von 1753. Gesch. s. Binswangen. Starke Verheiligung am Bauernkrieg. Die Kl. Schönthal, Lichtenstern, St. Clara in Heilbronn und Ebrach hatten in dem Weinort Besitz. In E. sind geb.: 1727 Ant. Vogt, Jesuit, Prof. in Ingolstadt, † 1784; 21. Febr. 1774 Damian Mosthaf, Regierungsbirektor in Ellwangen, Landtagsabg., † 1851.

13. Goßsen (1253 Gozzes — 1302 Gossheim P.N.), ev. Pf. r. über dem Kocher 14,5 km ö. v. N., 193 m, 811 E., w. 3 R. G.Wald v. 295 ha. Etwa Wein-

bau. R. v. 1801, 1878 v. Leins in goth. Stil umgebaut. Ortsabel 1253—1466 f. Bürg (W.: auf einem Schrägbalken 3 Seeblättter). Herrschaftswechsel wie Bretzach. In G. ist geb. 28. Dez. 1778 als Pfarrerss. Christi. Fr. Winter, Buchhändler, Bürgermeister und Landtagsabg. in Heidelberg, † 1858. (Weech, Bad. Biogr. II, 492).

14. Gundelsheim (766 Gundolfsch., P.M.), St. am Neckar, 14,3 km n. v. N., 153 m, bad. Eisenbahnstation, Postamt, L., Revieramt, 2 l. Geisl., appt. Trt., Apoth. In 175 Wohngeb. mit P. 1267 E., w. 184 Ev., 17 e. Rf., 1 J. G.Wald von 147 ha. Guter Wein. Tabak- und Cigarettenfabrik. Reiche Stiftung. Stadtkl. j. h. Nikolaus v. Myra a. d. 18. Jh. m. goth. St. Annakap., späthgoth. Reliefsaltar, Grabsteinen von Deutschherren. Goth. Friedhofskap. j. h. Georg (Kirchenschmied 1868, 4.) Kreuzkap. auf dem Kalvarienberg. Mehrere deutschherrliche Gebäude im Renaissancestil. W.: seit 1538 geviert: Deutschordenskreuz, Kronberg- und Hornedisches Wappen, Neckarstrom und ein G. Jb. 1854 II, 150. A! 766—99 erhält Kl. Lorsch hier Besitz. Wahrsch. Zugehör der B. Horned, kam G. mit dieser an den Deutschorden, wurde 1398 Stadt, beteiligte sich stark am Bauernkrieg. In G. sind geb.: Kaspar. Gräter, 1527 Lehrer in Heilbronn, Hosprediger H. Ulrichs 1548, † 1556 (A. D. B. IX, 599); Jak. Leutz, Pfarrervertreter in Winzenhöfen, oberster Felschreiber der Obenwälzer Bauern 1525. 1849 ff. war eine Kinderrettungsanstalt hier. Nordwestl. über G. Horned, Deutschordensschloß, mit 8 Rundthürmen, am 23. April 1525 von den Deutschherren schmählich verlassen und von den Bauern verbrannt, dann erneuert, 1724 umgebaut. Urspr. B. edelfreier Herren, kam es vor 1258 an den Deutschorden, war ca. 1420—1525 Sitz der Deutschmeister (Grabsteine derselben in der Kap., seit 1851 ev. R.), dann eines Komthuts und D.D.Oberamts, 1807—11 Kaserne, 1814 Militärspital, seit 1823 Privatbesitz, Brauerei. Dornbach, 25 E., 106 ha. Höchstädt, 37 ha. Abg. B. u. W. Seelbach.



15. Hagenbach (1296 Hagenbuech), D. r. vom Kocher, 6,2 km n. v. N., 166 m, 315 E., w. 2 Ev. R. v. 1753. Friedhofskap. v. 1611. Fil. von Untergriesheim. Anfangs Reichsgut, 1296—1516 den H. v. Wittstadt (bad. A. Tauberbischof.), genannt v. Hagenbach, gehörig, kam H. 1506 an den Deutschorden. Abg. Steinschloß. Liebt ein seit 1880 von einem Lehrer mit seinen Schülern aufgeführtes Weihnachtsspiel s. St. Anz. 1882 Nr. 30. Schr. R. 1893 S. 185.

16. Höchstädt (1305 Heckespur, Bauernsitz eines Hes), l. Pfb. auf der krummen Ebene 11,2 km nö v. N., 251 m, mit Bachmühle u. P. 557 E., w. 10 Ev. R. der Maria j. Nußbaum v. 1698, mit älterem Chor, Grabdenkm. von Deutschherren und D.D.Beamten. Bis 1713 Fil. von U.Griesheim. A! H. war stiftkomburgisch und ritterhaftlich, seit dem 15. Jh. deutschherrlich. P. Bernbronnethof, 1/2 württ., 2/3 babisch, 1270 ff. Sitz der H. v. Steinach gen. v. Bernbrunnen. Ilgenberg, ca. 1100 Sitz der H. v. Nußbaum, dann komburgische Probstei zu St. Aegidien, 1523 an die Gemmingen verkauft, seit 1852 Eigentum der Gemeinde. Abgegangen Schollhausen.

17. Jagstfeld, l. Pfb. zwischen Neckar und Jagstmündung in reizender Lage, 6,9 km n. v. N., 157 m, württ. und bad. Bahnhof, Postamt, L., Eis.Vett.Bauamt, 1020 E., w. 247 Ev. G.Wald v. 18 ha. R. j. h. Wendel, 1752 erweitert, 1878 umgebaut, früher Fil. von Wimpfen, dann Offenau, seit 1879 Pfarrli. Sooldorf seit 1831 (Heller, Die Sooldörfer J. u. Offenau. Hbr. 1844). Kinderheilanstalt Bethesda seit 1862. A! J., wo 767 Kl. Lorsch begütiert, 976 von K. Otto II. an Stift Worms vergibt, gehörte später den geistl. Körperschäften in Wimpfen, kam 1484

an den Deutschordnen, 1806 an Wü. Eisenbahn v. Heilbronn 1866, nach Oberburden 1869, Heidelberg 1869, Oberbach 1879. Salzwerk Friedrichshall, erbohrt 1812 ff., erstes Siebwerk 1818, 1854 ff. bedeutend erweitert, liefert über 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Zt. Salz (II, 1 841 f. Schrift: Festschrift Joh. XVI, 59 ff. Analyse des Steinsalzes: Fehling ebd. 292. XXII, 42).

18. Jagsthausen (1090 Husun), ev. Pfb. m. M.G. an der Jagst, 29,8 km nö. v. N., 211 m, mit P. 1092 E., w. 35 R., 10 c. Rf. (o. 846—27). Postagentur, En. G.Wald v. 102 ha. Wasserleitung 188. Weinbau. 3 Schlösser der Fr. v. Berlichingen, ältestes die Göhenburg, wohl Geburtsstätte des „Ritter Götz v. B.“ mit der eisernen Hand“, 1876 f. v. Beyer umgebaut; Archiv mit Sammlung v. Alterthümern (auch der eisernen Hand; diese und die andern Jagsth. Merkwürdigkeiten bei Fr. W. Gr. v. Berlichingen, Gesch. d. Ritters Götz v. B. Leipzig 1861). Rittergut v. 217 ha, w. 89 Wald. Gotth. Ki. j. U. L. Frauen, nach 1650 umgebaut, 1751 erneuert, neuestens verschönert; berl. Grabbenmäler. A! Um 1090 Sitz v. Ortsadeligen, 1194 bis ca. 1370 bürnischen Ministerialen, genannt Ketel und Kerner, kam J. im 14. Jh. an die Berlichingen, neben denen auch Kl. Schönthal u. a. Besitz hatten und die noch Patr. der Pfarrrei und Schulstelle. Vor 1400 Filial v. Widdern, ca. 1650 reformiert. Geb. ist hier auch 1715 Friedr. Alex. Fr. v. Berl., österr. Feldmarschallleut., † 1789 (Wurgbach öst. Biogr. I, 320). P. Edelmannshof, v. berl., 76 ha. Leutersthal oder Stahlhof, v. berl., 170 ha, 23 E., w. 10 c. Rf. Neuhäuser, mittlerer, unterer Pfishof (1303 Pfuzich), W. mit Sch., 126 E., w. 2 R. Stolzenhof, v. berl., 78 ha, 20 E., w. 4 R. Abg. Häusen; Kapelle zu St. Wolfgang.

19. Kochendorf, ev. Pfb. m. M.G. am Kocher, 4,2 km n. v. N., 153 m, Eisenbahnstation, Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., 1636 E., w. 92 R., 4 c. Rf. G.Wald v. 83 ha. Etwa Weinbau. Glockengießerei. Alte Ki. j. h. Sebastian, 1595 u. 1661 umgebaut; Altar und Taufstein 1859; Grabbenmäler. 3 Schlösser: Greckenschloß, früher Zwingenberg, 1606 im Renaissancestil erbaut, 1761 Sitz der Kanzlei u. Ritterschule des Kantons Ottenwaldb; kaiserl. Lehensschloß a. d. 16. Jh., jetzt den H. v. Breuning gehörig, mit Rittergut v. 28 ha; Schlößchen v. St. André, 1710 erbaut, jetzt Glockengießerei. Schulhaus 1876. A! Urspr. Reichsgut, dann im Besitz von Kl. Fulba (?), Stift Worms, Stift Wimpfen, dessen Rechte mit Pfarrpatt. 1802 an den Großherzog von Hessen kamen, und zahlreichem Adel. Ortsadel 1262; dann die Grecken (seit 1237 auch in Ulm), ausgestorben 1749. 1761 vom Ritterkanton Ottenwaldb erkaufst, 1805 würkt, war K. 1806—29 Sitz eines Kameralamts.

20. Kocherstielasseld, ev. Pfb. an der Mündung des Steinbach in den Kocher, 17,1 km nö. v. N., 192 m, 855 E., w. 8 R. G.Wald v. 307 ha. Weinbau. Ki. j. h. Maria (?), 1876 ren. Württ. Jagdszeughaus 1706 erbaut, bis 1822 Sitz des Forstamts, j. Privatbesitz. Abg. B. (W.F. VII, 116 f.). Reichslehen b. Gr. v. Dürr 1253, dann der H. v. Weinsberg, theilte K. die Geschichte v. Neuenstadt. Ortsadel die Blaß v. St. (W.: ein Vogel). Reicher Besitz des Kl. Gnabenthal. In K. sind geb.: 15. Juni 1745, als Pfarrer, Joh. Christ. Schmidlin, Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, wertvoller Dozent zur Gesch. Wü. 1780 f.; 4. März 1824 John Wilh. v. Müller, bekannt durch Reisen in Afrika und Amerika, † 1866. (Schw. Metl. S. 2713). P. Buchhof, 1720 ff. auf Waldboden im „Schlauch“ errichtet. Schwieberhof, 43 ha, als Jagdsejour von H. Karl Rub. angelegt, 1824 an Bankier Müller verkauft. Abg. Herrrichshausen im Hardthäuser Wald; Käffbronn.

21. Kocherthäru (1176 Durne = Dörnicht), l. Pfb. r. vom Kocher, 10,7 km nö. v. N., 178 m, mit P. 681 E. w. 41 Ev. (o. 603—95). G.Wald v. 75 ha. Ki. j. h. Maria v. 1751—52, nach dem Brand 1809 erneuert, mit alten Grabbenmäler.

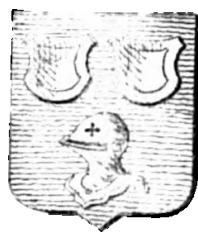
Einf. Markgenossenschaft mit Götschen, Bürg, Stein (hab.). Von den Weinsberg sc. kam R. mit Scheuerberg an den Deutschen. Reicher Besitz bes. Kl. Schönthal. B. Brambach (an den Brombeersträuchern) 78 G., w. 6 Gv. Weinbergisch, Lehen der Capler v. Drebheim, 1518 deutschherrisch, 1687 Privatbesitz.

22. Lampoldshausen (11. Jh. Lampoldes — später Lamprechts — Lampertsh., B.N.), ev. Pf. im Steinbachtalchen am Harthäuser Wald, 19,7 km nö. v. N., 252 m, 830 G., w. 7 R. G.Wald v. 55 ha. Neuere R. mit Resten roman. Stils, bis 1485 fil. v. Kochersteinselb. Al! Ueber den Herrschaftswechsel s. Reuenstadt. Im 11. Jh. erhielt Kl. Komburg, im 14. Jh. Gnadenhal hier Besitz; hohenlohische Lehen hatten verschiedene Geschlechter. Abg. Bistenweiler, Drehsweiler, (Olleimo auf Flur „Oehlen“?), Steinach.

23. Möckmühl (ca. 800 Mechitamulin, B.N.), St. an der Jagst und Seckach, 24 km nö. v. N., 178 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistl., Realsch., appt. Arzt, Apoth. W.: gespaltener Schild über 3 grünen Bergen, rechts schwarzer Vogelfuß mit goldenen Klauen, links sechsspeichiges schwarzes Mühlrad im silb. Feld. Jb. 1854 II, 170. In 246 Wohngeb. mit P. 2041 G., w. 54 R., 26 e. Rf., 1 J. (o 1934 — 40 — 16 — 1). G.Wald v. 650 ha. Weinbau, Papierfabrik, Kunstmühle. Alte Befestigung m. Thürmen. Ueber der Stadt Reste des alten Schlosses, Sitz adeliger Oberamtleute, jetzt thlw. Armenhaus. Goth. R. j. h. Georg (?), mit Renaissancekandel, Thurm v. 1513. Die Stiftskirche zu Uns. L. Frauen wurde 1642 von den Franzosen zerstört. Friedhofskap. aus dem 15. und 16. Jh. Rathhaus v. 1589. Schulhaus v. 1877. Al! 780 ff. erhielt Kl. Fulda, vor 976 Mosbach und Worms, 1042 Würzburg, 1239 Kl. Seligenthal hier Besitz. Alter Centfisch (vgl. Spittler, präs. Hoffmann, De jurisdict. crimin. et max. de centena Moccumühlensi. Diss. Tub. 1775. Hofmann in Garvey's Monatschr. VII, 3. Centbrief v. 1429 B.J. X, 34 ff., v. 1739 VII, 68 ff. Letzte Hinrichtung ebd. X, 129), kam M. wohl von den Grafen v. Lauffen an die v. Dürrn, durch Erbschaft an die Gr. v. Hohenlohe, von denen eine Linie mit Ortsadeligen hier saß. 1445 wurde M. an Kurpfalz verkauft, 1504 v. H. Ulrich v. Wü. erobert, 1521—42 an Würzburg verpfändet (Bauernkrieg s. Fries ed. 1883 II, 221 ff.), 1635—39 an Bischof Anton Wolfrath v. Wien verschenkt. Kraft und Gottfried v. Hohenlohe errichteten 1379 ein Chorherrenstift, das 1542 reformiert, 1558 eingezogen wurde. Stadtrecht 1467. (Kauf-, Bins-, Gülti- sc. Buch St.A.). Eisenbahn 1869. In M. sind geb.: die Schönthalter Uebte Erhard Oster 1511—39, Sebastian Schanzenbach 1557—89 (doch dieser vielleicht in Wimmenthal). Schiller-Beziehungen St.Anz. 1882 B.B. 7. Abg. B. auf der Flur Altenstadt; Wagern im Wagerner Thal. P. Brandholzleshof 32 ha. Schwärzerhof, alt auch Tummighof (der Tumminge, s. Domeneck), 73 ha, geh. den Frhnen. v. Ellrichshausen. Siegelbach, 58 G. Sülzhof, 95 ha, gehört der Stadt M.



24. Reuenstadt an der Linde (1325 s. u.), St. auf der Höhe zwischen Brettach und Kocher, 10,6 km d. v. N., 181 m, Postamt, L., ev. Dekanat, Kameralamt, Forstamt, Revieramt, Amtsnotariat, 2 ev. Geistl., Lateinsch., appt. Arzt, Apoth. In 192 Wohngeb. 1538 G., w. 61 R., 8 e. Rf., 7 J. G.Wald v. 650 ha. Wenig Weinbau. W.: 2 silberne Schildchen im blauen Feld, darunter 1 geschlossener silberner Helm zum Gedächtnis an die Herren v. Weinsberg und Helmbund. Jb. 1854, II, 148. Lit.: Listen der füsil., gräfl. und adeligen Personen, welche in N. theils in der



Fürstengruft theils in der Stadtkl. aber in der Helmbundkl. begraben liegen. Hess. Bibl. Ms. hist. J. 582 Kap. C. W. Faber, Hist. Beschr. v. N. (um 1760 geschr., unvollenbet). Ebenb. D. 60. Ph. Ch. Gratianus, Denkwürdigkeiten der herzogl. württ. Stadt N. 1782. Ebd. Q. 188. Pistorius, D., Encomium urbis Palat.-wirt. Neapoleos ad Cocharam Tab. 1806. Roth, R., (geb. in Mödmühl 1799, Kam. Verw. in N. 1850—75). Gesch. der Stadt N. Heilbr. 1877. Alte Befestigung mit Thoren. Kl. j. h. Kilian (?) mit goth. Thor, 1595 aus einer Kap. (ll. L. Frauen ?) umgebaut, mit alten Grabsteinen u. Gruft der Herz. v. Wü.-Neuenf. Das Schloß an der Stelle eines weinsbergischen 1565 ff. von H. Christoph ic. erbaut (Vjoh. V, 139 ff. 144. 176. 183). Kaserne 1807 ff., jetzt Kamerall- u. Forstamt. Frauenstift, 1875 von Frau Dr. Mörike geb. Seyffer gegründet. A! N. war wohl die Gerichtsstätte des Brettachgaus, an welche die 7—900 Jahre alte Linde (*tilia grandifolia*) vor der Stadt erinnern mag; die mächtigen Äste des 46' im Umfang messenden Baums sind von 98 Säulen getragen, der Stamm 1773 u. 1847 durch Sturm geborsten (vgl. Monatsschr. f. d. Forstw. 1856 S. 360 ff.). St. Anz. 1856, 293 f. Joh. 1861 S. 70, 1868 S. 193 ff. Vjoh. V, 140. 141. 162). Südböhl. v. N. stand Helmbund (796 Helmbund, Helmanabiunde, b. = Gehege u. B.N.), von dessen Kl. j. h. Zeit noch der goth. Thor erhalten ist. (W.J. VIII, 482 ff.) Ortsabel. W.: 3 Helme, die beiden oberen zugewendet; h. Mannstrumpf, die Hände über den Kopf haltend. Reichsgut, kam H. an die Schenken v. Limburg und an die Gr. v. Dürrn, dann an die H. v. Weinsberg, welche in dem 1325 als neue Stadt Helmbund erscheinenden N. residirten. 1450 an Kurpfalz verkauft, 1504 v. H. Ulrich v. Wü. erobert, diente N. 1618—1781 als Residenz der Linie Wü.-Neu., war aber 1631—46 vom Kaiser an Gr. v. Trautmannsdorf vergabt. Herzog Friedrich, † 1682, gründete hier eine reichhaltige Bücher-, Münz- und Kunstsammlung. Als seine S. sind in N. geb.: 12. Sept 1659 H. Ferd. Wilh., Feldherr in dän., engl. und holl. Diensten, † 1701 (A. D. B. VI, 710. Zeitschr. f. Allg. Gesch. I); 29. Mai 1767 Karl Rudolf, Heerführer im span. Erbfolgekrieg, patriarchalischer Herr von N., † hier 1742 (ebd. XV, 372). N. war bis 1481 fil. der Kl. zu Helmbund, welche dem hier reichbegüterten Kl. Schönthal gehörte. In N. sind weiter geb.: Wilh. Zimmermann 1542, † als Hauptpastor zu Graz in Steiermark 1598; Aegid. Basil. Gattler 15. September 1549, † als Hosprediger und Gen. Superint. zu Wolsenbüttel 1624, Dichter; Georg Faber 9. Juni 1598, Kons.-Rath und Hospred. in Stuttg., † 1658; Joh. Schübel 10. Okt. 1606, Abt v. Hirzau, Hospred. in Stuttg., † 1671; Joh. Christ. Schmidlin 19. Sept. 1711, Prälat von Alpirsbach, † 1788; Gottli. Benj. Faber 7. Febr. 1731, Prof. der Mediz. in Tüb., † 1760; Fr. Chr. Franz 14. Okt. 1751, Prof. an der Karlschule, Rektor des Gymnasiums in Stuttg., Prälat, † 1828; Ph. Wilh. Gottl. Hausleutner 12. Aug. 1754, Prof. an der Karlschule ic., Schriftsteller, † 1820; Fr. Gottli. Süskind 17. Febr. 1767, Prof. der Theol. in Tüb., Oberhosprediger, Dir. des Stud. Rath, † 1829; R. Lub. Elsäher 18. April 1808, Arzt in N., Ober-Med.Rath und R. Leibarzt in Stuttgart, † 1874 (A. D. B. VI, 61). Auch ist N. württ. Heimat der 1694 aus Havelberg eingewanderten Familie Mörike, die zu Luthers Nachkommen gehört (vgl. St. Anz. 1883 B.B. 9. 16). Abg. Kamprab.

28. Obergrlesheim (766 ff. Greozh., B.N.), l. Psd. auf der krummen Ebene 9,2 km n. v. N., 216 m, 465 E., w. 13 Eb. Etwas Weinbau. Goth. Kl. j. h. Trinität, 1593 verändert. A! D.Gr., 766—99 im Vorscher Schenkungsbuch, altes Reichsgut urspr. in Mark und Kl., wie Gesch. mit Unter-Gr. vereinigt, kam 1362 an Kurmainz, 1484 an den Deutschen Orden. Der Prediger Martin Fabri war 1525 am Bauernkrieg betheiligt. Abg. Denzlingen; Luppertzellen; Hinningen?

26. **Ödheim** (1287 Odeh., P.N.), l. Pfb. I. am Kocher, 8,1 km nw. v. N., 165 m, mit P. 1750 E., w. 97 Ev., 14 e. Rf., 66 J. (o. 1644—66—68). G. Walb v. 107 ha. Darlehenklassenverein. Etwas Weinbau. Altarschreinerei. Ki. zum h. Mauritius v. 1716, 1874 erweitert und verschönert; gehörte Kl. Schönthal. Dreifaltigkeitskapelle. Synagoge v. 1864. Schloß der Capler v. Ödheim, erst weinsb. Dienstmannen, seit 1280 Caplan, seit dem 16. Jh. Capler, seit 1408 auch Bus, Bauz genannt. (W.: in roth ein weißer Querballen, Hg. rothe Büffelhörner mit weißer Binde.) Rittergut v. 67 ha. Al Reichsgut im Besitz der h. v. Weinsberg, kam Dc. mit Scheuerberg an den Deutschenordnen. P. Falkenstein, 29 E., w. 1 Ev. einst Ritter, auch Neuhof genannt, früher den Gemmingen u. A. geh. Grossen Hof, früher wohl Klein-Buchen. Laubenthal, h. v. 262 ha, 46 E., w. 16 Ev., 14 e. Rf. zuerst weinsbergisch, dann mit Scheuerberg deutschherrisch, 1687 ff. in wechselndem Besitz, seit 1823 Eigenthum der Frhnen. v. Wächter. Willenbach, 808 Willenheim, wo Kl. Lorsch Besitz hatte, Rittergut der Frhnen. Capler v. Ödheim, 162 ha, 28 E., w. 14 Ev.

27. **Offenhausen** (766 und noch im 14 Jh. Offenheim P.N.), l. Pfb. r. am Neckar, 9,7 km n. v. N., 147 m, bad. Eisenbahnstat., Postamt, L., 849 E., w. 70 Ev. Wasserleitung 1870. Ki. j. h. Alban v. 1751, mit goth. Sakristei und Tabernakel, bis 1483 Fil. von Duttenberg, weshalb das Pfarrpatr. 1809 mit Worms an den Großherz. d. Hessen fiel. A! 766 ff. bekam Kl. Lorsch hier Besitz. Im 14. Jh. würdt. Lehren, kam D. mit Scheuerberg an den Deutschenordnen. Soolbad I., 436. Beschr. v. G. Bosch 1812, J. D. Horst u. A. 1670 u. 1689, Schulz-Gmelin 1887, Med. Cott. Bl. III, 257. Kgl. Saline Clemenshall, 1754 vom Deutschmeister Clemens August angelegt, seit 1848 mit Friedrichshall verbunden, liefert 70 000 Btr. Salz jährlich (II. 1, 642).

28. **Ollhausen** (781 Ollanhusen P.N.), ev. Pfb. m. M.G. r. an der Jagst, 27,2 km nö. v. N., an der Brücke 199 m, 495 E., w. 1 R., 116 J. Ki. j. h. Joh. dem L., 1880 renov. Goth. Tabernakel. Synagoge v. 1772. A! 781 hat Kl. Lorsch hier Besitz. Im 13. Jh. Ortsadel, Ministerialen der h. v. Dürrn, später des Bisch. v. Würzburg. (W.: im Schild eine Fischkreuze, Hg. zwischen Büffelhörnern ein Mannstrumpf, in der Rechten einen Tal haltend.) Begütert waren neben den Bischingen u. A. Kl. Schönthal, Seligenthal u. Stift Mosbach. Bis 1328 Fil. v. Wibbern, 1490, ca. 1550 und heutzutage von Jagsthausen pastorirt, hatte D. selbständige Pfarrer 1453 und nach der Reformation bis 1662. Abg. Burkhardswiler und ein festes Haus auf dem Simonsberg.

29. **Riegelheim** (1239 Rohenheim, P.N.), ev. Pfb. im Gedachthal, 30,1 km n. v. N., 219 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 1632 E., w. 24 R. Gips- und Lettenkohlensteinbrüche. Papierfabrik. Kirche mit goth. Chor u. Thurm, 1862 u. 1880 renov., Mutterkl. v. Ob. u. Mittel-Schäfflenz u. Auerbach bis 1301, von Sennfeld bis 1422. Der Kirchsaal gehörte bis 1687 Kl. Amorbach. Schwefelquelle, 1476 und 1668 neu entdeckt, lange als Bad gebraucht. (Faber, Bethesda Rooghemiana Frkf. 1669; Analyse v. Häuffel. Heilbr. 1892; Med. Cott. Bl. III. 1894). A! R. teilte den Herrschaftswechsel mit Mödmühl. Ortsadel 1280—1437. Abg. Gorsbach, bestand noch 1718.

30. **Siglungen** (1308 Sigeni., P.N.), ev. Pfb. m. M.G., 21,7 km nö. v. N. auf einer Halbinsel der Jagst, 173 m, Eisenbahnstation, Postamt, L., mit P. 1059 E., w. 43 R. (o. 599—20). Weinbau. Ki. 1696 abgebrannt, 1650 neuerbaut, 1867 ren., bis 1542 Fil. v. Assumstadt. A! Ortsadel 1285—1544. (W.: im Schild 2 abgewendete Fische; Hg. Flug mit Fischen belegt) Altweinsbergisch, 1368 von R.

Karl IV. zur Stadt erhoben, seit 1423 kurpfälzisch, kam S. mit den P. 1504 an Wü. P. Krebsbach (1319 Chrebesbach, Krebstreich), W. mit Sch., 246 m, 175 E., w. 6 R. A! Neuhof A! Reichenhausen (1273 Richartsh., P.R.), W. mit Sch., 269 m, 279 E., w. 11 R. 1278 Ottosadel. Abg. Leichtenweiler, 1387 Leitenweiler (W.F. VIII, 97 f.).

31. Giesenbach (773 Diepenbach), D. am Giesenbach auf der Krautmen Ebene, 18,8 km n. v. N., 232 m, mit Müsiggmühle 530 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 22 ha. Steinbrüche. Feuerfeste Thon. Bildhauerei. Ki. j. h. Jakob v. 1747, Fil. v. Höchstädt, mit dem es wohl an den Deutschordnen kam. Burgstall? (W.F. VII, 961). 773—98 bekam Kl. Lorsch, ca. 1100 Hirsau von Diemo v. Prozelten-Möttingen Besitz. In L. ist geb.: h. Febr. 1823 Florian Kieß, Jesuit, Redakteur des Deutschen Volksblatts 1848 ff., † 1883.

32. Unterriesheim (s. OberGr.), l. Pfb. l. an der Jagst, 9,8 km n. v. N., 159 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 479 E., w. 23 Ev. Etwa Weinbau. Hammer-schmiede. Ki. j. h. Joh. d. L. v. 1840. A! Theilte den Herrschaftswechsel mit O.Gr. Kirchhof bis 1585 pfälzisch; Pfarrer 1468—1476 Matthias v. Kemnat, der kurpfälz. Geschichtsschreiber.

33. Widdern (775 Witterheim, 1090 Wideren, P.N.), St. an der Mündung der Kessach in die Jagst, 24,3 km nö. v. N., 184 m, Postamt. W.: im silbernen Feld ein stehender rechts schauender Widder. Jb. 1854 II 181. In 203 Wohngeb. 1841 E., w. 21 R. G.Wald v. 529 ha. Weinbau. Späthg. Ki. j. h. Laurentius, 1877 f. rest.; Grabbenmalerei der Ganerben. Goth. Friedhofskap. j. II. Frauen. Das alte Ganerbenschloß ist abgebrochen, das der H. v. Gemmingen jetzt Brauerei. A! In W. hatte schon 775 Kl. Lorsch, um 1090 Romberg Besitz. Im 13. Jh. den Herren von Dürrn als Erben der Gr. v. Lauffen, dann den Wertheim, 1307 den Eberstein, 1362 häufig den Hohenlohe-Möckmühl und Würzburg gehörig, war W. im 15. Jh. ein viel-geheilster, durch Wegelagerer berüchtigter Ganerbenort. 1675 hatte Würzburg 192/512, Wü. 114/512, Gemmingen 110/512, Züllnharbt 98/512. 1458 Ende Juni wurde W. von Gr. Ulrich v. Wü. erobert. 1805—46 war W. Kondominatsort: Wü. 19/32, Baden 13/32. Altes Hubgericht für W., Rücken, Korb, Unterkessach, Olnhausen. Das Patr. der Pfarr- u. l. Schulstelle wechselt jetzt zwischen Wü., Fürst Löwenstein-Rosenberg und Gemmingen-Hornberg. (Stocker, Gemm. Chron. II. 2. 1874.)



34. Büttlingen (800 Zutilinga, P.N.), ev. Pfb. l. an der Jagst, 18,7 km nö. v. N., 185 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 682 E., w. 42 R. Etwa Weinbau. Budersf. geogr. 1887/88, umgebaut 1872. Ki. von de Millas 1858 erbaut. Von der alten goth. Ki. j. h. Lukas steht noch der Chor, jetzt Erbbegräbnis der Frhrn. v. Ellrichshausen. Kath. Kap. 1884. A! Früher dem Kl. Sulba gehörig, kam B. 846 an das Reich, war dann weinbergisch, um 1400 würzb. Lehen. Ottosadel. Bulekt fiel bei Ott mit Domeneck (s. u.) an die Ellrichshausen. P. Assumstat (1319 Asmanostat P.N.), rechts an der Jagst, 58 E., w. 18 R. Sitz des Pfst. v. Bü.-A. Schl. der Frh. v. Ellrichshausen, 1769 f. erbaut von R. Reinhard v. G., geb. zu A. b. Jan. 1720, † als österr. Feldzeugmeister zu Prag 9. Juni 1779 (A. D. B. VI, 60. W.F. VII, 513 ff.); Ludw. v. G., in A. geb. 17. April 1789, gründete hier 1828 ein Institut für Forst- u. Landwirths., † 11. April 1832 als Dir. in Hohenheim (A. D. B. VI, 58). A. kam mit Domeneck an die Ellrichshausen, welche noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Rittergut der älteren Linie, 162 ha, der jüngeren 38 ha. Die Ki. zum h. Christoph wurde 1795 abgebrochen. Domeneck (846 Thuna?) Schl. rechts über der

Jagst, mit Seehof, seit 1831 Rittergut v. 118 ha. Im 8. Jh. fuldaisch, seit 846 Reichsgut?, 1270—1420 Sitz der Tunings v. Domenec, deren letzter Friedrich 1427—45 Bisch. v. Worms war, 1534 im Besitz der H. v. Hartheim, dann v. Echter, Herda, 1676 Ellrichshausen, nach vielem Besitzwechsel 1890 an Fr. v. Troppf. Ernstein (1258 Erenstein), H. v. Fr. v. Ellrichshausen, 142 ha. Abg. V. 1258 bis ca. 1412 Sitz von Dienstmannen der H. v. Dürr und dann v. Weinsberg, kam durch Heirat an die Helmstadt, im 17. Jh. ebenso von den Neibek an die Ellrichshausen. Habicht, H. im Harthäuser Wald, erbaut 1680—1728. Maisenhälben, H. 32 G., w. 4 R., 181 ha, kam mit Büttlingen 1676 an die Ellrichshausen. Abg. Ammerlanden; Gisibel.

14. Oberamt Stuttgart (St. Amt).

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Städtl. u. L. 1851. Das Oberamt St. Schw. Kert. II. 1840 S. 1333 ff. Goey (Prof. in Ulmingen). Die alten Herren der Güter im Filzberghofen 1881. Heiz (Prof. in Hohenheim). Die bürgerlichen Verhältnisse in den Oberämtern Böbl., Stuttg. u. Herrenb. in: Bömel. Zustände in Deutshl. III. 1883 S. 207 ff. Kindersterblichkeit: Köhler, Med. Gott. Bl. XXI. 1851 S. 210 ff. Altkath. Verh. s. DA. Böbl. 24.

Liegt zwischen dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, den Oberämlern Ludwigsburg, Nürtingen, Esslingen, Cannstatt, Tübingen, Leonberg und Böblingen, mißt 3,7384 □ M. = 20 579,9 ha, mit 38 143 Einw., neml. 37 489 Ev., 546 Rath., 19 Jfr., 89 a. Vf. (Körp. Besch. II, 1 S. 29. 37. 41. 44. 52. 58. 71. 73. 79. 80. 89. 97. 107. Krautbau i. II, 1 S. 546.) Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Bezirk, Neckargau, Filzbergau, Glehunte. Durchaus altwürttembergisch mit Ausnahme der eslingischen Orte Möhringen und Balingen. Zur Rechtsgenossenschaft der Schönbuschs-Verwandten mit gewissen Nutzungsrechten im Schönbuch gehörten, und zwar sämtlich ins untere Amt: Bernhausen, Bonlanden, Echterdingen, Glashütte, Hasenhof, Höfen bei Weidach, Harthausen, Leinfelden, Musberg, Ober- und Unter-Aichen, Ober- u. Unter-Sielmingen, Plattenhardt, Plieningen, Reichenbach (abg.), Steinenbronn, Stetten, Waldbuch, Weidach.

Bergdhöhen.

	m	m	
Dösenwald, w. v. Roht	524,2	Karlsb. Scheuer, C.	494,4
Dejenberg, s. v. Waldbuch	498,0	Hülfeld, S. n. v. Harthausen	433,2
Hohenwart, nw. v. Steinenbronn . . .	496,9	Steinstraße, sw. von Feuerbach	431,0
Gedertelsmühle, sw. v. Echterdingen . .	494,3	Klein-Hohenheim, Schwellereb., C. .	430,0
Gopfer, h. P. am Königstüble	485,6	Abenberg, s. v. Heumaden	425,8
Nothwildpark, Straße am n. Park- wächterhaus	483,6	Hengstader, S. n. v. Möhringen	425,8
Garten, h. P. j. v. Plattenhardt	473,9	Linde bei Echterdingen	421,2
Steinenberg, s. v. Steinenbronn	472,4	Reichberg, s. v. Gaiburg	420,2
Stelle, S. nw. v. Weidach	471,0	Vor dem Lauf, S. n. v. Echterdingen	408,0
Uhberg, h. P. j. v. Bonlanden	489,0	Kirchhalde, S. bei Bothnang	407,7
Lauf, n. v. Musberg	468,4	Rohert, S. j. v. Ruitz	404,1
Hasenhof bei Waldbuch	459,8	Zurmallee, S. n. v. Hohenheim	400,4
Allmend, n. v. Balingen	457,3	Hohenheim, Schloß, C.	389,0
Nothwildpark, am d. Parkwächterhaus	456,0	Pulsdörfer, nw. v. Bernhausen	384,8
Kring, nb. v. Steinenbronn	459,6	Kemberg, nw. v. Feuerbach	382,6
Nothwildpark, Warenküche, C.	438,6	Bernhauser Straße, s. v. Plieningen	380,0
		Teubinger Leiter, bei Unter-Sielmi.	349,3

Thalpunkte.

	m		m
Kersch, Urspr. zw. v. Walhingen	508,7	Nich, Einfl. des Sulzbach	360,5
Reisenbach, Urspr. bei Walhingen	457,1	Gleinsbach bei Unter-Sielmingen	342,7
Reichenbach, zw. v. Rohr	453,2	Nich, bei Walbenbuch	341,4
Feuerbach (Rezgerbach), Ursprung	450,0	Kersch bei Pflettingen	334,0
Kersch bei Walhingen	432,1	Nich, Einfl. des Reichenbach	329,5
Käsenbacher See	426,9	Kersch, Einfl. des Rammbach	321,1
Pfaffensee im Rothwiller Park	416,6	Feuerbach, nö. v. Bothnang	315,0
Gleinsbach, Urspr. f. v. Echterdingen	410,5	Reisenbach n. v. Ralenthal	309,8
Reichenbachthal, w. v. Musberg	401,6	Kersch beim R. Gestüt Scharnhausen	304,9
Kersch, unter der Spitalbrücke	379,2	Feuerbach bei Station Feuerbach	289,0
Reichenbachthal b. d. Schloßmühle	371,4	Nedar, Einfl. der Kersch	238,6
Neuhäuser Bach in Bernhausen	364,8	Nedarkanal am Cannstatter Wafferhaus	217,4



Geognostisches. Der Bezirk bildet eine von N.W. nach S.O. dreimal abgetreppte Scholle Landes, die aus der Niederung des Neckartals, aus der lehm-

bedeckten Silberfläche und den Keuperischen Höhen des Schönbuchs besteht. Der geologische Bau hängt somit auß engst mit der Silberbildung und der Aenderung des Neckarlaufs von Plochingen an zusammen. Die frühere Verbindung der drei Treppen ist durch geradlinige Sprünge unterbrochen, welche in der bezeichneten Richtung die Schichten gesprengt und an einander verworfen haben. Der Höhenhorizont ist lediglich von der Lage der einzelnen Schichten auf der einen oder der andern der 3 Treppen abhängig, die ursprüngliche Ueberlagerung nur im Kleinen auf beschränkten Lokalitäten zu beobachten, im großen Ganzen existiert sie nicht mehr.

So ist die älteste Schicht des Oberamts der bunte Keupermergel im S. des Bezirks bei Dettenhausen im Niveau von 390 m. Auf der Höhe des Bezenbergs überlagert in regelrechter Folge der Lias mit 468 m und ebenso regelrecht liegt wieder bunter Mergel im Achthal oberhalb Waldbenbuch. Sobald man aber vor Steinenbronn eine auf der geogn. Karte verzeichnete gerade Linie überschreitet, welche Lias und Keuper trennt, treffen wir bunten Mergel bei 420 m (Musberg), den Stubensand bei 518, während der untere Lias, statt regelrecht darüber zu lagern, um ca. 80 m tiefer liegt (432 m bei Baihingen). Im Stuttgarter Thal liegt der bunte Keuper wieder 356 m (Gänseheide), der Lias aber ist auf dieser unteren Treppe gänzlich ausgeführt, liegt jedoch auf dem Birkenkopf, außerhalb des Silberabbruchs im gleichen Niveau wie der Lias des Schönbuchs bei Waldbenbuch, 465 m.

Mehr Verbreitung noch als die bunten Mergel hat der Stubensand gefunden mit der Decke der Knollenmergel. Beide sind auch durch ausgezeichnete paläontologische Funde berühmt geworden, der Stubensand von Kaltenthal durch die Reste des Neckarsaurier oder Besodonten und des Vogelsauriers *Aetosaurus ferratus*, die Knollenmergel durch die Zanklodonten oder Schreckensaurier. Beide Keuperglieder bilben trefflichen Waldgrund und tragen mit ihren wohlgehegten Waldbeständen das Wesentlichste zur Salubrität der Hauptstadt bei.

Die nächste Schicht ist der Bonebedsandstein, auch Silberlandstein gen., der mehrfach (Frauenkopf, Degerloch, Heumaden, Kemnath) aufgeschlossen wurde. Von sehr verschiedener Mächtigkeit, beeinflusst der Sandstein das Bonebed als die eigentliche Grenzschicht zwischen Keuper und Lias. An dem Weg nach dem Degerlocher Wald stand früher ein reiches Bonebed an, in welchem Plieninger 1847 den ersten Säugelzahn (*Microlestes antiquus*) aufgefunden hat. In Folge von Aenderung des Weges ist der Platz leider eingegangen.

Hart über dem Bonebed beginnt der Lias und liegt zunächst die ca. 1 m mächtige Kalkbank mit *Ammonites psilonotus*, nach welchem die Bank ihren Namen Psilonotenbank erhalten hat. Wegen ihrer Härte wird die Schicht mit Vorliebe als Straßenmaterial verwendet (Heumaden, Kemnath, Vitsach). Hernach werden die Gruben wieder zugeworfen, weshalb es als besonderes Glück zu betrachten ist, wenn man irgendwo anstehenden Psilonotenfall trifft. Zunächst folgen auf diesen untersten Horizont dunkle Thone mit dünnen sandigen Zwischenplatten, sog. Pappendeckel Quenstedts. Verschiedene Arten Cardinien sind hier leitend. Darüber erst liegt der Angulatenhorizont, bald als harter Pflasterstein (Degerloch, Baihingen, Röhlingen, Plieningen), bald als gelber plattiger Sandstein (Hohenheim, Vitsach, Riedenberg), der wegen der deutlich ausgesprochenen dünnen Schichtung unter dem Namen Buchstein begriffen wird. In den zahlreichen Steinbrüchen der gen. u. a. Orte, in welchen die Angulaten-Schicht abgebaut wird, trifft man gewöhnlich im Abraum noch das Oberalpha und die Bucklandizone. Unter den zahlreichen Kriteriten, welche aus dieser Gegend hervorgingen, steht *Ammonites rotiformis* oben an, der an keinem anderen Ort vollkommen und schöner gesammelt werden kann.

Höhere Lias-Schichten, β, γ, δ, finden sich nur in vereinzelten Fällen entlang der Spaltlinie, die von Mocht nach Norden weist. Vereinzelt sind selbst Amm. jurensis und radians hier gefunden worden.

Die Flächen des Lias sind zum größeren Theil von diluvialem Lehmb bedeckt. Da er überall die gleiche Zusammensetzung hat und ein Unterschied nur in seiner verschiedenen Mächtigkeit besteht, so weist diese Erscheinung auf eine gemeinschaftliche Ursache hin, welche wohl mit der früheren glazialen Überdeckung des ganzen Landes in Zusammenhang gebracht werden muß. — Gesamtfläche 205,80 qkm, davon Alluvium 3,92 = 1,90 %, Diluvium 52,25 = 25,89 %, Lias 69,17 = 33,61 %, Keuper 80,46 = 39,10 %. (Bl. Stuttgart v. Fraas 1865, Böblingen v. Baed 1868. Jah. I, 159. 183 ff. II, 247 ff. III, 164 ff. 254. V, 171 f. VIII, 116. XV, 93 ff. XVI, 265 ff. XVII, 170 ff. XX, 33. XXXIII Zeitschrift 1877.)

Flora, eine der interessanteren des Landes, mehrfach an den Schwarzwald erinnernd (*Vaccinium vitis idaea*, *Genista pilosa*). Vgl. Jah. XXXVI, 157 ff.

Fauna s. I, 491. 492. 497. 501. Jah. XIV, 33. XVI, 289. XVIII, 40. XX, 214. ff. XXI, 211. XXIII, 363. XXIV, 186 f. XXVII, 246. XXX, 302. XXXV, 199 ff. XXXVIII, 166 ff. 348.

Alterthümer. Ringwälle: auf der Feuerlesmaß bei Echterdingen die „Riesenschänze“ ober der „Heidengraben“, quadratisch angelegt, und bei Musberg der Kessel. Grabhügel in Menge auf der Feuerlesmaß, darunter ein Riesengrab (A. B. I, 7. II, 1) und bei Plattenhardt (Jah. 1830, S. 38 ff.), einzelne bei Degerloch (A. B. II, 2). Harthausen, Leinsfelden, Musberg, hier der sehr große auf der Hohwart, und bei Waldenbuch (Jah. 1823 S. 35). — Römische Niederlassungen waren bei Bonlanden, Bothnang, Degerloch, Echterdingen, Feuerbach, Harthausen, Kemnath, Leinsfelden, Plattenhardt, Ruitz (Helm: Lindenähmit Alterth. IV. 2), Scherhausen, Stetten, hier ein Denkstein (I, 157), Unter-Sielmingen, Baihingen, wo noch ein römisches Wachhaus aufrecht steht (Jah. 1833 S. 193, 851), Waldenbuch; Bildwerke bei Plattenhardt, Steinenbronn, Waldenbuch (I, 157 f. A. B. I, 5 S. 11). Die röm. Hauptstraße lief von Cannstatt über Feuerbach und Baihingen nach Sindelfingen-Böblingen, weitere wichtige Straßen von Cannstatt nach Stetten und Königen (Jah. 1834 S. 383 ff.). Reihengräber bei Feuerbach, Kemnath, Möhringen, Musberg. (Katal. der Staatsamml. I, 5.)

Landgericht: Stuttgart. Landwehrbezirk: Stuttgart, Reserve-Landwehrbataillon. Forstämter: Leonberg (Rev. Hohenheim) und Bebenhausen (Rev. Plattenhardt, Waldenbuch). Ev. Bez. Schulinsp. z. Z. Plieningen. Die übrigen Bezirksstellen in Stuttgart. Reichstagswahlkreis I mit Stuttgart Stadt.

1. Bernhausen (1142 Bern — 1286 Berenoh., P.N.). ev. Pfarr. m. M.G. auf den Filbern, 14,2 km süd. von St., 870 m, Postamt, mit Klinkermühle 1858 E., w. 3 R., 3 e. Rf., 3 J. G. Wald v. 182 ha. Bedeutender Krautbau. R. v. 1475, gemalte Fenster v. 1880. Schöne Holzhäuser aus dem 16. und 17. Jh. Ortsadelige, pfalzgr. tübingische Ministerialen v. ca. 1090 an, der Letzte des Namens † 1839. (W.: Im gespaltenen blauen Schild r. ein aufrechter gekrönter gold. Löwe, l. ein silb. Flügel, später: von G. und Grün 5 mal getheilter Schild; H. von G. und Grün 3 mal geth. durch rothe Schnüre verbundene Büffelhörner; Helmdecke grün-gold s. Größ. im OA. Nürt.). An Wü. kam B. 1316 ff. 1449 wurde es wohl mit der B. von den Städtern niedergebrannt. Abg. der H. Dachgraben, erwähnt 1346—1720. In B. sind geb.: 6. Mai 1621 als Pfarrer St. Stephan Gerlach.

Prof. der Theol. zu Heidelberg, † 1697 in Tübingen (St. A. 1884 BB. 16. 17); 4. Mai 1747, als Schultheißens., Joh. Gotthard Müller, der berühmte Kupferstecher, † 1830 (Biogr. v. S. Urenkel B. Pfeiffer Bjsh. IV. 1881); Christoph Friedr. Roth, 11. Juni 1751, geschätzter Gymnasiallehrer, † Stuttg. 1818 (Erinnerungen v. S. Sohn R. Ludwig in dessen II. Schr. II., 329 ff.). Unionsgespräch zwischen dem Bischof Spinola und den Tübinger Theologen 21. Januar 1682 Sattler Herz. XI. Beil. S. 61 ff.).

2. **Wirkach** (1281 Birtach, wohl verschrieben, Wirkenthal), ev. Pf. auf den Gilbern, 10 km süd. von St., 399 m, mit P. 1041 E., w. 16 R., 6 e. Rf. (o. 831—11—6). Korsettweberei. Landwirthschaft. Maschinen. Ki. v. H. Karl 1780 erbaut (Kohler, Dankbarer Nachruhm . . Stuttg. 1794. Mosers Pat. Archiv II, 355 ff.). B. gehörte als pfalzgr. tüb. Lehen den Bernhausen und Plieningen, von denen das Meiste an Kl. Bebenhausen kam, von diesem Vogtei u. an Wü. 1478. Erste Industrieschule im Land durch Pf. Kohler 1794 (vgl. Spinnanstalt zu B. zum Besten armer Kinder. Stuttg. 1795. Hauss, Ehrendenkmal 176 ff.) P. Klein-Hohenheim, Hofdom. v. 115 ha, von H. Karl angelegt, von R. Wilh. 1817 erworben und für Gesützzwecke verwendet (II. 1, 558), jetzt Pachtgut. Riedenberg (ca. 1100 Rodeb. v. roden?), B. mit Sch., 197 E. War Lehengut der H. v. Bernhausen, von denen sich ein Zweig v. R. nannte, an Wü. verkauft 1346.

3. **Bonlanden** (12. Jh. Bonlandun = Baumländer, Baumgärten), ev. Pf. auf den Gilbern am Bombach, 17,8 km süd. v. St., 396 m, 1147 E., w. 5 R., 1 J. G. Wald v. 61 ha. Einiges Weinbau. Steinhauer u. Maurer. Burgen u. Binsel. Spätgotik. Ki. öfters verändert. Reste der Burg im Pfarrhaus. A! Ortsadel im 13. Jh. (B. ein Schild im Rab). Im 14. gehörte B. als pfalzgr. tüb. Lehen den H. v. Stöffeln, dann den Stammheim und Sachsenheim, Wü. seit 1895 ff. Über die Verdienste des Schulth. Adam 1763—1791 s. Hauss, Ehrendenkmal S. 149.

4. **Botnang** (1075 Botenanch, P. N.), ev. Pf. an den Quellbächen des Feuerbach 4,7 km west. v. St., 357 m, mit P. 2142 E., w. 55 R., 2 e. Rf. Weinbau. Wascherei und Bleicherei, besonders für die nahe Reichenz, schon um 1600 Erwerbszweig der Einwohner. Spätgotik. Ki. mit hölzernem Dachreiter von 1764. Betapslege für nicht schulpflichtige Kinder, 1874 erbaut. A! Alt gr. calwisch kam B. über die Herren v. Frauenberg (s. Feuerbach) u. A. 1481 ff. an Wü. Geb. sind hier: 7. Juli 1739 als Pfarrerss. Wilh. Ludwig Wecherlin (Wehrlin), bekannter Journalist, † 1792 (Biogr. v. Ebeling 1869); Karl Zeitter, Försterss., 17. Juni 1787, Kriegskommissär, Pupillentath, Landtagssabg., † 1870 (Schw. Kron. 1871, S. 89). P. Rothwildpark, ca. 540 ha, mit Bärensee, von Bären- o. Bernhardsbach gebildet, und Pfaffensee, in welchen die Glemsquelle fließt; Bärenschlößchen, 1817 abgebrochen und durch einen Jagdpavillon v. Freudenthal ersetzt; Brüderhaus, ursprüngl. Franziskanerklosterlein, schon 1624 als „Brüderhaus in den Mäden“ Sitz eines Forstmeisters, jetzt des Parkjägers. Großes Festinlagen am Bärenschlößchen zu Ehren des russ. Großfürsten Paul und seiner würth. Gemahlin 24. Sept. 1782 (Wagner, Jagdwesen, 348). Schwarzwildpark v. 210 ha, wie der Rothw. v. R. Friedrich 1815 angelegt. Vgl. A. Schmid, Aus Boihns Vergangenheit. Stuttg. N. Tagbl. 1884, 186 f.

5. **Pegerloch** (= Schilf- oder Lehmbalb?), ev. Pf. am n. Saum der Gilber, über der alten und neuen Weinsteige, letztere v. Epel 1822—31; 4,8 km süd. v. St., 468 m, Postagentur, L., 2237 E., w. 21 R., 4 J. G. Wald v. 127 ha. Weinbau. Dampfziegelei. Trikotweberei. Ehmansche Quellwasserversorgung 1872. Zahrtabahn v. Stuttg. 1884. Spätgotik. Ki., 1621 verändert (Leins, Denkschr. d.

(Polst. 1864 S. 16). A! D. wurde seit dem 14. Jh. allmählich württ., 1449 von den Hßlingern verbrannt. 1702 Platz für Parforcejagden eingezäunt, dort großes Festinjagen 19. Febr. 1768, Wagner, Jagdw. 894. 948 ff. Abg. seit 1748 Uttinghausen (Uttingesh.), hirsauisch, dann bebenh. Vgl. über D. Pfst. Schmid im Stuttg. N. Tagbl. 1883, 157 f.

6. Götterdingen (1185 Abtertl., P.N.), ev. Pfdb. m. M.G. auf den Fischen, 11,6 km s. v. St., 418 m, Postamt, L., Amtsnotariat, appt. Arzt, mit P. 1959 E., w. 11 R., 1 e. Kf., 1 J. G.Walb v. 361 ha. Krautbau. Baumwollzwirnerei. Bierbrauerei. Reupersandsteinbruch; Mühlsteine. Gewerbebankl. Goth. Ki.; Thurm v. 1439 ff., 1880 ausgebaut, Delberg aus der 2. Hälfte des 15. Jh., Chor ebenso (Wjsh. V. 117. 130. 133); goth. Altar v. Weissbach 1860; Delbild v. Erhardt. A! Abg. B. mit Ortsabel, seit 1185 genannt, in Tirol um 1580 erloschen (W.: ein halber rother Löwe im goldenen Feld). E. kam v. den Gr. v. Calw über die Wessen ic. allmählich an Wü. 1694 wurden von den Kaiserlichen 244 Häuser niedergebrannt. Abg. der H. Hagenbuch, 1291 an das Kl. Bebenhausen verkauft. Geb. sind in E.: Mich. Ott, Zeugmeister K. Maximilians und des Schwäb. Bundes, verdient um die Verbesserung der Kriegskunst (Stäl. IV, 162); als Bäderb. 22 Febr. 1766 J. A. Auch, berühmter Mechaniker, Schüler Phil. Matth. Hahns, der 1781 bis zu seinem Tod 1790 Pfarrer hier war, † in Weimar 1842 (A. D. B. I, 634). P. Fasanenhof, auch von einem Tempel der Flora, welcher in einem Seebeden auf einer künstlichen Insel stand, Floribé genannt, Hofbom. v. 84 ha. H. Karl legte hier ein Lustschloß und eine Fasanerie an (Wagner, Jagdw. 538 ff.), welche 1799 in Privathände kamen, 1854 von der Hofammer erworben wurden.

7. Neuerbach (1075 Biberb., vielleicht vordeutsch, ob zu beben, Fleber? Vacm. Al. Wand. 106; Vazing, Jb. 1864, 371 ff.; Bud 26. 67), ev. Pfdb. m. M.G. am gleichnamigen Bach, 6,5 km nw. v. St., 291 m, Eisenbahnhalt. (Tunnel 829 m). Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., 4549 E., w. 74 R., 38 e. Kf., 6 J. G.Walb v. 200 ha. Weinbau. Reupersandsteinbrüche. Viele Fabriken: Chemikalien, Druckfarben und Farbholzextrakte, Pharmazeutische Präparate, Lade, Karbonisirungsanstalt von Wollhabern; Briefkouvertb., Düten ic. Branntweinbrennerei. Bierbrauerei. Gerberei. Gewerbebank und Bürgerbank. Ki. v. 1789 mit altem Thurm, 1884 von Holmetsh. umgebaut. Schulhaus 1877. A! Kl. Hirsau hatte Besitz hier durch die Gr. v. Calw. Im Uebrigen gehörte F. mit Bothnang, Hazenhausen, Gütern in Ditzingen und Baihingen zur Herrschaft Frauenberg. Herren v. Fr. (Wappen: von Roth u. Silber geschrägter Schild; auf dem Helm eine ebenso geschrägte Bischofsmütze), welche B. über F. in der Burghalde lag und erst v. H. Christoph um 1560 vollends abgebrochen wurde (Name von einer Marienskap.?), 1251 bis ins 15. Jh. Die Herrsch. kam seit 1891 allmählich an Wü., die Ki. 1281 an Kl. Bebenhausen, 1396 an das Stift Sindelfingen und mit diesem 1477 an die Univ. Tübingen, welche das Patr. noch besitzt.

8. Gaisburg (1140 Gaiseb. P.N.?), ev. Pfdb. l. über dem Nedat, 3,4 km ö. v. St., 248 m. Postagentur, 2595 E., w. 209 R., 1 e. Kf. G.Walb v. 54 ha. Wasserleitung 1869. Weinbau. Stuttg. Gasfabrik 1875 hierher verlegt. Rouleaufsfab. Ki. v. 1584. Schulhaus 1884. „Schlößchen“ von 1618, 1835 umgebaut, mit Gemüsegärtnerei. G. gehörte zur ältesten Gräfschaft Wü. Urspr. Fil. v. Berg, wurde es 1590 Pfarrsitz, von welchem 1884 Gablenberg, 1845 Berg getrennt wurden. Hier ist 29. Febr. 1816 als Pfarrerbs. geb. Friedr. Kornbeck, kgl. Leibarzt ic., † 1884 (Schw. Kr. 46). Lit.: Pfst. Schmid, Aus G.s Vergangenheit. Stuttg. N. Tagbl. 1882, 192.

9. Gertshausen (= Häusen im Wald), D. auf den Fildern, 18,8 km sü. v. St., 401 m, 502 E., w. 2 R. Fil. v. Bonlanden. G.Wald v. 21 ha. Kirchlein v. 1836. A! Die Vogtei hatten die H. v. Bernhausen, später die v. Stammheim, von denen der Ort 1554 an Wü. kam.

10. Hennaden (1348 ff. Hoe—Hörm. = Bläze wo gemäht und Heu gemacht wird, oder Rähplätze auf der Höhe?), ev. Pf. am ö. Saum der Filder, 10 km sü. v. St., 408 m, 557 E., w. 1 R. G.Wald v. 68 ha. Wein- und Obstbau. Goth. Kt. (j. h. Obilia?) v. 1499, verändert. Gehörte zur württ. Vogtei Nellingen. Abg. Au, vicus Owe 1277.

11. Kastenthal (1281 Kaltental), D. im ob. Neuenbachthal, 5,8 km sw. v. St., 361 m, 686 E., w. 24 R. Fil. v. Baihingen. Stubensandsteinbrüche. Pflastersteine. Geringe Reste der 1796 und vollends 1837 abgetragenen B. R. auf einem Sandsteinfelsen. Herren (1281 Burggrafen) v. K., erstmals 1125, dann ununterbrochen 1236 bis zum Schluß des 18. Jhs. (W.: silb. Hirschgeweih im rothen Feld, h̄t ein rother Hirschtrumpf mit weißem Balken belegt; Geweih roth und silbern), waren in Albingen, Ohweil, Mühlhausen, Neuhausen sc. begütert. Die B. unb. Jugehōr erwarb Wü. schon 1818. Hier ist geb. als S. eines Uhren- und Orgelmachers 17. Jan. 1790 Joh. Georg Frech, bekannter Komponist, † als Musikdirektor a. D. in Esslingen 1864 (Schwäb. Kt. S. 2111).

12. Kemnath (1229 Kemenaten v. kemenate = Gemach mit Feuerstätte, Wohnhaus sc., wohl von den Römerresten), ev. Pf. auf den Fildern, 11,7 km sü. v. St., 395 m, mit P. 900 E., w. 1 R., 5 e. Rf. Ganz wenig Weinbau. A! Besitz hier hatte Wü. neben den Kl. Bebenhausen und Denkendorf. 1449 verbrannten die Esslinger den Ort als württ. P. Stockhausen im Kerschthal, einst Ort mit B. und Kt., wohin Neuhausen eingepfarrt war, jetzt nur noch Mühle und wenige Häuser. Neumühle im Kerschthal, auch „wüste“ (im 80j. Krieg zerstörte?) Mühle genannt.

13. Lützelsoden (1269 Lenginveld = im langen Feld; noch heißt eine Flur Lengenäcker), D. am w. Saum der Filder, 12,7 km sw. v. St., 427 m, mit P. 806 E., w. 6 R., (o. 87b—1). Fil. v. Musberg. G.Wald v. 62 ha. Keuper-sandsteinbrüche. A! Kam um 1850 mit Walbenbuch an die H. v. Urslingen, welche es 1363 an Wü. verkausten, wurde mit Ob.- und U.Aichen 1449 von den Städtern niedergebrannt; bildete mit Musberg, beiden Aichen, Stetten, Hof und Weidach bis 1819 das Amtchen L. P. Ober-Aichen (alt Aichach, zum Namen vgl. Eschenring St.Anz. B.B. 1882, Nr. 9), 179 E.; Unter-Aichen, W. mit Schule, 208 E., w. 2 R. Lehenherr in Ob.A., das noch 1553 eine Kt. hatte, ist schon 1287 Württ. 1350 kommt auch ein Mittel-A. vor. Im Reichenbachthal: Schlechtsmühle (Name von der Familie Schl. s. Stetten); Schloßleßmühle, ehemals in ebdmännischem Besitz; Seehüttenmühle, bei 2 ausgetrockneten Seen, über welche früher eine steinerne Brücke führte.

14. Möhringen auf den Fildern (ca. 1100 Moringen, P.N.), ev. Pf. n. M.G. an den Quellbächen der Kersch, 8,3 km s. v. St., 421 m, Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., mit oberer und unterer Kerschmühle 2782 E., w. 19 R., 3 e. Rf. Zuckerrübenbau. Hopfenbau. Bierbrauerei. Körsettweberei. Fabr. landwirthschaftl. Maschinen. Pflastersteine. G.Wald v. 289 ha. „Heilbrönkle“ sw. v. Ort (Ob. 1829 I S. 170 ff. 1839 S. 239). Lit.: K. Pfaff, Gesch. M.s a. d. f., Ehl. 1854. Zum Gedächtnis der Einweihung der neuen Kt. j. M. Stuttg. 1855. Beide Schriften mit Abbild. der alten und der neuen Kt. Vgl. auch Leins, Denkschr. d. Polyz. 1864 S. 16. Vjeh. V, 89. Goth. Kt. j. h. Martin v. Leins 1855, Thurm

theilweise noch v. Hans Böblinger 1460. Eglinger Spitalhof, jetzt in Privatbesitz. A! Ortsschild v. 12.—15. Jh. Von den Gr. v. Calw kam M. über die Welsen an die Pfalzgr. v. Tübingen, welche es 1291 dem Eglinger Spital verkaufte. Dieser hatte denn auch die Hälfte an den Baukosten der neuen Kl. mit 30000 fl. zu tragen. 1449 brannte Gr. Ulrich v. Wü. den Ort nieder. Über einen Hexenprozeß 1662 s. Pfaff Hirsch. f. d. Kulturgeisch. 1858. Hier ist 8. Juni 1800 als S. e. Apoth. geb. Gust. Bejöld, trefflicher Sänger, † Stuttg. 1869 (Schw. Kl. 1861, 2). Über einen weitgereisten Väder Wolf v. M., der ca. 1805 nach Amerika auswanderte, vgl. Norden, See und Land — Auß dem Leben Mich. Wolfs v. M. a. d. J. Stuttg. 1861; Pfaff Möhr. S. 94 f.

15. **Mausberg** (1229 Mosb. v. mos = Sumpf), ev. Pfb. im Schönbuch, 12,5 km sw. v. St., 484 m, mit P. 724 E., w. 4 R. G. Wald v. 100 ha. Keupersandsteinbruch. Mühlsteine. Kl. v. 1563, 1682 verändert. A! Die h. v. Roht als pfalzgr. tüb. Lehensträger, der Egli. Spital, die Kl. Bebenhausen u. Denkenbörz mit Wü. waren Besitzer, letzteres allein seit 1557. P. Obermühle, Eselsmühle oder Karlesmühle, Müulesmühle oder Jörglesmühle, sämmtlich am Reichenbach, wo ein gleichnamiger 1963 gen. Ort abg.

16. **Ober-Sielmingen** (1275 Sigebelmi. superior, P.N.), D. auf den Fildern, 17,5 km sü. v. St., 379 m, 477 E. Fil. v. U. Sielm. Reste einer goth. Kap. War bernhausisch und theilw. hirsauisch und bebenhausisch, kam mit Blattenhardt und Waldenbuch von den h. v. Urslingen 1363 an Wü., erhielt 1580 Gemeinderecht, behielt aber mit U.S. gemeinsames Bürgerrecht, Armenlasten und Wald.

17. **Gassenhardt** (1269 Blatinh., P.N.?), ev. Pfb. am ö. Abhang der Schönbuchterrasse, 16,3 km sü. v. St., 428 m, Postagentur, Revieramt, mit P. 1576 E., w. 5 R., 16 e. R. G. Wald v. 183 ha. Korsett- und Handstichuhnläden. Kl. (zum h. Antoninus oder Antholianus?) von ca. 1500 (Vjsh. V, 136), 1860 f. v. Leins rest. A! Der Ort, welcher 1287 niedergebrannt wurde, kam mit dem abg. Dietmarsweiler, Sielmingen und Waldenbuch 1363 von den h. v. Urslingen an Wü. Abg. Neuthin (Rechten?). P. Obere und untere Kleinmichels-Mühle (Burkhardsmühle) am Reichenbach.

18. **Fleiringen** (ca. 1204 Blien — 1229 Bluni, P.N., vgl. Pleonungsetz), wie die Grafschaft Helfenstein im 9. Jh. heißt, ev. Pfb. m. M.G. auf den Fildern über der Kersch, 11,5 km sü. v. St., 366 m, Postamt, L., Amtsnotariat, 2 Geistl., appt. Arzt, Apoth., Kinderrettungsanstalt „Wilhelmäpflege“ seit 1841, mit P. 2455 E., w. 56 R., 1 J., 12 v. a. Bef. (o. 2147—13—1—11). G. Wald v. 202 ha. Wasserleitung 1865. Krautbau. Korsettweberei. Romanische Kl. z. h. Martin, mehrfach verändert; Chor v. 1493, 1879 v. Frey rest. (vgl. Rauch, Einladungsschr. d. Polyt. 1849 S. 19 f. mit Abbild. der roman. Reste. Leins Denkschr. S. 16. 23. Vjsh. V, 185. Ortsschild vom 12. Jh. an, im 17. erloschen (Vjsh. VI, 101 f.); berühmt der Humanist Dietrich v. Pl., † 1520. (W.: in Gold ein schwarzer Pferdstutzen.) Die B. wurde 1288 von K. Rudolf zerstört, der Ort von den Städtern 1449 abgebrannt. Hauptbesitzer war Kl. Bebenhausen, Wü. erhielt die Gerichtsbarkeit erst 1478, die Kl. durch die Reformation. Hier sind geb.: 25. Jan. 1710 Georg Hartmann, † als Oberstutzenmeister in Marbach 1796 und dessen Sohn Joh. Georg h. 19. Febr. 1731, † als Hof- und Domänenrath in Stuttg. 1811, die Stammväter einer weitverzweigten Familie; 26. Febr. 1725 Georgs Bruder Israel, † 1806 als Waisenhauslehrer in Ludwigsburg, Freund Lavater's und Jung Stüllings. P. Garbe, Wirthshaus, 1780 ff. v. h. Karl erbaut (zum Namen s. Hohenheim). Hohenheim (so schon im Cod. hirs. = hochgelegene Wohnung, „vermutlich von den

Bewohnern der östlich gelegenen Landschaften benannt, denen schon die alte Burg allenthalben in die Augen glänzen möchte, wie noch jetzt H. Karls geliebter Wohn-
sitz Schott), Schloss, jetzt landwirthsch. Akademie, Ackerbauschule, Staatsdomän. von
306 ha, 270 E., w. 42 R., 1 v. a. Bes. Habt. v. Ackerbaugärtner u. Landwirthsch.
Maschinen. Im 12. Jh. saß auf diesem schönen Hübersfeld ein adeliges Geschlecht,
seit 1270 Bam — Bombast genannt (W.: im goldenen Schild ein schrägrechter
blauer Balken mit 8 silb. Kugeln); berühmtester Sproß der im 16. Jh. erloschenen
Familie Philipp Theophrast v. H., gen. Aureolus Bombastus Paracelsus (V. wohl
das lat. v. Hohenh.), der Bahnbrecher in d. Medizin 1498—1541 (A. D. V. XII,
675 ff.) V. und Gut kam halb an andere Besitzer, unter württ. Lehensherrlichkeit,
1492 an den Chl. Spital, der den Hof 1676 an den Kaiserl. Ober-Proviantkommisär
Gerb verkaufte. 1768 nahm H. Karl das Gut als eröffnetes Lehen an sich, über-
ließ es 1771 der Demoiselle Katharina Bonafini, 1772 der Frau Franziska von
Leutrum, geb. v. Bernerlin, baute dann durch den Major Fischer das gegenwärtige
Schloss, das er statt Garbenhof wieder H. nannte (Plan v. L. v. Böhnen gest. v.
Wel 1782; Les plantages de H. arp. et dess. par L. de Böhnen, Lieut., grav. par
Heideloff 1782; Ansichten H. gravé par J. Seybold 1778; von . . in Hirschfelds
Gartenkalender 1786; v. Heideloff Nürnb. 1795; im Taschenkalender für Natur- und
Gartenfreunde 1795—99, mit Text v. H. Rapp; vgl. Schillers schöne Rezension in
der Allg. Lit. Zeit. u. hienach in den Werken; Beschr. auch im Lexikon von Schwaben
2. U. I, 905 ff.; vgl. S. Hähne, Würth. Lustschlösser 1847 II, S. 99 ff.; Schw. Kr.
1884 Nr. 58.) Karl machte es zu seinem Lieblingsaufenthalt, verschaffte der genannten
Frau v. Leutrum 1780 den Namen einer Reichsgräfin v. H. und starb hier 24. Okt.
1793, ebenso sein Bruder und zweiter Nachfolger H. Friebr. Eugen 23. Dez. 1797.
Es folgte eine Zeit des Zerfalls, bis K. Wilhelm 1818 die 1817 in Denkendorf
gegründete landwirthsch. Unterrichts-, Versuchs- und Musteranstalt hierher verlegte.
Er vereinigte damit 1820 auch den bis dahin mit dem Dienst der Feldjägerschwadron
in Stuttgart verbundenen Forstunterricht und erhob das fortwährend vervollkommenete
Institut 1847 zur land- und forstwirthsch. Akademie; die forstwirthsch. Abtheilung
wurde 1881 nach Tübingen verlegt (II., 1, 468 f. 471, 480 f. Vgl. Schwerz und
Bartbüler, Bericht 1821. G. Zeller, Nachrichten über H. 1827. Baumeister,
Abbilb. der Viehstämme auf H. 1838. Böllen, Kurze Gesch. und Beschr. 1839.
Die K. württ. Lehranst. H. 1842. Walz, Mittb. aus H. 1853 ff. J. P. Niede,
Die Lehrer 1818—59. Progr. 1859. Beschr. der Akad. H. 1863. Die Angehörigen
der Akad. H. 1818—68. 1868 H. Frölich, Das Schloss und die Akademie H. 1870.
W. Funke, Der höhere landwirthschäfsl. Unterricht in W. 1873. Rau, Hohenh.
Theralbum. Stuttg. 1877). Geb. sind in H.: 8. Februar 1800, als S. eines
Dekonomieraths, Christian Knapp, der 1861 † Finanzminister; 19. Dez. 1891, als
S. eines Anstaltsbeamten, des 1882 † Dir. d. Centralst. f. d. Landw., Albert Oppel,
† als Prof. der Paläontologie in München 1865 (Jah. XXIII. S. 26 ff.) Karls-
hof, von H. Karl angelegt, in Privatbesitz übergegangen. Obere und Untere
Seemühle an der Kersch, von H. Karl 1773 angekauft, längst wieder in Privathänden.

19. Moos (= Schloss), ev. Pf. am nö. Abhang des Schönbusch 9,1 km
iw. v. St., 451 m, 665 E., w. 2 R. Weber. Hafner. G. Wald v. 187 ha.
Brunnenleitung 1874. Goth. Kl. mit Ostturm, 1588 erweitert. Reste einer Wasser-
burg, von welcher eine gepflasterte Straße auf den „hohen Burgstall“ führt. Orts-
adel 1262—1406 erwähnt, darunter 2 Österbron (vielleicht so gen. von der Quelle
an der Wasserburg?) Adlige dieses Namens auch in U. Nieringen. (W.: ein
offener Flug.) Wü. erwarb den Ort 1366—1406 und den Rest vom Spital Chl.

1557, nachdem R. 1558 durch Blitzschlag in Asche gelegt worden. Der berühmte Baumeister Schickhardt besaß hier einen Hof. Lüble, D. Renaiss.² I, 363.

20. **Mittel** (1173 Rutt = Gereut, Neubruch), ev. Pfarr. am ö. Saum der Filder, 10,7 km süd. v. St., 407 m, 1117 E., w. 5 R., 1 e. Pf. Etwaß Weinbau. Rl. 1882 v. Leins umgebaut (Chr. KunstdL 1868, 6). A! Ortsadel, auf der Burg im Weggenthal, vom 12.—14. Jh. (W.: im Schild ein aufr. Löwe; Hj. Büffelhorn). Lehensherr schon 1277 Württ. 1519 wurde R. von den Ehrlingern in Asche gelegt. Abg. Horwe, mit eigenem Adel im 12. Jh., kam von den H. v. Urslingen 1863 an Wü., wurde 1519 von den Ehrlingern verwüstet (Vjsh. VI, 301). Selbstbiogr. des Michelianers Jak. Friedr. Höspel, Weingärtners in R., 1873.

21. **Scharrenhausen** (1280 Scharrenhusen s. u.), ev. Pfarr. an der Kersch, 18,6 km süd. v. St., 919 m, 952 E. Goth. Rl. Burgreste im Ort, j. Lammwirthshaus. Abg. Leiningsburg. Schloss, von H. Karl durch Major Fischart 1784 erbaut mit Park; Fohlenhof 1810 von Kronprinz Wilhelm angelegt, welcher als König 1817 die Domäne, jetzt 106 ha, erwarb und das Gestüt erweiterte (II. 1, 558). A! Ortsadel (1280 Waltherus dictus Scharren miles de Scharrenhusen), bald erloschen, DR. XVIII, 449. Viel Besitz kam an die St. blasiische Probstie Nellingen und so war der Ort schon im 14. Jh. ein Theil der württ. Vogtei Nellingen. Thiergarten von H. Karl s. Wagner Jagdwesen 591 ff. Geb. sind in Sch., als Pfarrersöhne: 25. Nov. 1739 Phil. Matthäus Hahn, † als Pfarr. in Echterdingen 1790, der Mechaniker (A. D. V. X, 372); R. Christi. Wagenmann 4. Febr. 1787, Chemiker, Fabr. in Wien u. Berlin, † 1867 (Schw. R. 1855, 193. St. Anz. 1885 BB. 3).

22. **Schönbuch** (von der jetzt Klingenthal gen. Quelle), ev. Pfarr. im Schönbuch, 19 km süd. v. St., 492 m, 985 E., w. 1 R. G. Wald v. 106 ha. Schönb.-Holzgerechtigkeit. Korsett- und Tricotweberei. Reupersandsteinbrüche. Kirche v. 1839; Thurm v. 1470. St. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen mit dem Forst Schönbuch 1347 an Württemberg.

23. **Stetten** (1238 Stetin, 1267 Steten in pago qui dicitur uf vildern), W. am w. Saum der Filder, 18,1 km süd. v. St., 407 m, mit P. 611 Ev. (o. 165). G. Wald v. 79 ha. A! War pfalzgr. tüb. Lehen der Bernhausen, von denen ein Zweig sich v. St. nannte u. die es 1476 theilweise an Wü. verkausten; der Rest kam an dieses mit Bernh. u. gehörte zum Leinfelder Amtlein. Begütert waren die Kl. Bebenhausen und Salem. P. Hof, 180 E., alt „zu den Höfen“. Kochenmühle und Walzenmühle am Reichenbach. Weidach. 464 m, 288 E., hatte eine Wallfahrtskap. Abg. Hohenegerten und Menkertsweiler, 1273 Neingersklingen, wo 1349 Ulrich und Werner (1273 eine Wernhersmühle) die Männer und Albrecht der Sleht, Brüder, v. Menkertsweiler.

24. **Nater-Gleswingen** (s. Ob.S.), ev. Pfarr. auf den Filbern, 16,1 km süd. v. St., 856 m, Postagentur, 910 E., w. 1 e. Pf. G. Wald v. 82 ha. Schafzucht. Rl. z. h. Martin. A! Der Ort war Reichslehen der Stöffeln, dann der Stammheim, zuletzt der Thurn v. Neuburg, welche ihn 1532 an den Spital zu Rütingen verkauften; letzterer Patr. der Pfarrei bis 1806. 1449 wurde S. von den Städtern niedergebrannt.

25. **Fattingen auf den Filbern** (ca. 1100 Flüg — 1275 Vögingen, P. N.), ev. Pfarr., 7,5 km süd. v. St., 499 m, Eisenb. stat. (Tunnels v. 200 und 150 m). Postamt, L., mit P. 1889 E., w. 15 R., 1 J. G. Wald v. 881 ha. Chmannsche Quellwasserversorgung 1878. Wenig Weinbau. Hopfenbau. Bierbrauerei. Eisfabrik. Tricotweberei. Pflastersteine. Rl. v. Leins 1858 f., Chor und der untere Theil des Thurms alt. (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 27.) A! Die Pfalzgr.

v. Tübingen verkauften v. 1297 an den Spital in Eglingen. 1449 brannten die Württ. es nieder. Im 14. Jh. war v. Dekanatsitz (Freib. Diöz. Arch. IV, 19). Hexenprozeß 1662 f. Möhringen. Hier ist 18. Aug. 1787 als Väderßl. geb. Joh. Adam Elsäher, † 1863 als Vorst. der Gebärklinik und Hebammenklinik in Stuttg. P. Käthenbachet Hof beim Käthenbach- und Steinbachsee, früher theilweise Meierei des Ehl. Spitals, welchem 1297 Konr. v. Bernhausen den Wald Käthenbach verkaufte. Schatten, Wirthshaus, 1783 auf Veranlassung H. Karls beim Bau der Straße v. Stuttg. nach Calw durch den Wirth Eberle zum Schatten in Magstadt erbaut. Abg. Büsnauethof (ca. 1709 Businow, P.N.), Staatsdomäne von 105 ha einzeln verpachtet, die Gebäude 1887 abgebrochen. Hatte eigenen Adel im 12. Jh., kam von den Pfalzgr. v. Lüb. an Kl. Webenhausen, welches den Besitz 1448 an Wü. austauschte. Es war ein Nollbruckerhaus hier, später ein fürstl. Forst- und Viehhäus.

26. Waldenbuch (alt Waltenbuch, P.N.). St. an der Aich, im Schönbuch, 19 km s. v. St., 362 m, Postamt, T., Amtsnotariat, Revieramt, appr. Arzt, Apoth., mit P. in 306 Wohngeb. 2021 G., w. 11 R., 2 J. (o. 1800—11—2). G. Wald von 72 ha. Schönbuch-Holzgerechtigkeit. Korsettweberei. Mühlsteine. Kl. zum h. Vitus v. Schickhardt 1607, 1866 f. rest.; Thurm unten alt. Jagdschloß, Sitz eines Oberförstmeisters bis 1807, Kaserne u. Spital 1808, 1812 bis 1815. W.: eine grüne Buche auf grünem Erdreich im weißen Feld, vor dem Stamm eine quer liegende Hirschstange Jb. 1854 II. 180. A! Ortsadel im 18. Jh. (W.: ein 5 mal geheilster Schild); der Ott selbst kam von den Bernhausen an die h. v. Urslingen, welche die „Stadt“ 1363 an Wü. verkaufen. Abg. Waldbroderhaus. P. Bachemühle an der Aich. Hasenhof; hier besaß die Gemahlin H. Eberhards im Bart, Barbara v. Mantua, eine Meierei, von welcher sie die fürstliche Küche versorgte. Glashütte, in einem Seitenhälchen des Aichthals, 221 G., als Glash. 1500 gen., im 30j. Krieg verödet.



15. Oberamt Baihingen.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. W. 1856. Klemm (Dial. in Saarbr. 1869—76), Die Kirchen des Bezirks v. Landvogt, Unterhaltungsbl. 1873, Nr. 1 ff.; Die Grabschriften des O.A. B. ebend. 1874, Nr. 10 ff.; Aus der Vorzeit ebend. Nr. 40 ff.; Die Mitterhäuser des O.A. B. St. Aug. 1873 B.B. S. 58 ff.; Rundreise in Alterthumsstudien 1881, Nr. 15 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Maulbronn, Brackenheim, Beutigheim, Ludwigsburg, Leonberg, misst 3,4794 □M. = 19 154,2 ha mit 22 752 Einw., neml. 22 466 Ev., 192 R., 85 e. Rf., 9 J. (Körperl. Besch. II, 1. S. 3. 21. 25. 28. 38. 41. 44. 49. 52. 59. 71. 73. 97. 105. 397.) Ganz westfränkisches und bischöflich speirisches Gebiet, Enzgau. Hier nach die Mundart schwäbisch-fränkisch, nur im Süden, Weißach, Eberdingen, Hochdorf, Rieth, rein schwäbisch. Altwürttembergisch: die Lemter Baihingen, Groß-Sachsenheim, Markgröningen, Klosteramt Maulbronn, Klosterhofmeisterei Rechentshofen, Kammerorschreiberei-Stabsamt Mühlhausen; ritterschaftlich: Eberdingen, Nußdorf und Unter-Rieringen theilweise, Hochdorf.

В е т г ё д ё н.

	m	m	
Drei Eichen, S. w. v. Weißbach . . .	480,2	Serßheimer Weg, S. b. v. Baihingen	314,9
Waiselberg, n. v. Hortheim . . .	468,4	Hohberg, n. v. Mühlhausen . . .	314,8
St. Gedenwald, n. v. Hortheim . . .	438,0	Hohen-Häslach, Kirchturm, Grbf.	290,3
Gedenwald, S. süd. v. Iptingen . . .	410,7	Wautened, S. f. v. Serßheim . . .	287,6
Höhscheib I, S. zw. v. Hochdorf . . .	405,2	Hardt II, S. w. v. Mühlhausen . . .	285,4
Krottenbühl I, S. w. v. Iptingen . . .	400,5	Worlanden, S. zw. v. Enzweihingen .	279,9
Gelsburg, S., Grbfähre	392,1	Wartenberg, w. v. Serßheim . . .	277,4
Teufelberg, S. süd. v. Hohenhäslach	391,4	Schelmenbusch, S. zw. v. Enzlingen .	275,1
Burg, Schloss d. v. Weißbach	385,7	Jägerhäusle, n. v. Klein-Sachsenheim	273,0
Schreckstein, h. B. zw. v. Enzlingen .	382,8	Hohberg, S. f. v. Unter-Riegingen .	267,5
Heuthalwald, zw. v. Oberdingen . . .	374,8	Semmendorf, S. f. v. Groß-Sachsenheim	263,8
Rußdorf, Gottsaderkirche, Grbf.	368,6	Baihingen, Schloßturm, Grbf.	263,6
Zichtenhöhle, S. zw. v. Groß-Glatbach	350,1	Hochstetter, S. n. v. Serßheim . . .	258,2
Schmießberg I, S. n. v. Roßwag . . .	326,1	Groß-Rotten, S. w. v. Ober-Riegingen	236,5
Kuricher Berg I, S. zw. v. Baihingen	316,9	Ronnenhardt, w. v. Rehentshofen . .	233,6
Hoffselb, S. beim Pulverdingerhof . .	315,7	Schloßruine bei Untermberg, G. .	231,8



Thalpunte.

	m		m
Strudelbach, Ursprung	406,8	Grenzbach a. d. unt. Wühle bei Iptingen	285,2
Grenzbach in Röndheim	340,1	Strudelbach, s. v. Oberdingen	275,0
Strudelbach bei der Weißsacher Edgmühle	314,2	Brünnelesbach bei Enzlingen	255,0

	m		m
Grenzbach, Einfl. des Glattbach	248,4	Retter, Einfl. des Kirbach	204,8
Balingen, Eisenbahnstation, C.	244,9	Enz bei Roßwag	203,5
Kirbach bei Mittelhaslach	222,0	Enz, Einfl. der Schmie, zw. v. Balingen	201,8
Retter bei Hortheim	220,0	Enz, Einfl. des Strubelbach	198,7
Retter bei der Gertheimer Mühle	219,0	Enz bei Ober-Riegingen	190,6
Kirbach bei Rechenthalhofen	212,2	Enz, Einfl. der Gleis	189,2
Enz bei Mühlhausen	209,0	Enz bei Untermberg	183,4
Strubelbach, Einfl. des Grenzbach	206,0		

Geognostisches. Der Schilfsandstein des Keupers bildet in den angrenzenden Stromberg-Bezirken n. den langgezogenen Rücken des Hohenaspergs, im Amt Maulbronn ein ausgebreitetes Plateau, am Fuße des Michelsbergs eine breite Vorstufe; in unserem Bezirk, bei Hortheim, Enzingen und dem benachbarten Ochsenbach, lebt sich der Sandstein aus und ist nur durch die Lage von Hohenhaslach noch ange deutet. Der Stromberg fällt daher hier steil gegen die s. gelegene Ebene ab; nur die Gipsmergel greifen mit ihrem untersten, um Hortheim rothen Mergel, von Lehm bedeckt, noch weit auf die Ebene hinaus. Sie enthalten in den Höhlwegen bei Hortheim unten kieselige Steinmergelbänke mit *Cyclas keuperina*, nach oben über den Gipsbrüchen von Hohenhaslach 10 m mächtige bunte Mergelknollen (Mergelklauden) mit rogenartigem unreinem Gips. Der Schilfsandstein darüber ist nur durch 1½ m mächtige Sand schiefer vertreten. Die mittleren rothen Mergel mit dem Kieselsandstein erreichen hier ihre größte Mächtigkeit (60 m). Auf ihnen gebeicht, wie auf den unteren Gipsmergeln, auf sonnigen Halben vorzüglich die Rebe, auf n. Gehängen der Laubwald (Eichen); in den Niederungen aber bilden die Mergel schwere, nasse, meist zum Wiesenbau benützte Böden. Gleich die untersten Bänke des weißen Keupersandsteins bilden den Werkstein von Hohenhaslach und Ochsenbach. Darüber in den sandigen Platten liegt *Semionotus Bergeri*, ein Keupersisch, in den Mergeln hart unter dem Werkstein bei Ochsenbach *Cyclas*, Dreissenen und Paludinen. Das Plateau des Strombergs bildet, mit einzelnen Lagen von lichtblauer Hafnererde, der grobkörnige Stubensandstein, auf dem in 400 m Höhe die Grenze des Bezirks verläuft, die den oberen Keuper im Baiselsberg (468,4 m) nicht mehr erreicht. Der höchste Punkt des Bezirkes liegt, wie in den angrenzenden Bezirken Maulbronn und Leonberg, im Muschelkalk auf der Bezirksgrenze am Borberg, 480,2 m. Von hier fallen die Schichten in nö. Richtung und gehört das ganze ziemlich hoch gelegene Gebiet zwischen dem Strubelbach und der w. Grenze dem Muschelkalk an. Wellengebirge und Anhydritgruppe treten nur im Grenzbachtal zu Tag. Aus der Anhydritgruppe stammen die Kalktuffe im Strubelbachtal bei Rietz und der Halbenwaldmühle. Die Höhen bei Ipringen und Gr. Glattbach bilden vielfach die Enkrinitenkölle; im Borberg erhebt sich der Muschelkalk bis zum Dolomit, der auch überall der Lettenkohle vorangeht. Den weitaus größten Theil der Oberfläche dieses zw. Theils bildet der mittlere Muschelkalk, die Brodelbänke (Nodosusschichten). Die Oberfläche ist wie übersät mit Steinen, welche der Landmann in langen Wällen zusammenträgt. Dies giebt der übrigens nicht unfruchtbaren Gegend mit der dünnen Humusdecke über den Kalkschichten ein steriles Aussehen. Erst im Falle der Schichten, zwischen Strubelbach, Grenzbach und Enz und vom Strubelbach bis zur d. Bezirksgrenze, treten dolomitische Schichten des Muschelkalks und der Lettenkohle, bedeckt mit Lehm, auf, der hier wie n. der Enz große zusammenhängende Flächen bildet. Nördlich der Enz ist der Lettenkohlen sandstein in zahlreichen Brüchen aufgeschlossen, bis weiterhin die Lettenkohle unter Keupermergel und bis zu 6 m mächtigem Lehm verschwindet. Bei Sachsenheim, Sersheim, Kl. Glattbach geht dem brauchbaren Sandstein (8—10 m) ein harter Sandkalk (bis 80 cm) voran; bei Kl. Glattbach und Sachsenheim liegt über

dem Sandstein eigentliche Lettenkohle, die Dolomitbänke darüber enthalten Posidonia und Lingula, die blauen Letten dazwischen werden bei Kl. Sachsenheim von Hafnern bearbeitet. Den Abschluß nach oben bildet ein Zellenkalk, welcher da und dort in einzelnen Klößen auf den Felbertn herumliegt (Gersheim) und dem Hohenloher Kalk entspricht. Zu beiden Seiten über der Enz, auf den Höhen, liegen unter dem Lehmbande und erratische Geschiebe von Muschelkalk und buntem Sandstein (Quellenhorizont, Wasserversorgung von Baihingen). Auf der Grenze der Geschiebe zum Lehmband wurden auch hier (Baihingen) Mamuthknochen gefunden.

Gesamtfläche 191,54 qkm, davon Alluvium 12,59 = 6,57 %, Diluvium 61,88 = 82,05 %, Kreuper 32,15 = 16,78 %, Lettenkohle 22,90 = 11,96 %, Muschelkalk 62,52 = 82,64 %. (Bl. Stuttg. v. Fraas und Besigh.-Maulbr. v. Paulus und Bach 1865).

F l o r a. Unterlandsflora (I. 471), im n. Theil des Bezirks in das Mittellandöfl. übergehend; auch einige Pflanzen des Rheintals. Vorherrschend Rothbuchen, Eichen und Weißbirkeln.

Fauna s. I. 486. 494. 497. 507. Jb. XIV, 54. XVIII, 83.

Alterthümer. Auf der Eselsburg bei Ensingen Spuren eines großartigen Ringwalls; ein zweiter auf dem Teufelsberg bei Hohenhaslach; auf dem Daiselsberg vielleicht eine Opferstätte. Grabhügel: 13 auf der M. Hochdorf, 2 bei Riech, 1 bei Ensingen. Römische Niederlassungen, z. Th. mehrere auf der Markung, waren bei Eberdingen, Ensingen, Enzweihingen, Großsachsenheim, Horrheim, Kleinsachsenheim, Niedendorf, Oberriexingen, Riech, Roßwag, Weizach. Bei Enzweihingen, dem wichtigsten Platz im Bezirk, wo die meisten Römerstraßen zusammenliefen und die „Kaiserstraße“ von Cannstatt nach Speier hindurchzog, ein Bildwerk, ebenso bei Mittelhaslach (I. 158). — Reihengräber bei Horrheim, Kleinsachsenheim, Roßwag, Untermberg, Weizach.

Landgericht: Heilbronn. **Landwehrbezirk:** Leonberg, III. Reg. 1. Bat., Komp.-Stab Baihingen. **Kath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.:** Stuttgart, Neckarsulm. **Forstämter:** Vönnigheim u. Leonberg. **Straßenbau-Inspr.:** Ludwigsburg, Hochbau-Inspr.: Heilbronn. Die übrigen Bezirksstellen in Baihingen. **Reichstagswahlkreis IV** mit Böblingen, Leonberg, Maulbronn.

1. Baihingen a. d. Enz (779 Feinga, P.M.) **Bezirksstadt** (s. o.) an der Enz, 218 m, Eisenbahnstat. (s. Ensingen), Postamt, L., 2 ev. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: seit dem Reichstag zu Augsburg 1530 in Gold ein rother, auf 4 blauen Bergspitzen schreitender Löwe mit blauer Zunge und Krone, das Wappen der alten Grafen, mit einer schwatzigen Hirschstange darüber. Jb. 1854, II. 200. Lit.: s. o. Klemm, Erinnerungen im Unterhalt. Bl. zum Enzboten 1871 bis 74. 76. In 412 Wohngeb. 3351 E., wor. 101 R., 16 e. R., 5 J. G. Walb v. 30 ha. Reiche Stiftung. Spital z. h. Geist u. z. h. Elisabet, 1414 von der Stadt gegründet.

Bez. Krankenhaus v. 1870. Quellwasserversorgung 1870. Weinbau. Tuch- u. Zeugfabr., Kunstmühle, Gerberei, Bürstenhölzer-, Konserven-, Cigarrenfabr., mech. Werkstätte u. Möbelfabrik. Kir. z. h. Maria im Übergangsstil, 1518 ff. spätgot. umgebaut, ohne Chor, durch die Brände von 1618 und 1693 vielfach beschädigt, 1697—1710 wiederhergestellt. St. Peterskli. in der Enzweihinger Vorstadt, aus roman. Grundanlage mit Ostturm 1490 gotisiert, 1667 u. 1693 repariert; an ihr 51 Grabdenkmäler



von 1434—1839, in welchem Jahr der neue Kirchhof bezogen wurde, jetzt Turnhalle. Spitalkap., seit 1727 Scheuer. Rathaus v. 1483, jetzt Schulhaus. Armenhaus von 1486. Schloß („Kaltenstein“), 1118 schon castrum Vohingen, 1570 umgebaut, 1734 von H. Karl Alex. mit neuen Festungswerken versehen, urspr. Sitz der Gr. v. B. Diese sind die Nachfolger der noch älteren, zum Theil (1037) nach ihrem Gerichtsplatz von Ingersheim genannten und als solche den Calw-Löwensteinern (s. u. Eberdingen) zugehörigen Gr. des Enzaus, dessgleichen wahrscheinlich schon in der ältesten, den Namen Egino 1113—75 führenden, vielleicht durch hereinheirathen eines Uracher Egino entstandenen Linie, sicher aber in der jüngeren mit Gottfried 1189 beginnenden, Anverwandte der Gr. von Calw-Löwenstein (P. Stälin, Gesch. Württ. I, 414 f. Schmid, Gesch. d. Herz. v. Ted., Gr. v. Achalm, Baih. sc. 1865); ausgestorben im Mannstamm um 1360 (Vish. III, 157). Das Schloß, später Sitz des württemb. Obervoogts, wurde 1736 als Kaserne eingerichtet, 1812 ff. Militärspital und ist seit 1848 als Arbeitshaus benutzt. Von den Stadtmauern noch erhalten der rom. tunbe Haspelthurm, 1760 Gefängnis des „Sonnentwirthle“ Friedrich Schwan aus Ebersbach, D.A. Göpp. (s. d.), und der 1495 von den Baihinger Familien Gremp u. Aschmann erbaute Pulverturm an der Enz. Nahe letzterem die „Löwenbrücke“, erbaut 1882 von dem Erlös aus dem alten Löwenpolkal (aus Goldblech getrieben 1610 von B. L., wahrscheinl. Nürnberger Arbeit). Rathaus (Plan Schidhardt v. 1621 im St. A.) von 1720. Kameralamt, schon 1817 Pfleghof des Kl. Herrenalb, 1478—76 unter Abt Nikolaus Wagenleiter neu erbaut. Außerdem mehrere große, früher amtliche Gebäude mit weiten Kellern, auch manche Reste von Schidhardtschen (1619 ff.) u. a. Bauten: Zeugen der alten Bedeutung und Reste von den großen Bränden 1291, 1617, 1618 (vgl. J. B. Andree, 1614—20 Dial. hier, hinter seinen Memorialia 1620), 1693 fast die ganze Stadt von den Franzosen verbrannt, 1784, 1874. Schon 1239 sind Beguinen erwähnt. Aus den Händen der Gr. v. B. kam die Stadt 1839 an Wü. Eisenbahn 1853. In B. sind geb.: um 1470 Joh. Hemminger, angesehener Jurist in Tüb. u. Stuttg., † 1549; ca. 1480 Joh. Aschmann, Rektor in Tübingen 1512; die Theologen: Markus Heiland, Anfangs Tuchhändler, † in Straßburg 1549; Georg Vollmer 1549 bis 1611; Nik. Wieland, 1549—1627, Abt in Herrenalb; Jak. Magirus, 1564—1624, Abt in Lorch, Dichter geisl. Lieber (A. D. B. XX, 60); David Magirus, 1565—1635, brandenburgischer Rath; Jak. Schropp, Abt in Maulbronn 1578; Joh. Ab. Osianer, 1622—97, Prof. d. Theol. u. Kanzler in Tübingen; Joh. Jak. Zimmermann, 1644 bis 1693, Anhänger Böhmes; Joh. Georg Effig, 1645—1705, Rektor des Stuttg. Gymnas. u. Prälat; Wilh. Gottlob Taslinger, 1691—1757, Abt in Herrenalb u. Abelberg; Tob. Gottfr. Hegelmaier, 1730—1786, Prof. d. Theol. in Tübingen (Vish. VII, 81 ff.). Ferner als Sohne des Oberamtmanns Abel: Konratin 25. Febr. 1750, Gesandter der württ. Landschaft in Paris, † baselbst 1823 als hanseatischer Ministerresident (Vreede, La Souabe après la paix de Bâle. Utrecht 1879), Jakob Friedrich 9. Mai 1751, Schillers Lehrer in der Karlschule, † 1829 als Prälat (A. D. B. I, 12); Karl Eberh. Wächter, 23. Nov. 1758, † 1829 als Geheimer Rath; Joh. Ge. Weller ... 1766, Lehrer in B., † 1826, Komponist (Choralbuch 8. A. S. 226); Karl Joh. Friedr. Roth, S. des Präz., 23. Jan. 1780, † 1852 als Staatsrath in München (Schwäb. Metz. Nr. 25. R. L. Roth, Kleine Schriften II, 344 ff.); Karl Lud. Fr. Roser, S. d. Oberamtm., 20. März 1787, † 1861 als Staatsrath, Naturforscher (Jah. XIX, 31 ff., Schw. Kron. 16. März 1862); Karl Christian Knaus, S. des Amtshofes, 7. Febr. 1801, † 1844 als Prof. der Land- u. Forstwirthschaft in Tübingen (A. D. B. XVI, 270); Jak. Fr. Reiss, S. eines Schmids, 23. Dez. 1810, Prof. d. Philos. in Tübingen, † 1879 (Schw. Kron. S. 1245). Von B. stammte

auch der in Speier geb. M. Kaspar. Wilb, Direktor des Kirchenraths, † 1584, um die geistliche Verfassung und das Landrecht Württembergs sehr verdient (Stälin IV, 712).

2. Urach (ca. 1100 Urah = Auerochsenwasser), ev. Psb. im Kreuzbachthal, 3,2 km sw. v. B., 236 m, 651 E., w. 3 R. Weinbau. Darlehensklassenverein. Roman. Kir. j. h. Ev. Joh., gotisch u. sonst geändert. Das Batt. kommt von Konrad Bombast v. Hohenheim 1270 an Kl. Herrenalb, das 1856 die Kir. inkorporirt und auch sonst viel Besitz erwirkt. Ortsadelige im 12. Jh.; spättere, 1267—84, sind Dienstmannen der H. v. Moßwag, denen damals das Dorf eigen gehörte, und von denen es über die Remchingen an Wü. 1389 fiel. (Declamatio in laudem pagi Urach Doss. Bibl. Ms. hist. Q. 186.)

3. Eberdingen (ca. 1100 Eberdri., P.N.), ev. Psb. am Strudelbach, 7,7 km s. v. B., 272 m, Postagentur, 803 E., w. 1 R. G.Wald v. 253 ha. Einiges Weinbau. Kir. j. h. Martin, v. ca. 1500 (Bjsh. V, 180), seit 1842 rest.; Thurm erhöht v. Leins 1857 f.; Chorstühle, Denkmäler v. 1593—1705. (Chr. Kunstdl. 1858 S. 46 mit Abbild.) Herren v. E. (u. Frauenzimmern?) um 1100, Löwensteinische Dienstmannen, bis 1385. Von den Gr. v. Calw-Vaih. kam die Ortschaft an das Haus Eberstein-Baben und dann zu verschiedenen Seiten an Wü., doch so, daß seit 1452 $\frac{1}{2}$ in Händen der Familie v. Reischach geblieben ist. Kl. Hirzau war hier sehr begütert. Al! In E. ist geb. als Pfarrersl. 15. Aug. 1548 Jak. Heilbrunner, nach einem bewegten Leben † 1619 als Abt in Bebenhausen (A. D. B. XI, 814).

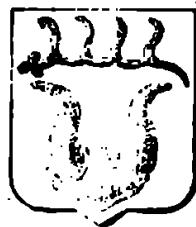
4. Enzlingen (P.N.), ev. Psb. am Fuße des Strombergs, 4,9 km n. v. B., 257 m, mit P. 1240 E., w. 9 R., 19 e. Rf. (o. 845—2). G.Wald v. 229 ha. Weinbau. Roman. Kir. j. h. Veit, 1468 gotisiert. $\frac{1}{4}$ Stb. n. die Eselsburg (castrum Elisporch 1188?), Sitz freier Herren 1194—1252 (s. Rechenthalhofen). Ob der Dichter Elbelin v. Eselsberg (A. D. B. VI, 374) hierher gehört? Später (1271) ist die B., wie der Ort, vaihingisch; beide kommen 1356 an Wü. Al! P. Eisenbahnstat. Vaihingen-Sertheim, 8,3 km nö. v. B., Postamt, L., 42 E., w. 2 R. Kleinglattbach (1028 Gladebach, 1293 ff. Wüstengl.), ev. Psb. über dem Glattbach, 241 m, 2,4 km n. v. B. v. Neurath'sches Gut v. 200 ha. Got. Kirche j. h. Petrus aus der 1. Hälfte des 15. Jh. Der Dittelhof, wo im 18. Jh. die Neubronn v. Eisenburg (Bad. Biogr. II. 108), jetzt Sitz der Frhrn. v. Neurath. Viel besaßen die v. Lomersheim. Von Vaih. kam der Ort 1339 an Wü., der Kirchensitz erst 1565 durch Vertrag mit Baben. Die Pfarrei versiegt seit 1636 der Dial. v. Vaih.

5. Enzweihingen (1152 Wihi., P.N.), ev. Psb. m. M.G. zwischen Enz- und Strudelbachthal, 2,8 km süd. v. B., 217 m, Postagentur, Amtsnotariat (Sitz in Vaih.), mit P. 1695 E., w. 8 R. (o. 1555—7). G.Wald v. 102 ha. Quellwasserversorgung 1880 f. Weinbau. Tuchfabr. Papierfabr. Kir. j. h. Martin, ein schönes Werk der Spätgotik, 1693 von den Franzosen ausgebrannt, 1764 erneuert, 1862 und 70 renov.; 6 Grabsteine v. 1553 bis ca. 1650 (Reichspostmeister Jeremias v. Taxis, † 1565. Er war von 1516 bis nach 1800 Poststation Stälin IV, 818). Ortsadel vaih. Dienstmannen, 1152—1524. (W.: 2 gekreuzte mit den Spiken abwärts gekehrte Schwerter.) Der Ort kam 1339 von Vaih. an Wü. Al! P. Leinfelder Hof, h. v. 60 ha, im Besitz der Frhr. v. Neurath. Einst ein eigenes Dorf Lengenfeld, wo 801—92 Kl. Lorsch Besitzungen hatte (mit Kap. j. L. Joh. bis 1817). Um 1100 Volpertus de Lengenfeld? Pulverbinger Hof, 133 E., w. 1 R. In Burbeltingen (von einem Burwahl?) erhält Hirzau um 1100 Güter. Die H. von Burbeltingen (Burfel-) tingen um 1130 ff. erscheinen 1239 in Vaih. angefressen.

6. Großglattbach (782 Glattbach), ev. Psb. über dem Glattbach, 5,7 km sw. v. B., 297 m, 753 E., w. 4 R. G.Wald v. 225 ha. Kir. j. h. Petrus, noch

heute mit Befestigungen umgeben, gothisch mit roman. Resten, 1853 f. u. 68 rest. Friedhofskl. z. h. Markus v. 1403, Bjsh. V, 129. 189. Erstete auf der Stätte der früheren B. der h. v. Glashäubach, die von ca. 1100—1380 genannt sind und sich um 1180 auch mit den ältesten Weinsberg berühren. Die späteren jedenfalls vaih. Dienstleute. (W.: eine Maute im goldenen Schild?) Der Ort, in welchem Maulbronn viel Besitz hatte (daher Almosenbrotstiftung), kam 1308 von Baih. an die Pfalzgr. zu Neheim, 1504 mit Maulbronn an Württ.

7. Großsachsenheim (ca. 1090 Sachsenheim, P.N. oder der Volksstamm?), St. zwischen Enz und Metter, 9,6 km ö. v. B., 245 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., appt. Arzt u. Apoth. In 194 Wohngeb. mit P. 1418 G., w. 5 R., 1 J. (o. 1304—5—1). G.Wald v. 203 ha. Darlehensklassenverein. Bandweberei. Lettenlohlensandsteinbrüche. B.: das der h. v. S. — s. u. — mit einer schwarzen Hirschstange darüber, Jb. 1854 II, 144. Die Ki., einst stark befestigt, (s. Leins, Denkschr. des Polyt. 1864, Taf. IV, 6), 1484 gothisiert, 1884 ren.; Renaissanceepitaphien der letzten Sachs. 1556 ff. Schloss mit doppeltem Graben, 1544 neu erbaut nach dem Brand von 1542 (Sage vom Klopferle, einem jetzt die Schlossbrücke hütenden einstigen Konsolenträger, II, 1, 147. Klunzinger Babergäu III, 140. Meier, Sagen I, 80), Sitz eines Zweiges der h. v. S. bis 1581; dann von wü. Prinzessinnen bewohnt, später Amtsgebäude, seit 1828 in Privathänden; 1870 bis 71 Feldspital; daher auch ein Kriegerdenkmal auf dem Kirchhof. N! P. Egartenhof (eg. = Weibeland), 48 G. Dicht bei ihm am Rande des Enzhals ansehnliche Ruine des Stammes-Schlosses der h. v. Sachs., die obere oder äußere B., auch Eisenburg (Bjsh. V, 17), B. Berg über Altensachsenheim und das „Thürmle“, Wartthurm v. 1574. Die Herren v. S. (W.: in Silber ein geschlossenes rothes Büffelgehörn mit rohem Grind und Ohren; auf dem Helm rothe geschlossene Büffelhörner), bedeutendes, unter der Lehensherrlichkeit von Baih. stehendes Geschlecht, später viel in Württ. Diensten, mit eigenem Haus in Stuttg. und Grablege in der dortigen Spitalsf., um 1100 zuerst genannt, 1561 ausgestorben. Zu nennen außer mehreren geistl. Würdenträgern der Dichter Hermann v. S., † 1458 (Ausg. von Martin 1878. Vgl. Strauch, Pfalzgr. Mechthild S. 85 f.) und der württ. und bad. Landeshofmeister Hermann † 1508. 1565 wird Sachs. als eröffnetes Lehen v. Wü. eingezogen.



8. Höhendorf (779 Hohdorf), ev. Pf. auf dem Höhenzug zwischen Enz, Gleis und Strubelbach, 8,8 km s. v. B., 847 m, 677 G., w. 4 R. G.Wald v. 52 ha. Quellwasserversorgung 1871. Tessinisches Schloss v. 1710, mit schönem Schlossgarten; auch ein zweites Schlößchen; Rittergut v. 256 ha. Alte Ki. (811 basilica), oft (1582 Bjsh. V, 165) geändert, 1882 ren.; 5 Denkmäler der h. v. Münchingen und v. Tessin 1542—1746. Reste der B. Hohencheid, von welcher sich Abelige 1271 bis 1390 nennen (W.: Im Schild ein Büffelgehörn wie im Sachsenheimischen W.), seit 1802 der Familie derer v. Altenburg bei Cannstatt zugehörig. Das früher vaih. Lehen Hohencheid-Höhdorf wurde von Wü. 1890 an die Münchingen übergeben, von den h. v. Tessin erlaust, die noch das Pfarr- und Schul-Patr. haben.

9. Hasenhaslach (801 Hasalahe = am Haselnußtaubenbach, H. superius 1283), ev. Pf. m. M.G., auf einem Ausläufer des Strombergs, 10,8 km nd. v. B., 290 m, mit P. 1262 G., w. 12 R., 24 e. Rf., (o. 869—5—8). G.Wald von 364 ha. Quellwasserversorgung 1870. Weinbau. Gips- und Sandsteinbrüche. Ki. mit Thurmchor, 1566, 1599, 1792 geändert; 2 Grabdenkmäler der auf Schl. Bromberg sitzenden v. Ühlingen um 1492, v. Wittershausen 1576. Der 1255 an Rechentshofen geschenkte Kirchensatz kam 1289 halb an Maulbr., mit der Reformation an Wü., welchem

das Dorf 1356 v. Baih. vermacht wurde. Ortsabel um 1100? „Stadt“ 1356. Al! In h. ist geb. als Pfarrersö. 27. Mai 1696 Eberh. Dav. Hauber, † 1765 als Pastor in Kopenhagen, geogr. Schriftsteller (A. D. B. XI, 86). P. Mittelhaslach, erst nach 1824 entstanden, 284 E., w. 6 c. Rf. Al Niederhaslach (H. inferius 1284) im Kirbachthal, 103 E., w. 8 R., 10 c. Rf. Rechentshofen (1284 Rechinh. Reobenzh. P.R.), am linken Abhang des Kirbachthals, 26 E., w. 4 R. R. Hofdom. v. 244 ha. Erst bis 1564 Frauenkloster Mariäkron, gestiftet 1240 oder 41 von Belstein, dem leichten Eselsberg (s. Enzingen); Mitstifter und Schirmvögte die Br. v. Baih., deren Wappenthier außen an der Ostwand der Ki. erscheint und deren Erbbegräbnis hier war. (Kopeibuch aus dem 16. Jh. St.A. Rothenhäusler, Standh. d. altw. Klosterfr. 1884 S. 102 ff.). Seit dem Brand vom 23. März 1882 sind nur noch wenige Reste der im Übergangsstil erbauten Ki. und ihrer Wandmalereien (um 1460—1584) erhalten.

10. Horrheim (771 Horoheim Sumpfheim?), ev. Pfb. m. M.G., bis ins 18. Jh. Stadt, im Metterthal, 6,6 km nö. v. B., 225 m, 1339 E., w. 8 R. G.Wald v. 488 ha. Weinbau. Ki. j. h. Clemens, aus alter Thurmchoranlage gotisch, dann 1596 v. E. R., 1619—25 unter Schichardt (Bjsh. V, 144, 150) geändert, 1879 ren.; Grabbenkm. von Wihingen um 1420; Chorstühle. Abg. Leonhardskap. Die Ki. war ca. 1200 an Speier gekommen, welchem das Patr. bis 1806 blieb. Ortsabel 1178 bis 1287, darunter wohl Bernget v. h., Minnesänger, um 1190 (A. D. B. XIII, 127). Al! Von h. stammten: Ge. Abion, Glockengießer (Rohwag 1442); Balthasar, Baumeister, 1458 in Mühlhausen a/E., 1459 Lomersheim ic. (Bjsh. V, 121); Jerem. Friebr. Neuf., geb. 7. Dez. 1700, † 1777 als Prof. d. Theol., Kanzler u. Probst in Tübingen. Auf dem nahen Böhsels- Baiselsberg (zu bozze Steinbruch, oder von Baiselsbeeren Berberis ?), 1304—1556 ein Augustiner-Eremiten-Nonnen-Priorat zur h. Dreifaltigkeit. Al! Abg. Alten- und Jungen-Güdenhausen.

11. Uptingen (ca. 1100 Ubti., P.N.), ev. Pfb. im Kreuzbachthal, 9,8 km sw. v. B., 303 m, 894 E., w. 1 R., 2 c. Rf. G.Wald v. 264 ha. Weinbau. Ki. j. h. Margaretha, sichtlich die Stätte der alten B., 1513 gotisch geändert, 1861 ren. Ortsabel seit etwa 1100. (W.: vielleicht ein Adler; oder gehört ein Kont. v. Uptingen, Speiter Bürger, der 1 Maueranker führt, höher?) 1194 schenkt Ulrich v. J. Burg und Dorf an Maulbronn (daher Almosenbrotstiftung) In Upt. sind geb.: 1. Nov. 1757 der Weber und Bauer Georg Rapp, Sektenhaupt und Stifter mehrerer Gemeinden in Norbamerika, wo er 1847 † (Wagner, Gesch. der Harmoniegesellschaft Baih. 1834. Württ. Volksbibl. I. 1. S. 158 ff.); 1760, als Sohn des Heiligenpflegers, Johannes Huber, † 1844 als Kaufmann zu Honfleur in der Normandie, stiftete höher das Armenhaus, die Orgel, Grabkapelle ic. (Schw. Merk. 1842, 179 B.). Abg. Birkhof und Stedhof.

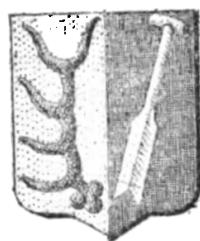
12. Aletusachsenheim (ca. 1091 schon von Gr.S. unterschrieben), ev. Pfb. über der Metter, 10,6 km nö. v. B., 285 m, 957 E., w. 8 R. G.Wald v. 158 ha. Weinbau. Goth. Ki. v. 1460 mit späteren Änderungen. Abg. B. Das D. war stets mit Gr.S. verbunden. Al!

13. Mühlhausen an der Enz (892 Mulhusa), ev. Pfb., 7,9 km w. v. B., 212 m, 979 E., w. 2 R., 1 J. G.Wald v. 202 ha. Weinbau. Werksteinbr. Ki. mit roman. Resten, 1458 und 1528 gotisch (Bjsh. V, 121. 158), im 18. Jh. geändert, 1882 f. verschönert; Grabbenmälter v. Drischetten, Thumb 1562 ff. u. Al. Schl. der Thumb v. Neuburg von 1562 ff., jetzt in Privathänden. Ortsabelige Dienstleute der Gr. v. Baih. im 12. und 13. Jh. Das D., ein Reichsdorf, kam, meist von Rohwag her, allmählich ganz an Maulbronn, 1508 an die Thumb v. Neuburg, 1648 Hohenfels, 1689 Stein, 1785 durch Kauf an Wü. Das Patr. der Pfarrei hatte der Spital Markgröningen. In M. sind geb. als Pfarrersöhne: G. Jan. 1699 Philipp

Friedrich Hiller, Pfarrer hier 1786—48, † als Pf. zu Steinheim im Albuch 1769, der treffliche geistliche Lieberbichter (A. D. B. XII, 425); 27. Dez. 1774, Sohn des geschätzten Sprachforschers Friedrich Karl F., Pfarr. hier 1758—87, Fried. Karl Gulba, † 1847, Professor der Staatswirtschaft in Tübingen (A. D. B. VIII, 192). Abb. Gumboldeshusen, mit M. im Lorscher Codex 892 gen.

14. Anhdorf (1101 Nustorph), ev. Pfd. zwischen Kreuzbach und Strudelbach, 6 km s. v. B., 357 m, mit Sorgenmühle 1093 E., w. 5 R., 1 J. G. Wald v. 213 ha. Weinbau. Hier seit 1867 die erste von Ehmann eingerichtete Quellwasserversorgung einer Landgemeinde mit künstlicher Hebung durch Dampfkraft und Hochreservoiranlage. Ki. J. h. Martin, 1498 durch Hirzau erbaut (Vjsh. V, 112), im Langhaus 1670 erneuert, 1880—83 aus Mitteln der Echelschen Stiftung von Stahl rest. Gottesdärdli. J. h. Kreuz von ca. 1482; reiche Wand- und Deckengemälde aus der Bauzeit, zumal im Chor, rest. durch Loosen, wie die ganze Kir. unter Beyer 1880 durch die Fr. v. Reischach, deren Grablege — 8 Denkmäler im Chor v. 1591 bis 1612, andre außen, vgl. Vjsh. V, 189 — hier ist. (Völtter, Fr., Pf., Anhdorf und seine beiden Kirchen. Baih. 1883). Schl. der Fr. v. Reischach, im 15.—16. Jh. erbaut, erweitert v. Beyer 1879. Schulhaus 1884. Die Reischach haben das hiesige Rittergut zum Theil seit 1468 eigen in Besitz, zum Theil seit 1639 als württ. Lehen. Ortsadel im 12. Jh. A!

15. Oberlexingen (schon 1100 Obernrüxi., B.M.), St. l. an der Enz, 6,7 km s. v. B., 203 m, in 159 Wohngeb. 1012 E., w. 5 R., 18 e. Rf. G. Wald v. 78 ha. Weinbau. Eisengießerei u. Eisenwarenfabt. W.: seit etwa 1604 im gespaltenen Schild rechts in Gold eine aufrechte schwarze Hirschstange, links in schwarz ein goldenes Ruder aus dem alten Ratzen Rutgisingen. Jb. 1854, II 197. Ki. J. h. Georg mit Thurmchor und vortretendem Thorschluß v. 1439, im Langhaus nach dem Brand von 1693 erneuert. (Abb. bei Leins Denkschr. d. Polh. 1864) O. besaßen die Herren v. R. (s. Unterriet.) als Lehen von Baihingen, seit 1339 von Wü., dem es (Stadt schon 1451) 1560 bei ihrem Aussterben heimfiel. 1698 schwerer Brand durch die Franzosen. A! Die 1789 in einen Weinberg verwandelte B. Tusek mit Ortsadel 1341 (W.: aufrechter Schlüssel, darüber Hirschstange) nahm 1311 Gr. Konrad v. Baih. dem Grafen Eberhard v. Wü. ab.



16. Rieth (812 Reoth = Sumpf), ev. Pfd. am Strudelbach, 5,6 km s. v. B., 248 m, 833 E., w. 1 R. Weinbau. Rittergut der Fr. v. Reischach v. 80 ha. Kunstmühle. Cichoriensfabrik. Ki. mit Thurmchor (? Gruft), goth. Reste; früher Kir. von Baihingen, 1492 Pfarrli., 1553 vom Deutschorden an Wü.; Grabdenkm. von 1576 ff. Schloß, castrum Rieth als Reichsburg 1188, mit Ortsadel im 14. Jh.; neu erbaut im Stil des 16. Jh., Eigentum der Grafen v. Reischach, welche hier 2 Lehengüter, teilweise seit 1452 besaßen, wie vorher (1277) die Mönsheim und vor 1385 die Röfflin. A! Hier nahm 1849—51 die jetzige Idiotenanstalt von Stetten O. Cannstatt ihren Anfang. Abb. Weller.

17. Roßwag (1148 Rossewag = Rossgruppen?), ev. Pfd. an der Enz, 8,6 km w. v. B., 214 m, 779 E., w. 2 R. G. Wald v. 46 ha. Weinbau. Lettenkohlensandsteinbruch. Ki. J. h. Martin v. 1497 (Vjsh. V, 24. 121). Kirchensatz von den Herren v. R. 1301 an Herrenalb, mit diesem an Wü. Dorf u. Burgen seit 1394 ganz in Maulbronns Hand (daher Almosenbrotstiftung), aus ihr 1504 württ. A! Ortsadelige (W.: In Rot eine ungebarierte goldene blaubeckzte Rose, den Gr. v. Eberstein verwandt) um 1140 zuerst gen., später in mehrere Zweige (v. Bönnigheim 1276) und

Vinen (v. Gröningen, Schlierstadt, Usenberg) auseinandergehend, um 1850 mit Weihbischof Berthold in Konstanz ausgestorben; Hauptwohltäter v. Maulbronn. Burgen: Alt-Rohrweg oberhalb des D. auf dem l., Neu-Rohrweg, 1394 abgebrochen, dem D. gegenüber auf dem r. Enzufier; hier Reste des „Kappel“ (? 1342 j. h. Nikolaus). In R. ist als S. des Schullehrers Israel H. (s. Plieningen) 2. Sept. 1752 geb. Gottlob Dav. Hartmann, † 1775 als Prof. der Philos. an dem akad. Gymnasium zu Mitau in Kurland, Dichter (A. D. B. X. 683).

18. Gersheim (8. Jh. Saraes-Sarabas-, 14. Jh. Sarwensh., B.N.), ev. Pf. zwischen Metter und Aischbach, 5,6 km nö. v. B., 216 m, 1065 E., w. 10 R. Eisenbahnstat. s. Enzingen. G.Wald v. 250 ha. Weinbau. Ki. mit Thurmchor, 1477 im Thurm gothisirt, 1753 im Langhaus erneuert und erweitert, 1874 f. u. 82 ren; Grabdenkmäler v. 1628—1744, meist von Besitzern des 1617 erbauten steuerfreien Schlößchens. Ortsherren waren die Sachsenheim unter vah. Obervogtei, später Württ., das bis 1589 den ganzen Ort erworb. Abg. Spindelhosen.

19. Unterberg (alt Sachs. unterm Berg d. i. unter der B. Berg, s. Groß-Sach.), D. am linken Enzufer, 12 km ö. v. B., 188 m (am Schulhaus), mit Schellenhof (seit 1836) 371 E., w. 1 R. Weinbau. Wollspinnerei. Farbholzmühle. Kam von den Sachsenh. an Wü. A! Abg. „auf Remmigen“ Remmigheim (1342/1394); gegenüber auf der r. Seite der Enz das „Schlößle“.

20. Unterriexingen (793 Rutgisi., B.N.), ev. Pf. m. M.G. an der Gleis, 9,2 km ö. v. B., 197 m, 817 E., w. 6 R. Weinbau. Gr. v. Leutrum'sches Rittergut v. 163 ha. Pfarrki. mit Thurmchor, 1628 umgestaltet. Auf der Höhe beim Gottesader die goth. Ki. zu unsrer l. Frauen (vgl. Troll Jb. 1836, II, 167 ff.), schöner Chor mit Grabstein des Erhard Österbrunn v. Rieg. 1394, Langhaus um 1418, Sputen von Wandgemälden; die alte Wallfahrtski., vielleicht einst mit Nonnenkloster baneben, mit Grabdenkmälern der Ortsherren bis zum Ende des 17. Jh., seit 1698 durch die Franzosen in Trümmern (Gedichte von K. Weitbrecht u. Eduard Paulus), 1875 ff. von Beyer rest zum Erbbegräbnis der Gr. v. Leutrum-Erlingen. Schloß der Frh., seit 1884 Grafen v. Leutrum-Erlingen, im 18. Jh. erbaut, Stammsitz der Herren v. Rieg., die um 1090—1150 als begüterte freie Herren erscheinen, später als von Wü. u. a. belehnte Edelleute mit dem Beinamen Österbronn (W.: ein schrägrechts gestelltes Joch, schwarz in Gold; H.: ein mit ebenso gestelltem schwarzem Joch belegter goldenes Flügel). Nach Verkauf der Stammburg 1447 und schon 1440 saßen sie vornehmlich auf der Burg Bromberg im Stromberg und starben ca. 1560 aus; Abt Albrecht III. de Ruxingen in Maulbronn † 1386. Ueber den einen Haupttheil des Dorfs hat Wü. seit 1437 das Lehnsrecht erworben, seit 1681 volles Eigenthum. Vom allodialen Besitz Verschiedener kam gleichfalls ein Theil 1687 ff. an Wü.; den andern haben jetzt wieder die Leutrum inne. Auch der Kirchensatz mit dem Patt. der Frauenki. und der Pfarrrei war seit 1465 nach jenen Theilen gemischt; das Patt. der Pfarr- und Schulstelle alterniert seit 1739 nach ihnen. Kl. Vorj. 793, Weissenburg im 9. Jh. begütert. In U.R. ist 10. Juli 1802 als Pfarrersl. geb. Aug. Lub. Reyscher, Prof. der Rechte in Tübingen, Politiker, † 1880 (Erinnerungen an U.R. von Reyscher Bfsh. IV, 16 ff. und jetzt in seiner von K. Riede herausgeg. Selbstbiogr. 1884.)

21. Welbach (9. Jh. Wizaba = weicher Bach), ev. Pf. am Strudelbach, 11,7 km s. v. B., 374 m, Postagentur, 1334 E., w. 3 R., 11 e. R., 1 J. G.Wald v. 200 ha. Ki. j. h. Ulrich v. ca. 1500, Choranbau 1811; roman. Friessteine und ganz isolierter roman. Thurm; alter schon 1254 wohlbefestigter Kirchhof; Grabdenkmal von 1609. Der ganze Ort kam von den Gr. v. Baih. weg seit 1150 nach und nach an Maulbronn (bisher Almosenbrotstiftung), mit diesem an Wü. Neben dem Pfarrhaus

der 1791 erneute „Abtsstein“, Sühnekreuz für die Ermordung des Maulbr. Gegenabtes Joh. v. Neipperg 1212. A! Abg. Birkhof; Bonlanden, Bonenlanden 1156, und V. Kaphenhart 1254, von den Enzberg 1299 an Maulbronn vermacht.

16. Oberamt Waiblingen.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Roser, Stuttgart u. W. 1850. Altestrkl. Berh. f. Esslingen zu Kirchenwist. im Amt W. 1550: Epheser in Theol. Stub. aus Württ. IV. 1883 S. 221.

Liegt zwischen den Bezirken Marbach, Bad Cannstatt, Welzheim, Schorndorf, Cannstatt, Ludwigshurg, misst 2.5760 □ M. = 14 181,1 ha, mit 27 030 E., neml. 26 409 Ev., 238 R., 328 e. Rf., 55 J. (Körperl. Besch. II, 1 S. 2. 29. 37. 40. 41. 44. 52. 59. 63. 71. 72. 79. 89. 95. 97. 103. 397.) Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Bezirk: nördlicher Neckargau, später Remsthal gen.; durchaus altwürttembergisch: Amt der Waiblingen, Winnenden, Stabsämter Winnenthal und Hochberg.

Berg Höhen.

	m		m
Bucher Höhe	518,3	Hohgericht, w. v. Leutental . . .	314,9
Korber Kopf	454,0	Badnanger Höhe, S. n. v. Reimerb. .	314,4
Erdenhof, Gsch. g. Krone, G. . .	434,8	Geckler, S. bei Hertmannsweller . .	313,7
Bucher Feld bei Breuningsweller .	454,4	Wildbannreißig, C. d. v. Bittensfeld	302,6
Eichenhau, nö. v. Steinreinach .	448,3	Großmolde II, S. f. v. Korb . . .	301,7
Winterhalde, nö. v. Hertmannsweller	417,3	Winniger, S. d. v. Hohenader . . .	301,4
Kopfle, S. bei Klein-Heppach . .	438,9	Rosifol, S. bei Klein-Heppach . . .	300,9
Königswald, n. v. Kiezelhof . . .	434,6	Schönbühl, S. w. v. Schwäitheim . .	292,4
Sonnenberg, s. v. Endersbach . . .	426,5	Korber Höhe, nö. von Waiblingen . .	289,6
Hörnleßkopf, S. bei Steinreinach .	425,0	Höhe II, S. d. v. Redarrem . . .	288,1
Dürg, Thurn, G.	416,7	Deffinger Weg, s. v. Remsied . . .	287,4
Oberlauch, S. w. v. Oppelsböh. .	398,5	Weibach I, S. fw. v. Waiblingen . .	284,6
Waiblingerwingert, S. bei Korb . .	382,7	Hochdorfer Allee, n. v. Hochberg . .	281,4
Leonberg, S. nö. v. Reußstadt . .	368,2	Wuß, Wegweiser w. v. Endersbach . .	252,7
Föhrensf, s. v. Winnenden	364,9	Remsied, Schloß, G.	243,3

Thalpunkte.

	m		m
Zipselbach, Ursprung	492,5	Zipselbach bei Winnenden	272,9
Buchenbach, Ursprung	405,3	Buchenbach bei Weller g. Stein . .	263,2
Buchenbach, n. v. Rettensburg . .	311,1	Zipselbach bei Schwäitheim	256,2
Vach bei Hertmannsweller	304,1	Strümpfelbach an der Seemühle . .	245,9
Buchenbach in Oppelsböh. . . .	297,5	Zipselbach, s. v. Bittensfeld	240,6
Zipselbach in Hanweiler	296,1	Rems, am Einsl. des Gundelbach . .	229,6
Erbach, Thalsohle bei Erbachhof .	293,3	Rems, am Einsl. des Halbenbach . .	223,3
Buchenbach, Einsl. der Steinach .	291,4	Reußtal, Babbau, G.	222,5
Strümpfelbach in Strümpfelbach .	283,1	Zipselbach bei Hochdorf	222,0
Korber See	283,3	Rems, oberhalb Waiblingen	219,4
Buchenbach beim Buchenbachhof .	292,8	Rems, am Einsl. des Erbach	212,8
Winnenthal, Schloßtröhre, G. .	290,8	Redar, am Einsl. der Rems	201,8
Buchenbach, G. d. Hertmannswellerb.	275,0	Redar, am Einsl. des Zipselbach . .	196,8

Geognostisches. Das Remsthal, der über $\frac{1}{3}$ der Fläche des Bezirks betragende Anteil an der Unterländer Ebene, die hiehergehörigen Ausläufer des Welzheimer Waldes und der zwischen der Ebene und den bewaldeten Höhen mit der Liasplatte von Buch liegende, mit Neben bepflanzte Stufentranb, die erste landschaftliche Zierde des Bezirks, — dies sind seine topographisch wie geognostisch zu unterscheidenden Bestandtheile.

Weit oberhalb der Bezirksgrenze tritt die Rems in die Gipsmergel des Keupers, mit Großheppach (226 m) in den Muschelkalk. Damit mündet das Remstal auf die lehmbedeckte Ebene, die Berge treten weit zurück und der Fluß setzt seinen Lauf



in enger Thalstinne, mit weitausgreifenden Windungen, bis zur Mündung in den Neckar (201,8 m) fort. Die Markungen Beutelsbach, Stetten, Rommelshausen, Kl. Heppach, Steinreinach und Korb liegen ganz oder theilweise auf Lehm, gleichwohl rechnet man sie noch zum „Remsthal“. Die Rems, welche 61,6 m unter den Muschelkalldolomiten am Hummelberg (263,4 m) in den Neckar mündet, erreicht die Enkrinitenbänke nicht mehr. Die Thalränder von Hochberg, Albingen, Hohenacker, Neustadt ic. werden von den Dolomiten gebildet. In der Lettenkohlenformation darüber ist der Sandstein nirgends bauwürdig, meist nur durch Spuren von Sandsteinen vertreten; beachtenswerther sind an der Grenze nach oben die Hohenacker Källe (4 m) bei Neckar entlang und am Waiblinger Bahnhof.

An den Thalrändern folgt fast überall auf die Lettenkohle der Lehm, der aber wohl in großer Ausdehnung auch schon auf Gipsmergeln liegt, die nicht allein am Fuß der d. Berge, sondern auch w. bei Hegnach, am Schönbühl bei Schwaikheim u. a. O. aus der Ebene hervortreten. Die Lehmbildung beginnt auch hier mit Geschieben, die der Rems, dem Neckar entlang, am Weg von Waiblingen nach Endersbach ic. auftreten, oder mit mächtigem Keuperschutt, wie bei Korb, am Fuß des Leonbergs und am Hungerberg bei Winnenden. Von besonderer Bedeutung ist der seit Römerzeiten zu Ziegeln und Töpfertwaaren verarbeitete Lehm von Waiblingen. Die höchsten Lehmpunkte liegen durch den ganzen Bezirk 300 m hoch.

Über diese so ausgezeichnete horizontale Ebene und die Alluvionen auf der Sohle des Remstales (230 m) erhebt sich im O. des Bezirks der Keuper, 280 m mächtig, in 3 Stufen: den Gipsmergeln mit dem Schilfsandstein (Plattenberg und Hohreusch 365 m, Schänzle am Korberkopf 390,5 m), die bunten Mergel mit dem

weißen Sandstein (Korberkopf 454,8, Eichenhau 448,4) und die Knollenmergel mit dem Bonebedsandstein (Liasgrenze 481,5) bis zur Liasplatte bei Buoch (höchster Punkt 518,3). Die Gipsmergel (83 m) enthalten bei Neustadt am Leonberg und am Plattenberg bei Winnenden Gipslager, die im Remstal gänglich fehlen. Auslaugungen der Gipsmergel sind ohne Zweifel die Mineralquellen von Neustadt, Beutelsbach, Winterbach, Enbersbach, Beinstein und Winnenden, von denen die 3 ersten nach Schwefelwasserstoffgas riechen und die sämtlich Gips, Glaubersalz, Bittersalz, Chlor-magnesium, Kalk und Eisen enthalten. Der Schilfsandstein, auch hier unten grün oben roth, schwächt bald mächtig an, wie bei Stetten und Strümpfelbach (8,5 m), an den w. Gehängen: Korberkopf (13 m), Höhreusch (23,5 m), Höfen, Allmersbach, bei Oppelsbohm und Rettberg (5,7 m); bald fehlt er, wie bei den letzteren 2 Orten, schon an der gegenüberliegenden Thalseite, bei Lindenthal, Asperglein, Schornbach, Schorndorf, Grunbach sc. Über den rothen Mergeln (23 m) beginnt eine bis zu 190 m mächtige weiße Sandsteinbildung, deren Entwicklung den Übergang bildet von der Ausbildung am Schwarzwald zu der im Nordosten des Landes. Unten Kiesel-sandstein mit meergrünen Mergeln, aber auch schon Bausandstein (Schornbach) und Sand-schiefer mit Semionotus, nach oben ein Gipslager s. von Gerabstetten, darüber Fleins, Konglomerate und Mühlsteine, oben Stubensand. Bei Buoch und Vitzmannsweiler in den Sandsteinen Hafnerthone. Die rothen Knollenmergel sind bei Buoch bedeckt mit Bonebedsandstein (Silbersand, Pfaster- und Bausteinen), über dem noch die Psilonotenbank und der Malmstein des Lias entwickelt sind. — Gesamtfläche 141,81 qkm, davon Alluvium 6,27 = 4,42 %, Diluvium 48,66 = 34,31 %, Lias 2,28 = 1,61 %, Keuper 62,27 = 43,91 %, Lettenkohle 12,80 = 9,03 %, Muschelkalk 9,53 = 6,72 %.
BL Waibl. v. Bach 1870. Fraas, Geogr. Profil. d. Eisenb. III. 1885.)

Flora die des Mittellandes; besondere Kalkpflanzen selten. Vgl. Jsh. XL, 279. Fauna s. I, 486. 492. 499. 536. 537. 538. Jsh. XXI, 192. XXXVIII. 236.

Alterthümer. Ein großer Grabhügel bei Schwaibheim. — Die wichtigste römische Niederlassung war Waiblingen mit Denksteinen und Bildwerken (I. 155. Sattler, Top. Gesch. S. 112. Jb. 1831 II. S. 109. 1835 S. 116). Ferner Beinstein, mit Löpferdseen und verschwundener Steininschrift (Jb. 1823 S. 45. 1831 II. 109. 1835 S. 116), Hegnach, Korb, Schwaibheim. Von Straßen sind zu nennen die im Remstale auf dem r. Ufer hinauf ziehende, die an die Limesecke bei Pfahlbronn (Pfahlstraße), die nach Murrhardt und die von Marbach nach Fautnau und weiter auf die Alb gehende. — Reihengräber bei Waiblingen, mit sehr reichen Inlagen (Jb. 1848 S. 62. Lindenschmit, Alterth. I. 1. 2. Katal. der Staatsamml. I. 6. 89) und Enbersbach.

Landgericht: Stuttgart. **Landwehrbezirk:** Ludwigsburg III. Reg., 2. Bat., Kompanie-Stab Waiblingen. **Kath. Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.:** Stuttgart; ev. **Bez.-Schul-Inspr.** zur Zeit Winnenden; **Straßenbau- u. Hochbau-Inspr.:** Ludwigsburg; **Umgeldskommissariat:** Cannstatt; **Forstämter:** Schorndorf u. Reichenberg (Rev. Winnenden); die übrigen Bezirksstellen in Waiblingen. **Reichstagswahlkreis II** mit Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach.

1. Waiblingen (885 Weibelinga, P.M. oder Amtsname), **Bezirksstadt** (s. o.) in der Rems, 229 m, Bahnhof, Postamt, T., Hofkammeramt (seit 1866, zugl. Verwaltung des Hofkammerreviers), 2 ev. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appt. Ärzte, Apotheke. **W.:** die würth. Hirschstangen im silb. Feld, darüber ein schwarzes Schildes-

Haupt, Jb. 1854. II, 128. Lit.: Walz, Joh. Ge., Pfarrer in Stubersberg, Waiblinga ex flammis Caesarianis rediviva — Waiblinger Stadt- und Amtschronicon

1653. Doss. Bibl. Ms. hist. f. 146. Bl. 212—224. 169 Anf.

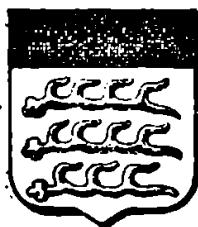
St. A. Zacher, Wolfs., Untervogt und Stadtschreiber zu W., Chronicon Weiblingense 1666 (mit späteren Zusätzen) ebend. f. 109. Auszüge daraus auch f. 296. 351. In 482 Wohngeb. mit Immerich (? 1275 Imrenwiler), Walbmühle und Gundelsbach 4118 E., w. 86 R., 86 e. Rf., 2 J. G. Walb v. 931 ha. Städt. Krankenhaus v. 1859. Bez.-Krankenhaus v. 1874. Weinbau. Tönwarenfabriken, durch Ge. Friedr. Bihl

(1771—1839) in Nachahmung der im Ort gefundenen Römerreste begründet. Kunstmühlen. Gerberei. Landwirthschaft. Maschinen. Seidenweberei. Lufthfabrikation. Remssand. Kinderasyl eines Stuttg. Vereins seit 1889. Zwei Rk.: die „innere kleine“ j. b. Nikolaus, nach dem 80j. Krieg stillsch. hergestellt. Die „große, dußete“ zum h. Michael, von Hans (Felber?) v. Ulm 1480 ff. erbaut, Bjsh. V, 77 f. 124. 126. 181, 1866 v. Leins rest.; Glasgemälde von Postverwalter Hef, Landtagssabg. sc., † 1884, gestiftet. Zwei Kap.: auf dem Friedhof die Marienkap. „Nonnenkirchle“ bei einem Beguinenklösterlein, mit Grust, 1496 (Bjsh. V, 185); Sonderseichenkap. beim Siechenhaus, 1453. A! „In der karolingischen Zeit war W. als königlicher Hof und ältester Aufenthaltsort der Könige einer der Brennpunkte des damaligen Schwabenlands; dem salischen Königshause galt er für so wichtig, daß es hie von den Beinamen von Waibl. annahm (vgl. P. Stälin Bjsh. IV, 120 ff.); von ihm vererbte sich der Name Waiblinger, ital. Gibellinen, auf das verwandte Haus der Hohenstaufen“, ja die Sage läßt Kaiser Friedrich I. in W. geb. sein. Gr. Ulrich v. Wirt. mag gegen 1250 W. nebst Hugehöft von den Staufern an sich gezogen haben und fortan war es eine der würt. Höfstädte; ein älteres Schloß wurde 1439 verkauft, ein neueres noch von h. Christoph erweitert. Die älteste hiesige B. war schon 1291 v. Gr. Albrecht v. Hohenberg zerstört worden. 18. Sept. 1634 brannten die Kaiserlichen die ganze Stadt nieder. Eisenbahn von Cannstatt 1861, nach Backnang 1876. Geb. sind in W.: Georg Harz — (oder ts) esser, einer der ersten Juristen an der Univ. Tübingen (Roth, Urk. 93. 461. 486); Jak. Ambros. S. des Schmids Jak. Enbriß, geb. 25. März 1528, † als Kanzler und Probst zu Tübingen 1590 (A. D. B. I, 436). Abg. Kostensol.

2. Baach, D. an den Ausläufern des Welzh. Walbs, 12 km nö. v. W., 818 m, mit P. 193 E. Weinbau. Fil. v. Winnenden. Wurde mit Winnenthal württ. P. Pfeilhof, alt Hof zum Pfeil.

3. Metzstein (1086 Bein — 1275 Baggenst., nach b. Urspr. Chron. ca. 1200 Baienstein von einem thurmartigen röm. Grabdenkmal Clodius hoc fecit uxori suae, vielleicht von baie, Fenster, Fensternische), ev. Pf. an der Rems, 8 km süd. v. W., 225 m, mit P. 862 E., w. 1 R., 1 e. Rf. G. Walb v. 66 ha. Weinbau. (Mineralquelle s. o. Jsh. VII, 181). Goth. Rk. j. h. Bernhard. (v. 1450—70?) Chor 1454, 1867 f. und 79 rest. A! Reichsgut, wohl mit Waibl. an Wü. gekommen. Nonnenklösterlein Barfüßer-Ordens 1355 ff. P. Geheimemühle, verberbt aus Reimen-1442 Rhymenmühle.

4. Wirkmannswesel (1804 Berkamsw., P.N.), ev. Pf. am Buchenbach, 11,5 km nö. v. W., 289 m. mit P. 533 E., w. 1 R., 18 e. Rf. (o. 462—1—10). Weinbau. Früher Fil. v. Winnenden, Pfarrverweserei seit 1840. Goth. Rk. zum h. Ulrich mit Ostthurm, um 1680 und 1851 verändert; Thurm v. 1870. Der Ort gehörte ganz zu Winnenden. P. Buchenbachhof, R. Hofdom. v. 52 ha. Früher adeliges Gut, wohl Lehren von Winnenden, 1587—1616 im Besitz des durch seine



Reisen bekannten Joh. Fal. Breuning v. B. (vgl. Buchenbachs Sendung nach England, herausg. v. Schlossberger, Lit. Ver. 1866), 1728 von den Neipperg an Prinz Karl Alexander verkauft. Burkhardtshof, auch Ell- oder Oelhardtswiler, 58 E., w. 8 e. Rf., war 1542 noch dem Kl. Lorch zuständig. Neumühle, so gen. im Gegensatz zu einer ehm. Mühle beim Buchenbachhof. Abg. Schnarrenberg.

5. **Gittenseld** (1866 Byttenf., B.N.?), D. ev. Pfarr. am Gipfelbach, 7,5 km n. v. W., 245 m, mit P. 1122 E., w. 5 R., 20 e. Rf. G.Wald v. 93 ha. Wenig Weinbau. Kl. j. h. Ulrich v. 1488 mit Ostthurm. Kap. j. h. Maria, jetzt Schashaus. Schloßchen 1593—98 von H. Schidhardt neu erbaut, jetzt Bauernhaus. Ortsadel im 14. Jh. (B.: ein offener Flug, wie Nothaft). B. kam wohl mit Waibl. an Wü.; Gr. Ulrich IV., † 1366, wohnte hier. Später sahen verschiedene Lehensleute da, im 16. und 17. die Ulm-Augsburger Patrizier Herwart, gen. v. Gitt. (Ahnen des 1884 † Feldmarschall), zuletzt die Nettelhorst. Geb. ist hier als Bädersö. 27. Okt. 1723 Joh. Kaspar Schiller, des Dichters Vater (Biogr. d. Brosin 1879. Lang, Schiller u. Schwaben 1885). P. Döllenhofenhof. Rieghofermühle, so gen. von dem abg. Rens — oder Remshosen, mit Kap. 1245—1623. Schellenmühle.

6. **Brehenacker** (B.N.), D. auf den Berglen, 16 km nö. v. W., 835 m, mit P. 239 E. Kl.- und Schul-Fil. v. Oppelsbohm. Weinbau. 1293 erhielt Wü. hier von Kl. Lorch das Vogtrecht. P. Volkhardsmühle, war lorchisch.

7. **Brennungsweiler**, D. auf der Buoher Höhe, 12 km nö. v. W., 438 m, mit P. 306 E. Fil. v. Winnenden. Weinbau. War ll. lorchisch. P. Sonnenberg.

8. **Wuoch** (= Buchwald), ev. Pfarr. auf der aussichtsreichen „Buoher Höhe“, 8 km ö. v. W., 505 m, 324 E., w. 2 R., 2 e. Rf. G.Wald v. 44 ha. Obstbau. (Weinbau auf stremben Markungen.) Goth. Kl. j. h. Sebastian mit Ostthurm, von Heinr. v. Reisen 1270 dem Kl. Lorch, von diesem sofort dem Domkapitel Konstanz überlassen, welches bis 1802 das Batt. hatte, während Lorch die Grundherrschaft blieb.

9. **Bürg** (ze, in der Bürg, Burg), D. auf einem Bergkegel vor den „Berglen“, 13,5 km nö. v. W., 417 m, mit P. 812 E., w. 1 R., 40 e. Rf. G.Wald v. 33 ha. Weinbau. Thurm der ehem. B. „Altwinnenen“, wohl der höchste Sih bet Hetten v. Winn., das übrige zum Schloßbau in Schornbörß 1598 abgebrochen. Die deutschordische Kaplanei erwarb H. Christoph 1552. P. Schulerhof oder Lippoldsgereien (alt Luhengs., B.N.), 55 E., w. 20 e. Rf., kam 1428 von einer Schenkin v. Winnenden an einen Schornbörß. Stöckenhof, früher auch Bracklesberghof, teilweise (s. Deschelbronn); war neifisch.

10. **Endersbach** (1291 Andresb., B.N.), ev. Pfarr. im Remsthal, 4,5 km sü. v. W., 240 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Apotheke, 993 E., w. 2 R., 9 e. Rf. G.Wald v. 115 ha. Weinbau. Spätgotik. Kl. j. h. Agatha. A! Die B., schon im 13. Jh. württ., wurde 1291 von Gr. Albrecht v. Hohenberg zerstört; der Burgstall noch lange erwähnt. Der Ort war bis 1462 Fil. v. Waibl. Geb. sind hier: Lubw. Bebion, stud. in Lüb. (Roth, Urk. 633), † als Prof. der Rechte in Straßburg ca. 1570; 31. Okt. 1574 Ge. Konr. Maier, Pfarr. in Fellbach, † 1647, lat. Dichter (A. D. B. XX, 100); Ge. Dan. Auberlen s. Fellbach, Cannst.; Dan. Schwegler 1759, Violinist, Komponist, † 1827 (II. 1, 806).

11. **Groß-Hegnach** (1236 Hegnes-, ca. 1365 Hegbach, B.N.), ev. Pfarr. im Remsthal, 6 km sü. v. W., 282 m, mit P. 1144 E., w. 2 R. (o. 1070—2) G.Wald v. 68 ha. Weinbau. Amtsnotariat, zur Zeit in Waibl. Bildungsanstalt für Kleinkinderpflegerinnen seit 1856. Kl. j. h. Aegidius (Bernhard?) von 1468, mit Ostthurm, verändert, 1861 ren. Altes Schloßchen, jetzt der Fam. v. Abel gehörig. Ortsadel, naufische Ministerialen 1236 ff. Der Ort kam mit Schornbörß noch im 13. Jh. an

Wü. Das Schloßgut mit der niedrigerichtlichen Obrigkeit eignete H. Friedrich 1592 seinem Kanzler Aichmann, im 18. Jh. besah es der Rittmeister v. Kollösel. Zur spanischen Erbfolgekrieg trafen hier 11. Juni 1704 Prinz Eugen und Marlborough mit Markgr. Ludwig v. Baden zu entscheidender Kriegsberathung im Wirthshaus zum Lamm zusammen. Geb. sind hier: 1506 Ge. Flach, Benediktiner in Lorch, Dr. th. in Ingolstadt, † als Weihbischof. in Würzburg 1564 (Würzb. Arch. XVIII, 159 ff.); 21. März 1729 Joh. Ludw. Huber, S. des Pfds., Oberamtmann in Tübingen, der Gesinnungs- und Leidensgenosse J. J. Mosers (A. D. B. XIII, 232 ff.). P. Gundelsbach, 74 E. Weinbau, 1859 von einem Einsiedler als Klösterlein für St. Pauls-Temiten gegründet, an welches sich um 1470 Häuser anschlossen. **Wolfsbach**.

12. Hanweiler (P.N.?), Dorf an einem Ausläufer des Rotber Kopfs, 6,5 km nö. v. W., 920 m, 295 E., w. 26 e. Kf. Weinbau (Joh. XL, 300 f.). Keupersandsteinbr. Kam von den Neisen 1288 an den Deutschordnen, seit 1426 an Wü.

13. Hegnach (= Dornach, Dorngebüsche?), ev. Pf. über der Rems, 3,5 km nw. v. W., 278 m, mit Remsmühle 583 E., w. 9 R., 8 e. Kf. Etwa Weinbau. Darlehenskassenverein. Ki. j. h. Nikolaus v. Walter Peter v. Cannstatt 1485 erbaut (Vish. V, 124. 131), 1866 ren. Ortsschild vom 13.–15. Jh. (W.: im Schild ein Schrägbalken; H: ein Gefäß mit einem Strauß.) Lehensherr schon im 14. Jh. Württ. Abg. Steinbachhof.

14. Hettmannsweiler (1453 Hirßmannsw., P.N.), ev. Pf. auf der Winnender Hochebene, 11 km nö. v. W., 296 m, mit P. 630 E., w. 1 R., 13 e. Kf. Weinbau. Ki. (j. h. Barthol.) v. 1733, 1876 ren. Ständige Pfarrverweserei seit 1837. 1453 durch Gr. Ulrich vom Stift Badenau erlaucht. P. Degenhof, früher Schafhof zum Tegen (= Lehnm oder P.N.?), 64 E.

15. Hohberg (1231 Hohenberg), ev. Pf. über dem Neckar, 8 km nw. v. W., 227 m, Postagentur, 689 E., w. 6 R., 4 e. Kf., 48 J. mit Synag. Weinbau. Ki. 1854 v. Gaab erbaut. Sch. der Fräulein v. Hügel, von den Nothaft erbaut, 1779 an Prinz Friebr. Eugen, 1781 an H. Karl, 1831 vom Staat an Private, 1841 an Fräulein v. Hügel verkauft. Ortsschild im 18. Jh. Nothaft v. H., württ. Ministerialen, 1300–1687. Juden wurden um 1780 zugelassen. (Judenordnung vom 28. März 1780. Mayer, Samml. der württ. Ges. in Bett. d. Hist. b).

16. Hochdorf, ev. Pf. am Zipselbach, 10 km nw. v. W., 378 E., w. 1 R. Goth. Ki. mit Ostturm, verändert. Nothaftisches Schloß, jetzt Schul- u. Rathaus. Ortsschild vom 12.–15. Jh. Fris v. H. verkauft die Burg an die Nothaft-Hohberg 1434. Hier ist als Pfarrerss. Ost. 1621 geb. Magnus Hesenthaler, Prof. am Coll. illustre in Tübingen, † als Hofhistoriogr. in Stuttg. 1681 (A. D. B. XII, 271).

17. Höfen, D. an den Ausläufern des Welzheimer Walds, 11 km nö. v. W., 296 m, mit P. 492 E., w. 4 R. Weinbau. Fil. v. Winnenden. Kam mit der Komthurei Winnenden an Wü. P. Mühlenmühle am Buchenbach.

18. Hohenacker (1398 Honacker von der Lage), ev. Pf. auf einer Senke der Winnender Hochebene, 4,5 km n. v. W., 278 m, mit P. 587 E., w. 1 R., 19 e. Kf. (o. 531–19). Weinbau. Goth. Ki. j. h. Eberhard. Schul- und Rathaus 1871. Abelheid v. Iberg schenkte 1398 einen „Hof gen. Honader bei Waibl.“ dem Augustinerkl. Esslingen. Lehensherr schon im 14. Jh. Wü. Die Ki. wurde 1486 von Waibl. getrennt. P. Remsmühle. Zillhardtshof, 50 E., m. 1 R. Gehörte dem Kl. Abelberg, wohl von den Zillhardt (bei Schlath, O.A. Göpp.).

19. Klein-Heppach, D. in einem Seitenhügelchen der Rems, 5,5 km ö. v. W., 257 m, 979 E. G. Wald v. 41 ha. Guter Wein. (Hofstammter. Weinbauverein.) Fil. v. Groß-H. Ki. mit Ostturm (Kaplanei v. 1355). Zur Gesch. s. Groß-H.

Geb. sind hier: als S. eines Wachtmeisters 21. Sept. 1757 Joh. Melch. Zitterer, Prof. der Forstwirthschaft in Hohenheim, † 1842 (A. D. B. XIII, 754); 14. Febr. 1760 Joh. Wilh. Mannhardt, Tüb. Magister, Haupt der Mennoniten in Holstein, Dichter, Großvater des Mythologen Wilh. M., † 1831 (A. D. B. XX, 200).

20. Korb (aus gehorwe, gehurwe = sumpfiges, kothiges Land), ev. Pfd. auf der Hochfläche rechts über der Rems, unter dem „Korber Kopf“, 3,5 km nö. v. W., 295 m, mit P. 2138 E., w. 8 R., 8 e. Rf. (o. 1592 — 6 — 8). Starke Weinbau. Seidenweberei. Ri. (z. d. h. Wolfgang u. Katharina) Basilika v. Heigelin 1831 f., Thurm alt. A! 1270 verkaufte Kl. Steinheim Gültten an den Eßl. Spital. 1482 wurde die Kap. von Waibl. getrennt und zur Pfarrk. erhoben. Hier ist geb. 3. März 1775 Jak. Friedr. Weishaar, Kammerpräsident 1819—31, Minister des Innern 1832, † in Königen 1834 (Jb. 1834 S. 32). P. Steinreinach, 305 m, 546 E., w. 2 R. Weinbau. Trümmer der Kap. z. h. Wolfgang. Chem. Schlößchen der Hen. v. Sperberseck. St. war immer mit R. verbunden.

21. Leutendorf (1493 Luitenb., P.N.), D. am Buchenbach, 10 km nö. v. W., 276 m, 690 E., w. 3 R., 41 e. Rf. G. Wald v. 39 ha. Weinbau. Kap. z. d. h. Maria, Bernhard und Sebastian 1493 ff. Fil. v. Winnenden. Theilte die Schicksale von Winnenden.

22. Neckarrems (1275 Remische f. u.), ev. Pfd. an der Mündung der Rems in den Neckar, 6 km nw. v. W., 211 m, Postagentur, 762 E., w. 5 R., 12 e. Rf. G. Wald v. 24 ha. Weinbau. Kunstmühle. Gotth. Ri. z. d. h. Mich. u. Sebast., 1787 erneuert. An der Stelle der B. Rems (Remse) Remsed, 1576 abgebrochen bis auf einen Thurm, der 1792 einstürzte, wurde um 1850 ein neugoth. Schlößchen erbaut. Gut dabei v. 27 ha. Württ. Lehensadel im 13. u. 14. Jh. (W.: 3 links schreitende Thiere, wahrsch. Rehe, über einander.) Gr. Eberh. der Erlauchte hielt sich öfters hier auf. 1312 wurde die B. zerstört, im 15. Jh. von den Nothaft wieder aufgebaut.

23. Niedermersbach (1245 Nedemersb.? P.N.), D. an den Ausläufen des Welzb. Walde, 12 km nö. v. W., 297 m, Eisenbahnhaltstelle, 380 E. Weinbau. Fil. v. Winnenden. Gehörte dem Stift Backnang, seit 1453 Wü.

24. Neustadt, auch Neustadtle, ev. Pfd. an der Rems, 2,5 km n. v. W., 272 m, Eisenbahnstat., L. schöner Remsviabukt v. Abel, mit P. 932 E., w. 6 R. (o. 839 — 6.) Weinbau. Gips- u. Kunstmühle. Alte Ri. z. h. Bernhard, veränd.; Östthurm, 1869 erhöht. Bad, 1819 errichtet; die Quelle schon 1684 entdeckt, 1711 in Stein gefaßt, 1816 neu gefaßt und bedeckt (vgl. I, 440 und oben Geogn.; Ege-Gmelin Tüb. Diss. 1839). Gr. Eberh. d. Erl. ließ sich 1298 durch h. Albrecht v. Oesterreich wieder in den Besitz des ihm von R. Adolf genommenen „Stättel, das nuwe Waiblingen haizzet“ setzen. 1481 wurde die Kaplanei, Fil. v. Waibl., zur Pfarrrei erhoben. P. Erbachhof (ca. 1365 Elrbach), 27 E., gehörte 1560 der Stadt Waibl., wurde 1799 von der Kammerbeschreibung an die Gem. N. verkauft. Klein-Hegnach, 43 E., war Lehnhof u. Schl. der h. v. Stammheim im 14., der Schertel und Gaisberg im 17. Jahrh.

25. Oberndorf, D. in den Berglen, 15,5 km nö. v. W., ca. 380 m, mit Greienhof, früher Blapphof, 166 E. Weinbau. Fil. v. Oppelsbohm. Einen Hof verkaufte 1428 Mta Schenkin v. Winnenden. Auch hatten die Kl. Lorch und Abelberg Besitz.

26. Oppelsbohm (P.N.), ev. Pfd. in den Berglen, 16 km nö. v. W., 307 m, mit P. 483 E., w. 2 R., 13 e. Rf. G. Wald v. 34 ha. Weinbau. Ri. z. h. Mauritius v. 1440 ff., 1870 v. Beisbarth rest. Der Ort 1293 fl. lorchisch unter würt. Bogtei. Den Pfr. ernannte bis 1806 das Domkapitel Konstanz. P. Oberweiler, auch Lauch- und Flohhof gen., 34 E.

27. **Geschelbronn** (alt Eschelbr. von der Esche), D. in den Berglen, 15 km nö. v. W., 412 m, mit P. 246 E., w. 2 R. G.Wald v. 34 ha. Weinbau. Fil. v. Oppelsbohm. 1293 fl. lorchisch unter württ. Vogtei. P. Stödenhof, theilweise (s. Bürg).

28. **Reichenbach**, D. auf der Geiswand über dem Buchenbachthal, 16 km nö. v. W., mit P. 366 E., w. 2 R., 9 e. Rf. (o. 176 — 2.) Etw. Weinbau. Fil. von Buch. Gehörte zu Winnenden. P. Lehnenberg, 116 E., w. 8 e. Rf. 1537 hatte der Heilige zu Winnenden und die Kaplanei zu Bürg je 1 Lehen. Spechtshof, 74 E., w. 6 e. Rf.

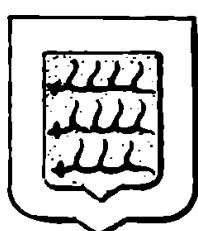
29. **Wettersburg**, D. in den Berglen, 17,5 km nö. v. W., 307 m, mit P. 418 E., w. 29 e. Rf. (o. 336 — 22). Fil. v. Oppelsbohm. G.Wald v. 61 ha. Etw. Weinbau. 1293 fl. lorchisch unter württ. Vogtei. P. Dregelehof, 40 E. 1524 Hof zum Trechsel. Kieselhof, 23 E., w. 2 e. Rf. Linsenhof, früher auch Grwetenberg.

30. **Schwaikheim** (1100 Sweicheim von sweige = Vieh, Viehhof), ev. Pfds. m. M.G. auf der Winnender Hochebene, 8 km n. v. W., 275 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 309 m), Postamt, L., 1298 E., w. 5 R., 2 e. Rf. G.Wald v. 39 ha. Etw. Weinbau. Goth. Ki. z. h. Mauritius, verändert, 1862 ren. A! Ortsadel im 12. Jh. Hauptbesitzer war Stift Backnang, daneben Kl. Salem schon vor 1250.

31. **Steinach**, D. auf der Geiswand am Buchenbach, 15 km nö. v. W., 302 m, 271 E. Fil. v. Höhlinswarth, DA. Schornd. Etw. Weinbau. Zinnsfabr. War fl. lorchisch.

32. **Strümpfelbach** (1265 Striumpphilb.), ev. Pfds. am gleichnamigen Remszufluss (= Bach, der mit einem Strümpfel gestaut wird), 8 km sü. v. W., 295 m, 1199 E., w. 1 R. G.Wald v. 60 ha. Weinbau. Kirschen. Goth. Ki. z. h. Jobocus, verändert, 1877 rest. Alt württ. neben viel geisl. Besitz, z. B. Salem Weinberge 1265. 1449 brannten die Städter den Ort nieder. 1495 von Waibl. getrennt, eigene Pfarrei. Abg. die Ursfenburg, viell. nach Ursula Truchsessin v. Stetten, 1452 gen.

33. **Winnenden** (1181 ff. Winden, Winden von wendischer slavischer Siebelung, Vacm. Al. Wand. 150 f. 158, Bud 302), St. am Buchenbach u. Zipselbach, 9 km nö. v. W., 291 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 3 ev. Geistl., Latein- u. Realschule, 4 appt. Ärzte, 2 Apoth. Heilanstalt Winnenthal (s. u.), „Paulinenpflege“, Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, zugleich Anstalt für taubstumme Kinder, seit 1824, auch Asyl für erwachsene Taubstumme s. 1879.



W.: die württ. 3 Hirschstangen im goldenen Feld, auch mit 2 grünen Binden mit weißen Blumen um den Schild. Jb. 1854 II, 124. Lit.: M. Dav. Pistorius (v. Winn.). Descriptio urbis Winnendae. Tub. 1605. Uebersetzung und Fortführung dieser in lat. Versen verfaßten Schrift in: Wirth (Stadtprft. in W. 1842—79), Gesch. der Stadt W. und der umliegenden Orte. Winn. 1850. 2. A. 1880. Palmer, Beiträge zu einer meibz. Ortsbeschr. v. W. Mittb. d. württ. ärztl. Vereins I, 1833,

S. 486 ff. Stälin, Deutscherherrischer Besitz in W. Jb. 1858 II, 202 ff. In 437 Wohngeb. mit P. 3617 E., w. 82 R., 33 e. Rf., 5 J. (o. 3852 — 53 — 33 — 1). G.Wald v. 127 ha. Weinbau. Quellwasserversorgung 1870. Gerberei. Zinnsfabr. Streichgarnspinn. Baumwollzwirn. Pharmazeut. Präparate. Landwirthsch. Maschinen. Ki. z. h. Bernhard in der Stadt, v. 1713. Schulhaus 1882. Schloßki. z. h. Jakob, roman. Pfeilerbasilika, goth. verändert, 1864—72 v. Leins rest.; ebler, die Legende des h. Jakob darstellender Hochaltar aus dem 15. Jh., der 1520 „von neuem aufge-

richt", 1860 v. Beissbarth rest. wurde (Bunz, A. D. II, S. 8 ff., Abbild. in den Jahresh. Taf. 40). Schloß Winnenthal, Winnenden im Thal, das ehemalige deutsche Haus (s. u.) von H. Eberhard III. in ein Apanagenschloß umgewandelt, vom H. Administrator Friedr. Karl 1674 ff. verschönert (Jb. 1837, S. 415 ff.), gab der von letzterem ausgehenden, durch seinen Sohn Karl Alex. 1798 zur Regierung gelangten, einzigen noch blühenden Linie des württ. Hauses den Namen der Winnenthaler, wurde 1795 f. ten., von K. Friedrich zuerst als Jagdschloß, dann als Kaserne für reitende Artillerie benutzt, 1816 Wohnung des Hofkamerälverwalters und Hoflammersöldlers, 1833 durch Dr. Alb. Beller, † hier 24. Dez. 1877, zu einer Staats-Irrenheilanstalt eingerichtet, 1879 ff. beträchtlich erweitert. (Vgl. Kreuter, Ass. Arzt, die R. Heil- u. Pf.-Anst. W. 50-jähr. Jahresber. 1885.) Ein freier Herr v. W., dessen Stammburg wohl das nahe Bürg (s. o.) gewesen, erscheint 1181—96. Dann kam W. (castrum Winilden 1210) u. Herrschaft an die H. v. Neisen (die Geliebte des Minnesängers wohnte hier), 1277 ff. an die v. Weinsberg, 1325 an Wü. Lehensträger der Herrschaft W. waren die Schenken v. W. auf der Feste Bürg 1280 (in einer Neisener Urk.) bis 1488. (W.: im Schild ein Balken; auf dem Helm Büffelhörner.) Ein weiteres Geschlecht sind die Bösch v. W. 1279—1400 (W.: im Schild ein Balken, begleitet von Rosen 1. 2.); im 16. Jh. erscheint das zum niedern Adel gehörende Geschlecht der Rau v. W., im 17. nach der Wetterau verzogen (W.: in Silber ein mit 3 silb. roth bebüchten Rosen belegter schw. rechter Schrägbalken; auf dem Helm ein silb. Flügel mit ebenso belegtem r. Schrägbalken.) Berthold v. Neisen stiftete 1288 die Deutschordenskommende dahier; 1482 wurde das große Ordenshaus usf. dem steinernen Stock sammt Kap. ic. an Reinhard v. Gärtringen, von diesem 1488 an Wü. verkauft, worauf der Orden außerhalb der Stadt ein neues Haus erbaute, das nachmalige Schl. Winnenthal; 1685 gieng die ganze Komthutei W. durch Kauf an H. Eberhard III. über. 1698 verbrannten die Franzosen 240 Häuser. Hofkamerälamt bis 1866. Eisenbahn 1876. Abg. ein Beguinenhaus, der Siebenhof und ein Waldbrubberhaus. In W. sind geb. die Theologen: Legibius Hunn 21. Dez. 1550, † als Prof. in Wittenberg 1608 (A. D. B. XIII, 415 ff.); Polylarp Leyser 18. März 1552, Prof. in Wittenberg, † als Oberhosprediger in Dresden 1610 (A. D. B. XVIII, 523); Joh. Ge. Sigwart 16. Okt. 1554, Prof. in Tübingen, † 1618; Crasm. Grüninger 14. Nov. 1566, † als Probst zu Stuttgart 1631; der berühmte Joh. Albre. Bengel 24. Juni 1687, † als Prälat in Stuttg. 1752 (A. D. B. II, 331 ff.); Christi. Dav. Palmer 27. Jan. 1811, † als Prof. in Tübingen 1875 (Schw. Kron. v. 11. Juli, St. A. B. B. 18, Enc. d. Erz. u. Unt. V, 695 ff.); ferner 24. Aug. 1750, als S. eines Steinbauers, Joh. Adam Groß, herzogl. Landbaumeister; Heint. Edu. Rausler, S. eines Abvolaten, 20. Aug. 1801, verdienter Historiker und Sprachforscher, † als Vizebirektor des R. Staatsarchivs in Stuttg. 1873 (A. D. B. XV, 508 ff.).

17. Oberamt Weinsberg.

Befr. des Oberamts vom R. Nat.-top. Bureau, v. J. 2. J. Dillenius (Declar in W. 1636—57), Stettin u. L. 1661. Erdungen und Verlösungen hiezu von Pfr. Haug (in Reuhütten 1669—76) B.G. X. 1877 S. 111 ff. Böhler, Ueber die Schwedensage auf dem Burgfrieden im Mainhardt-Wald ebend. S. 85 ff. Althtbl. Eintheilung BGB. II. 294 f. Archivalistation in Stadt und Amt W. 1547: Schneider in Theol. Stud. aus Württ. IV. 1889 S. 215 ff.

Weinsberg Stadt. Ulbrecht, Jos., Sammlungen zur Gesch. der Hrn. v. W. Daff. Bibl. Ms. hist. §. 683. 684. D. 269. Ursprung und Beschreibung der uralten Stadt und Freyherrschaft W. (282—1552), aus dem Weinsberger Salbuch copirt. Ebend. §. 292. Historische Aufzeichnungen über W. Ebend. §. 636. Kapf. 4. P. Nichthonius Vinimontanus, Weinspergische Heldergedung vor etlich hundert Jahren, von ehelichen Weiderren. . Nürnberg. 1614 (Schauspiel. Prolog Jb. 1820 S. 278 ff.). Desterlin, J. G., Ranglist. Weinspergische Chronica. Stuttg. 1758. Neu gedruckt Weinsb. 1875. (Reime.) Rettner

J., Die Besitzung der würt. Stadt W. durch den h. gr. Haufen 1525 . . Dekr. 1821. 2. K. 1842. Kerner, Panorama v. d. Burg bei W. mit einer kurzen hist. Nachr. Grünb 1825. Jäger, C., Die Burg W., gen. Weibertreue. Hellbr. 1825. Bauer, H., Die ältesten Herren v. W. W. J. 1853 S. 24 ff. Dillenius, Chronik v. W. Stuttgart. 1860. Die Gesch. der Burg zur Weibertreue. Hsg. v. d. Frauenderein zu W. Hellbr. 1868. 1882. Bauer (Detan in W. 1884—72), Privilegienbuch W. S. VII 1865 ff. S. 63 ff.; Die Burg W. ebenb. S. 103 ff. VIII, 816 ff. (mit Bild nach Hans Baldung Grün); Die Kirche zu W. VII, 298 ff. IX, 137 ff. (v. Schumann); Die Gesch. v. der W. Weibertreue IX, 1 71 ff. S. 1 ff. Fischer, K., Der Streit zwischen Herrschaft u. St. W. Jb. 1874 II, S. 197 ff.; Die Urkunden dazu Jb. VII f. Fürst Hohenlohe, Die Inschrift der St. s. W. Ebend. X, 1877 S. 44. Bübler, Tafel eines Ritters zu W. Jb. II, 1879 S. 297 f. Merv, Gesch. der Stadt W. u. ihrer Weibertreue. W. 1880. Clemm, Conradus am Epiphanon der Kirche zu W. Ebend. IV, 1891 S. 72 ff. Woffart, Aus dem Weinsb. Kreis in Dehringen 1415—48: Löhrs Gesch. f. Arch. 1882 S. 1 ff. (vgl. auch Jb. II, 256); Die ältesten Herren v. W. Jb. V, 1882 S. 206 ff. Drild (Pfr. in Waldbach), über Weinsb. Flurnamen. Weinsb. Zeitung 1883 Nr. 104 ff. Bernheim, Die Sage v. den treuen Weibern v. W. im Hist. Taschenbuch VI, 3. 1884. Rüng. geschl. Binder 418 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Nedarsulm, Dehringen, Hall, Gaildorf, Badenang, Marbach, Besigheim, Heilbronn, mit 4,1031 □ M. = 22 587,5 ha mit 25 561 Einw., neml. 24 109 Ev., 737 R., 226 J., 489 a. Bl. (Körp. Besch. II, 1 S. 3. 28. 37. 40. 41. 44. 50. 52. 59. 62. 70. 72. 78. 79. 89. 97. Haushandel II, 1 S. 762.) Ganz östfränkisches, bischöflich würzburgisches Gebiet, Nedargau, Sulmanachgau, Schönbachgau, Brettachgau. Altwürttembergisch: das Amt Weinsberg, Theile des Amts Weilstein, Klosteramt Lichtenstern, Reservaten-Bogtei Löwenstein. Johanniterordisch: Affaltrach; deutschordisch: halb Gellmersbach; kl. schönthalisch: Wimmenthal; fürstl. hohenlohisch, und zwar öhringisch: Finsterroth, Theile von Ellhofen; bartensteinisch: Mainhardt, Ammertsweiler, Hals; waldeburgisch: Unter-Heimbach, Geddelsbach; ritterhaftlich: Eschenau, Lehren-Steinsfeld, Herrschaft Maiensels, Weiler, Eichelberg.

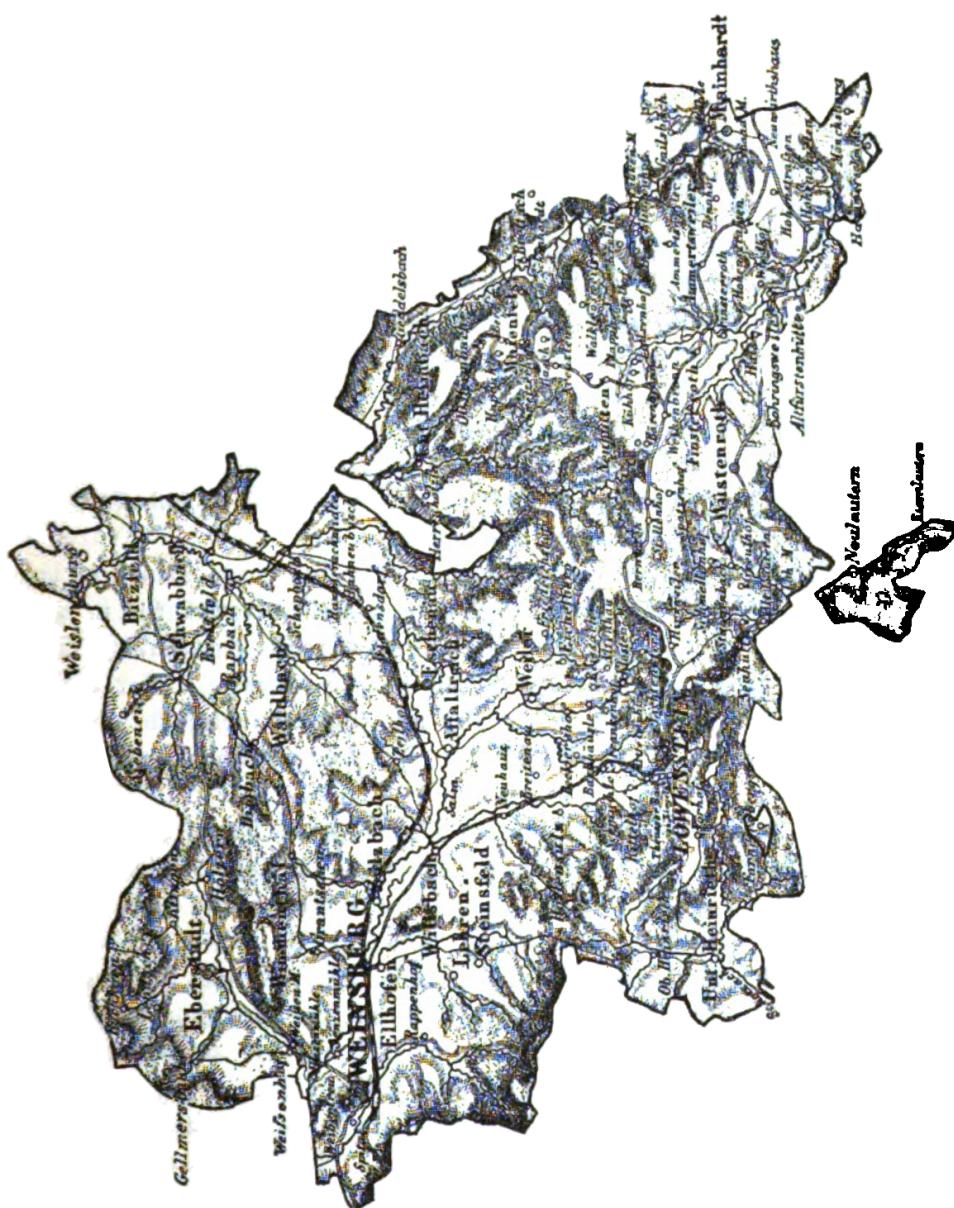
Bergbühnen.

	m		m
Raitelberg, w. v. Wüstenroth	557,0	Heimbürg, S. w. v. Unter-Heimbach	349,5
Horkenberg, d. v. Hirzweiler	649,0	Lightenstern, Kirche, C.	345,2
Stodtsberg, Jagdhaus, C.	538,4	Schnarrenberg, n. v. Siebenreich	336,4
Steinstraße I, S. bei Neuhütten	524,1	Steigwald, f. v. Steinseß	328,2
Steinbühl bei Ammertswiller	510,4	Klingenwald, nö. v. Oberfladt	318,4
Gaisbühle, C. w. v. Hirzweiler	500,3	Buch und Birke, Wald w. v. Dimbach	315,1
Alte Straße, h. P. f. v. Mainhardt	497,5	Steinlesäder, S. w. v. Unter-Heinleth	297,5
Hohenstrahlen, Schulhaus, C.	496,1	Wildenberg, S. nö. v. Weinsberg	294,6
Kirchhofäder, S. bei Finsterroth	493,1	Zeilberg, nö. v. Wildenbach	286,7
Rothenbühl, S. am Rimes b. Gaisbach	474,8	Weibertreue, Krang der Thurmuine	274,3
Maiensels, Schloß, C.	452,8	Käiblingssäder, S. ö. v. Schwabach	262,1
Sandrain, d. v. Friedrichshof	436,7	Hummelberg, f. v. Rappach	260,0
Löwenstein, Thurmühle, C.	424,3	Hohfeld I, C. f. v. Affaltrach	249,2
Wolfsberg, d. v. Ober-Heinrich	376,7	Lindach, nö. v. Rippfeld	245,9
Rühkopf, zw. v. Höslinsfüll	376,7	Rappenweid, S. beim Rappenhof	244,0
Hundsbberg, S. f. v. Eschenau	368,4	Hart, S. n. v. Süßbach	236,9

Halpunkte.

	m		m
Roß, f. v. Finsterroth	447,1	Lauter bei Eisenlautern	327,4
Roß, zw. Mainhardt u. Groß-Erlach	432,1	Sulm, l. v. Löwenstein	311,2
Lauter, Einsl. b. Stodtsbach b. d. Lohmühle	372,3	Buchbach bei Vorhof	294,3
Brettach bei der Läulenmühle	333,9	Brettach, im Weiler Brettach	266,5

	m		m
Klostermühle bei Lichtenstern, E.	285,1	Wimmenthal unter der Brücke	207,9
Thunser Bach, E.	285,0	Brettabach, Einfl. d. Schwabbach	206,5
Verbach, Einfl. des Hagenbach	277,5	Brettabach in Weinsfeld	200,1
Schöbach bei Unter-Heinrichs	241,4	Oberbach bei Hölgern	188,9
Gulm bei der Seemühle	237,2	Gulm, Einfl. des Michelbach bei Wisselbach	191,9
Dimbach beim Dorf Dimbach	227,8	Gaubach in Weinsberg	182,3
Waldbach beim Dorf Waldbach	221,4	Brettabach bei Langenbeutlingen	180,6
Brettabach bei Wiesenthal	218,8	Oberbach bei Oberstadt	180,3
Söllerbach in Weller	217,8	Gulm, Einfl. des Granschenbach	174,7
Schwabbach, Einfl. des Schmalbach	216,9	Gulm bei der Hasenmühle	164,6



Geognostisches. Der Steilrand des Keupers, mit dem die Löwensteiner und Mainhardtter Berge gegen N. abfallen, theilt den Bezirk in 2 sehr ungleiche Verstandtheile: auf der Hochfläche zusammenhängender Wald, der sich von hier aus über

50 km weit bis zum Fuße der Alb und d. bis zur Landesgrenze hinzieht, das größte Waldgebiet des Landes; unten eine liebliche, mit fruchtbarem Lehmbedeckte Keuperlandschaft, deren Berge zumal in der Umgebung der Bezirkssstadt, durch die mannigfaltigste Kultur belebt, einen Anblick darbieten, wie man ihn formenreicher und wechseler voller im Lande kaum wieder findet.¹⁾

Das untere Brettachgebiet gehört noch der fränkischen Ebene an. Hier durchschneidet die Brettach die Lettenhöhle und den oberen Hauptmuschelsattel, dessen petrifikationsreiche Schichten (*Ceratites semipartitus* häufig) in zahlreichen Steinbrüchen aufgeschlossen sind. Weiterhin erhebt sich zwischen Brettach und Sulm der bei Eschenau und Affaltrach abgehende, mit dem Scheuerberg endigende Höhenzug, den der Schilfsandstein bildet und der dem Steilrand des Keupers vorgelagert ist, wie der Rücken zwischen Heilbronn und dem Sulmthal, zwischen Stuttgart und Feuerbach, wie der Heuchelberg und die bairische Hardt.

Das Sulmthal ist ein charakteristisches Keuperthal. Der quellreiche Werkstein auf der Höhe liefert zahlreiche Zuflüsse zur Sulm, deren Nebenthäler mehrfach den Werksteinzug durchbrechen, mit Werkstein bedeckte isolierte Berge (Weibertreu), noch mehr aber langgestreckte Ausläufer von dem Plateau abtrennen, wodurch diese zahlreichen, theilweise in sich abgeschlossenen Thäler und Thälchen entstehen, die der Gegend einen romantischen Reiz verleihen.

Die waldbigen Höhen des Sulmthales bildet der Werkstein, die Gehänge die Gipsmergel (Gipsbrüche von Weinsberg), gegen N. mit Walb (Eichen), gegen S. mit Reben (Weinsberger, Erlensbacher, Neckarsulmer Wein) bepflanzt; die Thalshöhle deckt bis in die höchsten Spitzen feiner, tiefgründiger, fruchtbarer Lehme.

Über der Werksteinterrasse am Steilrand des Keupers folgen die rothen Mergel; hier kommen beim Theusserbod und bei dem Dörfe Brettach Gips und Kalktuff, sowie Gips-, Glauber- und Bittersalz-haltige Quellen vor.

Der kristallisierte Sandstein fehlt, dagegen wird der weiße Sandstein durch die regenbogenfarbigen Mergel mit ihren regelmäßigen Steinmetzeländern in zwei Abtheilungen geschieden: unten „Fleins“, plattige, lagerhafte, feinkörnige Sandsteine (Schleifsteine von Zug), aber auch schon Mühlsteine (Schönhardt); über den marmoreisces die „Mühlsteingruppe“ (Maiensels 453 m), zuletzt Stubensand, wie bei Neuhütten (490 m) und dem Steinknicke (520 m), mit Knochenschilbern von *Phytosaurus* und Rieselhölzern.

Über das Stubensandplateau erheben sich die Knollenmergel, die sich nur auf der Markung Wüstentoth (am Lungenberg *Zancodon laevis*), Neulautern und am Stockberger Jägerhaus (538 m) unter Liasschichten erhalten haben, denn ein Bonebed-sandstein fehlt. Die verstürzten Liasschichten sind auf die Bänke des *Ammonites psilonotus* beschränkt; Angulaten- und Arieten-Schichten sind nicht darüber.

Die Mächtigkeit der Gipsmergel beträgt 120 m, des Schilfsandsteins 20 m, der bunten Mergel 40 m, des weißen Sandsteins 180 m, der Knollenmergel 26 m, zusammen 366 m, entsprechend der Höhendifferenz zwischen Brettach (Lettenhöhle) 186 m und dem Horlenberg (Liass) bei Bernbach 548 m. — Gesamtfläche 225,88 qkm, davon Alluvium und Diluvium 55,19 = 24,43 %, Liass 0,49 = 0,22 %, Keuper 167,27 = 74,05 %, Lettenhöhle 2,04 = 0,90 %, Muschelsattel 0,89 = 0,40 %.

¹⁾ Unter den Keupersätteln des Landes kann man 2 Typen unterscheiden: sie liegen entweder, wie Döblingen, Herrenberg, Tübingen, zu beiden Seiten eines Keuperrückens, übertragen vom Schilfsandstein (Dwellen), oder, wie Weinsberg, Heilbronn, Stuttgart, im Thal, von der angrenzenden Muschelkalkebene durch einen vom Schilfsandstein gebildeten Höhenzug getrennt, dem gegenüber der Steilrand sich zu einem ausgedehnten dichtbewaldeten Keuper-Plateau, bei Stuttgart aber bis zum Platz der fruchtbaren Filderebene erhebt.

(Bl. Löwenstein von Duenstadt 1874. Tunnel: Jsh. XVIII, 45 ff. XX, 165 ff. Graas, Geogn. Profil. der Eisenb. III. 1885.)

Florenz. Uebergang von der Unterlands- in die Mittelandsfl., reich durch Klima, besonders Feuchtigkeit, und Abwechslung des Terrain.

Fauna s. Jsh. XVIII, 42 XXI, 209.

Alterthümer. Der Limes zieht durch den süd. Theil des Bezirks und hat bei Mainhardt die noch ziemlich erhaltenen Reste eines röm. Kastells (Vjsh. III, 119 f. mit Abb.), wo man auch Denksteine und Bildwerke fand (I. 166 f. Jsh. 1835 S. 118 ff., 1837 S. 426. W.F. VIII, 518 ff. Keller, Vicus Aurel. 39 f. Müller Progr. 1884 S. 48); weitere Niederlassungen bei Eberstadt, Hößzern (Jsh. 1820 S. 273) und Unter-Heimbach, in beiden letzteren auch Bildwerke (I. 164. Jsh. 1835 S. 120. Keller Vic. Aur. L. III.). Wichtige röm. Straßen im Bezirk führen von Heilbronn über Weinsberg nach Dehringen, von Heilbronn nach Mainhardt, von Großbottwar nach Dehringen. — Reihengräber bei Bischelb.

Landgericht: Heilbronn. Landwehrbezirk: Hall, IV. Reg., 2. Bat., Römp.: Stab Weinsberg. Kath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Neckarsulm. Straßenbau- und Hochbau-Inspr.: Heilbronn. Forstämter: Neuenstadt (Rev. Dehringen), Hall (Rev. Mönchsberg), Reichenberg (Rev. Lichtenstern). Die übrigen Bezirksstellen in Weinsberg. Reichstagswahlkreis XI mit Backnang, Hall, Dehringen. Namhafte Landtagsabgeordnete: Oberjustizrath R. Mayer 1833, Ferd. Näggle 1848—49, Stadtschultheiß Troll v. Löwenstein 1851—68.

1. **Weinsberg** (12. Jh. Wines-Winis-Winsb., P.N., vgl. Buck, Vjsh. VI, 158), Bezirkssstadt (s. o.) an der Sulm, 218 m, Bahnhof, Postamt, L., Umgeldekskommis., 2 ev. Geistl., Lateinsch., 3 appt. Aerzte, Apoth. W.: Weinstock auf 3 Bergen (1877), im 15. Jh. der Reichsadler, später im gespaltenen Schild l. Reichsadler, r. Weinstock. Jsh. 1854 II, 114. In 289 Wohngeb. mit P. 2 326 E., w. 99 fl., 9 J., 24 a. B., (o. 2 219 — 95 — 9 — 24). G.- und Stifts-Wald v. 332 ha. Weinbau. Reuperwerkstein- und Gipsbrüche. Seilerei und Gurtensfabr. Schäfesfabrik. Darlehensklassenverein. Ki. j. h. Joh. Bapt. v. ca. 1200, mit Chor aus dem 15. Jh. (Vjsh. V, 36 f. 167), 1871 f. rest. Ruinen der alten Staufenburg, welche Sage und Dichtung verherrlicht hat, Heimat der Herren v. Weinsberg, von einem Frauenverein im Stand erhalten. Schönthalter Haus v. 1562. Der alte Spital, 1799 verkauft, neuer v. 1828. Rathhaus v. 1707. W., um 1020 Sitz eines Grafenhauses (v. Lauffen?), dann theils calwisch, 1181 welfisch, theils Eigenthum der H. v. Bebenburg, Dezember 1140 von K. Konrad III. erobert, fortan staufisch und Sitz der wahrscheinlich von Linbach, O.A. Gmünd stammenden Ministerialen, welche 1411 Reichserblämmerer wurden, aber 1538 verarmt ausstarben, nachdem sich Konrad, Erzb. v. Mainz 1390—96, und ein zweiter Konrad, Rath K. Sigismunds und Albrechts, Protector des Konzils zu Basel, † 1448, ausgezeichnet. (W.: 3 Schildlein, h. 2 Fische. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 25.) Die B., nach der unverbürgten Sage Weibertreu gen., war Reichslehen, kam seit 1335 an mancherlei Herren, 1450 ganz an Kurpfalz, 1504 durch Erbteilung mit der Stadt an Wü. Die St., seit dem 14. Jahrh. reichsstädtische Freiheit strebend, 1440 von Conz v. Bebenburg erobert und an Kurpfalz verkauft, war am Österfest 16. April 1525 Schauplatz der Blutthat der Bauern, dann vom Bauern-



jörg hart gestraft und niedergebrannt, 1635 mit dem Amt an Gr. Trautmannsdorf geschenkt, aber 1646 wieder württ. Großer Brand 19. Aug. 1707. Eisenbahn 1862 (Tunnel 891 m s. o.). Abg. ein Predigerkloster (1269), die Spitalkirche seit 1790, das von H. Christoph 1553 erbaute Schloßchen 1707. Hier sind geboren im 15. Jh.: Hans Schweiner, Baumeister, II, 1, 281. Blöß. V, 158; Johann Dokolam-padius (Heußen) 1482, Prediger hier und in Basel, † dort 1531; erhielt in W. ein Denkmal v. Hartmann 1871. (Biogr. v. Herzog 1843, Hagenbach 1859; Fehl-eisen, Präd., Joh. Del. aus W. 1882); Isaak Bolmar, 1582, kais. Geh.Rath, Kammergerichtspräsid. in Oberösterreich, Konvertit, † 1662 zu Regensburg; Peter Michotn, Vf. ber „Weinsbergischen Belagerung“ (s. o.), † nach 1625; Jul. Fr. Malblanc, S. des Vogts, 18. Januar 1752, Prof. d. Rechte in Altdorf 1779, Tübingen 1793 bis zu seinem Tod 1828 (A. D. B. XX, 129); Wilh. Binder, S. des Helfers, 16. April 1810, Prof. in Biel, seit 1833 in der Staatskanzlei zu Wien, Konvertit, Schriftst., † Stuttg. 1876. Der Dichter Justinus Kerner war Oberamtsarzt in W. 1818—50 und starb hier 1860, seit 1865 durch ein Denkmal von Beyer und Roller geehrt, nahe seinem durch edle Gastlichkeit und den Verkehr mit der Geisterwelt einst so berühmten Hause (vgl. Strauß, Ges. Schriften I, 119 ff. M. Niethammer, J. Kernes Jugendliebe und mein Vaterhaus. Stuttg. 1877). P. Venzenmühle und Hasenmühle an der Sulm. Weihenhoß, 1555 Hardthof, 1699 von Kl. Schönthal an Wü. verkauft, Staatsdom. v. 88 ha; dabei Kl. Weinbauschule seit 1867 mit 34 ha, w. 7 ha Weinberg II, 1, 471. Weihenmühle am Eberbach, 1555 Meisachsmühle unter dem Hardthof, Wolf Weiß gehörig. Abg. Rappenhof, 1815 Sitz der Frau v. Krüdenet (W. J. X, 911), abgebrannt 1876; Wolfsköpfle abgebrannt.

2. Affaltrach (1262 Affaltrach — Apfelbaumort), ev. Pfb. an Sulm und Schlierbach, 7,8 km ö. v. W., 202 m, 810 E., w. 156 R., 2 e. Rf., 76 J. Weinbau. Darlehensklassenverein. Kl. j. h. Joh. d. L., seit 1706 Simultanli. Synagoge v. 1851. Ortsadel. A. 1333 Stadt, weinsb. und lösentr., dann pfälzisch, 1504 württ., seit ca. 1600 Sitz der Johanniterkommende Hall (2 Diplomatate St.A., W.F. IX, 12 ff.). Reformation ca. 1535. Rath. Gottesdienst seit 1660, Juden durch die Joh. aufgenommen nach 1661. Abg. Burgstadel.

3. Ammerzweiler (1254 Amelhartesw., P.N.), D. auf dem Mainhardt-Wald, 22,9 km süd. v. W., ca. 490 m, mit P. 495 E., w. 11 R. (o. 348—11). Fil. v. Mainhardt. A. kam mit der Herrschaft Gleichen 1416 an Hohenlohe (j. Bartenstein). P. Laubenmühle, 1490 Lochenmühle, an der Brettach, 13 ha und 23 ha Wald. Ruheweiler (1433 Kunzenw.), 5 H.: Gulhof (1571 Eysenhand) 46 E.; Gögelhof (1608 Gellertshof) 32 E.; Klingenhof 25 E.; Krebsbach (1490 Grabasauwe); Schollenhof (1600 Schollenbauer).

4. Bitzfeld (1254 Bitzesfeld = eingezäuntes J., Bud 29), ev. Pfb. an der Brettach, 13,2 km ö. v. W., 204 m, mit P. 696 E., w. 5 R., 26 e. Rf. (o. 468—5—1). Muschelkalksteinbrüche. Gotische Kirche mit Ostturm; Schiff von 1624. Schloßchen, zu Anfang des 19. Jh. von General v. Hüpeden erbaut. Al. Weinsbergisch, 1428—50 pfälzisch geworden, 1504 württ. Besitz der Kl. Komburg und Lichtenstern. P. Weisensburg (1371 Wissingsb., 1374 Wisselingb., P.N.). Abg. B., weinsbergisches Lehen der H. v. Neideck. 1525 Hans Schidner v. W. Bauernrath. In W. ist 23. Mai 1806 geb.: Joh. Lub. Brecht, † als Präf. d. Forstdirektion 1882 (St.Anz. 134). Abg. Laubbach, Hesterhöfen, auch Wessevenhöfen.

5. Bretsfeld (1087 Bretesfeld, P.N., ob. v. der Brettach?), D. an der Brettach, 13,2 km ö. v. W., 209 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 507 E., w. 10 R. G.Wald v. 38 ha. Weinbau (Lindelsberg). Schwache Mineralquelle, 1516 als Bad

benutzt. Kirche v. 1729. Filial v. Bissfeld. Br. zur Hälfte v. B. Gebhard v. Regensburg an Stift Dehringen vergabt, die andere Hälfte wie Bissfeld. Ortsadel 1257. Hans Robert, Schultheiß, 1525 unter den Bauernräthen.

6. Dimbach (1384 ff. Tynn-Dindeb., P.N.), D. am Dimbach, 8,5 km nö. v. W., 232 m. G.Wald v. 72 ha. Weinbau. Kap. j. h. Sebastian, 1839 abgebrochen. Fil. v. Waldbach. Ortsadel. 1311 von Weinsberg an Kl. Lichtenstern vergeben. Abg. Bayerhof, Gagernberg.

7. Eberstadt (P.N.), ev. Pf. m. M.G. am Eberbach, 4,1 km nö. v. W., 194 m, mit P. 1088 E., w. 8 R., 24 e. Rf. (o. 820 — 3 — 24). G.Wald v. 261 ha. Weinbau. Steinbruch. Spätgoth. Ki. j. h. Lucas, Schiff von 1584. A! Weinsbergisch, 1412 u. 1450 pfälzisch, 1504 württ. Stift Oberstenfeld hatte das Patr. der Pfarrei. Hier ist 26. Febr. 1775 als Pfarrersl. geb.: Christi. Binder, Kaufmann, Hofrat, † 1840, Pf. der Württ. Münz- u. Medaillenkunde, Stuttg. 1846, Vater des Präl. B., † 1868, u. des Student. Präf. B., † 1885 (Schw. Kron. 1840 S. 369.) P. Buchhorn, 77 E. G.Wald v. 15 ha. Klingenhoß (h. zur Klinge 1304), 48 E. Lennach (1282 Lienach-Schlammwasser) 143 E. Gänmitlich alt weinsbergisch. Abg. Eberstift, Pfisthof.

8. Eichelberg, D., 11,2 km ö. v. W., 410 E., w. 1 R. Fil. v. Affaltrach. Weinsb. Lehen der Weiler. Abg. Hinter-Ridlingen, W.F. IX, 19. P. Friedrichshof, 68 ha, w. 17 Wald, 1799 v. Frh. v. Weiler angelegt.

9. Ellhausen (1037 Elnh., P.N.), ev. Pf. am Ellbach, 2,4 km ö. v. W., 180 m, 737 E., w. 3 R. Weinbau. Bis 1595 Fil. v. Sülzbach, seitdem des Dial. Weinsb. Ki. j. h. Kreuz, St. Peter u. Genovefa v. 1303, 1833 erweitert; Hochaltar mit Schnitzarbeit. 1037 hälftig an Stift Dehringen vergabt, kam E. mit Weinsb. an Wü., welches die Kirche und die Obrigkeit zu $\frac{1}{4}$ neben Stift Dehringen und Hohenlohe zu $\frac{3}{4}$ hatte. Abg. Burkhardtswiesen.

10. Eschenau, ev. Pf. m. M.G. in einem Seitenthal der Sulm, 9,2 km ö. v. W., 215 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 986 E., w. 6 R.. 4 e. Rf., 58 J. (o. 898 — 6 — 4 — 56). G.Wald v. 102 ha. Weinbau. Darlehenskassenverein. Kirche j. h. Wendel v. 1755 an der Stelle einer 1591 erbauten; altes Holzschnibbile. Kleine Synagoge. Schloß, 1745 von Frh. v. Killinger durch Leop. Ketti erbaut. (Vish. V, 193.) Ortsadel 1257—1365, Ministerialen der Gr. v. Löwenstein. 1436 kam E. an die Helmstatt, 1507 an Gemmingen, 1650 an General d. Moser, 1705 Ziegelsat, später Killinger, 1806 an Gr. Uffzell und durch Heirat an die Frh. v. Hügel, seit 1866/67 Privatbesitz. Schlossgut v. 60 ha. B., 1504 zerstört, 1573 neu erbaut durch Pleikard v. Gemmingen, der auch 1565 eine Pfarrei gründete. Hier lebte 1765 ff. die unglückliche Sängerin Marianne Pyrker (s. Bd. II, 1, 305. O. Mylius' Roman Die Irre v. Eschenau). Geb. ist hier 22. Aug. 1813 Christoph Friedr. Jäger, der in Amerika verschollene Abenteurer (Memoiren I, Heilbr. 1868). P. Waldhof, 100 ha w. 42 Wald, 1851 angelegt. Wieslendorf, W., 79 E. Abg. Treutlingen.

11. Giusterroß (waldbeschränkte Rodung, oder v. der Roth?), D. am Dachsbach, Zufluß der Roth, 20,8 km süd. v. W., ca. 490 m, 401 E., w. 1 R., 18 e. Rf. Holz- u. Haushandel. Betsaal 1857. Fil. v. Mainhardt, dann Wüstentroß, seit 1851 v. Neuhütten. J. wurde vor 1510 von Wendel Hipler, hohenloh. Sekretär, 1525 Ranzler der Bauern, angelegt; 1529—59 gehörte es Ulr. Greiner von Stangenbach. Standesh. u. Batt. der Schulstelle Hohenlohe-Dehringen. Staatsaufsicht 1855—72.

12. Geddesbach (1342 Geydelsb., P.N.), D. im Brettachthal, 19,2 km süd. v. W., ca. 250 m, mit P. 293 E. Weinbau. Fil. v. Unterheimbach. Besitz der h.

von Neideck u. a., dann der Berler von Hall, seit 1482 hohenlohisch. Standesh. H.-Waldburg. P. Hälfte, 34 E.

13. **Gessmersbach** (P.N.), ev. Pfd., 3,6 km n. v. W., 209 m, 421 E., w. 7 e. Kf. G.Wald v. 62 ha. Weinbau. Darlehenskassenverein. Gotth. Kap. j. h. Leonhard, um 1700 stillos erweitert, mit eiserner Kette umgeben; St. Leonhards-(Wobans-)Quelle, zu der am Stephanstag die Pferde geritten werden (W.F. IX, 454; X, 63 ff. Anders Liebrecht, Zur Volkskunde 309.) Von Weinsb. kam G. je häufig 1335 an Mainz 1484 Deutschord., und 1412 an Pfalz, 1504 an Wü. Besitz der Kl. Lauffen und Schönthal. G. bis 1839 Fil. v. Eberstadt, seit 1844 Pfarrei mit ständ. Verw. 1525 von G. v. Waldburg niedergebrannt, wie Grantschen.

14. **Grantschen** (1037 Granzesheim, P.N.), D. auf der Höhe zwischen Sulm und Eberbach, 3,6 km nö. v. W., 328 Ev. G.Wald v. 17 ha. Weinbau. Fil. v. Sülzbach. 1037 an Stift Dehringen geschenkt, dann weinsb., pfälzisch, 1504 württ. Besitz des Stifts Oberstenfeld in Cranzheim 1247. 1525 siehe 13.

15. **Hölschen** (ca. 1100 Holshofen?), D. im Eberstädter Thal, 5,6 km nö. v. W., 201 m, 319 E., w. 8 K. G.Wald v. 79 ha. Weinbau. Alte Kap. 1843 bis auf den gotth. Thurm abgebrochen. Fil. v. Eberstadt, mit dem es den Herrschaftswechsel theilte. A!

16. **Höhsensülz** (1428 ff. Hessel-Höhsensülz, P.N.?), Dorf am Fuß der Löwensteiner Berge, 8,5 km sü. v. W., 407 E., w. 1 K., 4 e. Kf. Etw. Weinbau. Fil. v. Löwenstein, dessen Gesch. es theilte.

17. **Löwenstein** (1123 Lewinstein, vgl. Leonberg), St. auf einem Ausläufer der Löwenst. Berge, 11,8 km sü. v. W., 384 m, Postamt, L., Amtsnotariat, 2 ev. Geistl., appr. Arzt, Apoth. In 227 Wohngeb. o. P. 860 E., w. 18 K., 6 e. Kf., 1 J. (mit 1702 — 13 — 17 — 1.) G.Wald v. 326 ha. Weinbau. Darlehenskassenverein.



W.: quergetheilter Schild, oben die pfälzbaritischen Wecken, unten der Löwensteiner rothe Löwe. Jb. 1854, II, 127. Ki. j. d. h. Maria u. Nicolaus, v. 1762 f., der Thurm nach einem Brand 1785 neu aufgeführt. Schloß der Fürsten v. L.-Wertheim-Freudenberg vor dem obern Thor, 1600 erbaut. Ueber der Stadt Reste der B., Stammsitz der Gr. v. L., nemlich 1) 1123 bis ca. 1290 der calvischen L., 2) 1281—1464 der Nachkommen Albrechts von Schenkenberg, natürl. Sohnes K. Rudolfs v. Habsburg, 3) der Nachkommen Friedrichs von der Pfalz, welcher 1441 Löwenstein erworben, und der Clara Dettin von Augsburg, seit 1488. Diese bekamen Ende des 16. Jh. die Graffsch. Wertheim durch Heirat und sind jetzt getheilt in die ältere Linie L.-Wertheim-Freudenberg, evgl., 1812 gefürstet, und die jüngere L.-W.-Rosenberg, lath., 1711 gefürstet; erstere Patt. der hiesigen Pfarr- und Schulstellen. (Copyebuch v. Schriften und Verträgen 1451—1553 St.A. Schmid, L., Die Gesch. der Herz. v. Leck, der Gr. v. . . Calw, Vaib. u. Löw. Tüb. 1865. Münzgesetz: Binder 364 ff.). L. wurde ca. 1133 von Welf VI. eingenommen. K. Rudolf, 1287 hier, schenkte L. alle Rechte wie Weinsberg. H. Ulrich nahm L. 1504 Ende Juli ein und brachte es unter wü. Hoheit. 1512 Jan. 15. brannte das Schloß nieder, wobei Gr. Wolfgang verunglügte. 1525 April 12. u. 18. überfielen die Bauern L. 1579 u. 1586 Mai 24. ließ es K. Ludwig v. Württemb. besetzen. 1634 wurde die Burg von den Kaiserlichen zerstört. — P. Beckerhof, fürstl. H. 53 ha. Breitenau, 1451 pfälzischer Schashof, fürstl. H., 85 ha, 30 E., w. 11 e. Kf. Neue Wasserversorgung mit Wibbet. Hirzweiler (1257 Hurnwiler), 117 E., 1386 von Löwenstein an die Pfalz verpfändet, 1611 löw. Zollstätte. Lichtensteink. ehm. Kl. in engem Thalessel auf kleiner Anhöhe, 117 E., w. 8 K. Kinderrettungs-

anstalt und Seminar für Armenschullehrer; Revieramt. Gotthische Kirche j. h. Maria mit alten Grabdenkm. Das Eist.Frauenkl. Praesclara oder Clara Stella wurde 1242 von Liutgard v. Weinsb. geb. Limpurg im Tuffingsthol gegründet und erhielt ziemlich Besitz in den Oberämtern Backnang, Gerabronn, Hall, Heilbronn, Künzelsau, Marbach, Neckarsulm, Dehingen. (W.: Halbmond mit 2 Sternen.) Schirmvogtei weinsbergisch, seit 1450 pfälzisch, 1504 württ. 1525 von den Bauern ausgeplündert, 1554 secularisiert, 1634—48 restituirt, wurde es Sitz eines Klosteroberamts bis 1806. 1884 auf den Abbruch verkauft, erhielt §. 1886—87 seine jetzige Bestimmung. Lit.: Archival. Aufzeichnungen Hess. Bibl. Ms. h. J. 192. Beschr. des Kl. L. aus einer daselbst liegenden Aufzeichnung für den Konf.Dir. Frommann, copiert von der dortigen Kl. Hofmeisterei 1741. Ebend. J. 310. Dasselbe mit Excerpt aus Besold Virg. sacr. mon. und mit Zeichnungen von Wappen aus dem Kl. Ebend. J. 711. Monum. des Frauenkl. zu L., zusammengetragen von F. W. Pistorius, Oberamtm. alba, 1768. Ebend. J. 91. DR. XI, 344 ff. Verz. der Äbtissinnen hoseles Diöz. Arch. 1884, 1. Rothenhäusler, Standhaft. d. altw. Klosterst. 1884 S. 91 ff. Eichenhofer, L. als Frauenkl., Oberamtei und Amtshof 1867. Klostermühle und Weingarthaus, jetzt Privatbesitz. Mittel- und Obermühle im Sulmthal. Reisach, über der Sulm, W. mit Sch., 323 G. Weinbau. 1886 pfälzisch. Zu R. gehören: Altenhau; Bachhäuser am Schlierbach, 1727 Haus vor dem Bach, lichtensternisch; Krankenbost, 25 G., fürstl.; Mittelhof, 99 G.; Seemühle mit Gerbershäusle, 34 G. Stockenberg, Jägerhaus mit Aussichtsturm, höchster Punkt des Mainhardtter Walbs (538 m). Theuferbach (ad S. Matthiam?), Bitterhalzquelle (I, 437. Med. Corp. Bl. VII Teil. S. 301 ff.), schon im 16. Jh. zu Heilzwecken benutzt, bis 1800 fürstl. Schlößchen, Kap. v. 1731, jetzt Brauerei. Bad-Neubau 1801. (Badschr. v. Meissner 1665, Gijenmenger 1688, Scharff 1733, N.N. 1844.) Abg. Lützenow 1254.

18. Matensess (1802 Meigenf., P.N.? vgl. Mainhardt), ev. Pfd. auf aussichtsreicher Höhe über der Brettaach, 22,3 km süd. v. W., 453 m, mit P. 1261 G., w. 10 R., 99 e. Rf. (c. 180 Ev.). Holzarbeiten. Steinbrüche. Kap. j. d. h. Maria, Georg, Nicolaus und Abelheid v. 1433, 1613 als Kirche neugebaut, 1855 rest. Reste der alten Kirche im Schl. der Frh. v. Gemmingen. Abg. Schl. der Frh. v. Weiler. Rittergut v. 64 ha und 76 ha Wald. Ortsadel, Zweig der H. v. Neideck. M., erst Lehen v. Weinsberg, dann Pfalz, 1504 Württ., Ende des 14. Jh. Ganerbenrecht und Raubnest (1394 Prof. Soltow v. Heidelberg, 1441 Abt von Schönthal gefangen), 1441 Sept. 5. von den Hallern erobert und verbrannt. Später hatte Gemmingen 1/2, Weiler und 1844—65 von Teuffel 1/2, in welchem Verhältnis jetzt noch Gemm. und Weiler das Patr. der Pfarr- und Schulstelle besitzen. (Stocker, Gemm. Chron. II. 2.) Stadtrecht 1464. Sage von schwäbischer Niederlassung (s. o.). Räuber vom Mainb. Wald im 18. Jh. hier und in Pfedelbach hingerichtet. Staatsaufsicht 1855—67. P. Berg, 52 G.; Blinbenmannshäusle, ca. 1700 von einem Blinden erbaut, 21 G., w. 17 e. Rf.; Brettaach, W., 817 G., w. 1 R., 58 e. Rf.; Busch, 1615 ho. „zum Busch“, 220 G., w. 1 R. Sand und Holzarbeit; Happaßbühl, 1808 Heubühl, 27 G., w. 8 e. Rf.; Kreuzle, 83 G., w. 8 R., ca. 1500 bei einem Kreuz erbaut (s. auch 20); Oberheimbach, W., bis 1856 eigene Gemeinde, 233 G., w. 15 e. Rf.; Oehsenhof; Schweizerhof 41, G.; Walkensweiler, 90 G. Holzhandel. Abg. Hagenau am Hagenbach (?).

19. Mainhardt (1027 Meginhart P.N.?), ev. Pfd. m. M.G. auf der Hochebene des Mainhardtter Walbs, 26,3 km süd. v. W., 459 m, Postamt, T., appt. Arzt, Apoth., mit P. 1599 G., w. 27 R., 1 J., 8 a. Bel. (o. 635—7—1). Kirche (zum h. Veit) 1848 ff. v. Pfälzer erbaut; der halbe Thurm alt. Schlößchen des Fr.

v. Hohenlohe-Bartenstein, Batt. der Pfarr- und Schulstelle, im 17. Jh. erbaut. A! 1027 Wald im Würzburger Forst, dann Reichsgut, staufisch-limpurgisch, kam M. mit der Herrschaft Gleichen nach 1284 an die Gr. v. Löwenstein, 1416 an Hohenlohe, 1615 an H.-Pfeilbach, 1728 an H.-Bartenstein. 1332 Städtchen, 1621 Münzfälfte und bis 1812 Sitz eines Unteramts. P. Bad, W., 40 E., vom 15. Jh. bis nach dem 30j. Krieg als Bad benützte Schwefelquelle (Vjsh. II, 254). Denkhof (1486 Dennweiler), W., 51 E. Gaisbach, W., 291 E. Hammermühle im Roththal 1794 angelegt. Hohenegarten, W., 64 E., w. 1 R., zur Herrschaft Beringweiler, 1504 württ. Hohenstrafen, W. mit Sch., 303 E., w. 15 R., 3 a. Bel., an der Hochstraße v. Weinsberg nach Hall, 1608 nur Wirthshaus im Fuchsschwanz. Hausfthandel, Holzarbeiten. Mittelmühle an der Brettach. Mönchberg, W., 89 E., Revieramt. War wohl mutthartisch, 1504 mit Beringweiler württ. Neulagmühle im Roththal. Neuwirthshaus, 1619 württ. Zollhaus. Mühlenshof (s. u.). Bödermühle an der Brettach. Waspenhof, 28 E., erbaut von der Familie Swasp mit Mühlenshof an der Stelle des abg. Stein-, Stand-, Stangenweiler, das 1486 übe war, zum Amt Beringweiler gehörig. Wiedhof, W., 31 E. Abg. Lößselgrube, gegen die Halle Landheeg.

20. Neuhütten, ev. Pfd. auf der Höhe des sog. Burgfriedens, 21 km süd. v. W., 490 m, Postagentur, mit P. 794 E., w. 3 R., 26 e. Rf. (o. 667 — 1 — 21). Hausfthandel. R. 1862 f. v. Barth erbaut. N., 1568 neue Hütte, bis 1684 Glashütte, gehörte zu Maienfels, litt unter dem Druck der Zeit, der 1848 zum Aufstand führte. 1855—70 unter Staatsaufsicht. P. Bartenbronn über dem Bernbach, W., 63 E., w. 1 R. Schindelhandel. War 1605 noch Wald. Kühhof. Jägerhaus im Kreuzle, Frhr. v. Gemming. Forsthaus. Laugenhof, 22 E., 1690 der Laugenbauer. Blapphof, 1605 h. des Mich. Blap. Sandsteinbr.

21. Mensauern, ev. Pfd. im Lauterthal, 17,5 km süd. v. W., Postagentur, 387 E., w. 4 R. Haufirer. R. von 1865 ff. N., 1563 neue Lauter, Löwenstein. Glashütte bis 1821, daher auch Glasmensauern genannt. Bis 1853 Fil. v. Löwenstein, jetzt eigene Pfarrei. Staatsaufsicht 1855—76. P. Altlautern, Lutra, wo Kl. Fulda im 9. Jh. Besitz hatte. Ortsadel 1251. Eisenlautern, Hammerwerk 1710 gegründet. Lauterthal, meh. Weberei 1844 gegründet. Rohstalg (s. Spiegelb. Backnang).

22. Rappach (1215 Ro—1277 Rotpach), D. im Thal des Walb- und Diembach, 12,2 km ö. v. W., 226 m, 379 Ev. G. Wald v. 29 ha. Kirchlein zu d. h. Maria, Jakob und Johannes mit roman. Resten, um 1460 abgebrannt. Fil. von Walbach. Etwas Weinbau. Abg. B. mit Ortsadel, weinsb. Min., 1215—1403. Kl. Obenheim hatte 1341—1444 eine Propstei hier, welche an Stift Dehringen und dann an Hohenlohe kam (Vjsh. II, 287). Abg. Steinsfurt.

23. Scheppach (1382 Schettbach), D. an der Brettach, 13,4 km ö. v. W., 528 E., w. 1 R., 16 e. Rf. Fil. von Walbach. Etwas Weinbau. A! Ortsadel 1257? Reichsgut, dann weinsbergisch, Besitz der h. v. Rappach u. A., sowie des Kl. Obenheim, 1701 an Württemb. P. Hohenacker s. Abolsfurt OA. Dehr. Kriegsöhle, früher Mühle. Abg. Mittelscheppach am Gabelbach, Sallenhart, Kropffstatt (Vjsh. II, 254. 290).

24. Schwabach (1087 Suabach P.N.), ev. Pfd. am gleichnamigen Bach, 10 km nörd. v. W., 229 m, 534 E., w. 1 e. Rf. Etwas Weinbau. R. j. h. Sebastian, 1481 Kap. und Fil. von Walbach, 1804 umgebaut. 1087 erhielt hier Stift Dehringen, 1254 Kl. Lichtenstern und später Obenheim u. A. Besitz. Der weinb. Theilbesitz (mit Lehen der h. v. Maienfels) kam 1504 an Wü., 1701 auch die

hohenlohischen Rechte. Schr. beteiligte sich 1514 am Aufstand des Armen Konrad, 1525 war Dionys. Schmid unter den Bauernführern.

25. **Steinreich**, D., seit 1836 eigene Gemeinde, zwischen Sulm und Kocher, 9 km nö. v. W., ca. 245 m, 248 Eb. Fil. v. Schwabbach. G.Wald v. 16 ha. Kap. j. h. Urban 1839 abgebrochen. Schwerlich Sitz der staufischen Kämmerer von S. Alte Gerichtsstätte der „steinerne Tisch“. Weinsbergisch, 1504 württ.

26. **Stelzfeld mit Lehren** (Lars Weideplätze), ev. Pfd. in einem Seitenthal der Sulm, 4,4 km sü. v. W., 219 m (Schloß St.), 840 E., w. 8 R., 1 e. Pf., 83 J. G.Wald v. 85 ha. Weinbau. Darlehensklassenverein. Ki. 1463–66 als Kap. j. h. Laurentius erbaut, Schiff 1702. In Lehren Synagoge für die im 17. Jh. aufgenommenen Jsr. An der Stelle des alten Burgstabels herrschaftl. Schloß aus dem 16. Jh. St. gehörte je halb zu Löwenstein (Lehensleute die Erlewin in Heilbr.) und zu Wü. Lehensbesitz der Weiler, 1535 Gemmingen. 1649–50 erkauf durch Feldmarschall Ludw. v. Schmidberg, kam es 1778 wieder an Gemmingen, 1823 an die Göler v. Ravensberg, welche es an den J. v. Hohenlohe-Bartenstein 1856 verkausten; dieser bat. der Pfarr- und Schulstelle; Dom. v. 80 ha und 76 ha Wald.

27. **Sulzbach** (782 Sulzbach, Bach mit salzigem Wasser), ev. Pfd. im Sulmthal 4 km ö. v. W., 188 m, 442 E., w. 5 R. G.Wald v. 88 ha. Weinbau. Ki. j. h. Kilian, einst Mutterkirche des Weinsberger Thals mit roman. Thurm. (Inschrift W. J. X, 52, 132), Schiff 1619; Holzepitaph der Fam. Dettinger (Vjsh. V, 151); 1867 f. ren. Schöne große Bauernhäuser. In S. erhielt Kl. Lorsch 782 Besitz, 1037 Stift Dehringen, später theilte S. als würzburger Lehen der Herren von Weinsberg die Geschicke Weinsbergs. 1525 wurde es wegen Beihilfung am Bauernkrieg niedergebrannt. Besitz der Schleze v. Hall u. A., bes. des Kl. Schönthal, dem die Kirche seit 1345 gehörte. Hier ist geb.: 27. Sept. 1416 Mich. Behaim, Meistersänger, † ca. 1474. (A. D. B. II, 280. Caspart in Virg. Alemannia III, 160; W.J. X 177 ff.; Barthol. Germania 1877, 4).

28. **Unter-Heimbach** (1803 Heinsbach, P.N.), ev. Pfd. im Thal des Heim- und Bernbach, 18,2 km ö. v. W., 257 m, Postagentur, mit P. 829 E., w. 8 R. G.Wald v. 23 ha. Einiges Weinbau. Pulverfabrik. Ki. j. d. h. Georg u. Nikolaus, urspr. Kap. und Fil. v. Waldbach. 1767 umgebaut; Epitaphien der Familie Zorbau. Das „hohe Haus“, wahrsch. altes Wasserschloß, der ehm. Zorbauische Edelhof. Hier sagen im 14. Jh. die H. v. Heineberg (W.J. VII, 173. VIII, 396. Vjsh. 1885) nach dem W. stammverwandt mit den H. v. Weinsb., welche eine B. im Dorf und eine auf dem Heineberg, gen. Hellmat hatten (Fritz Helmote = Helmbund?) A! 1370 im Besitz der H. v. Gosheim, 1420 der Weiler, 1491 größtentheils hohenlohisch, kam U.H. 1615 an Hoh.-Piedelbach, 1728 an H.-Walbenh.-Schillingsf. ca. 1617–50 saß ein adeliger Herr Zorbau hier. Streit zw. Hohenl. u. Württ. Fischer II, 2. 102 ff. Staatsaufsicht 1855–69. Abg. Aschhofen; Bresenberg; Straßfest, hohenl. Jagdschloß v. 1506.

29. **Unter-Heinrich** (1139 Heinrich, 1182 Habinrieth, P.N.), ev. Pfd. an der Mündung des Buchbach in die Schöckach, 9,6 km sü. v. W., 255 m, 753 E., w. 1 R. Weinbau. Darlehensklassenverein. Ki. j. h. Nikolaus mit goth. Thurmchor und Schiff von 1722. P. Ober-Heinrich, W. mit Sch., 357 E., w. 1 R. Zorbhof (1330 suburbium) der alten Burg Heinrich, früher Schmellenhof genannt. Reite der B. mit Kap. j. h. Katharina 1330. Hier saß 1139 ff. das edelfreie Geschlecht v. H., dessen Letzter 1462 den Helden Tod in der Schlacht bei Marktbreit fiel, stammverwandt mit den Haden v. Wellstein O.A. Nalen und v. Hohenek. (W.: 3 runde Scheiben.) 1330–64 kam die B. mit Zugehör an die Gr. v. Löwenstein, und mit

z. an die Pfalz, 1504 an Wü. Die B. wurde 1528 vom Schwäb. Bund als Schlupfwinkel des Hans Th. v. Absberg und seiner Genossen zerstört.

30. Waldbach (1867 Walpach P.N.?), ev. Pfd. zwischen Sulm und Brettach, 10,5 km nö. v. W., 229 m, 674 E., w. 1 R. Weinbau. Ki. j. d. h. Kilian und Nikolaus, Ostthurm, Chor im Übergangsstil, darunter Krypta, Schiff v. 1616 f., 1748 erhöht, Mutterk. eines weiten Bezirks. Reiche Stiftung. Wahrschl. alt weinsb. Lehen der H. v. Maienfels, 1363 österreich. Lehen, 1387 hohenlohisch, kam W. 1469 an Kl. Lichtenstern, das seit 1963 den Kirchsaal hatte. Starke Verheiligung am Bauernkrieg, Ult. Mezger v. W. führte den Gr. v. Helfenstein durch die Spieße. Seit 1504 württ., kam es nach der Reformation unter das Klosteroberamt Lichtenstern. Veto gegen einen Pfarrer 1650: Ev. Kirchenbl. 1879, 2. Abg. St. Annakap.

31. Weiler (1037 Wilare), ev. Pfd. am Schlierbach 10 km sü. v. W., 219 m, 447 E., w. 9 R., 24 e. Rf. Weinbau, besonders gehoben v. Rentamtmanu Erbe 1821 ff. (Schw. Kon. 1871, 197.) Ki. zu U. L. Fr., urspr. Schloßkap. mit goth. Thurmchor, 1758 erweitert, bis 1478 Fil. von Löwenstein; Grabdenkmal Dietr. v. W., † 1802. Friedhofskap. zu U. L. Fr., früher Wallfahrtskapelle, jetzt Familienbegäbnis der H. v. Weiler mit Grabdenkmälern. Stammschloß der H. v. W. mit hohem Portal und mächtigem Thurm, von Dietrich v. W. 1588 erbaut. Rittergut v. 45 ha, w. 5,4 Weinb. W. kam 1037 halb an das Stift Dehr. und war später Besitz der Ortsadeligen 1274 ff., Lehen von Weinsberg, Löwenstein, Pfalz, 1504 württ. (W.: rechts-schräger Balken.) Dietrich von W. württ. Landhofmeister 1483; Burkhard geb. 1574, † 1643, Obervoigt in Schorndorf, Hofrichter in Tübingen, Mitarbeiter am Landrecht.

32. Wülfersbach (1254 Wilersbach P.N.), ev. Pfd. an der Sulm, 5,5 km sü. v. W., 197 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., mit Neuhau s und Geilhof 1107 E., w. 7 R. G.Wald v. 238 ha. Darlehensklassenverein. Weinbau Ki. mit hohem Thurm, urspr. Kap. j. h. Georg, 1486 erbaut, 1860 ren. Ortsadel 1292 ff. Grundherren waren neben den Heinrich und Weiler die Grafen v. Löwenstein, 1441 Pfalz, 1504 Württ. Besitz von Lichtenstern, Gnabenthal, Schönthal, Johannitein in Hall-Affaltrach. Hier ist 1792 als S. eines Wundarzts geb.: Friedrich Höring, Medizinalrath in Ludwigsburg, geschäftiger Augenarzt, † 1867 (Med. Corr. Bl. 1868 S. 57 ff.) Abg. Hanbach am Hanensturz, 1146 von Welf VI. an Kl. Hirschau geschenkt, dann Löwensteinisch, Ortsadel 1262; Luizhofen, 1254 Luchhofen.

33. Zimmermanthal (P.N.), l. Pfd. in einem Seitenthal der Sulm, 6,1 km ö. v. W., 212 m, 288 E., w. 15 Ev. G.Wald v. 72 ha. Weinbau. Ki. j. h. Döwald, 1458 als Kap. von Jörg von Neuenstein und der Gemeinde erbaut, 1844 f. vom Staat neugebaut. Kap. auf dem Altenberg v. 1856. Schönthalet Pfleghof, 1678 erneuert, 1725 mit Hauskap. und Thurm versehen, teilweise abgebrochen. Unter pfälzer, seit 1504 württ. Oberhöheit hatten die Abelmann, Schley, Neuenstein u. L. hier Besitz, 1487 kam W. ganz an Kl. Schönthal, welches den bis 1625 evang., dann ausgestorbenen Ort unter heftigem Streit mit Wü. 1685 wieder kath. machte. Abg. Schönenberg, Sitz des Kämmerers Wignand v. Sch. 1145?

34. Wüstenrot (1247 villa Rote), ev. Pfd. auf der Abdachung des Mainhardt-Walbs gegen das Roththal, 19,3 km sü. v. W., 487 m, mit P. 1490 E., w. 27 R., 92 e. Rf. (o. 489 — 9 — 27). G.Wald von 29 ha. Holzarbeiten. Haushandel (Sand, Mineralwasser, Besen, Schindeln). Ki. j. h. Kilian, 1732 ff. erweitert, 1878 ren. W. kam mit Böhringsweiler an Wü. 1772 errichtete Prälat Detingen mit Berggrath Niedel aus Sachsen ein Bergwerk. Staatsaufsicht 1855—64. P. Alt-fürstenhütte, W. mit Sch., 148 E., w. 2 R., aus einer 1605 angelegten, nach H. Friedrich genannten Glashütte erwachsen. Berubach, W., 23 E., nach 1608

am Bärenbächlein entstanden, ob der Horkenbrücke am Horkenberg. Böhringenweiler (1251 Beringersw. B.N. s. u.), 22 E. Leinwandbleiche seit 1772 und Schloßmühle an der Roth seit 1615. Reichsgut im Besitz der Schenken v. Limpurg-Schüpf (ein Berenger 1220! UB. III, 111), dann der H. v. Weinsberg, 1330 hohenlohisch, 1471 von Pfalz gelöst, 1504 württ. Ein 1425 angelegtes Grzbergwerk gieng im 16. Jh. ein. An der Stelle des Burgstalls wurde 1570 ein Schlößchen erbaut, bis 1826 Sitz des Stabsamtmanns. Als S. eines solchen ist hier 16. Febr. 1749 geb. Karl Christoph Hofacker, berühmter Rechtslehrer in Tübingen, † 1798 (A. D. B. XII, 551). Chausseehaus, ehm. Zollhaus. Greuthof, W., 92 E., w. 6 e. Rf. Hals, W., 61 E., w. 1 R. 1608 Haus „uff dem Hale“ (vgl. Knod = Nadel) hohenlohe-bartensteinisch, ebenso Hasenhof, W., 77 E., w. 1 R., 16 e. Rf. Kneichenhöfe. Kuhnweiler, 28 E., w. 1 R. Lohmühle, 1456 Kriemühle? Neuhütte im Joachimsthal, früher Glash. Schmellenhof, W., 56 E., w. 5 e. Rf. Spazenhof mit Neu- oder Löwensteiner Stollenhof, 54 E., Löwensteinisch. Stangenbach, W. mit Sch. am gleichnamigen Bach, 227 E., w. 6 R., 17 e. Rf. Stangesbach, wo Kl. Gulba im 9. Jh. Besitz hatte. Abg. Glashütte von 1529. Stollenhof, 1599 Stollenweiler, 86 E., w. 19 e. Rf. Weihenbronn, Ob. u. U., 98 E., w. 6 R., 2 e. Rf. Wallfahrtskap. z. d. h. Joh. Bapt. u. Maria von ca. 1430, 1525 beschädigt. Hohenl.-bartensteinisch.

II.

Schwarzwaldkreis.

Der Schwarzwaldkreis, der westliche und südwestliche Theil des Königreichs, grenzt westlich an das Großherzogthum Baden, nördlich an Baden, den Neckar- und den Donaukreis, östlich an den Donaukreis, Hohenzollern und Baden, südlich an Baden, und gehört größerntheils dem Neckargebiet, kleinertheils dem Donau-, mit dem Rest dem unmittelbaren Rheingebiet, er gehört dem Schwarzwald und der Alb, geognostisch dem Grundgebirge, der Dyas, Trias und dem Jura an. Der Kreis misst 86,706 □ M. = 4 773,210 □ km mit 472 758 Einwohnern, und zwar 350 499 Ev., 119 749 R., 1 505 J., 1 008 Angehörigen anderer Bekennnisse. Somit steht der Schwarzwaldkreis nach dem Flächenraum an dritter, nach der Zahl und Dichte der Bevölkerung und Zahl der Evangelischen an zweiter Stelle unter den Kreisen. Er zeigt die größte Mannigfaltigkeit des Klimas und Anbaus unter den Kreisen, doch so, daß er der wald- und hopfenreichste, an kleinen landwirthschaftlichen Betrieben reichste, an Bier ärmste ist, im Gewerbe den Donau- und den Jagstkreis, im Handel und Verkehr nur den Jagstkreis unter sich hat.

Der Schwarzwaldkreis besteht größerntheils aus altwürttembergischen Landestheilen, der kleinere Theil aus ehemals reichsstädtischem (Reutlingen, Rottweil), vorösterreichischem (Rottenburg, Horb, Oberndorf, Spaichingen), geistlichem (Konstanz, Johanniter, Klöster Rottenmünster, Kirchberg, Zwiefalten) und ritterschaftlichem Gebiet; er enthält

gar keine standesherrschäfliche Besitzungen und nicht viele Rittergüter (in den Oberämtern Tuttlingen, Rottweil, Oberndorf, Sulz, Horb, Nagold, Rottenburg, Herrenberg, Tübingen, Urach, Nürtingen). — Von 1806—10 fielen von den 12 Kreisen des Königreichs in den jetzigen Schwarzwaldkreis¹⁾: (ganz vorübergehend: 6. Kreis Urach, 7. Kr. Rottenburg, 8. Kr. Calw, 9. Kr. Rottweil, 10. Kr. Tuttlingen); 5. Kreis Calw mit den Oberämtern Alpirsbach, Altensteig, Calw, Freudenstadt, Herrenalb (nicht lange), Nagold, Neuenbürg, Weil (bald aufgehoben); 6. Kreis Rottenburg mit den Oberämtern Balingen — bald auch Ebingen — Herrenberg, Horb, Rosenfeld (nicht lange), Rottenburg, Sulz, Tübingen; 7. Kreis Rottweil mit (Hornberg), Rottweil, Spaichingen (Stockach), Tuttlingen; 8. Kreis Urach mit (Kirchheim, Münsingen), Nürtingen, Reutlingen, Urach (Wiesensteig); 1810—17 von den 12 Landvogteien: erste L. am oberen Neckar (Sitz Rottweil) Oberamter Balingen, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen; zweite L. am mittleren Neckar (Sitz Rottenburg) Oberamter Herrenberg, Horb, Rottenburg, Sulz, Tübingen; dritte L. Schwarzwaldb (Sitz Calw) Oberamter (Böblingen), Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg.

Der Kreis umfasst 17 Oberamtsbezirke mit 515 Gemeinden, welche in 39 Städte, 326 Pfarrdörfer, 146 Dörfer, 6 Pfarrweiler, 333 Weiler, 277 Höfe, 554 einzelne Wohnsäze zerfallen.

Kreisstellen. Landgerichte sind: 1) Tübingen für die Amtsgerichte Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach; 2) Rottweil für die Amtsgerichte Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen. Sitz der Kreisregierung ist Reutlingen. Reichstagswahlkreise bilden: Nürtingen und Urach mit dem zum Neckarkreis gehörigen Esslingen und dem zum Donaukreis zählenden Kirchheim den V.; Reutlingen, Rottenburg, Tübingen den VI.; Calw, Herrenberg, Nagold,

¹⁾ Wir tragen zu S. 42 die ältere Eintheilung des jetzigen Neckarkreises nach 1806—10 (nachdem es ganz kurze Zeit geheißen: 1. Kreis Heilbronn, 2. Kr. Ludwigsburg, 3. Kr. Stuttgart, 4. Kr. Maulbronn): Residenzstädte Stuttgart, Ludwigsburg (bald nur noch Stuttgart Stadtoberamt), erster Kreis Stuttgart, Oberamter Böblingen, Cannstatt, Esslingen, Königen (sief bald weg), Leonberg, Amtsoberamt Stuttgart; zweiter Kreis Ludwigsburg, Oberamter Besigheim (bald aufgehoben), Bietigheim, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Waiblingen, Waiblingen; dritter Kreis Heilbronn, Oberamter Badnang, Weilstein, Brackenheim, Gaglingen (nicht lange), Heilbronn, Kirchhausen (ebenso), Lauffen (desgleichen), Mönchmühl (ebenfalls), Neckarsulm, Weinsberg. 1810 bis 17: Landvogtei Schwarzwaldb (Sitz Calw): Oberamt Böblingen; L. Rothenberg (Sitz Stuttgart): Oberamter Cannstatt, Esslingen, Leonberg, Stuttgart Amt, Waiblingen; L. an der Enz (Sitz Ludwigsburg): Oberamter Besigheim, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Waiblingen; L. am unteren Neckar (Sitz Heilbronn): Oberamter Badnang, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg.

Neuenbürg den VII.; Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz den VIII.; Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen den IX. Diese Wahlkreise sind zugleich die Landwehrbezirke V—IX, und zwar V für das 8. Inf.-Regiment 2. Bataillon, VI für das 1. Reg. 2. Bat., VII für das 1. Reg. 1. Bat., VIII für das 7. Reg. 1. Bat., IX für das 7. Reg. 2. Bat. — Handels- und Gewerbekammern: a. in Reutlingen für die Oberämter Reutlingen, Balingen (Göppingen), Horb (Kirchheim), Nürtingen, Rottenburg, Tübingen, Urach; b. in Calw für die Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg; c. in Rottweil für die Oberämter Rottweil, Oberndorf, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen. — Landwirthschaftliche Gauverbände: VII (Eßlingen, Göppingen, Kirchheim), Nürtingen, Reutlingen, Urach; VIII (Böblingen), Herrenberg, Horb, Rottenburg, Tübingen; IX Balingen, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen; X Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg.

Kirchliche Kreistellen: 2 ev. Generalate (Generalsuperintendenzen) a. Reutlingen mit den Dekanaten Balingen, Nürtingen, Reutlingen, Sulz, Tuttlingen, Urach; b. Tübingen mit den Dekanaten Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Tübingen.

1. Oberamt Balingen.

Beschr. des Oberamts vom K. stat.-top. Bureau, P. Hartmann, Paulus d. J., P. Stolln, Grus & C. 1880. Müller, Beitr. z. Naturgesch. des S. Wirt. I. 1788 S. 59 ff. 172 ff. Bauer, Ch. W., Beschr. d. O.L.Bef. B. Val. 1872. Reischer, Samml. altwürtt. Statutarrechte 1894 S. 150 ff. Württch. Berh. f. O.L. Böbl. Lü. Kleiner Hohenberg II. 1, 153; Birlinger, Aus Schwaben II, 842 ff. Freiherrlich: Wagner, Jagdwesen unter den Herz. S. 77 (Böbl. ebend. 351). „Blick auf das alte Württembergische Gebiet vom Hirn der Löwen“ Bild in Stilfries Württch. u. Kunstdenk. des Hauses Hohenzollern IV. 1842.

Liegt zwischen den k. preußischen Oberämtern Haigerloch, Hechingen, Gammertingen, dem großh. badischen Bezirksamt Meßkirch und den Oberämtern Spaichingen, Rottweil, Sulz, mit 5,8473 □M. = 32 189,4 ha mit 33 824 Einw., neml. 29 493 Ev., 4 192 R., 11 J., 128 a. Bl. (Körperl. Beschaff. II, 1 S. 28. 32. 36. 40. 41. 43. 45. 58. 62. [lies dort Val. statt Böbl.] 70. 72. 79. 93. 96.) Ganz alemannischer und bisch. konstanzerischer Bezirk: Berchtolsbaa, Scherra-graßhaft, Graßhaft Haigerloch, später Hohenberg. Altwürttembergisch: Aemter Balingen und Ebingen, rentkammerlicher Hof Bronnhaupten. Neuwürttembergisch: Kloster Margrethausen und die reichsritterschaftlichen Orte Geislingen, Lautlingen, Thierberg, Margrethausen, Ochsenberg, Erlaheim, Unterdigisheim.

Bergbahnen.

	m		m
Weierwang, S. bei Reffetten	986,9	Arleshalde, f. vom Geyerbad	969,4
Burg (Hohenberg), nö. v. Thallingen	973,0	Lochenstein, höchste Stelle	962,5
Oberer Berg, S. bei Thierberg	970,0	Auf Raiten, nw. v. Ebingen	960,2

	m		m
Rüttelsbühl, S. s. v. Weßstetten	960,1	Gräbelesberg, s. v. Laufen	895,4
Heersberg, nw. v. Lautlingen	959,8	Rauhen, S. s. v. Pfeffingen	882,8
Braunhardtbberg, s. v. Thalflingen	936,8	Trögen, Felstuppe im Weßstetter Hardt .	878,1
Zochenhorn, S. s. v. Dürtwangen	935,2	Mühlfels, s. v. Ebingen	843,8
Raichberg I, S. n. v. Onstmettingen	933,5	Fachberg, S. nw. v. Winterlingen . . .	830,7
Schloßfels, S. bei Ebingen	931,7	Hungerberg, s. v. Winterlingen	804,0
Wachtels, S. bei Ohsenberg	948,8	Stadtwald, n. v. Stodenhausen	800,5
Grat, s. v. Laufen	943,6	Kleiner Heuberg, nw. v. Waldbos . . .	870,7
Kutenwang, s. v. Lautlingen	943,4	Eichberg, s. v. Erlaheim	825,2
Hornstein auf der Ebingter Hardt	942,8	Heuberg, S. bei Bronnhaupen	624,8
Hundsrud, n. v. Streichen	929,9	Taubenschläggle, S. bei Endingen . . .	603,1
Enge Rain, S. nw. v. Böz	923,9	Warte, S. bei Geißlingen	600,1
Völlatsfels, S. bei Burgfelben	919,6	Röthhardtigföhle, S. bei Oßdorf	576,3
Schallburg, n. v. Laufen	909,6	Grafenthal, S. s. v. Engstlatt	575,4
Große Geißkugel, s. v. Ebingen	897,2	Lindle, S. bei Balingen	550,5

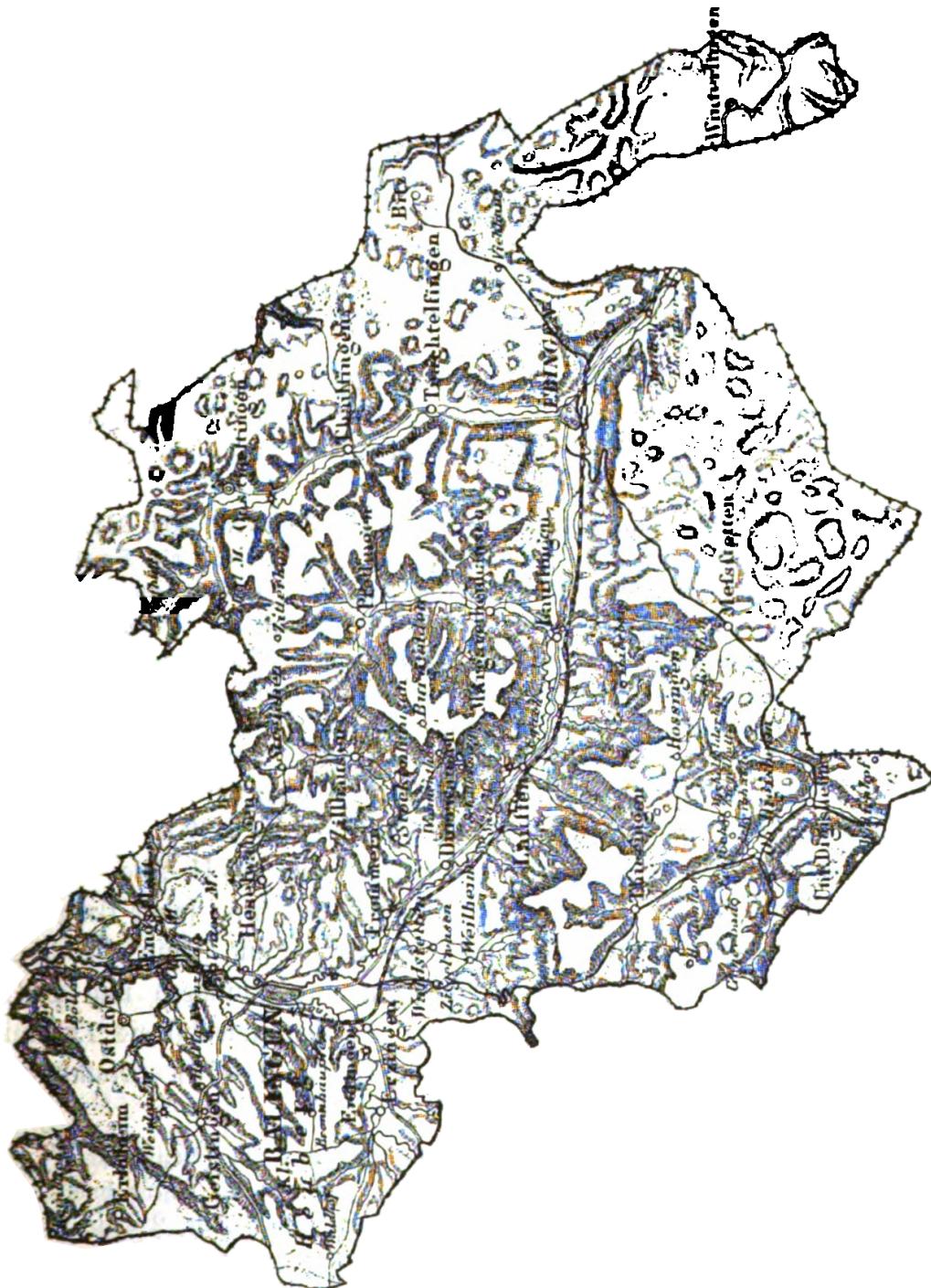
Thalpunkte.

	m		m
Zochengründle, Paßhöhe	886,9	Todlenb., Paßhöhe bei Lautlingen . .	740,9
Schlichtemquelle bei Thieringen	893,9	Enzach unterhalb Pfeffingen	726,0
Paßhöhe n. v. Streichen	876,6	Schmiecha unterhalb Ebingen	708,5
Wanne, Erdkrüppel beim hohlen Felsen auf der Ebingter Hardt	854,8	Schmiecha bei der Weßstetter Mühle .	686,0
Schmiechaquelle bei der Gelfige	848,4	Enzach unterhalb Margrethausen . . .	682,9
Enzach, Ursprung	831,8	Enzach unterhalb Lautlingen	656,3
Stichwirth, Paßhöhe bei Onstmettingen	824,9	Gillhausen, Wasserfall, oben	622,0
Beeraquelle bei Thieringen	822,2	Enzach, Wasserfall in Laufen, oben . .	606,2
Thieringen, Paßhöhe im Ort	808,4	Gillhausen, Wasserfall, unten	598,4
Zrodenthal bei Böz	804,0	Lochenbach in Weilheim	594,5
Schmiechaquelle in Onstmettingen	803,4	Niedbach in Geißlingen	558,2
Schlichtem in Thieringen	795,5	Enzach unterhalb Dürtwangen	553,9
Beera in Ober-Diglheim	768,9	Steinach unterhalb Erzingen	547,7
Schmiecha in Thalflingen	769,1	Enzach, Reichenbach, bei Balingen . .	500,5
Beera in Unter-Diglheim	747,6	Thalbach unter der Kleinbachmühle .	496,0
Schmiecha in Trutelfingen	747,3	Enzach unter dem Wasserfall b. Balingen	495,5
		Enzach, Einst. des Krebsbach	459,1

Geognostisches. Vollständiger entwickelt, klarer aufgeschlossen und weniger gestört als im Balinger Bezirk ist der Jura in ganz Württemberg nicht mehr zu treffen. Von der ältesten Schicht des schwarzen Jura bei Engstlatt 459 m bis zu dem oberen Massenkalk des Weißjura am Weichenwang bei Weßstetten 986,9 m oder bis zu dem Winterlinger Tertiär sind sämtliche Glieder des Jura vertreten, nämlich je die 6 Schichtenglieder (α — ζ) des schwarzen, braunen und weißen, dazu noch Formationsglieder unterhalb und oberhalb des Jura, auch der Keuper von Erlaheim und das Tertiär von Winterlingen über dem weißen Jura. Diese Glieder streichen wie der gesammte schwäbische Jura N.O.—S.W., sie liegen daher in der Richtung von N.W. nach S.O. regelmäßig über einander, also daß man auf dem Weg von Erlaheim nach Winterlingen die ganze Schichtengliederung des Bezirks kennen lernt. Jede einzelne Schichte macht sich durch leitende Fossile kenntlich, so daß der Balinger Bezirk eine eigentliche Schule zum Erlernen des Jura bildet. Nutzbare Steine werden nur im schwarzen Jura α gewonnen zu Oßdorf, Engstlatt und Endingen; aus ihnen sind die Burg Hohenzollern und die Kirchen von Endingen und Laufen ausgeführt worden. Bis in die 1850er Jahre wurden auf der Ebingter Alb auch Bohnerze gegraben, was aber mit dem Erliegen der süddeutschen Eisenproduktion aufgehört hat.

Geschiebe, Kies und Bergschutt trifft man als Wirkung glazialer Kräfte sowohl auf den höchsten Höhen der Wasserscheiden als in den Niederungen. Keinesfalls treffen die Bütte der Kiese und Geschiebe mit den heutigen Wasserwegen zusammen. Viele

qm Oberfläche zeigen nur unverwitterten oder wenig verwitterten Schichtengrund. Hier mehren sich die Schwierigkeiten, das Feld zu bestellen, und decken die Erzeugnisse des Grunds und Bodens kaum die Zinsen des Ankaufspreises. Weit verbreitete Lehmschlächen wie auf den Triassflächen des Unterlands besitzt das Oberamt nicht. Der Lehm



beschränkt sich vielmehr auf einzelne Theile der Markungen Ostdorf, Engstlatt, Balingen, Grömmern, Waldstetten im unteren, Pfeffingen, Thailfingen und Onstmettingen im oberen Bezirk. Der Hauptnahrungszweig der Bevölkerung ist die Kartoffel. Doch hängt ihr Gediehen nur zu sehr von der Jahreswitterung ab. Auf den Höhen des weißen Jura (Burgfelden, Hoislingen, Pfeffingen) werden ordentliche Haberternten gemacht, der Boden ist hier schwarz und humös, aber erfüllt mit gebreichten glatten

Kalktrümmern des weißen Beta und Delta. Die eigentlichen Alborte haben überall noch Schafweiden. Die beiden Gewässer des Bezirks liegen an ihrem Ursprung in nächster Nähe beieinander und entquellen denselben Horizont des Weißjura (α), um abschließlich in entgegengesetzter Richtung auseinander zu gehen: die Schmieha ins schwarze Meer, die Enz in die Nordsee. — Gesamtfläche 321,89 qkm, davon Alluvium 4,36 = 1,36 %, (dabei Torf- und Moorgrund 3,86 = 1,20 %), Diluvium 29,11 = 9,04 %, Tertiär 2,96 = 0,92 %, weißer Jura 182,61 = 56,78 %, brauner Jura 37,90 = 11,78 %, schwarzer Jura 58,05 = 18,03 %, Keuper 6,90 = 2,14 %. (Bl. Balingen und Ebingen v. Ouenstedt 1877. Heraus in der OA-Bericht. S. 4 ff.; Jah. II, 202 ff. VIII, 56 ff. Vgl. auch Ouenstedt Deutsche Vierteljahrsschr. 1854. III. 135 ff.).

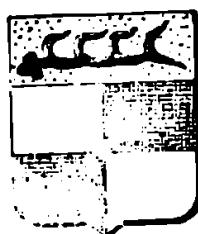
Die Flora gehört zu den interessantesten des Landes. In den Liasgegenden und an den dem Neckar zugelehrten Bergabhängen von den Löchen bis Streichen finden sich meist Nadelwälder, sonst herrscht Laubholz vor. Das hoch gelegene Albgebiet besitzt verschiedene ganz seltene Pflanzen, z. B. *Helianthemum glandic.*, *Orobus apstris*, einige Rosen, *Meum athamanticum*, *Taxus*, auch einige von den Alpen übersiedelte Arten, z. B. *Anemone narcissiflora*, *Pedicularis foliosa*, *Polygala Chamaebuxus*. Die Flora des nördlichen Theils des Bezirks geht in die Unterlandsflora (I. 471) über. Vgl. I. 478. 475. Schlenker in der OA-Bericht. S. 59 ff. Jah. XXIX, 150 ff. XXXVIII, 944 f. XL, 269 ff.

Fauna s. I. 484. 485. 494. 587. Jah. XVIII, 38. XXI, 209. 211. 212.

Alterthümer. Großartige Ringwälle: der Gräbesberg, die Schallesburg, bei der M. Laufen, der Lochenstein M. Weilheim (I. 121 f. 190). Zahlreiche Grabhügel auf den M. Balingen, Biss (Jah. 1842 S. 51), Burgfelden, Erzingen, Geislingen, Hössingen (AB. II. 1), Ernsthofen, Winterlingen. Römerplätze bei Ebingen Erlaheim, Geislingen, Lautlingen, Unterbigisheim, Winterlingen. Römerstraßen: eine von Rottenburg über Hachingen nach Rottweil führende mit mehreren Nebenstraßen, eine von Sigmaringen nach Winterlingen etc. Reihengräber bei Balingen, Biss, Ebingen, Endingen, Geislingen, Mehstetten (AB. II. 1), Oberbigisheim, Streichen, Thailfingen, Unterbigisheim, Winterlingen. (Katal. der Staatsamml. I. 6. 41 ff.).

Landgericht: Rottweil. Landwehrbezirk: Rottweil VII. Reg. 2. Bat., Komp.-Stab Balingen. Straßenbau- und Hochbau-Inspr., sowie Umgeldskommiss.: Rottweil. Rath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Schömberg. Forstämter: Rottweil (Rev. Balingen und Ebingen) und Eulz. Die übrigen Bezirksstellen in Balingen. Reichstagswahlkreis IX mit Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen (Notter 1871—74). Namhafter Landtagsabgeordneter: Wolfg. Menzel 1833—38.

1. Balingen (im 9. und noch 18. Jh. Balgingen P.N.), Bezirkstadt (s. o.) im Thal der Enz und Steinach, 517 m, Bahnhof, Postamt, T., Eisenbahnbetriebs-



bauamt, 2 ev. Geistliche, Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: ursprünglich das zollerische, von weiß und schwarz gevierter Schild; darüber später in Gold eine schwarze Hirschstange. Jah. 1854, II, 139. In 490 Wohngeb. m. Kesselmühle etc. 3252 E., w. 165 R., 5 e. Rf. G. u. Stift-Wald v. 275 ha. Ansehnl. Stiftungen. Spital v. 1809 u. Dienstbotenfrankenhaus v. 1872/80. Schuhmacher, Zeug- u. Tuchmacher, Handschuhsfabr., Flanellhemden- u. Tricotwarenfabr., Strumpfwirker, Mechaniker. Wallererde II. 1, 649. Schwefelquelle (s. die Tüb. Dissert. v. Duvernoy-Camerarius

1786, Öffterbinger-Blouquet 1802). B. ist 1809 fast ganz abgebrannt, stehen blieben die beiden Rk.: die Stadtki. z. Uni. I. Frau, urspr. romanisch, 1443 erneuert; Chor und Anlage des Langhauses von Abt. Georg, 1512 von Meister Franz abgeschlossen (Vjsh. V, 105. 126. 138), 1861 ren.; viele Grabmäler, ein zollerisches; Lütherbild von Fr. Edensfeld aus B. 1884. Sebastianiski. auf dem Friedhof, urspr. Psattki., romanisch und frühgotisch (Vjsh. V, 41), 1866 ren.; Grabmäler. Altes, nach dem 80j. Krieg neu gebautes Zollerschildchen, später Obervogtei, seit 1753 Scheuer. Dekanat- und Konsulatamt im „Freihof“. Auf dem Marktbrunnen altes Mittelbild, wohl H. Ulrich. A! B. erscheint im 9. Jh. im Besitz des Markt. Eberhard von Friaul, ohne Zweifel Ahnherrn der Gr. v. Urrach und wohl auch der Zollern, als Stadt seit 1255. Zu Ende des 13. Jh. wird es Hauptort der B.-Schallsburger Linie und Herrschaft, und mit dieser 1403 um 28000 fl. (einen „Hirschgulden“ nach der Sage, eine „Bagatelle“ nach der zurückgesetzten Zollerlinie, welche vergeblich noch bis 1739 um die Rückgabe sich bemühte), an Wü. verkauft. Ortsadelige im 18.—15. Jh., besonders in Rottweil angesehen (B.: ein Fuchs oder ein B?) 1525 durch H. Ulrich und mehrmals im 80j. Krieg hatte B. als Sperrfeste der alten Schweizerstraße Belagerungen und Beschließungen auszuhalten. Große Brände 1546, 1607, 1672, 1809. Eisenbahn v. Hechingen 1874, nach Ebingen 1878. (Vgl. zur Gesch.: Eisele, Stadtschultheiß, im „Volksfreund“ 1879, Nr. 85 ff. bis 1880 Nr. 44). In B. sind geb.: Jak. Dachtler 1525, † 1598, Orientalist in Tübingen; Jak. Frischlin 25. Juli 1557, † 1616, schwächerer, aber noch mehr schreibender Studer des Nikodemus (s. Erzingen. A. D. B. VIII, 96); Joh. Jakob Flatt 23. Okt. 1724, † 1792, Hosprediger in Stuttgart; Ge. Abt. Werner 11. Juni 1762, † 1824, Gymnasiallehrer, Berf. lat. und griech. Lehrbücher (Roth, C. L., Kleine Schriften II, 329 ff.); Ge. Friedr. Eberh. Wächter 29. Febr. 1762, S. des Oberamtmannes, berühmter Maler, † 1852 (Schw. Kron. 207); Joh. Tob. Bed, 22. Febr. 1804, Prof. der Theol. in Tübingen, hochgeschätzter Lehrer und Prediger, † 1878 (St. Aug. 1879 B.B. 10 ff.); Karl Bomes 16. August 1806, Oberpräzeptor in Reutlingen; Gelegenheitsdichter, † 1875.

2. Mit (= Anhöhe mit schmalem Pfad, Buck Nl. 206), ev. Pfd. auf der Alb, 24,4 km ö. v. B., 883 m, mit Hermannslust 1062 E., w. 1 R., 7 e. Rf. Feinmechaniker, Brillen- u. Wasservagen-, Schrauben-, Körsettschälichen- und Charnietnabelsfabrikation; Weißstickerei. G.Wald v. 192 ha. Moderne Rk. mit spätgot. Thurm v. 1519. A! Von den benachbarten Lichtenstein 1886 an Ebingen verkauft.

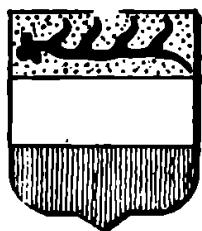
3. Burgseelen (1275 Burgvelt, das zur Schallsburg gehörige Feld), D. auf der Alb, 9,9 km süd. von B., 910 m, 282 E., w. 4 e. Rf. Fil. von Pfeffingen, G.Wald v. 12 ha. Romanische Rk. mit Ostthurm. Ein schmaler Felskamm führt zur Schallsburg (s. 14), einer uralten felsumgürteten Volksburg, im Mittelalter durch 9' dicke Mauern zum castrum geschaffen, mit milites de S. im 18. Jh. (Sage vom Schalk und Hirschgulden Meier 849). Mit der gleichnamigen zollerischen Herrschaft kam B. und Ort 1403 an Wü. A! Abg. Aufhofen 1451.

4. Dürtwangen (1179 Turne — 1275 Durnwanc, dorntiges Feld), ev. Pfd. am Ausgang des Lautlinger Thale, 5,1 km süd. v. B., 579 m, Amtsnotariat, 575 E., w. 10 R., 1 J. G.Wald v. 58 ha. Spätgot. Rk. z. h. Petrus. D. gehört 1179 dem Kl. St. Georgen, an welches 1094 die Rk. von den Winzeln gekommen war. In der Folge besaßen es je häftig Schallsburg, seit 1403 Wü., und die Bubenhofen, im 16. Jh. bis 1558 Güstlingen und Stotzingen (s. Geislingen).

5. Ebingen (793 Ebinga P.N.), Stadt im Schmiech- und Lautlinger Thal, 16,8 km süd. v. B., 729 m, Bahnhof, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistl., Latein- und Realschule, Kindertertungsanstalt Augustenhilfe (seit 1840), appt.

Urzt, 2 Apoth. W.: utspr. das gr. hohenbergische, v. weiß und roth getheilter Schild; im oberen Feld später eine schwarze Hirschstange. Jb. 1854 II, 188. (Lit.: Schäffler,

W. J., Physikus, Skizze einer Topogr. der Stadt E. 1810.



Höchst d. R. Handbibliothek in Stuttgart. Franziskanerinnenkloster-

lein: Mothenhäuser, Standh. d. altw. Klosterst. 1884 S. 112 f.).

In 706 Wohngeb. mit P. 5555 E., w. 214 R., 3 J., 38 a. Bl.

(o. 5498 — 207 — 3 — 39). G. Wald v. 1410 ha. Reiche Stif-

tungen. Kohlenweide (1878). Strumpf- u. Tricotwaren; Haus-

industrie in Endschuh, Hauben, Jacken (II. 1, 709. 799);

Sammi- u. Manchesterfabrikation, Färberrei, Hutfabt., Korsettfabt.,

Kothgerberei, Schuhmacherei, Bierbrauerei, Kunstmühlen, Schafwollspinnerei, Präzisions-
wagen, Rundstuhl- und Strickmaschinennadeln, Schlingen, Schläuche, Sprühen sc.,
Drogueriewarenhandel. Gewerbe- und Handelsverein mit Gewerbebank. (Vgl. Göbel,
Denkschr. zur Feier der Eröffn. der Eisenb. und der Lokal-Gew. Ausstellung 1878).

Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 weist für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 5655 Köpfen nach, bestehend aus 2174 (38,4 %) Erwerbstägigen im Hauptbetuf, 173 (3,1 %), beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 161 (2,8 %) häuslichen Dienstboten und 3147 (55,7 %) Haushaltungsgehörigen ohne Hauptberuf. Von den 2174 Erwerbstägigen fallen unter die Berufsabteilungen Land- und Forstwirtschaft 199 (9,1 %), Industrie- und Bauwesen 1693 (77,9 %), Handel und Verkehr 154 (7,1 %), zusammen 2046 (94,1 %); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 66 (3 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 62 (2,9 %). Die 2046 Erwerbstägigen jener erst genannten 3 Hauptabteilungen bestehen nach der Stellung im Beruf aus 986 Selbständigen und Geschäftsführern (und zw. in Land- und Forstwirtschaft 98, in Industrie und Bauwesen 803, in Handel und Verkehr 85, aus 46 technisch und kaufmännisch gebildeten Gehilfen (2, 20, 24) und aus 1014 sonstigen Gehilfen und Arbeitern (99, 870, 45). Mit Landwirtschaft beschäftigen sich 185 Personen (darunter 96 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 921 Pers. (766 selbstdg.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 ermittelt 1047, d. i. 185 auf 1000 Einw.; dieselben bestehen in 905 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe im Hauptberuf thätig ist) und 142 Nebenbetrieben, sowie dem Geschäftsumfange nach in 739 Alleinbetrieben und 308 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 905 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebssäulen nach dem Stand vom 5. Juni 1882 1924 Pers. (493 weibl.) nämli. 877 Geschäftsführer, 1047 Gehilfen (44 höh. Geh.), und im Jahres- oder Saisondurchschnitt 1899 Pers., worunter 1022 Gehilfen. Die wichtigeren in der Stadt vertretenen Gewerbegruppen sind: Bekleidung und Reinigung mit durchschnitl. 600 Pers. in 823 H. Bett. (dazu 34 R. Bett.), insbesondere Schuhmacherei 182 Bett. 265 Pers., und zwar 145 A. Bett. (davon 100 j. Höh. f. frd. Rchg.) und 87 Gehilfenbett. (9 f. frd. Rchg.) mit 120 Pers., Korsettfabrikation 21 Bett. 114 Pers. (97 weibl.), darunter 17 f. frd. Rchg. ausgeübte A. Bett., Hutmacherei 7 Bett. 92 Pers., darunter 2 A. Bett. f. frd. Rchg., Weißnäherinnen 56 Bett. 57 Pers., Schneiderei und Kleidernäherei 81 Bett. 40 Pers.; Textilindustrie mit durchschn. 528 Pers. in 163 H. Bett., insbesondere Berf. von Strumpf-, Strick- u. Tricotwaren 91 Bett. 340 Pers. (183 weibl.), und zw. 71 A. Bett. (wovon 62 j. Höh. f. frd. Rchg.) u. 20 Gehilfenbett. (1 f. frd. Rchg.) mit 269 Pers., Baumwollsamml- und Manchesterfabrikation 23 Bett. 181 Pers., und zwar 10 A. Bett. (7 f. frd. Rchg.) und 18 Geh. Bett. (2 f. frd. Rchg.) mit 121 Pers.; Nahrungs- und Genussmittel durchschn. 184 Pers. in 101 H. Bett., darunter Bier-

brauerei 87 Betr. (10 A.Betr.) 72 Pers., Bäckerei und Konditorei 36 Betr. 50 Pers., Meßgerei 22 Betr. 30 Pers., Getreidemüllerei 4 Betr. 25 Pers.; Papier und Leder durchschn. 112 Pers. in 58 H.Betr., bes. Getberei und Lederfabrikation 88 Betr. 78 Pers., Sattlerei 15 Betr. 22 Pers.; Baumgewerbe durchschn. 82 Pers. in 87 H.Betr., darunter Maurer 12 Betr. 82 Pers., Zimmerleute 6 Betr. 19 Pers., Gipser und Maler 7 Betr. 16 Pers.; Handels- und Versicherungsgewerbe durchschn. 80 Pers. in 50 H.Betr. (dazu 36 N.Betr. einschl. 9 Versich.Gesch.), bes. Kolonial-, Eß- und Trinkwaarenhandel 15 Betr. 26 Pers., gemischtes Waarengeschäft 15 Betr. 18 Pers., Maschinenlohnbeschaff. 2 Betr. 11 Pers.; Metallverarbeitung durchschn. 76 Pers. in 41 H.Betr., darunter Nadel- und Haftensfabrikation 3 Betr. 15 Pers., Gelb- und Glockengießerei, Gürtler 3 Betr. 18 Pers., Schlosserei 10 Betr. 13 Pers.; Holz- und Schnitzstoffe durchschn. 75 Pers. in 51 H.Betr., darunter Schreinerei 30 Betr. 46 Pers.; Werkzeuge, Instrumente und Apparate durchschn. 50 Pers. in 22 H.Betr., insbes. Fabrikation von Präzisionswagen, chemischen und physikalischen Instrumenten, Optiker, 10 Betr. 31 Pers.; Beherbergung und Erquickung durchschn. 83 Pers. in 24 H.Betr. (dazu 25 N.Betr.), und zw. Schankwirtschaft 18 H.Betr. (24 N.Betr.) 19 Pers., Gastwirtschaft 6 H.Betr. 14 Pers.; Verkehrsgewerbe (außer dem Eisenb.-Post- und Telegr.-Verkehr) durchschn. 28 Pers. in 22 H.Betr. (dazu 18 N.Betr.), worunter Frachtfuhrwerk 17 H.Betr. (12 N.Betr.) 21 Pers. — Pfarrli. j. h. Martin, frühgoth. Säulenbasilika, Thurm von 1672, mehrfach verändert; Kapellenli. von 1480, 1833 erneuert, Lutherbild v. Grünenwald 1883. Rathhaus v. 1577, Spital v. 1878 an Stelle des 1880 abgebrannten alten ehem. hohenbergischen Schlosses aus dem 15. Jh. Dienstbotenkrankenhaus von 1871. Schulhaus 1873. Marktbrunnen mit Standbild des H. Ulrich von 1545. A! E. erscheint seit 793 durch Besitz des Kl. St. Gallen, den dieses von der gottfriedischen Herzogsfamilie erhielt. Es selbst war ohne Zw. schon urspr. zollerisch, später gieng es an die hohenberger Linie über, wurde aber 1367 von Gr. Wilhelm v. Montfort, der es durch Heirat erhielt, an Wü. abgetreten. Ortsadel 1150—1820 (W.: Pferdstrumpf). „Stadt“ 1285, unter Wü. mit Landstandrecht und ähnlich Balingen manchen Privilegien. Große Brände in den 1570er Jahren, 1731, 1844. Eisenbahn 1878 (Tunnels bei Oberschmeien von 125 und 326 m). Gas 1863. Wasserleitung 1865. In E. sind geb.: Konr. Plüdlin, Prof. der Rechte in Tübingen, † 1558; Ottmar Ebli 15., 1555 Hosprediger in Königsberg; Joh. Hummel 1534, † 1610 als Abt von Murrhard; Joh. Christoph Schmid, 25. Juni 1756, † als Prälat zu Ulm 1827, verdienter Geschichts- und Dialektforscher (Biogr. v. Wagenseil 1828. Jb. 1828 S. 40 ff); Joh. Ludw. Krimmel 30. Mai 1786, Maler in Philadelphia, 1823 ertrunken (Seubert, Künstlerlex. 2. A. II, 380); Gust. Friedr. Dohler, Präzeptorss., 10. Juni 1812, † 1872, Prof. der alttest. Theol. in Breslau und Tübingen (Biogr. v. J. Knapp, Tüb. 1876). P. Geestetten (1179 Esteten Rechtsstätte?). H., Mühlen und Spinnerei, früher ein ganzer Ort, der 1094 von den Winzeln an Kl. St. Georgen kam, bald aber zur Herrsch. Werrenwag gehörte und mit dieser an Hohenberg, zuletzt von Dößert. an Ebingen fiel. Rom. u. frühgoth. Kirchl. j. h. Stephan, i. Scheuer. Magmann. Galthaus. Petersburg. Stierhaus. Weihenhalde.

6. Eindingen (793 Eindl. P.N.), ev. Pf. im Steinachtal, 2,5 km sw. von B., 542 m, mit Edhause und Kupfmühle 590 E., w. 2 R. G.Wald v. 39 ha. Steinbrüche. Späthgoth. Kl., öfters erneuert; Thurm v. 1966. A! Erscheint mit Ebingen 793 durch Besitz des Kl. St. Gallen, ist später schallsburgisch, 1403 würkt. Hier ist geb. 28. Juni 1745 als S. des Pfarrers: Aug. Friedr. Dölenheinz, an Hösen geschätzter Porträtmaler, † 1804 in Salzburg (Seubert, Künstlerlex. 2. A. III, 5. Kunstchr. XVI, 210).

7. Engstlatt (1273 Engeslat = enger Schlag, Hau), ev. Pfb. an der Enz, 3,8 km nö. v. B., 521 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 865 E., w. 17 R. G.Wald v. 25 ha. Steinbrüche (II. 1, 647). Spätgoth. Kl. E. gehörte zum frühesten zollerischen Besitz; 1403 mit Schalksburg würft. Beguinenhaus 1438.

8. Erlaheim (1383 Erlain P.N. oder von der Erle?), l. Pfb. am Thalbach, 8,4 km nw. v. B., 576 m, 635 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 105 ha. Kl. j. h. Sylvestter v. 1828 mit altem Thurm u. goth. Altarbildern. A! E. war mit Brunnhaupen Bestandtheil der hohenb. Herrsch. Kallenberg, 1401—1695 in waldburgischen Pfandsbesitz, 1705 von Österreich den Frhren. v. Ulm verliehen. Früher Hil. der Johanniterorden Pfarrrei Isingen, nach der Ref. von Ginsdorf, seit 1811 selbständige Pfarrrei.

9. Ertingen (1225 ff. Arc — Arzi., P.N.), ev. Pfb. an der Steinach, 4,6 km sw. v. B., 570 m, mit P. 564 E., w. 1 R. G.Wald v. 40 ha. Spätgoth., 1833 erneuerte Kl. Verbaute goth. Kap. A! Ortsadel im 13. Jh., wohl gr. zollerisch-hohenbergische Dienstmannen. (W.: aufgerichteter Eber?) 1403 mit Schalksburg würft. Geb. ist hier 22. Sept. 1547 als S. des Pfarrers, nachmal. Helfers von Balingen, der unglückliche Dichter und Philolog Nikob. Fritschlin † 1590 (Biogr. von Strauß 1856. A. D. B. VIII, 96). P. Brunnhaupen (1140 Brunnenhoubiton = Quellhaupt des Kaltenbrunnenbachs), Staatsbom. v. 207 ha auf dem kleinen Heuberg, 1140 im Besitz des Kl. St. Georgen, später mit Erlaheim hohenbergisch, kam aus der truchsessischen Pfandschaft 1591 an Stotzingen, verödete im 30j. Krieg, wurde 1652 an Wü. verkauft, das den Hof den Forstner v. Dambenois verließ, dann aber gegen Entschädigung für sich behielt.

10. Frommern (793 Frumara = Ort der Fröhner, Dienet? schwerlich von Fro's Mären), ev. Pfb. über der Enz, 3,4 km süd. v. B., 563 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 817 E., w. 3 R. Obstbau, noch 2 ha Nebbau. 105 ha G.Wald. Gotthische mehrfach umgebaute Kl. Schon 793 und noch später ist St. Gallen hier begütert, kommt auch in Besitz der Kl. Der Ort 1403 mit Schalksburg an Wü. Geb. ist hier 14. Nov. 1826 als Pfarrerss. Heinrich Lang, † Zürich 1876, freisinniger Theolog und gesieelter Prediger (A. D. B. XVII, 598).

11. Geisslingen (1188 Giselingen P.N.), l. Pfb. im Riedbachtal 4,2 km nw. v. B., 561 m, Postagentur, mit Waldhof 1651 E., w. 22 Ev. G.Wald v. 184 ha. Orgelbau. Schuhmacherei. Kl. j. h. Ulrich von 1499; Grabmäler v. Stotzingen, Stauffenberg ic. Frhrl. v. Stauffenbergisches Schloß von 1783, altes Wasserschloß mit goth. und Renaissanceresten. Auf dem Gottesacker Heiligezeugkap. von 1665. Ortsadel im 12.—14. Jh. auf einer abg. B. mitten im Ort; Herren im 14. Jh. die Bubenhofen, seit Beginn des 16. Jh. die Haßlingen und Weitingen, bald Seb. von Gültlingen, seit 1527 die Stotzingen u. A. Gulekt kaufsten 1697 die Schenk von Stauffenberg, von B. St. bei Hachingen stammend, das Gut, mit Waldhof 294 ha, w. 47 Wald, samt Patronat u. Landeshoheit. (Vgl. Fri. u. Franz v. Stauffenberg, Gesch. Nachr. über die Schenken von St. München 1876.) Frauenklause 1433. A! Im 30j. Krieg wurde G. von den Bayern verbrannt.

12. Heselwangen (793 Hesiliwanc, P.N.?), ev. Pfb. im Reichenbachtälchen, 8,2 km ö. v. B., 570 m, 606 E., w. 1 R. G.Wald v. 14 ha. Kirchlein von 1880, pastoriert vom Dial. in Bal. 793 Besitz des Kl. St. Gallen, dann zollerisch, 1403 würft.

13. Hössingen (ca. 1150 Husi. P.N.), D. auf dem Plateau hinter dem Gräbelesberg an der europäischen Wasserscheide, 12,8 km süd. v. B., 896 m, mit Riedhof 409 ev. E. G.Wald v. 124 ha. Kl. — Fil. v. Meßstetten — urspr. goth. Kap., 1888 erweitert. Am Weichenwang eine europ. Grabmessungstation. A! E. war hohenbergisch, wurde 1347 an die Thierberg verkauft, 1418 an Württ.

14. Lautzen an der Enz (793 Lauf 1. u.), ev. Pfd. 8,8 km süd. v. B., 615 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., 816 E., w. 11 R., 1 c. Kf. Mehrere kleine Wasserfälle, von denen der Name. G.Wald v. 298 ha. Kunstmühle. Schafwollspinnerei. Wattfabrik. Pappendeckelfabrik. Neue goth. Kirche, von Herzog 1873—75 erbaut. Schulzegleich Pfarr- und Rathaus von 1845. 793 Besitz des Kl. St. Gallen; später zollerisch, kommt L. 1403 an Wü. Früher Gil. von Burgfelden, dann Dürrenwangen, bekam es 1844 einen eigenen Pfarrverweser. Geb. ist hier Burkhard Tunzmann, Prof. in Prag und Leipzig, † 1481. Die auf der M. liegende Schalksburg (1211 Scalaisburg, P.N., achalk = Knecht, s. Burgfelden) mit Ortsadel 1211, 1242, bildete einen Bestandtheil des ältesten zollerischen Familienbesitzes und gab seit Friedrich d. J., † ca. 1302, einem eigenen auf die B. mit Zugehörungen, besonders Balingen, abgetheilten Zweig des Geschlechts den Namen, welcher 1408 mit Gr. Friedrich gen. Mülli (v. Mühlheim) erlosch. Auch zollerische Burgherren sahen dort und nannten sich davon (W.: Burg mit Thor und 2 Thürmen; Hs. Thurm, woraus ein Mohrentumpf wachsenb). 1403 württ., 1458 den Rechberg zu Pfand gegeben, in der werdenberg'schen Fehde 1484 zerstört, wieder aufgebaut, aber vor 1624 abgegangen.

15. Lautlingen (793 Lutilinga, P.N.), l. Pfd. an der Enz, 11,7 km süd. v. B., 778 m, Eisenbahnhaltstelle, Postagentur, mit Thierberg 721 E., w. 1 Ev. G.Wald v. 417 ha. Tuffsteinbruch. Sammt- u. Manch.-Fabr. Kir. j. h. Joh. Bapt. v. 1725 mit stauffenbergischem Grabmal. Modernes Schloß der Familie St. A! 793 durch kl. gallischen Besitz genannt, hat L. Ortsadel 1092 ff., gehört dann den Thierberg, 1216 ff. gen. von den abg. Burgen: Thierberg, in der Folge Alten-Thierberg, jetzt stauffenbergisches Hofgut v. 111 ha; Wilden-Thierberg auf dem Ochsenberg (s. Margrethausen) W.: Hirschluh auf Dreiberg; Hs. Rumpf bess. Thiers). L. und Margreth. kamen ca. 1550 durch Kauf an die Wetterstetten, 1619 durch Vermächtnis an die Stauffenberg, welcher Familie 1805 die Ritter- u. sonstigen Güter, sowie die Patronatsrechte zu L. und Geislingen verblieben; ihr Besitz in L. 67 ha, w. 16 Wald.

16. Margrethausen, l. Pfd. im oberen Enzthal, 18,7 km süd. v. B., 701 m, mit P. 814 E., w. 10 Ev., 1 c. Kf. G.Wald v. 121 ha. Chem. Klopferlein, jetzt Pfarr-, Schul- und Rathaus. Kir. zu St. Margarethen; ursprünglich rom. Kapelle, dann gotisch, jetzige Gestalt aus d. Anfang des 18. Jh. Geschichtlich gehört der Ort ganz mit Lautlingen zusammen, war auch, im 80j. Krieg bis auf die Klausen völlig zerstört, bis 1810 Gil. von da. Das Franziskanerinnenkloster, etwa aus der ersten Hälfte des 14. Jh. stammend, war stets unbedeutend, fristete jedoch sein Dasein bis in den Beginn des unseres. (Zwei Diplomata, Urk. v. 14.—18. Jh. St.A.). P. Ochsenberg, Frh. v. Stauffenbergisches Gut v. 135 ha, w. 63 Weiden und 28 Wald (s. Lautlingen). Ein abg. Hof Käsenthal (Chäsinthal vom Käse ob. P.N.?), seit 1200 mit Ortsadel genannt, kam größtentheils ans Kloster.

17. Mehlstetten (843 Meestets v. mez = Holzhau?), ev. Pfd. am Morbronn der Harzt auf der europ. Wasserscheide 16,3 km süd. v. B., 906 m, Postagentur, mit Eichhalber Haus, Eichh. Hof ic. 1389 E., w. 6 R., 3 c. Kf., 1 J. G.Wald v. 293 ha. Alte modernisierte Kirche A! 843 mit Ebingen in einer St. Galler Urkunde gen., hatte M. Ortsadel im 13. J. (W.: Kelch?), wurde hohenbergisch, kam 1418 an Wü. Wasserversorgung vorbereitet.

18. Oberdigisheim (768 Dichinesh. P.N.), D. an der oberen Enz, 14,9 km süd. v. B., 776 m, mit P. 869 E., w. 14 R., 1 J. G.Wald v. 291 ha. Steinbruch. Spätgoth. Kir. j. h. Joh. — Gil. v. Thieringen — 1655 umgebaut. A! In Unter- oder Ober-D. erhält 768 Kl. St. Gallen Besitz. Ortsadel (W.: Hahn) 18.—15. Jh. O.D. gehörte zur Herrschaft Schalksburg; 1403 württ. Abg. Aegelsosen 1303—1425.

3. **Föhloch**. Gehegebad, W., 115 E., w. 2 R. Früher besuchtes Bad. Micheljelber Hof. Scheibhalben. Steighaus.

19. **Quastenlungen** (1275 Ansvoiti. P.N.), ev. Pfd. m. M.G. am Urspr. der Schmiech, 16,7 km ö. v. B., 812 m, Postagentur, mit Geisige, Stichwirthshaus, Thalmühle, Zollersteighof sc. 2106 E., w. 4 R., 1 J. Feinmechanik, seit 1764 durch Pfr. Pfr. M. Hahn und Schulmeister Schaubt eingeführt; Nagelschmiede, Weber. G.Wald v. 554 ha. Tufflager. Linkenholzehöhle (s. Bd. I, 306. II, 1. 186, 187). Rl. j. h. Martin, rom. Kap., dann gotisch, 1709 umgebaut. Zweite zu St. Johann im oberen Dorf (früher „Oberhofen“) jetzt Fabrik. Alt zollerisch, wurde D. mit Schalksburg 1408 württ.

20. **Gödörs**, ev. Pfd. m. M.G. auf der Liasebene über dem Thalbach, 9,7 km n. v. B., 544 m, mit Böllatmühle, Gießmühle, Raunter Gipsmühle sc. 1006 E., w. 14 R., 1 J. G.Wald v. 156 ha. Steinbrüche II. 1, 647. Rl. zum h. Medardus, spätgotisch, Langhaus von 1832. Ortsadel im 13. Jh. D. gehörte, als Nachkomme des bertholdischen Geschlechts, den Ted, kam bis 1461 allmählich an Wü. Geb. ist hier 30. Jan. 1827, als S. eines Bauern, Martin Haug, Leiter in Indien, † als Prof. des Sanscrit in München 1876 (A. D. B. XI, 54). Abg. Anhausen und B. Hammerstall.

21. **Fessingen** (793 Faffinga P.N.), ev. Pfd. an den Quellbächen der Enz, 12,6 km ö. v. B., 764 m, mit Bitterhof 930 E., w. 6 R. G.Wald v. 280 ha. Darlehensklassenverein. Wattfabrik, Stickerei und Strickerei. Frühgotische Rl. 793 und später war St. Gallen begütert. Sonst gehörte P. zur zollerischen Herrschaft Schalksburg, wurde 1408 württembergisch. Nach der Reformation kam der Pfarrsitz von Burgfelden hierher.

22. **Stokenhäusen** (1094 Stokinh. vom Ausstrocken), D. am Schalksbach, 6,4 km süd. v. B., 197 E., w. 6 e. Rl. Fil. von Dürrwangen. G.Wald von 18 ha. 1094 in einer St. Georget Urkunde genannt, zollerisch, 1408 württ.

23. **Streichen** (ca. 1100 Striche = Ebene ober Holzlagerplatz?), D. am Fuß des Hundsrücken, 6,5 km ö. v. B., ca. 699 m, 360 E., w. 1 R. G.Wald v. 64 ha. Späthgoth. Rl., Fil. von Zillhausen, früher dem Burgfelber Sprengel angehörtig. A! Altzollerisch, 1408 württ.

24. **Gaislingen** (798 Dagolwinga, P.N.), ev. Pfd. m. M.G. im Schmiechtal, 17,2 km ö. v. B., 770 m, Postamt, mit Weilerthalmühle und Neuwileit 2439 E., w. 6 R., 18 e. Rl., 1 J. G.Wald v. 280 ha. Korsetsfabr., Tricotweberei. Späthgoth. Rl., 1777 umgebaut, 1883 ren. A! Zollerisch, 1408 württ.

25. **Göttingen** (1275 Tieri. P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der europäischen Wasserscheide an den Quellen der Schliche und ob. Beera, 11,9 km s. v. B., 806 m, mit Heidenhof (34 ha) und Bohenthal 893 E., w. 8 R. G.Wald v. 162 ha. Alte Rl. in späthgoth. und Renaissancestil 1595 nach Entwurf v. G. Beer verändert (Bjoh. V, 142). Ortsadel, wohl gr. hohenb. Lehensmannen 1275—1447. (B.: Zickzackquerbalken; Rl. mit Federn bestickter Spalten). Das Dorf verkaufte Gr. Heinrich v. Hohenberg 1345 an Heinrich von Thierberg. Durch Erbschaft an Hölnstein gekommen, ward es 1418 an Wü. veräußert; die Forstherrschaft blieb österreichisch. Abg. Winzelau, Winzeln, mit Ortsadel 1050.

26. **Truchtelingen** (949 Truholti. P.N.), ev. Pfd. im Schmiechtal, - 19,3 km ö. v. B., 753 m, 992 E., w. 8 R., 5 e. Rl. G.Wald v. 253 ha. Alte Rl. 1792 erneuert, gehörte urspr. dem auch sonst hier begüterten Kl. St. Gallen. A! Der Ott, 949 erwähnt bei einer Vergabung an Kl. Reichenau, war später Bestandtheil der Herrsch. Schalksburg, 1408 württ.

27. Unterdigisheim (§. Oberd.), l. Pfd. im Thal bei oberen Beera. 17 km süd. v. B., 750 m, mit Wolfshof 410 E., w. 8 Ew. G. Wald v. 212 ha. Rl., urspr. Kap., j. h. Maria von 1723, 1875 von L. Traub ausgemalt, seit 1752 mit Kurat-Kaplanei, 1843 Pfarrrei. Al. Gehörte zur Hertsch. Wertenwag, mit welcher es hohenbergisch, 1881 österr. und an Laubenberg, dann Fürstenberg, 1722 an die Ulm v. Erbach gegeben wurde.

28. Waldstetten (793 Walahsteti, auf Welsche, Kelten oder Romanen, weisend), D. am Beutenbach, 4,6 km v. B., ca. 575 m, mit B. 224 E. Fil. von Frommetn, 793 in einer St. Gallen Urk. genannt, später zollerisch, 1403 würtit. Gehörte bis 1853 zur Gem. Weilheim, wo Rl. für beide Orte. P. Ziegelwasen, 84 E.

29. Wetshausen unter Lochen, D., 4,9 km s. v. B., 605 m, 601 E., w. 4 R. Goth. Rl. mit Malereien v. 1703 (II. 1, 291), 1867 verschönert; wahrsch. die 1429 erwähnte Dionysiuskap. Fil. v. Frommetn. Kam mit Schallsburg 1403 an Wü. 1463 bis zur Reformation mit Waldstetten eigene Pfarrrei.

30. Wintersingen (842 Wintarsfuli, P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Hardt, zwischen Schmiech- und Lauchertthal, 27 km süd. v. B., 787 m, Postamt, mit Riedmühle 2139 E., w. 8 R., 27 e. Rf., 2 J. Mechan. Seidenzwirnerei. Stickerei. Steinbruch. G. Wald v. 479 ha. Darlehenskassenverein. Goth. Rl. A! W. kommt 842 bei einer Schenkung an St. Gallen vor, ist hohenbergisch mit Ortsadel 1263, von Gr. Heinrich an Eberh. v. Lichtenstein (bei Neufra, Hohenz.) verpfändet; in der Rottweil-Hohenberger Fehde 1377 niedergebrannt, fiel es zu Anfang des 15. Jh. an Wü.

31. Zillhausen (793 Zilllinhusir, P.N.), ev. Pfd. zwischen Böllat und Hirschberg am 24 m hohen Wasserfall des Büttenbach, 8,8 km ö. v. B., 643 m, mit Wannenthal 620 E., 17 e. Rf. G. Wald v. 89 ha. Rl. v. 1838. Pfarrhaus v. 1868. 793 und noch ca. 1200 ist St. Gallen begütert; kam mit Schallsburg 1403 an Wü. B. Wannenthal (in der „Wanne“ zwischen Schallsburg und Böllat, h. v. 60 ha. Ende des 14. Jh. ließen sich unterhalb desselben, gleichfalls auf zollerischem Gebiet, Augustinereremiten nieder. Zwischen 1406 und 8 kamen dafür Augustinerinnen. H. Ulrich reformierte, H. Christof übergab W. dem Spital Balingen, der es 1611 verkaufte. Der Hof Oberw., 1403 mitgekauft, wurde als Erbgut vergeben, so 1579 an Kanzler Jak. Andred, 1717 kaufte ihn Kl. Margrethausen. Nach der Säkularisation des letzteren wurde das Ganze verkauft. (Vgl. Jb. 1838 I. S. 204 ff. Schnell im Kreis. Diß. Arch. XVI. 1883 S. 266 ff.).

2. Oberamt Calw.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. a. 1860. Reyscher, Samuel. einsfält. Statutarrecht 1894 S. 554 ff., 597 ff. (§. B. v. Glünderode) Beschr. einer Reihe durch den kleinen Theil des Schwarzwaldes, welcher unterschiedene Gesundbrunnen, Bäder und die Handelsstadt Calw enthält. Frankf. 1781. (Vgl. auch Nicolais Reisen 1781. §. Bell. S. 52 ff. Meiners, Kleinere Länder- und Reise-Beschr. II. 1794 S. 292 ff., 387 ff.). Hochstetter, Eb. Fr. (Pfr. in Althengstett 1868–79), und C. Schüll (s. u.). Die Bür. Schwarzwaldbahn von Stuttgart bis Nagold, mit besonderer Rücks. auf Calw. Stuttgart. 1872. Hochstetter. Alterthümer — Kirchen sc. — im DR. Bez. Calw. Unterhaltungsbl. zum C. Hochschule 1874, 34 ff. Röher, J., Die Stadt Pforzheim und ihre Umgebung. Pf. 1884. Missions-Bergh. f. 1886. Lit. Volksbüchliches aus dem Bezirk. Volksheilmittel, Übergläuben, Sagen, Densprüche, Hausinschriften, Ortsniederungen sc. von C. Schüll (s. u.) und R. Doll (Oberamtmann in Calw 1872 ff.) in Düringers Memoria IV, 244 ff., 273 ff. VI, 88 ff., 161 ff. VII, 67 ff. VIII, 144 ff. VIII, 211 ff.

Stadt Calw. M. Crusius, Oratio de vetustissimo Wirt. ducatus oppido Calva et de comitibus de Calw. Tub. 1593. (auch bei Wegelin, Thes. rer. suev. III, 259 ff.). Andred (s. u.), Berichtsmäß wie in anno 1680 bis Kempfer in C. besiegelt gewesen — hinter L.'s Surjet Kirchenhistorie. Straßb. 1630. Desseib. Threni Calvenses, quibus urbis Calvae Wirt. bustum, sors praesens lamentabilis et innocentia expressa. Argent. 1635 (Angehängt: Blatt über der Stadt C. leibigem Untergang). Daselbe deutsch von Leppicher. Tüb. 1793. Virgao divinae urbi C. Wirt. IV. et III.

Id. Sept. MDCXXXIV Inflatio memoria ad posteritatem sanctissima studio J. V. Andreas calamo
vicio Chr. Luei (Präp. Zug, welcher der Föderation anwohnte und durch seine Renommé mehrerer
Sprachen den Soldaten aus verschiedenen Nationen imponirte) Stuttg. 1643. Punctum u. Critical der
Föderation zu C., verfaßt von J. B. Andred — nebst 2 Anhängen von 1626 u. 1639 abgedr. in J. J.
Moser's Samml. Blätter. Stipendiorum I. 1732 S. 1—53. Joh. Obermeier, Psic. in Zavelstein, Calwer
Neue Tempel-Bau. Stuttg. 1655 (Reimereien). J. G. Wiltmanns, deutscher Schulm. in C., Blätter. Chronik
750—1671. Dass. Bibl. Ms. hist. D. 191. Habsburg, hist. Relation v. denen in der Stadt C. der Hauberei
halber beschreiten Kindern und andern Personen . . . Stuttg. 1665 (eine Hege und der Sohn ihrer Tochters
wurden 1658 hingerichtet). Ritsche. J. A. (Diet. in C.), Relatio de excidio urbis C. a Gallis
1692 cum celsis. Monast. Hirsa. combustae. Georgii, Ed. Fr. (Oberamt in C.), Nachrichten v. der
C.er Beughandlungskompanie. 1787. Dass. Bibl. Ms. hist. J. 282. Nachr. v. d. heil. Willibald, Grafen
v. Calw, Schutzpatronen des Illertals. 2. R. Oktobeuren 1786. Graf Hubert v. C., Egenen aus seinem
Leben. Offenbach 1794. G. Dörtenbach, Mitt. über Gewerbe u. Handel in s. Wasserstadt C. Calw 1862.
U. Heberle (Declar. in C. 1857—66), Gesch. v. ev. Pfarrkirche zu C. 1864. L. Schmid, Die Gesch. der
Herzoge v. Ted. der Gr. v. Achalm u. Ulrich, v. Calw, Waiblingen u. Löwenstein. Tüb. 1865. Die Nikolause-
kapelle in C. Chr. Kunstdl. 1865. 1. (Von Abbildung.) Katalog der Gewerbe-Ausstellung in C. Stuttg.
1872. Toll, Sonette aus Calw. Unterhaltungsbl. zum C. Wochenbl. 1874.

Liegt zwischen dem großh. badischen Bezirksamt Pforzheim und
den Oberämtern Neuenbürg, Leonberg, Böblingen, Herrenberg, Nagold,
mißt 5,8223 □ fl. = 32051,7 ha, mit 25 582 E., neml. 24 978 Ev.,
355 R., 236 e. Af., 13 J. (Körp. Besch. II, 1 S. 2. 6. 10. 28. 31.
37. 40. 41. 42. 44. 49. 52. 59. 62. 71. 73. 79. 84. 89. 93. 95. 97.
103. 109. Sitten und Gebräuche II, 1 S. 128.) Die Nordhälfte mit
Calw und Zavelstein fränkisch und bischöflich speierisch, die südliche
alemannisch und bischöflich konstanztisch, dort der Würtmgau, hier der
Nagoldgau. (Dem entsprechend Dialektgrenze Bfsh. VII, 133.) Durch-
aus altwürttembergischer Bezirk. Aemter Calw, Zavelstein, Liebenzell,
Klosteramt Hirsau, Theile der Oberämter Wildberg, Böblingen und
des Kl. Herrenalber Amts Merklingen.

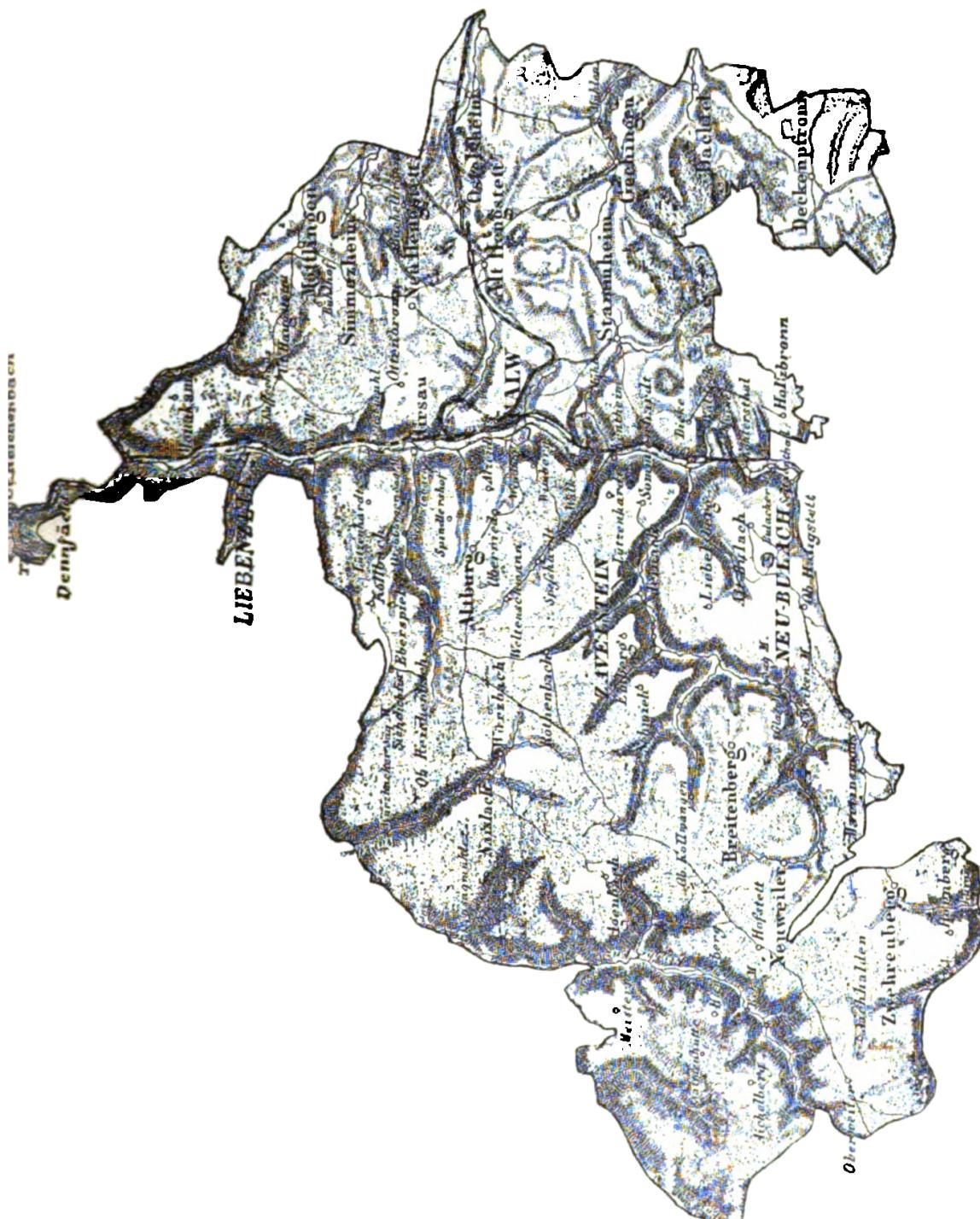
Bergböhnen.

	m		m
Breitwald, w. von Michelberg	849,9	Lindentain, f. v. Stammheim	591,5
Oberweiler, Wohnhaus Nr. 2, Erdfl.	781,3	Jägerberg bei Hengstett	587,9
Weistern, Schulhaus, Sodel	775,1	Rudberg, G. d. v. Calw	587,0
Bei Uegenbach, G., Erdfl.	758,4	Hörnle I, G. w. v. Simmosheim	584,7
Hofstatt, Hofschaft, Erdfl.	739,3	Baren, G. bei Dedenkronn	583,5
Hornberger Höhe, G.	709,0	Bügenhardt, Erdfl. am Stall	571,4
Kerpertbader, G. bei Raisbach	697,5	Zavelstein, Schloßruine, Erdfl.	557,5
Schulzenreich, G. n. v. Bürgbach	694,1	Dornet, G. nw. v. Unter-Hengstett	549,5
Kollwanger Höhe, G. bei Ober-R.	693,2	Kirchhalde, G. n. v. Gedingen	542,6
Reitig I, G. bei Martinsmoos	657,1	Buchhede, G. n. v. Dinkelheim	532,5
Hohe, G. bei Ober-Kollbach	635,8	Schaffhaeu, B. v. Calw	523,7
Breitenberg, Kirchturm, Erdfl.	618,9	Nide, Leinender, G., Erdfl.	518,0
Rolberdader, G. nw. v. Emberg	616,8	Schallenberg, n. v. Daetzel	491,9
Wettenader, G. bei Alsburg	637,4	Siebengell, Burgruine, Erdfl.	444,5
Hohe, G. bei Neu-Bulach	603,6	Hoher Fels, G. bei Calw	411,2

Halpunkte.

	m		m
Teinach, Urpr. bei Reumeller	659,0	Mit-Hengstett, Kirchruinen	500,0
Große Eng bei Engelsbörse	582,6	Teinach bei der Wellenmühle	488,9
Monbach, Urpr. bei Wildberg	517,5	Kleine Eng bei der Offenwäldmühle	484,1
Mühlensee (Quelle) bei Simmosheim	507,9	Gedingen, Sohle des Grashais	483,0
Große Eng bei der Adlbertmühle	505,4	Wib, Urpr. bei Daetzel	462,1

	m		m
Gammelheim, Schleiterbach	460,0	Ragold, Einfl. der Zennach	342,8
Ges b. b. unter Geisinger Mühle	456,7	Ragold bei Rentheim	338,3
Oetlishausen, Mittbach	450,0	Ragold in Calw	330,3
Wörtsbach, Einfl. des Blitzenbach	446,8	Ragold in Hirsau	325,9
Zennach, Biesenquelle im Bassen	389,5	Ragold, Einfl. d. Röllbach	318,0
Zennach, Trottrotte des Badhotels	388,2	Liebenzell, G. am unteren Bad	316,8
Zennach, Wassergr. in Zennach	386,2	Ragold in Liebenzell	313,2
Ragold, ob der Spalmühle	354,9	Ragold, am Einfl. des Monbach	308,0
Biesenquelle in Zennach, Du. unter Tag	350,1	Ragold in Unter-Reichenbach	299,8



Geognostisches. Buntsandstein und Muschelkalk sind die beiden Gebirgsglieder, welche das Gerüste des Gebirgskörpers tragen. Von S. nach N. durchschneidet die Nagold in einem von der Geraden nur wenig abweichenden Lauf das Sandsteingebirge, das von der Rheinspalte an zwischen Altbach und Murgthal bis zur Nagold ununterbrochen das Taggebirge bildet. Westlich der Nagold ist denn auch typischer Schwarzwald. Als Reste diluvialer und glazialer Zeit liegen auf den Höhen, im Mittel 200 m über dem Thallauf, Sande und Lehme mit jenen Hochmooren, welche die Gegend ungemein ernst und öde stimmen. Die hohen Tannen bedecken sich mit hängenden Moosflechten; Stundenlang tritt der Fuß nur auf feuchte triefende Moospolster; wenn Steine irgendwo aus dem Moos ragen, so sind es meist erratiche vom Eis verschobene Felsklöze, die vielfach wie angeklebt an dem Thalrand hängen.

Anders auf der von der Schwarzwaldbahn durchquerten Ostseite zwischen Nagold und Würm, wo die Grenzverhältnisse des Sandsteins zum Muschelkalk in ausgezeichneter Weise eröffnet, Hengstett und Ostelsheim klassische Punkte zu deren Studium sind, ähnlich wie Rohrdorf im Bezirk Nagold. Grund und Boden lädt hier ebenso zum Feldbau ein, wie auf der Westseite des Thales Holz- und Walbwirtschaft herrscht. Am Fuße des Wellengebirgs ist längs des Thalrandes zwischen Gültlingen und Althengstett fruchtbarer Lehmboden gelagert, der reichlichen Dinkel liefert. Den beträchtlichsten Viehstand haben Althengstett und Stammheim, mit ihren Wiesen auf dem Wellengebirge und dem Schuttfuß der Muschelkalkhöhen.

Der frühere Bergbau auf Silber und Kupfer ist gänzlich eingegangen (II. 1. 634). Dagegen werden seit Eröffnung der Bahn die trefflichsten Bausteine am Welsberg bei Calw gewonnen. Sandsteinplatten für Fluren und gewerbliche Zwecke liefern Monachum, Neubulach und Stammheim. Das Langholz des Walbes wird zu den Wasserstuben der Enz und Nagold geführt und von da aus geflößt (II. 1. 815). — Gesamtfläche 320,52 qkm, davon Alluvium 4,46 = 1,39 % (dabei Torfboden 1,22 = 0,98 %), Diluvium 10,88 = 3,40 %, Keuper 0,16 = 0,05 %), Lettenkohle 2,19 = 0,68 %, Muschelkalk 77,78 = 24,27 %, bunter Sandstein 225,01 = 70,20 %, Granit 0,04 = 0,01 %. (Vgl. Calw von Bach 1869. Fraas, Geogn. Profil. der Eisenb. L. 1883).

Flora. Im Buntsandsteingebiet Schwarzwaldflora (I. 464) ohne die eigenthümlichen Pflanzen der höchsten Gipfel. Im Muschelkalkgebiet rückt die Flora des Unterlands (I. 471) heran mit häufigerem Laubwald. An Kryptogamen ist der westliche Theil des Bezirks sehr reich. Seltenheiten: *Geranium phaeum*, *Vicia lathyroides*, *Crocus vernus*, *Muscari comosum*, *Usnea longissima* &c. Trüffel I. 475. Vgl. Schütz, Flora des nördlichen Schwarzwalds. Calw 1858. Jah. XXXI, 28 ff. XXXIII, 291 ff.

Tauna s. I. 486. 494. 505. 535. 539. Jah. XVIII, 43. XX, 298. XXX, 299 ff., XXXI, 30 f. XXXII, 467. XXXV, 199 ff. XXXVIII, 163 ff.

Alterthümer. Ringwall auf dem Rubelsberg bei Calw (I. 190). Grabhügel bei Althengstett, Ottenbronn, Simmozheim. Römerplätze bei Althengstett, Calw (Bildwerk I. 149), Oberhaugstett, Ostelsheim, Simmozheim, Stammheim (Relief I. 149); Straßen ließen von Pforzheim über Möttlingen und Althengstett, Rottenburg zu; von eben dort auf der Höhe zwischen Nagold und Enz die „Weinstraße“ über Althengstett, Calw, Altburg; endlich eine südwestl. über Stammheim, Waldeck, Neubulach, Martineimoos. Reihengräber bei Althengstett, Gehingen, Ostelsheim.

Landgericht: Tübingen. **Landwehrbezirk:** Calw l. Reg. 1. Bat., Komp.-Stab Calw. **Kath. Dekanate und Bez.-Schul-Inspr.:** Horb und

Stuttgart. Forstämter: Wildberg (Rev. Hirzau, Stammheim, Wildberg), Altensteig (Rev. Hoffstett und Simmersfeld) und Neuenbürg (Rev. Liebenzell). Die übrigen Bezirksstellen in Calw. Alle 4 Wochen seit 1884 Gerichtstag in Neuweiler für die Gem. 2, 3, 7, 8, 17, 20, 25, 28, 43. Reichstagswahlkreis VII mit Herrenberg, Nagold, Neuenbürg. Namhafte Landtagabgeordnete: Dr. Zahn 1820—28, Georg Dörtenbach 1830—55.

1. Calw (im 11. Jh. Kalewa, Chalawa, Calwa, wohl vom ahd. chalo, Gen. chalawes, kahl, also die kahle Stelle), Bezirkstadt (s. u.) an der Nagold, 846 m, Bahnhof, Postamt, L., Eisenbahnbetriebsbauamt, Hoch- und Straßenbau-Inspr., Sitz einer Handels- und Gewerbezammer (S. 257), Zollamt, Landwehrbezirkskommando, 2 ev. Geistliche, Reallyzeum v. 8 Klassen (seit 1877), Frauenarbeitschule, 8 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: b. gräfl. calwische: in G. ein auf bl. Dreiberg schreitender gekr. r. Löwe mit bl. Zunge und bl. Kr., ders. auf dem Helm. In 488 Wohngeb. mit dem der Stadtgemeinde gehörigen Hof Wimberg (11,6 ha), dem Winbhof, der Spinnerei Tannenegg, dem Haus im Krappen ic. 4662 E., w. 194 R., 59 e. R., 1 J. G. Walb v. 405 ha. Alte Tuch- u.zeugmacher: (II. 1, 697), Färber- und Gerberstadt. Streichgarnspinnerei (1816), Baumwollspinnerei Tannenegg (1835), zwei Fabriken von Flanell, Bettdecken und Pferdetepichen (eine v. 1814); Lizen und Kordeln, Trikotweberei, Strickenfabrik (1837), Kunstmühle, Wagenbau, Großfuhrenfabr., Tabak, Parfümerie, Leim, Buntsandsteinbrüche. Glößerei II. 1, 815. Schwachsalinisches Bad I, 436. — Statt der Ki. zu St. Peter und Paul (im Übergangs- und gotischen Stil, Schiff 1627 auf Betreiben J. B. Andreaß vergrößert, 1634 abgebrannt, 1638—55, Thurm bis 57, wieder aufgebaut, 1692 abermals abgebrannt, 1694 das schon aufgerichtete Gebälk eingestürzt). Neubau von Verner im Stil des stehen bleibenden goth. Chors in Arbeit. St. Nikolauskap. auf der oberen Brücke, angeblich an Stelle einer früheren, 1049 von Papst Leo IX., einem Verwandten der Gr. v. Calw, eingeweihten, im 14. Jh. erbaut, 1865 von Weisbarth rest. Kath. Ki. im Bau begriffen. Über der Stadt Reste der v. H. Friedrich abgetragenen Burg der Gr. v. C. und des Schlosses, welches derselbe nach Schickhardts Plänen 1606 zu bauen begann; darauf jetzt das Landwehrdienstgebäude. Rathhaus, unterer Stock v. 1673. Georgenäum, 1871 v. E. W. v. Georgii-Georgenau, R. Niederl. Generalkonsul, durch Egle erbaut für Bildungszwecke, Bibliothek, Hörsaal, Zeichenunterricht, Frauenarbeitschule ic. Krankenhaus von 1859. Ev. Vereinshaus, aus dem alten Kaufhaus der Calwer Kompagnie 1879 erbaut. Abg. Beguinenhaus in der Nonnengasse. — A! Die Grafen des Würtgau, die seit dem 9. Jh. genannten Adelserie (? auch Bischof Noting v. Bercelli c. 880), welche, wie sie vorher auch im Murrtau oder der Grafschaft Ingersheim die Grafenwürde bekleidet hatten, seit dem 12. Jh. sich in verschiedene gräfliche Linien, genannt nach den Burgen Löwenstein, Baihingen und vorübergehend Wolfsselben, verzweigten, aber in Calw schon um 1260, in Löwenstein gegen 1300, in Baihingen ca. 1360 ausstarben (vgl. P. Stälin, Gesch. Württ. I, 411 ff.) nannten sich seit dem 11. Jh., darunter Bisch. Bruno v. Mez 1088 f., nach ihrer Burg C. (Bish. VI, 111), unter welcher sich der Ort C., seit dem 13. Jh. mit Stadtrecht, erhob. (Eine zweite Burg auf dem Rudelsberg — Rudolfsberg?). Durch die Tochter des letzten Gr. v. C. Gottfried, welche zuerst an einen Gr. v. Tübingen, dann an einen Gr. v. Berg-Schelllingen vermählt war, kam C. kurze Zeit an diese Familien, 1308 und 1345 an Wü. Ein gräfliches Dienstmannengeschlecht nannte sich v. C. im 12.—14. Jh. (W.: 2 abgewandete Dietriche, den Zinkligen Bart oben). C. war



lange die bedeutendste Industriestadt des Landes. Schon 1827 wird eine Walkmühle, im 14. Jh. ein stark besuchter Jahrmarkt erwähnt. Im 17. Jh. waren in der Stadt und Umgegend über 400 Webermeister, 1200 Zeugmacher und etliche tausend Spinnerinnen, 4 Walkmühlen sc. Über die zweimalige Zerstörung, 10. Sept. 1634 durch Steiter Johanns von Werth, 19. ff. Sept. 1692 durch Melascs Horden, warf die blühende Stadt empfindlich zurück. Der segensreichen Thätigkeit Joh. Val. Andreas, welcher, „eine große Leuchte der württembergischen Kirche überhaupt“, 1620—39 hier Dekan war, sowie den arbeitsamen und verständigen Wollfabrikanten Maier und Genossen, den Begründern der Calwer Zeughandlung, welche nachher unter der Firma Mayer, Schill & Compagnia di Calw so berühmt geworden ist, verankt die Stadt hauptsächlich ihr Wiederaufblühen, während in späterer Zeit die Namen Dörtenbach, Rötter, Schill, Schaubert, Stälin, Bischer, Wagner, Bahn im Vorberggrund stehen. Von den alten Handelsgesellschaften besteht noch, ununterbrochen seit 1755, die Holzhandlungsgesellschaft Stälin u. Komp. 1833 gründete Pf. Barth von Möttlingen, nachdem er schon 1827 das Calwer Missionsblatt begonnen, den seit 1838 bis zu seinem Tod 1862 in C. selbst geleiteten „Verlagsverein“, der heute noch den Zweck, durch Schriften den evangel. Glauben auszubreiten und die Auffassung des Wissens im christl. Sinn zu förbern, in ausgedehntem Maße erfüllt. Eisenbahn v. Weil (Tunnel 554 m) und nach Nagold (Tunnel 477 m) 1872, v. Pforzheim 1874. Gas 1871. Ehmansche Quellwasserversorgung 1878 f. Geb. sind in C.: Konrad Widmann, Meister des Alpirsbacher Chorgestühls 1488; Jobokus Eichmann, Prof. b. Theol. in Heidelberg, † 1491 (A. D. B. V, 741). Vocabularius praedicantium von ihm München. Bibl. Cod. g. 681); Konr. Summenhart, Prof. b. Theol. in Tübingen, † 1502 (Linsenmann, Konr. Summenhart. Kulturbild aus den Ans. der Un. Lüb. 1877); Joh. Gal. Heinlin, Delanoß., 21. Dez. 1588, Theolog und Mathematiker, † als Prälat in Bebenhausen 1660 (A. D. B. XI, 871); Jos. Gärtner, S. des Hofmeisters, 12. März 1732, Botaniker, † hier 14. Juni 1791 (A. D. B. VIII, 377); Christoph Friedr. Hellwig, S. des Dial., 6. März 1754, gelehrter Arzt, † zu Gutten 1835 (A. D. B. XI, 699); Dav. Friedr. Cleß, S. b. Dial. 18. Febr. 1768, † als Dekan in Reutlingen 1810, Historiker; R. Friedr. Gärtner, S. des Obigen, 1. Mai 1772, Botaniker, hier † 1. Sept. 1850 (A. D. B. VIII, 382); Joh. Ge. Dörtenbach, 8. Juni 1795, Kaufm. u. Landtagsabgeordneter, † 8. Sept. 1870 (Schw. Kron. S. 8611. Gewerbeblatt Nr. 45); Aug. Friedr. Gfrörer, b. März 1803, der lath. gewordene Historiker, † in Karlsbad als Prof. b. Gesch. zu Freiburg in B. 1861 (A. D. B. IX, 189); Christoph Friedr. Stälin, der Geschichtsschreiber, 4. Aug. 1805, † als Direktor der R. Oeff. Bibl. in Stuttg. 1878 (Schw. Kron. S. 2999, Allg. Z. 1874, 17 B.); Emil Schütz, 12. Aug. 1828, Arzt und Naturforscher, † in Calw 6. April 1877 (Jah. XXXIV, 43 ff.).

2. Agenbach (P.N.), D. r. über der Kl. Enz, 14,6 km w. von C., 786 m, 222 G., w. 1 R., 28 e. R. fil. v. Neuweiler. War hirsauisch. Bei der Eisensägmühle wurde nach Eisen gegruben.

3. Achhalde, D. r. über der Kl. Enz, 23,4 km sw. v. C., 782 m, mit P. 265 Ev. (o. 136). Fil. von Zwernenberg. G.Wald von 160 ha. Goth. Ki. mit Ostturm, Bild des h. Georg. Gehörte zur Herrschaft Vogtsberg (s. u. 7). P. Oberweiler, 129 G. G.Wald v. 168 ha, nebst Holzgerechtigkeit.

4. Alt-Bulach (1275 Bülach, Buchwald? Buch Flurn. 151), D. auf der Heden- oder Schlehengäu gen. Hochfl., 11,4 km nö. v. C., 584 m, mit P. 537 G., w. 1 R. (o. 427—1). Fil. v. Neubulach. G.Wald v. 139 ha. Roman. Ki. mit goth. Chor. Abg. Beguinenhaus. Ein Theil von A.B. und Ob.Haugstett gehörte der Familie Schenck zu Wilberg, die es 1494 dem Kl. Hirsau verkaufte, von diesem

1558 an Wü. verkauscht. Im Uebtigen s. Neu-B. P. Kühlerthal, 42 E. Seipenthal, 58 E. Thalmühle, besuchte Wirthschaft. Walkmühle.

5. Altburg (1075 Altpuren = alte Häuser), ev. Pf. auf der Hochebene zwischen Enz und Nagold, 3,8 km nw. v. C., 600 m, mit P. 882 E., w. 9 R., 2 J. (o. 590 — 9 — 2). G.Wald v. 109 ha. Gotth. Ki. mit schön geschnitzter Decke und Chorstühlen. Ortsadel im 12. Jh. Zuerst calwisch, dann vaihingisch, wurde A. mit Bauh. 1399 würkt. Ein waldeckischer Zweig würkt. Lehensleute nannte sich Truchseß v. A. Um 1619 kam das Lehen an die v. Bouwinghausen-Walmerode, 1759 das Ganze an Württ. Das Schloß kaufte Fr. Chr. H. v. Palm und vermachte es der Gemeinde; 1823 abgebrochen. Beguinenhaus, wegen Entartung um 1480 aufgehoben, brannte 1566 ab. P. Spindlershof, 40 E. Weltenschwann, das althirs. Waltingswant (P.N. und Schwende, Robung), 202 E. G.Wald v. 88 ha. Der Röthelbachtheilt den Ort von Alters her in die Altburger und die Zavelsteiner Hälften.

6. Alt-Hengstett (ca. 1100 Hing-, 1300 Hinsteten, P.N.), ev. Pf. auf der Muschelkalkhochebene über der Nagold, 5 km ö. v. C., 503 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 896 m), Postamt, L., 1017 E., w. 4 R. G.Wald v. 438 ha. Buntsandsteinbrüche. Spätgotth. Ki. j. d. h. Maria, Marcus und Martin, einst von dem 1049 in der Gegend weilenden Papst Leo IX geweiht, stillos erneuert, 1881 verschönert. Daneben stand bis gegen 1600 die B. der Herren v. H. (W.: Lilie?), Ministerialen der Gr. v. Calw. A! 1900 verkauften die Gr. v. Hweibrücken (s. Calw) den Ort an das Kl. Herrenalb, welches ihn 1303 in würkt. Schutz gab. Geb. sind hier: 12. Sept. 1765 als Pfarrerss. Christi. Jak. Bahn, Cottas Genosse, dann Fabrikant in Calw, Landtagsabgeordneter, Komponist von Schillers Reitersied, † 1880 (Schwäb. Merk. vom 18. Juli); 10. Juli 1806 Joh. Georg Freihofner, † als Dekan in Nagold 1877, verdienter Geistlicher. Abg. Schweichingen.

7. Bergorte oder Aichelberg, 5 Orte über der Gr. u. Kl. Enz: 1. Aichelberg, W. mit Sch., 25,5 km sw. v. C., 776 m, 188 E., w. 1 R. Fil. v. Zwerenberg. 2. Hünerberg (von der Auerhahnenfalte), W. mit Sch., 56 E. 8. Meistern, 78 E. 2 u. 3 Fil. v. Neuweiler. 4. Räuber-Sägmühle an der Gr. Enz. 5. Rehmühle an der Kl. Enz, 20 E., w. 1 R. Die Orte haben einen G.Wald v. 188 ha. Neben der Rehmühle Trümmer der B. Gautsberg, Vogtsberg (Vish. VI, 111), von welcher sich im 13. u. 14. Jh. ein Dienstmannengeschlecht nannte. (W.: Schild gespalten, durch einen Querbalken überdeckt; Hj. mit Pfaufedern bestücktes Büffelgehörn.) Die mit jenem verwandten Hornberg verkauften die eine Hälftie 1323 an Wü., an welches die andere v. Tübingen wohl mit Calw 1345 kam und welches 1478 einen Gr. von Helsenstein, Domdechant zu Straßburg, 1561 den Reformator Joh. Brenz damit belehnte.

8. Breitenberg, ev. Pf. I. über der Leinach, 18 km sw. v. C., 647 m, mit Glasmühle und Weizenmühle sc. 481 E. G.Wald v. 249 ha. Roman. Ki., verändert. Kam mit Ulach 1440 an Württ.

9. Dachtel (12. Jh. Dachtela, P.N.?), ev. Pf. am Urspr. des Alb- oder Tischaibach, 13 km süd. v. C., 454 m, 459 E., w. 1 R. G.Wald v. 80 ha. Ki. von 1601, nach einem Brand 1768 erneuert. Kam von den Waldeck 1413 ff. an Württ.

10. Deggendorf (1075 Deggenphrum, 1288 Tekkemphrunde, Dechantenpfüründe oder P.N.?), ev. Pf. m. M.G. am n. Saum des Gäu, 11,1 km süd. v. C., 568 m, 1202 E., w. 5 R., 2 J. G.Wald v. 255 ha. Ki. v. 1817 f.; der alte rom. Thurm 1865 erneuert. Von Gr. Erlastied v. Calw um 830 theilweise dem Kl. Hirten vergabt, kam D. später mit Calw und der hirs. Theil durch die Reformation an Württ. Von hier stammte Abt Johann v. Bebenhausen 1456—60.

11. **Pennjächt** (wohl trok des Temegehte 1453 = Tannicht v. Tanne), D. an der Nagold, 12,8 km n. v. C., ca. 306 m, mit P. 167 E., w. 6 R. Alte Holzgerichtställe. Fil. v. U.-Reichenbach. Gehörte zu Liebenzell. P. Thann, 41 E.

12. **Güberg** (13. Jh. Ainenb., P.N.?), D. l. über der Steinach, 11,6 km sw. v. C., 609 m (am Schulhaus), 155 E. Fil. v. Bavelstein. G.Wald v. 142 ha. Gehörte zur Herrsch. Bavelstein.

13. **Grusmühl** (12. Jh. Ernstwulin, P.N.), D. r. an der Nagold, 4,6 km n. v. C., 335 m, 109 E., w. 11 R. Kirchen- und Schul-Fil. v. Liebenzell. Altes Kirchlein. Die Welfin Uta, Gr. v. Calw, begabte hier ca. 1190 Kl. Hirsau, welches die auf dem L. Nagoldbauer liegende Ansiedlung gründete.

14. **Gehingen** (noch 1295 Gachi., P.N.), ev. Pf. an der Irm oder Sau, 9,5 km so. v. C., 483 m, Postagentur, 1159 E., w. 2 R. G.Wald v. 453 ha. Fabr. landwirthsh. Maschinen. Kt. j. h. Martin, 1481 von Heint. Wieland erbaut (Vish. V, 123), 1865 f. u. 76 restl. A! Ortsadel im 12.—15. Jh. Von den Pfalzgr. v. Tübingen als Rechtsnachfolgern der Gr. v. Calw kam der Ort 1308 f. an Kloster Herrenalb, die Kt. bis 1808 an das Stift Baden-Baden. In den 90 Jahren 1772 bis 1862 waren Pfarrer hier M. Chr. H. Klinger und sein Sohn Heint. Ch. Chr. Kt. 11. August 1881 brannten 52 Gebäude ab.

15. **Hirsau** (so die offizielle Schreibweise seit 1872, schon im Mittelalter als Au mit Hirschenbau, aber durch das W.: Hirsch mit Abtsstab zwischen den Vorderfüßen, als von Hirschen besuchte Au erklärt), ev. Pf. im Nagoldthal, 2,6 km n. v. C., 331 m (am Lamm), Eisenbahnstat., Postamt, L., Kameralamt, Steueramt, mit P. 731 E., w. 22 R., 4 e. Rf. (o. 621 — 22 — 4). G.Wald v. 27 ha. Saffianfabrik seit 1788 (II. 1, 716); Streichgarnspinnerei s. 1816; Papierfabrik (Preßspäne); Löffelfabrik.; Puppenvers. Beliebter Luftkurort. H. zerfällt in 4 Gruppen: l. von der Nagold die ehemaligen Kloster- und Schloßgebäude und eine Gruppe außerh. der Klostermauern, r. die Pleßschänke und der Viehhof (v. 1482), jetzt Rathaus. Lit.: Codex Hirsauensis (aus dem 15. Jh., aber auf alte Klosterurk. gestützt St.A.), herausg. v. Gfrörer in der Bibl. d. litt. Vereins 1843. Copialbuch v. 1531, Urk. v. 1296—1531, weiteres mit Urk. v. 1296—1527, drittes in 3 Bänden St.A. Archival. Aufzeichnungen Desi. Bibl. Ms. h. §. 192. Gemalte Ansichten des Kl. und einzelner Theile ebend. 281. Abschr. des Gemels in der Kt. 1579 ebd. Q. 198, Bl. 281 ff. Urkunden, bei Besold Docum. 513—633. Chronicon per Jo. Trithemium — conscr. Basil. 1559, auch bei Freher, Opera hist. Jo. Trith. II 1601. Jo. Trithemii Annales Hirsaug. St. Gall. 1690. (Zur Kritik der Trittenheimischen Fabeln: K. Wolff in Jb. 1863, S. 229 ff.; K. E. H. Müller, De Trith. abb. vita et ingenio 1863; Paul, De fontibus a Trith . . . adhibitis 1867; Silbernagel, Johs. Trithemius 1868; Müller, Die Quellen, welche der Abt Tr. im 1. u. 2. Theile seiner Hirsch. Ann. benutzt hat 1871, 1879. Helmsdörfer s. u.) Jo. Parsimonii (Karg, Abt in H. 1569—88) Collectanea miscell., Hdb. d. Bibl. in Wolfenbüttel, theilweise auch d. Tüb. Univ. Bibl. u. der K. öff. Bibl. Stuttg. G. E. Lessing, Ueber ehm. Fenstergemälde, des Kl. Gebäude, übrige Gemälde, Biblioth. u. älteste Schriftsteller: Zur Geschichte und Literatur II. Beitr. 1773. S. 317 ff. Stälin über die ehm. Klosterbibliothek: Jb. 1837, S. 369 ff. G. D. Christmann (Pfr. in H. 1776—82), Gesch. des Kl. H. 1782. Krieg v. Hochselben, Die alten Gebäude im ehem. Kl. H. Mones Anzeiger IV. 1835, S. 101 ff., 259 ff. J. Steck (Pfr. in H. 1828—42), Das Kl. H. hist. top. beschrt. Calw 1844. Bahn, H., Die Alterthümer in H., St.Anz. 1860, 259. Kirchenschmuck 1862, 12. M. Kerker, Wilhelm der Selige, Abt v. H. 1868. A. Lorent, Denkmale des Mittelalters I. 1866, S. 123 ff. A. Helmsdörfer, Forsch. z. Gesch. des Abtes B. v. H. I.

Gött. 1874. (Vgl. auch Wattenbach, Deutsche Geschichtsquellen⁴ II, 41 ff. P. Stälin, Gesch. Württ. I, 162 f. 335 ff.). Eggle, Vorit. über das Kl. H., bes. die Aureliuskirche, in den Schr. des Ver. f. Baukunst in Stuttg. 1876 (mit 5 Tafeln der Aureliuskirche und des Thurms der Peterskirche.) P. Gieseke, Ausbreitung der H. Regel durch die Klöster Deutschlands 1877; Die Hirschauer während des Investiturstreits 1884. Paulus, Ausgrabungen in den J. 1876 u. 77 Bjsh. I, 1878 S. 94 f.; Bilder aus Kunst und Alt. S. 41 ff. Klemm, Bjsh. V, 1882 (s. Register). H. Müller, Die Musik Wilhelms v. H. Frankf. 1883. Uebergabe v. H. an Weingarten 1647: Schneider in Briegers Blätter f. R. Gesch. 1884 S. 150 ff. Zur Baugesch. vgl. auch Vb. II, 1. 257; Schloss: Lüttle Ren.⁵ I, 937. 940. Eine Legende, welche erst 1534 und in deutscher Aufzeichnung von den Speyerer Domherren nach H. überschickt wurde, lässt das Kl. 645 durch eine adelige Witwe Heligena v. Calw gegründet werden. Beglaubigt ist die Stiftung der Aureliuszelle um 880 durch die Familie der Gr. v. Calw mit den Gebeinen des h. Aurelius, Bischofs v. Rebicia († 383), auf dem r. Nagoldufer „am Hus des Sprangs“ (Birlinger, Aus Schwaben I, 11) d. h. wohl bei den 4 reichen Quellen aus dem Buntsandsteinsfelsen an der Landstraße, sowie der Einzug von 15 Benedictinern aus Fulda 888. Nach gänzlichem Zerfall am Ende des 10. Jh. wurde das Kl. in der Mitte des 11. auf Veranlassung Papst Leo IX., der 1049 seinen Schwestersohn (?). Gr. Adelbert II. v. Calw besuchte, neu gestiftet, die neue Aureliuskirche gebaut und 1071 eingeweiht. Abt Wilhelm, 1069—91 in Regensburg gebilbet, führte die Cluniacenser Regel ein und diese verbreitete sich, in Manchem modifiziert, als Hirschauer Regel, dem Papstthum eine Stütze, bald überallhin bis nach Erfurt und Magdeburg, Steiermark und Karantanien (wogegen die angebliche Blüte der Hirs. Schule in allen Wissenschaften und Künsten eine Erfindung des Trithemius ist). Wilhelm begann 1083 auf dem l. Nagoldufer den Neubau des Kl. und erlebte noch die Einweihung der Peter- und Paulskirche. 1091. Große Bauthätigkeit war dann wieder unter den Abten Wolf Maiser 1428—60, Bernhard — 82, Blasius — 1503 (die vielbesprochenen Glasgemälde 1491 ff.), Johann Hasmonn v. Leonberg — 24 (Marienkap. mit der Bibliothek. Ueber diese Zeit vgl. Bjsh. V, 110). H. Christoph richtete 1556 eine ev. Klosterschule ein, seine Nachfolger Ludwig und Friedrich bauten auf den Platz der alten Abtei das Schloss, an welches ö. die neue Prälatur steht. 20. Sept. 1692 verbrannten Melachs Horden mit der Stadt Calw auch Kl. und Sch. H., deren malerische Trümmer durch Uhlands Verse unvergänglich sind. Das Klosteramt umfasste bis zu der Auflösung 1807 die Orte H., Agenbach, Eberbühl, Ernstmühl, O. Kollbach, O. Reichenbach, Ottenbronn, Stammheim mit Dicke und Waldeck, Friolzheim, Schafhausen, sowie die Pflegen Gültstein, Ditzingen, Hessigheim, Weilerstadt, Neckarthalislingen, Eberdingen. Als Pfarrkirche diente bis 1692 die Kl. in der Pleßchenau (1260 Blescenowe), wo noch der Friedhof ist, seitdem die obengenannte Marienkap. Abg. die im 9. Jh. an H. gestifteten Gumprechtswiesent und Nagoldhart. Ueber die Sage, welche K. Heinrich III. als Sohn eines Calwer Gr. in hiesiger Mühle das Licht der Welt erblicken lässt, vgl. II, 1, 160 und C. H. Stälin I, 486. Geb. ist in H. als S. eines Klosterpräz. 2. Sept. 1677 Chr. Eberh. Weismann, † als Prof. d. Theol. in Tübingen 1747. P. Altbürger Sägmühle. Ernstmühl, l. von der Nagold (vgl. 13), mit Kollbach-Sägmühle (dabei Klein-Wilbad, siehe Liebenzell), 64 F. Wollspinnerei. Alte Holzgetreidemühle. Lühenhart, (Lutzelenhart, P.N.), schon im 9. Jh. dem Kl. H. gewidmet, um 1500 von Abt Blasius gebaut, Staatsdomäne v. 43 ha.

16. Holzbronn, O. über dem Nagoldthal, 9,6 km s. v. C., 527 m, 397 G., w. 1 R., 2 e. Rf. G. Wald v. 121 ha. Sandsteinbrüche. Altes Kirchlein. Hil. v. Gültlingen, O.A. Nag. Kam mit Zavelstein an Württ.

17. Horenberg, D. zw. Zwerenbach und Kollbach, 23,6 km sw. v. C., 670 m, mit Baiermühle 193 E. Fil. v. Zwerenberg. G.Wald v. 216 ha. Alte Kapelle j. uns. I. Frau, 1368. Ortsadelige, mit demselben W. wie die Hainerbach, im 13. und 14. Jh. Dann fiel h. an Württ. und Baden, den bad. Anteil kaufte jenes 1603 mit Altensteig. h. ist schwerlich baierliche, welches dem Reformator Brenz im Interim als Asyl angewiesen wurde, Stälin IV, 468 (gegen Jb. 1837 I, S. 193 ff., Heyd, Pfaff, h. Ulrich III und Steinheil, Zwerenberg).

18. Stebelsberg (1314 Lubisp., P.R.), D. r. über der Leinach im sog. Heden- oder Schlehengäu, 10,2 km nö. v. C., 613 m, 370 E. Fil. v. Neu-Bulach. Ki. 1842 in ein Schulhaus umgewandelt. G.Wald v. 254 ha. Spuren alten Bergbaus. Kam mit Bulach und Wildberg 1440 von der Pfalz an Württ.

19. Liebenzell (1284 Libincelle s. u.), St. an der Nagold, 7,4 km n. v. C., 332 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Revieramt, 2 ev. Geistl., appr. Arzt und Apoth.



W.: braune Badwanne, worin ein Badender sitzt unter einem Zeltbach, in blauem Fels, seit 1603 noch eine Hirschstange darüber. Jb. 1854 II, 193. In 154 Wohngeb. mit Maisenbacher Sägnühle sc. 979 E., w. 17 R., 3 e. Rf. G.Wald v. 56 ha nebst Holzgerechtigkeiten. Bad (s. u.). Streichgarnspinnerei seit 1819. Papierfabr. Filzfabr. Eisenwaarenf. Roman. Ki., verändert. Marienstift, von Prinzessin Marie 1847 für Industrie- und Kleinkinderschule erbaut. Über der Stadt die malerischen Trümmer der Burg L. mit roman. Steinmetzzeichen (vgl. Extract aus der bad. Chronik der Liebenz. Burg. Dossentl. Bibl. Ms. h. Q. 280, S. 281. Krieg v. Hochfelde, Gesch. der Militär-Architektur 94 ff. Näher in Bonner Jahrb. LXXVI. 1883. S. 133 f. 143 f. und Taf. III u. IV.) In der Nähe abg. Hinkelberg (Bjsh. VI, 111). Grabfunde auf dem sog. Klosterbuckel rührten wohl von der Zelle, dem Klösterlein, her, welches dem Ort den Namen gegeben, ob von der h. Lioba, der Freundin des Bonifatius und der alemannischen Gemahlin Karls des Großen Hildegard, deren Mutter Imma in Nagold 786 mitkundet? Der Ort gehörte unter calwischer Lehensherrlichkeit einem kräftigen Adelsgeschlecht (W.: 2 abgew. Dietriche, den 4 zinkigen Bart oben), in welchem die Deutschordensritter Ludwig und Friedrich v. L. 1270 ff. sich auszeichneten (Stäl. III, 746 f.). Durch sie kam L. 1272 an den Deutschordnen, der es aber schon 1273 an Baden veräußerte (Jb. 1853 II, 203 ff.). Der Sage gehört an der Tyrann Etlinger v. Metzingen (II. 1, 157), Besitzer der Burg im 14. Jh. Die Ki. kam schon durch die Herzogin Uta, Gräfin v. Calw, 1191 an Kl. Hirnfau. h. Friedrich kaufte L. mit Altensteig sc. von Baden 1603 ff. Am 24. Juni 1785 brannte das ganze Städtchen ab. Das Bad — siehe I, 430 f. Jbs. XXII, 147. Badschriften von Ph. Leucippus 1603. J. G. Agricola 1619. h. Walch 1668. J. Görtner 1729. J. A. Gehner 1748. Naschold-Schübler 1833. J. A. Hartmann 1852. Vgl. Med. Corr.-BL VII Beil. 250 — wird als badisches Lehen, das untere 1403, das obere 1415 erstmals gen. (vgl. DR. II, 279 ff.) Auch unter Württ. waren die Bäder herzogl. Eigenthum und Erblehen der Besitzer; das untere gieng erst 1824 in Privatbesitz über. Einer der berühmtesten Badgäste, Joh. Reuchlin, der 1492 und 1518 heitete Tage in L. verlebte (Briefwechsel S. 300, 351), ist hier 30. Juni 1522 gestorben. 1864 wurde eine neue Quelle, die wärme mit 27° C., erbohrt und als „Klein-Wilddbad“ in Gebrauch gesetzt.

20. Martinsmoos, D. r. über der Leinach im sog. Heden- oder Schlehengäu, 15,8 km sw. v. C., 654 m (Ziegelhütte), 329 E., w. 5 e. Rf. Fil. v. Zwerenberg. G.Wald v. 200 ha. Roman. Ki., verändert. Kam mit Calw an Württ. Spuren alten Bergbaus auf Silber und Kupfer.

21. Monachum (1458 Muddenkamp wohl = campus, Weideplatz, über dem Monbach, d. i. Grenzbach? Bud 129, 182), ev. Pfarr. auf der Hochfl. über Nagold und Monbach, 11,8 km n. v. C., 537 m, 273 E., w. 3 R. G.Wald v. 16 ha nebst Holzgerechtigkeit. Sandsteinplatten. Ki. v. 1802 mit schönem Altarschrank v. 1497 aus der ehem. Friedhofskap. Das Pfarramt ist mit dem Diaconat Liebenzell verbunden. M. fiel mit Liebenzell 1803 an Württ.

22. Möglingen (9. Jh. Metteli., P.M.), ev. Pfarr. am Hundsrücken, 10 km nw. v. C., 528 m, mit P. 524 E., w. 3 R. Ki. (J. h. Maria?) v. 1746 mit roman. Resten und goth. Chor. Altealbischer Ort, in welchem Kl. Weißenburg i. Ess. schon im 9. Jh. begütert. V. und Lehensgut besaßen die H. v. Waldeck, seit 1411 Württ. Vielenannte Pfarrer hatte M. an Gottl. Fr. Macholff 1763—1800 (Leben v. Ledderhose 1862, auch A. D. B. XX, 7 f), Chr. Gottlob Barth 1824—38 (Leben v. Werner 1865 ff. A. D. B. II, 93) und Christoph Blumhardt 1838—52 (Leben v. Bündel 1880). Geb. ist hier als Pfarr. 29. Juli 1760 Bkt. Matth. Bührer, † als Pfarr. in Egterdingen 1828, Dichter. V. Georgenau, so jetzt statt Bühlhof nach dem Besitzer v. Georgii, H. v. 42 ha, im vorigen Jh. unter dem Geh.Rath Mögling durch Bau von Dreschmaschinen, Windmühlen &c. bekannt; 1856 ff. Armen-Ackerbauschule.

23. Neu-Wulach (Neu- erst seit 1799), St. I. über der Nagold, im sog. Heden- oder Schlehengäu, 10,2 km sw. v. C., 583 m. In 102 Wohngeb. 587 E., w. 2 J.



G.Wald v. 167 ha. Sandsteinplatten. W.: einköpfiger Reichsadler im goldenen Schild. Jb. 1854 II, 109. Lit.: Reyscher Stat. R. S. 554—88. Goth. Ki. mit roman. Thurm, 1683 verändert. Reste einer V. und eines Schlosschens „Storchennest“. Das W., welches die „Stadt“ schon 1300 hatte, weist auf Reichsunmittelbarkeit. Den „Berg“ baselbst, d. h. das Silber- u. Kupferbergwerk, trugen die Hohenberg als Nachfolger der Nagoldgaugrafsen und Pfalzgr. v. Tübingen im 13. Jh. vom Reich zu Lehen, und das Städtchen war einige Zeit Hauptort der Herrsch. Hohenb.-Wul., bis diese 1864 an die Pfalz, 1440 mit Wildberg an Württ. kam. Die Vogtei hatten im 18. Jh. die Löth (Luth), dann die Gründler, welche auch von 1866 bis 1790 mit ganz kurzer Unterbrechung die reiche Pfarrrei erblich besaßen. Mit der V. war der Reformator Brenz 1562 ff. von H. Christoph belehnt. Der Bergbau, der nach langerem Stillstand im Anfang des 17. Jh. wieder einige Jahre von H. Friedrich im alten Ziegelbachstollen f. v. N. B. und auf der Stelle der ältesten Schmelzhütte n. v. Liebelsberg, dann wieder 1718 ff. von mehreren Gesellschaften getrieben wurde, ist 1790 ganz ausgegeben worden. Abg. Wöllhausen.

24. Neu-Hengstett, ev. Pfarr. r. über der Nagold, 7 km nö. v. C., 532 m, 448 E., w. 10 R. Waldenserkolonie, 1699 gegründet und bis ca. 1711 le Bourset gen., nach B. nahe bei Serres in Piemont (s. D.A. Maulbr. Rösiger, A., Gesch. u. Sprache einer Waldenserkol. in Wü. Greifsw. 1883. Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 10). Bis 1827 waren reformierte Pfarrer hier. 1881 stiftete E. v. Georgii-Georgenau einen Garten mit einem Denkstein über die Entstehung der Gemeinde. Abg. Schlehdorn (Sledorn), Zugehör. v. Alt-Hengstett.

25. Neuweiler, ev. Pfarr. m. M.G. am Anfang des Leinachtals, 19 km sw. v. C., 641 m, mit P. 547 E., w. 78 e. Rf. Gerichtstag (s. o.) G.Wald v. 489 ha. Ki. mit altem Thurm. Der Ort gehörte zum Amt Vogtsberg (s. 7.), welches auch Amt R. hieß. P. Hoffstett, 7b E., w. 1 e. Rf. G.Wald v. 116 ha nebst Holzgerechtigkeiten. Revieramt in dem ehm. Auerhahnsalz-Jagdschloßchen.

26. Ober-Hangstett (1355 ff. Hug — Hustetten, P.R.), D. r. über der Teinach im sogen. Heden- oder Schlehengäu, 11,4 km sw. v. C., 569 m, 391 E., w. 6 R., 1 J. G.Wald v. 109 ha. Rom. Rl. 1853 verändert. Al. Fil. v. Neu-Bulach, dessen Schäfale es theilte.

27. Ober-Kollbach (12. Jh. Cobelbach von cobel = Felsen Schlucht, Lepet I, 1658, auch Wehr Grimm V, 1599), best. aus Buderhof und Eber Spiel (12. Jh. Ebersbuhel), D. l. über der Nagold, 7,6 km nw. v. C., 627 m (Rathhaus), 372 E., w. 1 R. Fil. von Altenburg. Kl. Hirsau besaß beide Orte von Anfang an, daher sie heute noch Holzgerechtigkeiten haben. Abg. Igelsloch?

28. Ober-Kollwangen (15. Jh. Kolban, Kolben, vom Kohlbau?), D. l. über der Teinach 16 km sw. v. C., 637 m, 249 E., w. 4 R., 12 c. Rf. G.Wald von 441 ha. Rom. Rl. (die 1411 erw. Kap. j. uns. I. Fr.?), 1595 verändert. Fil. von Breitenberg. Der Angelbach theilte den Ort in eine zavelsteinisch-bisch. spiritische und eine wilbergisch-bisch. konstanzer Hälften.

29. Ober-Reichenbach, D. am Beginn des Schweinbachthals 7,6 km nw. v. C., mit Siehdich für 360 E., w. 1 R. Fil. v. Altburg. Kam von den Grafen v. Calw an Kl. Hirsau, woher noch Holzgerechtigkeiten. Abg. Habels- oder Haselsburg?

30. Oßelsheim (noch 14. Jh. Ostolsch., P.R.), ev. Pf. im Albachthälchen, 9,6 km ö. v. C., 458 m, 716 E. G.Wald v. 248 ha. Rl. v. 1488 (Vish. V. 131. 134) mit älterem Thurm. Al. Ortsadel im 12. Jh. Der Ort kam von den Gr. v. Calw über die Baihinger und Lüninger an Wü. Geb. ist hier als Pfarrersj. 19. Dez. 1771 Gottlieb Wilh. Hoffmann, Gründer der Gem. Kornthal, † 1846 (A. D. B. XII, 598).

31. Ottenbronn, D. r. über der Nagold, 5,3 km nö. von C., 541 m (Rathaus), 369 E. G.Wald v. 30 ha. Al. Althirsauisch, unter calwer dann badischer Hoheit, bis Baden 1457 den Ort ganz an das Kl. abtrat.

32. Rötzenbach, D. am Urspr. des R., 8,2 km w. v. C., 241 E., w. 1 R. G.Wald v. 193 ha. Goth. Rl., 1765 verändert. Fil. von Altburg und Zavelstein. Gehörte zur Herrsch. Zavelstein.

33. Schwieß (vgl. DA. Maulbr. 16.), D. l. über der Teinach, 14 km sw. v. C., 639 m, 148 E. G.Wald v. 151 ha. Rl. Fil. v. Zavelstein. Kam von den Bernack 1320 an Württ.

34. Simmelsheim (9. Jh. Sigismundesh., P.R.), ev. Pf. l. über der Würm, 9,2 km nö. v. C., 482 m, mit Büchelbronn 983 E., w. 7 R., 3 J. G.Wald v. 241 ha. Rl. j. h. Dreifaltigkeit v. 1748 ff. Al. Der Ort, in welchem Kl. Weigenburg schon im 9. Jh. die Rl. u. A. besaß, im 13. Jh. mit Ortsadel, kam von den Gr. v. Calw über die Baihinger an Wü. Geb. ist hier als Pfarrersj. 5. Juni 1765 der Math. Joh. Gottl. Fr. Bohnenberger, † als Prof. in Tübingen 1831 (A. D. B. III, 81). Ueber den verdienten hiesigen Schulm. und Schulth. Halbenwang und seine Familie vgl. Schw. Kron. 1879 S. 749.

35. Sonnenhardt (11. Jh. Sunenhart, P.R.), D. auf der Hochfl. L über der Nagold, 6 km sw. v. C., ca. 560 m, mit P. 491 E., w. 1 J. (o. 285 — 1). G.Wald v. 112 ha. Fil. v. Zavelstein. War hirsauisch. P. Kentheim (1075 ad S. Candidum), W. an der Nagold, 77 E. Roman. Kirchlein mit Wandmalbern. Reins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 12. Vish. VI. 47 ff. Gehörte zu Hirsau's ältestem Besitz. Auch „Schwestern j. h. Candidus“ gab es im 12. Jh., wohl bei dem Kirchlein. Die 1859 errichtete Baumwollspinnerei und Zwitnerei R. liegt auf Waldecker Markung. Lüzenhardt, 129 E., althirsauisch.

36. Speckhardt (= Spechtwaldb), D. l. über der Nagold, 4 km w. v. C., mit Alzenberg (P. R.), Hof v. 17 ha und 28 ha Wald, und Oberried, 391 E.,

w. 2 R. G.Wald v. 45 ha. Sp. Fil. v. Zavelstein, U. u. D. v. Alburg; Schule für Sp. Gov. und Alib., für U. und D. Alburg. Was n. vom Bach, war calwißch, was s., zavelsteinisch.

37. Stammbach (vgl. O.A. Lubw. 20.), ev. Pf. r. über dem Nagoldthal 4,5 km s. v. C., 468 m, Revieramt, Postagentur, mit P. 1487 E., w. 9 R., 19 e. Rf., 1 J. (o. 1898 — 4 — 19 — 1). G.Wald v. 272 ha. Wasserleitung 1879. Sandsteinplatten. Rettungsanst. f. verwahlosste ev. Kinder, 1827 v. Pfarrer Handel (1826 bis 1856 hier), Dr. Barth u. A. gegründet. Ki. j. h. Martin, 1790 verändert, Thutn sehr alt. Burgreste. A! Ki. und ein Theil des Orts wurde schon im 9. Jh. von den Gr. v. Calw dem Kl. Hirsau geschenkt, welches nach und nach den ganzen Ort erwarb. Ortsadel im 12. Jh. Geb. ist hier als S. des Amtspflegers 4. Juli 1781 Balthasar Haug, ber Literaturhistoriker, † als Prof. in Stuttg. 1792 (A. D. B. XI, 50). Ueber eine Baumeisterfamilie Möslin zu St. im 17. Jh. s. Bjsh. V, 182. Abg. (? Thomas-)Kap. auf dem Domaberg, 1482 Thuma, Duma, 1567 Thoma. V. Dicke (Walde-Dicke), Hof v. 80 ha, 23 E., ehm. hirs. Meierei. Dabei „die Dicke, ein alt Burgstall oben bei dem Diclinger Hof gelegen“ (Landsb. v. 1824), alt waldeckisch. Armen-Ackerbauschule 1850—54. Delenderle, um 1770 von einem Delmüller Andreas Winkler gebaut. Waldeck, h. v. 12 ha, mit Eisenbahnstat. Leinach (Tunnel 280 m) und Baumwollspinnerei (s. o. 35), 50 E., w. 5 R. Trümmer der Stammburg der Truchseissen v. W., gr. calwißcher, später ebersteinischer und tübingischer Ministerialen, 1558 erloschen (W.: im rothen Schild 2 gekreuzte goldene Rechen; hz. 3 Beutelstände). Die V., 1284 von R. Rudolf mit 4 andern Besten der H. v. W. („bei der Dicke, Gaisburg“ Bjsh. VI. 111) zerstört, dann von Gr. Albrecht v. Hohenberg wieder aufgebaut, kam mit Sulach 1440 an Wü. Eine der Burgen hatte seit 1390 Baben. (Vgl. Schmid, Gr. Albert v. Hohenberg II. 116 ff.).

38. Leinach (1523 und nunmehrlich noch jetzt Ort und Bach „die Leinach“, entweder = Lannenbach oder von einem P.N.), D. an der Vereinigung des Röthenbach mit der L., 9,2 km sw. v. C., 390 m, 437 E., w. 11 R., 1 J. Bad, Amtsnotariat — Sitz in Calw — Postamt, L., Eisenbahnstat. s. o. 37, 2 appr. Aerzte, Apoth. Fil. v. Zavelstein. Ki. v. 1662 ff. (Gr. des kabbalistischen Gemäldes, welches die Prinzessin Antonia stiftete, von Abt Dettinger 1763). An der Ki. das Herrschaftsgebäude oberst Kgl. Palais, um 1700 v. H. Eberh. Ludwig erneuert und vergrößert, und weiterhin die zahlreichen Badgebäude, besonders das 1841—42 von Barth und Thoutet erbaute Badhotel. 1845 als „Wildbad“ erstmals genannt, wurde L. von den Herzogen verliehen, 1618 gekauft und verpachtet, 1681 theilweise verkauft, unter R. Wilhelm 1835 ff. das Veräußerte zurückgekauft, verschönert und verbessert, 1843 eine Kaltwasserheilanstalt errichtet, 1864 das Ganze verkauft. Ueber die Quellen und ihre Benützung s. I. 438 f. (Zahl der Kurgäste höher als dort angegeben, 1884: 1400, wovon 217 in der Wasserheilanstalt). Vgl. Wurm, W., Das Kgl. Bad Leinach. 5. A. Stuttg. 1884, w. S. 152 ff. die ganze ältere Badliteratur. Ueber die Bauten s. Fischart Jb. 1843 II S. 88 ff. Volksfeste Bd. II. 1, S. 130.

39. Unter-Hangstett, D. r. über der Nagold, 10,4 km n. v. C., 526 m, (Schulhaus), 327 E., w. 2 R. Fil. v. Möttlingen. G.Wald v. 33 ha nebst Holzgerechtigkeit. Gehörte dem Kl. Hirsau, wurde 1457 gegen Ottenbronn an Baben vertauscht und kam 1603 mit Liebenzell an Wü. Abg. Weckershäusen und Weiler.

40. Unter-Melchenbach, ev. Pf. an der Vereinigung des R. mit der Nagold 14,6 km n. v. C., 301 m (am Löwen), Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Riß (Mies, Moos) - Sägmühle sc. 464 E., w. 14 R., 3 e. Rf. G.Wald v. 62 ha.

Ki. v. 1803 mit Chor im Uebergangsstil. Theilte die Schicksale v. Liebenzell. Der „gute Brunnen“ schon von Val. Andred 1646 gerühmt.

41. Würzbach (würze = Sumpftraut) und Maisbach (P.N.?), D. am Würzbach, 9,6 km w. v. C., 657 m, 417 E., w. 1 R. Kunstmühle. Ki., schon 1411 erwähnt, 1864 f. gänzlich erneuert, u. Schule in W. Fil. v. Altburg. G.Wald v. 584 ha. W., schon im 9. Jh. hirsauisch, theilte später mit R. die Schicksale von Zavelstein.

42. Zavelstein (1803 Zavelst., taselförmiger Stein), St. links über dem



Leinachtal, 5,5 km sw. v. C., 557 m. W.: Schachbrett (schachzabel) von schwarzen und silbernen Feldern. Jb. 1854 IL 182. Lit.: Renz, C. F., Gesch. d. vorm. Bergwerke und Hertsch. S. 1846. 2. A. Calw 1873. In 46 Wohngeb. 907 E., w. 3 R. Als Luftkurort geschäft. G.Wald v. 71 ha. Ki., an den roman. Thurm später angebaut und 1578 vergrößert; zahlreiche Grabbenmäler der Familie v. Bouwinghausen (St. Anz. 1877 B.B. 25 ff. Bjsh. I. 97 f.). Malerische Trümmer der B. (Bjsh. VI. 111). Dabei die in Wü. einzig hier blühenden Crocus vernus (vgl. Scheffels Gedicht Zavelstein). Die B. gehörte den Gr. v. Calw, die letzte Gräfin v. C. nannte sich v. B. und starb hier 1284; doch begegnen auch Adelige v. B. 14. Jh. Dann gehörte B. und Stadt den Gültlingen unter tübingischer Lehensherrlichkeit, seit 1345–69 Württ., welches ein meist der Vogtei Calw untergeordnetes Amt B. bildete, B. und Schlossgut 1616 den Herren v. Bouwinghausen überließ und 1710 wieder kaufte. Geb. ist hier als Pfarrersj. 9. Nov. 1769 Ernst Gottlieb Bengel, † als Prof. d. Theol. u. Prälat in Tüb. 1826 (A. D. B. II, 830). Gute lat. Gedichte von Pfr. K. Ph. Fr. Kutter in B. (1791 bis 1810) übers. v. Doll in Birlingers Alemannia V, 269 ff.

43. Zwischenberg (twér, twerch, zworch quer), ev. Pfd. über dem Zwischenbachhälfchen, im sog. Heden- oder Schlehengäu, 19 km sw. v. C., 676 m, 321 E., w. 1 R., 27 e. Rf. G.Wald v. 167 ha. Ki. v. 1841 mit dem alten Thurm. (Steinheil, Pfr. hier 1833–43: Die Einweihungsfeier der neuen Ki. in Bw. 1841). Gehörte zur Herrschaft Hornberg (s. 17.).

3. Oberamt Freudenstadt.

Beschreibung des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. L. 1858. Röder, Beitr. z. Naturgesch. d. H. Wirt. I. 1788 S. 169 ff. Rechtshistoriker: Reyscher, Statutarrechte 1834 S. 25 ff.; Grützm., Weishäumer I, 980 ff. v. Wagner, Jagdwesen in Württ. 1876 S. 88 ff. Kleinerl. Verh. s. Dk. Möllingen Lit.

Liegt zwischen den gr. badischen Bezirksämtern Rastatt, Achern, Oberkirch, Wolfach, dem k. preuß. Oberamt Haigerloch und den Oberämtern Nagold, Horb, Sulz und Oberndorf, misst 9,7017 □M. = 53 408,1 ha mit 31 677 Einw., neml. 30 955 Ev., 623 R., 84 e. Rf., 15 J. (Körp. Besch. II, 1 S. 6. 27. 31. 37. 40. 41. 44. 45. 47. 52. 59. 62. 69. 71. 73. 97. Nahrung 115. Wohnung 123. Röhnlereibetrieb 692. Dialekt im Norden Uebergang vom schwäbischen zum fränkischen.) Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Bezirk, zur Berchtoldsbau und nach deren Auflösung zum Nagoldgau (Wester- und Waldgau) gehörig, durchaus altwürttembergisch: Oberamt Freudenstadt, Dornstetten, Altensteig, Klosteramt Reichenbach, Alpirsbach und Bebenhausen (Bisperweiler).

Bergböhmen.

	m		m
Hornisgrinde am Dreimarkstein	1150,7	Kößberg, w. v. Berned	848,1
Elter Steigerkopf, s. vom Golle	1091,1	Schöllkopf, sw. v. Freudenstadt	842,9
Kaiserkopf, S. zw. vom Ruhstein	1034,8	Seitentalache, S. bei Bebenfeld	833,7
Gaiskopf (Rother Schloß), S.	1054,2	Finkenberg, w. v. Freudenstadt	825,9
Großer Leinkopf l. d. Schönauung	990,8	Hirschkopf, S. v. Waterstronn	825,6
Rothenrainberg, S. n. v. Oberthal	979,5	Wiebenberg, w. v. Reichenbach	818,6
Riebitz, Meckerschunge, S., S.	970,0	Trifelwald nw. v. Igelsberg	799,9



	m		m
Kößbühl, Röschenchunge	984,5	Tannleßberg, S. bei Göttelfingen	777,9
Körtsberg, nw. v. Oberthal	958,2	Heilenberg, sw. v. Schömburg	750,9
Gürkenhütte auf d. Großhähnberg	939,3	Heidelbeermisse, S. bei Rüübertronn	738,5
Riebitz, Gash. z. Lamm, Erdfl.	931,3	Röbifle, S. v. Hallwangen	731,8
Schlosskopf, s. v. Oberthal	891,9	Röbelßberg, S. v. Schöpfloch	717,7
Höllwald, l. v. Mittelthal	890,0	Höhe Rab, S. v. Ober-Mußbach	708,8
Winterwald, n. v. Schwarzenberg	889,2	Hirtengasse, S. bei Hochdorf	707,1

	m		m
Grempele, S. bei Ober-Jülingen	692,7	Höhe, S. bei Pfalzgrafenweiler	663,2
Zangenberg, zw. v. Dieterweiler	683,3	Galgenbrunnen, S. bei Bärenberg	615,7
Laiberg, n. v. Wittendorf	667,4	Langenhardt, S. v. Treibach	612,8
Loßburg, Ritterturm, Großl.	665,4	Pulmberg, zw. v. Glatten	595,7

Halpunkte.

	m		m
Selbtsiedle, Wasseroberhöhe im Langenbach	954,7	Bühlbach, Glashütte, Großl.	618,9
Kuhsteinstraße, Wasseroberhöhe	912,5	Oberthal, J. v. Roth u. Rechtmurg	589,8
Wilder See i. d. Schönauung	909,4	Förbach in Friedrichsthal	579,1
Förbach-Ursprung am Kniebis	888,0	Glatt in Lach	566,8
Rechtmurg am Ursprung	878,4	Murg, Einsl. d. Ellbach	562,7
kleine Kinzig am Ursprung	820,0	Walbach in Lünenhardt	554,6
Enz-Ursprung im Wulgenteich	806,3	Nagold bei Grägrube	549,9
Nagoldquelle bei Uernagold	803,3	Schönauung bei Zwidgabel	541,0
Huppenbachsee, Wasserspiegel	745,9	Murg, Einsl. des Förbach	527,3
Glatt, Ursprung	717,8	Glatt, Einsl. der Lauter	507,8
Enz in Poppelthal	706,1	Murg bei Reichenbach	506,0
Rothmurg beim Jägerhaus	689,5	Walbach unterhalb Börbach	502,6
Kinzig-Ursprung w. v. Loßburg	682,1	Nagold, Einsl. d. Dörnerbach	501,9
Förbach im Eselteich bei Christophsthal	679,3	Murg in Roth	488,5
Hinterer Langenbach, J. d. Würche	665,3	Glatt bei Rolsberg	470,3
Ginsbach, Ursprung	652,0	Reinerzau unter der Brücke	469,4
Walbachquelle ö. v. Dornfietten	645,0	Murg, Einsl. d. Schönauung	455,7
Lauterbad, Hauptquelle	629,1	Nagold, Einsl. d. Ginsbach	453,2

Geognostische S. Das typische Schwarzwaldblatt Fr. mit den Quellköpfen von 4 Flüssen: Murg, Nagold, Glatt und Kinzig, mit zahllosen Bächen und Quellsäufen, ist auch geologisch eines der wichtigsten Blätter des Landes. Punkt verzweigt und gleich den Rändern eines Schäbels ineinandergreifend, bilben archaisches Gebirge (Gneis und Granit), Trias und Trias bis hinauf zum Muschelkalk das vielgegliederte Taggebirge, das sich zwischen 457 m bei Schwarzenberg und 1151 m auf der Hornisgrinde bewegt. Geologisch vom höchsten Interesse sind die vielen Sprünge, Spalten und Klüfte, welche das Gebirge in dem jede Gegend beherrschenden System durchsetzen und bald mehr bald minder von Verwerfungen begleitet sind, die vielfach unbekümmert um die Kurven der Erosion geradlinige Grenzen zwischen den Formationen bilden. Im Allgemeinen herrscht das System des Rheins, welches von N. nach S. die Gebirge gesprengt hat. Demselben folgt die Kinzig von Loßburg bis Schiltach, (Renn, Wolsach und Schapbach), die Murg von Friedrichsthal an, desgleichen, wenn auch in entgegengesetzter Richtung, die Glatt und weiterhin der Neckar bis in die Gegend von Horb. Für die Kombination der Kluffsysteme liefert der Förbach im Westen von Freudenstadt das beste Beispiel. Von seinem Ursprung am Kniebis bis zur Hinteren Mühle fließt er von W. nach O., hier biegt er in einem rechten Winkel von seinem Lauf ab, gewinnt aber unterhalb Christophsthal sein altes System wieder bis Friedrichsthal, von wo ab er wieder bis zur Mündung in die Murg dem Rheinsystem folgt. Zwischen dem NS.- und WD.-System, in welchem edle Gänge im Gneis und Granit auftreten, befinden sich im Sandstein die von NW.—SD. streichenden Schwerspatgänge mit dem Brauneisenstein.

Ungestört durch Klüfte und Verwerfungen folgen regelrecht aufeinander Gneis, Granit, Todtligendes, Sandstein im Gebiet der Kinzig, während im Murggebiet der Sandstein direkt auf dem Gneis liegt. Ferner folgen sich in ungestörtem Verhältnis der untere, mittlere und obere Sandstein. Der letztere liefert bei Loßburg die geschichteten Platten, groß wie nirgends sonst im Lande. Sobald man aber die Gegend der Klüfte betritt, die von NW. nach SD. die Gebirgsläger durchschneiden, ist man zugleich auch

im Gebiet der Unregelmäßigkeiten, die durch Niveau-Verrückungen an den Klüsten verlaufen worden sind. Den richtigen Überblick gewährt die Schwarzwaldlinie Stuttgart-Schiltach, an welcher zwischen Schopfloch und Lößburg ein ganzes System von Spalten durchfahren wird, welche das Glattthal durchsetzen. Der geologisch merkwürdigste Punkt an der Bahn bleibt die Edhalde bei Schopfloch, wo mitten im Hauptmuschelkalk in der Nähe der Kreuzung der Hauptspalte, welche den Muschelkalk am Wellengebirge verdeckt hat, die Schichten auf dem Kopf gestellt sind und ein Stroh-Keupergips in die älteren Triasschichten eingelagert erscheint. Die Bahnbauten gehören zu den schwierigsten, das Gebirge der Thone und Mergel war allwärts durchweicht und zu Schlamm geworden, der wie eingequetscht in einem Sac von Dolomit lag. Die Bänke des Dolomits aber fallen unter einem Winkel von 70—80° in die Tiefe ein, zum Zeugnis, wie die Bildung des Schwarzwalds durch Absinken des Sedimentärgebirges zu Stande kam.

Von ganz besonderem Interesse ist es, den Spuren der Eiszeit bei einem Gebirge nachzugehen, das heute noch in dem feuchtesten und kältesten Klima des Landes liegt, auf welchem wohl später als anderswo die Eismassen der Eiszeit abgeschmolzen sind. Am Bahneinschnitt bei Lombach erkennt man z. B. deutlich unter dem Lehm und Sand eine Schicht alte schwarzen Waldbodens, den Rest eines vor Zeiten vom Inland-Eis begrabenen oder von einem Eisstrang überschobenen Walbes. Nicht minder klar erkannte man bei km 95,3 der Bahnlinie unter dem Sand und Lehm abgeschürfte und gescheuerte Schichtenköpfe der dort senkrecht ausgerichteten Sandsteinbänke, oder wo die Aufrichtung der Schichten aufhört und in horizontale Lagerung übergeht eine Abtreppung der Bänke, an welcher die Aktion einer drückenden, schiebenden Eismasse zu erkennen war.

Der Untergrund im Bezirk ist für das Leben und die Beschäftigungsweise seiner Anwohner maßgebend: im O. des Bezirks Thon-, Kalk- und Gipsboden mit ausgedehntem, wenn auch recht schwierigem Feld- und Futterbau, im W. Sandgrund mit ausgedehntem Waldbau. — Gesammtfläche 534,08 qkm, hiervon Alluvium 15,26 = 2,86% (dabei Torf- und Moorgrund 4,16 = 0,78%), Diluvium 0,20 = 0,04%, Keuper 0,16 = 0,03%, Muschelkalk 49,22 = 9,21%, Buntsandstein 426,95 = 79,95%, Ur- und Übergangsgebirge 41,96 = 7,85%, Porphyrt 0,33 = 0,06%. (BL Freudenstadt v. Paulus 1866. Jah. I, 156).

Flora größtentheils reine Schwarzwaldflora (I, 464). Kryptogamen sehr zahlreich. Kalkliebende Pflanzen nur im südöstlichen Theil. Bl. I, 471. Jah. XXXIII, 294. XL, 270 ff.

Fauna I, 494. 505. Jah. III, 200. XXX, 301. XXXV, 200 ff., 220, 345. XXXVIII, 179. 242.

Alterthümel. Großer Ringwall „Rinkenmauer“ auf dem „Rinkenberg“ bei Baiersbronn (I, 120); ein weiterer bei Erzgrube. Grabhügel bei Neu-Ruisa und Untertislingen. Bedeutende römische Niederlassung auf der „Altstadt“ bei Untertislingen, wo nach der Sage die Stadt Rodesberg stand (I, 281. Paulus Jah. 1846 I, 155 ff.; Beut. T. Paulus d. J. Jah. IV, 51). Andere bei Freudenstadt, Lößburg, Rott. Straßen: Von Rottenburg über Guttingen, Schopfloch a) nach Oberflingen, Waldmössingen, Rottweil, b) nach Freudenstadt und dem Kniebis; von Pforzheim auf der Höhe zwischen Enz und Murg nach Freudenstadt, Lößburg, Peterzell, Schänzle sc.; von Sulz nach Untertislingen, Lößburg, Freudenstadt, Kniebis. — Reihengräber in und bei Oberflingen.

Landgericht: Rottweil. *Landwehrbezirk:* Horb VII. *Reg.* 1. *Bat.*, Konig.-Stab Freudenstadt. *Kath. Dekanat u. Bez.-Schul-Insp.:* Horb.

Straßenbau-Inspektor: Oberndorf. Hochbau-Inspektor: Calw. Kamerälamter: Freudenstadt, Altensteig. Forstämter: Freudenstadt (Rev. Baiersbronn, Bühlbach, Freudenstadt, Reichenbach, Schönmünzach), Altensteig (Rev. Pfalzgrafenweiler), Sulz (Rev. Thumlingen, Alpirsbach). Die übrigen Bezirksstellen in Freudenstadt. Reichstagswahlkreis VIII mit Horb, Oberndorf, Sulz. Namhafte Landtagsabgeordnete: Staatsrath Gmelin 1820—24, Willib. Aug. Feuerlein 1839—43, Prof. Frisch 1849 (auch Parlaments- und Reichstagsabg. 1848 und 1871—77), Adolf Seeger 1862—64.

1. Freudenstadt (vom Erbauer H. Friedrich Friedrichstadt, dann noch von ihm wegen ihres fröhlichen Gedächtnisses Friedrichs Freudenstadt und Freudenstadt, vom Volk noch heute die Freudenstadt gen.), Bezirkstadt (s. o.) am ö. Saum des eigentl. Schwarzwalds gegen das „Hedengäu“, 729 m, Bahnhof, Postamt, L., Eisenbahnbetriebsbauamt, Forstamt, Revieramt, Umgebungscommiss., 2 ev., 1 l. Geistlicher, Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: im rothen Feld 2 abgewendete goldene Fische (von Mömpelgard, weil der Gründer der Stadt der Mömpelgarder Linie des Hauses Wü. angehörte), zwischen ihnen ein schwarzes F, in goldenem Schildeschaft eine vierenzige schwarze Hirschstange. Zb. 1854. II. 118. Lit.: Kurze Beschr. der fürstl. Bergstadt und Festung Fr. Doss. Bibl. Ms. hi. f. 355 Kaps. Andr. Veringer, Ein christl. Predig von der neu erbauten Freuden-Stadt. Stuttg. 1609. Auszug daraus: Histor.



Beschreibung und Vorbildung der neuerbauten Kirche zu Fr. Nagold 1896. G. Heid, Freudenstadt und Umgebung. Freud. 1852. Hartmanf, Katalog der Bezirk-Gewerbe-Ausstellung, nebst Denkschrift enthaltend Ortsgeschichte und Ortsbeschreibung der Stadt Fr. 1879. G. Luz, Führer durch Fr. und Umgebung. Mit Abbild. 1881. (Werthvolle Sammlung der Freudenstädtter Denkwürdigkeiten in Bild und Wort des Stadtbaumeisters Wälbe). In 462 Wohngeb. mit P. 6026 E., w. 173 R., 80 e. Kf. 2 J. (o. 5 440 — 150 — 18 — 2). Viel Gewerbe: 140 Nagelschmiede, 28 Messerschmiede, 54 Tuchmacher, viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, Malzfabriken, Fabr. landwirthschaftl. Maschinen, Feuersprühen und Messingwaaren, Holzhandel. Buntsandsteinbr. Schwerspatmühle (II. 1, 650. 670). Kalkbrennerei. (Weiteres s. Christophenthal). G. Wald von 2407 ha. Krankenhaus v. 1867. Ehmannsche Quellwasserversorgung v. 1878. Die Stadt, die zweitjüngste des Landes, ist nach Heint. Schickhardt vom Herzog zu ihrem Schaden verändertem Plan um einen 4,6 ha großen, unter Arkaden zu umwandeln den Marktplatz geradlinig gebaut, zeigt noch ausgebaute Spuren der ehemaligen Festungswerke, hat aber ihre schönste Zeit, die 4 Stadttore, 1864—71 verloren. Die seltsame, zweiflüglig im rechten Winkel mit 2 Thürmen erbaute, goth. Formen mit denen der Renaissance mischende Ki., 1884 ren., hat durch die reiche innere Ausstattung, prächtiges Netzgewölbe, Altar, Kanzel, romanischen Taufstein, Bett-pult und Chorstühle von 1488 aus Alpirsbach, ein höheres künstlerisches Interesse (Lüble, Renaiss. I, 352 ff. 281 ff. Ueber die 1848 entfernte Orgel des blinden Konr. Schott s. Anz. des Germ. Mus. 1882 S. 69 ff.). Von alten Gebäuden sind noch zu nennen das Rathaus und das alte Kaufhaus, jetzt Schule, („Kaserne“ 1884 abgebrannt); von neuen die Kath. Ki. z. d. h. Petrus u. Paulus von Landauer 1859 ff., die Schule von Sauter 1879 erbaut, die Münstersche Kap. auf dem alten Friedhof v. 1869, das Luzsche Bahnhotel v. Leibbrand 1879. Al. H. Friedrich baute die Stadt

von 1599 an für die aus Oesterreich, Kärnten u. Steiermark vertriebenen Protestanten, welche er hauptsächlich beim Bergbau im Horbachthal beschäftigen wollte. Die Stadt noch weiter als mit einem hölzernen Zaun zu befestigen, hinderte ihn der Tod. 1632 Mai 24. brannten 141 Gebäude ab. H. Eberhard III. errichtete 1661—74 Festungswehr für mehr als 100 000 Gulden. Ein Bundesfestunguprojekt von 1821 f. kam nicht zur Ausführung, ebenso ein Garnisonsprojekt 1871. Eisenbahn v. Stuttg. 1879, nach Schiltach 1886. Geb. sind in ff.: 4. Jan. 1748 Ludw. Alex. Lamotte, Prof. an der Karlschule und am Gymn. in Stuttg., † 1798; 4. Dez. 1811, als S. d. Helfers, Ferd. Thran, Münsterbaumeister in Ulm seit 1858, † 1870 (Schw. Kr. S. 495). P. Christophthal, W. am Horbach, 531 E., w. 19 R., 12 c. Rf. Rgl. Eisenwerk, seit 1885 mit Friedrichsthal (s. Baiersbronn) vereinigt, best. aus dem älteren Pfannenhammer zu Herstellung von Pfannen und Sensen, und dem Wilhelmshammer v. 1825 für Kleineisen, Stahl, Sensen (II, 1, 638). Zwei Wollspinnereien, Seidenzwitnerei. In der Nähe „der Hof“, früher Steinsches Freigut gen., angeblich von H. Christoph als Jagdschlößchen erbaut. Schon 1267 erwähnt, wurde der Bergbau auf Silber- u. Kupfererze im Horbach im 16. Jh. wieder aufgenommen, im 17. Jh. neben den Silber-, Kupfer- und Messinghütten eine Eisenhammers- und bald auch eine Pfannenschmiede errichtet, wozu 1761 ff. Friedrichsthal kam (s. u.). Das Forstamt wurde von hier 1862 nach Freudenstadt verlegt. Geb. ist in Chr. 21. März 1769 Friedr. August Pulvermüller, verdienter Hüttenmann, † 1858 (Schw. Kron. 1859 S. 189). — P. von Fr. ist ferner der kleinere, biesseits der 1833—35 angelegten Straße gelegene, sog. untere Kniebis (alt Kniebuz — boz — boss, dasselbe was Steinboz und Kniebrech), W. am Urspr. des Horbach, 10,8 km w. v. Fr., 981 m, (am Lamm), Postagentur, 55 E., w. 3 R. Fil. v. Baiersbronn. Ki. von 1866 f. Goth. Klosterreste, Trümmer der von den Franzosen 2. April 1799 ausgebrannten rom. und goth. Ki. g. h. Maria. Diese, wohl von Anfang an für das Bedürfnis der über den Bach Reisenden bestimmt, wurde 1267 durch Gr. Heinrich v. Fürstenberg von ihrer Mutterli. Dornstetten getrennt, 1271 zu einem regulierten Chorherrenstift erhoben, 1277 Franziskanern übergeben, welche ein Klosterlein bauten. Das Stift, gleich dem Kloster von dankbaren Reisenden reich beschenkt, verwandelte sich 1841 in ein Priorat v. Alpirsbach, mit welchem sich das Kloster bald vereinigte. 1463 und nochmals 1518 brannte das Ganze ab. Wü., welches den Schirm ohne Zweifel 1320 mit dem bis dahin fürstenbergischen Dornstetten erhalten hatte, ließ es in der Reformation eingehen. (Archival. Aufzeichn. Doss. Bibl. Ms. hi. ff. 192). Langenhart. Abg. H. Schölkopf.

2. Nach (ca. 1150 Aha, Wasser), D. an der Vereinigung der 3 Quellbäche der Glatt im sog. Hedengäu, 5,2 km ö. v. Fr., 568 m, mit P. 565 E., w. 17 R. G. Wald v. 122 ha. Sandsteinplatten. Schwerspatk. Kunstmühle. Flößerei. Großer Diabolk über den Kübelbach. Fil. v. Grünthal. Altes Reichsgut, das im 11. Jh. an das Bisthum Bamberg kam, trugen die Gr. v. Utach, später die Fürstenberg zu Lehen; mit Dornstetten kam es 1820 an Wü. P. Benzingert Hof, 37 ha, Fil. v. Glatten. Nach und W. waren Waldgebingorte (s. Dornstetten).

3. Baiersbronn (1292 Baiersbrunne, P. N.), der größte Gemeindebezirk des Landes, über 14 000 ha, größer als das O.A. Ehingen, fast so groß wie das O.A. Waiblingen, mit im Ganzen 5 872 E., zusammengesetzt aus:

a) Baiersbronn, ev. Pfd. im Horbachthal, 6,2 km nw. v. Fr., 583 m, Oberamt, L., Revieramt, Realschule, appt. Arzt, Apoth., 2120 E., w. 10 R., 2 J. G. Wald v. 2 925 ha, der größte Waldbesitz einer Landgemeinde im Königreich (s. u.) Flachs- und Wollspinnerei. Malerische Sanktenthal-Wasserfälle. Ki. g. h. Maria, an Stelle der

1791 abgebrannten 1802 erbaut; Thurm alt, 1864 erhöht. A! B. gehörte theils den Gr. v. Fürstenberg, theils dem Kl. Reichenbach, kam dann mit diesem und mit Dornstetten an Wü. Im niederländischen Krieg, Aug. 1678, erwarben sich die Einwohner unter Führung des Schultheißen Chmann von Vorberhäsle Ruhm durch Verjagung eines Streifkorps von 200 Kaiserlichen, dessen Rittmeister Slokky sie tödten (vom Martens, Krieg. Ereign. 499 f.). Am 20. April 1791 brannte der ganze Ort bis auf 2 Häuser nieder; am 4. August 1800 entstand durch boshautes Anzünden ein bis zum 21. währender Walbrand, der in einem Umfang von 8 Stunden über 2200 ha Staatswaldungen mit einem Schaden von ca. 1700000 M verheerte (Gatterer, Authent. Nachr. . . . Ulm 1801). Die Gesamtgemeinde B. erhielt 1832 vom Staat für ihre bedeutenden Gerechtsame und Ansprüche in den Staatswaldungen (vgl. Grimms Weisthümer I, 388) 8716 Morgen gut bestockte Waldungen, wovon aber wieder 580 M. zur Ablösung von Bauholzgerechtigkeiten an einzelne Bürger kamen. Abg. Tabchenhalde und Strubenhardt, mit B. erwähnt 1292, letzteres auch 1335.

B.: Allmand 55 E.; Altau 35; Altmühle; Aue 29; Berg 76; Bergergrund; Bildstöcke 31; Bosler 35; Brunnenfeich 33; Dallenbächle; Dorfsägmühle; Försterhaus; Häsle, hintere 33; Häsle, vordere 59; Heuberg; Hof 55; Höhlgash 21; Höhrente; Kanne; Kienbächle; Knappefeich 31; Kohbach 24; Krone; Loch 83; Missel; Murgbrücke 53; Nettlestrauß 20; Neumühle; Pappel 28; Raufels 29; Rechen; Reute 40; Rinkenberg 34; Rose 57; Rüssberg; Rüsshütte; Sankenbach; Schleifwasen; Sohlberg; Städelgrund; Staig 48; Steinäckerle 25; Steinberg; Stöck 93; Surrbach 84; Waldele 20 E.; Walke; Wasen.

b) Buhlbach (= Buchelb.? vgl. Buhlen im Waldeckchen, alt Buochela), W. mit Sch. an der Einmündung des Buhlbach in die Rechtmurg, 10,7 km nw. v. B., Revieramt, 183 E., w. 27 R. Glashütte, urspr. als kirchentägliches Leben im Betrieb der Calwer Holzkompagnie, dann des F. A. Klumpp v. Reichenbach, jetzt der Familie Beringer. II. 1, 672. Steinkohlenbohrversuch 1829 II. 1, 650.

c) Friedrichthal, W. mit Sch. im Forbachthal, 2,5 km s. v. B., 411 E., w. 10 R. Hüttenamt, zugleich für Christophthal. Rgl. Eisenwerk, bestehend aus Schleif- und Hammerwerk, Raffinerhammer, Gießerei, Königshammer (1761 ff.), Friedrichshammer (1804 ff.). Hauptzeugnis Sensen (s. II. 1, 698).

d) Kniebis, nämlich der jenseits der Straße gelegene sog. obere Kn. (der untere S. 285), W. mit Sch. 9–12 km sw. v. B., 246 E., w. 4 R. Bestehend aus: Alexanderschanze, H., hart an der Landesgrenze, so gen. als Glied der von H. Karl Alexander 1734 f. von Neuenbürg bis Hornberg angelegten Schwarzwaldbefestigungen. (5 km nw. die Rößbühlsschanze, auch Schwaben- oder Röschenschanze, 1796 von dem Major Rösch erbaut; ganz nahe auf bad. Boden die ältere — germanische? — Schwabenschanze). An der alten Straße, 36 E. Großwiese, 72 E. Kohlwald, 53 E. Ochsenhardt, 71 E. Waldhorn.

e) Mittelthal, ev. Pfarr. mit Sch. an der Vereinigung des Weißenbach und Elbbach mit der Murg, 5,1 km nw. v. B., 119 E., w. 1 R. (Gesamtdistrikt 1306 E., w. 2 R.) Habt. v. Orchestions. Seit 1872 ständige Pfarrverweserei für die Distrikte M., Oberthal und Buhlbach. Ki. v. Blümer 1868 f. erbaut. Elbbachsee und -fall.

B.: Bergmosis 42 E.; Breitmis 57; Brestenek; Brüderhof; Ellbach, oberer 37, unterer 68; Faulengrund 42; Feuer; Herrwies 33; Fußloch; Gartenbühl 20; Kressenteich; Grebenbühl 58; Haberland 54; Hagloß; Halde 33; Härle 30; Härlegrund 28; Höll, obere u. untere 84; Ilgenbach 30; Labbrennen 73; Langäcker; Loch 81; Lehenhof 81;

Dospach, oberer u. unterer 44; **Rain**, oberer u. unterer 26; **Rößweg** 81; **Ruhbach** 35; **Schramberg**, oberer u. unterer 42; **Siehdichfür**; **Stern**; **Stoßbrunnen**; **Unterwies** 21; **Weihenbach**, hinterer u. vorberer 33 E.

f) Oberthal, W. unterh. des Zusammenfl. der Recht- u. Rothmurg, 8,3 km nw. v. B., zus. 787 E., w. 18 R. Bestehend aus: **Adler**; **Aiterbach**; **Aiterbäckle** 44 E.; **Aureute**; **Bühlbachsäue** 88; **Cannenwald**; **Caserne** 45; **Engel**; **Försterhaus**; **Hänger**; **Hirschauerwald** 86; **Hütte**; **Köpfle**; **Kreuz** 70; **Kreuzsägmühle**; **Richtmurg** 59; **Röhresbäckle** 61; **Rothmurg** 49; **Rothmurg-Jägerhaus**; **Ruhestein**; **Schloß** 44; **Schulhaus**; **Schwane**; **Sonne** 34; **Tannenfels**, hinterer u. vorberer; **Tannenfelsmühle** 85; **Weiher**; **Wiedenbronnen** 20 E. **Ruhestein** u. wilber See s. Schw. Kron. 1882, Nr. 183. (**Tannenfels** schwerlich Sitz eines im 18. Jh. blühenden Geschlechts UB. IV, 505.)

g) Schönmünz, best. aus folgenden in den Thälern der Schönmünz (von mons) und des Langenbach gelegenen, nach Schwarzenberg eingepfarrten W., mit zus. 234 E., w. 1 R. **Langenbach**, vorberer, mittlerer u. hinterer, zus. 95 E. **Leimis** (? = Leim-Mis, leimiges Moos), 60 E. **Schönmünz**, 20 E. Um 1760 entstanden. **Zwölfgabel**, W. mit Sch. an der Vereinigung des Schönmünz- und Langenbachthals (daher der Name), 12,9 km n. v. B., 59 E., w. 1 R.

b) Thonbach (alt Doumb., Tunbach von tönen, rauschen?), best. aus den im tiefen engen Waldthal des Thonbach gelegenen P. mit zus. 585 E. **Eichsberg** (alt Eigenberg, Gegensatz zu Lehnen?), 23 E., w. 1 R. **Härlißberg** (von hor, Sumpf), 43 E., w. 4 e. Rf. **Hundsteute**. **Jägerbuckel** (Waldschühenwohnung), 42 E. **Kedenhöfe**, 59 E. **Kohlwald**, mit Hinterer Thonbach, wo Sch., 193 E. **Leimengrund**, 40 E. **Minkenteich**, am Minkenberg. Bei der alten Sägmühle, 53 E. **Vorderer Thonbach**, 112 E.

4. Besenfeld (alt Belsenfeld P.R.), D. links über dem Nagolburspr., 20,3 km nö. v. Fr., 782 m, Postagentur, En., mit P. 620 E., w. 1 R., 8 e. Rf. (o. 582—1—8). Fil. v. Göttelfingen. Kap. v. 1762. Rf. in Urnagold (s. u.). Von den Pfalzgrafen v. Tübingen kam B. und Urnagold mit Pfalzgrafenweiler über die Gr. v. Eberstein 1421 an Wü. 1662—1819 war ein Pfarrer in B. 1708 wurden auf dem „Läger“ Verhängungen angelegt. Abg. Seehaus. P. **Poppelthal**, am Poppelbach, der für die Flößerei zum Poppelsee geschweilt wird, 27 E. **Schorrenthal** (schorre = schotter Fels), r. von der Nagold — der andere Theil s. Göttelfingen — 33 E. **Urnagold** (viell. das Nagelta im Reichenbacher Schenkungsbuch UB. II, 416), am Urspr. der Nagold, 819 m, 28 E. Rf. z. h. Laurentius v. 1754 mit altem Chorhurm (s. o.).

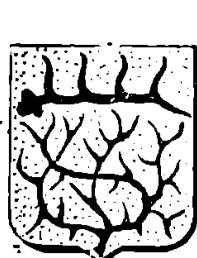
5. Mößlingen (P.R.), D. über dem Glattthal, 10,8 km sü. v. Fr., 559 m, 206 E., w. 2 R. G.Wald v. 58 ha. Luffsteine. Rf. 1864 ren. Fil. v. Neuneck. War Waldgebingsort (s. Dornst.). Abg. B. Bellenstein mit Abel im 13. u. 14. Jh. (B.: Beil von einem Flug befeitelt), fand mit Böß. 1395 zur Herrschaft Neuneck, 1614 an Wü. Abg. B. Thierstein 1456.

6. Gresbach (1075 Chresbach, vom Fisch kresse ob. von der Brunnenkresse), T. in einem Seitenthal des Walbachthals 14,3 km nö. v. Fr., 573 m, mit P. 481 E., w. 23 R. (o. 215—13). Alte Holzgerechtigkeit. Fil. v. Thumlingen. Rf. v. 1868 f., Thurm alt (von der Rf. z. uns. l. Frauen). Ortsadel 1075. 1275 ff. war Gr. Deskanatssitz (freib. Diöz.-Arch. I, 50 ff.). Trümmer der B. Rüdenberg (s. u. Börbach). P. **Oberwalbach**, W. mit Sch., 115 E., w. 4 R. G.Wald v. 23 ha. **Unterwalbach** (? 779 Waldowe, 782 Waldhu—se—re marca, 1275 Waldach), W. im stillen Walbachthal, 55 E. Rom. Rf. vielleicht schon 779 an Rf. Lorsch ge-

schenkt, jedenfalls 1275 und bis zur Reformation Pfarrst., 1832 abgebrochen. Ortsadel im 12. Jh. W. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen theils an Kl. Bebenhausen, theils an die Neunedt, 1625 mit Börbach an Wü. Bisperweiler (11. Jh. Vastpurgs — Vasburwiler, P.N.), am Einsl. des Cresbach in die Walbach, fiel von den Pfalzgr. v. Tüb. hauptsächlich an Kl. Bebenhausen. Börbach (alt Verherbach von vorhe, Höhe), W. im Walbachthal. Abg. B., einst gr. hohenbergisches Lehen, seit 1360 pfälzisch, 1440 württ. Über die Emershofen auf B. und ihre alten Geschichten s. Uhland VIII, 317. Ludwig v. Em. verkaufte 1483 B. mit Cresbach, Ob.- und U.-Walbach an die Ehingen, diese 1498 mit Weiterem an die Neunedt, von denen alles 1625 an Württ. gelangte.

7. Pietersweiler (alt auch Dietrichsw.), D. in einem Seitenthalchen des Lauterthals 5,6 km süd. v. Fr., 603 m, mit B. 686 E., w. 3 K. (o. 597 — 2). Fil. v. Glatten. G.Wald v. 166 ha. Rothsandsteinplatten. Goth. Ki., 1745 erneuert, 1863 ren. Schloßchen jetzt im Privatbesitz. D. kam mit Wittlensweiler von den Lichtenfels 1392 an die Neunedt, mit Hörschweiler und Niederhofen 1511 an Wü. Es gehörte zu den Waldbedingorten. B. Lauterbach, im engen Lauterthal, 72 E., w. 1 K. Flößerei. 1721 von dem mömpelgard. Kammerdirektor Dietrich angelegt bei den 3 starken Quellen, welche seit dem 16. Jh. fälschlich für mineralisch galten. Abg. B. Burgberg, mit Adel 1279 (W.: Gevierter Schilb, in 1, wahrsch. auch 4 2 Thürme; H. ein Büffelgehörn), 1472 von einer Geroldseck-Gulz an Wü. verkauft. Lautermühle.

8. Dornstetten (8. Jh. Tornega — Tornigestat — stete = dorndichte Stätte), St. über einem Seitenthalchen des Glattthals im sog. Hedengäu, 9 km ö. von Fr.,



628 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, appr. Arzt, Apoth. W.: urspr. der Zähringische Adler, seit dem 16. Jh. ein Dornstrauch mit der württ. schwarzen Hirschstange in goldenem Felde. Jb. 1854. II. 162. In 151 Wohngeb. 1093 E., w. 28 K., 8 e. Kf., 4 J. G.Wald v. 554 ha. Goth. Ki. v. 1490 mit rom. Resten. Schulhaus 1881. Marktbrunnen v. 1509. Abg. Schloß (Grimm Weisth. I, 382.) Kl. Lorsch erhielt hier 763—92 ansehnliche Besitzungen, das Bisithum Bamberg im

11. Jh. vom Reich die Lehensoberherrschaft. Von den Zähringern kam der Ort 1218 an die Gr. v. Urach-Fürstenberg, von diesen als Pfandschaft 1308 an die Gr. von Hohenberg, 1320 an Wü. 1415 brannte die Stadt ganz, 1563 zur Hälfte ab, 1607 durch den Blitz 26 Wohnhäuser, 8. Mai 1675 wieder fast die ganze Stadt, 27. Nov. 1700 nochmals viele Häuser. 1400 vereinten sich 2 hiesige Frauenklöster, die weiße (Dominikanerinnen-) Sammlung auf der Mauer und die graue ober Kaiserlin- (franziskanerinnen-) S. in eine. Ein Diakonat, zugleich Pfarramt für Grünthal, bestand kurze Zeit vor 1583, ein Präzeptorat 1557 bis ca. 1820. Die Stadt genoss mit Aach, Benzingen, Böffingen, Glatten, Grünthal, Hallwangen, Stockerhof, U.-Mussbach, Wittlensweiler große Holzgerechtigkeit, das sog. Waldbeding mit Gericht in der Ach (D.R. XVI, 214 f. Grimm Weisth. I, 380 ff.), bis es 1884 vom Staat abgelöst wurde. Das Oberamt D., von welchem 1612 der Kniebis getrennt und mit Fr. vereinigt wurde, bestand bis 1807, das Kameralamt bis 1875. Bergbau auf Silber und Blei 1597 f. Geb. sind in D.: Martin Planisch 1460 Kanzler der Univ. Tüb., † 1533; Jak. Beutelin, S. des Bürgermeisters, 1520, Prof., Kanzler und Propst in Tüb., † 1581 in Paris (A. D. B. II. 585); die Vogtsöhne Joh. Dav. Frisch, 21. Aug. 1676, Abt v. Abelberg, Stiftspr. sc. in Stuttg., † 1742, und Abt. Jak. Bühl, 14. Juli 1722, als Geheimrat in den Freiherrnstand erhoben, † 1792.

9. Durroweiser (alt Ture- Durwilara, P.N.?), D. r. über dem Zinsbach, 14,2 km nö. v. Fr., 626 m, mit Brennbeigmühle 308 E., w. 1 R. Fil. von Pfalzgrafenweiler. G.Wald v. 44 ha. Ri. v. 1751, nach dem Brand, der 20. April 1825 einen großen Theil des Orts zerstörte, neu hergestellt. Kam von den Gr. von Hohenberg 1400 an Baden, 1603 mit Altensteig an Württ.

10. Edelweiser, D. l. über dem Zinsbach, 19,2 km nö. v. Fr., 691 m (am Schulhaus), 247 E. Fil. v. Pfalzgrafenw. Erst 1723 angelegt. Abg. Kap. j. uns. L. Frau. Quellwasserversorgung 1876.

11. Erzgrube, D. im Stužthal, 14,1 km nö. v. Fr., ca. 580 m, mit P. 183 E. Fil. v. Grömbach. Um 1700 von Joh. Marquard als Wirtschaft für Flößer angelegt. Verlassener Eisenerzbau. Al. P. Stužthal (Stuž = steile, abschüssige Stelle) theilweise (§. 22). Fil. v. Reichenbach.

12. Glatten (8. Jh. Glade- Glatheim), ev. Pfb. an der Glatt („vordeutsch, keltisch“ Buck, Blurn. 85. Vgl. Bacmeister, Al. Wand. 70. 135), im sog. Heddengäu, 9,2 km süd. v. Fr., 532 m, mit P. 841 E., w. 10 R., 2 J. G.Wald v. 281 ha. Goth. Ri. j. h. Maria mit roman. Thurm. Franziskanerinnenklosterlein, jetzt Pfarrhaus. Kl. Lorsch erhielt 766—84 Schenkungen hier. Weiterhin theilte der Ort die Schicksale von Dornstetten, zu dessen Waldgebdingorten er gehörte. P. Hammer schmiede, 1840 gegr. Glatter Sägmühle. Lattenberg, auch Blocherhaus gen.

13. Höttelingen (alt Gotelub.- Gotelibingen, P.N.), ev. Pfb. m. MG. l. über der Nagold, 19,6 km nö. v. Fr., 748 m, mit P. 645 E., w. 8 R. (o. 352—5). G.Wald v. 34 ha. Ri. nach dem Brand, welcher 4. Juni 1778 den ganzen Ort zerstörte, neu erbaut. Gust. Werner'sche Rettungsanstalt und Zufluchthaus, 1884 abgebrannt. Von den Pfalzgr. v. Tübingen kam G. an die Gr. v. Eberstein, 1505 an Baden, 1603 an Württ. P. Illmannsle, 132 E., w. 1 R. Eisebach, 91 E., w. 2 R. Omersbach, 22 E. (§. auch 19). Schottenthal l. vom Bach (§. 4), 34 E. Washalben.

14. Grömbach (1075 Gruonb. von der Farbe), ev. Pfb. r. über der Nagold, 25,2 km nö. v. Fr., 633 m, mit P. 552 E. G.Wald v. 46 ha. Ri. v. 1788, 1883 renov.; sehr alter Thurm. Ortsadel im 11. Jh. Früher hohenbergisch, wurde G. ca. 1400 babisch, 1603 württ. P. Gutwehr an der Nagold.

15. Grünthal (ca. 1100 Grindilen, 1287 Gruntal), ev. Pfb. in einem Seitenthalchen des Glattthals, 5,1 km nö. v. Fr., 601 m, mit P. 581 E., w. 11 R., 7 e. Rf., 2 J. (o. 293 — 11 R. — 2 J.). G.Wald v. 132 ha. Leimfabrik. Ri. mit roman. Thurm, goth. Chor, Langhaus von Schickhardt 1592, 1871 renov. Ortsadel im 14. Jh. Von den Pfalzgr. v. Tübingen kam der Ort über die Gr. v. Eberstein und Böcklin vom Guttinger Thal 1421 ff. an Württ. G. war Waldgebdingort. Geb. ist hier als Pfarrer o. 26. Febr. 1690 Jst. Gottlieb Conz Prof. der Philos. u. Theol. in Tüb., tüchtiger Leibnizianer, † 1753 (A. D. B. III, 768). P. Frutenhof (P.N.), B. mit Sch., 288 E., w. 7 e. Rf.

16. Hälswangen (1075 Haldewanch-wang, Feld an der Halde), D. an der Glatt, 8 km nö. v. Fr., 628 m, 473 E., w. 1 R. Fil. v. Grünthal. G.Wald von 158 ha (vom Waldgebding her). Schwarzer Rott. Ri. v. 1630, 1882 renov. Abg. Dominikanerinnenkloster Engelthal, auch Engenthal, dessen Besitz durch R. Ferdinand 1527 an den Spital in Tübingen kam. Abg. B. mit Ortsadel im 11. Jh. Der Ort fiel von den Weitingen und Neuned im 14. und 15. Jh. an Württ. 1723 Bergbau auf Kupfer und Silber in dem alten Stollen „zum himmlischen Heer“.

17. Herjogswelser, D. zwischen Glatt und Zinsbach, 12,6 km nö. v. Fr., 669 m, mit P. 696 E., w. 2 R. (o. 868 — 2). Fil. v. Pfalzgrafenweiler. Ri. von III.

1751, 1869 renov. Der Ort wurde erst 1723 in dem theilweise abgebrannten Weilerwald angelegt; ebenso 1797 die P. Kälberbronn, W. mit Sch., 194 E.; und schon 1721 Neu-Niifra (Alt-N. s. Haiterbach, OA. Nagold), im Volksmund auch Neichensteich von der ehemaligen Potaschenfabrik, 134 E. A!

18. **Geselbach** (von der Haselstaude), D. r. über der Murg, 11,3 km n. v. Fr., 549 m, 172 Ew. Rie.- und Schulfil. v. Reichenbach. Roman. Rie., 1791 verändert. Pfalzgr. tübingische Schenkung an Kl. Reichenbach 1289.

19. **Hodorf** (ca. 1130 Hodorf juxta Snaite), D. l. über der Nagold, 21,4 km nö. v. Fr., 688 m. mit P. 877 Ew. (o. 185). G.Wald v. 69 ha. Fil. v. Göttelfingen. Rie. v. 1799. Ortsadel im 12. Jh. Der Ort kam von den Pfalzgr. v. Tübingen über die Gr. v. Eberstein an Kl. Reichenbach, ein Theil ca. 1440 an Stift Herrenberg. P. Omerbach. Schernbach (12. Jh. Scerben, 13. Jh. Schirmen, Schermen = Schuhhütten? Vgl. Bud., Flurn. 239), W. mit Sch., 177 E. Kirchlein v. 1761. Rettungsanstalt und Zufluchtshaus von Gust. Werner in Reutlingen, 30. Mai 1888 abgebrannt. Lehensherr des Orts war das Bisthum Bamberg, sonst war der Ort pfalzgr. tübingisch, kam aber schon frühe an Kl. Reichenbach.

20. **Hörschweller** (11. Jh. Horricheswilare, P.N., vgl. Uhland Schr. VIII, 248), D. in einem Seitenthalchen des Walbachthals, 13,8 km ö. v. Fr., 579 m, 232 E., w. 2 R. G.Wald v. 193 ha. Fil. v. Thumlingen. Alter Glockenturm (von einer Kirche?). Ortsadel im 13. Jh. Von den Neunedt kam H. seit 1511 an Württ.

21. **Rauhenbach** (P.N.?), D. L über der Murg, 17,1 km n. v. Fr., 485 m, 630 E., w. 6 R. Fil. v. Schwarzenberg. Abg. B. Rauhenfels. H. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen über die H. v. Straßberg 1471 an Kl. Reichenbach. Sagen vom H. See bei Meier I, 67 ff.

22. **Igelsberg** (ca. 1200 Jringesberg, später Jlis—Jllensperg, P.N., vgl. Uhland Schr. VIII, 248), D. über Murg und Nagold, 11 km nö. v. Fr., 729 m, mit P. 298 E., w. 1 R. Fil. v. Reichenbach. Roman. Rie. mit goth. Chor. J. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen seit 1100 allmählich an Kl. Reichenbach. P. Stuhal, theilweise (s. 11. Grzgrube).

23. **Lombach** (1229 Lumbach von liune Thauwetter? Bud., Flurn. 168), ev. Pf. am L., 9 km sü. v. Fr., 576 m, mit P. 469 E., w. 2 R. (o. 356 — 1). G.Wald v. 41 ha. Goth. Rie. z. h. Joh. d. L., 1786 verändert; Wandmalerei. Alt-tübingischer Besitz kam an Kl. Bebenhausen, 1501 der Ort mit Losburg sc. von den Gerolssen an Kl. Alpirsbach (eigenthümliche Rechtsverhältnisse s. Glaz, Alpirsbach 241 f. Neundtsche Höfe Grimm Weisth. I, 396 f.). P. Sulzbach, 48 E. Ursenthal, 56 E., w. 1 R. Wiesenhof.

24. **Lohburg** (1301 Loseburg von losen, horchen, oder lōz = eors?), ev. Pf. m. M.G. auf der Hochfl. zw. Kinzig und Glatt, 8 km sü. v. Fr., 665 m, fünfzig an der Eisenbahnlinie Fr.-Schiltach, Postamt. mit P. 913 E., w. 19 R. (o. 883 — 18). G.Wald v. 24 ha. Rothsandsteinplatten. Rie. z. h. Jakob v. 1833 mit altem Thurm; Tabernakel v. 1499. 2 abg. Burgen. Bärenstein am Bärenwälzchen, altes, 5 Fuß hohes, viell. roman. Kreuz mit Bärenjagdszene. A! Urspr. gräflich sulzisch, dann gerolssedisch, kam die Herrschaft, zu welcher Lombach, Ob.-Islingen, Schopfloch, Büchenberg, Schömberg, Weiler, Brändi und Romsgrub gehörten, 1501 durch Kauf an Kl. Alpirsbach. Gerechtsame des Kl. Reichenbach: Grimm Weisth. I, 388 ff. Bewegung des Bundesbuch 1514: Stäl. IV, 98. Am 81. Aug. 1590 verzehrte ein durch Blitzen getroffener Brand 80 Gebäude. P. Büchenberg (16. Jh. Büchlinsb.), 25 E., vgl. Grimm Weisth. I, 394. Kinzighof. Debenwald, 37 E. 1811—ca. 60 hcm. Fabrl.

25. Neunedt (1286 ff. Nüen — Nüwen — Niunek an, auf dem neuen Ed., wohl im Unterschied von Brandeck, Sternedt, wo mit den N. stammverwandte Herren saßen), ev. Pfd. an der Glatt, 12,2 km süd. v. Fr., 498 m, mit P. 279 E., w. 1 R. (o. 221 — 1). Frühgoth. Ki. (z. d. h. Georg u. Martin?) verändert; v. Neunedtsche Grabdenkmäler (bessere in Glatt, Hohenz.). Reste vor B. Neunedt; das untere Schloß jetzt Bauernhaus. Ortsadel von 1286 an (W.: in rotem Schild ein g. Quer Balken, darüber ein silb. Stern, Hj. ein geschloss. Flug mit Balken und Stern belegt, ob. rothgeli. Weißtrumpf mit weiß-schw. Büffelhörnern), schon im 13. Jh. in die 2 Linien N. und Glatt getheilt, wovon die erstere im 16. Jh. im Mannsstamm erlosch, weshalb N. mit Bössingen, U.-Islingen und 1/2 Württersberg an die Hingen, 1596 an einen v. Closen, 1614 an Württ. kam, während die andere Linie in verschiedenen Zweigen bis 1671 fortbestand, zuletzt noch vom Ruhm des Kriegshelden Alexander v. N., Obersten eines nach ihm benannten kurbaierischen Regiments († 1645), erhellt. Soher, Die Herren v. N. Mith. d. Ver. s. Gesch. u. Alt. in Hohenzollern XI—XVII 1878 bis 84. Lichschlag ebend. IX, 76 ff. P. Rinkwassen, 50 E., als Hof 1678 von der Rentkammer an Privaten verlaufen, um 1750 neu besiedelt. Schellenberg, im 18. Jh. an Stelle des abg. Gaiswang (schon 1327 erwähnt, später Gaisweilerhof) erbaut, die Hofgüter 1897 vom Staat erkaufst und zu Wald gemacht. Ziegelader.

26. Ober-Islingen (alt Ufeningen, P.N.), ev. Pfd. über dem Glatt- und Diesenerthal, 13,9 km süd. v. Fr., 672 m, 410 E., w 4 R. G.Wald v. 40 ha. Roman. Ki. z. h. Michael, 1509 goth. verändert, Tabernakel v. 1515. A! R. Heinrich II. schenkte seine hiesigen Erbgüter dem Kl. Stein a. Rh. Im 11.—18. Jh. Ortsadel. Später waren die Neunedt Hauptbesitzer. 1408 erwarb Kl. Alpirsbach von Stein a. Rh. den Hof „Ungerichtshof“, gen. nach den Lehensträgern, den Ungericht in Sulz, samt der Kirche, 1501 ff. einen Haupttheil des Dorfs von den Neunedt. Als fürstenbergische Lehenshöfe erscheinen der Schafzügel- und der Mehgerhof. Geb. ist hier als Pfarrer 22. Okt. 1701 Christof Fr. Gartorius, † als Prof. d. Theol. und Kanzler in Tübingen 1785.

27. Ober-Musbach (v. mos, Sumpf), D. am Bechwiesen- oder Stockerbach, 8,8 km nörd. v. Fr., 657 m, 121 Ev. fil. v. Grünthal. Thurmruinen von der 24. Mai 1822 fast mit dem ganzen Ort abgebrannten Ki. Kam von den Pfalzgr. v. Tübingen an das Kl. Reichenbach.

28. Pfalzgrafenweiler, ev. Pfd. m. M.G. auf der Hochfl. zw. Waldbach und Zinsbach, 15,9 km nörd. v. Fr., 635 m, Postamt, L., Revieramt, appt. Arzt, Apoth., mit Zinsbachmühle 1323 E., w. 3 R., 9 J. G.Wald v. 296 ha. Wasserversorgung 1885. Darlehensklassenverein. Frühgoth. Ki. z. h. Jakob, 1772 umgebaut, goth. Gestühl. Abg. Wallfahrtskl. z. uns. L. Frau im Zinsbach. Abg. B., 1165 von h. Welf VII. im Kampf mit Pfalzgr. Hugo v. Tübingen zerstört, bald wieder aufgebaut. (Über die auf der Markung gelegene abg. B. Vörbach s. 6. Cresbach.) Ortsadel 1209. Der Ort kam von den namengebenden Pfalzgr. v. Tüb. über die Fr. v. Eberstein 1421 mit Besenfeld an Württ. Die Ki. war bis 1486 alpirsbachisch. 24. April 1798 brannten 119 Gebäude ab. Pfalzgrafsage in d. Zimmr. Chron. vgl. II. 1, 146. Uhland, Schr. VIII, 313 ff.

29. Reichenbach, Kloster Reichenbach, ev. Pfd. m. M.G. an der Einmündung des Reichenbach in die Murg, 9,3 km n. v. Fr., 521 m, Postagentur, L., Revieramt, mit P. 829 E., w. 7 R., 1 e. Rf. (o. 688 — 7 — 1). Kunstmühle. Mechan. Werkstatt. W.: ein goldenes R im roten Schild, hinter welchem ein Abtsstab hervortagt. Lit.: Codex traditionum monast. Reichenbacensis, Hds. b. 12. Jh. mit späteren Fortsetzungen. Düssentl. Bibl. Ms. h. Q. 147, letzimals abgebr.

Witt. Urk. II, 389 ff. Vgl. auch M. Mack, Hist. et donationes Reich. monast. bei Kuen, Collectio I b, 55 ff. Diplomatari und Copiebuch, Urk. 18.—16. Jh., St. A. Reichenb. acta . . saec. XVI. in der Kapitelsbibl. Wiblingen. Ueberreste des ehm. Benediktinerkl., roman. Ki. j. h. Gregor v. 1086 ff., wiederholt verändert, die Thürme längst abgetragen (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 8 f. mit Abbild. Vgl. Haasleutners Archiv II, 86 ff.). Bern v. Siegburg bei Horb übergab hier dem Abt Wilh. v. Hirsau ein Grundstück mit einer Hube zu Fischbach, daß er ein Kl. gründe, was 1082—85 geschah. Dasselbe blieb stets ein Priorat von Hirsau. Schutzvögte waren die Gr. v. Calw, später die Herzoge v. Zähringen, dann die Gr. v. Eberstein und die Markgr. v. Baden, seit 1469 Württ. Ein gleich anfangs vom Prior Dietger (Wattenbach II, 100) errichtetes Nonnenkl. gieng bald wieder ein. Die unter dem Prior Hügelin 1581 ff. unterbrochene Reformation des Kl. führte H. Friedrich 1595 bis 1603 gewaltsam durch, fand die Gr. v. Eberstein mit Geld ab und inkorporirte R. 1605 der Landschaft. Zum Klosteramt gehörten: R., Heselbach, Hochdorf, Huppenbach, Igelsberg, Ober-Mußbach, Röth, Schernbach, Schönegründ, Schönmünzach Glasshütte, Schwarzenberg, Thonbach. Bergbau am Ende des 16. Jh. Geb. sind in R.: als Sohn eines Mundarztes 30. April 1790 Friedr. Wilh. Klumpp, verdienter Schulmann, † als Oberstabsrath a. D. in Stuttg. 1868 (A. D. B. XVI, 259); als Pfarrerss. 25. Mai 1809 Phil. Paulus, Gründer und Leiter von Bildungs- u. Wohltätigkeitsanstalten, Landtagsabgeordneter sc., † 1878 (Schw. Kron. 266); 10. Sept. 1814 Willibald Lechner, Apotheker, tüchtiger Botaniker, † 1856 auf der Rückreise aus der Heimat nach Chile (Jah. XIV, 81. Schw. Kron. 1857 S. 49); 22. Jan. 1824 H. F. Otto Abel, trefflicher Historiker in Bonn, † in Leonberg 1854 (A. D. B. I, 15). P. Hilwald. Leimenbuckel. Thonbach (vgl. Baiersbronn), 116 E. Ziegelteich.

30. Melnerjan (ca. 1256 Reinhardesowe, P.M.), ev. Pf. in und über dem Kinzigthal 13,8—18,1 km s. v. Fr., 475 m, mit P. 585 E., w. 79 R. (o. 405—6). G. u. Stift.-Waldb. v. 42 ha. Goth. Ki., 1850 f. ren. Abg. B. an und auf dem Roßberg, Rosenberg. Gehörte zur Herrsch. Losburg (Rechtsalterth. Grimm Beisch. I, 392 f.), wurde aber noch vor dieser 1500 von den Geroldseck an das Kl. Alpirsbach verkauft. Bergbau auf Silber sc. schon unter H. Christoph, dann wieder 1725, 1791, 1824, 1866. P. Bernack, 51 E., w. 1 R. Burgstall. Zwieselberg (Bw. = Gabel), oberer und unterer, 72 R., 7 Ev.

31. Rödt (alt im Rob, Rob vorm Walb, v. roben), D. über dem Kinzigurspt., 7,2 km süd. v. Fr., 675 m, 316 E., w. 1 R. Fil. v. Losburg. Kirchlein von 1520; Dachreiter 1876. Abg. B. und Burgstall. Zufluchthaus und Rettungsanst. v. Gust. Werner in Neutlingen. Al. Kam von den Her. v. Ehningen, pfalzgr. tüb. Dienstmännchen, 1819 an die Neunedt, 1801 an Württ.

32. Röthenbach (12. Jh. Rouide v. roben, reuten), D. an der Mündung des Röthenbach in die Murgt, 13,2 km n. v. Fr., 491 m, mit P. 453 E., w. 1 R. (o. 248—1). Fil. v. Reichenbach. Kam von den Pfalzgräfen v. Tüb. an das Kl. Reichenbach. Brannte 1812 fast ganz mit der Ki. ab. P. Buckel, 24 E. Ritterrain. Rötherwiese. Schönegründ, 164 E. In der Nähe stand das von den Pfalzgr. 1209 erbaute Jagdhaus Königswart (Gimme. Chr. Uhland Schr. VIII. 329). Darunter das alte Kupfer- u. Silberbergwerk Königswart v. 1598 ff., 1718 ff., 1787, 1825. In Sch. ist 1. Mai 1793 geb. Mich. Friedr. Proß, † als Prof. an der Realschule in Stuttg. 1852, tüchtiger Mathematiker. (R. Rekt. d. D. XXX, 879.)

33. Schönberg (1085 Seonenb.), ev. Pf. auf der Hochfl. zw. der gr. u. Fl. Kinzig, 8,5 km s. v. Fr., 745 m, mit P. 367 E., w. 2 R. (o. 249—2). G. Waldb. v. 213 ha. Ki. v. 1822 ff., nachdem die alte bei Ollig zerstört. Kam mit der Herrsch.

Lößburg 1501 an Kl. Alpirsbach. Rechtsalterthümer v. 1539 bei Grimm, Weisth. I., 392. P. Hinter-Röthenberg, 29 E. Abg. V. Gehörte im 18. Jh. den Schenken v.?, dann den Thalheim, seit 1843 dem Kl. Alpirsbach. **Bordet-, Mittel- und Hinter-Steinwald**, 89 E. Im vor. Jh. von Holzhauern u. Köhlern angelegt.

84. Schopfseck (Walb vom Ausschen eines Haarschopfs? vgl. Schmeller⁸ II 440: Sch. Baumgruppe auf einem freien Platz. Ober P.N.? s. u.), D. I. über dem Glattthal 13,6 km ö. v. Fr., 666 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., 540 E., w. 18 E. G.Walb v. 70 ha. Fil. v. Ober-Isslingen. Ki v. 1618, 1887 ren., Thurm sehr alt. Abg. Burg. Stadthof der Stadt Dornstetten gehörig. Sch. ist vielleicht die Scopholder (verschrieben?) marca in der Bertoldsbaar, wo Kl. Lorsch 772 Schenkungen erhielt. Es kam von den Pfalzgr. v. Tüb. an die Geroldseck, 1501 an Kl. Alpirsbach, 1526 die v. Hornberg, 1589 an Württ.

85. Schwarzenberg, ev. Pfd. am Zusammenfluß von Schwarzenbach, Mittelbach und Murg, 19,1 km n. v. Fr., 523 m, mit P. 615 E., w. 86 R. (o. 211 — 1). Ki. v. 1791, 1880 verschönert. Abg. V. von welcher der im Wirthshaus j. Ochsen eingemauerte roman. Kopf stammen soll; Kap. (?) neuestens abgebrochen. 1085 schenkte Mangold v. Leinstetten den Schwarzenbere mit dem (abg.) Grasenow dem Kl. Reichenbach. Das D. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen-Horb 1289 an das Kl. u. erhielt die Reformation erst 1603. Hier ist 23. Aug. 1819, als S. des wenige Tage vor ihm verstorbenen Nestors des Schwarzw. Holzhandels Gottfr. Kl., geb. Karl Klumpp, Fabrikant in Höfen, OA. Neuenbürg, verdient um die Belebung der dortigen Holzindustrie, † 1871 (Schw. Kron. S. 2859). P. Schönumünzach (vgl. oben Baiersbronn), W. mit Sch., Postamt, L., Revieramt, 481 m, 404 E., w. 85 R. mit Kap. v. 1869. Als Glashütte um 1780 gegründet, vom Kirchentath als Erblehen verliehen, von der Calwer Kompanie 1803 an Klumpp u. Gen. verlaufen. Fabrikation von Tafelglas II. 1, 672. Ehm. Flößerei II. 1, 813.

86. Tanningen (782 Tungeli., P.N.), ev. Pfd. an der Waldbach, 14,8 km ö. v. Fr., 572 m, Revieramt, mit Lüxenhardtter Mühle 374 E., w. 8 R. G.Walb v. 182 ha. Ki. v. 1752. Die alte Wallfahrtskl. j. h. Martin (u. Hilarius?) 1823, Thurm 1834 abgebrochen. 782 erhielt hier das Kl. Lorsch eine Schenkung. Von den Gr. v. Sulz kam der Ort an die Neunedt, 1625 an Wü., welches erst die Reformation einführte.

87. Unter-Isslingen (ca. 1100 inferior Uveningen s. Ober-I.). D. in einem Seitenthal des Glattthals 14,1 km süd. v. Fr., 594 m, 313 E., w. 1 R. G.Walb v. 95 ha. Fil. v. Neunedt. Gotth. Kirchlein j. h. Margaretha, 1831 verändert. Dachreiter v. 1825. A! Der Ort kam frühe an die Neunedt, 1614 an Württ.

88. Unter-Musbach, D. am Stockerbach, 7,7 km nö. v. Fr., 650 m, 383 E., w. 1 R. Fil. v. Grünthal. G.Walb v. 100 ha, vom Waldgebirg her. Gehörte zum Amt Dornstetten. Im Walde, in der sog. Gallushütte, wohnte ca. 50 Jahre lang, bis diese 1847 abbrannte, einsiedlerisch als Kohlenbrenner Gallus Schupp aus dem Breisgau, † 1849 in Ul.-Musb. 85 Jahre alt.

89. Wittendorf (ca. 1100 Witend., P.N.), ev. Pfd. über der Lippach, 12,7 km süd. v. Fr., 607 m, mit P. 689 E., w. 3 R. (o. 548 — 1). G.Walb v. 80 ha. Ki. v. 1786, Thurm alt. Ortsadel im 12. Jh. Kam mit der Herrsch. Lößburg von den Gr. v. Sulz an die Geroldseck, 1501 mit Oberbrändi, Ramsgrund sc. an Kl. Alpirsbach. 1694 Juli 7. brannten Ki., Pfarrhaus und 5 Gebäude ab, 1785 Mai 10. Ki. und 7 Häuser, 1808 Mai 15. 3 Häuser und eine Scheune. P. Ober-Brändi (s. U.Brändi, Sulz), W. mit Sch., 109 E., w. 1 R. Romagrunb (alt Ramsgr., P.N.?), 24 E., w. 1 R. Gesch. s. Witt. Schnaitenthal (13. u. 14. Jh. Snaite,

durch den Wald gehauener Weg sc. Ein ganz naher gleichnamiger Hof gehört zum Dk. Sulz). War 1275, 1853 und noch 1858, wo Menloch v. Bell an die Johanniter zu Reichenbach die Kirche in Schnait mit einem H. in U. Jst. schenkt, Pfarrrei.

40. Wüllensweiler (12. Jh. Witelniuswiler, P.R.), D. am Ettenbach 3,8 km ö. v. Fr., 623 m, 755 E., w. 28 R., 15 e. Rf. Fil. v. Grünthal. G. Wald von 212 ha vom Waldgeding her. Kirche v. 1609, 1842 und 75 ren. Kam von den Lichtenfels mit Dietersweiler an die Neunedt, 1478 an Bü. 8. Aug. 1609 brannten die Kirche und 25 Häuser, 1744 der Thurm abermals, 1752 17 Gebäude, 31. März 1880 19 Geb., 1851 5 Geb. ab; 1654 großer Walbrand.

41. Wernebersberg (14. Jh. Wernebersberg, P.R.), D. rechts über der Nagold, 21,4 km nö. v. Fr., 617 m, mit Keesenmühle 209 E., w. 11 e. Rf. Fil. v. Grömbach. Altes Kirchlein, mit wertvollem Flügelaltar, der 1879 restaur. wurde. War hohenbergisches Lehen der Neunedt, seit 1614 württ.

4. Oberamt Herrenberg.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. W. 1855. Röder, Bezir. i. Naturgesch. d. S. Wirt. II. 1790 S. 3 ff. Extract vieler . . bei Stadt und Amt S. sich jugeitragener bewohnter Sachen, zusammengetragen v. Pf. Giselin zu Hilbrighausen im J. 1619. Pf. St. Arnd. Reichsger. Statutarrechte 1834 S. 200 ff. Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tübingen (=Herrenberg) 1853. Altkirch. Verh. f. Dk. 1851. Böhl, Heilg., Prof., Die blauel. Verh. in den Dk. Böhl., Stuttg. u. Herr. 1883.

Liegt zwischen den Oberämtern Böblingen, Calw, Tübingen, Horb, Rottenburg und Nagold, mißt 4,3261 □ Meilen = 23 798,9 ha mit 24 409 Einwohner, neml. 22 449 Ev., 1873 R., 55 e. Rf., 32 J. (Körp. Besch. II, 1 S. 28. 37. 41. 44. 49. 59. 63. 71. 73. 79. 93. 95. 97. 109.) Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Beizirk, Nagold-, Ammer- und Sülichgau, Glehunteure. Außer dem österreichisch-niederhohenbergischen 1/4, Altingen und den ritterschaftlichen 1/2 Oberndorf und 1/2 Poltringen ganz altwürttembergisch: Aemter Herrenberg, Tübingen, Wildberg, Altensteig, Nagold, Klosteramt Bebenhausen. Zur Rechtsgenossenschaft der Schönbuchverwandten mit gewissen Nutzungsberechten im Sch. gehörten, sämtlich ins obere Amt: Herrenberg, Altingen, Breitenholz, Entringen, Gültstein, Hilbrighausen, Hohenentringen, Kasth, Mönchberg, Oberndorf, Pfäffingen, Poltringen, Reusten, Unterriesingen, 12 Mühlen im Ammerthal.

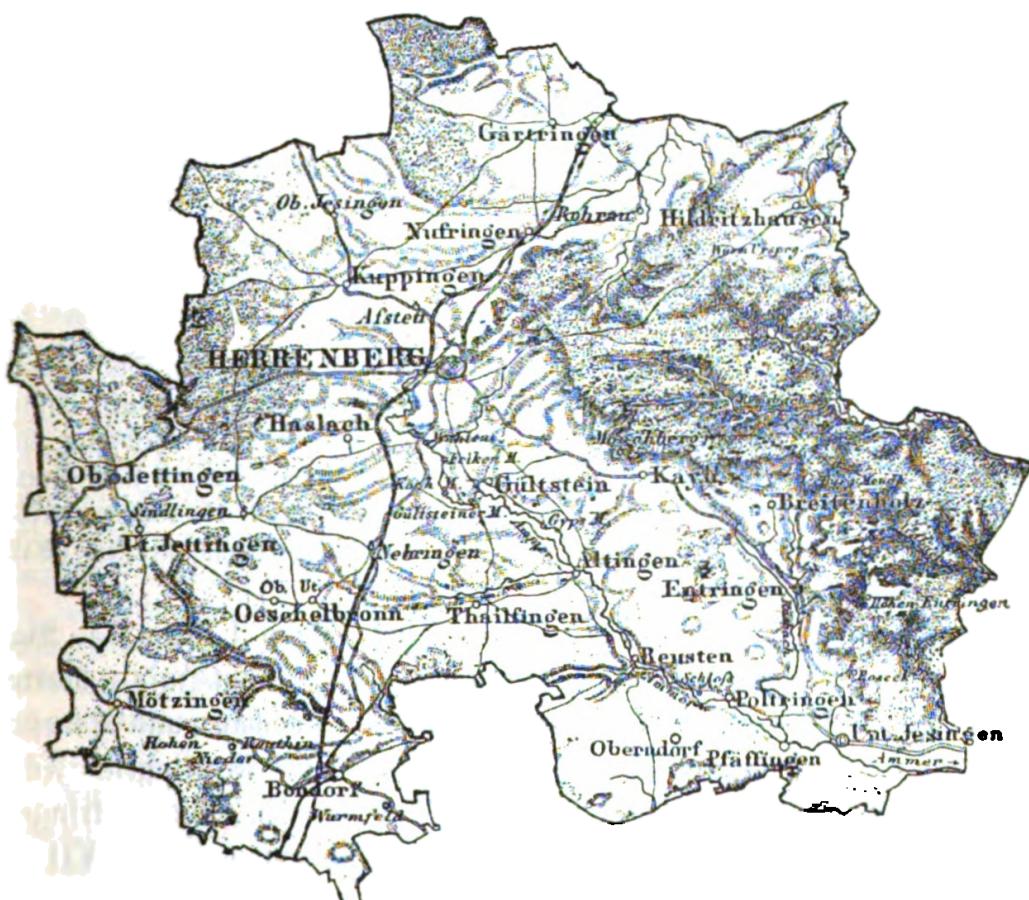
Bergböhnen.

	m		m
Kühleberg, S. nw. v. Ober-Entringen	625,1	Mühle, Burgruine bei Breitenholz . .	344,8
Höllengrub, S. sw. v. Ruppingen . .	578,6	Herrenberger Stadtwald, 12 Buchen . .	539,3
Kohplatte, S. w. v. Ober-Entringen .	570,1	Dachsloch, S. w. v. Entringen	532,3
Stungart, w. v. Breitenholz	567,1	Ebene, f. v. Entringen	528,9
Rapf, S. nö. v. Gültstein	563,1	Wacholder, S. d. v. Ober-Entringen .	525,5
Grafenberg, S. v. Mönchberg	560,6	Schlossberg, S. bei Herrenberg . . .	521,2
Rehshau, n. v. Mönchberg	557,2	Hohen-Entringen, Schloß, S. . .	507,5
Ulter Rain, nö. v. Herrenberg . . .	556,7	Halblinger Wald, w. v. Bonndorf . .	508,0
Röthelberg, sw. v. Hilbrighausen . .	556,0	Röthelberg I, S. n. v. Herrenberg .	477,6
Schlossader, S. bei Sindlingen . . .	555,9	Oberhäuser Weg I, S. f. v. Bonndorf	477,2
Kirnberg, sö. v. Hilbrighausen . . .	548,2	Pugnisanb, S. w. v. Pfäffingen . .	463,3
Schönbuschspitze, S. nö. v. Entringen .	546,3	Rüdersberg, S. sw. v. Thailfingen .	459,5

	m		m
Kloster, Schloß, G.	438,0	Höhenfeld, G. nw. v. Gültstein . . .	412,2
Wollrain, G. w. v. Oberndorf . . .	444,1	Rohrberg, G. sw. v. Entringen . . .	410,3
Harzt, B. v. Rang	432,0	Kibelsberg, G. nö. v. Ultingen . . .	400,6

Thalpunkte.

	m		m
Eugenbachthal, Übergang der Herrenberg-Ragolzer Staatsstraße	554,8	Hungerbrunnen, n. v. Breitenholz . . .	423,4
Gr. Goldersbach (Rambach, Duelle),	542,0	Wischbach bei Herrenberg	420,9
Lindach-Ursprung am Röthelberg . . .	527,0	Trabach, Einsl. b. Garmarthales . . .	401,0
Trabach, Urspr. im Kauferle	501,0	Ammer-Ursprung, d. v. Haselach . . .	400,3
Wurm, Urspr. bei Hildrizhausen	492,6	Gr. Goldersbach, Einsl. b. Kl. Golbersb.	388,7
Lindach, Gussl. b. Duellb. sw. v. Hildrichb. .	488,1	Ammer b. b. Gültsteiner Mühle	381,0
Haldengraben, nö. u. Mößingen . . .	471,9	Entringer Mühle, G.	372,6
Trabach, Gussl. b. Duellbache	468,0	Ammer bei Ultingen	372,2
Gr. Goldersbach, Gussl. v. Rambach u. Lindach	443,7	Ammer bei Reusten	365,8
Brühlgraben, n. v. Rohrau	439,9	Ammer in Poltringen	352,2
		Ammer in Wildfingen	344,4
		Ammer, Einsl. b. Simbach	336,6



Geognostisches. Der Hauptthale nach geht im Bezirk das eigentliche Gäu-gestein, Leitenskohle und Muschelkalk, zu Tag und bildet die große lehmbedeckte Fläche in der Westhälfte des Bezirks. Leitenskohle ist im Gäu typisch wie nirgenbs sonst im Schwarzwaldkreis entwickelt, insonderheit die sog. Glammendolomite in dem oberen Horizont. Die Schwarzwaldbahn hatte in der Ebene des Gäus noch genug zu ebnen und bald eine Höhe anzuschneiden, bald ein Thal zu überbrücken: so zerschnitten und zerrißt ist das Terrain der Leitenskohle, das nur aus der Ferne eben erscheint, beim Betreten aber in ein System zahlloser flacher Hügel sich auflöst, von denen einer dem

andern zum Verwechseln ähnlich sieht. Die laufenden Wasser schneiden in die Fläche ein und nagen sich bis zum Muschelkalk durch, der wegen des Straßenmaterials beliebt ist. Gleich einer Hochwarte schaut über die Ebene der Stand des Schönbuchs hervor, des Keupergebirgs, das in der Herrenberger Schloßruine mit schmaler Größe in das Land vorspringt. Hart über der Ebene sind die Gippe des Keupers als das Liegende dieser Formation an vielen Punkten zwischen Rang und Entingen aufgeschlossen. Ihr zartes Korn und ihre Festigkeit ließen sie vielfache Verwendung in der ornamentalen Behandlung der Kirchen finden. Höher hinauf am Schönbuch liegt zuerst der Werkstein, aus dem die Kirche und das alte Schloß in H. ausgeführt sind, weiterhin der Stubensandstein mit seinem ausgedehnten Walbezirk. Im Zusammenhang mit den Sprüngen und Spalten, welche die Fächer begrenzen, steht eine Ede von Lias-Beta bei Hilbrizhausen, die einzige Stelle, die schwarzen Jura führt. An der Spalte, welche diesen Lias begrenzt, ist der Ursprung der Würm, ähnlich wie an den Spalten, welche die Fächer begrenzen, der Ursprung zahlreicher Fächerbäche getroffen wird. Der obere Fluß, der im Bezirk entspringt, ist die Ammer, welche unterhalb Herrenberg aus der Leitentöhle kommt und dann in einem Spaltenthal des Keupers zum Neckar fließt. In Folge der ausgedehnten Lehmschichten und der meist tiefgründigen Beschaffenheit des Lehms herrscht eine sprichwörtlich gewordene Fruchtbarkeit im Bezirk. — Gesamtfläche 237,99 qkm, davon Alluvium 7,74 = 3,25 %, Diluvium 64,89 = 27,27 % (dabei Torf- und Moorgrund 0,41 = 0,17 %), Lias 3,01 = 1,26 %, Keuper 81,99 = 34,45 %, Leitentöhle 41,69 = 17,52 %, Muschelkalk 38,37 = 16,25 %. (Bl. Calw v. Bach 1869).

Flora der des schwäbischen Mittel- und Hügellands mit einigen Bürgern des Schwarzwalds und der Alb.

Fauna. I, 535. 537. Jah. XXI, 211. 214.

Alterthümer. Grabhügel bei Affstätt, Altingen, Kuppingen, Oberiettingen. Römische Niederlassungen bei Herrenberg an der Stelle des abg. Mühlhausen, Affstätt, Bondorf, Entringen, Gültstein, Kuppingen, Nebringen, Oberndorf, Deschelbronn, Poltingen, Thailfingen. Von Herrenb. aus giengen wichtige röm. Straßen nach Rottensburg, Böblingen, Pforzheim und so. gegen den Kniebis. (A.B. II. 1852.) Reihengräber in Altingen, Gültstein, bei Kuppingen, Möhingen, Deschelbronn, Neustadt. (Katal. der Staatsamml. I, 7. 45).

Landgericht: Tübingen. Landwehrbezirk: Calw I. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab: Herrenberg. Kath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Rottensburg. Kameralämter: Reuthin und Tübingen. Hochbau- und Straßenbau-Inspr.: Calw. Umgelbskommissariate: Horb und Reutlingen. Forstämter: Wildberg (Rev. Hilbrizhausen) und Bebenhausen (Rev. Entringen). Die übrigen Bezirksstellen in Herrenberg. Reichstagswahlkreis VII mit Calw, Nagold, Neuenbürg.

1. Herrenberg (zum Namen vgl. 1470 myns Herren Berg; s. auch Horb), Bezirkstadt (s. o.) am Westende des Schönbuchs gegen das Oäu, 459 m, Bahnhof, Postamt, T., Sitz des Amtsnotariats Bondorf, 2 ev. Geistliche, Latein- und Realschule, Haushaltungsschule für erwachsene Mädchen (seit 1881), 2 appt. Ärzte, 2 Apoth. W.: 1535 das pfalzgr. tübingische: goldene Kirchensahne im rothen Feld. Jb. 1854 II. 146. Lit.: Alter zur Gesch. von Stadt und Stift H. Doss. Bibl. Ms. hi. f. 636 Kaps. 4. Barth. Eiselin, Zeitregister im Auszug und mit der Fortsetz. G. B. Niedermayers 1680—1702. Ebend. f. 680. Hess. G. f., Oberamtmann in H., † 1761,

Hettenberger Chronik. Ebend. S. 278. 6 Ude. Schmid s. o. Heideloff und Müller, Die Kunst des Mittelalters in Schwaben 1855 S. 1 ff. In 385 Wohngeb. 2646 E., w. 93 R., 36 e. Rf., 13 J. Reiche Stiftung. G.Wald v. 848 und Stiftungswald v. 69 ha. Bezirkskrankenhaus von 1877—79. Tuchmacher. Möbelstofffabr. Gips- und Kupferwerksteinbrüche. Auf dem Schloßberg mit prächtiger Aussicht Ueberreste der vorheren und der hinteren Burg. Am Berg die Kir. z. h. Maria, um 1336 begonnen, nach der Erhebung zur Stiftsl. 1439 ff. erweitert. Restauration vorbereitet; edle Kanzel (1503) und Taufstein (1472); Chorgestühl v. Heinr. Schidard v. Siegen, Bürger in H. 1517; Wandgemälde; Altarbilder v. Jörg Rathgeb 1519 (Seemanns Deutsch. Kunstsbl. II. 1882 Nr. 1. Paulus, Bilder aus Kunst und Alt. S. 114 ff.); der Thurm leider, als er 1749 dem Einsturz drohte, verunstaltet, 1870 ff. besser fundamentiert. Vgl. Bjsh. V. 118 f. 166). Goth. Spitalki. z. h. Geist (Spital v. 1400), 1635 ausgebrannt, 1656 wieder eingeweiht, 1879 f. v. Dolmetsch rest. Propstei zu Unserer Frauen v. 1439, später vom Obervogt bewohnt, seit 1749 Dekanathaus. Schulhaus 1873. Marktbrunnen von 1660, Radbrunnen von 1671. A! H. wird erstmals 1228 als pfalzgr. tübingisches castrum, als Stadt 1278 genannt. Die Herrenb. Linie des gen. Hauses verschwand im 14. Jh. rasch und überließ an Wü. 1379 pfandweise einen Theil von H. und Stadt H., 1382 durch Verkauf die ganze Herrsch. 1439 verwandelten die Gr. Ludwig und Ulrich v. Wü. die Pfarrki. in eine Kollegiatki. mit einem Propst und 8 Kanonikern sammt den nölbigen Kaplanen. Eberhard im Bart septe 1481 an Stelle der Chorherrn Brüder des gemeinen Lebens, sog. Kappenherrn; Papst Leo X. septe 1516 wieder weltl. Chorherren ein, welche 1534 ff. der Reformation wichen. Auch Beguinen, seit 1517 Franziskanerinnen der 3. Regel, waren hier. (Rothenhäusler, Standh. b. altw. Klosterst. 1884 S. 104 ff.). Am 9. Juli 1466 und 28. Juli 1635 brannte der größte Theil der Stadt ab. 1814—68 war ein Höfchameralamt hier. Eisenbahn 1879. Ueber das Geschlecht der Hettenberger in Rottenburg vgl. Schmid, Gesch. d. Gr. v. Hohenberg S. 509. (W.: im Schild und auf dem Helm ein Steinbockstumpf; Wögte v. H. führten einen Triangel im W.). Geb. sind in H.: um 1400 Burk. Krebs, verdient um die Wiener Hochschule; vielleicht Jac. Heremberck Alemannus, Buchdrucker in Lyon 1408 ff.; Heinr. Schidardt, 5. Febr. 1558, ein Enkel des oben genannten Heinr. Sch., der berühmte Baumeister (II. 1, 282. Lüble, Deutsche Renaiss. I, 356 ff.) der, in H. und Affstätt begütert, in seiner Vaterstadt an einer von einem Soldaten ihm beigebrachten Stichwunde 31. Dez. 1634 starb; 17. Aug. 1586 als Dekansl. Joh. Val. Andreä, einer der trefflichsten Theologen und Schriftsteller seiner Zeit, als Abt v. Abelberg in Stuttg. † 1654 (A. D. B. I, 441); 22. Apr. 1592 Wilh. Schidard, Neffe des Baumeisters, Prof. in Tübingen, ausgezeichneter Orientalist (Schürer, Nachr. 160 ff.); ferner die Tübinger Proff. Joh. Val. Neuffer, Jurist, 1572—1610; Sam. Hasenreutter, Mediziner, 1587—1660; Joh. Konr. Klemm, Theolog, 1655—1717 (A. D. B. XVI, 153); 30. April 1805 als Helfersl. Theod. Eisenlohr, † 1869 als Oberschulrat und Rektor des Schullehrerseminars in Nürtingen (Schw. Kron. S. 2989 Enc. d. Gr. u. Unt. II, 148 ff.); 5. März 1807, als S. des Amtssubstituten, Karl Phil. Fischer, Prof. der Philos. in Tüb. und Erlangen, † 1885. — Abg. Mühlhausen und Reistingen (Reistodingen), ersteres mit Kir. und Ortsadel, Kl. Lorsch 773 ff. begütert, später die Kl. Ottobeuren, Kreuzlingen ic. Waldbuberhaus, im Landbuch v. 1624 Walbhaus, dem Spital H. gehöriger Hof.

2. Affstätt (1287 Affsteten, P.N.), D. im Gäu, 2 km nw. v. H., 466 m, 427 E., w. 9 R. G.Wald v. 99 ha. Fil. v. Kuppenpingen. Goth. Kirchlein (zur



h. Agra? Rath.?), 1740 ren. A! Der Ort kam mit Herr. 1382 an Wü. Johs. v. A. war 1399—1400 Abt des Kl. Ottobeuren (Schwab. und Neub. V, 405). Hier wurde 15. Okt. 1693 der 23jährige Prinz Joh. Friedr. v. Württ. im Duell von dem österr. General Palfy erschossen. Abg. Hasenhof.

3. Altingen (so 1284, P.N.), parit. Pfd. im Ammerthal, 7 km süd. v. H., 378 m, 873 E., w. 870 R., 2 J. Rath. Pfarramt; die ev. Pfarrrei versieht der Pf. von Reutlingen. G.Wald v. 128 ha. Lettenkohlensteinbr. Ev. Kl. v. Leins 1859 f. (Jb. 1860, S. 89), Thurm im Nov. 1870 vom Sturm beschädigt, erneuert. Goth. Kl. j. h. Magnus, mit Ostthurm. Schulhaus 1878. Burgspuren auf dem Maiberg. A! Von den Pfalzgr. v. Tübingen kam im 12. Jh. beträchtlicher Besitz, besonders auch Weinberg, an die Markgr. v. Monsberg und das Kl. Ottobeuren, 1299 die Kl. und 2 Fronhöfe (vom Stift Sindelfingen?) an Kl. Bebenhausen, später ein Theil des Orts 1382 an Wü., der andere mit Hohenberg 1381 an Österreich, was für die Konfess. Trennung des Orts entscheidend wurde. Ortsadel (W.: 3 über einander liegende Sicheln, die Griffe rechts; hz. Frauentumpf, in jeder Hand 1 Sichel) ca. 1130—1375. Abg. Ritter- oder Meistershof, ottobeurisches Lehen, das noch 1586 die Reiser trugen.

4. Bondorf (Baum-, Obsbaumdorf), ev. Pfd. im Gau, 10 km sw. v. H., 460 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat (Wohnsitz im Herr.), mit P. 1610 E., w. 21 R. Lettenkohlensteinbr. Goth. Kl., 1559 ausgebrannt, 1752 verändert, Thurm noch rom. (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 25, 26). Reste der B. der im 12. bis 15. Jh. gen. h. v. B. (W.: Schwan). A! B. kam von den Pfalzgr. v. Tübingen im 13. u. 14. Jh. an Hohenberg, 1363 durch Kauf an Wü. Am 26. Mai 1559 brannte fast der ganze Ort, 6. Mai 1685 41 Wohnhäuser zc., 23. Okt. 1815 40 Gebäude nieder. P. Hohen-Reuthin (1263 Rüthi = Gereut, Neubruch), 25 E. Wurde von Bertold v. Haigerbach 1263 an das Kl. Kirchberg verkauft. Nieder-Reuthin (1379 Niedern-Bondorf), R. Hofdom. v. 100 ha, 25 E., w. 4 R. Gehörte dem Kl. Reuthin (s. DA Nagold), seit 1749 dem Spital Herr., wurde 1835 von der R. Hofdomänenkammer erkaufst. Wurmfeld (im Landbuch 1624 Wurmsfeld), 21 E., w. 2 R. Abg. Uffenhofen.

5. Breitenholz, ev. Pfd. am Fuß der Schönbuchterrasse, 8 km süd. v. H., 410 m, 551 E., w. 4 R. G.Wald v. 44 ha. Etwas Weinbau. Werkstein- und Gipsbrüche. Kl. j. h. Wendel v. 1577 mit altem Thurm, 1602 und 1740 verändert, 1859 ren. Abg. B. Müned (1270 Muginekks, P.N.), von welcher sich tilb. Dienstmänner 1270—1382 schrieben (W.: Schild mit 3 halb rechten Spangen gespalten). Schon vor ihnen war Kl. Ottobeuren, mit ihnen die Herter, Hailfingen u. A. begütert; im 15. Jh. württ.

6. Eutingen (1075 Antri., 1084 Antari., P.N.), ev. Pfd. mit M.G. am s. Abhang des Schönbuch, 9 km süd. v. H., 885 m, Postagentur, Amtsnotariat, Revieramt, mit P. 1211 E., w. 15 R., 11 c. R., 1 J. G.Wald v. 70 ha. Etwas Weinbau. Gipsgruben, Schreibsand. Lit.: K. F. Haug, Gesch. v. E., Schloß und Flecken (1890) in Mittb. aus s. Leben und aus s. Nachlaß 1869. Kl. j. h. Michael v. 1452, Chorgestühle. A! Ortsadel von der Sippe des alten Burkardinger Stammes, speziell der Scherlagau-, nachmaligen Zollergrafen (Schmid, Aelt. Gesch. d. Hohenz. I, 242 ff.), 1075—1343 (W.: mit 3 Ringen belegter rechter Schrägbalken), darunter Beringer, Bisch. v. Speier 1224—32. Vieles erwarb seit dem 13. Jh. Kl. Bebenhausen, seit dem 14. Jh. Wü. In E. ist geb. Joh. Schulthei, Kanzler unter h. Ludwig 1582 ff. P. Hohen-Eutingen, Schl. und Rittergut v. ca. 42 ha. Im 13. Jh. sagen die Hailfingen in der 1284 den Zollern (s. o.) überlassenen B., im 14. wurde

ne Ganerbenfik für die Ebingen, Hertel, Gültlingen, Wehingen, wozu zeitweise die Ebersberg, Lichtenstein und Bubenhofen, später die Stadion kamen. 5 Ebelleute, die um 1417 hier wohnten, sollen zu 100 Kinder gehabt und wenn sie zur Kirche ins Dorf hinabgingen, ihre Reihe sich vom Schloß bis nahe an diese erstreckt haben. Von den zahlreichen Kindern wurde durch seine Reisen und als Staatsmann berühmt der hier als S. des um das württ. Fürstenhaus verbienten Rudolf v. Ebingen 1428 geb. Georg v. Ebingen (A. D. V., 695). Nach verschiedenem Besitzwechsel kam das Schloßgut 1786 von Hofrat Beller, als dessen Sohne hier die Pädagogen Karl Aug. Krieger. J. 15. Aug. 1774, lange in preuß. Diensten, † 1846 (Schmid, Pädag. Encycl. X, 629 ff.). 29. März 1779 Chr. Heintz. J., † in Beuggen 1860 (ebd. X, 633 ff. Biogr. v. Thiersch. Basel 1876), geb. sind, an den Kirchenrat, wurde 1830 vom Staat an Henr. von Plessen, von diesem 1846 an den Gr. Taubenheim und neuestens an die Fräulein v. Ott verkauft. Abg. Granatz, „alte abg. B. im Dorf, ist denen v. Gültlingen gewesen“ (Landb. 1624). Walbruberhaus v. Pauliner-Eremiten im 15. Jh.

7. Gärtringen (B.N.), ev. Pf. im Gäu, 6 km nö. v. H., 475 m, Eisenbahnst., Postamt, L., 1476 E., w. 14 R., 2 J. G.- u. Stift.Wald v. 423 ha. Goth. Kir. j. h. Zeit, im 15. Jh. verändert (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 17); von Gärtringensche Grabenkämäler. Schulhaus 1875. Schl. der Fräulein. Hiller v. G., 1728 erbaut. Rittergut v. 129 ha, w. 79 ha Wald. Hetten v. G. (W.: 2 abgewendete, pyahlweise gestellte Sicheln, diese auch auf dem Helm), 12.—15. Jh.; Vetter derselben, v. G. gen. Harder, 1385—1559. Den Ort erwarb Wü. von den Pfalzgr. mit Herr. 1382, das adelige Gut kam nach den Harder in verschiedene Hände: Franz Kurz, Kammersekretär (Stälin IV, 712. Schwabs Gedicht!); Melch. Jäger v. G., Geh.Rath, 1581; Joh. Heintz. v. Hiller, Oberhofgerichtsrath, † 1689; dessen Nichte Joh. Hiller, Geh.Rath, und seine Nachkommen, die auch in Preußen blühenden Hiller v. G. Teufelsaustreibung durch den hiesigen Pfarr. Enslin 1766 Jb. 1825 S. 182 ff. Geb. ist in G. als Pfarrersj.: 16. Febr. 1805 Wilh. Hofacker, gesiechter Prediger, † Stuttgart 1848 (A. D. V. XII, 556). Abg. Bürlingen, Edelburg, Hartheim, Wislingen.

8. Gaisbach (769 Giselstete, B.N.), ev. Pf. an der Ammer, 4 km sü. v. H., 395 m, mit Kochmühle sc. 982 E., w. 2 R., 2 J. G.Wald v. 173 ha. Roman. Kir., gotisch und nach dem Brand v. 1784, welcher 68 Hauptgebäude in Asche legte, nochmals verändert. Abg. obere B. und Burgstall. A.! Ortsabel (W.: aufgerichteter Fuchs) im 12.—14., auch Moller v. G. im 14. Jh. In dem altcalwischen, später tübingischen Ort hatte seit 769 ff. Kloster Lorsch, später Kl. Hirzau Besitz. An Wü. kam G. mit Hettenberg 1382. 1165 brach Herzog Welf VII. im Kampf mit Pfalzgr. Hugo v. Lüb. die als Beste bewährten Kirchhürme. Hirzauischer Pfleger war hier in den 1740er Jahren der berüchtigte Wittleben.

9. Haselach (775 Haselah = Haselgebüsche), ev. Pf. über der Ammer, 4 km sw. v. H., 486 m, 451 E., w. 1 R. G.Wald v. 117 ha. Quellwasserversorgung 1874 f. Kir. (J. h. Jakob) v. 1788. Die Pfarrei versieht der Helfer von Herrenb. Kl. Lorsch war hier 775 begütert. An Wü. kam H. von den Pfalzgr. mit Herr. 1382.

10. Hildringhausen (12. Jh. Hildratshusen, B.N.), ev. Pf. im Schönbuch, 9 km nö. v. H., 487 m, 888 E., w. 1 R. G.Wald v. 292 ha. Schreibsand. Lit.: Barth. Eiselins (geb. in H., Pfarrer daselbst 1577—1622) Chronik von 1619 f. o. Rom. Kir. j. h. Nikomedes, goth. verändert, Chor v. Jak. Halltmayer 1515, Chortühle v. 1529; 1627 baute H. Schidhardt daran. (Vish. V, 160.) Schulhaus 1879. Der mit Hett. 1382 an Wü. gekommene Ort ist alt tübingisch. Eberh., S. des Markt. Heintz. v. H., wohl aus einem Nebenzweig der pfalzgr. Familie, ist Bisch. v. Eichstädt 1099 bis 1112; Welf VII. zerstörte 1165 dem Pfalzgr. Hugo dessen hiesige B. Lüb. Dienstleute,

die sich v. h. nannten, im 14. Jh. Mit der R. war im 13.—15. Jh. ein kleines Kanonikatstift verbunden. Geb. ist in h. 18. Jan. 1796 Joh. Mich. Holder, geschäft als Miniaturmaler, † in Stuttg. 1861.

11. **Kappel** (ca. 1200 Ga — 1289 ff. Gi — Gehai von hauen, hegen, bannen), ev. Pfd. am Fuß des Grasenberg an der Schönbuchstrasse, 5 km süd. v. h., 434 m, 652 E., w. 3 R., 1 J. G.Wald v. 42 ha. Gipsbrüche. Goth. R. j. h. Maria von 1487, mit älterem Thurm. R., wo im 14. Jh. die „Lilie“ saßen (W.: Lilie), kam mit Herr. 1382 an Württ.

12. **Kuppeningen** (10. Jh. Chuppinga, P.N.), ev. Pfd. im Gäu 4 km nw. v. h., 518 m, 1012 E., w. 3 R., 5 J. G.Wald v. 265 ha. R. j. h. Stephanus, Thurm sehr alt. Chor frühgoth., Langhaus 1581, 1859 repar. Die roman. „Heidentap.“ im alten Gottesacker ist leider um 1792 abgebrochen worden. (Sattler, Histor. Beschr. Fig. 14b., Top. Gesch. 317. Jb. 1830, S. 424 ff.) A! R. Schwarzbach am Oberrhine und von ihm das Bisthum Chur war in R. im 10. Jh. begütert. Dann saßen hier pfalzgr. tübingische und hohenbergische Lehnsmänner, die sich v. R., auch die Hemmlinge nannten, von ca. 1120 bis ins 13. Jh. (W.: in gesp. Schild rechts ein aufger. Windhund, links 3 Querbl.) Württ. erhielt den Ort mit Herr.

13. **Mönchberg** (Name s. u.), D. auf und unter einem Vorsprung der Schönbuchstrasse, 4 km süd. v. h., 486 m, 428 E., w. 2 R. Fil. v. Kapp. G.Wald v. 76 ha. Gipsgruben. R. v. 1748, unfern Chorteste der früheren roman. (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864. S. 10) mit Wandmalereien v. 1532. Der Ort besteht aus dem bei dem Hirsauer Klosterhof entstandenen M. u. den ehemaligen Weilern Benzingen und Bronn, war pfalzgr. tübingisch und kam mit Herr. 1382 an Württ.

14. **Möcklingen** (ca. 1150 Mezzi., P.N.), ev. Pfd. im Gäu, 12 km sw. v. h., 532 m, Postagentur, 1120 E., w. 7 R., 8 e. Rf. G.- u. Stift.Wald v. 57 ha. Darlehensklassenverein. R. (j. h. Moriz) v. 1792 f. Schloss, von h. Schidhardt 1580 gebaut. A! Hier saßen im 14. Jh. als tübing. und hohenbergische Dienstleute die Herren Böcklin, nach ihnen die Ebingen und Rodenstein. Um 1560 kaufte Schloss und Dorf Bisch. Markward v. Speier, verkaufte es aber schon 1581 an Wü., von welchem die von Anweil das Schlossgut zu Lehen trugen.

15. **Nehringen** (so 1292 P.N.), ev. Pfd. im Gäu, 5 km sw. v. h., 466 m Eisenbahnstat., Postamt, L., 571 E., w. 6 R. G.Wald v. 36 ha. Ansehnl. Stiftung. Lettenlohlenanbsteinbr. Rom. R. (j. h. Petrus?), 1492 und öfters verändert, 1884 von Leins bis auf den Thurm neu gebaut. Die Pfarrei versieht der Pf. v. Thailfingen. A! Der Ort wurde 1382 mit Herr. württ. Hier ist 16. Aug. 1770 geb. Anton Egeler, † 1850, einer der bedeutendsten unter den Schülern und Nachfolgern Mich. Hahns. (Lebensabriß, Stuttg. 1851).

16. **Nusplingen** (12. Jh. und noch 1804 Niuferon = bei den Niuwern, die durch Roden oder Schwenden neues Land schaffen? Buch bei Förstemann 1157), ev. Pfd. im Gäu, 4 km nö. v. h., 458 m, Eisenbahnhaltst., Postagentur, 1150 E., w. 20 R., 3 J. G.Wald v. 207 ha. Goth. R. (j. h. Joh.?) mit rom. Thurm und schönem Chor. (Heibeloff Kunst des M.A. in Schwaben I, 8). Ortsadelige theilweise die Siler, Seiler von N. gen., (W.: 3 Sterne, 2. 1) im 13. und 14. Jh. Der Ort kam mit Herr. 1382 an Württ.

17. **Ober-Zesingen** (1314 ff. Oesi., Uesi., P.N. vgl. II. 1, 168), ev. Pfd. im Gäu, 5 km nw. v. h., 534 m, 741 E., w. 1 R. G.Wald v. 176 ha. Samenhandel. Statt der R. j. h. Bricecius, von Heint. Murer 1518, ein Neubau 1857 f. durch Landauer. Gelangte 1382 mit Herr. an Wü. Früher Fil. v. Kuppeningen erhielt O.Z. 1858 einen Pfarrverweser, 1872 einen Pfarrer.

18. Ober-Jettingen (1288 superius Utingen, P.R. vgl. II. 1, 168), ev. Pfd. m. R.G. im Gäu, 9 km sw. v. H., 584 m, Postagentur, 986 E., w. 4 R., 1 J. G. und Stift.Wald v. 109 ha. Quellwasserversorgung 1876. Anbau der kleinen sog. Jettinger Rübchen. Ki. j. h. Martin v. 1788 mit altem Thurm. Schulhaus 1879. A! Der Ort kam von den Pfalzgr. v. Tüb. 1288 über Hohenberg an das Kloster Reutlin, mit diesem durch die Reformation an Württ.

19. Oberndorf, l. Pfd. zw. Ammer und Neckar 12 km süd. v. H., 398 m, 702 E., w. 7 Rv. G.Wald v. 27 ha. Goth. Ki. j. h. Ursula, 1778 s. gänzlich verändert, Thurm alt; schöner goth. Flügelaltar, 1847 rest. A! Gesch. s. Poltringen, von welchem O. 1791 kirchlich getrennt wurde.

20. Oehselbronn (12. Jh. Eskelbr. von der Esche), ev. Pfd. im Gäu, seit 1824 aus Ober- und Unter-Oe. vereinigt, 8 km sw. v. H., 480 m, 1003 E., w. 13 R. Roman. Ki. j. h. Nikolaus verändert, 1882 s. gewölbt. A! Ober-Oe. erwarb Wü. bis 1612 allmählich von den Genkingen, Gültlingen sc. Unter-Oe. kam theils im 14. u. 15. Jh. an Kl. Bebenhausen, theils von den Haßlingen sc. 1774 an Wü. Abg. Denzlingen. Weildorf.

21. Pfäffingen (ca. 1188 Phaffi., P.R.), ev. Pfd. im Ammerthal, 13 km süd. v. H., 389 E., w. 8 R. Einiges Weinbau. G.Wald v. 87 ha. Ki. v. 1711, Gültlingensche Grabdenkmäler (Vgl. V. 171). Ortsadelige, pfalzgr. tüb. Dienstmannen, im 12.—14. Jh. (W.: ein Stutzschindelschleifkreuz). Dann kam der Ort an die Haßlingen, im 16. Jh. an die Gültlingen, 1699 an Wü. Von 3 ehm. Schlössern brannte eines 1598 ab. Geb. ist hier als Pfarrer, 20. Juli 1810, Ludw. Hegelmaier, † als Generalleutnant a. D. in Ludwigshafen 1882.

22. Poltringen (1191 Bolthri., P.R., 1299 u. 1307 auch Oberkirch), l. Pfd. an der Ammer, 12 km süd. v. H., 358 m, 553 E., w. 31 Rv. Roman. Ortscli. j. d. Clemens, goth. verändert (früher mit reichem Renaissancegrabmal der Ehinger). Ältere Ki. j. h. Stephanus, gotisch, 1752 s. umgewandelt. Schloß, von Heint. Schidhardt 1618 gebaut, mit Rittergut v. 56 ha. Abg. O., 1288 zerstört mit Ortsadel im 12. u. 13. Jh. A! Ortsherren waren wie von Oberndorf die Pfalzgr. v. Tüb., bald die Gr. v. Eberstein, deren Lehensträger die Haßlingen und Ehingen, von welchen 1/2 von P. und Ob. an Desterreichen kam, während 1/2 Wü. besaß. Destr. überließ seinen Anteil 1722 den Freihn. v. Ulm. 1599—1634 hielt Wü. hier auch einen ev. Pfarrer, dann wiebet 1670—1707 u. 1722—1814 einen „Pfarrvikar zu P. und Pfarrer zu Neusten.“ Schloß und Rittergut nebst alternierendem Patronat der Pfarr- und Schulstelle gieng 1879 durch Kauf an den Bierbrauer G. Zimmermann in Stuttgart über.

23. Neusten (ca. 1140 Rusten, P.R. ? vgl. das abg. Reistodingen bei Herr.), ev. Pfd. im Ammerthal 10 km süd. v. H., 372 m, 643 E., w. 15 R. G.Wald v. 47 ha. Ki. aus einer Kelter 1760, in welchem J. die Kap. auf dem Kirchberg eingeschlossen wurde, umgebaut. A! R., im 12. und noch im 14. Jh. als Gerichtsstätte an des Königs Straße genannt, wurde 1292 von den Pfalzgr. v. T. an Kl. Bebenhausen verkauft. Bis 1670 Fil. v. Breitenholz, dann von Poltringen (s. d.), wurde es 1814 Pfarrsitz. Geb. ist hier 3. Nov. 1774 als Schulmeister, Gottl. Friebe, Wagner, Berf. der Schulmeisterswahl zu Blindeheim und anderer Volksdichtungen, † 1839 (s. O.A. 888. Maichingen).

24. Mooskraut (= schilfbewachsene Aue), O. am Fuß der Schönbuchterrasse, 6 km nö. v. H., 448 m, 464 E., w. 1 J. Fil. v. Nustringen. Ki. v. 1700, Thurm 1749. Abg. O. Rorowes, von der um 1800 hohenbergische Dienstmannen sich nannten und die mit dem Dorf 1338 an die Tübingen, 1382 an Württ. fiel.

25. Thalstingen (12. Jh. Dagelvi., P.N.), ev. Pfarr. r. über der Ammer, 6 km s. v. H., 427 m, 712 E., w. 4 R. G.Wald v. 70 ha. Gotth. Kir. v. 1469, 1699 verändert, 1866 ren., Thurm alt. Friedhofskap. (z. h. Asta?) 1745 abgebrochen. A! Ortsadel im 12.—14. Jh. (W.: 2 abgew. Halbmonde). Hauptbesitzer war Kl. Bebenhausen, seit 1418 allmählich Württ. 1672 und 82 schweres Brandungslid.

26. Unter-Jesingen (vgl. 17), ev. Pfarr. im Ammerthal, 13 km süd. v. H., 360 m, Postagentur, mit P. 1083 E., w. 24 R. G.Wald v. 84 ha. Weinbau, Kunstmühle. Lit.: Rousser-Autenrieth, Topogr. medica pagi Jesingen. Tub. 1813. Kir. z. h. Barbara 1476—84. Den Ort gaben die Pfalzgr. v. Lüb., deren „Marschalle“ im 13. u. 14. Jh. hier saßen, an Kl. Bebenhausen. Geb. ist hier 2. Okt. 1602 Jetem. Rebstock, Abt zu Bebenhausen, † 1660. Abg. der Burgstall Wehingen mit tüb. Dienstadel im 14. Jh. (W.: im Schild ein Zickzackquerbalken; hz. Federtbusch); der Ort Lachen (Sumpf) mit tüb. Dienstleuten 1289; die Blaubeuter Propstei Hindelbach (von hinde Hirschluh) im 13. Jh., später bloher Klosterhof. P. Rosed (1287 Rossecche), Schloß und Gut v. 52 ha. Urspr. pfälzgr. tüb. Burg, im 14. Jh. Sitz einer Linie der Hrn. v. Ow, dann einem Höhnstein, seit 1410 dem Kl. Bebenhausen gehörig, das bis 1807 eine Pflege für die Orte Altingen, Bondorf, Breitenholz, Entringen, Deschelbronn und U.Jesingen hier hatte; 1824 verkauft.

27. Unter-Jettingen (vgl. 18), ev. Pfarr. im Gäu, 9 km sw. v. H., 558 m, mit P. 1069 E., w. 7 R. G.Wald v. 74 ha. Jettinger Rübchen (s. 18). Kir. v. 1829, Thurm alt. Von den Gr. v. Hohenberg kam der Ort um 1400 an Baden, mit Altensteig 1603 an Wü. Geb. sind hier: 26. Juni 1763 Joh. Mart. Schäffler, † 1851 in Sindlingen, wo er 15 Jahre mit Mich. Hahn zusammenlebte und dessen Werk fortsetzte (Lebensabriß Stuttgart 1852); 12. Juni 1804 Gottlob Haag, † 1855, ein Bauer, der als Orgelmacher, Bildschnitzer und Dichter geschätzt war (Herrenhuter Brüderbote 5. Sept. 1864. Ueber einen Maurer, der Orgel- und Klavermacher war, auf der Pfullinger Alb s. Riehl, Land und Leute 1854 S. 211); die Pfarrerss. Gust. Adolf u. Ludwig Weisser, ersterer 30. Juli 1815, † 1863, Journalist und Novellist, letzterer 2. Juni 1828, Zeichner, Insp. der Kupferstichsammlung in Stuttg., † 1879 (Winterlin Schw. Kron. v. 11. Mai. Bischof, Altes und Neues III. 1882 S. 24 ff.). Abg. Ober-Jettingen; Wolfenkirch. P. Sindlingen (ca. 1100 Sindeli., P.N.), W., 49 E., w. 3 R. Kgl. Hofbamme v. 249 ha. Schloß mit Kap. Tübingisch, dann hohenbergisch, wurde S. mit Sulach 1364 pfälzisch, 1440 württ. Lehnensträger waren 1452—1618 die Gültlingen, seit 1640 die Bernerbin aus Kärnthen, 1782 Franziska v. Bernerbin, 1785 ff. h. Karls Gemahlin, welche als Witwe meist die Sommermonate hier zubrachte (St.Antz. 1884 B. B. 6). 1812 kaufte es die Fürstin von Colloredo-Mansfeld, 1840 die R. Hofbammenkammer. Seit 1794 wohnte und 1819 starb hier, wo er auch seine Ruhestätte fand, der bekannte Gemeinschaftsgründer Joh. Mich. Hahn von Altdorf (s. Böblingen). 1853—55 Armen-Adelbauschule.

5. Oberamt Horb.

Beschr. des Oberamts vom R. stat. top. Bureau, Paulus, Südlin u. R. 1865. Jochler, Pr. in Wiesentstetten 1817—22, Geschichtl. topogr. Beschr. des kath. Landkapitels H. Doss. Bibl. Ms. b. §. 67. Altkirch. Verh. s. DA. Döbl. Lit. Hannikel im Bezirk Wübb. IV, 159 f.

Liegt zwischen den Oberämtern Nagold, Herrenberg, Rottenburg, Freudenstadt und dem k. preuß. Oberamt Haigerloch, misst 3,4021 □ Vi. = 18 729,2 ha mit 20 512 Einw., neml. 17 414 R., 2 129 Ev., 969 J.

(Körp. Bez. II, 1 S. 28. 36. 40. 41. 43. 49. 58. 71. 73. 79. 97.)
 Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Bezirk, Nagoldgau.
 Altwürttembergisch nur Hochdorf; österreichisch-niederhohenbergisch: Hörb,
 Altheim, Bildechingen, Eutingen, Grünmettstetten, Ihlingen, Rohrdorf,
 Salzstetten, Weitingen; johanniterordisch: Rellingen, Gündringen theil-
 weise; die übrigen Orte ritterschaftlich.

Berg höhen.

	m		m
Härle, Wald zw. v. Bittelbronn . . .	706,3	Gemeindewald n. v. Wachendorf . . .	537,0
Kampfenhalde zw. v. Salzstetten . . .	699,9	Schelhalde, S. n. v. Günzbringen . . .	529,4
Heitgenwald n. v. Salzstetten . . .	690,9	Stumpach, S. n. v. Felldorf	525,8
Seewald s. v. Grünmettstetten . . .	648,7	Brand fß. v. Uhldorf	525,4
Würtzinger, S. b. v. Altheim	616,0	Schützeturm bei Hörb, E.	521,0
Biegelwiesen, S. bei Dürrenhardt . . .	603,4	Mühlfeld, S. f. v. Bildechingen . . .	517,6
Seehaus bei Grünmettstetten, E. . . .	592,8	Hochdorfer Tunnel, fß. Portal . . .	509,3
Stallberg, S. n. v. Rellingen	586,5	Ober-Würtzinger n. v. Weitingen . . .	508,9
Hurrenbühl, S. zw. v. Hochdorf . . .	574,5	Neuhäre Sale, S. f. v. Eutingen . . .	503,0
Breitbang, S. bei Altheim	569,3	Vollmaringer Weg, S. n. v. Eutingen	499,8
Heitbe I. S. zw. v. Nordstetten	550,2	Wachfeld, S. bei Reuhaus	498,0
Zondorf, Kapelle, Erbstl.	548,1	Waiblinger Bühl, S. b. v. Waiblingen .	497,5
Gemeindewald zw. v. Bierlingen . . .	547,0	Riesen, S. n. v. Bierlingen	491,0
Vollmaringer Kirche, Erbstl. . . .	542,9	Weitenburg, Schloß, Erbstl.	482,2
Reierloch, S. w. v. Wiesnstetten . . .	542,4	Hohen-Mühringen, Fruchtkasten, E. .	480,8



Thalpunkte.

	m		m
Steinachquellen b. Grünmettstetten ca.	580,0	Steinach b. d. Thülesmühle, nö. v. Altheim	520,9
Brühlbach, Quellsee nö. v. Salzstetten ca.	569,0	Seltengraben s. v. Waiblingen . . .	474,7
Walbach, Einsluß des Breitenbach . .	554,6	Steinach w. v. Hochdorf	470,6

	m		m
Landgraben n. v. Wildschönau	459,9	Neckar bei Horb	383,7
Steinach n. v. Schlettingen	447,4	Starzel bei der unt. Hirzlinger Mühle . .	383,1
Landgraben, Einsl. des Ebach	428,7	Katharinenquelle bei Wörstingen	367,6
Steinach n. v. Günzlingen	426,2	Neckar, Einsl. der Enz	367,3
Egelthal, Quellbach-Ursprung	405,4	Sulzau, Sauerbrunnen	366,4
Guttinger Thalmühle, Quelle	399,1	Neckar u. v. Sulzau	359,3
Neckar bei Ihringen	391,2	Bieringen, Sauerbrunnen	354,3
Ebach a. d. Landesgrenze, sb. v. Mühlringen	386,8	Neckar, Einsl. der Starzel	353,5

Geognostisches. Der ganze Bezirk ist ein Muschelkalkbezirk, in welchem vom Wellengebirge an auf der Grenze des Buntsandsteins (Lügendenhardt) bis zum unteren Keuper (Wachendorf) sämtliche Schichtenglieder vertreten sind. Mit der Einförmigkeit der Schichten geht eine landschaftliche Eintönigkeit Hand in Hand. Wechselreicher sind nur die Schichten und die Landschaft des unteren und oberen Muschelkalks zwischen Enz und Bieringen. Der Unterschied der Höhen bewegt sich innerhalb höchstens 200 m. Ein tiefründiger und doch wohl durchlässiger Lehmbrocken macht das „Gäu“ zu einer sehr fruchtbaren Gegend. Der Neckar durchquert den Bezirk rein von N. nach S., nachdem er bis Bettingen eine n. Richtung eingehalten hatte. Der untere Horizont der Muschelkalkformation, das Anhydritgebirge mit dem Gips, ist nur auf der Sohle der Thälertheilweise aufgedeckt (Bieringen, Sulzau). Am aufgeschlossenen ist die Formation im Neckarthal selbst, im Enz- und Steinachthal. Die Höhen zeigen alle die Lettenlohe und den Dolomit mit der Unterlage des Hauptmuschelkalks. Auf der Höhe zwischen Neckar und Steinach hat der Anbau des Hopfens, der sich am liebsten an den Dolomit hält, jede andere Kultur überflügelt, die ohnehin monotone Gegend nicht eben verschönert. Von nutzbaren Steinen sind außer den Gipsen im Steinach- und Neckarthal nur etwa die plattigen Lettenlohensandsteine von Hochdorf zu erwähnen. — Gesamtfläche 187,29 qkm, davon Alluvium 6,94 = 3,71%, Diluvium 32,29 = 17,24%, Keuper 0,89 = 0,47%, Lettenlohe 46,94 = 24,74%, Muschelkalk 98,25 = 52,46%, Buntsandstein 2,58 = 1,88%. (Bl. Horb von Paulus 1875. Fraas, Geogn. Profil d. Eisenb. II. 1884).

Flora beschränkt sich fast ganz auf die Pflanzen des Muschelkalks und der Lettenlohe.

Fauna s. I. 495, 497. Jbh. XXVII. 215, 249.

Alte Thümter. Grabhügel bei Auerbach, Altheim (Bjsh. IV, 80), Baisingen (der durch Auerbachs Dorfgeschichten bekannte „Bühl“), Guttingen, Göttelfingen, Hochdorf, Wachendorf (Bjsh. IV, 80). Eigenthümliche Erbwohnungen mit Geräthen bei Wachendorf (I. 131. Bjsh. IV, 79). Römische Niederlassungen bei Horb (? I. 149. Jb. 1835 S. 53), Altheim, Baisingen, Bierlingen, Börtlingen, Guttingen, Grünmettstetten, Hochdorf, Rohrbach, Wachendorf = Neuhaus (großes Gebäude mit Bildwerk I. 149). Straßen ließen von Rottenburg a. N. über Guttingen nach Oberislingen etc.; über Wiesenstetten nach Walbmössingen; von Pforzheim her über Börtlingen der Donau zu. Reihengräber bei Altheim, Baisingen, Bierlingen, Grünmettstetten, Günzlingen, Hochdorf, Mühlringen.

Landgericht: Rottweil. **Landwehrbezirk:** Horb, VII. Reg. 1. Bat., Komp.-Stab: Horb. **Straßenbau-Inspr.:** Oberndorf; **Hochbau-Inspr.:** Rottweil. **Ev. Dekanate:** Sulz, Nagold, Tübingen, Freudenstadt; **ev. Bez.-Schul-Inspr.:** Sulz und Nagold; **kath. Bez.-Schul-Inspr.:** Horb und Guttingen. **Forstämter:** Bebenhausen, Sulz (Rev. Horb), Wildberg. Die übrigen Bezirksstellen in Horb. **Reichstagswahlkreis VIII mit Freuden-**

Stadt, Nagold, Sulz. Namhafte Landtagsabgeordnete: Reg.-Direktor Mosthaf 1833—38, Reg.-Direktor Rummel 1839—47.

1. Horb (12. u. 13. Jh. Horwe v. hor, horwes, Roth, Gumpf), Bezirkstadt (s. o.) am Neckar, 435 m. Bahnhof, Postamt, L. Sitz des Amtsnotariats Eutingen, Revieramt, Umgeldskommissariat (seit 1884), Landwehrbezirkskommando, 3 L. und 1 ev. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: das gräfl. hohenbergische, ein von Silber und Roth geschilderter Schild. In 903 Wohngeb. 2237 E., w. 345 Eb. (1858: 98), 65 J. Ansehnliches Stiftungsvermögen. Stift.Wald von 168 ha. Spar- u. Vorschüßbank. Gips. Bierbrauerei. Kupferschmiede. Mechan. Werkstätte. Altarbaugeschäft (s. u.). Stiftsli. z. h. Kreuz v. ca. 1863, nach dem Stand v. 1725 stilwidrig erneuert, 1864 ren.; wertvolle Kirchengedenke. Goth. Liebfrauenli. mit Grabdenkmälern. St. Ottilienkap. mit Wallfahrt bei dem Schütteturm (Fruchtschütte, Kornhaus). St. Leonhardskap., jetzt Privathaus; Johanniski., Michaeliski., Heiligkreuzkap. und Kap. beim Leprosenhaus abgebrochen. Propstei des Kollegiatstifts z. h. Kreuz, jetzt Kameralamt; weitere Stiftsgebäude, jetzt Stadtpfarrhaus und Lateinschule. Dominikaner-Frauenkloster, jetzt Oberamt. Franziskaner-Mannskloster, 1650 ff. erbaut, an der Stelle des 1391 erw. hohenberg. Schlosses Herrenberg, jetzt Hospital. Altes Spital, jetzt Schulhaus. Altes „Steinhaus“, jetzt Turnhalle. von Garbisch, einst von Owisches Haus, reicher Holzbau; v. Stubenschlößchen; Gasthof z. Hirsch u. a. alterthümliche Gebäude. Zwei schöne Marktbrunnen. A! Ortsabel im 12., die Stadt Sitz einer Nebenlinie der Pfalzgr. v. Tübingen im 13. Jh., hohenbergisch seit ca. 1294, österreichisch 1381—1805. (Schmid, Gesch. d. Gr. v. Hohenberg S. 449 ff.) 1387 erhob Gr. Rudolf v. Hohenberg die Heiligkreuzli. zu einem Kollegiatstift, welches bis 1806 bestand. Eine Sammlung von Franziskanerinnen 3. Regel hatte h. seit dem 13. Jh. bis 1788, ein Dominikanerinnenkloster bis 1806, ein Franziskanerkloster 1650—1786. Ein Gutleuthaus wird schon 1848 erwähnt, der Spital 1852 gestiftet (vgl. St. Anz. 1860 S. 1507). 1556 und 17. Jan. 1725 brannte fast die ganze Stadt ab. 1578 war große Überschwemmung, welche 9 der Hexerei beschuldigte alte Frauen auf den Scheiterhaufen brachte; 1588 wurden 13, 1589 5 Hexen verbrannt. Eisenbahn von Esslingen 1866, nach Thalhausen 1867, Nagold 1874 (Tunnel 311 m). Abg. B. Hornau, von den Dv. 1588 an die Liesch, 1660 an den Spital verkauft, 1664 abgebrochen, dabei die Kap. zu St. Ethard; Harda 12. Jh. (U.B. II, 410. 450) zw. Horb und U. Thalheim mit dem Hardter Kirchlein. Horber Mahlzeiten, Gerichtsmahlzeit sc. s. Birlinger Volksli. II, 191 ff. — Geb. sind in h.: Joh. Loher, Leibarzt Bisch. Wilhelms v. Straßburg, mediz. Schriftsteller 1521; Geb. Loher, Kürschner in Memmingen, Volkschriftsteller, Feldschiereb des Waltinger Haufens und wahrsch. Bf. der sog. Bauernartikel 1525 (Dobel, Memm. im Ref. Zeitalter I, 28 f. 71 f.); Joh. Muos, Abt in den österr. Klöstern Zwettl und Heiligenkreuz, † 1599; Joh. Mart. Mauscher, Prof. der Philologie in Tübingen, † 1655 (Reysscher Erinnerungen S. 1); Martin Gerbert v. Horb (s. o.) 13. Aug. 1720, gelehrter Fürststadt v. St. Blasien, Schriftsteller, † 1798 (A. D. B. VIII, 725); 27. Juli 1760 Joh. Bapt. Ign. Häberlin, geistl. Ministerialrath in Karlsruhe, † 1827 (A. D. B. X, 276); 29. Dez. 1806 Kaspar Kaltenmoser, Genremaler in München, † 1867 (A. D. B. XV, 46); 5. März 1816 Joh. Nepom. Meintel, Maler, Gründer des noch blühenden Altarbaugeschäfts in h., † 1872; 7. Okt. 1840 Karl Brischat, Jesuit in Rom, Historiker, † 1885 (St. Anz. S. 74). Vielleicht ist der mysteriöse Kartthans der Reformations-

zeit Johs. Murer v. Horb, immatr. in Tüb. 1506, Mag. daselbst 1509 (vgl. A. D. B. XV. 431 ff.).

2. Alsfeld (1290 Al — 1853 Ali — Alend. von ahd. alah, alach, umzäunter, geweihter Ort?), l. Pfb. r. über dem Neckar, 5,8 km ö. v. H., 508 m, 656 E., w. 6 Ev. G.Wald v. 23 ha. Ki. j. h. Kontab v. 1844 f., Thurm und gute Holzbilder von der alten Ki. Thurmrest der alten B., früher der hohe oder Heiden-Thurm, daher Altorf am hohen Thurm gen. A! Ortsabel seit 1290 gen. (W.: im Schild ein aus dem l. Schilbrand wachsender Wolf?), im 14. Jh. die Kröwel v. Gründel (Burgreste östl. v. A.), hohenbergische, dann österr. Lehensleute, von welchen B. und Dorf 1369 an die Weitingen, 1414 an die Dw kam. Die Frhnen. v. Dw-Wachenbort haben noch, abw. mit dem Bischof, die Kollatur der Pfarrei, auch das Ernennungsrecht zur Schulstelle.

3. Althaim (von den Alterthümern?), l. Pfb. im Steinachtal, 5,7 km nw. v. H., 552 m, Eisenbahnstat., L., 1088 E., w. 10 Ev. G.Wald v. 231 ha. Ki. j. h. Maria, 1870 von Morlok erbaut, Thurm der altroman. mit Reliefs und Wandmalereien (Metz Kirchenbl. 1845, S. 378). A! Vielleicht hier, zu Althaim im Gau Pirichtelos, erhielt St. Gallen 785 Güter. Ortsabel vom Ende des 11. Jh. bis 1429 (W.: ein Vogel), später hohenbergische Lehensleute. Der Ort kam mit Horb an Wü. Abg. Dominikaninnenkloster. Ueber den sog. Saujahrstag §. II, 1. S. 129.

4. Baisingen (1274 Bozzi., P.N.), l. Pfb. im Gäu, 10 km nö. v. H., 499 m, Postamt, En., 882 E., w. 36 Ev., 181 J. G.Wald v. 35 ha. Quellwasser-versorgung 1877. Ki. j. hl. Anastasia v. 1755, Thurm alt, gute Holzbilder. Synag. Schloß (v. 1820) der Gr. Schenk v. Stauffenberg, mit Schloßgut v. 97 ha. A! Ortsabel im 13. Jh. hohenberg verpfändete den Ort 1380 an die Gültlingen, von denen er 1507 an die Schüß vom Guttinger Thal, durch Erbschaft von den Werbenau 1696 an die Stauffenberg gelangte, welche noch Patt. der 1818 errichteten Pfarrei und der Schulstelle sind. Juden wurden im Anf. des 18. Jh. aufgenommen.

5. Bietingen (1237 Buori., P.N.), l. Pfb. im Neckarthal, 14,4 km ö. v. H., 367 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 493 m), Postamt, L., mit P. 621 E., w. 8 Ev. G.Wald v. 145 ha. Souetwasserquelle. Goth. Ki. j. d. heiligen Petrus und Paulus, frühere Schloßki., 1788 verändert. Alte goth. Friedhofskap., welche Pfarrli. gewesen sein soll, bis im 17. Jh. der Ort auf die linke Neckarseite verlegt worden sei. Frh. v. Raßlersche Meierei v. 1624 f. mit Schloßgarten (worin bis 1800 das v. Dw'sche Wasserschloß und bis 1843 ein alter Thurm stand) und Schloßgut v. 95 ha nebst 48 ha Wald. A! Hiesiger Besitz der H. v. Dw ist seit 1814, hohenbergischer vor 1870, stauffenbergischer vor 1897 bekannt. Wald wurde Österreich Alleinbesitzer, als dessen Lehren der Ort 1720 ff. durch Heirat an die Gr. v. Attems, 1789 durch Kauf an die Frhnen. v. Raßler kam. Sie und die Schenk v. Stauffenberg, leichter als Räuber des Großzehntens 1789, haben noch abwechselnd das Patt. der Pfarrei, erstere das Ernennungsrecht zur Schulstelle. P. Hennenthal, Hof der Schenk v. Stauffenberg, die ihn mit Baisingen sc. von den Werbenau erbten, 50 ha und 17 ha Wald.

6. Bierlingen (9. Jh. Pirninga, P.N.), l. Pf. auf der Hochebene zw. Neckar, Starzel und Enz, 10,8 km ö. v. H., 525 m, mit P. 749 E., w. 6 Ev. G.- und Stifts-Wald v. 108 ha. Gips. Frh. v. Dw-Wachenbortsches Rittergut v. 77 ha und 30 ha Wald. Goth. Ki. j. h. Martin, 1873 rest.; Thurm v. 1478, v. Dw'sche Grabmäler. Frühgoth. Friedhofskap. Reste einer B. im östlichen Kellhof. A! Den Hof B. schenkte schon K. Ludwig der Deutsche († 876) dem Kl. Reichenau. Im 18. Jh. erscheint Ortsabel, im 14. ist das Dorf in zollerischem Besitz, gehörte im 15. je hälfzig den Megenzer v. Fellendorf und den Dw, seit 1555 durch Kauf ganz den Letzteren, die heute noch das

Parr. der Pfarr- und Schulstelle haben. P. Neuhaus, H. der Frhln. v. Dornhelldorf v. 168 ha, mit Resten des 1540 erbauten Schlosses, das einer im Anfang des 18. Jh. erloschenen Linie der Dw den Namen gegeben. A!

7. **Gaisdingen** (791 Bildachi., P.N.), l. Pfd. auf der Hochebene n. über dem Neckar, 3 km nö. v. H., 503 m, 618 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 31 ha. Rom. Kl. zur schmerzhaften Mutter Jesu, verändert, 1872 ff. verschönert. Kap., jetzt Wohnhaus. Schon 764 ff. erhielt Kl. Lorsch an der Bergstraße hier Schenkungen, 772 auch die Kl. Im 13. Jh. Ortsadel. Später ist der Ort tübingisch, dann hohenbergisch, zuletzt österreichisch.

8. **Mittelschorfheim** (13. Jh. Buttelbrunne von butteln, murmurare?), D. über dem Dissenthal, 7,8 km w. v. H., ca. 605 m, Eisenbahnhaltestelle, 387 E., w. 12 Ev. G.Wald v. 31 ha. Frhrt. v. Maßlersches Gut v. 54 ha, w. 20 ha Wald. Kl. v. Grünmettstetten. Neue Kl., Thurm alt. Abg. Speise- oder Sippburg. A! Ortsadel im 13. Jh. Ortsherren waren vor 1470 die Ehingen, im 16. Jh. die Werbnau, seit 1690 die Frhln. v. Maßler.

9. **Wörtingen** (1274 Bersti., P.N.), l. Pfd. im Neckarthal, 9,4 km ö. v. H., 380 m, mit Eisenbahnstat. Ebach (seit 1864 u. 66), Postamt, L., Lohmühle und Wilhelmshöhe 459 E., w. 22 Ev. G.Wald v. 67 ha. Frhrt. v. Maßlersches Schloßgut v. 114 ha, w. 40 ha Wald. Sauerbrunnen, gen. Brannweinbrunnen (Jb. 1872 II. S. 141). Neue Kl. j. h. Ottilia, 1875 ff. verschönert. Friebehofkap. v. 1847. Frhrt. v. Maßlersches Schloß. Neckarbrücke in Ebach 1860 f. Ortsadel vom 13.—15. Jh. (W.: In geth. Schild oben 1 Arm, wie Weitingen; h. ein Federnbusch). Später besaßen die Brandhoch B. und Ort, dann über die Wehingen, Weitingen, Spät und Dw seit 1599 die Ehingen, seit 1698 die Frhln. v. Maßler, welche noch die Schulstelle und abw. mit dem Bischof die 1750 gegründete Pfarrei zu besetzen haben. Die Lohmühle war Dw'sches Lehen der Familie Lohmiller schon 1433. Abg. Zudenhausen.

10. **Euttingen** (8. Jh. Udingen, P.N.), l. Pfd. m. M.G. am Anfang des Gau, 6 km nö. v. H., 449 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat (s. o.), appr. Arzt, Apoth., mit P. 1096 E., w. 96 Ev. G.Wald v. 114 ha. Bierbrauerei. Kl. j. h. Stephanus von 1444, 1860 schön renoviert, Tabernakel v. 1494, Oelberg. Kl. Lorsch hatte hier schon 767 ff. Güter und die Kl. A! Ortsadel auf der im Thal gelegenen B. im 11.—13. Jh., dann saßen seit ca. 1295 „uf Uttinger Thal“ die Böcklin v. Böcklinsau aus dem Elsaß, denen im 15. Jh. die Schüß zu Gut.Thal und durch Heirat im 16. Jh. die Dw, um 1680 die Werbnau, 1728 die Schenk v. Stauffenberg folgten, während das Dorf hohenb. und seit 1881 öst. war. Ein Franziskanerinnenklosterlein wurde schon 1642 aufgehoben. Am 11. März 1685 brannten 134 Hauptgebäude niederr. P. Oberer Eutinger Thalhof, H. des Gr. Stauffenberg v. 94 ha, w. 31 ha Wald. Thalmühle, 1739 gebaut als stauffenbergisches Erblehen. Unterer Eutinger Thalhof bei der malerischen Ruine der B. Eutingerthal, von deren Steinen 1818 großenteils die Papierfabrik Egelthal gebaut wurde.

11. **Felddorf** (14. Jh. Veldorf von der velwe, Weidenbaum?), l. Pfd. auf der Hochebene zw. Neckar, Ebach und Starzel, 10 km s. v. H., 517 m, mit Honorsmühle 444 E., w. 13 Ev. Darlehensklassenverein. Kl. j. h. Johannes d. L., von 1747, Thurm 1796, schöner Altar v. 1534. Chem. Dw'sches, jetzt f. hohenzollerisches Schloß. F. gehörte seit dem 14. Jh. zur Dw'schen Herrschaft Wachendorf, doch wie eine Linie der Dw nannte sich auch eine mit den Dw verwandte Familie Megenzer (W.: im Schild eine Schneckenbeischel; h. eine mit Rosen bestickte Mütze) 1372 bis 1695 von F. 1824 verkauften die v. Dw-F. ihren Besitz an den Rentbeamten Bröm

und dieser 1838 an den Fürsten v. Hohenz.-Sigm., der die Pfarr- und Schulstelle besaß. Abg. V. w. vom Ort; Kaltenhausen sw.

12. Höttelringen („im Gäu“ 1346, zum Namen s. G., O.A. Freudenstadt), t. Pfb. auf der Hochebene zw. Neckar und Steinach, 8 km nö. v. H., 500 m, 406 E., w. 10 Ev. G.Wald v. 29 ha. Lettenkohlensandsteinbrüche. Ki. j. h. Nikolaus von 1788, Thurm alt. Schloß abgebrochen. Gehörte im 14. Jh. den Weitingen, im 15. den Dettlingen und deren Rechtsnachfolgern (s. Vollmaringen), zuletzt den Fürsten von Waldburg-Zeil, welche 1856 ihre Güter verkausten, aber noch das Ernennungsrecht zur Schulstelle haben.

13. Gräumelstetten (8. Jh. Mezzesteten, 13. Jh. im Gegens. zu Dürrten., O.A. Sulz, Grünen Mezst., P.N.), t. Pfb. am Saume des Schwarzwalds, 6,6 km w. v. H., ca. 585 m, mit Seehaus 745 E., w. 20 Ev. G.Wald v. 158 ha. Ki. j. h. Konrad v. 1768 f., 1878 ff. rest. A! Kl. Lorsch besaß 782, Reichenbach um 1100 Güter hier. Der Ort war dann unter hohenb. Lehensherrlichkeit und wurde 1404 und 1522 vom Horber Spital gekauft.

14. Gundringen (9. Jh. Gundirichi., P.N.), t. Pfb. im Steinachtal, 9,6 km n. v. H., 472 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., ohne P. 569 E., w. 32 Ev. G.Wald v. 116 ha. Ki. j. h. Remigius, nach dem Brand v. 1827 erbaut; aldeutsche Bildsteine aus der Ki. v. Rohrdorf; Rechlersches Grabbenmal v. 1576. A! Kl. Lorsch hatte hier Güter 839, Reichenbach seit dem 11. Jh. Der Ort mit Ortsadel im 11. u. 12. Jh. (W.: von bl. u. w. 3mal gesp. Schild; Hj. 4 Strauhensemeln bl. w.?) gehörte den Pfalzgr. v. Tübingen, war dann aber freies Eigenthum theils des Johanniterordens, theils der Böcklin, Rechler, Ed., seit 1790 der Frhren. v. Münch. P. Dürrenhardt, Rittergut des Frhren. v. Münch v. 211 ha, w. 56 ha Wald, 18 E., w. 5 Ev.

15. Hochdorf, ev. Pfb. auf der Hochebene zwischen Neckar u. Steinach, 6,6 km nö. v. H., 568 m, Eisenbahnstat. (längster Tunnel des Landes 1553 m), Postamt, T., 938 E., w. 15 R., 1 J. G.Wald v. 132 ha. Lettenkohlensandsteinbrüche. Goth. Ki. 1881 ff. renov. und der roman. Thurm erhöht. Abg. V., gen. Daxburg. A! Ortsadel, geroldseck-sulzische Lehensleute, im 13. und 14. Jh. (W.: eine Lindenstaude); dann saßen Dw und Böcklin hier, von welchen Württ. allmählich seit 1478 den Ort erwarb.

16. Jellingen (11. Jh. Jhilinga, P.N.), D. im Neckartal t. vom Neckar, 2,8 km sw. v. H., 403 m, 145 E., w. 12 Ev. Fil. v. Horb. Frühgoth. Ki. j. h. Jakob, verändert; war bis 1887 Mutterki. v. Horb, dann dem dortigen Chorherrnstift einverleibt. Abg. V. Ortsadel, weithin begütert, die Haisten und die Müller gen. im 11.—14. Jh. (W.: ein schwarzer Fisch mit langen Rückensflossen.) Von den Ehingen kam der unter hohenb., später öst. Landeshoheit stehende Ort 1470 durch Kauf an den Horber Spital.

17. Isenburg (12. Jh. Jsinbure, P.N.), D. in engem Thal t. vom Neckar, 3,4 km sw. v. H., 410 m (Mühle). 237 E., w. 4 Ev. Fil. v. Nordstetten. Ruine der V. Isenburg, von welcher sich ein Geschlecht im 12. u. 13. Jh. nannte (W.: 3 Hufeisen 2. 1). Vgl. L. Schmid, Die fr. H. v. Werstein und Jl. Hohenz. Mittb. X, 1877 S. 29 ff. Tübinger, dann hohenb., zuletzt öst. Lehen, theilte J. durchaus den Besitzwechsel von Nordstetten (s. d.). Abg. Dietfurt.

18. Lühenhardt (12. Jh. Liuzenhart, P.N.), D. im Walbachthal, 12,6 km nw. v. H., 556 m, 436 E., w. 27 Ev., 1 J. Häusler, hauptsächlich mit Bürsten (II. 1, 762). Ueber die wirtschaftl. Verhältnisse s. Jb. 1881 S. 146 f. Fil. von Heiligenbronn. Ortsadel im 12.—17. Jh. Der letzte Luz v. L. war der Chronist von Rottenburg 1609. Im 14. Jh. gehörte L. als hohenb., dann öst. Lehen den H. v. Steinhübeln, deren Besitz 1427 der Horber Spital, von diesem 1429 Kl. Bebenhausen kaufte. Nach vielfachem Wechsel kam L. 1694 an die Frhren. Keller v. Schleit-

heim, 1750 an die Frhren. v. Nahler-Weitenburg, unter welchen sich Korbflechter, Bürtstenbinden u. c. hier niederließen. Staatsaufsicht 1855—75.

19. Mühlen am Neckar (11. Jh. Mulin), ev. Pfbd. an der Vereinigung des Eutinger- und Neckar-Thals, 3,8 km ö. v. H., 382 m (Station), Eisenbahnstat., Postamt, T., mit P. 607 E., w. 197 R., 48 J. G.Wald v. 130 ha. Sägmühlen, mechanische Zwieherei, Dreherei. Ki. j. h. Remigius aus dem 18. Jh., 1839 f. ten. und von Meintel bemalt, Thurm alt; Neunedtsche Grabbenmäler v. 1590 (Hohenz. Mittb. XVII, 61). Synagoge. Schloß des Frhren. v. Münch (das alte brannte 1807 ab) mit Rittergut v. 89 ha, w. 38 ha Wald. Ortsadel im 11.—13. Jh. Kl. Hirzau erhielt schon im 11. hier 2 Mühlen. Der Ort mit Egelsthal gehörte im 14. den Hrn. v. Neunedt, welche reformierten, nach deren Aussterben 1590 den Megenzer v. Zellendorf, später getheilt den Schönfeld, Grünthal, Rauner und den Raunerschen Erben: dem Tübinger Ranzler Pfaff und den Hrn. v. Münch zu Augsburg, welche letztere Familie noch das Gut und die Besitzung der Pfarr- und Schulstelle hat. — P. Egelsthal (1319 Egolsthal, P.N.), t. am Neckar, 38 E., w. 19 R. Papier- und Pappe-deckel-Fabrik. Im 14. Jh. neunedtsch, kam es über die Gut v. Sulz u. A. mit Mühlen 1737 an v. Rauner und schließlich die Frhren. v. Münch, die hier ein Rittergut von 100 ha, w. 41 ha Wald, besitzen.

20. Mühringen (786 Mer., 1050 Miri., P.N.), l. Pfbd. m. M.G. im Thachthal, 6,6 km sü. v. H., 400 m, Postamt, T., Rabbinat, 830 E., w. 48 Ev., 218 J. G.Wald v. 70 ha. Ki. j. h. Gallus v. 1752 f., alte Holzhilber. Synag. v. 1807 ff. Frh. v. Münch'sches Schloß Hohen-Mühringen, unter Benützung des alten von Klupp in Reutlingen 1857 ff. erbaut. Rittergut v. 239 ha, w. 120 ha Wald. A! Gr. Gerold schenkte hier 786 dem Kl. St. Gallen ein Gut. Ortsadel im 11. bis 14. Jh. Später, ca. 1502, kaufte die Herrsch. M. (M., Wiesenstetten und Dommelsberg) Gottfried v. Zimmern; bald darauf besaß sie die Familie Widmann, dann die Westernach, seit 1618 der Deutschordnen, 1652 ff. die Frhren. vom Holz, 1695 ff. der Markgraf v. Brandenburg, bald hernach Hr. v. Rauner (s. Mühlen) und seit 1735 die Frhren. v. Münch, welche das Patr. der Pfarr- und Schulstelle haben.

21. Nordstetten (so genannt im Gegens. zu Stetten bei Haigerloch, Wiesenstetten?), l. Pfbd. über dem Neckar, 2,2 km sü. v. H., 519 m, mit P. 1069 E., w. 20 Ev., 77 J. G.Wald v. 68 ha. Alte Kirche j. h. Mauritius, 1883 f. Chor und Querschiff angebaut. Synagoge. Schloß, jetzt Rathaus, von den H. v. Keller 1789 f. gebaut, mit einem Thurm des alten Schlosses. Ortsadel, die Pfusser v. N., im 14. und 15. Jh. (W.: in G. ein r. Stiel; Hg. ein r. Objektkumpf.) Der Ort war isenburgisch, dann hohenb., zuletzt öst. Lehen der Pfusser v. N., Oro, Neunedt, Weitingen, Häbsperg (1494), Wendler v. Bregenroth (1598), Keller v. Schleitheim (1644), Frhren. v. Münch (1819), v. Linben (1881), v. Fischer-Weilerthal (1854), bis Schloß und Gut 1858 an die Gemeinde verkauft wurde. In N. ist 28. Febr. 1812 als S. eines ist. Handelsmanns geb.: Baruch Auerbach, mit dem Schriftstellernamen Berthold Auerbach, 1882 in Cannes gestorben und in N. beerdigt, der berühmte Dichter der „Dorfgeschichten“, deren viele hier ihren Schauplatz haben (vgl. s. Briefe an Jak. Auerbach Frankl. 1884). P. Buchhof, Staatsdom. v. 87 ha. Im 14. Jh. saßen hier Hrn. v. Buch und Hrn. v. Oro. Im 80j. Krieg abgeg., wurde der zuletzt den Dominikanerinnen in Horb gehörende H. 1706 wieder hergestellt. Tabernasen (zu taberna? Schmeller I, 579), H. mit Wallfahrtskap. (Birlinger Alem. IX, 96.)

22. Meringen (12. Jh. Ragges-Raccis-Rahsi., P.N.), l. Pfbd. l. v. Neckar, 4 km w. v. H., ca. 425 m, 1105 E., w. 84 Ev., 378 J. G.Wald v. 178 ha. Essigfabrik. Ki. j. h. Johannes d. T. v. 1841. Von dem 1862 abgebrochenen Jo-

hanniterschloß steht nur noch die Meierei v. 1609., Synag. v. 1842. Im 12. Jh. Ortsadel. Im 13. gehörte R. den Böcklin als tübingisches Lehen, kam aber seit spätestens 1228 allmählich an den Johanniterorden. 1805 fiel die Kommenie an Württ.; 1808 wurde sie zum Kameralgut gemacht und dieses 1822 an die Bürger verkauft. (Diplomatar v. 1596, Urk. v. 13.—16. Jh. St. A.)

23. Mördorf (Dorf im Röhricht), l. Pfd. im Gäu, 8,6 km nö. v. H., 479 m, 417 E., w. 3 Ev. G.Wald v. 61 ha. Rki. z. h. Georg von 1858 mit Resten der alten, 1878 erweitert; Thurm von 1726. A! Vielleicht hatte schon 770 Kl. Lorsch Besitz hier. Hier nach gehörte der Ort den h. v. Gutingen, wurde frühe, wohl mit Horb, hohenbergisch und seit 1381 öst., lebensweise mit Weitingen an Verschiedene, im 17. Jh. an den Markgr. v. Burgau und seine natürlichen Söhne, gen. v. Hohenberg, überlassen. Pfarrrei seit 1842.

24. Salzstetten (11. Jh. Sallin-, Sallest. von der salhe, Salweide?), l. Pfd. am ö. Saum des Schwarzwaldes, 9 km nw. v. H., mit P. 921 E., w. 10 Ev. G.Wald v. 202 ha. Statt der alten goth. Rki. z. h. Agatha Neubau. Schloß Todenburg (1564), jetzt Gasthaus zur Sonne. Ortsadel im 11. und 12. Jh. Später besaßen die Steinhülsen die Hälfte des Orts, mit welcher die Gräfin Ita v. Hohenberg, geb. Gr. v. Todenburg, 1387 den Horber Spital begabte. Dieser erwarb 1663 auch die andere emershoische, dann schüzische, zuletzt thurnische Hälfte. — P. Heiligenbronn, l. Pfw., 589 m, best. aus Rki., Pfarrhaus, Gast- und Badhaus. Statt der früheren Wallfahrts-Kap. über einer Quelle, in welcher Hirtenknaben ein Muttergottesbild gefunden, erbaute 1745 ff. Pfr. Scherlin v. Salzstetten die Rki., seit 1820 zugleich Pfarrki. von Lützenhardt. Missihof (M. = Moor.)

25. Sulzau (11. Jh. Sulzowa = Aue mit salzigem Wasser, oder einer Wälzlahe für das Wild), D. im Neckarthal, 12,4 km ö. v. H., 362 m, mit Neumühle und P. 222 E., w. 10 Ev. Gil. v. Bierlingen (P. v. Börlingen). G.Wald von 34 ha. Frh. v. Räßlersches Gut v. 80 ha, w. 30 ha Wald. Dem Frh. steht die Besitzung der Schulstelle zu. Rki. z. h. Georg. Ortsadel am Ende des 10. Jh. auf der abg. B. w. vom Ort, während l. vom Neckar Reste der Siegburg, auf welcher vielleicht der Bern des Cod. Hirs. ca. 1081 saß. Weiterhin fällt die Gesch. zusammen mit der von P. Weitenburg (P.N. wie in Weitingen). Frh. v. Räßlersches Schl. am l. steilen Neckarthalabhang, mit Rittergut v. 188 ha, w. 77 ha Wald. War ursprüngliches Eigentum, bis 1445 Hans Pfusser v. Norbstetten als Besitzer der Herrsch. W. erscheint. Im Anfang des 16. Jhs. kam diese über die Wehingen und Weitingen an die Spät, 1517 wieder an die Ow, wahrscheinlich 1539 mit Börlingen an die Ehingen. 1613 Scherlin v. Buttenbach, 1637 Remchingen, halb darauf v. Höinstett, 1689 das Kl. Marchthal, welches 1720 den Besitz an den Frh. v. Räßler zu Gamerschwang verkaufte. Das Schloß, aus verschiedenen Zeiten stammend (Mittelalter, 1585, 1661), ist 1868 ff. von Krauß umgebaut worden.

26. Volkmaringen (1945 Volmari., P.N.), l. Pfd. über dem Steinachthal, 9,6 km nö. v. H., 548 m, 590 E., w. 9 Ev. G.Wald v. 56 ha. Rki. z. h. Georg, v. Kupp 1845 ff. erbaut. Roman. Friedhofskap. in „Londorf“ (1917 Land.). utspr. Pfarrki. v. B., Iselhausen und Mözingen. Schloß (1669) in Privatbesitz. Der Ort gehörte im 14. u. 15. Jh. denen v. Dettlingen (Hohenz.), dann zu Ende des 15. durch Heirat den Gültlingen, seit 1645 ebenso den Neuhausen und seit 1635 den Ow, Streit v. Immendingen sc., das Rittergut zuletzt, bis 1860, den Fr. v. Waldburg-Zeil-Trauchburg, welchen noch das Patr. der Kaplanei und der Schulstelle zusteht. Ueber einen mehr als 300 Jahre währenden Wald- und Jagdstreit s. Wagner, Jagdwesen S. 72 ff.

27. Wachendorf (12. Jh. Wachind., P.N.), l. Pf. auf der Hochebene zw. Nedar, Enach und Starzel, 13,4 km ö. v. H., 500 m, mit Burgmühle 579 E., w. 7 Ev. G.Wald v. 106 ha. Frh. v. Dwisches Rittergut v. 190 ha, w. 65 ha Wald. Roman. Ki. j. d. h. Petrus und Paulus, gothisch verändert und mit goth. Chor; alte Wandgemälde, ortsche Grabdenkmäler. Friedhofskap. v. 1733. Altes und neues Schloß der Frhren. v. Dw-W., letzteres v. 1555; schöne Alterthumsammlung des 1882 † Frhren. Hans Karl v. Dw, dem auch diese wie die 1865 erschienene OA.Beschr. Beiträge verankt. A! Die H. v. W., 1095—1299 genannt, scheinen eine Familie zu sein mit den H. v. Dw, bei welchen der Ort bis 1805, Schloß und Gut nebst dem Pfarr. der Pfarr- und Schulstelle bis heute geblieben ist. Zu W. in einem durch eine Gedenktafel kenntlich gemachten Hause ist 27. Okt. 1738 geb. Nikolaus Ney, Ritter, nach Saarlouis gezogen, wo ihm 10. Jan. 1769 Michael Ney, der nachmalige Marschall, Herzog v. Elchingen, Fürst von der Moskwa, geb. wurde. Die männliche Linie der Familie Ney in W. ist ausgestorben. Abg. B. über dem Starzelthal und der Burgmühle; Bechhausen, Schloßchen und Meierei, im 30 j. Krieg untergegangen.

28. Weitlingen (12. Jh. Witi., P.N.), l. Pf. im Gäu, 9,6 km ö. v. H., 477 m, 984 E., w. 20 Ev. G.Wald v. 94 ha. Goth. Ki. j. d. h. Martin v. 1504. Kap. v. 1770 an Stelle einer älteren v. 1506, mit Ecce homo vom Ende des 15. Jh. Besl. vom Ort Trümmer der Urnburg (v. Ut, Auerochs?), des Stammvaters der Hrn. v. W., welche, theilweise mit den Beinamen Lamm u. Schaf, im 12.—17. Jh. blühten. (W.: Von r. u. w. geth. Schild, oben ein weißb. schw. Arm; Hj. auf r. Kissen mit w. Quasten ein schw. stehendes Lamm.) B. und Ort kam an die Gr. v. Hohenberg, 1381 an Oesterreich. (Schmid, Hohenb. 468 ff.) Die B. zerstörte Gr. Eberhard im Bart 1464. Pfarr. zur Pfarrrei ist der Fürst v. Fürstenberg als Rechtsnachfolger des Kl. Wittichen, wohin ca. 1850 eine Neuned den Kirchensatz gebracht.

29. Wiesenstetten (774 Wisunstat vom ahb. wisant, wisunt, Bismonochse?), l. Pf. auf der Hochebene zwischen Nedar und Starzel, 8 km sü. v. H., 525 m, mit P. 492 E., w. 3 Ev. (o. 427 — 3). G.Wald v. 19 ha. Ki. j. d. Stephanus von 1727. A! Kl. Vorsch erhielt hier schon 774 Eigenthum. Vom Anfang des 16. Jh. hatte der Ort dieselben Wechsel der Besitzer wie Mühringen (s. b.). Die Kollatur der 1790 errichteten Pfarrrei hat zu 2/3 Frh. v. Münch, der auch die Schulstelle besetzt, 1/3 der Bischof. P. Dommelsberg, 65 Kl. Frh. v. Münch'sches Gut von 67 ha.

6. Oberamt Nagold.

Beschr. des Oberamts vom R. pat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. a. 1862. Schmoller (Pfr. in Simmersf. 1818—28), Beschr. v. Simmersfeld und seinen Filialen. Corp. Bl. d. Landw. Ber. II. 1822 S. 149 ff. V. 177 ff. Reyscher, Statutarrechte 1894 S. 68 ff. Schmid, Gesch. der Grafen v. Hollern-Hohenberg. Stuttg. 1862. Röder, J., Die Stadt Pforzheim und ihre Umgebung. Pf. 1884. Misschl. Bergh. f. DK. 1886. Lit.

Liegt zwischen dem großh. badischen Bezirksamt Pforzheim und den Oberämtern Neuenbürg, Calw, Herrenberg, Horb, Freudenstadt, misst 5,1759. □ M. = 28 493,4 ha mit 26 368 Einw., neml. 24 325 Ev., 1 868 R., 11 J., 164 a. Bl. (Rörp. Beschr. II, 1 S. 28. 31. 37. 40. 41. 43. 44. 47. 59. 62. 71. 73. 79. 97. 109.) Ganz alemannischer und bischöflich konstanzer Bezirk, Nagoldgau. Größtentheils alt-württembergisch: Aemter Nagold, Altensteig, Wildberg, Theile der Aemter Calw, Neuenbürg und des Klosteramts Neuthin; österreichisch-nieder-

hohenbergisch: O.- und U.-Thalheim; ritterschaftlich Berned mit Gartweiler, Gaugenwald, Hesselbronn, Lengenloch und Zumweiler, U.-Schwandorf; johanniterisch Rohrdorf.

Berghöhen.

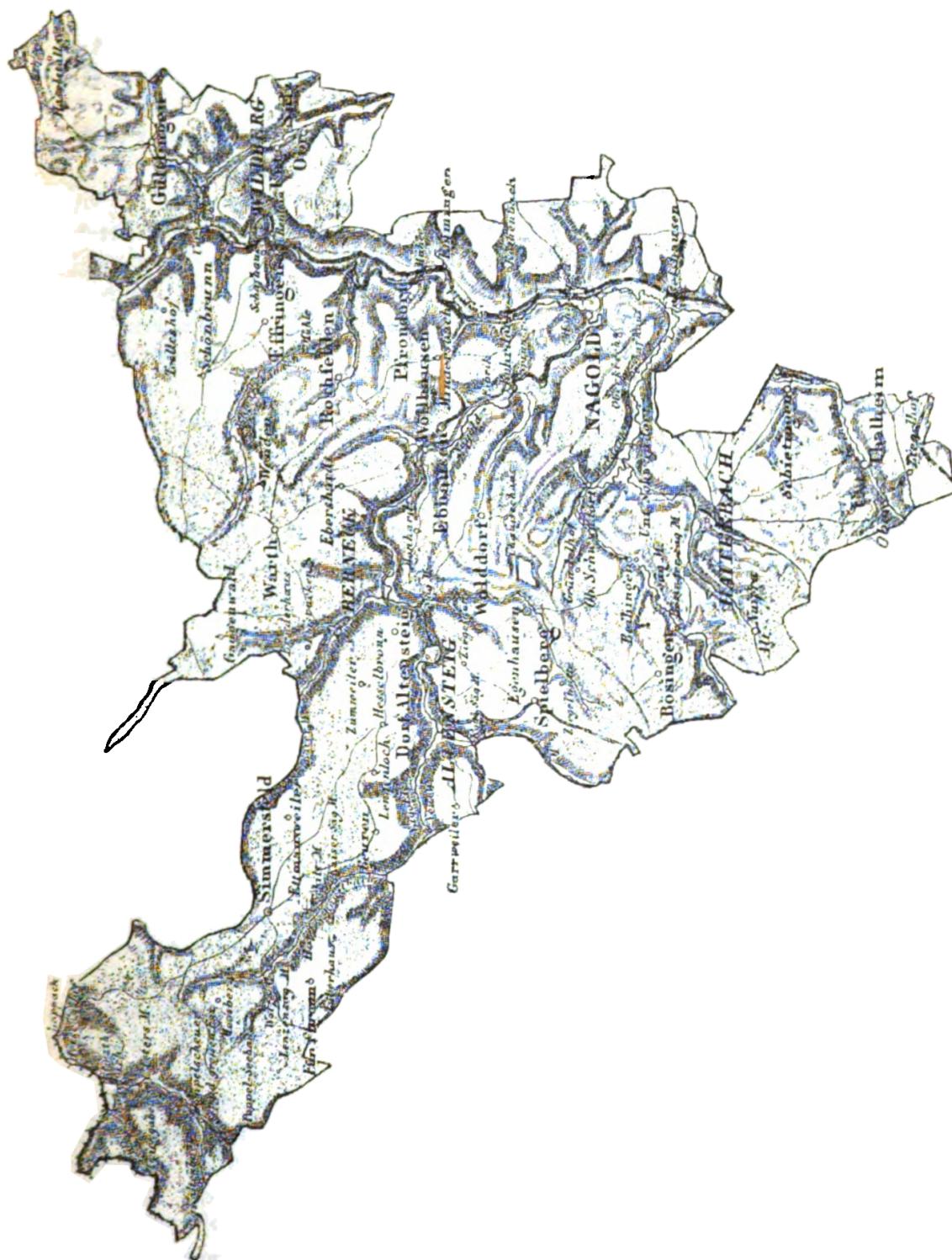
	m		m
Engwald, n. v. Stimmersfeld	682,8	Höhe I, S. bei Spielberg	603,6
Langenhardt, n. v. Gompelscheuer	879,5	Langenberg, n. v. Güllingen	602,2
Wüschollen, n. v. Fünsbronn	852,7	Gäsel, S. n. v. Sulz	600,7
Langenhardt, n. v. Gompelscheuer	851,9	Halde II, S. f. v. Ober-Thalheim . .	586,8
Martinsfeld, S. bei Fünsbronn	758,3	Wüschalbe, n. u. Wintersbach	584,9
Wüschenerweg, S. bei Stimmersfeld	721,8	Göckwälde II, S. bei Elenstieg Dorf .	573,9
Wlah, n. v. Gaugenwald	685,0	Hinterbühl, S. n. v. Schönbronn . .	573,8
Martinbader II, S. bei Beuren	652,3	Wüchterberg, d. v. Wildberg	567,0
Kempttle I, S. bei Bözingen	631,4	Ragolber Feld I, S. f. v. Ragold . .	559,2
Rühleberg, S. n. v. Emmingen	625,1	Kirchberg bei Ehhausen, höchste Stelle .	556,8
Raps I, S. bei Egenhausen	624,4	Große Keder, S. n. v. Schlettingen . .	553,5
Höhe I, S. f. v. Haisterbach	618,5	Hohen-Ragold, Schloßruine, Belvedere .	529,3
Rüdigerwald, S. bei Gartweiler	615,4	Silch I, S. f. v. Offingen	528,6
Monhardter Berg II, S. bei Waldborf	609,1	Staufenkopf, S. bei Rohrdorf	514,6
Roth, S. bei Barth	605,1	Teufelsköpfchen, S. f. v. Ragold . .	497,5

Thalpunkte.

	m		m
Poppelsee, geschwollter Wassersp.	761,3	Ragold, Einfl. des Wintersbach	459,2
Quellen in Gompelscheuer	671,6	Steinach zw. Schlettingen u. Günzlingen .	447,4
Große Enz, Einfl. des Röhnbach	609,9	Ragold, Einfl. d. Wallfkanals b. Altenfleig	438,7
Haisterbach, Urspr., oberste Quelle	551,1	Ragold oberhalb Wüllhausen	419,7
Haisterbach, Quelle, Stößlertihlebrunnen	534,7	Walbach, Einfl. der Steinach	412,0
Steinach an der Aichelner Mühle	520,9	Ragold in Rohrdorf	406,2
Walbach, Einfl. des Böhrbächle	502,6	Ragold, Einfl. der Walbach	394,3
Ragold, Einfl. des Wintersbach	501,9	Ragold bei Emmingen	381,8
Wiesenquelle, n. v. Güllingen	479,5	Ragold, Einfl. des Schwarzenbach	374,5
Haisterbach an der Haisterb. Edgmühle .	475,9	Ragold bei Wildberg	363,3
Steinach, Thalecke beim Hochdorfer Tunnel	470,6	Ragold, Einfl. des Güllinger Bachs .	360,4
Röllbach bei Berned	456,2	Ragold, Einfl. des Siegelbach	354,9

Geognostisches. Älter Schwarzwaldbezirk. Die ganze Hochfläche vom Enzthal bis zum oberen Nagoldthal zeigt kein anderes Gebirge, als mittleren und oberen Buntsandstein mit seinem typischen Pflanzenwuchs und seinen dünnen Walbungen. Dieser Theil des Bezirks heißt denn auch „der obere Wald“ oder „der Schwarzwald“. Auf der rechten Seite der Nagold beginnt dann das Gäu, hier „das Hecken- oder Schlehen-gäu“ genannt, als Saum des Buntsandsteins. Ihm liegt Wellengebirge, anhydritisches Gebirge und Hauptmuschelkalk zu Grund. Durch Auslaugung der Anhydrite und Gipse ist in diesem Gebiet eine Reihe von Unregelmäßigkeiten der Lagerung, Verstürzungen und Vertrüschungen entstanden, so daß es schwer hält, sich zu orientiren. Ein vielbesuchtes Normalprofil des Wellengebirges bietet Rohrdorf und Schwandorf, wo unteres, mittleres und oberes Wellengebirge regelrecht übereinander gelagert sind und mit leitenden Fossilien erwünschte Unterscheidung der pettographisch wenig unterschielbaren Schichten ermöglichen. Eine nie fehlende Bank von *Myophoria orbicularis* bildet das Hangende des Wellengebirgs, über welcher Gips, Anhydrit und ausgelaugtes Salzgebirge liegt. Erst mit dem Liegenden des Hauptmuschelkalkes beginnt wieder geschlossenes, festes Gebirge bis hinauf zur Lettenkohle, so daß man die normale Schichtenfolge von den Enkrinitenkalkeen bis zur Lettenkohle aufnehmen kann. 90 m beträgt die Mächtigkeit des Hauptmuschelkalks im Bezirk, die des Wellengebirgs 80 m, während sich die der Anhydritgruppe vollständig der Messung entzieht. Klüfte und Sprünge

haben nach allen Richtungen das Tafelgebirge durchsetzt, welche theilweise tiefe Tagbrüche zur Folge haben, in welchen das Wasser versäuft. Mit dem Beginn der Lettenkohle ebnet sich das Terrain, der Beginn dieses Formationsglieds sind dunkle Schieferletten, die nach oben sandig werden und in den grauen Werkstein übergehen. Beträgt



der Horizont der Letten und Sandsteine ungefähr 11 m, so folgen darüber noch die Flammenkalkomite und die fossilreichen Bänke mit *Myophoria Goldfussii*, *Lingula tenuissima* und *Posidonia minuta*. — Gesamtfläche 284,93 qkm, davon Alluvium 6,30 = 2,21 %, Diluvium 5,00 = 1,75 %, Lettenkohle 2,10 = 0,74 %, Muschel-

Fall 114,33 = 40,13 %, Buntsandstein 157,20 = 55,17 %. (Bl. Calw v. Bach 1869, Altensteig v. Paulus 1871. Jah. XXXIII, 58.)

Flora. Die Bezirksflora ist ziemlich reichhaltig und zerfällt in die des Schwarzwalds auf Buntsandstein (mit *Spartium*, *Digitalis purpurea*, *Ilex*) und in die des Muschelkalks. Die nähtere Umgegend von N. hat mehrere seltene Pflanzen, z. B. *Orchis Spitzelii*, *Stachys alpina*, *Pyrola chlorantha*, *Cyperus flavescens*, *Aronia*. Gegen das Eäu hin auch Laubgehölze. Schwarzmayer, Die Flora des Nag. Schlossbergs Jah. XXXIX, 80 ff.

Fauna f. I., 484. 485. 486. 492. 497. 505 ff. 536. 538. Jah. XVIII, 33. 34. XXI, 209. 211. XXXV, 199. 349. XXXVIII, 346. XXXIX, 108.

Alterthümer. Grabhügel: der große Heiben- oder Krautbühl in Nagold; mehrere bei Alt-Nürtingen. Altgermanisches Steinbild eines Priesters, in Wildberg gefunden, bei Sattler, Allg. Gesch. Würt. 1764 S. 87. Römische Niederlassungen um Nagold, Mündersbach, Pfrondorf, Schönbronn, Wildberg (Bildwerke, bes. Gesichtshelm, I. 149). Straßen: von Rottenburg über Mözingen nach Nagold und weiter in nro. Richtung gegen Wart, von Simmersfeld über Altensteig, Pfalzgrafenweiler nach Ober-Islingen. Reihengräber bei Nagold, Ebhausen, Emmingen, Güttlingen, Ober-Schwendorf, Pfrondorf. (Katal. d. Staatsamml. I. 7. 46 ff. Vgl. auch Gesellschaft 1882, 10.)

Landgericht: Tübingen. **Landwehrbezirk:** Calw, I. Reg. 2. Bat., Komp.-Stab Nagold. **Kath. Dekanat und Bez.-Schul-Insp.:** Horb. **Straßenbau- und Hochbau-Insp.:** Calw. **Kameralämter:** Altensteig und Neuthin. **Umgeldskommiss.:** Freudenstadt und Horb. **Forstämter:** Altensteig (Rev. Altensteig, Simmersfeld), Wildberg (Rev. Nagold), Sulz. Die übrigen Bezirksstellen in Nagold. Alle 4 Wochen seit 1880 Gerichtstag in Altensteig St. für die Gem. 2, 3, 5, 6, 7, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 29, 30, 32, 36. Reichstagswahlkreis VII mit Calw, Herrenberg, Neuenbürg.

1. Nagold, Bezirkstadt (s. o.) an der Nagold (8. Jah. Naglach, 9. Nagalt, 11. Nagaltha, die Stadt 786 Nagaltuna sc., wohl vordeutsche Namen, Bacmeister, Alem. Wanb. 98. 124. Förstemann's 1139. Bud, Flurn. 188. Vgl. auch Bazing Jb. 1865, S. 270 ff.), 398 m, Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, 2 ev. Geistliche, ev. Schullehrerseminar und Präparandenanstalt, Lateinschule, 2 appt. Ärzte, Apoth.



W.: das hohenbergische, der von Silber und Roth getheilte Schilb, aber seit 1415 das untere, rothe Feld gegittert und später — als redendes W. — ein durch beide Felder durchgehender Nagel. Jb. 1854 II. 135. In 824 Wohngeb. 3270 E., w. 102 R., 8 e. R., 2 J. G. Walb v. 1103 ha. Krankenhaus 1879. Handwerkerbank. Buntsandsteinbr. Holzhandel und Sägmühlen. Walz- samenhandel (1865 v. Schönbronn hierher verlegt. Vgl. Monatsschr. f. d. Forstw. 1856, S. 308. 1857, S. 69 ff.). Kunstmühle.

Leimfabrik. Streichgarnspinnerei und Wollspinnerei. Konbitoreiwaren. Nach Abbruch der 1860 erbauten Kir. zu unsr. L. Frauen, deren Thurm stehen blieb, 1870—74 stattliche neue Johanniskir. im frühgoth. Stil v. Landauer erbaut (Chr. Kunstbl. 1876, 7 f.). Die rom. Friedhofskap. j. h. Nikolaus, gen. Oberkl., goth. verändert, 1888 f. repar. Schöne alte Holzbauten. Markbrunnen v. 1747. Rathaus 1756. (Andere Bauten Vjsh. V, 148 f. 173). Über der Stadt die schöne Ruine Hohen-Nagold (s. Näher a. a. D. und Bonner Jb. LXXVI S. 137 f. Vgl. Schmid, Albert v. Hohenberg I,

241 ff.), in der würkt. Zeit bis gegen 1600 vom Obervogt bewohnt, 1646 ge- brochen, mit Belassung eines Wachhauses für 2 Hochwächter. (Flora des Schloßbergs: Schwarzmauer s. v.). A! N., wo Kloster Vorjäg 773 begütert war, erscheint 786 als eine Dingstätte des Nagoldgaus, dessen Grafen sich in den Pfalzgr. v. Tübingen fort- setzten. Von diesen kam der Ort, der übrigens im 12. und 13. Jh. auch eigenen Adel hatte, um 1250 an die Gr. v. Hohenberg, von denen bald ein besonderer Zweig auf unseren Bezirk und die Südseite des jetzigen O.A. Calw abgetheilt wurde, um zeitlich schon 1363 B. und Stadt N. an Wü. zu veräußern. Die Ki. kam 1543 vom Kl. Stein am Rhein, welchem K. Heinrich II. sie mit anderem Reichsgut 1005 ge- schenkt, durch Kauf an Wü., weshalb neuestens die Baulast der Ki. dem Staat zu- gesprochen wurde. (Denkschr. über die Feier der Grundsteinlegung an der neuen Ki. in N. 1870). Mai 1848 vorübergehende militärische Execution (Jb. 1849 S. 144). 22. Sept. 1850 brannten 28, 15. Dez. 1878 13 Gebäude ab. Eisenbahn v. Weil 1872, Horb 1874. 1877—81 wurde hier von Sauter ein viertes ev. Landes-Schullehrer- Seminar erbaut, für 640 000 M aus der französischen Kriegskostenentschädigung (Denkschr. zur Eröffnung. Stuttg. 1881.) Geb. sind in N.: um 1470 Johs. Epp, Prof. der Rechte in Tübingen ca. 1520; 30. Nov. 1794 als Apotheker d. Gottlieb Heinrich Heller, Apoth., Naturf., Schriftst., † 1864, „eifrig thätig für Menschentwohl, für Kirche, innere und äußere Mission“, dessen Andenken in dem hiesigen Zellerstift fortlebt (Biogr. v. Kemmler 1867. Nekr. Jsh. XXI, 50 ff.); Friedr. Karl Silber 28. Apr. 1821 als S. des Oberamtsarzts, Architekt und Prof. in Stuttgart, † 1878. F. Röthenbach, Bab., im 30j. Krieg abgegangen, 1726 ff. erneuert (I. 486. Besch. v. J. D. Brodbeck, Physikus in Herrenberg. Lüb. 1729. Heller im Med. Korr. Bl. VIII, 1838 Nr. 25), neu gebaut, nachdem es 3. Mai 1879 abgebrannt war. Abg. Bahnhim, Poppensen.

2. Altensteig Stadt (ca. 1100 Aldunsteiga, später „zur Altensteig“), St. an und über der Nagold 14,4 km nw. v. N., 503 m, Forstamt, Revieramt, Kameralt- amt, Postamt, L., Lateinschule, appt. Arzt, Apoth. Gerichtstag i. o. W.: im blauen Feld eine Burg mit Thürmen auf einem steilen grünen Berg mit geschlängeltem Weg (Steige), darüber die würkt. Hirschstange Jb. 1854 II. 156. Lit.: Hofacker, D., Ueber die Lage des ehem. O.A. Altensteig und die Notwendigkeit seiner Wiederherstellung. Tüb. 1824. Reyscher, Statutarrechte S. 68 ff. In 280 Wohngeb. 2169 E., w. 47 K., 4 e. Kf., 3 J. G. Waldb v. 956 ha. Handwerkerbank. Holzhandel. Kunstmühle. Wollspinnerei. Tuchmacher. Rothgerber. Ki. v. 1775 ff. Schlossl. v. 1570, jetzt Magazin. Altes Schloß „zum Thurn“, einst B. der „Vögte von A.“ (s. u.), schon 1624 abg. Neues Schloß, früher Sitz der Obervögte und Oberamtleute, seit 1810 Kameralamtsgebäude. (Vish. VI, 111). Altes Jagd- und Forsthaus, seit 1604 Sitz des Forstamts. Altes Rathaus. Markt- brunnen v. 1747. Schulhaus 1868. — Ortsadel erscheint seit ca. 1100, bald Vögte von A. und Wölhausen gen., zusammenhängend mit den Vögten v. Vogtsberg und Herren v. Bernack, erloschen um 1870. (W.: Schild gespalten, durch einen Querbalken überdeckt). Von den Pfalzgrafen von Tübingen kam A. im 18. Jh. an die Gr. v. Hohenberg, welchen 1287 Markgraf Rudolf v. Baden Burg und Herrschaft durch ein siegreiches Treffen bei A. am 7. Juli auf kurze Zeit entriß. 1898 verkauften die Hohenberg A. an Baden, von welchem es Wü. mit Liebenzell 1808 erworb. Fortan bis 1811, mit kleinen Zugaben von 1806 und 8, bestand das Amt A. aus A. Stadt und Dorf, Beuren, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Mindersbach, Pfrondorf, Rothfelden, Simmersfeld, Spielberg, Durrweiler, Eisenbach, Göttelfingen, Grömbach,



Unterjettingen, $\frac{2}{3}$ Bwerenberg, $\frac{1}{3}$ Hornberg. Bis 1570 war die Stadt nach Dorf A. (s. u.) eingepfarrt, die Verstorbenen wurden bis 1715 dahin beerdigt. Geb. sind in A.: 7. Juni 1765, als S. des Stadtpf., Joh. Friedr. Schlotterbeck, Lehrer an der Karlschule 1788–94, dann Hof- und Theaterdichter, † als pens. Kanzleidirektor 1840, geschäft als Gelegenheitsdichter (Schw. Merkur II. 1840, S. 713); 25. April 1821, als S. des Oberaccisets, Reinhold Braun, tüchtiger Pferde- und Genremaler, † in München 1884 (Allg. Z. Nr. 67 B.).

3. Altensteig Dorf, ev. Pf. l. über der Nagold, 15,3 km nw. v. N., 557 m, 185 Ev. G.Wald v. 179 ha. Urspr. goth. Ki. zur Zeit umgebaut. Der Ort kam von den Berned und Gültlingen 1390 ff. an Baden, mit Altensteig Stadt an Wü. Zum „Kirchspiel“ des Dorfes mit einem Wald von ca. 3450 ha, welcher 1830 theilweise an die Gemeinden vertheilt wurde (über das Gebiet und die Rechte der Genossenschaft s. Reyscher Stat. Rechte S. 71 ff. Grimm Weisth. VI, 321 ff.) gehörten wohl von den ältesten Zeiten her A. Stadt und Dorf, Beuren, Ettmannsweiler, Fünfbronn, Simmersfeld, Hesselbronn, Lengenloch, Mittelweiler u. Sachsenweiler.

4. Weißlingen (1292 Bingen, P.R.), D. an der Waldbach, 10,1 km sw. v. N., ca. 500 m, mit Gründelhof 288 E., w. 1 R. Fil. v. Bösingen. G.Wald v. 42 ha. Ki. v. ca. 1713, in welchem J. das Wasser die Ki. zerstörte; Thurm der alte romanische. Kam mit Nagold an Württ.

5. Bernegg (von Bären ober P.R., wenn nicht auf die Sage von Dietrich v. Bern zurückzuführen, Uhland Schr. VIII, 350 ff.), St. an der Vereinigung des Rohrbach und Bruberbach, 12,7 km nw. v. N., 508 m. W.: das gültlingensche: 3 schwarze Adler, 2. 1, im silbernen Schild.



Jb. 1854 II. 131. In 100 Wohngeb. mit P. 411 E., w. 2 R. Rittergut v. 278 ha, w. 250 ha Wald. G.Wald v. 141 ha. Ki. 1661 theilweise abgebrannt, 1753 erneuert; schönes Sakramenthäuschen v. ca. 1490 (Vjsh. V, 135), 2 Renaissance-Grabdenkmäler, eines des bekannten Landhofsmeisters u. ersten Erbklammerers Balthasar v. G., † 1563. Zwei Schlösser der Frhrn. v. Gültlingen: das obere, 1846 f. auf die Grundmauern der alten B., deren Mantel noch steht, (s. Näher a. a. D. und Bonner Jahrb. LXXVI, S. 132 f. Tab. III) erbaut, das untere von 1768, gleichfalls auf Grund eines älteren, 1895 erwähnten. Ortsadel im 12.–16. Jh. Die Lehnsoberherrschaft über das Gut gieng mit Wilberg von den Gr. v. Hohenberg 1367 an Kurpfalz, 1440 an Wü. über. In der Mitte des 14. Jh. werden die Frhrn. v. Gültlingen Mit-, vor 1395 Alleinbesitzer von B. In letzterem Jahr zerstörte Gr. Eberhard im Schleglerkrieg die Burg theilweise. Die hohe Obrigkeit kam von den Gültlingen, welche noch das Patr. zur Pfarr- und Schulstelle haben, an Wü. erst 1805. P. Bruberhaus, im Bruberthal, an der Stelle eines alten Waldbruberhauses. Roßrücken, v. Gültlingenscher Hof.

6. Beuren (1263 Biurron d. i. Bauernort), D. links über der Nagold, 20,4 km nw. v. N., ca. 640 m, mit Kaiser-Sägmühle (Holzgerechtigkeit) und Neumühle 162 Ev. Fil. v. Simmersfeld. G.Wald v. 188 ha. Kleine Ki. v. 1549, ren. 1676. Ortsadel im 13. und 14. Jh. Der Ort gehörte zu den Kirchspielorten und theilte die Geschichte von Altensteig.

7. Böblingen (so ca. 1120, P.R.), ev. Pf. l. über der Waldbach, 13,5 km sw. v. N., 592 m, 548 E., w. 4 R. Darlehensklassenverein. Statt der stühgoth. Ki. zu unsr. I. Frauen Neubau v. Frey im Werl. Pfarramt seit 1826. Der Ort kam mit Nagold 1863 an Württ. Reste der 1525 zerstörten B. Mandelberg, im 14. Jh.

Sitz der Müller v. M., 1385 an die Gr. v. Eberstein verkauft, von diesen 1389 an Baden, 1629 an die Gemeinde B.

8. **Götershardt** (1312 Ewelhart, Eulenwalb?), D. l. über der Nagold, 9,4 km nw. v. N., 522 m, 367 E., w. 9 e. Kf. G.Wald v. 98 ha. Kf. v. 1743. War mit dem abg. H. Grashart hohenbergisch.

9. **Göhren und Göllhöfen** (alt Ebb. und 1245 ff. Welle-Wellighusin, P.N.), ev. Pf. m. M.G. an der Nagold, 6,3 km nw. v. N., 459 m, Postamt, 1281 E., w. 11 R. G.Wald v. 190 ha. Fabr. v. Wollbeden und Flanellen. Sandsteinbrüche. Roman. Kf. (j. h. Joh. d. T.?) v. 1860 f., Thurm alt, gehörte den Johannitern in Roßdorf. A! Die Orte kamen von den Gr. v. Hohenberg mit Wildberg 1364 an Kurpfalz, 1440 an Württ. Auf dem Burgstall W. saßen im 13. u. 14. Jh. die „Bögte von W.“ (W. wie Vogtsberg, D.A. Calw: Schild gespalten, durch einen Querbalken überdeckt; Hj. mit Pfauenfedern bestücktes Büffelgehörn.)

10. **Eßlingen** (1005 Afraninga, P.N., Afranius? Buck, Bjsh. III, 41), ev. Pf. l. über der Nagold, 10,9 km n. v. N., 510 m, mit Trölleshof (soll aus Trüllingsh. entstanden sein, H. v. 36 ha), 740 E., w. 3 R., 7 e. Kf. G.Wald von 63 ha. Sandsteinplatten. Gotth. Hallenk. j. uns. I. Frauen vom Ende des 15. Jh. mit Wandmalereien und Grabdenkmälern (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 17. Bjsh. V, 127. 131), 1878 renov. Gründlersches Schloßchen, jetzt Bauernhaus. E. kam mit Wildberg von den Gr. v. Hohenberg über Pfalz 1440 an Württ. Kl. Stein a. Rh. verkaufte seinen uralten Hof in E. sammt der Kf. und der Filialk. in Neubulach 1379 an die Familie Gründler, welche das Patr. bis zur Reformation besaß. 1554 bis 1814 wurde die Pfarrei von den Diak. in Wildberg und Bulach versehet. Für das Kirchspiel: E., Bulach, Breitenberg mit 1/2 Ob.Kollwangen, Liebelsberg, Ob.Haugenstett und Schönbronn bestand ein Gericht, dem der Waldvogt in Wildberg vorstand (Reyscher Stat.Rechte 565). Geb. ist in E. 4. Novbr. 1839 als Pfarrerj. Gotthilf Betner, Prof. d. Naturgesch. a. Realgymn. Stuttg., Schriftsteller (Joh. XXXIX, 48 ff.).

11. **Egenhausen** (P.N.), D. m. M.G. r. über der Nagold, 10,5 km nw. v. N., 534 m, 876 E., w. 4 R., 49 e. Kf. Fil. v. Spielberg. G.Wald v. 56 ha. Kf. v. 1745, Bildet v. Pilgram 1881; roman. Chorturm. Der Ort theilte die Schicksale der Hetsch. Altensteig. Abg. Sindelfetten, einst mit Kf. und Kap. unserer Frau zum Erögen.

12. **Emmingen** (P.N.), ev. Pf. an der Nagold, 4,4 km n. v. N., 458 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 166 m), L., 646 E., w. 7 R. G.Wald v. 186 ha. Kf. 1778 an die jetzt den Chor bildende Kap. j. h. Oswald angebaut. A! Kam von Hohenberg 1364 an Pfalz, 1440 an Württ. Pfarrverwes. seit 1855. Abg. Ober-Emm., Haslach.

13. **Gatzthal**, Gemeinde — Bestandtheile s. u. — im Thal der Enz und den Seitenthalen, 31,8 km nw. v. N., 588 E., w. 3 R. Alte Holzgerechtigkeit. Kf. in Engflösterle, D.A. Neuenb., wo auch der Pfarrsitz. Von den Bestandtheilen werden im Landbuch v. 1624 genannt: der Hetschelhof in der Enz, in die Meierei des Engflösterleins gehörend, die Sägmühlen Laabronnen, Rathmühl oben in der Enz, Poppelmühl, Laubbach; die übrigen entstanden im 18. Jahrh. durch Holzmacher und Flößer. Sie gehörten bis 1838 bürgerlich und bis 1849 kirchlich zu Simmersfeld; eine Schule ist seit 1834 in Gompelscheuer. Die Flößerei auf der Enz und den Nebenbächen beschränkt sich seit 1869 auf Langholz. P. Gompelscheuer, W. mit Sch., 671 m, 168 E., w. 1 R. Hetschelhof. Lappach, 120 E. Mittel-Enzthal, 119 E., w. 2 R. Petersmühle. Poppelthal, 57 E. Rohrbach, 66 E. Süßbachle, 89 E. Abg. Hof Kaltenbach, 1867 u. 76 abgebrochen, Poppel-Seehaus (mit großem Floßweier) 1869 und Zwidgabel, 1848 abgebrochen.

14. Ettmannswilser (1803 Ezzemannsw., P.N.), D. über dem Kollbach, 21,3 km nw. v. N., ca. 660 m, 212 E., w. 1 R. Fil. v. Simmersfeld. G.Wald v. 197 ha. kam 1603 mit Altensteig an Württ.

15. Häusbronn (von Quellen auf der Hubertwiese), D. über dem Schnaitbach und Tannbach, 24,6 km nw. v. N., 742 m, mit Huberhaus 333 Ev. Fil. von Simmersfeld. G.Wald v. 212 ha. Gehörte zu den Altensteiger Kirchspielorten, kam von den Hohenberg schon 1362 unter württ. Schirm.

16. Gartheiser (1624 Garow. zu geren, garen, Widel?), D. r. über der Nagold, 19,2 km nw. v. N., ca. 610 m, mit Höhlsägmühle 165 Ev. Fil. von Grömbach, D.A. Freudenstadt. G.Wald v. 31 ha. War bernedisch, dann gültlingisch. Eine Remchingen verkaufte es mit Gaugenwald 1669 an Württ., 1753—1806 gehörten beide Orte wieder den Gütlingen.

17. Gaugenwald (vom gouch, Kukuf?), D. über dem Zwerchbach, 15,1 km nw. v. N., 632 m, mit Aibach 146 Ev. Fil. v. Zwerenberg, D.A. Calw. G.Wald v. 80 ha. Ki. v. 1699. Zur Gesch. siehe Gartheiser.

18. Gütlingen (ca. 1100 Gildelingen, P.N.), ev. Pfarr. r. über der Nagold, 16,2 km nö. v. N., 454 m, 1 072 E., w. 4 R. G.Wald v. 364 ha. Zwei Papiermühlen, die untere, früher Pochowerk für Neubulach, 1756, die obere 1795 errichtet. Goth. Ki. z. h. Michael, mit roman. Resten einer älteren; Thurm v. 1468, Schiff verändert, um 1860 renov.; Grabbenmäler der Ortsadeligen. A! Stammssitz und bis 1445 adeliges Hauptgut der Frhnen. v. G., welche, erstmals um 1100 genannt, in der Bernedek Linie, seit der Erhöhung Württ. zum Herzogthum als Erblämmerer, noch blühen. (W.: 3 schwarze Adler, 2. 1, im silb. Feld; hz. ein von Silber und Schwarz getheilter Adler.) Die Oberherrschaft über den Ort kam mit Wilberg von Hohenberg 1363 ff. an Kurpfalz, 1440 ff. an Württ. P. Haselstall, h. v. 69 ha, angeblich alter Burgstall, dann württ. Erbmeierhof, später an die Gemeinde verkauft.

19. Haisterbach (1099 Heitirb. von heiter, klar, hell), St. am gleichnamigen Bach, 9,6 km sw. v. N., 505 m, Postagentur, appt. Arzt, Apoth. W.: urspr. das hohenbergische, in neuerer Zeit ein Adler- oder Greifensfuß von einem Kreis umgeben. Jb. 1854 II S. 134. In 281 Wohngeb. mit P. 1 918 E., w. 17 R., 26 e. Rf., 1 J. (o. 1835 — 14 — 26 — 1). G.Wald v. 354 ha. Spar- u. Vorschußbank, Kübler, Zeugmacher, Hafner. Ki. z. h. Laurentius, im Übergangsstil, 1857 verändert; Grabbenmäler. h. war eine gr. hohenbergische Stadt und kam 1363 durch Kauf an Württ. Auf der nach dem Brand v. 1807 vollenbs abgebrochenen B. Ortsadel, zollerische, dann hohenbg., zuletzt württ. Dienstmannen, 1099—1384. (W.: Im Schild ein mit 3 schrägrechts übereinander liegenden Fischen belegter Pfahl.) 1554 brannte fast der ganze Ort, 1751 der halbe, 19. Sept. 1807 67 Gebäude ab. 1795 bis zu seinem Tod 1824 war hier Stadtpfarrer Chr. Gottlob Pregizer v. Stuttgart, ein volksthümlicher Prediger, an welchen sich die sog. „Seligen“, im Gegensatz zu der Mich. Hahnschen Forderung der Heiligung des Besitzes der Rechtsfertigung schwärmerisch sich Freuende, angeschlossen haben. (Palmer, Die Gemeinsch. u. Seltene Württs. S. 110 ff.) P. Alt-Nürsra (1080 Nieverun, vgl. Nüfri. S. 300), W. mit Sch., 18 km sw. v. N., 78 E., w. 3 R. A! Gehörte den Cr. v. Sulz und den Kl. Hirsau und Reichenbach, kam 1373 an Kurpfalz. Abg. Utzenweiler.

20. Iselshausen (ca. 1080 Isoltesh., P.N.), ev. Pfarr. an Steinach und Waldbach, 2,5 km s. v. N., 414 m, 429 E., w. 6 R., 14 e. Rf. Die Pfarrrei versieht der Helfer von Nagold. G.Wald v. 115 ha. Ki. v. 1757. Ortsadel im 11.—14. Jh. Der Ort kam mit Nagold 1363 an Württ.

21. **Mündersbach** (1295 Mündelersb., P.N.), D. l. über der Nagold, 4,7 km nw. v. N., 535 m, 341 E., w. 1 R. G.Wald v. 73 ha. Fil. v. Roßdorf. Rl. (j. d. h. Mat. u. Joh.?) v. 1777. A! kam mit Altensteig an Württ.

22. **Ober-Schwandorf** (1270 Svaind. vom Wildschwein, wie denn Gr. Ulrich 1473 dem H. Sigmund v. Oest, „die Wurst an den Bachen werfend“, einen hiesigen Hof „zu Kurzweil und Weidewerk“ schenkte), D. im Waldbachtal, 7,5 km w. v. N., 456 m, 593 E., w. 10 R. Fil. v. Walddorf. G.Wald v. 172 ha. Wollspinnerei und Walkie. Alte Rl. 1725 und 66 verändert. A! Wurde mit Nagold 1863 württ.

23. **Ober-Thalheim** (ca. 1100 Daleheim, doch wohl von Thal, vallis), D. an der Steinach, 10,9 km sw. v. N., ca. 515 m, mit Ziegelhof 636 R., 9 Ev. Fil. v. Unter-Th. G.Wald v. 87 ha. Rl. j. h. Martin. Seit 1885 hohenbergisches, bald danach östl. Lehen der Familie Kechler und einiger andern Edelleute.

24. **Fscondorf** (ca. 1100 Pfrund., schwerlich zu phruonde Pfründe, eher zu vrum Nutzen, Nutzung), D. l. über der Nagold, 5,9 km n. v. N., ca. 460 m, 326 Ev. Fil. v. Emmingen. G.Wald v. 25 ha. Rl. v. 1728, an eine alte Kap. angebaut. 1825—54 Pfarrverweserei, jetzt in Emmingen. A! Der Ort kam mit Altensteig 1808 an Württ.

25. **Koßdorf**, parit. Pfb. an der Nagold, 4,5 km nw. v. N., 417 m, 580 Ev. und 49 R., jene seit 1854 mit Pfarrverweser, diese mit Pfarrer. G.Wald v. 97 ha. Postagentur. Wollspinnerei, Walkie und Appreturanstalt. Bleiche. Tuchfabrikation. Mechan. Werkstätte. Kath. Rl. j. h. Joh. d. Täufer v. 1811, verändert; seit 1740 mit Anbau für den ev. Gottesdienst, 1888 renov. Schloß v. 1490 mit neuem Holzaufbau. Der Ort war hohenbergisch, doch so, daß der Johanniterorden seit dem Ende des 13. Jh. darin Fuß feste und eine Kommande hatte. Nach 1550 wurde R. mit Walddorf durch Hans Kaspar Kechler, Administrator seines in Malta lebenden Bruders, reformiert, was zu langen Streitigkeiten führte. 1738 trat Württ. den Johannitern Rechte in R. und Dächingen, der Orden Walddorf an Württ. ab. (Diplomatik, Urk. 14.—16. Jh. St.A.)

26. **Kothselden** (1005 und noch 1288 Ratf. vom rothen Buben), ev. Pfb. l. über der Nagold, 8 km nw. v. N., 493 m, 648 E., w. 1 R. G.Wald v. 36 ha. Rl. v. 1626 mit altem Thurm. Ortsadel im 13. Jh. R. wurde mit Altensteig 1808 württ.

27. **Gösslingen** (1088 Scieti., P.N.), D. an der Steinach, 6,4 km sw. von N., ca. 460 m, 352 E., w. 6 R. Fil. v. Hochdorf, OA. Horb. G.Wald v. 84 ha. Rl. j. h. Nikolaus v. 1575, 1782 verändert, 1882 renov. Seit 1863 mit Nag. württ.

28. **Schönbrunn**, D. l. über der Nagold und der Steinach, 11,9 km sw. v. N., 550 m, 512 E., w. 1 R., 1 J. G.Wald v. 48 ha. Rl. v. 1776, 1868 f. vergrößert und Thurm gebaut. Fil. v. Effringen. A! Gelangte 1440 mit Wildberg an Wü.

29. **Simmersfeld** (1308 Sigmarsveld, P.N.), ev. Pfb. auf dem Gebirgsrücken zw. Kollbach und Schnaitbach, 22,8 km nw. v. N., 725 m, Postagentur, Revieramt, mit Moosberg und Schiltmühle 534 Ev. G.Wald v. 348 ha. Die schöne roman. Rl. (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 9) muß zur Zeit einem Neubau Platz machen. S. gehörte zu den Altensteiger Kirchspielorten und kam mit A. 1808 an Wü. Bei der Schiltmühle stand die Burg Schilted, 1355 als hohenbergisch erwähnt. In S. ist 1678 als Pfarrerstochter geb.: Christine Regine Bader, eine Sonnambule, welche ihre Prophezeien 1700 mit 3 jähr. Zwangarbeit bügte (Caroli Memorabilia 1702 S. 917 ff.). Lit. s. oben.

30. **Spielberg** (? = Spiegelberg von specula, Warte, Schmeller² II, 659. Ober = Spinzelberg, was mythisch-symbolisch Grenzberg sein soll, Mengel in Pfeiffers

Germania I., 74 f. Grimm, Kl. Schr. II, 42), ev. Pfarr. r. über der Nagold, 13 km w. v. N., 585 m, 583 E., w. 7 R., 19 e. Kf. G.Wald v. 97 ha. Goth. Ki. zum h. Johannes verändert, 1883 renov.; Thurm romanisch. S. kam 1603 mit Altensteig an Wü. Hier ist 12. Febr. 1798 als Pfarrerstl. geb. Karl Aug. Mebold, † 1854 als Red. der Augsb. Allg. Zeitung (A. D. B. XXI, 151.)

31. **Sulz**, Ober- und Unter- (zum Namen s. Sulzau S. 310), ev. Pfarr. im Agenbach- oder Sulzer Thal, 11,2 km nö. v. N., 464 m, 1044 E., w. 2 R., 19 e. Kf. G.Wald v. 278 ha. Ki. z. h. Michael v. 1492 mit roman. Resten, 1750 verändert, in Untersulz; in Ob.S. seit 1878 Glockenturm mit Uhr. Abg. Kap. zum h. Antonius. Schulhaus 1878. S. fiel mit Wildberg 1440 an Württ.

32. **Gebertberg**, D. l. über der Nagold, 17,2 km nw. v. N., bestehend aus Heselbronn, W. mit Sch., 164 E., Lengenloch; 605 m, 63 E., w. 1 R. Zum Weiler (Ober-, Mittel- und Sachsenw.), 194 E., w. 1 R.; Bayersägmühle, ca. 1865 erbaut. Bus. 425 E. Fil. v. Altensteig, D. G.Wald v. 225 ha. Holzhandel. Ki. in Lengenloch, 1731 verändert. Die Weiler waren gütlingisch und gehörten zu den Altensteiger Kirchspielorten.

33. **Unter-Schwandorf**, D. im Walbachthal, 6 km sw. v. N., c. 440 m, 135 R. (Fil. v. Gundringen D. A. Horb), 85 Ev. (Fil. v. Haigerbach). Kap. 1884. Frht. v. Rechlersches Schloß aus dem Mittelalter, von h. Schichardt im Anf. des 17. Jh. erweitert, mit Rittergut v. 141 ha, w. 63 ha Wald. Ortsadel, 1283 erstmals mit dem Beinamen Kächeller, Kocheler. (W.: in Roth ein ausger. g. Karpfen; h. ein Mannstrumpf in R., mit dem g. Karpfen belegtes Gewand). Ortsherren waren die der Herrsch. Nagold. Der Ort U.Schw., dessen Pfarrei 1543 h. Ulrich von Zürich (Stein am Rhein) kaufte, gieng wohl im 30jähr. Krieg ab, worauf die Rechler im 18. Jh. wieder kolonisierten.

34. **Unter-Gasseltz**, l. Pfarr. an der Steinach, 9,7 km sw. v. N., c. 500 m, mit Rappelle am Hochsträß., 797 E., w. 88 Ev. G.Wald v. 115 ha. Ki. zum h. Michael v. 1883 s. Patr. der Pfarrei: Frht. v. Rechler. Gesch. s. Ob.Thalheim.

35. **Waldbors** (ca. 1100 Waldbors, wohl vom Walb), ev. Pfarr. auf der Hochfl. zw. der Nagold und Walbach, 8,2 km nw. v. N., 561 m, mit P. 944 E., w. 7 R., 22 e. Kf. G.Wald v. 177 ha. Rettungsanstalt und Asyl v. Gust. Werner. Ki. z. h. Johannes, 1840 erbaut, Thurm alt. W. kam mit Calw an die Pfalzgr. von Tübingen, dann Hohenberg, im 14. Jh. haupts. an die Johanniter in Rohrbors, welche 1798 das um 1560 durch Hans Kaspar Rechler ev. geworbene Dorf an Wü. vertraten. P. Chausseehaus. Monhardt (Maganh. großer Wald?), 60 E., war hohenberg., dann württ. Lehenshof.

36. **Wart** (= Warte, specula), ev. Pfarr. links über der Nagold, 11,4 km nw. v. N., 592 m, 890 E., w. 1 R., 4 e. Kf. G.Wald v. 96 ha. Goth. Ki., 1768 verändert, 1859 s. renov. Wurde wohl im 14. Jh. mit der hohenbergischen Umgebung württ.

37. **Wenden** (= wenischer, slavischer Ort?), D. l. über der Nagold, 10,3 km nw. v. N., 568 m, 187 Ev. Fil. v. Rothselben. Kleine Ki. v. 1517, 1869 s. renov. Gehörte zur Herrsch. Vogtsberg-Altensteig, seit 1923 ff. württ.

38. **Wildberg** (wild = unangebaut?), St. an der Nagold, 11,8 km n. v. N., 394 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Kameralamt (in Reuthin), Forstamt, appt. Arzt und Apoth., Lateinschule, Haus der Barmherzigkeit für alte erwerbsunfähig Gewordene seit 1865. W.: urspr. der hohenbergische Schild von Silber u. Roth getheilt, später im oberen Feld eine schwarze Hirschstange, im untern ein silbernes W. Jb. 1854 II. S. 137. In 286 Wohngeb. 1422 E., w. 41 R., 1 e. Kf., 8 J. G.Wald v. 195 ha. Sägewerk. Fabr.

v. Mühlbeuteltrich. R. z. h. Martin, 1467 v. Abt. Georg v. Stuttgart gebaut (Wjsh. V. 103. 121. 131). Schloß auf dem Rest der 1618 abgebrannten B. 1688 erbaut. Bis 1807 Sitz der Vögte und Oberamtleute, dann bis 1810 und wieder seit 1822 des Forstamts. Rathaus v. 1480 ff., reicher Holzbau, 1873 umgebaut, aber die Rathsstube mit Glasgemälden erhalten. Marktbunnen von 1554 (Schw. Kr. 1885 S. 773). Das roman. „Steinhaus“ oder „Klösterle“ (Beguinenhaus schon 1313 gen.) und das rom. Badhaus, jetzt im Privatbesitz. Vieles, wie der schöne Holzbau des Spitals v. 1470, die Steinhäuser auf der s. Stadtmauer ic., gieng durch die zahlreichen Brandfälle zu Grunde: 1464 brannte fast die ganze Stadt, 1850 die gen. Steinhäuser, 5. Oktober 1868 10 Gebäude, 23. August 1874 11 Gebäude nieder; einen großen Theil der Stadtmauer zerstörte die Überschwemmung des Oktober 1824. Abg. Franziskanerklöster von 1322 am Kirchhof. A! W. kam mit Nagold an die Gr. v. Hohenberg, die seit 1297 „Schenken v. W.“ daselbst sitzen hatten; seit 1318 hauptsächl. der Linie Hohenb.-Wilbb. (Schmid. Gesch. d. Gr. v. J. Hohenberg S. 565 ff.). Schon 1363 wurde die eine Hälfte, 1377 die andere an Kurpfalz, 1440 an Wü. veräußert. 1547—1821 war der Stadtpfarrer zugleich Dekan, 1557—1814 bestand auch ein Diaconat. 1838 errichtete Stadtpf. Halbenwang hier die erste deutsche Anst. für Schwachsinnige, 1847 nach Mariaberg verlegt (Schw. Kron. 1879 S. 749). Staatsaufsicht 1855—75. Eisenbahn 1872 (2 Tunneln v. 226 u. 253 m). Chm. Schäferslauf: Birlinger Aus Schwaben II. 212. Geb. sind in W.: Hans Vetter, h. Ulrichs erster Lehrer, † in Ulm 1515 (Weyermann, Neue Nachr. S. 568 f.); Balth. Käuffelin ca. 1490, † als Prof. der Theol. in Tübingen 1589 (A. D. B. XV, 462); Dan. Keller (Kellermüller, Cellarius), S. des Stadtpf., namhafter Kartograph um 1580 (A. D. B. XV, 562. XVIII, 795); Joh. Ulr. Erhard, geb. 1647, † als Prof. und Hofpoet in Stuttgart 1718 (A. D. B. VI, 198); 14. Nov. 1789 als Helferß. Gottlieb Friebr. Klemm, Stiftspräbiger und Ob. Konf. Rath in Stuttg., trefflicher Debater, † 1855 (Schw. Kr. 91). P. Reuthin (1252 Ruthi, ausgetretener Blasius), Staatsdom. v. 59 ha, Sitz des Kameralamts seit 1807. Die Gr. v. Hohenberg stifteten hier um 1252 ein Dominikanerinnenkl. Maria R., zu dessen Besitzungen Ob. Jettingen und Monhardt gehörten und das mit Wilberg an Wü. fiel. 19. Nov. 1824 brannte das Kl. sammt der Kl. ab; die alten hohenbergischen Grabdenkmäler kamen um 1870 auf die Weilerburg bei Rottenburg. (Archival. Aufz. Hess. Offic. Bibl. Ms. hi. f. 192. Besold Virg. 471 ff. Schmid, Hohenberg 574 ff. Rothenhäusler, Standh. d. altw. Klosterfr. 1884 S. 36 ff.).



7. Oberamt Neuenbürg.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart u. a. 1860. Raubler (Oberamtmann in R.), Beschr. des DK. R. 1819. Kirchenstation im Amt 1589: Theol. Stud. aus Württ. V. 1884 S. 79 ff. Alter Bergbau: Duenstedt, Geol. Ausflüge 1884 S. 134 f.

Liegt zwischen den großh. badischen Bezirksämtern Pforzheim, Ettlingen, Rastatt und den Oberämtern Calw und Nagold, misst 5,7482 □ M. = 31 644 ha mit 26 334 Einw., neml. 25 887 Ev., 340 R., 95 e. Kf., 12 J. (Körp. Besch. II. 1, S. 27. 28. 31 f. 37. 40. 41. 42. 44. 52. 59. 62. 71. 73. 89. 93. 95. 97. 109. Sitten und Gebräuche 128.) Ganz westfränkisches und bischöflich speirisches Gebiet, Würm- und Enzgau. (Dem entsprechend schwäb.-fränk. Übergangsdialekt.) Mit Aus-

nahme des Al. Frauenalbschen Dorfs U.-Niebelbach altwürttembergischer Bezirk: Oberämter Neuenbürg, vorderes und hinteres Amt, r. und l. der Enz, „Waldgang“ mit alten Holzgerechtigkeiten: Kirchspiel Langenbrand und Waldrennach; Wildbad, Liebenzell, Klosteramt Herrenalb.

Berg h ö h e n.

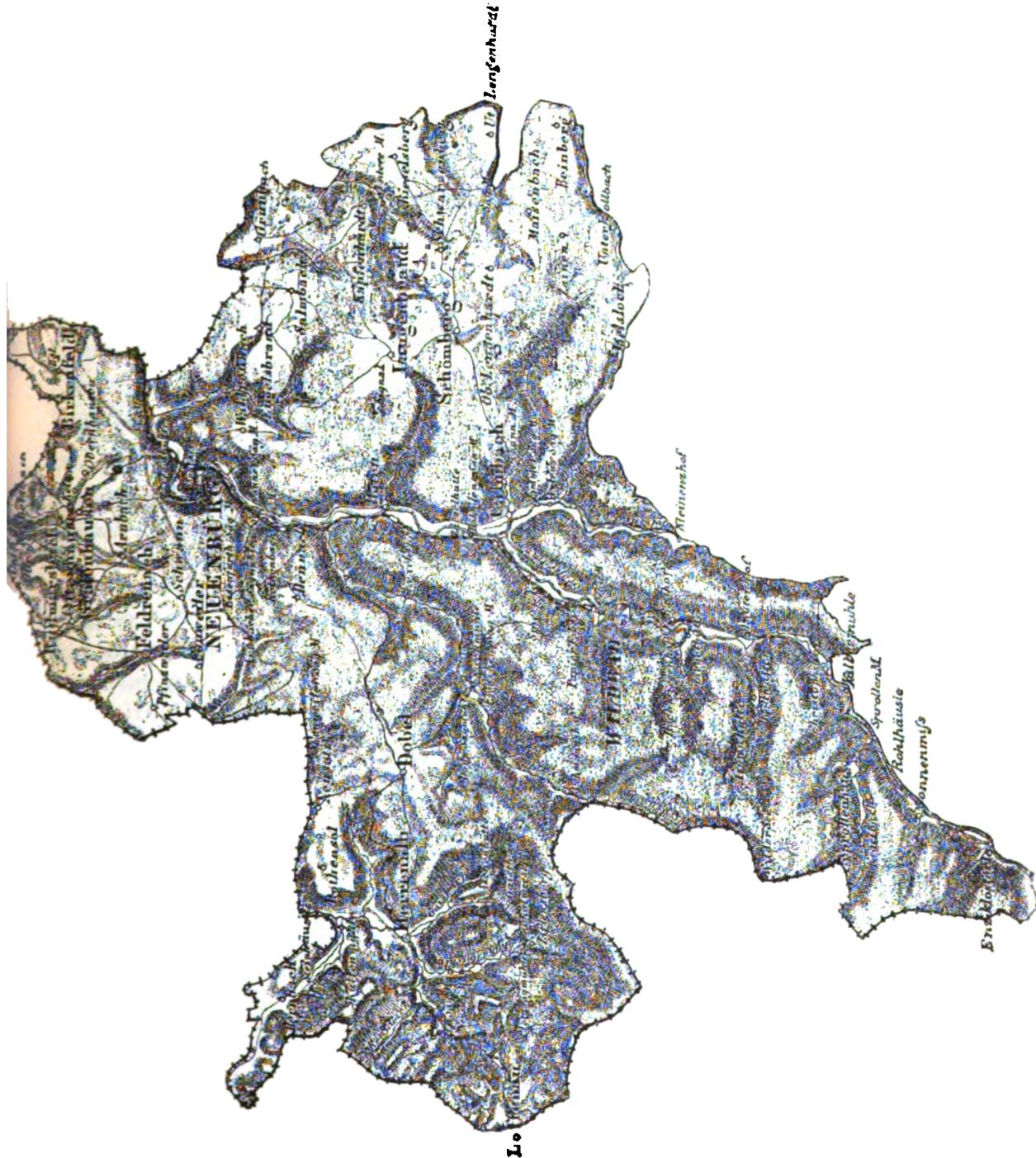
	m		m
Zangmarstelkopf s. v. Herrenalb	942,2	Giberg w. v. Calmbach	691,4
Regelthal-Hochebene bei Engelsfirle	932,9	Giberg w. v. Höfen	670,2
Hörnlee (Wilder See)	908,3	Heukopf, G. n. v. Loffenau	667,6
Teufelsmühle I, G. B. v. Loffenau	891,0	Wurstberg s. v. Herrenalb	650,3
Großer Wendenstein w. v. Wildbad	896,2	Oberfeld, G. bei Dernach	637,9
Schöngarn nw. v. Rönnemühle	833,3	Sieben Eichen I, G. bei Grunbach	622,6
Rohltitelkopf nw. v. Wildbad	790,0	Schulteihenader, G. bei Weinberg	603,1
Baurenberg n. v. Christophshof	760,3	Reusach, G. bei Reusach	596,3
Raugenberg nw. v. Herrenalb	756,7	Hessenfeld, G. bei Waldrennach	570,8
Hauswald s. v. Schömberg	726,0	Höhe am Walb s. v. Schwann	473,3
Langenbrander Höhe, Hauptsignal	722,7	Schloß Neuenbürg, Portal	395,8
Riesensteinköpfe v. Wildbad	719,0	Regelbaum n. v. Birkenfeld	366,3
Dobel, Hauptsignal, G.	718,8	Kesselberg bei Gräfenhausen	364,7
Gengstberg nd. v. Calmbach	716,3	Bergle, G. bei Loffenau	342,0
Weiternebene s. v. Calmbach	711,0	Frohnberg I, G. bei Ober-Riebelbach	314,1

T h a l p u n k t e.

	m		m
Alb am Kettloch, s. v. Herrenalb	697,1	Gschachthal, Schleuse	410,2
Reichenbach, Urspr. bei Schömberg	621,4	Große Enz, Einfl. der Kleinen	382,8
Große Enz bei Engelsfirle	587,4	Alb, Einfl. des Rennbach	374,1
Gschach ob dem Lehmannshof	565,4	Enz in Höfen	361,9
Große Enz bei Sprollenkühle	532,9	Herrenalb, Villa Gallenstein	359,3
Albthal an der Blaufägmühle	524,0	Enz an der Gschachmündung	350,5
Kleine Enz bei der Eisensägmühle	484,1	Enz an der Rothenbach-Sägmühle	340,7
Gschach-Mühle, Erdstl.	477,2	Enz in Neuenbürg	317,9
Große Enz, Einfl. des Röllwasser	469,7	Nagold in Liebenzell	313,2
Reichenbach, Schwarzenbacher Sägmühle	461,3	Nagold, Einfl. des Ronbach	308,0
Würzbach, Einfl. des Blindenbach	448,8	Nagold, Einfl. des Reichenbach	299,8
Große Enz in Wildbad	429,7	Enz bei Birkenfeld	279,9
Gaisthal, Wüche am Zusammenfluss	420,5	Urnbach bei Gräfenhausen	245,9
Kleine Enz, Einfl. des Würzbach	410,5	Urnbach an der Landesgrenze	202,1

Geognostisches. Als das Ausgehende des Schwarzwalds gegen N., als das tiefergeschnittene Gebirge, in welchem die weltberühmten Thermen von Wildbad aufgedeckt sind, bieten die an sich einfachen Verhältnisse des Bezirks doch des Interessanten genug. Der Umstand, daß das Ende des Schwarzwalds im den Bezirk fällt, bringt es mit sich, daß die Formation der Trias, Wellengebirge und Hauptmuschelkalk, dort ein Taggebirge bildet, das dem im Schwarzwald herrschenden Sandstein gegenüber eine neue Ordnung der Dinge verkündigt. Wir haben echten Schwarzwald im Albthal, Gschachthal und dem Oberlauf der Enz bis Neuenbürg. Das System des Rheins gibt den Wassern ihre Richtung, bis an der Thalschlinge bei Neuenbürg ein Westlauf der Wasser beginnt. Granit und Cobaltliegendes bezeichnet das Quellland der Alb und den Oberlauf der Enz. Nordwestlich streichen, wie das auch im Bezirk Freudenstadt der Fall ist, Schwerspat- und Brauneisensteingänge im Sandstein, der alles beherrschte; dessen untere Glieder kommen im G., die oberen Glieder im N. des Bezirks zur Entwicklung. Eine wirklich typische Gestaltung hat das Cobaltliegende bei Herrenalb gefunden (Gaisthal, Gallenstein). Eine genaue Gliederung des Sandsteines unterliegt aber bei dem Mangel organischer Körper allerlei Schwierigkeiten und wird

man nicht überall sicher, in welchem Horizont des im Ganzen 250 m mächtigen Gebirgs man sich befindet. Der Schwerpunkt des geologischen Interesses fällt somit einestheils in den W. des Bezirks, wo archäische Gesteine zwischen Murg und Alb das Ausgehende des echten Schwarzwaldes bilden, andertheils in den N., wo der Sandstein von Wellengebirge, Anhydrit und Muschelkalk überlagert wird, so zwischen Langen-



alb und Conweiler, w. Ottenhausen, zwischen Niebelbach und Grünshausen und um Birkenfeld. An den letzten Orten beginnt Feldkultur und Landwirtschaft. — Gesamtfläche 316,44 qkm, davon Alluvium 9,05 = 2,86 % (dabei Tors- und Moorgrund 4,20 = 1,33 %), Diluvium 2,50 = 0,79 %, Muschelkalk 9,62 = 3,04 %, Buntsandstein 274,98 = 86,90 %, Ur- und Übergangsgebirge 20,29 = 6,41 %. (Bl.

Wilbad v. Paulus 1868; Altensteig, Oberthal und Kniebis v. demselben 1871. Joh. XXII, 168 ff. XXXIV, 893 ff. XXXVII, 862.)

Flora die des Buntsandsteins I. 464. Joh. XL, 96 ff. 269 ff.

Fauna I, 499. 516. Joh. III, 197. XXI, 207. XXVII, 220. XXX, 299 ff. XXXII, 467. XXXV, 201. XXXVIII, 163 ff.

Alterthümer. Römische Niederlassungen: Birkenfeld, Conweiler (Bildwerk I. 149). Sattler Allg. Gesch. 187), Gräfenhausen (Bildwerk und Helm I. 149), Ottenhausen (Bildwerk ebend.). *Straßen:* von Pforzheim über Schwann und Conweiler, Herrenalb, Gernsbach nach Baden; über Dennach, Dobel, Kaltenbrunn südwärts; über Salmbach, Igelsloch, Besenfeld ic.

Landgericht: Tübingen. *Landwehrbezirk:* Calw, I. Reg. 1. Bat., Komp.-Stab: Wilbad. Rath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Stuttgart. Kamerämlämter: Neuenbürg und Hirzau. Hoch- und Straßenbau-Inspr., Umgeldskommiss.: Calw. Forstämter: Neuenbürg (Rev. Calmbach, Herrenalb, Langenbrand, Schwann, Wilbad), Altensteig (Rev. Enzklosterle). Die übrigen Bezirksstellen in Neuenbürg. Reichstagswahlkreis VII mit Calw, Herrenberg, Nagold. Namhafte Landtagsabgeordnete: Albert Schott 1833—38, Adolf Seeger von Wilbad (s. u.) 1848—50, Peter Paul Cavallo (Papierfabrikant in Wilbad, † 1873) 1857—70.

1. **Neuenbürg** (1289 Novum Castrum, c. Nuwenburch s. u.), Bezirkstadt (s. o.) an der Enz, 322 m, Bahnhof (auf M. Gräfenhausen), Postamt, T., Latein- und Realschule, 2 appt. Ärzte, Apoth. W.: ein rezendes — rother Thurm im blauen Felde. Jb. 1854 II. S. 172. In 213 Wohngeb. mit Eisenfurt ic 2029 E., w. 65 R., 9 e. Rf., 1 J. G. Wald v. 859 ha. Bezirkstrankenhaus 1867. Gewerbebank. Fabr. von Sensen, Sicheln, Stochmesser ic., gegr. 1808 (s. auch Birkenfeld und Gräfenhausen. Vgl. II, 1. S. 680. Jb. 1875 III. 194). Hammerschmiede. Bijouteriefabriken. Mechanische Weberei. Kartonfabrik. Sägmühlen. Flößerei (II. 1. 815). Kunstmühle. Hafner.



Aufzurkort (Schw. Kron. 1879 S. 969). Die Stadt brannte 23/24. Mai 1783 mit der erst 1776—81 erbauten Ki., Rathaus, Schulen ic. grobenteils ab. Ki. zur h. Maria v. 1787 ff., 1842 ren. Abg. Aegidienkap. u. Georgenkap. Das Schloß, hinter welchem die malerische Ruine des alten, 1572 veränderten „Fruchtspeichers“, wohl der ursprünglichen Burg, scheint hauptsächlich von h. Christoph erbaut, 1658 erneuert, 1738 ren.; es ist jetzt Sitz des Kamerämlamts und Forstamts. Am Schloßberg auf dem Friedhof die Schloßki. z. h. Georg, 1557 verändert; Grabdenkm. der Gültlingen, Sachsenheim ic. Schulhaus 1882. Im 18., wenn nicht schon im 12. Jh., bauten die Gr. v. Calw die „Neue Burg“, welche ein calwischer Schwiegersohn Berthold v. Neussen an Gr. Albrecht v. Hohenberg veräußerte, von dem K. Rudolf N. 1285 kaufte. Altcalwische Ministerialen v. Waldeck nannten sich im 13. Jh. von N. Der Ort N. kam im gen. Jh. von den mit den Calwern verwandten Gr. von Eberstein an Baden, im 14. an Wü. Eisenbahn 1868 (Tunnel 135 m, bei Weizenstein 371 und 560, Brückingen 405 m). Quellwasserversorgung 1876 f. Geboren sind hier: 4. Juli 1768, als S. des Amtspflegers, Karl Aug. Eschenmayer, Arzt, 1811 bis 36 Prof. der Philosophie in Tübingen, Just. Kerners Genosse, † 1852 (A. D. B. VI, 349); 18. April 1770, als S. des Stadt- und Amtsschreibers, Heint. Ernst Ferdinand Volley, einflußreicher Landtagsabgeordneter (II. 2, 96. 98), † als Präf. des Ober-

ttribunale 1847 (N. N. d. D. XXV, 258. A. D. B. III, 110); 11. Nov. 1798, als S. des Vogts und geistl. Verwalters, Friedr. Seeger, Prokurator, Abgeordneter, Schriftsteller, † in Stuttgart 1868 (Schw. Kron. S. 8399).

2. **Ahernbach** (1231 Ahernbach vom Ahorn), D. am Anfang des A., 2,7 km nw. v. N., ca 815 m, 572 E., w. 1 R. G.Wald v. 298 ha. Etwas Weinbau, viel Obst. Sandsteinplatten. Die Gr. v. Baihingen-Talw trugen Amtb. 1231 dem Bisch. von Bamberg als Lehen auf und begaben 1271 das Kl. Herrenalb hier. Württembergisch wurde es wohl mit Baihingen.

3. **Weinberg** (? 1299 Bohberg Öff. XIV, 459. P.N. Vollsetymol. von den Gebeinen der vom Liebenzeller Riesen Etinger Verzehrten Meier Sagen I, 152), D. l. über der Nagold, 16,6 km süd. v. N., 592 m, 247 E., w. 1 R. Alte Holzgerechtigkeit. Fil. v. Liebenzell. G.Wald v. 23 ha. Wurde mit der Herrsch. Liebenzell 1603 ff. württ.

4. **Berndbach** (P.N.?), D. am Anfang des B., der zur Alb fließt, 21,2 km w. v. N., 503 m, mit P. 545 E., w. 5 R. G.Wald v. 43 ha (§. auch Kullenmühle, Herrenalb) nebst Holzrechten von der Klosterzeit her. Kl., angeblich aus den Steinen einer ebersteinischen Burg erbaut. Fil. v. Herrenalb. Der Ort war wohl ebersteinisch, hatte noch 1412 Adel (W.: Fische im Dreipass) und gehörte später dem Kloster Herrenalb. 14. Sept. 1839 brannten 15 Häuser ab. P. Harbschaeuer, gehörte früher einem Venkiser. Moosbronn, am Urspr. der Moosalb, gen. Linbenbrunnen, einem vielgeholtten Gnadenwasser unmittelbar an dem bad. Pfarrweiler gleichen Namens, 80 E. Kl. Herrenalb besaß in Mosebronn, wo 1251 ein castrum und wo Gr. Otto v. Eberstein um 1270 ein Jagdhaus baute, schon 1177 Güter.

5. **Wieselsberg** (alt Bös- Büselsb., P.N.), D. l. über der Nagold, 14,8 km süd. v. N., 569 m, 363 Ew. Fil. v. Schömberg. G.Wald v. 142 ha. Kl. (zum h. Petrus?) mit goth. Chor. Kl. Hirsau hatte altsächsischen Besitz. Später zur Herrschaft Liebenzell. 19. April 1885 brannten 12 Gebäude ab.

6. **Wirkensfeld** (so 1302, Wirkle oder Burg?), ev. Pf. mit M.G. am n. Saum des Schwarzwalds, 5,1 km nörd. v. N., 854 m, Eisenbahnst., Postamt, L., mit Schwarzloch sc. 1612 E., w. 18 R., 8 e. Rf. G.Wald v. 327 ha. Sensenfabrik seit 1857 (§. Neuenbürg). Leberfabrik. Etwas Weinbau, viel Obst. Kl. 1876 ff. v. Silber erbaut. A! B. kam 1322 von Baden an Württ.

7. **Galmbach** (12. Jh. Callenb., 1876 Callenb. vgl. den nahen Wald Kälbling, vordeutsch? zu calamus?), ev. Pf. an der Vereinigung der gr. und fl. Enz und des Galmbächle, 9,7 km süd. v. N., 893 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Revieramt, appt. Arzt, mit Ülles-, Böhmlies- u. Zimmer-Sägmühle u. Spießfeld 1803 E., w. 28 R. G.Wald v. 340 ha, seit 1835 gegen alte Holzrechte in den Hirsauer Klosterwaldungen. Kunstmühle. Cigarettenfabrik. Waschanstalt. Kl. 1857 umgebaut. Kl. Hirsau war hier sehr begütert. An Wü. gelangte der Ort wohl mit Neuenbürg. Früher vom Dial. in Wildbad pastoriert, erhielt E. 1829 einen Pfarrverw., 1840 einen Pfst. Abg. Eiberg, markgr. bad. Schloß. — Vgl. Eisert (Pst. in E. 1840—49), Nachr. zur Gesch. v. E. und Höfen. 1850.

8. **Gemweiler** (1368 Kunwyler, P.N. s. u.), D. am n. Saum des Schwarzwalds, 5,4 km west. v. N., 892 m, 877 E., w. 2 R. Fil. v. Felbrennach. G.Wald v. 318 ha. A! Im Burghal Trümmer der Festung Gunnenberg, welche dem H. von Schmalenstein (bei Durlach) gehörte und ca. 1897 von Wü. und Baben zerstört wurde. Burg und Dorf, letzteres 1868, von den Schmalenstein an die Wuppenstein verkauft, wurde von diesen und den Mitbesitzern 1411 ff. und 1442 ff. an Wü. abgetreten.

9. Denzach (1968 Tenech, Tennach, von der Lanne), D. auf dem Dobler Gebirgsstock, 7,5 km sw. v. N., 620 m, mit den Rothenbach- u. a. Sägmühlen und der Eisenbahnstat. Rothenbach (L.), 423 E., w. 2 R. fil. von Heslernach. G.Wald v. 167 ha. Holzschneiderei (II, 1. 720). Holzzeugsfabrik. D. gehörte den 1442 ausgestorbenen, von den im 16. und 17. Jh. blühenden Edlen Schöner von Str. verschiedenen H. v. Straubenhardt, einer abg. B. nd. vom Ort (W.: Schild von w. u. bl. getheilt; H. ein ebenso getheiltes Büffelgehörn), bald gemeinsam mit den Schmalenstein (s. Conweiler); B. und Dorf kamen über Baden, 1414 ff. an Wü. Am sog. Schwabenstich vom Enzthal heraus Reste des Schwabenthors an der Grenze gegen Baden und Pfalz.

10. Dobel (so schon 1294, schwäbisch für tobol, Schlucht), ev. Pfd. I. über der Enz, 13 km sw. v. N., 687 m, mit Enzachmühle, Jägerhaus und Mannabach 951 E., w. 5 R., 1 J. Bedeutende Holzgerechtigkeiten teilen D. in eine Klosterseite und eine Rentkammerseite. Ki. v. 1744, 1856 ren. D. war ebersteinisches Lehen der H. v. Straubenhardt, kam 1382 theilw. an Baden, seit 1414 theilw., 1807 ganz an Wü. Wölfe im Winter noch zu Ende des 16. Jh. sehr gefährlich.

11. Engelsbrand (alt Ingelsbr., Rodung durch Brand u. P.N.), ev. Pfd. I. über der Nagold, 5,8 km süd. v. N., 546 m, mit Unter-Größelthal-Sägmühle 738 E., w. 2 R., 7 e. Rf. G.Wald v. 135 ha nebst Holzrechten als Waldgangsort. Ki. j. h. Antonius, ehm. Wallfahrtskl. v. 1486 mit rom. Kap., verändert. E. wurde mit Neuenbürg württ., erhielt 1862 eine Pfarrverweserei. Aussichtsturm.

12. Engelskösterle, ev. Pfd. an der Enz und Nebenbächen, 25,6 km sw. v. N., 598 m, Postagentur, Revieramt, mit Nonnenmühle (Müh = Moos, Moor) 323 E., w. 1 R. Ki., 1851 f. v. Landauer erbaut, zugl. für Enzthal OA. Nagold, wo die Schule für Enzkl. Alte Kap. angeblich 1145 eingeweiht, heißt E. „Klösterlein je der Enz“ 1823, wo Wü. einen Theil davon erhielt. Hauptbesitzer waren die Bögte von Wöhhausen, seit 1830 Kl. Herrenalb; Wü. inkorporierte es 1443 dem Stift Hertenberg, gab es 1546 als Erblehen weg, bis 1599 H. Friedrich hier eine Holzfaktorei errichtete. 1848 Pfarrverweserei, 1859 Pfarrrei.

13. Heslernach (1277, 1901 Velltrunche, zu Rinne, Runse), ev. Pfd. mit M.G. r. über der Pfinz, 5,5 km w. v. N., 337 m, mit P. 1034 E., w. 1 J. (o. 788—1). G.Wald v. 210 ha. Viel Obstbau. Ki. j. h. Stephanus v. 1759, mit roman. Resten, altem Thurm. Berthold v. Weissenstein schenkte Hiesiges 1277 dem Kl. Frauenalb, im übrigen gehörte der Ort den Straubenhardt, seit 1442 ff. Württ. P. Holzbach-Sägmühle. Pfinzweiler, W. mit Sch., 239 E., war gleichfalls straubenhardtisch.

14. Gräfenhausen (ca. 1100 Gravenhusen, von den Calwer Grafen?), ev. Pfd. am n. Saum des Schwarzwalds mild gelegen, 4,3 km s. v. N., 271 m, mit Bahnhof Neuenbürg, Sensenfabrik (s. Neuenbürg) und P. 1856 E., w. 12 R., 12 e. Rf. (o. 697—8—12). G.Wald v. 489 ha. Weinbau. Obstzucht. Sandsteinplatten. Ki. v. 1607, 1745 erweitert, 1823 u. 84 renov., Thurm alt, an demselben eingemauert ein römischer Altar (s. auch Al.). Ortsadel im 12. Jh., im 18. mit dem Beinamen Trotschelet. (W.: 8 Hufeisen 2. 1.) Seit 1835 brachte Württ. von den Straubenhardt u. a. den Ort allmählich an sich. 6. November 1888 brannten 15 Wohngebäude, 15 Scheunen u. ab. P. Oberhausen, W. mit Schule, 541 E., w. 7 R.

15. Gründach („bei den 7 Eichen“ gen.), D. l. über der Nagold, 8,5 km süd. v. N., 553 m, 612 E., w. 10 R. fil. v. Engelsbrand. G.Wald v. 167 ha nebst Holzgerechtigkeiten als Waldgangsort. Ki. v. 1495, 1866 umgebaut. E. wurde mit Neuenbürg württ.

16. Herrenalb (von dem vordeutschen Flusßnamen Alb, durch h. als Mönchs-
kloster von dem nahen Nonnenkl. Frauenalb unterschieden), ev. Pfarr. m. M.G. im Alb-
thal, 19,8 km sw. v. N., 363 m, Postamt, L., Revieramt, 2 appt. Ärzte, Apoth.,
Wasserheilanstalt seit 1889/93, Luftkurort (vgl. Med. Gott. Bl. XXIX, 808, Beutter,
Der Kurort h. 1881. Staiger, Das Kl. h. 1861. Fröhlich, Der Kaltwasser- u. Luft-
kurort h. 2. A. 1874), mit P. 1018 E., w. 11 R. (o. 517 — 10). Alte Holzgerechtigkeiten.
Wiesendau II. 1, 484. Von den ummauerten Klostergebäuden stehen noch:
Kl. mit roman. Resten, Krypta ic., in der goth. Zeit und nochmals 1739 verändert, mit
Grabdenkm. von Äbten und des Marqt. Bernhard I. von Baden; vor der Westseite
der Kl. die roman. und goth. Vorhalle, gen. Paradies, mit Grabdenkm. (Abbildungen
und Beschr. bei Lorent, Denkm. des Mittelalters in d. Königrt. Württ. I, 1866. Vgl.
Schannat Vindom. lit. I, 142. 151); Reste des Kreuzgangs; Dekonomiegebäude,
jetzt Pfarrhaus, Schulhaus ic.; Klosteroberamtei, später Kameralamt, jetzt Kaltwasser-
anstalt; Thurm, jetzt Rathaus; Klostermühle ic. — Berthold und Uta v. Eberstein,
welche 1138 das Kl. Frauenalb gestiftet, gründeten ca. 1147 auch das Cistercienser-
Mannoll. Herrenalb. Schuhödige waren die Gr. v. Eberstein, seit 1346 unter viel An-
sehung von Seiten Badens die Gr. v. Württ. 1527 brannte die Abtei ab, 1535 f.
führte h. Ulrich gewaltsam die Reformation ein, worauf bis 1595 eine ev. Kloster-
schule bestand, Abtei nur 1555—1630 u. 1693—94 hier saßen. Die Besitzungen waren:
das Klosteroberamt Herrenalb mit h., Loffenau, Bernbach, Moosbronn, Neusalb, Ploß-
sägmühle, Rothensol, Steinhäusle, Thälwiese, Zieflesberg; das Klosteramt Metzlingen
(s. O.A. Leonb.), der Pfleghof in Weil der Stadt, das Stabsamt Überlingen (s. O.A.
Raulbr.) und verschiedene jetzt badische und rheinbairische Orte. Lit.: Zwei Copi-
bücher 1148—1584 St.A. Archival. Aufzeichnungen Doss. Bibl. Ms. h. J. 192. Besold
Documents 121 ff. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberth. I. II. V—IX. XII. XIII.
XXXI. XXXIII. Mon. Quellens. b. bad. Landesgesch. I. 244 ff. Janauschek
Orig. Cisterc. I, 1877 S. 92. Hofes Diöz. Archiv 1884, 1. P. Bleiche, 67 E.,
w. 1 R., schon 1266 als Kl. gen. Gaisthal, mit Aschenhütte (ehem. Potashen-
fiederei) und Zieflesberg, 268 E. Kullmühle, 166 E. G.Wald gem. mit
Bernbach v. 28 ha. 1651 errichtete hier ein Kull eine Sägmühle. (Thälwiese, wo
1859—66 Rettungsanstalt, ist abg.)

17. Hösen (1376 zu dem hofe), D. im Enzthal, 8,5 km s. v. N., 368 m,
Eisenbahnstat., Postamt, L., 684 E., w. 7 R. Fil. von Calmbach. Großes Holz-
schneidwerk. Holzzeug- und Kartonfabrik. G.Wald v. 314 ha. Kam mit Neuenb.
an Württ. (Lit. s. Calmbach.) Klumpp s. Schwarzenberg, O.A. Freub.

18. Igelsloch (Wald u. P.N.), D. I. über dem Kollbach, 14,8 km süd. v. N.,
660 m, mit P. 195 E. Fil. von Schömberg. G.Wald v. 120 ha. Kirchlein j. h.
Leonhard, schon 1420 gen. Gräfin Uta v. Calw schenkte ca. 1190 2 Theile des Orts
dem Kl. Hirzau. Später hatten Baden und Württ. den Ort je hälftig, seit 1603 letz-
teres ganz. P. Unter-Kollbach, 44 E. G.Wald v. 62 ha. Alt R. hiezs. des
Bachs theilte niets die Schw. von Liebenzell, während R. jenseits des Bachs (Ober-R.
O.A. Calw) von ältesten Zeiten her hirsauisch war.

19. Kapfenhardt (ahd. chaps, Ort von dem man ausschaut, und hart, Wald),
D. über dem Reichenbach, 10,7 km süd. v. N., 523 m, 343 E. Fil. v. Langenbrand.
G.Wald v. 99 ha nebst Holzgerechtigkeiten als Waldbangsort. Ortsadel im 18. Jh.
(W.: 3 Sparten, auf jedem ein Vogel.) Der Ort wurde mit Neuenbürg württ.

20. Langenbrand (Br. = Robung durch Feuer), ev. Pfarr. m. W.M.G. zwischen
Enz und Nagold, deren Wasserscheide durch den Ort geht, 7,7 km süd. v. N., 678 m,
Revieramt, 452 E., w. 8 R., 1 J. G.Wald v. 107 ha nebst Holzgerechtigkeiten als

Walbgangsort. Ki. j. h. Wrich, v. 1792, Chorthurm romanisch. Gehörte den H. v. Straubenhardt und kam 1442 ff. an Württ. Hier ist 8. Juni 1782 als Pfarrers. geb. Wilh. Heintz. Jak. Kutter, Chemiker und Industrieller in Prag, † 1862 (Wutzbach d. St. Biogr. XIII, 419).

21. Löffenan (1266 Loufenowe, Aue am Laufbach, Bach mit schönen Loufen = Wasserfällen), ev. Pfd. m. M.G. am Zusammentreffen des Laufbachthals und mehrerer Seitenthalchen mild gelegen, 27 km sw. v. N., 818 m, Postagentur, L., mit Bloßgängmühle 1332 E., w. 6 R. G.Wald v. 1848 ha. Etwa Weinbau. Viel Obst, auch Weißnusse und zahme Kastanien. Gotth. Ki., von Saab 1842 f. erbaut, Thurm alt mit Wandmalerei (Denkschrift 1843). Die Gr. v. Eberstein verkaufsten L. 1297 an das Kl. Herrenalb, mit dem es württ. wurde.

22. Maisenbach (12. Jh. Meisenb. von der Meise), D. am Urspr. des M., 14,2 km süd. v. N., 621 m, ohne P. 202 Ev. Fil. v. Liebenzell. G.Wald v. 187 ha. Gotth. Kap. mit dem bad. Wappen, jetzt Scheuer. War unter den altschwäbischen Besitzungen von Kl. Hirsau, gehörte später zum Amt Liebenzell, mit dem es 1603 württ. wurde. P. Bainen (? = Bäumen, Einfriedigung), 178 E., w. 1 R.

23. Mennatz (1257 Niusatz = neuer Wohnsitz), D. r. über der Alb, 11,2 km sw. v. N., 572 m, 450 E., w. 1 R. Holzgerechtigkeiten. Fil. v. Dobel. War 1257 gr. daibingisch und ebersteinisch, kam aber bald an Kl. Herrenalb.

24. Ober-Lengenhardt, D. am Anfang des Lengenbachthals, 12 km süd. v. N., 668 m, 277 E., w. 2 R. Fil. v. Schönbürg. G.Wald v. 111 ha. Wurde mit Liebenzell 1603 württ.

25. Ober-Niebelspach (1821 Nibelzspach, P.N.?), D. zwischen dem Atzbach und der Pfinz in einem milben obstreichen und weinbevflanzten Thälchen, 5,7 km n. v. N., 269 m, 224 Ev. Fil. v. Gräfenhausen. G.Wald v. 51 ha. Roman. Kirchlein j. h. Pancratius mit späterem Chor. Gehörte den Schmalenstein und Straubenhardt, seit 1414 ff. Württ.

26. Othenhausen (P.N.), ev. Pfd. im Krühenbachthal, 5 km nw. v. N., 257 m, ohne P. 685 Ev. G.Wald v. 198 ha. Wein- und Obstbau. Ki. v. 1789. Den bad. Ort erwarb Württ. 1418 ff. von den Rechtsnachfolgern der Straubenhardt. P. Hochmühle, 29 E., steht an der Stelle des abg. Wolmersbüren (alt Volmarspur, Wohnung eines V.), welches mit der Nallenmühle 1298 von Baden an das Kl. Herrenalb überlassen worden war und wo noch 1512 eine Ki. stand. Vgl. Jb. 1859, II. S. 143 f. OR. XXV, 378. Rudmersbach (1801 Rudmarspach, P.N.), Pfarrsitz, 97 E. Schloß, von den Schöner v. Straubenhardt 1598 auf dem Grund einer großen W. erbaut, in Privatbesitz. Das Pfarrhaus, eine 1730 umgebaute roman. Kap., in welche das I. 149 erwähnte röm. Relief eingemauert war. Der Weiler theilte die Schicksale von D. Hier ist als Pfarrers. 28. Juni 1745 geb. Ge. Jak. Schäffer, der aus der Gesch. Hannidels bekannte Oberamtmann von Sulz (s. d.).

27. Rothensol (12. Jh. scons Rotensol, rothe Wildwälze), D. auf der Neufacher Höhebene, 13 km sw. von N., 557 m, mit Steinhaus 387 E., w. 5 R. Holzgerechtigkeiten. Feuerfester Thon. Fil. v. Dobel. (P. Fil. v. Herrenalb.) War Herrenalber Klosterort. Wiesenwässerung II. 1, 484.

28. Salmbach (von der salhe, Salweide?), D. l. über der Nagold, 7,4 km süd. v. N., 614 m, 298 E., w. 1 R. Fil. v. Langenbrand. G.Wald v. 114 ha nebst Holzgerechtigkeiten als Walbgangsort. Darlehenskassenverein. Kam mit Neuenbürg an Württ.

29. Schönbürg (1353 Schönenberg), ev. Pfd. am Anfang des Reichenbachthals, 9,4 km süd. v. N., 693 m, mit Bühlhof und Thannmühle 605 E., w.

5 R. Alte Holzgerechtigkeiten. R. v. 1832 ff. Altalbischer Besitz von Kl. Hirzau. Wurde mit Liebenzell württ.

30. Schwann (= Schwand v. swantjan, schwenden, schwinden machen, töben), D. am n. Saum des Schwarzwalds, 4,1 km w. v. N., 408 m, Revieramt, 801 E., w. 1 R. Fil. v. Gelbrennach. G.Wald v. 202 ha. Obstbau. Quellwasserversorgung 1879. Goth. Kirchlein, Thurm roman. Reste des Schlosses der Straubenhardt, von deren Erben Württ. 1442 ff. den Ort erwarb.

31. Schwarzenberg, D. I. über der Nagold, 12,2 km s. v. N., 596 m, 263 E., w. 2 R. Fil. v. Schömberg. G.Wald v. 67 ha. kam an Württ. 1603 mit Liebenzell.

32. Unter-Lengenhardt (alt Nieder-L.), D. am Lengenbach, 15 km s. v. N., 582 m, 177 E. Fil. v. Liebenzell, OA. Calw. G.Wald v. 64 ha. Altalbischer Besitz v. Kl. Hirzau; württ. mit Liebenzell.

33. Unter-Niebelsbach, 1 km v. Ober-Nieb., wo Kl. und Schule, 6,1 km v. N., 215 m, 206 E. Fil. v. Gräfenhausen. Obst und Wein. Straubenhardtisch, kam ein Theil 1442 an Württ., der größere 1452 ff. an Kl. Frauenalb, unter dessen sämtlichen Ortschaften u. N. allein durch Württ. evang. wurde und blieb.

34. Waldrennach (Name s. Helbr.), D. r. über der Enz, 2,8 km s. v. N., 549 m, 430 E., w. 3 R., 34 e. Rij. Holzgerechtigkeiten als Waldgangsort. Fil. v. Neuenbürg, dessen Schicksale es von jeher theilte.

35. Wildbad (1367 oppidum zu dem Wildpad = freiwillig quellendes, natürliches Bad), St. mit weltberühmten Thermen, an der Enz, 18,8 km s. v. N., 426 m, Bahnhof, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, je 1 ev. und l. Geistl., Realschule, 6 appt. Aerzte, Apoth. W.: 2 Tannen auf grünem Boden im rothen Felde. Jb. 1854, II S. 201. Lit.: s. die Übersichten bei Renz, W. Th., Literaturgesch. v. W. in Textproben und Biographien, 1881; Das Wildbad im württ. Schwarzwald. Wilbb. 1883, S. 241 ff. Memorabilia Wildbadensis Doss. Bibl. Ms. h. Q. 183. Ringe, W., Wilbbad und seine Umgebungen in Wort und Bild mit Illustr. v. Drück u. A. Stuttg. 1884. — Vgl. I, 429 f. Quenstedt, Geol. Ausfl. 1864 S. 142 ff. Analysen v. Fehling, Jb.



XVI, 106 ff.; XXII, 129. Wassermessungen v. Keller ebd. 202 ff. Temperatur eines Bohrlochs: Zech ebd. XXXI, 150 ff. — In 270 Wohngeb. mit P. 3572 E., w. 134 R., 25 e. Rij., 8 J. (o. 2963 — 118 — 5 — 8). G.Wald v. 1527 ha. Städt. Krankenhaus 1867. Spat. u. Vorschuhbank. Papierfabrik (seit 1832). Sägmühlen. Holzstofffaktion. Kunstmühle. — 1367 bei dem bekannten „Überfall“, als Gr. Eberhard der Greiner mit Familie hier der Gesundheit pflegte und von den Eberstein, Wunnenstein u. a. „Martinsvögeln“ zur Flucht nach Zavelstein genötigt wurde, erstmals genannt, erscheint W. urk. schon 1376 als vielbesuchtes Bad. 1464 ganz abgebrannt, wurde der Ort von Gr. Eberhard im Watt wieder aufgebaut. Im Jan. 1525 wurden 23 Gebäude nebst der Kl., 20. April 1645 Kl., Amtshaus, 63 Häuser und 33 Scheunen, 7. Juli 1742 die ganze Stadt mit Ausn. einiger Häuser im unteren Stadttheil und der (1844 abgetragenen) Vorstadtli. eingedöschert. Nachdem früher ein Manns- und Frauenbad und im Herrenhaus das Fürstenbad bestanden, ließ H. Joh. Friedrich 1616 das neue Bad bauen. H. Christoph errichtete 1566 ein Spital für arme Bäubefürstige. H. Karl baute nach dem Brand v. 1742 über das Mannsbad ein schönes ansehnliches Haus mit dem Fürstenbad und setzte das Frauenbad in bessern Stand, erbaute 1746—48 die Kl. (Beschr. der Grundsteinlegung Doss. Bibl. Ms. h. J. 178), vermehrte auch 1768 ff. u. 1788 die Bädanstalten und erweiterte die Anlagen. H. Fried-

rich II. baute 1799 das später sog. Rgl. Palais, letziges „Badhotel“. 1804—7 ließ sich erstmals ein ständiger Arzt, S. J. Teuffel, hier nieder. Ihm folgte 1811—12 Justinus Kerner, der die erste Schrift über W. verfaßte, 1816 J. Fricker als Unteramtsarzt, später Badarzt. 1808 wurde das Oberamt Wildbad, 1836 das Dekanatamt aufgehoben. Unter K. Wilhelm wurden gebaut: das Katharinenstift für arme Badgäste 1826, neues Badgebäude von Thoutet 1839—47, „kleines Badgebäude“ von 1857 f., Wilhelmsbrücke 1862; von Privatgebäuden: Graf Dillens Hotel Bellevue 1839 f., Bergförderung des Gasthofs zum Bären 1855 f. sc. Endlich sind unter der damaligen Regierung entstanden: neues Katharinenstift v. Vol 1867—71, Wasserhebewerk v. Ehmann 1875 f., Trinkhalle v. Vol 1879, König Karls-Bad v. Vol 1882; engl. Kirche 1865, kath. Kirche v. Morlok 1870—76. Eisenbahn 1868. Gas 1863. Ehmannsche Quellwasserleitung 1881 f. — Geb. sind in Wildbad: 15. April 1798 als Helferöf. Ludw. Hofacker, früh verstorbener, durch sein ungemein verbreitetes Predigtbuch fortlebender Prediger (A. D. B. XII, 559); als Sohne des Reallehrers: 30. Okt. 1810 Ludw. Seeger, Dichter u. Politiker, † 1864 (Schw. Kron. S. 987) und 13. Mai 1815 Adolf Seeger, Advokat, hervorragender Landtagsabgeordneter, † 1865 (Schw. Kron. S. 2485). P. Christophshof, 22 E., w. 3 e. Rf. Grünhütte, 22 E. am Weg nach dem Wilden See (I, 246) und babischen Jägerhaus. Höchwieß. Röhlermühle. Klein-Enzhof, 23 E. Röhlermühle, 25 E., w. 9 R. Lautenhof. Lehren-Sägmühle. Nonnenmüh (Müh = Moor, nahe bei Enzmösterle, von dem es wohl den Namen hat), 126 E., w. 1 R., 4 e. Rf. Rollwasser. Spollenhaus, W. mit Sch. 289 E., w. 13 e. Rf. heißt im Landbuch v. 1623 Spollenhaus samt dem Wolfsgarten. Spollenmühle, 1623 Spollenmühl. Windhof, 27 E., w. 5 R.

8. Oberamt Hürtingen.

Befchr. des Oberamts vom R. statist.-top. Bureau, Bouly, Südlin u. a. 1848. Röder, G. f. Beiträge zur Naturgesch. des Herzogth. Württ. 1791. III. S. 69—152: Die Württ. mit ihren Einwesen und Gebieten. Höhler, Die Kunst- u. Alterthumssammler im DM. Rütt. Jg. 1863 S. 181 ff. Mittelr. Berh. f. DM. Bübl. Lit.

Liegt zwischen den Oberämtern Stuttgart, Esslingen, Kirchheim, Ulrich, Tübingen, mißt 3,2852 □ M. = 18 085,7 ha mit 27 730 E., neml. 27 019 Ev., 677 R., 13 e. Rf., 21 J. (Körperl. Besch. II. 1 S. 28. 37. 40. 41. 43. 47. 59. 62. 70. 72. 79. 97. 109.) Durchaus alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet, Neckargau und Swig-gersthal. Ganz altwürttembergischer Bezirk mit Ausnahme des ritter-schaftlichen Orts U.-Boihingen mit dem Gut Hammelweil. Zur Rechts- genossenschaft der Schönbuschsverwandten mit gewissen Nutzungsberechten im Sch. gehörten, ins mittlere Amt: Altenrieth, Neckarhailfingen, Neckar-tenzlingen, Rieth (abg.); ins untere: Aich mit Bombachmühle, Grötzingen, Neuenhaus.

Bergthöhen.

m	m
Kaisersbaum, G. B. v. Hohen-Reussen	744,7
Hohen-Reussen, G., G.	742,4
Burgwald bei Grönbreitweller	741,3
Brudemer Fels II, G. zw. v. Bruden	725,7
Brudemer Fels, G. zw. v. Bruden	720,2
Karlslinde, s. v. Reussen	711,0
Hörnle, zw. v. Reussen	705,9
Zusiberg, G. bei Röhlberg	682,5
Engelberg, G.-R. v. Beuren	526,4
Rappischhäusern, ob dem Ort	500,2

	m		m
Begenberg, w. v. Neuenhaus	493,0	Langenmorgen, S. n. v. Grözingen	388,2
Hülenberg, sb. v. Neubern	492,3	Linde, S. bei Hardt	387,9
Wachhügel, w. v. Neuenhaus	479,0	Obere Boschen, sw. v. Altdorf	378,4
Grafenberg, S., G.	463,1	Hengstädter, S. bei Klein-Bettlingen	373,7
Harting, S. nö. v. Kohlberg	460,9	Haußert, S. nw. v. Neckarhausen	371,3
Kauf, S. nö. v. Grindelhausen	441,9	Kleinberg, S. bei Neckarthälfingen	369,4
Weidbach, S. nw. v. Neuffen	434,3	Brand, S. nw. v. Neudern	368,2
Bettenhardt, S. bei Linsenhofen	424,3	Enzenhardt, S. f. v. Nürtingen	362,4
Herrenweinberg, S. bei Tischardt	419,5	Herrenbirlich, S. nw. v. Unter-Ensingen	356,5
Bettlinger Spitz, S., G.	407,0	Eßberg, S. sü. v. Nürtingen	339,5
Schmetzere, S. n. v. Wolfshügeln	402,9	Golddüder, S. sü. v. Unter-Wolh.	337,7

Thalpunkte.

	m		m
Steinach am Nebelgarten, sü. v. Neuffen	464,5	Nich, Einfl. des Wintelsbach	293,1
Autmutbach bei Kohlberg	380,7	Neckar bei Mittelstadt	291,4
Steinach, Wasserf. i. v. Linsenhofen	358,2	Thalbach, sü. v. Lachenhausen	290,2
Tiefenbach, n. v. Beuren	391,3	Neckar am Einfl. der Erms	284,1
Nich, Einfl. des Reichenbach	329,5	Neckar beim Blehwiesen unter Neckar-Thalb.	277,5
Nich, Einfl. der Schait	316,9	Neckar unter der Brücke in Nürtingen	269,1
Steinach am Langhardtbach	309,1	Neckar, Einfl. der Nich	266,7
Nich, Einfl. des Hünsterbach	305,4	Wörth, S. bei Unter-Ensingen	262,0
Erms, Einfl. d. Kanals d. Bempfl. Fabrik	302,0	Neckar, nw. v. Ober-Wolhingen	261,8
Tiefenbach, Einfl. des Riedbach	297,6	Neckar, Einfl. der Lauter	254,8



Geognostisches. Ein idealer Schnitt durch den Bezirk von NW. nach SO. läßt einen seltenen Reichthum an Formationsgliedern erblicken. Vom Stubensandstein des mittleren Keuper bei Oberensingen bis hinauf zum oberen Weißjura bei Grabenbütteln werden alle Schichtenglieder getroffen, die es überhaupt in diesem Rahmen gibt, und außer den regelmäßig im Jura aufgebauten Schichten noch über 80 vulkanische Punkte, welche durch Öffnungen in der Juradecke zur Zeit der Miozene ausgebrochen sind. Vorherrschend basaltische Aschen und Tuffe und als Kern der Aschen Nephelin-

basalte sind das Produkt, das durch vulkanische Thätigkeit aus dem Gebirnnetn hervorbrang und jetzt auf den Schichtentafeln des schwarzen, braunen und weißen Jura zu Tage liegt. Im Terrain sowohl als im Klima vereinigt der Bezirk die größten Gegensätze: der nieberst gelegene Punkt ist im Neckarthal bei Station Unterboihingen 257 m, der höchste auf der Höhe des Weißjura 744, Kaiserbaum Markung Erkenbrechtsweiler, so daß sich der Schichtenwechsel innerhalb 490 m bewegt. Die höchste Fruchtbarkeit des Bezirks ist in der Nähe der Mündung der Albhälter auf den Lehmschichten zu beiden Seiten des Neckars; am schwierigsten ist der Felsbau im Gebiet des Albraus, ohne daß jedoch ein steriler Untergrund irgendwo zu Tage trüte. Denn die überall hin geschleuderten vulkanischen Aschen und Lutte haben dafür gesorgt, daß allerorten auch Körper liegen, die leicht in organische Körper umgesetzt werden mögen. Ohne diese kalireichen Stoffe würde der eigentliche Albrauf der von den glazialen Lehmen nicht berührt wurde, sich nur schwer in das Kulturland umsehen lassen, das hier in vollem Maße zu treffen ist. — Gesamtfläche 180,86 qkm, davon Alluvium 16,29 = 9,01% (wobei Torf 0,48 = 0,27%), Diluvium 41,02 = 22,68%, vulkanische Gesteine 1,69 = 0,93%, weißer Jura 12,52 = 6,92%, brauner Jura 47,36 = 26,19%, Lias 39,66 = 21,93%, Keuper 22,32 = 12,94% (Bl. Kirchheim von Döffner 1872. Quenstedt, Geol. Ausfl. 218 ff. Graeb, Profil. d. Eisenb. II. 1884).

Flora des Bezirks ist ziemlich mannigfaltig: Albstora (I. 465) und Hinneigung zur Unterlandsflora (I. 471). Auf der Alb ist die Rothbuche am häufigsten; in den niedern Gegenden viele Eichen. Seltener Pflanzen: *Myagrum sativum*, *Staphylea*, *Horniaria glabra*, *Aster parviflorus*, *Orchis coriophora*, *Asplenium septentrionale*; an der Alb finden sich: *Hieracium rupicolum*, *Cochlearia saxatilis*, *Rosa graveolens*, *Coronilla Emerus* &c.

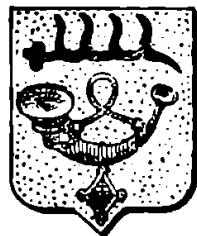
Fauna Joh. XXI, 187. 213. XXVII, 218. XXIX, 368. XXXII, 247. 321. XXXVIII, 155 ff.

Althäumer. Großartiger Ringwall „Heidengraben“ bei Erkenbrechtsweiler (I. 120); beim Buttenhof ehemals zahlreiche Grabhügel; ebensolche noch bei Neuenhaus. Römische Niederlassungen bei Kleinbeutlingen, Neckarhausen, Neckarhailfingen, Neuenhaus (Bildwerke I. 154), Oberensingen (Bildw. ebend.), Raitwangen, Unterboihingen, Wolfschlügen &c. Von der bedeutenden römischen Niederlassung bei Königswinter gehen Straßen s. über Nürtingen gegen Grabenstetten, w. über Neuenhaus, Altendorf nach Herrenberg, vom Filsthal über Kirchheim nach Nürtingen, Schlaitdorf &c., von Nürtingen nach Meßingen. — Reihengräber bei Nürtingen und Unterenningen. (Katal. d. Staatsamml. I. 7. 48.)

Landgericht: Tübingen. Landwehrbezirk: Esslingen, VIII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab: Nürtingen. Kath. Delanat und Bez.-Schul-Inspr.: Stuttgart. Kameralamt: Neuffen. Hochbau-Inspr.: Esslingen. Straßenbau-Inspr.: Reutlingen. Umgeldskommiss.: Kirchheim. Forstämter: Kirchheim (Rev. Neuffen), Bebenhausen, Urach. Die übrigen Bezirksstellen in Nürtingen. Reichstagswahlkreis V mit Esslingen, Kirchheim, Urach. Namhafte Landtagsabgeordnete: Finanzkammer-Dir. Werner 1826—30, Staatstrath Omelin 1833—47, Seminarrektor Eisenlohr 1848—49.

1. Nürtingen (1046 Niuriti., P.N.), Bezirkstadt (s. o.) am Neckar, 291 m. Bahnhof, Postamt, L., 2 ev. Geistl., ev. Schullehrerseminar mit Taubstummen-Schule. Realgymnasium, 3 appt. Ärzte, Apoth. W.: rothes Hifthorn mit goldenem Beschläg und schwarzem Band, darüber eine schwarze Hirschstange, darunter eine blaue Staute, alles in goldenem Feld. Jb. 1854. II. 141. Lit.: Bräslberger, J. G., Spezial in N. 1756

bis zu seinem Tod 1784, Christl. Gedächtnispredigt auf den Brand v. 1750, gehalten 1756. Hoffmann, G. D., Diplomat. Belustigung mit Nürtingen und Baden. Jff. u. Leipz. 1760. Der Maientag in N. Journal von und für Deutschland 1786 S. 265 ff. Daraus Birlinger, Aus Schwaben II, 86 ff. Ein Maiengesang v. 1638 Wochenbl. 1884, 61. Günzler, H., Darstellung über die Entstehung des Nürt. Spitals. Neutl. 1819; ergänzt und berichtig. W. Jahrb. 1826, S. 311 ff. Derselbe, Beitr. z. Gesch. v. N. und der R. und des Kl. v. Lichtenhausen. 1822. Hess. Bibl. Ms. hi. J. 678. Hirzel, K. (Rektor hier 1835—45), M. Heinr. Pland (s. u.) in seiner Wirk. als Rektor der lat. Schule in N. dargestellt Corr.-Bl. für Lehrer 1840 III. 9. Wiederabgedruckt in Blätter der Erinnerung. Heilbr. 1874. Dinkel, Chr., Chronik u. Besch. der Stadt N. Nürt. 1847. Das Wichtigste aus der Gesch. der Streufl. zu N. Nürt. 1867. Ueber den „Kroaten“ Rooschütz 1634 ff., Stammvater der Fam. Rooschütz s. Fuchslocher, Nürt. Wochenbl. 1884, 112 (vgl. O. Wilbertzsch-Rooschütz „der Kroatenähne“). In 714 Wohngebäuden mit Reuthof (1832 gegr.) u. s. w. 5370 E., w. 72 R., 9 c. Rf., 16 J. G. u. Stift-Wald v. 1096 ha. Krankenhaus 1861. 2 Handwerkerbanken. Baumwollspinnerei u. Zwirnerei (s. 1817). Bleiche. Baumwollbuntweberei. Türkischrotfsärberei. Gerberei. Korsettweberei. Posamentierarbeiten. Mechan. Rosshaarspinnerei. Korfschneiderei. Dampfsägmühle. Kunstmühle. Mühlbau. Baufeingeschäft. Beliebter Ruhest. für Pensionäre u. Witwen. Späthgoth. R. zum h. Laurentius. Heiligkreuzki., urspr. Friedhofskap., 1455 ff. von Almosen erbaut (Vjsh. V. 180), 1842 und 1866 rest. Siechenkap. auf dem Friedhof, 1610 von der Stadt erbaut. Schullehrerseminar, früher Hospital, 1750 ff. erbaut. Rathaus, 1809 erneuert. Reiterkaserne, 1811 in der ehm. Stadtkelter eingerichtet, Garnison bis 1817, Depot bis 1835, jetzt Gasthaus zur Sonne. Neckarbrücke von Dittenhofer 1830—32. Das herzogl. Schloß, an welchem H. Schichardt 1624 baute (Vjsh. V. 144. 184), wurde 1765—73 abgetragen. A! Von einer Schwäbin, vielleicht einer Gr. v. Ulrich, Beatrix als Heiratgut an einen sächsischen Grafen gebracht, wurde N. um 1024 von letzterem wegen der Entlegenheit an R. Konrad II. ausgetauscht und also Reichsgut. Hier von Samen Theile an das Bisthum Speier, an die Gr. von Achalm-Urach, die hier frühe nach Ellingen verzogene Ministerialen sijen hatten, an die Herzoge v. Teck zc. Der uracher Anteil gieng 1254 ff., der teckische 1299 an Wü. über; der speitische über Baiern und die H. von Neuffen 1284 an Kl. Salem, dessen „Mönchshof“ (jetzt Bierbrauerei zum Waldhorn) 1645 gleichfalls württ. wurde. 1286 im Krieg gegen Gr. Eberhard zerstörte R. Rudolf den hiesigen Kirchhof. Im Schloß hatten ihren Witwensitz: Gräfin Henriette, die herrschsüchtige Mämpelgarbeiterin, welche 1444 hier starb; Elisabeth v. Brandenburg, die treffliche Gemahlin des schlimmen H. Eberhard des Jüngeren, † in N. 1524 (als bei dieser ihre anmuthige Nichte Elisabeth v. Anspach zu Besuch war, soll der junge H. Ulrich, ihr zu huldigen, öfters nach dem Nachessen mit einem guten Zinkenbläser nach N. geritten sein und dazu das Lied gebichtet haben: Ich schell mein Horn in Jammets Ton, Mein Freud ist mir verschwunden, Ich hab gejagt, muß abelon, Das Wild lauft vor den Hunden); Ulrichs unglückliche Gemahlin Sabina, welche die „Michtöne ihres früheren Wesens hier durch aufopfernde Wohlthätigkeit lührte“, 1551 bis zu ihrem Tod 1564; H. Christophs Witwe Anna Maria, welche kindisch geworden hier 1589 verschrieb; die Witwe H. Ludwigs, Ursula, in N. gestorben 1635; H. Eberhards III. Witwe Maria Dorothea Sophia, 1690 bis zu ihrem Tod 1698. 1526 wurde der Spital, der bedeutendste unter den altwürtt., gegründet. Am 12. Dez. 1750 brannten 150 Gebäude ab, 16. Sept. 1787 wieder 30. 1788 wurde in der altherühmten Schulstadt, in welcher



Schelling und Hölderlin, später Schellings und Thierschs Söhne und so viele andere ihre Schuljahre verbrachten, die erste Realschule des Landes errichtet, 1842 ein zweites ev. Landes-Schullehrerseminar, welches in Theob. Eisenlohr seinen ersten treffl. Vorstand hatte († 1869, Denkmal auf dem Friedhof). Von N., wohin 1817 der Dichtermeister Röber die Spikenköppeli aus dem sächs. Erzgebirge verpflanzte, verbreitete sich dieselbe in dem Bezirk, nach Reutlingen ic. Eisenbahn 1859. Gas 1864. Chmannsche Quellwasserversorgung 1880 ff. Geb. sind in N.: Johann Müttinger, Lehret in Köln, Gelehrter des Aristoteles um 1500; die Zimmermannssöhne Joh. Schwartz, herzogl. Leibarzt (Med. Corr.-Bl. XXIII, 166. Vergl. übrigens Georgii Dienerbuch 193), Johannes Assum 1552, † 1619 als eifriger Hosprediger und Superintendant in Weikersheim (A. D. B. I, 626); 25. Juli 1646 Joh. Jak. Lang, geistl. Lieberdichter, trefflicher Prediger, † Stuttgart 1690 (A. D. B. XVII, 600); 12. Novbr. 1720, als Helferss., Eberhard Christoph Canz, ausgezeichneter Rechtslehrer in Tübingen, † 1773 (A. D. B. III, 768); 8. Febr. 1742 der Spitalmeisterss. Christi. Friedrich Duttenhofer, † als Prälat in Heilbronn 1814 (A. D. B. V, 497); 10. Sept. 1742 Joh. Gottlob Steeb, † 1799 als Pfr. in Grabenstetten, verdienter Landwirth (Jb. 1824, S. 103 ff. Wochenbl. für Land- und Forstw. 1858 Nr. 1. 1863, Nr. 1 f.); 15. Nov. 1751, als Stadtschreiberss. Gottlieb Jak. Bland, † als berühmter theol. Lehret und Schriftst. in Göttingen (Leben v. Lüde. Gött. 1895); 19. Jan. 1760, als S. des Präz., Joh. Friedr. Wurm, † als Gymn. Prof. in Stuttgart. 1833, Math. und Astronom (N. N. d. D. XI, 306. Camerer, Beitr. z. Gesch. des Stuttg. Gymn. 1834 S. 38 ff.); 29. Okt. 1776 Karl Christof Gol, Hofdomänenrath, verdient um Weinbau und Alterthumskunde, † 1849; die 4 Söhne des Helfers Rößlin: Nathanael, 17. Sept. 1776, † als Prälat a. D. in Stuttgart. 1855; Gottlieb, 11. Febr. 1785, † als Ephorus a. D. in Urach 1854; Heinrich, 20. Junt 1787, † als Obermeibizinalrath in Stuttgart 1859; August, 4. Juli 1792, † 1873 als Staatsrath u. Konsistorialpräsident a. D. (A. D. B. XVI, 756 ff.); 16. Dez. 1788, als S. des Oberamtsarzts, Heinr. Bland, 1815—20 Helfer hier und 1820—35 sehr geschätzter Rektor der hies. Lateinschule, † als Pfr. in Bempflingen 1839 (s. o.). Abg. in der Stadt eine Beguinenklause; im Bruberwald oder Mönchstobel die Waldbaderklause Michel- oder Mochenhalde; die Burg der H. v. Tiefenbach, gen. Ritter (s. Dettingen, D.A. Kirchh.); Tiergarten und Hirschplan mit Jagdpavillon von H. Karl Alexander auf dem Kräuterbühl.

2. Aich (ca. 1865 E), ev. Pf. an der Aich, (alt Eichach = Wasser des Eichwalds, der „in den niedriger gehaltenen Ausläufern des Schönbuschs gegen das milde Neckartal schon in früher Zeit vorherrschte, während im gebirgigen eigentlichen Schönbusch vornehmlich die Buche den Holzbestand bildete“, Escherding, St. Anz. 1882. B.B 9; oder, da E, Al wohl der ältere Name, = Bannwasser), 9,2 km w. v. N., 338 m, mit Rudolfs Höhe, 726 E., w. 1 R., 2 J. G.Wald v. 89 ha. Ri. aus dem 15. Jh. 1870 f. ren. Abg. B. Bonbach, Sitz der im 12.—14. Jh. gen. H. v. A. (W.: Schild 8 mal getheilt, oben 2 Ballen? im Schildhaupt 2 Rosen). Ri., Zehnten ic. gehörten dem Kl. Denkendorf. 1449 verbrannten die Städter den Ort; 1586 brannten viele Häuser ab, deren Wiederaufbau H. Schickhardt leitete. Der Ort galt für den genauen Mittelpunkt des Herzogthums. Abg. Mühlstetten.

3. Altdorf (1296 Alehd. v. alhs, templum), D. r. über dem Neckar, 8,6 km sw. v. N., 354 m, 414 E., w. 2 R., 2 J. G.Wald v. 97 ha. Jil. v. Neckarthailfingen. Ri. von 1827. Ortsadel im 13. und 14. Jh. (W.: geschachter Schild.) Dann kam der Ort allmählich an Kl. Denkendorf.

4. Astenriet (ca. 1100 Riet, Riedgras), D. l. über dem Neckar, 12,9 km sw. v. N., ca. 410 m, 416 E. Jil. v. Schlaitdorf, D.A. Tüb. G.Wald v. 34 ha.

Bau- und Mühlsteine. Spätgotik. R. j. d. h. Ulrich und Katharina, 1788 erneuert. Wenige Reste der Burgen Riech im Ort und Neuriech in der Nähe; bei der letzteren am Palmsonntag der angeblich von einem Burgherrn eingesetzte Brezelmarkt. Ortsadel v. R. im 12. und 14. Jh., Seitenzweig der H. v. Meiningen. (W.: ein Hund). Ihre Nachfolger waren als württ. Lehensleute die Hertler, während auf Neuriech die Dürner v. Dürnau u. A. saßen. Der „Hof Riech“ gehörte immer ins Amt N., Altenriech seit 1842.

5. **Walshögl** (P.N.), D. am Neuffener Schlossberg 10,9 km s. v. N., ca. 420 m, 397 E., w. 1 R. Fil. v. Beuren. G.Wald v. 35 ha. Etwa Weinbau. Gehörte zur Herrschaft Neuffen.

6. **Werten** (= Bauernort; im Volksmund auch Gaisbeuren), ev. Pfb. an der Alb, 9,6 km s. v. N., 434 m, 1355 E., w. 1 R. G.Wald v. 213 ha. Weinbau. Kirchen. Um die Haushaltskunst u. A. hat Pfarrer Knecht 1850–60 sich verdient gemacht (vgl. seine von der R. Centralst. f. Gewerbe und Handel 1858 herausgegebene Schrift: Die Hebung der Sittlichkeit und des Erwerbs in der Gemeinde B.). Goth. R. j. h. Nikolaus mit Chor v. 1519, Wandmalereien, Olberg. B. fiel 1801 mit Neuffen an Wü. Abg. B. vor 1804; Schloß, 1467 gen. Frauenklösterlein, später Wallfahrtskap. auf dem Engelberg. Vgl. Herkommen und Brauch des D. zu B. in Fischers Gesch. d. deutsch. Erbfolge 238. Goldsucher 1817 f. Virlingers Alem. XII, 162.

7. **Erkenbrechtswilser** (1359 Erkenbodesw., P.N., auch Hinterweiler), ev. Pfb. auf der Alb, 14 km s. v. N., 701 m, mit Burrenhof 724 Ew. G.Wald v. 91 ha. Ausfuhr von Jurasteinen zum Kalkbrennen. Spitzentöpferei. Goth. R. 1756 verändert, Thurm v. 1867. A! Der Ort kam mit Neuffen an Wü. Der von Grabhügeln benannte Burrenhof, h. v. 35 ha, erst 1838 gebaut. In E. ist als Pfarrer d. 4. Juni 1795 geb. Friedrich Römer, Jurist, 1833–64 Landtagsabgeordneter, 9. März 1848 bis 29. Okt. 1849 Ministerpräsident, † 1864 als Kammerpräsident. (Allg. Z. 160 ff.)

8. **Friedenhausen** (P.N.), ev. Pfb. im „Thale“ d. i. Steinach- oder Neuffener Thal, 4,6 km s. v. N., 324 m, 1118 E., w. 1 R. G.Wald v. 142 ha. Weinbau. Baumwollbuntweberei. R. v. 1500 (Vjsh. V. 190. 186), 1866 ren. Auf einer spurlos verschwundenen B. saßen Späte, Vöhlin, Merhelte. Der Ort wurde mit Neuffen württ. Joh. Deuschlin, Pred. in Rothenburg, 1525 hingerichtet, von Fr.? Bossert, Luther u. Württ. S. 18. Abg. Linghartswiler.

9. **Grasenberg** (1275 Berge, dann wohl von den Gr. v. Wü. benannt), ev. Pfb. an einem Vorhügel der Alb, 8,2 km sw. v. N., 421 m, 660 E., w. 8 R. G.Wald v. 33 ha. Etwa Weinbau. Goth. R. j. h. Michael, 1725 erweitert, 1861 renov. Burgstall im Ort. Kam mit Neuffen an Wü. Geb. ist in G. Joh. Schenk, Arzt zu Straßburg und Freiburg i. B., † 1598. (Rebe von Maier. Freib. 1879).

10. **Groß-Wettlingen** (P.N.), ev. Pfb. über dem Autmutthal, 5,3 km sw. v. N., 357 m, 620 E., w. 3 R. G.Wald v. 54 ha. Wenig Weinbau. R. v. 1497, 1858 ren.; Thurm 1871 ausgebaut. Vielleicht ursprünglich gr. achalmisch (Fürstenb. Urk. B. I. 24. 31. Vjsh. I. 23), gehörte B. später den Neuffen. Vom Geigerstuhl, alt Geigersbühl, und seiner Aussicht hat Ed. Mörike, der manche Beziehungen zu Nürt. und Umgegend hatte (vgl. A. Rümelin Gartenlaube 1875, Nr. 29) im Maler Nolten II, 443 ff. ein anziehendes Bild entworfen.

11. **Grottingen** (1075 Gretzi., P.N.; hängt das abg. Crettenbach im Autmutthal Vjsh. V. 289 damit zusammen?), St. an der Ach, 8,2 km w. v. N., 310 m, mit Bergwirthshaus 972 E., w. 3 R. G.Wald v. 74 ha. Alte R. mit Chor

und Thurm v. 1460 ff., 1875 ren. Abg. B. und Beguinenhaus (Bjsh. VII, 161).



Ortsabdel im 12. und 18. Jh. (W.: von G. und Gr. 5 mal getheilter Schild f. Betzenhausen), wozu im Stadtwappen oben noch eine verzierte Hirschstange tritt. Jb. 1854. II. 130. Von den Herren v. G. kam der Ort an die Betzenhausen, 1337 ff. an Bü., das Patr. der Kl. an den Spital Kirchheim. 1845 Aug. 31. brannten das Rathaus v. 1594, Schulhaus und 10 weitere Gebäude ab. Geb. ist in G. 1519 Christoph Bindet, † als Abt von Abelberg 1598 (A. D. B. II, 649).

12. Hardt (= Wald), D. am Südabhang der Filberthöhe, 3,8 km n.W. von N., 360 m, 205 Ev. Fil. v. Oberensingen. Mühlsteine. Gehörte immer zu Nürt. An eine hohler Stein ober Ulrichshöhle gen. Felspalte (Quenstedt, Geol. Ausfl. 196) knüpft sich die Sage von des verbaunten Herzogs Aufnahme, wofür die Hardter Hofbauern die allerdings bis 1808 genossene Steuerfreiheit erhalten haben sollen.

13. Cappishusen (schwerlich das Cappis ca. 1101 UB. II. 329. 1296 Cappushusen v. kabez, kabbiz, weißer Kopflobl vgl. Jb. 1844 S. 230. Quenst. 221), D. am Fuß des Jusi- oder Klausenberg, 11,2 km s. v. N., 499 m, 264 Ev. Fil. von Dettingen O.A. Urach. G.Wald v. 29 ha. Weinbau. Urspr. wohl urachisch, gehörte der Ort später zum Amt Neussen.

14. Stein-Betzlingen, D. am Steidenbach, 9,6 km sw. v. N., ca. 850 m, 262 Ev. Fil. von Bempflingen O.A. Urach. A! Gehörte zum Amt Neussen. Abg. St. Leonhardskap.

15. Kohlberg (vom Kohl oder vom schwarzen Boden Quenst. Geol. Ausfl. 221), ev. Pfb. am Fuß des R., 9,7 km s. v. N., 475 m, 866 E., w. 3 R. G.Wald v. 82 ha. Weinbau. Darlehensklassenverein. Kl. v. 1768 an Stelle einer von Kl. Zwiefalten 1102 erbauten Nikolauskap. Abt Ulrich v. Zw. († 1127) gründete hier eine kleine Propstei und Ortsleib v. Zw. röhmt 1185 von dem durch die Gr. v. Achalm an das Kl. gekommenen Besitz überschwenglich seinen Frucht- u. Weinertag. Streitiger Reichsbesitz Sulzer Annal. Zwif. II. 56 ff. Der Ort gehörte ins Amt Neussen. Geb. ist hier 15. Jan. 1781 Christ. Nathanael Osianer, Prof. am Gymn. in Stuttg. 1808 bis 1842, † als pens. Prälat von Ulm 1855.

16. Linsenhofen (vom Linsenbau), ev. Pfb. im Thale, 6,4 km s. v. N., 353 m, Postagentur, 985 Ev. G.Wald v. 50 ha. Weinbau. (Z'Linsenhofen ussem Sand wächst der best' im Oberland). Kirschen. Weber. Spießlöffelei. Goth. Kirche, 1604 erweitert (Bjsh. V. 181). 1862 ff. ren. Der Ort war ge. urachisch später neufsenisch. Dorfrecht und Ehehaften v. 1506 bei Fischer Erbsfolge 240.

17. Neckarhausen, ev. Pfb. l. am Neckar, 2,5 km sw. v. N., 288 m, 1036 E.; w. 5 R. G.Wald v. 193 ha. Neckarbrücke 1880. Goth. Kl., 1606 erneuert. Abg. B., auf der im 14. Jh. die Büttelmann als Maiger v. Husen saßen (W.: stark gekrümmter Adlersflügel!) und Reminhof. A! Gehörte ins alte Amt Nürt.

18. Neckar-Tenzlingen (ca. 1100 Tuntzlingen, P.N.), ev. Pfb. m. M.G. an der Mündung der Erms in den Neckar, 10 km sw. v. N., 291 m, mit P. 1083 E., w. 7 R. G.Wald v. 64 ha. Etwa Weinbau. Keupersandsteinbrüche, Mühlsteine. Baumwollspinnerei. Goth. Kl. j. h. Martin, Thurm v. 1518; 1862 ren. B. bei der Mühle mit Ortsabdel im 12. Jh., im 18. Sitz der dicti de Molendino, nominati de Rieht (s. Altenrieth), dann der Kayb, 1406 württ., zuletzt im 16. und 17. Jh. Lehen der Spengler v. und zu Neckarburg, jetzt Bauernhaus. Der Ort gehörte zum alten Amt Nürt. Geb. ist hier als Pfarrerss. 20. April 1766 Jos. Heint. Sam. Harter, Stiftsprimus, Vikar, als polit. Verbrecher in Zwiefalten 1812 ff. eingesperrt,

† um 1820 (Reyscher Erinnerungen 52 ff. P. Lang Auf schwäb. Boden S. 341 ff.). P. Hammelweil (alt auch Hamat- und Hematweiler von Heumab oder P.N.?); v. Thumsches Rittergut v. 175 ha, w. 103 ha Wald. Mühlsteinbruch. Abg. B. mit Abel im 13. Jh. Gieng als würt. Lehen durch verschobene Hände, bis es 1542 durch Kauf an die Thum v. Neuburg kam.

19. Neckar-Gaisingen (1090 Tagelvi., P.N.), ev. Pf. m. M.G. am Neckar, 6,2 km sw. v. N., 294 m, Eisenbahnstat. (s. Raibwangen), Postamt, L., Amtsnotariat, appt. Arzt, Apoth., 1026 E., w. 4 R., 1 J. G.Wald v. 103 ha. Etwas Weinbau. Senf s. I., 475. Neckarbrücke von 1844—48. Papierfabrik. Romanische Kir. z. h. Martin, leider entstellt, mit Thurm v. 1501 (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864, S. 8, wo auch Grundriss); Glasmalereien 1866 f. Abg. B. über dem Ort und B. Liebenau mit Abel im 13. u. 14. Jh. (W.: im gespalt. Schild t. ein aufg. Löwe, l. 5 Karpfen querlinkshin über einander), dann spätisch sc. A! Um 1080 gaben die Gr. v. Achalm die halbe Kirche und Güter dem Kl. Hirsau, von welchem sie im 15. Jh. an das Stift Sinsheimen und theils mit diesem gleich 1477, theils 1536 an die Univ. Tübingen kamen, weshalb letztere heute noch das Nominationsrecht zur Pfarrstelle hat. Württ. erwarb den Ort mit Nürtingen.

20. Neuenhaus, Hafner-Neuhäusen (14. Jh. Niuwenhus), ev. Pf. an Ach und Schäich, 12,2 km w. v. N., 322 m, 838 E. w. 7 R. G.Wald von 110 ha. Hafner 1587: 17, 1790: 40, 1850: 78 Meister, zur Zeit 51. Kir. aus dem 15. Jh. (Wissb. V, 133). Auf der „Pfalz“ ehem. Wasserschlößchen, jetzt Bauernhaus, im 14. und 15. Jh. würt. Lehen der Spät v. N., später der Gremp sc., wohl das „neue Haus“ im Gegensatz zu der abg. B. auf dem Burstelberg. Abg. Forsthaus, vor dem 17. Jh. den Lindenfels gehörig; Jagdpavillon „grünes Häuschen“; Waldbruderklause. A! Den Ort verkauften die Pfalzgr. v. Tübingen 1347 an Württ.

21. Neuffen (ca. 1100 Nifin, keltisch? Bacm. II. Wanb. 145), St. am Fuß des Hohen-Neuffen, am Anfang des „Thale“ d. i. Steinachthals, 9,4 km süd. v. N., 407 m, Postamt, L., Kameralamt, Amtsnotariat, Revieramt, Realschule, appt. Arzt, Apoth. W.: die 3 Hirschhörner der Herren v. N., aber schwarz im goldenen Felde. Jb. 1854. II. 140. Lit. s. Hohen-N. Mit Jushof in 298 Wohngeb. 1879 E., w. 11 R., 4 e. Rf. G.Wald v. 294 ha. Weinbau. Spar- u. Vorschußbank. Weber. Dreherei. Kir. z. h. Martin aus dem 14. Jh., 1634 durch Feuer verbrbt (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 27. 19), 1869, 79 f. ren.; Grabst. der Schilling v. Cannstatt 1352 u. 1479; schöner Delberg von 1504, 1883 rest.; edle Renaissance-Kanzel. Schlößchen der Jäger v. Gärtringen, jetzt Kameralamt. Von den Herren v. N. (s. u.) kam Stadt u. Gebiet 1284 durch Heirat an Konr. v. Weinsberg, 1301 an Wü. Während der Theilung W.s. 1441—82 hieß des jüngeren der theilenden Brüder, Ulrichs, Theil und Linie „von Neuffen“. Es bildete mit Beuten, Linsenhofen, Friedenhausen, Gr. und Kl. Bettlingen, Grafenberg, Köhlberg, Lischardt, Grabenstetten, Erkenbrechtsweiler, Balzhofz, Kappishäusern bis 1806 ein eigenes Amt, auch 1586—1826 eine Spezial-Superintendenz. Der Jushof am Jusiberg (I. 251), h. v. ca. 35 ha, wurde 1838 gebaut. Geb. sind in N.: 1544, als S. des Vogts, Melchior Jäger, Herzog Ludwigs rechte Hand, † 1611 (Stälin IV, 794); 1697 Dav. Samson Georgii, † als Spez. Superint. in Backnang 1756, Dichter; 26. Juli 1714, als S. des Präzeptors, Phil. Dav. Butl., † als Spez. Sup. in Kitzheim 1770, theolog. Schriftsteller (A. D. B. III, 621). Abg. die Vorstädte Uffhofen und Nieberhofen; Winden; Kap. z. h. Theodor am Sattelbogen; Hohen-Neuffen, die großartigste und best erhaltenen aller Burgruinen des Landes,



welche, in weiter Ferne sichtbar, die Nordstirn der Alb schmücken. Lit.: Andrea, L. f. V., Die Ruinen v. H.N. Neuffen 1837. Hoch, Jm., Hohen-Urach und H.N. und ihre merkwürdigsten Staatsgefangenen. Stuttg. 1888. Moll, A. (Arzt in N. 1843—62), Hohen-N. u. Hohen-Urach mit ihren Umgebungen geschildert. Urach 1859. Schuster (Reall. in N.) Erinnerung an H.N. Nürt. 1863. (Gedichte). Kapff, C. (Stadtpf. in N. seit 1871), H.Neuffen geschichtlich und geographisch geschildert. Mit Abbilb., Plan und Karte. Neutl. 1882. Fernsicht von H.N. Ujh. XXXVI, 225 (bestritten). Die V. erscheint in der 1. Hälfte des 12. Jh. im Besitz des Grafen Mangold v. Sulmetingen, der sie wohl von seinem Schwiegervater Gr. Egino v. Urach gekauft hat. 1198 beginnt die ununterbrochene Reihe der Herren v. N., die sich nicht mehr v. Sulm. und vor der in der Sage vom edlen Moringer fortlebenden Erwerbung der Grafschaft Marktstetten an der Iller nur ausnahmsweise 1259 Grafen nannten und auch in der Marktstetter Linie schon in der Mitte des 14. Jhs. erloschen sind, nachdem einer sich einen unvergänglichen Namen erworben, der Minnesänger Gottfried v. N. 1234—55, der Meister des zierlich höfischen, wie des berben volksmäßigen Lieds (II. I, 309. G. Knob, Gottfr. v. N. und seine Lieder. Tüb. 1877) und einer, Berthold, 1217—24 Bischof v. Ulzen gewesen. W. schon 1210: 3 Hörner (vgl. Urach) querlinks über einander, Mundstück links, mit Band, auf dem Helm 2 vergleichende Hörner, auswärts gekrümmt und das Mundstück emporkehrend. (Vgl. über das Geschlecht P. Stälin, Gesch. W. I, 492 ff. Zum W.: Hohenlohe Sphrag. Aphor. 79) Seit 1801 württ. (s. o.), biente die V., seit ihre Bedeutung als Festung geringer wurde, als Staatsgefängnis, so für den betrüchtigten Holzinger 1498, Abt Georg von Zwiefalten 1512, Vogt Konr. Breunig v. Tübingen 1517, Kanzler Enzlin 1609, Jud Süß und Genossen 1737, Prof. Helfferich v. Tübingen und andere „Empörer“ gegen die herzoglichen Steuerpläne 1764. Schon 1793, als der Kommandant meldete, es sei nichts Neues vorgefallen, sagte H. Ludwig Eugen: o ich bin froh, wenn nur nichts Altes eingefallen ist. 1801 Aufhebung der Beste, dann einige Jahrzehnte der Verwahrlosung, bis Oberstödt Gr. Mandelslohe antrat, der edlen Ruine den nöthigen Schutz zu gewähren.

22. Ober-Wöltingen (1129 Bogi., P.M.), ev. Pf. am Neckar, 3,8 km nö. v. N., 275 m, mit P. 1174 E., w. 4 R. G.Wald v. 19 ha. Ki. aus dem 15. Jh. Spuren der V., von welcher sich im 12. und 13. Jh. Adelige nannten. Der Ort wurde mit Nürt. württ. Abg. Kap. z. h. Blasius. Geb. ist hier 26. Okt. 1818 Karl Konr. Friedr. Schidhardt, † 1857 als Fabrikant in Beningen, Mitglied der Handels- und Gewerbeakademie in Reutlingen sc. (Gewerbebl. 1857, 27). P. Lachenhausen (alt mit T u. D von einem P.M., aber von dähe, Thon, vgl. den Lachensee bei Kornthal), h. v. 103 ha. Abg. P. und Stift. Adelige v. L. in Wü. 1274 bis ca. 1750, in Hannover noch heute. (W.: Schild von w. und sch. geschacht, mit rothem Schildhaupt, hz. Adlersflug, von w. und sch. geschacht). Um 1480 errichtete Graf Eberhard hier ein Haus für Brüder des gemeins. Lebens (Kappenherrn), übertug aber die Pfründen schon 1486 nach Urach und Hertenberg, und mit ein Propst blieb hier, bis 1516 das Einkommen zum Stift Stuttgart kam. Die 1481 gegründete Pfarrei verschaffte der Statthalter Truchsess Wilh. v. Waldburg seinem Sohn, dem nachm. Bisch. Otto v. Augsburg, verkaufte sie aber 1526 an den Nürt. Spital, der die Ki. 1588 abbrach, den h. heute noch besitzt. (Lit. s. Nürt.).

23. Ober-Enzingen (s. 28. Unter-Enz.), ev. Pf. l. am Neckar, 1,8 km nro. v. N., 279 m, 703 E., w. 4 R. Werk- und Mühlsteinbrüche. Goth. Ki., 1727 verändert. Neueres und inneres Schloßchen, jenes 1600 ff. v. h. Schidhardt, dieses 1558 v. Wilhelm v. Neuhausen an Stelle der alten inneren P. erbaut. Al 1438 verkauften

die Sperberbed Burgstall und Dorf an Gr. Henriette v. Wü. Das Patr. der Pfarrei hatte der Nürt. Spital. Geb. sind hier als Pfarrerö.: 8. Dez. 1758 Karl August Friebr. Duttenhofer, † als Oberst u. Ober-Wasserbaudirektor 1836 (Schw. Kron. 1837, S. 657 f.); 23. Sept. 1793 Joh. Ludw. Friebr. Glüd, † als Pfarrer zu Schornbach 1840, Liebtkomponist (A. D. B. IX, 258). Kinder-Rettungshaus 1856—75.

24. Raibwangen (von reite, Hofraum, Bezirk, und wang, Feld, Ebene), D. über der Autmut, 4,3 km sw. v. N., ca. 360 m, mit Eisenbahnstat. Neckarthalchingen 375 Gv. Fil. v. Neckarhausen. Al Gr. Berthold v. Urrach schenkte 1286 den H. in seinem Eigen Raibenwang dem Kl. Bebenhausen. Abg. Heuborf.

25. Riedern (alt auch Rüdern, von riuten, reutzen), D. auf der Höhe Kirchheim zu, 4 km ö. v. N., 367 m, 648 E., w. 10 R. G.Wald v. 35 ha. Fil. v. O. Boihingen. Ki. v. 1751. Wurde mit Nürt. württ.

26. Rißhardt (Hardt, Wald, mit oder bei dem Tisch, vielleicht dem „Herten-tisch“ auf der Markung Frickenhausen), D. t. über der Autmut, 7,4 km s. v. N., 382 m, 348 E., w. 1 R. Fil. v. Frickenhausen. G.Wald v. 15 ha. Etwa Weinbau. Ritschlein, 1869 ren. Gehörte ins Amt Neussen.

27. Unter-Neuhausen, l. Pfd. am Neckar, 6,5 km nö. v. N., ca. 265 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit der Baumwollspinnerei und dem Brüderwirthshaus 642 E., w. 126 Gv. G.Wald v. 24 ha. Goth. Ki. j. h. Columban. Friedhofskl. v. 1493, an Stelle der 1275 gen. Pfarrkl. zu unsrer L. Frauen in Hünenholz, mit vielen Grabmälern (Schilling, Wernau, Specht v. Bubenheim, Branz v. Brandenstein). Schloß der Fehn. Thumb v. Neuburg, mit Rittergut v. 36 ha, von den Wernau gebaut, später erneuert. Ueber den Neckar führt die sog. Königenet Brücke, 1622 etwas unterhalb der alten hölzernen, durch die Sage von dem Sprung des H. Ulrich berühmt geworbenen, erbaut. Al Von den Gr. v. Kersch mit Königen ic. an die Gr. v. Hohenberg gelangt, kam Dorf und Herrschaft Nieder-B. von diesen 1336 an Achelberg, ein Theil 1882 durch Heirat an die Thumb v. Neuburg, der württ. 1739 gegen $\frac{1}{2}$ Königen ebenfalls an die Thumb. Die Pfarrreien Hünenholz (s. o.) und U.B. fielen von dem Ehl. Spital an Konr. Wilh. v. Wernau, Bisb. v. Würzburg 1683—84, dessen Schwester sie an das Frauenkl. Untergell brachte. Daher die kath. Konf. Die Baumwollspinnerei wurde von Otto in Nürt. 1861 errichtet. Abg. Neimenhof.

28. Unter-Eisingen (1275 Einsl.), ev. Pfd. l. über dem Neckar, 5,2 km nö. v. N., 292 m, 868 E., w. 5 R. G.Wald v. 59 ha. Goth. Ki. 1793 verändert, Thurm 1839 erneuert. Al Kl. Salem hatte Güter hier, Abelberg einen Hof und seit 1450 von Wü. die Ki. Geb. sind hier: Ulr. Fehleisen, der letzte kath. Propst des L. Denkendorf, † 1560 (wie wohl auch sein Vorgänger Honr. de Ens. gen. Gußmann oder Gußmann, † 1477); 1573 Joh. Heint. Hiemer, † als Abt v. Anhausen 1621, Schriftsteller (A. D. B. XII, 389).

29. Wolfschlugen (1818 Wolveslugen, v. luoc, Schlupfwinkel, auch Fang der Wölfe), ev. Pfd. m. M.G. auf den Filibern, 5,3 km nw. v. N., 371 m, 1925 E., w. 8 R. G.Wald v. 101 ha. Flachsspinnerei. Stickerei. Korsettweberei. Frühgoth. Ki., 1605 verändert, 1848 nach verderblichem Blühschlag rest. Wurde mit Nürt. württ. Chm. Pferdezucht, Hahnentritt ic. s. A. Beschr. 49. 224. Von hier giengen die Orgelbauer Schäfer aus. Pf. war 1812—45 der auch als Dichter bekannte M. Fürchtegott Gust. Willib. Feuerlein, dessen „humoristisches Pfarrhaus“ Ottilie Wilbertmuth so anmutig geschildert, dessen hier 1814 geborener Tochter Auguste Eisenlohr ebendieselbe ein schönes literarisches Denkmal gesetzt hat; der S. Emil F., geb. 20. März 1818, † 1883 als Pf. in Weilheim bei Tüb., war ein tüchtiger philos. und literarhist. Schriftsteller (Schw. Kron. 1883 S. 2075). Abg. Opfenweiler, Waldbausen, letzteres mit Burg.

30. **Gütschhausen** (1296 Zützish., P.M. (f. u.), D. am Neckar, 3,8 km nö. v. N., ca. 270 m, 433 Ev. Fil. v. Oberensingen. Etwa Weinbau. Neckarbrücke 1880. Abg. D. der Güttelmann v. Gip., württ. Lehensleute, 1237—1897 gen.

9. Oberamt Oberndorf.

Beschr. des Oberamts vom R. Nat.-top. Bureau, Paulus, Stetten u. K. 1868. Müller, Pfr., Obernd. a. R. Beschr. u. Besch. der Stadt u. ihres Dist.-Bezirks. Sulz 1836. Schmid, Gesch. d. Gr. von Bollen-Hohenberg 1862. Glümerische Chronik an vielen Orten. (Bgl. Bierlinger, Aus Schwaben II, 516 ff.) Reyscher, Statutarrecht 1894 S. 25 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Freudenstadt, Sulz, Rottweil und den großh. badischen Bezirksamtern Wolfach, Triberg, Billingen, mit 5,1193 □M. = 28 182 ha mit 26 464 Einw., neml. 18 184 R., 8 228 Ev., 32 e. Rf., 20 J. (Körperl. Besch. II. 1 S. 28. 31. 32. 36. 40. 41. 44. 59. 62. 71. 73. 79. 89. 93. 97.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet, Verchtolsbaer. Altwürttembergisch das Klosteramt Alpirsbach und die Orte Sulzau, Fluorn, Wutshof, Ramstein, Wenthof; reichsstadt-rottweilisch: Epfendorf, Hochmössingen, Seedorf, Winzeln; ritterschaftlich: Harthausen; alles übrige österreichisch-oberhohenbergisch. Die nordschwäbisch-südschwäbische (alemannische) Dialektgrenze geht durch den Bezirk, Heiligenbronn und Aichhalben haben das alemannische gs.

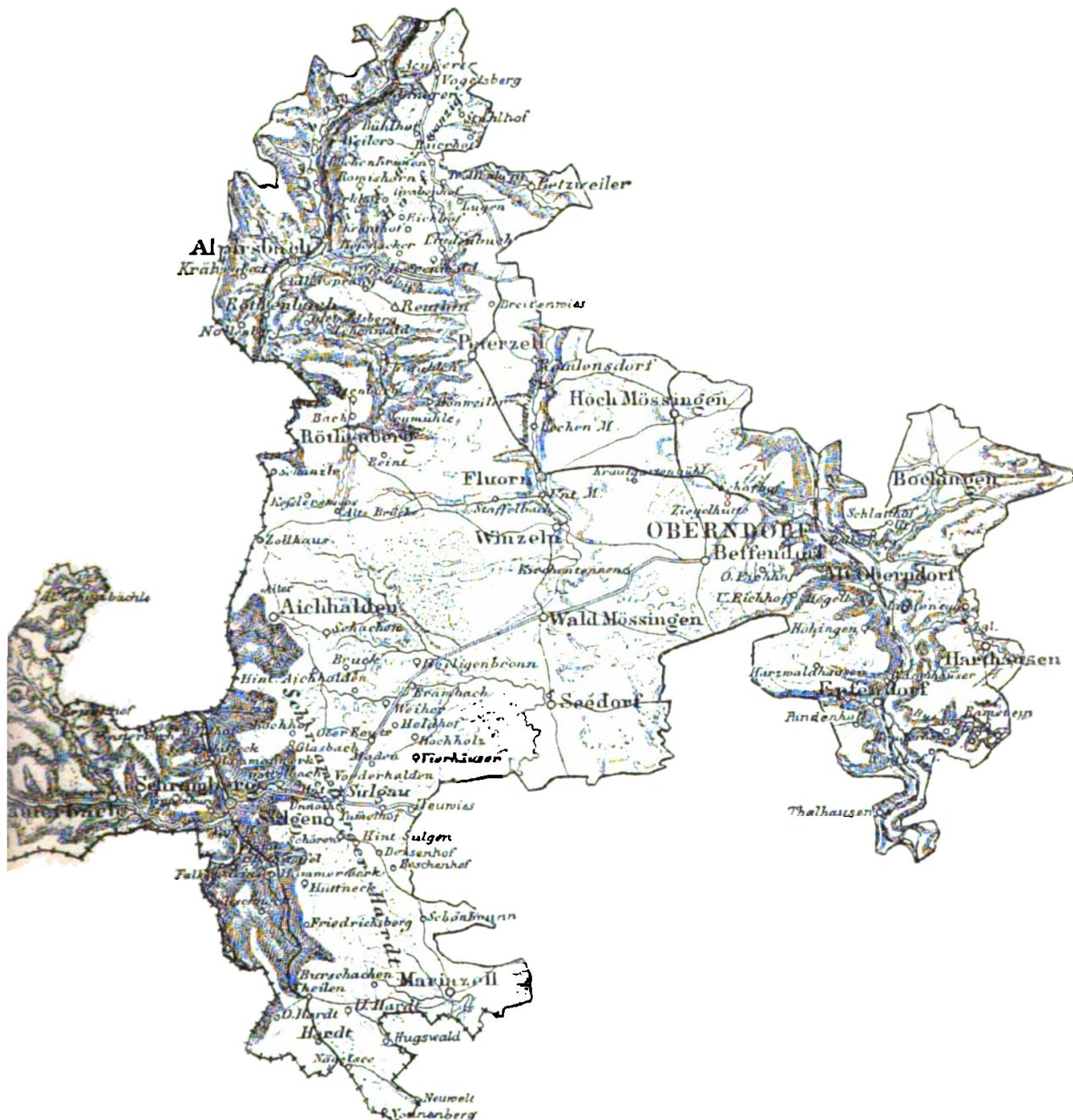
W e r g h ö h e n.

	m		m
Mooswald, nw. v. Lauterbach	879	Krumme Röthe, ö. v. Fluorn	690
Reibened, zw. v. Lauterbach	854	Reute bei Hochmössingen	688
Härdtelkopf, n. v. Lauterbach	837	Greut, s. v. Beßendorf	678
Harthöhle, w. v. Harth	817	Beim hohen Kreuz, n. v. Seedorf	678
Sulgenberg, G., G.	761	Kilberg, nö. v. Beßweiler	676
Glaswald, nw. v. Alpirsbach	751	Am Großwald, w. v. Waldmössingen	675
Stolgenhöhle, nw. v. Aichhalben	746	Bauberg, s. v. Bodingen	674
Oberwiesenhof, w. v. Hinter-Aichhalben . .	721	Hohrain, G. n. v. Peterzell	673
Bankwald, süd. v. Alpirsbach	713	Eisenhorn, w. v. Wingeln!	671
Hummelbühl, ö. v. Waldmössingen	712	Vier und zwanzig Höfe, Glühof	669
Höhe, w. v. Oberndorfer	712	Brennenhöule, nw. v. Fluorn	663
Rabenberg, süd. v. Seedorf	702	Ruppenburg, Ruine, G.	646
Höhe, süd. v. Ehlenbogen	685	Wägelesberg bei Oberndorf	602
Engehards, n. v. Beßendorf	694	Galgenbühl, s. v. Harthausen	596
Zaverenbühl, w. v. Seedorf	693	Pfostenbügle, G. bei Bodingen	593

T h a l p u n k t e.

	m		m
Heimbachquelle bei Waldmössingen	660	Thalhausen, Station, G.	510
Eßbach, oberhalb Seedorf	659	Epfendorf, Station, G.	485
Eßbach, s. v. Seedorf	654	Ringig in Ehlenbogen	480
Heimbach, süd. v. Wingeln	645	Röthenbach, Einst. des Wasbach	476
Heimbach bei Fluorn	616	Neckar bei Alt-Oberndorf	471
Berned beim Ralshof	610	Alt-Oberndorf, Kapelle, G.	467
Heimbach bei Erbachsmühle	598	Oberndorf, Bahnhof, G.	463
Zindelbronnen, ö. v. Bodingen	586	Neckar in Oberndorf	458
Heimbach in Beßweiler	558	Berned, Einst. des Rimbach	443
Zindelbronnen, süd. v. Bodingen	556	Ringig, Einst. des Alsbach	437
Neckar an der Neckarburg	520	Ringig in Alpirsbach	429

	m		m
Schiltach, Einfl. des Lauterbach	425	Ringig an der Landesgrenze	402
Schiltach, Einfl. des Göttelbach	422	[Ringig in Schenkengell]	356
Ringig, Einfl. des Röthenbach	412	[Ringig in Schiltach]	325



Geognostisches. Kein anderer Bezirk im Lande ist aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt. Im O. ist an dem tief eingeschnittenen Neckarthal zwischen Thalhausen und Alstaig der unterste Horizont des Muschelkalks im weiteren Sinn aufgeschlossen: Wellen- und Anhydritgebirge; auf den Höhen zu beiden Seiten des Thals folgt hierauf normal Hauptmuschelkalk, Dolomit und Lettenkohle. In diesem Horizont entspringt der Heimbach, der, die Richtung der Neckarspalte einhaltend, von Waldmössingen an gegen N. fließt. Wie sich der Neckar oberhalb Sulz nach O. wendet, fließt auch der Heimbach 1 km von der Bezirksgrenze entfernt östlich, um mit der Glatt vereinigt den Neckar zu erreichen. In das gleiche System gehört auch die

Eschach, welche südlich Röthenberg im Sandstein sich sammelt, um dann Wellen-gebirge und Anhydrit zu durchqueren und in entgegengesetzter Richtung vom Neckar doch schließlich in diesem oberhalb Rottweil einzumünden.

Den westlichen Theil des Bezirks beherrscht die Kinzig, welche trotz der Nähe der Neckarspalte diese bei Seite läßt und selbstständig dem Rhein zustrebt. Im Bezirk Freudenstadt dem Sandstein entspringend, bleibt sie in diesem bis Ehlenbogen, wo sie sich ins Todt liegende eingearbeitet hat, aus dem sie oberhalb Alpirsbach in den Granit tritt. Sie verläßt denselben nur um unterhalb Schiltach in die Gneiß-Region einzutreten. In Schiltach vereinigt sich mit der Kinzig die Schiltach, die von S. her fließt, nachdem sie oberhalb Schramberg den von W. kommenden Lauterbach aufgenommen hatte. Hier ist die große Region des Granits mit den Porphyr-gängen, welche, in der Regel rechtwinklig zur Hauptspalte des Thals auftretend, beim Bau der Linie Freudenstadt-Schiltach in der anschaulichsten Weise erschlossen worden sind. Somit fehlt vom ältesten archaischen Gebirge des Gneiß an bis zu den Porphyten des Granits keine der wesentlichen Gestaltungen des Urgebirgs. Als besonderes Merkmal des älteren Gebirgs ist die Diskordanz in der Lagerung des Sandsteins zu erwähnen, indem südlich Alpirsbach der untere Buntsandstein fehlt und oberer und mittlerer auf dem Rothliegenden aufliegt. Von Schramberg bis Villingen erstreckt sich eine gewaltige Verwerfung im Sinne der Eschachspalte und der oberen Neckarhalspalte, welche Rothliegenden und unteren Buntsandstein am oberen Buntsandstein verworfen hat, ohne daß es zu einer am Tag sichtbaren Spalte mit einem Wasserlauf gekommen. Die beiden Flügel dieser Verwerfung sind in der Gestalt eines liegenden Kreuzes (X) zu einander gestellt. — Gesamtfläche: 281,82 qkm, hiervon Alluvium 8,67 = 3,07% (wobei Torf- und Moorgrund 2,43 = 0,86%), Diluvium 16,48 = 5,85%, Keuper 4,59 = 1,63%, Lettenkohle 25,28 = 8,97%, Muschelkalk 103,05 = 36,57%, Buntsandstein 88,82 = 31,52%, Urgebirge 84,23 = 12,14%, Porphyrt 0,70 = 0,25%. (Bl. Oberndorf v. Paulus 1875. Fraas, Geogn. Profil d. Eisenb. II. 1884. Wasserfallhöhlen bei Oberndorf: Schw. Kron. 1884, 289).

Flora des Schwarzwalde (I. 464) und des Muschelkalkgebiets (I. 471) mit manchen Alpflanzen.

Fauna I. 488. Jah. XXI, 215.

Alttethümer. Römische Niederlassungen bei Bochingen, Epsendorf, das Schänzle bei Röthenberg (L. 182. Jah. 1834 S. 422 ff. Bildwerke I. 148), Seedorf, Waldmöffingen (I. 182), Winzeln ic. Römerstrahlen: Von Unterislingen über Walbmöffingen nach Rottweil, von Epsendorf über Walbmöffingen auf das Schänzle bei Röthenberg. — Reihengräber bei Fluorn, Hochmöffingen, Peterzell, Römlinsdorf.

Landgericht: Rottweil. Landwehrbezirk: Horb, VII. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Oberndorf. Ev. Dekanate und Bez.-Schul-Insp.: Sulz und Freudenstadt. Hochbau-Insp.: Rottweil. Forstamt: Sulz (Rev. Alpirsbach und Oberndorf). Die übrigen Bezirksstellen in Oberndorf. Reichstagswahlkreis VIII mit Freudenstadt, Horb, Sulz.

1. Oberndorf (782 Obarind. villa), Bezirkssstadt (s. o.) über und an dem Neckar, 508 m (an der Post), Bahnhof, Postamt, L., Straßenbauinspektion, Revieramt, Umgelde-Kommiss., 1 l. und 1 ev. Geistl., Latein- u. Realsschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: das der Herzoge von Teck: ein schwarz und golden schrägrechts gewedelter Schild. Jah. 1854 II. S. 145. In 805 Wohngeb. mit Dieselbachhäuser, Trubburg, Wasserfallhäuser, Bollersteighäuser, Erlen, Grundhaus, Steighof, Unteraichhof ic. 2607 G., w. 789 Ev., 2 e. Kf. G. Wald v. 285 ha; unehnliche

Stiftungen. Spital v. 1866. Spar- u. Hilfsverein. Gewehrfabrik von Mauser (s. u.) II. 1, 685. Verl. des „Schwarzwalder Boten“ (seit 1831). Gipsbruch, Luffsteinbrüche. Rom. und goth. Kir. z. h. Michael mit Ostturm, 1780 verändert.

Ehm. Dominikanerinnenkloster v. 1790, jetzt Oberamt. Rathaus v. 1783. Ehm. Pfalz, 1766 erneuert, jetzt Kämeralamt. Ehm. Augustinerkloster im Neckarthal, neu erbaut 1772—77, 1809 Kasernne, 1811 königl., seit 1874 Mauser'sche Gewehrfabrik; die Kir., sehr verunstaltet, im oberen Theil jetzt ev. Betraal; Fresken von B. Enderle aus Donauwörth. Goth. Bizenkap., 1872 abgebrochen.



Reste der teidischen Burg Wassened, wovon sich auch Maiet schrieben, mit der Staatsdom. Unter-Aichhof v. 70 ha. Abg. B. Rüti mit Ortsabel 1251—1337; W.: 3 im Dreieck stehende Sterne (ober v. Neuthin? s. u.). O. erscheint 782 durch Schenkung an Kl. St. Gallen; was freilich auch Alt-O. bedeuten kann. (Über P.N. in dieser Url. s. Buch Bisch. II, 130). Das Kl. erhielt, z. Th. aus dem Reichsgut, die Oberlehensherrschaft über O. und mehrere benachbarte Orte u. verlieh dieselben jenen Schenken, den Herzg. v. Fähingen, von denen sie nach 1150 an deren jüngere Linie, die Herzg. v. Lech, gelangte. Diese machten O. zur Stadt, verkausten aber 1374 die Herrsch. an Hohenberg, mit welchem sie schon 1381 österr. wurde. Aus württ. Pfandbesitz kam O. 1462—1594 an Zimmern (s. O.A. Mottweil 17), dann an den Markgr. v. Baden und seine Nachkommen, die Frh. v. Hohenberg. Der letzte dieses Hauses starb 1728. Große Brände 1445, 1612, 1699, 1780, 1. Juli 1842. Die ev. Gemeinde entstand unter württ. Herrschaft, bis 1820 nach Alstaig eingepfarrt, seit 1836 mit Stadtpfarrer. Das 1264 in den Aug. Orden aufgenommene (teidische?) Frauenkl. wurde 1559 mit männl. Augustinern besetzt, 1804 aufgehoben. (Diplomatika und Protopolla St. A.) Das Dominikanerinnenkl., erstmal 1332 erw., war nicht bedeutend. Eisenbahn 1867. Bohrversuche auf Steinkohlen 1865—72 II., 1, 651 f.; neuer im Werk. Geb. sind in O.: 22. Okt. 1808 Josefine Kreiderer, T. des Handelsmanns und Amtsburgermeisters, nachm. Gattin des bad. Majors und Bauraths v. Scheffel, des Dichters Jos. Witt. v. Scheffel poesiebegabte Mutter, † 1865 (Bab. Biogr. II, 249); 16. Juli 1807 Eduard Drilieb, Pfarrer, geschätzter Kirchenmusiker, † 1861 (II. 1, 303); 2. Mai 1834 Wilh. Mauser, S. eines Fabrikarbeiters, Erfinder des Gewehrs M. 71, Waffenfabrikant hier, † 1882 (A. D. B. XX, 712).

2. Altsachsen, l. Pfd. r. über dem Schiltachthal, 16 km w. v. O., 714 m. zus. 1425 E., w. 32 Ev. Haushandelsindustrie. Kir. z. h. Michael v. 1832. Zur Herrsch. Schramberg gehörig, theilte A. deren Schicks., daher Batt. der Pfarr- und Schulstelle Gr. v. Bissingen. Brand 1876. Das Pfd. besteht aus: 1. Dorf A. ob. Vorder-A. mit Hinterstadt, Dörfle, Alter, Bühlen 37 E., Dreimühlen, Grund, Güntershöhe, Hinter-alter 20, Hinterhalben, Hub, Käppelerbacher, Lachhausen, Loch, Mergelgtube, Reiger, Riesen 29, w. 1 Ev., Schachen, Spizader, Stolzen 32, w. 1 Ev., Vorm Wälde 28, Wannen, Wannenhalbe, Waschhalbe, Zollhaus, zus. 715 E., w. 13 Ev. 2. Hinter-aichhalben, 146 E., w. 1 Ev., mit Brambach, Buz, 80, w. 1 Ev., Eselbach 42, w. 18 Ev., Hochhäuser, Hochholz, Höllhof, Lachen, Limberg 35, Lochhof, Moosmichelshof, Rappenbauernhof, Sägermartinshof, Schenkenteute, Scheurenbaurenhof, Weiher, 45 E.

3. Alpirsbach (ca. 1099 Alpirep., P.N.), St. im Kinzigthal, 19,3 km nw. v. O., 443 m. (1886 Eisenb.), Postamt, L., Revieramt, Realschule, appr. Arzt, Apoth. In 175 Wohngeb. mit Bühl, Farbmühle (ehemal. Smaltemühle II. 1, 684. 649), Sägesärb, Schieghaus 1821 E., w. 36 K., 2 e. K., 2 J. Glashütte II. 1, 815. G. Wald v. 425 ha. Spar- u. Vorschuhverein. Holzhandel, Steinbrüche in Granit u. Buntsandstein. Strohmanufaktur. Wollspinnerei. Gerberei. Roman. Klosterki. von 1098; kreuz-

förmige Säulenbasilika mit Dordosithurm, um 1400 mäßig gothisirt; mit altem Reliefsbild Christi und der Stifter, sehr altem Gestühl, Grabsteinen von Lebten sc.; nach Vorbereitungen von 1859 ff. 1879—82 von Betner und Kolb restaurirt. Reste des roman. Kreuzgangs u. Kapitelsaals; ersterer jetzt spätgotisch, j. Lh. schrecklich verwahrlöst; letzterer 1889 für den Gottesdienst der Kath. in A. eingerichtet; von den goth. Klosterräumen noch ziemlich viel erhalten, meist in Privatbesitz. Roman. Speicher und eben solche „Burg“, einst Wohnung der Schirmherren. Pfarrhaus, ehmal. Badhaus. Alte Oberamtei, jetzt Realschule und Revieramt. Rathaus von 1586. „Altes Schloß“. Klosterwirthshaus von 1520. — Das Bened. Kl. wurde von Notmann von Haussach, Albrecht v. Zollern und Gr. Alwig v. Sulz, denen das Gut A. durch Erbschaft angefallen war, 1095 gegründet. Schuhbürgte waren zuerst die Zollern, später die H. v. Teck, bis sie mit andern Gütern die Vogtei an Wü. ca. 1400 verloren. 1508 großes Brandungslid. 1584 Reformation durch Ambr. Blarer, welcher früher selbst Mönch hier gewesen, und 1585 Ott. 28 gewaltsame Besetzung durch Walther von Güttlingen (Häberlins Bild in der Staatsgalerie Stuttg.). 1556—95 bestand eine Klosterschule. Der berühmteste ev. Abt (ohne Sitz in A.) war Joh. Ulrich Bengel 1749—52. Bis 1811 Oberamt und Forstamt, lange auch Bergamt (II. 1, 634), Kameralsamt bis 1848, Amtsnotariat bis 1875. Lit.: Diplomatar 1024 bis 1604 St. A. Monum. et epitaphia quas in templo Alb. adhucendum (18 sec.) reperiuntur. Hess. Bibl. Ms. hi. f. 578. Archival. Aufzeichnungen ebend. f. 192. Roth, Flores sparsi ad jura . . Alp. Tub. 1755. Besch. und Abbildungen in Stillfrieds Alterth.- und Kunstdenk'm. des Hauses Hohenzollern II. 1840 N. f. I. 1859. II. 1867. Lorent (und Fidler), Denkm. des Mittelalt. in Wü. I. Mannh. 1866. Reyscher, Statutar. S. 25 ff. Grimm, Weisth. VI, 323 ff. Glad, R. J., Gesch. d. Kl. A. Straßb. 1877. Viss. VII, 161. Vgl. auch Alb. Knappa (der seine Kindheit 1800—9 hier verlebte) Lebensbilb. 1867 S. 7 ff. Eb. Paulus in Ueber Land und Meer 1884, 52. Freipürsch: Wagner Jagdw. 85. Bergbau: Quenstedt, Geol. Ausfl. 132.

4. Alt-Oberndorf, l. Pfb. am Neckar, 2,9 km süd. v. O., 467 m, mit Bollerberg, Hegelberg, Höhingen und Gräfenbach 456 E., w. 34 Ev. G.Wald v. 212 ha. Ki. j. h. Sylvester, spätrom. mit goth. Thurm v. 1519. 2 Kap. Neckarbrücke 1880. Alt-O., auch das Obere O. und O. das Dorf gen., war Bestandtheil der Herrsch. Oberndorf.

5. Bach und Alsenberg, O., fil. v. Röthenberg, l. über der Kinzig, 15 km nro. v. O., Bach 659 m, mit Bergsteig, Schwannenmoos, Segelader 220 E., w. 21 R., 21 c. Rf. Gehörte zum Kl. Alpirsbach; doch besaßen auch die Falkenstein 1368 Hiesiges.

6. Bessendorf (769 Beffendorf), l. Pfb. l. über dem Neckar, 4,5 km sw. v. O., 675 m, mit Ober-Aichhof 559 E., w. 25 Ev. G.Wald v. 44 ha. Ki. j. h. Urban v. 1827 mit altem Thurm, neuestens rest. Schon 769 gen. bei Schenkung an St. Gallen (über P. N. in der Urk. s. Buch Viss. II, 131), gehörte B. zur Herrsch. Oberndorf. Früher fil. von da, dann von Hochmössingen, erhielt es 1849 eine eigene Pfarrei. Rechtsbrauch: Gimmt. Chron. Virlinger Weisth. II, 175. Grimm Weisth. VI, 282. Abg. Lutinbach 769.

7. Bechweiler (1125 Bedzingisw., P.N.), O. im Heimbachtal, 17,2 km nw. v. O., 563 m, mit Luogen 581 E., w. 15 R. fil. v. Dotnhan. G.Wald v. 123 ha. Goth. Ki. War Alpirsbacher Klosterort.

8. Bechingen (961 Bochinga, P.N.), l. Pfb. r. über dem Neckar, 5,3 km süd. v. O., 583 m, mit Einfeld und Unterer Schlattob 777 E., w. 50 Ev. G.Wald v. 68 ha. Ansehnliche Stiftung. Ki. j. h. Mauritius v. 1812 mit spätgoth.

Ghor und **Thutm.** Wolfgangskap. v. 1778. A! D. erscheint im 10. Jh. durch Besitz des Kl. Schwarzbach, dann mit Ortsadel hohenb. Lehensmannen vom 11.—14. Jh.; gehörte zur Herrsch. Oberndorf.

9. Ehlenbogen, D. im gleichnamigen (obetn Kinzig-) Thal, 2 St. lang sich hinziehend, 21,8 km nw. v. D., an Adrians Wohnhaus 493 m, zw. 294 E., w. 1 R., best. aus Ober-E. mit Hardthöfle und Haugenloch 179 E., w. 1 R., und Unter-E., 115 E. Holzhandel. Kam von den Branden an Kl. Alpirsbach.

10. Epfendorf (994 Epfind., P.N.), l. Pfd. am Neckar, 6,3 km s. v. D., ca. 500 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Sandbühl, Krummsteig, Wasenhäuser und P. 1045 E., w. 41 Ev. (o. 852—14). G.Wald v. 150 ha. Muschelkalksteinbrüche. Kl. j. h. Remigius v. 1865 mit frühgoth. Thurm. St. Annenkap. Reste der D. Schenkenberg, mit Abel, 1381—1420, später den H. v. Stain gehörend. A! Altes Reichsgut, wovon die berühmte Habwig (für welche noch heute hier eine Messe gelesen wird) 994 an Kl. Petershausen, Kl. Heinrich II. 1005 dem Kl. Stein a. Nth. vermachte. Einiges verpfändete noch Kl. Rudolf I. an Hohenberg, bem es blieb. Es kommt auch Ortsadel vor, 1222—63, Dienstleute der Gr. v. Sulz. Leptere erhielten den hohenberger Besitz und verkauften das Dorf Anf. des 15. Jh. zuerst an einen Rottweiler Bürger Hans Wirth, dann an Konrad Stain v. Stained. Anf. des 16. kam der Ort über Zimmern bleibend an Rottweil. Rechtsbrauch: Zimmr. Chron. Vitlinger Volksth. II, 173; Grimm Weisth. VI, 331. P. Butschhof mit den Trümmern der D. Urslingen, gehörte mit Wenthof den Zimmern und kam von diesen an Wü. Die Urselingen treten in die Gesch. 1163 mit Egelolf, staufischem Kriegsmann; Kont. wurde 1183 Herzog v. Spoleto, 1195 Reichsverweser in Sizilien, wo seine Gemahlin den späteren K. Friedrich II. erzog. Die Söhne verloren in Italien bald ihren Glanz; auch in der Heimat wurde die Stammburg schon 1327 württ. Der letzte H., Reinold, starb zu Schiltach im Elend 1446. (W.: in Weiß 3 rothe Schildchen, 2 : 1; Hj. Mannstrumpf mit weißem Rock, darauf die 3 Schildchen, und rother Rühe mit Hermelinflanke; sonst: weißer Adlersflug mit rothen Schildchen oder blauer Pfau.) Harzwaldbäuser, 20 E. Langenstein. Rindenhof. Thalhausen (786 Talabusun), Eisenbahnstat. (Tunnels s. Rottw.), L., 140 E., w. 9 Ev. G.Wald v. 45 ha. Tuffsteinbrüche. Kunstmühle. Kap. j. h. Joh. Bapt. 786 bei Schenkung Gr. Gerolbs an Kl. St. Gallen gen., dann mit Ortsadel 1099, später zimmerisch, kam es 1518 an Rottweil. Wenthof (s. o.)

11. Flinsta (1099 Fluorin, Saatsfeld), ev. Pfd. im Heimbachthal, 7,9 km w. v. D., ca. 620 m, Postagentur, mit Pöchenmühle (seit 1853 Gust. Werner'sche Anstalt mit 68 ha) 1039 E., w. 23 R. G.Wald v. 43 ha. Hausindustrie; früher Erzgewinnung. Kl. mit Ostthurm rom. u. goth.; burgartiges Pfarrhaus. A! Ortsadel 1099—1401. Die Oberherrschaft kam von den Gr. v. Sulz über die Gerolbseck 1471 an Württ.

12. Hardt, D. auf der Schramberger Hardt, 22,7 km sw. v. D., ca. 808 m, mit Theilen und P. 570 E., w. 24 Ev. (o. P. 353—17). Fil. von Mariazell. P. Blumenhäusle, Friedrichsberg, 87 E., w. 1 Ev., Hugswald, 87, Hützed, Nagelossee, Neuwelt, Nonnenberg, Steinteute, Lischned, 88, w. 1 Ev. Gehörte zur Herrsch. Schramberg.

13. Harthausen (882 Hardhusa, Häuser im Wald), l. Pfd. r. über dem Neckar, 6,7 km süd. v. D., 560 m, mit P. 397 E., w. 26 Ev. G.Wald v. 34 ha. In dem 882 mit St. Gallen gen. H. schenkte H. Habwig an Kl. Petershausen (vgl. Epfendorf). An Wü. kam der Ort von Gerolbseck mit Sulz. Belehnt waren namentlich die Haden „v. H.“ P. Lichtenegg, bis 1836 „Schloß Harthausen“, 21 E.,

w. 5 Ev., mittelalt. Steinhaus, 1872 rest.; Rittergut v. 205 ha, w. 81 ha Wald, 1871 von Frhln. v. Stain in den Besitz der H. v. Neubronner übergegangen. Ramstein, 22 E., w. 2 Ev., Rittergut von 114 ha im Besitz des Gr. v. Bissingen (seit 1836); war ein Bauernschenke, während von den Gr. v. Zimmern, später württ.

14. Hochmössingen (ca. 1100 Homessi., P.N.), l. Pfb. L über dem Neckar, 5,9 km nw. v. O., 687 m, 727 E., w. 12 Ev. G.Wald v. 62 ha. Leitenkohlen-Sandsteinbrüche. Brände 1540 (durch Christof v. Landenberg), 1808 u. 1835. Ki. j. h. Ottmar, 1842 von Klein erbaut, mit goth. Ostthurm, bei einer schönen Aussicht gewährt. St. Agatha- und St. Antoniuskap. A! H. kommt ca. 1099 unter den Wibens-gütern des Kl. Alpirsbach vor und hatte seinen eigenen Adel. Es gehörte zur Herrsch. Zimmern und wurde 1535 an Rottweil verkauft. Der Pfarrsaal fiel mit Kl. Wittichen 1802 an Fürstenberg, das noch Patr. der Pfarrrei.

15. Lauterbach (786 Leodrabs.), l. Pfb. im Lauterbachthal, 24,6 km jw. v. O., 570 m. 1919 E., w. 122 Ev. Spar- u. Vorschuhverein. Kammfabr. Gold-leistensf. Drechslerf. Uhrenfertensf. Best. aus a) Dorf Lauterbach, 437 E., mit Heiligenmatte, Im Brand 103, w. 5 Ev., Schwabenhof, Trombach, Unterdorf und Kammermattinhof, 227, w. 2 Ev., zus. 803 E., w. 35 Ev.; b) Thal Lauterbach, d. i. Dollenhof, Grunthof, 20, Güntersberg mit Kappelshof, 28, Hasenhof, 37, Hinterbach, 20, Hugenhof, 25, Hülsenbühl, Jergenmichelshof, Kuonbacherhof, 20, Müdenberg, 37, Oberbauernhof, 36, w. 10 Ev., Ohwaldhof, 36, w. 11 Ev., Reiehof mit Bremenloch, 86, w. 7 Ev., Rominghof, Vothenbühl, 23, w. 5 Ev., zus. 419 E., w. 33 Ev.; c) Thal Sulzbach mit Sch.: Bäuerlehof, 21, Beashof, 27, Brudhof mit Gründle, 57, w. 1 Ev., Dolbenhof, 49, Fehrenbacherhof, 35, Finsterbachhof, 23, Gifthof, 35, Höglleshof, 92, Kappelshof, 37, Mooswaldshof, 64, w. 3 Ev., Rauchhäusle, Rothwasser, 62, w. 1 Ev., Spittel und Welschdorf, 39, Vogtsbauernhof, 26, Winterbauernhof, 21, Wurthhof, 43, zus. 638 E., w. 5 Ev.; d) Reichenbächle, 59 E., w. 49 Ev. Ki. j. h. Michael v. 1798. Schon 786 Nonnenklösterlein u. Ki. Später schrambergisch, daher Gr. Bissingen Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Geb. sind hier die 2 namhaften Orthopäden: Heine, Joh. Georg, 29. April 1770, in Würzburg und im Haag, † 1838 (A. D. B. XI, 354) und sein Neffe Jakob, 16. April 1800, † in Cannstatt 1879 (ebd. 351). Bernhard Heine s. Schramberg.)

16. Mariatzell, l. Pfb. bei den Quellen der Eschaß, 22,4 km sw. v. O., 721 m, mit Bärken, Moosgasse, Höhei u. P. 668 E., w. 60 Ev. Buntsandsteinbrüche, Uhrmacherei. Roman. Ki. j. h. Markus mit Ostthurm, 1608 gothifirt (Bjoh. V, 89), 1879 verschönert. Der Ort, früher Städtchen, brannte 1507 ab; weitere Brände 1704 (durch die Franzosen) und 1800. Er gehörte zur Herrsch. Schramberg, daher Patr. der Pf. u. Schulstelle Gr. Bissingen. P. Burtschachen, 49 E., Gaisfurt, 29, Harzwald, 21, w. 3 Ev., Hirschbühl, Kohlholz, Lehen, Maßen, Leufen, 141, w. 45 Ev., Untere Mühlbauern, 20 E.

17. Peterzell (1275 Cella Petri), ev. Pfb. l. über dem Heimbaß, 11 km nw. v. O., 688 m, mit Hammelberg, Thale, Zelleracker u. P. 511 E., w. 16 R. G.Wald v. 29 ha. Buntsandsteinbruch. Goth. Ki. j. b. h. Petrus u. Paulus, 1880 ren. A! Ortsadel, hohenb. und fallenstein. Dienstmänner. Allmählich brachte den Ort Kl. Alpirsbach an sich. P. Breitenwies, 40 E., Gräben, Heidelbeermühle, Höneweiler, 129, w. 12 R., Jörglesmühle, Kochmühle.

18. Menzlin (Rüti), D. l. über dem Aischbach, 14,1 km nw. v. O., 666 m, mit Adlersprang (Kl. Alpirsb. Gerichtsstätte), Brestenberg u. P. 317 E., w.

10 R. Fil. v. Alpirsb. G.Wald v. 17 ha. Buntsandsteinbruch. Ortsadel, Lehensleute v. Ted, später Hohenberg, s. Oberndorf. Den Ort selbst erwarb allmählich Kl. Alpirsbach. P. Aischfeld, 81 E., w. 7 R.

19. Kämlinsdorf (1189 Rimigesd., 1353 Rümlisd., P.R.), D. w. vom Heimbachthal, 12,4 km nw. v. O., 646 m, mit Erzwaschmühle 342 E., w. 5 R. Fil. v. Peterzell. Roman. Kirchlein z. d. h. Nikol. u. Oswald, 1877 ren. A! Kl. erscheint 1139 durch Beich des Kl. Gengenbach; auch Hohenberg und Geroldsberg waren begütert. Allmählich erwarb Kl. Alpirsbach den Ort.

20. Röthenbach, D. im Kinzigthal, 21 km nw. v. O., 414 m, mit Adelsberg, Daiskeller, Edhof, Ehnißbach u. P. 604 E., w. 6 R. (o. P. 524 — 6). Fil. v. Alpirsbach. Flößerei; früher Bergwerke. G.Wald v. 162 ha. War von jeher alpirsbachisch. P. Dieboldsberg, 38 E., Krähenbach, schon 1460 gen., s. I, 441. Kochmühle. Mollenberg. Scheurenbühl.

21. Röthenberg, ev. Pf. I. über dem Kinzigthal, 14,4 km w. v. O., 645 m, mit P. 804 E., w. 11 R., 6 e. Rf. (o. 705 — 10 — 6). G.Wald v. 92 ha. Buntsandsteinbrüche. Torsstich. Kl. z. h. Joh. v. 1774 mit goth. Thor und Südostturm (Vish. V, 133). A! War Lehen von Falkenstein und kam an Kl. Alpirsbach. P. Brandsteig. Ebenbühl. Hestenbach. Kienet, 42 E. Mergelader. Reint, 39 E., w. 1 R.

22. Schramberg (1293 Schrannenb., Gerichtsberg?). St. im Schiltach- (Brenn-) Thal, am Lauterbach- und Göttelbachthal. 20,6 km nw. v. O., 424 m, mit P. 4571 E., w. 417 Ev., 5 J. (o. 3273 — 362 — 5), Postamt, T., Amtsnotariat, Realsh., 1 f. und 1 ev. Geisl., appt. Arzt, Apoth. W.: in Schwarz auf weißem Berg ein aufgerichteter goldener Greif mit rother Zunge, mit der r. Vorderpranke ein Schwert europohaltend. Stifts- und G.Wald von 220 ha. Krankenhaus 1873. Gewerbebank. Granit- und Buntsandsteinbrüche, Mühlsteine, Schieferthon, feuerfester Thon. Kunstmühlen. Teigwaaren. Malzschrotmühle. Strohmanufakturen (II. 1, 722). Fayencesfabrik, Majolikawaaren (II. 1, 671). Uhrenfabrikation (II. 1, 686). Fabrik von Emailzifferblättern, Zugseibern, Uhrbestandtheilen aller Art. Mech. Werkstätte. Hammerwerk. Kl. z. h. Maria, gewölbte Basilika von 1842, neuestens ausgemalt; Grabmäler der Familie Bissingen. Alte goth. Kl. jetzt zu Werkstätten benutzt. Kirchlein z. h. Grasmus, frühgothisch, mit trefflichem Schnitzwerk der Grablegung; bissingsische Grablege. Ev. Kirche, 1873 v. Herzog erbaut. Kriegerdenkmal v. Schiele. Krankenhaus. St. bissingsches Schloß v. 1843. Schulhaus 1883. Trümmer der Burgen a) Schramberg („Nippenburg“), erbaut 1459 und später, 1633 von Württ. ren., 1689 von den Franzosen ausgebrannt; b) Schilted von ca. 1200, Bergfried mit alten Steinmeckzeichen; Herren von Sch., urspr. tedische Lehensleute, 1274 bis Ende des 14. Jh.; c) Falkenstein, urspr. Befestigung eines ganzen Felsengebietes behufs Schließung des Thales, erstmals 1030 gen., als der aufständische h. Ernst II. von Schwaben nur noch hier durch Raub und Plünderei sein Leben fristete und am 17. August in der Nähe dieser Helsenburg im heißen Kampfe mit den Kaiserlichen fiel; die Herren v. f. (W.: Wibdet auf 8 Hügel) treten mit dem Abt Berchtold v. St. Gallen 1244—72 in die Gesch. (Vish. VI, 50 ff. Bgl. St. Gall. Mitt. N.F. IX, 434 f.); d) Berned ob Tischneid, schwache Spuren. — Schr. wurde der Hauptort der früheren Herrsch. Falkenstein, welche Aichhalden, Lauterbach, Mariazell, Schr., Sulgen und Thennenbronn mit P. umfaßte; ursprüngl. Eigenthum der h. v. Zähringen, dann Ted. Ihre Lehensmannen waren die Schilted (vor 1277 do Schiltedgo), von denen die Falk. Güter erwarben; auch die Ramstein (bad.) erhielten Anteil an der Herrsch. Nach und nach kam alles an die f. Von ihnen



erkaufte 1444 Wü. die B. J. und verschiebenen Besitz mit der theilweisen Vogtei über Kl. St. Georgen, wovon aber nur die letztere ständig blieb. Mitte des 15. Jh. besaß der rauflustige Hans v. Rechberg Schr. und erbaute die B.; er fiel gegen Eberh. im Batt 1464. 1526 ging es an Landenberg über, 1546 an Kochus Metz von Staffelfelden, der den Ort zum Marktflecken erhob, aber als Tyrann 1570 erschlagen wurde (Birlinger, Aus Schw. I, 16 ff.). 1583 ward Schr. an Oesterreich aufgegeben, daß nach dem Aussterben der Zimmern, die eine Zeitlang im Lehensbesitz gewesen, die Herrschaft einzog und der Grafsch. Hohenberg einverleibte, 1696 aber an die Bissingen verkauft, welche 1746 zu Reichsgrafen erhoben wurden und noch Patt. der Pfarr- und Schulstelle sind. Seit 7. Sept. 1867 Stadt. Große Brände 1716, 1790, 1805. Steinlohlen-Bohrversuche 1831—49 II. 1, 650. Geb. ist in Schr. 20. August 1800 Bernh. Heine, Neffe des Joh. Ge. H. v. Lauterbach, berühmter Mechan., Orthopäde und Physiolog in Würzburg, † 1846 (A. D. B. XI, 336). P. Bergstößel, 31 G., Bernedbab, Bühl, 69, Bühlhof, Fassenstein, 126, Finsterbach, Göttelbachthal, 236, w. 18 Ev., Hammerwerk, 106, w. 15 Ev., Höfle, 121, w. 9 Ev., Hutned mit Friedrichsberg, 73, w. 2 Ev., Im Brand, Kirnbach, 231, w. 4 Ev., Kühlloch, Lienberg mit Seckingerhof, Paradies, Rauenstein, Roßwald, Schilted, Schlossberg, Schloßhof, Steighäuse, Thierstein, Unter-Tischned, 93, w. 2 Ev., Vier Häuser, 44 E., Wolfsbühl.

23. Sedorof (786 Sedoro), l. Pfd. an der Eschach, 11,3 km sw. v. D., ca. 665 m, 1 012 E., w. 4 Ev. G-Wald v. 430 ha. Etwa 8 Tore. Ki. j. h. Georg v. 1844, 1878 f. verschönert. St. Agathakap. Schulhaus 1884. Frühere B. mit Dotsadel 1084 ff. Al. S. kommt 786 vor durch Schenkung des Gr. Gerold an St. Gallen. Mit Reichsgut begabte K. Heinrich II. Kl. Bamberg 1007. Von diesem belehnt waren die H. v. Thierberg u. a., dann die Zimmern, in deren Besitz auch sonst das meiste war. 1595 kam der Ort an Rottweil.

24. Sulgen (= Suhle, in der sich das Wild wälzt), ev. Pfd. auf der Schramberger Hardt, 15,9 km sw. v. D., 700 m am Bären, mit Göhre, Löchle, Unnoth u. P. 895 E., w. 113 R. (o. P. 140—79). Ki. f. u. Den Ort kaufte Wü. 1444 von Fassenstein, doch so, daß zwei Drittel zur Herrsch. Schramberg kamen. Der Name ist erst neuerdings von dem folgenden (25.) getrennt worden. Bis 1495 war alles fil. v. Dunningen, dann errichteten die Bewohner eine eigene Pfarrrei und gingen später zur Reformation über. Kochus Metz (s. Schramberg), setzte einen kath. Pf., worauf die ev. bleibenden würdt. Unterthanen nach dem altwürtt., seit 1809 bad. Weiler kamen. P. Aitenbach, Beschenhof, Feurenmoos, Hinter-Sulgen, Hutned (Nimes), Lienberg, Loch-Schmiebe, Säuen; Schönbronn, ev. Pfd., 98 E., w. 4 R. Ki. u. Pfarrhaus v. de Pay seit 1858. In Soansbrunnen war schon 1179 Kl. St. Georgen begütert.

25. Sulgen, l. Pfd. neben dem vorigen, mit Josenhans, Sulgenberg und P. 1 088 E., w. 64 Ev. (o. 880—15). Buntsandsteinbrüche. Ki. j. h. Lorenz von 1826 mit spätgot. Thurm und Fresken von Fuchs und Ge. Adler. P. Aitenbach. Halben, 27 E., w. 8 Ev. Heiligenbronn mit Brambach, W. m. M.G. 812, w. 5 Ev. Kloster mit Ki., im 80j. Krieg von Minoriten bewohnt, seit 1856 Anstalt für verwahlosete, taubstumme und blinde Kinder und Erwachsene, mit Schwestern vom Orden des h. Franziskus, 1880 erweitert. Statt der durch Blit schädigten Ki. v. 1622, mit Kap. über der Gnadenquelle, neue Ki. v. Hengster; lokal. Vikariat. Lehengut des Gr. v. Bissingen, dem von Schramberg het das Patt. zusteht. Heuwies, 83 E. Hinter-Sulgen, 125, w. 24 Ev. Hutned. Laubenslinde. Löchle. Maben. Oberreute. Schlichte, 39. Schoren. Steig-

häuser. Tummelhof. Vier Häuser, 36, w. 2 Ev. Vorberer Lienberg mit Brombach, 89 E., w. 1 Ev.

26. **Nierundzwanzig Höfe**, Dorf-Bezirk, $1\frac{1}{2}$ St. l., 1 St. br., r. über dem Ehlenbogen Thal, 16,6 km nw. v. O., Tollenberg 672 m, zus. 882 E., w. 13 R. Fil. v. Dornhan. Bestehend aus: Birkhof, Buchenbrunnen, Eichhof, Grabenhof, Greuthof, Herrenwald, 20 E., w. 7 R., Lindenbuch, 82, w. 1 R., Romishorn, 42, w. 2 R., Schulhaus, Im Stuhl, Hinterer und Vorderer Stuhlhof, Liefenader, Tollenberg, 28, w. 2 R., Innerer und Neuerer Vogelsberg, 96 E., Weiler, best. aus Ober- u. Unterweiler mit Baierhof, 54 E. In der Umgegend heißt der Ort „auf den Bergen“. Die Höfe gehörten ins Kl. Amt Alpirsbach, bis auf den Sterned'schen Tollenberg. Ansehnliche Schwarzwaldhäuser. Plattensandsteinbruch. Von Vogelsberg war der kriegskundige Führer im Bauernkrieg Thoman Mayer, bei Herrenberg von den Bündischen ergriffen und in Tübingen enthauptet (Stäl. IV, 290). Staatsaufficht 1855—64.

27. **Waldmössingen** (994 Mesi., P.R.), l. Pfd. am Beginn des Heimbachtals, 8,9 km sw. v. O., 655 m, Postagentur, mit Greichen, Hochbühl, Lehnen 864 E., w. 17 Ev. G.: u. Stift.Wald v. 282 ha. Roman. Kir. j. h. Valentin mit Ostthurm, 1729 erneuert. 1636 wurde der ganze Ort niedergebrannt; große Brände 1876 u. 79. A! W., wenn nicht Hoch.M., kommt 994 mit Epsendorf (s. b.) vor. Färingisch-teidisch kam es mit Oberndorf 1361 an Oesterreich. Abg. Aug. Eremitenkloster.

28. **Winzeln** (1222 Winzagel = durch den Wind abgerissenes Holz? Buch, Jl. 302), l. Pfd. im Heimbachtal, 8 km w. v. O., ca. 650 m, mit Kirchentannen und Staffelbach 969 E., w. 21 Ev. G.Wald v. 540 ha. Haushandelsindustrie. Spätgotik. Kir. j. h. Moriz, 1866 verlängert. 1540 ganz niedergebrannt; weitere Brände 1800, 1807, 1832. A! Ortsabel, gr. Sulzische Dienstleute, 1222. W. gehörte dann zur Freiheitshaft Zimmern und wurde 1535 an Rottweil verkauft. Früher Fil. v. Waldmössingen, 1809 eigene Pfarrei.

10. Oberamt Reutlingen.

Beschr. des Oberamts R. herausg. aus Auftrag der Regierung v. Remminger, Stuttg. u. Zib. 1824. Möller, Beitr. s. Naturgesch. d. S. Wirt. II. 1790 S. 89 ff. Das Oberamt R. Schw. Kron. 1845 Nr. 253 ff. Hasler, Die Kunsts- u. Alterthumshändler im DE. R. Jb. 1862 I. 60 ff. Ultimatl. Verh. f. DE. Wissl. Lit.

Stadt Reutlingen. Laubenberg, Christoph, Organist u. Collabor., Chron. 1590; Weiß, Reich., Chronik 1603; Camerer, Alex., Physitus, Chronik bis 1673. Hdff. in Reutl. Figlon, Joh., Bürger u. Collabor. der deutschen Schule in R., † 1653, Cronica u. gründtl. Beschr. v. R. hg. v. K. Bacmeister (Präp. in R. 1857—64) 1862. Hoffstetter, Lor., Präceptor, Chronik bis 1691. Doff. Bibl. Ms. h. f. 2. Beger, J. G., Spädtius in R., Umländl. Relation, wie es mit der Reform. der Stadt R. hergegangen. Reutl. 1717. Spädtius befürst. u. thürnenöller führer Bericht von der abscheulichen Feuers Brunkt so zu R. d. 23. Sept. entzünden. Reutl. 1728. Duvernoy, B. C., praeos. Camerer, A., Dissert. de fontibus soteris Reutl. atque Babling. Tub. 1736. Beger, G. D., Gesammelte Nachrichten von dem vortreffl. Gefundenbrunnen nahe bey R. Reutl. 1761. (Enthält Berichte von Joh. Frank in Ulm u. Joh. Rub. Camerer 1719, Omelin 1735, B. C. Duvernoy u. A. Camerer 1736, Ph. F. Omelin 1761.) Weitere Badschriften: Krauß-Omelin 1818, Böhriinger-Sigwart 1835, Schmidt 1836; Sigwart Jah. 1850 S. 140. Beger, G. D., Syndicus, Reichengesch. u. rechtl. Nachr. von dem Rural-Capitel in R. 1765. Remminger, F. A., Versuch einer Beschr. der Stadt R. Reutl. 1805. Botteler, J. G., Versuch einer Reformationsgesch. der Stadt R. 1813. Heper, Zurückblick auf das große Brandungsjahr v. 1726. Reutl. 1826. Gratianus, C. Th., Philipp Melanchthon u. Joshua Weiß. Reutl. 1830. Derselbe, Gesch. der Schalm u. der Stadt R. 2 Bde. Zib. 1831. Camerer, Prof., Hist. Denkwürdigkeiten der ehem. fr. Reichsstadt R. Reutl. 1840. Schid, M., Reutl. u. seine Umgebung. Stuttg. 1858. Bauaufwand der Stadt seit 1816 St.Amt. 1858 S. 727. Pleibel, K. L., Reutl. mit seinen Umgebungen hist. geogr. Reutl. 1860. Werner, Gust., Das Tauterhaus Gottesühilfe in R. u. seine Zweiganstalten. Stuttg. 1862. Rupp, Theophil., Aus der Vorzeit R.s. u. seiner Umgegend. Reutl. 1862. 2. K. 1869. Hartmann, J., Matthäus Alber, der Reformator der Reichsstadt R. Zib. 1863.

Fribourg, R., Joha Weiß, W's. Bürgermeister zur Zeit der Ref. Reutl. 1886. Bannes, C. (Ob. Präg. in R., † 1875), Chronica v. R. in Freub u. Leib ic. Reutl. 1875. Bürti. Siegel u. Fähnlein für R. 1519 St. Ann. 1876 B.B. 3. Bl. 5. X, 84; J. Hohenlohe Spfrag. Spfrag. 115. Aufenthalt des Comte de Serre in R. 1798 Schm. Kron. 1878 S. 766. Gisert, M., Der Führer durch R. u. seine Umgebung. Reutl. 1878. Bruchfeld aus dem Tagbuch eines R. Schärfichters 1563–88 Bl. I, 85 f. Merk, Rane, Reutl. u. ein Lebensbild. R. 1879; einige Blüte aus d. Gesch. des Brüberhauses R. 1881. Hartmann, J., Zur älteren Gesch. v. R. Kreiszeitung 1880 Nr. 41 ff. Festlchr. zum 25jähr. Jubil. der Welschule in R. 1880. Rebniger, Rektor, Die Frauenarbeitschule in R., deren Gesch. ic. R. 1881. Jacobsen, J., Die Schlacht bei R. 14. Mai 1877. Leipz. 1882. (Vgl. Hoffert, Bl. VI, 90 ff.) Steiff, R., Reutl. u. das erste Jahrhundert des Buchdrucks. St. Ann. 1882 B.B. 25. Würster, P., Gustav Werner, Zum 50j. Jubil. R. 1883; Matth. Ulber, einige Blüte aus der Ref. Gesch. R., dramatisch bearb. R. 1884. Hahn, D., König Magim. L in Reutl. Volkschauspiel 1885. Rüngwesen: Binder S. 485 ff. Prinz Eugen Sage II. 1, 182. Kirchen-gefang II. 1, 299. Amseliger Montag II. 1, 128. Färber u. Gerber (Bantlin, Bist ic.) in R.: Schmidt-Wettensels, Zwölf Färber; Zwölf Gerber. 1882. Erinnerungen aus dem alten Reutl. in h. Kurz' Gebrannten Schriften VIII. IX.

Liegt zwischen den Oberämtern Tübingen, Utaf, Münsingen und den l. preußischen Oberämtern Gammertingen und Sigmaringen, mißt 4,9348 □ M. = 26 615,9 ha mit 40 573 Einw., neml. 38 374 Ev., 2 066 R., 63 e. Rf., 70 J. (Körperl. Besch. II. 1 S. 14. 28. 36. 41. 43. 52. 58. 63. 70. 72. 93. 95. 96. 99. Kleidung 121.) Ganz alemannisches, bischöflich Konstanzer Gebiet, Pfullingen u. Burtingen-gau. Altwürttembergisch: Amt Pfullingen und Theile des Amtes Utaf, Stabsamt Gomaringen; reichstädtisch: Reutlingen, Bezingen, Bronnweiler, Ohmenhausen, Stodach, Wannweil, Alteburg, Gaisbühl; Klosterorte: Mariaberg und Bronnen. Zur Rechtsgenossenschaft der Schönbuchswandten mit gewissen Nutzungsberechten im Sch. gehörten, und zwar ins mittlere Amt: Bezingen, Reutlingen, Wannweil.

Bergböhmen.

	m		m
Ultheu, S. nw. v. Billmandingen . . .	879,2	Gießhardt, f. v. Klein-Engstingen . . .	769,2
Augenberg, S. nö. v. Mögerlingen . . .	847,3	Wodderberg, n. v. Klein-Engstingen . . .	738,4
Kaftert, S. N. v. Billmandingen . . .	842,8	Gaibapelle, zw. v. Groß-Engstingen . . .	740,2
Wingloß, S. w. v. Genkingen . . .	835,4	Burgstein, nö. v. Unterhausen . . .	731,5
Bernloß, S. S. v. Genkingen . . .	834,1	Walm, S., oben	705,5
Guppenloßfeld, n. v. Gräfingen . . .	830,8	Georgenberg bei Pfullingen	603,1
Rißbühl, zw. v. Haufen a. R.	829,1	Kugelberg beim Altenburgerhof	595,8
Sirberg, S. bei Undingen	820,0	Scheibengipfel bei Reutlingen	529,9
Bichtenstein, Zugbrücke des Schlosses .	816,8	Mälde, S. zw. v. Pfullingen	518,4
Reubahn, S. süd. v. Mögerlingen . . .	809,8	Horn, S. nö. v. Gomaringen	504,3
Hohenholz, Sü. v. Gräfingen	800,4	Schamberg, zw. v. Ohmenhausen	460,9
Wenzenberg, w. v. Groß-Engstingen .	795,2	Scheiterhöhe, S. bei Hinterweiler . . .	432,5
Ulter Bau, w. v. Storren	794,0	Ügel, S. nw. v. Stodach	432,0
Hochberg, f. v. Gräfingen	788,5	Voll, S. nw. v. Reutlingen	420,6
Gräfberg, S. nö. v. Gräfingen	777,2	Galgenberg, w. v. Reutlingen	399,1
Mögbleinsfeld, Sü. v. Gräfingen . . .	773,3	Hohplatte, S. f. v. Wannweil	381,6

Thalpunkte.

	m		m
Laufertquelle bei Billmandingen . . .	770,1	Laufert, a. Simp. d. Gedach	672,1
Wiesquelle in Genkingen	765,8	Laufert, f. v. Bronnen	662,1
Laufertquelle in Gräfingen	714,4	Schafurtsprung, Sü. v. Hornau	573,7
Sauerbrunnen in Klein-Engstingen .	702,2	Gulzbach, zw. v. Pfullingen	485,6
Laufert in Haufen	685,9	Wiesaz bei Bronnweiler	473,0
Wiesazursprung ob der Thalmühle .	681,0	Arbach an der Arbachmühle	427,0

	m		m
Schag in Pfullingen	417,7	Girsbach, nö. v. Ohmenhausen	376,5
Biesag bei Gömaringen	401,1	Schag in Reutlingen	372,2
Biesag, Einm. des Hammerwerksnals .	381,9	Schag a. Gisfl. d. Grabenbach	365,0
Geißbrunnen bei Reutlingen	381,3	Schag in Bebingen	343,5
Breitenbach a. Gisfl. d. Marbach . .	378,6	Schag in Wannweil	320,3



Geognostisches. Der Bezirk umfaßt das Gebiet der Schag, von deren Ausfluß aus dem Bezirk unterhalb Wannweil bei 320 m er sich bis 879 m — Signal Althau, M. Willmandingen — erhebt, so daß sich der Wechsel der Schichten über

559 m vertheilt. Die Echaz durchschneidet in nw. Richtung die parallel mit dem Neckar und dem Albrand streichenden Schichten, und zwar die des oberen Keupers zwischen Wannweil und Bechingen, den gesammten schwarzen Jura bis Pfullingen, den braunen Jura bis Unterhausen; das Uebrige entfällt auf Weißjura vom Alpha bis zum Beta. Angesichts der tief eingerissenen Thäler, deren erstmalige Anfänge als alte Sprünge in dem Tafelgebirge des Jura erscheinen, erklärt sich wohl die grohe Masse des Schutt's von selbst als Ablaufung erodirten Materials. Somit haben alle Zeiten von der Zeit des mittleren Keupers an, nemlich die des oberen Keupers und des gesammten Jura, ihre Spuren im Bezirk hinterlassen. Endlich haben nach Ablagetung dieser Schichten vulkanische Kräfte die Schichtenbede an verschiedenen Punkten wieder durchbrochen und Basalte, sowie basaltische Lutte und Aschen in einzelnen Punkten über die Schichten hingelegt. Solche vulkanische Punkte, wie der Georgenberg, Gaisbühl etc., bieten stets ein besonderes geologisches Interesse, ebenso innerhalb der Schichten das Heterophyllenloch bei Bechingen, die Liashöhen bei Ohmenhausen, die Opalinusthöne bei Gomaringen, die Braunjurahöhen bei Ening, Pfullingen, am Georgenberg, die Weißjurastiege von Honau.

Auf der Höhe des Weißjura bieten die tertären Bohnerze von Willmaningen und Melchingen mit ihren Fossilresten dem Sammler willkommene Beute. Unter den Höhlen im oberen Weißjura ist die Nebelhöhle bei Genkingen mit ihren durch Dichter verklärten Erinnerungen und ihrem alljährlichen Volksfeste die bekannteste, die Grpfinger Höhle als eine prähistorische Station, als eine wahre Grabkammer der ältesten Steinzeit mit Höhlenbären- und Menschenresten zu nennen.

Neben dem Wasserreichtum des Echazthals mit seinen Zuflüssen und Quellsöpfen spielen die Schwefelquellen von Reutlingen und die Sauerlinge von Klein-Engstingen eine gewisse Rolle. Die europäische Wasserscheide trennt im S. des Bezirks die Wasser der Echaz (Rhein) von denen der Lauchert (Donau). — Gesamtfläche 268,16 qkm, davon Alluvium 6,91 = 2,59 %, Diluvium 13,09 = 4,92 %, vulkanische Gesteine 0,74 = 0,27 %, Tertiär 0,02 = 0,01 %, weißer Jura 166,06 = 62,40 %, brauner 52,02 = 19,54 %, schwarzer 24,77 = 9,31 %, Keuper 2,55 = 0,96 %. (Bl. Tübingen v. Quenstedt 1865. Dasselben Geol. Ausfl. 1864 S. 210 ff. Fraas, Geogn. Profil. d. Eisenb. II. 1884. Schiefer: Dorn Joh. XXXI, 172 ff. Berlisch, Ueber den Liass y von Gomaringen Ausland 1876, 19.)

Flora die der Alb I, 465. Vgl. Joh. XXIX, 150 ff. XXXIV, 91. XL, 272 ff.

Fauna I. 499. Joh. XV, 44. XVII, 263 ff. XX, 216 ff. XXI, 216 XXVII, 208. 261. XXX, 302. XXXVIII, 165 ff. XL, 326.

Alterthümer. Ringwälle auf dem Georgenberg und bei Willmaningen. Funde in der Grpfinger Höhle. Zahlreiche Grabhügel bei Großengstingen, Holzefingen, beim Lichtenstein, bei Willmaningen. Römische Niederlassungen bei der Haibkapelle, bei Pfullingen (Bildwerk I, 153), Wannweil, Willmaningen. Straßen von Wannweil nach Bechingen, Reutlingen, Pfullingen, Haibkapelle gegen Mengen; von Münsingen über Großengstingen, Genkingen, Mössingen nach Rottenburg. Reihengräber bei Mägerkingen, Pfullingen, Reutlingen, Willmaningen (Katal. d. Staatsamml. 1, 8. 48 ff. Rupp a. a. O.).

Landgericht: Tübingen. **Landwehrbezirk:** Reutlingen, I. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Reutlingen. **Kath. Dekanate und Bez.-Schul-Inspr.:** Rottenburg und Zwiefalten. **Forstämter:** Urach (Rev. Ening, Siz Reutlingen; Gomaringen, Siz Tübingen; Lichtenstein), Bebenhausen,

Blaubeuren. Hochbau-Inspr.: Tübingen. Die übrigen Bezirksstellen in Reutlingen. Reichstagswahlkreis VI mit Rottenburg und Tübingen. Namhafte Landtagsabgeordnete: für die Stadt: Friedr. List 1820—21, Direktor Camerer 1833—43, Stadtschultheiß Grathwohl 1856—67, Reg.-Dir. Schwandner 1877—80; für das Amt: Direktor Kober 1845 bis 48, Rektor Schnizer 1848—50.

1. Reutlingen (ca. 1090 Rutelingin, P.N.), Bezirkshauptstadt (s. o.) an der Enz, 382 m, eine der 7 „guten Städte“ — II. 2, 86 — Sitz der Kreisregierung, einer Handels- u. Gewerbeakademie, ev. Generalsuperintendentenz, Bahnhof, Postamt, L., Eisenbahnbetriebsbauamt, Zollamt, Umgelbkommiss., Straßenbauinspektion, Sitz des Amtsnotariats u. des Revieramts Eningen, Landwehrbezirkskommando, 4 ev. u. 1 kath. Geistl., Lyzeum, Realanstalt, höhere Mädchenschule, Webschule, pomologisches Institut, Frauenarbeitschule, landwirtschaftliche Winterschule für den Schwarzwaldkreis; Wernersehe Anstalten (s. Bd. II. 1, 223); ev. Vereinshaus; 9 appt. Ärzte, 3 Apoth. W.: rechts blickender Reichsadler mit Brustschilf, das oben schwarz, mitten roth, unten weiß ist. W. Jb. 1854. II. 109 ff. Die Stadt, welche in 1438 Wohngeb. mit P. 16 609 E., w. 809 K., 1 c. Kf., 44 J., zählt, ist von alter Zeit gleich sehr Weinbau- und Industriestadt, von einer Rühtigkeit und Geschäftigkeit, die in Schwaben ihres Gleichen sucht. Das Areal für den Weinbau misst noch immer 236 ha (Heilbr. 587, Stuttg. 524) und von Gewerben sind außer den altbekümmten „Gebären und Färbern“ heute vor allem zu nennen die Textilgewerbe in Fabrik- und Hausindustrie (II. 1, 709, 799.): Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, und zwar Tuch-, Buskett-, Baumwoll-, Sammt-, Band-, Korsett-, Schuhstoff-, Trikotweberei; Strickerei, Wirkerei, Stickerei, Knüpfarbeit; Schuhwaren-, Kräzen- und Webgeschirr-, Wattfabr.; ferner Maschinenfabr., Metalltuchfabr., Eisengießerei, Messerschmiede, Glodengießerei, Buchdruckerei, Schriftgießerei, Dampffägmühle, Möbelf., Wagenbau, Kartonnagesfabr., Düdens., Schieferöls. (II. 1, 650, 693), Schieferbausteinf., Cementf., Kunstdünger, Leim. G. Wald v. 661 ha. Handwerkerbank. Am 5. Juni 1882 wurde in der Stadt Reutlingen eine Berufsbewohlung von 16 316 Personen gezählt; dieselbe setzt sich zusammen aus 5 878 (36 %) Erwerbsthätigen im Hauptberuf, 1 110 (6,8 %) berufslosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 732 (4,5 %) häuslichen Dienstboten und 8 596 (52,7 %) Haushaltungsgeschördigen ohne Hauptberuf. Von den 5 878 Erwerbsthätigen gehören zu den Berufsbteilungen: Land- u. Forstwirtschaft 851 (14,5 %), Industrie u. Bauwesen 3 792 (64,5 %), Handel u. Verkehr 829 (14,1 %), Landwirtschaft ic., Industrie ic. und Handel ic. zusammen 5 472 (93,1 %); ferner persönl. Dienste und wechselnde Lohnarbeit 50 (0,8 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 356 (6,1 %). Die 5 472 Erwerbsthätigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel zerfallen nach der Stellung im Beruf in 2 445 Selbständige und Geschäftsführer mit Einschluß der leitenden Beamten (davon in Landwirtschaft 582, in Industrie 1 540, in Handel 373), in 225 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (2, 94, 129) und in 2 802 sonstige Gehilfen und Arbeiter (317, 2 158, 327). Unter den Berufskarten zählt Landwirtschaft, einschl. Wein-, Obst- und Gemüsebau, 809 Erwerbsthätige im Hauptberuf (darunter 524 Selbständige und Betriebsleiter). Im Nebenberuf sind außerdem 1 448 Personen, darunter 1 205 selbständig in der Landwirtschaft, thätig. Von den Berufslosen sind zu erwähnen: 492 von Renten und Pensionen Lebende, 280 nicht in ihrer Familie lebende über 14 Jahre alte Schüler und Anstaltsjöblinge,



204 Insassen von Wohlthätigkeits- u. Versorgungsanstalten. Gewerbebetriebe wurden gezählt: 2027 (124 pro Tausend der Berufsbewölkerung), bestehend aus 1860 h.B., worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf thätig ist, und 167 Nebenbetrieben, sowie nach dem Geschäftsumfang aus 1195 Alleinbetrieben und 832 Gehilfen-, Mitinhaber- u. Motorenbetrieben. Jene 1860 Hauptbetriebe beschäftigen innerhalb den Arbeitsstätten hauptbetriebsmäßig nach dem Stand am Zählungstage 5507 Personen (1479 weibl.), und zwar 1859 Geschäftsführer, 3648 Gehilfen (248 h.B. Geh.), im Jahres- oder Jahreszeit-Durchschnitt aber 5430 Personen, worunter 3571 Gehilfen (242 h.B. Geh.). Die hervorragenderen Gewerbegruppen sind: Textilindustrie mit durchschn. 1611 in 365 Hauptbetrieben beschäftigten Personen, hierunter Weberei 44 h.B. mit 825 Pers., insbesondere Baumwollweberei 16 B. (8 Allein-B. 548 P.), Weberei von gemischten Waren 4 B. 138 Pers., Wollentweberei und Tuchfabrikation 18 B. (10 Allein-B.) 86 Pers.; Weberei ohne Stoffangabe 3 B. 55 Pers.; ferner Strickerei, Wirkerei, Strumpf- u. Trikotwaren-Fabrikation 218 h.B. mit 346 P., darunter 172 von weibl. Pers. in Hausindustrie ausgeübte Allein-B.; Spinnerei und Zwirnerei 9 h.B. mit 184 Pers., insbes. Baumwollspinnerei und Wattfabrikation 5 B. 126 Pers., Leinensspinnerei, Zwirnfabrikation 2 B. 39 Pers., Wollspinnerei 1 B. 18 Pers., Färberei, Druckerei u. Appretur 27 h.B. mit 179 Pers., und zwar Färberei ic. für Baumwollstoffe 10 B. 129 Pers., Garn- und Zeugfärberei ic. 12 B. 33 Pers., Wollfärberei ic. 5 B. 17 Pers., Haken-, Strickerei und Spickenklöppelerei 36 h.B. mit 39 Pers. darunter 32 hausindustrielle Allein-B.; 26 Posamentier-Betriebe (22 Allein-B.) mit 31 Pers. — Demnächst folgt die Gruppe Bekleidung und Reinigung mit durchschnittlich 1024 Pers. in 508 h.B., hierunter Schuhmacherei 181 B. (91 Allein-B.) 482 P., Schneiderei u. Kleidermühterei 84 B. (46 Allein-B.) 168 Pers., Weißnäherinnen 118 B. 125 Pers., davon 63 in Hausindustrie, Konfektion 12 B. 40 Pers., Korsettfabrikation 9 B. (5 hausindustr. Allein-B.) 71 Pers. (59 weibl.), Wäschereinnen und Büglerinnen 63 B. (61 Allein-B.) 70 Pers., Büzmacherinnen 16 B. 26 Pers. — Gr. Handel und Versicherung mit durchschn. 479 Pers. in 212 h.B. (dazu 69 Neben-B., worunter 19 Versicherungsgeschäfte), insbes. Manufaktur-(Schnitt-)Warenhandel 46 B. 149 Pers., Kolonial-, F. u. Trinkwarenhandel 46 B. 67 Pers., Kurz- u. Galanteriewarenhandel 7 B. 95 Pers., landw. Produktenhandel 18 B. 30 P., Buch- und Verlagshandel 8 B. 29 Pers., Handel mit verschiebenen und gemischten Waren 36 B. 77 Pers. — Gr. Papier- und Leberindustrie, mit durchschn. 389 Pers. in 110 h.B., darunter Gerberei u. Lederfabrikation 60 B. 227 Pers., Buchbinderei- u. Galanteriewarenvers. 24 B. 94 Pers., Sattlerei und Tapeziererei 25 B. 42 Pers. — Gr. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate mit durchschn. 353 Pers. in 37 h.B., darunter Arbeitsmaschinen- und Werkzeugfabrikation 7 B. 154 Pers., Vers. von Kräzen, Webereigeschirren und Strickereimaschinen 5 B. 96 Pers., Vers. von landw. Maschinen und Geräthen 4 B. 88 Pers., Wagnerei und Chaisenfabrikation 9 B. 28 Pers., 1 opt. Instrumentenfabrik mit 19 Pers. — Gr. Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 322 Pers. in 109 h.B., darunter Schreinerei und Möbelfabrikation 46 B. 203 Pers., Böttcherei 13 B. 31 Pers., Kammacher und Bürstenbinde 18 B. 28 Pers., Schirmfabrikation 4 B. 16 Pers. — Gr. Metallverarbeitung mit durchschn. 304 Pers. in 81 h.B., darunter Nadel- und Drahtwarenvers., Metalltuchweberei 6 B. 102 Pers., Eisengießerei 2 B. 56 Pers., Vers. von eisernen Kurzwaren, Messerschmiede 24 B. 32 Pers., Schmiede 16 B. 32 Pers., Flaschnerie, Blechwarenfabrikation 11 B. 31 Pers., Schlosserei 11 B. 29 Pers. — Gr. Nahrungs- und Genussmittel mit durchschnittlich 295 Pers. in 145 h.B., insbes. Bäckerei und Konditorei 67 B. 149 P., Mezzgerei 63 B. (37 Allein-B.) 102 Pers., Getreibemüllerei 5 B. 24 Pers. — Gr. Baugewerbe

mit durchschn. 183 Pers. in 79 H.B., darunter Maler und Gipser 27 B. 67 Pers., Maurer 18 B. 44 Pers., Zimmerleute 7 B. 38 Pers. — Gr. Beherbergung und Erquickung mit durchschn. 161 Pers. in 83 H.B. (dazu 83 N.B.), und zwar 62 Schankwirtschaften und Cafées (28 Allein-N.B.) mit 87 Pers. und 21 Gastwirtschaften und Gasthöfe mit 74 Pers. — Gr. Verkehrsgewerbe (mit Ausschluß des Eisenb., Post- und Telegr. Verkehrs) durchschn. 100 Pers. in 59 H.B., darunter Frachtführwesen 40 B. 70 Pers., Personenfuhrwesen 18 B. 23 Pers. — Gr. Polygraphische Gewerbe mit durchschn. 61 Pers. in 18 H.B., darunter Buch- u. Steindruckerei 12 B. 50 P. — Gr. Industrie der Steine und Erdien mit durchschn. 59 Pers. in 22 H.B., darunter Gementsfabrikation 3 B. 13 Pers. und 1 Ziegelei mit 13 Personen.

Gebäude: Frühgoth. Marienkirche von 1273—1343 mit roman. Überresten, der Thurm 1494 vom Blitz beschädigt und 1496 durch Peter v. Breisach (u. Matth. Böcklinger?) reparirt, Taufstein v. 1499, heil. Grab ca. 1500 (II. 1, 261. Bjsh. V. 9. 94. 114. 127 f. Laib und Schwarz, Formenlehre 2 A. S. 51 ff. Taf. VII, VIII. Das h. Grab in Jahresh. des w. Alt. Ber. IV. V.); die Ki. bei dem Brand von 1726 sehr beschädigt, seit 1826, besonders 1850 ff. u. 65 ff. durch Stupp rest.; Altar von Weisbarth 1877. Nikolauski. von 1358 ff., 1588 ihres Thurms beraubt, 1823 für den kath. Gottesdienst eingerichtet. Spitalki., 1539 ff. aus den Steinen der abgebrochenen Barfüßerki. erbaut, 1850 rest. und mit Thürmchen versehen; altes vielgedeutetes Wahrzeichen, das wohl am ehesten als Prangerbild anzusehen ist (Eifert S. 23 f.) St. Peterski. am „Waisenhaus“ d. h. Kranken- und Armenhaus (1821), an der Stelle der ältesten Pfarrki. Friedhofskap. v. Dolmetsch im Werk. Methodistenkap. Ebenezer seit ca. 1870. Franziskanerkloster, jetzt Sitz der Kreisregierung, „Kanzlei“ gen. Klosterhöfe: Königsbronner, Zwiesalter, Marchthalter, Bebenhäuser, Salmanweiler (später Rütinger Spitalhof), sämtlich in Privatbesitz. Rathhaus am Marktplatz v. 1861. Bahnhof 1858 vollendet. Dienstbotenkrankenhaus 1834. Pomologisches Institut v. 1859. Frauenarbeitschule v. 1877 (II. 1, 710). Brunnen: unter den Linden 1544, im Zwiesalter Hof 1560, Kirchbrunnen 1561, Marktbrunnen mit Kaiser Maximilian 1570 (Bjsh. V. 150. 170. 171). Denkmal Friedr. List v. Kieß in Dresden, 1863 enthüllt. — Alterthümer s. o.

R., vielleicht nach demselben Ratilo genannt, der dem bereits 760 vorkommenden Reutlingen Dorf, dA. Riedlingen, in der mutmaßlichen Heimat der Achalm-Uracher, den Namen gab, erscheint erstmals ca. 1090 mit einem Rudolfus de Ruttelingin, der auch in der Gegend des von den Achalmern gestifteten Klosters Zwiesalter begütert ist. Es saß also wohl in R. achalmischer Lehensadel, und als die Gr. v. Ach. schon 1098 im Mannslamm ausstarben, kommt es mit Ach. an die Hohenstaufen, entwickelt sich aber zur freien Reichsstadt, die 1247 den sie belagern den staufischen Gegnern mutig Widerstand leistet und zum Dank für ihre Rettung die edle Marienki. baut. Dann kommen zwar nicht wenige fremde Klöster zu Eigenthum, dL. Königsbronn zum Patronatrecht der Ki. 1326—1533, aber außer einem Beguinenghäus und Franziskaner-Barfüßerklöster konnte kein Kloster entstehen und gegen Wü. wehrt sich die Stadt, auch nachdem dieses die Achalm seit 1380 mit kurzer Unterbrechung in Besitz genommen, vertheidigend und angreifend — Schlacht bei R. 14. Mai 1377 — manhaft, erhält ihre frühe schon demokratische Verfassung kraftvoll aufrecht, behauptet die unter den ersten Städten in Schwaben durch einen ihrer eigenen Söhne ins Werk gesetzte Reformation standhaft, bewahrt sich den Ruhm ihres Gewerbslebens, auch der Frauen und Mädchen, die schon im 16. Jh. als Wirkinnen urkundlich erscheinen, durch alle Zeiten, und darf auf Friedr. List und Herm. Kurz nicht bloß als zufällig in der Stadt geboren, sondern als ihre echten Söhne hinweisen. Die Einnahme der

Stadt durch H. Ulrich am 28. Jan. 1519 war eine ganz vorübergehende, der Schaden durch den großen Brand vom 23. Sept. 1726, dem schon 1502 ein ähnlicher vorausgegangen war, durch den Gewinn schönerer gesünderer Erneuerung mehr als aufgewogen, der üble Ruf der alten Druckerstadt (s. u., erste Druckerei in R. 1482), ein Hauptzirkel des Nachdrucks zu sein, wenigstens im 18. Jhd. ein mit Tübingen, Esslingen sc. gemeinsamer (Kroth, Büchergewerbe in Tüb. S. 80 ff.) 1803 mit ihrem Gebiet, den Dörfern Beßingen, Wannweil, Ohmenhausen, Bronnweiler, Unter- und Oberhausen, theilweise Stockach, württ. geworben, erhielt die Stadt 1805—11 eine Garnison, wurde 1818 Sitz der Kreisregierung und Finanzkammer für den Schwarzwaldkreis, erhielt 1846—48 nach Ulm und Gmünd die erste organisierte Feuerwehr im Land, war 1837 und 1852 Feststadt für das schwäb. Liederfest, 1845 für das deutsche Turnfest; am Pfingstmontag 1849 trat hier, den Höhepunkt der politischen Bewegung jener Zeit in Wü. bildend, eine große Volksversammlung zusammen; 20. Sept. 1859 wurde die Eisenbahn von Plochingen hieher eröffnet und 15. Okt. 1861 bis Rottenburg fortgesetzt, 1860 Gas eingeführt, 1884 Quellwasserversorgung mit Hochreservoir geschaffen. 1840 beginnt Gust. Werner seine gesegnete Wirksamkeit in R., 1855 wird die Webeschule, 1860 das pomologische Institut, 1863 ff. die Frauenarbeitschule, 1868 eine bis 1882 bestehende Schullehrerbildungsanstalt, 1872 die landwirthschaftliche Winterschule errichtet. Geboren sind in R.: Eberhard, Abt von Bebenhausen 1262—81; Hugo Spechtshart 1275, lat. Dichter, Chronist sc. (Fortsch. j. d. Gesch. XXI, 1. Beck, Dekan in R., Spechtsharts Flores musicæ Tüb. Litt. Ber. 1867); Konr. Winzieker, lat. Dichter 1423 (Jb. 1851. I. 129 ff. Birlinger, Alemannia IV, 197 ff.); die Buchdrucker Günther Zainer in Augsburg 1468 ff., Johannes Zainer in Ulm 1473 bis 1523, M. Johs. Ottmar 1482 ff. in Reutl., Michael Greiff 1482 ff. in Reutl., Erhard Deglin (Ocellus, Nikelin?) in Augsburg 1505 ff., Mich. Greiff's Söhne Franz, Buchdr. in Paris 1532 ff., Sebastian, der berühmte Druckerherr in Lyon, 1493 in R. geb., † 1556, M. Hans Amerbach, geb. 1444, Drucker und Herausgeber von Kirchenvätern in Basel (Steiff a. a. D. A. D. B. I, 898. IX, 651); 4. Dez. 1495 Matthäus Alber, der Reformator seiner Vaterstadt, † als Abt in Blaubeuren 1570 (Biogr. v. J. Hartmann 1863); ca. 1504 Johs. Schrabin, Albers Mitarbeiter, Dichter, † ca. 1560 (Liliencron IV. 292. Ein um 1520 dichtender Bäcker Hans Stangmayer s. Hartmann, Alber 83; Martin Maiet, welcher den Krieg in Italien und Sonnenbergs Tod 1511 besiegt, Liliencr. III. 43. 56. A. D. B. XXI. 125); Jos (Jodocus) Weiß, der verdiente Bürgermeister, Vertreter der Stadt bei vielen Reformations- und andern Verhandlungen, † 1542 (Biogr. v. K. Friederich 1866); ca. 1510 Joh. Gaudens Anhauser, Lehrer in Tübingen, † als Prof. b. Theol. in Wien 1542; die Juristen: Joh. Ge. Beger, geb. 27. Febr. 1673, Syndikus der Stadt, verdient um ihre Geschichte, † 1758 und seine Söhne (?): Georg Dav. Beger, Syndikus in R., und Eusebius B., † als Konsulent in Ulm 1788, jurist. Schriftsteller (A. D. B. II. 270); Joh. Ludw. Hummel 22. Juni 1744 als Korporals., österr. Oberst, der sich 1809 auszeichnete, in den Freiherrnstand erhoben, † 1832 (Wurzbach IX, 425); Joh. Jak. Feuer 24. August 1760, Advokat, freisinniger Schriftsteller, † 1844; Christoph Friedr. Gayler 30. Nov. 1780, der Historiker seiner Vaterstadt, † als Archibibl. und Prof. 1849; Friedr. List 6. Aug. 1789, der Nationalökonom, † 1846 (A. D. B. XVIII, 761 ff. Bezz. zu Reutl. bes. in der Biogr. v. Schnitzer 1863, 2. A. 1877); die Brüder Georg Rupp, geb. 7. Febr. 1797, Baumeister, Erbauer des Lichtenstein und mehrerer Kirchen, † 1888, und Theophil Rupp, geb. 21. Jan. 1805, Kaufmann, Dr. philos. hon. c., Sprach- und Alterthumsforscher (s. o.), † 1876; Karl Hindrich 20. Febr. 1806, † als Vorstand der Handels- und Gewerbelammer in R., Mitglied der Centralstelle für Gewerbe und

Händel sc. 1869 (Gewerbeblatt S. 265 ff.); Rob. Finsch, des Vor. Bruder, 18. Mai 1812, † 1883 als OA.Arzt in Urach, Naturforscher (Jsh. XL, 27); Hermann Kurz, Kaufmannssoh., geb. 30. Nov. 1813, der Dichter, † als Univ.Bibliothekar in Tüb. 1873 (A. O. B. XVII, 426). P. Achalm (wenn deutsch, von einem Bächlein Ach, wenn keltisch = Fels, Bacmeister Al. Wand. 142. Buch 2), Burgruine und Hofdomäne v. 100 ha. Lit.: außer der S. 349 f. genannten: Walz, J. G., Pst. in Rütersb. Achalmter Schloß und Stammchronik 1653 (Dess. Bibl. Ms. hi. f. 169. St.A.), Schmidlin, Versuch . . 1780 (s. Urach). Weckerlin, F. H. A., Achalm und Mezingen. 1790. Achalm, ihre Aussicht, landw. Einrichtung sc. Reutl. 1811. Gayler, Hist. Denkwürd. der uralten Reichsveste A. Reutl. 1840. Eifert, M., Der Führer auf die A. Reutl. 1862. Stälin, Die Eroberung v. A. 1235 Jb. 1848, S. 110 ff. Schmid, L., Die Gesch. der h. v. Ted, Gr. von Achalm sc. 1865; Älteste Gesch. der Hohenzollern I. 1884 S. 303 ff. Fürstenbergisches Urkundenbuch I. 1877. Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen. 1883. Angehörige des sehr alten und bedeutenden Geschlechts der Untuoingher, dem auch die Urach-Freiburg-Fürstenberger zu gehörten, Egino und Rudolf, kaufte im 11. Jh. den Berg A. und bauten die Burg; das Geschlecht, welchem z. B. Bischof Werner v. Straßburg 1065—79 entstammte, starb aber schon 1098 mit Liutold, dem Stifter von Zwiefalten, aus (angebl. W.: 3 mit Stetnau 2. 3. 2. belegte Schrägballen; Hj. ein Blumentopf), worauf die Burg welfisch, gammertingisch, neufrisch. noch einmal für kurze Zeit urachisch, dann Reichsveste, ca. 1330 durch Verpfändung dauernd, mit ganz wenig Unterbrechung, württ. wurde, im 17. Jh. gänzlich zerst. (Bisb. VI. 107). Berg und Gut, welche 1762 und 68 veräußert worden waren, kaufte 1822 K. Wilhelm wieder und legte einen noch blühenden Schäfereihof an (v. Hügel u. Schmidt, Gestüte und Meiereien S. 115 ff.), ließ auch den Thurm herstellen. Altenburg, h. v. 82 ha, von der Stadt Reutl. an Hofrat Flamm in Pfullingen als Kolonie zu dessen Irrenanstalt verpachtet. „Das Gut zu A.“ kam 1315 mit Bronnweiler vom Johanniterorden an Reutl. Bürger, wird 1393 als Gut und Burgstall (der Herren v. Stöffeln, die statt dieser alten Burg die neue bei Gönningen gründeten?) mit dem Weiler Hugenberg (Ortsabel) genannt; 1487 kaufte das alles die Stadt R. Gaisbühl, h. v. 14 ha. Gehörte den Remp von Pfullingen und wurde frühe Lehenhof des Spitals Reutl. Kälte Herberge. Schieferölfabrik, auf Prof. Duenstebits Anregung 1856 gegründet (vgl. II. 1, 698). Abg. der blaue Hof oder Getungshof, gegen Pfullingen, 1386 gen.; Rabolzhausen, Ziegelsei, gegen Degerschlacht, 1298 gen.

2. Wehlagen (1274 Beazzi, P.N.), ev. Pfb. an der Echaz, 8,5 km w. v. R., 347 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 1782 E., w. 26 R., 6 e. Rf. G.Wald v. 21 ha. Baumwollweberei, Leinennähfaben- u. Baumwollzwirnerei, mechan. Striderei, Weberei-Utensilienfabr. Ki. v. 1449 mit roman. Thurm. Ortsabel noch im 14. Jh. (W.: 2 Bäume). Von den Camerer in Reutl. (1274) u. A. kam B. frühe an die Stadt R. 1811—51 gesegnetes Wirken des Pfarrers M. Friedr. Aug. Hoffmann (OA.Beschr. 64. 107). Tracht II. 1, 117.

3. Bronnen, D. an der Lauchert, 84 km s. v. R., 689 m, ohne P. 186 f. und 2 ev. E. G.Wald v. 72 ha. Kap. Fil. v. Gammertingen in Hohenj. Gesch. s. u. P. Mariaberg (Kloster Berg zur L. Frauen, Kl. zum Berg), Staatsdom. v. 108 ha. Ansicht (s. u.) Bierbrauerei, Mühle, 162 E., w. 36 R., 6 e. Rf., 7 J. Fil. v. Mägerli. Als Dominikanerinnenkloster gegen 1265 von Gr. Hugo v. Montfort gestiftet, von Wü. mit der Vogtei über Bronnen begabt, war M. später ein dem Kl. Zwiefalten untergeordnetes Bened. Nonnenkl. (Abg. Schloß Altenburg, gegenüber von R.). Seit 6. Mai 1847 Heil- und Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder, seit

1875 durch Übernahme des Nachts der Staatsdom. zugl. Beschäftigungs-Asyl für Schwaſſinnige.

4. **Bronnweiler**, ev. Pf. an der Wiesaz, 8,1 km ſw. v. R., 477 m, 262 E., w. 1 R. Rom. Kir. zu unsr. L. Frau, mit Chor und Thurm v. 1415, 1855 ren. P. wurde 1815 vom Johanniterorden an Reutl. Bürger, von diesen 1437 an die Stadt verkauft.

5. **Eningen** (alt Eginingen, Ort der Nachkommen des Egino, wohl des Erbauers der P. Achalm), ev. Pf. m. M.G. am Fuß der Achalm, 4,6 km ö. v. R., 462 m, Postamt, L., Amtsnotariat u. Revieramt — heibe Sitz in R. — Realschule, appt. Arzt u. Apoth., 3405 E., w. 55 R. G.Wald v. 279 ha. Vorschuhverein. Weinbau. Tricotweb. u. mech. Strumpffabrik. Wagenbau. Haſſierhandel (II, 1. 762). Kir. j. h. Andt., stillos erneuert, Chor alt. Eine Kap. j. h. Diepolo (Theobald ?) für den Ortsteil Eitelingen (?) und eine Frauenkirche unsfern E. abgegangen. Ortsadel im 12. und 13. Jh., der Ort ſelbst kam wohl nach dem Aussterben der Gr. v. Achalm an die v. Utach und mit deren Grafschaft vor 1265 an Württ. Gr. Eberhard ſchenkte 1477 die Kir. der Univ. Tübingen, welche heute noch abwechselnd mit der Krone das Patr. ausübt. Bis 1842 gehörte E. zum DA. Utach. Seit unvordenklicher Zeit treiben die Eninger Haſſierhandel, seit dem Anfang des 18. Jh. reißen ſie weithin mit Reutlinger Spizen, bald auch mit andern Reutl. Waren, grünbeten auswärts, bis in die Pfalz, Schweiz, Tirol, Niederlagen; in Folge der Beschränkung, dann der allgemeinen Freigebung des Haſſierens gieng der Handel und der sog. Kongreß an Jakobi und Weihnachten ſehr zurück, ſind Viele weggezogen. Wie rasch ſich früher die Seelenzahl vermehrte, zeigt das Vorhandenſein ſo vieler Familien gleichen Namens j. B. 230 Familien Haſſ im Ort. Eine medizinisch-topogr. Skizze von E. von Dr. Diez I. Jb. 1842 S. 295 ff. P. Arbachmühle (A. alt Marchbach, Grenzbach).

6. **Erpfingen** (778 Erphinga, P.N.), ev. Pf. m. M.G. auf der Alb, 23,4 km ſ. v. R., 731 m, mit Dreherhof und Erpfmühle (1632 erbaut), 897 E., w. 18 e. R. Darlehensklassenverein. G.Wald v. 306 ha. Frühgoth. Kir. j. h. Rabot, 1866 v. Schlierholz vergrößert. Güter besaß hier ſchon 778 Kl. Vorsch. Trümmer von 2 Schloßern im Pfarrhaus und auf dem Schloßberg. Al. Ortsadel im 14. u. 15. Jh., von welchem und von den Andeck, Werdenberg, Fürst ic. der Ort seit 1418 allmählich an Wü. kam. Ueber die Erpfinger Höhle s. I. 306. Landw. Gott. Bl. XXV, 253. Rath, C. Die Höhle bei E. Reutl. 1884. Quenstedt, Geol. Ausfl. 185 f.

7. **Gemmingen** (772 ff. Ganeg — Genchi., P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 15,9 km ſ. v. R., 771 m, Postagentur, mit Thalmühle 1111 E., w. 4 R. G.Wald v. 419 ha. Kir., vielleicht romanisch, 1691 erneuert. Spuren von 3 Burgen (Vish. VI, 108) und einem Kloster oder Klosterhof. Hier hatte Kl. Vorsch ſchon 772 ff., St. Gallen im 9. Jh. Besitz. Dann erscheint Ortsadel, Ministerialen der Markgr. v. Brandenburg (in bayr. Schwaben), später Gr. v. Berg-Tübingen (W.: 2 von Leisten begleitete Schrägbalken) vom 12.—15. Jh. Hollerischer Besitz im 12. Jh., kam der Ort allmählich bis 1428 an das Kl. Pfullingen, mit diesem an Württ.

8. **Gomaringen** (1275 Gomeri, P.N.), ev. Pf. m. M.G. über der Wiesaz, 11,2 ſw. v. R., 422 m, Revieramt — Sitz in Tübingen — ohne P. 1898 E., w. 6 R. G.Wald v. 178 ha. Darlehensklassenverein. Cementfabrik und Hammerwerk. Feinschleiferei. Stillöfe Kir. von 1840 ff. Schloß, seit 1817 Pfarr- und Rathaus. Pfalzgr. tübingischer Ortsadel vom 12. bis 15. Jh. (W.: in blau 2 silb. Flügel; ob. ein offener silberner Flug), darunter 2 Abte von Bebenhausen, Werner † 1393, Peter † 1412. Der Ort kam allmählich an Reutl., welches ihn 1648 an Wü. verkaufte. Hier war 1887—41 der Dichter Gust. Schwab Pfarrer (Leben von Klüpfel S. 285 ff.) Abg. der Unnothhof. P. Hinterweiler, 373 E., w. 3 R. Schule.

9. Groß-Engstingen (788 und noch 1161 Anegestl., P.N.), l. Pfb. m. M.G. auf der Alb, 16 km s. v. R., 699 m, mit P. 786 E., w. 16 Gv., 6 J. G.Wald v. 295 ha. Darlehenskassenverein. Kl. j. h. Martin, 1717 ff. vom Kl. Zwiefalten erbaut. Schloß v. h. Karl abgebrochen. A! Hier war Kl. Lorsch 788 begütert. Ortsadel im 12. und 13. Jh. Der Ort kam frühe an das Bistum Chur, welches denselben den Hrn. v. Neuhausen ließ und 1694 an das Kl. Zwiefalten verkaufte; ein langer Prozeß brachte ihn 1761 an Wü. P. Haib, ehm. Kap., an welcher das Wappen der in dem nahen Trochelfingen ansässigen Gr. v. Werdenberg. A!

10. Haussen an der Lauchert, ev. Pfb. auf der Alb, 33,5 km sw. v. R., 705 m, mit Lauchertmühle 386 E., w. 1 K. Postagentur. G.Wald v. 89 ha. Roman. Kl., 1790 f. umgebaut. Wird mit Pfullingen an Wü. gekommen sein. Ueber den Bröller s. Bd. I. 806. Freie Büsch s. Wagner, Jagdwesen 79.

11. Holzellingen (1220 Holtelvi., P.N.), ev. Pfb. am Rande der Alb, 11,7 km s. v. R., 699 m, 629 E., w. 1 K. G.Wald v. 210 ha. Spätgoth. Kl., 1875 ren. A! Ortsadel im 13. Jh. (D.R. XXIX, 46), wohl ein Zweig des Geschlechts, das sich nach der nahen abg. Burg Greifenstein vom 12.—15. Jh. nannte und 1355 die Herrschaft Gr. mit h. an Wü. verkaufte (W.: ein auf einem Dreiberg stehender Greif). Geb. ist hier 11. Sept. 1804 Jh. Erster, † 1868 als Prof. und Vorstand der Realanstalt Esslingen (Schw. Kl. S. 2599). Abg. Hof Traisberg und Schloß Hochbidegg.

12. Hornau (930 Hohenowe = hohe Au), ev. Pfb. a. d. Echaz, 11,5 km s. v. R., 565 m, Postagentur, L., mit P. 465 E., w. 11 K. G.Wald v. 169 ha. Darlehenskassenverein. Quellwasserversorg. 1885. Baumwollspinnerei. Tuffsteinbr. Luftkurort. Goth. Kirche m. Thurm 1857. K. Otto I. schenkte hier 937 das Fischwasser dem Presbyter Hartbert, nachm. Bisb. v. Chur; später auch eine Mühle Churisch, seit 1206 weissenauisch. An Württ. kam der Ort wohl mit Pfullingen. Geb. ist hier 31. Dez. 1801 als Pfarrer. Friedrich Fischer, † als Prof. d. Philos. von Basel in Winnenthal 1853 (A. D. B. VII, 66). Olghöhle 1874 entdeckt. P. Lichtenstein (= glänzender Fels), Schl. des Herzogs v. Urach und Wohnhaus eines K. Revierförsters. A! Sitz eines gr. hohenbergischen, später württ. Dienstmannengeschl. im 13. bis 15. Jh. (W.: in blau ein silberner Flügel; h. desgl.), mit urspr. 2 Burgen, wurde, nachdem die „alte Burg“ längst abgegangen war, die auf dem Fels stehende, durch W. Hauffs Bearbeitung der Ulrichssage berühmt gewordene, 1802 als baufällig abgebrochen und dafür ein Försterhaus gebaut, das 1839 ff. einem von Gr. Wilhelm v. Württ. nach Heideloffs Plan von Kupp erbauten mittelalterlichen Schlößchen mit Alterthümersammlung weichen mußte. Gr. Wilhelm, Herzog v. Urach, ist hier 17. Juli 1869 gestorben. Lit.: Lichtenst. und Nebelhöhle. Neutl. 1834; Gratianus, Tüb. 1844; Eberlein, Neutl. 1852.

13. Klein-Engstingen, ev. Pfb. auf der Alb, 16,7 km s. v. R., 702 m, Postagentur, 747 E., w. 11 K., 5 J. G.Wald v. 966 ha. Die Pfarrei versieht der Pf. v. Kohlstetten. Kl. E., alt auch Frei-E., hatte vielleicht eigenen Ortsadel (D.R. XXIX, 45), von dem es wohl mit dem Kl. Offenhausen an Wü. kam. Mineralquelle 1580 entdeckt, vgl. I. 433. Camerer, Al., Diss. de acidulis Engsting. Tab. 1719.

14. Mägerkingen (1220 ff. Mag — Mägerichi., P.N.), ev. Pfb. auf der Alb an der zur Lauchert fließenden Gedach, 30 km s. v. R., 684 m, Postagentur, 674 E., w. 5 K., 7 e. Kf. G.Wald v. 268 ha. Höhlenweide. Alte Kl. j. h. Blasius, 1777 umgebaut, 1877 ren. Wenn M. = Megingen im Cod. Lauresh., so hatte Kl. Lorsch hier schon 772 Güter. Ortsadel im 13. Jh. Scheint mit Pfullingen württ. geworden. Freie Büsch: Wagner, Jagdwesen 79.

15. Oberhausen, ev. Pfarr. an der Echaz, 9,4 km süd. v. R., ca. 525 m, 600 E., w. 9 R. G.Wald v. 294 ha. In der Kirche Silber Luthers und Melanchthons v. Maler Rehm in Unterhausen 1883. Die Pfarrei ist mit der von Unter-H. vereinigt. Gesch. s. U.H. Theils auf Ober-H., theils auf Udingen Markung liegt die sagenberühmte, alljährlich am Pfingstmontag vielbesuchte Nebelhöhle, bequemer zugänglich gemacht für H. Friedrich 1809, I. 307 f. Lit. O.A. Besch. S. 20. Quenstedt, Geol. Ausflüge 182 ff.

16. Obmenhausen (1313 ff. Humen — Ummenh., P.N.), ev. Pfarr. zwischen Echaz und Wiesaz, 7,5 km süd. v. R., 419 m, 1037 E., w. 6 R. G.Wald v. 98 ha. Etwa Weinbau. Darlehensklassenverein. Statt der 1392 und 1492 gen. goth. Kir. d. h. Maria u. Nikolaus, neue v. Leins 1884 f. Ortsadel im 13. u. 14. Jh., pfalzgr. tübingische Ministerialen. Der Ort kam von den Stöffeln u. Wilbenau 1358 ff. an Reutl. Pfarrei seit 1697.

17. Pfullingen (Pfullichgauus 938, Phullingon 1283, P.N., welcher vielleicht mit dem deutschen Gott Phol zusammenhängt, Baumeister 123. Baumann Gau-graßh. 119), St. an der Echaz, 4 km süd. v. R., 426 m, Postamt, L., Amtsnotariat, (Sitz in R.), 2 ev. Geissl., Lateinschule, 4 appt. Aerzte, Apoth., Privatirtenanstalt.



W.: ein Pfuhlen, Pfühl (Bettunterkissen) silbern mit rothem Vor-
schuß und 4 goldenen Quasten im blauen Felde, darüber eine
schwarze Hirschstange. Jb. 1854 II. 173. In 574 Wohngeb. mit
P. 4963 E., w. 146 R., 16 e. Rf., 7 J. G.Wald v. 1068 ha.
Darlehensklassenverein. Weinbau. Papier-, Leder-, Tuchfabr.,
Baumwollspinnerei, -Zwirnerei und -Buntweberei, Benzoefabr.,
Kunstmühle. Kir. d. h. Martin, Thot v. 1463. Schloß, auf der
Stelle eines älteren von H. Christoph 1563 erbaut (Brunnenhäule
v. 1570 Bjoh. V. 140. 150.), 1845 von Fr. Flamm zu einer Privatirtenanstalt ein-
gerichtet, seit 1870 Eigenthum seines Sohnes D. Flamm, der die Anstalt bedeutend
erweitert und gehoben hat (vgl. dessen Schriften von 1880 und 1884). Reste
des gegen 1252 zu Ehren der h. Cäcilia gegründeten Klarissenklosters (Rothenhäusler,
Standh. der altr. Klosterstr. 1884 S. 17 ff. Geistliche Lieber des 15. Jh. aus dem
Kl. Pf. s. bei F. Wedherlin, Beitr. z. Gesch. alteutsch. Sprache und Dichtkunst
S. 84 ff.) A! Die Gr. des Pfullichgau, Vorgänger der Gr. v. Achalm, saßen wohl in
Pf., wo das mit dem Blutbann belehnte, an der Königsstraße abzuhalrende sogenannte
Schrannengericht wahrsch. ein Rest des alten Gaubings war (Baumann 120). Ein
Geschl., das sich von Pf. nannte (W.: ein Skorpion?) und durch hohe kl. Würdenträger,
den h. Wolfgang, Bisch. v. Regensburg 972—994, „diese Bierde des deutschen Episcopats im 10. Jh.“, und den vor seinem Amtsantritt 1066 getöteten Erzbisch. Kunzo von
Trier glänzt, gieng im 14. Jh. in die Mempen v. Pf. über (W.: Schild von Silber
blau und Gold getheilt; H. ebenso getheilte Büffelhörner), deren Letzter 1487 seinen
Theil an Pf. mit Schloß u. an das von der Achalm her längst daselbst waltende Bü.
verkaufst. Bis 1699 bildete der Flecken Pf. mit U.- u. O.-hausen, Honau, Kl. Engstingen
und Holzefingen ein Untertamt v. Urach, von da an als „Stadt“ ein eigenes Oberamt,
1711—1817 auch ein Dekanatamt, und bis 1845 ein Kameralamt. Das Batt. der
Stadt Pfarrei hatte der Spital Mürt. Geb. sind in Pf.: 15. März 1679 Sigm. Gmelin,
als Helfer in Herrenberg wegen Separatismus entlassen, † im Berleburgischen 1707
(A. D. B. IX, 274); 28. Sept. 1771 als Portenmachersl. Jul. Simon Nördlinger,
Forst- und Hüttenmann, † als Oberfinanzrath 1860 (Schwäb. Kron. S. 1405;
Joh. XVIII. S. 24 ff.); 27. Sept. 1795 L. Ch. Kober, † als Forstdirektor 1851.
P. Uebertsberg, im 18. Jh. eine Zeitlang Fohlenhof (Jb. 1847 II. 60). Abg.

Wallfahrtskap. auf dem St. Georgen- oder Jörgenberg (II. 1, 138.); Capelhof, bestand nur 1790—1817. Die Sagen vom Ursulenberg s. II. 1, 141 ff.

18. Stockach (vom ausgestockten Wald), D. r. über dem Wiesazthal, 14,2 km sw. v. R., 425 m, 240 Ev. Fil. v. Ditzingen, OA. Tüb. G.Wald v. 57 ha. Gehörte den Hrn. v. Gomaringen, die sich theilsweise von St. nannten, kam an die Remp v. Pfullingen und mit Gomaringen an Reutlingen.

19. Kindingen (so 9. Jh., B.N.), ev. Pfbd. auf der Alb, 18,1 km sw. v. R., 775 m, Postagentur, 1190 E., w. 9 R., 1 J. G.Wald v. 305 ha. Darlehenskassenverein. Windmühle. Ki. von 1487, erneuert 1811, ren. 1863; alter Ostturm. Die Pfarrei ist mit Genkingen verbunden. In II. 806 (885?) erhielt Kl. St. Gallen Besitz. (Über Namen der Urk. s. Buch Bish. II, 134). Im 11. Jh. schenkte Gr. Liutold v. Achalm 1/2 U. mit einer Tafeln dem Kl. Zwiefalten; die halbe Ki. und 1/4 des Orts besaß Hirzau.

20. Unterhausen, ev. Pfbd. an der Enz, 8,6 km süd. v. R., 506 m, Postagentur, mit B. 982 E., w. 45 R. G.Wald v. 266 ha. Quellwasserversorgung 1885. Baumwollspinnerei seit 1853. Pappefabrik. Alte Ki., verändert, 1867 ren.; 1883 Lutherbild v. Maler Kehm aus U. Das Bistum Chur hatte hier, vielleicht schon seit dem 10. Jh. (s. Honau), eine Mühle, 3 Mühlen gehörten im 11. Jh. zur achalmischen Ausstattung von Kl. Zwiefalten, welches sie an Rudolf v. Reutl. verkaufte. 1333 kam von den Gr. v. Beringen die Ki. an die Spechtshart in Reutl., bald an die Felsensiechenpflege, 1355 Güter von den Greifenstein an Wü., welches ganz U.- und D.Hausen erst mit Reutl. erhielt. Geb. ist hier als Pfarrerst. 28. Jan. 1801 Karl Jos. Camerer, Rechtskonsulent, dann Stadtschultheiß und Landtagsabg. in Reutl., † als Regierungsdirektor in Stuttgart. 1863 (St. Anz. S. 131). P. Stahled (v. stal = statio, Versammlungsort für Gerichtshandlungen, Jagden sc.) ehm. Burg, von deren Besitzern nur einer 1322 gen. wird.

21. Wanwile (1275 Wile, 1476 Wanwil; noch heißt eine Flur hintere Wanne; W. = sanft gewölbte Anhöhe), ev. Pfbd. an der Enz, 6,2 km nwd. von R., 323 m, mit Eisenbahnstat. Kirchenglockensäule 981 E., w. 13 R. Baumwollspinnerei und Zwirnerei seit 1870, Baumwollbuntweberei. G.Wald v. 78 ha. Roman Ki. gotisch verändert, Sakramenthäuschen v. 1488 (Bish. V. 112). Schulhaus 1882. Spuren einer abg. Burg. A! W. kam von den H. v. Blankenstein (OA. Münsingen) 1333 an Reutlingen.

22. Willmandingen (772 Willimundi, B.N.), ev. Pfbd. m. M.G. auf der Alb, 20,5 km s. v. R., 751 m, Postagentur, 776 E., w. 4 R. G.Wald v. 282 ha. Hohnerz OA.Beschr. 145. Uralte Ki., später verändert. A! Galluski. schon 772 f., mit Gütern und Hörligen (über deren Namen vgl. Buch Bish. II. 127 ff.) Gleichzeitig hatte Kl. Lorsch hier Güter, im 11. Jh. durch Käther von Genkingen Kl. Zwiefalten. Der Ort, welcher über verschiedene Herren 1474 an Wü. kam, bildete bis 1819 mit Und., Erpf., Hausen a. d. L., Mögert. ein eigenes Unterramt des Oberamts Urach.

11. Oberamt Rottenburg.

Beschr. des Oberamts R. herausg. aus Kistr. der Regierung v. Remminger. Stuttgart. u. Tüb. 1828. Abbler, Beitr. z. Naturgesch. d. H. Wirt. I. 1788 S. 204 ff. Dr. Grath, Das Oberamt R. in Landwirthscl. Bez. dargestellt. Rottenb. 1846. Leute, J. A., Beschr. d. OA.-Bez. R. für Elementarschulen. Rottenb. 1846. Copibuch „Hohenbergische Freiheiten“ Urk. v. 14.—16. Jh. St.X. Christoff Eugen v. Eugenhart Chronik der Hertsch. Hohenberg u. Stadt Rott. 1609. St.X. Gört. Die Grafschaft Hohenberg. Dtsf. Bibl. Ms. h. f. 638, a—g. D. 240. Schmid, L., Gesch. der Grafen v. Soltern-Hohenberg u. ihrer Grafschaft. Stuttgart. 1862; Der heilige Weinrad. Sigmar. 1874; Graf Albert v. Hohenberg 2 Bde. 1879; Kleine Gesch. des Gesamthauses der Hohenpöllern 3 Th. 1884 ff. Nebst die Schwebenfuge in der Steinbach: Schmidt (Pfr. in Oettingen) Jb. 1848 S. 181 ff. Jagdverhältnisse: Wagner, Jagdw. in Württ. S. 82 ff.

Württ. Berh. f. Dk. 1856. Blt. Kirchenamt. in den so. Orten 1589: Theol. Club. aus Württ. V, 75 ff. Rundart: Württ. (ca. 1785), Das Konzert. Zwei Jyllen im Steinlacher Rundart. Frommanns Beiträge. f. b. Rundarten. R. J. I, 411 ff.

Stadt Rottenburg. Beschr. der Wbl. Statt R. Fregm. Doss. Bibl. Ms. h. J. 616. Diplomatik des Stifts St. Moriz Urk. 14.—18. Jh. St. M. Weltinauer, Chor- u. Pfarrherren (nachmaligen Propst) Traditionsbuch v. dem Anfang, Ursprung u. Wachsthum des Wbl. alten Stifts St. Mauritii in Göppingen 1674—78. Mc. der Stadtpfarrei Chi. Hohler, L. H., Generalvikariatstrath, Chronik der Stadt R. u. Göppingen a. R. Rottenb. 1819. Jannemann, J. (Stadtpfr., Domdekan sc. in R. 1814—62), Colonia Summocenne. Rottenb. a. R. unter den Römern 1840; Nachträge 1855) 57; Jahrb. b. Ber. v. Alterthumskr. im Rheinlande IV, 140. Urspr. u. Fortgang der Wallfahrt im Weggenthal 1740. R. H. 1844 (vgl. Würlinger, Aus Schwaben I, 81). Schmid, L., Gesch. der Gr. v. Hohenberg 1862, besonders S. 490—518. (Bessere Urkunden Befr. f. Oberth. XIV ff.) Ritter, Dr. (Kratz in R.), Gesch. des alten Fleibergtranges zu R. a. R. v. 1822—1873. Rottenb. 1873. Holzherr, Die Stammburg der Herren v. Göppingen u. die ältesten Glieder dieses Geschlechts St. Ansg. 1876 B.B. 21; Gesch. der Reichsfreiherren v. Göppingen. Stuttgart. 1884 Schmid, L., Das Schloss Alt-Rottenburg oder die Wellerburg von Göttig u. Heit. Rottenb. 1877. Staubacher (Stpfr. in R.-Göppingen). Die hohenbergischen Grabdenkmale in der Stadtpfarrei zu St. Moritz in R.-Göppingen St. Ansg. 1879 B.B. 2. Rieserle, W., Die Lebensbauer der Bierbauer, die Urs. ihrer Erkrankung u. der ausgezeichnete Kurort Rott. 1883. Herzog und Kalle, Ausgrabungen zu R. Welsb. Beiträge. III. 1884 S. 326 ff. Wappen: Jb. 1854 II. 136. Wünnewil: Binder E. 489 ff. D.R. II, 405 f. Sie Bräuhe: Würlinger, Aus Schwaben II, 206 ff. 172 ff. 217 f. Kirchenamt f. W. II. 1, 297. Sezen II. 1, 153.

Liegt zwischen den Oberämtern Herrenberg, Reutlingen, Tübingen, Horb und den preuß.-hohenz. Oberämtern Hechingen, Haigerloch und Gammertingen, misst 4,4040 □ M. = 24 244,5 ha mit 29 373 Einw., neml. 17 370 R., 11 948 Ev., 25 e. Kf., 30 J. (Körp. Besch. II. 1 S. 10. 25. 28. 36. 40. 41. 43. 47. 59. 71. 73. 79. 96. 109.) Alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet, Sülichegau, Nagoldgau (Westergau) und Hattenhunte. Altwürtt. Bestandtheile der Aemter Tübingen (Bodelshausen, Oberhausen, Mössingen, Belsen, Sebastiansweiler, Deschingen, Thalheim), Herrenberg (Edenweiler, Nellingenheim, Thalmühle, Remmingsheim, Bronnenmühle, Wolfenhausen) und des Klosteramts Bebenhausen (Österdingen); johanniterisch: Hemmendorf; ritterschaftlich: Hirrlingen. Das Uebrige österreich-niederhohenbergisch.

Berg höhen.

	m		m
Heuberg, Dreifürstenstein	654,4	Reutlinger, S. f. v. Ergeningen	493,4
Gößnberger Kapf am Rossberg	807,4	Hohmark, S. n. v. Frommenhausen	490,9
Filzenberg, S. f. v. Deschingen	807,0	Rattenkäse, S. n. v. Obernau	467,4
Farrenberg I, S. f. v. Mössingen	784,2	Rottenburger Warte, G. am Thurm	452,3
Firsberg, nw. v. Deschingen	623,0	Bühl, S. n. v. Wolfenhausen	481,3
Rammert, S. v. Rottenburg	556,4	Reuterich, n. v. Wendelstein	478,7
Saurläden, d. v. Dettingen	553,8	Kirchhofberg bei Österdingen	476,6
Weilerburg, G., G.	553,7	Burmlinger Kapelle, G.	473,9
Stetter Lehenswald, S. v. Hirrlingen	552,7	Ed, S. f. v. Hallingen	470,9
Rornlofen, w. v. Bodelshausen	541,5	Spißberg (Wuß), nö. v. Hirrlingen	468,8
Stodachwasen, S. n. v. Bodelshausen	528,2	Eichenberg, S. nö. v. Hirrlingen	465,3
Hohenhardt, S. Sd. v. Bodelshausen	521,2	Höhe, S. f. v. Dettingen	449,5
Heidenwald, w. v. Remmingsheim	515,2	Bei Kallweil, G. w. v. Rottenburg	442,5
Belsen, Kapelle, G.	508,3	Kallweiler Höhe bei Rottenburg	417,4
Steinenfurth, G. zw. v. Österdingen	502,1	Ganghalde, n. v. Rottenburg	403,9

Talpunkte.

	m		m
Steinlaachquelle, S. v. Thalheim	743,0	Bugensee, S. v. Bodelshausen	501,4
Weißerbach, Ginsl. b. Wangenbach	567,3	Steinlaach, Ginsl. b. Deschingen	482,9
Deschingenbach bei Deschingen	550,5	Arrebach in Bodelshausen	471,9

	m		m
Selengraben bei Eggenzingen	459,1	Arbach in Wendelsheim	376,6
Schwefelquelle bei Sebastiansthaler .	451,8	Riedernau, Mineralquelle, Haushütte .	355,3
Rabenbach am Höllgraben	451,8	Rabenbach beim Bad Riedernau . . .	353,5
Wischbach, f. v. Eggenzingen	448,4	Duelltopf des Bronnbach	351,0
Steinlach, ob d. Mössinger Wasserfall .	442,1	Nedar bei Obernau	350,5
Steinlach, Einfl. d. Lehrnbach	426,0	Nedar, Einfl. d. Bronnbach	344,2
Kochenhardtgraben bei Haßlingen . .	411,6	Ammer, n. vom Ammerhof	340,7
Rabenbach bei Dettingen	411,1	Nedar in Rottenburg	340,5
Rabenbach Einfl. d. Krebsbach	399,7	Arbach, f. v. Burmlingen	334,3
Steinlachthal bei Nehren	396,7	Nedar, a. d. Riebinger Brücke	329,9
Kesselbrunnen, f. v. Remmingsheim .	390,8	Nedar, am Einfl. des Arbach	325,2
Starzel, a. d. Hirlinger Mühle	389,1	Nedar, a. d. Oberamtsgrenze	323,0



Geognostisches. Rechtwinklig auf den Lauf des Neckars, der in nö. Richtung den Bezirk durchläuft, hat sich zur linken Seite desselben das triassische Gäu aufgebaut mit den fruchtbaren Lehmschichten auf der Unterlage der Lettenkohle und des Muschelkalks, über welchen sich Keuperzüge erheben, die in einzelnen isolirten Warten (Seebrook, Wolfenhausen, Weiler) Vorposten der hinter ihnen im Zusammenhang stehenden Schichtenzüge bilden. Zur Rechten des Neckars erheben sich in richtigen Terrassen: als erste Treppe der keuperische Rammett, über derselben als Hochfläche der schwarze Jura, innerhalb dessen jede Schichte selbst wieder terrassiert ist. Von der Bahnlinie an gegen die Alb aufwärts terrassiert sich der braune Jura (Völken, Mössingen, Döschingen, Thalheim) und steigen die weiteren Schichten in Steilwänden bis zur Hochfläche des Farrenbergs und Heubergs auf. Bei dem ersten ist durch die Erosion

der Zusammenhang mit dem Massiv der Alb unterbrochen worden, so daß der Fettenberg isolirt aus dem braunen Jura aufsteigt. Die jüngste Formation ist unterer weißer; jüngere Schichtenglieder finden sich im Bezirk so wenig als vulkanische Produkte, die in den Nachbarbezirken eine bedeutende Rolle spielen.

Auf dem braunen Jura hat sich neben einer lokal wohl erkennbaren Landschaft, mit reichem Acker- und Wiesenbau, ein eigener Schlag Menschen ausgebildet, mit auffallend malerischer Tracht namentlich des weiblichen Geschlechts; das ist die Steinlach, genannt nach den Wassern, die, von der Alb niedertinnd, unterhalb Deschingen sich sammeln und von Belsen aus geraden Wegs gegen N. dem Neckar zufließen, ein weites fruchtbare Thal bildend. Besonders zu nennen sind nur etwa die Werksteine von Seebonn und Wendelsheim, sowie die Wurmlinger Gipse. An Mineralquellen ist der Bezirk reich, denn sowohl die Kohlensäuerlinge von Niebernau und Obernau als die Schwefelquellen von Sebastiansweiler erfreuen sich eines wohlverdienten Rufes. — Gesamtfläche 242,45 qkm, davon Alluvium 11,83 = 4,88%, Diluvium 55,35 = 22,88%, weißer Jura 13,71 = 5,66%, brauner 31,21 = 12,87%, schwarzer 24,64 = 10,16%, Reuper 67,68 = 27,91%, Lettenkohle 26,20 = 10,81%, Muschelsalz 11,83 = 4,88%. (Bl. Tübingen v. Quenstedt 1865. Dasselben Geol. Ausläge in Schwaben 1864 S. 200 ff. 288 f. 296 ff. 321 f. Bl. Horb v. Paulus 1876. Graas, Geogn. Profil. d. Eisenb. II. 1884).

Flora die des mittleren Neckargebiets (am Hirschauer Berg *Orobis albus* L. f.) und theilweise der Alb (I. 471. 465).

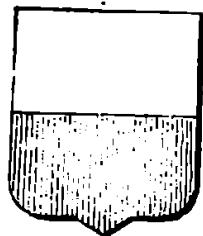
Fauna I. 494. 495. 504. 505. 507. 526. Jsh. XVIII, 41. XX, 296. XXI, 209. 211. 212. XXVII, 243 ff. 247. 249. 260. XXXII, 468.

Alterthümer. Schon in vorrömischer Zeit ist bei Rottenburg eine Niederlassung anzunehmen, wofür neben dem echt keltischen Namen Sumelocenna die Lage und der Fund uralter monolithischer Gräber spricht. Grabhügel bei Hirschau (Birtinls I. 188), Seebonn, Wolfenhausen. In der röm. Zeit (I. 137. 149 ff.) wurde Rottenburg-Ehingen eine civitas, welche, wie Baden und Ladenburg, „wenn man von Köln und Trier absieht, in römischi-städtischer Entwicklung den Vergleich mit keiner Stadt der Belgica zu scheuen hatte“ (Mommssen, Röm. Gesch. V. 1885 S. 145). Weitere röm. Niederlassungen ringsum: bei Belsen (I. 152), Bodelshausen, Dettingen, Ergenzingen, Hailfingen, Hirrlingen, Niebernau (I. 152), Obernau, Österdingen (I. 152), Remmingsheim, Wendelsheim, Wolfenhausen. Von dem Straßenstern Rottenburg giengen Straßen über Österdingen auf die Alb nach Münsingen, Ulm, Finningen, über Ertlaheim nach Rottweil, über Guttingen nach Unterislingen, über Herrenberg nach Böblingen, nordwärts nach Pforzheim. Reihengräber bei Ergenzingen, Frommenhausen, Wurmlingen (Katal. d. Staatsamml. I. 9. 50 ff.).

Landgericht: Tübingen. *Landwehrbezirk:* Reutlingen, I. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Rottenburg. *Straßenbau-Inspektion:* Reutlingen. *Hochbau-Inspektion:* Tübingen. *Umgeldskommiss.:* Horb. *Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspektion:* Tübingen. *Forstämter:* Bebenhausen (Rev. Rottenburg, Bodelshausen), Ulach. Die übrigen Bezirksstellen in Rottenburg. *Reichstagswahlkreis VI* mit Reutlingen und Tübingen. *Namhafte Landtagsabgeordnete:* Reg.-Direktor Mothaf 1820—24, Dr. Raidt 1833—38, Rechtsanwalt Pfeifer 1849—57.

1. *Rottenburg* (alt nie mit tt, auch Rotenberg, wie das jetzt stammert gen. kleine Walgebirge noch bis Ende des 15. Jh. hieß, bezwegen und weil das

Volk so d. i. lang o spricht, ohne Zweifel = rother Berg, von den rothen Kupfermengeln, Quensl. Geol. Ausfl. 303), mit Ehingen (P.N.), Bezirkststadt (s. o.) am Neckar, 351 m, Sitz des kath. Landesbischofs, Priesterseminar; Landesgefängnis für die ohne Abrechnung der bürgerlichen Ehrenrechte und nicht wegen gemeiner Vergehen gegen das Eigenthum zu mehr als 6 wöchiger Gefängnisstrafe verurtheilten Männer, Arbeitshaus für Weiber in Ehingen; Bahnhof, Postamt, T., Revieramt, 10 f. und 1 ev. Geistl., Lateinschule, Realschule, bischöfliches Knabeninstitut „Martinianum“, Sitz einer Congregation von Schulschwestern uns. l. Frau mit Mädcheninstitut, 4 appt. Ärzte, 2 Apoth., Hospital und Armenpflege, 1875 mit einem Aktivvermögen von 1093 633 M. W.: das gräfl. hohenbergische, ein von Silber u. Roth getheilter Schild. In 905 Wohngeb. mit P. 7 136 E., w. 809 Ev., 21 J. Stadt- und Stifts-Wald von 1604 ha. Vorschuß- u. Kreitbank. Reste von Weinbau. Starke Hopfenbau u. -Handel (II. 1, 748). Hammerschmiede. 2 Kunstmühlen. Bierbrauerei. Altarbildhauer. Glasinstrumente. Rundstuhlfabrik. Kirchen: urspr. roman., goth. umgebaute Dom- und Stadtpfarrki. z. h. Martin, Chor von 1424 ff., Thurm v. Hans Schwarzacher v. R. 1486 ff., Schiff nach einem Brand von 1644 erneuert, rest. von Egler 1867 f. (Vjsh. V. 124. Kirchenschmuck 1864, 4). Stadtpfarrki. z. h. Moriz in Ehingen, Thurm von 1433, mit St. Annakap. aus dem 14. Jh., Begräbnis der Merhelte v. Wurmlingen, und St. Ulrichskap., als Sakristei verwendet, v. 1490; in der Ki. noch 3 von zahlreichen schönen hohenbergischen Grabmälern (Staubacher a. a. D.), die Ki. neuestens rest. Ev. Stadtpfarrki. in Eh. v. Landauer 1856. Kapellen: Gottesackerki. z. h. Johannes d. T. in Sülchen, im 12. Jh. erbaut, 1513 erneuert, mit grotesken Figuren (Jaumann Jb. 1838, S. 57), auch Grabdenkmälern (Vjsh. V. 171), darin seit 1869 die bischöfliche Gruf; Gottesackerkap. der Gemeinde Ehingen z. h. Remigius auf der oberen Klause, erstmal 1024 erbaut; Kap. auf der Altstadt, in welcher 1268 Altäre eingeweiht wurden, 1688 verändert, 1844 rest.; Wallfahrtski. z. h. Maria im Weggenthal v. 1521, umgebaut 1682 mit schöner Pieta in Holz; Kap. z. h. Georg in Kalkweil; Kap. z. h. Theodorich mit einem Oelberg aus dem 14. oder 15. Jh. (Vjsh. V. 129); Christophoruskap. im Gutleuthaus; Spitalkap. z. h. Geist und der h. Katharina, mit dem Spital 1361 gestiftet, umgebaut 1563. Ehm. Klöster: Karmeliterkl., um 1290 gestiftet, nach den Bränden von 1644 u. 1795 (s. u.) wieder aufgebaut, seit 1817 Priesterseminar und Wohnung von Domkapitularen; Chorherrenstift bei der Remigiuskli. in Ehingen, ca. 1380—1806; bei eben dieser Ki. obere Klause von Franziskanerinnen, ca. 1340—1782, seit 1843 Arbeitshaus für Weiber; Kapuzinerkl. in Ehingen, 1620 ff. von Steinen der Weilerburg erbaut, 1806 aufgehoben, jetzt Brauerei; Dominikanerinnen-Klösterlein zu Sülchen, 1643 mit der Klause vereinigt; Jesuitenklöster, 1647 ff. erbaut (Ki. 1711, abgedrochen 1787), jetzt Wohnung des Bischofs, Domdekanus und eines Domkapitulars, auch bischöfliche Kanzlei. Schloß v. Gr. Albert II. v. Hohenberg zu Ende des 13. Jh. erbaut, in der 2ten Hälfte des 15. Wittwensitz der als Gönnerin von Kunst und Wissenschaft verehrten Erzherzogin Mechthild, der Mutter Eberhard's im Batt (s. u. Martin, Freib. Zeitschr. II. 1872, S. 174 ff.), Residenz des Erzbh. Sigismund (vgl. die Beschr. Georgs v. Ehingen Bibl. d. litt. Ver. I, 5 ff.), 1808 Kaserne, dann zu einem Zwangsarbeitshaus eingerichtet, seit 1824 Polizeihaus, 1839 durch umfassende Neubauten bis 1843 Kreisgefängnis, seit 1871 Landesgefängnis, wo in den 1830er und 40er Jahren unter O. Amtsräther Omelin und Th. Mögling die Seidenzucht getrieben wurde. Heilgeistspital v. 1861 mit Krankenhaus, 1852 ff. erweitert. Gotth. Marktbrunnen v. 1470, 1847 ff. renov. Kriegerdenkmal v. 1872. Neckarbrücke



statt der vom Hochwasser weggerissenen 1872 f. Wartthurm auf dem Heuberg, 1422 von den Städtern zerstört, um 1840 ren. A! Aus der keltischen Ansiedlung, späteren Römerstadt Sumelocenna (Ort eines Sumelo), welchen Namen die Römer in Solicinium, das spätere Sülchen, verwandelt haben mögen (I. 138. etwas anders Uhland, Schr. VIII, 293 ff.), bei welchem Solicinium höchst wahrscheinlich der röm. Kaiser Valentinian I. 368 über die Alemannen siegte (V. Stälin I, 58 ff.), läßt die Sage im Mittelalter eine Stadt Landstron werden, wogegen urkundlich nur Sülchen, theils namengebend für den Sülichegau seit dem 9. Jh., theils 1057 umfangreiches prasdium, 1213 Pfarrort ist und im 11. und 12. Jh. Ortsabel hat. Der Name Rotenburg erscheint dann erstmals 1237 von der seit dem Ende des 12. Jh. gräfl. hohenbergischen, später sog. Weilerburg auf einen an die Stelle jener alten Niederlassungen getretenen Ort übertragen, der von den Gr. von Hohenberg seit dem Ende des 13. Jh. beträchtlich erweitert u. ummauert worden ist, auch wohl damals seine Burg erhalten hat, so daß er noch 1315 die Neue Stadt heißt. Auch Chingen, dessen Zusammenhang mit Chi. a. d. Donau und dem von diesem oder jenem benannten Rittergeschlecht (W.: in Schwarz ein gold. Sparten; Jz. gekrönter Mannstrumpf in schwarzem Gewand, worauf der gold. Sparten) noch nicht genügend aufgehellt ist, heißt 1292 die neue Stadt C. Seit Albert II. († 1298) saßen die Gr. v. Hohenberg Rotenburger Linie zeitweilig in R., und errichteten um 1330 an der St. Mauritiuskap. in Chi. ein erst 1806 aufgehobenes Chorherrenstift, zugleich Erbbegräbnis ihres Hauses; nach der Veräußerung der Grafschaft H. an Oesterl. 1381 war es der Hauptort der vorberösterl. Herrschaft H., der Sitz der Landvögte und des Lehenhofs, die Residenz der Erzherzogin Mechthild (Strauch, Pfalzgr. Mechth. in ihren literat. Bezz. Tüb. 1883) und zu Zeiten des Erzb. Sigmund, übrigens mit ziemlich freier Stadtverfassung, Vertretung als einer der 4 Direktorialstädte auf dem Landtag in Chi. a. D. z. In den ersten Jahren der Reform, dem Auftreten von Predigern der neuen Lehre zugänglich (A. Keller, Germone 1524 f., W. Reublin v. R., Pfz. in d. Schweiz u. A.) sah die Stadt bald grausames Einschreiten gegen die Wiedertäufer 1527 (Koch Url. d. Un. Tüb. 154 f.; Wiedertäuferlied v. Rott. bei Wackenagel, Kirchenlieb III, 325; Klaus v. Graffneck, Ein newes wunderbarlichs Geschicht von Michel Sattler zu Rott. a. N. sampt andern 9 mannen seiner lete vnd glaubens halben verbrannt vnd 10 weibern entrentt. 1527). 19. Aug. 1644 brannte fast die ganze Stadt mit Pfarrki., Karmeliterkl., Rathhaus &c. nieder, ebenso ein großer Theil der Stadt 4. März 1735. In der würdt. Zeit hatte R. einige Jahre bis 1815 Garnison. Durch kgl. Verordnung vom 10. Dez. 1817 wurde das 1812 in Ellwangen errichtete kath. Generalvikariat samt Priesterseminar nach R. verlegt, durch die päpstl. Bulle Ad dominici gregis custodiam die Diözese R. geschaffen und am 20. Mai 1828 der Generalvikar Keller, Bischof v. Evara, als erster Landesbischof inthronisiert und das Domkapitel eingesetzt. Eisenbahn von Reutlingen 1861, nach Chach 1864. Geb. sind in R.: Nikol. Maier, gen. Müller 1485, Prof. in Pforzheim und Tübingen, Kanzler H. Ulrichs 1594 ff., † 1565 (Stdl. IV, 379); im 16. Jh. ein Dramendichter Matthäus Steffan (II. 1, 311); Frz. Ant. Hofmeister 27. Okt. 1754, Musikalienhändler und Tonseher in Wien, † 1812 (II. 1, 302). Wurzbach österr. Biogr. IX, 179; Franz Xaver Raidt 28. Okt. 1771, Arzt und Badinhaber in Niedernau, auch Landtagsabgeordneter, † 1849; Karl Bellino, S. eines Kaufmanns, 21. Jan. 1791, † 1820 als Kapitän und Dolmetscher der engl.-österr. Kompagnie in Bagdad, viel versprechender Orientalist (Jb. 1823, S. 72 ff.); Karl Pfeifer, 25. Okt. 1816, † 1869 als Rechtsanwalt in Stuttgart, hervorragendes Mitglied des Landtags und der nationalen Partei; Ottilie Wilbermuth, Tochter des Oberamtmürters Rooschütz, 22. Febr. 1817, die gefeierte Schriftstellerin, † 1877

(Schw. Kr. S. 1549). — 3. Altstadt, ehm. Römerkastell, jetzt Kap. und Haus (s. o.) Heuberger Hof, 23 ha, nach dem Gründer Glückhershof gen. Kalkweil, 13. Jh. Calewil, vom röm. Ursprung benannt, noch am Ende des 14. Jh. Dorf mit eigener Markung, jetzt nur Kapelle (s. o.) und Mehnnerhaus. Schabensweiler (P.N.), wo im 12. Jh. ein Richmunt v. Sülchen begütert, später Ortsadelige saßen. Sülchen, Kap. und Haus (s. o.), Ortsadel 11. Jh. Bjsh. VI, 256 ff. Theodorichskapelle (s. o.). Weggenthal (wohl v. wegge, wecke, Keil, Zwinkel, also dasselbe was der Flurnamen Geren), Ki. mit Haus (s. o.) Sagen bei Birlinger, Aus Schwaben I, 61. 297).

2. Bodolshausen (12. Jh. Bodolshusen, P.N.), ev. Pf. m. M.G. am Krebsbach, „in der Steinlach“, 10,9 km süd. v. R., 508 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Revieramt, ohne P. 1588 E., w. 8 R. G.Wald v. 113 ha. Ki. v. 1845 ff., Thutn alt. Abg. B. der H. v. Döw, die im 14. u. 15. Jh. als württ. Lehensleute hier saßen. A! 1497 erwarb Württ. den Rest des Dorfs von den Fribingen. Beguinenhaus, später Pfarrhaus. P. Oberhausen, 124 E., w. 1 R. Korsettweberei. Mechan. Striderei. Abg. Alten-Sickingen, oder Dittingen, welches Württ. 1449 von den Herten v. Herteneck gekauft hatte; Buxenbad s. Mössingen-Sebastiansweiler.

3. Bühl (= Hügel), l. Pf. r. vom Neckar, 5,4 km ö. v. R., 398 m, 550 E., w. 23 Ev. Gem.- u. Stift.-Wald v. 49 ha. Reste von Weinbau. Kirche z. h. Pancratius, aus einer kleinen Kap. stillos erweitert. Gottesackerkap. v. 1870. Schloß aus dem 16. Jh., jetzt Wirthshaus. Ortsadel im 11.—15. Jh. (W.: 2 gekreuzte Barten). Im 13. war der Ort hohenbergisches Lehen, das 1292 an die Amman von Rottenb. kam; im 16. u. 17. saßen die Stein hier und bauten das Schloß. Nach 1666 überließ Österreich das Gut den Jesuiten.

4. Jettingen (1275 Teti., P.N.), l. Pf. am Kapenbach, 5,1 km s. v. R., 425 m, 917 E., w. 8 Ev. G.- u. Stift.-Wald v. 280 ha. Ki. z. h. Dionysius Areop. aus dem 15. Jh., neuestens rest., Chor romanisch? Neue Gottesackerkap. A! Ortsadelige, theilweise gen. Büttelmann u. Lamp, hohenbergische Lehensleute, im 13. u. 14. Jh. (W.: in Blau ein gold. Beil und ein schwarzer Flügel nebeneinander; bezgl. auf dem Helm?) Die Pfarrei kam 1319 an die Johanniter von Hemmendorf, der Ort 1881 an Österreich.

5. Eckenwiler (1284 Eckenwiler, P.N.), D. am Rande des Gäu, 14 km west. v. R., 506 m, 207 E., w. 9 R. Fil. v. Wolfenhausen. Ki. v. 1789. Gehörte schon im 12. Jh. den Gr. v. Tübingen und kam von diesen zeitweise an Hohenberg, schließlich an Württ., hatte aber eigenen Abel im 14. Jh.

6. Ergenzingen (782 Argozi., P.N.), l. Pf. m. M.G. im Gäu, 11,5 km nwest. v. R., 464 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., 1355 E., w. 59 Ev., 3 J. G.Wald v. 87 ha. Bierbrauerei. Lit.: Baur, F. (praes. Autenrieth), Dissert. inaug. medica sistens topographiam medicam pagi Erg. Tub. 1810. Alte Ki. z. d. h. Basilides, Cyriacus, Nabor u. Nazarius, 1739 ff. umgebaut, 1878 f. renovirt. A! Kl. Lorsch an der Bergstraße hatte hier schon 782 Besitzungen, später die Kl. Hirzau, Reichenbach und Kirchberg. Ortsadelige, vom 12.—15. Jh. tüb., später hohenb. Dienstleute. (W.: im Schild 2 abgewendete Schlüssel, den Bart oben; hz.: ein gekrönter Mannstumpf, in jeder Hand einen Schlüssel haltend.) Wurde 1381 österreichisch. Geb. ist in E. um 1470 Wolfg. Stehelin, Prof. des Kirchenrechts in Wittenberg 1502 ff. (Stäl. IV, 248). Ueber den St. Konradritt und ein Hundeslehen s. Birlinger, Volksbh. II, 178.

7. Frommenhausen (P.N.), l. Pf. r. über der Starzel, 8,3 km zw. v. R., 466 m, 381 E., w. 11 Ev., 10 e. Rf., 1 J. G.Wald v. 38 ha. Ki. z. h. Veit v.

1770. A! Fr. war hohenbergisch, theilweise im Besitz der Dw; Österreich verlich es als Mannlehen 1556 dem Dr. Joh. Wagner, Landeshauptmann in der Grafsch. Hohenberg, dessen Nachkommen als Frhnen. Wagner v. Fr. noch das Rittergut v. 22 ha und ein im 19. Jh. erbautes Schloß besitzen. 1796 wurde die Kaplanei Pfarrkapl., 1819 Pfarrei.

8. **Häflingen** (1292 Haholphi., P.N.), l. Psb. im Gäu, 8,7 km nw. v. R., 425 m, 680 E., w. 15 Ev., 1 J. Ki. z. h. Laurentius v. 1515, mit schönem Sakramenthäuschen (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 16). Spuren einer B., in welcher vom 12.–16. Jh. ein sehr verzweigtes Rittergeschlecht von tüb., später hohenb. Lehensleuten saß. (W.: in weiß 3 rothe linke Schrägschäfte; hz. weißer Schwanentumpf, auf den Flügeln 3 rothe rechte Schrägschäfte, oder ein Flügel mit Spiken.) A! Die Ki. gehörte dem Stift Herrenberg, nach dessen Reformierung lange Zeit Württ. und Österreich um das Patr. stritten.

9. **Gemmendorf** (P.N.), l. Psb. am Krebsbach, 7 km s. v. R., 424 m, 554 E., w. 10 Ev. G.Wald v. 206 ha. Goth. Ki. z. h. Joh. d. L., jüngst reparirt. Alte Gottesackerkap. Vom alten Schloß noch 2 Thürme. Neues Schloß, jetzt Pfarr-, Rath- und Schulhaus. Ein Konrad v. h. trat im 12. Jh. in das Kl. Hirzau. Schon 1258 war im Ort ein Johanniter-Ordenshaus. Im 14. Jh. stand es unter hohenb. Schuß, deshalb beanspruchte Österreich die Herrschaft, welche jedoch dem Orden bis 1806 verblieb. Den Gottesdienst versahen Bebenhäuser Mönche OR. XVIII, 445. Hier schlug Joh. v. Werth im Febr. 1643 Franzosen und Weimarer in die Flucht (v. Martens 486). Abg. Marbach.

10. **Hittlingen** (ca. 1100 ff. Burn-Hürni, P.N.), l. Psb. n. M.G. zwischen Starzel und Käzenbach, 8,6 km sw. v. R., 422 m, 1423 E., w. 19 Ev., 6 e. Kj., 1 J. G.Wald v. 383 ha. Lit.: Bewährte Gerechtsame der Herren Grafen v. Attmars auf ihren Rittergütern h. und Bieringen 1768. Ki. z. h. Martin v. 1770, 1883 verschönert, Thurm alt; Grabdenkmäler aus dem 16. u. 17. Jh. Klosterkap., seit 1802 Oratorium der Pfarrkl. Gottesackerkap. z. h. Michael v. 1674, 1880 rest. Dominikanerinnenkloster, jetzt heile Schulhaus, theils in Privatbesitz. Schloß, im 16. Jh. von den Dw erbaut, jetzt Rathaus. Altes Hospital, jetzt Privathaus. A! Im 12. Jh. hatten die Gr. v. Zollern-Haigerloch Besitz hier, wahrsch. als Erben der Gr. v. Ortenberg, die sich als zeitweilige Sülchgaugrafen auch v. Hüttingen schrieben (Schmid, Aest. Gesch. d. Hohenz. I, 60 ff.). Seit dem 14. Jh. saß eine Linie der Dw hier; als der Letzte derselben 1709 starb, erlangte sein Schwiegersohn Gr. v. Attmars nach langem Prozeß die Herrschaft; dessen Familie aber verkaufte den Besitz 1790 an einen h. v. Wächter; schließlich kam er 1821 an die Gemeinde. Hittlinger gründeten um 1850 Neu-Hittlingen bei St. Joseph im Staat Missouri in N.Amerika.

11. **Hirschau** (zum Namen s. oben S. 274), l. Psb. l. vom Neckar, 6 km nc. v. R., 330 m, 843 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 147 ha. Weinbau. Ki. z. h. Aegidius v. 1851, Thurm alt. Gottesackerkap. z. h. Maria, früher Urbanskap. aus dem 14. Jh., 1874 renovirt. Abg. B., auf der im 14. u. 15. Jh. Ortsadelige, hohenb. Lehensleute, saßen. (W.: ein mit der Spitze nach links gerichteter Schuh?) A! Sagen bei Birlinger, Volksth. I, 158. 874. Urbansbruderschaft 1658 ff. Beil. z. Hofeles Pastoralbl. 1883, 5 f.

12. **Kleßlingen** (1324 Chübi., P.N.), l. Psb. r. über dem Neckar, 3,5 km ö. v. R., ca. 345 m, 666 E., w. 15 Ev. G.Wald v. 88 ha. Etwas Weinbau. Neckarbrücke 1881. Ki. z. h. Maria, Chor sehr alt, Langhaus aus dem 15. Jh. Gottesackerkap. z. h. Kreuz. Beguinenhaus. Abg. Paulinerklosterlein Rohrhalben in einer Waldblucht, im 14. Jh. eine Einsiedelei, 1786 aufgehoben, später abgebrochen. Zur Gesch. s. Schmid, Hohenb. 519 ff.

13. Mössingen (789 Masginga, P.N.), ev. Pfarr. m. M.G. an (in) der Steinlach, 13,5 km süd. v. R., 477 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Amtsnotariat, appr. Arzt, Apoth., mit P. 3794 E., w. 18 R. (o. 2705 — 18). G.Wald v. 524 ha. Baumwollbuntweberei. Seidenwinderei und -pukerei. Holzrechen und -gabeln. Kt. j. d. h. Petrus und Paulus v. 1517—27 (Vjsh. V, 184. 136). Schulhaus 1878. Mt. ist 789 Gerichtsstätte der Hattenhunte, deren Gaugrafen es an die Hölzern vererbten. Von diesen kaufte Württ. den Ort mit Belsen, Döschingen sc. 1415 ff. Über Urkunden im Kirchturmsknopf s. Ev. Kirchen- u. Schulbl. 1879, 5. Pfarrer Dann s. Döschingen. P. Belsen (wohl von einem P.N. abzuleiten, Buch Vjsh. I, 179; vgl. Balshan 1479 Moth, Urk. 475), ev. Pfarr. am Fuße des Faffenberg, 1017 Ev. Roman Kap. mit eingemauerten röm. Stier- u. Widderköpfen u. s. w. Besch. u. Abbildungen: Sattel, Topogr. Gesch. 809 ff. u. hist. Besch. Fig. 14; v. Hövel, Die Kap. zu B. Mit Abbild. v. Laut, Stuttg. u. Sigmar. 1841; v. Stillfrieds Alterth. u. Kunstdenk. des Hauses Hohenzollern N. J. II, 1867. Ferner: Schwab, Alb 292 ff.; C. Köstlin, Chr. Kunstbl. 1867, 2. 1868, 6; Bacmeister, Alem. Wand. 83 f. und Th. Rupp, Aus der Vorzeit Neutl., 2. A. 1869, S. 71 ff. Vgl. auch II. 1. 188. Keltisch-Germanisches: Mon. Anzeiger VI. 1837, S. 236 ff.; Id. 1837, S. 410 ff. A! Das zollerische B. wurde 1415 ff. mit Möss. württ.; 1842 Pfarrverweserei, 1866 Pfarrrei. Abg. Buch, St. Johannswörler, Stainshofen 14. Jh. Sebastianswörler, 54 E., 1790 von Sebastian Streib in Belsen als Wirthshaus zur Sonne gegründet, 1829 ff. von Prof. H. Autentrieth und Sonnenwirth Mayer als Schwesternbad eingerichtet. (Das alte Buhenthal, im Buhenthal, beim Buhensee, war schon im 16. oder 17. Jh. abg.) Vgl. I, 441. C. F. Niethammer-Sigwart 1831, H. J. Autentrieth 1894. Quensiebt Geol. Ausfl. 165.

14. Nellingen (ca. 1150 Nallingesh., P.N.), D l. über dem Neckar, 6,4 km west. v. R., 309 Ev., 14 R. G.Wald v. 43 ha. Fil. v. Wolzenhausen. Kt. v. 1814 f. mit Holzbilbern aus der abgebrochenen Wallfahrtskap. Ortsadel im 11. Jh. Württ. kaufte den Ort, den von den Pfalzgr. v. Tübingen Verschiedene zu Lehen trugen, später als hohenbergisch Österreich beanspruchte, von den Ehingen 1612.

15. Niedernau (vgl. Obernau), l. Pfarr. vor der Mündung des Käzenbach in den Neckar, 4 km süd. v. R., 360 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Mineralbad (I. 439), 422 E., w. 14 Ev. G.Wald v. 122 ha. Goth. Kt. j. h. Konrad von Konstanz, Chor sc. v. 1829. Neckarbrücke 1880. Abg. B. der H. v. Ehingen (Holzherr im St. Anz. 1876 B.B. 21. 1879, 13 f. f. auch Lit. v. Rottenb.) 5 eisenhaltige Quellen, wovon eine schon den Römern bekannt, die Karlsquelle v. 1833; Badgebäude von 1554 und von Dr. X. Raidt und seinen Nachkommen im 19. Jh. errichtet. Lit.: Siber-Camerarius, Tab. 1710. Klotz-Plouequet, Tab. 1902. Georgii-Gmelin, Tab. 1814. Kurze u. grünbl. Nachr. 1780. X. Raidt 1815. C. G. Gmelin, Tüb. 1828. B. Ritter, Rottenb. 1838, 1869. H. Baur, Mediz. Gott. Blatt XXI und Cannst. 1851. Quensiebt Geol. Ausfl. 158 ff. A! Der Ort war hohenbergisch, der Sauerbrunnen kommt 1489 als öst. Lehen vor. Vom Stift in Ehingen kirchlich versiehen, erhielt N. 1806 eine eigene Pfarrrei. Geb. ist in N. 14. Jan. 1839 Edu. Adolf Lob, Orgelsvirtuos und Komponist, † 1872 in Stuttgart.

16. Obernau (1099 Augia, Ouwa, 1385 stettlin ze Obernowe, ouwe = wasserumflossenes, feuchtes Gelände), l. Pfarr. am Neckar, 6 km süd. v. R., 358 m, 440 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 54 ha. Etwa Weinbau. Kt. j. d. h. Petrus und Paulus v. 1805. Neckarbrücke 1848 f., eiserner Oberbau 1883. Noch steht ein Thurm der abg. Stammburg der Frhrn. v. Otw., deren älteste Ahnherren vielleicht schon seit 1088 bei den Gr. v. Hölzern, urk. sicher seit 1245 unter hohenberger Ministerialen genannt werden. Daß der berühmteste schwäb. Dichter des Mittelalters, Hartmann

v. Aue, von Obernau stammte, wird jetzt fast allgemein angenommen (Lit. bei Gödeke Grundriss S. 89 f.). A! In den Besitz des Orts theilten sich die Gr. v. Hohenberg, später Ost. mit den davon benannten H. v. Dw; das öst. Lehen kam in verschiedene Hände, 1697 an die Frhnen. v. Maehler. Schlößchen der letzteren mit 11 ha Acker und Wiesen und 36 ha Wald. Das Rathhaus ist das frühere Sauerbrunnenbad.

17. Österdingen (12. Jh. Ostdird — 1275 Offdird., P.N. J. Grimur, Rechtsalterth. 887 denkt an afterdinge, judicia posteriora s. u.), ev. Pf. m. M.G. in der Steinlach, 10,5 km süd. v. R., 425 m, Postamt, 1759 E., w. 18 R. G.Wald v. 224 ha. Reichs Stiftung. Wasserleitung 1872. Kir. j. h. Mauritius v. 1522, Chorgestühl Abg. B. u. Beguinengäus. (Vjsh. VII, 168.) A! D. war der bedeutendste Ort in der Steinlach: dort hielt um 1180 Pfalzgr. Gottfried Landgericht; im 13. Jh. und wohl schon früher ist es Dekanatspf. Urspr. zollerisch (DR. XVI, 485. XXI, 395), kam der Ort 1417 durch Kauf von den Herren v. Dusslingen an das Kl. Bebenhausen. Anziehende Erinnerungen an D., das großelterliche Pfarrhaus sc. in K. Gerols Jugend-Erinnerungen 1876. Geb. ist in D. um 1470 Joh. Scheurer (Schürer), Propst u. Kanzler der Univ. Tübingen (Roth, Urk. 172. 175. 589).

18. Geschingen (1275 Eschi., P.N.), ev. Pf. m. M.G. an einem der Quellbäche der Steinlach, 17,2 km süd. v. R., 569 m, 973 E. G.Wald v. 305 ha. Kir. j. h. Martin v. 1813, Thurm alt. 3 abg. Kap. Auf dem Schlößlesbuckel abg. B. Furst (1092 Virst DR. IX, 207), von welcher sich ein mit den alten Gr. vom Sülfchgau und der Hattenhunte zusammenhängendes, vom 12.—16. Jh. blühendes Geschlecht zollerischer, später würt. Dienstleute (W.: ein rother Schild mit silb. Spalten; Hj. ein besgl. mit schwarzen Federn bestückt) nannte (Schmid, Der h. Meintrad S. 25 ff.; Bossert Vjsh. VI, 258 f.). Ortsherren waren die Stöffeln, seit 1381 die Gr. v. Zollern, bis De. mit Mössingen sc. 1415 an Württ. kam. Hier war, von K. Friedrich unfreiwillig aus der Residenz versezt, der gesiegte Prediger Chr. Adam Dann Pfarrer 1812—19, worauf er Pf. in Mössingen und 1824 nach Stuttg. zurückberufen wurde. Zur Gesch. von De. vgl. Schmidt, Pfarrer in De. 1845—62, Jb. 1848, I. S. 181 ff.

19. Remmingshausen (ca. 1090 Remmincesh., P.N.), ev. Pf. l. über dem Neckarthal, 4,1 km w. v. R., 499 m, Amtsnotariat, mit Bronnmühle 693 E., w. 14 R. G.Wald v. 18 ha. Alte Kirche 1883 renov. Abg. B. mit Ortsadel ca. 1090, wohl gr. achalmischer Lehensadel. Gleichzeitig kam der Kirchensatz von R. an das Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, von diesem später an das Stift Chingen, welchem das Patr. bis 1806 zustand. A! Der Ort selbst war hohenbergisch, kam 1362 an die Pfalzgr. v. Tübingen, 1882 an Württ., fortan Sitz eines Vogts für das aus R., Wolfenhausen, Nellingen und Eckentaler bestehende „Stäble“.

20. Schwaldorf (ca. 1125 Swaldorf, vom bewegten, wallenden Wasser einer Quelle), l. Pf. r. über dem Neckar und der Starzel, 6 km sw. v. R., 466 m, 556 E., w. 9 E. G.Wald v. 119 ha. Kir. j. h. Andreas v. 1733. Hier schenkten die v. Dusslingen und Furst (s. Geschingen), schon im 12. Jh. Güter an Kl. Hirsau; gleichzeitig ein Fridericus de Sw. Später ist der Ort hohenbergisch sc. Abg. Schneidenhofen.

21. Seebrenn, l. Pf. am Rande des Gäu, 6,2 km nww. v. R., 438 m, 624 E., w. 37 E. 4 J. G.Wald v. 21 ha. Keupersandsteinbrüche. Kir. j. h. Jakobus d. Ae. v. 1755. A! Ortsadel im 13. Jh. Damals war Kl. Kirchberg hier begütet. Im 14. Jh. ist der Ort hohenbergisch, eine Pfarrrei erhielt er 1780. Geb. ist hier 4. Febr. 1764 Joh. Paul Schiebel, Dompräbendar u. Organist in Rottenburg, Komponist, † 1838 (s. II. 1, 303).

22. Gölheim (766 Dalaheim), ev. Pfd. an den Quellbächen der Steinlach, 18,9 km süd. v. R., 623 m, 1116 E., w. 7 R., 9 e. Rf. G.Wald v. 452 ha. Alte Rf. z. b. h. Chriacus u. Pancratius. Schon 766 erhielt hier Kl. Lorsch Schenkungen, 873 auch die Rf. 2 abg. Burgen, eine im Ort, die andere, Andechs, (Andegge von ande, Trup?) auf einem Ausläufer des Hattenberg. Von jener nannten sich im 13. und 14. Jh. Herren v. Th., von dieser im 13.—15. die Schenken v. A. Ihnen folgten die Herter, denen Wü. 1448 ff. ihren Theil an Th. abkaufte, während den andern die v. Tachenhausen, dann im 16. Jh. die v. Katzen (Glatz, Hohenkarpen 81), schließlich die Schilling v. Cannstatt besaßen.

23. Weiler, l. Pfd. am Fuße der Alt-Rottenburg oder Weilerburg, 8,6 km süd. v. R., ca. 485 m, 378 R. G.Wald von 109 ha. Rf. z. h. Wolfgang v. 1828. Der Ort gehörte ganz zu der abg. D. Rottenburg, von welcher sich im Anfang des 12. Jh. ein vielleicht mit den Zollern-Haigerloch zusammenhängendes Geschlecht benannte, worauf sie zu Ende jenes Jh. Eigentum und Sitz der Gr. v. Zollern-Hohenberg wird, halb überstrahlt von Neu-Rottenburg am Neckar (s. o.), schon im Anfang des 15. Jh. baufällig, 1614 abgebrochen, 1873 durch die Bemühungen des Frhrt. h. C. v. D., Vorstand des Sülzgauer Alterthumsvereins († 1882), mit einem Aussichtsturm, „Sieges- und Minnesänger-Denkmal“ sc. geschnückt. Vgl. L. Schmid, Alt-Rotenb. (s. o.); Graf Albert v. Hohenberg I, 31 ff. 145 ff. Quellwasserversorgung 1885.

24. Wendelsheim (1180 Winollesh., P.M.), l. Pfd. am Arbach, 8,8 km n. v. R., 382 m, 577 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 45 ha. Werksteinbruch, Schleif- und Bechsteine. Rf. z. h. Katharina, 1827 erweitert. 2 abg. Burgen. A! Pfalzgr. Hugo v. Tübingen begabte in W., wo bis 1378 ein Landgericht war, das von ihm 1171 gegründete Kl. Marchthal. Von demselben Geschl. erhielt Kl. Bebenhausen dortige Güter. Weiterhin besaßen die Ammann v. Rott. (W.: 2 gekreuzte Hellebarden) unter hohenberg., später öst. Lehensherrschaft den Ort. Pfarrer seit 1796.

25. Wolfshausen (P.M.), ev. Pfd. am Saume des Gläu, 7,5 km nw. v. R., 468 m, 404 E., w. 11 R. Über die wirthschaftl. Verhältn. s. Jb. 1881 S. 147 f. Goth. Rf., im 18. Jh. verändert. Abg. Burg. A! Der Ort kam von Hohenberg durch Kauf 1362 mit Remmingsheim an die Pfalzgr. v. Tübingen, 1382 an Württ. Den Kirchen- und Pfarrsaal kaufte von dem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, welches ihn schon im Anfang des 12. Jhs. besessen, 1528 die Univ. Tübingen, die noch heute den Pfarrer nominirt. Quellwasserversorgung 1885. Abg. Stetten.

26. Wurmlingen (1174 Wrmeli., 1273 Wurmori., P.M. s. u.), l. Pfd. am Fuß des Bergs, der die vielbesungene „Wurmlinger Kapelle“ trägt, 8,5 km nö. v. R., 352 m, 890 E., w. 12 Ev. G.Wald v. 104 ha. Gips. Rf. z. h. Briccius v. 1820. Bergkap. z. h. Remigius, romanisch mit Krypta, im 30j. Krieg verwüstet, 1682 wieder hergestellt; am Weg hinauf seit 1858 14 von Maler Kaltenmark in Rott. ausgemalte Stationenhäuschen. 2 abg. Burgen, eine im Ort, die andere, Brestenegg, vor demselben. A! Ortsadelige, tübingerische Dienstleute, seit 1174 gen. An ihren Namen und ihr Wappen (1/2 Drache über Panther auf Dreiberg) lehnen sich Volksagen von Erlegung verbreitlicher Lindwürmer am Wurml. Berg und im Ammerthal bei Schwärzloch, und der Bezug auf den Lindwurmklampf setzt sich in den Namen der Herren von B., Dietrich, Märehelt (später Mörhilt) v. B. fort: denn der mären-, sagenberühmte Held Dietrich ist der gewaltigste Drachentödter der deutschen Volksage. (II. 1, 188 f. Meier 210 ff. Uhland, Schriften VIII, 334 ff. Vgl. Schmid, Albert v. Hohenberg I, 191 ff. 387 ff. II, 205 ff.) Von der Burg Brestenegg nannten sich auch die Ammann v. Rott. Ortsherren waren frühe die Gr. v. Hohenberg. Die nach der Sage von einem Gr. Anselm v. Calw im 11. Jh. gestiftete Bergkap. war schon im 12. Jh.

im Besitz des Kl. Kreuzlingen bei Konstanz und bis 1780 durch dortige Klostergeistliche verschene Pfarrkirche. Sage vom Calwer Jahrtag bei Birlinger, Volksthüml. II, 412 ff. 461 ff. Geb. sind in W. C. Aug. 1818 Lorenz Haug, verdienter Taubstummenlehrer, † in Gmünd 1856 (A. D. B. XI, 54); 26. April 1824 des Vorigen Bruder Jak. Haug, † 1878 als Direktor des Lehrerinnen-Seminars zu Schlettstadt im Elsaß.

12. Oberamt Rottweil.

Beschr. des Oberamts vom A. stat.-top. Bureau, Paulus, P. Stölin u. a. 1875. Möller, Beitr. j. Naturgesch. d. H. Wirt. I. 1788 S. 35 ff. Das Oberamt R. Schwäb. Berl. II. 1841 S. 397 ff. Häbler, D. 2. K., Materialien zur Gesch. des Landkapitels R. 1809. Langen, Sagen der Vorzeit von den Rittern am Schach- und oben Redarthal. Neul. 1825. Glas, R. J. (s. u.), Beiträge zur Gesch. des Landkap. R. Freib. Dis. Arch. XII. 1878 S. 1 ff. Altkirchl. Verh. J. DK. Böblingen Lit.

Rottweil Stadt. kleinere Stadt u. Hofgerichts-Lit. s. bei Begelin Thes. rer. suev. I, XXVII ff., CXIX, 2, XI, 3, 123 ff., 148 ff. 4, IX, X.; weiter über das Hofgericht: Ottostadt, H., De Judicio Rottwiliensi. Kiel . . .; P. Stölin DB-Beschr.; Baumann Gaugraffsch. 169 ff.; Franklin, Zimmern 98 ff. Verfassung wie und wie weitgehend h. R. R. Statt R. bis anher abgelöschten ca. 1698. Copialbuch des Dominikanerklosters 1698 St. A. Hoser, Job. Bapt. (s. u.), Kurzer Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Rst. R. Ulm 1788. Kistler, Jos., Prof., Materialien zu einer Gesch. der Rotw. Studien-Anstalt 1818. v. Langen, ehm. Hofgerichts-Meister, Beiträge zur Gesch. der Stadt R. 1821. Regeln, C., Prof., Gesch. der Stubenanstalt R. Progr. 1825. Veröffentlichungen des Archäol. Vereins zu R. von v. Alberti u. L.: Alterthümer in der Umgegend v. R. 1833 ff.; Mittheilungen 1839 ff.; Neue Mittheilungen 1870—78. Rüdgaber, Heinr. (Prof. u. Rektor, † 1859), Gesch. der Frei- u. Reichs-R. I. II. 1. 2. Rottw. 1835—38. Derselbe, Die Hegenproesse zu R. Jb. 1838, I. (auch 4. Jahresbericht d. Archäol. Vereins). Derselbe, Das Münzwesen der Rst. R. 5. Jahresbericht d. Arch. B. 1845. (Dazu Binder, Münz- und Med.-Kunst S. 491 ff.) Derselbe, Die privatrechtlichen Bestimmungen des Rechtsbüchles der ehem. fr. Rst. R. Progr. 1849. Lauchert, F., Prof. † 1868, Faulehre des Mundart v. R. und Umgegend. Progr. 1855. (Bgl. auch: Novialis Rot. Rapp, Sechzig portugiesische Sonette in ober-schwäbischer Mundart Frommanns Zeitschrift für d. Mundarten II, 56 ff. 145 ff.) Verzeichniß der altdutschen Schriftwerke und Volksreiten in der Et. Lorenzkapelle zu R. 1857. (Bgl. Verh. d. Ber. f. R. u. Alt. in Ulm u. Überchw. VI. Ber. 1849 S. 26 ff.) Rheinwald, C. J. (Rechtsanwalt), R. u. seine Schenkungsbürgleiten. 1861. Birlinger, L., Die Sprache des Rotw. Stadtrechts. Sitzungsber. d. Ründner Akad. 1865. Lang, Gesundheitszustände Jäh. XXVII. 1871 S. 61 ff. Die Kapelle des St. Laurentius in R. Neue Mittb. d. Arch. Ber. I. 1870. Abdr. der goldenen Bulle vom R. Sigismund 1434 für die Rst. R. Ebend. Ueber die Zeit der Entstehung des lat. Hofgerichts in R. Ebend. II. 1871. Archivalien (Sittenpolizei sc.) Ebend. Glas (s. u.) Begeisterung zur Gesch. der vorm. Rst. R. u. des oberen Schwarzwaldes. Ebend. IV. 1873. Stöber, H., Eine Rotw. Schlosserjunctionsordnung von 1556. Württ. Jb. 1875 II. S. 201 ff. Glas, Urkundenreihe aus dem Archiv der Rst. R. für Baden. Blätter. f. b. Gesch. d. Oberth. XXX. 1878. Schömann, J., Der Städtekrieg v. 1440 f. Berlin 1882. Illust. Chronik der Stadt R. (Bon P. Hartmann u. a.) Tit 5 Lichtrudt. Rottw. 1884. Freipfälz.-Gebiet: Wagner, Jagdw. in Württ. 1876 S. 94. Weisgericht 1574: Grimm Weissh. VI, 324 ff.; Feldgericht v. 1494 ebend. 329 ff. Renaissancebauten: Büste I, 228. 398. Kunst: W. Bach, R. u. s. Kunstsäcke Lübeck. Stiffr. f. bild. R. XIX. 1884. 9. Orgelbau 1534: Ang. f. Kunste b. d. Vorz. 1877 Nr. 12. Reformationsgeschichtliches: Reim, Schwäb. Ref.-Gesch. 1855 S. 105 ff.; Freib. Dis. Arch. X, 105 f. Altertum über R.: Gößler, Land u. Leute Württ. 1859 S. 60 ff. Fastnachtssitten: Birlinger, Volkstümliches II, 30 ff. (Bgl. die Novelle von Schmid-Wettsteinfeld, Der Karneval in R. Berlin 1877.)

Liegt zwischen den Oberämtern Oberndorf, Sulz, Balingen, Spaichingen, Tuttlingen, dem preuß.-hohenz. Oberamt Hegingen, (Enclave Wilflingen) und den badischen Bezirksamtern Billingen und Donau-eichingen, misst 6,1001 □ M. = 33 581,3 ha mit 31 633 Einw., neml. 23 813 R., 7 682 Ev., 138 J. (Rölp. Besch. II. 1 S. 28. 32. 36. 40. 41. 43. 47. 49. 59. 62. 71. 73. 91. 93. 95. 97.) Alemannisch, bischöflich konstanztisches Gebiet, Berchtoldsbauar. Altwürttembergisch nur Theile der Aemter Rosenfeld (Flözlingen, Tübingen), Tuttlingen (Schweningen), der Klosterämter Alpirsbach (Gößlingen) und St. Georgen

(Bühlingen; $\frac{1}{2}$ Häuser o. R.; Wildenstein); reichsstift-rottenmünsterisch: $\frac{1}{2}$ Häuser mit Rothenstein, Lauffen, Locherhof, Neukirch, Baihingen, Zepfenhan, Sonthof; österreich-oberhohenbergisch: Dautmergen, Schömberg; villingisch: Neckarburg; ritterschaftlich: Dotternhausen und Roßwangen, Häuser am Thann mit Oberhausen, Lackendorf, Wellendingen, Zimmern unter der Burg. Das Uebrige reichsstadt-rottweilisch. Die nordschwäbisch-südschwäbische (alemannische) Dialektgrenze geht durch den Bezirk: Schömberg, Dotternhausen, Dautmergen, Gößlingen, Harthausen haben den schwäbischen (nordschwäbischen), alle andern Orte den „alemannischen“ Laut. (Baumann, Forsch. z. d. Gesch. XVI, 265.)

Bergböhnen.

	m		m
Plettenberg b. Dotternhausen	1003,5	Schopfle III, G. nö. v. Schwenningen	706,1
Hinterer Schafberg, G.	995,2	Wadenberg, n. v. Dunningen	701,1
Schönenstein, s. v. Roßwangen	962,5	Gießhofwald, s. v. Lauffen	700,2
Bielen, nw. v. Schwenningen	774,4	Wangen, G. nw. v. Böblingen	699,1
Weesenwald, s. v. Schwenningen	756,2	Langenborn, sw. v. Wellendingen	697,3
Hardtwald, w. v. Neukirch	744,5	Hörnle, f. v. Tübingen	690,0
Kreuzdorfer, G. f. v. Zepfenhan	744,4	Dürre Egarten, G. nw. v. Gößlingen	689,9
Oberer Ebene, s. v. Gößlingen	735,8	Berg, G. nw. v. Dunningen	684,2
Sandgrube, nö. v. Dunningen	732,7	Wittau, n. v. Dautmergen	681,3
Hochwald, w. v. Böblingen	732,0	Heerstraße, n. v. Dotternhausen	688,8
Oberholz, sw. v. Zepfenhan	725,2	Rottweiler Hochthurm, Erdß.	688,0
Langenfeld III, G. bei Lengenfeld	725,0	Rothland, G. nw. v. Diettingen	682,5
Palmbühl, G. s. v. Schömberg	723,5	Höhe, G. w. v. Gößlingen	622,5
Wildecker Wald, s. v. Wildbad	721,6	Stallberg I, G. s. v. Böblingen	619,0
Diebenhorn, w. v. Fedenhausen	717,1	Kapelleßbühl, G. s. v. Thierstein	617,5
Holz, sw. v. Böblingen	716,1	Falkenberg, G. nw. v. Göllendorf	595,8
Ditzen, G. w. v. Schömberg	711,4	Hochboll, G. w. v. Böblingen	577,2

Halpunkte.

	m		m
Passhöhe zw. Rothenstein u. Schafberg	873,5	Nedar in Dellingen	593,6
Passhöhe zw. Schafberg u. Plettenberg	835,3	Wettebach, d. v. Diettingen	592,7
Schlihem, s. v. Oberhausen	740,2	Weihertbach, nö. v. Hardthaus	590,5
Schlihem bei Häusern am Thann	707,6	Schwarzenbach in Zimmern	590,2
Nedarquelle, oberste im Roos	705,9	Nedar in Lauffen	589,0
Starzel bei Stungen	682,9	Prim, Einsl. der Starzel bei Neufra	575,5
Nedar, d. v. Schwenningen	680,1	Schwarzenbach, sw. v. Jungbold	573,7
Schmelzbach, d. v. Thalhof	656,4	Weihertbach, Einsl. d. Jungbrunnen	565,2
Schlihem, 2 km über Schömberg	651,8	Prim beim oberen Bohrhaus	563,7
Nedar, Einsl. d. Wiesenbach	642,0	Nedar, Einsl. der Gschach	561,7
Gschach bei Dunningen	641,2	Wettebach in Diettingen	561,7
Schlihem bei Schömberg, ob d. Fall	630,4	Nedar, Einsl. der Prim	551,0
Bach beim Jungbrunnen	623,2	Schwarzenbach bei Maria-Hochheim	542,9
Starzel in Wellendingen	616,1	Nedar in Rottweil	542,0
Schlihem, s. v. Dautmergen	610,4	Schlihem, Einsl. des Schwarzenbach	532,5
Gischbach, w. v. Hötgen	607,5	Nedar an der Nedarburg	520,2
Schlihem in Dautmergen	594,4	Thalhausen, Station, Erdß.	509,8

Geognostisches. Die ganze Gestaltung der schwäbischen Lande weist nach der Rheinschlinge bei Zurzach, wo rechts die Wutach und links die Reuß münden und die Formationen einen wahren Knotenpunkt bilden, gegen den sie sich zuspißen. Die Trias entlang der Wutach, der Lias des unteren Randen, wie der Jura des

hohen Rändern teilen sich förmlich aus, bis sie zum Rhein kommen, von wo aus sie gegen NO. eigentlich fächerförmig auseinander gehen. Schwarzwald und Alb rücken sich dadurch so nahe, daß der Buntsandstein vom weißen Jura nur wenige Stunden



entfernt ist. In unserem Bezirk greift der Buntsandstein bei Dunningen am weitesten gegen das schwäbische Stufenland vor. Dies veranlaßte 1861 die K. Finanzverwaltung, mit ihren Bohrversuchen auf das Steinkohlengebirge bei Dunningen zu

beginnen. Mit 12,5 m war der Thonsandstein erreicht. Dieser ergab sich 58 m mächtig, der quarzreiche Sandstein 66,7 m; darunter kam bald ein granitisches Konglomerat mit zersetztem Glimmer und Feldspat, das 77 m mächtig war. Als darunter der Bohrer auf echten, alten Granit kam, wurde die Bohrung eingestellt. Im Gebiet der Eschach sowohl als in dem des Neckar baut sich nun ein normales Muschelkalkgebirge auf, das den höheren Theil des Taggebirgs im Bezirk bildet. Die Ufer des Neckarbettes, die Aufrisse an der Eschach und am Hirschbach bieten einen Einblick in das geologische Profil, das über dem Thonsandstein 80 m Wellengebirge, bestehend aus dolomitischen Mergeln und Kalken, aufweist, 12 m Steinsalz, 83 m Anhydrit, 63,6 m Hauptmuschelkalk, 80 m Dolomit und Lettenlohe, woraus man das Profil vom Granit bis zum Jura zu konstruieren im Stande ist. Deshalb vom Neckar läßt sich das volle Stufengebirge des Keupers und eines normalen schwarzen, braunen, weißen Jura verfolgen. Wenn auch auf den höchsten Erhebungen des Bezirks, auf Plettenberg und Schafberg, der obere weiße fehlt, so ist doch das Profil bis zum weißen Beta auf der Höhe der beiden Berge vollständig. Da es nicht wohl denkbar ist, daß die Schichtenbildung schon die heutige Gestaltung der Schichtenoberfläche beeinflußt habe, so wird diese wohl am richtigsten als Ergebnis des Absinkens des gesamten Sedimentgebirgs am archaischen Kern des Schwarzwalds angesehen. Bei dem Absinken neigten sich die Schichtenplatten in verschiedener Richtung zum Horizont, wodurch die Flüsse genötigt wurden, ihren Lauf über die Schichtenköpfe weg zu nehmen. Der Neckar, der Hauptfluß des ganzen Königreichs, entspringt im Bezirk auf der Lettenkohlenfläche, die von Keuperhöhen umgrenzt ist. Ursprünglich bleibt der Fluß in einer Gebirgsalte parallel mit der Alb, bis er bei Lauffen, einen Querriß in der Falte benützt, unter einem rechten Winkel abbiegt und, solange er den Bezirk durchläuft, ein System von Längs- und Querrissen benützt, die ihn durch die wildeomantischen Engpässe zwischen Rottweil und der alten Burg der Grafen von Zimmern führen. — Gesamtfläche 335,81 qkm, davon Alluvium 11,16 = 3,32% (wobei Torf- und Moorgrund 2,99 = 0,89%), Diluvium 18,59 = 5,54%, weißer Jura 3,88 = 1,15%, brauner 22,15 = 6,60%, schwarzer 58,12 = 17,31%, Keuper 67,02 = 19,98%, Lettenkohle 56,91 = 16,95%, Muschelkalk 95,81 = 28,98%, Buntsandstein 2,67 = 0,79%. (Bl. Oberndorf v. Paulus 1875, Balingen v. Quenstedt 1877, Schwenningen v. Quenstedt 1881. v. Alberti im Anhang zu Studgaber's Gesch. d. Rottw. II, 2. 1838. Fraas, Geogn. Profil. d. Eisenb. II. 1884.)

Flora die der Alb und des Schwarzwalds I, 471. 475. Jah. XL, 277 ff. D.A. Besch. 1875 nach Sautermüller und Schenckle.

Fauna. I, 495. Steubel (Kreisger. Präsl. in R.) in der D.A. Besch. v. 1875. Jah. XX, 299 ff. XXVII, 244 ff.

Alterthümer. Auf dem Lochen wichtige Opferstätte (I. 190). Ringwall auf dem Schafberg bei Haufen a. Th. Grabhügel bei Rottweil, Dautmergen, Deißlingen (Ulm.-Oberschw. XVIII, 1868 S. 7), Dornettingen, Dotternhausen, Dunningen, Flößlingen, Haufen o. R. (Jah. 1832 S. 416), Lackendorf, Neufra, Schömberg, Schwenningen (Jah. 1825 S. 63 ff.), Tübingen, Zepfenhan, Zimmern u. d. R. Rottweil-Albstadt war eine bedeutende röm. Niederlassung mit großem Kastell und reichen Wohnungen (I. 148). Ob es sich freilich mit Arae Flaviae — vgl. Mommsen, Röm. Gesch. V. 1885 S. 139 — deckt, ist durch Inschriftenfunde immer noch nicht festgestellt. Weitere röm. Niederlassungen bei Böhringen, Dietingen, Dornettingen, Göllsdorf, Irsslingen, Lauffen, Schwenningen. Straßen: von Rottweil nach Schwenningen, Hüfingen u. c.; nach Waldmössingen, Unterislingen; über Dietingen nach Sulz, über Erlaheim nach Rottenburg; über Spaichingen nach Tuttlingen. Reihengräber

bei Rottweil, Bühlingen (Jb. 1832 S. 417), Deißlingen, Flözlingen, Gößbörß (Jb. 1838 S. 170), Neufra, Neukirch, Schwenningen, Stetten o. R. (Katal. d. Staats-samml. I, 9. 52 ff.).

Landgericht: Rottweil. Landwehrbezirk: Rottweil, VII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Rottweil. Kath. Dekanate und Bez.-Schul-Inspr.: Rottweil und Schömberg. Ev. Dekanate und Bez.-Schul-Inspr.: Tuttlingen, Balingen, Sulz. Forstämter: Rottweil (Rev. Rottenmünster) und Sulz (Rev. Dunningen). Die übrigen Bezirksstellen in Rottweil. Reichstagswahlkreis IX mit Balingen, Spaichingen, Tuttlingen (1871—74: Dr. Notter.) Landtagsabgeordnete: Prof. Pflanz 1833—38, Rechtsanwalt Murschel 1847—49, Rechtsanwalt Rheinwald 1849—50, Postmeister Blaß 1851—55 rc.

1. Rottweil (792 Rotunvilla, d. i. wohl die rothe Villa, sei's von den bunten Mergeln des Keupers, oder von den alten röm. Ziegelmauern), Bezirkssstadt (s. o.) auf felsiger Höhe über dem Neckar, nahe dem Einfluß der Eschach und Prim, 597 m an der Kapellenki., Bahnhof, Eisenb. Betriebshauamt, Eisenb. Reparaturwerkstätte, Postamt, T., Landgericht, Handels- u. Gewerbeamt (S. 257), Hochbauamt, Straßenbau-Inspr., Umgelbkommis., Landwehrbezirkskommando, 3 (mit Professoren 6) kath. Geistl., 1 in der Altstadt, 1 ev., Gymnasium mit kath. Konvikt, Realanstalt, 5 appt. Ärzte, 2 Apoth.



W.: Reichsadler mit goldenem Kreuz auf der Brust. Jb. 1854, II. S. 111. 1855, II. S. 205. In 465 Wohngeb. mit P. 6 047 E., w. 1 158 Ev., 136 J. (o. 5 002 — 969 — 134). G.- u. Stift. Wald v. 2 178 ha. Handwerkerbank, Fruchtmarkt, Böscherei II. 1, 813. Gewerbe, besonders in Schiebpulver (II. 1, 691), Mehl, Bier, Baugewerk, Holz, Kleidern, Gärtnerei, Glockengießerei. Kirchen. Pfarrki. z. h. Kreuz, frühgoth. Chor, spätgoth. Langhaus im Stil der Stuttg. Stiftskirche, 1497—1534, o. zw. von Hans Hammer, Schüler des Albrecht Georg (Bjsh. V, 44. 104 ff.). 1841 rest. v. Heideloff; viel Skulptur und Malerei, darunter neue Glasmalerei, gestiftet von K. Wilhelm. Kapellenki. z. uns. l. Frau mit frühgoth., reich skulptiertem Thurm (ca. 1351), spätgoth. Chor 1478 von Albrecht Georg und jesuitischem Schiff von P. Joseph Guldmann 1721—29 (a. a. O.). Evang. Ki., frühere Dominikanerki., frühgoth. Schiff von 1753, mit Deckenbild der Belagerung Rottweils v. Wannenmacher. Lorenzkap. auf der Stadtmauer, spätgoth., mit Orpheusmosaik und Alterthümern, sowie reicher, von Dekan Dürsch gegründeter, von K. Wilhelm für die Stadt erworbenen aldeutscher Skulpturen-Sammlung (s. Lit.). Ruhe-Christikap. v. Jos. Feuerstein aus R. 1715 (Bjsh. V, 196). Abg. Ottilienkap. in der Hochhalden. Kapuzinerkl. (s. u.). Rathhaus gotisch und Frührenaissance v. 1521 mit Glasmalerei, 1884 von Geigis außen bemalt. Kaufhaus v. 1796, 1811—15 Kaserne, jetzt Landgericht. Dominikanerkloster v. 1753, jetzt Schulhaus. Got. Spital, barin Kap. zu St. Anna. Schwarzhorthurm aus dem Anf. des 13. Jh. Konvikt, ehm. Jesuitenkl., daneben das Gymnasium, ehm. Schulhaus dieses Kl. von 1718. Realschule, früher Waisenhaus, davor der steinerne Hofgerichtsstuhl v. 1781. Dominikanerkll. v. 1707, jetzt Beamtungen. Kameralamt, urspr. Johanniterk. Ev. Stadtpfarrhaus, frühere Herrenstube, vorher gräßl. zimmerisch. Viele Erkerhäuser, gotisch und Renaissance, darunter das von Gr. Werner v. Zimmern, später Herdererische gegenüber dem Rathaus. Marktbrunnen mit Renaissancebildwerk. Krankenhaus 1839. Großartiger Straßenviadukt

gegen Balingen 1873—76. Neckarbrücke 1873—76. A! R. erscheint als kön., vom Reichsoberhaupt öfter besuchte Pfalz seit der Karolingerzeit. Im 18. Jh. geschah die Entwicklung zur Reichsstadt, welche allmählich ein Gebiet von etwa 4 □ Meilen mit ca. 10 000 Seelen erwarb. 1463 trat sie in ein folgenteiches Bündnis mit der Eidgenossenschaft und wurde 1515 als ewiger Eidgenosse aufgenommen. Der Erbzaß für häufige Kampfgenossenschaft lag hauptsächlich in der Fürsprache der Eidgenossen bei Frankreich 1688, 1704. Daneben war die Stadt an vielen Fehden betheiligt; in der Landenberg'schen seit 1538, welche durch Fürsprüche entstand, wurde das Stadtgebiet von Christof v. L. hart mitgenommen. Dann Ruhe bis zum 30j. Krieg. 1632 von Wü. eingenommen, hatte R. unsäglich zu leiden, ebenso nach der Nördlinger Schlacht von den bestreubeten kaiserlichen und bairischen Truppen, 1643 von der ganzen Guebriant'schen Armee, zuerst vergebliche Belagerung, dann am 18. Nov. Kapitulation, worauf der verwundete Marschall im Dominikanerkloster starb. Die Stadt fiel unter H. Friedrich von Württ. nach der Tuttlinger Niederlage wieder in kaiserliche Hände. 1675—1697 litt sie abermals so, daß sie einen Theil ihres Gebiets veräußern mußte. 1793—96 belief sich der Schaden auf ca. 800 000 fl. nur an Kontributionen. Abg. Briel, in der Nähe des jetzigen Harthauses, z. Th. den Herrn von Bern, z. Th. denen von Bock gehörig; Omsdorf, Angsbach, die W. Blonberg, einer in R. im 13. u. 14. Jh. eingebürgerten adeligen Familie. Die Stadt hatte neben dem kaiserlichen Schultheiß einen Bürgermeister, der jenem zur Seite sitzen durfte, einen kleinen und großen Rath. In diesen waren später Künste und Adel gemischt; letzterer bildete mit den Hofgerichtsbeamten und a. Studenten die „Herrenstube“. Große Brände 1338, 1343 bis auf 6 Häuser, 1696 der bessere Theil der Stadt; 1702, 1758, 1769, 1827, 1845, 1848. 1561—1648 wurden 100 „Hexen“ hingerichtet. Der Hauptnahrungszweig war Ackerbau und Viehzucht; der Handel wesentlich Fruchthandel. Von Gewerben arbeiteten Sensenschmiede und Tuchmacher auf weiteren Absatz. Das Dominikanerkloster scheint um die Mitte des 18. Jh. entstanden, zeichnete sich durch Sittlichkeit und Wissenschaft aus. Kapuzinerkloster 1623 ff., jetzt in Privatbesitz; Dominikanerinnenkloster St. Ursula, 1887 in Haufen, seit 1525 in der Stadt, 1782 mit Leitung der Mädchenschule betraut. Seit 1652 ließen sich Jesuiten, besonders für den Gymnasialunterricht, nieder, lehrten 1673 wegen mangelnden Unterhalts nach Rottenburg zurück und wurden durch Benediktiner bis 1691 ersetzt, um dann wieder dauernd sich einzufinden. Die Johanniter-Kommende erscheint gegen Ende des 18. Jh., hatte vielfachen Besitz bis 1805; der der „Bruderschaft“, nach 1805 mit dem des Spitals vereinigt, bildet nun die Armenfondspflege. Spital zum h. Geist seit der 2. Hälfte des 13. Jh. Die Reformation hatte in den 20er Jahren des 16. Jh. starken Eingang gefunden (Stadtarzt Valerius Anshelm s. u.), der Rath aber hielt mit Gewalt an der alten Lehre fest, wobei er von der Landschaft unterstützt, von Österreich für den andern Fall mit Entziehung des Hofgerichts bedroht war. 1529 wurde der in Waffen stehende Theil der Ev. aus der Stadt ohne Haben vertrieben, zusammen etwa 400 Köpfe; der andere, fortwährend bedrängt, wanderte 1545 aus. Der ev. Gottesdienst in neuerer Zeit wurde Anfangs für die Garnison eingerichtet; seit 1818 Stadtpfarrei. Juden waren frühe viele hier. Eine lat. Schule, schon im 18. Jh., blühte besonders am Anfang des 19. durch Rubellus (s. u.), erweiterte sich unter den Dominikanern und Jesuiten zum Gymnasium, bekam 1796 ff. auch eine theol. Fakultät, 1812 nach Ellwangen verlegt. Das Hofgericht, ein kais. privil. Untergericht, urk. erwähnt 1299, hatte den Hauptzweck, Klagen der Stadt und der Bürger gegen Auswärtige vor dem kais. Richter zu erledigen. Es stand unmittelbar unter dem Kaiser, der den Hofrichter ernannte,

seit 1360 erbliches Lehen in der Familie der Gr. von Sulz, meist aber durch Statthalter verlehnt; 1687 von den Fürsten v. Schwarzenberg erheiratet. Der Sprengel, urspr. das ganze Reich, wurde bald durch viele von den Kaisern verliehene Besitzungen — darunter R. selbst — verringert, das Institut durch die Reichs- und die territorialen Gerichte zur Anomalie. Eisenbahn v. Thalhausen 1868 (Tunnels von 103, 654, 271, 111 m) nach Tutt. u. Villi. 1869. Quellwasserversorgung 1878 f. — Geb. sind in R.: um 1400 ein Dichter Konr. Silberdrat (II. 1, 810, Liliencron I, 59); der Buchdrucker Adam in Beningen und Aquila 1474 ff.; 18. Dez. 1484 Paulus Speratus aus dem Geschlecht der Spretter, † 1551 als ev. Bischof in Marienwerder, Niederdichter (Leben v. Cosak 1861 Pressel 1862); Mich. Rubellus (Roth), berühmter Lehrer und Stilist, 1510 nach Bern berufen; Melch. Wolmar Rufus (Roth), Neffe und Schüler des Vorigen, 1497 Lehrer (Bezae u. Calvinus) in Paris, Bourges u. Tübingen, † 1561; Valerius Anshelm, gen. Küb, Arzt, 1529 als Protestant verbrannt, Stadtarzt in Bern, Verf. einer sehr geschätzten Berner Chronik, herausgegeben v. Hist. Ber. d. Kantons Bern 1884 (A. D. B. I, 483); im 17. Jh. die Maler Christoph Krafft, Joh. Achert (II. 1, 290 f.) und J. G. Glyckher (292), etwas später Joh. Andr. Wolff (293); der Baumeister Jos. Feuerstein (ebd. 289); Joh. Jak. v. Schuon 1673, Sohn des Bürgermeisters, Kriegsheld, Kommandant v. Freiburg, † in R. 1726; Jo. Bapt. Jos. R. v. Hofer 16. März 1759, Sohn des Fürstvogts, verdienter Bürgermeister, seit 1802 in hohen babischen Amtmännern, geadelt, † 1838 zu Konstanz; Jo. Bapt. Bernh. Cammerer 24. Juni 1765, Sohn eines Buchschreibers, zuletzt Kirchenratsdirektor, † 1836; Barth. Herbst 22. Aug. 1774, S. eines Senators, Begründer der großen Herberschen Buchhandlung zu Freiburg i. Br., † 1889 (v. Weech, Bad. Biogr. III, 52 ff.); Joh. Ge. Herbst 13. Jan. 1787, † als Prof. b. kath. Theol. in Tübingen, Orientalist, 1836 (R. Rekt. b. D. XIV, 474. Freib. Kirchenlex. XII, 555); Franz Jos. Val. Domin. Maurer 14. Febr. 1795, Konvertit, † als ev. Pfr. a. D. in Balingen 1874, Orientalist (A. D. B. XX, 699); Fidel v. Baur 8. April 1805, Sohn eines Obersts, Kriegsminister, Generalleutnant sc., † im Ruhestand zu Ludwigsburg 1882 (Schw. Kr. 83); Friedr. v. Schiller 28. Dez. 1826, Sohn des Obersöldners Karl v. Schiller, Enkel des Dichters, † als Major a. D. in Stuttgart 1877; Karl Jordan Glasp 28. Jan. 1827, † als Pfr. in Wiblingen 1880, verdienter Historiker. — P. Alstadt, l. Pfw. am Neckar, 841 E., w. 120 Ev., 2 J. Kl. z. h. Pelagius, altröm. Pfeilerbasilika mit urspr. 2 Osttürmen, spätgot. verändert. Daneben eine verbaute uralte Kap. A! Von Österreich wurde A. 1875 ff. an die Stadt R. verliehen. Abg. 2 Klausen. Werburg (alt Werne s. u.), H., Reste einer B., neben der urspr. noch 2 andere, wovon sich im 18. Jh. eine Familie nannte, (W.: Schrägbalken mit 3 Eisenhütchen belegt), von der Glieder bis 1481 im Bürgerrecht der Stadt ihren Besitz an diese verkausten; doch besaß Württ. von Alpirsbach her 1624 den Burgstall. Der Geschlechts-, wie der häufige Vorname Dietrich weist auf jähringen-hochbergische Beziehungen hin (s. Ob. II. 1, 193 und Uhland, Schriften VIII, 346 ff.). Bettlinshab, Eigenheim der Stadt R. mit Gut v. 64 ha. Edhof, ebenso, 68 ha; erscheint im 14. Jh., gehört Ende des 15. den Bleß von Rothenstein, wird 1736 an die Jesuiten verkauft, 1776 durch den Kaiser der Stadt zur Erhaltung ihrer Lehr- u. Predigeranstalten zugestanden. Hardthaus, H. der Stadt, 108 ha. Hegneberg. Hochmauren, H. auf dem Hügelrücken zwischen Neckar und Prim; die einschließende Mauer, meist von Steinen römischer Gebäude aufgeführt. Um die Mitte des 12. Jh. erscheint Hohinmur als Gerichtsplatz, Anfangs des 13. als Frauenklause, von der sich Rottenmünster abzweigte, inbeß sie selbst bis Ende des 15. sich erhielt, wo die Gebäude zerfielen. Ein Hofgut, im 16. Jh. et-

richtet, besaßen im 18. die Jesuiten, seitdem Verschobene. Hochwald, 45 E. Kirchlein, Fil. v. Bissingen. Der Weiler wurde am Anfang des 18. Jh. auf früher zimmerlichem Gebiete erbaut, der Wald blieb der Stadt. Neckarburg, §. v. 218 ha des Gr. v. Bissingen, mit Ruine und Kirchlein j. h. Michael; 24 E., w. 4 Ev. Nahheburg 793 in St. Galler Urkunden, mit Ortsadel im 11.—18. Jh., dabei bis ins 15. Jh. ein Weiler mit Pfarrst. Die B., später hohenbergisch, seit 1881 östl., den Gr. v. Sulz geliehen, 1580 an die Sprecher v. Kreidenstein verkauft; weiter kam R. an die Stadt R., die Jesuiten, 1683 die Benediktiner, 1708 an Kl. St. Georgen. 1806 würdt. geblieben, wurde es 1821 der Stadt als Entschädigung zugetheilt, von ihr 1896 an den Gr. v. Bissingen verkauft. (Hist. Notizen über R., Hohenstein und Schenkenberg nach der Gimmt. Chronik in Neue Mittb. d. Archäol. Vereins II. 1871.) Rottenmünster (1225 ff. Rubrum monasterium, Rotenmünster, Name wohl mit dem von Rottw. sich berührend; hieß auch Marienthal), mit Wilhelmshall 72 E., w. 32 Ev. Chm. Reichsstift mit „gefürsteter Äbtissin“ (Siegel: eine Nonne mit Stab). Klosterkomplex mit Bierbrauerei, Wohnung des Salinenkontrolleurs und des Revierförsters. Barocki. j. Himmels. Mariä und den Apostelfürsten, von 1664; Fresken v. Achert 1699. Klostergebäude von 1669 mit altert. goth. Kap. und gutem Schnitzwerk. 1220 siebelten die Klausnerinnen von Hochmauren (j. o.) hieher auf das Gut Holbainesbach über und ließen sich 1222, dem Abt von Salem unterstellt, in den Cistercienserorden aufnehmen. K. Friedrich II. trug den Schutz der Stadt R. auf. Zwischen Stadt und Kloster fortgesetzte Streitigkeiten, 1620 sogar Einfall ins Kl. Dem Kl. gehörten halb Häuser ob R., Lauffen, Aichhof, Aichheim, Frittlingen, Neukirch mit Baihingen, Zepfenhan mit Sonthof, Locherhof sc. 1648 verwandelte die französisch-weimarsche Armee R. in einen Schutt- haufen. Die letzte Nonne verließ es erst 1850 nach dem Tod ihrer Mitschwestern. Lit.: Konr. Schwarz, Documentenbuch 1660; Kopialsammlung Urk. 13.—16. Jh. St. A. Ältere Lit. s. Wegelin, Thes. rer. suev. 1, LXXIV. Glas, K. J., Das ehem. Reichsstift R. in Schwaben, Freib. Diöz. Arch. VI. 1871 S. 27 ff. Kameralamt nach Spaichingen verlegt 1848. Die Saline Wilhelmshall wurde 1824 angelegt und hatte, mit Schwenningen vereinigt, durch v. Alberti zur Mustersaline erhoben, ihren Absatz besonders nach der Schweiz, bis sich seit 1847 die Konkurrenz der Schweizer Salinen, später die von Friedrichshall, Dürheim und Stetten fühlbar machte (II. 1, 640. 644).

2. Möhlungen (1275 Beri., P.R.), l. Psb. im Schlichemthal, 10,3 km n. v. R., 548 m, 586 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 129 ha. Kl. j. h. Silvester v. 1842, mit Gemälde von J. Fuchs, spätgot. Holzbildern. A! „Bögte v. B.“ 1312—1422. Zugleich ist Rottw. begütert, welches mit der Zeit den ganzen Ort erwarb. 1810 eigene Pfarrst.

3. Möllingen (994 Bosinga, P.R.), l. Psb. I. über dem Neckarthal, 10,9 km nw. v. R., 648 m, mit Kasparleshof 869 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 98 ha. Kl. j. h. Wendelin v. 1817, 1873 f. verschönert. H. Hedwig schenkte 994 dieses an Kl. Petershausen, ebenso Gr. Adalbert v. Zollern an Alpirsbach ca. 1100. Später war der Ort hohenbergisches Lehen der Justingen, 1390 im Besitz der Gr. v. Sulz, zuletzt der Schwarzenberg, seit 1539 an die Stadt R. verliehen.

4. Wäßlingen (so 1353, P.R.), D., Fil. v. Altstadt, am Neckar, 8,2 km s. v. R., ca. 570 m, 362 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 34 ha. Tuffsteine. Mech. Baumwollweberei. Kl. j. h. Silvester, nach einem Brand 1796 erneuert. A! B. gehörte mit Häusern dem Kl. St. Georgen, unter rottw. Obrigkeit. Abt Johannes vermachte

1538 die Orte der Stadt unter Bedingung des Katholizismus. Doch erkannte Rottweil die wütig. Gerichtsbarkeit an.

5. Dankmungen (1275 Tutmari., P.N.), f. Pfd. im Schlichemthal, 15,1 km nö. v. R., 607 m, 424 E., w. 21 Ev. G.Wald v. 15 ha. Alte Kir. z. h. Verena, 1769 erneuert, 1874 verschönert; Holzbilber. A! D. kam mit Hohenberg 1381 an Österreich, das Patr. im 18. Jh. an Waldburg-Zeil.

6. Dethlingen (802 Tusilinga, P.N.), f. Pfd. am jungen Neckar, 8,3 km sw. v. R., 612 m, 2 Eisenbahnstat. D. und Trossingen, Postagentur, T., mit P. 1845 E., w. 162 Ev. (mit vom Gustav-Adolfsverein erhaltenen ev. Schule), o. P. 1777 — 141. G.Wald v. 583 ha. Gewerbehankl. Uhrenschilmalerei; Fabr. emaillierter Zifferblätter. Kir. z. h. Laurentius, 1882 von Hengster erbaut. Ehm. Schloß (Kehlhof), jetzt Schulhaus. Die alte Albertuskapelle, 1816 zur Scheuer gemacht. A! In D. schenkte Gr. Berthold 802 an St. Gallen; auch Reichenau, Salem sind frühe begütert. Ortsadel im 13. Jh. 1377 kam das theilweise fürstenbergische D. durch Heirat an Zollern, 1407 durch Verkauf an Rottw. Kl. Reichenau hatte später noch den Kehlhof mit 264 ha, welchen die Bruderschaft zu Lehen trug. An die Albertskap. knüpft sich die Sage vom Gr. Hubert v. Calw (ob. v. Karpfen?), der als Hirte hier gestorben sein soll (Drama: Gr. Hub. v. C. Scenen aus s. Leben. Dissenbach 1794). Im 14. Jh. schloß sich daran ein Klösterlein von Franziskanerinnen. 1809—1841 war hier Pfarrer der Wessenberger Fribolin Huber aus Hochsal im Hauensteinischen (A. D. B. XIII, 231). P. Heiligenhof, 32 ha. Hinterhölderhöfe, 37 E., w. 1 Ev. Lengenfeld. Maienbühl.

7. Diettingen (786 Docti., P.N.), f. Pfd. im Wettebachthal, 5,6 km n. v. R., 573 m, mit P. 644 E., w. 18 Ev. G.Wald v. 218 ha. Kir. z. h. Nikolaus von 1838. 2 Kap. A! 786 bei Schenkung Gr. Gerolbs an St. Gallen gen. (über Namen in der Urk. s. Buck Bjsh. II, 131), gehörte D. zur Neckarburg (s. o.) und kam 1411 an Rottw. P. Hohenstein mit Ruine, Hofgut v. 99 ha, 21 E., w. 12 Ev. 1312 zimmerisch mit Neckarburg und Willingen, 1513 an Rot. verlaufen, seit 1839 im Besitz des Gr. v. Bissingen. Thierstein, 67 ha; gehörte dem Postmeister Blaß.

8. Dornmettingen (786 ff. Toromoat-Tormuati., P.N.), f. Pfd. auf der Plaatzebene gegen Balingen, 17,8 km nö. v. R., 643 m, 597 E., w. 3 Ev. G.Wald v. 83 ha. Kir. z. h. Mariähaus v. 1712, Thurm 1824. A! D., 786 bei Schenkung des Gr. Gerold an St. Gallen gen., gehörte in der Folge theilweise Reichenau u. Salem, dann als Bestandtheil der Herrschaft Kallenberg zu Hohenberg; wurde nach langen Streitigkeiten 1695 öst., 1721 Lehen der Ulm.

9. Dosternhausen (ca. 1100 Totirhusen, P.N.), f. Pfd. m. M.G. am Fuß des Plettenbergs, 16,7 km nö. v. R., 650 m, Postagentur, 714 E., w. 3 Ev. G.Wald v. 134 ha. Spätgoth. Kir. z. h. Martin, 1724 erneuert (Neubau im Plan). St. Annakap. Neugoth. Schloß des Frh. v. Cotta mit Rittergut v. 260 ha, wov. 85 Wald. A! Nach 1100 Schenkung an Kl. Petershausen. Ortsadel 1228—1314, wohl Dienstleute von Hohenberg. Im 15. Jh. bubenhoferisch, kommt D. bald nach 1522 an Stötzingen; 1666 an Österreich, dann an das Jesuitenkollegium Rottw., nach Auflösung des Ordens an Bissingen, 1814 an den Buchhändler, später Frh. v. Cotta, welcher die Herrsch. Plettenberg nannte und bei dessen Familie das Patr. der Pfarr- und Schulfürst noch ist.

10. Dunningen (786 Tuuningas, P.N.), f. Pfd. m. M.G. an der Eschach, 12,9 km nw. v. R., 664 m, Postamt, T., Revieramt, mit P. 1597 E., w. 27 Ev. (o. 1486 — 20). Nach den Bränden von 1736 und 1786 fast ganz neu gebaut. G.Wald v. 691 ha. Strohwaarenf. Buntsandsteinbruch. 1861—64 Bohrung auf Stein-

kohlen s. o. und II. 1, 851. Ki. z. h. Martin v. 1832, Thurm v. 1860, woran ein räthselhaftes (roman.?) Frauenbild; geschnitzte Beichtstühle von 1788. A! D., 786 schon mit Ki. bei einer Schenkung Gr. Gerolds an St. Gallen erwähnt, dann mit Ortsabdel im 11. Jh., wenn Teningen im St. Georgen Stiftungsbuch = D., war reichs-unmittelbar mit eigenem Gericht, nahm aber 1435 die Stadt Rot. zum Herrn an. Geb. sind hier: Landolin Ohnmacht 6. Nov. 1760, geschätzter Bildhauer in Straßburg, † 1834 (St. Anz. 1860 Nr. 275); Jak. Mayer 1. Mai 1819, Einführer der Stahlfabrikation in Bochum, † 1875. Ueber die Betrügerin Monica Mutschler 1773 ff. s. Schreiber, Gesch. der Univ. Freib. III, 206 ff. und die dort eit. Lit. P. Auf der Stampfe, 78 E., w. 7 Ev. Frohn= (Berg-)hof, 27 E. Gifizmoos. Abg. Eburinbah 786.

11. Feckenhausen (902 Veccenhusa, P.N.), l. Psd. auf der untern Liasplatte, 8,7 km ö. v. R., 700 m, mit P. 279 E., w. 7 Ev. G.Wald v. 19 ha. Ki. z. h. Michael, nach dem Brand von 1871 neu aufgebaut. Im 10. Jh. bei einer Schenkung an St. Gallen gen., gehörte f. in der Folge zu Hohenberg und kam an Österreich, Anf. des 16. Jh. an den Spital Rot., erhielt 1803 eine eigene Pfarrei. P. Jungbrunnen, H. v. 92 ha, früher kohlensaures Bad (Badschr. von 1554, 1744, 1822).

12. Hößlungen (779 Flozolvestale, P.N.), ev. Psd. an der Eschach, 8 km w. v. R., ca. 640 m, 645 E., w. 14 R. G.Wald v. 158 ha. Wasserleitung 1883. Ki. gothisch, 1717 erneuert v. Heinr. Arnold aus Rosenfeld (Vish. V, 196). A! f. oder seine nächste Umgebung erscheint 779 bei Schenkung an St. Gallen. (Ueber Namen in der Urk. s. Buch Vish. II, 130). Gehörte Anfangs des 14. Jh. den Hallenstein, seit 1444 ff. durch Kauf Württemberg.

13. Hößeldorf 1099 Geroldisd., P.N.), D. am Einfluß der Prim in den Neckar, 3,2 km ö. v. R., 567 m, mit Hasselthof 656 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 66 ha. Gipßbrücke. Ki. — Fil. v. Altstadt — z. h. Xaver v. 1726. A! G., dessen Name an die gestürzte schwäbische Herzogsfamilie erinnert, erscheint 1099 bei einer Schenkung des Gr. Adalbert v. Zollern an Alpirsbach. Im 13. Jh. wurde St. Blasien hier mächtig, welches 1466 das Dorf an Rot. verkaufte.

14. Hößlungen (793 Cozninga, P.N.), l. Psd. über dem Schwarzenbachthal. 3,2 km nö. v. R., 622 m, mit Jungholz 312 E., w. 11 Ev. G.Wald v. 22 ha. Roman. Ki. z. b. h. Petrus und Paulus mit Ostturm, 1518 erneuert, 1878 rest., treffliches Sakramenthäus und Kreuzifix. 793 übergab Gr. Berthold Besitz hier dem Kl. St. Gallen; Ende des 18. Jh. sind die Gr. von Sulz Herren des Orts, den sie 1354 an Kl. Alpirsbach verkaufen; so wurde er württ.

15. Hausen am Thann (viell. das Jubchussa in einer St. Galler Urk. 793), l. Psd. an der Schlichem, zwischen Schafberg und Thann, dem bewaldeten Norbabhang des Heubergs, 20,5 km ö. v. R., 744 m, mit P. 502 E., w. 16 Ev. G.Wald v. 80 ha. Ki. z. b. h. Peter u. Paul von 1788, mit Grabdenkmälern. A! Nachdem im 13. Jh. Kl. Beuron hier begütert, gehörte h. zu Hohenberg. Österreich belehnte 1533 den kaiserl. Rath Peter Scheer v. Schwarzenberg damit, welcher 1530 von Dietrich Spät Winzeln (s. u.) und Hausen auf der Lochen erkaufte hatte; er baute den Burgsitz Oberhausen. (Thierzucht baselbst 1569 Hofeles Diöz.-Arch. 1884, 11.) 1657—1744 ging der Besitz an die v. Stuben, dann an die Bach, 1817 durch Kauf an Gotta über. Zu Oberhausen geschah 1711 die Trauung der Wilhelmine v. Grävenitz mit dem Gr. Würben, nachdem 1704 ihr Bruder, der Oberhofmeister v. Gr., baselbst eine Stuben geheiratet. P. Lochenhof (1569 u. 1624 Wenzlau), v. Gottasches Gut v. 56 ha. In der Nähe früher der Ort Winzeln (1050 Winzelun, P.N.).

wo ein Dynastengeschlecht von der Sippe der Burkardinger und der späteren Zollern 1050 bis ins 15. Jh. (Schmid, Amtl. Gesch. d. Hohenzoll. I, 244 ff.). Den Hof erwarb 1590 Peter Scheer unter würt., mit Ost. streitiger Hoheit. V. Benzelsstein im 30j. Krieg abg. Oberhausen, v. Cottaisches Gut von 275 ha, w. 52 Walb (s. o.); Sennewaldhof, gleichfalls cottaisch; Waldhaushof, 88 ha, w. 39 Walb, ebenso.

16. Hansen ob Rottweil, l. Pfb. auf der Muschelkalkebene, 3,9 km sw. v. R., mit Häßen, Leuthof u. P. 402 E., w. 89 Ev. Ki. j. h. Maria von 1858. A! 1179 hat Kl. St. Georgen hier Besitz, 1262 die Wilbenstein. ? Ortsabel DR. XXXVII, 424. 1466 brachte St. Georgen $\frac{1}{2}$ h. als lupsfisches Lehen an sich, mit Wilbenstein; die obere Hälfte war hohenb., später öst. Lehen der Blez v. Rothenstein, von denen es 1762 an Rottenmünster kam. P. Oberrothenstein, h. von 94 ha, seit 1821 der Familie Burkardt. Abg. V. R., von welcher sich die rottw. Geschlechter Blez nannten 1314—1789. Unter-Rothenstein, 24 E., w. 22 Ev. 2 Höfe von 63 ha.

17. Herrenzimmern (? 994 Ancencimbra, Altzimm., 3. gezierte Wohnung), l. Pfb. l. über dem Neckar, 8,1 km nw. v. R., mit Stitholzhof und Schloßhause 545 E., w. 2 Ev. G.Walb v. 141 ha. Ki. j. h. Jakob b. Ae. v. 1738. Mauerlose Ruine der doppelten Burg hz. Die Zimmern (W.: in blau ein aufger. goldenes Löwe, eine silb. Hellebarde mit goldenem Stange haltend; hz. ein rother Hirschtrumpf mit gold. Geweih) erscheinen urk. seit Ende des 11. Jh. Die bedeutendste Rolle von Gliedern des Hauses beginnt mit Johann dem Lapp, † 1441 (siehe Wittershausen); sein Enkel Werner, † 1489, war würti. Landhofmeister; dessen Sohn Joh. Werner verlor die meisten Güter an Werdenberg, † 1495. Seine Söhne Veit W. und Joh. W. brachten 1504 die Restitutio zu Stande. Aber Gottfried W. verkaufte 1513 an Rottweil das Städtchen hz. Thalhausen und Villingen, sowie den Burgstall Hohenstein. Dagegen brachte Wilhelm W., Gründer der berühmten Zimmerischen Chronik (hsg. v. Barat 1868 f. 2. A. 1882), † 1575, durch hervorragende Bildung und Verdienste dem Hause die Grafenwürde 1538. Sein Neffe, Großen Christof, geb. 1519, 1566 zweiter Begründer der Chronik (mit Hans Müller, Zimmr. Sekr. in Meßkirch, Obervogt in Überndorf, wo er 1600 ob. 1 †), hatte 10 Töchter und einen Sohn Wilhelm, mit welchem der Mannsstamm 1594 erlosch. Dessen Schwestern verkauften 1595 Schloß hz. u. A. an Rottweil. (Rudagaber, Gesch. der Gr. v. Zimmern. Rottw. 1840. Jahrgeschichten des Zimmr. Geschl. Monatsschr. II, 138 ff. Franklin, D., Die fr. Herrn u. Gr. v. Zimmern. Beitr. z. Rechtsgesch. 1884. Sagen II. 1, 142. 145. Rebaillen: Binder, Bürti. Münzf. 424.) Der Ort ist wahrscheinlich 994 bei einer Schenkung K. Otto II. an Kl. Petershausen gen. Die Herren waren Lehensleute von St. Gallen, als welchen ihnen um 1077—80 durch h. Berthold von Zähringen die obere Burg und das Städtchen verbrannt worden sei; ebenso geschah es 1812 durch Rottweil. Das untere Schloß wurde nach einem Brand im 16. Jh. wieder aufgebaut und war trotz Schäden im 30j. Krieg bis Anfang unseres Jh. bewohnbar.

18. Horgen (v. horwec, sumpfig), l. Pfb. an Fischbach u. Eschach, 7,5 km w. v. R., ca. 610 m, mit P. 520 E., w. 26 Ev. G.Walb v. 184 ha. Anscheinliche Stiftung. Goth. Ki. j. h. Martin, 1869—71 von Hohinger erbaut. h. gehörte im 14. Jh. den Blez v. Rothenstein, später den Islinger, von denen es 1581 Rottweil kaufte. 1803 eigene Pfarrrei. Abg. V. Weckenstein, seit 1600 rottw. P. Wildenstein, h. v. 64 ha, w. 34 Walb. Ruine der V. W., Ende des 14. Jh. lupsfisches Lehen der Kirnec, dann im Besitz v. Kl. St. Georgen.

19. Tressingen (994 Ursilinga, P.N.), f. Pfb. zwischen Schlichem u. Neckar, 9,5 km n. v. R., 589 m, 570 E., w. 1 Ev., 1 J. G.Wald v. 274 ha. Rl. j. h. Martin, neuromanisch, 1865 von Hesinger erbaut. Kap. Maria-Hofheim, früher Wallfahrtsort, 1845 erneuert, mit goth. Grablegung. Schäferkap. Burg u. Geschl., durch die Hohenstaufen zur Herzogswürde erhoben, im 15. Jh. erloschen, s. D.A. Obernd., Epsendorf. A! 994 bei einer Schenkung K. Otto III. an Kl. Petershausen gen., kam J. im 14. Jh. zur Hälfte an die Rüti und die Gr. v. Sulz, 1411 an Rottweil. P. Wilden, abg. V., jetzt Waldschlösschenwohnung. Ortsadel 1279. Im 14. Jh. Lehen der Gr. v. Sulz ic. fiel W. 1787 an Rottweil und durch Erbpacht an die Gemeinde Tresl. Das Schloßlein brannte 1809 ab. Von W. sind benannt: Andr. Geist, Interimsabt zu Hirzau 1635—37, und Konr. Herb. Geist, Weihbischof in Konstanz 1692—1722.

20. Laxendorf (14. Jh. Laggend., P.N.), D. an der Eschach, 8,7 km w. v. R., ca. 645 m, 292 E., w. 15 Ev. G.Wald v. 34 ha. Rl. j. h. Joh. Bapt. v. 1622, Fresken 1870 rest. Fil. v. Stetten, mit lsf. Bil. A! L. war schon im 14. Jh. württ., Güter verliehen an die Schappel, später an die Tisslinger. Freipräisch und hohe Obrigkeit gehörte zu Rottweil.

21. Lauffen (12. Jh. Loufin iuxta Rotwil, L. = Stromschnellen), f. Pfb. am Neckar, 6 km s. v. R., 595 m, mit Schachtbau und P. 717 E., w. 49 Ev. G.Wald v. 71 ha. Rl. j. h. Georg urspr. gotisch, mit schönem Sakramenthause, im 17. Jh. umgebaut. A! Kl. Salem hatte hier ein Urslinger Lehen. Später fiel der Ort an Kl. Rottenmünster, von den Gr. v. Ulrich. P. Hochhalben, 33 E., w. 1 Ev., abg. Obilienskap. Nagelschmiede, 44 E., w. 10 Ev.

22. Löcherhof, D. an einem Nebenbach der Eschach, ev. Fil. v. Schönbronn, D.A. Oberndorf, 16,1 km nw. v. R., ca. 720 m, 387 E., w. 85 R. Datlebensfassenverein. Habt. silb. Uhrketten. Aus mehreren Höfen entstanden, Affolterunbach ic., im 14. Jh. dem Kl. Rottenmünster geh., das auch später die Lehensherrschaft hatte.

23. Neufra (? 1179 Niufaro = Neubauten, Neuhäuser), f. Pfb. an der Prim, 6,4 km süd. v. R., 580 m, Eisenbahnstat., L., 526 E., w. 16 Ev. G.Wald v. 57 ha. Gipsbrüche. Rl. j. h. Dionyius v. 1818, mit älteren Kunstwerken. A! N., zu Anfang des 14. Jh. bei einer Schenkung an Kl. Alpirsbach gen., hatte Hohenberg, dann Österreich zu Lehensherrn, gehörte aber zum Gebiet der Stadt Rottweil. Seit 1803 eigene Pfarrei.

24. Neukirch (1137 Nunchilcha), f. Pfb. auf der untern Liasbene, 8,1 km nö. v. R., 710 m, mit P. 875 E., w. 11 Ev. (o. 275 — 8). G.Wald v. 24 ha. Rl. j. d. h. Petrus u. Paulus v. 1737, 1872 rep., spätgot. Bildwerke. A! Im 12. Jh. hiesiger Besitz des Kl. St. Blasien, welches erst 1799 das hiesige Patr. an Rottenmünster verkaufte. Der Ort selbst kam von Ted an Sulz und um 1450 an Rottenmünster. P. Baihingen (1262 Vogi, P.N.), 100 E., w. 8 Ev. Hohenbergisch, später an rottw. Patriziersfamilien verliehen, von denen Kl. Rottenmünster allmählich den ganzen Ort erworb. 1831 verkaufte der Staat seinen Hof an die Gem. Neukirch.

25. Mooswangen (1094 Rossiwano), f. Pfb. am Fuß des Pletten- und Schafbergs, 20 km nö. v. R., 619 m, 471 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 35 ha. Rl. j. d. h. Joh. Bapt. u. Dionyius v. 1766. R., 1094 bei einer Schenkung an Kl. St. Georgen gen., theilte seit dem 15. Jh. das Geschick v. Dotternhausen, daher Patr. der Pfarre- und Schulstelle Frh. v. Cotta.

26. Schönberg (1222 Seonb., Schönberg), St. über der Schlichem, 13,4 km nö. v. R., 675 m, Postamt, L., Amtsnotariat, appt. Arzt, Apoth. W.: bei von

Silber und Roth quer getheilte hohenbergische Schilde, im oberen Feld die württ. schwarze Hirschstange. Jb. 1854 II. S. 187. In 273 Wohngeb. 1488 E., w. 22 E.

G.Wald von 327 ha. Ansehnliche Stiftung. Steinnußknopffab. II. 1, 723. Ki. j. d. h. Petrus u. Paulus v. 1840. Wallfahrtskl. zum Palmbühl, gothisch, 1680 erneuert, mit schöner Ausstattung. A! In Sch. wird vielleicht schon 837 für Kl. St. Gallen verhandelt; in der 2. Hälfte des 18. Jh. ist die civitas hohenb., 1881 öft. 1589 wurden einige Weiber und der vornehmste Rathsherr wegen Hexerei verbrannt. 7.—8. Dez. 1750 brannte das Städtchen bis auf die Ki. und 4 Gebäude ab.

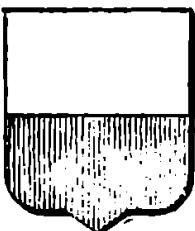
Vom Erbutsch am Plettenberg 1851 wurden auf der Markung ca. 20 ha getroffen (siehe Rathshausen O.A. Spaich.).

27. Schwenningen (817 Swaningas, P.N.), ev. Pf. m. M.G. in der Baar, an dem durch Denkstein h. Eberh. Ludwigs hervorgehobenen Urspr. des Neckars, 17,4 km nw. v. R., 702 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Amtsnotariat, 2 ev. Geistliche, Realschule, appr. Arzt und Apoth., 4755 E., w. 144 Ki., 1 J. G.Wald von 285 ha, darin der „Hölzlelönnig“, Tanne von 48 m Höhe, 2 m Durchmesser. Gewerbebank. Krautbau II. 1, 546. Torfstich. Uhrenfabrikation II. 1, 686. 687. Bierbrauerei. Zündholzfabr. II. 1, 691. Ki. von 1700 mit altem goth. Thurm; 1835 vergrößert; Bilder Luthers und Melanchthons von Jauch. Rathhaus 1851. Schulhaus 1873. A! St. Gallen hat 817, bald auch St. Georgen Besitz, namentlich die Kl.; desgleichen Salem 1274 (O.R. XXXVII, 286, wo zahlreiche Flurn.). Wahrsch. Ortsadel. Später sind die Kirnec hiesige Bögte; dann die Falkenstein Lehenleute von Fürstenberg; sie verkaufen den Ort 1444 ff. an Württ. Er kam zum O.A. Tuttlingen, erst 1842 zu Rottw. 1633 brannte ihn die Villinger Besatzung bis auf 3 Häuser nieder. 23. Juli 1850 verbrannten 98 Gebäude. Früher 2 Kirchen; die Vincentiuskirche 1271 von der Propstei Zürich an das Bistum Konstanz vertauscht; im 18. Jh. bestand auch ein Johanniterhaus. 1836 wurde die Helferstelle errichtet. Ueber den hier geb. Chronisten des Bauernkriegs Andr. Letsch s. Stälin IV, 252. Lit.: Sturm, J. W., Unteramtsarzt, Versuch einer Beschr. v. Sch. Tüb. 1823. Saline Wilhelmshall 1824—66 II. 1, 644.

28. Stetten ob Rottweil, l. Pf. an der Eschach, 7,8 km w. v. R., ca. 640 m, 429 E., w. 17 Ev. G.Wald v. 181 ha. Ansehnliche Stiftung. Ki. j. d. h. Geodegar mit roman. Chor; 1552 erneuert, neue Fresken. A! In Steten hat 882 St. Gallen Besitz, 1139 St. Georgen die Ki. u. A. Im 14. Jh. falkensteinisch, kam es bald an die Rottweiler Bock, Schappel, Ifflinger, 1598 an die Stadt.

29. Tädingen (793 Tagauinga, noch 14. Jh. Tegwi., P.N.), ev. Pf. an einem Zufluss der Schlichen, 14,1 km nö. v. R., 898 m, mit Dannenberghof 488 E., w. 4 Ki. G.Wald v. 75 ha. Ki. v. 1834 mit roman. Thurm. A! T. in St. Galler Urkunden 793, 1193 mit Besitz von St. Georgen. Vielleicht Ortsadel. Theilweise war der Ort hohenbergisch, seit dem 14. Jh. aber württ., bis 1810 im O.A. Rosenfeld. Daneben bestand ein adeliges Gut der Ethingen, dann Landenberg bis 1666. 1739 eigene Pfarrrei.

30. Willingen Dorf, l. Pf. links über dem Neckar, 5,6 km nw. v. R.. 713 E., w. 1 Ev. G.Wald v. 167 ha. Ansehnliche Stiftung. Ki. j. d. h. Gallus, 1882 f. von Hesinger im Rundbogenstil erbaut, Thurm noch von der alten Kirche, aus welcher auch Holzskulpturen. B. war im Besitz der Familie Rüti, von der es an Zimmern kam, 1618 an Rottweil.



31. Weßendingen (1264 Wälali, P.N.), l. Pf. an der Starzel, 8,3 km s. v. R., 637 m, mit Räbensteig (902 ff. als Königsgut, das an St. Gallen kommt, Steiga), Stungen (902 ff. Tunnang i. Baumann Gaugr. 157), 1195 E., w. 11 Ev. G.Wald v. 117 ha. Goth. Kl. j. h. Ulrich, 1864 vergrößert, mit Freybergischen Grabmälern. Freybergisches Schloß, 1825 zur Schule eingerichtet. W. ist 1264 im Besitz eines Ortsadelns, hohenb. Lehensleute (W.: getheilter Schild, im oberen Feld ein rechtwinklig schreitender Löwe?), kam aber durch Verpfändung an die Pfusser, dann Ifflinger. 1540 brannten Landenbergische Reiter den Ort bis auf 5 oder 6 Häuser ab. 1543 erwarb ihn Kaspar Gräther, dann Stobingen, Humpis, Freiberg. 1825 kaufte die Gemeinde den noch übrigen Besitz, das Pfarrpatr. blieb den Frhnn. d. Freyberg-Ullmendingen.

32. Bepsenbach (1281 Eppenhain, P.N., mit zu), l. Pf. auf der Liäßebene, 10 km nö. v. R., 693 m, mit Sonthof 448 E., w. 2 Ev. G.Wald von 26 ha. Kl. j. h. Nikolaus v. 1789, jüngst verschönert. A! 1281 Besitz der Sunthain (i. u.). Zeitweilig gehörten beide Orte zur Grafschaft Hohenberg, später aber dem Kl. Rottenmünster. Pfarrrei 1803. P. Sonthof, Staatsdom. v. 141 ha, früher D. Sunthain, mit Ortsadel 1262—1380.

33. Bimbach ob Rottweil, l. Pf. auf der Muschelkalkebene, 8,2 km w. v. R., ca. 866 m, 718 E. G.Wald v. 92 ha. Kl. j. h. Konrad aus dem 18. Jh., 1827 erweitert. Den Ort, auch Walzbimbach gen., kaufte die Stadt Rottweil, j. Th. unter würti., von Falkenstein rührender Lehnsherrlichkeit. Pfarrrei 1803.

34. Bimbach unter der Burg, l. Pf. am Schwarzenbach, 12 km nö. v. R., 600 m, mit Schafhof und Thalhof 445 E., w. 2 Ev. G.Wald von 41 ha. Goth. Kl. j. h. Jakobus. Abg. B. A! Im 14. Jh., auch unter den Namenjetbrochen J., J. im Löchle, im Besitz der Gr. v. Sulz, kam J. seit 1349 an verschiedene, 1661 an Stuben, zuletzt an Waldburg-Zeil-Trauchburg, welches 1893 das Rittergut an die Gemeinde verkaufte. Seit 1897 eigene Pfarrrei.

13. Oberamt Spaichingen.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, V. Sidlin u. L. 1876. Das Oberamt Sp. Schaffb. Berl. II. 1840 S. 921 ff. Reinhardt, Landwirthschaftliche Vorstudie zur weiteren Kultivierung des Heubergs. Gott.-Bl. d. R. W. Landw. Vereins LI. 1847 S. 1 ff. Göttinger (Forstrath), Der Heuberg. Spaich. 1850. Geogr., Ulterth., Gesch.: P. Hartmann im Heuberger Boten 1882, 80 ff. Ulrich. Berth. J. DM. Böblingen 82.

Liegt zwischen den Oberämtern Rottweil, Balingen und Tuttlingen, dem großb. badischen Bezirksamt Meßkirch und dem preuß. hohenz. Oberamt Sigmaringen, misst 4,1704 □ M. = 22 958,1 ha mit 18 434 E., neml. 16 707 R., 1 699 Ev., 21 e. Rf., 7 J. (Rörp. Besch. II. 1 S. 28. 36. 40. 41. 43. 47. 52. 58. 70. 72. 85. 93. 96. Brauch S. 128. Hexenglaube Uhland Schr. VIII. 370 f.) Alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet, Berchtoldsbauar und die von ihr abgezweigten Scherra und Burrihdinga, nachmalige Grafschaft Hohenberg. Altwürttembergisch nur das Dorf Aldingen; reichsstift-rottenmünsterisch: Aixheim mit Eichhof, Frittlingen; ritterschaftlich: Böttingen mit Allenbach, Königsheim, Mahlstetten mit Aggenhausen, Rusplingen mit Dietstag, Hartköfe, Heidenstadt, Obernheim mit Thannen; fürstl. waldburg-zeil-trauchburgisch: Balgheim; das Uebrige österreich=oberhohenbergisch.

Die schwäbisch-alemannische, richtigster nordschwäbisch-südschwäbische Dialektgrenze geht durch den Bezirk: Rusplingen, Egesheim haben den schwäbischen, alle andern Orte den alemannischen Laut. (Baumann, Festschr. z. d. Gesch. XVI, 265.)

Berghöhen.

	m		m
Semberg, n. v. Gosheim	1013,6	Gelhalbenfels I, S. sü. v. Rusplingen	942,8
Ober-Hohenberg, S. zw. v. Dellingen	1009,7	Hohrain, n. v. Dürbheim	939,0
Hochberg, n. v. Gosheim	1007,4	Hummelbühl, S. zw. v. Rusplingen	932,1
Raine I, S. d. v. Dellingen	1005,1	Weichtbühl, S. zw. v. Königheim	927,3
Wandbühl, S. sü. v. Wehingen	1004,9	Hohe Egert, zw. v. Mahlhetten	888,9
Klingenhalde, S. sü. v. Gosheim	1000,5	Buchwald, n. v. Rupberg	885,0
Plettenberg V, S. sü. v. Rathshausen	994,4	Hörnle I, S. zw. v. Gosheim	873,1
Kochelsberg, w. v. Böttingen	991,4	Bühl, S. w. v. Dellingen	857,0
Dreifaltigkeitsberg, Kirche, Erdfl.	982,0	Horn, S. zw. v. Spaichingen	837,5
Klippened, W. v. Denkingen	980,0	Wochenberg I, S. sü. v. Schörzingen	825,6
Zohlen, S. j. v. Obernheim	977,4	Londberg, ob dem Eltaufsprung	816,9
Ritzenberg, S. bei Bubenheim	969,7	Treite, S. w. v. Schörzingen	729,4
Burgbühl, S. zw. v. Obernheim	968,1	Immerland, S. j. v. Aldingen	700,5
Eisfwang II, S. n. v. Reichenbach	958,8	Eichholzwald, w. v. Kirchheim	700,2
Bundelberg, s. v. Spaichingen	951,8	Ed, S. sü. v. Grittlingen	692,2
Staufensfeld, S. j. v. Rusplingen	951,0	Mühlberg I, S. zw. v. Denkingen	682,7
Gemeindetratt, n. v. Hohenstadt	949,5		

Thalpunkte.

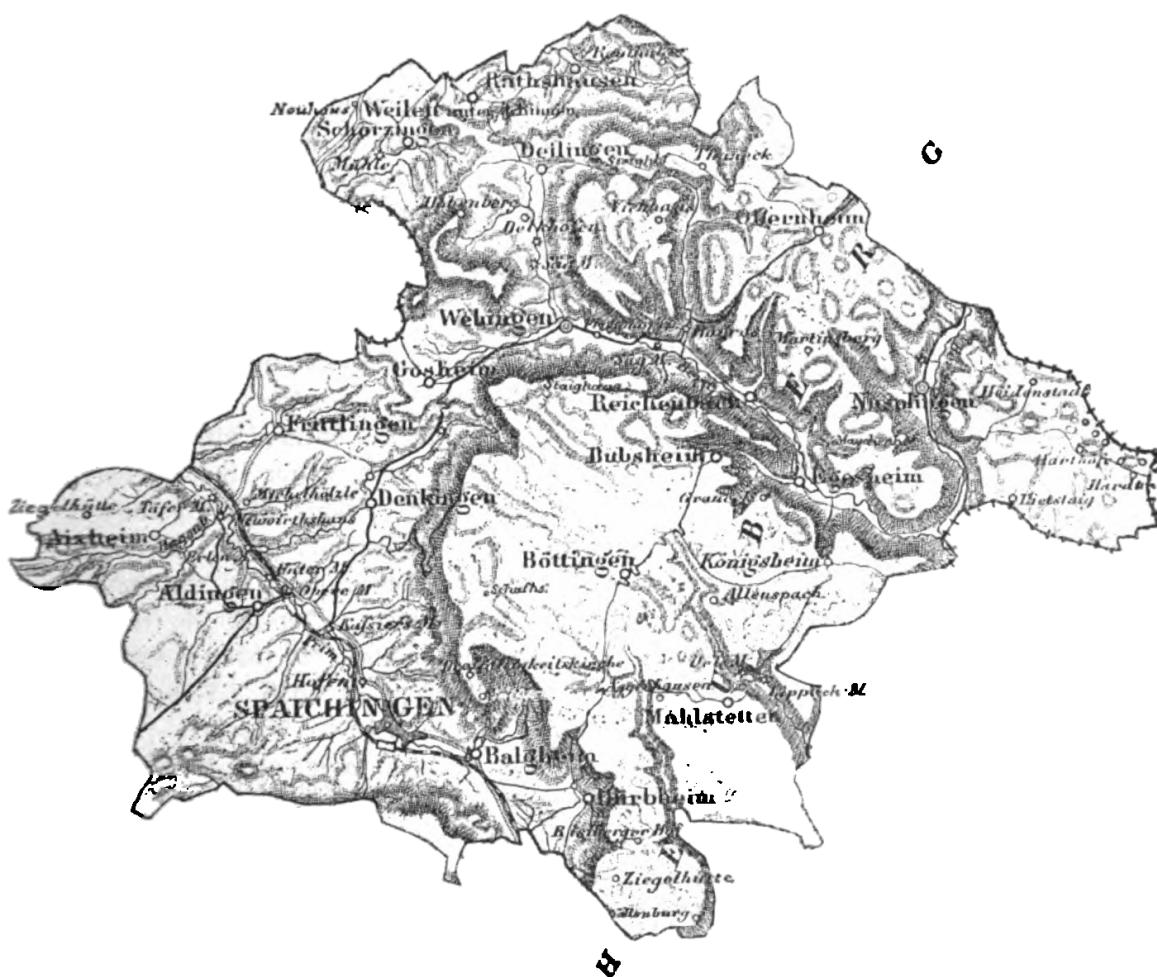
	m		m
Paß zw. Oberhohenberg u. Hochberg . . .	966,6	Paßhöhe bei Walgheim	687,7
Birentthal, Sohle beim Berghof	926,6	Schlichem, ob Rathshausen	686,4
Trodenthal, Sohle in Böttingen	904,0	Prim in Walgheim	686,3
Wassersteige, Paßhöhe bei Gosheim . . .	857,9	Beera, Zusammensfl. der Wehinger und	
Ursenthal, Sohle bei Aggenhausen	844,9	Wehinger Beera	686,1
Wehinger Beera, Quelle bei Gosheim . . .	832,6	Faulenbachquelle bei Dürbheim	680,5
Dellingen, Paßhöhe im Dorf	825,0	Wettbach bei Denkingen	674,7
Primquelle, n. v. Walgheim	815,8	Lohbach bei dem abg. Dellingen	673,1
Mühlbach in Dellingen	798,5	Schlichem in Rathshausen	663,9
Sippachquelle bei Mahlhetten	772,6	Starzel am Hangelbrunnen	662,3
Beera in Wehingen	769,6	Prim in Spaichingen	654,1
Wehinger Beera bei Hartau	751,4	Gulzbach in Grittlingen	641,9
Beera in Reichenbach	735,0	Hagenbach am Burgberg	634,1
Wettbach b. d. Gosheimer Mühle	733,8	Prim bei Aldingen	619,4
Beera an der Rusplinger Säge	720,7	Hagenbach, Einfl. des Troffelbach . .	606,8
Starzel in Schörzingen	695,8	Prim, Einfl. des Hagenbach	591,2

Geognostisches. Der Bezirk ist schon dadurch ausgezeichnet, daß in ihm die absolut höchsten Erhebungen der schwäbischen Alb sich finden (s. o.). Erhebungen von 4—500 m erzeugen so tief greifenden Schichtenwechsel, daß zugleich die wichtigsten Bergschlüsse und Rutschungen vorkommen. Die Hauptmasse des Taggebirgs bildet der Weißjura in dem Heuberg, der zwischen der Prim (Nedar) und der Beera (Donau) sich erhebt. So wasserreich die Thäler sind, so wasserarm und trocken ist die Hochfläche, die mittleren und oberen Weißjura führt. Braunjura ist nirgends sonst im Lande vollkommener und reicher entwickelt als im Bezirk Sp., wo er das Thalgehänge der W. u. O. Seite des Heubergs bildet; namentlich sind die beiden Beera so recht im Zentrum des Braunen, dessen sämmtliche Schichten in klassischer Auseinandersetzung entblößt. Die besuchtesten Punkte sind die Rathshäuser Rutsche (Jah. IX, 112 ff.), die Gosheimer Steige, der Kirheimer Sandsteinbruch, die Rusplinger Gelapplatten (Jah. X, 29, XI, 77 ff.), die Seeigelselber von Obernheim. An der Walgheimer

Kapelle ist die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, ringsum sind durch die stagnirenden Wasser die Böden versumpft und vertorft. — Gesamtfläche 229,58 qkm, davon Alluvium 4,68 = 2,04 % (dabei Torf- und Moorgrund 4,10 qkm = 1,79 %), Diluvium 27,16 = 11,83 %, weißer Jura 117,74 = 51,29 %, brauner 45,13 = 19,66 %, schwarzer 29,05 = 12,65 %, Keuper 5,82 = 2,53 %. (Vl. Balingen von Quenstedt 1877, Tüttlingen von demselben 1881. Fraas, Geogn. Profil. b. Eisenb. II. 1884.)

Flora die der Alb (I, 465) mit eingewanderten Pflanzen aus den Alpen und dem Hegau. Sautermeister, Pfarr. in Weilen u. d. R., und Scheuerle, Schullehrer in Krittlingen, in der ÖA-Beschr. 1876. Abb. XL, 262 ff.

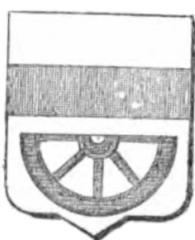
Fauna. 385. XXI, 207. XXXVIII, 197 ff.



Alterthümer. Große Opferstätte mit Ringwall auf dem Balben- oder Dreifaltigkeitsberg, ein Ringwall bei Egesheim. Grabhügel bei Balgheim, Denkingen, Frittlingen, Königshheim, Mahlstetten (Schr. A.B. I, 7 S. 84), Wehingen. Römische Niederlassungen bei Aldingen, Musplingen-Heidenstadt, Schörzingen ic. Straßen von Rottweil a) über Aigheim, theils nach Trossingen, Lupfen, theils über Aldingen nach Sp., Hausen, Seitingen, b) von Sp. nach Tuttlingen, c) über Wellendingen nach Gosheim, Wehingen und von da theils nach Böttingen, Heuberg, Tuttlingen, theils nach Egesheim, Mühlheim und die Beera hinunter. Reihengräber bei Spaichingen, Aigheim, Balgheim, Bubsheim, Neilingen, Denkingen, Dürbheim, Egesheim, Musplingen, Wehingen. (Katal. der Staatsfamml. I, 10. 54.)

Landgericht: Rottweil. **Landwehrbezirk:** Rottweil, VII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Spaichingen. **Kath. Dekanate und Bez.-Schul-Insp.:** Spaichingen, Schömberg; ev.: Tuttlingen. **Hof- und Straßenbau-Insp.:** Rottweil. **Umgeldekommiss.:** Tuttlingen. **Forstamt:** Rottweil (Rev. Spaichingen, Rottenmünster, Wehingen). Die übrigen Bezirksstellen in Spaichingen. **Reichstagswahlkreis IX** mit Balingen, Rottweil, Tuttlingen. **Namhafte Landtagsabgeordnete;** Gymn.-Rector Keller 1833—43, Ob.-Reg.-Rath Mathes v. Deilingen 1845—68, Obersteuerrath Bayhinger 1868—70. **Beeralterektion** 1878—84. **Heuberg-Wasserversorgung** für Bubsheim, Königshausen, Obernheim, Dietstaig, Hartköpfle, Heidenstadt (Meßstetten, Kolbingen, Renquishausen, Irrendorf sc.) 1885 in Vorbereitung.

1. Spaichingen (ca. 1175 Spaiki., P.N.), Bezirkssstadt (s. o.) im Prim- oder Spaichinger-Thal, am Westfuß des Dreifaltigkeitsbergs, 658 m, Bahnhof, Postamt, L., 2 kath. Geistl., Latein-, Real- und Frauenarbeitschule, 2 appt. Aerzte, Apoth.



W.: der hohenbergische quergetheilte Schild, aber das silberne Feld vom rothen durchschnitten, unten (rebenb) ein halbes schwarzes Rad mit 5 Speichen. Jb. 1854 II. S. 177. In 320 Wohngeb. mit P. 2488 E., w. 140 Ev., fil. v. Häusern o. B., 1 e. Kf. (o. 1738 — 119 — 1). G.Wald von 264 ha. Ansehnliche Stiftung. Gewerbe, besonders in Klavier- und Orgelfabrikation, Möbelschreinerei; Cigarren; Bierbrauerei. Ki. j. h. Petrus von 1723 mit goth. Thurm; Altarbild von Dieterich. Dreifaltigkeitskti. auf dem Berg, im 17. Jh. erbaut, im 18. vergrößert, jüngst rest. und von Kolb gemalt. Oberamtei von 1708, früher östl. Obervogtei, mit ev. Betraal. Bezirkskrankenhaus v. Tasel, mit Badanstalt, 1878. Gewerbe-museum 1876 von Sauter. A! Sp. erscheint 791 bei einer Schenkung an Kl. St. Gallen. 1084—1475 Ortsadel, Vasallen von Zollern und Hohenberg. Im 12. Jh. ist das Schaffhauser Kl. Allerheiligen begütert. Seit 1281 Bestandtheil der (oberen) Grafsch. Hohenberg, welche 1381 an Österreich verkauft warb; seit 1688 Obervogtei. Stadtgerechtigkeit um 1820. Eisenbahn 1869. P. Berghof. Bleiche. Dreifaltigkeitskirche (s. o.), Wallfahrt seit dem 15. Jh. oder noch viel früher. A! Vgl. Regul- und Sazungen der Brüderschaft der allerh. Dreifaltigkeit auf dem Balbenberg. 1730. Birlinger, Aus Schwaben I. 69). Höfen, 707 E., w. 20 Ev., bildet mit Sp. eine Gemeinde, hat aber eigenen Anwalt und Schule. Bierbrauerei. Kassierermühle. Verenamühle (s. Häusern, O.A. Tutt.). Abg. Steinweiler, viell. das Amalpetiwilar einer St. Galler Urk. von 786; Stockhausen.

2. Alzheim (1094 Eichish., P.N.), l. Psb. in der Baar, l. über dem Primthal, 7,8 km nw. v. Sp., 662 m, mit (Alt-) Neuhaus, Neuetzhof (? Eiginhova, 793 s. gallisch), Neuhof, Neuwirthshaus, Tasermühle 901 E., w. 12 Ev. G.Wald v. 56 ha. Sandsteinbrüche. Ki. j. h. Georg v. 1780, neuerdings verschönert. A! Ortsadel seit 1086, später bis ins 14. Jh. die „Gruler“ (W.: 2 Querhälften?). Auch Lupfen u. A. waren begütert. Allmählich erwarb Kl. Rottenmünster den Ort. Große Brände 30. April 1708, 3.—4. Jan. und 15. Mai 1848, 29. Jan. 1849. Alter rottenn. Besitz ist auch das Gut Eichhof (s. o.), von Württ. an die Gemeinde verkauft. Abg. Amtizhausen.

3. Aldingen (802 Aldingas, P.N.), ev. Psb. in der Baar, l. über dem Primthal, 4,6 km nw. v. Sp., 649 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., 1476 E., w. 25 R.,

19 e. Rf. G.Wald v. 69 ha. Rf. (z. h. Mauritius) von 1720, mit goth. Thurm v. 1593, spätgoth. Altar, angeblich aus der Rf. zu Dellingen (s. u.). A! Schon 802 ft. gallischer Besitz, im 12. Jh. solcher von Rf. Allerhellen zu Schaffhausen. Im 13. gehörte A. der Familie Schappel in Rottweil, später zur Hertsch. Karpfen, welche 1444 württ. wurde. Es gehörte dazu die Vogtei zu Dellingen, einem wohl im 16. Jh. abg. Weiler mit Schloß und Tochterkl. Geb. ist hier 1492 Berchtold Haller, der Reformator von Bern, † 1536 (A. D. B. X, 427).

4. Baldheim (P.N., vielleicht aber mit Baldenberg = Baldensberg? zusammenhängend, s. Alterth.), l. Pfb. an der Prim, am Südabhang des Dreifaltigkeitsbergs, 2,5 km süd. v. Sp., 688 m, 417 E., w. 7 Ev. G. u. Stift.Wald von 267 ha. Ansehnliche Stiftung. Teppichfabrik. Quellwasserleitung 1882. Rf. z. h. Dreifaltigkeit und Jungfr. Maria v. 1709, 1875 verschönert; spätgoth. Thurm, 2. Vilber von Dieterich 1840 ff. Grabmäler der Rost und Waldburg. A! 1239 hat die Familie Furst, 1255 ff. Zollern Besitz. Dann Ortsadelige 1281—1490, hohenbergische Lehensleute (W.: von blau und weiß durch 3 Bogen getheilter Schild, oben 2 über dem mittlern Bogen sich kreuzende und dort endende weiße Glevenstäbe; Hj. ein von weiß und blau 2mal getheiltes Büffelgehörn, hinter jedem Horn ein weißer Glevenstab, in der Richtung der Stäbe im Schild hervorwachsend). Anfangs des 15. Jh. im Besitz der Remchingen, kommt B. bald in den von Rottweil, wird 1689 an den Junker Streut von Immendingen verkauft, an den öst. Rämmeter v. Rost, an d. Hornstein, die Fürsten v. Waldburg-Zeil-Trauchburg vererbt, welche noch das Patr. der Pfarr- und Schulstelle haben. Im Schloß war 1857—1865 eine Kinderanstalt (jetzt in Müllingen), seither eine Teppichfabrik.

5. Böttingen (802 Potingas, P.N.), l. Pfb. auf dem Heuberg, höchster Pfarrort des Landes, 910 m, 11,2 km nö. v. Sp., mit P. 622 E., w. 2 Ev., G. u. Stift.Wald v. 243 ha. Ansehnliche Stiftung. Rf. z. b. h. Martin und Katharina von 1743, mit Fresken 1866 f. (Kirchenschmuck 1868,3); spätgoth. Thurm. B., 802 mit fl. gallischem Besitz gen., gehört 1258 nebst Königshheim und Mahlstetten dem Rf. Beuron, dessen Schirmvogt Zollern. Die Orte 1391 an Weitingen verkauft, von wo sie 1409 an die Enzberg kommen, welche heute noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Allesprach (1253 ff. Alsbaian, Alscoban von beunts, Gehege ic. u. P.N.), 21 E., w. 1 Ev., mit Rf. 1253 gen., kam 1400 von Zollern an Hans Pfusser, 1484 an die St. Martinspflege Bött.; die Rf. z. h. Beno, im 18. Jh. abgebrochen.

6. Büssheim (P.N.), l. Pfb. auf dem Heuberg, 15,5 km nö. v. Sp., 908 m, mit P. 662 E., w. 1 e. Rf. G.Wald v. 101 ha. Rf. z. h. Jakobus d. M. von 1451 mit altem Ostthurm. A! Gehörte zur Grafsch. Oberhohenberg, um 1376 von den Rottweilern mit gleichnamiger Burg verbrannt. P. Anhäuser Mühlen (1095 Ahauen, Wasserhaus), ehm. zollerisch.

7. Deitingen (786 Tulingas, P.N.), l. Pfb. am N.D.Fuß des Oberhohenberg, auf der europäischen Wasserscheide, 16 km n. v. Sp., 825 m, Postagentur, mit P. 1 175 E., w. 1 Ev. (o. 772). G.Wald von 150 ha. Goih. Rf. z. unbest. Empf., 1698, 1764 und 1858 verändert. A! D. wird wohl schon 771 mit Rf. Vorsch, ebenfalls 786 ff. mit St. Gallen Besitz, der von Gr. Gerold rührte, gen. und gehörte später zu Hohenberg. Geb. ist hier 8. Nov. 1800 Jos. Ant. Matthes, † als Direktor der Ministr. Abtheilung für Straßen- und Wasserbau 1870 (s. auch oben S. 388). P. Dellhofen (P.N., viell. derselbe wie in Deili.), mit St. Verena Kap., 395 R. G.Wald v. 76 ha. Hohenberg, Hof des Frh. v. Dm mit 132 ha, am Nordfuß des Oberhohenberg mit ganz abg. Burg, welche 1179 zuerst gen., 150 Jahre lang einer der Sitze der Grafen v. H. war (W.: von weiß und roth getheilter

Schild; Sd. zwei gegen einander gekehrte von roth und weiß geh. Hifthörner mit ebenso geh. Bändern. Vgl. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 4. 18. 85. 87). 1286 besuchte hier K. Rudolf seinen schwert- und sangberühmten Schwager Albert, außer welchem in dem 1486 im Mannsstamm erloschenen Geschlecht der auch als Chronist geschätzte Konstanzer u. Würzburger Gegenbischof, Freisinger Bischof Albert, † 1359, vielleicht auch der 1811 oder 16 heiligmäig gestorbene Mönch Albert in Oberaltaich (Beil. j. Rottenb. Pastoralbl. 1) hervortrat. Auch Ministerialen u. Vögte nannten sich nach der Burg; der Hof war früher ein Städtlein. Nach der österr. Erwerbung 1881 bildeten beide mit der nächsten Umgebung ein besonderes Ganzeß. Als Jost von Hornstein 1449 dieses in Pfand hatte und nicht einlösen lassen wollte, belagerten die Rottweiler, welche er wegen verweigerter Hilfe angegriffen, das Schloß, eroberten und zerstörten es. Später wurde der Hof verpachtet, aber zu Lehen gegeben. 1825 als Staatsgut an die Dm verkauft. (Schmid, L., Gesch. der Gr. v. Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. 2 Bde. Stuttg. 1862; Albert v. Hohenberg. 1879. I, 114 ff.; Älteste Gesch. d. Hohenzollern I, 290 ff. Eichmann, J., Der Städtekrieg v. 1449 f., bes. die Fehde h. Albrecht v. Oest. mit den schw. Reichsstädten, welche die Herrsch. Hohenberg in Pfand hatten. Berlin 1882. Handschriftliches f. Rottenburg.) Abg. Weiler (1113?).

8. Denkingen (818 Thanchinga, P.N.), l. Pfb. am Fuß des Heubergs, 4,5 km n. v. Sp., 686 m, Postagentur, mit Erlennmühle 994 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 55 ha. Ansehnliche Stiftung. Späthgoth. Ki. j. h. Michael, 1875 f. ausgemalt ic. Kap. j. h. Nikolaus. A! 818 durch Schenkung an St. Gallen gen., später mit Ortsabdel (W.: in weiß 2 blaue Schrägbreitbalken; Sz. ein weißes Büffelgehörn mit zwei blauen Schrägbalken.) Theil der ob. Grafsch. Hohenberg.

9. Fürbühel (786 Diripih., P.N., schwerlich v. turf, torf, das niederdeutsch), l. Pfb. im Spaichinger Thal, 4,9 km sü. v. Sp., 726 m, mit Rißiberg 817 E., w. 8 Ev. G.Wald v. 519 ha. Ansehnliche Stiftung. Torfstich. Ki. j. b. h. Petrus und Paulus von 1763 mit goth., 1862 erneuertem Thurm. Kap. j. b. h. Kosmas u. Damian, 1778 vergrößert. A! 786 gen. bei einer Schenkung an St. Gallen. (Ueber die Namen in der Urk. s. Bud, Vjsh. II, 190.) Ortsabelige vom Ende des 11. bis ins 15. Jh., darunter Johann, 1805—6 Bisbh. v. Eichstädt, 1806—28 v. Straßburg. (Biogr. von N. Rosenkranz, Trier 1881.) Sonst gehörte D. zur oberen Grafsch. Hohenberg.

10. Egelsheim (770 Aginosh., P.N.), l. Pfb. im Thal der untern Beera, 18,9 km nö. v. Sp., 725 m, mit P. 510 E., w. 12 Ev. G.Wald v. 123 ha. Goth. Ki. j. uns. l. Frau, 1758 erneuert, neuestens verschönert; Fresken v. J. f. Dent. Loretokap. A! E. erscheint 770 mit Besitz des Kl. St. Gallen. (Ueber Namen in der Urk. s. Bud, Vjsh. II, 50), mit Ortsabdel 1210—1305. Später Bestandtheil der ob. Grafsch. Hohenberg. (Rothenhäusler, L., Pfr., Die Wohlthäter der Pfarrki. II. L. Fr. in E. aus den letzten 6 Jhh. 1884.) Abg. Klausen, deren Güter 1571 an die Isslinger-Granegg, 1587 an Kl. Beuron kamen. Ruinen der B. Granegg, gen. von der urspr. bei Rottweil ansessenen Familie Issl. v. Gr. (W.: in roth eine goldene Lindenstaude; Sz. aus einem Korb ein Lindenzweig wachsenb), von der mehrere Glieder im 16. Jh. hier begütert, und welche 1831 die Ruine wieder an sich brachte. Zweite B. Michelstein mit Adel im 12.—14. Jh. P. Bärenthal (wie B. in Hohenz., 1092 und noch 1353 Beroa, von der Beera), 23 E., w. 1 Ev., früher hohenb., dann kön. Hammerschmiede, später Papiermühle des Frh. v. Ulm, jetzt Mühle, gut Heuberger Wasserversorgung angelaufen. Mauchenhof.

11. Fritzingen (1056 Fritalinga, B.N.), l. Pfd. auf der Liasebene r. über dem Primthal, 8,5 km n. v. Sp., 659 m, mit Michelholzle 976 E., w. 12 Ev., 2 J. G.Wald v. 17 ha. Ansehnl. Stiftung. Rl. j. h. Hippolyt aus dem 16. Jh., bis 1878 umgebaut. Kap. j. d. 12 Boten mit spätgot. Predella. A! Vor 1056 schenkt hier Gr. Eberhard v. Nellenburg dem Kl. Reichenau. Dann ist Rl. im Besitz der Schiltes, wird aber 1301 an das Bisthum Konstanz verkauft; ein Theil und später auch der konstanziische, zur Herrsch. Konzenberg gehörige, und das dem Stift Lindau von einem Gr. v. Dillingen (?) Geschenkte kam an Kl. Rottenmünster.

12. Gosheim (1295 Gossch., B.N.), l. Pfd. auf dem den Hochberg tragenden höchsten Braunjuraplateau des Landes, 9,4 km n. v. Sp., 847 m, Postagentur, 782 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 186 ha. Rl. j. h. Cyriakus von 1758 und 1842, alter goth. Thurm. Feldkap. auf dem Heuberg. Gs. Geschichte fällt im allgemeinen mit der von Wehingen zusammen.

13. Königshof (Name von altem Reichsgut?), D. auf dem Heuberg, 17,2 km ö. v. Sp., 886 m, 890 Rath. G.Wald v. 187 ha. Rl. j. h. Agatha von 1837, mit lsl. Vikariat v. Egelsheim. A! Theilte die Geschichte Böttingens.

14. Maßstetten (mahelstat = Gerichtsstätte), l. Pfd. auf dem Heuberg, 12 km ö. v. Sp., 878 m, mit P. 577 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 899 ha. Mechan. Werkstätte. Wasserbrudwerk. Rl. j. h. Konrad v. 1853. Die Geschichte fällt mit der von Böttingen zusammen. P. Aggenhausen (vielleicht das Maginhuisir in einer St. Galler Urk. 793), Kirchlein j. d. h. Maria u. Silvester v. 1750, neuestens vergrößert; Fresken von A. Hamm 1783; Gottesbader und Meßnerhaus. A! Gehörte mit R. zu Kl. Beuron; die Rl. urspr. Mutterkl. von R., später Wallfahrt.

15. Rusplingen (B.N.), l. Pfd. mit M.G., früher Städtchen, im Thal der ob. Beera, 25,7 km nö. v. Sp., 722 m, Postagentur, mit P. 1232 E., w. 28 Ev. (o. 897 — 20). G.Wald v. 618 ha. Kalkplatten- u. Luffsteinbruch. Beerakorrektion der Gemeinden N., Wehingen, Reichenbach u. Egelsheim 1888 f. Rl. j. h. Katharina, 1861 erneuert. Alte romanische Mutterkl., jetzt Friedhoffkl. zu St. Peter und Paul, mit Ostthurm, spätgot. Altar, guter Deckenmalerei v. 1711 (IL 1, 291). A! R. (schwerlich schon 842 und 889, in welchen Jahren wohl das bad. genannt ist) war hohenbergisch. Ortsadel im 13.—15. Jh. (W.: ein Adlerbein). In der Folge mit Obernheim Bestandtheil der sog. kleinen Herrsch. Kallenberg, welche 1388 an die Gr. von Sulz verpfändet ward, 1401 ebenso an Waldburg, 1695 wieder an Österreich kam. Seit 1722 war Ulm damit belehnt. 1475 von den Rottweilern, 1693 von den Schweden niedergebrannt. P. Dietstaig, 43 R. Härthöfe, 141 E., w. 7 Ev. Heidenstadt (röm.), W. mit Sch., 151 E., w. 1 Ev., in den 1760er Jahren angelegt.

16. Obernheim, l. Pfd. mit M.G. auf dem nördl. Heuberg, 20,5 km nö. v. Sp., 899 m, mit P. 1071 E., w. 5 Ev. G.Wald von 361 ha. Ansehnliche Stiftung. Rl. j. h. Afra von 1755. Kap. j. h. Grab auf dem Scheibenbühl von 1869 mit Skulpturwerk von Joh. Mauthe aus D.; eine weitere das sog. Pilgerhäusle. Ortsadel 13. und 14. Jh. (W.: ein Querballen im Schild.) D. gehört geschichtlich mit Rusplingen zusammen. 1507 erhielt es eine eigene Pfarrei. P. Thannen, am bewaldeten Abhang „Thann“, 87 R., von 1817—40 nach und nach erbaute Höfe, mit Kap. j. h. Wendelin.

17. Rathshausen (1371 ff. Rauls-, Raltsch., B.N.), l. Pfd. im Schlichemthal, zwischen Hohenberg und Plettenberg, 21,3 km n. v. Sp., 675 m, 626 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 184 ha. Glasurmühle. Wiederholte Erbtrücksche, größter 10. Okt. 1851 (Fraas, Jah. IX, 112 ff.). Rl. j. h. Afra v. 1823, mit Fresken von M. Jacob

1873. War hohenbergisch. Geb. ist hier 8. Juni 1816 Anton Danner, † als Domkapitular in Rottenburg 1881. Abg. Kernhausen (Kirche?).

18. Metzenbach, l. Pf. an der untern Beera, 16,7 km nö. v. Sp., 748 m, mit P. 895 E., w. 1 Ev. G.Wald v. 194 ha. Ri. j. h. Nikolaus 1721. 793 in einer St. Galler Urk. gen., gehörte R. hauptsächlich zur ob. Grafschaft Hohenberg. P. Holzwiesen (Martinsberg), W. auf dem Heuberg, daß erste Haus 1827 von Martin Anger aus R. gebaut; 24 Rath.

19. Schätzlingen (785 Soerzinga, P.N.), l. Pf. auf der Liasebene, am Nordfuß des Hohenberg, 18,9 km n. v. Sp., 712 m, mit Neuhaus 762 E., w. 1 J. G.Wald von 20 ha. Ri. j. h. Gallus, 1727 nach einem Brand umgebaut; Grabmal des Pfst. Prof. Pflanz v. 1844. A! Sch. erscheint 785 ff. in St. Galler Urkunden mit Dienstmannengeschlecht von Hohenberg 1399—1447 (W.: auf einem Schrägrechtsbalken 3 Sterne). Geb. ist hier 12. Juni 1807 Joh. Bapt. Hosen, † als Pfst. zu Gattnau 1870, theolog. und Kirchenpolit. Schriftsteller (A. D. S. X, 316).

20. Wechingen (793 Waginga, P.N.), l. Pf. m. M.G. an der untern Beera, 12,5 km n. v. Sp., 776 m, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, appr. Arzt und Apoth., mit Frohnhof und P. 1199 E., w. 17 Ev., 2 J. G.Wald von 469 ha. Ansehnliche Stiftung. Ri. j. h. Ulrich v. 1738, neuestens verschönert; auf dem Gottesacker die roman. u. goth. Frohnhofser Ri. j. h. Dreifaltigkeit, mit Sakramentshäuschen. A! W. 793 gen. durch Besitz von St. Gallen. Später herrscht Reichenau vor. Auf der W. oberhalb Harras sahen die Herren v. W., 1197 ff. bis Mitte des 16. Jh. namentlich in öst. Diensten, so der Staatsmann Reinhard, † 1894, und sein Bruder Berthold, 1381—1410 Bisch. v. Freising und öst. Kanzler. (W.: in blau ein weißer Querzickzackbalken; H. blauer Flug oder Weißtrumpf mit bl. Gewand u. bl. Flügeln). Die W. mit Zubehör verkaufte sie 1351 an Ost., welches sie der ob. Grafsch. Hohenberg einverleibte. Die Dörfer W. und Gosheim verkaufte 1355 Reichenau an Alpirsbach unter öst. Vogtel. Diesem Kloster, später Württ., blieb das Pat. beider Kirchen, kam aber 1649 an St. Blasien. von da an Osterreich. 13. Oktober 1828 brannten 42 Häuser ab. P. Harras (= Flachstöfe), 73 E., w. 1 Ev.. 1697—1832 Hüttenwerk, dann Sitz eines Revieramts, welches seit 1876 in Weh. Steighaus, 1855 ff. Anstalt für arme Knaben.

21. Weisen unter den Rinnen (1244 Wilon; in der chrin = Schluft s. Uhland, Schr. VIII, 371), l. Pf. am Nordfuß des Hohenberg, 20,4 km n. von Sp., 706 m, 333 E., w. 1 J. G.Wald v. 88 ha. Ri. j. h. Nikolaus von 1753, Lhurm v. 1841; spätgot. Sakramenthäuschen. Ottillenkap. mit goth. Holzbildern. Wird vielleicht — wenn nicht Weilheim, Val. — 898 bei einer Schenkung an St. Gallen gen., ist 1113 zollerisch, später hohenbergisch.

14. Oberamt Sulz.

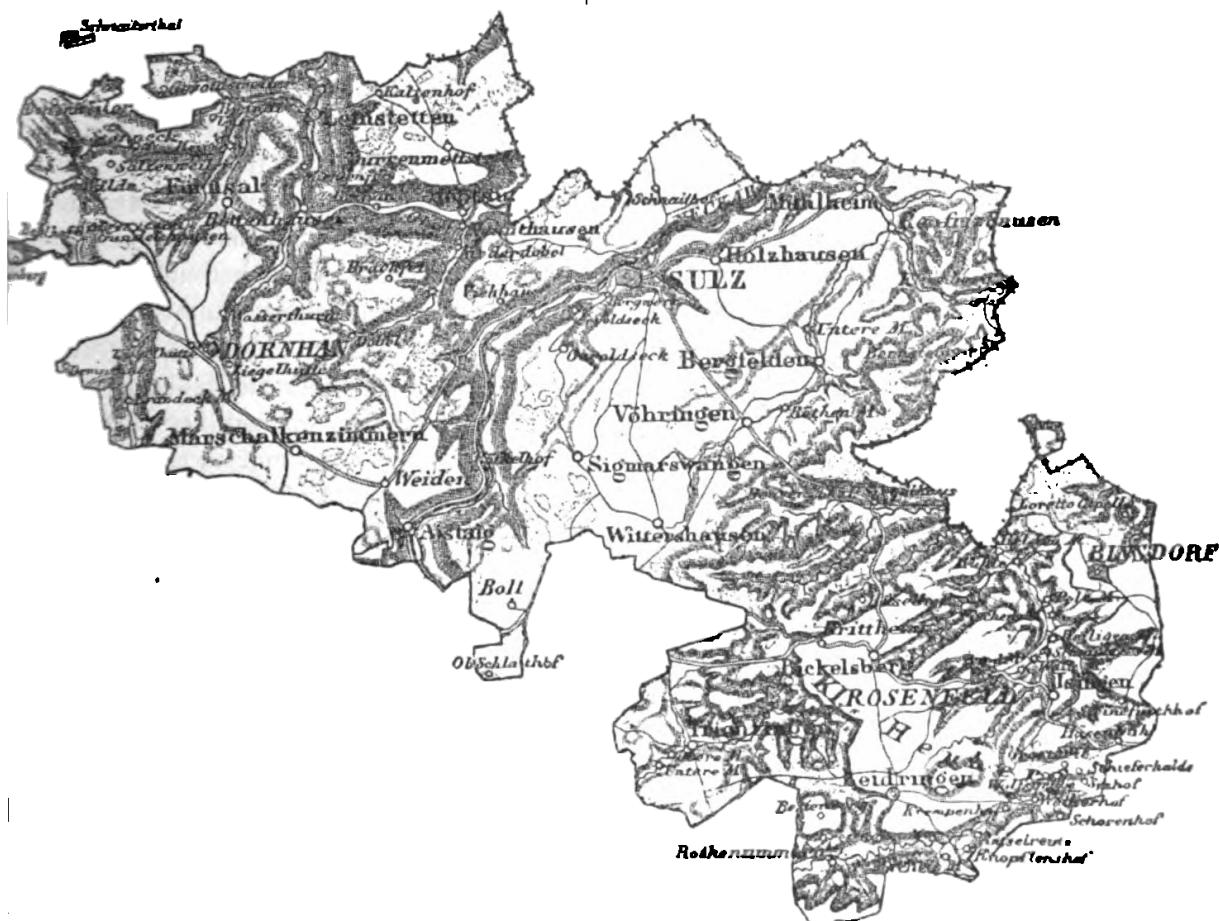
Beschr. des Oberamts vom R. stat. top. Bureau, Paulus, Ställin u. a. 1863. Möller, Dep. j. Naturgesch. d. h. Dist. I. 1788 S. 85 ff. Möller, F. K. (Pfr. in Marschallenzimmer 1804—44), Sulz a. R. Beschr. u. Besch. der Stadt u. ihres Oberamtsbezirks. Sulz 1835. Das Oberamt S. Sch. Dist. II. 1841 S. 125 ff. Regier., Statutarrechte 1894 S. 80 ff. Kleiner Hirschberg II. 1, 189; Dirlinger, Aus Schwaben II. 342 ff. Mittwohl. Berh. s. Dk. Böblingen 81.

Liegt zwischen den Oberämtern Freudenstadt, Balingen, Überndorf, Rottweil und dem preuß. hohenz. Oberamt Haigerloch, misst 4,1179 □ M. = 22 669 ha mit 18 924 E., neml. 16 941 Ev., 1 964 R., 14 c. Rf., 5 J. (Körp. Besch. II. 1 S. 28. 37. 40. 41. 44. 49. 52. 59. 62.

71. 73. 79. 97. 109. Kleidung 121.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanzer Gebiet; Berchtoldsbau und Nagoldgau, später Grafschaft Sulz. Fast durchaus altwürttembergischer Bezirk: Oberamt Sulz mit dem Kammerhofort Marschallenzimmern, Rosenfeld, Dornhan mit Stabsamt Sternenbach, Klosterämter Alpirsbach und St. Georgen; zur österreichischen Grafschaft Überhohenberg: Binsdorf mit den Klöstern Kirchberg und Bernstein; ritterschaftlich: Bettinghausen, Leinstetten, Neunthal; zum Kloster Muri im Aargau: $\frac{1}{2}$ Dürrenmettstetten.

Bergbahnen.

	m		m
Hartegart I, S. zw. v. Brittheim	697,1	Großer Wanbbühl, S. bei Kirchberg	621,7
Tonau, Wald s. v. Wöringen	690,0	Stockreute, S. n. v. Rosenfeld	620,0
Röthe I, S. s. v. Dornhan	684,5	Schlipf, S. bei Binsdorf	619,3
Henberg, s. v. Singen	679,2	Loretokapelle bei Binsdorf, E.	610,8
Buch, S. s. v. Leibringen	677,9	Steingarten, s. v. Hopfau	608,6
Bergwald, s. v. Witterhausen	677,7	Stumpenwald, w. v. Sigmarswangen	589,2
Schießmauer bei Dürrenmettstetten	675,5	Bechtersholz, w. v. Witterhausen	588,4
Bettenhalde, S. zw. v. Rothenzimmern	675,0	Eppenlaub, S. zw. v. Trichtingen	574,8



Saltes Feld, zw. v. Hopfau	674,6	Kirchberg, Kloster, Portal	570,3
Oberes Buchsteigle, s. v. Rothenzimmern	669,6	Römerstraße, n. v. Sulz	555,7
Hörchwald, s. v. Wölde	666,6	Sternboden, Ruine, E.	548,0
Bettenberg bei Zürnsal	658,0	Buchweg, S. w. v. Holzhausen	541,6
Galgenbühl bei Dornhan	652,6	Obenhender Stein, S. nö. v. Sulz	528,2
Höhe I, S. bei Weiben	639,4	Hungerbühl II, S. s. v. Rühlheim	501,1
Burghalde, s. v. Wöringen	625,0	Höhe I, S. w. v. Renftighausen	496,0

Thalpunkte.

	m		m
Grenzbach beim Kremperhof	607,0	Brühlbach, b. v. Kirchberg	415,2
Heimbach bei Busenweiler	571,5	Heimbach, Quell des Dornenbach	426,2
Schiltach, Einstl. des Gründelbach	570,6	Stungbach, Mündung des Neurentals	420,2
Dornenbach, zw. v. Füllmühle	550,1	Mühlbach im Bergfelde	477,8
Sähenbach, b. v. Fingen	547,8	Mühlbach beim Sodenpumpwerk	462,9
Mühlbach bei Wittershausen	549,0	Nedar in Oberndorf	458,0
Grimmannsbrunnenbach, zw. v. Dornhan .	542,2	Glatt, Einstl. des Heimbach	457,1
Trichtenbach bei Trichtingen	540,7	Glatt in Bettinghausen	445,8
Heimbach bei Waldbe	534,4	Nedar, b. v. Röthelhof	443,0
Dobelbach bei Dobel	521,0	Nedar bei Begehausen	436,5
Stungbach bei der Pelsmühle	510,9	Mühlbach in Renfriethausen	432,8
Urbrunnen bei Böhringen	507,4	Glatt in Hopsau	430,3
Heimbach bei Sternen	507,4	Nedar ob Sulz	425,2
Neurental, Einstl. des Mindelbach . . .	497,2	Nedar, Einstl. des Mühlbach	411,5
Reinbach bei der Reinbachmühle	496,0	Nedar, Einstl. der Glatt	400,7

Geognostisches. In diesem Bezirk vereinigen sich die zwei, den Lauf unserer Gewässer bestimmenden Gebirgsysteme, das rheinische Nord-Süd- und das westöstliche Donau-System. Beide vereinigen sich unterhalb Geroldsberg, um von da den Neckar in nö. Richtung bis Mühlheim zu leiten. Hier biegt der Fluß in nw. Richtung über Fischingen ab bis zum Einfluß der Glatt. In der Sohle des Glattthals ist bereits das älteste Formationsglied des Bezirks erreicht, der Untsandstein. In dem w. gelegenen Bezirk ist die Gegend durchweg zerstückelt und zerrissen. Die eine Gebirgsspalte hat sich am NS., die andere am NW.-System betheiligt aber an der kombinierten Richtung der Thalspalten. Auf der rechten Neckarseite steigen die Berge in Schichten von immer jüngerem Alter an, so daß wir von dem Anhydritgebirge auf der Thalsohle von Sulz über Hauptmuschelkalk, Dolomit und Lettenkohle zu Gips und Gipsmergel aufsteigen. Im Zusammenhang breitet sich jetzt der Keuper aus, zunächst ein beliebter feinschelliger Werkstein auf Renfriethäuser M., dann Stubensandstein gegen Zimmern hin. Als oberste Terrasse legt sich noch der Lias bei Kirchberg und Böhringen-Zimmern über die Stubensande und die Knollenmergel, wodurch die erste Fildersfläche im Land entsteht. Vom Standen an war der Lias nur ein schmaler Streifen, im Sulzer Bezirk breitet er sich zum ersten mal zu einer Fläche aus. (Folgen Schönbuch, Filder, Schurwald, Welzheimer Wald und Frickenhofer Höhe als Fortsetzung der Löwensteiner Berge.) Aber das geologische Interesse gewinnt noch weiter durch die selchen Liasplätze an der oberen Schiltach. Der Bonebedsandstein als Grenze von Trias und Lias wurde hier zuerst im Lande von Alberthi festgestellt.

Sulz ist das erste und älteste Salzwerk von Württemberg: im Niveau des Neckars waren Stollen in die Bergwand getrieben, die Hallerde durchsunken, in deren Gesunken sich eine schwache 4–5 gräßige Soole sammelte, welche auf ein Grabitwerk gehoben und nach der Grabierung mittelst enormen Holzkonsums (3 Etr. Holz auf 1 Etr. Salz) verholt wurden. Sulz produzierte damals die jährlichen 20000 Etr., welche die Bevölkerung des Herzogthums bebauten. Als später der Schwerpunkt der schwäbischen Salzindustrie sich an die Ufer des Kochers zog, wurde das Salz im Gebirge belassen und gepachtet und gemahlen als Düngmittel verkauft. Es bleibt die Hallerde eine Eigenthümlichkeit von Sulz, welche an andern Orten durch Zusatz von Steinsalz zu imitiren versucht, aber nie erreicht wurde.

Das stell eingerissene Neckarthal ist namentlich in der Nähe von Sulz durch Erdschlippe und Verwitterungen aller Art bezeichnet, welche mit den Auslaugungsprozessen innerhalb des Salz- und Anhydritgebirgs übrigens in keinem Zusammen-

hang stehen, sondern lediglich dem Einbringen der Meteorwasser zwischen Schichten- und Schuttgebirge ihre Entstehung verdanken — Gesamtfläche 226,69 qkm, hiervon Alluvium 6,64 = 2,93 %, Diluvium 10,08 = 4,45 %, Lias 28,15 = 12,42 %, Keuper 59,49 = 26,24 %, Lettenkohle 39,58 = 17,46 %, Muschelkalk 72,86 = 31,92 %, Bunisandstein 10,39 = 4,58 %. (Bl. Horb von Paulus 1875. Fraas, Geogn. Profil. d. Eisenb. II, 1884.)

Flora s. I, 471. Jäh. XL, 275 ff. Hegelmaier in der O.A. Beif. v. 1863.

Fauna s. Jäh. XVII, 265 ff. XXVII, 247. 249. XXXVIII, 153 ff.

Alterthümer. Ringwälle bei Menstrizhausen und Weiden. Grabhügel bei Sulz. Römische Niederlassungen bei Binsdorf, Sulz, Leidringen (Mosaikboden), Trichtingen. Römerstraßen: von Rottenburg, Fischingen über Sulz, Weiden nach Waldmöffingen; von Sulz n.w. nach Unterislingen, s. nach Vochingen, Rottweil und nach Binsdorf, Balingen. Reihengräber bei Bergfelben, Hopfau und in Sulz. (Katal. d. Staatsamml. I, 10. 54.)

Landgericht: Rottweil. Landwehrbezirk: VII. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Sulz. Rath. Delanate und Bez.-Schul-Inspr.: Horb und Schömberg. Straßenbau-Inspr. und Umgelbstkommis.: Oberndorf. Hochbau-Inspr.: Rottweil. Die übrigen Bezirksstellen in Sulz. Reichstagswahlkreis VIII mit Freudenstadt, Horb (Frisch 1871—76). Namhafte Landtagsabgeordnete: Rechtsanwalt und Stadtschultheiß Pfäfflin († 1883) 1833—38, 62—70. Dr. med. Stodmayer 1848—50.

1. Sulz (790 Sulza, salzhaltiger Ort), Bezirkssstadt (s. o.) am rechten Neckaruf, 442 m, Bahnhof, Postamt, T., Eisenb. Betriebsbauamt, Revieramt, 2 ev. Geistliche, Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: in schwarz zwischen 2 silbernen Siedpfannhaken ein goldenes Herzschild mit rothem Querballen. Zb. 1854 IL 128. Lit.: Köhler s. o. Von demselben Auszuge aus den Akten des Stadtarchivs Neff. Bibl. Ms. hist. Q. 285, a—c. Nachricht von der Sulzer Hall-Erden, deren Nutzen u. Gebrauch. Tüb. 1770. (Weiteres über die Hallerde St. Anz. 1859 S. 583 f.) Gmelin, Chr. Gottl., Hist. et examen chemicum fontium muriaticorum Sulzensium. Erlangae 1785. Rößler, G. J., Naturhist. und technol. Nachr. v. d. Saline zu S. Tüb. 1788 (Bes. Abdr. aus den Beytr. s. o.) Bauder, J. G., Special-Sup., Predigt nach dem schreckl. Brand der Stadt S. den 20. Juli 1794. Lebensgesch. des Phil. Luchs, eines Gauners, der am 10. Juni zu S. durch den Strang hingerichtet wurde. Sulz 1799. Hannikel und Oberamtmann Schäffer: Schr. Kr. 1881, 95. 101. Virlinger, Aus Schwaben II, 427. Lebret, Alb. (praes. Kielmeyer) Diss... examen physico-chemicum gypsi caerulei Sulzae ad Nicrum nuper detecti. Tub. 1803. Wunderlich, O.A. Phys., Versuch einer medicin. Topogr. der Stadt S. Tüb. 1809. Wagenmann, C. Theophil., Diss. exhibens examen salis culinaris Sulensis et Suevo-Hallensis. Tub. 1814. Münzwesen der Cr. v. S.: Vinber 408 ff. Frei-rätsch: Wagner, Jagdwesen 84. In 401 Wohngeb. mit P. 1960 E., w. 122 R. S. Walb von 295 ha. Ansehnliche Stiftungen. Saline, Hallerde (II, 1, 644. 479.) Spat- u. Verschubbank. Kunstmühlen. Mechan. Werkstätte. Ki. z. d. h. Fabian und Sebastian, gothisch, von 1515, 1817 umgewandelt, 1876 verschönert; geschnitten und a. Grabmäler (Bjsh. V, 135). Liebfrauenkap. auf dem Friedhof,



1862 f. renov. Spital v. 1498. Neckarbrücke: untere v. 1784 ff., obere v. 1855 f., 1878 f. erneuert. A! S. erscheint 790 als Gerichtsstätte bei einer Begabung des Kl. St. Gallen; Stadt wohl nach Mitte des 13. Jh., 1285 in gerolzbödigem Besitz. Weberei vor dem 30j. Krieg; dieser, sowie der Franzosenkrieg am Ende des Jh., große Brände 14. Sept. 1581, der nur 12 Häuser übrig ließ, und 1720 schabten den Wohlstande sehr. Neuer Brand 1794. Eisenbahn 1867 (Tunnel 272 m). Die Burg in S. und die Feste Albeck waren Sitze der Grafen von S., welche gegen Ende des 11. Jh. in die Geschichte treten (W.: von Silber und Roth mit 3 aufsteigenden Spangen getheilter Schild.) Sie waren halb nur noch auswärts begütert und in Alemannia, besonders Erbhofrichter in Rottweil. Im 30j. Krieg erhielt Gr. Karl Ludwig Ernst Stadt und Amt von K. Ferdinand II. für einige Jahre. Der Mannstamm erlosch 1687. Die Stammburg war schon im 18. Jh. an die Gerolzböde in der Ortenau gekommen. Dieses Geschlecht, welches der Bisch. Walther v. Straßburg 1260—63 angehört (Vjsh. VII, 5), bauerte bis 1634. Eine große Fehde 1420 führte zum württ. Defensionrecht in B. und Stadt, 1473 mußten die Ger. auf beides verzichten. In S. sind geb.: 10. April 1716 als Dekan. Imm. Gottlob Graßberger, † als Dekan in Nürtingen 1764, Vf. eines noch geschätzten Predigtbuches; 6. Sept. 1727 Magnus Fried. Roos, † als Prälat von Anhausen 1803, ascet. Schriftsteller (Theol. Realenc. XIII, 45); 27. April 1733 als Apothekersf. Jos. Gottlieb Kölreuter, Botaniker, † in Karlsruhe 1806 (A. D. B. XVI, 493); 1. Nov. 1761 als Rosenwirthsf. Joh. Mich. Armbruster, Journalist in Wien ic., † 1814 (A. D. B. I, 583); 6. Okt. 1784, als S. des geisl. Verwalters, Karl Ferd. Heinr. Ludwig, Fabr. u. Bankier in der Kapstadt, von K. Wilhelm als Wohlthäfer des Stuttg. Naturalienkabinetts baronisiert, † 1847 (Jah. IV, 273 ff.); 29. Aug. 1796, als S. eines der Gründer der Baumwollindustrie in Württ., Gottlieb Meebold, Fabrikant in Heidenheim, † 1871 (Schw. Kl. 303); 4. August 1815, als S. des OA. Arzts, Karl Aug. Wunderlich, Mitbegründer der neuen Medizin, † als Prof. in Leipzig 1877 (Schw. Kl. 234. Med. Coll. Bl. 82). 3. Gerolzböd., H., 29 E., 1886 durch Frh. von Hayn nach Plan von Bantz erbaut, 1710—33 im Lehensbesitz des Gr. v. Grävenitz, später Kammerdirektor, 1892 verkauft, seit 1864 K. Hofdom. v. 149 ha. Die Burg S. kommt mit dem Namen Albeck (von dem in der Grafenfamilie häufigen Namen Alwig?) erst seit 1420 vor; wohl 1686 zerstört, eine der schönsten Ruinen des Landes. Schnaitthof. Weilerhaus.

2. Aichtal (1099 Ege- 1275 Aisteige, P.N.?), ev. Pf. am Neckar, 8,5 km sw. v. S., ca. 455 m. mit Herrenwald und Röthelhof 618 E., w. 5 R. G.Wald v. 72 ha. Gipsbrüche. Flößerei. Kl. von 1768 mit goth. Chor v. 1404. Neckarbrücke 1879. Abg. B. Aichtal, mit Ortsabel 1099, nach Zimmr. Chr. I. 90, 1817 verkauft. Der Ort gehörte zur Herrsch. Rosenfeld, mit der er württ. wurde. Abg. Denkenhausen 1802.

3. Bergfelden (1222 Bergveld), ev. Pf. am Mühlbach, 6,1 km so. v. S., 490 m, 812 E., w. 15 R. G.Wald v. 299 ha. Darlehenklassenverein. Goth. Kl. v. 1513. A! Gr. fulzischer Dienstab 1222. B. kam mit Rosenfeld an Württ. Salzbohrhaus II. 1, 644. Abg. Altheim, Lach, Holzheim 785; Klause, Vjsh. VII, 161.

4. Bettenhausen (12. Jh. Betenh., P.N.), D. an der Glatt, 10,2 km wo. v. S., 457 m, 281 E., w. 14 Ew. Gil. v. Leinstetten, dessen Schloss es theilte. G.Wald von 46 ha. Kl. j. h. Konrad, frühgotisch, mit bubenhoßhem Wappen; 1843 leichtmaß erneuert. Pfarrkl. bis ins 15. Jh. Ortsabel noch 1246.

5. Böckelberg (782 Buchiler-, 1094 Buhils-, Bokilspero, P.N.?), ev. Pf. auf der unteren Liasplatte, 11,7 km so. v. S., 670 m, mit Häselhöfe 581 E.

G. Walb v. 81 ha. Reupersandsteinbrüche. Ki. von 1746 mit altem Thurm. Der Ort, 782 bei Schenkung an Kl. St. Gallen gen., dann mit Vergabungen an St. Georgen, hatte selbst ein Kl. v. Franziskanern, später Benedikt., das sich unter St. Georgen stellte. Kam mit Rosenfeld an Württ. Geb. sind hier: Berthold, Bisb. v. Brüggen 1418—27 (Vjsh. VII, 3); als Pfarrerssohne: Christi. Gottlieb Schmid, 3. Mai 1792, Religionsphilosoph, Prof. in Stuttgart, verdientes Mitgli. der Ständevers., † 1848; (R. Mscr. b. D. XXIV, 552); Christi. Friedr. Schmid, 25. Mai 1794, † 1852 als Professor der bibl. und prakt. Theologie zu Tübingen (Theol. Realenc. XIII, 596).

G. Winstdorf (843 Pinestorf v. der Winse), St. auf der unteren Liasplatte, 1b km süd. v. S., 591 m, mit Kleinhäfnermühle, Pelsmühle, Steinfurthof ca. 926 E., w. 40 Ev. W.: früher der gräfl. zollerische, dann der hohenbergische, von weiß u. roth getheilte Schilb. Jb. 1854 II, 133. G.-u. Stift.Wald v. 428 ha. Bildhauer. Ki. z. h. Marcus, Basilika von 1835, mit Malereien, geschnipter Kanzel von Jos. Lindle. Lorettokap. v. 1601. Abg. B. Bubenhofen, deren Herren seit 1241 gen., viel in württ., nach der Reform. in östl. Diensten; im Mannstamm erloschen 1814 (W.: in roth 2 silberne Bildschablonen). A! 843 mit Reichenauer Besitz gen., gehörte B. den Gr. v. Zollern, seit 1315 Hohenberg, 1881 Österreich. Geb. ist hier Joh. Lenglin, Stud. in Tübingen 1521, Prediger in Straßburg, Reformiert in Ravensburg.

7. Wolf (1101 in Bollo, Bühl), D. auf der Hochebene „Mühlbach“, 10,8 km jw. v. S., ca. 590 m, mit Schlatthof 390 E., w. 9 R. G. Walb von 17 ha. Goth., später erneuerte Ki. mit Ostthurm. Filial von Oberndorf. Hiesiges wurde ca. 1099 von Adalbert von Zollern zur Stiftung des Kl. Alpirsbach verwendet. Mitbesitzer waren die Gr. v. Sulz, deren Anteil auch ans Kloster fiel.

8. Brittheim (782 Britthaim, P.N.), D. auf der unteren Liasplatte, 13 km süd. v. S., 693 m, 288 E., w. 5 R. G. Walb von 65 ha. Alte Ki. 1859 f. gothisch erneuert. Filial von Bödelsberg. Abg. Haarhausen, einst Sitz der H. v. Zimmern. Br., 782 bei Schenkung an St. Gallen gen., kam mit Rosenfeld an Württ.

9. Busenweiler (1465 Businw., P.N.), D., Fil. v. Dornhan, im Heimbachthal, 15,6 km w. v. S., 583 m, mit Häusern im Teich, in der Halde u. im Aischfeld 157 E. G.-u. Stift.Wald v. 22 ha. Chm. goth. Kap. Gehörte zur Herrsch. Sternberg (s. Brandeck, Dornhan).

10. Dornhan (782 Turn-, ca. 1099 Dorinhaim von Dorn), St. auf der Hochebene zwischen Heimbach- und Bettenhauser Tal, 12,8 km w. von S., 642 m, Postamt, L., appr. Arzt und Apoth., mit P. 1601 E., w. 19 R., 2 e. Rf., 1 J. (o. 1419 — 19 — 1). W.: urspr. der Abtsstab v. Alpirsbach, schwarz auf grünem Boden stehend im silbernen Felde; später in gespaltenem Schilb rechts die 3 württ. Hirschstangen, links ein Hahn; jetzt ein rother Hahn auf schwarzem Dorn in Gold. Jb. 1854 II, 161. G.-u. Stift.Wald von 330 ha. Dorlehensfasserverein. Einige Eisenerz. Luffsteinbruch. Goth. Ki. mit roman. Thurm, 1718 erneuert. Schulhaus 1880. Wasserpumpwerk von 1884. D., 782 mit Lorscher Besitz gen., gehörte den Gr. v. Sulz in deren frühesten Zeiten. Von ihnen kamen Rechte mit der Ki. an Kl. Alpirsbach, Anderes an Wartenberg, dann Ted, welches die Stadt ummauerte. Als ums Jahr 1380 H. Friedrich v. Ted die Alpirsb. Schirmvogtei Württ. überließ, fiel auch D. an dieses und war bis 1807 Ammann. 1637 und 15. Juli 1718 brannte D. gänzlich, 18. Juli 1847 theilweise ab. Rechtsalterth.: Grimm, Weißth. I, 370 ff. Freipürsch: Wagner, Jagdwesen 85. P. Brandeck mit abg. B., Eigen-



thum der Besitzer der Herrschaft Sternenfels, Verwandte der Herren von Leinstetten, mit dem gleichen Dreisternwappen, gr. hohenbergische Vasallen, seit 1412 württemb. Lehensträger. Hans von St. Kämpfer als Landsknechtführer für Frankreich um 1520 in Italien. 1550 gieng die Herrschaft unter württ. Lehenshoheit durch Heirat an Ob., 1749 durch Kauf ganz an Württ. über. Braunschäden. Dibel Grimm, Weisth. VI, 823. Gundelshausen (1125 Gundolfsh., P.N.), 144 E., w. 2 e. R. Ortssadel 1125 ff. Alpirsbachisch.

11. Püttmetsstellen (1278 Turremezst., dritt Gegense. zu Grünm., Ob. Horb, Mez, P.N.), L. auf der Muschelkalkhöhebene, 11 km nw. v. S., 657 m, 452 E., w. 2 R. G.Wald v. 75 ha. Bildhauer. Rl., Filial von Hopfau, von 1745, 1868 und 79 ff. verschönert. Gehörte den Gr. von Sulz. Zeitweilig waren Mitbesitzer die Lichtenfels, später die Neunedt und Kl. Alpirsbach. Der neunedische Anteil kam ca. 1700 an Kl. Muri in der Schweiz.

12. Fütschal (ca. 1110 Virnsul v. virne alt u. sul Hirsh- oder Saulache?). ev. Pf. r. über der Glatt, 12,9 km w. v. S., 606 m, 311 E., w. 3 R. G.- und Stift.Wald von 40 ha. Rl. (j. h. Nikol.?), von 1896, Thurm 1875 f. Der Ort, ca. 1110 bei Schenkung an St. Gallen gen., gehörte zur später württ. Herrschaft Sternenfels (s. Dornhan).

13. Holzhausen, ev. Pf. auf der Hochebene „Mühlbach“, 2,4 km ö. v. S., 518 m, 401 E., w. 1 R. G.Wald von 21 ha. Rl. v. 1780, vom Dial. in Sulz pastorirt. H. gehörte den Gr. von Sulz, dann den Geroldseck; 1643 durch Rothlinger und Baiern fast ganz zerstört.

14. Hopfau-Menzhausen (1085 Hopfowa, 1488 Nithussin, P.N.), ev. Pf. im Glattthal 2,4 km n. v. S., 516 m, mit P. 766 E., w. 22 R. (o. 529 — 5). Rittergut N. des Frh. v. Linden von 85 ha. Buntsandstein- und Tuffsteinbruch. Masch.Fabrik. Rl. urspr. romanisch, 1497 gothisirt. A! Ortssadel 1085. Den Ort veräußerten die Gr. v. Sulz an Kl. Alpirsbach, das Gut rechts der Glatt gehörte im 17. Jh. den H. v. Grünthal, seit 1803 j. Th., seit 1830 ganz den Frh. v. Linden. N. wurde erst 1849 mit H. politisch vereinigt. Kl. Alpirsbacher Recht: Grimm, Weisth. VI, 823 ff. P. Brachfeld, 50 E. In der Reinau, 97 E., w. 17 R. Niederbobel, 147 E. (s. Dibel, G. Dornhan.) Niehle.

15. Flüingen (786 Usington, P.N.), ev. Pf. auf der untern Liasplatte, 16,9 km sü. v. S., 594 m, mit Häsenbühl, Langenmühle, Schieferhalde, Seehof, Wolfsgrube 531 E., w. 9 R. G.Wald v. 27 ha. Goth. Rl. mit romanischem Thurm, 1824 erneuert; schöne Holzdecke (Arch. f. Chr. Kunst I, 6). J. erscheint 786 durch Schenkung Gr. Gerolda an St. Gallen, kam mit dem Schenknamt dieses Kl. an die H. v. Bähringen und die H. v. Teck, sowie deren ortsbetligie Lehensleute (j. B. 1221), schließlich mit Rosenfeld an Württ.

16. Feldringen (1088 Lideri., P.N.), ev. Pf. auf der unteren Liasplatte, 14,9 km sü. v. S., 652 m, mit Umserente u. Kopfenhof, Bommlerhof, Breitneder Mühle, Krempenhof, Schorenhof, Weiherhof 1010 E., w. 1 R. G.Wald von 92 ha. Goth. Rl. j. h. Petrus. L. erscheint 1080 mit Besitz des Kl. St. Georgen, dessen Dinghof (jetzt Rathaus) für alle seine im Rosenfelder Amt gelegenen Güter hier war.

17. Linstetten (1085 Linstantin vom Leinbau), L. Pf. m. M.G. im Glatt- und Heimbachthal, 12,5 km nw. v. S., 478 m, mit Kaltenhof 616 E., w. 26 Eo. G.- u. Stift.Wald von 74 ha. Buntsandsteinbrüche. Rl. j. h. Stefan von 1558; Bildwerke und Grabdenkm. von Bubenhofen ic. Schloß im Rokokostyl mit Rittergut von 31 ha. Hammerwerk. Bei L., 1085 theilweise im Besitz des Kl. Reichenbach.

dann zur Grafsch. Hohenberg gehörig, Treffen am 17. April 1298, worin Gr. Albrecht von Hohenberg für K. Albrecht gegen H. Otto von Niederbayern kämpfend fiel (Schmid, Gr. Alb. von Hoh. II, 596 ff.). Das adelige Gut war hohenb. und östl. Lehen des 1525 erloschenen Ortsabtes (W.: 3 Sterne, 2 u. 1 gestellt), seit 1474 der Bubenhofen, 1791 verkauft an Graf Sponeck, 1824 zerstückelt. Das Schloß mit Zubehör kam an Frh. v. Bay, später an v. Bodewils, Vatt. der Pfarr- und Schulstelle. Ruinen der B. Lichtenfels, deren Herren wohl einen Nebenzweig derer von Leinstetten bildeten (W.: im Schild Veil und Flügel neben einander).

18. **Marschhausen im Metten** (so schon 1390 s. u.), ev. Pfbd. auf der Hochebene l. über dem Neckar, 9,5 km sw. v. S., 662 m, 731 E., w. 2 R., 1 J. G.Wald v. 18 ha. Gotth. Kir., im 30j. Krieg verbrannt, seit 1712 hergestellt. Pfarrbibliothek-Stiftung der H. Franziska v. 1786. Abg. B. mit vom Staat verpachtetem Gut. Der Ort gehörte bis 1584 den Gr. v. Lupfen (deren Marschälle vielleicht auf der B. saßen), dann den Reckenbach, Pappenheim, schließlich Fürstenberg. Lehensträger: Reckenbach, Gravened, Württ.; württ. Amtsherr: Anweil, Grävenitz. Geb. ist hier als Pfarrers. 16. März 1734 Gr. Fried. Griesinger, † als Prälat in Stuttg. 1828, Urheber des Gesangbuchs v. 1790 (A. D. B. IX, 667).

19. **Mühlheim am Neckar** (772 Mulinheim), ev. Pfbd. am Mühlbach, 6,1 km nö. v. S., 429 m, mit P. 506 E., w. 12 R. G.Wald v. 23 ha. Neuere Kirche. M., 772 mit Besitz des Kl. Korsch gen., gehörte dann den Gr. v. Sulz, seit 1390 mit Holzhausen den Geroldseck. Weiberzeche II. 1, 129. P. Weihertshof, früher H. des Kl. Kirchberg, jetzt Staatsdom. v. 135 ha.

20. **Menzighausen** (ca. 1180 Ramfridesh., P.N.), D. am Mühlbach, 7,9 km ö. v. S., 443 m, mit P. 565 E., w. 29 R., 1 J. (o. 508 — 4 — 1). G.Wald von 71 ha. Keuperwerksteinbrüche (Bildhauersteine.) Fil. v. Mühlheim. Kir. v. 1725, mit roman. Thurm. Ehm. B., jetzt Bauernhaus. A! Um 1180 ist Kl. Reichenbach begütert; mit Rosenfeld an Württ. P. Bernstein, Staatsdom. von 70 ha. Gebäude v. 1729 mit Kirche. Brunnen von 1448. Früher Lehen von Reichenau, kam B. von den Zimmern 1361 an die Ow, welche es Eremitenlaienbrüthern vom Franziskanerorden gaben, seit 1445 unter östl. Schutz, da der Ort in der Grafsch. Hohenberg lag. Kirchberg (1094 Kilchb.), Staatsdom. von 169 ha, auf der Keuper- und untern Liasterrassé über dem Stunzbachthal, 571 m. Ehm. Kloster, Vorberflügel und Kir. von ca. 1793, das andere gothisch mit schönen Kreuzgängen und roman. Resten; in der Kir. prachtvolles Schnitzwerk; Grabmäler der Gemahlin Gr. Albrechts v. Hohenberg, der selbst auch hier beerdigt ist xc. (v. Ege Kunstbl. 1856 S. 318). Im „Hattenhaus“ xc. seit 1851 Ackerbauschule und Oekonomiegebäude. K. war eine später gr. hohenbergische B., von der sich Adelige schon 1094 nannten; daneben seit ca. 1230 eine hohenbergische Klosterstiftung für Augustinerfrauen, seit 1381 unter östl. Schutzdogtei. Zwei Diplomatate St.A. Birlingers Mittheil. aus einer Hds.: Rehler, Kurze Beschr. und Erweisung von Herkommern und Auffnemmen des Kl. R. 1691 Alemannia X, 121 ff. XI, 1 ff. Schmid, Gr. Albert v. Hohenberg I, 401. II, 549 ff. 603 ff.

21. **Rosenfeld** (1275 Rosveld von Rossen?), St. auf der unteren Liasplatte, 14 km sü. v. S., 619 m, mit Fischermühle, Heiligenmühle, Neuenburg, Riedmühle, Schmelzmühle, Bogelmühle xc. 984 E., w. 25 R., Postamt, L., Amtshof, Notariat, Revieramt, Lateinschule, appt. Arzt u. Apoth. W.: daß redbende einer weißen Rose mit gelbem Samenstand und grünen Deckblättern im rothen Feld. Jb. 1854 II. 175. G.Wald v. 185 ha. Spar- u. Vorschußbank. Keuperwerksteinbrüche. Kir. j. h. Anna, verändert, 1868 ren., mit spätgot. Vorhalle. Altes

Schloß der Ebeln v. R. (W.: in roth eine silberne Burg. Ursula v. R., Gem. des Markgr. Ernst 1518 ff., Stammutter des bad. Hauses). Chm. Klosterhof. Marktbrunnen mit Ritterbild v. 1560. R. gehörte den H. v. Fähringen und Ted, seit Beginn des 14. Jh. Württ., war bis 1808 Oberamts- und bis 1844 Kameralamtsstift. Das Patr. der Stadt pfarrer hatte bis 1805 die Kommenie Rottweil. 4. Februar 1868 brannten 47 Gebäude ab (Föhr, Stpr., Besch. 1868). Von R. stammen die Basler Iselin, deren Aehnheit 1864 auswanderte. Geb. sind hier: 11. Februar 1700 Christof Konr. Heller, † als Prälat in Anhausen 1766; Ge. Jonah. Holland 6. Aug. 1712; Hofmeister der Söhne H. Friedr. Eugen in Mömpelgard, in Ruhland geabt., † Stuttgart 1784; schrieb über das système de la nature (Jb. 1875 II. S. 14 ff. A. D. B. XII, 748). Freipfützsch f. Wagner, Jagdw. 85.



22. Rothenzimmer (1094 Cimberen), D. im Schlichemthal, 19,5 km s. v. S., 567 m, mit Dettenberger Hof 251 E., w. 2 R. G.Wald v. 16 ha. Goth. Rl. j. h. Nikol. Fil. v. Leibringen. Abg. B. R. kommt 1094 vor durch Schenkung an Kl. St. Georgen, dem nach und nach der ganze Ort zufiel.

23. Sigmarswangen, ev. Pfd. auf der Hochfläche „Mühlbach“, 5 km s. v. S., 570 m, 569 E., w. 11 R. G.Wald von 14 ha. Rl. von 1788. Früher Filial von Alstaig, seit 1836 Pfarrverweserei. S. kam von den Gr. von Sulz über Geroldseck an Württ.

24. Sternach, B. am Heimbachthal, Fil. v. Witterhausen, 18,2 km nw. v. S., 559 m, mit Dottenweiler, Geroldseweiler, Salzenweiler, Schnaitenthal und P. 273 E., w. 7 R., 1 J. Ruine der Burg St. P. Unterbrändi, 64 E., w. 1 R., urspr. Pfarrsitz des Kirchspiels; der Kirchensatz zuerst gr. Sulzisch, später württ., daher die Reformation eingeführt wurde, welche unter den Ow (s. Dornhan, Brandeck) wieder weichen mußte. 1777 wurde aber die Wallfahrtskl. von Württ. geschlossen, da in der ganzen Herrschaft nur noch 1 Kath. vorhanden, 1814 in ein Bauernhaus verwandelt, welches im Stall noch roman. Säulen zeigt und 2 Grabdenkmäler enthält.

25. Trichtingen (793 Truhtinga, P.N.), ev. Pfd. am Trichtenbach r. über dem Neckar, 18,9 km s. v. S., 552 m, 654 E., w. 11 R. G.Wald von 115 ha. Kupferwerksteinbrüche, Weizsteine. Goth. Rl. mit 2 Glasgemälben von 1652 u. 54. Abg. St. Wolfgangskap. Et., 793 mit Besitz von St. Gallen gen., gehörte zu Rosenfeld.

26. Wöhringen (1095 Veri., P.N.), ev. Pfd. am Mühlbach, 5 km sü. v. S., 506 m, mit P. 1325 E., w. 16 R. G.Wald v. 548 ha. Sandsteinbrüche. Rl. j. h. Petrus, urspr. roman. und goth., 1774 neu gebaut, 1869 ren. Schulhaus 1871. Die Kl. Alpirsbach und Reichenbach waren früher begütert: mit der Herrschaft Sulz-Geroldseck erwarb Württ. den Ort. P. Beutern-Tal-Siegelhaus mit Resten der B. Beutern (?786 in Urk. v. St. Gallen Purrom), theilte die Schicksale von Rosenfeld. Röthenmühle.

27. Wölde, D. im Heimbachthal, 17,4 km w. v. S., 585 m, mit Ellhalde, Hummelberg und P. 401 E., w. 9 R., 12 e. Rf. (o. P. 214 — 6). G.Wald v. 16 ha. Rl. f. u. Die Gesamtgemeinde kam mit der Herrschaft Sternach 1794 an Württ. (s. Dornhan, Brandeck). P. Bolhof, 84 E. Breitenau (ca. 1100 Breitenowen), 115 E., w. 8 R., 12 e. Rf. Rl. sehr alt, öfters erneuert, Thurm v. 1864. Ortsadel ca. 1100. Leimbach, 25 E. Tollenberg, gen. der edelmännischen d. i. sternedische Et. im Unterschied von dem zu den 24 Höfen gehörigen.

28. Weiden (1890 Wida v. salix), D. I. über dem Neckar, 7,4 km sw. v. S., 616 m, 502 Gv. G.Wald von 41 ha. Rl. urspr. romanisch, mit steinernem Altartisch. Fil. v. Aistaig. Gehörte wohl mit Rosenfeld zusammen.

29. Wittershausen (1189 Witersh., P.N.), ev. Pf. am Mühlbach, 6,7 km s. v. S., 545 m, 550 E., w. 8 R. G.Wald von 124 ha. Rl. urspr. roman. und goth., 1850 erneuert. Frühe sah Rl. Alpirsbach in dem teidlichen Ort Fuß, mit dem Rl. fiel er an Württ. Galt im Mittelalter als ein württ. Schilbe (vgl. Hermann v. Sachsenheim, hsg. v. Martin S. 89. Zimmer. Chron. Birlinger, Volksth. I, 454 ff.). Geb. ist hier 2. Jan. 1604 als Pfarrer J. Christof Hengheer, schwed. Feldpred. und Oberpf. in Stockholm 1632 ff., † als Stiftsprediger in Stuttgart und Propst von Denkendorf 1678. (St.Anz. 1884 B. B. 16. 17).

15. Oberamt Tübingen.

Beschr. des Oberamts vom stat.-top. Bureau, Paulus, Stülin u. Z. 1867. Höller, Beitr. p. Naturgesch. d. H. Wirt. I. 1788 S. 207 ff. II. 1790 S. 3 ff., 133 ff. Neißer, Statutarrechte 1834 S. 173 ff. Wittigl. Verh. j. DL. Tübingen Et. Kirchenrecht. 1889 Theol. Stud. aus Württ. V, 71 ff. Steinbach: Höller, Band und Leute Württ. Württ. Volksth. II, 1. 1858 S. 238 ff.; Duenfeld, Geol. Kastl. 1864 S. 200 ff. Jagdverhältnisse in der Steinbach und im Schönbach: Wagner, Jagdwesen S. 77. 497. Denkschrift über die Verminderung der Hochwasser. Verherrungen im Flußgebiet der Steinbach 1883. Karte von Tüb. u. Umgegend v. R. stat.-top. Bur. 1:50000. Neuere Ausg. 1878.

Stadt u. Universität. Handschrifthaltes der öff. Bibl.: Archiv. Aufzeichnungen über das Stift M. hist. f. 182 Tübingensia 1411—1537 im Anhang zu J. 363. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt und Universität Z., sowie der dazu gehörigen Ammone und speziell des Klosters Bebenhausen (verfaßt nach dem Jahr 1830). Im Anhang: Tübingense Chronicle Hafennrechorum und Observationes D. Matthiae Hafennrechori. J. 372. D. 161 Bl. 82 ff. Bergl. auch D. 272 p. 71—79. Tübinger Ortschronik (1189—1541) in den Aufzeichnungen Dörfelbach. D. 164 Bl. 28 ff. Grabentäler im Chor der Stiftskirche zu Z. D. 59. Bl. b. Univ. Bibl. M. b. 290; Baur, J. J., Wohlgegründete und aufsichtliche Beschr. v. Tüb. 1635. Alte Lit.: Wegelin, Thes. rer. suev. 4, XXXVIII. Seltere Gelegenheitschriften J. Möfers Wirt. Biblioth. 4. Z. S. 352 ff. 442 ff. Bentius, Jos., Descriptio initiorum inclytas acad. Tub. et Oppidi Tub. Witteb. 1534. Reithius, Balth. — prae. Metz, Joh. Ludw., resp. — Tübinga sedes sat congrua Musis. Tub. 1677. G. C. Pregier, Prof., Gottgeheiligte Poetie Tüb. 1717—38. Moser, Joh. Jak., Vitae Professorum Tub. 1718. Duvernoy, J. G., Designatio plantarum circa Tub. arcem florentium 1722. Heller, L. Chr. (Prälat von Inhausen, Dozent in Z.), Ausführliche Merkwürdigkeiten der Stadt u. Un. Z. Tüb. 1743. Gimelin, J. F., Enumeratio stirpium agro Tub. indigenarum 1772. Bl. II. ff., Prof., Gesch. d. Ob. C. Univ. zu Z. Tüb. 1774. Hoffmann, G. D., Miscellanea quaedam historiae universitatis Tub. 1777. Renf, J. D., Beschr. merkw. Bücher aus der Univ.-Bibl. v. 1468—77. Tüb. 1780. Nicolai, Beschr. einer Reihe durch einen Theil v. Schwaben im J. 1781 III. Berlin u. Stettin 1796 (vgl. dazu Rümelin Jb. 1864 S. 296 ff. u. Neben u. Luff. II, 407 ff.) Bücher, B. R., Die Neujahrsnacht (Schildgete), Romantisches Heldengedicht. Neuul. 1784. Neue Ausg. Tüb. 1884. Schnurrer, C. F., De typographia Tübingensi. 3 Progr. 1744—92; Progr. u. litterar. Nachr. v. ehemal. Lehrern der hebr. Litt. in Z. Ulm 1792. Zenz, J. H. J. (Kümmerle), Sammlung hämm. Epitaphien für die Stifts- u. Hospitalkirche zu Z. Tüb. 1796. 2. H. mit Fortsetz. 1827. Liebemann u. Merdel, Beschr. d. fürsl. Denkm. 1796. Schnutter, Erläuterungen der würt. Kirchentheorie u. Lehrtengesch. Tüb. 1798. (Reform. d. Un. S. 287 ff. Theol. Stipendium S. 417 ff.) Klees, prae. Schüßler, Diss. Inaug. zool. sist. characteristica et descript. testaceorum circa Tub. indig. 1818. Eisenbach, H. J. (Rector der franz. Spr.), Beschr. d. St. u. Un. Z. Tüb. 1822. (Weherlin?) Ueber den gegenw. Zustand d. Un. Z. Offenbach 1826. (Autenrieth) Ueber das Verlegen der Un. in die Reibingen und daß der Un. v. Z. nach Stuttgart insbes. Tüb. 1828. Hötersch, Autenrieth, Wächter, Steudel ic. 1829 ff. J. Klüpfel S. 334. (Schönheit, D. J. H.) Merkw. der Stadt Z. Tüb. 1829; Bandungen in der Umgegend. Tüb. 1829. (Gallati) Die Makame von El Danting. Tüb. 1831. (Daniel) Spaziergang durch Z. von Caspar jun. Tüb. 1831. 2. H. mit Anhang von 1842 Stuttgart. 1831. Autenrieth, J. H. J., Ranzler, Ueber den Geist der zur Zeit d. 30j. Kriegs auf d. Un. Z. herrschte. Tüb. 1832. Vogel, präs. Schüßler, Prof., Die geognost. Verhältnisse der Umgegend von Tüb. 1832. M. de Ring, Le Château de Tübingue. Neuul. 1835. Södlin, Tübinger Bibliotheken Jb. 1837 S. 354 ff. Sulba, Prof., Ueber die Gewerbsverhältnisse der Stadt Z. in den letzten 40 Jahren. Jb. 1837 I. S. 119 ff. Herdt, C. J., Melanchthon u. Tüb. 1512—18. Tüb. 1839. Mohl, Rob., Prof., Geschichtl. Nachrichten über die Sitten und das Betragen der Tüb. Studir. während des 16. Jh. Tüb.

1840. 2. Hälf. 1871. *Gassenlohr*, Th., Sammlung der Universitätsgesetze in Regelmässiger Gesetzesammlung XI. 3. Tüb. 1843. *Hoffmann*, C. H. L., Prof., Darstellung des königl. Just. der Tüb. Hochsch. gegen die Prüfung des 16. Jh. Tüb. 1843. Bilder aus dem Tüb. Leben zu Ende des vorigen Jh. v. Rehfuß. Zeitschrift für deutsche Kulturgesch. R. J. 1844 S. 99 ff. Münzwesen der Grafen und Pfalzgr. v. T. in Binders Würth. Tübing. u. Stadtkunde 1848 S. 415 f. Walz, Das Tübing. u. Untert. Cabinet der Un. T. in Jb. d. Ber. v. Hist.-F. i. Rheinl. X. 1847. Gesch. u. Beitr. der Stadt u. Un. T. I. Stadt v. D. Eifert, II. Un. v. R. Küppel. Tüb. 1849. Schüll, C., Prof., Ueber das Collegium illustre zu T. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissenschaft VI. 1850 S. 243 ff. Schmid, L., Gesch. d. Pfalzgr. v. T. Tüb. 1853. Schönthuth, O., Erinnerung an T. Lieber, Sagen u. Geschichten. Tüb. 1854. Uhland, L., Die Pfalzgrafen v. T. Pfleffers Germania I. 1856. (Auch ühl. Schriften VIII. 311 ff.) Aufwand für Bauten unter R. Wilhelm St. Anj. 1858 S. 46 f. Köhler, R., Prof., Das gesunde und frische Leben in der Stadt T. Rebe. Tüb. 1860. J. R. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Ueber die Siegel der Pfalzgr. v. T. Stuttg. 1862. (Bgl. auch f. Spthagist. Ephor. 46. 65. 93. 99. 100 ff.) (E. Beut, Stadtrath) Der städtische Haushalt Tübs. vom J. 1700 bis auf unsere Zeit. Tüb. 1863. Wespe, Gust. (D. Schönthuth), Das Kloster (Stift). Ein bildesk. Gedicht. Tüb. 1868. Topographie von T. in Duenstadt, Geol. Ausfl. in Schwaben. Tüb. 1864 S. 303 ff. Studirende aus Siebenbürgen in T. 1615—1661 Arch. d. Ber. f. siebenb. Landesk. R. J. VII. 1866 S. 460 ff. Roth, Th., Prof., Beiträge z. Gesch. d. Un. T. I. Aus dem J. 1519. Tüb. 1867. Weißäcker, C., Prof., Antiquissima tria statuta facultatis theol. Tüb. 1867. Übel, R., präs. Köhler, Die Politik in T. 1859—66. Tüb. 1867. Paulus, Eb., Lubw. Uhland u. f. Helmst. Tüb. mit Illust. v. G. Cloß. Berlin 1869. Roth, R., Imagines professorum Tübingerium 1869. Bung, G., Prof., Die Stiftskt. zu St. Georg in T. Mitt. Altbibl. Tüb. 1869 (vgl. auch Christl. Kunstdl. 1871 Nr. 11.) Sturm, L., Wegweiser für die Univ.-Stadt T. und ihre Umgebung. Tüb. 1870. 2. H. 1873. Roth, R., Die Un. T. im J. 1577. Rebe. W. Jb. 1871 S. 280 ff. Raudby, Prof., Joh. Sigism. Rebe. Ebend. 1872 II. S. 18 ff. (Th. v. Schler, Rausler) Beiträge z. Gesch. d. Un. T. I. Gesch. d. Verfassung d. Un. 2. Einfluss der Berl. r. 1819 auf die Gestaltung der Landeskunio. Jb. 1873 II. S. 3 ff. (C. Rügge) Tüb. u. seine Umgebung. Tüb. 1876. 2. H. 1883. Desterlen, O., Dozent, Die Sterblichkeitsverhältnisse der Studirenden zu T. 1600—1676 Gulenberg's Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin R. J. XXV., 2. 1876. — Gesellteratur von 1877: Denker, H., Humanisten und Humanismus zu T. im 16. Jh. St. Anj. B. B. 4. 5. Braun, Fr., Herzog Karl und das Stift. Ebend. 11. (Bung, G.) Tuwingia illustrata d. i. das abgebildete Tuwingen 1477. Egle, R., Die Univ. T. und die Studenten aus Kraian. Tüb. Griesinger, G., Faimus Troes. (Gedichte.) Tüb. Hartmann, J., Tüb. im Runde der Dichter 1477—1877. Tüb. Jäger, Stede im Stift 1777 St. Anj. B. B. 10. Käßner, J., Hölderlin, Hegel und Schelling in ihren schwäb. Jugendjahren. Stuttg. Küppel, R., Die Univ. T. in ihrer Vergangenheit und Gegenwart geschildert. Leipzig. König, J., Tüb. u. Freiburg. Freib. Disch.-Arch. XI. 299 ff. Augler, B., Die Jubiläen der Univ. T. Tüb. Lang, Eb., Säkularerinnerungen. St. Anj. B. B. 10. Leins, C. J., Architekturbild der Universitätsstadt T. u. ihrer Umgebung. Stuttg. Linzenmann, F. E., Kont. Summenhart, ein Kurzurbild aus den Anfängen der Univ. T. Tüb. Moll, J. C. H., Joh. Stöffler v. Justingen, Charakterbild a. d. ersten Halbjahrh. d. Univ. T. Lindau. (Auch in Schr. d. B. f. d. Gesch. d. Bodens. VIII.) Niede, A. B., u. Hartmann, J., Statistik der Univ. T. W. Jb. 1877 III. (Roth) Urkunden zur Gesch. der Univ. T. aus den J. 1476—1550. T. Seeger, H., Die strafrechtl. Consilia Tübingeria bis 1600. Tüb. Weißäcker, C., Lehret u. Unterricht a. d. ev. theol. Fakult. v. d. Reform. bis zur Gegenwart. Tüb. Wintterlin, K., Die Grabdenkmale H. Christophs, seines Sohnes Eberhard u. f. Gemahlin Anna Maria in d. Stiftskirche zu T. Stuttg. Die vierte Säkularfeier der Univ. T. im J. 1877. Tüb. 1878. — Ein Tübinger Student vor 300 Jahren. Im Neuen Reich 1877, 40. Schott, Th., Nikol. Ohsenbach, Schloßhauptmann in T. 1597—1626. W. Bish. I. 1878 S. 210 ff. Derselbe, Zur Gesch. des Buchhandels in T. Arch. f. Gesch. d. deutsch. Buchh. II. 1878 S. 241 ff. Dorn u. Höfner, Die Wasserversorgung in T., Chem. Unters. sc. Jb. XXXV. 1879 S. 52 ff. Rügge, C., Gesch. d. Tüb. Liebertafel. Tüb. 1880. Zur Grinn. a. d. 50 j. Jubil. d. alab. Liebertafel. Tüb. 1880. Klemm, A., Zur Vorgeschichte des Stifts. Inschriften am und im Stift. Ev. Kirchen- u. Schulbl. 1880. J. 29. Roth, R., Das Büchergewerbe in T. vom J. 1500 bis 1800. Rebe. Tüb. 1880. Steiff, A., Der erste Buchdruck in T. 1498—1534. Tüb. 1881. Hartmann, J., Die namhaften Richterstrittberger unter den Tüb. Studenten. Schwäb. Ar. 1881 Nr. 303. Steiff, Eine Episode aus der Tüb. Humanistengesetz (Brassican, Lemp) Corr. Bl. f. d. Ges. u. Realisch. XXIX. 1882 S. 351 ff. Allerlei Erinnerungen aus den 1820er Jahren v. G. Griesinger Schw. Ar. 1882 Nr. 6. 42. 250. Wintterlin, Zur Tüb. Bau- u. Kunstgeschichte. Bish. V. 1882 S. 311 ff. Springer, Prof., Ueber die Entwicklung des mediz. Unterrichts an der Tüb. Hochsch. Tüb. 1883. Hermes, H., Geschichte des Turnens und der Turngemeinde zu T. Tüb. 1883. Kümelin, König Friedrich v. Württ. u. seine Beziehungen zur Landeskunio. St. H. 1883 B. B. 2. 3. Derselbe, Die Entstehungs geschichte der jetzigen Univ.-Verfassung, ebend. 1884. 2. R. B., Tübinger Bilder (Hegameter). Tüb. 1884. Pfeiderer, E., Zum Wesen der Univ. u. ihrer Aufgabe als Hochschule. Tüb. 1884. Steiff, Seelhaus 1512 St. H. 1884 B. B. 15; Bon der R. Univ.-Bibl. T. St. Anj. 1885 B. B. 5. Zur Kunstgesch. f. auch Loh, Süddeutschl. 522 f.; Süble, Renatiss. I. 84. 173. 183. 191. 226. 346 f. Pauperinstitut II. 1, 287. Tüb. im Frühjahr 1848: Gallati Bish. VIII, 1 ff.; Bung, Franzosenfeierstag 141 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Böblingen, Stuttgart, Nürtingen, Ulrich, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, mißt 4,0439 □R. = 22 262 ha mit 35 057 Einw., neml. 33 122 Ev., 1 731 Rath., 135 J., 69 a. Bl. (Körperl. Besch. II. 1 S. 6. 28. 36. 40. 41. 43. 59. 63. 64. 71. 73. 79. 80. 91. 96. Kleidung 118.) Alemannisches, bischöflich-konstanzer Gebiet, Sülichegau, Glehunte, Hattenhunte. Ganz alt-württembergischer Bezirk mit Ausnahme der ritterschaftlichen Orte: Bläßberg, Kilchberg, Wanheim mit Echhof und Kressbach, und des Kloster-märkthäuschen Ammerhofs. Zur Rechtsgenossenschaft der Schönbuchs-verwandten mit gewissen Nutzungsberechten im Sch. gehörten: ins obere Amt: Ammerhof; ins mittlere: Tübingen, Altenburg, Degeröslacht, Dörnach, Gniebel, Hagelloch, Häslach, Kirchentellinsfurt, Lustnau, Oferdingen, Pfrondorf, Pliezhausen, Rommelsbach, Rübgarten, Schlaitsdorf, Schwärzloch, Sickenhausen, Steinböb (abg.), Waldborf; ins untere Amt: Dettenhausen.

Bergbühnen.

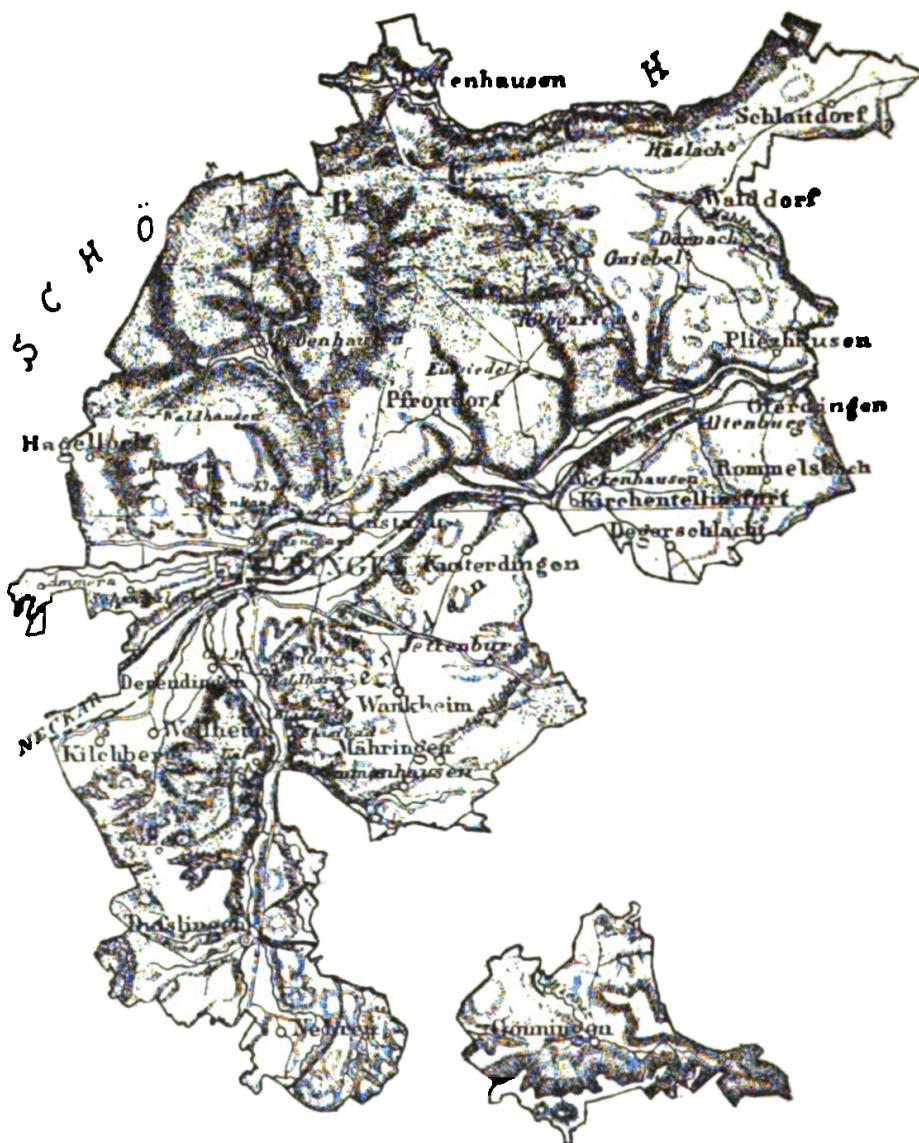
	m		m
Rosberg, S. j. v. Öhringen	872,9	Brüdle, S. zw. v. Schlaitsdorf	439,0
Hundsrücken II, S. zw. v. Öhringen	564,8	Desterberg bei Tübingen, h. Stelle	437,6
Eckberg, S. v. Dettenhausen	510,0	Oberes Burgholz, zw. v. Tübingen	434,1
Fohlenweide, zw. v. Bebenhausen	502,3	Obne, n. v. Neuen	433,8
Eichenfürst, n. v. Pfrondorf	499,0	Höhe Markt, n. v. Wanheim	431,8
Heuberg, Waldhäuser Höhe	497,9	Einstebel, Weierel, G.	428,9
Steinenberg, S. v. Rosenau, Thurm, G.	489,5	Hungerberg, S. v. Waldborf	421,1
Zanger Rücken, n. v. Bebenhausen	489,5	Schrofen, S. v. Degeröslacht	420,5
Echhof, G. am S. Hause	476,2	Höhe, S. zw. v. Degeröslacht	410,9
Mittelfeld, S. n. v. Dettenhausen	475,1	Riebern, S. v. Tübingen	408,4
Fuchswiesen, zw. v. Waldborf	470,0	Tellerhede, S. S. v. Rübgarten	405,0
Kirnberg, S. v. Bebenhausen	464,6	Harbt I, S. bei Rommelsbach	389,9
Hägnach, w. v. Pfrondorf	462,7	Schönigle beim Tübinger Schloß	372,2
Schloß Krebsbach, G. am Eingang	459,8	Tüb. Sternwarte, G. im Schloßhof	371,8
Schemberg, S. v. Tübingen	440,9	Juchten, S. nd. v. Pliezhausen	357,5

Halpunkte.

	m		m
Biesag, oberhalb Öhringen	566,3	Golbersbach, Einfl. des Ritterbach	332,8
Seebach, n. v. Bebenhausen	416,9	Steinbach beim Waldhörnle	330,6
Steinbach, Mühle bei Nehren	396,7	Aula in Tüb., Erdfl.	328,0
Weilerbach bei Hagelloch	393,2	Wischbach beim Knopfle	326,7
Schatch in Dettenhausen	391,0	Tübinger Bahnhof, Schienenhöhe	321,9
Golbersbach, Einfl. d. U. Golbersbach	388,7	Redar am Weilheimer Steg	321,5
Chrenbach, S. v. Immenhausen	380,2	Uhlands-Denkmal auf dem Wörth	320,5
Steinbach in Dußlingen	371,4	Ummer, Einfl. des Golbersbach	317,3
Golbersbach, Einfl. des Krabach	363,4	Uich, Einfl. der Schatch	316,9
Steinbach, Einfl. der Biesag	360,1	Redar an der Brücke in Tübingen	316,6
Wischbach, Zusammenfl. der Duellbäche	355,2	Redar, Einfl. der Ummer	312,9
Golbersbach bei Bebenhausen	343,1	Redar, Einfl. der Chag	306,7
Steinbach, Einfl. des Chrenbach	341,8	Redar bei Altenburg	298,5
Ummer, Einfl. bei Weilerbach	333,3	Redar bei Mittelsicht	291,4

Geognostisches. Der Nedars teilt in nordöstlichem Lauf den Bezirk in zwei Hälften, die bei Größe nach ziemlich gleich, in Betreff der Beschaffenheit des Untergrundes und der Bodendecke sehr verschieden sind. Im N. des Nedars liegt zwischen Würm und Ach der Schönbuch, ein Grundstock von Keuper mit einer Decke von Lias.

unter welcher der Keuper in allen Thälen wieder zu Tage schaut. Im S. des Neckarthalbs baut sich der Lias von der Grenzschicht zum Keuper an bis hinauf zum weißen Jura der Alb regelrecht auf. Die Liasflächen zwischen Steinlach und Echaz heißen „auf den Härdtten“, über welchen dann die Ausläufer des braunen Jura und der Alb sich hinlegen. Im N. des Neckars ist als geologisch ebenso wie historisch wichtiger Punkt Bebenhausen zu nennen, Pfondorf als Fundplatz der Zanclobonten, und die Sandsteinbrüche zwischen Rübgarten und Gniebel für Velobonten. Döhlingen im S.



ist einer der lehrreichsten Liasorte des Landes. Die Sandsteinregion des Keupers liefert ein vortreffliches, weithin gesuchtes Baumaterial. Die Ammer sammelt die Wasser des Schönbuchs, die Steinlach die der Alb. — Gesamtfläche 222,62 qkm, davon Alluvium 17,88 = 8,01 %, Diluvium 32,04 = 14,39 %, weißer Jura 7,47 = 3,36 %, brauner 9,69 = 4,35 %, schwarzer 76,73 = 34,47 %, Keuper 78,86 = 35,42 %. (Bl. Tübingen v. Quenstedt 1865. Derselbe in der OA-Beschr. 1867. Derselben Geol. Ausflüge in Schwaben 1864 S. 43 f., 173 f., 200 ff., 299 ff. Schübeler in Eisenbach Besch. und Gesch. 1822 S. 631 ff. Vogel-Schübeler, Ueber die geogn. Bhh. der Umgeb. v. Tüb. Diss. 1832. Bertsch, Ueber die Cephalopoden des schwäb. Lias zu Tüb. Diss. 1878. Fraas, Geogn. Profil d. Eisenb. II. 1884. Jbh. V, 260.)

Flora I. 465. 471. 478. Ziemlich reiche Alb- und Keuperflora. Duvernoy und Gmelin s. o. Schübler im Anhang v. Eisenbach, Besch. und Geschr. 1822. H. Möhl in der D.A. Besch. 1865. Karter, Beget. Verh. des Schönbuches Joh. XX, 153 ff. Joh. XXI, 161 ff. XL, 258 ff.

Fauna I. 484. 85. 92. 98. 99. 504. 6. 91. 93. 34. 35. 96. 97. 38. 39. 40. Leydig in der D.A. Besch. 1865. Joh. XX, 217 ff. Barth, Räuberthiere Joh. XXVI, 307 ff. Leydig XXVII, 199 ff. XXXVIII, 161 ff. Vgl. Schübler und Baur in Eisenbach S. 655 ff. Klees-Schübler, Charact. et descript. testaceorum circa Tub. indig. Diss. 1818.

Alte Thümer. Opferstätte auf dem Rossberg. Grabhügel bei Tübingen, Bebenhausen (Jb. 1828 S. 30 ff.), Dettenhausen, Häslach, Lustnau, Nehren, Pfrondorf-Einsiedel, Rommelsbach (Jb. 1825 S. 68 ff. 1827 S. 30 ff.), Rübgarten, Schlaithof, Sidenhausen, Walddorf, Walhausen (Jb. 1835 S. 373 f. A.B. Schr. I, 5. S. 23). Wanheim. Römische Niederlassungen bei Tübingen (I, 152. Jb. 1835 S. 109), Altenburg, Bebenhausen, Oerdingen, Öhrnach, Ouslingen, Gniebel (Bildw. I, 153), Jettenburg, Kirchentellinsfurt (I, 153. Jb. 1858 II, 217. A.B. IL 2. S. 90), Rusterdingen (Bildw. I, 152), Pfrondorf (Bildw. I, 153), Pleizhausen (Bildw. I, 153), Rübgarten (Bildw. I, 153), Walddorf, Weilheim. Römerstrassen: von Rottenburg über Hirschau und über Kiebingen, Kirschberg nach Tübingen. Reihengräber bei Gönningen, Immendorf, Rusterdingen, Nehren, Oerdingen (A.B. I, 7 S. 67), Weilheim; Todtenbäume in Walddorf.

Landgericht: Tübingen. **Landwehrbezirk:** Neutlingen, I. Reg., 2. Bat. **Komp.-Stab:** Tübingen. **Straßenbau-Insp. u. Umgeldskommiss.:** Neutlingen. **Rath. Delanate u. Bez.-Schul-Insp.:** Rottenburg, Stuttgart. **Forstämter:** Bebenhausen (Rev. Bebenhausen; Einsiedel, Sitz Tübingen), Urach. Die übrigen Bezirksstellen in Tübingen. Reichstagswahlkreis VI mit Neutlingen u. Rottenburg. Namhafte Landtagsabgeordnete der Stadt: Ludw. Uhland 1820—24, Johs. Schlauer 1826—30, 56—59, Paul Pfizer 1833—38, Kons.-Direktor Scheurlen 1839, 41—43, Ob.-Trib.-Rath Weber 1861—68, Prof. Palmer 1870—72.

1. **Tübingen** (1078 Twingia, 1092 Tawingen, ca. 1150 Tuingen, nach Schmeller von twing, twing, wogegen Uhland die vielen patronymischen ingen der Gegend geltend macht; nach Uhland Schr. VIII, 595 u. Leben 1874 S. 340 v. Liu, dem nicht lautverschobenen Biu, Angehörige des Kriegsgottes, wie die Schwaben in den Glossen einer Hds. des 8. Jhs. Cyuvari heißen. Vgl. übrigens ca. 860 Tüingen, jetzt Thiengen, von einem P.R.), Bezirkssstadt (s. o.) am Neckar, 341 m, eine der 7 „guten Städte“ — s. II, 2, 86 — Universitätsstadt, Garnisonsstadt (seit 1875), Sitz eines Landgerichts, einer ev. General-Superintendentz, Bahnhof, Postamt, L., Zollamt, Hochbauamt, 3 ev. und 1 l. Geistlicher, Gymnasium, Realanstalt, 29 appt. Ärzte, 3 Apoth. W.: das pfälzg. tübingische: in Gold eine rothe Kirchenfahne. Jb. 1854. II. 147. 1855. II. 205. In 958 Wohngeb. mit P. 11739 E., w. 1519 R., 123 J., 39 von arb. Wel. G. u. Stift. Wald v. 529 ha. Spital Gutleuthaus. Ganz wesentlich Universitätsstadt und Weinärtnerort, hat Tüb. außer den mit der Univ. zusammenhängenden Gewerben, Buchdruck, Buchhandel, Fertigung von Instrumenten und Apparaten ic. wenig Industrie: 3 Kunstmühlen, Kupferhammer, Kunstdüngerf., Essigf. Handwerkerbank. Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 11818 Personen, dieselbe setzt sich zusammen aus 8954 (33,5%) Erwerbsthätigen

im Hauptbetuf (einschl. des Militärs), 1797 (15,2 %) berufl. Selbständigen und Unkostenlosen (einschl. der Studierenden), 621 (5,2 %) häuslichen Dienstboten und

5 446 (46,1 %) Haushaltungsbangehörigen ohne Hauptbetuf. Von den 8 954 Erwerbstätigen kommen auf die Berufsbabteilungen: Land- und Forstwirtschaft 698 (17,7 %), Industrie- und Bauwesen 1547 (39,1 %), Handel und Berlehr 662 (16,7 %), Landwirtschaft zc., Industrie zc. und Handel zc. zusammen 2 907 (73,5 %); ferner persönliche Dienste u. wechselnde Lohnarbeit 43 (1,1 %), öffentl. Dienst u. sogen. freie Berufe 1 004 (25,4 %). Unter den Berufsarten sind hervorzuheben: Landwirtschaft einschl. Wein-, Obst- u. Gemüsebau mit 669 Erwerbstätigen im Hauptbetuf (darunter 417 Selbständige u. Betriebsleiter). Im Nebenbetuf beschäftigen sich außerdem mit Landwirtschaft 757 Personen, worunter 593 Selbständige. Militär- und Militärverwaltung 586 (19 mit Offizierrang), Unterricht 237, Staats-, Bezirks-, Gemeinbedienst., Rechtspflege (mit Ausschl. der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrswezen) 129, worunter 31 höhere Beamte und R. Anwälte, Gesundheitspflege und Krankendienst 68. — Von den Berufl.losen kommen in Betracht 1283 Studierende und nicht in ihrer Familie lebende Schüler und Zöglinge über 14 Jahr (1885: 1438 Stub.), sowie 419 von Renten und Pensionen Lebende (319 weibl.). Die Zahl der sämtlichen in der Stadt gezählten Gewerbebetriebe belaufen sich auf 1 093 gleich 92 pro Tausend der Berufl. Bevölkerung; dieselben bestehen aus 995 Hauptbetrieben, (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptbetuf thätig ist) und 98 Nebenbetrieben, sofern dem Geschäftsumfange nach aus 611 Alleinbetrieben u. 482 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. In den 995 Hauptbetrieben sind innerhalb der Arbeitsstätten (hauptberufl. beschäftigt) beschäftigt: nach dem Stand v. 5. Juni 1882 2 198 P. (426 weibl.), nämlich 986 Geschäftsleiter, 1 212 Geh. (51 höhere Geh.) und nach dem Jahres- oder Saisondurchschnitt 2 064 Pers., worunter 1 079 Geh. Die wichtigsten Gewerbegruppen sind: Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 432 in 302 Hauptbetrieben beschäftigten Personen, darunter Schuhmacherei 79 Bett. (46 Alleinbett.) mit 185 Pers., Schneider u. Kleidermacherinnen, Konfektion 65 Bett. (38 A. Bett.) 112 P., Weißnäherinnen 74 (Alleinbett.), Wäschereien und Bügletinnen 65 Bett. 70 Pers. — Nahrungs- und Genussmittel mit durchschn. 278 Pers. in 113 h. Bett., insbes. Bäckerei und Konditorei 50 Bett. 115 Pers., Mehlerei 47 Bett. (22 Alleinbett.) 91 Pers., Bierbrauerei 4 Bett. 31 Pers., Getreidemühle 5 Bett. 20 Pers. — Handelsgewerbe mit durchschn. 244 Pers. in 119 h. Bett. (dazu 82 N. Bett.), darunter Kolonial-, Eß- und Trinkwarenhandel 22 Bett. 46 Pers., Manufaktur-(Schnitt)Warenhandel 15 Bett. 40 Pers., Buch- und Kunsthandel nebst Verlag 6 Bett. 29 Pers., landw. Produktenhandel 15 Bett. 25 Pers., Handel mit verschied. und gemischten Waren 23 Bett. 40 Pers. — Beherbergung und Erquickung mit durchschn. 227 Pers. in 71 h. Bett. (dazu 19 N. Bett.), unb zwart 53 Schankwirtschaften und Cafés (18 N. Bett.) mit 186 Pers. und 18 Gastwirtschaften und Gasthöfe mit 92 Pers. — Baugewerbe mit durchschn. 193 Pers. in 65 h. Bett., darunter Bauunternehmung und Baugeschäfte 19 Bett. 89 Pers., Malet und Gipser 16 Bett. 86 Pers., Zimmerleute 7 Bett. 20 Pers., Glaser 7 Bett. 19 Pers. — Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 160 Pers. in 80 h. B., insbesondere Schreinerei 34 Bett. 87 Pers., Küferei 13 Bett. 29 P. —



schäftigen sich außerdem mit Landwirtschaft 757 Personen, worunter 593 Selbständige. Militär- und Militärverwaltung 586 (19 mit Offizierrang), Unterricht 237, Staats-, Bezirks-, Gemeinbedienst., Rechtspflege (mit Ausschl. der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrswezen) 129, worunter 31 höhere Beamte und R. Anwälte, Gesundheitspflege und Krankendienst 68. — Von den Berufl.losen kommen in Betracht 1283 Studierende und nicht in ihrer Familie lebende Schüler und Zöglinge über 14 Jahr (1885: 1438 Stub.), sowie 419 von Renten und Pensionen Lebende (319 weibl.). Die Zahl der sämtlichen in der Stadt gezählten Gewerbebetriebe belaufen sich auf 1 093 gleich 92 pro Tausend der Berufl. Bevölkerung; dieselben bestehen aus 995 Hauptbetrieben, (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptbetuf thätig ist) und 98 Nebenbetrieben, sofern dem Geschäftsumfange nach aus 611 Alleinbetrieben u. 482 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. In den 995 Hauptbetrieben sind innerhalb der Arbeitsstätten (hauptberufl. beschäftigt) beschäftigt: nach dem Stand v. 5. Juni 1882 2 198 P. (426 weibl.), nämlich 986 Geschäftsleiter, 1 212 Geh. (51 höhere Geh.) und nach dem Jahres- oder Saisondurchschnitt 2 064 Pers., worunter 1 079 Geh. Die wichtigsten Gewerbegruppen sind: Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 432 in 302 Hauptbetrieben beschäftigten Personen, darunter Schuhmacherei 79 Bett. (46 Alleinbett.) mit 185 Pers., Schneider u. Kleidermacherinnen, Konfektion 65 Bett. (38 A. Bett.) 112 P., Weißnäherinnen 74 (Alleinbett.), Wäschereien und Bügletinnen 65 Bett. 70 Pers. — Nahrungs- und Genussmittel mit durchschn. 278 Pers. in 113 h. Bett., insbes. Bäckerei und Konditorei 50 Bett. 115 Pers., Mehlerei 47 Bett. (22 Alleinbett.) 91 Pers., Bierbrauerei 4 Bett. 31 Pers., Getreidemühle 5 Bett. 20 Pers. — Handelsgewerbe mit durchschn. 244 Pers. in 119 h. Bett. (dazu 82 N. Bett.), darunter Kolonial-, Eß- und Trinkwarenhandel 22 Bett. 46 Pers., Manufaktur-(Schnitt)Warenhandel 15 Bett. 40 Pers., Buch- und Kunsthandel nebst Verlag 6 Bett. 29 Pers., landw. Produktenhandel 15 Bett. 25 Pers., Handel mit verschied. und gemischten Waren 23 Bett. 40 Pers. — Beherbergung und Erquickung mit durchschn. 227 Pers. in 71 h. Bett. (dazu 19 N. Bett.), unb zwart 53 Schankwirtschaften und Cafés (18 N. Bett.) mit 186 Pers. und 18 Gastwirtschaften und Gasthöfe mit 92 Pers. — Baugewerbe mit durchschn. 193 Pers. in 65 h. Bett., darunter Bauunternehmung und Baugeschäfte 19 Bett. 89 Pers., Malet und Gipser 16 Bett. 86 Pers., Zimmerleute 7 Bett. 20 Pers., Glaser 7 Bett. 19 Pers. — Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 160 Pers. in 80 h. B., insbesondere Schreinerei 34 Bett. 87 Pers., Küferei 13 Bett. 29 P. —

Metallverarbeitung mit durchschn. 122 Pers. in 52 H. Betr., darunter Schlosserei mit Herdfabrikation 19 Pers. 46 Pers., Glashütte 8 Pers. 21 Pers., Schmiede 7 Pers. 19 Pers. — Papier und Leder durchschn. 91 Pers. in 48 H. Betr., darunter Sattler und Tapeziere 23 Pers. 44 Pers., Buchbinderei 17 Pers. 31 Pers. — Polygraphische Gewerbe durchschn. 77 Pers. in 9 H. B. insbes. 4 Buchdruckereien mit 68 Pers. — Verkehrs gewerbe (ausschl. des Eisenbahn-, Post- und Telegraph.-Verkehrs) durchschnittlich 66 Pers. in 42 H. Betr., darunter Frachtführwerk 21 Pers. 88 Pers., Personensuhrwerk 8 Pers. 16 Pers. — Werkzeuge, Instrumente und Apparate durchschn. 58 Pers. in 34 H. Betr., darunter Mechaniker und Optiker 8 Pers. 17 Pers., Pers. von chirurg. Institut., Bahntechniker 6 Pers. 10 Pers. — Die Stadt, da wo die 3 Thäler des Neckar, der Ammer und der Steinlach zusammenstoßen, malerisch zwischen zwei Berge hineingezwängt und an diesen hinausgebaut, hat an dem steilen Grün des breiten, durch Überschwemmungen auf Wiesenbau beschränkten Neckarhals, dem „Wörth“ mit seinem Krantz von hettlichen Alleen, dem Ausblick auf die nahe Alb ic. eine Fülle landschaftlicher Schönheit, erfreut sich auch aus den rings umliegenden Waldungen, Thälen und Thälchen einer stets frischen und reinen Luft. An die Altstadt, längs dem Neckar und der mittelst Durchstichs von 1455 theilweise zum Neckar geführten Ammer, haben sich, hauptsächlich durch die neuere Entwicklung der Univ. und den Eisenbahnbau, allmählich 4 Vorstädte angeschlossen. Neben der Altstadt Schloß Hohen-Tübingen, Sitz der Pfalzgrafen, später von H. Ulrich 1507 ff. und 1535 ff. neu aufgeführt, von seinen Nachfolgern ausgebaut (Lükle, Renaiss. I, 342 ff. Vjsh. 1883, S. 107) mit großem Keller, berühmtem Fass, 1548 gebaut, 286 Eimer haltend (Ludwigsb. 300, Heidelb. 250); jetzt im Schloß die Univ. Bibliothek, Kleine Kirche für das Predigerinstitut, Sternwarte ic. Stifts. jetzt Stadtki. j. d. h. Georg, Martin u. Maria, mit roman. Resten, 1470 ff. gebaut (Vjsh. V. 112 f.), 1868 f. von Leins rest.; außen das Wahrzeichen der Stadt, der h. Georg. schon bei Crusius auf einen Tübinger Justizmord gedeutet (Eisert, Das Wahrz. v. T. 1846, N.A. 1863. Vgl. auch Schmid, Hohenberg S. 533 II. 2); im Chor über der Gruft, in welchen die fürstlichen Leichname von St. Peter im Einsiedel und Güterstein 1597 f. kamen, treffliche Grabdenkmäler der Gr. Ludwig und Eberhard im Bart, der Herzoge Ulrich, Christoph, Ludwig, sowie ihrer Frauen und Verwandten, die bestens fertigstellt von Jos. Schmid v. Urach, Leonh. Baumhauer von Tübingen (Gmünd?) und Christoph Jelin (II. 1, 286). Spitalki. j. h. Jakob, romanisch mit gotischem Chor v. 1602 ff., daneben bis ca. 1840 eine uralte Kap. mit vielleicht heidnischen Steinbildern (Kupp in Germania N.R. I, 288), 1593 bis 1835 Anatomiegebäude. Bebenhäuser Psleighof v. 1492 ff. (Vjsh. V. 134), jetzt Fechtboden, archäol. Sammlung ic. Ev. Seminar, „Stift“, das ehm. Augustinerkloster v. 1464. Rathhaus, 1435 gebaut, 1698 u. v. Döllinger 1872 rest.; schöner Marktbrunnen davor. Kath. Wilhelmsstift, Konvikt, das ehm. Collegium illustre, von Ge. Beer 1588 erbaut. In dessen Nähe jetzt die f. Ki. j. h. Joh. Ev., von Egler im frühgoth. Stil 1876—78 gebaut. Universitätsgebäude: die alte Aula von 1547, rest. 1777, jetzt Naturaliensammlung; das geburthilfliche und gynäkol. Institut „Klinikum“, früher die Bursa; in dem neuen Stadttheil im Ammerthal: die Aula von Barth 1841—45, erweitert 1882, mit zahlreichen Instituten um sie her: Anatomiegebäude von 1892 ff. und 82, botanisches Institut 1847 bei dem botanischen Garten von 1805 ff. mit Warmhäusern von 1874 und 85, chemisches Hauptlaboratorium 1847, chirurgische u. medizinische Klinik 1847 und 1879, physiologisches Institut 1868, pathologisch-anatomisches Inst. 1874, Augenklinik 1874, Kanzlerhaus 1877, Turnhalle 1877, chemisch-physiologisches Institut 1885, physikalisches Inst. im Bau begriffen. Museum, Kafino für Ansässige und Studierende, v. 1822 u. 1846. Rechts vom Neckar: Bahnh-

hof von 1862, Kaserne von Tritschler 1875. Auf dem Wörth das Uhlanddenkmal von Rieß, 14. Juli 1878 enthüllt; Silcherdenkmal von König 1878 am botanischen Garten; in dem letzteren Hölderlinmonument v. Andreesen 1881.

Alterthümer s. o. S. 405. Tübingen, als starke Festung erstmals 1078 gen., war wohl kais. Pfalz, ehe die Nagoldgaugraßen, die Ahnen der Gr., seit ca. 1140 Pfalzgr. v. L., um 1000 über den großen Reichswald Schönbuch gesetzt wurden und ihren ordentlichen Wohnsitz hieher verlegten. (W. s. o.). Wald mächtig geworden, mußten dies doch Burg und Stadt L. (civitas erstmals 1281) schon 1342 an Württ. verkaufen und sind, sehr verarmt, 1631 erloschen. (Lit. s. o. P. Stälin, Gesch. Württ. I, 421 ff. Schmid, Aest. Gesch. d. Hohenz. I, 265.) 1453 ff. war L. der Sitz der Vormundschaft für den jungen Gr. Eberhard, der als Mann hier 1477 die Univ. stiftete, die Stadt vergrößerte, auch 1489 die steinerne Neckarbrücke baute, und von Urach aus immer hier verweilte, wobei er in dem Hause seines ehm. Tüb. Lehrers, jetzigen Kanzlers Nauclerus bei der Ki. abzusteigen pflegte; er hat sein Leben, dessen lezte Monate er hier zubrachte, auf Hohen-L. 1496 geschlossen. Ebenso 1550 H. Ulrich, der die Stadt sehr bevorzugte (freilich auch 2 hervorragende Tübinger, Sebastian und Konrad Preunig, 1516 f. grausam zum Tod brachte). Der beim Remsthaler Aufstand folgende Vertrag vom 8. Juli 1514, die Grundlage der württ. Verfassung, ist hier geschlossen. 18. Aug. 1514 L. zum bauenden Sitz des Hofgerichts, was es auch bis 1805 blieb, bestimmt, 1536 f. das theolog. Stipendium, „Stift“ (seit 1806 ev. Seminar gen.) errichtet worden. Auch für H. Christoph war L. beliebter Aufenthalt. H. Ludwig errichtete, einen Plan seines Vaters Christoph ausführend, 1588 ff. das Collodium illustre für Nichttheologen, woraus H. Friedrich sofort ein Adelsinstitut machte. Abgesehen von dieser schon nach einem Jh. sinkenden Anstalt, blieb die Hochschule lange Zeit fast ausschließlich Landesuniversität und weit überwiegend Theologenschule, ihr Mittelpunkt und Schwerpunkt das „Stift“, bis dieselbe im 19. Jahrh. durch die Errichtung einer kath.-theol. und einer staatswirthsc. Fal. (1817), wozu 1863 noch eine besondere naturwissenschaftliche kam, die Schaffung entsprechender Anstalten für Medizin und Naturwissenschaft ic. langsam zum erfolgreichen Wettkampf mit den größeren Univ. befähigt worden ist. Von den namhaftesten Männern, welche hier das Licht der Welt erblickten, sind viele Professorensohne und theilweise selbst Prof.: Burk. Barthili, Jurist, 1629—92 (A. D. B. II, 55); Andre. Burkhardt, Staatsmann 1594—1651; die Mediziner Elias Rub. Camerer 1641—95 (A. D. B. III, 719) und Rub. Jak. C. 1665—1721 (ebend.); die Juristen Harpprecht: Ferd. Christoph 1650—1714 (A. D. B. X, 619), Ge. Friedrich 1676—1754 (ebend. 621), Christoph Friedr. 1700—74 (ebend. 618), Johann Heinrich 1702—83 (ebend. 623), Chr. Ferd. 1718—58 (eb. 618); die Hoffmann, Imman. 1710 bis 72, Gottfr. 1719—80 (A. D. B. XII, 592), Joh. Dan. 1748—1804 (eb. 593); Joh. Osiander 1637—1724, der Retter Tübingens bei dem Einfall der Franzosen 1688 (Biogr. v. Abel. Tüb. 1795); der Architekt Ludwig Gaab 1801—69 (Schw. Kr. S. 2909); der Jurist und Dichter Reinhold Köstlin 1813—56 (A. D. B. XVI, 759), der Staatsmann Karl Scheurlen 1824—72 (Schw. Kr. S. 1489). Außerdem sind zu nennen: die Maler Hans und Apollos Schickhardt 1512 ff. (II. 1, 290); die Konvertiten Joh. Kircher g. 1610 (A. D. B. XVI, 6) und Christoph Besold, Historiker, 1577—1638 (A. D. B. II, 556); der lat. Dramendichter Friedr. Herm. Flaydet, ca. 1595—1640 (A. D. B. VII, 106); die Theologen Joh. Heint. Wieland 1585—1637 (St. A. 1884 B. B. 16, 17), Joh. Friedrich Cotta 1701—79 (A. D. B. IV, 526), Christi. Adam Dann 1758—1897 (A. D. B. IV, 740), Johann Friedr. Flatt 1759 bis 1821 (A. D. B. VII, 103); die Apothekersöhne Gmelin (A. D. B. IX, 264 ff.); Johann Georg, der Sibirier, Botaniker, 1709—55, Philipp Friedr., Botan. und

Chem., 1721—68, Sam. Gottlieb, der Petersburger, 1744—74, Joh. Friedr., Med., 1746—1804, Christian, Jur., 1750—1823, Ferd., Med., 1782—1848, Christian, Chem., 1792—1860; die Maler Jér. Majer (1785—89 II. 1, 292), Fr. Christi. Fues 1772 bis 1836 (293), Karl Fr. Dörr 1777—1842, Joh. Gottlieb Gutekunst 1801—58 (294); die Dichter Albert Knapp, S. des Hofgerichtsadvokaten, 1798—1864 (A. D. B. XVI, 263) und Tübingens berühmtester Sohn, Ludwig Uhland, S. des Univ. Sehr., hier geb. 26. April 1787, hier wohnhaft bis 1812 und wieder 1830 bis zu seinem Tod 13. Nov. 1862; die Mathematiker Joh. Kies 1718—81 (A. D. B. XV, 725), Karl Herib. Ign. Wujengeiger 1771—1835 (A. D. B. III, 678); der Begründer unseres wissenschaftlichen Landeskunde, auch dieser Landesbeschreibung, Joh. Dan. Ge. Memminger, S. eines Schuhmachers, 1778—1840 (Jb. 1899 S. 1 ff. A. D. B. XXI, 309); der Schriftsteller Jos. Phil. Rehfus, S. des Raths und Polizeiinsp. R., † als Kurator der Universität Bonn, 1779—1843 (Allg. Z. 1843 Nr. 301 B.); der Diplomat General Christ. Wilh. Aug. Fleischmann, S. des Dial., 12. Okt. 1787, † in Stuttgart 1875; der Staatsmann Johs. Schlafer, Sohn eines Bildermasters, geb. 11. März 1792, † 1860; der Jurist Franz Phil. Friedr. Kübel 1819—84 (Schw. Kron. 18. Württ. Arch. f. Recht ic. XXIII, 2). Steinmühlen v. L. im 16. Jh. siehe Jb. V, 126. — Eisenbahn v. Reutlingen und nach Rottenburg 1861, nach Hachingen 1869. Gas 1862. Grundwasserversorgung 1877 f. — P. Ammer (alt Ambra, vordeutsch?) Ammerhof, Rgl. Hofdom. von 121 ha, 22 E., w. 4 R. Rococo-R. j. h. Andreas. Gehörte, 1171 von Pfalzgr. Hugo von L. geschenkt, dem Kl. Marchthal, kam mit diesem 1809 an den Fürsten Tasch, 1810 an den O. Fin. R. Spittler, 1824 an den berühmten Götinger Juristen R. Fr. Eichhorn, der hier 1829—32 u. 1846 ff. lebte, hier seine „Grundsätze des Kirchenrechts“ schrieb (Schulte, R. Fr. Eichhorn 1884 S. 57. 60 ff.) 1852 an die Hofkammer. Nebenburghaus, an der Stelle der De., Sitzes von Adeligen im 12. Jh., dann 1291 ff. Vorwerk der tüb. Pfalz. Schwärzloch (alt Swortisloch, nach Uhland Schr. VIII, 594 f. Hain des Schwertes, des Schwertgottes, „nicht außer aller Berührung damit, daß die Alemannen, die Verehrer des Zu — s. o. — eben auf diesen Höhen 368 sich zur entscheidenden Schlacht aufgestellt hatten“) R. mit Wirthschaft. Roman. Kl. z. h. Nikolaus, zu einem Wohnhaus verbaut, mit merkwürdigen Flachskulpturen (vgl. II. 1, 139. Chr. Kunstbl. 1872, 9). Adelige v. S. im 12. und 14. Jh. Güter erhielt das Kl. Blaubeuren im 12. Jh., von ihm kam der Hof an das Kl. Kreuzlingen, von diesem über die Breuning im 16. Jh. an den Spital Tübingen, 1828 an Private.

2. Altenburg, D. am Neckar, 12,2 km nö. v. L., 928 m, 977 E. Seit 1844 Pfarrverw., doch zur Zeit Fil. v. Öferdingen. G. Wald von 32 ha. Kl. von 1654. A! Gehörte den Gr. v. Achalm-Urach, welche hier ein Kloster gründen wollten, die Absicht aber 1089 in Zwiesalten ausführten und A. mit der Niklauskapelle dahin schenkten. Uebrigens hatte seit dem Auf. des 15. Jh. den Hauptbesitz die Reutlinger Familie Teufel, welche ihn mit Degerschlacht ic. 1444 an Württ. verkaufte.

3. Bebenhausen (1187 Bebinhusen — „nomen alii a Bebone quodam eremita, alii a capella s. Beboni sacra ducunt“), D. im Golbergsbachthal, 6,5 km n. v. L., 368 m, Forstamt, Revieramt, Postamt, L., mit P. 279 E., w. 6 R. Filial von Lustnau. Wenige Häuser außerhalb der Klostermauern, vom Kloster nahezu alles erhalten: innere und äußere Mauer, Kl., Kreuzgang, Schlaßhaus und Kapitelshaus, Sommerrefectorium, Laienbrüderhaus mit Winterrefectorium, Küche, Pfünd- und Siechenhaus, Gasthaus, Küferei, Mühle. A! Von Pfalzgraf Rudolf von Tübingen um 1185 gestiftet, zuerst mit Prämonstratensern, dann 1190 mit Cisterziensern aus

Kl. Schönau bei Heidelberg besetzt, hat B. folgende Hauptbauzeiten: Kl. bis 1227, Bräuchfenster 1335, Glockenturm 1407 ff., goth. Umbau bis 1568. Ostflügel: Kapitelsaal mit Grabsteinen der Stifter ic., Johanniskap., Sprechhalle und Bruderhalle, noch romanisch; Südseite: Sommerrefect. 1335; Westflügel: Winter- u. Laienrefect., Kreuzgang 1460—1513. „Ein Lieblingstind der Tüb. Psalzgr., jog das Kl. viele Lebensfäste aus diesem rasch verarmenden Geschlecht“. Reichsunmittelbar hat es sich lange erhalten; erst die 2. Hälfte des 15. Jh. machte aus dem Abt einen Zugewandten Würts., das 1560 den ersten ev. Abt einsetzte, eine ev. Klosterschule und ein Klosteramt bis 1807 hier hatte. 1810 wurde B. der bleibende Sitz des Obersortamts Tübingen. Unter K. Friedrich diente und unter K. Karl dient B., neuestens samt der Kl. von Beyer würdig rest., als Jagdschloß; K. Friedrich feierte hier 9. November 1812 mit großem Glanz das von Matthisson beschriebene Dianenfest, K. Karl 10. August 1877 ein schönes Schlussfest für die Gäste der Tüb. Universitäts-Jubelfeier. Geb. sind in B.: 15. Aug. 1751, als S. des Klosterverwalters, Gottlieb Christ. Lang, † als Frht. und Staatsminister 1808; 22. Okt. 1765, als S. des Jagdzeugmeisters, Karl Friedr. Kielmeyer, der Naturforscher, † 1844 (A. D. B. XV, 721); 10. Jan. 1783, als S. des Prof. Karl Eberh. Schelling, Bruder des Philosophen, geschätzter Arzt, † in Stuttgart 1854 (Joh. XI. 1855 S. 64 ff.); b. Febr. 1802 Joh. Wilh. Fr. Schmidt, Chordirektor in Stuttgart, Lieberkomponist, † 1873 (II. 1, 307). B. Waldbhausen, 44 E. Ram von den Psalzgr. v. L. an das Kl. Bebenh. A!

Lit.: Cf. Copibücher u. Repert. St. A. Archival. Musselein. Daff. Bibl. Ms. h. §. 192. Annales mon. Bob. ebend. D. 161 Bl. 10 b—29 gebr. bei Ludewig, Reliqu. msc. X, 407 ff. Ferner ebend. Ms. h. D. 16 Bd. 1, veröff. v. Pfaff Jb. 1853 II. 172 ff. Handschriftilches von B. Gmelin, Klosterpred. in B. 1608—30, in der Bibl. g. Wolfenbüttel; Monumenta Bob. v. J. D. Esch, Klosterpred. 1733—48 Daff. Bibl. Ms. h. §. 303; Jer. Hödin, Alumnus in B., Monum. Bob. ebend. §. 318; Monum. Bob. von Berührenden ebend. §. 458. Vergam. Urk. aus dem 14. J. München. Biblioth. Cod. g. 13. Eine von R. Wolff († 1868) geschr. Geschr. v. B. in der Bibl. d. R. stat.-top. Bur. Druckschriften: Altere J. Wegelin, Thes. rer. suev. 4, XXXVIII. Besold Docum. rediv. 351 ff. Priere Neues Patr. Arch. II. 1794 S. 481 ff. Stegner, Statutarrechte 173 ff. DR. III. IV. XIII—XXI. Graf, Darst. des Kl. B. in 11 Aufertafeln. Tüb. 1828. Pfaff, Geschr. d. Kl. B. Jb. 1846 II. 149 ff. Kunzinger, Notiz. Beschr. 1852. Roth-Schredenstein in Baubris Organ f. Chr. Kunst 1854 S. 116 ff. Leibniz, Die Cls.-Abtei B. aufgenommen u. beschrieben 1854. Lorent, Denkm. des Kl. in Württ. I. 1866 S. 67 ff. Piper, Jahrb. f. Kunswiss. V. 1872. H. Friedl., Das Kl. B. 1873. P. Südlin, Aufwand für den Glockenturm I. B. II. 2. 1875 S. 69 ff. Januschek, Orig. Cisterc. I. 1877 S. 191. Scherning, H. L., Fortschreit der Kl. Mittell. aus der Geschr. des Kl. B. St. Anz. 1877 B.B. 12; Inschriften auf dem Dormitor. ebend. S. 1201; Zur Geschr. u. Besch. des Kl. B. St. Anz. 1880 B.B. 16. 17. Reuscheler, C., Schull. u. Lustos in B., Die Cls.-Abtei B. 1877. Roth, R., Das Winterrefector. St. Anz. 1879 S. 411. Pressel, B., Bst. in Lustnau-B., Bebenhausen. Ein Kranz von Romanen. Tüb. 1885. Vgl. auch Niemann Bish. V. (Register). Südl., Renais. I, 940. Ulm.-Oberschw. R. Kl. 1462 (Südl.). Kirchenschmid 1866, 3. Cl. Anz. 1869, 201 ff. Umfassende Schrift des B. A. B. durch Dr. Paulus. mit zahlreichen Bildern, demandiert erscheinend.

4. Pegerthal (1092 Tegirslath = sumpfiger, schlüpfriger Holzschlag? Buc 44. 241), ev. Pfd. r. über der Enz, 11,6 km ö. v. L., 398 m, 420 E., w. 2 K. Kl. j. h. Petrus, dessen uraltes roman. Steinbild in das später gotisch, 1681 stillos erneuerte Gebäude eingesezt ist. 1092 schenkte Werner v. Kirchheim hier und in dem abg. Hirnlinbrunnen dem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen Güter. Alt gr. achalm-urachisch kam der Ort über die Enz v. Reutlingen 1444 an Württ.

5. Pettingen (12. Jh. Taro-, Taredi., P.N.), ev. Pfd. beim Eintreten der Steinlach in das Neckarthal, 2,9 km s. v. L., 335 m, mit P. 840 E., w. 49 K. G. Wald von 206 ha. Mech. Werkst. f. Sägmühlenbau. Kl. j. h. Gallus v. ca. 1514 (Bish. V, 138). A! Gr. achalm-urachisch, dann pfalzgr.-tübingerisch, kam ein Theil des Orts schon um 1089 an das Kl. Zwiefalten, der ganze mit Tüb. 1343 an Württ. Das Patr. der Pfarrei hatte der Spital Tüb. Hier ist geb. 11. Jan. 1810 Lubw. Kraps, Miss-

ktor in Ostafrika, verdienter Geograph und Sprachforscher, † 1881 (Biogr. v. Claus 1882. A. D. B. XVII, 49 ff.). P. Bläßibach und Bläßiberg (86 ha). Gr. Liutold v. Achalm, † 1098, schenkte Zwiefalten die „Ri. St. Blasii auf der Höhe einer abg. civitas und 2 Bauengüter am Berg“; von Zwief. kam der h. Bläßiberg an die Lüb. Familie Last sc., 1787 an die Frhnen. Schott v. Schottenstein gen. v. Hopffer. Das Bad, 1470 „Neues Bad“, war noch im 17. Jh. ziemlich besucht (Badschriften von S. Hafentreffer 1629 u. 1652, R. J. Camerarius 1718). Waldhöfe, 24 E., Brauerei und Wirtschaft, 1807 erbaut.

6. Petzenhausen (1298 Tetenh., P.N.), ev. Pfb. im Schönbuch, 14 km n. v. T., 413 m, Postagentur, 1097 E., w. 8 R. Alte Schönbuchs-Holzgerichtseliten. Sandsteinbrüche. Ri. v. 1832 ff. A! Gräfl. tübingisch und bergisch gelangte D. im 12. Jh. an Kl. Hirsau, seit 1298 und 1368 aber allmählich an Kl. Bebenhausen und Württ. Pfarrrei erst 1798.

7. Dörnau (= Dorngebüsch), D. auf der Hochfläche links über dem Neckar, 16,7 km nö. v. T., 390 m, 238 E. G.Wald v. 26 ha. Fil. v. Bliezhausen. Kap. v. 1541, 1801 erweitert. A! Urspr. wohl gräfl. achalm-urachisch, wurde D. 1416 von den Schilling von Cannstatt an Württ. veräußert. Eigenthum von Kl. Allerheiligen f. Bliezhausen.

8. Duhlingen (888 Tuzzilinga, P.N.), ev. Pfb. m. M.G. im Steinlachtal, 8,9 km s. v. T., 402 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Amtsnotariat — Wohnsitz in Lüb. — 2199 E., w. 33 R. G.Wald v. 112 ha. Cementfabr. Spätgoth. Ri. j. h. Petrus, 1860 ren. Schul- u. Rathaus 1871. Reste der ehm. Burg. „Kroaten-Dörlein“ Jb. 1848 S. 191. A! R. Karl der Dicke schenkte um 885 die Ri. u. s. w. einem Kaplan Otolf, dann waren die Gr. v. Achalm-Utach, die Hohenberg und Lüb. Herren des Orts, daneben Ortsadelige (Diemo, Diether — letzteres noch jetzt häufiger Name in D.) im 12.—14. Jh., mit dem ständig gewordenen Beinamen Hertel erstmals 1267 (W.: von roth und weiß geheilster Schild; Jb. ein roth weiß geheiltes Büffelgehörn.) Württ. kaufte deren Herrschaft 1446 f., ließ aber das Lehen den Hertel bis zu ihrem Aussterben 1616. Abg. Herlingsweiler.

9. Güttels (zu nibeln von Nebel?), ev. Pfb. l. über dem Neckar, 15,5 km nö. v. T., 415 m, 431 E. G.Wald v. 27 ha. Goth. Kirchlein, verändert. A! Gehörte zur Pfalzgrafschaft Lüb. Pfarrverweserei 1842, Pfarrrei 1879.

10. Gündingen (1092 Ginni., P.N.), ev. Pfb. m. M.G. am Fuß des Roßberg, 15,3 km v. T., 537 m, Postamt, T., appt. Arzt und Apoth., 1754 E., w. 10 R. G.Wald v. 488 ha. Zahlreiche Samenhändler II. 1, 747; auch Hopfenhandel. Papierfabrik. Zuffensteinbr. Ri. v. Kupp in Reutl. 1842 ff. Chor spätgotisch (Glocke Schw. Kon. 1885, 160). G. gehörte den ca. 1100 auftretenden, in den Frhnen. von Justingen um 1500 erloschenen h. v. Stöffeln, welche in der abg. B. auf dem Stöffelberg (1056 Stofola im Besitz Kunos von Achalm — doch siehe Reutl., Alteburg) und von welchen im 12. u. 13. Jh. Dienstmannen in G. saßen (W.: in weiß ein aufgerichteter schwarzer Löwe; Jb. ein schwarzer Löwenrumpf). Stöffeln und G. kaufte 1300 Württ. St. Georgen, an die h. v. Fürst verkaufte Besitz DR. IX, 211.

11. Hagedsloch (1296 Hagenloch = eingedunkelter oder bornichter Wald), ev. Pfb. am s. Saum des Schönbuch, 5,4 km nw. v. T., 441 m, mit P. 666 E., w. 2 R. G.Wald v. 109 ha. Etwas Weinbau. Spätgoth. Ri. h. kam von den Pfalzgrafen von Lüb. 1296 an das Kl. Bebenhausen, die hohe Obrigkeit 1342 an Württ. Ortsadel im 14. Jh. Sage von h. Ulrich und dem Bauern v. h. Jb. 1824, S. 154 ff. P. Rosenau, h. v. 15,6 ha, 1284 u. 89 Roesen — Rosenowe.

12. **Hasselbach** (= Haselnussgebüsch), D. auf der Hochfl. v. Walddorf, 18,5 km nö. v. T., 440 m, 481 E. G.Wald v. 37 ha. Fil. v. Walddorf. Spätgoth. Kap. A! Kam mit Tübingen 1342 an Württ.

13. **Jettenburg** (ca. 1130 Outinbrugge, P.N.), D. auf der Hochfl. zwischen Neckar und Echaz, 6,3 km süd. v. T., 382 m, 423 E. G.Wald v. 24 ha. Fil. von Mähringen. Frühgoth. Kir., 1616 verändert. Burgreste im Ort. A! Ortsadelige, Tübinger Vasallen im 12. Jh. (W.: in blau 2 pfahlweise gestellte weiße Stäbe mit Lorbeer-? Blattbüscheln; ebenholzche Hj.) Von ihnen kam J. an die Bächt v. Reutl., welche es 1452 an Württ. verkausten (s. auch 19. Mähringen). Gewandregulierung s. Musterpläne, herausg. von der K. Centralst. II. 1868.

14. **Zimmenhausen** (11. Jh. Himenhusen, P.N.), D. auf den Härden, zwischen Steinlach und Echaz, 7,7 km süd. v. T., 414 m, 388 E., w. 1 R., 3 e. R. G.Wald v. 30 ha. Beträchtliches Stiftungsvermögen. Fil. v. Mähringen. Spätgoth. Kir. 1687 erneuert, 1851 u. 83 ren. A! Ortsadelige, Tüb. Vasallen, im 13. Jh. Begütert war frühe Kl. Zwiesalten, später kam der Ort an Kl. Bebenhausen. (Siehe auch 19.)

15. **Alsbörg** (auch Kirchb.), ev. Pf. in der Neckarhalebene, 5,9 km sw. v. T., 383 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., 359 E., w. 15 R. G.Wald von 35 ha. Hj. v. Löffinsches Rittergut v. 78 ha und 105 ha Wald. Spätgoth. Kir. mit schönen Grabdenkm. der Familie v. Chingen (Vjsh. V, 146. 150 f.). Altes u. neues Schloß, jenes mit Benützung eines älteren 1721 gebaut, dieses 1763; an dem uralten Thurm zwischen beiden die spätgoth. Schlosskapelle mit Flügelaltar von B. Zeitblom (Bach, Vjsh. 1879, S. 186 ff. 1881, S. 107 f.). — Ortsadelige, Tübinger Vasallen, gen. Leschler, im 13.—15. Jh. W.: in roth ein silb. oben von 1, unten von 3 (2. 1) silb. Sternen begleiteter steigender Mond; Hj. ein silb. steigender Mond, daraufstehend ein silb. Stern. Sie verkausten R. an die H. v. Chingen, nach deren Aussterben Württ. das Lehen den H. v. Closen überließ. Diese veräußerten R. 1721 an die Leutrum; 1765 wurde ein Leutrumscher Tochtermann v. Löffin belehnt, dessen Erben das Rittergut und Patr. der Schulstelle noch jetzt besitzen. Das Pfarr-Patr. hatte bis 1806 Stift Chingen. Geb. ist in R. 8. März 1732 Karl Aug. Eman. Frhr. v. Leutrum-Ettingen, tapferer österr. Offizier im 7jähr. Krieg, † 1795 als Reg. farbin. General, in den Grafenstand erhoben. (Gast, Adelsbuch 260.)

16. **Aichenthal-Küssfurt** (Name s. u.), ev. Pf. über der Einmündung der Echaz in den Neckar, 8,9 km ö. v. T., 383 m, Eisenbahnstat. — auf der Markung Wannweil, OA. Reutl. — Postamt, T., mit P. 1 392 E., w. 8 R. G.Wald von 105 ha. Neckarbrücke 1879. Wenig Weinbau. Mühlen. Mechan. Zivinerei. Spätgoth. Kir., 1875 renov. Schloß und Schlögle aus dem 16. Jh., 1776 an Bauern verkauft. A Lehensherren des Dorfs Kirchheim, wozu der Weiler Thälinsfurt mit Mühlstatt (bei einer Römersfurt über die Echaz) gehörte, waren die Pfalzgr. von Tüb. und die Gr. von Hohenberg; Lehenträger: im 13. Jh. Ortsadel, seit 1296 die Bächt, dann auch die Ammann und Walker von Reutl., später verschiedene Ebelente, bis Württ. den Ort 1594 kaufte. Vielleicht war Kl. Allerheiligen in Schaffhausen im 12. Jh. hier begütert. Ein hiesiges Gut besaß die Familie Imhof, von der sich ein Zweig v. R. schrieb. Ortsgesch. von Caspart in der Tüb. Chronik 1882, Nr. 1 ff. Reformationsgeschichtliches s. Hartmann, M. Albert S. 158. P. Einsiedel, Reg. Hofdom. von 808 ha, 20 E., Revieramt — Sit in Tübingen. Altes Jagdschlößchen, von Gr. Eberhard 1482 erbaut (Vjsh. VI. 107), 1619 großenteils mit dem durch Uhlans Gebicht belannten Weißborn im Hof (II. 1, 160) durch Brand zerstört, von H. Joh. Friedrich wieder hergestellt. Das von Gr. Eberhard 1492 errichtete Stift St. Peter zum Eins., in welchem verdiente Männer, Geistliche und Laien, ihren Lebensabend ohne Mönchs-

rege zu bringen sollten, der Graf sich selber seine Grablege bestellte, zerfiel halb nach dem Stifters Tod und brannte 1580 ganz ab. 1855 ff. Armen-Ackerbauschule. A!

17. Kusterdingen (1142 Custordi., P.N.), ev. Pfb. m. M.G. r. über dem Neckar, 6,8 km s. v. L., 409 m, 1 197 E., w. 15 R., 2 c. Rf. G.Wald v. 105 ha. Ki. von 1506 ff. (Vjsh. V, 188). A! Ortsadel im 12.—15. Jh., seit ca. 1260 die Phlume v. R. (W.: im Schild und auf dem Helm ein Sittich.) Die Oberherrschaft kam wahrsch. mit der Herrschaft Stöffeln (s. Gönningen) je $\frac{1}{2}$ an Württ. und Reutlingen, seit 1463 allmählich fast ganz an Wü. Das Patr. der Ki. hatte der Spital Tüb. Hier ist geb. 29. März 1577 Joh. Ulr. Pregitzer, † als Prof. d. Theol. und Kanzler in Tübingen 1656.

18. Lustnau (= zur lusten, lustigen Au s. u.), ev. Pfb. an der Vereinigung der 3 Thäler der Ammer, des Golbersbach und des Neckar, 3,2 km nö. v. L., 336 m, mit P. 1 633 E., w. 26 R. G.Wald v. 241 ha. Neckarbrücke 1877. Wenig Weinbau. Bierbrauerei. Alte Ki. j. d. h. Maria und Martin, 1495 neu erbaut, 1858 ren.; obere Hälfte des Thurms v. Zahn 1862 (Cht. Kunstbl. 1864, 12). A! Ueber die mutmaßliche Entstehung von L. sagt Uhland, Die Toten v. L. Schriften VIII, 451: „Ritterl. Dienstmannen der Tüb. Pfalzgrt. saßen im nahen L., gleichen Stammes mit denen von Wilbenau bei Rübgarten. Beide werden in Urk. häufig zus. genannt und hatten ein gemeinsames W., den weißen Hirschkopf (genauer L.: in blau ein weißer Hirschkopf mit ausgeschl. Junge; auf dem H. ein weißes Hirschgeweih; Wild.: ein Hirschkopf übergeweih), Sinnbild der alten Waldheimat, bevor ein Theil des Geschl. von den wilden in die lustsame Rue am Neckar herabgezogen war. Dort oben betrieb man die Hirschjagd, hier unten an den Altwassen des Flusses war Spielraum für die Reiterbeize“. Diese Herren von L. erschienen vom Anf. des 12. bis Ende des 15. Jh. (Wilh. v. L., Abt von Ottenbeuren, † 1479) und hießen, doch nie in Urk., die Toten aus dem durch Uhlands „Schlacht bei Reutl.“ bekannten sagenhaften Grund. (Uhland a. a. D. Liebrecht, Zur Volkskunde 54 f. 504.) Der Ort L. kam allmählich ganz an Kl. Bebenhausen und war seit der Ref. Sitz eines Klosteroberamts. Hier sind geb. Martin Rüder (Rieder) um 1470, Prof. d. Philos. in Tüb. um 1500; Steph. Christoph Harpprecht als Sohn des Vogts 12. Juni 1676, Prof. der Rechte in Tübingen, † als Geheimerath in Wien 1735 (A. D. B. X, 625). P. Klosterhof mit der 1840 gegründeten Kinderrettungsanstalt Sophienpflege, 59 E., im 16. Jh. vom Kl. Bebenhausen gebaut, hernach Sitz des Vogts und Oberamtmanns des Klosteramts Bebenhausen. Abg. Nonnenkloster 1261; Stuttgart.

19. Mähringen (1092 Meri., P.N.), ev. Pfb. auf den Härden, 7,1 km sü. v. L., 412 m, 610 E., w. 10 R., 7 c. Rf. G.Wald v. 74 ha. Beträchtliches Gem.- Vermögen. Roman. Ki. mit Ostturm, frühgot. und 1530 umgebaut, 1883 renov. Ortsadel im 11. Jh. (Vjsh. VI, 259). Der Ort war türingisches Lehen der H. von Wilbenau, kam 1301 an das Kl. Pfullingen, 1471 an Württ. Den Kirchensatz trugen längere Zeit die Herren zu Lehen von Hohenberg. M. bildete mit Immenhausen, Jettenburg, Wankheim und Ohmenhausen ein Kirchspiel mit eigenem „zulaufendem“ Gericht, bei welchem auch Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil ihr Recht holten. (Beger, Von dem alten Kirchspiel- und zulauffenden ff. Gericht zu M. Reutl. 1762 Birlinger, Aus Schwaben II, 519.) Ueber die Verdienste des Schultheißen Mich. Digel (1861—71) s. Wochenblatt für Landwirtschaft 1871, Nr. 82.

20. Nehren (1092 Neron = neher ower, nähere Au? Bud 188), ev. Pfb. m. M.G. r. vom Steinlachthal, 11,1 km s. v. L., 425 m, 1 182 E., w. 4 R. G.Wald v. 200 ha. Große Eiche, 1883 durch Brandlegung verwüstet. Goth. Ki., 1587 verbr., 1862 ren. A! M. war stets mit Dußlingen verbunden, kam mit ihm an die

Herrter, 1446 an Württ. St. Georgen, an die H. v. Zitt (Fürst) verkaufte Besitz in N. und in dem abg. Hochlingen, letzteres 1275 Pfarrsitz, OR. IX, 202. 207. 211. Ob die Herter (W.: im Schild ein Spaten) ein Zweig der Fürst?

21. Osterdingen (10. Jh. On- 1275 ff. Os- Uofridi., 14. Jh. Uffordi., P.N. Unfrid; vgl. den Namen des Stammherren d. Hauses Achalm Unruoch u. den Hunfrid v. Achalm), ev. Pfd. r. über dem Neckar, 14 km nö. v. L., 318 m, 453 E., w. 1 R. Frühgotik. Ki., Schiff 1655 nach einem Brand wieder aufgebaut. Burgreste im Pfarrhof. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: im Schild ein Querbalken.) Alt achalm-urachischer Ort, in dessen Burg ca. 914 der Kammerbote Erchanger in die Hände K. Konrads fiel, und am 19. Juli 1282 Gr. Albrecht von Hohenberg seine Hochzeit mit der Gr. Margareta v. Fürstenberg feierte (Vjsh. I. 38). Im Februar 1648 überfiel hier Joh. von Werth die Franzosen und zündete das Dorf an. An Württ. kam D. wohl mit Tübingen.

22. Pfraundorf (1293 Phluu — 1823 Phrund. = Fron- b. i. Herrendorf? Vgl. Bud, Vjsh. III, 274), ev. Pfd. am Südrand des Schönbuchs, 5,9 km nö. v. L., 435 m, 865 E., w. 10 R. G.Wald v. 124 ha. Ki. v. 1888. A! War tüb. Lehen der H. v. Lustnau und kam über Kl. Bebenhausen an Württ. Pfarrrei seit 1893. Abg. im 30j. Krieg der Ort Steinböck mit eigenem Adel im 14. Jh. (OR. XX, 239).

23. Pfleghausen (1092 Plidolfsoch., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. l. über dem Neckar, 14,9 km nö. v. L., 839 m, 1360 E., w. 1 R., 17 e. Rf., 2 J. G.Wald von 90 ha. Etwa Weinbau. Brüche von weißem Keupersandstein. Gotik. Ki., 1778 erweitert, 1875 von Weißbarth rest. A! Pl. war mit dem abg. Butin-Sulz achalm-urachisch; viel Besitz, auch die Ki., hatte seit dem 12. Jh. Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, bis es ihn 1528 an die Spitäler in Urach und Nürtingen verkaufte, denen das Patr. der Pfarrrei alternirend bis 1806 zustand.

24. Rommelsbach (1090 ff. Romansb. — Rumolsb., P.N.), ev. Pfd. auf der Hochfläche s. vom Neckarthal, 13,4 km ö. v. L., 867 m, 668 E., w. 2 R. G.Wald von 28 ha. Ki. von 1827. A! Kam mit Altenburg von den Gr. v. Achalm-Urach ca. 1090 an Kl. Briesen, 1750 an Württ. Hier ist als S. eines Bauern, nach heutigen Schultheissen, 14. Nov. 1799 geb. Joh. Georg Schäfer, † als Landgerichts-Präsident a. D. in Tübingen 1888 (Schw. Kron. 149). Abg. Wiesenhäuser Hof.

25. Müggarten, ev. Pfd. l. über dem Neckar, 14,8 km nö. v. L., 999 m, 484 E., w. 1 R. Alte Schönbuchs-Holzgerechteiten. Ki. von 1811, mit schönem Altar von Hans Syrnet 1505. Schloß von 1706 ff. mit Rittergut von 25 ha und 58 ha Wald. A! Der Ort gehörte den seit 1232 gen. Herren der nahen abg. Burg Wilzenau, gen. Bolen v. W. (s. Lustnau) und kam mit Tüb. an Württ. Dieses belehnte nach dem Aussterben der Bol 1648 die Gr. v. Candel, Jäger von Göttingen, Kniestadt und zuletzt 1815 die Gr. v. Dillen. Seit 1842 eine Pfarrrei mit Gniebel.

26. Schalksberg (1160 Sleitors vom ahd. slita, Abhang, Bud 242, oder wie Schlett zu schlagen?), ev. Pfd. auf der Hochfl. zwischen Neckar und Schäich, 20,4 km nö. v. L., 401 m, 704 E. G.Wald v. 226 ha. Keupersandsteinbrüche. Spätgotik. Ki. (Vjsh. V, 180). A! Ortsadel im 11.—13. Jh. (W.: ein aufrechter Löwe, ein auft. Streitbeil haltend), dann die Dürner von Dürnau, welche 1452 ff. ihre Rechte und Besitzungen Württ. überließen.

27. Stadenhausen (11. Jh. Sigginhusin, P.N.), D. auf der Degerfelschicht Höhe, 11,6 km ö. v. L., 390 m, 501 E., w. 1 R. Fil. von Degerfelschicht. Gotik. Kap. mit Anbau von 1678. A! Gr. achalmisch, kam S. mit Altenburg an Württ.

28. Waldschaft, ev. Pfd. m. M.G. auf der Hochfl. zwischen Neckar u. Schäich, 16,7 km nö. v. L., 413 m, Amtsnotariat, 1 198 E., w. 10 R., 1 e. Rf. G.Wald

von 109 ha. Spätgotik. R. j. d. h. Ottilia und Veronika, 1700 verändert, roman. Döfthurm. Schloß der Hrn. v. Gayen aus dem 16. Jh., in Privatbesitz. Abg. Bequinenhaus. A! W. war pfalzg. tübingisch, wurde mit L. 1342 württ. In W. sind geb.: Stefan Waib, Baumeister, Schwiegersohn Hans Hößlingers, 1487–1504, Vjsh. V, 97 f.; um 1500 Johs. Armbruster, Prof. d. Theol. in Tüb., später Domherr in Würzburg (Moth, Urk. der Univ. Tüb. 165). Hier begann Gustav Werner 1837 als Pfarrvikar sein philanthropisches Wirken.

29. **Wankheim** (P.R.), ev. Pfb. auf der Hochfl. zwischen Neckar und Steinlach, 5,6 km süd. v. L., 426 m, mit Bläsielster 663 E., w. 2 R., 10 J. G.Wald von 130 ha. R. von 1780 mit Chor von 1497. A! Pfalzg. tübingisch kam der Ort an verschiedene Ebelente, von Ehingen ic., zuletzt 1721 an die h. von Leutrum und durch Heirat an die St. André, welche noch das Pfarr- und Schul-Patronat besaßen. Die ist. Gemeinde, welche 1847 noch 118 Seelen zählte, hat sich 1882 aufgelöst. (Vgl. Silberstein, Abschied von der Synagoge in W. und Einweihung der neuen Synagoge in Tüb. Egl. 1883.) Hier sind als Pfarrersj. geb.: 3. Nov. 1782 Christ. Fr. Klaiber, † als Prälat und Oberstudientath 1850 (Ev. Kirchenbl. 1850, S. 808 ff.); 14. Nov. 1798 Wilh. Ernst Klaiber, Prof. in Schönthal, † 1841; Gottl. Chr. Fr. Hauff 18. Okt. 1802, † als Medizinalrat in Kirchheim 1882 (Med. Corr.-Bl. 1882, Nr. 8).

30. **Weilheim** (11. Jh. Wilon von villa), ev. Pfb. im Neckarthal, 4,8 km süd. v. L., 327 m, mit P. 521 E., w. 1 R. G.Wald v. 160 ha. Etwa Weinbau. R. j. h. Nilomedes v. 1499–1514 (Vjsh. V, 126. 196. 138), 1876 ren. Theils achalm-urachisch, theils tübingisch, hatte W. Ortsadel im 13. und 14. Jh. Das Patt. der Pfarrer hatte bis 1806 der Spital Tüb. Am 16. Aug. 1849 brannten 18 Gebäude ab. P. E. d. St. André'scher h. von 139 ha und 170 ha Wald. Gehörte dem Kl. Bebenhausen, dann den Ehingen ic. wie Wankheim. Kreßbach, Schloß von 1766, Kirchlein und h. der h. von St. André, 248 ha und 223 ha Wald, 21 E. War in Besitz der Stöffeln, später der Ehingen ic. wie E. Neues Wirthshaus, gen. Weilheimer Kneipe.

16. Oberamt Tuttlingen.

Befr. des Oberamts vom stat.-top. Bureau, Paulus, P. Hartmann u. L. 1879. Kübler, Tutt., Befr. u. Gesch. dieser Stadt u. ihres Oberamtsbezirks. Tutt. 1839. Das Oberamt L. Schwab. Berl. II. 1841 S. 13 ff. Schlüde, L., Das Donauthal. Tutt. 1858. 2. L. 1883. Gößler, J. Ph., Land u. Seine Württ. 1858 S. 36 ff.: Die Bewohner der Baat. Altkirch. Verh. i. D. Hößlingen Ltt.

Liegt zwischen den Oberämtern Spaichingen und Rottweil, den badischen Bezirksamtern Meßkirch, Engen, Donaueschingen, Billingen und dem preuß. hohenz. Oberamt Sigmaringen, mißt 5,3365 □ M. = 29 377 ha mit 25 941 Einw., neml. 15 739 Ev., 10 193 R., 8 J., 1 a. Bl. (Abtp. Gesch. II. 1 S. 28. 36. 40. 41. 43. 59. 63. 70. 72. 79. 83 f. 89. 91. 93. 95. 96. Kleidung 118. Wohnung 125. Sitte und Brauch 127 f. Sagen 143.) Alemannisches, bischöflich konstanztisches Gebiet, Berchtolsbaa und die von ihr abgezweigten Scherra und Purihdinga. Die kleinere Hälfte des Bezirks altwürttembergisch; domprobst-konstanztische Herrschaft Konzenberg: Wurmlingen, Weilheim, Seitingen mit Oberflacht, Durchhausen; zur Johanniterkommende Billingen: Weigheim; des Klosters St. Georgen-Billingen: Gunningen;

österreichisch-oberhohenbergisch: Fribingen; ritterschaftlich: Mühlheim mit Kraftstein, Nendingen mit Altenthal, Stetten, Irrendorf, Bronnen, Kolbingen und Renquishausen. Die schwäbisch-alemannische, richtiger nord-schwäbisch-südschwäbische Dialektgrenze geht durch den Bezirk: Neuhausen, Nendingen, Mühlheim, Kolbingen, Renquishausen haben noch den schwäbischen, nordschwäbischen, alle anderen Orte den alemannischen oder südschwäbischen Laut (Baumann, Forsch. z. d. Gesch. XVI, 265).

Bergdhren.

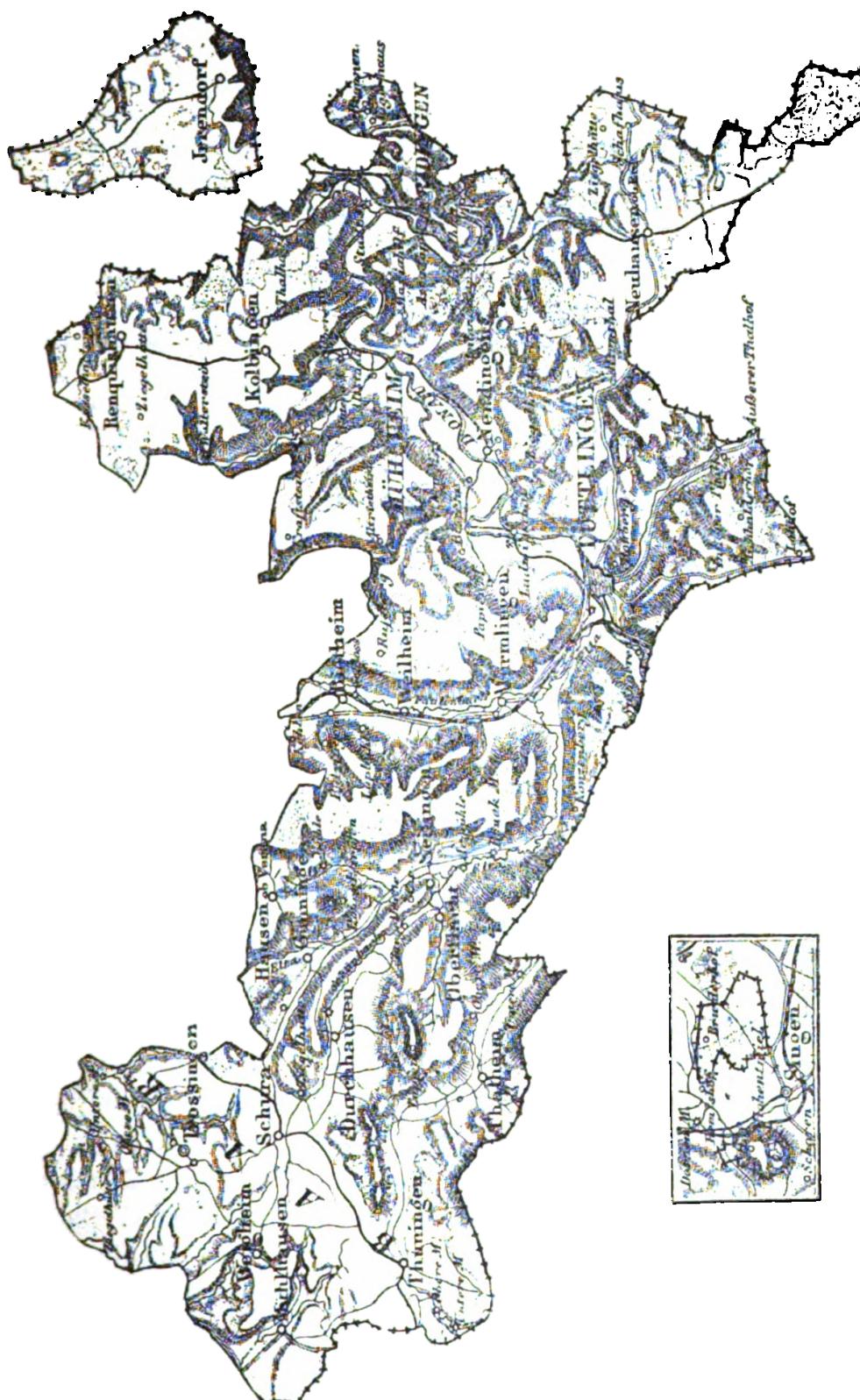
	m		m
Lupfen, n. v. Thalheim	975,4	Hafelbach, b. v. Thuningen	820,8
Kehlalbe, b. v. Hausen ob Berena . .	951,8	Zomberg, zw. v. Gunningen	819,3
Wuchhalbe, f. v. Thalheim	938,8	Reinthal, f. v. Mariashilf	809,7
Unterer Berg, f. v. Oberflacht . . .	928,5	Seutenberg, b. v. Tuttlingen	809,2
Gandbühl, g. w. v. Renquishausen . .	911,8	Bräunisberg V, g. n. v. Nendingen .	796,5
Hohenkarpfen, f. v. Hausen ob Berena	910,5	Riechberg I, g. b. v. Fribingen . . .	795,1
Mittlerer Berg, b. v. Gelttingen . . .	900,9	Mühlhalde I, g. zw. v. Tuttlingen . .	797,9
Rußberger Steig, g. b. v. Riechheim .	887,9	Bronnen, Schloß, Grbf.	786,9
Fleischenwiese, g. zw. v. Irrendorf .	873,0	Ortholz, g. zw. v. Mühlhausen	785,4
Kraftstein, Wohnhaus, Grbf.	867,5	Schönwies I, g. b. v. Weigheim . . .	770,8
Schönenberg I, g. w. v. Kolbingen . .	865,9	Höhe II, g. zw. v. Neuhausen ob Edt .	770,3
Koppenhau, zw. v. Burmilingen . . .	865,4	Riechhalde, g. zw. v. Trossingen . . .	737,9
Harbt, zw. v. Matenthalhof	860,6	Ruine Honberg, g. zw. v. Götzenau .	734,6
Wittbach beim Rosch, f. v. Tuttlingen .	853,8	Wilde, b. v. Neuhausen ob Edt . . .	705,0
Wellenberg, g. zw. v. Burmilingen . .	832,9	Vor Gengen, g. zw. v. Trossingen . .	703,3
Wasenhalde, b. v. Kolbingen	832,8	Hohentwiel, Festungsruine, Grbf. .	688,1
Oberer Würzen I, g. b. v. Nendingen .	830,9		

Thalpunkte.

	m		m
Kratenbach, w. v. Lupfen	759,4	Faulenbach bei Weilheim	666,4
Mühlbach, w. v. Oberflacht	750,4	Rottweiler Thal, b. v. Nendingen . .	645,8
Schönbachquelle, zw. v. Schura . . .	741,1	Duellbach bei der Papiermühle Tutt.	635,4
Kratenbach, unterhalb Thalheim . . .	732,6	Eltz, Einsl. des Faulenbach	634,3
Trockenthal, b. v. Neuhausen ob E. .	718,2	Ob Wulfbachquelle, f. v. Kolbingen .	633,2
Kratenbach an der Landesgrenze . . .	717,8	Donau am Einsl. der Eltz	640,9
Eltz bei Gunningen	714,1	Donau, n. v. Ludwigsthal	636,0
Kettach an der Landesgrenze	713,7	Trosselbach a. b. u. Mühle v. Trossingen	634,7
Schönbach in Durchhausen	712,8	Donau bei Rendingen	634,0
Ursenthal, w. Ulrichheim	707,4	Donau bei Etetten	631,7
Eltz, unterhalb Gelttingen	690,0	Donau am Einsl. der Lippach	629,5
Trosselbach, b. v. Trossingen	685,3	Donau am Einsl. der Bebra	621,6
Mühlhäuser Bach bei Mühlhausen . .	678,2	Donau beim Schloß Bronnen	607,4
Geltenbach, w. v. Matenthalhof	672,9	Naß, unter der Brücke bei Singen . .	427,2
Eltz, n. v. Konzenberg	671,4		

Geognostisches. Wir sind hier, als hätten die Mönche es mit ihrem vertex Alemannias geahnt, nahe dem Scheitel zwischen Rhein und Donau, sofern das Wutachthal, zuerst ganz in der Richtung des Donauthals, seine Wasser in der Donau entgegengesetzter Richtung entsendet, ja selbst noch eine Art Bifluenz zwischen Donau und Rhein besteht, indem die Donau an der Schlinge von Immendingen über die Hälfte ihres Wassers verliert, das unterirdisch nach S. rinnt, um als Nachquelle wieder zum Vorschein zu kommen und den Rhein im Zeller See zu speisen (N. Jahrb. f. Mineral. 1878). Auch werden nur wenige andere Bezirke des Landes eine solche Mannigfaltigkeit von Formationsgliedern aufzuweisen haben, sind doch der Keuper im W. an der Grenze des Bezirks Rottweil, der Lias in der Baar, der braune Jura

auf der Hochfläche von Haufen o. B. und in den Thälen der Elta und des Haulenbach aufgeschlossen, während der weiße Jura auf dem Heuberg und der Hardt das Tage-



gebirge bildet, endlich ein ansehnliches Stück Tertiär, Nagelfluß und Muschelkalkstein im S. des Bezirks, ja nicht fern von der Grenze des Bezirks auf dem geogn. Atlasblatt Tuttlingen vulkanische Basalt-Gebilde sich finden. Zugleich landschaftlich hervor-

ragenb. sind die jurassischen Vorberge Hohenkarpen und Lupfen, als letzte Reste der weitverbreiteten Weißjuraformation, welche der nachmaligen Erosion zum Opfer fiel. Bekannte, einst viel besuchte Sammelplätze von Fossilien sind die Macrocephalen-Dolithe von Weilheim, der untere und mittlere Weißjura zwischen Ludwigthal und Mühlheim, die Bohnerzgruben bei Neuhausen o. E. und die an prähistorischen Resten reichen Kalktuffe von Bronnen, doch diese schon in Hohenzollern. Endlich gehört noch zum Bezirk der einzige in Württemberg bestehende, hochberühmte Phonolithkopf des Hohentwiel. — Gesamtfläche 293,77 qkm, davon Alluvium 15,45 = 5,26% (wobei Torf 0,72 = 0,25%), Diluvium 81,29 = 10,65% (wobei Moräne 6,42 = 2,19%), Vulkanisches (Hohentwiel) 0,72 = 0,25%, Tertiär 9,33 = 1,13%, weißer Jura 157,49 = 53,61%, brauner 43,97 = 14,97%, schwarzer 38,56 = 11,42%, Keuper 7,96 = 2,71%. (Bl. Tuttlingen, Fridingen, Schwenningen von Quenstedt 1881. Bl. Hohentwiel v. Fraas 1879. Fraas in der OA-Beschr. 1879. Derselbe, Geogn. Profil. d. Eisenb. II. 1884. Bohnerz: Jah. VIII, 66 f.)

Flora, ausgeprägte und reiche Gebirgs- und Hessenflora mit vielen alpinen Pflanzen. I. 470. 475. Möslter in Köhlers Schrift v. 1839. Karrer in der OA-Beschr. 1879. Jah. XXIX, 146 ff. XXXVII, 127 ff. XXXVIII, 271 ff. XL, 52.

Fauna I, 489. 91. 98. 503 ff. 533. 36. W. Hartmann, v. Deschler und Karrer in der OA-Beschr. 1879. Jah. XXI, 211. 12. 14. XXVII, 261. XXX, 299 ff. XXXVIII, 179 ff. 201.

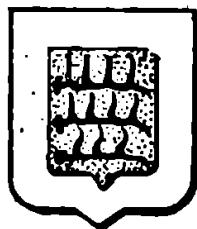
Alterthümer. Ringwälle über der Bleiche bei Tuttlingen, Alt-Fridingen, über Wurmlingen, Lupfen, Karpen; Hohentwiel. Grabhügel bei Tuttlingen (Witt-höch ic.), Bruderhof, Irrendorf, Kolbingen, Mühlheim, Nendingen, Neuhausen, Trossingen. Römische Niederlassungen bei Tuttlingen, Bruderhof, Durchhausen, Hausen o. B., der Hohenkarpen, der Hohentwiel, Mühlheim-Alstadt, bei Neuhausen, Oberflacht, Thalheim, Thunningen. Römerstraßen: von Spaichingen und vom Heuberg nach Tuttlingen, zum Witt-höch ic., von Tutt. über Neuhausen nach Meßkirch, von Tutt. nach Liptingen, von Egelsheim über Kolbingen nach Liptingen. Reihengräber bei Tuttlingen (AB. II, 2, 93), Fridingen, Kolbingen, Mühlheim, Nendingen, Stetten (Jah. 1830 S. 43). Thunningen, Trossingen, ganz besonders aber bei Wurmlingen (Ulm-Oberschw. XVIII, 1868 S. 3 ff. 9 ff. Katal. d. Staatsamml. I, 10 ff. 55 ff.). Das Bedeutendste sind die Totenbäume von Oberflacht (AB. Jahresh. III. 1847. Katal. d. Staatsamml. I, 10 ff. 56 ff.).

Landgericht: Rottweil. *Landwehrbezirk*: Rottweil, VII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Tuttlingen. Rath Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.: Wurmlingen. Hoch- u. Straßenbau-Inspr.: Rottweil. Forstamt: Rottweil (Rev. Mühlheim, Tuttlingen). Die übrigen Bezirksstellen in Tuttlingen. Reichstagswahlkreis IX mit Balingen, Rottweil, Spaichingen (Notter 1871—74). Namhafte Landtagsabgeordnete: Karl Beck 1820 bis 24, Prof. Schmid 1845, Rob. Mohl 1847, Theodor Mögling 1848, Wolfg. Menzel 1848—49, Ob.-Trib.-Rath Teuffel (von Tutt. f. u.) 1851—53. Heuberg-Wasserversorgung für Kolbingen, Renquishausen und Irrendorf von der Beera aus in Vorbereitung (1885).

1. *Tuttlingen* (797 Tutilininga, P.M.), Bezirkssitz (s. o.) im Donautal, 644 m, Bahnhof, Postamt, Z., Zollamt, Revieramt, Umgeldskommiss., 2 ev. und 1 f. Geistl., Latein-, Real-, Frauenarbeitschule; Kinderrettungsanstalt, gegründet 1827; 3 appr. Ärzte, 2 Apoth. W: in Silber der württemb. gold. Schild mit 3 Hirschen.

flangen. Im 14. Jh. soll die Stadt eine silberne Lilie im blauen Felde geführt haben; und auch das jetzt gebräuchliche Siegel des Stadtschultheißen und des Stadtrathes enthält diese Lilie. Jb. 1854 II. S. 122. In 827 Wohngeb.

mit P., sowie Nöckhalter Hof, Brühlmühle, Fabrik Donaufeld, Lerchenhalde, Lohhof, Maienthalhof, Auß. und inn. Thalhof, Württemberger Hof, 8818 E., vor. 857 R., 5 J., 1 v. and. Bl. (o. 8022 — 825 — 5 — 1). G. und Stift Wald von 594 ha. Fruchtmarkt. Handwerkerbank. Gewerbe, besonders in Metall — Messerschmiede, Chirurg. Instrum. IL 1, 680. — Leber; Wolle; Bier. Die Zählung v. 5. Juni 1882 ergab für Tuttlingen eine Berufsbewölkerung von 8326 Personen, bestehend aus 8396 (40,1%) Erwerbstätigen im Hauptberuf, 172 (2%) beruflosen Selbstständigen und Anstaltsinsassen, 199 (2,4%) häuslichen Dienstboten und 4619 (55,5%) Haushaltungsbangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 8386 Erwerbstätigen kommen auf die Berufsbabteilungen: Land- u. Forstwirtschaft 315 (9,4%), Industrie u. Bauwesen 2614 (78,4%), Handel u. Verkehr 200 (6%), Landwirtschaft, Industrie, Handel, zusammen 8129 (93,8%); ferner persönl. Dienste und wechselnde Lohnarbeit 109 (3,3%), öffentl. Dienst und sog. freie Berufe 98 (2,9%). Die 8129 Erwerbstätigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel zerfallen nach der Stellung im Beruf in 1516 Selbstständige und Geschäftsführer mit Einschluß der leitenden Beamten, und zwar in Landwirtschaft 119, in Industrie 1295, in Handel 102, in 36 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (2, 10, 24) und in 1577 sonstige Gehilfen und Arbeiter (194, 1309, 74). Unter den Berufsorten zählt die Landwirtschaft 904 Erwerbstätige im Hauptberuf (darunter 115 Selbstständige und Betriebsleiter). Im Nebenberuf sind weiter 997 Personen (808 selbstständig) in der Landwirtschaft beschäftigt. Gewerbliche Betriebe wurden 1490 ermittelt, so daß auf 1000 Einwohner 179 Betriebe kommen; dieselben theilen sich in 1399 Hauptbetriebe (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf thätig ist) und 91 Nebenbetriebe, sobann nach dem Geschäftsumfang in 827 Alleinbetriebe und 663 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetriebe. Die Zahl der in den sämtlichen Hauptbetrieben innerhalb der Arbeitsstätten (hauptberuflich) beschäftigten Personen belaufft sich nach dem Stand am Zählungstage auf 2792 (266 weibl.), näm. 1386 Geschäftsführer, 1406 Gehilfen (30 höh. Gehilfen), und nach dem Jahres- oder Saisondurchschnitt auf 2739, worunter 1353 Gehilfen. Als die hauptsächlichsten Gewerbegruppen kommen in Betracht: Bekleidung und Reinigung mit durchschnittlich 1157 Pers. in 665 Hauptber., insbes. Schuhmacherei 508 B. 936 P., und zwar 343 Alleinbetr. (wovon 800 für fremde Rechnung) und 165 Gehilfenbett. (66 f. frd. Rechnung) mit 593 P., Weißnäherinnen 89 Alleinbetr., darunter 59 f. frd. Rchg., Schneiderei und Kleider näherei 41 B. 75 P., und zwar 20 Alleinbetr. (11 f. frd. Rchg.) und 21 Gehilfenbett. (5 f. frd. Rchg.) mit 55 P., Kürschnerei 3. B. 22 P. — Metallverarbeitung mit durchschn. 404 Pers. in 188 H.B., darunter Messerfabrikation 144 B. 291 P., und zw. 58 Alleinbetr. (24 f. frd. Rchg.), 91 Gehilfenbett. (44 f. frd. Rchg.) mit 238 P., 1 Eisengießerei (Ludwigsthal, f. unt.) mit 39 P., Schlosserei 15 B. 24 P., Grobschmiede 8 B. 15 P., Nagelschmiede 9 B. 12 P. — Nahrungs- und Genussmittel durchschn. 212 P. in 98 H.B., darunter Bierbrauerei 34 B. 90 P., Bäckerei u. Konditorei 32 B. (16 Alleinbetr.) 54 P., Mezzgerei 22 B. 43 P., 6 Getreidemühlen mit 23 P. — Textilindustrie durchschn. 180 P. in 98 H.B., insbes. Strickerei und Wirkerei 48 B. (27 Alleinbetr.) 79 P., Wollweberei und Tuchmacherei 16 B. 34 P., Leineweberei 9 (Alleinbetr.), Wollspinnerei 2 B. 23 P., Färberrei 11 B. 18 P. — Instrumenten- und Werkzeugfabrikation, durchschn. 160 P.



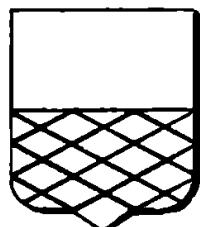
in 89 H.B., bes. Verfert. chirurg. Instrumente 26 H. 141 P., davon s. ftd. Rüdg. 14 H. mit 80 P. — Baugewerbe durchschn. 140 P. in 54 H.B., darunter Zimmerleute 16 H. 49 P., Maurer 12 H. 42 P., Gipser u. Malet 10 H. 23 P. — Papier und Leber durchschn. 127 Pers. in 65 H.B., darunter Gerberei 50 H. 102 P., Sattlerei 10 H. 18 P. — Holz- und Schnitzstoffe durchschn. 97 Pers. in 49 H.B., darunter Schreinerei 23 H. 51 P., Küferrei 9 H. 20 P. — Handels- u. Versicherungsgewerbe durchschn. 85 Pers. in 69 H.B. (dazu 39 Nebenbett., worunter 9 Versich. Gesch.), bes. gemischtes Waarengefässt 18 H. 80 P., Spezereihandel 19 H. 16 P. — Beherbergung und Erquickung durchschn. 68 Personen in 42 H.B. (dazu 16 Nebenbett., und zwar 31 Schankwirthschaften mit 36 P. und 11 Gastwirthschaften mit 82 P. — Zu erwähnen ist endlich noch 1 Eisenhammerwerk (Ludwigsthal s. u.) mit 12 Personen. Ev. Kl. von 1815—17, im Odeonstil, Thurm 1868 erhöht; kath. Kl. z. h. Gallus, 1868—72, v. Morlok erbaut. Rathhaus v. 1804. Schulgebäude 1883. Quellwasserversorgung 1877. Krankenhaus 1868. Donaubrücke 1856. Gottesacker mit Kap. von 1862 am Fuß der von Anlagen umgebenen Ruine Honburg. A! L. erscheint 797 bei einer Schenkung an Kl. St. Gallen. 803 urkunden der Bisch. von Konstanz und der Gaugraf Berthold hier. Wahrscheinlich kam L. an Württ. vor 1377, wo es von den Reichsstädten verwüstet wurde. Als Grenzfeste, mit der Honburg, sah die Stadt öfters kriegerische Bewegungen, so im Schwabenkrieg 1499, wurde 1519 vom Schwäb. Bund erobert, denn sie im Bauernkrieg zur Stütze diente. Im 30j. Krieg große Drangsal, besonders 1639 durch Altringers Kroaten und Polaken. 24. Nov. 1684 Ueberfall und Gefangennahme des franz.-weimarschen Heeres unter Manzau und Rosen durch die Kaiserlichen unter Mercy und Joh. von Werth, das „Rohbach“ des 17. Jh. 8. Nov. 1803 brannte die Stadt bis auf 2 Vorstädte ab. (Schmid, Det., Antrittsred. mit Vorbericht 1803.) 30. Juni 1828 der durch Gustav Schwabs „Gewitter“ verewigte Blitzschlag. Eisenbahn von Rottweil 1869, nach Immendi. 1870. In L. sind geb.: Berthold von L., Schreiber K. Ludwigs 1330; Joh. Ge. Gobelmann 12. Mai 1559, S. des Vogts, gelehrter Jurist und Diplomat in Basel, Rostock, Dresden, † 1611; Heinr. Abermann, Prof. des Griech. zu Wien im 17. Jh.; Ge. Wolfg. Krafft 16. Juli 1701, S. eines Schullehrers, Prof. der Math. in Petersburg und Tübingen, † 1754 (A. D. B. XVII, 9); Joh. Ult. Vilguer, geb. 1720 hier (oder Chur?), Generalchirurg der preuß. Armee, † 1796 (A. D. B. II, 635); J. C. Martin 2. Okt. 1766, Lehrer, Offizier in Kapland und Ostindien, † 1825; Sigism. Teuffel 14. Nov. 1782 als Sohn des Stadtbaumeisters, Arzt, Geheimrat in Karlsruhe, † 1847 (Bad. Biogr. II, 343); Jo. Konr. Teuffel, Bruder des Vor., 16. Juni 1799, Obertribunalrat, † 1854 (s. o.).

P. Höhentwiel (alt Duellum, wohl latinisiert aus einem vord. ob. deutschen Wort twalan, statren? vgl. Bacmeister, Alem. Wörb. 148. Bud. Flurn. 284), Staatsbom. u. Festungsruine, Festkuppe im Groß. Baden, im vull. Hegau an der zum Bodensee gehenden Ach bei dem Eisenbahnnodenp. Singen, 23 km s. v. L., Hof 534 m, Spitze 688, mit Brudethof (fr. „Forsthof“ A!), 49 E., w. 14 R. Das Hofgut h. umfasst 114 ha (bad. 6 in Baden), mit 10 ha gut. Weinbergs, die Dom. Br. 238 ha würt., 98 bad. Wald (mit eigenem Revieramtsassistenten), 54 ha Feld, woz. 21 in Baden. Der Berg, eine Phonolithglocke mit Natursteinbrüchen und Gletscherspuren auf dem Scheitel, daher auch lebendigem Wasser, ragt aus einem Mantel von Phonolithtuff u. -schutt empor und trägt die grohartigen Ruinen der eigentlichen Feste, inbegr. auf dem Tuff und Schutt die Hofgebäude und weiter oben die Ruinen der unteren Feste stehen. Erhalten und rest.

ist vom Alten nur ein Thurm, der ehm. Kirchthurm, mit majestätischer Rundficht. Als Rk. — Fil. v. Tutt. — dient jetzt ein bescheidener Besaal mit wertvollen, namentlich von Konrad Widerhold gestifteten Gedäthen. Die Festungsgebäude stammen meist aus dem 16., die Wälle der unteren Burg aus dem Anfang des 18. Jh. H. war uralte Opferstätte, dann von den Römern besetzt; in der nachkarolingischen Zeit theils Rösterlein, theils schwäb. Herzogsburg, zuerst Stütze für die Herrschaftsbestrebungen der Alemannen Erchanger, Berthold, Burkhard I. u. II., dann in der Hand der ottonisch-bairischen Familien, besonders der durch Schaffels Eberhard unsterblichen Herzogin Adelheid, † 994; weiterhin Rudolfs von Rheinfelden, des Gegenkönigs, und seines Sohnes ec. Seit 1123 und noch j. B. 1214 nennen sich Adelige, wahrscheinlich die aus der Ebene auf den Berg gezogenen Eblen v. Singen, nach der Burg; seit 1300 sind die Klingenberg (aus dem Thurgau) im Besitz. Von ihnen erwarb der verbannte Herzog Ulrich die Feste, deren sicherer Besitz Württ. durch den Passauer Vertrag bestätigt wurde. Im 30j. Krieg nach der Nördlinger Schlacht glänzte sie als Hoffnungsstern des Landes und des Protestantismus in Oberdeutschland durch die heldenmuthige Verteidigung des Hessen Kont. Widerhold. Später verlor sie, sank zum Strafplatz herab (Joh. Fal. Moser, Oberst Rieger) und versiegte 1800 dem Gericht der Zerstörung durch die Lücke Vandammes und Napoleons wie durch die Nachlässigkeit und Schwäche ihrer Besitzer. Lit.: J. G. Walz, Pfr. in Rübersberg, Hs. Beschreibung in 2 Theilen 1654. Doss. Bibl. Ms. h. J. 169. St. A. Andere Bloquierung der Burg 1644. Gedicht. De. S. Ms. h. Q. 128. Schr. d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XIII. 1884. S. 28 f. Blsh. VIII, 237. R. v. Martens, Gesch. v. H. Stuttgart 1857. (Dort S. 240 ff. die ältere Lit.) H. Frölich, Die Festungsruine H. und ihre Umgebung. Stuttg. 1876. Fraas, Hartmann, Karrer, Paulus, Höhentwiel. Beschr. u. Gesch. Stuttg. 1879, 2. A. 1882. J. J. Rasina, Plaubereien vom H. herab. Donauesch. 1880. Zur Meterol. und Flora: Karrer Joh. XXXVII. f. 1881 f. — Ludwigsthal, W. mit Sch. an der Donau, 131 E., w. 6 R., Rgl. Hüttenswerk, angelegt 1694—98 unter H. Eberhard Ludwig zur Verhüttung der nahen Bohnerze; 1849—50 mit Walzwerk verbunden; seit 1861 ohne Hochofen betrieben (IL 1, 689).

2. Durchhausen (alt H. unter Lupfen; Durch wohl P.N.), l. Pfb. am Nordfuß des Lupfen, 15,5 km nw. v. L., 714 m, 548 E., w. 11 Ev. G. Walz v. 127 ha. Rk. j. h. Ottmar von 1624, neuestens verschönert. A! D. kam als Reichslehen über Urslingen, Fürstenberg, Nellenburg 1584 an die Gut v. Sulz, nach deren Aussterben 1653 an die Dompropstei Konstanz und mit deren Herrschaft Konzenberg 1802—3 an Baden, 1806 an Württ.

3. Fridingen (850 Fridingun, P.N.), St. im Donauthal, 13,4 km nö. von L., 625 m, Postagentur, mit Bärenthalhaus, Bergsteig, Kapellenhaus, Wollspinnerei, Kunstwollensfabrik u. P. 993 E., w. 10 Ev. W.: der hohenbergische quergeteilte Schilb, durch Urkunde unt. mit Rauten. Jb. 1854 II. S. 184. G. Walz v. 1030 ha. Rk. j. h. Martin v. 1851—58. St. Annakap. mit Malereien v. Wezel u. Zoll 1765 (II. 1, 291 f.). Schul- u. Rathaus 1823. Darlehensklassenverein. A! Fr., 850 bei einer Schenkung an Kl. St. Gallen gen., hatte wohl 1089 ff. von den Fr. im Hegau kaum zu unterscheidenden Ortsadel (W.: in blau ein silberner Schrägrechtsballen, die Figur begleitet von einem goldenen Löwen; H. auf rothem Kissen eine mit silbernen Federn bestickte schwarze Kugel. Andre Fr., wahrsch. die Hegauer, hatten einen gespaltenen Schilb, auf dem Helm einen Federbusch) war zollerisch, dann hohenbergisch, seit 1891 unter



Oesterreich, bis 1680 Sitz des Obervogteiamts der oberen Grafschaft. Von hier stammten die Hammer: Anton, Maler, II. 1, 293; Matthias, Theol. und Philosoph, 1845—74 (Reher 590); mehrere Musiker. V. Bronnen, Jagdschloss über der Donau auf uralten Grundlagen mit Wandmalereien v. Jöll, Rittergut von 227 ha der Fr. von Enzberg, alzollerisch (s. Mühlheim).

4. Gruningen (797 Conninga, P.N.), l. Pf. am Fuß des Karpfen, 12,5 km nw. v. L., 783 m. 430 E., w. 14 Ev. G.Wald von 18 ha. R. j. h. Georg von 1816—20 mit goth. Thurm. Den 797 bei einer Schenkung an St. Gallen gen. Ott erwarb seit 1092 allmählich Kl. St. Georgen, welchem er auch nach dessen Verschung nach Willingen, unter öst.-hohenbergischer Gerichtshoheit blieb.

5. Hauen ob Verena (1275 H. apud Kalphen, 1353 Uffhunsen; „Verena“ ein Hof, früher Mühle oberh. Spaichi., die der Quellen- und Mühlenpatronin B. geweiht gewesen II. 1, 189), ev. Pf. am Westfuß des Karpfen, 15,8 km nw. v. L., 805 m, mit Hof Hohenkarpen 615 E., w. 5 R. G.Wald v. 160 ha. R. j. h. Stephanus; spätgoth. Chor, karolisches Grabmal, 2 Silber des 16. Jh. Um 1090 hat St. Georgen Güter, bald auch die R. Const ist der Ort zugehörig der noch in Mauerresten erkennbaren B. Karpen, Hohenkarpen (11. Jh. Calphen, vordeutsch?) welche seit 1050 in verschiedenen Händen, der von R., Blumberg, Lupfen, 1410 Ganerben, 1429 Fribingen und Emershofen, 1444 Württ. Die Herren von R. starben aus und an ihre Stelle trat eine neue Linie (W.: in blau 2 abgewendete silberne Karpfen; auf dem Helm aus der Krone wachsend rechts eine schwarze Hirschstange, links ein silb. Karpen), gegründet von Hans Württemberger, natürlichem, vom Kaiser legitimirtem Sohn Gr. Eberhards im Bart, welche, seit 1491 mit der Burg, Hauen und Rietheim belehnt, fast 2 Jh. blühte und sich durch die letzte Erbtochter, Gattin Jo. Ge. Widerholds in dieser Familie fortsetzte. Letztere ist noch in Rietheim begütert, indem das Hofgut Hohenkarpen in letzter Zeit veräußert warb. Die Burg — A! — brannte schon 1634 ab. (Glaß, Gesch. der Herrschaft Hohenk. Neue Mittb. d. Archäol. Ver. zu Rottweil VI, 1878.)

6. Irrendorf (1094 Urend., P.N. oder von den Auetochsen?), l. Pf. am Rand der Hardt I. über der Donau, 22 km nö. v. L., 819 m, 587 E., w. 12 Ev. G.Wald von 266 ha. R. j. h. Petrus von 1849 f. Goth. Friedhofskapelle, die alte Pfarrkirche. A! Ortsadel seit 1194 (noch 1479? OR. XXXVII, 389). Begütert war besonders Kl. Beuron, welches auch die Pfarrrei versah. Const gehörte es zur Herrschaft Mühlheim (s. b.) 1796 von den Franzosen verbrannt; 1799 neuer Brand.

7. Roslingen (1258 Colbingin, P.N.), l. Pf. auf dem s. Heuberg, 13 km nö. v. L., 853 m, 695 E., w. 3 Ev., 1 J. G.Wald v. 407 ha. Kalkplatten. R. j. h. Sigismund von 1836 mit altem Thurm. A! Ortsadel 1263 ff. R. gehörte dann mit Renquishausen zur Herrsch. Werrenwag, die noch vor dem Aussterben der Herren v. W. schon 1467 von Ost. an die v. Laubenberg verliehen war, später an Fürstenberg, 1702 an die Ulm kam. Letztere veräußerten seit 1858 auch den Besitz in R. und Renquishausen. Über den hiesigen Pf. (1803—16) Blanchard, der 1824 im Geruch der Heiligkeit in seiner Heimat, dem Schweizer Jura, starb, s. Tutt. Grenzbot 1884, Nr. 267. Abg. V. Walter — Waltenstein, 1239 ff. mit Adel.

8. Mühlhausen, l. Pf. in der Baar, 23,4 km nw. v. L., 691 m, 277 E., w. 18 Ev. G.Wald v. 70 ha. Goth. R. j. h. Georg, 1715 umgebaut. Sie gehörte 1179 dem Kl. St. Georgen, der Ort seit 1479 der Reichsstadt Rottweil.

9. Mühlheim an der Donau, St., 8 km nö. v. L., 663 m, Postamt, L., Revieramt, Amtsnotariat, appt. Arzt, Apoth. W.: schwarzes Mühlrad mit 4 Speichen im silb. Gelb. Jb. 1854 II. S. 171. Mit Altstadt-Neuhause, Gutleuthaus,

Kraftstein, Meßnerhaus, Schuhenvorwerk im Liesenthal u. s. w., 879 E., w. 27 Ev. G.Wald von 612 ha. Uhrenfabrikation. R. j. h. Maria Magdalena von 1796 mit altem Thurm. St. Martinuskapelle; Sebastianskap. von 1610. Bei der (röm.) Altstadt auf dem L. Ufer die früh-roman. St. Galluski. mit goth. Gemälben und Enzbergischen Grabmälern; daneben die alte Beitskap.; Ruine der Wallfahrtskirche Mariähilf auf dem „Welschenberg“. Frh. v. Enzbergisches Schloß mit Rittergut. A! R. wurde nach der Reichenauer Tradition 790 von Gr. Gerold an dieses Kl. geschenkt. 1241 war die Herrsch. des burgum M. zollertisch und ging seit 1303 vom Bisthum Konstanz zu Lehen. 1391 verkaufte sie Gr. Friedrich, gen. Mülli (= v. Mühlh.) an die Weitingen, diese 1409 an die verwandten Enzberg (s. O.A. Maulbr.). Letztere Familie, in welcher Nikolaus Friedrich, geb. 5. März 1850, russ. General, schwäb. Kreisfeldmarschallieut., hervorragt, besitzt noch das Patr. der Pfarr- und Schulstellen in den ehm. Herrschaftsorten. Geb. ist hier 7. Dez. 1753, als S. des Schullehers, Amt. Ign. Hammann, tüchtiger Kartograph, † 1840. Die Wallfahrt (s. o.) entstand nach dem 30jähr. Krieg durch den Stadtpr. Ge. Walther, brachte es 1756 zu einer großartigen R. mit Pfarrhaus, litt aber finanziell Noth und zerstörte in würdt. Zeit. P. Kraftstein, H. der Stadt, 227 ha; früher wartenbergisch.



10. Kendingen (P.N.), l. Pfd. an der Donau, 4,8 km nö. v. L., 636 m, Postagentur, mit Altenthal und Neumühle 987 E., w. 6 Ev. G.Wald von 598 ha. Ansehnl. Stiftung. R. j. d. h. Petrus und Jakobus von 1755. A! R. war reichenauisch, um 1000 Lehen der Gr. v. Nellenburg, von denen es an die Konzenberg, dann Wartenberg, später an Zollern kam, als Bestandteil ihrer Herrschaft Mühlheim (s. b.). Ortsadel 1092. Das $\frac{1}{2}$ Patronat hatte die Johanniterkommende Villingen.

11. Neuhausen ob Ed („neu“ wohl von der Entstehung aus den abg. Orten Dedenisetten und Tanningen; „Ed“ heißen die Höhenzüge, welche auf dem r. Donauufer über die allgemeine Hochebene emporragen), ev. Pfd. auf der oberschwäbischen Hochebene, 9,2 km ö. v. L., 768 m, Postagentur, mit Haslenacker sc. 1133 E., w. 18 E. G.Wald v. 307 ha. Darlehensklassenverein. R. j. h. Gervasius, nach einem Brand v. 1549 erneuert, Thurm alt. A! R. gehört zur Grafsch. Nellenburg, die R. seit dem 11. Jh. dem Kl. Allerheiligen zu Schaffhausen, daher der dortige Magistrat heute noch den Pfr. zu präsentieren hat. Vor 1481 kam der Ort zum würdt. O.A. Tutt. Auf dem Friedhof ruht der hier 20. Juni 1809 als Pfarrer s. geb. Isak Aug. Dorner, Prof. der Theologie zu Tübingen, Kiel, Königgrätz, Bonn, Göttingen und Berlin, † 1884. (Nekr. Schw. Kron. 201.)

12. Oberstaadt (Jl. = Zaun ober = Ebene?), D. im Elztenthal, 11,3 km nw. v. L., ca. 715. m, 485 E., w. 7 Ev. Jil. von Seitingen. G.Wald v. 180 ha. A! Geschichte s. Seitingen.

13. Menzinghausen (P.N.), l. Pfd. auf dem Heuberg, 16,4 km nö. v. L., 897 m, 482 E., w. 5 Ev. G.Wald v. 184 ha. R. j. h. Stephanus v. 1827, jüngst renov. Geschichte s. Kolbingen.

14. Mettheim (786 Reotheim, von riot Riedgras), ev. Pfd. im Faulenbach- oder Spaichinger-Thal, 8,5 km n. v. L., 680 m, Eisenbahnhalt., L., mit P. 692 E., w. 32 E. (o. 930 — 18). R. (j. h. Sylvester) von 1835, 1877 ren. Wiederholbische Grabmäler. Schloß dieser Familie, früher Wasserschloß. R. wird 786 gen. bei einer Schenkung an St. Gallen. Ortsadel seit 1100, wahrscheinlich Dienstmannen v. Nellenburg (W.: ein aufgerichteter schwarzer Esel in weiß; Hs. Kumpf eines solchen). Der

Ort selbst kam mit der Herrschaft Lupfen an Württ., welches ihn 1491 den Ratzen neuer Linie verlieh (von da an s. Häusen). Vor der Ref. Filial von Tuttlingen, seit 1600 mit Häusen vereinigt, erhielt R. 1846 einen Pfarrverweser. P. Bulzingen, 76 E., w. 10 R. Häusen. Höfle, 58 E., w. 4 R. Rehlen. Lupbühl, 38 E. Ruisberg, W. auf dem Heuberg, 148 E. Schmidten, 28 E.

15. Schurta (851 Scurheim, P.N. oder v. schür Schur, Obbach?), ev. Pfb. in der Baar, 18,2 km nw. v. L., 726 m, 543 E., w. 5 R. G.Wald von 22 ha. Darlehensklassenverein. Kirchlich. Ki. von 1787. Bisch. Konstanzer Zehntscheuer mit Wappen. 851 bei einer Schenkung an St. Gallen gen., gehörte S. mit Trossi. zur Herrsch. Lupfen. 7. Mai 1849 brannten 16 Gebäude ab. Städt. Pfarrverweserei seit 1845.

16. Seitingen (P.N.), l. Pfb. an der Elta, 9,8 km nw. v. L., 727 m, mit Anstatt, Zumühle, Brudermühle, Kirchberg 605 E., w. 2 Ev. G.- u. Stift.-Wald von 840 ha. Ansehnliche Stiftung. Ki. j. h. Maria auf dem ummauerten Kirchberg, 1759 erneuert, 1867 s. verschönert; Fresken von L. Hertmann. Gotisches Euchariuskirchlein. S., 780 in Verbindung mit St. Gallen (süber Namen in der Urk. s. Bud, Viss. II, 131) gen., hatte Ortsadel, wahrsch. Vasallen von Nellenburg, seit 1090 (W.: 8 Menschenkopfprofile 2. 1?), gehörte zur Herrsch. Kenzengen (s. Wuttl.), die Kirche dem Hochstift Konstanz. Abg. Chorherrenstift aus der staufischen Zeit, 1275 erwähnt.

17. Stetten, l. Pfb. im Donauthal, 7,9 km nö. v. L., 640 m, 975 E. G.-Wald v. 268 ha. Ki. j. h. Nikolaus v. 1865, frühgotisch, von Fr. Schmidt in Wien; alte Ki. (die ganz alte war dem h. Gallus geweiht) und 2 Kap. Al. Um 980 ist Kl. Petershausen begütert. Der Ort war bis 1849 Fil. von Nendingen und Mühlheim und war enzbergisches Allod.

18. Thalheim, ev. Pfb. zwischen Lupfen und Himmelberg, 13,1 km w. v. L., 754 m, Postagentur, mit Gassenlocher Hof sc., 1040 E., w. 11 R. G.Wald v. 262 ha. Ki. (1275 j. h. Egidius), 1811 erweitert, 1870 renov., mit got. Thurm Pfarrhaus alte Nonnenklause, welche 1419 abg. Th. gehörte nach reichenauischer Tradition diesem Kl., wie denn bis zur Reform. das Domkapitel Konstanz die Pfarrei besetzte. Sonst besaßen den Ort als Reichslehen die Herren, die sich von der abg. D. Lupfen (alt Lupfun, Luffan = Abgründ? vordeutsch?) seit 920, sicher seit 1085 nannten, bald als angesehene Familie (Nachfolger der alten Herzoge?); 1251 vom Bisch. Konstanz mit der Landgräf. Stühlingen belehnt (W.: von blau und weiß getheilter Schilb; hz. weißer Schwanentumpf in rotem, mit Pfauenfedern besticktem Joch). Es bildeten sich so 2 Linien, wovon die bertholdinische Lupfen behielt. Da sie in den Städtekriegen zu Württ. hielt, zerstörten 1377 die Rottweiler die Burg, und noch einmal 1416, weil Bruno von L. sich an Friedr. von Oest. angeschlossen. (Glatz, Gesch. der Landgr. von Lupfen-Stühlingen. Schriften d. Ber. f. Gesch. und Naturgesch. d. Baar I, 1870.) Th. wird 1437 an die Fribingen verkauft; von ihnen und den Emershofen kommt es 1444 an Württ. Bald darauf verliert sich die berthold. Linie; die landgräf. starb 1582 aus. 1704 von den Franzosen verbrannt; 30. Mai 1848 brannten 42 Hauptgebäude ab. Geb. sind hier 3 Brüder Schnedenburger als Bauerns.: Matthias 17. Januar 1804, † 1848, Prof. der Theol. in Bern (Theol. Realencycl. XIII, 602 ff.); Christian 1812, Arzt in Ebingen, † 1877; Max 27. Februar 1819, Dichter der Wacht am Rhein, als Kaufmann in Burgdorf bei Bern † 1849.

19. Thuningen (797 ff. Dain — Taini., P.N.), ev. Pfb. in der Baar, 19,2 km w. v. L., 748 m, 1553 E., w. 10 R. G.Wald v. 248 ha. Darlehensklassenverein. Uhrgestellfabrikation. Ki. (j. h. Gallus) v. 1728. Al. Th. wird 797 bei einer Schenkung an

St. Gallen erstmals gen., daß die reichen Maier v. Th. (einer im 12. Jh. Wiss. IV, 206) einsegte, welche später nach Billingen zogen; von ihnen erkaufte wahrsc. Lupfen den Ort, der dann über Emershofen 1444 an Württ. gelangte. Pfar. und Zehntten hatte die Glendspflege Billingen. Große Brände 21. April 1750; 29. August 1860, letzterer über 100 Geb. verzehrend. Geb. ist hier 29. Juli 1788 Hans Erhinger, Sohn eines Feldmessers, math. Talent, 1810 von K. Friedrich nach Tübingen geschickt, später als Lehrer am Lyceum baselbst vertreten, daheim † 1829.

20. Grossingen (797 Tros — 843 Trossinga, P.N.), ev. Pfb. in M.G. in der Baar am Trosselbach, 22,1 km nw. v. L., 698 m, Eisenbahnstat. (auf Deihlinger Markung), Postamt, En. u. L., 2649 E., w. 24 K. Handwerkerbankl. Mundharfenfabrikation. II. 1, 688. G.Wald v. 111 ha. Ki. j. h. Anna? von 1749 mit spätgot. Thurm. Schulhaus von 1873. A! Tr. erscheint 797 ff. bei Schenkungen an St. Gallen. 949 schenkt K. Otto I. hier an Reichenau, welches schon 780 den Ort von Gr. Gerold geschenkt erhalten haben will. Dasselbe hatte hier seine Maier, deren Hofgut im oberen Dorf von der Herrsch. Schramberg zu Lehen ging, und das Pfar. der Ki. bis 1806. Die Vogtei hatten die Lupfen, von denen der Ort über Emershofen und Fribingen 1444 an Württ. kam. Zwischen dem ob. und unt. Dorf schied eine Linde die Gerichtsbarkeit zwischen Württ. und Ost., welches sie (wegen Schramberg) behauptete, während sie, wie in allen Orten der Landgrafschaft Baar, zwischen W. und Fürstenberg strittig blieb. 1689 von den Billingen zerstört. Von 1843—52 sechs Brände. Rebellion unter H. Karl Alex. Pfar. Archiv I, 206.

21. Weilheim (763 Wicohaim, P.N.), l. Pfb. in der Baar, 21,4 km nw. v. L., 734 m, 447 E. G.- und Stift.Wald von 22 ha. Ki. j. h. Ottmar von 1762; Pieta von Biesinger. Pfarrhaus von 1762, wohl altes Wasserschloß; Kap. j. h. Wendelin. W., 763 bei einer Schenkung an St. Gallen gen., kam als Reichslehen zur Johanniterkommende Billingen. Ortsadelige seit 1090, später mehrfach Schultheißen und Bürgermeister in Billingen. Brand Mai 1762.

22. Weilheim (alt Wilare, Weiler, viell. das 786 mit Rietheim gen. Amalpertiwilare), l. Pfb. im Faulenbach- (Spaichinger-) Thal, 6,9 km nw. v. L., 674 m, mit Schwarze Mühle 418 E., w. 15 Ev. G.Wald von 229 ha. Spätgot. Ki. j. h. Georg, erneuert. Kap. Maria Hilf von 1856. Der Ort gehörte dem Kl. St. Gallen und kam mit Wurmlingen, dessen Fil. er bis 1756 war, zur Herrsch. Konzenberg, von deren alten Inhabern, dem Fürst, das ehemalige Schloß Fürstenstein (1211 DR. XXXV, 114) oberhalb W. wohl den Namen hatte und seinerseits einer Familie den Namen gab. (W.: in roth ein silb. Sparren; Hj. silb. mit schwarzen Federn bestreuter Sparren.) Lang, Lor., von Stetten, Pfr. hier 1852—72, Kurze Beitr. zu einer Gesch. der Pfarrei und Gem. W. Tüb. 1856.

23. Wurmlingen (797 Wurmeringen, P.N. vgl. Uhland Schr. VIII, 834), l. Pfb. im Thal des Faulenbach, 4,4 km nw. v. L., 665 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Wollspinnerei 185 E., w. 28 Ev., 1 J. G.Wald v. 531 ha. Ansehnl. Stiftungen. Darlehenskassenverein. Alter Landkapitelsitz (Statuta capituli Wurml. Constant. 1768). Ki. j. h. Gallus, 868 gen.; heutiger Bau von 1784, mit got. 1870 erhöhtem Thurm. Kirchhof., früher Kapuzinerki. j. d. h. Sebastian und Rochus von 1619 und 1764. Pfarrhaus früher Frauenklause. Schloß, Sitz des Konzenbergischen Obervogts, später Forst-, dann bis 1875 Kameralamt, jetzt Schulhaus. Abg. V. Konzenberg, bis in unser Jh. bewohnt, 1838 abgetragen; stehen blieb der roman. Bergfried. A! W. kommt 797 bei einer Schenkung an St. Gallen vor, welches den ganzen Ort erwarb, aber 1300 an das Domkapitel Konstanz abtrat. Ortsadel, Ministr. der Gr. von Zolletn, im 13. Jh. Seit 1300 Hauptort der vom gen. Domkapitel erworbenen Herrsch. Konzen-

berg, welche Oberflacht, Seitingen, Weilheim und theilst. Frittlingen umfaßte, wozu später W. und Durchhausen kam, als Reichsgut im Besitz der H. von Wartenberg, durch Heirat Konrads Fürst v. Hirschek (DA. Saulgau), des wahrh. Erbauers der Burg; von dessen Söhnen kam die Herrsch. ans Domkapitel, das sie 1600 der Dompropstei abtrat.

17. Oberamt Urach.

Beschr. des Oberamts herausg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Lüb. 1831. Nachträge dazu Jb. 1830 S. 149 ff. Das Oberamt Urach. Schödl. Arthur II. 1842 S. 581 ff. Rössler, Beiträge zur Naturgesch. des Herzogth. Wirt. (II. 1790 S. 141 ff. 177 ff. III. 1791. S. 1 ff. Hößlin, Beschr. d. wirt. Wip. Lüb. 1798.) Viel Geschichtliches in Gratianus, Gesch. der Schalm u. der Stadt Reutl. 1831. Häbler, Die Kunst- u. Alterthumsdenkmäler im DL. Urach. Jb. 1863 S. 188 ff. Fürstoberbergisches Urkundenbuch I—IV. 1877 ff. Altkirchl. Verh. j. DA. Hödl. Lit. Etwathal: Duenfeldt, Geol. Ausfälle 1864 S. 217 ff. Etwathalansichten v. Eb. Emminger. Urach 1852.

Stadt Urach. Wieland, Joh. Geb. (Pfr. in Rohlfetten), Brach d. i. warhaftige zugleich lustige Besch. der weitverzweigten Stadt U. an der Wip. (in Berjen „nicht ohne Mütze“ Hößle) Lüb. 1826. Rödl, Joh. Wilh., Bürgermeister in U., Beschr. v. Urach 1754. Hödl. St. L. Ruhn, Modist, Memorabilia in der St. zu U. Hess. Bibl. Ms. b. f. 166; Abbildung eines Inschriftensteins von der Burg U. ebend. 546. Schmidlin, J. Ch., Verf. e. kurzen Gesch. der ehm. Grafen v. U. u. Schalm in Beytr. I. 1780 S. 109 ff. Memminger, U. u. s. Umgebungen. Rorgenbl. 1813 Nr. 45. Gratianus, Pfr. in Sondelf., Die Pfarrkl. St. Amanni j. U. 1817; der Wohldhof zu U. 1818. Högl, J., Gesch. der würth. Besien Hohen-U. u. Hohenneuffen. Stuttg. 1838. Bader, J., Egeno der Bützige, Graf v. U. Karlsbr. 1844. Hößlin, Eph., († 1854), Nachr. über das R. Gem. in U. Progr. 1846. Möll, L., Hohenneuffen u. Hohenur. mit ihren Umgebungen. Ur. 1859. Schmid, L., Die Gesch. der Herz. v. Ted, der Gr. v. Schalm u. U. xc. Lüb. 1863. Gulenstein, Th., Aufbildungen des Ur. Wasserfalls. Jb. XXXI. 1869 S. 36 ff. Widmann, Eph., Zur Gesch. des Gem. U. Progr. 1870. Adam, Prot., Führer durch das Ur. Gebiet. Ur. 1876; Tübingen u. U. in der Geschichte d. humanist. Lehrer zum Lüb. Univ.-Jubil. 1877 S. 149 ff. Die Bibelanstalt zu U. 1559—64: Blätter des Gust.-Adolf.-Vereins 1877 Nr. 2. Landenberger, Bibelbruck u. Missionswerk in Ur. 1559 ff.: St. Anj. 1881, B.G. 15. Schloß- u. Tiergarten 1889: Hotel des Wü. Urach. 1884, 11. Schule u. Stift: Roth Lüb. UrL 12. 24. 30. 92. 112.

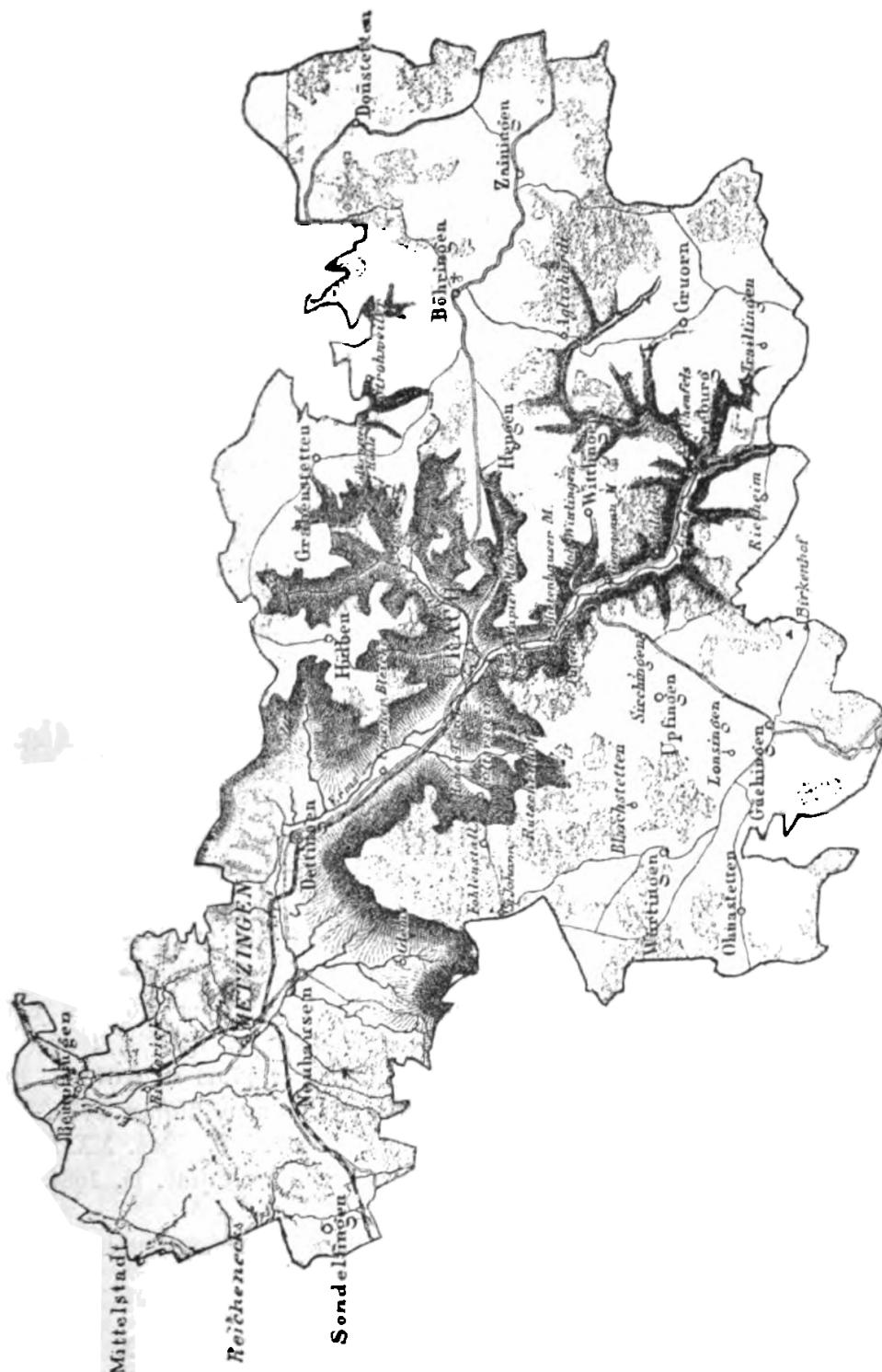
Liegt zwischen den Oberämtern Rüttlingen, Kirchheim, Geislingen, Münsingen, Reutlingen, Tübingen, mißt 5,2731 □ M. = 29 030,8 ha mit 29 928 Einw., neml. 29 531 Ev., 376 R., 8 e. Rf., 8 J. (Röhr. Besch. II. 1 S. 28. 31. 36. 40. 41. 43. 52. 59. 62. 70. 72. 93. 96. 99.) Alemannisches, bischöflich konstanztisches Gebiet: Swiggerthal, Neckargau u. Müngiseshuntare. Ganz altwürttembergischer Bezirk.

Bergbühlen.

	m	m	
Römerstein, sw. v. Donnstetten . . .	883,3	Kirchberg, G. n. v. Gödingen . . .	752,0
Banne, G. d. v. Balingen	861,8	Felsengruppe, ob dem Uracher Wasserfall	750,1
Büffelsberg, G. nd. v. Donnstetten .	859,6	Grenzberg, w. v. Hülsen	731,3
Föhrenberg, nw. v. Kirchheim . . .	856,4	Berg, G. n. v. Grabenstetten	724,9
Guckenberg, G. d. v. Gödingen . . .	851,2	Bei der Karlslinde, d. v. Dettingen .	711,0
Dietendühl, G. w. v. Otnorm . . .	828,0	Weltber. Hanner Felsen, sw. v. Urach	706,0
Elbe, G. n. v. Böhringen	812,1	Hörnle, n. v. Dettingen	703,9
Grüner Felsen, G. jö. v. Clemß . .	802,5	Harzberg, G. n. v. Seeburg	693,8
Großer Bühl, G. w. v. Otnostetten .	791,6	Hohen Wittlingen, Ruine, ErdßL .	690,3
Rößels, G. sw. v. Dettingen . . .	788,1	Florianßberg, G. nd. v. Stegingen .	521,3
Königslau, G. w. v. Tübingen . . .	781,0	Kalverbühl, G. j. v. Dettingen . .	508,9
Gehlen, G. w. v. Hengen	777,9	Weinberg, G. d. v. Stegingen . . .	487,2
Grasberg, G. sw. v. Clemß	777,2	Wittberg, w. v. Stegingen	418,2
Sonnenfels, G. j. v. Dettingen . . .	776,3	Geben, G. w. v. Sondelfingen	399,1
Vordere Waft, G. nw. v. Utpingen .	769,7	Im Hardt, w. v. Bempflingen	389,8
St. Johann, R. Gefäßdörfel, ErdßL .	763,7		

Thalpunkte.

	m		m
Ötienthal, Höhle ö. v. Grutten . . .	782,2	Uracher Wasserfall (Brühlbach), W. o.	
Uracher Steige, Pfad ab Seeburg . . .	727,0	b. Fall	604,1
Söflinger Quelle, im Ort	680,6	Göpfersbach, a. d. E. b. Höhenthal . . .	598,0



Söflinger Hungerbrunnen	677,7	Grüns bei Geisburg	595,6
Spadelberg, Pfad von Urach nach Neuffen	632,6	Uracher Wasserfall, Mulfurz a. d. Felsen	587,1
Brühlbach, b. h. Quelle ö. v. Urach . . .	619,0	Güterstein, höchste Quelle	529,8
Grünsursprung, ob den Thalmühlen . . .	617,5	Grüns, u. d. Brücke j. v. Walde . . .	528,1

	m		m
Brühlbach, in den Wiesen u. d. Fall	519,3	Glems, unt. d. Brücke ob Neuhausen	364,3
Ermst, a. d. G. d. Föhrental	505,2	Ermst, bei Rechingen	337,4
Elsachthal, G. d. Kaltenhalde, nö. v. Urach	492,9	Reichenbach, unt. d. Teufelsbrücke u. v.	
Ermst, u. d. Dietenbäuerle Wühle	476,5	Sondelfingen	326,3
Ermst, bei Urach	462,4	Ermst, bei Riebenich	320,9
Ermstthal, b. d. Brücke unter Urach	437,8	Ermst, G. d. Kanal nö. v. Wimpfingen	302,0
Ermstthal, bei der Uracher Bleiche	424,2	Nedat, bei Mittelstaßt	291,4
Ermst, Einfl. d. Saulbachs w. v. Dettingen	369,9		

Geognostisches. Der Bezirk fällt mit dem Wassergebiet der Ermst zusammen, welche rechtwinklig zum Hauptstreichen der Alb, oder des Neckars zwischen Tübingen und Plochingen, von ihren Anfängen oberhalb Seeburg bis zur Mündung bei Neckartenglingen den Bezirk durchfließt. Auf ihrem Lauf berührt sie vom obersten weißen Jura bis zum Stubensandstein des Keupers herab alle Schichtenglieder des Jura und des oberen Keupers, aber fließt wenigstens über die unter Bergschutt und Luffen verstreuten Schichten hinweg. Bis zur Mündung der Elsach in die Ermst unterhalb Urach ist die Thalsöhle mit Kalktuff gefüllt, dessen Gewinnung zwischen Urach und Seeburg von nicht geringer Bedeutung ist. Die Ursache der Luffbildung ist das starke Gefäll der wasserreichen Ermst. Mit ihm hängt auch die lebhafte Industrie im ganzen Ermstthal zusammen. Die geologisch wichtigste Erscheinung im Bezirk aber sind über 80 altvulkanische Punkte, an welchen Basalte und Basalttuffe die Schichtendecke des Jura durchbrochen haben. (Vgl. über den Eisentüttel, wo der gewaltigste Ausbruch stattfand, OA. Münsingen). Als typisch wichtige Punkte sind zu nennen: der Sternberg, Dietenbühl, Grabenstetten, Budleter. Die Basalte sind stets von Basalttuffen umgeben, als dem Aschenmantel, innerhalb dessen nach dem Ausbruch die feurig flüssige Schlacke erstattete. Die Verwitterungen der weit verbreiteten Luffe haben wegen ihres Kalireichtums zur Fruchtbarkeit der Böden, insbesondere auch zum Weinreichtum der untern Ermsthalorte beigetragen. Außer den gewaltigen Schuttmassen an den Thaländern sind richtige Lehme auf der Höhe der Alb, geschrabte Marmorselsen und Reste von Gesteinen, die im Bezirk nicht anstehen, Spuren alter glazialer Thätigkeit. Die Grenzen des Bezirks folgen beiläufig der großen europäischen Wasserscheide. Die absolut höchsten Punkte sind eben gerade die basaltischen Röpfe um 850 m, die niedrigst gelegenen sind im untern Ermsthal um 850 m, so daß sich also die Schichtverhältnisse innerhalb 500 Meter bewegen. Selbstverständlich hängt mit dem Wechsel der Schichtenniveaux der landschaftliche Reiz zusammen, der den Uracher Bezirk so sehr auszeichnet. — Gesammtfläche 290,31 qkm, davon Alluvium 7,05 = 2,49%, Diluvium 15,58 = 5,37%, vulkanische Gesteine 4,48 = 1,58%, weißer Jura 214,54 = 78,90%, brauner 28,95 = 9,97%, schwarzer 17,63 = 6,07%, Keuper 2,18 = 0,73%. (BL. Urach v. Quenstedt 1869, Kirchheim v. Deffner 1872. Quenstedt, Geol. Ausfl. 1864 S. 217 ff. Höhlen ebend. 187 ff. Jah. XXII, 36 ff. XXX, 238 ff. XXXII, 351 ff. Fraas, Geogn. Profil der Eisenb. II. 1884. Druse vom Sattelbogen: Leuze Jah. XXXVIII, 94.)

Flora reiche Albflora. I. 471. 475. 477. Vgl. die Mittheilungen von Sindlb., Arzt in Ul. 1887–88, Jah. V. VI. VII. X. XIII. XV—XVIII. XX. XXVIII. XXXII, 237 ff. XXXVI, 157 ff. XL, 278.

Fauna. I. 485. 504. 5. 7. 8. 14. 29. 32. 35. 36. Jah. XX, 217 ff. 288. XXI, 208. 9. 11. XXVII, 248. 250. 251. 261. XXXV, 852. XXXVII, 151. XXXVIII, 153 ff. 347. XXXIX, 310 ff. Weinland von Grabenstetten-Wittlingen, Zur Weichtiersfauna der schwäb. Alb XXXII, 234 ff. (Siehe auch Grabenstetten, Halsenstein-Höhle).

Alterthümer. Die größte alte Verschanzung in Württ. bei Grabenstetten (I. 120 f. Jb. 1824 S. 414 ff.). Ringwälle: Hohenurach, Höhburg oder runder Berg bei Urach, Schwebenschanze zwischen Seeburg und Traelingen, der Mezinger Weinberg und der Floriansberg. Grabhügel bei Gachingen, Hengen, Ohnastetten, Württingen, Sankt Johann, Bainingen. Römische Niederlassungen bei Bempflingen, Domstetten, bedeutende in Mezingen (Hausleutners Archiv II, 892 ff. Jb. 1835 S. 111 ff. Bildwerke I, 158), Mittelstadt (Uhland Schr. VIII, 619), Bainingen. Römerstraßen: von Mezingen nach Urach, Münsingen, von Reutlingen über Württingen, Gachingen nach Münsingen, von Urach auf Bainingen. Reihengräber bei Urach, Dettingen, Gleis, Mezingen, Ohnastetten, Krettheim (Schr. Ab. I, 7 S. 67), Traelingen. (Vgl. Katal. der Staatsamml. I, 13 f. 70 ff.).

Landgericht: Tübingen. **Landwehrbezirk:** Ehlingen, VIII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Urach. **Kath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.:** Deggingen u. Rottenburg. **Hochbau-Inspr.:** Tübingen. **Straßenbau-Inspr.:** Reutlingen. **Forstämter:** Urach (Rev. Gachingen, Hengen, Mezingen, Urach), Blaubeuren, Kirchheim. Die übrigen Bezirksstellen in Urach. **Reichstagswahlkreis V mit Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen.**

1. Stadt (mundartlich Autich, 12. Jh. Ura, Uraha, vom ur, Auerbach, und aha, ach, = Wasser, Bach), **Bezirkstadt** (s. o.) an der Erms, 463 m, Bahnhof, Postamt, L., evang. theolog. Seminar, 2 evang. und 1 kath. Geisl., Latein- und Realschule, 2 approb. Ärzte, Apotheke. **W.:** rothes Jägerhorn mit schwarzem Band, aus dessen Mundloch 3 Strauhornfedern, roth, weiß und blau, hervorgehen, im gelben Feld, dasselbe Horn, welches den ältesten Helmschmuck des württ. Wappens bildet. Jb. 1854. II. 123. In 453 Wohngeb. mit P. 3704 E., w. 167 R., 5 c. Rf., 4 J. G. Wald v. 1074 ha. Krankenhaus 1861. Handwerkerbank. Fruchtmarkt. Weberei. Bleiche (21 ha Biesen). Färberei. Papierfabrik. Flachsäppnerei (1840, mit der ältesten Gasanst. im Land). Baumwollspinnerei (1868). Baumwollweberei. Kunstmühle. Getreide. Wagenbau. Möbelschreinerei. Holzgalanteriewaren. Im Sommer wegen der landschaftl. Reize, Burg, Wasserfall etc., auch bei Schäferlauf an Jakobi (E. Meier, Sagen S. 434) viel Fremdenbesuch. Ki. z. b. h. Maria, Andreas u. Amandus, 1479–99 von Peter von Koblenz gebaut (Vjsh. I, 127. V, 108), Chor und Seitenkap. 1862 ff. von Egler und Beyer rest.; schöner Betstuhl des Gr. Eberh. i. B. v. 1472, 1879 von Beisbarth rest. (Chr. Kunstbl. 1861 S. 45), Schrank v. 1507, Laufstein v. 1518 (Vjsh. V, 113. 114. Lüble Renaissance I, 887. 348). Schloß von Gr. Ludwig 1443 erbaut, von Eberh. i. B. aus Anlaß seiner Heirat mit Barb. v. Mantua 1474 verschönert, jetzt Wohnung des Dekans und des Diak. (Lüble I, 348. Schöner „goldener Saal“ mit Bettlade v. h. Ludwig ic. Lüble 81. 98. Klemm Vjsh. III, 59). Mönchshof, ehem. Chorherrenstift v. 1478 (Vjsh. VII, 161), jetzt ev. theolog. Seminar. Spital mit Kap. jetzt kath. Ki. Kartäuserhof, vom Kl. Güterstein 1481 erbaut, jetzt Postamt (s. u.). Webervorstadt, mit der Bleiche 1599 von h. Friedrich gebaut. Marktplatz mit dem Standbild des h. Christophorus, v. Beisbarth rest. (Abbildung und Beschreibung in den Jsh. d. Ab. IX. Vjsh. V, 118 f.) Schulhaus 1872. Al Nach dem Anfang des 12. Jh. erscheinen Grafen von U. (W.: in quergeteiltem Schilde oben in Gold ein rother leoparbieter Löwe, unten in Kürsch ein rother Querstreifen;



Hg. vielleicht das Hirsau ober Jagdhorn s. o. Bgl. Hohenlohe, Sphragist. Upot. 20. 28. 34. 86. 78.), Stammverwandte der Gr. v. Achalm in der alten Gaugrafschaft im Swiggethal, auf der Burg U., zunächst im geisl. Stande sich auszeichnend: Gebhard als Abt von Hirsau, dann Bisch. von Speier und Abt v. Lorsch 1105—7; Gebhard, Bisch. v. Straßburg 1181—41; später „der der allgemeinen deutschen und der Weltgeschichte angehörende Cisterzienser-Ordensgeneral, Kardinallegat, Kreuzprediger“ sc. Konrad, † 1227. Durch Heirat erhielt die Familie 1219 den großen jähringischen Besitz im Breisgau, Ringithal, Baar sc.; so bildeten sich die 2 Familien der 1457 ausgestorbenen Gr. v. Freiburg und der noch blühenden Gr., jetzt Fürstenberg (Rieslet, Gesch. des färl. Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen, Tüb. 1889). Die Stammgrafschaft U. aber gieng schon 1254—65 an Wü. über. Dienstmannen, Truchsesse v. Ut. im 12. f. Jh. Seit Eberhard dem Greiner war die Stadt und Burg, erstere mit Thiergarten (schon 1377 erwähnt, weiterhin vgl. Wagner, Jagdw. 523), beliebter Aufenthalt der Landesfürsten, nach der Landesteilung 1442 Hauptort des Anteils von Gr. Ludwig, welcher hier 1450 starb und in Güterstein beigesetzt wurde. Ludwigs Sohn, Gr. Eberhard im Bart, war im Stadtschloss 11. Dez. 1445 geb. und residierte meistens hier, gab U. Stadtrecht, zog von da aus 1468 ins heil. Land, feierte hier 4. Juli 1474 seine Vermählung mit der Gonzaga, erhob die Amanduskirche 1477 zum Stift von Brüdern des gemeinsamen Lebens, sogen. Kappenherrn, das seit 1480 unter dem berühmten Gabr. Biel v. Speier stand, (Cleß, Landes- und Kulturgesch. III, 271), hielt seinen franken Vetter Gr. Heinrich, den Stammhalter des Fürstenhauses, auf Hohenurach seit 1490 in Haft, befreite U., als durch den Münzinger Vertrag 1482 Stuttgart gemeinsame Hauptstadt wurde, von Schätzungen, Landschäden und Diensten. Hier entstand 1477 die erste Papiermühle, 1479 oder 81 die zweite Buchdruckerei (erste in Blaubeuren 1475). H. Ulrichs Sohn Christoph wurde 12. Mai 1515 im hiesigen Schloss geb., wo seine Mutter Sabina damals und später bis 1534 wohnte, die Tochter Anna starb hier bei der Mutter 1530. H. Christoph richtete den Mönchshof, welchen H. Ulrich 1518 in eine Art von weltl. Chorherrenstift verwandelte und 1537 ganz geschlossen hatte, 1558 für den Kärnthner Fehn. Ungnab v. Sonneg und den slavischen Bibeldruck des Strainers Primus Leuber u. A. ein. Hohenurach, 1534 von H. Ulrich wieder hergestellt, wurde Staatsgefängnis für Weber, welche sich der Reformation widersetzten, 1562 für den unglücklichen Dichter Nikol. Frischlin, der 19. Nov. 1590 bei einem Fluchtversuch hier zu Tode stürzte; 1609 ff. für den Geheimrat Kanzler Englin, bis er am 22. Novbr. 1618 auf dem Markt in U. enthauptet wurde, nachdem am 6. Juli der von ihm versuchte Kommandant der Festung, Hans Schweizer, und ein Solbat Ruthart dasselbe Schicksal gehabt (Pfaff, Wirt. Plutarch S. 11 ff.), behielt eine kleine Besatzung und Kommandanten, bis H. Karl sie 1767 für den Bau des Jagdschlosses Grafeneck abbrechen ließ. H. Friedrich errichtete in U., wo die Leineweberei längst geblüht, 1597 eine Damastweberei im alten Wasserschlößlein, stiftete 1598 die bis 1798 privilegierte Leinwandhandlungskompanie, errichtete 1599 die große Bleiche und besetzte die von ihm erbaute Weverbvorstadt (mit dem später gegen den Thiergarten, neuestens am Spital aufgestellten schönen Renaissancestor) mit geschickten in- und ausländischen Webern. Im alten Mönchshof wurde im Herbst 1818 ein viertes ev. theol. Landesseminar eingerichtet, unter dessen Jöglingen die Namen Tob. Beck, C. Dettinger, J. Mährlein, Ed. Mörike, Matth. Schneckenburger, K. Hirzel, G. Neuschle, W. Teuffel hervorragen. Eisenbahn 872. Geb. sind in U.: im 15. Jh. der Baumeister Martin, zu Hirsau thätig (II. 1, 281); der Bildhauer Christoph v. U., der Meister des Laufsteins in der Amanduskirche, des Marktbrunnens sc. (II. 1, 286. Bjoh. V, 113 ff.); Jos. Schmid, der Bildhauer der Grab-

Steine von H. Eberhard und Ulrich im Chor der Lüb. Stiftskl. sc. (II. 1, 286, Bjs. V 145. f.); Hans Glaser, herzogl. Geschützmeister, Dichter eines Lieds über den Landschuter Krieg 1504 (Lilienbuch II. 237); 7. März 1585 Joh. Braastberget, † als Kanzler 1581; 6. März 1543 Simon Studiou, erster württ. Alterthumsammler, † als Prdz. in Marbach 1605; ca. 1552 Thomas Bird, Dichter deutscher Schauspiele, die er von seinen Bauern aufführten ließ, † als Pfarrer von Rotenacker 1629 (A. D. B. II, 657). Holstein in Höpfnauers u. Zachers Geschichte. f. deut. Philol. XVI, 1); 16. März 1610 Nikol. Müller, gen. Myller ab Ehrenbach, geschätzter Jurist, † als Lehenpropst und Kanzler 1678; 21. Dez. 1694 Joh. Eberh. Georgii, verbienter Staatsmann, † 1772 (A. D. B. VIII, 714); 5. Nov. 1702 Joh. Christoph Bilhuber, † als Spezial in Urach 1762, Herausgeber des Gesangbuchs von 1741 sc. (A. D. B. II, 687). — R. Espachmühle. Güterstein (alt ad lapides, boni lapidis, Gutelstein, zum Gutterstein sc., von einem P.N. Guta oder Gutilo?), fgl. Landgestütshof, 23 E., w. 6 E. 1226 stiftete der Kardinal Konrad, Gr. v. Urach (s. o.) das Eisterzienser-Klosterlein zum Stein auf einem Grundstück, das sein Bruder Gr. Rudolf ihm geschenkt; letzteren, der in das Kl. Bebenhausen gegangen war, ermahnte Papst Innocenz IV. 1254, den Bau zu vollenden und gestattete ihm dort mit 2 andern Mönchen zu wohnen. Gr. Ulrich II. von Württ. überließ 1279 G. dem Kl. Zwiefalten, die Gr. Ludwig und Ulrich III. aber machten daraus 1439 eine Kartause; erstter wurde dort 1450 beigesetzt, ebenso seine Gemahlin Mechthild 1482 und ihre Söhne Ludwig und Andreas; der dritte Sohn Gr. Eberhard, dem Prior der Kartause Konst. v. Münchingen sehr ergeben, empfing hier 1468 die Weihe zu seiner Pilgerreise. H. Christoph ließ, da G. zerfallen war, 1554 die fürstl. Leichen in die Gruft nach Tübingen versetzen (Copeibuch St. A. Necrologium und Anniversarienbuch aus dem 15. u. 16. Jh. Hess. Bibl. Ms. h. f. 421. Archival. Aufzeichnungen ebend. Ueberreste des Kl. gezeichnet von dem Modisten Kuhn in Urach ebend. f. 546. Vgl. auch Bjsh. VII, 161. 164.) H. Ludwig errichtete 1575 einen Fohlenhof, der im 30j. Krieg abbrannte, von H. Wilhelm Ludwig 1674 und als H. Karl 1770 ihn nach Urach verlegt, von K. Friedrich 1809 wiederhergestellt wurde. Abg. Mietenhäusern, wo später die 4. Febr. 1883 abgebrannte Kunstmühle; Merzishausen unter der Stadt, im 14. und 15. Jh. genannt; Pfälzhof im Elsachthal, Ueberrest der B. und des Weilers der im 15. Jh. gen. Pfälzer; den Hof kaufte die Stadt vom Staat 1821 und brach die Gebäude 1832 ab.

2. Bemühlungen (ca. 1090 Biem — 1275 Bömpelingen, P.N.), ev. Pf. an der Erms, 15,9 km nw. v. U., 835 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., 777 E., w. 7 E., 1 J. Etwa Weinbau. G. Wald von 77 ha. Baumwollspinnerei und Weberei seit 1846—54. Goth. Ki., 1828 ren., Thurm von Leins 1868. A! Hier schlossen ca. 1090 die Gr. v. Achalm einen Theilungsvertrag mit ihrem Neffen Gr. Werner von Grüningen, wobei zum erstenmal ein Gr. v. Wittenberg gen. wird. Seit 1448 kam der Ort von den Baustetten, Lichtenstein, der Kartause Güterstein sc. allmählich an Württ. Im 14. Jh. saß ein Kayb (von?) in B. Geb. ist hier als Pfrs. 6. Sept. 1787 Gottlob Fr. Luk. Tafel, Prof. der Philologie in Tübingen; † 1860.

3. Bleichstetten (12. Jh. Bleich — Blaisteten, P.N.?), D. auf der Alb, 8,6 km sw. v. U., 289 Ev. Fil. v. Württingen. G. Wald von 32 ha. Ki. v. 1774, Thurm alt. Eberhard von Wechingen schenkte sein hiesiges Eigenthum 1102 dem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, welches dasselbe 1390 an Güterstein verkaufte. Unter den Räbelsführern im Aufstand des Armen Konrad 1514 war auch Konin Griesinger und der Scherlinhans von B., letzterer von Stefan Weiler, Forstmeister in U., den er umzubringen drohte, auf den Tod verwundet. Abg. Rutschenhof (Holzrutsche, vgl. IL 1, 812) 1815—17 Fohlenstall, 1828 abgebrochen.

4. Möhringen (1191 Berl., P.N.), ev. Pfarr. auf der Alb, 10,3 km ö. v. U., 755 m, mit P. 1090 E., w. 4 R. (o. 979 — 2). G.Wald von 131 ha. Plattensteinbrüche. Weber. Statt der roman. Kir. j. d. h. Ulrich und Gallus eine neue von Leins im Bau begriffen. Ortsadel ca. 1190. Von den Sperbersed, Spät z. kam der gr. urachische (St. II, 473) Ort seit 1347 allmählich an Württ. 1634 wurde B. von den Kaiserlichen verbrannt. Hier war der um die Kultur der Gegend und Besitz der Alb z. verbiente M. Jerem. Höölin von 1759 bis zu seinem Tod 1789 Pfarrer. Abg. Geißweiler. P. Aglischhardt (1191 Adelungeshart, Wald eines Ab.), Hof von 190 ha, w. 29 ha Wald. Wurde von den Sperbersed den Pfalzgr. v. Tübingen verkauft, dem Kl. Bebenhausen geschenkt, 1632 an die Gemeinde Böhr. verkauft, fiel an den Staat, der es 1829 an die Calwer Familie v. Bischet veräußerte. Abg. Zimmerbuch (Buchwald, in dem den Lehensbauern das Zimmer- oder Bauholz angewiesen war), 1228 von den Gr. von Urach dem Kl. Bebenhausen geschenkt; Bichishausen, wo wahrscheinlich die gr. urachischen Erbgesesse von B. sahen (ein anderes s. D.A. Münsingen). Strohweiler, ehem. auch Strohmaierw., Niedertweiler, 102 E., w. 1 R. Gelangte von den Sperbersed u. A. im 15. Jh. an Württ. Quellwasserversorgung 1874.

5. Dettingen an der Erms (1228 Teti., P.N.), ev. Pfarr. m. M.G., 6 km nw. v. U., 378 m, Eisenbahnhalt, Postamt, L., Amtsschreinerei, 3119 E., w. 18 R. Weinbau. G.Wald v. 400 ha. Quellwasserversorgung 1877. Streichgarnspinnerei. Baumwollspinnerei u. -Weberei. Papierf. j. Bruderhaus v. Gust. Werner mit eigener Schule. Rom. Kir. mit goth. Chor v. 1494 u. Pantocratorkap., jetzt Sakristei, v. 1498; gänzl. erneuert v. Leins 1864 ff. (Vish. V, 110 f. Kapff. Pfr., Die Einweihung der Kir. . . Nr. 1867). Reste des ehem. Chorherrenstifts, späteren Degenfeldischen Schlosses. A! D., wo (in der gen. Kap.?) im 11. und 12. Jh. das Familienbegräbnis der Gr. v. Achalm, „scheint überhaupt die Wiege des achalm-urachischen Gesamthauses gewesen zu sein, da Ach. erst am Ende des 11. Jhs., Ur. vielleicht noch später erbaut wurde“ (St. II, 453). Ortsadelige, Dienstmannen der Gr. v. Achalm, werden im 11. Jh. gen. Mit Urach württ. geworden, wurde D. 1877 am 14. Mai von den Neulingern verbrannt. Gr. Eberhard i. B. verwandelte 1482 auch die Kir. zu D., wie wenige Jahre zuvor die Uracher, in ein Bruderhaus, Kappenherrnstift, das gleich unter H. Ulrich 1516 theils der Anstellung von 4 Geistlichen weichen mußte, theils in ein Lehengut verwandelt wurde, welches nach einander die Grafen Ed., Zillenhardt und seit 1627 die Degenfeld besaßen. Unter den Rüdelshführern im Aufstand des Armen Konrad 1514 war auch der Pantelhans v. D.; 1634 am 2. Nov. vertheidigten die Bürger von D. eine Versammlung und Schanze am unteren Ende des Orts hartnäckig gegen den kaiserlichen Oberst Butler, wobei 94 Bürger und 30 Knechte getötet wurden. Abg. Schnedenhofen, 1360, lange der Name des oberen Theils von D.; Kap. auf dem Galverbühl (= Calvareiberg) vgl. Jb. 1824, S. 163 ff.

6. Bleichstetten (Tunestat, Dunestate), ev. Pfarr. auf der Alb, 14,8 km ö. v. U., 802 m, 920 E., w. 6 R. G.Wald von 159 ha. Weber. Kir., 1822 stillos erneuert. Kl. Lorsch war 783 hier begütert; 861 wird Kl. Wiesensteig mit D. begabt. Mit Urach wurde es theilweise, der Rest 1603 württ. 1704 verbrannten Franzosen, die von Ulm her kamen, den Ort.

7. Gächingen (1275 Gabi., P.N.), ev. Pfarr. m. M.G. auf der Alb, 9,7 km s. v. U., 681 m, Revieramt, mit Birkenhof (66 ha), 650 E., w. 4 R. G.Wald von 162 ha. Kir. j. h. Georg von 1619, 1884 ren. A! Der Ort, der mit Lonsingen, Uffingen, Sirschingen, Württingen und Bleichstetten ein Kispel (Kirchspiel) bildete, kam mit Urach an Württ. Abg. Bügelhausen, das im 14. Jh. württ. Lehen der Spät

war. Hier ist 24. Mai 1682 geb. Eberh. Friedr. Siemer, Natur- und Münzforscher, † als Hosprediger in Stuttgart 1727 (A. D. B. XII, 388).

8. **Glems** (? keltischer Bachname Glamisa, Bacm. 99, Buck 85), D. am Fuß des Grünen Hölzen, 11,7 km w. v. U., 719 E., w. 2 R. G.Wald v. 206 ha. Fil. von Neuhausen. Ki. z. d. h. Laurentius und Hilarius von 1762. A! G. wurde 1254 (s. Urach) der Gräfin Agathe von Urach als Leibgeding vorbehalten.

9. **Grabenstetten** (1152 Grabanostetin, vom alten Heidengraben I, 120), ev. Pfd. auf der Alb, 7,7 km nö. v. U., 710 m, 1053 E., w. 7 R., 1 J. G.Wald von 175 ha. Weber. Spätgotik. Ki. A! 1152 waren die Kl. Roth und Blauheute hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrsch. Neussen und wurde 1347 ff. württ. Abg. B. Hosen, den Schwenzlin v. H. gehörig, und eine an deren Stelle erbaute 1585 gen. Alexanderkap. Ueber die auf der Markung gelegene Felsensteiner Höhle s. I, 808 und die dort cit. Lit.; Quenstedt, Geol. Aussl. 187 ff. Allmandregulierung 1847 siehe Musterpläne hsg. von b. R. Centralst., 1854. Verdienstvolles Wirken des berühmten Landwirths Pfr. M. Joh. Gottl. Steeb 1787—99 II. 1, 466; würdige Fortsetzung durch Pfr. M. Aug. Joh. Fr. Weinland 1811—1857 (Pfr. Wochenbl. 1863, S. 7).

10. **Gruorn** (1108 Gruron, Gruris wohl = geruore von ruore Hundhaß oder Umpflügen des Aders?), ev. Pfd. auf der Alb, 13 km süd. v. U., 796 m, 724 E., w. 19 R. G.Wald v. 183 ha. Ki. von 1622, Chor von 1522. Ortsadelige viell. von der ehem. B. Reichenau über Rosenau. Der Ort war urachisch und gehörte zu den Münsinger Harbtfleden (s. Müns.).

11. **Hengen** (Name s. u.), ev. Pfd. auf der Alb, 6,5 km ö. v. U., 796 m, Revieramt, 492 E., w. 2 R. G.Wald v. 115 ha. Ki. um 1675 etneuert, nachdem der Ort 1684 zerstört worden; 1852 und 79 ren. A! H. ist wohl die villula Honnibrunnon bei Wittlingen, welche im 11. Jh. als gräfl. achalm-urachisch genannt wird (Fürstenb. Urk. I, 28).

12. **Häßlen** (Hullewon, Hilwen = Eiserne), ev. Pfd. auf der Alb, 5,1 km n. v. U., 714 m, 1058 E., w. 7 R., 3 c. Kl. G.Wald v. 118 ha. Ki. z. h. Maria aus dem 13. Jh., 1524 verändert. Ein gr. achalm-urachischer Dienstmann Bern von Dettingen schenkte hier im 11. Jh. dem Kl. Zwiefalten 2 Höfe. Früher Fil. v. Dettingen, Pfarrverweserei 1866, Pfarrrei seit 1872. Hier waren von 1722 bis heute Küllen als Lehrer angestellt, darunter Christi. Friedr. Kl., geb. 4. Sept. 1785, Schull. 1819 bis zu seinem Tod 1850 (vgl. Küllen, Johs., 55 Erbauungsstunden, nebst Lebensabriß. Kernthal 1852).

13. **Lontingen** (P.N.), D. auf der Alb, 9,5 km s. v. U., 689 m, 416 E., w. 3 R. G.Wald von 120 ha. Fil. von Gachingen. Ki. von 1741. L. gehörte den Gr. von Neussen, von denen Kl. Offenhausen 1268 einen Hof hier erhielt. Seit 1396 allmählich württ.

14. **Mehlingen** (11.—13. Jh. stets Metzi., P.N.), St. an der Erms, 11,4 km nw. v. U., 849 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistl., Realschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: ein Strauhaupt, darüber eine Hirschstange. Jb. 1854 II, 194. Lit.: Weckerlin (Substitut in W., der nachmalige Finanzminister) Achalm und Mez. unter Urach. Lüb. 1790. Mehlinger Wein Jb. 1827, S. 197 f. St.-Anz. 1877. B.B. 28. Allmandregulierung 1866 s. Musterpläne hsg. v. b. R. Centralstelle II. 1868. In 596 Wohngeb. mit Korrenhof 5360 E., w. 95 R., 1 J. Weinbau. G.Wald v. 557 ha. Krankenhaus 1864. Handwerkerbank. Quellwasserleitung 1877. Krummühle. Gerberei. Seifensied. Tuchfabr. Wollspinn. Bandweberei u. Zwirnerei. Tri-



cotweberei. Korbflechterei. Maschinenfabr. Ki. j. h. Martin v. 1500 (Vjsh. V, 159), 1872 ff. v. Leins rest.; Holzschnitb. v. Jörg Fieglin (s. Oberlenn. Kirchh.); Luther-Relief v. Bach 1883. A! Im 11. Jh. im Besitz der Gr. v. Achalm-Urach, mit Ortsadel (von der Sippe der Nellenburger?) bis zum 14. Jh., theilweise, mit der halben Ki., bis 1750 an Kl. Zwiesalten vergabt, wurde M. mit Urach württ. Im 30. J. Krieg großenteils verbrannt, wurde es einer der städtlichsten gewerbreichsten Marktflecken Altwürtt., 1831 zur Stadt erhoben. Eisenbahn 1859, nach Urach 1872. Gas 1866. In M. sind geb.: im 16. Jh. Jobst Weihel, Maler in Palermo 1552 (Jb. 1826, S. 107); 2. Okt. 1772, als S. des gleichfalls von da gebürtigen Kollaborators Mich. L., Eberhard Böltler, Mädchenschule hier 1791—1841, † 1849, Stammvater der zahlreichen Böltlerschen Familie; 18. Okt. 1799 Chr. Fried. Schönbein, berühmter Chemiker, † als Prof. in Basel 1868 (Biogr. von Hagenbach, Basel 1868. Jb. XXVI. 1870 S. 56 ff.). Schwäb. Kron. 1868 S. 2987. Ueber seinen Vetter erschien: Lebensabriß vom Hettenhuter Bruder Joh. Antr. Schönbein, Portenmacher in M. (Ludwigsb. 1858). Abg. Burg und Kirche der Stöffeln-Winberg, gen. die Streifen, auf dem „Meisinger Weinberg“ (DA-Beschr. Tüb. S. 388 f.). Kap. uns. I. Frau zur Ruh an der Straße nach Ur. im 15. Jh. Ki. j. h. Florian auf dem Floriansberg, von Gr. Eberhard 1477 dem Stift Urach, 1481 der Univ. Tübingen (Roth, Urk. 128) geschenkt.

15. Mittelstadt (13. Jh. Mutilstat, P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. am Neckar, 17,3 km nw. v. U., 318 m, 1174 E., w. 5 K. Baumwollweberei. G.Wald von 54 ha. Neckarbrücke 1877. Keuper-sandsteinbrüche, von denen „Meister Hans Steinmeß v. M.“ schon 1510 ff. Steine zu dem Kreuz des Ulmer Münsterthurms lieferte (Vjsh. V, 117). Ein anderer Meister von M. 1624 ff. ebend. 184). Roman. Kirche auf der Stelle eines röm. Baus, gothisch verändert. A! Ortsadel 1245. Ortschetten waren im 13. Jh. die Gr. von Berg und Schelllingen, später das Kl. Pfullingen. Gesundbrunnen: Höhler, Beitr. II, 151; Versuche auf Steinlohe 1730 ebend. 156 f.

16. Neuhausen an der Erms, ev. Pfbd. m. M.G., 9,2 km nw. v. U., ca. 365 m, Eisenb.-Haltst., 1404 E., w. 11 K. Weinbau. Streichgarnspinnerei (s. 1824) und Luchsabrik. Kunstmühle. Goth. Ki. zu d. 12 Ap., 1754 erneuert. N. war unter den Orten, mit welchen die Gr. v. Achalm Kl. Zwiesalten bei der Gründung ausschließlich waren, vom Zwiesalter Chronisten Ortlieb 1135 mit dem gelobten Land verglichen, „reich an Frucht und Wein, Honig und Öl“ ic. Ortsadel, achalmische Lehensträger, im 13. Jh. Württ. erhielt die Ki. mit dem Stift Dettingen, den Ort 1750.

17. Ohnastetten (1220 Ohonsteten, P.N.?), ev. Pfbd. auf der Alb, 12,7 km sw. v. U., 757 m, 299 E., w. 1 J. G.Wald v. 118 ha. Ki. j. h. Pancratius, 1763 verändert, Thurm 1868 erneuert. A! Kl. Offenhausen hatte Güter und das Kirchenpat. hier. 1834 wurde der Ort verbrannt. Zu einer Pfarrbibliothek machte Herzogin Franziska 1786 eine Stiftung (s. auch Tübingen und Marschallenzimmer). Geb. sind in O. als Pfarrers: 27. Febr. 1763 Joh. Wilh. Camerer, † als Rektor des Stuttg. Gymnasiums, tit. Prälat, 1847, Math. (A. D. B. III, 727); 7. April 1796 Christof Benj. Klaiber, Prof. der Theol. in Tübingen, † als Pfarr. in Stetten 1836 (R. R. d. D. XIV, 6).

18. Reichenbach, O. über dem Reichenbach, 16,5 km nw. v. U., 367 m, 184 E. Fil. v. Mittelstadt. Eigene polit. Gemeinde seit 1829. Kam von den h. von Rieth (Altenrieth) im 14. Jh. an Neutlinger Bürger, im 16. an Kl. Pfullingen. Hier läßt die Sage den vertriebenen h. Ulrich als Knecht dienen (Ottm. Heimlich, Die Ohrfeige oder h. Ulr. als Bauernknecht zu R. Neutl. 1830).

19. Niederlich (ca. 1100 Ruderchingen, P.N.), ev. Pfbd. an der Erms, 14,1 km nw. v. U., 325 m, 852 E., w. 5 K. G.Wald v. 80 ha. Chras Weinbau.

Baumwollweberei. Rl., 1840 und 80 ren. Früher Fil. von Bempflingen, seit 1841 Pfarrverw., seit 1860 Pfarrei. Um 1100 in der Grafschaft Egino gen., wird R. mit Achalm oder Urach an Württ. gekommen sein.

20. Riedheim (= Ort mit Riedgras), D. auf der Alb, 11,2 km süd. v. U., 739 m, 894 Ev. G.Wald von 58 ha. Korsettweberei. Fil. von Seeburg. Rl. von 1762; Silber von Rau in Buttenhausen 1868. A! Gehörite zur Herrsch. Seeburg, wurde 1987 ff. württ.

21. Seeburg, ev. Pfb. an der Vereinigung der 3 Quellthäler der Erms, des Seethals (Seitels), Fischburgthals und Mühlthals, 8,1 km süd. v. U., ca. 600 m, mit P. 875 E., w. 9 R. G.Wald von 52 ha. Luffsteine. (Ehm. Glashütte II. 1, 812). Neuere Rl., 1871 ren. Schon 757 hatte Kl. Lorsch Besitzungen, 770 die Rl. in S. Ortsadelige, Lehensträger der Gr. von Wartstein (DA. Münf.) 1208 ff., verkaufsten ihren Besitz frühe an Württ.; im Reichskrieg 1811 war S. eine der wenigen Burgen und Herrsch., die Gr. Eberhard nicht verlor. H. Joh. Friedrich machte 1618 durch einen großen unterirdischen Kanal zur Erms den Fischburgsee „ablässig und fischig“. Abg. Fischburg. P. Thalmühlen, ehemals 4, jetzt 2. Uhlenfels, H. des Frhren. v. Hayn, von 150 ha, w. 38 ha Wald; Schloßchen, um 1870 v. Frhren. G. v. Hayn erbaut — alt Bohenhof (= Fuchshof), 1695 von H. Eberhard Ludwig verkauft.

22. Strüdingen (P.N.), D. auf der Alb, 6,1 km s. v. U., 727 m, 222 E., w. 1 R. Filial von Upsi. G.Wald v. 42 ha. Rl., 1496 erwähnt, 1889 von Stahl umgebaut. Blankenhorn saßen hier im 16. Jh.

23. Sondelfingen (P.N.), ev. Pfb. zwischen der Alb und dem Neckar, 17,2 km nno. v. U., 369 m, Eisenb.Haltst., 912 E., w. 4 R. G.Wald von 30 ha. Rl. j. h. Stephanus von 1500, 1686 und 1763 erneuert. Bis 1609 war der Ort zwischen den Schwalben von Neutl., später Gemlich, und Württ. getheilt. Schwefelquelle, Ein-tenloch genannt.

24. Grallsingen (8. Jh. Trog — Dragolvi., P.N.), D. auf der Alb, 12,4 km süd. v. U., 725 m, 568 E., w. 3 R. Filial von Gruorn. G.Wald von 175 ha. Rl. j. h. Andreas, schon 770 erwähnt als im Besitz von Kl. Lorsch, welches hier bereits 757 Güter hatte. Später waren die H. von Seeburg begütert, der Ort einer der Münzinger Harbsieden. 1642 wurde er niedergebrannt. A! Abg. Elwangen und B. Littstein.

25. Kyfingen (11. Jh. Upphi., P.N.), ev. Pfb. auf der Alb, 7,4 km s. v. U., 707 m, 536 E., w. 1 R. G.Wald von 95 ha. Rl. von 1440, 1758 ren. Deto von Urach schenkte im 11. Jh. dem Kl. Zwiefalten 3 Bauerngüter bei U. Der Ort fiel mit Urach, der Zwiefalter Besitz 1750 an Württ.

26. Wittlingen (1090 Witili., P.N.), ev. Pfb. auf der Alb, 6 km süd. v. U., 680 m, mit P. 631 Ev. G.Wald von 103 ha. Rl. 1867 und 74 ren. Reste der B. Hohen-Wittlingen, wobei ein Hofgut von 24 ha. Ort und B. mit Zugehör kam 1251 durch Kauf von den Gr. von Urach-Achalm über das Domstift Konstanz an Württ. Auf H.-W. barg H. Ulrich in der Interimszeit 1548 den Reformator Brenz, der eine Erklärung zweier Psalmen als Joannes Wittlingius erscheinen ließ. 1576 durch Unvorsichtigkeit verbrannt, wurde es notdürftig hergestellt (Vjs. VI, 108), nach dem 30jähr. Krieg aber dem Zerfall überlassen. B. Georgenau, ehem. Wittlinger Mühle, später von den zeitweiligen Besitzern Georgii in Urach G. genannt. Über die Schillings- oder Schillersthöhle s. I, 309. Quenselst., Geol. Ausfl. 190 f. Abg. B. Baldeck, 1256 von Pfalzgr. Rudolf und A. belagert, mit Adel, im 15. und 16. Jh. württ. Dienstmännchen (W.: ein jagender Hund in schrägem Schild; H.: ein

ſitzender Hund), Hoffstellen und Winnebäume, mit Hennibrunnen (s. Hengen) als 8 Villulae bei W. im 11. Jh. genannt.

27. **Güterkingen** (1275 Wlreti. ? P.N.), ev. Pfds. m. M.G. auf der Alb, 9,9 km ſw. v. L., 726 m, mit P. 1014 Ev. G.Wald von 429 ha. Rl. von 1754, 1888 verſchönert. A! Gehörte zur Grafschaft Ulach, lebensweise den Spät-, Baldeß, dem Kl. Güterstein. Unter den Rübelöführern im Aufstand des Armen Konrad war der Singerhans von W., vom Forſtmeiſter von Weiler in Ulach, den er umzubringen drohte, hart verwundet. P. Sankt Johann, kgl. Geſtützhof, 20 E. A! Soll ein Waldbruderhaus Rauh- oder Ruh-St. J. gewesen ſein, wurde später Forſt- und Jagdhaus, unter H. Eberhard Ludwig mit Anlegung des Wasserwerks von Güterstein heraus Hohlenhof, 1734 durch Karl Alex. mit einem Jagdschlößchen, 1767 von H. Karl mit einem zweiten Hohlenſtall vermehrt. Der Vorbereite Hohlenhof von H. Karl angelegt, von K. Friedriech 1808 erweitert.

28. **Diezingen** (788 Zeini., P.N.), ev. Pfds. m. M.G. auf der Alb, 14 km ö. v. L., 796 m, mit Schorrfall (Diegenhof, H. von 75 ha) 992 E., w. 7 R. G.Wald v. 166 ha. Goth. Rl. ummauert. Schul- u. Rathhaus 1870. A! Schon 788 war Kl. Lorsch hier begütert, später durch die Sperrberged Kl. Bebenhausen. Der Ort gelangte im 14. und 15. Jh. von den Harscher, Bichishausen zc. an Württ. Hier ist als Pfarrerssohn 11. März 1696 geb. Joh. Matthias Räuffelin, Prof. d. Eloquenz zc. in Kiel, † als Literat in Hamburg 1751 (A. D. B. XV, 463).

III.

Jagstkreis.

Der den nordöstlichen Theil des Königreichs bildende Jagstkreis grenzt nördlich an das Großherzogthum Baden und das Königreich Bayern, öſtlich an Bayern, ѿdlich an den Donaukreis, westlich an den Neckarkreis, und gehört zur größern Hälften dem Neckargebiet, zur kleineren theils dem Tauber-, theils dem Donaugebiet, geognostisch aber dem Muschelkalk und Keuper, im Süden dem Jura an. Der Kreis mißt 93,349 □M. = 5 138,915 □km, mit 407 613 Einwohnern, und zwar 280 053 Ev., 122 987 R., 3 911 J., 662 Angehörigen anderer Bekennniffe. Somit steht der Kreis nach dem Flächenraum und der Zahl der Katholiken an zweiter, der Bevölkerungsdichte an dritter Stelle unter den Kreisen. Bei mittlerer Jahrestemperatur hat er noch ziemlich viele Weinberge (Ordnungsziffer 2), viel Wiesenbau (OZ. 1) und Wald (OZ. 2), bei ziemlich viel Großgrundbesitz, worin nur der Donaukreis höher steht, mäßige Zerstücklung der landwirthſchaftlichen Betriebe, mittleren Viehstand, steht dagegen im Umsang von Gewerbe, Handel und Verkehr hinter den 3 andern Kreisen zurück.

Der Jagstkreis besteht mit Ausnahme der alten Lemter Schorndorf, Lorch, Welzheim, Heidenheim und der 1781 f. erworbenen Anttheile an Limpurg aus neuwürttembergischen Landestheilen, enthält demgemäß

viele standesherrliche Besitzungen (in den Oberämtern Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Dehringen) und Rittergüter (in den Oberämtern Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Dehringen, Welzheim).

Von 1806–10 fielen von den 12 Kreisen des Königreichs in den jetzigen Jagstkreis, nachdem kurze Zeit der zwölftes Kreis Ellwangen der einzige gewesen: Vierter Kreis Dehringen anfangs mit den Oberämtern Neuenstein, Nienhausen, Schöntal; dann Ingelfingen, Mergentheim, Dehringen, Schöntal; elster Kreis Schorndorf mit Gmünd (Göppingen und eine Zeit lang Murrhardt), Schorndorf, Welzheim, (kurze Zeit Winnenden); zwölfter Kreis Ellwangen mit Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Giengen (nicht lange), Hall, Heidenheim, Honhardt, (Nördlingen), Schmidelsfeld, Bellberg (beide nicht lange), (Weiltingen). 1810–17 von den 12 Landvogteien: siebente L., an der Jagst (Sitz Dehringen) mit den Oberämtern Hall, Ingelfingen, Dehringen, Mergentheim, Blaufelden; achte L., am Kocher (Sitz Ellwangen) mit Aalen, Gaildorf, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim, Crailsheim.

Der Kreis umfaßt 14 Oberamtsbezirke mit 427 Gemeinden, nämlich 32 Städten, 295 Pfarrdörfern, 82 Dörfern, 29 Pfarrweilern, 1053 Weilern, 528 Höfen, 595 einzelnen Wohnsitzen.

Kreisstellen. Landgerichte sind: 1) Ellwangen für die Amtsgerichte Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim; 2) Hall für die Amtsgerichte Crailsheim, Gaildorf, Hall, Künzelsau, Langenburg, Mergentheim, Dehringen. Sitz der Kreisregierung ist Ellwangen. Reichstagswahlkreise bilden Gmünd, (Göppingen), Schorndorf, Welzheim den X.; (Backnang), Hall, Dehringen, (Weinsberg) den XI.; Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim den XII.; Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim den XIII.; (Geislingen), Heidenheim, (Ulm) den XIV. Diese Wahlkreise sind zugleich die Landwehrbezirke X–XIV, und zwar X für das 6. Inf.-Regiment 1. Bataillon, XI für das 4. Reg. 2. Bat., XII für das 5. Reg. 1. Bat., XIII für das 5. Reg. 2. Bat., XIV für das 6. Reg. 2. Bat.

Handels- und Gewerbe kammer: in Heidenheim für die Oberämter H., Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gmünd, Neresheim, Welzheim. (Schorndorf ist Stuttgart; Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen sind Heilbronn zugeteilt.) **Landwirtschaftliche Gauverbände:** I. Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen; II. Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim; VI. Schorndorf, Welzheim zc.

Kirchliche Kreistelle: ev. Generalat (Generalsuperintendenz) Hall mit den Dekanaten Aalen, Blaufelden, Crailsheim, Gaildorf, Hall,

Heidenheim, Rünzelsau, Langenburg, Dehringen, Schorndorf, Weikersheim, Welzheim.

1. Oberamt Aalen.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, H. Bauer (Diel. in Aalen 1847—54) u. K. Stuttg. 1854. Das O.A. Aalen Schwäb. Kron. 1843 S. 721 ff. Kunst- u. Alterthumssammler des Bezirks von Hasler Jb. 1862 S. 90 ff. Kaiser, W. (Schullehrer in Hohenstadt), Gesch. u. Besch. der Marktf. Hohenstadt u. Schechingen sammt ihrer Umgebung. Gmünd 1867. Bergbau u. Hüttenbetrieb II. 1, 634 ff.

Stadt Aalen. Memorabilia Aalensis 1350—1520 (meist aus gebr. Werken) Offf. Bibl. Ms. b. §. 497. Beschr. der Reform. in A. durch Joh. Preuen, Stadtschreiber 1575 u. der Gegenref. vom Stadtpräfekt in A. (gebr. bei Bayf f. u.) ebenb. §. 533. Letztere Lit. f. Wegelin, Thes. rer. auev. I, CXXXVIII. Bayf, G. W. („Scribent auf 286l. Gangie datelst“), Edmantic Reformationsschriften der Reichsstadt A. Ulm 1770. Derselbe, Mutmaßungen über den Ursprung und das Alterthum der Rö. in und einem dortig gesianeten Lager der Römer. Schwabach 1773. Wahl, Kurze Beschr. der Reichsft. A. in Elbens Schwäb. Chron. 1790; Ueber den Zustand der Rft. A., ihren Übersall von den Franzosen. Aalen 1798. Bauer, H., Geschichte u. Beschreibung der ehem. fr. Rft. A. Aalen 1852, erneuert u. ergänzt von J. G. Röhm, Schull., 1884. Escherling, J., Delan, Büge aus der Gesch. der Reformation der O.A. Stadt Aalen. 1882. (Bgl. auch Schubarts Selbstbiographie und seine Briefe von Strauß, sowie Pauls Denkwürdigkeiten.; Sandor um 1780 in Birlinger's Memannia XIII, 179 f.).

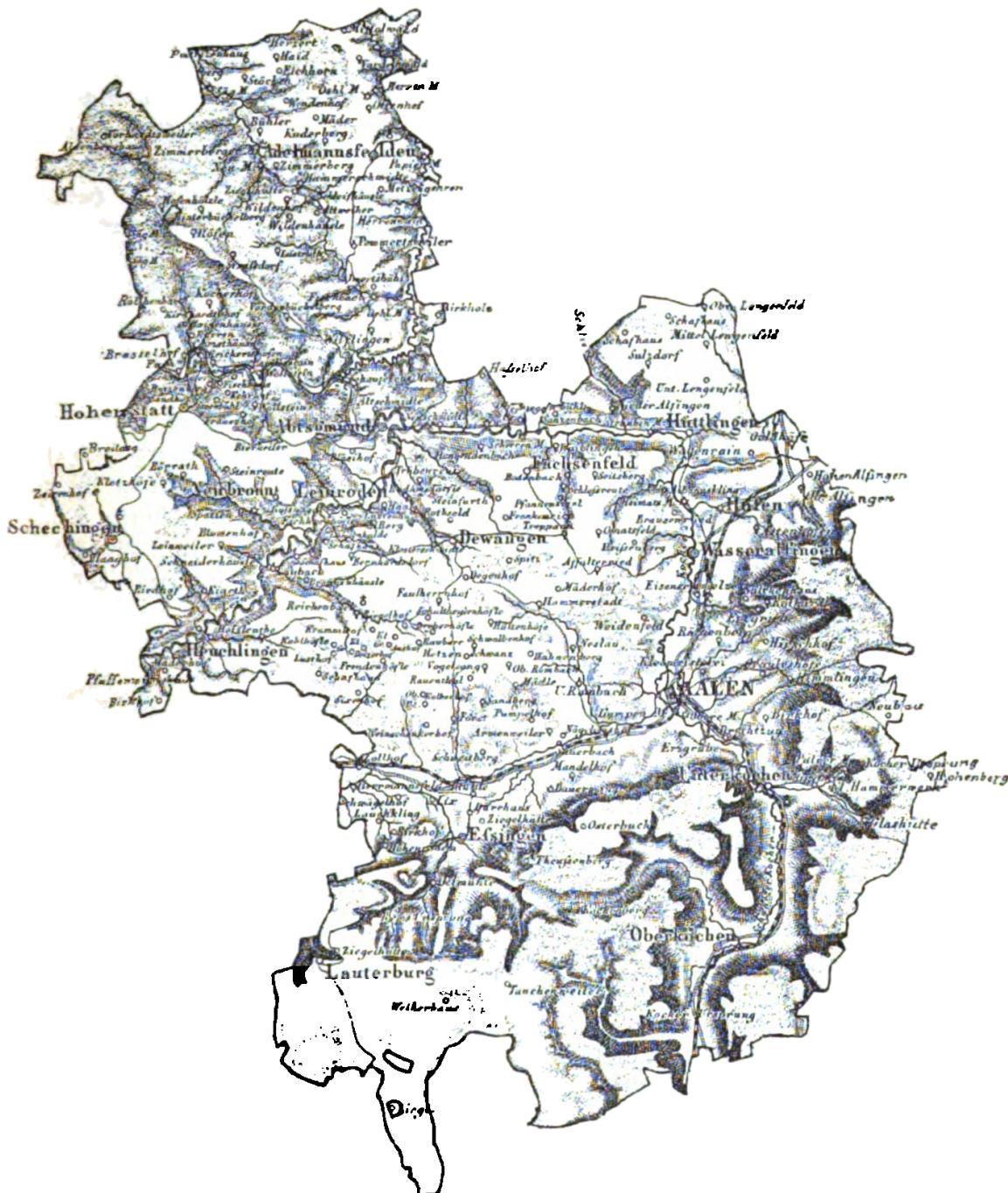
Liegt zwischen den Oberämtern Ellwangen, Neresheim, Heidenheim, Gmünd und Gaildorf, mißt 5,5861 □ M = 30 751,7 ha mit 29 217 Einw., neml. 16 405 R., 12 799 Ev., 5 c. Rf., 8 J. (Körp. Beschr. II. 1 S. 29. 36. 40. 41. 43. 58. 70. 72. 96. Ganz alemanisches und bischöflich augsburgisches Gebiet, Virgund-, Ries-, Alb- und Brenzgau (Alba == Albuich?). Mit Ausnahme eines Theils von Oberkochen gänzlich neuwürttembergischer Bezirk: Reichsstadt Aalen mit kleinem Gebiet; Oberamter der gefürsteten Propstei Ellwangen: Kochenburg, Wasseralfingen, Heuchlingen-Abtsgmünd; viel Ritterschaftliches; einiges der Reichsstadt Gmünd, den Fürsten von Dettingen und den Grafen v. Rechberg Gehörige.

Bergböhnen.

	m		m
Würenberg, f. v. Lauterburg	747,9	Oberbreite, G. bei Borberbüchelberg	520,3
Vollmarßberg, G. n. v. Oberlochsen	742,4	Glaßwald I, G. n. v. Sulzdorf	514,7
Glegner (Braunenberg), n. v. Rothhardt	724,1	Globbühl, G. beim Haubertenhof	503,6
Gräbleshau, n. v. Unterlochsen	713,2	Hornberg, n. v. Abtsgmünd	502,2
Rothhalde, n. v. Oberlochsen	709,2	Ungerloch, G. s. v. Schechingen	500,7
Schmalter Hau, n. v. Laufenthaler	706,9	Sinllhöle, G. n. v. Reutbronn	499,9
Vorzelhalde, n. v. Oberlochsen	698,3	Gissigfeld, G. s. v. Hafalterried	496,7
Wollenberg, s. v. Oberlochsen	696,0	Hohenflabter Kirche, GrdsL	496,5
Oberwehrensfeld, s. v. Lauterburg	694,9	Galgenberg, bei Abelmannsfelden	492,8
Braunenbäume, s. v. Wasseralfingen	685,4	Blehwelde, n. v. Dewangen	491,0
Pfaffenkirz, G. n. v. Lauterburg	682,3	Ebene, s. v. Laubach	488,2
Heilbe, n. v. Oberlochsen	673,7	Hinteres Feld, bei den Goldhöfen	486,4
Hohenberg, G. n. v. Hohenberg	673,7	Nöthenberg, n. v. Aalen	484,4
Zwerenberg, n. v. Unterlochsen	679,4	Hohlenberg, G. n. v. Hinterbüchelberg	484,1
Hinterer Langert, f. v. Aalen	679,1	Hohaspen, G. s. v. Hüttingen	478,7
Greut, G. f. v. Theußenberg	659,2	Riglesfeld, G. n. v. Holzleuten	472,4
Hösenberg I, G. bei Hösen	554,5	Schleßgart, G. beim Kocherhof	470,8
Kolbenberg, G. beim Ober-Kolbenhof	531,5	Langholz, f. v. Rieben-Elfingen	470,1
Schnitberg, Schloß, GrdsL	535,1	Ciebenbeetfeld, G. bei Bommertsweiler	466,2
Hohenroden, Schloß, GrdsL	527,7	Möhrwang, n. v. Aalen	461,6

Thalpunkte.

	m	m
Wolfsbachthal, s. v. Osterbuch	583,9	Rems, unter dem 3 m hohen Wasserfall
Remburssprung, nö. v. Lauterburg	551,6	bei Offingen
Weißer Kocher, oberste Quelle	514,4	Mittelsbach, s. v. d. Goldhöfen
Wolfsbachthal, G. d. Langenbühnen	512,4	Reßelbach in Hammerstadt



Feststellungen zwischen Kocher und Brenz, f.

v. Oberlochen	507,0
Schwarzer Kocher, Ursprung	498,6
Schwarzer Kocher, unterh. Oberlochen	480,6
Weißer Kocher, G. d. Geselbach	476,8
Böhlerquelle, s. v. Luttrich	464,1
Kal, s. v. Schnaitberg	463,3

Kocher bei Unterlochen, G. d. weißen	449,0
Reßelbach, unterhalb Reßlau	441,7
Rems, G. d. alten Rems b. Goldhaus	433,4
Kal, G. d. Rombach	432,9
Kimmersbach, beim Eigenhof	432,3
Böhler, im Eisenweiher	431,9
Blinde Roth, an der Röhrmenmühle	422,5

	m		m
Kocher, am Einst. der Tal	422,1	Lein, s. v. Horn	388,
Kocher, Hammelstieg in Wasseralfingen .	409,6	Kocher, bei Weiblingen (Bodenbachl.)	385,3
Wühler, s. v. Gödden	409,2	Lein, am C. d. Spatenbach	375,3
Kocher, unter dem 2,5 m hohen Wosser- fall bei der Heimatsmühle	405,0	Kocher, an der Leitungsleitung	366,8
Kocher, in Hüttingen	397,4	Kocher, C. d. Blinden Roth	361,0
Blinde Roth, b. d. Burghardtmühle .	389,7	Kocher, bei Wölzstein	356,9
		Kocher a. d. Reichertshöfer Mühle . .	354,3

Geognostisches. Vom Birngrund zum Albuch und Härtsfeld, vom düsteren, melancholischen Nadelwald auf einförmigem, weißem Stubensandstein mit zahlreichen Seen und Weihern, über fruchtbare Liasplatten, an isolierten Vorbergen des braunen Jura und uralten Erzgruben vorbei, hinauf an dem malerischen Stufentande der Alb mit den breiten, markirten Terrassen, die hier selbst wieder einzelne Höfe, ja Dörtschaften tragen, zu den sonnigen Höhen des Braunenbergs, des Volkmarßbergs ober der romantischen Felsenkirche des Rosenstein, zum dichten Buchenwald auf den Feuersteinlehmen der wasserarmen Hochebene mit ihren Erdfällen und Trockenthälern, oder im Falle der Schichten zwischen Albuch und Härtsfeld, durch das tiefeingeschnittene Kocher, zum Brenzthal an dem Fuß der Berge mit ihren Quelltöpfen, unterirdischen Wasserläufen und Trockenthälen — landschaftlich eine der schönsten, geologisch interessantesten Wanderungen in dem an solchen Bildern so reichen schwäbischen Stufenlande.

Das Keupergebiet mit der 5 km langen Liasinsel Vorberbüchelberg — Hösen liegt zwischen Roth-, Röthenbach- und Kocherthal, die in die buntschichtigen Mergel mit dem weißen, feinkörnigen Werkstein, wie im Remsthal, und dem kristallisierten Sandstein mit Austerkristallen nach Steinsalz (Schäuselesmühle) einschneiden. Die Höhen bildet der weiße Stubensandstein. Wo die rothen Knollenmergel auftreten, deckt sie unmittelbar der Lias; der Kieselstein fehlt. Adelmannsfelden, der Hauptort der Gegend, liegt auf einem Flecken der diluvialen Goldshöfer Sande. — Die hügelige Liasplatte zwischen Lein und Kocher reicht bis zu den Amaltheen-Thonen, die nach dem Lias α (16 m) das mächtigste (12 m) Glied des Lias bilden, wogegen Turnethone und Numismatismergel (1,5 m) zurücktreten. Erst auf dem linken Leinufer folgen Posidonienschiefen (4,5 m) und Jurensismergel mit den Aalenfischbänken (2,5 m). Petrefakten: *Amm. psilonotus* fehlt, *Amm. angulatus* ist der erste Ammonit, in dessen Horizont: *Asterias lumbicalis* bei Hüttingen; im Arietenkalk ein Heer von Zweischaltern: Gryphaen, Cardinien, Monotis etc., *Amm. Gundensis*, Grossi und multicostatus; höher Terebrateln, zahllose Belemniten, verkalkte Amaltheen, *Amm. radians* und *Aalensis*. In der nordöstlichen Ecke um Hüttingen breiten sich bis zur Erlau bei Aalen mächtige Goldshöfer Sande aus. Zwischen Lein, Kocher und Rems erheben sich 100 m mächtige dunkle Thone des unteren braunen Jura. Sandberg, Schnaitberg, Kolbenberg u. s. w. tragen noch den Sandstein auf der Spitze, indem am Steilrande selbst die Erzlöse von Wasseralfingen und Aalen (Förderung 300000 Et.) auftreten. Petrefakten: *Pecten personatus*, *Ostrea calceola*, *Bel. spinatus*, *Amm. Murchisonae*. — Der braune Jura γ-ζ ist auf 25 m reducirt, aber reich an Petrefakten: Pekten, Sternkorallen (γ), *Am. Sowerbyi*; Austern, *Bel. giganteus* (δ); *Amm. trilobatus*, *Parkinsoni*, *macrocephalus* (ε); *Ornatenthone* (ζ). — Mit dem weißen Jura beginnt der Regel nach der Wald. Die erste steile Stufe (70 m) bilden Impressathone und wohlgeschichtete Kalkbänke, in denen aber auch schon Schwämme wuchern. Die breite Terrasse mit dem fruchtbaren Feld und dem scharfen Rande mit dem Brauenenbäumchen ist mittlerer weißer Jura. Am Wölzstein, Volkmarßberg und Rosenstein ist oberer weißer Jura, Dolomit und Marmorkalk, die Gesteine der Höhlen, Erdfälle, unterirdischen Wasserläufe und der malerisch am Thalrande hervortretenden

Felsen. Auf der Höhe aber deckt das ansteigende Gebirge der Kiesellehm mit dem ausgedehnten Buchenwald. — Gesamtfläche 307,52 qkm, hiervon Alluvium 14,42 = 4,69 %, Diluvium 48,67 = 15,83 %, weißer Jura 58,15 = 18,91 %, brauner 58,94 = 17,54 %, schwarzer 58,21 = 17,30 %, Reuper 79,13 = 25,79 %. (Vl. Aalen v. Graas 1871, Ellwangen von Bach u. Graas 1872. Graas, Geogn. Profil. d. Eisenb. III. 1885. Jah. XIII, 56 ff.)

Flora reiche Albflora I, 465. Vgl. OA-Besch. von 1854 nach Röder.

Fauna I, 485. 486. 528. Jah. XV, 44. XXI, 67 ff. XXXV, 344. XXXVII, 147. XXXVIII, 144 ff.

Alterthümer. Großer Ringwall, auch Heidengraben genannt, bei der Kocherburg hinter Unterkochen. Eine merkwürdige kleinere Verschanzung an der Winkenthalbe s. vom Brannenberg. Grabhügel bei Heuchlingen, Höfen, Neubronn, Schechingen, Wasseralfingen. Römisches: Der römische Limes, die sog. Teufelsmauer, geht mitten durch das OA., vom Sigenhof herein in nö. Richtung über Hüttenhöfe, Treppach, bei Heuchlingen über den Kocher. Er besteht aus einer 1 m dicken Mauer, die gegen innen in der Entfernung von je 10 m ebenso dicke und tiefe Spornpfeiler zeigt. (Paulus Bjsh. VIII. 1885 S. 239 f.) Im Abstand von je einer starken Viertelstunde (röm. Meile) standen an der Mauer vieredige Thürme über große mit Ringgraben und Ringwall umgebene Erdhügel, sogenannte Burstel. Vor der Linie waren Schanzwerke für die Vorposten, so bei Schechingen der Judenkirchhof, das hebräische Wehr bei Abtsmünd, der Burstel bei Pommertsweiler, die Burg bei Waiblingen (vgl. Bjsh. VII, 42 ff.). Wenig rückwärts von der Teufelsmauer große vieredige Erbschanze zwischen Michelfeld und Heisenberg. Sobald war Aalen, das Aquileja der Beutinger-Tafel, ein wichtiger Römerplatz. Die Stadt lag w. von der heutigen, etwas auf der Höhe beim jetzigen Kirchhof (I, 135. 148. 174. Jb. 1831 II, 102 ff. Westb. Blschr. I, 1882, Korr.-Vl. 5). Im S. der jetzigen Stadt liegt der „Burgrastall“, ebenfalls röm. Lager. Weitere Römerschanzen auf den Burggäerten bei Röthhardt und auf dem Stürzel bei Essingen. Im Kirchhof von Unterkochen stand an Stelle der jetzigen Kl. höchst wahrsch. ein röm. Tempel; noch ein Säulenkapitäl mit Widderköpfen und großer Vinienzapfen. Von röm. Straßen lief die Hauptstraße von Alsbach her in genau d. Richtung über Aalen und als alte Heerstraße über Michelfeld nach Bopfingen; eine weitere ging über Unterkochen und Ebnet nach Lauingen an der Donau, eine dritte nach Heidenheim. — Reihengräber fanden sich bis jetzt an der Schelmengasse bei Essingen.

Landgericht: Ellwangen. Landwehrbezirk: Ellwangen, V. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Aalen. Rath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Höfen. Forstämter: Ellwangen (Rev. Abtsmünd, Schreizheim), Heidenheim (Rev. Aalen, Oberkochen), Hall. Straßenbau- und Hochbau-Inspr.: Gmünd. Umgeldskommissariat: Heidenheim. Die übrigen Bezirksstellen in Aalen. Reichstagswahlkreis XIII mit Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.

1. Aalen (1300 Auln und so noch lange mundartlich Aolen, wohl das durch die Beutingersche Tafel bezeugte römische Aquileja, dem vielleicht ein älterer keltischer Name zu Grunde liegt, Bacmeister, Alem. Wand. 68; nach Buck vom Aalstüchchen, dessen Name vordeutsch, Bjsh. III, 38; zweifelhaft, ob der Albuch auch hier gehörte, oder eher der alte Albagau, Baumann S. 86, ist), Bezirkshaupt (s. o.) am Zusammensluß von Kocher und Aal, 428 m, Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, 2 ev. u. 1 cath. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: redendes — ein wahrscheinlich schwarzer, dreimal gewundener Aal im rothen Feld. Jb. 1854 II S. 155.

In 711 Wohngeb. mit P. 6 659 E., w. 1 425 R., 5 eig. Konf., 4 Jfr. Stadt- und Stift.Wald von 775 ha. Gewerbebank. Eisengrube s. u. Draht- und Drahtstift-fabriken (s. u.). Maschinenfabrik. Streichgarnspinnerei. Kassen-schranksfabr. Pianofortef. Reiseartikel. Wäschefabrikation. Bier-brauereien. Essigfabriken. Conditoreien. Färberreien, Druckerei und Bleicherei. Seifensiederei. Gerbereien. Fayencegeschirr. —



Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Bevölkerung von 6 686 Personen, bestehend aus 2 327 (34,8 %) Erwerbsthätigen im Hauptberuf, 267 (4 %) betus-losen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 240 (3,6 %) häus-lichen Dienstboten und 3 852 (57,6 %) Haushaltungsgangehörigen ohne Hauptbetrieb. Von den 2 327 Erwerbsthätigen fallen unter die Berufsbteilungen Land- und Forst-wirtschaft 201 (8,6 %), Industrie und Bauwesen 1 634 (70,2 %), Handel und Ver-kehr 332 (14,3 %), zusammen 2 167 (93,1 %); ferner persönliche Dienste und wech-selnde Lohnarbeit 62 (2,7 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 98 (4,2 %). Die 2 167 Erwerbsthätigen der erst genannten drei Hauptabteilungen gliedern sich nach der Stellung im Beruf in 591 Selbständige und Geschäftsleiter (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 64, in Industrie und Bauwesen 419, in Handel und Ver-kehr 108), in 105 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (1, 82, 22) und in 1 471 sonstige Gehilfen und Arbeiter (136, 1 133, 202). Mit Landwirtschaft besessen sich 187 Personen (darunter 60 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 616 Pers. (499 selbstdg.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 erhoben 661, d. i. 99 auf 1000 Einw.; sie bestehen aus 543 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 118 Neben-betrieben, sowie dem Geschäftsumfange nach aus 405 Alleinbetrieben und 256 Ge-hilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 543 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stand vom 5. Juni 1882 im ganzen 1862 (276 weibl.), nöml. 521 Geschäftsleiter, 1 341 Gehilfen (121 höh. Geh.), und im Jahres- oder Saisondurchschnitt 1 830 Pers., worunter 1 308 Gehilfen. Die wichtigeren Gewerbegruppen sind: Metallverarbeitung mit durchschnittl. 364 Pers. in 42 H.Betr., insbesondere Drahtstiftfabrikation 8 Bett. 197 Pers. (4 Alleinbett.), Schlos-serei und Kassenschranksfabrikation 8 Bett. 58 Pers., Eisenpaarenfabrikation 6 Bett. 52 Pers. (3 A.Bett.), Gold- und Silberschmiede 7 Bett. 27 Pers. (5 A.Bett.); forst-wirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse mit durchschnittlich 222 Pers. in 6 H.Betr., insbesondere Wäschefabrikation 2 Bett. 206 Pers.; Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 199 Pers. in 129 H.Betr. (22 Neb.Bett.), darunter Schuhmacherei 50 Bett. 106 Pers. (24 A.Bett.), Schneider und Kleidermäherinnen 30 Bett. 49 Pers. (22 A.Bett.); Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate mit durchschn. 193 Pers. in 15 H.Betr., darunter 1 Maschinen-Reparatur-Werkstatt mit 134 Pers., 1 Pianofortefabrik mit 18 Pers.; Nahrungs- und Genussmittel mit durch-schnittl. 189 Pers. in 89 H.Betr., darunter Bäckerei und Conditorei, bes. Lebküchnerei, 40 Bett. 77 Pers. (18 A.Bett.), Meßgerei 26 Bett. 52 Pers. (10 A.Bett.), Bierbrauerei 12 Bett. 38 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 164 Pers. in 37 H.Betr., darunter Bauunternehmung und Bautechniker 8 Bett. 97 Pers. (6 A.Bett.), Gipser und Maler 9 Bett. 25 Pers.; Textilindustrie mit durchschn. 108 Pers. in 34 H.Betr., insbesondere Färberrei, Druckerei und Appretur 7 Bett. 57 Pers.; Holz- u. Schnitstoffe mit durch-schnittlich 97 Pers. in 39 H.Betr., darunter Schreinerei 14 Bett. 63 Pers.; Handels-gewerbe mit durchschn. 83 Pers. in 59 H.Betr. (56 N.Bett.); Papier und Leber mit durchschn. 76 Pers. in 27 H.Betr., darunter Sattlerei und Reiseartikelverfert. 10 Bett.

37 Pers. (5 A.Betr.), Gerberei 12 Betr. 28 Pers.; Beherbergung und Erquickung mit durchschn. 66 Pers. in 94 H.Betr. (20 N.Betr.); Bergbau und Hüttenwesen: 1 Eisen-erzgruben-Betr. mit durchschnittlich 18 Personen. — Stadtkl. z. h. Nikolaus, im Jopffstil 1765 f. erbaut, nachdem am 28. Mai 65 der Thurm, 2 Kinder des Thürmers erschlagend, eingestürzt war. Friedhofskap. z. h. Johannes v. 1561 mit originellen thöneten Tafeln von 1576 ff. Kath. Kir. z. h. Maria v. Morlok 1868, mit Stadtpfarrei seit 1873. Altes Rathaus, 1884 nach einem Brand erneuert, mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem Spion von Aalen, an der Uhr (vgl. Meier, Sagen aus Schwaben 368). Bezirks-Krankenhaus 1874. Schulhäuser 1860 f., 1865 f. u. 1879 f. Spitälerhaus mit Festsaal 1865. A! 1300 zum erstenmal genannt, 1328 als Stadt, war A. im Besitz der Gr. von Dettingen, bis es 1360 durch K. Karl IV. an das Reich kam und Reichsstadt wurde, während Kirche, Patronat und Lehnten dem Stift Ellwangen verblieben. Das Gebiet der Stadt umfasste die Weiler und Höfe Unterrombach, Neßlau, Hammerstadt, Spagentalweiler, Sandberg, Pumpelhof, Österbuch, Forst, Schnaitberg, Himmelingen und Hirschhof. Ortsabel im 14. und 15. Jh. (W.: ein aufgerichteter Löwe). Die Verfassung der Reichsstadt gewährte erst seit 1514 und wieder seit 1591 der Bürgerschaft mehr Anteil an der Verwaltung, blieb aber bei Selbstergänzung des Raths, seltenem Hören von Vertretern der Bürgerschaft. Auf der schwäb. Städtebank des Reichstags hatte A. die 35., auf der des schwäb. Kreistags die 26. Stelle. Die Reformation wurde 1575 durch Jak. Andreä eingeführt, 1628 ff. viel angesehen. Ende August 1634 verursachten Munitionswagen der von Nördlingen her stehenden Schweden einen gewaltigen Brand. Im August 1796 häuften die Franzosen übel; im Herbst 1805 zogen große Massen derselben durch die Stadt (Napoleon zertrümmert am 6. Okt. eine Fensterscheibe im Gasthof zur Krone). Württ. ergriff Besitz von der Stadt 7. Sept. ff. 1802. Eisenbahn von Cannstatt und nach Wasseralf. 1861 (Nördl. 1863), nach Heidenheim 1864. Gas 1866. Quellwasser-versorgung 1870 f. Geb. sind in A.: Barthol. Scherenmüller (von der Scherrenmühle bei Fachsenfeld?), Prof. d. Philos. u. Medizin in Tübingen um 1490 (Roth, Tüb. Urf. 93. Seine für Gr. Eberhard 1480 gemachte Uebers. der Wundarzneikunst des Petrus von Argillata in d. Münchn. Bibl. Cod. gorm. 144); Joh. Phil. Chr. Henckelin, Stadt-schreiberß., 3. Jan. 1767, † als Staatsrat und Gerichtshofsrat in Ellwangen 1819; Joh. Gottfr. Pahl, Lebküchnerß., 12. Juni 1768, † als Prälat und General-superint. von Hall 1839, hervorragender Publizist und Historiker (vgl. die trefflichen „Denkwürdigkeiten aus meinem Leben“, herausg. von s. Sohne Tüb. 1840. Jh. 1838 S. 358 ff. N. N. d. D. XVII, 383); Christian Plock 9. Jan. 1809, S. eines Ober-steigers, † als Vorst. der Modellieranst. in Wasseralfingen 1882 (s. Bd. II. 1. 289); 14. Jan. 1819, als Apothekerß., Albert Palm, † als Prof. am Sem. Maulbronn 1875, geschäftiger Schulmann. Der Dichter Schubart, geb 1739 in Ober-Sontheim, verlebte hier, wo sein Vater seit 1740 zuerst Präz. u. Musikdir., dann Dial., und dessen jüngerer Sohn Konrad später Stadtschreiber war, seine Jugendjahre. (Hauff, Schubart 1885, S. 6 ff. Ueber Sch. Beziehungen zu Barbara Streicherin v. A. s. Strauß, Ges. Schriften II, 355 ff.) — P. Aalwirthshaus, 1788 von der Reichsstadt zur Konkurrenz mit dem Wüllwarthschen Hofherren-Wirthshaus errichtet. Erlau, Drahtzug, 1828 f. gebaut, 1847 ff. von dem früheren Hüttenverwalter Weberling in Wasseralfingen mit Drahtstiftfabrik, Hammer- und Walzwerk und Kettenshmide erweitert. Erzhäuse, Wohnung des Obersteigers der Eisengrube (II. 1, 635) von Württ. unter dem Wider-spruch der Reichsstadt erstmaß 1693, dann 1792 gebaut; dabei ein Wirthshaus. Lauchhof bei dem um 1600 ausgereuteten Wäldchen „Loh, Lauch“, im 80 jähr. Krieg abg., später als Schashof, den die Stadt 1801 verkaufte, wieder erstanden. Spagen (s. U. Rombach).

2. Abtsgrund (1251 Abtzgemuinde, von der Lage und dem ältesten Hettin des Orts), l. Pfd. m. M.G. an der Mündung der Lein in den Kocher, 18,8 km nw. v. A., 374 m, Postamt, L., Amtsnotariat (Sitz in Hüttlingen), Revieramt, mit P. 1622 E., w. 101 Ev., 2 J. (o. 787 — 33 — 2). G.- und Stift-Wald von 49 ha. Rgl. Hüttenwerk mit 30—40 Arbeitern. Ki. z. h. Michael von 1472 mit roman Resten, 1751 verändert, 1884 f. durch einen Neubau ersetzt. Kapelle zu uns. lieb. Frauen v. 1736—1771. A! Alt evangisch gehörte der Ort seit 1877 größtentheils zur Burg Wöllstein (s. u.), bis diese an das Stift Ellw. zurückfiel; Anderes den Hettin von der Heste (Wald bei A.; W.: ein Frauenkopf im Schild?), den Adelmann sc. Mit Ellw. wurde A. 1803 württ. Über das 1611 vom Fürstbischof auf der sogen. Altschmiede angelegte, 1667 in ein Hammerwerk verwandelte, 1699 in die jetzige Neuschmiede verlegte Werk s. II. 1, 638. Geb. sind in A.: 22. Febr. 1752 Patriz Vener. Zimmer, Prof. der Philos. in Landshut, † 1820 (Brants, Marz. Lubw. Univ. I, 710. II, 517); 24. Aug. 1766 Jak. Salat, Prof. der Philos. in Landshut und München. † 1851 (ebend. II, 524); 12. Dez. 1821 als Schullehrerss. Franz Xav. Zimmer, Historienmaler in München, † 1883 (Allg. Zeitung S. 2651). P. Altschmiede, 99 E., w. 4 Ev. s. o. Ausägmühle, dabei abg. Wiesensberg. Birkenholz. Bläsihof, um 1800 vom Bläsi Bauer gegründet. Eiderhalde. Fischbach, beide neueren Ursprungs. Hangendenbuch, 99 E., w. 7 Ev., 1573 als W. Buch erwähnt. Neuschmiede, 183 E., w. 46 Ev. s. o. Schäufele, 25 E., schon im 17. Jh. als Rothmühle bekannt, nachher ellw. Fürsterhaus. Vorberbüchelberg, 517 m, 59 E., w. 1 Ev., von den H. v. Hürnheim auf Wöllstein gegr. Wilzingen, 441 m, 70 E. Gehörte zu Wöllstein (alt Wollen—Wel—Welzstein vgl. Welzheim), W. mit Sch. 260 E. Auf der Burg sahen im 13. u. 14. Jh. die Haken von W. (W.: 3 Kugeln 2. 1), deren erster, Walther, sich 1257 von Lauterburg, 1269 v. W. schreibt. Durch Albert Hagg, Abt des Kl. Ellwangen, kam W. 1373 f. an dieses, 1377 als ellw. Lehen an die Hürnheim zu Niederaltingen bis zum Erlöschen dieser Familie 1585. Seit dem 30j. Krieg zerfiel das Schloß, nur die Kap. zu St. Jakob wurde um 1700 und wieder 1789 restaurirt.

3. Adelmannsfelde, ev. Pfd. m. M.G. in den „Wald“ über der blinden Roth, 23,4 km nw. v. A., 471 m, Postagentur, En., mit P. 1685 E., w. 367 E. (o. 1047 — 37). G.-Wald von 106 ha. Baumwoll- und Leinewärberei u. -Druckerei. Holzmanufaktur. Ki. z. h. Nikolaus von 1813, mit altem Chorthurm. Alte Friedhofskap. j. d. h. Leonhard und Barbara. Schloß, im 18. Jh. umgebaut, neuestens wieder in gräßl. Adelmannischem Besitz. Schlößchen von den Bohenstein im 17. Jh. erbaut, Geburtshaus (10. Jan. 1748) der Franziska v. Bernerbin, nachmaligen Gemahlin Herzog Karls (Bely, Herz. K. von W. und Franziska von Hohenheim 1876 S. 23 ff.), jetzt Bäckerei und Wirtschaft. Ortsadel 1147 ff., ein Reichsministeriale von A. 1246, ohne Zweifel die Ahnherren der späteren Herren, seit 1680 Freiherrn, 1790 Grafen Adelmann (W.: ein aufgerichteter gekrönter Löwe, auf dem Helm ein halbes mit Febern bestcktes Sieb), unter ihnen die Humanisten Bernhard, 1457 bis 1523, und Konrad, ca. 1466—1547 (A. D. B. I, 79), der Deutschmeister Johannes 1510—15, der Fürstpropst von Ellwangen Joh. Christoph, 1640—87 (Kaiser, Hohenstadt S. 22 ff.) und der Staatsmann Graf Joseph Anselm, 1728—1805 (ebenda! S. 25 ff. A. D. B. I, 79) hervortragenb. Der Ort kam frühe an die Gr. v. Dettingen, wurde von ihnen 1361 an Ellwangen, von diesem 1380 an die Schenken von Limpurg verkauft; letztere verpfändeten ihn 1493 an die Bohenstein (s. D.A. Hall, Weilheim), nach deren Erlöschen 1787 die Erben, von Nettelhorst, Bernerbin, Gültlingen, Harling und Limpurg darum stritten, auch Einzelnes an Württ. sc. veräußert wurde. Vgl.

Stälin, O.A. Beschr. Ellwangen 1885 S. 307 f. 316. Ab. Vorsordnung von 1680 f. bei Mäder, Reichsrittersch. Magazin IX, 845 ff. Geb. ist in A. 10. Februar 1821 Friedr. Böhm, † 1884 als Präsident der R. Gen. Direktion der Staatseisenb. (St.A. 216). P. Bühl, 226 E., w. 175 R. Kap. Ortsadel im 14. u. 15. Jh. (W.: ein Thierkopf, Eber?) ellwangisch. Dollishäusle, früher Ottenhäusle, als vom Ottenhof abgetrennt, war vohensteinisch. Haib, W. mit ev. Schule, 77 E., w. 7 R.. von den Bohenstein gegründet. Herrenmühle, gehörte zum hessischen Ottenhof. Herzert. Küberberg, früher Tannenbühl. Mäder, von den Bohenstein vor 1405 angelegt. Mezelgehrn. Mittelwald, 26 E. Ottenhof, 44 E., w. 39 R., 1380 „Hof Ottenweiler“, später vohensteinischer Sitz, 1719 abgebrannt, gehörte dann den Bernerdin und wurde Staatsbomäne, auf Betrieb der Königin Katharina 1819 an Remshäler, die aus Russland zurückwanderten, abgetreten. Papiermühle, 1398 Scheitenmühl, 1572 neu aufgerichtet, 1709—1845 Papier-, jetzt Mahlmühle. Schleihäusle, 1789 erbaut. Stöcken, 118 E., w. 102 R., ellwangisch. Vorberwald, 58 E., w. 1 R., 1380 „zu dem vordern Wald“. Wendenhof. Abg. Borhardswaeler, 1380 Wolraßw., und Breitengeren, im 17. Jh. mit vohensteinischem Adelsitz.

4. Diewangen (alt Dene—Dinwang, P.M.), l. Pfd. im Welland über der Stein, 9,2 km nw. v. A., 465 m, mit P. 1104 E., w. 147 Ev. (o. 389 — 5). Ki. j. h. Maria, von 1819 ff., um 1875 erweitert und verschönert, Thurm alt; Holzbild von Hans Maler von Giengen 1503. Den Zehnten hatte 1298 vom Reich Konrad von Weinsberg. Ortsadel im 14. Jh., vielleicht die Gmünder Geschlechterfamilie „vom Steinhaus“, ellwangische Lehensträger, die allmählich den Ort an den Spital in Gmünd brachten (W.: im Schilb eine gespaltene steigende Spize). P. Aushof. Bernhardtssdorf mit Bubentain, 112 E., w. 56 Ev., war gemischt ellwangisch, reichbergisch, wöllwarthisch und gmündisch. Abg. Mäderhof. Brunnenhäusle, bei der Brunnenstube des Laubacher Schlossbrunnens. Degenhof, war ellwang. Erblehen. Dreherhof. Faulherrnhof mit Gobühl, 87 E., w. 9 Ev., schon 1408 j. Fulherrn, war adelmannisch, seit 1682 ellw. Freudenköfle (Gegens. zum Streithöfle). Groß- und Klein-Dölzerhof, gehörte dem Kl. Gotteszell. Halbenhäusle, 1804 erbaut. Hohenstraß (am Limes) ober Hüttenköfe, 37 E., w. 19 Ev., 1439 „zu den Hütten“, einer „dem Fulherr“ gehörig. Kohlhöfle oder Giggetle „im Kohl“. Krummhof, 1405 Grumb. Langenhalbe. Lubenbauers Schafhaus. Lusthof, ehem. Unterschlupf für Baganten. Neuhof. Mauburr, war gotteszeliisch. Reichenbach, W. mit Schule, 463 m, 200 E., w. 2 Ev., Kap. j. h. Ottmar, 1882 renovirt. Gehörte dem Gmünder Spital und den Adelmann, der letzteren Anteil seit 1682 Ellwangen. Kiegelhof, adelmannisch, später ellw. Robamsköfle, alt Roben das Dörflin, wohl zur P. Roden (Leint.) gehörend, 135 E., w. 31 Ev., war gmündisch, später wöllwarthisch und durch die Adelmann ellwangisch. Rothsold (1389 Rotensol), ellwangisches Lehen der Rechberg, später der Wöllwarth. Schultheißenköfle. Streithöfle ober Hämmere, von 1802. Tannenhof. Trüebenteute oder Stöcken, 1655 wöllwarthischer „Tannenwald Trübreute“. Abg. Emersberg.

5. Essingen (so schon im 11. Jh., P.M.), ev. Pfd. m. M.G. am Fuß des Alsbach, 7 km sw. v. A., 507 m. Eisenbahnhalt., Postamt, L., mit P. 1812 E., w. 86 R., 1 J. (o. 1581 — 40 — 1). Obst- und Gemüsebau. Lit.: Wagner, C. F., Gesch. und Gesch. des Marktfl. E. Aalen 1859. Ki. j. h. Quirinus, 1517 und öfter verändert, 1872 f. renov.; wöllwarthische Grabbenkm. Im Friedhof Chor der 1881 abgebrochenen frühgot. Ki. mit wöllw. Familiengräften; alte Wandmalereien (Merz,

Ev. Rbl. 1847 S. 107). 2 v. Wöllwarth. Schlosser, eines Oberburg, auch Degen-
selisches Schloß gen. A! Ortsadel im 14. Jh. (W.: eine schreitende Brack?).
Schon zu Ende des 11. Jh. schenkte hier Gr. Werther v. Grüningen einen Hof
an das Kl. Hirsau. Dann gehörte der Ort den Gr. von Dettingen, von denen er
theils an Kl. Kirchheim am Ries, theils an Gmünd u. A., hauptsächlich aber über
die H. v. Jagstheim 1418 an die Wöllwarth (s. Hohenstadt) kam, welche letztere seit
1588 Alleinherren waren, 1696 f. aber einen Theil an die Degenfeld verkausten, wes-
halb das Batt. der Pfarr- und Schulst. heute noch ein gemeinschaftliches ist. Ueber
Eisenwerke bei E. vielleicht schon im 14. Jh., dann im 16. s. OABeschr. S. 90.
(Ueber die Essinger Villare Thom. Wizemann und Joh. Gottfr. Wahl vgl. dessen
Denkwürdigkeiten S. 10 f. 42 ff.) P. Wirthof. Blümle, Wirthshaus zum Blumen-
schein. Hier stand 1418 eine Klause, später eine St. Annen-Kap. Dauertwang,
H. von 43 ha, 1471 ff. an die Wöllwarth verkauft. Dörthaus. Herbsts-
feld, 51 E., w. 8 R., 1143 Herbrechtesvelt, von den Gr. v. Dillingen dem Kl.
Anhausen geschenkt, 1481 von den Kinderbach in Gmünd an die Wöllwarth verkauft.
Hohenroden (alt Roden, Smeckenr., 1434 Hohenr.), Schloß der Frhnen. v. Wöll-
warth mit Rittergut von 82 ha, Bierbrauerei, 24 E., w. 11 R. Herren von R.
1273—1536 (W.: geschachter Schilb). Ulrich v. R. verkaufte die Burg 1362 an die
Westerstetten, diese 1401 an die Wöllwarth. Lanchling. Litz. Ober-Kolbenhof,
alt Mayersberghof, 1612 einem Kolb gehörig, jetzt wöllwarthisch, 70 ha. Prinzess.
Schelhoppen. Schnaitberg (die snait = durch den Wald geschnittener Weg,
Grenze), H. der Frhnen. v. Wöllwarth von 98 ha und 20 ha Wald. Chem. B. der
Hrn. v. Sch., erstmals 1286 als Ministerialen der Gr. v. Dillingen, lebtmals 1480
gen. (W.: gleich geschachter Schilb). Sie kam schon vor 1473 an die Horlheim zu
Gmünd, 1534 an die Stadt Aalen, 1813 vom Staat an General v. Kerner, neuestens
an die Frhnen. v. Wöllwarth. Schwägelhof, seit 1536 wöllwarthisch. Abg. Baier-
hof, Streich- oder Cunenhof (1396 Cunenvelt), Schönburg oder Schindburg. Sigen-
hof, 20 E., w. 8 R., ehem. Hof im Wellet oder in der Reihen. Lauchenweiler,
689 m. Theugenberg von 1828, 641 m. Unter-Kolbenhof. Weinschenker-
hof. Zollhaus und Zollhof oder Hemling, alte wöllwarthische Zollstätte. Abg.
Prennhof oder Brenner.

6. Fachsenfeld (1230 Vachsenvelt, wohl von vahs Haar, Gras, Heu), ev.
Pfb. auf dem Welland I. über dem Kocherthal, 9,3 km nw. v. A., 471 m, mit B.
1120 E., w. 200 Ev. Ev. und kath. Schule. Ev. Ki. v. 1591, 1775 u. 1885 reñ.
Kath. Kap. v. 1881, Fil. v. Dewangen. Schloß von ca. 1567, von Frhnen. v. König
1829 neu gebaut. Ortsadel im 18. Jh. Seit Anf. des 15. Jh. gehörte der Ort den
Wöllwarth; Schloß und Schloßgut von 39 ha kam 1813 durch Heirat an Frhnen.
v. Barnbüler, 1828 an die Frhnen. v. König, die auch das Pfarrpatr. haben, daß der
Schulstelle mit den Wöllwarth. Staatsaufsicht 1855—72. P. Affalterrieb, 90 E.,
w. 86 R., schon 1389 ellwangisches Lehen der Wöllwarth. Bodenbach. Franken-
eich. Himmelingweiler — so heißt seit 1863 der Weiler Pfannenstiel, ehemals
ein zum Schloß Fachsenfeld gehöriges Holz (Name von der Form), im 18. Jh. koloni-
siert, 298 E., w. 295 R. Kocherschafhaus. Mühlhäuser. Sanzenbach.
Scherrnmühle, im 16. Jh. neu erbaut. Schloßreute, 28 R. Spiy, im 14. Jh.
ein Holz, das der Gmünder Spital von Ellw. zu Lehen trug. Steinfurt. Wab-
lingen, 137 E., w. 111 R. Abg. Burg, von der sich 1229 der ellw. Dienstmann
Ulr. de Wabelingen nannte. Die Familie siedelte, während W. an die Wöllwarth
kam, im 14. Jh. ins Ries über; ein Zweig blühte im Hessischen fort (W.: ein
Hirschgeweih.).

7. Henschlingen (P.N.), l. Pfd. im Leinthal, 15 km ntw. v. A., 401 m, Postagentur, mit P. 708 E., w. 12 Ev. (o. 533 — 4). Ki. j. h. Veit, v. 1788, 1851 vergrößert. Kap. j. h. Georg, 1757, 1817 u. neuestens ren., heiliges Grab von ca. 1485. Reste eines Schlosses evangelischer Lehensleute v. h. (W.: gespaltert Schilb, rechts $\frac{1}{2}$ Adler, links 3 mal getheilt; Hz. Büffelhörner). Schon im Anfang des 14. Jh. saßen übrigens hier die Rechberg, deren einer um 1560 die Reformation einführte. Ellwangen hob diese 1591 wieder auf und zog gleichzeitig das heimgefallene Lehen ein als Oberamt h., mit dem auch die Herrsch. Wöllstein verbunden war. Al! Staatsaufsicht 1855—57. P. Birckhof, im 18. Jh. „Hof auf dem Birckach“. Holzleuten, 119 E. Kap. j. h. Trinität von 1752. War größtentheils gmündisch. Kiarth (Kienhardt?) 1804 erbaut. Mäderhöfe, 30 E. Riedhof. Abg. Stöckach.

8. Hosen, l. Pfd. in einem Seitenthalchen des Kocher, 4,6 km n. von A., 428 m, Landkapitelsitz seit 1835, mit P. 868 E., w. 22 Ev. (o. 243 — 2). Ki. zum h. Georg, von 1762 ff., 1869 ren.; abelmannsche Grabsteine. Goth. St. Otilienkap. Al! h., 1397 „das Dorf“, war Zubehörde der B. Höhenaltingen (s. u.), seit deren Verkauf 1404 mit Wasseralfingen verbunden. P. Attenhofen (alt Aut-Otenh. P.N.), mit Fütsch (Wöllwarth. Försterhaus aus dem 18. Jh.) und Schweizerhaus, 257 E., w. 10 Ev. Kam 1389 größtentheils an die Wöllwarth, welche 1662 die Oberherrschaft zugestanden. Goldshöfe (15. Jh. Goltz — Golshof), Eisenbahnstat., Postamt, L., 44 E., w. 5 Ev. Sandbrüche, Cementröhrenfabr. Heimatmühle, 21 E. Kellerhaus, Wirthshaus. Oberaltingen, am Fuß des Hügels, welcher die in Trümmer liegende Burg Höhenaltingen trug, daher alt „Weiler unter der Burg“ oder „Hohenaltingen“, 477 m, 275 E., w. 4 Ev. Ein Sisridus de Abelvingin (P.N.) erscheint um 1200 in einer Ellwanger Urkunde. Dann blüht das Geschlecht in einer Höhen- und einer Wasseralfinger Linie 1317—1545 (W.: in Gold 3 blaue Schilbchen 2. 1, auf dem Helm ein weißer Schwanentrumpf mit rothem Schnabel, wie das W. der h. v. Weinsberg, mit denen sie vielleicht stammlinverwandt w. V. 305; Grabstein eines Ulrich v. A. 1389 in Ellwangen, abgeb. Anz. d. Germ. Mus. 1871 S. 41). Burg und Zugehör kam 1404 an die Wasseralfinger Linie. Wagenrain.

9. Hohenstadt (1235 Hohenstat), l. Pfd. m. M.G. auf weithin sichtbarer Höhe L über dem Kocherthal, 19,6 km ntw. v. A., 496 m, Postamt, L., mit P. 847 E., w. 72 Ev. (o. 502 — 18). Ki. zu Mariä Opferung, von 1711, mit dem 1652 von Neubronn hieher gebrachten alten Bild des h. Battiz, zu welchem viel für das Vieh gewallfahrt wird. (Mettmann, Der geehrte u. ungeehrte h. Patrizius 1754). St. Josephskap. von 1770. Gr. v. Abelmanisches Schloß von 1625 ff., mit Resten der alten Burg, um 1770 umgebaut; Rittergut von 100 ha und 38 ha Walb, Bierbrauerei. Ortsadel im 18. Jh. Dann sijen im 14. Jh. Westerstetten und Wöllwarth (von Wellwart im Wörnitzthal, als der erste im jetzigen Wü. Jörg zu Hohenst. 1376) hier; letztere verlaufen Burg und Dorf als öttingisches, später evangelisches Lehen 1407 an die Abelman (W. u. A. s. oben Abelmanselfelben), doch so, daß sie in Folge Heirat 1408—1530 größtentheils im Besitz der Schenk v. Schenkenstein waren. Das Pfarr- und Schulpatronat steht den Gr. v. Abelman zu. Literatur: Kaiser, B., Geschr. u. Besch. der Marktl. h. u. Schechingen. Gmünd 1867. P. Beinlein, h., 1742 erbaut, bei dem abg. Hangendenweiler. Bernhardshof. Börrath (alt Berrath), 73 E., w. 9 Ev., war rechbergisch, seit 1371 limpurgisch, wurde 1546 an die Abelman verkauft. Brastelhof, 1407 das Holz Brastal (Bram = Brombeert-Stelle?), wohl noch 1631 blohes Gehöld. Burten, 1745 erbaut. Büchenberg. Christhäuser, 1407 „Mühle am Kocher“. Fischhaus. Frauenhof am Frauenholz. Kirnhardshof, urspr. limpurgisch, gr. abelm. h. v. 35 ha, w. 13 ha Walb.

Kocherhof, 25 G., w. 17 Ev., gr. abdm. H. v. 60 ha und 294 ha Walb, 1407 Weiler und Weilerstatt Rechenburg, alt öttingisches Lehen. **Rechhof** (alt Rett), gehörte zu Wöllstein. Maisenhäuser am Maisenbach, 1885 von Ellwangen an die Abelmann verkauft. **Reichertshofen** (Reyohersh.), schon 1407 zu Hohenstadt gehörig, 354 m, 88 G., w. 12 Ev. **Röthenbach**, 24 G., w. 2 Ev., urspr. Rottmühle, lippurgisch, 1762 von den Abelmann in eine Hammerschmiede verwandelt, 1839 abgebrannt. (Ellwangische Burg? DA-Besch. S. 152). **Sandhof**. **Schäfhäuser**. **Steintrete**. **Stockbühl**.

10. Hüttlingen (1024 Hutlinga, P.R.), f. Pfb. im Kochertal, 6,8 km n. v. A., 408 m, Postagentur, Sitz des Amtsnotariats Abtsgmünd, mit P. 1542 G., w. 86 Ev. (o. 930 — 18). Ki. j. h. Michael v. 1739, 1851 ren.; Thurm v. 1501. Delberg. Gesch. f. Niederalfingen. P. Albanuspling (volksth. Albenhannes) von ca. 1700. **Fuchshäusle**. **Haselhof**. **Lachenschafhaus**. Ober-, Mittel- und Unterlengenfeld, 22, 28 und 12 G., im 15. Jh. ellwangisch. **Niederalfingen**, W. unter der schönen Ruine der alten von den Fugger 1573 f. umgebauten Burg N.A., 446 m, 225 G., w. 10 Ev. Sandsteinbruch. Die Seckendorfi verkaufsten die B. an Gr. Eberhard den Greiner, ber sie mit Hüttl. 1368 den Hüttheim abtrat. Von diesen kam sie durch Kauf 1551 an die Fugger, 1838 an den Staat, welcher 1841 viele Steine zum Bau von Wasseralfingen verwendete. **Motbschafhaus**. **Seitsberg**, 464 m, 100 G., w. 1 Ev., 1463 Seizlinsberg; Kap. v. 1850. Ob- u. U.-Siegenbühl. **Straubenmühle**. **Gulzdorf**, 481 m, 165 G., w. 1 Ev. Kap. j. h. Johannes v. 1417, jetzt j. h. Patriz. **Zanken**, altes Wirthshaus.

11. Laubach (alt Lauben), Dorf am Reichenbach ober Laubach, 15,2 km nw. v. A., 395 m, mit P. 519 G., w. 170 R. (o. 209 — 30). Ev. Filial von Leinroden. Frhr. v. Wöllwarthisches Schloß, 1599 erneuert, neuestens rest., Sitz der Laubacher Linie der Familie Wöllwarth seit dem 15. Jh. Bis 1823 war hier eine Amtsschreiberei. Langjähriges Wirken des von Heimerdingen geb. Rentamtm. Ludw. Chr. Imenbösser († 1860), fortgesetzt von seinem Sohne († 1883). P. Berg, 35 G., w. 19 R., 1409 „zum Berge“. **Blumenhof**, früher auch „Weilerholz“. **Eichhornhof**, aus dem Ende des 17. Jh. Haag, 32 R., alt Haghöflein, 1711 ff. f. kath. Kolonisten. **Rauhof** in der G'haulling, einst Eschbach gen. **Langenthalde**. 1600 erbaut. **Leinroden**, ev. Pfw. (vom Pft. in Fachsenfeld pastorirt), 194 G., w. 76 R. Hieß noch 1801 Lüschenau (s. u.), weshalb der Schloßthurm statt moden irrtümlich Lustenau genannt wird. Alte Ki., 1876 f. renov.; wölli. Grabdenkm. Reste der Burg Roben mit eigenem Adel 1147, jedenfalls 1354 ff. (W.: ein gespaltenes und getheiltes Schildhaupt). Die Burg kam bald über die Fuchs v. Zillingen an die Rechberg und von diesen 1409 an die Wöllwarth. Eisenwerk im 16. Jh. **Röpnagel**, 1538 wölli. Gericht zum R.; 1786 Bau eines Hochofens, welchen Ellwangen durch Bewaffnete zerstörte.

12. Lauterburg (1128 Luterburch = B. über dem Flüßchen Lauter), ev. Pfb. am Rande des Albuchs, 14,3 km sw. v. A., 668 m, mit **Amalienhof** und **Hirschrain** 553 G., w. 28 R. Ki. von 1607, schöne Studatur (Metz, Ev. R. Bl. 1847 S. 108), Delbilber. Ruine des 1594 erbauten, 1732 ausgebrannten wöllwarthischen Schlosses (Gottschald, Burgen VII, 157 ff.). Einer der Pfalzgrafen v. Dillingen (P. Stülin I. 1, 428) nennt sich 1128 v. L.; nach deren Aussterben 1191 kam L. mit dem Schloß Rosenstein an die Hacken (s. Abtsgmünd-Wöllstein), im 14. Jh. an die Gr. v. Dettingen, die es bald mit Aalen, Heubach sc. an Wil. verpfändeten. Seit 1405 saßen Wöllwarthe (s. Hohenstadt) dort und kauften 1479 von Württ. L. u. Essingen

mit Bartholomä *et c.*, daher die Linie Wöllw.-Lauterburg, die heute noch das Pfarr- und Schulpatronat hat. L. lag einst an einer Hauptstraße, welche von Straßburg durch Remshalden nach Heidenheim, Neresheim, Nördlingen *et c.* führte. Hier ist 23. Juli 1811 als Pfarrerssohn geb.: Karl Christof Schüz, Prof. der Nationalökonomie in Tübingen, † 1875 (St. Anz. S. 704).

13. Neubronnen, ev. Pfd. auf der Hochfläche zwischen Lein und Kocher, 18,2 km nwo. v. A., 471 m, mit Kellerhaus und Spakenmühle 346 E., w. 21 R. Ki. *z. h.* Ambrosius aus dem 14. Jh. Schloß der Frhnen. v. Gemmingen, um 1780 umgebaut, mit Schloßgut von 62 ha und 49 ha Wald. A! 1266 übergab hier der Abt von Ellwangen 2 Höfe, gräfl. bissingische, dann hessensteinihsche Lehen, dem Kl. Gotteszell. 1385 verkaufte Ellw. Burg und Ort an die Abelmann (die Humanisten A. in R. Stälin III, 774); im 17. Jh. kam es durch Heirat an die Wöllwarth, im 18. an wöllw. Tochtermänner v. Werneck und v. Gemmingen, welch letztere noch im Besitz des Schulpatr. sind, während die Pfarrstelle von ihnen und den Wöllw. gemeinsch. besetzt wird. 1790—1808 war hier Pfarrer Joh. Gottfr. Pahl von Aalen (*s. o.*), dessen „Denkwürdigkeiten“ ein ansprechendes Bild der damaligen Zustände und der umfassenden Wirksamkeit des tüchtigen Mannes als geistlicher und weltlicher Ortsvorsteher, Pädagog, Schriftsteller, Politiker *et c.* entwerfen. Geb. sind hier als Pfarrersöhne: 5. Dez. 1661 Ferdinand Harsch, 15 jährig nach Frankreich entwichen, † als kais. Generalszeugmeister und Generalkommandant v. Freiburg i. Br. und Reichsgraf 1722 (A. D. B. X, 643); 9. August 1793 Wilhelm Matth. Pahl, Gymn. Rektor in Tübingen und Landtagsabgeordneter, † 1875.

14. Oberkochen, parität. Pfd. m. M.G. nahe dem Ursprung des (schwarzen) Kocher, 8,7 km s. v. A., 495 m, Eisenbahnstat., Postamt, L. Revieramt, mit Kreuzmühle (v. 1845). Schlaufenwäsche (v. 1745) *et c.* 1202 E., w. 339 Ev. Delmühle. Kunstmühle. Töpferei. Holzwerkzeugfabr. G.Wald v. 44 ha. Kath. Ki. *z. b. h.* Petrus und Paulus, Chor v. 1663. Ev. Ki. 1874 *f.* von Landauer erbaut. Wallfahrtskap. *z. gekreuzigten Heiland* („Wiesenheiligtum“) v. 1755, 1819 erneuert. Im 13. Jh. kam $\frac{1}{2}$ O. von den Gr. v. Dillingen an Kl. Ellwangen, die andere Hälfte an verschiedene Adelsfamilien, deren eine, „v. Kochen“, 1331—1475 urk. erscheint (W.: im Schild 3 Räder 2. 1; Hj. ein gekrönter Mannsrumpf mit Fischen statt der Arme). Die Roden, Kaltenburg u. Scharenstetten verkaufen 1841—63 Güter an Kl. Königsbronn, so daß späterhin der Ort zu $\frac{2}{3}$ ellwangisch, $\frac{1}{3}$ königbronnisch war und dieses Drittel unter H. Christoph reformiert wurde. Am Kocherursprung stand bis 1644 ein ellwangischer Schmelzofen, Schmiede *et c.*

15. Pommetsweiler (alt Bombrechts — Bomartzw., P.N.), l. Pfd. in den Wäldern, 20,5 km nwo. v. A., 457 m, mit P. 828 E., w. 488 Ev. (*o.* 392—189). Ki. *z. unbest.* Empf. Mar. v. 1857 *f.*, neuestens verschönert. Der Ort gehörte schon im 15. Jh. je $\frac{1}{2}$ dem Kl. Ellwangen und den Besitzern der Herrsch. Abelmansselben. Schulttheizerei *et c.* wurde er 1820, Sitz eines Pfarrkuraten 1868. P. Altweihet, war vohensteinisch. Hammerschmiede, ebenso, seit 1825 Sägmühle. Herrenwald. Hinterebüchelberg, 70 E., w. 29 Ev., 1401 von einem Gmünder an die Hürnheim zu Wölstein verkauft. Höfen, im 17. Jh. vohensteinisch; gr. abelmanscher Hof v. 63 ha. Höfenhöhlzle, 21 E., w. 7 Ev. Lutstruth, 49 E., w. 48 Ev. Mittel- und Oberhohlenbach, waren limburgisch. Neumühle, lange streitig zwischen Vohenstein und Ellwangen. Straßdorf, 62 E., w. 14 Ev., vohensteinisch. Wildenhäusle, 56 E., w. 55 Ev., und Wildenhof, 62 Ev., um 1771 durch einen vohensteinischen Schwiegersohn Gültlingen, der hier wohnte, Gegenstand einer militärischen Exekution und eines Kammergerichtsprozesses, vom Staat

1827 ff. verkauf. Zimmerberg mit (Klepperles-)Mühle, 34 E., w. 22 Eb., war eßw.-limburgisch.

16. Schechingen (12. Jh. Schechingin, B.N.), l. Pfds. m. M.G. auf der Hochfläche zwischen Kocher und Lein, 19 km nw. v. A., 479 m, Postagentur, mit P. 800 E., w. 26 Eb. (o. 594 — 8). Ki. z. h. Sebastian von 1484, 1761 erweitert, neuestens ren.; abelmannische Grabdenkmäler. Kap. z. h. Kreuz v. 1767, 1849 ren. Abelmannisches Schloßchen, von den Steinen der abg. B. 1759 erbaut. A! Ortsadel 1289 bis 1516, Stammverwandte der Westerstetten (ein Hans Schöck v. W. verkaufte 1414 Hohentroben!) W.: Schild halbgespalten von roth und weiß und getheilt von blau; Hz. ein rother geschlossener Klug. Den Zehnten hatte schon im 12. Jh. Kl. Ellwangen, welches seit dem 14. Jh. auch als Lehensherr erscheint. Besitzer waren nach den Pfahlheim, Münchingen, Stammheim, Überg seit 1485 die Hürnheim und Abelman, bald die letzteren allein, welche auch noch das Pfarr- und Schulpatr., sowie ein Gut von 95 ha haben. 1581—1636 war Sch. wie Hohenstadt protestantisch. Lit.: f. Hohenstadt. P. Breitwang, wo 18. Aug. 1760 blutiges Scharmüzel zwischen Ellwangen-Abelmannischen und Limburgischen mit nachfolgendem langem Prozeß. Haghof. Klophöfe, ehm. „zum Kloßbuch“, 27 E. Leinweiler, 471 m, 156 E., w. 12 Eb., kam von den Hacken über Verschiedene ca. 1467 ff. an die Abelman. Ki. z. h. Laurentius, mit dem Thurm einer älteren. Mühlholz. Feirenhof ober Seierh., ehm. abelmannisches Jägerhaus aus dem 17. Jh.

17. Aukerkochen (1147 Cohen, 1248 Cochen, von dem wohl vordeutschen Namen des Flusses. Bacmeister, Al. Wand. 103), l. Pfds. am Urspr. des (weißen) Kocher, 3,7 km sü. v. A., 500 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 1884 E., w. 201 Eb., 1 J. (o. 1420 — 119 — 1). Filial des Hüttenwerks Wasseralfingen (II. 1, 637). Papierfabrik. Weitere Industrie f. P. Ki. z. h. Maria, 1765 erneuert; Holzbilber a. d. 15. Jh. Kap. z. h. Barbara v. 1429. A! Ortsadel, wohl auf der abg. Kochenburg, erstmal 1147, billingsche dann öttingische Lehensträger. 1317 verkaucht Konrad v. Ahelfingen B. und Dorf an Ellwangen, daß die Burg 1627 neu baute. 1395—1465 saßen im Dorf die Malse (W.: ein Wibbertloß). Im ehm. eßw. Amtshaus war bis 1877 das kgl. Kameralamt. Geb. ist in U. als Hammerschmiede. 10. April 1803 Jos. Gehringer, Prof. der Theol. in Tübingen, dann Präst. in Kocherthütn, † in Jerusalem 1856 (Nekr. u. Reisetagbuch St. Anz. 1858, 125). P. Birckhof, 1401 Birckachhof, im Besitz von Aalenem Geschlechten. Erlenbau, 1843 für Papierfabrikation erbaut, jetzt Eisengießerei und Maschinenfabt. Glashütte, 1508 als solche gegründet, im 17. Jh. eingegangen, 62 E., w. 14 Eb. Graulenhöfe, 23 E., w. 13 Eb., 1655 von Ellwangern verkauft. Himmelingen, 519 m, 90 E., w. 3 Eb. Alte Kap. z. h. Maria Magdal., 1479 und 1666 rep. Gehörte Aalen und Eßw. gemeinsam. Hirschhof, von Aalen im 16. Jh. gegründet. Hohenberg. Klausen. Läuterhäuser, Wirtschaft, gen. von einem Läuterfeuer des alten Hammerwerks, 20 E., w. 6 Eb. Neubau, hieß früher „auf dem Absah“. Neukochen am Vohl, 25 E., w. 9 Eb., 1841 gegründete Hammerschmiede, jetzt Papierfabrik. Über einen Schmelzofen im 16. Jh. s. DA-Beschr. 91. Pulvermühle, von 1800—52 siebenmal aufgeschlagen, neuestens eingegangen. Neumühle. Stefansweilermühle bei dem 1441 gen. abg. Weiler St., 1841 errichtet.

18. Auker-Ruhnbach (ein hess. R., alt Ruhunbach, leitet Weigand vom ahd. hrūoh höher ab), W. im Quellgebiet der Aal, 4,1 km w. v. A., ca. 445 m, mit P. 1563 E., w. 668 R. (o. 814 — 60), Eb. Fil. v. Aalen (und Essingen), lath. von Aalen (Dewangen und Mögglingen). Von Alters her im Besitz von Bürgerbürgern Aalens, erhielt der Ort 1844 von der Reichsstadt eine neue Weiserordnung, unter Bü.

1813 einen Schultheißen. P. Forst, 75 E., w. 31 R., schon im 11. Jh. als Forst juxta Essingen im Kl. Hirsauer Güterbuch genannt. Später war es wöllwarthisch. Hahnenberg. Hammerstadt (Hamarstat, wohl vom Rechtsgebrauch des Hammers), 111 E., w. 15 R. Hier tauschte Kl. Fulda 839 Güter gegen andere bei Zimmern (Okl. Gmünd?) aus. Später gehörte es ganz der Stadt Aalen. Hecken schwanz ober Höllhäusle. Hofherrnhaus, als „Bettelwirthshaus“ 1846 abgebrannt. Hofherrnweiler, W. mit l. Schule, 480 m, 450 E., w. 227 R., hieß bis 1865 als Ansiedlung von Heimatlosen im 18. Jh. Armenweiler. Lettenhäusle, an der Lettengasse 1833 erbaut. Mühl, 45 E., w. 28 R., 1666 wöllw. Walbhüterhaus, im 18. Jh. kolonisiert. Mantelhof, 29 E., w. 1 R., alt Hof zum Mantel (= Föhre?), von dem wohl der Hilprant v. Mantel 1336 sich nannte, später ellwangisches Lehen der Wöllwarth. Hier wütete um Neujahr 1531 der berüchtigte Prost des Schwäb. Bundes Aichelin, von Ellwangen gesenkt, gegen die Wieberhäuser, hängte den Hofbauern an einer Eiche, einen seiner Söhne an einer Linde in Essingen auf, verbrannte etliche 12 in einem Kornkasten und trieb das Vieh nach Ellwangen (Reim, Schwäb. Ref. 64. 308. Akten). Nägeleshof, 104 E., w. 62 R., war ellw.-wöllwarthisch. Neßlau, 97 E., w. 45 R., gehörte theils Aalen theils Ellwangen. Ober-Rombach, 475 m, 102 E., w. 71 R., schon 1389 ellw.-wöllwarthisch. Osterbuch, h. v. 93 ha, 624 m, gehörte 1285 dem Spital in Gmünd; 1414 ff. nennt ein Hr. v. Schnaitberg sich „vom O.“; später besaß ihn theilweise und seit 1852 ganz die Stadt Aalen, die ihn 1855 verkaufte. Pumpehof, 20 E., früher Debenforst und Schadenberg. Rauenthal, auch Reuenth., im Volksmund Ruitel, vielleicht 1283 „zu den Rauen“, 44 E., w. 25 R., war wöllwarthisch. Sandberg, 58 E., w. 37 R., gehörte Aalen. Sauerbach, alt der „Prüel“, gehörte zu Dewangen. Schlegelhäusle. Schwalbenhof, 21 E., w. 17 R., altwöllwarthisch und ellwangisch. Sophienhof von 1842 ff. Vogelsang, alt Birkhof.

19. Wasseralfingen, l. Pfb. m. M.G. am Kocher, 3,6 km n. v. A., 412 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., appr. Arzt, Apoth., mit P. 3557 E., w. 798 Ev., (o. 3049 — 758). Kgl. Hüttenwerk (II. I., 636 f. Jsh. XXI, 15 ff.). Fabrikation künstlicher Bausteine aus granulirter Hochofenschlacke. Fabrik bronziertter Eisenguhaarten u.c. Bierbrauerei. Darlehenskassenverein. Ki. z. h. Stephanus, 1530 als Kapelle erbaut. 1832 vor der Errichtung der Pfarrei (1834) erweitert, mit vorzüglichem Altar aus der Ulmer Schule (vgl. Merz, Th. Ulm u. Oberschw. IV. 1846 S. 25 ff. u. Ev. Kirchenblatt 1847 S. 105 ff. Hafner Ulm-Oberschw. IX. X. 1855 S. 68 f.). Sehr stattliche Ki. z. h. Steph., 3schiffige, flachgedeckte Pfeilerbasilika, mit hohem Thurm, von Betnet 1883 erbaut (Kirchl. Archiv II, 2). Kap. z. h. Bernhard. Für die Ev. ein Betraal im ev. Schulhaus von 1871. Kath. Schulhaus 1883. Schloß der Hrn. von Ahlfingen, später Sitz des ellwangischen Oberamtmanns, kurze Zeit des württ. Obersortmeisters, seit 1817 Hüttenarbeitern eingeräumt. Neue Arbeiterwohnungen von Morlok 1856 ff. erbaut. Lit.: Die württ. Remsbahn und das Kgl. Hüttenwerk W. Stuttgart 1861. Morlok, Die Zahnrabahn bei W. Stuttgart 1877. A! Der ganze Bezirk gehörte einst den Ahlfingen (s. oben 8. Oberaalf.) unter gräfl. öttingischer, später ellwangischer Hoheit. Ulrich v. Ah. heißt 1377 „von Wasseralfingen“, seine Nachkommen Ulrich v. Ah. gen. v. Horn und Ulrich der Hack theilten die Burg in eine hintere und eine vordere Hälfte und die Horner Linie siebelte 1404 in die erste über, mit welcher die andere erst 1479 nach mehrfachem Besitzwechsel wieder vereinigt wurde. Um 1554 fiel das Ganze an Ellwangen heim, welches 1668 ff. die Eisenwerke gründete. P. Döschashaus. Brausentrieb, schon 1402 gen. Erz-

häusle am untern Braunenberg bei der Grube, Wirtschaft. Heisenberg, 26 E., gehörte 1394 ff. den Vorfütern in Gmünd, seit 1570 Ellwangen. Mäderholz. Onatsfeld, alt Onolzfeld, ehemalige öttingische Zollstätte, 94 E., w. 1 Cr. Röthenberg, 34 E., w. 7 Cr. Abg. Eglos. Röthhardt, 557 m, 174 E., w. 15 Cr. Kap. j. h. Isidor v. 1764. Ellw. Lehen der Wölwarth. Salchenhaus. Trepbach, 106 E., Kap. j. h. Maria von 1776. Gehörte Ellw. und den Wölwarth. Weidenfeld, auch Schweizerhof gen., mit dem abg. Schnepfenthal; Schlößchen 1842 abgebrannt. War ellwangisches Lehen, 1843 vom Staat verkauft.

2. Oberamt Graßheim.

Beschr. des O.A. vom R. stat.-top. Bureau, Bossert, Paulus u. A. Stuttg. 1884. Metz, S.. Das Oberamt Cr., Schwab. Merkur II. 1844 Nr. 914 ff. Stieber, Hfl. u. top. Beschr. des Fürstent. Brand.-Ansb. Schwabach 1781. Flücht., J. W., Stat. u. top. Beschr. des Fürstenth. Brand.-Ansbach 1787. II, 133 ff. Mittelpl. Eintheilung Wjeb. II, 282.

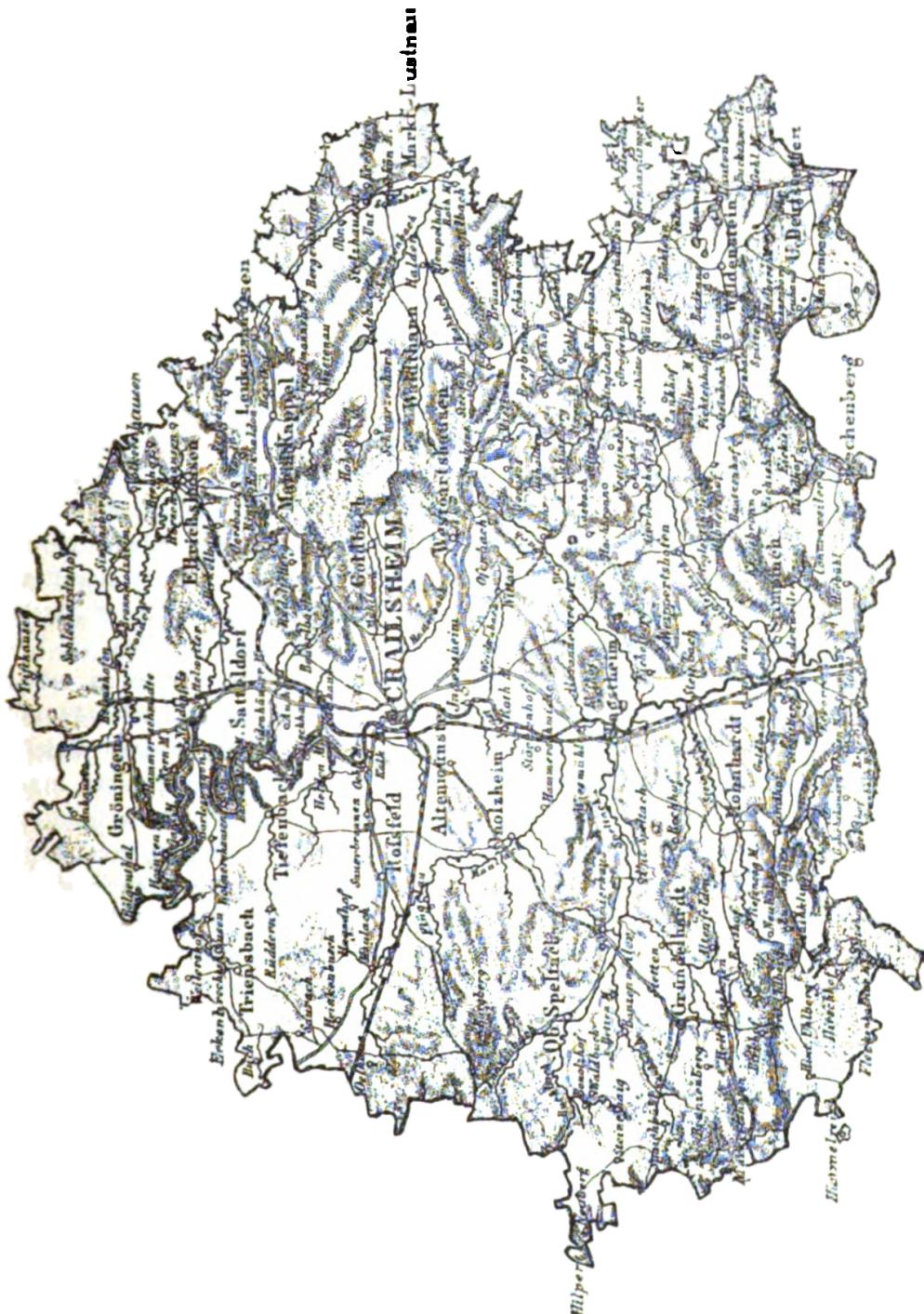
Liegt zwischen den Oberämtern Gerabronn, Ellwangen, Hall und Gaildorf und den bayr. Bez.-Aemtern Feuchtwangen und Dinkelsbühl, mit 6,1384 □ M. = 33 793 ha mit 27 098 Einwohner, neml. 23 113 Cr., 3 642 R., 10 e. Rf., 333 J. (Körp. Beschr. II. 1 S. 2. 29. 31. 37. 42. 45. 47. 50. 59. 62. 71. 72. 93. 97. 109. 110. Hausrhandel 762.) Ganz ostfränkisches und bischöflich würzburgisches Gebiet, mit Ausnahme der dem Bisthum Augsburg zugehörigen südöstl. Ecke: beide Deuffstetten, Lautenbach, Maßenbach, Wildenstein mit Zugehör. Maulachgau und Riesgau. Durchaus neuwürtt: Bezirk: 1. brandenburg-anisch, seit 1797 preußisch: O.A. Cr., Renteverwalteramt Golbabach, Verwalteramt Marktshofen; 2. öttingisch: Buckenweiler; 3. deutschordisch: Theil an Riegelbach; 4. stiftstellwangisch: Stimpfach, Theil an Boder-uhlberg sc.; 5. stiftkomburgisch: Theil an Ingersheim, Birkelbach, Wollmershausen; 7. reichsstadthallisch: Honhardt, Jagstheim, Oberspeltach; 8. dinkelsbühlisch: Besitz in 23 Orten; 9. ritterschaftlich alles übrige.

Bergdhren.

	m		m
Öfengreut, d. v. Rudelsberg	554,0	Pfannenberg bei Röthaß	504,9
Serbenberg beim Neubau	541,7	Hohenstraße, S. b. v. Bernhardsweller	502,2
Himmerschlag, S. v. Golbabach	541,3	Sandberg I, S. beim Sandhof	502,0
Prädikaturwald, nö. v. Kebach	598,2	Oberer Raitler, S. v. Stimpfach	499,1
Burgberg I, S. n. v. Ober-Speltach	539,5	Göß, S. w. v. Gründelhardt	498,7
Selgenmüddter Feld, S., S.	533,0	Zoßt, S. auf dem alten Schloß	479,9
Reißberg I, S. beim Beeghof	526,2	Hochwart, S. v. Steinbach	473,0
Steindöder, S. bei Bergbronn	526,2	Unhäuser Keder, S. b. Unhausen	470,8
Kressberg II, S. nö. v. Kreßberg	526,0	Arefelberg, nö. v. Graßheim	469,5
Langen Hut I, S. n. v. Wildenstein	518,1	Höhe, S. bei Trichtshausen	463,9
Haarbachwald, s. v. Moinsling	518,0	Hornberg, S. v. Satteldorf	463,0
Großfeld, S. bei Hinter-Uhlberg	514,5	Schlechtenberg, S. nw. v. Weßgarten	457,1
Sandader I, S. bei Bräunerberg	513,0	Obergoldberg I, S. b. Streitberg	455,9
Rehhut, S. bei Steinbach	512,1	Kreuzberg I, S. n. v. Onolzheim	453,1
Viehwiesen, zw. v. Spatzenbühl	510,7	Reusenberg II, S. n. v. Maulach	447,2
Förstwald, s. v. Unter-Speltach	509,8	Leimadöder, S. b. Wollmershausen	443,2
Vogelbusch f. v. Maßenbach	508,4	Rother Busch, S. nw. v. Graßheim	431,5

Thalpunkte.

	m		m
Rothquelle bei Wilderthal	505,4	Gronach in Ulrichshausen	442,7
Blinde Roth, Ursprung bei Hirschhof	497,4	Reitgersbach bei Mittelmühle	441,1
Rothach, Quellsee bei Bernhardsweller	458,8	Rechenberger Roth bei Hammerschmiede	440,7
Schwergwörnitz, n. v. Leutertshausen	470,7	Spetsbach a. G. d. Hennwellerbach	433,1



Kehnenberger Roth bei Spittenmühle	463,2	Wichbach im Wenzelhof	432,8
Kuppelsbach in Büstenau	461,6	Schmerbach, zw. v. Gaurach	432,0
Brühlbach in Waldbach	460,4	Stettbach, n. v. Reishof	431,5
Zwergwörnig bei Bergerhöfen	454,8	Rieglerbach, a. C. d. Schäppertbach	426,5
Rotbach, unterhalb Unter-Deuffstetten	453,3	Maulach bei Maulach	425,6
Zwergwörnig bei Riegelbach	447,1	Speltaich in Ober-Speltaich	421,1

	m		m
Reiglersbach bei Welpertshöfen	419,0	Jagst a. b. Grenze bei Stimpfach	409,0
Gronach bei Bronnholzheim	418,8	Jagst bei Stimpfach	406,9
Speltaich a. C. b. Streitbach	414,2	Jagst a. C. b. Speltaich	403,0
Raulach bei Ondolsheim	412,8	Jagst, unterhalb v. Crailsheim	394,9
Sauerbrunnen, C. am Eingang	411,7	Jagst a. C. bei Gronach	370,3
Gronach in Gründingen	409,3	Jagst an der Oberamtsgrenze	358,0

Geognostische S. Die nordwestliche Ecke des Bezirks gehört noch ganz der von Muschelkalk und Lettenkohle gebildeten hohenlohischen Ebene an; der dichtbewaldete südliche vom Jagstthal durchbrochene Theil, der den weißen Keupersandstein zur Untergrenze hat, ist nur als Ausläufer der Ellwanger Berge anzusehen und stimmt geognostisch, wie landschaftlich, mit diesen überein. Charakteristisch für den Bezirk ist das zwischen dem Stufentrand des Keupers und der Muschelkalkebene gelegene Gebiet. Hier liegen Crailsheim und die meisten Orte des Bezirktes auf den Gipsmergeln des Keupers, die nicht, wie weiter westlich am Fuße des Keuperrandes bei Heilbronn, Weinsberg, Neckarsulm, Dehringen, Waldenburg, mit Lehm bedeckt sind, sondern ohne weitere Bedeckung den Boden bilden. Auf diesen Mergeln gedeiht an steilen sonnigen Halden, vom Elfinger- bis zum Betzenberg vorzüglich die Rebe; in den Niederungen aber, wie in unserem Gebiet, bilden diese Mergel einen nassen, sumpfigen, moorigen Boden, der zu kaum mehr als zum Wiesenbau geeignet ist. Das Terrain hat überdies unzählige flache Mulden, daher zahlreiche, jetzt meist trocken gelegte Seen. Dazu kommt der Reichthum dieser Mergel an Gips. Das Wasser ist daher schlecht, man legt trotz der zahlreichen Quellen Cisternen an und Crailsheim bezieht sein Wasser aus 7 km Entfernung, aus dem weißen Keupersandstein. Die sogenannten Mineralquellen: der Sauerbrunnen, Salbenbrunnen, der Babbrunnen &c. sind Auslaugungen des Gipsgebirges.

Hauptmuschelkalk, Lettenkohle, unterer und mittlerer Keuper sind die Flözformationen des Bezirks, stellenweise bedeckt mit Goldshöfersanden oder wenig mächtigem Lehm. — Die Jagst betritt schon oberhalb Schwabsoberg den Keuper (443 m), bei Jagstheim mit der Ebene die Lettenkohle (403 m), bei der Crailsheimer Brücke den Muschelkalk; in der engen felsigen Schlucht mit über 50 m hohen Wänden unterhalb der Gaismühle verläßt der Fluß den Bezirk. Hier ist der berühmte Fundort von *Enerinus liliiformis*, die Encrinitenbänke eine massenhafte Anhäufung der Stielglieder mit vereinzelten wohl erhaltenen Kronen. Außerdem *Cidaris grandaevas*, *Lima striata*, *Terebratula vulgaris*. Die Steinbrüche im oberen Muschelkalk um Crailsheim sind bekannt durch die Erfunde von *Palinurus Suevii* u. *Fusus Behlpii*. Darüber liegt das Crailsheimer Bonebed, reich an Fisch- und Saurier-Resten, Vitriolschiefer, welches bis zum Anfang dieses Jahrhunderts zwischen der Stadt und der Delmühle bergmännisch abgebaut und auf Vitriol verarbeitet wurde. Mit den dolomitischen Kalken darüber, die schon *Myophoria Goldfusii* enthalten, schließt der Hauptmuschelkalk. Nach oben folgt die Lettenkohle mit den bei Beuerbach 12 m mächtigen Sandsteinen. Die 76 m mächtigen Gipsmergel des Keupers beginnen mit zahlreich aufgeschloßenen Gipsstücken, die aber noch *Myophoria Goldfusii* in Menge enthalten. Der Schilfsandstein fehlt am Burgberg und an der Hartb., erreicht aber bei Randweiler 10 m Mächtigkeit und tritt bei Rubolsberg und auf der Linie Ellrichshausen-Schnelldorf wieder auf. Es folgen die rothen Mergel und der einsförmige weiße Stubensandstein, der $\frac{1}{4}$ der ganzen Bezirksfläche einnimmt, aber weder brauchbare Werk- noch Steinkohle liefert. Die Goldshöfer Sande liegen dem Jagsthale entlang und sind auf dem Bahnhof Crailsheim noch 3 m mächtig; der Hauptpunkt ist der Streitberg bei Stimpfach. Die groben Quarze, die im Sande vorkommen, liegen auf dem Feld von Bölgenthal und Wallhausen im Lehm. — Gesamtfläche 387,93 qkm.

hie von Alluvium 19,19 = 5,68 %, Diluvium 20,64 = 6,11 %, Keuper 261,50 = 77,38 %, Lettenkohle 30,77 = 9,10 %, Muschelkalk 5,83 = 1,73 %. (Bl. Ellwangen von Bach und Fraas 1872, Bopfingen und Ellenberg v. Dössner und Fraas 1877. Baut in der O.A. Beschr. v. 1884. Jah. II, 147, III, 191 ff. VIII, 77).

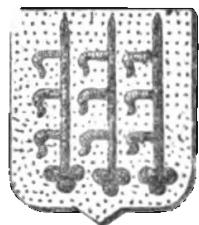
Flora. Die ausgesprochene Flora des Keupers und des Muschelkalks I, 471. Blezinger in der O.A. Beschr. v. 1884.

Fauna I, 496. 497. Jah. XXVII, 213. 221. XL, 50.

Alterthümer. Großartiger Ringwall mit Opferstätte auf dem Burgberg bei Oberspeltach (I, 120. Grabhügel bei Crailsheim, Stimpfach, wo gleichfalls ein Ringwall, und bei Trienbach (W.F. VI, 472 ff.). Reiche Reihengräber bei Ingersheim, an der Straße nach Dinkelsbühl (Kat. d. Staatsamml. S. 14, 72 ff.).

Landgericht: Hall. **Landwehrbezirk:** Mergentheim, V. Reg 1. Bat., Komp.-Stab Crailsheim. **Kath. Def. u. Bez.-Schul-Inspr.:** Ellwangen. **Forstämter:** Ellwangen (Rev. Cr.) und Hall (Rev. Rößfeld). **Hoch- u. Straßenbau-Inspr., Umgeldskommis. Ellwangen.** Die übrigen Bezirksstellen in Cr. Reichstagswahlkreis XII mit Gerabronn, Rünzelsau, Mergentheim. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Obertribunalrath Bollen 1820—24.

1. Crailsheim (1178 Chrowels — 14. Jh. Kreuwelsheim, P.N. Wiss. V. 284), Bezirksstadt (s. o.) an der Jagst, 413 m, württ. u. bayr. Bahnhof, Postamt, L. 2 ev., 1 f. Geist., Latein- und Realischule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: 3 pfahlweise gestellte dreizinige schwarze Kreuel oder Kesselhaken in Gold. Jah. 1854, II, 160. Lit.: Hdschr. Chroniken v. Bauer, Pfst. in Satteldorf, 1720; v. Lubert, Pfst. in Trienbach, 1797, St. A.; v. Arnold-Mad. Hofmann, Chron. v. Crails. 1810. Steiber u. Fischet s. o. Zimmermann, Hygia Crailsheimensis. Duolzb. 1754. Schmeyer s. Rößfeld. In W.F.: H. Bauer, Lohr und Cr. 1850, S. 59 ff. 80 ff.; Bez. Cr. im 14. Jh. V, 54 ff.; Crails. Kapitelsbibliothek V, 401 ff.; Bez. Aus einer Cr. Chronik VI, 288 ff., VIII, 311 ff.; Geisl. Bruderschaft VII, 524 ff.; Bez. Aus J. C. Bauers Chronik IV, 235 ff. VIII, 87 ff.; Crecelius, Pfarrbuch v. Cr. 1480 X, 87 ff. 119 ff.; Regesten der H. von Cr. X, 7 ff. und Wiss. III, 287 ff. Crecelius, Crailsheimer Schulordnung von 1480 Birl. Alem. III, 247 ff. IV, 16 ff.; Juden- und Hebammenordnung von 1480 ebend. 12 ff. In 475 Wohngeb. 4642 E., w. 393 R., 3 e. Rf., 288 J. G. und Stift. Wald von 143 ha. Stiftungen. Gewerbebank. Gips. Malzfabr. Ev. Ki. j. h. Joh. d. L., mit rom. Resten, Chor v. 1398, Schiff im 15. Jh. umgebaut, 1852 v. Beisbarth rest.; schöner Hochaltar; Sakramentshaus von Andr. Embhardt (1498); Grabdenkm. (Merz i. Ev. Kirchenbl. 1845 S. 594 ff.). Kap. j. u. l. Fr. auf dem Marktplatz v. ca. 1390. Gottesackerki. 1579 j. Spitalskap., jetzt Turnhalle, aus dem Anfang des 15. Jh. Kath. Ki., früher Privathaus, geweiht 1855. Synagoge seit 1783. Ehemaliges markgräfliches Schloß aus dem 15. Jh., jetzt Amtsgericht und Oberamt. Rathaus, früher Tanzhaus und Fruchtkasten mit Stadtturm 1717 f. erbaut, nach einem Brand 1836 neugebaut. Hospital 1400. Bez.-Krankenhaus 1878. Schulhaus 1878. Abg. Kapellen j. h. Wolfgang u. h. Kreuz. A! Urspr. Reichsgut, ca. 1130 an das St. Morizstift zu Augsburg vergibt, kam Cr. 1289 an die Cr. v. Dettingen, 1314 an Hohenlohe, 1390 die Landgr. v. Leuchtenberg, 1899 die Burggr. v. Nürnberg, spätere Markgr. v. Brandenburg-Ansbach, wurde 1792



preußisch, 1805 bayerisch, 1810 württ. Als Dienstmannen der Herren v. Lohr (s. u.) saßen auf dem „Burgstall“ die H. v. Cr., urk. seit 1221, ein in Bayern und Wü. weitverzweigtes Geschl. (W.: gold. Querballen in schwarz; Hj. schwarze Büffelhörner mit gold. Band, dazwischen ein rothes Kissen mit gold. Quasten.) 1379/80 wurde Cr. von den Städten Dinkelsbühl, Hall, Rothenburg vergeblich belagert (Stadtfeiertag am Mittwoch vor Esterházy; Karaffensage), hatte 1547 im schwäbischen, sowie im dreißigj. Krieg und durch den Raubzug Feuquieres Olt. 1688 viel zu leiden. Eisenbahn v. Goldshöfe 1866, Hall 1867, nach Mergenth. 1869, Ansbach 1875. Gas 1874. In Cr. sind geb.: Andr. Embhardt, Bildhauer, 1480—1510; Adam Weiß, ca. 1480, Lehrer in Mainz, 1521 Pfarrer in Cr., Reformator der Stadt, † 25. Sept. 1534 (Schw. Kron. 1879 S. 1179); Leonh. Culmann, 22. Febr. 1497 oder 98, † 1562, Lehrer und Prediger in Nürnberg, 1556 Superint. in Wiesensteig, 1558 Pfr. in Bernstadt, dichtete geistl. Schauspiele (A. D. V. IV. 639); Elias Wurst, Abt in Schönthal 1535—37; Joh. Schulin, 1561 oder 62, † 18. Febr. 1606 als Pfr. in Gnottsstadt, Math., Astrolog, Stammvater der dänischen Grafen Schulin (Sipungssber. der Ak. München XV. 94. Jahressb. für M. F. XIJ, 66); Simon Eisen gen. Haym, 1560 21. Sept., † 1619, Vizekanzler und Konst. Präsident in Ansbach, Verf. der Ansbacher Amtsvorordnung; Dan. Tob. Faber, Organist in Cr., Erfinder eines Clavichordiums 1725, Stammvater der Frhnen. v. Faber in Nürnberg (Gerber, Lexik. der Tonkünstler II. 63); Christoph Stellwag, Prof. der Philos. in Jena 1737 ff.; Joh. Ludw. Uhl, Professor der Rechte in Frankfurt a. O., um 1740; Joh. Karl v. Horlacher, preuß. Generalbidisionarzt, Blüchers Leibarzt, geb. 26. März 1769, † 1852.

2. Ellrichshausen (1240 Olrichsh. P. N.), ev. Pfd. an der Gronach, 8,2 km nö. v. Cr. 447 m, bayr. Eisenbahnstat., L., 278 E., w. 5 R. Ki. j. h. Joh. d. T. mit Ostthurm, 1749 neu gebaut. Abg. Kap. j. h. Ulrich. Stammvater der Frh. v. Ellrich. (W.: von weiß und roth 5 mal rechtsgeschägtter Schild; Hj. aus der Krone wachsender von weiß und roth 5 mal rechtsgeschägtter Widder mit gold. Hörnern, Mähnenbart und Füßen.) Gesch. W. F. VI, 429 ff. IX, 164 ff.; Kontab, Hofmeister des O. D. 1441—49, A. D. V. VI. 223; Karl Reinhard, östl. Feldzeugmeister, † 1779, VI. 60; Ludwig, Direktor in Hohenheim, † 1832, VI. 58. P. a) Beeghof, 262 E., w. 32 R. b) Virkelbach, 89 E. c) Gersbach, 43 E., w. 1 R. d) Horschhausen, 87 E. e) Rockalben, 45 E. f) Simonsberg, früher H. zum Lichtenstein, 1602 H. der Simonsbäuerin 30 E. (W. F. VIII. 140). g) Volkershausen, 50 E. Abg. Sandhof. Ansbachisch waren Elt. und P. b, e seit 1700, g; dinkelsbühlisch f; Ganerbenort d; den H. v. Ellrichsh. gehörte a, c, e bis 1700.

3. Goldbach (1183 Golbach, vom gelben Sand), ev. Pfd. unter der Schöneburg, 4,4 km ö. v. Cr., 437 m, 481 E., w. 6 R., 6 J. Ki. j. h. Moriz v. 1725 mit altem Ostthurm und Grabbenkm. der Geyer. Schloß von 1581, in Privatbesitz G., die Geschichte Cr. theilend, war als hohenlohisches Lehen im Besitz des Ortsadels, dann 1409—1708 der Geyer, 1708—29 preußisch, zuletzt ansbachisch. Abg. Schönbuch, H. auf der Schöneburg. Ueber die Geyer s. W. F. VI, 7 ff. 174.

4. Gründungen (9. Jh. Gruni., P. N. oder aus Grunahi. vom Bach), ev. Pfd. an der Gronach, 6,5 km n. v. Cr., 432 m, 499 E., w. 1 R., 1 J. Ki. zum H. Kilian mit Ostthurm und spätgotischem Chor, 1709 umgebaut. Schlößchen 1611 ff. von Hans Phil. v. Grailsheim erbaut, jetzt Privateigentum. Im 9. Jh. erhielt Kl. Fulda hier Besitz. Ortsadel im 13. Jh. Später neben Brandenburg verschiedene Herren, von denen die Frhnen. v. Grailsheim noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. 6. Nov. 1449 brannten die Städter G. mit Triesthausen und Bronnholzheim nieder. P. Bölgenthal (Bullingental P. N.), W. mit Sch., 181 E., w. 1 R. Bronn-

holzheim (1306 Bronoltsh. P.N.), W. mit Schule, 263 E. Alterthümliche Kap. j. h. Margareta (?). Ortsadel, darunter Konrad, 1303 ff. Abt zu Heilsbronn. Gauertbenort. **Gaismühle**, kam mit dem Kl. Anhausen an Brandenburg. **Hammertschmiede**, 1806 angelegt. **Heinzenmühle**. **Helmsdorf** (1350 Helwigsh.) 89 E., Gauertbenort. **Ketzmühle**, früher zu Burleswagen geh. **Schleehardshof** (1354 Schlorode), 1726—91 markgräfl. Höhlenhof. **Tristhausen**, 104 Einw. Ortsadel (W.: 2 mal gespalt. und getheilter Schild?) Abg. Kloster Anhausen (1344 Andenh. P.N.), urspr. Weiler mit Kap. zu U. L. Fr., seit 1403 Kloster des Pauliner-Eremitenordens unter der Schirmvogtei der Bebenburger, dann Brandenburgs, 1567 aufgehoben. 1445 6. März brannte das Kloster ganz, 1525 2. Mai im Bauernkrieg theilweise ab. Von der Ki. steht noch eine Mauer mit 5 Bebenburger Grabdenkmälern. Gesch. W.F. 1849 S. 40 ff. Vjsh. IV, 141 ff. Diplomatare im Reichsarchiv München und Kreisarchiv Nürnberg. **Virlach**. Grunach mit Ortsadel 1303 ff. **Hambach**, W.F. VIII, 140. **Wolfsartsweiler**.

5. Gründelhardt (= umjäunter Wald), ev. Pfdb. am Fuß der Nonnenkappel, 10,1 km sw. v. Cr., 453 m, 574 E., w. 1 R. Ki. j. h. Laurentius mit Ostthurm und goth. Chor, 1723 neu gebaut. Ortsadel im 14. Jh. Cr. gehörte 1877—1465 den H. von Kirchberg, bis 1592 den Bellberg und kam theils an Hall theils an Brandenburg. Die Pfarrei war Lehen des Propstes von Ellwangen. P. Banzenweiler, 93 E. **Bezenmühle**. **Birkhof** (Birklein), 22 E. Um 1800 angelegt. **Brunzenberg**, 44 E. Bellbergisch. **Hermannshofen** (alt auch Helwigsh.), 156 E. Romanische Kap. j. h. Lucas. Größtentheils hällisch. **Himmelsreich**, Enkl. im DA. Ellw., neuern Ursprung. **Hinteruhlberg** (Ulenberg P.N.), 214 E., w. 97 R. mit Kap. j. unbefl. Empf. von 1869 ff. Ellwangisch. **Markethofen** (1090 Marenuartesh., P.N.), 211 E., w. 5 R. M. kam von den Cr. v. Rothenburg-Komburg an Kl. Komburg. 1700 war es limburgisch, seit 1746 brandenb. **Schmetthaus**, auch Fichtenhof, 41 E., w. 19 Ev. Um 1797 zur Bereitung von Wagenschmiede angelegt. **Spaichbühl**, 96 E. Kap. j. d. h. Dionysius, Peter u. Paul, mit Ostthurm, rom. u. spätgotisch, Flügelaltar. Gehörte den Cr. v. Flügelau, dann den Cr. v. Hohenlohe und deren Lehensleuten und kam mit Bellberg 1598 an Hall. **Stetten**, 117 E., hällisch und brandenb. Abg. B. Griffenberg und Rauenburg; Hof zum Mörber.

6. Sonhardt (c. 1308 Hohenhart, hoher Wald), ev. Pfdb. l. über der Jagst, 9,7 km sw. v. Cr., 427 m, 737 E., w. 5 R. Ki. j. d. h. Peter u. Paul v. 1152, 1758 stillos umgebaut, Ostthurm. Abg. Kap. j. h. Blut. **Schlößchen**, erst Sitz des Ortsadels (W.: in Silber ein blauer Löwe; hz. blauer Flug), später des hällischen Amtmanns, 1700 erneuert. Reichsgut im Besitz der Flügelauer, kam H. 1814 an Hohenlohe, 1899 als bayrisches Lehen an Hall, welches H. veräußerte, aber 1444 ff. mit Gewalt wieder erwarb. Brandenburg hatte die hohe Obrigkeit, Stift Rödmühl seit ca. 1379 den Kirchhof, der durch die Reformation an Bürett. fiel, aber 1615 an Hall abgetreten wurde. Hier ist geboren b. August 1668 Joh. Peter Lub(e)wig, Professor des Staatsrechts in Wittenberg und Halle, † als Kanzler der Universität 1743 (A. D. B. XIX, 379). P. a) **Altenfelben**, 28 E. b) **Appensee**, 80 E., w. 6 R. c) **Beckhof**, 28 E. d) **Belzhof**, früher Tannwald. e) **Eckaroth** (1857 Eckenrode), 72 E. f) **Fledenbach** **Sägmühle**. g) **Gaußhausen**, 30 E., w. 10 R. h) **Grumbach** **Sägmühle**. i) **Henkenmühle**. k) **Hirschhof**, 41 E., w. 2 R. l) **Ipshof** (1857 Hof zum Tupse), 1597 neu erbaut als Düpshof, 44 E. m) **Mainkling** (1466 Maienklinge) 127 E. n) **Neuhaus**, auch **Jinkenhof**, 26 E. o) **Reisenhof**, früher **Reiffenbach**. Dabei

p) Reisensägmühle. q) Reishof, früher Reisbach, 22 E. r) Sandhof auf dem Sandberg, 127 E. s) Steinbach a. d. Jagst, 178 E., w. 6 R., 1178 dem Stift St. Moritz in Augsb. geh. t) Liefensägmühle. u) Unter-Speltaich, 144 E., w. 1 R. v) Vorder-Uhlberg, 99 E., w. 7 R. w) Zum Wagner, 24 E. Mit dem Amt Honh. kamen an Hall P. a, c, e, f bis l, n, q, r. Von Limpurg erwarb Hall m, von Bellberg u und w, von Ellwangen d, o, p, v. Brandenburg hatte Besitz in b, s, u. Abg. Altauwe, Birnbücher, Bruckner, Dreschel, Fölsdorf, Glaser, Habsbechen, Klemm, Knür, Konenberg, Kühen, Steckach, Walzen; 1357 wüste: Buchenhoß, Nusag.

7. Jagstheim (1212 Jagesh.), ev. Pf. m. M.G. an der Jagst, 5,8 km i. v. Cr., 409 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., 1101 E., w. 21 R. Darlehensklassenverein. Gips. Mühlen. Kir. j. h. Nikolaus mit Ostturm, 1764/65 umgebaut. J. war früher flügelauisch, dann hohenlohisch, gehörte bis 1443 den im Ort gesessenen Zehn (W.F. VII. 52), dann Ulrichshausen, Brandenb. u. A. Mit J. vereinigt ist Ganghosen, 1188 des St. Morizstifts in Augsburg. P. Alexanderreut, 105 E., w. 3 R., 1789 an der Stelle eines öden H. zur Hardt angelegt und nach dem letzten Markgr. gen. Eichelberg, 30 E. 1412 noch Walb Eichenberg, 2 Höfe, von denen der eine Ulrichsh. zum Mayerszipsel hieß. Kaihof, 23 E., um 1500 angelegt. Stöckenhof, 1366 zum Stöcken den Zehn gehörig. Wiesmühle (1350 die weiße Mühle), hohenlohisches Lehen. Auf dem Pfannenberg sind Spuren einer gewaltigen Burg.

8. Jagtersheim, D. an der Jagst, 2,4 km s. v. Cr., 416 m, 634 E., w. 13 R. Fil. v. Crailsheim: Kir. j. d. h. Sigismund u. Wolfgang mit spätgot. Chor. A! War hohenlohisches, später bay. Lehen der Morstein, Crailsheim ic. neben Brandenburg, das die Obrigkeit hatte. P. Altenmünster, ev. Pf., 520 E., w. 23 R. Gipsbrüche. Kir. j. d. h. Peter u. Paul, v. 1730. Flügelauisch, dann hohenlohisch und brandenburgisch. Rothmühle.

9. Lautenbach, D. 16,6 km sü. v. Cr., 490 m, 465 E., w. 114 R. Fil. v. Wildenstein. Häuslerhandel. Chm. Schlößchen aus dem 17. Jh. Rittergut der H. v. Knöringen 1588, Weingarten 1622, Gränking 1663, Bleyleben 1682, 1730 brandenb. P. Bernhardswailler, 253 E. Kap. j. h. Anna, um 1510 erbauter Chor mit Thurm. Chm. Rittergut der Familie Schell mit Schlößchen. Buckenwailler, 68 E. Kam vom Kl. Mönchsroth an die Cr. v. Dettingen. Neustadtlein, 198 E., w. 5 R., fiel mit Röthlein an den Deutschordnen, später zum Rittergut Wildenstein. Röthlein, 119 E., w. 8 R., mit Felsenmühle zum Rittergut Bernhardswailler, Hammermühle, zum Rittergut Lautenbach, und Delmühle, zum Rittergut Rechenberg geh.

10. Leutershausen (1317 Luggersh., P.N.), ev. Pf., 9,7 km ö. von Cr., 476 m, 126 E. Kir. j. h. Johannes mit Ostturm und spätgot. Chor, Schiff 1755 ff., Altarbild aus dem 15. Jh. L. gehörte zur Herrschaft Lohr und war 1733 zu 2/4 brandenb., zu 1/4 samt Kirchhof dinkelsbüllisch. Abg. B. auf dem Eichelberg. Patz. Bergershofen, 178 E., w. 9 R. Roman. Kap. j. h. Nicolaus mit Heiligenkreuz. Haselhof, 116 E., w. 5 R., brandenb. Kammergut. Ebenso Seelgenstadt, 128 E. Bötichenhof, 1619 Fetschenhof, öde, 1860 neu angelegt. Weidmannsberg, 26 E.

11. Lustenau, Markt-Lustenau (s. L. O.A. Tüb.), parit. Pf. am Schönmühlbach, 13,9 km ö. v. Cr., 458 m, 472 E., w. 205 R. Simultankir. j. h. Georg, romanisch mit Ostturm, spätgot. Chor. L. war Hauptort der Herrschaft Kreßberg (s. u.), hatte 3 Thore, Halsgericht und Markt und gehörte bis 1806 zum Ritterkanton

Altmühl. Gegenteilformation durch die Knöringen 1628 ff. P. a) Bräunersberg, 43 E., mit Schönbronn; Zugehörte des Ritterguts Bernhardswaile. b) Gaisbühl, alt auch Sunkentrob, 86 E. Größtentheils dinkelsb. c) Halben am Hangenbach, 24 E. d) Kreßberg (1303 Krebsberg). Wallfahrtskap. z. h. Dreifaltigkeit und Ruinen des Schlosses, welches die Franzosen 1648 verbrannten. Ortsadel 1803—1878 (W.: im Schild und auf dem Helm auf Dreiberg ein psalweis gestellter Krebs). Die Herrsch. Kr. mit e, f, h, i, k kam 1545 von den Gedendorf an die von Knöringen bis 1838. e) Riegelbach (1148 Rihiltb., P.N.), 101 E., w. 13 R. 1148 Ortsadel. Dorfbettn. Kreßberg, Deutschorden, Dinkelsbühl. f) Rothmühle. g) Schönbronn, 70 E. h) Schönmühlle. i) Stelzhausen, Ober- und Unters., am Schönmühlbach, 144 E., w. 60 R. k) Tempelhof (Hof am Tümpel?), 144 E. Früher Bauernhof, nach der Zerstörung von Kreßberg zum Schloß erbaut, bis 1817 Sitz der h. v. Knöringen, seit 1843 evang. Kinderrettungs- und Schullehrerbildungsanstalt. Abg. Bartswaile.

12. Mariakappel, ev. Pf. auf waldreicher Höhe, 7,8 km ö. v. Cr., 502 m, 273 E., w. 1 R. Ki. z. U. L. Fr. mit prächtigem goth. Chor und schönem Hochaltar. Aus Mergenbrunn (Marienbr.) und der Ansiedlung um die Marienkap. (1336) zusammengewachsen, heilte der Ort die Geschichte Crailsheims. P. Hohenberg, früher Hohenbühl, je $\frac{1}{2}$ brandenburg. und geherisch. Rudolfsberg, 108 E., um 1549 angelegt. Schwarzenhöft (schw. Sumpf), 1183 des St. Morizstifts in Augsburg. Wüstenau (1079 Wosten, Einöde), 147 E. Abg. B. mit Ortsadel (Vish. VII, 233). War je $\frac{1}{2}$ brandenburg. und dinkelsb. Abg. Leonrode.

13. Mähenbach (1024 Mazunbach, P.N.), D. auf der Wasserscheide zwischen Jagst und Wörnitz, 19 km sü. v. Cr., 501 m, 534 E., w. 179 Ev. Kath. Fil. von U. Deußl., ev. von Wildenstein. Häuslerhandel. Abg. Schloß und Kap. 1524 bis ca. 1790 Eigentum der Senfe von Sulburg, dann ihrer Erben, seit 1873 Rittergut der h. v. Kauffmann. Staatsaufsicht 1855—72. P. a) Fichtenhof, 1461 Hof zur Fichten, 45 E., w. 11 R. b) Gunzach, 70 E., w. 27 R. c) Hahnenberg, früher Heimenweiler (P.N.). d) Krettenbach, 117 E., w. 13 R. e) Melbertsmühle, 1443 von Hans Melwert von Dinkelsbühl erbaut. f) Neuhaus, nach 1807 erbaut. g) Spiezenmühle. P. a, d, e gehörten Dinkelsbühl, c Ellwangen, b und g dem Rittergut Wildenstein.

14. Ober-Spelbach, ev. Pf. an der Spelbach, 9,6 km sw. v. Cr., 423 m, 430 E., w. 1 R. Ki. z. h. Materu mit Östthurm und goth. Chor von 1420, 1694 abgebrannt, 1643 f. wieder erbaut, 1828 neu ausgeführt. War je $\frac{1}{2}$ hällisch u. brandenburgisch. Ständ. Pfarrverweserei seit 1706. P. a) Bonolzhof, früher Hof zum Steg ober Bonland, 29 E. b) Burgberg, vielleicht früher Buchberg, Forsthaus. Aussichtsturm 1885. II! Abg. Kap. zu U. L. Fr. bei einer wunderthätigen Quelle; im 16. u. 17. Jh. Sitz eines brandenburg. Forstmeisters. c) Hilpert, 1348 Heilbrecht, Enkl. im DA. Hall, ebenso d) Neuberg. Abg. B., bait. Lehen der h. v. Crailsheim und Kirchberg. e) Steinehaig, 1357 Steineheg, 52 E., w. 1 R. f) Waldbuch, 149 E. Hall erwarb P. a mit Amt Houhardt, e—f 1598 aus dem vellbergischen Erbe. Abg. Hergetshofen, Regenhereschweiler.

15. Quosdheim (P.N.), ev. Pf. an der Maulach, 4,6 km sw. v. Cr., 416 m, 820 E., w. 12 R. Stift. Wald v. 42 ha. Gipsbrüche. Hammerförmie. Ehemaliges Wildbad. Ki. zu U. L. Fr., 1765 neu erbaut, 1863 vergrößert. Abg. Kap. z. h. Jodokus und B. des Ortsadels. (W.: 2 gekreuzte Schlüssel, Bart oben.) D. war Sitz des Geheastengerichts der Graffsch. Flügelau und kam mit Cr. an Brandenburg.

16. Rechenberg (P.N. ober von Rehen?), ev. Pfb. auf walbreicher Höhe über der Roth, 13 km süd. v. Cr., 462 m, 206 E., w. 71 R. Ri. v. 1619 mit berliching. Grabbenkm. Stammsitz der Truchsesse v. R. (W.: Pfalzweiss gestellter Rechen; derselbe auf dem Helm zw. Büffelhörnern), ellwangisches Lehen, gehörte seit 1409 den Wollmershausen, 1480 den Adelmann, 1532 den Steinhäuser, seit 1617 den Berlichingen, welche das Rittergut 1840 gegen Neuhof und Halsberg, D.A. Künzelsau, an den Staat vertauschten. Altes Schloss, schöner Holzbau, neuerer Theil in Renaissance. Abg. Kap. j. h. Blut. Sage II. 1. 187; W. J. N. J. I, 40. P. Bauzenhof, 1183 viell. Pusenwilare, 25 E., w. 11 R. Blindhof, 1429 Blindheim. Connenweiler, 175 E., w. 65 Ev. Fichishof, 1526 Hof zum Eigen, 67 E., w. 26 R. Hübnershof. Kreßbronn. Abg. Langenberg.

17. Moßfeld, ev. Pfb., 4 km west. v. Cr., 437 m, 831 E., w. 3 R. Ri. j. b. Martin mit Ostturm, 1714 umgebaut. Alt flügelavisch und hohenlohisch, fiel R. mit Cr. an Brandenburg. P. Hagenhof, 56 E., w. 6 R., 1563 den H. v. Traishheim, zuletzt vom Holz gehörig. Maulach, Eisenbahnstat., L., 169 E., w. 3 R., brandenburg. Delhaus, 36 E. Erst Delsiederei, dann bis 1808 markgr. Kohlenhei. Sauerbrunnen, Schwefelquelle mit Eisensauerling, 1701 entdeckt, 1702 Badhaus, jetzt Wirtschaft. (Schmeizer, Bad Traish. u. seine Umgeb. Heilbr. 1841.) Abg. Imberg, Straße, Wüstenau und B. Flügelau, Sitz der Cr. v. Flügelau 1240—1313 (W.: gespalterter Schilb; h. seidenbestickter Balbachin). W. J. VIII, 12 ff., 75 ff., 110 551 ff.

18. Hattendorf, ev. Pfb. auf der Hochebene am Entenbach, 4,2 km n. von Cr., 424 m, Eisenbahnstat., L., 456 E., w. 21 R. Werksteinbrüche. Goth. Ri. j. b. Nicolaus (?). Ganerbenort. P. Auhof, war ritterschaftl., dann brandenburg. Bartenhalbenmühle, brandenburg. Beuerlbach, 230 E., w. 1 R. Sandsteinbrüche. Ortsadel (W.: 2 abgewendete Hackmesser). Brandenburgisch, am 6. Nov. 1449 von den Städtern niedergebrannt. Burleswagen (1085 Burlougeswac, P.N.), 147 E., w. 6 R. Schloss mit altem Bergfried, stolz über der Jagst, Sitz von Edelherren im 11. Jh. (W.: Burg), dann von Ministerialen, vielgetheiltes Ganerbiat, jetzt im Besitz des Cr. v. Soden. Heldenmühle, gehörte den Geyer in Goldbach. Neidensels, 278 E., w. 14 R. Hausrathandel. Abg. V. und Kap. der h. Mechtilb, Rittergut der Fuchs von Dornheim, dann der Ulrichshausen, seit 1788 der Cr. v. Soden-Sassenfahrt. Staatsaufsicht (mit Sattelweiler) 1855—68. Neumühle, gehörte zum Rittergut Amlshagen. Sattelweiler, 114 E., seit Ende des 18. Jh. entstanden. Abg. Kenbach, Reinbottenhausen, Stengelshof. Gut Gesch. vgl. W.J. IV, 235 ff. VIII, 91.

19. Stimpfaß (Wasser an den Baumstümpfen?), l. Pfb. an der Jagst, 10,8 km süd. v. Cr., 417 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 435 E., w. 11 Ev. Rococooft. j. b. Georg mit Deckengemälben, goth. Ostturm. A! Ortsadel. Gehörte zur Herrsch. Loht, dann Hohenlohe, seit 1386 Ellwangen. P. Hörbühl, 102 E., w. 27 Ev., theils ellwangisch, theils zum Rittergut Rechenberg. Randenweiler, 125 E., w. 16 Ev. Dinkelsb. und ellwang. Siglershofen, 134 E. Ellwangisch, wie auch Sperrhof, 25 E., w. 7 Ev., und Streitberg. Abg. Burkler; Rappenburg; Sulzbach mit Ortsadel.

20. Gleisenbach, ev. Pfb. links über der Jagst, 4,2 km nwo. v. Cr., 417 m, 466 E., w. 4 R. Ri. j. h. Veit mit goth. Chor. Gehörte den Grafen v. Flügelau, dann Hohenlohe u. Brandenburg. P. Rüddern, 73 E., w. 8 R. Weidenhäuser Mühle, dinkelsbüchisch. Wollmershausen, 84 E., w. 1 e. R. Abg. V. des Ortsadels, ausgestorben 1708 (W.: in roth 2 weiße Querballen; h. ein mit schw. Federn bestickter, von roth und weiß 8 mal getheilter Spitzhut mit rother Krümpe);

Georg v. W., Rath und Erbteil der Karls V. (Vjsh. IV, 58 ff). Abg. Schmidbach, Wissart mit Kapelle j. h. Kreuz.

21. **Griesbach**, ev. Pf. auf der Hochebene, 8,8 km nö. v. Cr., 429 m, 286 E., w. 1 R. Ki. j. h. Andreas mit goth. Chor und Ostthurm, A! Gehörte zur Hertsch. Lohenhausen, später Brandenburg. (Chron. von Pfr. Lubert.) P. a) Buch, 38 E. b) Erkentrichtshausen, 175 E., w. 5 R. Schloß und Rittergut der Frh. v. Gedendorff. c) Heinkenbusch. 24 E. d) Saurach (alt Surheim), 68 E., w. 7 R. e) Weilerhof, Eigenthum der Frh. v. Traisheim, die auch früher a-d besaßen.

22. **Unterheusstetten**, l. Pf. an der Rothach, 19,6 km sü. v. Cr., 479 m, Postag., Tn., 887 E., w. 197 E., 37 J. Umfassender Hausrhandel (II. 1, 762). Ki. j. h. Dreifaltigkeit von 1829 f. Alte Kap. j. h. Jakob. Schloß der Rittergutsbesitzer, Frh. v. Gedendorff, 1603 erbaut, 1700 ren. Bielsacher Wechsel der Hertsch. brachte mit dem 30j. Krieg allerlei Volk in den Ort. Unter den Besitzern ist Chr. Ludw. Fr. v. Pfeil, geisl. Liederdichter, † 1784, zu bemerken. (Biogr. v. Merz 1863) Seit 1824 Pfarrrei. Staatsaufsicht 1855—74. P. Oberheusstetten, 126 E., w. 20 R. War ellw. Lehen der Hosfer v. Lohenstein.

23. **Waldhau** (alt Tanne), ev. Pf. am Brühlbach, 8,9 km ö. von Cr., 469 m, 461 E., w. 1 R. Goth. Ki. j. h. Aegidius mit Hochaltar und Grabdenkm. 1587 waren Dorfherren Brandenburg, v. Knöringen, v. Traisheim u. A. Große Brände 1571 und 1634. P. Asbach, 23 E. Kreisbergisch. Bergbronn, 126 E., 1583 Dorfherren Brandenburg, Dinkelsbühl und Steinhäuser. Mistlau an der Laube (Aue bei den Misteln im Laubwald) im Neiglersbachthal, 53 E., brandenb. und eitrichshausisch. Neuhaus. Rötsweiler, 31 E., dinkelsb., wie Ruppertsbach, 26 E., w. 1 R. Sigenhof, ellwangisch. Stegenhof, dinkelsbühlisch. Behlenberg, 36 E., brandenburgisch. Abg. Herrenberg, die Röll, Lant- oder Rantprechtshausen, Rudebay.

24. **Ruppertshausen** (P.N.), D. am Neiglersbach, 8,2 km sü. v. Cr., 424 m, 259 E., w. 47 R. Ki. j. h. Georg mit goth. Chor, 1878 rest. Fil. v. Westgartshausen. 1732 Grundherren Brandenburg, Ellwangen und v. Berlichingen. P. Gerbertshofen (1024 Gerbrechtsh., P.N.), 122 E., w. 48 R. Dorfherren 1732 Brandenburg, Dinkelsbühl, v. Berlichingen, v. Hosfer. Hochbronn, brandenburgisch, wie Kasbach, 22 E. Klingleshof, alt zur Klingen, dinkelsbühlisch. Lixhof (Lisenberg), ellw. und berlichingisch. Nestleinsberg, 1391 Eschenau, 1494 Eschersberg, dinkelsbühlisch. Sigenmühle, ellw. Steinbach am Wald, 91 E., brandenburgisch. Abg. Kornassel bei Hochbronn.

25. **Westgartshausen** (1254 Uskershusen, P.N., Vjsh. II, 80), ev. Pf. am Hammersbach, 8,2 km sü. v. Cr., 487 m, 127 E., w. 1 R. Ansehnl. Stiftung, Wald von 47 ha. Spätgoth. Ki. j. h. L. Fr. mit Ostthurm, Altarschein. War brandenburgisch. Mit W. ist vereinigt Liedartshausen, das Ortsadel hatte (W.: 1 Felle quer; hz. mit einer Felle belegter Flügel). Vgl. W. J. VI, 120 f. P. Lohr (Lare = Wohnung), 43 E. Abg. B. der Edelherren v. L. W. J. V, 465 f. VIII, 289 ff. Mittelmühle, gehörte den h. v. Traisheim. Ofenbach, 44 E., brandenb. und ritterschaftlich. Oehalben, 90 E., war dinkelsbühlisch. Schüpperg, alt Schüttberg, 100 E., zum Rittergut Golbach gehörig. Weges (P.N.), 93 E., brandenburgisch, ebenso Wittau, 72 E. .

26. **Gildenstein**, ev. Pf. auf sandiger Hochebene, 16,4 km sü. v. Cr., 516 m, 516 E., w. 63 R. Hausrhandel. Ki. j. h. Martin, urspr. goth. Kap. mit Ostthurm, 1828 vergrößert; Grabdenkm. Schloß der Frh. Hosfer v. Lohenstein. W. war bran-

denb. Lehen der Völker, Schwabsberg u. a., seit 1662 der Hoser v. Lohenstein. 1646 Gefecht zwischen Schweden und Kaiserlichen. Geb. ist hier 16. Febr. 1797 der Ehem. Phil. K. gelhart, Prof. in Nürnberg, † 1857 (A. D. B. VI, 141). P. Großenhübs, 96 G., w. 40 R., eßwangisch und dinkelsbüchlich. Völkermühle nach den ältesten bekannten Besitzern von Wild. gen. Wältershübs, 211 G., w. 39 R. Ehm. Schloß der Berlin von Dinkelsbühl, von denen W. ca. 1700 an Brandenburg kam. Jaukhof, dinkelsbüchlich.

3. Oberamt Ellwangen.

Beschr. des DA vom R. stat.-top. Bureau, Paulus d. J., P. Stölin u. A. 1886. Hahler, Die Kunst- u. Alterth.-Denkm. im DA. C. Jb. 1882 S. 93 ff.

Ferner für Stadt, Stift u. Beirk.: Gedrucktes: Urkunden in Königl. Reichsarchiv XVIII. XX. Chroniken, Geschichtserzählungen etc.: Vita Hariolai von Ermentrich in Mon. Germ. S. 8. X., 11–14. Annales Elwangenses (bis zum Jahr 1237) ebenda S. 15–20. Chronicon Elvacense (bis zum Jahr 1477) ebenda S. 34–51. Necrologium Elvacense (aus dem 12.–13. Jahrhundert) in Bläh. I. S. 205–210. (Berichtigungen ebenda VI. S. 263. 284.) Jesuiten, Kreuzprozesse etc.: Agricola, Hist. prov. Soc. Jesu Germ. sup. I–V. Corbin. Khamm, Hierarchia Augustana. Auctararium partis I. Cathedrales Mogunt. 1714. Wegelin, Thes. rer. Nov. Tom. I. 1756 p. LXV, Tom. IV. 1760 p. XV. (Angabe älterer Literatur). Beschr. des gefundenen . . und triumphirenden Ellw. Birngunds 1764. Bemerkungen über das Stift Ellwangen von einem kaiserlichen Offizier (d. h. in Wirklichkeit von dem Pfarrer Pahl) in den Neuesten Staatsanzeigten Bd. I 1797. Heft 4 S. 41–57. Vgl. auch Pahl, Denkwürdigk. 149 ff. 210 ff. R. Röder, Geogr. Statist. Topogr. Lexikon von Schwaben, I. Bd., 2. A. 1800. Sp. 523–542. J. F. Müller, Hist.-statist. Nachr. von den dem Hause Wirt. zugetheilten Entschädigungslanden. 1803. S. 163–178. (B. H. Korn) Geogr. u. Stat. Württemberg. Th. II. 1804. S. 1–68. 490–500. Ph. L. H. Röder, Geogr. u. Stat. Wirt. Abth. 2. Jagstkreis. 1821. S. 155 ff. Allg. Intelligenzbl. f. d. Jagstkreis 1819, 29 und 1820, 3. 5: Meteorologisches; 1819, 18 ff. und 1820, 48, 1821, 44: Archäologisches; 1841, 52 ff. 1843, 10 ff. 1846, 97 ff. 1847, 2. 1863, 85: Geschichtliches. v. Stromberg in Erich und Gruber I. S. Bd. 39 S. 421 ff. Deiss., Rheln. Antiquarius I, 569 ff. 589 ff. 646 ff. II. 1 ff. J. A. Braun, Beiträge zur Geschichte von Ellw. (Gymnas. Progr.) 1843. Gedenkbuch an die Tage bei 20. u. 21. Aug. 1845. Münzwesen: Binder, Württ. Münz- u. Med.-Runde 1846 S. 349 ff. Leonhard (Prof. u. Rekt. 1850–52), Gesch. d. höh. Lehranstalt in C. Gymn. Progr. 1861. 62. A. Seidler, Vollst. Beicht. der gefürsteten Reichs-Probstst. Ellw. 1864. (F. Grehler) Zur Feier des 1100j. Dank- u. Jubelfest der Enthüll. des Stifts C. 1864. R. A. Busl, Die Stiftskirche und die Stiftsbeiligen Ellwangers. 1864. A. Lorent, Denkmale des Mittelalters in dem Königl. Württ. Die Stiftskirche von Ellw. 1869 (mit photogr. Abbild.). Schwarz, Eigene Gedrucke der Stiftsst. zu C.: Kirchenbuch 1869 S. 23 ff. 50 ff. Universität C.: Freib. Disz.-Arch. XI. 1877 S. 300 ff. Gleis, Ellw. Riedjutorwahl 1770: Bläh. III. 1880 S. 20 ff. Hymnus v. 1749 mitgeth. v. Richter im Heimgarten 1881 47 ff. Dr. J. Schwarz, Die chem. Benediktiner-Abtei-Kirche j. b. Vitus in Ellw. 1882. Högg. Das Ellw. Kunsthandwerk im 18. Jh.: Haufreund zum Jpf 1892 51 f. Huldigungsfest 1893: Richter in d. Jagstzeitung 1892, 49. 1893, 45 ff. 55. Ulb. Vogelmann, Aus Ellwangen Vergangenheit. 1893. Gleis, Streit um die Probstst. C. im Zeitalter d. Ref.: Bläh. VII. 1894 S. 170 ff. 241 ff. Herzl, Zur Gründung des ehm. Kapuzinerklosters in C. ebend. S. 86 ff. Busl im Freib. Kirchenleitung IV. 1895 S. 413 ff. Kirchen s. auch Metz im Co. Archäol. 1846. S. 622 ff.; Klemm Bläh. V. Reg.; Laib u. Schwarz, Formenlehre 2. II. 1888 S. 29 u. 21. V. X. XI. Zur medizin. Topogr.: Reb. Corr.-Bl. XXIV, 196 ff. Ellw. Apotheken: ebend. XLIII. 262. Zum Bläh: Sitzungsber. d. naturw. Ges. Jena in Dresden 1869 S. 225. 1871 S. 8 ff. Grabmäler: Ang. d. Germ. Mus. 1871 Sp. 40. 361; 1875 Sp. 112. Schloß: Lüble Renalff. I. 350. Ehm. Bibliothek: Stölin Jb. 1837 S. 377 f. Ellw. Bauernmärkte: Schwäb. Taschenbuch 1798, 12. 2. Handschriften: Die vita Hariolai, die Annales Elwangenses, das Necrologium Elvacense (f. o.) in Doss. Bibl. Cod. Bibl. Fol. 53; dieselbe vita mit einer deutschen Übersetzung vom J. 1473 und sonstigen Gutachten, insbesondere Lebensbeschreibungen der Ellwanger Stiftsheiligen, ebenda Ms. b. Fol. 529. Gesch. der im Stift C. begrabenen Märtyrer. Münchner Bibl. Cod. germ. 1009. Goldsteiner, Stiftsvater, Liber ceremoniarum Ellw. 1574 Blattregister. Ellw. (Gebrückt Augsb. 1631.) Relation des ellw. Stadtkreislers Joh. Streit aus dem 30j. Krieg St. L. [Hilf] Gleibhard] Högg, damals Amtmann in Westhausen). Topographia Elvacensis in einer compendiösen Tafel alle des . . Stifts Ellwangen Dorfer und Unterthänen vorstellend, wie auch in- und negli umliegend benachbarter Herrschaften samt dem alphabeticischen Register, von 1733 St. L. Ellwangische Chronik oder Materialien zu einer Hist. Topogr. Geschichte des ehm. Fürstenth. Ellw. von Fr. v. Schiller (nach den Sammlungen und Arbeiten des Ellw. Hofraths

v. Schiller, d. s. Herred. Oberamtmanns v. Schiller und des Prof. Freudentreich durch einen zweiten Sohn des alten Hofstoffs, Fr. v. Schiller in Ellingen, zusammengestellt 1839. 2 Theile im Besitz der Stadt Ellwangen (namentlich Urkundenabschriften). Chronicon Elwagensis von Oberjustizrat v. Hiller (und dem Notar und ehem. Kammerlangenfischen Job. Ant. Hefelin 1790) 3 Bände 1840 ff., mit Zusätzen verlebene Überleitung und umfassende Weiterführung des genannten Schriftstellerischen Werkes im Besitz der St. Petrikirche zu Ellwangen. Ellwanger Chronik im Besitz der l. f. Studienbibliothek zu Salzburg. Für die Geschichte der im Ries gelegenen Orte: Job. G.-o. Moll, Sammlung von dem Ries, daß ist kurze und gründliche Beschreibung derer in dem Ries befindlicher Reichs- und Municipalstädte u. s. w., 1764 und später in vielseitigen Exemplaren, g. B. Doff. Biol. Busl. A. L. Gottsdienstordnung des hohen Stifts E. im 16. Jh. (Im Besitz des Verf.)

Liegt zwischen den Oberämtern Crailsheim, Neresheim, Aalen, Gaildorf und den bayr. Bezirksamtern Dinkelsbühl und Nördlingen, mißt 9,9493 □ M. = 54 771,3 ha mit 31 994 Einw., neml. 28 552 fl., 3 218 Ev., 1 e. fl., 223 J. (Körp. Besch. §. II. 1, S. 29. 32. 37. 42. 45. 50. 58. 62. 71. 72. 79. 93. 96. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 15 Betr., in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich Augsburgisches Gebiet, Riesgau (Steichelse Bisth. Augsb. III, 553 ff.), Burgundwald (ebend. 235 ff.); einiges fränkische in dem dem Bisthum Würzburg zugehörigen Maulachgau (Bjsh. II, 281). Durchaus neuwürtembergischer Bezirk und zwar (in großer Zersplitterung, daher von den Parzellen, sowie von Mit- und Nebenbesitzern, Fürstenthum Brandenburg-Ansbach und Preußen, Ritterschaft, Reichsstädten Dinkelsbühl, Hall, Nördlingen, Bopfingen, Kloster Kaisersheim, abgesehen) fürstlich ellwängisch: Ellwangen, Bühlertann, Dalkingen, Ellenberg, Jagstzell, Neuler, Pfahlheim, Rindelbach, Röhlingen, Schreizheim, Stödtlen, Weithausen; deutschordisch: Lauchheim, Nordhausen u. a.; fürstl. öttingisch: a. wallersteinisch: Geislingen, Lippach, Ober- u. Unter-Wilflingen, Böbingen; b. spielbergisch: Walzheim u. a.; Kloster Kirchheimisch: Benzenzimmern.

Berg höhen.

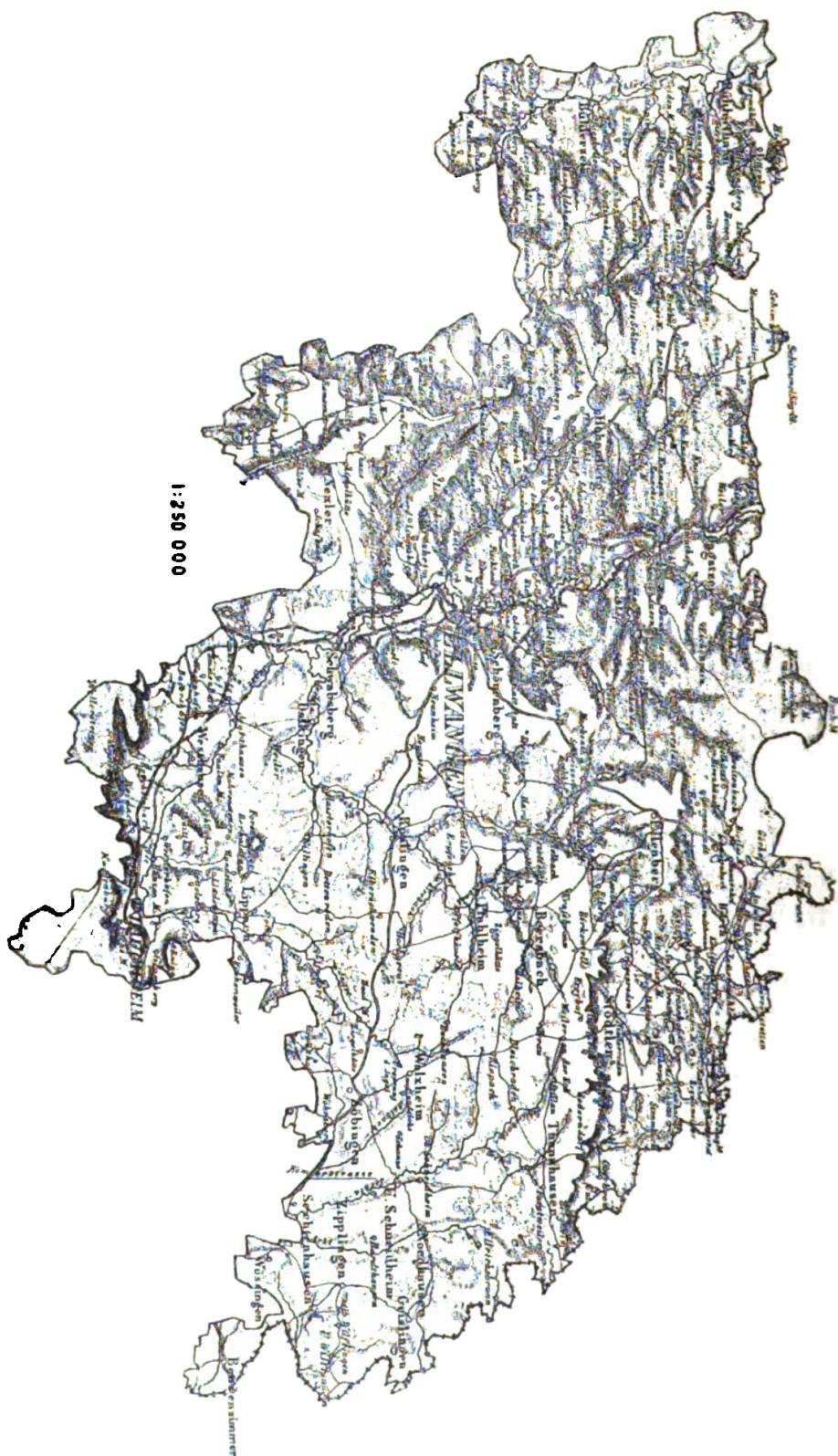
	m		m
Bellerstein, s. v. Weithausen	725,9	Burkholz, S. bei Unter-Schneidheim	514,8
Geibel, s. v. Lauchheim	640,8	Schönbronn, Welherdacker	519,6
Gromberg, Ruine, G.	615,0	Stollenbach, b. v. Eichenrain	519,3
Hornberg bei Ailingen	588,0	Sandgrube, S. bei Rosenberg	510,1
Platzdörfer, S. bei Ellenberg	578,0	Holde bei Hettendorf	501,9
Hohenberg, Kirche, Grds.	569,8	Schwarzdörfer, S. bei Reunstadt	501,5
Dornfeld beim Schönbergerhof	568,0	Eifeld bei Kammerhaft	501,1
Krautgarten, S. bei Eigenzell	552,2	Baufeld, S. bei Ebnet	496,9
Berg, S. bei Büßlingen	551,4	Wach, S. bei Röhlingen	495,3
Freihof, Wohnhaus, G.	549,8	Bud, S. bei Hinterwald	493,9
Dürrenreith, S. bei Forstweller	548,1	Öhrenberg, S. bei Benzenzimmern	493,1
Kraibronn, Feldkreuz am Ort	545,8	Kreuzberg bei Geißlingen	497,1
Dachhausen, Markt, b. Hof	541,5	Mabddörfer, S. bei Buch	489,1
Leinensträß, S. bei Leinensträß	540,8	Thannenburg, Schloßkapelle, Grds.	482,1
Wetterkreuz, S. bei Neuler	529,9	Weilerfeld S. i. v. Dalkingen	481,4
Dettenroden, Forsthaus, G.	521,8	Kaltfeld bei Dankelsweller	476,8
Zippingerhöhe, Feldkreuz, Grds.	519,7	Bühl, S. bei Gerabronn	472,7
Schönenberg, Kirche, Grds.	515,8	Riegelfeld, Höhe nw. v. Jagstzell	469,8

Thalpunkte.

m

m

Bildwesen, Pothöhe der Straße b. v. Lauchheim	580,1	Schäf-Ursprung bei Thannhausen	514,8
		Stringelgraben, g. d. Duellbäke	507,9



Jagst-Ursprung bei Walghausen	517,9	Röhlinger Schäf, g. d. Duellbäke ..	500,7
Ellenserger Roth, Duellsee	516,6	Jagst, bei Lindorf	499,0

	m		m
Jagst, bei Lippach	492,7	Deußketter-Roth, a. d. Gerholzbrücke .	453,3
Schneidheimer Schäfe, Schlierbachm. .	485,3	Schäfe, bei Haisterhöfen	446,8
Jagst, a. Einstl. d. Grombach	485,0	Erschweiler bei Erschweiler	446,2
Röhlinger Schäfe, W. bei Pfahlheim .	475,3	Rothach, in Wörth	445,1
Schäfe, in Unter-Schneidheim	474,4	Jagst, a. d. Schäfemündung	437,5
Jagst, b. d. Banzennmühle	473,1	Rothach, in Regelweiler	435,7
Ellenberger Roth, Haselbachmündung .	472,5	Brühlgraben, öb. v. Benzenzimmern .	434,6
Spitzenwägelmühle, Edgweiler	471,8	Jagst, bei Ellwangen	428,9
Schäfe, bei Schichtenhausen	467,4	Blinde Roth, a. d. Röhrenmühle	422,5
Reuerstadt, W. des Weihers	463,1	Jagst, in Schweighausen	416,0
Schäfe, bei Röhlingen	459,2	Blinde Roth b. d. Burghardsmühle .	389,7
Reuerstadt, W. d. Fischbach	459,9	Bühler, in Heilberg	389,6
Blinde Roth, bei Willa	456,8	Bühler, a. d. Fischbachmündung	374,7
Jagst, unter der Faulenmühle	453,8	Bühler, unterhalb Bühlerthann	366,4

Geognostisches. Das dichtbewaldete Gebiet der Ellwanger Berge hat den weißen Keupersandstein zur Unterkante, der fast die Hälfte der ganzen Bezirksoberfläche einnimmt. Nur am Rande des Bühlerthals treten ältere Keuperschichten und bei Bühlerthann noch die Lettenkohlenformation auf. Der Lias beginnt mit den isolirten Platten am Hüttenhof bei Lengenberg und Ellenberg, welche in die auf dem rechten Jagstufer gelegene, zusammenhängende Liasfläche Ellwangen—Röhlingen—Pfahlheim—Walzheim übergehen, die bis zur östlichen Bezirksgrenze reicht. Auf der Grenze zwischen Keuper und Lias ist der Sandstein mit dem Bonebed und die Psilonotenbank nicht aufgefunden worden. Malmstein und Arietenkalk bilden keine selbständige Flächen, Turnetithone und Numismalismergel reichen bis an den Steilrand heraus; die sonst so regelmäßige Stufenbildung des Lias ist in dem Bezirk nicht zu beobachten. Die Mächtigkeit des Lias beträgt 35—40 m, hievon kommen $\frac{1}{4}$ auf den mittleren Lias, bezw. auf die Amaltheen-Thone. Posidonienschiefen und Jurensismergel sind auf wenige m reduziert. Petrefakten: im Arietenkalk Amm. Grossi und multicostatus; in den Numismalismergeln ein Heer von Belemniten, Am. lineatus striatus, Davoei; in den Amaltheenthonen große verkalkte Amaltheen, nur hier Am. amaltheus spinosus. Der untere braune Jura bildet auch hier Vorberge, den Hornberg bei Kellingen (588 m) und den Forst bei Lippach (553 m), seine Mächtigkeit beträgt 140 m, wovon 100 m auf die Opalinusthone, 30 m auf den Sandstein fallen. Der mittlere und obere, im ganzen nur 12—15 m mächtige, braune Jura ist hart an den Fuß der Alb gedrängt und nicht aufgeschlossen.

Den Steilrand der Alb, der weit weniger hoch ist als in der Mitte des Landes, bildet der weiße Jura. Der Eisenbahn entlang von Station Lauchheim bis zum Tunnel stehen die Thone mit Terebratula impressa (α) an; darüber erheben sich im waldbigen Hang die geschlossenen Kalkbänke (β), die auf der Westseite der Kapfenburg neben Amm. flexuosus und biplex, schon plumpe Schwammsteine, Terebratula lacunosa und bisuffarinata, Bel. hastatus enthalten — ein „kolonisiertes“ Beta. Das ebene Feld unter der Kapfenburg ist weißer Jura (γ). Die Kapfenburg selbst steht, wie das benachbarte „Braunenbäumle“, auf Delta. Die Wege auf der Höhe sind aber schon mit den zuckerkrönigen Kalken (δ) von dem 100 m höheren Wellerstein eingeworfen. Die nächste W.-Jt.- ζ -Mulde liegt am Weg nach Waldhausen schon außerhalb des Bezirks. Weit verbreitet ist die Schichtenbedeckung durch die glacialen Goldehöfersande mit Überresten von Mammuth, Nashorn u. s. w.

Der östliche Theil des Bezirks gehört dem Ries an: Lauchheimer Tunnel, Wößingen, Zippelingen, Geißlingen, Wilflingen, Benzenzimmern. Am östlichen Tunnelportal liegen in den Impressathonen, Schichten des braunen und weißen Jura, Landschnecken-

fasse, Bohnerz- und Braunkohlenkohle, Miesgranite, Diorite, Gneise in Blöcken bis zu 700 cbm bunt durch einander. Die Spalte Geislingen, Zippelingen, Wössingen schneidet quer durch den östlichen Theil des Bezirks; zahlreiche weiße Jura-Kuppen (Bölle), Eruptionstelle bei Zippelingen mit Trachyttafeln, Soliben, Granit, Gneis, Hornblende-Gesteinen. Bei Benzenzimmern, Wilflingen, Sechtenhausen fruchtbare Rieslöß. In den das Ries rings umgebenden Senkungsfeltern gehört das 4 □ Meilen große Gebiet: Dallingen, Haisterhosen, Sechtenhausen und Stillau. — Gesamtfläche 547,71 qkm. davon Alluvium 30,80 = 5,62 %, Diluvium 29,27 = 5,34 % (dabei Trachyttafeln 0,16 = 0,03 %), Tertiär 0,56 = 0,10 %, weißer Jura 16,84 = 3,08 %, brauner 56,30 = 10,28 %, Lias 145,65 = 26,59 %, Keuper 266,29 = 48,62 %, Lettenkohle 1,20 = 0,22 %, Granit = Urgebirge 0,80 = 0,15 %. (Bl. Aalen v. Fraas 1871, Bopfingen u. Ellenberg v. Lessner v. Fraas 1877, Ellwangen v. Bach u. Fraas 1872. Baur in der OA.-Beschr. 1885. Fraas, Geog. Profil. d. Eisenb. III, 1885; Jahrb. XL, 41 ff. Jahrb. XX, 93 ff.)

Flora. Reichthum an Pflanzen, die auf viel Wasser und auf Sand angewiesen sind, subalpine Pflanzenformen. I, 471. 476. 478. Schabel im Ellw. Gymn. Progr. 1836. Kurz in der OA.-Beschr. 1885. Jahrb. XXXVI, 157 ff.

Fauna. Viele Wat- und Schwimmvögel und Lurche. I, 585. Jahrb. XXXV, 199 ff. XXXVIII, 143 ff. Frölich (v. Ellw.) Enumeratio tortricum 1828. Kurz in der OA.-Beschr. 1885.

Alterthümer. Grabhügel bei Ellwangen, Dallingen, Geislingen, Lauchheim, Nordhausen, Pfahlheim, Röhlingen, Schwabsberg, Thannhausen. (Vgl. Jb. 1823 S. 40 ff.) Römisches. Der rätische Grenzwall, die Teufelsmauer, läuft mitten durch den Bezirk. Es ist eine 3½ Fuß dicke Mauer mit Spornpfeilern in der Entfernung von je 35 Fuß. In Abständen von einer Viertelstunde lagen baran viereckige Thürme und mit Ringwall umgebene Grdhügel, „Burstel“. Hinter der Linie, etwa eine Viertelstunde zurück, waren feste Lager bei Buch, Röhlingen, Halheim, Bergheim. Vor- und rückwärts der Linie zahlreiche Schanzwerke. So vor der Linie die Schanzen bei Rotenbach und die Küniburg, M. Ellwangen, das alte Schloß bei Ellenberg, Lager und Burstel bei Röthlen, das Lager bei Niederroden, M. Stöbten, der Burstel in Wörth. Hinter der Linie sind Schanzwerke bei Weiler, M. Dallingen, auf M. Lauchheim bei Mohrenstetten, Schönberg, Stetten und der Königsbühl; dann bei Lippach, Nordhausen, Pfahlheim, Haisterhosen, M. Röhlingen, Schwabsberg, Unterschneidheim, Walzheim, Westhausen, Zippelingen und Höbingen. Es sind dies fast lauter Erdwerke, dagegen war das Kastell bei Buch gemauert, hinter demselben eine beträchtliche Niederlassung, wovon noch zahlreiche Spuren. (Allg. Intelligenzbl. f. Neuwürtt. 1804. Jb. 1823 S. 86 ff. Jahrb. VIII, 239 f.) Weitere Römerspuren bei Benzenzimmern, Dallingen, Oberschneidheim, Pfahlheim, Röhlingen. Römische Straßen gingen von Ellwangen über Röhlingen nach Nördlingen; von Lauingen an der Donau über Trochtelfingen, Nordhausen, Thannhausen gegen Dinkelsbühl und von Lauingen über Balbern, Walzheim, Freihof nach Dinkelsbühl; von Buch über Lippach, Balbern, Rettlingen, Marktöffingen ic.; von Nordhausen über Zippelingen, Benzenzimmern nach Nördlingen; die Beutinger'sche Straße, von Aalen herkommend, zieht von Bopfingen aus durch den nö. Theil des Bezirks zwischen Sechtenhausen und Wössingen hindurch, auf Marktöffingen. — Reihengräber fanden sich bei Lauchheim (Katal. d. Staatsf. I, 14 f.), Neuler, Röhlingen, Eggenthal Gem. Schrozheim (Jb. 1823 S. 99 f.), Schwabsberg, Pfahlheim (Jahrb. VII, 1884 S. 51 ff., Kat. d. Staatsf. II, 77 f. Westd. Jtschr. III, 1884 S. 228 ff. Mitteil. a. b. Germ. Mus. I. 1885 S. 169 ff.); Totenbäume bei Höbingen.

Landgericht: Ellwangen. **Landwehrbezirk:** Ellwangen, V. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Ellwangen. **Kath. Bez.-Schul-Inspr.:** Ellwangen und Lauchheim; ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.: Aalen (letzteres z. B. Ellw.). Alle übrigen Bezirksstellen in Ellw. **Reichstagswahlkreis XIII** mit Aalen, Gaildorf, Neresheim. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** Forstrath Gwinner 1845—48, Rektor Bucher 1851—55, Oberjustizrath Hück 1852—55, Stadtschultheiß Bayrhammer 1862—81.

1. Ellwangen (814 ff. Elehenwang = Held des Elch, *cervus euryceos* oder *cervus alces*. Vgl. Birslinger Volksth. I, 511 ff. Wb. 28), Bezirkstadt (s. o.) an der Jagst, 439 m, eine der 7 „guten Städte“ — II. 2, 86 — Sitz der Kreisregierung für den Jagstkreis, eines Landgerichts (S. 437), Bahnhof, Postamt, L., Hochbauinspektion, Straßenbauinspektion, Umgelbstkommissariat, Revieramt, auch Sitz des Revieramts Dankelsweiler, Landwehrbezirkskommando, 4 kath. und 1 ev. Geistliche, Gymnasium, Realschule, Ackerbauschule, private höhere Mädchenschule, Marienpflege für verwahrloste kath. Kinder (seit 1831), 3 appt. Ärzte, 2 Apoth. W.: blauer mit rothem Andreaskreuz belegter Schild, 4 goldene Lilien in den 4 Winkeln des Kreuzes. (Ib. 1854 II. 184, s. auch unten.) In 488 Wohngeb. (ohne Parz.) zählt E. 4 326 E., w. 701 Ev., 1 e. Pf., 85 J., mit P. 4 697, w. 736 Ev. ic. Gem.-, Spital- und Stift. Wald von 375 ha. Ansehnliches Kirchen- und Hospital-Vermögen. Bedeutende Vieh- u. Pferdemärkte II. 1, 767. Gewerbebank. Fabr. von Wachswaren, Blechspielwaren, Goldleisten und -rahmen, Wurstküllen aus Pergamentpapier. Die freundlich gelegene Stadt ist als alte kirchenvorfürstliche, nunmehrige Beamtenstadt, reich an hervortragenden Gebäuden aus verschiedenen Zeiten. Kirchen: Großartige roman. Stiftskl. z. h. Veit, durchaus gewölbt, mit 3 Thürmen und 5 Chorapsiden, vom Anf. bis 12. Jh., 1737 verzapft; unter dem Chor Krypta, an der Westseite 2stödige Vorhalle mit zahlreichen Grabmälern; in der Kl. 2 wertvolle Bronzetafeln v. ca. 1500 (Lit. s. o.); nördlich angebaut der Kreuzgang des ehm. Stifts mit der schönen, 1884 rest. und ausgemalten Kap. z. uns. L. Frauen, beide von 1473, mit vielen Grabmälern. Goth. Marienkl. (Stabli.) von 1427 ff., im Innern verzapft, neuestens im Renaissancegeschmack rest. St. Wolfgangkl. im Friedhof von 1473 ff., schöner einschiffiger goth. Bau, jüngst von F. X. Kolb ausgemalt; auf dem Friedhof Kriegerdenkmal von R. Niederer. Ehm. Jesuitenkl., jetzt evang. Kl., von 1724—28, ausgemalt v. Thadd. Schößler, 1880 ff. verschönert. Von den Stiftsgebäuden sind zu nennen: das alte Benediktinerkloster auf der Nordseite der Veitskl., jetzt Sitz der Kreisregierung; das vorm. Jesuiten-Kollegium, jetzt Gymnasium; das ehm. Jesuiten-Gymnaßum, jetzt Schwurgericht u. Strafkammer. Ehm. Kapuzinerkloster v. 1728 ff., seit 1831 „Marienpflege“, Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. Spital von 1702 mit Kl. z. h. Geist. Ehm. Rathhaus von 1748 f., jetzt Landgericht (Civillammer). Palais Adelmann von 1688. Bezirkskrankenhaus von 1869 f. Amtsgericht von 1879. — Al. E. verbannt Ursprung und Bedeutung ganz der in das 8. Jh. zurückreichenden kirchlichen Stiftung, dem Kloster, später Stift Ellwangen. Dasselbe wurde von einem hervorragenden, in dieser Gegend des Birgundwalds begüterten Laien Hariolf, der hier einen Elch erlegt hatte, im Schlaf durch 3 maligen Glodenlang geweckt, den Freuden der Welt entsagte und das Ordensgewand annahm, unter Beirath seines Bruders Erlolf, Bischof von Langres, um die Mitte des 8. Jh. — nach späteren Nachrichten 764 — als Benediktinerkloster gegründet.



Jedenfalls in der Folge, wenn auch vielleicht nicht sogleich, ward es dem h. Veit geweiht, außer welchem es noch 16 weitere sog. Stiftsheilige gab, erscheint im J. 817 unter den Reichsabteien, daher auch sein Abt schon frühe, mindestens seit der Bildung des neueren Fürstenstands zur Zeit K. Friedrichs I., zu den Reichsfürsten zählte, erhielt auch Exemption von der bischöflichen Gewalt (für das eigentliche Hochstift, nicht das ganze Fürstenthum). Groß ist die Zahl der kaiserlichen Gunstbezeugungen, Freiheiten und Privilegien, welche ihm von K. Ludwig dem Frommen an bis in die späteren Jhd. zutheil wurden, z. B. der Freiheit von jeder richterlichen und sonstigen Amtsgewalt, der freien Abtswahl, der ausschließlichen Jagd- und Fischereirechte in dem Bannforste des Burgundwalds, Belehnungen sc., und auch päpstlicher Schutz- und Freiheitsbulle erfreute es sich. Die vorteilichen Rechte kamen, wohl von frühester Zeit her, den Gr. v. Dettingen zu, in deren Grafschaft das Kloster vor der Immunitätsverleihung gelegen war; seit 1370 bis gegen das Ende des 16. Jhd. dagegen spielte der an Württ. vom Kaiser, übrigens nicht erblich, verliehene Schutz und Schirm über das Kloster und Stift keine unbedeutende Rolle. Die Grafen hatten namentlich mitzuwirken, als die Verhältnisse des Klosters seit Mitte des 14. Jhd. durch innere Zwistigkeiten, Kriege, vielfaches Brandunglück, Schulden, starken Verfall der Zucht sc. immer mehr zerrüttet wurden. Die wiederholten Versuche, durch eine „Ordnung und Spaltung“ dauernd Besserung zu schaffen, blieben ohne Erfolg, eine Reformation im Sinne der Bursfelder Observanz wies das Kloster zurück und 1460 vollzog der Kardinalbischof Peter v. Augsburg auf Befehl Papst Pius II. die Umwandlung desselben in ein weltliches Kanonikatstift. Es wurden eine Propststelle als erste Würde, 12 Kanonikate, 10 (später vermehrte) Benefizien ohne Seelsorge (sog. Vicariate), für das Kapitel 3 Aemter: Dekanat, Kustodie und Scholasticie geschaffen. Die Wahl des Propsts sollte Dekan und Kapitel, die Bestätigung dem h. Stuhl, die Kollatur der Kanonikate Propst, Dekan und Kapitel zustehen. Die Kleidung der Professen sollte schwarz, grau oder ganz dunkel sein und in langen Talaran bestehen; nur von beiden Eltern her ritterbürtige Weltgeistliche konnten zu Kanonikern gewählt werden, der 4. Theil der Kanonikate war Graburten, womöglich vom Adel, vorbehalten. Die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt besserten sich seit dieser Zeit sichtlich. Kardinal Peter verlieh alsbald ausführliche Statuten, vielfach nach dem Muster der Augsburger, später durch Zusätze und Änderungen Gegenstand langwieriger Streitigkeiten zwischen den Präbenden und dem Kapitel, welchem bald die einzelnen Präbenden vor ihrer Wahl sog. Kapitulationen aussstellen mußten. Aus der Zahl der Aemter sind hervorzuheben: der Gründer Hartolf, in der Folge Nachfolger seines Bruders auf dem bischöflichen Stuhle zu Langres; Runo I. 1188—1221, ein tüchtiger, wie es scheint auch für Staatsgeschäfte geschäftiger Fürst, häufig im Gefolge K. Friedrichs II.; aus der Zahl der Präbenden, welche, namentlich in späterer Zeit den Familien des Fürstenstands und hohen Adels entsprossen, zugleich meistens noch andere, höhere und einträglichere kirchliche Aemter inne hatten: der Pfalzgraf Heinrich 1521—1562 nach schweren Wahlstreitigkeiten, an denen sich die mächtigsten Familien Deutschlands, die Ritterschaft und der Schwäbische Bund beteiligten; der Erzbischof Otto von Waldburg, Bischof von Augsburg, Kardinal zu Rom, 1552 bis 1578 (Aufzeichn. des erw. Kanzlers Kibler in Hofsels Diöz. Arch. 1884, 1 ff.), wiederum in langem Streit mit dem Deutschmeister Wolfgang Schüßler von Milching; Johann Christoph N. v. Adelmann 1674—1687 (Gründer der Schönenbergkirche); der Pfalzgraf Ludwig Anton 1689—1694 und sein Bruder Franz Ludwig 1694—1732; Graf Franz Georg von Schönborn 1732—1768; der sächsische Prinz Clemens Wenzel aus 1787 bis zur Auflösung des Stifts 1802. Das zusammenhängende geschlossene Gebiet der Propstei wird zu 6, 7, auch 8 □ M. angegeben. Der Besitz dehnte sich

über beträchtliche Theile der heutigen Oberamts Ellwangen und Aalen aus, griff auch in die O.A. Crailsheim, Gaildorf, Cründel, Hall, Neresheim und die Nördlinger Gegend über. Die Seelenzahl betrug zuletzt etwa 20 000. Unter der städtischen Zahl seiner sog. adeligen Vasallen zählte der Propst z. B. die Pfalzgrafen für Schloß Strahlenberg und Stadt Schriesheim an der Bergstraße, den Deutschmeister für Schloß Heuchlingen (O.A. Neckarsulm), die Herzoge von Württemberg für Leined (O.A. Welzheim); einige Jahrhunderte war im Mittelalter auch die Stadt Bayreuth burggräflich nürnbergisches und kurf. brandenburgisches Lehen. Abhängige Propsteien waren im Mittelalter zu Wiesenbach (bab. O.A. Heidelberg), Frauen- oder Jagstzell und Hohenberg. Der „gesfürstete Propst und Herr zu Ellwangen“ vereinte alle oberste Staatsgewalt eines reichsunmittelbaren Regenten in sich, saß auf der geistlichen Fürstenbank des Reichs als 29. Stand und wechselte hinsichtlich des Vorrangs mit Kempten bei den schwäbischen Kreiskonventen ab. Ihm zur Seite stand, ihm als Landesherrn untergeordnet, das Kapitel. Das Kloster Eigenthum und die Einkünfte waren seit 1460 hinsichtlich der Nutzung so getheilt, daß dem Propst etwa $\frac{2}{3}$, dem Kapitel $\frac{1}{3}$ zufielen. In der letzten Zeit wurden die Einkünfte des Fürstenthums zu etwa 120 000 fl., die des Propsts zu c. 80, des Kapitels zu c. 40 000 fl. angegeben. In dem ziemlich umfangreichen Verwaltungsbauismus hatte auch das Kapitel eigene Beamten. Seit Propst Johann Jakob 1621 ff. sind ellw. Münzen bekannt. Das Wappen des Propsts war eine früher rothe, später goldene Insel in Silber, das des Kapitels der h. Veit im goldenen Kessel in Blau. Haupterwerb der Unterthanen bildeten Waldausnutzung, Viehzucht und Feldbau, Gewerbe und Industrie waren, abgesehen von Eisenwerken und einer Papierfabrik an Orten des jetzigen O.A. Aalen, nicht sehr bedeutend. In wissenschaftlicher Beziehung erwähnt sich in der 2. Hälfte des 9. Jh. als Mönch, nicht so sicher als Abt des Klosters bezeugt, Ermentrich einen Namen. (Lit. P. Stölin, Gesch. Württ. I, 172.) Zum Humanistenkreis des 16. Jh. gehörte der übrigens meistens in Augsburg lebende Ellwanger Kanoniker Konrad von Adelmann (s. Adelmannselben, O.A. Aalen). Im 12. bis 15. Jh. entstanden im Kloster verschiedene annalistisch chronikalische Geschichtsaufzeichnungen, in ihren späteren Theilen auch für die schwäbische Geschichte überhaupt nicht ohne Werth (Wattenbach⁴ II, 299. Lorenz I, 50 f.). — Auch in diesem Fürstenthum fanden um 1520 die neuen Ideen Eingang, besonders durch den Chorherren Hans von Gültlingen, 1519 ff. Kandidat des Kapitels bei der streitigen Propstwahl, den Stifts prediger Johannes Kreß und den Stadtpfarrer Georg Mumbach. Bald nachdem die katholische Führung stärkere Bedeutung gewonnen, erhob sich der Bauernkrieg, in welchem Gültlingen als Rath der Bauern erscheint. Der Statthalter des abwesenden Propsts u. die Räthe mußten auf Andringen derselben die 12 Artikel der Bauern annehmen, letztere hausten dann zuerst in der Dinkelbühler und Mönchsrother Gegend, zuletzt aber im Verein mit markgräflichen Bauern wieder in Ellw. selbst; doch wurden die Pfalzgrafen als Verwandte des damaligen Propsts bald der Bewegung Meister. Die auf Kirchentheologie gerichteten Bestrebungen, welche inzwischen in der Stadt die Oberhand gewonnen hatten, wurden jetzt möglichst unterdrückt, durch die Hinrichtung der 2 gen. Geistlichen zu Lauingen, später durch Hinrichtungen auf Propst Heinrichs Befehl zu Ellw. selbst. Auch noch Kardinal Otto war wiederholt für Unterdrückung der Reformation thätig. Nachdem die Ellw. Propstei der katholischen Liga beigetreten waren, mußte sich das Fürstenthum im Mai 1632 an den schwedischen Oberst Sperreuter ergeben und wurde durch den Kanzler Örenstierna im Mai 1633 an den Grafen Kraft von Hohenlohe-Neuenstein vergabt, allein die Nördlinger Schlacht vom 6. Sept. 1634 brachte dasselbe wieder in die Gewalt von Propst und Kapitel. Schon in den geheimen Artikeln des Friedensvertrags zwischen Frankreich und Württ. von

1796 wurde von jenem versprochen, im Friedensschluß mit dem Kaiser die Übergabe des Fürstenthums an Württ. zu erwirken; am 10. Sept. 1802 rückte württ. Militär in der Hauptstadt ein, den 23. Nov. erfolgte das eigentliche Besitzergreifungspatent und der R. Dep. Hauptschluß vom 25. Februar 1803 bestätigte das Geschehene. — Zur Geschichte der Stadt selbst, welche als solche im J. 1201, ganz sicher 1229 vorkommt, sind aus dem Mittelalter gegen ein Dutzend mehr oder weniger umfangreiche, z. Th. auch auf das Kloster ausgedehnte Brandfälle überliefert. Im 12. und bis in den Beginn des 14. Jh. war nach ihr ein fürstliches Ministerialengeschlecht benannt. In württ. Zeit war die Stadt 1803—1805 Sitz der Oberlandesregierung von Neuwürttemberg, sowie einer der 3 neu errichteten Landvogteien, einige Jahre lang auch Garnisonsstadt, 1812—1817 war sie der Sitz eines bischöflichen Generalvikariats, an dessen Spitze der frühere Ellwanger Stiftsdelan v. Hohenlohe stand, und nach Verlegung desselben nach Rottenburg 1819 eines bischöflichen Kommissariats, 1812—1817 auch Sitz einer katholischen Landesuniversität, der sog. Friedrichsuniversität. Die 1. Apotheke stammt aus dem Anfang des 17. Jh., fürstliche Hofbuchdrucker werben im 18. genannt; sehr bedeutend war von alter Zeit, jedenfalls seit der 1. Hälfte des 16. Jh., der in der 1. Hälfte Januars abgehaltene Pferde- und Vieh-, auch Krämermarkt, der sog. kalte Markt. Vom Herbst 1815 bis Herbst 1816 war auf dem hiesigen Schlosse der einzige König von Westfalen Jerome mit seiner Gemahlin Katharina, Tochter K. Friedrichs, internirt, im Winter 1870—71 250 franz. Kriegsgefangene, welche das Holz in den durch Sturm am 26. Okt. 1870 verwüsteten Waldungen aufmachten. Eisenbahn 1866. Gas 1874. Geb. sind in Ellw. Kraft, Kaspar, Buchdrucker und vorzüglicher Steinschneider zu Wien um die Mitte des 16. Jh. (A. D. V. XVII, 18); Ziegelbauer, Magnoalb, 1689—1750, Benediktiner, fruchtbarer, namentlich kirchengeschichtlicher, „in der Geschichte des Benediktinerordens unsterblicher“ Schriftsteller (Hesele, Veit, zur Kirchengesch. II, 120 ff. Stud. u. Mitth. a. d. Bened. Orden IV, 70 ff.); Kurz, Jos., 1743—1890, der letzte Abt v. St. Märgen (Freib. Diöz. Arch. XIII, 242); Bestlin, Joh. Nep., 1768—1831, in verschiedenen höheren kirchlichen und Lehrämtern, auch schriftstellerisch thätig (Biogr., Gedichte v. v. Lang 1832); Berolsingen, Jos. Jan., Graf v., 1780—1868, zuerst Militär und Gesandter, dann 25 Jahre lang württ. Minister des K. Hauses und der austw. Angel. (Schw. Kron. 1868, 41); Wörner, Valdb., 1791—1861, Prof. in Hingen, Biograph Möhlers; Sharpff, Franz Anton, 1809 bis 1879, in höheren kirchlichen und Lehrämtern thätig, Verfasser einer Reihe hauptsächlich kirchengeschichtlicher Werke; Schuster, Ignaz, 1813—1869, Pfarrer, Verfasser einiger viel benützter, besonders lateinischer Werke (Kehrein, Legilon II, 187); Wittmann, Patrizius, 1818—1883, Publizist (Hist.-Pol. Blätter XCII, 997 ff.); Pfanz, Fei. Anton, 1819—1883, Reallehrer, Volks- und Jugendschriftsteller (Kehrein, Leg. II, 10). Im Gebiet der Kunst können als in Ellw. thätig aus dem 18. Jh. namentlich genannt werden: die Maier Thab. Schöffler aus Augsburg und Eduard Widemann, der Baumeister und Kartograph Amt. Friedr. Krahl. Außer dem Stift bestanden noch: 1. das Jesuitenkollegium. Seit 1585 waren hier ziemlich regelmäßig Jesuitenmissionen, seit 1611 ständige Glieder des Ordens; die reichen Stiftungen des Ellw. Dekans, Ign. Desider. Peutinger († 1718), ermöglichten 1720—1722 den Bau eines Kollegiums, welches nach Aufhebung des Ordens in das sog. collegium Ignatianum verwandelt wurde. Das bedeutsamste Glied des Ordens in Ellwangen war Philipp Jenningen, geb. zu Eichstädt, der sog. Apostel des Rieses, † 1704 (Leben von Piscator 1859); großes Aufsehen erregte auch hier, 1774 bis 75, der vom Orden unterstützte Wunderdoktor Pst. Joh. Jos. Gaßner aus Klosterle im Bisthum Chur (A. D. V. VIII, 407). Die Jesuiten leiteten namentlich auch das Gymnasium. 2. das Kapuz-

zinerkloster, 1728 gegründet, 1829 gänzlich geräumt. Auf dem Schönenberg gründete Propst Franz Georg 1747 ff. ein Priesterseminar für das ellw. Gebiet, welches aber nie ganz so, wie es geplant war, zur Ausführung kam und 1798 aufgehoben wurde; zur Zeit der ellw. Universität befand sich auf ihm ein Diözesanseminar. Auch 1849 und 1860 fanden wieder bedeutende Wallfahrten und Volksmissionen hier statt. Ev. Gottesdienst wird erst seit dem Anfall an Württ. gehalten. Israeliten sind seit 1846 hier von einiger Bedeutung. Abg. Seefriedszell. — P. Schloß Ellwangen, 66 E., w. 26 Ev. Nordöstlich über der Stadt, ein gewaltiges Bivier mit schönem Arkadenhof, Edthürmen, Schloßkli. z. h. Wendelin, neu erbaut 1603 ff. Datin seit 1843, bis 1850 unter Gust. Walz, Ackerbauschule bei einer Staatsdomäne v. 116 ha. Eich, goth. Ki. z. h. Maria in der Eich, 1498 erbaut; Schule für Mindelbach ic. Fischhaus. Gipswieiler, 97 E., w. 5 Ev. Mauz. Mittelhof, 50 E., w. 1 Ev. Pfesermühle. Schafshof. A! Schönenberg, l. Fsw. mit Sch., mit Geishaus und Ziegelhütte 87 E. Große und prächtige, eine Lorettokap. umschließende Wallfahrtsteli.; die Kap. von 1639, Ki. 1682, neu 1729 nach einem Brand von 1709, reich mit Stukkaturen und Gemälden. Ostlich das ehm. Seminargebäude, 1749—56 erbaut, jetzt Pfarr- und Schulhaus. (Von Anf. u. Urspr. bez. Lauter. Kirchlein . . 1662. Marianischer Ehren- u. Gnadenstempel 1799. Kurze Gesch. des Sch. Hall 1850. Ellw. 1854. Beschr. d. lauretan. Ki. u. Kap. Sch. 1870. 1882.) Spitalhof, 38 E., w. 2 Ev. Steingrubmühle, 31 E., w. 1 Ev.

2. Wenzenzimmern (P.N.), ev. Pf. im Ries, 25,6 km süd. v. E., 454 m, 228 E., w. 1 K. Alte Ki. mit Ostthurm, 1868 ren.; Deckengemälde von 1727. A! Urspr. wohl reichsunmittelbar, 1388 in öttingischem Schtz. In der Folge viel Klösterlicher Besitz, namentlich von Frauenalb (bab.), seit 1481 von dem nahen Kirchheim, dessen Ortsantheil unter öttingen-ött., seit 1731 ött.-wallersteinischer Stifts- u. Schuhherrschaft stand. daher Oett.-Wallerst. Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Dorfrecht v. 1484. Grimm Weisth. VI, 275 ff.

3. Bühlerthal, l. Pf. m. M.G. an der Bühler (vordeutscher Name Buck, Flurn. 40), 21,4 km nwo. v. E., 376 m, Postamt, mit Fallhaus, Niedermühle und P. 1509 E., w. 141 Ev. (o. 635 — 52). Ki. z. h. Georg, 1861 v. Bok erbaut. Kap. z. d. h. Gangolf, Obilia und Leonhard v. 1500. 1228 ff. Ortsadel (W.: 3 im Dreipass gestellte Tannenzapfen). 1339 „Stadt“ genannt, war B. alt ellwangische Zubehör der es übertragenen Thannenburg, 1510 durch K. Maximilian I. mit eigenem W.: gespalterner Schild, vorne von Gold und Schwarz 3 mal getheilt, hinten auf grünem Berg ein grüner Tannenbaum in Silber, bekrabigt. Thore 1848 u. 55 abgebrochen. Geb. sind hier: Jak. Wurst, 1800—1845, verdienter Volkschullehrer und Berl. zahlreicher Schulschriften (Biogr. von Högg 1846); Ant. Nik. Schimele, 1817—1879, 1844—48 Doz. und Prof. der Theol. in Tübingen. P. Fronroth, W. mit Sch., 224 E., w. 19 Ev. Kap. zur schmerzh. Mutter Gottes, v. 1782. War ellw. Amts Thannenburg. Ebenso Halben mit Avenmühle (1839 Äufelm.), Blashof, Heuhof, Kreidelhäusle, Thannberghalben, 200 E., w. 34 Ev. Hettenberg, 113 E. Kap. z. h. Dreifaltigkeit von 1761. Kottspiel (1230 Kotesbul, Bühl und P.N.), l. Pf. mit Sch., mit Weidenmühle 286 E., w. 34 Ev. Goth. Ki. z. h. Leonhard. Pfarrkuratie 1858. Abg. B. mit Ortsadel 1230 ff., in der Folge namentlich in Hall verbürgert, nach der Mitte des 14. Jh. besonders auch zu Nördlemmingen bei Nördl. angelesser (W.: ein Pfahl; h. ein mit einem Pfahl überzogener Brackenkopf). Seit dem 14. Jh. Besitz der Herrschaft Adelmannsfelden, der Bellberg, Schechingen, Stetten v. Haltenbergstetten u. a., in der Folge Bestandtheil des ellw. Amts Thannenburg. Thannenburg (1223 ff. Tannenberg), 21 E., w. 2 Ev.

Wohlerhaltene B. vom Anf. des 13. Jh. mit Burglap., erneuert um 1649. Ortsabel 1223 ff., zu welchem wohl der in der Gesch. R. Heinrichs (VII.) genannte Walther von Th., Würzburger Kanoniker und Archidiakon, R. Hofkaplan, gehörte. Th. war im Beginn des 14. Jh. eine von den Ellw. Aebten öfters besuchte Burg, in der Folge Sitz eines ellw. Amts. Die Schloßgüter meist 1793, das Schloß 1821 an Kameratenvtr. Gleich in Rapsenburg verlaust, dessen Erben den Besitz wieder vergrößerten. Im Schloß Marien-Magd.-Kap. Tetterhöfe, 30 E. Schon im 15. Jh. ellw. Schäferei.

4. Bühlberg, l. Pfd. an der Bühler, 19,1 km nw. v. E., 392 m, Postagentur, mit Moßberg und P. 1 286 E., w. 201 Ev. (o. 367 — 20). Schöne goth. Ki. z. Mar. Verkünd., 1877—81 v. Neder erbaut (Arch. f. d. Kunst I. 1883, 8. 9). Wohl als eine kleine von Ellw. ausgehende mönchische Niederlassung an der Bühler gegründet und auch in der Folge fast durchaus ellw., Amt Thannenburg, während die Mühle hällisch war, hier und in manchen P. die Herrschaft Adelmannsfelden, später Limpurg, der Erwerber dieser Herrschaft, mancherlei Rechte hatte. Die Pfarrei insbesondere wurde 1578 nach langen Streitigkeiten und Prozessen von Limpurg an Ellwangen vertauscht. P. Benzendorf. Eichberg, 22 E., nach 1750 angelegt. Neuerdings abg. Bronnhof. Gantenwald. Gerabronn, früher limp. Lehen v. Ellwangen, mit Lautenhof und Stodhäuser 29 E., w. 3 Ev. Heilberg, 209 E., w. 7 Ev. Spätgoth. Kap. z. h. Laurentius, 1883 rest. Hinterwald, 22 E., w. 21 Ev. Zur Herrschaft Adelmannsfelden. Ebenso Hochbronn, 37 E., w. 33 Ev. Holenstein, 147 E., w. 8 Ev. Kap. Ellw., wie die 2 folg. Kammerstatt, 105 E., w. 18 Ev. Kap. z. h. Dreifaltigkeit, schöne alte Holzskulpturen. Mangoldshausen, 51 E., w. 1 Ev. Kap. Röhmen mit Grumbach, 51 E., w. 50 Ev. Altadelmannsfeldisch. Schönbronn, 61 E., w. 3 Ev. Kap. Bellberg-hällisch. Senzenberg, 69 E., w. 4 Ev. Muttergotteskap. Ellw. Spähnhoef, 22 E., w. 20 Ev. Spizenberg, 28 E., w. 11 Ev. Ellw. u. hällisch. Steinenbühl, 40 E., w. 7 Ev. Kap. hällisch und adelmannsfeldisch.

5. Daisingen (P.N.), l. Pfd. an der Sechta, 5,8 km sü. v. E., 449 m, mit P. 575 E., w. 5 Ev. (o. 470 — 5). Ki. z. h. Nikolaus, v. Morlok 1871 f. erbaut. A! Im 14. u. 15. Jh. ellw. Lehensbesitz der Familie Schwabsberg in Verbindung mit dem Truchsessamt des Fürstenthums; später waren Ellw., Spital Dinkelsbühl und zeitweise Komende Rapsenburg die Dorfherrschaften. P. Weiler, 105 E. Kap. z. h. Katharina. A! Wahrscheinlich Ortsabel im 13.—15. Jh. (W.: durch einen Querbalken gesicherter Schild, auf dem Helm Büffelhörner.) Der Ort im 16. Jh. helsensteinisch, seit 1557 der Reichs Almosenpflege Dinkelsbühl.

6. Essenberg (wohl wie Ellw. vom Elch), l. Pfd. im Birngrund, 9,2 km nö. v. E., 573 m, Revieramt, mit P. 1 109 E., w. 32 Ev. (o. 423 — 1). Ki. z. schmerzh. Mutter Gottes von 1726. A! War stets ellw., Sitz eines Unteramts des O.A. Rothlen. P. Alt- u. Neu-Hueb. Bauzenhof, früher Buzenrodt, 28 E. Dinkelsbühlisch, seit 1663 ellw. Birnhäusle, 35 E. Ellw. Breitenbach (auch — buch), w. mit Sch., 214 E., w. 30 Ev. Kap. z. h. Sebastian. War theilw. dinkelsbühlisch, seit 1663 ganz ellw. Eiberg, 53 E., dinkelsb. und meist ellw. Georgenstadt, 44 E. Früher Groß- und Klein-G. Ellw. Gerhof, dinkelsb. Haselbach, 33 E.; Häsele; Hinter-Steinbach, 76 E.; Kraßbronn, 50 E., w. 1 Ev.; Muckenthal, 69 E.; Rothhof; Schmalenbach, sämtlich ellw. Schweizerhof, früher ellw. Kamerathof Hirschberg; 1828—42 von Gust. Walz, dem nachmaligen Direktor v. Hohenheim, bewirtschaftet. Zwiebelhof, dinkelsbühlisch.

7. Geislingen (1153 Gisseli., P.N.), l. Pfd. am Ries, 24,5 km ö. v. E., 479 m, 375 E. Ki. z. h. Nikolaus von 1768. Kreuzlap. von 1856. A! Sitz eines

1153—1501 gen. öttingischen Rittergeschlechts (W.: ein Stiefel). Der Ort selbst im 9.
1485 von den Königsegg, wohl als hürnheimisches Erbe, an den Deutschordnen ver-
kauft, von diesem 1509 an Dettingen. Dett.-Wallerst. noch Pfar. der Pfarr- u. Schulst.
Auch mancher Klosterbesitz, so Kaisersheims und, vielleicht schon durch Schenkung eines
Glieds der Familie der Agen- und Linzgaugrafen, des Benediktinerinnenkl. Lindau.

8. Jagstzell (früher Zell, Frauenzell), l. Pfb. an der Jagst, 9,1 km n. v. E.,
423 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Rothbach-Sägmühle und P. 1552 E.,
w. 83 Ev., 1 J. (o. 502 — 19 — 1). Ki. j. h. Veit von 1498, verzopft. Ohne
Zweifel das von dem Ellw. Abt Albert I. in der Zelle des h. Veit im Pfarrbezirk
von Stimpfach kurz vor 1170 gegründete Frauenklosterlein. In der Folge Siz einer
ellw. Propstei, welche gegen Ende des 14. Jh. dem ellw. Keller Kraft von Killingen
zur Nutzung überlassen und im J. 1399 dem Kelleramt besselben inkorporirt wurde.
So gehörte es in der Folge mit der Ki. zum ellw. Kapitelamt, doch behielt Preußen,
als Rechtsnachfolger Brandenburg-Ansbachs, am Ende des 18. Jh. seine Landeshoheit
über einen Theil des Orts und seiner P. aus. P. Buchmühle. Bühlhof. Dan-
soltswiler, Revieramt (Siz in Ellw.), 231 E., w. 7 Ev. Kapelle j. h. Bar-
bara. Dietrichswiler, 22 E., ellw. Eichenrain, 28 E., früher groÙe ellw.
Schäferei. Eulenmühle. Finkenberg und Finkenhaus, ehni. Groß- und
Klein-Finkenberg, ellw. Grünberg, 41 E., w. 8 Ev., früher Kreiberg, ellw. und
hällisch. Hahnenmühle. Hegenberg, 21 E., ellw. Ebensö Neuerstadt (Krft.).
Kap. j. h. Nikolaus aus dem 13. Jh. Dabei 1622 ein Brüderhaus, später Eremiten.
Knaußberg, 84 E., w. 1 Ev. Ellw. Kreuthof. Neumühle, zum senftischen
Rittergut Maßenbach. Raken-Sägmühle, 29 E., w. 4 Ev. Kenneder Säg-
mühle. Riegelhof, 24 E.; Niegereheim, 30 E., w. 7 Ev.. ellw. Ropfers-
hof, 34 E., w. 21 Ev., zum Rittergut Rechenberg. Roth, 46 E., ellw. Roth-
hof, Geburtsort — 15. Mai 1780 — des Joh. Nep. Vorst., Prof. der Rechte zu
Erlangen und Tübingen, † 1819 (A. D. B. III, 181). Schweighausen, 59 E.
Jagstbrücke von 1768. Ellw. Spielegert. Weiler mit Kellerhof, 249 E.,
w. 2 Ev.; Winterberg, 20 E. Ellw.

9. Lauchheim (ehet v. loch Walb, als vom Lauch), St. an der Jagst, 16 km
sö. v. E., 491 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Siz des Amtsnotariats Böblingen, mit
Banzemühle, Fußmühle u. P. 1213 E., w. 47 Ev., 132 J. (o. 1044 —
47 — 132). G. und Stift.Walb von 200 ha. Steinbrüche. Schuhleisten. W.: 2



übers Kreuz gestellte Lauchstengel. Ki. j. d. h. Petrus u. Paulus,
1869 f. v. Morlos erbaut. Friedhofskap. zu unsr. L. Frau, 1584 f.
v. W. Walbberger gebaut (Vish. VIII, 194). Ehm. goth. Bar-
barakap. mit Renaissanceeingang. Kap. auf dem Calvarienberg
von 1822. Schöner Thorthurm mit vielen Wappen 1621. Pfarr-
haus und a. alterthümliche Steingebäude. Al. L. kam wohl von
den benachbarten Gromberg im 14. Jh. an den Deutschordnen,
Mergentheim-Kapsenburg. Der Orden erhielt von K. Wenzel

1397 das Recht, das Dorf L. zu befestigen, 1398 Halsgericht, Stock und Galgen.
sowie Bann für sein Haus Kapsenburg und sein Dorf L. darunter, 1402 von K. Ru-
precht Marktrecte, von K. Sigmund 1431 für die „Stadt L.“ die Rechte Bopfingen.
Doch auch noch in späteren Jhh. als Markt bezeichnet, blieb L. der Hauptort der
Komende Kapsenburg. Im 14. u. 15. Jh. Herren v. L., doch nach der Verschieben-
heit der W. (Sichel, Gleve, Rab) verschiedenen Familien angehörig. Israeliten seit
1658. Landkapitel L. 1811—16 Hofesles Diß.-Arch. II, 5 f. Eisenbahn 1863 (Tunnel
573 m). Geb. sind in L.: Joh. Sezer (Secerius), Buchdrucker in Hagenau, Freund

Luthers und Melanchthons; 1. Juni 1761 Jos. Sperl, † als Pfr. u. Kirchentath in Dürmentingen 1837, Dichter; Joh. Bapt. Benz, Chorkapellmeister, Komponist in Speier, 1807—1880 (IL 1, 804). Abg. Tattenloch. P. Beethalben. Först u. Vogel, früher Kapfenburgisch. Gromberg, 28 E. Abg. V., Sitz eines bis ins 16. Jh. gen. Ortsabels, welcher namentlich zu Lauchh. u. Ehingen bei Nördl., wornach sich Glieder des Geschl. nannten, Besitz hatte (W.: 2 mit dem Rücken gegen einander gelehnte Sicheln). Der Ort kam bald an Kapfenburg. Hettelsberg, Kapfenb. Hohenlohe. Mohrenstetten A! Vielleicht Sitz des dom. Volcardus de Murestan 1240. Westerstettisches, dann ahelfingisches Lehen v. Ellw., seit 1454 ff. Kapfenburgisch. Schönberg-Lindstetten, Staatsdomäne von 76 ha. A! Stetten, 77 E., Kapfenburgisch. A!

10. Lippach (1153 Lite — 1239 Litbach, f. Pfd. an der Jagst, 13,2 km süd. v. E., 497 m, mit Stodmühle u. P. 474 E., w. 4 Ev. Ki. j. h. Katharina von 1665 ff. Nepomukskap. an der Brücke. A! 1153 ff. Ortsabel. Später ellw. Lehen Verschiederer, seit c. 1446 Zugehör der von Ellw. zu Lehen rührenden öttingen-wallersteinischen Herrsch. Balbern, daher Patr. der Schulstelle und, abw. mit dem Bischof, der Pfarrei Dett.-Wallerstein. P. Hinkelweiler, war ötting.-balbrisch; ebenso Lindorf, 31 E.

11. Neuler (14. Jh. Niuler, vgl. Bud, Flurn. 190?), f. Pfd. auf der Höhe zwischen Jagst und Kocher, 6,6 km sw. v. E., 503 m, mit Schliermühle und P. 1510 E., w. 110 Ev. (o. 684 — 5). Ki. j. h. Beneikt von 1746; Deckenmalereien von J. M. Zink. Friedhoffskap. j. schmerzh. Mutter Gottes. A! Gehörte zum Kapitelamt Ellw. Einiges war limburgisches, später brandenburg. Lehen. Auch die Herrsch. Adelmannsfelden hatte Unterthanen. Pfarrei schon im 12. Jh. P. Bronnen, W. mit Sch., mit Bindenhof und Hürlestrain 143 E., w. 3 Ev. Alte Kap. j. h. Egidius, rest. 1882; im Chor Malereien aus dem 15. Jh. (Arch. f. Fr. Kunst I, 31 f.). 1147 ff. Ortsabel. Meist ellw., einiges adelmannsf., auch Lehen der Adelmann v. Hohenlohe. Burgharbemühle. Burgstall. Ebnat (ebanoti, Ebene) mit Kohlwesen, 70 E., w. 1 Ev. Kap. Ellw. Gaishardt, W. mit Sch., 276 E., w. 79 Ev. Kap. Ellw. und adelmannsf. Halbenhof. Himmelreich. Leinenfürst, 86 E., w. 1 Ev. Kap. j. h. Antonius mit Pieta aus dem 18. Jh. Ellw. u. adelmannsf. Pfaffenholzle. Ramsenstrut (Rabengehöld), 199 E., w. 1 Ev. Goth. Kirchlein j. h. Nikolaus. Um 1250 Ortsabel. Ellw. u. adelmannsf. Schönberger Hof (Aussicht!), adelmannsf., wie auch der abg. Oberbrandhof.

12. Nordhausen, f. Pfd. am Ries, 21,2 km w. v. E., 494 m, mit P. 333 E., w. 6 Ev. Ki. j. h. Veit von 1751, im untersten Geschöß des Thurms der spätrom. quadratische Chor; Altarblatt v. A. Bernreiter 1877. A! 1153 ist der Freie Burghard von N. Patron der Ki. zu U.-Schneidheim. In der Folge hier mancherlei, besonders öttingischer (spielbergischer), namentlich aber deutschordischer und in Verbindung hiemit auch ellw., zippingischer und wekerischer Besitz. P. Harthausen, 92 E., w. 5 Ev. Dettingen-wallerst.-balbrisch.

13. Pfahlheim (1229 Phalhain vom Pfahl, d. i. Grenzwall A!), f. Pfd. an der Teufelsmauer, 11,4 km w. v. E., 492 m, Ln., mit P. 1233 E., w. 8 Ev., 1 J. (o. 786 — 7 — 2). Ki. j. h. Nikolaus aus dem 18. Jh. St. Leonhardskap., 1780 wieder erbaut. Abg. V. auf röm. Burstel. 1218 ff. bis ins 16. Jh. Ortsabel, ellw. Ministerialen, in der Folge auch in öttingischen und württ. Diensten; 1311—32 Rudolf Abt v. Ellwangen, Agnes 1397—1401 Äbtissin von Schönfeld (W.: rechts springender silberner Vogel; h. silbernes Horn). Der wohl urspr. von Ellw. zu Lehen gehende Ort kam seit Ende des 14. Jh. allmählich ganz an Ellw. und bildete mit Nachbarorten das Amt Pf. des OA. Röthlen. Abg. Wetrichzell. Verderbliche Wind-

höre 8. Juli 1875 (Schw. Kron. 163). P. Beersbach (Berolfsb., P.N.), l. Pfarr mit Sch., 114 G. Goth. Kir. j. h. Joh. d. T. Altellwangisch. Pfarrrei schon 1883. Buchhausen, 83 G. Dett.-spielbergisch und ött.-wall.-balbrisch. Abg. Unterpaching. Halheim (P.N.?), 157 G., w. 1 Ev. Spätgoth. Kirchlein j. allen hl.; Altarbild v. A. Bernreiter 1879. A! Adelmannisches Lehen von Ellw., später unmittelbar ellw. Hardt, 53 G. Früher mit einem Hammerwerk, jetzt Hammermühle, und einer Schmidhütte, binkelsbühlisch, dann ellw. Hirschbach, 86 G. Kap. j. schmerzh. Mutter. Abg. B. mit Ortsadel, Zweig der H. v. Wörth, 1330 ff. (W.: 2 gekreuzte Hirschstangen). Hochreut, 40 G. Ellwangisch; ebenso Hoffstetten. Feishäuse.

14. Rindelsbach (Rennel — Rendelb., P.N.?), D. an der Jagst, 8 km n. v. E., 430 m, mit P. 1192 G., w. 10 Ev. (o. 812 — 1). Fil. v. Ellwangen, Schönberg und Jagstzell. Kap. Schule in Eich-Schönenberg (s. o.). Ellwangisch, und zwar fast ganz Kapitelamts. P. Vorsthof ob. Vordersteinbühl (ca. 1370 Steinbühl), Lehen der Reichen-Almosenpflege Ellw. vom Gesamthaus Dettingen. Eigenzell (Aigenz.), 233 G. Ellwangisch. Goth. Kap. j. h. Sebastian, Altarblatt von L. Zimmer 1865. Gehren-Sägmühle. Höhlbach, 96 G. Kap. Ellw.; ebenso Kalkhöfe, 34 G., w. 9 Ev. Kellerhaus. Ludwigsmühle. Rabenhof, ellw. Raitstadt (P.N.), 272 G. Kap. j. h. Dreifaltigkeit. Zuerst ellw. Lehen der Bopfingen, dann der Gedendorf, 1868 durch Gr. Eberhard von Württ. als Zu- gehör der B. Niederalzingen an Hürnheim verpfändet, dann fuggerisch, 1670 an das Kapitel Ellwangen vertauscht. Scheuenhof, mit Scheuen-Sägmühle, 30 G. Scheuerlings- oder Leiterles-Hof. Schönau, 72 G. Ellwangisch. Ebenso Stoden, mit Stoden-Sägmühle, 84 G. Kap. Abg. Wyhselbaum.

15. Möllingen (P.N.), l. Pfd. an der Sechta, 7,4 km sü. v. E., 477 m, Postagentur, Ltl., mit P. 1827 G., w. 2 Ev., 3 J. (o. 642 — 2 — 3). Bierbrauerei. Große j. Th. noch roman. Kir. j. d. h. Petrus u. Paulus, mit Deckenbilbern v. J. Bentele 1871 f. Dietersbacher Kap. im Rococostil. A! Schon in der Lebensbesch. Hasriols, des Stifters von Ellw., um 850 erwähnt, hatte R. Ortsadel 1167 (?), 1259 bis ins 15. Jh. (W.: wie die Killingen, daher desselben Stammes.) Ihren hiesigen Besitz erbten die Wöllwarth. Daneben trat noch Killinger und pfahlheimischer Lehensbesitz von Ellw. Schließlich aber war R. der Hauptort des fürstl. ellw. Amts Möllingen, j. Th. auch ins Kapitelamt geh. P. Dettenroden (alt Tödlin — Tottenr., P.N.), 66 G. Kap. j. h. Sebastian von 1716, schönes Altarblatt von W. Chr. Freihardt 1717. Früher zu der von Ellwangen zu Lehen gehenden Herrschaft Hohenalzingen geh., nach dem Erlöschen der Alzingen 1545 zum ellw. Amt Oberalz., O.A. Wasseralfingen. Elberschwenden (Elbrichswinden, P.N. W. = Slaven? oder doch schweden, roden? Volksetymol. Elchverschwinden Vrtl. Volksbh. I, 511. Wb. 28), 60 G. Kap. j. h. Barbara. Gesch. wie Dettenroden. Gräfenthal, 124 G. Kap. j. h. Regibius. Pfahlheimer u. a. Besitz, dann ellw. Haisterhoven (14. Jh. Haistershoven, P.N.? oder heister Buche?), 108 G. hübsches Kirchlein j. h. Ursula von 1702. Quellwasser-versorgung 1880. A! Ortsadel 1324 ff. Der Ort von den Killingen 1372 an Ellw. verkauft. Abg. 2 Höfe Hirschau. Killingen (Chul — Cunl — Kulli., P.N.), 188 G. Martinskirchlein mit Gemälden von Bentele 1873. 1821 bis ins 15. Jh. Ortsadel, j. B. Kraft v. R., Keller und Pfleger der Abtei E., als Bieberthersteller und zweiter Gründer desselben gerühmt, tott 1899. Brida v. R., Äbtissin v. Oberstenselb 1406 bis 1428 (W.: weißes Hirschgeweih in Blau oder Grün, Hj. weißes Geweih. Die heutigen Jch. v. R. sind eine erst 1747 geaderte bürgerliche Familie). Im Anschluß namentlich an v. törlingischen Besitz erscheint hier seit Ende des 14. Jh. v. wöll-

warthischer Lehensbesitz von Ellw. und der ganze Ort war theils fürstlich ellw. Amt Röthlen, theils kapitelisch, theils v. wöllwarthisch. Geb. ist hier 17. Okt. 1777 Joh. Sebastian Drey, hervortragender Prof. der Theol. in Ellw. und Tübingen, † 1853 (A. D. B. V, 403). Abg. B. Hornsberg, im 13. Jh. Sitz eines Ortsabtes. Neunheim (Nuwenh.), W. mit Sch., mit Wagnerhof, 334 E. Ki. zur Wache der h. Engel, Kreuzbau von 1724. Altestw.; ebenso Neunstadt, 146 E. Ki. j. d. 14 Nothhelfern von 1482. Röthlen, 120 E. Verfallenes Schloß mit Kap. j. h. Katharina, auf den Resten eines röm. Lagers. A! Schloß und Behausung zu Rott und sonstiger reicher Besitz zu Rott und Stepperg (wohl = Steigberg), Lehen von Ellw., wurde 1471 von Sigmund von Pfahlheim an Propst und Kapitel verkauft. Das Schloß wurde Sitz des Obervogts vom OA. Röthlen, das wieder in die Aemter Röthlen, Pfahlheim, Ellenberg zerfiel. Steigberg, 34 E. Kap. Gesch. s. Röthlen. Süßhof.

16. Rosenberg (wohl von der Rose), D. in den Ellwanger Bergen, 10,6 km nw. v. E., 502 m, Postagentur, mit Glässigmühle und P. 2071 E., w. 466 Ev. (o. P. 789 — 19). Ev. Fil. v. Abelmannsfelden und Honhardt (Kath. Pfarr. s. Hohenberg). Ki. j. h. Jakobus von 1742, 1882 verlängert; Gemälde v. Jos. u. J. A. Koch. Ortsadel? Soweit bekannt ellw. Ammanamts, gegen Ende des 18. Jh. mit einigen P. j. Th. unter preußische Landeshoheit gekommen. Im 18. Jh. Glashütte, ebenso im 19. eine Zeitlang Glassfabrik. P. Bexenhof, ehm. hällisch. Birkhof, ellw. Dieselhof, ebenso. Geiselroth (P.N.), 74 E., ellw. Herlingshof. Hinterbrand, 58 E., war abelmannsfeldisch. Hochthann (1024 Hohentenne minus) mit Zollhaus und Zollhof, 111 E., w. 78 Ev., ellwang. unb., namentlich Zollhof, brandenburgisch. Hohenberg (1229 de Alto Monte), l. Pjw. mit Sch., Revieramt, mit Ohrsägmühle 284 E., w. 2 Ev. Roman. Ki. j. h. Jakobus, einst mit 3 Apiden; Chor ausgemalt von F. X. Kolb. Stationen 1883 durch Pfarr. Fuchs. h. war vor 1229 bis nach 1450 eine ellwangische Propstei, später nur Pfarr. Holzmühle. Hummelsweiler, W. mit ev. Sch., mit Farbhäusle, Herlinge: (hällische) Sägmühle, Mehlhof, Scheubenhof, Schüsselhof, Spießenägmühle, 304 E., w. 261 Ev. Kap. von 1767. Ortsadel — Wumprechtsweiler 1270? Der Ort vellbergisch, dann hällisch. Hütten, 71 E., w. 3 Ev.; abelmannsfeldisch, ebenso Hüttenhof. Lindenhof, 23 E., w. 1 Ev.; ellw. A. Thannenburg. Ludwigsmühle (? 1251 Mullin s. Willa) mit Kaiserhütte 21 E. Mayengehren (Azeng., P.N.), 48 E.; abelmannsf. Ober-Knausen, ob. Schlüpfenhof, und Unter-Knausen, 78 E.; ellw. Schimmelhof mit Schimmelägmühle, 59 E., w. 55 Ev. Stumpfshof. Tannenbühl ob. Krauthof. Uhlenhof. Willa (1251 Mullin, W.F. VII, 124), einer der Grenzorte des limburgischen Wilbanns, später ellw. Amt Thannenburg. Zumholz, ob. Ganser- und Webershof. Kap. von 1865. Abelmannsfeldisch und ellw.

17. Schreihelm (ca. 1140 Schreih., P.N. — wohl Schr. bei Dillingen), 2 km sw. v. E., 435 m, Revieramt, mit Schleifhäusle (Kap. 1737), Glasur-mühle und P. 1597 E., w. 27 Ev. (o. 436 — 15). Fil. v. Ellwangen u. Neuler. Kap. j. h. Antonius v. Padua, v. 1692, mit Gemälden v. Jos. Wintergerst († 1867) und F. X. Kolb. Bad I., 440. Abg. B. (Ortsadel? s. o.). Der Ort ellw. Ammanamts, hatte seit der 2. Hälfte des 18. Jh. bis ca. 1840 eine Porzellansfabrik des J. B. Bux († 1800), dann der Familie Wintergerst (Bish. IV, 158), 1871 abgebrannt. P. Altmannroth, mit Klapperschenkel 123 E., w. 2 Ev. Abelmannsfeldisch. Altmannsweiler, 88 E. Ellw. Eggenroth, W. mit Sch., mit Glässigmühle, 184 E. Kap. j. sel. Jungst. Maria von 1793. A! Ellw. und abelmannsf. Engelhardswaeler (Lautenhöfe), 43 E., w. 4 Ev., ellw. Espachweiler

(Döhlhäusle), 200 E., w. 1 Ev. Kap. Um 1800 Tabaksfabrik des Domherrn v. Sturmfeuer. Geb. ist hier 25. Nov. 1797 Bened. Alois Pflanz, Prof. in Rottweil, † als Vfr. in Schörzingen 1844, Schriftsteller (Neher, Katal. 465). Hinter- u. Vorder-Lengenberg, 48 E., w. 1 Ev., ells. Abg. Bosingen, Bosemer Sägmühle. Hinter-Steinbühl (Kobelshof). Lindenholz mit Lindenhaus, 27 E. Rotenbach, W. mit Sch. (1885), 424 E., w. 3 Ev. Kap. Abg. B. auf röm. Stätte. A! Ortsadel ca. 1110. Sicherer 1229 ff. Seit dem 14. Jh. öfters gen. ells. Burg.

18. Schwabsberg (1147 Swabesberg, P.N.), l. Psd. an der Jagst, 5,6 km i. d. E., 462 m, Eisenbahnstat., Postamt. L., mit P. 869 E., w. 14 Ev. (o. 802—13). Ri. j. h. Martin von 1793. A! Abg. B. jens. der Jagst. Ortsadel 1147—ca. 1550, ells. Truchseße, darunter die Aebte Otto 1256—69, Konrad 1269—78, Ezechard 1278—1309 (W.: im blauen Schild ein aufgerichteter goldener Löwe, links von einer silbernen Hirschstange beseitet, Hz. ein rechts blaues, links weißes Hirschgeweih). Burg und Dorf urspr. ells. Lehen der Schw., seit 1416 unmittelbares Eigen des Klosters, später Ammanamts. P. Buch mit Jägerhaus, 294 E., w. 1 Ev. Spätgoth. Kirchlein j. h. Maria. A! Ellw. Lehen der Aehingen, später ells. Amts Oberaltingen. Saverwang (sautes Feld?), 138 E. Kap. aus dem 18. Jh. Ortsadel? Ellw. Ammanamts. Schwennenningen, 195 E. A! Fuggerisches zur Herrsch. Niederalfingen geh. Lehen, 1690 ans Kapitel Ellwangen verkauft. Alte Kap. j. h. Blut Christi, früher viel für fränk. Pilgerde besucht.

19. Stödtlen (1024 Stedilinun = stetelin, kleiner Ort), l. Psd. im Birngrund, 16 km nö. v. E., 469 m, mit P. 1484 E., w. 469 Ev. (o. 262). Stift Waldb von 18 ha. Goth. Ri. j. h. Leonhard, 1658 ff. erneuert. Schon 1024 gen., 1229 mit Ri., war St. neben Dinkelsbühl. und Ötting. Besitz immer ells. P. Verlis-mühle. Birkenzell, 150 E. Ri. j. uns. l. Frauen, mit altem Ostthurm. Ellw., einiges Dinkelsb. und deutschordisch. Dammbach (Taub. von der Tanne), 135 E., w. 50 Ev. Schloßchen aus dem 18. Jh., 1229 ff. wohl Sitz gr. Öttingischen Ortsadels. Der Ort ött.-spielb. Amts Mönchroth. Dinkelsbühlisch, ll. Kirchheimisch, und ritterschaftlich; das Rittergut lange im Besitz der urspr. lindauschen Fam. Kröll v. Grimmestein, zuletzt als ött.-spielb. Lehen, seit 1845 der Fr. v. Hayn, 1875 allodifiziert. In L. ist ausgegangen Inchenhofen. Ed am Berg, 89 E. Kap. Dett.-spielbergisch, Dinkelsb. und deutschherrisch. Freihof, Weilemet Fr., Kaltenbronner Hof. Aussicht. Altes Freigut, seit dem 16. Jh. in wasserkülb., dann Ötting., deutschordischem, brandenburg., ells. Schuß, 1772 an den Spital Ellw. verkauft. Gashardt (Gachsh. = Kuhkußwalb?), 130 E., w. 84 Ev. Geh. dem Kl. Mönchroth, durch die Ref. Dett.-ingen-Dett., später De.-Spielberg. Gerau, 51 E. Kap. mit spätgoth. Madonnenbild. Gemischt ells., ött.-spielb., deutschherrisch. Kaltenwag, ött.-spielb. Amts Mönchroth. Kreuthof, 28 E., w. 27 Ev. Geh. dem Spital Dinkelsbühl. Magenhof, 25 E., w. 23 Ev. Dett.-spielb. Amts Mönchroth. Merzenhof. Niebertroden, 55 E. Kap. j. d. 14 Nothelfern. A! Ortsadel? Kl. Kirchheimisch. Ober- und Unterbronnen, 38 u. 40 E., w. je 1 Ev. Kap. in O. Gemischt ötting.-spielb., Dinkelsb. und domkapitel-augsburgisch. Oberzell. Wallfahrtskap. j. schmerzh. Mutter Gottes am wilben Berg, 1874 wieder erbaut. Geh. dem Spital Dinkelsbühl. Regelsweiler, 176 E., w. 159 Ev. Dett.-spielb. Amts Mönchroth. Schneppenmühle. Stillau, 108 E., w. 1 Ev. Kap. mit spätgoth. Flügelaltar. Abg. Klause. Deutschordisch, ött.-spielb. und Dinkelsb. Strambach, 81 Ev. Dett.-spielb. Amts Mönchroth. Tragentroden, mit Goldoch, ells. Weiler an der Ed, ells. und deutschherrisch. Winterhof.

20. Thannhausen, l. Pfb. im Birngrund, 19,1 km nö. v. G., 512 m, Postagentur, Tn., mit P. 1271 E. (o. 619). Stift.Wald v. 25 ha. Schöne zweischiffige spätgotik. Kir. j. h. Ev. Lukas; Altarblatt von J. G. Bergmüller in Augsburg 1717 (II. 1, 291). Schloß der Frb. v. Thannhausen 1767. A! 1145 (?) ff. Ortsadel, namenlich in ötting. und brandenb. Diensten, ohne Zweifel die noch heutzutage blühende im Besitz des Rittergutes befindliche freiherrliche Familie von Th. (W.: in Silber ein schwarzer Nachen mit einem schwarzen Ruder bestückt; H: ein geschlossener weißer Adlersflug, an den Spitzen der Schwingen 8 goldene Kugeln, mit dem Wilde des Schildes belegt). Außerdem hatten Anteil am Ort das Domkapitel Augsburg, bis derselbe im J. 1778 an das Gesamthaus Dettingen verkauft wurde, Dinkelsbühl, Kl. Kirchheim, die verschiedenen Linien des Hauses Dettingen. Geb. ist hier 20. Mai 1822 Dominikus Mettenleiter, Vikar an der alten Kapelle in Regensburg, Musikschriftsteller, † 1868 (A. D. B. XXI, 526). P. Bergheim, 57 E. Kap. Al Det.-spielb. Amts Mönchroth. Bleichroden, früher Oberroden, 61 E. Kl. Kirchheimisch und ött.-spielb. Ellrichsbronn, 27 E. Kapitel ellw. und ött.-spielb. Forstweiler, Kl. mit Sch., mit Kreuthof, 409 E. Um 1700 durch Dettingen-Dett. gegründete Ansiedlung Fremder (Dicenta, Forelli, Willi etc.), später baldrisch u. wallersteinisch. Staatsaufsicht 1855—72. Hagenbuchethof. Riebach, 60 E. Kap. War gemischt ellw., ött.-baldrisch, dinkelsb., bopfingisch. Sederndorf, 29 E. War domkapitel-augsburgisch, zuletzt wallersteinisch.

21. Unter-Schneidheim (1239 Snaiten, Walb-Durchhieb), l. Pfb. an der Sechta, 19,3 km ö. v. G., 479 m, Postagentur, Tn., mit P. 964 E., w. 1 Gr. (o. 676 — 1). Goth. Kir. j. d. h. Petrus und Paulus, 1458. Ehm. Schloß des Deutschordensvogtes. A! Schon 1153 mit Kir. erwähnt, seit 1310 Ob.- u. Unter-E. 1235 ff. Ortsadel; 1262 bis gegen 1400 Schenken v. Sch., ein Zweig der öttingischen Schenken von Ehingen (W.: aufwärts gestellte Hirschstange). Zu der Folge v. gräflingischer und v. pfahlheimischer Besitz, sodann solcher der Deutschordenskommenden Mergentheim und Nürnberg, zuletzt U.Sch. Sitz eines Vogtamts des kommende-nürnbergischen Obervogteiamts Dinkelsbühl. Aber auch öttingen-spielb., bopfingischer, nördlingischer, Kl. Kirchheimischer Besitz. Geb. ist hier Gregor Böhler, Domkapellmeister zu Augsburg, Komponist, 1760—1823. Ober-Schneidheim, 288 E. Kap. v. 1799. A! Gieng zumeist mit U.Sch. Ehehafte v. 1568 Grimm Weißthümer VI, 210 ff.

22. Unter-Wilflingen (P.N.), l. Pfb. am Ries, 27,2 km sü. v. G., 448 m, mit P. 388 E. (o. 94). Die Pfarrei versieht der Pfr. v. Zippelingen. Kir. j. h. Ap. Andreas mit altem Ostturm. Mariahilfkap. 1158 Ortsadel. 1280 Ob.- u. ULB. unterschieden. Seit alter Zeit beide Dte vorzugsweise öttingisch, seit der Trennung des Hauses in verschiedene Linien wallersteinisch, j. Th. als Lehen vom Bistum Eichstätt. Oberwilflingen, 94 E. Große Kap. j. h. Leonhard v. 1750—60.

23. Wallhausen (Walisch — Wallisch., P.N.), ev. Pfb. am Ursprung der Jagst, 17,1 km ö. v. G., 526 m, mit P. 223 E., w. 18 R. Kir. j. h. Erhart, nach dem 30jähr. Krieg wieder aufgebaut, 1869 ren.; Thurm spätgotisch. Al. Gehörte hauptsächlich der Propstei Mönchroth, seit 1558 Dettingen-Dett., welches reformierte, 1749 O.-Spielberg, welches noch Patt. der Schul- und, abwechselnd mit der Krone, der Pfarrstelle ist. P. Hundslöhe, ött.-baldrisch, zuletzt wallersteinisch.

24. Westhausen (1147 Westhusen), l. Pfb. l. über der Jagst, 11 km sü. v. G., 473 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit Faulenmühle, Neumühle u. F. 1506 E., w. 34 Gr. (o. 825 — 12). Große Kir. j. h. Mauritius, 1780 von J. W. Keller aus Dinkelsbühl gebaut. Kap. j. h. Sylvester, wiedererbaut 1626. Ehm. Wasserschlößchen des Deutschordens, jetzt Wirthshaus j. Kreuz. Schulhaus 1880. A!

1147 bis gegen 1400 ellw. Ministerialen von W. (W.: eine goldene Gleve in Roth; Hs. ein rother Flug mit je einer goldenen Gleve auf jedem Flügel). Der Ort vor-
zugswise fürstl. ellwangisch, Sitz eines zum O.A. Wasseralfingen gehörigen Amts,
z. Th. als Lehen an verschiedene Familien hinausgegeben, namentlich bis in die
württ. Zeit, an die Wöllwarth; einiges auch Kapfenburgisch. Geb. ist in W. Fr. E.
Müller, 1783—1802, letzter Abt von Kaisersheim (Steichele Augsb. II, 656). P.
Baiershofen, mit Wagenhofen 64 G., w. 10 Ev. Bai., mit Ortsadel 1322,
ellw. Wag., wohl mit Ortsadel im 13. Jh., hatte bei dem noch stehenden Wasserschloß
mit der Jahrzahl 1588 ein adeliges Freigut, später ellw. Kamerahof. Franken-
reute, 23 G. Jagsthausen, 58 G., w. 1 Ev. Goth. Ki. z. h. Stephanus mit
Holzskulpturen. Früher z. Kleinern Th. u. königsherrn-württ., zum größten ellw.
Immenhofen, 41 G., ellw. A. Oberalfingen. Reichenbach 101 G., w. 3 Ev.
Goth. Ki. z. h. Georg, erneuert 1729. 2 abg. Burgen mit Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (?)
Der Ort ellw. Westerhofen, mit Ruitthal und Weidach, 394 G., w. 8 Ev.
Goth. Ki. z. h. Blasius. Fast ganz zur Kommende Kapfenburg.

25. Wörth (1221 Werds, später Dimarswört; wert erhöhtes Land zwischen
Wasser oder Sümpfen), l. Pfb. an der Roth, 14,8 km nö. v. E., 451 m, mit P.
977 G., w. 327 Ev. (o. 438 — 4). Die Ev. Fil. v. Segringen in Bayern. Stifts-
Walb von 67 ha. Ki. z. h. Nikolaus, erneuert 1775; roman. Ostthurm; Deden-
gemälde u. A. 1876. Ehm. Wasserschloß 1626. A! Ortsadel 1221 ff. Früher ellw.,
ötting., bayr. Besitz, zuletzt ganz dem Spital Dinkelsbühl geh. P. Zumühle, 26 G.,
w. 7 Ev. Bösenlustnau (Besenl.), 58 G., w. 32 Ev. Dinkelsb. u. öttingisch, ein
Theil bis 1663 ellw. Brombach, 1024 Brampach (Brombeerb.) Dürrenstetten,
94 G., w. 93 Ev., verschiedenen dinkelsb. Pfiegen zustehend. Gaugenmühle. Gro-
benhof, 33 G., w. 27 Ev., ött.-spielb. Amt Mönchroth. Grünstädt, dinkelsb.
Häringsmühle. Hirschhof. Jammermühle, war dinkelsb. Königstroth
Mühle (Kin., Rhindentode). Konradstronn, 27 G., ellw. u. dinkelsb. Mittel-,
Ober- und Unter-Meizenmühle, 25 G. Pfadermühle. Schönbronn,
120 G., w. 117 Ev., dinkelsb. Spitalhof. Springhäuser. Springhof.

26. Böblingen (1153 Zuppelli, P.N.), l. Pfb. am Ries, 24,5 km süd. v. E.,
516 m, mit P. 765 G., w. 1 Ev. (o. 510 — 1). Ki. z. h. Martin von 1761—65;
Malereien v. G. Liesenbrunner in Augsburg 1763; roman. Bronzekruzifix, spätgoth.
Gemälde und Skulpturen. Trümmer der Burg B. A! 1153 bis gegen 1500 Orts-
adel, nach den W. (2 Querbalken; 2 aufrechte Schwerter; 1 aufgerichteter Fuchs) drei
verschiedene Geschlechter, von denen das eine Fuchs v. B. gen. war. Heinrich v. B..
Bisch. v. Eichstätt 1225—28; Heinrich v. B. 1333—46 Komtur zu Ulm und Donau-
wörth, geh. Rath K. Ludwigs des Bayern, Gesandter an Papst Benedikt XII. und
K. Eduard von England sc. Der Ort in der Folge Sitz eines Unteramts der Deutsch-
ordenskommende Dettingen, daneben namentlich noch ött.-spielb., Kapfenburgischer, nörd-
lingischer Besitz. P. Sechtenhausen, l. Pfb. mit Sch. Ki. z. h. Nikolaus v.
1741 u. 1826 mit roman. Ostthurm. Geh. hauptl. dem Spital Nördlingen. Dorf-
einung von 1546 Grimm, Weisthümer VI, 219 ff. Wössingen, l. Pfb. mit Sch.
Goth. Ki. z. h. Bonifazius. Geh. größtentheils Dett.-Wallerstein, welches noch Patr.
der Pfarr- und Schulstelle, z. Th. Kl. Kirchheim.

27. Böhlungen (1239 Zebi., P.N.), l. Pfb. im Quellgebiet der Jagst, 15,9 km
süd. v. E., 502 m, Postagentur, Amtsnotariat (Sitz in Lauchheim) mit P. 751 G., w.
6 Ev. Ki. z. h. Mauritius von 1394; schönes Fenster an der Ostseite. Auf dem
Friedhof große Wallfahrtskap. z. u. I. Fr., 1783 erneut, mit altem Gnadenbild u. Fresken
von A. Wintergerst. A! 1239 ff. Ortsadel; friebt., Abt v. Neresheim 1287—1308.

Der Ort in der Folge öttingisch, bei den Theilungen in diesem Hause wallersteinißl. bzw. haldisch. Die R. 1843—52 dem Kl. Kirchheim inkorporirt. Patr. der Pfarr- und Schulstelle Dett.-Wallerstein. Abg. Ort Hergoltsbach. P. Greuthof. Haidmühle. Wöhresberg, 31 G. Kap. Dett.-wallerst. und haldisch.

4. Oberamt Gaildorf.

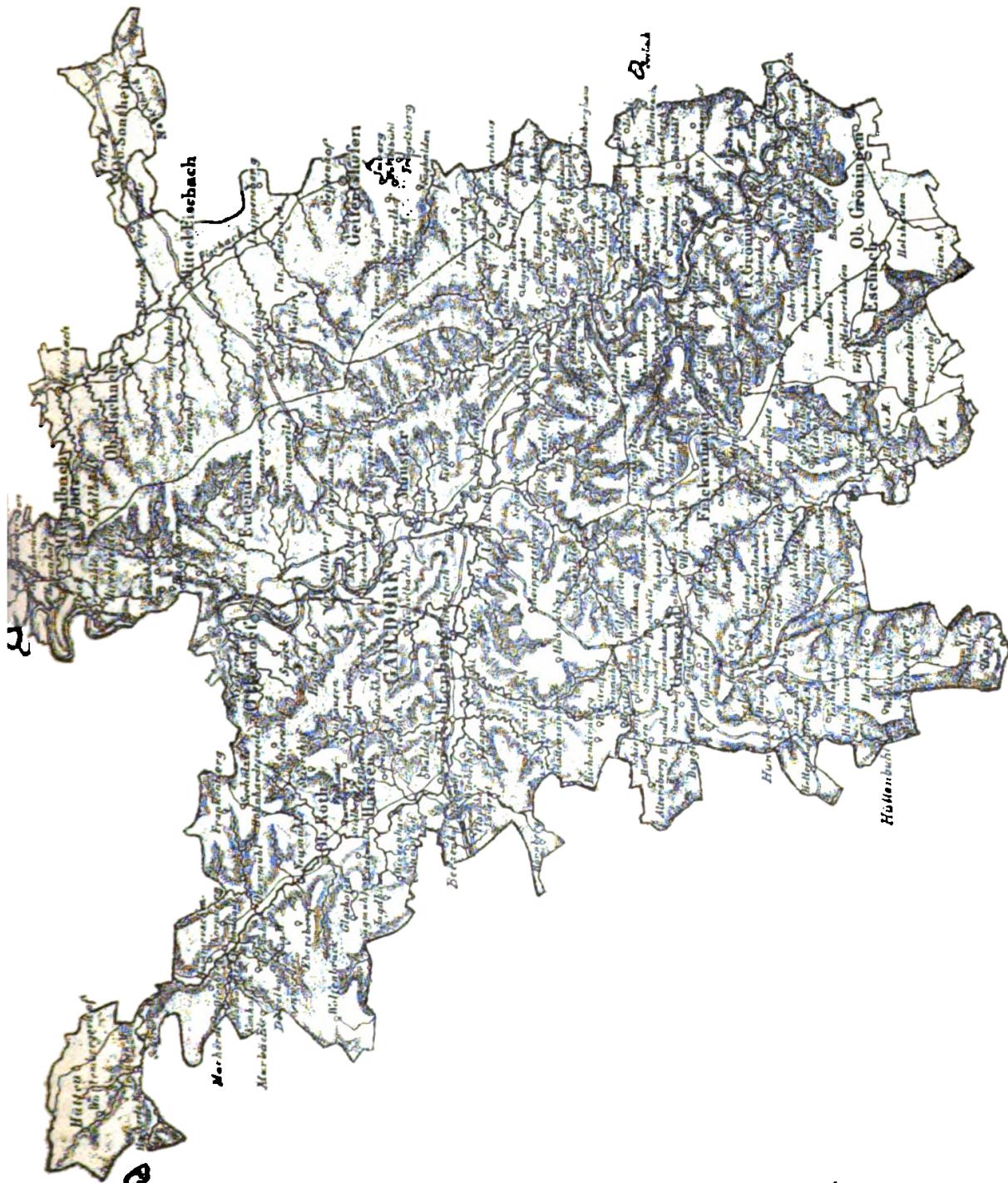
Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Moser u. K. Stuttg. 1852. Limpurgische Chronik v. Gedächtnis 1593 hds. Arch. Gaild. Preißer, H., Gesd. u. Beschr. der Reichsgrafschaft Limpurg. I. II. Stuttg. 1789 f. Das Kl. Gaild. Schreib. Kron. 1844 S. 49 ff. Grill (Ob.-Rentamtmann in G.). Ueber die Landwirthschaft. Zust. auf dem Weltk. Walde und im Limpurgischen. Gott.-Bl. des landwirthschaftl. Ber. R. J. XIX. 1841 S. 278 ff. Altkirchl. Eintheilung: Blatt. II., 283. Kirchenglocken: Mauch (Ober-Rentamtmann in G.) B. J. 1848 S. 73 ff.; IV, 447; VI, 484. Rechte Gesch.: Kocherbote 1882, 46. 49.

Liegt zwischen den Bezirken Hall, Crailsheim, Ellwangen, Aalen, Welzheim, Badnang, Weinsberg, misst 6,7955 □ M. = 37409,6 ha mit 25 855 Einw., neml. 24 074 Ev., 1 746 Kath., 33 e. Rf., 2 Jfr. (Körp. Besch. II. 1 S. 2. 29. 32. 37. 40. 41. 44. 47. 50. 59. 62. 71. 72. 89. 97. 109. Wohnung S. 124. Kretinismus Jb. 1820 u. 21 S. 248 ff. Med. Gott.-Bl. IX, 202 ff. von Just. Kerner, der 1815—18 O.A. Arzt in G. war.) Größerntheils ostfränkisches und bischöflich würzburgisches, kleinerntheils alemannisches und bischöflich augsburgisches Gebiet, dort Kochbergau, hier Drachgau, später Waibelhube und Gericht der Siebzehner. Schwäbisch-fränkische Dialektgrenze. Alt-württembergisch: das kl. murrhardtische Ottendorf und andere zur kirchenräthlichen Pflege Westheim eingetheilte kleine Orte, das kl. lorchische Frickenhofen und mehrere Parzellen, einige Parzellen von Kl. Adelberg, die zum Kammerorschreiberei-Oberamt Welzheim gehörigen Orte der Waibelhube, einige Weiler des alten Forstbezirks Reichenberg, Parzellen der alten Aemter Badnang und Weinsberg, der 1780 erkaufte gr. württembrandische Theil der halben Grafschaft Limpurg-Gaildorf; das übrige, mit Ausnahme kleinen Besitzes der Reichsstädte Hall und Gmünd, sowie der Fürstenthümer Hohenlohe und Ellwangen, die alte Grafschaft Limpurg.

Vergleich.

	m	m	
Hagberg I, Hauptf., w. v. Schwend	563,6	Spieler, nw. v. Obergröningen	505,6
Hohfeld, S. bei Seelach	573,7	Kohlhäu I, S. 16. v. Riedelbach	502,2
Hohennenberg, S. zw. v. Frickenhofen	563,9	Hundshof, nö. v. Gutenbort	496,1
Uitenberg (Hohenberg), S. v. Sulzbach	563,3	Buschdörfer, S. bei Hänen	494,3
Zindelberg II, S. n. v. Hinter-Zindel	553,1	Geefeld, S. bei Wolfsbrück	490,1
Wirkdörfer, S. n. v. Borden-Steinenberg	550,2	Rieselberg, nö. v. Unter-Roth	486,5
Striet, S. jö. v. Mittelbronn	549,8	Greuthalbe, S. j. v. Glasshofen	486,3
Flenßberg, zw. v. Ebersberg	534,7	Gerrtsberg, w. v. Klein-Eldorf	483,6
Uithöning, S. b. v. Birkenlohe	533,6	Langert I, S. bei Borden-Langert	483,3
Guhlsbühl, b. v. Hohenhardsweller	529,7	Simmerberg, S. j. v. Geisertshofen	480,0
Zrieb, S. n. v. Remnathen	528,2	Reipperdörfel, S. im Gartnader	479,5
Brandthalbe, zw. v. Winzenweiler	517,5	Hainertal, nö. v. Ober-Sonthal	476,9
Zangdörfer, S. jö. v. Rupertsdorf	514,2	Hohenstein, S. nö. v. Unter-Gröningen	476,3
Ortenzumpf, j. v. Engelhofen	509,6	Greut I, S. nö. v. Herlesbach	472,1
Ginkorn, S. am Thurm	509,3	Zinsenbühl, S. zw. v. Laufen	461,9

m	m
Dürenberg, w. v. Mittelmeierfeld	460,7
Kelberg, n. v. Ottendorf	459,0
Stummelberg I, S. nö. v. Fichtenberg	458,1



Thalpunkte.

	m		m
Gschwender Roth bei der Gschwender Mühle	458,5	Gschwender Roth bei König Sein, a. G. b. Roth, zw. v. Rappf	427,8
Schwarze Roth b. d. Wenzelsmühle	454,3	Gödngle, Passhöhe der Straße	426,4
Reichenbach, zw. v. Hinter-Linthal	450,9	Rothenbach, f. v. Bubenorbis	416,8
Gschwender Roth, a. G. b. Schlechtbach	498,5	Fischach in Herlebach	411,8
Schwarze Roth, a. G. b. blinden Roth	434,6	Diebach, w. v. Gelenhof	408,3

	m		m
Rauenzainbach b. b. Steinlinde . . .	402,6	Kocher, u. Unter-Gründingen	344,1
Glattenzainbach b. b. Mühle	391,4	Fichtenberger Roth, ob. v. Waldeck . .	372,2
Fischach, b. v. Nappelshofen	388,8	Fichtenberger Roth, a. G. b. Rauenzainb.	335,4
Fischach bei Unter-Fischach	380,8	Kocher bei Sulzbach	334,3
Fichtenberger Roth bei Wielandsweller	375,7	Kocher, a. G. b. Fichtenberger Roth . .	324,9
Böhler, a. G. b. Fischach	374,7	Kocher bei Gaildorf	321,8
Resselbach, a. G. b. Wieselbach . . .	372,9	Kocher bei Klein-Uldorf	319,0
Steigerbach, a. G. b. Zwieselbach . .	368,3	Kocher, a. G. b. Uelbach	311,0
Böhler, a. G. b. Resselbach	368,4	Kocher, a. G. b. Biber	306,8
Fichtenberger Roth b. b. Obermühle	361,7	Kocher bei Wilhelmstädten	300,1
Steppach in Gutenborn	350,9	Kocher bei Steinbach	276,8
Fichtenberger Roth, unterh. Oberroth	350,2		

Geognostisches. Der Bezirk erstreckt sich von der Haller Muschellaldeebene (340—400 m) bis zur Frickenhofen-Eschacher Liasplatte (500—564 m), gehört aber mit den Limpurger, Mainhardtter und Murhardtter Bergen der Hauptsache nach dem Keuper an. Der Kocher tritt mit der Mündung der Roth in die Lettenkohle, die sich als schmaler Streifen von Gaildorf über Ottendorf und auf dem linken Kocherufer bis über Tullau hinaus zieht. Zwischen Gaildorf und Ottendorf und von Westheim abwärts bildet der Hauptmuschelkalk die Thalwände des Kochers (vgl. O. A. Hall). Bei Gaildorf wird schon seit Mitte vorigen Jahrhunderts ein Lettenkohlenfötz unter dem dort 2 m mächtigen Sandstein durch einen 1040 m langen Stollen abgebaut und auf Bitriol verarbeitet. Unter dem Fötz liegen 3 Fuß dunkle Schieferthone mit Equiseten, *Unio keuperina* und *Anodontia letifica*, aus denen der vollständige Schädel von *Labyrinthodon Jaegeri* (Owen) oder *Mastodonsaurus salamandroides* (Jäger) im Stuttgarter Naturalienkabinett stammt. Am Schleifstein unterhalb Gaildorf liegen sogar zwei Kohlenfötz, durch 2 m Sandstein getrennt. Den gebirgigen Theil des Bezirks bildet der gegen 300 m mächtige Keuper. Er beginnt mit dunklen Gipsmergeln (100 m), in denen da und dort bis zu 10 m mächtige Gipsfötz, bei Ottendorf mit einer 3 Fuß dicken Myphorienbank (*Myphoria Goldfussii*, *Myphoria transversa*, *Turbonilla* u. a. m.) wie am Asperg und bei Crailsheim. Die runden Alabasterkugeln oben in den Mergeln unterscheidet man als Berggips. Diese Mergel haben am Schanzentunnel die bekannten Blähungen, an anderen Stellen Erdfälle und Rutschungen veranlaßt. Die festeren Steinmergelbänke enthalten Schwerspat, Bleiglanz, Sühwasserbivalven, Schneckengewinde, hier schon, wie bei Kornthal, die schönsten Austerkristalle nach Steinsalz, auch fand sich ein Zahnh. *Ceratodus gypsatus*. — Der grüne und rothe Werkstein wird bis zu 10 m mächtig und bildet die Vorhöhen der Limpurger Berge. Die mittleren rothen Mergel enthalten den weißen Werkstein (Lorchter Sandstein), in scheinbigen Platten den krystallisierten Sandstein (Austerkristalle nach Steinsalz). Am Kieselberg liegen hier Platten mit Bivalven. Den Schlüß machen Blutsledenmergel. Den weißen Keupersandstein darüber darf man nicht mit dem weißen Werkstein verwechseln. Er zerfällt in den unteren härteren Fleins (Mühlsteine) und den oberen losen Stubensand. — Die Knollenmergel mit dem Bonebed treten nur unter dem Lias hervor. Am Bühl zwischen Ronhalben und Dexelhof liegt in diesem Horizonte Kalk mit riesigen Hornsteinen, die so sehr an die Hornsteine erinnern, welche unter dem Lehm der weiten hohenlohischen Ebene liegen (Boje bei Langenburg, Goldshöfer Sande). Dieselben Feuersteine liegen zusammen mit Bleiglanz und Schwefelkies in den gegen 2 m mächtigen Kohlennestern am östlichen Liasrand bei Mittelbronn, die ebenfalls in diesen Horizont gehören. — Die gegen die Sonne gewenbeten Liasflächen von Frickenhofen, Eschach und Geschwend-Steinenberg mit Altersberg nehmen die höchsten Punkte des Bezirks ein. Der Sandstein mit Thala-

sten (Malmstein) herrscht vor. Zwischen Eßach und Obergröningen folgt noch Krietenkalk, am Breitang (D.A. Aalen) sogar noch Turnerithone und etwas mittlerer Lias. Lehm bedeckt die Liasfläche nur an wenigen vereinzelten Punkten. — Gesamtfäche 374,10 qkm, davon Alluvium 14,62 qkm = 3,91 %, Diluvium 5,38 = 1,42 %, Lias 28,81 = 7,65 %, Keuper 312,08 = 83,41 %, Lettenkohle 10,65 = 2,85 %, Muschelkalk 2,86 = 0,76 %. (BL Ellwangen v. Bach u. Fraas 1872, Gmünd v. Duenstebt 1869, Löwenstein v. Duenstebt 1874, Hall v. Duenstebt 1880).

Flora I., 471.

Fauna I., 510. *Jah. XIV.*, 54.

Alterthümer. Grabhügel bei Frankenberg? Der römische Grenzwall, ein starker Erdwall mit vorliegendem Graben, hinter dem in der Entfernung von je 500 Schritt steinerne Wachtürme oder Wachhäuser standen, geht in schnurgerader nnw. Richtung durch den nö. Theil des Bezirks, gegen Mainhardt hin, eine Strecke weit die Oberamtsgrenze bildend. Vorschanzen in der Ecke zwischen dem rheinischen Limes und dem rätischen oder Donaulimes finden sich bei Wahlenheim, Hinter- und Vorber-Steinenberg, Hinterlinthal, Hornberg, Hinterlangert, Wolfenbrück, Algishofen, Untergröningen, Eßach und Rupertshofen. Eine röm. Straße läuft außerhalb des Rheinlimes, die Grenzniederlassungen bei Welzheim und Grab mit einander verbindend, und berührt als „alte Straße“ den Bezirk bei Wolfenbrück. Ferner sehen sich mehrere alte Straßen über den Rheinlimes hinaus im Bezirk fort, so eine von Cannstatt herkommend über Ebni, Altersberg, Horlachen nach Laufen und Wegstetten. Dann läuft eine vom Donaulimes her über Schechingen, Eßach, Mittelbronn, Friedenhofen in die eben genannte. Eine weitere von Täferroth über Thonau, Vorberlinthal nach Horlachen.

Landgericht: Ellwangen. **Landwehrbezirk:** Ellwangen, V. Reg. 2. Bat., Komp.-Stab Gaildorf. Kath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.: Ellwangen, Gmünd, Hofen. Hochbau-Inspr., Straßenbau-Inspr., Umgelbs-kommissariat: Hall. Forstämter: Hall (Rev. Gaildorf, Gschwend, Sulzbach) und Reichenberg. Die übrigen Bezirksstellen in Gaildorf. Reichstagswahlkreis XIII mit Aalen, Ellwangen und Neresheim. Namhafte Landtagsabgeordnete: Rechtskonsulent Walz von Stuttgart 1833—38; Minister Scheurlen 1870—72.

1. Gaildorf (1255 Geilend., P.R.), Bezirkstadt (s. o.) am Kocher, 328 m, Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, f. bentheim-limpurgisches und gr. bentinch-waldecks-limp. Oberrentamt, gr. püdler-limpurgisches Oberrentamt, 2 ev. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appr. Aerzte, Apoth. W.: von roth und grün getheilter Schild, oben 2 gekreuzte Floßhaken, unten ein sog. Fach (von der Kocherflößerei). Jb. 1854 II, 185. Anders 1855, II. 204. In 191 Wohngeb. mit Kubolfsmühle 1755 E., w. 85 R., 3 v. a. Bel. G.Walb von 32 ha. Vitriolschieferbau II. 1, 650. Gewerbebank. Landwirtsch. Masch. Gips. Spätgoth. Kir. z. uns. L. Fr., Langhaus 1868 (s. u.) neu durch Leins und Dolmetsch; Grabdenkmäler der Schenken v. Limpurg (W.J. V., 284 ff. Bjsh. V, 149. 187. VIII, 199.). Gottesackerlap. Zwei Schlösser: das eine an der Stelle der alten Burg, 1482 durch H. Unser von Kelheim erbaut (? Bjsh. V, 123), zu $\frac{1}{4}$ f. bentheimisch, $\frac{3}{4}$ gr. bentinchisch (Schenkenbecher, 1562 v. R. Maxim. gewidmet, W.J. 1851 S. 101 ff.); das andere, püdlerische, v. 1778, nach dem Brand 1868 neu aufgeführt. Gr. bentinch-waldecksche Villa v. Mauch, 1880 v. Beyer ver-



größt. Bezirkskrankenhaus 1864. G., erstmals 1255 gen., Sitz ritterl. Dienstmannen der Schenken von Limpurg, welche G. wohl mit der Herrschaft Württemberg bekamen, erhielt 1404 Stadtrecht und war bis 1441 gemeinisch. Besitz der Schenken, kam 1441 an die Linie Gaildorf, 1690 je $\frac{1}{4}$ an Limpurg-Speckfeld-Sonthheim, später Gr. Büdler, und an Gr. Wurmbbrand und Gr. Solms-Assenheim. Das wurmbbrandsche Viertel ging 1780 zur Hälfte an Württ., 1821 an Gr. Waldeck, zur anderen 1810 an den Fürsten v. Solms-Braunfels über. Von Solms-Assenheim erwarb Wil. 1790 $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ gelangten an den Gr. v. Waldeck. Erbnachfolger von Solms-Braunfels wurden 1873 die Fürsten v. Bentheim, die Herrschaft Waldeck-Limpurg kam 1863 an die Gräfin v. Bentheim, geb. Gr. v. Waldeck. Bauernkrieg s. Deckste 449 ff. Militärische Besetzung wegen Unruhen im Mai 1849. Großer Brand, welcher 46 Gebäude, Kir. und Schloß in Asche legte, 19. Jan. 1868. Geb. sind hier: 19. Nov. 1749 Heinrich Precht, Pfst. in Schwäbisch Gmünd, verdienter Alterthums- u. Geschichtsforscher, † 1827 (Jb. 1827 S. 38 ff.); 13. Mai 1763 Joh. Dan. Albre. Hödl, Prof. der Kamerallwissensch. in Erlangen, Reg. Rath in Würzburg, Schriftsteller (A. D. B. XII, 582). Die Rudolfsmühle heißt 1555 neue Mühle bei dem Rudolfsbrunnen.

2. Altersberg (1857 Altramsb., P.N.), W. auf dem Welzäh. Wald, 11,5 km sw. v. G., ca. 565 m, mit P. 1103 E., w. 9 R., 1 e. Rf. (o. 105). Fil. v. Kirchenkirnberg, wo auch Sch. Zum Gericht Seelach zuständig, gehörte A. größtentheils dem Kl. Lorch. Staatsaufsicht 1855—75. Abg. Gauchshausen, Thalheim. P. Brandhof, 91; Breitenfeld, 71; Eichenkirnberg (wohl von der großen Eiche, die 1814 noch stand, genannt), 111 E. Abg. Kap. j. h. Gangolfs. Felgenhof, 25; Gläserhof, 1278 apud glasarios, ehm. Glashütte. Haghof mit Haghöfle, 27; Haggling, 151 E., w. 1 e. Rf. Um 1690 Glashütte. Hengsberg. Horlachen W. mit Sch., 182 E., w. 3 R. Hugenbedenteute. Hundsb erg, 116 E., w. 6 R. Krämersberg. Lämmershof, 20 E. Hier ist 2. Juni 1763 geb. Johs. Lämmert, Weber und Filialschullehrer, dessen Gedichte Just. Kerner 1819 zum Druck beförderte. (Göbel, Grundris II, 1277. Neumühle, 34; Pfeiferhof; Pritschenhof, 24; Schierhof, 23; Seehöfle; Sturmhof, 21; Wasserhof, 30 E. Die meisten P. erst im 18. Jh. entstanden.

3. Eschach, ev. Pf. an der Eschach (Eschenwasser), 18,6 km süd. v. G., 494 m, Postagentur, appt. Arzt, Apoth., mit P. 1265 E., w. 130 R., 5 e. Rf. (o. 550 — 9 — 3). Goth. Kir. j. h. Joh.; Sakramenthäuschen, Wandmalerei (Holzbilbet, Altargemälde verkauft). A! E. kam 1859 von Dettingen an Rechberg, 1686 an Limpurg. Ehm. Bauerngericht. P. Batschenhof, 33 E., w. 3 R. Dietenhalde. Gehrenhof. Göhenmühle. Sage von einem Göhen im Göhenloch. Helpertshofen, 48 E. Limpurg und Lorch gehörig und zur Waibelhub zuständig. Hirnbüschhöfle, auch Hirrenhöfle (hor Sumpf). Holzhausen, 245 E., w. 75 R., 2 e. Rf. Ortsadelige, dann Ganerben: Limp., Württ., Gmünd, Adelmann, v. Holz. Hier ist 24. März 1795 geb. Jos. Lipp, der zweite Bischof von Rottenburg, † 1869 (A. D. B. XVIII, 732). Kemnathen, 87 E., w. 33 R. Noch im 16. Jh. freie Bauern, wie in Seifertshofen, W. mit M.G., 153 E., und Bellbach, 78 E. Waldmannshofen, 38 E. Gehörte zur Waibelhub.

4. Gutendorf (1091 Udendorf, P.N.), ev. Pf. r. über dem Kocher, 3,7 km n. v. G., 358 m, mit Westhalde und P. 923 E., w. 87 R., 9 e. Rf. (o. 478 E.). G.- und Stift.Wald von 66 ha. Goth. Kir. j. h. Kilian mit alter Befestigung. Grüden Gr. v. Komburg — daher die Kir. dem Kl. Komb. — 1091 den H. v. Altdorf gehörig, kam E. 1357 f. mit Buchhorn von den Gr. v. Dettingen an Limpurg, daher Pfarr. der Pfarrei v. Bentheim-Waldeck. Abg. Gesundbad. P. Abelbach, um 1800

entstanden, 22 E. Eissbach. Großaltdorf (1091 Altd.), 176 E., w. 9 R. Altes Kirchlein z. h. Martin mit Bild (von 1498?). Brand 14.—15. Sept. 1846. Ortsabel 1091 ff. W.J. 1847, 18. 1855, 75. War Lomburgisch; ebenso Klein-Altdorf, 131 E., w. 13 R. Schweizerhalben, früher herrsch. Schweizerei. Steigenhaus. Steppach. Winzenweiler (1091 Vinicenwillare, P.N.), l. Pfarr. mit Sch., 86 E., w. 20 Ev. Ki. z. unbefl. Maria, 18.. erbaut. Pfarrverw. seit 1869. Kl. Lomburg bekam hier 1091 Besitz, und allmählich von den Weinsberg und deren Lehensleuten v. Tullau alle Rechte, hob auch die Reformation wieder auf. Abg. Hagsfeldshausen ca. 1090; Haspelhausen; Sanewelles oder Sanval (P.N.) 1091; ein Weiler auf dem Roggenland — Muselmor? Hundhof.

5. Röthenberg (817 in einer unechten Urk. Viheberg, bis 1872 Bichberg, liegt am Fichtberg), ev. Pfarr. m. M.G. an der Roth, 7,1 km sw. v. G., 844 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 860 m), Postamt, L., mit Stöckenhofer Sägmühle, Bichhaus und P. 1442 E., w. 34 R. (o. 607 — 27). Darlehensklassenverein. Ki. an Stelle der alten befestigten z. h. Kilian 1832 erbaut. Abg. V. Stauffenberg und Röthenberg; von letzterer steht noch theilweise der Rötheneturm mit alten Steinmezzzeichen (abgebildet in der OA-Beschr. Bgl. Breschet, Altgetm. 1804 f.; Gräters Id. u. Herm. 1812, 79; Anz. d. Germ. Mus. 1854, 12. Sage vom Thurmjäger W.J. 1855 S. 71. J. gehörte zur weinsbergischen B. Röthenberg, im 12. Jh. Sitz von Ebelstreien, welche Limpurg 1338 von den Haden v. Rosenstein erwarb. Kirchenpatron war Kl. Murrhardt, jetzt Bentink-Waldeck. Hier ist 6. Febr. 1673 geb. Phil. Heinr. Weizensee, Propst v. Denkendorf, † 1767. P. Buschhof. Dappach, 1338 Taubach, 48 E. Diebach, 22 E. Erlenbach. Gehrhof, 20 E., w. 6 R. Glatten- u. Rauhen-Zainbach, 35 E. Hornberg, 54 E. A! Kronmühle. Langert, Vorder- und Hinter-, 150 E. A! Michelbächle mit Kleehaus (Fallmeisterei), 74 E., w. 1 R. Kam theils mit Röthenberg, theils von Kl. Murrhardt an Limpurg. Mittelroth mit Delhaus und Reute 296 E. Altes Kirchlein z. h. Georg, Altarschrank mit Bildern von 1499 (Ulm-Oberschw. III. 1846, S. 25. 28 f.), Wandmalerei. M. kam von den Haden mit Röthenberg 1338, von den Weinsberg und deren Lehensleuten, sowie vom Kl. Murrhardt an Limpurg. Plapphof, früher Stodach an der Murr, 47 E. War murrhardtisch, wie Neuenhof und Kappenhof, 1500 Rupprechts-höfle, 29 E. Waldeck, bis 1824 Stodach- oder Stöckenhof. Schlößchen 1819 ff. vom Gr. v. Waldeck erbaut. Wörbelhöfle.

6. Trikkenhösen (P.N.), ev. Pfarr. auf der „Fr. Höhe“, 10,6 km sü. v. G., 561 m, Postagentur, mit P. 1424 E., w. 90 R. (o. 263 — 2). Werksteinbrüche. Ki. z. h. Nicolaus, 1649 ff. und 1743 stillos neu erbaut. Fr., wahrsch. von den Staufern an Kl. Koch vergabt, war nach der Ref. größtentheils württ. Der Pfarrer Wolfg. Kirschenesser (beijer), 1525 Kanzler der Limpurger Bauern, wurde am 23. Juni zu Hall enthauptet, der Ort vom Schwäb. Bund eingeaßhert, wie 1634 von den Kaiserlichen. Abg. Vitriolbergwerk. P. Dietenhof, 57 E., limp. Hirschbach, 34 E. Hohenohl, altwürtt. Hohenreusch, 53 E., w. 4 R., ebenso. Josenhöfle, 21 E. Kaschöfle. Kellershof, limp., 1623 entst. Lindenteute, auch Lindenmöhl, 24 E. Linsenhof, 32 E., w. 1 R. Mehleshof, 38 E. Mittelbronn, W. mit Sch., mit Brechtenhalben, 384 E., w. 77 R. Die freien Bauern hier und im folgenden wurden im 16. Jh. Limpurg dienstbar. Abg. Vitriolbau. Versuche auf Steinkohlen 1596, 1784, 1830 (Jb. 1841 S. 375. 1849 S. 115, 117). Ottenrieb, 88 E., w. 4 R. Rappenbühl. Rappenhof, früher Enkertshof. Rothenhart, 178 E., theilw. altwürtt. Schöllhof. Spittelhof, 42 E. Steinhöfle. Weihet, 89 E. Wilbenhöfle. Wimberg, Winnberg, 61 E. Wolfsmühle.

7. **Geserishofen** (1085 Giselbrechtesh., P.N.), ev. Pf. mit M.G. in einem Seitenthal der Bühler, 14 km ö. v. G., 406 m, mit P. 661 E., w. 35 R. (o. 423 — 9). Ki. 1626 abgebrannt, stillos neuerb., 1877 verschön. G. kam von den Büttet 1085 und 1100 samt Pfarrsitz an Kl. Komburg, als dessen Lehen an die Weinsberg, welche 1419, ebenso Hall 1541, Stift Ellwangen 1578 ihren Besitz an Limpurg verkauften. P. Gantenwald. Hambacher Mühle, neu. Imberg ober Wimberg (Altenwinden?), 48 E., ells., dann limp. Immersberg, 46 E., w. 1 R. Brand 6. Aug. 1842. Klingenbacher Sägmühle, neu. Leipperberg (1880 Luppolzb., P.N.), ells., dann limp. Reitenhaus, neu. Säghalben. Schärlens-Sägmühle. Theuerzer Sägmühle (1085 Thurizis, 1883 Deurtzen, P.N.), 1085 an Komburg geschenkt. Trögelsberg, 28 E., w. 3 R. Weihenhofer Wurzelhof mit Wurzelbühl und Wurzelhaus 28 E., ells., dann limp.

8. **Gschwend** (ausgehauener Wald), ev. Pf. mit M.G. auf dem Welz. oder Gschwendter Wald, 10 km s. v. G., 475 m, mit Steinenforst, Strahenwald, Waldhaus u. P. 1843 E., w. 118 R. (o. 1082 — 12), Postamt, T., Amtsnotariat, Revieramt, appt. Arzt und Apoth. G.Wald von 47 ha. Ki. nach dem Brand von 1857 neu durch Leins 1861—63. G., 1874 zum Gericht Seelach (s. u.) gehörig, bis 1758 mit P. Filial von Frickenhofen und Kirchenkirnberg, war neben einigem Gründter und Kl. Abelberger Besitz limburgisch (Patt. der Pfarr- und Schulstelle f. Bentheim). 15.—16. Juni 1857 brannten 24 Haupt- und 9 Nebengeb., darunter Ki. und Schulhaus, ab. P. Birkhof, 63 E. Abg. P. Buchhöfle, 27. Dingesmab, 61. Gschwendter Mühle am Rothbach, 27. Halbenhäusle. Hasenhöfle. Hetschenhof, war begenfeldisch. Heschenhof, 27. Höhenteut, 29. Hollenhofer, war adelbergisch. Hollenköfle. Hugenhofer, früher Huben-, dann Hugenweiler, 32. Humberg, 1866 Hunenberg, 33 Einw., adelbergisch. Marzellenhof, früher Spahrenhof, altwürtt. Mühläckerle, 21. Öppenland. Rauhengehren. Rohsumpf. Schlechtbach, auch Hinter-Schlechtbach, s. Pfr. mit Sch., mit Reichenköfle, 195 E., w. 92 R. Rath. Pfarrrei seit 1863. Ki. j. h. Andreas. Gehörte Limpurg, Kl. Gotteszell, Lorch und vom Holz. Schlechtbacher Sägmühle. Schmidbügel, 54 E., w. 4 R. Seelach (Salweidenbach), 51 E. Alt lorchisch, war S. Mittelpunkt des Siebzehnergerichts freier Bauern, eines echten Things, zu dem früher die Waibelhube, später nur S., Altersberg, Stigenhof, Marbenheim, Kapf, Vorber- u. Hinter-Steinenberg gehörten. Straßenhaus. Abg. Gestößeln, Kirchberg, Scherach, Kettenhäusle.

9. **Hausen an der Roth**, l. Pf., 10,6 km w. v. G., 852 m, mit P. 761 E., w. 801 Ev. (o. 303 — 52. Ev. fil. v. Oberroth und Fichtenberg). Kl. j. h. Michael, v. 1877; altes Holzbild. Kl. Murrhardt soll hier 1106 von K. Heinrich IV. begabt worden sein, 1248 ff. hatte Komburg neben den Hetten v. Roth Besitz. Als fil. v. Oberroth 1548—1670 ev., wurde h. 1670 ff. durch Komburg wieder katb. Staatsaufsicht 1858—72. P. Eitelwald. Erlenhof, früher Erlenbach, 160 E., w. 110 Ev. Greuthof. Harnersberg, 1280, 1304 Hartmannsh. Scheutenhalben, 1863 Hof zur Scheure, 159 E., best. aus: Aschenhäusle; Forsthof; Neuhausen, 121 E., w. 27 Ev.; Österköfle; Viehhof. Stielberg. Sturzberg. Bölkewald. Wiesenbach, 70 E., w. 69 Ev. Abg. Feuchtenbrunnen, Punktenbrunnen.

10. **Säcken** (Glashütte), D. auf dem Mainhardt-Wald, 21,2 km nw. v. G., 482 m, mit P. 553 E., w. 1 R. (o. 405 — 1). fil. v. Mainhardt. Komburgischer Besitz kam 1521 an Hall, Württ. bekam solchen mit Böhingeweiler, Hohenlohe mit der Pfarrrei Mainhardt, Limpurg durch Kauf von den Sturmfeber 1870. P. Odumles-

feld, 53 E., altwürtt. **Hankertsmühle**, 1871 Heinkelstetm. **Scherbenmühle**. **Traubemühle**, altwürtt. wie **Württemberger Hof**, 1528 Württemberger H., 63 Eintw.

11. Laufen am Kocher (L. = Wasserfall), ev. Pfar., 10,6 km süd. v. G., herberg 399 m, mit **Hägelsburg**, **Schimmelberg**, **Windmühle** (Windensbachm.) und P. 825 E., w. 9 R. (o. 260 — 4). Die Kir. j. h. Bartholomäus ist bis Anf. des 19. Jhd. allmählich abg. L. soll 817 von K. Ludwig an das Kl. Murrhardt geschenkt worden sein. Limpurg erwarb die Vogtei mit **Krandsberg**, den mutth. Besitz 1414, die Windenbachmühle 1380 von Kl. Ellwangen. Pfarrei schon 1397, nach der Ref. mit Sulzbach vereinigt, 1867 Pfarrverweserei, 1875 Pfarrrei. P. **Braunhof**. **Edenberg**, 24 E. **Eisenachmiede**, früher Eisenmühle, 1410 Mühle zu Werben, 1531 Eisenhammer, 35 E. **Falschengehren**. **Hasenberg**. **Heilberg**. **Herberg**, 85 E. Goth. Wallfahrtskirche j. h. Maria, erbaut ca. 1400, jetzt ev. Pfarrkirche mit Thurm v. 1870 (Zeitblomsche Altarbilbet, jetzt im Mus. vaterl. Alt. Stuttg. Wm.-Oberschw. III. 1845. Metz im Ev. Kirchenbl. 1845 S. 582 ff. Morgenbl. 1847). Gehörte zu der in Trümmern liegenden V. **Krandsberg** (1215 Cranchesperch, P.M.), Sitz staufischer Ministerialen, dann den Gr. v. Dettingen gehörig, 1357 mit Buchhorn an Limpurg verkauft, 1408 pfälzer Lehen, im Städtekrieg zerstört. **Hochhalde**. **Knollenberg**, auch **Schedenhof**, 24 E. **Krasberg** mit **Schneidenbusch**, 50 E. **Kam** von Ellwangen an Limpurg. **Leberhaus**. **Platz**, 27 E. **Rübgarten**, 70 E.; **Schönbrunn**, 40 E., beide ellw., dann limp. **Teutschendorf**, Erdgeschleifhöflein. **Weiler**, 41 E. Gehörte zu Krandsberg. **Wengen**, 113 E., w. 5 R. **Wimbach**.

12. Michelbach an der Biltz (V. zu Bühl, Hügel?), ev. Pfar., 10,9 km n. v. G., 382 m, mit P. 1105 E., w. 187 R. (o. 404 — 4). Goth. Kir. j. h. Martin mit roman. Thurm. Schloß von 1618 ff. des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Patr. der Pfarr- u. Schulst. Zehnten 1095 komburgisch; Limpurg erwarb 1380 von Ellwangen, 1411 von Haller Bürgern Weih., der 1744 mit Oberfontheim an Löwenstein fiel. Hier ist als Pfarrerss. geb. 10. Febr. 1819 Albert Schwegler, Historiker, † als Prof. der Philos. in Tübingen 1857 (Schw. Kron. 327. Teuffel, Stud. und Krit. Heller, Vortr. u. Abh. II.). P. **Abelbacher Wirthshaus**, 1788 erb. **Buchhorn**, 41 E. Abg. V. (s. Laufen, Krandsberg). Limpurger Lehen der Berler, von den Hallern zerstört. **Geschlachten-Brechingen** (gesch. = eben), 213 E., w. 85 R. In beiden Br. begabte V. Gebhard v. Regensburg 1097 Stift Dehringen. Der Zehnten war seit 1095 komburgisch, die Vogtei weinsbergisch, der Ort theils komburgisch, theils limpurgisch. **Hagenhof**, auch **Hagenbach**, 30 E. **Hirschfelden** mit Eisenbahnhofstat. **Wilhelmsglück** (s. u.), 164 E., w. 1 R. Abg. V. mit Ortsabel. Kap. j. h. Ulrich. Komb. u. limp. **Kochhalde**. **Kohlhäu**; abg. **Kohlhosen**. **Neumühle**, 21 E., w. 1 R. **Rauhen-Brechingen** am Remsbach, 191 E., w. 44 R. Abg. V. des Ortsabels. Komb. und limpurg. **Stainbrüd**. Abg. **Lobingsforst** am Kocher; **Enze**, V. in der Enzenllinge, Ortsabel 1225 ff. (W.F. V, 136. IX, 115. 469).

13. Mittel-Fischach (hieß auch St. Johannis-F.), ev. Pfar. an der Fischach, 8,8 km nörd. v. G., 390 m, Postagentur, mit P. 901 E., w. 31 R. (o. 310 — 3). Kir. j. h. Joh. d. T., wohl 1595 rest. Um 1090 an Kl. Komburg geschenkt, später hohenlohisch, ellwangisch, hällisch, seit dem 14. Jhd. allmählich ganz limpurgisch; seit 1744 des F. v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Patr. der Pfarr- u. Schulst. P. **Engelhofen** (alt Engelholbs- und Engelbrechtsb.), 242 E., w. 28 R. Ortsabel? Komb. und limpurg. **Hohenlohe** hatte Lehen, Stift Ellwangen die Vogtei, anderes Rechberg und Haller Abel. **Rothhof**. Unter-Fischach (Gresen-F., den Grafen v. Komburg

geh.?), 290 E. Komburgisch und limp. Weiler, 54 E. $\frac{1}{2}$ Komburgisch, $\frac{1}{2}$ von Hall und Rechberg an Limpurg gekommen.

14. Oberklaßbach (St. Kilian), ev. Pf. an der Klaßbach, 11,7 km nö. v. G., 415 m, mit P. 719 E., w. 14 R. (o. 308 — 2). Ki. z. h. Kilian, roman. Ostthurm, erhöht 1860; Schiff aus dem 17. Jh. O.-F. kam 1095 an Komburg, neben dem Limpurg allmählig den größeren Theil des Orts erwarb. Die Pfarrrei war ellswangisch, das Nominationsrecht seit 1574 limp., seit 1744 wie zur Schulf. des J. von Löwenstein-Werth.-Freud. P. Benzenhof (1095 ff. Bennenhofen), 21 E., w. 1 R. Beutenmühle. Herlebach (1294 Herdilbach), 187 E., w. 2 R. Lotthaus. Rappolshofen, 178 E., w. 9 R. Röschbach, Fallhaus. Vogelteich.

15. Obergröningen, ev. Pf. l. über dem Kochertal, 21,2 km süd. v. G., 497 m, mit P. 407 E., w. 25 R. (o. 192 — 6). Ki. z. h. Nicolaus mit goth. Chor; Sakramenthäuschen von 1427. 1248 hatte Komburg hier Besitz. Der Ort kam 1496 von Rechberg an Limpurg mit P. Ueber die Bewegung, welche 1844 bei Übertritt des Pf. K. Haas zur kath. Ki. veranlaßte, s. die Lit. in Jb. 1844 S. 455 f. P. Ulrichshofen mit Brand. A! Branhof. Röthenbach, 81 E., w. 1 R. Abg. Gulenburg auf dem Schloßburgen. Buchhof mit Neuthe, 86 E. Fach, 83 E., w. 15 R. Hier hatten Kl. Lorch 1289, Limpurg seit 1486, später Gründl, die Adelmann und die Propstei Ellwangen Besitz. Schlauchhof (1300 Schlaugenbachen?). Suhhaus am Suhbach. Wahlenhalde.

16. Ober-Roth (787 Raodhaha, 848 Rotaha), ev. Pf. mit R.G. an der Roth (vordeutscher Name? Bacm. Al. W. 104. Bud. Glurn. 222), 12,5 km nno. v. G., 859 m, Postamt, En., mit Neumühle und P. 2114 E., w. 19 R., 8 e. Ki. (o. P. 714, w. 14 R.). Darlehensklassenverein. Ki. z. h. Bonifazius mit altem Thurm und goth. Schiff von 1513, Grabdenkm. der Senfe von Sulburg. 787 erhielt Kl. Lorsch, etwas später Fulba hier Besitz. Vom 13. Jh. an den H. v. Roth gehörig (W.: 4mal geheilster Schild; H. ebenso geheilte Büffelhörner). wohl Lehensleute der Haden v. Wölstein und der Markt. von Baben (s. u.). 1367 ff. erwarb Limpurg den größten Theil, anderes Murrhardt. 1594—1681 sahen hier die Senfe v. Sulburg, 1565 ff. auch von Gaisberg, später Tessin u. A. Den Pfarrsaal hatte Murrhardt, seit 1819—24 Gr. v. Waldeck, jetzt Gr. v. Bentinc. O.R. wurde im Städtekrieg niedergebrannt. Geb. ist hier 21. Jan. 1797 als Amtmanns. Ge. Wilh. Chr. Bühler, Straßen- und Brückenbauer, † als Oberbaurath in Stuttg. 1859 (Schw. Kron. 118. Jb. XVI, 24). P. Bahnhof (schon 1367), 20 E. Brennhof. Dergelberg, früher Techsenberg, mit Dergelhof. Ebersberg mit Sägm. 159 E. gehörte Hohenlohe-Bartenstein, Limpurg und Württ. Abg. Burg. Ernstenhöfle. Frankenberg mit Sägm. 181 E., w. 1 R., limpurg. u. murrh. Al. Glashofen, 119 E. Ortsadel. Hammerfchmiede, jetzt Sägmühle. Hohenwarbsweiler (ca. 1860 Wanhartzw., P.N.), 145 E., w. 8 e. Rf. Limpurg, Murrhardt, dann Württ. und Hall gehörig. Jaghaus, 35 E., murrhardtisch. Konhalden, 21 E. Kornberg mit Sägmühlen, 92 E., kam theils von den Sturmfeuer an Limpurg, theils von Murrh. an Württ. Marbachle, 105 E. Murrhardt mit Mühle, 72 E. Obermühle, 119 E., w. 3 e. Rf. Abg. B. seit dem 13. Jh. Sich der H. v. Roth (s. o.), schon 1367 abg. Gehörte Limp., Württ. und Murrh. Ofenberg. Seehölzle, 32 E. Stiershof mit Fallenhölzle, 118 E., w. 1 R., württ. und limpurgisch. Wolfsbrück, 193 E., w. 3 R., 2 e. Rf.

17. Ober-Sonthelm (? 1002 Suntheims Stdl. I, 469), ev. Pf. mit R.G. an der Bühler, 12,5 km nö. v. G., 372 m, Postamt, En., appt. Arzt, Apoth., 1815 E., w. 41 R. G. u. Stift. Wald von 62 ha. Darlehensklassenverein. Lettenkohlensandsteinbr. Holz-

schuh u. Schuhleistenmacher. Ki. an der Stelle der Kap. j. h. Cyriacus 1585 f. erbaut, mit goth. Chor und schönen Grabbenkm. der Schenken. Schloß, 1541—92 als Erbschaft die an Hall verkaufte Limpurg erbaut u. bis 1746 lipp. Residenz, jetzt Eigentum der Gr. v. Pückler. Rathaus von 1596. Hospital, von Unter-Limpurg 1541 höher verlegt. Waisenhaus 1700—1811. D.S., im 14. Jh. Sitz hohenl. Lehensleute (W.: Querballen?), daneben im Besitz der H. v. Rottspiel, Enslingen u. A., kam allmählich ganz an Limpurg, welches das (abg.) Schloß mit Kap. j. h. Petrus 1475 erwarb, erhielt 1563 ein Halsgericht und Marktrecht und 1561 eine Pfarrrei. Hier sind geb.: 1650 als Försters- und Organistens. Joh. Sam. Welter, Organist in Hall, Kirchenkomponist, † 1720 (II. 1, 302. Willt. Choralbuch S. A. S. 224); in dem seit 1886 durch eine Gedenktafel bezeichneten Schulhaus als Kantors. 24. März 1739 der Dichter Christi. Friedr. Dan. Schubart, † 1791 (Biogr. v. G. Hauff 1885).

18. Ottendorf (1091 Vdendorf, P.N., bis 1884 Oedenb.), ev. Pfb. mit M.G. am Kocher, 4,8 km nw. v. G., 838 m, Eisenb.Haltstelle, mit Adelbach, Einöde, Railhalde und P. 853 E., w. 4 R. (o. P. 416 — 4). G.- u. Stift.Wald v. 49 ha. Ki. j. h. Martin v. 1482 f., 1872 ff. rest.; Altarbild. Abg. V. des Ortsabels (W.: getheilter Schild?). Murrhardt hatte frühe hier Besitz, Würzburg bis 1091 Zehntrechte. Zuletzt gehörten $\frac{1}{3}$ Murrh., $\frac{1}{3}$ Limpurg. Die Pfarrrei ist seit der Ref. mit Westheim unirt. P. Hägenau, 91 E., gehörte Hall, Kl. Murrh., Komb., lipp. Kocherhalde. Niebernorf, 123 E. Murrhardtisch. Bitriolschieferbau seit 1817 (vgl. Glögg, über das Bitriolbergwerk bei Oed. 1820). Spätz (= Flechtwerk), 215 E. Alter Gerichtssitz, Limpurg und Hall neben Murrhardt und Komburg gehörig.

19. Rupertsachsen (14. Jh. Ruprehtzh., P.N.), ev. Pfb. auf dem Welzheimer Wald, 18,3 km sü. v. G. (Höhe s. u.), mit P. 1154 E., w. 49 R. (o. 415 Ev.) Goth. Kap. j. h. Nicolaus, 1610 erneuert. A! R., früher Sitz freier Bauern, gehörte Gmünd, Limpurg, Lorch und war Fil. von Läffertroth und Friedenhofen, seit 1899 mit Thonolzbronn zur Pfarrverweserei vereinigt. Michel Rupp, gen. Mulmichel, 1525 Bauernführer. Großer Brand 1609. P. Birkenlohe, 181 E., w. 1 R. Sonnambüle Marg. Weller 1702. Boschenhof, gmündisch. Eigenhof. Ernst. Hafenthal. Hegentreute, altwürtt. Hinter-Linthal, 123 E., w. 3 R. A! Gehörte Gmünd, Lorch, Limpurg. Ebenso König mit Krebenhaus, Bittelhof und Ulrichsmühle (Kl. Gotteszell gehörig), 201 E., w. 2 R. Höllhof. Lettenhäusle mit Fuchsreute, 23 R. Delmühle. Reichenbach, kam 1285 von Limpurg an Lorch. Steinenbach, 52 E., w. 10 R., lipp. u. gmündisch. Striehof, 25 E., lippurgisch. Thonolzbronn, 511 m, 80 E. Goth. Ki. j. h. Stephan, 1815 erneuert (Hochaltar nach Hohenheim gebracht). Im 14. Jh. reichbergisch, dann Limpurg, Lorch und Gmünd gehörig, war Th. 1357 Pfarrrei, seit 1507 Filial von Läffertroth (s. o.). Abg. Wolfertsachsen.

20. Sulzbach (1024, 1444 Klein-S.), ev. Pfb. mit M.G. am Kocher, 7,8 km sü. v. G., 360 m, Postamt, L., Revieramt, mit Eisbach, Wallmühle und P. 1368 E., w. 17 R., 6 e. Rf. (o. 654 — 15 — 4). G.Wald von 24 ha. Spätgoth. Ki. j. h. Michael, 1754 umgebaut, 1882 f. verschönert. S. theilte wohl die Geschichte von Schmidfeld (s. u.), erhielt 1497 ein Halsgericht, 1761—75 Marktrecht. Uebersall von Kroaten 9. August 1684. Ortsgesch. von Pft. Schmid Böh. VI, 58 ff. Ueber den Pft. Joach. Hornung, Dichter, s. auch A. D. B. XIII, 159. Geb. sind in S. als Pftss.: 17. Febr. 1796 Joh. Fr. Imm. Esfel, Biblioth. in Tüb., swedenborgianischer Schriftst., † 1863 (Biogr. v. Düberg 1864) und Leonh. Esfel, 6. Febr. 1800, Präs. in Schorndorf, † als Bischof der Swedenborgianer in Philadelphia 1880. P. Aichenrain mit Ochsenhalde, 26 E. Altschmidfeld, 91 E. Abg. Altenberg, wohl

der älteste Sitz der von Schmidelsfeld und Fahrtöpfle. **Baerthöfle**, auch **Border-**
nestelberg. Brünft, 38 E. Egelsbach, bis 1397 Sitz freier Bauern, dann lipp.
Abg. Bergwerk. Engelsburg. **Frankenteute**. Freihöfle, auch Teufelshalde.
Grauhöfle. Hägeleshöfle, auch **Fuchshäusle**. Hasslaß, 20 E. Hohen-
berg mit Altenberg, 99 E. Abg. Burg. Kleinteutschendorf, auch Nebenstück
neml. zu Frankenteute. Kohlwald mit Stöckenhof, 167 E. Mühlenberg,
25 E. Nestelberg. Neuhofslach. **Oechsenhöfle**. Schmidelsfeld mit
Jägerhäusle, Röthalben und Steigenhaus, 117 E. In Schm.: Ki. von
1594 f. mit Erbbegräbnis der Limpurg-Schmid., Grabdenkmälern derselben v. Hans
Werner von Nürnberg und Altargemälde 1837 an Israeliten verkauft und zur Wirth-
schaft gemacht, die Kunstwerke verschleudert; Schloß, Sitz der staufischen Truchseße
von Schm. 1172—1245, 1581 erweitert, 1739 neuerbaut. Schm. kam (im 13. Jh.?)
an die Gr. v. Dettingen, im 14. an Hohenlohe, um 1400 an die Schenken v. L. und
wurde 1557 Residenz der Linie Schmidelsf., 1781 württ. Ein alter Bergfried war ell-
wang. Lehen. Vgl. W.F. VI, 91 ff. Wiss. VI, 58. 71. 142. Uhlbach. Wollen-
stein, früher Schaffhöfle.

21. Untergrötzingen, parit. Pfd. am Kocher, 15,9 km s. von G., 408 m
(Schloß), Postamt, L., mit Burten, Herrenfeld, Tyrol und P. 1250 E., w.
281 R., 1 J. (o. 886 — 188 — 1). Ev. Ki. von 1777. Rath. Ki. j. h. Michael, ehm.
Schloßki. v. 1564. Schloß, 1564 von Schenk Christoph v. Limpurg erbaut (erhielt in
der Nacht des Lissaboner Erdbebens 1. Nov. 1755 einen Riß), an Stelle der B., welche
im 12. Jh. Sitz von Edelfreien, im 14. Eigentum der Rechberg, seit 1410 der Lim-
purg gewesen, 1777—1804 hohenlohe-bartensteinisch. 1804—1827 collorebo-mansfeldisch.
Staatsaufsicht 1855—73. A! Die Ev. waren bis 1858 fil. v. Ob. Grön., die lath.
Gemeinde entstand seit 1776. P. Amselhöfle. Billingshalben, 52 E., w. 24 R.
Dinkbühl, 33 E. (Teufelstein, alter Opferplatz?). Forsthaus. **Gschwendhof**.
Huttenhof. Oberhohlenbach, 24 E., w. 13 R. **Oechsenhof**. Röthenberg,
28 E., w. 8 R. Seelach. Wegstetten, früher Rappenkohlwald, 163 E., w. 48 R.

22. Unter-Roth, D. unfern der Mündung der Roth in den Kocher, 2,7 km
j. v. G., 339 m, mit Chausseehaus, Reutfeld und P. 1821 E., w. 6 R.,
1 c. Rf. (o. 226 — 5). Darlehensklassenverein. Reichsgut in der Hand der Weinsberg
und der Hachen v. Wöllstein, seit 1338 ff. von den Schenken erworben, neben denen
Kl. Komburg Besitz hatte. Abg. Steigerbach. P. Brödingen, 22 E., w. 1 R.
Gr. Rücklersches Sägewerk. Honkling, 241 E. Kieselberg, 22 E. Münster,
ev. Pfarr., 341 E. Goth. Ki. mit rom. Thurm, 1857 renov., bis 1433 Mutterki. v.
Gaildorf; mit Wandmalerei; alte Holzbilder, jetzt theilw. in Stuttg. Alte Kap. neben
der Ki. M. gehörte größtentheils Kl. Lorch, seit dem 14. Jh. Limpurg. Seit 1686
ist die Pfarrei mit dem Diaconat in Gaildorf verbunden. (Parr. Bentheim und Ben-
tind-Waldeck.) Reipperberg, 106 E., lippurg. und komburgisch. Schönberg,
89 E., w. 4 R. Abg. Ki. Wildgarten, 55 E. Früher Wildpark und Schütte.
Abg. Mettelberg.

23. Vorder-Steinenberg, D. auf dem Welzheimer Wald, 17,8 km s. v. G.,
546 m, mit P. 793 E., w. 49 R., 1 c. Rf. (o. 120 — 5 — 1). Fil. v. Alsborf, die
meisten P. v. Welzheim. A! Zum Gericht in Seelach zuständig, Besitz v. Lorch, Gottes-
zell, Gmünd, u. bes. Limpurg. P. Bruchhof ober Heinlesh. **Deshenhofer**, früher
Leshenthal, 22 E., lorchisch, wie Dornhalben, 22 E. Greuthöfle. Heinles-
mühle. **Hellershof**, früher Leubolds-, Luttsdössler, 45 E. Schule. Kam von
Abelberg an Gmünd und Limpurg. **Hinter-Steinenberg** mit **Felgenmühle**,
157 E., w. 40 R. A! Abg. Burg. Reichsgut der Weinsberger, später Lorch, Limpurg.

Gmünd geh. Hüttenbühl, 69 E. Kapf, 136 E. Abg. Kap. j. h. Maria. Ortsabel? Gehörte Lorch und Limpurg. Mardenheim, 74 E. Gehörte Lorch, Abelberg und Limpurg, auch den H. v. Hohenhart. Neuwirthshaus. Schotthof, altwürtt. Steinhaus. Stigenhof, auch Krettenbach, 20 E. 1489 obd als Handroß, lorchisch, wie Bahlingshof. Wahlenheim, früher Wahlenweiler, 43 E. A! Wohl stauisch, Lehen der H. von Walhausen und Gmünder Bürger, dann lorchisch, 1535 limburgisch. Abg. Eisenmühle, 1251 Grenzpunkt des Limpurger Wildbanns.

5. Oberamt Gerabronn.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Fomm (Besch.-Kintmann in Kirchberg) u. A. Stuttgart. 1847. Boffert, Beitr. j. Ök.-Beschr. Bd. 3. 173 ff. Fischer, Gesch. des Hauses Hohenlohe 1866. Altkirchl. Eintheilung s. Bish. II, 282 f. Hohenl. Kirchenvisit. 1558 Bish. III, 159 ff.

Liegt zwischen den Oberämlern Mergentheim, Traisheim, Hall, Künzelsau und den bayerischen Bezirksämtern Rothenburg und Feuchtwangen, mit 8,5599 □M. = 47 122,7 ha mit 30 466 Einw., neml. 28 743 Ev., 1 106 Rath., 546 Jfr., 71 a. Bet. (Körp. Besch. f. II. 1 S. 2. 29. 31. 37. 40. 42. 45. 47. 50. 58. 63. 71. 72. 79. 95. 97. 109. 397. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr Hektar auf 9 Betr., in Württ. 1 auf 39.) Ganz ostfränkisches und bischöflich würzburgisches Gebiet, Mulachgau und Taubergau. Ausschließlich neuwürttembergischer Bezirk, theils fürstlich hohenlohisch, theils markgräflisch ansbachisch, zuletzt preußisch, reichsstadt-rothenburgisch, deutsch-ordisch, ritterhaftlich.

Berghöhen.

	m		m
Schorbeneck, s. v. Unter-Regenbach	498,0	Heste I, s. s. v. Niederstetten	469,1
Virken, s. v. Blaubein	492,1	Ödriegsälder, s. bei Reudach	467,8
Rothader, s. s. v. Raboldshausen	491,0	Zigenfeld, s. bei Herbertshausen	462,2
Eichelholz, s. v. Lichtenweiler	490,7	Halbenfeld, s. bei Rehholz	459,3
Weidlesbach, s. s. v. Schrozberg	490,7	Esprishöhe, s. n. v. Haufen	458,7
Heeg, s. s. v. Eredheim	489,5	Burgader, s. s. v. Oberstetten	450,2
Steinkreuz, s. nw. v. Gerabronn	488,9	Hessdorfer, n. v. Ritschau	449,0
Urlesader, s. nw. v. Gummetsbühl	485,2	Kriegshöhe, s. sw. v. Klein-Bretthelm	447,7
Leopoldsmeller I, s. n. v. Rüderbach	484,4	Wächtersäcker, s. bei Klein-Kümerspann	444,4
Heegader, s. nw. v. Chringhausen	482,6	Greut, s. s. v. Selbodenberg	438,2
Ritterhöhe, s. s. v. Langenburg	481,8	Bartenstein, Schloß, E.	433,3
Rothader, s. n. v. Beuggendorf	480,7	Wolfsauben, s. n. v. Wedelmeier	430,9
Schafwesen, s. s. v. Unter-Eichenroth	479,8	Langenburg, Schloß, E.	429,1
Gollwesen, s. s. v. Götzbach	478,8	Mussdorfer Kirche, E.	428,4
Kreuzader, s. n. v. Hetzberg	477,0	Beofsels, Schloßruine, E.	410,3
Krämerkreuz, s. s. v. Herrenthierbach	474,8	Hardt, s. nw. v. Niederstetten	410,0
Hochwilde, s. w. v. Nesselbach	473,4	Morstein, Schloß, E.	408,7
Stöcken, s. v. Dünnbach	473,3	Sophienberg bei Kirchberg, Pavillon	392,2
Halb, s. s. v. Wallhausen	472,8	Haltenbergstetten, Schloß, E.	353,9

Thalpunkte.

	m		m
Horbachquelle, sw. v. Schrozberg	473,4	Blaubach in Blaufelden	448,9
Blaubach a. B., s. s. v. Rüderbach	488,2	Spielbach beim Berfingen in Spielbach	448,5
Wiesenbach im Wiesenbach	454,5	Wellerbach in Raboldshausen	448,3
Erbtrichter bei Spindelbach	453,8	Halbenbachquelle in Kallishausen	440,5
Borbach im See zu Schrozberg	451,1	Tauberquelle, s. v. Wellerholz	440,0

	m		m
Weissenbach, S. v. Hengstfeld	436,4	Scherrbach, S. v. Ruppertshofen	370,2
Weissenbach in Wallhausen	434,2	Wildenthalerbach a. G. b. Halbenbach	368,9
Miesenbach in Engelhardshausen	432,5	Jagst a. b. S. Oberamtsgrenze	358,0
Steinach im Weiler zu Ober-Steinach	431,4	Gitte bei Hartenstein	354,6
Ette in Herrentierbach	420,2	Brettau a. b. Lauterantrieb	344,9



Brettau, S. n. v. Brettheim	429,6	Vorbaach a. G. bei Obersletten	337,1
Brettau, nw. v. Reubach	416,2	Jagst l. b. Ede n. v. Kirchberg	330,6
Geegraben, S. v. Roth am See	410,2	Grimmbach, sw. v. Ultenberg	305,2
Brettau bei Brettenfeld	404,1	Jagst a. G. b. Brettaach	305,1
Brettau a. G. b. Blaubach	389,5	Vorbaach in Riebelsleiten	302,4
Lauter a. b. Thomasmühle	384,7	Jagst in Bödblingen	290,7
Röthelbach a. G. b. Billingsbach	376,1	Jagst in Unter-Regenbach	278,7

Geognostisches. Die höchsten Punkte des hohenlohischen Plateaus (gegen 500 m) bei Langenburg, Schrozberg und Blaufelden gewähren eine ausgezeichnete Fernsicht bis tief in den Tauber- und Maingrund, zum Kazenbuckel, der schwäbischen Alb, auf dem Plateau selbst aber von Walbenburg bis Schillingsfürst, dem Fuß des Keuperrandes entlang; und doch befinden wir uns auf Lettenkohle und Muschelkalk, welche hier die zunächst vorliegenden, noch zum Bezirk gehörigen Keuperhöhen übertragen. Dies setzt ganz besondere Verhältnisse im Gebirgsbau voraus, die sich nicht durch das Einfallen der Schichten allein, vielmehr nur durch das Auftreten einer Anzahl von Verwerfungen erklären lassen. Das Jaggebirge des Bezirks besteht zum weitaus größten Theil aus Muschelkalk und der darüberliegenden Lettenkohlenformation mit einer schwachen Lehmbedeckung. Nur in der süd. Ecke Wallhausen—Roth am See—Brettachhausen und der Landesgrenze erheben sich die Gipsmergel des Keupers mit dem Schilfsandstein bei Limbach, Kühnhardt, Reubach und am Bügelhof. Dem ganzen Höhenzug entlang von Wallhausen bis über Reubach hinaus zieht sich ein schmaler Streifen weißer Sande mit rothen Mergeln, bunt durcheinander, offenbar ein zerstörtes Keupergebirge, das noch bis auf die Lettenkohle herunter reicht und in dem die große Menge von Hornsteinen auffällt. Das Vorkommen von Hornsteinen in Blöcken bis zu einem Centner schwer und theilweise mit so schönen Farben, daß dieselben sogar zu Schmucksteinen verarbeitet wurden, wiederholt sich überall auf der Ebene in dem älteren Diluvium auf der Grenze zwischen Lehm und Lettenkohle, z. B. auf dem Boze bei Langenburg, auf dem Felde Wallhausen—Bölgenthal etc. Aus dem Diluvium von Kirchberg stammen die im dortigen Schloß aufbewahrten Knochen und Zähne von Rhinoceros, Mammuth, Biber, Hirsch, Biber, Höhlenbär; auch bei Bächlingen fanden sich Zähne vom Mammuth. Bei der geringen Mächtigkeit von Lehm und Lettenkohle nagen sich die Bäche schon in ihren äußeren Spalten in den Muschelkalk ein und verleugnet sich nirgends das die eigentliche Grundlage bildende Kalkgebirge. Weit häufiger als auf dem Plateau der Alb finden wir hier nahezu in jeder Markung Grabsfälle, die theils als Saug-, theils als Speisbcher auftreten und bei starken Regengüssen oder zur Zeit der Schneeschmelze gewaltige Massen von Wasser aussaugen oder ausspeien (Gammesfeld etc.). Häufig ist ferner das Verschwinden einzelner Bäche, die ihren Lauf unterirdisch fortsetzen und nicht selten erst in großer Entfernung als mächtige Quellen zu Tage treten. Solche Quellen, die zwar einen unterirdischen Lauf, nicht aber ein sie reinigendes Filter passiert haben, sollten nicht zur Wasserversorgung von Ortschaften benutzt werden. Mehr Abwechslung als das Plateau bieten landschaftlich, wie geologisch die Thäler des Bezirks. In weitausegreifenden Windungen, Schlinge an Schlinge, tritt unterhalb der Gaismühle die Jagst in den Enkrinitenbänken in den Bezirk und berührt wiederholt das Anhydritgebirge, aus dem die Soolquellen bei Kirchberg und im Brettachthal stammen. Bei Hessenau tritt die Jagst endgültig in das Gips- und Salzgebirge, bei Hürden oberhalb Langenburg in den Wellenkalk, die älteste Gebirgs geschichte des Bezirks. Das Vorbachtal erreicht bei Obersetten das Anhydritgebirge, aus dem, wie bei St. Wendel am Stein im Jagsthale oberhalb Dörzbach, die Kalktuffseen von Niederstetten, die jüngste geologische Bildung des Bezirks, stammen. — Gesamtfläche 471,23 qkm, davon Alluvium 9,49 = 2,01%, Diluvium 134,46 = 28,53%, Keuper 25,95 = 5,51%, Lettenkohle 216,71 = 45,99%, Muschelkalk 84,62 = 17,96%. (Baut in den OA-Beschr. Crailsheim 1884, Rünzelsau 1883, Mergentheim 1880).

Flora I, 471.

Fauna I, 486. 495. Jb. XIV, 53. XXXVIII, 208.

Alterthümer. Ringwälle bei Amlishagen, Müdershagen, Blaufelden und Langenburg. Zahlreiche Grabhügel bei Brettheim, Kirchberg (s. I, 129. Jb. 1837 II,

S. 421 ff.; 1838 II, S. 221 ff.; 1840 II, S. 414 ff. Keller, Vetus Aurelii 1871, S. 49 ff. mit Abbildungen). Weitere bei Langenburg und Wiesenbach.

Landgericht: Hall. **Landwehrbezirk:** Mergentheim, V. Reg. 1. Bat., Kompanie-Stab Blaufelden. **Oberamt:** Gerabronn. **Amtsgericht:** Langenburg. (Dreiwochentlicher Gerichtstag seit 1879 in Schrozberg für die Gem. 4, 7, 8, 11, 12, 14, 19, 22, 24, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34.) **Kameralamt:** Roth am See. **Ev. Dekanatämter u. Bez.-Schul-Inspr.:** Blaufelden, Langenburg. **Rath. Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.:** Mergentheim. **Straßenbau-Inspr.:** Künzelsau. **Hochbau-Inspr.:** Ellwangen. **Umgeldskommiss.:** Mergentheim. **Forstämter:** Mergentheim (Rev. Schrozberg), Hall, Neuenstadt. **Reichstagswahlkreis XII** mit Crailsheim, Künzelsau und Mergentheim.

1. **Gerabronn** (1226 Gerhiltensbr., P.N.), ev. Pfb. m. M.G. auf der Hohebene über der Brettach, 459 m, Oberamtsk. Postamt, L. appr. Arzt u. Apoth. W.: der zollerische Schild mit springendem Pferd im 2. u. schreitendem Pferd im 3. Feld. In 118 Wohngeb. ohne P. 894 E., w. 19 R., 25 J. Landwirthsch. u. Gewerbebank. Molkereigenossenschaft 1883. Fabr. landw. Maschinen. Ki. j. d. h. Maria, Peter u. Paul, 1423 als Kap. erbaut, 1740 neu aufgeführt, 1877 ren. Turnhalle 1876. Gerardsbad 1874. G. gehörte zur Herrschaft Langenburg und kam vor 1234 an Hohenlohe, 1390 an die Landgr. v. Leuchtenberg, 1399 an die Burggr. v. Rüttberg, wurde 1792 preußisch, 1806 bayerisch, 1810 württ. Es war Sitz des brandenburgischen Kastenamts Werdeck. 1784 ff. Ausbeutung einer Salzquelle auf dem r. Brettaufer durch den Sal. Inspr. Langendorff; Grabierhaus bei Rückershagen. P. Bügenstegen, 43 E., w. 1 R. Rückershagen mit Himmelsreichshof, 128 E., w. 1 R. Kap. j. h. Wendelin, goth. mit Ostthurm. A! Der Weiler 13. Aug. 1449 von den Hallern niedergebrannt. Fuchshof, fürstl. langenb. h. Abg. Dennenweiler.

2. **Amtshagen** (1261 Amelungshagen, P.N.), ev. Pfb. steil über der Brettach, 4 km nö. v. G., 438 m, 431 E., w. 1 R. Obstbaumzucht. Ziegelei. Hammer-Schmiede. Ki. j. h. Katharina, 1876 verschönert. Reste der B. der h. v. Wolmershausen (Georg v. W. — s. O.A. Crails. — ist hier geb.). Rittergut von 183 ha (w. 92 Walb.), im Besitz der Erben des Generalarztes v. Horlacher (s. Crailsheim), welche Patt. der Pfarr- und Schulst. A! Amtl. war hohenlohisches Lehen. Ortsadel im 18. Jh. Abg. Horschhofen.

3. **Bachlingen** (? Bachilingen 1077, P.N.), ev. Pfb. an der Jagst, 8,8 km w. v. G., c. 300 m, mit Hettenmühle (bis 1581 Zumühle, dann herrschaftlich) und P. 762 E., w. 7 e. Rf. (o. P. 394). Einige Weinbau. Gipsbruch. Ki. j. d. h. Maria und Joh. Bapt. und Evg. mit goth. Chor und Ostthurm; Grabdenkmal Burkhard Mezzos v. B. 1324 (Abbild. W.J. 1848). B. war vielleicht 1077 ahdalmisch und kam ca. 1232 mit Langenburg an die h. v. Hohenlohe; h. Langenb. Patt. der Pfarr- und Schulst. Ortsadel gen. die Mezzzen (W.J. 1848 S. 38 ff. X, 195. W.: 2 Bassen). Abg. Rauenstein, B. ebelfreier Hetten 1099. P. Hürden (1357 zu den Hürden), 41 E. Abg. Dettenhofen. Nesselbach, 283 E., w. 7 e. R. Fürstl. Gut von 126 ha, w. 77 Walb. Abg. Maisenbrunn (W.J. VII, 294). Söllbot (1462 Selbund, Beunt, die zu einem Hettenhof gehörte), 44 E.

4. **Wartensleben** (P.N.), St. r. über dem Etterthal, 17 km nwo. v. G., 433 m, Postamt, L., fürstl. Domänenkanzlei und Forstverwaltung, appr. Arzt, Apoth. W.: drei Parzeln b. i. Teile 2:1. In 148 Wohngeb. ohne P., mit dem 1750 entst. Wengerte-

hof 810 E., w. 840 Ev., welche Fil. v. Ettenhausen. Ki. j. h. Philippus von 1726. Schloß, Residenz des Fürsten v. Hohenlohe-B., 1700—29 an der Stelle der alten B. erbaut; Domäne v. 101 ha, w. 81 Walb. Ortsadel 1247—1348 (W. s. o.) Die B. wurde 1438 v. Gr. Michael v. Wertheim erobert, 1525 von den Bauern theilweise verbrannt. Kam 1553—55 an die Linie Hohenl.-Waldburg-Schillingsfürst. Graf Philipp Karl 1668—1729 gründete die kath. Linie Patt., worin Jos. Christian, Bisph. von Breslau 1789—1817. Der Fürst Patt. der Pfarr- u. Schulst. Die Stadt entstand Ende des 17. Jh. Staatsaufsicht 1855—62. P. Klopshof, 112 E., w. 47 R., ca. 1780 auf Gütbacher Markung angelegt.



5. Weimbach (P.N.?), ev. Pfb. m. W.M.G. über der Brettach, 4,5 km ö. v. G., 402 m, mit Oberndorf, Salzbrunnen, Rothmühle, Lautamühle (Lurenm., Gerbmühle?) und P. 634 E., w. 2 R. (o. P. 277). Kirche zum h. Bartholomäus von 1499. Ostturm. B. gehörte zum ansb. Kastenamt Werdeck. 1449 August 13. mit Oberndorf verbrannt. 1750—55 Versuche auf Salz an der Brettach. P. Heroldhausen (alt Heroth., P.N.), 80 E., hohenlohisch. Klein-Brettheim, 104 E. Ortsadel, Zweig der h. v. Bebenburg. Kam mit Bebenburg an Brandenburg. Lenkerstetten, 147 E., w. 2 R. Grundherren waren Brandenburg, Rothenburg, Hohenlohe, das den Ort zuletzt ganz besaß. Werdeck. 20 E. Ruinen der B. der 1221 f. gen. Gr. v. Werdeck-Lobenhausen, bis 1398 hohenlohisch, dann brandenburgisch, 1797 wieder hohenlohisch. W.F. VIII, 5 ff. 110 f.

6. Billingsbach (Bullingsb., P.N.), ev. Pfb., 8,5 km nw. v. G., 445 m, 829 E., w. 7 R. (o. 393 — 6). Ki. j. h. Joh. d. T. (?), mit goth. Chor und Ostturm, 1725 neu gebaut. Ortsadel (W.: Einhornstumpf, W.F. X, 15). Hohenlohisch; Fürst v. Lang. Patt. der Pfarr- und Schulst. 1449 Nov. 28. im Städtekrieg niedergebrannt. P. Brüllingen, alt Bruchli., 66 E., hohenlohisch. Lentersweiler, 60 E., brandenburgisch. Raboldshausen, 310 E. Bierbrauerei. Goth. Thurm der abg. Kap. Abg. Hertenstein, B. der h. v. Hert.-Bill.; Luhmannslohe Unter-Rakolshausen.

7. Blaustein (1157 Blavelden), ev. Pfb. m. W.G. am Blaubach (vor-deutsch? vgl. Bacmeister Alem. Wand. 114. Buck Flurn. 29), 8 km nö. v. G., 459 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Dekanat, Amtsnotariat, 1863 E., w. 12 R., 7 J. (o. 1123 — 12 — 7). Schweinemarkt. Ki. j. d. h. Ulrich, Sebastian und Leonhard, 1422 erbaut, Ostturm. A! Ortsadel 1157 bis ins 15. Jh. Der Ort hohenlohisch, dann brandenburgisch. Markt und Gericht von 1401. Am 18. August 1449 niedergebrannt. 16. Mai 1528 wurde Götz v. Berlichingen hier vom Schwäb. Bund gefangen genommen. Bl. im 30j. Krieg f. Unterhaltungsbl. zum Vaterlandsfreund 1875, 1 ff. Aus der Bl. Heiligenthechnung 1653 Bjsh. III, 238. Eisenbahn 1869. P. Blaubach, 196 E. Ortsadel 1262—1400. W.F. X, 14. (W.: Querballen, im r. Oberdeck ein Kreuz.) Der Ort brandenburgisch und ritterschaftlich (Wolmershausen). Niederweiler, 44 E., w. 1 R. Deutschorbisch. Abg. Glyköhe, Schuhhof.

8. Brettheim, ev. Pfb. am Brettachursprung, 15,4 km nö. v. G., 433 m, Postamt, appt. Arzt und Apoth., 943 E., w. 5 R. (o. 516 — 5). Ki. j. h. Petrus, goth. Chor mit Ostturm. A! Ortsadel 1251 ff. Urspr. hohenlohisch, dann rothenb. und brandenburg. Im Städtekrieg Juni 1450 schlug hier Markgr. Albrecht die Städter. 1525 Juni 28. blutiges Strafgericht über die Bauern durch Markgr. Casimir. 1636 Mai 16. und 1638 wurde der Ort eingeschert. Hier ist 14. Okt. 1784 als Schreinerf. geb. Joh. Friedr. Fleischmann, verdienter Insp. der R. lithogr. Anst. in Stuttg., † 1854

(Schw. St. 154. Joh. XI, 60). P. (alt rothenburgisch): Hegenau, 71 E. Herberthausen, 86 E. Hilgarshausen (1147 Hiltewartah., P.N.) mit Rohturm (Befestigung an der rothenb. Landhege mit Roht, d. h. Geschüß) und Brettmühle, 270 E. Kap. z. h. Hildegard (?). Reichsgut Ortsadel 1147—1843. (Die Lößl d. h., d. V. Bjsh. VII, 4 sind bayrisch.)

9. Dünsbach (1226 Tunzeb., P.N.), ev. Pfb., 7 km sw. v. G., c. 420 m. Postagentur, 895 E., w. 5 R., 85 J. (o. 527 — 3 — 85). Kirche s. u. D. gehörte 1226 den h. v. Langenburg, war später größtentheils Zugehörigkeit des Schlosses Morstein, daher die Frh. v. Traisheim Patr. der Pfarr- und Schulst. P. Elpershofen, 76 E. Zum Rittergut Morstein geh. Großforst, 62 E. Gehörte zu den Rittergütern Morstein, Niebersteinach, Braunsbach. Kleinforst, 38 E. Württ. hatte hier 1370 Besitz, auch Kl. Schönthal und Gemmingen-Bonsfeld. Morstein, 192 E., w. 2 R. Schloß der Frh. v. Traisheim-Müglarb, alter Bergfried, Renaissanceburm v. 1571, hohenlohisches Lehen, Amtshof von Trier, 1240 Sitz der 1705 ausgestorbenen h. v. M. (Bjsh. VI, 262. W.: im Schild und auf dem Helm der Kumpf einer Mäherin), seit 1837 Besitz der Traisheim. Die Schloßkap. 1571 erweitert, jetzt Pfarrk. der Pfarrei Dünsbach. Gegenüber dem Schloß alte Reithalle: Jb. 1883 S. 318 ff. Bjsh. VI, 146 ff. Abg. Höflein, Reichenhofen.

10. Gaggstatt (P.N., oder von der Jagst W.J. IX, 127 ?), ev. Pfb., 9 km süd. v. G., 891 m, 730 E., w. 7 R., 2 J. (o. 422 — 6 — 2). Ki. z. h. Kreuz. Ganerbenort, hohenlohisch, lomburgisch, ritterschaftlich; Patr. der Pfarr- und Schulstelle Hohenkirchb., jetzt Dehr. Hier ist geb. 5. Juli 1735 als Pfarrerss. der Publizist Aug. Friedr. Schröder, Prof. in Göttingen, † 1809 (Biogr. v. Germelo 1875). P. Lobenhauen, 174 E., w. 1 R. Kap. z. h. Joh. Ruinen der B. der h. v. L. 1078 bis 1240 (W.: wahrscheinlich das flügeläusche: gespalterer Schild, hz. federnbesteckter Baldaquin) W.J. VIII, 1 ff. 1899 von Hohenlohe an die Burggr. v. Nürnberg. Mistelau (ca. 1100 Mistelouwa, mistelreiche Au), 134 E. Kap. z. h. Nicolaus; ca. 1282 bis 1479 Benedictinerinnenkloster. Der Ort war hohenlohisch und lomburgisch. Abg. Obilseweiler mit Burgstall; Hezelhof, verödet 1849.

11. Hammelsfeld (1101 Gamnesf., P.N.), ev. Pfb. in der Landwehr, 18,4 km nö. v. G., 465 m, 545 E., w. 4 R. (o. 553 — 3). Goth. Ki. z. h. Nicolaus. Um 1100 Sitz von Edelfreien, dann Reichsgut im Besitz der Bebenburg, seit 1388 der Stadt Rothenburg. Die ehm. B., 1407 und 1494 zerstört und wieder aufgebaut, ist jetzt Bauernhaus. Nonnenklause 1947. P. Ehringhausen (Jhringsb., P.N.). 93 E., w. 1 R. 1101 lomburgisch, später bebenburgisch, rothenb. Heufeldwinden (= wendische Untertanen eines Husilo), 48 E., rothenburgisch wie Meckholz, 51 E. Ortsadel 1323.

12. Hansen am Bach, ev. Pfb., 18,4 km nö. v. G., 447 m, mit P. 534 E. (o. 394). Ki. z. h. Magdalena mit goth. Chor und Ostturm. Ortsadel, Zweig der Küchenmeister von Rothenburg (W.: 2 federnbesteckte Joche über einander, in der Mitte verbunden durch einen ebenso bestickten Pfahl; hz. ein Strahl. Stern). Der Ort war rothenburgisch, 1449 von den Markgräflischen niedergebrannt. Die Pfarrei stift-feucht-wangisch, dann brandenburg. Der Klosterhof als Einsiedelei von Hartmann von Löwenburg 1202 angelegt in Dürsbrunn, ca. 1290 Prämonstratenserinnenkl., 1532 von Rothenburg säkularisiert, dann Spitalgut, jetzt Bauernhof. P., altrothenburgisch: Buch. 139 E. Goth. Kap. z. h. Martin, 1449 und 1525 eingeschert. Hertershofen (1171 Hertrichshofen, P.N.), 61 E.

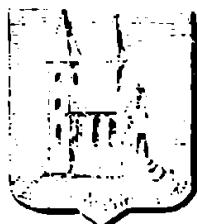
13. Hengstfeld (1230 Hengesf., P.N.), ev. Pfb. m. M.G., 16,6 km süd. v. G., 457 m, Postag., 859 E., w. 65 J., 4 e. Rf. (o. 598 — 65). Ki. z. h. Lamberti,

1837 erbaut, 1867 ren.; Thurm alt. Abg. B. mit Ortsabel. Centfig. Gehörte 1383 den Crailsheim (Patr. der Pfarr- und Schulst. abw. mit der Krone noch die Frh. v. Cr.), dann Wolmershausen, seit 1708 deren Erben und Brandenburg. (Müsel, Vita et Acta S. Lamberti Hongstfeld. Rothenburg 1756.) P. alt rittersh., dann brand. und rothenb.: Asbach, 76 E. Roßburg, 65 E., w. 4 e. Kf. Abg. B. der Wolmershausen. Schönbronn, 120 E.

14. **Herrenthalerbach** (Th. mit eigenen H.), ev. Pfd. am Thierbach, 11,4 km nw. v. G., 453 m, mit P. 754 E., w. 23 K. (o. 432 — 7). Ki. j. h. Maria mit goth. Chor und Ostthurm, 1738 neu gebaut. Abg. B. des Ortsabels, W.F. IX, 27. X, 197. (W.: Schrägrechts wolkensförmig getheilter Schild; Hj. Büffelgehörn.) H. gehörte zur Hertsch. Battenstein, daher Hohenl.-B. noch Patr. der Pfarr- und Schulst. Der Ort 1449 Nov. 28. von den Rothenburgern verbrannt. Ein hohenl. Werkmeister von h. Bjsh. VI, 80. P. Altershausen, 78 E., w. 2 K., hohenlohisch; ebenso Kottmannswiler, 48 E. Mittelbach, 100 E. Simmetshausen mit Geroldshausen (und dem ehm. Lammshof), 96 E., w. 14 K. S. gehörte Hohenl.-Bart. und Stift Ansbach, G. den Jochannitern in Rothenburg. Abg. Guttershofen, Ob.- und U. Holzleute, Hundsmühle. Zürch.

15. **Hornberg** (1216 Horenburg, B. auf einem Bergvorsprung), D. r. über der Jagst, 11,1 km süd. v. G., 387 m, 348 E., w. 12 K. Besaal 1873. Fil. v. Kirchberg. Alterthümliches Schloß, einst mit Ortsabel (W.: 3 mal getheilter Schild; Hj. Bockrumpf), seit dem 15. Jh. im Besitz der h. v. Crailsheim, welche 1588 den Ort anlegten und Patr. der Schulst. sind. W.F. IV, 301 ff. VIII, 608 ff. Staatsaufsicht 1955—63.

16. **Kirchberg an der Jagst**, St., 11,6 km süd. v. G., 388 m, Postamt, L., j. dhr. und j. langenb. Revieramt. W.: auf 3 Bergkluppen stehende Kirche im blauen Fels. Jb. 1854 II, 166 (Chron. v. Bfr. Lubert in Triensbach. St.A.). In 168 Wohngebäuden 1259 E., w. 11 K., 6 e. Kf. Wasserversorgung 1884. G. Wald v. 19,5 ha. Gerberei. Ki. 1730—31 an Stelle einer Kap. j. h. Maria erbaut. Schloß, urspr. B. des mit den Sulz — j. u. — verwandten Ortsabels (Jb. 1838 S. 335 ff. W.: ein Sparren im Schild), 1591 von Servatius Körber aus Bonn neu erbaut, im 18. Jh. umgestaltet, Residenz der 1861 ausgestorbenen Linie Hohenl.-Neuenst.-K., gehört jetzt h. Deht. A! R. Lam wohl von den Gr. v. Flügelau an Hohenlohe, war 1384—1562 an Hall, Dinkelsbühl, Rothenburg versezt und wurde Ende des 17. Jh. fürstl. Residenz. Aufenthalt K. Karls V. 15. Dez. 1547 Bühler, Bjsh. V, 273 ff. Hosleben, Regierung sc. 1764—1806 Bjsh. VII, 71 ff. In K. sind geb.: 15. . . Jak. Kauffmann, Baumeister (II. 1, 283); 14. Aug. 1675 als Hofbäckerssohn Joh. Ge. Christi. Sterle (Störl), Hoffapellmeister und Stiftsorganist in Stuttgart, † 1730 (IL 1, 901. Württ. Choralbuch 3. A. S. 223); die Fürsten v. Hohenlohe-K.: Christian Friedr. Karl 19. Okt. 1729, † 1819, guter Regent (Bjsh. Bjsh. VII, 71 ff.); Friedr. Wilh. 3. Dez. 1782, drit. Feldzeugmeister, † 1796 (A. D. B. XII, 684. Hirsch, Gesch. d. Hauses Hohenl. II. 2, 249 ff.); Friedr. Eberhard 21. Okt. 1737, Kommandant von Hohenasperg, geistlicher Lieberdichter, † 1804; Friedr. Karl Lubw. 19. Nov. 1751, Maler u. Elsenbeinschnitzer, † 1791 (Seubert, Künstlerlex. II, 241); ferner 9. Juli 1743 als Stadtmusikantens. Joh. Mich. Beuerlein, Präz. u. Musikdir. in K., Komponist, † 1815 (Choralbuch S. 226); b. Sept. 1773, als Geheimerathsf., Karl Frhr. Stockhorner v. Starein, bad. General, † 1843 (Bad. Biogr. II, 321); 16. Jan. 1775 Joh. Heint. Stürmer, Maler in Berlin, † 1855 (Seubert's III, 384);



als Sohne des Leibchirurgen Jäger die 2 Brüder, Augendärzte in Wien: Joh. Karl Konr. 4. Mai 1782, † 1872 und Christof Friedr. 4. Sept. 1784, † 1871 (A. D. B. XIII, 654, 658). Abg. B. Sulz, mit Ortsadel, darunter der staufische Truchsess Hugo v. Sulz 1189, zerstört von den Bauern 1525; W.: der Kirchberg'sche Sparten, über denselben aber im r. Oberedt (aber nicht immer) ein Löwenkopf. Weiter abg. Hohen-altenberg oder Eberhardssberg.

17. Langenburg (1200 Langenberg), St. auf einem von der Jagst umflossenen Berggründen, 6,1 km w. v. G., 438 m, Postamt, L. Amtsgericht, Gerichtsnotariat, ev. Dekanat, 2 ev. Geistl., Lateinschule; fürstl. hohenl.-lang. Domänendirektion, Forstamt, Rentamt und Revieramt; appt. Arzt, (Oberamtsarzt), Apoth. W.: im quer getheilten



Schild oben ein gold. gekrönter leopardirter Löwe in Schwarz, unten in Gold 8 schwarze 4 u. 4 über einander quer gestellte Rauten. Jb. 1854 II. 140. In 118 Wohngeb. ohne P. 926 E., w. 47 R., 1 J. (mit P. 1492 — 52 — 1). R. j. h. Blut, von ca. 1500, schöne Grabdenkmäler; fürstl. Grust; alte und neue (1872 ff.) Glasmalereien. Schloß, Residenz des Fürsten v. Hohenlohe-L., 1235 neu, 1610 f. von Meister Jak. Kauffmann aus Thüringen umgebaut, im 18. Jh. theilweise modernisiert. Schöne Schloßanlagen. A! 1200—1232 saßen hier die H. v. Langenberg (Jb. 1848 S. 115 ff.). W.: Getheilter Schild, oben ein schreitender Leopard, unten geschaft; Hj. zw. Büffelhörnern ein wachs. gekrönter Löwe, Albrecht, Hohenloh. Siegel 244 f. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 12), deren Erben die Hohenlohe waren. (Hoh.-L. Patr. der geistl. u. Schulstellen.) Im Frühjahr 1234 wurde L. durch R. Heinrich VII. zerstört (Vjsh. VI, 81 ff.), Sept. 1634 von Diobati belagert und erobert. 30. Juni 1760 lag H. Karl v. Wü. mit seinen Truppen hier im Lager. Quellwasserversorgung 1880. Geb. sind in L.: die Grafen von Hohenlohe-Langb. Kraft, 14. Nov. 1582, † 1641 (Fischer, Gesch. des Hauses H. II. 230 ff.), Philipp Ernst, 11. Aug. 1584, † 1628 (ebd. 166 ff.); Karl Jul. Weber, der Satiriker, 16. April 1767, † 1832 (Gödeke Grundr. II, 594), und sein Bruder Heint. Bened. Weber, Präf. des Gerichtshofs in Tübingen, Schriftsteller, 15. Aug. 1777, † 1844 (N. N. d. D. XXII, 779); Wilh. Bäumlein, der Hellenist, 23. April 1797, † als Eph. des Sem. Maulbronn 1865 (A. D. B. II. 170. Schw. Kron. 1866 S. 307). Der verdiente Geschichtschreiber Joh. Chr. Bibel war hier 1749—1772 Hosprediger. P. Amtsd. (P.N.), 192 E. Fürstl. Dom. v. 339 ha, w. 235 Wald. Ludwigstraße, früher Lindenbronn, fürstl. Domäne mit Neuhoi, (ehm. Radolfshausen) 394 ha, w. 170 Wald, 36 E., w. 8 R. Lustschloß v. 1742, Damwildpark. Oberregenbach mit Königsmühle (von einer Familie König), 173 E., w. 2 R. Unterregenbach, ev. Pfarr. mit Sch., 165 E. Kirche j. h. Zeit mit goth. Chor. Reste einer Krypta aus der karolingischen Zeit im Pfarrhaus (IL 1. 256. Bunz, W.J. VII, 96 ff. mit Abbild. Anz. d. Germ. Mus. 1863, 355. 1865, 49). R. wurde 1088 von Kaiserin Gisela an Würzburg vergabt und war 1226 im Besitz der H. v. Langenberg. Hohenl.-Lang. Patr. der Pfarr- und Schulst. Abg. Burg (?) Strut. Ilgenbach, Reisach.

18. Lautsiedel (1231 Lantsiedeln, P.N.), ev. Pfarr. l. über der Jagst, 11,1 km s. v. G., 873 m, 1178 E., w. 7 R., 11 e. Af. (o. 477 — 2 — 8). R. j. h. Stephan mit goth. Chor, 1515 neu gebaut, 1848 ren.; Grabdenkm. 1291 schenkte der Markgraf v. Baden die R. an Stift Backnang. Der Ort, Zugehör der B. Leofels, war Ganerbenort und kam allmählich von den Bellberg und Andern an Hohenlohe (h. Kirch., jetzt Dehr., Patr. der Pfarr- u. Schulst.) 1563 großer Brand. In L. ist 25. Febr. 1572 geb. Balth. Schnurz, Pfarr. in Amlishagen und Hengstfeld, † 1644, Dichter

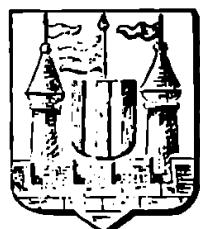
(Göddecke Grundr. I. 402). Abg. Teppershof. P. Diemboth (Beunt eines Diemo) mit Sommerhof 100 E. Zugehör von Werbedeck, Sulz und Leofsels. Fürstl. langenb. Besitz 179 ha. Dörrenz (1248 Dorminei slavisch?) mit Fallhaus 258 E., w. 2 R., hohenlohisch u. j. Th. ritterhaftlich und komburgisch. Eichenau, 127 E., w. 3 R., 3 e. Kf. Rittersch. dann hohenlohisch. Herboldshausen, 47 E. Kleines Wasserschloß der H. v. Gebenhagen (§. 19.), hohenloh. Klein-Allmerspann (§. Gr. A. Da. Hall), 85 E. Bellbergisch, dann zum Rittergut Erkenbrechthausen, daneben Hohenlohe und Komburg geh. Abg. Gaishofen. Wedelweiler, hohenlohisch.

19. Leuzendorf (1248 Lutesd., P.N.) ev. Pf. in der Landwehr, 19,4 km nö. v. G., 476 m, mit P. 687 E., w. 12 R., 4 e. Kf. (o. 141 — 9). Ki. j. h. Albau mit goth. Chor u. Ostturm, 1875 ff. ren. 1248 hatte Kl. Komburg Besitz in dem bis 1802 der Reichsstadt Rothenburg geh. Ort. 1449 wurde er niedergebrannt. P. sämmtlich Reichsgut, dann slawisch, rothenburgisch: Bossendorf, 74 E. Fünfstatt, 62 E., w. 1 R. Thurm an der Rothenb. Landwehr. Gemmhagen (Gebenh., P.N.), 45 E. Abg. Kap. j. h. Maria. Frauenklause im 14. Jh. Ortsadel. Hechlein (kleines Gehege?), 86 E. Klein-Bärenweiler, 95 E., w. 1 R., theilw. hohenl. und brandenb. Spindelbach (Bach mit Wasserrechen und Spindel), 26 E., w. 1 R. Standorf (Steind.), 71 E., w. 4 e. Kf. Windisch-Bodenfeld (W. von slawischer Siedlung), 47 E. Wolfskreut, 90 E.

20. Michelbach an der Heide, ev. Pf. in einem Seitenthal der Brettach, 2,3 km w. v. G., 452 m, mit P. 793 E., w. 6 R. (o. 463 — 5). Ki. j. h. Bonifazius mit goth. Chor im Ostturm, 1869 ren. Je $\frac{1}{2}$ hohenlohisch und dem Stift Neumünster in Würzburg geh., das auch den Kirchsaal hatte, seit 1469 brandenb. 1449 von den Hallern verbrannt. P. Binselberg, 76 E., hohenl. Abg. Rüddern. Kupferhof, 100 ha, w. 33 Wald, 1226 Michilberg, 1476 im Besitz Engelhard Kupfers. Liebendorf (Liebingsd. P.N.), 39 E., w. 1 R. Ziegelei. Rechenhausen, 79 E. 1300 hohenl., später brandenb. Seibtenberg, 118 E., größtentheils brandenburgisch.

21. Michelbach an der Lüde (nämlich der Landwehr, früher Weidner-M.). ev. Pf., 19,8 km w. v. G., 451 m, 699 E., w. 11 R., 160 J. mit Synag. Die Pfarrei seit 1812 mit Reubach vereinigt. Schloß und Rittergut des Fürsten von Schwarzenberg seit 1631 (Parr. der Schulstelle), früher komburgisches Lehen der Weidner von Chenheim 1367, Berlichingen 1423, Crailsheim 1601. Abg. Theuerbronn.

22. Niederstetten, St. an der Vorbach, 21,8 km n. v. G., 305 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, 1 ev. u. 1 l. Geistl., Realschule, appr. Arzt u. Apoth. W.: in Silber eine weiße (?) Burg mit roth und weiß geheilter Flagge, daran der rosenbergische Schild mit 2 weißen Pfählen in Roth. Jb. 1854 II. 196. Mit Frieden-, Kauzen-, Schloß-, Schneid-, Ziegelmühle, Eulen- und Rehhof und P. 2111 E., w. 243 R., 196 J. mit Synag. (o. P. 1951 — 221 — 196). Weinbau. G. Wald v. 40 ha. Ev. Kirche j. h. Jakob mit freistehendem rom. Thurm; Schiff rom. und goth., 1850 ff. ren.; Chor abgebrochen; schönes Altarbild, Grabdenkm. Ev. Friedhofskap. j. U. L. Fr., von ca. 1350, 1881 ren. Dienstbotenkrankenhaus 1880. Haltenbergstetten (alt Haltmar-Haldermanst., P.N.), Residenzschloß des Fürsten v. Hohenlohe-Jagstberg, Sitz der fürstl. Domänenkanzlei und Forstverwaltung, 1550 neu erbaut; darin kath. Ki. j. h. Maria mit Gottesdienst seit 1705, Pfarrli. 1810. Domäne von 182,5 ha. Im 9. Jh. hatte Kl. Fulda hier Besitz. Bis zum Anf. des 15 Jh. hohenl. (mit Stadtrecht 1340), dann bis 1631 im Besitz der



h. v. Rosenberg, bis 1794 der Fürsten v. Haßfeld, als Lehen an Würzburg heim-
gefallen, 1802 Residenz der bartensteinischen Sekundogenitur Hohenlohe-Jagstberg.
(Parr. der geistl. u. Schulst.). Eisenbahn 1869 (Tunnel 272 m). P. Ermershausen
(Irmigersh. P.N.), mit Dreischwingen (alt Traisewinden, Winden, Slaven und
P.N.) und Eichhof, 68 G., w. 20 R. Zugehört der Herrsch. Haltenbergst. Fürstl.
Gut Dreischw.-Ermersh. 213 ha, w. 130 Wald. Sicherthausen, 92 G., w. 2 R.
Alte Kap.

23. Obersteinach (Steinaha), ev. Pf., 8,6 km sw. v. G., 485 m, Postamt,
mit P. 662 G., w. 1 R., 9 e. Rf. (o. 292 — 1 — 5). Sandsteinbrüche. Goth. Ki.
j. d. h. Peter und Paul, Chor im Ostthurm. Kanonenrohr: Deutschorben, Hohen-
lohe u. Ritterschaft. (W. J. X, 197). P. Altenberg, ev. Pf. mit Sch., 116 G.,
Ki. j. h. Maria v. 1446, seit 1709 Pfarrk., 1880 unirt mit Haßfelden O.A. Hall.
Ortsabel. Der Ort gehörte zum Rittergut Niedersteinach, daher die Frh. v. Gemmingen-
Bonsfeld Parr. der Pfarr- und Schulstelle. Brachbach (Windisch-Bt.), 165 G., ge-
hörte den Graisheim u. A. Niedersteinach, 36 G., w. 4 e. Rf. Rittergut von
122 ha, w. 35 Wald, früher den Graisheim, jetzt Gemmingen-Bonsfeld geh. Sandels-
bronn, 53 G., früher brandenburg. und traish., später hohenl. und würzb.

24. Oberstetten (9. Jh. Obersteten), ev. Pf. an der Vorbach, 18,3 km n.
v. G., 347 m, mit Fugger-, Ober-, Neuthal-, Steg-, Unter-Mühle und
Weilerhof, 701 G., w. 3 R., 8 e. R. Weinbau. Frühroman. Ki. j. h. Bonifazius,
Hochaltar. Abg. Kap. j. h. Ottilie; P. mit Ortsabel. Kl. Fulda erhielt hier im
9. Jh. Besitz. Der Ort war bis 1384 hohenlohisch, seit 1422 rothenburgisch. Zur
Gesch. vgl. Vaterlandsfreund Unterh.-Blatt 1878, 23 ff. Schw. Kron. 1878 S. 717.

25. Neußach (alt Rutbuch, gereuteter Buchwald), ev. Pf. in der Landwehr,
18,6 km ö. v. G., 465 m, mit P. 541 G. (o. 164). Ki. j. h. Maria; Altar 1856.
Alt rothenburgisch. P. theils rothenburgisch, theils brandenburgisch: Bügelhof (alt
Büchelberg), h. der Stadt Rothenburg von 32 ha. Klein-Ansbach mit Thomas-
mühle, 165 G. Kap. j. h. Nicolaus, goth. Flügelaltar. Thomaem., 1580 Mühle
des Thom. Kleink zum Kettershof, 1638—1701 wüste, beim Heiligen zu Hausen geb.
Kühnhardt, 85 G. Reinsburg, 57 G. Alte P. der h. v. Hornberg. Weikesh-
hof, 62 G.

26. Niedßach (1054 Riethbach, vom Riedgras), ev. Pf. 15,3 km n. v. G.,
453 m, mit P. 619 G., w. 24 R. (o. 284 — 3). Ki. j. h. Aegidius mit Ostthurm,
1762 neu erbaut. 1054 Reichsgut, dann den Gr. v. Komburg geh., war R. früher
Centifl., als würzburger Lehen zugehörte der B. Bartenstein. (Parr. der Pfarr- und
Schulst. Hohenl.-Bart.) Abg.: P. im Ort; Alt Bartenstein; Leopoldsweiler; Maisen-
hof. P. zur B. Bartenstein geh.: Eichholz mit Heuchlingen (1054 Huchilheim
P.N.), 109 G., w. 1 R. Eichswiesen, 75 G., w. 1 R. Gütbach, 63 G., w.
9 R. Hornungshof, alt Hornedsh., nach den Horneden v. Hornberg, 25 G., w.
5 R. Abg. Speckhartshof. Reichertswiesen mit Fall- und Zollhaus, 63 G., w.
5 R. G.Wald von 17 ha.

27. Roth am See (1363 Rode Sews, Robung am 1757 trocken gelegten See;
1384 Rutmansrod, P.N.), ev. Pf. am Seebach, 9,1 km ö. v. G., 418 m, Eisen-
bahnhof, Postamt, L., Kameralamt, mit See-, Barten-, Schwartzen- und Au-
mühle, sowie P. 1344 G., w. 39 R. (o. P. 550 — 6). Lettenkohlsandsteinbrüche. Gotb.
Ki. j. h. Martin mit Ostthurm. R. kam mit dem Amt Lobenhausen an Brandenburg.
Ansbach, 1449 von den Rothenburgern niedergebrannt. Abg. Krötenbach. P. Beimberg
(alt Bebenburg, P.N.), 46 G., w. 22 R. Ruine der alten, im 15. Jh. zerfallenen
P., im 12. Sih der h. v. (Weinsberg.) Bebenburg, der Stifter des Kl. Schönthal, dann

ritterl. Dienstmannen, eines Zweigs der Rüchenmeister von Rothenburg, ausgestorben 1516 (W.: rothe Burg in Silber; Hj. r. Weibestumpf mit silb. Flügeln), darunter Lupold v. B., 1853—68 Bischof v. Bamberg, ausgezeichneter Publizist (A. D. B. XIX, 649). Vgl. Jb. 1848 S. 115 ff. Bjsh. V, 302 f. VI, 168 ff. Seit dem 15. Jh. brandenburg. Amt B. mit Sitz in Wiesenbach; jetzt fürstl. hartenst. Dom. v. 63 ha. Brettenfels, 468 E., w. 5 R. Brandenburg. 1645 Mai 4. f. Lager der bair.-östl. Armee unter Mercy u. Joh. v. Werth. Musdorf (o. auf dem Roos), 60 E. Goth. Ki. j. h. Michael mit Ostturm; brandenburg. Alter Markt, Muswiese gen., früher in der Michaelis-, jetzt in der Burkhardtswache. (Vgl. Schwäb. Merk. 1844, 276.) Niederwinzen (W. = Slaven), 154 E. Oberwinzen, 66 E., beide alte thür. dann seckendorffisch.

28. Nupperothosen, ev. Psd. am Scherbach, 9,5 km s. v. G., 407 m, mit P. 584 E., w. 15 R. (o. 863 — 8). Goth. Ki. j. h. Martin mit Ostturm, 1809 vergrößert. Es gehörte um 1800 den Gr. v. Flügelau, zuletzt 1/2 Hohenl.-Kirchberg (daher Patr. der Pfarr- und Schulst. H.-Dehr.), 1/2 Hall. Abg. Erlach und Guttershausen. P. Hessenau (1803 Hasenawe), 89 E. Abg. Birken und P. Hohenbirken. Leofels, 1803 Levensfels (vgl. Leonberg) 182 E., w. 7 R. Prächtige rom.-goth. Ruine einer B., welche mit anscheinlichem Gebiet, 1303 würzburger Lehen, 1393 würt., 1409 an die Bellberg, 1593 an Hohenlohe gekommen war.

29. Schmalfelden (1033 Smalfeldon, schm. Martung), ev. Psd., 18,5 km nö. v. G., 474 m, mit P. 625 E., w. 4 R., 7 e. Rf., 3 J. (o. 247 — 3 J.). Goth. Kirche j. h. Laurentius mit Ostturm, 1855 vergrößert. Hatte Ortsadel. 1033 vergabte Kaiserin Gisela S. mit Regenbach an Würzburg. Die Pfarrrei gehörte dem Stift Neumünster baselbst, der Ort zum brandenburg. Amt Werbed, seit 1797 Hohenlohe. (Patr. der Pfarr- und Schulst. H.-Dehr.). Abg. Dautenhofen. P. Großbärenweiler, 154 E., w. 4 R. Lindlein, 97 E., w. 7 e. Rf., früher Sitz des Nonnenämlein, das dem Kl. Schäfersheim gehörte (vgl. P. Langs Erz. Im Nonnenämlein, theils brandenburg., theils hohenl. Abg. Kunenweiler. Speckheim, 127 E., hohenl.

30. Schrotberg (P.N.), ev. Psd. m. M.G., 13,8 km nö. v. G., 454 m, Eisenb.-Stat., Postamt, L., lgl. und fürstl. öhr. Revieramt, 3 roth. Gerichtstag (s. o.), appr. Arzt, Apoth., mit Berghaus, Lohmühle, Schlossmühle und P. 1851 E., w. 37 R., 18 J. (o. P. 1190 — 30 — 17). Darlehensklassenverein. Fortbildung- und Haushaltungsschule für Mädchen (1881). Tonwaren. Goth. Ki. mit Ostturm, 1877 v. Beisbarth rest.; Grabdenkmäler der hohenl. und Berlichingen. Fürstl. öhr. Schloss v. 1441, 1625 rest. Das Dorf hieß früher Oberhausen (sein Theil noch Sch. im Thal), das Schl. Schrottsburg, war als Reichsgut im Besitz des Ortsadels (W.: über erniedrigtem Spaten eine Schaffschere querrechts hin; Hj. Weibestumpf, in jeder Hand eine Schaffschere) und kam im 14. Jh. 1/2 an die H. v. Rothenburg, um 1400 an die Berlichingen, 1619 an Hohenlohe, 1/2 1521 an die Abelsheim, 1558 Hohenlohe, das 1613 einen Thiergarten anlegte. Geb. ist hier 23. Mai 1808 Jos. Kont. Albrecht, Historiker, † als Dom. Direktor in Dehringen 1871 (Schw. Kron. 1872 S. 4223. W.J. IX, 392 ff.). P. Külberbach, 190 E. Könbronn mit Untere Mühle, 88 E., w. 6 R. Kraulhausen (1303 Crowelshusen, P.N.), W. mit Sch. mit Neupoldroth, 204 E., w. 1 J. Rom. Kap. j. h. Petrus (Martin?), 1860 von Leins rest., 1883 bemalt (Vgl. Ehr. Kunstbl. 1860 S. 180). Kreuzfeld, 50 E. 1253 aufgehobenes Nonnenkloster. Sigisweiler (1245 Sigewinsweiler, P.N.), 118 E., w. 1 R. Stift Backnang hatte Besitz; theils brandenburg. Zell, 81 E., früher den Gesch v. Entsee geh. Abg. Delmusschell.

31. Spiesbach (= Spindelb.?), ev. Psd., 22,6 km nö. v. G., 451 m, mit P. 799 E., w. 10 R., 2 J. (o. 248 — 7). Goth. Ki. j. h. Eucharius mit Ostturm,

1873 verlängert. Rothenburgisch. P. Böhmweiler (1821 Bebenw., P.N.), 90 E. kam mit Lichtel an Rothenburg. Bovenzenweiler, 52 E., früher vielleicht der Bonifaziustali, in Oberstetten geh., rothenburgisch. Enzenweiler (den Enzsee geh.?), 52 E. Heiligenbronn, 148 E., w. 2 R. Goth. Ki. j. h. Sebastian mit Ostturm; Altarbild und geschnitztes Gestühl. Hummertswaeler, 25 E., 1251 von einem Bebenburg an Kl. Schäfersheim gegeben. Ober-Eichenroth, früher Euchariusroth vom Heil. der Ki. in Spielbach, 79 E., war theilw. hohenlohisch. Schöngras mit Seehöfle, Staatsdom. seit 1838, 114 ha, früher des Hospitals Rothenburg. Unter-Eichenroth, 89 E. Weide Eich. von Adam v. Thüngen 16. Mai 1526 eingedacht.

32. Wallhausen (P.N.), ev. Pf. am Weidenbach, der sich in einer Felspalte verliert, 14 km süd. v. G., 441 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit P. 820 E., w. 4 R., 15 e. Kf., 4 J. (o. 587 — 3 R. — 4 J.). Werksteinbrüche. Ki. j. h. Veit. neu 1852 von Pfälzer erbaut. Ortsadel im Dienste der Hohenlohe. W. kam mit B. Werdeck an Brand.-Ansbach, geh. aber im 16. Jh. theilw. den Wolmershausen, Traisheim und Vellberg, der Kirchsaal dem Kl. Anhausen. 1449 von den Städtern verbrannt. Ehestengericht. Abg. Kreuzelbors, Eulenhof. P. Limbach, 62 E., w. 1 R., 9 e. Kf. Brandenb. und Zugehör der B. Roßburg. Schainbach, alt Schönbuch, ev. Pfw., 171 E., w. 6 e. Kf. Goth. Ki. j. h. Jakob mit Ostturm, 1869 ren.; Hochaltar; Grabbenlm. Gehörte erst den Dürren-Traisheim, dann den Traisheim und kam mit Erkenbrechtshausen an die Seckendorf, die noch Watt. der Pfarr- und Schulstelle.

33. Wiesenbach (vom Wiesent?), ev. Pf., 18,3 km nö. v. G., 465 m, mit P. 1132 E., w. 9 R., 28 J. (o. 629 — 5 — 28). Ki. j. h. Ulrich. Burgstall mit Ortsadel, hohenl. Lehensleute (W.: Adlersflügel, Sachsen aufwärts). A! Kam 1405 mit Bemberg an die Burggr. von Nürnberg und war Sitz des Amts Bemberg mit Ehestengericht. Hier ist 11. Juni 1738 als S. eines Färbers geb. Christoph Phil. Obersampf, der erste Kattunfabrikant in Frankreich, † 1815 (Biogr. v. Hochstetter 1859, Labouchère 1866). P. Emmertsbühl, 93 E.; hohenl., 1405 ansbachisch. Engelhardshausen (alt Engelgersb., P.N.), W. mit Sch. 262 E., w. 4 R. Goth. Ki. j. h. Leonhard. Ortsadel (W.: zunehmender Mond, im l. Oberdeck eine 5blättrige Rose). Naicha, alt zu den „Eichen“, 54 E., hohenlohisch. Saalbach, 94 E., brandenburgisch.

34. Wildenthalbach, ev. Pf., 28,3 km nö. v. G., 482 m, mit P. 587 E., w. 8 R. (o. 274 — 8). Goth. Ki. j. h. Maria, einst dem Stift Neumünster in Würzburg inkorporiert, befestigt. Abg. B. Früher zur Herrsch. Hohenlohe-Brauned gehörig, kam W. von ihr und den Lichtel und Finsterlohe an Rothenburg. Hohenweiler 5. Mai 1645 niedergebrannt. P. Hatchel (alt Habichtal, Heichtal vom Habicht?), 77 E. Bis 1318 braunedisch, dann würzburgisch, seit 1455 rothenb. Heimberg mit Landschurz (von der Rothenb. Landwehr), 151 E. Schönhof, 1400 beim Rothenburger Bürgermeister Loppler, dann der Stadt gehörig. Woltersfelben, 74 E. Gehörte zur hohenl. B. Lichtel, 1435 den Gr. von Castell, seit 1465 Rothenburg.

35. Willenweiler, W., 6,8 km nö. v. G., ca. 475 m, mit P. 368 E., w. 3 R. (o. 111). Fil. von Blaufelden. Um 1090 im Besitz der Gr. v. Rothenburg, an Kl. Komburg vergabt, dann mit Werdeck von Hohenlohe an Brandenburg gekommen; 1449 von den Rothenburgern verbrannt. P. bis 1797 zum Amt Werdeck, dann zu Hohenlohe-Bartenstein gehörig: Gräfersweiler, 59 E., w. 1 R. Oberweiler, früher Regelshagen, 84 E., w. 1 R. Unterweiler, früher Bagelbach, 114 E., w. 1 R. 1449 von den Rothenburgern verbrannt.

6. Oberamt Gmünd.

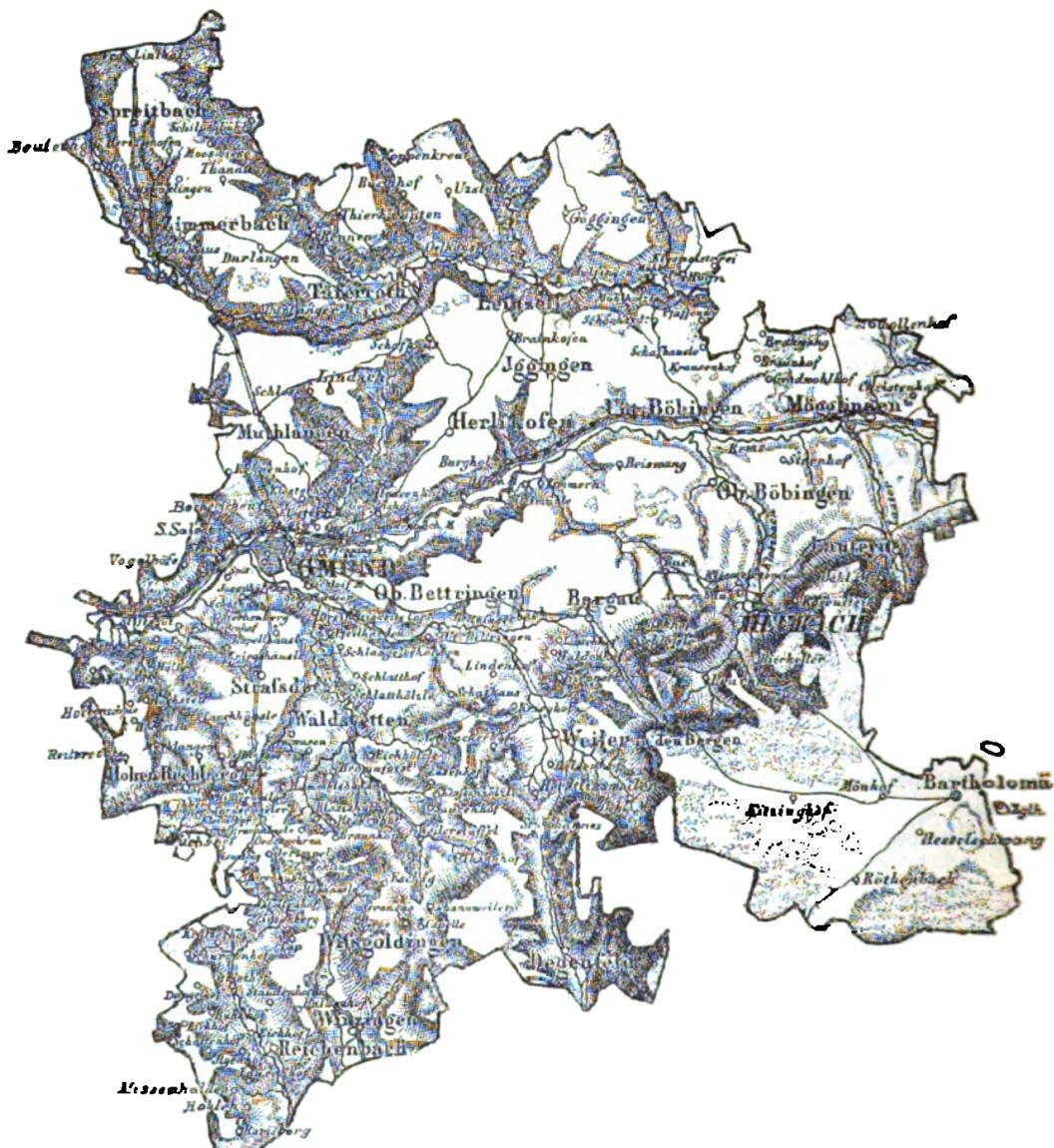
Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, von Paulus, H. Bauer u. H. Stuttg. 1870.
Das Oberamt Gmünd, Schwäb. Merc. II 1841 S. 239 ff. Faber (Amt in Gmünd, † 1862), Über die naturwissensch. Berch. der Umgegend Gmünds. Jah. VI. 1850 S. 129 ff. Kitzbühl. Eintheilung: Freib. Dibz.-Ard. I. 88. Standort: J. Epple. Gedichte sc. Gmünd 1821—37.

Stadt Gmünd. Handschr.: Chronik der Stadt G. mit einer Liste der Bürgermeister u. Stettmeister v. 1284—1552 u. mit [Hans Rauchbeins] Beschr. der Erb. Gmünds im schwäbisch. Krieg 28. Nov. 1546. Daff. Bibl. Ms. h. §. 114. Dieselbe, mit einer Hohenstaufengesch. beginnend und in eine Art von Familienchronik (1163—1626) verlaufend ebend. Ms. h. §. 611 (Abschr. v. 1676). Vgl. auch Ms. h. §. 71. Chronik von einem Konventionalen des Dominikanerst. in G. 1722 ebend. Ms. h. §. 747. Diplomatik, Copien von Kauf- u. Tauschbriefen des Dominikanerklosters v. 1527 St. A. Urbarium Gmünd. ab 1483, Urk. des Augustinerklosters St. A. Abdruck der . . . Process-Acten 256. Ritterschaft in Schwaben Orts am Kocher . . . contra 256. R. fr. Stadt Gmünd wegen der . . . Rechbergischen Ritterschaft 1717. Weiteres s. Wieglin, Thes. rer. aene. I, CXX. 4, XXV. Halb, Beiträge zur Gesch. u. Geogr. v. Gm. in Fabris Beiträgen zur Geogr. 1794 I. 8. Stütz, B. H. (Amt in Gm., † 1806), Beiträge einer mediz. Topographie der Reichsf. Gm. in der Med. Nationalzeitung 1798 Okt. u. 1799 Mai. Rink, J. H. (Pfr. in Böhmenkr.). Kurzgefaßte Gesch. u. Beschr. der Reichsf. Schw. Gm. 1802. Werter, Versuch einer medi. Topogr. der Stadt Gm. (auch Fauna) 1818. Mayer, Joh. Chrysost., Kaufm., Ideen über den Verfall des Handels u. der Fabrikation von Gm. u. d. möglichen Verbesserungen derselben 1818; „Auszug“ daraus Gmünd 1850. Kirchen zu Gmünd: Herz im Evang. Kirchenblatt 1847 S. 108 ff. Faber f. o. Bod. Peter Ulrich von Gmünd Kirchenbuch 1858, 3. Grimm, R. (Lehrer in Alsbürg), Gesch. der ehem. Reichsf. Gm. Gmünd 1867. Paulus, Ed., Die Johanniskirche zu Gm. Schriften d. B. KB. II, 1. 1889. (Abbildung in den Jahresh. Zaf. XL I f.) Vgl. auch Seib und Schwarz: Formenlehre 2. A. 1858 S. 40 ff. Wagner, Emil (Pfr., geb. in Gm. 1836), Der Bauernkrieg auf dem Gebiete der fr. Pfr. Schw. Gm. Festschrift zur deutsch. Gesch. XIV. 1873 S. 229 ff. Ratheit, B. (Oberlehrer in Gm.), Führer durch Gm. u. seine Umgebung. Gm. 1876. 2. Aufl. 1881. Grüeber, B. (Prof. in München), Peter v. Gmünd genannt Parler, Dombaumeister in Prag 1333—1401. Blätt. I. 1879. Wagner, Em., Die Reichsf. Schw. Gm. in den Jahren 1529—30. Ebendaebst. II. 1879. IV. 1881. VI. 1883. IX. 1886. (Dort auch Ädheres über handschriftliche Geschichtsquellen II. 26 f. IV. 81 f.) Clemm, Ueber die Ulrich, Kirchen sc. Blätt. V Reg., VIII. 185. Vgl. auch II. 1, 290. II. D. D. IX. 275. Renaissance-Gebäude und -Brunnen: Lüdke. Mem. I. 184. 227. 393. Gmünder Freiheitsfahrt: Wagner, Jagdwesen in Württ. S. 95 f. Passionspiel: Holzwarth Kath. Erbsfeinsamml. VII, 1856. Hochzeitgebräuche: Birlinger, Volksbüchlein II, 341 ff. Passionspiel- und andere Erinnerungen: Schert, Joh., Haspelkraut, neues Stetten- u. Alberbuch 1868. Bühl als Turnlehrer 1842 ff.: Ernst Wagner in der Schwäb. Kron. 1883 Nr. 174 (vgl. auch D. Schornbottf. Beutebach). (Vorzügliche Sammlung von Gmünder Gewerbe-, Kunst-, Kultur- und Literatur-Materialien des Herrn Kommerzienrat J. Thörl in Gmünd.)

Liegt zwischen den Oberämtern Gaiborf, Aalen, Geislingen, Heidenheim, Göppingen, Welzheim, misst 4,7948 □ M. = 26 395,4 ha mit 33 312 Einw., neml. 24 437 Rath., 8 803 Ev., 52 Pfarr., 20 v. a. Bef. (Rörp. Besch. II. 1 S. 29. 36. 40. 41. 43. 58. 70. 72. 96.) Ganz alemannisches, theils bischöflich konstanziisches (Degenfeld, Winzingen, Wisgoldingen, Reichenbach, Waldstetten mit Hohenrechberg), theils bischöflich augsburgisches Gebiet; Drachgau und Pleonungethal, Waibelhub. Altwürttembergisch nur das Amt Heubauf nebst dem Kammerhofschreibereigut Lindach, das H. lorchische Unteramt Läserroth, die fl. königsbronner Hälfte von Degenfeld, der fl. anhauser Hof Hesselschwang; das übrige theils reichstadt-gmündisch (Bargauer, Bettringer, Idinger und Spraitbacher Amt), theils fürstprobst-ellwangisch (Theile von Unterböbingen, Waldstetten, Unterbettringen, Horn, Leinzell), graf- und rittershaftlich, insbesondere rechbergisch.

Berghöhen.

	m		m
Bernhardusberg, f. v. Weller	774,3	Strut II, S. w. v. Reichenbach	564,0
Kaltenfeld, w. v. Degenfeld	769,4	Hohberg, S. zw. v. Wiblingen	557,9
Degenfeld I (Ugenberg), S. lb. v. Heubaß	785,7	Bühl II, S. w. v. Rechberg-Hinterweiler	557,1
Stuifen, S., E.	755,9	Kriegsbene, zw. v. Weller	555,7
Hochberg, lb. v. Heubaß	751,6	Rambrecht, S. zw. v. Wiggoldingen	555,3
Horn, b. v. Weller	734,1	Ebene, S. b. v. Spraitbach	537,0
Hohenstein, S. zw. v. Lautern	719,5	Ramberg, Schloßkapelle, G.	518,1



Höllenberg (Halbenberg), S. nö. v. Wiblingen	710,4	Landgraben, S. nw. v. Uffletten	510,9
Hohen-Rechberg II, S. a. b. b. Giebel	706,9	Milchbüsch, S. nw. v. Durlangen	509,9
Wirthsberg II, S. bei Bartholomä	698,9	Striehelsberg, S. b. v. Gögglingen	493,1
Rosenstein, S. a. b. Zärmfelsen	698,1	Großberg, S. nw. v. Jäggingen	490,2
Scheuerberg, zw. v. Heubaß	695,4	Geigenhöhe, S. nö. v. Horn	488,0
Hornberg, lb. v. Waldstetten	695,2	Bernhard, S. nw. v. Ü. Böbingen	481,9
Granegg, w. v. Wiggoldingen	687,7	Lohwiesen, S. n. v. Ruthlangen	480,8
Hohen-Rechberg, Schloßruine, G.	642,2	Schwarzfeld I, S. nö. v. Lindach	472,3
Schönberg, S. nö. v. Wiggoldingen	627,5	Stidich, S. zw. v. Läfertroth	472,1
Bengen, S. f. v. Rechberg-Hinterweiler	578,7	Strütle, S. n. v. Mögglingen	464,6
		Klosterberg, S. zw. v. Herrenhofen	447,4

	m		m
Häggle, S. i. v. Rögglingen	443,9	Straßdorfer Kapelle, G.	429,8
Gügling, S. nw. v. Bargau	443,6	Giegerfeld, S. nw. v. Reitprechts	428,6
Ungerhalde, S. nw. v. D. Böbingen	440,5	Scheleler, S. w. v. D. Bettingen	424,0
Zimmerhalde, Plateaurand zw. v. Igglingen	430,0	Korffdörfer, S. i. v. Straßdorf	422,4
		St. Salvator, Trottisir a. Salzberg	397,8

Thalpunkte.

	m		m
Christenthal, Kapelle, Bah	641,4	Reichenbach in Reichenbach	402,9
Fürthle, Bah zw. Weiler und Degenfeld	633,2	Lein bei Täferroth	401,0
Degenfelder Kirche, G.	529,2	Strümpfelbach a. G. d. Bentenbach	395,8
Beuremerbach in Beuren	506,2	Tiefenbach, w. v. Methlangen	395,6
Hosenfetterbach b. d. Delsmühle	503,9	Lein bei Leiniell	393,9
Krehbach bei Wiggoldingen	491,2	Lein, zw. v. Horn	388,7
Lauter in Lautern	467,5	Rems bei U. Böbingen	372,3
Reichenbach, w. v. Wiggoldingen	462,0	Waldstetterbach in Waldstetten	371,5
Kloßbach in Heubach	459,8	Schleithal am Augelfang	344,6
Krehbach in Wiblingen	438,5	Rems bei Hussenhofen	341,1
Waldstetterbach in Wellersloß	420,6	Waldstetterbach a. G. d. Bettingerbach	326,6
Lein, w. v. Zimmerbach	417,8	Rems beim Bahnhof Gmünd	310,4
Rems in Rögglingen	401,7	Rems a. d. Oberamtsgrenze	295,0

Geognostisches. Auf der Wasserscheide zwischen Filz und Rems, zwischen den Städten Göppingen und Gmünd, bilden die Kalkmassen der Alb die imposanten Bergpyramiden des Stuifen, Rechberg und Staufen, an die sich der Steilrand der Alb mit dem Bernhardus und dem felsengekrönten Rosenstein anschließt. Majestätisch erheben sich die nur von kurzem Rasen bedeckten Kalkberge mit ihren markanten Formen über die Wogen des Laubwaldes, der die Vorberge des braunen Jura bedeckt, an dessen Fuß sich die Liasebene weit gegen NO. ausdehnt. Die Ebene selbst ist vielfach von tiefeingeschnittenen Thälern durchzogen, die mit ihrem büsternen Nadelwald noch ganz an das nördlich angrenzende größte Walddreieck des Landes, die Löwensteiner, Limpurger, Glwanger Berge, erinnern. So vereinigen sich in diesem von so großen historischen Erinnerungen geweihten Gebiete die mannigfältigsten und lieblichsten Gegensätze landschaftlich charakteristischer Gebirgsglieder zu einem der reichsten Bildern unseres schwäbischen Stufenlandes.

Über dem dichten Gewirre der Keuperthäler, des nördlich an den Bezirk grenzenden Gebiets, bildet der unterste Lias zu beiden Seiten der Lein und der Rems ein ausgedehntes, wohl ein Drittel der Bezirksoberfläche einnehmendes Plateau. Auf der sonnigen gegen S. geneigten Liasebene liegen die Dörfer und Weiler und seit ältester Zeit (siehe Alterthümer) die Straßenzüge, in den tiefeingeschnittenen, vom dichtesten Laubwald bedeckten Thälern nur vereinzelte Wohnorte und Mühlen an den träge dahinschlängenden Bächen. Das Plateau bildet im wesentlichen der Malmstein, aber schon nördlich der Lein tritt bei Durlangen und Thierhaupten der Arietenkalk, bei den östlich gelegenen Gögglingen und Horn die mittleren, bei Iggingen sämtliche Schichten des Lias auf. Nirgends im Lande ist der Arietenkalk an Gryphalen reicher als hier. Für die Gegend charakteristische Petrefakten: Thalassites gigantus, Nautilus aratus, Amm. Scipionianus, Birchii, Gmündensis. In den obersten Bänken liegt schon grobes Quarzkorn, das gegen O. noch erheblich zunimmt. Südlich der Rems folgen rasch aufeinander die einzelnen Stufen des Lias: die dunklen Turnerithone, die grauen Numismalismergel, in denen hier am schönsten und häufigsten Amm. Davosi. In den Amaltheen-Thonen bei Waldstetten wird Amm. Amaltheus mit ganzer Mündung gegraben. Den Schluss macht der obere, kaum 4 m mächtige Lias, die blättrigen Posidonienschäfer, die am Rechberg und Staufen kleine, ausgezeichnete Plateaux bilden,

mit den Zutrittsmergeln. — Einen recht in die Augen fallenden bestimmten Gegensatz zu dem ruhig entwickelten und regelmäßig abgetreppten Lias bildet der steilansteigende braune Jura, dessen zwei unterste, mächtig entwickelte Glieder, Opalinusthone und Klostzandstein, isolirt stehende niedere Regel: Hohentaur, Eichholzle &c. und schmale, langgezogene Rücken: Asrücken, den Sattel zwischen Rechberg und Stuifen und den langen Höhenzug bilden, der mit der Ruine Staufenec bei Süßen endigt. Dagegen bildet der mittlere und obere br. Jura nur einen schmalen Saum rings um den Staufsen, Rechberg und Stuifen. — Der weiße Jura beginnt mit den Impressa-Thonen des Schönberg. Die wohlgesichteten Kalkbänke (δ) bilden das Plateau des Staufen und rings um den Rechberg eine ausgesprochene Terrasse. Die jüngste Schichte des Stuifen reicht bis zu den Schwammkalken (γ) mit Terebratula lacunosa, während auf dem Rechberg darüber noch Felsenkalke γ liegen. Die höher liegenden zuckerkröpfchenigen Kalke mit Feuersteinen finden wir erst auf den höchsten Punkten des weiter östlich gelegenen Albplateau, auf dem Steinbühl und dem Rosenstein. — Von diluvialen Bildungen erwähnen wir nur das am weitesten gegen W. gelegene Vorkommen von Goldshöfer Sanden und diluvialen Kiesellehmern auf der dem Plateau der Alb angehörigen M. Bartholomä. — Gesamtfläche 263,95 qkm, davon Alluvium 7,72 = 2,93 %, Diluvium 24,56 = 9,31 %, weißer Jura 31,51 = 11,94 %, brauner 60,27 = 22,83 %, Lias 86,45 = 32,75 %, Keuper 53,44 = 20,24 %. (Vgl. Aalen v. Graas 1871, Gmünd v. Quenstedt 1869, Göppingen von Denselben 1867. Engel Jb. XXV, 57 ff.).

Flora sehr mannigfaltig. I. 471. 472. Jb. XXXVIII, 343 ff. XL, 269 ff.

Fauna I. 494. 510. 515. Vst. Kunkel in Wiggolsingen (seine Sammlung im Schullehrerseminar Reg.-Vgl. 1837 S. 41) in Werfers Versuch einer medizin. Topogr. der Stadt Gmünd 1813. Jb. XXI. 216. XXVII, 258. 60. 61. XXX, 301. XXXV, 199 ff. XXXVII. 147. 150. XXXVIII, 145 ff.

Alterthümer. Großartige Ringwälle auf dem Hochberg und dem Rosenstein bei Heubach. Ein weiterer auf dem Mittelberg bei Lautern. Grabhügel bei Mögglingen. Römisches: Der römische Limes läuft in östl. Richtung vom Kastell auf dem Vorher Klosterberg an Hangenbeinbach und Wüstentrieth vorbei, s. von Herlikofen und n. von Unterböbingen zum Gollenhof hin. Es ist eine förmliche Mauer, doch ihre Struktur in diesen Gegenen noch nicht näher untersucht. An ihr lagen kleine Kastelle, Thürme und „Burstdel“, mit Ringwall umgebene Erdhügel. Rückwärts von der Teufelsmauer waren wichtige Römerplätze beim Schierenhof, zw. von Gmünd, auf dem Gügling bei Ober-Bettingen und auf dem Bürgle bei Unterböbingen. Auch vor der Linie finden sich Schanzen. Am wichtigsten ist hier die ö. von Pfahlbronn nach Aalen laufende mit Schanzen versehene Hochstraße, welche den beinahe rechten Winkel, den die beiden Grenzwehren machen, abschneidet. Sie läuft direkt vom Brauhof w. auf Pfahlbrenn. Es ist dies die Straße der Peutingeratafel, welche die Station Ad lunam, d. i. an der Lein bei Leineck, mit Aquileja, Aalen, verbindet. Eine weitere wichtige Römerstraße ging vom Limes über den Schierenhof, Straßdorf nach Böhmischkirch, Heidenheim, Lanningen. Noch eine vom Limes über Mögglingen, Lautern nach Heidenheim und Lanningen. (Vgl. Viss. III, 100 ff. VII, 42 ff.). Reihengräber fanden sich bis jetzt bei Gimmen, Markung Oberböbingen, und bei Unterböbingen.

Landgericht: Ellwangen. Landwehrbezirk: Gmünd, VI. Reg., 1. Bat. Komp.-Stab: Gmünd. Ev. Dekanate und Schul-Inspr.: Aalen, Welzheim. Forstämter: Schorndorf (Rev. Gmünd), Ellwangen, Hall, Kirchheim. Die übrigen Bezirksstellen in Gmünd. Reichstagswahlkreis X mit Göppingen, Schorndorf, Welzheim. Namhafte Landtagsabgeordnete:

Eduard Forster, Fabrikant in Gmünd († 1872) 1848—50, Pfarrer Lichtenstein († 1866) 1862—65.

1. **Gmünd** (12. Jb. Gimundin, Gemunde, Gamundia vom Einmünden des Waldstetter-, Weißauer-Bach und Sulzbach in die Rems, noch jetzt vielfach Schwäbisch-Gm. gen.), Bezirkssstadt (s. oben) an der Rems, 321 m Bahnhof, Postamt, T., Zollamt, Garnison für ein Bataillon Infanterie, Landwehrbezirkskommando, Bez. Hochbauamt, Straßenbauinspektion, Umgeldskommissariat, Revieramt, 8 kath., 1 (mit Gotteszell 2) evang. Geistl.; Reallyzeum, kath. Staats-Schullehrerseminar, Privat-Lehrerinnensem., Reg. Taubstummeninstitut, Blindenashyl; Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern mit Augenklinik, Mädchenpensionat, Anstalt St. Lazarus für Kränkliche und Arbeitsunfähige, ferner mit Irrenanstalt St. Vincenz. dem Komplex St. Joseph, kath. Taubstummenanstalt, Rettungsanstalt für gefallene u. arbeitsscheue kath. Mädchen, Mägdeanstalt, Anstalt für schwachsinnige Kinder und der Anstalt St. Bernhard für Rekonvaleszenten; kath. u. ev. Vereinshaus, Gravir- u. Eiselerischule, Gewerbemuseum. W.: in Noth ein aufgerichtetes silb. Einhorn. Jb. 1854 II, 187.

Zwischen hochanstiegenden frischgrünen Gehängen, mit zahlreichen malerisch zerstreuten Hösen und Häusern, reizend gelegen, ihr altherühmliches Gepräge noch mehrfach bewahrend, zählt die Stadt in 1195 Wohngeb. mit P. 13774 E., w. 4226 Ev., 49 J.; 20 v. and. Bes. Großartige Feinmetall-Industrie, 1881 zus. 170 Geschäfte mit ca. 1800 Arbeitern, nämlich 97 Geschäfte in golbenen, 46 in silbernen Artikeln, eine große Fabrik für Feinmetall-, Bronze-guß- und galvanoplastisch erzeugte Waaren, 4 für durchgestochene unechte Waaren, Rosenkränze u. dgl., 71 Hilfsgeschäfte. Vgl. II. 1, 674. Bierbrauereien, Kunstmühle, Konditoreien, Wachswahrenfabrikation. Zigattengräben, Fabr. v. Uhrenholzgehäusen, Silber- u. Spiegelrahmen. Altarbau, Sägmühlen. Gewerbebank. Gemeinde-, Spital- und Kirchenwalbungen v. zus. 1324 ha. Beträchtliches Stiftungsvermögen.



Bei der Berufszählung vom 5. Juni 1882 wurde für die Stadt eine Gesamtbewohlung von 13843 Köpfen ermittelt, bestehend aus 5279 (88,1%) Erwerbstätigen im Hauptberuf, 1135 (8,2%) beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 673 (4,2%) häuslichen Dienstboten und 6856 (49,5%) Haushaltungsangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 5279 Erwerbstätigen gehören zu den Berufsbabteilungen Land- und Forstwirtschaft 314 (6,9%), Industrie und Bauwesen 3440 (65,2%), Handel und Verkehr 545 (10,3%), zusammen 4299 (81,4%); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 63 (1,2%), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 917 (17,4%). Die 4299 Erwerbstätigen jener erst genannten 3 Hauptabteilungen zerfallen nach der Stellung im Beruf in 1251 Selbständige und Geschäftsführer (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 101, Industrie und Bauwesen 897, Handel und Verkehr 253), in 151 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (1, 35, 115) und in 2897 sonstige Gehilfen und Arbeiter (212, 2508, 177). Von den 917 im öffentlichen Dienst und in freien Berufen Thätigen kommen auf das Militär und die Militärverwaltung 526 (19 mit Offizierrang), Gesundheitspflege und Krankendienst 150, Staats- und Gemeindedienst, Rechtspflege (mit Ausschluß der Beamten beim Forst-, Bau- u. Verkehrsweisen) 139, Kirche u. Schule 96. Unter den 1135 beruflosen Selbständigen z. sind 302 Schüler (über 14 Jahren, nicht in ihrer Familie lebend), Seminaristen und sonstige Anstaltsjöglinge, 251 Insassen von Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten, 190 Gefängnisinsassen, 108 Insassen von Speicher- und Irrenanstalten, ferner 294 von Renten und Pensionen Lebende. Mit

Landwirtschaft beschäftigen sich 283 Personen (davon 93 selbständig) im Hauptbetrieb und außerdem 508 Pers. (434 selbstbg.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 gezählt 1313, d. i. 95 auf 1000 Einw.; sie bestehen in 1158 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptbetrieb thätig ist) und 155 Nebenbetrieben, sodann dem Geschäftsumfange nach in 784 Alleinbetrieben und 529 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 1158 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptbetrieb) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stand vom 5. Juni 1882 im ganzen 4615 Pers. (1242 weibl.), nämlich 1169 Geschäftsleiter, 3446 Gehilfen (171 höh. Geh.) und im Jahres- oder Saisondurchschnitt 4269, worunter 3101 Gehilfen. Die wichtigeren Gewerbegruppen sind folgende: Metallverarbeitung mit durchschn. 2069 Pers. in 215 h. Betr., insbesondere Gold-, Silber- und Bijouteriewaarenfabrikation 165 Betr. (57 Allein-Betr., wovon 24 j. he. f. sch. Mechan.) mit 1809 Pers., worunter 438 weibl. (am 5. Juni 1882 1970 Pers., darunter 486 weibl.). 1 Metallwaarenfabrik mit 155 Pers.; Bekleidung u. Reinigung mit durchschn. 565 Pers. in 291 h. Betr. (dazu 20 N. Betr.), insbesondere Näherei 83 Betr. (74 A. Betr.) mit 204 weibl. Pers., darunter 1 Betr. im Zuchthaus Gotteszell mit 113 Pers., Schneiderei und Kleidermacherei 63 Betr. (41 A. Betr.) 121 Pers., worunter 99 weibl., Schuhmacherei 54 Betr. (29 A. Betr.) 104 Pers., Wäscherei 64 Betr. (59 A. Betr.) 98 weibl. Pers.; Nahrung- und Genussmittel mit durchschn. 354 Pers. in 115 h. Betr., darunter Bäckerei und Konditorei 44 Betr. (10 A. Betr.) 98 Pers., Bierbrauerei 22 Betr. 80 Pers., Zigarettenfabrikation 3 B. (1 A. Betr.) 80 Pers., Mezzgerei 36 Betr. (15 A. Betr.) 70 Pers.; Holz- u. Schnipststoffe mit durchschn. 270 Pers. in 82 h. Betr., darunter Drechslerei 15 Betr. (7 A. Betr.) 123 Pers., Schreinerei 27 Betr. 69 Pers.; Handelsgewerbe mit durchschn. 251 Pers. in 171 h. Betr. (51 N. Betr.), darunter Handel mit Kolonial-, Eß- u. Trinkwaaren 39 Betr. (32 A. Betr.) 51 Pers., Handel mit Metallen, besonders mit Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren 14 Betr. 30 Pers., Handel mit Manufaktur-(Schnitt-)Waaren 18 Betr. 30 Pers., gemischte Waarengeschäfte 34 Betr. (22 A. Betr.) 63 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 222 Pers. in 64 h. Betr., darunter Zimmerleute 7 Betr. 54 Pers., Baugeschäfte und Bautechniker 9 Betr. (5 A. Betr.) 51 Pers., Maurer 12 Betr. 44 Pers., Maler und Gipser 19 Betr. 40 Pers.; Beherrschung und Erquickung mit durchschn. 99 Pers. in 66 h. Betr. (außerdem 35 N. Betr.); Textilindustrie mit durchschn. 64 Pers. in 12 h. Betr., darunter Strickerei 6 Betr. 59 Pers. (5 A. Betr. u. 1 Betr. im Zuchthaus mit 54 P.); Künstler und kunstgewerbliche Betriebe mit durchschn. 62 Pers. in 18 h. Betr., darunter 6 A. Betr.; Papier und Leder mit durchschn. 61 Pers. in 27 h. Betr., darunter Sattlerei und Tapizerie 18 Betr. 46 Pers.; Verkehrsgewerbe (außer dem Eisenb., Post- und Telegr.-Verkehr) mit durchschn. 52 Pers. in 28 h. Betr., darunter Personen- und Frachtführwerk 19 Betr. 43 Pers. (7 A. Betr.); forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Oele und Firnisse u. s. w. mit durchschn. 48 Pers. in 6 h. Betr., darunter Waschwaarenfabrikation 3 Betr. 27 Pers.

Kirchen: 1. Goth. Pfarrk. z. Himmelfahrt Mariä, auch z. h. Kreuz gen., an dem Grund einer älteren romanischen 1351—1410 von Heinrich v. Boulogne (s. u.) erbaute, 1850 ff. von Riech restaurirte prächtige Hallenkirche (vgl. II. 1, 262. 280 Ujh. I, 6 ff. V, 42 ff. Laib und Schwarz, Formenlehre 2 A. S. 48 ff. Taf. IX.) die leider ihre 2 Zierthürme 22. März 1497 durch Einsturz verloren hat, was eine neue Einwölbung der Kirche und den Anbau von 2 Kapellen bis 1521 zur Folge hatte; treffliche Steinbilder; Renaissance-Kanzel, Chorstühle und Orgelempore; werthvolle Kirchengewänder und Geräte. 2. Roman. Ki. z. h. Johannes d. Evang., mit edlem Thurm, reichem figürlichem Schmuck (II. 1, 260), 1869—80 von Stegmaier rest.; die

2 mal angebrachte Schere und die Löwen vielleicht als das gräfl. billingenische Wappen des Bischofs Hartmann von Augsburg 1250—86 (Fürst Hohenlohe-Walbenburg, Spfragist. Aphorismen 1882 S. 50. Vgl. auch Welzheim). 3. Franziskanerkirche, romanisch begonnen, im Übergangsstil ausgebaut, in der Gotik verändert, Thurm im 19. Jh. abgebrochen, jetzt Seminarlk., Grabdenkmäler. 4. Augustinerlk. v. 1758, mit Fresken v. J. Antoniter aus Lauingen, jetzt ev. Ki. 5. Dominikanerkli. v. Keller 1762, mit Anwanderschen Fresken, jetzt Theil der Kaserne. 6. Friedhofskli. zu St. Leonhard aus dem 14. Jh., 1471 rest., 1776 ff. verjopft. 7. Wallfahrtskli. zu St. Salvator, sehr alt, 1617—20 von Kas. Vogt erweitert und erneuert, mit Benefiziathaus von 1770; am Berg hinauf Bildstöckchen und Stationen. 8. St. Katharinenlk. aus dem 14. Jh., in der Gotik umgebaut. Kapellen: 1. Zur Herrgottstruhe, am Friedhof, 1622 von Kas. Vogt in einem aus Gotik und Renaissance gemischten Stil erbaut; an ein früheres Bild in dieser Kapelle knüpft sich die von Just. Kettner besungene Sage vom Geiger von Gmünd (Meier, Sagen S. 44). 2. St. Josefekap. v. 1677, Nachahmung von 1; Stein- und Holzskulpturen aus der Dominikanerkli. 3. Kreuzigungskapelle von 1693 (Virlunger, Alem. XII. 161). Ehemalige Klöster: 1. Franziskanerkli. v. 1210 (?) im 18. Jahrhundert größtentheils neu gebaut, jetzt Schullehrerseminar. 2. Dominikanerkli. v. 1284, 1724 neu gebaut, jetzt Kaserne. 3. Augustinerlk., vor 1251 gegründet, 1747 erbaut, jetzt Oberamtei- und Kameralsamitsgebäude. 4. Frauenlk. zu St. Ludwig, von Keller 1764 f. erbaut an der Stelle des Seelhauses v. 1445, jetzt Reallyzeum, 5. Gotteszell s. u. Städtische Gebäude: Rathaus von 1783—85; die Gräth (= Ort für das Gerüthe, Schmid, Schwäb. Wörterb. 420), das sehr alte Schatz- und Waghaus; die Schmalzgrube in Frührenaissance, vom Kl. Königshönn 1465 der Stadt überlassen, zu Abhaltung des Schwörtags u. benutzt, jetzt Theater; Kornhaus v. 1507, schöner Holzbau; „des Spitals Arenhaus“ (1603) (Fruchtkasten, vom ahd. ahir, Ahre, oder airin, area, Tenne?) alter got. Holzbau; Waisenhaus v. 1767; Hospital z. h. Geist v. 1840 f. mit alten Nebengebäuden, einem v. 1495; das kath. Volksschulgebäude v. 1877, das ev. v. 1881. Weiter: das Taubstummeninstitut aus dem 18. Jh., das Irrenhaus zu St. Vincenz, von Morlok 1861 ff. erbaut, das Blindenashyl v. 1881. Schöne Privatgebäude aus dem 18. Jh. v. Mich. Keller (Bd. II. 1, S. 285) und aus neuester Zeit.

A! Die erstmals 1162 mit „Bürgern“, 1188 als burgus Genunda unter dem hohenstaufischen Hausherrn genannte, von König Heinrich VI. am 20. Juni 1198 besuchte Stadt, gelangte bald durch die Hohenstaufen, denen sie trotz päpstlichem Bann stets verblich, zur Würde einer Reichsstadt, deren erster nicht vom Kaiser gesetzter, sondern aus den Geschlechtern gewählter Bürgermeister 1284 starb. Um 1360 erlangten auch die Kunstmaler Anteil an der Verwaltung und da die alten Adelsfamilien allmählich theils wegzogen theils ausstarben oder mit den Bürgerlichen sich verschmolzen, war unter den 3 Bestandteilen des späteren Magistrats, je 8 „Rathgebärn“ der Bürgerbank und Gemeindebank und 8 Kunstmäistern, seit 1556 3 Bürgermeistern, 5 Senatoren, 16 Gemeinen, kein wesentlicher Standesunterschied mehr, aber auch bei der bloßen Selbstneuerung des Kollegiums niemals dauernde Bestrebung der Bürger und Unterthanen. Auf der schwäbischen Städtebank des Reichstags nahm G. die 13., bei den schwäb. Kreistagen die 10. Stelle unter den Städten ein. Das Gebiet der Reichsstadt bestand um 1700 aus 1. dem Bargauer Amt: Bargau, Beyern in Bergen, Mögglingen, Mönchhof, Bürgenhof, 2 Weißwanger Höfen, Halbenhof, Lauchhof, Gengethof, nebst Theilen von Buch, Unterböbingen, Oberböb., Lautern; 2. dem Bettinger Amt, später mit Bargau verbunden: Ober- und Unter-Betting, Beiler, Hertlersweiler u. Steinbach, Hussenhausen, Burgholz, Schönbronn, Schurenhof,

Einzenhof, Schlatthof, Schierenhof, Schnellhöfle, mit Theilen von Zimmern u. Straßdorf; 3. dem Igginger Amt: Igg., Herlikofen, Brailkofen, Schönhard, Brackwang, Holzleuthen, Dewangen, Hüttenhöfe, Krummhof, Döllzerhof, nebst Anteil an Reichenbach (O.A. Aalen), Bernhardsdorf, Forsthöfe; 4. Spraitbacher Amt: Spr., Durlangen, Zimmerbach, Vorber-Linthal, Chanau Hörtiglofen, Muthlangen, Buchhöfle, Beutenmühle, Beutenhöfle, Leinmühle, Högnigmühle und Bittelhöfle, Boschenhöfle, Petersbach, Weißgau, Spähnhöfle, Walbau, Sachsenhof, mit Theilen von Uhlstetten, Thierhaupten, Läserroth, Gögglingen, Remmenaten, Hinter- u. Vordersteinenberg, Schlechtbach, Holzhausen, Mittelbronn, Adelsstetten, Steinenbach, Brech, Brend, Pfahlbronn, Groß- und Klein-Leinbach — mit zusammen 227 ganzen, 184 halben Bauern, 226 Söldnern, 219 Häuslern. Gmünd war eine Kirchen- und Klosterstadt wie kaum eine andere in Schwaben. Außer den oben genannten befanden sich hier: Kapellen j. h. Zeit (bis 1807), St. Gebald (bis 1834), St. Georg (bis 1827), St. Nikolaus (bis 1807), St. Josen (Jobodus), St. Anna v. 1507; Kapuzinerkloster v. 1652 f., aufgehoben 1810; Klosterhöfe von Adelberg, 1296, Lorch 1532 vertauscht, Königbronn 1547, Gotteszellerhaus in der Stadt, Deutscherbendhaus ca. 1620, jetzt Gasthof zu den 3 Mohren. „Die in späterer Zeit für ihr jähres Festhalten am Alten, im kirchlichen und politischen Leben, fast sprichwörtliche Reichstadt ist von der Bewegung des 16. Jh. keineswegs unberührt geblieben, sondern ist von ihr so tief und nachhaltig erschüttert worden, daß die Schwankungen bis an das Ende des 16. Jh. fortbewarten“ (Wagner a. a. O.). Im Schmalkaldischen Krieg hatte G., 26. Nov. 1546, durch den Kurfürsten von Sachsen Beschießung, Plünderung und Brandstiftung auszuhalten. Aber das Denkwürdigste ist die Entwicklung der hiesigen Kunst und Industrie. (Baukunst s. o., Künstler s. u.) Augstein- oder Gagatbrecher für Paternoster sc., welche weiter (z. B. Warthof, O.A. Marbach) das nötige Mineral zusammenbrachten, werden schon 1433 erwähnt, bald auch die Goldschmiede; 1594 wird eine ältere Ordnung der Gold- und Silberarbeiter erneuert, 1657 führt die württ. Goldschmiedsordnung an, daß die Gmünder viel Waaren ins Land werfen. 1739 sind hier 250 Goldschmiedmeister, 1785 ff. wandern wegen Geschäftsstrockung 110 Goldarbeiter nach Wien aus, aber um 1825 sind wieder ca. 250 Goldschmiedsfamilien in der Stadt. gearbeitet wurde von jeher viel in Silber, Filigran und Similor, um 1780 kam durch den Geschäftsverkehr mit oberitalienischen Händlern die Herstellung geringhaltiger Goldwaaren auf, bis eine neue Ära durch fabrikmäßige Herstellung ausschließlich in höheren Gehalten und edleren Formen (Dr. Haag und Ign. Weitmann 1832, Nikol. Ott 1841, Erhard 1844) eintrat. Im 16. Jh. wurde auch das Sensenschmieden schwunghaft betrieben, lange venetianisches Glas geschliffen, das von Antwerpen kam und nach Indien sc. gieng; Kunstschorferei im 18. Jh.; Perlstrickerei bis c. 1850. In der württ. Zeit, 1802 ff. sind folgende Ereignisse hervorzuheben: 1806 Errichtung der ev. Pfarrrei (1807 außer den Beamten erst 4 ev. Bürger, 1821 schon 287, 1840 640, 1858 1134 ev. Ortsangehörige, 1871 2907, 1880 4 266 ev. Ortsansiedende). 1809 wird G. bei Errichtung des Buchthauses Gotteszell Garnisonsstadt. 1817 Errichtung des Taubstummeninstituts von Mädchenschullehrer Allé (welchem schon um 1750 Pater Mansuet im Franziskanerkloster und um 1807 Stadtpfarrer Krämer verangegangen waren) zur Staatsanstalt, mit welcher bis 1858 (Verlegung in die Nikolauspflege zu Stuttgart) auch eine Blindenanstalt verbunden war. 1821: die Sommerschießübungen der württ. Artillerie nehmen ihren Anfang (bauern bis 1874). 1825: der Staat errichtet das kath. Schullehresseminar, das erste und bis 1877 einzige in Württemberg. 1832: das Blinden asylum — in der sog. Bleiche, später in dieser und im sog. Paradies, jetzt im Neubau s. o. — wird eröffnet. 1832: die freiwillige Feuer-

wehr („Rettungsgesellschaft bei Feuergefahr“, 50 Mann) die erste in Wü. mit einer besonderen Steigerabtheilung und Steigergeräthen, wird gegründet. 1840 Errichtung der Realschule. 1850 ff. Restauration der Pfarrkirche. 1858: das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern vom h. Vincenz von Paul wird eröffnet, mit der Anstalt „St. Lazarus“ für kranke und ältere Personen (dazu 1868 eine Taubstummenanstalt, 1872 die Rettungsanstalt „zum guten Hirten“ für gefallene Mädchen und die Mädgebildungsanstalt „St. Joseph“. Vgl. Eisenbarth, J., Das Mutterhaus der barmh. Schw. ic. Gedenkbl. j. 25 J. Best. 1883). 1860 Telegraph. 1861 Eisenbahn und Gas. 1870 ff. Restauration der Johannisli. 1876 Errichtung des Reallyzeums und des Gewerbemuseums. 1878 Ausstellung alter und neuer Erzeugnisse der Gold- und Silberschmiedekunst. — Die Stadt, deren Namen ein alter Scherz von gaudia mundi ableitet (Vjhs. VII, 126 f.), ist die geselligste, lebensfroheste Stadt in Schwaben; es wurden in ihr 1884 gegen 60 Vereine gezählt, 1844 das schwäb. Lieberfest mit Turnfest, 1881 wieder jenes, 1882 das schwäb. Schützenfest besonders fröhlich gefeiert. — Geb. sind in G.: als Söhne des Erbauers der Pfarrli. Heinr. v. Volonia: 1833 Peter v. Gm., gen. Arler oder Parler, Hof- u. Dombaumeister in Prag, † ca. 1401, Michael von Gm., gen. Parler, Steinmeß in Prag um 1388, Johs. von Gm., Baumeister in Basel und Freiburg um 1357 (s. o. S. 508); Heinrichs wahrsch. Enkel Heinr. v. Gm., in Brünn, baute 1391 f. am Mailänder Dom (seine beglaubigte Füste aus der Certosa bei Padua mit der Peters in der Gm. Pfarrli.). (Johs. de Gmunden oder de Gamundia in Wien, † 1442, „der Vater der math. u. astron. Wissensch. in Deutschland“, ist eher von Gmunden in Oberösterreich); um 1470 Joh. Sigmar (Sigmund), Lehrer der Medizin zu Tübingen 1512, später Physikus in Speier (Tüb. Urk. 510), um 1470 Jörg Ratgeb, Maler (II. 1, 290 f. Herrenberg); Erh. Barg, Bildhauer ca. 1500 (II. 1, 286); um 1475 — jedenfalls aus einer Gmünder Familie — Hans Baldung mit dem Zunamen Grün, Grien, auch Hans Grün und Grünhans gen., Maler ic., Schüler Düters, † 1545 (A. D. B. II, 17. Anz. d. Germ. Nat.-Mus. 1885, Kat. d. Gem. 185 ff.); um 1480 dessen Bruder Kaspar Baldung, Prof. der Philosophie und Jurisprudenz in Freiburg, † 1540 (ebend.); um 1490 deren Neffe Pius Hieron. Baldung, Lehrer der Rechte in Freiburg (ebend.); im 16. Jh. die Bildhauer Leonhard und Veit Baumhauer (II. 1, 286. Vjsh. V, 149); [1523 Volkslied von Hans Kolb aus Gm., kompon. v. Hans Judenköng, Lautenist in Wien aus Schw. Gm.]; Jak. Woller, Steinmeß, 1556 ff. (II. 1, 286); 1571 Balth. Küchler, Kupferst., † 1641; 1586 Kaspar Vogt, Baumeister und Bildhauer, † 1646 (II. 1, 288. Vjsh. V, 183) und sein Sohn Friedrich, Steinmeß (ebend. 184); 1594 Ulrich Sturm, Maler, † 1630; im 17. Jh. die Büchler, Kleinzeichner mit der Feder und Nadel: Johannes 1641 ff., Joh. Philipp 1653, Joh. Michael um 1690; Joh. Georg Heberle, Maler, 1686; 1645 Joh. Mich. Maucher, Büchsenhämmer, vorzüglicher Elfenbeinschnitzer, † 1680 (II. 1, 288. Vjsh. V, 188); Ben. Boschenrieder, Bildhauer 1698; 19. Dez. 1766 Joh. Thomas Vogt, † als Regens am bischöfl. Seminar in Rottweil 1825, gefeierter Kanzelredner (Pahl, Denkwürdigkeiten S. 147); 1772 Wenzel Aloys Stütz, philosophisch gebildeter Arzt und Schriftsteller in Gmünd, † 1805 (Pahl, Denkwürd. S. 148); 26. Nov. 1773 Odo Müller, Benediktiner in Ochsenhausen, dann kgl. Landschaftsmaler und Zeichenlehrer in Stuttgart, † 1841; 2. Nov. 1787 als Kaufmanns. Frz. Jos. Karl Mayer, Prof. d. Anatomie zu Bonn, † 1865 (A. D. B. XXI, 121); 27. Juni 1792 Leo Ignaz Stadlinger, † als Generalmajor und Kommandant des Ehreninvalidenkorps 1872, Ber. der Geschichte des württ. Kriegswesens 1856; 24. Mai 1816 Emanuel Leuze, ausgezeichneter Geschichtsmaler der Düsseldorfer Schule, † in Washington 1868 (A. D. B. XVIII, 500); 21. Dezember 1826 Franz Joseph Holzwarth, Geistlicher,

zuletzt Erzieher des Grafen Schässberg, † zu Freiburg i. B. 1878, Historiker (A. D. B. XIII, 94).

3. Becherlehen, ehm. reichbergisches Lehen (zum Namen „B. u. Schüssellehen, wofür Trink- und andere Geschenke als Abgabe gegeben werden muhten“ Leger s. v. vgl. Schmid, Wörterb. 52. DR. V, 161). Freimühle. Fuggerle (vgl. die Fuggerei in der Kirchgasse, wo Antoni Fugger frht. zu Kirchberg und Weissenhorn 1616 verschuldet starb). Galgenberg. Georgis- oder Gorgishof, neuerer Name der abg. Burg Rinderbach (s. u.), wohl von Gregori Emert, Besitzer des „Schafhofs zu Rinderbach“ um 1550. Gotteszell (colla Dei) um 1246 von 2 Witwen Schaupp (Schopo) zu Gm. gestiftetes Dominikaner-Frauenkloster, im Städtekrieg verbrannt und 1450 wieder aufgebaut, im Schmalkaldischen Krieg 27. Nov. 1546 von den Hessen großenteils eingeäschert, 1750 ff.theilweise umgebaut, 1808 von den Insassinnen verlassen und seit 1. Sept. 1809 Zuchthaus, bis 1824 für männliche, dann für Gefangene beider Geschlechter, seit 1872 einzige Landes-Strafanstalt für weibliche Gefangene. (Vier Diplomatoren des Kl. mit Urkunden von 1283 bis ins 18. Jh. St.A.). Höhlenstein. Klarenberg. Klosterhof. Klostermühle, um 1590 vom Kl. Gotteszell errichtet. Krähenhäuser. Kroatenhaus. Pfennigmühle, 1480 vom Kl. Gotteszell in Besitz gegeben, 1788 abgebrannt. Rehnenhof, stand schon 1700. Rinderbacher Mühle, 1321 Schindelmühle, 1362 von Konrad im Steinhause an Joh. v. Rinderbach verkauft, später dem Spital gehörig; dabei ein abg. Weiler und die abg. B. Rinderbach, Stammzirk des danach benannten Gmünder Geschlechts, das in mehreren Linien bis 1486 blühte (W.: in Silber ein stehendes rothes Rind; dasselbe auf dem Helm. Vgl. Gorgishof). Siechenberg. Sternhalde, seit 1884 Frauenbad. Vogelhöfe auf der Stelle des abg. Brogenhosen. Zeiselberg — 1465 geht die schon 1321 gen. Zeiselmühle vor dem Zeiselthörlein und der Zeiselberg in andere Hände über, 1478—1583 an die Stadt. — Abg. Gutighosen, 1162 Utinkofen mit Ortsadel, dabei die 1300—1550 oft genannte Gutighoser Mühle. Brogenhosen am Brögerberg.

2. Bargen (alt Borgen, häufiger Ortsn., wohl vom ahd. *parc*, Heustadel, Scheune, Bud, Alem. XII. 235), l. Psd. am Scheuelberg, 7,9 km sü. v. G., 432 m, mit P. 728 E., w. 7 Ev., 1 J. (o. 633—4). G.Wald von 14 ha. Ki. zum h. Jakobus v. 1729. Abg. B. der reichbergischen Linie unter den Bergen, von welcher Joh. der Bettlinger um 1340 sich v. Borgen nannte. Wolf v. Rechberg-Weissenstein verkaufte B. mit Zugehör 1544 an Gmünd. B. Beiswang (von *bizo*, Eber, oder *beisse*, Kraut?), 66 E., w. 2 Eb. Kap. im 17. Jh. an Stelle einer sehr alten Wallfahrtskap. erbaut, deren Veraubung nach der Sage vererblicher Blick an den Rittern vom Rosenstein rächte (G. Schwabs Gedicht). Birkhof unter der abg. Burg. Lauchhof. Schildhöle bei den Resten der 1817 vollends abgebrochenen Burg.

3. Bartholomä (von der Bartholomäuskir. und dem Barth.-Markt, s. u.), parit. Psd. m. M.G. auf dem Albuch, 20 km sü. v. G., 641 m, mit P. 1087 E., w. 370 Ev. (o. 929—287). Kath. Ki. g. h. Kreuz, an Stelle der 1839 f. erbauten nach dem Brand von 1865 errichtet. Ev. Ki. v. 1741, 1881 renov., alter roman. Thurm; Chor v. 1510 (Vjoh. V, 168). Der Ort, urspr. Loubenhart gen., gehörte den Wölwerth-Lauterburg, die ihn 1688 an Hans Jak. Schad in Ulm verkausten; vor 1682 kam er an die Wölmerhausen, 1708 an deren weibliche Erben, welche lath. Kolonisten, Häusler sc. aufnahmen. 1754 brannten 5, 1758 11, 1785 2, 1832 11, 1845 ca. 30, 1849 10, 1865 60 Gebäude ab. B. Hesselwang (1476 Hesselwang), 81 E., w. 17 Ev., gehörte dem Kloster Anhausen, die Hoheit beanspruchte Kl. Königsbronn; brannte in unserem Jh. 2 mal ab. Holzwartenhaus, war

gmündisch. **Risinghof**, „auf dem Westerfeld gelegen“ (1484), 46 E., w. 16 Ev., war Mittelpunkt der vom Gmünder Augustinerkloster auf dem Albuch im 14. u. 15. Jh. erworbenen Güter u. Rechte, welche 1589 der Spital in Gm. kaufte. Brand 16. Sept. 1884. Neben die Felsenhöhle (mit vorgeschichtlichen Funden DA-Beschr. S. 161) i. Jb. 1833 S. 828. **Möhn Hof** (ehem. zum Crontal), 40 E., w. 19 Ev. gehörte zur rechbergischen Herrschaft Bargau, mit der er 1544 an Gmünd, im 19. Jh. an Private kam; brannte 1789 ab. Die Kap. v. 1767 hatte einen Kurat, seit 1810 Pfarrer, der 1840 nach Barth. versetzt wurde. **Röthenbach**, 21 E., w. 18 Ev., wurde von Rechberg 1529 an Ulm veräußert. — Abg. 1800 St. Kolomanskap. beim Kollmannswald.

4. Degenfeld (1353 Tegervelth = Lehmfeld), ev. Pfd. im Albthal der Lauter, 13,4 km süd. v. G., 528 m, 820 E., w. 168 Kath. G.-Wald v. 22 ha. Roman. Rl. gothisch verändert und verlängert. Auf dem östl. Vorberg des Kuhbergs stand die Stammburg der Gr. v. Degenfeld (W.: von roth und weiß gevierter Schild mit blauem Schilfsuh; Hj. weiß, roth und blau getheilte Büffelhörner). Erster Ahn Hermann v. D. 1281. Zur Gesch. des seit 1625 freiherrlichen Geschlechts, welches in 2 Linien, der in Baden ansässigen freiherrlichen und der seit 1716 gräfl. in Württ., blüht und in welchem die Kriegshelden Christoph Martin, † 1653 (A. D. B. V, 28), Hannibal, † 1691 als Generalkapitän der Republik Venetien zu Nauplia (ebd. 25), Christoph Martin, Gr. v. D.-Schonburg, preuß. Minister und General der Kavallerie, die Staugräfin Maria Susanne Loyza, die morganatische Gattin des Kurfürsten Karl Ludwig v. d. Pfalz, Stiefmutter der berühmten Liselotte (A. D. B. V, 26). Holland, Schreiben des Kurf. R. L. und der Seinen 167. Publ. des Litt. Vereins 1884), hervorragen, siehe DA-Beschr. S. 813 ff. Kapff, Chr. M. v. Degenfeld. Sammt fürgest. Gesch. der Fam. D. Ulm 1844. Thürheim, Chr. M. Frhr. v. D. und dessen Sohne 1800—1783. Wien 1881. Klemm, Bjoh. V, 241 ff. VII, 112 f. Den Ort besaßen je hälftig die Hrn. v. D. und ihre Lehnsherrn, die Rechberg; erstere verkausten ihren Theil 1597 an Württemberg.

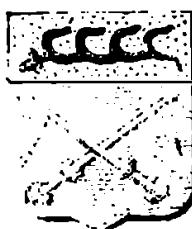
5. Durlangen (alt Turnang — lang B.N. u. Anger), D. auf der Hochfläche zwischen Lein und Roth, 8,9 km n. v. G., mit P. 880 E., w. 123 Ev. (o. 402—38). Kap. j. h. Antonius v. 1744. Gehörte in die Waibelhub und das Amtsgebiet der Rechberg, seit 1877 der Schenken von Limburg, und wurde allmählich gmündisch (s. Zimmerbach). Hier war 1433 ff. ein Augstein-(Gagat-)Bergwerk der Gmünder. P. Amandusmühle. Bruckader. Durlanger Mühle. Gehau. Hummelbühl. Karrenstielle (Str. = Buschwald). Leinhaus. Leinmühle. Mooswiese. Stufenklinge. Thanau (alt Thanheim), 505 m, 140 E., w. 16 Ev. Roman. Wallfahrtskirchlein j. uns. I. Frauen mit spätgot. Chor, hatte 1472 ff. einen Kaplan. Ziegelgehau — 1361 wird eine Ziegelmühle an der Lein gen. Zimmerbach, l. Pfd. mit Schule, 510 m, 194 E., w. 41 Ev. Rl. j. h. Cyriakus, von Weipfer 1851 erbaut, an Stelle einer alten romanischen, welche mehrfach an die Gmünder Johanniskirche erinnerte (Steine und Bildwerke davon an einem Haus in Durl.). Altrechbergisch, gehörte der Ort Gmünder Patriziern, dem Spital in G., dem Kl. Gotteszell, welches Kirchherr war, und A.

6. Gögglingen (1265 Geggi., B.N.), D. auf der Hochfläche zwischen den Leinzufüssen Göhenbach und Feuerbach, 10,9 km nö. v. G., 487 m, mit P. 866 E., w. 288 Ev. (o. 480—263). Kath. Fil. v. Leinzell, ev. v. Eschach, DA. Gailb. Goth. Kap. j. h. Nikolaus aus dem 15. Jh. Abg. B., von welcher sich Adelige schon im 13., jedenfalls im 15. Jh. nannten (W.: ein Vogel, Gans?). Ortsb. war Kl. Zorch, begütert Ellwangen, Gmünd, die Abelmann ic. P. Horn (= steile Ede gegen

das Lein- und Federbachthal), W. mit Schule, 300 E., w. 5 Ev. Kirchlein zu uns. I. Frauen v. 1758. Schloß v. 1748, mit Rittergut von 36 ha. Die B. h. erscheint im Besitz der Ahlfingen im 14. Jh., der Horlheim bis 1599, kommt dann durch verschiedene Hände 1778 an die Freihen., seit 1801 Grafen v. Berolsingen. Mühlholzle. Mulfingen, 74 E., w. 69 Ev., 783 ff. villa Muniolingga in Drachgowe, später reichbergisches Lehen der Haden zu Wölstein und Rosenstein, die es 1335 an das Kl. Lorch verkaufen, mit welchem es württ. wurde. Pfaffenwirtschaftshaus.

7. Herlikosen (1225 Herlekoven, P.N.), I. Pfd. am Rand der Hochfläche zwischen dem Remsthal und Schießthal, 4,8 km nö. v. G., 444 m, Postagentur, mit P. 889 E., w. 27 Ev. (o. 591—5). Ki. z. h. Alban, von Wepfer 1835 erbaut, neu ausgemalt. Kap., „der Kerker“ gen., bei 2 uralten Linden. Burgstall, Sitz von Ortsadeligen, die aber schon im 13. Jh. sich in Gmünd finden. Al! Gmünder Geschlechter waren die Hauptbesitzer des Orts, der mit der Zeit ganz an die Stadt kam. Die 1697 errichtete Pfarrkaplanei, lange Zeit von den Dominikanern in G. versehen, wurde 1823 zur Pfarrei erhoben. P. Appenhaus. Birkhof. Burgholz (1277 Burgoldes, P.N.?), 25 E., w. 2 Ev. Kap. v. 1677. Gehörte dem Spital in Gm. und den Kl. Gotteszell und Lorch. Hüssenhofen (alt Uesenb., P.N.), 257 E., w. 18 Ev. Kap. Kam von Gmünder Geschlechtern, den Limburg u. A. bis 1557 allmählich an die Stadt. Krimmel.

8. Heubach, St. am Fuß des Rosenstein im Thale des Kloßbach (ehem. Heubach — so schon 1292 — verberbt aus Heide- oder Hainbach? obet zu hauen, aus: stoden?), 12,3 über U. Böbingen, 14,5 km ö. v. G., 465 m, Postamt, En., Amtsnotariat,



apptab. Arzt, Apoth. (seit 1754). W.: 2 kreuzweise über einander gelegte Werkzeuge zum Ausmachen des Heus im blauen Feld, darüber schwarze Hirschstange im goldenen Feld. Jb. 1854 II. S. 165. Lit.: Luz, G. (Schülchter), Heubach und der Rosenstein. Gmünd 1867. — In 201 Wohngeb. ohne P. 1193 E., w. 67 Kath. (mit P. 1368, 194). G.- u. Stift.Wald v. 370 ha. Seidenweberei, Baumwollkunstweberei, Korsettweberei. Gewerbebank. Roman. Ki., versäumt und entstellt, goth. Chor v. 1441; wöllwarthische

Todtenschilde und Grabstein; gutes Delbild (Ev. Kirchenbl. 1847, S. 108 ff.). Wöllwarthisches Schloß aus dem 16. Jh., 1716 verkauft und umgestaltet. Altes Rathaus, 1581 verändert. Mühle von 1608, ehm. wöllwarthisch. Thorthurm von 1473. St. Afrakapelle, jetzt Privathaus. Al! Der Ort, sehr alt (Vjsh. VI, 95 f.), 1431 und noch 1522 Markt, aber schon 1480 Stadt gen., mit Ortsadel 1292 und noch im 15. Jh., gehörte zu der gräfl. billungischen, seit dem 14. Jh. öttingischen Herrschaft Lauterburg-Rosenstein, welche vor 1360 vorübergehend, 1376 dauernd an Wü. und unter dessen Oberherrschaft halb pfandweise an die Wöllwarth kam. 1579 kaufte Wü. h. zurück. Bis 1805 war es Sitz eines Oberamts. Den Pfarrsitz kaufte h. Christoph 1556 von Kl. Königebronn. Abg. Burg Rosenstein auf dem schönen, sagenreichen (II. 1, 141. 156. Schwan Alb. 232 ff. Meier 39. 120. 161 ff. 187.), von Uhland (Schr. I, 22), so anziehend beschriebenen Berg mit seinen Höhlen (I, 310. Jb. 1833, S. 335 f. Quenstedt, Geol. Ausfl. 192 ff.). Hrn. v. Ros. im 13. Jh., im 14. saßen die Haden v. Wölstein da, im 15. die Wöllwarth, bis die Burg allmählich zerfiel, 1680 war „alles zergangen“. (Epple, Der Rosenstein. Gmünd 1827). P. Beuren „in den Bergen“ (B. = Bauernsitz), 68 E., w. 54 R. Kap. Wer allmählich gmündisch geworden. Buch, 107 E., w. 73 R. Kap. v. 1519 mit schönem Flügelaltar. Kam zu 2/3 mit der Herrschaft Bargau (s. d.) an Gmünd, 1/3 war württ.-wöllwarthisch.

9. Zgglingen (847 Uechinga in pago Trachgowe, später Uaggi., P.M.), l. Psd. m. M.G. auf der Hochfläche zwischen Lein- und Remshal, 8,4 km nö. v. G., 462 m, mit P. 846 E., w. 55 Ev. (o. 495 — 29). Ki. j. h. Martin, 1856—59 von Wepfer erbaut. Kl. Vorsch besaß hier Güter schon vor 847. In dem abg. festen Haus auf den Schloßäckern sahen im 13. u. 14. Jh. Hrn. v. U. (W.: links geschrägter Schild, rechts ein schreitender Löwe; Hs. ein halbes Sieb), die dann nach Gm. verzogen. Aus reichbergischer und Limpurgischer Lehensherrlichkeit kam der Ort allmählich an Gm. mit Ausnahme eines kleinen lorchischen, später württemb. Theils. P. Brackwang (1236 Bragewanc, P.M., obet von bracha, Umbrechen, vgl. den alten Namen von Brabant Brabant?), h. mit Ortsadel im 13. Jh., dann reichbergisch, wöllwarthisch, zuletzt im Besitz der Dominikaner in Gm. Brainkofen (? alt Brunine — Breunighofen), 133 E., w. 12 Ev. Kap. j. h. Ulrich aus der Renaissancezeit. Gehörte zur Waibelshub und kam nach und nach an Gmünd. Schönhardt, 197 E., w. 14. Ev. Kap. j. h. Wendelin. Altreichbergisch, später gmündisch.

10. Laufern, l. Psd. im Lauterthal zwischen dem Rosenstein und Pfaffenberg, 16,1 km ö. v. G., 475 m, 473 E., w. 86 Ev. Seit Jahrzehnten berühmte Nellen- und Rosenzucht durch die Lehrer Brensing und Nachfolger. Ki. j. h. Maria v. 1783, A! Ein h. Ulrich v. Luthrun 1353. Der Ort gehörte theils zu Hohenroden (s. D.A. Aalen), theils dem Spital in Gmünd.

11. Leibzell, l. Psd. am Einfluß des Gößenbach in die Lein, 9,2 km nö. v. G., 399 m, Postagentur, mit P. 808 E., w. 77 Ev., 1 J. Schuhleisten. Ki. j. h. Georg v. 1783, Chorthurm sehr alt, weststettisches Grabmal v. 1504 ff. Schloß der Frhrn. v. Lang auf dem Grund einer alten Feste, eines evangelischen Lebens der Westerstetten, Horlheim sc., seit ca. 1646 des erw. Raths und Oberamtmanns Val. v. Lang, dessen Nachkommen Schützenossen von überall herbeizogen und heute noch das Rittergut von 57 ha (w. 23 ha Wald) mit dem Pfarr- und Schulpatronat haben. Staatsaufsicht 1855—77. Ueber das Steinkind der 1722 im 94. Jahr gestorbenen Anna Müller v. L. vgl. Kiesers Tüb. Diss. 1854. P. Delhäuser, an der Stelle der wöllwarthischen Ziegelmühle v. 1409.

12. Lindach, D. über dem Schießthal zwischen Rems und Lein, 6 km nö. v. G., 460 m, 687 E., w. 10 K. Fil. v. Täferroth. Alte Ki. j. h. Nikolaus mit Chor v. 1470, zur Zeit im Umbau durch Reinhardt begriffen. Chem. Schloß, auf altem Unterbau im 16. Jh. erbaut, nebst neueren Bauten. Von hier sollen die Reichsfämmeter von Weinsberg (s. d.) stammen, Kl. Vorsch war 1331 hier begütert, daher Bü. als Schirmvogt des Klosters neben Rechberg, später auch Limpurg, die Herrschaft übte, auch 1560 und wieder 1689 reformierte. Viel Streit um das w. vom Ort gelegene Steinhaus, gen. „der Thurm“. Das Schloß gieng seit 1579 als württ. Lehen durch die Hände der Laymingen, Staffhorst, Röder sc., bis ses' 1842 Graf Berolbingen kaufte. Von dessen Witwe an Mathilde v. Butscher vererbt, gieng es 1883 in Privatbesitz über. Hier waren 1822—1884 verbiente Schullehrer Wilh. Friedr. und Karl Jakob Friedr. Laichinger, Vater und Sohn.

13. Mögglingen (alt Mechel-Meckelingen, P.M.), l. Psd. m. M.G. an der Mündung der Lauter in die Rems, 13,2 km nö. v. G., 413 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 954 E., w. 36 Ev. Schuhleisten. Ki. j. h. Peter v. 1840 mit dem alten roman. Ostthurm. Abg. B. mit Ortsadel im 14. Jh. A! 1143 hatten die Gr. v. Dillingen hier das Kl. Anhausen (Reyscher, Statut.R. 94) begabt, neben welchem allmählich Gmünd Hauptgrund- und Orts herr wurde. P. Christenhof, neuem Ursprung; 1832—44 Bab (vgl. Dr. Bodemüller, Das Christenhofbab bei

M. Gmünd 1897). Gollenhof, um 1800 gegründet, Familienvereinigung der Freiherren v. König zu Sachsenfeld. A! Sternhof, war 1570 abg., wie auch Sulbach und Hegeloch (beide 1143 gen.).

14. Muthlanger (= Anger eines Mutilo), l. Pf. auf der Hochfläche zwischen Reins und Lein, 4,2 km n. v. G., 449 m, Postagentur, 749 E., w. 36 Ev. G. Wald v. 26 ha. Staatsdomäne Muthlangerberg v. 24,6 ha. R. j. h. Georg, 1847—49 v. Wepfer erbaut, 1865 verschönert; Holzbücher aus der alten R. v. 1499. Nikolausekap. um 1840 abgebrochen. Ulrichbergisch kam der Ort allmählich an Gmünd.

15. Ober-Bettingen (14. Jh. Bät-Bettri., P.N.), l. Pf. auf der Hochfläche i. v. dem Remsthal, 4,7 km s. v. G., 405 m, mit P. 924 E., w. 15 Ev. (o. 544—7). R. j. h. Cyriakus v. 1813—17, mit schönen Gemälden und Holztabernakeln aus der Gmünder Pfarrli. St. Nikolauskap. 1742 erneuert. Abg. Burg, auf welcher Rechberge im 14. Jh. saßen; im Ort, da wo jetzt die Kirche, Schlosschen mit Ortsadel 1807 ff., später, nachdem der Ort allmählich an Gmünd und Gotteszell gekommen, Sitz des gmündischen Amtsvoigts. A! P. Bergwiesen-Schafhaus. Lindenhof, alt Grünloch, Grundlau, Kap. j. h. Felix de Cantalicio. Thalader. Unter-Bettingen, 362 E., w. 6 Ev. R. j. h. Dittilia v. 1757, mit roman. Ostthurm, einst besuchte Wallfahrtskirche. Allmabregulierung s. Musterpläne hsg. v. d. R. Zentralst. 1854. Unterer Lauchhof.

16. Ober-Wöllingen (Bebi., P.N.), ev. Pf. am Kloßbach, 11,8 km ö. v. G., 408 m, mit P. 624 E., w. 311 R. (o. 409—170). R. j. h. Michael, alter Ostthurm, spätgotik. Chor; wöllwarth. Grabdenkmal v. 1558; Kanzel und Altar von 1877. Der Ort kam im 14. Jh. von den Hacken v. Rosenstein theilweise mit der R. an das Kl. Königsbronn; anderes besaß Gmünd, weshalb viel Streitigkeiten. P. Hirschmühle, 22 E., w. 18 R., alt Hirsmannsm., gehörte 1502 dem Kl. Lorch. Steinriegel. Zimmern, 188 E., w. 128 R. Kap. A! Hier begaben 1143 die Gr. v. Dillingen das Kl. Anhausen, später waren Hauptgrundherren Gmünd und Kl. Lorch. (Ob die villa zimbra, wo Kl. Fulba 839 Güter gegen solche bei Steinheim eintauschte?)

17. Rechberg Hinterweiler, Dorf am südlichen Fuß des Rechberg (1179 Reh — 1181 Rechb. vom Reh, mhd. rech und re Gen. rehes; vgl. das Rechgebirg I, 286) mit P. 688 E., w. 17 Ev. (o. 284—6). Postagentur, kath. Schule. (Parr. Gr. Rechberg). Geschichte s. u. Staatsaufsicht 1855—72. Hier ist 15. Dezember 1801, als S. des Schullehrers und Studenten von Johs. Scherr, geb. Thom. Ign. Scherr, Taubstummenlehrer in Gmünd 1821, Blinden- und Taubstummenlehrer in Zürich 1825, Seminardirektor in Küsnacht 1832—39, † 1870 (vgl. Blämmiger, Der Schulreformator Th. Sch. Zürich 1871). P. Rechberg, Vorberweiler, 583 m, 259 E., w. 7 Ev. Hohenrechberg Schloß (mit Rittergut v. 160 ha, w. 101 Wald) auf dem sog. Kleinen Rechberg, durch einen Blitzstrahl 6. Januar 1865 Nachmittags 1 Uhr zerstört, mit Ausnahme der Jägerwohnung im Vorhof. Die Stammburg der Herren v. R., um 1200 hohenstaufischer Marschälle für Schwaben, allmählich in viele Linien gespalten, 1607 u. 1626 zur Grafenwürde als Gr. v. R. und Rothenlöwen erhoben, seit 1820 vom König erblich ernannte Mitglieder der württ. Kammer der Standesherren, auch Reichsräthe in Bayern; viele in Staat und Kirche hervortragende Angehörige seit Ulrich, der 1179 ff. unter Kaiser Rothberts regelmäßigen Begleitern war, und Siegfried, Bischof v. Augsburg, der viel bei K. Friedrich II. galt, † 1227 auf einem Kreuzzug in Italien. W.: in Gold 2 abgewendete rothe Löwen mit ineinander geschlungenen Schweifen. Hj. ein golbener halber Hirsch mit rotem Geweih. (Joh. Ge. Walz, Pst. in Ruderat-

berg, Chronik und Stammbaum der H. v. R. Doss. Bibl. Ms. b. J. 30. Gesch. des Schlosses u. Hauses auch im Anh. zu Wollebers Hist. der Freiherrn v. Hohenstaufen. Ebd. J. 71. Handschr. Familiengeschichte von Del. Rink im gräfl. Archiv zu Donzendorf; von demselben: Hohenrechberg im Schw. Taschenbuch auf das Jahr 1820 S. 139 ff. Pahl, Der Rechberg in Elbens Schw. Chronik 1791. Epple, Der Rechberg. Gmünd 1827. Bauer in Jb. 1870, S. 504 ff. Gründungsage Meier S. 930). Hohenrechberg, Kirchberg, einer der prächtigsten Aussichtsberge des Landes (vgl. Paulus, Bilder aus Kunst u. Alt. S. 48 ff.), mit Wallfahrtskl. j. h. Maria, im Spätrenaissance-Stil von Gr. Bernh. Vero v. Rechberg 1686—88 erbaut, mit Bildern v. Zimmer aus Abtsgmünd; 1870 renov. und ausgemalt. Pfarrhaus mit Wirthschaftsgerechtigkeit, 1639 aus dem früheren, von Ulrich v. Rechberg 1488 errichteten Kirchlein umgebaut; Mehnertshaus und Friebhof. Patt.: Cf. Rechberg. Bärenhöfle. Birkhäusle. (Aushof) Bläsihof, 38 ha. Fuchshof, 1372 als „Hof unter Rechberg“ gelegen, gen. zu dem Fuchs“, von Ult. v. Schechingen an Gmünder verliehen. Heustraig, war die Wohnung des rechberg. Schaftrichters. Kleinlöhhof. Krahethöfle. Krempelhans. Oberhäge. Oedengehren. Schutzenhof, mit Kap. Abg. Schloß Hevelburg. Starrenhof. Stollenhäusle. Stollenhof, 31 ha, alter Aushof von Rechberg. Unterhäge. Zwieling, früher Läschenhauers Häuslein (s. Reichenbach).

18. Reichenbach, f. Psb. im Wiesenthal des gleichnamigen Baches, 13 km s. v. G., 406 m, mit P. 476 E., w. 14 Ev. (o. 272—9). Werksteinbrüche im braunen Jura. Goth. Ki. j. h. Petrus. Pfarrei rechbergischen Patronats schon 1397. Der Gemeindebezirk gehörtetheils zur Herrsch. Scharfenstein-Donzendorf, theils zu Hohenrechberg, zu Ramsberg und Staufenec. P. Birkhof, zu Ramsberg geh., hieß auch Glöckelhof, 1441 von Syfried vom Holz verlaufen. Bühlhof, zu Ramsberg gehörig. Dangelhof, 50 ha, 1596 von M. Dangelmaier an die Rechberg verlaufen. Hasenhof. Ilgenhof. Krahethof. Laugenhof. Messenhalde (Mösenh.). Ramsberg (von raw Rabe oder P.M.?), rechb. Schloß u. Schlossgut (mit Birkhof und Bühlhof 197 ha, w. 61 Wald) mit Kohlenhaus 28 E., w. 3 Ev. Von der Burg R. nennt sich erstmals 1328 Konr. v. Rechberg. Phil. v. Rechberg gewährte hier im 16. Jh. flüchtigen Lutheraueren, wie Martin Eley v. Uhingen, eine Zuflucht; nach Philipps Tod kam R. an die Pappenheim und Bubenhofen, die eine Kap. bauten und eine Kaplanei stifteten. 1809 kauften die Rechberg wieder das Gut. Schattenhof. Schillinghof. Staubenhof mit Achthöfle, Bäuerleshof, Böppelshof, Haldenhof, Stappenhof. Striethof. Strietmühle. Täschhof. Zirchberg.

19. Spraitbach (1296 Spralppach v. spreide, Strauch, Busch), f. Psd. auf dem Rücken zwischen dem Reichenbach u. Spraitbach, 11,3 km nw. v. G., 537 m, mit P. 783 E., w. 195 Ev. (o. 402—82). G.Wald v. 24 ha. Kath. Ki. j. h. Blasius, v. Weipfer 1863—66 erbaut; alte und neue Bilder. Das alte goth. Friebhofkirchlein v. 1489 f. (Bisb. V. 184) ist den Evang. (Fil. v. Rupertshofen, DA. Gailb.) eingeräumt. Gehörte in die Waibelhub und das Amtsgebiet der Rechberg und Limpurg, dann Gmünder Geschlechtern, von denen die Horlheim im 16. Jh. hier saßen, zuletzt, mit Ausnahme einiger Unterthanen der Kl. Lorch und Adelsberg, der Stadt Gm. Die Kl. kaufte 1860 Kl. Gotteszell von den Rechberg. Staatsaufsicht 1855—65. P. Berghaus. Beutenhof. Beutemühle, schon 1438 gen. Hertighofen mit Riedhaus, 97 E., w. 40 Ev. Leinhäusle. Vorder-Linthal mit Heiligenbruck, Kohlgehau, Schilpenbühl, 287 E., w. 47 Ev. Weggen-Ziegelsbütte an der Stelle des gmündischen „Wegger-Zollhäusle“.

20. Straßdorf (von der Römerstraße gen., s. A! vgl. Straßburg, Herz Sage im Elsass 176. 238), l. Pfd. auf der Hochfläche am Fuß des Rechberg, 3,2 km s. v. G., 408 m, Postagentur, mit P. 1096 E., w. 70 Ev. (o. 721 — 40). Ki. j. h. Cyriakus v. 1477 f., neuerdings renoviert; bei roman. Thurm von der alten um 1470 abgebrannten Kirche; rechbergische Grabdenkmäler. Kap. j. h. Maria von 1718 f. „Schlögle“, 1469 v. dem Gmünder Hans v. Uffenloch an die Rechberg verkauft. Der Ort gehört zu den rechbergischen Stammgütern, war dann in weiblichem Besitz (Wedenau ic.), aus welchem Gmünd einen Theil erwarb, die Gr. v. Rechberg den andern 1795 zurückkaufsten. Einiges besaß Kl. Lorch. Rittergut von 187 ha, w. 106 Wald. Pfarr- und Schulpair. rechbergisch. P. von Str. unmittelbar: Forstwesen, Hummelshalden, Kapellhäusle, Kriegshäusle, Vauchhäusle. Ferner: Hofsenschule. Metzlangen (alt Metnang, P.N.), mit Heldenhaus und $\frac{1}{2}$ Höchstett 142 E., w. 1 Ev. Reitprechts (alt Ripprechts, P.N.), mit $\frac{1}{2}$ Höchstett 146 E., w. 18 Ev., gehörte teilweise Lorch und Gotteszell. Schitenhof. A! Schönbronn, 20 E., w. 2 Ev., gehörte Kl. Lorch und der Gm. Katharinenpflege.

21. Gaisertrotz (1298 Afrenrot von der h. Asta), ev. Pfd. am Zusammenfluss der Lein und Roth, 9 km nö. v. G., 405 m, mit Mädterschafshaus u. P. 751 E., w. 12 K. (o. P. 227 Ev.). Ki. j. h. Asta von 1491, mit schönem got. Kreuzifix (von Ditt rest.), Chorstühlen ic. Der Ort gehörte in die Waibelhub. Reichsgüter und die Ki. besaß bis 1298 Kont. von Weinsberg, letztere bis 1357 die Rechberg; allmählich wurde Kl. Lorch, das einen Amtmann hier hatte, der einzige Besitzer bis auf einen gmündischen Hof. P. Buchhof. Rehnenmühle, 1587 lorchische Remum. Thierhäusern mit Koppenkreut, 258 E., w. 9 K. Lorchisch mit Ausnahme von 2 gmündischen Gütern. Uppstetten, 239 E., w. 3 K. Lorchisch außer einer Gmünder Hube.

22. Unter-Böddingen, l. Pfd. an der Rems, 10,1 km nö. v. G., 390 w, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Braunhof, Gratwohlhof und Krausenhof 576 E., w. 27 Ev. Ki. j. h. Joseph von 1837 ff., neuerdings verschönert. Schloßchen aus dem 17. Jh., jetzt Pfarrhaus. Abg. Bartholomäusk., 1813 abgetragen, und Colomanuskap. A! Ortsadel im 12. und wieder im 14. Jh. (W.: Schild von weiß und roth halbgespalten und von blau getheilt; hz. von weiß und blau und roth und blau getheilte Büffelhörner). Begütert waren Gmünder Geschlechter seit dem 14. Jh., dann saßen seit dem 15. Wöllwarth, später ein evangelischer Rath Blarer von Wartensee, 1689 die Abtissin des Augsburger St. Stephansklosters im Schloßchen, bis dieses 1715 evangelisch wurde, so daß schließlich der Ort je $\frac{1}{2}$ Gmünd und Ellwangen gehörte. 1813 wurde eine Pfarrkaplanei, 1821 die Pfarrrei errichtet.

23. Wasdstellen (alt Walb — Walst., P.N. oder von Welschen), l. Pfd. mit M.G. am Fuß des Stuifen u. Rechberg, 4,9 km sü. v. G., 386 m, mit P. 1377 E., w. 7 Ev. (o. 1088 — 5). Steinbrecher. Pfeifenmacher. Neusilbergeschäfte. Steinbrüche. Ki. j. h. Lorenz, roman. Quaderbau, öfters, namentlich von Pfr. Fischer 1807—13, gründlich erneuert, jüngst ausgemalt. Chm. rechbergisches Schloß, 1643 verbrannt, als Amtshaus hergestellt, jetzt in Privathänden. Abg. rechbergische Burg bei dem Eichholzle, im Städtekrieg 1449 zerstört. Burg Granegg („Graneggle“) und eine zweite B. auf dem kleinen Heldenberg, darunter eine Kapelle am Anfang des Christenthal. (Sagen von letzteren Burgen bei Birlinger Volksth. I, 28. 41. 83. 101. 256.) Alt-rechbergisch wurde der Ort 1672 an die Gr. v. Gravenegg, 1699 an Stift Ellwangen verkauft. P. Braunhäusle. Braunhof. Bronnsforst. Christenthal. Eichholzle. Hedenhof. Herzenklingen. Hohentreute. Klossenholzle. Pfeilhalden, von welchem sich der geabelte Gmünder Kaufmann Achilles Stahl, † 1738

Ebler v. Pf. nannte. Saurenhof. Schlangenleasheden. Schlatthof, 22 E. Schlatthölzle. Thannhof, 1524 als rechbergisch gen. Thannweiler, 32 E., 1441 als Hof zum Tanner holzisch, später rechb. Thierbach. Thierich. Weilerstössel, W. mit Schule, 125 E., w. 1 Ev. G. Wald von 25 ha. Kap. j. h. Patriz von 1755. Gusenhof.

24. Weiler in den Bergen, l. Pfd. im Strümpfelsbachthal, 7,9 km nö. v. G., 441 m, mit P. 672 E., w. 2 Ev., 1 J. (o. 482 — 1 — 1). Roman. Kir. j. h. Michael, mit Ostturm, im 18. Jh. an der Westseite verlängert. Die abg. Burg mit dem Ort war je $\frac{1}{2}$ rechbergisch und gmündisch, bis die Reichsstadt 1587 auch die andere Hälfte kaufte. P. Bilsenhof. Burghalden. Emmersberg. Giengerhof, den 1461 Hans Ginger von den Rechberg zu Lehen erhielt; abg. Burg auf dem Stubenberg. Halbenhof, 1540 Halbenwang. Herdtlinsweiler, 109 E., war Sitz derer von Hertis — Härtelitzwiler (P.M.) 1365 ff. W.: 3mal schräg getheilter Schild. Kriegshof. Steinbacherhöfe, seit 1544 ganz gmündisch.

25. Blaizingen (P.M.), l. Pfd. im Krebs- oder Maibachthal, 13,4 km süd. v. G., 446 m, 389 E., w. 1 Ev. Steinbrüche. Kir. j. h. Sebastian v. 1692 ff. Rechbergisches Schloß, an der Stelle eines alten festen Hauses, wo 1307 ff. Ortsadel (W.: linker, belegter? Schrägbalken), von den Bubenhofen erbaut. Im 15. Jh. rechbergisch, wurde W. beim Aussterben der Staufenacker Linie von den Erbtöchtern beansprucht, 1607 an Joachim Berchtold Roth von Ulm, der als gewaltthätiger Reformirer in der Sage fortlebt, 1621 an die Bubenhofen von Ramsberg, 1824 nach deren Aussterben (1814) an die Gr. von Rechberg verkauft. Letztere haben das Rittergut von 144 ha, wor. 48 Wald, mit dem Pfarr- und Schulpatronat.

26. Blaigoldingen (1275 Wisgolti., P.M.), l. Pfd. am Südfuß des Stuifen, 10,6 km s. v. G., 543 m, mit P. 570 E., w. 2 Ev. (o. 536). Steinbrüche. Korbsechterei. Roman. Kir. j. h. Johs. d. T. mit Ostturm, 1615 u. 1776 erweitert und verändert; rechbergische u. a. Grabdenkmäler. Rechbergisches Schlößchen, seit 1612 Pfarrhaus. Marienkap. von 1765. Der Ort war immer rechbergisch, bis nach dem Aussterben der Donzdorfer Linie 1732 die Erbschwestern das Rittergut an sich zogen und 1735 an Bütt. verkauften, von welchem es der Kanton löste und 1742 den Hn. vom Holz aus Alsborg überließ. Das Gut nebst Pfarr- und Schulpatr. ist noch bei dieser Familie. P. Bönnis. Frauenholz. Kapellhaus. Krähergerhof. Thalmühle.

7. Oberamt Hall.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Ullinger (Oberamtmann in H.) u. A. 1847. Das Oberamt Hall Schw. Wcrf. 1841 S. 677 ff. Klingenstein, Beschr. des O.A. d. 1889. Wanderung durch das untere Böhlerthal B.J. X, 60 ff. (s. auch unten). Halm, Pfr. in Gr.-Altdorf, Glüren aus dem Frankenland. H. 1884. Proben der Mundart, v. Pfr. Glaser in Michelfeld, † 1821, Frommanns Zeitschr. f. d. Mundarten. II, 533 ff. Altfrchl. Eintheilung B.J. II, 283. Kirchenvisit. in den hohenl. Dörfern 1536 B.J. III, 169 f.

Stadt Hall. Hdchr.: Joh. Herolt, Pfr. in Reinsberg, Chronica 1541—45 Hess. Bibl. Ms. h. f. 110. Wgl. dazu Schönheit B.J. 1852 S. 102; Hossert B.J. IV. 294. Diese Hdchr. liegt dem Schönheitischen Druck (Hall 1555) zu Grunde. Späterer Abschriften mit mehr oder minder großen Veränderungen, Einschaltungen u. Fortsätze: f. 569. 673. Auch St.A., Rus. b. vat. Alt., Bibl. München Cod. g. 4981. Ge. Wiedemann ob. Wiedemann, Syndikus des Stifts Comburg (B.J. III, 226), Chronica Hess. Bibl. Ms. h. f. 8 (Abdr. v. 1617). Dieselbe mit der ursprünglichen Vorrede v. J. 1550 als Bestandteil einer umfassenderen Chronik ebenda f. 147 (Abdr. v. 1686). 658. Dieselbe mit Anhängen ebenda f. 607. 662. Dieselbe mit Beschreibung auf speziell Hallisches und gemischt mit Abschnitten aus Herolt (Abdr. v. 1603) ebenda D. 262. D. 74. Dieselbe St.A. sc. Joh. Morhard, städtischen Arzt in H. († 1631), Hauschronik Hess. Bibl. Ms. h. D. 73. Holzerbuch, J. R., Rathäbriener, Tagbuch 1618—40 siehe unten. Chronica bis 1698 (mit Zusätzen bis 1707) von einem Ungekennzeichneten Hess. Bibl. Ms. h. f. 689.

Dass., übrigens in den neueren Theilen stark abweichend und gefälscht. §. 663. Mon. Chron., Bd. v. ca. 1690. Et. II. Georg Bernh. Zuccorn, Chronica (zusammengetragen in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh.). Dass. Bibl. Ms. h. §. 663. 666. 729. Dasselbe „Privatchronik“ der Reichsstadt Hall 1700. §. 668. Vom bürgerlichen Unwesen und Untuße in Schw. Hall 1602—(3). 673. 687. Auszüge aus städtischen Acten. D. 72. 75. §. 671. Umts- und Privatacten von 4 auf einander folgenden Decanen in Hall, das Kirchen- und Schulwesen der Stadt und ihres Gebietes in den Jahren 1570 bis 1670 beleuchtend. §. 602. Briefe Verschiedener an Job. Weidner (1585—1585) — zur Gelehrtengechichte von H. §. 603. Diarium Weidnerianum (1601—4). §. 674. Job. Friebr. Hezel, Darstellung der Verfassung der Reichsstadt Schw. H. (1803). §. 664. Stat.-top. Bur. Müller, Repertorium über alte hallische Familien. Dass. Bibl. Ms. h. §. 672. Glaser, C. II., Dr. zu Michelfeld 1759 ff., Geschichte der Stadt Hall summt der des Klosters Comburg 1803 Et. II. Coupp, Histor. Umriss mit Karte und Zeichnungen 1813 Lgl. Handbibl. Bühl, Gesch. d. Saline H. (wo 7 erwähnt Jah. XVI, 28). Zu Et. II.: 1. Diplomatarien, enth. Beritige mit Württ., Brandenburg, Limpurg, Hohenlohe, Comburg sc.; Extract aller Privilegien und Freiheiten 1586; 2. Diplomatare der Joh.-Kommande Hall-Haffaltrach. Weitere gedruckte Lit. s. Wegelin, Thos. rer. suev. 1, CXVIII. 2, XXIX. 4, XXXIV. 215 ff. 234 ff. Ordnung der Kirchen . . 1543. Beschr. der Unionfürsten-Berzählung in H. 1610. Kurze Erzählung der Gewerbsbrunft 1680. Ordnung des gemeinen Haals 1689. Beschr. der Gewerbsbrunft 1720. Fischer, Von Goldern, Hauptrechten sc. 1741. Sagittarius, Gesch. der Stadt Hall 1746 Uffenh. Rebenfunden IX. Arnold, De emphytoni salinaria 1746. Jaeger, De emphyt. sal. 1760. Haspel, §. 2., prae. Hoffmann, Dissert. de contenta sublimi Nuevo-Hall. Tub. 1761. Knops, Territor. civ. Nuevo-Hall. 1762. Hefelmajer, Gesch. des Salzes, daß zu H. gesotten wird o. J. Collab, Etat. der Wappen der Stadt H. und des Ritterstifts Comburg 1774. Grüter, Uebericht der Altershäuser in H. Iduna und Hermode 1818 Nr. 14. 18; Regenbach 1844 ebd. 19; Altershäuser der Sprache v. H. 1814 f. S. 90 ff.; Ritterkampfer 1816 Nr. 31. Wagenmann-Mielmeyer, Dissert. examen salls culinaria Sulzensis et Nuevo-Hal. Tub. 1814. Aus Rathskontrollen 1647 ff. Jb. 1819 S. 235 ff. Hufnagel, Beleuchtung der in Ans. der Saline best. Reichsverth. 1827. Dürre, A. C. §., Ueber das Soolbad zu H. 1831. Kurze Gesch. des Hospitals 1841. Das Kampfgericht in H. Jb. 1843 II. 142 ff. Meier, Beschr. des Rathauszaales 1848. 2. Kl. 1862. Bauer, Beitr. i. Gesch. d. H. v. Limburg Jb. 1848 S. 115 ff. Metz, H., Stpt. in H. 1849—53, Die St. zu Et. Rath. 1851; auch W. §. 1851 S. 81 ff. u. Chr. Kunstbl. 1858 5 f., vgl. W. §. X. 207; Cv. Altenblatt 1843 C. 570 ff. Klumppinger, Gut Gesch. der gel. Unterrichtsanst. in H. W. §. 1853 S. 33 ff. (vgl. X, 73). Schönthüls, Herolda Chron. f. o. Vogel, Der Gewerbeverein zu H. 1831—56. 1856. Feßling, Spezif. Gewicht und Zusammensetzung der Soole v. H. Jah. XI, 127 f. Metz, Die St. Michaeliskl. u. ihre Restaurationen Chr. Kunstbl. 1863, 6 ff. Bolz, Aus Rathskontrollen W. §. IV. 109 ff. Die Herten v. Sitten in H. ebd. 170 ff. Johanniterspital 231. Geldwerthe und Preise im 30j. Kr. 258 ff. Haller Urkunden V, 110. VIII, 93 ff. 296 ff. IX, 271. X, 194. Hauser, Oberleiter. Gesch. der Buchdruckerei und des Buchhandels in H. VI, 49 ff. IX, 396 (vgl. auch II. D. B. XVII, 527); Die 7 Burgen in H. VI, 214 ff.; Die H. Landwehr VII, 541 ff.; Die Marien- oder Schurwaldkl. VIII, 321 ff. (mit Abbild.); Das Hall-Limpurgische Klosterwesen VIII, 462 ff.; Die Haller Zwiesachen 1261 ff. IX, 222 ff.; Bildhauer Schilt in H. X, 25. Bauer, Die Johanniterkommande in H. IX, 76 ff. 365 ff. Siebergerechtigkeiten 1306 X, 118 f.; Scharfrichter v. H. 129. Inschr. an der Rath. Kl. Caspar 207 f. Chem. Kocherflöherei Bd. II. 1, 813. Deutsh. R., Hall wie es war und ist 1862. Bottendorf u. Jahn, Die Wachsstaufen der Salz siebet zu H. Anh. b. Germ. Rus. 1866 S. 95. 312. 1867 S. 79. Hallisch-Limpurgische Urkunden 1462 ff. ebd. 1872 S. 222 ff. (auch W. §. IX, 428 ff.). Hauser, Schwab. Hall u. Umgebung 1877. 2. Kl. 1881. Kraut, Rektor, Das Gymnasium in H. Progr. 1878. Schaußele, Ueber den Kunstschriftsteller Thom. Schweizer Böh. II. 1879 S. 291 ff. Chemann, Prof., R. Karls V. Aufenthalt zu H. im Dec. 1546 Böh. III, 67 ff. Hartmann, Eine haller Schriftstellerfamilie (Wibmann) S. 226 ff. Coaga Boffart Arch. f. Litt. Gesch. XI, 317 ff.) Caspar, Aus Holzherbsts Tagbuch 1618—40 Böh. III, 234 ff. VIII 91 ff. Schmid, Delan, u. Frank, Dr., Beschr. des Soolbads 1890. Schaußele, Töpferei in H. Böh. IV, 153. Bühl, Bühl in H. ebd. IV, 157 f. Schnizer, Der Gewerbeverein H. 1891—91. 1891. Familie Schnizer abend Arch. f. Frankf. Gesch. II. Kunst. R. §. VII. Schaußele u. Pfister, Franz. Gefangene in H. 1794 Böh. V, 279 ff. Böller, Die Seile v. H. im 13. Jh. Beschr. f. Kirchengesch. IV, 360 ff. (vgl. Boffart Böh. V, 290 ff.). Chemann, Kaiserl. u. sonstige hohe Besuche im alten H. W. §. R. §. I, 1 ff. Böck bes. Bauten: Log. Südbausch. 157 f. Clemm Böh. V (J. Reg.). Boffart Schw. Arch. 1882, 18. 24. 36. Baß in Lipows Brüder. XX, 2. 1884. Läßle Renati. I. 144. 207. 338. 408. Würtzweisen: Blätter 439 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Dehringen, Künzelsau, Gerabronn, Crailsheim, Gaildorf, misst 6,1011 □M. = 33 586,6 ha mit 30 807 Einw., neml. 28 339 Ev., 2 122 Rath., 296 Jfr., 50 a. Bef. (Röhr. Besch. II. 1 S. 2. 29. 31. 37. 42. 45. 47. 50. 58. 63. 71. 72. 97.

109. 397. Kretinismus: Dürr, Med. Corr.-Bl. X. 1840 Nr. 4. Lebensweise II. 1, 116. Kleidung 121. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr Hektar auf 11 Betr., in Württ. auf 39.) Ganz östfränkisches und bischöflich würzburgisches Gebiet, Kochbergau und Mulachgau. Mit Ausnahme der ll. murrhardtschen Pflege Westheim nebst Zollhaus zu Bubenorbis neuwürtembergischer Bezirk, und zwar: reichsstadt-hallisch (Aemter Kochendorf, Rosengarten, Bühler, Schlicht, Ilshofen, Bellberg), titterstift-komburgisch, johanniterisch, fürstpropst-ellwangisch, grafsch.-limburgisch, markgr.-brandenburg-ansbachisch, reichsritterschaftlich.

Berg h ö h e n .

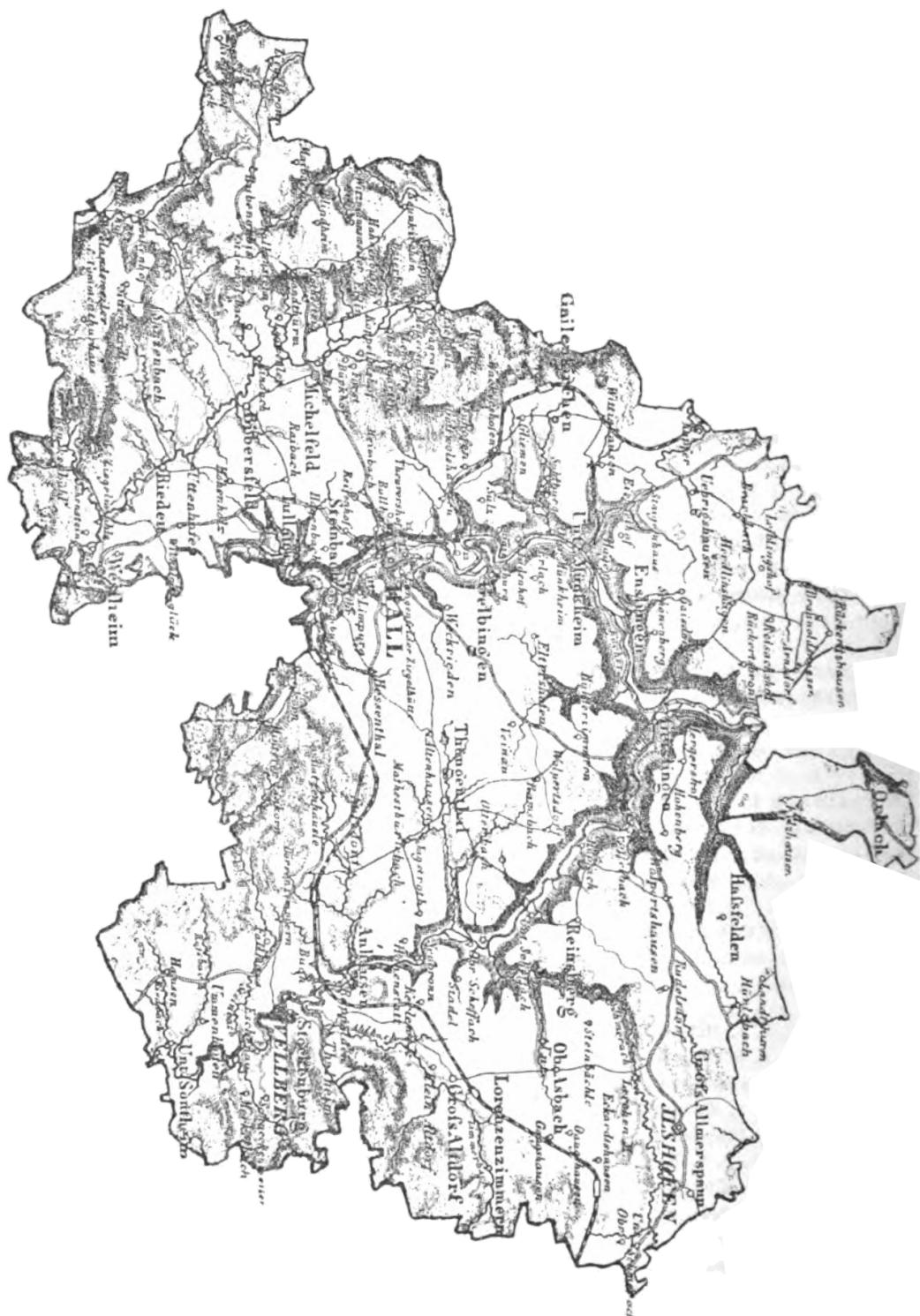
	m		m
Rohlfleig, d. v. Thalheim	519,8	Reugreut, S. nö. v. Gräflingen :	437,8
Ginkorn, Thurm, G.	509,3	Sangholz, S. w. v. Hafselben	439,1
Bauerstahnb. sö. v. Hesenthal	509,2	Hohldäder III. S. n. v. Rüderichshausen . .	431,7
Rinnemer Ebene, w. v. Waderhofen . .	507,0	Hütteshöhe, S. f. v. Ob.-Kospach	429,2
Lämmergraben, f. v. Ginkorn	503,8	Harbt, S. w. v. Wolpertshof	422,9
Lehmäder, S. f. v. Glittenhardt	504,8	Haibäder, S. f. v. Gräflingen	421,1
Hechberg, sw. v. Sulzbach	502,2	Leimengrube, S. nö. v. Glittenhofen	416,3
Erlenwasen, b. v. Bubenorbis	495,9	Stuperich, S. nö. v. Bruchbach	413,6
Landthurm, w. v. Michelsfeld	495,2	Kornfärkle, S. n. v. Jagstroth	405,2
Neute, sö. v. Glittenhardt	490,0	Hosenfahrt, S. d. v. Hesenthal	400,7
Obere Ebene, sö. v. Groß-Ulendorf . .	484,9	Schindeldäder, S. w. v. Bellberg	400,0
Rotheidder, S. sö. v. Neunkirchen . . .	484,6	Elchelhof, Plateaurand bei Elchelhof . .	399,8
Drenntenhöhl, sw. v. Westheim	493,7	Hirnrain, S. w. v. Westlieben	393,0
Streifelberg, nö. v. Michelsfeld	489,0	Stödenburger Kirche, Portal	382,8
Heerberg, nö. v. Unter-Sonthelm	468,9	Strahendäder, w. v. Hagenbach	380,7
Zerhöhöhe, S. nö. v. Ortsch	468,7	Tannbühl, S. n. v. Westheim	378,4
Hirschfeld, S. nö. v. Hafselben	478,9	Weim-Theurershof, S. nw. v. Hall	378,0
Schlegelberg I, S. d. v. Bellberg . . .	449,6	Bei Wittighausen, S. n. v. Gallenströben .	377,8
Häuserberg, S. f. v. Hausen	447,8	Gürle, S. n. v. Uttenhofen	376,5
Höhweg I, S. n. v. Steinberg	446,8	Burggraben, S. f. v. Bibersfeld	370,3
Greutäder, S. w. b. Rüderichbronn . . .	446,1	Ober-Limburg, S. auf der Ruine	357,2
Rüge, S. n. v. Ilshofen	446,0	Reuberg, m. v. Gelingen	345,1
Große Keder, S. f. v. Olhausen	440,1	Gomburg, Kirche, G.	338,7

Thal p u n k t e .

	m		m
Öhrquelle, d. v. Bubenorbis	471,1	Biber bei Bibersfeld	345,8
Härlebach, f. v. Landthurm	419,2	Bühler in Bellberg	339,0
Fischbach a. d. Oberamtsgrenze	418,8	Biber in Rieden	332,7
Reichenbach, sö. v. Bubenorbis	411,8	Wühbach, sö. v. Gallentrichen	317,6
Schmetzach, f. v. Ilshofen	411,5	Kofer, a. E. d. Biber	308,8
Kupferursprung, d. v. Lebrigshausen .	396,9	Grimmbach, w. v. Hafselben	306,2
Schmerach, zw. v. Ob.-Kospach	381,7	Kofer bei Wilhelmsthal	300,1
Mühlbach in Klein-Ulendorf	378,4	Bühler, a. E. d. Schmerach	288,2
Rothe bei Wielandsmühle	375,7	Bühler in Unter-Schaffach	279,2
Otterbach in Thüngenthal	375,5	Kofer bei Steinbach	278,8
Schwarzer Bachenbach in Sulzbach .	362,7	Kofer in Hall	272,4
Ungeheuer Brunnen, f. v. Hesenthal .	360,5	Kofer, a. E. d. Mühlbach	257,3
Gangenbach bei Gangenbach	358,5	Kofer, a. E. d. Bühler	247,2
Biber, a. E. d. Rappengraben	356,9	Kofer, a. E. d. Grimmbach	244,6

Geognostisches. Am Austritt des Kofer- und des Bühlertals aus dem Neupergebiet greift diesen Flüssen entlang das hohenlohische Plateau im Rosengarten und der Haller-Thüngenthaler-Ebene weit zwischen die Walbenburger, Mainhardtter

und Limpurger Keuperberge hinein; Kocher und Bühler durchschneiden innerhalb des Bezirks alle Schichten der Lettenkohle, des Muschelkalks bis zum Wellendolomit. Die w. Grenze des Bezirks verläuft auf den obersten Keuperschichten, erreicht aber die weiter



westlich, auf den Löwensteiner Bergen gelegenen Liasinseln nicht. Der Bezirk umfasst somit nahezu alle Triasschichten vom Wellendolomit bis zum Lias.

Bei Westheim betritt der Kocher den Muschelkalk; die Fundamente des Baudktes von Tullau stehen auf den Dolomitbänken des Anhydritgebirgs; die Soolquelle in der Stadt Hall entspringt nur 12 m unter der Thalsohle; bei Untermühlheim steht

der Wellenkalk, bei Geislingen der Wellendolomit in der Thalsohle an. Der Kocher durchbricht den Hauptmuschelkalk in zahlreichen, weitausgreifenden Windungen, von denen die Schlinge bei Gelbingen mit dem Kettlochkanal die letzte und bedeutendste ist. Am Zusammenfluß von Bühlert und Kocher wird der Gips des mittleren Muschelkalks gebrochen. Zwischen den Gipsbänken liegen noch Kalkbänke mit *Myophoria orbicularis*; der Wellenkalk steht im Niveau des Kochers an. In den zahlreichen Steinbrüchen im Kocherthal sind (Hall-Tullau) hauptsächlich die Enkrinitenkalke aufgeschlossen. Über diesen Bänken findet sich hier der sonst im Lande seltene *Spirifer fragilis*. Darüber liegen in dem stellenweise schluchtenartig engen Thale mit steilen, fast senkrechten Wänden die Brodelbänke mit den langen, von der Kultur zusammengetragenen Steinwällen. Nach oben schließen feste Kornsteinbänke mit einem Bonebed, wenig mächtigen Schieferletten mit *Unio gregaria* und einer Rauchgrau-Kalkbank (Blaubank) mit *Myophoria Goldfussii* den Muschelkalk ab. Die Lettenkohle darüber bildet den Rosengarten und die Haller Ebene. Bekannt sind die grauen Sandsteine von Bibersfeld mit einer reichen Flora: *Equisetum columnare* und vereinzelten Knosenscheiden (Kämme), *Neuropteris remota*, *Marantoidea arenacea*, *Pterophyllum Jaegeri*, *Cycadites Rumphii*. Beim Eichelhof, n. Untermühlheim, sind die 12 m mächtigen Sandsteine roth (Einfassung des Salzbrunnens in Hall).

Über der Lettenkohlenformation beginnt der Keuper, ein über 300 m mächtiges, aus Schieferletten, Sandsteinen, Steinmergeln und Gips, in wohl ausgebildeten Terrassen, bestehendes Gebirge. Den unteren dunklen Mergeln (100 m) voran geht der Gips zwischen Westheim, Michelbach und Sulzbach, bis 10 m mächtig, folgen vereinzelt Steinmergelbänke, bis sich nach oben, hart unter dem Schilfsandstein stellenweise Kugeln von Alabaster-Gips ausscheiden. Der meist schwach vertretene Schilfsandstein fehlt da und dort. Die rothen Wände über dem Schilfsandstein gehören schon den mittleren Keupermergeln an, sie enthalten den sogenannten weißen Werkstein (nicht zu verwechseln mit dem höher liegenden Stubensandstein), über dem die sogenannten Blutsleckenmergel, die nach oben schwere Dinkelböden bilden (Koruberg). Dann erst folgt die Abtheilung des weißen Keupers: Kleins und Stubensand. Die höher liegenden Knollenmergel haben sich nur unter der schützenden Decke des Lias erhalten, sind somit in dem Bezirk nicht vertreten.

Den bedeutendsten mineralischen Schatz der Gegend bildet das Steinsalz der Anhydritgruppe. Der alte Salzbrunnen am tiefsten Punkte der Stadt Hall liefert nur $\frac{1}{2}$ cbm, früher sechs, später vierprozentiger Sole, deren Gehalt zeitweise auf 2% herabsank, es wurden daher 1739 Grabithäuser gebaut. Ursprünglich wurde die Sole durch ein Becherwerk, von 1754 an durch eine Pumpe gehoben. 1812 ging die Saline in Königliche Verwaltung über. Drei Bohrversuche auf Steinsalz (1813–18) in der Nähe der Stadt waren erfolglos. Bei 4 weiteren Bohrungen fand man bei der Neumühle (im Jahr 1822) in 332 Fuß Tiefe das 31 Fuß mächtige, sehr reine Steinsalzlagert von Wilhelmenglück, angefahren mit einem 363 Fuß tiefen saigeren Schacht (April 1823 bis Juni 1824) und dem 682 Fuß langen Treppenschacht (Dezember 1843 bis Sept. 1845) mit 40° Neigung. Vgl. II. 1, 643 f. — Gesamtfläche 335,87 qkm, davon Alluvium 7,49 = 2,23%, Diluvium 62,64 = 18,65%, Keuper 116,98 = 34,83%, Lettenkohle 109,49 = 32,60%, Muschelkalk 39,27 = 11,69%. (Vl. Hall v. Quenstedt 1880, Ellwangen v. Bach u. Fraas 1872. Fraas, Geogn. Profil. der Eisenb. III. 1885.)

Flora I, 471. 472. Jah. XXXVI, 157 ff.

Fauna I, 494. Jah. V, 261.

Alterthümer. Auf dem Streifelsberg bei Michelbach Reste von Verschanz-

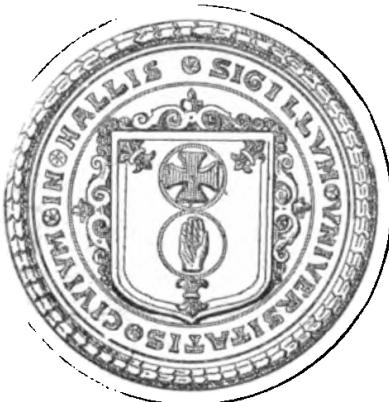
ungen. Der Einkorn scheint eine alte Kultstätte gewesen zu sein. Grabhügel bei Michelfeld, Groß-Ullmerspann, Ilshofen. (Römisches? W.F. 1852, S. 49 ff. X, 66 ff.) Reihengräber bei Michelfeld.

Landgericht: Hall. **Landwehrbezirk:** Hall, IV. Reg. 2. Bat. Komp.: Stab Hall. Kath. Dekanat u. Schul-Insp.-Bez.: Ellwangen. **Forstämter:** Hall (Rev. Romburg, Sittenhardt), Mergentheim, Neuenstadt. Die übrigen Bezirksstellen in Hall. Reichstagswahlkreis XI mit Bad-nang, Dehringen, Weinsberg (Weber 1871—74). Namhafte Landtags-abgeordnete. Gerichtshofsdirektor Hufnagel 1826—30, Wilh. Zimmermann 1849 u. 50, Präsident Weber 1851—55.

1. Hall (1036 Halle, c. 1120 Halla, 1216 Hallis, vom Salz gen. W.F. X, 28 ff.), Bezirkstadt (s. o.), sehr schön auf beiden Seiten des Kochers gelegen, 303 m. Bahnhof, Postamt, T. Sitz eines Landgerichts, eines evang. General-Superintendenten, 4 ev. Geistliche, Gymnasium, Realanstalt, höhere Mädchenschule, Frauenarbeits-schule, Landwehrbezirkskommando, Landesgefängnis; 8 appt. Aerzte, 3 Apotheken.

W.: von Gold und roth getheilter Schild, oben rothe Münze (Heller) mit gold. Kreuz, unten blaue Münze mit erhobener silb. Hand. In 780 Wohngeb. mit Dürrenberg, Ober-Limpurg (31 ha), Reisenhof, Rollhof und Theurershof (Frhn. v. Palmsches Seniorat-Fideikommis von 57 ha) 9161 E., w. 640 R., 263 J., 15 v. a. Bef. Spitalwald v. 1926 ha Gewerbebank. Saline II. 1, 843. Soolbad I, 435. Viehmärkte, Schweinemarkt II. 1, 575. Baumwollspinnerei. Bierbrauerei. Kernenstärke. Thonwaren. Bügeleisen- und Beschlägesfabrik. Büchsenmacherei. Wagenbau. Möbelschreinerei. Die Berufszählung vom

5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Bevölkerung von 9010 Personen, bestehend in 2889 (32,1 %) Erwerbsthätigen im Hauptbetuf, 912 (10,1 %) beruflosen Selb-ständigen und Anstaltsinsassen, 513 (5,7 %) häuslichen Dienstboten und 4696 (52,1 %) Haushaltungsaangehörigen ohne Hauptbetuf. Von den 2889 Erwerbsthätigen gehören zu den Berufsteilungen Land- und Forstwirtschaft 382 (13,2 %), Industrie und Bauwesen 1714 (59,3 %), Handel und Verkehr 414 (14,4 %), zusammen 2510 (86,9 %); ferner persönliche Dienste u. wechselnde Lohnarbeit 95 (3,8 %), öffentl. Dienst und sog. freie Berufe 284 (9,8 %). Die 2510 Erwerbsthätigen der erst genannten drei Hauptabteilungen theilen sich nach der Stellung im Beruf in 978 Selbständige und Geschäftsführer (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 119, in Industrie und Bauwesen 654, in Handel und Verkehr 205), in 95 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (9, 40, 46) und in 1437 sonstige Gehilfen und Arbeiter (254, 1020, 163). Von den 284 im öffentlichen Dienst zt. thätigen Personen kommen auf den Staats- und Gemeinbedienst, sowie die Rechtspflege (ohne die Beamten beim Bergbau und Salinenwesen, Forst-, Bau- und Verkehrs-wesen) 163, auf Kirche und Schule 73. Unter den 912 beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen befinden sich 327 vor Renten und Pensionen Lebende, sowie 336 Gefängnisinsassen. Mit Landwirtschaft sind 360 Personen (davon 110 selbständig) im Hauptbetuf und weiter 401 Pers. (304



selbstg.) im Nebenberuf beschäftigt. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 gezählt 1057, d. i. 117 auf 1000 Einw.; sie bestehen aus 876 Hauptbetrieben (woin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 181 Nebenbetrieben, ferner dem Geschäftsumfange nach aus 621 Alleinbetrieben u. 486 Gehilfen, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 876 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stand vom 5. Juni 1882 im ganzen 2272 Pers. (355 weibl.), nämlich 828 Geschäftsleiter, 1444 Gehilfen (51 höh. Geh.), und im Jahres- oder Saison durchschnitt 2195 Pers., wovonunter 1366 Gehilfen. Die wichtigeren Gewerbegruppen sind: Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 872 Pers. in 250 h. Bett. (dazu 34 N. Bett.), hierunter Schuhmacherei 66 Bett. 143 Pers. (36 A. Bett.), Schneiderei und Kleidermacherei 68 Bett. (47 A. Bett.) 100 Pers., wovon 35 weibl., Näherinnen 56 A. Bett., Wascherei 36 Bett. 37 P. (35 A. Bett.); holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 360 Pers. in 75 h. Bett., darunter Verarbeitung von groben Holzwaren 5 Bett. 188 Pers. (1 Gefängnisbetrieb mit 180 Pers.), Schreinerei 23 Bett. 71 Pers., Küfer und Kübler 18 Bett. 88 Pers.; Nahrungs- und Genussmittel mit durchschnittlich 311 Pers. in 110 h. Bett., darunter Bäckerei und Konditorei 50 Bett. 106 Pers., Bierbrauerei 20 Bett. 84 Pers., Mezzgerei 24 Bett. 60 Pers.; Handels- und Versicherungsgewerbe mit durchschn. 223 Pers. in 134 h. Bett. (außerdem 77 N. Bett.), darunter gemischte Waarengeschäfte 22 Bett. 44 Pers., Handel mit Manufaktur-(Schnitt-)Waaren 11 Bett. 87 Pers., Handel mit landwirtschaftlichen Produkten 29 Bett. 83 Pers., Handel mit Kolonial-, Eß- und Trinkwaren 19 Bett. 25 Pers., Metallverarbeitung mit durchschnittlich 190 Pers. in 58 h. Bett., darunter Verarbeitung eiserner Kupferwaren 9 Bett. 61 Pers. (5 A. Bett.) Schmiede 8 Bett. 84 Pers., Schlosserei 10 Bett. 28 Pers., Glaschnerei 9 Bett. 23 Pers., Tectilindustrie mit durchschn. 157 Pers. in 26 h. Bett., darunter 1 Baumwollspinnerei mit 111 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 114 Pers. in 47 h. Bett., darunter 4 Bau-ge häste mit 29 Pers., Maler und Gipser 11 Bett. 90 Pers.; Beherbergung und Erquickung mit durchschnittlich 108 Pers. in 58 h. Bett. (34 N. Bett.); Papier und Zeder mit durchschnittlich 103 Pers. in 33 h. Bett., darunter Gerberei 8 Bett., 25 Pers., Sattlerei 14 Bett. 24 Pers., 1 Betrieb für Seegrasarbeiten im Landes-gefängnis mit 40 Pers.; Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate mit durchschn. 72 Pers. in 29 h. Bett., darunter Maschinenfabrikation 9 Bett. 31 Pers.; endlich aus der Gruppe Bergbau, Hütten- und Salinenwesen 1 Salinen-Bett. mit durchschn. 50 Pers.

Die altehrwürdige Stadt ist reich an großen u. schönen Bauten. Ki. j. h. Michael, 1156 geweiht, Thurm in seinem Untertheil romanisch. Obertheil v. Georg Burkhardt 1573, Langhaus 1427—56; Chor 1495—1525; prachtvolle Bildhauerarbeiten; Dolsberg von 1508; Sakramenthaus; Kreuzig. von Mich. Erhardt von 1494; schöne Altäre; Chorfühle in Frührenaissance v. 1584; große Grablegung. In der 1507 erbauten Sakristei goth. Wandchränke (Lit. s. o.) Ki. j. h. Katharina, Pfarrk. für den Stadt-theil auf dem L. Kocherufer mit roman. Ostthurm, goth. Chor 1343, von Merz, Herblse u. L. 1850 ff. rest.; Hochaltar; Wandgemälde; Grablegung von 1470. (Lit. s. o.) Frühgoth. Ki. j. h. Joh., ehm. Ki. der Johanniterkommende (jetzt Gasth. j. Ritter), als Turnhalle benutzt. Ki. j. h. Urban in Unterlimburg, rom. u. goth.; Hochaltar. Hospitalki. v. 1738. Friedhofskap. v. 1849. Kath. Ki. 1885 im Bau. Abg. St. Jakob auf dem Markt, St. Maria ob. Schuppachh., St. Nikolai, Kap. der Sonderseichen, Schönthalter Kap. zur L. Maria, Langenfelder Kap., Kap. j. h. Jobodus, Veldnerkap., Kap. auf dem Kärtner; Barfüßerkloster zu St. Jakob 1236—1523, Tertiariusklause u. Beguinenklause. „Neuer Bau“ v. 1508 ff., später Fruchtkasten. Reste v. Burgen in der Stadt. Markbrunnen v. 1509. Matstall und Rüsthaus, 1803 ff. Kaserne, später Kreisgefängnis, jetzt Land-

gericht. Rathaus v. 1735. Landesgefängnis v. 1847 f. Gymnasium v. Leine 1877. Soolbad 1880. Mädchenschulhaus 1878. Spital aus dem 14. Jh., nach dem Brand von 1728 schlecht erneuert, 1884 v. Kolb umgebaut. Städt. Krankenhaus 1854. Dienstbotenkrankenhaus 1860. Diaconissenhaus 1885. Sammlungen des hist. Vereins für das württ. Franken in einem Thurm der Stadtmauer. — Um die nach der Sage im 9. Jh. entdeckte Salzquelle erblühte rasch der 1037 den Gr. v. Oehringen (Weinberg?) gehörige, mit Münze versehene Ort. Bischof Gebhard von Regensburg gab ihn $\frac{1}{2}$ dem Stift Oehringen, $\frac{1}{2}$ den Gr. v. Komburg, deren Rechte mit dem Kochergau gräflich an das staufische Haus übergingen. In heißen Kämpfen mit den Schenken von Limpurg (s. u.) und inneren Verfassungsstreitigkeiten errang H., den zahlreichen Stadadel einschränkend und verdrängend, seine Unabhängigkeit als freie Reichsstadt und eine immer demokratischere Verfassung, erweiterte auch durch Honhardt und Bellberg ansehnlich sein Gebiet, so daß es 6 Aemter mit zus. 6 □ Meilen und ca. 15 000 Einw. bildete: in der Schlicht d. vom Kocher; diesseits der Bühler; jenseits der Bühler; Kochened — diese 3 innerhalb der Landhege; Ilshofen; Honhardt (s. O.A. Crailsb.); Bellberg. Auf den Reichstagen nahm H. die 9. Stelle der schwäb. Städtebank, auf den Kreistagen die 6. Stelle ein. Hervorragende Stellung in der Reformationszeit durch Joh. Brenz 1522—48 (s. dessen Biogr. v. Hartmann u. Jäger 1840 f.). Brände 1376 (fast die ganze Stadt), 1680 Juni 3. (über 100 Geb.), 1728 Aug. 31. (über 500 Geb., 2 Kirchen, Rathaus, Hospital), 1849 Juni 1. (10 Hauptgeb.), 1863 Nov. (18 Geb.). Feuerwehr schon 1837. Landgericht 1869. Eisenbahn v. Heilbronn 1862 (2 Tunnels von 72 und 286 m), nach Crailsheim 1867 (2 Tunnels v. 129 u. 143 m), Hesenthal-Murrhardt 1879. Gas 1862. Quellwasserversorgung 1873 f. In Hall sind geb.: Burkard, Stiftsdekan in Wimpfen, Historiker, † 1300 (Städtl III, 2); Johs. Aquila, Jurist, Rektor der Univ. Tübingen 1497; (Johs. Herolt, der Chronist, s. 28. Reinsberg); Melch. Hofmann, reformatorischer Schwärmer u. Prophet, † im Gefängnis zu Straßburg 1543 ob. 44 (A. D. B. XII, 636); Joh. Isenmann (Eisenmenger 1495), 1523 Pfr. zu St. Michael, † als Abt zu Anhausen 1573 (A. D. B. XIV, 637); Leonhard Engelhard 1526, Lehrer, Philolog, Dichter, † als Pädagogarch in Stuttgart 1602 (Holzer, Stuttg. Gymn. Progr. 1864); Joh. Brenz, bes. Ref. Sohn, 1539 Aug. 6., Prof. der Theol. in Tüb. † 1596; Thomas Schweicker 1541 ohne Hände geb., Kunstschriftsteller, † 1602 (s. o.); Joh. Jak. Weibner, Pfr. in Unterlimpurg 1614, Michelfeld 1619, Dichter (Birlinger, Alem. IV, 30 ff.); Kaspar Löchner, Prof. d. Theol. in Ingolstadt u. Prag 1630 ff.; Joh. Ge. Seybold, Vers. der ersten lat. Grammatik in deutscher Sprache um 1680 (W.J. 1853, 37. X, 73); Joh. Balth. Beyschlag 4. Nov. 1669, Geistl. in H., Liederdichter, † 1717 (A. D. B. II. 606); Joh. Lorenz Haf 1787, Formschneider in Berlin, † 1802 (Seubert, Künstlerlex. II, 157); Wilh. Friedr. Husnagel 15. Juni 1754, Senior in Frankfurt, um das dortige Schulwesen verdient, † 1830 (A. D. B. XIII, 301); Fr. Dav. Grätz 22. April 1768, Rektor in Hall, später Ulm, † 1830, Alterthumsforscher (A. D. B. IX, 599); R. Chr. Fr. Glend, 13. April 1779, bedeutender Salinist, † zu Gotha 1845 (A. D. B. IX, 233); Karl Friedr. Husnagel 7. Febr. 1788, Gerichtshofsrat in Tübingen, jur. Schriftst., † 1848 (A. D. B. XIII, 301); Herb. Alex. Brückmann 21. Febr. 1806. Historienmaler, † 1852 (A. D. B. III, 397) und sein Bruder, Ed. Aug., 19. Dez. 1810. Wassertechniker, † 1884. Ueber die Haller Schriftsteller Wibmann s. Wiss. I: I, 226 F. Arch. f. Litt. Gesch. XI, 317 f. Ueber Künstler aus und in H. s. II. 1, 287. 288. 292. 302. Rosser u. Bach a. a. D. (Lit.). Ein Volksdichter P. Speltacher, Landsknecht in Castaldos Heer gegen die Türken 1557 Liliencron IV, 521. Abg. B. Breitenfels; B. Langenselb; B. Limpurg (Lintburg, v. der Linde oder vom Lindwurm?), ur. 1229 von den Hohenstaufen erbaut und beim Reichsschenken Walter von Schüpf ver-

lehen (wenn Walter v. Schüpf nicht die Biljetter Herrschaft erheirathet hatte; sie v. Schüpf stammverwandt mit den Schenken von Klingenberg und Röttingen. Urspr. W.: 5 (ob. 3) Streit(?)=Kolben 3, 2 oder 2, 1; H. geschlossene Büffelhörner; vermehrt später durch den Schenkenbecher und die s. g. fränk. Heerspitzen, diese auch auf Fähnlein in den Hotnmündungen. (Prescher, Geprüfte Nachr. 1775, Geschr. u. Besch. 2 Bde. 1789. Jb. 1844 S. 201 ff. 1848 S. 115 ff. W.J. 1847 S. 82. 1848 S. 84 ff. 1849 S. 54 ff. 103 ff. 1851 S. 89 ff. 1853 S. 89 ff. IV, 292 ff. 298 ff. 443 ff. V, 159 ff. 417 f. 468 ff. VI, 17 ff. 97 ff. IX, 242. Bischöfe aus dem Haus Bjöh. VII, 2. 5. 6.) Das Geschl., das seit dem 15. Jh. seinen Hauptsitz in Gaildorf hatte und in die Linien Gaildorf, Schmiedelsfeld, Sontheim, Speckfeld sich theilte, starb 1713 aus. Die B. mit Zugehör. wurde 1541 an Hall verkauft und 1575 abgebrochen.

2. Arnsdorf (P.N.), B. auf der Höhe w. vom Kocher, 12,3 km nö. v. H., ca. 440 m, mit P. 382 E., w. 1 R. (o. 72), Fil. v. Eschenthal. Hällisch wie die P. Braunoldswiesen, 22 E. Herdtlingshagen, früher Herdwigsh. (P.N.). 43 E. Hohenlohe, Weinsberg und Komburg hatten hier früher Besitz. Reisachshof, 37 E. Urspr. Komburgisch. Abg. Lauterburg und -bach. Rückertshöfchen, 110 E. Zu erst bachensteinisch. Abg. Burg. Rückertshausen, 38 E.

3. Bibernseld (Fels an der Bibor), ev. Pfzb., 5,9 km sw. v. H., 362 m, mit P. 1154 E., w. 27 R., 1 J. (o. 641—2). Lettenlohensandsteinbr. G.Wald von 28 ha. Kl. j. h. Margareta mit Ostthurm (v. 1457?), neu durch Pfälzer 1868 f. Urspr. Reichsgut im Besitz der Limpurger, kam B. mit Hall an Wü., das nach der Ref. vom Kl. Murrhardt den Kirchsaal bekommen hatte. Rittergut des H. v. Wosten, jetzt Gemmingen-Guttenberg. Abg. B. u. Kap. j. h. Agatha mit Bruberhaus. P. Buchhof auch Hölsenhof. Hagenbach, ehm. Hagenbuch, 78 E., w. 24 R. Früher limp., dann hällisch und komb. Ortsadel 1265—77. Hohenholz, 35 E. Röthenhof, 44 E. Sittenhardt, 258 E. R. Revieramt. Althällisch. Starkholzbach (P.N.), 47 E., w. 1 R. Abg. B. Komburgisch. Wielandswaile, früher theilw. hinterer Röthenhof, 47 E.

4. Bubenorbis (1278 Bubenurbes; Bub. wohl P.N., Orb. nach Baem, Al. Wand. 160 vielleicht ein windisches Trümmerstück, nach Bud Flurn. 172 Bjöh. I, 179. urmeiz Urwald), ev. Pfzb. auf den Mainhardtber Bergen, 10,5 km sw. v. H., 483 m, mit P. 783 E., w. 2 R. (o. 339—2). Kl. j. h. Margareta, v. 1485 mit Ostthurm; Flügelaltar. Seit 1866 ständ. Pfarrverw. B. war limpurgisch, dann größtentheils hällisch. P. Maibach, 208 E. Hällisch; Kl. Gnabenthal hatte 4 Güter. Riegenhof, alt Reichenhof, 63 E. Stoß (Grenzstock?) mit Aschenhütte. Ziegelbronn, 162 E. Hällisch, 1514 von dem Salzführer Strauß niedergebrannt.

5. Ellershausen (1278 Althersh., P.N.), D. auf der Schlicht, 4,7 km nö. von H., 397 m, 335 E., w. 1 R. G.Wald v. 17 ha. Baumzucht, begründet von † Major v. Bühl. Kl. j. h. Maria Magd. v. 1679. Fil. v. Gelbingen. Schloßchen an der Stelle der B. der Eberharde u. Nagel, gen. v. E., dann der Senfe. Der Ort größtentheils hällisch.

6. Enslingen (1102 Nensili., P.N.), ev. Pfzb. am Kocher, 6,9 km nö. v. H., 271 m, mit P. 572 E., w. 1 R. (o. 378—1). G.Wald v. 24 ha. Einiges Weinbau. Kl. j. d. 14 Nothhelfern u. j. h. Briktius. Dorfherren Hall, Komburg und die Johanniter. Der Kirchsaal kam vom Kl. Golddbach an Hohenlohe, daher Patr. der Pfarr- u. Schulstelle abw. Hoh.-Langenb. und H.-Walbenb. Abg. B. mit Ortsadel 1261—1534, auch v. Hörlbach gen. (W.: Schild von roth gespalten u. fünf oder weniger mal von weiß u. blau getheilt; H. r. ein rothes, l. ein von weiß und blau 5 mal geth. Büffelhorn.) P. Gaisdorf (1078 Gissendorf, auch Geiselbrechtsb., P.N.).

110 E. Abg. B. hällisch. Schönenberg, 84 E. hällisch. Abg. B., staufischer Ministerialen?

7. Gaisenkirchen (1266 Geilenohi., P.N.), ev. Pf. I. über dem Kocher, 5,5 km nw. v. H., 845 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 965 E., w. 5 R., 3 J. (o. 509—1—3). Goth. Ki. j. h. Maria. G. gehörte als Reichsgut den Sch. von Limpurg, theilweise den H. v. Krautheim, von denen Kl. Guadenthal Besitz bekam, später Hohenlohe und Hall, Patt. bis 1541 zwischen Hohenl. und Limp. getheilt, jetzt H.-Waldburg (Schulst. abw. mit Krone). Ortsadel 1288—1406. (W.: das der Belbner-Stetten in Hall.) Abg. Girsbühel. P. Gliemen. Gottwollshausen, 348 m, 192 E., w. 8 R. Goth. Ki. j. h. Georg mit Ostthurm; Altargemälde; Pfarrkl. bis 1812. Schule. Ortsadel gen. die Gülden (W.: im Schild ein 1/4 schwedender bekleideter Mann ohne Arme; eben solcher wachsend auf dem Helm). G. gehörte theils der Stadt, theils der Johanniterkommende Hall. Neuhofen. Süld., 44 E. Wackershofen (1241 Wokirsh., P.N.); 197 E. Komburgisch, dann hällisch, ritterschaftlich und lomburgisch.

8. Geislingen (P.N.), ev. Pf. an der Mündung der Bühler in den Kocher, 10,2 km nö. v. H., 261 m, mit P. 579 E., w. 5 R. (o. 428—5). Etwas Weinbau. Darlehenskassenverein. Ki. j. h. Veit. Sich staufischer Ministerialen auf dem Leutenberg (W.: ein Stiefel?), dann Besitz der Weinsberg und Limpurg, der Kl. Komburg und Golzbach, zuletzt von Hall. Abg. Gründen, Steffersbach. P. Bühlerzimmern, 93 E., hällisch. Hergershof, 58 E.

9. Geßlingen (1339 Geilwi., P.N.), ev. Pf. am Kocher, 2,1 km n. v. H., ca. 275 m, o. P. 377 E., w. 5 R., 8 e. Rf., 2 J. Etwas Weinbau. Ki. j. h. Johannes, 1342 als Kap. erbaut. Gehörte Limpurg und Komburg, später Hall. Abg. Neuenburg. P. Erlach, 391 m, 66 E., w. 4 R., 5 e. Rf. Alte Ki. j. h. Kreuz.

10. Groß-Almerspann (1090 Almarebiund, P.N.), Rath. Pf. auf der Haller Ebene, 20,9 km nö. v. H., 422 m (Zamm), o. P. 163 E., w. 34 Ev. G.Walb o. 18 ha. Ki. j. h. Joseph, o. 1691, neu 1851. A! War lomburgisch u. bis 1696 ev. Fil. v. Lendfiedel, D.A. Ger. Gegenreformation W.F. X, 90 ff. P. Edartshausen (1298 Oggersh., P.N.), W. mit Sch., Eisenbahnstat., Postamt, L., 949 E., w. 14 R. Filial von Oberaspach. Ritterschaftlich, dann hällisch.

11. Groß-Altdorf (848 Alah — ca. 1091 Alechd., D. beim Heiligthum), ev. Pf. m. M.G. am Ahlenbach, 18,7 km ö. v. H., 408 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., o. P. 491 E., w. 8 R. Ki. j. h. Bartholomäus, von ca. 1091, alter Ostthurm; neu 1895. Im 9. Jh. im Besitz von Kl. Fulda, im 11. Siz von Edelfreien auf dem Kirchbühl, allmählich an Hall; Hohenlohe begütert. H.-Walb. noch Patt. der Pfarr- und Schulst. Großer Brand 1. Sept. 1568. P. Klein-Altdorf, 182 E., w. 2 R. Lorenzengrimmern, ev. Pfw., 297 E.: Ki. j. h. Laurentius, von 1410, 1840 neu hergestellt. Kam von der Ritterschaft an Hall.

12. Hesenthal (P.N.), D. auf der Haller Ebene, 9,2 km ö. v. H., 372 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 683 E., w. 325 R. Leitenkohlsandsteinbruch. Alte ev. Ki. j. h. Matthäus, fil. von Thüngenthal. H., um 1100 mit Ortsadel (W.: Einhornrumpf, auch auf dem Helm), war 2/3 lomburgisch, 1/3 hällisch. Abg. Burg; Hildesheimer.

13. Ilshofen (1216 Ullesh., P.N.), St. auf der Haller Ebene, 19,1 km nö. v. H., 440 m, Postamt, L., mit P. 1028 E., w. 16 R. Bank f. Gewerbe u. Landw. Geldklassenfabt. Goth. Ki. j. h. Petronella mit Ostthurm, 1890 erneuert. Schulhaus 1879. A! Bis 1318 im Besitz der Gr. v. Flügelau, 1328 hohenlohisch, 1390 Stadt, seit 1398 an Rothenburg, Dinkelsbühl und Hall verpfändet, 1562 an Hall verkauft. 1390

bis 1525 war die Pfarrei dem Kl. Goldbach inkorporirt. Markgr. Albrecht verbrannte J. 1449. Abg. Alt-Gishofen. P. Unter-Schmetach.

14. **Mühlesfeld** (M. = groß oder der Ortsheilige?), ev. Pfd. m. M.G. an der Biber, 4,9 km sw. v. H., 361 m, mit P. 1332 E., w. 13 R. (o. 391 — 1). G.Wald v. 29 ha. Ki. j. h. Michael mit Ostthurm, bis 1287 Komburg, dann Würzburg, seit dem 16. Jh. wieder Komb. geh. Ortsadel, den Sch. v. Limpurg lebenspflichtig. (W.: Schild gespalten, r. roth, links blau und weiß geschacht; Hj. mit bl. Hebern bestückte Büffelhörner, r. blau mit weißem Band, l. roth u. weiß geschacht.) Der Ort kam allmählich an Hall. Al P. Blindeheim, 46 E., hällisch u. komb. Eichholz, 22 E. 1564 hällisch. Erlin, 54 E., seit 1521 ff. hällisch. Heimbach, 98 E., w. 3 R. Weinsberger Lehen der H. v. Heimberg, später hällisch. Abg. Burg Biesensteine u. Kap. W.F. VII, 173. VIII, 394. Lindach mit Leo weiler, 25 E. Lindachshof, 22 E. Molkenstein mit abg. B. der Lesche v. Nagelsberg u. A., welche nach Bayern gezogen und zu Gr. v. Wolf. erhoben sein sollen; Rothesteige, 1622 angelegt. Landthurm. Michelsfelber Thal: Baierbach, H. des Haller Spitals; Baumgarten; Bürthof; Forst, 35 E.; Hahnenbusch; Koppeleinhof mit Mäutershäusle, 45 E.; Lemberg; Messersmühle; Schöpferg, alt Schüttberg, 39 E., w. 2 R.; Wagrain, 24 E., größtentheils dem Kl. Gnadenthal gehörig und 1564 von Hohenlohe an Hall verkauft. Neunkirchen mit Schneidmühle, W. mit Ki. j. h. Johannes u. Sch., 480 m, 173 E., w. 2 R. $\frac{1}{2}$ war hohenlohisch, vom Kloster Gnadenthal stammend. Abg. Einsiedelei in der Schuppach. Rinnen (Tränke?), 156 E. Vom Kl. Gnadenthal an Hohenlohe gekommen. Wizmannswälder, 111 E., w. 4 R. Komburgisch, 1521 hällisch.

15. **Ortsach** (1236 Orenlohe, Ahornwald), ev. Pfd. auf der Hochebene, 16,1 km nö. v. H., 439 m, o. P. 219 E. Ki. j. h. Kilian (Barthol.?) mit roman. Ostthurm. Limpurgisches Lehen, kam O. allmählich an Hall. 1469 von G. von Rosenberg eingetäschert. Großer Brand April 1695. Zur Gesch.: Bossert, Haller Tagbl. 1876, 80; Mädchen v. O.: Die Königin der Hölleherinnen, Hall 1833. P. Elzhausen, 112 E., w. 2 R. Von der Ritterschaft und Kl. Goldbach an Hall gekommen.

16. **Nieden**, ev. Pfd. an der Biber im Rosengarten, 7,3 km s. v. H., 347 m, o. P. 480 E. Darlehensklassenverein. Lettenkohlsandsteinbr. Ki. j. h. Maria v. 1436, mit schönen Altären, Hauptaltar v. 1510, 1860 rest.; 1456 Wallfahrtsort. (Beschr. Hall 1874. Vgl. Ege im Kunstdl. 1856 S. 318.) Schlößchen der Senfe v. Sulburg. Abg. Hüttenklause. H. kam von Weinsberg an den Haller Adel und die Stadt. P. Endelbach, 23 E., im 18. Jh. entst. Kastenhof, 1824 erbaut. Sangenbach, 361 m, mit Zimmerschau, 256 E. Ortsadel (W.: auf einem Querbalken ein schreitender Löwe; Hj. wachs. Löwe) in dem 1583 abgebrannten Schlößchen. Abg. Kap. j. h. Notburga, 1383 erbaut; Landthurm; Johanniterhospitius.

17. **Stettenbach**, l. Pfd. m. M.G. am Kocher, 1,8 km süd. v. H., 287 m, Amtsnotariat, mit Komburg u. P. 1331 E., w. 622 E., 22 J. mit Synag. (o. 1223 — 577 — 22). Hospital. Maschinenfabr. Ki. j. h. Joh. d. C. von 1717. St. gehörte den H. von Komburg, welche es an das Kloster vergabten. 1861—69 war hier ein Mutterhaus der Barmh. Schwestern. Komburg (Kamberg, 1080 Kochenburg?), 339 m, großartiges Schloß, jetzt Sitz des K. Ehrenivalibentörps, eines Landwehrbez.-Kommandos u. eines Revieramts. Schöne Stiftsli. j. h. Nicolaus v. 1707—15, mit den 3 alten rom. Thürmen; roman. Oratorium im Gecksel, früher Archiv; Schenkensap.; Grabdenkmale; roman. Lesepult; Kronleuchter des Abt Herwig von ca. 1120. Altar-Antependium. (W.F. IV, 443 ff. V, 469. VI, 97 ff. Kunstdl. 1843 S. 218. AB. Jahresber. 1844. Kirchenbuch 1861, 4. 1863 S. 82. Chr. Kunstdl. 1869, 10.

Bjsh. V, 148. 166. Krieg-Hochselben 272 ff. Laib u. Schwarz, Formenl. 49.) R., im 10. Jh. vielleicht augsburgisch, dann Sitz der Gr. v. Rothenburg-Komb. (Bischöfe aus dem Hause Bjsh. VII, 5. 6.) 1079 unter dem Einfluß Hirsau in ein Benediktkloster umgewandelt, wurde 1488 weltl. Ritterstift, 1802 würft., Residenz des Prinzen Paul, dem hier 21. Febr. 1808 Prinz Friedrich geb. wurde, 1816 Sitz des Ehreninvalidenkorps. W.: mit Leopardenkopf bestückter etniedrigter Spaten. Lit.: Schenkungsbuch UB. I, 389 ff.; zahlreiche Diplomatika, Copyebücher sc. St. A. Widmanns Kl. Chronik von 1553. Hds. Zinsobel W.F. X, 32. Index rerum memorabil. a. D. Gerardo Wackerlo 1675. Dessenst. Bibl. Ms. h. f. 516. Ältere Lit. Wegelin 1, LXXXI. Urk. W.F. 1855 S. 61; IV, 144. Gründung: Wattenbach Geschichtsq. II, 296. Meier, Gesch. v. C. Hall 1867. Bibliothek: Jb. 1897 S. 378 ff. Benützung: Gräters Bragur VIII, 224 ff. Jb. u. Herm. 1814 f. Lit. Heil. 5. R. und Gust. Adolf W.F. IX, 239 ff. Klein-Komburg, früher St. Aegidien oder St. Gilgen gen., 1102 als Nonnenkloster gegründet, roman. Säulenbasilika, in welcher edle Wandgemälde, 1880 rest. (II. 1, 270. Bjsh. I, 95. Kirchenschmied 1863 S. 79. Chr. Kunstdl. 1883, 4. Paulus, Silber 111 f. Photogr. v. Sinner.) Im 13. Jh. Propstei von Komburg, 1713 Kapuzinerll., jetzt Fil. des Landesgefängnisses in Hall. P. Eisenkorn (eingehörne Einhorn?), aussichtreicher Vorsprung der Limpurger Berge mit Ruine einer Wallfahrtskl. j. d. 14. Nothelsern von ca. 1472. A! Washwieze, 103 E., w. 40 Ev.

18. Sulzdorf, ev. Pf. auf der Haller Ebene, 8,5 km ö. v. h., 381 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 984 E., w. 15 R. (o. 642 — 9). Goth. Kirche nach einem Brand an Stelle des Kirchleins j. h. Margaretha 1863 gebaut. Ortsadel 1101. War 1/2 komburgisch, 1/2 samt Kl. limburgisch, seit 1541 hällisch. P. Anhausen. Abg. Kl. j. h. Barthol. mit Hochaltar von 1506. B. mit Ortsadel (W.: Löwe mit unterschlag. Schwanz, anders Siebm. V, 258). A. gehörte den Bellberg und kam 1605 an Komburg. Pfarrsitz bis 1887. Buch, 57 E., Eisenbahniablast über das malerische Bühlerthal. Abg. Burg. Kam von Bellberg an Hall wie Dörrenzimmern (1282 Wüstenz.), 92 E., w. 6 R. Hohenstadt, 29 E. Abg. B. der h. v. Hohenstein. Jagstroth (1476 Jochserod, P.N., vgl. Jur, Badn.), 46 E. Limp. und vellb., seit 16. Jh. hällisch. Matthesbrölbach (1371 Hurlebach prope Capellam S. Matthäi), 89 E. Ortsadel, derselbe wie in Enslingen. Hiel im 16. Jh. von den Bellberg u. A. an Hall. Neunbronn, Mühle, seit 1503 hällisch.

19. Thüngenthal (12. Jh. Dungetal, 1214 Tüngest, P.N.), ev. Pf. am Otterbach, 6 km ö. v. h., 382 m, mit P. 818 E., w. 93 R. (o. 348 — 52). Rom. Kl. j. U. L. Fr. mit spätgoth. Chor, 1879 f. ren.; Bild der h. Jungfrau mit dem Hasen und der Grablegung Christi. War 1/2 komburgisch, 1/2 hällisch; 1449 von Markt. Albrecht niebergebrannt. Abg. Baumannswailer und Eselsbrunnen. (Cleß, Fr., Pst. in L. 1833—47, Besch. des Bezirks L. Hall 1842). P. Altenhausen, 40 E. Abg. B. Kam durch die Bachenstein u. a. Haller Adelige an die Stadt. Otterbach, 156 E., w. 38 R. 1/2 alt komb., 1/2 hällisch. Sitz der Weisen v. D. Rammbach, 50 E., w. 1 R. 1085 Sitz von Ministerialen der Gr. v. Komburg, später der Staufer; Walter, 1187 Graf in Siena, war mit Philipp 1195 in Italien, daher die R. Lamparten gen. (Fidet, Forsch. IV, 231). W. derselben: 3 Fische quertrechtshin über einander; hz. auf geschlossen. Flug die 3 Fische. Beinau, 134 E., w. 1 R. Ortsadel (W.: Querbalken, darüber 2, darunter eine Rose; hz. Schwan mit ausgebreit. Flügeln). Abg. B. und W. Hildegardsbrunnen. Wolpertsdorf (1216 Wolpoldesd., P.N.), 90 E., w. 1 R. hällisch. Abg. B. Biltjet (Name von der Bühler?) 1085—1225 Sitz von Edelfreien, dann vom Reich an Limpurg vergabt, das hier Dienstleute hatte.

W.: von blau und weiß 4 mal getheilter Schild (?). Gelangte über verschiedene 1390 an Hall, das die B. abbrach (Jb. 1848 S. 115 ff. W.F. VIII, 168).

20. **Niedrigshausen** (1363 Hüserichs — 1408 Ufferichsh., P.N.), D. am Urspr. der Kupfer, 8,5 km n. v. H., 398 m, mit P. 540 E., w. 5 R. (o. 199 — 2). R. von 1515. H. von U. Münchheim. Ortsbeil „Siebenreich“ s. S. OA. Weinsberg. Bis 1521 theilw. Komburgisch; kam von Hohenlohe z. allmählich an Hall. 6. Juli 1743 Treffen zwischen Franzosen und östl. Husaren. Abg. Zittenheimat. P. Brachbach, 152 E., w. 1 R. Fiel als simp. Lehen an Hall. Abg. Landthurm. Kupfer an der Kupfer (1245 Kupfer keltisch Bacm., Al. Wand. 107. Buck, Flurn. 149), Eisenbahnstat., Postamt, L., 145 E., w. 1 R. An Hall von hohenloh. Lehensleuten. Leipoldswiler, auch Uchenhof, 30 E., w. 1 R. Komburgisch, 1521 hällisch. Steigenhaus, 1842 erbaut.

21. **Unter-Aspach**, D. auf der Haller Ebene, 14,2 km nö. v. H., 402 m, 191 E., w. 1 R. Gehörte wohl zur B. Klingensels (s. u.), später Hall. Abg. B. mit Ortsabteil, gen. Müller von A. W.: Schild von schwarz und weiß gespalten, r. ein weißer, l. ein schwarzer pfalzweigestr. Ast; H. weiß und schwarzes Büffelgehörn. P. Gaugshausen (P.N.), 140 E., w. 1 R. G. Wald von 21 ha. Abg. Kap. z. h. Anna. Hällisch. Kerleweck (= Karlweg, mythisch von Karl d. Gr.? Buck, Vjsh. VII, 221), 71 E. Limpurg., vellb. und endlich hällisch. Abg. B. Hohenstatt. Letchenmühle. Ober-Aspach, ev. Pfarr., 421 m, 115 E., w. 4 R. R. z. h. Kilian v. 1221, neu 1756; alter Altar; Bild v. Schmidt ca. 1850. Der Kirchsaal gehörte den Bebenburg, dann Kl. Anhausen, seit der Ref. Brandenburg-Ansbach. Der Ort wohl zur Grossch. Flügelau, dann Hohenlohe, zuletzt Hall. Ober-Schiffach (1078 Schaffawo v. scaft, equisetum?), 111 E., w. 3 R. Mühlen. Kam von Komburg und Vellb. an Hall. Ober-Schmerach, 44 E. Gehörte zum Amt Ilshofen. Stadel, 39 E. Bellbergisch. Steinbächle, 84 E. Zur abg. B. Klingensels, am Eichholz über der Schmerach, 1220—1303 Sitz eines Zweigs der Krautheim, dann hohenl. Vasallen, 1381 von den Hallern zerstört und von Hohenlohe an sie verkauft (W.F. VIII, 468).

22. **Unter-Münchheim** (1216 Municheim, P.N.), ev. Pfarr. m. M.G. am Kocher, 5 km n. v. H., 262 m, mit P. 927 E., w. 18 R., 5 e. R. (o. 501 — 9). Darlehenklassenverein. R. z. h. Kilian, mit Ostthurm, 1788 neu. Schlosschen von 1515. Abg. B. in U.M. u. O.M.; die h. v. M. (W.: in weiß ein rothes Schiff mit senfr. Ruder, Vorder- und Hintertheil in einen Löwenkopf endend, oder 2 abgewendete gold. Löwen halb sichtbar im Schiff), Zweig der Scheffau, Dienstleute wahrsch. der Vilriet, dann der Hohenlohe, 1216—1507. 1408 ff. erscheinen als hohenlohische Lehensleute die Senfe, ein Zweig der Sulmeister von Hall, welche im 16. Jh. hier saßen. Hall bekam 1561 die Hoheit. Die Pfarrei, 1381 dem Kl. Goldbach einverleibt, kam mit der Ref. an Hohenlohe, daher Patr. der Pfarr- u. Schulstelle h. Lang. und h. Wald. abw. P. Eichelhof, h. v. 88 ha. Sandsteinbruch. Gehörte zum Rittergut Suhlburg. Haagen, 180 E., w. 4 R. 2 abg. Burgen mit Ortsabteil. Fiel an Hall von Limpurg, Hohenlohe u. A. Mühle 1645 von den Franzosen verbrannt. Lindenholz, 22 E., w. 1 R., im 13. Jh. den Krautheim gehörig, dann hohenlohisches Lehen. Ortsabteil 1275. Schöne Ruine der Geyersburg, erbaut von den Selbner-Geyer in Hall, 1408—1507 hohenlohisches Lehen der h. v. Münch. (Die Weinlese unter der Gey. Erz. mit Ansicht. Hall 1829.) Ober-Münchheim, 106 E., w. 5 e. R. Abg. B. Seit dem 16. Jh. hauptl. hällisch. Suhlburg (nach den Sulmeistern in Hall?), 40 E. Abg. B. der Senfe, hohenloh. Lehen. Wittighausen, 61 E. Chm. Vitriolbau.

23. Unter-Sonthheim (P.N.?), ev. Pfd. an der Bühler, 14 km süd. v. H., 370 m, mit P. 656 E., w. 7 R. (o. 196 — 3). Alte Kir. j. h. Franziskus u. allen hl., mit Ostthurm. Abg. B. der hohenloh. Lehensleute von Schwellbrunn, dann der Hesner von Sonth. Der Ort seit dem 16. Jh. $\frac{2}{3}$ hällisch, je $\frac{1}{7}$ ellwängisch u. limpurgisch. Letzteres kam 1746 an Brandenburg, 1805—10 an Baiern. P. Beilsteinmühle, auch Bilstatt gen., vellbergisch. Ein H. v. B. 1330 Bürger in Hall. Häusern mit Fallhaus am Röschbühl, 301 E., w. 1 R. Helfensteinisches, später bair. Lehens der Bellberg und ihrer Erben bis 1606, dann limp. ic. Mettelmühle. Ummenhofen, 141 E., w. 1 R. Ortsab 1085—1396. Dann wie U.S.

24. Astenhosen, D. w. vom Kocher, 6,3 km süd. v. H., 870 m, mit Renzenbühl und P. 980 E., w. 45 R., 2 c. Kf. (o. P. 522 — 2). Filial von Westheim. G.Wald von 17 ha. Hällisch, die Vogtei theilweise weinsbergisch, pfälzisch, württemb. Kap. j. h. Sigmund. P. Raibach, alt Raubach, hällisch. Tullau (1090 Tullawe v. tulle, Baun?), 216 E., w. 35 R. Papierfabrik. Goth. Kap. j. h. Wolfgang. Altar und Bilder. Bildtafel über den Kocher. Abg. B. des Ortsabels, limp. Lehensleute, an Stelle des neueren Schlößchens mit roman. Kap. (W.: der Verlet von Tullau: in weiß zwei blaue Schrägrechtsbalken; Hz. weißblaue, mit schwarz. Federn bestückte Büffelhörner). Der Ort seit 1520 hällisch. Komburg hatte einen Bauhof und eine Mühle. Wilhelmsglück (Eisenbahnhalt., Postamt, L. auf der M. Hirschfelden, O.A. Gaildorf), 85 E., w. 10 R. R. Steinhalzwerk, erbohrt 1823 f. (II. 1, 643. Vgl. v. Alberti, Beitr. j. einer Monogr. 344). 15. Dez. 1879 verunglückten durch eine Explosion im Schachthaus 23 Bergleute, wovon 20 starben.

25. Fellberg (1102 Uellebore), St. über der Bühler, malerisch gelegen, 12 km süd. v. H., 374 m. W.: Haus auf einem Berge. Jb. 1854 II. 180. Mit P. 1322 E., w. 25 R. (o. 637 — 16). Darlehenskassenverein. Oberes Schloß, abg., unteres 1515 nach der Verwüstung durch den Schwäb. Bund 1523 wieder aufgebaut, mit schöner goth. Kapelle j. h. Georg. (Gräters Jb. u. Herm. 1812, 27.) B., um 1100 Sitz eines edelfreien Geschlechts, dann begüterter Dienstmannen, welche 1592 ausstarben. (W.: in blau ein weißer Adlersflügel und goldenes rechtes Ober Eck; Hz. blau und weiß geschlossen. Flug.). Ihr Erbe wurde von der Stadt Hall mit schweren Opfern und langen Prozessen erworben. B., Sitz eines hällischen Amtes, 1802 Sitz eines württ. Kameralamts u. Forstamts. (Jb. 1843 S. 150 ff.). P. Eschenau, 152 E., w. 2 R. Merkelbach, 48 E. 1366 Besitz der H. v. Schwellbrunn Rappolden, Mühle. Schneckenweiler, 40 E. Stödenburg (823 Stochamb., 889 Stocheimarob., B. eines von Stockheim) ev. Pfd. mit goth. Kir. j. h. Martin; schöne Grabdenkmäler von Jos. Schmid, Simon Schör u. A. Altarbild und Kreuzifix (Vish. V, 146 ff. Abbild. u. Besch. d. Denkm. St. A.), 741 ff. würzburgisch, 1404 des Stifts Dehringen, 1545 vellbergisch. Thalheim, D. m. M.G., 418 E., w. 7 R.; kam größtentheils mit Bellberg an Hall. Abg. Espach.

26. Westküden (P.N.?), D. auf der Haller Ebene, 2,5 km nörd. v. H., 390 m, 228 E., w. 1 R. Fil. v. Gelbingen. Wahrsch. zur Limburg gehörig, kam W. in die Hände adeliger Familien, von diesen an Hall.

27. Westheim (787 Westh., im Unterschied v. Sontz, Sübheim?), ev. Pfd. m. M.G. I. über dem Kocher, 8,4 km süd. v. H., 366 m, mit Bibers und P. 690 E., w. 14 R. Flachsppinnerei. Kir. j. h. Laurentius an der Stelle der Burg der H. v. W. im 14. Jh. erbaut, neu 1848 f.; Denkm. für die 1879 verunglückten Wilhelmsglücker. Alte Murrhardtter Kap. In W. erhielt 787 u. 903 Kl. Lorsch, 856 Kl. Zuld:



Reisig. Der Sage nach Sitz der Kochergaugrafen, war es später Reichsgut, den Weinsberg vergabt, und kam allmählich an Hall. Die R. gehörte Kl. Murrhardt, nach der Ref. Württ. P. Bohenstein (P.R.), 84 E. 1561 angelegt bei der abg. B. mit Dötsadel, limp. Vasallen (W.: 3 Lägel 2, 1; Hz. ein Männerstrumpf mit Mütze. W.f. VII, 285 ff. Ziegelmühle, 27 E. Limpurgisch, seit 1441 hällisch).

28. Wolpertshausen, D. auf der Haller Ebene, 13,1 km nö. v. H., mit P. 1515 E., w. 3 R., 12 e. Rf., 2 J. (o. 258 — 6). Zugehört der Burg Bilriet (s. 19.), kam an Hall. 1469 von Ge. v. Rosenberg verbrannt. Abg. Hofstetten, Walmarsthäl. P. Größelbach (alt Kreftelbach, P.R.), 192 E. Kapelle. Kam 1085 halb an Komburg, später ganz an Hall. Haßfelden (Hastoldesf., P.R.), ev. Pfw., 449 m, 184 E. Goth. R. z. h. Michael, mit Ostthurm, 1701 umgebaut. Der Kirchsaal war Komburgisch, wie früher auch der größte Theil des Ortes, im 16. Jh. hällisch. Abg. Ahmannsdorf und B. der Alten v. Altenberg, Zweig der H. v. Kirchberg, gen. Stürler. Hohenberg, 135 E., w. 6 e. Rf. Reichsgut der H. v. Weinsberg ic., später hällisch. Hopfach, früher Hopfaue, 108 E. Zugehört der B. Bilriet. Abg. B. der H. v. H. gen. v. Brunnen (DA. Elbw.). W.: in blau ein weißer Schrägrechtswellenbalken mit 3 Blumen belegt; Hz. blauer Flügel mit eben solchem Balken. Hörlbach, 128 E., w. 1 R., 2 J. Rittersch., im 16. Jh. hällisch. Landthut in der Landheeg. Reinsberg, ev. Pfw., 432 m, 284 E. Alte R. z. h. Kreuz mit Ostthurm. Gehörte den Gr. v. Komburg, dann dem Kl. R., das 1521 $\frac{1}{3}$ an Hall verkaufte. Großer Brand 27. Mai 1695. Abg. B.; W. Argerdorf und Hertlingsdorf. Hier ist geb. 1490 Joh. Herolt, Pfst. und Chronist, † 1562 (Vish. IV, 289 ff.). Rudelsdorf, 71 E., hällisch u. ritterhaftlich. Unter-Schessach, 293 m, 138 E., w. 2 R. Limpurgisch, dann hällisch. Abg. Kap. z. Allerheiligen und B. der H. von Schessau-Münlein. (W.: s. oben bei U. Münlein.)

8. Oberamt Heidenheim.

Beschr. des Oberamts vom R. Nat.-topogr. Bureau, Pauly, Stülin u. A. Stuttgart. u. Tüb. 1844
Beschr. der Stadt u. Herrsch. H. v. M. Christoph Lindenmaier, Stpr. in H. 1649—59, u. H. Doss. Bib.
Ms. h. f. 920 S. 540—54; auch in f. 558 Bl. 222—28. (Binder, Dial. in H.) Das Oberamt H. Schröd. Merk. 1843 S. 469 ff. Binder, Stpr. in Ötlingen, Beobacht. über versch. Gegenst. als Beitr. z. einem Klimat. Kalender für das mittlere Brenzthal 1828 Corp. Bl. d. landw. Ber. XV. XVI. Paulus (Kamerallverwalter), Beurteil. über den Zust. der Landwirthsch. im Kamerallamtsbez. Herbrechtingen. Ebd. R. f. XIV. XVII. XXI. Ragenau, R. f. H. (Pfr. in Hermaringen). Der Güßenberg u. die Güßen. Ein Beitrag zur Kenntn. des Brenzthals u. seiner Umgegend. 1823. Bergbau u. Hüttenbetrieb II. 1, 634 ff.

Stadt Heidenheim. Salbuch v. Heid. 1463 Gen. Landesarch. Karlsruhe (DR. X, 143. 256). Hormung, Jo. (Der freyen Kunst u. Arzney Dr. in H.), Beschreibung der W. Stadt u. Herrsch. H. gehörte dem Schloss Hellenstein reitmeierweich . . Saugingen 1618. Die Gewerbsindustrie in H. u. der Umg. Ab. 1881 II. S. 172 ff. Studien der ev. Gesell. I. 18 S. Über das Schäfenwesen zu H. in der Herzogheit: P. Weißäder (Präz. in H.) Vish. IV. 1881 S. 128 ff. 216 ff. Hartmann, J.. Ein Gang durch die Gesch. von H. Unterhaltungsblatt zum Grenzboten 1881 Nr. 11—13.

Liegt zwischen den Oberämtern Neresheim, Aalen, Gmünd, Geislingen, Ulm und den bayerischen Bezirksämtern Dillingen und Günzburg, misst 8,3359 □ M. = 45 889,6 ha mit 37133 Einw., neml. 35 144 Ev., 1947 Rath., 15 Dist., 27 a. Bek. (Rötp. Besch. II. 1 S. 25. 28. 31. 37. 40. 41. 43. 47. 59. 63. 70. 72. 79. 93. 95. 96. Kleidung 119.) Ganz alemannisches und bischöflich augsburgisches Gebiet, Albgau, Grafschaft Hurnia (wohl Hürnheim, nicht Hürben s. u.), Brenzgau, Flinagau. Altwürttembergischer Bezirk mit Ausnahme der

Reichsstadt Giengen und der ritterschaftlichen Orte Bergenweiler und Burgberg.

Bergdhren.

	m		m
Sennenweiler, Wirthshaus, G.	690,3	Kelchberg, G. bei Schnaitheim	579,1
Weitersberg, w. v. Königbronn	689,0	Dettinger Kirche, G.	577,8
Ermannsweller, Fährhaus, G.	685,6	Steinhirt, G. bei Steinheim	574,9
Kreugader, G. nw. v. Gussenstadt	677,7	Keller, zw. v. Oggendorf	570,6
Gieghof, G. bei Gussenstadt	677,1	Vogelhardt, G. bei Heidenheim	566,0
Hochberg, G. b. Reservoir n. v. Gerstetten	679,5	Hellenstein, Schloßhürt, G.	558,3
Kerbenhof, höchste Stelle w. v. Gang	669,8	Schrenberg, G. bei Hohen-Wemmingen	551,4
Rammer-Schönenberg, nw. v. Königbronn	663,6	Storcheneute, G. n. v. Holheim	550,1
Ziegelhütte, G. bei Gerstetten	662,1	Burckel, G. j. v. Steinheim	550,1
Wümlesberg I, G. nw. v. Heldenfingen	645,9	Külmensühl, G. d. v. Bergstetten	550,0
Kirchberg bei Schönenfetten	643,9	Galgenberg III, G. nw. v. Heldenheim	547,9
Gräfin, nö. v. Königbronn	639,9	Rüberhau, j. v. Heldenfingen	546,8
Schafhalde I, G. ö. v. Steinheim	639,2	Wangenhof bei Inhausen	543,6
Küpfendorf, Wirthshaus, G.	632,5	Wümlesberg, G. d. v. Herbrechtingen	541,9
Söhnenfetten, Linde sü. v. Ort	631,2	Kielenberg, G. n. v. Giengen	524,6
Stürzelburg, G. bei Königbronn	629,7	Pfaffenplatz, G. w. v. Herbrechtingen	523,0
Walendorf, G. sü. v. Steinheim	611,3	Schlossberg, G. j. v. Herbrechtingen	519,1
Kirchberg, G. bei Rattheim	611,1	Drudersberg I, G. zw. v. Giengen	518,7
Weinsteig, G. nw. v. Steinheim	610,8	Lobtenbergkirche bei Heldenheim, G.	508,7
Hirschhalde II, G. nw. v. Schnaitheim	608,9	Babenberg, nö. v. Heldenheim	504,7
Galgenberg I, G. nw. v. Heldenheim	608,1	Burgberg, Schloßruine	502,3
Müllerhaus, nö. v. Gerstetten	605,8	Strohberg, G. bei Hermatingen	500,2
Escherhau, n. v. Oggendorf	602,6	Gießenburg, G. w. v. Hermatingen	499,9
Jahnberg II, G. n. v. Königbronn	597,2	Stettberg bei Burgberg	494,7
		Hedendorf bei Breng	463,4

Thalpunkte.

	m		m
Wenthal, nö. v. Überholz	611,8	Bronnenmühle bei Heidenheim	484,3
Hungerbrunnenthal, j. v. Gussenf. fliebt	600,9	Breng in Bergstetten	482,1
Stubenthal bei Söhnenf. fliebt	576,6	Breng in Holheim	473,7
Weihwiesen, jö. v. Oggendorf	544,4	Breng bei Inhausen	471,5
Stockhau, G. zw. v. Steinheim	531,9	Hungerbrunnenthal, j. v. Henzl.	470,5
Hungerbrunnen, Urspr., j. v. Heldenf.	518,8	Breng am Wehr b. d. Gelzburg	466,6
Stubenthal am Sontheimer Wirthshaus	516,7	Breng in Herbrechtingen	463,8
Stubenthal am Reßberg	501,9	Brunnwiesen, Quelle nö. v. Herbrecht.	462,7
Pfefferquelle bei Königbronn	499,6	Breng am St. Peter bei Giengen	460,6
Breng, Quelltopf bei Königbronn	499,4	Hürbe a. G. bei Zorn	450,8
Igelberger See	494,7	Hürbe a. Ursprung in Hürben	450,3
Breng in Inhausen	489,8	Breng in Hermaringen	440,8
Breng in Schnaitheim	489,5	Breng, a. G. d. Kirche	439,5
Breng b. d. Kattunmanufaktur	488,8	Breng bei der Mühle in Breng	437,4
		Breng bei Sontheim	436,0

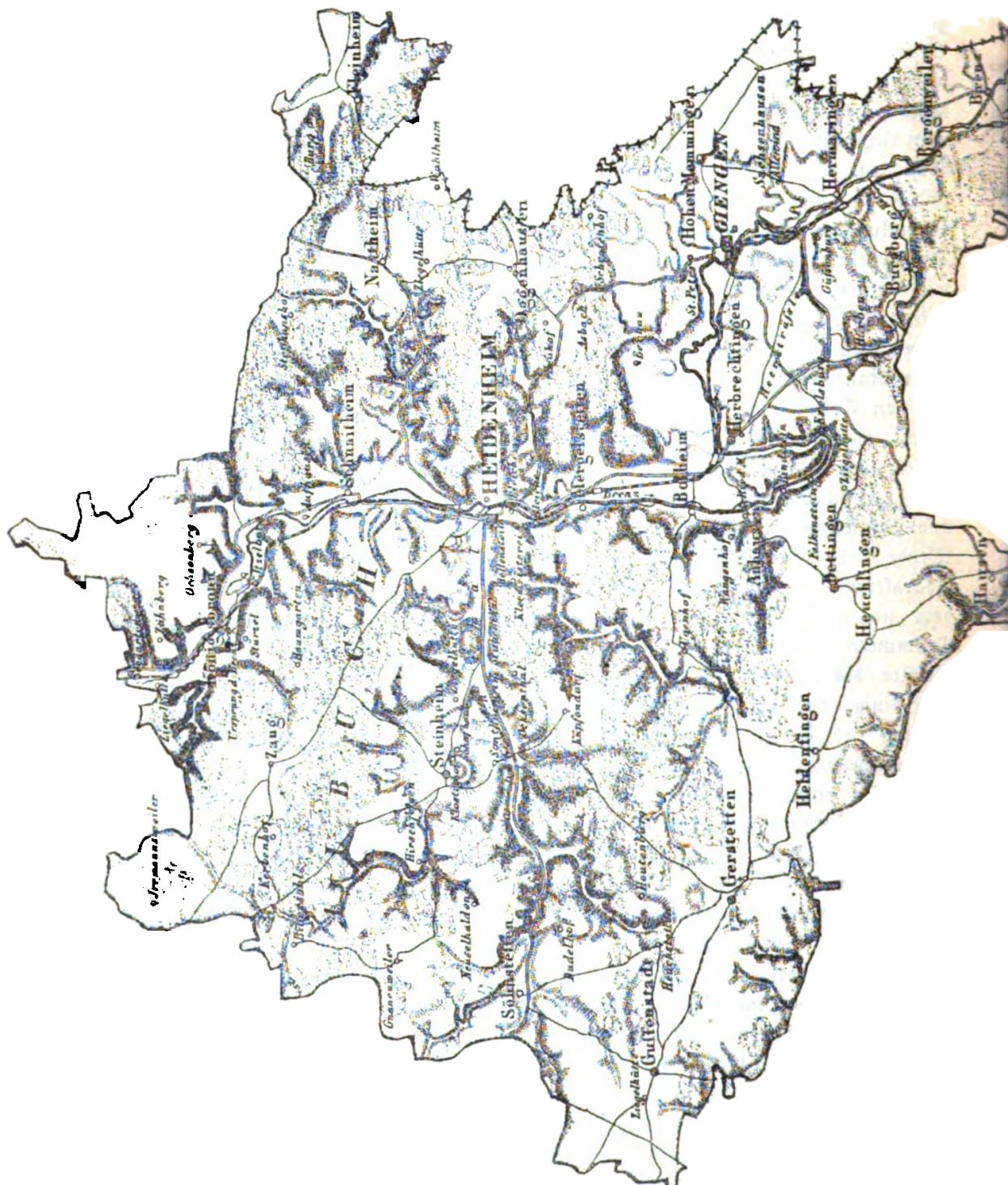
Geognostisches. Die Brenz, das befruchtende und belebende Wasser des Bezirks, das aus des „Königs Brunnen“ als fertiger Fluß der Tiefe entsteigt und von N. nach S. fliebt, schneidet, im Mittel 100—150 m tief, in das Massiv des oberen weißen Jura ein und teilt dasselbe in eine Westhälfte und Osthälfte. In jener liegt das jurassische Trockental des Stubenthals mit vorherrschenden Beta, und in ihm versenkt der miozäne Kessel von Steinheim. Die Osthälfte des Bezirks weist als am Ausgehenden der Alb gegen die Donau eine Reihe der interessantesten Tertiärgebilde auf, welche den absinkenden Süstrand des Jura begleiten. Der Jura ist besonders in der Nähe seines Abbruchs zerklüftet und von Höhlen durchzogen. Trichter und Grb.

fälle auf dem Plateau bezeichnen die ersten Ansönige der Thäler, die ihr Dasein vorzugsweise Einbrüchen im Jura verdanken. Die Hochfläche des weißen Jura, ca. 650 m ü. d. M., besteht aus rauhem Epsilon oder glattem Zeta, auf diesem liegen mit Vorliebe die weiten baumlosen Flächen mit den wogenden Kornfelbern, welche an Fruchtbarkeit mit den besten Felbern des Unterlands wetteifern. Epsilon dagegen, das ungefähr dem Drittheil der ganzen Oberfläche zu Grund liegt, bildet die Waldregion des Bezirks und in ihr einen wahren Schatz des Königreichs. Für den Geognosten aber bietet Epsilon die wichtige Korallenregion, seit dem alten Balthasar Chrhart von Memmingen das wahre Paradies jurassischer Korallen und Schwämme. Die größte Fülle von Petrefakten findet sich an der Grenze beider Horizonte in oolithischen, Kieselreichen Schichten. Die Dolithe (Heidenheim, Schnaitheim) sind das Hauptlager für Saurier und Fische wie *Dakosaurus*, *Machimosaurus*, *Pliosaurus*, *Sphaerodus*, *Pycnodus*, *Gyrodus* etc. Die kieseligen Kalke sind erfüllt mit den Gliedern des *Apocrinus*, *Terebratula* und *Meristina*, während in den thonigen Kalkplatten zweischalige Muscheln wie *Venus*, *Astarte* und *Trigonia* sich finden, vor allen aber kleine Krebscheren leitend sind, von welchen der ganze Horizont des Zeta „Krebscherenplatten“ heißt. — Dem Jura auflagernd, in dessen Mulden und Spalten eingebettet ist das Tertiär. Sein Rand über das jurassische Ufer, welches das alte Tertiärmeer begrenzte, zog sich von O. nach W. quer durch den Bezirk und kündigt sich bei Heldenfingen, Altheim, Heuchlingen bis hinüber nach Hohenmemmingen deutlich durch angebohrte Felsen und marine Geschiebe an. Die blosen Geschiebe ohne Meersand haben sich zu Nagelfluhnen verklittet. Meist aber sind sie von marinen Bohrmuscheln (*Petricola* und *Saxicava*) durchdröhrt und hat Meersand die Löcher ausgefüllt. Der sich lösende Kohlensaure Kalk hat die Sande zu einem Sandstein zusammengebacken. Charakteristische Austern- und Pectenschalen liegen vielfach haufenweise umher. In dem nahen Staufen und Altenberg (Bayern) sind sogar Bivalve-Wege mit den Trümmern der *Ostrea longirostris* beschottert. In Anbetracht, daß diese acht Gebilde des Meeres unmittelbar auf und an dem Weißjura lagern, ist alles darüber einig, daß man in demselben und mit der Meeresmolasse die älteste Tertiärbildung des Bezirks zu verzeichnen habe. Lokal ist fernerhin über den Sanden, namentlich im O. der Brenz, ein Süßwasser-Kalk ausgebildet, den das Vorkommen der *Helix rugulosa* als ältesten Süßwasserkalk bezeichnet. Darüber liegen wieder Sande und Süßwasserkalte, aber nicht mehr mit *Helix rugulosa*, sondern mit *H. silvestrina*. Im W. des Bezirks steht unvermittelt und zusammenhangslos das berühmte Steinheimer Tertiär an. Umgeben von einem Schuttwall zertrümmerten Juras, sind deutliche Sprudelkalke aufgebaut, an welche sich Sande lehnen, die lediglich nur aus den Schalen kleiner Schnecken, vor allem *Planorbis* (früher *Valvata planorbiformis*) und *Lymneus* bestehen. Die Reste einer echt tropischen Fauna, *Mastodon*, *Rhinoceros*, *Anchitherium*, *Corvus furcatus*, *Amphicyon*, *Hyaenodon*, gelten als typisch für eine Lebewelt, die heute im indischen Archipel eine Analogie hat. — Gesamtfläche 458,90 qkm, hiervon Alluvium 39,18 = 7,23 %, (worunter Torf- und Moorgrund 11,44 = 2,49 %), Diluvium 126,74 = 27,62 %, Tertiär 36,69 = 8,00 % (Breccien 5,97 = 1,30 %), weißer Jura 262,05 = 57,10 %, brauner 0,16 = 0,03 %, Lias 0,08 = 0,02 %. (Vgl. Karten v. Fraas 1871, Giengen v. Fraas 1869, Heidenheim v. Fraas 1868. Quenstedt, Epochen 739 f., Geol. Ausfl. 254 f. Jah. I, 152. 255. IV, 226 ff. IX, 361. XVIII, 113 ff. XXII, 116 ff. XXVI, 145 ff. N. Jahrb. f. Min. ic. 1864. 1877. Hilgendorf Monatsber. d. Berl. Akad. 1866. Engel, St.-Anz. 1881, Bes. Beil. 18 ff.)

Flora der Alb I, 465. Jah. XXIX, 146 ff. XXXVIII, 345.

Гауне I, 485. 89. 94. 95. 96. 97. 507. 36. Йеб. XXI, 211. 214. XXVII, 238. XXX, 37. XXXII, 234. XXXVII, 147. 150. 151.

Alterthümer. Großer Ringwall auf dem Buigen bei Herbrechtingen (I, 122). Ein weiterer auf der Ravensburg bei Hermaringen. Zahlreiche Grabhügel bei Bergen-



Weiler, Brenz, Kleinheim, Herbrechtingen, Mergelslatten (Jb. 1883 II, 356 ff. Jahresh. des W. A. Ver. Bd. I, Heft 5, Menzel, Denkmäld. S. 496), Mattheim und Steinheim (Jahresh. a. a. D.). Heidenheim war als Sperrte des Brenztales ein Hauptplatz der Römer; Inschriftensteine, Begräbnisplatz (I, 147. Schr. d. A. B. II, 2 S. 86 ff. Miller,

Prog. 1884 S. 22 ff.). Weitere Denksteine in Brenz und Hausen ob Lonthal (I, 146). Römerstraßen gingen von Heidenheim sternförmig nach allen Richtungen: nach Aalen, Bopfingen, Lauingen, über Niederstotzingen nach Günzburg, über Hausen nach Langenau, nach Amstetten und nach Mögglingen am Limes. Römische Schanzen bei Nattheim, Fleinheim, Herbrechtingen. Reiche Steinhengräber bei Heidenheim (Kat. d. Staatsl. I, 15. II, 77 ff.; Schr. des W. A. B. II, 2, 88. Bjsh. VII, 51), Bergenweiler, Hermaringen (Kat. d. Staatsl. I, 15; II, 80 f.).



Landgericht: Ellwangen. **Landwehrbezirk:** Ulm, VI. Reg. 2. Bat. Komp.-Stab Heidenheim. **Kath. Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.:** Ulm. **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Gmünd. Alle übrigen Bezirksstellen in Heidenheim. **Reichstagswahlkreis XIV** mit Geislingen u. Ulm. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** Fabrikant Ludwig Hartmann 1826–30 (für die Gründung des Zollvereins thätig Bjsh. II, 104), Obertribunalrath Hufnagel 1833–38, Prof. Gust. Binder 1845–48. Anteil an der Albwasserversorgung, Gruppe I, Enbgruppe (1880–85) für Gerstetten mit Heuchstetten und Heutenburg, Gussenstadt, Hausen o. L., Heldenfingen, Söhnstetten, Steinheim.

1. **Heldenheim** (so wohl von den ersten christlichen Ansiedlern — s. Herbrechtingen — wegen seiner germanischen und römischen Überreste genannt), Bezirkssstadt (s. o.) an der Brenz, 503 m, Bahnhof, Postamt, T., Handels- u. Gewerbeleammer für die Oberämter H., Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gmünd, Meresheim, Welzheim; Zollamt, Umigeselskommis., Revieramt, 2 ev. u. 1 l. Geisl., Latein- u. Realschule, Webschule, 3 appr. Aerzte, Apoth. W.: Brustbild eines bartigen Mannes — Heiden — mit rother, blau verbrämter Mütze, silbernem Halsband und rothem blau ausgeschlagenem Kleid im goldenen Fels, von H. Eberhard Ludwig 1699 in das württ. Wappen aufgenommen. Jb. 1854 II. S. 164. Die freundlich an der Einmündung des Stubenthal in das Brenzthal, am Fuß des malerischen Hellenstein gelegene Stadt zählt in 708 Wohngeb. mit Bronnenmühle, Thalhof, Neuhof, Scheckenbleiche (ehem. Bl. für gefärbte Stücke) 6 229 E., w. 453 K., 4 J., 16 v. and. Bel. Umsfassende Industrie: am ältesten die Töpferei (über die Tongruben in der Gegend s. Landwirthsch. Corr.-Blatt XXVI, 289 ff.), Baumwollspinnerei, Baumwoll- u. Leinen-Weberei, Kattun-Druckerei, Färberrei, Bleiche und Appretur (II. 1, 701), Streichgarnspinnerei, Tuch- und Zukünfteweberei, Verbandstofffabrik, Nähfadenfabrik, Maschinenfabrik, feuerfeste Steine, Bierbrauerei, Cigarettenfabrikation, Harzdestillation und Pechfabrik. Fruchtmärkt. Schafmärkte. Gewerbebank. G. Wald v. 714 ha. Dienstbotenfrankenhaus 1851, Bez. Frankenhaus 1885. Stift für gebrechl. Frauen, gest. von dem 1884 † Dr. Meebold.



Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 6 018 Köpfen, bestehend aus 2 468 (41 %) Erwerbsthätigen im Hauptbetuf, 190 (3,2 %) beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 222 (3,7 %) häuslichen Dienstboten und 3 138 (52,1 %) Haushaltungsgehörigen ohne Hauptbetuf. Von den 2 468 Erwerbsthätigen fallen unter die Berufsabtheilungen Land- und Forstwirtschaft 177 (7,2 %), Industrie und Bauwesen 1 997 (80,9 %), Handel u. Verkehr 171 (6,9 %), zusammen 2 345 (95 %); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 44 (1,8 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 79 (3,2 %). Die 2 345 Er-

werbethätigen der erst genannten drei Berufsbabteilungen gliedern sich nach der Stellung im Beruf in 526 Selbständige und Geschäftsführer (und zwar in Land- u. Forstwirtschaft 51, in Industrie und Bauwesen 409, in Handel und Verkehr 66), in 100 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (2, 68, 80) und in 1 719 sonstige Gehilfen und Arbeiter (124, 1520, 75). Von den 79 im öffentlichen Dienst z. Thätigen kommen auf Kirche und Schule 32, auf Staats- und Gemeinbedienst, Rechtspflege (ohne die Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrsweisen) 31 Pers. Unter den 190 berufslosen Selbständigen z. befinden sich 136 von Renten und Pensionen Lebenbe. Mit Landwirtschaft sind 165 Pers. (davon 46 selbständig) im Hauptberuf und weiter 547 Pers. (465 selbstdg.) im Nebenberuf beschäftigt. Die Zahl der am 5. Juni 1882 ermittelten gewerblichen Betriebe beträgt 663, d. i. 94 auf 1000 Einw.; sie bestehen in 469 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe im Hauptberuf thätig ist) und 94 Nebenbetrieben, sowie dem Geschäftsumfang nach in 345 Alleinbetrieben und 218 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 469 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stand vom 5. Juni 1882 im ganzen 2 753 Pers. (1038 weibl.) nämlich 457 Geschäftsführer, 2296 Gehilfen (120 höh. Geh.), und im Jahres- oder Saisondurchschnitt 2599 Pers., worunter 2142 Gehilfen. Die wichtigeren in der Stadt vertretenen Gewerbegruppen sind: Textilindustrie mit durchschn. 1271 Pers. in 40 h. Betr., darunter Weberei, besonders Baumwollweberei, 16 Betr. (6 A.Betr.) mit 603 Pers., darunter 405 weibl., Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur, insbesondere von Baumwollstoffen, 14 Betr. (5 A.Betr.) mit 552 Pers., darunter 112 weibl., Spinnerei und Zwirnerei, besonders Baumwollspinnerei 5 Betr. (2 A.Betr.) mit 92 Pers., darunter 58 weibl.; Nahrungs- und Genußmittel mit durchschn. 539 Pers. in 78 h. Betr., insbesondere Tabakfabrikation 12 Betr. 365 Pers. (8 A.Betr.), Bierbrauerei und Mälzerei 17 Betr. 59 Pers., Bäckerei und Konditorei 28 Betr. 57 Pers., Mehlerei 19 Betr. 41 Pers.; Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 179 Pers. in 195 h. Betr., darunter Schuhmacherei 39 Betr. 58 Pers. (29 A.Betr.), Näherei 47 Betr. 49 weibl. Pers. (45 A.Betr.), Schneider und Kleidermacherinnen 23 Betr. (15 A.Betr.), 39 Pers.; Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate mit durchschn. 139 Pers. in 10 h. Betr., insbesondere 1 Maschinenfabrik mit 123 Pers.; Metallverarbeitung mit durchschnittlich 108 Pers. in 31 h. Betr., darunter 1 Eisengießerei mit 52 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 97 Pers. in 46 h. Betr., darunter 2 Baugeschäfte mit 18 Pers. (am 5. Juni 1882 mit 52 Pers.), Maler und Gipser 12 Betr. 23 Pers., Maurer 11 Betr. 21 Pers.; Handelsgewerbe mit durchschn. 69 Pers. in 39 h. Betr. (außerdem 44 N.Betr.), meist gemischten Waren Geschäften; Holz- und Schnitzstoffe mit durchschnittlich 51 Pers. in 30 h. Betr., darunter Schreinerei 12 Betr. 24 Pers.; Beherrschung und Erquidung mit durchschn. 30 Pers. in 18 h. Betr. (dazu 21 N.Betr.); endlich aus der Gruppe chemische Industrie 1 Verbandstofffabrik mit 21 Pers. — Ev. Kirche z. h. Michael, 1601 erweitert, 1828 ren., Thurm v. 1668. (Neubau beabsichtigt). Friedhofskap. zu St. Peter, 1847 renov. (Abg. St. Ottilien- oder Wolfgang-Kapelle v. 1480.) Kath. Kirche z. Mat. Verkünd., in roman. Stil von Morlok d. Jüng. 1883 erbaut. Schloß Hellenstein (= Lichten- oder Klingenstein) vom Schwäb. Bund 1519 zerstört, von h. Ulrich 1537 erneuert, von h. Friedrich I. sehr verschönert (Vjsh. V, 173) 1801 Garnison, 1814 Militärspital, dann Fruchtkasten, 1822 zum Bau der abgebrannten Papiermühle vieles abgebrochen. A! 1108 erhält in h. Kl. Blaubeuren 2 Bauerngüter; 1150—1307 werden Herren v. Hellenstein genannt (W.: 2 schwarze Querbalken im weißen Schild), worunter Bisch. Degenhard v. Augsburg 1303—7; 1307 erscheint der Ort mit der Herrschaft Hellenstein als Reichsgut, das 1351 dem Gr. v. Hessen-

stein verliehen, dann durch 3 Jahrhunderte zwischen Helf., Württ., Baiern, Österreich, Ulm hin- und hergeworfen wird, bis es endlich im Westfäl. Krieben bauernd an Wü. kommt. Vom Schmalkaldischen Krieg an sah die an einer Hauptheerstraße gelegene Stadt die bedeutendsten Helden der deutschen Kriege in ihren Mauern: Wallenstein Juni 1630, Prinz Eugen 2. August 1704, Erzb. Karl 1. August 1796, Napoleon Oktober 1805. Seit dem 14. Jh. ist H. Mittelpunkt der Eisenindustrie im Brenzthal, die in H. selbst 1819 ihr Ende nahm. Die altberühmte Leineweberei wich der Baumwollindustrie, als 1766 der Zigarettenfabrikant Schüle von Augsburg für einige Jahre und die Hrn. Meebold, Hartenstein u. Cie. 1774 ihr Sulzer Zigarettengeschäft dauernd höher verlegten; mit ihnen kam Louis Hartmann, der Begründer einer Reihe von Fabriken im Brenzthal († 1852.) 1841 stellten Meebold und Cie. die erste Dampfmaschine in Wil. auf. 1843 bildete sich hier der erste württ. Verschönerungsverein. 1846 rief Heinrich Böltter die rasch zu so großer Bedeutung gelangte Papierholzstoffsfabrikation ins Leben. 1856 „Württ. Kattunmanufaktur“. 1860 Webschule. 1864 Eisenbahn v. Aalen; Gas. 1875 Eisenbahn nach Niederstotzingen. Kath. Stadtpfarrei 1885. Geb. sind in H.: 7. Sept. 1576 Dan. Hitzler, im österr. ev. Kirchendienst viel verfolgt, † als württ. Prälat und Landpropst 1635 (A. D. B. XII, 512); 21. Febr. 1598 Tob. Wagner, † als Kanzler und Propst in Tübingen 1680; 12. Dez. 1717 als Sohn eines Kürschners Joh. Jak. Wünsch, † als preuß. General der Kavallerie in Preßlau 1788 (Biogr. universelle LI, 260); 31. Nov. 1835, als S. des Dial., Gustav Binder, Rektor des Realgymn. und der Realanst. in Ulm, † 1883 (Rekt. Schw. Kron. 1884, S. 258.) Über ein großes Hirschprunkstück aus H. Karls 14. Sept. 1769 s. Wagner, Jagdwesen S. 339 ff.

2. **Bergenweiler** (auch Unterberg gen., s. u.), ev. Pfarr. im Brenzthal, 18,3 km jö. v. H., 443 m, 225 E., w. 17 R. Ri. im Schloß, das Heinr. v. Stain 1588 erbaute. A! Abg. „Ravensburg“, auf der vielleicht der in einer Urk. v. Giengen 1216 neben Friedr. v. Hürrben gen. Conradus de Bergs saß, woher sich der Name Bergenweiler erklären würde. Im 14. Jh. sind Besitzer des Orts und Schlosses die Güssen von Hüßenberg (s. Hermati.), welche B. 1472 an die Stain zu Niederstotzingen verkaufen. Heinr. v. St. (s. o.) reformierte den Ort 1588. 1809 kam das Schloß u. Schloßgut samt dem Pfarr- und Schulpatronat durch Erbgang an die Gr. v. Maldeghem.

3. **Bolheim** (P.M.), ev. Pfarr. im Brenzthal, 5,6 km s. v. H., 485 m, Postagentur, Revieramt, mit B. 1183 E., w. 37 R. (o. 1029 — 21). G. Wald v. 600 ha. Streichgarnspinnerei (s. u.). Fabrik landw. Masch. Ri. 1780 erneuert. Althellensteinisch theilte der Ort die Schiff. der Herrsch. Heid. B. Anhausen (1143 Ahusen = Wasserhausen), 44 E., w. 6 R. Reste des 1125 von den Pfalzgr. v. Dillingen, einem Seitenzweig des bill. Grafenstamms, errichteten Benediktinerklosters j. h. Martin (W. 4 Heller: im 1. goldenen eine rothe Fahne, im 2. u. 3. rothen ein von Silber und Schwarz geschachter, schrägrechter Balken, im 4. eine aufgerichtete Armbrust). Im Städtekrieg 1449 und wieder im hait. Krieg 1504 sc. verheert, von ca. 1557 bis 1584 als ev. Klosterschule benutzt, fortan Sitz eines ev. Abts, der die Pfarrei versah (der letzte Hiller, der legte der 14 Klosterprälaten des ev. Landes, † 1820), während der Pfr. v. Bolheim sein Dial. war, und eines Oberamtmanns. Der Staat veräußerte die Klostergebäude 1831, worauf die schöne goth. Ri. sofort, der Thurm 1835 abgebrochen wurde. Die Nikolauskap. v. 1404 war schon früher entfernt worden. Zur Gesch. des Kl. s. Diplomatica 3 Bde. St. A. Besold Docum. 197 ff. Fr. Plank (ca. 1630), Annales Anhusani bei Braun, Notit. Cod. ms. I, 127—140. Anderes von dem kath. Abt v. Anh. Karl Stengel († 1669) ebend. 141—164. Heller, H. W., Gesch. des Kl. Anh. Ulm 1775. Reyscher, Statutarrechte S. 84—97 und Grimm,

Weisth. VI, 308 f. Schmeller in den Münchn. Gel. Anz. 1841 1. Juli. Steichele, Beiträge I, 193 ff. Schmid ebenb. II, 143 ff. Steichele, Bieth. Augsburg III, 39 f.) Buch. Neu-Bolheim, 48 E., w. 10 R., entstanden seit 1856 durch Gründung der Höpprich'schen Streichgarnspinnerei. Riebmühle. Ugenhof, schon 1291 an Kl. Anh. gekommen. Wangenhoef, Staatsdomäne v. 88 ha.

4. **Prenz**, ev. Pf. m. M.G. im Wenzthal (Br. 779 fluvius Brancia, 875 Prenza, wohl vordeutsch. Nam. Al. Wand. 124), 20,1 km süd. v. H., 449 m, Eisenbahnstat. — s. Sontheim — 813 E., w. 17 R. Kunstmühlen. Roman. Ki. z. h. Galilus mit reichem groteskem Bilderschmuck, neuem Altar und Taufstein v. Frey 1880; Grabstein eines Güssen aus dem 15. Jh. (I, 259 f.). Klemm, St. Anz. 1882 B.B. 25, vgl. St. Anz. S. 1952. Augsb. Denkw. 1831 S. 57 f. Magenau Jb. 1838 S. 38 ff. mit Abbild. Herz im Ev. Kirchenbl. 1846 S. 675 ff. Mauch, Progr. des Polyt. 1849 S. 13 f. mit Abbild. Lorent, Denkm. des Mittelalt. 1869 mit Abbild. Leins, Deutschr. d. Polyt. 1864 S. 8 mit Abbild. Ueber eine Gespenstergeschichte in der Kirche Pfarr. R. Schmid St. Anz. 1889 Bes. Beil. 1 f. Abg. St. Leonhardskapelle. Chem. württ. Schloß von 1672, jetzt Rath- und Schulhaus; Schlößchen, 1680 von Herz. Manfred v. Württ. (s. u.) bewohnt, 1823 verkauft. A! Vielleicht schon 875 genannt (capella ad Prenza, von R. Ludwig dem Kl. Faurndau überlassen) kommt Br. mit Ortsadel 1251 u. 1267 vor, wohl einer Linie der Güssen v. Güssenberg (s. Herma-tingen) die seit 1318 öfters „v. Br.“ sich nennen und vom 15. Jh. ab Schloß und Dorf als Montfortisches Lehen besitzen, bis Württ. 1613—15 Gut u. Lehengerechtsame kaust und 1617 das Gut mit Weilstingen dem Herzog Jul. Friedrich als Apanage überlägt. Letzterer prägte hier 1622 f. über 1 Million schlechte Hirschulben (Bindet, Münz- u. Med.Kunbe 309); sein Sohn Manfred, † 1662 ist der Stifter der weitingisch-brenzischen Linie, nach deren Aussterben Br. Kammerdirektor mit einem Stabamtmann wurde. Das Schloß beherbergte während des schmalkald. Kriegs Okt. 1546 Kaiser Karl V. Die Reformation erhielt der Ort erst 1615 durch Württ. Geb. in hier um 1499 der Humanist Andreas Althamer, thätig bei der Reformation des Fürstenthums Ansbach, der in seinem Kommentar zu Tacitus Germania gerne von den Alterthümern seiner heimatlichen Kirche redet (A. D. B. I, 365. Bjsh. II, 30 ff.).

5. **Burgberg**, l. Pf. an der Hürbe, 14,9 km süd. v. H., 470 m, 968 E., w. 28 Ev., 1 J., 1 v. and. Bes. Kochslechter, Haufseiter. Ki. z. h. Vitus, 1853 von Eggle erbaut; Altarbild v. Pilgram. Gr. v. Lindensches Schloß, 1383 „veste“, mit Rittergut von 172 ha, w. 73 ha Wald. 1183 unter den staufischen Haugütern genannt, ist B. nachher gräf. öttingisches Lehen Verschiedener, im 15. Jh. der Hrn., seit 1664 Gr. v. Grafeneck, deren jüngere 1728 erloschene Linie hier saß und schon 1463 ein Asyl für gerichtlich Verfolgte hatte, während die wallensteinische Herrschaft im 16. und 19. Jh. Schützenlogen von überallher auf den Titel der Freikunst aufnahm. 1838 verkaufte Dettingen-Wallerstein das Besitzthum an die Frhnen., seit 1852 Gr. v. Linden. Inhaber des mit dem Bischof getheilten Pfarr- und des Schulpatronats. Staatsaufsicht 1855—76.

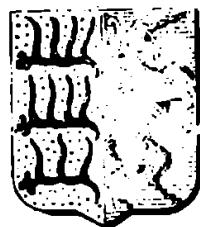
6. **Dettingen am Albuch** (1165 Teti., B.R.), ev. Pf. m. M.G., 10,3 km nord. v. H., 578 m, Postagentur, mit P. 1293 E., w. 1 R. (o. 1254). Weber. Steinbrüche. Quellwasserversorgung 1881. Ki. zu St. Peter von 1769; Gemälde von Schabet 1867; der alte Thurm 1835 eingestürzt und neu gebaut. Abg. B. Hürgenstein, wo der in einer Giengener Urk. v. 1216 neben solchen v. Hürben, Güssenberg x. gen. Burgerus miles, 1839 ein Hürger v. Hürgenstein saß (W.: in roth ein mit der Spitze nach oben gewendete weißes Widderhorn; Jz. das Widderhorn von schwarz und weiß 3 mal getheilt). Kl. Anhausen halte in D. 1125 Güter, kaufte auch selde-

von Kl. Lorch. Ortsbürger waren die Helfenstein und deren Nachfolger (s. Heid.). Geb. ist hier Anbr. Thierlein, verdienter Abt v. Elchingen, † 1547. P. Bindstein (s. Herbrechtingen). Falkenstein, Staatssdom. v. 57 ha. Reste der Burg f., Kap. (Hofes des Diöz.-Arch. II. S. 75), jetzt Schaffstall ic., Sitz eines 1258 ff. gen. Geschlechtes.

7. **Hohenheim** (1356 Flynn, viell. = alluvium, ange schwemmtes Land Buck, Fluren. 70), ev. Pfbd. auf dem Hardtsfeld, 18,4 km nö. v. H., 542 m, 468 E., w. 10 R. G. u. Stift. Wald v. 46 ha. Ki. j. h. Petrus v. 1763, Thurm alt. A! Althelfensteinisch (s. Heidenh.). 1802 brannte fast der ganze Ort ab. Abg. Wallen- oder Wallersdorf.

8. **Gersstetten** (P.M.), ev. Pfbd. m. M.G. auf der Alb, 14,2 km sw. v. H., 649 m, Postamt, T., Amtsnotariat, appt. Arzt, Apoth., mit P. 2529 E., w. 10 R., 6 e. Kf., 1 J. (o. 2 286 — 8 — 6 — 1). G.Wald v. 410 ha. Abwasserversorgung i. o. Spar- u. Vorschußverein. Baumwollweberei, Häusler. 2 Kirchen: untere, alte j. h. Nikolaus, 1585 erweitert, 1876 renov.; obere, 1774 an Stelle einer Michaelskapelle erbaut, Thurm 1786, 1883 verschönert. Schulhaus 1873. 1152 besaß Kloster Neresheim hier Güter. Später heißt der Ort die Siedl. der Herrschaft Hellenstein. Geb. ist hier als Pfarrerssohn Anbr. Joshua Ulzheimer, der als holländischer Feldscherer 1599—1603 viermal nach Mittel- und Südamerika, 1603 f. nach Guinea, 1604—9 nach Ostindien reiste und werthvolle Erinnerungen hinterließ (s. Birlingers Alemannia VI, 90 ff. VII, 97 ff). P. Gräfenhausen Hof. Heuchstetten, 202 E., w. 2 R. Schule. Wasserwerk. G.Wald v. 63 ha. Hutenburg, 1143 Hitenburg, an Kl. Anhausen vergabt. Wasserwerk. Mäderhaus. Neuburghof. Abg. Maidstetten, noch 1556 gen. Emmenstetten, alt helfensteinisch. Negelstetten. Steinhause. Wallbach. Berlingen. Lehrenberg.

9. **Giengen an der Brenz** (1078 Giengen, P.R.?), St., 11,5 km sō. v. H., 462 m, Eisenbahnhalt., Postamt, T., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistliche, Latein- u. Realschule, appt. Arzt, Apoth. W.: 1500 der Adler, auf beiden Seiten die Buchstaben G u. I, 1660 goldener Schild mit dem doppelsköpfigen Adler und blauer Schild mit einem springenden goldenen Einhorn, jetzt Einhorn und die württ. Hirschstangen in Gold. Jb. 1854 II. S. 186. Lit.: Ältere Wegelin Thes. rer. suev. 1, CXXXVII. Binder (Stpfr. in G.), Ueber Wit-terung, Heslbau und Felsertag in G. a. d. Br. im Jahr 1824. Landw. Rott. Bl. VII, 283 ff. 307 ff. Galzer, Bilt. (praeß. Schüßler), Untersuchungen über das Wildbad bei G. a. d. Br. Tüb. 1828. (Ältere Badschriften s. u.). Magenau, R. F. H., Hist. Topogr. Beschr. der Stadt G. a. d. Br. Stuttg. 1830. Landwirtschaftl. Verh.: Kull, Jb. 1881 I, 150 ff. Zur Reformat.-Gesch. s. Sitz.Ber. der Münchn. Akad. 1884 S. 396 f. — Zwischen Felsen eingeeignet, noch manches von den alten Befestigungen zeigend, zählt die Stadt in 475 Wohngeb. mit Christophstraße u. Schratenhof (46 ha; 1624 Schradenhof) 2 926 E., w. 142 R., 3 e. Kf., 2 J. G.Wald v. 590 ha. Ansehnliches Stiftungsvermögen. Von Alters her viel Aufwand für das Schulwesen, auch Musikunterricht und Kirchenmusik. Fließwasserversorgung 1868. Fruchtmarkt. Gewerbebank. Wollfilzfabrikation, Tricot-, Tuch- und Flanellweberei, Streichgarnspinnerei, Messingwaaren, Holzgalanteriewaaren, Mousselinglasfabr., Orgelbau, Lederriemensfabr., Bierbrauerei, Malzfabr., Kunstmühle. Ki. j. h. Maria, 1653 ff. nach dem Brand v. 1634 erbaut (Merz, Ev. Kirchenbl. 1846 S. 672 ff. Bjsh. V, 177), 1821 renov.; die 2 Thürme der alten roman. Ki. 1579 und 1709 ff. verändert. Hospital-Ki. j. h. Geist, nach dem Brand v. 1634 bis 1751 wieder hergestellt. Dreifaltigkeitskap. v. 1466, 1811 abgebrochen. Rathhaus v. 1668,



1738 u. 1840 f. erneuert. Chem. Benediktiner-Frauenkloster von 1412, später Synodikats-, dann Oberamtei-Gebäude auf der „Burg“ (einer königlichen Pfalz s. u.), jetzt Stadtpfarrhaus. Chem. Kapuzinerhospiz St. Peter, 1576 aufgehoben, jetzt Privathaus. Pfündhaus und Wohnhaus des Stiftungspflegers, letzteres von 1812. Abg. Augustinerinnenklause (1468—1560); Herbrechtinger u. Kaisersheimer Klosterhöfe. Bad, 1825 f. statt des 1551 errichteten, 1634 abgebrannten „Wilbads“ erbaut. (Ältere Badschriften v. Ruhland 1567, Godelius ca. 1650, Jägerschmied ca. 1700, Brothef 1722, Mohr 1760.) Dienstbotenkrankenhaus 1864. Zwei Markgrafen v. G., deren einer 1078 †. scheinen Dillingen gewesen zu sein (Vjsh. VI, 97). Dann kam G. an die Hohenstaufen, von welchen K. Friedrich I. 1171 u. 87, K. Philipp 1206 hier Pfalz hielten, wie nachher K. Rudolf 1274 u. 87, als deren Lehensträger 1258 Marquardus und Bertholdus de G., später Hrn. v. Syrgenstein, Riedheim, Wöllwarth, Westerstetten, Grafeneck, Rammingen, daneben königliche Vogtei hier sahen. Allmählich erhob sich der Ort zur Reichsstadt (erste Nennung 1307), ohne eigenes Gebiet zu gewinnen, auf der schwäbischen Städtebank im Reichstag die 81ste, auf der Städtebank des Schwäb. Kreises die 23ste Stelle innehabend. 1378 litt die Stadt viel durch Gr. Eberhard v. Württ., 1462 durch Markgr. Albrecht Achilles v. Brandenburg und H. Ludwig v. Bayern, weniger im Schmalkald. Krieg 1546, um so mehr durch die Spanier im Sept. 1694, wo ganz G. bis auf 4 Häuser und eine Scheune in Asche gelegt wurde. 1802—9 war es Sitz eines Oberamts für die untern Brenzthalorte. Eisenbahn 1875. Geb. sind hier: vielleicht der Meistersänger des 14.—15. Jhs. Liebe v. Giengen A. D. B. XVIII, 562; M. Ge. Tadel, Lehrer an der Univ. Wien, † nach 1465 (Aschbach, Gesch. d. Un. Wien I, 526 f. Predigten von L., für die Kulturgesch. wertvoll, Germania XVIII, 88 ff.); Friedr. Mischa, Buchdrucker in Heidelberg 1488 ff. (A. D. B. XXII, 3); Joh. Reck, Lehrer an der Univ. Wien um 1430, Prior in Kl. Legernsee, † in Rom (Aschbach I, 442). Weitere Wiener Lehrer aus G. ebend. 608); Jak. Heerbrand, eines Webers Sohn, 12. Aug. 1521, † als Kanzler und Propst in Tübingen 1600 (A. D. B. XI, 242); Georg Hipler 1526, † als Prof. der Philologie in Tübingen 1591. (Ein Humanist Cristianus ex Giengen Virg. Alem. XII, 54).

10. Gussenstadt (1143 Gussunstat = Ort der Güsse v. Güssenberg s. Horrmattingen), ev. Pfd. m. M.G. auf der Alb, 17,4 km sw. v. H., 659 m, Postagentur, 992 E., w. 2 K. G.- u. Stift.Wald v. 121 ha. Albwasserversorgung s. o. Baumwollweber, Haufseiter. Alte Ki., 1850 f. renov. Kl. Anhausen erhielt hier Güter schon 1147 und allmählich von den Gr. v. Helfenstein den ganzen Ort, während Ulm den Zoll erwarb und hier ein Zollhaus errichtete. Der alljährlich am 1. Mai gefeierte Bannholztanz (II. 1, 129) wurde 1746 abgestellt. Geb. sind in G.: 6. August 1633 Joh. Barth. Haage, von seiner Schwester, als die armen Eltern vertrieben wurden, in Ulm vor die Schwelle des Waisenhauses gelegt und dort erzogen, wurde württ. Hosprediger, † 1709 als Prälat v. Adelsberg (Weiermann, Neue Nachr. S. 153 ff.; 18. Nov. 1754, als Sohn des durch sein Predigtbuch noch heute geschätzten Pfarrers. Gebh. Ulr. Brastberger, † 1813 als Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, schrieb viel, besonders auch gegen Kant (A. D. B. II, 260). Abg. Hagenhülb, Taubenlaub, Vor-der- oder Goldweiler.

11. Hansen ob Bonthal, ev. Pfd., 14,8 km s. v. H., 597 m, 203 E., w. 2 K., 1 v. and. Bel. Alte Ki., Thurm v. 1885. A! Althelfensteinisch gieng der Ort mit Heidenheim. Albwasserversorgung 1885.

12. Hesdenzungen (13. Jh. Held — Hildolvingen., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 15,7 km sw. v. H., 595 m, Postagentur, mit Rüblingen Hof, 830 E., w. 1 K. G.Wald v. 141 ha. Albwasserversorgung s. o. Molkerei. Weber. Alte Ki.

Thürm v. 1828. Althelfensteinisch, heidenheimisch; die Pfarrei wurde 1231 dem Kl. Anhausen einverleibt.

13. Herbrechtingen (8. Jh. Hagre — Aribertingas, P.N.), ev. Pf. mit P.G. im Brenzthal, 7,2 km s. v. H., 471 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 1763 E., w. 35 R., 2 J. (o. 1551 — 31 — 2). G.Wald v. 52 ha. Zwei Baumwollspinnereien und eine Baumwollwarenfabrik. Kinderrettungsanstalt seit 1844. Gotik. Kirche, die ehemalige Klosterkirche, 1835 wegen drohenden Einsturzes verändert; Grabdenkmäler. Chem. Stift regulirter Chorherren z. h. Dionysius, darin bis 1848 das Kgl. Kameralamt, jetzt die gen. Kinderrettungsanstalt, und Theile der Hartmannschen Fabrik, welche, 1832 gegründet, 1879 u. teilw. 1885 abgebrannt ist. Eine zweite Baumwollspinnerei von Neunhöffer seit 1859. Zwei goth. Kapellen, ein Armenhaus, die andere Privatwohnung. A! Hier war im 8. Jh. eine Zelle, in welcher der h. Veranus, ein französischer Bischof des 6. Jh., ruhte; sie schenkte Pipin dem Abt Fulrad von Saint Denis bei Paris, der dieselbe neu aufbaute und 777 mit der Vitaliskirche in Ehlingen u. a. der Abtei St. Denis vermachte; Karl der Gr. aber schenkte seine villa h. dieser neu erbauten Kirche. Da die dortigen Weltgeistlichen ärgerlich lebten, versetzte Kaiser Friedrich I. 1171 regulirte Augustiner-Chorherren dahin und stattete sie mit Gütern in H., Burg Bindstein u. c. aus. Die Schirmvogtei gieng mit der helfensteinischen Herrschaft Heid. 1448 auf Württ. über, welchem die Giengener im Städtekrieg 1450 das Kl. verbrannten. Unter den ev. Präbisten, die zugleich Pfarreier des Orts waren, während der Diak. die Pfarrei Hürben und Eselsburg versah, sagt Joh. Albr. Bengel, 1741—49, hervor. (Burk., Bengel S. 150 ff.) Ortsadel findet sich 1171 u. 1252 ff. (Ueber die Haushchronik eines Bürgers von H., 1769—1818. Jb. 1838 S. 806 ff.) P. Asbach, schon 1143 als Kl. Anhausisch gen. Bernau, 36 E., 1252 mit Kirche, die dem Kl. Herbr. gehörte, erw. Bindstein. 1171 als Burg Binstein von Barbarossa dem Kl. H. geschenkt. Eselsburg, W. mit Schule, 139 E., w. 3 R. Ueber dem felsen- und höhlentrichen Thal Neste der Burg, von welcher sich 1264 bis gegen Ende des 17. Jh. ein billungisches, dann helfensteinisches, zuletzt württ. Dienstmannengeschlecht nannte (W.: im Schild ein aufgerichteter Esel; Hj. ein halber Esel), die aber schon im 15. Jh. an Albene, 1562 an die Rechberg, 1593 an Württ. kam; 1609 war sie bereits zum Abbruch bestimmt. (Sage bei Magenau, Güssenberg S. 96 ff.) Heuhof, war herbr. Etblehen.

14. Herwarthingen (1216 Hermaeri, P.N.), ev. Pf. im Brenzthal, 15,2 km süd. v. H., 448 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Gerschweiler (s. u.) und Alswind, 921 E., w. 28 R., 1 v. a. Bel. G.Wald von 79 ha. 2 Kunstmühlen, beide in den letzten Jahren nach Brandfällen neu erbaut. In Gerschweiler, dem abg. Gerensweiler, statt der früheren Bölterschen Papierfabrik, jetzt eine Filiale der Giengener Wollfilzmanufaktur, 1879 gleichfalls abgebrannt und neu errichtet. Kirche v. 1712, 1799 vergrößert. Chem. (bis 1463) Augustinerinnenkonvent, jetzt Pfarrhaus. A! Abg. Burgstall im Ort, bis 1480 erwähnt, von dem sich Ulrich v. H. 1382 nannte. Abg. W. auf dem Stromberg (1267 Stromburch), Zubehör der abg. V. Güssenberg, so gen. nach den Güssen, einer 1171—1644 blühenden, weit verzweigten helfensteinischen Dienstmannenfamilie (W.: in blau ein goldener, mit 3 rothen Sternen belegter rechter Schrägbalken; Hj. ein Mannstrumpf in blauem Gewand mit goldenem wie im Schild belegtem Schrägbalken und roth ausgeschlagener goldenen Mütze). Im Städtekrieg 1448 brachen die Ulmer die Burg, im gleichen Jahr wurde sie und was dazu gehörte württ., der Hof Güssenberg erst 1605, von H. Friedrich der weiltingen-brenzischen Linie überlassen. Die Kirche und Güter in H. besaß seit 1359 bis zur Säkularisation Kloster Kaisheim bei Donauwörth. 1585 brannte fast der ganze Ort, 1691 30 Firme, 1698

68 niederr. (Vgl. Magenau, R. F. H., *Vst. im H. 1819—46, Beschr. des Pfarrdorffes H. Jb. 1836 II. S. 153 ff.; Der Güssenberg und die Güssen, Ulm 1823.*)

15. Henschlingen (1149 Huchelingen, P.N.), ev. Pfd. auf der Ab. 12,3 km sw. v. H., 575 m, 767 E., w. 7 K. G.Wald von 25 ha. Kt. von 1792. Güter in H. sind unter dem ältesten Besitz von Kl. Anhausen. Im übrigen war der Ort hessensteinisch. Im Hungerthal mit einem Hungerbrunnen waren auf einer zwischen Württ. und Ulm eingesteinnten Freistätte große Osterlustbarkeiten, bis jene 1730 sie aufheben. 1863 brannten 13 Gebäude ab.

16. Hohen-Memmingen (1335 Memmi., P.N.), ev. Pfd. l. über dem Brenzthal, 14,1 km süd. v. H., 494 m, 634 E., w. 5 K. G.Wald von 64 ha. Roman. Kt., öfters verändert, 1863 theilweise renov. Alt hessenstein-heidenheimisch. Abg. Spatenweiler, Stulen, Weiler.

17. Hürben (1171 Hurwin = palustre, Sumpfort; ein großer See wurde 1825 trocken gelegt, ein anderer war schon 1463 „on Wasser“), ev. Pfd. am Urspr. der Hürbe, eines Nebenflüßchens der Lone, 11,3 km süd. v. H., 471 m, 661 E., w. 2 K. Kirchlein von 1738, 1873 renov., auf dem Burgberg, wo die alte Burgkapelle 1738 durch den Blitz zerstört wurde. Ob der comitatus Hurnia, in welchen eine Urk. von 779 Herbrechtlingen verlegt, von der Dingstätte Hürben genannt — Hurnia Schreibfehler für Hurvia? Baumann, Gaugt. 86 — oder auf Hürnheim, BA. Nördlingen zu beziehen ist (P. Weizsäcker *Bish. III. 1880 S. 194*)? Ortsadel erscheint 1171—1226. Burg und Ort kamen von den Gr. v. Tillingen an die Hessenstein, und nachdem erstere eben von den Städtern niedergebrannt worden, 1448 an Württ.

18. Jochberg (1302 Uotzelenb., P.N.), D. an der Brenz und einem großen daraus gebildeten Weiher v. 136 ha, 8,2 km nra. v. H., 496 m, 283 E., w. 6 K. Ev. Fil. v. Königshorn. Altes Eisenwerk, 1696 von H. Eberh. Ludwig wieder errichtet, jetzt Hammer- u. Walzwerk (vgl. II. 1, 637). Alte Kap., 1835 zur Schule eingerichtet. Der bis dahin ganz zu Königshorn gehörige Ort wurde 1849 zur eigenen Gemeinde erhoben. Abg. Utzemanswiler.

19. Königshorn (nach dem Stifter des Klosters, König Albrecht, genannt), ev. Pfd. m. M.G. am schönen Brenz- und dem Pfeffer-Urspr., 10,3 km wo. v. H., 498 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Hüttenamt, Revieramt, appt. Arzt, Apoth., mit P. 1308 E., w. 55 K. (o. 1256 — 54). Rgl. Hüttenwerk, mit Hochofen, Gießerei, Hammerwerk und Treherei, hauptsächlich für Hartgußwalzen, 1860 umgebaut (i. II. 1, 637). Chem. Fabr. f. Holzdestillation ic. Töpferey II. 1, 649. Maschinenziegelei. Kt. von 1678, hessensteinisches Steinmonument, Gedenktafel v. Gußeisen. Weitere Klostergebäude, gleichfalls nach der Zerstörung im 30jähr. Krieg erbaut: Prälatur, jetzt Pfarr- und Klosteroberwohnung, Oberamtei, jetzt Wohnung des Hüttenkassiers, ehem. Fruchtkasten ic. Dicht an den Ort Springen (Ursprung) unter der von K. Rudolf 1287 zerstörten hessensteinischen B. Herwartstein baute Rudolfs Sohn K. Albrecht, welchem Gr. Ulrich v. Helf. wegen Schulden die Burg nebst Zubehör überlassen mußte. 1302 f. ein Einsiedlerkloster, nach dem Stifter Königsh. gen. (Das jüngste unter den einst selbständigen gewesenen Klöstern Altwürttembergs), schenkte ihm den Kirchenbezirk in Reutlingen u. A., Kaiser Karl IV. den v. Pfullendorf ic. Die Vogtei blieb indeß mit wenig Unterbrechung den Hessenstein, bis mit ihrer Herrsch. Heid. auch das K. 1448 an Württ. kam, und mit dem Kl. seine Erzgruben und Eisenwerke. Nach der hier besonders schwierigen Reformation war K. 1559—95 eine Klosterschule, deren merkwürdigster Jöggling Nikob. Frischlin ist. (Zur Gesch. des Klosters s. Copialbus 1296—1625 St.A. Archival. Aufzeichnungen Doss. Bibl. Ms. h. f. 192. Pfaff, Jr. 1856 II. S. 100 ff. Reyscher, Rechl. Gutachten über die Holzgerecht. d. ehm. Kloster.

erte R., Thelbert, ic. 1857. Janauschek, Origines Cisterc. I., 1877 S. 268.) Das Eisenwerk, nach der Nördlinger Schlacht 1634 zerstört, 1650 wieder aufgebaut und 1680 erweitert, war 1769—1806 der Familie Blezinger in Pacht (Abmodiation) gegeben; in dieser Familie war Schubart Hauslehrer (vgl. sein Leben I, 64 ff.). Das Klosteramt bestand bis 1806. Zur Gesch. des Werks s. Schreibers Neue Kämeralschr. III. S. 552 ff. Jahrb. 1820 u. 21 S. 323 ff. 1823 I. S. 89 f. Geb. ist in St. 17. März 1766 als Sohn eines Faktors und einer Nachkommen Luthers Friedr. Karl Wagner, urspr. Theolog, † als böhmisches Oberst 1847. P. Seegarten (1363 Segerten), H. von 35 ha und 18 ha Wald, vom Kloster zwischen 1523 u. 69 bei einem später trocken gelegten See von 53 Morgen, neu erbaut. Stürzelhof am Absturz des Alsbach, ehem. Staatsdomäne. Zahnberg (1302 Zannawberg, 1363 Zanb.), 23 G., Länderebene, bei welchem 15. Januar 1844 drei Arbeiter verschüttet wurden. Abg. Spickisol südwestlich und Wichartsberg westlich von R.; Hormanswiler; Hof Baumgarten, 1841 abg.; Steinhürn; Breitensohl. Ueber Sagen in R. und Umgebung s. Amos in Württ. Volksbibliothek II, 2 (1858) S. 121 ff.

20. Mergelstetten (1143 Merchelinestetin, P.N.), ev. Pfarr. an der Brenz, 2,5 km s. v. H., 487 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Wangenmühle 1243 G., w. 34 R., 1 J. G.Wald von 383 ha. Fabrik wollener Bett-, Pferde- und Reisedecken, 1828 gegründet von Jak. Böpprich († 1879, vgl. Gewerbeblatt 1880,3). Wollfärberei. Dampfziegelei. Mechanische Werkstatt. Hafner, Haufirer. R. von Heideloff, 1843 erbaut, 1878 ausgemalt (vgl. Metz im Ev. Kirchenbl. 1847 S. 98). Abg. Schloß. A! R. Anhausen erhielt hier gleich 1143 einen Hof, Mühle (welche im 16. Jh. ein Eisenwerk wurde) und Fischrecht, im übrigen gehörte der Ort zur Herrsch. Hellenstein-Heid. Die Pfarrrei wurde erst 1700 errichtet.

21. Mettheim (1050 u. noch 1624 Natten, P.N.), ev. Pfarr. auf dem Härttsfeld, 8,6 km nö. v. H., 558 m, Postagentur, Revieramt, mit P. 1041 G., w. 9 R., 3 J. (o. 1019 — 9 — 3). G.Wald von 490 ha. Wasserversorgung 1884. Bohnerzgruben für die Hüttenwerke Königshorn und Wasseralfingen. Städtliche roman. R. von Leins 1865—67 erbaut (Ri.- und Schulbl. 1867, Nr. 47.) A! Hier an der Landstraße von Nördlingen nach Nürnberg hielt R. Heinrich III. Pfalz und beschenkte 1050 das Hochstift Chur. Der Ort gehörte stets zur Herrsch. Heidenheim. 1841 wurde hier die 1844 nach Herbrechtingen verlegte Kinderrettungsanstalt gegründet. P. Walberg, 22 G., früher auch Waldb. gen., 1843 von den Frhrn. v. Württemberg verkauft, erinnert an das schon 1152 dem Kl. Neteshheim gehörende Gebestetin, 1693 „der obere Hof Gebesteten, insgemein der Neteshheimische Walberg gen.“

22. Obhausenberg, D. auf dem Härttsfeld, 9,9 km n. v. H., 614 m, 340 G., w. 1 R. Feuerfester Thon. Filial v. Königshorn. Wird 1608 zuerst als Weiler des Klosters gen., wurde 1849 zur Gemeinde erhoben.

23. Oggenshausen (P.N.), ev. Pfarr. auf dem Härttsfeld, 8,6 km ö. v. H., 596 m, 659 G., w. 18 R. Bohnerzgruben für die Eisenwerke Königshorn und Wasseralfingen. R. v. 1732, 1840 u. 61 ff. renov. Ständige Pfarrverweserei 1884. Zwei ehemalige „Schlösser“: das württ. und das Weiltinger. Abg. Wallfahrtsf. zu St. Margareten. Den Ort besaßen seit dem 14. Jh. die Vöhr von D., von denen 1612 die eine Hälfte an Württ. kam, während die andere 1650 bis 67 durch verschiedene Hände ging. 1680—1705 war D. der württ.-weiltingischen Linie, 1727—32 der Gräfin Würben zugethieilt.

24. Sachsenhausen (1143 Sachsenhusen, nach einem Einzelnen oder einer Sachseneinwanderung?), D. an der bayr. Grenze, 17 km ö. v. H., 483 m, 237 G.,

w. 9 R. Filial v. Hohen-Memmingen. Kap., 1880 renov. S. war unter dem Stiftungsbesitz von Kl. Anhausen.

25. Schnalshelm (alt Snelten, Snaiten von sneite, durch den Wald geschnittenen Weg), ev. Pfd. an der Brenz, 3,6 km n. v. H., 500 m, Eisenbahnstat. (Tunnel 258 m), Postamt, L., mit P. 3024 E., w. 24 R. (o. 2722 — 22). G. Wald von 190 ha. Töpferschon II. 1, 649. Hafner, Häusler. Steinbrüche. Cigarettenfabrik. Spar- und Kreditverein. Alte Kir. mit Thurm von 1774. Chem. fgl. Jagdschloß (wohl auf der Stelle der abg. Burg), bis 1864 Sitz des Forstamts. Kl. Fulda hatte hier schon sehr frühe Güter. Die Burg war im 14. Jh. öttingisches Lehen der Gr. v. Helfenstein, deren Dienstleute, die H. v. Scharenstetten, darin saßen. Der Ort kam allmählich theilweise an die Becher, in der Hauptzache wurde er 1448 mit Heid. württ. 12. Okt. 1842 brannten 15 Gebäude ab. P. Aufhausen (1143 Ushusson), W. mit Schule, 302 E., w. 2 R. G. Wald von 70 ha. Güter besaß Kl. Anhausen. Abg. die Weiler Rubolsberg, Enggasse, Brandelhausen, Hirrweiler, Rothensohl, Dürklang.

26. Höhnenstetten (1143 Sanstetin, P.M.), ev. Pfd. auf dem Albuch, 13,1 km w. v. H., 598 m, Postagentur, mit P. 1118 E., w. 7 R. (o. 1097 — 7). G. Wald v. 219 ha. Albwasserversorgung s. o. Baumwollweber, Häusler. Kir. von 1855 i. Kl. Anhausen erhielt hier bei seiner Stiftung Güter. Die Zillenhard (s. Schlath, Göpp.) verkaufsten S. 1507 an Kl. Königsbronn; $\frac{1}{3}$ war heidenheimisch. 1634 brannte der Ort samt der Kir. ab. Geb. sind hier als Pfarrersöhne: 1. Jan. 1779 Ch. Karl Aug. Haas, † als Prälat und Generalsuperintendent v. Reutlingen 1841; 20. April 1790 Friedr. Heinr. Kern, † 1842 als Prof. der Theol. in Tübingen (A. D. B. XV, 682) und 13. Jan. 1792 Gottlob Christian Kern, Prof. am Sem. Schönthal, † als Pfr. in Dürrenz 1835 (ebend.) P. Dubelhof, 21 E.

27. Sontheim an der Brenz (14. Jh. Sunthein), ev. Pfd. m. M.G., 21,5 km sü. v. H., 443 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 1569 E., w. 15 R. G. Wald von 109 ha. Kir. von 1716—22. Chm. Amtshaus, jetzt Rathaus. Burgstall. Ortsadel im 14. u. 15. Jh. (W.: 2 gekreuzte Adlerbeine, auf dem Helm ein Flug). Abgesehen von Besitzungen der Ortsadeligen, der Güßen und Westerstetten, gehörte der Ort zur Herrsch. Heid. Hier war im Schmalk. Krieg Okt. 1546 R. Karl V. Feldlager, im span. Erbfolgekrieg 1703 f. das englisch-alliierte Heer. P. Schwarzenwang, 1792 von Frhnen. v. Stain an die Gemeinde verkauft.

28. Steinheim am Albuch, zwischen dem Stubenthal und Wenthal (letzterer Name wohl mit dem von einem P.M. abzuleitenden abg. Wenelenwilare zusammenhängend), ev. Pfd. m. M.G., 7,1 km w. v. H., 535 m, Postagentur, L., Revieramt, mit P. 2380 E., w. 48 R., 1 J. (o. 1808 — 17 — 1). G. Wald v. 361 ha. Weber. Hafner. Handel mit Tertiärsand und Petrefakten (s. o.). Arbeiter-Konsumentverein. Kir. von 1778 f. Schon 839 vertauschte in Steinheim Kl. Fulda Güter. 1190 stifteten hier die v. Alped ein regulirtes Augustiner-Chorherrenstift, welches bald unter hohensteinischer Vogtei stehend, 1302 in dem Kl. Königsbronn aufging. (Siegel: Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 56). Auch der Ort kam großentheils an letzteres und wurde mit ihm württ. Hier war Blütns. bester Dichter geistlicher Lieder, Phil. Friedr. Hilser, 1748 bis zu seinem Tode 1769 Pfarrer. 1832—38 wurden durch 9 Brandsäße 27 Gebäude eingeschert. Gewandregulierung s. Musterpläne, hsg. v. d. R. Centralr. II, 1888. P. Bibersohl, H. v. 125 ha, w. 50 ha Weizen, 40 ha Wald. Er 1802 unter den Stiftungsgütern von Kl. Königsbronn, gieng seit 1616 durch verschiedene Hände, bis er 1875 reibergisch wurde. Abg. Hohensohl. Gnannenweiler (bei Königsw. ein Gnannenkopf), 79 E., w. 4 R. 1624 drei Königsbronner Höfe. Irmannsweiler (1143 Irmboldeswilare), 56 E., w. 14 R., war unter den St.

tungsgütern des Kl. Anhausen; der Burgstall kam 1576 von Gmünder Bürgern an Württ., welches ein Forsthaus baute; das Revieramt gieng 1855 ein. Abg. Lounswilare, Babenwang. Rüpfendorf (1143 Chirphendorf), 92 E. War unter den Stiftungsgütern von Kl. Anhausen, später königlich, mit eigener Ki. St. Johannis. Neusäßhalben, 51 E. 1624 zwei Königbronner Höfe. Sontheim im Stubenthal, W. mit Schule, 285 E., w. 4 R. Stärkesabril. Burgstall, von dem vielleicht Beringer und Otto de Suntheim 1209 in einer Augsburger Urk. für Kl. Steinheim sich nannten. Abg. „Klosterle“ (Klosterhof?) auf dem Hohenberg; Rechenzell; Kerbenhof (1143 Chorben) alt n. anhausisch, dann Königbronnerisch, nach mehrfachem Wechsel seit 1707 wieder württ., als Staatsdomäne 1848; Deschenthal, erst 1864 eingegangen; Sachsenhart, 1143 dem Kl. Anhausen gewidmet; Adelgsweiler; Geroldsweiler; Felgenhof; Hiszingweiler; Westheim. (Vgl. über die zahlreichen abg. Orte auf dem Albuch O.A. Beschr. Gmünd S. 306 f.)

29. Jagd (schwerlich von der Form einer Zange, eher — vgl. Schmeller² II, 310. Buch, Flurn. 306 — s. v. a. Sang, Brand), ev. Pfb. auf dem Albuch, 9,8 km nw. v. H., 666 m, 526 E., w. 8 R. Ki. v. 1780. Der Ort gehörte dem Kl. Königbronn, wurde politisch 1819, kirchlich 1831 von R. getrennt, war bis 1867 Sitz eines Revieramts.

9. Oberamt Künzelsau.

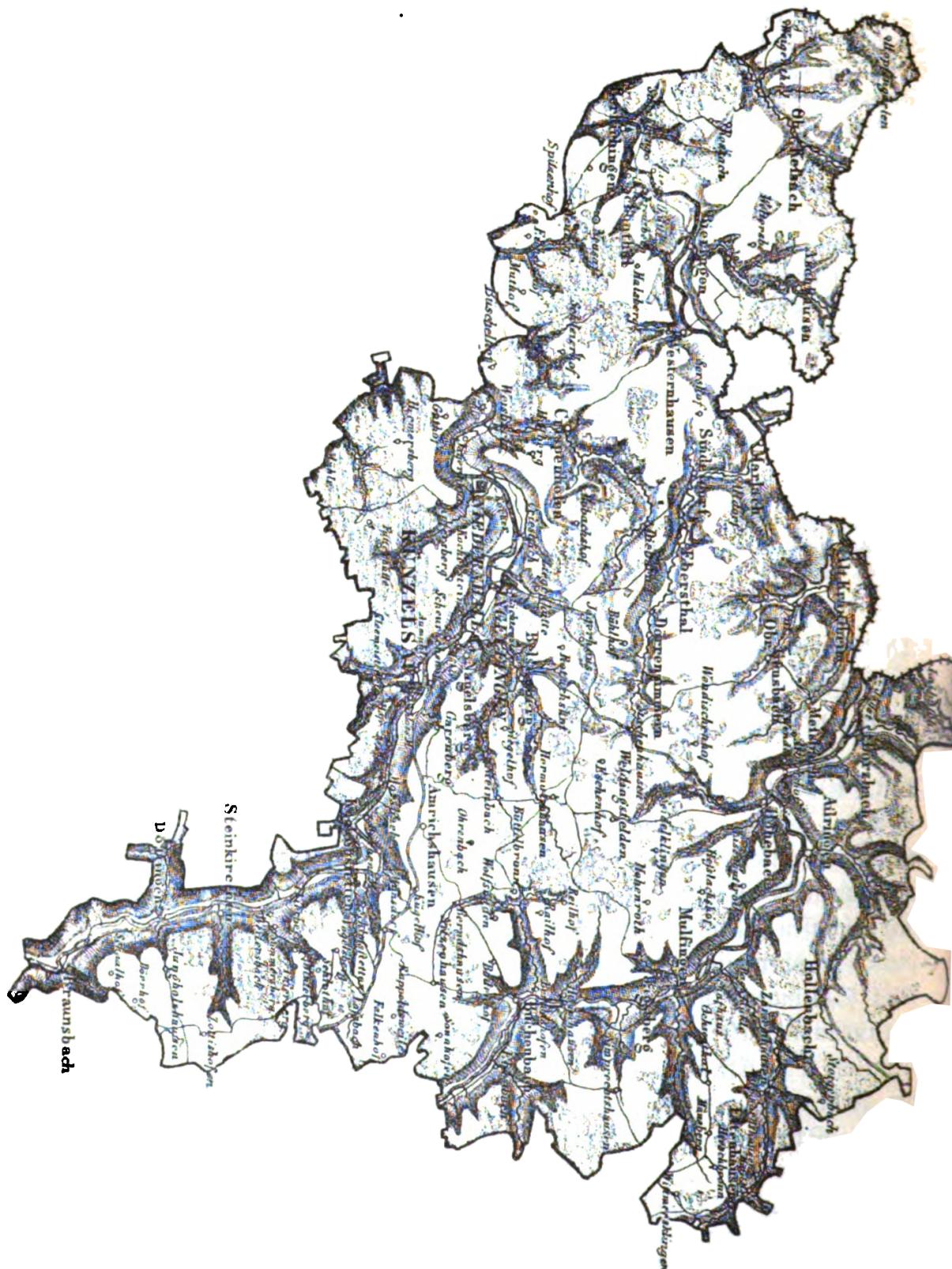
Beschreibung des Oberamts vom R. stat.-topogr. Bureau, G. Hoffert, Paulus d. J. u. T. Stuttg. 1883. Scheffold, J., Zur Gesch. des Landkap. Amrichshausen. Heilbr. 1882. (Siehe auch Hofesches Pastoralbl. 1882 Tell. 1 ff.) Bauer, H., Del. in R. 1854—64, Alterthümer u. Denkmäler im Bez. B.G. IV, 249 ff. Württ. Eintheilung s. Blatt. II, 289. Hohenl. Kirchenvisitation 1556: Blatt. III, 159 ff.

Liegt zwischen den großh. badischen Bezirksamtern Adelsheim und Tauberbischofsheim und den Oberämtern Mergentheim, Gerabronn, Hall, Dehringen, Neckarsulm, misst 6,9740 □ M. = 38 391,8 ha mit 30 462 Einw., neml. 17 647 Ev., 12 075 Kath., 78 e. Rf., 662 Jfr. (Körp. Beschr. II. 1 S. 2. 29. 32. 37. 42. 45. 50. 52. 58. 63. 71. 72. 97. 103. 104. 105. 397.) Ganz ostfränkisches, bischöflich würzburgisches Gebiet, Jagst-, Kocher-, Maulach- und Taubergau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk: kurmainzisches Amt Krautheim; fürstbischöflich würzburgische Aemter Jagstberg und Braunsbach; Deutschordensamt Rixenhausen; Kloster Schönthal und Gebiet; fürstlich hohenlohische Gebiete: h. Dehringische Aemter Künzelsau und Hohebach, h. Kirchbergisches Amt Döttingen, h. Ingelfingische Aemter Ingelfingen, Niedernhall und Salinenamt Weisbach, h. Langenburgische Orte Belsenberg rc., h. bartensteinische Orte Ettenhausen rc.; reichsritterschaftliche Gemeinden, und zwar der Frhrn. v. Verlichingen, v. Eyb, v. Forstner-Dambenoy, v. Radnitz und v. Stetten.

Bergbahnen.

m		m	
Am Hochdiele, S. v. Gottshofen . . .	470,0	Kreuzstraße, S. nö. v. Döttingenmitten . . .	428,2
Langenhardt, S. bei Hirschbronn . . .	461,2	Rahlen, S. nw. v. Hollenbach . . .	426,4
Rothäder, S. ö. v. Jungholzhausen . . .	458,5	Hoffeld, S. s. v. Jagstberg . . .	426,2
Mühlbene II, S. s. v. Simprechtshausen	455,2	Gubengrub, S. n. v. Ingelfingen . . .	417,2
Wausdorfer Höhe bei Rixenhausen . . .	447,4	Fleiner, S. n. v. Rüfingen . . .	412,0
Zimmerplatz, S. bei Hetswihausen . . .	428,4	Hohlder, S. beim Geßlachhof . . .	411,5

	m		m
Großader, S. b. v. Garnberg	408,1	Örnach, S. bei Lipfersberg	388,8
Hasenberg, nw. v. Nagelßberg	407,0	Wallerstein, S. n. v. Crispenhofen . . .	388,5



Küterberg, Jagdschloß, Erdst.	406,4	Höhe Straße, S. süd. v. Bönenhausen	333,0
Rügel, S. ob Döttingen	405,8	Breitegärt, S. öst. v. Dörzbach	392,3
Kirchberg I, S. süd. v. Buchenbach	410,7	Schloß Stetten, E. am Thürm	387,7

	m		m
Halde II, S. d. v. Hohebach	386,0	Greutdörfer, S. f. v. Ulz-Krautheim	357,8
Halberg I, S. bei Halberg	375,2	Hagberg, S. f. v. Ober-Ressach	351,8
Künzelsauer Wartthurm, G.	371,8	Fürlein bei Neufäß	344,3
Giebelholz I, S. zw. v. Niedernhall	370,0	Heubirklen I, S. zw. v. Berlichingen	340,1
Harbt I, S. zw. v. Dörzbach	369,9	Steinbühl, S. n. v. Bietingen	300,7
Debenhaus, S. d. v. Alschhausen	365,0	Röder, S. beim Büschelhof	297,6
Silzen, n. v. Weißbach	364,9	Schöntaler Wartthurm, G.	263,9
Hopfengarterbühl, zw. v. Ober-Ressach	360,7	Kreuzberg, Kapelle, G.	266,9

Thalpunkte.

	m		m
Cickerbach in Hermuthausen	385,8	Sindelbach in Sindeldorf	242,1
Hollenbach in Hollenbach	382,6	Erlenbach bei Alschhausen	241,8
Sindelbachquelle in Stettenhausen	383,8	Jagst bei Hohebach	240,6
Ette bei Wortenstein	354,8	Kocher in Döttingen	234,6
Weißbach, Schloßweiher	321,2	Jagst in Dörzbach	234,0
Diebach in Diebach	312,0	Jagst bei Ulz-Krautheim	223,6
Ette in Rattenhausen	311,6	Kocher i. d. G. bei Kochertetten	222,2
Sindelbach in Dörrenzimmern	303,8	Jagst a. G. d. Sindelbach	218,2
Ginsbach in Ober-Ginsbach	292,9	Jagst bei Westernhausen	211,0
Jagst in Oberbach	273,8	Kocher in Künzelsau	210,3
Jagst bei Berndshofen	269,0	Jagst in Bietingen	207,2
Thalbach in Laibach	267,8	Ingelfinger Höhrlöch, Hängebank . .	205,8
Jagst in Müllingen	280,8	Jagst bei Gobnthal	203,2
Teubach in Teusenberg	249,0	Kocher bei Ingelfingen	202,7
Jagst bei Allringen	247,0	Jagst bei Berlichingen	199,2
Diebach in Grispenhofen	244,0	Kocher in Niedernhall	198,8
Ressach in Ober-Ressach	243,7	Kocher in Weißbach	194,1

Geognostisches. Lettenkohle und Hauptmuschelkalk, stellenweise bedeckt mit Lehm, bilden das wellige, gegen S.W. geneigte, im Durchschnitt 400 m ü. d. M. gelegene Plateau des Bezirks, in das mit scharfem Rand und steilem Hang das Kocherthal 180 m, das Jagstthal 140 m tief einschneidet. Den gegen S. sich erhebenden Reupertrand erreicht die Grenze des Bezirks nicht, dagegen schneiden beide Thäler am nördlichsten Punkte ihres Laufes, das Kocherthal bei Ingelfingen, das Jagstthal unterhalb Dörzbach, in den Röth des bunten Sandsteins ein: die einzigen Buntsandsteinpunkte im n. Theile unseres Landes. Thalaufwärts bestehen die unteren Gehänge der beiden Thäler aus Wellendolomit und Wellenkalk, zusammen 50–60 m mächtig. Typischer, dünn geschichteter Wellenkalk, wie er am Obenwald, nicht aber am Schwarzwald bekannt ist. Er bildet 20–25 m hohe Steilwände in den Thälern, was der Anlage von Thalsträßen, stellenweise bis in die neueste Zeit, Schwierigkeiten entgegensezt. Der Wellenkalk schließt nach oben mit petrefaktenarmen, wenig mächtigen Schaumkalkbänken ab. Die festen Bänke der *Myophoria orbicularis* bilden die Terrasse in halber Höhe der Berge, auf welcher sich die fruchtbaren Mergel der Anhydritgruppe ausbreiten. Hier liegen die Gipsbrüche von Niedernhall, Forchtenberg und Hohebach und auf den festen Gesteinsbänken hoch über der Thalhöhle die romantischen Punkte des Kocherthals: Nagelsberg, Kocherstein, die alte Zarge und die Ruine Lichtenegg. Aus diesem ausgelungen, zerstreuten und theilweise verstürzten Gebirgsstück stammen die zahlreichen Kalktuffe, unter denen St. Wendel am Stein am bedeutendsten ist. — Wo der Hauptmuschelkalk, ein 80 m mächtiges Kalkgebirge die Oberfläche bildet, da sind zahlreiche, bedeutende Erbsfälle, theilweise aus neuester Zeit, so bei Ingelfingen vom November 1869 und bei Dörrenzimmern vom Januar 1882. Unten liegen die an Petrefakten übereichen, aber artenarmen Glikolithenbänke, in der Mitte die Bänke des *Ceratites nodosus* mit einem Schichtchen voll *Terebratula cycloides*, oben, am Thalrand in

zahlreichen Steinbrüchen aufgeschlossen, der oberste Hauptmuschelkalk in typischer fränkischer Ausbildung: Bairdien = Thone mit *Estheria minuta*, darunter ein weitverbreiteter Terebratellhorizont, in den blauen Kalken über den Thonen wie darunter *Coratites semipartitus*, Austern, große Exemplare von *Mytilus edulisformis*, der im Bezirk besonders häufig; auf der Grenze zur Lettenkohle ein meist eisenbeschlagenes Bonnebe. — Der sonst so mächtige Lettenkohlsandstein ist durch den etwas höher liegenden Stengelsandstein bei Steinbach, Hermuthshausen etc. vertreten. — Die Lehmbildung voran gehen Quarzgeschiebe und die Hafnerthone bei Bietingen und Oberkessach. Der Lehm erreicht selten über 3—4 m Mächtigkeit und ist nirgends von der feinen lösähnlichen Beschaffenheit, wie westlich zu beiden Seiten des Neckars. Es ist auf Muschelkalk schwerer brauner Lehm, der auf der Lettenkohle sandig und leichter wird und das „weiße Feld“ bildet. Damit nicht zu verwechseln der „Schleißboden“, welcher beim Pflügen in groÙe Schollen bricht, die auch bei anhaltender Trockenheit nicht von selbst zerfallen, der am schwierigsten zu behandelnde Boden des Bezirks.

Zahlreiche aber vergebliche Versuche auf nutzbare Mineralien: Schächte auf Braunkohlen bei Hermersberg und Ziegelseitstollen unterhalb Niedernhall, letzterer später auf Gips benutzt; Niedernhaller Salzschacht 120½ m tief, mit einem 40,1 m tiefen Gesenk und 86 m tiefem Bohrloch, aber nur 2 gräbiger Soole; Versuche auf Buntblende an der Neufelder Steige 1856—58; Bohrversuch auf Steinkohlen beim Ingelfinger Kirchhof, 1857—1861, 815,7 m tief; eine 1877—78 in 33 m Tiefe erbohrte Mineralquelle im Ingelfinger Schloßgarten; schwindelhafte Bohrungen auf GröÙl bei Döttingen 1867. — Gesamtfläche 383,92 qkm, davon Alluvium 26,83 = 6,94 %, Diluvium 56,94 = 14,83 %, Keuper 0,08 = 0,02 %, Lettenkohle 88,30 = 23,00 %, Muschelkalk 210,99 = 54,95 %, Buntsandstein 0,98 = 0,26 %. (Baut in der OA-Beschr. v. Künzelsau 1883. Jbh. XV, 326 ff.)

Flora vorwiegend Kalkpflanzen. Maiet u. Remmeler in der OA-Beschr. 1883. Jbh. XL, 269 ff.

Fauna I, 486. 494. 505 ff. Jbh. XX, 219. XXVIII, 46. XXXV, 211. XXXVIII, 203. Weinland, Zur Molluskenfauna von württ. Franken (Schöntal etc.) Jbh. XXXIX, 112 ff.

Altershümer. Großer Ringwall bei Aschhausen, ein weiterer bei Ailringen. Zahlreiche Grabhügel bei Künzelsau (W.J. V, 121 ff.), Dörrenzimmern (VI, 106), Höhebach (W.J. 1848 S. 82 ff. Hanselmann, Beweis I, 94 ff., Keller, *Vicus Aurelii* S. 58 f.), Ingelfingen, Jungholzhausen, Niedernhall, Schöntal, Weißbach, Westernhausen (W.J. III, 285). Der römische Grenzwall streift im NW. den Bezirk, zum Theil die w. Oberamtsgrenze bildend, und zeigt noch Reste zahlreicher Wachhäuser.

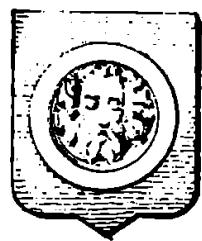
Landgericht: Hall. Landwehrbezirk: Mergentheim, V. Reg., 1. Bat. Komp.-Stab Künzelsau. Rath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.: Amtshausen und Mergentheim. Kameralamt: Schöntal. Hochbau-Inspr.: Hall. Umgeldskommiss.: Dehringen. Forstämter: Mergentheim (Rev. Dörzbach, Künzelsau), Neuenstadt (Rev. Schöntal), Hall. Die übrigen Bezirksstellen in Künzelsau. Reichstagswahlkreis XII mit Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim. Namhafte Landtagsabgeordnete: Karl Jul. Weber, der Satiriker, 1820—24, Obertribunalrat Feuerlein 1833—38.

1. Künzelsau (1098 Cunzelhowe, P.R.), Bezirkssstadt (s. o.) an der Mündung des Künzelsbach in den Kocher, 217 m, Postamt, T., 2 ev. Geistl., ev. Schulseminar, Realschule, 2 appt. Aerzte, Apotheke. W.: das Haupt Johannes des

Läufers als Kirchenpatrone. Jb. 1854 II. S. 192, 1855 II. S. 206). In 312 Wohngeb. mit 2 umühle, Hofrathsmühle (v. Hofrath Müller 1754) v. 2862 E., w. 142 R., 28 e. Rf., 119 J. Weinbau. 2 Lebersfabriken, Tabaksfabrik, Mühlen. Landwirthschafts- und Gewerbebank. G.Wald v. 248 ha. Kl. j. h. Joh. d. L. mit Inschrift v. 1290 (W. J. 1847 S. 43. X, 132. Vjsh. IV, 150. V, 36.) und goth. Chor v. 1450, 1617 umgebaut, 1859 v. Leins ren.; Kanzel von M. Kern v. 1617 (Vjsh. V, 185), Altar v. Sommer (s. u.) v. 1704; Grabdenkmäler. Friedhofskapelle von 1575. Abg. St. Wolfgangskap. Methodistenkap. v. 1874/75. Rathaus v. 1522. Schloß, früher Bartenau genannt, 1679/81 im Renaissancestil neuerbaut, seit 1878 Schullehrerseminar. Brücke über den Kocher von 1694 f. Dienstbotenkrankenhaus 1861. Quellwasserversorgung 1874. A! R. war Sitz von Edelfreien (1098, 1108) später ritterliche Herren 1277—1341 (W.: gespalter mit Schrägbalken überdeckter Schild) und der H. von Bartenau 1281—1421 (W.: 3 Barten wie die Stetten). W.J. IV, 183 ff. Neben Kl. Komburg, das von ca. 1090—1483 und 1717—1802 Anteil an R., auch die Pfarrei hatte, waren die Hauptbesitzer die H. v. Stetten, welche 1717 ihr letztes Recht verkaufen. Von 1328 an bekam das Haus Hohenlohe immer bedeutenderen Besitz, das Erzstift Mainz von 1484, das Hochstift Würzburg von 1499 an; 1802 bis zur Mediatisierung 1806 war das Ganze hohenlohisch (bis 1810 ingels., dann bis 31 Kirchb. und langenb. bis 61 Kirchb., schließlich öhringisch.) Die Ganerherrschaft schuf eine eigenthümliche, freie Verfassung des gewerbsamen Orts, der bis 1767 ein Dorf hieß, aber seit ca. 1400 Marktrecht und ein altes Halsgericht hatte. Das Oberamt kam 1811, das Dekanat 1825 von Ingelfingen hierher. Zur Gesch. s. W. J. 1848, S. 50 ff. 1858 S. 87 ff. Vjsh. II, 65 ff. 150 ff. VIII, 101 ff. Altes Kronleuchnamispiel W.J. VI, 449 ff.; Pfeiffers Germania IV, 888 ff. Mittheil. über d. gewerbl. Vbh. R. vom 14.—19. Jh. v. H. Schmid Rüng. 1885. In R. sind geb.: Jobst Gast, Pfarrer in Cadolzburg, Freund v. Joh. Brenz, † 1544 (Vjsh. VIII, 200 ff.); die Bildhauer Sommer: Hans Jakob 1666, Joh. Fr. 1696, Phil. Jak. 1710, Joh. Andre. 1746 (II. 1, 287. Vjsh. V, 188, 199); Joh. Heinrich Schüle 13. Dez. 1720, Kattunfabrikant in Augsburg und Heidenheim († 1811); 16. Nov. 1748 Gottfr. Ernst Gallmann, Pred. in Dehringen † 1807, Kirchenkomponist (II. 1, 302); 15. April 1776 Chr. Friedr. Bauer, Oberamtsarzt in Mergentheim, † 1838, verdienter Natur- und Geschichtsforscher (DA-Geschr. Metzg. 432); 10. Mai 1808 Karl Hirzel, Ob.Stud.Rath, Rektor des Gymnas. in Tübingen, † 1874 (A. D. S. XII, 494); 18. Okt. 1812 Gust. Wiedenmann, Arzt und Schriftsteller, † 1876 in Ulm; Lubw. Scheu 1. Aug. 1830, Münsterbaumeister in Ulm, † 1880 (Münsterbl. III. IV. 127 ff.). Abg. Balbehofen, Hesenhausen, Grun-Kronhöfen, Schüppertz, Webern.

2. Altringen (1054 Adalr., P.N.), l. Pfd. m. M.G. an der Jagst, 15,2 km nö. v. R., 279 m, 707 E., w. 48. Ev., 1 J. Etwa Weinbau. G.Wald v. 198 ha. Kl. j. h. Martin v. 1621 ff. Kap. j. h. Bernhard. Abg. Burg A! A. war als Reichsgut wohl aus dem salischen Erbe an die Luxemburger, 1054 an die Gr. von Rothenburg-Komburg, dann an Hohenlohe-Brauneck gekommen, seit dem 15. Jh. erwarb der Deutschordnen allmählich den ganzen Ort, der bis 1784 Amtssitz war. W. J. V, 309 ff. 385 ff. Scheffold 120 ff.

3. Altsrausheim (1096 Cruthelm vom Kohlbau?), l. Pfo. m. M.G. an der Jagst, 16,3 km nw. v. R., 288 m, 358 E., w. 1 Ev. Etwa Weinbau. G.Wald v. 69 ha. Kl. j. h. Joh. d. L. v. 1822, ren. 1582. A. 1096 im Besitz der Grafen v. Rothenburg-Komburg, dann der H. v. Krautheim (Berg-Gr. in Baden), kam um



1254 durch Erbschaft an die Gr. v. Eberstein und durch Kauf 1329 ff. an Mainz, woneben Kl. Komburg, Schöntal u. a. begütert waren. Der Mainzer Besitz fiel 1803 an den Gr. Salm-Reifferscheid-Bedburg, 1806 unter württ. Staatshoheit, 1827 ganz an Wü. Früher fil. v. Bergkrautheim, 1810 Pfarraplanei, 1825 Pfarrei. Vgl. W. J. 1850, 1 ff. 1853, 118 ff. VIII, 283 f. Scheffold Amrichsh. 124 ff.

4. **Amtshausen** (14. Amelingsh., P.N.), l. Pfd. auf der Hochebene, 4 km ö. v. R., 400 m, mit Zollhaus 255 E., w. 12 Ev. Kl. j. Mariä Geburt, 1614 v. Bischof Julius v. Würzburg erbaut. A. kam 1406 mit Jagstberg an Würzburg, 1803 an Hohenlohe, wurde 1818 Landkapitelsitz. Scheffold 127 ff. Abg. Neugreut.

5. **Aschhausen** (1163 Askeshusen, P.N.), l. Pfd. am Erlenzbach, 22 km nno. v. R., 278 m, 301 E., w. 15 Ev., 7 e. Kf. Kl. j. h. Georg v. 1883, um 1870 rest. Schloß mit mittelalterl. Bergfried, 1523 zerstört und erneuert, um 1740 von Schöntal neugebaut. A! Alte Gerichtsstätte im 12. Jahrh. Sig. von Edelsteien, Zweig der Bebenburg-Weinsberg und Ortsadel (W.: Adlerkrumpf über aufwärts gebogenem Balken. Die Leigast von Asch. führen ein Rad im Schild und auf dem Helm. Zur Gesch. W. J. 1850 S. 87 f. 1853 S. 53 ff. IV. 116 f. 299 V, 15 ff. Bjsh. IV, 233 f. V, S. 296 ff.) zu nennen: Hans Georg v. Asch., dessen Burg der Schwäb. Bund 1523 zerstörte; Joh. Gottfr., Bisch. v. Bamberg 1609 ff., v. Würzburg 1617–22 (Tagebuch s. Reise nach Rom. Publ. des lit. Ver. 1882). A. fiel 1657 als erledigtes Lehen an Mainz, wurde 1671 an Schöntal verkauft, kam 1803 mit diesem an Wü. und wurde mit der Reichserbpannerwürde an Graf von Zeppelin verliehen. 1685 Pfarrkuration, 1807 Pfarrei. Scheffold 131 f. Abg. Ottobausen.

6. **Wessenberg** (P.N. Vgl. übrigens Bjsh. IV, 283 ff.), ev. Pfd. in einem Seitenthal des Kochers, 4 km n. v. R., 255 m, 394 E., w. 7 R. Weinbau. Alte Kl. 1708 und 1873 ten. Abg. Kap. j. h. Kreuz; Burg des Ortsadels, hohenlohische Dienstmänner 1323–1397 (W.: 2 querbalken; hz. ein Mannskopf mit Mütze). B. gehörte wohl den Gr. v. Düren, seit dem 14. Jh. Hohenlohe-Neuenstein-Langenburg, das noch Patt. der Pfarr- und Schulst. P. Rodachshof, 34 Ev. Siegelhof (früher Segelberg), 57 E., w. 1 R. W. J. 1850 S. 92 ff. X. 15.

7. **Berlichingen** (800 Berelahinga, P.N.), l. Pfd. m. M.G. an der Jagst, 24 km nno. v. R., 213 m, Postagentur. En. 1158 E., 31 Ev., 129 J. mit Synag. Weinbau. Steinbrüche. G. Wald v. 117 ha. Kl. j. h. Sebastian, 1629 von Schöntal, 1845 vom Staat neuerbaut. Abg. Stammsschloß der noch blühenden h. v. Berlichingen. Schöne Jagstbrücke v. 1883. Zu B. erhielt Kl. Lorsch 800 Besitz. 1176 ff. wurde Kl. Schöntal allmählich Dorfherr neben den h. v. Berlichingen, die 1212 in die urkundliche Geschichte treten (W.: im Schild ein Rad; hz. ein sitzender Fuchs mit einem Lamm im Rachen. Vgl. OA. Neckars., Jagsthausen. W. J. V, 179 ff. 218 ff. 295 ff. Götz Leben, hrsg. v. Gr. Fr. v. Berl. 1861.) Judenschutz erstmalig 1650 erwähnt. Die Pfarrei war dem Kl. Schöntal inkorporiert. Scheffold Amrichsh. 133 ff. P. Neuhof, 27 Ev., 1710 von Schöntal angelegt, 1840 vom Staat an die h. v. Berlichingen vertauscht. Typhusepidemie in Berl. 1883–84: Rembold im Med. Korr. Bl. 1884, 18. Abg. Erlache, Giupenhausen 800.

8. **Wettingen** (800 Birringen, P.N.), l. Pfd. m. M.G. an der Jagst, 19,6 km nno. v. R., 213 m, mit P. 961 E., w. 22 Ev., 16 J. Wenig Weinbau. G. Wald v. 122 ha. Kl. j. h. Kilian, v. 1722. B., wo Kl. Lorsch 800 die Kl. erhielt, gehörte im 12. Jh. den h. v. Bebenburg-Aschhausen und v. Bocksberg und deren Erben, von denen Schöntal Besitz erhielt, bis dieses 1631 den ganzen Ort besaß. Ortsadel (W.: ein Rad) dessen Nachfolger die Adelshain, Bernheim, Berlichingen, Aschhausen, Wernau waren. W. J. V, 19 f. Scheffold 196 ff. P. Weltersberg, 1294

Beltherob., 52 E. Schönthalisch. Abg. Urhausen, Burg der H. v. Urhausen (W.: Einhorntrumpf). W. J. V, 15 ff.

9. **Braunbach** (P.N.), parit. Pfb. m. M.G. am Kocher, 14,7 km s. v. R., 267 m, Postamt, L., 1 ev., 1 f. Geisl., 1 Rab., appr. Arzt, Apoth., mit Schaalhof 922 E., w. 210 R., 145 J. Handel, Gewerbe. G.Wald v. 73 ha. R. R. j. h. Bonifazius mit roman. Thurm, 1607 umgebaut; Grabbenkmal. Kath. R. zum h. Sebastian im Schloß, das 1572 und 1607 vergrößert wurde. B. kam wohl mit Limpurg-Bielriet an die Schenken v. Limpurg, deren Lehensleute die H. v. Br. waren (W.: von roth (ober blau) und weiß rechts geschrägter Schild; h. ebenso geschrägter geschlossener Flug), dann nach vielem Wechsel 1549 an die v. Erailsheim, 1644 Lichtenstein, 1666 Wolfskeel, 1679 Vorburg, 1712 Würzburg, 1718—37 v. Greissenlau, 1737—1802 Würzburg, 1802 Hohenlohe-Jagstberg, das noch Patr. der Pfarr- und Schulst. (der kath. Pf. abwechs. mit dem Bischof). Die kath. Gemeinde entstand seit 1714. Pfarrkuratie 1791, Pfarrei 1806. Scheffold 139 f. Abg. Enningen, das alte Schloß. Kap. zu den 7 Geschwistern. — W. J. 1848 S. 53 ff. VI, 420 ff. Rieh. V, 284.

10. **Buchenbach**, ev. Pfb. an der Jagst, 12,5 km ö. v. R., 310 m (Schloß), mit P. 896 E., w. 33 R., 5 e. R., 2 J. (o 302—10.). Darlehensklassenverein. R. j. h. Maria u. allen Heiligen, urspr. rom. Alte B. „Steinhaus“ v. 1356. Sommerwohnung der Frhr. v. Stetten v. 1715. Jagstbrücke. Hier saßen im 11. Jh. Edelfreie. Seit dem 13. gehörte B. als Lehen des Bisch. v. Würzburg den H. v. Stetten, die noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. 1611—87 war hier Pfr. Wolfhard Spangenberg. 1829—61 Nikol. Gerber v. Mühlhausen im Elsaß, heile Dichter. Zur Gesch. W. J. IV, 356 ff. P. Berndshofen (1392 Berchtesh., P.N.), 139 E., w. 3 R. Gehörte den Stetten und Deutschordnen. Bodenhof (1303 zum Bodens), 108 E., w. 1 R. Besitz der Stetten. W. J. VII, 43 ff. Heimhausen, 256 E., w. 18 R., 5 e. R., 2 J., um 1100 Besitz der H. v. Mulfingen, später v. Stetten, Hohenlohe und Deutschordnen. Railhof (alt Ruwental), 29 E. Besitz der Stetten wie Sonnhofer (P.N.), 62 E., w. 1 R. Abg. Holzhausen, nach Mühlburg gen. Spelt mit Abel.

11. **Griesbach** (alt Crigesbach, P.N.), D. am Kocher, 5,8 km w. v. R., 218 m, 481 E., w. 1 R. Fil. v. Ingelfingen. Bedeutender Weinbau. G. u. Stift.-Wald v. 129 ha. Abg. B. des Ortsabdes, Vasallen bei Gr. v. Düren; Gr. kam 1499 an Hohenlohe. W. J. VI, 210 ff. Linde am Kocher.

12. **Grispenhösen** (alt Griesbachhofen, h. bei Griesbach), ev. Pfb. in einem Seitenthal des Kochers 11,9 km nw. v. R., 255 m, mit P. 445 E., w. 1 R., 9 e. R. Weinbau. G. u. Stift.-Wald v. 66 ha. Goth. R. j. d. h. Georg und Mauritius, verändert. Kam mit Horchtenberg, dessen Fil. es bis 1844 war, im 14. Jh. an Hohenlohe. Das Patr. gieng mit der Ref. von Kl. Amorbach an Hohenlohe über, jetzt H.-Dehringen. Hier war 1782 bis zu seinem Tod im 95. Lebens- und 72 Dienstjahr 1821 Pfr. Jakob Fr. Adermann. P. Halberg (= B. über Hall, Niedernhall). 56 E., w. 1 R., 9 e. R. Seit dem 15. Jh. Eigentum des Kl. Schönthal. Abg. Breitenthal, Entberg mit Ortsadel; Hettenbach; Walenstein. W. J. V, 427 f.

13. **Diebach**, D. auf der Hochebene am Diebach (vgl. Buck Flurn. 45), 9 km nw. v. R., 322 m, 188 R. Fil. v. Eberthal. Wenig Weinbau. G.Wald v. 23 ha. R. j. h. Joseph v. 1717. Urspr. mit Horchtenberg den Gr. v. Düren und deren Lehensleuten gehörig, dann Kl. Schönthal. Scheffold 143. Abg. Ober-Diebach.

14. **Dörrenzimmern** (zu Dürr ob. Dorn?), ev. Pfb. am Sindelbach, 9 km n. v. R., 308 m, mit P. 726 E., w. 10 R., 1 J. (o. 450—6—1). Wenig Weinbau. R. j. d. h. Kilian, Kolonat und Totnan, 1831 neuerbaut, 1882 ren. A! L.

im 18. Jh. Besitz der H. v. Krautheim, dann der Gr. v. Eberstein, seit 1830 hohenlohisch; Deht. Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Hier ist geb. 16. Ost. 1752 Joh. Gottfr. Eichhorn, der Orientalist, † als Prof. in Göttingen 1827 (A. D. B. V, 731). P. Stachenhäusen (P.N.), 276 E., w. 4 R. Abg. Schmachtenberg, Stralendorf, Weiprechtsthal. W. J. VII, 195 f.

15. Dörzbach (1245 Toreebach, P.N.), ev. Pfb. m. M.G. an der Jagst, 16,4 km n. v. R., 241 m, Postamt, L. Amtsnotariat, Revieramt, appt. Arzt, Apotheke. 1249 E., w. 75 R., 17 J. mit Synag. G.Wald v. 136 ha. Weinbau. Tuffsteinbrüche. Ki. mit spätgot. Chor und Grabdenkmälern der H. v. Berlichingen, 1660 erweitert, 1865 f. rest. Schloss der Frhrn. v. Eyb v. 1526 f. und später. Wahrsch. Zugehör der Herrsch. Krautheim, Bocksberg oder der Schenken v. Schüpf-Limpurg, welche hier Dienstmannen hatten 1230 bis ca. 1400 (W.: 4, auch 3 mal gespalterer Querballen; H. Büffelhörner (auch Mannstrumpf) kam D. an verschiedene Geschlechter, besonders Bachenstein 1351—1491, Berlichingen bis 1601, seitdem v. Eyb, Patr. der Pfarr- und Schulstelle, der stadtähnliche Ort war mit Thoren und Baunzaun gewehrt und wurde 1417 von Pfalzgr. Otto und dem Bischof v. Würzburg (Bjsh. V, 283) und 1471 v. Pfalzgr. Friedrich erobert. P. St. Wendel zum Stein, goth. Wallfahrtskap. aus dem 16. Jh., romant. auf Tuffsteinfelsen über der Jagst gelegen (W. J. 1853 S. 97 ff. Scheffold 167). Abg. Albertshof, Forthal, Frauenklause Armentuhe? W.J. 1849 S. 76 ff., V, 5 ff.

16. Döllingen (P.N.), ev. Pfb am Kocher, 12 km sü. v. R., 239 m, 434 E., w. 6 R. G.Wald v. 44 ha. Kocherbrücke v. 1729—30. Alte Ki. j. h. Martin, 1722 verändert. Hohenl. Schloss v. 1585 ff., jetzt Privatbesitz. Spital v. 1627. L. war bis 1488 Besitz der H. v. Bachenstein (s. u.) dann hohenlohisch. Patr. Hohenl.-Langenburg. Abg. V. Bachenstein Sitz des 1225—1504 blühenden Geschlechtes (W.: in blau ein goldener Pfahl; H. bald Büffelhörner, t. roth, links Gold, bald von blau und Gold gespalt. Flug. Die Haller Bachenstein führten in blau einen goldenen Schrägbalken, auf dem Helm einen Einhorntumpf). W. J. 1847 S. 14 ff.

17. Ebensbach (P.N.?), D. an der Jagst, 14,3 km sü. v. R., 277 m, 411 E., w. 24 R. Wenig Weinbau. G.Wald v. 49 ha. Ki. j. b. h. Maria und Andreas, um 1560 erbaut. Fil. v. U. Regenbach, O.A. Gerabt. E. gehörte im 13. Jh. zur Herrsch. Langenburg, später je $\frac{1}{4}$ Hohenlohe und Deutschordnen, $\frac{3}{4}$ den H. v. Stetten. Abg. Burg. W. J. VI, 499 f.

18. Ebersthal (P.N.), l. Pfb. am Simmelbach, 10 km nw. v. R., 268 m, 409 E., w. 1 Ev. Weinbau. G.Wald v. 108 ha. Ki., früher Kap. j. h. Leonhard, jetzt j. h. Rochus, 1827 neu gebaut. E. kam mit Krautheim an Mainz, 1802 an den Fürsten v. Salm, 1806 württ. W.J. VII, 136. Scheffold 141.

19. Ettenhausen (P.N.?), ev. Pfb. an der Ette, 21,9 km nö. v. R., ca. 400 m, mit Mittelmühle und P. 566 E., w. 95 R. (o. P. 390—94). Wenig Weinbau. Ki. v. 1785, 1877 f. renov. E. war stets Zugehör der V. Bartenstein und kam mit dieser 1448—1475 an Hohenlohe. Patr. H. Bartenstein. Hier ist 1676 als Prof. geb. Joh. Walther, Prof. der Rechte in Wittenberg, später Reichshofsrath in Wien, † 1742. P. Ganerthausen (P.N.) mit Wallersmühle 45 E., bartensteinisch, ebenso Hirschbronn, 38 E., w. 1 R. Mäusberg (1827 Musseb. v. Moos?) 48 E., früher zur Herrschaft Mulfingen gehörig, kam mit Kl. Schäfersheim an Hohenlohe. Wittmersklingen (1834 Witgerskl., P.N.), 45 E., bartensteinisch.

20. Garndorf (alt Gagern — Gaiernb. v. gero Zwiesel?), D. 2,7 km nö. über R., 368 m, 294 E., w. 7 R. Filial v. Künzelsau. Etwa Weinbau. Abg. Kap. Schloss v. 1676 ff., jetzt Privatbesitz. E. war im 11. Jh. im Besitz der H.

v. Stein, 1301 der v. Nagelsberg, dann bis 1709 der H. v. Stetten, bis 1721 von Hirschigau, bis 1790 v. Pöllnitz, bis 1803 Forstner v. Dambenoy, 1803 hohenlohisch. W. f. VI, 276 ff. VII, 48 f.

21. **Hermuthausen** (P.N.), D., 6,4 km nö. v. R., 406 m, 328 E., w. 2 R. Filial v. Bessenberg. Ki. v. 1612, 1873 renov., 1883 gemalt. Kl. Fuldaer Besitz im 9. Jh.? Im 18. gehörte H. den H. v. Krautheim, die hier Kl. Gnabenthal begaben, dann verschiedenen Rittergeschlechtern, seit 1485 Hohenlohe, welchem das Geleite auf der Kaiserstraße als Reichsregal zustand. Juli 1980 lagerte hier R. Wenzel. Bjsh. II, 151.

22. **Hohebach**, ev. Pfd. an der Jagst, 13 km nö. v. R., 252 m, Postagentur, 831 E., w. 34 R., 12 J. mit Syn. Steinbrüche. Weinbau. G.Wald v. 69 ha. Ki. z. h. Jakob 1859 f. v. Pfälzer gebaut; Chorturm alt. Schöne Jagstbrücke von 1810. Al. H. kam von den H. v. Krautheim an Hohenlohe. Ortsadel 1254—1361 (W.: 2 gekreuzte Hauen). Konrad v. Krautheim gründete hier 1240—43 ein Eisterzienserinnenkloster, das nach Gnabenthal verlegt wurde. W. f. IX, 33 f. P. Eisenhutsroth, alt auch Isenhartst., 37 E. Heslachshof, alt Heselach, 62 E. Windischenhof, alt Windischenhohebach, slavische Niederlassung, 37 E. Abg.: Burg des Ortsadels; Weiler Lieboldsbörrn, Eschbrunnen, Rippert.

23. **Hollenbach** (P.N.), ev. Pfd., rechts über der Jagst, 19,6 km nö. v. R., 390 m, 718 E., w. 6 R., 38 J. Steinbrüche. Ki. z. h. Stephanus mit frühgot. Chor, 1869 verschönert. Alter Gentsch, mit Thoren bewehrt, war H. „Eigen“ der H. v. Hohenlohe und ihrer Dienstleute; Hoh.-Langenb. noch Patr. der Pfarre- und Schulstelle. Hier ist 20. Juni 1758 geb. Joh. Chr. Meister, Prof. der Rechte in Frankfurt a. O. und Breslau, † 1828 (A. D. B. XXI, 259). Abg. Albertsdorf; Althollenbach; Ingelstut; Ozendorf, 1054 Reichsgut; Seelach, Salach, Sib Edelsfreiheit. W. f. VI, 491, VII, 131.

24. **Jagstberg**, l. Pfd. hoch über der Jagst, 12,8 km nö. v. R., 350 m, mit Hofsiedlung und P. 573 E., w. 16 Ev. Steinbrüche. G.Wald v. 135 ha. Ki. zum h. Burkhard, von ca. 1610 mit Freskogemälden von 1760. Ruinen des 1782 abgebrochenen Schlosses und des 1822 zerstörten Bergfrieds. J. Sitz der Edelsfreien v. Jagstberg-Ebersberg (W.: gespalterter Schild, rechts ein Leoparde, links geschacht?) J. wurde 1275 würzb. Lehen und kam bald darauf an Hohenlohe-Brauned, von welchem es R. Ludwig der Bayer erwarb und 1340 zur Stadt erhob. Bayern verkaufte sein Besitzrecht 1387 an Würzburg, von dem es verschiedene ritterliche Herren zu Lehen trugen. 1437 belagerten die süddeutschen Fürsten Horned v. Hornberg wegen Raubs und eroberten J. Ebenso eroberte es Markgr. Albrecht 1445. Seit Ende des 15. Jh. hatte Würzburg J. in eigener Verwaltung durch einen Amtmann. Bauernkrieg, Fries II (1883) S. 163 f. 1802—3 fiel es an Hohenlohe-Bartenstein, das die Secundogenitur Hoh.-Jagstberg gründete. W.F. 1849 S. 68 ff. 1854 S. 137 f. 1855 S. 41 f. Scheffold 143. P. Hohenroth, 145 E., w. 3 Ev. Railhof. Seibelslingen (Siglenfl., P.N.), 96 E., w. 1 Ev. Abg. Arnoldshausen; Karlshausen; Liebenberg, auch Lypenb.; Weibelsbronn; Urenburg? Hof Bjsh. VII, 235.

25. **Jagstliningen** (P.N.), St. am Kocher, 4 km nw. v. R., 216 m, Postamt, L., Sitz des Amtsnotariats Niedernhall, appt. Arzt, Apoth. W.: der Lomburgische Bischofssitz des h. Nikolaus. Jb. 1854 II. 149. G.Wald von 82 ha. Weinbau. Feinmechaniker. Goldwaarenf. Ki. z. h. Nikolaus von ca. 1501 mit roman. Thurm, 1788 umgebaut, 1871, 77, 83 ren.; fürstl. Gruft. Friedhofskap z. h. Anna von 1518, 1864 rest., das alte Schloß in der Altstadt, jetzt Privathaus. Das untere Schloß, 1701

f. als Residenzschloß erbaut, Eigenth. der H. v. Hohenlohe-Dehr. Mariannenvorstadt 1782 angelegt. A! J. wahrscheinlich Besitz der Kochergangrafen v. Wolfingen und der



H. v. Stein (s. u.), im 13. Jh. der H. v. Krautheim-Bocksberg, seit 1287 hohenlohisch, 1323 Stadt, mit Marktrecht von 1489, seit 1487 Sitz des Ratalkapitels, bis 1809 Sitz eines hohenl. Amtes, 1809—11 Oberamtsfisch., 1806—24 Dekanatsfisch. 1701 wurde J. Sitz der Ingelfinger Linie v. Hohenlohe-Neuenstein, jetzt Hohenl.-Dehr. Fürst Fr. Ludwig, der unglückliche Kämpfer von Jena, war sehr um die Hebung von J. bemüht (hischer. Hohenl. II. 2, 309 ff.). Bohrung auf Steinkohlen 1857 ff. II. 1, 651.

Jah. XXII, 53 f. Merkwürdige Erbsäße 1869 u. 1882. Quellwasserversorgung 1879. Geschichte W.F. VI, 185 ff. Hier sind geboren: David Chyrillus (Kochhas) 26. Febr. 1580, Prof. in Rostock 1551, † 1600 (A. D. V. IV, 254); 1752 Fried. K. Wilh. Fürst v. Hohenlohe-Jug., östl. Feldmarschall-Lieut., † 1815 (W.F. IX, 194). Ruinen der B. Lichtenek, erbaut 1251. P. Bobachshof (alt Babach, P.N.), 35 G. W.F. VI, 212 ff. Bühlhof (1252 Buhele), 24 G., w. 1 R. W.F. 7, 136. Jägerhaus. Kocherstein, auf Luffsteinfelsen. Sitz der H. v. Stein, 1149—1489 komburgische Propstei, dann hohenlohisch. Abg. Kt. j. h. Martin. W.F. 1855 S. 62 ff. 78 f. Schessold 179. Lipfersberg, alt Linsfriesberg, 91 G. Schenckachhof, 1901 Schurheim, 34 G. Abg. Bongarten, Kesselmühle, Schönbronn oder Külenbronn, Bogesang.

26. Jungboshausen, D., fil. von Döttingen, 13,6 km sü. v. R., 423 m, 248 G., w. 1 R. Kt. j. h. Laurentius von 1719, Thurm 1774. A! J. gehörte den H. v. Krautheim, dann den Bachenstein und Stetten, seit dem 15. Jh. Hohenlohe und war bis 1564 Pfarrei. P. Dörrhof, wahrscheinl. früher Braunsberg. Gottishofen (1089 Zotensho., P.N.), 204 G., w. 8 R. 1089 Sitz von Edelsteien, dann Besitz verschiedener, seit dem 14. Jh. der Stetten. Quellwasserversorgung 1877.

27. Kocherstetten, ev. Pf. am Kocher, 6,2 km sü. v. R., 253 m, 619 G., w. 2 R. Weinbau. Kt. j. h. Maria, von ca. 1860, zahlreiche Grabdenkmäler der H. v. Stetten. Schöne Kocherbrücke. Der Ort gehörte stets zu Schloß Stetten (s. u.), die Pfarrei, seit 1866 v. Steinlach abgetrennt, Kl. Komburg. P. Buchenmühle, 20 G., 1254 Buchenow. Schloß Stetten, 42 G., w. 2 R. Burg und neueres Schloß mit spätgot. Kap., Forsthaus und 2 Fachhäusern. Die noch blühenden Herren v. St., wahrsch. stammverwandt mit den Wuppenstein, gen. seit dem 13. Jh. mit den Deutschmeistern Zürich v. St. 1329 f. und Eberhard v. St. 1443—47, teilten sich allmählich in das innere und äußere und das Buchenbacher Haus (W.: 3, 2 u. 1, pfahlweise gestellte Barten, die Schneide rechts; Hj. ein wachs. Weib, in jeder Hand eine Barte abgewendet). W.F. IV, 167 ff.; Eberh. Frhr. v. St. auf Schloß St. geb. 31. Oktober 1816, östl. Major, † 1859 an seinen bei Solferino erhaltenen Wunden. Wurzbach XXXVIII, 321.

28. Lutbach (1907 Lutbach), D. an einem r. Zufluss der Jagst, 20,9 km n. v. R., 306 m, 248 G., w. 9 Gv., 11 e. Kf. Wenig Weinbau. Kap. j. h. Katharina im Schloß des Freih. v. Radnitsch, das 1621 neuerbaut wurde, mit Rittergut. Filial von Mengershausen mit Expositurvikariat. Bis 1607 limburgisches Lehen im Besitz der Berlichingen, gehörte L. 1607—1615 den Capler von Oedheim, bis 1725 v. Muggenthal, seit 1777 den H. v. Radnitsch. Abg. Büchelach und Dacht.

29. Lutbach, W. l. über der Jagst, 9,9 km sü. v. R., 484 m, mit P. 435 G., w. 10 R. (o. 51 — 2). Filial von Unterregenbach, OA. Gerabt. Gehörte zum Rittergut der H. v. Stetten. P. Falkenhof, 1857 Falkenhausen, erst hohenlohisch, dann

den Stetten geh., jetzt Privatbesitz. Kügelhof, früher Wald Kügelholz, 22 E., w. 7 R. Mänsdorf, alt Mäusdorf (von Moos, vgl. übrigens W.F. VIII, 489 ff.), 188 E. Fil. v. Kocherstetten. Rappoldsweilerhof, alt Rabensw., früher Landsgut der H. v. Stetten. Vogelsberg mit Schloßhof, 187 E., w. 1 R.. Schl. 1571 im Wald angelegt. Abg. Mosweiler, Vose über Bohel, Hitels, Schäfflinshof.

30. Marsach (1108 Marloch = Gumpfwald), l. Pfd. an der Jagst, 18,5 km nw. v. K., 224 m, mit P. 612 E., w. 7 Ev., 5 J. Wenig Weinbau. Ki. j. h. Georg von 1648 u. 1756 f. Kl. Fulda erhielt hier frühe Besitz. Um 1100 sahen Edelfreie, dann Dienstmannen der H. v. Schweinberg, seit dem 14. Jh. ein Zweig der H. von Berlichingen (mit dem Rad im Schild) hier. Der Ort kam mit Krautheim 1346 f. an Mainz, der Kirchsaal gehörte seit alten Zeiten den Gr. v. Wertheim, daher die J. v. Löwenstein noch Patr. der Pfarrei. 1646 Sept. 1. wurde M. samt der Kirche von den Schweben eingedossert. W.F. V, 12 f. Scheffold 158. P. Altdorf, 61 E. Kap. j. h. Kreuz, grobenteils um 1700 erbaut. Fiel mit Marbach an Mainz. Gershof, 1406 Gersbach, 39 E. Kam von der Ritterschaft an Schönthal. Abg. Zieburg.

31. Mehbach (P.N.), l. Pfd. l. über der Jagst, 14,5 km n. v. K., 331 m, 235 E., w. 71 Ev. Ki. j. h. Trinität von 1776. Schloß des Frh. v. Palm, erbaut um 1750. Rittergut von 119 ha. M. früher nur ein Hof der H. v. Dörzbach, dann verschiedener ritterlicher Herren, bes. v. Berlichingen 1501—1617, 1617—41 u. 1750 bis 1789 v. Eyb, seit 1832 v. Palm, Patr. der Pfarre- und Schulstelle. Pfarrei seit 1783. Scheffold 161 ff. Abg. Niedermehbach.

32. Mörsbach (P.N.), l. am Kocher, 2,7 km ö. v. K., ca. 222 m, 898 E., w. 5 R. G.Wald von 49 ha. Weinbau. Roman. Ki. j. d. h. Alban u. Wendelin, verändert. Fil. v. Künzelsau. A! Die Kl. Romburg (1090) und Lichtenstern (1254) waren begütert, Grundherren die Stetten. Glockengießerei der Lötsche im 18. Jh.

33. Müllingen (P.N.), l. Pfd. m. M.G. an der Jagst, 14,8 km ö. v. K., 287 m, mit P. 1026 E., w. 21 Ev., 3 J. (o. 941 — 20 — 8). G.Wald v. 173 ha. Weinbau. Ki. j. h. Kilian v. 1599, Maleteien von Kolb. Wallfahrtskap. j. h. Anna jenseits der Jagst von 1511, 1596 rest., 1870—71 bemalt, mit Gnadenquelle. Sankt Josephspflege, Kinderrettungsanstalt seit 1853. 3 Jagstbrücken. Alter Ortsadel, vielleicht Herren v. Krautheim (W.F. 1853 S. 118 ff.) und wieder 1258—1550 (W.: 3 Rosen oder Sterne schrägrecht hinter einander, später 3 Rosen in rechtem Schrägbalken hinter einander; ebenso auf dem Helm über einem Flügel), Sitz des Gentgrafen, hohenlohisch, kam der Ort wohl mit Jagstberg an Würzburg. Der Kirchsaal wurde ca. 1381 von Hohenlohe an das Stift Mödmühl geschenkt, aber 1568 von Würzburg eingezogen. Im 18. Jh. war M. halb evangelisch. Scheffold 170 ff. P. Bachmühle. Ochsenthal, 76 E., w. 1 Ev. Abg. Niedermüllingen, Mackinghausen, Roggelshausen mit Kapelle zu St. Bernhard. Niemensietten.

34. Mühlhof (müt = Zoll), W. r. über dem Kocher, 16,2 km niv. v. K., 340 m, mit P. 356 E., w. 42 Ev. (o. 104 — 7). Kath. Fil. v. Westernhausen und Schönthal. Gehörte mit Forchtenberg den Grafen v. Düren, dann Kloster Schönthal. P. Büschelhof, alt Boselberg, 73 E., w. 16 Ev. Etwa Weinbau. Kap. v. 1795. Schönthalisch. Eichelhof, alt Eichesholz oder Eicholzheim, 70 E., w. 11 Ev. Kam von den Grafen v. Flügelau u. A. an Schönthal. Schleierhof, alt Schlierbach, Schleierbach, W. mit Sch., 97 E., w. 4 Ev. Goth. Kap. von 1868. Schönthalisch. Spikenhof, alt Spikengehren, schönthalisch. Abg. Aspen, Attenberg, Breitenthal, Tiebach, auch Sunkenweiler, Holzweiler, Ottersbach.

35. Nagelsberg (P.N.?), l. Pfd. r. über dem Kocher, 2 km w. v. K., 265 m, 470 E., w. 7 Ev., 65 J. mit Synag. Weinbau. Ki. j. h. Jakobus d. M. von ca.

1607, 1680 erweitert, 1821 rest. Reste der alten Burg des Ortsadel, Dienstmänner der H. v. Bocksberg (W.: 3 Nägele). R. wohl ursprüngl. im Besitz der H. v. Stein auf der alten Zarge, dann kurburgisch, kam im 14. u. 15. Jh. an Mainz, 1802 an Hohenlohe, war bis 1605 ev. Fil. v. Künzelsau, 1626 lath. Pfarrei. Scheffold 176 f. Um 1376 wurde R. v. Burggr. Friedrich v. Nürnberg belagert und erobert. Abg. die alte Zarge W.F. IV, 139 f.

36. Niedernhall (1037 Halle inferior s. Hall), Stadt am Kocher, 7,8 km nro. v. R., 201 m, Postamt, L., Amtskontoriat (Sitz in Ingelfingen), mit P. 1494 E., w. 22 R. (o. 1437 — 4). G.Wald von 386 ha. Weinbau. Jacquardweberei. R.



J. h. Laurentius, der im Stadtwappen, urspr. roman. Basilika, im 15. Jh. erweitert und gothisiert, 1872 rest.; Sakramentshäuschen und Grabdenkmäler (W.F. VI, 588 ff. mit Abbild.). Friedhofskap. Alte Holzhäuser, eins, in welchem Gob v. Berlichingen aufwuchs. Kocherbrücke 1885. A! 1037 im Besitz Bisch. Gebhard v. Regensburg, später der H. v. Krautheim, Gr. v. Eberstein und Flügelau, wie der Gr. v. Düren ic., kam R. allmählich an Schönthal, Hohenlohe und Mainz, erhielt 1356 Stadtrecht. Das alte Salzwerk (Vjsh. IV, 231 ff.) mit vielgetheilten Siebersrechten gieug 1590—1605 ganz in hohenl. Besitz über und wurde 1590 neu eingerichtet (s. Weisbach). Patr. der Pfarr- und Schulstelle Hoh.-Dehr. Hier sind geb.: 24. Nov. 1716 Phil. Ernst Kern, hilfsburghaus. Konsistorialrath, Dichter, † 1777 (Göddeke I, 589); 1. Febr. 1778 Joh. Gottfr. Arnold, ausgezeichneter Violoncellist, † 1806 in Frankfurt (II. 1, 307. A. D. B. I, 588). P. Hesenhaus, neu Hermetzberg, alt Hermannsb., 57 E., w. 18 R. Jagdschloß des F. v. Hohenlohe-Dehringen aus dem 16. bis 17. Jh. Hof von 112 ha, 553 ha Wald; fürstl. Reviersförsterei. Gehörte Schönthal und Hohenlohe. Abg. Bechberg, Braunsberg, Frauenzimmern mit Burgstall und Kap. zu U. L. Fr., Ruwenthal mit Kap. j. d. h. 3 Königen, Thalheim, Schellenberg und Altneufels.

37. Richtenhausen (P.N.), D. auf der Hochfläche zwischen Kocher und Jagst, 9,5 km s. v. R., ca. 490 m, 204 E., w. 1 R. Filial von Buchenbach. A! Der Deutschordens erwarb R. von den Stetten und Kl. Komburg und hatte seit 1784 ein eigenes Amt hier. 1806—1809 Sitz eines württ. Oberamts. Hier ist geb. Aug. 1680 Hein. Ge. Hördt, östl. Offizier, dann Franziskaner-Mönch, † 1747 in Rom. (Arch. f. Unterfranken IX, 67 ff. XIII, 214 f.) P. Bernbhausen, alt Bernharts., Bernolisch., 101 E., w. 15 R. Hohenlohisch und deutschordisch.

38. Ober-Ginsbach (Ginisb., P.N.), l. Pfb. am Ginsbach, 12,7 km n. v. R., 296 m, 335 E. G.Wald von 39 ha. Weinbau. R. j. h. Leib Christi von 1846 j. Gehörte den Gr. v. Rothenburg-Komburg, dann den H. v. Krautheim, kam mit Krautheim an Mainz, 1803 an Fürst Salm, 1806 an Württ. 5. April 1647 Überraschung der schwedisch-französischen Armee. Scheffold 180 ff. Abg. Remenweiler.

39. Ober-Kessach (976 Chessaha, vordeutsch? Vacm. Al. W. 110), l. Pfb. an der Kessach, 24,4 km nro. v. R., 249 m, mit P. 1166 E., w. 8 Ew. (o. 1072 — 6). G.Wald v. 385 ha. R. j. h. Joh. d. Täufer, 1782 erbaut, Thurm von 1602. A! Kam 976 an das Hochstift Worms, dann an Stift Wimpfen, war bocksbergisches Lehen der Berlichingen, Rossuriet u. A., wurde aber ganz Eigentum des Kl. Schönthal. 1525 von den Bauern verbrannt. Scheffold 185 f. P. Hopfengarten (? vor 1044 Huvencart W.F. IX, 308); 49 E., w. 1 Ew. Weigenthal, 45 E., w. 1 Ew. Beide Schönthalisch.

40. Schönthal (*Speciosa vallis*), parit. Pfd. an der Jagst, 22 km nw. von R., 209 m, Postamt, Ln., Kameralamt, Revieramt, ev. und l. Geistl., ev. theolog. Seminar, mit P. 429 E., w. 151 R., 18 e. Pf. (o. 253 — 111). Der Ort besteht aus dem ehem. Eisterzienser-Kloster und wenigen neuen Häusern, jenes aus folgenden Gebäuden: Kir. z. h. Joseph, an der Stelle einer roman. und frühgoth. Kir. z. d. h. Petrus, Paulus, Andreas und Joseph 1708 ff. nach den Plänen des Würzburger Baumeisters Balth. Neumann unter Abt Benedikt Knüttel in prachtvollem Rococo-Stil erbaut; Altar-Gemälde u. -Reliefs, Grabdenkmäler der Äbte, des Stifters, der H. v. Weinsberg u. Hohenlohe; Kreuzgang mit Grabdenkmälern der H. v. Berlichingen, auch dem des Götz (W.F. V, 295 ff. 418 ff. Gesch. d. Götz v. H. v. Gr. Fr. Berlich. 1861 S. 691 ff.). Neue Abtei, jetzt Kameralamt, Wohnung des Ephorus u. des ersten Professors, erbaut von Abt Angelus Münch 1738 ff. in reichem Barockstil mit schöner Freitreppe und Treppenhaus mit Deckengemälde, Festsaal, jetzt ev. Kirche. Konventhaus. 1701 ff. von Abt Knüttel erbaut, jetzt Wohnung des zweiten Prof. und der Seminaristen. Frühgoth. St. Kilian-Kap. mit Thurm v. 1620. Schmuckloses altes Konventhaus, alte Abtei in Renaissance, erbaut um 1600. Knechtsbau mit Stallungen, von toskan. Säulen getragen, Doppianlagenbau v. 1700. Kreuzberg, schöne Rotunde von 1716—17 mit Malereien von Flathe, dem Grab Christi und Gottesacker. Mehnerthaus, früher goth. Kapelle. Alte Mühle. Jagstbrücke von Mich. Kern in Horchtenberg 1609 (Vjoh. V, 163). Lit. Diplomatae sc. St. A. P. Barthol. Kremer († 1653). Chronicon imper. et ex. monast. P. I. (— 1446). Doss. Bibl. Ms. h. J. 422. Kremer, Series abbatum et memorabilia bis 1636 Mon. Quellens. IV, 144 ff. Annales Schönthal. 1156 bis 1575 von Abt Franziskus, † 1689. Chronik des Kl. von Müller und Röcklein, mit Nachträgen von Abt Benedikt u. Angelus Donauesch. Biblioth. Primaeva Schönthalia. 1714. Antiquo — moderna Spec. Vallis v. Abt Benedikt 1714. Oratus et aetas exemptae abbatiae de Sp. V. 1727. Msc. Hbd. Gesch. des Kl. v. Prälat Abel. Doss. Bibl. Ms. hist. J. 808. Urkunden sc. in W.F. 1848 II, 13 f. 1850, 87 ff. 1852, 74 ff. 1854, 81 ff. X, 194. Wibel in Detters hist. Biblioth. I, 1 ff. II, 105 ff. Hermann, Pfr., . ? Schönthal, Chronik des Kl. Sch. 1850. Kröll, Die Eisterziens-abtei Sch. 1877. Bossert, Paulus und Schmid, Beschr. u. Gesch. des Kl. u. Sem. 1884. Paulus, Sophronizon 1828, III. Freib. Diöz. Arch. XI, 211 ff. XIII, 109 ff. Hohenloh. Arch. II, 377 ff. Arch. f. Unterfr. XXVII, 186 ff. Vjoh. IV, 152 ff. Jananschek, Orig. Cisterc. I, 143. Chr. Kunstsbl. 1882, 10. Scheffold 187 f. Medaillen: Binder 353. A! Kloster Schönthal, das drittälteste Eisterziens-abtei in Württ., wurde kurz vor 1158 von Wolfram von Bebenburg (Weinsberg Vjoh. V, 296) in Neuhausen gegründet, aber bald an die heutige Stelle im Thal, wo Höselben lag, verlegt. Es war eine Tochter Maulbronns, kam bald zu reichem Besitz und hatte das Visitationssrecht in Gnabenthal und Billigheim, nach Kremer auch in Seligenthal und Lichtenstein. Die Schirmvogtei stand dem Reich, seit 1495 dem Erzbistum Mainz zu. Im Bauernkrieg 1525 war Sch. Sammelplatz der Obenwälber, hatte im dreißigjähr. Krieg schwer zu leiden, wurde auch 29. Dez. 1681 von Gustav Adolf an Kraft von Hohenlohe geschenkt u. Sitz einer hohenlohischen Gräfin mit ev. Gottesdienst bis Sept. 1684. Unter den Äbten sind der tüchtige Regent Christoph Haan 1636—75 und der Dichter u. kunstfeste Erbauer der Kirche Benedikt Knüttel (W.F. IX, 246 ff. 408 ff.) hervorzuheben. 1802 würt., 1803—10 Oberamtsbez.; Okt. 1810 die Klosterschulen von Blaubeuren und Denkendorf hierher verlegt. Ephori: J. F. Abel 1812—23, C. G. Wunderlich — 43, C. L. Roth — 50, Cb. Elwert — 65, Cb. Eßlh — 68, L. Mezger — 82; Professoren: Kern 1824—29, Hauff 1824—40, Dohler 1840—45, Eßlh 1841 bis 65, Mezger 1845—68, Binder 1869—75; Schüler: W. Baumlein, K. A. Me-

holz, J. J. Donner, C. F. Kling, R. F. Süpple, R. H. Stirn, J. J. Fischer, J. C. Blumhardt, F. A. Hauber, W. Hoffmann, R. F. Schnizer, C. Palmer, L. Seeger, J. U. Wirth, Herm. Bauer, Rob. Mayer, G. Palm, R. C. Pland, A. Schwegler, F. Lang. In Sch. sind geb. als Söhne des Oberamtmanns, späteren Ministers Schmidlin: Eduard 15. April 1804, † 1869 als Konsistorialpräsident (Schw. Kron. 203). Karl 1. Mai 1805, † 1847 als Pfst. in Wangen bei Göpping., gemüthvoller Dichter (Gedichte 1851. 2. A. 1853). Nach Aufhebung des Kl. wurde eine lath. und 1810 eine ev. Pfarrei gegründet, letztere bis 1846 von den Lehrern des Seminars versiehen, seitdem von einem Pf. Betw. Politische Gemeinde seit 1851, bis dahin mit Bietingen verbunden. P. Halsberg, 1157 Halsberg. Schönthalischer Klosterhof, 1840 mit Neuhof gegen Rechenberg an die Frh. v. Berlichingen-Rossach abgetreten. Neuhaus, 1157 Nuwesenen, alte Kap. z. h. Maria, 1667 neu erbaut, mit altem Muttergottesbild. Hatte eine berühmte Wallfahrt und alten Markt, der neuestens eingang. Reisach (alt Rosseriet), W. mit Sch. und Anwalt 145 E., w. 25 R., 18 e. R. Reste des Schlosses der h. v. Berlichingen mit Gut von 146 ha und 127 ha Wald. Hier saßen im 12. Jh. Edelfreie, im 13. u. 14. habsburgische Dienstmannen, stammverwandt mit den h. v. Enslingen W.F. V, 21 ff. (W.: der Schild 3 mal geteilt und gespalten), dann die Berlichingen. Im 17. Jh. Pfarrei, später Fil. von Leibstadt und Korb, seit 1846 von Schönthal. Politisch früher mit Unterlesach, dann Ohrenhausen, seit 1855 mit Schönthal verbunden. Abg. Brechelberg, Eschach, Eschenau, Hohenhard, Hörselben, Stein.

41. Simprechtshausen (1103 Sintprechsh., P.N.), l. Pfd. auf der Höhebene, 17,6 km nö. v. R., 428 m, 378 E., w. 2 Ev. G.Wald v. 113 ha. Weinbau. Ki. z. d. h. Petrus und Paulus aus dem 18. Jh. Im 12. Jh. Sitz von Edelsreien, gehörte S. später zur Herrsch. Jagstberg. Pfarrei 1843. Scheffold 189. Abg. Dürzel, Mannbronn, Laubenhof, Westernholz, Werenberg.

42. Sindeldorf (alt Sundildorf, P.N.), l. Pfd. am Sindelbach, 11,2 km nw. v. R., 248 m, 398 E., w. 5 Ev., 1 J. G.Wald v. 25 ha. Weinbau. Ki. z. Himmeli. Mariä v. 1819 f. S. kam mit der Herrsch. Krautheim an Mainz. Scheffold 190 ff.

43. Stelzbaß, D. auf der Hochfl. r. vom Kocher, 4,9 km nö. v. R., 128 E., w. 4 R. Filial v. Belsenberg. Besitz der h. v. Krautheim, dann v. Hohenlohe neben Kl. Gnabenthal u. A. P. Büttelbronn, 411 m, 41 E. Ohrenbach (Ahernbach), 108 E., w. 20 R. Wolfsölden, 78 E., w. 1 R. Abg. Holzberbach, Döttenhof, Klingen, Wilhelmshaus.

44. Stettkirchen, ev. Pfd. am Kocher, 10,2 km sü. v. R., 249 m, mit E. 424 E., w. 2 R. (o. 235). G.Wald v. 75 ha. Einiges Weinbau. Dorflehensklassen verein. Alte Ki., 1657 umgebaut. Gehörte wohl urspr. den Gr. v. Komburg, welche das Kl. Komburg hier begabten, dann den Stetten und Bachenstein, seit dem 15. und 16. Jh. Hohenlohe. Der Kirchsaal kam 1287 v. Komburg an Würzburg, 1559 wieder an Komburg, 1806 an Württ., 1826 gegen Amrichshausen an Hohenlohe, seit 1831 Kirchberg, 1863 Langenburg. Bjsh. IV, 65 ff. P. Sommerberg, 38 E. Um 1550 angelegt. Thierberg, 61 E., w. 1 R. Schloss des Ortsadel, Vasallen der Hohenlohe, trierisches Lehen, jetzt Jagdschloß (W.: 2. 1. 3 gekrönte Löwenköpfe (?); d. Schwanentumpf), fiel 1701 an Hoh. Kirchberg, 1863 an h. Langenburg. Gut von 33 ha, 189 ha Wald. Fürstl. Revieramt. Hohenloh. Archiv I, 821 ff. Weilerbach, 45 E., w. 1 R. Seit dem 17. Jh. entstanden. Winterberg, 45 E. Im 16. Jh. angelegt. Abg. Bole, Hirschbach, Holzhausen.

45. Unter-Ginsbach, D. am Ginsbach, 14,3 km nw. v. R., ca. 250 m. 241 E. G.Wald v. 22 ha. Weinbau. Steinbrüche. Kap. z. h. Johannes, Filial

von Altkrautheim. A! kam von den Gr. von Komburg an die H. v. Krautheim und mit R. an Mainz.

46. Weißbach, D. am Kocher, 9,6 km nw. v. R., 200 m, mit Jägerhaus, 346 E., w. 22 R. G. u. Stift.Wald v. 129 ha. Weinbau. Alte Kir. j. d. h. Maria und Petrus. Fil. v. Crispenhofen. Kocherbrücke 1884. A! W. kam mit Forchtenberg an die Gr. v. Düren, 1828 an Hohenlohe. Ortsadel. 1590 wurde die Niedernhaller Soole nach Weißbach geleitet und eine Saline angelegt, 1781 von Joh. Ge. Glenk neu eingerichtet (Fischer, Hohenl. II. 2, 307), aber 1822 auf Niedernhaller Markung verlegt, 1828 an Württ. verkauft und abgebrochen. P. Gutshof, früher Hertwigsweiler, 20 E.

47. Weßlingsselden, D. auf der Hochfl. l. v. d. Jagst, 8,5 km nö. v. R., 398 m, mit P. 301 E., w. 145 R. Ev. Fil. v. Höhbach, l. v. Jagstberg. Sandsteinbruch. Kath. Kap. j. h. Bartholomäus. Kath. Schule 1843. Urspr. den H. v. Krautheim, dann den Gr. v. Eberstein gehörig, kam W. allmählich ganz an Kloster Schönthal. Auch Kl. Gnabenthal und ritterl. Hetten hatten Besitz. Scheffold 152 f. P. Eschenhof, früher Untereschau, 51 Ev. Abg. Obereschau, Velenweiler.

48. Westenhäusen, l. Pfd. a. d. Jagst, 16,6 km nw. v. R., 247 m, 758 E., w. 5 Ev. G.Wald von 106 ha. Weinbau. Kirche j. d. h. Martin u. Sebastian, 1742—44 vom Kloster Schönthal erbaut. Jagstbrücke von 1619. A! Abg. zwei Burgen im Ort und im Haag. Tertiärinnenklause. W. gehörte zur Herrschaft Krautheim, kam aber von den Gr. v. Eberstein an die v. Flügelau und Düren. Besitz hatten die Kl. Gnabenthal, Komburg, Schönthal und ritterl. Hetten bes. v. Aschhausen. Ortsadel. Seit dem Ende des 15. Jh. war der Ort ganz schönthalisch. 1647 von den Franzosen bis auf 18 Häuser eingedöstert. Scheffold 197 f. Abg. Ruthardsdorf mit Antoniuskapelle.

49. Baisenhausen (P.N.), D. an der Ette, 19 km nö. v. R., 324 m, 324 E., w. 7 Ev. G.Wald von 94 ha. Weinbau. Steinbrüche. Kir. j. h. Georg von 1745. Lokal. Vicariat von Müllingen. Abg. Wolfscharbburg und Burgstall. Gehörte früher zur Herrschaft Bartenstein, kam allmählich ganz an Würzburg. P. Staigerbach, alt Steigerberg, 82 E., w. 4 Ev. Kap. j. h. Maria von 1757. St. gehörte den h. v. Hünsterlohe und kam mit Haltenbergstetten an Hünster, 1802 an Hohenlohe.

10. Oberamt Mergentheim.

Beschr. des Oberamts vom R. nat. top. Bureau, J. Hartmann. Paulus u. H. 1880. Ergänz. u. Bericht. v. Fosselt Wjh. III, 294 ff., v. Wirlinger IV, 295 ff. Schwdb. Kron. 1844 S. 789 ff. Mehl Bandenbuch 1869 S. 145 ff. (Kuh W.J. VII, 193 ff.) Zahlreiche Artikel von Dr. Bauer, DR. Arzt in R. † 1836, im Berg. Intelligenzblatt 1829—32 (J. W.J. IV, 290). Bauer u. Fuchs j. Flora. Abgegangene Orte W.J. 1860 S. 40 ff. Altkirchl. Eintheilung Wjh. II, 282. Hohenlohische Kirchenvist. 1856 Wjh. III, 159 ff. Fischer, Gesch. des Hauses Hohenlohe 1866.

Stadt Mergentheim. Handschriftl. außer den Urkunden, Akten, Diplomatiken, Urbarien sc. des G.L. u. Gil. Arch. Ludwigshafen: Chronik von Dr. Bauer Hess. Bibl. Ms. b. J. 692, von Krämer Breitenbach ebd. 689; Lagerbuch des Spitals v. 1701 (W.J. IV, 347). Gedrucktes: M. Rich. Huber, Vale Papa Tu Salve Luthere d. i. Päpstlich Valet u. Evangel. Eintritt zu R. Heilbron 1699. Die Württemberger in R. Gesch. von einem Augenzeugen im J. 1810. 1819. Bauer in den W. Jahrb. 1836 II. 116 ff. Schönhuth, R. u. seine Umgebungen. Gesch. u. Besch. R. 1844; Umgangungen der Stadt R. Bericht u. Gesetze. im Frankenland 1845 S. 1 ff.; Chronik der Stadt R. 1857 (vgl. W.J. III, 269 ff.). In W.J.: Schönhuth, Gründung und Zuwachs der D.-D.-Kommande 1848 S. 20 ff.; Bauer, Urkunden 1219 ff. ebend. S. 59 u. Anh.; Schönhuth, Urkunden 1288 ff., 1851 S. 52 ff.; Bauer, Dominikanerl. Deutschhauslsp., Ritterburg 1853 S. 27 ff., IV, 299; Schönhuth, Die Kl. u. Rapp. in R. 1854 S. 97 ff.; Bauer, Tempel in R. 1855 S. 107; Bauer, Zur Gesch. v. R. IV, 269 ff. VIII, 171 f. Schönhuth, heurisch v. Hohenlohe IV, 69 ff. Wolfr. v. Reichenburg u. der Spital in R. IV, 325 ff.; Spital-Urkunden IV, 347 ff.; Bauer, Ried bei R. V, 198; Schönhuth, Walther v. Cronberg V, 203 ff.; Statistisches vom III.

Deutschordenshaus VI, 488 ff. X, 27; Jubiläum V, 376; Buchdruck u. Buchhandel VI, 70 ff.; Bauer, Körp. u. Kloth. VI, 412 ff.; Johanniterkomende VIII, 218 ff.; Statistisches v. c. 1820 VIII, 364. Das Marienbild gen. das Jesuverbild. M. 1853 (B.J. 1853 S. 121). Schönthal, Bei Aufstellung des Denkm. für Andre. v. Hohenlohe. M. 1854. Simmerle, R., Grpfr., Gesch. der Marienkl. in M. Freib. 1891. Deutschorden: Banotti Freib. Disz.-Arch. XVI, 241 ff. Schönthalser Propst: Schnell Freib. Disz.-Arch. XI 222; Sambeth XIII, 117 ff. Bericht aus M. 1794 Ann. d. hist. Vereins f. d. Niederrhein XIII u. XIV S. 100 ff. Kunst: Süsse Renaiss. I, 219. 478; Clemm Wiss. V (J. Reg.). Med. Bauer 1830. Christliebe Sigwart Disz. 1830. Bauer 1840 Med. Corr.-Bl. X, 4 f. Krauß 1859. Höring, 1861, 1873. Ritter 1882. Scherer Med. Corr.-Bl. XXXIX, 1869 S. 110.

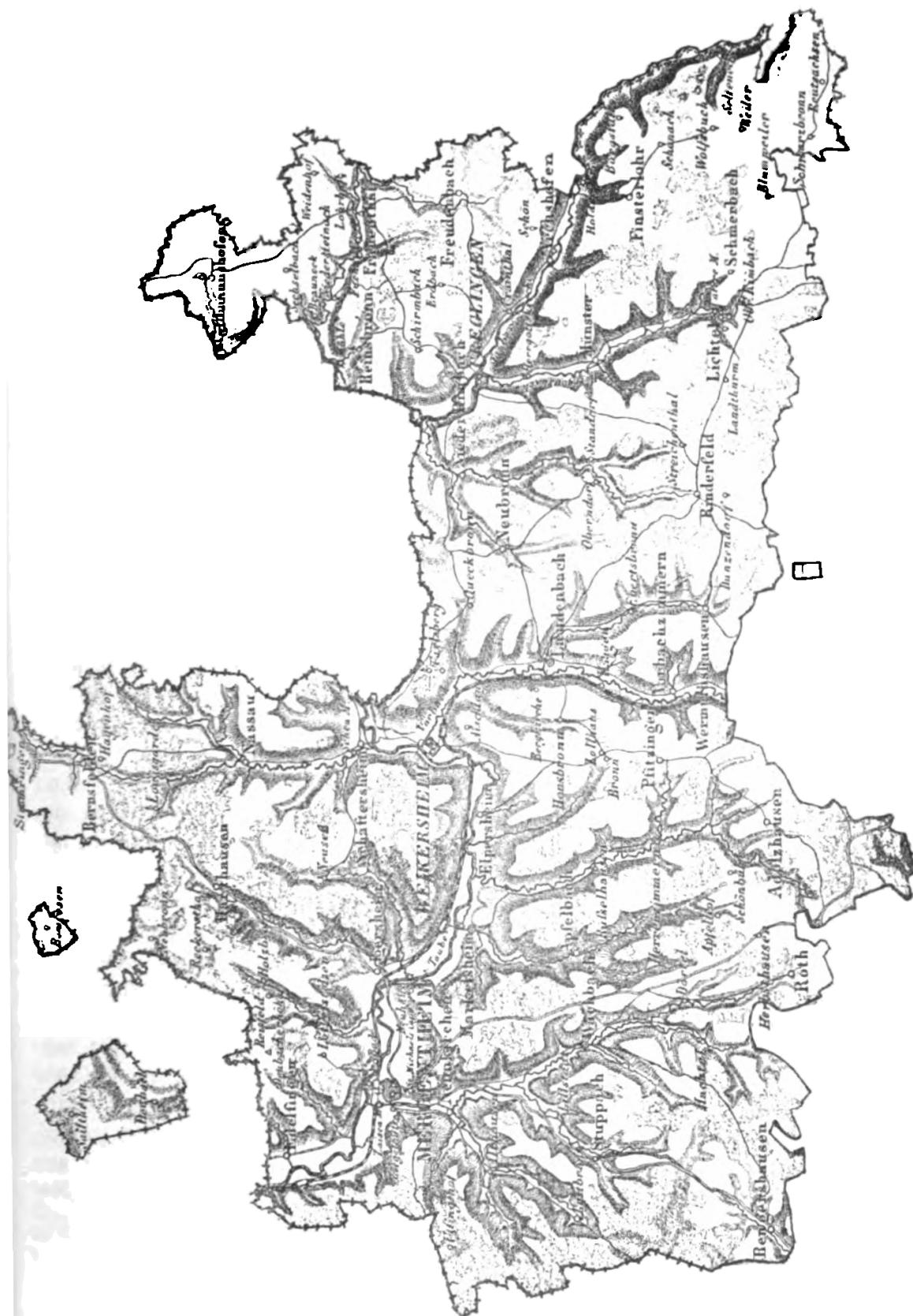
Liegt zwischen dem großh. badischen Bezirksamt Tauberbischofsheim, den k. bayrischen Bezirksamtern Ochsenfurt und Rothenburg a. T. und den Oberämtern Gerabronn und Künzelsau, misst 7,7156 □ M. = 42474,3 ha mit 30290 Einw., neml. 18359 Ev., 10959 Rath., 19 e. Kf., 479 Jfr. (Körp. Besch. f. II. 1 S. 2. 29. 31. 32. 37. 42. 45. 47. 52. 58. 63. 71. 72. 97. 397. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 18 Betr., in Württ. au 39.) Ganz ostfränkisches und bischöflich würzburgisches Gebiet, Tauber- und Gollachgau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk: Deutschordens: die Residenzstadt Mergentheim und die Aemter Neuhaus, Waßbach, Balbach; Theile des fürstbischöflich würzburgischen Amtes Hallenbergstetten; fürstlich hohenlohisches Gebiet: h. öhringisch Stadt und Amt Weikersheim, h. bartensteinisches Aemlein Pfitzingen; fürstlich brandenburg-anhaltisches Oberamt Ereglingen; reichsstadt rothenburgische Orte; das kl. schönthalische Simmringen; das fürstlich habsfeldische Waldmannshofen mit Seßelbach.

Bergböhnen.

	m		m
Hefte II, S. süd. v. Wermuthausen	469,0	Spiralwald, w. v. Althausen	385,7
Griedader, S. süd. v. Ober-Rimbach	467,8	Hoffeler, S. bei Schönbach	382,0
Kirräder, S. bei Schwarzenbronn	463,4	Herrgottsfeld I, S. süd. v. Ereglingen .	380,9
Hohweller, S. zw. v. Rindersfeld	463,4	Deubacherhöhe, S. n. v. Schöflecken .	380,7
Kespe, süd. v. Finsterlohr	456,0	Röthe, S. süd. v. Harthausen	380,5
Gmetzloch, S. zw. v. Ab-Lichtenau	419,1	Schmelzgrain, E. bei Saitheim	374,3
Bild, S. s. v. Abolzhausen	414,9	Berg, S. w. v. Apfeldorf	373,8
Burggraben, S. bei Burgstall	419,8	Karlsberg, h. St. d. Greglingerstraße .	369,1
Giebenmorgen, S. süd. v. Vorbachgimmen .	435,7	Mugenhorn, süd. v. Elpersheim	367,8
Göder Bild, süd. v. Rengerthal, sen	431,9	Sulaweg, S. s. v. Frauental	360,0
Sichteler Kirche, Erdst.	427,7	Lillstädt Berg II, S. w. v. Waßbach	358,6
Heide, S. n. v. Neubronn	414,0	Wart, S. s. v. Raffau	356,7
Gutader, S. bei Schön	413,5	Seßelbacherhöhe, s. v. Waldmannsh. .	353,3
Standorfer Kirche, E.	412,0	Trillberg II, S. zw. v. Mergentheim .	343,7
Heide, S. nw. v. Herbsthausen	411,8	Hagensfeld I, S. zw. v. Simmringen .	341,6
Gelbened, Wohnhaus a. d. Ruine	407,2	Laudenbacher Bergkirche, E.	340,3
Tauberberg I, S. süd. v. Marselshelm .	405,7	Wellersheimer Wartturm, E.	333,6
Beimnader, S. nw. v. Pfitzingen	391,4	Brauned, Burgruine, E.	330,5
Laudenbacher Wartturm, E.	393,2	Utauerberg, S. süd. v. Mergentheim .	328,8
Beim heiligen Kreuz, s. v. Lutzenbronn .	390,7	Neuhauß, Burgruine, E.	318,0
Wodfall, w. v. Ereglingen	347,4	Mergentheimer Wartturm, E.	305,8

Thalpunkte.

	m		m
Rimbach in Rindersfeld	428,7	Ebertsbronnerbaß in Wermuthausen .	391,7
Herrgottsfeld, Quelle in Ober-Rimbach	412,4	Waßbach, Quelle bei Roth	380,3



	m		m
Rimbach in Staiborß	369,6	Stupbach, Duelle im Ort	268,2
Grenzenbach in Grenzenbach	358,2	Tauber in Gregingen	284,6
Herrgottsbach, a. G. b. Schmetzbach	356,7	Schönbach in Kipfelbach	264,0
Tauber unterhalb Rothenburg	333,3	Rassauerbach bei Rassau	258,0
Thalbach, Quelle in Harthausen	319,9	Deubach im Ort Deubach	257,1
Rassauerbach in Beinsfelden	316,8	Vorbach in Laudenbach	254,8
Tauber, s. o. Selbeneck	312,4	Wachbach im Ort Wachbach	249,3
Herrgottsbach in Küntrop	309,5	Suchtbonnerbach in Althausen	241,9
Zuftronnen, Duelle im Ort	296,3	Tauber bei Gödterheim	222,9
Mengerhausen, Bach	291,0	Tauber a. G. b. Vorbach	221,0
Rimbach in Nieder-Rimbach	290,3	Tauber a. G. b. Wspach	211,8
Steinach unterhalb Grauenthal	287,9	Tauber in Igerheim	204,9
Tauber an der Holzmadle	287,8	Karlsbad, Kurhaus, G.	204,2
Wspach in Herrnigmern	284,5	Tauber a. G. b. Wachbach	196,7
Vorbach in Vorbachigmern	280,9	Tauber a. G. b. Walbach	189,2

Geognostisches. Die Muschelkalkschichten des hohenlohischen Plateaus bilden zwischen Jagst und Tauber einen flachen Sattel und erreichen in der Gegend von Langenburg, Schrozberg und Blaufelden die Höhe von nahezu 500 m. Lettenkohle und Lehm liegen hier in der Höhe des Stubensandsteins und des Keupers auf dem Mainhardtter Walb, dem Schillingsfürst und den Frankenbergen, aber der bunten Keupermergel auf dem Einhorn bei Hessenthal. Die Schichten fallen dem Keuperrande bei Heilbronn, Walbenburg, Hall, Crailsheim, dem Fuß der Frankenberge, dem „Taubergrunbe“ und der 340 m hoch gelegenen n. Landesgrenze zu. Der Bezirk bildet den gegen Norden gewendeten Flügel des geologisch mit denselben ganz übereinstimmenden hohenlohischen Plateaus. Im Kocher-, Jagst- und Taubertal wiederholt sich dieselbe Auseinandersetzung von Schichten, ja selbst der Verlauf der Tauber mit dem plötzlichen Abbiegen gegen W. bei Biberehren erinnert an die entsprechende Wendung des Kochers bei Kocherstetten und der Jagst bei Mulfingen. Erdfälle, Trockenhäler, unterirdische Wasserkäufe, die als mächtige, aber leider meist stark verunreinigte Quellen zu Tage treten, sind auf dem Plateau auch unseres Bezirks weit verbreitet. Bei Rothenburg verläßt die Tauber ihr enges, felsiges Thal im Hauptmuschelkalk und tritt in die Anhydritgruppe. Damit wird das Thal weiter. Zwischen den bayr. Orten Klingen und Biberehren, unmittelbar vor ihrer Wendung gegen W. kommt die Tauber abermals mit den Schichten des Hauptmuschelkalks (Enkrinitenbänke) in Berührung. Zwischen Weikersheim und Mergentheim steigt das Wellengebirge mit steilem Hang über die Thalsöhle auf, darüber folgt, sanfter geneigt, das Anhydritgebirge, mit den Gipsbrüchen von Mergentheim und Igerheim. Den Rand des Thales bildet der Hauptmuschelkalk mit seinen so charakteristischen Steinwällen. Erst unterhalb der Landesgrenze betritt die Tauber den bunten Sandstein. — Auf dem Plateau lagert in großer Ausdehnung die Lettenkohle (weißes Feld), meist mit Lehm bedeckt, unter welchem Geschiebe (Quarze) liegen. Wo die Lettenkohle fehlt, bildet der Hauptmuschelkalk mit langer, leichter Humusdecke die Oberfläche. — Die weißen Sandsteine für Thür- und Fensterböcke und die rohen Platten stammen aus dem bunten Sandstein von Lauda und Königshofen. Die Enkrinitenbänke (Mehlsee bei Wachbach) und die hart darüber liegenden körnigen Kalkbänke (Trillberg bei Mergentheim) liefern gewöhnliche Bau- und Pflastersteine, die Brokelbänke durch den ganzen Bezirk den Straßenstein, die dolomischen Schichten des obersten Hauptmuschelkalks vorzügliche Hausteine, Kornsteine genannt (Säulen und Grabsteine der Franziskaner-Kirche in Rothenburg, Brunnenkrog vor dem Rathaus ebenfalls, neuere Kirchen und Hochbauten der Eisenbahnen). Zu künstlerischen Zwecken vorzüglich geeignet ist der feinkörnige aber weiche Lettenkohlsandstein von

Freudenbach, Erdbach, Burgstall, Pfitzingen u. a. D. Der beste Wein wächst auf dem bitumeneichen Wellenkalk (Tauberberg bei Markelsheim, untere Lagen von Elpersheim und Mergentheim), der Weikersheimer Wein auf Anhydritgebirge, der „Karlsberger“ und „Quedbronner“ auf Hauptmuschelkalk. — Gesamtfläche 424,74 qkm, hie von Alluvium 15,57 = 3,66 %, Diluvium 80,44 = 18,94 %, Lettenlohe 65,28 = 15,37 %, Muschelkalk 268,45 = 62,03 %. (Bauer in der OA-Beschr. v. 1880.)

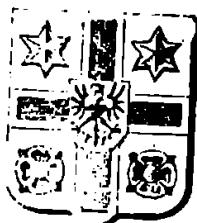
Flora reich auch an kalkliebenden und an Wasser-Pflanzen. I, 472. 475. Bauer und Fuchs, etwas über Standorte und Blüthezeit der in den Fürstenth. Hohenlohe und Merg. bis jetzt entdeckten wildwachsenden Pflanzen 1816. Kemmler u. Dürr in der OA-Beschr. v. 1880. Jah. XXIII, 131 ff. XXXVI, 157 ff. XL, 278 ff.

Fauna I, 484. 85. 86. 88. 89. 96. 500. 503. 505 ff. 535. 537. Wepfer u. Hofmann in der OA-Beschr. v. 1880. Jah. XVIII, 39. XX, 214 ff. XXI, 191. 209. 210. 211. XXVII, 39. XXXII, 93. 305. 313.

Alterthümer. Großartiger Ringwall bei Finsterlohr (I S. 119). Grabhügel bei Althausen, Bernsfelden, Ebelfingen, Laudenbach, Neubronn, Nieder-Rimbach, Stuppach. Reihengräber bei Ebelfingen (W.F. 1856 S. 135).

Landgericht Hall. Landwehrbezirk: Mergentheim, V. Reg., 1. Bat. Komp.-Stab: Weikersheim. Straßenbau-Insp.: Künzelsau. Hochbau-Insp.: Hall. Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Insp.: Weikersheim. Alle übrigen Bezirksstellen in Mergentheim. Reichstagswahlkreis XII mit Gerabronn und Künzelsau. Namhafte Landtagsabgeordnete: Geheimrath Kapff 1823—24, Direktor Röber 1833, Direktor Mosthaf 1839 bis 47, Prof. Meysser 1848—55.

1. Mergentheim (1058 Mergintaim, volksthümlich noch: im Mergenthal, wohl von einer Marienkap.; P.N. nach Bacmeister, Al. Wand. 112 u. Pfeiffer, W.F. IV, 274), Bezirkstadt (s. o.) im atemulhigen, weinreichen Tauberthal, 205 m, Bahnhof, Postamt, L., Landwehrbezirkskommando, Revieramt, 1 kath. und 1 ev. Gefsl., Rabbinat, Latein- und Realschule, 6 appt. Ärzte, 2 Apoth. Garnison für 1 Inf.-Bataillon. W.: das Deutschordenskreuz mit Adler im Herzschilf, in den oberen Ecken je ein sechsstrahliger Stern, in den unteren je eine fünfsblättrige Rose. Jah. 1854 II, 151. In 497 Wohngebäuden zählt die schmucke, einladende Stadt mit Karlsbad (Bittersalzquelle 1826, Mineralbad seit 1829, größtentheils neu erbaut seit 1853 I, 436 f.) 4445 E., w. 1525 Ev., 237 J. Gemeinde- und Stift. Wald von 569 ha. Weinbau. Ansichtliche Stiftungen. Gips. Parkettböden. Stadtpfarrkirche j. h. Joh. b. L. von 1250 ff., 1851—62 restaurirt; Grabdenkmäler. Marien-, früher Dominikanerkirche von ca. 1330, später umgebaut; Altar von Meintel in Horb, von den Fürsten v. Hohenlohe 1855 gestiftet; Grabdenkm. des Hochmeisters Walter v. Cronberg aus Pet. Bischers Werkstatt 1539. Kapuzinerkl. von 1636 f., ausgemalt von Kolb 1875; Grabdenkmal des Hochm. J. R. v. Stabion; daneben Marienhilf-Kap. v. 1641. Ferner Kap. j. h. Wolfgang von 1510; j. h. Hochuß von 1716; j. h. Michael v. 1609 auf dem Friedhof. Schönes Schloß, umgebaut 1572 ff., ehm. Sitz des Deutschmeisters und der Regierung des Deutschordens, 1827—60 des Herzogs Paul von Württ. und seiner Sammlungen, jetzt Kaserne eines Infant.-Bataillons, prächtige Wendeltreppe v. 1524; Schloßkl. j. d. h. Maria, Georg und



Elisabeth v. 1790 ff., jetzt ev. Stadtpfarrkirche, Altarbild v. Behender (j. u.), Steinbild Heinrichs v. Hohenlohe v. Wagner 1855; Gruf mit vielen Grabdenkm. In den Nebengebäuden Amtsgericht, Oberamt, Kammerratamt. Spital von 1340, neu 1411 und 1598, umgebaut 1712 und 1771 f. Spitalkirche j. h. Martin von 1740—41. Kranken- oder Ehehaltenhaus. Ehem. Johanniter- und Schöntaler Hof. Rathaus von 1564. M. 1058 ff. Grasenfisch, um 1200 im Besitz der H. v. Hohenlohe, kam 1219 durch Andt. Friedr. u. Heint. v. Hohenlohe u. A. an den Deutschordnen, dessen Hochmeister jener Heint. 1244 ff. war. Der Orden erwarb 1355 den Besitz der Johanniter, machte 1340 M. zur festen Stadt und wies es 1526 dem Deutschmeister und Administrator des Hochmeisterthums (seit 1527) zum Sitz an. Ortsadel: die Leich, Martin, Reich, Süsel. 1631—34 war M. im Besitz des schwed. Generals v. Horn, der hier reformierte. 1809 blutiger Übergang an Württ. 1866 preuß. Okkupation. Eisenbahn von Crailsch. und nach Würzburg 1869. In M. sind geb.: Lorenz Fries 1491, † 1556, würzburgischer Archivar, Geschichtsschreiber (A. D. V. VIII, 83); Mich. Leyser, Abt zu St. Stephan in Würzburg 1525—48 (Würzb. Arch. IX, 2, 30); Henslin Fries, Bildner in Holz u. Stein, Schüler Til. Niemenschneiders (Sighart, Bild. Künste in Bayern 530); Ernst Heitzenbach, Prof. der Med. in Wittenberg 1576—1616; Kaspar. Gras 1590, Hofbüsserer u. Gießer in Innsbruck, † 1674 (A. D. V. 590); Rathaus Behnder, Maler in Innsbruck, † 1690; Jos. Hein. Breitenbürger geb. Dompropst zu St. Stephan, Generalvikar und Kanzler der Univers. Wien; Thom. Grebner 1718, † 1788, Jesuit, Prof. in Heideberg u. Würzburg 1752 ff. (A. D. V. IX, 623); Konstant. Roth b. Mai 1735, † 1796, östl. Generalmajor; Paul Ant. Frhr. v. Handel 23. Juli 1776, östl. Diplomat, † 1847 (Würzbach VII, 294); Jos. Faulhauer 7. März 1792, † 1879, Domkapitular in Rottenburg; Bernard Köster 18. Juli 1806, † 1868, Leibarzt K. Otto's v. Griechenland (sein Bruder, der in ganz württ. Franken geschätzte Bartensteiner Arzt Jacob R., † 1862, war zu Ellingen in Bayern 1799 geb.); Herm. Bauer 19. Sept. 1814, † 1872 als Dekan in Weinsberg, Vorst. des hist. Ver. f. württ. Franken (W. J. IX, 322). Ein Maler Martin Mitternacht aus M., 1604 Anz. d. Germ. Mus. 1879 Sp. 87; Aber den Zeichner Baumaun, geb. 1811 in M., † 1885 in Straßburg, vgl. St. Anz. 1885 S. 74. Abg. Rötterburg.

2. Adelshausen (1182 Otolveshusen, P.R.), ev. Pfarr auf der Höhe zwischen Vorbach und Wachbach, 16,3 km süd. v. M., 391 m, 339 E., w. 2 R. G.Wald von 32 ha. Spätgotik. Kir. j. h. Oswald mit Ostturm, 1879 renov. Althohenlohisch, daher Fürst v. Langenb. Batt. der Pfarr- und Schulstelle. Abg. Dunkendorf, Radolzhausen, Reckersfelden, Schöntal. Vgl. W. J. VI, 492.

3. Althausen (1219 Husen), D. in einem Seitenthal der Tauber, 3,5 km süd. v. M., 267 m, 513 E., w. 65 R. G.Wald von 147 ha. Weinbau. Kir. j. h. Jobodus von 1778 f., mit Ostturm, 1879 f. rest. (Schw. Kir. 1831, 78). Fil. von Neunkirchen. Erst hohenlohisch, dann in sehr zersplittertem Besitz, machte A. den Anspruch, ein freies Reichsdorf zu sein, gehörte aber zuletzt fast ganz dem Deutschordnen. Jb. 1849 II, 74 ff. W. J. 1855, S. 52 ff. P. Uettinghof (807 Odinga, P.R.), h. v. 104 ha. Besitz des Kl. Fulda, später des Merg. Spitals. Abg. Tainbuch.

4. Apfelbaß, f. Pfarr am A. (affa, Wasser?), 7,8 km süd. v. M., 264 m, 455 E., w. 1 Ev. G.Wald von 89 ha. Weinbau. Kir. j. h. Kunibert von 1757, mit schönem Altargemälde. A. urspr. aus 3 Dörfllein best., gehörte den Gr. von Mergentheim, dann Kl. Amorbach, wurde würtzburg. Lehen der Hohenlohe-Braunes. 1428 Deutschordnisch. Hier ist geb. 1. März 1826 Joh. Ab. Hitzelberger, † 1860 als Direktor des Wilhelmsschistes in Tübingen. P. Apfelhof, Staatsdom. v. 26 ha.

5. Archshosen (? Autgaueisoua, 807 P.N.), ev. Pf. an der Tauber, 27,6 km sü. v. M., 283 m (Linde) mit Holdermühle 611 E., w. 1 R., 100 J. G.-Wald von 26 ha. Weinbau. Ki. j. h. Aegidius von 1824, mit altem Ostturm, 1883 ren. Schloß von 1570, jetzt Brauerei. Sitz hohenlohischer Dienstmannen, kam A. 1267 größtentheils an den Deutschenorden (vgl. W.F. V, 329 ff.), neben welchem Ritteradel (Lochinger) (W.: Mannstumpf mit Turnierhut, im Schild und auf dem Helm) Brandenburg-Ansbach, Rothenburg u. A. Besitz hatten, 1803 an Bayern, 1810 an Württ. Abg. Schloß auf dem Kellerberg.

6. Berusselden (P.N.), l. Pf. im Gäu, 13,9 km nö. v. M., 321 m, 311 E., w. 6 Ev. G.-Wald von 61 ha. Ki. j. h. Franz. v. Assisi mit Ostturm, seit 1774 Pfarrk. B. kam 1277 von den Hohenlohe an die Burggr. v. Nürnberg, dann an die Landgr. v. Leuchtenberg, 1409 an den Deutschenorden. P. Bowiesen (alt Wagwiesen, P.N.?), Exklave im Bad., 43 E. Fil. von (bad.) Wilchband, deutsch-herrisch, wie Hagenhof, 22 E., w. 1 Ev. Abg. Dächesheim? Röbelsee? Schönbronn.

7. Blumweiler, W. auf der Ebene w. von der Tauber, 32 km sü. v. M., 101 Ev. Filial von Schmerbach. Gehörte den Selbeneck, dann Rothenburg. P. Reutschaffen (1260) Richetensachsen sächs. Hörige einer R.?), 152 E., w. 4 R. Altes Reichsgut, seit 1671 rothenburgisch. Schwarzenbronn, 460 m (Rößle), 100 E., w. 1 R. Bis 1692 deutsch., dann rothenb. Selbeneck, 25 E. Bis 1344 Sitz der 1595 erloschenen H. v. S., eines Zweigs der Küchenmeister von Rothenb. (W.F. VIII, 367 ff.) (W.: von weiß und blau 8mal getheilter Schild; Hj. roter Steinbocksrumpf), bis 1404 den Burggr. v. Nürnberg, dann Rothenb. geh. Weiler, 89 E. Rothenb. Hier ist 4. Mai 1735 als Bauernj. geb. Ge. Mich., später François Christophe Kellermann, der nachm. Herzog v. Balmy, Pair und Marschall von Frankreich, † 1820. Wolfsbuch, früher B. am Taubertain, 1578 Buch. wo man die Wölfe sangt, was alte Dienstpflicht der Einwohner war (Bundschuh, Ver. III, 286 f.), 155 E. Rothenburgisch.

8. Grünsbach (1818 Creygental, P.N.), Dorf an der Tauber, 25,9 km sü. v. M., 278 m (Brücke), 185 E., w. 1 R. Filial von Gregingen. Wenig Weinbau. Althohenlohisch, dann brandenburgisch und kleinern Theils rothenburgisch.

9. Gregingen (P.N.). St. an der Tauber, 23,6 km sü. v. M., 277 m, Postamt, L. Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geissl., appr. Arzt, Apoth. W.: das hohenlohische, 2 schwarze schreitende Löwen im silbernen Feld. Zb. 1854 II, 138. Schönheit. Cr. u. s. Umgeb. 1846. Bauer, W.F. 1855 S. 8 ff. VII, 584 ff. In 199 Wohngebäuden mit Kohles. (Nicolaus?) Mühl 1311 E., w. 22 R., 2 e. Rf., 115 J. G. u. Stift.Wald von 29 ha. Wenig Weinbau. Ki. j. h. Petrus von ca. 1200, 1508 u. 1727 umgebaut, 1876 ren. Herrgottskl. auf dem Friedhof, 1884 f. von den Brauned erbaut, einst Wallfahrtskl. mit herrlichem Hochaltar, geschnitten von Tilmann Riemenschneider, Grabdenkm., hohenloh. Wappen 1880 rest., Glasgemälde. (Vgl. II. 1, 274. Zbh. d. W. Alt.Ver. I, 1. Kunz, Altar 1862. W.F. 1854, 89 ff. V, 118. 304 ff. VI, 299 ff. Zbh. V, 149. 164. Paulus, Bilder S. 89 ff.) Ehren. Schloß, 1734 erneuert, 1821—72 Kameralamt. Schulhaus 1875. Cr. salisches Erbgut, 1080 ff. an Komburg geschenkt, dann haupts. hohenloh-Brauned geh., seit 1448 brandenb.-ansbachisch, 1791 preußisch, 1806 bayrisch, 1810 württ. Ortsadel im 12.—14. Jh. (W.: Adlerstumpf?). 1349 Stadtrecht. Bis 1818 Amtssitz. 1811—28 Dekanat. In Cr. sind geb.: Christof Eger, Bildhauer, Schuler Schloß Zbh. VIII,



198; 3. Nov. 1768 Joh. Dreher, Handelskunst in Stettin, † 1847, fortlebend durch Stiftungen an seine Vaterstadt.

10. **Denbach** (alt Dietb., der gemeine Bach), ev. Pfar., 9 km n. v. M., 274 m., 175 E. G.Wald von 15 ha. Weinbau. Kir. z. h. Antonius v. Padua, v. Morlok d. J. 1878 erbaut. Urspr. den Gr. von Komburg, dann den Schenken v. Schüppi geh., seit 1255 deutschordisch. 1790 Pfarrkuratie, 1846 Pfarrrei. P. Saitheim (1888 Seyltal, P.R.), Exklave in Baden, 32 E., w. 12 E. Fideikommissgut der Freih. v. Zobel-Giebelstadt von 182 ha, w. 18 ha Wald, einst den Finsterlohe, dann Deutschordnen gehörig.

11. **Edelstingen** (1207 Utelf., noch im 18. Jh. Ottelf., P.R.), ev. Pfar. an der Tauber, 3,6 km n. v. M., 206 m, bad. Eisenbahnstat., L., 1181 E., w. 112 R., 156 J. mit Synag. G.Wald von 142 ha. Weinbau. Die Kir. nach dem Einsturz des Ostthurms 1872 erneuert. Abg. Kap. z. h. Theobald (W.J. IV, 140 ff. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. Ganerbenbörj: Deutschordnen 1/8, Hohenlohe 1/8 samt Kirch-jaß (daher der Senior der Neuensteiner Linie Patr. der Pfarr- u. Schulstelle), von Adelsheim 1/8; 1806—46 würt.-bad. Konbominat. Hier ist geb. 7. Mai 1797 Ludwig Dettlinger, † 1869 als Prof. der Math. in Freiburg (Bad. Biogr. II. 114). Dorfordnung von 1601. W.J. IV, 89 ff.

12. **Espersheim** (P.R.), ev. Pfar. an der Tauber, 8,7 km s. o. v. M., 223 m., 844 E., w. 5 R. Weinbau. Goth. Kir. z. h. Jobodus, 1881 v. Beyttenmiller umgebaut. Neben Hohenlohe (Langenb. noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle) waren die h. v. Warberg, Deutschordnen, Stift Neumünster ic. begütert. Ortsadel „Schade“ im 13. u. 14. Jh. Abg. Tauberberg u. Muzenhorn. Vgl. W.J. VI, 493.

13. **Finsterlohe** (alt Finsterlohe, f. Walb), ev. Pfar. über der Tauber, 31,1 km s. o. v. M., 422 m, 244 E., w. 1 R. Alte Kir. z. h. Margareta mit Ostthurm, 1882 verschönert. Abg. B. des 1568 ausgestorbenen Ortsadelns (W.: von roth und weiß mit linker Stufe getheilter Schild). Der Ort seit dem 15. Jh. rothenburgisch. P. Burgstall, 70 E. A! Früher Pfarrsitz mit Kir. gehörte Hohenlohe-Brauned. Schönach, 136 E. Rothenburgisch. Abg. Kap. zu St. Sebald.

14. **Frauenthal** (1247 Vallis S. Mariae Virg.), ev. Pfar. an der Steinach, 30,2 km ö. v. M., 331 m, 215 E., w. 2 R. Schöne Klosterkir. im Uebergangsstil. 1880 freigestellt und Oberkir. geräumt. Reste des Eisterzienser-Frauenklosters (Urf. in München und Bamberg, gedr. W.J. VIII. IX), gegr. von den Hohenlohe 1232. nach der Ref. an Brandenb.-Bayreuth gelommen und Sitz eines Amtes. Pfarrrei unirt mit Freudenbach. P. Fuchshof, 23 E., w. 1 R. Lohrhof (9. Jh. Para Wohnsitz), 43 E., w. 1 R., vor 854 an Kl. Fulda geschenkt, seit 1264 ff. dem Kloster Frauenthal geh. Weidenhof, 26 E. Abg. Enkersbach, Enkersberg, Sitz der Edelsteine v. E. Bjsh. III, 296 f.

15. **Freudenbach** (807 Fridunbach, P.R.), ev. Pfar. in einem Seitenthal der Steinach, 29,4 km s. o. v. M., 362 m, 363 E. G.Wald (mit Erdbach) von 23 ha. Kir. z. h. Blasius neu 1796, mit altem Ostthurm. 807 trat Bisch. Egilward v. Würzburg hr. an den Gollachgaugrafen Audulf ab, 1448 kam es von Hohenl.-Brauned an Brandenb.-Ansbach. Hier ist geb. 19. Okt. 1778 Gustav Vorherr, † in München 1848, bedeutender Architekt (Seubert³ III, 534). P. Erdbach, 105 E. Braunedisch, dann brandenburg. Schön, 97 E., hohenlohisch, dann brandenburg. Lehren der Lothinger in Archshofen. Abg. Burg.

16. **Haagen**, D. am Vorbach, 17,1 km s. o. v. M., c. 270 m, 161 E., w. 7 E. Weinbau. Würzb. Lehen in der Hand der Finsterlohe u. A., theilte h. die Geschicke Laudenbachs, dessen Filial es ist. Abg. Wessen-Westerberg.

17. Hachtel (1291 Habstal, Habichtsh.?), D. am Wachbach, 9 km s. v. M., 307 m, 364 E., w. 132 Ev. (Fil. v. Wachbach.) Ki. j. h. Maria 1861—63, v. Kauffmann erbaut; mit lokalisiertem lath. Bildar von Roth. G.Wald von 83 ha. Wenig Weinbau. h. erst Besitz von Hohenlohe-Brauned, kam 1408 an den Deutschordnen und den Spital zu Mergentheim, $\frac{1}{4}$ hatten die h. v. Adelsheim. Dorfsorbnung v. 1501 W.F. IV, 105 ff. Abg. Igelfstut, 1054 rothenb.-lomburgisch, später hohenlohe-braunedisch ic.

18. Harthausen, l. Pfd. in einem Seitenthal der Tauber, 8,7 km nö. v. M., 330 m, 316 E., w. 2 Ev. G. u. Stift.Wald von 101 ha. Wenig Weinbau. Ki. j. h. Aegidius v. 1747, 1885 ausgemalt. Kam mit Neuhaus 1898 an den Deutschorden. Seit 1822 Pfarrrei. P. Neubronn, 50 E. Seit 1998 u. Nederthal, 73 E., seit 1442 deutschordisch. Abg. Ritterhof.

19. Herrenhausen (1219 Herewigesh., P.N.), D. auf der Höhe zwischen Vorbach und Wachbach, 11,1 km s. v. M., 423 m, 249 E., w. 27 R. Filial von Abolzhausen. Ki. j. h. Johannes Ev. mit altem Ostturm, 1873 ren. h. war im Besitz der h. von Hohenlohe und des Deutschordens. Hier wurde 25. April 1645 Turenne von Mercy und Joh. v. Werth geschlagen. (Pfister, Bjsh. II, 145 ff.). In h. ist 21. Sept. 1719 geb. Joh. Friedr. Meyer, Pfr. in Kupferzell, verdienter Landwirth, † 1798 (Landw. Wochenblatt 1858, 1 mit Bild. Fischer, Gesch. des Hauses Hohenl. I, 2, 82 f.).

20. Herrenzimmern (alt auch Wiprechtsz.), D. am Asbach, 12,4 km sü. v. M., 287 m, 241 E., w. 2 R. Ki. u. Sch. in Pfitzingen. Weinbau. Ortsadel, hohenl. Dienstleute (W.: ein Pfahl im Schild), 1219—1407 auf der abg. B. 1423—1533 Lehenbesitz der h. v. Uffingheim, später bis 1728 mit Pfitz. und Rüsselhausen ein hohenlohisches Amtlein.

21. Housbronn (1219 Hagensbrunn, P.N.), D. zwischen Asbach u. Vorbach, 15,8 km sü. v. M., c. 370 m, 214 E., w. 74 R. Fil. v. Weikersheim. Wenig Weinbau. Hohenlohisch und deutschordisch. P. Bronn, 82 Ev.

22. Jgersheim (ca. 1080 Jegersheim, P.N.), l. Pfd. an der Tauber, 4 km ö. v. M., 220 m, Eisenb.Haltstelle, 885 E., w. 14 Ev., 20 J. G.Wald v. 398 ha. Weinbau. Ki. j. h. Michael, 1879 v. Morlok d. J. erbaut; Denkmal Möhlers (l. u.). J. kam 1080 durch Wignand v. Mainz an Kl. Komburg, 1108 an das Stift Neumünster, dem der Kirchsaal blieb, während der übrige Besitz durch Hohenlohe-Brauned an den Deutschordnen gelangte. Frauenklause im 13. u. 14. Jh. (W.F. X, 172). Hier sind geb. Joh. Adam Möhler 6. Mai 1796, der Erneuerer der deutschen kath. Theologie, † in München 1838 (Biogr. v. Wörner 1866. Vgl. Strauß, Ges. Schr. II S. IX f. 219 ff.); Phil. Joh. Mehner 20. Sept. 1763, † 1835 als Domkapitular; Ant. Nik. Huberich 21. März 1766, Rektor des Schull.Sem. in Gmünd ic., † 1833; Joh. Ant. Schmitt 24. Juli 1775, Prof. an der Forstlehranst. zu Mariabrunn bei Wien, † 1841 (Monatsschr. f. d. Forstw. VI, 379 ff. Wurzbach XXX, 270). P. Holzbronn, 40 E. Neuhaus, Staatssdomäne von 119 ha, 20 E. R. einst starke Festes, Sitz der Hohenlohe-Brauned, kam 1394 an die Gr. v. Schwarzburg, 1411 an den Deutschordnen und war Sitz eines Amtmanns bis 1783; 1525 von den Bauern zerstört, 1526 erneuert, im Fürstenkrieg 1552 auf neue zerstört, wieder aufgebaut, von den Schweden 1631 eingenommen, seit 1790 allmählich abgebrochen. W.F. 1851 S. 16 ff. Geb. ist hier 19. Febr. 1805 Jos. Mart. Mad, Prof. in Tüb., Landtagsabg., Pfr. in Ziegelbach, † 1885 (Neher² 32 f.). Reisfeld, 49 E., kam v. d. h.-Brauned u. A. 1269 ff. an den Deutschordnen. Taubermühle.

23. Landenbach (9. Jh. Luttenbach, P.R.), l. Pfb. am Vorbach, 16,8 km ö. v. M., 270 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit Dürnhof 1045 E., w. 56 Ev., 118 J. mit Synag. G.Wald von 52 ha. Weinbau. Roman. Ki. j. h. Margareta, 1613 goth. umgebaut, Grabenkfm. der Finsterlohe. Bergkirche j. h. Maria, berühmte Wallfahrtsk. v. 1412, 1642 erneuert, Erbbegräbnis der J. v. Hohenlohe-Jagstberg; schönes Grabenkfm. des Gr. Melch. v. Haßfeld, † 1658 von Ach. Kern; kostbares Jasptisciborium. Chm. Schloß der Finsterlohe. Im 9. Jh. erhielt Kloster Sulba, 1103 Kl. Hirsau hier Besitz, würzburg. Lehen, das Hohenlohe, Ortsadel und bes. die Finsterlohe inne hatten; fiel nach deren Aussterben 1568 an Würzburg, 1641 den Gr. v. Haßfeld verliehen, 1794 heimgesunken, wurde 1802 hohenl.-bartenst.-jagstbergisch (J. v. Jagstb. noch Patr. der Pfarr- u. Schulst.). Gegenteil. unter Bischof Julius Echter. In L. sind geb. ohne Zw.: Simon Schör, ausgezeichneter Bildhauer in Hall, † 1597 ob. 98 (II. 1, 286. W.F. X, 25. Viss. V. 147); 27. April 1797 Joseph Maier, Rabbine und Mitgl. des ist. Oberkirchenbeh. in Stuttg., † 1873 (Schw. Kron. 1874 S. 225). Gesch. v. Bauer W.F. IV, 216 ff.

24. Lösselselden, l. Pfb. auf der Höhe n. von der Tauber, 2,9 km nö. v. M., 854 m, 389 E. G.Wald von 28 ha. Wenig Weinbau. Ki. j. h. Dreifaltigkeit seit von 1661; Denkm. der 2 jungen Gr. v. Taube, gefallen bei Champigny 2. Dez. 1870. L. würzburgisches Lehen in Besitz des Ortsadels u. A., wurde deutschherrisch. Abg. Laubersbronn (1291 Leopolzbronn, P.R.).

25. Markelsheim (1054 Marcholseh., P.R.), l. Pfd. a. d. Tauber, 5,5 km ö. v. M., 287 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., 1450 E., w. 12 Ev., 70 J. mit Synag. G.Wald von 478 ha. Guter Wein. Ki. j. h. Kilian von 1690 mit altem goth. Chor. Alte Bergki. j. h. Margareta, ca. 1490 umgebaut. Reste der alten Frauenklause (W.F. X, 171). Reichslehen, kam M. 1054 an die Gr. v. Rothenburg-Komburg, 1096 an Würzburg, das die Hohenlohe u. A. damit belehnte. Ortsadel 1096 bis ins 14. Jh. (W.: Sitzender Hund nach rechts überzweck). Der Ort wurde mit Neuhaus deutschordisch.

26. Münsler, ev. Pfb. am Herrgottsbach, 27 km jö. v. M., 314 m, 527 E., w. 1 K. G.Wald von 191 ha. Wenig Weinbau. Roman. Ki. zu allen Heiligen, mit goth. Chor. M. war hohenloh. und würzb. Lehen, der Rosenberg, 1641–1794 der Haßfeld. Stift Mödmühl hatte einen Hof. W.F. V, 117. VI, 498 f. Abg. Hohenweiler; Wieset.

27. Nassau (1103 Nassaha, mundartlich noch Rossich), ev. Pfb., 12,9 km ö. v. M., 257 m, 697 E., w. 3 K. G.Wald v. 66 ha. Wenig Weinbau. Roman. Ki. j. h. Bartholomäus mit Ostthurm. Abg. V. mit Ortsadel im 13. Jh. R. kam 1103 an Hirsau, dann Würzburg, von dem es Hohenlohe zu Lehen trug. (J. v. H. Langenb. noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle.) Hier ist geb. als Pfarrerss. 27. Okt. 1817 Gust. Diezel, großdeutscher Publizist, † 1858. P. Louisgarde (bis 1674 Kochgarten, d. h. Walbg.), fürstl. langenb. Dom. von 80 ha. 1144 als Prämonstratenserkl. gestiftet, 1324 mit Kl. Schäfersheim vereinigt, wurde L. 1524 hohenlohisch. Jagdhaus mit Schweizerei 1722. Abg. Niederhausen, Schein. oder Schönhof, Poppenbronner Hof. W.F. VI, 495 ff.

28. Neubronn, ev. Pfb. in einem Seitenthal der Tauber, 19,8 km jö. v. M., 379 m, 279 E., w. 15 K. Wenig Weinbau. Roman. Kirche j. unj. L. Franken mit Ostthurm, 1864 ren., Altar und Taufstein 1875. Zweite Kirche aus der Zeit der Gegenteil., jetzt Privathaus. Hohenlohisch, im 15. Jh. rosenbergisch, 1641 haßfeldisch, 1794 an Würzburg heimgesunken, kam M. 1802 an Hohenlohe-Bartenstein.

Jagstberg (J. v. Jagstb. noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle). P. Oberndorf, 108 E., 1449 im Städtetkrieg niedergebrannt. Abg. Degelbronn.

29. Neunkirchen (zur neuen Kt.), ev. Pfb. am Wachbach, 1,9 km s. v. M., 219 m, 410 E., w. 78 R. Weinbau. Kt. von 1823; alte Grabdenkm. R. war hohenlohisch, dann in den Händen der Martin, Lisch und bis 1550 der Süssel, welche R. an die Berlichingen und Geyer von Giebelstadt verkauften. 1591—1708 ganz geyertisch, wurde es 1708 zwischen Preußen und Würzburg getheilt, Preußen gab 1797 seine Hälfte an Hohenl.-Weit., die würzb. kam 1802 an H.-Vart. (daher Patr. der Pfarr- u. Schulst. abw. H.-Lang. u. Jagstb.). Abg. Frauenklause 1256—1448. (W.F. VI, 11 ff. X, 171). Geb. ist in R. 6. Mai 1794 Friedr. Karl Gottfr. Arnolb, Komponist, Organist in Christiania (II. 1, 307. A. D. B. I, 589).

30. Neuselz (neuer Wohnsitz), D., 7,2 km nö. v. M., 337 m, 266 E., w. 2 Eo. G.Wald von 64 ha. Wenig Weinbau. Kt. j. h. Antonius v. 1710; alte Reliefskulpturen (Kirchenschmuck 1866, 2). Pfarrkuratie prov. 1868. Urspr. hohenlohisch, dann würzb. Lehen der Brauned, 1398 an den D.Orden verkauft.

31. Nieder-Almbach (Rintb. Viehtränke?), D. am R., 20,4 km sü. v. M., 299 m, 296 Eo. Weinbau. Rom. Kt. j. h. Barbara (?), 1880 f. ren., Thurm 1862 erhöht, die Pfarrei versieht der Diak. v. Greglingen. Gehörte zum salischen Erbe der Luxemburger, kam 1103 an Hirsau, 1125 an Bamberg, dann an Hohenlohe, später gemeinschaftlich mit Brandenburg-Ansbach, 1797 an Preußen allein. P. Standorf (Steind.), 89 E. Kt. j. h. Ulrich, spätroman. Achteck (II. 1, 259. W.F. V, 111 ff. mit Bild). Gehörte zur hohenlohisch. Herrsch. Röttingen, kam aber mit Greglingen an Brandenburg-Ansbach.

32. Ober-Almbach, D. am R., 28,6 km sü. v. M., 414 m, 188 E., w. 2 R. Fil. v. Lichten, dessen Schicksal es theilte. Schloß zerstört 1381. P. Lichten (Lihental, P.N.), ev. Pfw., 182 E. Kt. j. h. Nicolaus mit Ostthurm, 1861 ren. Abg. B. zerstört 1381. Rothenb. Landthurm. L. gehörte Hohenlohe-Brauned, als dessen Dienstmannen Ortsadelige (W.: 1/4, Wolf?) hier saßen. L. war 1235 kölnisches Lehen, 1324 an den D.Orden geschenkt, 1340 ff. an Würzburg, 1399 an Rothenburg verkauft. Abg. Wieset. W.F. VII, 25 ff.

33. Finkingen (ca. 1100 Phuciche, Phussech, stagnum? Buch, Flurn. 206), ev. Pfb. auf der Höhe zwischen Asbach und Vorbach, 14,2 km sü. v. M., 367 m, 314 E., w. 4 R. Weinbau. Roman. Kt. j. h. Bonifacius mit Ostthurm, neu von Pflüger 1857 f. Schlößchen. Abg. B. mit Ortsadel 1103—1171 u. 1370 ff. (W.F. 1850 S. 71 ff.). P. war hohenlohisches Lehen im Besitz der Finsterlohe u. A., seit 1517 wieder hohenlohisch, bis 1728 Amtssitz. Patr. der Pfarr- und Schulstelle Hoh.-Vartenst. Hier war 1618 ff. Pfr. Nik. Stiesenberger, Astrolog und Kalendermacher. Gemeindeordnung W.F. 1853 S. 62 ff.

34. Querbronn (lebend. Br.), D. in einem Seitenthal der Vorbach, 16,6 km sü. v. M., 342 m, 206 E., w. 1 R. Fil. von Weilerheim. Weinbau. Alt hohenlohisch. 1796 großer Brand.

35. Reinoldisbrunn (1267 Reinoldisbrunne, P.N.), ev. Pfb. in einem Seitenthal der Steinach, 27,8 km ö. v. M., 314 m, 371 E., w. 4 R. Wenig Weinbau. Kt. v. Pflüger erbaut 1852 f., Grabdenkm. der Ortsherren. Ehm. Wasserschloß der Geyer, theilweise von 1588. Ortsadel, Zweig der Ehenheim (W.: ein Querbalken). W.F. VI, 7 ff., hohenl.-braunedische Dienstmannen. Der Ort kam mit Brauned an Brandenburg-Ansbach, welches ihn den Geyer v. Giebelstadt übersieß, nach deren Aussterben er 1708 an Preußen, 1729 an Br.-Ansbach kam. Von hier stammte Mich. Rillas, Baumeister und Bildhauer um 1590 (Vjsh. V, 164). P. Altmühle.

Brauned (P.N.), gewaltige Burgruine, Sitz der hohenlohischen Linie Br. 1230 bis 1400, kam durch eine Erbtochter an die Gr. von Schwarzburg, dann an die Harde, Burggr. von Magdeburg, 1448 an Brandenb.-Ansbach, welches die H. von Ehrenheim damit belehnte. 10. Mai 1525 von den Bauern ausgebrannt. Niedersteinach, W. mit Sch., 139 E., w. 4 R. G.Wald von 34 ha. Zugehört von Br. wie Schirmbach, 90 E. G.Wald von 13 ha.

36. Reingershausen (1258 Reingersh., P.N.), f. Psd. in einem Seitenthal der Jagst, 11 km sw. v. M., 296 m, 585 E., w. 10 Ev. Stift.Wald von 128 ha. Wenig Weinbau. Kt. j. h. Leonhard von 1792. Reichsgut, in den Händen der Schenken v. Schüpf-Limpurg und der Selbened, kam R. 1532 an den Deutschordens. Abg. H. zu Stöcken beim Stöckerbild.

37. Kindersfeld, ev. Psd. am Kinderbach, 22,9 km sü. v. M., 437 m, 259 E., w. 1 R. Kt. j. h. Michael mit rom. Resten. Ortsadel im 13. Jh. R. kam von den Hohenlohe mit Haltenbergstetten an die Rosenberg u. Theilte den Herrschaftswechsel mit Neubronn (s. o.) Parr. der Pfarr- und Schulst. Hohenl.-Jagstb. P. Dunzendorf, 71 E. Theilte die Geschichte v. Laudenbach. Abg. Kap. j. h. Jakob. (Bruderschaftsbuch Arzb. Haltenbergstetten.) Streichenthal, 176 E. Gieng durch dieselben Hände wie Kt. Abg. B.; Bayenthal.

38. Roth (Walbrodung), f. Psd. am Wachbach, 11,2 km s. v. M., 402 m, 286 E., w. 1 Ev. Kalksteinbrüche. Wenig Weinbau. Kt. j. d. h. Peter u. Paul von 1652 ff., 1868 verschönert. R. kam 1276 von Hohenlohe an den Deutschordens, war bis 1629 ev. Fil. von Hollenbach. Münzfund 1874. Schr. d. Ad. II, 2 S. 93. P. Dörfel (1221 Turtal, P.N.?), W. mit Sch., 127 E., w. 80 Ev. G.Wald von 25 ha. Mineralquelle. D., 1221 würzburgisches Lehen, war im Besitz ritterl. Herren, der Johanniter und des Deutschordens. Schönbühl, 59 E. Kam 1219 an den Deutschordens.

39. Rüsselhausen (1273 Rusilnh., P.N.), Dorf am Aßbach, 10,3 km s. v. M., c. 260 m, 231 E., w. 8 R. Weinbau. Frühgotik. Kt. mit Ostthurm, bis zum Bauernkrieg Pfarrk., seitdem Fil. v. Pfitzingen. Ortsadel im 13. Jh. Theilte die Geschichte von Herrenzimmern.

40. Scheitersheim (1146 Scheitersh., P.N.), ev. Psd. an der Tauber, 13,3 km sü. v. M., 241 m, mit Scheu- u. Scheinhardsmühle, 603 E., w. 7 R. G.Wald von 124 ha. Weinbau. Roman. Kt. j. h. Nikolaus, mit Ostthurm, 1880 ren. (Grabdenkm. W.F. X, 58). Sch. kam über die Gr. v. Romburg sc. an die Staufer, im 13. Jh. an die Hohenlohe. (Langenb. noch Parr. der Pfarr- u. Schulstelle.) Ortsadel im 14. Jh. H. Friedrich von Schwaben († 1167) stiftete ein Prämonstratenser-Nonnenkloster, 1558 aufgehoben. W.F. VI, 494 ff. (Urf. Gem. Arzb. Dehringen.)

41. Schmerbach (13. Jh. Smerenb., lehmig), ev. Psd. auf der Höhe w. vor der Tauber, 30,3 km sü. v. M., 426 m, 302 E., w. 3 R. Steinbrüche. Kt. (j. b. Joh.) von 1872 f., Thurm alt. Sch. war hohenlohisch mit lehnbarem Ortsadel. kam aber im 15. Jh. an Rothenburg. Abg. Beguinenklause und Burgstall.

42. Simmringen (1243 Sumeri., P.N.), f. Psd., 16,3 km n. v. M., 337 m, 113 E., w. 1 Ev. Kt. j. d. h. Martin und Veit von 1670. Abg. B. mit Ortsadel. Gehörte bis 1243 dem Kl. Münchsteinach bei Neustadt a. d. Aisch, dann Hohenlohe. kam 1295 an Kl. Schönthal. Wichtige Zoll- und Geleitstätte. Hier ist geb. 1. Febr. 1806 Joh. Mart. Dux, Domkapitular in Würzburg, † 1875 (A. D. B. V, 501).

43. Stuppach (1095 Stutbach, Tränke der Stuten), f. Psd. in einem Seitenthal des Wachbach, 6 km sw. v. M., 288 m, 423 E., w. 8 Ev. G.Wald vor.

129 ha. Wenig Weinbau. Rk. z. h. Maria von 1607. 1095 mit Besitz von Romberg und Würzburg gen., gelangte St. von Hohenlohe u. A. an Deutschordnen. Heiligkreuz im Wald, schönes Kruzifix von 1753. Rieseneichen. Erdfälle. P. Lillstadt (14. Jh. Nulligenstat., P.N.), 155 E., w. 9 Ev. G.Wald von 49 ha. Kap. kam von den Martin und Reich an Deutschordnen, wie Lustbronn (1281 Lungenbr., P.N.), 128 E., w. 1 Ev. G.Wald von 29 ha. Kap., von den Dörzbach und Berlichingen.

44. Vorbachzimmern, ev. Pf. an der Vorbach (Forellenb.?), 20,3 km sü. v. M., 289 m, 726 E., w. 3 R. Weinbau. Rk. z. h. Maria mit altem Ostthurm, umgebaut 1778; Altargemälde. Abg. Schloßchen der h. v. Rosenberg. Im 9. Jh. salisch, wurde der Ort hohenlohisches und würzburgisches Lehen der Lech, Finsterlohe sc., fiel 1568 an Würzburg und Hohenlohe. Der würzb. Theil gieng mit Laudenbach an die Haßfeld und Hohenl.-Jagstberg über, daher Patr. der Pfarr- und Schulst. hoh.-Jagstb., Bart. und Langenb. Ueber den Astrologen Markus Freund, Pf. in B. 1626 ff. s. Bjsh. III, 229 ff.

45. Wachbach, parit. Pf. am W., 5,8 km s. v. M., 252 m, 1019 E., w. 312 R., 60 J. mit Synag. G.Wald von 66 ha. Wenig Weinbau. Ev. rom.goth. Rk. mit Ostthurm, 1866 ren.; Grabdenkm. (W.F. 1854 S. 128 f.). Kath. Rk. z. h. Georg von 1784. Schloß der Fr. v. Abelsheim, 1592 v. Michel Nillas (s. Reinsbronn) erbaut. 1045 zum salischen Erbe der Luxemburger, dann Hohenlohe geh. Sam W. 1327 ff. an die Reich von Mergentheim (W.F. 1849 S. 83 ff.) und verschiedene, bis die h. v. Abelsheim und Deutschordnen die Grundherren wurden. Erste Patr. der ev. Pfarr- und Schulstelle. Beguinenklause 1282—1408. W.F. X, 172. 1471 Dez. 18. wurde das Schloß von Pfalzgr. Friedrich, 1523 vom Schwäb. Bund erobert. Dorfordnung W.F. 1852 S. 91 ff.

46. Waltmannshösen (807 Waltmannishova, P.N.), ev. Pf. in der äußersten nö. Ecke des Königreichs, 35,2 km nö. v. M., 324 m, 969 E., w. 8 R., 17 e. Rf., 8 J. Rk., aus einer Kap. mit altem Ostthurm, 1804 ff. erbaut, 1880 renov.; Grabdenkm. der h. v. Rosenberg. Schloß, 1523 vom Schwäb. Bund zerstört, 1544 und 1660 erneuert. Kunigundenkap. (in Bayern). Aus würzb. und bambergischem Besitz mit Ortsadel (1140) ging W. 1237 an Hohenlohe über, gehörte 1380—1603 den Fr. v. Walbersheim und den Rosenberg als braunedisches, später brandenburg. Lehen, das seit 1637 die Fr., jetzt Fürsten v. Haßfeld inne haben; letztere Patr. der Pf. und Schulstelle. Der erste ev. Pfarrer Friedrich wurde als Wiedertäufer verbrannt. P. Schelbach (von sächs. Ansiedlern?), W. mit Schule, 155 E., w. 1 R. Rk. z. h. Stephan, 1614 eingestürzt, 1820 neu gebaut. War theils würzburgisch, theils braunedisch, später brandenburg-anhaltisch.

47. Weikersheim (9. Jh. Wichartesh., P.N.), St. an der Tauber u. Vorbach, 12 km sü. v. M., 229 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Eisenb.Betriebsbauamt Amtsnotariat, ev. Dekanat, s. hohenl.-langenb. Rentamt u. Revieramt, 2 ev. Geistl. Lateinsch., appt. Arzt, Apoth. W.: W unter einer Grafentonne gehalten von 2 Leoparden, darunter der Planet Merkur, Sonne und Mond. (Jb. 1854 II, 204. Siegel v. 1435 Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 109.) In 250 Wohngeb. 1846 E., w. 62 R., 71 J. mit Synag. G.Wald von 80 ha. Spar- u. Vorschußbank. Weinbau. Orgelsaft. Fabrik landw. Masch. Rk. als Kap. z. h. Georg und z. h. Blut 1323 ff., 1419 u. 1617 neu erbaut; Grabdenkmäler der h. v. Weinsberg und der Fr. von Hohenlohe (Bjsh. VI, 262). Fürstl. hohenlohe-langenb. Residenzschoß, erbaut durch Wolfg. Beringer von Würzburg 1595 ff. und



3. Platz von Belfort (Würzb.) 1679 ff., mit prächtigem Saal von El. Gunzenhäuser von Stuttgart 1601 ff. (Lübke, Renaiss. I, 142. 229. 232. 473 ff. Clemm, Wiss. V. Reg. Archit. Stud. b. Polyt. XVIII, 6). Großer Schlossgarten in franz.-ital. Stil, um 1700 angelegt. Mit Besitz von Kl. Fulda im 9. Jhd., von Romburg um 1100 gen., hat W. Orisabel 1158 ff. dessen Name und Besitz gieng in der Familie Hohenlohe auf, deren Stammsitz in Holach bayt. A. Uffenheim zu suchen ist und die in den Nachkommen Gotfrieds (1225 ff.) noch heute blüht. Die Linie H. Weilersh. starb mit dem baufestigen und regierungstüchtigen Karl Ludwig 1756 aus. Ihr Besitz fiel an Neuenstein-Dehr., 1805 an Kirchberg und Langenburg gemeinsam, 1861 nach dem Aussterben von H. Kirchberg an Langenburg allein (Parr. der Pfarr- und Schulstelle). Zwischen hinein war W. 1397—1447 an Weinsberg, 1449—55 an Rechberg verpflanzt, 1637—49 dem Deutschorden, welcher Juden aufnahm, überlassen. Hier sind geb.: 8. Juli 1699 als Amtmanns. Christian Ernst Hanselmann, Archivar in Dehringen, verdienter Historiker, † 1776 (A. D. B. X, 528); als Hosprediger. die Brüder-Meister: 30. Juni 1718 Chr. Fried. Ge., Prof. der Rechte in Göttingen 1750—82; 14. Mai 1724 Ulbr. Lud. Fr., Prof. der Philos. Baselb. 1764—88. Abg. Pfarrk. j. h. Georg auf dem Kirchhof; Kap. j. h. Blut und j. h. Kreuz, j. h. Lucia und Ottilia, im Schloss j. d. h. Maria, Margareta und Eucharius; die alte Burg; der Rabichs- oder Rohhof, 1222 Rawege W.U. 3, 136. W. Aischland, 25 E., w. 1 R. Eigentum der Stadt Karlsruhe, fürstl. Jagdschloß, 1727 ff. gebaut, mit Wildgarten; Weinbau. Taubermühle.

48. Vermutshausen (1103 Frubrechtsh., verschrieben für Ermbrechtsh., 1114, P.M.), ev. Pf., 21,5 km jö. v. M., 399 m, 305 E., w. 2 R. G. Wald von 26 ha. Weinbau. Ki. mit roman. Ostthurm, Schiff von 1801 f., 1873 ren. Abg. W. mit Ortsadel im 12. Jhd. Hohenloehisch bis 1396, kam W. als heimgefallenes Lehen der Finsterlohe und Rosenburg an Würzburg, das es an die Gr. v. Hasfeld gab und theilte dann die Geschichte des Amtes Haltenbergstetten, daher Parr. der Pf. und Schulst. Hoh.-Jagstberg. Brand 4. August 1800. P. Eberesbronn (1172 Eberhardesbr.), 131 E., w. 1 R. Weinbau. Alte Kap., 1860 ren., Thurm von 1882. Gehörte den Gr. von Rothenburg, dann Hohenlohe, später theils Brandenburg, 1791 Preußen, 1797 Hoh.-Dehringen, theils Würzburg und wie oben.

11. Oberamt Neresheim.

Befr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, H. Bauer u. A. Stuttgart 1872. Zur Kirchen-, insbesondere Reformationsgeschichte von Goldburghausen, Pfäfersloch und Schweindorf s. Dols. Gründl. Bericht von . . des H. Reichs-Stadt Nördlingen 1738 S. 109 ff. Anhang LIX ff. Härmstorf: Dunsiedl, Groß. Ausfüllg. S. 233 ff. Dettingisches: v. Löffelholz, Dettingen 1883.

Liegt zwischen den Oberämtern Ellwangen, Heidenheim, Aalen und den R. bayerischen Bezirksämtern Nördlingen und Dillingen, misst 7,7680 □ M. = 42 762,4 ha mit 21 938 Einwoh., neml. 16 656 Rath., 4 790 Ev., 13 e. Rf., 479 J. (Körpr. Beschaff. II. 1 S. 28. 37. 42. 43. 45. 58. 62. 70. 72. 79. 93. 96. 103. 106. 107. Kleidung 120. Sitten und Gebräuche 130. Ein landwirtschaftlicher Betrieb von 20 und mehr ha auf 16 Betriebe, in Württ. auf 39.) Ganz alemannisch und bischöflich Augsburgisches Gebiet, Brenzgau, Niesgau. Durchaus neuwürtt. Bezirk: Reichsstift Neresheim mit Ebnat, Elchingen, Auernheim, Groß- und Kleinluften zc.; Deutschordenskommende Rapsenburg mit

Baldhausen, Riffingen, Merkingen, Dossingen &c.; Eisterzienser-Frauenkloster Kirchheim am Nies; Reichsstadt Bopfingen mit einem Theil von Oberdorf; die reichsstadt-nördlingischen Orte Goldburghausen und Schweindorf mit Theilen von Eglingen, Pfäumloch, Trochtelfingen &c., 19 ganz oder theilweise fürstlich öttingische und 6 f. thurn und taxissche Orte.

Bergdhöhen.

	m		m
Scheiterhau, zw. v. Hülen	673,8	Raillanderfeld, G. bei Baldern	603,9
Hohenberg, S. n. v. Ebnet	673,7	Hinterer Hörberg, lb. v. Auernheim	598,3
Iof, S.	667,5	Karrenhau, d. v. Ebnet	589,5
Frauenberg, S. zw. v. Bopfingen	663,7	Weihnachtsbüscherfeld, zw. v. Fridingen	584,8
Büchgasse, S. w. v. Ober-Riffingen	660,1	Schloß Neresheim, Kirchhurm, G.	581,3
Bauernbögle, n. v. Unter-Riffingen	631,4	Heilberg, G. bei Flockberg	581,0
Treßlaß, S. d. v. Dorfmerlingen	630,4	Sachsenberg bei Aufhausen	580,1
Riffingerweg, S. bei Herdsfeldhausen	630,4	Ruherweg, zw. v. Elchingen	575,8
Rauhberg, s. v. Trochtelfingen	611,9	Sönittbühl, nd. v. Bopfingen	573,9
Öhrentipfel, zw. v. Ühmemmingen	632,6	Bergholz, G. lb. v. Neresheim	573,7
Reute, S. bei Auernheim	628,9	Öries, S. bei Höfen	568,9
Kapellenberg, S. bei Röttingen	625,0	Reiterbrud, S. zw. v. Ühmemmingen	565,5
Egelsee IV, w. v. Großluchen	621,2	Rödbühl, S. nw. v. Oberdorf	563,0
Hochhögle, S. bei Elchingen	622,5	Sandberg, S. n. v. Demmelingen	554,9
Kapsenburg, Schloß, G.	620,3	Ergberg, S. nw. v. Dischingen	539,4
Blasenberg, S. w. v. Kirchheim	617,9	Höllenberge, S. nw. v. Kirchheim	537,1
Schnedenbusch, S. zw. v. Ühmenheim	616,6	Reimersberg, S. s. v. Kirchheim	533,2
Steinbusch, S. s. v. Ebnet	616,0	Demminner Kirche, G.	525,8
Gmeind, S. bei Kleinkuchen	610,2	Zagis, Schloß, G.	521,2
Pfaffenberg, nw. v. Röttingen	610,1	Goldberg, S. nw. v. Pfäumloch	514,4
Raterloch, n. v. Fridingen	605,1	Stodenberg, S. zw. v. Dischingen	505,9

Halpunkte.

	m		m
Augelthal, lb. v. Hülen	599,3	Eger im Duelltopf	511,1
Bremberg, Bach zw. v. Unter-Riffingen	591,0	Schenkenbach, lb. v. Röttingen	507,1
Kohsfeld, n. v. Röttingen	546,2	Oberes Rohwiesen, Bach bei Baldern	505,4
Wisserhardt, nw. v. Elchingen	574,0	Ruhener Thal, n. v. Auernheim	503,2
Krummbach bei Röttingen	570,8	Grafenacker, lb. v. Baldern	501,6
Sohlhäule, zw. v. Großluchen	569,4	Rothwiesen bei Oberdorf	496,2
Maueräder bei Dehlingen	566,8	Neresheim, Bach am Kirchhof	490,6
Rucherthal II, lb. v. Ebnet	560,1	Stegertwiesen, zw. v. Kerlingen	490,2
Lange Wiese bei Dorfmerlingen	554,5	Egau b. d. Steinmühle b. Neresheim	483,7
Neresheimerfeld, nw. v. Schweindorf	536,6	Tiefenthal, w. v. Fridingen	483,1
Ebelbach am Ursprung	547,2	Eger, a. G. des Schenkenbach	482,6
Heinzenthal, nd. v. Großluchen	540,5	Goldbach, s. v. Kirchheim	480,7
Steinweiler, nw. v. Auernheim, Bach im Dre	536,5	Schäta, a. G. des Kirchenbach	464,8
Krapfenthal, d. v. Ühmenheim	535,8	Schäta, a. G. des Unkenbach	462,0
Kreisbühl, zw. v. Großluchen, a. d. Ober- amüsgrenze	535,4	Egau in Dischingen	462,0
Tiefenthal, d. v. Neresheim	518,9	Eger, a. G. der Schäta	457,4
Siebenbrunnen, d. v. Herdsfeldhausen	518,7	Egau, a. d. Landesgrenze bei Wallmertshofen	455,4
Dossingen, Thal baselbst	515,8	Eger unter der Holzmühle bei Flockberg .	448,7
Goldbach am Ursprung	513,9	Schellengraben, n. v. Goldburghausen .	447,8

Geognostisches. Neresheim gehört zu den größten, mit den 29 Farben auf dem geognostischen Atlasblatt zu den an Schichten und Gesteinsarten reichsten Bezirken des Landes. Außer den normalen Weißjura-Schichten, welche die Oberfläche der Alb bilden, ist vom Stubensandstein an jede Schicht des Keupers, des Lias, des braunen und weißen Jura vertreten. Überdies ist Granit, Diorit und Trachyt an zahlreichen

Stellen durch Auswurf zu Tag getreten, so daß der Bezirk das treue Bild einer echt vulkanischen Gegend darbietet. Hier ist der wichtigste Theil des fränkisch-schwäbischen Senkungsfeldes, das im Ries gleich einem weiten flachen Teller von 12–15 km Durchmesser in die Tiefe gesunken ist. Zwei niedrige Höhenzüge strecken sich von S. her in



einer Breccie, welche durch Süßwasserkalk cementirt ist. Sinterartige Quellsbildung sind auf die Granitruinen aufgesetzt, in welchen eine Fülle organischer Reste, namentlich die Knochen, Federn und Eier tertiärer Enten und Pelikane, enthalten ist. An dem zerstütteten Randgebirge und weiterhin in die juratissischen Berge stehen die merkwürdigsten Eruptionsstellen, abgerundete Bühle, die aus grobgeschichteten Massen von Asche und vulkanischen Auswurfslöchern bestehen (Heethof, alte Bürg), welche Kenner mit den phlegäischen Felibern, Monte Nuovo und ähnlichen Bergen vergleichen. In dem zerstütteten Randgebirge lässt sich eine Anzahl geradliniger Brüche erkennen, welche sich vielfach kreuzen und neben den Einsenkungen auch Ueberschiebungen der Gebirgsschollen veranlaßten. Von einer eigentlichen Hebung, wie man sich vielfach die Wirkung des Granits vorstellt, ist nichts zu erkennen. Die tiefste Versenkung ist am Südrand, während im N. der Granit sich erst durchdrangte und seitlich das geschichtete Gebirge zusammenpreßte und gegen den am Norrand entstandenen Abgrund drängte. Am Schluß der vulkanischen Katastrophen scheint das Ries einen weiten, hoch hinauf mit Wasser gefüllten See gebildet zu haben, aus dessen Gewässern sich die miozänen Niederschläge absetzten und weiterhin bei zunehmender Verwitterung den fruchtbarsten Untergrund bildeten, welcher das Ries zu einer wahren Kornkammer Süddeutschlands macht. — Naturgemäß gliedert sich demnach das Oberamt in: 1) das untere Ries oder die Gegend n. der Bahnlinie. Hier befinden sich die geologisch interessantesten Punkte, unter welchen der Wallerstein vor andern die Blide auf sich zieht, ber., gleich dem Golßberg und dem bayrischen Spitzberg und Allerheimer Schloß gesetzerartigen Quellen seine Existenz verbankend, senkrecht sich aus der Ebene des Rieses erhebt. Der 2te größere Theil des Bezirks ist das Härtsfeld, die Albfläche auf den Höhen über der Eger, die bis zu den Quellen der Egau reicht, der Untergrund oberer Weißjura und Tertiär. Der 3te kleinste Theil des Bezirks, die sog. „junge Pfalz“, in welcher Trümmergestein und diluviale Bildungen vorherrschen, ist bereits ein Theil des normalen Schichtengebiets, in welchem das vulkanische Gebiet eingebrochen ist, um gerade am Rande ein wahres Trümmerfeld von Gesteinsarten zu hinterlassen. Von den Kreuzungen der Spaltensysteme gingen Niveauschwankungen aus, welche weit hin in die schwäbisch-fränkischen Lände sich mitteilten. Dadurch erhält der Bezirk in der Geschichte der schwäbischen Gebirgsgeologie eine besonders hervorragende Bedeutung. — Gesamtfläche 427,63 qkm, davon Alluvium 13,26 = 3,10 %, Diluvium 108,23 = 25,31 %, Trachytuff 0,91 = 0,21 %, Jura u. Süßwasser-Breccie 62,90 = 14,71 %, Tertiär 7,21 = 1,68 %, weißer Jura 183,15 = 42,83 %, brauner Jura 47,99 = 11,22 % Lias 1,66 = 0,39 %, Keuper 0,50 = 0,12 %, Granit 1,82 = 0,43 %. (Bl. Bopfingen und Ellenberg v. Dössner u. Fraas 1877; Giengen v. Fraas 1869. Schniglein u. Fröhlinger, Veget. Verh. der Jura- und Keuperform. an der Altmühl 1846. Röther, Kristallin. Gesteine im Ries N. Jahrb. 1863. Röthe im Nördl. Progr. 1864. Gümbel, Der Riesvulkan Siz. Ber. d. Münchn. Akad. 1870. I, 153 ff. Süß, Antlitz der Erde I, 1883 S. 259 ff. Fraas, Geogn. Profil. b. Eisenb. III, 1885. Baur, ÖA. Besch. Ellwangen 1885 S. 6 ff. Jah. XXVI, 95 ff. XXXIII, 45 ff. XL, 41 ff.)

Flora sehr mannigfaltig, da außer der Alb (I, 465) auch Ries und Donau gegenüber vertreten sind. Jah. XXXIII, 294. XXXVIII, 343.

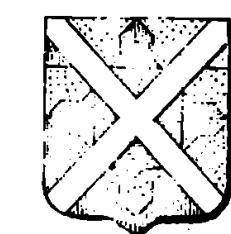
Fauna. I, 485. 494. 498. 507. Jah. XXI, 189. 211. 214. XXVII, 238. XXXVII, 148. XXXVIII, 171 ff.

Alterthümer. In der Öhnet-Grotte bei Uhlemmingen Menschenreste und Geräthe bei Resten ausgestorbener Thiere (I, 111. Fraas, Jah. XXXIII 1877 S. 45 ff.). Großartiger Ringwall auf dem Ips (A.B. II, 2). Ein weiterer vortönischer Platz

war der Goldberg bei Golburghausen (Schwäb. Kron. 1883, 71). Zahlreiche Grabhügel bei Neresheim, Auernheim, Dömmingen, Elchingen, Dorfmerkingen, Dünstelingen, Ebnat, Elchingen, Großluchen, Kerlingen, Trochtelfingen, Unter-Rißingen, Waldhausen. Römische Niederlassungen bei Baldern (Bildwerke I, 147), Ballmertshofen (Bildwerk), Bopfingen-Oberdorf (I, 147), Dorfmerkingen, Elchingen, Kerlingen, Kirchheim (Inschriftstein I, 147), Kössingen, Michelsfeld (Bildwerke), Pfalzloch, Trochtelfingen, Trugenhofen, Ummemmingen (bedeutende Niederlassung, Inschriftstein I, 147). Römische Schanzen bei Auernheim, Bopfingen, Dünstelingen, Kerlingen, Röttingen, Trochtelfingen, Jagstheim, W. Kirchheim am Ries. Römerstrassen gehen durch den Bezirk von Lautingen nach Bopfingen, Aalen und Heidenheim, von Heidenheim nach Bopfingen und nach Ummemmingen, von Aalen über Michelsfeld nach Bopfingen. Reihengräber bei Neresheim, Auernheim (Katal. d. Staatsl. I, 15), Bopfingen lebend. S. 15 f.; II S. 81 ff.), Kössingen, Ohmenheim, Röttingen.

Landgericht: Ellwangen. **Landwehrbezirk:** Ellwangen, V. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Neresheim. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Aalen. **Kameralamt:** Kapfenburg. **Straßenbau- und Hochbau-Inspr. und Umgeldskommiss.:** Ellwangen. **Forstämter:** Ellwangen (Rev. Kapfenburg, Bopfingen), Heidenheim. Die übrigen Bezirksstellen in Neresheim. Alle 3 Wochen seit 1880 Gerichtstag in Bopfingen für die Gem. 3, 4, 6, 8, 15, 17, 19, 20, 21, 24, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 34. **Reichstagswahlkreis XIII** mit Aalen, Ellwangen, Gaiborf. **Landtagsabgeordneter:** Obertribunalr. Holzinger (von Dirgenheim) 1845—50.

1. Neresheim (1125 Nernes — 1232 Nernsheim, v. N.), **Bezirksstab** (§. o.) auf dem Härdbisfeld am Urspr. der Egge, 502 m, Postamt, L., kath. GeissL, Real-



schule, 2 appr. Aerzte, Apoth. W.: das fürstlich öttingische. Jb. 1854 II S. 143 f. Lit. s. unten 28. In 175 Wohngeb. ohne P. mit Gallusmühle (nach einem Klosterpächter Gallus Linse um 1682 benannt) 916 E., w. 80 Ev., 4 J. G. Wald von 165 ha. Marmorbrüche. Ki. j. Himmels. Mariä v. 1465, 1578 erweitert, 1745 umgebaut, Chor v. 1716; Kreuzen v. Job. Mich. Zink. Friedhoßkirche, zwischen 1584 u. 1616 umgebaut neuestens sehr verschönert. Kastenhaus im Renaissancestil, ehm. fürstl. wallersteinisches Rentamt, jetzt Fruchtschranne, seit 1867 mit ev. Betraal (Gottesdienst durch den Pfarrverw. von Kapfenburg). A! Ein Weiler unter der 1095 ff. in ein Kloster umgewandelten Burg N., mit Ortsadel im 13. Jh., wurde N. von den Stiftern des Klosters, den Gr. v. Dillingen, theilweise diesem geschenkt, in der Folge, unter viel Streit mit dem Kloster bis 1764, von einem gr. öttingischen Vogt, zuletzt wallersteinischen Oberamtmann, regiert, heißt 1843 Markt, 1350 Stadt, und kam 1806 unter bayrische, 1810 unter württ. Hoheit. Am 12. Mai 1884 brannten 18 Gebäude ab. **Bez. Krankenhaus** 1859. Geb. sind in N.: 9. Nov. 1807 Georg Kauper, geschäftiger Prediger, Abg. zum Frankf. Parlament 1848, † als Stadtpräfekt in Mengen 1875; 27. Septbr. 1815 Ulb. Werfer, Pfarrer, Dr. th. und Schriftsteller. † 1885. P. Stetten, W. mit Sch., 201 Kath. Ki. j. d. h. Maria, Florian und Wendelin von 1749; nach Elchingen eingepfarrt. Schon 1152 als Steteheim unter den Gütern des Klosters N. Abg. Eschenbach, Marterselben.

2. Auernheim (alt Urnheim vom Urnoba?), l. Pfld. am s. Rande des Härdbisfeldes, 5,8 km sw v. N., 502 m, mit P. 490 E., w. 10 Ev., 1 J. (o. 366

— 1). Stift-Wald v. 38 ha. Kirche j. h. Georg v. 1729, neuestens renovirt. Lanzinger-Skap. Abg. B. mit Ortsadel im 14. Jh. A! Der ursprünglich gr. bissingsche Ort kam allmählich größtentheils an Kl. Neresheim, gegen welches die württ. und deutschordisch-lippeburgische Unterthanen in den 1770er Jahren rebellirten. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Fürst v. Thurn u. Taxis. P. Steinweiler, 118 E., w. 10 Ev. Die Steinbrüche im Plattenjurakalk gaben 1776 den Anlaß zur Gründung des Weilers. Waldgitterhof, bestand schon 1298. Abg. Auernihaler Hof, 1776 angelegt, 1836 in einen Pflanzengarten verwandelt; Mittelhof, 1788 angelegt, 1836 vertheilt.

3. Aufhausen, l. Pfd. am Zusammentreffen des Eger- und Schenkenbachthals, 16,6 km n. v. N., 494 m, mit P. 776 E., w. 47 Ev., 131 J. (o. 728 — 46 — 131). G. Wald von 40 ha. Kunstmühlen, Delfabrik. Ki. j. h. Nikolaus von 1700—1702, Chor von 1766, Dachreiter 1777; neuestens renov. Synagoge v. 1823. Chm. Schenkensteinisches Schloßchen von 1572, später bis 1853 Pfarrhaus. Das Dorf gehörte zur nahe gelegenen B. Stein, später Schenkenstein (vgl. Schenkenst. u. der Egerursprung bei Guib u. Weng, Das Ries III, S. 61 ff.), von der im 12. u. 13. Jh. ein edles Geschlecht sich nannte (W.: im Schild und auf dem Helm eine Hirschstange). Vgl. h. Bauer im 32. Jahresber. d. Hist. Ver. v. Schwab. u. Neub. 1867 S. 55 ff.). Später kam das Meiste an die Gundelsheim und von ihnen an Dettingen, während ein Theil bis 1750 ellwängisch war. Patr. der Pfarr- u. Schulstelle: Fürst v. Dettingen-Wallerstein. Juden waren hier schon im 16. Jh. P. Bauer: mühle, früher eine Schlackenmühle. Obere u. Untere Schlägweidmühle; eine Sch. schon 1460 gen., ca. 1580—1727 Eisenwerk. Abg. Hof Illenberg; viell. ein Steinhaus auf dem Tonnenberg, wovon sich Egghardus de Tunis um 1280 nannte.

4. Baldern (1153 Balderne, P.N.), l. Pfd. unter dem Bergschloß Hohenbalbern, 20,8 km n. v. N., 627 m, mit P. 641 E., w. 1 Ev., 1 J. (o. 550 — 1 — 1). Gr. öttingische Stiftung von 1780. Steinbrüche. Ki. j. h. Georg von 1725 (über früher vorhandene schöne altdeutsche Gemälde s. Merz im Kunstdl. zum Morgenbl. 1847 Nr. 4 und im Ev. Kirchenbl. 1847 S. 626 f.) in dem stattlichen fürstl. wallensteinischen Schloß Hohenbalbern, dessen neuere Theile, ein Vorbau und der sog. Kavaliersbau, 1721 erbaut worden sind. A! Die Burg war im 12. Jh. Sitz eines Edelgeschlechts, dann Eigentum des Bisdoms Regensburg, welches sie 1215 an das Kl. Ellwangen vertauschte; der ellw. Lehensmann Raimbot von Maienheim trat sie 1250 an die Gr. v. Dettingen ab, welche häufig hier residirten. Nach dem Erlöschen einer jüngern Balbner Linie 1798 fiel die Herrschaft an Dett.-Wallerstein, worauf das O.A. B. (mit den Pflegämtern Röttingen, Zöbingen, Aufhausen, Rauenstein) nach Wallerstein verlegt wurde. Der Weiler B. findet sich erstmals 1450 gen. Eine Pfarr-Kaplanei besteht seit 1849. Patr. dieser und der Schulstelle: Dett.-Wallerstein. Geb. ist in B. 23. Mai 1811 Anton Graf, Prof. d. Theol. in Tübingen, † als Dekan in Steinberg 1867. P. Berg, 50 E. Neueren Ursprungs. Blankenhof, seit dem 17. Jh. gen., 28 E. Zimmerstetten, schon im 15. Jh. gen. Abg. Wigermühle, 1350. Sagen von Balbern bei Vierlinger Volksthüml. I, 89. 418.

5. Wallerstholzen (ca. 1140 Baltrammesh., P.N.), l. Pfd. an der Egge, 11,8 km sü. v. N., 470 m, mit Buchmühle, 371 E., w. 2 Ev., 1 J. G. Wald von 80 ha. Ki. j. h. Anna v. 1741, prächtig ausgestattet, neu reparirt. Kap. zur Herrgottskirche. Abg. St. Gotthardskap. Taxisches Schloß aus dem 16. Jh. auf dem Grunde der abg. Burg, früher Forstamt, dann Rentamt. A! Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Die Ki. schenkten die Gr. v. Dillingen 1236 dem Kl. Neresheim, welches sie 1304 dem Augsburger Domkapitel abtrat. Der Ort kam durch verschiebene Hände,

Hütnheim, Westerstetten, Ulm, Westernach, Leonrod ic., 1749 an Thurn u. Taxis, noch heute Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Abg. Aßhaltermühle; Eggemühle, einst dem Kl. St. Georgen gehörig (vgl. UB. II, 10); Buebertshausen, nach 1618 abg.

6. Bopfingen (1188 Bobphingen, P.R.). St. an der Eger, am Fuß des großartigen Ips (Opis ob. Opia, mit welchem vordeutschen Namen auch Bopf. doch vielleicht zusammenhängt), 13,8 km n. v. N., 467 m, Bahnhof, Postamt, L., Gerichtstag (s. o.), Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistl., Realsch., 2 appt. Aerzte.



Apoth. W.: der schwarze Reichsadler im silbernen Feld, später das neben abgebildete. Jb. 1854 II S. 103. 1855 II S. 205. Lit.: Ältere Wegelin Thea. rer. suev. 1, CXXXIX. Richter, Fr. (Stipfr. in B. 1856–65), Zwei Schilberungen aus d. Gesch. d. ehem. Reichsst. B. 1. Kirchenteform. 2. Franz. Invasionss. krieg 1796. Nördl. 1862. Schwab, Ch. F., Kurzer Abriß d. Gesch. d. ehem. fr. Reichsst. B. und der umgeb. fürstl. Besitzungen. Bopf. 1872. Bopfinger Neidereien: Birlinger, Volkschl. I, 433 ff. In 261 Wohnges. mit P. 1632 E., w. 213 R., 12 J. (o. 1576 – 203 – 12). G. Walb von 340 ha. Ansehnl. Stiftungsvermögen. Gewerbebank, Fruchtmärkt. Rothgerberel, Lackleber, Leimsfabr., Bierbrauerei. Roman. Ki. j. h. Blasius, im 13. Jh. umgebaut, 1885 rest., Vorhalle von 1599, Thurm 1612 f.; Hochaltar von Fr. Herlen 1472, Sakramenthäuschen von Hans Böblinger, Mamtor-Grabdenkmäler eines v. Bopf. und eines Emershofen ic. (Metz im Ev. Kirchenbl. 1846 S. 666 ff. Verh. d. Ver. j. R. u. Alt. in Ulm ic. IX u. X 1855 S. 6. 8. 32. 70 ff. Klemm, Bjäh. 1882 S. 98). Friedhofskirche von 1617. Nikolauskirche, jetzt Spital; Heiliggeistkirche und Johanniskapelle, jetzt Privathäuser. Kath. Ki. 1885. Abg. Seelstrauenhäus. Rathhaus von 1585 f. (Bjäh. VIII, 192). Adelmannsches Haus, später Syndikat, jetzt Helferhaus. — A! Die Gr. v. Dillingen, deren Besitznachfolger die Hrn. v. Gundelfingen, sowie die Hrn. v. Flochberg, als deren Nachfolger vor 1150 die Hohenstaufen erscheinen, und staufischer Dienstadel, die Ahnen des 1489 ausgestorbenen Geschlechtes der Hinter v. B. und eines Nebenzweigs, der Hahn v. B. (W.: 3 Reihen blaue und weiße Eisenhütlein unter einem rothen Schildeshaupt; Hj. Adlertrumpf mit rotem Kopf, vom Hals abwärts 3 Reihen blau und weiße Eisenhütlein), teilten sich in den frühesten Besitz des zum Reichsgut gehörenden B., das als burgus B. erstmals 1188 gen. wird und frühe sich zur Reichsstadt erhoben hat, freilich zur letzten unter den 37 Städten der schwäbischen Städtebank im Reichstag. Das Gebiet der Stadt bestand aus B., einem Theil von Oberdorf und dem Hof Hohenberg, nebst kleinerem Besitz in Trochtelfingen, Flochberg, Dirgenheim, Kerlingen, Schneidheim, O.A. Etw. ic. 1802 wurde B. bayrisch, 1810 württ., erhielt ein Unteramt, Postamt, Salzfaktorei und Oberzollamt, 1826 ein Amtsnotariat. Die 1812 eingeführte Ipsmesse wurde 1829 von der Kuppe des Bergs an den Fuß verlegt und ist noch jetzt ein vielbesuchtes Volksfest, die Fortsetzung der uralten Oster-Liturgie auf dem Berg (II. 1, 129). Eisenbahn 1863. Dienstbotenkrankenhaus 1864. Wasserleitung 1879. „Ips“ und Kath. Wochenblatt seit 1873 f. Geb. sind in B.: 30. Juli 1652 Ge. Marcell Haag (Haak), Maler, † 1719 (Seubert, Kunstschriftl. II, 152); 11. April 1675, als S. des Stadtpfr., Joh. Dan. Herrnschmid, Helfer dahier, † 1723 als Prof. d. Theol. in Hall, Freund A. H. Franck, Dichter und Komponist geistl. Lieder (A. D. B. XII, 221); 11. Januar 1712 des Vorigen S. Ge. Lubro., † 1779 als Hauptpastor und Senior zu Hamburg (ebend. 222); P. Hohenberg, 39 E., w. 4 R. 1279 Eggehardus de H. Der Hof kam von einer Schenkenstein 1861 an die Rechberg, später an Vettingen, 1471 an die Stadt

8. Holzmühle, schon 1472 erw., gehörte bis 1781 dem Kl. Kirchheim. Wiesmühle, seit 1808 gen., 1546 an das Kl. Kirchheim vertauscht. Abg. H. Hanenberg.

7. Dettingen (alt Tom — Tewmingen, P.N.), l. Pfd. in der jungen Pfalz 16,6 km süd. v. N., 526 m, mit P. 458 E., w. 4 Ev. (o. 373). Alte Kl. z. h. Wendelin, 1713 ff. verzopft, um 1875 beträchtlich erweitert und verschönert. Abg. B., schon 1570 Ruine. A! Der Ort gehörte den H. v. Hürnheim, seit 1551 durch Kauf den Fugger, seit ca. 1727 Thurn u. Taxis, noch Patron der Schulstelle. D. war eine „Pandschranne“ (Nebengericht) des Landgerichts Höchstädt, daher Pfalz-Neuburg die Landeshoheit ansprach. P. Duttenstein (Tutenst., P.N.), Thurn u. Taxisches Schloß von 1564 ff. mit Bauhof von 73 ha und großem 1817 angelegten Wildpark. Die Ritter v. Eglingen verkauften D. und Wagenhöfen 1424 an die Gr. von Dettingen, von deren Lehensleuten sie 1402 an die Hürnheim kamen (Weiteres s. o.). Wagenhöfen, 69 E., w. 1 Ev. Goth. Kl. z. h. Maria mit Dürthurm, 1869 schön renovirt, früher Pfarrkl. Geßh. f. Duttenstein. Abg. Ober- und Mittel-Köpfingen, Marlishausen (bayr.?)

8. Düringen (alt Türgen — Dargenb., P.N.), l. Pfd. am west. Saum des sog. oberen Rieses, 21,1 km nörd. v. N., 486 m, mit Kreuthof 193 E., w. 1 Ev. Kl. z. h. Georg, 1665 rest., mit spätroman. Chorturm, der durch einen Sturm in der Neujahrsnacht 1834—35 seinen oberen Theil verloren hat. St. Annakap. von 1696. Ortsadel im 14. Jh. Der Ort kam allmählich größtentheils an die Gr. von Dettingen, Bopf. hatte ein eigenes Bürgermeisteramt. Seit 1842 selbständige Gemeinde. Große Brände 1658, 1752 u. 58. Patr. der Pfarrstelle: Dett.-Wallerstein. Abg. Hof Stolzenberg.

9. Düsingen (alt Tischei., P.N.) l. Pfd. m. M.G. an der Egge, 8,9 km süd. v. N., 461 m, Postamt, L., fürstl. Thurn u. Taxisches Forstamt, 2 Gelsil., appr. Acht, Apoth., mit P. 1037 E., w. 37 Ev. (o. 995 — 30). G.Wald von 150 ha. Kl. z. d. h. Joh. d. L. u. Joh. Nepom., 1769 ff. erbaut, neuestens ren. Kap. z. d. 14 Nothheldern, von 1666, 1758 erneuert, bei der sog. Knollenburg. A! Stets zu behör von Schloß Trugenhausen (Taxis), kam D. von den Trugenb. u. Gr. v. Dillingen im 14. Jh. an die Hürnheim-Rabenstein, 1428 an die Westernach, in der Folge an die Leonrod, Schenk von Castell, 1734 an Thurn u. Taxis, welche hier 1768 ff. ein Oberamt hatten und noch Patr. der Pfarrrei., Kaplanei und Schulstelle sind. Geb. ist hier um 1760 Xaver Schmid, Hofmaier u. Galerieinspektor in Regensburg, † in D. 1824 (II. 1, 292). Wahrsch. stammte Heinr. v. Tüsingen, Bisch. v. Eichstädt 1228—32, von diesem D. (Vjsh. VII, 9). P. Guldensmühle, f. Thurn u. Taxische Domäne von 87 ha. Hochstatterhof, ebenso, 148 ha, f. Reitervorwaltung. Vielleicht das Hohenstat, wo, wie in Kessingen und Higenhausen, Kl. Fulda sehr frühe Eigentum erhielt. Ob Ortsadel im 14. Jh.? Seit dem 13. Jh. kam der Ort allmählich an Kl. Neresheim, das eine bedeutende Schäferei hier hatte, auch den Hof als Sommersitz des Abts zu benützte.

10. Dörrweieringen (alt Merki., P.N.), l. Pfd. auf dem Härdbisfeld, 8,2 km nörd. v. N., 576 m, mit P. und Holzleleshof 847 E. (o. 554). G.Wald v. 18 ha. Bohnerzgruben, Plattenkalk-Steinbrüche. Musikanten (hier geb. 8. Juli 1798 der Klarinettist Alois Beerhalter, † 1858 in Stuttgart; 23. Dez. 1804 Joh. Mor. B. † . . . in Ludwigzburg). Kl. z. d. h. Moriz und Georg von 1797. Kap. z. h. Leonhard, angeblich die frühere Pfarrkl. Abg. B. zw. vom Dorf u. 2 Wöllwarthsche Schlösschen in demselben. A! Der Ortsadel verzog sich frühe ins Ries. Der Ort kam größtentheils als eßwängisches Lehen an die Schenkenstein, Ahelfingen, Wöllwarth, deren Merkinger Linie 1844 ausstarb. Nach langem Streit kaufte 1795 Det-

tingen-Wallerstein, heute noch Pfar. der Pfarr- u. Schulstelle, den Ellwanger Theil. P. Dössingen (alt Doz — Dozzi., P.N.), 122 E. Die Gr. v. Dillingen besaßen hier 1143 Kl. Anhausen; Kl. Lorch kaufte 1354 das Meiste von den Hürnheim, Anderes besaß der Deutschorden, der es 1764 an Oett.-Wallerstein abtrat. Höhenlohe (= Hohenwalde), mit Schloßhof, 56 E. War im 15. Jh. Hof und Kap. des Kl. Lorch, 1470 an den Deutschorden verkauft. Weilermerkingen, 115 E. Kirchlein. Gehörte den Hürnheim-Kazenstein u. A., später Oettingen. Brannte 20. Aug. 1867 fast ganz ab. Abg. Herrichsgaab.

11. Tunschellingen (13. Jh. Tunschalchi., P.N.), l. Pfds. in der jungen Pfalz, 9,6 km süd. v. N., 559 m, mit Schmidtnersmühle und P. 550 E., w. 1 Ev. (o. 407 — 1). Kl. j. h. Martin, im Zopistil, neuestens verschönert; Thurm von 1716; Westerstetter Grabdenkmäler aus dem 16. Jh. Abg. Wasserschloß der Hrn. v. D., die 1285—1319 gen. werden (W.: ein getheilter Schild). Später besaßen die Westerstetten, im 17. u. 18. Jh. die Sirgenstein das Meiste als öttingisches Lehen, Anderes das Kl. Kirchheim; zuletzt erwarb Thurn u. Taxis den einen, Oett.-Wallerstein — noch jetzt Pfar. der Pfarr- und Schulstelle — den andern Theil. 11. Aug. 1796 brannten bei einem Gesetz zwischen Österreichern und Franzosen 45 Häuser ab. P. Hofen, 95 E. Schreizheim (vgl. Ellw.), 48 E. Kam von den Kazenstein an Oettingen. Abg. Raithof.

12. Ebnet (das ahd. ebandti Ebene), l. Pfds. n. M.G. auf dem Härtbissfeld, 13,5 km nw. v. N., 618 m, Postagentur, mit P. 994 E., w. 6 Ev., 1 J. (o. 765 — 5 — 1). Häfner, daher Häfner-Ebnet. Kl. j. unbefl. Griffl. Mariä, 1480 j. als Wallfahrtskl. erbaut, 1723 u. 1790 renov. A! Der Ort gehört zu den ältesten Besitzungen des Kl. Neresheim und kam mit diesem an Thurn u. Taxis, welchem das Pfar. der Pfarr- und Schulstelle zusteht. Abt Benedict Maria zog 1770 j. durch Erbauung von über 30 Gnadenhäuslein Einwanderer herbei. P. Affalterwang (= Apfelbaumflur), 114 E. Gehörte dem Kl. Neresheim. Diepertsbuch, Thurn u. Taxische Domäne von 270 ha. Hier kaufte Kl. Neresh. 1278 ff. Güter von den Hürnheim-Kazenstein. Niesiç (alt Niwesen), 99 E., war ellwängisch später neresheimisch. Abg. Eigenweiler.

13. Egslingen (ca. 1144 Egoli., P.N.), l. Pfds. in der jungen Pfalz, 11,4 km süd. v. N., 549 m, mit P. 650 E., w. 18 Ev. (o. 478 — 12). Trachytuff-Steinbruch. Kl. j. h. Martin, v. 1777, neuestens verschönert. Michaelskap. auf dem alten Gottesacker. Chem. Grafenekisches, jetzt Thurn u. Taxisches Schloß, nur noch im Ranzleigebäude von 1708 und Schloßgarten erhalten, Sitz einer fürstl. Revierverwaltung, Domäne von 54 ha. Um 1144 tauschte hier Mangold v. Werd (Donauwörth) Güter ein. Im 13.—15. Jh. Ortsadel (W.: eine Egge?). Feste und Ort gingen durch verschiedene Hände, bis sie 1530 die Grafenek, 1728 Thurn u. Taxis erwarben. Letzterer noch Pfar. der Pfarr- und Schulstelle. Bis 1768 war hier ein taxissches Oberamt. P. Baumgries, schon 1867 erw. Kruggen, Ziegelei, Österhofen, 148 E. Hier hatte 1816 das Bisthum Augsburg einen Hof, 1874 die Gr. v. Oettingen Güter, später Grafenek die Obrigkeit. Sturmmühle, früher Lindenmühle, 1860 von Ge. Sturm gegr. Zeughaus für den Thurn u. Taxis schen Jagdzeug, dabei Kap. und Bierkeller.

14. Eglingen auf dem Härtbissfeld (1144 Alchi., P.N.), l. Pfds., 7,5 km nw. v. N., 753 E., w. 1 J. Thurn u. Taxische Revierverwaltung. Kl. j. h. Ottomar, v. 1725, 1792 erneuert. Abg. Wasserschloß „Wasserfall“. A! Die Hürnheim verkaufen ihren Besitz an die Gr. v. Oettingen und diese 1811 an Kl. Neresheim. Ortsadelige im 13. u. 14. Jh., darunter 2 Aebte v. N., wenn nicht von E. im

Donauthal. (W.: in roth ein mit einem schwarzen Tal belegter weißer Schrägbalken; Hj. rother Brackentumpf mit weißem Ohr, darauf schrägeteig's der Tal.) Mit Ncr. 1803 an Thurn u. Taxis, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. 13. Mai 1756 brannte fast der ganze Ort, 13. Juni 1845 25, 14. Juni 1870 44 Gebäude nieder. Abg. Lebern.

15. Floßberg (12. Jh. Vloch — Floßberg, wohl vom mhd. vluo, fluohe, Felswand), l. Pfd. am Fuß des Schlossbergs über der Eger, 15,8 km n. v. N., 468 m, mit P. 457 E., w. 28 Ev. (o. 244 — 21). Leimfabrik. Ki. j. h. Maria von 1747, neuestens repar.; vielbesuchte Wallfahrt zu dem 1582 gemalten Oelbild der wunderbaren Heilung eines epileptischen Knaben durch die h. Jungfrau. (Vgl. Nagel, A., Floßberger Histori 1582 u. öster. Mack, A. C., Die wunderbare Helferin . . . 1751. Neher, J. P., Floßberger Wallfahrtsbuch 1872. Ortsadel um 1140 ff. und wieder 1270—1340 (W.: auf einem Schrägbalken zwei schreitende Hirsche). Die Burg, eine slawische Hauptfeste, wurde 1150 von den Welfen vergeblich angegriffen, gehörte 1188 zu dem Besitz des Hohenstaufen Konrad v. Rotenburg, war 1330 ein Burgstall, welchen K. Ludwig den Gr. v. Dettingen überließ, wurde 1648 von den Schweden zerstört. Der schon im 14. Jh. bestehende Weiler fl. gehörte theilweise Bopfingen. Patr. der Pfarrstelle: Dett.-Wall. abw. mit dem Bischof, der Schulstelle: Dett.-W. P. Dorfen (15. Jh. Dorffs), 73 E. Gehörte zur Herrschaft Schenkenstein (s. Aufhausen), später Dett.-Wall. Heidmühle. Herdtfeldhausen, l. Psw. mit Schule, 132 E., w. 7 Ev. Kirchlein j. h. Margareta, um 1875 vergrößert und rest. Besitzer waren schon 1278 die Hürnheim, später die Schenkenstein, zuletzt Dett.-Wallerstein. Die Pfarrei gehörte Bopfingen.

16. Fridingen (ca. 1140 Fridechingen, P.N.), D. über dem Rauensteinbach, 8,6 km so. v. N., 567 m, mit P. 478 E., w. 1 Ev., 1 J. (o. 227 — 1 — 1). Kath. Fil. v. Dinstellingen. Ki. j. h. Veit von 1515, Chor weggetragen u. Schulhaus angebaut 1816. Die v. Fronhofen (bei Höchstädt) schenkten ca. 1140 2 Höfe in Fr., Güter in Iggenhausen, Weihnaichhof sc. dem Kl. Berchtesgaden. Später heilte der Ort die Schicksale der B. Rauenstein (s. u.). Von hier stammt die von ca. 1350 bis heute blühende Mördlinger Bürgerfamilie der Fridinger. P. Iggenhausen (alt Higenhausen, P.N.), 90 E. G. Wald von 72 ha. Kap. von ca. 1730 bei einer abg. Klause. Hier hatte Kl. Fulda im 9. Jh. Besitz. Weiterhin s. Fridingen. Im 14. u. 15. Jh. kam Kl. Neresheim in Besitz eines Theils, der jetzt taxistisch ist. Rauenstein (1099 Cazzenst. von der Wilbke? oder einem P.N.?), 161 E. Detting.-wallersteinisches Hofgut von 55 ha. Romanische großenteils erhaltene Burg mit Kap. j. h. Laurentius aus d. 12. Jh. (Abbildung bei Weng u. Guth, Das Ries II. Details in der OA-Beschr. Neresh.). Sitz der Hrn. v. K., welche 1099 bis zum Ende des 18. Jh. gen. werden, seit der Mitte dieses Jh. einer 1424 erloschenen Linie der Hürnheim (W.: gekrönte Käze auf Dreiberg. Lit.: h. Bauer, Vers. einer urk. Gesch. der Edelherren v. Hürnh. 29 u. 30. Jahresber. d. hist. B. v. Schwab. u. Neub. 1865 S. 117 ff.). Doch verlausten diese schon 1354 die B. samt Zubehör an die Gr. v. Dettingen und saßen hier bis ins 17. Jh. als deren Dienstleute die Westerstetten-R., 1560—1653 auch die mit diesen verschwägerten Schenken v. Stauffenberg. Ein ötting. Pflegamt war hier bis 1810. Der Weiler entstand aus dem 1854 gen. Bauhof und Vorhof der Burg. Abg. Distelloeller. Weihnaichhof (ca. 1140 Wihennahmen), unbewohnt, mit dem Fluertshäuser Hof, G. Röfl., verpachtet. 1140 s. o. Später an das Kl. Neresheim gekommen, wurde der Hof 1764 an Dettingen abgetreten.

17. Goldburghausen (13. Jh. Golburchusen = h. am Goldberg, der übrigens schwerlich eine Burg getragen), ev. Pfd. im sog. obern Ries, 23,5 km nö. v. N., 451 m, 358 E., w. 2 R. Dürlehenklassenverein. Krautbau, daher der Ort von Alters her auch Krauthausen heißt. Roman. Kir. j. h. Michael, mit Ostturm, 1875 renov. Abg. Kap. zu St. Peter (beim Kappelbauer). „Auf der Goldburg“ (A!) war eine Malschütte des ötting. Landgerichts. (Vgl. Der Goldberg und die Goldburg in Weng u. Guth, Das Ries V, 68 ff.) Die Kir. in G. kam schon um 1200 an Kl. Neresheim, später, vor 1324, an den Spital zu Nördlingen, welche Stadt allmählich, unter endlosem Streit mit Dettingen, den ganzen Ort erwarb. 1470 wurde er von Feinden der Stadt verbrannt. Nördlingen reformierte 1543. Gehästen v. 1575 Grimm Weisthümer VI, 269 ff.

18. Großküchen (9. Jh. Chuochein, später major Cuochen, vordeutsch, etwa von euc, Fels, vgl. cucullus, Rück, Klurn. 148. Das Küchenert Thal heißt weiter oben Kugelthal. Schmid 330 denkt an Kuhweiden), f. Pfd. auf dem Härdtsfeld, 8 km w. v. N., 565 m, mit P. 673 E., w. 2 Ev. (o. 399 — 1). G. Wald von 23 ha. Feuerfeste Steine. Kir. zu St. Peter u. Paul von 1736, Thurm 1720. A! Kloster Fulda erhielt hier schon im 9. Jh. Güter. Der Ort kam mit Kleink. allmählich an das Kl. Neresheim, auch die Obrigkeit trat Dettingen 1764 an dasselbe ab, daher Thurn u. Taxis Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Geb. sind in Gr. K : 9. August 1750 Joh. Jak. Mettenleiter, Maler und Kupferstecher, † 1825 in Petersburg (L. D. B. XXI, 521; Note vom Härdtsfeld 1873 E. 192 ff.) und 22. Mai 1765 sein Bruder Michael, Hof-Kupferstecher in München, um die Weiterbildung der Lithographie verdient, † 1853 (ebend.); 5. Juni 1792 ihr Neffe Joh. Fr. Mett., Inspr. der lithograph. Staatsdruckerei in München (vgl. J. C. M. Ein Künstlerbild. Dringen 1866. Ueber die ganze, auch an Musikern reiche Familie: Skizzen des Mettenleiterschen Stammbaums 1856). P. Hagenbucherhof, wohl das Hagenbuch, von dem sich Wohlthäter des Kl. Neresh. im 13. Jh. nannten, frühe im Besitz des letzteren, 1770 neu angelegt. Hubertsweiler, 1298 von Det. an Kl. N. verkauft. Abg. Brandelhausen. Kleinküchen, B. mit Schule, 200 E., w. 1 Ev. G. Wald von 47 ha. Kap. j. h. Ulrich von 1517, 1746 neu gebaut. Gesch. j. o. Große Brände 12. Dez. 1826 u. 19. Juni 1844. Niertheim (1152 Nitheim, P. R.), 23 E. Fürstl. Thurn u. Taxisches Jagdschlößchen, von Neresheim 1784 erbaut. Sitz eines fürstl. Revierverwalters. R. war unter den Stiftungsgütern von Kl. N. Mothensohl, 44 E. Gehörte dem Kl. N.

19. Hülen (1235 Halewe, das mhd. hulwe, hülwe, Wasserlache, Eisterne). L. auf dem Härdtsfeld, 18 km nw. v. N., ca. 621 m, mit P. 388 E., w. 20 Ev. Kath. Fil. v. Lauchheim, DA. Clw. Kap. j. d. 14. Nothelfern, von 1638. Gesch. j. u. Schultheißen seit 1823. Kapfenburg (? 1240 Kappenburg vom abb. chaps, Ort von dem man kapft, gassit, ausschau), ev. Pfd. mit ev. Konfessionschule, 41 E., w. 21 R. Großartiges Schloß, bestehend aus dem Alten Bau, dem Westenbachschen mit Kapelle, von 1591, 1716 erneuert, dem Hohenlohischen, 1717 fast ganz neu erbaut, und dem Küchenbau von 1718 (Lübke, Gesch. d. Renaiss. in Deutschl' I, 851). Im Vorhof das Kameraleint, der Marstall, jetzt Revieramtsgebäude, und die St. Lorenzkap. von 1716. Staatsdom. v. 85 ha. Ob der 1240 in einer Ueblinger Urk. gen. M. de K. hieher gehört, ist zweifelhaft. Im 14. Jh. saßen auf der B. als öttingische Dienstleute die v. Grünberg. 1364 kaufte die Deutschordenskomende Mergentheim die Feste sammt Hülen u. Waldbausen. Bald wurde R. Sitz eines Komithurs und erweiterte den Orbensbesitz beträchtlich im Thal und auf dem Härdtsfeld. (Diplomatar von 1591 St. A.) 1. Juli 1808 besetzte Württ. das Schloß.

in welchem nun Prinz Paul einige Zeit residierte, ein Kameralsamt und 1822 ein Forstamt (bis 1872), 1853 eine ständige ev. Pfarrverweserei mit Gottesdienst im Rittersaal errichtet wurde. (Merkwürdige, an Hebel's Schärfichter v. Landau erinnernde Erzählung von der Hinrichtung des Komthurs Kont. Christoph v. Lehrbach im Kl. Neresheim 1759 bei Birlinger, Aus Schwaben II, 449 ff.)

20. Hertingen (P.N.), l. Pfd. am Kirchenbach, einem Zuflüsse der Sechta, 19,6 km n. v. N., 472 m, mit P. 699 E., w. 8 Ev. (o. 447 — 5). Spätgot. Ki. z. h. Ottilia von 1472, mit Wallfahrt zum Ott. Brunnen. Abg. Wasserschloß der im 13. u. 14. Jh. gen. Ortsadeligen. A! Der Ort gehörte, neben Bopfingen und Nördlingen, in der Hauptsache Dettingen. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Dett.-Wall. P. Edelmühle bei einem größtentheils trocken gelegten Weiler, ehem. dem Kl. Kirchheim geh. Ihlingen (13. Jh. Uzzeli, P.N.), W. mit Schule, 219 E., w. 3 Ev. Ki. z. h. Gallus von 1822. Ortsadel vom Ende des 13. bis ins 15. Jh. (W.: in blau ein naturfarb. Vogel, Kranich oder Storch; H. ein weißer Flug.) Die hohe Obrigkeit hatte Dettingen, den meisten Grundbesitz und die Dorfherrschaft Nördlingen. Ehehasteubuch von 1625 Grimm, Weisthümer VI, 218 ff. Meisterstall (= Stelle der Kleemeisterei?), 24 E. Kap. von 1856. Die Bauern waren ll. kirchheimische Hinterjäcken unter ötting. Obrigkeit. Abg. Hof Heherberg.

21. Kirchheim am Neckar, parit. Pfd. am westl. Saume des Neckars, 18,6 km nö. v. N., 511 m, mit P. 894 E., w. 418 E. (o. 784 — 371). Fürstl. Dett.-Wall. Dom. von 166 ha. Chem. Eisterzienser-Frauenkloster, dabei Frauenchor aus dem 13. Jh. mit Grabmälern u. Wandgemälden (1398). Anstoßend die got. Stiftskap. Zerstört sind Kreuzgang und St. Annakap., woraus ein Altarbild der schwäb. Schule im Germ. Mus. (Anz. 1885 Kat. d. Gem. Samml. 145 f. Anderes Bild aus Kl. E. von Geb. Daig in Nördl. † 1575 ebend. 243). Ki. z. Himmelsahrt Maria mit ött. Steinbdenkmälern; die St. Stephanuskap. mit Wandmalereien und Grabdenkm. Die ev. Kirche zu St. Jakob, früher Piaristi. von Ober-K., stammt z. Th. noch aus roman. Zeit, das Andere von 1497, 1767 erneuert; Gemälde von 1512. Frühgoth. Martinski., ehm. Pfarrki. v. Unter-K., auf dem ev. Friedhof. (Vgl. Merz im Ev. Kirchenbl. 1846 S. 627 ff., 663 f. 1847, 4). A! Abg. V. hinter dem obern Dorf mit Ortsadel, ötting. Dienstmaunen, 1275—1324. Den größten Theil von Ober- und Unter-K. erwarb das 1270 von den Gr. v. Dettingen gestiftete Eisterzienserinnenkloster, welches weithin reich begütert war. W.: eine Nonne, in der Rechten den Abtsstab, in der Linken ein Buch haltend. Dettingen reformierte das Kirchenwesen im Dorf 1552 ff.; Dett.-Wallerstein, welches 1802 f. das Kloster erhielt, führte öffentliche lath. Religionsübung ein, welche wieder viele Ortsbewohner an sich zog. Patr. für beide Pfarr- u. Schulstellen: Dett.-Wallerstein. P. Heerhof. Hundsmühle, frühere Mühle für das fürstl. Jagdhundesutter. Jagstheim, 41 E. und 7 Ev. Goth. Ki. z. h. Herz Jesu, 1696 von Dettingen den Katholiken überlassen. A! Ortsadel seit 1233 gen., gegen Ende des 14. Jh. verzogen (W.: in roth 3 weiße Hadmesser mit schwarzem Heft; H. ein Maunstrumpf mit rothem Rock, darauf die Messer). Österholz, 34 Ev. Im 14. Jh. Eigenthum der Bopfinger, später des Klosters E. Abg. Hof Goldbach, Weilerhof.

22. Adelungen (9. Jh. Kesi., P.N.), l. Pfd. an der bayr. Grenze, 6,8 km ö. v. N., 583 m, mit P. 460 E., w. 1 Ev. (o. 837 — 1). Ki. zum h. Sola v. 1717 bis 20, neuestens repar., Chorhaupt frühgotisch. Kap. Abg. Steinhaus. A! Kl. Sulba hatte hier im 9. Jh. Eigenthum. Später sind Haupthaber und Dorfherren die Gr. v. Dettingen. Patr. der Pfarr- u. Schulstelle: Dett.-Wall. P. Fluetschäuser Hof (1140 in einer späteren Abschrift Frolshusen, 1253 Vlaresh., P.N.).

Gr. des Fürsten v. Dett.-Wall. v. 224 ha. Immer östl. Eigentum, nur 1539—1764 dem Kl. Neresheim überlassen. Hohlenstein (1251 Holenstein), 104 G. Kap. v. 1838. War unter dem ältesten Besitz von Kl. Neresh., Orts herr Dettingen. Vielleicht Ortsadel im 12. Jh.

23. Neresheim Schloß, l. Psd. am sö. Rand des Härdtsfeldes, auf und an dem Schlossberg, 1 km ö. von der Stadt N., 581 m, mit Steinmühle 125 G., w. 11 Gv. Fürstl. Thurn u. Taxische Domäne von 187 ha. Der Ort, Sitz eines fürstl. Rentamts, besteht aus dem großartigen Gebäudekomplex des ehem. Klosters und wenigen andern Häusern. Prächtige Kl. z. h. Ulrich u. der h. Afra, von den Abten Autelius und Benedikt 1745—77 durch Balh. Neumann von Würzburg († 1753), Wibemann von Donauwörth und Keller von Gmünd erbaut, 1782 dem Gottesdienst übergeben (Mettenleiter in der Beil. zum Boten vom Härdtsfeld 1882 Nr. 46). 1792 geweiht; Fresken v. Mart. Knoller aus Steinach in Tirol (s. II. 1. 269); Studiaturen v. Thom. Scheitauf aus Reisingen bei Dillingen; Thurin von 1618 ff., 1789 erhöht. Am Weg nach Ohmenheim Wallfahrtskl. zu Mariäbuch (in sago ad b. Virg. Mar.) an Stelle der 1660 gebauten, 12. August 1796 (von den Franzosen?) abgebrannten, 1856 neu erbaut. Schloß, das ehem. Kloster, 1699—1714 in einfachem Renaissancestil ausgeführt. Auf dem Berg stand urspr. eine Burg der Gr. v. Dillingen, deren Ahnherr Hupald, Vater des h. Ulrich, † 909 oder 10, als nach der Mönchs-Tradition in N. begraben, hier 1477 eine neue verschönerete Grabstätte erhielt. Gr. Hartmann mit seiner Frau Adelheid und 8 Söhnen stiftete 1095 ein Kloster für reguläre Chorherren, an deren Stelle jedoch schon um 1106 Benediktiner und für kurze Zeit Benediktinerinnen traten. Von Hartmann u. Adelheid an fanden die Glieder des Grafengeschlechts der Dillinger Linie in der Klosterkirche ihre Grablege. Gebiet um 1800: die Dörfer Auerheim, Ebnat, Elchingen, Groß- und Kleinkuchen, die Weiler Affalterwang, Hochstatt, Rietheim, Riesik, Rothenholz und Steinweiler, die Höfe Autelhof, Diepertsbuch, Hagenbuch, Hubertsweiler, Mittelhof, Waldbürgert, mehrere Mühlen und einzelne Unterthanen in 7 Orten. 1802 an den Fürsten v. Thurn u. Taxis gefallen, erhielt das Kl. 1803 ein Lyzeum, das aber schon 1806 wieder eingang, worauf die 26 Konventualen mit Pension entlassen wurden. Seit 1825 bildet der Ort eine Schultheiherei und Pfarrrei. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Thurn u. Taxis. Lit.: Annales Neresheimenses — 1095 bis 1572 — ed. O. Abel in Mon. Germ. SS. X, 20—34. Abschriften aus dem Chron. diplomaticum des Kl. N. v. P. Stett, Archivor, 1730. Urk. v. 12—17. Jh. St. A. Rotulae imp. monast. Ner. 1750—1801. J. Wallerst. Biblioth. Mayhingen. Catal. religiosorum Ner. etc. Stadtarchiv Augsburg. (C. Nach) Reichslist Neresheim. Eine kurze Gesch. u. Besch. ihrer neuen Kirche. Ner. 1792. Lang, A. (Benediktiner, dann Prof., zuletzt Schulinsp. in N., † 1852), Kurze Gesch. des ehem. Kl. N. Nördl. 1889. Lindner, Bened.-Schriftsteller von Ner. in Stud. und Mittl. d. Ben. O. VI, 2. 3. Personalstand v. 1802 Lüb. Quartalschr. 1879 S. 258 ff. A. Brüll, Klosterleben zur Zeit der Auflärung Grenzboten 1877 S. 411 ff.; Eine Klosterrevolution Augsb. Abendz. 1881, Sammler 20 ff. Meistersänger Veit Fischer von N. II. 1, 298. Der h. Ernst, erster Abt v. N. Hofes des Diöz. Arch. II, 7 f.

24. Oberdorf, D. m. N.G. an der Vereinigung der Schäa mit der Eger, am Fuß des Ips, 14,9 km n. v. N., 461 m, Sitz eines Rabbinen, mit Nagelmühle und Steinmühle 1174 G., w. 66 R., 7 e. R., 279 J. mit Synag. und Schule. Leim- und Kunstdüngersfabriken. Ev. Fil. von Bopfingen. Alte Kl. z. d. Georg, ehem. mit Wallfahrt zum Georgsbrunnlein, Chor von 1463 (Hochaltar von Hs. Schäuffelin — 1855 verkauft, jetzt in Deuten, D.A. Wangen, vgl. Merz im Ev.

Kirchenbl. 1848 S. 671). Synagoge von 1711. A! Unter zerstückten Eigentumis-
verh. behauptete Dettingen die hohe Gerichtsbarkeit, während es sich in die Dorf-
herrsch. mit Bopfingen und Kl. Kirchheim theilte. Dett. nahm im 18. Jh. Istr. auf.
Geb. ist hier 21. Febr. 1810 Naphtali Frankfurter, Prediger am neuen ist. Tempel
in Hamburg, † 1866 (Schw. Kron. S. 1231). Abg. Mugenhofen.

25. **Gömenhöfen** (alt Ummenh., P.N.), f. Psd. auf dem Härtsfeld, 3,6 km
nö. v. N., 593 m, mit P. 720 E., w. 8 Ev. (o. 533 — 1). G. Wald von 45 ha.
Kl. z. h. Elisabeth von 1527, 1792 umgebaut; Wandgemälde von Fraibel 1870;
alter Thurm. Alte Lohbilschap. 1878 rest. A! O. ist 1144 Mittelpunkt eines an-
scheinlichen Pfarr- und Zehnbezirks, hatte im 13. Jh. Ortsadel (in dem 1691 gen.
Burgholz?). Aus verschiedenen Händen kam der Ort allmählich fast ganz an Kl.
Ret., welches ihn 1764 an Dettingen abtrat, aber die Kl. behielt. Im Nov. 1546
hausten die Spanier übel. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Thurn u. Tagis.
P. Dehlingen (1144 Dali., P.N.), W. mit Schule, 187 E., w. 2 Ev. Kl. z. h.
Ulrich von 1612, 1839 erneuert. Kleine Kap. z. d. h. Ulrich u. Afra über dem
wunderwirksamen Ulrichsbrunnen von 1612, 1880 rest. Alt Schenkensteinisch wurde
der Ort nach und nach öttingisch. Von hier stammten die Dehlinger in Nördlingen
(W.: ein Vogel — Dohle?). Abg. Fartesheim, Ehenwanc, Hecelesberg, Abellohes-
berg, Mittelstetten, Sommerhof, Buch.

26. **Glaumloch** (alt Phlunloch nach Buch, Flurn. 204 = Grunl., Herrenwald),
f. Psd. im Ries, 20,2 km nö. v. N., 441 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 475 E.,
w. 237 Ev., 47 J. Roman. Kl. z. h. Leonhard, goth. verändert. Ev. Kl., 1860—62
von Leins erbaut. Neue Synag. 1846 statt der alten von 1703 u. 1802. A! Orts-
adel im 13. Jh. Die Dorfherrsch. behauptete Dettingen, weitere Herren waren die
Kl. Kirchheim, Kaisersheim, Christgarten und Lorch, Nördlingen und Ellwangen.
Ehehaftenbuch v. 1480 Grimm, Weißthümer VI, 262 ff. 21. Aug 1802 brannten
57 Häuser und die Synag. ab. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Dett.-Wallerstein.
Von hier stammt die Stuttgarter Familie Pflaum.

27. **Röttlingen** (alt Rot — Röti., P.N.), f. Psd. auf den Vorhöhen der
Alb, 21,4 km nw. v. N., 558 m, Eisenb.Haltestelle, mit P. 531 E. Schöne goth.
Kl. z. h. Gangolf von ca. 1495 (Vish. V, 185. 159), 1769 verzapft. St. Wendelin-
sap. mit Wallfahrt und St. Gangolfschap. von 1728. A! Spuren von 3 Wasser-
schlössern. Ortsadel 1262—ca. 1350. Weitere Herren die Westerstetten, Schenken-
stein u. Hauptherr Dettingen. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Dett.-Wallerstein.
P. Freudenhöfe, 20 E., vielleicht Sitz des Ulr. de Vreundertshoven et fil.
1262. Rahlhöfe.

28. **Schloßberg**, O. am Abhang des die Ruine Flochberg tragenden Bergs,
18,8 km n. v. N., 579 m, 636 E., w. 18 Ev. Kath. Fil. v. Flochberg. Häusler-
handel. Seit dem Ende des 17. Jh. zogen die lath. Cr. v. Dettingen „Freileute“
hierher, welche lange Zeit die Gegend weit umher mit Bettel ausbeuteten. Staats-
aufsicht seit 1855.

29. **Schwendorf** (alt Swaynd., vom mhd. swain Hirte, Knecht?), ev. Psd.
auf dem Härtsfeld, 10 km nö. v. N., 615 m, mit P. 336 Ev. Roman. Kl. Alt
schenkensteinisch kam der Ort allmählich an Nördlingen, welches 1535 ff. reformierte
(Dolp a. a. O. 118). P. Möttlinger Höfe (ca. 1140 Maerdi., P.N.), 28 E.
Der Ort, ehem. mit eigener Kl. zu St. Lorenz, kam allmählich an Nördlingen.

30. **Trohtolingen** (12. Jh. Trohtolvingen, P.N.), ev. Psd. an der Eger,
17,6 km nö. v. N., 447 m, Eisenb.Haltestelle, Postagentur, mit Oberer und Unt.

Röhrbachmühle 862 E., w. 37 R. Rl. j. h. Andreas, von 1795, Ostturm von 1690. Untere Rl. zu St. Margarethen a. d. Friedhof d. unt. Dorfs, 1467 erbaut, 1860 renov. (Merz im Ev. Kirchenbl. 1846 S. 665 f.) Abg. Kap. j. h. Bartholomäus, wo jetzt die Neu- oder Kapellmühle. (Sage bei Weng u. Guth, Ries I. 47 ff.) Von 5 ehem. Schlössern steht noch das Wasserschloß der Eimershofen, Dittmannstein, seit 1641 Stosch; das horlheimische, dann wallersteinsche 1859 umgebaut. A! Adelige, die sich von Tr. nennen von ca. 1150 bis 1340, setzen sich in den Reichenbach, Sluten- oder Schluckenhofen, Gussregen fort, neben denen schühe die von Eimershofen (bei Illertissen), dann zahlreichen Andere. Lehens- und Schuhherr war Dettingen, das Dorf ein „Freidorf“, das Gericht Fünfern unter dem Vorß eines der adeligen Herren überlassen. Ehehafte aus d. 15. Jh. Grimin, Weißhümer VI. 250 ff. Den Kirchsaal in beiden 1542 vereinten Kirchen hatte von Dettingen Rl. Kirchheim. Dett. führte 1563 die Reformation ein. Bei dem hiesigen Pfarrer und ött. Superint. Ge. Heint. Lang, Vers. viele Christen, verbrachte als sein Neffe der bekannte Ritter Karl Heint. v. Lang die Jugendjahre 1774–78 (vgl. dessen Memoiren Ausg. d. 1881 I, 23 ff. A. D. B. XVII, 606). Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Dett.-Wallerstein. Die Röhrbachmühlen waren nördlingisch.

31. Trugenhausen (alt Trug u. Trubenh., P.N.), l. Pfd. in der jungen Pfalz, 11,1 km sü. v. N., 499 m, mit P. 234 E., w. 6 Ev. (o. 182 — 2). G. Wald von 28 ha. Rl. j. h. Georg von 1781, schöne Fresken von J. Auber. A! Das Dorf theilte die Schicksale der Burg (s. u.). bis die Rakenstein dasselbe 1380 an Lauinger Bürger verkaufen, worauf es 1393 an das Kartäuserkloster Christgarten unter öttingischem Schirm kam. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Thurn u. Taxis. P. Taxis, 62 E., w. 4 Ev. Fürstl. Schloß mit Gut von 112 ha, die alte Burg Trugenhausen, um 1740 in ein Rococoschloß mit einst berühmtem Park (Rex. von Schwaben II, 842 ff.), verwandelt, seit 1819 Schloß Taxis benannt, um 1860 theilweise in reichem englisch-gotischem Stil umgebaut. Von den im 13. Jh. gen. Hrn. v. Tr. erwarben die B. mit Zubehör schon im 14. die Gr. v. Dettingen, 1361 die Gr. v. Helfenstein, 1365 die Rakenstein, 1428 die Westernach, deren Erbschaft 1663 durch Kauf an die Schenken v. Castell, 1734 an die Fürsten v. Thurn u. Taxis übergang. Fortan war das Schloß Sitz eines fürstl. Oberamts sowie der Regierung für die Herrschaften Eglingen, Wallerstein, Trug., Dutteneck, Memmingen und Dunstelkingen.

32. Unter-Rissingen (alt Ruff — Rüffli., P.N.), f. Pfd. auf dem Härdbisfeld, 10,8 km n. v. N., 622 m, mit P. 518 E., w. 10 Ev. (o. 282). Rl. zu Mariä Himmelfahrt von 1740. A! Ein Edelsknecht von R. wird 1311 gen. Hauptgrundherren in beiden R. waren dann die Schenkenstein, später Ellwangen, mit welchen Dettingen um die Herrschaft stritt, bis jenes 1797 seine Unterthanen auf dem Härdbisfeld, auch in O. und U.R., an Dett. verkaufte. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Dett.-Wall. P. Michelfeld, 23 E., w. 1 Ev. Bohnerzgruben. Felksap. v. 1837. „Schlökle“, ehem. deutschordnisches Jagdhaus, Sitz eines Revierförsters bis 1880. A! Hauptbesitzerin war die Kommande Kapienburg, doch sprach Dettingen die Höhe an. Ober-Rissingen, 201 E., w. 9 Ev. Kap. j. h. Wendelin (s. o.). Weibendorf, 1332 Widendorf, P.N.? Alter, erst in neuerer Zeit wieder besiedelter Weiler.

33. Ahnenmühingen (9. Jh. Uzman — 1246 Uzemovi., P.N.), f. Pfd. am Riesrand, 16,2 km nö. v. N., 456 m, mit P. 626 E., w. 26 Ev. G. Wald von 26 ha. Rl. j. h. Martin von 1743, neuestens repar. Ehem. jahnsteinsches Schloß

jetzt Schulhaus; ehm. vohensteinsches Wasserschloß, jetzt Forstwartswohnung; dazu abg. 3 Schloßchen und die Ruitersburg. Hier, auf ur-alter Niebelassung (A!) hatte Kl. Fulda in der Karolingerzeit Besitz. Dann erscheinen im 12. u. 13. Jh. Ortsadelige, weiterhin nördlingische Geschlechter und viele Andere als Besitzer unter öttingischer Hoheit. Patr. der Pfarr- u. Schulst.: Dett-Wallerstein. 1862 brannten 12 Gebäude ab, 1866 starben 19 Personen an der Cholera (i. II, 107. Med. Corr.-Bl. Bd. XXXVI, S. 305 ff.). P. Altenburg (1274 castrum, urbs antiqua), f. ött.-wallerst. h. v. 52 ha. Ursprüngl. Kap. z. h. Hippolyt, wohl auf altröm. Stätte, noch im 19. Jh. mit einem Einsiedler. Von den Gr. v. Dettingen kam A. seit 1274 in verschiedene Hände, 1413 ff. an den Spital zu Nördlingen, der es 1865 wieder an Dett. verkaufte. Ringlesmühle, ca. 1580 von dem wallerst. Vogt Ringler gebaut, nach dem 30j. Krieg erneuert.

34. Waldhausen, l. Psb. auf dem Härtlsfeld, 13,7 km nw. v. N., 612 m. mit P. 795 E., w. 1 Ev. (o. 345 E.). Ki. j. h. Nikolaus von 1699, neuestens verschönert. A! Die nicht mit W., DA. Welz.. zu verwechselnde Burg war 1188 im Besitz des Hohenstaufen Konrad von Rotenburg, gab wohl den auch im 13. Jh. erwähnten Hrn. v. W. den Namen. Später sind die Gr. v. Dettingen die Herren und verkaufen W. 1364 an den Deutschordnen. P. Arlesberg, 76 E. 1470 verkauften die Ahelfingen den A. an Deutschordnen. Bernloß (= Bärenwald oder P.N.), 28 E., kam von den Ahelfingen an die Wölwarth, an Ellwangen und 1736 an Deutschordnen. Beuren, 127 E. Ottilienkap. von 1781. Ortsadelige, im 15. Jh. nach Tübingen verzogen. Hauptbesitzer war Deutschordnen. Brästelburg, 62 E., ehem. ellwangisch und deutschordisch. Geiselwang, 36 E. War deutschherrisch. Der Hof Eggen- oder Ettenberg, nach welchem Eggeharde von Eggenb. im 14. Jh. sich nennen — vielleicht der Burghof „zum Steinhof“ — wurde 1824 aufgelöst. Simmelsweiler (alt Sigmarb.), 121 E., w. 1 Ev., war ellwangisch. Abg. Ermersweiler, Breitenbuch, Mittelbuch, Hohenalach, Dithmarswinden, Wiesen, Neusselbuch.

12. Oberamt Geislingen.

Beschreibung des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Vogel (Leiter u. Sektor am Bureau in Dehr. 1842–81) u. K. Stuttg. 1885. Boffart, W.F. X, 108 f., 176; Bls. IV, 67 ff., 231 ff. Mangoldt, Ueber den Weinbau im DL. Bezirk Dehr. 1846. Hanfmann, Chr. C., Beweis daß dem Hause Hohenlohe sc. 1751 ff. Bibel, J. Chr., Hohenlohische Kirchen- und Reformationsgeschichte 1752 ff. Fischer, K. (Stpr. u. Del. in Dehr. 1839–77), Geschichte des Hauses Hohenlohe 1866. Altefürth'sche Eintheilung Bls. II, 289 f. Hohenlohische Kirchenvisitation 1556 Bls. III, 159 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Reckenhelm, Künzelsau, Hall, Weinsberg, misst 6,4975 □M. = 35 769 ha mit 32 264 Einw., neml. 30 642 Evang., 1 130 Kathol., 156 eig. Konf., 336 Jfr. (Körperl. Verhaff. II. 1, S. 2. 29. 32. 37. 42. 45. 50. 52. 58. 71. 72. 97. Kleidung 122. Wohnung 125. Sitten 127.) Ganz ostfränkisches und bischöflich-würzburgisches Gebiet, Kocher- und Brettachgau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk: Fürstenthum Hohenlohe-Dehringen, Theile der Fürstenthümer Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Hohenlohe-Kirchberg, Hohenlohe-Schillingsfürst-Bartenstein; Besitzungen des Klosters Schönthal und der Freiherren v. Berlichingen.

Vergöhren.

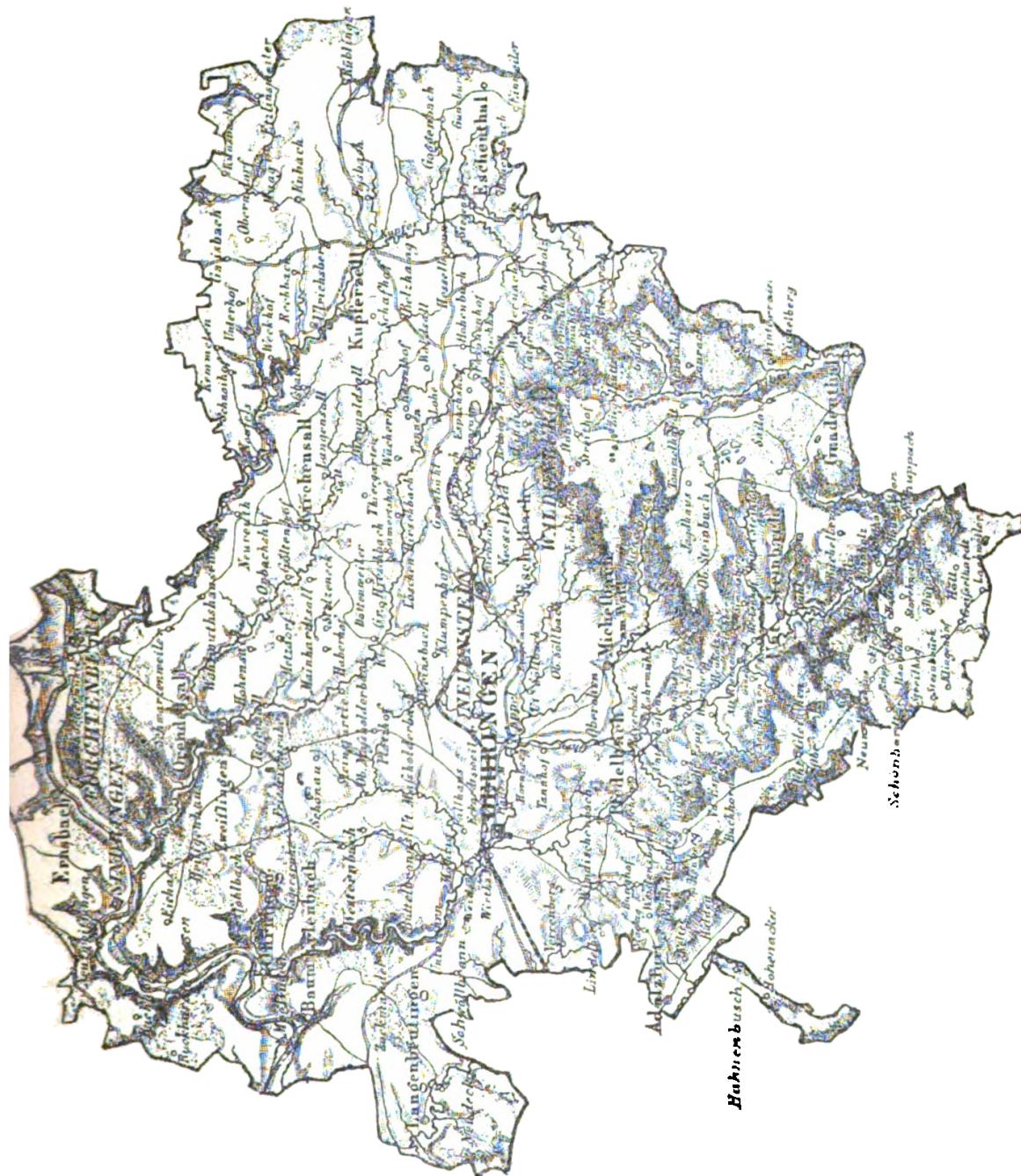
	m		m
Walbenburg, Mühlbühlhügel, Spiken	534,6	Buchfeld, S. n. v. Möhlsmühlen	318,7
Büßberg, Sü. v. Walbenburg	514,6	Grünsbühl, Schulhaus, C.	318,5
Walbenburg, Schloß, C.	505,9	Pfaffenholz, Sü. v. Steinbach	318,4
Weid, zw. v. Walbenburg, Hirtenhaus	498,5	Verchenberg, S. f. v. Drendelsall	312,7
Eichelberg, n. v. Gnadenthal	491,0	Schönbüchle, S. n. v. Sindringen	312,3
Kaufweiler, Schulhaus, C.	490,7	Herrengreut, S. nö. v. Kirchensall	311,7
Thierbühl, w. v. Gnadenthal	485,0	Sanggasse, S. n. v. Zwettlingen	310,9
Bubendorf, J. v. Büchelberg	479,5	Lindelberg, S. w. v. Windischenbach	313,6
Walterswald, S. bei Schönhardt	478,3	Eichelader, S. f. v. Sindringen	311,6
Viehwald, Wald nw. v. Ober-Steinbach	467,0	Habichtsfeld, S. nö. v. Klein-Hirschbach	311,2
Gulzberg, nw. v. Ober-Gleichen	449,6	Friedrichsruhe, Schloß, C.	329,5
Eichbrunne, S. d. v. Michelbach	435,4	Reuselz, Thürmchen, C.	320,3
Wilsberg, J. v. Michelbach	428,2	Reutldorf, S. f. v. Groß-Hirschbach	319,9
Höhder, S. f. v. Eichenthal	421,3	Jägerstuh, S. v. Höhenberg	316,5
Brenterain, w. v. Unter-Steinbach	420,0	Strietfeld, S. zw. v. Westernbach	306,6
Eichholz, Sü. v. Rüblingen	410,2	Eisenhut, S. nö. v. Sindringen	298,1
Hölzlesdörfer, S. zw. v. Pfevelbach	403,5	Berrenberg, S. d. v. Berrenberg	294,4
Hertfeld, S. bei Rüblingen	400,0	Wudmantel, S. Sü. v. Baum-Gleichenbach	292,5
Charlottenberg, d. Wohnhaus, Erbfl.	388,8	Streitfeld, S. nw. v. Höhenberg	289,3
Haselhöhe, S. nö. v. Gaisbach	388,3	Hohbaum, S. n. v. Cappel	286,2
Höhe, S. n. v. Geißbach	368,9	Dehringer Höhe, S. w. v. Neuenstein	284,2
Eichhof, S. nw. v. Kupferzell	357,6	Ebensfeld, S. d. v. Ober-Dörn	282,1
Hohebuch, Wirthshof, C.	354,3	Rübenberg, S. f. v. Langenbeutingen	259,5

Halpunkte.

	m		m
Biberquelle, zw. v. Walbenburg	477,0	Macholderbach bei Ober-Macholderbach	251,2
Neumühlweiher (Biber), J. v. Walbenburg	431,7	Gall bei Drendelsall	249,2
Biber bei Eichelberg	388,5	Michelbach in Michelbach	218,3
Westernach in Westernach	341,9	Öhrn bei Harsberg	244,2
Gall in Belszag	336,3	Pfevelbach bei Pfevelbach	232,8
Rebbigsmühlweiher, Wasserfp.	333,7	Kupfer bei der Neureuther Mühle	230,7
Kupfer in Kupferzell	324,8	Öhrn a. C. des Söllbach	226,3
Gall in Maagoldbach	317,2	Öhrn a. C. des Westernbach	215,5
Öhrn in Schuppach	316,5	Brettag bei Abolsfurt	210,2
Gall in Kirchensall	300,8	Kocher a. C. d. Kupfer b. Forchtenberg	190,1
Eichelbach in Eichelbach	286,5	Kocher bei Ernsbach	164,3
Öhrn a. C. des Lohbächle	257,5	Kocher a. C. der Gall	181,6
Erbach a. C. des Eichelbach	254,1	Brettag a. C. der Lappach	180,6
Hirschbach bei Ziefensall	251,8	Kocher a. C. der Öhrn	173,5

Geognostisches. Dem Kocherthal entlang liegt Ingelfingen und Griesbach im bunten Sandstein, Niebernthal im Wellenkalk; der ehemaligen Saline Weißbach gegenüber, im Ziegeleistollen, steht der Gips der Anhydrit-Gruppe an, die sich über Forchtenberg, Ernsbach bis gegen Sindringen hinzieht, wo die Enkrinitenbänke des Hauptmuschelkalks aus der Thalsöhle hervortreten. In Forchtenberg wird am Schloßberg von den Kellern und Ställen der Häuser aus, in unregelmäßigen, großen Höhlräumen, unterirdisch Gips gegraben: ein gefährlicher Bergbau, wie die ausgedehnten Lagerbrüche, hart am Ende des Orts, nur zu deutlich zeigen. Der Hauptmuschelkalk zieht sich vom Kocherthal aus durch die Seitenthäler der Kupfer, der Gall, der Öhrn und der Brettag hinauf, bis weit in die Ebene hinein. Er wird in den äußersten Spiken bei Kupferzell, Mainhardtsall, Stolzened, Unteröhrn, Möhrig und zwischen Langenbeutingen und Bischfeld in zahlreichen Steinbrüchen gewonnen und als Straßenstein in die steinarme Neupergegend und auf die lehmbedeckte Ebene geführt. Die Schichten zeigen ganz den Ausbau wie an der Mündung des Kochers und der Jagk

der Kalk reicht von unten bis oben, die am oberen Neckar so mächtigen Dolomite sind nicht mehr zu finden. Über den mächtig entwickelten Enkriniten-Bänken folgen die Nodosuskalke, in der Mitte mit einer kleinen Schicht ganz erfüllt von *Terebratula cycloides* (Drehechsell), darüber die Schichten mit *Ceratites semipartitus*, der sich nirgends im Land so häufig findet; Schieferthone nahe der oberen Grenze enthalten



Bairstein und Kalkschiefer mit *Estheria minuta*. Die Lettenkohlenformation bedeckt überall auf der Ebene den Muschelfalk. Unter den zahlreichen Sandsteinbrüchen sind die aus der Umgegend von Neuenstein die bedeutendsten. An der Gall liegt über dem Hauptsandstein der Stengelsandstein, eine 20—30 cm dicke Schicht mit senkrecht stehenden Pflanzenstengeln (*Dictyophyton*, Gitterstämme). Zur Lettenkohle gehören auch die Vitriolschiefer, welche früher bei Westenach bergmännisch abgebaut wurden. Die beiden Mineralquellen bei Hesselbronnen und Unter-Eppach sind Auslaugungen der

Bitriolschiefer der Lettenkohle. Die Gipsmergel des Keupers treten zusammenhängend nur am Fuße der Keuperberge zu Tage und bilden am Lindelberg, Verrenberg etc. die besten Lagen für den Weinbau. Wie man aber aus einzelnen Punkten, z. B. bei Mangoldshaus, Grünbühl, növ. von Neuenstein etc., erkennt, reichen diese Mergel unter der diluvialen Bedeckung noch weit auf die Ebene hinaus. Das interessanteste Vorkommen von Keuperschichten ist das 14 km vom Stufengrund des Keupers entfernte auf dem Fußweg von Ernsbach nach dem Spitzendorf; hier liegen auf der Markungsgrenze die Gipsmergel, die grünen und rothen Schilfsandsteine, freilich in sehr verkümmelter Entwicklung. Bei Neuweislingen kommen sogar, an der in der Richtung des Salthals vom Kocher zur Jagst verlaufenden Verwesung, die rothen Keupermergel vor. Die eigenthümlichen, wie ausgenagten Vertiefungen in der Lehmschicht, die schon in der topogr. Karte auffallen, z. B. auf der „großen Höhe“ zwischen Maßholderbach und Bittelbronn u. a. O., sind durch die Auslaugungen von Gips und die dadurch erfolgten Einbrüche des Bodens entstanden. Der Schilfsandstein, der die Kappe des Verrenbergs und das kleine Plateau des Lindelbergs bildet, zieht sich als schmales Band dem Steilrande entlang. Er wird an vereinzelten Stellen, namentlich an Berg Rücken, abgebaut. Über dem Schilfsandstein erheben sich die bunten Mergel, am besten aufgeschlossen am Wege von Adolzfurt nach der „Ebene“, welche, wie die Fläche hinter Waldenburg, der kristallisierte Sandstein bildet, der bei Buchhorn sich als Helsenkran über das Brettachthal erhebt. Der Stubensandstein beginnt erst bei Ober- u. Unter-Gleichen und Büchelberg mit lavenblauen Mergeln und weißen Sandsteinen. Das Diluvium deckt alle höher gelegenen Theile der Lettenkohlenebene. Das wichtigste Glied ist der Lehm, der in der Nähe der Berge rauh und thonig ist, und in dem ganzen Bezirk weder die Mächtigkeit noch die löbliche Beschaffenheit, wie in den weiter östlich gelegenen Gebieten am Neckar, erreicht. Zwischen Lehm und Lettenkohle liegen am Fuß der Berge Keuperschutt und entfernter Geschiebe, unter denen insbesondere Hornsteine auffallen. Dem Alluvium gehören die aus dem Keuper stammenden Mauersteine an, welche zwischen Adolzfurt und Brezfeld aus dem Bett der Brettach gewonnen werden. Zu den neuesten Bildungen gehört der Kalktuff von Ederbsweiler. — Gesamtfläche 357,69 qkm, davon Alluvium 12,33 = 3,45 %, Diluvium 115,58 = 32,31 %, Keuper 109,70 = 30,67 %, Lettenkohle 85,77 = 23,98 %, Muschelschot 34,31 = 9,59 %. (Bl. Hall von Quenstedt 1880, Löwenstein von Lemselben 1874 Baut in der OA. Besch. von Künzelsau 1883.)

Flora die des Unterlands I, 471 f.

Fauna I, 494. Jsh. XX, 214 ff. XXI, 207. XXVII, 247. XXXVII, 149

Alterthümer. Grabhügel bei Forchtenberg, Ohnberg und Zweiflingen. Römisches: Der rheinische Limes, ein hoher Erdwall mit Graben davor, hinter dem in der Entfernung von je 500 Schritt Wachhäuser oder Wachtürme standen, geht in növ. Richtung schnurgerade durch den Bezirk, eine Viertelstunde ö. an Dehringen vorbei. (Vgl. auch W.F. IX, 278. 443). Dieses selbst war eine befestigte Grenzniederlassung der Römer, Vicus Aurelius, und ist seit mehr als 100 Jahren ein wichtiger Fundplatz römischer Alterthümer. (I, 167 ff.; vgl. Hanselmann, Beweis wie weit die Römer Macht I. II. Hall 1768. 1773; O. Keller (Rektor in Ö. 1866—72), Vicus Aurelii 1871 mit Abb. W.F. VIII, 522 ff. IX, 146. 279 ff. X, 98 ff. Weiß. Ztschr. I. 1882, Corr. Bl. 11.) Weitere röm. Niederlassungen bei Möglingen (Jb. 1846 S. 62. W.F. VIII, 513) und Sindringen. Röm. Schanzen bei Pödelbach, Unter-gleichen, Cappel und in Michelbach am Wald. Röm. Straßen von Dehringen nach Neuenstadt am Kocher, Heilbronn und nach Großbottwar.

Landgericht: Hall. **Landwehrbezirk:** Hall, IV. Reg., 2. Bat., Romp.-Stab Dehringen. **Kath. Dekanate und Bez.-Schul-Inspr.:** Amrichshausen, Neckarsulm. **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Hall. **Forstämter:** Neuenstadt (Rev. Dehringen, Schöntal, Neuenstadt), Mergentheim (Rev. Künzelsau), Hall. **Die übrigen Bezirksstellen in Dehringen.** Reichstagswahlkreis XI mit Backnang, Hall, Weinsberg. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Friedrich Rödinger, Advokat in Stuttgart, 1848 bis 1868.

1. Gehrungen (1037 Oringowe = Hauptort des Ohrngau, W.F. X, 70). **Bezirkssstadt** (s. o.). freundlich an der Ohrn gelegen, 229 m, Bahnhof, Postamt, T., Revieramt, fürstl. Domänenanzlei und Forstverwaltung, 3 ev. Geistl., Lyzeum, 2 appt. Ärzte, 2 Apoth. W.: der h. Petrus zwischen 2 Ohren, vgl. übrigens Jb. 1854 II, 158. Lit.: außer Hanselmann, Wibel und Fischer: Albrecht, J., Die Stiftsl. zu Ö. Gesch. u. Beschr. 1837; Archiv für Hohenlohische Gesch. II, 151 ff. W.F. 1850 S. 8 ff. 31 ff. IV, 256 ff. V, 286 ff. 359 ff. 379. VI, 47. 68 ff. 170 ff. IX, 397 ff. 451 ff. Bjsh. II, 290. IV, 68 ff. VI, 268. Grimm, Weisthümer III, 607 f. (aus Hanselmann). **Stiftsbibliothek:** Jb. 1837 S. 365 f. **Archiv:** Bossert in Kirche, Schloß n.: Bjsh. V, 125. 166. 185. 188. 189. 199. 201. Lüke, Renaiss.² I, 464. 476. Boger, Die Stiftsl. zu Ö. W.F. N.F. II. 1885. (Vgl. auch Loh, Süddeutschl. 360 f.) Die Altstadt auf dem l. Ufer der Ohrn und die Neustadt auf dem r. sind thielw. noch mit Mauern und Thoren versehen. Die moderne Karlvorstadt hat Fürst Ludw. Friebe. Karl (1765—1805) angelegt. In 390 Wohngeb. 3617 E., w. 131 R., 46 e. Rf., 158 J. Weinbau. Bierbrauerei. Ziegelei. Schafmärkte. Alte Stiftsl. j. d. h. Peter und Paul, 1454—91 neu erbaut von Hans v. Aarach und Bernh. Sporer (Bjsh. V. Reg.; Merz, Ev. Kirchenbl. 1845 S. 544 ff.); Restaur. begonnen; alte Krypta mit Grabdenkm.; auf dem Blasethurm das gemeinschaftliche hohenl. Hausarchiv und das Linienarchiv v. hoh.-Neuenstein. An der Ki. Kreuzgang mit schönem Altarschrein von 1503 und ehem. Stift, jetzt Lyzeum. Goth. Ki. j. h. Anna bei dem Spital j. h. Geist. Für das alte Schloß, jetzt Oberamtei, wurde 1610 ff. das jetzige Residenzschloß des Fürsten v. hoh.-Dehr. über der Ohrn erbaut. **Schulhaus** 1878. A! -1037 erscheint Ö. im Besitz Bisch. Gebhard v. Regensburg, des Stiesbruders R. Konrads II., dessen Mutter Abelheid hier ein Kanonikatstift gegründet hatte, kam durch Gebhard als Lehen an Regensburg und um 1250 an das Haus Hohenlohe. Es war gemeinsamer Besitz der 1551 f. entstandenen hohenl. Hauptlinien Neuenstein und Walbenburg, bis es 1782 durch Kauf ganz an h. Neuenstein-Dehr., 1805 an h. N.-Engelfingen fiel, für welch letzteres nun der Name hoh.-Dehr. üblich wurde. Reformation 1544 f. durch Huberinus in Augsburg. Eisenbahn 1862. **Krankenhaus** 1873. In Ö. sind geb.: ca. 1460 Wendel Hippler, hohenl. Kanzler, der Staatmann des Bauernkriegs (W.F. X, 152 ff.); Joh. Rynmann, Buchdrucker in Augsburg 1498 f.; Joh. Avenarius (Habermann), Prof. d. Rechte und Eloquenz in Wittenberg 1617—31; Daniel Otto, Prof. d. Med. in Jena 161.; Joh. Ludw. Apin 20. Nov. 1668, tüchtiger Arzt, Prof. d. Med. in Altdorf 1702, † 1703 (A. D. B. I, 506); Joh. Sam. Carl, g. 1676, Arzt, Mystiker (A. D. B. III, 782); Joh. Ge. Knapp 27. Dez. 1705, Prof. d. Theol. in Halle, Grandes Nachf. am Waisenhaus, † 1771 (A. D. B. XVI, 267); Joh. Fr. Hiller, Prof. d. Philos. in Wittenberg 1750



bis 1790; Joh. Mich. Franz, Prof. d. Phil. in Göttingen 1755—91; Joh. Ludw. Christ, 18. Okt. 1739, Pfarrer zu Kronberg in Nassau, wo ihm 1885 ein Denkmal errichtet, Pomolog, † 1813 (A. D. S. IV, 143); Karl Ludw. Junker, 1740, Pfr. in Döttingen und Ruppertshofen, Komponist und mus. Schriftst. (II. 1, 308); Joh. Jak. Schillinger, Hofmaler in Stuttg., 11. Okt. 1750, † 1829; Karl Friebr. Diezsch, 20. Okt. 1769, Dek. u. Stiftspred., homilet. Schriftsteller, † 1847 (N. N. b. D. XXV, 202); Heint. Vogt, 4. Aug. 1776, Fabr. in Mannheim, Inselten- u. Vogellsammler, † 1840 (Bad. Biogr. II, 414); Franz Frhr. Rüdt von Collenberg-Eberstadt, 16. Nov. 1789, bad. Minister, † 1860 (ebend. 223).

2. Adolfsburg (Adelhartesf., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. an der Brettach, 6,5 km nw. v. Ö., 216 m, 501 E., w. 5 K. Weinbau. Werksteinbruch. Pulvers. Ki. 1618 v. H. Schidharbt erbaut. A. wurde wohl mit Deht. hohenlohisch; Patr. der Pf. u. Schulst. H. Walbenb. 1336 begabte K. Ludwig d. Baier A. mit gleichem Recht wie Hall. P. Hahnenbusch (1444 Heimenb., P.N.), 91 E., w. 1 K. Hälben, 61 E. Hohenacker. Abg. B. W.F. IX, 449. Wiesenthal, 95 E., w. 3 K., früher Hammerschmiede, j. Seidenzwirnerei.

3. Bammerbach (787 Alirin — 853 Erlinb.), ev. Pfd., l. über dem Kocherthal, 7,2 km nw. v. Ö., 258 m, 501 E., w. 1 K. G.Wald v. 32 ha. Gewandregulierung s. Musterpläne, herausg. v. d. K. Centralst. II, 1868. Ki. j. d. h. Salvator und Maria mit goth. Thurmchor, 1732 sillos verändert, Thurm v. 1873. 787 kam die Ki. und ein Klösterlein, 853 Weiteres an das Kl. Lorsch; auch Kl. Fulda hatte Besitz. 1037 war B. an das Stift Deht. gekommen. Später hatte Hohenlohe $\frac{1}{12}$, die H. v. Berlichingen $\frac{5}{12}$ des Ortes; Patr. d. Pf.- u. Schulst. Hoh.Deht. P. Gundmantel (W.F. X, 151), wahrscheinlich Besitz der Familie Z., Verwandter der H. v. Berlichingen.

4. Büttelbronn (vgl. ÖA. Neckars.), W., 2,5 km nw. v. Ö., ca. 230 m, 154 E. Fil. v. Deht. 1348 hatten die v. Öhtn hier Besitz. War dann hoh.-öht. P. Ober-Mascholderbach, 214 E. Kl. Murhardt, Schönthal, Lesch, Neibed, Hohenlohe folgten sich im Besitz. Unter-Mascholderbach, 189 E., w. 5 K. Hohenlohe und Schönthal waren Besitzer.

5. Cappel mit Hornberg, beide durch die Öhn getrennt, D., 2,1 km ö. v. Ö., 234 m, 370 E., w. 10 K. Fil. von Deht. Abg. Kap. Fürstl. Lustgarten von 1786. A! Ortsadel. Im 14. Jh. saß hier ein Zweig der Horneck von Hornberg. Abg. Huseler und Niederweiler.

6. Eckartsweiler, W. am Eppach, 3,3 km w. v. Ö., ca. 240 m, 146 E., w. 10 e. Kf. Fil. v. Deht. 1364—1457 hatten die Lesch Besitz, den Lehnten Stift Deht. War hoh.-öht. P. Blashof, fürstl. öht. Dom. v. 105 ha, 21 E., w. 1 K. Brennerei. Gehörte bis 1515 Wendel Hipler (s. Deht.). Ehm. Thiergarten mit Fasanerie. Stegmühle. Untersöllbach (1037 Seelb. von den Galweiden), 142 E. Kap. 1713 erneuert. 1420 f. hatten die Sieber v. Hall hier Besitz. Weinsbach, 210 E., w. 1 K. Ortsadel? 1378 waren die H. v. Neuenstein begütert.

7. Grusbach (P.N.), ev. Pfd. m. M.G. am Kocher, 16,6 km n. v. Ö., 196 m. Postamt, 680 E., w. 8 K., 4 e. Kf., 161 J. mit Synag. G.Wald v. 81 ha. Eisenwerk. Kunstmühle. Wenig Weinbau. Ki. von 1709. E. kam 1037 an Stift Deht., daher H. Deht. Patr. der Pf.- und Schulst. Hier ist geb. als Amtmanns. 3. Mai 1711 Joh. Christian Wibel, † als Hospit. in Langenburg, der verdiente hohenloh. Geschichtsschreiber.

8. Gschelsbach, ev. Pfd. am Fuß der Walbenburger Berge, 8,6 km ö. v. Ö., 289 m, 342 E., w. 2 K. Weinbau. Ki., 1667 j. erneuert. E. gehörte stets zu

Hohenlohe-Waldburg, das noch Patr. der Pf.- und Schulst. Ortsadel (W.: 6 mal von blau, weiß und roth, rechts oben links geschrägter Schild; Hs. rothe Mühle mit blau-weiß-rothen Federn?). P. Eichberg.

9. Eschenthal, ev. Pf. zwischen Kocher u. Kupfer, 19,6 km ö. v. Ö., 381 m, 281 E., w. 1 R. Ki. (z. h. Kilian) 1873—75 v. Leins erbaut. 1103 Ortsadel, dessen Besitz mit der Herrsch. Biltet an die Limpurg kam, welche 1278 die Ki. den Johannitern in Hall schenkten (daher kgl. Patr. der Pfarrrei). Besitz hatte auch Kl. Gnabenthal. Patr. d. Schulst. Hoh.-Waldburg. P. Einweiler (Auweiler), 31 E. Gehörte den Eltershöfen, dann Stetten. Bjsh. III, 240. Abg. Günzburg.

10. Fehbach (1319 Velselsb., P.N.), W. auf der Kupferzeller Ebene, 17,4 km ö. v. Ö., ca. 340 m, 219 E., w. 26 R. Fil. v. Kupferzell. War hoh.-öhr. P. Fehbach, 78 E., w. 12 R. Den Besitz des Kl. Komburg erwarb Hohenlohe 1488, den von Gnabenthal durch die Ref. Künsbach (1290 Kunzilsb.), 143 E., w. 2 R. Die H. v. Enslingen, die Leher und die Johanniter in Hall waren begütert. Rüblingen, 255 E., w. 2 R. Abg. Ki. Chm. Besitzer Hohenlohe, Gnabenthal u. Komburg. Abg. Bullingsteiner, Hesenhofen.

11. Föhrenberg (1240 Vorhdenberg, von Föhren?), St. an der Mündung der Kupfer in den Kocher, 14,5 km n. v. Ö., 222 m, Postamt, L., (Amtsnote, Sig in Deht.), appr. Arzt, Apoth. W.: Brustbild des Erzengels Michael (s. u.), der den auf einer Konsole liegenden Satan mit dem Schwert durchbohrt. Jb. 1854 II, 185. (Lit.: Weidner, St. Pfr., Die Stadt F. und ihre Kleinkinderpflege 1882). 1102 E., w. 29 R., 9 e. Rf. G. Walb v. 246 ha. Weinbau. Gerberei. Streichgarnspinnerei. Gips. Roman. Ki. z. h. Michael, 1688 stillos verändert. Friedhofskap. mit Grabdenkm. von den Kern (s. u.). Trümmer einer B. mit Ortsadel im 13. und 14. Jh.



A! F., 1240 gen., 1298 Stadt, gehörte als regensburgisches Lehen den Gr. v. Lauffen, im 13. Jh. den Dürn (Wallbürn), seit 1323 Hohenlohe. (H. Deht. Patr. der Pfarr- und Schulst.) Von F. stammten die tüchtigen Bildhauer Kern: Michael 1555—1634; Michael II. 1580—1649; Leonhard 1588—1663; Peter, geb. 1594; Achilles 1607 bis 91; Joh. Fal. 1632—68 (II. 1, 287. A. D. B. XV, 633 f. Bjsh. V, 163 ff.); ferner Joh. Ernst Haag, Bildhauer in Kassel 1706. Abg. 789 Kupfere villa, 1365 und ca. 1430 Kupferhausen; Wölflingen am Wölflingerbach, 779 Ulfinga, 1043 GrafenSig Bjsh. VII, 235); Olleimo am Oelbach (oder bei Lampoldshausen?).

12. Gaisbach (1079 Geizzeb. von den Ziegen), D. auf der Kupferzeller Ebene, 19,6 km nö. v. Ö., ca. 380 m, 217 E., w. 8 R. Fil. v. Künzelsau. Kam 1079 ff. an Komburg, 1483 an Hohenlohe, war öhr. P. Eßlinsweiler, 34 E. Als Adolteswilare komburgisch, später hohenlohisch, ebenso Haag, 228 E., w. 3 R. Remmeten, 184 E., w. 1 R. Gehörte den H. v. Neuenstein, 1995 von Gr. Eberhard v. Württ. im Schleglerkrieg geschädigt; das Komburgische kam 1483 an Hohenlohe. Oberhof (1545 Ober-Gaishof), 84 E., w. 1 R. Sig eines fürstl. öhr. Revierförsters. Schnaithof, 22 E. Unterhof, 1545 Unter-Gaishof, 35 E. Wedhof, 55 E., w. 1 R. 1370 zur B. Neufels, später dem Heiligen in Künzelsau geh. Abg. Steinbach bei Remmeten.

13. Gethelhardt, ev. Pf. auf dem Mainhardter Wald, 14 km sü. v. Ö., 167 E. Ki. von Lanbauer 1873—75 erbaut; Pfarrverw. 1862, Pfarrrei 1881. War hohenl.-öhr. Staatsaufsicht 1855—73. P. Dürrnast, W. mit Sch., mit Streithag, Mappenhof 125 E. Frohnfalls mit Neuwirthshaus 87 E., w. 7 R. Abg. Döhlenberg. Haubühl (1476 Haubühl) mit Haufenbühl 54 E. Laß-

weiler, W. mit Sch., 491 m, 355 E., w. 9 R. Schönhardt, 73 E. Begräbnisse. Schuppach mit Heimathen (1476 Hirschmühlen, Mahden a. d. Heide), 106 E. Abg. Kap. j. U. L. Fr. mit Waldbuderzelle. Steinbrück, 80 E. Storcheneck, 51 E. Abg. Hegenhäule. Das Meiste gehörte Hohenlohe-Bartenstein, Frohns., Schönh.. Steinbr. zur Herrsch. Gleichen, Neuwirthsh. je $\frac{1}{2}$ Bütt. und Hohenlohe.

14. Gnadenthal (Vallis gratiae), ev. Pfarr. im Oberthal, 17,3 km ö. v. Ö., 388 m, mit Jagdhaus (hohenl.-bartenst.) 286 E., w. 2 R. Frühgoth. Kloster. mit Grabbenkm. (Metz, Ev. Kirchenbl. 1845, 547 f. Hohenl. Arch. II, 203 f. 376. 382 f. Anz. d. Germ. Mus. 1872 Sp. 177.) Eisterzienser-Nonnenkloster, von Hohenbach, DA. König., 1245 höher verlegt, unter Schönthaler Aussicht, hohenloh. Vogtei (Diplomata 1264—1511 St.A. W.J. IX, 34 ff.). Pfar. der Pfarr- und Schulstelle Hoh.-Dehr. P. Büchelberg, 473 m, 134 E. Ortsadel 1299 (W.: 3 Weiden pfahlweise auf Dreiberg; hz. geschloss. Flug, bzw. die 3 Weiden); hohenlohisch 1419. Büchelberg. Forsthaus. Winternrain, 20 E. Abg. Ziegelhalde.

15. Goggendorf, D. zwischen Kocher und Kupfer, 18,4 km ö. v. Ö., ca. 360 m, 254 E., w. 1 R. Fil. von Waldburg. Althohenlohisch, später zum Amt Döttingen.

16. Harsberg, W. im Ohrnthal, 7,6 km sü. v. Öhr., 122 Ev. Weinbau. Filial von U.-Steinbach. H. gehörte den H. v. Ohrn, später dem Stift Dehr., daher hoh.-öhr. Abg. Bedingen. P. Bayertbach, 238 E., w. 18 R., 4 e. Kf. Heuholz, 57 E. Weinbau. Oberhöfen, 245 m, mit Beingasse (1476 Baung.) 176 E., w. 3 e. Kf. Gehörte im 14. Jh. den Gabelstein, im 15. den Verlichingen. Renzen, W., mit Brauenberg, Eichhornshof, Gansberg, Hasenberg, Herbenberg, Strohberg 205 E., w. 1 R. Kl. Gnadenhal hatte Besitz. Unterhöfen, früher zum Bosen (Haus eines Boos), mit Rohrmühle (gnadenthalisch) u. Schmidtshof 82 E. Abg. Weihen, Rotenland.

17. Kesselsfeld (früher Kesselfal, Erdfall), W. am Fuß der Waldburger Berge, 10,7 km ö. v. Ö., 316 m, 239 E., w. 1 R. Fil. von Eschelbach. Weinbau. Ki.; h. Maria Magdal. Romberg verkaufte 1483 Besitz an Hohenlohe. P. Höhrain, 59 E. Linbig, Gr. und Kl., 23 E. Pfaffenweiler, gehörte wahrscheinlich Stift Dehringen.

18. Kirchensall (1246 Salle, 1266 Chirohensalle), ev. Pfarr. an der Sall (vorbeutisch? Budi, Flurn. 226. Bacmeister-Keller, Kelt. Briefe 46), 9,5 km nö. v. Ö., 307 m, 308 E., w. 5 R., 2 J. Ki. j. h. Maria, neu 1769. R. wurde 1246 ff. v. Konr. v. Krautheim dem Kl. Gnadenhal geschenkt und war dann bis ins 17. Jh. ein hohenl. Amtsitz. Pfar. der Pfarr- u. Schulstelle Hoh.-Dehr. P. Göltenthal, 47 E. Mainhardtsall, 99 E. Kl. Gnadenhal und die H. v. Neuenstein hatten Besitz. Abg. Gilhof, Gießhübel, Lutzmannsdorf?

19. Klein-Hirschbach, W. am H., 5,8 km n. v. Ö., ca. 290 m, 158 Ev. Fil. von Neuenstein. Kl.-H., 1335 Agnes-H., geh. im 14. Jh. den H. v. Stein und Neuenstein, dann hohenl.-Öhr. P. Döttenweiler, 30 E. Abg. P. Emmertsbach, 52 E., w. 1 R. kam 1437 an die Kap. zu Neuenstein. Groß-Hirschbach, W. mit Sch., 123 E., w. 1 R. Gehörte den H. v. Neuenstein. Lößhen-Hirschbach, 121 E. Gehörte den Leich und den H. v. Neuenst. Steinsfürtle, 21 E. Fallmeisterei. Stolzenec, 49 E. Von Wendel Hipsler 1515 an Hohenlohe verkauft.

20. Kupferzell (1236 Celle, dann Zell auf dem Otnwald, 1453 Frauenzell: parit. Pfarr. m. M.G. an der Kupfer, 16,2 km nö. v. Ö., 335 m, Postamt, L., 1 ev. und 1 l. Geisl., appr. Arzt, Apoth., 1210 E., w. 191 R., 4 J. Ev. Ki. j. h. Maria. Urspr. goth. Kap. Kath. Ki. j. h. Michael von 1726 im Schloß der Fürsten v.

Hoh.-Walb.-Schill. (Patr. der Pfarr- und Schulst.), welches 1723–27 Phil. Ernst v. Hohenl.-Schillingsfürst baute. Schulhaus 1872. Eine Einsiedler-Helle bestand hier wohl schon um 1000 (Vjsh. IV, 71. 282). Neben Hohenlohe hatten im 15. Jh. auch h. v. Tüllau und v. Bachenstein Lehensbesitz. Geb. ist in R. 17. August 1794 Fürst Alexander v. Hoh.-Walb.-Schill., † 1849 als Weihbischof v. Großwardein, bekannt durch seine Gebetshilfungen (A. D. B. XII, 683. Wurzbach öst. Biogr. IX, 197). Schessold, Landkap. Amrichshausen S. 154 ff. „Kupferzell durch die Landwirthsch. im besten Wohlstande . . v. Joh. Friedr. Mayer, Pfr. — s. Herbsthausen, Merg. — Leipz. 1793“. Vgl. Bd. II. 1, 466.) Abg. Magen, urspr. zum Eigen; Hurzelberg. P. Reichenbach, 32 E. Geh. größtenth. dem KL Schönthal. Schafhof, 76 ha, war bis 1772 hohenlohisch. Ulrichsberg (1463 Ulhardsb.), 106 E., w. 7 R. Gehörte im 14. Jh. den Neuenstein, später Hohenlohe und Stift Dehringen.

21. Langenbeutingen (9. Jh. Buntinga, P.N.), ev. Pfb. m. M.G. an der Bretzach, 8,4 km w. v. Ö., 206 m, 968 E., w. 3 R. G.Walb von 202 ha. Etwas Weinbau. Ist aus Beuti. u. Weiher oder Ob.-Beutingen zusammengewachsen. Pfarrk. in Ob.-B. neu 1609, mit roman. Thurm, 1877 erhöht. Untere R., Frühmehlkapelle, urspr. mit rom. Chor, Schiff v. 1509, verändert. 847 tauschte Kl. Lorsch hier Besitz ein. Dann war B. als Reichsgut Lehen der Neideck und kam allmählich an Hohenlohe. (H.-Dehr. Patr. der Pfarr- und Schulstelle.) P. Neideck 125 E., w. 11 R. Ruinen der B. Neideck (1215 Nideck v.nid unter oder mit Neid, Truß), von der sich staufische Ministerialen 1215 ff. nannten, 1581 ausgestorben (W.: rother Querbalken in Silber über Gold; hz. balb Flug, balb Büffelhörner, mit Balken hzw. Linde. W.F. VII, 508 ff. VIII, 394 ff.). Abg. Betbunt, Unterhosen.

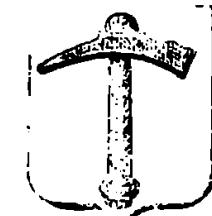
22. Mangoldsall, W. im Gallthal, 14,4 km nö. v. Ö., ca. 330 m, 202 E., w. 1 R. Sandsteinbrüche. Althohenlohisch. P. Füßbach, 162 E., w. 10 R., 10 e. Rf. Gehörte zur Herrsch. Neufels. Langensall, 151 E., w. 3 R. Thiergarten, war hohenl.-neuenst. Forsthaus mit Thiergarten. Abg. Frowingsall; Kapfenhardt ist in Mangolfs. aufgegangen.

23. Michelbach am Walb (d. i. dem alten Ornwalb), ev. Pfb. m. M.G. in einem Seitenthal der Ohrn, 5,6 km sü. v. Ö., 255 m, 902 E., w. 2 R., 6 e. Rf., 1 J. Darlehensklassenverein. Guter Wein. Werksteinbrüche. R. j. h. Nikolaus, neu 1611, 1752–85 erweitert. A! M. war durch B. Gebhard v. Regensburg 1037 regenab. Lehen geworden, gehörte dann den Gabelstein, von denen es an Hohenlohe neben Stift Dehr. und Kl. Gnabenthal kam. Patr. der Pf. u. Schulst. Hoh.-Dehr. Abg. B. Mich. und B. Gabelstein, Sitz berer v. G., eines Zweigs der Stetten (Jb. 1834 S. 369 ff. W.F. IV, 195 ff. W.: 3 2, 1 pfahlweise gestellte Streitbeile, Schneide rechts; hz. 2 abgewendete Streitbeile). Abg. Ehrenklingen, Lüpfersberg, Rechtenbach.

24. Möglungen (787 Magelingun, P.N.), D. m. M.G. am Kocher, 8,7 km nö. v. Ö., ca. 175 m, 272 E. Weinbau. Rom.-goth. R., 1883 verschön. A! Im Lorscher Schenkungsbuch 787 gen., wurde M. theilweise berlichingisch u. gnabenthalisch. Abg. Rückertshof (Ruggartehusen), 1037 dem Stift Dehr. gegeben.

25. Neuenstein (1243 Nuenst.), St. am Eppach, 6,8 km ö. v. Ö., 284 m, Eisenb.-Stat., Postamt, L. Amtsnot., 2 ev. Geistl., appt. Arzt, Apoth. W.: der Spieghammer, welchen der Ortsadel (1230–1400) im W. führte. Jb. 1854 II, 143. Mit Eichhof u. B. 1679 E., w. 31 R., 2 e. Rf., 7 J. Lettenk.-Sandsteinbrüche. Landwirthsch. Masch. R., urspr. goth. Kap. j. h. Maria, 1611 vergrößert, 1879 rest.; in einer angebauten Halbtrotunde Grabdenkm. des Gr. Wolfgang Jul. v. Hohenlohe-Neuenstein, † 1698. Friedhofskap. Fürstl. hohenl. Schloss mit Resten der alten B., 1557 ff. von Walther Wolff v. Heilbronn erbaut (Vjsh. V, 162 f. 188. 198. Boger

St. A. 1878 B. B. 29. 31. Lübbe, Renaiss.³ I, 178. 470 f. W.F. X, 70); fürstl. Alterthumssammlung in dem v. Dollinger 1877 rest. „Kaisersaal“ (Boger a. a. D. W.F. X, 147. 203). Schulhaus 1874. Hospital. N. gehörte zum regensburger Lehen der Hohenlohe, hatte 1230 ff. Ortsadel und wurde 1351 Stadt. 1495 Nov. 21. war K. Maximilian I. und 1546 April 1. K. Karl V. hier. N. gab nach dem Tod Gr. Georgs I. 1551, der leztmals den ganzen Haubesitz vereinigt hatte, der einen, Waldburg der andern der 2 Hauptlinien, in welche seitdem das Haus hohenl. zerfällt, den Namen. Lange Sitz eines Grafen, wurde es 1708 ein dhr. Amt. Patr. d. Pfarr- u. Schulstellen Hoh.-Deht.



Hier sind geb.: 5. Sept. 1569 der tapfere und vielgeprüfte Ge. Friedr. Gr. v. Hohenlohe, † in Langenburg 1645 (A. D. B. XII, 683); Joh. Wolfgang Weber, gen. Tector, 20. Jan. 1638, † als Syndikus zu Frankfurt 1701, Goethes Ururgroßvater (W.F. V, 890. IX, 429). Straukrieg wegen des Salzführmanns Hans Strauß v. N. 1514 ff. Bish. VIII, 96 ff. Abg. Stretelnhof. P. Bernhardsmühle, früher Ziegelmühle, 42 E. Klumpenhoß, früher Reistenbach, 38 E.

26. Neuenfels, W. über dem Kupferthal, 12,8 km nö. v. Ö., (Schafhaus 311 m), 92 E. Fil. v. Kirchensall. War Zugehör v. Neufels, hohenl.-dhr. P. Neufels, 192 E., abg. B. der H. v. Neuenstein, aber auch der Stein, Seinsheim, Hofwart ic. Centis, 1369 theilweise mainzisch, 1395 von Eberh. v. Wü. belagert, 1441 von den Hallern zerstört, kam N. 1453 ff. ganz an Hohenlohe. Die Kap. z. h. Maria, 1498 neu errichtet, jetzt Bauernhaus. Jb. 1837 I, 165 ff. Hohenl. Arch. I, 191 ff. (B. Altneufels auf M. Niedernhall.)

27. Ober-Eppach (1037 Ettenbach, P.M. ob. vordeutsch?), W. im Eppachtal, 10 km ö. v. Ö., 70 E. Wenig Weinbau. 1037 kam Besitz an das Stift Oehringen. Ortsadel? P. Grünbühl (1499 Grünbuhel, schädelförmiger Hügel), 349 m, 30 E. Schule. Hohenl.-dhr. Hohenbühl, 23 E., w. 3 K. Brauerei, bis 1772 hohenl.-waldburgisch, jetzt Privateigentum. Kesselhof, 25 E., w. 1 K. Lohé, 39 E., w. 8 K. Tannen, 63 E. hier hatte Kl. Gnadenhal Besitz. Unter-Eppach, 102 E., w. 2 K. Schwache eisenhaltige Mineralquelle (J. Val. Bauer, Bericht 1725). Waldsall, gnadenhalisch. Wücher (1371 zu den Wuchern, Zuchttieren?). 45 E.

28. Ober-Ohrn, D. an der Ohrn, 4,5 km sü. v. Ö., 240 m, 248 E. Weinbau. Kirchlein von 1688, Fil. v. Pfedelbach. 2 abg. Burgen, die eine regensburger, die andere mainzer Lehen seit 1397. Ortsadel 1287—1416 (W.: Felskopf), sein Besitz kam an die Berlichingen und Adelsheim. P. Letchen. Tannhof.

29. Ober-Selbach (1037 Selbach, von Salweiden?), D., 5,6 km w. v. Ö., ca. 270 m, 346 E. Fil. von Neuenstein. G. Wald von 41 ha. Weinbau. Stift Deht. erhielt Besitz 1037, später auch von den Neuenstein. Hohenl.-ohringisch.

30. Obersteinbach, D. auf den Waldburger Bergen, 11,7 km nö. v. Ö., ca. 450 m, 232 E. Fil. v. Unt.-St. P. Hinter-Ziegelhalden. Saalach (1286 Selach an den Salweiden), 484 m, 206 E., w. 1 K. War regensburgisches Lehen, das 1286 an Kl. Gnadenhal kam. Ortsadel (W.: schwarzer Schrägrechtsbalken in weiß; Hj. Büffelhörner weiß und schwarz). Hier ist geb. Joh. Walther Bernhold, Prof. d. Theol. in Altdorf 1725—60. Ueber eine Haus-Inschrift s. W.F. IX, 441. X, 130.

31. Ohrberg (1037 Orenbure; Ohrn vordeutsch Bacm. Al. Wand. 108. Buck Flurn. 198), ev. Pf. an der Mündung der Ohrn in den Kocher, 9,5 km nw. v. Ö., 177 m, 566 E., w. 4 K. G. Wald von 93 ha. Weinbau. Ki. z. d. h. Baflibes, Quirinus u. Nabot aus dem 18. Jh. mit goth. Nesten, 1856 ren. A! 1037 bekam Stift Deht., in der Folge Hohenlohe (Deht. Batt. der Pfarr- u. Schulst) Besitz.

Ein Pf. M. Joh. Wüstholtz in O. 1617 Dichter (Gräters Jb. u. Herm. 1816 S. 177). P. Buchhof (1042 Buoch), bis 1699 württ., dann schönthalisch, 1806 an Gr. Zepelin geschenkt. Rundhofschaftshausen, 20 E., w. 1 R., wurde von der Gem. O. 1856 angelegt und an die Fam. Müller verkauft. (Vgl. Möglingen.) Abg. Wächlingen, 779 ff. Uachalinga, Wachalingheim, wo Kl. Lorsch 795 die Ki. in loco, ubi Oorana flurius influit in Cochane, besaß; Kronenberg; Wilbenau.

32. Grendelsall, ev. Pf. über dem Gallital, 10,1 km n. v. O., 266 m, 250 E., w. 1 R. Ki. mit Ostthurm, neu 1790; Thurm 1874 nach Blitschlag ren. Sage vom Einsiedler Drendel (vgl. Keller, Vicus Aurelii 33 ff.). Kl. Murrhardt hatte Besitz, der 1819 an Kl. Schönthal übergang, dagegen behielt es den Kirchsaal, der 1563 von Württ. an Hohenlohe kam. (Deht. noch Patr. der Pfarr- u. Schulst.). Anderes besaßen die Gr. v. Dürne u. A. Der Ort wurde mit Schönthal 1803 württ. Der hiesige Pf. Wolfg. Stier (v. Forchtenberg) 1525 unter den Syngrammatisten gegen Zwingle. Geb. ist hier als Pfarr. 15. Okt. 1803 Ludw. Amandus Bauer, Prof. in Stuttg., † 1846, Dichter (A. D. B. II, 146. Strauß Ges. Schr. II, 199 ff.).

33. Gfödelbach (1037 Phadelbach, Sumpfbach? Buck Flurn. 203. 62. Baumeister Al. Wand. 107), parit. Pf. m. M.G. am Pf., 3,1 km s. v. O., 240 m, s. hoh.-bartenst. Rentamt und Revierverwaltung, 2 ev. u. 1 (2) f. Geißl., 1111 E., w. 252 R., 6 e. Rf. Weinbau. Ki. von 1582, urspr. goth. Kap. Gottesackerkap. zum h. Grab von 1688. Fürstl. hohenl.-bartenstein. Schloß im Renaissancestil, v. 1570 (Lübke Renaiss. I, 475. Neeber, Das große Fach im f. Schloßkeller zu Pf. Deht. 1872); Schloßkap., seit 1729 lath. Ortsli. A! In Pf. begabte Bisch. Gebhard von Regensburg 1037 Stift Deht., 1270–1419 hatte es Ortsadel (W.: rothes Bockhorn in weiß; H. Büffelhörner rot u. weiß), kam dann an die Adelsheim, 1472 an Hohenlohe, 1553 H.-Walbenburg, war 1615–1728 Sitz der Linie Hoh.-Pf. und fiel von dieser an H.-Schillingsf.-Bartenstein, welches noch Patr. der Pfarr- und Schulstellen. Staatsaufsicht 1855–65 P. Buchhorn, 115 E., w. 1 R. Gleichen, Ob.- und Unter-, W. mit Sch. auf dem Mainhardter Wald, 190 E., w. 1 R., 14 e. Rf. Abg. B. mit Ortsadel (W.: 2 gekreuzte Streitbeile über Dreiberg oder Stufengiebel; H. Büffelhörner, dazw. Stufengiebel). A! Gehörte bis 1880 zur Herrschaft Löwenstein, dann zu Weinsberg, seit 1416 Hohenlohe. Grieth, 68 E., w. 8 R. Heuberg mit Charlottenberg, Schloß von ca. 1700, 321 E., w. 103 R. Hinter-Espig, 28 E. Abg. Oberweiler.

34. Schwöllbrunn, O., 4,8 km w. v. O., ca. 260 m, 279 E. Wenig Weinbau. Fil. von Birkelb. Ortsadel im 14. Jh., Verwandte der Adelsheim; Hasner v. Sch., W.: ein Hafen (Grafe) im Schild u. auf dem Helm, hier mit Federn bestickt. Reichsgut im Besitz der Limburg u. Weinsberg, kam Schöwöllbr. 1495 an Hohenlohe. P. Unter-Ohrn, W., 166 E., w. 1 R. Abg. Kap. Weinbau. Steinbrüche. Fil. von Dehringen. Abg. Stadenhosen.

35. Sindringen (1037 Sinderl., P.N.), St. am Kocher, 13,2 km n. v. O., 188 m, Postamt, Ln. W.: Kreuz zwischen 2 sechsstrahl. Sternen auf Dreiberg. Jb. 1854 II. 198. In 98 Wohngeb. mit P. 788 E., w. 8 R. G.Wald v. 101 ha. Wenig Weinbau. Obstzucht (durch St.Pfr. Hörlin, 1832–60). Roman.-goth. Ki., einst dem Kl. Schönthal inkorporirt; 1881 verschön. Ehm. s. hohenl.-bartenst. Sch., alte B. mit Bergfried, jetzt in Privathänden. A! Hier hatte der Pfalzgr. Egzo um 1030 Besitz. Bisch. Gebhard von Regensburg begabte 1037 Stift Deht. hier, 1042 kam S. von einem der Acht verfallenen Herold an das Reich und dann an Würzburg, 1140

war es salwisch, 1231 ff. weinsbergisch und kam 1322–28 an Hohenlohe. (F. v. P.: Batt. noch Patr. der Pf.- und Schulst.) Ortsabel (W.: gold. Querbalken in blau; H. zw. Büffelhörnern, blau mit gold. Binde, gekrönter Weibsrumpf mit blauem Gewand), 1096–1472. Tressen 26. April 1645 Fischer, Hohenloh. Gesch. II, 1, 73 f. Ueber den Kalenderstreit und seine Opfer St. Pf. Delin und Bürgermeister Edelmann 1744–50 f. Fischer in d. Theol. Jahrb. 1855 IV; Novelle v. K. Weitbrecht Stuttg. 1885. P. Neuweislingen (Trautenhof), H. der Stadt S. Schießhof, 1845 von Chr. Schieß erbaut. Abg. Sunichendorf 1042, später Gunkel- und Sindeldorf; Geroldshagen.

36. Unter-Steinbach, ev. Pf. m. M.G. an der Ohn, 10,1 km s. v. Ö., 270 m, mit Simonberg und Bühl 806 E., w. 3 R., 7 e. Rf., 2 J. Fürstl. hoh.-walb. Revierförsterei. Weinbau. Gerbereien. Kl., urspr. Kap. z. h. Maria, mit roman. Resten, 1869 f. ren. 1252 gehörte St. an der Ohn Kont. v. Krautheim, der hier Kl. Gnabenthal begabte, später Hohenlohe. (F. v. Waldb. Patr. der Pfarr- u. Schulst.) P. Mittel-Steinbach, 89 E. Ohnholz und Floßholz mit Kohlhof, 157 E. Ohnholz 1357 Manolds (P.N.); Kohlhof 1750 Hof zum Kohl. Vor-der-Espig, 40 E.

37. Verrenberg (1264 Verhinberg, v. d. Höhre?), D., 4,3 km nö. v. Ö., 236 m, 448 E., w. 5 R. Fil. von Birkfeld. Guter Wein. Gehörte urspr. zur Herrschaft Weinsberg und kam allmählich an Hohenlohe-Dehr. Besitz hatten Stift Dehr., Kl. Lichtenstern und Stift Mödmühl.

38. Waldenburg (1253 Waldenberg, P.N.), St. auf der Spize eines Bergrückens mit reizender Aussicht, 16,5 km sü. v. Ö., 505 m, (Eisenb. j. u.), j. hohenL-walb. Domänenkanzlei, Forstverwaltung und Revieramt, 2 ev. und 1 f. Geißl., mit Bierhaus, Höhenau, Klingenhause u. P. 1367 E., w. 130 R., 4 e. Rf. (o. 943 — 108). G. Wald von 18 ha. W.: getheilter Schild, im oberen Feld 3 Tannen, im unteren ein schreitender Leoparde, jetzt ungetheilter Schild mit Leoparden, der an den Bäumen vorbeispringt. Jb. 1854 II. 138. Residenzschloß, erbaut 1529 und im Lauf des 18. Jh. an der Stelle der alten Burg, von der noch der Mändlesturm stammt, dessen Obertheil 1576 Ulr. Unsinnig von Wallenstein ausführte. Spätgotik. Kl. z. h. Aegidius, erneuert 1589–94; Chor 1878 v. Steindorff rest. (Archit. Stud. XXI, 2); Grabdenkm. (Hohenl. Arch. II, 380 ff.). Kath. Kl. zu U. L. Fr. = Schlosskap. Gottesackerkl. z. h. Georg. W. war regensburgisches Lehen und kam um 1250 an Hohenlohe, gibt seit 1558 der Linie H.-Waldenburg den Namen. Unglückliche Fastnacht 7. Febr. 1570. Hier sind geb.: 14. Juni 1546 Gr. Wolfgang von Hohenlohe, † 1610 in Weikersheim, ein trefflicher Fürst (Fischer II, 1. 97 ff.); Rosinus Ventilius 3. Jan. 1657, † 1733, Leibarzt in Stuttgart, mediz. Schriftst. (A. D. B. XVIII, 262); als Amtmannssöhne Christi. Ludw. Scheibl, 26. Septbr. 1709, Prof. der Rechte und Beamter in Göttingen, Kopenhagen u. Hannover, † 1761, und A. Ge. Friedr. Scheibl, hess. Minister in Gießen; Joh. Justus Herwig, Prof. Phil. in Würzburg 1777–79; Bosch, bayr. General; 27. Nov. 1745 Prinz Franz v. Hohenl.-Walb., 1812–17 Domdekan und Generalvikar in Ellwangen, 1818 Bischof in Augsburg, † 1819; 9. März 1752 Andr. Kern, um die Flora v. Salzburg verdienter Gärtner in Hellbrunn (Burzbach öst. Biogr. XI, 190). Lit.: Fischer, Gesch. des Hauses Hohenlohe III. Knapp, J. J. Hist. Ber. von den in Hoh.-Walb. Grafschaft 1744 entstandenen Unruhen 1745. Beweis betr. die hohenl.-waldb. Religionsbelehrungen 1748. Scheffold, Landkap. Amtlichshausen 154 ff. P. Bahnhof, Postamt, L., mit Fischhaus 41 E., w.



4 R. Buchhaus. Fasanenmühle. Goldbach, 60 G. Abg. Ki. Niederlassung von Pauliner-Eremiten 1382—ca. 1550, mit Ki. j. h. Laurentius (Wibel IV, Reg.). Höhenbuchhof, 23 G., w. 1 R. (s. Ober-Eppach). Jagdhaus. Lauraß (1079 Liuraha, aus Liutraha, lauteres Wasser?). 1079 wird hier Kl. Romburg, 1266 Gnabenthal begabt. Neumühle, 22 G. Obermühle, 48 G., w. 1 R. Rebbigshof. H. zu den Nebnern 1357. Rebbigmühle. Schafhaus. Streithof mit Armenhaus, 35 G., w. 8 R. Früher Spital mit Hosgut. Tommelhardt, 47 G. Untermühle, 63 G. Ziegelhütte, 29 G.

39. Westerbach, D. auf der Kupferzeller Ebene, 16 km ö. v. Ö., 343 m, 247 G., w. 3 R. Kirchlein von ca. 1608. Fil. von Waldburg. Im Mittelalter wichtige hohenlohis. Geleitstation. Abg. Vitriolbau. P. Bauersbach (1446 Bursbreit, Feldfläche eines Freibauern), 89 G., w. 1 R. Westerstroth (1245 Balderichsrode, P.N.), W. mit Sch., 246 G., w. 7 R., 10 e. Rf. 1245 Besitz des Stifts Backnang. Welztag (1266 Palzhagen, P.N.) mit Schmiede Höhenbuch, 240 G., w. 7 R., 1 J. 1266 bekommt Kl. Gnabenthal Besitz. Hesselbronn (Hessenbrunnen, P.N.), 170 G., w. 1 R. Schwefelhaltiges Wasser. Löcherholz, 40 G. Kirschen. Stegenmühle. Abg. Follenberg; Hohenstegen 1037 bei der Stegenmühle; Rieden.

40. Westerbach, D., 4,2 km nw. v. Ö., ca. 260 m, 228 G. Filial von Leht., dessen Stift hier 1087 Besitz erhielt. Abg. Roßbach.

41. Windischenbach (1364 Windeschen Phedelbach = slavische Ansiedlung auf der Mark. Pfed.), D., 8,1 km sw. v. Ö., 252 m, 419 G., w. 8 e. Rf. Weinbau. Ki. von ca. 1650. Fil. v. Pfedelbach. War hohenl.-bartenst. P. Burghof. Klingenhof. Lindenberg, 25 G. Guter Wein. Stödig. Gehörte 1327 den Bachenstein. Weißensberg (1430 Wislingsb., P.N.).

42. Wohlmuthausen (1231 Wolmuoth., P.N.), D. zwischen Sall u. Kupfer, 14,4 km nö. v. Ö., ca. 340 m, 256 G. Fil. v. Orendessall. Wenig Weinbau. War 1231 weinsbergisch. Kl. Gnabenthal hatte Güter, auch Kl. Murrhardt hier und in Orbachshof. P. Haberhof, 26 G. Höhensall, 36 G., vielleicht 1285 Stemmersall (weinsb. Dienstm. St.). Metzdorf (Metzlinsd., P.N.), 84 G. Orbachshof, 32 G. Schwarzenweiler, 101 G., w. 1 R. Bis 1777 hohenl. Schäferei.

43. Zwettlingen (1230 Zwifeli., P.N.), D., 7,8 km n. v. Ö., ca. 300 m, 339 G. Kirschen. Kap. j. h. Nicolaus. Fil. v. Orendessall. A! Reichsgut, das die Weinsberg 1231 besaßen, später hohenlohisch, öhr. Ortsadel mit Kronhof (Ailhof). P. Eichach mit Sch., 212 G., w. 1 R. Friedrichsrühe (gen. nach Joh. Friedr. v. Hohenl.-Dehr.), 140 G. Thiergarten, angelegt v. Gr. Kraft v. Hohenlohe 1613 ff. Schloss erbaut 1712—17. Schöner Park. Heiligenhaus, 1171 Eselsdorf mit Kap. zu den gnädigen Heiligen. Schönthalisch. Pfahlbach (am Pfahl = Limes), W. mit Sch., 211 G. 795 erhielt Kl. Lorsch hier Besitz, 1037 Stift Dehr. Schönau, 1781 angelegt. Tiefensall, 197 G. Roman. Kap. j. h. Martin. War 1231 weinsbergisch, dann der Lescen, Neuenstein, Nagelsberg sc. Abg. Butineshausen 795 (Vjeh. VII, 233), später Büttelhausen; Danigen; Poppentod; Swineygenbuch.

13. Oberamt Schorndorf.

Beitr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Mojer, Stuttgart, 1851. Aktenbl. Berhh. f. Ök. Böblingen Blt.

Stadt Schorndorf. Schrifb. R. J. W. (f. u.), Einiges Historisches u. Statistisches über Sch. Ein (Lüb.) academ. Specimen 1781 Ms. des R. stat. Landesamts, auf Drff. Bibl. Ms. h. D. 114. Abel, J. F., Gesch. des Einfalls der Franzosen in Württ. im J. 1809. Stuttgart. 1794. Rösch, J. C. (Drff. in

Se. 1806—14), Sch. u. f. Umgebung. Stuttgart. 1815. Hochelzen, R., Die Bürgermeisterin v. Sch. Freie 1802. Siegu die Dramen von A. Winterlin, Wechler, Gähmann u. P. Heyse. (Vgl. Winterlin II. D. S. XVII, 382 ff.)

Liegt zwischen den Oberämtern Waiblingen, Welzheim, Göppingen, Ehlingen, Cannstatt, mit 3,5030 □ M. = 19 284,3 ha mit 25 731 Einw., neml. 25 441 Ev., 150 Rath., 134 e. Rf., 6 J. (Körp. Besch. II. 1, S. 29. 32. 37. 40. 41. 44. 50. 59. 62. 71. 73. 89. 93. 97. 109.) Ganz alemannisches, größtentheils bischöflich-konstanzerisches, theilweise (Hundsholz mit Ober- und Unterberden, Steinenberg, Urbaß) bischöflich-augsburgisches Gebiet. Drachgau, Filsgau, Neckargau (pagus Ramesdal 1080, bald Grafschaft Württemberg). Mit Ausnahme des den Frh. vom Holz geh. Aichelberg durchaus altwürttembergischer Bezirk: altes Oberamt Schorndorf, Klosteramt Adelberg.

Bergdhöhen.

	m		m
Mäderwies, S. n. v. Ober-Berden	511,8	Furtäder, S. u. v. Steinbrud	446,9
Breutent, nö. v. Schlichten	502,0	Schönbühlkopf, nö. v. Schneid	445,1
Strut, S. f. v. Schlichten	500,7	Sonnenschein, b. v. Höhlinswarth	445,1
Kaiserstraße, nö. v. Thomashardt	487,9	Helligenfeld, S. ö. v. Border-Wießbach	437,6
Stumpenwies, S. nw. v. Adelberg-D.	485,6	Rappendorf, S. bei Redlinswberg	433,5
Waichenhau, f. v. Unter-Berden	493,6	Bühl I, S. w. v. Border-Wießbach	422,9
Seebach (Königseiche), f. v. Baited	479,7	Pfannenstiel, S. ö. v. Steinenberg	414,8
Ronnenberg, nw. v. Baltmannsweller	476,9	Buchhalbenfthal, b. v. Aichelberg	395,5
Langbett, S. n. v. Thomashardt	476,1	Spitalwald, n. v. Schorndorf	390,0
Theuhendder, n. v. Hohengehren	476,1	Gänßberg, S. ö. v. Ober-Urbach	389,3
Birkäder, S. f. v. Aichelberg	473,4	Wannenhäule, n. v. Winterbach	380,4
Sauhag, Kreuzstraße zw. v. Adelberg	472,1	Kalte Herberg, S. nö. v. Geradstetten	371,3
Großjauhert, S. w. v. Adelberg-D.	468,9	Büchle, S. nw. v. Grunbach	363,7
Olderhalbe I, S. a. b. Kaiserstraße	467,0	Engelberg, Hauptgebäude, S.	361,6
Goldboden, Denkmal f. v. Engelberg	463,7	Grafenberg, S. nw. v. Schorndorf	357,2
Roherberg, f. v. Steinbrud	462,1	Villa Burk, süd. v. Schorndorf	352,9
Rad, w. v. Baltmannsweller	459,7	Ottilienberg, S. f. v. Schorndorf	346,5
Hohenstein, nö. v. Höhlinswarth	457,7	Deutelsberg, S. f. v. Weiler	346,2
Buchs, S. f. v. Baltmannsweller	457,0	Linsenberg, S. w. v. Ober-Urbach	308,2
Rothaarader bei Hegenlohe	454,4	Gaubenbühl, S. n. v. Niederröbach	290,9
Bucherberg, zw. v. Höhlinswarth	454,0	Kapellberg II, S. bei Deutelsbach	277,4

Thalpunkte.

	m		m
Linzenbach Ursprung, n. v. Adelberg	419,3	Lehenbach d. v. Engelberg	253,6
Urbach in Steinbrud	411,6	Wieslauf ob Hauberkronn	254,0
Linzenbach, b. v. Adelberg-D.	371,2	Rems a. E. b. Urbach	252,2
Rabenbach, nö. v. Hohengehren	365,2	Deutel bei der Ludwigsmühle	250,1
Rassa, b. v. Balerod	339,9	Rems a. E. d. Wieslauf (bei Schorndorf)	247,4
Rabenbach a. E. b. Gießbach	326,0	Rems, nö. v. Weiler	240,1
Lehenbach a. Zufl. b. Quellbäche	314,8	Rems in Winterbach	237,1
Deutel in Baach	278,4	Rems bei Geradstetten	233,2
Schorndbach in Schorndbach	263,2	Rems, zw. v. Grunbach	229,6
Wieslauf bei Aspergle	262,3	Deutel in Deutelsbach	229,4

Geognostisch. Ein charakteristisches Keupergebiet, zwischen Alb und Unterland, an der Mündung des hier über 1 km breiten Remsthals auf die weite Unterländer Ebene gelegen. Das Thal der Rems, über deren Gebiet der Bezirk nördlich nur wenig, in das der Murr, aber gegen S. erheblich, in das der Filz, hinaus greift, einer der gesegnetsten Bezirke des Landes, durch seinen Wein-, Wiesen- und Obstbau,

bei dessen Anblick schon Kaiser Joseph II. gesagt haben soll: „Ihr Remsthal könnte man einen Garten Gottes nennen.“ Neben dem höchst mühsamen, an den steilen Halsen auf Mauertassen geführten Bau der Weinberge hat die dichtgedrängte, an die härteste Arbeit gewohnte Bevölkerung durch eine ausgedehnte Kultur, in Gärten und Wänden, den Ertrag des Bodens aufs höchste gesteigert. Seine Fruchtbarkeit verdankt dieser in erster Linie dem unerschöpflichen, tiefgründigen Mergelboden der Keuperformation, der in den Niederungen von diluvialen Bildungen und Anschwemmungen der Rems bedeckt ist. Schon bei Waldhausen tritt die Rems in die Gipsmergel des Keupers, den für den Weinbau ausgezeichneten Boden des Landes, und verläßt dieselben erst außerhalb des Bezirks bei Großheppach. Die Mächtigkeit dieser Mergel



beträgt über 80 m, sie reichen somit bis zu $\frac{1}{3}$ der 210—270 m hohen Thalwände hinauf. Rings um den Bezirk enthalten diese Mergel sehr schöne, bauwürdige Lager von Gips, der aber im Rems- und unteren Wieslaufthal nur ganz vereinzelt in geringen Einlagerungen vorkommt. Ebenso fehlt der Schilfsandstein in großer Ausdehnung, aber ist nur durch rothe, schwach sandige Mergel ange deutet, so bei Asperglein, Schornbach, Grunbach, Weiler und Schorndorf. Untergeordnet sind die Vorkommnisse des auch hier unten roth, oben grünen Sandsteins bei Hebsack, Beutelsbach, am Schön bühl und Engelberg. Wo der Schilfsandstein fehlt, da tritt man unmittelbar aus den Gipsmergeln in die rothen Keupermergeln, die sich als ein bis zu 20 m mächtiges Band an den Bergschenken hinziehen. Mit der ersten Sandsteinschicht beginnt die weiße Sand steinformation, 3 Abtheilungen: unten im Horizont des kristallinischen Sandsteins und der Kiesel sandsteine ein ausgezeichneter Bausandstein, bei Schornbach (5 m mächtig), Baach, am Rossberg bei Beutelsbach, im Thalwinkel bei Grunbach, zwischen Weiler und Schlichten, bei Riedlingsberg, mit einem in diesem Horizont ganz vereinzelt im Be-

girk bestehenden Gipsvorkommen s. von Gerabstetten, auf der linken Thalseite; in der Mitte Kleinsandsteine, d. h. harte, quartzreiche Sandsteine (Straßensteine, Mühlsteine, große Quader); oben Stubensandsteine, Sande und Mergel, das ausgezeichnetste Glied der ganzen weißen Sandsteinformation.

Wo sich der Lias erhalten hat, wie zwischen Rems und Fils oder am Benzenbühl, der in der nö. Ecke noch in den Bezirk hereintagt, ist man sicher, die Knollenmergel, das oberste Keuperglied, zu finden, das sich 25 m über die Stubensandsteinfläche erhebt. Bei Thomashardt, Manolzweiler, Hohengehren und Aichelberg ist sogar noch der Silbersandstein (Bonebedsandstein) zu erkennen, der aber weiter ö. schon bei Schlichten, fehlt. Hart an der Grenze des Bezirks bei Buch wird dieser Sandstein zu Silber sand ausgebeutet. Die Entwicklung des Lias in dem schmalen Streifen auf der Höhe des Schurwalds ist auf den Psilonotenkalk und den Malmstein beschränkt. Die Verwitterung des letzteren liefert eine schwach sandige Ackertrüme, sogenannten Malmböden. Der diluviale Lehm, der bei Waiblingen bis zu 8 m mächtig abgelagert ist, reicht durch das Rems- und Wieslaufthal bis über Schorndorf und Steinenberg hinaus. Sein Liegendes bildet Keuperschutt. Bei Winterbach und in Beutelsbach entspringen Schwefelquellen, welche aus den Gipsmergeln des Keupers stammen.

Von den alluvialen Bildungen wird Kies und insbesondere Remssand, wegen seines Quarzgehaltes, gewonnen und als Bansand weithin verführt. — Gesamtfläche 192,84 qkm, davon Alluvium 16,18 = 8,39% (wobei 1,37 qkm = 0,71% Moorgrund), Diluvium 8,21 = 4,26%, Lias 29,70 = 15,40%, Keuper 138,75 = 71,95%. (Pl. Waiblingen v. Bach 1870.)

Flora die des Unterlands I, 471. 476. Jah. XXXIII, 294.

Fauna I, 535. 536. Jah. XXXV, 199 ff.

Alterthümer. Römische Bildwerke bei Schorndorf, Niedelsbach, Grunbach und Beutelsbach (I. 155). Römerstraßen: eine auf der r. Seite des Remsthals, dann von Schorndorf über Haubersbronn nach Welzheim; eine von Beutelsbach über den Schurwald nach Faurndau und über Oberberken an den Limes s. von Lorch. Reihe Reihengräber bei Beutelsbach (Kat. d. Staatsl. I, 16. II, 84 f.).

Landgericht: Ellwangen. *Landwehrbezirk:* Gmünd, VI. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Schorndorf. Kath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.: Stuttgart, Gmünd, Deggingen. Strafenbau- u. Hochbau-Inspr.: Gmünd. Umgeldskommis.: Cannstatt. Die übrigen Bezirksstellen in Schorndorf. *Reichstagswahlkreis X* mit Gmünd, Göppingen, Welzheim. *Namhafter Landtagsabgeordneter:* Gottlob Tafel, Rechtsanwalt in Stuttgart, 1848 bis 49.

1. Schorndorf (1235 Shorendorf, gen. vom Schornbach s. u.), Bezirkstadt (i. o.) an der Rems, 255 m, Bahnhof, Postamt, L., Sitz des Amtsnotariats Winterbach, Revieramt, 2 ev. Geistl., Latein- u. Realsschule, 2 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: 2 gekreuzte goldene Scheren, schwäb. = Grabscheite, im rothen Feld, darüber seit dem 18. Jh. die württ. Hirschstange. Ib. 1854 II, S. 176 f. Die in der freudlichen, fruchtbaren Erweiterung des Remsthals liegende Stadt zählt in 561 Wohngeb. 4 167 E., w. 68 R., 54 e. Rf., 3 J. Stadt- u. Stift.Wald von 516 ha. Nur noch wenig Weinbau II. 1, 505. Handwerkerbank. Anschaffungsverein von Fabrikstoffen. Fingerhutfabrik (seit 1824), Eisenmöbelfabr., Nähmaschinen-, Kohlenbügel-eisen-, Maschinennägel-, Knet- und Mischnmaschinensfabr., Hornknopffabr., Tuch- und Buchsfabr., Schnupf- u. Rauchtabak- u. Zigarettenfabriken (Rappische Tabaksf. sei-

1798), Getberereien, Mühlsteine. Kir. z. unsterter I. Frauen von 1477 ff., Thurm 1488, hoher Chor 1501 mit schöner äußerer Ausstattung u. Grabdenkmälern (Metz im Ev. Kirchenbl. 1847 S. 149 f. Leins, Denkschr.

d. Polst. 1864 S. 19. 23; Viss. V, 187); das Langhaus nach der Einäscherung von 1634 hergestellt und verhebt, die ganze Kir. 1849 u. 59 ff. im Neuherrn renov. Friedhofskap. von 1879. Das Schloß, 1598 auf Grund der alten Burg erbaut, jetzt Amtsgericht, Oberamt und Kameralamt, und das Forstamtsgebäude, ehem. Wohnung des Obervogts, dann des Kellers, später des Kreishauptmanns, schließlich Jagdschloß R. Friedrichs, sind Theile der alten, 1538—44 von H. Ulrich erweiterten, noch im Anfang des 19. Jh. als Festung, dann 1803—5 und 1809 als Garnison benützen, erst seit 1825 allmählich abgetragenen Festung. Hospital von 1589, mit Schulen. Rathaus von 1725—30; Marktbrunnen von 1522 mit H. Ulrichs Steinbild; Archiv von 1785. Abg. Wallfahrtskap. zu unsr. I. Frauen vor dem oberen Thor, weitere Kap. zu St. Georg, St. Jakob, St. Leonhard, St. Marx, St. Ottilien auf dem Ottilienberg, Sondersiechenkap., Beguinenhaus. Bezirks- und Dienstboten-Krankenhaus 1868. Karls-Frauenstift 1875. Kleine Privat-Irrananstalt. A! Ortsadel, Reichsministerialen, 1236; Sch., municipium Gr. Ulrichs v. Wirt. 1262, an diesen wohl von dem staufischen Hause gekommen, fortan der Schlüssel zu Altwürttemberg von Osten het, darum stark befestigt, von Feinden öfters angegriffen und besetzt, so von K. Karl IV. 1360, den Aufständischen des „Armen Konrad“ 1514 (mit darauffolgendem blutigem Strafgericht auf dem Wasen bei Sch.), dem Schwäbischen Bund 1519, den Bauern 1525, den Spaniern 1547, den Ligisten 1631 f., den Kaiserlichen, deren Granaten die Stadt in Asche legten 4. Dez. 1684; vergeblich, weil die Weiber unter Anführung der Bürgermeisterin, Anna Barb. Walch-Künklein, die Übergabe verhinderten, von Melac und seinen Reitern Dez. 1688 (s. Lit.), von den Franzosen unter Villars Juni 1707. Großes Brandunglück traf Sch. auch 23. Mai 1690 und 3. Dez. 1743. Eisenbahn 1861. Geb. sind in Sch., dessen schon 1357 erwähnte Lateinschule seit dem 16. Jh. gerühmt wird: im 15. Jh. Konrad Arnold, Prof. der Philos. u. Theol. in Freiburg 1457—85; ein Glasmaler Konrad v. Sch. in Luzern 1480—1524 II. 1, 295; 12. Febr. 1496 Gebast. Schertlin gen. v. Burtenbach, der bekannte Heerführer, † 1577 (vgl. Holzschuher u. Hummel 1777 ff., Herberger 1852, Schönhuth 1858); gegen 1500 Kaspar. Kurter, Prof. des Griechischen in Tübingen (Roth, Urk. 166); 7. Juni 1511 Jak. Degen, gen. Scheid, Prof. der Philos. und Medizin zu Tübingen, „einer der spätesten Grundpfeiler der aristotelischen Philosophie in Deutschland“, † 1587 (Sigwart im St. A. 1883 B. B. 5. A. D. B. V, 21); 15. . . Johs. Harsch „v. Schorndorf“, geistlicher Lieberdichter (A. D. B. X, 644); 13. Sept. 1550 Martin Zichmann, württ. Kanzler, kursächs. Geheimerath, † in Dresden 1616; 15. . . Melch. Bodheiser, Bildhauer, 1611 ff. II. 1, 287; 4. Dez. 1578 Melch. Nikolai, Prof. d. Theol. in Tübingen, † als Propst in Stuttgart 1659; 8. Okt. 1616 Balth. Raith, Prof. und Stiftslephorus in Tübingen, † 1683; 2. Okt. 1702 Josias Weitbrecht, Prof. der Physiologie und Anatomie in Petersburg, † 1747; 10. Dez. 1761 als Feldwaibelohn Joh. Dav. Friedr. Haller, bedeutender Schauspieler in Stuttgart, † 1797 (Beschr.



v. Stuttg. S. 425); 8. August 1761 als Stadtschreiberss. Karl Friedr. Wilh. Schmid, 1790 Prof. d. Rechte in Tübingen, 1794 Syndikus der Stadt Frankfurt, † 1821 (vgl. Boisserée Briefe I, 273); 2. Okt. 1761, als Helferss., Karl Friedr. Reinhard, Hauslehrer in Bordeaux, seit 1791 im diplomatischen Dienst Frankreichs, v. Napoleon zum Baron, v. Ludwig XVIII. zum Grafen erhoben, seit 1832 Pait, † zu Paris 1837 (Raumers Hist. Taschenb. N.F. VII, 187—275). Sein Bruder Christian, geb. Sch. 2. Dez. 1764, gleichfalls Tübinger Magister, war Prof. in Köln 1798 ff., in Moskau 1803 bis zu seinem Tode 1812); 18. Dez. 1766, als S. eines Chirurgo, Joh. Phil. Palm, Buchhändler in Nürnberg, auf Napoleons Befehl wegen Vertriebe der Flugschr. „Deutschland in s. tiefsten Entniedrigung“ zu Braunau am Inn 26. Aug. 1806 standrechtlich erschossen; 29. Febr. 1767, als S. des konstanziischen Pflegers, Ferdinand Heintz. Aug. Weckerlin, Finanzminister, † 1828 im Bad Boll (Jb. 1828 S. 59 ff.); 18. Mai 1775 Karl Friedr. Hauber, Math., † als tit. Prälat und pens. Eph. v. Maulbronn 1851 (A. D. B. XI, 38); 22. Sept. 1799, als S. des Spitalfürsts, Karl Heintz. Stirm, † 1873 als Prälat u. Ob.Konsist.Math., theol. u. pädagog. Schriftst. (Schw. Kron. 1873 S. 2161); 19. Jan. 1807, als Schuhmacherss., Joh. Gautter, † 1855 als Dir. der Centralstellen für Gewerbe u. Handel u. s. d. Landw. (Gewerbebl. 1855, 45); 27. Aug. 1808 Karl Friedr. Sigel, Staatsrat, Chef des Finanzdepart. 1861—64, † 1872 (Schw. Kron. S. 2181); 18. März 1810 Ludw. Mezger, Prof. u. Ephorus in Schönthal, Schriftsteller, † 1885 (Schw. Kron. 246).

2. Adelberg Dorf (bis 1851 Hundsholz — 1294 Hunzholz, P.N.? — gen.). D. auf dem Schurwald in der sogen. hinterp. Schur, 9,5 km süd. v. Sch., 472 m, mit P. 919 E., w. 3 R. (o. 678 — 3). G.Wald von 26 ha. Pfarrkirche z. d. h. Maria und Ulrich von 1490, gutes Gemälde. Schule. Ortsadel 1294. 1531 bestand der Ort, der ganz dem Kloster gehörte, aus 1 Hof, 28 Lehen und 21 Selten, sowie einer Bäckstube mit dem Kieselbrunnen. 3.—4. Sept. 1823 brannten 13 Gebäude ab. Der Tobelgrund zwischen Dorf und Kloster bildete die Grenze zwischen den Diözesen Konstanz (Kloster) und Augsburg (Dorf), an die Dorfkirche hatte Augsburg das größere Recht. P. Adelberg-Kloster (in den ältesten Urk. theils Ad-, theils Madel — Madilberc, letzteres bis ins 14. Jh., von einem P.N., vielleicht = im, am Adelb.? vgl. Vacmeister, Alem. Wab. 64), ev. Pfarr., Revieramt, 123 E. Luftkurort. Vom Kloster (Wjsh. VII, 161) außer der Mauer noch erhalten: Ki., ehem. Kap. z. h. Ulrich, ca. 1500 erbaut, Altarschrein mit 5 schönen Holzfiguren und edlen Gemälden v. Zeitblom, 1880 ff. von Ditt rest., alten Wandgemälden, „1744 renovirt“, Erzdenkmal des letzten kath. Abts, † 1565 (Klemm, St. Anz. 1877 B. B. 13. Schwäb. Kron. 1882 S. 635); Prälaturgebäude, jetzt Pfarrhaus; Forsthaus; aus einer 1828 abgebrochenen Kap. die großen schönen Steinbilder eines Delbergs, 1837 unter Dach gebracht (Ehr. Kunstdl. 1866, 12); Klosterbrunnen. Gegen das Jahr 1181 stiftete Volkmar v. Staufen, Ministeriale K. Friedrichs I., hier ein Prämonstratenser-Chorherrenstift, dessen Schirmvogtei die Hohenstaufen bis zum Untergang des Hauses behielten, seit ca. 1352 die Gr. von Württ. ausübten. W.: quadriert, im 1. schwärzen Feld ein Eber (der Stifter galt für einen Ebersberg oder Ebersbach), im 2. u. 3. rothen Feld ein Prälatentod, im 4. blauen 2 gekreuzte goldene Hämmer. Lit.: Copeibuch 1182—1525 St.A. Archival. Aufzeichnungen Hess. B. Ms. h. f. 192. Schon 1320 bestand daneben ein Nonnenkloster, welches Württ. erst 1476 nach Lauffen a. N. verlegte. 1361 und durch die Bauern 1. Mai 1525 brannte das Kl. ab. Um 1559 wurde eine ev. Klosterschule eingerichtete, übrigens nach dem 30jähr. Krieg nicht wieder eröffnet, seit 1565 ev. Schule eingesetzt; unter ihnen ragte hervor Balth. Sprenger 1781—91, verdienter Landwirth. Das Klosteroberamt mit den 4 Unterämtern Hundsholz, Kaisersbach, Steinenberg, Zell-

Altbach, im 16. Jh. 10 Dörfer, 19 Weiler, 37 Höfe u. 22 Mühlen umfassend (Rechtsgewohnheiten in denselben bei Reichscher Statutarrechte 21 ff.), wurde 1807 aufgehoben. Geb. ist im Kl., als S. des Forstverwalters, 4. Jan. 1743 Karl Fr. Hartmann, † als Dekan a. D. von Lauffen 1815, dessen Predigten und geistl. Lieder nicht vergessen sind (A. D. B. X, 703). Herrenmühle. Mittelmühle. Nassach (1245 Nassach = Naßbach opp. dem Trockenbach), W. mit Schule, 88 E. Ein Graf von Aichelberg schenkte hiesiges 1245, Gr. Ulrich von Württ. 1264 dem Kl. Adelberg. Zachersmühle.

3. Aichelberg (euphonisch für Eichenberg, oder von Eichlein), ev. Pfd. auf dem Schurwald, in der vorderen Schur, 16,7 km sw. v. Sch., 472 m, 515 Ev. G.Wald von 62 ha. Wein- und Obstbau. Kl. j. uns. l. Frauen, ehem. Wallfahrtskap., wohl bei der Erhebung zur Pfarrkl. 1482 erweitert. A. gehörte als evangelisches Lehen im 15. Jh. den Hrn. v. Stetten, kam 1507 mit Stetten an die Thumb, welche reformirten, von diesen 1663 an die Hrn. vom Holz und wurde mit Ellwangen württ. Hier ist geb. als Pfarrerssohn 6. Aug. 1695 Ludw. Eberh. Fischer, † als Abt v. Adelberg und Prälat in Stuttgart 1773, führer in den Kämpfen der Landschaft mit H. Karl (A. D. B. VII, 79).

4. Asperglein (ca. 1365 Aspach in der Wislaffen), D. auf den sog. Berglen über der Wieslaus, 8,9 km n. v. Sch., 275 m am Rathaus, mit P. 537 Ev. (o. 232). Kl. v. Steinenberg. G.Wald von 51 ha. Etwa Weinbau. Güter in A. waren seit 1369 württ. Lehen der H. v. Urbach, 1400 der Zillnharb; das Meiste, auch der Gemeindestab, kam im 15. Jh. an Kl. Adelberg. P. Krechwinpel (häufiger Orts- und Klurn. v. Krühe, cornix, „als Musterbild beschränkter Kleinstäbterei erst in unserem Jh. aufgesommen“ Grimm, Wb. V, 1975), W. im sog. Schmalzgrüble, 117 E. G.-Wald v. 29 ha. Etwa Weinbau. Die Urbach u. A. hatten württ. Lehren, die, wie allmählich der ganze Weiler, an Kl. Adelberg kamen. Medlinsberg (1293 Necklinsperg, P.N.), W. mit Schule, 188 E. Weinbau. Kl. Adelberg machte hier Erwerbungen seit 1348, Anderes blieb württ., weshalb Rubersberg den Gemeindestab hatte.

5. Waldeck, ev. Pfd. im Schlichtenwald, Quellgebiet der Nassach, 7,8 km s. v. Sch., 357 m, mit P. 418 E., w. 1 R. (o. 290 — 1). Kl. 1849 umgebaut. Um 1400 als Glashütte angelegt, die 1553 wieder eingang, bildete B. mit Alte-, jetzt Unter-Hütten im Nassach, dem abg. Fliegenhof und Diegelsberg (O.A. Göpp.) bis 1736 ein eigenes, seit dem 17. Jh. dem Schlichter Waldgericht (s. Hohengehren) angehöriges Amtlein. 1821 wurde die jetzige Gemeinde gebilbet, 1848 eine ständige Pfarrverweserei, deren Sitz 1852 nach Schlichten kam, 1865 nach Erbauung des hiesigen Pfarrhauses eine Pfarrei errichtet. Staatsaufsicht 1855—66. P. Nassachmühle, 46 E., Papiermühle. Unterhütt, 82 E., hieß Alte Hütten (s. o.) Kohlenbrennerei.

6. Baltramswiler (alt Baltramsw., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf dem Schurwald, 12,4 km sw. v. Sch., 454 m, 741 E., w. 4 R. G.Wald von 91 ha. Spätgoth. Kl. j. h. Agidius von 1486, Turm von 1507; 1648 von den Turenneschen ruinirt; 1860 renov. Der ehmals tedische Ort, in welchem Kl. Denkendorf einen Hof hatte, war bis 1440 Kl. v. Hochdorf, O.A. Kirchheim, und gehörte zum Schlichter Waldgericht (s. Hohengehren). Ein 1457, als man Agat gefunden, eröffnetes Bergwerk gieng bald wieder ein.

7. Wendelsbach (13. Jh. But — Budelsb., P.N.?), ev. Pfd. m. M.G. an den Ausläufern des Schurwalds, 12,4 km w. v. Sch., 235 m, Postagentur, Amtsnotariat, appr. Arzt, kleine Privat-Irrerpflege, mit Parz. 1463 E., w. 10 R., 1 J. (o. 1385). G.Wald von 108 ha. Weinbau. Goth. Kl., ehm. Stiftscli. j. h.

Kreuz, mit Resten einer älteren romanischen (vgl. Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 17. 20), welche bis ca. 1311 die Grablege der ältesten Gr. v. Württ. enthielt (s. u.); württ. Steinwappen aus dem 14. Jh. (St. A. 1882 B. B. 25; Bjsh. VII, 164). Weiter innerhalb der Stiftsmauern das ehem. Stiftshaus, bis 1837 Kameralamt, jetzt in Privatbesitz, und die Stiftskaplanei, jetzt Pfarrhaus. A! Abg. Burg B. auf dem Kapellenberg mit der abg. Nikolauskap. (1275 *capella in Eringstaige*). Von dieser Burg nannten sich Hrn. v. B. 1238—1433 (B.: ein aus dem unteren Schilfbruch wachsendes nach links gekrümmtes Widderhorn), Dienstleute der Gr. v. Württ., welche letztere selber aus der Familie der ebdstreien Herren v. B. hervorgegangen sind, sofern ein Konrad v. B. um 1083 die Burg Wittenberg erbaute und dahin von B. seinen Wohnsitz verlegte; das wahrscheinlich von Gr. Ulrich mit dem Daumen oder dem Stifter († 1265) nicht gestiftete, sondern bloß erweiterte weltl. Chorherrenstift zum h. Kreuz wurde, nachdem Gr. Gerhard's Feinde (1311?) dasselbe verheert und selbst das Grabegräbnis seiner Ahnen zertrümmert hatten, 1321 von Jenem mit den Gebeinen der letzteren in einen mehr geschützten Ort, nach Stuttgart, versetzt (Bosold, Documenta concern. eccl. coll. Stuttg. Tub. 1636. Materialien zu einer Gesch. des Stifts Beut. und der jetzigen Stiftsli. in Stuttg. Augsb. 1781). In B. blieb eine Pflege der Stuttg. Stiftsverwaltung, 1807 in ein 1837 aufgelöstes Kameralamt verwandelt. Von B. gieng im April 1514 der Aufzug des „Armen Konrad“ aus. Ueber das abergläubische Verhalten einiger Beutelsbacher einer Viehseuche im Sommer 1796 gegenüber s. die Ol. Beschr. Abg. Hof Winzen, 1287 dem Kl. Bebenhausen geschenkt. Hier ist geb. 10. Juni 1804 Johs. Buhl, Kaufmann in Gmünd, der bekannte Turn- und Feuerwehrvater, † 1882 (Schwäb. Kron. 1882, Nr. 139. 1883, Nr. 174). P. Schönbühl, 78 E. Um 1790 angelegt, längere Zeit vielbesuchter Ausflugsort, wurde der Hof 1866 Sitz der 1859 in Thalwiese bei Hertenalb gegründeten Rettungsanstalt für besonders entartete und verbrecherische ältere Knaben ev. Konf.

8. Bühlbronn (Bühl oder B.N.?), D. in den Berglen, 5,6 km n. v. Sch., 394 m am Rathaus, mit P. 418 E., w. 10 e. Rf. Weinbau. Fil. v. Oppelsbohm. Gehörte zum Klosteramt Abelberg. Selbständige Gemeinde seit 1819. P. Meßleineweilerhof, 20 E. Von Kl. Abelberg 1457 an Württ. verkauft.

9. Geradstetten (14. Jh. Gerhartst., P.N.), ev. Pfb. im Remsthal, 6,3 km w. v. Sch., 254 m, Eisenbahnstation Grunbach auf der M. Gerabst., mit Postamt, L. Postagentur in Ger., Revieramt, mit P. 1597 E., w. 2 R., 3 e. Rf., 1 J. (o. 150) — 2 — 3 — 1). G.Wald v. 123 ha. Weinbau (Jsh. XL, 300). Kunstmühle. Gotth. Kl. g. h. Konrad, Chor von 1309, Schiff 1359, wie es scheint 1497 erweitert. Ort: abel 1291. Hauptbesitzer des Orts als württ. Lehensleute wurden seit 1874 die Zillhart, deren Anteil Württ. 1506 u. 1687 kaufte. Am 10. Okt. 1600 erstach hier der Schornd. Obervogt Jak. v. Gültlingen seinen Vetter und Freund Konr. v. Degenfeld als vermeintliches Gespenst, wofür ihn h. Friedrich am 14. Okt. in Waiblingen enthafteten ließ (Moser, Patr. Arch. IX, 287, wo ein Volkslied auf den Justizmord). P. Bauersberg, 36 E., früher Schusterlinshof. Kernerhof, 30 E. Rollhei. Abg. Burg Selbeneck, wo Hans v. S. 1400 saß; Verher = Behrenbach, württ. Lehenshof, 1634 zerstört.

10. Grunbach (1142 Conronb., P.N.? 1275 Gründ. von der Farbe des Gundelsbach?), ev. Pfb. im Remsthal, 8,2 km w. v. Sch., 270 m, Eisenbahnstation, Postamt, L. (s. Geradstetten), Olga-Frauenstift (seit 1866), kleine Privatirrenanstalt, mit P. 1208 E., w. 4 R., 15 e. Rf., 1 J. G.Wald v. 89 ha. Weinbau. Kirchen. Kunstmühle. Kl. g. h. Vincentius v. 1481, 1863 restaur. (Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 27. Bjsh. V, 133). Abg. Burg. A! Ortsabel 1142 (eines Stammes mit

den Beutelsbach-Witt.?). Kloster Lorch und Württ. theilten sich in den Ort. Hier ist als Schullehrer 19. Juli 1813 geb. Karl Weegmann, württ. Konsul in Köln, † 1885 (Schw. Merk. S. 195). Abg. Erlachhöfe. P. Österhof, früher Öster- u. Oesterberg.

11. Haubersbronn (14. Jh. Huprehtzhr., P.N.), ev. Pf. an der Wieslauf, 3,8 km nö. v. Sch., 258 m, Postagentur, mit Mehlinsweilermühle (s. Buhlsbronn) 892 E., w. 3 R. Weinbau. G.Wald von 20 ha. Goth. Ki. j. h. Wendelin, 1726 ff. erweitert, 1881 renov. Chem. Gaisbergisches Schloß. Hiesige Hofgüter gehörten im 12. Jh. zum Besitz des Kl. Elchingen an der Donau, welchen H. Ulrich 1536 eintauschte. Geb. sind hier als Pfarrer: 31. März 1795 Heinr. Aug. Georgii, Oberjustizprokurator in Eglingen, † 1855 (Schw. Kr. 163); 22. Dez. 1802 Gottlob Scholl, Delan in Nürtingen, Schriftsteller, † 1870.

12. Hebsack (1344 Hebsaggo, nach Buch Flurn. 109 wie Hab — Heu — Höwsack ein Grundstück, meist Wiese, das sich sachsformig in einen Hau d. i. Wald hinein erstreckt), D. im Remstal, 5,2 km w. v. Sch., 247 m, 548 E., w. 2 R. Weinbau. Baumwollbuntweberei (bes. Blauhemben, seit 60 Jahren). Alte Ki. j. h. Wendelin, mit Ostthurm, Holzschnitzereien, Gemälde 1875. War schon 1344 württ. Lehen.

13. Hegenlohe (1173 ff. Haginilo, 1275 Hegeniloch, Wald eines Hagano), ev. Pf. auf der Höhe des Schlichtenwalds, 10,5 km sw. v. Sch., 412 m, mit Bannmühle 275 E., w. 3 R. G.Wald v. 16 ha. Goth. Ki. j. h. Kreuz (1479?), 1869 renov. Gehörte, unter teidischer Vogtei, schon 1173 dem Kl. St. Blasien, welches mit hiesigem Pfarrsoß und Gütern seine Propstei Nellingen bewidmete; kam mit dem teidischen Besitz und vollends 1649 mit Nellingen an Württ. Einst zum Schlichter Waldgericht (s. Hohengehren) gehörig, wurde H. 1825 politisch von Thomashardt getrennt. Abg. Rittervöller, im 14. Jh. württ. Lehen.

14. Hohengehren (1278 Hohengern von gøre, wortspieß-, keilsförmiges Stück, häufiger Flurn.), ev. Pf. auf dem Schurwald, 9,9 km sw. v. Sch., 463 m, Revieramt, mit Barthaus (in dem 1839 aufgehobenen Schwarzwildpark K. Friedrichs) 594 E., w. 1 R. G.Wald von 75 ha. Goth. Ki. j. h. Cyriacus, 1882 teilw. reit. Abg. Burg bei dem malerischen Holberstein, auf welcher die Gr. Ulr. u. Eberh. von Württ. 1278 urkunden. 1436 kaufte Württ. hier viel von Kl. Denkendorf. Später war H. Sitz des Schlichter Waldgerichts für H., das, zuletzt unter dem Voritz des Amtmanns von Schnait, je aus den Schultheißen und 3 Männern von H., 2 von Baltmannsweiler, je 1 von Hegenlohe, Thomashardt u. Schlichten, seit ca. 1600 auch von Baiered, zusammengesetzt war. Abg. Rakenhof (Glashütte?) und Wihlensweiler.

15. Höhlluswartz (= Warte u. P.N.), ev. Pf. in den Bergen, 8,5 km nw. v. Sch., 363 m, 479 E., w. 8 R. G.Wald von 196 ha. Gehörte von jeher in den Stab Schornbach, wurde 1819 eine eigene Gemeinde, erhielt 1847 unter Trennung von Buch einen ständigen Pfarrverweser, 1864 einen Pfarrer. Abg. Bruderhaus.

16. Miedelsbach (alt Mustings — Mütis — Mutelsbach, P.N.), D. an der Wieslauf, 5,6 km nö. v. Sch., 265 m, 421 E., w. 2 R. Filial von Steinenberg. G.Wald von 14 ha. Weinbau. A! Seit 1297 erwarb Kl. Adelberg allmählich den Ort. Politisch von Steinenberg 1856 getrennt.

17. Ober-Berkach (ca. 1110 Berkha, später auch O.Berkach; Unterberken, 1294 Nider — 1320 Nähern Berkach = Birlicht, Birkenwald? Birke ist die glänzende, von berkt), D. auf dem Schurwald, 5,7 km sü. v. Sch., 502 m, mit P. 552 Ev. (o. 324). Filial von Adelberg. Ki. von Leins 1858 f. erbaut (Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 24). Um 1110 erbaute hier Konrad von Beutelsbach 10 Huben von Kl. Hirzau. Seit 1294 erwarb Kl. Adelberg das Meiste in beiden Berkach von benachbarten Adeligen, Filsach, Rechberg sc. 1824 wurden sie politisch von Ad. getrennt.

P. Unter-Berken, W. mit Schule, 228 Ev. Abg. D. Ebersberg, soll dem Stifter des Kl. Abelberg gehört haben.

18. Ober-Urbach (im Volksmund Auerb., vom Auerochse), ev. Pfd. m. M.G. im Urbach- oder Gutenauerthal, 4,2 km nö. v. Sch., 274 m, mit P. 1750 E., w. 3 R., 3 e. Rf. (o. 1660 — 1 — 3). G.Wald v. 42 ha. Weinbau. Stattliche Ki. j. h. Afra, von 1509, gute Glasgemälde. Im ehm. Urbachschen Schloß seit 1883 Anstalt für entlassene weibl. Strafgefangene. Ortsabel, von 1181 bis 1632 genannt, in der Umgegend und im Unterland reich begütert (W.: von roth und weiß gespaltenem Schild; H: ebenso gespaltenes Brackentumph). Schon im 15. Jh. war Württ. Hauptbesitzer des Orts, tauschte 1598 auch den Besitz v. Kl. Elchingen, Patronat der Pfarrei und Kaplanei z. ein. P. Hegnauhof (früher Hegnach), 41 E., 1634 abgebrannt. Wasenmühle. Wellingshof, 38 E., gehörte dem Schorndorfer Spital. Abg. Judenburg, urspr. Sitz der H. v. Urbach; Kazenbrunn; Schneckenweiler. 4 größere Seen schon 1690 trocken gelegt.

19. Nohrbronn, D. am Abhang der Berglen, 5,7 km w. v. Sch., 353 m, 297 E., w. 1 R., 28 e. Rf. Fil. von Winterbach. G.Wald von 20 ha. Weinbau. Seit den ältesten Zeiten mit Winterbach verbunden, selbständige Gemeinde 1828.

20. Schlichten (1185 Slichtenwilare, sichts wohl im Sinn von glatte Fläche, gerader Weg, hier die alte, stets die Wasserscheide einhaltende Römer- u. Kaiserstraße), D. auf dem Schlichtenwald, 5,5 km sw. v. Sch., 493 m, 298 Ev. Fil. v. Baiertal. Kirchlein von 1469, 1707 von den Franzosen ausgebrannt, 1717 erneuert. Kl. Abelberg war hier 1085 begütert, Hauptbesitzer und Hett wurde 1468 Kl. Engelberg bei Winterbach. Dann gehörte der Ort zum Schlichter Waldgericht (s. Hohengehren) und in den Stab Winterbach, wurde 1849 selbständige Gemeinde, 1852—65 Sitz eines ständigen Pfarrverwesers (s. Baiertal). Abg. „Burg Heldenstein zu Hochingen ob Schlichten“ (Crusius).

21. Schnait (1238 Snait, das mh. sneite = durch den Walb geschnittener Weg, Durchbiegung), ev. Pfd. m. M.G. am Beutelsbach, in einem Seitenthal der Reine, 12,4 km sw. v. Sch., 269 m, Postagentur, berzeit Sitz des Amtsnotariats Beutelsbach, mit P. 1669 E., w. 5 R., 10 e. Rf. (o. 1544 — 8 — 10). Bedeutender Weinbau (Jah. XL, 900). Goth. Ki., 1504 als Unser l. Frauen u. St. Wendelins Kap. erwähnt, 1748 erneuert, Flügelaltar v. 1492, 1846 rest. Abg. Burg gegen Baach hin. 3 ehem. Gaisbergische Schlösschen im Ort in Privatbesitz. Neben Württ., von Beutelsbach her, waren die Gaisberg und Limpurg hier begütert. In späterer Zeit war der Amtmann v. Schnait Vorsitzender der Waldgerichte auf der Schlichte und dem Schutzwald. Geb. ist hier als Schullehrersohn 27. Juni 1789 und seit 1882 durch eine Gedenktafel samt Bild am hiesigen Schulhaus geehrt: Friedrich Silcher, der Meister des Volkslieds, † als Musikdirektor in Tübingen 1860 (Biogr. v. H. A. Köstlin 1877, dersgl. im 67. Neujahrstück d. allg. Mus.Ges. in Zürich 1879, auch in dem Schriften v. Rieder, Beschr. des Marktst. Schnait 1881). P. Baach, 104 E., w. 2 R. Gehörte zum Schurwaldgericht u. Krummhärdter Amtchen (s. OA. Eßl.), 1842 Schnait zugewiesen. Saffrichof.

22. Schorndach (alt Schorenbach v. schor, schorre Fels, hohes felsiges Ufer), ev. Pfd. am gleichnamigen Bach, 3,7 km nw. v. Sch., 264 m, mit P. 788 E., w. 3 R., 3 e. Rf. (o. 581 — 2 — 3). Weinbau. Sandsteinbrüche. Ki. j. b. h. Maria, Barbara u. Katharina, v. 1472, 1722 erweitert. 1264 begabte Cr. Ulrich der Stifter Kl. Abelberg mit hiesigen Gütern, 1293 wird Ober- und Unter-Sch. unterschieden 1843—44 große Typhusepidemie. Das Patr. der Pfarrei hatte bis 1806 das Domkapitel Konstanz. P. Kottweil (v. kote, kot = Hütte?), 126 E., w. 1 R. E.

Wald von 22 ha. **Mannshaupten** (mannehowet = Fläche, die ein Nebmann an einem Tag mit der Haxe bearbeitet), 81 G.

23. Stelzenberg, ev. Pfd. in einem Seitenthalchen der Wieslauf, 7,8 km nö. v. Sch., 290 m, mit P. 804 G., w. 1 R., 7 e. Kf. (o. 688 — 1 — 7). Weinbau. Sandsteinbrüche. G. u. Stift. Wald von 132 ha. Ki. zu St. Peter, 1707 neu erbaut, 1784 erweitert. Abg. Burg. Die Pfarrei wurde 1284 dem Kl. Abelberg einverleibt, welches allmählich von den Walbenstein sc. den ganzen Ort erworb und hier ein Unteramt für St., Buhlbronn, Asperglein u. Vorber.-Weißbuch hatte. P. Steinbrück (von Steinbrüchen), 116 G. War theils abelbergisch, theils lorchisch. Abg. Gleßheim, 1524 abelb. Hof.

24. Thomashardt (1324 Dagmanshart, Wald u. P.R.), D. auf dem Schlichter Wald, 8,2 km sw. v. Sch., 466 m, 334 G., w. 3 R. Fil. v. Hegenlohe. Von den Wilbenau, Gr. v. Aichelberg sc. kam der Ort im 14. Jh. allmählich an Württ. und Kl. Abelberg. Staatsaufsicht 1855—62. Hier ist geb. 15. Mai 1808 Joh. Friedr. Lang, Forstrath. † 1870 (Monatschr. 1856 u. 70).

25. Unter-Urbach, D. m. M.G. nahe dem Einfluß des Urbach in die Rems, 4,2 km ö. v. Sch., ca. 255 m, Eisenbahn-Haltstelle, mit P. 892 G., w. 8 R. Filial von Ober-Urbach. G.Wald von 18 ha. Weinbau. Heng stets mit Ob.Urb. zusammen, 1819 wurde der Ort selbständige Gemeinde. P. Värenbach (alt Berbach), 23 G. Kl. Lorch hatte den Hof von den Urbach seit 1395, die Mühle gehörte der St. Katharina-Pfründe Schorndorf. Eulenhof und Ilgenhof, gehörten der hess. schafsl. Kellerei.

26. Vorber.-Weißbuch, B. in den Berglen, 8,7 km nw. v. Sch., 407 m, mit P. 488 Gv. (o. 109). P. Birken-Weißbuch, W., 187 G. und Streich, W., 192 G., beide etwas Weinbau, Streich 14 ha G.Wald. Die Weiler kamen im 14. u. Anfang des 15. Jh. von den Urbach, Ebersberg und Wunnenstein an Kl. Abelberg und gehörten bis 1807 in das Steinenberger Viertel des Klosteroberamts; 1819 wurden sie vom Stab Steinenberg getrennt.

27. Weiler, ev. Pfd. im Remstal, 2,2 km sw. v. Sch., 253 m, 774 G., w. 2 R. Weinbau. Gotb. Ki. j. h. Kreuz von ca. 1359, 1742 erweitert, Thurm 1879 erhöht. Im 13. Jh. waren die Kl. Abelberg und Lorch hier begütert, letzteres behielt ausgedehnnten Besitz. Die Pfarrei, urspr. Kaplanei, seit der Reformation durch den Helfer in Winterbach versehen, wurde 1852 selbständig. Hier war Bürger und wahrsch. geb. David Wolleber, Verf. einer württ. Chronik sammt Landbuch, von der Regierung verfolgt, bei Ehl. ca. 1597 v. einem Räuber ermordet (Pfaff, Quellen 30).

28. Winterbach (1080 Winterbach), ev. Pfd. m. M.G. an der Rems, 3,9 km w. v. Sch., 245 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., Amtsnotariat (Wohns. in Schornd.), mit P. 1896 G., w. 13 R., 1 e. Kf. (o. 1684 — 11 — 1). G.Wald von 28 ha. Holzgerechtigkeiten. Weinbau. Baumwollbuntweberei (Blauhemden sc.). Ki. zu St. Michael von 1609 mit Ostthurm (wie solche im Bezirk nicht selten: Leins, Denkschr. d. Polyt. 1864 S. 13. 20); altes Gemälde, von Erhardt 1878 rest. Chem. Fab (Faber, Das Schwäbische zu W. 1835. Moll, Die Heilquelle zu W. 1842), seit 1874 Asyl für chronisch kranke Frauen, wozu 1883 „Bethanien“ für Krebskranke sc. gekommen ist. Abg. Burg. Altes Reichsgut in W., wo R. Heinrich III. 28. Aug. 1046 und 3. Dez. 1048 Pfalz hielt, erhielt 1080 das Hochstift Speier; später kamen Güter und Rechte von den Urbach an Württ., Anderes an die Kl. Abelberg und Lorch. Bis 1852 war ein Dial. hier, zugleich Pfarrer von Weiler. Geb. ist in W. 5. Jan. 1825 Georg Friedr. Erhardt, † als Hofmaler in Stuttgart 1881 (vgl. Mezger im St. Anz. 1882 B. B. 16). P. Engelberg, W., best. aus Oberhof (Klopfer- u. Clemensh.)

und Unterhof, 67 E., w. 2 R. Engelberg wurde 1166 von Gr. Ulrich v. Württ. als Augustiner-Eremiten-Sammlung gestiftet und ihr eine Marienkapelle mit eintäglicher Wallfahrt einverleibt. Im Bauernkrieg zerstört und 1538 aufgehoben, wurde das „Schloß“ später und bis 1818 Sitz des Oberforstmeisters von Schorndorf. Als Sohn eines solchen ist hier 14. Aug. 1760 geb. Karl Lud. Fr. Jos. v. Brandenstein, 1821—42 Staats- und Kabinettsminister in Olbenburg, † 1847 (A. D. B. III, 240). 1818 wurde das Schloßgut verlaufen, jetzt ist eine Bierbrauerei damit verbunden. Abg. schon vor 1500 Rieds- oder Kilkenshart, Bildinsweiler, noch 1500 Hof. Manolzweiler (alt Manatzw., P.N.), 145 E., W. mit Schule, Auf dem sog. Goldboden eine von dem Forstpersonal des Bezirks 1842 errichtete Skule mit Anlagen zur Erinnerung an das Reg.-Jubiläum K. Wilhelms. Der Weiler gehörte hauptsächlich dem Kl. Engelberg.

14. Oberamt Welzheim.

Beschr. des Oberamts vom R. Nat.-top. Bureau, Roerl u. L. Stuttg. u. Zib. 1845. Das Oberamt W. Schönb. Merkur II. 1841 S. 789 ff. Preßler, Geprägte Nachrichten . . Frankf. u. Leipzig. 1778: Geßl. u. Beschr. der Reichsgräfsc. Altpurg. Stuttg. 1789 ff. Offenes Sendschr. an alle und jede im D.R. Bez. W. Stuttg. 1837. Ludwig (Distriktsarzt zu Rüdersberg), Der Gesundheitszustand im Wieslauftal Med. Gott. Bl. 1868 Nr. 16 ff. Kaiser, B., Der Führer zu den Hohenstaufen-Denkmalen Burten, Wäscherschläichen, Hohenstaufen, Wäschchenbeuren, Lorck. Gmünd 1874. Weller f. unten.

Liegt zwischen den Oberämtern Backnang, Gaiborf, Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Waiblingen, mißt 4,6301 □ M. = 25 489,3 ha mit 21 046 Einw., neml. 18 941 Ev., 2 060 Rath., 45 e. Kf. (Körp. Beschaff. II. 1, S. 29. 37. 40. 41. 44. 50. 59. 62. 71. 72. 80. 89. 97. 109. Wohnung 124.) Größtentheils alemannisches und bischöflich-augsburgisches, kleinentheils (Kirchenkirnberg) ostfränkisches und bischöflich-würzburgisches Gebiet; Drachgau (nicht auch Nibelgau, s. Baumann, Gaugraffsch. S. 100). Theils altwürttembergischer Bezirk: Kammer-schreiberei-Oberamt Welzheim, Amt Waibelhub, Klosteroberamt Lorck, Aemter Plüderhausen, Rüdersberg, Theile des Amtes Ober-Urbach, des Oberamts Göppingen und der Klosteroberämter Adelberg und Murhardt; theils Orte der Reichsstadt Gmünd: Weßgau, Pfersbach zc. und ritter-schaftlich: Alsborg, Wäschchenbeuren.

Bergdhren.

	m	m	
Geffeld, S. n. v. Kaiserbach	563,5	Ebene II S. f. v. Wäschchenbeuren	520,0
Bei Gebenweiler, S. G.	555,9	Bei Pfahlbronn, S. w. v. Blaibronn	509,6
Mönchhof, S. beim Mönchhof	553,0	Thann, S. W. v. Welzheim	509,1
Langenberg, S. n. v. Langenberg	551,0	Roerl, S. W. v. Endersbach	507,1
Salbengehren, nw. v. Ebni	550,5	Streitälde, S. nw. v. Alsborg	500,2
Busch, n. v. Burgholz	549,4	Ebelmannshof, S. b. Ebelmannshof	499,5
Edartsweiler, S. w. v. Edartsweiler	545,4	Hochberg-Ropf, n. v. Plüderhausen	497,4
Klosterth, S. b. v. Klosterth	544,7	Zug, S. n. v. Rüdersberg	453,1
Hägerente, S. b. v. Hägerhof	543,6	Königbronnhof, Unwaltshaus, G.	459,0
Eichendorf, n. v. Oberberg	535,6	Lohwiesenfeld, S. b. v. Pfersbach	451,3
Haube, S. bei Rannenberg	535,5	Sumpfwald, S. n. n. Kirchenkirnberg	476,5
Buch, n. v. Mittelweiler	533,3	Wilken bei Rattenbach	474,9
Bei Breitenfürst, S. w. v. Breitenfürst	528,1	Langälde II, S. beim Alsd. Waterhof	473,6
Vossfeld, S. w. v. Welzheim	525,9	Reinthalde, f. v. Plüderhausen	473,4
Bei Höldis, S. n. v. Höldis	523,2	Halde, nw. v. Wäschchenbeuren	463,4

	m		m
Bruderselb, G. fl. v. Brud	463,1	Oberwald, G. bei Wallersbach	418,7
Lindenbach, G. w. v. Gr.-Deinbach .	459,6	Erlenberg, fw. v. Unter-Schlechtbach .	407,6
Gitterling, b. v. Ober-Rieden	447,6	Elisabethenberg, n. v. Waldhausen .	393,8
Holberselb, G. bei Hangen-Deinbach .	445,3	Walbenstein, Schloß, G.	387,8
Wemberlesstein, n. v. Roth	439,1	Eltenberg, G. n. v. Glüherhausen .	378,6
Wäscherschöble, G. im Hof	434,9	Römerstein, H. v. Unter-Schlechtbach .	347,9
Hinterfeld, G. f. v. Blumenreith	434,6	Gairndorfer II, G. zw. v. Roth	345,8
Mittelfeld, G. nö. v. Langlingen	425,7	Kloster Roth, Kameralamt, G.	338,4



Thalpunkte.

	m		m
Steinursprung, w. v. Rattenbach . . .	549,3	Stein, a. G. d. Roth, bei Kapf	426,4
Stein, a. b. Obermühle, nö. v. Welzheim .	482,3	Stein, b. v. Endersbach	417,6
Gloß-Ee bei Ebni, Wießlaufquelle . . .	472,9	Marbach, Jö. v. Rattenbach	389,5
Schwarze Roth b. b. Rengenmühle . . .	454,3	Krettenbach, fw. v. Wüschenbeuren .	370,9
Roth bei Schabberg	449,5	Waldauerbach, f. v. Pferdbach	349,3
Roth, a. G. d. Schwarzen Roth	434,6	Wühlbach, a. G. d. Brechelbach	344,0

	m		m
Gänzbach bei Ober-Reuselten	342,4	Rems in Lorch	279,4
Wieslauf bei Klaßendach	310,5	Wieslauf in Ober-Schleibach	271,5
Walbauerbach, a. G. d. Mühlbach	300,4	Rems, a. G. d. Wallerbach	271,4
Rems, a. d. Oberamtsgrenze	295,0	Rems bei Walhausen	267,0
Rems, a. G. d. Schweizerbach	283,9	Wieslauf bei Michelau	262,3
Wieslauf bei Stüberberg	280,1	Rems, a. G. d. Wörnbach	254,5

Geognostisches. Den wichtigsten Theil des Bezirks bildet das zwischen Wieslauf, Roth und Rems durchschnittlich 500 m hoch gelegene Liasplateau, das südlich der Rems in der Fläche Wäscheneuteuren-Rattenharz sich fortsetzt. Die Wieslauf durchbricht in w. Richtung den Lias zwischen Langenberg und Schmalenberg und mündet oberhalb Schorndorf in die Rems; die Lein dagegen wird durch den langen schmalen Liasbamm Haghof, Pfahlbronn, Leinhalben gegen O. abgelenkt und fließt in den Kocher, wodurch der so auffallende Gegenlauf der Lein und Rems entsteht. Raum in einem anderen Bezirk ist der Gegensatz zwischen Lias- und Keuperlandschaft so augenfällig wie hier: bis zum Liasrande reicht der zusammenhängende Wald, in den vielgestümmten, dichtbewaldeten, kaum gangbaren Thälern liegen nur vereinzelte Wohnstätten; auf der fruchtbaren, gegen die Sonne geneigten Liashochfläche haben sich Weiler und größere Dörfer angesiedelt, hier liegen seit Römerzeiten alle größeren Straßenzüge, nördlich der Rems der Limes (Pfahl, Teufelsmauer, Schweinsgraben), südlich die Kaiserstraße. Die tiefsten Schichten des Bezirks, die Gipsmergel des Keupers, reichen durch das Remstal heraus bis Walhausen, wo sich über denselben der Schilfsandstein mächtig entwickelt, der sich aber schon unterhalb Blüderhausen wieder ausdeilt. Bei Oberurbach erkennt man die dünnen, glimmerigen Sandplatten kaum mehr, während nördlich Steinenberg der Sandstein wieder 5 m, bei Zumhof 4 m und am Durchbruch der Wieslauf bei der Klingermühle 3 m mächtig ist, so rasch wechselt die Mächtigkeit dieses so wichtigen Keupergliedes. Der kristallisierte Sandstein ist noch nördlich Blüderhausen deutlich entwickelt, mit Sandsteinwürfeln und Wellenschlägen, das Hauptgewicht liegt aber auf dem weißen Werkstein mit den Blutsleckenmergeln darüber, womit die weiße Sandsteinformation beginnt (vgl. O.A. Schorndorf), die dem endlosen Wald zur Unterlage dient. Die rothen Knollenmergel haben sich als schmales Band nur unter dem Lias erhalten, der mit seinen untersten Schichten die Hochflächen Kaisersbach, Welzheim, Pfahlbronn und südlich der Rems von Wäscheneuteuren und Rattenharz bildet. Es ist meist der gelbe Liasandstein mit dem Ammonites angulatus und Gryphaea arcuata, denn erst östlich bei Alsdorf tritt der höhere Arietenkalk und südlich bei Wäscheneuteuren die dunklen Turneri-Thone und hellen Steinmergel, der Numismalismergel mit Amm. Davosi auf. — Der Lehmb zeigt sich nur in sehr beschränkter Ausdehnung auf den Liasflächen zwischen Lein und Roth und zwischen Lorch und Wäscheneuteuren. Bei diesem Mangel an Schichtenbedeckung hängen Ackertrume und Waldboden aufs innigste mit den anstegenden Formationsgliedern zusammen. Die Weinberge reichen auf den unteren Keupertmergeln bis Walhausen, nehmen aber erst unterhalb des Bezirks im Remstal recht an Umfang zu. Auf dem mit Letten gemischten Stubensandsteinboden gebeigt die Weißtanne in üppigstem Wuchs. Die Hochflächen des Lias bilden ein ebenes Feld, das bei seiner lehmig-sandigen Beschaffenheit mehr für Gras und Kartoffeln als für Fruchtbau geeignet ist. Erst mit dem Auftreten des Arietenkalks und der jüngeren Liasglieder bei Alsdorf und Wäscheneuteuren nimmt auch der Gehalt des Bodens an Thon und Kalk und damit seine Fruchtbarkeit zu. — Gesamtfläche 254,89 qkm, davon Alluvium 9,03 = 3,54%, Diluvium 7,55 = 2,96%, brauner Jura 2,05 = 0,81%, Lias 68,85 = 27,01%, Keuper 167,41 = 65,68%. (BL Omünd von Quenstedt 1869, Hall von Demselben 1880.)

Flora des Keuperlands I, 471. 478.

Fauna I, 488. 538. Jäh. XXI, 217.

Alterthümer. Bei Lorch stießen die beiden römischen Grenzwehren, der Rheinlimes und der Donau- oder rätische Limes, zusammen. Zener, in Schnurgerader Richtung nach N.N.W. strebend, war ein hoher Erdwall mit Graben davor. Hinter ihm standen in der Entfernung von je 600 Schritt Wachhäuser oder Wachthürme und in der Entfernung von 3 Stunden Kastelle. Eines lag auf dem Klosterberg bei Lorch, ein anderes ö. von Welzheim. Der Rheinlimes setzte sich über Lorch bis an den Hohenstaufen fort und hatte in der Mitte zwischen Lorch und dem Berg ein Erdswerk, den sog. Burglauf. Der rätische Limes oder die Teufelsmauer geht in östlicher Richtung vom Lorchter Kastell gegen Wustenrieth. Es war eine förmliche Mauer, mit Thürmen und Bursten (Erdwerken) besetzt, und diente in gleicher Weise wie der rheinische Limes zum Wach- u. Alarmdienst. Vor beiden Linien sind römische Schanzen, so bei Mönchhof, bei Leined, Alsdorf, Pferzbach; auch das Wäscherschlößchen beim Wäschhof scheint auf römischer Anlage zu ruhen (St. Anz. 1856, 120 f. Jäh. VII 42 ff. VIII, 239 f.). Römische Straßen zogen vom Hohenstaufen über Lorch nach Welzheim, dann die Beutingersche Straße von Cannstatt an die Lein, „ad lunam“ bei Leined, und von da als Hochstraße über Alsdorf nach Aalen, Aquileja. Römische Niederlassungen bei Welzheim, Lorch und Pfahlbronn; Inschriftsteine bei Lorch (I, 154 f. 566) und Welzheim (I, 165). Auch bei Hangendeinbach am Donaulimes Spuren römischer Befestigung und Niederlassung (I, 154).

Landgericht: Ellwangen. **Landwehrbezirk:** Gmünd, VI. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Welzheim. Rath. Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.: Gmünd. Kameralamt: Lorch. Forstämter: Schorndorf (Rev. Lorch, Welzheim), Reichenberg, Hall, Kirchheim. Hochbau- und Straßenbau-Inspr., auch Umgeldekskommis.: Gmünd. Die übrigen Bezirksstellen in Welzheim. Reichstagswahlkreis X mit Gmünd, Göppingen, Schorndorf. Namhafte Landtagsabgeordnete: Direktor Hofacker (Juriß) 1826—30, Advokat Tafel 1849—68.

1. Welzheim (1181, 1243 Wallenzin, 1355 Wallenzingen, noch 1473 Walzan, doch schon ca. 1360 Welntze Jäh. VIII. 141, nach Prescher's u. A. Vorgang aus vallata, vom Grenzwall, nach Analogie von palinza, phalanze, Pfalz aus palatum bedeutet, auch Wellant 1443, die heutige Wellenet, Wellet, als terra vallata, vgl. Remnat von eaminata, erklärt von Bacm. Alem. Wand. 57, wo aber auch an Valentia, Valentiana gebacht wird; übrigens heißt Welzheim bei Seligenstadt in Hessen im 8. Jh. Walinesheim von einem P.N.), Bezirkstadt (s. o.) über der Lein, 502 m, Postamt, 1, Revieramt, 2 ev. Geissl., Realschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: von der Lage hergenommen eine grüne Tanne in silbernem Schild Jb. 1854 II, S. 201. Lit.: Weller, J., Gesch. Welzheims und des W. Waldes. Welzheim 1878. In 201 Wohngeb. mit P. 2889 E., w. 30 K., 3 e. Kf. (o. 1892 — 20 — 3). G. Wald von 241 ha. Spar- u. Vorschußbank. Roman. Ki. z. h. Gallus, einst stark befestigt, gegen 1499 gänzlich, nach Bränden von 1556 und 1726 theilweise erneuert, 1816 f. Chor abgebrochen, Ki. erweitert, Thurm neu, 1871 rest.; am Portal (Heiligen-?) Steinbilder aus dem 15. Jh., 1844 rest. (vgl. Prescher a. a. D. I, S. 423 ff. II, S. VII ff.



Merg Ev. Kirchenbl. 1847 S. 150 f.). Bez.-Krankenhaus 1866. A! Von den Hohenstaufen, welche die Kirche schon vor 1152 an Kl. Lorch überliehen, über die staufischen Machäule v. Rechberg kam W., das schon vor 1266 Stadt geworben, 1395 an die Schenken v. Limpurg, die es aber bald Württ. zu Lehen auftrugen. Letzteres nahm nach dem Aussterben des limburgischen Mannstamms 1718 von dem Lehen Besitz, verlebte W., nachdem es 1718 ff. die Grävenitz besessen, 1732 dem Kammertreibereigut ein und errichtete ein 1807—19 mit dem Klosteroberamt Lorch vereinigtes, 1810—19 nach Lorch verlegtes Oberamt W. Die Reformation war 1539 schon eingeführt. Ein Burgstall wird 1269 erwähnt mit Abeligen, welche 1327 ff. nach Gmünd u. Lorch verzogen erscheinen. Versuch auf Steinkohlen, Blei u. Silber bei dem Heiligenhöhllein 1599. P. Achstrut (Aichistrut = Eichenbuschwald), W. mit Schule, 209 E. kam 1271 ff. von Konr. dem Wascher und Albert v. Ebersberg an Kl. Lorch. Birnachhof, von Limpurg 1736 angelegt. Breitenfirst (1251 Breittenfirst), W. mit Sch., mit Bausche 287 E., w. 3 R. 1478 ff. von den Urbach an Limpurg verkauft. In der Nähe das Gläserfels, wohl das 1278 erw. apud glasarios. Eberhardswailer, 126 E. Gehörte dem Kl. Lorch. Abg. Conweiler, 1245 Conwyler, stift bädnangisch. Garbswailer, 58 E. Alt ebersbergisch, seit 1362 württ. Gaußmannswailer (alt Gospoldb., Gaußpachb.), 80 E. Abg. Burgstal 1251? Klingemühle. Laufennmühle an der Wieslauf. Lettenstich, 1736 angelegt. Ober-Steinenberg, 43 E., gehörte zur Herrsch. Walbenstein, später hälftig dem Kl. Abelberg. Schafhof, 68 E., ehm. Wigharts- u. Wickmarsreute, lorchisch. von Limpurg angesprochen. Seiboldswailer, 55 E., altebersbergisch.

2. Alsdorf (1143 Alerhtorf, noch 1504 Alehd., vom ahd. alah, goth. alhs = templum, domus regia Grimm, Gramm. II, 446), ev. Pf. m. M.G. auf der Höhe des Welzb. Walbs, 10 km süd. v. W., 487 m, Postamt, L., mit P. 1880 E., w. 71 R. (o. 1574 — 10). G.Wald von 68 ha. Bierbrauerei. Ki. j. h. Stephanus, erbaut 1774—76, Thurm unten alt. Abg. Beguinenhaus. Zwei Frh. vom Holzsche Schlosser: das ältere „untere“, um 1550 von Wilh. v. Neuhausen, das neuere „obere“, 1602 von Philipp v. Neuhausen erbaut, 1871 renov.; im Garten des unteren Schlosses 1884 geborstene uralte Linde (Gwinner, Forsch. Mittb. 1886 I, 95 ff.). A! Von den Hohenstaufen kam der Ort, in welchem übrigens auch die Gr. v. Dillingen um 1148 Kloster Anhausen begaben konnten und Kl. Lorch die Ki. besaß, größtentheils an die Rechberg, kleinentheils an Württ., 1554 wurde auch der rechb. Theil württ. Lehen, das Ganze fortan im Besitz der Neuhausen, 1614 u. 19 an Württ. verkauft. Dieses veräußerte 1628 an den Lillischen Kapitän Ge. Friebr. vom Holz (aus dem schwäb. Geschlecht, das erstmals mit Syfrid von dem Holz 1328 erscheint (W.: in Silber eine schwarze Truhe; h. schwatzgekleideter Manusstrumpf mit abstehendem Zopf; über Ge. Fr. s. unten Walbenstein), das „alte Schloß ober Burg“ mit Schlossgarten sc. und belehnte ihn 1640 mit dem übrigen Theil von A. So sind die Frh. vom Holz noch im Besitz der 2 Schlosser, des Ritterguts von 209 ha, w. 101 ha Wald, und des Patronats der seit 1619 ev. Pfarr- und der Schulstelle. P. Bonholz (= Bannb.), 86 E., w. 8 R. Haselbach, 109 E., w. 43 R. Haselhof. Haselmühle. Leinhalde. Maierhof, v. Holzscher Hof von 58 ha, w. 29 ha Wald, als Tiefnagel (P.M.?), von der Frauenkirche in Gmünd 1395 an Kloster Abelberg verkauft. Meuschenmühle, noch 1558 u. 1600 Nibelgaumühle gen. von einem abg. Weiler Nibelgau (1376 Güter zu Nibelgau). Schölleshof, im 18. Jh. angelegt. Strübel; Strübelmühle, waren leinedisch, seit 1436 lorchisch, 1644 holzisch. Tennhöfle oder Heiligenhöfle, 26 E. Bei Alsdorf abg. Burg in Büringenhalde, 1393 bis 1419 gen. (altrömisich?).

3. Groß-Petrbach (13. Jh. Tain — Thainbuch, 1822 Donbuch = Tannenbuch, Löhle), D. auf dem s. Ausläufer des Welzh. Walds, 17 km s. v. W., 439 m, mit P. 1192 E., w. 372 R. (o. 372 — 37). Die ev. Pfarrrei versieht der Parochialvikar v. Lorch. (Kath. s. P. Weßgau.) Kirchlein zu St. Bernhard von 1671, 1787 erweitert. Staufischer Besitz kam 1271 ff. an Kl. Lorch, anderes hatten die Rechberg und Gmünd. Der lorchische Theil wurde 1539 reformiert. P. Beutenhof (Festzenhof), gehörte der Pfarrrei Hohenstaufen. Halbenhof (Remshalsbe), 1724 angelegt. Hangen-Deinbach, 52 E. War lorchisch außer einem Stift Augsburgischen Lehen. A! Abg. Burg, von der wohl Ulrich von Thainbuch in Gmünd u. L. 1384 ff. sich nannten. Haselbach-Söldhaus. Klein-Deinbach, 88 E., w. 16 R. Wurde 1329 ff. großenteils lorchisch, einige Güter waren Stift Augsburgisch und Limburgisch, später gmündisch. Langlingen (alt Legnang, Legnath, wohl = längen(w)ang, langgestreckter Anger), 73 E. Altlorchisch. Um 1700 wurde auf Steinlöhlen gegraben. Pferbach (alt Pfärisbach; vgl. Pfärrtenbach, O.A. Ravenstb. 1275 Pfärrlbach vom phar, varre Zuchtstier? oder vom pherrich, Pferch, Einstiebigung?), 113 E., w. 9 Ev. Abg. Burg (römisch? A!). Gehörte der Stadt Gmünd, einzelnes dem Kl. Gotteszell ic. Radelsetten (alt Radolst., P.N.), 54 E., w. 1 R. War unter Württ. Hoheit im Besitz der Pfarrrei Hohenstaufen, der Kl. Lorch und Abelberg und der Herrschaft Wäschchenbeuren. Sachsenhof, 38 E., w. 17 R. Kam von den Rechberg an Gmünd. Schnellhöfe, vom Beutenhof abgezweigt. Waldau (1301 Waldow, später auch Schillingshöfe), 35 E., w. 2 Ev. Abg. Burg, 1301 Sitz eines Klingenfels, später rechbergisch, 1540 an Gmünd verkauft. Weßgau (1266 Weggas — 1301 Wexhain, P.N.), l. Pfarr. mit Sch., 448 m, 183 E., w. 47 Ev. Kl. j. h. Coloman aus dem 14. Jh., 1878 von Dehner ausgemalt; Thurm von 1675. (2 uralte Colomanslinben, abgeg. Colomansstift!) Ortsabel 1266. Später waren Gmünd, Lorch, Gotteszell und Rechberg die Herren. Wustentrieth, 123 E., w. 24 R. Chem. Schloßchen, jetzt Wirthshaus. A! Der Ort gehörte Württ., Lorch und Gmünd. 1612 gründete ein Gaisberg ein „freiadeliges kaiserliches Freigut“ mit Schloßchen, das nach östlichem Besitzwechsel 1746 in Privathände kam. Siegerhof, altlorchisch.

4. Kaisersbach (alt Kaiserspuch), ev. Pfarr. auf dem Welzh. Wald, 7,5 km n. v. W., 563 m, mit P. 1998 E., w. 2 R., 9 e. Rf. (o. 385 — 2 e. Rf.). Kl., von Landauer 1867—69 erbaut. Abg. Kap. Auf dem Schul- u. Rathaus eine aus der Kap. in Gebenweiler hierher gebrachte alte Glocke (Gräters Idunna und Hermoda 1814 S. 190. 1816, S. 43. 71). Wohl als hohenstaufisch kam Kl. über die Kinderbach in Gmünd frühe an Kl. Abelberg, das bis 1806 hier ein Gericht und Amt hatte (Reyscher Stat. Rechte 23). Früher Filial von Welzheim erhielt die Gemeinde 1855 einen ständ. Pfarrverweser, 1865 einen Pfarrer. P. Virkhof, W. mit Schule, 88 E. Alt auch Institut, lorchisch. Brandhöfe, 28 E. Cronhütte, 219 E. 1303 lorchische Cronmühle. Um 1530 wurde im Cronwald (Krähenvw.) eine Glashütte, lorchisches Erblehen, angelegt. Ebersberg, 84 E., wurde 1382 abelbergisch, die Mühle 1604 errichtet. Ebni (1284 Ebenin), W. mit Schule, 174 E. Gehörte zum Ebersberg bei Baßnang und bald, schon im 18. Jh., dem Kl. Abelberg. Hier ein ehmal. im Spätherbst für die Brennholzföhlerei (II. 1, 517) durch die Wieslauf in die Rems gestellter See von ca. 13 ha. Eulenhoef, 33 E., 1697 im rentkammerlichen Eulenreut angelegt. Frankenlingenhof (früher Franz —); Frankenwiesenhoef; Galienhöfe, neuere Ansiedlungen. Gebenweiler (1085 Gebenoswillare, P.N.), 90 E. Abg. Kap. zu uns. I. Frauen. (Glocke s. o.) 1078 schenkte Adalbert v. Bistriet seinen Besitz in G. dem Kl. Komburg, dessen Bögte die Schenken v. Limburg Ortsherren bis zuletzt blieben, während Kl. Lorch Grundherr war. Gebenweiler-Gehren, 100 E.,

w. 7 e. Kf., ein neuerer Ort. Gmeinweiler, 81 E. War abelbergisch. Grasgehrn, 42 E. Gehörte zu Rüdersberg. 1597 Versuch auf Steinkohlen. Hägerhof (vom Häher, Specht?), 86 E., alt abelbergisch. Am Hägerwald 1682 „Silberwies, Kling, Erzgrube“. Heppichgehrn (früher Happichshöfle, vom Habicht); Hösenäderle, 26 E.; Kaltenbronnhof, 22 E., im 18. Jh. entstandene Forstgütchen. Killenhof (1489 Kullin — P.N.), 43 E. Gehörte zu Schadberg. Menzles (auch Münzles, P.N.), 52 E., war lorchisch. Die Mühle brannte 1721 ab. Rönschhof, 86 E., war abelbergisch; schöne alte Holzhäuser. Al Rothbachhöfle; Rothenmab, 20 E.; Sägbühl, neuere Forstgütlein. Schadberg (1271 Schadeburg = Burg eines Schade oder die Schaden bringt), 52 E., w. 1 K. Gehörte schon 1271 und 78, in welchen Jahren ein Wascher und ein Ebersberg auf die Vogtei verzichtete, dem Kl. Lorch. Abg. Wallfahrtskap. z. h. Ulrich, wahrscheinlich von Gr. Burkard v. Hohenberg um 1300 gestiftet, 1518 von Kl. Lorch durch Meister Michel Amsler, Steinmeß zu Welzheim, erneuert und vergrößert, bald versunken. Schillinghof (1352 Ravensweiler), 34 E., war lorchisch. Schmalenberg mit Kellerklinghöfle 29 E. Gehörte zum Walbenstein (Rüdersberg). Silberhäusle (s. Hägerhof). Spachenhof, neuerer Walbhof. Strohhof, 42 E., war wohl der alte Pfarrhof von Schadberg. Thale, 69 E., w. 1 K., neuer. Boggenmühlhof (alt Zehlenshöfle), war lorchisch. Wiesensteighof, 33 E., neueres Walbgütchen.

5. Kirchenkirnberg (1182 Curius — 1284 Churemberch, wohl nach dem im Ort entspringenden und eine Mühle treibenden Kirnbach vom ahd. churina, mhd. kürne, Mühle), ev. Pfb. m. M.G. auf der n. Abbauchung des Welz. Walds, 12,8 km nö. v. W., 459 m, mit P. 1009 E., w. 21 K., 1 e. Kf. (o. 280 — 11). Frühgotik. Kirche z. h. Ursula, 1868 abgebrochen. Neue Ki., von Leins erbaut 1843—45. Abg. Gangolskap., 1350—1519 erw. Der Ort kam 1182 vom Kl. Murrhardt an Abelberg. 1598 errichtete hier h. Friedrich ein schon 1607 ausgegebenes Pochwerk für Steinkohlen usw.; 1790 entdeckte man den Stollen wieder im „Geistloch“, mußte aber wegen Wassers das Graben bald aufgeben, ebenso 1821. P. Bruch, 69 E., 1720 auf Kl. Murrhardtschem Walbboden angelegt. Gänshof, 48 E., w. 1 e. Kf., gehörte dem Kl. Murrh. Gärtnerhof, 27 E., war immer mit Oberneustetten verb. Gödelhof, 20 E., murrhardtisch. Leukers, neuer. Marzenhof, auch Blapphöfle, murrh. Mettelbach, 111 E., w. 1 K. Kl. Murrhardt erlaubte 1550, im Mettel-Christbach eine Glashütte zu bauen. Mühenhof, 1710 vom Kl. Murrh. errichtet. Ober-Neustetten, 48 E., w. 1 K., geh. schon 1266 dem Kl. Abelberg. Reute, neuer. Schloßmühle, Name wohl von Schloßhof, O.A. Badn. Spielhof, 62 E., und Spielwald, Ansiedlungen aus dem 18. Jh. Thale, 53 E., w. 8 K. Tiefenmab, 29 E. Unter-Neustetten, W. mit Schule, 65 E., gehörte dem Kl. Murrhardt. Vögelestroute, 83 E. Weibenbach und Weienhof, 16 u. 68 E., waren 1424 längst murrhardtisch. Wiesenhof, 20 E.

6. Lorck (1102 Loricha, 1139 Lorche, locus qui dicitur Laureacus, 1144 Lorecha, 1189 Lorke, 1845 im Munde des Volks Lorrach ÖLBeschr. 181, nach Bacmeister, Alem. Wand. 80 keltisch-römisches Laure — Lauriacum), St. an der Rems, 14,7 km süd. v. W., 287 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Kameralamt, Amtsnotariat, Notariat, 3 ev. Geisl., appr. Arzt. Apoth. In 229 Wohngeb. mit P. 2323 E., w. 31 K., 2 e. Kf. (o. 1742 — 29 — 2). G.Wald von 152 ha. Tricotweberei. Dampfsteigwaarenfabr. Stockfabr. Lufthutort (Pfäfflin, Med. Gott.-Bl. 1873 S. 167 f.). Ki. z. h. Maria, nach einem Brand um 1840 und einem abermaligen 1469 erbaut, 1837 renov. Reste des der h. Maria geweihten, urkundlich erstmals 1144 genannten, von den staufischen Herzogen bevogten weltl. Chorherrenstifts, dessen Pfün-

den mit der Zeit auf die von 4 „Psarren“ für Lorch, Alsbach und Wäschchenbeuren zusammenschmolzen. Abg. Kapellen zu St. Lorenz (Reste in einem Privathaus), Sankt Leonhard, zum h. Kreuz auf dem Kirchhof. A! Der uralte, wie es scheint, aus mehreren — noch 1578 drei — Maierhöfen erwachsene Ort bei der abg. Burg, einem der ältesten Sitze der Staufer (Schmid, Welt. Gesch. d. Hohenz. I, 229 ff.), kam bei der Stiftung des Klosters (s. u.) in dessen Besitz und blieb Sitz des Klosteroberamts bis 1819; 1865 wurde L. zur Stadt erhoben, das Forstamt 1877 aufgehoben. Eisenbahn 1861. Geb. sind hier: 11. Okt. 1668 Joh. Eberh. Rösler, † als Prof. d. Philos. u. Ephorus in Tüb. 1733; 28. Okt. 1762, als Sohn des Klosteramtsschreibers, Karl Phil. Conz, † als Prof. d. Klass. Lit. in Tüb. 1827, bekannter Dichter (A. D. B. IV, 457). 1764 bis 1766 war Schillers Vater hier als Werboffizier stationirt, woran eine 1876 an dem heit. Haus angebrachte Gedenktafel erinnert (Weltrich Schiller I, 63 ff. Schwäb. Kron. 1876 S. 661. 1017); dem Dank für den vom Pfarrer M. Phil. Ulr. Moser (in L. 1757—67) genossenen Unterricht hat der junge Dichter in der Benennung des Pastors der Mäuer Ausdruck gegeben; in L. ist 28. Januar 1766 seine Schwester Luise geboren; in L. war später sein ältester Sohn Karl 1841—50 Forstmeister. Ehemal. Wallfahrt und Jahrmarkt Hosches Diöz.-Arch. 1885 S. 21. P. Bruck (alt Bruch Windfall, Erdfall, Steinbruch), 53 E.; Ebenhof, Gipfel, Göhenmühle, alte Besitzthümer des Klosters. Hohenhof, 1572 mit Maitis von Rechberg an Degenfeld geschenkt. Hohenlinde, 1835 erbaut. Hollenhof, 31 E., der „Pfleishof“ des Klosters. Kloster Lorch. Lit.: Kopialbuch, Urk. von 1136—1512 St. A. Beschr. der Begräbnis... v. J. II. Preißner ebend. Jas. Friebe. Brach, Klosteramtsschreiber (1729—42). Nachrichten von dem Kloster L. Doss. Bibl. Ms. h. f. 614. 306. Denkmäler des Klosters L. von dem Kirchentathöbirektor J. A. A. v. Hochstetter untersucht, beschrieben und abgebilbet, ebend. f. 324. Archivalische Aufzeichnungen über das Kl. L. O. B. Ms. h. f. 192. Eine Gesch. und Besch. des Klosters findet sich auch in [Dav. Wollebers] Histori der Freiheiten von Hohenstaufen ebend. 71; vgl. auch 162. 399 und Q. 237, Bl. 45—162. 373—411 u. Q. 275. Mon. Germ. SS. XXIII, 384 f. Pergamentcodex aus dem 15. Jh. von dem Kustos des Klosters im R. Staatsarch. Besold, Docum. red. 713 ff. Pfaff, Chr. M., Oratio de fundatione mon. Laur. 1728. Baumeister, J. S., Gallerie der Familienbilder — die Statuen in der Wöllwarthschen Totenhalle, mit Text v. Pahl 1805 u. 8. Kunstdiatt zum Morgenblatt 1840 S. 408. Merz im Ev. Kirchenbl. 1847 S. 146 ff. Lorent, A., Denkmale des Mittelalters II. 1867, S. 1—118. Paulus, E., im St. Anz. 1874 S. 1305; Schriften des Württ. Alterth. Ver. II, 2. 1875 S. 94 ff.; Schwäb. Kron. 1879 S. 441; Bildet aus Kunst und Alterth. S. 52 ff. Holz, M. vom, Das Begräbnis der Hrn. v. Wöllwarth im Kl. L. Bjsh. II, 1879 S. 61 ff. Klemm ebend. III, 58. IV, 4 f. 99 f. 132. Kirn, W., Führer durchs Kl. L. Gmünd 1881. A! An der Stelle einer abg. Burg, wie es heißt, errichteten auf dem schönen Hügel Herzog Friedrich I. und die Seinen 1102 ein Benediktinerkloster und besetzten es mit Hirsauer Mönchen. Von dieser ersten Anlage ist, neuestens von Bernet restaurirt, die frühroman. Ki., doch mit spätgot. dfl. Abschluss, mit dem Westbau, einer Art Vorhalle und dem Wendeltreppenturm auf der Nordseite, sog. Marsiliusturm, erhalten, in der Ki. unter einem Kenotaphium von 1475 3 staufische Särge, darunter der des Stifters; weitere waren wohl in einer längst abgegangenen Kap., denn es ruhen in L. von Hohenstaufen außer dem Genannten: H. Konrad, Barbarossas Sohn, K. Philipp's Gemahlin Irene, der 13jährige König Heinrich und wohl noch andere; im linken Querschiffarm 10 steinerne Grabdenkmäler und 4 Grabplatten der Familie Wöllwarth von 1409—1522. In der Klostermauer ein spätroman. Rundbogenportal. Im Refectorium mit spätgot. Holzsäulen

Wandbilsber. von Vilgram rest. An der N.O. Ecke der Mauer eine uralte Linde, deren Krone 1. November 1755 in der Stunde des Erdbebens von Lissabon, Hauptläste am 25. Okt. 1870 und 29. Juni 1879 geborsten. Die Schirmvogtei des Klosters gieng von den Hohenstaufen an Württ. über. Von den Bauern 1525 verwüstet, wurde es 1531—47 nothdürftig wiederhergestellt. 1535 u. gründlicher 1556 reformirt, die in letzterem Jahr errichtete Klosterschule 1584 nach Abelberg verlegt. Seit 1727 war der jeweilige Kanzler der Univ. Tübingen Abt von Lorch. Der Klosterbezirk — noch 1584 gegen 800 Lehngüter und Sölden, mehr als 3000 Morgen Wald — war in die Aemter L., Pfahlbronn und Läfertoth eingetheilt; das Klosteramt, seit 1781 Oberamt (unten im Dorf), bestand bis 1819. Geb. ist in Kl. L. 24. Juni 1561 Matthi. Hasenreffer, † als Prof. b. Theol., Kanzler und Propst in Tübingen 1619 (A. D. B. X, 816). Kloshof (1291 Klotzheim), 32 G., schon 1291 im Besitz des Kl.. 1707 abgebrannt. Mezelhof, 37 G., 1702 von Limpurg im Wald „Mezler“ angelegt. Ober-Kirnach, 100 G. Gehörte dem Stift und Kl. Lorch. Reichenhof, 20 G., alt klösterlich. Sägreinhof, 1727 u. 41 gegründetes Forstgut. Schwefelhütte, 37 G., um 1720 angelegt, wo einige Jahre Schwefel gegraben und bereitet wurde. Seemühle, dabei abg. Schweizermühle. Strauben, 67 G., 1719—23 im Schraubenvwald angelegt. Unter-Kirnach (1344 Hinterkürtnegge), W. mit Schule, 84 G. Gehörte den Kl. Lorch und Abelberg und den Herrschaften von Eybach und Alsbors gemeinsch. Reichbergische Dienstmannen v. K. 1448 (W.: rother Schild, gestürztes weißes Dreieck; Hj. rother Brackenkopf). Venusberg (so nach DL-Beschr. 193 schon im 15. Jh., nach Buck Flurn. 287 wohl verderbt aus einem P.M.) Wachthaus, chem. Festwachhaus?

7. Pfahlbronn (1446 Pfalbrun, lagerbüchlich uf dem Pfalacker, uf dem Pfalgraben, Pfalreute, Pfalhecke — vom „Pfahl“ b. i. Grenzwall), D. auf dem Welzb. Wald, 7,1 km s. d. v. W., 498 m, mit P. 1910 G., w. 52 R., 12 e. Kf. (e. 409 — 8 — 11). Filial von Alsbors. Parz. theilweise Fil. von Welzheim, Lorch und Steinenberg. Fabr. landwirthsch. Maschinen. Al! Gehörte seit den frühesten Zeiten dem Kl. Lorch, das hier ein Amt und in alter Zeit ein Gericht hatte. Abg. Kap. zur h. Barbara; Hof Unter-Wekler 1446. P. Abelstetten (alt Adolsat.), 148 G., w. 43 R. Die Herrschaft Alsbors, Gmünd und Lorch theilten sich in den Weiler. Ein Freigut erwarben im 16. Jh. die Eltershöfen und bauten um 1576 ein Schloßchen, das 1678 Gottfr. vom Holz, 1774 Thet. Wilhelmine Henr. v. Schilling kaufte, später Frau v. Lundersfeld-Rhodis, Mutter der hier 21. Jan. 1777 geb. Herzogin Wilhelm v. Württemberg. Das Gut kam 1794 in Bauernhand. Brech (1818 Präche, 1400 Gebräck = Brachliegenbed), 102 G., w. 1 R. War Bugehör der Burg Leined (s. u.). Anderes gehörte den Waldbäusen, das Ganze kam 1435 ff. an Kl. Lorch bis auf 2 gmündische Güter. Brend (1364 Geprends, durch Brand getötet), 117 G., war Rondominat von Württ., Lorch, Gmünd u. Alsbors. Buchengehren (1365 Buchigern), 71 G., altstaufisch, von Gmündern 1411 an Kl. Abelberg verkauft. Abg. Gyrlwiler, 1367 u. 1411 gen. Burgholz (1477 Burdolf, P.M.), W. mit Schule, 87 G., w. 2 R., war staufisch, später theilweise lorchisch. Enderbach, 101 G., w. 1 e. Kf. mit Ortsadel, der im 14. u. 15. Jh. in Gmünd erscheint; der Weiler kam frühe an Kl. Lorch. Geselshalben, 74 G., erst 1722 angelegt. Fröhhof, von Limpurg 1718 gegr. Gehäuhaus, neuer. Haghof (1467 zum Hago b. i. Limes), 42 G. Kam von den Urbach 1483 an Limpurg. Abg. Hof Kom. oder Kienebach, 1467 gen. und eine Glashütte. Haghühle, urbatisch, dann limpurgisch. Haldenhof und Haselhof, im 18. Jh. von Haghof abgetrennt. Höldis (alt Heldes, P.M.), 120 G., gehörte zur Waibelhub, später theils Limpurg, theils Lorch. Langenberg, 46 G.

war Zugehörigkeit von Walbenstein (Rübersb.). Leinecksmühle bei der abg. B. Leineck (1331 Lynegge von der Lein, deren Name viell. vordeutsch; gehört bisher aber doch in die Leingegend auch der aus Schwaben stammende zu Lunings geb. Bisch. Venno v. Osnabrück?), von der sich Abelige (W.: über einem Spatten eine schrägrechts liegende Schaffshere) 1331—1367 nannten und die schon 1411 über die Kinderbach und Walbhausen an die Urbach kamen; 1435 kaufte sie mit aller Zugehörigkeit Kl. Lorch, dessen Abtei hier im Sommer saßen, 1512 eine Kapelle weißen ließen; 1603 schon sehr in Abgang. 1650 noch 3 große Seen. A! Mannholz, 96 E., geh. wohl zur Herrschaft Walbhausen, Hauptgrundherr war Kl. Gotteszell. Mittelweiler, 43 E., wohl staufisches Stiftungsgut von Kl. Abelberg. Rienhart (1438 Reinhartz, P.N.), W. mit Schule, mit Niederhedenhof und Schmidhof 248 E., w. 2 R. G.Wald von 14 ha. Kap. j. h. Barbara von 1476. Kl. Lorch kaufte den Weiler von Minnern 1357 ff. Doch erscheint noch 1438 ein „Heinz von Reinhartz, zum Reinhartz gesessen“. Schenkhöfle, im 18. Jh. von Haghof abgetrennt. Schenkhöfle, 1718 von Limpurg angelegt. Taubenhof, auch Hertlingsh., geh. zum Amt Rübersberg. Thannhof, 24 E., 1718 von Limpurg im „Rienharzer Thann“ angelegt. Thierbab (ein „Thiergearten“ in der Nähe 1489), 24 E. Limpurg kaufte 1487 u. 89 das mit einem Bab versehene Gut, errichtete ein Herrenhaus, bei dem noch 1581 eine St. Georgenkapp. stand (eine hölzerne St. Wolfgangkapp. wurde um 1487 von Wallfahrern in eine steinerne verwandelt) und gab dem Bab 1627 eine Ordnung, mitgeth. von M. vom Holz Bissh. VI, 155 f. Vgl. Klemmlein, J., Physikus in Schorndorf, Ferinae Welzheimenses b. i. gründl. Erforschung . . 1619 und Observationes Ferinarum Welzli. b. i. fleißige Ausmerkung . . Augsb. 1628. Voggenberg, 36 E., gehörte spätestens seit 1524 dem Kl. Abelberg. Vorber-Hundsb erg, 46 E. Alt-württ., teilweise lorchisch.

8. Süderhausen (12. Jahrh. Bilderhusen, P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. an der Rems, 274 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit P. 1816 E., w. 16 R., 3 e. Rf. (o. 1403 — 13 — 3). G.- und Stift.Wald von 75 ha. Holzgerechtigkeiten. Weinbau. Holzspalt- und Sägesfabrik. Teigwaarenfabrik. Kl. j. h. Margaretha, 1804 ganz umgebaut, alter Ostthurm. Pl. kam mit der Herrschaft Walbhausen an Württ. Kl. Elchingen an der Donau erhielt hier 1142 staufischen Besitz und 1404—1536 die Kl. Ein sog. adeliges Haus, in dem vielleicht schon der Gosolt de Bilderhusen bes. hielt. Codex ca. 1100 saß, hatten 1604 die Leiningen, zuletzt 1736 die Holz. 1519 verbrannte der Schwäb. Bund die Kl. und 80 Häuser. Das Amt Pl. kam 1807 an das O.A. Welz. und wurde 1818 aufgehoben. Abg. Linthalben mit Weinbergen am Künnenberg, 1500 gen. In Pl. ist 28. Dez. 1735 als Pfarrersf. geb. Sixt Fal. Kapff, Prof. d. Rechte und Direktor des Obertribunals in Tübingen, † 1821 (A. D. B. XV, 99). P. Aichenbachhof (1826 Aychibach), 45 E., gehörte stets zu Pl. Eichenhof (alt Streitmars), 20 E., war Lehenhof der Pfarrei Welzheim. Köthhof (alt Kösingen), einst frei, erst seit 1564 württ. Neuwilethof, 1727 angelegt. Blüterwiesenhof, 23 E., w. 1 R., gehörte der Kellerei. Schautenhof, 1715 im Scheuterhau angelegt. Walkersbach, W. mit Schule, 290 E., w. 2 R. Kirche, 1826 an Stelle einer Kap. von 1573 und 1669 erbaut. Fil. v. Oberurbach. Der Ort entstand aus einer um 1550 errichteten, ca. 1700 eingegangenen Glashütte. Abg. Flößsee für die Remsflößerei.

9. Andersberg (1245 Rudolesp., Rudolfesb. inferius et superius, P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. an der Wieslauf, 278 m, Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., mit P. 2129 E., w. 17 R., 3 e. Rf. (o. 865 — 13). G.Wald von 229 ha. Baumwoll-Weberei und Färberei. Kl. j. h. Johannes von 1782. R. war ein Bestandtheil der

Herrsch. Walbenstein (s. u.) Güter, Ki. zt. hatte schon vor 1245 Stift Backnang, 1302 machte Württ. Erwerbungen von Ted, vertauschte 1459 den backnangischen Besitz außer Ki. und Zehnten. Abg. 2 Höfe Rottmannsweiler (1245 Rodmaswylor). P. Birkenberg, 1891 gegründet. Burghöfe, 21 E., walbensteinisches Forstgut. Buschhöfe, neuer. Edelmannshof, auch Burkhardshof, walbensteinisch. Grauhalden-hof, auch Wüstenhöfe, neueres Waldgüttchen. Kirchenader. Klaßenbach (so schon 1245), W. mit Schule, 193 E., w. 1 R., war walbensteinisch und abelbergisch; Stift Backnang hatte Zehnten. Königsbronnhof (nicht vom Kloster K.), W., 51 E., w. 3 e. Rf. Mannenberg, W. mit Schule, 223 E., alt walbensteinisch und abelbergisch. Oberndorf (1245 Rudelsberg superius), W. mit Schule, 390 E., w. 2 R. Der größere Theil gehörte zur Herrschaft Walbenstein, Anderes seit 1400 beim Al. Abelberg. Sauerhöfe. Schloßhöfe, war ein zu Walbenstein gehöriges Forstgütchen. Seelach, 21 E. Steinbach, 69 E., wurde 1563 als Glashütte angelegt, welche sehr bald wieder eingang. Strümpfelhof, gehörte stets zu Klaßenbach. Walbenstein (1251 Waldenstein, P.N.), 30 E. Zum Theil noch bewohnte Reste einer wohl sehr alten Burg, von welcher sich 1251—1354 Herren v. W., darunter 1271 ff. Konrad der Wascher (s. u.) nannten (W.: ein Querballen) und die frühe württ. Eigenthum wurde, der Mittelpunkt einer ansehnlichen Herrschaft. Das Schloß wurde 1456 den Emershöfen verliehen, war aber schon 1535 baufällig; doch saß noch 1586 ein Christoph Walbaum hier. Dann waren Gaisberg, Göllniz, eine Witwe Niede Lehnsherrin, bis 1792 die Kammerschreiberei das Gut an die Gemeinde Nid. verkaufte. 1819 brannte das Schloß theilweise ab. Im Wald bei W. ist, ein gaisbergischer Enkel, 1. Novbr. 1597 geb. Georg Friedr. vom Holz, hervortragender Kriegsmann unter Lilly, † als bayr. Generalselbstzeugmeister a. D., württ. General, Obervoigt von Schornb., Waibl. u. Winnenden 1666. Zum Hof, 197 E., w. 1 R.

10. Unter-Schlechbach (1181 Slechbach von Schlacht = Wehr, Damm Buch Blurn. 239?), D. an der Wieslauf, 11,1 km w. v. W., 270 m, mit P. 1078 E., w. 3 R., 7 e. Rf. (o. 304 — 1). Fil. von Studersberg. Weinbau. Abg. Burg, von der sich 1181 ein staufischer Dienstmann nennt. Einiges in den 3 Schl. besaß Limburg, von den Urbach erworben, das Andere kam durch verschiedene Hände 1541 ff. an Württ., das dort wegen Walbenstein schon zuvor einiges besessen. P. Kirchenwagenhof, neuern Ursprungs. Lindenthal, 197 E., w. 7 e. Rf. Weinbau. Kam von Abelberg u. A. 1531 an Limburg. Michelau (1278 Michelows große Au). 179 E. Weinbau. Von M. nennt sich ein walbensteinischer Dienstmann 1278. Der Haupttheil wurde württ. 1541 ff. Mittel-Schlechbach, 196 E., w. 2 R. Ober-Schlechbach, 196 E.

11. Waldhausen, ev. Pfarr. an der Rems, 13,8 km s. v. W., 276 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 1349 E., w. 2 R., 5 e. Rf. (o. 790 — 1 R.). Metzsteinbrüche. Weinbaugrenze. Ki. z. h. Maria von 1507, 1659 rest. Das Pfarramt versieht der Dial. von Lorch. Der Ort war stets mit der Burg W. (s. u.) verbunden, aber auch Kl. Lorch. und Abelberg und die Besitzer von Wäschenebenen und Schloß Blüberhausen besaßen einiges. 1519 brannte der Schwäb. Bund das Dorf nieder. P. Erlenhof, 22 E., alt Rietstrut. Pulzhof, 1733 im Wald Pulz angelegt Rattenhart (früher Rottenhart, gerodeter Wald), 193 E., w. 1 R. Gehörte theilweise Lorch u. Abelberg. Schneiderhof, 1733 angelegt. Vogelhof ober Elisenberg, Hof u. 1878 erbautes Landhaus, 39 E., w. 5 e. Rf. Weinbau. Burg Waldbhausen. Die Kap. z. h. Elisabeth, mit einem Bruderhaus noch 1537 gen., wob. in dem alten Hofgebäude erhalten. Die nicht mit Waldbhausen im DA. Petersheim zu verwechselnde Burg, in welche aber doch einige von den ca. 1206—1424 (Mon. bo.

XXXVII., 170) urkundlich genannten Hrn. v. W. zu verweisen sein werden (W.: rechte Schrägsippe; hz. Büffelhörner), kam mit Zugehör von den Hohenstaufen im 13. Jh. als Reichslehen an Württ. Walkersmühle am Walkersbach. Weitmars (alt Wickmars), W. mit Schule, 325 E. Gehörte zu Waldh., Lorch und Adelberg.

12. **Wäschenduren** (alt Buren, Büren = Bauernsitz, erst 1491 Weschenpawren. Weiteres s. u.), l. Pfd. m. M.G. auf dem Berggründen zwischen Rems und Fils, 20,2 km süd. v. W., 407 m, mit P. 1523 E., w. 89 Ev. (o. 1395 — 34). Erhebliche Stiftungen des in W. S. Olt. 1778 geb., 1859 als Delan in Dürmentingen † Bernh. Maurer. Korsettfabrik. Roman. Kir. z. h. Johannes d. Ev., 1507 gotisch verändert und erweitert. 1860 ff. rest. Schloßchen, 1588 von den Rechberg erbaut. Der Ort gehörte stets zu der nahen Burg (s. u.). Am 12. Mai 1853 häusste ein Wollenbruch und Hagelwetter furchterlich. P. Beutenmühle, gehörte immer zu W., während der nahe Beutenhof (s. o.) zu Hohenstaufen gehörte. Heuhof. Krettenhof, eine Hälfte geh. zu Bartenbach, O.L. Göpp. Lindenbronn, 53 E., w. 45 Ev. War rechbergisch; die Ev. kamen erst 1811 in den Ort. Wäschehof, Kap. mit schönem altdeutschem Flügelaltar. Der Hof neben dem vielleicht auf röm. Anlage ruhenden, mit vielen rom. Steinmetzzeichen versehenen, jetzt als Speicher benützten „Wäschenschloß“ (1380, 1441 Weschenburg), wohl der alten Burg Büren, welcher nachher die von Waldenstein stammenden „Wascher“ (Schafwäscher?) von der Wasche = Blinden Roth bei Ebersberg u. Schabberg?) den Namen gaben. (Ein U. der Wascher in Schondorf Bfsh. VIII, 119.) Conradus cogn. Wascher 1268 ff. war Bruder eines Egeno de Stoufen, ihr Geschlecht wohl als staufische Ministerialen- und vielleicht Verwandten-Familie auf die Stammburg Büren gesetzt worden, nachdem der Sohn Friedrich v. Büren († 1094), Herzog Friedrich I. v. Schwaben († 1105), das Schloß Staufeneck erbaut oder erneuert hatte; Konr. erhielt 1271 von Kl. Lorch mansum in Buron. (Vgl. Schmid, Aest. Gesch. d. Hohenzoll. I, 231 ff., wo nachzuweisen versucht wird, daß die B. Büren wie Stammsitz der Staufer, so auch Heimat der Ahnfrau des jähringischen Hauses, Bertha.) Uebrigens gieng Beuren, Schloß und Ort, frühe, wie es scheint mit Staufeneck um 1328, an die Rechberg über, kam nach Aussterben der R.-Staufeneckschen Linie 1599 an die Geizkofler u. A., später an die Grafen Taxis und die Frhln. v. Freyberg-Eisenberg, bis der Staat 1858 das Rittergut erworb. (Rink, Die Stammburg Büren Jb. 1824, S. 170 ff. Kaiser, B., Gesch. u. Beschr. des ehem. Ritterguts Wäschend. sc. Gmünd 1869 2. A. 1885.) Ziegerhof, kath. Z. gen. im Gegens. zum ev., Gem. Groß-Deinbach, gehörte der Pfarrrei Hohenstaufen.

IV.

Donaukreis.

Der Donaukreis bildet den südöstlichen Theil des Königreichs; er grenzt nördlich an den Jagstkreis, östlich an das Königreich Bayern, südlich an Bayern und den Bodensee, westlich das Großherzogthum Baden, Hohenzollern und den Schwarzwaldkreis, und gehört nach der größern Hälfte dem Donaugebiet, nach der kleineren theils dem Neckar-, theils dem Bodensee- oder Rheingebiet, geognostisch dem Jura-, Tertiär- und Gletschergebiet an. Der Flächenraum beträgt 113,800 □M. = 6 264,774 □km, mit 467 835 Einwohnern, und zwar 294 522 Kath.,

170 267 Ev., 2 627 Jfr., 419 Angehörigen anderer Bekennnisse. Der Kreis nimmt also nach dem Flächenraum und der Zahl der Katholiken die erste, der Bevölkerungsdichte die vierte Stelle unter den Kreisen ein. Bei untermittlerer Jahres temperatur, wenig Wald, ziemlich viel Wiesen-, starker Getreidebau, übermittlerer Viehstand, viel Großgrundbesitz (fast die Hälfte der in Württ. gezählten Wirthschaften von 10 ha und mehr), dritte Stelle im Umfang der Gewerbe, zweite in Handel und Verkehr, im Verhältnis zur Einwohnerzahl auch die meisten Eisenbahnen (§. II. 1, 848).

Der Donaukreis besteht mit Ausnahme der Aemter Kirchheim, Göppingen, Blaubeuren, Münsingen, Justingen (spät) und Steußlingen aus neuwürttembergischen Landestheilen und enthält daher auch viele standesherrliche Besitzungen (in den Oberämtern Biberach, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Waldsee, Wangen) und Rittergüter (in den Oberämtern Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Laupheim, Münsingen, Ravensburg, Niedlingen, Ulm, Wangen). Von 1806—10 fielen von den 12 Kreisen des Königreichs in den jetzigen Donaukreis, nachdem kurze Zeit der elste Kreis Zwiefalten der einzige gewesen: achter Kreis Ulach mit den Oberämtern Kirchheim, Münsingen, Wiesensteig (Nürtingen, Reutlingen, Ulach); neunter Kreis Ehingen mit Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Niedlingen, Saulgau, Urspring (nicht lange), Zwiefalten; zehnter Kreis Altdorf mit Altdorf, Waldsee, bald auch Isny und Ochsenhausen. 1810—17 von den 12 Landvogteien: neunte L. an der Fils und Rems (Sitz Göppingen) mit den Oberämtern Göppingen, Geislingen (Gmünd, Schöndorf, Lorch); zehnte L. auf der Alp (Sitz Ulach) mit Kirchheim, Münsingen (Nürtingen, Reutlingen, Ulach); elfte L. an der Donau (Sitz Ulm) mit Niedlingen, Ehingen, Biberach, Wiblingen, Blaubeuren, Ulm, Alpef; zwölftes L. am Bodensee (Sitz Weingarten) mit Tuttlingen, Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Waldsee, Saulgau.

Der Kreis umfaßt 16 Oberamtsbezirke mit 573 Gemeinden, welche in 32 Städte, 372 Pfarrdörfer, 120 Dörfer, 82 Pfarrweiler, 1 470 Weiler, 1 644 Höfe, 588 einzelne Wohnsäße zerfallen.

Kreisstellen. Landgerichte sind: 1) Ulm für die Amtsgerichte Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Münsingen, Ulm; 2) Ravensburg für die Amtsgerichte Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tuttlingen, Waldsee, Wangen. Sitz der Kreisregierung ist Ulm. Reichstagswahlkreise bilden (Ehingen), Kirchheim, (Nürtingen, Ulach) den V.; Geislingen, (Heidenheim), Ulm den XIV.; Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen den XV.; Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen den XVI.:

Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang den XVII. Diese Wahlkreise sind zugleich die Landwehrbezirke: V für das 8. Inf.-Regiment, 2. Bataillon; XIV für das 6. Reg., 2. Bat.; XV für das 8. Reg., 1. Bat.; XVI für das 2. Reg., 2. Bat.; XVII für das 2. Reg., 1. Bat. Handels- und Gewerbelämmern: a. in Ulm für die Oberämter Ulm, Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Laupheim, Münsingen; b. Ravensburg für die Oberämter Ravensburg, Leutkirch, Niedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen (Göppingen und Kirchheim sind Reutlingen zugetheilt). — Landwirthschaftliche Gauverbände: III Blaubeuren, Geislingen, Laupheim, Münsingen, Ulm; VII Göppingen, Kirchheim (mit Ehingen, Nürtingen, Reutlingen, Ulach); XI Biberach, Ehingen, Niedlingen, Saulgau; XII Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen.

Kirchliche Kreistelle: ev. Generalat (Generalsuperintendenz) mit den Dekanaten Biberach, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Münsingen, Ravensburg, Ulm.

1. Oberamt Biberach.

Befr. des Oberamts herausgeg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen (und Landeser, Stift. in B. 1828—40). Stuttgart. u. Lüb. 1837. Das Oberamt B. nebst Karte. Ausgearb. v. den Lehrern des DR. Bez. unter Leitung des Schulinsp. Stehret in Barthausen. Bild. 1880. Hofer, Oberamtsarzt, Bib. u. seine Umgebungen in geogr. u. geognost. Bez., mit bes. Rücks. auf die endem. Krankheiten des DR. Reb. Gott. Bl. VIII. 1838 S. 305 ff. Pfleg. J. B., Die Räuberbande in den DR. Bib. u. Waldsee im J. 1819 gen. „die dredete Parthie“ im Ulmer Landboten 1840, 47. 51. 1841, 1—5. Höfler, Die Kunst- u. Alterthumsdenkmäler im DR. Bib. Württ. Jb. 1839 II. S. 37 ff. Eggmann, J., Gesch. des Illertals (Dörschenhausen, Errolshausen sc.). Ulm 1862. Plank, Mag. (Rektor in Bib. 1853—58), Die letzten Räuberbanden in Oberschwaben 1818—19. Stuttgart. 1866. Günther, J. C., Erinnerungen eines Schwaben (J. B. Pfleg.) 1. 2. Rördl. 1874. 77. Bauernkrieg (in sämmtl. oberschw. Bezirken): Baumanns Duellen 1876, Ulm 1877. Dreitigjähr. Krieg (in allen oberschw. Amtsbezirken): G. Gaisfers Tagebücher v. 1621—55 bei Ulme Duellen pur dat. Landesgesch. II, 159 ff. u. Ges. Württers Befr. des schwed. Kriegs herausg. v. v. Weich 1875. Meteorologisches: v. König-Warthausen, Entkunst verschiedener Augenigel u. Reise einiger Gewächse in Barthausen 1855. Jäh. VIII, 388.

Stadt Biberach. Handschriften: Joh. Ernst v. Pfleumern († 1835) Annales Biberacenses (Bd. 1566, mit einem Anhang über die Jahre 1633—35) Drff. Bibl. Ms. hist. S. 692 s 3 Bde. St. II. 3 Bde. Dasselben Historia stolicher alter und warer Geschichten die sel. betr. St. II. (s. u. Schwing). Ge. Tibianus, lat. Schulm., Befr. des Stift. betr. . Stadt B. in Reimen. Tadel von einem Unonymus: Einige denkw. Begebenheiten . . Drff. Bibl. Ms. hist. D. 232. Seydel, Luf., Maler u. Stadtzeichner, zwih., Chronik über die J. 1500—1630 in 3 Bänden, wovon Bd. I auf dem Rathhaus in Bib., II u. III verloren. Chronikfragm. u. Hospital-Topographie im Spitalarchiv, enthalten manche wertvolle geschichtl. Notizen. Alais, Joh. Konr. (Kontektor, geb. 31. Jan. 1755, † 1835), Chronik der Stadt B. 10 Bde. u. 1 Bd. Register, ex. Declaratibibliothek Bib.; 4 Bde. in der Bibl. der Lateinschule. Rechtsverh., hauptf. Wahl C. Z. Sauph. betr. Münchn. Bibl. Cod. g. 3925—27. Ältere Druckschriften s. Wegelin, Thes. rer. nov. 1, CXXIX. 4, XXVII s. Doll, Joh. Jak., Rect. Scholae lat., Kurze Nachrichten, wie es mit der Reformation der ev. Gemeine zu B. hergegangen. 1749. Romig, J. Fr., Analecta quaedam juris publ. Biberacensis publico defensae. 1769. Wechsler, J. D., Stadtkirchamtsg. u. Hospitalamtsschr., Versuch einer kurzen Sammlung topogr.-hist.-statist. Nachrichten von der R. Stadt Bib. Ulm 1792. Topogr. Befr. der Reichsft. B. in Haubleutners Schwab. Archiv II. 1793 S. 196 ff. Krais, Joh. Konr., Tagebuch über die Rft. B. während des franz. Kriegs vom J. 1790 an bis zum J. 1801 erfahren hat. Buchau 1801. Gottl. des Lagerhauses — bis zum J. 1815 — Buchau 1822. (Gottl., C. F., Rektor), Gesch. der Reformation zu Bib. vom J. 1517 bis zum J. 1630. Ulm 1817. Öffermayer, Heine, Krafft, Chronik der vorm. Rft. Bib. 1851. Heberle, J. B., Gesch. des Bib. Theaters. Bib. 1862. Flußkorrektion mit Parzellentregulirung 1862 s. Musterpläne hsg. v. d. R. Centralst. II. 1868. Schilling, E..

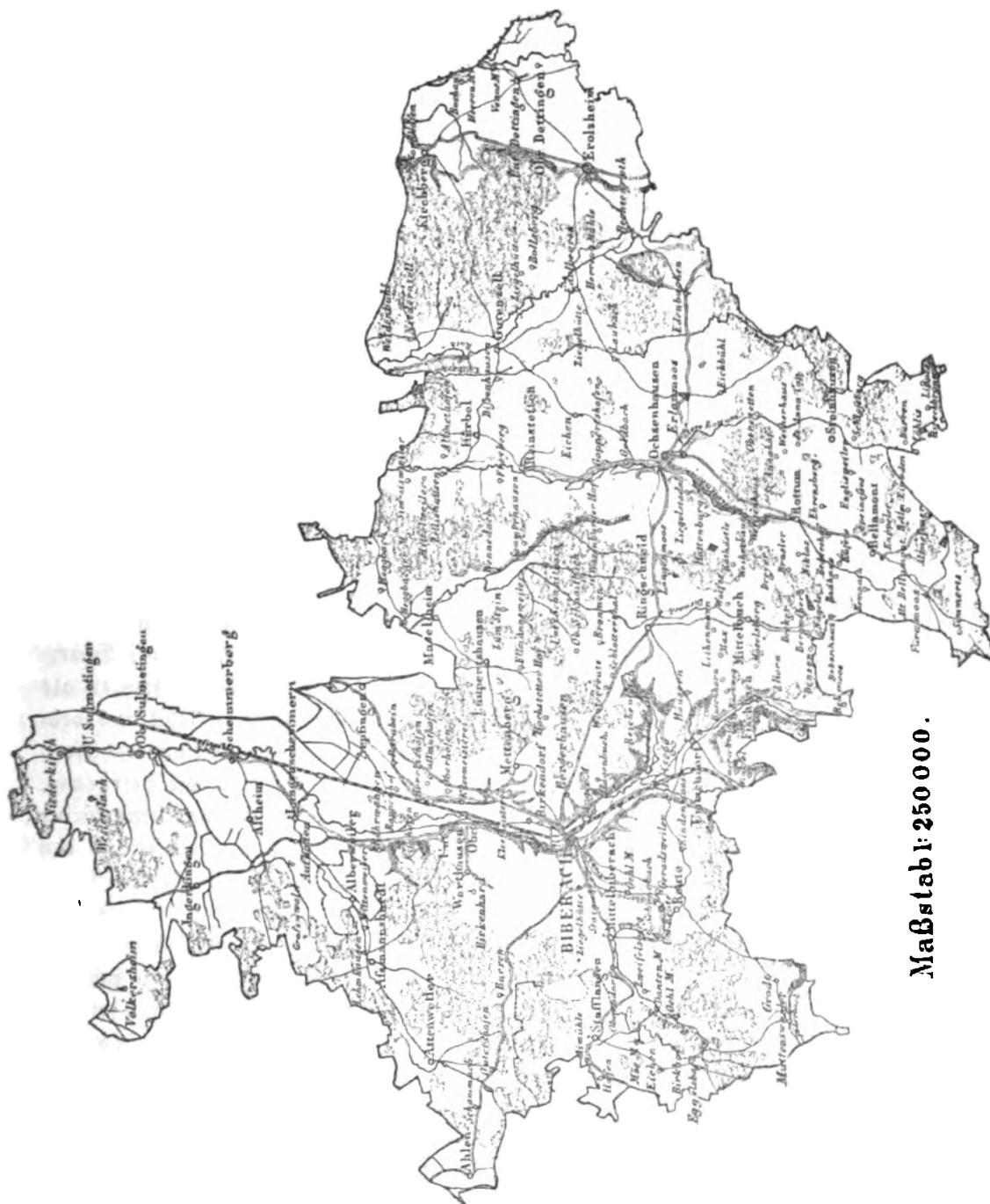
Kaplan in W., und Baumann, L., Beiträge zur Gesch. der Einführung der Reformation in W. Zeitgesch. Aufzeichnungen des Weltkriesters Heintz v. Pfleiderern und Mittl. aus den Ann. Bibl. des Oberregts Heintz v. Pf. Freib. Dtsch.-Arch. IX. 1875 S. 141 ff. 239 ff. Zug, Ge. (Oberlehrer in W., † 1884) Beiträge zur Gesch. d. ehem. R.R. B. Bibl. 1876. Oberdörfler, L. J. (geb. in W. 1610). Gkc. Dr. Bielands Leben u. Wirken in Schwaben u. in der Schweiz. Heilbr. 1977; Verherrlichung der R.R. B. an der Gefangen-ausgabe der Werke v. C. Dr. Bieland 1794—1892. Bibl. I. 1878 S. 123 ff.; C. Dr. Bielands Entlassung aus den Diensten seiner Vatersstadt W. Ebend. S. 238 ff.; Ein Projekt aus dem Ende des vor. u. Anf. dieses Jh. wegen Verehrlichung u. Unschönmachung in B. Bibl. II. 1879 S. 263 ff.; Gesch. des Theaters in W. von 1688 an bis auf die Gegenwart. Ebend. VI. 1883 S. 38 ff. Seufert, Bielands Überleben. Berlin 1878. Heyp, Über den Handel Bibl. nach Venetig während des Mittelalters Bibl. III. 1880 S. 149 f. Speidel (Rektor in W.), Bibl. im 18. Jh. Schwäb. Merk. Arch. 1880 S. 1362 f. Rüngscheit v. Bibl. f. Binder, Württ. König. u. Med.-Kunst S. 425 ff. Zug, Kriminalgesch. aus dem 18. Jh. Bibl. VII. 30 ff. Franzisk. Nonnenkloster: Hofesles Dtsch.-Arch. II. 1885 S. 28 f. Stadtfiegel v. 1533: Hohenlohe, Cypragist. Ephor. S. 43. Renaissance-Haus u. Brunnen Südl. Ren. I, 189. 192. 398.

Liegt zwischen den Oberämtern Rieblingen, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Waldsee, Saulgau und dem bafr. Bezirksamte Illertissen, mit 9,0171 □ M. = 49 639,2 ha mit 33 193 E., neml. 28 340 Rath., 4 794 Ev., 42 e. Pf., 17 Jfr. (Körperl. Beschaff. II. 1, S. 28. 37. 40. 41. 44. 58. 62. 70. 72. 79. 80. 95. 96. 104. Geringere Güterzerstücklung: 1 landwirthschaftl. Betrieb von 20 und mehr ha auf 11 Betriebe, in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet, Rammagau, Ruadolsteshuntare, Heistergau, Grafschaft Marktstetten. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk: ehm. Reichsstadt und Spital Biberach mit Gebiet: Ahlen, Attenweiler, Bergerhausen, Birkendorf, Höfen, Ingerkingen, Laupertshausen größtentheils, Muttenweiler, Bollersheim, Röhrwangen und Winterreute theilweise; Destedt: reich: Unter- u. theilweise Ober-Sulmetingen, Warthausen; frühere Klostergebiete, schließlich Reichsgrafschaften: Metternich-Ochsenhausen, Tötting-Gutenzell, Waldbott-Bassenheim, Heggbach u. theilweise Wartenberg-Roth, Sternberg-Schussenried; Kloster Salem: Schemmerberg; Graf Königsegg-Aulendorf: Grodt; Fürst Schwarzenberg: Kellmünz; die Ritterherrschaften Hürbel, Erholzheim, Mittelbiberach, Ellmannsweiler.

B e r g h ö h e n.

	m		m
Hohbdumle, S. nw. v. Füramooß	710,5	Erolzheimer Kapelle, G.	627,8
Weiche, S. v. Steinhausen	704,0	Rothe Lache, w. v. Odenhausen	620,8
Bellamonter Kirche, G.	691,2	Hardtkopf, sw. v. Kirchberg	614,0
Horn, S. W. v. Schloß Horn	683,8	Steingender, G. s. v. Mettenberg	613,4
Höhe, G. bei Ehrenberg	679,8	Lindele, G. nw. v. Biberach	612,2
Weih. Hof sw. v. Hattenburg	663,0	Wilbodus, G. nb. v. Ebenhausen	604,1
Buschhorn, nw. v. Mittelbuch	657,0	Delberg, G. bei Laupertshausen	607,7
Spielberg, S. v. Oberstetten	636,5	Brand, sw. v. Riedmoos	604,0
Kirchösch II, G. bei Ahlen	632,4	Königshofen, Schloß, G.	603,0
Horn, Schloß, G.	631,9	Steigader, w. v. Steinsetten	603,0
Röthler, G. nw. v. Ringschnait	631,5	Dorfland, G. bei Oberdorf	598,4
Hochhaus, G. S. v. Bergerhausen	618,2	Hessenebühl, G. nw. v. Röhrwangen	591,5
Heiligenwald, nw. v. Stafflängen	638,0	Mittelfeldgewanb, G. S. v. Heggbach	586,9
Schorren, n. v. Erlenmoos	636,7	Riebegger Kirche, G.	583,4
Auf'm Berg, w. v. Muttenweiler	632,0	Ziegelhütte, n. v. Hürbel	582,3
Günsberg, nw. v. Biberach	631,0	Hardtkäfer, G. nb. v. Gutenzell	580,1
Oberbreite, G. n. v. Eichen	628,3	Wühl, G. n. v. Ummendorf	579,7

	m		m
Gittenwellerbach, S. zw. v. Eßmannshörbitz	578,0	Rattenloch, S. süd. v. Bollerhöhe	542,5
Schloß Warthausen, Elbene	569,2	Schemmerberger Kirche, S.	540,5
Schweineberg, S. j. v. Elbheim	560,4	Waldbach, S. süd. v. Wartheim	532,1
Hochberg, S. l. v. Herlingen	560,5	Ober-Sulmetingen, Schloß, S.	512,7
Greifberg, S. j. v. Ingertingen	558,5	Chingerweg, S. nördl. v. Riebertsh.	512,5



Thalpunkte.

	m		m
Baubauchquelle bei Hirschbronn	681,4	Rottum in Rottum	614,4
Umlachquelle, zw. v. Füramoos	662,7	Baubauch, Süd. v. Öbersietzen	614,0
Rottumquelle, im Ried bei Füramoos	661,6	Bohrloch, S. v. Dösenhausen, Hängebank	593,7
Alte Rottum, s. v. Steinhausen	647,2	Dürnach in Ringschnall	584,5
Dürnach in Mittelbuch	618,0	Oppenbach bei Eßmannswörter	584,0

	■		■
Torfmoor, zw. v. Ehren	581,4	Jordan-Bach, Wirlbachgrube, G.	542,7
Wolzenbachquelle bei Eggelbach	590,0	Roth im Gutenzell	580,0
Mooswether, ehemaliger Graben	578,0	Umlach, d. v. Rüegg	539,0
Kottum in Dachsenhausen	571,3	Riß, d. v. Rüegg	537,4
Zaubach, zw. v. Gutenzell	565,9	Iller, a. d. Kellminger Brücke	535,8
Roth bei Bedernroth	560,5	Heggbacher Mühle, G.	532,4
Umlach, zw. v. Frischbach	554,0	Riß im Biberau u. d. Brücke	528,4
Illerthal, d. v. Erholheim	550,9	Riß bei Warthausen	521,9
Kottum in Reinfelden	549,1	Riß bei Langenschemmern	512,6
Wolzenthal, Brunnenhaus, Schwelle	543,6	Riß bei Schemmerberg	507,4
Dürnach, zw. v. Mennebach	543,0	Riß bei Unter-Eulmetingen	497,4

Geognostisches. Mit B. beginnt die Reihe der oberschwäbischen Bezirke, welche, ähnlich in ihrer geologischen Bildung, eine gemeinsame typische Gestaltung an sich tragen, die sie von andern Bezirken des Landes ganz wesentlich unterscheidet. Im Allgemeinen beginnt jetzt der erratiche Typus des Bodens über die sog. Moränenlandschaft, welche den glazialen Ursprung nirgends verleugnet. Der Zusammenhang des oberschwäbischen Erratikums mit dem der Nordschweiz liegt mit einer Klarheit vor Augen, daß an der Gleichartigkeit der Bildung Niemand mehr zweifeln kann. Das Material, das zertrümmt, bald kantig und edig, bald schön gerollt, den miozänen Untergrund Oberschwabens bedekt, läßt sich nach seiner Beschaffenheit sowohl als nach der Art seiner Lagerung als ein den Hochalpen entstammendes nachweisen. Man bezeichnet es am richtigsten als das Geschiebe des alten Rheinthalgletschers, in welchem sich hochalpine Gesteine bestimmen lassen, z. B. ein Granit aus lichtem Feldspat, Fettquarz, schwarzem Magnesiaglimmer und grünem Olivinsglas, wie verselbe am Juliet ansteckend getroffen wird, oder ein anderer Granit, der dem Fuß des Löbi, beim Ponteliasgletscher entstammt. Vom Skalennagletscher kommen Milchquarze mit glänzendem Kaliglimmer und Adalusit; Glimmer mit Granaten gehören wohl dem Schwarzhorn an. Am häufigsten finden sich Hornblenbegesteine, sowohl Hornblenbeschiefert als derber Syenit, Diorit mit Lisanit, Spilit aus dem Oberhalbsteinal, Eklogit aus dem Prättigau, Gabbro von Marmels, Chanit und Epidot in quarzreichen Glimmerschiesern liefern leicht zu erkennende Urgebirgsgesteine. Auch die Sedimentgesteine wie Veruccano, triassisches Dolomite, farbige Hornsteine, jurassisches rothe Marmore, Nummulitenegesteine verrathen theilweise ihre Herkunft aus den Hochalpen. Weisen nun alle Gesteine des Erratikums mit großer Sicherheit nach dem Rheinthal hin, so spricht die Thatthe, daß der Bezirk Biberau ganz und gar außerhalb des Rheingebiets liegt, für die tiefschreitenden Oberfläche-Veränderungen, welche in der letzten Zeit vor sich gegangen waren. Die Bildung der heute bestehenden europäischen Wasserscheide verlegt sich auf diese Weise in die allerjüngste Zeit, in die Zeit der jungen Moräne. Da nun im Bezirk fast nur die alte Moräne zu Tag tritt, die von der Donau zur Riß und von der Riß zur Roth sich hingelegt hat, so ist die junge Schuttmoräne kaum irgendwo zu beobachten, vielmehr hat der fruchtbare Geschiebelehm der Altmoräne den Untergrund geschaffen, der in seinem Zustand der Verwitterung die gesegneten Böden des oberschwäbischen Flachlandes abgab. In zweiter Linie handelt es sich im Bezirk nur noch um das miozäne Gebirge, das als die Unterlage des Erratikums, als Meeresmolasse, theils als größerer Muschelkalkstein, theils nur als seiner Pfeilsand ansteht (Langenschemmern, Altheim, Schemmerberg). Obere Süßwassermolasse bildet zwischen Riß u. Donau ein Taggebirge, das nur theilweise von Lehm bedeckt ist. Als Hauptplatz für Obermiozän ist die Heggbacher Mühle zu nennen (J. Probst, Jah. XXIV), wo in der Mergelgrube am Buchhaldeberg die Reste einer Flora begraben sind, welche mit der Flora von Denninge oder, wenn man noch die Schweiz herbeizieht, der von Locle über-

einstimmt. — Wie im Illergebiet so in dem der Roth und Rottum bilden reine gelbe Lehme, meist kalkarm, weit verbreiteten Untergrund, unter denselben liegt der Rothkies, wegen seiner starken Eisenfarbe so genannt. Derselbe wird gerne als der älteste glaziale Schub betrachtet (Begleitworte S. 18 f.). Wichtiger als diese Unterlage ist übrigens das Gebilde über dem Geschiebelehmb. der zwischen Riß und Roth und sonst in jeder Niederung den für den Bezirk so wichtigen Torf trägt. — Gesamtfläche 496,39 qkm, davon Alluvium 78,88 = 15,89 % (wobei 31,10 = 6,27 % Torf- u. Moorgund), Diluvium 150,91 = 30,40 %, Jung-Moräne 0,16 = 0,03 %, Alt-Moräne 193,93 = 39,07 %, Tertiär 72,51 = 14,61 %. Lit. (theilweise für ganz Oberschwaben geltend): Bl. Chingen, Biberach, Laupheim, Ochsenhausen, v. Quenstedt 1876. Probst, Pst. in Mettenberg und Essendorf, Jbh. XXII, 45 ff. XXIV, 172 ff. XXVII, 111 ff. XXX, 40 ff. XXXII, 51 ff. XXXIX, 166 ff. XL, 65 ff.; Schr. f. d. Gesch. d. Bodens. V, 92 ff. Miller ebend. VII, 100 ff. Quenstedt, Epochen d. Natur 732 ff. Flora die von Oberschwaben I, 468 ff. Jbh. XXXVI, 157 ff. XXXVIII, 344. XL, 269 ff.

Fauna I, 486. 88. 92. 95. 505. 506. 508. (Für Bib. u. ganz Oberschwaben): R. v. König Jbh. XII, 72 ff. XXXI, 193 ff. XXXV, 345 f. XXXVII, 144 f. XXXVIII, 152 ff. XL, 306 ff. XLI, 68 ff.

Alte Thümer. Ringwälle: Schloß Warthausen, Friemensburg bei Warthausen, Schwedenschanze bei der Eichelsteig (Langenschemmern), Schanze im Hürbelenwald bei Hürbel, 2 Schanzen bei Heggbach. Grabhügel: bei Ahmannshardt u. Eigendorf, Waselheim, Reute, am Burten bei Biberach (?). — Hochdächer: sehr verbreitet (s. O.A. Besch. S. 65). — Römische Niederlassungen: bei Ummendorf (Schr. des Bodenseevers. XI, 37 f.); im Beckenhau-Burrenwald, Bib.; beim Birklstock auf dem Hauberbusch, Bib.; bei Schammach u. Oberdorf. Ghemaliges „Heidenhäusle“ beim Burten, Bib. Römerstrahlen: von Biberach über Oberhöfen nach Laupheim, von Bib. nach Waldsee, von Ummendorf nach Kellmünz, Biberach-Altenweiler, Biberach-Mittelbiberach. Römerschanzen: bei Delhöfen im Junkerghau bei Reute u. zwischen Eigendorf u. Ahmannshardt. — Reihengräber: Kohlweiher bei Warthausen (1875); Mittelbiberach (1879); Rüegg. — Über die Kesselburg zwischen Biberach u. Warthausen s. Jb. 1824 S. 890 ff.

Landgericht: Ravensburg. Landwehrbezirk: Biberach, II. Reg., 2. Bat. Komp.-Stab Biberach. Kameralamt und Forstamt, auch eines der 2 kath. Bez.-Schul-Inspektorate: Ochsenhausen, die übrigen Bezirksstellen in Biberach. Reichstagswahlkreis XVI mit Leutkirch, Waldsee, Wangen.

1. Biberach (1083 Bibra, 13. Jh. Biberach — abe, Bibra, meistens vom Biber abgeleitet, vgl. R. v. König Jbh. XXXI, 273; dagegen Bazing Jb. 1864 S. 871 ff.: bebender, tosender Bach; Bud. Flurn. 26: „als Flurname vordeutsch, aber nicht das Wasserthier meinen“), Bezirkstadt (s. o.) an der Riß, 582 m, Bahnhof, Postamt, T., Zollamt, Bezirk-Hochbauamt und Straßenbauinspektion, Revieramt, Umgelbskommisariat, Landwehrbezirkskommando, 3 ev., 5 kath. Geistl., Lateinschule, Realanstalt von 7 Klassen, 4 appr. Ärzte, 2 Apoth. W.: in Blau ein gekrönter goldenes Biber. Jb. 1854 II S. 102. An der Einmündung der Biberach in die Riß theils in der freudlichen Thalebene gelegen, theils an einen Vorhügel hingebaut, zählt die ansehnliche, mit Thüren und Mauerresten noch wohlverschene Stadt in 898 Wohngebäuden mit p. 7799 E., neml. 4074 Kath., 3671 Ev., 42 e. Rf., 12 J. (o. 7718 — 4042 —



8 622 — 42 — 12). Stadt-, Spital- u. Kirchenpflege-Waldungen v. 1839 ha. Bedeutende Stiftungen. Größter Viehmarkt (II. 1, 767) und nach Ulm bedeutendster Fruchtmarkt (769) des Landes. Gewerbebank. Kunstmühlen, Konditorei u. Tragantwaarenfabr., Malz-, Bierbrauerei, Essig-, Waschwaaren-, Blechspielwaaren- u. Blechlumens., Zinnowaaren, Glockengießerei, Fabrik v. Feuerwehrrequisiten, Golbwaaren-, Kirchenornat., Posamentierarbeiten, künstliche Blumen, Seilerei, Baumwollbuntweberei, Metalltuchs., landwirthsch. Maschinen, Gelbkassen, Fäffabt., Wagenbau, Kinderwagens. — Die Berufszählung am 5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 7 799 Personen, bestehend aus 2 800 (35,9 %) Erwerbsthätigen im Hauptberuf, 408 (5,2 %) beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 345 (4,4 %) häuslichen Dienstboten und 4 246 (54,5 %) Haushaltungsbangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 2 800 Erwerbsthätigen fallen unter die Berufsabtheilungen Land- und Forstwirtschaft 414 (14,8 %), Industrie und Bauwesen 1 800 (64,3 %), Handel und Verkehr 350 (12,5 %), zusammen 2 564 (91,6 %); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 49 (1,7 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 187 (6,7 %). Die 2 564 Erwerbsthätigen jener erst genannten 3 Hauptabtheilungen zerfallen nach der Stellung im Beruf in 1 125 Selbständige und Geschäftsleiter (u. zwar in Land- u. Forstwirtschaft 101, Industrie und Bauwesen 828, Handel und Verkehr 196), in 87 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (1, 41, 45) und in 1 352 sonstige Gehilfen und Arbeiter (312, 931, 109). Unter den 408 beruflosen Selbständigen sc. befinden sich 303 von Renten und Pensionen Lebende. Mit Landwirtschaft beschäftigen sich 392 Personen (darunter 92 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 372 Pers. (315 selbständig) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 ermittelt 1 286, d. i. 165 auf 1 000 Einw.; sie schen sich zusammen aus 1 100 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 186 Nebenbetrieben, sobann dem Geschäftsumfange nach aus 847 Alleinbetrieben und 439 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 1 100 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) in den Betriebsstätten nach Durchschnittsangabe zusammen 2 290 Pers. (454 weibl.), nämlich 1 089 Geschäftsleiter und 1 141 Gehilfen (72 höh. Geh.). Die wichtigeren Gewerbegruppen sind folgende: Bekleidung und Reinigung mit 392 Pers. in 287 h. Bett. (dazu 18 N. Bett.), Schneiderei u. Kleidermacherei 96 Bett. (74 A. Bett.) mit 132 Pers., worunter 66 weibl., Schuhmacherei 61 Bett. (36 A. Bett.) 116 Pers., Weißnäherinnen 55 (A) Bett., Wäscherinnen und Büglerinnen 40 (A) Bett.; Nahrungs- und Genussmittel mit 882 Pers. in 119 h. Bett., darunter Bäckerei und Konditorei 46 Bett. (24 A. Bett.) 117 Pers., Bierbrauerei 20 Bett. 81 Pers., Rep. getrei 86 Bett. (17 A. Bett.) 71 Pers., Getreidemüllerei 8 Bett. 38 Pers.; Handels- und Versicherungsgewerbe mit 292 Pers. in 193 h. Bett. (dazu 85 N. Bett., einschl. 25 Versicherungsgeschäfte), hierunter Kolonial-, Eß- und Trinkwaarenhandel 59 Bett. 78 Pers., Manufaktur- (Schnitt-) Waarenhandel 14 Bett. 30 Pers., Handel mit landwirthsch. Produkten 21 Bett. 26 Pers., Handel mit verschiedenen und gemischten Waaren 44 Bett. 81 Pers.; Metallverarbeitung mit 260 Pers. in 77 h. Bett., darunter Blechwaarenfabrikation 2 Bett. 90 Pers., Schlosserei 18 Bett. 30 Pers., Flaschenrei 17 Bett. 29 Pers., Pers. eiserner Kurzwaaren 11 Bett. 28 Pers., Drahtwaarenfabrikation 2 Bett. 25 Pers.; Holz- und Schnitzstoffe mit 207 Pers. in 82 h. Bett. (dazu 14 N. Bett.), worunter Schreinerei 36 Bett. 89 Pers., Böttcherei 14 Bett. 81 Pers.; Baugewerbe mit 174 Pers. in 69 h. Bett., darunter Baugeschäfte u. Bautechniker 16 Bett. 41 Pers., Maurer 8 Bett. 42 Pers., Zimmerleute 15 Bett. 35 Pers., Gipser u. Maler 16 Bett. 29 Pers.; Maschinen-, Werkzeug- und Instrumentenfabrikation mit 128 Pers. in 34 h. Bett., darunter Fertigung von Feuerwehrausrüstungsgegenständen, Feuerlösch-

geräthen und sonstigen Apparaten 4 Betr. 65 Pers., Wagnerie u. Wagenbau 11 Betr. 23 Pers.; Textilindustrie mit 108 Pers. in 73 H.Betr. (dazu 12 N.Betr.), worunter Woll-, Baumwoll- und Leinenweberei 23 Betr. 31 Pers.; Stickerei u. Häckelei 5 Betr. 20 Pers., einschl. 1 Kirchenornatfabrik mit 16 Pers.; Beherbergung und Erquickung mit 108 Pers. in 60 H.Betr. (dazu 18 N.Betr.), worunter 20 Gasthöfe u. Gastwirtschaften mit 46 Pers.; Papier- und Leberindustrie mit 96 Pers. in 44 H.Betr., darunter Sattlerei 19 Betr. 42 Pers., Gerberei 15 Betr. 40 Pers.; polygraphische Gewerbe mit 31 Pers. in 7 H.Betr., wov. Buch- u. Steinindruckerei 5 Betr. 29 Pers. — Pfarrk. g. d. h. Maria u. Martin, seit 1650 Simultanki., im 12. Jh. erbaut, gotisch verändert, 1584 theilweise durch Blitz zerstört und wieder aufgebaut, 1746 ff. im spätesten Renaissancestil renov. (Deckengemälde v. Joh. Zid); 1880 f. von Egle rest., Malerei v. Bentele u. Groß. Ki. g. h. Maria Magdal. ob. Siechenki. von 1404. Spitali. von 1472, 1842 rest. Ki. g. h. Geist von 1662 auf dem ev. Gottesacker. Roman. Grufth. unter dem jetzigen kath. Meßnerhaus mit goth. Chor. Abg. Kapellen: Sankt Nicolai von 1442, 1804 abgebr.; Wolfgangk. auf dem Lindenbergs, 1531 niedergeissen. Chem. Franziskaner-Frauenkloster 1365—1807, später Kaserne, Fortamt, Postamt, Kreisstrafgericht, jetzt Amtsgericht. Chem. Kapuzinerkloster von 1615 u. 1658—1810, später Fabrik, Pensionat sc., jetzt Landwehrbezirkskommando. Abg. Beguinenklause u. Nonnenklösterlein Barfüßerordens. Klosterhöfe: v. Ochsenhausen, jetzt Lateinschule; v. Salem, seit 1789 dem Spital geh.; v. Schussenried, 1531 erbaut; v. Heggbach, in Privatbesitz. Hospital g. h. Geist, nach einem Brand v. 1516, welcher 106 Gebäude in Asche legte, 1518 f. gebaut; Neubau 1877. Rathaus von 1432, neues v. 1503 (1807—29 Oberamt), beide durch einen Gang verb. Kornhaus, 1506 und öfter renov. Schlachthaus v. 1432, der obere Stock 1650 bis 1858 Komödienhaus, jetzt Fabriklokale. Stadtteich v. 1484. Salzstadel. Brandenburger, später v. Schadischer Hof, 1829 bis 1865 Oberamt, ehem. Fuggersches, Leuturmssches, v. Klockssches, v. Scherrichssches, v. Nollinsches Haus sc. Gasthaus zum Lamm, Hus' Herberge auf dem Weg nach Konstanz 1414 (Rieger, Die alten und neuen böhm. Brüder I, 207. II, 306). Theater, v. Leins 1858 erbaut; vor demselben Wielands Denkmal v. Scherer u. Dollinger, 1881 enthüllt. (Archit. Stub. d. Stuttg. Polyt. L, 1.) Mädchenschule 1872. Von den Festungen und Thoren stehen noch das Ulmer oder alte Spitalthor, und der 1474 ff. erbaute weiße Thurm auf dem Gigelberg (Kukulzberg? oder encullus? Buck, Flurn. 84), wo seit 1662 alljährlich am ersten Montag des Juli ein großes Kinderfest „Schützenfest“, gefeiert wird (Birlinger, Volksthüml. II, 276 ff.). Der Siechenthurm ob. Chingerthorhügel, in welchem der Anführer einer der letzten oberschwäbischen Diebs- und Räuberbanden (s. M. Blaas oben cit. Schrift) Lazar Hohenleiter, gen. der schwarze Peter, 20. Juli 1819 vom Blitz erschlagen wurde, ist 1877 gesunken. A! B. wird erstmals genannt als namengebend für Ortsstabel, von welchem K. Friedrich I. (1152 bis 1190) Erwerbungen machte. Von den Hohenstaufen gerne besucht und mit Freiheiten beschenkt, Siz stauferischer Beamten 1239 f., ist B. spätestens 1258 Reichsstadt und hat in diesem J. bereits einen stattlich bewidmeten Heiliggeistspital. Dieser und die Stadt gelangte zu immer anschaulicherem Besitz, 27 Dörfern und Weilern nebst mehreren Höfen (außer den S. 626 genannten die Orte Baltringen, 1/2 Baustetten, Burgrieden, Oberholzheim). B. nahm auf dem Reichstag unter den 87 Reichsstädten der schwäbischen Bank die 17te, bei dem schwäb. Kreis auf der Städtebank unter 31 die 14te Stelle ein. Die Verfassung, lange Zeit stark aristokratisch, dann in Folge sletter Kämpfe und vollends der seit 1523 rasch durchgebrachten Reformation, welche die größtentheils kath. bleibenden Patrizier aus dem Rath verdrängte, eher demokratisch, wurde nach wiederholten Handlungen, durch K. Karl V. 1551, die Schweben sc., im Westfälischen Frieden

1648 streng auf die konfessionelle Parität gestellt, so daß fortan sich von den Partiziat-stuben, dem innern und äußern Rath, Gericht und obersten Amtmännern, sowie den Theater-gesellschaften, bis auf die Hebammen und Nachtwächter hinaus alles sich in ev. und kath. theilte, innere Kämpfe und Prozesse aber fortwähren. 2. Okt. 1796 u. 9. Mai 1800 schlug bei Biberach Moreau die Österreicher. 1809 fiel B. an Baden, 1808 an Württ. Eisenbahn nach Ravensburg 1849, von Ulm 1850. Gas 1863. Quellwasser-versorgung 1878. Der Dichter Christoph Martin Wieland, aus einer alten Biberacher Familie stammend (s. D.A. Laupheim, Ob. Holzheim) verbrachte hier, wo sein Vater Prediger seit 1736, zuletzt Senior 1761 bis zum Tode 1772 war, s. Schuljahre, später die J. 1760—69 als Kanzleiverwalter, 1761 zugleich als Direktor der „evang. Komبدiantengesellschaft“, mit welcher er den zu diesem Behuf von ihm übersehnen „Sturm“ v. Shakespeare aufführte. Geb. sind in B.: um 1180 der staufische Chronist Burkhard v. Ursberg, † 1226 (A. D. B. III, 566. Biog. IV, 256); ein Nikolaus v. B., welchen Flacius mit Auszügen aus seinen Briefen unter den Wahrheitszeugen des 13. Jh. auf-führt; 1463 Gregor Lamparter, in einflußreichen Stellungen bei Gr. Eberhard im Bart, H. Ulrich und K. Karl V., † 1523 (A. D. B. XVII, 579); 18. März 1481 Nikol. Ellenbog, Philolog und Theolog im Kl. Ottobeuren, † 1543 (A. D. B. VI, 47); 1527 Joh. Hochmann, Prof. der Rechte in Tübingen, Stifter des dortigen Hochmanni-anum, † 1603; 1. Nov. 1545 Jak. Schopper, als Prediger in Bib. von den Kath. verdrängt, Prof. in Heidelberg, Hospred. in Aussbach, † als Prof. in Altdorf 1616; um 1550 Hans Düret (? Dehn), Bildhauer — Holzschnücker in Bib. (zerstört), in der Kap. des Schlosses Heiligenberg sc. (Schr. d. Ver. f. d. Gesch. d. Bodens. XII, 134. 136); 1609 Joh. Heint. Schönfeldt, Maler und Radirer von „reicher Er-findungsgabe und Anmut der Ausführung“, † 1675 in Augsburg (Seubert, Künstlerlex.² III, 261); 26. Dez. 1664 der Kammimacherssohn Joh. Melch. Dinglinger, be-rühmter Goldschmid in Dresden, † 1731, und seine Brüder Georg Friedrich, geb. 17. März 1666, und Georg Christoph, geb. 6. Sept. 1668, Juweliere und Emailleure in sächsischen Diensten (A. D. B. V, 240 f.); 1. Sept. 1685 Joh. Christoph Schäupp, Senator, Kammimacher u. Edelsteinschneiger in B., † 1757 (übertheils von ihm ge-schnittene, theils bloß von ihm gefägte Kaiserbilder vgl. 1832 S. 434 f.); um 1700 Joh. Bergmayer, Maler, j. B. in Schussenried; 21. März 1705 Joh. Pet. Mitter, geschätzter Stein-schneider, † 1763 in Petersburg (Seubert Künstlerlex.² II, 629); 30. April 1750 Michael Frey, Maler u. Kupferstecher, † 1813 in Augsburg (Meusel, Art. Misc. III, 206 ff.); 30. Sept. 1752, als S. des Kollaborators, spät. Kantors, Justin Heint. Knecht, sehr verdient um den Choral- u. Orgelsatz (s. II. 1, 300. 302), Musikdirektor in B. 1771—1807 bis zu seinem Tode 1817 (A. D. B. XVI, 278); 18. Jh. Joh. Mich. Kray, Landschaftsmaler in Augsburg um 1800 (Seubert² II, 376); 24. Mai 1769 Joh. Jak. Mayer, † als Dekan in Ulm 1844, Mitherausg. des Bib. Kirchen-gesangbuchs 1802 (A. D. B. XXI, 118); 2. Jan. 1760 als Konditores. Ge. Lubw. Stecher, der verdiente letzte ev. Bürgermeister der Reichsstadt und erste Stadtschultheiß von B., † 1826 (Nekr. d. D. IV, 1051); 1774 Joh. Nep. Franz v. Hempel-Kür-singer, Beamter in Wien, Herausgeber geschätzter Gesetzes-sammlungen, † 1835 (Wutzbach östl. Biogr. VIII, 298); 18. Aug. 1784 Christian Keller, Maler, geschätzter Re-staurator, † in Berlin 1872 (Riegel, Peter Cornelius. Berlin 1888. S. 420 ff. mit Kellers Bildnis); 11. Febr. 1785 Joh. Bapt. Pflug, der volksthümliche Genremaler, † in B. 1866 (Nekr. v. M. Land Schwäb. Kron. 1866 S. 1623. Vgl. J. C. Günther's Erinn. eines Schwaben 1874. 77. Beck, St. A. 1885 B. B. 19); 21. Sept. 1787, als Sachträgerssohn, Joh. Friedr. Dieterich, Historienmaler, Prof. in Stuttgart, † 1846 (A. D. B. V, 156); die Brüder Martini, Aerzte: Eberhard 10. Jan. 1790, † zu

Baris 1835; Ferdinand 8. Febr. 1798, † 1868 in Saulgau; Ludwig 21. Jan. 1805, † zu Augsburg 1878 (A. D. B. XX, 503. 7. 19); 14. Jan. 1808 Karl Göser, Maler, Schüler Pflugs, Genremaler (Seubert³ II, 93); 16. Jan. 1808 Bernh. Neher, Historienmaler, Dir. d. Kunstsch. Stuttg., † 1886; 11. Nov. 1807 Eberh. Emminger, Landschaftszeichner u. Lithograph, † 1885 (Schw. Kr. 283); 21. März 1812 Frz. Leonhard, Gymn.-Rekt. in Esslingen, Reichs- u. Landt.-A., † 1842; 3. Apr. 1814 Friedr. Kaiser, dramatischer Volksdichter in Wien (Wurzbach öst. Biogr. X, 960 ff.); 16. Sept. 1812, als S. eines Schönsäters, Ludw. Albert Hetsch, erst Arzt, dann Konvertit u. Theolog, Seminardirektor und seit 1871 Generalvikar in Orleans, † zu Rom 1876 (Franz. Biogr., deutsch Freib. 1885); 7. Dezbr. 1839 Ernst Mau, Bildhauer, der Schöpfer des Schillerdenkmals in Marbach, der Germania des Kriegerdenkmals in Stuttgart &c., † 1875 (II. 1, 289. St. Anz. 199. Schw. Kron. 203). — Das 1864 als Vorstadt einverlebte Birkenhof kam seit dem 13. Jh. allmählich an den Spital. Die Mühle gelangte von Warthausen, in dessen Gebiet B. lag, 1277 an Kl. Salem, 1295 an Heggbach. P. Angermühle, 1295 Angermulin, schon damals spitalisch. Buchhof, ehem. Lehenhof der Kirchenpflege. Burten, 26 G., w. 13 K., Bierbrauerei, Jägerhaus; kam 1422 als Kalbo von der Familie Gräter an die Essendorf, später, als der einzige der Stadt selbst gehörige Ort, an Bib. Steigmühle, gehörte dem Frauenkloster. Abg. Kesselburg, A! 1202 Frid. de Kezilperc (Flurn. Kaschach und Kesselwiesen an der Grenze der Markungen Attenu. u. Bib.?!); Hochhaus b. Bergerhausen.

2. Ahlen (ca. 1100 Achelun, 13. Jh. Abelon, Ahilun, schwerlich von aha Wasser, eher P.N.?), l. Psd. auf dem Höhenzug l. der Riß, 12 km nw. v. B., 623 m, 215 Rath. Ki. j. unbest. Empf. Mat. v. 1716. Ortsadel ca. 1100, 1265 ff. Seit 1351 machte der Spital Bib. von verschiedenen Edelleuten Gewerbungen, so daß er noch jetzt hier eine eigene Markung hat. Anderes gehörte als öst. Lehen den Pfleugmenn, Brandenburg, Scherrich &c.

3. Alberweiler (ca. 1229 Alrichesaw. ? 1250 Alberen -- 1275 Alberwiler, P.N.), l. Psd. auf dem Höhenzug l. der Riß, 9 km n. v. B., 522 m, mit P. 390 G., w. 1 Gv. (o. 317 — 1). Ki. j. h. Ulrich v. 1504, neuestens reit.; Holzschniwerl. Abg. Schloß, 1587 Burgstall, mit Ortsadel im 13. Jh. Der Ort soll von den Humpis an die h. v. Warthausen gekommen sein; später trugen ihn als öst. Lehen die Schab, seit 1587 die Stadion, welche noch Pfar. der Pfarr- und Schulstelle. Geb. ist hier 13. Juli 1744 Stephan Hayb, † als Benediktiner in Zwiefalten, 1774—84 Prof. in Freiburg (A. D. B. XI, 123. Stud. u. Mitth. a. d. Ben. O. IV, 1. 280). P. Grafenwald (früher auch Bergerwald), 73 G., so gen. von dem ehem. Forst der Gr. von Berg, von denen er an die Stadion kam; Wohnsitz seit ca. 1581.

4. Altheim (so schon im 9. Jh.), l. Psd. l. über der Riß, 10 km n. v. B., 535 m, mit P. 583 G., w. 1 Gv. (o. 550). Ki. j. h. Nikolaus v. 1820. Abg. Burg. Schon 853 vertauschte Kl. Kempten ein hiesiges Gut. 1239 gaben die h. v. Essendorf ihr teckisches Lehen hier dem Kl. Schussenried. Allmählich erworb Kl. Salem von Verschiedenen den halben Ort, 1621 von den Stauffenberg die andere Hälfte. Mit des Klosters Besitzungen kam A. 1803 an Taxis, dem noch das Pfar. der Pfarr- und Schulstelle zusteht. P. Britschweiler, 33 G., w. 1 Gv., in den 1870er Jahren von dem Gastrirth Britsch in Altheim angelegt.

5. Aepfingen (1127 Epfing, 1227 Aephingen, P.N.), l. Psd. auf dem Höhenzug zwischen Riß und Dürnach, am Appen- oder Saubach, 9 km nö. v. B., 525 m, 664 G., w. 3 Gv. Tafelstich. Neuere Ki. j. h. Blasius; Thurm aus dem 15. Jh. Ortsadel 1127—1227. Später erscheinen die Essendorf, die Ammane und mehrere Bürgersfamilien v. Bib., auch verschiedene Klöster in A. begütert, bis St. Blasien 1469

1648 streng auf die konfessionelle Parität gestellt, so daß fortan sich von den Patriziaten, bem innern und äußern Rath, Gericht und obersten Aemtern, sowie den Theatergesellschaften, bis auf die Hebammen und Nachtwächter hinaus alles sich in ev. und lath. Theilte, innere Kämpfe und Prozesse aber fortbauerden. 2. Okt. 1796 u. 9. Mai 1800 schlug bei Biberach Moreau die Österreicher. 1803 fiel B. an Baden, 1806 an Württ. Eisenbahn nach Ravensburg 1849, von Ulm 1850. Gas 1863. Quellwasserversorgung 1878. Der Dichter Christoph Martin Wieland, aus einer alten Biberacher Familie stammend (s. O.A. Laupheim, Ob.Holzheim) verbrachte hier, wo sein Vater Prediger seit 1786, zuletzt Senior 1781 bis zum Tode 1772 war, s. Schuljahre, später die J. 1760–69 als Kanzleiverwalter, 1761 zugleich als Direktor der „evang. Komبدiantengesellschaft“, mit welcher er den zu diesem Behuf von ihm übersezten „Sturm“ v. Shakespeare aufführte. Geb. sind in B.: um 1180 der staufische Chronist Burkhard v. Ursberg, † 1226 (A. D. B. III, 566. Bish. IV, 258); ein Nikolaus v. B., welchen Flacius mit Auszügen aus seinen Briefen unter den Wahrheitszeugen des 13. Jhd. aufführt; 1463 Gregor Lamparter, in einflußreichen Stellungen bei Gr. Eberhard im Batt, H. Ulrich und K. Karl V., † 1523 (A. D. B. XVII, 579); 18. März 1481 Nikol. Ellenbog, Philolog und Theolog im Kl. Ottobeuren, † 1543 (A. D. B. VI, 47); 1527 Joh. Hochmann, Prof. der Rechte in Tübingen, Stifter des dortigen Hochmannianum, † 1603; 1. Nov. 1545 Jak. Schopper, als Prediger in Bib. von den Rath. verdrängt, Prof. in Heidelberg, Hospit. in Ansbach, † als Prof. in Altendorf 1616; um 1550 Hans Dürer (? Dehn), Bildhauer — Holzschnizereien in Bib. (zerstört), in der Kap. des Schlosses Heiligenberg sc. (Schr. d. Ver. f. d. Gesch. d. Bodens. XII, 134. 136); 1609 Joh. Heinr. Schönselb., Maler und Radirer von „reicher Erfindungsgabe und Anmut der Ausführung“, † 1675 in Augsburg (Seubert, Künstlerlex.³ III, 261); 26. Dez. 1664 der Kammimachersohn Joh. Melch. Dinglinger, berühmter Goldschmid in Dresden, † 1731, und seine Brüder Georg Friedrich, geb. 17. März 1666, und Georg Christoph, geb. 6. Sept. 1668, Juweliere und Emailleure in sächsischen Diensten (A. D. B. V, 240 f.); 1. Sept. 1685 Joh. Christoph Schaupp, Senator, Kammimacher u. Edelsteinschneider in B., † 1757 (übertheils von ihm geschnittene, theils bloß von ihm gesetzte Kaiserbilder vgl. 1832 S. 434 f.); um 1700 Joh. Bergmayer, Maler, j. B. in Schüssentrieb; 21. März 1705 Joh. Lor. Ritter, geschätzter Steinschneider, † 1763 in Petersburg (Seubert Künstlerlex.² II, 629); 30. April 1750 Michael Frey, Maler u. Kupferstecher, † 1813 in Augsburg (Meusel, Art. Kisc. III, 206 ff.); 30. Sept. 1752, als S. des Kollaborators, spät. Kantors, Justin Heintz, Knecht, sehr verdient um den Choral- u. Orgelsab (s. II. I, 300. 302), Musikdirektor in B. 1771–1807 u. 1808 bis zu seinem Tode 1817 (A. D. B. XVI, 278); 18. Jhd. Joh. Mich. Kray, Landschaftsmaler in Augsburg um 1800 (Seubert² II, 876); 24. Mai 1769 Joh. Jak. Mayer, † als Dekan in Ulm 1844, Mitherausg. des Bib. Kirchen-gesangbuchs 1802 (A. D. B. XXI, 118); 2. Jan. 1760 als Konditoren. Ge. Ludw. Stecher, der verbiente lezte ev. Bürgermeister der Reichsstadt und erste Stadtschultheiß von B., † 1826 (N. Nekr. d. D. IV, 1051); 1774 Joh. Nep. Franz v. Hempel-Küttinger, Beamter in Wien, Herausgeber geschätzter Gesetzes-Sammlungen, † 1835 (Wurzbach östl. Biogr. VIII, 298); 18. Aug. 1784 Christian Zeller, Maler, geschätzter Restaurator, † in Berlin 1872 (Riegel, Peter Cornelius. Berlin 1883. S. 420 ff. mit Zellers Bildnis); 11. Febr. 1785 Joh. Bapt. Pflug, der volksthümliche Genremaler, † in B. 1866 (Nekr. v. M. Planck Schwäb. Kron. 1866 S. 1623. Vgl. J. G. Günther's Erinn. eines Schwaben 1874. 77. Bedh. St. A. 1885 B. B. 19); 21. Sept. 1787, als Sosträgerssohn, Joh. Friedr. Dieterich, Historienmaler, Prof. in Stuttgart, † 1846 (A. D. B. V, 156); die Brüder Martini, Aerzte: Eberhard 10. Jan. 1790, † zu

Paris 1885; Herbinanb 8. Febr. 1798, † 1868 in Saulgau; Ludwig 21. Jan. 1805, † zu Augsburg 1878 (A. D. B. XX, 509, 7. 19); 14. Jan. 1803 Karl Göser, Zeichner, Schüler Pfugs, Genremaler (Seubert's II, 93); 16. Jan. 1806 Bernh. Neher, Historienmaler, Dir. d. Kunstsch. Stuttg., † 1886; 11. Nov. 1807 Eberh. Emminger, Landschaftszeichner u. Lithograph, † 1885 (Schw. Kr. 283); 21. März 1812 Frz. L. Leonhard, Gymn.-Rekt. in Ellwangen, Reichst.-u. Landt.-A., † 1882; 3. Apr. 1814 Friedr. Kaiser, dramatischer Volksdichter in Wien (Wurzbach öst. Biogr. X, 960 ff.); 16. Sept. 1812, als S. eines Schönsärbets, Lubw. Albert Hetsch, erst Arzt, dann Konvertit u. Theolog, Seminardirektor und seit 1871 Generalvikar in Orleans, † zu Rom 1876 (Franz. Biogr., deutsch Freib. 1885); 7. Dezbr. 1839 Ernst Rau, Bildhauer, der Schöpfer des Schillerdenkmals in Marbach, der Germania des Kriegerdenkmals in Stuttgart sc., † 1875 (II. 1, 289. St. Anz. 199. Schw. Kron. 203). — Das 1864 als Vorstadt einverlebte Birkenbörß kam seit dem 13. Jh. allmählich an den Spital. Die Mühle gelangte von Warthausen, in dessen Gebiet B. lag, 1277 an Kl. Salem, 1295 an Heggbach. P. Angermühle, 1295 Angermulin, schon damals spitalisch. Buchhof, ehem. Lehenhof der Kirchenpflege. Burren, 26 E., w. 13 R., Bierbrauerei, Jägerhaus; kam 1422 als Kalbo von der Familie Gräter an die Essendorf, später, als der einzige der Stadt selbst gehörige Ort, an Bib. Steigmühle, gehörte dem Frauenloster. Abg. Kesselburg, A! 1202 Frid. de Kezilperc (Flurn. Kaschach und Kesselwiesen an der Grenze der Markungen Attenw. u. Bib.?!); Hochhaus b. Bergerhausen.

2. Ahßen (ca. 1100 Achelun, 13. Jh. Ahelon, Ahilun, schwerlich von aha Wasser, eher P.N.?), f. Pfb. auf dem Höhenzug l. der Riß, 12 km nw. v. B., 623 m, 215 Kath. Ki. z. unbest. Empf. Mat. v. 1716. Ortsadel ca. 1100, 1265 ff. Seit 1351 machte der Spital Bib. von verschiedenen Edelleuten Erwerbungen, so daß es noch jetzt hier eine eigene Markung hat. Anderes gehörte als öst. Lehen den Pflemmern, Brandenburg, Scherrich sc.

3. Alberweiler (ca. 1229 Alrichesw.? 1250 Alberen -- 1275 Alberwiler, P.N.), f. Pfb. auf dem Höhenzug l. der Riß, 9 km n. v. B., 522 m, mit P. 390 E., w. 1 Ev. (o. 317 — 1). Ki. z. h. Ulrich v. 1504, neuestens rest.; Holzschnitzwerk. Abg. Schloß, 1587 Burgstall, mit Ortsadel im 13. Jh. Der Ort soll von den Humpis an die h. v. Warthausen gekommen sein; später trugen ihn als öst. Lehen die Schab, seit 1587 die Stadion, welche noch Batt. der Pfarr- und Schulstelle. Geb. ist hier 13. Juli 1744 Stephan Hayb, † als Benediktiner in Zwiefalten, 1774—84 Prof. in Freiburg (A. D. B. XI, 123. Staub. u. Mittb. a. d. Ben.O. IV, 1. 280). P. Grafenwald (früher auch Bergetwald), 73 E., so gen. von dem ehem. Forst der Gr. von Berg, von denen er an die Stadion kam; Wohnsitz seit ca. 1581.

4. Altheim (so schon im 9. Jh.), f. Pfd. l. über der Riß, 10 km n. v. B., 585 m, mit P. 583 E., w. 1 Ev. (o. 550). Ki. z. h. Nikolaus v. 1820. Abg. Burg. Schon 853 vertauschte Kl. Kempten ein hiesiges Gut. 1239 gaben die h. v. Essendorf ihr teidisches Lehen hier dem Kl. Schussenried. Allmählich erwarb Kl. Salem von Verschiedenen den halben Ort, 1621 von den Stauffenberg die andere Hälfte. Mit des Klosters Besitzungen kam A. 1803 an Taxis, dem noch das Batt. der Pfarr- und Schulstelle zustieß. P. Britschweiler, 33 E., w. 1 Ev., in den 1870er Jahren von dem Gastwirth Britsch in Altheim angelegt.

5. Aepfingen (1127 Epfing, 1227 Aephingen, P.N.), f. Pfb. auf dem Höhenzug zwischen Riß und Dürnach, am Appen- oder Saubach, 9 km nö. v. B., 525 m, 664 E., w. 8 Ev. Torfstich. Neuere Ki. z. h. Blasius; Thurm aus dem 15. Jh. Ortsadel 1127—1227. Später erscheinen die Essendorf, die Ammane und mehrere Bürgerfamilien v. Bib., auch verschiedene Klöster in A. begütert, bis St. Blasien 1469

das Dorf an Kl. Salem verkaufte, mit welchem es 1803 an Taxis, noch jetzt Pfarre der Pfarr- und Schulstelle, fiel.

6. **Ashausenhardt** (1275 Has — 1280 ff. Asmanshart, P.N.). f. Psd. auf dem Höhenzug l. der Riß. 7 km nw. v. B., 565 m, mit P. 498 E., w. 3 Ev. (o. 481 — 9). Alte Ki. j. h. Michael, 1769 renov. A! Ortsadel im 13. Jh. Zur Herrschaft Warthausen gehörig, kam der Ort als öst. Lehen durch verschiedene Hände an die Stadion, das Kirchenpatronat, bis 1875, an die Univ. Freiburg. P. Mittenweiler, 2 ehem. öchsenhausische, seit 1805 taxische Höfe.

7. **Alteweller** (so 1275, P.N.), parit. Psd. auf dem Höhenzug l. der Riß. 9 km nw. v. B., 595 m, mit P. 606 E., w. 258 R. (o. 503 — 217). Ev. Ki. 1843 s. von Gaupp in Biberach erbaut. Kath. Ki. j. h. Blasius v. 1725, 1883 renov. Während die Ki. u. A. bis 1391 u. 1446 allmählich an Kl. Schussenried fiel, erwarb der Spital Bib. von den Grüter, Stadion ic. bis 1529 den größern Theil des Orts. 1846 wurde eine ev. Pfarrverweserei, 1859 die Pfarrei gegründet. P. Gütershofen, 1871 vom Spital Bib. den Stadion abgekauft. Von da nannte sich die Biberacher Familie Gutermann „von G.“ Schammach (1237 oppidum Schammon, 1240 Schammon = kurzer Bach), 86 E., w. 41 R. A! Das „Städtchen“ Sch. gab 1237 Schenk Konrad v. Wintersteinen dem Kl. Schussenried. Abg. h. Griesenbach 1394.

8. **Außhoven** (1301 Ushoven = Oberh.), D. auf dem Höhenzug l. der Riß. 9 km n. v. B., 534 m, Eisenb. Haltstelle, mit hs. an der Eichelspeig, 473 E., w. 5 Ev. Filial von Langenschemmern. Ki. früher zum h. Michael, jetzt j. h. Maria, 1736 s. von Gaben der Wallfahrer zu der alten Ki. erbaut, neuestens restaur., zugleich Vormittagski. für Langenschemmern. Der Ort, in welchem Kl. Heggbach 1301 eine Beunde ethielt, gehörte zur Herrsch. Warthausen. 24. Sept. 1796 verjagten die Bauern die einquartierten Franzosen.

9. **Bellamont** (1275 Belmunt, 1353 Belmund = Schönberg), f. Psd. auf der Bellamonter Höhe, 16 km sü. v. B., 691 m, mit P. 419 E., w. 2 Ev. Ki. j. h. Blasius von 1699; Holzbilber des Petrus u. Paulus von dem goth. Ochsenhauser Hochaltar, viell. von dem äl. Sürlin. Abg. Schloß, ca. 1720 abgebrochen. Ein Zusammenhang mit den Hrn. v. Belmont in Graubünden (1216 ff.) ist nicht nachgewiesen. Der Ort samt Schloß kam über die Neidegg, Waldburg, Ratzentried 1595 an Kloster Ochsenhausen. P. Babhaus, 21 E. Kemnath mit Küfers, 55 E. Neubauer. Soldatenhäusle.

10. **Bergerhausen**, D. auf dem Höhenzug r. der Riß, 1 km ö. v. B., 604 m, mit P. 535 E., w. 211 R. (o. 416 — 101). Ev. u. kath. Fil. v. Bib. Ev. Schule. Der Spital Bib. erwarb den Ort 1847—1562. Abg. h. Hochhaus, 1661 vertheilt. P. Hagenbuch, 87 E., w. 6 Ev. Kapelle. Jordanbad, 1290 ff. Hof Wasach im Besitz des Spitals Bib., 1470 Spitalbad am Wasachberg, 1671 vom Magistrat wieder hergestellt; Jordanb. nach Birlinger Alem. I. 257, weil von den Essendorf nach der Rückkehr aus den Kreuzzügen gestiftet. Babschriften von Braun 1673, Müller 1688, Hoser 1826 u. 1852, Renz 1863. Abg. Schloß der Steuflingen (Greyberg ?). Reichenbach (1315 Belvi, so jetzt R. heißt), 24 E., w. 2 Ev. Altspitalisch.

11. **Birkenhard** (1088 Birchihart), D. auf dem Höhenzug l. der Riß, 3 km nw. v. B., 588 m, 328 E., w. 4 Ev. Fil. v. Warthausen. Kap. j. h. Joseph, neu. Ortsadel im 11. Jh. Gehörte zur Herrschaft Sulmetingen s. 30.

12. **Erlenmoos** (1128 Erlimose), D. auf dem Höhenzug zwischen Rettwe und Roth, 17 km sü. v. B., 688 m, mit P. 851 E., w. 3 Ev. (o. 830 R.). G. Hale von 42 ha. Fil. v. Ochsenhausen, P. Ebenbachen v. Erolzheim. Kap. v. 1769. Der Ort gehörte schon 1128 theilweise, später ganz dem Kl. Ochsenhausen. P. Eben-

b a c h e n (auch Ödenb., vgl. D.A. Leutk. Illerbach), W. mit Sch., 172 E., w. 2 Ev. Kap. j. h. Michael. Wurde seit 1312 ochsenhausisch. Eichbühl, 136 E. Oberstetten (1238 Oberostetten), W. mit Sch., 213 E., w. 1 Ev. Kap. v. 1888. Gehörte zur B. Oberstetten bei Steinhausen (s. u.), zum Unterschied von dieser Unter- oder Nieder-Oberst. gen., und kam von 1129 an allmählich an Kl. Ochsenhausen. In D. ist 11. Okt. 1731 geb. Jos. Maximus Heß, mit dem Klosternamen Gerhard, der verdiente Geschichtsschreiber des Kl. Weingarten, † 1802 (Stud. u. Mittb. a. d. Ven.D. III. 2, 276).

18. Erolzheim (1040 Erolfes — 1164 Herolfesh.; P.M.), l. Pfd. m. M.G. an der Iller, 26 km ö. v. B., 562 m, Postamt, L., appr. Arzt, Apoth., mit P. 1367 E., w. 30 Ev. (o. 1002 — 30). G.Walb (mit P.) von 112 ha. Landwirthsch. Kreditverein. Eichortensfabr. Bierbrauerei. Goth. Ki. j. h. Martin von 1876—80. 2 Kap. auf dem Froberg (Frauen = Marienberg? II. 1, 138. Virg. Volksth. I, 176) ober Kapellenberg: die ältere zur mater dolorosa, Maria im Busch, v. 1670, die neue 1841 von Frhnr. v. Bernhardt erbaut. Schloß aus dem 16. Jh. mit Gut von 98 ha, w. 36 ha Walb. 1040 erhielt Kl. Einsiedeln hier Reichsgut, 1164 vertauschte Kl. Roth Güter an Ochsenhausen. Seit 1192 erscheint Ortsabel (W.: im Schild und auf dem Helm ein Rab, lebteres auf einem Kissen), der im Besitz von E. spätestens im 16. Jh. den Welben wisch, worauf der Ort 1594 an die Bömmelberg, Schloß und Gut nach deren Aussterben 1826 in Privathände, Kiesow, v. Bernhardt sc., kam. Abg. Bagenhosen. P. Bechtentroth, 93 E. Kap. j. h. Veit von 1447. Kam von den Erolzheim im 14. u. 15. Jh. an Ochsenhausen. Dietbruckmühle. Edelhöfen, W. mit Sch., 258 E. Kap. j. h. Sebastian. Schlößchen, einst Sitz der Eblen von Beuren, dann den Besitzern von Erolzheim geh., jetzt mit dem Parr. der Schulstelle in Privatbesitz.

14. Fischaibach, l. Pfd. an der Umlach, 8 km sü. v. B., 556 m, mit P. 352 E., w. 8 Ev. (o. 305 — 2). Alte Ki. j. h. Ottilia, 1467 erweitert, 1675 erneuert. Der Ort war Hauptbestandtheil der Hertsch. Horn-Fischbach (s. u.). Horn, Schloß der Frhnr. v. Wächter-Spittler mit Rittergut von 104 ha, w. 13 ha Walb. Von H. nannte sich eine Linie der H. v. Essendorf, nach deren Aussterben 1569 Österreich das Lehren den Schenken von Stauffenberg läufiglich überließ; diese verlaufen es 1748 an Kl. Ochsenhausen, welches die noch stehenden Gebäude errichtete, der Staat 1844 an Frhnr. v. Wächter-Spittler. Möselberg, 25 E. Neumoor, war essendorfisch, dann neidisch, zuletzt reichlin-melbeggisch.

15. Füramos (in ital. Urk. 1173 Vuri — 1179 Wiurimos, deutsch 1275 Furi — 1358 Fürmos = vor dem Moos oder Lorftried?), D. auf der Bellamontter Höhe, 14 km sü. v. B., 672 m, mit Weiherhaus und P. 366 E., w. 10 Ev. (o. 818 — 10). Fil. v. Bellamont. Roman. Ki. j. h. Michael, 1860 ff. rest. Der Ort kam von den Gr. v. Montfort-Bregenz 1128 an das Kl. Ochsenhausen. P. Alt-Bellamont. Alt-Mehner. Röbel. Neu-Mäder. Simmers. Weiten.

16. Grodt (1267 Grods = Gerode, Gereut), D. auf dem Höhenzug L. der Riß, 8 km sw. v. B., c. 803 m, 104 E., w. 1 Ev. Fil. v. Ingolbingen, D.A. Waldb-see, Schule in Steinhausen. bess. D.A. Kap. j. h. Bartholomäus von ca. 1702; altes Holzschnitzwerk. Ortsabel 1267. Hauptbesitzer war dann Stift Buchau, Ortsheir Kl. Schussenried, seit 1787 Gr. Königsegg.

17. Gutenzell (13. Jh. Gutoncella = Klösterlein einer Guta, wie mehrere von den ältesten Lebtissen hießen, 1238 in einer Papsturk. Cella Dei, 1267 Cella bona), l. Pfd. an der Roth, 22 km nö. v. B., 548 m, mit P. 810 E., w. 6 Ev., 2 J. (o. 546 — 6 — 2). Ki., ehem. Klosterki., j. d. h. Kosmas u. Damjan, von ca.

1570, 1755 s. rest. mit Stuckaturen v. Fruchtmäier in Augsburg, Fresken v. Dientenbrunner ebenda; Chor von der alten Kl. Weitere Klostergebäude: Kreuzgang, Gauhaus, jetzt Schloss des Grafen v. Törring-Gutenzell, die ehemalige Oberamtei, Mühle etc. alles von einer Mauer umgeben, aber 1864 theilweise abgebrochen. Roman. Holzschnüppchen, Aichheimer u. a. Grabdenkmäler, Gemälde. 2 abg. Burgen. Vor 1230 stifteten angeblich 2 Fräulein v. Schlüsselberg (abg. d. vom Ort, wo jetzt die Gottesackerkap.) das Eisterzienster-Nonnenkloster G. Durch den Blitz zerstört 1369, durch d. Gr. v. Aichheim (Illeraichen) neu gegründet, 1569 stattlicher aus Stein erbaut, 1645 von den Schweden zerstört und allmählich wieder hergestellt, war das Kl. in den Bezirken Bib. und Laupheim ziemlich begütert und hatte Sitz und Stimme auf dem Reichstag. (Lit.: Kugel, J. A., Dekan, geb. in G. 19. März 1762, † in Neuhausen 1825, im Konstanzer Archiv 1812. Chronikfragmente aus dem 16. Jh. im Besitz der gräf. Gutsherrschaft. Vgl. auch Wegelin Thes. rer. suev. 1, LXXIII). 1803 — seit 1806 als württ. Standesherrschaft — kam die Abtei in den Besitz der Gr. von Törring-Zettenbach-Gut, welche noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle sind. In G. (nach Stdl. IV, 432) ist 1522 geb. der berühmte Feldherr und geschickte Kriegsschriftsteller Lazarus v. Schwendi, † 1584 (Biogr. v. Janko Wien 1871. St. Anz. 1882, B. B. 23). P. Bollsoberg, 107 G. Kap. Dissenhausen, 64 G. Kap. Hardtadter, Ziegelei. Niedernzell, 52 G. Kap. Weidenbühl, 29 G.

18. Höfen, Gem. auf dem Höhenzug r. der Riß, 5 km nö. v. B., zus. 260 G. w. 8 Ev.; Fil. v. Warthausen, Barabein v. Neufingen. Der Gemeindebezirk, ehemals dem Spital Bib. geh., besteht aus: Barabein (? welscher Familienname, vgl. barbino, Geizhals, Bud Ulm-Oberschw. N. R. V, 53), ca. 540 m, 89 G. Hieß eben Unterhöfen. Gallmutshöfen (1291 gr. Kirchbergisches Lehen Galmont), W. m. Sch., 85 G., w. 4 Ev. Herrlichshöfen (vielleicht das 1245 ff. als Edelsitz gen. Lancwatz, Lanquat = lange Wette, Dorfbach, der als Schwemme und Weg dient; Bud, Flutn. 154; siehe übrigens OA. Ravenb., Weingarten), 61 G., w. 2 Gt. Neue goth. Kap. Rappenhof, hieß Hittisweiler Hof und kam von Kl. Salem zu den Spital Bib. Rißhöfen.

19. Hürbel (1088 Hurwilin, 1129 Hurwele, 1219 Hurwil von hor, hurwe, Sumpf), l. Psb. auf dem Höhenzug zwischen Rottum und Roth, 19 km nö. v. B., 578 m, Revieramt, mit P. 516 G., w. 7 Ev. (o. 303 — 7). Alte Kl. z. h. Alten in der Renaissancezeit verändert, 1680 ausgeschmückt; am Thurm roman. Reste. Neue Gottesackerkap. Erb. v. Welden'sches Schloß, 1521 erbaut, 1726 renov. A! Ortsadel 1083—13. Jh. Später gehörte der Ort den H. v. Freyberg (s. u.), von denen die Herrsch. 1816 an die Gr. Reuttner v. Weyl, 1840 an den Staat kam. Das Schloß und Gut von 33 ha besaßen seit 1843 die Frhnen. v. Welden. In H. ist 14. Febr. 1798 als S. des freybergischen Raths und Obervogts geb. Ant. Friedr. Escher, † als Oberfinanzrat in Stuttgart 1873, Kunsts- u. Naturforscher (Jah. XXXI. 1875 S. 54 f.). P. Allmethofen, 23 G. Freyberg (1237 Vribere), 25 G. Stammsitz des seit 1237 gen., vielleicht aus Graubünden stammenden, jedenfalls mit den Hrn. v. Hürbel stammverwandten, noch blühenden Geschlechts der Frhnen. v. Freyberg. (W.: quergetheilter Schild, unten 3 Kugeln 2. 1; Hj. 5 Straußenseber.) Mittelweiler, hieß auch Mannsfeld. Simmischeiler (1275 Sigmarswile), 45 G. Gehörte den Hrn. v. Wennebach. Billishausen, 109 G. Kap. Gehörte dem Kl. Wiblingen, ie: 1884 Ochsenhausen, 1694 den Freyberg.

20. Jagerklingen (1239 ff. Jagerich, Jagerichingen, P. N.), l. Psb. zw. dem Höhenzug l. der Riß, 12 km n. v. B., 519 m, 586 G., w. 5 Ev. Darlehenskassenverein. Kl. z. h. Ulrich von 1842 s., neuestens verschönert; Thurm aus der

15. Jh. Ortsadel 1239—1314. Gleichzeitig besaß Stift Buchau Güter. Dann waren die Stabion, seit 1526 der Spital Bib. im Besitz des Orts.

21. Kirchberg an der Iller, l. Pfd., 29 km nö. v. B., 559 m, mit P. 685 E., w. 10 Ev. (o. 656 — 10). Rk. j. h. Martin. Seit 1356 fiel ein Theil des Orts allmählich an Kl. Roth, der andere an Kl. Gutenzell, 1803 jener an die Gr. v. Erbach-Wartemberg-Roth, welche noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle, dieser an die Gr. v. Lörring. P. Nordhosen, 29 E. Gehörte zur Herrschaft Kellmünz.

22. Langenschemmeru (853 Scamvara, 1127 und 1303 Schamern, 1571 Schommer, nach Buck flurn. 232 vom Schilfrohr), l. Pfd. in einem Seitenthalchen der Nig, 519 m, Eisenb.Stat., Postamt, L., mit Hs. an der Eichelsteig (Al) 520 E., w. 4 Ev. Lorflich. Alte Rk. j. h. Mauritius; Holzschnibbilver. Abg. B. mit Ortsadel 1127 bis 1268. Schon 853 vertauschte Kl. Kempten hiesige Güter. Dann sind Stift Buchau, die Kl. Ochsenhausen und Salem, sowie verschiedene öst. Lehensleute in dem zur Herrschaft Warthausen geh. Ort begütert. Ein Weber Hans Missel von hier wurde als Wiedertäufer 1571 in Warthausen enthauptet (Vieb auf ihn Abb. d. Münch. Akad. XIII. 1, 169 ff. Ulmer Gott.-Bl. I, 48 f.).

23. Laupertshausen (1275 Laiboltzh., P.N.), l. Pfd. an einem Seitenbach der Dürnach, 7 km nö. v. B., 565 m, mit P. 597 E., w. 9 Ev., 1 J. (o. 321 — 8). Reiche Stiftung. Darlehensklassenverein. Rk. j. d. h. Jak. u. Pelagius von 1714. Von der Bib. Familie Holzapfel kam L. 1468 und über die Schab und Ulm 1699 an den Spital Bib. P. Ellmannswiler, 227 E., w. 1 Ev., 1 J. Kap. f. Wolseggisches Schlößchen. Ortsadelige frühe nach Bib. Das Rittergut und die Rk. waren Lehen des Kl. Kempten bis 1802 (Baumann, Allgäu I, 162 f.), Lehensträger die Essendorf, Freyberg, Reichlin, Melbegg. Gr. Waldbott-Bassenheim kaufte das Rittergut 1819, Fürst Wolsegg 1875. Geb. 5. Juni 1843 Joh. Ge. Neubrand, viel versprechender Forstmann, † Bib. 1870 (Heh, Lebensbildet 252). Ober-, Mittel-, Unter-Schnaitbach zusammen 49 E. Von Kl. Heggbach 1918 an den Spital Bib. verkauft.

24. Maselheim (13. Jh. Masil — Mesilh., P.N.), l. Pfd. an der Dürnach, 9 km nö. v. B., 540 m, mit P. 559 E., w. 5 Ev. (o. 447 — 2). Rk. j. d. h. Petrus und Paulus, neuestens rest. und ausgeschmückt; alte Holzschnibbilver. Al Ortsadel 1216 bis 1327, Dienstleute der Gr. v. Berg (W.: Schräglinksbalken). Ort und Rk. kamen vor 1274 an das Kl. Heggbach, durch dessen Kauf der Fürst v. Waldburg-Wolsegg Patt. der Pfarr- und Schulstelle. P. Eichelswirth. Heggbach (12. u. 13. Jh. Heg — Heeche — Hecke — Heggeb. = Bach im Hag, Buschwald), 573 m, 53 E., w. 3 Ev. Rk. ehem. Klosterkl., j. h. Georg, und weitere Klostergebäude: Mauer von 1467, Kreuzgang ca. 1535 mit Wandgemälden (Kirchl. Arch. II, 2), umfassender Neuanbau 1605 ff., Glockenturm ca. 1690—1715, Oekonomiegebäude 1712—53; im Kl. steht ein fürstl. wolseggisches Revieramt. Al Vor 1175 wurde in H. wo 1171 Ortsadel, in Eisterzienser-Frauenkloster gestiftet, daß in den Besitz der Dörfer Baustetten, Bronnen, Maselheim, Mietingen, Sulmingen und mehrerer Höfe kam, auch Sitz und Stimme im Reichstag erhielt. (Lit.: Copialbuch 1442—1563 und Privilegienbuch St. A. Nekrol. a. d. 16. Jh. fürstl. Bibl. Wolsegg. Heggab Chronik aus dem Bauernkrieg, in Baumanns Quellen j. Gesch. b. B. in Oberschw. 1876 S 277 ff. Weiteres, besonders aus dem 30j. Krieg, auszüglich mitgeth. v. Giesel Vjoh. II, 220 ff. Rezesta Heggab. von Dem. ebend. III, 201 ff. Mühlung, Gesch. des Kl. H. 1875. Vgl. auch Wegelin, Thes. rer. suev. I, LXXXIII). 1803 mit dem größten Theil des Besitzes dem Gr. v. Waldbott-Bassenheim zugethieilt, seit 1808 Standesherrschaft wurde es schon vorher seiner, in den Berichten des Ulmer Alterthumsvereins II, 27 f. VII, 9 f. gerühmten Kunstsäuge beraubte H. mit 1005 ha, w. 757 ha Wald, 1875 vom

Fürsten von Waldburg-Wolsegg-Waldsee gekauft und die Gebäude 1884 den barth. Schwestern v. Reute überlassen. Lugenweiler (von Lukas oder vom Luchs? Joh. XXXI, 219). Wilhelmshof. Ziegelhof. Zum Stein, 25 G.

25. Mettenberg (1275 Mettenberch, P.N.), l. Pfd. auf dem Höhenzug r. der Riß, 8 km nö. v. B., 602 m, mit P. 263 G., w. 18 Ev. (o. 241 — 2). Got. Kl. j. h. Alton, verändert, 1881 renov.; 3 Flügelaltäre mit Sculpturen u. Gemälden aus dem 15. Jh. Der Ort gehörte zur Hertsch. Warthausen. P. Hochstetterhof, 1289 Leufrizweiler, war spitalisch, später warthausisch. Königshofen, Rittergut von 68 ha, in den 1880er Jahren von den Frhnen. v. König angelegt.

26. Mittelsbüderach (so schon 1275; Mittel — gegenüber von Oberdorf und Stadt Bib.), l. Pfd. am Rothbach, der auch Büderach hieß, 3 km sw. v. B., 563 m, mit Schönebuch 594 G., w. 5 Ev. Großes Stiftungsvermögen. Tampfziegelei. Alte Kl. j. d. h. Cornelius u. Cyprian, verändert; Schab-Spetthisches Grabdenkmal o. 1596. Wallfahrt zu der schmerzhaften Mutter Gottes. Frh. v. Ulmischer Schloß von ca. 1600, 1857 teilweise abgebrochen; Schlosskaplanei. A! Hauptbesitzer war lange bis 1699 das Stift Buchau, die Ortsherren die Stein bis 1399, die Adelslingen bis 1440. die Schad bis 1600, endlich Neuhausen und Ulm, Schabische Tochtermänner, jene bis 1620, diese bis 1814, worauf die Ulm-Erbach in den Besitz eintraten. Das hier seit 2½ Jhh. bestehende Bürgermilitär hat sich 1883 neu konstituiert. Marktschaft ist 1811 mit Schönebuch, Oberdorf, Reuti und Rindemoos. Der fischreiche Moosweiher von 58 ha ist jetzt trocken gelegt.

27. Mittelbuch (1157 Mittelbac, 1179 Mittelbuoch), l. Pfd. an der Dürnach, 10 km sb. v. B. 641 m, mit P. 568 G., w. 4 Ev. (o. 327 — 4). Kl. j. h. Jesch von 1790. Abg. B. der h. v. Essendorf, von welchen der Ort allmählich an Kloster Ochsenhausen kam. P. Bebenhaus, 44 G. Kap. Gehörte zur Herrschaft Herrn Fischbach. Höfe: Bennes mit Weiße, Bergweber, Decker, Dinsler mit Hirschneidet, Dreher mit Balthasar, Halbers u. Schuhsimmes; Kastner, Kramer, Kümmichel, Leichtles, Lethenmann mit Benedikt, Neuhauer, Schmidtbauer; Lochweber, Mag, Magel, Mezger, Nägele, Schnellerhans, Schreiner, Teichbauer, Uebeles mit Kleinser u. Korbach; Wabter u. Oberbauer, Weihbauer mit Bekenjokeles u. Kleinser; Weiberhaus, Wolfsb.

28. Muttiswiler (1275 Muttiswiler, P.N.), D. am Federbach, 10 km sw. v. B., 571 m, mit Birkhof 244 G., w. 6 Ev. Kath. Wechselpfarrei (schon 1273) mit Steinhausen, OA. Waldsee, wo auch Schule. Kl. j. h. Jakobus d. Ä., 1750 von dem Erbauer der neuen Abtei Schüssentried (s. d.) gebaut, ausgemalt v. L. Forchner v. Dietenheim. Ortsherren und Hauptbesitzer waren bis 1386 die Königsegg, dann der Spital Bib., welcher noch eine eigene Markung hier hat; die Kl. u. L. gehören seit 1863 dem Kl. Schüssentried.

29. Oberdorf, D. unmittelbar bei Mittelsbüderach, 4 km sw. v. B., c. 570 m mit P. 372 G., w. 2 Ev. (o. 321 — 1). Fil. v. Mittel-Bib., zu dem es auch rechtlich bis 1850 gehörte. A! P. Zweifelsberg (13. Jh. Zivilvilsb., P.N., der red. in der Gegend), 51 G., w. 1 Ev. Neue Kap. j. h. Nikolaus. Abg. Schloß, mit Datum 1229—38, später im Besitz von Büderachern, Freyberg, seit dem 17. Jh. Ulm-Erb-

30. Ober-Sulmetingen (9.—13. Jh. Sunni — Sunemnotingen, P.N. Kath. Pfd. links über der Riß, 15 km nördl. v. Bib., 513 m, 635 G., w. 12 Ev. Kl. j. h. Ulrich, 1877 rest., in dem 1725 f. von Ochsenhausen erbauten, 1871 Tarif an die Gemeinde übergegangenen Schloß, der einstigen Stammburg des ur: Grafen- u. Herrengeschlechts v. S. (W.: in weiß ein schwarzer Schrägrechtsbalken:

mit weißen Federn bestickte schwarze Kanne). Schon 858 vertauschte Kl. Kempfen hiesige Güter; dann gab ca. 876 Egino (späterer Name im Haus S.) ein Gut an St. Gallen; im 10. Jh. saß im castellum S. Mangold, ein Schwestersohn des h. Ulrich, Grafen v. Dillingen, Bischofs v. Augsburg, der 973 hier weilte, Urgroßvater Hermanns des Lahmen, des berühmten Gelehrten; im 11. Jh. zweigen von den S. die Herren von Reussen ab; eine ihren Namen tragende Familie blühte bis 1528 (vgl. Kornbed. Bish. IV, 200 ff.). Seit dem 14. Jh. in ein Reichs- und ein st. Lehen getheilt, kam S. durch verschiedene Hände, zuletzt die Schab und Ullm, 1699 ff. an das Kl. Ochsenhausen, das einen exponirten Statthalter hier hatte, 1803 an Metternich, 1805 Thurn u. Taxis, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle in Ob.- u. U.-S. Abg. Kreppach.

31. **Ochsenhausen** (12., 13. Jh. Ochsen — aber auch Hossenh., vom Ochs), parit. Pfd. m. M.G. an der Rottum, 15 km s. v. B., 612 m, Postamt, L., Kameralamt, Forstamt, Revieramt, Amtsnotariat, Ackerbauschule, lath. Staatswaisenhaus, je 1 lath. und ev. Geistl., appt. Arzt und Apoth., mit P. 2 222 E., w. 86 Ev. (o. 1 952 — 86). Kreditverein. Bierbrauerei, Malzfabr., Gerberei. Braunlohlenbohrversuch 1876 ff. II. 1, 652. Kl. j. h. Georg, ehem. Klosterkl., von 1489—95, 1664 ff. umgebaut; Marmorbild eines Abts v. 1508; Chorstühle von 1686, große Orgel von Gabler (s. u.). Gottesackerkap. j. h. Veit. Chem. Benediktinerkloster von 1615—18, Bibliothek und Konventsaal von 1788—89, Malerei von J. Ant. Huber aus Augsburg, Stukkatur v. Thom. Scheithauf; im sog. Gasthaus das Forstamt und Kameralamt; die Prälatur mit schönen Holzschnäppchen, jetzt Pfarrhaus; im Konventbau Ackerbauschule mit Staatsdomäne von 132 ha (seit 1843) und Waisenhaus seit 1868. Abg. B. mit Ortsadel 1100. Gegen das Jahr 1093 stifteten hier 3 welfische Ministerialen von Wolpertswende (DA. Nav.) ein der Abtei St. Blasien unterstelltes Benediktiner-Mönchs priorat, welches 1891 selbständige Abtei wurde und es zu großem Besitz in den Kloster-Aemtern O., Ummendorf, Sulmetingen, Thannheim und dem Gericht Hummertisried (zus. c. 11 000 E.) brachte. 1803 erhielt Gr. Metternich O. und $\frac{3}{4}$ des Gebiets, das Untere die Gr. Schlossberg u. Sinzendorf. 1825 verkaufte Fürst Metternich, nachdem er bereits früher Einiges an den h. Thurn u. Taxis und den Gr. v. Wartemberg-Roth abgetreten, die ganze übrige Herrsch. an den Staat. Lit.: Prior Marchstaller, Archivum Monast. Ochs. 1608 und ein weiteres Diplomata St. A. Rotulae v. 1750—79 im Kl. Ottobeuren, v. 1779—91 im Pfarrhof Elchingen. Geisenhof, G., ehem. Bened. in O., Pfr., Kurze Gesch. v. O. Ottobeuren 1829. Siehe dort das Vorwort und Wegelin, Thes. rer. suev. 1, LXVII über Quellen. Eine deutsch geschriebene Gesch. der Abtei soll nach Crisius Fel. Fabri geschrieben haben. W. des Kl.: ein aus einem Gebäude mit 2 Thürmen herauschreitender Ochs in blauem Feld (großes Abstsiegel: Ullm. Corp.-Bl. I S. 38). Medaille des vorletzten Abts: Binder S. 353. Personalstand von 1802: Tüb. Theol. Quartalschr. 1879, S. 265 ff. Geb. ist in O. 6. Juli 1700 Jof. Gabler, berühmter Orgelbauer in O. und Mainz (A. D. B. VIII, 296. Dreßler im Cäcilienkalender v. Haberl 1878). P. Er sing. Goldbach (1157 bis 1252 Wol — Woltpach von einem Wolpolt?), 37 E. Spital für die ehem. Klosterorte, mit altem Kirchlein, das schon 1157 genannt wird und lange Pfarrkl. von O. und den Nachbarorten war. Ortsadel 1238—52. Hattenburg (1127 Hatenburg), W. mit Schule, 137 E. Kap. v. 1856. Kam 1127 von den Gr. v. Kirchberg an Ochs. mit Längenmoos, Rothöfle, Ziegelstabel, zus. 51 E. Sankt Anna-Hof, 39 E., an der Stelle des W. Lüsselbach im 17. Jh. von Kl. Ochs. erbaut (s. auch Steinhäusen).

32. **Melnsetten** (Rein- u. Rainst. seit dem 12. Jh., P.N.), l. Pfd. an der Rottum, 15 km s. v. B., 563 m, mit P. 1 262 E., w. 7 Ev. (o. 470 — 1). Gem.-

Wald von 23 ha. Kl. j. h. Urban von 1740; schönes Schnitzwerk aus dem 15. Jh. (v. Ochsenhausen). Gottesdächer Kap. Ortsadel in der 2. Hälfte des 13. Jh. Die Kl. war unter den Stiftungsgütern des Kl. Ochsenh., an das auch der Ort allmählich fiel. P. Eichen, 626 m, 150 E., w. 3 Ev. Kap. Wurde seit 1296 allmählich ochsenhausisch. Goppertshofen (1127 ff. Gotibretish., P.N.), 111 E. Ortsadel, grüningen-lan-
dauische Vasallen, 1127—1309. Kam von Herzog Friedrich u. A. seit 1128 an Kl. Ochsenh. Laubach (12. Jh. Louba — aka d. i. Wasser am Laubwald), l. Pfarr. mit Schule, 293 E. Kap. j. h. Maria von 1449, 1862 zur Pfarrk. erweitert. Ortsadel ca. 1129 bis ins 15. Jh. L. kam aus verschiedenen Händen allmählich an Kl. Och. Seit 1870 ständige Pfarrverweserei. Sommershausen, Gut des Frhren. v. König-Warthausen von 63 ha. Steinhauser. Wasenburg, 20 E. Wennewach (1275 Winiden, vgl. Winnenden, OA. Waibl.), 202 E., w. 1 Ev. Kap. j. d. h. Simon u. Judas. Ortsadel um 1275, darunter Abt Ulrich II. v. Einsiedeln. Der Ort kam über die Freyberg 1442 an Kl. Heggbach, mit welchem der Fürst v. Waldburg-Wolfsegg 1875 Besitz erworb.

33. Renfe, l. Pfarr. am Rothbach-Wolfsbach, 4 km sw. v. B., 553 m, mit P. 525 E., w. 1 Ev. (o. 399 — 1). G.Wald von 84 ha. Kap. j. h. Nikolaus von 1735, 1810 zur Pfarrk. erweitert. A! Gehörte ganz zu Mittelbiberach, daher Frhr. von Ulm-Erbach-Mittelb. noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Gerabswiler (früher Gerhardsw.), 25 E., war seit 1414 schüssentriedisches Lehensgut, 1823 vom Gr. v. Sternberg seinem Geschäftsführer, dem nachmaligen Finanzkammerdirektor Werner, geschenkt, später an die Lehensleute übergegangen. Rindenmoos, 161 E. Gehörte zu Mittelbiberach.

34. Augsburg (1083 Rinsneut, ca. 1100 Rindsneite, 1275 Rinsnate, 1853 Rintschnait, von rinc, runder Hügel, Ringwall, unb snait, Waldburghieb, Grenze), l. Pfarr. an der Dürnach, 9 km ss. v. B., 596 m, mit P. 681 E., w. 5 Ev. (o. 523 — 8). Kl. j. h. Himmelfahrt Mariä von 1720, 1878 restaur. und ausgemalt; Thurm romanisch. Ortsadel 1083, 1398 (W.: gevierter Schild). Der Ort kam 1283 von den Winterstetten an Kl. Ochsenhausen, 1293 von den Otterswang an Heggbach, alsbald an Salem, 1384 wieder an Ochsenhausen. P. Bronnen, 40 E., w. 1 Ev. Schlotterthal, gehörte zu Ummendorf. Stockalb. Winterreute, 101 E., w. 1 Ev. Kam seit 1237 an den Spital Bib., der noch eine eigene Markung hier hat.

35. Rüegg (1276 Rüsegg), D. über der Riß, 3 km ss. v. B., 585 m, 268 Rath. G.Wald von 18 ha. Fil. v. Biberach. Alte Kap. j. h. Gallus. A! Ortsadel 1276 und noch 1371. (W.: von Gold, roth und weiß halb gespalten und getheilt; im untern Feld 2 Rosen an Stielen; Hj. ein weißes und rothes Büffelhorn, je mit 3 Rosen von verwechs. Linienkunst bestellt.) R. gehörte zur Herrsch. Warthausen und kam 1499 an die Kirchenpflege Biberach.

36. Rottum (1152 Rothemun), l. Pfarr. am gleichnamigen Flüßchen (nach Bacmeister Al. Wand. 104 und Buch Bjöh. III, 44 vordeutsch), 14 km ss. v. B., 690 m, mit P. 234 E. (o. 118). G.Wald von 43 ha. Kl. j. h. Mauritius von 1758; schönes Kreuzifix v. Ochsenhausen. Angeblich Ortsadelige „v. Hinterteute“ bis ca. 1390. Der Ort kam schon im 14. Jh. an Kl. Ochsenhausen. Geb. ist hier 25. April 1819 Moriz Aberle, Prof. d. Theol. in Tübingen, † 1875 (Linsenmann, Worte der Erinn. 1876. Himpel in d. Theol. Quartalschr. 1876, S. 176 ff.; Freib. Kirchenlex. I.). P.: Allgäuer, Floris, Grieser, Herrmann, Könige, Rühele mit Kräutle, Rüfer, Landthaler, Micheles, Niklas mit Wirthles, Niedwanger, Schäfer, Schultheiß, Schwabes, Stauber, Stricker, Thomas, Weber, Weiß mit Schiele, Wirthschaft, Ziegler.

37. Schemmerberg (1267 Schammerb., vgl. Langenschemmern), l. Pfb. an der Riß, 12 km n. v. B., 541 m, Eisenbahnstation, Postamt, T., fürstl. Taxissche Revierverwaltung, 493 E., w. 5 Ev. Goth. Ki. j. h. Martin, mit altem Taufstein (Bericht v. Ulm-Oberschw. 1855, S. 66), Altarbild v. Dieterich 1834, Fresken v. Späth und Altar v. Knabl; Thurm romanisch. Abg. Burg, 1496 Burgstall. Behausung des Abts v. Salem, 1526 von den Bauern zerstört. Sch. war der Hauptort der früher als östl. Lehen sulmetingischen, wartensteinischen, seit dem 14. Jh. kl. salemischen Herrsch. Sch., wozu auch Aepfingen und Altheim gehörten und die 1803 der Fürst v. Thurn und Taxis, noch Batt. der Pfarr- u. Schulstelle, erhielt. (Aufzeichn. des P. Amand. Scheffler, Salem. Pflegers zu Sch., über den Bauernkrieg bei Baumann Quellen S. 297 ff.)

38. Staffangen (1275, 1324 Staflangen von Staffel d. i. Gerichtsplatz — Fürstemann² 1380 — und Anger?), l. Pfb. am Roßbach ob. Biberbach, 7 km w. v. B., 590 m, mit P. 621 E., w. 6 Ev. (o. 433 — 5). G.- u. Stift-Wald v. 99 ha. Ki. j. h. Remigius von ca. 1770, 1875 rest. Pfarrhaus, früher Schüssentrieder Brälatenwohnung. Abg. Burg, später Grätersches Schloß, 1830 abgebrannt. Aus dem Besitz des Stifts Buchau, der Stadion, Sulmelingen, Gräter v. Bib. ic. kam die hiesige Ki. frühe, der Ort bis 1607 allmählich an Kl. Schüssentrieb. P. Ammühle am Aweiher, Eggelsbach, 32 E., w. 1 Ev., schon 1435 schüssentriebisch. Eichen, 73 E. Kap. j. b. h. Fabian u. Sebastian, ca. 1510 mit dem abg. hornsteinischen Schloß erbaut. Kam von den Gräter im 15. Jh. theilweise, später über die Brandenburg und Hornstein ganz an Schüssentrieb. Hosen, 63 E. Mösmühle.

39. Stetthausen an der Rottum (der untern), l. Pfb., 17 km s. v. B., 649 m, mit Prinzebene, Schloßberg, St. Anna (Kap. v. ca. 1590) Weiheraus und P. 738 E., w. 6 Ev. (o. P. 195). G-Wald von 46 ha. Ki. j. Himmeli-Mariä von 1678 mit einem verzopften, sehr alten Wallfahrtsbild der schmerzhaften Mutter Gottes aus der abg. Felskap. „zum Steinhaus“. Abg. B. Oberstetten mit Ortsadel, würrt. Lehenstrügeln im 14. Jh. (W.: im Schild ein linker Keil). Der Ort, bis zum Abbruch des Schlosses und der alten Kap. 1672 im Unterschied von Unter-Oberstetten Gem. Erlenoos (s. o.) Ober-Oberstetten gen., gehörte den gen. Adeligen, dann den Mungoldingen, seit 1392 dem Kl. Ochsenhausen. P. Ehrenberg (alt Ernesperg, P.N.) mit Bebertshof, Kammerlander u. Matlaicher 185 E., w. 2 Ev. Kam seit 1304 an Kl. Ochsenh. Emishalden, war ochsenh., die andere Hälfte im O.A. Leutkirch ll. rothisch. Englisweiler, mit Gebertstein und Schindeler 205 E., w. 2 Ev. Wurde im 14. u. 15. Jh. ochsenh. Der Hof des Bauern Maucher war schon 1456 als östl. Lehen bei dessen Familie. Hirschbronn (alt Iseswendt), mit Angeles, Beckes, Burten, Döses, Fink, Hilker, Hofmeisters, Lippes, Mattens, Stabelhaus, Wässle 109 E., w. 1 Ev. Alter Besitz des Kl. Ochsenh. Löhlis, gehörte Ochsenh., ein Theil, im O.A. Leutkirch, zu Wutach.

40. Immendorf (13. Jh. Um — Umm — Immend., P.N.), l. Pfb. an der Umlach (= Wasser eines Ummilo?), 5 km s. v. B., 544 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit P. 779 E., w. 18 Ev. (o. 644 — 12). Ki. j. h. Joh. Ev. von 1709, nach einem Brand 1803 wiederhergestellt, 1878—80 rest., Malerei v. Fraibiel. „Oberschwäbischer Herz-Jesu-Kreuzweg auf dem Kreuzberg“. Abg. B., 1623 erweitert und einige Zeit Ochsenhäuser Seminar; Reste das Pfarr-, Schul- und Rathhaus. Ortsadel im 12.—14. Jh. (W.: ein mit 3 ausgebrochenen Seeblättern belegter Schräglinksballen?), neben welchem schon im 13. die Essendorf begütert waren. A! Im 14. besaßen den Ort die Freyberg-Steußlingen, Schellenberg u. A., welche letztere den Haupt-

theil 1373 an Kl. Weißenau verkaufsten. Von ihm ging u. 1554 an einen Augsburger, 1565 an Kl. Ochsenhausen über, daß einen exponirten Statthalter hier hatte. P. Buschhorn. Häusern, 79 E., w. 1 Ev. Gehörte theilw. dem Spital Bib. Jägerhaus. Rückweg. Straßenwärter. Winkel. Abg. Schloß der Winkler v. W. im 13. u. 14. Jh. (W.: in Silber ein blauer halber Esel; bezgl. als H.). Winkel gehörte seit 1368 den Essendorf, dann dem Spital Bib., seit 1667 Ochsenh.

41. Unter-Dettingen (zum Namen s. u.), D. unfern der Iller, 29 km ö. v. B., 544 m, mit Bleiche u. P. 893 E., w. 6 Ev. (o. 352 — 2). Fil. von Ober-T. Alte Ki. (bis zum 80j. Krieg Pfarrki.) z. d. h. Vitus u. Agatha, 1818 und wiederholt renov. Geschichte s. Ober-D. P. Buchau, 70 E. Hammermühle, 33 E. w. 1 Ev. Herrenmühle. Kellmünz, 69 E. Gehörte zu der Burg K. jenseit der Iller, dem Coelius mons der Römer, dem Sitz der Alahoflinger, der Mutter Ernst v. Schwaben, Gisela, und ihres Sohnes Heinrich, des Königs Rudolf und der Gräfin Bertha, im 14. Jh. würt. Lehen ic. (Baumann Schw. u. Neub. IV, 1878). Meisterhaus. Ober-Dettingen (8. Jh. Tetinga, P.N.; zu den Namen in der ältesten Urk. s. Buch Böh. II, 135), l. Pfw. mit Schule für die ganze Gem. 41, 330 E., w. 1 Ev. Roman. Ki. z. h. Maria, 1760 verändert; Hochaltar 1271 ein geweiht, 1835 repariert. Um 876 erhielt Kl. St. Gallen, später Ochsenhausen und Kl. Mehrtau bei Bregenz hiesige Güter. Im Uebrigen gehörte der Ort mit U.-T. und Buchau zur Herrschaft Kellmünz, weshalb das Patr. der Pfarr- und Schulstelle noch der Krene Bayern zusteht. Venusmühle (beim Volk Venism., von einem P.N., nicht der Göttin, Buch Flurn. 287).

42. Unter-Sulmetingen (s. Ober-S.), l. Pfb. an der Riß, 17 km n. v. B., 510 m, mit P. 674 E., w. 7 Ev. (o. 591 — 7). Darlehensklassenverein. Pfarrki in Niederkirch (s. u.). Fürstl. taxisches Schloß mit Kap. z. h. Ottmar, jetzt Pfarrhaus. Gehörte den Hrn. v. Sulmet. (s. Ober-S.), seit 1502 als östl. Lehen. Nach ihrem Aussterben 1528 kam die Herrsch. über die Spät. Roth v. Schredenstein (s. Hieron. R. v. Schr. auf U. Sulm. ic. 1500—1568 von K. h. Frhrn. Roth v. Schredenstein. Karlst. 1878 S. 39 ff.) 1551 an die Cr. Fugger-Kirchberg, 1729 an Kl. Ochsenhausen, 1805 an Thurn u. Taxis, noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. P. Niederkirch. Ki. z. h. Georg aus der Zopfzeit. Westerflach (1271 Westirvlach = Fläche, Ebene gegen Westen), 67 E. 1271 waren die v. Maselheim hier begütert. Seit 1433 kaufte der Spital Bib. von den Sulmetingen u. A. den Ort.

43. Volketsheim (1245 Volchirshaim, P.N.), D. unfern des Rottenadler-Rieds, 19 km nwo. v. B., 513 m, 275 E., w. 1 Ev. Fil. v. Kirchbierlingen, SA. Chi. Kap. z. h. Wendelin. Ortsadel 1245 ff., 1314, vielleicht sich fortsetzend in den Wyhsel, Weisel zu Ehingen. Außer diesen waren die Sulmetingen, Chastetten begütert, bis die letztgenannten unter Zustimmung der Gundelfingen B. größtentheils 1411, einen weitem Theil Kl. Marchthal 1717 an den Spital Bib. verkauften, während ein Rest dem Kl. Urspring bis zuletzt verblieb.

44. Warthausen (1108 Warthusia, 1240 Warthusen von einer uralten Warte), l. Pfb. an der Riß, 4 km n. v. B., 550 m, Eisenbahnhalt., Postamt. L. 2 f. Geistl., mit P. 774 E., w. 138 Ev. (o. 491 — 13). Bierbrauerei u. Malzfabr. Kunstmühle. Ki. z. h. Joh. Ev., renov. Abg. Franziskanerinnenkloster 1380—1782. Der Ort war stets Zugehörigkeit des Schlosses (s. u.). Die Pfarrrei, 1456 von Erzb. Albrecht zur Stiftung der Univ. Freiburg verliehen, gehörte dieser bis 1875. P. Oberhöfen, 98 E., w. 3 Ev. Möhrlwangen, W. mit ev. Schule, 145 E., w. 115 Ev. 2 abg. Burgen. Von den Cr. v. Helfenstein, den Cr. v. Berg-Wartstein, den Gründorf u. A. erwarben Vüberacher Patrizier und der Spital allmählich den Ort. Schle

Warthausen mit Rittergut von 144 ha, w. 59 ha Wald, 28 G., w. 7 Gv., 1474 u. 1621 abgebrannt, Schloßkap. von 1719. Beim Schloß seit 1856 ein Thiergarten, im Schloß Naturaliensammlungen. A! Von der alten Burg W. nannte sich um 1100 ein nicht lange blühendes, bald nach Alberweiler gezogenes Geschlecht (W.: über einem Querbalken zwei gekreuzte Liliensäbde), darunter Ulrich v. W., öfters im Gefolge K. Friedrichs Barbarossa, welcher sich in Besitz von W. setzte; K. Philipp oder Friederich II. verlieh die Hertsch. W. seinem Truchsessen Eberhard von Waldburg, der eine Linie Waldb.-Wart. gründete. Als diese nach 1300 ausstarb, kam die außer W. Ahmannshart, Aufhofen, Birkenhart, Langenschemmern, Mettenberg, Hochdorf, O.A. Waldsee, Oggelshausen u. Liefenbach, O.A. Niedl. u. a. umfassende Hertsch. an die v. Waldsee, 1331 an Österreich, 1592—1695 als Mannlehen an die Schab, 1696 an die Stabion, 1827 das Gut W., welches den Gr. v. St. 1820—27 zum erblich ernannten Mitglied der Kammer der Standesherren gemacht hatte, an den Staat, 1829 an die Fr. v. König. Ueber die Glanzzeit von W. unter dem kurmainzischen Staatsminister Gr. Friedr. v. Stabion 1761—68, die la Roche, Wieland, den „in diesem angesehenen wohlgerichteten Hause zuerst die Welt- und Hoflust anwehte“ (Goethe, Rede zum Andenken Wielands), i. Österburgers Wieland 1877 S. 162 ff.; über das 36 jährige Wirken des Pfarrers Ign. Val. Heggelin Sailer's Schrift: An H.s Freunde. Ein Denkmal des Verbliebenen. München 1803. A. D. V. XI, 281. Vieles zur Naturkunde des Orts und der Umgebung von Rich. v. König in den Rsh. seit 1856.

2. Oberamt Blaubeuren.

Beschr. des O.A. herausgeg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Tüb. 1830. Hödelin, Beschr. der wirt. Alp. Tüb. 1798 S. 45 ff. Neyscher, Statutarrechte 1834 S. 298—306. Hahler, Die Kunst- u. Alterthumsmale im O.A. Bl. Jb. 1859 II. S. 79 ff. Rottler, G., Die Blauthalbahn mit Taub u. Schleichen. Topogr.-hist.-diss. St. Blaub. 1968. Blauthal, Höhlen: Duenstedt, Geol. Ausfl. 1864 S. 181. 191. 247 ff.

Kloster und Stadt Blaubeuren Copialbuch 1099—1525 St. A. Archival. Aufzeichnungen Cess. Bibl. Ms. hist. f. 192. Christianus Tubingius (Abt in Bl. 1518 ff.), Historia fundationis Coenob. Bl. usque ad a 1519 Abschrift v. A. Mittel St. A.; als Annales Coen. Burensis bis 1521 bei Sater Grafen IV. Tell. 73. Dieterlin, Bernh. (Klosterprä.), Blabyria joco poetico defensa contra duplex eritiae λαθαδίας, ἀστριας. Ulmae 1629. Beschreib. des Kl. Blaub. Hess. Bibl. Ms. hist. D. 290 S. 409—424, vgl. auch S. 316—323. Greg. Krauss, Blaub. monast. descriptio paraenetica 1634 eben. D. 63. St. A. Ueber ein Kl. Necrolog. auf der Vandebibl. zu Fulda f. Baumann R. Kirch. d. Ges. f. d. Gesch. VII, 30. Philo Volatilis, Benevolit. zu Heimerweih, Des Herzogthums Wirtzburgh Beschr. 1695 — auszüglich in Haug's Schwab. Magazin 1779 S. 249 ff. 323 ff. 441 ff. 617 ff. Ergozinger, J. C. (Kl. Präz., später Prälat), Historiae Monasterii Blabyrensis rudimentum 1747 Cess. Bibl. Ms. hist. D. 118 a. b. G. C. P., Zusätzliche Gedanken über die Farbe des sog. Blautopfes zu Bl. u. deren mutmaßl. Ursache Schröd. Mag. 1776 S. 765 ff. Städlin über die ehm. Klosterbibliothek Jb. 1837 S. 372 ff. Die sehenswerthen Eigenthümlichkeiten der O.A.stadt Bl. u. ihrer nächsten Umgebung. Bl. 1845. 1866. Heldeloff, C. (u. Eph. Neuh.), Der Hochaltar zu Bl. Kommentar zu dem Kupferstich v. Wagner u. Walther. Nürnberg. 1846. Sigwart, Chr. (Prof. in Bl. 1861—63), Gesch. des Kl. u. Semin. Bl. Progr. 1861. Lorent, A., Denkmale des Mittelalters in d. Agr. Würt. Mannh. 1869. Rauch, C., Ueber die noch bestehenden Kunstwerke des ehem. Kl. in Bl. Berh. des Ulmer Vereins R.R. III. 1871 S. 6 ff. Eichler, C. (Lehrer in Bl.). Beschr. v. Hochaltar u. Chor in der Klosterkl. zu Bl. 2. Kl. Blaub. 1873; Die Inschriften u. Heiligenbilder am Hochaltar u. im Chor der Klosterkl. zu Bl. Schr. d. w. Alt. Bl. II. 2. 1876—S. 33 ff. Album v. Stadt u. Kl. Bl. in 7 photogr. Abbild. v. Sinner. Mit Legt v. C. Baur. Bl. 1875. Baur, C., Das Kloster zu Bl. Ein Führer. Bl. 1877. Buchdruck in Bl. 1475: Repile St. Ans. 1876 B.B. S. 466 f. Eichler, Die Figur des Lebstenstuhls in Bl. Ulmer Corr. Bl. II. 1877 S. 72 (vgl. S. 87). Grabstein der Ordens Adelheid v. Helfenstein, geb. Hohenlohe († 1356) in Bl. Eng. d. Germ. Mus. 1877 Nr. 6. Baummann, Ueber die angeb. Grafen v. Rud. Blaub. I. 1878 S. 78 ff. Schneider, Schloß Rud bei Bl. Ebend. VI. 1883 S. 28 ff. Ueber den Hochaltar: Asperlin, Slipianaltarit. Helsinglasse 1878 (finnisch). Paulus, Bilder aus Kunst u. Alt. 1883 S. 62 ff. Klosterbau 1466 ff.: Clemm, Blaub. V. 1882 S. 85. 94. 110 f. 134. Uebergabe des Kl. an Weingarten 1847: Schneider in Biegeler Blätter. f. R. Gesch.

1884 S. 180 ff. (Blautopf, Röhrle Diet sc. in *Städtisches Statistisches Jahrbuch für Württemberg 1853*. Band 18: Fr. Bischofs Landliche Gänge.)

Liegt zwischen den Oberämtern Geislingen, Ulm und Münsingen, misst 6,7021 □ M. = 36895,11 ha mit 19262 Einw., neml. 12859 Ev., 6391 Rath., 7 Jfr., 5 v. a. Bet. (Körp. Beschaff. II. 1, S. 10. 17. 28. 32. 37. 40. 41. 43. 50. 58. 62. 70. 72. 79. 81. 96. 397. Nahrung 114. Kleidung 119. Geringere Güterzerstücklung: 1 landwirthschaftl. Betrieb von 20 und mehr ha auf 12, in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet: Flinagau, Swerzenhunte. Altwürttembergisch: Stadtoberamt Blaubeuren: Aßh., Verghülen, Beiningen, Blaub. Stadt, Bühlhausen, Gerhausen, Markbronn, Pappelau, Sonderbuch, Suppingen, Treffensbuch, ½ Wipplingen; Klosteroberamt Bl.: Bl. Kloster mit Bleiche und Papiermühle, Erstetten, Lautern, Machtolsheim, Seifzen, Weiler, Winnenden, ½ Ringingen. Neuwürttembergisch: österreichisch: schenk-castellsche Lehensherrschaft Schellingen und Kloster Urspring mit Hauen, Schmiechen, Muschwang, Sochenhausen; zur Reichsstadt Ulm: Bermaringen, Merklingen, Nellingen, Radelstetten, Scharenstetten, Themmenhausen; deutschherzlich: zur Komende Altshausen: Arnegg, ½ Egglingen, Ermingen, Theile von Markbronn, Dietingen, Wipplingen; Komende Ulm: Bollingen, Böttingen, Theile von Weidach und Wipplingen; Kloster Elchingen: Dornstadt, Tomerdingen; Kl. Kaisersheim: Aichheim; zu Kl. Söflingen: ½ Egglingen, Schaffelkingen, Theile von Wipplingen; ritterschaftlich: Herrlingen mit Klingenstein sc.

Berghöhen.

	m		m
Wibberkellerhöhe, n. v. Wibberstall	786,2	Wiedemen, S. s. v. Sonderbuch	675,3
Hochbuch, nw. v. Nellingen	780,5	Höhe, S. bei Pappelau	674,7
Schorren, S. s. v. Suppingen	760,1	Schneckenburg, S. w. v. Sochenhausen	671,7
Hohenhüllerfeld, S. nw. v. Verghülen	742,8	Röderhöhe, S. bei Aßh.	670,3
Gäulen, S. w. v. Haufen	736,2	Hörnle, S. w. v. Gerhausen	669,8
Kemertreute, S. w. v. Machtolsheim	729,1	Burgholzäder, w. v. Ober-Herrlingen	666,3
Hüttenthal, S. s. v. Kichen	728,9	Blauberkumpen, S. w. v. Markbronn	663,1
Hohstädt, S. s. v. Machtolsheim	721,0	Bohl, S. nw. v. Bermaringen	651,6
Kniebis, S. bei Ober-Schellingen	707,0	Hohen-Gerhausen, Burgruine, G.	649,1
Säuberburg, S. w. v. Nellingen	708,5	Wirkentrotz, sw. v. Klingenstein	642,9
Scharenstetter Kirche, Grds.	705,8	Stoddar, S. s. v. Erstetten	631,2
Sethener Kirche, Grds.	704,5	Hohenstein, Schloß, G.	628,9
Themmenhauser Berg, Waldspitze	703,8	Tomerdingen Pfarrkirche, G.	623,7
Winnenden, Straßensährbahn	703,5	Hochgeistrich, S. nö. v. Ellwind	621,9
Jalberg, S. n. v. Merklingen	701,2	Herr-Jesu-Berg (Eichelberg) b. Ursprung	613,2
Sauben, S. s. v. Merklingen	700,2	Himmelweller, b. v. Dornstadt	607,0
Hochsträß, S. s. v. Nellingen	693,7	Stumpfen, S. s. v. Bollingen	599,9
Blauberg I, S. nö. v. Blaubeuren	686,1	Rudenfels, S. bei Blaubeuren	592,4
Bühl I, S. bei Beiningen	685,8	Ober-Herrlingen, S. im Schloßgarten	579,9
Stoddar II, S. s. v. Bühlhausen	679,9	Regerfelsen bei Blaubeuren	566,5
Wanne, S. sw. v. Blaubeuren	679,2	Hirscheler, S. s. v. Ringingen	537,0
Blauberg II, S. ob dem Blautopf	678,3	Rud, Schloßruine, Felsspitze	546,3

Thalpunkte.

	m		m
Württemberg, Erbsitz w. v. Wildbergthal . . .	732,1	Sauterthal, l. v. Bermaringen	534,0
Württemberg, Erbsitz zw. v. Nellingen	726,9	Schmiechenthal, an der Oberamtsgrenze	533,7
Gimpferthal, l. v. Machtolsheim	688,2	Schmiecher See, Wasserspiegel	532,5
Nellingen, großer Weiher im Ort	682,0	Asch, an der Brücke in Schellingen	529,3
Thalsohle bei der Seifener Ziegelhütte	675,2	Zachthal, an der Tiefenthalmündung	526,7



Lauterthal, am Eisbild bei Aichen	672,6	Wetter, Quelle an der Kirche	522,1
Thalsohle, l. v. Bühlhausen	652,8	Lauterquelle, am Fellerursprung	517,8
Lauterthal, a. hübsh. Stein b. Treffensbuch .	608,7	Hummelried, bei Eggingen	516,9
Tiefenthal, a. d. Frankenthalmündung	594,9	Kaltenbrunnenquelle, im Lauterthal	511,6
Im Grund, l. v. Böttingen	584,7	Blautopf, Wasserspiegel	510,7
Langewiese, l. v. Erstetten	575,8	Lauter, a. E. b. Kaltenbrunnen	506,6
Wasserscheide zwischen Schmiechen und		Gerhäuser Kirche, E. . . .	501,8
Asch, am Kogelstein bei Schmiechen	540,6	Weiherbachthal, Gabel bei der Quelle .	500,6
Zachursprung, im Kloster Urspring	534,4	Blau an der Lautermündung	499,1

Geognostisches. Aus geheimnisvoller Tiefe entquillt beim Blautopf. 510 m ü. d. M., überschattet von mächtigen Eschen und Ahornbäumen, der sagendeiche Fluß der Blau, mit einem Wasser blau wie der Himmel und durchsichtig, daß man den Grund der Tiefe zu schauen wähnt; der Fluß selbst aber windet sich zwischen hochragenden Klippen des weißen Jura durch saftigen Wiesgrund von W. nach O., der Donau zugekehrt. Gleich unterhalb ihres Ursprungs verbindet sich die Blau mit der von Schelllingen her fließenden Aach, die jetzt in der Blau aufgeht. Steigt man über den Abhang mit dem daständen Wald zur Höhe des Albplateau hinan, so hat man eine lehmbedeckte Fläche vor sich, mit Körnerfrüchten und Futterpflanzen bedeckt; der ungleich tiefgründige reichbare Lehmboden ist auf dem oberen weißen Jura e und z ausgebreitet, Kieselbelta nur im N. und O. des Bezirks dabei betheiligt. Dolomite, Matmore und Sternkoralenkalk wechseln miteinander; letztere im vorigen Jh. durch den gelehrten Prälaten Weizensee von Blaubeuren berühmt geworden, denn es daran lag, die Spuren der Sintfluth auch auf den schwäbischen Bergen nachzuweisen. Unendlich wichtiger als Epsilon ist das letzte Juraglied, das Beta, geworden, seitdem man daselbe zur Cementfabrikation verwenden gelernt hat, deren Würkt. Schwerpunkt jetzt am Ufer der Blau ist. Das Tertiär wird im N. der Blau und Aach noch nicht getroffen, um so verbreiteter ist es im S. des Blauthals auf dem Hochsträß. Zwischen Altheim und Grimmelshingen liegen meistische Grobsande (Graupensand), Brackwassersande mit Congerien (*Mytilus Brardii Z.*) und Süßwasserkalke mit zahllosen Helix, welche den Kennern in verschiedene Altershorizonte getrennt werden. Die Kalke mit *Helix rugulosa* sind wohl die ältesten; ihr typisches Vorkommen in Verbindung mit Strephostomum ist auf der Höhe von Arnegg und Wippingen. Die jüngeren Horizonte trifft man bei Eggingen, Ringingen und Altheim. — Das Massiv der Alb ist an seinem Bruchrand gegen die Donau vielfach durchlöchert und mit Bohnerzen, fetten Letten und Erdien erfüllt oder mit Quarz und Quarzitgeschieben. Desgleichen ist der Bezirk reich an Höhlen und Erdlöchern (Sitzenstein, Höllenloch, Teufelsbackofen, Hohengethhausen), unter welchen bei Schelllingen als vorgeschichtliche Wohnstätte (s. Alterth.) eine nähere Untersuchung erfahren hat. Der Reichthum an Höhlen und Thalquellen steht in ursächlicher Verbindung mit der trockenen Hochfläche der Alb (Häas, Die Albwasserversorgung Stuttg. 1873 S. 4). Es wurde daher auch im Bezirk Blaubeuren mit dem segensvollen, großartigen Werk von Chmann begonnen (Die öffentl. Wasserversorgung im Königl. Württ. Stuttg. 1881. Bd. II. Münzingen.). — Gesamtfläche 368,95 qkm, davon Alluvium 16,61 = 4,50% (wobei Torf- und Moergrund 1,47 = 0,40%), Diluvium 68,11 = 15,75%, Tertiär 49,81 = 13,50%, weißer Jura 244,42 = 66,25%. (Bl. Blaubeuren v. Duenstebt 1872, Ulm v. Häas 1866. Jh. I, 153. Miller, Das Tertiär am Hochsträß. Diss. 1871.)

Flora der Alb I, 465.

Fauna I, 491. 492. 506 f. Jh. XVIII, 43. XXI, 209. 214. XXXV, 202 ff. XXXVIII, 152 ff.

Alterthümer. Vorgeschichtliches im Hohlenfels bei Schelllingen Jh. XXVIII, 21 ff. — Ringwälle bei Weiler und Lomerdingen. Grabhügel bei Blaubeuren, Aach, Eggingen, Ermingen, Erstetten, Markbronn, Pappelau, Ringingen, Schelllingen und Seizen. — Römische Niederlassung bei Ringingen (Ulm Oberschw. Ber. VII, 45 n.). Schanze bei Sonderbuch? Römerstraßen: Von Ulm bis Herrlingen, dann Wippingen, Winnenden; von Ulm über den Kuhberg nach Altwind, Pappelau und Schelllingen; Sothenhausen-Ennahofen; Pappelau-Altheim-Ehingen; Drachenstein-Blaubeuren-Ringen; von Amstetten über Nellingen nach Zainingen. — Reihengräber bei Gerhausen und Arnegg (Kat. d. Staatsf. I, 17. 85 ff.).

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ehingen, VIII. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab: Blaubeuren. **Kath. Dekanat:** Ehingen. **Bez.-Schul-Inspr.:** Ehingen, Munderkingen. **Hochbau-, Straßenbau-Inspr.** und **Umgeldskommiss.:** Ulm. Die übrigen Bezirksstellen in Blaubeuren. **Reichstagswahlkreis XV** mit Ehingen, Laupheim, Münsingen. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** Staatsminister v. Sied 1875–81. **Albwasserversorgung** für 24 Orte in 5 Gruppen: obere Filsgruppe mit Machtolsheim, Merlingen, Nellingen und Aichen seit 1876; Blaugruppe mit (Blaubeuren), Seizen und Winnenden, Suppingen, Bergülen, Bühlhausen, Treffensbuch, Sonderbuch, Asch und Wipplingen seit 1876; Blaubeurer Lautergruppe mit Bermaringen, Themenhausen, Scharenstetten, Tomerdingen, Bollingen, Weidach, Böttingen und Dornstadt mit Hohenstein seit 1875; untere Filsgruppe mit Nadelstetten seit 1881; untere Schmiechgruppe mit Häusen seit 1871 (s. o.).

1. Blaubeuren (1095–1100 Monasterium Burens, claustrum Burren, S. Johannes Burrhonensis, 1175–78 Blebivron, 1238 Blauburren etc. = Wohnungen an der Blau, die wohl von den Farbenwundern des Blautops den Namen hat Fischer St. Anz. 1880 B.B. S. 54 ff. Vgl. Baumeister Alem. Wand. 114. 121 ff. Buck Flurn. 29). **Bezirkssstadt** (s. o.) an der Ach und dem Urspr. der Blau, dem berühmten Blautops — Tops = Tümpel, gurses — 515 m a. d. Marktplatz, Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, 2 ev. Geistl., ev.-theol. Seminar, Latein- u. Realschule, 2 appr. Aerzte, Apoth. W.: 1471 auf Bitten Ulrichs v. Westerstetten, Vogts in Bl., verliehen: „ein gelber Schilb, darin ein aufrechtes Mannsbild in Blau gekleidet, sein Haupt umgeben mit einem grünen Kranz, mit ausgereckten Armen und in jeder Hand eine Hirschstange tragend“ (Jb. 1854 II. 157 f.), der blaue Bauer, der „dem ergeklischen Hauptstück von den Schwabenstreichen einzureihen sein wird“ (Uhland Schr. VIII, 598). In einem malerischen, mit schößen Felsen und Ruinen gekrönten Albthal gelegen, zählt die gewerbsame Stadt in 323 Wohngeb. mit Bleiche (gegr. 1726) u. Hessen-Ziegelhütte 2571 E., w. 181 R. Spitalwald von 993 ha. Landwirtschaftliche Kreditbank. Mechanische Leineweberei. Leinwand- und Garnbleiche (II. 1, 701); Bandsfabrik; Cementfabriken (II. 1, 648. 669); Kunstmühle; Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. Wasserwerk am Blautops für die Albwasserversorgung (s. o.). Goth. Stadtk. z. h. Maria (?) aus dem 15. Jh., treffliche Bilder v. Barth. Zeitblom an dem Altar, welchen Martin Neubronner, in Ulm als Nichtpatrizier abgewiesen, 1605 hierher mit 1 000 fl. stiftete, von Ditt um 1880 rest. Chem. Benediktinerkloster, jetzt Seminar: Kreuzgang 1466 ff. mit Brunnenkap. 1482 und der bemalten Margaretenkap., Refektorium 1479, Kapitelsaal 1481; Ki. z. h. Joh. d. L. von Peter v. Koblenz 1497–99; im Chor Bildhauerarbeiten von Meister Anton, schöne Chorstühle u. herrlicher Hochaltar von Jörg Sürlin d. J., B. Zeitblom u. A., der Chor neuestens von Baurath Bernet, Maler Ditt und Bildhauer Feberlin rest., an Mariä Heimsuchung (2. Juli) noch immer von zahlreichen Wallfahrern besucht (II. 1, 274); goth. Grabsteine Anz. d. G. Muß. 1877 S. 177; im Kloster schönes spätgot. Dorment mit geschnichtetem Balkenwerk; Umfassungsmauer 1477; Klosterverwaltung von 1510, bekannt durch den tüdlichen Berrath an Schubart 1777, jetzt Kameralamt; Klostermühle; Badhaus mit



spätgot. Malereien; neuer: das jetzige Forstamt nebst Speisemeisterei; das Amtsgericht an Stelle eines 1852 abgebrochenen Gebäudes; alter Klosterbrunnen, obere Hälfte v. Hans Huber in Reutlingen 1551. Abg. Nikolauskap. u. Frauenkloster bei der Bleiche. In der Stadt ehem. Adelshäuser, jetzt Delanathaus, Oberamt ic. Spital zum h. Geist von ca. 1420. Neues Bezirkskrankenhaus von 1883. A! Das Älteste in geschichtlicher Zeit waren die Burgen Blauenstein (1553 ein alt und abgegangen Wachhäusern, 1582 Blauhäuslein), Ruck u. Gerhausen (s. u.), die frühesten Herren der Gegend die Grafen v. Gerhausen. Die Verwandten und Nachfolger der letzteren, die Pfalzgr. v. Tübingen verlegten ein um 1080 auf dem Hohenwang zu Egelsee zwischen Feldstetten (s. d.), Echingen und Westerheim gegründetes Benediktinerkloster ca. 1085 an eine Kap. Johannis des T. beim Blautopf, bevölkerten es mit Hirsaue Mönchen und übertrugen die Vogtei ihren Ministerialen und Truchsessen, den Hrn. v. Ruck, zu welchen wohl auch der vor 1220 gestorbene Minnesänger Heinrich v. R. gehörte. Der Ort Bl. erscheint erst 1267, gleich als Stadt. Um diese Zeit kam Kloster und Stadt durch Erbschaft an die Gr. v. Hessenstein, welche sie 1303 Österreich zu Lehen auftragen mussten, 1447 als öst. Lehen an Württ., dessen Vogtei bis ins 17. Jh. auf Ruck (und Gerhausen) saßen. Ruck, wo noch 1730 ein Forstknabe wohnte, ward 1751 abgebrochen. Im Kloster, welches ein Lamm mit der Siegesfahne im W. führte und nach und nach als Hauptbestandtheile die Orte Lautern, Machtolsheim, Seischen, Weiler, Winnenden u. Rottenacker, sowie die Ki. in Bl. besaß, seit einer Reform im 15. Jh. sehr geachtet war, 1475 vielleicht die erste Buchdruckerei in Altwürtt. (unter Kont. Manz) errichtet, wurde 1562 eine ev. Klosterschule (Seminat) errichtet, 1810 nach Schönthal verlegt, 1817 wiederhergestellt, zu neuem „geistigem Leben, Schaffen u. Streben, wie es die alten Räume noch nie gesehen hatten: durch die seltene Vereinigung zweier Lehrer, wie Kern u. C. F. Bauer, mit ungewöhnlich begabten und strebsamen Schülern — 1817 bis 21 Lub. Bauer, Förster ic., 21—25 W. Zimmermann, G. Pfizer, D. Fr. Strauß, Fr. Bischer, G. Binder, H. Kern, C. Märkl, J. Kraib, H. Elsner ic. — wurden die ersten 9 Jahre die schönsten, die vielleicht je eine berartige Anstalt in ihrer Geschichte gehabt hat, ein Heroenalter, was geistige Kraft und Begabung angeht, Lehrern wie Schülern ein bleibendes Vorbild“ (Sigwart a. a. O.). Eisenbahn von Ulm 1868, nach Ehingen 1869. Geb. sind in Bl.: Die Buchdrucker Joh. Blabirer, in Augsburg 1481 i. und Kont. Stachel in Venetien 1484; Jörg Fiegl, Bildschnitzer 1513 ff. (II. 1, 286); um 1500 Joh. Magenbuch, Mediziner, guter Griech, mit Luther u. Melanchthon in Wittenberg sehr befreundet (Bossert, Luther in Württ. 48); Hieronymus Saifi, 1532 in Regensburg als trefflicher Bildhauer gen. (Vjsh. V, 166); 31. März 1680 Christi. Hagmaier, Prof. d. Philos. u. Thcol. in Tüb., Predlat in Hirsel, † 1746; 18. Mai 1761 als Helferssohn Christoph Gottfr. Barbili, Prof. in Stuttgart, Philosoph. † 1806 (A. D. B. II, 55); 3. April 1803, als Sohn des Sem.-Prof., Christi. Friedr. Wurm, Prof. am akad. Gymn. in Hamburg, ausgezeichnete Publizist, † 1859 (Schw. Kon. S. 831. Aegibi, Dem Andenken C. F. W. 1859).

2. Arnegg (1292 Arnegge), l. Pfd. an der Blau, 9,9 km ö. v. B., 501 m. 341 E., w. 9 Ev. G. Wald von 90 ha. Steinbrüche. Alte Ki. z. h. Maria, 1797 gänzlich umgebaut; Taufstein von 1482 (Verh. d. Ulm. Vereins IX und X S. 63. XVIII S. 7 f.). Die Pfarrei versieht der Pf. v. Dietingen. A! Abg. B., welche früher den Sevler in Ulm gehörte und 1398 ff., die 2. Hälfte über die Stein, an Württ. kam; 1378 von den Ulmer zerstört, aber wieder aufgebaut, wurde sie 1470 an die Stadt, 1700 an die Deutschherren in Altshausen verkauft, unter denen sie bis zur Errichtung des Amthauses im Ort 1784 die Wohnung des Vogts war. 1808 wurde sie abgebrochen. Lit.: Copiale documentorum St. A.

3. Asch (11. Jh. Asca, Ascha, 1236 ff. Asch, Asche, Esche), ev. Pfd. auf der Alb, 7,3 km nö. v. B., 666 m, 630 E., w. 2 R. G.Wald von 42 ha. Albwasserversorgung 1876. Kir. j. uns. L. Frauen. Abg. Kap. j. St. Oswald. A! Ortsadel bis ins 15. Jh. (W.: in Silber 8 rothe gestürzte Sparten; Hj. silbern mit 8 rothen Sparten belegter, mit schwarzen Federn bestckter Hut). Güter in Asch besaß Kloster Blaubeuren gleich Anfangs von den Tübinger Grafen. Der Ort gehörte den Gr. v. Hessenstein und fiel mit Blaub. an Württ., welches die neue Univ. Tübingen 1477 mit dem Pfarrsaal daselbst ausstattete (Roth, Urk. 10. 18. 70. 79), weshalb jene noch das Patr. besaß. Kriegs-Ereign. von 1634, 1703 u. 1800 s. v. Martens 363. 572. 729. 25. Juni 1883 brannten 56 Gebäude ab. Bildhauer Peter v. A. ca. 1480 II. 1, 285. Vjsh. V, 80.

4. Bettingen (11 f. Jh. Bain — Bani. P.N.), D. auf dem Hochsträß, 5,5 km iö. v. B., 656 m, 165 E., w. 5 R. Filial v. Pappelau. G.Wald von 25 ha. War theils unter dem ältesten Besitz von Kl. Blaub., theils im Besitz der Werdnau als hessensteinischer Lehensträger, später des Spitals Blaubeuren.

5. Berghäusern (11. Jh. Berkhuwa, Berg-Eistetne), ev. Pfd. auf der Alb, 7,3 km nw. v. B., 692 m, mit P. 748 E., w. 4 R., 5 e. Rf., 2 J. G.Wald von 76 ha. Albwasserversorgung 1876. Kir. j. h. Laurentius, an Stelle einer Kap. 1504 erbaut, Thurm von 1565 ff. Alter Besitz des Kl. Bl. in B., Oberweiler, Tragenweiler, Breithülen, Hohenhülen, Winnenden und Habenhausen, woraus der Ort entstand. 1763 brannte ein großer Theil desselben ab; ebenso 25. April 1840 35 Gebäude, wobei zugleich 7 Pers. das Leben verloren; 24. Febr. 1880 2 Scheunen u. 23. März 19 Gebäude. P. Tressenbuch (11. Jh. Tressenesb., P.N.), 84 E. Alte Kir. Hafnererde.

6. Bermaringen (so 1255, P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 11,9 km nö. v. B., 646 m, Revieramt, mit P. 916 E., w. 2 R. G.Wald von 155 ha. Albwasserversorgung 1875. Kirche j. h. Martin von 1461, 1862 ff. renovirt. Unter der Linde bei B. war einer der Säze des Ulmischen Landgerichts, später ulmischen Landgerichts, welches von den Gr. v. Gerhausen, später den Dillingern oder deren Stellvertretern gehalten wurde (Vertrag v. 1255). Der Besitz des Orts war sehr getheilt, bis Ulm seit 1512 Herr wurde. Albr. v. Ravenstein (DA. Geisl.), in Urk. der K. Friedrich I. und II. vorkommend, ist als Wohlthäter der Gemeinde noch jetzt in Ehren. Wegen Einbringens der Reformation hatte Kl. Ursprung 1536 Streit mit Ulm. Geb. ist in B. 31. Okt. 1802, als Pfarrerss., Konr. Dieterich, Pfr. in Böttingen und Bernstadt, † 1876, verdient um die Hebung der Landwirthschaft (Ubd. Wochenbl. 1876, Nr. 51). B. Hohenstein, 20 E. Abg. Schloß. Gehörte den Schleicher, dann der Stadt Ulm, seit 1692 den Kraft. Albwasserversorgung 1875.

7. Bollingen (so 1275, P.N.), f. Pfd. auf der Alb, 16,3 km nö. v. B., 603 m, mit P. 416 E., w. 4 Ev. (o. 318 — 4). G.Wald von 42 ha. Albwasserversorgung 1875. Darlehenskassenverein. Kir. j. h. Stephanus von 1852 f., neuestens ausgemalt; altdeutsche Gemälde. Ehm. Schlößchen, später Amt., jetzt Privathaus. Die Stammleute und Roth überliegen den Kirchensaal 1296 ff. dem Wengenkloster in Ulm, die v. Bach ebendenselben 1492 dem Deutschordnen, an welchen das Dorf, doch unter ulmischer Oberherrschaft, über die Schleicher und Gienger 1486 kam. P. Böttingen, 98 R. Kapelle mit altem Holzbild der sterbenden Maria aus der Ulmer Wengenkirche. Gieng in der Hauptsache mit Bollingen. Albwasserversorgung 1875.

8. Bühlhausen (13. Jh. und lange Billenh., P.N.), D. auf der Alb, 9,2 km n. v. B., 665 m, 254 Ev. und 1 R. Albwasserversorgung 1876. Kirchlein. fil. von Berghäusern. War hessensteinisch (viell. mit Ortsadel) und kam mit Blaub. an Württemberg.

9. Dornstadt (1324 Dergunstat, 1331 Dorgenst., dornige Stätte?), f. Psd. auf der Alb, 18,9 km nö. v. B., c. 600 m, 515 E., w. 26 Ev. G. Walb v. 34 ha. Albwasserversorgung 1875. Steinbrüche. Alte Ki. z. h. Ulrich; Neubau v. Werke geplant. Gehörte dem Kl. Lorch, bis es Gr. Ulr. v. Württ. 1465 an Kl. Elchingen verkaufte, daher 1802 bayrisch, 1810 württ.

10. Egglingen (so ca. 1096, P.N.), f. Psd. am Südhang des Hochsträß, 11,8 km süd. v. B., 556 m, 397 E., w. 4 Ev. Ki. z. h. Chriacus, 1793 erweitert; schönes altdedesches Holzbild aus dem Mengenkl. in Ulm; 1793 Pfarrkaplanei, 1815 Pfarrer. A! Um 1096 erhielt Kl. Rheinau ein Gut. Der Ort kam theils an Kl. Söflingen, theils über die Dominikaner in Ulm, die Bernhausen und die h. v. Ulm (Bernau) im 17. Jh. an Kl. Urspring, 1702 an die Deutschherren in Althausen.

11. Ermlingen (alt auch Ermari., P.N.), D. auf dem Hochsträß, 12,5 km ö. v. B., 601 m, mit P. 326 E., w. 2 Ev. (o. 207 — 1). Filial von Harthausen, DA. Ulm. Alte Ki. z. h. Pancratius, 1852 renov. A! Gehörte zur Grafschaft Landau und kam über die Kl. Söflingen und Urspring 1700—1778 an die Althausener Deutschherren. Von einem hiesigen Meierhof stammt die Familie Marchtauer, welche in Ulm, Augsburg, Eglingen ausgezeichnete Männer erzeugt hat (A. D. B. XX, 900 f.). P. Allewind, 58 E., w. 1 Ev. Erst 1804 gegründet. Schäffelkingen (1294 Shaflachi., P.N.), 61 H. Kap. z. h. Wendelin aus dem 18. Jh. Kam theile 1294 von den Erbach, theile 1609 von Ortsadeligen an Kl. Söflingen.

12. Gerhausen (1092 Gerohusin, P.N.), ev. Psd. an der Blau, 2,3 km süd. v. B., 502 m, mit P. 796 E., w. 49 H. Züngholzfärb. Kirche, aus den Steinen der B. Rück 1751 erbaut. A! Abg. B. G. ob. Hohen-G., gen. „Rusenschloß“, Stammsitz der Gr. v. G., welche, wahrsch. mit den Gr. v. Kirschberg von einem Gr. Hartmann der Ulrichshutare 960 abstammend, nur durch Hartmann, Gr. im Alina- und Rannigau, 1092—1116, und seinen Bruder Adelbert bekannt sind. Aus ne folgen gr. hessensteinische Ministerialen, die sich von G. schreiben (? 1268 commendant apud G. OR. XXIII, 472) bis 1309; 1356 wird ein Hessenstein aus G. abgetheilt, 1448 die Burg mit Rück und Blauenstein an Württ. verkauft. Dieses ließ einen Forstmeister hin, seit 1552 nur noch einen Forstknecht, bis der Bau zerfiel und 1768 auf den Abruch verkauft wurde. Den Rest rettete Kämeralverwalter Teichmann um 1820. (Vgl. Baumann Bisb. I, 83. Schneider ebend. VI, 108; auch Gu. Schwabs Gedicht: des Ritters v. G. Schwur und P. Langs Erzählung: Das Rusenschloß Stuttg. 1882.) Das Dorf gehörte längere Zeit, von den Pfalzgr. v. Tübingen her, theilweise dem Kl. Blaub. Früher fil. v. Pappelau, hat G. seit 1848 eine ständige Pfarrverweserei. Geb. ist in G.: im 15. Jh. Konrad Fynet (Heiner), Buchdrucker in Eglingen 1473—81. Urach 1481 ff., der als der erste hebräische Typen gebraucht (A. D. B. VIII, 277. St. Anz. 1877 B.B. S. 453). Hier wohnte im 17. Jh. als „Richter“ Martin Hochstetter, Stammvater der ausgebreiteten württ. Familie P. v. Altenthal (von dem alemann. Todtenfeld?), 27 E. Alt u. blaubeutisch.

13. Haufen ob Urspring, f. Psd. auf der Alb, 10,2 km sw. v. B., 719 m mit P. 333 E., w. 7 Ev. Albwasserversorgung 1871. Ki. z. h. Georg. Von den Pfalzgr. v. Tübingen und Kl. Blaubeuren (1260), auch den Gr. v. Berg-Schafflungen kam G. allmählich an Kl. Urspring. Abg. Dughälben, Thüzzeldun, von den Steußlingen 1810 dem Kl. Urspr. geschenkt. P. Muschentwang (1271 Musch — 1299 Mussw. = Moosgelände). Abg. B. mit Ortsadeligen, Dienstmannen der Gr. v. Berg. 1271 ff. (W.: das Justinger: in Blau ein rechter Wappenschild). M. kam von den Ehrstetten an Kl. Urspring, welches den Hof 1586 neu baute.

14. Herrlingen (1127 und lange Horningen, auch Hurni., 1268 Hoerni., 1296 Herni., P.N.), l. Pfd. an der Mündung der Lauter in die Blau, 11,1 km ö. v. B., 503 m, Eisenbahnstat., Postamt, L. 3 Geisl., mit P. 621 E., w. 47 Ev. (o. 424—22). Messingblech-, Draht- und Metallwarenfabt. Ki. j. h. Andreas v. 1816. Der Ort gehörte zur B. h., an deren Stelle jetzt das Schloß Ober-Herrlingen steht, 56 E., w. 19 Ev. Kap. Mariahilf v. 1708. Schloßkaplanei j. h. Sebastian, vereinigt mit der Dreifaltigkeitskapl. v. Klingenstein, Siz in h. Stammsh. der Hrn. v. h. (W.: ein psalweise gestelltes Hifthorn; h. besgl. wagrecht), welche h. vom Reich zu Lehen trugen und vom 12. bis ins 16. Jh. genannt werden; Mitbesitzer die mit jenen verwandten Freyberg zu Bach; im 15. Jh. kommt es an die Bernhausen bis zu ihrem Aussterben 1839, worauf Frhr. v. Mauclet das Sch. und Gut (67 ha) kaufte. 1378 verbrannten die Ulmer die Burg. Die Pfarrei h. schenkte K. Ludwig 1330 den Ulmer Deutschherren. A! Weibach, 603 m, 141 E., w. 6 Ev. Kap. j. h. Wendelin v. 1782. Hatte unter ulmischer Obrigkeit verschobene Herren: Deutschordnen, Bernhausen, Gösslingen sc. Albwasserversorgung 1875.

15. Klingenstein (ca. 1220 Glingen — 1255 Clinginstain = flingender Fels), D. an der Blau, 12,1 km ö. v. B., mit Höhlmühle (489 m) 294 E., w. 40 Ev. Kap. j. h. Joseph von 1720. Fil. v. Herrlingen. Abg. B. (Sage II. 1, 136), jetzt Schildz. des Dr. Leube in Ulm, mit Kap. Einst Siz von Ortsadeligen (1220, 67), dann der Stein v. Kl., kam B. und Ort theilweise als württ. und fürstenbergisches Lehen im 15. Jh. an die Freyberg zu Bach, dann die Schwendi und Schenken von Winterstetten, endlich die Bernhausen. Bei der Höhlmühle abg. B. Hohlenstein (? 1274 Holnstein mit Ortsadel), im 14. u. 15. Jh. den Umgeister in Ulm gehörig.

16. Machtolsheim (1241 Machtolsch., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 11,5 km nw. v. B., 725 m, 686 Ev. G.Wald von 142 ha. Albwasserversorgung 1876. Ki. j. uns. l. Frauen von 1488; gutes Delbild, Petri Befreiung, von einem niederländ. Italiasten. Uralte Linde auf dem Steinlan. Ortsadel 1241 bis ins 14. Jh. W. kam von den Gr. v. Helfenstein an Kl. Blaub. und war Siz eines Klostergerichts, dem auch Rottenacker, Seizen und Weiler zugehörten. Der Zoll war ulmisch. 1740 brannten 52 Gebäude und das Rathaus ab.

17. Marktbronn (1303 Marebrunnen, später Marchbr. = Grenzbr., doch j. u.), ev. Pfd. auf dem Hochsträß, 8,2 km sw. v. B., mit Parz. 353 E., w. 157 R. (o. 250 — 54). G.Wald von 31 ha. Darlehensklassenverein. Ki. j. h. Markus von 1874, bei der Markusquelle, zu welcher gewallt wird; die Ki. wurde von Blaubeuren, seit 1820 von Pappelau verschen. A! M., urspr. steinklingensteinsch. war später zwischen dem Spital Bl. der Herrsch. Arnegg, deren Unterthanen kath. blieben, und den Besserer getheilt. Das Schul- und Rathaus brannte 81. Juli 1876 ab. P. Dietingen (P.N.), l. Pfd., 98 E., w. 38 Ev. Ki. j. h. Martin, schon 1236 Pfarrk. Gehörte zur Grafsch. Kirchberg und war nachher wie Markt. getheilt. Kap. p. l. Abg. Nikolauskap. bei der abg. B. Neidegge (1267).

18. Merklingen (861 Marcheli., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 14 km nw. v. B., 698 m, Postag., mit P. 969 E., w. 14 R., 1 J. (o. 919 — 13 — 1). G.Wald v. 140 ha. Albwasserversorgung 1876. Tischzeugweberei. Goth. Ki. j. d. h. 3 Königen, Thurm von 1797 ff.; Altar v. M. Schaffner 1510 (Ulm. Berh. 9 u. 10. Ber. 1855 S. 69). Der Gehnten gehörte zu den Stiftungsgütern von Kl. Wiesensteig 861. Der Ort kam von den Gr. v. Helfenstein bis 1482 allmählich an Ulm, das bis 1714 einen Amtmann hier hatte. 1609 brannten 41, 5. Aug. 1861 45 Gebäude ab. P. Widderschall (1209 Witorstal, P.N.), 44 E., w. 1 R. Kl. Ursperg war 1209 hier begärtet, später kam W. von den Helfenstein an Ulm. Es wurde erst 1805 wieder aufgebaut.

19. Mellingen (18. Jh. Nall., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Alb, 18,5 km n. v. B., 691 m, Postagentur, Revieramt, mit P. 1125 E., w. 22 R., 1 J. (o. 1071 — 21 — 1). G.Wald v. 131 ha. Albwasserversorgung 1876. Darlehensklassenverein. Ki. j. h. Andreas, 1878 v. Beisbarth rest. A! Ortsadel 1241—1403. Der Ort gehörte aber den Gr. v. Helfenstein, die ihn 1375 an Kl. Blaub. verkaufsten, worauf er bald an die Westerstetten u. A., 1441—82 an die Stadt Ulm veräußert wurde. N. litt 1643, 1688 durch die Franzosen, 1696, 1729 sehr durch Brand. Geb. sind hier: 1506(8) Joh. Albr. Wibmannstetter, Orientalist u. Staatsmann. von K. Karl V. geadelt, † 1557 (J. Mayer in den Hist.-polit. Bl. LXXXII, 1878 S. 513 ff. Grabmal seiner Schwester an der Ki. zu N. Wiss. V, 154); Jan. 1563, als Pfarrerssohn, Leonh. Hutter (Hütter), † als Prof. d. Theol. in Wittenberg 1616 (A. D. B. XIII. 476 ff.); 29. April 1803, auch als Pfarrersf., Sam. Heidrich, Missionar in Ostindien. † 1868 (A. D. B. XI, 198 ff.). In den 1840er u. 1850er Jahren trieben hier die Brüder Ge. u. Tob. Bickle, als Anführer der „Gelben“, ihr Prophetenwesen, bis Georgius Irrtenhaus wanderte (Palmer, Gemeinsch. u. Selen 207 ff.). P. Aichen (12. Jh. Aichaim Steichele, Augsb. II, 617), 709 m, 54 E., w. 1 R. Albwasserversorgung 1876. Gehörte dem Kl. Kaisersheim unter helfensteinischer, seit 1482 ulmischer Vogtei. Ein Gut von 196 ha besitzt Graf Esterhazy.

20. Pappesau (1275 Bappenloch = Wald eines Bappo), ev. Pfd. auf dem Hochsträß, 7,1 km s. v. B., 646 m, mit P. 464 E., w. 24 R. (o. 276 — 5). Kreide II. 1, 649. Alte Ki. A! Ortsadelige im 14. u. 15. Jh. (Müsen) vererbten den Ort an einen Spät, der ihn 1464 an Würtit. verkaufte. Schon 1469 gieng er an die Chinger, 1471 an Spital Blaub. über, welchem ihn H. Ulrich 1537 entzog. P. Erstetten (al: Era — u. Erest., P.N.), W. mit Sch., 145 E., w. 3 R. A! Ortsadel im 12.—15. Jh. Kom frühe an Kl. Blaub., theilweise an die Ulm-Erbach. Gleichenburg (v. glissen glänzen), gehörte 1408 ff. den Werdnau als östl. Lehen, dann den Villenbach, Haintichmann, Spät, seit 1506 dem Spital Bl. (Jb. 1829 S. 233 ff.). Söhenhausen (760 Zozihuhus, P.N.), der frühest genannte Wohnsitz im Bezirk, 760 der Abtei Murbach im Elsaß geschenkt, später dem Kl. Söflingen und den Stein, seit 1431—62 dem Kl. Urspring geh. A! Ziegelhof. Abg. Lottenberg.

21. Radelsstetten (1275 Radolfst., P.N.), D. auf der Alb, 20,6 km nö. v. B., 686 m, 157 E., w. 3 R. G.Wald von 38 ha. Albwasserversorgung 1881. fil. v. Scharenstetten. Ki. von 1837, Thurm v. Thran 1861 f. Gehörte zum Ulmer Amt Bermaringen.

22. Ringingen (1071 Ringingsa, P.N.), l. Pfd. am Südbhang des Hochsträß. 10 km s. v. B., 566 m, Revieramt, mit P. 583 E., w. 19 Ev. (o. 570 — 15). Ki. j. h. Maria aus dem 18. Jh., Thurm alt. A! 1071 bekam das St. Gertrudstift in Augsburg ein hiesiges Gut. 1255 ist die wohl uraltste Dingstätte der Grafen des Illnagaus „beim Stein“ in R. genannt. Im 14.—16. Jh. erscheinen Truchsesse v. R. (W.: ein Ochsentrumpf mit Nasenring; eben solcher auf dem Helm). Zuletzt war der Ort mit eigenartiger freier Verfassung zwischen Stadt- und Klosteramt Bl., Kl. Urspring, v. Schad u. A. getheilt. Die Ki. gab Gr. Eberhard 1477 der Univ. Tübingen (Roth Urk. 10. 18. 70. 79), welche noch das Patr. hat. Hexenprozeß 1508 n. Seldan-Heppe I, 460 ff. P. Steinendorf, gehörte frühe dem Kl. Blaubeuren.

23. Scharenstetten (1275 Schalo — 1296 Scharost, P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 18,8 km nö. v. B., 706 m, 596 E., w. 9 R. G.Wald v. 114 ha. Albwasserversorgung 1876. Darlehensklassenverein. Alte Ki. j. h. Nikolaus, Thurm roman.; spätgot. Altar, 1882 v. Ditt restaur. (Ulm. Verhandl. IX. u. X. Ber. 1855 S. 69. Chr. Kunstdl. 1889, 4); Apostelbilder v. Wannenmacher. War helfensteinisch, seit 1395

und 1446 ulmisch. Daneben Ortsadel vom 13.—16. Jh. (W.: 3 querrechts übereinander liegende Wibberhörner; Hj. zwischen Wibberhörnern ein Weißtrumpf, oder die Hörner statt der Arme); aus diesem Geschlecht eine Mystikerin im Kl. Mödingen bei Dillingen (Strauch, Marg. Ebner 321). 20. Juni 1879 brannten 37 Gebäude ab. Hier ist 22. Oktbr. 1705 geb. Joh. Peter Müller, Philolog und Schulmann in Ulm, † 1781 (A. D. B. XXI, 748).

24. Schelklingen (11. Jh. Scälkeli., B.N.), St. an der Ach, 8 km sw. v. U., 539 m. Eisenbahnhalt., Postamt, T.; Konstabhaus, Rettungsanstalt für entartete und verbrecherische kath. Knaben (1879). W.: das gräfl. bergische: fünfmal schrägrechts getheilter Schild, aber nicht roth u. silber, sondern silber u. schwarz. Jb. 1854 II. 126. In 170 Wohngebäuden (o. V.) 1108 E., w. 97 Ev. (o. 1028 — 63). G. Walb von 244 ha. Zündholzfabrication. Alte Kl. j. h. Konstab, neuhestens ren. u. verschönert; alte Wandmalereien. St. Afrakap. auf dem Gottesacker. Spital. Reste der B. Sch., 1721 ff. zur Erbauung des Franzisk.-Kl. in Ehingen zerstört. Ehm. Urspringer Klosterhof; ehm. Urspr. Haus St. Nikolans, später gr. Castellsches Schlößchen und andere frühere Adelshäuser der Bernau, Stein, Stauffenberg sc. A! Sch. hatte Ortsadel im 11.—13. Jh., gehörte aber frühe, schon 1234 Stadt, den Gr. v. Berg (s. O.A. Chi.), von welchen Ulrich 1240 ff. und seine 1845 ausgestorbenen Nachkommen sich Gr. v. Sch. nannten (W.: von roth und weiß 5 mal schrägrechts getheilter Schild; Hj. ebenso getheilter Flug), seit 1343 Österreich. Von diesem meist verpfändet, hatte Sch. die Reischach, Stadion, Freyberg, Bemmelberg, seit 1681 die Gr. Schenk v. Castell zu Herren, doch mit manchen eigenen Rechten und Freiheiten. Hier wahrscheinlich ist im März 1478 geb. Christoph von Stadion, der bekannte Bischof von Augsburg, † 1548 (A. D. B. IV, 224); gestorben ist in Sch. 1567 der aus Hessen stammende Landsknechtobrist Kont. v. Bemmelberg (Stdl. IV, 365 f.). Höhlefels s. A! Abg. Schloß (?) Sirgenstein (Igren — Sigrenst.) über einer Höhle, von welcher hel. Fabris Hist. Suevorum eine abenteuerliche Beschreibung macht. P. Ober-Schelklingen. Gehörte dem Kl. Ursprung (1127 Urspring = Quelle der Ach), T., 62 E., w. 28 K. Steinbrüche. Mechanische Baumwollweberei in dem 1806 aufgehobenen Benediktiner-Konnenpriorat, welches, von den h. v. Schell. zu Ehren des h. Ulrich 1127 gestiftet, unter Vogtei der Gr. v. Berg dem Kl. St. Georgen untergeordnet war; nach einem Brand von 1622 1627 mit der Kl. neu aufgebaut; Kirchturm v. 1589; Erbbegräbnis der Gr. v. Berg. Herz Jesu-Kap. auf dem Likelberg v. 1708. St. Wendelin-Kap. Abg. St. Benediktskap. 1807—8 bestand ein württ. Oberamt und bis 1810 ein Kameralamt U. (Ältere Lit. bei Wegelin Thes. rer. suev. I, LXXIX. Zwei Diplomatika Urk. 1283—1820 und Metrol. v. 1655 St. A. Regesten und Urkunden 1258—1767 v. Weich OR. XXIII. Sammlung gemalter Familienwappen der Abtissinnen und Konventsfrauen v. J. J. Frhrn. v. Böhlin auf Illertissen 1763 Desi. Bibl. Ms. h. 3. 609.



25. Schmiechen (1275 Schmiechain, Heim an der Schmiech, welcher Name vielleicht vordeutsch Buck flurn. 245), l. Psd. an der Schmiechen, 10,3 km sw. v. U., 544 m, mit Bogenbrunnen 372 E., w. 22 Ev. Baumwollzwirnerei. Zündholzfabr. Gotth. Kl. j. h. Bitus verändert. Hatte unter gr. bergischer Lehensherrlichkeit verschiedene Herren, auch Ortsadel im 14. Jh., der im 17. zu Ehingen ausstarb (W.: von weiß und blau getheilter Schild; Hj. gekrönter, mit Pfauenfedern bestickter weißer Spitzhut mit blauer Krempe? W. der Fleck v. Schmiechen: ein Steinbock). Von ihnen kam es bis 1468 nach und nach an Kl. Urspring.

26. Helfen (11., 12. Jh. Sussen, Süßen, 13. Siuzen, v. siozza Weideplatz, Landgut), ev. Pfd. auf der Alb, 4 km w. v. B., 705 m, mit P. 771 E., w. 7 R. (o. 679 — 7). G. u. Stift.Wald von 441 ha. Albwasserversorgung 1876. Ki.; h. Nikolaus, 1634 abgebrannt, 1651 wieder gebaut; Thurm alt. Schulhaus mit Wandmalereien v. Schull. Wagner. A! S. samt Kl. gehörte zu den Stiftungsgütern von Kl. Blaub., von welchem es theilweise zu Zeiten veräußert war. Abg. Käblinsbuch (11. Jh. Calwinesb., P.N.? calamus?), Stiftungsgut des Kl. Blaub.; Günzelburg ob. Greifsenb., 1604 Burgstall Denzelb., von den Westerstetten 1464 an Kl. Blaub., von diesem sofort an die Stiftung Seihen verkauft; Scherlkapelle; Burkertsweiler. P. Winnenben (11., 12. Jh. Wineds — en vgl. W. DA. Waibl.), 92 E. Albwasserversorgung 1876. Kam theils bei der Stiftung, theils 1320 an Kl. Blaub. Ueber einen Erdbruch bei W. 1680 vgl. J. Mayer, Pfr. in Laichi, Vorstellung des Kometen v. 1680. Ulm 1681. Abg. Kap.

27. Sonderbuch (1294 Sunderbüch = abgesondertes Buchwald), D. auf der Alb, 2,5 km ö. v. B., 678 m, 287 E., w. 1 R. Hil. v. Asch. Albwasserversorgung 1876. Kirchlein aus dem 18. Jh. A! Ortsadel im 14. Jh. (W.: ein Huseisen). Der Ort kam 1447 mit Blaub. an Württ.

28. Supplingen (11. Jh. Sulbi.? ca. 1300 Supi., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 8,6 km nw. v. B., 747 m, 580 E., w. 4 R., 2 J. Albwasserversorgung 1876. Ki. j. h. Brigitta, 1569 gut Kl. erweitert, 1860 f. von Thran rest.; alter Laufstein Berh. Ulm-Oberschw. IX u. X S. 64. Der Ort wurde 1447 mit Blaub. württ. Hier war 1839—51 Eduard Güskind Pfarrer, verdienter Landwirth.

29. Hemmenhausen (1297 ff. Dimmen — Timenh., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 16,1 km nö. v. B., c. 640 m, 380 E., w. 2 R. G.Wald v. 56 ha. Albwasserversorgung 1875. Alte Kl. j. h. Nikolaus, wird vom Pfr. in Bernati. (bis 1817 vom dortigen Helfer) verschenkt. Abg. Schlößchen. Th. war helfensteinisch und kam über die Stein u. Chinger im 15. Jh. an Ulm. Ein Gut war seit 1294 deutschordisch.

30. Tömerdingen (1255 Thoum — 1275 Tumerti., P.N.), f. Pfd. m. R.E. auf der Alb, 19,6 km nö. v. B., 624 m, 822 E., w. 9 R. G.Wald von 160 ha. Albwasserversorgung 1875. Darlehensklassenverein. Kl. j. Himmelj. Mat., „unterlegen., 1841 erbaut. Frühgoth. Gottesackerkl., obere, minor gen., j. h. Martin. Schöne: Kalvarienberg aus dem 16. Jh. Ort und Martinskl. gehörten dem Kl. Elchingen, wohl von dessen zweiten Stiftern, den Ravenstein und den Westerstetten. Die andern Kl., deren Pfarrei 1674 nach Donstadt verlegt wurde, besaßen die Ulmer Deutschherren. 1841 brannten mehrere Häuser durch Blitzschlag ab, an Pfingsten 1876 51 Wohngebäude. Hier ist 18. Sept. 1722 geb. Jos. Wannenmacher, Maler (s. II. 1. 292). Abg. Lüzelbuch, Mauerhof.

31. Welzett, ev. Pfd. an der Ach, 3 km sw. v. B., 531 m, 264 E., w. 7 R. G.Wald von 44 ha Cementmühlen. Kl. 1155 eingeweiht, 1779 abgebrannt u. neu gebaut, 1850 nach einem Brand erneuert; die Pfarrei mit dem Diakonat Blaub. verbunden. Abg. Franziskanerinnenkloster, nach kleinem Anfang 1374 gebaut, 1477 vergrößert, 1570 verlassen (Rothenhäusler, Standh. b. altw. Klosterst. 1884 S. 28 f.). Abg. P. mit Ortsadel im 14. Jh., welchen die Westernach beerbt; von diesen kam alles über Ulmer Geschlechter schon 1414 an Kl. Blaub.

32. Stüppingen (11. Jh. Wibbi., P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 9,1 km ö. v. B., 632 m, mit P. 427 E., w. 99 R., 1 J. (o. 367 — 91 — 1). G.Wald vor 107 ha. Albwasserversorgung 1876. Steinbrüche. Kl. j. uns. I. Frau von 1472 1861 f. von dem kunstverständigen Pfr. Kolb rest.; schöner Altarschrein von 1506 W. gehörte theilweise zu den Stiftungsgütern des Kl. Blaub., der andere Theil für

1447 mit Stadt Blaub. an Württ. Einiges besaß Stadt Ulm und der Deutschordens in Ulm und Altshausen. 1610 brannte fast der ganze Ort, 6. Juni 1876 12 Gebäude ab. Hier ist als Pfarrerss. 18. Mai 1722 geb. Jerem. Hödelin, † als Pfr. zu Böhringen 1789, verdienter Landwirth, auch Schriftsteller (Landw. Wochenbl. 1867, 1 f.). P. Lautern (1275 Lutron), 515 m, 60 G., w. 8 K. Rom. u. goth. Ki. z. uns. l. Frau. 1587 u. 1722 renov.; Altar von 1509, durch Ditt 1881 rest., Chorstühle, Taufstein, Saft häuschen &c. Pumpstation der Albwasserversorgung (Ehmanns Schr. v. 1881 S. 33). Abg. B. Lauterstein (1219 Lutost.) mit eigenem Adel im 14. Jh. Dann sind die v. Bach, nach ihnen die Bernhausen, seit 1516 Kl. Blaub. Herren des Orts und der B., während die Ki. dem Kl. Ehingen u. a., seit 1343 ff. den Ulmer Deutschherren gehörte. In der Mühle zu L. barg sich und sammelte Anhang 1529 der aus Augsburg als wiedertäuferischer Prophet vertriebene Kürschner Augustin Bader, bis ihn der Müller anzeigen und er in Stuttgart 30. März 1530 enthauptet und verbrannt wurde (Beesemeyer, Denkmäler. 1819. I, 1. Keim, Th. Jahrb. 1858 S. 316).

3. Oberamt Ehingen.

Beschr. des Oberamts E. aus Auftrag der Regierung herausgeg. v. Reinminger. Erstig. u. Lüb. 1826. (Verbess. u. Nachdruck in der Beschr. des OA. Niedl. 1827 S. 266 f.) Vanotti (Dalan in E. 1814 bis 28). Steuerwesen in den schwäbisch-vorarländischen Landen. Jb. 1823 S. 398 ff. Kreutle, J. (praez. Omelin). Neben die Ursachen der großen Sterblichkeit im OA. E. u. einigen benachb. Bezirken. Lüb. 1839. Das OA. Ehi. Schw. Nert. II. 1841 S. 885 ff. Höhler, Die Kunst- u. Alterthumsdenkmale im OA. E. Jb. 1859 II. S. 64 ff. Eine Bauernhochzeit in der Gegend v. E. in früheren Jahren. Villingen Boltsch. II. 1862 S. 354 ff. Ruttler, 1868 f. Blaubeuren. Schöttle, Feitr. zur Gesch. des ehem. Landkapitels E. Bell. z. Pastoralbl. f. d. Diöz. Rott. 1863 3 ff.; Diöz.-Arch. 1894 7 ff. 1895 5. Gaud, A.. Reall. in E. Flora des OA. Bez. E. u. die geognost. Verh. v. E. u. Umgebung Ehi. 1883.

Stadt Ehingen. Vanotti, Gesch. der Oasiadt E. in Langs Kirchenblättern 1931 I. S. 5—78. Oswald, R., Prof., Gesch. d. lat. Lehranstalt in E. Progr. 1835. 2. K. 1858. Ott. R. (Hector 1874—79). Festrede zur Feier des 50jähr. Jubil. d. Gymn. E. am 4. Aug. 1876. Dehle Prof. Die Patriziersfamilie der Windelholzer, zugl. ein Beitrag. z. d. Gesch. d. Stadt E. Jb. III. 1880 S. 49 ff. 132 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Münsingen, Blaubeuren, Ulm, Laupheim, Riberach, Niedlingen, misst 7,3601 □ M. = 40520,7 ha mit 26 285 Einw., neml. 22 701 Kath., 3 563 Ev., 19 Jfr., 2 a. Bef. (Körp. Besch. II. 1, S. 27. 28. 31. 37. 40. 41. 42. 43. 44. 47. 58. 62. 70. 72. 79. 81. 96. 104. 106. 397. Geringere Güterzerstücklung: 1 landwirthschaftlicher Betrieb von 20 und mehr ha auf 14, in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet: Albuins- oder Folcholtsbaar, Eritgau, Flinagau, Muntrichs-, Ruadoltes- und Swerzenhunte. Altwürttembergisch nur die Stäbe Steußlingen und Ennahofen, Grötzingen, Sondernach, Thal- und Weiler-Steußlingen, Ermelau, Rottenader, Mundingen; neuwürttembergisch: österreichisch: Stadt und Herrschaft Ehingen mit Berkach, Dächingen, Dettingen, Herbertshofen und Dintenhofen, Mühlen, Schlechtenfeld, Nasgenstadt, Niederhofen, Bodighofen, die Donaustadt Munderkingen mit Deggenhausen; Kloster-zwiefaltisch: Kirchen mit Moehenthal, Lauterach mit Neuburg und Reichenstein; fl.-urspringisch: Häusen ob Allmendingen und Schaiblishausen; fl.-söflingisch: Pfraunstetten; fl.-marchthalisch: Kirchbierlingen, Obermarchthal mit Patzellen, Algershofen; fl.-salemisch: Franken-

hofen; stift-buchauisch: Oggelshöfen und Rupertshofen; des ev. Fräuleinstifts Ulm: Erzingen; thurn- u. taxisisch: Grundshheim; ritterhaftlich: die übrigen Orte.

Berg h ö b e n.

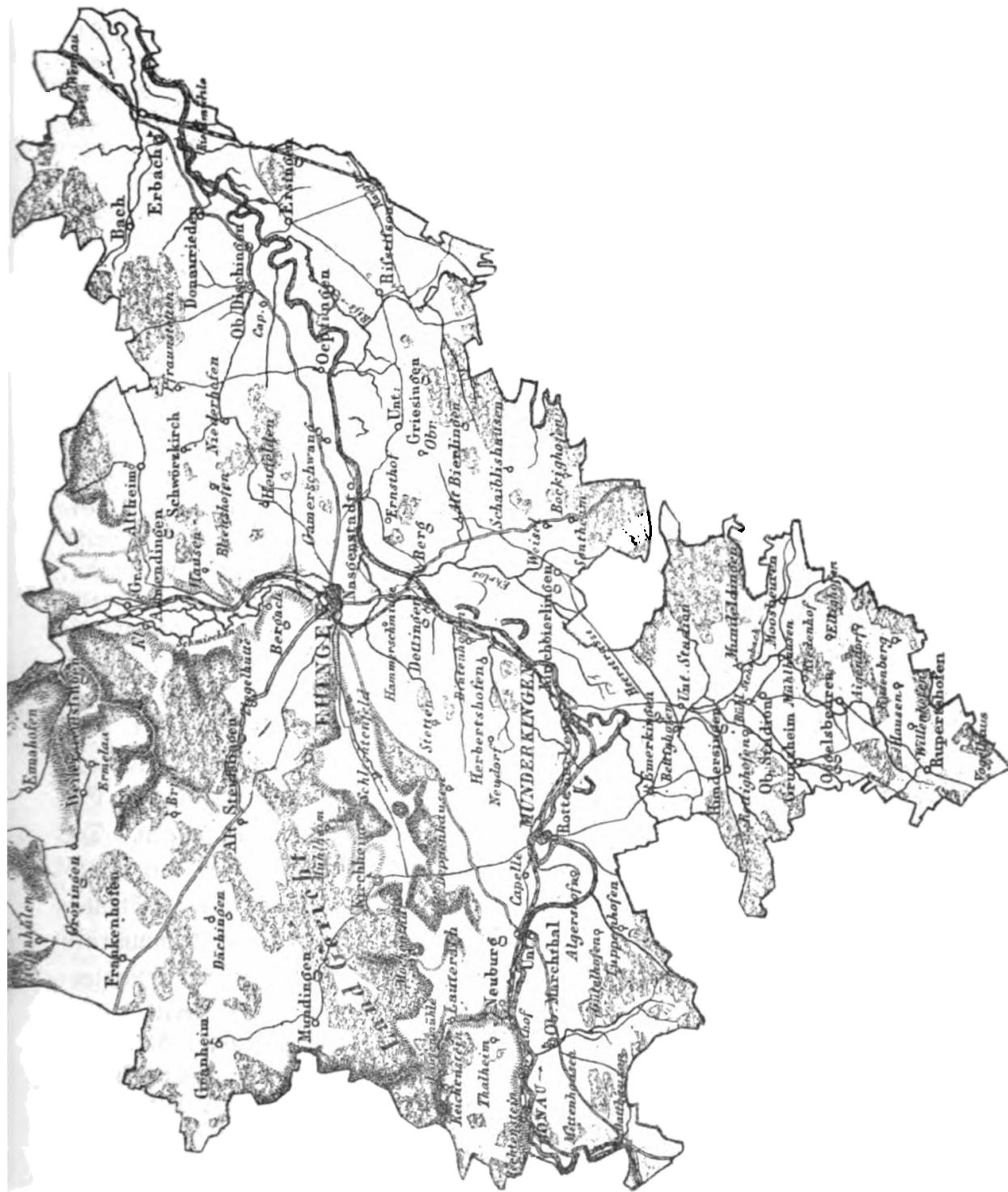
	m		m
Schneidenhöde, S. bei Frankenhausen	767,4	Röhwasser, S. nö. v. Stetten	566,0
Wallensteffen, S. nw. v. Grankheim	738,0	Hohrain, S. bei Rüggenstadt	560,0
Stöden, S. nö. v. Liefenhülen	756,0	Neuburg, S. a. d. Kirche	554,0
Lutherische Berge, w. v. Ennaboden	752,5	Hau, S. bei Herbertshofen	553,6
Stockhöde, S. w. v. Sonderbach	741,9	Seigenhau, w. v. Hundersingen	553,0
Kandgericht, d. v. Mundingen	735,4	Burgföd, S. bei Grundshheim	552,7
Hohe Egart, S. bei Wettsteinflingen	731,3	Wolfert I, S. d. v. Ehingen	547,7
Stoffelsberg I, S. d. v. Alt-Steuplingen	716,1	Gaufelle, S. n. v. Ehingen	546,1
Sauwinkel, S. nö. v. Dächingen	695,1	Eichle, S. d. v. Oggelshöfen	546,1
Kaltenbüd, f. v. Mundingen	683,0	Frauenberg, S. w. v. Munderkingen	545,3
Hochberg I, S. bei Thalheim	660,9	Obergreut, S. nw. v. Döpfingen	544,0
Hochgrätz, nö. v. Altheim	638,6	Holzerdöder, nö. v. Oberbüsingen	531,7
Greut, S. w. v. Schönbüd	621,7	Bei der Kapelle, d. v. Obermarchthal	539,5
Hummelberg, S. bei Rupertshofen	607,7	Rasöder, S. f. v. Emerkingen	539,3
Kohlhautheile, d. v. Reutlingenendorf	603,1	Oberholz, S. w. v. Unter-Büsingen	539,1
Galgenberg, S. bei Groß-Ummendingen	595,9	Schindwasen, S. d. v. Moosbeuren	536,1
Ulrichsberg, S. bei Pfausstetten	595,7	Buchrain, S. d. v. Unterstadion	532,9
Henlesberg, S. nö. v. Munderkingen	592,8	Röthel, S. bei Schäfflehausen	532,7
Reisach, nw. v. Heuselden	581,9	Eichwald, S. nö. v. Mundelingen	532,2
Mergenberg, d. v. Schlechtenfeld	581,5	Wachingersteig, S. f. v. Munderkingen	529,1
Moosenthal, S. im Schloßhof	575,4	Erbacher Kirche, Erdß.	528,1
Georgenbühl II, S. w. v. Obermarchthal	574,0	Bollenbüch bei Werndau	521,4
Nüßthell, S. nö. v. Untermarchthal	571,8	Kirchbierlingen ^o , S. a. d. Kirche	513,5
Schönbüd, S. nw. v. Rottenader	567,9	Kopauer (Heerstraße), S. d. v. Röttichen	502,0

Thal p u n k t e.

	m		m
Schelmenhalde, Bachhöhle f. v. Ennaboden	663,5	Donau in Zwiesaltendorf	513,4
Wüder, zw. v. Dächingen	680,4	Schmiechen, f. v. Klein-Ummendingen	510,2
Kalkthal, n. v. Mundingen	602,8	Donau, a. C. d. Lauter	505,9
Sonderbach, Quelle bei der Kirche	599,6	Stehendbach in Unterstadion	501,4
Mühlhäuser Bach bei Willenköfen	547,1	Donau in Munderkingen	500,1
Schlichte Breite, Thalhöhle bei Moosenthal	539,8	Stehendbach, b. C. L. d. Donau-Mittwasser	499,3
Thalhöhle bei der Kirchner Kapelle	538,1	Donau in Röttenader	494,6
Kirchner Thal, b. v. Kirchen	539,7	Riß im Greut bei Röttichen	489,4
Schmiecher See	532,5	Donau an der Brücke bei Berg	488,6
Schmiecher Thal, a. C. d. Wieloth	531,9	Um rothen Weg, S. b. v. Erzingen	486,3
Wetherbach bei Grundshheim	525,7	Klangweilchen, nw. v. Röttichen	485,0
Mühlbach in Hundersingen	514,5	Donau bei Erzingen	479,1
		Donau bei Donaurieden	477,4
		Donau, a. C. d. Roth	474,4

Geognostisches. Dem Alter nach treten in dem Bezirk zu Tag: 1) Obere weißer Jura mit den Abtheilungen des plumpen Felsen-Epsilon und der glatten Matrone mit Korallen, 2) als Schlüsseglied des Jura die wohlgeschichteten Plattenkalke mit den kleinen Krebschreitern und Bivalven, 3) als ältestes Glied der tertiären Formation untermiözäner Schneckenkalk mit *Helix rugulosa* und *Helix Ehingensis*. Hierfür ist die nächste Umgebung der Stadt Ehingen seit langen Jahren bekannt. Da dieses Schichtenglied im Bezirk mit Bitumen und Erdöl angereichert ist, hat schon verschiedene industrielle Versuche veranlaßt. 4) Süßwassersedimente mit brackischen Schnecken- und Muschelsandsteinen, denen die Reste großer Landsgaethiere beigegeben sind. 5) Echte Meeresmolasse und Muschelsandstein, ein Horizont, der als Mittelmiozän bezeichnet wird.

6) Wiederholte Lager von Schneckenkalken mit *Helix silvestrina*, Limnäen und Melanien. 7) Wiederholte Lager von Sanden mit den Resten einer obermiozänen Flora und der weitverbreiteten *Unio flabellata*. 8. Neben diesen miozänen Gebilden hat sich



alte Moräne ausgebretet, die sich als Geschiebe aus dem Hochgebirge besendet und allen oberschwäbischen Bezirken gemeinsam ist.

Geognostisch beachtenswerth ist der Eintritt der Donau in den Bezirk und ihr Ausritt. Jener geschieht oberhalb der Station Rechtenstein, wo der Fluss durch die Klippen des Epsilon sich zwängt, augenscheinlich im Bezirke den Weg durch das Kirchenet Thal

zu suchen, von dem er nur durch die tiefere Donautinne nach Osten abgelenkt wurde. Auf diesem Weg berührt die Donau unter der Brücke von Munderkingen den letzten Jurafelsen, den sog. Schwemmstein. Weiter abwärts weitet sich das Thal und tritt die Donau in das Gebiet der oberschwäbischen Moore und Niede zwischen den flachen Tertiärhöhen ein. — Gesamtfläche 405,21 qkm, davon Alluvium 70,96 = 17,52% (wobei Torf- und Moorgrub 10,97 = 2,71%), Diluvium 49,98 = 12,32%, Altmoräne 9,49 = 2,34%, Tertiär 170,07 = 41,97%, weißer Jura 104,76 = 25,85%. (Bl. Ehingen, Vüberach, Laupheim, Ochsenhausen v. Quensiebt 1876, Blaubeuren von Demselben 1872.)

Flora die von Oberschwaben I, 468 ff. Jb. XXIX, 146 ff. XXXVIII, 344.

Fauna I, 486. 88. 94. 95. 96. 501 ff. 506. Jb. XXI, 208. 210. 211. 217. XXXII, 305. 320. XXXV, 345. 347. XXXVIII, 161 ff.

Altershümer. Ringwälle: im Rothenai zwischen Lauter- und Wolfsthal (Lauterach); Burg Steuflingen. Grabhügel: am Stoffelberg bei Eh., bei Altheim, Grözingen, Kirchen, Erbach; Aigendorf, Gründheim, Kirchbierlingen, Schäiblishausen, Luppenhofen, Munderkingen, Eisingen, Moosbeuren. Röm. Niederlassungen: Rüstissen (Bilbwerke u. Inschriften I, 146. Jb. 1824 S. 70 ff. Müller, Progr. S. 21. Schw. Kron. 1846 B. 49), Emmeringen (Jb. 1824 S. 94. Bgl. Schw. Kron. 1845, 274), Erbach (Jb. 1824 S. 101), Rupertshofen, Lauterach, Rechtensteiner Höhle, ferner bei Altbierlingen, Altheim, Grözingen, Herbertshofen, Munderkingen, Niederhofen. Röm. Münzen auf Altenburg bei Obermarchthal (Jb. 1824 S. 95). Römerschanze bei Erbach. Römerstraßen: die Heerstraße von Oberwachingen-Rüstissen, das „Hochsträß“ von Altwind-Altheim-Olienshofen, Ehingen nach Altschüsslingen und Frankenhofen; Ehingen-Lauterach-Deppenhausen-Munderkingen-LuppenhoferWalb; Bremelau-Grözingen-Ennahofen, Grözingen-Frankenhofen-Granheim, Ehingen-Schelllingen. Reihengräber: bei Verlach (Kat. d. Staatsf. I, 88), Altmendingen (Vish. VIII, 180), Schönbühlkirtz, Niederhofen, Emmeringen, Datthausen, Rüstissen, Moosbeuren, Rupertshofen.

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ehingen, VIII. Reg., 1. Bat. **Komp.-Stab:** Ehingen. **Forstamt:** Blaubeuren. **Hochbauinsp.:** Vüberach. **Kath. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.:** Ehingen u. Munderkingen. **Ev. Dekanate u. Bez.-Schul-Inspr.:** Vüberach, Blaubeuren, Münsingen. Die übrigen Bezirksstellen in Ehingen. **Reichstagswahlkreis XV** mit Blaubeuren, Laupheim, Münsingen. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** (Staatsminister Frhr. v. Wangenheim 1833, nicht zugelassen), Obertribunalrath Probst 1833—43. **Albwasserversorgung** durch die Münsinger Lauter-Gruppe für Frankenhofen, Liefenhülen und Granheim seit 1879.

1. Ehingen (961 Ehinga in com tatu Munterishuntore, 1287 Echi, P.R.),



Bezirkssstadt (s. o.) an der Schmiechen über deren Einmündung in die Donau, 514 m, Bahnhof, Postamt, L., Straßenbau-Inspr., Umgebungscomm., Landwehrbez.Komm., 3 l., 1 ev. Geistl. Gymnasium, cath. Konvikt, Realschule, 3 appt. Aerzte, 2 Apoth. W.: das der Grafen v. Berg-Schelllingen: ein von Silber u. Rot sechsmal schrägrechts getheilter Schild. Jb. 1854 II. 125. Die freigelegene Stadt, welche mit ihren großen Gebäuden und breiten Straßen einen guten Eindruck macht, zählt in 505 Wohrh. geb. mit Ziegelhof und Jägerhaus 4 065 E., w. 887 Ev., 1 c. Pf., 11 J. G.Walb v. 908 ha, Stift.Walb v. 1 028 ha. Fruchtmärkte. Gewerbe-

bank. Bierbrauerei. Malzfabr. Essigfabr. Zigarettenfabrik. Waschzicherei. Tischengeweberei. Posamentierwaaren. Landw. Maschinen. Gerberei. Gotth. Pfarrkirche j. h. Blasius, 1738 umgebaut, Chor v. Sagnato in Althausen 1764 ff., Holzschnitzwerk (Martyrium St. Veits) von Christoph v. Ulrich 1519 (Bjeh. V, 118), umfassende Restauration der Kir. bis 1879, Glasgemälde sc. Spital: ehm. Franziskanerkir. j. h. Maria v. 1721 ff. Kollegiumskl., 1712—19 von Kl. Zwiefalten prächtig erbaut, 1812 in einen Fruchtkasten verwandelt, seit 1841 Gymnasiumskl., 1880 ff. würdig hergestellt und ausgestattet; ber 1769 durch Blitz verstümmelte Thürre wird zur Zeit erneuert. Gottesackerkir. j. h. Martin v. 1591, schöner Altar v. 1615. Evang. Kir., in goth. Stil v. Bärner 1879 erbaut. Alte Spitalkir. aus dem 15. Jh. mit einem kleinen rom. Anbau, schönes goth. Steinbild u. Wandgemälde. St. Annakap. Kap. auf dem Stosselberg, 1853 ren. Abg.: Wolfgangskap. v. 1499; Michaelskap. v. 1507, 1822 abgebrochen; Nikolanskap. v. 1885; Nikolausthorthurm, später Gefängnis, 1880 abgebrochen; Katharinenkl. beim Siechenhaus; Bernhardskap. im Salmansweiler Hof, 1815 abgebr.; Kap. im Marchthalhof. Franziskanerkir. 1688—1809, 1810—25 Gymnasium, jetzt Spital. Kollegium, 1712 von Kl. Zwiefalten erbaut an Stelle seines aus der alten Burg der Gr. v. Berg. später der Johanniter in Ulm, zuletzt der Hrn. v. Stain, entstandenen Klosterhofs, seit 1825 kath. Konvikt. Frauenkl. des 3. Ordens St. Francisci zu St. Elisabeth in der Vorstadt Groggenthal 1895—1782, 1783 abgebrochen. Spätischer Hof, seit 1825 Gymnasium; neues südlich vor der Stadt 1884 f. Salmansweiler Klosterhof v. 1749, seit 1815 Kameralamt, Kir. 1815 abgebrochen. Das alte Spital, 1493 gebaut, 1791 Räume für die österreichische Garnison, 1810—15 für württ. Reiterei, jetzt Realschule u. Landwehrbezirklo.-Depot. Höfe der Kl. Urspring u. Marchthal, 1806 u. 8 verkauft. Hof der Mennet v. Allmeningen, seit c. 1710 Institut von Schulschwestern, jetzt Volksschule. Schloßle auf dem Markt, früher im Besitz der Hrn. v. G(e)llerbach, nach dem Brand v. 1688 von den Freyberg neu aufgebaut, seit 1787 Privathaus. Ehm. Oberschaffnei der Univ. Freiburg, jetzt Mittelschule. Ständehaus, früher Apotheke, 1749 für die schwäbisch-österreich. Landstände umgebaut, 1806 Landvogtei, seit 1819 Amtsgericht. Ritterhaus, von der Reichsritterschaft des Kantons Donau um 1800 erbaut, seit 1806 Oberamtei. Rathaus, an der Stelle des von den Franzosen 1688 abgebrannten erbaut. Sieges- u. Friedens-Denkmal, 1880 auf dem Wolfert errichtet. — A! In Gh. und mehreren Nachbarorten tauschte das Bisthum Chur 961 Güter von Kl. Schwarzwald (in Baden) ein. 1127 wird in villa E. vor dem Grafen Diepold v. Berg-Schelklingen geurkundet, dessen Familie mit von Gh. gen. Ministerialen fortan die Herrsch. bis kurz vor ihrem Aussterben (1345) inne hatte. 1843 erwarb Österreich mit Berg und Schelklingen auch E., zu dessen Gebiet Berkach, Hausen ob Alm., Heufelden, Olsenhofen, Dettingen, Dinten- u. Herbertshofen, Stetten gehörten. Immer wieder verpfändet, seit 1586 an die Stadt selbst, erfreute sich diese, im 18. Jh. allerdings mit manchen Einschränkungen, über Rechte und Freiheiten einer Municipalstadt unter eigener Obrigkeit, Gerichtsbarkeit und Polizei, war Versammlungsort der schwäbisch-österreichischen Landtage, welche von den Klöstern Biblingen, Heiligkreuzthal und Urspring, sowie dem landsässigen Adel, durch Beamte, von den Städten und Dörfschaften durch gewählte Abgeordnete beschielt waren, seit 1764 aber fast nur noch in dem ständischen Konseß (Ausschuß), den Bürgermeistern und Syndicis der Direktorialstädte Ehingen, Rottenburg, Radolfzell und Mühllingen, zusammengesetzten. Am 13. Dez. 1688 brannten die Franzosen das Rathaus, fast die ganze obere Stadt und einen Theil der unteren nieder; durch die Bosheit eines Wagenknechts wurde 8. Sept. 1749 die ganze obere Stadt, 107 Gebäude, eingeaßert. Dauphine- oder Devotionsstraße 1768—70 f. II. 1, 828. 1850 wurde hier eine Kon-

gregation bartheliger Schwestern errichtet, welche 1861 nach Steinbach bei Hall verlegt wurde. Eisenbahn v. Blaubeuren 1869, nach Riedlingen 1870. Quellwasser-versorgung 1877. Abg. Hohenwart, 1171 (U.B. II, 166. 449). Eschibach, 788 Aschib., Burg am Stosselberg; Herren v. Ch. 1368. Geb. sind in E.: im Juli 1471 Jakob Locher, gen. Philomusus, bedeutender Humanist, † als Prof. zu Ingolstadt 1528 (Biogr. v. Hehle in 3 Chinger Gymn. Progr. 1873—75 u. A. D. B. XIX, 59 ff.); c. 1475 Heinr. Windelholzer, Prof. der Rechte in Tübingen 1410, Kanzler der österr. Regierung in Stuttgart 1522, † 1526 (Roth, Beitr. z. Gesch. d. Univ. Lüb. 1867 S. 36, Hehle Vjoh. III, 54 f., wo auch S. 132 ff. Näheres über Heinrichs Bruder Hieronymus W., Jurist u. Theol., um seine Vaterstadt verdient durch reiche Stiftungen); 1577 Jak. Bibermann, Jesuit, Prof. in München u. Dillingen, guter neulat. Dichter, † zu Rom 1639 (A. D. B. II, 617); 6. Jan. 1748 Joh. Kaspar. Ad. Ruef, Prof. d. Rechte u. Appellationsgerichtsrath zu Freiburg i. B., † 1825 (v. Weech, Bad. Biogr. II, 227); 4. Febr. 1803 Ant. Volz, † als Ober-Kirchen- u. Studienrat in Stuttgart 1843; 24. Febr. 1819 Karl Erdard Schmidgert, † in Gars als Provincial des Redemptoristenordens für Bayern 1889.

2. Alt-Wemdingen, Groß- u. Klein- (961 Alamuntinga, P.R.), l. Psd. an der Schmiechen, 6 km. n. v. E., Eisenbahnhalt., Postamt, L., 3 l. Geisl., mit P. 974 E., w. 33 Ev. (o. 870 — 27). Cementfabrik. Wichelschachtels. Goth. Pfarrk. in Gr.A. (517 m), ehem. Wallfahrtskap. z. h. Maria; in Kl.A. neuere Ki. z. h. Laurentius mit Kapl. In Gr.A. Schloss der Frhnen. v. Freyberg-Eisenberg-Ulm. mit Rittergut v. 530 ha, w. 431 ha Wald; abg. Burg. A! Erstmals mit Ch. 961 genannt, kam A. theils als gräfl. bergisches, später österr. Lehen an Kl. Urspring, theils an die Fr. v. Wemdingen, von ihnen 1520 an die Renner, 1593 an die Freyberg. Der größte Theil von Kl.A. gehörte zur Herrsch. Steußlingen, mit welcher er 1581 an Württ. fiel, aber 1751 den Freyberg — Patr. der Kaplanei — überlassen wurde. Geb. ist in A. 1791 Jos. Bund, † als Medizinalrath in Ellwangen 1854. P. Hausein ob Ulm. (1220 Husin), W. mit Schule, 104 E., w. 6 Ev. Kap. z. h. Cyclus. Ortsadel im 19. Jh. kam 1406 an Kl. Urspring.

3. Alt-Wieslingen (s. Kirch-B.), Dorf rechts über der Donau, 5 km süd. v. E., c. 510 m, 264 E., w. 8 Ev. Fil. v. Kirchbierl. Kap. z. h. Wendelin mit goth. Thurm. Al. Hauptbesitzer des Orts waren neben den Kl. Marchthal, Oggelsbeuten, Urspring u. Söflingen die Gr. v. Berg, später die Gr. Schenk v. Castell (noch Patr. der Schulstelle) unter österr. Landeshoheit.

4. Althelm, l. Psd. am Stande des Hochsträß, 8 km nö. v. E., 604 m, 459 E., w. 1 Ev. Ki. z. h. Michael v. 1784, neuestens ren., bemalt. Frh. v. Freybergsches Schloss mit Rittergut v. 219 ha, w. 120 ha Wald. A! Von Ulmetn u. A. kauften 1425 ff. die Merdnau alles zusammen; von ihnen kam der Ort durch Heirat 1486 an die Stadion, 1528 an die Freyberg (in A. geb. Joh. Christoph, Bisch. v. Augsburg 1665—90), welche noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle.

5. Alt-Steußlingen (776 Stiozaringas, 797 Stiuzzelingun, P.R.), l. Psd. auf der Alb, 6,5 km nw. v. E., 652 m, mit P. 399 E., w. 7 Ev. (o. 290 — 7). Quellwasser-versorgung 1880. Ki. z. h. Martin v. 1757 ff. Abg. Burg (A!) Schon 776 kommen von den Altholzlinern hörtige der hiesigen Ki. an St. Gallen, 854 an das Hochstift Konstanz. Dann sijen weithin waltende, vielgenannte Ortsadelige, mit den Justlingen stammverwandt, hier bis c. 1870, unter ihnen heraufragend der weltberühmte Erzbischof Anno der Heilige v. Köln, 1056—75, und sein Bruder Bisch. Bernhard v. Magdeburg, 1063—78, sowie ihr Nesse Bisch. Bernhard v. Münster, 1132—51. (W.: ein geflügelter Schrägbrechsbalken). Egelolf v. St. trug 1270 seine beiden Herrschaften

Alt- u. Neu-St. den Gr. v. Württ. zu Lehen auf. Bald darnach saßen Freyberg auf St., verkausten aber Alt-St. 1390 an 2 Ehinger Bürger, von denen es 1429—90 an den Spital E. kam. (Vgl. Bud. Vjsh. II, 257 ff.) P. Briel, 119 E. Seit 1492 dem Spital E. geh. Abg. Burg der Harscher.

6. **Bach** (1269 Bach), l. Pfb. am Erlbach, 14 km nö. v. E., c. 500 m, 225 E., w. 2 Ev. Ki. j. h. Nikolaus v. 1773. Abg. B. der seit 1269 gen. Hrn. v. B., welchen die Werdnau, 1569 die Schenken v. Stauffenberg, bald die Ulm, 1721 die Gr. Schenk zu Castell, noch Batt. der Pfarrstelle, folgten.

7. **Berg** (1127 Bergin), Dorf r. an der Donau, 9 km s. v. E., 516 m, mit Grunthof 340 R. Donaubrücke v. 1848 u. 80. Fil. v. Kirchbierl. Alte Kap. j. b. Ulrich bei der abg. Stammburg der Gr. v. Berg, eines der angesehensten Geschlechter Oberschwabens, das, verwandt mit den Hohenstaufen, seit der 2. Hälfte des 11. Jh. genannt, 1169—1220 5 Bischöfe, v. Passau, Freising u. Würzburg, in seinen Stammtafeln zahlend, in den Marktgr. v. Burgau 1301, den Gr. v. B.-Schelllingen 1845, den Gr. v. Wartstein im 15. Jh. erloschen ist. W.: ein von Roth und Silber 5mal schrägrechts getheilter Schild, in dessen Mitte die burgauische Linie noch eine goldene Lilie sah. (Vgl. P. Stälin I. 1, 407 f.) Auch gräfl. Ministerialen nannten sich von B., ihrer Familie gehörte vielleicht Heinrich Suo, der in Überlingen geborene, in Ulm 1365 gestorbene Mönch, an. Im 14. Jh. kam der Ort an Destratich, als dessen Lehen an die Gr. Schenk zu Castell, noch Batt. der Schulstelle.

8. **Berkach** (788 Berchbach, 961 Perch —, 14. Jh. Berobach = Bergwasser oder Bergicht?), Dorf über der Schmiechen, 2,5 km n. v. E., 515 m, 175 E., w. 1 Ev. Fil. v. Ehingen. Ki. j. d. h. Peter u. Paul aus dem 15. Jh. A! hier, wo Kl. Korsch schon 788 Güter besaß und 961 Bisthum Chur solche eintauschte, saß im 13. Jh. Ortsadel (W.: mit 2 Zinnen gespalterner Schild), Lehensleute der Gr. v. Berg, denen Reischach u. A. folgten, bis der Spital E. im 14. u. 15. Jh. den Ort erwarb (Hofesee Didz.-Arch. 1884 S. 87).

9. **Dachingen** (11. Jh. Dachlingin, P.M.), D. auf der Alb, 9,5 km nw. v. E., 683 m, 354 E., w. 5 Ev. Quellwasserversorgung 1881. Fil. v. Altfreisingen. Ki. j. h. Maria. Abg. B. Däch. mit Ortsadel 1263 ff. Abg. B. Hochdorf der „freien Sachmänner zu h.“, Lehensleute der v. Steußl. Durch verschiedene Hände kam D. 1479 an den Spital E.

10. **Destetten**, D. l. über der Donau, 3 km s. v. E., 501 m, Eisenbahnhaltstelle, mit P. 420 E., w. 84 E. (s. 263 — 19). Fil. v. Ehingen, P. Stetten v. Kirchen. Ki. j. h. Leonhard v. 1765. Der Ort kam von den Gr. v. Berg u. A. allmählich theils an Kl. Urspring, theils an Spital u. Kirche E. (Didz.-Arch. 1884 S. 87). P. Räshof, früher auch Räswasser, 1892 als Bad errichtet, 1502 vom Spital erkaufst (s. ebd.). Stetten (776 Stetiheim, 1161 Smalstetin), W. mit Schule, 148 E., w. 6 Ev. Hiesige Güter kamen 854 von St. Gallen an das Hochstift Konstanz. 1161 übergab Pfalzgr. Hugo v. Lüb. ein Gut dem Kl. Marchthal. Anderes kam von den Gr. v. Landau an Eh. Aber Hauptherr war Marchthal, seit 1670 Salem, 1803 Lazar, noch Batt. der Schulstelle.

11. **Donaurieden** (? 1100 Riedin, 14. Jh. Riedern), l. Pfb. l. über der Donau, 11,5 km nö. v. E., 515 m, 257 E., w. 1 Ev. Donauburghöch (Korrektion v. 1600 m) und eiserne Brücke 1885. Ki. j. h. Michael, 1763 erweitert, 1868 rest. v. Ultisches Schloßchen 1819 abgebrochen. Ortsadel c. 1100? D. theilte die Geschichte von Erbach, daher die Fräule. v. Ulm-Erbach-Mittelbiberach Batt. der Pfarr- u. Schulstelle.

12. **Emerkingen** (805 Antarmarbingas, von einem vielleicht fest. Antarmarob Bud. Vjsh. III, 29), D. am Donauried, 13 km sw. v. E., 528 m, mit Kahlberg

554 E., w. 6 Ev. Ki. j. h. Wolfgang, 1854 ren. Gr. Stadionsches Schloß mit Gut v. 89 ha, w. 58 ha Wald; alter Thurm der Grafen des Munderichinger Gaus (?) 1844 f. ren. (Schw. Kr. 1845 S. 1093); Kap. j. h. Jak. b. A., 1874 ren., mit Kaplanei, hälftig Pfar. der Gr. v. Stadion-Thannhausen. A! 805 u. 817 schenken die Alaholzinger hiesige Güter dem Kl. St. Gallen. Später erscheint begüterter Ortsadel (W.: ein Mauerhaken; Hj. der Kumpf eines Steinbocks) bis 1882, dem die Stein in der Herrschaft folgen. Eine Hälfte des Orts kommt 1455 an Österreich, lehensweise an die Gr. v. Stadion.

13. Ennahosen (? 1277 Ennhoven, P.N.), D. auf den lutherischen Bergen, 12,5 km nro. v. E., c. 730 m, mit P. 315 E., w. 12 R. (c. 261 — 7). G.Wald v. 121 ha. Abg. Kap. Fil. v. Weilersteußlingen. P. Thal-Steußlingen, 25 E., w. 4 R. Abg. Burg, mit deren Steinen 1582 Schloß St. gebaut wurde, bis 1807 Sitz des württ. Amtmanns der aus den Orten Weiler-St., Grözingen, Ermelau, Ennahosen, Thal-St., Theuringshofen und Sonternach bestehenden Herrschaft St., 1812 abgebrochen — beide gen. Neu-St. im Gegensatz zu Alt-St. (s. b.). Bei der Schloßruine ein Gut v. 94 ha. Die Herrschaft war württ. Lehen einer Linie der Freyberg bis 1582, seitdem württ. Theuringshofen (so 1345, P.N.), 29 E. Pumpstation für die Untere Schmiech-Gruppe der Albwasserversorgung:

14. Erbach (13. Jh. Elrib., 1824 Ellerb. = Erlenbach), I. Pfd. m. M.G. an der Einmündung des Erlbach in die Donau, 15 km nö. v. E., 528 m, Eisenbahnhalt, Postamt, L., 2 Geistl., Fortbildung- u. Haushaltungsschule für erwachsene Mädchen aus ländlichen Kreisen 1878, mit P. 1264 E., w. 29 Ev., 1 J. Ki. j. d. h. Martin u. Nikolaus v. 1763 ff.; Grabdenkmäler. Frh. v. Ulmsches Schloß, 1524 n. auf dem Grund einer sehr alten Burg erbaut; altes Thor. (Über eine Holzfigur v. 1518 u. A. vgl. Ulm-Oberschw. Ber. v. 1844 S. 18 f.) Rittergut v. 355 ha, w. 181 ha Wald. A! Ortsadel, dem aber frühe Grüninger, Lochun, Stein (1348), Billenbach (1380), Westernach im Besitz folgen; eine West. verkauft 1480 Schloß u. Dorf an Herzog Georg v. Baiern (Vjsh. II, 235). Nach dessen Tod zog Österreich E. ein, gab es 1584 dem Augsburger Baumgarten, 1620 den h. v. Ulm-Erbach, die noch Pfar. der Pfarrei, Kapl. u. Schulst. sind. (Genealogie bei Wurzbach öst. Biogr. XL. 4 ff.) Geb. sind in E.: 1752 Jos. Frhr. v. Ulm, I. f. Feldm.-Lieut., † zu Wien 1827 (Wurzbach S. 7); die Brüder Anton Ochs 5. Febr. 1763, † in Regensburg, u. Jos. Domin. Ochs 11. März 1775, † 1836 in Maitau, beliebte Maler (Seubert III, 3); 2. Febr. 1842 als Steinbauersf. Friedr. Pitt, Maler, tüchtiger Restaurator, † in Ulm 1884. P. Werneau (1270 ff. Werdenow = Inselnau), W., 146 E. Stammsitz der seit 1270 gen., auch in Wendlingen OA. Ehl. ic. angefessenen Familie v. Werneau, Werneau, darunter Bisch. Konrad Wilhelm v. Würzburg 1683 f. (W.: in Weiß ein schwarzer mit 3 gold. ob. silbernen Kugeln belegter Schrägrechtsbalken; Hj. ein mit schwarzen Federn bestckter silb. Halbmond). Von ihnen kam der Ort 1721 an das Kl. Urspring, 1785 an die Gr. Schenk zu Castell.

15. Erstingen (so schon 1194, P.N.), ev. Pfd. unfern der Einmündung der Niß in die Donau, 10,5 km ö. v. E., 484 m, 889 E., w. 28 R. G.Wald v. 57 ha. Ki. j. h. Franciscus, 1766 erweitert; schöner Altar aus der Südlinschen Schule mit Bildern v. J. Ader aus dem Ende des 15. Jh., 1881 v. Pitt rest.; Chingetsches Grabdenkmal v. 1618. A! Ortsadel 1277—1884. Im übrigen gehörte der Ort den Gr. v. Landau, welche ihn 1406 ff. an die Ulmer Franziskanerinnen verkauften. Am 17. Aug. 1704 verbrannten die bei Höchstädt geschlagenen Franzosen und Baiern 71 Gebäude Vjsh. I. 288; Kirchliches theilt Vf. Seuffer Vjsh. II. 58 ff., Ausgraben der Leiche eines Selbstmörders um Hagelschlag abzuwehren, 1818, in Birlingers Alem. VIII. 129 ff. mit

16. Frankenhausen (1152 Frankenbove), l. Pfd. auf der Alb, 12,5 km nw. v. E., c. 740 m, mit P. 295 E., w. 2 Ev. (o. 197 — 2). Ki. j. h. Georg, 1631 verbrant, 1674 wieder gebaut. Ki. u. Dorf kam von den Hettlingen schon vor 1152 an Kl. Salem, mit dessen Besitzungen 1803 an Taxis — noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Abg. Eschelbrunn, 1263. P. Liefenhülen (1152 Tusenhuwe = tiefe Eisterne) mit Karlsdorf 98 E. Kap., 1868 rest. Gleichfalls schon vor 1152 Salemisch. Abg. Hohenbuch 1155 ff.

17. Gamerschwang (c. 1100 Gamenes-, 1250 Gamer-, 1353 Gamens-, c. 1365 Gamelswang, P.N.), l. Pfd. l. an der Donau, 4,2 km ö. v. E., 523 m, 268 E., w. 1 Ev. Korbstecken. Ki. j. h. Nikolaus v. 1689. Frh. v. Raßlersches Schloß mit Rittergut v. 188 ha. Ortsadel, gr. bergische Ministerialen, im 12. u. 13. Jh. (W.: Bärenzagen oder Löwenpranken im Dreipass; Hj. ein mit demj. Bild bedeckter Flügel.) Dann hatten den Ort seit 1345 österreichische, 1374 hessensteinische, zuletzt fürstenbergische Lehenträger: Reischach, Kraft, Schynen 1450, Freyberg 1604, Spät 1622, seit Anfang des 18. Jh. die Raßler, Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Früher Fil. v. Naggenstadt mit Kaplanei, erhielt G. 1876 einen Pfarrer.

18. Grankheim (1208 ff. Grani-, Grankh., schwerlich vom kelt. Apollo Gran-nus l. 144, eher P.N.), l. Pfd. zwischen der Alb und ihren Vorbergen, 13 km nw. v. E., 661 m, 389 E., w. 9 Ev. Alte Ki. j. h. Martin; goth. Gefüsse. Frh. v. Spethsches Schloß, auf den Grund der alten Burg c. 1770 erbaut, mit Rittergut v. 258 ha, w. 177 ha Wald. Eine zweite Burg war schon 1415 Burgstall. Ortsadel 1208 ff. Von den Gundelfingen (dict. ds. Gr. 1279) u. Kl. Reichenau als Lehnsherrn gelangte der Ort, der von Alters her bis 1423 Dekanatsort war, 1415 ff. an die Spät zu Ehstetten, weshalb die Frhnen. v. Speth-Schülzburg-Gr. heute noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Abg. Hohenberg, 1152 gen.

19. Griesingen, Unter- u. Ober- (760 Chres — 853 Gres — 961 Griesinga, P.N.), l. Pfd. r. über der Donauebene, 5,5 km süd. v. E., 505 m, 664 E., w. 8 Ev. Alte Ki. j. h. Leobegar, neuestens rest. Die Abtei St. Leobegar zu Murbach im Elsass erhielt schon 760, die Abtei Kempten vor 858, das Bisthum Chur von Kloster Schwarzwald 961 hierige Güter. Dann saß im 14. Jh. Ortsadel, gr. Kirchbergische Vasallen, hier (W.: in Blau ein von Roth u. Silber der Länge nach getheilter Schrägrechtsballen; Hj. Büffelhörner mit roth-silb. Band); seit 1503 ff. hatten die Freyberg den Ort und verkauften das Gut 1809 an Taxis, noch Patr. der Pfarr- u. Schulst.

20. Grötzingen (817 Chrezzingun, P.N.), D. auf den lutherischen Bergen, 11,5 km nw. v. E., c. 720 m, 306 E., w. 8 R. G. Walb von 142 ha. Darlehenskassenverein. Hasnererde. Fil. von Weilersteußlingen, wo auch Schule. A! Die Alahofinger beschenkten hier 817 Kl. St. Gallen. Der Ort, der 1533 ff. Westerdorf, sonst auch Kirchgrötzingen hieß (ein secundum Gr. 1263), mit Ortsadel 1220 ff., gehörte zur Herrschaft Steußlingen (§. 13).

21. Grundshelm (1083, 1275 Grundesh., P.N.), l. Pfd. an einem Nebenbach der Steinen, 14 km sw. v. E., 591 m, 305 E., w. 1 Ev. Ki. j. h. Martin, renovirt. A! Gr. kam durch eine Emmerlingen 1361 an die Stadion, bald an die Stein, dann Nippenburg, Bissingen, 1789 an Taxis, noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle.

22. Herbolzhausen (1220 Herbrechsh., ? 1298 Herwigesh. Vjeh. III. 216, P.N.), D. l. über der Donau, 5 km s. v. E., c. 510 m, mit P. 232 E., w. 3 Ev. (o. 169 — 3). Fil. v. Chi., Schule in P. Ki. j. h. Benedikt von 1705. Abg. Schloß. A! P. Dintenhausen (1139 Tindenh., P.N.), W. mit Schule; 63 Rath. Beide Orte besaß theilweise schon vor 1189 Kl. St. Georgen im Schwarzwald. 1220 verkauften die Gundelfingen denselben den Rest.

23. Henselchen (1324 Hövelt), D. am Hange des Hochsträß, 8,5 km nö. v. E., 548 m, mit P. 191 Rath. (o. 125). Altes Kirchlein z. h. Gangolf mit Kaplanei, Patr. der Gr. Schenk zu Castell. Von den Gr. v. Berg kam der Ort, in dem außer Chi. auch mehrere Klöster, die Gr. Schenk zu Castell u. A. begütert waren, zur St. Herrschaft Chi. P. Bliesenhofen, 66 E. Kap. z. h. Georg von 1485. War gr. bergisch, kam aber seit 1268 allmählich an Kl. Urspring. (Diöz. Arch. 1884 S. 87.)

24. Hundersingen (so schon 1152; Birlinger, Alem. Spr. 5. 203: die Otton. h. lassen heute noch altes hundari — siehe 1. 30. 33. — nachlingen), f. Pfd. an einem Seitenbach der Steinen, 14 km sw. v. E.; 516 m, 227 E., w. 2 Ev. Ki. zur Enthauptung Johannis. Kloster Roth hatte Besitz 1152. Ortsadelige verkauften 1315 h. an die Stadion — noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle; Gut von 53 ha, w. 31 Wald — und zogen nach Biberach. Alte Lehenshöfe mit Thiernamen Birlinger Vollstühnl. II, 189.

25. Kitzbieringen (776, 888 Pilaringa, 809 Pileheringa, P.N.; über nicht-deutsche P.N. in den Urk. von da Buck Wiss. II, 134 f.), f. Pfd. r. über der Donau, 8 km s. v. E., 518 m, mit P. 518 E., w. 2 Ev. (o. 365 — 2). Ki. z. h. Martin aus dem 18. Jh., neuestens sehr verschönert; Chor alt, Ostthurm. A! 776 ff. schenkten die Alahofinger Hörige der Ki. u. A. beim Kl. St. Gallen. Später kam Dorf und Ki. von den Gr. v. Kelmünz und Pfalzgr. von Tübingen an Kl. Marchthal, dessen würdiger letzter Abt Walter vor seiner Erwählung zum Abt und nach der Aufhebung des Kl. 1803—41 hier Pfarrer war (N. N. d. D. XIX, 355. Biogr. v. Banotti Chi. 1841. Christoph Schmidts Erinnerungen IV, 96. 98). Mit dem Kl. kam R. an Lazar, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Sontheim, 87 E. und Weisel (1216 Wihsel, Weichsellitsche?), 66 E. In beiden abg. Schlösser der im 18. und 14. Jh. gen. gr. bergischen Lehensleute v. Wihsel, Wöhler, oder von der Halben zu S. (W.: in Grün ein weiß-roth gespickelter Schrägbalken; Hj. weißer Schwanentumpf mit weiß-roth gespickeltem Kamm), von welchen die Orte allmählich an Marchthal kamen.

26. Kirchen (1092 Chilicheim), f. Pfd. an den Vorbergen der Alb, 7,5 km w. v. E., 569 m, mit P. 713 E., w. 12 Ev., 1 J (o. 418 — 2 — 1). Stift Wald von 47 ha. Ki. z. h. Martin von 1754. St. Josephskap. von 1702. A! Abg. P. der 1092—1406 gen. Ortsadeligen (zur Sippe der Nellenburger? Schmid, Zollern I, 330). R. kam von ihnen durch verschiedene Hände, namentlich die Spät und Remchingen, 1621 an Kl. Zwiefalten. P. Deppenhausen, 111 E., w. 5 Ev. Kap. Gehörte der Stadt Münsterlingen. Mochenthal (alt Oppintal? 1215 Mochintal), 22 E. Revieramt. Chem. zwief. Propsteigebäude von 1568 bei der Kap. St. Nikolai, welche die Gr. v. Berg dem Kl. vor 1215 geschenkt. Hier starb der letzte Abt v. Jro. 1816. Mühlen, 48 E. Kap. Ist das 817 von den Alahofingern an St. Gallen ver- gabte Mulheim, das durch verschiedene Hände 1479 an die Liebfrauenpflege Ehingen kam. Schlechtenfeld (ca. 1800 Slehtenvelt = ebend. J.?), W. mit Schule, 114 E., w. 5 Ev. Kap. Kam von den Stein 1579 an den Spital Ehingen.

27. Lauterach (1193, 1229 Lutra, 1269 Luterach = flares Wasser), D. an der Lauter, 12 km sw. v. E., 515 m, mit P. 497 E., w. 35 Ev. (o. 244 — 14). Ki. z. h. Michael von 1601. A! Ortsadel 1193—1362 (Eglof v. Lutrac, Abt v. Roth). Später gehörte der Ort den Stein, zuletzt Zwiefalten (s. u.). P. Laufenmühle, schon 1105 2 Mühlen ad Lauffam = Wasserfall, welche Kl. Zwiefalten erhielt. Später teilten sie das Schicksal von Lauterach. Neuburg (1171 Nuinburch, neue Burg wohl im Gegens. zur alten bei Kl. Marchthal, welches 1171 bei R. das Fisch- wasser hatte), f. Pfd., 63 E. Ki. z. h. Michael, die alte Burgkap. 1603 erweiterte, neuestens verschönert. Ortsadel im 11. Jh. Später gehörte der (größl. bergische?)

Ort Österreich, von welchem die Univ. Freiburg die Pfarrei — bis 1875 — besaß. Reichenstein (1867 Richenst. von reich? oder von riehe Rücken, Rand?), 81 E., w. 13 Ev. Kap. Ruinen der einst watzsteinischen Burg, auf welcher mindestens seit 1367 die Stein zum R. sogen, nach deren Aussterben 1490 die kleine Herrschaft, Lauterach ic., durch mehrere Hände 1499 an Kl. Zwiefalten kam. Thalheim, 101 E., w. 7 Ev. 776 wurde Thalahaim von den Alaholtingen dem Kl. St. Gallen geschenkt; später, 1296, Ortsadel (W.: ein aufgerichteter Fuchs?), dann an die Stein, Zwiefalten ic.

28. Moosbeuren (961 Mose = Sumpf), D. an der Stehen, 14 km s. v. E., 517 m, mit P. 464 E., w. 6 Ev. (o. 821 — 5). Fil. von Oberstadion. Kir. j. h. Maria, stauffenbergisches Grabdenkmal von 1605 (abgeb. in Schenken v. St. 1876 S. 52). Schloß, neuestens abgebrochen. A! Erstmals 961 erwähnt (s. Ehi.) hatte M. später Ortsadel, „in dem Mose“ 1269, kam aber bald an die Stadion, durch Erbschaft an die Stauffenberg, 1699 wieder an jene. P. Aigenbörß, 66 E., w. 1 Ev. Kap. A! Gehörte den Stadion und Kl. Oggelsbeuren. Haufen ob Rusenberg, 51 E. War Bestandtheil des Ritterguts Moosb. Ebenso Rusenberg, 26 E., 1656 bis 1789 dem Kl. Oggelsbeuren verkauft, dann wieder stadionisch.

29. Mundesdingen (1274 Munegolt — 1307 Mongelti., P.N.), D. an der Stehen, 13 km s. v. E., c. 515 m, mit P. 311 R. (o. 173). Fil. v. Oberstadion, wo auch Schule. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: ein Pfeileisen; Jh. dergl. mit Pfaufedern bestickt), von dem aber M. frühe als Österreich. Lehen, 1469 als Eigentum an die Stadion kam. P. Mühlhausen, 198 R. Altstadionisch.

30. Munderkingen (1275 Mundrich — 1297 Mundrechi., in welchem Namen die marca Muntharibeshuntari 792, pagus Munteribeshuntere 892, comitatus Muntricheshuntra 961 ic. fortsteht), St. r. an der Donau, 9 km sw. v. E., 515 m, Eisenbahnhalt., Postamt, T., Amtsnotariat, kath. Bez.-Schul-Inspr., 3 kath. Geistliche, Lateinschule, appt. Arzt, Apoth. W.: schon 1396 in Silber auf grünem Dreiberg ein aufgerichteter, gekrönter rother Löwe — von Waldburg? — mit der rechten Vorderpranke einen Stern emporhaltend. Jb. 1854 II. S. 19. Lit.: Kriegsdörfer, f. B., Stpt., Die Frauenkapelle bei M. Mund. 1867. Hofmeister, R., Prdz., Kriegsergebnisse um M. in den letzten 3 Jhh. Mund. 1869. Kriegsdörfer, Gottesackerkapelle Donaubote 1866, Nr. 48; Auszüge aus dem Urkundenbuch der Stadt M. 792 — 1858 ebend.



1877 S. 195 ff. 1878 S. 4 ff.; Geschichtliches über die Stadt ic. ebenb. 1878 S. 79 ff. Topographie der Stadt M. ebenb. 1880 S. 11 ff.; Söhne der Stadt ebenb. 1881 S. 96; Allerlei Jsh. VIII, 253 f. Ortsniederei Virl. Alem. II, 257. In 320 Wohngeb. 1950 E., w. 71 Ev., 4 J. Stadt- und Stift.Wald v. 91 ha. Fruchtmarkt. Bierbrauerei. Kunstmühle. Tuchfabr. Bürstensfabr. Glaschnerei. Roman. Kir. j. h. Dionysius, 1500 ff. verändert, Chor 1699—1701 neu aufgeführt; 8 Gemälde v. ca. 1470. Gottesackerkap. j. h. Maria „auf dem Felde“, v. 1704. Frauenbergkap. zur schmerzhaften Mutter Gottes, von 1722. Abg. Kap.: St. Michaelskap. v. 1385, 1840 abgebrochen; St. Martin aus dem 14. Jh., seit 1810 Schenke; Spitalskap. j. h. Geist, jetzt Theil der Schule; Klosterkap. j. h. Anna, jetzt Privathaus; St. Jakob bei den Sonderseichen, 1824 abgebrochen. Ehm. Franziskanerinnenkloster, 1460—1782, 1686 neu gebaut, jetzt Privatwohnungen. Ehm. Marchthalter Klosterhof, Zwiefalter Hof, Salmansweiler Haus. Spital, 1806—14 Kaserne, jetzt Schule. Rathhaus v. 1563. Pfarrhaus von ca. 1700, einst Absteighaus des Kl. Marchthal. A! Abg. Burg, vielleicht von Ortsadeligen (? auch des edlen Möringers „davon man noch singt u. sagt“ Jsh. VII. 127), später den Emmerlingen geh., von welchen Österreich vor 1297 die Stadt

erkaufte. Fortan theilte diese in der Hauptsache die Verfassung und das Schicksal häufiger Verpfändung mit den 4 anderen „Donaustädten“ (s. Niedlingen). 1442 erhielt M. von Ost. das Blutgericht. Abg. Anchilkoven (Nocr. Zwif.). Geb. sind in M., außer mehreren Prälaten von Kloster Marchthal, worunter der bedeutendste Konr. Knecht 1637—60, der Kl. Roth und Andechs, die Lebte von Zwiefalten Reinhard 1232 bis 1258, Johann Lauger 1567—77; 26. Juni 1767, als S. d. Arztes u. Bürgermeisters Friedr. W. aus Magdeburg, Karl Weizmann, der Dialektdichter, † als pern. Oberschreiber in Ehingen 1828 (Biogr. v. Friedr. W. 1865); 8. Sept. 1780 Cölestin Keppler, Benediktiner in Abmont, † als Prof. der Theol. in Wien 1858.

31. Mündingen (854 Muntinga = P.N.), ev. Pfbd. auf der Alb, 11,5 km w. v. E., 668 m, 316 E. G. Wald von 104 ha. Quellwasserversorgung 1879. Ki. von 1790. M. ist 854 unter den von Kl. St. Gallen dem Hochstift Konstanz überlassenen Orten, später gundelfingisch, seit 1383 neben den Kl. Marchthal u. Zwiefalten theilweise, seit 1750 ganz württ. In Egerdin (ca. 1200) bei M. tagte das Landgericht der Wartsteiner Grafschaft usfl. Albe.

32. Nagoldstadt (12. Jh. Nazzago-Stotin, 1275 Naugonstat vom P.R. Nazzicho Buch Bjoh. III, 32), l. Pfbd. l. an der Donau, 3,2 km ö. v. E., 504 m, 2 Geisl., 249 E., w. 2 Ev. Ki. j. d. h. Petrus u. Paulus, neuestens rest. Abg. A. 1408 Burgstall. Von den Gr. v. Berg-Wartstein, den Gundelfingen und Steußlingen kam der Ort 1442 ff. allmählich an den Spital Ehingen.

33. Niederhösen, D. am Hochsträß, 6,5 km nö. v. E., c. 520 m, mit l. 372 R. Kap., Pfarrli. u. Schule s. u. A! War gr. bergisches Lehen der Hrn. v. Berg in Öpfingen, mit welch letzterem es an die Freyberg, 1808 an Lazar kam. P. Vftraunstetten (1302 Phlunst., 1303 Pherunst. von vrön herrschäftlich?), 113 R. Kap. Wurde 1302 von den Gr. v. Berg dem Kl. Gößlingen geschenkt. Schwörkirch (1275 Swereckilch, Mutterli. der Swerzenhunte, der Gent des Swerzo, Baumann Gaugt. 72), l. Pfwd. mit Schule, 110 R. Ki. j. h. Stephanus, 1822 fast ganz neu erbaut. A! Von den Gr. v. Berg an die E(lle)rbach u. A., von Österreich an einen Bruder der Philippine Welser verliehen, kam der Ort über die Freyberg 1581 an die Welzen.

34. Oberdischingen (1148 Ticeh — 1246 Tishi., P.N. Ober: im Unterschied v. Disch., DA. Teresh.), l. Pfbd. m. M.G. l. über der Donau, 8,7 km nö. v. E., 488 m. Postamt, L., 2 Geisl., appt. Arzt, Apoth., 820 E., w. 51 Ev., 1 J., 1 d. and. Bl. Bierbrauerei u. Branntweinbrennerei. Dosenfabr. Ki. j. Mar. Himmelf. u. d. h. Cr. till, neue Rotunda; Blaubeurer Reliefs aus d. 15. Jh. (Ulm. Verh. 1844 S. 19 j.). Schloß, um 1800 erbaut, 1807 von entsprungenen Straßlingen (s. u.) angezündet, darauf erneuert, mit dem Rittergut von 194 ha, w. 118 ha Wald, 1851 an Gr. Kaulla verkauft. Vor 1148 erhielt Kl. Wiblingen hierigen Besitz; im 13. Jh. erscheinen Ortsablige (W.: getheilter Schild), dann Ulmer Familien von den Grafen v. Berg mit D. belehnt. 1485 kaufte die Stöbingen den Ort, verkaufte ihn aber 1661 an die Schenken v. Castell, welche noch das Patt. der Pfarrstelle, Kaplanei und der Schulstelle haben. Gr. Franz Ludwig errichtete hier 1789 eine Frohnfeste, d. h. ein Zuch- und Arbeitshaus für Verbrecher aus seinen und solchen Gebieten, mit welchen er Verträge über Bewahrung und Justizifizierung der Gauner geschlossen hatte, Reichsstädten, Schweizer Kantonen u. Bgl. über den „Malefizschenk“ und sein 1808 von der württ. Regierung aufgehobenes „Institut“ Günthert, Erinn. eines Schwaben II, 127 ff.; Planck Bjoh. I, 156 ff. Ueber artesische Brunnen: Struckmann, A. E., Die denkwürdigen art. Br. zu O.D. in geogn. hydrogr. u. konstrukt. Bj. Heilbr. 1836.

35. Ober-Marchthal (776 Martala, Martala, 805, 817 Marahale = Grenzthal, später latinisiert Martellum; über nichtdeutsche Namen in den alten Ur!

Buch Bjöh. II, 129), f. Psd. m. M. G. r. an der Donau, 18 km sw. v. E., 588 m. Postamt, fürstl. taisische Rentkammer u. Steuerverwaltung, 2 Geisl., mit P. 943 E., w. 26 Ev. (o. 758 — 15). Psatt: ehm. Klosterkl. j. d. h. Petrus und Paulus von 1688—90; altdeutsches Schnitzwerk. Rom. Gottesackerkap. mit goth. Chor; Steinsche Grabbenmäler. Abg. St. Annakapelle. Ehm. Kloster, jetzt fürstl. taisisches Schloß, 1704—70 erbaut, Fresken von ca. 1750, Schnitzwerke aus dem 17. Jh. Gut von 185 ha. Abg. B. „Altenburg“ (A!), Stammsitz der Alahoflinger, des ersten u. vornehmsten Geschlechts im schwäbischen Stämme (Baumann Bjöh. I, 80). Von ihnen gestiftet bestand hier schon 778 ein St. Petersklosterlein, welches Herzog Heinrich um 1011 mit weltlichen Kanonikern besetzte. Besitznachfolger der „Gr. v. M.“ waren nacheinander die Herzoge Hermann II. und Heinrich III. von Schwaben, Rudolf von Rheinfelden, die Gr. von Bregenz, die Pfalzgr. von Tübingen. Die Letzgenannten erneuerten das zerfallene Stift 1171 durch ein Prämonstratensther Chorherren- (bis 1278 auch Frauen-) Stift zu Ehren der h. Maria und Petrus. Die reiche Abtei, seit 1500 Reichsabtei, besaß neben viel anderem die 10 Pfarrdörfer Bremelau, Dieterskirch, Hausen am Busen, Kirchbierlingen, Ob. Marchthal, Neulingendorf, Sauggart, Seckirch, Unterwachingen, Uttenweiler. 1803 wurde Fürst Tasis mit M. entzweit; er ist Vatt. der Pfarrei, Kaplanei u. Schulst. Lit.: Hist. monasterii Marchtelanensis (saec XII.) Doss. Bibl. Ms. b. Q. 261. Liber fundationis seu Annales eccl. Marchtal., herausg. v. Schöttle im Freib. Diöz. Arch. IV, 1869; auch in Mon. Germ. SS. XXIV, 680—83 (vgl. Wattenbach, Geschichtsqu. II, 903 f.). Sailer, Geb. — über diesen bekanntesten Vater des Klosters s. Vitzingers Allemannia V. S. 104 ff., D. Volksbl. 1877 —, Das jubilirende Marchthal 1771. Walter, fr. A. — über diesen letzten Prälaten v. M., geboren zu Ingstetten in bayr. Schwaben 1763, † 1841, s. oben Kirchbierl. —, Kurze Geschichte v. d. Präm. Stift O.M. Ch. 1835. Personalstand des Kl. 1802: Lüb. Quartalschr. 1870 S. 261 ff. Hexenprozeß 1748 f.: Solban-Heppe II, 279 ff. Hafensatz, Der Solbaten-Friedhof v. M. Stuttg. R. Tagbl. 1881 Nr. 217. Vgl. auch Wegelin, Thes. rer. suev. 1, LXXI. Geb. sind in O.M. 1754 Gebast. Solan. Frh. Speth v. Zwieselstein, östl. Feldm. Lieut., † 1812 (Wurzbach östl. Biogr. XXXVI, 144); 16. April 1781 Urban Ströbele, Prämonstratensther in M., Domkapitular in Rottenburg seit 1828, zum Bischof gewählt, aber nicht bestätigt 1846, † 1858. P. Datthausen (778, 961 Tatunhusum—a, P.M., 805 Dahldorf und noch lange Ober- u. Niderdahtorf), 96 E., w. 3 Ev. Kap. j. h. Georg, 1720 erneuert. Abg. Schloß. A! Nach alt st. gallischen Besitz kam Kl. Marchthal von den Stein u. A. allmählich in alleinigen Besitz. Gütelhöfen, 47 E. und Luppenhöfen (ein Luppo in der Nähe Bjöh. II, 133), 28 E.. gehörten den Steußlingen, Emmerlingen, halb Marchthal. A! Mittenhausen. Abg. Schloß auf dem Jürgenberg. Wurde im 12. u. 14. Jh. marchthalisch. Weinbau noch im 18. Jh.

36. Oberstadion (1270, 1275 Stadeg — Stadgun, 1277, 1423 in Stadyon verderbt, von dem vordeutschen Flüssnamen Stadaga, jetzt Stehen, gesprochen Stähen, wie das Volk auch den Ort noch heute nennt, Buch Bjöh. III, 86 ff.), f. Psd. unfern der Stehen, 15 km s. v. E., 525 m. Postamt, mit Bühl und P. 376 E., w. 1 Ev. (o. P. 300 — 1). Gotb. Kl. j. h. Martin v. 1478, 1776 verändert; über altdeutsche Gemälde darin s. Chr. Schmidts Grinn. IV, 99. 106. Hafpler a. a. D.; Thurm 1808 abgebrannt. Schloß v. 1758, mit Gut von 59 ha; Reste der alten, ca. 1470 errichteten B., von der sich seit 1270 eine in 2 seit 1705 gräflichen Linien, Thannhausen und Warthausen, noch blühende, durch Männer wie die Bischöfe Christoph von Augsburg 1478—1548 (A. D. B. IV, 224), Franz Kaspar v. Lavant 1673—1704 u. Franz Konz v. Bamberg 1753—57, Hoch- u. Deutschmeister Joh. Kaspar 1567—1641, der kurtmährische Minister Friedrich (s. Warthausen), die österreichischen Staatsmänner

Friedrich Lothar 1761—1811, Joh. Philipp Karl Jos. 1763—1824, Franz Stephan 1806—53, bedeutende Familie nennt (W.: in Schwarz 8 gestürzte gold. Wolfsangeln; Hj. auf schwarzem oder schwarz-gold. geschachtem Kissen eine aufrechte g. Wolfsangel über dem Ohr ein Pfauenschweif). Die Gr. von St.-Thannhausen haben noch das Patr. der Pfarrrei, Kaplanei und Schulstelle. In D.St. war der treffliche Christoph Schmid Pfarrer 1816—27 (vgl. seine Erinnerungen IV, 84 ff.).

37. Eggelsbeuren (1275 Ogelspuren, ca. 1350 Eggoltspuren, B.N.), l. Pfd. an einem Seitenbach der Steinen, 17 km sw. v. E., 548 m, 2 Geistl., mit P. 618 E., w. 6 Ev. (o. 509 — 5). Ki. j. h. Joh. Bapt. Schloß, jetzt Rettungsanstalt, ehem. Kloster, nach einem zweiten Brand von 1616 neu erbaut, 1763 renov., nach der Säkularisation von 1782 bis auf einen Flügel abgebrochen. Die Hornstein und Stadion stifteten hier 1378 ein Franziskaner-Nonnenkloster der 3. Regel. Die Vogtei des Kl. hatte Österreich, die des Orts Stift Buchau, mit welchem er 1803 an Taxis, nach Patr. der Pfarrrei, Kaplanei und Schulstelle, kam. 18.. ließ sich eine Kongregation von Schulschwestern hier nieder, welche 1860 nach Sieben, O.A. Saulgau übersiedelte, worauf die Piuspflege für verwahrsame Knaben von Bairdt, O.A. Rad. hieher verlegt wurde. P. Ellighofen, früher auch Helligh. Riedhof. Willenhofen, 86 E., w. 1 Ev. Kap. j. h. Anton. Gehörte zu Grundheim.

38. Geyßingen (ca. 1100 u. 13. Jh. Eph., B.N.), l. Pfd. l. an der Donau, 6 km ö. v. E., 513 m, 2 Geistl., 645 E., w. 6 Ev. Bierbrauerei. Ki. j. h. Martin, 1708 erneuert; freybergische Grabdenkmäler. Gottesackerkap. v. ca. 1850. 2 taxissche Schlösser. Ortsadelige vom 12. Jahrh. bis 1482 (W.: von weiß und schwarz der Länge nach getheilter Schrägrechtsbalken in Gold; Hj. gold. Büffelhörner mit weiß und schwarzem Band), neben denen v. Berg. Noch im 15. Jh. bis 1604 kam der Ort allmählich größtentheils an die Freyberg, welche zu dem obern das untere Schloss bauten, um 1552 den in Ulm sich nicht mehr sicher fühlenden schlesischen Mystiker Kaspar Schwenckfeld bei sich aufzunehmen — Schw. soll 1561 in D. gestorben und in der Pfarrkl. begraben sein — woraus langbauernde zum Theil blutige Händel entstanden (Vanotti in Jb. 1827, S. 200 ff.). Geb. sind in D. 27. Septbr. 1752 Dominicus Beck, Benediktiner in Ochsenhausen, † als Prof. der Math. u. Philos. in Salzburg; 1791 (A. D. B. II, 212); 13. Febr. 1744 Matthi. Dannenmaier, Prof. d. Theol. in Freiburg und Wien, Kirchenhistoriker, † 1805 (A. D. B. IV, 745).

39. Rechtenstein (1411 die Bestin, die man auch nennt den Rechten Stein l. u.) l. l. an der Donau, 15 km sw. v. E., Eisenbahnhalt. (515 m), L., mit P. 230 E., w. 7 Ev. (o. 216 — 7). Fil. von Obermarchthal. Ki. j. h. Georg. Ruine einer 1817 gebrochenen B., des Stammes des sehr alten Familien von dem Stein, Stein (W.: in Gold 8 gestürzte schwarze Wolfsangeln; Hj. eine aufst. schwarze Wolfsangel, die Enden mit Pfausebäumen bestickt), deren Stammlinie, als sich die Linien vom Rechten-Klingen-Hohen-Herten-Stein gebildet, den Namen St. zum Rechtenstein annahm und 1743 im Mannsstamm erlosch. Nach langem Streit kam $\frac{1}{4}$ des Rittergutes 1788—91 an die Freyberg-Hürbel, 1818 das Ganze an die Gr. Reuttmann von Weyl. Eine 2te Feste R. kaufte 1410 Württ. A! Der Brühlhof war im 13. Jh. württ. Lehen und kam über Kl. Marchthal an die Stein.

40. Rietissen (898 Tuissa, ca. 1100 Tiussin, 1127 Tüssem, tosende Stelle der Riß, Buck Hohenz. Mittb. V, 101), l. Pfd. an der Riß, 9 km ö. v. E., 492 m Eisenbahnhalt., L., 878 E., w. 8 Ev. G. Wald von 87 ha. Ki. j. b. h. Pancratius und Dorothea von 1789; röm. Bildwerke eingemauert. Leonhardskapelle von 1463. Altar mit Gemälden von dem Ulmer Jak. Ader. Schloß der Frhnen. Schenk v. Starenberg mit Gut von 217 ha, w. 129 ha Wald. A! Ortsadel im 12. Jh. Dann zw.

die Landau, der Ulmer Spital, die Stohingen und Laubenberg im Besitz. Von letzteren kam R. 1613 durch Heirat an die Schenken v. Stauffenberg, die noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle sind (Die Sch. v. St. 1876 S. 88 ff.). Hier ist 31. Januar 1766 geb. Augustin Braig, Bened. in Weingarten, später Prof. d. Theol. in Wien, † 1821 (Stud. u. Mittb. a. d. Ben.O. III. 2, 279).

41. Röttenacker (1116 Rottinakkir, 1178 Rotenacher, von der rothen Erde der alten Dingstätte?), eb. Pfd. m. R.G. l. an der Donau, 7 km sw. v. E., 529 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit Neuborf 1251 E., w. 49 R. Kunstmühle. Clements. Weber. Lumpensortiererei. Ki. von 1498, 1882 gründlich ren. u. verschönert. „Schloß“, bis 1807 Sitz des württ. Vogts, jetzt Pfarrhaus. R. erscheint um 1092 als Versammlungsort der alemannischen Fürsten gegen K. Heinrich IV., 1116 (1160 „Königsstuhl“?) und 1173 urkunden dort die Kirchberg (Welfen) und Pfalzgr. v. Tübingen. Ortsadel 1294. 1099 ist R. unter den Stiftungsgütern, womit die Pfalzgr. v. Tübingen Kl. Blaubeuren ausstatten. Dieses kaufte von den Stein 1361 ff. den Rest und so wurde es württ. und evang. Das Patr. der Pfarrrei hatte bis 1866 die Gemeinde. Ueber einen sehr verderblichen Eingang 15. Februar 1709, welcher mit der Brücke 24 Bürger fortriß, s. Pft. Ludwig, Röthen-Akers Leid und Jammer voller Trauer-Tag. Leipz. 1713. Ueber Separatisten in R. 1801 ff. Pft. Hasenbrak St. Anz. 1881 B.B. 19 f. Geb. sind in R.: im 15. Jh. Konr. Sölbner, Prof. d. Theol. in Wien, Gegner der Humanisten, † 1471 (Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien I, 354. Wittenbach DR. XXV, S. 36 ff.); ca. 1480 Konrad Sam (Som, Saum), 1520 Pred. zu Brackenheim, in Verkehr mit Luther, später Zwinglianer in Ulm, † 1539 (Theol. Real. Enc. XIII, 335. Bjsh. VII, 28); 9. Aug. 1768 als Pfarrer s. Franz Karl Hiemer, jovialer volksähnlicher Dichter, † 1822 (A. D. B. XII, 389); 10. Septbr. 1788, als S. d. Vogts, Franz Eb. Fri. Grundler, Maschinenbauer, mit Faber du Faust Reformator des Hüttenwerks Wasseralfingen, † als Baurath a. D. 1869 (Schwäb. Kron. S. 3613).

42. Altpetishofen, f. Pfd. auf dem Höhenzug l. der Ill, 18,4 km sw. v. E., 593 m, mit Vogelhaus 258 E., w. 1 Ev. Ki. z. h. Vitus v. 1810, neuer Thurm. Gehörte mit Oggelsbeuren dem Stift Buchau, mit welchem es 1803 an Loß, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle, kam. A!

43. Schallmühlen (13. Jh. Schadwinhusen, P.N.), D. auf der Höhe r. der Donau, 6,5 km süd. v. E., 526 m, mit P. 286 R. (o. 194). Fil. von Kirchbierlingen. Ki. z. h. Magnus von 1492. A! Ortsadel, gr. bergische Lehensleute, im 13. u. 14. Jh. Von ihnen kam einiges an Kl. Marchthal, anderes an Urspring, welches 1711 die Marchthaler Hälfte eintauschte. P. Bolighofen, 72 E. Kam von den Gr. v. Berg allmählich an den Spital Chingen.

44. Sondernach (13. Jh. Sundernach = abgesonderte Ach), D. an einem Seitenbach der Schmiechen, 15,6 km nw. v. E., 603 m, 133 Ev. u. 4 e. Rf. Fil. v. Mehrstetten, DL Münz. Kirchlein von 1599. Kam mit der Herrsch. Steußlingen an Württ. (s. 13). Einiges hatte von den Gr. v. Beringen Kl. Salem.

45. Untermaichthal (s. 35), f. Pfd. an der Donau, 10,5 km sw. v. E., 522 m, Eisenbahnstat., mit P. 440 E., w. 12 Ev. (o. 355 — 11). Donaubrücke von 1857. Kunstmühle, Bierbrauerei. Ki. z. h. Andreas v. 1465, 1613 erneuert; jüngst Chor angebaut, neue Altäre zc. Ehm. v. Spethisches Schloß, samt Gut 1852 veräußert. War theils württ. theils gr. bergisches, später östl. Lehen, das die Spät. jenes 1402, dieses 1468 erhielten. In seinem Grimm gegen Dietrich Sp. ließ h. Ulrich 1517 Schloß M. ausplündern und abbrennen. P. Altershofen (so 1278, P.N.), w., 85 E., w. 1 Ev. Fil. v. Munderkingen. Kap. z. h. Mauritius v. 1798. Ge-

hörte von den Stein und den Gr. v. Hohenberg dem Kl. Marchthal und der Stadt Munderkingen.

46. **Unterstadion** (§. 86), D. an einem Nebenbach der Steinen, 10,5 km sw. v. E., 504 m, mit §. 493 E., w. 6 Ev. (o. 441). Fil. von Oberstadion. Kl. j. d. Maria u. allen Heiligen von 1458, verändert, mit Kaplanei. Gehörte mit §. zur Herrsch. Emerkingen (§. d.). §. Bettighofen (898 Patinova, 1161 Bettinkosen, P.N. Pato, der 838 dort urkundet), 52 E., w. 6 Ev. Alt st. gallischer, seit 1171 Kl. marchthaler Besitz, der frühe an die Emerkingen gelangte (§. o.).

47. **Weilerstenshülagen** (§. 5., auch Neu-St., gewöhnlich Weiler gen.), ev. Pf. auf der Alb, den lutherischen Bergen, 9,5 km nw. v. E., 734 m, mit §. 241 E. w. 7 R., 1 J. (o. 161 — 2 — 1). Kl. von 1755, Thurm alt. Die Pfarrrei umfasst den ganzen Bezirk der seit 1582 württ. und evang. Herrsch. Neu-St., §. 13. P. Gr. melau, früher auch Gmeloch (P.N. u. Loch = Wald), 81 E., w. 5 R.

4. Oberamt Geislingen.

Beschr. des Oberamts G. vom R. stat.-top. Bureau, C. J. Städtl. u. L. Statig. u. Tab. 1842 Kl. J. L., geb. in Weihensteine 12. März 1758, Geistlicher im Bezirk von 1785 an, † als Dekan in Dongdorf 1825, Beschr. des R. Bütt. Kl. Geislingen an der Steige. Ulm 1828. Haib, J. S., Ulm mit seinem Gebiete. Ulm 1788. Clemm, L. (Dial. in Geisl.), aus alter Zeit. Bell. zum Alb. u. Gültshofen 1879 Nr. 197 bis 1880 Nr. 62; Kunst a. Altenhüm ebd. 1889 Nr. 106, 108; Geisl. Zeitung 1883, 61 Seite. j. Geisl. v. G. u. Umgegend Bl. 1889 ff. Dieterich, Altenhümmer auf der Geisl. Als Schw. Nr. 1882, 217. Waldbrecht, Lehrer, Wanderungen durch G. u. seine Umgebung. Ulm 1883. Steiff. Ausleiter zur Geisl. v. G. u. Umgebung im 18. Jh. Geisl. Zeitung 1884 V. 57 f.

Liegt zwischen den Oberämtern Göppingen, Gmünd, Heidenheim, Ulm, Blaubeuren, Münsingen, Ulrich, Kirchheim, misst 7,1398 □ M. = 39 304,5 ha mit 30 071 Einw., neml. 15 164 Ev., 14 837 R., 63 e. Kl. 7 J. (Körp. Besch. II. 1, S. 6. 28. 31. 37. 40. 41. 43. 52. 58. 62. 70. 72. 96. 104. Kleidung 119.) Ganz alemannisches und mit Ausnahme der Augsburgischen Orte Bräunisheim und Sonnenberg bischöflich Konstanzerisches Gebiet: Pleonungethal, Flinagau, später Grafschaft Helfenstein. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk, und zwar zur Reichsstadt Ulm: Geislingen, Altenstadt, Amstetten, Aufhausen, Bräunisheim, Ginga, Großsüßen, Häusen, Höfstett-Emmerbuch, Kuchen, Oppingen, Schalksbecken, Steinenkirch, Stötten, Stubersheim, Türlheim, Ueberkingen, Unterböhingen, Waldbauen, Weiler; bayrische Herrschaft Wiesensteig: Wiesensteig, Deggingen, Dissenbach, Drachenstein, Gosbach, Hohenstadt, Mühlhausen, Reichenbach, Westerheim; ritterschaftlich: gräflich rechbergische Herrschaften Donzdorf und Weißenstein, begenfeldisch Eybach, bubenhoferisch Kleinsüßen.

Bergdhren.

m

Wesenberg II, S. nw. v. Westerheim	843 2	Nordalb (Sandhart), S. n. v. Deggingen	733 2
Heuberg, C. am ob. Hof, sw. v. Westerheim	828 1	Reichenstein, Burgruine, Feld	733 1
Reitsdorfer, S. bei Hohenstadt	823 0	Mittelberg, S. w. v. Ober-Böhingen	734 1
Uferghofeld, S. v. Wiesensteig	819 1	Winkel, d. v. Dissenbach	742 2
Duckstetten, S. nw. v. Aufhausen	784 3	Wesselfreug, d. v. Dongdorf	742 1
Kirchweihbusel, S. nw. v. Wiesensteig	781 3	Seimberg III, S. n. v. Gosbach	742 1
Bernhardusberg, Nutne, C.	774 3	Hoffeld, S. nb. v. Weißenstein	742 1

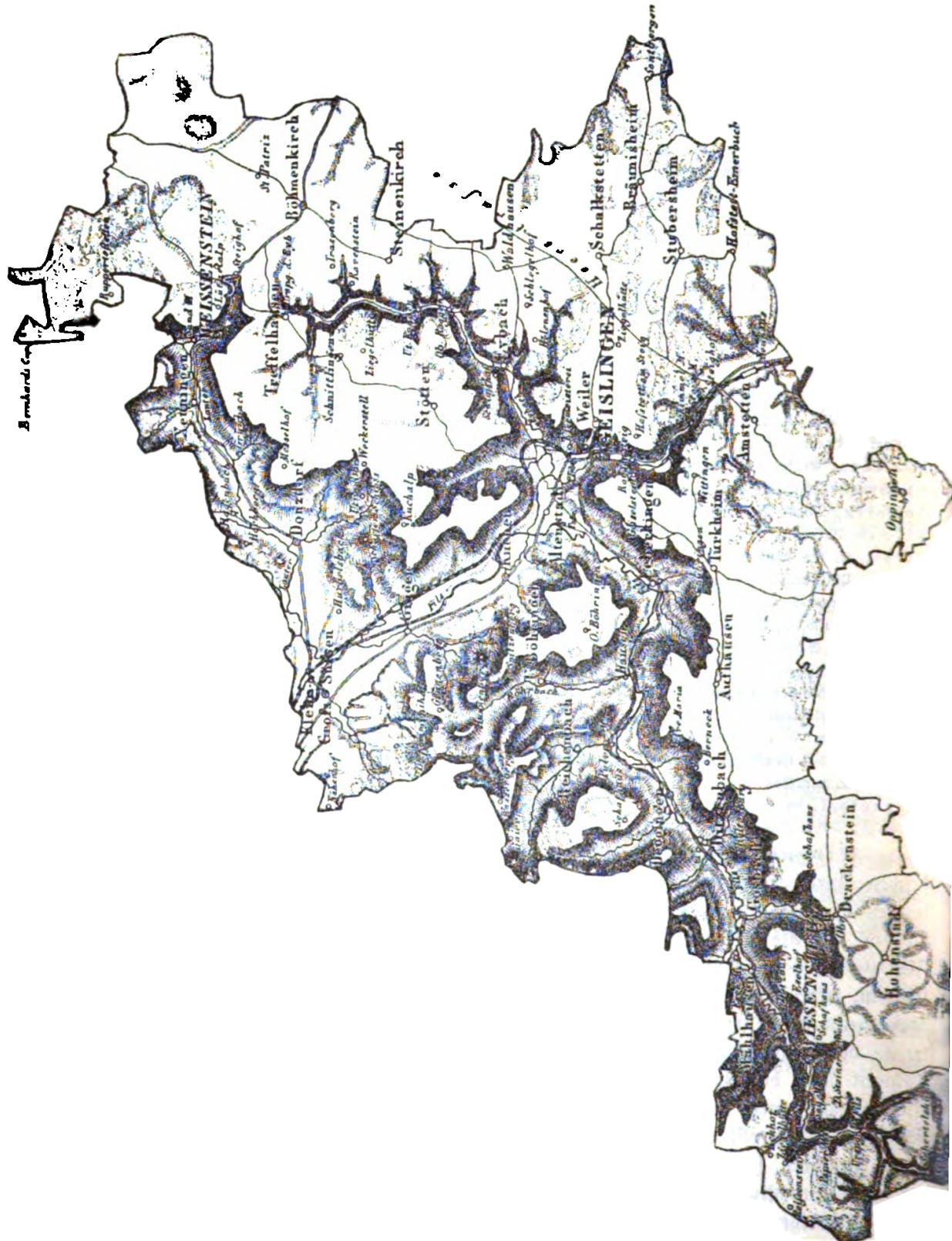
	m		m
Wasserberg II, G. nw. v. Neichenbach	788,7	Krautgarten, G. bei Stubenberg	691,8
Thierstein (Ulmer), G. sü. v. Gößbach	735,4	Roggensteinkreise, w. v. Waldbauern	679,7
Stötterberg, G. bei Stötten	733,1	Großhalde, G. bei Steinbach	679,1
Ulmer Felsen, G. s. v. Wülfhausen	723,1	Rahlenstein bei Überlingen	677,4
Jengfrau, G. nw. v. Überlingen	721,2	Fränkel, sw. v. Grünenberg	667,4
Hochkrahe, G. sw. v. Dillingen	719,5	Ziegelberg I, G. nö. v. Ultenstadt	665,5
Hiltenburg bei Dingenbach, G.	717,5	Göhlwacht, G. w. v. Geislingen	664,4
Weigoldsberg bei Haufen	717,5	Geisselstein, G. bei Geislingen	639,1
Burghalde, G. nw. v. Lürheim	715,4	Ghlenstein, G. bei Sonderberg	635,4
Thaliberg, nw. v. Unter-Wühringen	713,8	Debeturm bei Geislingen, G.	634,3
Lange Jauschert, sw. v. Umstetten	705,7	Ultenstädtterberg, G. sw. v. Ultenstadt . .	624,9
Hungerberg, G. nö. v. Lürheim	703,7	Scharfenberg, Ruine, s. v. Dongdorf, G. .	614,7
Spitzenberg, w. v. Ruchen	701,5	Himmelsfelsen, G. bei Egbaach	609,2
Hohenstein I, G. s. v. Gingen	701,4	Grünenberg, wefil. Wohnhaus, G.	551,1
St. Patriz Kapelle bei Böhmenkirch	700,7	Vilgenbüdel, G. bei Dongdorf	462,8
Burren, G. sü. v. Grünenberg	692,4	Steinigtenrain, G. nw. v. Groß-Güben	382,6

Halpunkte.

	m		m
Heibenthal, w. v. Hohenstadt	745,0	Fils bei Dingenbach	501,4
Münzenthäle, s. v. Westerheim	738,9	Dingenbach, Quelle im Bad	499,2
Storchenkreuz, sü. v. Ober-Dradenstein	731,2	Schimmelmühle bei Geislingen	492,6
Gäulen, Erdfall s. v. Berned	715,2	Fils bei Degglingen	487,9
Buschmab, Thalslohe nw. v. Schnitzlingen	698,1	Fils a. G. des Reichenbach	470,2
Kalkofen, Thalslohe sü. v. Lürheim	692,2	Rohrach in Geislingen	463,0
Fils am Ursprung	624,2	Eyb in Egbaach	462,0
Fils a. G. des Aubach	600,5	Lauter bei Renningen	457,3
Eyb am Ursprung	596,3	Fils bei Haufen	453,4
Gos bei Unter-Dradenstein	590,7	Überlingen, Badgarten	438,
Riebthal, nw. v. Unter-Wühringen	588,9	Fils in Überlingen	436,7
Umstetten, Schlenenhöhe b. Station (Pab)	581,2	Mohrach a. G. der Eyb	424,6
Fils bei Wiesensteig	573,3	Lauter a. G. des Senfbach	411,3
Wanne, Gohl des Warchenthal	571,7	Fils a. G. der Eyb. unterhalb Ultenstadt .	407,0
Fischbach bei Geiten	570,0	Fils in Ruchen	391,9
Weihensteine, G. am Bräuhaus	533,7	Lauter in Dongdorf	390,4
Fils a. G. des Grubingerbach	527,2	Fils unt. d. ob. Brücke in Gingen	375,8
Fils a. G. der Gos	518,1	Fils a. G. der Lauter	358,0
Längenthal, sw. v. Stötten	502,7	Fils in Groß-Güben	355,7

Geognostisches. Der Bezirk bildet den eigentlichen Mittelpunkt des schwäbischen Jura, geographisch, wie geologisch. Hier, wo der Ort nicht ist, für den gesamten braunen und weißen Jura typische Schichtendetails vorzuführen, möge nur der Abbruch der Alb gegen N. mit den beiden einander entgegenliegenden Wassern der Fils und Eyb zur Sprache kommen. Die Fils im äußersten W. des Bezirks und die Eyb im äußersten O. haben den Jura zerschnitten und zerstückelt, die Vorberge ganz oder theilweise isolirt und damit eine Anzahl Gebirgsinseln und Halbinseln geschaffen, welche der geognostischen Karte der Gegend das höchste Interesse verleihen. In beiden Thälern neben den klarsten und zugänglichsten Auffchlüssen im Jura ein seltener Einblick in das Innere des Gebirgs und dessen Lagerungsverhältnisse. Ist an und für sich schon das Profil des weißen Jura an der Geislanger Steige zu einem Normalprofil geworden, so muß noch besonders auf weiß Alpha aufmerksam gemacht werden daß eine Entwicklung gefunden hat, wie sonst nirgends mehr an der Alb. Die Entwicklung besteht zwar nicht in der Mächtigkeit, welche 92 m beträgt, gegen 138 m im Honauer Thal, dagegen haben die Impressathone einen Reichthum der tierlichsten Fossilien außer den typischen Brachiopoden, so daß der Sammelplatz in den Thongräben beim Bahnhof Geislingen mit zu den gesuchtesten Plätzen der ganzen Alb gehört. Nicht

minder berühmt ist das Delta von Amstetten wegen der zierlichen Mastenkrebse und des Reichthums an Aspidoceras und Stephanoceras. Zur Charakteristik der Geis-



linger Berge gehört auch der Reichthum an Kohlensäure in den Quellen. Auch außer den Kurplätzen Überlingen, Ditzendorf und Röthelbad sind alle Wasser des Bezirks

Kalstufi zu bilden geneigt, der sich auch in massigen Lagen unterhalb Geislingen, Wiesensteig, Drackenstein abgesetzt hat, allwo Steinbrüche auf den Kalstufi in Betrieb stehen. Die beiden Quellen der Eyb und Fils sind für die Albwasserversorgung von höchstem Werth gewesen, indem auf dieselben 3 Gruppen I., II., V. gegründet sind. In Gruppe V wird das Filswasser künstlich über die Wasserscheide gehoben, um der Donau zugehöriges Gebiet zu bewässern. — Gesamtfläche 393,04 qkm, wovon Alluvium 12,11 = 3,08 %, Diluvium 56,00 = 14,25 %, Tertiär 3,79 = 0,96 %, weißer Jura 278,31 = 70,81 %, brauner Jura 41,51 = 10,56 %, Lias 1,32 = 0,34 %. (Bl. Göppingen v. Ouenstedt 1867, Heidenheim v. Kraas 1868, Gmünd v. Ouenstedt 1869, Ulm v. Kraas 1866. Jah. VIII, 61 ff. XIV, 79 ff. XXVII, 293 ff. XXXIX, 243 ff. Kraas, Geogn. Profil. d. Eisenb. I, 1883. Ouenstedt, Geol. Ausfl. 255 ff. 260 ff. Höhlen: Jah. 1833, S. 324 ff.).

Flora die der Alb I, 465. Jah. XXIX, 150 ff. XXXVIII, 343 ff. XL, 269 ff.

Fauna I, 491. 494. 505. 506. 518. 521. Jah. II, 128. XV, 45. XVIII, 39. XXI, 209. 211. XXXII, 328. XXXV, 201 ff. XXXVII, 147 f. XXXVIII, 234.

Alterthümer. Ringwälle: bei Kuchen die Hunnenburg, bei Altenstadt auf dem Michelberg, bei Reichenbach auf dem Weigoldsberg und zwei bei Degglingen auf der Nordalb. (Vish. IV, 220 f. V, 244. Dieterich a. a. D.) Grabhügel bei Amstetten. Es ist beinahe außer Zweifel, daß in der überaus günstigen Lage bei Altenstadt sich die Römer angesiedelt hatten. Römerstraßen sind häufig im Bezirk. Eine lief das Filsthal herauf über Geislingen, Urspring nach Ulm, dann das Zigeunerhochsträß von Drackenstein, über Nellingen, Urspring, Lonsee und weiter östlich bis Lavingen. Die sog. Heerstraße gieng von Nellingen über Amstetten nach Söhnstetten, Heidenheim. Reihengräber, zum Theil mit sehr schönen Beigaben, fanden sich bei Geislingen, Altenstadt (St. Anz. 6. Juni 1885), Aufhausen, Hohenstadt, Kuchen (Katal. d. Staatsf. I, 17. 88 ff.) Noch ist zu erwähnen die „alte Straße“, welche zwischen Donnstetten und dem Schertelshöhlethal, durch die Wiesensteiger Waldungen, am grauen Stein vorüber, durch das Druthatbälchen auf die große Weide, an der Mahl- oder Hieleiche vorüber und die Neidlinger Steige hinunter führt.

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ulm, VI. Reg., 2. Bat. Komp.-Stab: Geislingen. **Forstämter:** Blaubeuren, Heidenheim, Kirchheim. **Hochbau- u. Straßenbau-Inspektion:** Ulm. **Kath. Del. u. Bez.-Schul-Inspektion:** Degglingen, z. B. in Donzdorf u. Göppingen. Die übrigen Bezirksstellen in Geislingen. **Reichstagswahlktr.** XIV mit Heidenheim u. Ulm (Rob. Römer 1871—76). **Namhafte Landtagsabgeord.**: Friedr. Römer 1833—62 (mit Ausn. von 1839, 41—43) und sein Sohn Rob. Römer 1864—71. **Albwasserversorgung** in 3 Gruppen: Eybgruppe mit Böhmenkirch, Steinencirch nebst Trasenberg und Ravenstein, Schnittlingen, Stötten, Weiler nebst Battenau und Hoffstett am Steig, Waldhausen und Kuchalb seit 1880; obere Filsgruppe mit Westerheim, Hohenstadt und Weilerhöhe, Ober-Drackenstein seit 1876; untere Filsgruppe mit Aufhausen, Döppingen, Ober-Böhringen, Türheim, Wittingen, Amstetten nebst Bahnhof, Neuhaus und Steighof, Schallstetten, Bräunisheim und Sonnenbergen, Stubersheim, Hoffstett-Emmerbuch seit 1881. Mit dieser zuletzt ausgeführten, räumlich größten, 30 Ortschaften mit gegen 8000 Einwohnern in den 4 Ober-

ämtern Geisl., Ulm, Blaubeuren und Heidenheim umfassenden Gruppe fand 1881/85 das in seiner Art einzige großartige Werk der planmäßig einheitlich durchgeführten Bewässerung des württ. Nauh-Albgebiets von mehr als 35 □ Meilen oder ca 2000 qkm wasserarmen Landes seinen rühmlichen Abschluß. Unter der Regierung Sr. Maj. König Karls, welcher dem vom Schöpfer und Erbauer des Albwasserwerks, Oberbaudir. Dr. Ehmann, der Regierung unterbreiteten Gedanken des Unternehmens von Anfang an volles Interesse gewidmet hat, konnte in wenig mehr als einem Jahrzehnt die vollständige Durchführung des Werks in 9 Gruppen durch den genannten Staatstechniker und Oberingenieur, an dessen Namen sich überhaupt die erste technische Gestaltung und weitere Entwicklung der öffentlichen Wasserversorgung in Württemberg vom Jahr 1864 bis in die jüngste Zeit — in über 1400 Gemeinden, nahezu $\frac{3}{4}$ des ganzen Landes — knüpft, glücklich erfolgen. So sind nun auf der schwäbischen Alb 109 Gemeinden, Parzellen u. Höfe mit 42000 Bewohnern mit fließendem Trink- und Nutzwasser versehen. Die Gesamtlänge der gußeisernen Röhrenleitungen beträgt 380 km; die Höhen, auf welche das Wasser von den Wassergebieten der einzelnen Albthäler und den dort errichteten Pumpstationen zu fördern sind, betragen 117 bis zu 310 m; Hochreservoir auf der Alb sind es 65, Hydranten in sämtlichen Ortschaften 1700, Hauswasserleitungen in Wohn-, Dekonomie-Gebäuden und Ställen 7500. Auf den Tag und Kopf der Bevölkerung entfallen durchschnittlich bis zu 125 Liter vorzüglichen Wassers. Der Gesamtaufwand betrug 5,8 Millionen M, wovon 1240000 M vom Staat übernommen wurden.

1. Geislingen (1281 Gyselingen, P.N.; auch an der Steig gen.), Bezirkstadt (s. o.) an der Fils, 463 m, Bahnhof, Postamt, T., Umgeldekommissariat (1884), Revieramt, 2 ev. Geisl., 1 kath., Pädagogium (vereinte Latein- u. Realschule mit 5 Lehrern), Zeichenschule, 3 appr. Aerzte, 2 Apoth. W.: das Helfensteinische



Siegelsiegel von 1367 (Jb. 1854 II, 186. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 43), 1422 ulmisch geändert: in von schwarz und weiß getheiltem Schild eine rothe Rose (Klemm, im Alb- u. Filsthalboten 1878, S. 228). In 384 Wohngeb. zählt die malerisch in dem tief eingehaltenen Rohrach- oder Thierbachthal hingestreckte Stadt mit Morgensteig, Röthelbach, Schimmelmühle, Steigmühle sc. 3902 E., w. 390 K., 1 c. Kf. „Württ. Metallwarenfabrik“, Maschinenfabrik, Blechwaren-, altberühmte Holz- u. Weindreherei (vgl. Ricola, Reise 1781 Bd. IX S. 102 ff. 158 ff.), Holzgalanteriewaren, Zetzhmuck gegenständen aus einheimischem Gagat, Galvanotechnik, Zinnwaren, Fruchtmarkt. Mühlens. Cementf. II, 1, 648. Reichs-Stiftung. Stadt- u. Stift-Wald v. 426 ha. Handwerkerbank. Bei der Berufszählung am 5. Juni 1882 wurden 4214 Einwohner ermittelt, bestehend aus 1681 (39,9 %) Erwerbsthätigen im Hauptbetuf, 147 (3,5 %) berufl. Selbständigen u. Anstaltsinsassen, 151 (3,6 %) häuslichen Dienstboten u. 2235 (53 %) Haushaltungsangehörigen ohne Hauptbetuf. Von den 1681 Erwerbsthätigen gehörten zu den

Berufsabtheilungen Land- u. Forstwirtschaft 110 (6,5 %), Industrie u. Bauwesen 1 296 (77,1 %), Handel u. Verkehr 171 (10,2 %), zusammen 1 577 (98,8 %); ferner persönl. Dienste und wechselnde Lohnarbeit 27 (1,6 %), öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 77 (4,6 %). Die 1 577 Erwerbsthätigen jener erst genannten 8 Hauptabtheilungen zerfallen nach der Stellung im Beruf in 495 Selbständige und Geschäftsleiter (u. zw. in Land- u. Forstwirtschaft 32, Industrie und Bauwesen 369, Handel und Verkehr 94), in 78 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (0, 49, 24) und in 1 009 sonstige Gehilfen und Arbeiter (78, 878, 53). Unter den 147 beruflosen Selbständigen sc. befinden sich 123 von Renten und Pensionen Lebende; mit Landwirtschaft besessen sich 100 Pers. (davon 23 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 217 Pers. (182 selbstdg.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 erhoben 542, d. i. 129 auf 1 000 Einw.; sie bestehen aus 453 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 89 Nebenbetrieben, ferner dem Geschäftsumfange nach, aus 829 Alleinbetrieben und 213 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 453 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) in den Betriebsstätten nach dem Stand am 5. Juni 1882 zusammen 1 677 Pers. (211 weibl.), nämlich 441 Geschäftsleiter und 1 236 Gehilfen (47 höhere Geh.), bzw. im Jahresdurchschnitt 1 646 Pers., worunter 1 208 Gehilfen. Die hauptsächlichen Gewerbebegruppen sind: Metallverarbeitung mit durchschn. 682 Personen in 37 h. Betr., darunter 1 Fabrik für versilberte Metallwaren mit 541 Pers. (100 weibl.), 1 Eisengießerei mit 51 Pers., 1 Messingwaarenfabrik mit 22 Pers. Versorgung von Maschinen und Werkzeugen mit durchschn. 171 Pers. in 17 h. Betr., darunter 1 Maschinenfabrik mit 151 Pers. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 170 Pers. in 60 h. Betr., darunter Drehstierei, besonders Bein- und Elsenbeinwaarenfabrikation 35 Betr. (18 Allein-Betr.) 114 Personen (1 Fabrik mit 27 Pers.), Schreinerei 8 Betr. 24 Pers. Nahrungs- u. Genußmittel mit durchschn. 150 Pers. in 65 h. Betr., darunter Bäckerei und Konditorei 25 Betr. 44 Pers., Bierbrauerei 13 Betr. 39 Pers., Mehlerei 18 Betr. 35 Pers., Getreidemühlen 8 Betr. 31 Pers. Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 105 Personen in 69 h. Betr., darunter Schuhmacherei 16 Betr. 40 Pers., Näherrinnen 20 Betr. 22 Pers., Schneider 10 Betr. 20 Pers. Baugewerbe mit durchschn. 74 Pers. in 29 h. Betr., darunter Zimmerleute 7 Betr. 25 Pers., Mauer 6 Betr. 20 Pers., Gipset u. Maler 4 Betr. 14 Pers. Handels- u. Versicherungsgewerbe mit durchschn. 73 Pers. in 59 h. Betr. (dazu 51 Nebenbett.), haupts. gemischte Waarengefäße. Papier- und Ledertypographie mit durchschn. 55 Pers. in 19 h. Betr., darunter Gebetei 7 Betr. 20 Pers., Buchbinderei 3 Betr. 18 Pers., Sattlerei 9 Betr. 17 Pers. Behörbergung und Erquidung mit durchschn. 39 Pers. in 23 h. Betr. (dazu 8 Nebenbett.), worunter 10 Gastwirtschaften mit 24 Pers. Künstlerische Gewerbe mit durchschn. 38 P. in 21 h. Betr., meist Elsenbeingraveure. Industrie der Steine und Erden mit durchschn. 37 P. in 12 h. Betr., darunter 2 Ziegeleien mit 12 P. — Die jetzige Stadt im Unterschied von Altenstadt (s. b.), seit 1281 sicher. Helfensteinische Stadtbefestigung 1367. Reste von den theilweise 1478 erneutn Stadtmauern. Stadtkt., vor 1388 Kap., seit 1393 Psarckl. z. Jungfr. Maria, 3 schiffiger Tuffsteinbau, begonnen 1424, mit Vorhalle aus Werkstein von 1467; enthält reiche Kunstsäcke, Wandgemälde von ca. 1460 im südl. Tympanon (s. Alb. u. Filsthalbote 1883, 106. 108), holzgeschnitten Altar von ca. 1510 ff., Chorstühle v. Jörg Sürlin b. J. 1512, reichgeschnitten Altar von 1619 u. Kanzel von 1621, Kirchthüren von 1658 u. 59, eisernes Gitter 1682; Grabdenkmäler von 1430—1792; Kriegerdenkmal von Kleesattel; neue Glasgemälde im Chor v. Wilhelm u. Anemüller (Klemm, Die Stadtkirche zu G. 1879. Nachträge dazu 1885. Pers. Vjoh. V. Laib u. Schwarz, Stub. üb. d. Gesch. d. Chr.

Altars, Tafel XVII, 1. Bressel u. Beyer, Münsterblätter Heft 3 u. 4. Döllinger (Reiseskizzen); Einwölbung 1856 ff., Thurm erhöht 1861, Chor restaurirt 1866—84. Kath. Kirche z. h. Sebastian, 1866 nach Plan v. Schmidt in Wien erbaut; Malerei von L. und Joh. B. Kolb; Altäre und Kanzel von Pf. Laib und Bildhauer Mayer in Saulgau, bemalt v. Traub in Schellingen; Glasgemälde von Wilhelm (Kirchenschmied 1869, 4). Große Holzgebäude: das Rathhaus v. 1422, 1883 erneuert; ehm. Zollhaus, 1593 erneuert, in Privathänden; ehm. Bauhof, 1593 erneuert, jetzt der Militärmonitirungsverwalt. geh. Kameralamtsgebäude, einst hohensteinisches Schloß, später bis 1635 Wohnung des ulm. Vogts, dann des Visitors. Oberamtsgebäude, 1531 bis 1635 des Pflegers, dann des Obervogts Wohnung. Helferhaus, einst Klausur, 1555 bis 1581 und dann wieder 1549—87, wo die Nonnen nach Wiesensteig kamen, Wohnung von Franziskanerinnen der dritten Regel, später Pfarrhaus. Revieramtsgebäude, einst als „Steinhaus“ ein wohl 1289 erworbenes Theil des Kaisersheimer Hofs, später Stabtschreiberei, bis 1880 Oberamtsgericht. Am alten, 1612 erneuerten Volkschulhaus bei der Kirche bronzeene Gedenktafel für das hiesige Wirken Schubarts von 1763—69 (vgl. Schub.s Briefe u. Aufsätze während s. Schulamts in Geisl. seinen Schülern bestellt. Göpp. 1835. J. G. Fischer, St. Anz. 1882, B. B. 16 f. Gust. Hauffs Schubartbiogr. 1885. Ueber das ältere Geisl. Schulw.: Klemm in N. Ultr. aus Süddeutschl. 1879, S. 54 ff. 1883, S. 106 ff. Bjsh. 1884, S. 254 f.). Einen eigenen Komplex bilden die Spitalgebäude (Kl. zu St. Leonhard abgebrochen). Neu: Pädagogium mit Turnhalle; Amtsgericht; Bezirkskrankenhaus 1885—86. Ueber G., da wo jetzt ein Pavillon, stand die zumeist auf gewaltigen Felsen erbaute, um 1113 zuerst genannte, 1553 abgetragene B. Hohenstein (= Fels eines Helfant Ulm-Oberschw. Rott.: Bl. 1877, 7; 1876, 66), die eine Wiege dieses ansehnlichen Grafenhauses (Beschr. u. Abbildg. in Ulm. Verh. N. R. V, 13 ff. Die dort mitgetheilte Gesch. v. 1552 f. auch Deiss. Bibl. Ms. h. Q. 61. Bjsh. VI, 136. VIII, 53 ff. Weiteres s. Kuchen, Spießenberg). Dieser B. gegenüber, den Thurmberg krönend, das Wahrzeichen des G. Thals: der obere Thurm (der ob = einsam stehende), eine aus Übergangs- oder frühgoth. Zeit stammende Vorwarte von Hohenstein (Ulm. Rott.-Bl. 1877, 75). B. Rorgensteig 1275 Rorgensteige = Steige am Röhricht, einst eigene Schultheiherei, Stätte des früher berühmten, jetzt nur als Anstalt für gewöhnl. warme Bäder dienenden Röthelbads (Höflein 1749; Weiermann I, 230. 325. II, 406. 444); bis gegen 1893 auch Sitz des Pfarrers für G., mit der 1537 abgebrochenen alten Pfarrkl. zu St. Peter u. Paul; jetzt außer mehreren Mühlen dort der 1608 angelegte Kirchhof und auf demselben die v. Leins 1879 f. erbaute Straubsche Grabkap. (Archit. Stub. L. 2). Ueber Kl. der sagenhafte gewaltige Geiselstein. Stadt und Kirchensatz giengen von Hohenstein 1882 als Pfand, 1896 durch Kauf an Ulm über mit einem großen Theil der Umgegend, mit Ulm 1802 an Bayern, 1810 an Württ. Eisenbahn von Süßen 1849, nach Ulm 1850 (Abbildung von Geisl. 1 : 45, von Ulm 1 : 75). Quellwasserversorgung 1879. Geb. sind in G. (vgl. Weiermanns Nachrichten 1798 u. 1829): Andre. Rempis (Rumpis), 1495 ff. Dr. med. u. Dekan der philos. Fakultät in Lübingen; Job. Kehler (Casselius, Caseolus), Humanist, † 1517; Wolfg. Rychart, Arzt, Humanist u. Förderer der Reformation in Ulm, 3. Febr. 1486, † Ulm 1544 (Reim, Theol. Jahrb. XII, 307 ff. Dort 323 f. auch der Geisl. Jobocus Hesch. Med. Rott.-Bl. 1880, S. 285 ff.); Malersfamilie der Hennenberg(er) von 1576—1707; Ahr. Elias Reich, Veindreher, 1560—1609; Paulus Bürgermeister von Deizisau, Konsulent der Reichsritterschaft zu Eßlingen, 30. März 1661. † Eßlingen 30. März 1719, und sein Bruder Johann Stefan, Dr. jur. u. Rathskonsulent in Ulm, 10. Dez. 1663, † Ulm 29. Juni 1722 (A. D. B. III, 600); der Medailleur Joh. Martin Büdler, 7. Febr. 1742, † in

Durlach 1811 (Bab. Bieg. I, 140); Joh. Heinr. v. Prieser, Schwäb. Kreisgesandter zu Augsburg, 1748; Johs. Kern, Prof. der Philos. in Ulm, 1758, † Ulm 1801; die Maler u. Lackierfamilie Schneider, bes. Joh. Leonh., Hofmaler zu Ansbach, geb. 1716, † Schwabach 1762 (II. 1, 295); die 3 Brüder Knoll, Wilh. Venoni, 1712—1764. sein S. Michael, 1740—1800, und dessen S. Joh. Friebr., 1780—1844; des letzteren Sohn Michael, 6. Mai 1805, † als Oberbaurath zu Stuttgart 1852, als Erbauer der Geislunger Steige durch ein Denkmal vor dem Bahnhof verewigt (Schw. Kron. 1852, 159. N. N. d. D. XXX, S. 434); Jak. Früeholz, 1769—1846, Stadtmusikus, Drechsler, Zeichner u. Maler; Eduard Mauch, 7. März 1800, Prof., Zeichner, Kunstschriftsteller, † Ulm 1874 (A. D. B. XX, 686).

2. Altenstadt (bis ca. 1227 Giselingen, 1275—92 Altengiseli., 1295 je der altenstatt), ev. Pf. am Zusammenfluß des Fils-, Rohrach- u. Eybthals, 2,6 km nw. v. G., Postagentur, 417 m, 1533 E., w. 152 R., 1 e. Rf. G.Wald von 115 ha. Holz- und Hornwaarenfabrik. Baumwollspinnerei (1853). Ki. z. h. Michael, theilweise noch im goth. Nebengangsstil (Thurmchor, nach dem Brand im Sept. 1634 durch Leonh. Buchmüller v. Ulm 1659—61 erneuert Bjsh. V, 184. 177); auf dem einst mit 4 Thürmen befestigten Kirchhof abg. Kap., vielleicht 1410 Martinski. (Alb- u. Filsthalbote 1880, 53). Auf einem Hügel jenseits der Fils bis 1532 Nonnenkloster von Minoritinnen, später Pfarrhaus, Revieramt, jetzt Privathaus, in ältester Zeit vermutlich Sitz der h. v. Geisl., die bis 1296 vorkommen (Alb- u. Filsthalbote 1880 Nr. 48 ff. Bjsh. IV, 204. VII, 255 f.). Unterhalb der Filsbrücke ehm. Siechenkap. von 1476 (Alb- und Filsthalbote 1880 Nr. 56. Ulm. Corr.-Bl. 1877, 36). Schulhaus 1871. A! Wohl auf röm. Grundlage erbaut, war A. vor dem Burgenbau wahrsch. polit. Mittelpunkt des Gaus (Bjsh. VI, 242 ff.). Um 1549 bis 1664 Poststation. Dorf und Kirchensatz theilte die Schid. von Geislingen. Ehm. Silberbau auf dem Edelberg Jb. 1824, S. 191 ff. Ulm. Corr.-Bl. 1877, 5.

3. Amstetten (1275 Amene — 1360 bis 70 Ampstetten, P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 5,5 km s. v. G., 628 m, Eisenbahnstat., L., mit Neuhaus u. Steighof 445 E., w. 53 R. Ki. z. h. Lorenz, 1499 erneuert; älteres Bild des h. Lorenz; Holzepitaphien von 1621 und 31 mit Gemälben von h. St. h. (viell. Hans Stürmer) (Bjsh. I, 228), Altarblatt von Jakob Früeholz in Geisl. 1817. Dorf u. Kirchensatz theilte die Schidale von Geislingen. Abwasserversorgung 1881.

4. Auhausen (861 Ufhuson, das obere Haufen), ev. Pf. am Rande der Alb, 9,3 km sw. v. G., 736 m, 532 E., w. 39 R. G.Wald von 24 ha. Abwasserversorgung 1881. Ki., 1360 noch Kap. zu Uns. Frauen, mit Thurmchor; Apostelbilder an der Emporei. von 1584. Prächtige Aussicht bis zu den Alpen, zumal am großen Abwasserreservoir und beim abg. Dachstetten; weiter abg. Schlichten u. Buobenweiler. A! Das Dorf, 1801 fast ganz abgebrannt, theilte die Schid. von Geislingen.

5. Böhmenkirch (Ans. 13. Jh. Baumenkirche, 1275 Boemikilch Holzkirche, vgl. Steinenkirch), l. Pf. m. M.G. auf dem Albuch, 13,4 km nö. v. G., Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., 692 m, 1704 E., w. 4 Eb., 1 J. G.Wald v. 221 ha. Plattensteinbrücke. Abwasserversorgung 1880. Ki. z. h. Hippolyt, 1846 v. Baumeister Lender in Dondorf gebaut, um 1870 verschönert; Bild des h. Colomannus, das früher in der Kap. im Kolmannswald stand, mit Pfingstritt (Meier, Sagen 318). St. Patriz, Wallfahrts-Kap., 1873 schön ausgeziert, mit 14 Stationen. Abg. B. mit Ortsabteil, um 1276 gen., um 1488 Sitz der Roth von Schreckenstein. Früher Reichsgut, kam der Ort um 1302 durch nicht eingelöste Verpfändung an Rechberg, welches noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

6. Bräunisheim (1148 Bruningesh., P.N.), ev. Pfbd. auf der Ulmer Alb, 10,9 km ö. v. G., 676 m, mit P. 252 E., w. 6 R. G.Wald v. 45 ha. Albwasser-versorgung in Br. u. P. 1881. Ki. j. h. Petrus, 1590 erweitert und erhöht, 1859 ren.; Holzbild von 1656; älteres Bild des Abendmahl's; Beichtstuhl v. 1705. Orts-abel 1281. Der Ort, urspr. in Händen des billingen'schen Klosters Anhausen (1148) u. billingen'scher Ministerialen (v. Rietheim 1448, v. Ufenloch 1470), nur theilweise, bis 1480, unter hessensteinischer Oberlehnshälfte. Diesen Theil mit der Pfarrk. kaufte 1478 der Geisl. Spital, das übrige war 1459 an Ulm gekommen. „Bettelmann“, Unterstock eines Sühnekreuzes ober dgl., mit Sage; Seiboldskirche Bjsh. III, 7 f. Hier ist geb. 16. April 1769 Konr. Dan. Dieterich, verbienter Senator sc. in Ulm, † 1856 (Schw. Kt. 199). P. Sonnenberg (1295 Suntb., südl. B.), 59 Ev. G.Wald von 26 ha. Ki. j. h. Jakobus, 1859 umgebaut. Der Ort, 1295 und der Kirchensatz 1356 hessensteinisch, kam mit Geisl. seit 1382 an Ulm, 1411 ein Theil an den Geisslinger Spital. Abg. Maydstetten 1517, Walbuch 1856.

7. Deggingen (um 1150 Tukkingen, 1267 Teckingen, P.N.). f. Pfbd. m. M.G. im oberen Filstthal, 11,6 km w. v. G., 491 m, Postagentur, L., Landkapitel s. o., 4 Geisl., Schulpräparandenanst., Zeichenschule, appr. Arzt, Apoth., mit P. 1869 E., w. 36 Ev. G.- u. Stift.Wald v. 95 ha. Viele Gipser, die den Sommer über auswärts arbeiten. Fabr. v. Schröpf- u. Adelsloßschneppern. Fröherei v. Fabrikspulsen u. -Spindeln. Korsett-näherei u. -stickerei. 2 Hammerschmieden. Handwerkerb. Ki. j. h. Kreuz, 1700 v. Bayern und Fürstenberg im Jesuitenstil mit halbrundem Chor neu u. groß erbaut unter Beibehaltung des frühgoth. Thurms. Ortsabel bis um 1400 (W.: 3 Sparren). Ort und Kirchensatz hessensteinisch bis 1627, theilte von da an das Geschick der Herrschaft Wiesensteig (s. d.). Hier ist geboren 11. Nov. 1800 Joh. Ge. Martin Dutsch, † als Dekan, Kirchenrat und Stadtphysar zu Rottweil, Kunstsammler und Schriftsteller, † 1881 (Kath. Realenc. b. Grz. u. Unt. V). P. Ave Maria, auch Zugstein (Tuff). Wallfahrtskap. zu unsr. l. Frau; die alte Kap. j. h. Dreifalt., v. Gr. Friedr. v. Hessenstein um 1480 gestiftet, im Abgang; die neue 1716—18 im italien. Stil erbaut mit Fresken v. Jos. Wannenmacher aus Tübingen. Berned (1896 Bernegg, P.N.?) auf der Südalb, 137 E., w. 1 Ev. Abg. B., die noch 1627 hessensteinisch; inmitten des Burgräums neue Kap.; 1414 eine Agnes v. B. Gattin des Hans v. Ufenloch mit Gütern in Deggingen (W.: 3 Ringe 2, 1). Nordalbberg. A!

8. Plüsenebach (861 Tizzenbach = am tosenden B.), f. Pfbd. im oberen Filethal, 13,6 km w. v. G., 508 m, Postag., mit Schonterhöhle 451 E., w. 12 Ev. G.- u. Stift.Wald von 45 ha. Besuchtes Mineralbad I, 431. Jb. 1820, S. 339 ff. (Bericht München 1760. Abele 1839. Schertelshöhle und Reichenstein mit Bad L. Wiesensteig 1859. Baut 1863, 1868. Weitbrecht 1884.) Viele Gipser. Ki. j. h. Lorenz, mit Thurmhörn, 1707 modernisiert, neuestens renov. Ortsabel 1208—87. Seit 861 erscheint D. der Herrsch. Wiesensteig verbunden. Kirchensatz hessensteinisch, seit 1639 dem Stift Wiesenst. geh.; Pfarrrei erst 1806. Ruinen der Hiltenburg, längere Zeit Hauptst. der Gr. v. Hessenstein, zerstört durch h. Ulrich 9. Nov. 1516.

9. Donzdorf (1275 Tunestors, P.N.), f. Pfbd. m. M.G. im Lauterthal, 14,8 km nw. v. G., 406 m, Postamt, L., gr. rechb. Ob.Rentamt, 2 Geisl., appr. Arzt, Apoth., mit Hagenbucher Mühle, Fabrik im Lautergarten, Kindersteig u. P. 2408 E., w. 55 Ev., 3 J. (o. 2059 — 52). Kredit- u. Sparverein. 2 Fabriken landwirths. Maschinen. Mechan. Holzbreherei (Spulen). Frucht- u. Sägmühlen. Sandsteinbrüche. Reiche Stiftungen. Ki. j. h. Martin, 1777 umgebaut, in den letzten 90 J. ganz neu und schön ausgestattet; Malerei von Zimmer aus Abtsmünd; Familiengruft der Gr. v. Rechberg mit zahlreichen Denkmälern, v. 1848 herab bis auf die neueste Zeit (Bjsh.

VII, 156. Abbild. eines von 1496 im Anz. des Germ. Mus. 1882, 5). Kap. z. h. Barbara auf dem Gottesacker v. 1748, 1848 erneuert; dort auch ein Kriegerdenkmal. Rechbergisches Schloß von 1568 mit schönem Garten. Kinderrettungsanstalt für kath. Mädchen. St. Vincentiuspflege seit 1851. Kap. von 1871. Ortsadel 1281. Der Anfangs bedeutende hessensteinische Besitz kam immer mehr in die Hände der Familie v. Rechberg, so daß D. der Hauptort ihrer Herrsch. wurde; d. auch Pfar. b. Kirchen- und Schulstellen. Hans von D., Steinmeier und Stadtwerkmeister in Geislingen 1485 (Vjsh. V, 100); Joh. Besenmeyer v. D., Rektor der Univ. u. Dekan an der Stiftskl. Tübingen 1505; Franz Ant. Staufenmaier, hier geb. 11. Sept. 1800, Prof. b. Theol. und Domkapit. in Freiburg, † 1856 (Kirchenlex. XII, 1151. Theol. Real-Enc. XIV, 645); Franz Josef Schwarz, 30. Aug. 1821, † als Stadtpfarrer zu Ellwangen 1885, päpstl. Hausprälat, Vorst. des Kunstvereins der Diöz. Rottenburg. P. Grünenbach (1324 Grienbach), 67 E., w. 3 J. Kapelle z. h. Petrus. Um 1481 Gesundbad. Hagenbuch, 27 E. Hochberg, 23 E. Hürtelsbach (um 1143 Hurwunges — Hurwinesb., P.N.), herrsch. Jägerhaus und Schafhaus; spätgot., 1881 rest. Kapelle z. h. Lorenz (Ulm. Ber. II, 1844 S. 16. Birlinger. Alemannia XII, 163). Vor 1147 ist hier Kl. Lorsch, seit 1143 Anhausen begütert, seit 1267 Abelberg. Pfarrei, schon 1275 erw., 1493 in Kleinsüßen erneuert. Kuchalb (= seltige Ab? Vjsh. I, 116. 180 f.) mit Berghof und Deggelhof (rechb.), 93 E. Albwasserversorgung 1880. Heimat einer mit dem Amtmann Ab. Kuchalber 1281 ff. auftretenden Geisl. Familie. Von Hessenstein seit 1382 an Ulm gekommen; mitbegütert die v. Rechberg und v. Degensfeld. In der Nähe der Hohenstein mit weiter Aussicht. Mösselhof, 33 E., w. 2 Ev. Gräfl. Rittergut v. 273 ha. Unfern der Mösselstein mit Kreuzfigur, prachtvolle Fernsicht. Oberweckerstell, gr. rechb. h. v. 145 ha (s. u.). Scharzenhof, am Fuße der malerischen Ruinen der B. Scharzenberg, Sitz der h. von Sch. 1156—94, vom Anf. des 14. Jh. an mit kurzen Unterbrechungen rechbergischer Besitz, theilweise Wohnsitz; erst seit den 1840er Jahren ganz verlassen. Schmelzofen auf dem Platz eines verlassenen Eisenschmelzwerks. Unter-Weckerstell (1324 Wakers-tal, P.N. Vjsh. I, 116. 181) mit Ober-W., 78 E., w. 1 Ev. Alte St. Georgen-Kap. mit Wandgemälde. Vogelhof.

10. Drachenstein (!153 Stein, 1275 Trakenstain, best. aus Ober- u. Unter-Dr., Ob.- u. Unter-Stein, 1338 „beide Drachenstein“ = Drachenfels), l. Pfb., 19,8 km sw. v. G., U.Dr. im Gosbachthal mit seiner Kl. auf dem Tuffsteinfelsen, unter dem das Todtenloch und bei dem das Drachenloch, 623 m; O.Dr. darüber am Rand der Alb, 728 m, mit Kölle 271 E., w. 20 Ev. G.Wald v. 28 ha. Tuffsteinbrüche. Spindeldrehet. Kl. z. h. Michael u. unsrer Frauen, in ital. Stil erneuert und neuestens rest. Grabdenkmäler, meist von h. von Westerstetten, vom 14.—18. Jh. (Vjsh. V, 155). Reste des 1679 abgebrochenen, vom 14. Jh. bis 1589 den Westerstetten geh. Schlosses. Ein miles de Trakinastein 1277. In Ob.D. neue Kap. Die Kl. theilweise 1153 an Zwiefalten, ganz um 1180 an Kl. Ursberg geschenkt, 1338 von den Westerst. erlaucht. 1533 an Abelberg verkauft. Der Ort kam v. den West. 1589 durch Kauf an Hessenstein. Albwasserversorgung in Ob.-Dr. 1876.

11. Eybach (1275 Iwach = Eibenbach?), parit. Pfb. im felsreichen Roggen- (b. i. Felsen?) und Eybthal, 4,9 km nö. v. G., 463 m, Postagentur, mit P. 617 E., w. 262 Ev. Gr. Degensf. Rittergut von 560 ha, w. 879 ha Wald. Stift.Wald von 40 ha. Maurer. Spätgotik. Kl. z. Mariä Himmelf., umgewandelt; Sakramenthause von 1468 Vjsh. V, 132; Epitaphien, meist der h. v. Degensfeld, die hier ihre Familiengruft haben, 1533—1745 (Vjsh. IV, 241 ff. II, 45). Hier ist geb. 1599 Christof Martin v. Degensfeld, berühmter Feldherr, besonders gegen die Türken, † Dürenau

1653. (Vgl. Degenfeld, O.L. Gmünd.) Neues, mit schöner Gartenanlage geziertes Schloß der Gr. v. Degenfeld-Schönburg, 1540 zuerst, 1768 neu erbaut; reiches Archiv und größere Bibliothek. Bedeutende Bierbrauerei. Trümmer der B. Iwach (1291), seit 1540 Hohenbach. Das wahrscheinlich Erbe der H. v. Cybach (oder derer v. Ravenstein?) geworbene Kl. Ellwangen heißt seit 1360 bis 1810 die Pfarrei und die zu ihr gehörigen Theile des Dorfes. Die Burg und die zugehörigen Theile gab es an Helsenstein (bis 1291) u. a. zu Lehen (Alb- u. Filsthalbote 1880 Nr. 59); im Besitz dieses Rittergutes als Mannlehen sind seit 1457 die H. v. Degenfeld (in der gräf. Linie v. D.-Schönburg). Die 1607 gegründete ev. Pfarrstelle seit 1815 eine Pfarrverweserei. Chmannsches Wasserhebungswerk s. Schrift v. 1881 S. 22 f. P. Christofshof (1562 Schlegelshof, auch Gulenhof) mit Helenenhofer (Wiedertäufershof). Unterröggemühle (1291 Rinnemilin, 1535 untere Roggenm.), am Fuß des Roggenstein, Sitz von H. v. R. im 12. Jh. Bjsh. IV, 205.

12. Gingen an der Fils (915 Ginga, aus Gicinga, V.N.?), ev. Pfd. im obstrichen Filsthal, 7,4 km nw. v. G., 383 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., mit T. 1492 E., w. 47 R., 45 e. Kf. G.Wald von 59 ha. Küferei, Obst, Brantwein, Mühlen. Ki. j. d. h. Quirinus, Nabor, Nazarius und Basilides, 984 zuerst (älteste datirte Kircheninschrift Deutschlands), um 1463 neu mit Thurmchor und vortretendem Chorschluß erbaut (Bjsh. I, 228); Altarblatt v. Joh. Stöcklen 1659. Schulhaus 1871. Zur Gesch. Ulm. Corr.-Bl. 1877, S. 54—58. Bjsh. I, 19. 33. Alb- u. Filsthalbote 1880 Nr. 59. Jb. 1820, S. 272. Separatisten 1721: Weyermann I, 252. Durch Gingen quer über das Thal der „Landgraben“. Ritterliche H. v. G. 1258—97. (Die Gienger in Ulm, 1223—1625, eher von G. a. Br. Ob von G. der Meistersänger Liebe A. D. V. XVIII, 562?). Dem altalemannischen Herzogshaus gehörig, kam G. 915 an Kl. Lorsch, 1147 zum Reichsgut, später an die Gr. v. Helsenstein, seit 1382 von diesen als eigen mit Geisl. an Ulm. Die Kollatur der Pfarrei übte und hatte Mainz noch 1440 u. 1549. P. Grünenberg (12. Jh. Grunnenb.), 24 E. Ziegelhütte, schon 1480, und Wirthshaus, 1567 ein Hof Liebenweiler. Aussicht.

13. Gessbach (so schon 1143 = Wässerbach?), f. Pfd. am Einfl. der Gess in die Fils, 15,2 km sw. v. G., 537 m, Postag., mit St. Joseph (Kap.) 716 E., w. 24 Kv. G.Wald v. 178 ha. Gipser. Korsettndünen. Ki. j. h. Magnus, mit Thurmchor, ganz modernisiert. Steinerne Filsbrücke 1514. Der schon 1295 helsensteinische Ort theilte die Geschichte der Herrsch. Wiesensteig. Eine Frau Verloch von G. im 12. Jh. Bjsh. IV, 205. Ueberreste einer Burg der mit den Stöffeln verwandten H. v. Leimberg (Lainberg) vom 12. Jh. bis 1489 gen., später bes. in Niederstotzingen (W.: aufgerichteter Löwe mit einer Art Spitzhut). Die Burg kam an Kl. Ursberg, 1533 zerfallen an Adelberg u. Bütt. Neue Wallfahrtskap. j. h. Kreuz. Abg. Voginwilare.

14. Groß-Süßen (1241 Siezon = Herrschaftsgut), ev. Pfd. m. M.G. an der Fils, 10,2 km nw. v. G., 363 m, mit Näherhof (Nägobersloch 1324?) 1318 E., w. 55 R., 7 e. Kf. Küferei. Kunstmühlen. Papierfabrik. Spätgotik. Ki. j. h. Ulrich, 1707 mit 2/3 des Orts abgebrannt, neuerdings rest.; der Delberg, wahrsch. v. Rich. Erhart in Ulm (Bjsh. V, 80. 200), einst Wallfahrtsziel, durch Feuer rest. 1882 (Chr. Kunstbl. 1883, 43 f. St. Anz. 1883, 943); Epitaphien aus d. 16. Jh. Ortsabel 1241 bis 1332 (W.: Zwillingsschrägbalken). Aus verschiedenen Händen, von Helsenstein 1896, erwarb Ulm nach und nach bis Anf. d. 17. Jh. fast den ganzen Ort, 1614 auch den Kirchensäß, der 1267 von Gr. Ludwig v. Spikenberg an Kl. Adelberg geschenkt worden war. Hier ist 5. Aug. 1558 als Pfarrj. geb. Lor. Scheurl(e), Gen. Superint. in Durlach, Prof. in Helmstädt, † 1613 (Weyermann I, 466). Großküken in dem Kriegsjahre 1796 f. Geisl. Zeitung 1885, Beil. Nr. 14 ff.

15. Hansen an der Fils (1861 Husen), D. am Einfl. des Rohtbach in die Fils, am sagenhaften Weigoldsberg (? 1363 Wigelinstain), 7,2 km w. v. G., 455 m, Posttag., 295 E., w. 18 R. Fil. v. U. Böhringen. Ki. j. h. Maria, 1899 Kap., aus goth. Stil, zuletzt 1859, geändert. Im Schulhaus ein Holzbild von A. D. 1609 Bjsh. I, 228. Kam v. Hessenst. seit 1882 an Ulm. Eiserne Filsbrücke 1876. Ehmannscher Wasserbau s. Schrift v. 1881 S. 95. Quellwasserleitung 1886.

16. Höfleit-Gmerbuch (Immenburg 1143 Bjsh. I, 61? 1273 Hofstetin? 1356 Höfstenen Ümerbuch), D. auf der Ulmer Alb, 8,4 km süd. v. G., 674 m, 218 Ev. Fil. v. Stubersheim. Albwasserversorgung 1881. Ki. j. h. Bartholomäus, mehrfach geändert. Ortsadel 1273? §. 34. Der Ort aus 4 Höfen zusammengeflossen. Die Herrschaft kam 1396 von Hessenstein an Ulm. Abg. Bul(en)wiler 1324—1483.

17. Hohenstadt (861 Hohenstat), l. Pfd. auf der Alb, 21,8 km süd. v. G., 817 m, mit Weilerhöhe 475 E., w. 20 Ev. G.Wald von 29 ha. Albwasserversorgung 1876. Ki. j. h. Margareta, ganz modernisiert. H. v. Hoh. im 12. Jh.? Bjsh. IV, 204. 861 kam der Ort an Kl. Wiesensteig, später hessensteinisch. zur Hälfte 1485 und wieder zu Lehen an Hessenstein 1586 gegeben, 1627 an Württ.

18. Kletten-Süßen (zu Flainen Siessen 1463, s. Groß-S.), l. Pfd. r. an der Fils, 11 km nwo. v. G., 861 m, Eisenbahnstation Süßen (v. Plochingen 1847, nach Geisl. 1849), Postamt, L., mit Zollhaus (einst Grenze der Herrsch. Ulm u. Bubenhofen) 329 E., w. 103 Ev. Ki. j. h. Kreuz, ganz modernisiert, neuestens renov. Erst seit 1700 wieder eigene Pfarr. S. kam von Rechberg an den Spital in Gmünd, 1575 an die H. von Bubenhofen, 1826 wieder an Rechberg, Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

19. Kuchen (1228 Cuchin, 1267 Cuochen, Helsen? Bjsh. I, 180 f.), ev. Pfd. m. M.G. am Einfluss des Seitelsbach in die Fils, 4,5 km nwo. v. G., 406 m, 1842 E., w. 290 R., 4 e. Rf. G.Wald von 51 ha. Obst. (Verbau auf Eisen II. 1, 685, neuestens eingestellt). Große Spinnerei u. Weberei seit 1858—64, mit eigener Schule, Arzt, Apoth. rc. (Staub, A., † 1882, Beschr. des Arbeiterquartiers . . 1868). Ki. j. h. Jakob, im Übergangsstil, das Innere 1580—88 geändert, Deckenmalerei 1588 von den Hennenberger v. Geisl. und Gabr. Bockstorfer aus Konstanz, Altar v. Joh. Stölzler aus Giengen, Stadtmaler in Ulm 1669 (Alb- u. Filsthalbote 1880 Nr. 56. Bjsh. I, 228). Abg. Kapellen j. h. Nikolaus u. j. h. Barbara. Ortsadel 1228—92. R. gehörte der Spizzenberger Linie der Hessenstein bis 1296, kam als Reichspfand 1304 an Württ., als Reichslehen 1315 an die Hessensteiner Linie, theilte dann das Geschick von Geisl. Bedeutende Zollstätte. Vgl. Vortrag über R. v. Killinger Alb- u. Filsthalbote 1881, 49 ff. 1882, 12 ff. Reste der Burg Spizzenberg, wahrsch. ältester Burghügel der vermutlich von Rudolf zu Wiesensteig (861) ausgehenden Grafenfamilie des Leonungethalgaus, die in 8 bald getrennten, bald vereinigten Zweigen sich von Spizzenberg (gegen 1100 zuerst), v. Sigmaringen (1083) und v. Hessenstein (um 1113) schrieb, einst weite Gebiete umfasste, im Sigmaringer Zweig um 1267, im Spizzenberger 1296 ausstarb. Der Hessensteiner Zweig, seit etwa 1207 abgetrennt, 1358 sich in 2 Herrschaften theilend, starb in der Linie Heidenheim-Blaubeuren 1517 aus, in der Linie Hessenstein-Wiesensteig, welche den Hessenstein mit Geisl. u. Umgegend 1382—96 an Ulm verlor, 1627. Zahlreiche Bischöfe aus der Familie Bjsh. VII, 5. A. D. B. IX, 477. Kerler, Gesch. d. Gr. v. Helf. Ulm 1840. Beesemeyer Progr. 1796. Münzgesch. Bindet 358 ff. Gaspari Bjsh. III, 6. Klemm Bjsh. VI. W.: in roth ein weißer, auf 4 (oder 3) Bergspitzen schreitender Elefant (Hessenstein als Helfenstein, Fels des Elefanten, gebeutet), seit 1536 quadriert mit dem W. der Herrschaft Gundelfingen (in roth ein goldner gezackter Schrägbalken) Bjsh. IV, 244. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 38. V. Spizzenberg 1811 durch die Hessenstein zerstört. Hunnenburg s. A!

20. Mühlhausen (861 Mühlenhausen), l. Pfd. im oberen Filstthal, 17,1 km sw. v. G., 542 m, Postag., mit Fehlhof 489 E., w. 39 Ev. Gipser. Schröpf- u. Überlaßschnepperfabr. Pumpstation für Gruppe II der Albwasserversorgung (Ehmanns Schrift von 1880 S. 28). Ki. j. h. Margareta, 1715 fast neu gebaut. Perchtoldus de Mulhusen im 12. Jh. saß wohl zu Dößburg (Maria Dößburg? Birlinger, Aus Schwaben II, 165), wo eine Wallfahrtskap. zu unserer L. Frau 1389—1805. Mühl., 861 Rudolf in Wiesensteig gehörig, bis 1627 hessensteinisch (s. Wiesensteig). Abg. Tiufental 861. Enklave Egenmühle s. Gruibi., Göpp.

21. Nendingen (1270 Nendingen, P.N.), l. Pfd. im Lauterthal, 19,6 km n. v. G., 469 m, 428 E., w. 13 Ev. Ki. j. h. Martin, Thurmchor im Uebergangsstil, das Langhaus spätgotisch, südl. Vorhalle von 1593; das Ganze 1863 ff. schön erneuert. Gottesackerkap. zur schmerzh. Mutter Gottes von 1776, 1868 v. L. Kolb ausgemalt; Holzbild von Güntner 1774. Abg. Burg der Ortsadeligen, hessenstein. Dienstleute, 1270—1518; Anselm Bisch. zu Augsburg 1413—23. W.: in (später geöffnetem) weißem Schild rechts ein aufger. rother Löwe, links ein grünes Adlerbein. R., von jeher ein Mannlehen der Familie Rechberg, welche noch Vatt. der Pfarr- u. Schulstelle, theilte das Geschick der Herrschaft Weissenstein.

22. Oppingen (P.N.), D. hoch auf der Alb, 10,8 km s. v. G., 714 m, 217 E., w. 16 K. G. u. Realgem.Wald von 70 ha. Albwasserversorgung 1881. Alte Ki. j. h. Michael, Thurm 1591. Fil. von Nellingen, DA. Blaub. Der alt-hessenst. Ort theilte die Geschichte v. Geisl. Güter an Kl. Kaisersheim seit 1282.

23. Richenbach (1275 Richenbach), l. Pfd. am Fischbach, Seitenbach der oberen Fils, 10,4 km w. v. G., 496 m, mit Gaiern u. Pulvermühle 585 E., w. 7 Ev. G.Wald von 77 ha. Wasserleitung 1878. Gipser. Ki. j. h. Pantaleon, 1449 neu gebaut, 1728 erweitert. Der Ort theilte die Schicksale v. Wiesensteig.

24. Schallstetten (1091 Scallstötten, P.N.), ev. Pfd. auf der Ulmer Alb, 9,4 km ö. v. G., 676 m, 312 E., w. 1 K. G.Wald von 67 ha. Albwasserversorgung 1881. Ki. j. h. Veit, Reste des Uebergangsstils, Wandgemälde Bissh. IV, 118; Luther u. Melanchthon von Läpple 1883. Ortsadel 1091—1297, zuletzt in Gmünd. Reste frühmittelalterlicher Befestigung (Lanzengraben), s. Pfr. Dieterich, Schwäb. Kon. 1882, 217; Klemm, Ulmer Schnellpost 1883, S. 1043 f. Abg. Dieplinsweiler 1280 bis 1963, Mittelweiler 1361—1478, Gerhardswaier 1419—87. Viel Besitz von Kl. Kaisersheim seit 1280. Der Ort mit Geisslingen von Hessenstein an Ulm 1382—96.

25. Schultislingen (P.N.), D. auf dem Stöttener Berg, 10,1 km n. v. G., 648 m, 245 E., w. 5 Ev. Albwasserversorgung 1880. Ki. j. h. Johannes d. Täufer, sehr alt. Fil. v. Treffelhausen. Abg. Winderrutin 1281—1321, zuletzt Kl. Kaisersheim gehörig, Wintereswane vor 1147? (Ulm. Corr.-Bl. 1877, S. 57). Schu. war schon 1391 rechbergisch und blieb es, s. Donzdorf.

26. Steinensicht (1275 Stainikilche, Gegensatz zu Böhmenkirch, s. d.), ev. Pfr. auf dem Albuch, 10,4 km nö. v. G., 668 m, mit P. 339 E., w. 16 K. G.Wald v. 58 ha. Albwasserversorgung 1880. Ki. j. h. Ulrich, 1794 neu gebaut; Grabstein v. 1366; Abendmahlssbild von Hans Stürmer in Ulm um 1652. Ort und Kirchensatz kam zuerst an Hessenstein 1396 und danach wieder 1543 von Rechberg her durch Kauf an Ulm. Abg. Fronhof 1356—1529. P. Oberroggenmühle, im Roggenthal (1371 Mühle unter Ravenstein), unfern des schon 1535 gen. Mordloch. Ravenstein, rechbergisches Jägerhaus und 2 Höfe; Trümmer der B. (schon 1535 Burgrastall der H. v. R., die, wahrsch. eine Familie mit den Stübersheim (Bish. III, 5. VI, 276) vom Anf. b. 12. Jh. bis um 1233 vorkommen (W.: ?? im oberen Feld des geteilten Schildes ein Rabe). Die B. ist 1259 hessensteinisch, 1393—1472 im Besitz der

Bühlhart, 1472—1543 der Rechberg, die sie an Ulm 1543 verkaufen. **Trasenberg** (1543 Schafhaus auf dem Trahelberg), 26 E., w. 3 R., kam mit Geisl. an Ulm.

27. Stötten (1275 Stetten), ev. Pfd. auf der Alb, 7 km n. v. G., 654 m, 245 E., w. 5 R. G.- u. Stift.Wald von 30 ha. Albwasserversorgung 1880. Got. Kir. j. h. Michael, Wandgemälde (Bjsh. IV, 118). St. kam 1382—96 mit Geisl. an Ulm. Abgebrannt 1634.

28. Stubersheim (um 1200 Strubers — Stubersheim, P.N.), ev. Pfd. auf der Ulmer Alb, 8,7 km sö. v. G., 691 m, 334 E., w. 3 R. Bohnerzthöhe II. 1, 649. Albwasserversorgung 1881. Kir. j. h. Johannes d. T., 1584 verändert, 1868 f. rest.; Denkmäler und Todtenthilfe von 1584—1738. Im ehem. ulmischen Amtshaus, späteren Jagdschloß des Herzogs Paul v. Württ., Revieramt bis 1876, erste württ. Fortbildungs- und Haushaltungsschule für Mädchen seit 1877. Pfarrhaus an der Stelle eines Kirchhofes zu St. Lorenz. Ortsadel 1092 ff., wahrsch. in den Ravenstein sich fortsetzend (Bjsh. III, 3 ff. VI, 276). Der Ort hessensteiniisch, mit Geisl. an Ulm.

29. Tresselhausen (1275 Husen, 1360 Trösselhusen, P.N.), l. Pfd. auf der Alb, 12,1 km nö. v. G., 611 m, 570 E., w. 2 R. G.-Wald von 83 ha. Steinplatten. Kir. j. h. Veit, nach dem fast das ganze Dorf verzehrenden Brand v. 14. Juli 1859 nach Plan von Schmidt in Wien 1865—66 erbaut, Thurm v. 1839. Gehörte seit 1391 Rechberg, noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Quellwasserleitung.

30. Türkheim (1107 Durin — 1127 Durinheim, P.N.), ev. Pfd. am Rande der Alb, 6,3 km sw. v. G., 676 m, Postag., mit P. 594 E., w. 51 R. G.-Wald v. 155 ha. Albwasserversorgung 1881. Kir. j. h. Veit, 1771 durch Joh. Mich. Keller von Dinkelbüchl (II. 1, 185) ganz neu erbaut; Denkm. von 1588 u. 90 von Peter Schmid Bjsh. V, 153 f. Abg. Burg mit Ortsadel 1107, 1171 Bjsh. VII, 256. Der Ort von Hessenstein mit Geisl. 1382—96 an Ulm. 26. Aug. 1871 brannten über 40 Gebäude ab. Geb. ist hier als Pfrs. 2. Juni 1693 Sam. Edel, † als Pfr. in Ulm 1652, Schriftsteller (A. D. B. V, 638). Abg. Oedenhoffstetten (um 1100 Ethenwiler). P. Wittingen, 58 E., w. 2 R. Ortsadel ca. 1100—1157. Zu einem hiesigen Hof gehörte seit etwa 1180 der Kirchensatz von Drackenstein.

31. Leberkingen (1259 Überchingen, P.N.), ev. Pfd. im oberen Filstthal, 4,6 km sw. v. G., 455 m, Postag., 594 E., w. 53 R. G.- u. Stift.Wald v. 42 ha. Bad. Pumpstation für Gruppe V der Albwasserversorgung. Eigene Quellwasserleitung 1886. Spätgotik. Kir. j. b. h. Maria, Gallus sc.; Renaissancebedeckung 1589 von Maler Jerg Hennenberger in Geisl. und Gabr. Bockstorffer, 1756 schlecht übermalt; Denkmäler v. Bädgästen 1608—1724 Bjsh. V, 198. Alb- u. Filstthalbote 1880, 560. Wahrsch. 2 Burgen: bei der Kir. u. oben bei Türkheim, letztere die 1525 zerstörte Burg Bühringen, wo 1403 Maria von Bosnien, Gräfin v. Hessenstein starb. Hetten von Ü., Vasallen von Hessenstein, 1259—1428 (W.: in roth eine weiße Spitze; hz. roth. Adlersflügel mit weißer Spitze). Das Dorf kam von Hessenstein 1396—1403 an Ulm. Mineralbad, Gebäude v. 1602, Wappen v. 1573 (Alb- u. Filstthalb. 1880, 65), seit Mitte des 15. Jh. lange viel benutzt. Vgl. I, 441. Ältere Badlit. bei Weiermann I, 444. II, 51. 68. 422. 444. 451. Rueß 1877. Quenstedt, Geol. Ausfl. S. 163.

32. Unterböhringen (1143 Beringen, P.N. U.B. erst seit 1793), ev. Pfd. in einem Seitenthal der Fils, 10,1 km nw. v. G., 515 m, mit P. 665 E., w. 2 R. Darlehenklassenverein. Weberei. Quellwasserleitung. Kir. j. b. h. Peter u. Paul, mit Thurmchor, im 17. Jh. ganz erneuert. Abg. B. der h. v. Beringen, hessensteiniischer Vasallen, 1192 bis 1348 (B. Rommenthal s. Göpp.). Der Ort kam mit Geisl. 1382—96 an Ulm. P. Oberböhringen, 124 E., w. 1 R., auf dem Michelberg, einer Berginsel, vielleicht alter Festung, aus der die Burg auf dem Spikenberg heraus-

vuchs (Bjoh. VI, 242 ff.), 1793 nach dem Plan des Geisl. Bürgermeisters, Geometer und Elsenbeindrechters Mich. Knoll angelegt. Albwasserversorgung 1881. Pferdehandel. Abg. Michelberg (1292), wo angeblich noch 1699 eine Kapelle.

33. Waldhausen (1419 Walthusen), D. auf der Alb, 7 km nö. v. G., 668 m, 207 E., w. 7 R. Albwasserversorgung 1880. Käferei. Bierbrauerei. Alte Kir. mit Thurmchor. Fil. v. Schallstetten, dessen Schicksale theilend.

34. Welzett ob Hessenstein (1289 Obernwo. bei Hessenstein dem Schloß gelegen, 1427 wyler ob Hessenstein), ev. Pfbd. an der Route der Alb, 2,5 km ö. v. G., 649 m, mit P. 271 E., w. 3 R. G.Wald von 43 ha. Albwasserversorgung 1881. Lit.: Klemm, Nachr. d. Gesch. der Stadtk. v. Geisl. 1885; Bl. f. wü. Kir. Gesch. 1886, 1 f. Goth. Kir. j. h. Margareta, vielfach geändert; spätgoth. Kelch. Lutbergloge v. 1883. 84 von P. J. Wieland in Ulm. Der Ort theilte die Geschichte von Geislingen. Angehöriger der Kirchensatz der 1360 vorausgesetzten Pfarrei scheint von Kloster Kaiserheim, das 1289 Güter bekam, mit ihnen an Kloster Herbrechtingen gelommen zu sein, mit diesem, dem die Pfarrei 1467 inkorporiert ward, an Württemberg und erst 1607 durch Kauf an Ulm. Geb. im Pfarrhaus, heiligen Schul- und Rathaus, 13. März 1804 Heinr. Fried. Kerler, Verf. der Gesch. der Gr. v. Hessenstein, † als Pfr. in Ohmden 1849. P. Hoffstett am Steig (1359 Hofstetten bei Holf.), 52 E., w. 1 R. 1359—1403 hessensteinisch, dann ulmisch (Bjoh. I, 78), vielleicht hier die Ritter v. Hoffstetten 1250 bis 1305, wenn nicht eher v. Hoffstetten bei Gruibi. Lindenhoß (seit 1881). Zieghütte in der Battenau, 1560 ein Ziegler in der Au, 1552 Wattenow.

35. Weizenstein (1241 Wizinstain = am weißen Felsen, dem „Beutelfelsen“), St. in einem engen Seitenthälchen des Lauterthals, 16,3 km nö. v. G., 537 m, Pfar. amt., L., mit Lüchelalb (gr. rechb. H. v. 142 ha), Ruppertsstetten (22 E., gr. rechb. H. von 110 ha) und Steighaus (schöne Steige 1842), 762 E., w. 14 E. G.Wald v. 94 ha. Tuffstein. Brauerei (1750). W.: in Gelb zwei aufger. zugewendete rothe Löwen, dazwischen ein obeliskart. silb. Stein. Kb. 1854, II. 181. Kir. j. h. Maria, um 1719 in italien. Stil fast ganz neu erbaut, neuestens renov.; älter: reichbergische Grufth. Grabdenkmäler von 1595—1853 (Bjoh. V, 156); Deckengemälde von Konr. Huber aus Weizenhorn 1814. Gr. v. reichbergisches Schloß, modernisiert. Herren v. Weizenstein 1241—1401, W.: wie das v. begensfeldsche gewichter Schild mit



Schildfuß. Seit Ende des 14. Jh. Hauptort der reichbergischen Herrschaft Weizenstein war W. im Besitz verschiedener Linien; R. Pfr. der Pfarr- und Schulstelle. Auf dem Bernhardusberg, wo 1790 bis 1830 eine Wallfahrtskirche stand, hat Gr. Reckber 1880 wieder eine Bernharduskap. erbaut. Geb. sind in W.: Jos. Aloys Rink († ebenda 1857); 28. Okt. 1805 Thaddäus Rix, Domkapit. und Domdekan in Rottenburg, † 1866; 1830 Karl Kleesattel, Bildhauer, Prof. an der Zeichenschule in Geisl., † 1885; 3. Juni 1837 Adolf Zeller, Pfr. in Roggenzell, † 1881, verdient um die Kirchenmusik (II. 1, 303).

36. Westerheim (861 Westerheim), l. Pfbd. m. M.G. auf der Alb, 27 km sw. v. G., 813 m, mit Egelsee (1309 Aigelsee) und Heuberg 1197 E., c. 21 E. G.Wald von 49 ha. Darlehenskassenverein. Albwasserversorgung 1876. Kir. j. h. Stephanus, 1788 in italien. Stil neu gebaut. Auf dem Söllenberg Kapel: von 1880. Der Ort gehörte zu der P. Egelsee, in deren Besitz das 1085 nach Blaubeuren verlegte Kloster bei einer Kap. des h. Legibius zuerst gegründet worden war. 861 kam die eine Hälfte der Kir. an Kl. Wiesensteig. Um 1100 gehörte die Kir. der Bischof von Speier. Um 1101—1295 erscheinen h. v. W., meist als teidische Dien-

leute. 1309 verkausten h. v. Gdingen den Burgstall Egelsee mit dem Dorf an Helsenstein, dem es fortan blieb (s. Wiesenst.). Auf der Markung die Schertelshöhle und das steinerne Haus (Beschr. v. G. u. E. Paulus 1832. Quenstedt, Geol. Aussl. 184 f.).

37. Wiesensteig (861 Unisontessetiga, ob vom Wisent, bison, oder P.N.? Buck Ulm. Gott.-Bl. 1877, S. 6), St. nahe dem Urspr. der Ilse, 20 km sw. v. G., 591 m, Postamt, L., Amtsnotariat, Revieramt, 2 f., 1 ev. Geisl., Lateinschule, appr. Arzt, Apoth., mit Schloss, Neuenstein v. 1827 G., w. 180 Ev. Vermögliche Spitalpflege. G. u. Stift. Wald v. 288 ha. Handwerkerbank. Pappendeckels. Lizen- und Kordelnsfahrt. Schröpf. u. Aderlaßschneppers. W.: in roth ein aus gold. Fünfberg wachsender silb. Elephant. Jb. 1854 II, 132. Spätgotik. Stadtpfarr- (früher Stifts-) Kir. z. h. Cyriakus, 1780 ff. im Innern ganz, im Außentheilw. in italien. Stil umgeformt, mit Deckengemälden von Maler Huber aus Weigenhorn, Altarblatt von Hofmaler Winkler in München, bedeutenden Bildhauerarbeiten von Straub (s. u.) und Jos. Streiter von Schwaz in Tirol; unter dem Chor früher Grablege der Gr. v. Helsenstein. Von dem 1551—55 erbauten Schloß derselben steht seit 1812 nur noch ein Flügel (Portal von 1600 Bjsh. V, 170). Am Rathaus W. von Helsenstein und Fürstenberg. Marktbrunnen (Lübbe Renaiss. I, 398). Die 1681 erbaute Stiftspropstei jetzt Revieramt. Auf der Stelle des 1587 von Geisl. hieher verlegten, 1808 aufgehobenen Nonnenklosters vom Orden des h. Franziskus jetzt ein Schulhaus und Betraal der ev. Gemeinde. Gottesackerkap. z. h. Leonhard. In der Nähe das „steinerne Weib“ Meier, Sagen 197. Herren von W. im 12. u. 13. Jh. (Bjsh. IV, 204). W., wahrsch. schon 861 im Besitz der Familie, wird 1396 der Hauptort der gr. helsensteinischen Herrschaft Wiesensteig. Nach dem Aussterben des Hauses 1627 wurde die Herrsch. 111 Jahre ein Condominium von Bayern und Fürstenberg, kam 1752 ganz an Bayern und 1806 an Württemb., das schon 1704—14 sie vorübergehend eingenommen hatte. Zeitweilige Reformation 1555—67 Freiburger Diöz. Arch. X, 115. 1684 brannte die Stadt ab. Kameralamt bis 1843. Das 861 von Rudolf, wahrsch. Stammvater der Helsensteiner, hier gestiftete Benediktinerkloster war seit ca. 970 unter Aufsicht des Bistums Augsburg, tritt seit 1180 als weltliches Chorherrnstift auf und wurde 1803 von Bayern aufgehoben. Altes Jägerfest II, 1, 129. In W. sind geb.: Johannes, Professor in Wien 1428; Georgius Heuer, Prof. in Freiburg i. Br. 1467; Steinmeß Hans Augstaindreher, Baumeister an der Stiftskl. zu Tübingen 1478 (Bjsh. V, 112 f.); Martin Renz, Prof. in Heidelberg 1475—1500; Mich. Rügter, Prof. b. Med. in Tübingen, † 1561 (viell. v. Hohenstadt); Konr. Calmetet, Prof. in Ingolstadt 1639—40 (Geisl. Zeit. 1884, B. 60); Joh. Bapt. Straub, Hofbildhauer in München, 1. Juni 1704 (Bjsh. V, 198); dessen Nefse Franz Xaver Messerschmidt, Bildhauer in Wien, 20. August 1732, † zu Preßburg 1783 (A. D. B. XXI, 497); Joh. Liborius Schieber, Oberappellationspräf. in Landshut, geb. 1764, † 1829; Felix Jos. Lipowsky, 25. Jan. 1764, Landesdirektionsrat, auch Archivar in München, † 1844 (A. D. B. XVIII, 730. Schr. Merk. 1888, S. 2159). Auf einer schroffen Felsenkante am Albrand gegen das Neidlinger Thal liegen fühn die malerischen Ruinen der B. Neuenstein (1340 „der Stein“), Stammsitz der Familie Neuh (Ruzze 1284), daher dann Neuenstein und die Familie Neuh von Neuenstein (W.: in roth ist weißer aufgerichteter Bär; H. ein wachs. weißer Bär), die 1603 ausstarb. Die B. kam von Württ. aus durch verschiedene Hände seit 1461 als eigen an Helsenstein, heilte dann das Geschick der Herrsch. Wiesensteig, wurde aber 1753 von Bayern an Erivate verkauft, um 1860 mit dem Hof (134 ha) von der Hofdomänenkammer erworben.



Die Reuz sagten 1370—1588 auf dem von Württ. überkommenen Schloss Filseck, O.A. Göppingen (mit Grablege im Kloster Faurndau). Die Reuzen, wie die Ritter von Stein zu Kirchheim 1311—64, sind Ausläufer der alten Familie der 1241 ff. gen. v. Kirchheim (Wjsh. VII, 260 f.). Sage II. 1, 157. Luchs auf dem R. 1846 I, 483.

5. Oberamt Göppingen.

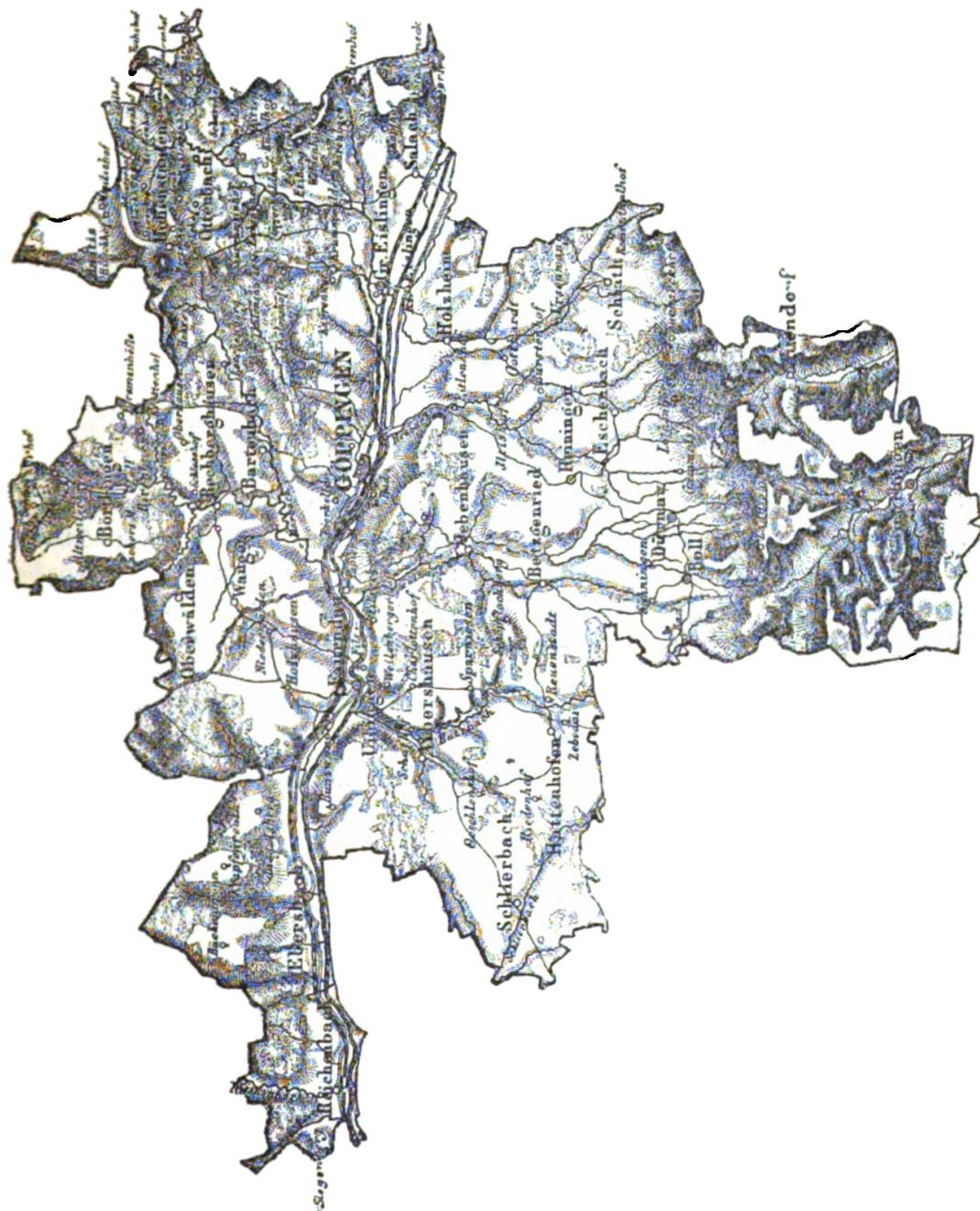
Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Roser, Riede u. L. Stuttg. u. Tüb. 1844. Das O.A. Göpp. Schw. Merkur II. 1841 S. 961 ff. Kirchenvisitation 1556: Theol. Stud. aus Württ. V. 1864 S. 66 ff. Dietrich, Pfr. in Lehenhausen, Das Gewitter vom 12. Mai 1853 sammelt dem was es im Filstthal angerichtet hat. Ulm 1853.

Stadt Göppingen. Dr. Hieron. Wolz, Kurie Beschr. der Berglässe u. Zugenden des berühmten Göpp. Sauerbrunnens. Rötnb. 1644. Maistofy, Mart., Physicus zu G., Das göppingerische Verberda. Beschr. des . . Sauerbrunnen . . Rötdl. 1688. Der durch das Schorndorflche und Göppingerische Weider voll geschlechterte Hahn . . 1688. (Vers. von Dan. Speer, Collaborator in G., welcher dafür in Hohenneuffen eingekerkert und verzeigt wurde.) Rosinus Semilius, Leibmedicus, Neue Beschr. des zu G. gelegenen . . Sauerbrunnen . . Stuttg. 1723. Christmann, W. J., Leibl. u. geisl. Gesell des Sauerbr. zu G. Heilbr. 1731. R. G(e)teeb Das eingescherte Göpp. in der Nacht vom 25. j. 26. Aug. 1782. Generel plan von der abgebr. Stadt G. vom Land-Ober-Bau-Inspektor Groß aufgenommen und von Balleis i. Kupfer gestochen und Geometr. Plan der wiedererbauten Stadt von denselben 1783. Diac. M. G. J. Hirschhabers Denkwürdigkeiten der Stadt G. (nach 1782) Doff. Bibl. Ms. b. D. 30. Kiolmeyer, C. F.. Disquisitio chemica aedularum Bergensium et Goepplingensem. Doctoraliss. der Universität Stuttg. 1786. Pistorius, Chr. Gottl., Oberamtm. in G. 1767—1806, Nachr. u. Beobh., so die Umstände betroffen. Doff. Bibl. Ms. b. g. 212. Bericht des schredl. Brandes . . Göpp. 1836. (Dietrich, Fr. in Lehenh.) Gesch. der Stadt G. u. ihrer Umgebung. Göpp. 1840. Landerer, H.. Das Christophschad bei G. Reb. Gottl.-Bl. XI. 1841 Anh. S. 20 ff. Landenberger, Die Irrenanstalt G. 1. Bericht über den 14jähr. Bestand . . Stuttg. 1868. Landerer, G., und Lüg, Z., Die Privat-Irrenanstalt Christophschad in G. Bericht über den 25jähr. Bestand . . Stuttg. 1878; zweiter Bericht 1883. Der Sauerbrunnen zu G. Stuttg. 1881. Fehling u. Hell, Chem. Analyse des Göpp. Sauerbrunnens. Jah. d. Ber. f. nat. Natur XXXVII. 1881 S. 152 ff. Stockdorph, Dial., Die Oberhosen-Kirche in G. Göpp. 1881. Stark, F. G. vor 100 Jahren oder Wiederaufbau der Stadt G. 1782—88. St. Anh. 1882 B. B. 19. Steffler, Reußl. Beschr. u. Gesch. der Stadt G. Göpp. 1884. (Handbör. Gesch. der Stadt von denselben.)

Liegt zwischen den Oberämtern Schorndorf, Welzheim, Münsingen, Geislingen, Kirchheim, Ehlingen, misst 4,8201 □ M. = 26 534,3 ha mit 40 259 Einw., neml. 34 690 Ev., 5 201 R., 48 e. Rf., 320 J. (Rödp. Besch. II. 1, S. 28. 36. 40. 41. 43. 62. 70. 72. 96.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanzerisches Gebiet: Filsgau, Pleonungenthal, Neckargau, später staufischer Besitz. Größtentheils altwürttembergischer Bezirk: 1. Oberamt Göppingen: Göpp., Überhausen, Auendorf, Bartenbach, Beuggenrieth, Boll, Bünzwangen, Dürnau, Ebersbach, Faurndau, Gruibingen, Hattenhofen, Heiningen, Hohenstaufen, Holzheim, Klein-Eislingen, Lothenberg, Reichenbach, Schlath, Schlierbach, Sparwiesen, Uhingen, Wangen; 2. Klosteramt Abelberg: Eschenbach, Oberwälde mit Börtlingen, Zell und Birkenbach; 3. Klosteramt Lorch: Maitis; neuwürttembergisch: der Reichsstadt Ulm Hof Rommenthal, die bayrisch-wiesenseigischen Anteile an Auendorf und Ursenwang; die ritterlichen Orte Filseck, Gammelshausen, Groß-Eislingen, Lehenhausen, Otterbach, Rechberghausen, Salach, Staufenec.

Verg Höhe.

	m		m
Bürg, Feldgruppe w. v. Grubingen	806,3	Buch, zw. v. Woll	574,6
Wössler (Kaltenbach), G. f. v. Woll	794,0	Struth II, G. n. v. Staufenried	564,0
Buch I, G. zw. v. Grubingen	780,0	Gemeindewald, f. v. Hohenstaufen	528,5
Kornberg, G. f. v. Dürnau	778,0	Staufenried, Burgruine, G. am Thurm	524,4



Oberer Ruffstein, b. v. Grubingen	769,6	Gößberg, G. f. v. Ottenbach	509,7
Gäbleshau, nö. v. Euerndorf	748,4	Lothenberg, Wöhnhaus, G.	489,3
Ebnet, G. b. v. Euerndorf	748,2	Dönsang, G. bei Wreis	480,2
Wasserberg II, G. f. v. Schlaib	738,7	Röntigseiche, n. v. Büchenbronn	479,1
Hoßhalp (Güsself), n. v. Euerndorf	734,1	Oberirbach, G. nö. v. Wierenbach	440,8
Cielentwangen, b. v. Gammelshausen	705,1	Laßendörfer, G. zw. v. Wangen	419,5
Hohenstaufen I, G., G.	682,7	Strutt IV, G. n. v. Bad Woll	413,5
Güsselfhof, f. Haus, G.	583,6	Zöpf, nö. v. Wartenbach	401,3
Beim Gauenhof, nö. v. Ottenbach	578,7	Breite, G. bei Heinlingen	401,0

	m		m
Berg III, S. zw. v. Göppingen	398,1	Strutt III, S. zw. v. Groß-Göllingen	396,4
Schopfloch, S. zw. v. Beuggenried	395,4	Pfleinsbergar-Tal, S. bei Schlierbach	381,7
Hohlsch, S. zw. v. Hattenhofen	389,1	Dreitönig-Bierkeller, n. v. Göppingen	326,9
Hohrain, S. bei Holzheim	391,3	Gilbeck, Schloß, S.	355,0
Errensfwang, zw. v. Holzhausen	389,3	Hardt, S. bei Üngwangen	353,7

Halpunkte.

	m		m
Hardthal, Bachhöhe gegen Gammelsh.	651,7	Sauerbrunnen bei Gebenhäusen	330,4
Gruibingerthal, Bachhöhe gegen Boll	621,0	Kalbach, a. S. b. Verlemerbach	330,3
Hardthal in Auendorf	578,6	Fils in Klein-Göllingen	329,8
Gruibingerbach, a. S. b. Winkelbach	552,3	Fulbach in Gebenhäusen	328,1
Fulbach im Dorf Boll	417,8	Reichberghausen, Bach im Ort	325,1
Bach Boll, Hauptgebäude, S.	408,0	Marbach, a. S. b. Reichberghäuserbach	315,1
Ottenbaecherthal bei Ottenbach	397,8	Fils, a. S. b. Heubach	314,1
Holzheimerbach bei Schlaib	379,2	Sauerbrunnen in Göppingen	310,5
Eichenbächle, S. v. Heinlingen	357,8	Fils in Göppingen	309,9
Wangemerbach bei Etwalden	351,7	Urbach bei Überhäusern	304,9
Fils bei Salach	343,8	Fils in Faurndau	299,0
Sauerbrunnen bei Hattenhofen	339,8	Fils in Uhingen	287,6
Marbach, a. S. b. Höhlenbach	339,1	Fils bei Ebersbach	273,3
Rammbach in Holzheim	337,0	Fils bei Reichenbach	258,5

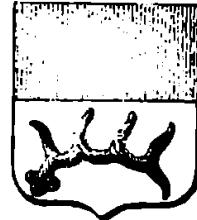
Geognostisches. Die Filz trennt den Bezirk in eine Nord- und eine Südhälfte von annähernd gleicher Größe. Jene, das Schurwaldgebiet, besteht aus Keuper und Lias, in der Südhälfte baut sich der vollständige Jura auf vom unteren Lias bis zum weißen Delta. Seit alten Zeiten gehört der Bezirk zu den best durchforschten des Landes. Nach Bauhin 1598, Walch 1644, Gesner 1754 (s. Boll) haben O.L. Arzt Dr. Hartmann († 1851), Major Bieten im Bach Boll, Graf Mandelstob u. A. zur gründlichen Kenntnis des Bezirks beigetragen, der nunmehr als ein Normalbezirk für die schwäb. Alb angesehen werden kann. Ein er besonderen Erwähnung geschehe nur bei den ausgezeichneten Schichten, z. B. Lias Alpha, Malmstein der Angulaten und Thalassiten; Pleurotoma und Turritellen des Alpha werden kaum irgendwo schöner und besser erhalten getroffen als in den ausgelaugten Malm schichten; mit der Auslaugung der harten Malm bänke scheint die Bildung des Göppinger Sauerbrunnens enge zusammenhängen. Lias β ist im Fulbach und im Filzbett klassisch aufgeschlossen, wie auch Lias δ bei Gruibingen oder ζ bei Heinlingen. Boll hat den berühmten „Boller Schiefern“ Epsilon den Namen gegeben, das „Teufelsloch“ bei Etwalden, die Personaten von Heinlingen und die Ornatoren von Gammelhausen sind von Ledermann gelannt, gleich dem weißen Alpha und Beta von Gruibingen. Besondere Aufmerksamkeit haben die Erdbrände von Boll auf sich gezogen, noch mehr aber die nie verliegerten Heilquellen von Boll und Göppingen. Stratigraphisch von derselben Bedeutung wie historisch ist der isolierte Vorberg des Hohenstaufen, der über den Lias des Schurwalds sich erhebt. — Gesamtfläche 265,34 qkm, davon Alluvium 12,52 = 4,72% (wobei Moorgrund 0,08 = 0,03%), Diluvium 41,11 = 15,49%, weißer Jura 30,56 = 11,52%, brauner Jura 53,96 = 20,34%, schwarzer J. 100,01 = 37,69%, Keuper 27,18 = 10,24%. (Bl. Göppingen v. Quenstedt 1867, Gmünd v. demselben 1869. Kirchheim v. Deffner 1872. Quenstedt, Geol. Ausfl. 162 ff. 175; Epochen der Natur 212. Jah. I, 157. II, 148. VI, 186. XXXVIII, 187. Fraas, Geogn. Profil. d. Eisenb. I, 1883. Flora der Alb und des Unterlands I, 465. 471. 475. Jah. XXXVIII, 343 f. Fauna I, 485. 518. 521).

Alterthümer. Seit uraltten Zeiten wohl war der Hohenstaufen von den Menschen besiedelt, als Opferstätte und Ringwall, und später von den Römern benutzt.

zum Beobachtungspunkt der nördlich von ihm bei Lorch in einem spitzen Winkel zusammenstoßenden römischen Grenzwälle, des Rheinlimes und des Donaulimes. Vor- römische und römische Scherben liegen auf seinem weithin sichtbaren Haupt; an seiner Nordseite sind die Heidenlöcher. — Grabhügel finden sich bei Battenbach u. Schlath. — Römische Niederlassungen bei Ebersbach, Hattenhofen, Uhingen. Eine Römerstraße lief von Fautnbau über Göppingen nach Süßen und Geislingen, ferner von Fautnbau über Gruibingen, Dradenstein gegen Blaubeuren. Bei Gruibingen sind Schanzen. — Reihengräber bei Göppingen mit reichen Beigaben (Kat. d. Staatsl. I, 18. 92 ff.).

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Gmünd, VI. Reg., 1. Bat.; Komp.-Stab Göppingen. **Hochbau- und Straßenbau-Inspr.:** Ulm. **Forstämter:** Kirchheim und Schorndorf. **Kath. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Degglingen. Die übrigen Bezirksstellen in Göppingen. **Reichstagswahlkreis X** mit Gmünd, Schorndorf, Welzheim.

1. Göppingen (ca. 1110 — nicht urkundlich — Goppingen, 1206 Geppi., P.N.); Bezirksstadt (s. o.) an der Jils, 823 m, Bahnhof, Postamt, L., Sitz der Amtsnotare von Boll und Ebersbach, Zollamt, Umgeldskommiss. (1884), 4 ev. u. 1 kath. Geistl., Rabbinat, Realanstalt von 8 Kl., Lateinschule, höhere Mädchenschule, Frauenarbeitschule, Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder „Wilhelmshilfe“ seit 1839 (über eine Vorfäucherin dieser Anstalt 1775 i. Schwäb. Magazin 1775 S. 80); Irrenanstalt (s. u.), 7 appr. Ärzte, 2 Apoth. W.: von roth und Silber getheilter Schild, im unteren Feld eine schwarze Hirschstange. Jb. 1854 II. S. 118. Die ansehnliche Stadt im freudlichen Jilsthal, an den Vorbergen des Hohenstaufen, zählt in 970 Wohngeb. mit 5. Waldbod 10 851 E., w. 1100 K., 38 e. Kf., 242 J. (1846 kein, 1861 47 J.). Stadt- und Stift.Walb v. 483 ha. Bezirks-Armenbeschäftigungsanstalt seit 1871, die einzige im Land (Bl. s. d. Armenw. 1872 S. 18 f.). Städt. Krankenhaus 1885. Gewerbebank. Wollspinnerei. Luchfabr. Korsetts. u. Confection. Fabr. baumwoll. u. lein. Drills. Färberei. Hutfabr. Gerberei. Gelatines. Kunstmühle. Maschinens. u. Gießerei. Ziegeleiwaren. Blechwaren. Werkzeugmaschinenbau. Papierf. Dampfschreinerei. Holzspielwaren. Die Berufszählung am 5. Juni 1882 ergab eine Gesamtbevölkerung von 11 051 E., best. aus 4 233 (38,3%) Erwerbsthätigen im Hauptberuf, 818 (7,4%) berufl. Selbständigen u. Anstaltsinsassen, 515 (4,7%) häusl. Dienstboten u. 5 485 (49,6%) Haushaltungsgehörigen ohne Hauptberuf. Von den 4 233 Erwerbsthätigen fallen unter die Berufsbtheilungen Land- und Forstwirtschaft 305 (7,2%), Industrie und Bauwesen 3 249 (76,8%), Handel u. Verkehr 399 (9,4%), zusammen 3 953 (93,4%); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 37 (0,9%), öffentlicher Dienst und sog. freie Berufe 249 (5,7%). Die 3 953 Erwerbsthätigen jener erst genannten 3 Hauptbtheilungen zerfallen nach der Stellung im Beruf in 1 200 Selbständige und Geschäftleiter (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 105, Industrie und Bauwesen 925, Handel und Verkehr 170), in 180 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (1, 74, 55) und in 2 623 sonstige Gehilfen u. Arbeiter (199, 2 250, 174). Von den 243 im öffentlichen Dienst und in freien Berufen Thätigen kommen auf Gesundheitspflege und Krankendienst 104, auf Kirche und Schule 74, auf Staats- und Gemeindebienst, Rechtspflege (mit Ausschluß der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrsweisen) 62 Pers. Unter den 818 berufl. Selbständigen z. sind 354 Irrenanstaltsinsassen und 292 von Renten u. Pensionen Lebende. Mit Landwirtschaft beschäftigen sich 277 Pers. (davon 97 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 739 Pers.



(652 selbstb.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 ermittelt 1 328, d. i. 120 auf 1 000 Einw.; sie setzen sich zusammen aus 1 112 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 216 Nebenbetrieben, ferner dem Geschäftsumfang nach, aus 756 Alleinbetrieben und 572 Gehilfen-, Mitinhaber- u. Motorenbetrieben. Zwei 1 112 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) in den Betriebsstätten nach dem Stand am 5. Juni 1882 zusammen 4 811 Pers. (1 478 weibl.), nämlich 1 102 Geschäftleiter und 3 709 Gehilfen (171 hds. Geh.), im Jahres- oder Saison durchschnitt aber 4 674 Pers., wor. 3 572 Gehilfen. Die wichtigeren Gewerbe gruppen sind folgende: Bekleidung u. Reinigung mit durchschn. 1 160 Pers. in 342 h. Betr. (dazu 38 N. Betr.), insbesondere Korsetten- und Strinolinenfabrikation 52 Betr. (darunter 43 für fremde Rechnung ausgeübte Allein-Betr.) 465 Pers. (378 weibl.), Hut- und Hutfabrikation 5 Betr. 192 Pers. (93 weibl.), Kleider- und Wäschekonfektion 8 Betr. 124 Pers. (105 weibl.), Schuhmacherei 63 Betr. (35 A. Betr.) 118 Pers., Schneider und Kleidermäherinnen 67 Betr. 97 Pers. (42 weibl.), Weißnäherinnen 70 (A.) Betr., davon 27 f. frd. Rechg., Wäschnerinnen und Büglerinnen 53 (A.) Betr. — Textilindustrie mit durchschn. 1 096 Pers. in 98 h. Betr., hauptsächlich Weberei (Baumwoll- und Leinenwaren, Tuch- und Bulskinsfabrikation) 48 Betr. (13 A. Betr.) 832 Pers. (327 weibl.), Spinnerei und Zwirnerei 7 Betr. (5 A. Betr.) 108 Pers., Bleicherei, Färberei und Druckerei 19 Betr. 88 Pers. — Metallverarbeitung mit durchschn. 522 Pers. in 69 h. Betr., darunter Blech- u. Metallwarenfabrikation 5 Betr. 217 Pers., Eisengießerei 5 Betr. 110 Pers., Pers. eiserner Kurzwaren 13 Betr. 80 Pers., Schlosserei 16 Betr. 41 Pers., Flaschenerei 13 Betr. 33 Pers. — Pers. von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten, Apparaten mit durchschn. 339 Pers. in 22 h. Betr., darunter Werkzeugmaschinenfabrikation 6 Betr. 211 Pers., Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen 3 Betr. 100 Pers. — Nahrungs- u. Genussmittel mit durchschn. 305 Pers. in 147 h. Betr., darunter Bäckerei und Konditorei 71 Betr. (15 A. Betr.) 198 Pers., Metzgerei 63 Betr. (26 A. Betr.) 114 Pers., Bierbrauerei 8 Betr. 32 Pers. — Handels- und Versicherungsgewerbe mit durchschn. 255 Pers. in 143 h. Betr. (dazu 81 N. B. einschl. 10 Versicher. Gesch.), insbesondere Manufaktur- (Schnitt-) Waarenhandel 20 Betr. 48 Pers., Kolonial-, Eß- und Trinkwaarenhandel 28 Betr. 44 Pers., Vieh- und Pferdehandel 11 Betr. 27 Pers., landwirthsh. Produktenhandel 19 Betr. 22 Pers., gemischte Waarengeschäfte 90 Betr. 59 Pers. — Baugewerbe mit durchschn. 217 Pers. in 48 h. Betr., darunter 5 Baugeschäfte mit 105 Pers., Zimmerleute 8 Betr. 41 Pers., Gipser und Maler 8 Betr. 21 Pers. — Papier u. Leder mit durchschn. 203 Pers. in 54 h. Betr., darunter Buchbinderei und Kartonnagesfabrikation 13 Betr. 61 Pers., 1 Papierfabrik mit 52 Pers., Gerberei u. Ledersfabrikation 22 Betr. 58 Pers., Sattlerei 16 Betr. 30 Pers. — Holz- u. Schnitstoffe mit durchschn. 198 Pers. in 73 h. Betr., darunter Schreinerei 31 Betr. 99 Pers., Drechslerie 11 Betr. 45 Pers., Küfer u. Kübler 9 Betr. 23 Pers. — Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele &c. mit durchschn. 103 Pers. in 12 h. Betr., darunter Wachs-, Gelatine- und Leimsfabrikation 4 Betr. 81 Pers., 1 Gasfabrik mit 10 Pers. — Beherbergung u. Erquickung mit durchschn. 84 Pers. in 50 h. Betr. (dazu 65 N. Betr.), wor. 14 Gasthäuser und Gastwirtschaften mit 38 Pers. — Industrie der Steine und Erdien mit durchschn. 82 Pers. in 16 h. Betr., darunter 1 Ziegelsewaarenfabrik mit 52 Personen. Stadtkirche an Stelle einer Kapelle z. h. Joh. d. T. v. h. Schickhardt 1617 bis 20 erbaut; Thurm von 1844. Stiftskirche Oberhöfen zu St. Martin u. Maria von 1436—90, bis 1620 Pfarrli.; Zillenhartische, Schechingische u. Degenfeld. Grabdenkm., Chorstühle, Wandmalereien (Grüneisen im Kunstbl. 1840 S. 408); die Thürme 18. April 1562 theilweise vom Blitz zerstört; die St. 1853 ff. durch einen Verein neu.

Abg. Leonhard-, Wendels- u. a. Kap. Stiftsgebäude in der Stadt, an der Stelle des obersten ober Freihofs seit 1871 das Real- und Lateinschulgebäude. Kath. Kir. j. h. Maria nach Plan v. Schmidt in Wien 1867 f. erbaut (Kirchenschmuck 1868, 3). Synagoge von Leins 1881 gebaut (Schw. Kron. S. 1785). Ehm. Abelbergerhof, jetzt Fabrik. Schloß, auf Grund der alten Burg von H. Christoph 1559 ff., durch Berlin Tretsch u. Martin Verwatt erbaut; Treppe mit Skulpturen 1562, „ein Brachtstück ersten Rangs“ (Lüble D. Renaiss. I, 339 f.; roman. Reste von der B. Hohenstaufen?). jetzt Amtsgericht, Oberamt und Kameralamt. Mädchenschulhaus 1880. Evang. Vereinshaus 1885. Ehm. Bad, von Schidhardt 1617 ff. erneuert, 1670 vergrößert, jetzt Theil der Landererischen Irrenanstalt s. unten. A! Unzweifelhaft hat G., wo die Gr. v. Württ. am Anfang des 12. Jh. Güter besaßen und dem Kl. Blaubeuren schenkten, K. Friedrich I. 1154 mit den Gr. Ludwig und Emicho v. Württ. weilte, Kl. Abelberg 1206 von den Ravenstein und Staufen einen Hof besaß, Andere den Matschällen v. Pappenheim geliehen war und ein Vogt erwähnt wird — von Alters her zur B. Hohenstaufen gehört und ist mit letzterer um 1320 vom Reich an Württ. gekommen, das 1347 auch den dortigen Zoll erhielt. Fortan ist die Stadt hauptsächlich durch ihren „Schwalbrunnen“ (s. Faunbau), das Bad, bekannt, welches 1404—60 an die Zillenhart, dann bis 1503 an die Schechingen verliehen, von da an in Pacht gegeben war, 1747 aber verlaufen wurde (namhafte Gäste: Gr. Eberhard der Milde, † hier 16. Mai 1417, vgl. Schwabs Gedicht; Georg Schenk v. Limpurg, Bisch. von Bamberg 1505, nach Göß Verlich. Selbstbiogr.; H. Christoph öfters; sein Sohn Eberhard, † im Bad G. 2. Mai 1568; der Astronom Kepler 1625 Opp. VI, 49). Das von Gr. Ulrich 1448 errichtete Chorherrnstift Oberhöfen, aus welchem der Prädikant Martin Fleiß von Uhingen, der nachmalige Reformator G.s, fliehen mußte, war nie bedeutend. An einer Reichshauptstraße mit großem Verkehr gelegen, hat G. immer wieder neben den Landesfürsten viele hohe Fremde in seinen Mauern gesehen, aber auch von 1360 an, wo die Städter es umschlossen, viel durch Krieg gelitten: im Städtekrieg 1449, in H. Ulrichs Kämpfen 1516, 1519 u. besonders in und nach dem Schmalzalbischen Krieg 1547—50, unter der Hertsch. der öst. Erzherzogin Claudia und den Jesuiten 1635—48, durch die Franzosen 1688, und schließlich 1793 ff. In der Nacht vom 25.—26. Aug. 1782 brannte in Folge Blitzschlags fast die ganze Stadt, 496 Gebäude, ab. 1839 erwarben die DD. Palm und Landerer das Bad, traten aber 1847 ein Gebäude zur Errichtung eines Frauenstifts ab. Dieses wurde 1852 nach Kirchheim verlegt und Dr. Landerer gründete in den Badgebäuden eine rasch heranwachsende Irrenanstalt. Doch dauert der Versand des Kohlensäuerlings (I, 432 f.) sich steigern fort. Mittlerweile wurde die Stadt auch zu einem der ansehnlichsten Industriestädte des Landes. Eisenbahn 1847. Gas 1861. Geb. sind in G.: Meister Hans, Leibarzt H. Albrechts von Baien 1495 (Ullmann K. Mag. I, 345); der Humanist Joh. Constedt Virl. Alem. XII, 54; der Buchdrucker Johs. Hug; 29. Sept. 1550 Mich. Möstlin, Prof. b. Math. u. Astron. in Heidelberg 1580, Tübingen 1584, Keplers Lehrer, † 1631 (A. D. B. XX, 575); 10. Jan. 1675 Johs. Maslowsky, hessischer Kanzler, † Darmstadt 1731 (A. D. B. XX, 563); 4. Jan. 1692 Joh. Gal. Hellsperich, Prof. b. Staatsrechts in Tüb., † 1750 (A. D. B. XI, 687); 6. Mai 1702 Friedr. Christoph Dettinger, der bekannte Theosoph, † als Prälat von Murrhardt 1782 (Biogr. v. Chemann 1859); 10. Okt. 1761 Joh. Friedr. Gaab, Prof. u. Ephorus, Prälat in Tübingen, † 1832; 4. Okt. 1774, als S. des Oberhofs, Sitz Eberh. Kapff, † als pens. Geheimerath und Dep. Chef des Innern 1851 (St. Anz. S. 2345); 24. April 1779 Gottlob Chr. Fischhaber, Prof. b. Philos. am Gymn. Stuttg., † 1829 (A. D. B. VII, 85); 5. Sept. 1802 Ludwig Kapff, Rektor in Heilbronn, Ephorus in Ulach, † 1869.

2. Altershausen (P.N.), ev. Pfb. m. M.G. am Buszbach, 8,5 km sw. v. G., 327 m, mit P. 1047 E., w. 2 R. (o. 996 — 2). Alte R., 1701 u. 1880 renov., Thurm 1781 abgebrannt und erneuert. Abg. V., Reinhart v. A. im Adelb. Seelsbuch. Von Teck und Achelberg kam A. mit Kl. Kirchheim und Stift Faurndau an Württ. P. Öschleshof. Schafhof, 40 E. Abg. Mittelschlingingen, Büheln, Hohlaach, Bettingweiler, Schenkenmühle.

3. Auendorf (so seit 1849 von dem besten Markungstheil Au, statt des früheren, aus Gaslosen vertriebenen, zur Zielscheibe des nachbarlichen Spotts gewordenen — Meier, Sagen S. 366 ff. — Gaslosen, was von Bacmeister Alem. Wand. 160 ff., slavisch, von Buck flutn. 79 = Tremulenloose bedeutet wird), ev. Pfb. im Harbitthal, 19,6 km sb. v. G., 590 m, 468 E., w. 11 R. Wald von 143 ha. Wachholde: gesätzl. R. von 1618, Pfarrk. seit 1683. Der Ort gehörte stets in das Amt und Gericht Grubingen, mit Ausnahme der hessenstein-wiesensteigischen Höfe.

4. Wartenbach (P.N.), ev. Pfb. am Marbach oder „Meer“, 3,2 km n. v. G., 332 m, mit P. 603 E., w. 13 R. (o. 518 — 11). R. j. h. Ottmar, 1651 erneuert; die Pfarrei versieht der 2. Diaconus von Göpp. A! Der Ort kam theilweise mit G. an Württ., neben welchem 10 geistl. u. weltl. später 4 Condomini waren. P. Krettenhof (alt Krettenbach, Cretunbach? Bish. V. 290), 21 E., w. 1 R., theilw. zu Wäschchenbeuren geh. 1461 von den Gillenhart an Stift Oberhöfen verkauft. Krettenberg, 64 E., w. 1 R. Gehörte zur Herrsch. Hohenstaufen, Adelberg, Oberhöfen etc.

5. Wehgenried (1110 Pathicen — später Betchenriedt, P.N.), ev. Pfb. am Heimbach, 6,1 km sw. v. G., 360 m, mit P. 551 E. R. j. h. Laurentius von ca. 1611, 1858 f. ren. Wurde 1110 von Gr. Konrad v. Württ. theilw. dem Kloster Blaubeuren geschenkt. Anderes Leidisches erhielten St. Georgen und Adelberg. Ueber die angebliche Besessenheit eines Schulzen von B. um 1530 s. Theol. Jahrb. 1853 S. 815 f. 443. P. Schopflochberg (1179 Scophelo, 1237 f. Schophiloch, P.N. und louch Wald?) Abg. B. mit R., welche 1554 abgebrochen wurde, vor 1179 dem Kl. St. Georgen geschenkt, von diesem 1331 an Adelberg verkauft. Abg. Niderfüllisbach 1301; Billizhausen, das Bilolvesshussa, wo R. Otto III. 998 dem Kl. Einsiedeln in der Schweiz 4 Mansen schenkte, 1323 Kl. Kirchheim leidische Güter erhielt.

6. Witenbach (1499 Bürenb. = Bach von Wäschchenbeuren), D. am Marbach, 6,9 km n. v. G., 374 m, mit Bremerhöfe 266 E., w. 116 E. R. j. h. Maria von 1690 ff., Fil. v. Wäschchenbeuren. Der kath. Theil war stets mit den Rittergütern Wäsch. und Rechberghausen verbunden, der ev. gehörte Adelberg u. Oberhöfen. Ueberschwemmung 12. Mai 1853 s. Dieterich S. 16 ff.

7. Woll (1155 Bolla, Hügel, 1321 B. unter der Egge, vgl. Schw. u. Neub. VI, 895), ev. Pfb. m. M.G. am Heimbach und Fulzbach, 9,9 km sw. v. G., 426 m. Postamt (auch im Bahnhof u. L.), Amtsnotariat, Sitz in Göpp., 1511 E., w. 9 R., 7 e. R. Darlehenskassenverein. Schieferindustrie. Roman. R. j. h. Cyriacus. 1875 lebhaft verändert (Laib u. Schwarz, Formenlehre³ S. 87, 45). Bahnhof s. u. K. Friedrich I. bestätigte 1155 dem Hochstift Konstanz die Zinspflichtigkeit der Propstei B., angeblich Stiftung einer Volksheiligen Bertha (über diese, wohl eine v. Ravenstein, vgl. Caspar Bish. III, 246 ff.), 1464 dem Stift Oberhöfen einverleibt. Der Ort wurde 1821 mit Heinlingen ec. von den H. v. Teck an Württ. verkauft. Die seit der Mitte des 16. Jh. benützte Schwefelquelle ließ H. Friedrich 1594 fassen und 1596 n. durch Schickhardt die Gebäude des „Wunderbaus“ aufführen, das Bahnhof durch seinen Leibarzt Bauhin beobachten und beschreiben. (Historia 1598. Deutsch: Ein neu Bahnbuch . . durch M. Dav. Hörrer 1602. Weiter: Dr. J. Renz, Leibarzt 1599. Ge. Renz

Med. D., 1601. Walch, D. Hieron., Phys., 1644 u. 1650. Rebstod, Pft. in Zell 1714. J. A. Geßner, herz. Leibarzt 1754. Die Schwefelquelle zu B. . Auf Anordnen der Regier. hsg. Stuttg. u. Tüb. 1824. Dr. Palm im Med. Corr.-Bl. IX, 1839 S. 172 ff.) 1822—25 ließ die Regierung durch Barth neue Badegebäude aufführen, verkaufte sie aber 1852 an Pft. J. Chr. Blumhardt in Möttlingen, der das Bad zu einem „Kur- und Erholungsort in geistigerem Stil“ machte, was es seit Bl.s Tod 1880 unter seinen Söhnen geblieben ist (vgl. Bündel, Pfarrer J. Chr. Bl. 1880). Abg. B. Landöhr, nach Buch Hohenz. Mittb. VI, 69 v. sera, Landriegel, Grenzburg.

8. Möttlingen (1271 Berthinanc, 1353 Bertwang, P.R.), ev. Pfd. am Abhang des Schurwalds, 7,3 km nw. v. G., 449 m, mit P. 638 E., w. 8 R. (v. 491). G. u. Stift.Wald von 46 ha. Ansehnl. Stiftungsverm. Kt. j. h. Joh. d. L., 1894 ren., Thurm v. 1821; seit 1844 Pfarrkl. mit ständ. Pfarrverw., seit 1859 mit Pfarrer. Abg. B. mit Ortsadel bis 1421 (W.: ein Fünfzack). Orts herr war Kl. Adelberg, bem auch die Kt. schon vor 1271 einverlebt wurde. Abg. (vor 1496) Döbweiler, bei welchem wieder ein Hof angelegt wurde. Breech, Adelberger Br. gen. (= Brachfeld?) mit Schweizerhof 137 E. Zell, früher Z. unter Staufen, 70 E., w. 8 R. Gehörte Adelb. u. Fautnbau. Pöpplinswaeler, später Pöppelshof, heißt jetzt Schweizerhof. Ueberschwemmung 12. Mai 1853 f. Dieterich S. 18 f.

9. Binswangen (14. Jh. Binsw., Binsenfeld), D. L über der Zill, 8,8 km w. v. G., 331 m, 482 Eo. Zill. v. Albershausen. G.Wald von 49 ha. Alte Kt., 1766 vergrößert, Thurm von 1778. Abg. B., kam mit dem Ort von den Gr. von Aichelberg 1334 an Württ. und wurde den Vernau u. A. verliehen. Abg. H. Steinbds 1353.

10. Dürnau (? 1237, 1275 Durnon = Dornwald), ev. Pfd. m. M.G. an einem der Bäche, welche den Fulbach bilden, 9,6 km s. v. G., 424 m, 641 E., w. 5 R. Habr. halbwoll. und baumw. Waaren. Kt. j. d. h. Kilian u. Cyriacus von ca. 1583, 1873 ren.; züllenhartische und degenselbische Gruft, Grabdenkmäler, namentlich des berühmten Heerführers Christoph Martin v. Degenfeld, † 1653 (Vish. IV, 202. V. 190) Abg. Schloß, um 1845 abgebrochen, stand auf dem Grund einer alten B. mit Ortsadel im 13.—15. Jh., W.: im Schild und auf dem Helm ein Hirschhorn. Der Ort kam von den Gr. v. Aichelberg 1339 an Württ. Die Burg besaßen schon 1382 die Ehingen, dann die Westerstetten, seit 1478 f. samt dem Dorf die Züllenhart, später durch Heirat die Degenfeld. Der Konvertit Hannibal v. L., der die Evang. hart bedrängte, verkaufte D. 1684 an Kurbayern, welches ein Kapuzinerhospiz errichtete, aber die Hälfte des Orts 1711 wieder an Deg. abtreten mußte und 1771 die andere ihnen verkaufte. Die Gr. v. Deg. besaßen noch ein Rittergut von 73 ha hier.

11. Hörsbach (1228 Ebirsb. nach Buch fl. 52 vordeutsch), ev. Pfd. m. M.G. an der Zill, 10,9 km w. v. G., 292 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat, Sitz in G., appt. Arzt, Apoth., mit P. 1 774 E., w. 26 R., 1 J. (o. 1 501 — 26 — 1). G.Wald von 98 ha. Kunstmühlen, Streichgarnspinn., Tuchfabr. Alte Kt. j. h. Veit, Chor von ca. 1500, 1881 rest.; Thurm nach einem Brand v. 1625 durch Schickhardt erneuert. A! Abg. B. mit Ortsadel, staufische Dienstleute, 1229—1372 (W.: im Schild ein Querbalken). Der Ort kam von den Hohenstaufen und Teck an Württ. Geboren sind hier: 29. April 1705 Matth. Gottst. Hehl, † als Vorsteher der Mähr. Brüdergemeinden Pennsylvania 1787; 4. Juni 1729, als S. des Sonnenwirths, der Räuber Friedr. Schwan, Schillers „Verbrecher aus verlorener Ehre“, der Held von Hermann Kurz' Roman Sonnenwirth (frankl. 1855, wo S. III ff. das Nöthige über die Quellen), in Balingen a. d. E. gerädert 30. Juli 1760. Ueberschwemmung 12. Mai 1853 f. Dieterich S. 48 ff. P. Büchenbrunn (1962 Buchinbrunnen), 191 E. Kräpfenteuth (1362 Kraupfenrüti, P.R.), 82 E. In beiden war Kl. Kirchheim begütert.

12. Eschenbach, ev. Pfd. am Fuß der Fuchseck, 8,6 km süd. v. G., 409 m, mit P. 431 E., w. 2 e. Rf. (o. 394). Ki. aus dem 18. Jh., 1862 erweitert, 1874 fertig. Ehm. liebensteinisches Schl., jetzt Schulhaus. Gehörte zur hessensteinischen B. Scharzenberg, wurde 1880 an die v. Schlatz verkauft, 1476 an die Liebenstein, mit welchen, da einiges adelbergisch war, Württ. langen Streit hatte, bis Lieb. 1789 seinen Anteil an dieses verkaufte. P. Büstenhof, ehm. liebenst. Jagdhaus. Iltishof (1380 Iltishausen, P.N.), liebenst. Rittergut von 90 ha. Lothenberg (1228 Lotenb., P.N.), theilw. zu Heiningen geh. Wallfahrtskirche zum hl. Petrus, 1817 mit dem Pfarr- und Mesnerhaus abgebrochen, bis dahin und schon 1228 Pfarrkirche, deren Pfarr. bis 1806 der Hospital Göpp. War lediglich und kam mit Voll an Württ. Abg. Burg.

13. Faustnau (875 Furentowa, P.N.), ev. Pfd. an der Fils, 3,4 km west. v. G., 301 m, 967 E., w. 8 R. Papierfabrik (27. Mai 1883 abgebrannt, wieder aufgebaut); Maschinenf.; 2 Kunstmühlen. Roman. Ki. z. h. Maria, 1975 ff. theilweise rest., Altar, Taufstein, Kanzel v. Frey 1882 ff. (Vgl. Berch. Ulm-Oberschw. I. 1843 S. 17 f. Vjsh. V. 17. Chr. Kunstbl. 1870, 2. Merz im Kunstbl. 1843. Laib und Schwarz Formenl. 2 S. 28. 32. 37. 39. 42. Mauch, Pfr. in F., in der Schw. Kron. 1880, 253.) Im J. 875 wurde von K. Ludwig dem Deutschen das Benediktinerklosterlein F. an seinen Diakon Liutprand vergabt und mit der Kap. zu Brenz beichsenkt, 895 dem Kl. St. Gallen überlassen, von diesem ca. 975 als Verbanntungsort eines unbarmhäigen Mönchs benutzt, im 13. Jh. zum Stift erhoben. Der Ort kam, wohl von den Hohenstaufen, an die Rechberg, später an die Züllenhart u. Ahlsingen sowie Kl. Abelberg, bis Württ. ca. 1428 die eine, 1506 die andere Hälfte erworb. Ueberflutung 12. Mai 1853 f. Dieterich S. 37 ff. Abg. Hof zu Köre, 1414; Freihof mit dem Schwalbrunnen oder Sauerbr. Lengenwang, die Gebäude des letztern ca. 1620 nach Göpp. versezt (Mauch im Göpp. Wochenbl. 1881, 71 ff.). Münzfund 1776: Haube Schwäb. Magazin 1776 S. 691 ff., 1777 S. 85 ff., 1778 S. 37 ff.

14. Hammelshausen (alt Gamolsh., P.N.), D. am Fuß der Alb, 8,9 km süd. v. G., 441 m, 366 E., w. 1 R. Fil. v. Dürnau. Kirche von 1700. G. kam mit Voll 1321 von den Leck an Württ., mit Dürnau 1479 an die Züllenhart.

15. Groß-Eislingen (861 Isininga, P.N.), l. Pfd. m. M.G. r. an der Fils, 4,2 km öst. v. G., 335 m, Eisenbahnhofstat. Eislingen, Postamt, L., mit Hammertweil u. P. 1988 E., w. 761 Ev. (o. 1781 — 667). Mineralölfabrik. Papierfabrik. Alte Ki. z. h. Marcus, 1520 erneuert; Thurm 1875 rest. St. Annakap. von 1513. Modernes gr. degenselbischес Schl. Abg. B. mit Ortsabel 1286 ff. (W.: ein Beil). Hiesiges befindet sich unter den Stiftungsgütern von Kl. Wiesensteig 861. Um 1110 schenkte Gr. Konrad v. Württ. Güter in Usli. an Kl. Blaubeuren, ein Gut hatte 1121 Zwiefalten. Der größere Theil (2/3) des Orts kam an die Rechberg, die ihn dem Bischof v. Würzburg zu Lehen antrugen, als welches es verschiedene Besitzer hatte, bis die Welben 1776 das Gut an die Gr. v. Degenselb-Schönburg verkauften, die noch Pfarr. der Pfarr- und Schulstelle. Der kleinere Theil (1/3) kam außer Kl. Blaubeuren (s. o.) an Abelberg, Faustnau und Oberhöfen etc. So entstand ein würzb.-württ. Kondominat und eine konfessionell gemischte Bevölkerung. Abg. Brunnenweiler. P. Eschenbäche, 26 E., w. 6 Ev. Krumbwälzen (1275 Weldu in Krumpgowe — an der vielfach geschildernten Krumm), 168 E., w. 75 Ev. Simultankirche z. h. Jakob, Pfarrkirche 1275 bis ins 16. Jh. Der Ort war Kondominat von Württ., als dessen Lehensträger die Holz u. A. erscheinen, Rechberg u. seit 1550 Bubenhofen. Saurenweinhof oder Stumpenhöfle, gehörte dem Stift Oberhöfen. Schmalzhöfle. Thaleshöfle.

16. Grubingen (861 in Griubingaro marca, P.N.), ev. Pfd. m. M.G. an der Vereinigung mehrerer Albbäche, 16,6 km süd. v. G., 562 m, mit Eschenbäche

(1406 Müllin zur Ehrenwirte) 1 003 E., w. 1 R. G.Wald von 136 ha. Darlehenskassenverein. Ki. z. h. Martin, 1748 erweitert, 1865 f. renov. Liebfrauenkap., 1828 abgebrochen. Wallfahrtskap. zu St. Wolfgang, schon 1553 zerfallen. Al. Ort und Ki. wurden vor 1184 von einem Freien v. Schelklingen, wohl habsburgisch-steinischen Dienstmann, dem Kl. Ursperg in Bayern übergeben. Wald erscheinen Ortsadelige, 1297 ff. als Truchseße der Gr. v. Hessenstein (W.: aus dem l. Schildrand vachs. Wibberthorn). Die Gemeinde scheint besondere Freiheiten gehabt zu haben: 1418 überließ sie das halbe Gericht an Württ., worauf dieses 1422 ein weiteres Viertel von einem Sachsenheim kaufte. Von den Hessenstein und ihren Lehensleuten kam allmählich alles an Württ. 1552—1635 war ein Dial., zugleich für Ganslosen, hier. 20. März 1668 brannte fast der ganze Ort ab. Abg. die Burgen Hermannstall, Geyerskall (Schenken v. Geyern); Mühled, Ulrichstetten, Hoffstetten.

17. **Gallenhausen** (so 1275, P.R.), ev. Pf. am Buppbach, 10 km sw. v. G., 867 m, aus Neustadt und Gebedäi bestehend, mit Niedenbod (1700 angelegt) 1 065 E., w. 3 R. Ki. z. h. Aegidius. Abg. B. in Neustadt. Al. h. kam mit der Grafschaft Michelberg 1334 ff. an Württ. Sauerling. Geb. ist hier als Pfarrer. 29. Jan. 1712 Eman. Christof Klüpfel, Vizepräs. des Oberkonsistoriums in Gotha, Begründer des Goth. Hofkalenders sc., † 1776 (A. D. B. XVI, 255).

18. **Gehingen** (1228 Huni., P.R.), ev. Pf. m. M.G. im Heinbach- oder Heininger Thal, 6,2 km s. v. G., 388 m, mit Eitleshof und einem Theil von Rothenberg 1 194 E., w. 5 R. Darlehenskassenverein. Schöne frühhoch. Ki. z. h. Michael mit roman. Resten; Holzschnizereien, Taufstein, Verh. Ulm-Oberschw. IX u. X 1855 S. 61 f. Abg. B. mit Ortsadel, Ammannen der Herzoge v. Teck (W.: 3 Hühnerköpfe) 1271 ff. Von den letztern kam h., welches 1284 von K. Rudolf Freiburger Recht und einen Wochenmarkt erhalten, mit Voll sc. 1321 an Württ.; doch nennt sich noch 1334 Agnes, die Witwe des h. Simon, „Herzogin v. h.“ Anderes besaßen die Gr. v. Hessenstein, Kl. Abelberg. Hier ist 2. Jan. 1817 geb. Joh. Ge. Frasch. Schäfer, als Wunderdoktor, Geistererlöser sc. seit 1844 viel genannt, 1848 wegen großer Betrügereien zu 12 J. Buchthaus verurtheilt, nach Beendigung der Strafzeit aufs neue Wunderdoktor in Lehenhausen, 1871 wieder wegen Betrugs mit 8 Mon. Gefängnis bestraft, † 1877. (Arnold, Der Kriminalprozeß des Schäfers J. G. Fr. Ludwigsh. 1848. Gesch. des Wunderdoktors . . J. G. Fr. Göpp. 1877).

19. **Hohenstaufen** (früher Staufen, Staufen am Berg, St. der Markt, vom weltberühmten Berg, „aller schwäbischen Berge schönstem“, benannt, der selbst den Namen hat von stouf = Fels oder Becher, im lektern Fall von der Form des Bergs), ev. Pf. m. M.G. in halber Höhe des h., am Fuß seiner oberen Pyramide, 7,9 km nö. v. G., 602 m, mit den h. Holzhäuserbach, In der Wanne u. P. 1 276 E., w. 36 R. (o. 1 081 — 9). G.Wald von 86 ha. Darlehenskassenverein. Pfarrkirche, von Heigelin 1338 f. erbaute Basilica. Altes Kirchlein z. h. Jakob, im jetzigen Stand erst aus dem 15. Jh. (Vjsh. V, 134), 1859 ff. vom Hohenstaufenverein durch Egle rest., neuer Giebel mit Steinwappen sc. Der Ort gehörte stets zur Burg, mit der er wohl auch erbaut wurde (Otto v. Freisingen sagt: Friedrich der Alte in castro Stoyphe dicto coloniam posuerat.). Mit allerlei Freiheiten ausgestattet, bildete er ein eigenes Amtchen. P. Brühlhof, neu. Cyriakushof. Geyernwald, 1713 angelegt. Herbenhof, Jadenhof, Strudelhof, zus. 45 E., w. 2 R., hießen Reichartsweiler oder auch Pfeiferhöfe. Hirschhof, früher Niedermaitis, gehörte zu Wäscheneuten. Höhlein, 113 E., gehörte teilweise Abelberg und Oberhöfen. Kochhof, früher auch Ligertobel. Maitishof, gr. degensfelsisch. Saurenhof, bestand aus dem Sauerhof und Voglershof. Schurthof, 1429 von den Augustinern in Gmünd

gelaufen. Sonnenthal. Die B. Staufen, Hohenstaufen erst in Urkunden K. Karls IV. 1360 ff., wurde von dem späteren Herzog v. Schwaben, Friedrich v. Büren (s. Wäschbeuren, Welz.). Als gehörigen einer wahrsch. das Grafenamt im Drach- u. im Hilsgau bekleidenden Familie, Sohn Friedrichs v. Büren und einer im Elsass reichbegüterten Hildegard, in der 2. Hälfte des 11. Jh., auf dem schon den ältesten Bewohnern der Gegend und den Römer n. (A!) wichtigen Berg erbaut. (B.: ein Löwe, im 13. Jh. 3 über einander schreitende leopardierte Löwen, meist schwarz in Gold, aber auch golden in Roth, roth in Gold.) „Zur Zeit, als die Hohenstaufen der Weltgeschichte angehörten, spärlich mehr von ihnen besucht“ — K. Friedrich I. 25. Mai 1181, K. Irene stirbt hier 28. Aug. 1208 — war die Reichsfeste an eastallani — 1189, 1206 Eberhard, Heinrich, Kuno, Friedrich, Konrad, Gerung, Bernold, Egeno, Albert — vor 1274 an die Schenken von Limpurg, die ein Burgseß, Thurm und Hof, hier hatten, weiterhin an die Rechberg überlassen, kam aber 1319 durch K. Friedrich im Kampf mit K. Ludwig als Pfandschaft an Württ. (Jb. 1849 II. 64 ff.), bei dem sie mit vorübergehenden Ausnahmen — 1360 bis 76 Österreich und v. Rietheim, 1451—1520 Rechberg, bis 1534 Staufer v. Bloßenstaufen im Hegau, angeblich Verwandter des Kaiserhauses — verblieben ist. Am 29. April 1525 zogen 300 Bauern unter Jörg Bader von Böbingen vor das stattliche, mit gutem Geschütz versehene Schloß, das von Mich. Reuß v. Reichenstein mit 32 Mann besetzt war; nach kurzem Feuern wurde dasselbe den Bauern überlassen, die es austaubten, in Brand stellten und sich auf diesen Erfolg als einen Beweis für die Göttlichkeit ihrer Sache beriesen. Crusius sah 1588 noch stattliche Trümmer und H. Karl Alexander 1733 ff. errichtete wieder einige Befestigungen. Heute steht man nur noch wenige Steinreste. Orts- u. Burg-Lit.: Ammetmüller, J. F., Pfr. in H. 1782—1824, Hohenst. ob. Urspr. u. Gesch. . . Gmünd 1804, 2. A. 1815. Prescher, Die Reise nach H. in seinem Altgermanien 1812 I. u. II. Pahl, Die Wallfahrt nach H. in s. Herba 1812 II. Pfister im Schwäb. Taschenbuch 1820 (wo Bild v. Heideleß nach dem alten Gemälde in der Gmünder Johanniski. Andere Bilder von Baumeister 1810, Seyßler ca. 1820, Frommel 1837 mit Text v. Menzel). Knapp, Alb., Hohenst. Ein Cyklus v. Liebern u. Gedichten. Stuttg. u. Tüb. 1839. Keller, Eb., Pfr. in H. 1825—34, Der H. und seine Fernsicht. Göpp. 1860. Pleibel, A. L., H. u. Rechberg. Ulrich 1860. Kaiser, B., Der Führer zu den Hohenst. Denkmälern . . Gmünd 1874.

20. Holzhausen (1189 Holzhusin), D. r. über dem Hilsthäl, 7,2 km nw. v. G., 342 m, o. P. 330 E., w. 4 K. Gil. v. Uhingen. Kl. St. Georgen vertauschte 1189 ein hiesiges Gut an Adelberg, welches mit der Zeit den ganzen Ort erwarb. P. Niederwälde, 25 E. Abg. Kap. z. h. Margaretha. Noch 1686 ein $7\frac{1}{4}$ M. großer Adelbergischer See. Abg. Erliswang 1245, 1342.

21. Holzheim (so 1143), ev. Pfd. l. über der File, 9,6 km sü. v. G., 351 m, mit P. 914 E., w. 6 K. (o. 781 — 6). Bierbrauerei. Weberei. Kl. eine 1671 erweiterte spätgot. Kap. z. h. Kl. Bernhard, 1878 f. verschönert, neuer Dachreiter. Schul- u. Rathaus 1870. Kl. Anhausen bei Heidenh. war hier schon 1143 begütert, später auch Vorh. Mit Göpp. württ. geworden, war es lange an Kl. Adelberg verpfändet. Rechtes Stat. Rechte 22 f. P. St. Gotthard, 133 E. Alte Kap. z. d. Gotth. War züllenhärtisch, später begenseldisch.

22. Lehenhausen (1206 Lebehusen, P. N., I. Vocal, nicht Konsonant II. 1, 168), ev. Pfd. am Fulbach, 3,4 km sw. v. G., 334 m, Postagentur, mit Wiesen 1039 E., w. 13 K., 4 c. Rf., 74 J. Handel. Weberei. Kl. z. d. h. Phil. u. Jes. von 1406, 1859 ff. ren.; schönes Sakramenthäuschen; Thurm aus dem 18. Jh. Synagoge von 1807. Schloß der Frh. v. Liebenstein von 1686, mit Rittergut v. 90 ha. w. 83 ha Wald. Altes Badgebäude, zum großen Christophel, jetzt Wohnhaus. Der

Ort war frühe zwischen Württ. und Ebelleuten, v. Ahlfingen, Schäffath, Schechingen getheilt; 1467 ff. erwarben ihn die H. v. Liebenstein (s. O. A. Besich.) eigen. Sie reformirten durch Jak. Andrea 1559 (vgl. Conz, Pfr., Gesch. d. Eins. d. Ref. in J. Göpp. 1859) und nahmen 1777 20 Judenfamilien auf (vgl. Pahet, Pfr., Vergl. Darst. des Ganges der christl. u. jüb. Bevölk. v. Jez. 1812—22 Stab. d. ev. Geistl. XIII, 1. 1841). Ueber den Sauerling s. Bd. I, 433. Joh. XV, 82 ff. Med. Gott. VI. XXIX, 311; vgl. Trebis, J. G., Neueste Beschr. des Sauerbr. zu J. Rothenk. a. L. 1723 und die Göppinger Gegenschrift v. Lentilius 1725. Ueberschwemmung 12. Mai 1853 i. Dieterich S. 27 ff.

23. Aletz-Gislungen (s. Groß-E.), ev. Pfarr. l. an der Fils, 4,2 km süd. v. G., 336 m, 1571 E., w. 76 R. Darlehensklassenverein. Kunstmühle. Mechan. Weberei und Appretur. Seilerei. Fabr. landwirthsch. Masch. Ki. von 1698, 1878 ff. renov. und verschönert; Pfarrh. seit 1863, bis dahin Fil. v. Holzheim. Die Züllenhart (vgl. Stäl. III, 441) u. A. saßen hier, bis Württ., das schon früher einiges gehabt, den Haupttheil 1492 von den Werndhäusern in Göpp. kaufte. Geb. ist hier, als S. des Schulmeisters, 23. Januar 1704 Hans Jak. Haide(e), Kupferstecher und Kunstdrucker in Augsburg, † 1767 (Beyermann Nachr. II, 157).

24. Matis (? 1143 Mateshowe, P.N.), D. am Nordfuß des Hohenstaufen, 10,4 km süd. v. G., c. 400 m, 262 E., w. 8 R. Fil. v. Hohenstaufen. Ki. j. h. Leonhard von 1464. Gehörte stets zu Hohenstaufen.

25. Oberwalden (1185 Odibnwäldiu, P.N., 1275 Weldū prope Madelberg), ev. Pfarr. am Schurwald, 7,3 km nw. v. G., 421 m, 220 E. Alte Ki., 1812 renov. Kl. Adelberg erhielt 1185 D., Ki. u. Gut, durch einen von R. Friedrich und Herzog Welf eingeleiteten Tausch. Anderes gehörte zur Herrsch. Rechberghausen.

26. Gladenbach (so 1275), l. Pfarr. an der Krumm, 10,3 km nörd. v. G., 398 m, mit Neuhof, Schafhöfle u. P. 655 E., w. 58 Ev. (o. P. 383 — 20). Ki. j. h. Sebastian von 1709, neuestens renov. Kam von den Hohenstaufen hauptsächlich an die Rechberg, welche Patr. der Pfarr- und Schulstelle sind. P. Bärenhof. Breitfelderhof, altwürtt. Egberg (1407 Erzb.) gehörte zu Ramsberg. Feuerleshof. Gladenhof, wo 1446 die Gladen, rechb. Dienstleute, saßen. Kiken und In der Wanne, 124 E., w. 16 Ev., ehm. Bielherrschaft: Württ., Adelberg, Rechberg, Staufenec und Kleinsüßen. Kübelhof. Lindenhof, 20 E. Merzenhof. Mühlleisenhof (Fürstenhof), 24 E. Peterlingshof (Scheurenklausen). Schönethof. Stigenhof. Waldenhof.

27. Rechberghausen (1245 Husen), l. Pfarr. am Tal- ob. Jägerbach, 4,3 km nw. v. G., 338 m, mit P. 946 E., w. 61 Ev. (o. 877 — 29). Ki. j. Himmelsfahrt Mar. aus d. Anf. b. 16. Jh., ausgemalt; alte Holzbilber; Thurm viell. roman.; Beatuskap., jetzt Sakristei. Mariabilskap. von 1596 mit degenfelsischer Grust, 1863 ausgemalt. Gottesackerkap. j. h. Michael von 1706. Gr. degenf. Schloß von 1721. Von der abg. B.hausen (s. u.) nennen sich 1245 ff. Adelige (W.: ein 6 mal getheilter Schilb), die im 14. Jh. Dienstleute der Rechberg sind, von welch letzteren eine Linie sich nun v. „Rechbergh.“ nannte. Von ihr, die 1413 erlosch, kam 1374 B. u. Städtchen R., bald auch das unten liegende Dorf, über die Herz. v. Teck an die Linie Hohenrechberg, in welcher sich im 16. u. 17. Jh. wieder eine R. h. Linie bildete. 1789 wurde das Ganze an die Gr. v. Tegenfeld-Schönburg verkauft, welche noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle sind (vgl. Jb. 1870 S. 590 ff.). Das furchtbare Unwetter v. 12. Mai 1853 hat hier am furchterlichsten gehaust, 8 Wohnhäuser fortgerissen, 37 Menschen das Leben geraubt (Dieterich a. a. O.). P. Oberhausen, 51 E., w. 21 Ev. Schloßhof, 106 ha, w. 28 Walb, gr. degenf. Rittergut. Abg. Burg der Orts-

adeligen, von den Rechberg ca. 1575 neu erbaut, zu Anfang des 17. Jh. abgebrannt bis auf die Burgkap. z. h. Joh. Bapt.

28. **Reichenbach** (? ca. 1150 Richenbach), ev. Pfarr. an der Sins, 15,6 km w. v. G., 275 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., mit Siegenberg 1110 E., w. 25 Kt. G.Wald von 125 ha. Darlehenskassenverein. Baumwollspinnerei (1879). Zwirnerei. Kl. z. h. Mauritius t. 1522, 1684 rep. Vielleicht war im 12. Jh. Kl. Allerheiligen in Schaffhausen hier begütert. Einiges hatte die Propstei Nellingen. Der Ort kam wohl mit Hohenstaufen an Württ. 1600—7 wurde nach Berggrün, Kesselbraun sc. gegraben. Ueberschwemmung 12. Mai 1853 (Beschr. von Pfarr. Helbling.)

29. **Salach** (1269 Salbach = Salweidengebüscht), parit. Pfarr. an der Sins 7,6 km w. v. G., 361 m, mit P. 1292 E., w. 361 Ev., 2 e. Kf., 3 J. (o. 1179—840—2—3). Ziegelei. Papier- u. Cellulosefabr. Kammgarnspinnerei u. Färberei. Mechan. Baumwollweberei. Gotth. Simultan-Kl. z. h. Margaretha; rechbergische u. a. Grabdenkm. (Wiss. V., 155 f.). Schulhaus 1870. Gehörte stets zu Staufeneck. Die ev. Pfarrrei, nur 1743—1817 mit eigenen Geistlichen, die theils in Großsüßen, theils in Salach und Staufeneck wohnten, ist seit 1817 mit der Pfarrrei Gr. Süßen unitt. Am 30. Mai 1882 wütete ein verderblicher Sturm. Geb. ist hier 6. Okt. 1753 Heintz. Dav. Pfänder, Kupferstecher u. Kupferstichverleger, auch degenfeldischer Amtsschultheiß in Essingen, OA. Aalen, † 1834 (OA.Beschr. Aalen S. 230). P. Baierhof gehört zu Staufeneck. Bärenbach, 63 E., w. 1 Ev. Kap. Bärenbachhof. Bärenhöfe. Kapshof. Staufeneck, gr. degenfeldischer Hof, mit Baierhof 248 ha, w. 106 Wald. Abg. neues Schloß. Reste der alten Burg, von welcher sich italienische Dienstleute vor 1259 nannten (W.: ein aufger. Löwe; hz. 2 Hirschhörner), die aber schon vor dem Erlöschen derselben im 14. Jh. an die Rechberg kamen, noch bis 1825 mit Schlosskap. z. h. Cyriacus und bis 1817 Wohnsitz des letzten ev. Pfarrers v. Salach. Beim Aussterben der Linie R.-St. trat eine Erbin 1599 ihre Rechte an Württ. ab, welches St. u. Hohen-Rechberg mit Gewalt nahm, letzteres wieder zurückgab, St. 1623 noch einmal einnahm, aber mit Salach an die Freyberg verkaufte. Diese veräußerten es 1665 an die Degenfeld, welche daher noch Patr. der kath. Pfarr- und Schulstelle in Salach sind. Durch den Freybergischen Schwiegersohn, den österreich. Generalwachtmeister Guyn, wurde die von Württ. eingeführte Reformation in Salach theilweise rückgängig gemacht, 1655 ein Simultaneum eingesetzt, ein kath. Pfarrer aber erst 1798 wieder ernannt. Degenfeld gründete auch eine ev. Pfarrrei, die aber seit 1819 mit der von Großsüßen vereinigt ist.

30. **Schäffach** (1139 Slatia, Schilfroht oder Holzschlag), ev. Pfarr. am Fuß der Fuchsen, 8 km s. v. G., 424 m, mit P. 926 E., w. 5 Kt. (o. 851). G.Wald von 20 ha. Kl. z. h. Andreas von 1472, 1584 erweitert, Thurm von 1779. A! Abg. Burg mit Ortsadel, hessensteinischen Dienstleuten, 1302—1444 (W.: ein Eber). Im Ort hatte Kl. St. Georgen schon vor 1139 Besitz, Kl. Königshoffen von den Hessensteinen den Kirchensatz seit 1351, Anderes Kl. Abelberg. Hier ist 15. Mai 1819 als Pfarr. geb. Wilh. Hochstetter, Direktor der Katasterkommission, † 1885 (Schw. Kron. 220). P. Fuchsenhof, 20 E., erst 1808 angelegt. Kommentthal, 29 E., mit Burg 1896 von den Gr. v. Hessenstein an Ulm verkauft. Kl. 1560 abgetragen. Utzenwang, 26 E., w. 5 Kt., von den Züllenhart theils 1474 an die Kl. im Deggingen, theils 1509 an das Stift Oberhofen in Göppingen verkauft. Abg. P. Züllenhart (1279 Züllenhart, P.N.), von der sich ein hessensteinisches und württ. Dienstmangengeschlecht nannte (W.: 1/2, Bock im Schild und auf dem Helm), welches mit dem kat. Minister Karl Freih. v. Züllnhart 1828 ausgestorben ist. Abg. Wallfahrtskapelle „Dollenkirche“ auf dem Heiligenberg.

81. **Höllbach** (so 1275 = Lehmr. oder Schlammbach), ev. Pfd. m. M.G. am gleichnamigen Bach, 12,6 km sw. v. G., 853 m, 1437 E., w. 4 R. G.Walb von 77 ha. Mech. Stumpffstrickerei. Ki. j. h. Georg von 1495 ff., 1880 f. rest. Von tedischen Dienstleuten, Sperberseck u. a. kam das Meiste an Kloster Kirchheim, mit diesem an Württ., das den Rest von den Bürenherrn ic. erwarb.

82. **Sparwiesen** (1294 Sparrew., vom spar, Sperling, ober sparwære, Sperbet), D. über dem Bubbach, 7,9 km sw. v. G., 365 m, 906 E., w. 1 R. Bienenzucht. Fil. v. Uhingen, mit dem es von den Gr. v. Aichelberg an Württ. gelangte. Aber auch die Dürnau, Kl. Abelberg u. a. waren begütert.

83. **Mötzingen** (1318 Ugi., P.M.), ev. Pfd. m. M.G. an der Fils, 5,6 km w. v. G., 294 m, Eisenbahnstation, Postamt, L., mit P. 1466 E., w. 40 R. (o. 1243 — 32). G.Walb von 28 ha. Keupersandsteinbruch. Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt. Kunstmühlen. Ki. j. h. Cäcilia, Chor von 1519, Schiff von 1693, um 1860 ren., Thurm von 1823. A! Von den Gr. v. Aichelberg erwarb Württ. 1318 bis 1332 den größten Theil von U., Anderes wohl schon mit Göpp. Einiges besaß Kl. Abelberg. U. war kais. Zollstätte. Abg. Bad. Hier ist 26. Nov. 1491, wohl als S. des Hollers Martin Cl., geb. Martin Eleß, einer der schwäbischen Reformatoren, † Stuttg. 1552, Stammvater der altwürtt. Familie Cl. (A. D. B. IV, 328). Überschwemmung 12. Mai 1853 f. Dieterich S. 44 ff. V. Charlottenhof, 111 ha, w. 66 Walb, geh. zu Filsack. Diegelsberg (14. Jh. Dieggersb., P.M.), W. mit Sch., 197 E. Gieng mit U. Filsack, Schloß des Frh. v. Münch mit Rittergut von 13—14 ha (dazu Charlottenhof s. o. und Weilenbergerhof s. u.), war eine V. der Gr. v. Aichelberg, seit 1318 der Gr. v. Württ., nach welcher sich 1268—94 Adelige nennen. Vom Ende des 14. Jh. an gehörte F. den Reussen v. Neuzenstein, die es 1568 an den Bürgermeister v. Göpp. Balth. Moser verkauften, worauf dieser als M. v. F. geabt. wurde; 1578 kam es an Gemmingen, 1596 an Berlichingen u. s. f., bis es 1748 der Augsburger Bankier v. Münch kaufte, bei dessen Familie es geblieben ist. Weilenbergerhof, früher auch Eulenhof, mit abg. Schloß.

84. **Wangen**, ev. Pfd. am Hang des Schurwalds, 5,6 km nw. v. G., 387 m, 635 E., w. 2 R. G.Walb von 47 ha. Alte Ki. j. h. Barbara, 1682 erweitert; die Pfarrrei seit 1859 mit der von Oberwälde unirt. Württ., Kl. Abelberg (Reyscher Stat. Rechte 22 f.) und die Hrn. v. Rechberghausen besaßen den Ort. Hier war 1838 bis zu seinem frühen Tod 1847 Pfarrer Karl Schmidlin, der manche seiner liebenswürdigen Dichtungen dem Ort und der Gegend gewidmet hat (Gedichte und Bilder aus dem Leben 2. A. 1852).

6. Oberamt Kirchheim.

Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Moser, Riede u. A. Stuttg. u. Tüb. 1842. Hochstetter, C. J., Pfr. in Gutenberg, Die Ted. u. ihre Umgebung. Kurze Beschr. u. Besch. der Stadt R., des Lenninger u. Neldl. Thals u. des Breitenstein. Kirch. 1864. Erbrecht: Wächter, Württ. Privatr. I., 209. 221. (Sehn Ansichten aus dem Lenninger Thal von Pfr. Rosb. Photogr. c. 1878.)

Stadt Kirchheim. Lit.: Das. Rohleder v. Schorndorff, Chronica des Fürstl. Hauses Ted., auch wie u. wan die Stadt R. u. L. gebauwen worden. Doss. Bibl. Ms. b. D. 280 S. 249—75. Archival. Aufzeichnungen über das Stift in R. ebend. F. 192. Halm, H. F., Flores vernalis urbis nobiliss. Kircho-Tecconsis instar Troiae ex eineribus resurgentis. Tab. 1898. Rieder, Beiträge z. Gesch. d. Stadt R. u. ihrer Umgebung. Ri. 1899. C. Gaupp, Medicin. Topogr. der Stadt R. u. L. Würtb. 1899. H. Gebhardt, Ueber die Gesch. R. Ri. 1863. Kloster: Rothenhüsler, Standhaftigkeit altwürtt. Klosterfreuen 1884 E. 48 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Göppingen, Geislingen, Urach, Nürtingen, Esslingen, misst 3,7846 □ M. = 20834,6 ha mit 27530 Einw.,

neml. 27208 Ev., 298 Rath., 19 e. Rf., 5 Jfr. (Körp. Besch. II. 1 S. 28. 37. 40. 41. 43. 58. 62. 70. 72. 96.) Ganz alemannisches und bischöflich-konstanzer Gebiet: Neckargau, später Herzogtum Teck und Grafschaft Achelberg. Durchaus altwürttembergischer Bezirk: Oberamt Kirchheim mit den Stabsämtern Gutenberg, Oberlenningen, Rosswälzen, Zell; Vogtei Reiblingen mit Ochsenwang.

Bergdhren.

	m	m	
Schlatt, S. nö. v. Schopfloch	826,2	Limburg, S. bei Weilheim	597,0
Käf, S. nö. v. Ober-Lenningen	821,7	Bühl, S. sü. v. Bruden	568,3
Breitenstein, Haupt-S. bei Ochsenwang	810,5	Achelberg, Ruine, S. am Häuschen . .	562,0
Gruibinger Burg, ob Hertingen	806,3	Lichtenstein, S. bei Reiblingen	548,
Bratte, S. bei Diepolzburg	803,4	Bölle unter der Ted, S. d. v. Owen . .	547,5
Schafbusel, S. nö. v. Randegg	800,9	Sulzburg, Ruine bei Unter-Lenningen .	491,6
Böslar (Kaltenbach), S. ob Herzogenau . .	794,0	Ochsenbühlbölle, S. nö. v. Owen . .	483,0
Oberes Rauerschloß, h. Mauerreste	781,1	Ronnenbrunnwald, w. v. Dettingen . .	482,3
Ted, Ruine, S. im Schloßhof	774,2	Halbe, S. zw. v. Owen	440,5
Döhl (ob d. Steige), S. v. Gutenberg	771,7	Egelsberg I, S. d. v. Rabern	427,1
Gelber Fels, S. auf dem Tedberg	769,8	Bettenhardt, höchste St. zw. v. Bruden .	403,0
Hetzenstein, S. zw. v. Reiblingen	762,1	Kohrstein II, S. d. v. Rosswälzen . . .	394,4
Reichenstein, Burgruine, S.	750,2	Wehenwiese, S. zw. v. Zell	391,4
Erlenberg, Burgruine bei Reiblingen . .	740,4	Wasenäder, S. nö. v. Holzhausen . . .	381,8
Neue Steig, von Reibl. nach Wiesensteig,		Würstlesberg, n. v. Kirchheim	376,9
Ob. Grenze	735,1	Steinriegel, S. zw. v. Dettingen . . .	376,2
Brudersfeld II, S. zw. v. Bruden . . .	725,7	Herlach, höchste Stelle, zw. v. Roßingen .	371,1
Wasserfeld, S. bei Krebsstein	713,6	Bergäder, S. bei Wellingen	369,0
Wielandstein, Burgruine bei Ober-Bennen-		Aspenlau, S. f. v. Jesingen	366,6
ning	696,0	Schäibenlöchle, höch. Fels, S. v. Einbörff	363,5
Thurnberg, Basaltkuppe f. v. Achelberg .	604,4	Hinterlohrn, Felshöhle, d. v. Dettingen .	361,7
Kohwasen, Jubildumf., w. v. Bissingen .	601,2	Grent, S. d. v. Weiler	354,3
Hohenhöhl (Beiberg), S. nö. v. Owen .	601,0	Hinterre Burg, S. zw. v. Hochdorf . .	327,2
Hahnenkamm, Ruine bei Bissingen .	599,5	Hinterberg bei Dettingen	300,5

Thalpunkte.

	m	m	
Torgrube, S. v. Ochsenwang	753,9	Lauter in Bruden	395,0
Lindach, Ursprung ob der Pfanne (ca.) .	659,0	Lindach in Weilheim	377,0
Sattelbogen, Vorf. a. f. Ende d. Ted .	612,4	Giesnaubach in Rabern	363,2
Lauter, Ursprung bei Gutenberg	582,6	Lauter am Fahrtofel, f. v. Dettingen .	360,9
Goldloch, Lauterquelle bei Schlattfall .	504,7	Gellerbach i. d. Bodenwiesen, w. v. Zell .	360,3
Zusammenfluß der Wdhe im See, d. v. Reiblingen	486,9	Lindach, a. C. d. Federbach	357,6
Lindach, a. C. d. Röhrach, i. d. Pfanne .	482,1	Gellerbach, a. C. d. Holzmauerbach .	329,0
Weilerbach in Hirschau	463,4	Lindach in Jesingen	329,4
Lauter a. d. Brücke oberh. Ob. Lenningen .	455,4	Lindach, a. C. d. Giesnaubach	307,5
Lindach, a. C. d. Erkenbach in Reiblingen .	444,5	Schlierbach a. d. Brücke, nö. v. Wellingen .	305,4
Lindach (Stephanibächle), nö. v. Hirschau .	408,2	Lauter, a. C. d. Lindach	299,1
Raudenbronnen, Zus. d. Wdhe vor Weilh. .	406,8	Lauter, unterh. Kirchheim, Hasenklösbrücke .	287,2
		Lauter an der Oberamtsgrenze	277,0

Geognostisches. Der vertikale Schichtenaufbau des Bezirks begreift sämliche Glieder des schwarzen, braunen und weißen Jura, die sich von Reichenbach im Filstthal, 275 m, bis zum Breitenstein bei Ochsenwang, 810 m, in regelrechter Folge übereinander legen. Das Wasser des Bezirks ist die Lauter, die bei 562 m in 2 Quellköpfen zu Gutenberg und Schlattfall in den Alphalhönen entspringt. an ihrem Weg nach Unterlenningen große Massen Kalktusse absetzt, über den braunen und schwarzen Jura bis Dettingen hinsichtlich und bei 277 m den Bezirk verläßt.

Aus dem Lias des Bezirks ist die Umgebung von Ohmten und Holzhausen zu nennen, seit Jahrhunderten die Gegend, aus welcher die Sammler des Lias hervorgehen, die Rarität aller paläontologischen Museen, ferner Untersuchungen mit den verliesten Daten des oberen braunen Jura. Ganz besondere Beachtung verdient schließlich das „Raar von Randed“ mit seiner Fülle jungtertiärer Pflanzen und Insektenreste, welches 1858 von Kraas entdeckt worden ist. Was jedoch das geologische Interesse des Kirchheimer Bezirks ganz wesentlich erhöht, ist eine Reihe vulkanischer Punkte, welche zwischen dem Lauter- und Filstthal zerstreut liegen. Ihre abgerundeten, kegel-



förmigen Höhen, sog. Böllen, sitzen auf dem Jura auf, mit dem Erbinnern durch einen Schlot verbunden, durch welchen sie theils in Gestalt von vulkanischer Asche ausgeworfen wurden, theils in feurig flüssigem Zustand emporgetrieben worden sind. Die Eruptionen fielen in die Zeit vor der Abwaschung des Vorlandes der schwäbischen Alb. Zu den vulkanischen Gebilden im weiteren Sinn sind auch die Schuttbreccien zu rechnen, in welchen Gebirgsrückmet aller schwäbischen Formationen vom Granit an aufwärts bis zum Miozän schüttig neben einander liegen. — Unter den quartären Gebilden, bei welchen glazialer Kies und Bergschutt die Hauptrolle spielt, ist auch das Schopflocher Torffeld zu nennen, ein 80 Morgen großes Moor mit 8—4 m Torf, dessen Bildung bei den damaligen Oberflächenverhältnissen der Alb ganz un-

denkbar wäre und auf vollständig geänderte Verhältnisse der Höhenlagen und der Denubation des Gebirge hinweist. — Gesamtfläche 208,35 qkm, davon Alluvium 6,98 = 3,35 % (wobei Torf- u. Moorgrund 0,96 = 0,46 %), Diluvium 60,07 = 28,83 %, vulkanische Gesteine 1,76 = 0,84 %, Tertiär 0,24 = 0,12 %, weißer Jura 45,55 = 21,86 %, brauner Jura 49,40 = 23,71 %, Lias 48,63 = 20,94 %, Keuper 0,72 = 0,35 %. (Bl. Kirchheim v. Dössner 1872. Jsh. II, 168. XIV, 36 ff. XXXV, 192 ff. XXXVI, 74 ff. XXXVIII, 95 ff. Quenstedt, Geol. Ausflüge 271 ff.)

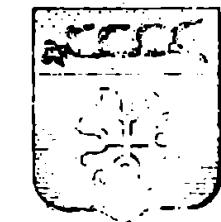
Flora die der Alb I, 465. 475. Jsh. XL, 263 ff.

Fauna I, 499. Jsh. III, 200. XXXV, 343. XXXVIII, 196.

Alterthümer. Aichelberg und Teck trugen ohne Zweifel einen Ringwall. Römische Niederlassungen scheinen bei Kirchheim und Neidlingen gewesen zu sein. Vom Kastell bei Königen lief eine Römerstraße über Kirchheim, Owen, Ober-Lenningen und nach Donnstetten auf die Alb. Eine weitere von Kirchheim nach Boll und Grubingen, dann eine von Nürtingen über Kirchheim nach Faurnbau. Reihengräber, zum Theil mit reichen Beilagen, bei Kirchheim, Dettingen, Jesingen, Nödingen, Rohwülzen, Unter-Lenningen, Weilheim. (Kat. d. Staatsf. I, 18 f. 101 ff.)

Landgericht: Ulm. Landwehrbezirk: Ehlingen, VIII. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab Kirchheim. Straßenbau-Inspektion: Stuttgart. Hochbau-Inspektion: Ulm. Rath. Dekanate und Bez.-Schul-Inspektion: Deggingen, Stuttgart. Alle übrigen Bezirksstellen in Kirchheim. Reichstagswahlkreis V mit Ehlingen, Nürtingen, Ulach.

1. Kirchheim unter Teck (960 Chirheim s. u.), Bezirkstadt (s. o.) an der Vereinigung der Lauter und Linbach, 311 m, Bahnhof, Postamt, T., Sitz der Amtsnoste von Owen und Weilheim, Revieramt, 2 ev. Geistl., Latein- und Realischule, 3 appt. Aerzte, 2 Apoth., Kinderrettungsanstalt „Paulinenpflege“ seit 1826, Henrietten-Frauenstift seit 1851. W.: eine silberne Kirchenspange im blauen Feld, darüber die württ. schwarze Hirschstange im goldenen Feld. Jsh. 1854 II, 166. Die in einer freudlichen Thalebene vor der schön abfallenden Alb gelegene Stadt zählte in 784 Wohngeb. mit P. 6632 E., w. 196 R., 6 e. Rf., 2 J. Stadt- u. Stift-Wald von 626 ha. Ansehnliches Hospital- u. Armenlastenvermögen. Großer Wollmarkt, seit 1819. Weinbau. Bleich- u. Appreturanstalt. Färberei. Wollspinnerei. Tuch- und



Baumwollweberei. Mechan. Baumwoll-Buntweberei. Kunstmühle. Eisengießerei. Metallwarenfabrik. Cementfabriken (IL 1, 649). Orgelbau. Pianofortefabrik. Papierlaternenfabrik. Künstl. Blumen. Feinere Korbwaren. Ki. j. h. Martin aus dem 14. Jh. 1690 theilw. durch Brand zerstört, dann erneuert, 1868—77 von Leins rest.; 2 alte deutsche Bilder, 1853 rest.; alte Grabdenkm.; Widerholdenkmal v. Wagner 1855 1872 erneuert (s. Del. Bahnmaier u. Archibald. A. Knapp, Widerholde Gedächtnisfeier 1835). Abg. Liebfrauenki. bei den Linden, 1539 abgebrochen (s. u.), Mariakap. am ob. Thor, Nikolauskap., Hospitalkap. j. h. Geist, 1690 abgebrannt, Sonder-siechenkap. j. h. Katharina, Totenkirchlein am Friedhof für die Filialisten, 1840 abgebrochen. Abg. Dominikanerinnenkloster (Vjsh. VII, 162) mit Ki., worin Herzog und Herzoginnen v. Teck, auch H. Eberhard's Witwe Barbara v. Mantua begraben waren, 1626 durch Blitzschlag abgebrannt (s. u.). Ehm. Hospital, jetzt Schulhaus. Wilhelmshospital, von Gaab 1840 gebaut. Ev. Vereinshaus 1883. Agl. Schloss 1588—58 erbaut, (abg. Burg Vjsh. VI, 108), 1694 Residenz des Herz. Friedrich welchem hier 2. Dez. Prinz Magnus, der in der Schlacht von Wimpfen gesessen

geb. wurde; fortan fürstlicher Witwensitz: für Joh. Friedrichs Witwe Barth. Sophia 1628—32, Eberhards III. W. Mar. Dor. Sophia 1675—90, Wilh. Ludwigs W. Magdal. Sibylla, hier † 1712, Eberh. Ludwigs W., Joh. Elisab., h. Karls W. Franziska 1795 bis zu ihrem Tod 1. Jan. 1811; endlich Residenz des Herzogs Ludwig 1811—17 und seiner Witwe Henriette, geb. Prinz. v. Nassau-Weilburg, Mutter der Königin Pauline, Mutter der Armen, bis zu ihrem Tod 2. Jan. 1857 (vgl. die Trauerschriften von Weizel, Mojet, Knapp 1857; A. D. V. XI, 786.) Ferner: Chm. Klosterhofmeisterei von 1626, jetzt Kameralamt; Abelberger Klosterhof, seit 1818 Amtsgericht (die Klosterhöfe v. St. Peter u. v. Denkendorf, auch mehrere gefreite Siede des Abels abg.); „Mönchshaus“ oder „Lusthaus“ (Stäl. IV, 162), seit 1828 Oberamtei; Gasthof zur großen Herberge, seit mindestens 1604 Forstanit; „Freihof“, sehr alter Ebelsitz, 1811—16 Reiterkaserne, seit 1819 Wollmarkthalle; „Bau“, an Stelle des 1690 abgebrannen Wiberholdischen, urspr. teidischen Hauses von Herzogin Magd. Sibylla erbaut, seit 1851 Frauenstift; Rathaus 1721—24 gebaut. A! Aus Eigenthum des Bischofs v. Chur wurde K. im Neckargau mit seiner heim Ort den Namen gebenden Kt. — ber. Mariensi. bei der Naberner Linde? oder der Friedhoftsi., wohl der Hubli. v. 1847, in welche Deihli. mit Lindorf u. Nothi. mit Belli. bis ins 19. Jh. eingepfarrt? — durch Tausch 960 königliches Kammergut, wie denn 1059 die Reichsverweserin Agnes dem Neckargaugrafen Eberhard v. Nellenburg die Münze in der villa K. schenkt. Kann wird es, Stadt erstmals 1249 gen., Eigenthum der Bähringer und ihrer teidischen Nebenlinie (s. Owen), woneben das Kl. St. Peter (s. Weilheim) und teidische Ministerialen hier begütert wurden, darunter solche, die sich v. K. 1241 ff. (W.: geschachter Schild) und andre, die sich Hofswart v. K. (W.: Kirchenpange), 1326 uzzer Kirchheimer Tal nennen und als solche am untern Neckar und in der Pfalz erscheinen, die Hochschilp de valle Kirchaim — Bisch. Walther v. Augsburg 1366—69 — u. a. Vor 1241 wird von den Leck ein Dominikanerinnenkloster gestiftet; 1249 ist bereits eine Knabenschule erwähnt, 1329 auch eine Juenschule; um 1250 schreibt der Kaplan Ge. Blunckher eine Kaiserchronik und ein Land- und Städterechtsbuch (Hausleutners Arch. I, 318 ff. 441 ff.). Aber 1303 mußten die Leck halb K. an Österreich und 1381 die gleich der österreichischen längst an Württ. verpfändete andere Hälfte diesem verkaufen, und da Ost. seinen Theil nie wieder auslöste, war Württ. fortan Herr der Stadt. Im 15. Jh. steht die Gesch. des Kl. im Vorberggrund, seine Entartung und Reformation 1478, die Belagerung desselben durch h. Eberhard d. J. und die Rettung durch Eberhard im Bart 1487 s. Lebendige Darstellung aus der Feder einer Nonne bei Sattler IV. Beil. 42. Vgl. B. Lang, Im Nonnenärmlein, Stuttg. 1883), im 16. Jh. seine Bedeutung als Festung (seit 1539) in den verschiedenen Kämpfen, besonders beim Schmalkald. Krieg. 1650 bis zu seinem Tod 13. Juni 1667 war in K. Obervoigt der berühmte Vertheidiger Hohentwiel's Kont. Wiberhold, hier verewigt durch sein Denkmal (s. o.) und eine Stiftung. Am 3. Aug. 1690 brannte die ganze Stadt innerhalb der Ringmauern, mit Ausnahme des Fruchtkastens, der lat. Schule und des Dethlinger Thors, nieder. Ueber K. als fürstlichen Witwensitz s. o. Privat-Eisenbahn 1864. Gas 1872. Geb. sind hier: 13. Aug. 1494 Joh. Scheubel, Prof. d. Math. in Tüb. 1544—70 (Roth Urk. 236). Sch. fertigte vielleicht die erste Landkarte von Württ. 1559 Hauber hist. Nachr. v. d. Land-Charten 74); Joachim Mayer, Werkmeister, Berather h. Christophs beim Schloßbau in Stuttg. 1553 (Vjsh. V, 140); 21. Aug. 1685, als G. des Geistl. Verwalters, Sam. Urlperger, Hofpred. in Stuttg., wegen Freimuths entlassen, † als Senior in Augsburg 1772; 16. Nov. 1714, als G. des Klosterhofmeisters, Heint. Gottfr. Groß, Magister in Tüb. 1734, † 1763 als russ. Gesandter in London, wo

er in der Westminsterabtei begraben liegt; 21. Okt. 1796, als S. eines Chirurgen. Christoph Friedr. Pfeiderer, 1766 ff. Prof. u. Dir. des Kadettenkorps in Wartshau, 1782 Prof. d. Math. in Lüb.. † 1821 (Jb. 1823 S. 61 ff.); 25. Febr. 1755, als S. eines Gärtners, Joh. Simon Kerner, Botaniker, Prof. an der Karlschule, Oberaufseher der kgl. Gärten z., † 1830 (Heß, Lebensbilder 181); 13. Mai 1755, als S. eines Zahlmeisters, Joh. Ge. Hütten, Philolog, zuletzt Ephorus in Urach, † 1834 (A. D. B. XIII, 462). Abg. bei P. Schafhof, der dem Kl. gehörte, der Klosterhof Westerbach gen. 1420; Linbach ober Enz-Lindach, Lindenach 1359; Denzendorf 1406; Wangen 1298; Ottenhausen 1304; Sumerhard 1261; Bittenhard 1347 Zippelhausen 1343.

2. Alchesberg, D. an der Mitte des gleichnamigen Bergs (ca. 1221 Eichilberge), 10 km süd. v. Kl. 486 m, 362 E., w. 3 K. Fil. v. Zell, wozu A. stets durchaus gehörte. Auf dem aussichtsreichen Berg (s. K. v. Martens' Panorama Stuttgart. 1826, II!) stand die 1525 zerstörte B., nach welcher sich Gr. Egino v. Kerisch bei Denkendorf, aus der bergischen oder achalm-urachischen Familie, und seine Nachkommen, die auch oberschwäbische Besitzungen erhielten, ca. 1221—ca. 1392 Grasen v. A., später Ritter v. A. bis gegen 1500, genannt hatten (W.: rother Schild mit weißem rechten Oberad; H: goldener geschlossener Flug. Vgl. Hohenlohe, Spfrag. Aphor. 46). 1834 kaufte Württ. die kurz zuvor an einen Gr. von Kirchberg abgetretene B. mit Zugehör: Weilheim, Häringen, Hepsau, Holzmaden und Jesingen. Mit dem A. hängt zus. der Thurnberg, noch 1718 Burgstadel gen. Abg. Wiffelsburg?

3. Blaßingen an der Leck (769 Bissi., P.R.), ev. Pfbd. m. M.G., 6,7 km süd. v. Kl., 414 m, mit P. 1804 E., w. 9 K. G.Wald v. 127 ha. Weinbau. Orgelbau. Schäfer. Marmor II. 1, 647. Alte Kl. j. h. Michael oder j. h. Maria (1275 waren 2 Kirchen hier), 1824 erweitert; Turm von 1885; Bilder v. Mayr 1856 ff. Ehm. Pfleghof v. St. Peter in Weilheim. Kl. Lorsch war 769—904, Kl. Wiejensteig seit 861 begütert. Später sind die Häringen u. Leck, auch hier ansässige leidliche Dienstleute, gen. Gangeler, 1389 ff. die Herren, bis der Ort mit Owen an Württ. kam. 1519 brannten die Bündischen 49 Gebäude nieder, 1665 sanken 55 Geb. in Asche. P. Hinterburg, Staatsdom. von 39 ha, ehemals eine herrschaftliche Wintermolkerei. Abg. Kinne mit Ortsadel 1842 ff. (W.: das spethsche, 3 Dietrichs). F. Hahnenkamm, auch Bürgle gen., 1903 von den Leck an Oest. verkauft.

4. Brucken (1180 Bruckinon), D. an der Lauter u. Weppach, 8,5 km i. v. Kl., 404 m, 445 E., w. 1 K. G.Wald von 27 ha. Weinbau. Fil. von Owen. Von B. nannten sich leidliche Dienstleute 1128—1267. Der Ort kam mit Owen an Württ.

5. Pestingen unter Leck (früher am „Schloßberg“, 1251 ff. Tetti, P.R.) ev. Pfbd. m. M.G., 3,5 km s. v. Kl., 351 m, Postagentur, 1884 E., w. 8 K. G.: Wald von 239 ha. Luchfabrik. Alte Kl. j. h. Nikolaus, 1444 und 1681 tenov.: Chor v. Albre. Georg ca. 1470 (Vish. V, 104); Spethsche u. a. Grabbenfm. Ehm. Schlößchen der Mannsberg und Speth, im 18. Jh. erneuert. A! D. gehörte stets zu Leck, und kam wohl mit Kirchh. an Württ. Als leidliche z. Dienstleute waren hier die Münche v. D., später einfach v. D., 1251—1461 gen. (W.: getheilter Schild, links Hirschstange, rechts ein Flügel), die Mannsberg (s. u.) u. A. Abg. P. Schloßberg mit Ortsadel 1233 bis ins 15. Jh., der sich in Ellingen z. verlor (v. Georgii Georgenau, Biogr. geneal. Bl. 815 ff.), worauf die Schilling und Grasenec das Schloß besaßen, bis die Bauern es 3. Mai 1525 verbrannten und der Burgstall an die O. schließlich die Speth kam. P. u. W. Mannsberg mit Ortsadel (W.: von schwarz und weiß geschachter Schild; H: ebenso geschachter offener Flug), der 1355 bis ins 16. Jh. gen. wird, während ein Zweig als häringische Kastenvögte nach

Badenweiler gekommen sein soll und im Breisgau als Hrn., seit 1696 Frhren. von Baden bis 1830 blühte (v. Weeß, Bad. Biogr. I, 29). V. u. W. Liesenbach, Sitz der Kiver, Rüfer v. L., teidischer Vasallen, 1269—1390 gen.; im 14. Jh. von Württ. den Hochdorf geliehen. V. Konzenbühl. Fußhausen. 1764 wurden bei D. die 3 sog. Naberner Seen von zus. 67 Morgen trocken gelegt. Geb. sind in D.: 4. Juni 1721 Joh. Christi. Volz, Rektor d. Gymn. in Stuttgart., Prälat, Schriftsteller, † 1783; als Helferß. 26. Okt. 1758 Christi. Friedr. Otto, 1816 Geheimerath und Finanzminister, 1817 Min. d. Inn. u. des Fi. u. Schufl., 1821—31 Präf. d. Geh. Rath., † 1836 (N. N. d. D. XIV, 955).

6. Gutenberg (1370 Gutemberg, auch Guottenb., P.N.), ev. Pfbd. m. W.G. am Ende des Lenninger Thals, 16,8 km sü. v. K., 532 m, Posttag., mit P. 587 E., w. 4 K., 1 J. G.Wald von 140 ha. Kl. 1865 f. von de Bay erbaut. Abg. V., Sitz einer teidischen Linie, wurde gleich dem „Städtli“ mit Owen württ., worauf die Sperberseck, Waldeck und Schleiz die V. inne hatten, bis sie 1583 abbrannte. Abg. Franziskanerkloster zum Heiligenberg mit Marienkap. P. Krebsstein, 64 E. Schlatterhöhe. Abg. Burg Wuelstein. Trümmer der V. Sperberseck (12. Jh. Sparwariseggo), Sitzes der Sperber von Sp., die vom 12. bis ins 18. Jh. vorhanden (W.: geschachter Schild und Flug als Hj. wie Mannsberg; oder als Hj. Büffelhörner). 2 Seen von je 10 Morgen wurden im 18. Jh. trocken gelegt.

7. Hephisan (1237 Habchinsawe vom Habicht), ev. Pfbd. am Fuß der Alb, 12 km sü. v. K., 465 m, 533 E., w. 1 K. G.Wald von 30 ha. Alte Kl., 1672 erneuert, Pfarrkl. seit 1830, bis dahin Fil. v. Weilheim. Ortsadel 1237, 41. gehörte zur Grafsch. Aichelberg, Vogtei der abg. V. Lichtened, von der sich eine Nebenlinie derer v. Neidlingen 1293—1470 nannte, 1315—64 auch „v. Hepf.“; W.: das der Neidlingen.

8. Hochdorf (1189 Hohetorf), eo. Pfbd. l. über der Zill, 5,7 km n. v. K., 293 m, 923 E., w. 8 K. G.Wald von 44 ha. Kl. j. h. Martin von 1775. Kl. Abelberg vertauschte 1189 ein hiesiges Gut an St. Georgen. Später hatten den Ort unter württ. Hoheit die Werthhäuser in Göppingen. Bis 1485 gehörte er zum Amt Kirchh., bis 1842 zu Göpp., seitdem wieder zu K. Abg. Hinterburg, auf welcher wohl die 1273—1377 gen. Hrn. von Hochdorf saßen.

9. Holzmaden (11. Jh. Holzmadon, nächbarer Platz im Gehölz), ev. Pfbd. an einem Seitenbach der Lindach, 5,6 km sü. v. K., 855 m, 532 E., w. 2 K. G.-Wald von 22 ha. Schieferindustrie II. 1, 647. Kl. j. h. Stephanus, 1684—89 erneuert. Ortsadelige und Kl. St. Peter sind im 11. Jh. die Besitzer des Orts, der mit Weilheim an Aichelberg und 1394 an Württ. kam. 28. April 1699 wurde fast das ganze Dorf eingeäschert.

10. Jetzungen (769 Os — 904 Uosi., P.N.), ev. Pfbd. an der Linbach, 3,1 km sü. v. K., 334 m, 801 E., w. 2 K. Weinbau. Schieferindustrie. Alte Kl. j. b. h. Petrus, Rosmas u. Damian. Al. Kl. Lorsch war 769—904 begütert. Später gehörte J. den Zähringern, sowie Lehenleuten, die sich teilweise von J. nannten, und dem Kl. St. Peter, bis es mit Weilheim an Aichelberg und 1394 an Württ. gelangte. Abg. Niederweiler, 1434 gen.

11. Lintdorf (?1090 Lintorf, 1292 Lintdorf, vgl. II. 1, 138), D. links über der Lauter, 3,3 km w. v. K., c. 340 m, 338 E., w. 13 K. Fil. v. Dethlingen. Ortsadel 1090? Der Ort gehörte den Gr. v. Aichelberg, dann dem Kl. Kirchheim, mit dem er württ. wurde.

12. Naber (861 ff. Nabera, 12. Jh. Naboron, vom h. Naborius oder zu nabera, Naibar?), ev. Pfbd. an der Giesnau, 4,9 km sü. v. K., 368 m, 470 E.,

w. 1 R. G.Wald von 27 ha. Kästerei. Alte Rl. 1487 erneuert, 1580 und 1619 ausgebessert, 1868 f. gewölbt, Thurm erhöht 1870. Kl. Wiesensteig war 861 besiegelt, später durch Ortsadelige Kl. St. Peter. Ortsherren waren die Zähringer und Ted., von denen N. mit Owen an Württ. fiel.

13. Heldstingen (861 Nidli., P.N.), ev. Pfbd. m. M.G. am Urspr. der Lindach, 12,8 km s. v. R., 459 m, Postagentur, 884 E., w. 2 R. G.Wald von 154 ha. Weinbau. Kl. von 1745 f. A! Abg. V. u. abg. Schloß, 1821 ff. abgebrochen. Ortsadelige, teidische Dienstleute, welche, 1258—1486 gen. (W.: in blau ein goldner Schrägrechtsballen unter rothem Schildhaupt; H: eine weiß-roth getheilte Kugel). den Lichtenstein, Speth, Mannsberg, Liebenstein Platz machten. Der Ort wird schon 796 mit Schenkung an Kl. Lorsch, 861 an Kl. Wiesensteig gen. Von den Speth kam er im 16. Jh. an die Veier, 1551 an die Freyberg, 1594 ff. mit Ohsenwang und Randeck an Württ., daß einen Vogt hieher setzte, 1633 den Kanzler Löffler, 1648 Kont. Widerhold mit N. belehnte. Herz. Friedrich († 1608) wies seine Schuhjuden hieher und gab das Schloß seinen Alchymisten zum Aufenthalt. Abg. Burgen: Erkengberg (v. Erchanger? auch Merkenberg = am E.), von welcher sich Angehörige des Achelberger Geschlechts 1251 ff. nannten, im Volksmund Jörgenberg mit Sage von einem Drachentödter Meier I, 213; Lichtenstein, von welchem 1385 u. 1430 ein Geschlecht sich nennt; Windeck. Die Höhle im Heimenstein alter Zufluchtort.

14. Höhingen (12. Jh. Noei., P.N.), ev. Pfbd. am Bodenbach, 2,7 km n. v. R., 319 m, mit P. 1036 Ev. (o. 747). G.Wald von 78 ha. Kl. von 1833, Pfarrli. seit 1824, bis dahin Fil. von Kirchh.; Thurm alt. 1869 ren.; Silber aus der Schloßkapelle in Kirchh. (vgl. Baumann, Einweihung ic. 1834). Abg. Sch. Thumau (1274 Dum — 1276 Tumenow, P.N.), Sitz der Ulwer v. L., welche 1274—1347 gen. werden (W.: aufger. Löwe über Einhorn). Ortsadelige im 12. Jh. und noch 1551. Von ihnen u. A. kam der Ort, abgesehen von Besitz des Kl. Sankt Peter, allmählich an Kloster Kirchheim. A! P. Wellingen (1152 Willigen, P.N.), 361 m, 289 E. Kap. Altzähringisch, 1364 ff. an Kl. Kirchh. Abg. Schlichtingen, 1331 ff.

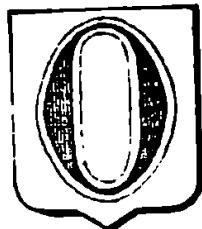
15. Ober-Lerntingen (ca. 1100 Lendi., P.N.), ev. Pfbd. m. M.G., 11,7 km s. v. R., 448 m, Postagentur, 767 E., w. 7 R. G.Wald von 38 ha. Papierfabr. (seit 1769). Baumwollweberei. Alte Rl. d. h. Martin, 1326 umgebaut, Chor und Thurm von 1495 (Vjsh. III, 60); Chor 1711, Kl. 1881 ff. renov., neuer Altar ic.; Chorstühle von Jörg Fiegl zu Blaubeuren 1513. Chm. Schlößchen der Freyberg und Schilling. Ortsadelige, eines Stammes mit den Sperberbeck, im 12. Jh. Der Ort gehörte zu Ted. u. kam mit Owen an Württ. Bis 1825 bildete er mit Brücken, U.-Lenn. und Schlattstall einen Stab. 27. April 1714 brannten 45 Gebäude ab. Abg. V. Wielandstein, gab den Hrn. ober Schwelher v. W. 1241—1512 (W.: ein Schachbrett) den Namen, war 1411 den Freyberg, 1527 den Schilling verliehen, 1533 an die Gemeinde verkauft und vollends abgebrochen. (Sage von 3 Grüdem Schwab Neckars. d. Jf. 137).

16. Ohssenwang (12. Jh. Ohssenwanc), ev. Pfbd. auf dem Albrand, 11,2 km s. v. R., 763 m, mit P. 368 E., w. 2 R. G.Wald von 38 ha. Torfstich. Mot. II. 1, 647. Blätterkohle II. 1, 650. Kl. von 1706, seit 1822 Pfarrli. mit ständ. Verweser (Ed. Mörike 1881—83). Gehörte den Zähringern, spät. zu Achelberg; Hauptgrundherr Kl. St. Peter. P. Randeck, Staatsdom. von 93 ha, um 1770 Höhlenhof (Jb. 1847 II. 60). Abg. V., deren Namen Caspar Vjsh. III, 242 von dem Mannenfürsten Ranbo im 4. Jh. ableitet, von welcher sich 1295—1466 Adelige nennen. darunter die Bischöfe Marquard v. Augsburg, Patriarch v. Aquileja 1348—81, u. Marquard v. Minden 1398, Konstanz 1398—1406; W.: bas der Neiblingen.

17. **Obboden** (1283 ff. Ameden, 1382 Anm — noch 1492 Ambden, das mhd. Amat, das zweite Mähen), ev. Pfarr., am Trinkbach, 6,4 km ö. v. K., 349 m, 633 E., w. 1 R., 12 e. Rf. G. Wald von 59 ha. Schieferindustrie II. 1, 647. Rk. j. d. h. Kosmas und Damian von 1681 ff., 1852 erweitert, 1867 Altar und Taufstein; 4 alte Bilder. Ortsadelige 1291 ff. (W.: ein Ochse), Dienstleute der Herz. v. Teck, von denen O. theilweise an Österreich, dann an Württ. kam. Abg. Pipendorf, ca. 1110, 1484.

18. **Hetsingen** (788 Adiningin, später Ath — Het — Etli., P.N.), ev. Pfarr. an der Lauter, 2,4 km nwo. v. K., 288 m, Postamt, L., Station der Kirchh. Privat-eisenbahn, 944 E., w. 9 R. G. Wald von 31 ha. Einiges Weinbau. Wollspinnerei. Baumwollzwirnerei. Rk. von 1600, 1798 erneuert, Pfarrkl. seit 1821, mit Pfarrer seit 1884. Schon 792 erhielt Kl. Lorsch eine Schenkung. Später waren die Teck und Dienstleute, die sich von O. nannten, nach ihnen Kl. Kirchheim im Besitz des Orts. 1519 brannten die Bundesstruppen ihn nieder.

19. **Owen, Uuen** (? 1098 Augia, 1112 Owen, vgl. 1372 die obere Owe zu Owen in der Statt), St. am Fuße der Teck, 7 km s. v. K., 391 m, Postagentur, L., Amtsnotariat (Sitz in Kirchh.), 2 ev. Geistl. W.: schon 1585 ein schwarzer O im silbernen Feld. Jb. 1854 II, 172. Lit.: P. Rooschütz, Stipr., Owen, Seine Gesch. u. s. Denkm. 1884. In 279 Wohngeb. 1420 E., w. 2 R., 1 e. Rk. G. Wald v. 59 ha. Weinbau. Schraubens. Roman. u. goth. Rk. j. h. Maria, 1580, 1622, 1786 renov., 1852 auf Kosten K. Wilhelms als „Herzog v. Teck“ von Gaab rest.; unter dem Chor Grablage der Herz. v. Teck, 1579 geöffnet und mit einem Denkstein bedeckt; alte Gemälde; spethsche, schillingsche u. a. Grabdenkm; altes Missale St. III, 698. (Geschichts- u. Kunstdenkm. der Kirchen zu O. u. Weilheim theils nachgebildet theils beschr. v. M. M. Ch. Burk, Stipr. in O. 1767. Doss. Bibl. Ms. h. f. 280.) Chm. St. Peterskap., jetzt Bauernhaus. Rk. bes im 18. Jh. geflüsterten Frauenklosters, 1646 zum „Schloß“ eingerichtet, in welchem 22. Mai 1764 Herz. Friedrich Chm. v. Biedensfeld, † als bad. General 1834 (Bad. Biogr. I, 84) geb. ist, jetzt Stadt-pfarrhaus. Rathaus von 1837, auf der Stelle einer im 30. J. Krieg zerstörten Burg. Ortsadelige, Dienstleute der Zähringer, mit denen sie in den Breisgau gezogen, 1098, 1112 (Rot. Sanpetr.?), sicher 1261—1409, neben und nach welchen Stöffeln, Gräfenegg, Schwescher, Speth, Freyberg, Rungingen u. a. hier saßen. Von den Herz. v. Teck 1383 mit Gutenberg ic. an Württ. verpfändet, verblieb O. diesem. In O. sind geb: als Helferss. 16. Jan. 1706 Krieger. Christoph Steinhöfer, † als Spezial-sup. in Weinsberg 1761, noch gefangen durch seine Predigten ic. (Theol. Realenc. XIV, 659); als Präzeptors. 22. Okt. 1761 Joh. Chr. Gottlob Eibenberg, Musiker u. Komponist, † 1797 II. 1, 906. Abg. W. Teck (zu dem viell. vordeutschen Namen, den Memmingen als b' Ed, die Ecke der Alb, im Zusammenhang mit dem Wappen, deutete Jb. 1830 S. 148, vgl. Vacm. Al. W. 146. Bud. Flurn. 277. Jb. 1874 II, 206). A! Hier saß auf erstmals 1152 als zähringisch genanntem Gut Thesche und von da nannte sich eine Nebenlinie der Herzöge v. Zähringen, seit 1187 Herzöge von L., darunter Berchtold, der treffliche Bisch. v. Straßburg 1229—44. Bald verarmt, entäußerten sich die Herzöge schon 1808 der L. und zugehört an Österreich u. Württ., gingen in fremde Dienste, setzten sich theilweise in und bei Mindelheim im bayr. Schwaben und starben mit Ludwig, Patriarch v. Aquileja 1412—89, aus (W., mit welchem Württ. bei der Erhebung zum Herzogthum 1495 das seine mehrte: von Gold und Schwarz gerauteter Schild. Vgl. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 35). Lit.:



Remminger, Die Teck Morgenbl. 1812 Nr. 199 f. Abbildung nach einem Gemälde in der Kir. zu Owen Sattler, Hist. Beschr. Fig. 17 u. im Schwäb. Taschenbuch 1820. Gesch. v. Pfaff Jb. 1846 I S. 93 ff. Schmid, Die Gesch. d. H. v. T. ec. Tüb. 1865. Hochstetter u. Rooschütz s. o.). Die B., bei welcher Württ. im 15. Jh. ein Gestüt, 1564—1748 eine Schafsmolkerei, später auch für Rindvieh, hatte, wurde 3. Mai 1525 von den Bauern unter Feuerbacher genommen und gegen dessen Willen durch Wunderer verbrannt. Doch setzte Wiberhold 1661 wieder einen Wachposten hinauf und noch im 18. Jh., wo H. Karl Alexander eine Festung daraus machen wollte, war eine kleine Invalidengarnison oben. Eine Nebenburg war Bol, von welchem im 14. Jh. Dienstleute sich nannten (W.: wie Dettingen). Verenabeutlinloch II. 1, 140; Gibullenloch 144.

20. Moßwälden (1275 Waldin, Weldū, 1392 Gutenwälden, wohl von einer 1275 gen. Gutta, 1435 Wälde-Rosstrain), ev. Pfarr. I. über dem Filstthal, 7,5 km nö. v. K., 335 m, mit P. 1002 E., w. 2 K., 1 J. (o. 540 — 1 — 1). G.Wald v. 30 ha. Kir. 1726 umgebaut, 1860 ff. renov. Abg. B., wo 1333 Albr. der Barck, gen. v. W. (W.: ein Hahn). Abg. Wallfahrtskap. j. h. Blasius. A! Altzähringen-teckisch kam der Ort allmählich an Kl. Kirchh. Die Kir. besaß Kl. Adelberg. P. Sulzach (so 1275 v. sol. sul Lache, worin sich das Wild wälzt), 165 E. Kirchlein, 1877 renov., 1275 und noch im 16. Jh. Pfarrsitz, auch für Roßw. Weiler, W. mit Sch., 297 E., w. 1 K. G.Wald von 36 ha. Kirchlein, 1866 ff. ren. Gehörte theilweise, nämlich Gemeins- oder Mittelweiler, Kl. Adelberg.

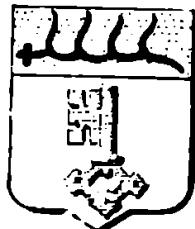
21. Schlaftal (1433 Schlautstal v. slate Schilfrohr oder von einem Schlaat = Schlag, Hau), D. am Urspr. der schwarzen Lauter, 15,6 km sü. v. K., c. 500 m, 174 E., w. 1 K. Fil. v. Gutenberg. G.Wald von 16 ha. Papierfabr. Abg. B. der Schwenzlin v. Hösen. Der Ort kam wohl mit Gutenberg an Württ.

22. Höppelstock (1275 Schoploch vgl. Beugentieh, Göpp.), ev. Pfarr. am Albrand, 16,5 km sü. v. K., 761 m, 747 E., w. 2 K. G.Wald von 135 ha. Torfstich (s. u.). Alte Kir., 1782 gänzlich erneuert, 1883 renov. Gehörte zur P. Wieslaußstein (s. Ob.Lenni.) unter teckischer Hoheit. Begütert war Kl. Roth, OA. Leutk. Die Torfgrube um 1780 entdeckt, dann 1797 vom Kirchentath erworben und durch Straflinge ausgebaut, später verkauft, seit 1872 zerstückelt. (Vgl. über den Torf: Breuninger Jb. VI, 245 ff.) In Sch. soll als S. eines Schäfers 15. Mai 1714 geb. sein Petrus Schindler, † 1795 in Spanien als Seeabmiral.(?)

23. Auter-Lennungen (1855 Nieder-Lendi. s. Ob.L.), ev. Pfarr. an der Lauter, 10,1 km s. v. K., c. 425 m, Postag., mit P. 664 E., w. 6 K. G.Wald v. 21 ha. Weinbau. Baumwollspinnerei und Weberei seit 1861. Kirche von 1767, Chor alt. (Diöz.Arch. II, 21). A! Theilte die Geschick von Ober-L. P. Diepolssburg oder Rauber, h. von 80 ha. 3 abg. Burgen (s. b. Abbild. bei Näher Bonner Jahrb. LXXVI, 1883 Taf. III), von denen man jetzt wieder anzunehmen geneigt ist, daß der aufständische Kammerhote Erchanger 914 den alten Bisch. Salomo v. Konstanz hiehet (nicht die Schrotsburg beim Hohentwiel) gesangen setze Vjsh. I, 33. III, 247. Später teckisch mit Ortsadel 1210, auch den Grafenek geliehen, fielen die B. an Ost. und Württ., dann, wie es scheint, an die Speth zu Sulzburg, während das Schloßgut Rauber 1692 von den Schilling an die Herzogin Magd. Sibylle, 1694 an die Menzingen, 1819 an Private verkauft wurde. (Lang, B., Besitzer des Hofs, Die Gesch. v. Diepolssb. Kirchheim 1879.) Engelhof, 1832 erbaut. Hopfenburg, Fil. des Pomologischen Instituts in Reutlingen. Sulzburg, Trümmer der S., auf der die Neidlingen saßen, von Württ. den Speth-S. geliehen, nach deren Aussterben 1640 den Schilling v. Cannstatt, von denen sie bald an die Herz-

Magd. Sibylla, dann, noch im 18. Jh. bewohnbar, an die Renzingen, 1819 an Unterlenninger kam.

24. **Welsheim an der Teck** (770 Wilheim), St. am Fuß der Limburg, 7,8 km s. v. K., 384 m, Postamt, L., Amtsnotariat (Sitz in K.), Revieramt, 2 ev. Geistl., appt. Arzt u. Apoth. W.: vom ehm. Kl. St. Peter Schlüssel im silb. Feld, wo zu später noch ein Schilbeschaupt mit der württ. Hirschstange im gold. Feld kam. Jb. 1854 II. 154. In 577 Wohngeb. mit P. 3075 E., w. 12 K., 1 J. (o. 2.992 — 12 — 1). G. Wald v. 228 ha. Weinbau. Mechan. Weberei. Kt. j. h. Petrus, an Stelle der alten von 1089 1489—1522 von Peter v. Koblenz erbaut; Thurm 1495—1517; die Kt. ist im 18., 17. u. 19. Jh. reich ausgemalt, hervorragend der sog.



Rosenkranz Jahresb. d. W. Alt. Ver. VII. Zur Kt. überh.: Wurt 1767 f. Owen; Osianer in Haussleutner's Schwäb. Arch. II. 1793 S. 155 ff. Grüneisen, Malerei in Schwaben 1840. Laib u. Schwarz Formenlehre² 61. 77. v. Jan, Stpf. in W. 1876—82, St. Anz. 1880 B. B. 4. Klemm Wiss. V, 109 ff. Abg. Kt. j. h. Galixt für die Vorstädte Ober- und Unterhosen, 1411 dem Kl. Abelberg einverleibt. Chm. Schloß, später Amtshaus, 1709 verkauft. A! Kl. Worsch war schon 769—904, Wiesensteig 861 begütert. Dann erscheint W. als Hauptort der Herzoge von Zähringen, zunächst Bertholds I., der 6. Nov. 1078 auf seiner Feste Lintburg (s. u.) letztmäig starb, nachdem er in W. eine 1089 zum Kl. erhobene Benediktiner-Propstei zum h. Peter, Kolonie von Hirsau, gestiftet hatte, welche aber schon 1093 von seinem Sohn Berthold II. in den Schwarzwald unsern Freiburg und Zähringen verlegt wurde, während in W. ein kleines Priorat bis zur Reformation blieb (Rotulus Sanpetri-nus Freib. Diöz. Arch. XV, 1882). Von der teidischen Nebenlinie der Zähringer kam der Ort, in welchem vom 12. bis Ende des 14. Jhd. Ortsadel saß (W.: ein Eichenzweig) an die Gr. v. Aichelberg. Diese verschafften 1319 W. das Stadtrecht, traten die Stadt aber schon 1330 den Gr. v. Kirchberg, 1334 Württ. ab. 1771 ff. machte eine Gespenster-Erlösung, in den 1830er Jahren die Sonnambüle von W. (vgl. Reisen in den Mond . . . Augsb. 1834) von sich reden. Geb. ist in W. als Kaufmannss. 9. Juni 1811 Karl Haber, Fabrikant, Gründer von Leinen- und Baumwollfabriken in Kirchh., Beuren ic., † 1870 (Schw. Kron. S. 1289). Die weitverzweigte Familie Gmelin führt ihren Stammbaum auf einen Präz. Mich. Gm. in W., † 1576, zurück. (Stammv. v. Mor. Gmelin Karlsruhe 1877 S. 2.) P. Häringen (15. Jh. Heri., B.N.), 47 E. Grimm Weissh. I, 408. Gehörte 1682—1745 der Renksammer als Molkerei, ebenso Herzogenau, alt Herzogenhau. Pfundhardt (1330 Pfullen-1052 Pfonh.), 22 E. Abg. Bubsinga 770; B. Limburg, 1077 oppidum Lintberg, vgl. den Theil des Bergs „in den Linden“ und die vorbeifließende Linbach, dagegen nach Grimms Myth. „richtiger auf Schlange als auf Linde zu beziehen“, (vgl. auch II. 1, 138), nach dem Weggang der Zähringer (s. o.) kurze Zeit Sitz von Burgleuten, die sich von L. nannten (W.: ein Adler, Hz. eine Kugel), bald zerstört bis auf eine noch 1650 stehende Michaelskap. bei einer Quelle.

25. **zell unter Aichelberg** (1108 castellum Colla), ev. Pfd. am Fuß des Aichelb. u. Thurnberg, 10,5 km ö. v. K., 383 m, mit P. 1005 E., w. 4 K. (o. 698 — 4). Schieferindustrie. Alte Kt. j. h. Martin, später erweitert, hoher Thurm, 1682 durch Blitz beschädigt und ausgebessert. Ortsadelige, zähringische Dienstleute (W.: ein nach links zum Hieb erhobener Arm) 1108—1295. Später gehörte Z. den Gr. v. Aichelberg und kam mit ihrem Besitz an Württ. Die Pfarrei erhielt Kloster Abelberg. Geb. ist hier als Pfarrersf. 9. Febr. 1759 Friedr. Benj. Osianer, Prof.

ber Medizin zu Göttingen, † 1822. P. Eichwalden (W. unter Achelb., Hinteredtw.), W. mit Sch., 156 E. Kl. St. Peter verkaufte 4 Höfe an die Züllenhart, diese an die Degenfeld. Aberes hatte Kl. Kirchheim. Plienbach, 151 E. Abg. Kap. 3. b. Oßwald. Die Kl. St. Georgen und Abelberg, die Ahelfingen, Stift Oberhoien bei Göpp. u. A. waren Besitzer.

7. Oberamt Laupheim.

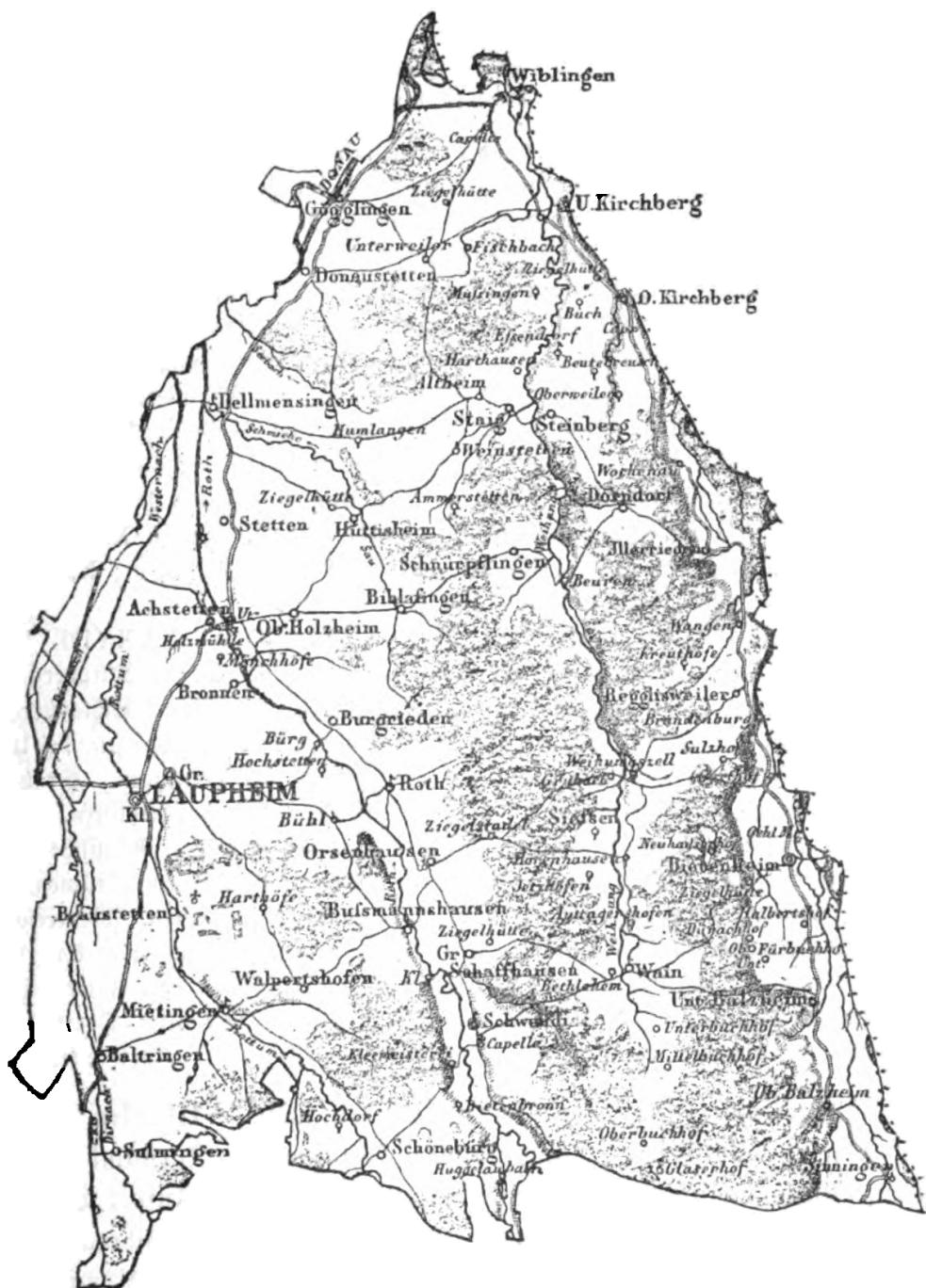
Beschr. des Oberamts vom R. stat.-top. Bureau, Paulus, Stuttgart, Ulm. Stuttgart. 1836. Das O.A. Laupheim Schwäb. Kreis. II. 1842 S. 1193 ff. Gubitz, W. (Oberamts-Gefr. in L.), Land u. Leute im O.A. L. gesch. u. geogr. beschrieben. Lauph. 1870. Eggmann, F., Gefr. des Illerhals. Ulm 1862.

Liegt zwischen den Oberämtern Ulm, Biberach, Ehingen und den bayr. Bezirksämtern Neu-Ulm und Illertissen, misst 5,9922 □ M. = 32 989,8 ha mit 26 287 Einw., neml. 22 301 R., 3 341 Ev., 2 e. Rf., 643 Jfr. (Körp. Besch. II. 1 S. 28. 37. 40. 41. 44. 58. 62. 70. 72. 75. 79. 96. 397.) Ganz alemannisches und bischöflich-konstanztisches Gebiet: Illergau, Grafschaft Kirchberg, Rammagau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk und zwar: Kloster Wiblingen mit Altheim theilweise, Bihlafingen, Bronnen größtentheils, Bühl, Donaustetten, Dorndorf, Hüttisheim, Steinberg, Stetten, Unterweiler, Weinstetten theilweise, Anteil an Gögglingen; zum Kl. Ochsenhausen: Schöneburg und Dietenbronn; zum Kl. Gutenzell: 1/8 Achstetten, Huggenlaubach, 1/8 Ober-Holzheim; deutschordisch (Altshausen): Illertieden, Anteil an Gögglingen; fuggersche Grafschaft Kirchberg: Ober- und Unter-Kirchberg, Altheim, Humlangen, Roth, Schnürpfingen, Staig, Wangen, Wothenau; fugger-dietenheimische Herrschaft: Brandenburg, Dietenheim, Regglisweiler, Sießen, Anteil an Weinstetten; den Fürsten v. Dettingen-Spielberg: Schwendi und Groß-Schaffhausen; Reichsstadt Biberach: Baltringen, Burgrieden, Ober-Holzheim; Reichsstadt Ulm: Anteil an Gögglingen; ritterhaftlich: die übrigen Orte. (Große Zahl gleichartiger alter Kirchtürme: Laib und Schwarz Formenl. 2. A. S. 66 f.)

Berg höhen.

	m		m
Buchholz, zw. v. Ober-Balzheim	611,0	Gauhalde bei Unter-Balzheim	339,9
Küpphau, Id. v. Bain	599,0	Rohldörfer, S. d. v. Roth	336,6
Wöbelle, S. d. v. Bain	585,9	Rodenberg bei Wangen	333,4
Wissenholz, Id. v. Walpertshofen	585,0	Schortendorfer, S. d. v. Burgrieden . .	330,3
Weidholz, s. v. Bain	581,0	Grubacher Halde, S. n. v. Sießen . .	349,2
Reuhauserhof, w. v. Dietenheim	578,5	Stöckel, h. Punkt w. v. Illertieden . .	349,6
Zoßghau, S. bei Ober-Balzheim	578,4	Oberösch, S. bei Büchmannshausen . .	345,7
Zugghof, S. nö. v. Sulmingen	577,7	Willing, S. Id. v. Ober-Holzheim . .	344,3
Unter den Eichen, s. v. Diettingen	576,0	Gattinghau, Id. v. Bihlafingen	342,3
Burghau, w. v. Bethlehem	575,0	Bergösch, S. nö. v. Hüttisheim	341,9
Wichweide, Id. v. Schoneburg	571,6	Harthöfe, S. v. Baustetten	340,3
Voll, S. zw. v. Sulmingen	567,7	Lochdörfer, S. s. v. Bühl	339,9
Roblesberg, S. bei Baltringen	567,6	Staig, S. bei Dorndorf	339,0
Haberhöf, nö. v. Orsenhausen	564,2	Ziegelösch, S. Id. v. Laupheim	337,9
Sulzhof, S. bei Brandenburg	561,6	Hölzleßell, S. w. v. Ultheim	329,5
Ebene, S. Id. v. Schwendi	560,2	Reutdörfer I, S. bei Bronnen	527,4

	m		m
Deutelkreuzfeld, G. nö. v. Steinberg	528,5	Oberbibrl, G. w. v. Laupheim	509,8
Oberkirchberg, Kapelle, G.	525,9	Rabenwinkel, G. nw. v. Schleitheim	500,4
Weibensöß II, G. w. v. Baustetten	521,8	Wiblinger Hardt, sw. v. Wiblingen	494,4
Ungfeld I, G. j. v. Unter-Kirchberg	519,8	Humlingeröß, G. ö. v. Dallmenzingen	490,7
Stelleghau, j. v. Unterweiler	517,9	Wallenkreuz, G. sw. v. Wiblingen	488,3
Stetterfeld, G. nö. v. Stetten	512,6	Halde, sw. v. Göggingen	488,4



Thalpunkte.

	m		m
Weihung, Ursprung bei Autenweiler	552,9	Roth, a. G. d. Laubaß, j. v. Schwendi	525,8
Iller bei Sulmingen	526,0	Dürnach bei Sulmingen	525,5
Rottum in Schöneburg	530,2	Iller, nö. v. Ober-Balzheim	521,3
Schmeiequelle, jö. v. Wiblingen	528,2	Roth, Hüttenbach, bei Groß-Schäfhausen	515,8

	m		m
Gärnlehe in Hüttenheim	514,8	Reichenbach in Steig	493,5
Weihung bei Weihungszell	514,4	Rottum, a. S. der Dürnach	490,4
Rottum bei Mietingen (Neubrück)	512,1	Roß in Achstetten	490,0
Iller bei Dietenheim	510,5	Weihung bei Essendorf	488,5
Dürnach, unterhalb Baltringen	508,8	Weßnach, a. S. der Rauglen	481,8
Rottum bei der Großenpähimer Mühle	501,4	Iller bei Oberkirchberg	481,0
Roß bei Roß	500,4	Donau, an der Rothmündung	473,0
Dürnach, w. v. Laupheim	499,7	Donau, an der Brücke in Oggelingen	472,2
Weihung bei Schnüpplingen	498,0	Iller bei Wiblingen	472,0
Iller bei Illertrieben	496,9	Donau, an der Illermündung	468,4

Geognostisches. Läge nicht der mittelmiozäne Muschelkalkstein von Baltringen und die Brackwassermolasse von Unterkirchberg im Bezirk, so könnte kaum etwas über eine Formation gesprochen werden. Das ganze Gebiet von der Donau bis zur Iller, das von der Rottum, Roß und Weihung von S. nach N. durchfurcht wird, ist ein Tiefland, welches Geschiebelehm in seinem Untergrund hat, bessere Verwitterungen den Baugrund des landwirtschaftlich hoch begünstigten Bezirks bilden. Die miozänen Schichten treten gegenüber den diluvialen und pluvialen Verwitterungen in den Hintergrund. Im Gebiet der Donau und der Iller sind in den Thalniederungen größere Torfmoore. — Gesamtfläche 929,90 qkm, davon Alluvium 64,45 = 19,53% (wobei Torf- und Moorgruben 7,10 = 2,15%), Diluvium 206,01 = 62,45%, Ultimoräne 0,82 = 0,10%, Tertiär 59,12 = 17,92%. (Bl. Ulm von Fraas 1866. Eser Joh. IV, 258 ff.; V, 151 ff.; XII, 63 ff. Krauß VIII, 136 ff. Probst XXX, 275 ff.; XXXIII, 69 ff.; XXXIV, 113 ff.; XXXV, 127 ff.; XXXVIII, 116 ff.; XLI, 49 ff.)

Flora die von Oberschwaben I, 468 f.

Fauna I, 488. 494. Joh. XXI, 217. XXXI, 193 ff. XXXVIII, 161.

Alterthümer. Ringwälle auf dem Schloßberg bei Roß, Altenberg beim Gerthof, kleinen und großen Henkenberg bei Orsenhausen und Bühl, Schloßberg bei Bürgmannshausen, bei Ober- u. Unterbalzheim, auf der Dürrre bei Wangen, bei Unter- und Ober-Kirchberg, bei Heggbach gegen das Rottumthal, bei Mietingen. Grabhügel zwischen Sulmingen u. Laupertshausen, beim Gerthof, beim Bahnhof Röttissen, zwischen Heggbach u. Sulmingen, im Kirchberger Wald, ein großer in Bürg. Römische Niederschlüsse bei Achstetten, Unterkirchberg, Steinberg, Altheim, Böhlaingen, Dellmensingen, Doenbors, Stetten, Unterbalzheim, zwischen Weihungszell u. Beuren. Römerschanze auf dem Wasserthurnplatz bei Hürbel. Römerstraßen: von Biberach über Baltringen, Laupheim, Achstetten, Dellmensingen; die Heerstraße von Röttissen nach Unterkirchberg; Dellmensingen-Altheim; die Illerstraße von Unterkirchberg-Dietenheim-Oberbalzheim. Reihengräber b. Laupheim, Dellmensingen, Unterkirchberg, Weinstetten, Harthauser Mühle.

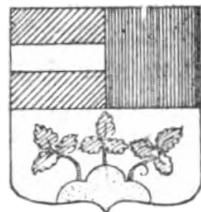
Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ehingen. VIII. Reg., 1. Bat. **Komp.-Stab:** Laupheim. **Kameralamt:** Wiblingen. **Forstamt:** Ochsenhausen. **Kath. Dekanat:** Wiblingen. **Kath. Bez.-Schul-Inspr.:** Laupheim und Wiblingen. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Biberach. Die übrigen Bezirksstellen in Laupheim. Reichstagswahlkreis XV mit Blaubeuren, Ehingen, Münsingen. Illerkorrektion 1859 ff. (Staatsanzeiger 1880 Nr. 293 B.).

1. Laupheim (778 Louphaim v. loup, Laubwald), Bezirkstadt (s. o.) am Einfluß des Laubbachs in die Rottum, 527 m, Eisenbahnstation, Postamt, T., 2 Rath., 1 ev. Geistl., Rabbine, Lateinschule, 2 appr. Aerzte, 2 Apoth. W.: vor

Grün, Roth und Silber gespalten und getheilt, links ein silberner Querbalken, unten auf goldenem Dreiberg 3 grüne Kleeblätter. Lit.: Brigel, J.

G., Schultheiß, Statistisch-geschichtliche Beschreibung des Orts L. L. 1845. Älteste, j. Th. lebt. P.M. in L. Buch Bish. II, 129.

In 760 Wohngebäuden zählt die freudlich in dem weiten Rottumthal gelegene Stadt 4 524 E., w. 313 Ev., 635 Ist. Hospital und Armenpflege; ist. Wohlthätigkeitsverein. Gewerbebank. Fruchtmarkt. Hopfenhandel. Bierbrauerei. Holzwerkzeugfabr. Goldbleisten- u. Rahmenf. Saiteninstrument. Wachswaren.



Mechan. Strumpfstrickerei. Alte lath. Kir. j. d. h. Petrus u. Paulus, 1630 verändert, neuestens verschönert; Thurm romanisch. Kap. j. h. Grab, 1440 uns. I. Frauen erbaut, 1611 nach einer Pilgerreise von Pf. Dav. Fogger mit einem h. Grab-Anbau erweitert, 1879 ff. renov. mit Kreuzweg v. Lämme. Evang. Betraum von 1865. Synagoge von 1836. Hospital j. h. Geist von 1598 u. 1839. Altes Groß-Laupheimer Schloß „Lehenburg“, neueres von K. v. Welben im 17. Jh. erbaut. Schloß Klein-Laupheim von 1769, seit 1844 Amtsgericht und Oberamtei. Bez. Krankenhaus 1876. Schulhaus 1870. A! Schon 778 und wieder 853 ist L. Stätte gerichtlicher Verhandlungen. Im 10. Jh. hat in dem bereits mit einer Leutkirche versehenen Hauptort des Rammageus Kl. Weihenburg im Elsaß Besitz. Ortsadel, Dienstleute der Gr. v. Kirchberg, 1110—1280. Im 14. Jh. rücken die v. Waldburg in den Besitz ein, treten aber schon 1331 L. an Österreich ab, welches die v. Ellerbach im Burgau damit belehnt. 1340 wird Gr. und Kl. L. unterschieden. 1430 erhält L. Marktgerechtigkeit. Nach dem Aussterben der Ellerbach 1570 und kurzer Herrsch. der Freyberg kamen 1582 deren Besitzer die h. v. Welben in Besitz des Lehens, von welchen der Staat 1840 Gr.- und Kl.-L. um 410 000 fl. kaufte. Die Kir. war seit 1413 dem Kl. Ochsenhausen einverleibt. Juden wurden erstmal 1730 aufgenommen. Eisenbahn 1850. Stadtgerechtigkeit 1869. Geb. sind in L.: 24. Nov. 1785 Fr. Franz X. v. Welben-Großlaupheim, Reg. Bizedirektor in Ulm, Landtagsabg., † 1856 (Schw. Kron. S. 955); als ist. Lehrersf. 9. Juni 1821 Mag. Sänger, † 1882 als Pred. des Neuen ist. Tempels in Hamburg (Schw. Kron. 1882 S. 727); 10. Jan. 1830 Meintab Ott, † als Gymn.-Rektor in Ehingen (D. Volksbl. 100).

2. Affelstetten (1194 A — 1853 Afst. = Wasserst.), l. Pfb. an der Roth, 4 km nö. v. L., 502 m, mit Mönchshöfe 751 E., w. 21 Ev. Kir. j. d. h. Oswald und Agatha von 1625, 1817 f. repar.; Altarbild v. Huber; Thurm alt. Gottesackerkap. j. uns. I. Fr. von ca. 1650, 1847 renov. u. Familiengruft der Gr. v. Reuttner errichtet; Thurm alt. Altes Schloß, 1793—96 umgebaut, 2 Holbeinsche Familienbilder, Tischplatte von dem Isnyer Js. Kiening 1568 gesät; Rittergut von 116 ha. A! Kl. Wiblingen hatte hier Besitzt. vor 1194. 1856—1625 waren, seit 1447 gemeinsch. mit Kl. Gutenzell, Ortsherren die Freyberg, von denen sich ein Zweig von A. schrieb. Ihr Anteil kam durch Heirat, Verkauf und Tausch 1689 an Dettingen-Spielberg, 1765 an die Welben, 1796 an die Fröhns., seit 1819 Gr. Reuttner, der Gutenzeller Theil mit den Mönchshöfen (Kap.), 1808 an die Gr. v. Lörring, weshalb beiden Grafen das Patr. der Pfarr- und Schulstelle abwechselnd zusteht.

3. Althaim (1194 Althaim), D. in einem Seitenthalchen der Weihung, 12,9 km nö. v. L., 521 m, 316 E., w. 2 Ev. Fil. v. Staig. Kap. j. h. Helena v. ca. 1650, 1806 erneuert, Thurm von 1836. A! Seit dem 12. Jh. kam A. allmählich fast ganz an Kl. Wiblingen; Anderes hatten die Fugger und Kl. Salem.

4. Baltringen, l. Pfb. an der Dürnach, 6,3 km s. v. L., 524 m, 478 E. Kir. j. h. Nikolaus, von 1490, im 18. Jh. verändert, neuestens wieder gothisch rest.;

Thurm romanisch. Von den Freyberg und Schleicher in Ulm erwarb seit 1420 der Bibl. Spital nach und nach den Ort, den Zehnten hatte Kl. Heggbach, das Patronat Ochsenhausen, die hohe Gerichtsbarkeit als Lehen von der Landvogtei Kl. Salem.

5. Achstetten (10. Jh. Busteten), f. Psd. an der Rothum, 2,7 km s. v. L. 539 m, mit P. 687 E., w. 2 Ev. G.Wald von 13 ha. Alte Ki. z. h. Ulrich, 1882 umgebaut. Kl. Weihenburg war früher hier begütert. 2 abg. Burgen. Ortsadel von ca. 1100—1538, darunter Bernhard, Propst zu Denkendorf 1449 ff. W.: in blau ein weißer mit 3 (ober 4) rothen Pfeilern hinten einander belegter Schrägrechtsballen; Hz.: blauer mit Ballen wie im Schild belegter Flügel. Allmählich kam über die Reitkunst in Ulm u. a. $\frac{1}{3}$ des Orts an den Spital Bibl., $\frac{2}{3}$ an Kl. Heggbach; die hohe Gerichtsbarkeit hatte Salem. P. Hartköfe, 27 E., gehörten den Schab.

6. Wisselungen (1129 Pilolvi., P.N.), f. Psd. an der Schmiehe, 8,2 km nö. v. L., 529 m, 316 R. Darlehensklassenverein. Alte Ki. z. h. Theobul, 1784 umgebaut. Abg. B. A! Ein Gr. v. Kirchberg urkundet hier 1129. Seit 1318 kaufte Kloster Wiblingen den Ort zusammen.

7. Brunnen (1157 Brunnon, vom Reichthum an Quellen), f. Psd. über der Roth, 3 km nö. v. L., 506 m, 227 R. Ki. z. h. Blasius, 1887 erneuert; Kl. Blasien hatte schon 1157 die Ki. Ortsadel 1926—52 (W.: getheilter Schild; Hz. Büschelhörner). Die Freyberg verkauften den Ort 1684 an die Radniz, diese 1710 an Kl. Wiblingen. Einiges hatten Heggbach und Salem.

8. Bühl (1296 Buhil, Hügel), f. Psd. über der Roth, 4,6 km ö. v. L., c. 535 m, 194 R. G.Wald von 17 ha. Ki. z. h. Wendelin von 1764, 1852 und neuestens renov., seit 1867 Pfarrli., vorher Fil. v. Roth. Abg. B. mit Ortsadel 1296. A! B. gehörte bis 1704 dem Spital Biberach, dann Kl. Wiblingen.

9. Burgrieden, f. Psd. über der Roth, 5,8 km nö. v. L., 540 m, mit P. 677, w. 48 Ev. (o. 466 — 26). Darlehensklassenverein. Alte Ki. z. h. Alban, 1740 verändert, 1842 erweitert. B. gehörte den Freyberg-Achstetten u. kam über die Reiter in Ulm an den Spital Bibl., der noch Birkenhöfe und Gartenheim (abg. Höfe) als eigene Markung hier besaß. Die Ki. gehörte seit 1420 dem Kl. Heggbach, später dem Gr. Waldbott-Bassenheim, von dem das Patr. der Pfarrrei 1876 an den Fürsten v. Waldburg-Wolfsegg fiel. Lutherischer Prädikant in B. 1543 Bisch. III, 222. P. Bürg 86 E., w. 22 Ev. A! Hochstetten, 125 E.

10. Wuhmannshausen (1083 ? Buor — 1105 Buozmundishusin, P.N.), f. Psd. an der Roth, 7,5 km sü. v. L., 527 m, mit P. 405 E., w. 2 Ev. (c. 930 — 2). G.Wald von 17 ha. Ki. z. h. Martin von 1414, 1725 und 1865 renovirt, guter Steinbild der Auferstehung Christi. Altes Schloß, 1878 rest.; Kap. zu Mariahilf mit Familiengruft von 1846. Rittergut von 102 ha u. 208 ha Wald. A! Ortsadel 1083 bis 1284. Der Ort bildete mit Ossenhausen, Walpertshofen, Klein-Schaffhausen und Zehnhöfe die gr. Kirchbergische Herrsch. Bu., im 14. Jh. von Österreich an die Böhmen verliehen, von diesen 1434 an die Ulmer Roth verkauft (Marquardt Rud. v. Roth zu B., Bisch. v. Konstanz 1689—1704; Franz Konr. v. Roth zu B., Kardinalbisch. von Konstanz 1750—75; Max. Christoph, Bisch. v. R. 1776—1800), 1791 den Hornstein verliehen, welche als Hornst. Bisch. noch das Patr. der Pfarr- und Schulst. haben. P. Klein-Schaffhausen, 75 E.

11. Dellingen (1092 Dalmaszi., P.N.), f. Psd. an der Roth, 9,2 km n. v. L., 487 m, 2 Geisl., 884 E., w. 4 Ev., 1 J. Ki. z. b. h. Kosmas und Damian, von 1711 f. Thurm alt; freybergische, werdensteinische u. a. Grabdenkmäler. Modernes Schloß des Gr. Reuttner v. Weyl mit Rittergut von 52 ha und 25 ha Wald. A! 2 abg. B., die obere Lehen vom Stift Elwangen, die untere von der Grafs.

Kirchberg. Ortsadel 1092—1255. Dann folgten die Ulmer Kraft-D. Sie veräußerten D. 1551 an die Gredt, diese 1556 an die Stoßingen, von welchen die Werdenstein 1647 ff. die ellw. B. und Ortsobrigkeit erbten, 1660 auch den kirch. Besitz von den Fugger erhandelten. 1814 kaufte 2 Heder v. Biberach das Allod, 1840 ein Bauer v. Wsch., 1851 die Gr. Reutlinger. 1805 wurde D. bayrisch, 1810 württ. Markungsvereinigung 1854 u. 61 ff. f. Musterpläne, hsg. v. d. K. Centralst. II. 1868.

12. Pielheim (1280 Tuttob., B.N.), l. Psd. m. M.G. im Illerthal, 19,2 km süd. v. L., 512 m, Postamt, L., Revieramt, 2 Geistl., apdt. Arzt, Apoth., mit Gerthof und Neuhauserhof 1163 E., w. 67 Ev., 1 e. Kf. G-Wald von 46 ha. Kf. j. h. Martin von 1588, 1878 ff. rest.; Krippe und engl. Gruß von L. Leimer aus D.; Thurm alt. Gottesackerkap. j. h. Seit. Nikolauskap. beim Neuhauserhof von 1729. Abg. Fuggersches Schloß, um 1800 abgebrochen. v. Hermansches Schlößchen, 1860 erbaut, seit 1864 Pfarrhaus. Ortsadel, 1385 in Memmingen (W.: Mannebein). D. gehörte den Gr. v. Kirchberg-Brandenburg, welche das oppidum 1280 dem Reich zu Lehen auftrugen; von ihm kam es an das Erzhaus Österreich; dieses belehnte die Ellerbach, von denen es durch Kauf 1446 an die Kraft, 1481 an die Rechberg, 1539 an die Fugger, 1807 an Bayern, von diesem als Geschenk an Gen. Deroy, von dessen Witwe 1830 Kaufweise an Freih. v. Süßlin, dann dessen Enkel v. Herman gelangte, welch letzterem noch das Patr. der Pfarr- und Schulstelle zusteht. Noch im 17. Jh. heißt D. auch Stadt. Der Gerthof (A!) war fuggerisch, der Neuhauserhof gehörte den Böhlin v. Friedhausen, seit 1747 dem Deutschordnen. Geb. sind in D.: 11. Novbr. 1548 Martin Brenner, Fürstbischof v. Seckau in Steierm., gen. der Reichenhammer, † 1616 (A. D. B. XX, 478), und sein Brudersohn Johannes, Domherr und Weihbischof in Passau, episc. Symboliensis i. p. i., welcher 1631 hieher eine Stiftung machte; 1748 Mich. Dänzel, Maler in Augsburg; 6. Mai 1820, als Zimmermannsjohn, Jak. Speth, Maler, † 1854.

13. Donaustetten (1194 Tuonosteten), l. Psd. an der Donau, 12,8 km nö. v. L., 485 m, c. 348 E., w. 8 Ev. Kf. j. h. Laurentius, seit 1472 Pfarrli., 1761 erweitert; gute alte Holzbilber. D. gehörte zum Stiftungsgut des Kl. Wiblingen, dem es bis zuletzt verblieb. Im Markgrafenrieg 1552 verbrannt. Abg. Wibishoven (? 1275 Wibish., auch Weikelsch. sc.), deutschordisch 1266 ff., mit Kf. bis 1784.

14. Dorndorf (1388 Tornd.), l. Psd. in einem Seitenthal der Weihung, 15,3 km nö. v. L., 518 m, mit Wochenau 315 E., w. 5 Ev., 2 J. Alte Kirche j. h. Treifastigkeit, verändert, 1870 verlängert; Holzbilber. A! Gr. Kirchbergisch, zwischenhin auch montfortisch, kam der Ort über die Fugger u. a. 1711 an Kl. Wiblingen.

15. Gögglingen (1092 Goggli., 1148 Gogoli., B.N.), l. Psd. an der Donau, 14,5 km nö. v. L., c. 480 m, 327 E., w. 10 Ev. Alte Kf. j. h. Sanctius, um 1760 verändert; Thurm alt. Donaubrücke von 1882 f. Ortsadel 1092. Dann gehörte der Ort theils zu den Stiftungsgütern des Kl. Wiblingen, dem die Kf. 1173 inkorporiert wurde, theils dem Spital Ulm. 1552 brannte Markgraf Albrecht v. Brandenburg G. nieder. Donaukorrektion bis Ulm 1884.

16. Groß-Schaffhausen (1152 Schafhausen), l. Psd. rechts von der Roth, 10,7 km süd. v. L., c. 585 m, 253 E., w. 1 Ev. Kf. j. h. Maria Magdal. von 1726; altes Holzbild, Pieta. 1152 ist Kl. Roth begütert, dann gehört der Ort zur Herrsch. Schwendi. Hier war der nachmalige Rottenburger Domherr Jaumann, nachdem er seit 1808 Schlosskaplan in Schwendi gewesen, Pfarrer 1805—14 (vgl. seine „Gesch. einer Gemäldeausstellung“ 1855).

17. Hättishelm (1152 Hittinshaim, B.N.), l. Psd. an der Schmiehe, 8,2 km nö. v. L., 585 m, mit B. 720 E., w. 6 Ev. (o. 582 — 5). Neuere Kf. j. h. Michael,

jüngst renov.; gute alte Holzbilder; alter Thurm. Kap. z. h. Antonius v. 1702—18. Abg. B. Kl. Roth war schon 1152, Biblingen 1194 begütert. Letzteres brachte von den Gr. v. Kirchberg, den Warthausen, Roth u. a. bis 1579 den ganzen Ort an sich. Leichlaffen schwindel 1880—40 ff. P. Humlangen, 138 E., w. 1 Ev. Alte Kapelle z. h. seit, 1819 renov. War fugger-kirchbergisch.

18. **Jägerrieden**, l. Pfb. im Illerthal (zum Namen Iller vgl. Buch Alemannia XII, 285), 17,6 km nö. v. L., 516 m, 402 E., w. 1 Ev. Kl. z. h. Agatha v. 1466. neues Langhaus 1750. Chm. deutschordische Burgvogtei 1847 abgebrannt. Von den Gr. v. Kirchberg erworben im 15. Jh. die Chinger, dann die Roth, 1565 die Hornstein und bald darauf der Deutschorden J. (Copialbuch St. A.).

19. **Mietingen** (1083 Moitinga, 1275 Mületi., P.N.), l. Pfb. an der Rottum, 5,4 km s. v. L., 518 m, 2 Geisl., 1060 E., w. 4 Ev. G. Waldb v. 59 ha. Wagenbau. Kl. z. h. Laurentius von 1725, 1830 vergrößert; roman. Thurm. Kap. z. h. Maria, ca. 1750 an eine alte angebaut. Kap. z. h. Lucia, 1805 erneuert. A! Zwei abg. B. mit Ortsabel 1083. Dann gehörte M. im 14. u. 15. Jh. den Freyberg, die es 1442 an Kl. Heggbach verkauften. Mit diesem fiel es 1503 an den Gr. von Plettenberg (in Westfalen), dessen Tochter, verehelichte Gr. Esterhazy-Galantha, 1893 das Patr. der Kaplanei und Schulstelle erhielt, während das der Pfarrer an den Rechtsnachfolger des Stifts Buchau Fürsten Tagis kam.

20. **Öber-Walshelm** (1083 Baldesh., P.N.), D. über dem Illerthal, 21,8 km süd. v. L., 551 m, mit Glaserhof 440 E., w. 16 K. Fil. v. Unter-B. Kl. v. 1608, 1878 f. renov.; schöne Holzdecke, Altar und Chorstühle. Altes oberes oder rothes Schloß auf uralter Verschanzung, 1873 zu einer Walbschützenwohnung hergestellt; unteres von ca. 1520, jetzt Rentamt. A! Ortsabel 1083—1214. Früh erscheinen die Gr. v. Kirchberg, von denen sich ein Hartmann 1181 Gr. v. B. nennt, im 13. Jh. die Gr. v. Grüningen-Landau als Besitzer der Hertsch. (Ob.- u. U.-) B.; letztere verkauften sie aber 1281 wieder an die Gr. v. Kirchberg, diese 1356 an die Freyberg, sie 1372 an die Kraft in Ulm, welche B. den Gr. v. Kirchberg zu Lehen auftrugen. 1486 gieng eine Hälfte durch Heirat an die Chinger, welche 1790 auch die andere kauften. Im 17. Jh. trat die weibliche Succession, zunächst die Schab, Schleicher u. Besserer, ein; 1646 erfolgte die noch bestehende Abtheilung in das ob. u. unt. Schloß, 1724 kaufte Oesterreich $\frac{1}{2}$ /s und verkaufte sie 1740 an die Palm, welche noch weiteres erwarben, so daß jetzt letztere vom ob. Schloß über $\frac{4}{5}$ /s des Grundbesitzes $\frac{1}{18}$, vom untern obet $\frac{1}{10}$ /s drei Fünftel, das übrige die Chingerschen Interessenten haben. Von 1743 bis 1806 stritten die voroberösterreichischen Landstände mit den Besitzern wegen der Reichsunmittelbarkeit (vgl. Kienlen, Ausführung der urspr. und beständig behaltenen Unmitt. der uralten Reichsherrsch. B. Ulm 1765).

21. **Öber-Holzheim** (10. Jh. Holtzheim), ev. Pfb. auf der Hochebene zwischen der Roth und der Schmiehe, 5,5 km nö. v. L., 536 m, mit P. 437 E., w. 39 K. (o. 394 — 4). G. Waldb von 87 ha. Kl. z. b. h. Peter und Paul von 1739, 1880 und 1874 renov.; roman. Thurm. Im 10. Jh., wo bereits eine Kl. hier stand, hatte das eisässische Kl. Weihenbürg Besitz. Den Ort besaßen später theils die Ulmer Bürger Roth und Umgeister theils das Kl. Gutenzell. Ersteren Theil erwarb der Spital zu Überach, welche Stadt 1544 auch das Patr. kaufte. Als Urenkel eines Bib. Bürgermeisters, Enkel des hiesigen Pfrs. Thom. Adam Wieland (1699—1729 hier), Sohn des gleichnamigen Pfrs., 1729—86 hier, ist in O.H. 5. Sept. 1733 geb. der Dichter Christoph Martin Wieland (vgl. s. Biogr. v. Österreicher S. 2 ff., wo ein Bild des Pfarrhofs). P. Holzmühle. Unterholzheim, mit Landsträß, neuerten Ursprung, 85 E., w. 28 K.

22. Ober-Kirchberg (1087 Kirchberg), l. Psd. an der Iller und dem Hornbach, 18 km nö. v. L., 519 m, Rentamt, appt. Arzt u. Apoth., mit P. 745 E., w. 21 Ev. (o. 554 — 21). Ki. j. h. Sebastian von 1514, 1789 renov., urspr. Schlosskap., seit 1818 Pfarrli.; roman. Thurm. Gottesackerkap. j. uns. L. Frauen aus dem 18. Jh. A! Schloss im Rococostil, mit Gut von 82 ha. Abg. B. der Gr. v. Kirchberg, die, wahrsch. eines Stammes mit den Gr. v. Gerhausen, zuerst als Stifter des Kl. Wiblingen genannt werden und mit Gr. Philipp 1510 ausgestorben sind; der Minnesänger Gr. Konrad im 18. Jh., die Bischöfe Bruno v. Brezen 1250—88, und Eberhard v. Augsb. 1404—13, gehören der Familie an. W.: in weiß eine gekrönte schwarz gefl. Mohrin, eine gold. Bischofsmütze in der Rechten; Hj. der Kumpf einer schwarz gefl., mit gold. Bischofsmütze bedekten Mohrin. (Vgl. P. Stölzlin I. 1, 417 f.). R. blieb den Grafen bis gegen Ende des 15. Jh., wurde von R. Maximilian Bayern 1504 abgenommen und 1507 an Jak. Fugger veräußert, dessen Nachkommen, die Gr. Fugger-Kirchb.-Weißenhorn, noch Gutsherren und Batt. der Pfarr- u. Schulstelle sind. Geb. ist hier 20. Jan. 1771, als S. eines Tirolers, Roman Sebastian Jägerle, Benediktiner in Wiblingen, Prof. in Salzburg, Wien sc., 1824 Fürstbischof zu Seckau (s. auch Dietenheim), † 1848 (Braig, Wiblingen 40). P. Beutelreusch, 116 E. Kap. j. h. Leonhard von 1763, 1838 erneuert. Buch, 57 E. Oberweiler.

23. Ossenhausen (1157 Horsenhusen, P.M.), l. Psd. im Roththal, 8,6 km sö. v. L., 527 m, 428 E. Ki. j. unb. Empfängnis Mar. von 1788, neuestens rest.; roman. Thurm. Neueres Schloss der Frhnen. v. Hornstein, welche das Batt. der Pfarr- und Schulstelle innehaben; Rittergut von 72 ha und 232 ha Wald. Die Kirche schon 1157 im Besitz des Kl. Ossenhausen. A! Der Ort gehörte zur Herrschaft Bühmannshausen.

24. Eggiswesel (1273 Eggiswiler, P.M.), l. Psd. über dem Illerthal, 13 km ö. v. L., 533 m, mit Marienhof und P. 562 E., w. 21 Ev. (o. 332 R.), Ki. j. h. Joh. Bapt. von 1841. Abg. B. mit Dreisabel 1273. R. theilte die Schüff. von Brandenburg (s. u.), bis es 1806 von Fugger an Bayern verkauft, von diesem 1810 dem General Deroy geschenkt und von dessen Witwe 1830 an Frhnen. v. Süßkind verkauft wurde, dessen Enkel Frhr. v. Herman Batt. der Pfarr- und Schulstelle ist. P. Braubenburg, 208 E., w. 21 Ev. Schloss der Frhnen. v. Bühl. Bad. Abg. B., im Städtekrieg 1378 von den Ulmetn zerstört (Herren v. Br. mit dem Ochsen im W.?), im 18. Jh. Sitz einer Linie der Gr. v. Kirchberg, 1313 österreichisch, dann kam die Lehensherrscha. B. über die Ellerbach 1446 an die Kraft, 1481 Rechberg, 1539 Fugger, 1806 Bayern. Br. selbst blieb den Fugger, bis es 1816 verkauft werden mußte. 1833 ff. erwarben es die Frhnen., seit 1873 Frhnen. v. Bühl. P. Kreuthöfe, 24 E.

25. Roth, l. Psd. im Roththal, 6,2 km ö. v. L., 518 m, 475 E., w. 8 Ev.. 2 J. Ki. j. d. h. Georg (u. Martin) von 1718, neuestens renov.; Thurm alt. Abg. B. (?) in dem Wald Burschlatt, der noch eine eigene Markung des Spitals Biberach bildet. A! Altkirchbergisch, dann fuggerisch und bessererisch, kam R. im 16. Jh. an den Spital Biberach, der es 1547 an die Gr. v. Fugger verkaufte („Roth hilft Bib. aus der Not“), welche noch Batt. der Pfarr- und Schulstelle.

26. Schnäpplingen (1353 Snirpsli.), l. Psd. an der Weihung, 11,2 km nö. v. L., 536 m, mit P. 707 E., w. 1 Ev. (o. 442 R.). Darlehenskassenverein. Ki. j. h. Maria aus dem 15. Jh., 1721 erneuert, 1784 vergrößert und mit Deckengemäldeu. v. Leo Merkel versehen; alte Pieta in Holz. Glasmalereien. Neue Gottesackerkapelle. Abg. Bessererisches Schloss. Von den Stödlin, dann den Besseter, welche Sch. 1580 bis 1621/33 evang. gemacht, kam es Ende des 17. Jh. an die Fugger von Kirchberg, welche noch Batt. der Pfarr- u. Schulst. sind. 24. April 1852 brannten 27 Ge-

bäude ab. P. Ammerketten (1193 Amerstede), 135 E., w. 1 Ev. Kap. Ortsabel 1193. Beuten, 130 E. Kap. j. h. Joh. Bapt. v. ca. 1750. A! War függetisch.

27. Schönenberg (816 ff. Seoniunbirih), l. Pfbd. an der Rottum, 10,4 km süd. v. L., 558 m, mit P. 560 E., w. 8 Ev. (o. 344 — 5). Kl. Wald v. 26 ha. Kl. j. h. Gallus von 1713; roman. Thurm. Wallfahrtskl. j. Maria Immerhilf und den 14 Nothh., mit einem Delberg, von Pfr. Bettemann, † 1875, gegründet. Alt st. galilischer Ort, welchen samt „Schloßburg, Stabel, Hofraite ic.“ 1427 Kl. Ochsenhausen von den Ulmer Strölin kaufte. P. Dietenbronn, 20 E. Hochdorf, 151 E. Kap. j. h. Joh. von 1744. Gehörte zur Herrsch. Hürbel OA Bib. Huggenbach, 87 E. Schwefelbach, 1667 abgebrannt. Gehörte dem Kl. Gutenzell.

28. Schwendi (12. Jh. Seveindi, Suendl, Swendine = durch Schwinden des Waldes entstanden), l. Pfbd. im Roththal, 12,8 km süd. v. L., 586 m. Postamt, L. 2 Geisl., 1098 E., w. 45 Ev., 1 c. Kl., 1 J. Glasbälgesabt. Kl. j. h. Stephanus von 1561, 1724 verändert, 1845 renov.; Grabdenkm. der Schwendi u. A., kostbare Kirchengräthe. Kap. j. h. Anna von 1484; schöner alter Flügelaltar. Frh. v. Süßlindisches Schloß von 1852 f., dabei Nebengebäude von einem Älteren; Bierbrauerei von 1748; Rittergut von 140 ha und 277 ha Wald. Kl. Ochsenhausen hatte hier um 1100 Güter. Dann erscheint in Urkunden des Kl. Ortsabel seit 1129, darunter der berühmte Heerführer, auch Schriftsteller, Lazarus v. S., † 1584 (vgl. Gutenzell, Bib.). Stamm-W.: in blau ein gold. Querbalken, über und unter demsel. balkenweise je 3 silb. Wenden; hz. silb. Kugel, darauf 3 schwarze Federn. Ueber die alten Her. v. Sch. s. Zoll Bjsh. VII, 40 f. Nach dem Aussterben des kath. Hauptzweigs (ein prot. Nebenzweig zog nach Brandenburg) kam durch Heirat die Herrsch. Sch., zu der auch Groß-Schaffhausen gehörte, an das Haus Dettingen. Von ihm kaufte sie 1820 Frh. v. Süßlind in Augsburg, dessen Sohn noch Patron der Pfarr-, Kaplanei- und Schulstelle ist. Ein j. Th. nach 1550 erbautes Schloß brannte 21. Januar 1693 ab.

29. Siehen (vgl. Süßen, Geisl.), l. Pfwo. an der Weihung, 14,3 km süd. r. L., 545 m, mit P. 590 E., w. 8 Ev. (o. 11 Kl.). Kl. j. h. Maria Magd. (Dulcedinis, wie Siehen übersetzt wurde) von 1701, mit Kaplan seit 1709 (der erste 1725 von Räubern erschlagen), Pfarrkl. seit 1818; alte Holzbilder. Hier stand eine Wallfahrtskap. mit Einsiedelei. Das Gut theilte die Schid. von Dietenheim, daher Frh. v. Herman Palt. der Pfarr- und Schulstelle. P. Grubach, gehörte dem Spital Laupheim, seit 1802 den Frhnen. v. Hornstein. Hörenhausen, 221 E., w. 1 Ev. Wurde mit Dietenheim und Brandenburg 1447 von Dostreitich den Kraft in Ulm verliehen, geh. später den fürtzlich ausgestorbenen Mayenberg. Jechhöfe, 87 E., war hornsteinisch. Weihungszell (1853 Wiggencell, 1528 Weienz. s. Wain), 306 E., w. 7 Ev. Kap. j. d. h. Petet u. Paul von 1522. A! Abg. Winkelhofen u. Welt mit der Walder Kap. j. h. Markus, dessen Bild jetzt in der Kl. zu Siegen.

30. Sunningen (1127 Sunningin, P.N.), D. i. Illerth., 24 km süd. v. L., c. 528 m. mit Werthe (1858 wegen der Iller versetzt) 268 E., w. 18 Ev. Sägmühle, Holzhandel. Fil. v. Kirchberg, OA Bib. Kl. aus dem 16. Jh. Ortsabel 1127, 1172. Von der Freyberg kam S. 1376 an die Kraft u. Chinger. Ueber den 2. Dez. 1846 † verdiente Schultheiß Jak. König, der fast 60 Jahre im Amt war, s. Schw. Kl. v. 10. März 1847.

31. Steinberg (früher Berg zum Stein und Stein am Berg, v. der römischen Niederlassung A!), l. Pfbd. über der Weihung, 14,2 km nörd. v. L., 529 m, mit P. 479 E. (o. 879). Kl. j. h. Pancratius v. 1819; goth. Thurm. Abg. P. mit Herten die sich Steinhaus nannten und den halben Ort 1440 an die Fr. v. Kirchberg verkaufen. 1470 kam er an Ulmer Bürger, 1509 an Kl. Gutenzell, 1522 an Wiblinger P. Essendorf, 100 E. Wurde von Wolf v. Asch 1494 an Kl. Wiblingen verkauft.

32. Stetten (1181 Stetin), l. Pfd. an der Roth, 6,7 km nö. v. L., 498 m., 409 E., w. 2 Ev. Alte Ki. j. h. Stephanus, verändert, 1845 renov.; Grabdenkmal des Abts v. Wiblingen und Pfrs. zu Stetten Augustin Wibenmann 1572—90; Thurm von 1555. A! Ortsadel 1181. Dann sind die Freyberg Herren, veräußerten aber den halben Ort 1385 an P. Wagner in Ulm, dieser den ganzen 1386 f. an Kl. Wiblingen. 2. Dez. 1648 brannte der größte Theil ab.

33. Sulzlingen, l. Pfd. an der Dürnach, 8,4 km s. v. L., 530 m., 386 E., w. 2 Ev. G-Wald von 33 ha. Bierbrauerei. Alte Ki. j. h. Dionys. Creop., 1773 umgebaut, neuestens renov.; Thurm romanisch. A! Ortsadelige im 13. u. 14. Jh. verkaufsten 1277 einen Hof an Kl. Heggbach, welches von den Gr. v. Kirchberg und den Warthausen weiteres erwarb, bis es den ganzen Ort hatte. Die Ki. wurde 1884 dem Kl. Salem einverlebt, kam 1803 an Baden, 1819 an den Fürsten Lajos, der noch Patron der Pfarr- und Schulstelle ist.

34. Unter-Walzheim (s. Ob.-B.), ev. Pfd. im Illerthal, 19,8 km süd. v. L., 529 m., 522 E., w. 8 R. G.: u. Stift-Wald von 87 ha. Holzhandel. Alte Ki. j. h. Mauritius, 1588 erneuert, 1817 u. 82 f. renov.; Altargemälde v. Joh. Heiß in Memmingen; Thurm romanisch; in der Seitenkap. von 1588 Grabdenkmäler aus dem 16. u. 17. Jh. A! Gesch. s. Ob.-B. Die Fugger wollten 1661 den ev. Pfarrer mit Gewalt vertreiben, wurden aber durch H. Eberhard III. verhindert.

35. Unter-Kirchberg (1148 Chirchberg), l. Pfd. am Einlauf der Weihung in die Iller, 18 km nö. v. L., 507 m., mit P. 689 E., w. 21 Ev. Ki. j. h. Martin von 1517, mehrfach verändert, so schon 1552 nach einer Verwüstung durch das Heer des Markgr. von Brandenburg; Thurm von 1784. A! Der Ort gehörte zur Grafsch. Kirchberg-Weihenhorst, die Ki. schon im 12. Jh. dem Kl. Wiblingen. P. Müssingen, 40 E., w. 4 Ev.

36. Autenweiler, l. an einem Seitenbach der Iller, 15,6 km nö. v. L., c. 500 m., mit P. 232 E., w. 19 Ev. Fil. von Wiblingen. Kap. j. h. Antonius von 1551, sogleich 1552 mit dem Ort von den Truppen des Markgr. Albrecht verheert, 1696 hergestellt; Thurm v. 1827. Zwei ehm. Schlösschen der Herold und Fingerlin. Das Kl. Allerheiligen in Schaffhausen verkaufte den Ort 1415 an den Ulmer Kölle, von dem er an die Lupin, 1538 an die Fugger, Fingerlin und Herold, 1698—1757 nach und nach an Kl. Wiblingen kam. P. Fischbach, 24 E., w. 15 Ev. Staatsdom. von 79 ha. Das Gut verkaufte ein Stein zu Klingenstein 1853 an Kl. Wibl., welches 1745 den schönen Maierhof erbaute.

37. Bala (1275 Wiewen, 1353 Wünd, Wenn, vielleicht das alte rätische Viana Bud. Bjeh. III, 40 ff.), ev. Pfd. an der Weihung (s. ebend.), 14,7 km süd. v. L., 538 m., Postamt, L., mit P. 1147 E., w. 37 R. (o. 482 — 12). Darlehenskassenverein. Feintweberei, Weißwaren. Alte Ki. j. h. Michael, 1687 umgebaut, 1846 u. 83 renov.; Thurm alt. Schloß der Frh. v. Herman von 1777 ff. Nach den Stoßingen wurden seit der Mitte des 14. Jh. Ulmer Patrizier Herren des Orts, im 15. ganz die Eninger, welche ihn 1499 an die Gr. v. Kirchberg verkauften, von diesen kommt er 1510 an Kl. Ochsenhausen, 1570 an einen Bessererschen Tochtermann, 1571 an die Stadt Ulm, welche die Reform. einführte, 1773 an die nach Memmingen übersiedelte, seit 1780 freiherrliche Ulmer Familie Herman, bei welcher noch das Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Autenweiler, H. der Freiherrn v. Herman. **Auttagershofen** (1090 Adelgisesh. in p. Illrigowe), 182 E., w. 8 R. Abg. Kap. Alter Besitz des Klosters St. Georgen. Zwei Höfe gehörten dem Kl. Gutenzell. **Bethlehem**, 398 E., w. 3 R., Gründung der 1650—86 von der Stadt Ulm aufgenommenen evang. Rücktnet u. Steiermärker, wozu auch Evangelische aus den ritter-

Schaftl. und Klösterl. Nachbarorten lamen. Dürach. Halberthof. Mittelbuchhof, war ehemalisch, gehört jetzt den Frhren. v. Hartmann, 144 ha. Ober-Buchhof. Hier stand bis 1457 die Kt. für Autenweiler, O., Mittel- u. Unterbuch u. Orsenhausen. Ober-Fürbuchhof. Unter-Buchhof. Unter-Fürbuchhof.

38. Walpertshofen (1127 Walpertshof., P.N.), f. Pfarr. r. über der Rottum, 6 km süd. v. L., 560 m, 210 E., w. 1 Ev. Alte Kt. j. h. Pantaleon, im 17. (18.?) Jh. umgebaut, 1845 renov., neuestens verschönert; Thurm von 1785. 1127 erbaute Eberh. v. Kirchberg dieses von Gr. Rud. v. Ehur. Dann gehörte W. zur Herrsch. Büfmannshausen, daher die Frhren. v. Hornstein noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

39. Wangen (1239 Wangin), O. seitwärts vom Illerthal, 19,6 km nörd. v. L., 505 m, 256 E. u. 1 J. Fil. von Regglisweiler. Kap. j. h. Maria von 1770. A! Ortsadel, gr. vering. Dienstleute, 1239. Gehörte zur Grafschaft Kirchberg.

40. Wetterskau, O. l. von der Weibung (von ihr der Name), 11,8 km nörd. v. L., c. 510 m, mit P. 343 E., w. 1 Ev. (o. 169 E.). Fil. v. Staig, wo auch Schule. Kap. j. h. Wendelin, aus d. 17. Jh. A! Gehörte zur Grafsch. Kirchberg, theilweise dem Kl. Wiblingen. P. Harthausen (1148 Harthusen), 29 E., w. 1 Ev. Abg. Pfarrkirche zu St. Peter u. Paul, 1826 abgebrochen. A! Alt gr. bergisch u. grüningisch, war h. unter den Stiftungsgütern von Kl. Wiblingen. Staig (1127 Steiga), f. Pfarr. 499 m, 145 E. Neue Kt. j. h. Maria, 1874 eingeweiht. Ortsadel, gr. vering. Dienstleute, 1127—1239. Dann ist der Ort immer wiblingisch. 1470 wurde der Pfarrsitz von Harthausen höher verlegt.

41. Wiblingen (1098 in einer Papsturk. Guibelinga, 1126 Wibilingen, P.N.), f. Pfarr. l. über der Iller, 19 km nörd. v. L., 479 m, Postamt, Kameralamt, Revieramt, Garnison (zur Zeit 2 Schwabt. Dragoner), 1256 E., w. 236 Ev., 2 J. Donaubrücke von 1831—34. Chm. Kloster, jetzt Pfarrli. j. h. Martin, 1772—78 erbaut, 1783 eingeweiht, 94 m l., 39 m breit, 29 m hoch, Dachstuhl 21,5 m; Fresken u. Altarbilder v. Januarius Bild aus Koblenz, Studiatut von Ben. Sporer aus Weßobrunn, Bildhauerarbeit v. Schmid aus Brüggen, Joh. Ant. Christian aus Niedlingen, Bild. Mod. aus Sigmaringen, Haberer aus Weizenhorn. (Glatz, Pfarr. in W., † 1880, Die Klosterkirche in W. Ulm 1881.) Klostergebäude, nach Widemanns Plan 1714—60 errichteter. 1808—22 Residenz Herzog Heinrichs v. Württ., jetzt Beamtenwohnungen u. Kasernen. Gottesackerkap. j. h. Nikolaus von 1611, Fresken von dem Laienbruder Mart. Dreyer (vgl. über ihn Kirchl. Archiv I, S. 84). Abg. Gnadenkap. nach dem Einsiedler Muster, von 1680, 1811 abgebrochen; Sammlung von Klosterfrauen bei einer Marienkapelle. Die Gr. Hartmann und Otto stifteten hier 1093 ein Benediktinerkloster, das die heile Gerichtsbarkeit erst 1701 errang, dessen Besitz aber zuletzt den größeren Theil des jetzigen O.A. Laupheim und einiges an Bayern Gelommene, zusammen $1\frac{1}{4}$ □ M. mit 3250 Menschen, umfasste. Ueber Wiblinger Höfss. f. Lindner Studien und Mittheil. a. d. Ben.- u. Eisf.-Orden IV, 1883. V, 1884. Diplomatika, einbändiges m. Urk. v. 11.—17. Jh., und eines in 8 Bänden 14.—18. Jh.; Electiones, Anniversaria, Parochialia von 1680 St. A. Ältere Lit. bei Wegelin, Thes. rer. auct. 1, LXXX. Mauritius, Ewiger Denkring jener Inthronisation eines Ehnenbildes II. & XI. von Einsiedeln in der Kap. v. W. . . (mit Abbild. des Kl. u. der Kt.) Dillii. 1682. Virga Mosis . . hochhl. Kreuzparticul. in W. Kempten 1745. Templum honoris a gloriose fundatoribus Hartm. et Ott. com. de Kirchberg erectum MIC. (vgl. Meinrad Heuglinger, † 1716) Aug. Vind. 1702. Rotulae 1750—79 im Kl. Oberbeuren, 1779—91 im Pfarrhof Elchingen. Braig, Mich. (Ben. in W., † als Pfarr. in Illerrieden 1832), Gesch. der Abtei W. Jähn 1834. Humanisten und Poeten: Heinr. W. Ryckard in Theol. Jahrb. 1853 S. 325 f. Verz. der Religiösen 1806 Tüb. Quat.

talschr. 1879, S. 629 ff. A. Frisch, Leben des Beneb. Rauch, Abts v. W., 1598 bis 1663, in Kinters Wissensh. Stub. 1881, I. 141 ff. S. 309 ff. Die Abtei W., ihre Schriftsteller und Gelehrten: Lindner a. a. D. 1806 fiel das R. an Württ., welches 1808 eine Schwadron Chevauxlegers hieher legte und ein Unteramt und Kameralamt, 1810 ein 1845 nach Laupheim verlegtes Oberamt errichtete. Abg. Fischerhausen, ca. 1200 Vishhusen, im 80jähr. Krieg verwüstet.

8. Oberamt Leutkirch.

Beschr. des Oberamts L. vom R. Nat.-top. Bureau, Pauly u. L. Stuttg. u. Lüb. 1843. Das Oberamt L. Schwab. Kron. 1843 S. 977 ff. Walser, Physiograph. Klasse der Umgegend von Münchroth. Jahresh. d. B. f. d. Naturf. III. 1847 S. 229 ff. Zustrohung des Feindsfrieds St. Ing. 1857, 11. Eggmann, C., Gesch. des Illergaus. Ulm 1862. Baumann, J. L., Gesch. des Allgäus. Kempten 1883 ff. Et. der Leutkircher Heide s. bei Wegelin, Thes. rer. suev. 1. XXXIII ff. Dazu: Büchle, J. L., Der freien Lsgs. Landgerichts . . auf Leutkircher Hand u. in der Gerichtsgerichtlicher Proces. 2 Bde. Frankf. 1742. Wegelin, Gründl. hist. Bericht von der Ratsl. u. Reichs-Landvogtei in Schwaben, wie auch dem frei Lsgs. Landger. auf L. Hals u. in der Würz. 1755. Roth, R., Buchhändler in L., Die früheren polit. Bünde des ehem. Nibelgaus. Verh. Ulm-Oberschw. R.R. IV. 1872 S. 20 ff. Baumann, L., Die Grafsch. im Nibelgau, eben. VII. 1875 S. 19 ff. G. Meyer von Nonnau, Beig. nibelgauscher Urteil zum Al. St. Gallen Wld. II. 1879 S. 119 ff. Basing, Pfäff, Nibel, Ulrich, eben. S. 214 ff. Kunz und Ulrichshüsle: Doppel eben. IV. 1891 S. 192 ff. Roth, Die St. Martinskl. in L., die Mutterkl. des Nibelgaus . . Hofstes Diöz.-Kir. II. 1885 S. 8 ff. Großer Thiergarten im Burggaßchen 1772 ff. Jah. XXXI, 295 f.

Stadt Leutkirch. Maucher'sche Chronik in der Pfarr-Regist. Furtenbach, Gleton. Bürgerm. in L., † 1634, Der Stadt L. Glückliche denkwürdige Sachen. Fortgesetzt vom Sohn Hieron. J., Bürgerm. Mc. in L. Betsel, Evangel. Kirchenchronik 1800–1838. 6 Bde. Mc. in L. Chronik bis 1747 u. L. München. BIBL. Cod. germ. 4963, 21. 5081. Furtenbach, Gebr., Dr., Physicus in L., Oberländliche Jammer- u. Straßchronik ob. hfr. Beför. . . Kriegssachen, so sich von L. 1618 bis zu Ende des Friedensschlusses zu L. . . begeben. Wangen 1669. Anderes Letzte s. bei Wegelin, Thes. rer. suev. 1. CXCVI. 4. XXII. Log. J. B., Pred., Geist. u. weltl. Gesch. der b. h. R. R. freien Stadt L. Kempten 1788. Roth, R., Gesch. der ehem. Reichsstadt L. u. der Leutk. Halbe. 2 Thile. L. 1869–72. Medaille von 1748: Binder 472. Über eine große Linde in L. f. Walser Jah. XVII, 57 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Biberach, Wangen, Waldsee und den bayrischen Bezirksamtern Illertissen, Memmingen und Kempten, mit 8,4031 □M. = 46 260 ha mit 23 975 Einw., neml. 22 187 Rath., 1 771 Ev., 15 Jst, 2 v. a. Betr. (Körp. Beschr. II. 1 S. 28. 37. 40. 41. 44. 58. 62. 70. 72. 75. 93. 95. 96. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betr. von 20 und mehr ha auf 8 Betr. — in Württ. auf 39. Viel Einwanderung aus Graubünden nach dem 30jähr. Krieg DA-Beschr. 150. 226 sc.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet: Heistergau, Illergau, Nibelgau. Die schwäbisch-alemannische, richtigster nordschwäbisch-südschwäbische Dialektgrenze geht durch den Bezirk: „alemannischer“ Laut in Merazhofen, Waltershofen, in allen andern Gemeinden „schwäbischer“ Laut (Baumann Forsch. z. d. Gesch. XVI, 264.) Durchaus neuwürttembergischer Bezirk, und zwar: Reichsstadt Leutkirch; schwäbisch-österreichische, sogen. obere Landvogtei oder Amt Gebrazhofen, begreifend den Bezirk der ehemaligen freien Leute: Gebrazhofen, Herlazhofen, Buchzenhofen; Al. Weingarter Amt Ausnang: Höss; Reichsabtei Roth: Berkheim theilweise, Haslach, Kirhdorf theilst., Roth, III.

Spindelwag; Kl. Döhsenhauser Amt Thannheim: Berlheim und Kirchdorf theilw., Ober-Opfingen, Thannheim.

Bergböhnen.

	m		m
Klelegg, fl. v. Griesenhausen	ca. 900	Dreherbaug bei Wölferthal	711,9
Wachbühl, S. zw. v. Schloß Bell	790,0	Schorren, w. v. Ursau	704
Galgengrube, S. fl. v. Selbtrang	788,1	Blutberg, w. v. Käfjetten	703
Hogelberg, n. v. Hünzang	784	Wilhelmsbühne bei Beutkirch, Festhütte	703
Ragbühne bei Schloß Bell	774	Erikolberberg, S. n. v. Glawangen	698,2
Wurzacher Grunt, fl. v. Wurzach	767	Buchwald, h. Stelle zw. v. Haslach	697
Mosersbündel bei Wengentreute	754	Hohbergfeld, zw. v. Käfjetten	695
Schloß Bell, Hauptportal, G.	751,8	Schöllhorn, n. v. Hauerz	690
Zuttolsberg, fl. v. Buchenhofen	749	St. Johann, f. Ruppe im Tiergarten	689
Hochberg, w. v. Ottmannshofen	746	Koppenmoos, fl. v. Käfjetten	688
Nothengrund, h. Stelle zw. v. Treherz	744	Greut, w. v. Diepolshofen	685
Stierkangel, G. bei Herlachshofen	742,7	Säuen, Waldruppe zw. v. Spindelwag	680
Reinsteink, S. fl. v. Wurzach	733,3	Idgerhaus, f. v. Berenahof	674,8
Weingarterhalde, zw. v. Ottmannshofen	739	Sandgrube, zw. v. Waltershofen	668
Mohrenfelsen, n. v. Walterz	730	Höher Strich, w. v. Rothhausen	654
Walbet, G. zw. v. Hauerz	719,1	Giegelhau, w. v. Thannheim	643
Höhe bei Wölferthal	717	Eichenteich, zw. v. Roth	631
Ottmannshofertiegel, n. v. Beutkirch	716	Ullmaberg bei Thannheim	630
Haslach bei Ullmaberg	715,0	Hungerberg, G. bei Eichenberg	614,9
Giegelbacherberg, zw. v. Wurzach	713,4	Heldenbühl, S. bei Berlheim	604,7

Thalpunkte.

	m		m
Gfach an der Oberomstürgenje	ca. 780	Lautrach, a. G. bei Rohrbach	645
Gfach d. d. Griesenhäuser Edgmühle	713	Beutkircher Heide, S. zw. v. Iller-Bell	642,6
Roth, Duellsee bei Walterz	710	Gillbach bei Wittenweller	635,0
Griesenhausen, Stat. (Europ. Wasserstr.)	702,2	Wurzacher K in Unter-Bell	634
Gfach, zw. v. Gisenb.-Blaab. bei Ursau	694	Noth, a. G. des Sendenerbach	631,1
Roortsfäche, d. v. Uttenhofen	688	Haslach bei Haslach	630
Gfach, w. v. Grünenbach	678	Wurzacher K, a. G. der Riebel (Ullmab)	628
Lautrach in Außnang	677	Ullmab bei Ottmannshofen	618
Kesselbrunn, d. v. Beutkirch	672	Haslach, a. G. des Höllbach	611,4
Im Thiergarten, Thal fl. v. Treherz	669	Noth zw. v. Welher d. Spindelwag	607,2
Sendenerbach in Hauerz	664	Iller bei Kardorf	597
Haslach, a. G. des Gfährbrunnens	662	Noth, a. G. der Haslach bei Roth	590,7
Ullerathofer Weihen, Wasserspiegel	658,9	Untere Urge bei Dürren (Grüde)	588
Wuhrmühlewether bei Waltershofen	653,4	Iller, a. G. der Ullmab	580,9
Gfach (Riebel) in Beutkirch	650,8	Noth d. d. Grabenmühle, w. v. Berlheim	575,4
Reichenhofen, Wolfgangskapelle, G.	649	Ullerbacher-Mittelösch, fl. v. Berlheim	572,0
Buchthal, f. v. Schönthal	648,4	Iller in Krach (Grüde)	571,2
Wurzacher Nied, Schnideu	647,1	Iller bei Egelsee (Grüde)	563,3
Noth im Noos, d. v. Rothsee	646	Iller, fl. v. Krichdorf	552,1

Geognostisches. Neben dem Isnyer Bezirk (s. Wangen) bildet Beutkirch ein vollendetes glaziales Blatt Oberschwabens, darin schon alpine Verhältnisse herrschen. In die obere Süßwassermasse, als das einzige miozäne Gebilde, das im Bezirk zu Tage tritt, schieben sich miozäne Nagelfluhlen ein, die in der Kugel und im Schüttentobel ihre größte Entwicklung finden. Hart an die miozäne Nagelfluh tritt hier löcherige Nagelfluh, das Produkt der alten Moräne, doch so, daß sich beide leicht von einander trennen lassen. Dem kennt alpinet Geschiebe gibt sich die löcherige Nagelfluh sofort als solches zu erkennen, während in der miozänen Nagelfluh Dolomit- und Weißjura-Geschiebe über die Quarze, Gneise und Granite vorherrschen. Aus löcheriger Nagelfluh besteht die Seibranzer Höhe, Schloß Bell und die Außnanger



Berge. Schichten von Braunkohle schließen sich gern in die miozänen Sandlager ein und haben schon öfters eitle Hoffnungen rege gemacht. Zwischen der Eschach und der Argen haben sich im Gebiet der großen europäischen Wasserscheide große Torsmoore gebildet, aus welchen ganz allgemein das Material für die häusliche Feuerung bezogen wird. — Gesamtfläche 462,60 qkm, davon Alluvium 64,49 = 13,94 % (wobei Torf- und Moorgrund 30,82 = 6,66 %, Diluvium 145,78 = 31,51 %, Jungmoräne 42,64 = 9,22 %, Altmoräne 169,74 = 86,69 %, Tertiär 39,95 = 8,64 %). (Bl. Leutkirch und Isny v. Graas 1882. Probst Jsh. XXX, 40 ff.)

Flora: die von Oberschwaben I, 468.

Fauna s. I, 488. 495. 496. 507. Jsh. XXXVII, 144 f.

Altershümer. Ringwälle: am Plütschberg bei Altmannshofen (I, 125), am Burgbühl bei Hünlishofen (Baumann, Allgäu I, 25), der Buchlapf bei Aichstetten (Jb. 1835 S. 399 f. Baumann I, 348), wahrscheinlich Opferstätte, bei Markteten, Rothis, zwischen St. Johann und Rieben, beim Sophienhof (Döpfhof). Grabhügel: im Hardt, Gb. Aichstetten (Jb. a. a. D.) mit Hochäckern und Schanzen bei St. Johann, (Sch. d. Bodensee XI, 40 f.); im Hardtle, M. Thannheim, mit Hochäckern; am Ameisenberg bei Mooshausen; bei Bonlanden? Römische Niederlassungen: am Dummelsberg, Pf. Aitrach, an der Iller; bei Leutkirch und Aitrach. Römerschanze bei Thannheim („Bauernschanze“). Römerstraßen von Wangen her durch Leutkirch, Aichstetten, nach Ferthofen und nach Thannheim; von Lautenhofen, Unterzell, Altmannshofen; Leutkirch-Isny u. a. Reihengräber bei Aichstetten (Jb. 1885 S. 402), Aitrach, Bonlanden.

Landgericht: Ravensburg. **Landwehrbezirk:** Biberach, II. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab: Leutkirch. **Straßenbau-Inspr.:** Biberach; **Hochbau-Inspr.:** Biberach und Ravensburg; **Kameralämter:** Ochsenhausen, Waldbüttel, Wangen; **Umgeldskomm.:** Biberach und Ravensburg; **Forstämter:** Weingarten, Ochsenhausen; **kath. Bez.-Schul-Inspektorate:** Leutkirch, Roth; ev. Delanat und Bez.-Schul-Inspr.: Ravensburg. Die übrigen Bezirksstellen in Leutkirch. **Reichstagswahlkreis XVI** mit Biberach, Waldbüttel, Wangen. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** Reg.-Direktor v. Rummel 1833—38, Fürst Konstantin v. Waldburg-Zeil-Trauchburg 1849—50, Dr. Wilh. Zimmermann 1851—53. **Illerkorrektion** von Ferthofen abwärts 1859 ff. s. Staatsanzeiger 1880 Nr. 293 B.

1. Leutkirch (zum Namen s. u.), **Bezirkshauptstadt** (s. o.), an der Eschach, 653 m. Bahnhof, Postamt, T., Revieramt, fürstl. Zeilisches Bauamt, 3 kath. u. 1 ev. Geistl., Latein- u. Realschule, St. Annapslege, kath. Kinderrettungsanstalt für Mädchen seit 1867.

 2 appt. Ärzte, Apoth. W.: in blauem Feld eine weiße Kirche, darüber ein schwarzer Reichsadler. Jb. 1854 II 169. In 367 Wohngeb. mit Moosmühle, Rieblesmühle, Ziegelstadel, Zollhaus 2891 E., w. 1408 Ev., 11 J. Stadt- u. Stiftungswald von 607 ha. Wohlboteter Hospital Landwirthschafts- und Kreditanstalt. Spar- u. Vorschußverein. Fruchtmärkt. Wachswaren. Delmühle. Fahr. landw. Maschinen. Stadtweiher von 19,3 und Ochsenbrunnenweiher von 7,9 ha. Kath. Kir. zum h. Martin v. 1514—19 (Bjsh. IV, 194) 1812 verunstaltet, neuestens verschönert. Ev. Kir. z. h. Dreifaltigkeit v. 1618—15, 1856 ff. von Pfeilsticker gothisch umgebaut.

Ri. bei dem Hospital j. h. Geist von 1418 ff. Ehm. Franziskanerinnenkloster zu Maria Nazareth, 1503 ff. neu gebaut, jetzt Schulhaus. Leprosenhaus von 1547. Altes Rathaus mit Theater. Ehm. Rathaus v. 1740, jetzt Oberamtei. Schloßchen, gen. Hummelsberg, von einem Furtentbach im 17. Jh. erbaut, jetzt St. Annapflege (s. o.). A! „Die ursp. Benennung von L. ist Ushofa (797, 824, 860) d. i. Oberhofen im Gegen-satz zu dem nunmehr in der untern Vorstadt aufgegangenen Mittelhofen und dem noch bestehenden Niederhofen. Als in Aufhofen die Mutterkirche des Nibelgaus zum h. Martin entstand, bereits erwähnt 797, kam für die Ansiedlung daneben auch der Name ipsa ecclesia Nibelgauia 788, ja geradezu marca, villa Nibulgauva 802, in Anwendung. Solche Mutterkirchen aber mit ausgedehntem Pfarrsprengel nannte man Leutkirchen, eine Beweise, die auch bei der Nibelgauer Mutterki. in Geltung trat — Nibalgauwe ad chirichun 827, Ush. ad publicam ecclesiam 860 — und schließlich der Aufhofer Ansiedlung zum alleinigen Namen L., Liutkirichun 848, verholzen hat“ (Baumann, Gaugt. 37). Als vom großen Nibelgau im 11. oder 12. Jh. beträchtliche Theile an die Alpgaugrafschaft Egloß und das Stift Kempten verloren gegangen waren, bestand der Rest im 14. Jh. eine Zeitlang als Grafsch. Zeil ober Leutk. unter den Montfort, bis im Laufe dieses und des 15. Jh. auch die Herrschaften Kisllegg, Trauchburg, Zeil, und die Reichsstädte L. (1384) und Isny sich ab lösten, und fortan beschränkte sich die ehemalig so große Grafsch. auf die 3 Gem. der reichsfreien Bauern auf Leutk. Heide und in der Pürz (Bauerschaft), welche 1484 mit der Landvogtei in Oberschwaben vereinigt wurden, und einige andere Orte der letzteren (ebend. 42). 1239 heißt L. burgum, ummauerter Ort, 1298 erhält die Stadt von K. Adolf alle Rechte der Stadt Lindau, nahm Theil an dem Landgericht, auf der „Freiheide“, einem Feldstück von 187 Hauchert zwischen den Markungen von L., Heggelbach und Haib, war vom 15. Jh. an selber die Dingstätte für dieses übrigens auch in Ravensburg, Wangen, Lindau, Altdorf, Wutach abgehaltene Landgericht, bis es 1514 aufhörte, war mit der Heide oft und lange, besonders an die Montfort, vom Reich verpfändet, genoss vom 15. Jh. ab, weil ohne Patriziat, eine ziemlich freie Verfassung, ohne weiteres Gebiet als seine Markung, hatte auf Kreistagen die 21ste, auf der schwäb. Stäbtebank des Reichstags, wo L. als evang. Reichsstand galt, die 28ste Stelle. Im 15. u. 16. Jh. blühte die Weberei u. der Handel mit dem Süden. In kirchl. Beziehung galt nach der Reformation bis ins 19. Jh. hinein der Vertag v. 1562, wonach die Kath. die alte Pfarrkirche behalten, aber neben den Besitzern nie mehr als 25 lath. Bürger in der Stadt sein sollten. Eroberung der Stadt durch die Schweben 17. April 1692, abgebildet in Merians Topograph. Suev., auch in Baumanns Gesch. d. Allg. I, 820. An das alte Kirchenpatronat, welches K. Karl IV. 1352 dem Kl. Stams in Tirol geschenkt, dieses 1547 an Kl. Weingarten vertauscht, dessen Rechtsnachfolger Nassau-Oranien 1810 an die Freiherrn v. Ratenried verkaufte hatte, erinnert noch das Patr. der Gr. v. Berolbingen-Ratenried für die Marienkaplanei. Häufige Brände: 26. Aug. 1540 die ganze untere Stadt; 1690, 1729; 6. Okt. 1797 9 Gebäude. 1. und 8. Juli 1842 10 Gebäude. 14. Sept. 1802—10 war die Stadt bayrisch. Eisenbahn von Kisllegg 1872, nach Isny 1874. Abg. Attenhofen, Gaggenhofen, Ulrichshofen (Roth II, 486). Geb. sind in L.: 1478, als S. eines Schmieds Heigerlin, Johs. Faber ob. Fabri, Humanist, dann Kirchenmann, † als Bisch. v. Wien 1541 (A. D. B. XIV, 435 ff. Horawitsch in d. Sig. Ver. der Wiener Akad. CVII 1884); 30. Dez. 1591, als S. des verbirten Bürgermeisters Hieronymus F. aus einer alten Graubündner Fam., Jos. Furtentbach, Architekt in Ulm, Schriftsteller, dessen seiner Zeit berühmte Kunstsammler nach seinem Tod 1667 nach L. kam (A. D. B. VIII, 250); März 1651 als Tochter des Apothekers Gal. Heint. Agricola.

Anna Barbara, verehelichte Walch-Künzelin, die berühmte Patriotin von Schottendorf, † 1741 (A. D. B. XVII, 882 ff.); Meingoz Rottach b. Deg. 1711, Mönch, Prof. und Chorregent in Weingarten, † 1760, geschätzter Organist und Komponist (Stud. u. Mitt. aus dem Ben. Orden III. 2, 128); Kunibald Rottach 18. Juli 1717, Abt des Reichsstifts Jeny 1746—57, † 1785 (ebd. IV. 2, 50); 17. Mai 1790, als Sohn eines Registrators, Karl Wilh. Gangloff, vielversprechender, aber schon 1814 seinen Freunden Uhlund, Mayer, Kerner durch den Tod entrissener Zeichner (A. D. B. VIII, 380).

2. Altmühltal (797 Eibsteti, 1043 Eichstat), l. Pfb. m. M.G. an der Altmühl, 10,9 km nö. v. L., 617 m, Postagentur, approb. Arzt, Apoth., mit Höfen u. P. 829 E., w. 7 Ev. (o. 625 — 7). G.Wald v. 42 ha. Genossenschaftsmolkerei 1880. Alte Neigung zu dramatischen Aufführungen. Ki. j. h. Michael v. 1870. (Über die alte romanische s. Fürst, J. B., Pfr. in Beuren, Jb. 1835 S. 400 ff. Baumann, Augs. I, 395 mit Bild). Wolfgangskap. Ehm. Vogtei, jetzt Bräuhaus. A! Nachdem Kl. St. Gallen schon 797 hier begütert war, kommt Kl. Petershausen gleich bei seiner Stiftung in den Besitz des Orts, verkaufte ihn aber 1491 an Waldburg-Zeil, welches noch Pfr. der Pfarr- und Schulstelle. Vereinöbung 1794. Ortsadel, markierter Dienstmänner um 1200. Unter den Führern des Bauernkriegs ist ein Pfaff Florian v. A. „Hauptmann des Haufen auf Würzer Haid“ (Stälin IV, 279). Marktgetreitigkeit 1741. Noch lebt das Abbenken des Pfarrers Gr. Herd. v. Zeil 1796—1833. Vergl. auch Eggmann, Illerth. 298 ff. Höfe: Bärle, Butscher, Gotteswald (1491 Gotteshauswald, v. Kl. Petershausen) 1692 ausgestoßen, fürstl. Dom. v. 50 ha und 45 ha Wald. Greß. Hardsteig, 21 E. Kirchmann, 23 E. Dettel. Stockbauten, 60 E. Treichler. Vogelsang, fürstl. Dom. v. 42 ha und 19 ha Wald, 1635 von Zeil erlaufen. Beh. P. Altmannsspeier (wohl auf A—sheuren) mit Laurenbühl 44 E., vereinödet 1792.

3. Altmannshofen (1240, 1358 Altmannshoven, P.R.), l. Pfb. an der Altmühl, 8,3 km nö. v. L., 623 m, mit Stölzle u. P. 408 E., w. 7 Ev. (o. 215 — 7). Ki. j. h. Veit, 1721 an den uralten Thurm angebaut. Fürstl. Schlößchen, um 1760 hergestellt. Abg. B. (Bild bei Baumann Aug. I, 143. II, 123). A! Ortsadel, Untermarschalle der Welfen, später der Hohenstaufen, im 13. bis 16. Jh.; nach Sachsen verzogen. W.: das der Lautrach: rother Hirschlopf in weißem Feld; Hj. goldener Hirschlopf. 1478 ff. kam A. durch Heirat an die v. Landau unter zeitlicher Oberherrschaft, 1601 ff. an die Muggenthal, 1669 an Zeil, noch Pfr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Blutberg, 1548 Plutschb., landauisch. A! Abg. B. Buch. Eschach (13. Jh. Aschaha) mit Vilger 57 E. Kap., ehm. Pfarrki. Albairisches Leben, um 1800 von Zeil erlaufen. Haizen (13. Jh. Haizon) altweingartisch. Hänsels. Langensteig, 49 E. Laubed (13. Jh. Arnolts) altweingartisch. Restbau u. m., 28 E. Stud. Waizenhof, abg. B. und Hollstätte der Altmannshofen.

4. Berkheim (12. Jh. Bercheim), l. Pfb. m. M.G. am Rande des Illerthals, 29,8 km nö. v. L., 568 m, Postagentur, mit P. 1291 E., w. 2 Ev. (o. 507 — 1). G.Wald (mit P.) v. 35 ha. Ki. j. h. Konrad v. 1789, 1876 erweitert; Thurm vor 1513; Ruhestätte des Volksheiligen Willebold, eines Gr. v. Calw ober eines Schotten, der 1279 hier gestorben sein soll, am 4. Sonnt. d. Juli von zahlreichen Wallfahrern, auch hier und an andern Orten durch szenische Aufführung verehrt (Nachr. v. d. h. Willebold, Gr. v. Calw, Schutzpatron des Illerthals, Ottobeuren 1788. H. v. Jung, Der h. Wil., eine Legende aus dem 13. Jh. Drama. 1820). Abg. B. mit Ortsadel 1128. Ki. u. A. gehörte zu den Stiftungsgütern der Kl. Roth und Ochsenhausen, daher Graf v. Erbach-Wartemberg-Roth Pfr. der Pfarr- und alternierend der Schulstelle. 1525 durch die Bündischen und 1671 durch Sturm brannte fast der ganze Ort ab. Vgl.

auch Eggmann Illerth. 470 ff. P. Bonlanden (1128 Bonlandin), W. mit Sch., 558 m, 891 E. Versorgungsanst. für Frauensperrl. und Mädchen - Erziehungsanstalt Franziskanerinnenordens, mit Ki., vom Superior Pfr. Kennel erbaut 1855 f.; Beschäftigung mit lichl. Stickereien. Kap. j. h. Kreuz v. 1696. A! Ortsadel 1187? kam von 1128 an allmählich an Kl. Ochsenhausen. Eichenberg, 186 E. Kap. zum h. Martin v. 1781. War zwischen dem Kl. Ochsenhausen und Roth getheilt. Hier ist St. Ul. 1748 geb. Johs. (Martin) Dreyer, Mönch und Maler in Wiblingen, † 1795 (Kirchl. Arch. I, S. 84). Grabenmühle. Illerbach (12. Jh. Bachin, Bacheim) und Illerbacher Mühle, 179 u. 8 E. Ki. j. h. Maria v. 1707, ten. 1836. Ortsadel im 12. Jh. (?), von dem der Ort sehr früh an Kl. Roth gelangte. Schelleneigen. Abg. Burg?

5. Diepoldshöfen (12. Jh. Dietbh — Diepoldshoven, P.N.), l. Pfd. an der Ach, 6,9 km nw. v. L., 642 m, mit P. 517 E., w. 3 Ev., 1 J. (o. 247—2—1). Ki. j. h. Joh. Bapt. v. 1846, Thurm alt. Ortsadel im 12. u. 18. Jh.? (eher DA. Ravensb.). Frühe war Kl. Roth begütert, später gehörte D. zu Zeil, noch Pfarr. der Pfarr- und Schulstelle. Markungsbereinigung 1843 f. Musterpläne herausgegeben von der Centralstelle 1854. P. Bobenhaus. Hünlshofen (von den Lindauer Hünlins ben.?), 49 E. Burgbühl s. A! Ober- und Unter-Burkhardshofen. Riebling (1043 Ritolines, P.N.), 644 m, mit Weizenbauten 68 u. 14 E. Gehörte seit 1043 dem Kl. Petershausen. Abg. Wegesaza 1043. Rimmelbingen. Stegrotz mit Rast, 37 und 6 E. Uebendorf (956 Ibend.), 67 E., w. 1 Ev. Alt st. gallischer Besitz.

6. Elwangen (1275 Elwangen s. Stadt E. vgl. Joh. XXXI, 280), l. Pfd. am Ell. ober Delbach, 24,8 km nw. v. L., 657 m, mit h. u. P. 787 E., w. 4 Ev. (o. 348—8). R. j. d. h. Kilian und Ursula aus dem 17. Jh., neuestens verschönert. Thurm alt. E. kam im 15. Jh. von Österreich an Waldburg, die Ki. im 16. Jh. an das Stift Wolfegg, daher der Fürst v. Wolfegg Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Höfe: Bukenhof, Eichen, Hohenhalde, Moht, Ramse, Sanbbauer, Umbrech, 31 E., Wolf, 27 E. P.: Eulenthal. Löhlis. Pfaffentrieb, 22 E. Tristolz (1446 Thristoll, P.N., vgl. übrigens Buch Ulm-Oberschw. N.R. V, 50) mit Bär, Eichwalb, Hasen, Hohemorgen, Hörnle, Lindengraben, Wespel 90 u. 86 E. Kap. Weizenwind. Witzenweiler, 64 E. Kap.

7. Friesenhöfen (so im 12. Jh., P.N.), l. Pfd. an der Eschach, 8,9 km sü. v. L., 718 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit h. u. P. 490 E., w. 14 Ev. (o. 227—8). Fürstl. Ziegelsei. Alte Ki. j. d. h. Petrus und Paulus, 1490 renov. Ort u. Ki. gehörten zu dem ältesten Besitz des Kl. Isny, daher Patr. der Pfarr- und Schulstelle Gr. Quadt-Wylstadt-Isny. Höfe: Bachschwemme; Boschen, 25 E., w. 1 Ev.; Bottenthann, Desch, Spedenloch. P.: Ellmeney (Ey = Au u. Ulme) mit Halde und Kaltbrunnen 28 u. 14 E. Kap. Hirschenlinde mit Badhaus. Rimpach (1166 Rintbach) 701 m, mit Oberhofen (entst. um 1770) u. Untere Roos, 100 u. 16 E., w. 3 Ev. Fürstl. Zeilisches Schlößchen aus dem 18. Jh. mit Kap. v. 1768 und Kaplanei. Alter Besitz des Kl. Isny. Wald mit Rinnebühl.

8. Gebrachshöfen (1353 Gebrechtsh., P.N.), l. Pfd. m. M.G. r. über der Roth, 7,2 km sw. v. L., 695 m, Eisenbahnstat., L., mit Englesmühle und P. 1447 E., w. 7 Ev. (o. P. 452—6). Räsfabrikation. Werkstatt lichlicher Skulpturen mit Bildhauerschule. Goth. Ki. j. Himmels. Mariä u. h. Katharina, um 1800 renov.; früher starke Wallfahrt. War der Hauptort der freien oberen Landvogtei in Schwaben, die deswegen auch Amt G. hieß, zugleich Sitz eines österr. Obermauthamts. Ver-

einödung 1770—81. Vorliebe für szenische Aufführungen. Hier ist als Lehrter Sohn geb. 7. Nov. 1796 Alois Dobler, Bassist des Stuttg. Hoftheaters, † 1841 (A. D. B. V., 270). Kirchenvizitation 1576 u. 80 DR. XXV, 142. 180. Vgl. auch Roth II, 330 ff. P.: Engelholzhausen, mit Hinterberg, Moosacker, Mühlhof, Roswinkel 65 u. 43 E. Chm. Ortsadel. Engerazhosen (12. Jh. und 1275 Engelhalmesh., P.R.), l. Pfarr. mit Sch., 681 m, mit Fuchsberg u. Weihersmühle 109 u. 26 E., w. 1 Ev. Ki. z. h. Joh. Bapt. aus dem 14. Jh., 1789 f. u. 1837 repar. Saltstei v. 1858; Thurm romanisch; Kreuzifix v. Brugger. Die Ki. gehörte frühe dem Kl. Jeny, daher Patr. der Pfarrstelle alternierend und der Schulstelle ganz Gr. Quadt-Wykradt-Jeny; auch das Vogtrecht, öfters Lehen der Sirgenstein, Humpis, kam an dasselbe. Kirchenvizitation 1566 DR. XXV, 180. Grimmelschen (schwerlich Crimolteshova 809), 37 E. Liezenhosen, mit Grünenberg 46 und 5 E. Metazhosen (1353 Merhartzh.), l. Pfarr. mit Sch., 671 m, mit Sadhof u. Sadmühle 152 u. 17 E. Ki. z. d. h. Gordian u. Epimachus v. 1841. Abg. B. War Lehen des Kl. Kempten im Besitz der Hohrer v. Diessen, 1409 ff. der Ringglin, seit 1438 der Humpis. Kirchenvizitation 1576 DR. XXV, 180. Nannenbach, 59 E. Mühlweiher 6,8 ha. Toberazhosen, 148 E., gehörte theilweise dem Stift Kempten. Uttenhosen mit Schönenbühl 78 und 14 E. Chm. Ortsadel. Winterazhosen, 54 E., gehörte theilweise Kl. Jeny. Wolferazhosen, mit Gerbe und Bach 134 u. 9 E.

9. Gospoldshosen (1128 Gospoldis — 13. Jh. Gosboldsh., P.R.), l. l. über dem Achthal, 11,9 km nw. v. L., c. 660 m, mit P. 677 E., w. 23 Ev., 1 J. (o. P. 147 E.). Kap. z. h. Peter v. Alcantara, 1839 erneuert. Fil. v. Seibranz, wo auch Sch. Kl. Ochsenhausen erhielt hier 1128 eine Mühle u. A.; auch Weingarten war bald begütert. P.: Alberts, mit Ober- u. Unter-Greut u. Wölflisberg 110 u. 48 E., w. 3 Ev., 1 J. Kap. Abg. B.? Bauhosen (12. Jh. Pawonhosen) mit Einöden 55 u. 28 E. Alter Besitz des Kl. Roth. Brändlings mit Eisenhalben, Torsfisch. Ober- und Unter-Schwanden, 1651 Schwandenbadi. Reinstein, 26 E. Reute, W., 24 E. Röthelnberg. Truschwenbe, mit Berg und Herrgott 73 u. 14 E., w. 3 Ev. Unter-Ried. Biesen, 62 E., w. 15 Ev., wurde 1595 truchsessisch. Wixmanns, 37 E., w. 1 Ev.

10. Hassach (1152 Haselahe), l. Pfd. am gleichnamigen Bach, 24,4 km n. v. L., 649 m, mit gr. Schlossbergischem Jägerhaus (1885), h. u. P. 710 E., w. 17 Ev. (o. 373 — 1). Alte Ki. z. h. Petrus. Gehörte zum frühesten Besitz des Kl. Roth, daher Gr. Erbach-Wartemberg-Roth Patr. der Pfarr- und abwechselnd der Schulstelle. Vereinödung 1755. Vgl. auch Eggmann Illerth. 408 ff. Höfe: Bergbauer, Bohlis, Hartmen, Hasjäck, Jesenbauerle, Käsperte oder Fäbler, Maucherhof, Neuhauser, Norbert, Pfeiffer, Rehm, Schuhjörg, Schuhmacher, Würsel oder Zoller. P.: Venzen. Buch. Eisenhalben. Hamerz. Kunenberg (1152 Chounen), 51 E., alt ll. rothisch. Ober-Mittelried, 42 E., w. 4 Ev., vielleicht das unter den Stiftungsgütern von Kl. Roth 1152 gen. Mittelried. Rohrmühle. Schachen. Schönthal. Waldeck. Weihet.

11. Hauerz (1275 Huwartz, P.R.), l. Pfd. am Sendener Bach, 18,3 km nw. v. L., 692 m, mit h. u. P. 1041 E., w. 45 Ev. (o. 417 — 9). Stift-Wald v. 39 ha. Glasbläse-Industrie. Alte Ki. z. h. Martin, erneuert und jüngst verschönert, mit uraltem Thurm. Abg. Schloß, wo jetzt ein Jägerhaus, von Pfr. Simon 1481 erbaut. Kl. Ochsenhausen war hier begütert. Später wurde der Ort zeitlich und fiel 1675 an Wurzach, daher der Fürst v. Wurzach noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Zur Gesch. vgl. Bochezer im Pastoralbl. f. d. Diöz. Rott. 1882 Heil. 2. Ueber ein 1821

abgebrochenes Bad s. Vermerkung der neuen Prob.-Kuren des vorzessl. Gesund- und Badwassers zum Hawarz in der Grassch. Zeyhl-Wurtzach. Altdorf 1705. (Vgl. auch Eggmann Illerthal S. 405 ff.) Höfe: Buch, 91 E., Engelsherg, Rupprechts, Samgraben, Weidet, 96 E. P.: Anhorn, 20 E., gehörte zur Hertsch. Märtstetten. Baietz, 715 m, 21 E., w. 4 Ev. Flöbers (? 1152 Flornen) gehörte den Tannenberg. Frauenlob, 33 E. Gürben. Hartma. Hellers. Kästleswald. Krattenberg, 25 E., w. 4 Ev. Linben. Ober- u. Unter-Pfauzenwald, 20 u. 12 E. Rothed, 24 E., w. 1 Ev. Steinenthal (13. Jh. Stainital), 695 m, mit Stählisbronn und Biesel 198 u. 18 E., w. 13 Ev. Kap. j. d. h. Michael u. Anna v. 1714. Gehörte den Kl. Weingarten u. Roth. Unter-Halben, Unter-Hueb. Wolfwinkel.

12. Hersbrüchen (1256 Erlandis — 1275 Herlanthoven, P.R.), l. Pfb. l. über der Eschach, 3,7 km s. d. L., 691 m, mit h. und p. 1929 E., w. 28 Ev. (o. 347 — 2). 2 Weiher v. 25 ha. Ki. j. h. Stephanus v. 1426, 1868 erweitert. (Indulgenzbrief v. 1343 abgebildet Anz. d. Germ. Mus. 1884). Kap. j. d. h. Märt. Johannes und Paulus v. 1603. h. gehörte zur freien oberen Landvogtei, die Ki. dem Kl. Weingarten. Kirchenvisit. 1576 OR. XXV, 180. Vereinigung 1802. Vgl. auch Roth II, 307 ff. h.: Burris; Haslerhöfe, 27 E.; Deschhöfe; 36 E., w. 1 Ev.; Spikenrain, 22 E., w. 1 Ev.; Bichweibler. P.: Bettelhofen mit Kapf, 73 und 13 E. Kap. zum h. Wendelin. Kl. Jesnitscher Besitz. Ellerazhofen (alt Ellehartzb.), 69 E., w. 1 Ev. Weiher v. 49,3 ha. Grünembach, 35 E. Kap. j. h. Veit, 1894 und neuestens rep. Abg. Cruonipero 834, 860. Haselburg (824 Hasalpuruc), W., mit Gerber, Hinterberg, Kellers, Welschen, 61 und 54 E., w. 6 Ev. Alt st. gallisch. Heggelbach (13. Jh. Hageln — Häggelob.), mit Birnbaum, Maile, Zollhaus 114 u. 21 E., w. 2 Ev. Ki. j. h. Nikolaus, 1631 erneuert, neuestens verschönert. Lokalisirtes Vikariat seit 1862. Alt Kl. Jonchet Besitz. Ortsadel 1280. Hundhöfe, 46 E. Lanzenhofen, mit Kanter und Unger, 76 u. 11 E., w. 7 Ev. Kap. Sonthofen, 25 E. Tautenhofen (ca. 1150 Tutenb.), W. mit Sch., 682 m, mit Berg 186 u. 17 E. Alte Kap. j. d. h. Sylvester u. Wendelin, 1594 vergrößert. Ortsadel, von welchem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen ca. 1150 hier begabt wird. Urlau (834 Urallon, 879 u. noch im 14. Jh. Urlon, vielleicht keltisch, Buck Bjsh. II. 135, aber altes Aurelianum Baum. Aug. I. 42), l. Pfw. m. Sch., Eisenbahnhaltstelle, mit Berger, Miken, Ober- und Unter-Deschhofen, Bitterhof 203 u. 219 E., w. 7 Ev. Feuerweiher 19 ha. Bierbrauerei. Roman. Ki. j. h. Martin. 1667 u. 1775 umgebaut, 1871 ff. verschönert; Thurm alt, „der schönste und besterhaltene des Allgäu“ (Bjsh. IV, 192. Abbild. Baum. Aug. I, 161). Hier wird schon 834 für St. Gallen geurkundet, 879 der ererbte Privatantheil an der Ki. dem Kloster geschenkt, während in der Folge Ki. und Lehnten würzburgisches Lehen ist, später an die Deutschherren in Altshausen kommt. Kirchenvisitat. 1576 OR. XXV, 180. Weipoldshofen, mit Busler und Krug 61 u. 30 E., w. 2 Ev. Kap. Willerazhofen (871 Willeharteshovun), l. Pfw. mit Sch., 703 m, mit Schuhmacher, Stemmer und Bad 113 u. 18 E. Alte Ki. j. h. Margareta, 1698, 1815 u. 1827 erweitert, 1275 Pfarrkirche, 1899—1812 mit der Kaplanei in Kleggen verbunden. St. Gallen war schon vor 871 begütert. Das „lösliche Weilerbad ward im 30j. Krieg ganz ruinirt“.

18. Hoss (P.R.?), l. Pfb. über dem Achthal, 6,6 km ö. d. L., 684 m, mit p. 766 E., w. 5 Ev. (o. 97 — 1). Alte Ki. j. h. Gallus, verändert, 1755 erweitert. Gemeinde und Pfarrrei führten noch 1588 den Namen Ausnang (s. u.) und gehörten seit dem 14. Jh. dem Kl. Weingarten unter österr. Landeshoheit. P. Ausnang (797

Aslwanga, 856 Hasumwanc, P.N.), D., 679 m, mit Bruggen, Höll, Loßbühl, Reischach 259 u. 76 E., w. 2 Ev. Alt st. gallischer Besitz schon 797. 1359 kamt Kl. Weingarten A. mit Hofe und Rägen ic. von den Erchessen von Waldburg. (Copialbuch 14.—17. Jh. St.A.). Besitzleichts, seit 1441 weing. Bimmlinge, 21 E. Dietmanns, 37 E., kam 1336 von den Lobel an Kl. Weingarten. Ellmenech (= au), 42 E., w. 1 Ev. Freihalden. Grund, 28 E. Quikenhof. Rägen, 46 E. Kap. j. h. Agatha. 1839 Versuche auf Braunkohle. Rothis (861, 871 in Roto, Rota), 34 E., w. 1 Ev. Alt st. gallischer Besitz, später markierter und hair. Lehen. Abg. B. (s. A!) der Neidegg und Schellenberg, seit 1405 der Ringglin, welche 1542 den Ort an Weingarten verkausten. St. Leonhardt, 10 Höfe mit Sch., 66 E. Kap. j. h. L. aus dem 18. Jh.

14. Strudorf (972 Cyrethors), l. Psd. im Illerthal, 35,5 km nö. v. L. 555 m, mit P. 651 E., w. 7 Ev. (o. 849 — 1). Alte Ki. j. h. Blasius, Langhauß v. 1769; schönes Deckengemälde. Die Kl. Ottenbeuten, Roth, Ochsenhausen u. L waren begütert, die Gr. v. Kellmünz, Pfalzgr. v. Tübingen und Württ. (bis 1604) Lehensherren; Kl. Roth zuletzt Ortsb. Die Ki. wurde 1501 Ochsenhausen einverleibt, daher Gr. Schässberg Patr. der Pfarr- und altenirend der Schulstelle. Hier war 1811—49 Pfarrer: Mich. Jung v. Saulgau, der originelle Verf. des Buches: Der Prediger auf den Gräbern d. h. Gedichte als Leichenteden vorgetragen 1838. (St. Anz. 1878 B. B. 24 f.) Vgl. auch Eggmann Illerth. 482 ff. Abg. Bazenhein 1340. P. Binnroth (1152 Pennenrothe, P.N.), 27 E. Gehörte zu dem ältesten Besitz von Kl. Roth. Unter-Öpfingen, W. m. Sch., 560 m, 254 E., w. 5 Ev. Kap. j. h. Joh. Bapt. v. 1612, 1723 vergrößert und mit Thurm versehen. Alte „Riedkap.“ j. h. Ottmar, schon 1316 erw. Ehm. Besitz von Kl. Roth. Vereinöbung 1821. Walbenhofen, 21 E., w. 1 Ev. Kam 1604 an Kl. Roth.

15. Mooshausen (1329 Mosbrughusen, ob von dem 972 gen. Mosbrunge: oder wohl richtiger Mosbrugge, noch Flurn. Moosbrugg, 1 km s. v. Moosb.), l. Psd. an der Iller, 21,2 km nö. v. L. 591 m, mit P. 1360 E., w. 38 Ev. (o. 189—7). Holzhandel, Flößerei. Alte Ki. j. h. Joh. Bapt., 1784 erneuert. Der Ort, in welcher Kl. Ottenbeuten frühe begütert war, kam mit der Herrsch. Marstetten (s. u.) an das Haus Waldburg, daher Fürst Wurzach Patr. der Pfarr- und Schulstelle, wie in Aitrach und Treherz. P. Aitrach (888 Eitralba vgl. Bjsh. II, 214 ff.), l. Psd. mit Sch., 595 m, mit Rank, Ried, Stibi 468 u. 50 E., w. 9 Ev. Von hier an Flößerei (II. 1, 815) Ki. j. d. h. Gordianus und Epimachus v. 1718—24. A! 83 verkauft der Nibelgangraf Wanring Ni. und Nieden (s. u.) dem Stift Kempten. Später ist es immer mit Marstetten verb. 1789 riss die Iller 5 Häuser fort. Hier ist gek. Fr. Joh. Beischlag, Maler, z. B. in Weingarten, † 1680. Vaniswald, 28 E., und Breitenbach (ca. 980 Breitbach), mit Klausstich 49 u. 6 E., w. 2 Ev., Kap. gehörten zu den Stiftungsgütern von Kl. Petershausen. Degenreute. Ferthejse (Furt?), 61 E. Brücke nach dem bayr. J., 1632 von den Schweden abgebrannt. Zollstätte in der Herrschaft Marstetten, 1810—28 Sitz eines württ. Oberzollamts. Häberlings, 22 E., alt petershäuserisch. Marstetten (1100 Marstatin, wohl von mare Grenze), Posttag., 113 E., w. 1 Ev. A! Malerische Trümmer der B., welche der Gr. v. M., um 1100 Nachfolgerin der alten Illergaugrafen in der ob. Grafsch.. bei Namen gab (Abbild. bei Eggmann Illerth. 304, Baumann Allg. I, 284 u. 286, w. S. 282 ff. 495 f. auch die Gesch. gegen Bjsh. III, 45 ff. dargestellt ist, vgl. auch P. Stälin I. 1, 420). Schon zu Anfang des 12. Jh. erloschen, setzt sich die Familie in der freiherrl. ca. 1200 wieder gräfl. Ursiner über Irrseeer Linie fort, von welcher die Graffsch. schon 1239 durch Heirath an Berthold v. Neisen (O. Rürt.) kam, us.

bei dessen Tod als erlebigtes Lehen dem Kl. Kempten heimzufallen, welches damit einen Berthold, Stammvater eines dritten Grafenhauses v. M., belehnte. Als auch dieses 1342 erlosch, fiel der Rest des Besitzes durch Heitath an Bayern. (Baumann Allg. II, 123 ff.). 1351 kauften die Königsegg, 1566 die Waldburg das Schloß M. Von truchsessischen Bauern im April 1525 ausgeraubt, wurde es im 30j. Krieg zerstört. Ein großer Thiergarten 1796 von den Franzosen geöffnet und verwüstet. Oberhausen (ca. 980 Husin), 35 E., und Rieden (848 Reodum, ca. 980 Riedin) mit Langwand und Ochsensteig 108 u. 26 E., w. 2 Ev., sowie Schnaggenberg gehörten dem Kl. Petershausen. Pfänder, 22 E. Pfändershof. Rothengrund. Schmidbis, 23 E., gehörte Kl. Roth, seit 1720 Wurzach. Siggis, viell. ca. 933 das st. gallische Sigilinowilare, später Kl. Roth gehörig, seit 1720 Wurzach. St. Johann, 26 E. Eine alte, 1681 wiederhergestellte Wallfahrtskl. wurde 1798 abgebrochen. A! Treherz (hieß noch 1520 zum Dreher, später Mönchshof), f. Pfm. mit Sch., 680 m, fürstl. Wurzachsche Revierförsterei, 66 E., w. 12 Ev. War ein Weiereigut des Kl. Petershausen mit Kap. aus dem 17. Jh. Letztere wurde 1798 abgebrochen und eine Kl. z. h. Joh. Bapt. gebaut, seit 1801 Pfarrkl. Den Ort kauften die Truchsessen 1558 ff., 1675 ward er wurzachisch. Vogelherd. Wald. Wakeney.

16. Ober-Opfingen (1152 Obvingen, P.M.), f. Pfd. im Illertal, 32,6 km nw. v. L. 564 m, mit Rudeshof 264 E., w. 1 Ev. Kl. z. h. Vincentius v. 1721. Kl. Roth erwarb Verschiedenes, die Hauptache aber im 14. u. 15. Jh. Kl. Ochsenhausen, daher Patr. der Pfarr- und Schulstelle Gr. Schässberg.

17. Mettenhofen (1152 Richenhoven, P.M.), f. Pfd. an der Ach, 4,8 km nw. v. L., 645 m, mit h. u. P. 1045 E., w. 12 Ev. (o. 146 — 2). Alte Kl. zum h. Laurentius. Ortsadel 1127. Kl. Roth hatte hier von seinem Anfang an Besitz. Im Uebrigen gehörte der Ort stets zur Herrsch. Zeil (s. u.). Vereinödung 1756. h.: Hinterberg und Vorderberg, 37 u. 62 E.; Hinter- und Vorder-Schleimen, 37 u. 35 E., w. 1 Ev.; Rostall. P.: Attenhofen, fürstl. zeilische Dom. v. 45 ha. Auenhofen, 75 E., war stift kemptisches Lehen. Kap. Boschen. Brunnentobel, 35 E., fürstl. Brunnenwerk. Haib, 59 E., w. 1 Ev. Kap. Fürstl. Dom. v. 62 ha. Abg. schon vor 1594 die Landgerichtskap. auf freiem Haiboden mit dem „Haibbild“ gen. Gerichtsstuhl. Seit 1658 Grenzsäule zwischen der Landvogtei und dem zeilischen Gebiet über der Dicke. Herbrachhofen, mit Haibergindßen 117 u. 20 E. Kap. Fürstl. Dom. v. 54 ha u. 43 ha Wald. Maierland (Maierland?), mit Sailer 90 u. 10 E. Gilialti. z. h. Stephanus. St. Wolfgang; Kap. z. h. Bisch. W. und den 14 Rothh., 1786 ren., mit dem Wappen des Truch. Georg I. (1427—67). Schloß Zeil (12. Jh. Cile = Busch, Hecke, Grenze), f. Pfm. mit Sch., Postagentur, L. fürstl. Domänenkanzlei u. Forstverwaltung, Oberrentamt, Rentamt, Revieramt, 2 Geistl., appr. Arzt, Apoth., 125 E.; w. 3 Ev. Ansehnliche Stiftung des Kanonikers Sebastian Dettle v. 1754—67. Fürstl. Bierbrauerei, Brennerei und Ziegelei. Kl. zur Himmelf. Mariä, 1608 ff. als Kl. eines beabsichtigten, 1742—1805 bestehenden Kollegiatstifts erbaut, 1761 erneuert, 1883 rest. Reste der alten Burg. Neues Schloß vom Anfang des 17. Jh.; Schloßkap. 1608; Btered 1611 geschlossen; Alterthümer, Archiv, Bibliothek, Gewehrkammer sc. Schloßgut v. 67 ha u. 285 ha Wald. (Panorama von A. Steudel 1877). Im Juli 1876 gewaltiger Bergsturz. Z. wird erstmal 1123 genannt, als der vertriebene St. Galler Abt Heinrich v. Zwiel auf der Grafenburg Z. bei den Gr. v. Bregenz, Gaugrafen im Nibelgau, oder wie er jetzt hieß in der Grafsch. Leutkirch oder Zeil, Schutz fand. Gleichzeitig nennt sich ein Bregenzer, der Zwiesalter Mönch Ubaltich, nach Z. (während

der 1172 gen. Frhr. Gottfried v. Z. ein vorübergehend auf Z. wohnender Markstetten gewesen sein mag), worauf die Gr. v. Montfort Besitznachfolger der Bregenz werden, aber bald die Graffsch. mit Leutkirch sc. an K. Friedrich II. verlaufen. Mit der Hüt der staufischen Burg betraut, nannte sich Berthold von Kronburg 1258 ff. de Zil. Wieder an die Montfort verpfändet, gelangte die B. und Herrsch. 1837 in den bleibenden Reichspfandsbesitz der Erckhessen v. Waldburg (Baumann Allg. II, 121 ff.) Bei der ersten Theilung in diesem Hause 1429 fielen der Georgischen Linie Zeil, B. und Stadt Waldsee, Mengen und Wutzach zu; 1601 gehen die Linien Wolsegg und Zeil auseinander; 1628 wurde Joh. Jak. I. Graf, seine Söhne theilen 1675 die Herrschaften in Zeil und Wutzach; Gr. Franz Anton erhält 1768 von dem Fürstbischt. Franz Karl v. Chiemsee, (welchem noch 2 Gr. v. Zeil in der fürstbisch. Würde folgen: Herz. Christoph 1772—86 und Sigism. Christoph 1797—1805) die Graffsch. Trauchburg und nimmt Cr. in den Titel auf; Maximilian Wunibald wird 1803 Reichsfürst; Fürst Franz Thaddäus, † 1845, war 1817 Reg. Präsid. in Ellwangen, 1819 Präs. der konstituierenden württ. Ständeversammlung; Fürst Konstantin, † 1862, Abg. zur Nationalversammlung 1848 f., zur 1. u. 3. württ. Landesversammlung 1849 f.; dessen Halbbruder Georg, 1823—1866, Jesuitenpater, war beliebter Missionsprediger. Sebastian Saul, gen. von einer gegen die Pest errichteten Skule des h. Seb., nebst welcher Gr. Joh. Jakob 1674 eine Kap. erbaute. Unter-Zeil, 699 m, mit Kreis 121 — 21 G., w. 4 Ev. Fürstl. Ziegelei u. Cementwaarenfabr. Schöne spätgot. Kirche h. Magnus, in den 1870er Jahren rest., mit vollständig erhaltenem befestigten Kirchhof (Bjsh. IV, 194), Pfarrkl. bis zur Errichtung des Kollegiatstifts im Schloß Zeil. In Z. ist 25. Aug. 1816 geb. Karl Lichtenstein, † als Dekan und Stift. in Weingarten, Landtagsabg. 1866 (A. D. B. XVIII, 554).

18. Roth an der Roth (12. Jh. Rota und Rote, später auch Mönchsbreib; R. vordeutscher Flussname?), l. Pfd. m. M.G., 26,4 km n. v. L., 604 m, Postamt, L., Amtsnotariat, approb. Arzt, Apoth., mit P. 1337 G., w. 48 Ev., 2 J. (o. 494 — 39 — 2); Bierbrauerei. Ziegelei. Ehm. Abtei: jetzt Pfarrkl. z. h. Betzen: v. 1788 ff.; Altar u. a. Bildet von Weil aus München und Jan. Bild aus Koblenz. Auf dem Gottesacker Johanniskap. v. 1601 an Stelle der ehm. Frauenklosterkl. u. Kl. z. h. Joh. Bapt. v. 1797 ff. Gräfl. Erbachisches Schloß, Reste der ehm. Abtei, nach einem großen Brand 1682—88 erbaut; darin evang. Betzaal seit 1881. Abg. Frauenkloster u. 3 Kap. Vor 1152, angeblich 1126, stiftete Emma v. Wilbenberg (oberh. Ehe mit ihrem Sohn hier eine Prämonstratenserpropstei, längere Zeit zugleich Konvent der Norbertinerinnen (s. o.). Von dem ausgezeichneten ersten Abt Otano, † 1182, erbaten sich die Stifter der Kl. Weihenau, Marchthal u. a. die ersten Mönche. Allmählich Reichsabtei geworden, mit Sitz auf dem Reichstag zwischen Ursprung und Roggenburg, auf den Kreistagen zwischen Roggenburg und Weihenau, besaß R. hauptsächlich die Kirchen Heisterkirch, Mühlhausen, Molpertshaus, Kirchberg, Anderes im Kemptischen und in Graubünden. Vit.: Copialbuch Urk. 12.—15. Jh. St. A. Rationarium (Hausbuch) des trefflichen Abts Martin Hesser aus Marchtal 1420 ff. (wo?) Historia imp. et exempti Colleg. Rothensis .. per Ben. Stadelhofer, Roth. Can. 2 Bde. Aug. Vind. 1787. (Ein 3ter Band hds. St. A.). Topogr. Besch. der Besitzungen in Haasleutners Archiv I. 1790 S. 82 ff. Personalstand 1802: Tüb. Quartalschr. 1879 S. 271 ff. 1803 fiel die Abtei als Entschädigung dem Gr. Ludw. v. Wartemberg zu, welcher die Graffsch. 1808 an s. Neffen Gr. v. Erbach als Gr. v. Erbach-Wartemberg-Roth vererbte, dessen Nachkommen die Standesherrsch. 1844 verkausten, aber das Schloßgut v. 512 ha u. 868 ha Walb, sowie das Patr. der Pfarr- und Schulstellen noch besitzen. Geb. ist in R. 12. Sept. 1818, als S. eines Arztes, Jul. Hödl, Bürger

meister in Remmingen, Landratspräsident, † 1884 (Allg. Zeit. 123 B.). P.: Büren-
schaßen, 1712 durch Rodung entstanden. Ergach (1152 Meinzinwillare, 1420
Mauzenweiler, P.N.), 60 E., kam 1898 von Roth an Ochsenhausen. Habsegg
(1152 Habechegegs vom Habicht), 98 E. Halbenhaus. Kreuzmühle, 81 E.,
1725 für die Handwerker und Tagelöhner beim Bau des großen Klosterökonomiege-
bäudes angelegt. Mettenberg, 691 m, 204 E., w. 3 Ev. Abg. B. im 15. Jh. 1598
brannte der Ort fast ganz ab. Murrwangen, 69 E. 1152 Mourwanch. Ober-
und Unter-Zell (1152 Zella), 61 u. 190 E., w. 1 Ev. In U.-Z. (660 m). Kap.
Berenahof, an Stelle der abg. Wilandes und Eppenberch (1152) 1708 erbaut.

19. Seibranz ((13. Jh. Sigebrandesberg und Sibrandeshoven), f. Psd. auf
dem Höhenzug der Ach, 10,8 km nw. v. L., 732 m, mit h. u. P. 719 E., w. 9 Ev.
(o. 233—1). G. und Stift-Wald v. 49 ha. Ki. j. h. Ulrich (der hier ca. 950 mit
dem h. Konrad zusammengetroffen sei und einen Brunnen wunderkästig gemacht habe).
1870 f. in frühgotischem Stil erbaut. Durch Ortsadel im 12. Jh. war Kl. Wein-
garten begütert. Sonst bildete S. von jeher einen Theil des Gerichts „auf'm Berg“
der Grafsch. Zell. Die Pfarrrei, 1483 von Unterzell getrennt, war 1608—1825 dem
Stift Zell einverleibt; daher Fürst Zell Batt. der Pfarr- u. Schulstelle. Vereinöbung
1802. Zur Gesch. vgl. Bohezer Hofesles Diöz.-Arch. 1884, 1. h.: Kimpflet und
Seibranzer-Desch, 4 u. 76 E. Herrenbühl. Karlis, früher Kadlitz, P.N.
Lachen. Lampertrieb. Limberg. Ober-Hueb. Rippoldshofen (13. Jh.
Richpoldeshoven), altweingartisch bis 1741. Starkenhofen, mit Galgenhöfle
und Einöden (1751 entstanden, wobei der Name Geboldshofen ob. Hachen einging),
98 u. 104 E. Kap. Unwerthe. 28 E., nach besitzlosen Söldnern benannt.
Wengenteute, mit Zimmerjoch 113 E. Kap. Ziegelei.

20. Spindelwag (ca. 1100 Spindlwac = tiefes Wasser mit Spindel, Stell-
falle), D. an der Vereinigung des Roth- und Elsbach 24,1 km n. v. L., c. 615 m, mit
P. 845 E. (o. 70). Filial v. Roth. Kap. Mahl- und Sägmühle. Gehörte Kl.
Roth von Anfang an; doch besaß Ochsenhausen einiges bis 1471. P.: Berg, 44 E.,
1152 Berga. Boschen, 20 E. Bürken. Dietenberg (1878 Tyttenb., P.N.),
mit der abg. B. Griesingen, von Kl. Roth 1869 ff. erworben. Emishalben. Kon-
radsweiler, 1152 Chounrateswillare. Landoltswaileit. Mühlberg, 104 E.
Kap. Schöllhorn. Senden. Stelle.

21. Thannheim (ca. 1100 Tanhein; da alt auch Tanish., viell. P.N.), f.
Psd. am Illerthal, 24,6 km nb. v. L., 584 m, Postagentur, gräfl. Forstverwaltung,
zugl. Rentamt, mit P. 987 E., w. 12 Ev. (o. 648—6). Ki. j. h. Martin v. 1702,
neuestens rep. und verschönert. Gräfl. Schlossbergisches Schloß, als Ochsenhäuser
Psleghof 1696 erbaut, mit Schloßgut v. 88 ha. A! Gehörte theilw. zu den Stiftungs-
gütern von Kl. Ochsenhausen, dem die Ki. 1851 einverlebt wurde, Kl. Roth und die
Herrsch. Vorberstetten ihren altstaufischen Besitz 1897 ff. verkauften, worauf Th. eines
der 4 Ochsenh. Aemter mit einem exponirten Statthalter bildete, bis es 1803 dem
Gr. Schlossberg als Entschädigung zugewiesen, später würft. Standesherrschaft wurde.
Daher Gr. Sch. Batt. der Pfarr- u. Schulstelle. P. Atla (1157 Arla), 579 m, 73 E.,
w. 1 Ev. Kap., an Stelle einer schon 1157 gen. Ki. 1781 erbaut. Egelsee (1152
Egilso), mit Bauer 129 u. 8 E., w. 5 Ev. Kap. Kam von Kl. Roth u. der Herrsch.
Marstetten 1854 ff. an Ochsenh. Halbau (1152 Haldon), mit Melchior 44 u. 5 E.,
von Kl. Roth 1898 an Och. verkauft. Krimmel, 24 E. Kronwinkel (1252
Crawinchele von der Krähe), 58 E. Lorettokap., 1686 an Stelle einer alten Kirche,
bis 1424 Pfarrk., erbaut. Theile zu den Stiftungsgütern von Kl. Roth, theils zur
Herrsch. Marstetten geh., kommt Kl. 1898 ff. an Och. Sophienhof (1152 Oye

= Aue, so bis ins 19. Jh.). Abg. Michaelskap., bis 1424 Pfarrli. Kl. Ortsadel im 12. oder 13. Jh. Kam von Kl. Roth 1398 ff. an Ochsenhausen und Matzetten.

22. Waltershofen (14. Jh. Walter — Waltenh., P.N.), l. Pfd. am Sigrauhofen Bach, 11,7 km sw. v. L., 660 m, mit P. 472 E., w. 6 Ev. (o. 229). Kl. j. d. h. Petrus und Magnus, nach der Zerstörung durch die Schweden v. 1682, 1663 hergestellt, 1818 rep. Die Kl. gehörte dem Kl. Petershausen, später dem Magistrat von Meersburg, der Ort mit Sigrauhofen als st. gallisches Lehen, später eigen den Schellenberg zu Kiblegg, bis er 1708 mit Kiblegg an Wollegg fiel. P.: Argenseehaus. Ausnangbühl. Vilger. Büchelbrunn. Bühlsee. Dettishofen (933 Tetinsh.), alt st. gallisch. Dürren, 594 m, 28 E., w. 4 Ev. Brauerei, Ziegelei, Räsfabrik. Grünbühl. Hilpertshofen, 30 E. Knittelsbach. Oberwies. Main. Sigrauhofen (12. Jh. Siglbrans — 1269 Sigebrechtesh.?), 44 E. Altweingarter (?) und St. Gallen Besitz. 1876 Fund v. Bracteaten aus der 1. Hälfte des 13. Jh. (Ulm. Gott. Bl. I, 91 ff. 99 ff. Bish. I, 44.) Unterwies. Wengen (? 805 Wanga), 27 E., w. 1 Ev. Wahrscheinlich st. gallisch.

23. Blaierstetten (834 Wintiresti iuxta aquam Aschaa), W. an der Eschach, 10,3 km süd. v. L., 737 m, mit h. u. P. 470 E., w. 4 Ev. (o. 123 R.). Fil. v. Hinzwang. Alt st. gallisch, später zur Grafsch. Trauchburg, daher Patr. der Schulstelle im S. Erlebungsfall Fürst Zeil. h.: Jörger; Unter-Hichenlinde; Weiba. P.: Emmerlanden, 102 E. Kap. j. h. Magnus. Hinzwang (1275 Huntzanch Wang u. P.N.), l. Pfd., 715 m, mit Vogelberg 52 u. 9 E. Alte Kl. j. h. Gertrud, Pfarrkirche schon 1275, später bis 1834 der jetzt bayer. Pfarrer Frauenzell, unter Leutkircher Patr. bis 1806, einverlebt. Isagahofen (von einer Isengard?) mit Hichenlinde 30 u. 12 E. Schmidsfelben, 110 E., w. 4 Ev. Die htn. v. Schmidsfelb, Nachkommen Balthasar Schmids (s. Eisenbach OA. Wangen), legten hier 1825 die noch bestehende Glasfabrik und Sägmühle an. II. 1, 672. Begleiter. j. geogn. Spec. l. Atlasbl. Leutkirch u. Jeny S. 18 f. Unter-Selach.

24. Wuczenhoven (1353 Wuczenhoven), l. Pfd. auf der Höhe zwischen Lk. u. Eschach, 4,6 km süd. v. L., c. 700 m, mit h. u. P. 1337 E., w. 17 Ev. (o. 170—1). Kl. j. h. Joh. Bapt. v. 1840, alter Chorturm mit Wandgemälden (Bish. IV, 193) und Resten eines Flügelaltars; Bild v. J. Bentele 1885. Gottesackerkapelle v. 1856. Gehörte zu den Freigemeinden auf Leutk. Heide. Früher Fil. v. Leutk., wurde W. 1844 Pfarrtei. Vereinigung 1747. Vgl. Roth, Leutk. II, 442 ff. h.: Bauernhalben; Boschenmühle; Schwend; Höll; Holzbauer; Weißweber, zus. 43 E. P.: Abrahofen (1167 Adilhartish., P.N.), mit Bergschmid, Hieber, Thann 131 u. 33 E., w. 2 Ev. Kap. Gehörte schon im 12. Jh. dem Kl. Zond. Allmishofen (ca. 870 Alewigeshovum), mit Groß und Kleckle 84 u. 19 E., w. 6 Ev. Abg. B. (?) Alt st. gallisch, später österreich. Lehen, z. B. der Fehra Horben zu Rinkenberg im 16. und 17. Jh. Valterahofen, mit Geigers, Glockenrente und Waldbauer 29 u. 32 E. Kap. Gehntete zur Marienpfarre Leutk. Eisenbrechthof (1365 Iseubrechthofen), 30 E., war Lehen des Spitals Leutk. Kesselbrunn, ehm. Bab. Lauben (820 Laubia, Laubholz oder Halle?), 47 E. Kap. Alt st. gallisch, später den Benediktinern in Bregenz gehörig. Liutolsberg (864 ff. Liutolso- und Liutolosp.), 49 E. Alt sankt gallisch. Neumühle, mit Nonnenbühl 23 u. 5 E., w. 1 Ev. Die Mühle um 1610 von der Landschaft gegen Leutk. errichtet. Niederhöfen, W. mit Sch., mit den 1802—1804 gebildeten Einöden Barabaisch (? welcher P.N. 1740 Barweis?). Burgen, Gäser, Menzler 217 und 24 E., w. 3 Ev. Bierbrauerei, Ziegelei. Ortsadel 1166, von welchem Kl. Jeny hier Besitz erhielt. Ottmannshofen, ?

Pfw. mit Sch., 238 E., w. 8 Ev. Alte Kir. j. d. h. Barthol. und Nikomedes, 1832 renov., ehm. Filialkirche von Aichtetten, seit 1850 Pfarrkirche. Pfarre. Fürst v. Zeil. Bierbrauerei und Ziegelei. Am Röhle, 735 m, schöne Aussicht. Wielachhofen (1259 Wielandsh.), mit Hasenberg und Schornigkell 122 u. 43 E., w. 1 Ev. Kap. Abdelesch 1259. Versuche auf Braunkohle 1839 ff.

25. Wurzach (1275 Wurtzun, 1353 Wurtzen = Sumpfkrauter. Volkszymol. Birlinger Volksth. I, 173), St. an der Ach 15,8 km nw. v. L., 652 m, Postamt, L., fürstl. Domänenlanglei (zugl. Forstverwaltung) und Rentamt, 3 kath. Geistl., appt. Arzt, Apoth. W.: im silbernen Schilde auf einem schwarzen Schrägbalken 3 rothe Krebse (aus der Ach). Jb. 1854 II. 202. In 203 Wohngeb. mit Heiligkreuzberg, Leprosenberg und Oberried 1211 E., w. 54 Ev. Stadt- und Stift-Walb v. 49 ha. Dorfth. Bierbrauerei. Kir. j. d. h. Verena v. 1776, Thurm der alten von 1497; Steinbild des Truchsess Georg I. v. 1467; Deckengemälde v. Brugger v. Langenargen; fürstl. Gruft unter dem Chor. Auf dem Friedhof auch die Seelenkap., ehm. Begräbnis der Klosterfrauen. Kir. und Grubethaus (1763—1806) zum h. Kreuz auf dem Gottesberg v. 1709. Hospitaliti. v. 1482. Leprosentk., 1749 renov. Franziskanerinnenklösterlein „Maria Rosengarten“ v. 1514 (Hof. Diöz. Arch. II, 47); 1769 rep., 1806 ausgehoben, jetzt Mädchenschule mit Pensionat. Hospital v. 1695. Fürstl. Schloss: älteres mit der Kap. j. d. h. Georg; neues v. 1721 ff. mit Hofkap., Archiv, Sammlungen (vgl. Birl. Volksth. II, 234). Rathhaus v. 482. W. scheint den Otterswang, dann durch Heirath den Gr. v. Aichelberg, schließlich den Gr. v. Neuffen-Matzstetten gehört zu haben, bis es 1330 ein Truchsess v. Waldburg erheiratete und ihm Stadtrecht verschaffte. In der ersten Theilung des Hauses Waldburg 1429 der Georgischen, 1601 der Zeilschen Linie zugefallen, bildet W. seit 1675 in letzterer eine besondere, seit 1803 fürstl. Linie Waldburg-Zeis-Wurzach, deren Besitz 1794 durch den Ankauf der Herrschaft Kiblegg sich beträchtlich erweiterte. 26. Sept. 1865 brannten 19 Gebäude ab. Geb. sind in W.: 30. Okt. 1767 als S. eines Bleichers, Reparatus Frei (Frey), Kupferstecher in Wien, † 1831. (Seubert, Künstlerlex. I, 559); 28. Nov. 1776. als S. eines Musikers, Joh. Bapt. Lacher, polit. Schwärmer, † 1809 an den Folgen der Verbündung in der Schlacht bei Egling (Schiller-Cottascher Briefwechsel S. 815 ff.); 18. Mai 1777 als Bäckers. Joh. Nepom. Lang, Artillerieoffizier und Kriegsschulprof. in Österreich; 31. Juni 1813, als S. eines Rentamtsverwalters, Fidel Alois Schaber, Maler in München, † 1874 (II, 1, 294).

9. Oberamt Münsingen.

Bevölk. des Oberamts M. herabg. aus Kast. der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Zub. 1825. Ergänzungen dazu Jb. 1830 S. 413 ff. Das Oberamt M. Schwb. Kron. 1848 Nr. 73 ff. Hößler, Beitr. p. Naturgesch. des h. Wirt. III. 1791 S. 3 ff. Hößlin, Weicht. der würt. Hsp. Zub. 1798 S. 261 ff. Einzelns. II., Das Bauterthal am südl. Ubbang der schwbd. Alb. Ulm 1855. Zur Meteorologie u. Flora: Ritter Jb. XXXVIII 1862. Markungsbereinigungen in Müns., Bichishausen, Böttingen s. Musterpläne herabg. v. d. R. Centralst. 1854. Zur Geol. vgl. Fürstendorffsches Urkundenbuch V. 1855.

Liegt zwischen den Oberämtern Ulm, Geislingen, Blaubeuren, Ehingen, Niedlingen, Reutlingen und dem hohenzollerschen Oberamt Gammertingen, misst 10,0679 □ M. = 55 423,6 ha mit 24 418 Einw., neml. 14 369 Ev., 9 702 R., 5 e. Rf., 342 J. (Röhr. Besch. II. 1 S. 10. 28. 31. 32. 37. 40. 41. 43. 52. 58. 62. 70. 72. 93. 96. 106. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betr. von 20 und mehr ha auf

15 Betr. — in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet: Swerzenhunte, Albuinsbaar, Apphagau, Burichingagau, Munigiseshuntare, Munigisinger Mark, deren Reste die gemeinsame Mark der sogen. Hardtorte; Pfullichgau. Theils alt-, theils neuwürttembergischer Bezirk, und zwar altwürttemb. Oberamt Münsingen: Müns., Apfelstetten, Auringen, Böttingen, Dapsen, Hunderfingen, Mehrstetten, Stabsorte Grafened, Marbach, $\frac{1}{2}$ Ennabeuren, Magolsheim, Nebenwaldstetten; Oberamt Ulrich, Unteramt Laichingen mit Feldstetten, Sontheim, Unteramt Steingebronn mit Bernloch, Dottingen, Gomadingen, Kahlstetten, Meibelstetten; Klosterhofmeisterei Offenhausen; Stabamt Justingen mit Gundelshofen, Hütten und Ingstetten; neuwürttembergisch: Abtei Zwiefalten mit Aichelau, Baach, Ehrenfels, Emingen, Gauingen, Geisingen, Gossenzug, Huldstetten, Oberstetten, Ober-Wilzingen, Pfronstetten, Sonderbuch, Tigerfeld, Unter-Wilzingen, Wilzingen; fürstl. fürstenbergische Herrschaft Gundelfingen: Amt Neustadt, Hayingen, Bichishausen, Indelhausen, Münzdorf, $\frac{1}{2}$ Ennabeuren, $\frac{1}{2}$ Weiler; Kloster-marchthalisch: Bremelau; ritterschaftlich: die übrigen Orte

Bergbächen.

	m		m
Buchhalde bei Dottingen	869,1	Grotteberg, S. w. v. Eglingen	777,2
Gänsewag, S. n. v. Auringen	860,5	Schöpfelberg, S. bei Mehrstetten	774,6
Heroldstatt, S. w. v. Ennabeuren	847,6	Hungerberg bei Münsingen	772,0
Eisenrütte, zw. v. Dottingen	846,2	Hochberg, S. zw. v. Münsingen	770,1
Bubensteink, S. n. v. Magolsheim	845,9	Wiß, S. b. v. Bremelau	769,9
Sternenberg I, S. zw. v. Gomadingen	843,0	Sandburren, S. w. v. Justingen	761,7
Stetten, S. n. v. Feldstetten	839,3	Sandbühl, S. n. v. Gundelsdorf	739,6
Sternberg, S. bei Böttingen	833,7	Bannberg, S. n. v. Kahlstetten	739,4
Roppenhirt, zw. v. Münsingen	832,1	Alter Bau, S. w. v. Bütten	736,2
Steinählichen, S. n. v. Ludwigshöhe	830,3	Süßen, S. n. v. Aichelau	735,2
Kochduptle, S. bei Maßhalderbuch	823,1	Machtolsberg I, S. bei Hunderfingen	733,5
Rieb, S. f. v. Auringen	822,0	Rauher Hund, S. n. v. Indelhausen	732,5
Schafbuch, f. v. Oberstetten	822,0	Kirchbühl, S. n. v. Tigerfeld	749,0
Rattenbuch, C. f. v. Feldstetten	818,0	Schömberg, S. zw. v. Steingebronn	742,1
Rappelsteinberg, S. bei Blüffingen	811,6	Ottbuch, b. v. Grafened	737,0
Hagbuch, S. b. v. Feldstetten	811,0	Steindbuch, S. bei Gautingen	733,1
Breitelau, S. w. v. Hunderfingen	805,9	Leutbuch, f. v. Zwiefalten	719,4
Hohenstein, Rute bei Oberstetten	798,9	Hornisgrain, S. zw. v. Hayingen	713
Schaden, S. w. v. Büttenhausen	790,1	Loretokapelle, n. v. Zwiefalten, S.	710,4
Berg, S. bei Sontheim	788,2	Derned, Schloßruine, C.	685,8
Weichstetten, S. n. v. Laichingen	784,2	Dreite, S. n. v. Rohracker	683,3
Hafenburr, S. n. v. Ingstetten	784,0	Schmorren, b. v. Ober-Wilzingen	683,3
Gießhalde, S. zw. v. Laichingen	783,2	Zangöder, S. B. v. Gmetingen	565,3

Thalpunkte.

	m		m
Buchhalbenbach, am Eisenrütte	770,7	Rohthal, n. v. Pfrazenstetten	698,0
Böttenthal, w. v. Böttingen	757,7	Plaßenthal, u. v. Nebenwaldstetten	677,1
Trodenthal, zw. v. Laichingen	754,5	Heuthal, zw. v. Mehrstetten	655,0
Trodenthal, zw. v. Feldstetten	758,0	Böttenthal, n. v. Mehrstetten	634,7
Rohthal, f. v. Oberstetten	752,9	Kindisch, Quelle n. v. Gomadingen	674,1
Heuthal, f. v. Münsingen	731,0	Barenthal, n. vom Schloß Grafened	664,1
Kirchthal bei Münsingen	703,7	Reuter, Ursprung in Offenhausen	664,1

	m		m
Sauter in Gömadingen	652,8	Schmiechen in Gunbershofen	609,1
Husarenprung bei Schloss Gräfenreid .	651,8	Sauter unter der Mühle in Wittigelg . .	590,0
Genthalt, s. v. Rehstetten	648,5	Sauter in Indelhausen	583,0
Sauter, a. G. b. H. Sauter bei Marbach .	641,7	Schmiechen in Höttlin	581,5
Sauter, Unterwasser bei Wasserstetten .	631,1	Kahursprung in der Höhle bei Wimsen .	555,6
Schmiechenursprung in Springen . . .	619,1	Sauter in Unter-Wilzingen	551,3
Sauter in Buttendorf	617,2	Kahrops im Kesselfthal bei Schwefelkaten .	537,1
Glaßthal, a. d. G. b. Ziefenthal . . .	614,0	Kah d. b. äußeren Schwefelkater Mühle .	529,5
Sauter in Gundelfingen	612,1	Donau in Schwefelkattendorf	519,4



Maßstab 1:250 000.



Geognostisches. Der Bezirk, von Alters her rauhe Alb genannt, hat durchweg den obersten Weißjura zum Untergund, nur an vereinzelten Punkten liegt auf ihm noch vereinzelt ein tertärer Rest oder basaltisches Gebilde. Durch mehrhundert-

jährige Kultur, welche seit 10 Jahren die glücklich ausgeführte Versorgung der Alb mit frischem Nutz- und Trinkwasser erhöht, ist übrigens der Bezirk zu einem der fruchtbarsten geworden. Die Thäler sind 180—280 m tief in das Massiv der Alb eingeschnitten, um diesen Höhenunterschied muß das Wasser, welches die Alb bewässert, gehoben werden. Das vorherrschende Gebirge des Bezirks ist Epsilon und Zeta, jenes ein grauer Dolomit, zuckerkrüppiger Kalk und Marmor, dieses plattige thonige Kalkbänke. Eine Abwechslung kommt in die Einförmigkeit der geognostischen Karte durch die Punkte, an welchen vulkanische Thätigkeit Spuren hinterlassen hat, oder einzelne Reste der früher weiter verbreiteten Tertiärformation nicht gleich den übrigen Tertiärpunkten abgewaschen worden sind. Außer kleineren Tertiärpunkten, welche für Töpferei-zwecke benutzt werden, ist als größter Laichingen zu nennen, wo in Folge von zufälligen Grabarbeiten reiche Lager miozäner Säugethierteste gefunden wurden; den schönsten tertiären Marmor liefernte Böttingen, in früheren Zeiten als Schmuckstein verschliffen. Ganz besondere Wichtigkeit aber haben die beiden Basaltpunkte im N. des Bezirks: Eisentüttel und Sternberg. Der erstere, 846 m, ist ein feinkörniges Gemenge von Nephelin und Augit, Magnetit und Glimmer. Es zeichnet sich dieser von Melilith freie Basalt durch Härte und Unveränderlichkeit aus, so daß er sich für den Straßenbau eignet. Der Sternberg mit 843 m hat vorwiegend melillithische Grundmasse und große porphyrisch ausgebildete Krystalle von Olivin, eignet sich daher weniger für Straßenzwecke, ist aber um so typischer wegen seiner geologischen Ausbildung. Andere vulkanische Punkte, wie Dottingen, Auringen, sind von Lehm und Geschieben so überdeckt, daß man ihre Natur nur schwer erkennt. In den prachtvollen Waldungen der Hochflächen sind Geschiebe und Sande von Quarz in Menge aufgehäuft. — Gesamtfläche 554,24 qkm, davon Alluvium 15,59 = 2,81 %, Diluvium 4,52 = 0,82 %, vulkanische Gesteine 0,90 = 0,16 %, Tertiär 23,23 = 4,19 %, weißer Jura 510,00 = 92,02 %. (Bl. Ulach von Ouenstedt 1869. Höslin u. Rössler s. o. Ehmann, Das öff. Wasserversorgungswesen in Württ. 1876. Sternberg: Nördlinger in Denkschr. d. Aerzte und Naturf. Schwab. I, 1808. Höhlen und Lauterthal: Ouenstedt, Geol. Ausflüge 182. 189. 236 ff. Mündingen: Ouenstedt, Epochen 740.)

Flora: die der Alb I, 465. Jb. XXXVIII, 270 ff.

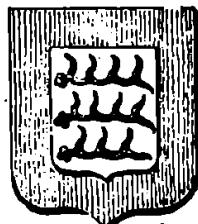
Fauna s. I, 485. 507. 518. 521. Koch, Schull. in Auringen, Die Schlangen Deutschlands 1862. Jb. XXXV, 352. XXXVIII, 153 ff. 811.

Alterthümer. Ringwälle bei Wasserstetten und Indelhausen, dort der große Ringwall Althayingen (I, 122. Jb. I, 40). Grabhügel höchst zahlreich, so bei Böttingen, Bremelau, Emertingen, Feldstetten, Magolsheim, Hayingen, Nebenwaldstetten, Steingebronn, Zwiefalten — reich an vielfach verzierten Gefäßen und schönen Bronzesachen; schöne Bronzegegenstände auch auf den Aedern. Eine römische Niederlassung war zweifellos bei Münsingen, das mit Quellwasser versehen ist und wo verschiedene römische Straßen zusammenlaufen: von Ulach über Seeburg nach Bremelau und Ehingen, von Reutlingen über Göggingen nach Schelllingen, von Nellingen über Bainingen nach Buttenhausen. Auch liegt bei der Stadt eine vierseitige Schanze, wahrscheinlich römisch. Im Kloster Zwiefalten stand Jahrhunderte lang ein vierseitiger römischer Altar, jetzt im bischöflichen Garten in Rottenburg (Jb. 1824 S. 102. 1835 S. 70). Bei Feldstetten auf dem Maltenbuch eine Schanze. Meihengräber bei Münsingen (Kat. d. Staatsf. I, 104), Dapfen, Dottingen und Ennabeuren.

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ehingen, VIII. Reg., 1, Bat., Komp.-Stab: Münsingen. **Forstämter:** Blaubeuren, Ulach. **Kath. Del.** und **Bez.-Schul-Inspr.:** Zwiefalten. **Straßenbau-Inspr.:** Ehingen. **Hoof-**

bau-Inspektor: Biberach. Umgeldeskomm.: Urach. Die übrigen Bezirksstellen in Münsingen. Reichstagswahlkreis XV mit Blaubeuren, Ehingen, Laupheim. Namhafte Landtagsabgeordnete: Fin.-Kammer-Direktor Werner von Münsingen 1839—47, (Prof. Gallati 1848 — trat nicht ein), Eduard Süßkind, Prf. in Suppingen, 1848—55. Albwasserversorgung in 5 Gruppen: obere Filsgruppe mit Laichingen und Feldstetten seit 1876; Münsinger Lauter-Gruppe mit Bremelau, Dürrenstetten und Heuhof seit 1873, Mündorf, Ehestetten und Marfelder Hof, Aichelau seit 1879; Zwiefalter Nach-Gruppe mit Huldstetten, Geisingen, Tigerfeld, Aichtetten, Pfrontenstetten, Wilsingen seit 1879; untere Schmiechgruppe (erste überhaupt ausgeführte) mit Züttlingen und Ingstetten seit 1871; obere Schmiechgruppe mit Mehrstetten, Magolsheim, Ennabeuren und Sontheim seit 1878.

1. Münsingen (8.—10. Jh. Munigisi., 1263 Munegesi., P.N.), Bezirkssstadt (§. o.) auf der Alb, 706 m, Postamt, T., 2 ev. Geistl., Realschule, 2 appr. Aerzte, Apoth. W.: in Silber 3 schwarze Hirschstangen querlinkshin übereinander. Jb. 1854 II, 120. In 275 Wohngeb. mit den 5. Achenbach, Faustenhöhe, 745 m, Hopfenburg, 764 m, Ludwigshöhe (805 m, v. Barnbühlersches Gut 264 ha), Ober- u. Unter-Heuthal 1740 E., w. 56 R., 1 e. R., 2 Jfr. Stadtwald von 466 ha. Handwerkerbank. Weberei. Kirche z. h. Martin vom Ende des 15. Jh. (Vish. V, 109); Thurm u. A. 1884 erneuert. Herzogl. Schloß, später Fruchtkasten; Jagdzeughaus, jetzt Rathaus. Krankenhaus 1857. A! In der Gant eines Munigis (770, 904, 961) entstand frühe der Ort der Munigis als Mittelpunkt der Munigiser-Mark, des Kerns einer von den Alaholfingern, später den Cr. v. Urach mit Urach verwalteten, vor 1263 an Württ. gefallenen Grafschaft. Doch kaufte letzteres erst 1347 den Anteil der Speth, die sich z. B. 1263 von M. nannten. Hier wurde 14. Dez. 1482 der wichtigste der württ. Unheilbarkeitsverträge geschlossen (Adam, Schwäb. Kron. 1882, 292; Vish. VI, 176 ff. Nesile, St. Anz. 1882 S. B. 26) und sein 400j. Gedächtnis am 14. Mai 1883 feierlich gefeiert. Alte Unteramtsstadt, war M. bis 1654 dem O.A. Urach einverleibt, erhielt 1812 ein Kameralamt, 1818 ein Dekanat (statt bis dahin Blaubeuren). M. litt 1378 durch die Ulmer im Städtekrieg, 1671 durch Brand. Hier sind geb.: Berthold, Abt von Bebenhausen 1245—62; Nikol. Balz, gen. Münsinger, Leibarzt h. Eberhards im B. (Moll Med. Corp. Bl. XXII, 143 f.); 4. Novbr. 1559 als S. des Bürgermeisters, Sebastian Bloß, Prof. d. Medizin zu Heidelberg und Tübingen, † 1627 (Weiermann, Nachr. I, 79); 16. Sept. 1782, als Schulmeisters., Johs. Werner, † als Finanzkammer-Direktor in Reutlingen, Landtagsabg. zc. 1849 (Schwäb. Kron. S. 1737. N. N. b. O. XXVII, 728); 10. Dez. 1805 Karl Friedr. Schüller, Philolog., Landtagsabg. zc., † als Prof. in Heilbronn 1874 (Schwäb. Kron. S. 2041).



2. Aichelau (1275 Aichloch, Eichenwald), l. Pfb. auf der Alb, 19,1 km sw. v. M., 730 m, 832 E., w. 6 Ev. G-Wald v. 44 ha. Albwasserversorgung 1879. Kir. z. h. Laurentius, 1812 verlängert und neuer Thurm. Gehörte den Speth, welche es 1432 Württ. zu Lehen auftrugen und 1495 an die Bubenhofer verkauften, worauf

es schon 1497 Kl. Zwiefalten erwarb. Abg. Niclausenweiler, vom Abt Nicolaus erbaute Ziegelei.

3. Kochstetten, D. auf der Alb, 21,8 km sw. v. M., 744 m, 211 R., 3 Gv. Albwasserversorgung 1879. Fil. v. Tiegersfeld. Kap. j. h. Sebastian von 1777. Abg. B. im Tiefenthal. Gehörte den Stein, die es 1514 an das durch die Rayb v. Hohenstein schon früher hier begüterte Kl. Zwiefalten veräußerten.

4. Anhausen (1268 Abusen, Wasserhaus), D. im Lauterthal, 17,7 km s. v. M., c. 580 m, mit P. 260 E., w. 26 Gv. (o. 230 — 15). Fil. v. Hayingen, Sch zu Inbelhausen. Kap. j. h. Ursula von 1798. Ortsadel 1268. Dann gehörte von Schülzburg (s. u.). P. Hülbenhof. Kochstetten. Schülzburg (ca. 1200 Schiltzburg, P.N.?). Altes 1749 renov. Schloß, 14. Febr. 1884 durch Brand zerstört, mit Frb. v. Spethschem Rittergut von 504 ha, w. 311 Wald. Um 1200 erworb hier Kl. Salem von den Wilzingen, gr. wartsteinschen Ministerialen, Besitz. Dann erscheinen die Stadion 1362, Freyberg 1374, seit 1464 die Speth als würft. Lehensträger der Burg und des W. Anhausen. Vielleicht ist Sch. das Schiltburrton, wo der Marchthaler Propst Manegold vormals einer Schule vorgesanden war. Freib. D. Arch. IV, 165. Abg. Altmaneshusin, 1208 von den Gr. v. Wartstein an Kl. Salem vertauscht; Bolsteten mit Kap. u. Wilervelt 1217 ff.; Uffenhorn 1268.

5. Apselstetten (1388 Appelst., P.N.?), D. auf der Alb, 4,6 km s. v. M., 738 m, 325 E., w. 3 R. G.Wald von 94 ha. Fil. v. Buttenhausen. Alte R., 1878 renov. Ortsadel im 14. Jh. (W.: 3 Aepfel 2, 1). Const war A. Zubehör v. Burg Hundersingen (s. u.).

6. Antingen (ca. 1300 Owi., P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 1,9 km ö. v. M., 729 m, 798 E., w. 5 R., 1 J. G.Wald von 225 ha. R., j. h. Pancratius; die Pfarrei mit dem Diaconat Münsingen verbunden, wie der Ort als Harbtort immer mit der Stadt M.

7. Baaf (1188 Bach), D. an der Zwief. Nach, 28,4 km s. v. M., 553 m, 828 und mit P. 355 R. und 3 Gv. Fil. v. Zwiefalten, wo auch Sch. Kap. j. h. Stephanus von 1658. Chm. Zwief. Leprosenhaus mit Kap. von 1608. Abg. B. mit Ortsadel 1188—1481, von welchem der Ort allmählich an Kl. Zwief. gebieh. Jos. u. Mart. Schneider v. B., Baumeister in Zwief. 1738 ff. II. 1, 284. Abg. B. Riedt mit Adel 1111; W. Breitenfeld 1116, Stainhart 1132. P. Attenhöfen, 27 E. Bühlhof.

8. Bernloch (12. u. 13. Jh. Bernloch — lo, Bärenwald), ev. Pf. m. R.C. auf der Alb, 16,9 km sw. v. M., 745 m, 482 E., w. 11 R., 1 J. G.Wald von 210 ha. R., j. b. h. Maria, Georg sc. von 1773, 1867 f. renov. Abg. Nonnenfleiter? Schon vor 1161 war Kl. Weihenau durch die Gr. v. Achalm, mit deren Gräflichkeit B. später würft. wurde, hier begütert. 1460 wird die 1194 geweihte Kap. Pfarrkirche.

9. Bichshausen (11. Jh. Bichinis — 1261 Bichenh., P.N.), l. Pf. im Lauterthal, 11,2 km s. v. M., 607 m, mit Steighof 161 R. und 7 Gv. G.Wald von 69 ha. R., j. h. Gallus von 1735 f., 1824 repar.; v. Buttlersche Grabdenkm. Abg. B., im Besitz der Gr. v. Achalm, dann der Gundelfingen, seit 1853 der Truchsess von Magolsheim, die sich auch v. B. schreiben, seit 1552 der Helfenstein, bis Burg und Dorf mit der Herrsch. Gundelfingen an Fürstenberg fiel.

10. Böttingen (961 Potinga, P.N.), ev. Pf. am Hardt, 4,6 km ö. v. M., 782 m, 565 E. G.Wald von 200 ha. Darlehensklassenverein. Marmor II. 1, 647. Alte R., j. h. Petrus, 1875 renov. Abg. Klösterlein, Tochter des Klarissenkl. Bisingen. A! Das Bistum Chur tauschte hier 961 von Kl. Schwarbach (in Baben) Güter ein. Seit dem 12. Jh. wird Kl. Zwiefalten begütert, 1947 kaufte Württ. den Spethi-

ischen Besitz im dem alten Hardtort. Ueber das verbienstvolle Wirken des Pfs. und Landwirths Konr. Dieterich 1830—62 vgl. Lbw. Wochendl. 1876, S. 407 f. Abg. B. Hohenloch, wohl die B., von welcher ein um 1100 ins Kl. Zwiefalten eintretender Gr. Kunz v. Utach da Buhile sive de Botingin heißt (Baumann, Gaugr. 82).

11. **Bremeslan** (1235 Braemiloh, Brombeerwald), l. Pfb. auf der Alb, 8,3 km s. d. M., 744 m, mit P. 852 E., w. 8 Eb. G.Wald von 145 ha. Albwasserversorgung 1878. Alte Ki. j. h. Ottmar, 1748 umgebaut, seit 1812 Pfarrli. A! Kl. Blaubeuren hatte von Anfang an Hiesiges durch die Tübiner Pfalzgr., Kl. Salem im 18. Jh. von den Hundersingen, nach welchen im 15. Jh. die Truchs. v. Bichishausen und bald die Bemmelberg u. A. den Ort besaßen. 1666 kaufte ihn Kl. Marchthal, mit welchem er 1802 an Taxis, noch Pfar. der Pfarr- und Schulstelle, fiel. P. Heuhof, an Stelle des alt kl. blaubeurischen W. Heudorf von Kl. Marchthal gebaut.

12. **Gattenhausen** (1275 Buttenhausen, P.N.), ev. Pfb. m. M.G. im Lautertthal, 6,5 km s. v. M., 634 m, Postamt, L., Rabbinat, 705 E., w. 82 R., 324 J. G.Wald von 42 ha. Alte Ki., 1871 ren. mit neuem Laufstein ic. Synagoge. Abg. 2 Schlösser; neueres im Mansardenstil mit Rittergut von 867 ha, w. 94 Wald. Die Justingen 1890, Gundelfingen, Wöllwart, Stein 1530, Gemmingen 1569, Liebenstein 1782 sind Ortschetten, bis Frh. v. Münch 1812 B. kaufte und auf seine Tochter, durch sie auf die Hrn. v. Weidenbach aus Augsburg, Pfar. der Pfarr- u. Schulstelle, vererbte. Die Ki. gehörte dem Kl. Güterstein. Die Liebenstein zogen 1787 die Juden her. Geb. ist in B. als Pfarrersl. 13. Jan. 1784 Gust. Herb. Bodammer, 1810 bis zu s. frühen Tod 1822 Pfr. hier, viel versprechender Philosoph (A. D. B. II, 791).

13. **Dapsen** (904 Taffo, ca. 1129 Taphen, 18. Jh. Tapphen, P.N.?), ev. Pfb. im Lautertthal, 7,9 km sw. d. M., 659 m, mit P. 593 E., w. 17 R., 1 J. (o. 878 — 15 — 1). G.Wald v. 167 ha. Alte Ki., 1852 v. Rupp umgeb. A! Kl. Ludwig der Deutsche schenkte königl. Besitz in D. 904 dem Kl. St. Gallen. Ortsadel im 18. Jh. Später gehörte der Ort zu der B. Blankenstein (s. u.), die Ki. dem Kl. Güterstein (s. u.). P. Grafseneck (1092 Grauinegga), 693 m, ehm. Schloß, Revieramtssitz, theilte sich in das auf Grund der alten B. 1580 ff. „auf Angeben“ Clausen v. Gr., Obervogts in Utach (Hofesles Diöz. Arch. 1884 S. 76) von H. Christoph zur Jagd erbaute, von H. Eberhard III. 1650 ff. mit einem neuen Thiergarten (Wagner 524) versehene, und das um 1760 von H. Karl mit vielen Nebengebäuden, Kap., Opernhaus ic. gebaute Schloß, von welchem aber schon 1798 und 1808 das Meiste wieder abgebrochen wurde. Gr., das im 11. Jh. den Gr. v. Tübingen gehörte, gab den Grafsen (nicht comites) v. Gr. den Namen, welche 1261—1727 blühten, jedoch schon sehr frühe die Burg an Württ. verlaufen. (B.: in roth eine weiße Wende; Jz. die an den Ecken mit schwarzen Federn bestckte weiße Wende auf rothem Kissen.) Ein Augsburger Gegenbischof Friedrich 1413 bis 1423 gehörte diesem Geschl. an, auch wohl der 1487 † Kaiserl. Söldnerführer Ulr. Grafseneck (A. D. B. IX, 562). Marbach (1240 Marpach, Grenz- oder Pferdebach), 36 E., w. 2 R., wird erstmals 1240 als Pfarr- und Dekanatsitz gen., gehörte den Gundelfingen und Grafseneck, wohl als alt utach., dann württ. Lehen. H. Ludwig gründete 1575 ein Hof- und Landgestüt hier, welches H. Friedrich 1802, H. Wilh. Ludwig 1674 und noch mehr Eberh. Ludwig 1714 ff. erweiterte und verbesserte (vgl. über die Herzogszeit G. Hartmann, hies. u. Offenhauser Stutenmeister 1748—1796, worauf sein Sohn Christ. Friedr. die Stelle bis zu seinem Tod 1820 bekleidete, Die Pferde- u. Maulthierzucht 1777 S. 88 ff.). Unter K. Wilhelm wurde es reine Staatsanstalt als Landesstammbestüt II. 1, 556 ff. Wasserstetten, 188 E. Reste der B. Blankenstein, Sitz freier Herren, die vom 12. Jh. bis 1471 blühten, aber die B. samt Dapsen ic. schon 1820 an Württ. abtreten mußten. (B.: in roth eine weiße Schräg-

spie; Hj. weißes Wibberhorn.) Hier ist 1692 geb. Venet. Denzel, tüchtiger Abt von Ochsenhausen, † 1767 (Vjsh. VII, 104). Abg. Eechenhusa 904.

14. Dottingen, D. auf der Alb, 5,1 km nw. v. M., 747 m, 557 E., w. 1 R. G.Wald von 124 ha. Rl. von 1605. fil. von Steingebronn. A! Kam von dem Speth 1562—1690 an Württ. Vom Eisenrüttel, wo nach früheren Versuchen um 1780 noch einmal nach „mehr als bloß Eisen“ gegraben wurde, wird seit 1885 Basalt für die Staatsstraßen verführt.

15. Egstingen (904 Egilinga, P.N.), f. Psb. auf der Alb, 11,2 km sw. v. M., 741 m, 371 E., w. 26 Ev. G.Wald von 106 ha. Darlehenskassenverein. Rl. j. h. Wolfgang von ca. 1480, neuestens renov. und verschönert. Chem. Spethsches Schloß, 1823 an die Gem. verkauft. 904 wie Dapsen (s. o.). Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: eine Egge). Später besaßen die Speth E. als württ. Lehen.

16. Eschelten (1278 Eschist, 1342 Esteten), D. auf der Alb, 14,4 km sw. v. M., 721 m, mit Magfelderhof 490 E., w. 10 Ev. G.Wald von 180 ha. Albwasserversorgung 1879. Jch. v. Spethsches Rittergut v. 112 ha. Rl. j. h. Nikolaus von 1756, mit lokal. Biskariat von Eglingen. Schloß. 1278 ff. Ortsadelige, württ., dann pfalzgr. tüb. Dienstleute (W.: Querbalken, darüber 2, darunter 1 Lilie; Hj. 1 Lilie). Der Ort fiel aber 1364 von den Gundelfingen als württ. Lehen an die Speth, unter denen es 1599 zu einem Streit um E. u. zu einem kleinen Krieg zwischen Württ. und Zollern kam.

17. Emmeringen (so 1208, P.N.; ber nahe Emmerberg, 11. Jh. Emiribero), f. Psb. am Albabhang, 26,6 km s. v. M., 575 m, 212 E., w. 2 Ev. Rl. j. h. Urban, neuestens renov. A! Ortsadelige im 13. Jh. Von ihnen und den Stein kam Ort u. Rl. (diese 1295) allmählich an Kl. Zwiefalten. Abg. Lindau.

18. Ennaburen (1092 Oninburrin, P.N.), parit. Psb. auf der Alb, 14 km nö. v. M., 776 m, mit P. 907 E., w. 434 R., 2 J. G.Wald v. 166 ha. Wasser-versorgung 1878. Darlehenskassenverein. Simultanti. j. d. h. Kosmas u. Damian von 1764 ff. Abg. B. mit Ortsadel 1092 bis ins 13. Jh. A! Ein Theil des Orts kam von den Grafenek, Kl. Zwiefalten u. A. bis 1750 allmählich an Württ., der andere über die Erbgs. v. Bichishansen u. A. 1522 an Fürstenberg. Die Pfarrrei hatte seit 1418 Kl. Urspring, Anbetes Kl. Salem. Verheerung 1129 s. Zwiefalten. In dem zwiefaltischen Heroldstetten (12. Jh. Herolstat) war bis ins 16. Jh. eine Rl. Bäumlersburg. Breithülen.

19. Erbstetten (805 und noch 1275 Erfst., P.N.), f. Psb. auf der Alb, 18,6 km sü. v. M., 607 m, mit Vogelhof u. P. 239 E., w. 1 Ev. (o. 173 R.). G.Wald von 189 ha. Neuere Rl. j. h. Stephanus. Schon 805 u. 817 erhielt hier und in der P. Kloster St. Gallen von den Alaholfingern, 1208 Kl. Salem von den Gr. v. Wartstein Besitz. Ortsadelige, die Psflug gen., im 13. Jh. Später gehörte der Ort den Allmendingen und seit 1527 den Speth-Schülzburg, welche noch 214 ha, w. 190 Wald, hier besaßen und Patr. der Pfarr- u. Schulstelle sind. P. Unter-Wilzingen (805 inferior Wilzinga, P.N.), 562 m, 66 E., w. 1 Ev. Ruinen der P. Wartstein, Stammsitz einer Seitenlinie der Gr. v. Berg (DA. Chi.), welche 1134 bis ins 15. Jh. blühte (W.: Schild von Gold und Schwarz zinnenförmig gespalten; Hj. Büffelgehörn, rechtes Gold, linkes schwarz) und die P. 1392 an die Herzoge von Baiern verkaufte, nachdem die Grafschaft schon vor 1303 an Österreich veräußert worden. Reste der P. Mons- oder Munsberg mit einem Ulr. de Mundisberg 1258, später Eigentum der Stein. Unter der P. soll ein Klosterlein St. Ruprecht gestanden sein.

20. Fiedstetten (1226 Voltst.), ev. Psb. m. M.G. auf der Alb, 14 km nö. v. M., 764 m, Postamt, Revieramt (Sitz in Laichi.), 948 E., w. 10 R. G.Wald v.

194 ha. Wasserversorgung 1876. Ki. v. 1787; Gemälde v. G. Maier 1865 ff. A! Die ältesten Heften waren die Pfalzgr. v. Tübingen, durch sie Kl. Blaubeuren, und die Gr. v. Helfenstein. Die Tübinger hatten das Blaub. Kl. ursprünglich um 1080 in Egelsee (mit Ki. 1142) auf dem bei J. gelegenen Hohenwang, wo 1127 ein Burgsitz, anlegen wollen. Abg. Kap. auf Nattbuch (1152 Nattbuch), welche dem Kl. Roth, D.A. Leutkirch, gehörte.

21. Gantingen (904 Gouwigon, ein Theil heißt später Gowiberg), D. auf der Alb, 28,9 km sw. v. M., c. 710 m, mit P. 264 E., w. 11 Ev. Bohnerzgruben. Fil. von Zwiefalten, wo auch Sch. Kap. j. h. Wendelin von 1688, 1819 erneuert. Altes Königsgut, das 904 Kl. Reichenau erhielt, später als Ort der Grafsch. Beringen unter den Stiftungsgütern von Kl. Zwiefalten ist. P. Hochberg, 92 E., w. 4 Ev. Kap. j. h. Joseph von 1689. Ortsadel 1154. Wurde 1110 ff. allmählich zwiefaltisch.

22. Geltingen, D. am Albabhang, 26,6 km sw. v. M., 728 m, 203 E., w. 1 Ev., 2 J. Fil. von Huldstetten, wo auch Sch. G.Wald von 16 ha. Albwasser-versorgung 1879. Kap. j. h. Erhard von 1714. Ortsadel 1154. Altzwiefaltisch.

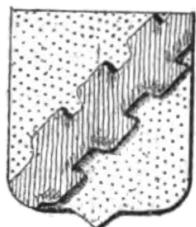
23. Gomadingen (1275 Gummend — Gunnundi, P.R.), ev. Pfb. im Lauterthal, 9,8 km sw. v. M., 658 m, mit P. 694 E., w. 6 Kl. G.Wald v. 838 ha. Ki. von 1760. Ortsadel im 18. Jh. Später gehörte Ort und Ki. (1496) dem Kl. Off. P. Offenhausen (1161 Offenhausen, P.R.), W. u. Rgl. Gestüthof, 116 E., w. 1 Kl. Reste des ehm. Klosters (Hauptbau 1765 abgebrochen). Alte Ki. j. h. Pantacius, 1690 repariert. Ortsadelige im 12. Jh. schenkten Zehnten u. A. dem Kloster Weihenau. Auch Kl. Bebenhausen war vor 1204 begütert. 1258 schenkten Hrn. v. Lupfen ihre Besitzungen zu D. und die Ki. baselbst den Dominikanerinnen zu Renhausen (im Elsaß?), welche hier ein der h. Maria geweihtes Kloster Gnadenzell bauten. Es ist durch Fil. Fabri, der eine leiser verloren gegangene, aber von M. Crusius ausgezogene Geschichte v. D. schrieb (s. Cleß IL 2 S. 153 ff.), als sehr reformbedürftiges, von Gr. Eberhard 1463 u. 80 reformirtes Kl. bekannt. (Copialbuch von 1603 St. A. Archival. Aufzeichn. Hess. Bibl. Ms. hist. f. 192. Rothenhäusler, Standhaft. d. alten. Klosterst. 1884 S. 78 ff.). Nach der Aufhebung gegen 1580 wurde ein Gestüt eingerichtet, 1590 bis 1796 auch eine Maulthierzüchterei (Lit. s. 18. Marbach). Nach dem Kl.-Hofmeister war 1807—10 ein Kameralverwalter hier. Abg. Schwarzbach, Buzelhausen.

24. Gossengingen (s. ca. 1300 von Juge, Ziehbrunnen u. gießen ob. P.R.), D. an der Zwie. Ach, 25,1 km sw. v. M., c. 550 m, 178 E., w. 5 Ev. Kirchlein, Fil. v. Zwie., wozu der Ort stets gehörte.

25. Gundelkingen (1116 Gundelvi, P.R.), D. im Lauterthal, 12,6 km s. v. M., 652 m, mit P. 822 E., w. 10 Ev. (o. 212 — 2). G.Wald von 96 ha. Kap. j. h. Michael, ehm. Schloßkap. v. Nieder-G., 1860 dem Gebrauch zurückgegeben. Fil. von Döhlhausen, wo auch Sch. G. besteht aus den Zubehörden der zerfallenen B. Hohen- u. Nieder-G. Jene, Stammsitz der seit 1105 viel genannten, reich begüterten Hrn. v. G. (W.): in Gold geasteter rother Schrägbalken; h. ein gold. Schwanenkumpf mit rothem, pfanfeberbesticktem Joch. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. S. 18), fiel nach deren Aussterben 1546 durch Adoption und Heirat (Jb. 1864, S. 356 ff.) an die Gr. v. Helfenberg; nach deren Erlöschen 1627 kam die Herrsch. durch Heirat an die Fürstenberg, die B. aber als östl. Lehen an v. Linbner, Puppen, Lambsee, 1774 an den Gr. v. Palm, 1812 an die Frhrn. v. Gumpenberg-Pöttmös-Wallenburg, von diesen 1866 s. an Private verkauft. Nieder-G. mit Kap. wurde von den G. 1407 an die Wölwart, bald an die Stein-Klingensteine, später an die Reichlin-Mellegg verkauft, die noch 93 ha, w. 62 Wald, hier besaßen. P. Dürrenstetten, 110 E., w. 8 Ev. G.Wald von 107 ha. Kap. j. h. Joh. Bapt. Gehörte immer zu Hohen-G.

26. Gundershausen (P.N.), l. Pfd. an der Schmiechen, 13,1 km süd. v. W., 614 m, mit P. 301 E., w. 14 Ev. G.Wald v. 171 ha. Rl. j. h. Michael, 1846—48 erbaut. Ortsadelige, neuwürtzige, dann aichelbergische Dienstleute, im 13. u. 14. Jh. (W.: in oben 3mal, unten 1mal gespaltenem Schild ein Querbalken, worauf ein schreitender Löwe). Gehörte zur Herrsch. Justingen. Schilling, Just. S. 147 ff. P. Springen (= Ursprung der Schmiechen), 31 E., w. 4 Ev. Steinbruch.

27. Hayingen (786 u. 904 Heingen, 854 Heingen, P.N., St. auf der Alb, 19,5 km s. v. M., 660 m, Postamt, T., Amtsnotariat, 2 l. Geistl. W.: das der Hrn. v. Gundelfingen: in Gold ein rother Schrägrechtsbalken



Jb. 1854 II. S. 182. In 182 Wohngeb. ohne P. 693 E., w. 38 Ev., 2 J., mit P. 834 — 71. G.Wald von 530 ha. Rl. j. h. Veit, 1882 ren. u. verschönert; gundelf. Grabdenkm. Kap. j. h. Rath. Gottesackerkap. j. uns. I. Frauen. Hospital v. 1536. Ev. Gottesbienstlokal im Rathaus seit 1875. A! In der „Herrn Mark“ in einer Cent der Albuinsbar, aus welcher sich bald der Affagau entwickelte, d. i. wohl in oder bei Alt-Hay. (A!), war

Kl. Lorsch schon 786 begütert. Dann trat 854 St. Gallen hiesigen Besitz an das Bistum Konstanz ab und 904 erhielt auch Kl. Reichenau solchen. Später gehörte H., wo übrigens auch niederer Ortsadel 1246 ff., zur Herrsch. Gundelfingen und thürte deren Gesch., daher Fürstenberg Batt. der Stadtpfarrei und Schulstelle. In H. ist geb. 29. Septbr. 1747 Liber. Schneider (Sartori), Mönch und Lehrer in Zwiefalten, Prof. der Theol. in Salzburg. † 1798 (Stud. u. Mitth. a. d. Ben.O. IV, 1, 279). Ein Orgelbauer Aegid. Schinzer in H. 1741 Schr. d. Bobens. XII, 186. P. Ehrenfels, 587 m, Schl. des Gr. v. Normann mit Gut von 280 ha, w. 181 Wald. Die abg. D. E., welche seit Ende des 13. Jh. Adeligen den Namen gab (W.: Schrägrechtszwillingsbalken; Jg. Büffelhörner), frühe aber an die Gundelfingen, ca. 1408 die Räben von Hohenstein, 1474 an Kl. Zwief. gelangte, wurde von letzteren 1516 als Schlupfwinkel für Rauber zerstört und nur ein Maierhof belassen, bei welchem Abt Benedikt 1785 ff. ein Schlosschen baute. Kurf. Friedrich gab es 1803 dem Staatsminister v. Normann als Mannlehen. Ober-Wilzingen (805 superior Wilzinga), 594 m, 113 E., w. 11 Ev. G.Wald von 98 ha. Kap. j. h. Jakob. 805 f. Erbstetten. Ortsadel noch 1267. Den Ort erwarb von den Stein, Wartstein u. A. nach und nach Kl. Zwief. Wimsen (1329 Wimpshaus, P.N.), Mühle an der aus der Friedrichshöhle kommenden Laß (I, 293. 307). Gehörte schon vor 1329 dem Kl. Zwief. Abg. Schlechtenbach 1132, Fainhausen 1306.

28. Haldstetten (11. Jh. u. noch 1853 Halsst., P.N.), l. Pfd. auf der Alb, 25,6 km sw. v. M., 745 m, 192 E., w. 8 Ev. Albwasserversorgung 1879. Rl. j. h. Nikolaus von 1849. H. gehört zu den ältesten Stiftungen des Kl. Zwief.

29. Gundelfingen (so 1116, vgl. H. O.A. Ehi.), ev. Pfd. im Lauterthal, 9,3 km s. v. M., 612 m, mit Halbenegg u. Flabhof 473 E., w. 1 R. G. u. Stift Wald von 190 ha. Rl. von 1611. Reste von 2 abg. B.: der Hoch- oder Oberburg, auf einem Hügel im Thal, und einer Felsenburg unterhalb des Dorfs, wornach in alter Zeit 2 Dörfer: Ober- u. Unter-H., mit Ortsadeligen 1116 ff., pfalzgr. türingischen Dienstleuten, welche 1352 B. und Herrsch. an Württ. verkauften (W.: in gespaltenem Schild rechts ein aufgerichteter Windhund mit Halsband, links ein Querbalken).

30. Häfken, D. im Schmieenthal, 15,8 km süd. v. M., 588 m, 277 E., w. 23 Ev., 1 J. G.Wald von 45 ha. Fil. v. Gundelsdorf. Kap. j. schmerzh. Mutter Gottes von 1717, 1872 rest. H. soll aus B. und Mühle Studach, mit Ortsadeligen 1216 bis 1259, einem Amt-, Jäger- u. Badhaus der Justinger entstanden

sein und gehörte stets zu Justingen, deren Ruine auf der Markung h. liegt. Schilling, Just. 151 ff.

81. Indelhausen (1208 Indelh., P.N.), D. im Lauterthal, 16,8 km s. v. M., 594 m, 158 E., w. 15 Ev. Fil. von Hayingen. Kap. j. h. Urban. Ortsadelige, Dienstleute dienten v. Gundelfingen und des Kl. Weichenau, 1208—78, von welchen Kl. Salem Hiefiges erhielt. Später gehörte J. zu der B. Maisenburg, jetzt h. der Frh. v. Speth von 199 ha, w. 125 Wald. Nach den 1125 u. 94 gen. Hrn. v. M. gehörte M. den Gundelfingen, dann den Baustetten, 1538 ff. den Reichlin-Melbegg, seit 1764 den Frhnen. v. Speth. 24. Juni 1822 tödete hier ein Blitzschlag 216 Schafe mit dem Schäfer.

82. Jagstetten (1291 Jagstetin, P.N.), D. auf der Alb, 12,6 km süd. v. M., c. 750 m, 418 E., w. 4 Ev., 1 J. Fil. v. Justingen. Albwasserversorgung 1871. Kap. j. h. Sebastian. Ortsadel 1282—1390 (D. auf der Fl. Bewinden? W.: Lilie). Später gehörte J. ganz zu Justingen, vgl. Schilling Just. 142 ff. Geboren sind hier: 1472 Heinr. Bebel, der geschätzte Tübinger Humanist, der von J. als natale solum an Brassican 1502 schreibt, † 1518 (Stälin IV, 289. A. D. B. II, 195. St. Anz. 1878 B. B. S. 448); 20. April 1819 Joh. Ge. Stiegele, der gefeierte Sänger Stigelhi, † 1868 auf seiner Villa Boschetto bei Monza (Wurzbach, öst. Lex. XXXIX, 141 ff.).

83. Justingen (1181 Justingun, P.N.), l. Pfd. m. M. G. auf der Alb, 14,4 km süd. v. M., 746 m, mit Schachenhof 567 E., w. 15 Ev. G. Wald von 128 ha. Wasserversorgung 1871 (bahnbrechend für die ganze Ehmannsche Albwasserversorgung Denkschr. von 1881 S. 15 ff. 42 ff.). Kl. j. h. Oswald von 1697 f.; freybergisches Grabbenkm.; Chor und Thurm alt. Abg. Schl. J., 706 m, auf Grund der alten 1236 zerstörten, aber wieder aufgerichteten B. 1567 erbaut, 1894 f. abgebrochen, Stammstamm der Hrn. v. J., die seit 1090 vorkommen, darunter der 1211 ff. viel genannte Reichshofmarschall Anslem v. J., im 18. Jh. in eine Wilzensteiner Linie abzweigten (wozu die Rotweiler Justinger, auch der Berner Chronist Konr. J., † ca. 1425) und im 15. Jh. erloschen. (W.: in blau ein weißer gezackter Schrägbrechsbalken. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 20). Vgl. Klemm-Helfforich, De dynastia Justingensi Tab. 1751 bei Wegelin Thes. rer. suev. III, 587 ff. A. Schilling, Die Reichsherrsch. Just. Stuttg. 1881. A. D. B. XIV, 767. Seit 1845 sind Besitzer der Herrsch. die Stöffeln v. J., 1494 die Stöhingen, 1497 die Bubenhofen, seit 1590 die Freyberg, bis h. Karl von Württ. sie 1761 kaufte, auch 1785 das herzogl. Wappen durch das Just. vermehrte, 1787 eine Sommerweide für die in Spanien und Südtirol aufgelaufenen Merinoschafe hier einrichtete (II. 1, 569). 1479 wurde um ein Silberbergwerk am Schloß (Hölloch) gestritten. Geb. sind in J.: ca. 1430 Joh. Bergen, Bergenthal, Nauclerus, der vertraute Freund Eberhards im Wart, Propst und Kanzler in Tübingen, Chronist, † 1510 (h. Moll, Joh. B. Tüb. 1864. Wegele, Gesch. d. deutsch. Historiogr. 1885 S. 61 ff.); sein Bruder Lubw. B., Propst u. Kanzler in Stuttg., † 1512; 10. Okt. 1452 wohl als Angehöriger der Familie v. Stöffeln (s. o.) Johs. Stöffler, Prof. in Tüb., der berühmte Math., † 1531 (A. Moll in Schr. d. Ber. f. d. Gesch. d. Wobens. VIII, 1877. Steiff, Der erste Buchdruck in Tüb. 1881 öfters); 17. Juli 1764 Joh. Bapt. Ohwahl, Bankier in Lissabon, † 1822. Abg. Ellmadingen, Justenselben, wo nach h. Bischof Buch über Sebastian Frank S. 14 dieser seine Kosmographie schrieb. Reformationsgesch. s. Theol. Stud. a. Württ. VII, 36.

84. Kohlstetten (1161 Chol — 1275 Kolst. vom Kohlbau), ev. Pfd. auf der Alb, 14 km n. v. M., 672 m, 425 E., w. 8 E. G. Wald von 194 ha. Kl. von 1760 (?), 1787 erweitert. Kl. Weichenau war hier vor 1161 begüttert; 1161 ist Gr. Albert v. Achalm „Vogt in R.“ 1496 schenkte h. Eberhard in B. den Kirchensatz dem Kl. Offenhausen.

35. Leinfelden (11. Jh. Lauchi., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Alb, 18,6 km nö. v. M., 754 m, Postamt, L. Sitz des Reviers, v. Feldstetten, appt. Arzt, Apoth., Privatirrenanstalt, 2683 E., w. 23 R., 4 e. Rf., 1 J. G.Wald v. 478 ha. Bank f. Gew. u. Handel. Leinenweberei. Genossenschaft für Leinenweberei. Zweiter Ort der „Württ. Leinenindustrie in Blaubeuren“. Webschule. Webstuhlfabrik. Albwasserversorgung 1876. Genossenschaftsmolkerei 1884. Alte Rk. j. h. Aben, verbaut. Thurm von 1632. „Heiligenhaus“ u. „Zeughaus“, jetzt Schulgebäude. Chm. hessensteinisches Jagdhaus, jetzt Rathaus. Die Rk. in L. gehörte zu den ersten Gütern, womit die Gr. v. Tübingen, noch 1289 Bdgte v. L., das Kl. Blaubeuren ausstatteten. Ortsadel? Später wurden die Gr. v. Hessenstein Ortsherren, bald über Württ., welches 1364 die kaiserliche Erlaubnis erhielt, L., das alte Freiheiten, Gericht und Hochgericht, eine freie Gemeinde neben hörtigen Leuten, besaß, zur befestigten Stadt zu machen. Geb. ist hier 18. Jan. 1698 Phil. Eberhard Zech, Geheimrat und Konsistorialpräsident, geabt., † 1755. Abg. Weisteti 961.

36. Magolsheim (1275 Magolzhain, P.N.), parit. Pfd. auf der Alb, 8,3 km ö. v. M., 773 m, 550 E., w. 248 Ev. G.Wald von 107 ha. Albwasserversorgung 1878. Darlehensklassenverein. Kath. Rk. j. h. Dionysius, und ev. Rk., beide 1870 f. v. Bossler erbaut, nachdem die Simultanti. 1868 eingestürzt war. Die ev. Pfarrkirche versieht der Pfr. v. Böttingen. Abg. Schloß, von h. Karl abgebrochen. U! Die Truchsesse v. M., Dienstleute der Gr. v. Urach (W.: 1/2 Ochs mit Nasenring), kausten Bichhausen 1353 und nannten sich Cr. v. B. Später besaßen die Stabion und Baldei den Ort. Ein Theil war württ. Lehen, und wurde nach dem Tod des letzten Baldei 1565 reformiert.

37. Mehlstellen (Marst., P.N.), ev. Pfd. m. M.G. auf der Alb, 9,3 km se. v. M., 762 m, 884 E. G.Wald von 318 ha. Albwasserversorgung 1878. Rk. j. h. Georg von 1775 f., 1869 f. renov. Gundelfingen und seit 1896 Württ. waren Ortsherren. Als ber. Pfr. Jak. Frischlin, des Dichters Nikodemus Vater, 1548 hieher befördert wurde, lehnte er ab, weil hier nur $2\frac{1}{2}$ Elemente seien: Lust und Wind überflüssig, Holz genug zum Feuer, aber kein Wasser und statt der Erde nur Steine. Da gegen verschmähte es 1698 eine türkische Priesterstochter aus Belgrad nicht, Pfarrerin v. M. zu werden (vgl. Jb. 1888 S. 98 ff.). Geb. ist hier als Pfarrer 26. Fej. 1812 Karl Gust. Neuschle, Math. u. Geograph, † als Prof. am Gymn. Stuttg. 1875 (Schw. Kron. 136. Bischof, Altes und Neues III, 181 ff.).

38. Meldstellen (778 Mutilstat, P.N.), D. auf der Alb, 19,1 km sw. v. M., 754 m, 896 E., w. 8 R. Fil. v. Bernloch. G.Wald v. 189 ha. Rk. v. 1777. Schon 778 hatte Kl. Lorsch, später Briesen und Offenhausen Güter. Anderes gehörte zur bish. kurischen Herrsch. Engstingen. Im 12. u. 13. Jh. erscheinen Ortsadelige, neuffensische Lehnsleute.

39. Münddorf (alt Muntsd., P.N. ob. v. mons?), D. auf der Alb, 15,8 km s. v. M., c. 700 m, mit P. 224 E., w. 38 Ev. Albwasserversorgung 1879. Fil. v. Hayingen. Gehörte zur Herrsch. Gundelfingen. P. Derned, früher Degened, chm. Schl., Sitz eines Zweigs der Gundelfingen, mit deren Herrsch. an Fürstenberg, zeitweise aber auch an die Speth. Landsee ic. gekommen. Weiler (1278 Wiler), 32 E., w. 6 Ev. Kap. j. h. Ottmar. Abg. B. Burcwiler, 1276 im Gundelf. Besitz. Später gehörte W. theils Fürstenberg, theils Reichlin-Meldegg.

40. Oberketten (1161 Obrosteten), l. Pfd. auf der Alb, 17,2 km sw. v. M., 783 m, 590 E., w. 15 Ev., 2 J. G.Wald von 82 ha. Alte Rk. j. h. Kreuz. 2 abg. Burgen: eine Sitz der 1161—1251 gen. Hrn. v. O., pfalzgr. tüb. Dienstleute (W.: Vogel), die andere Hohenstein mit Ortsadel im 12. Jh., darunter Bischof Hartwig I.

von Augsburg 1167—84 (DR. XXIX, 102), sich fortsetzend in den Rayben v. H. Kl. Weizenau war begütert. 1488 verkaufte die gen. Rayben H., O. u. Oedenwaldstetten mit Machholzberbuch an die Speth, diese 1495 an die Bubenhofen und sie 1497 an Kl. Zwiefalten. Die Ki. kam von den Zollern 1404 an Werdenberg, später an Fürstenberg, noch Patr. der Pfarrrei.

41. Oedenwaldstetten (11. Jh. Waldst.), ev. Pfb. auf der Alb, 12,6 km sw. v. M., 741 m, mit P. 509 E., w. 7 R. (v. 478 — 5). G.Wald v. 109 ha. Dorflehenklassenverein. Ki. 1778 erneuert, 1849 repar. A! Hiesiges war unter den Stiftungsgütern v. Kl. Blaubeuren. Der Ort gehörte dann zur V. Hohenstein (s. 40), deren Schidhal er theilte, bis Zwief. es 1750 an Württ. abtrat, das schon vorher einiges besessen und die Reformation eingeführt hatte. P. Machhalberbuch, 86 E., w. 2 R. Kap. j. h. Moriz, an Stelle einer alten ca. 1224 erbauten, im 16. Jh. von Häretikern zerstörten, 1608 aus dem Welbenthal höher versetzt. Gesch. s. Oberstetten. Abg. Weibenthal, kam 1820 von den Blaurenstein an Württ.

42. Fronstetten (alt Fronst. b. i. Hertenst.), f. Pfb. m. M.G. auf der Alb, 23,7 km sw. v. M., 747 m, Revieramt, 857 E., w. 54 Ev., 1 J. G.Wald von 40 ha. Albwasserversorgung 1879. Ki. j. h. Nikolaus von 1712, neuestens renov. Kam von den Ehrenfeld, Stein u. A. allmählich an Kl. Zwiefalten.

43. Sonderbuch (1132 Sunderbuch, abgesondelter Buchwald), O. auf der Alb, 22,8 km s. v. M., 683 m, 223 E., w. 7 Ev. Fil. von Zwief., wo auch Sch. Kap. im Ort und Lorettokap. von 1671. Ortsabel 1192, 1851. W.: im Schild ein Vogel (Steinb.) mit einer Schlange (?) im Schnabel. Von ihnen und den Stein erhielt Kl. Zwiefalten den Ort.

44. Sontheim (14. Jh. Suntheim = Südb.), ev. Pfb. auf der Alb, 15,8 km nö. v. M., 779 m, 622 E., w. 4 R. G.Wald v. 277 ha. Albwasserversorgung 1878. Ki. j. h. Beneckst., 1883 ren. Ortsabel im 14. Jh.? Der Ort scheint die Gesch. v. Laichingen geheilt zu haben. Über die Höhle v. S., 729 m, s. I, 307; Sel. phys. oec. 1753. X, 881.; Nösler Beitr. III, 18 ff; Quenstedt a. a. D.; Höslin 268 f.

45. Stelzgebronn (1275 Staim — 1353 Stainbrunnen), ev. Pfb. auf der Alb, 8,3 km w. v. M., 680 m, 149 E. Ki. j. d. h. Phil. u. Jak., im 17. Jh. erneuert. A! Abg. V., von der sich ein Zweig der Speth schrieb. Von diesen kam der Ort seit 1347 allmählich bis 1562 an Württ.

46. Tigelsfeld (1275 Tigervolt, im Vollemund Diegelsfeld, v. Tigel, Tegel, Lehm?), L Pfb. auf der Alb, 23,6 km sw. v. M., 736 m, mit St. Georgenhof 345 E., w. 6 Ev. Albwasserversorgung 1879. Ki. j. h. Stephanus von 1698. Ehm. zwiefalter Armenhaus aus dem 18. Jh. Ortsabel 1293—1840. Von den Gr. v. Bettingen und den Rayben v. Hohenstein kam L. 1410 ff. an Zwief., welches die Ki. seit 1388 besessen.

47. Willingen (1285 Wilgesl., P.M.), f. Pfb. auf der Alb, 24,2 km sw. v. M., 762 m, 245 E., w. 8 Ev., 1 J. G.Wald von 20 ha. Albwasserversorgung 1879. Ki. j. h. Georg von 1622, seit 1805 Pfarrki. Im 13. Jh. sind die Gr. v. Beringen, v. Hohenberg und v. Wartstein, die Gundelfingen u. A. begütert, bald aber Kl. Zwiefalten im Alleinbesitz.

48. Zwiefalten (nomen a duplice fluvio accepit, qui duplex fluvius Zwivalta vocatur Berth. Zwif.; 904 in Zwivaltu etc.), parit. Pfb. m. M.G. an der Aach, 26,4 km sw. v. M., 587 m, Postamt, L, f. Delanatamt u. Bez. Schul-Inspr., Revieramt, 2 f. u. 1 ev. Geisl., Staats-Unterstegelanstalt, 3 appt. Aerzte, Apoth., 862 E., w. 298 Ev., 3 J. Hammerschmiede. Kirchenmaler, Kunstschrainer. Ki. j. h. Maria, ehemalige Klosterki., 1788—52 von Jos. u. Mart. Schneider v. Bach, Pater

Stuarth in Regensburg und Fischert aus München erbaut; Malereien von Guibal, Spiegler u. Meßmer v. Hohentengen, Orgel v. Jos. Gabler v. Ochsenhausen (Bish. V, 197 f.). In der Ki. altes Kreuz, Kreuzpartikel, Renaissancegefäß mit der Hand des h. Stephanus ic. An der Ki. die Kapitelkap., jetzt ev. Ki. Ehm. Außenkirche, jetzt Privatwohnungen. Vom alten Kloster Mauerreste und Friedhofskapelle z. uns. L Frau, ehm. Kap. des im 14. Jh. aufgehobenen Frauenkl. Von dem um 1750 statt des alten gebauten Mannkloster stehen, jetzt großertheils für Anstaltszwecke verwendete: der Prälatur-, Gast-, Refek-, Frater-, Forst-, Gartenbau, die Großkellerei, Maietti, Studentenbau ic., ferner das Klosterbräuhaus, noch Brauerei. Neu: Verwaltungsbau, Frauenzellenbau ic. Klostermühle u. Fruchtkästen 1877 abgebrannt, wo jetzt Pumpstation der Albwasserversorgung und der Irenenanstalt. A! Im J. 1089 stifteten die Gr. Kunz u. Liutold v. Achalm neben einer alten Burg im Zw., wo Kl. Reichenau schon 904 begütert erscheint, ein von Hirsau bewohntes Benediktinerkloster, in welchem sie sich auch begraben ließen. Reich beschenkt von den Gr. v. Berg, welche gleichfalls ihr Erbg begräbnis hier hatten, kam das Kl. unter welfischer, später staufischer und Reichs-Bogtei, obwohl 1129 und öfter übel mitgenommen, zu ausgebreittem Besitz, erhielt aber Sip und Stimme auf dem Reichstag und Kreistag (zwischen Wettenhausen u. Gengenbach) erst, nachdem die fortwährenden Streitigkeiten mit Würz., welchem Deisterreich 1365 die Schirm- u. Kastvogtei übertragen hatte, 1750 um theuren Preis beigelegt waren. W.: die h. Maria (großes Konventsiegel Ulm. Corr. Bl. I, S. 37). Die Klosterschule stand in Ansehen und konnte 1673 nach Rottweil, 1686 nach Ehingen Lehrer abgeben; noch zuletzt war Konradin Kreuzer Schüler des Kontrapunktkünstler P. Wehrauch; die Bibliothek rühmte schon der Humanist Bebel nach einem Besuch 1505; es fehlt nicht an Schriftstellern, Historikern (s. u.), Dichtern, wie Thom. Nagler um 1650, Künstlern (vgl. Kirchenschmied 1862, 3. 1863, 8). Lit. des Kl.: Vgl. über die Hdß. in Stuttgart, St. Florian, Dürrenwaldstetten Lindner, Stub. u. Mittb. aus dem Bened.-Orben IV, 1. 1883 S. 68 f. Chronicon Zwif. majus oder capitulare aus dem 12. Jh., bis 1503 fortgeführt Doff. Bibl. Ms. theol. Q. 141; minus bis 1221 ebd. Ms. b. §. 415, hsg. in Hess, Mon. Guelf. 216—33. Ortlieb, Mönch in Zw., Abt in Reichenb. 1140—64, De fundat. mon. Zwif. 1135 Doff. Bibl. Ms. b. Q. 156, sehr verändert Ms. b. §. 430; hsg. v. Hes 165—203, Mon. Germ. S. S. X, 64—92. Berthold, Mönch, dann Abt in Zw., De increm. mon. Zwif. libri II 1138 Doff. Bibl. Ms. b. §. 430 (sehr verunstaltet, Orig. verloren), hsg. v. Hes 204—15, Mon. G. X, 93—124. Kompilation aus Ortlieb und Berthold v. 1550 im St. A. Necrol. Zwifaltense A. Doff. B. Ms. th. Q. 141; B. Ms. b. §. 420; vgl. dazu b. §. 470. 473 — hsg. v. Hes 234—252. Vgl. Wattenbach⁴ II, 301 f. Baumann R. Arch. d. G. f. d. G. VII, 33 f. Zur neuern Gesch. vgl. Doff. B. Ms. b. §. 431. 469. 472. 474. 476. 510—512; 1692—34: Q. 39. Q. 189, c. Necrolog. 1793—99 St. Arch. Rotulae 1750—79 im Kl. Ottobeuren, 1779—91 im Pfarrhof Elchingen. Gedrucktes: Vgl. Wegelin, Thes. rer. suev. I, LXXII. Eiselin, G., Mönch in Zw., hielt vom Leben St. Ernesti Abten v. Zw. 1694. Sulger, Arsen., Mönch in Zw., † 1691. Annales imp. mon. Zwif. 1. 2. 1698. Jubelfeier Riedl. 1789. Pfaff Zw. 1851. II, 65 ff. Reiser, St., Das Schicksal v. Zw. 1795 und 96 Reutl. 1876. Bildungs St. Aug. 1884 B.B. 19. Personalstand 1802: Tüb. Quartalschr. 1879, S. 634 f. Laistner, Sprachliches in der Zw. Bened. Regel: Paul u. Braunes Beiträge VII, 3 1880. Gelehrte in Zw.: Lindner a. a. Q. Ehm. Bibliothek: Stälin Zw. 1837. S. 385 f.; Int. Bl. des Serapeum 1858 bis 60. Ueber den Arzt Ehr. Knab v. Zw. f. Biol. Akad. XII, 54. — Nach der Aufhebung des Kl. 1803 war bis 1840 ein Oberamt, bis 1872 ein Kameralamt, bis 1883 ein Forstamt hier, 1807 auch Militär.

1812 wurde die seit 1749 mit dem Zucht- und Arbeitshaus in Ludwigshurg verbundene Irrenanstalt hieher verlegt (als Tollknechte und Tollmägde noch Straflinge verwendet; Staatsgefanger M. Hartel 1812—16 Reyscher, Grinner, S. 52 ff.), 1834 nach Errichtung einer Heilanstalt in Winnenthal zur Pfleganstalt gemacht, 1874 ff. beträchtlich erweitert und verbessert. (Lanbenberger, Die Irrenpfleganst. zw. und ihre Leistungen. Tüb. 1864. Koch, Diet., Zur Gesch. d. Irrenwesens in Württ. Heilbr. 1880).

10. Oberamt Ravensburg.

Beschr. des Oberamts R. herausg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Tüb. 1836. Oberamtsbezirk R. Der Ort und Wohnsitz Eintheilung in Gemeinden. Nov. 1828. Häfner, Die Kunsts- und Alterthumsschätze im DL. R. Württ. Jb. 1862 S. 108 ff. Baumann, Ein humplitsches Copialbuch des 15. Jh. DR. XXXII. 1880 S. 78 ff. Der bayrische Hiesel im Bezirk 1770 Bjb. II. 1879. 232. Neben Hofnamen: Wud Bjb. IX, 48 ff. (Begleiter für die Zusätze der Versammlung südwestlicher Forstwirthe in Nov. 1865. Die Wirthschaftseinrichtung vom Revier Albst. 1865.) Siehe auch Weingarten.

Stadt Ravensburg. Bgl. Wegelin Thea. rer. auev. 1, CXXXI. 2, XXXIII. 4, XXVIII. Diplomatik des Carmeliterklosters Urk. 15.—17. Jh. St. II. (Ein Ravensburgense Chronicum erzählt Crispius Ann. Suev. III, 375.) Nov. nach einer Beschr. des 16. Jh. (Günzheim f. u.) Schröder, Taschenbuch 1820 S. 218 ff. Dr. med. Joh. Lub. Schaper, Ravensb. Chronica 1100—1724. Dass. Bibl. Ms. h. D. 284. Uchtenhöde zur Regelung der Verhäl. zw. d. ev. u. d. kath. Gemein. in R. nach d. 30jähr. Krieg. Ebend. D. 303. Eben, J. G., Archiv. Ordnungs-Kommissär (geb. in R. 1795, † ebend. 1838) Versuch einer Gesch. der Stadt R. 2 Bde. Nov. 1830—35. Häfner über die Ravensb. Papierfabrikation: Ulm-Oberh. Ber. II. 1844 S. 36 ff. IV. 1846 S. 46 ff I; vgl. auch Wolf, Jb. XI, 70 f. u. Gutermann im Serapeum 1845 Nr. 17 f. Gutermann, Die alte Rauenspurc, das Stammschloß der Welfen. Stuttg. 1856. Steubel, W. (Prof. in R.), Chronik der Stadt R. Nov. 1864. Sauter, Franz, Führer durch die Stadt R. u. ihre Umgebung. Nov. 1865; Nov. u. seine Umgebungen. Nov. 1867. Eggmann, J., Der hochfürstliche Welfen Ursprung — u. Ruhestätten. Nov. 1866. Steubel, Rückblick u. Ausblick von der Welsburg Schr. d. B. f. Gesch. d. Bob. VI. 1873 S. 49 ff. (Mit Merian's Bild.) Knopflet, W., Beitrag zur Pfarrgeschichte der Stadt R. Freib. Diöz.-Arch. XII. 1878 S. 151 ff. Sauter, Ein reichsstädtischer Patrizierball 1741 Bjb. II. 1879 S. 51 f. Heyd, W., Neben die kommerziellen Verbindungen der oberschwäb. Reichsfürdte mit Italien u. Spanien während des Mittelalters. Ebend. III. 1880 S. 141 ff. u. Forts. j. d. Gesch. XXIV. 1884 S. 213 ff. Die adeliche Gesellschaft zum Hiesel in R. Bjb. III, 152 f. Hasner, L. (Lehrer in R.), Chronik der Stadt R. Nov. 1880; Die ev. Kl. in R. nebst Notizen über das Schulwesen, die Bibliothek u. den Humanisten Hummelberger 1884; Geschichte von R. 1885 f. Helm, Rektor, Gesch. der humanist. Lehreanst. in R. bis zu ihrer Erhebung zum Gymnas. Progr. 1892. Ravensburgisch Chrung-Württm. v. 1474—1604, mitgetheilt v. Giesel Bjb. VI, 1888 S. 289 ff. Denkschr. über den Bau u. die Einweihung der neuen Schulhäuser in R. im Nov. 1882 R. 1889. Kloster in R.: Kloster Diöz.-Arch. II. 1875 Nr. 6. 9. 12. Nov. im Bund der Städte um den See: Schr. d. B. f. G. d. Bodenf. II, 206 ff.; Berb. mit St. Gallen sc. ebend. IV, 32 ff. V, 185 ff. Geschichte Kupferschmiede u. Seidenfärber in R. 1597. Ebend. XII, 136. Nov. Pfündnerleben 1530: Birlinger, Aus Schwaben II, 389 ff. Ref. Gesch.: Th. Stud. a. Württ. VII, 42. 48 ff. Blümgewesen: Binder 477 ff. Ruthensfest: Birlinger Volksträume. II. S. 270 ff. St. Aug. 1856. 199. Kindermarkt in der Fastenzeit f. Bd. II, 1, 130. Nov. 1811 ff.: Dillingen Denkwürd. I, 316 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern Saulgau, Waldsee, Wangen, Tuttlingen und den badischen Bezirksamtern Pfullendorf und Überlingen, misst 8,0926 □ M. = 44 549,6 ha mit 36 557 Einw., neml. 31 445 Rath., 5 065 Ev., 31 Jfr., 16 v. and. Bel. (Körp. Besch. II. 1 S. 6. 28. 37. 41. 44. 50. 58. 62. 70. 72. 74. 96. 107. Geringere Güterzerstreuung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 10 — in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet: Argengau, Schüssengau, Linzgau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk und zwar: schwäbisch-österreichische Landvogtei zerstreut über sämtliche Gemeinden, mit Ausnahme von Blikkenreute, Esenhausen, Wolpert-

schwende; Herrschaft Waldburg (Wolfsberg-Waldburg) in den Gemeinden Bodnegg, Grünkraut, Schlier, Vogt, Waldburg; Reichsstadt Ravensburg mit Parzellen in den Gemeinden Berg, Blitzenreute, Kappel, Schmalegg, Wolpertshwende, Zogenweiler; Kloster Weingarten in den Gem. Ravensburg, Baindt, Berg, Blitzenreute, Bodnegg, Esenhausen, Fronhofen, Grünkraut, Hasenweiler, Schlier, Waldburg, Wolpertshwende; Kloster Weizenau in den Gem. Eschach und Ravensburg; ritterhaftlich: Bettenreute, Danketsweiler, Fußdorf. Die schwäbisch-alemannische, richtig nord-schwäbisch-südschwäbische Dialektgrenze geht durch den Bezirk, sofern die nördliche Hälfte der Gemeinde Wolpertshwende schwäbisch (nordisch), die südliche alemannisch (südschwäbisch) redet.

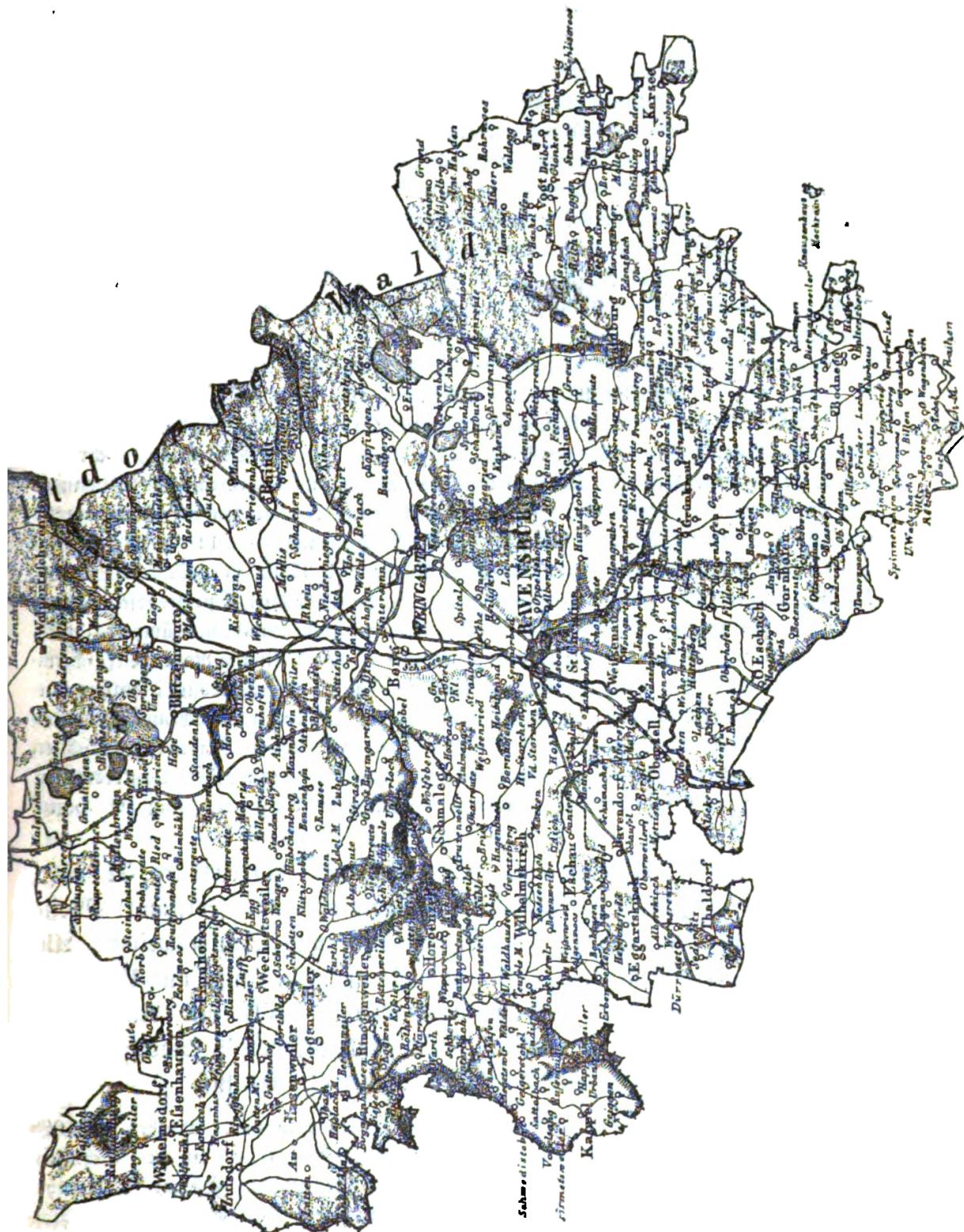
Bergböhnen.

	m		m
Waldburg, Schloß, Altangelande	797,3	Haumgarten, i. v. Horgenegg	604
Waldburg, Schloß, G. am Eingang	770,6	Altes Seegestade bei Regensweller	602
Bettenreuter Wald, zw. v. Fußdorf	767	Raubland, G. bei Dielenhofen	600,5
Frankenberg, w. v. Waldburg	748	Halde, n. v. Wilhelmsthal	600,5
Heinemetholz, w. v. Heimen	738	Obmanns, G. bei Hünzlöbel	594,5
Hohbühl, im Altdorferwald, w. v. Grund	732	Kreuzbühl bei Wolpertshwende	594
Schnedenwald, G. bei Weckstweller	731,2	Rinkenburg, h. Kuppe zw. v. Schmalegg	585
Rauhöhl, G. auf der Ringenburg	725,4	Schönberg, i. v. Bodnegg	584
Floribühl, i. v. Waldburg	712,0	Zange Neder bei Röpfingen	577
Rimmerberg, b. v. Esenhausen	701	Humpfwald, b. v. Baindt	575
Spehner, nö. v. Vogt	691	Ober-Springen, Onelöblod	574
Rain, G. zw. v. Vogt	690,9	Altendorferwald, zw. v. Durlesbach	568
Wirthsbühl, G. n. v. Karsee	690,8	Grube, Feldkluppe n. v. Gibahofen	563
Hochholz, zw. v. Hasenweiler	680	Rebhalde bei Kappel	562
Kofeld, Straßenkreuzung, n. v. Bodnegg	678	Straßenreute, i. v. Cornhofen	547
Berg, G. bei Bettensteller	652,3	Weissenriederbühl, G. Vorber.-B.	534,3
Bodneger Kirche, G.	642	G. Christina, G. an der Kirche	534,2
Wolfshühl, G. bei Wilhelmstorf	629,8	Moden, G. i. v. Schmalegg	526,6
Groß. Altdorferwald, nö. v. Fußendorf	628	Weltburg, G. am Pavillon	525,1
Sonntagsgehren, G. nö. v. Basenberg	615,2	Weingarten, G. zw. v. Badendorf	515,4
Bauerberg bei Geffenried	615	Berg, G. an der Kirche	513,7
Friebach, G. zw. v. Grünkraut	608,0	Landgut, G. zw. v. Ravensburg	491,3

Thalpunkte.

	m		m
Reichenmoos, nö. v. Waldburg	672,1	Rothenbach bei Hasensteller	560
Holzmühlweiher bei Süßling	656	Wether im Humpfwald (Bamphenquelle)	550
Sieberatsteute, Thalsohle	654	Schwarzach bei der Schmidhöle	524
Dstrachquelle bei Feldmoos	649	Ettishofer Ach im Schmalegger Tobel	521
Wibbum-Mühle, nö. v. Wettbreute	641	Wolfsgeger Ach bei Wolanden	515
Uferhöhe am ehem. Tuchsechen-Weiher	619	Schwarzach i. Binbemermoos, w. v. Linden	507
Wilhelmstorf Ried, europ. Wassersq.	615,1	Nothach, a. d. Bandeburggrenze, nö. v. Kappel	501
Rothenbachquelle im See bei Wilhelmstorf	612,4	Schwalbenbach bei Bernhofen (Schleuse)	500
Dstrach, s. v. Niedhausen	608,4	Schussen bei Durlesbach	492,1
Wetherwiesen, w. v. Horgenegg	604	Ettishofer Ach, a. d. Burgmühle	489
Karsee, Wassergriegel	599	Nothach bei Fußstöbel	477
Bayen-Ried bei Steinbrück	592	Thaldorf, Bachlauf im Ort	469
Schergach unterhalb Ritteln	588	Wolfsgeger Ach im Wallenfurt	453,8
Hedlerweiher bei Blitzenreute	578	Schussen in Weihausen	445
Dolpenried, zw. v. Wolpertshwende	574	Föhrentrieb bei Niebergiegen	443
Ettishofer Ach bei Bettenreute	569	Schussen, a. G. der Wolfsgeger Ach	433
Schredensee bei Vorsee, Wassergriegel	568	Schussen bei Ravensburg	424,-
Wethermoos, w. v. Schönberg	562	Schussen bei Rüden	414,-

Geognostischer. Gleichwie auf dem Blatt Leutkirch kommen auch hier keine weiteren Formationsglieder zu Tag, als Obermiozän, Alt- u. Jungmoräne. Das Miozän ist im Bezirk nur verschwindend vertreten, als schmaler Streifen in den Schluchten



und Löbeln, die sämtlich von den Tagwassen ausgeführt sind. Da die Altmoräne zunächst das Tertiärgebirge bedeckt, so bringt es die Erosion mit sich, daß jene sich auf der Karte als ein schmales Band um das Tertiär herumlagert und an diese erst die

Jungmoräne sich anschließt. Letztere überwiegt weitaus; das geognostische Blatt hat das Ansehen, als ob man überhaupt es nur mit Jungmoräne zu thun und die Altmoräne sich unter sie versteckt habe, namentlich fällt in sie die Wasserscheide zwischen dem Bodensee und dem Donaugebiet. Wo sich die Wasser durch Altmoräne hindurch ins Tertiär einnagen, bilden sie tiefe Schluchten u. Tobel oder sog. Höllen. Während die linke Schüssenseite z. B. überall Kies führt, hat die rechte nur Geschiebelehm, der bald durchdringt ist. Entsprechend den Böden hat sich der Bau der Römerfrüchte auf die Altmoräne und das Tertiärland gezogen. Auf der Jungmoräne lebt die Mehrzahl der Bezirksbevölkerung (52 Prozent) vorzugsweise mit Brot- und Milchwirtschaft beschäftigt, wozu noch die Ausbeutung der Torfmoore sich gesellt, deren Bildung engstens mit der der Schuttmoräne zusammenhängt. — Gesamtfläche 445,50 qkm, hiervon Alluvium 49,65 = 11,14 % (wobei Tors- und Moorgrund 46,29 = 10,39 %), Diluvium 28,02 = 6,17 %, Jungmoräne 246,72 = 55,88 %, Altmoräne 95,38 = 21,41 %, Tertiär 30,73 = 6,90 %. (Bl. Ravensburg und Tettnang von Graes 1883. Steubel, Schr. des Bodens.-Ver. II, 181 ff.).

Flora: die von Oberschwaben I, 468 ff. Jah. XL, 278.

Fauna I, 488. 89. 93. 94. 95. 505 ff. 537. 538. Jah. XXI, 212. XXVIII, 45.

Altershümer. Pfahlbauten bei Ruprechtsbrud (I, 115), Einbäume im Eschhauser- u. Dornach-Nied. Ringwälle (I, 124): Rinkenburg bei Schmalegg, Schredensee, Walzburg, Ringgenburg bei Eschenhausen. Grabhügel im Dickenwald bei Aulwangen und bei Straß, bei Henken, bei Eschenhausen. Römische Niederlassungen bei Herrgottsfeld (Schr. d. Bodens. XI, 36), Steinhausen, bei Mothenwangen (I, 145. Miller Progr. S. 35. Jah. 1866 S. 290. Archäologischer Anzeiger 1867 S. 60. Schr. d. Bodens. XI, 38), Kidach (Miller a. a. O.), Hasenweiler, Zuhdorf, Schlier, Oppeltshofen, Rheinpatent bei Weingarten (Schr. d. Bodens. XI, 38), zwischen Baindt u. Kümmererhofen, in Oberzell, in Weiler. Römerstraßen: Hauptstraße von Tettnang-Ravensburg-Weingarten-Waldsee; Weingarten-Ankenteute-Wolsegg, Ankenteute-Walzburg, Ankenteute-Kalksteig-Heissen-Röthenbach, Walzburg-Nied-Koselb., Weingarten-Mothenwangen-Wolpertschwende-Althausen, Wolpertschwende-Münchenteute-Aulendorf, Ravensburg-Schlier, Schlier-Grünkraut; Ebenweiler-Fronhofen-Bogenweiler, Bogenweiler-Danketsweiler, Pfrungen-Zuhdorf-Haslachmühle, u. andere. Steinhengräber bei Henken, Zuhdorf, Hasenweiler, Eyb, Kappel.

Landgericht: Ravensburg. **Landwehrbezirk:** Ravensburg, II. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab Ravensburg. **Kameralamt** und **Forstamt:** Weingarten. Rath. Bez.-Schul-Inspr.: Ravensburg und Danketsweiler. Alle übrigen Bezirksstellen, auch Hoch- und Straßenbau-Inspr. und Umgeldekommiss. in Ravensburg. Reichstagswahlkreis XVII mit Niedlingen, Saulgau, Tettnang. Namhafte Landtagsabgeordnete: Stadtschultheiß v. Zwerger 1833—43, Stadtschultheiß Rhuen 1870—80.

1. Ravensburg (1122 Ravenespura, 1205 Ravinspurch, daneben seit 1098 auch Ravenepuro und Raphinsburg, P.R.), Bezirkstadt (s. o.) an der Schussen 448 m Blaserturm Erbst., Bahnhof, Postamt, L., Landgericht, Hollamt, Landwehrbezirkskommando, 7 kath. Geistl., 3 ev. Geistl., Gymnasium, Realanstalt, Landwirtschaftsschule, Frauenarbeitschule, 5 appt. Ärzte, 3 Apoth. W.: schon im 13. Jh. eine weiße Burg über ein Thor mit Fallgitter zwischen 2 benannten Thürmen in blauen Fels (Jah. 1854 II. S. 178. 1855 II. S. 206). In 870 Wohngeb. zählt die ansehnliche schöne Stadt ohne P. 9 383 E., w. 2 428 Ev., 26 J., 5 v. and. Tel.

Stadt- und Stiftungswald von 490 ha. Hospital- und Bruderhaus-Betmögen. Einiges Weinbau. Kath. Gesellenhaus 1877. Nach Ulm und Überach bedeutendster Fruchtmarkt des Landes. Gewerbebank. Bierbrauerei. Malzfabr. Essigs. Brannweinbrenn. Kunstmühle. Maschinenfabrik (1857). Eisen- gieß. Geldklassenf. 2 Flachs-, Zute-, Hans- u. Abwerg-Spinnereien. Bleiche. Feintucherei. Weißstickerie. Künstl. Blumen. Wachs- waren. Seilerei. Pinsel- u. Bürstenf. Feinere Korbwaren. Parkettbodenf. Schuhleisten. Bauornamentenf. Glasmalerei. Die Berufzählung vom 5. Juni 1882 ergab für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 10 724 Köpfen, bestehend aus 4 563 (42,5%) Erwerbstägigen im Hauptberuf, 446 (4,2%) beruflosen Selbständigen und Anstaltsinsassen, 500 (4,7%) häuslichen Dienstboten und 5 215 (48,6%) Haushaltungsangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 4 563 Erwerbstägigen fallen unter die Berufsabteilungen: Land- und Forstwirtschaft 498 (10,9%), Industrie und Bauwesen 2 992 (65,6%), Handel und Verkehr 388 (8,5%), zusammen 3 878 (85,0%); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 420 (9,2%) [?], öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe 265 (5,8%). Die 3 878 Erwerbstägigen jener erstgenannten 8 Hauptabteilungentheilen sich nach der Stellung im Beruf in 1 890 Selbständige und Geschäftsführer (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 138, Industrie und Bauwesen 1 051, Handel und Verkehr 201), in 113 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (0, 62, 51) und in 2 375 sonstige Gehilfen und Arbeiter (360, 1879, 186). Von den 265 im öffentlichen Dienst ic. Thätigen kommen auf den Staats- und Gemeindedienst, sowie die Rechtspflege (mit Ausschluß der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrsweisen) 142, worunter 88 höhere Beamte, ferner auf den Kirchen- und Schuldienst 68, auf den Krankendienst 30, auf das Militär 20. Unter den 446 beruflosen Selbständigen ic. sind 258 von Renten und Pensionen Lebende. Mit Landwirtschaft beschäftigen sich 476 Personen (davon 128 selbständig) im Hauptberuf, außerdem 855 Pers. (632 selbstdg.) im Nebenberuf. Die Zahl der am 5. Juni 1882 ermittelten gewerblichen Betriebe betrug 1 267, d. i. 118 auf 1 000 Einwohner; sie bestehen in 1 096 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 171 Nebenbetrieben, ferner nach dem Geschäftsumfang in 747 Alleinbetrieben und 520 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 1 096 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stande am 5. Juni 1882 im ganzen 3 519 Personen (1 133 weibl.), nämlich 1 056 Geschäftsführer, 2 463 Gehilfen (129 höh. Geh.), und im Jahres- bezw. Saisondurchschnitt 3 401 Pers., worunter 2 345 Gehilfen. Die wichtigsten Gewerbegruppen sind: Textilindustrie mit durchschn. 811 Pers. in 80 H.-Betr., darunter 3 Leinenspinnereien mit 427 Pers. (278 weibl.), 10 Webereibetriebe (7 Allein-Betr.) mit 137 Pers., 34 Stickereibetriebe mit 133 Pers. (einschl. 31 zu Haus für fremde Rechnung ausgeübter Allein-Betr.), 5 Bleicherei- und Färbereibetriebe mit 66 Pers.; Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 528 Pers. in 824 H.-Betr. (dazu 18 N.-Betr.), worunter Schneiderei, Kleider- und Wäschefabrikation 73 Bett. (38 A.-Bett.) mit 200 Pers. (100 weibl.), Weißnäherei 99 Bett. (87 A.-Bett.) 118 weibl. Pers., Schuhmacherei 70 Bett. (48 A.-Bett.) 105 Pers., Wascherei 60 Bett. 66 Pers.; Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 356 Pers.; in 86 H.-Betr., darunter Bürsten- u. Pinselfabrikation 9 Bett. 155 Pers., Schreinerei und Parkettfabrikation 35 Bett. 113 Pers.; Handels- und Versicherungsgewerbe (ausschl. Hausrat) 326 Pers. in 182 H.-Betr. (dazu 84 N.-Betr. einschl. 26 Versicherungsgeschäfte), insbes. gemischte Waarenengeschäfte 47 Bett. 86 Pers., Manufaktur- (Schnitt-) Waarenhandel 16 Bett. 45 Pers., landwirthsc. Produktenhandel 36 Bett.



42 Pers., Kolonial-, Gg- und Trinkwaarenhandel 23 Betr. 32 Pers.; Nahrungs- und Genussmittel mit durchschn. 320 Pers. in 102 h.Betr., darunter Bäckerei u. Konditorei 44 Betr. 92 Pers., Bierbrauerei 12 Betr. 76 Pers., Meßgerei 27 Betr. 70 Pers., Getreidemühle 9 Betr. 35 Pers.; 1 Cichoriendarre 28 Pers.; Maschinen- u. Werkzeugfabrikation mit durchschn. 311 Pers. in 25 h.Betr., darunter 3 Maschinenfabriken mit 256 Pers.; Metallverarbeitung mit durchschn. 174 Pers. in 48 h.Betr., dar. 2 Eisengießereien mit 68 Pers., Schlosserei 11 Betr. 35 Pers., Schmiede 8 Betr. 21 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 162 Pers. in 60 h.Betr., darunter Baugeschäfte und Bau-techniker 14 Betr. 45 Pers., Zimmerleute 7 Betr. 37 Pers., Maler u. Gipser 17 Betr. 32 Pers.; Beherbergung u. Erquickung mit durchschn. 148 Pers. in 69 h.Betr. (dazu 23 N.Betr.), worunter 13 Gasthöfe und Gastwirthschaften mit 49 Pers., 56 Schankwirthschaften und Cafés mit 99 Pers.; Papier- und Leberindustrie mit durchschnittlich 86 Pers. in 43 h.Betr., worunter Sattler und Tapeziere 21 Betr. 33 Pers., Gerberei 10 Betr. 24 Pers., Buchbinderei 9 Betr. 22 Pers.; Industrie der Steine und Erdien mit durchschn. 62 Pers. in 21 h.Betr., darunter 3 Ziegeleien mit 32 Pers.; Verkehrs-gewerbe (außer dem Eisenbahn-, Post- u. Telegr.-Verkehr) mit durchschn. 34 Pers. in 21 h.Betr.; forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele &c. mit 34 Pers. in 12 h.Betr.; Kunstuhrmacherei mit durchschn. 20 Pers. in 9 h.Betr. — In der an Thürmen und anderen mittelalterlichen Gebäuden reichsten Stadt Württemberg's ragen hervor: Kath. Kirchen: 1. Obere Pfarrli. j. h. Andreas, gen. Liebfrauenki., romanisch, in der goth. Zeit und öfter, leztmals 1844, verändert; alte Skulpturen, Sakramentshaus, Glasmalerei; spätgoth. Chorstühle, neuere Bilder von Dietrich, Nehet und Deschwanden; 2. die „untere“ Ki. j. h. Jobodus, romanisch, später verändert, 1869—74 rest. Evang. Kirche, ehm. Karmeliterli. von 1359, im 15. Jh. erweitert, 1701 verändert, 1841 ff. mit Thurm versehen, bis 1862 von Pfeilstider rest. und reich ausgeschmückt (Chr. Kunstbl. 1862, S. 145 ff.); Wappenbilder. Klöster, sämtlich 1803 aufgehoben: Karmeliter-Mannsli. von 1349, 1811—15 Kaserne, 1825 ff. Schulhaus, seit 1869 Gerichtshof; Franziskanerinnenli. der 3. Regel zu St. Michael, ein 1496 erweitertes Beguinenklösterlein, 1702 ff. neu gebaut, später Schulhaus, seit 1869 den höheren Lehranstalten eingeräumt; abg. Kapuzinerli. v. 1625. Klosterhöfe von Weingarten (1324) und Weihenau. Althauser Gefällverwaltung. Altes Seelhaus mit Freskobilb, 1885 rest. Hospital von 1838 und 80. Neue Schulgebäude von 1882. Spätgot. Rathaus. Ehm. Zeughaus, dann Kreis-Zucht- u. Arbeitshaus, 1811 ff. Kaserne, später Armenhaus, sog. Bruderhaus, 1840 ren. Häuser der ehm. Adelsgesellschaft zum Esel und der Ballengesellschaft. Humpissches u. a. alte Patrizierhäuser. Schön's Kriegerdenkmal von Dressel 1878. Reste der alten Ravensburg, Weitsburg gen. vor der 1833 abgebrochenen Weitskap., mit Aussichtsturm v. 1885 (Panorama v. A. Steudel). Wahrscheinlich von Welf II. († 1030) erbaut, ist R. der erste Ort, der einem Angehörigen des berühmten Geschlechts, Herzog Welf III. († 1055), einen vom Stammsitz hergenommenen Beinamen gab, und fortan heißen die Welfen, so oft sie von einer Burg genannt werden, von R. oder Altdorf, wobei aber auch welfische Dienstmannen, so der reiche Gebizo, Stifter des Kl. Weihenau 1145, Dieto von Aistegen 1162 ff. sich von R. nennen. H. Heinrich der Schwarze starb in R. 13. Dez. 1126; Heinrich der Löwe ist baselbst ca. 1129 geboren. Desgleichen weilten hier die Höhenstaufen Philipp und Konradin, nachdem K. Friedrich I. die welfischen Güter in Oberdeutschland an sich gebracht und Reichsbeamte nach R. gesetzt hatte (W. der Kämmerer = Rar. und Bogenburg: ein stehender Leoparde). 1276 erscheint erstmals urkundlich die Reichsstadt R., fortan Stätte kaiserlicher Landgerichte, bald mit beträchtlichem Handel bis nach Italien und Spanien, in Deutschland einer der frühesten Sipe der Paric.

bereitung, einer der berühmtesten für Verarbeitung von Flachs und Hanf; in späterer Zeit mit einer gemischt aristokratisch-demokratischen, nach der 1545 eingeführten Reformation eines Theils der Gemeinde streng paritätischen Verfassung, mit den Humpis Strg., Möttelin, Gremlin u. a. Geschlechtern, auf dem Reichstag unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die 18te, im schwäbischen Kreistag die 10te Stelle einnehmend, mit einem Gebiet, das die Aemter Schmalegg, Winterbach, Bavendorf, Neuhaus, Althaus, Bingenhofen, Hünzibobel, Wolpertswende u. Mothenwangen umfasste. Die Burg R. gieng als Reichseigenthum, nach österter Verpfändung, mit der „untern und obern Landvogtei“ seit 1541 dauernd an Österreich über, war Sitz des Landvogts bis 1611, wurde am 20. August 1647 durch die Bosheit eines Papierersgesellen und eines Österreich. Soldaten, welche dafür an einem Nussbaum auf dem Berge gehängt wurden, angezündet; die Trümmer, 1748 als Lehen von der Stadt erworben, wurden 1798 veräußert, 1875 von derselben zurückgekauft, 1885 mit Aussichtsturm versehen. Die Stadt kam 1802 an Bayern, 1810 an Württemberg, erhielt 1811—15 Garison (s. o.), 1820 zu der von Bayern errichteten sog. paritätischen Realschule, welche 1878 Realanstalt II. Ordnung wurde, eine Lateinschule, seit 1839 Lyzeum, 1881 Gymnasium, 1829 prov., 1843 bef. ein ev. Dekanatamt, 1847 die Eisenbahn nach Friedrichshafen, 1849 von Biberach, 1862 Gasbeleuchtung, 1867 eine landwirtschaftliche Winterschule, 1869 einen Kreisgerichtshof, seit 1879 Landgericht. Die Stadt sah in ihren Mauern 1841, 55 u. 1870 das schwäbische Sängerfest, 1867 das Landesturnfest, 1865 die Versammlung süddeutscher Forstwirthe, 1855, 60 und 78 Gewerbeausstellungen. Geb. sind in R.: Johannes v. R., der dem Dichter Rudolf v. Ems französs. Handschriften mitbrachte, Stifter des Kl. Löwenthal 1250, Predigermönch (Stäl. II, 773); im 15. Jh. der Bildhauer Schramm, 1487 genannt (II, 1, 285); der Maler Peter Tagbret, ca. 1480 thätig; Fabiuslaus v. Suntheim, Hofkaplan u. Hofhistoriograph Kaiser Maximilians I., † als Chorherr in Wien 1526, der in seiner „Croniken“ seine Vaterstadt R. mit besonderer Liebe beschreibt (Vjoh. VII, 125 ff.); 1487 Michael Hummelberger, geschätzter Humanist, † 1527 in R., dessen Briefe gerne von den Gärten, Papiermühlen und den zahlreichen Studirten Söhnen R.s, den Eggel, Ülin, Schlachtnet z. plaudern (A. D. B. XIII, 388); um dieselbe Zeit sein Bruder Gabriel h., Botaniker und Humanist in Feldkirch (ebend. 387); im 16. Jh. Jak. Beutler, Kupferstecher; Dav. Kieser, Maler, ca. 1608; 15. Okt. 1665, als Sohn des Malers Dan. Beich, Joachim Franz Beich, Hofmaler in München, † 1748, bedeutender Landschafts- und Schlachtenmaler, auch Radierer (A. D. B. II, 290); 28. Dez. 1750 Joh. Jak. Grabmann, Pfarrer in R., † 1817, Verf. des Buchs „Gelehrtes Schwaben“ Rav. 1802; . . . 1751 Geb. Ge. Helbling v. Hirzenfeld, Botaniker u. Konchyliolog, † als Prof. in Pavia 1782 (Wurzbach öst. Biogr. VIII, 239); 13. Sept. 1762 Joh. Dav. Börner, trat als Strumpfwebergeselle in das französische Militär ein, wurde Brigadegeneral und starb im Ruhestand zu Northeim im Elsaß 1829 (St. Anz. 1856, 66 B). — P. Albertshofen (12. Jh. Haderbrechtes — dann Haiderbrechtes — Albratzh.), 52 E., w. 7 Ev. Alt weingartisch. Ortsadel 1308, 78. Allewinben, zerfällt in Ober- u. Unter-Allewinben. Bleiche. Briehäusle. Büchel. Burach (1090 Burcin, 1155 ff. Pürai, Bürai, bür, haus, u. ai = Aue Buck Vjoh. VI, 226), 26 E., w. 6 Ev. Weingartisch, unter österreich. Hoheit. Deisenfang (13. Jh. Tisewane) ebenso. Fels, alt Ulen u. Velts, der Ülenhof zu Felsen, Fels (v. 2 P.N. Buck Vjoh. VI, 228). Weing., unter öst. Hoheit. Friedberg. Gößnersgut. Heiligkreuz, Sonderfiechen-Kap., 1826 abgebrochen, jetzt Wirtschaft. Heimbrand. Hünzibobel (1155 Hunzels — 18. Jh. Hünscis — Unzinstobel, P.N.), mit Neubau 100 E., w. 3 Ev. Wurde von der Stadt mit Schmalegg erworben. Ortsadel im

18. Jh. Hochberg, war weingärtisch, unter östl. Hoheit, jetzt Kgl. Hofdomäne von 89 ha. Hochweiher, auch Hochweiler gen. Höll im engen Krebsbachthal. Krebsersgut. Krettlert. Kuttersgut. Langgut. Lochen (13. Jh. Lochen, de Foramine), weingärtisch, unter östl. Hoheit. Ortsadel im 13. Jh.? u. 1353—1403 (W.: gespalterner Schild; Hj. Schwanenrumpf, der auch als Schildfigur vorkommt). Lumpert. Molldiete (ein Molle Zeuge in einer Weissenauer Urk.). Mühlbrud (12. Jh. Mulebruke, alte Landgerichtsstätte j. B. 1251, 1260), war unter den Stiftungsgütern von Weissenau. Oppeltsdorf (1143 Opols — 13. Jh. Opolteah.), 33 G., w. 4 Ev. Alt weing. A! Pelmühle (nach Buck Flurn. 24 v. Belz = Weiden-geslecht, Damm, Baum). St. Christina (1197 capella S. Christine in apice montis Ravinspure), l. Pfarr. mit Schule, mit Weiherhäusle 97 G., w. 5 Ev. Ki. j. h. Chr., schon 1197 von K. Philipp und Irene dem Kl. Weissenau geschenkt, 1253 neu erbaut. Der Ort war ravensb., unter östl. Oberhoheit. Schmalzgrub. Schornreute (1244 Schoren Rüti = an Felsen gereutet), 382 G., w. 84 Ev. Mühle des Kl. Weissenau schon 1244, später 2 Papiermühlen, jetzt Bleiche, Flachs-, Hans- u. Abwergspinnerei, Sägmühlen. Semper. Sennershab und Sennersgut (von dem Sanne de Altorf 1222?). Jenes gehörte dem Frauenkloster in R., vorher Königs-egg und seit 1269 Kl. Weingarten. Storch. Strauben (13. Jh. Strubichach, auch Strubingen, von den alten Nav. Strubo, Straub). Weitsburg s. o. Vogelhäusle. Wasserrad, 209 G., w. 28 Ev. Wehrenhof. Wernerhof, alt weissenauisch.

2. Baierfurt (1222 ff. Beier — Baierfurt, vgl. Buck Bjeh. VI, 226), E. an der Wolsegger Ach, 6 km nö. v. R., 455 m, Postagentur, mit P. 1333 G., w. 64 Ev. (o. 854 — 34). Rath. Fil. von Weingarten. Papierfabrik. Webekardanbau (1806 eingeführt). Marienkap. War seit 1222 durch die Hrn. v. Altdorf theilweise weingärtisch, das Andere kam von den Waldburg 1587 an Österreich. Chem. Flößerei II. 1, 813. P. Baumgarten, war unter den Stiftungsgütern von Weing. Binningen (13. Jh. Bonningin), 20 G., alt weing. Brach (1155, 71 Bruion, 1179 Bröion, Dat. Plur. v. bruoh, Bruch, Sumpf Buck Bjeh. VI, 225) u. Neu-Brach. 98 G., w. 10 Ev. Kap. j. h. Blasius. Ortsadel 1171 ff. Alt weing. Bucher, dorm baindtisch. Buzenberg, weing. Haselhaus (? 13. Jh. Haselach) mit Neu-Haselhaus, weing. Hof, 29 G., alt weing. unter östl. Hoheit. Riedach (13. Jh. Harteraterüti), 28 G., altweing. A! Nechtenhaus, 44 G., w. 3 Ev., weing. Röpfingen (12. u. 13. Jh. Kephi.), 84 G., w. 1 Ev., altweing. Ortsadel im 13. Jh. Lupratsberg (13. Jh. Brunwartsberg), altweing. Niebertiegen (13. Jh. Biugen, Bügen, Nidrobingen im Untersch. v. d. abg. Hofbiegen = Krümmung, Bergvorsprung sc.), Eisenbahnstat., 442 m, Postamt, L., 90 G., w. 13 Ev. Altweingärtisch. Rhein (13. Jd. Rain), altweing. Rhein-Patent (= der Bauer Babent am Rain). A! Waldbad war wolseggisches Erblehen unter östl. Hoheit. Vgl. Med. Gott.-Bl. XXII, 156.

3. Baindt (1240 Bivnde, 1275 Bünde, 1353 Bünd, auch Hortus floridus, ahd. piunta, mhd. biunte, freies, besonderem Anbau vorbehaltenes und eingehegtes Grundstück), l. Pfarr. am Saum des Altdorfer Walds, 8,2 km nö. v. R., 482 m, mit P. 682 G., w. 43 Ev. (o. 277 — 21). Roman. Ki. j. h. Joh. d. T., ehm. Klosterkl., im 15. Jh. und später verändert, neuestens rest. Chem. Pfarrkl., 1817 abgebrochen (Laib u. Schwarz, Formenlehre 2. U. S. 45). Von dem 1842 abgebrochenen Kloster sind nur wenige neuere Gebäude erhalten, besonders das Gasthaus, jetzt fürstl. Schloss. Ein vor 1231 in Mengen, sodann zu Boos OA. Saulg. erwähntes Einsiedler-Frauenkloster wurde 1240 durch Schenk Konrad v. Winterstetten, nach dem von der Thunb (die sich später von Neuburg in Vorarlberg nannten) erkaufsten Baindt ver-

pflanzt; der Dichterdonner Konrad v. W., † 1248, ruht hier. 1803 dem Gr. v. Alspenont-Lynden überlassen, wurde die Abtei 1812 an Private, 1817 an den Fürsten v. Salm-Reifferscheid-Dyl verkauft, welcher mit dem Bischof abwechselnd die Pfarrei besetzt. 1849—50 war im Kloster die jetzt in Oggelsbeuren befindliche Pinuspfllege. (Lit.: Fünftig Vorhezer, Geschichte v. Waldburg. Moser, J. J., Staatsrecht der Abtei B. Ebersdorf 1741. Weiteres Begelin Thes. rer. suev. LXXIV. A! P. Friesenhäusle, 1241 Holzhäusern, 24 G., w. 7 Ev., gehörte dem Kloster. Greut, gehörte dem Spital Ravensburg. Grünenberg mit Annaberg (fürstl. v. Salmischer H. von 76 ha, Entersberg 1241?), 50 G., w. 7 Ev., altbairisch. Marsweiler (13. Jh. Maierswillare), 37 G., w. 1 Ev., alt weing., später bairisch. Mehlis (13. Jh. Mönlis, vgl. 4. Mehlishofen), alt weing. Menzenhäusle. Reishausen. Riedsenn, vorm. weing., jetzt Staatsdom. v. 43 ha. Schachen (1241 Seachen = Geöhöf), 104 G., w. 1 Ev., altweing. Ortsadel 1241 (W.: mit 4 Doppelsturzbalken gestützter Schrägbalken; Hj. ebensolcher Balken auf einem Flügel). Stöckle, gehörte der Stadt Ror. Sulbach (1219 ff. Sulbach — pach = Bach, worin das Wild suhlt, sich wölgt), 466 m, mit Eggen 99 G., w. 2 Ev. Kap. Kam von den Thumb, Weingarten u. Weihenau 1275 u. 84 an Baindt. Widenhaus (13. Jh. Minegoltesowa), 43 G., w. 3 Ev., alt weingartisch.

4. Berg (13. Jh. Berga — e), l. Pfr. r. über dem Schüssenthal, 4,9 km n. v. R., 514 m, mit P. 1074 G., w. 48 Ev. (o. 62 — 3). Goth. Kir. z. d. h. Petrus und Paulus, im 18. Jh. verändert, 1876 rest. Chem. Burg s. u. Der Ort gehörte zu den Erbgütern des Welsen Konrad des Heiligen, Bisch. v. Konstanz, die Kir. zu den Stiftungsgütern des Kl. Weingarten, welches allmählich auch den Ort erhielt. Uebrigens bildeten „Berg und Weiler“ ein eigenes Landvogteiamt. P. Aichach (13. Jh.) alt weing.; hier geb. 20. Febr. 1787 Anselm Mittler, der letzte Abt v. Weingarten, vorher Prof. d. Theol. in Salzburg, † 1804 (Stub. u. Mittb. a. d. Ben.O. III. 2, 277). Azenhofen, war landvogteilich. Bachmaier (13. Jh. curia Bachmayers), alt weing. Baien am Urspr. des Baienbach — von einem P.M.? — 33 G., landvogt. Basenberg, gehörte der Stadt R. Bauzen, landvogt. Belzenhofen, weing. Benzenhofen (13. Jh. Bencenhoven), ebenso; Ortsadel im 14. Jh. Burg bei Tobel, alte Wasserburg der Hrn. v. Tobel (s. u.). Dietenhofen (13. Jh. Dietenhoven), 21 G., alt weing.; ebenso Ettishofen (13. Jh. Hetinis — Etinishoven), 66 G., w. 8 Ev. Goldehub (viell. 13. Jh. Adelburgebüb), geh. Rab. Groß-Baumgarten (13. Jh. Bongartin) u. Neu-Baumgarten, alt weing. u. ravensb. Hahnenberg, war ravensb. Hartmann u. Burzenmaier, waren zusammen das altweing. Ramminis — Ramisbach 13. Jh. Hochstett, gehörte den Karmelitern in Ror. Hof, weing. Horb (13. Jh. Horwe = Sumpf), alt weing. Abg. Burg (ber H. v. Horben, welche 3 Pfeile im Schild führten?). Horrach, landvogt. Innertobel (13. Jh. Intobil), 59 G., w. 1 Ev., alt weing. Kanzach (s. O.A. Riedl.), alt weing. Kasernen (17. Jh. zum Kaiser Buck Flurn. 132. Vgl. das ahd. zi den chasaru = ad cameram pastorum Schmeller² I, 1299), 33 G., war weing. Kellentrieb (13. Jh. Kellunriet), war weing. und landvogt. Kernen, geh. dem Kl. Baindt. Kesternen, weing. und landv. Kleinstraß, weing. Kreuzer, der altweing. Hof Mön, 13. Jh. Maichenhofen, kam 1611 an. Weing. Mehlishofen (13. Jh. Manlinis — Maenlinsh.), alt weing. Ortsadel 1246 ff. (W.: 2 rothe Schrägbalken in weiß; Hj. rothe Büffelhörner mit 2 weißen Bändern). Möhris, landvogt. Neu-Aichach. Ober- u. Unter-Diepolshofen (13. Jh. Diepolteshoven), alt weing. Ober- u. Unter-Lupberg, landvogt. Ober-Staig, weing., hatte 1291 Ortsadel. Ramsee, landvogt. Rosenhäusle, ebenso. Schneken,

weing. Sonntagen, ravensb. Stauben (13. Jh. Studach), alt weing. u. landvogt. Steinenbrück, landv. Straß, 22 E., war ravensb. A! Thiergarten, landv. Tobel (13. Jh. Tobil = Waldthal, Schlucht), 60 E., w. 7 E. Ortsabel — s. o. Burg — 1260 bis 1391 (W.: 2 gekreuzte Leitern). Alt weing. Unterberg, neuere Ansiedlung. Unterloch, 23 E., w. 1 E., landvogt. Bodenweiler (1276 Vokkenw.), war schmaleggisch, salem. u. ravensb. Weiler, 458 m, 224 E., w. 2 E. Kap. j. Mutter Gottes. Weing. u. landvogt. (s. o. Berg). A! Zuberg, landv.

5. Blühentente (13. Jh. Blizinruti, P.N.), l. Pfd. an dem Höhenzug r. der Schussen, 11,9 km n. v. R., 572 m, mit P. 780 E., w. 18 E. (o. 238 — 2). Ki. j. h. Laurentius mit großem Sattelthurm. Der Ort kam allmählich an Weingarten, uamentlich von den Herren der abg. Bigenburg (1222, 44 Bigin — 1636 Bigen — 1240, 57 Bienburg, P.N.), Reichslämmertern, Stiftern der Deutschordenskommende Big., seit 1268 Althausen (St. Anz. 1886. B.B. 4), mit den Alstegen-Löwenthal zusammenhängend, sich fortsetzend in den Schmalegg (W. s. Ravensb.). Der Gatte der letzten B. verkaufte den Besitz 1404 an Weingarten. P. Baienbach, 118 E., w. 2 E., kam 1843 von den Fronhofen an Weing. Buchsee (13. Jh. Buochse) am gleichnamigen See, alt weing. Eyb (13. Jh. Owa, Owi, Ouwe d. i. Aue), 39 E., alt weing. (und weissenauisch? OR. XXIX, 121). A! Höhe am Hädlerweiher (I, 315. Jh. XXXV, 356), gehörte wohl zu der nahen Burg Bibersee mit Ortsabel 1299 ff. (W.: aufgerichteter Biber), seit 1329 weingartisch. Meßhausen, 447 m, 82 E., w. 1 E. Ober- und Unter-Springen (13. Jh. Springunt, Ursprung kleiner Bäche?), 41 E., alt weing., doch hatte in Ob.Spr. Rar. die Landeshoheit. Ob.Spr. mit Göringer Hof, K. Hofdomäne von 92 ha. Staig (13. Jh. Staige), 457 m, mit Staubenhof. Tobelmühle 234 E., w. 8 E. Kap. j. h. Magnus. Alt weing.

6. Bodnegg (1219, 75 Bodmege, 1353 Bodmegg, P.N.? ober wie Bobmen und Bobensee zu bodem, Boben, Grund?), l. Pfw. auf demselben Moränenstrang wie die Waldburg, 10,9 km s. v. R., 642 m, 2 Geissl., mit P. 1640 E., w. 57 E. (o. 94 — 2). Alte Ki. j. d. h. Magnus u. Ulrich. Abg. Burg, deren Besitzer schon im 14. Jh. in Rar. Der Ort kam seit dem Anfang des 13. Jh. allmählich an Kl. Weissenau. P. Nachmühle, war landvogt. Aigen, geh. unter waldb. wolseggischer Herrsch. der Pfarrki. Rar. Alberberg, 22 E., kam von den Humpis 1486 ff. an Weissenau und Weingarten. Allsreute, gehörte der geisl. Präsenz Rar. Alt-Ergarten (13. Jh. Egirdun, plur. v. egerde, Brachland), alt weissenauischer Hof, der von den Waldburg und Winterstetten kam. Hier ist 20. Juni 1788 geb. Joh. Bapt. Hirscher, der hochgeschätzte Theol. in Tübingen und Freiburg, † 1865, machte anschauliche Stiftungen in seine Heimatgemeinde (A. D. B. XII, 471. XIII, 794. Jb. 1855 S. 37). Annahäusen. Bach, geh. seit 1568 dem Kl. Weissenau. Baltersberg (13. Jh. Baldoltesb.), 20 E. Villen (von dem miles Gebizo, cogn. Billen, Dienstmann des Propsts v. Weissenau ca. 1190?) mit Villenhaus 22 E., weissenauisch. Boschenthal, weing. Boselberg, weissenauisch. Bösfeld. Brudershof, weing. Buch, 517 m, vielleicht 13. Jh. Heiligunbuchun, oder Buch, salemisch, OR I, 347? 33 E., weing. Büchel, weiß. Dietenweiler (13. Jh. Tietenwillare etc.), alt weing. Duller, weiß. Dürrre, waldb.-wolfs. Dürrnast, ehem. öst. Zollstätte. Ebenwiesen. Eggenberg, 21 E., seit 1356 weing. Emmelshofen (13. Jh. Emelenhoven), 25 E. Abg. B. mit Ortsabel im 13. Jh. (W.: 3 Rosen am Stiel im Dreipass). Der Ort kam nach und nach an Weing. Ergeten (s. Alt-Ergarten), weing. Fahnhalben. Felben (13. Jh. Gugulunberc, 1307 Felben), 26 E., weing., wie Fricker u. Seher. Graben, weiß. Graggenbach. Grub. Gutmannshof, Halden, weing. Hargarten (13. Jh. Haren — Harg.), 72 E..

theils alt weing., theils walbb.-wolf. Hecht. Hemmetn, kam mit Hub 1560 von den Humpis an Weing. Herben, weiß. Hinterberg, walbb.-wolf. Hinterholzern. Hinterreute, 518 m, zur Präsenz Rar. Hirscher (s. Alt-Ergarten), 28 E., Landvogt. Hochholz. Hochstätt. Höhe, weing. Hub s. Hemmern. Hütten. Josenhalde. Jppenrieb (13. Jh. Ypniest), 21 E., w. 1 Ev., weing. Kammerhof, 58 E., w. 14 Ev. Armenhaus für die Gesamtgemeinde seit 1827. Abg. Burg und Mühle, kam 1276 ff. an Weing. Kammersteig. Keller, gehörte unter walbb.-wolf. Herrsch. dem Spital Konstanz. Kerlenmoos (13. Jh. Kervelunmos vom Kerbel, caeresolum), 41 E., alt weing. Knezenmoos. Knüpling, geh. der Präsenz Rar. Knöbelle, wie Keller. Roseld (viell. 13. Jh. Kadenhusen), 34 E., alt weing. Ebenso Lachen (13. Jh. Lachun), 30 E. Landstrah. Langenader. Laubern. Lehtwangen, walbb.-wolf. Lempen. Linden, 55 E. Loch, geh. der Pfarrli. Rar. (Ortsadel des Foramino OR. I, 342?) Luh (? 13. Jh. Lus, Lusso), weing. Mangenhäuse, wie Keller. Mohrhaus. Moos. Mühlepassau (verderbt aus Mühlbachsau), weiß. Neuhaus. Oberaich, walbb.-wolf. Ober-Wagenbach (1246 Wagenb.), 1350 von den Waldburg an Weing. verlaust. Kap. neuestens umgebaut. Ortsadel im 13. Jh., darunter der Weing. Kellermeister, spätere Abt Konr. v. Wag. 1241 ff. Pfauen, walbb.-wolf. Pfauenmoos (viell. 13. Jh. Pfawenhus), weing. u. weiß. Raichen, 23 E., kam 1463 an Weingarten. Roggenader, weing. Rosenhart (1274 Rosenhart), 48 E. Abg. B., von der sich Ros., auch Rappen v. R., später in Rar., 1274 bis ins 15. Jh. schreiben (W.: 3 Rosen; Jz. Hahnenkopf), 1426 an die Montfort verlaust. Rothhaible, 45 E., w. 7 Ev., theilst. weing. Salzbrunnen. Schmidhäuser (13. Jh. Hunthuser), 27 E., alt weing. und öst. Lehen. Schmitten (1276 ad fabricam), alt weing. Schönberg (13. Jh. Seonenberg), 35 E., alt weing. Schrading. Sommerhub, weing. Sonthäuser, öst. Lehen. Spinnenhirn (wohl P.N.), weihenauisch. Steinhaus, kam 1394 von Weiß. an Weing. Täsch, walbb.-wolf. Thal, vielleicht Oberthal, das im 13. Jh. weing., später weihenauisch. Tobel, 77 E. Unteraich, 21 E., weiß. Unter-Wagenbach, 25 E., gehörte dem Kl. Langnau. Wagenspette. Weeg. Weiers, weiß. Widdach, 1171 Hainr. de Widach in einer salem. Urk. Widdum, weiß. Winterdör, gehörte den Humpis. Wollmarshofen (13. Jh. Wolmarsh.), 30 E., w. 5 Ev., alt weingartisch.

7. Eschach-[Ober-] (1246 ff. Aschae u. Aschah = Eschenbach), l. Pfw. an der Schwarza, 6,5 km s. v. R., 457 m, mit P. 1619 E., w. 125 Ev. (o. 76 R.). Weinbau. Ki. z. h. Joh. Bapt., von 1751–54, neuestens rest. Der Ort kam von den Hrn. v. Löwenthal 1246, die Pfarrei 1324 an Kl. Weihenau, die Hoheit aber in der Hauptfache an die Landvogtei. P. Aich, wurde von den Gr. v. Werdenberg 1286 Weiß. geschenkt. Alzach, weiß. Bauren, 21 E., w. 1 Ev., gehörte dem Frauenkloster in Rar. Blaser (P.N. in den Weing. Gobd.), gehörte dem Spital Ravensb. Bottentreute (1218 Geilnati? s. Gorntshofen), 52 E., weiß. Ortsadel 1218, 45? Fibachhofen (13. Jh. Vidansh. v. einem Fidantius), 59 E., w. 6 Ev., kam von den Welsen frühe an Weiß. Ortsadel 1216? Fildeimoos, 34 E., w. 9 Ev., weiß. Furt (1172 Furte), alt weiß. ? 1171 Ortsadel des Furt. Gorntshofen (1171 ff. Gailen – 1241 Garlenh., 1566 Gairnhoffen), l. Pfw. mit Schule, 542 m, 116 E., w. 4 Ev. Ki. z. h. Walburga von 1746. Ortsadel 1241. Den Ort verlausten die Schenken v. Schmalegg 1265 an Weiß. Gutenfurt, 20 E., weiß. Höllholz, weiß. Hüttenberg. Karrer (1250 Brunoltsberg), kam von den Löwenthal 1250 an Weiß. Kemmerlang (13. Jh. Kembernanc), 52 E., wie Karrer. Kögel (13. Jh. Lengental, Besitzer Kegel), alt weing. Lachen, wurde von Kl. Salem vor

1219 an Weihenau verkaufst. Mariathal (1172 Meisuntale), 30 E., w. 4 Fr. Hieher, in eine Stiftung Ortols v. Peisenberg (Bayern), wurden die Nonnen, welche urspr. in Weihenau mit den Mönchen zusammengelebt, noch unter dem ersten Propst von W. bepflanzt, die Ki. zu Ehren d. h. Maria und Nicol. 1168 geweiht. Vgl. Hofeser Diöz. Arch. II, S. 48. Neuberg. Oberhofen (1251 Obernb.), 460 m, 202 E., w. 8 Ev. Kap. j. h. Nikolaus von 1706. Gehörte zu den Stiftungsgütern von Weiß., hatte 1251 ff. Ortsabel (W.: Lilie, auch auf dem Helm), war später Sitz eines weiß. Amts. (Ein weihenauisches Mittelhoven abg.). Siechenhaus, jetzt Armenhaus. Ober-Sulgen (1171 Suligin, 18. Jh. Obersulgen) mit Christus, 90 E., w. 1 Ev. Alt weing. Ortsabel 1171—1255. Rählen (18. Jh. Herwiges — Herwisiuti, 1525 Herbisruti, später nach dem Lehensbauern Stephan Rahl benannt, bem als Führer im Bauernkrieg sein Haus mit dem Vieh und einem Kind verbrannt wurde Baumann, Akten Oberschw. 152 ff. 247. Quellen 498 ff.). Alt weihenauisch. Schloßchen von 1742. Staatsdomäne von 56 ha. Schwärzach, 42 E., geh. theilweise den Humpis. Strietach (13. Jh. Strütach), alt weing. Tennenmoos mit Bruggen, 44 E., w. 4 Ev., kam 1449 von den Gr. v. Montfort an Weiß. Theuringen. Torkenweiler (1186 Dorchon — 1241 Doriquilare, auch Dorenaw., Dornaw., P.N.), 66 E., w. 1 Ev. Ortsabel 1186, Wohlthäter v. Weihenau, das den Ort von den Schmalegg vor 1241 erhält. Unter-Eschach, 444 m, 146 E., w. 10 Ev. Kap. j. h. Georg. Kam von den Gr. v. Werdenberg 1309 an Weiß. Vorber.-Solbach. Waidenhofen (13. Jh. Weidinhoven), 22 E., w. 9 Ev. Gehörte zu dem von K. Philipp an Weiß. vergabten St. Christina. Weihersobel (1186 Wigars — bald Wierstobel), 39 E. 1240 von den Schenken v. Winterstetten an Weiß. verkauft. Weingartshof, 81 E., war östl. Zollstätte. Weihenau (1161 Augia, 1214—76 Augia minor, parva, Sceti Petri, 1357 in der minderun Ouwo, Minderau im Gegensatz zu Mehrerau bei Bregenz und zu Reichenau; später Weihenau, Augia candida und alba, von bem. weißen Gewande der Prämonstratenser; doch auch in der Nähe ein Wizenbach 1222, noch Flurn.), l. Psw. mit Schule, 423 m, Revieramt, 347 E., w. 59 Ev. Etwas Weinbau. Bleich- u. Appreturanstalt, 1840 von Erpf in St. Gallen mit Staatsunterstützung errichtet, 1851 vom Staat für 168 554 fl. läufiglich übernommen; Weihwaarentfabrik. Ki. j. d. h. Peter u. Paul, 1717—24 (Kloster 1708 ff.) erbaut; schönes altes Marienbild in Holz, gutes Renaissance-Chorgestühl; Fresken von J. Hasnet 1743. 1145 stiftete hier Gebizo v. Rav., ein reicher söhnloser Dienstmann der Welfen, ein Prämonstratenserkloster, das vom Kl. Roth aus bepflanzt wurde und Anfangs auch Nonnen hatte (s. Marienthal). Von den Welfen, Staufern und ihren Dienstleuten reich begabt, ca. 1257 aus einer Propstei zur Abtei erhoben, von K. Rudolf unter anderem 1283 mit einer Reliquie vom h. Blute des Herrn beschenkt (das Blut von Maria Magdal. gesammelt, daher St. Magdalenen 22. Juli Haupfesttag) besaß W. zuletzt 137 Dörfer, Weiler und Höfe, die aber sämtlich unter der hohen und theilweise unter der niedern Gerichtsbarkeit der Landvogtei standen. Auf der schwäbischen Prälatenbank im Reichstag hatte W. die Stelle zwischen Roggenburg und Schussenried (Tochter v. Weiß.), bei dem Schwäb. Kreis zwischen Roth und Schuñ. 1802 fiel das Kl. an die Gr. v. Sternberg-Manderscheid, deren Erben Württ. die allodialen Herrschaften W. u. Schussenried 1835 abkaufte. Abg. Hunolts — Adotsbere, 1152 ff. gen. Lit.: Murer, Jac., Abt von W. 1528—33, Libri Praelatorum etc. 6 Bde. Ms. des St. A. Acta S. Petri in Augia, herausg. v. Baumann DR. XXIX, 1877 S. 1 ff. (vgl. Bud. Vjsh. I, 62 f.). John, Ambr. (Prior), Historia Imperialis Canoniae Minoraugeensis Constant. 1763. Necrologium von W. DR VIII. 1857 S. 317 ff. IX. 1858 S. 65 ff. Vgl. Baumann im R. Arch. d. Gei.

f. j. d. G. VII, 34. Personalstand 1802 Tüb. Quartalschr. 1879 S. 467 ff. Busl, C. A. (Pfr. in Bavenbors) Zur Gesch. des Präm.Kl. und der Ki. W. Ravensb. 1883; ebenders. in der Beil. z. Pastoratbl. f. d. Diöz. Rott. 1883 Nr. 6 f. und Diöz. Arch. 1884, 1 ff. 1885, 10. Vgl. Frey, Schidz. d. kön. Gutes 1881 S. 181 ff. und künftig Bochezer, Gesch. v. Waldburg. Mebaillen: Binder 356 f. Bauernkrieg um W. v. Abt Jakob Murer in Baumanns Quellen S. 495 ff. Vgl. auch Wegelin, Thes. rer. suev. 1, LXIX. Chm. Bibliothek: Stälin Jb. 1837 S. 385.

8. Esenhausen (12. Jh. Asenhusen, P.N.), l. Pfd. am Anfang der Ach (Rothach) unter der Ringgenburg, 18,9 km nw. v. R., 632 m, mit P. 404 E., w. 55 Ev. (o. 239 — 82). Alte Ki. z. h. Martin, 1761 fast ganz neu gebaut, Thurm von 1871; Holzbücher aus d. 15. Jh. Kap. A! Ortsadelige im 12. u. 13. Jh., verschwägert mit Gebizo v. Rau., dem Stifter v. Weihenau, nannten sich auch v. Ringgenburg (s. u. Vgl. Frey, Schidz. d. kön. Gutes 1881 S. 198 ff.). Von ihnen kam E. 1296 an den Deutschordnen, von diesem, der nur Kirchensitz u. Wibbum behielt, 1363 an Weingarten. P. Frimmenweiler (11. Jh. Firmannisw., Stiftung Gebinos v. Pfungen an Kl. Petershausen, 1394 von Weiß. an Weing. verkauft. Hasenhaus (13. Jh. Hasohus), alt weiß. Lengenweiler (13. Jh. Lenginwillare), 55 E., w. 6 Ev. Kl. Weingarten erwarb L. allmählich von den Königsegg u. A. 3 Höfe besaßen die Karmeliter in Rau. Nassach gieng mit Esenh. Reute (13. Jh. Riuti), von Ortsadeligen (W.: Lilie?) vor 1219 an Weiß. verkauft. Rimmersberg (12. und 13. Jh. Rinwins — Riwinsberg), 31 E., alt weiß. Ringgenburg (1267 Rinkenb. — vgl. Rinkenberg, Gem. Baiersbronn, Freub., und Runigenburg = Michelsberg, Bräc.), h. bei der abg. B. der Hrn. v. Esenh., die bei diesem ehemaligen Ringwall (A!) im 13. Jh. die R. bauten und sich danach benannten, sie aber schon 1296 dem Deutschordnen überließen; noch 1861 war ein Hans v. R. Komthut in Alshausen (W. der Ritter v. R.: eine Burg). Rommetsreute. Rothach, gieng mit Es. Wolfsbühl.

9. Fronhösen (1171 Fronhove, Herrschaftshof), l. Pfd. am Feuertobelbach, 14,1 km nw. v. R., 590 m, mit P. 903 E., w. 28 Ev. (o. 132 — 2). Alte Ki. z. d. h. Konrad u. Vincentius, 1733 renovirt. Trümmer der Burg Fr., genannt unter den Erbgütern des Welfen Konrads des Heiligen, Bisch. v. Konstanz († 976), hierauf mit Ortsadel, erst welfischen, dann staufischen Dienstmannen, im 12. u. 13. Jh., die sich seit 1251 auch nach der B. Königsegg nannten (W.: geweckter Schild, wie Königsegg). In Fr. hatte Weingarten frühe Besitz. P. Balmbühl, weing. Bettenreute (1171 Bettinriuthi), Revieramt, 20 E., w. 1 Ev. Staatsdomäne v. 118 ha. Kap. Schloß, seit 1847 vom Reviersfürster bewohnt. Ortsadel 1171 — 1319; von ihm kam B. an Ravensburger Edle, 1590 an die Stadt, 1649 an den v. Hyrus und durch Heirat an die Rehling. Egg, gehörte der Stiftsverwaltung Rau. Gundbe (13. Jh. Ainöt), 22 E., alt weing. Ergetswiler (1192 Erchemboldeswilare), 35 E., w. 1 Ev., gehörte dem Kl. Kreuzlingen, aber schon 1219 Weihenau. Feldmoos (13. Jh. Veltmos), 46 E., w. 1 Ev., alt weing. Fronreute (13. Jh. Vronruti), alt weing. Furthäusle, weing. Geratsreute, 39 E. Abg. Burg, öst. Lehen, seit 1453 im Besitz der Ankeneute in Rau. Grüning (früher auch Betburg), 27 E., seit 1422 weing. Gunatsreute (13. Jh. Gundolfes — Gundoltesruti), alt weing. Hübschenberg, vgl. Ob. Eisenbach, Lettn. Kerb (13. Jh. Korbs), alt weing. Ortsadel 1248 f. Malmichaus, 31 E., kam seit 1382 an Weing. Möllenbronn (1300 Mölibr.), 55 E., w. 4 Ev., seit 1300 u. 1319 weing. Obelhofen, ehem. Oberh., weing. Ober-Aichen, weing. Reute-Fronhösen (13. Jh. Ruiti iuxta Fr.), 95 E., alt weing. Ried, 48 E., w. 1 Ev., weing. u. Landvogt. Ruprechtshof (13. Jh. Ruprehtesbrugge), 83 E., w. 4 Ev., alt weing. A! Schlupfen (Wild-

schlupfe?), weing. **Schreckensee** (13. Jh., wohl verschrieben, Schenkensee) an dem gleichnamigen Weiher v. 43 ha (Joh. XXXV, 356), 46 E., w. 2 Ev., alt weing. Auf einer Insel im See soll ein Schloß gestanden sein. A! **Steinischhaus**, weing. u. landvogt. **Weihertaus**, rehlingisch. **Wengen**, landvogt. **Wielatsried** (13. Jh. Willigarswinkil) mit Kap., alt weing. **Wiesenhausen**, 20 E., weing. **Wiesenhausen**, 26 E., landvogt. **Wolfsbühl**.

10. Grünstrauf (1236 Grunechrut), f. Pfarr. am Urspr. der Scherzach, 5,9 km süd. v. R., 601 m, mit P. 1309 E., w. 195 Ev. (o. 60 — 1). Kir. j. d. h. Gallus und Nikolaus von 1685 ff., nach einem Brand, der nur den Chor übrig ließ. Abg. Burg. Der Ort, schon 1236 Pfarrsitz, kam nach und nach an die Humpis, 1560 an Kl. Weihenau. P. **Aichenblock**, weing. **Arnegger**, hint. u. vord., weing. **Ahenweiler** (1198 Azilins — 13. Jh. Azeluntw., später auch Hägale, dabei 1230 Axilismulo), 42 E., w. 16 Ev. **Evang. Betzaal** und **Schulhaus**, 1884 v. Bernet erbaut. Alt weingartisch u. salemisch. **Bachenried**, weing. **Bomnien**, gehörte den Geldrich zu Rav. **Dachwinkel** (Hoherhof). **Dangrinibeln** (13. Jh. Grindeln), alt weing. **Gimelweiler** (13. Jh. Emilinwilare), 29 E., w. 27 Ev., alt weing. **Englisreute** (834 Engilbertis — 13. Jh. Engelinisriuti), von einem Engilbert 834 an Kl. St. Gallen vergabt, später weingartisch. **Friedach** (viell. 18. Jh. Frideharteswilare, später Friden), 21 E., w. 1 Ev., alt weing. **Gometswaier** (13. Jh. Gom-Gumarswiller), 21 E., alt weing. **Groppach** (13. Jh. Chrote — Crotbach), 46 E., w. 12 Ev., alt weing. **Armenhaus** der Gem. Grünstrauf. **Grubben** (13. Jh. Gruobon), 26 E., w. 5 Ev., alt weing. **Gullen** (13. Jh. Gulonwilare, Gulon), 70 E., alt weing. **Hötterloch** (13. Jh. Diethersholtz), alt weiß., seit 1267 weing. **Hübschenberg** (13. Jh. Hubenchenberc), 21 E., wurde 1331 weing. **Jettenbeuren**, 26 E., w. 9 Ev., kam 1674 durch Tausch von Weihenau an Spital Rav. **Kenzler**, weing. **Klessen**, gehörte der Bruderschaft Rav. Klessenbühl. **Knollengraben** (P.R. Knollo, Knollin, 13. Jh.), 269 E., w. 23 Ev. **Kronhalben**, erst 1805 erbaut. **Libenhofen** (13. Jh. Libenhoven), 132 E., w. 6 Ev., alt weing. **Loch**, 21 E., weing. **Lochmühle**, weiß. **Lungsee** (13. Jh. Lun — Luonse), alt weing. **Mayerhof**, weing. **Menstreute**, 35 E., w. 10 Ev., gehörte der Pfarrrei Rav. u. Weihenau. **Meuschen**, weiß. **Meuschenmoos** (13. Jh. Eschi — Eschinmos), 47 E., alt weing. **Neuhäus**. **Ottershofen**, 43 E., w. 1 Ev. **Kap. War walbb.-wolf.** u. weing. **Ritteln** (13. Jh. Ruotelun, 1230 Rutelun), 68 E., w. 1 Ev., alt weing.; 1230 ein weing. **Meier v. R.** **Rößler**, gehörte Rav. **Schleifertaus**. **Schregeberg**, 39 E., walbb.-wolf. **Sigmarshofen** (13. Jh. Sigemarshoven), 38 E., w. 1 Ev., alt weing. u. öst. Lehen. **Kap. Abg. Burg**, deren Besitzer im 14. Jh. nach Rav. zogen. v. **Wernersches Hofgut** v. 62 ha. **Solbach** (Hinter-), weing. **Staig**, 23 E., w. 6 Ev. **Abg. Weihburg**. **Tannader**, gehörte den Geldrich. **Tobel**, ebenje. **Wallenhaus**, weizenanisch.

11. Hasenweiler (1171, 1275 Hasen — 1353 Hansenwiler), f. Pfarr. am Hang des Achthals, 15 km nro. v. R., 587 m, mit P. 590 E., w. 23 Ev. (o. 236 — 9). Alte Kir. j. Geburt Mariä, 1758 erneuert. Gottesackerkap. mit Grabstein eines Gremlich von 1550. Abg. Burg bei der Kir. (weitere s. u.). A! **Ortsadel** im 12. u. 13. Jh. W.: der schmalenek-winterstettische Doppelhaken. Alter Weihenauer Besitz. Durch verschiedene Hände 1399 an die Gremlich gekommen, wurde h. 1601 von Weingarten erlaust. Markungsbereinigung 1867 s. Musterpläne, hsg. v. der R. Centralstelle II. P. **Buchmühle**, weing. **Buggenhausen** (1269 Buchinh., P.R.), 29 E. **Ortsadel** 1269. Dann weing. **Danketsweiler** (ca. 1070 Tanhiratis — 1171 Danchratiswilare), f. Pfarr. u. Bez. Schulinsp.-Siz, 689 m, 140 E., w. 10 Ev. Kir. j. h. Joh. Bap.

von 1696 ff., um 1875 renovirt; alte Holzskulpturen. Abg. Burg. Ortsadel 1171 ff. bis 1496 (W.: Lilie im Schild u. auf dem Helm); aber schon 1400 werden sie Bürger in Rar. und 1444 verkaufen sie D. an das Seelhaus in Rar., von welchem es 1649 an die Hörnle und sofort an die Rehling kommt. Wie die Danl. und Zufd. Bauern im 30j. Krieg 1641 an Kl. Salem übel handelten, aber auch, weil Rar. auf Wiederholde Brandstiftungsforderung sich nicht einsießt, die Orte von den Hohentwielern im Sept. 1646 niedergebrannt wurden, s. Bürger 185. 296. Eggwies. Einhalde (18. Jh. Hunhaldun), alt weing. Gehörte mit Haslachmühle, Ibach u. Sieben zur alten Grassch. Heiligenberg. Esbach. Gattenhof (1202 Lud. de Garthinhoven Öft. XI, 18). Gattenmühle. Haslachmühle, weing. Ibach (18. Jh. Ybach), alt weing. Heinr. v. J. war 1352 Abt v. Weing. Pfaffenbach (ca. 1135 Pharrib., vom Buchstier?), 85 E. Alte Kl. z. h. Vincentius, noch 1853 Pfarrsi., jetzt mit losgelöstem Vikariat von Ringgenweiler. Ortsadel ca. 1135 ff. Abg. Burg Hasenstein, deren Herren, mit den Hasenweiler stammverwandt, 1257—1540 genannt werden (W.: urspr. ein stehender Hase auf Dreierberg, später begleitet von dem Hasenweiler Doppelhaken). Ringgenhausen (1178 ff. Rinkin — Ringenhusin), 44 E., w. 1 Ev. Ortsadel ca. 1180—1258. Alt salemischer Besitz. Später rehlingisch unter Landvogt. Hoheit. Sieben (13. Jh. Siesson, vgl. S. Öft. Saulgau), 24 E., w. 1 Ev., alt weingärtlich.

12. Rappel (1235 ff. Capella), l. Pfw. hoch über dem Achthal, 14 km w. v. R., 546 m, 497 E., w. 46 Ev., 2 e. Kl., 3 Jst. (o. 47 — 2 — 3). Alte Kl. z. h. Gallus. Uralte Pfarrei mit Gütern und Rechten an den meisten der nachstehenden P. Ortsadel im 13. Jh. Alt salemischer Besitz. Vogt- u. Patronatstricht hatte das Domkapitel Konstanz, seit ca. 1773 die Landvogtei. A! P. Firmetsweiler, 28 E., Schon im 11. Jh. war Kl. Petershausen begütert, später Deutschordnen u. Weingarten. Frauenacker. Geigen (Ruful? Bud Flurn. 80), 25 E. Geigerstobel. Happenweiler (873 Haboneswilare), 58 E., w. 9 Ev. 873 schenkt K. Ludwig der Deutsche hier 2½ Mansen und 8 Hörige. Später war auch Kl. Weing. hier begütert. Megetsweiler (866 Meginbretheswilare — 1235 Meginew.). 866 erhält St. Galien Hiesiges. Mußmaier, 61 E., w. 11 Ev. Sattelbach (1235 Satilb.), 146 E., w. 1 Ev. Alt salemisch. Schmalzhausen. Schwedistobel. Urbanstobel. Vogelsang, alt salemisch (1250 Burcardus dict. Vogelsanc).

13. Häfler (13. Jh. Sliere = Lehnm., Schlamme), l. Pfb. an der Scherzach, 5,8 km ö. v. R., 596 m, mit Furtbach u. P. 1389 E., w. 64 Ev. (o. 202 — 13). Stilleste Kl. z. h. Martin von 1832. „Siechenhaus“, von Weing. erbaut. A! Der Ort, in welchem dieses Kloster längst Fuß gesetzt, wurde von den Truchsessen 1351 ff. ganz an dasselbe verkauft. Sage vom Lautenthal II. 1, 148 f. P. Albigreute (13. Jh. Alwigisroti), 39 E., alt weing. Appenberg (13. Jh. Apinberc), 21 E., w. 1 Ev.; ebenso. Dietenbach (so schon 13. Jh.); besgl. Gratzrein (13. Jh. Eroltshain); ebenso. Erbistreute (? 13. Jh. Herwistrati, 1319 Herbisseute), 606 m, 175 E., w. 8 Ev. Ortsadel 1319. Der Ort war weing. unter landvogt. Hoheit. Fechtberg. Fenken (13. Jh. Venechon), 56 E., w. 11 Ev., alt weing. A! Fuchsenloch, waldb.-wolf. Gessentried (13. Jh. Gozinrieth), 20 E., alt weing. Grieble. Hintermoos, 115 E. Torfstich. War weing. und waldb.-wolf. Kazheim (13. Jh. Kazhain), 20 E., alt weing. Keitenberg (13. Jh. Kerruberc), 27 E., alt weing. Kofer, weing. Krautnau, waldb.-wolf. Lanzentreute (13. Jh. Lancenruti), 25 E., alt weing. Mayerhaner, weing. Mühlentreute, 87 E., w. 5 Ev., waldb., dann weing. Ober-Ankentreute (13. Jh. Anckinruti), 81 E. Ortsadel, in Rar. 1578 ausgestorben (W.: im Schild u. auf dem Helm ein Biber; die Rar. hatten

übrigens im Schild eine Hand, auf dem Helm eine solche zwischen einem Flug). War walbb. und weing. Richlisreute (1192 Richelinsruti), 49 E., w. 5 Ev. Ortsadel im 13. Jh., später in Rar. (W.: hastenartige Figur, ähnlich einer sog. Schafzunge, Haare oder Strahlen darauf? darüber ein verkehrtes R, das sich wohl auf den Namen bezieht). Einzelnes war unter den Stiftungsgütern von Weihenau, anderes weing. Rößler, weing. Schattbuch, ebenso. Spinnenhirn, abg. Burg mit Abel, weing. Steintausen, Landvogt. Stödlisberg, weing. Unter-Ankenreute, W. mit Kap. u. Schule, 182 E., w. 9 Ev., weing. Wehlsreute (13. Jh. Wacilinis — u. viell. Beolinisruti), 634 m, 180 E., w. 1 Ev. Kap. j. d. h. Joseph u. Georg von 1698. War walbb. und weing. Die Vooset v. W. (W.: 3 Schindeln über einander?) waren Miteigentümer des Altdorfer Waldes. Sage: Birlinger Aue Schw. I, 18. Zundelbach (13. Jh. Zundirb.), alt weing.

14. Schmalegg (12. Jh. Smalun — Smalnogge), l. Pfd. auf der Hochfläche über dem tiefen Schmalegger Tobel und seinen Nesten, 6,8 km nw. v. R., 567 m, mit P. 795 E., w. 59 Ev. (o. 188 — 6). Ki. j. h. Nikolaus, 1863 f. in modernem Rundbogenstil erbaut. Gegenüber der uralten Rinkenburg (s. II!) die Trümmer der Burg Schm. mit Dienstmannenadel von ca. 1140 an, theilweise in bedeutenden Stellungen, Erben derer v. Ringgenburg bei Eschenhausen und v. Beienburg, als Erben der Winterstetten (s. OA. Walbsee) 1248 mit dem Schenkamt des Herzogthums Schwaben betraut (W.: Schwarzer Doppelhaken in Gold). Die Besitzung Schm. kam schon 1274 an die Gr. v. Werdenberg-Heiligenberg, 1413 an die Stadt Rar., das ein Amt hier hatte. Die Burg wurde 1647 von den Schweden verbrannt. P. Aich. Aulwangen (alt Öhlw.), 39 E., w. 1 Ev., geh. den Sirgenstein unter ravensb. Hoheit. A! Bäche, geh. Rar. Bernhofen und Neubernhofen, 25 E. Ortsadel? Briel, rav. Brielhäusle. Bronnetsholz. Büchelhäusle. Burgmühle. Buttentrümmerei. Fischau (1191 Ashowe), 518 m, 23 E. Ki. j. h. Gallus, 1191 Pfarrli., 1443 bis 1834 von Rar. aus versehen, seitdem mit Bavenbort verbunden. Funkenhausen, 1614 von Weihenau an Rar. verlaufen. Ganter, 27 E., w. 14 Ev., war ravensb. Geratsberg (13. Jh. Gerhardesb.), 27 E., alt weing. Greckenhof, von den Greck in Ulm benannt? Gringen, ravensb. Hagenbach. Hinter- u. Vorder-Weihenried (13. Jh. jenes Wiesentriet, dieses Tiezemannesberch), zus. 30 E., beide alt weing. Ortsadel v. Wiesentriet 1263. Hochstätt. Hübscher, 20 E., w. 2 Ev. Jägerhaus. Krethenhof. Kübler. Moden, weihenauisch. Mühlsteig. Nessenbach (früher Essenb.), 26 E., w. 2 Ev., theilw. rav. Nessibühl. Neu-Aulwangen, 1894 entstanden. Neu- und Ober-Hagenbach. Ober-Meckenhof, rav. Okatreute (13. Jh. Ogg — Okarteruti), alt weihenauisch. Schlegel. Schmuder. Schwarzensteeg, ehem. „Schlößle“. Sturmtobel. Truhnenweiler (873 Thruoanteswilare), 45 E., w. 1 Ev., von K. Ludwig dem Deutschen als Reichsgut verschenkt; Ortsadel im 12. oder 13. Jh., dann weihenauisch. Unter-Meckenhof. Unter-Walhausen (13. Jh. Walthusin) mit Hasenwinkel und Lüs (?) 13. Jh. Lus, Lusse), 48 E., w. 6 Ev., war theilw. weing. Unter-Wolfsberg. Wippenteute (13. Jh. Wipnuruti), 67 E., w. 4 Ev., alt weing. u. rav. Wolfsberg, 30 E., w. 3 Ev. Zinsländer, ehem. „zum Leber“.

15. Thaldorf (1191 Taldorf), l. Pfd. in einem Seitenthal des Rothachthales, 10,2 km sw. v. R., 475 m, mit P. 1069 E., w. 72 Ev. (o. 117 — 6). Etwa Weinbau. Ki. j. d. h. Petrus, Joh. Bapt. u. Sebastian von 1746, neuestens rest. u. erweitert. Th., das 1191 u. 1268 in Beziehungen zu Salem, kam von den Montfort über die Wegelin v. Rar. 1484 ff. an Weihenau. Eingepfarrt ist hier die bad. Enclave Abelstreute, alt salemisch. Th. ist wohl die Heimat des 1706 „zu Thalendorf“

am Böbensee" geb. Kupferstecher und Rabitors Jos. Wagner, † München 1780 Seubert Künstlerlex.² III, 543. P. Albersfeld, 90 E., w. 5 Ev., weiß. Alberskirch (1274 Alberskirche, P.N.), 72 E., w. 7 Ev. Kap. zur schmerzh. Mutter Gottes, 1353 und noch 1576 Pfarrkirche; schmaleggisch, salemisch, weissenauisch. Babendorf (1172 Baphen — 18. Jh. Bavind.), l. Pfrw. mit Schule, 513 m, 177 E., w. 14 Ev. Alte R. j. h. Columban, 1893 renovirt. Ortsadel 1172—1280. Alt weissenau. Besitz. Der Ort kam über die Humpis 1518 an den Spital RAV., daher Sitz eines ravensb. Amts. Bergle, 35 E., w. 9 Ev., weiß. Bonhausen, rav. Dürrenast, 49 E., w. 3 Ev., gab einem östl. Landvogteiamt den Namen. Eggartskirch (12. f. Jh. Eggehartskirche), l. Pfrw., 523 m, 48 E. R. j. h. Sibor (Pfarrli. schon 1275), neuestens rest. und bemalt. Ortsadel um 1200. Ortsherren waren RAV. u. A. Erbenweiler (13. Jh. Erbinwilar), 29 E., alt weissenauisch und salemisch. Ettmannschmid (1180 Herzmanismitten), alt weiß. Abg. Kap. Hergottisfeld (18. Jh. Hergersveld), alt weiß. A! Hotterloch, vgl. h., Gem. Grünkraut. Hütten. Klöden, 25 E. Mehlweiler (13. Jh. Mein — Menbolteswillare), alt weiß. Oberweiler, 22 E., viell. das weing. Oberenwilare des 13. Jh., später weiß. u. rav. Oberzell (1198 Colle), l. Pfrw. mit Sch., Eisenbahnhaltstelle, 421 m, 203 E., w. 11 Ev. R. j. h. Maria, neuestens rest. Ortsadel 1239 ff. A! Allmählich kam Kl. Weissenau in den Besitz des alt salem. u. waldb. Orts. Menauer, war salemisch. Reute bei Oberzell, von Weissenau 1813 erworben. Reute bei Thaldorf (978 Ruitin, 13. Jh. Ruotisuxta Taldorf), 41 E., weissenauisch. Kl. Ginsiedeln war 973, später Weingarten begütert; Ortsadel im 12. oder 13. Jh. (W.: getreuzte Karste?). Riesen, ravensb., jetzt h. des Frhru. v. Mühlens. Schaufel (ehem. Niederweiler), weiß. Schuhmacher, rav. Sederlik (18. Jh. Sadirlinowilar), alt weiß. Ebenso Segnet (18. Jh. Seglin). Vogler (ehem. zur goldenen Hub), weiß. Wernstreute (18. Jh. Wernerstati), 65 E. Kap., 1263 Kirche. Alt weissenauisch.

16. Vogt, l. Pfrw. am s. Saum des Alt dorfer Walds, 12,7 km ö. v. R., 680 m, mit P. 1669 E., w. 24 Ev. (o. 62 R.). R. j. h. Anna von 1894, mit selbständiger Pfarrrei seit 1808. Der Ort gehörte den Sirgen v. Sirgenstein, unter landvogt. Hoheit. P. Abraham. Ach, 32 E. Bachhäusle, walzburg. Baumann. Berg (ehem. Unterberg) mit Bachschmelze, Deisen u. Rankhäusle, walzburg. Blaser. Blöden. Bommen (geh. den Werner v. Kreit) mit Neiset. Boschen, 24 E. Breite, waldb. Büchel. Damoss. Deibers, waldb. Denken, ebenso. Dinglers. Dürmoos. Ebengut. Eggen. Endersen, waldb. u. weing. Engel. Flammen, waldb. Forst, 45 E., waldb. Fühlinger. Gaukler. Glaren. Glonker, 24 E., waldb. Grub. Grund mit Birnstiel, Gruben und Schlüsselberg, 219 E. Hag (Hagen), 23 E., 1384 zur Leonhardskaplanei Weing. gestiftet. Halben. Hankel, 37 E., w. 1 Ev. Hartmannsberg, 1311 von den Montfort an Weing. geschenkt. Hehnen, Ob.- u. Unt. Heißen, 150 E., w. 3 Ev. Hengenen. Hösen, 37 E., waldb. Holzmühle. Josen. Karssee (1275 Karse s. Amtzell, OA. Wangen), l. Pfrw. mit Schule, 606 m, mit Berg, Luber, Schnellenbeden, 60 E. R. j. b. h. Kilian u. Ursula, schon 1275 Pfarrkirche, 1874 rest. Kam 1289 ff. von den Montfort, Braßberg ic. an Weingarten. Karter. Rehismoos, waldb. Ring. Knöbel. Knöbеле, waldb. Küchel, 22 E. Marktanner, waldb. Mehner. Mollen, 22 E., w. 7 Ev.; wie Hag. Moos (? 13. Jh. Mose), weing. Moser mit Ley, 66 E. Mosisgreut, Schlößchen. Kap. j. h. Sebastian. Mittergut der Werner v. Kreit v. 54 ha. Möele. Mühlenswiesen, Neuhaus, Oberholz, waldb. Ober-Spehn. Steckendürren. Reich, 29 E. Reisen, Reinader, waldb. Reute. Riesen. Rohrmoos

(vgl. Holgenmoor, G. Wolletow.). Rothaus. Ruggen, 31 E., w. 1 Fd., waldb. Schachen, ehem. Spachen, weing. Schider. Schweinberg, 21 E., w. 1 Fd., waldb. Sieber. Sommer, weing. Spehnemartin. Spehner. Spiegelhaus, waldb. Stoden, 32 E. Stübling. Tanners, waldb. Unterhalben, 50 E. Unterholz. Unter-Spehn. Unter-Steig. Walbed. Walderden. Weihet. Wies, wie Hag. Wiesholz, waldb. Windbühl. Wucher. Zeihet, waldb. Ueber die Hofnamen s. Bud Bisch. IX, 46 ff.

17. **Waldburg** (fast ausnahmslos bis 1858 Val — Walpore, Walbare, von dem alten Ringwall? doch schon 1147 Walpuerh. Vgl. auch Kochholz (Gangötinnen 17), f. Psb. am gleichnamigen Berg, 9,1 km sü. v. R., 708 m an der Krone mit P. 1171 E., w. 17 Fd. (o. 230 — 5). Alte Kt. z. h. Magnus, 1337 „wieder erbaut“, 1748 durchgängig erneuert; ältere Holzsculpturen, außen in einer Nische das Holzbild eines Hirten, des wunderbärtigen Volkshelden „Habnile“ aus dem 18. Jh. zu welchem viel gewallfahrt wird (vgl. Bud in Birtl. Alem. VIII, 278). Auf dem Schloßberg (Panorama v. A. Steinbel) Schloß W., aus verschiedenen Zeiten, mit goth. Holzsculptur über dem Eingang, Rittersaal, worin Ahnenbilder sc.; Kap. j. d. h. Nikolaus, 1575 erwähnt, 1728 rest., namengebende Burg der Fürsten von W. Der 1187 bis 1234 genannte Schenk Eberhard v. Tanne (Altthann O. A. Waldburg) natürlich, welcher nach dem Aussterben der ihm vielleicht verwandten älteren Waldburg deren Besitz u. Namensnachfolger wurde, auch von K. Friedrich II. das Truchsessamt erhielt, ist als der Stifter von 3 Linien in seinem Hause: der Rohrbacher, Warthauer u. Waldburger anzusehen (W. der Truchs. v. W.: in Gold 3 schwarze Leoparden querrechtshin übereinander; hz. auf gold. Kissen ein Pfauenebernstrauß. Baumann Allg. II, 121; Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 36). Nicht zu der Waldb. Familie gehörte, sondern ein Hr. d. Regensberg war wohl Eberhard, Bisch. v. Urien, Erzbischof v. Salzburg, 1200—1246 (A. D. B. V, 537); wohl aber war von W. Eberhard, Bisch. v. Konstanz, 1248—74, Erzieher K. Kontabins sc. (ebend. 542); weiterhin ragen in den durch die Theilung der 1429 entstandenen 3 Hauplinien hervor: in der Jakobischen, Trauchburgischen, später auch Scheerischen und Trauchburgischen: Wilhelm 1470—1557; sein Sohn Otto 1514 bis 1573, Kardinal und Bischof zu Augsburg, Fürstpropst von Ellwangen; Wilhelmus Enkel Gebhard, 1547—1601, Erzbischof zu Köln (A. D. B. VIII, 457); in der Eberhardischen oder Graf Sonnenbergischen Linie: Gr. Otto v. Sonnenberg, Bischof zu Konstanz 1474—1491; Joh. Cr. v. W., Gr. v. Sonn., zeichnete sich im Benediger Krieg 1487 aus (Ullmann, Mar. I, 768); in der Georgischen, welche sich ca. 1596 in die 2 Neße Wolsegg u. Zeil theilte, worauf ca. 1670 jene in W.-Wolsegg u. W.-Waldb., diese in Zeil-Zeil und Zeil-Wurgach sich spalteten: Georg III., der Bauernjörg, geb. in Waldburg 25. Jan. 1488, † 1531 (Biogr. v. Walchner u. Bodent Konstanz 1832); Maximilian Willibald 1604—1667; Joh. Jakob 1602—1674. Lit.: Bohezett, J. Geschichte des Hauses W. im Druck. Ältere: Matth. v. Pappenheim, Chronik d. Truchs. v. W. 2 Theile. Memmingen 1777—85. v. Banotti, Entwurf einer Geschichte der Fürsten v. W. Jb. 1834, S. 134 ff. 205 ff. Darst. der Rechtsverhältnisse der vorm. reichständischen Hauses Waldb. 1873. Münzen u. Medaillen: Binder 1416 f. Das Dorf W. ist um 1570, dann im 30j. Krieg fast ganz, endlich am 11. Mai 1734 halb abgebrannt. Es behauptete alte Holzgerechtigkeiten im Alt dorfer Reichssort, ein freies Gericht unter den Linden sc. Patr. der Pfarr- und Schulstelle: Fürst v. W.-Wolsegg-Waldburg. P. Appen. Badstuben, die Quelle im 18. Jh. als Bad erwenbet; waldb. Bannried (18. Jh. Pariorieth), alt weing. Bautenmüble (1610 zum Pauren). Beikers, Blaser, Blauensee, waldb. Dietenberz (13. Jh. Dietinberg), 24 E., alt weing. Ebensbach, 666 m, 148 E., war landvgt.

walbb. u. weing. Egg, 43 E., w. 2 Ev., weing. Ehrlen. Ershaus, walbb. Feld, 38 E., landb. u. weing. Forstenhausen, Frankenberg, weing. Fricker. Füglemühle (13. Jh. Lancrein), seit Ende des 16. Jh. öfters im Besitz der Familie Füglein als weing. Lehen. Füssinger, weing. Greut, 118 E., landvogt. Hannober (P.N?), Schnle; Heder, walbb. Hinter- u. Vorder-Widuum, landb., erstes früher der Pfarrei Waldb. geh. Hochrain. Kesenweiler (13. Jh. Kesewiller), 24 E., alt weing. Knausenhaus. Kohlhaus. Krottenbühl. Maderhof. Maierthal, 34 E. Neuschel (alt Gehlisbronn), seit 1613 weing. Neu-Waldburg, 33 E., 1829—42 entstanden. Niggel. Ottolehen (13. Jh. Ottenlehen), alt weing. Reute, erst 1831 entstanden. Rieb, 24 E., walbb. und weing. Rothenburg. Sausenwinb. Schafmaier. Schleife. Sieberatsreute (13. Jh. Sigibrechtisritti), 130 E., alt weing., walbb. und landvogt. Spehnern. Stoden. Tannerholz Theuringer. Widmannsbronn (ehem. Lugesbr.), vielleicht das weing. Luterbrunnen des 13. Jh.

18. Weingarten (seit 1865 der einzige Namen für a) Altdorf, 12., 13. Jh. Altdorf, 1172 Aletorf von alah, templum? b) Weingarten, 11., 12. Jh. Wini — Wine — Wingarten), St. im Schussenthal, 3,6 km nö. v. R., 484 m, Postamt, L., Kameralamt, Forstamt, Revieramt, Garnison, 2 kath. und 1 ev. Geistl., 5 appr. Aerzte, 2 Apoth. W.: Gevierter Schild mit Herzschild, darauf in Gold auf grünem Berg ein naturfarbiger Rebstock; Feld 1 u. 4: in Roth ein nach links aufgerichteter silberner Löwe, im Feld 1 einen silbernen Schild mit schwarzem Reichsadler in den Vorderpranken haltend; Feld 2 u. 3: in Silber ein in 2 nach rechts, in 3 nach links aufgerichteter rother Löwe, in 2 einen rothen Schild mit weißem Querbalken in den Vorderpranken. Lit.: (Ueber Hdss. des St.A., der St. Handbibliothek u. der Kant. Bibl. zu St. Gallen s. Lindner Stub. u. Mittb. a. d. Bened. Orden III, 1882 S. 126 f. 272 f.). Hofrecht des Kl. Weing., gegeben durch die Welfen Heinrich mit dem goldenen Wagen u. seinen Sohn Bisch. Konrad den Heiligen v. Konstanz († 976, A. D. B. XVI, 576) erneuert durch Welf II. († 1030) nach einer Hdss. des 11. Jh., herausg. v. Kindlinger, Gesch. der deutschen Hörigkeit 1818 S. 220 ff. Hess, Gerh. (Prior des Kl. W., s. Oberstetten, OA. Bib.), Prodromus Monumentorum Guelficorum seu Catalogus abbatum imp. monast. Weing. Aug. Vind. 1781; Monumentorum Guelf. pars hist. Campid. 1784 — darin: Anonymus Weingartensis de Guelfis principibus bis 1167 (auch in Mon. Germ. S. S. XXI, 457 ff. vgl. Wattenbach⁴ II, 257. Meyer v. Ronau in Schr. d. V. f. G. d. Bodens. VI, 46); Chronographus Weing. bis 1208 (jetzt als Hugonis et Honorii Chronicorum Continuationes Weing. M. G. XXI, 472 ff., s. Wattenbach 258); Excerpta de inventione Sanguinis Dom. 13. Jh.; Summula de Guelfis 14. Jh.; Necrologium Weing. 12. Jh. (Vgl. auch Baumann N. Arch. d. Ges. f. d. G. VII, 34). Ferner Annales Weingart. Welfici 1101 bis 1197, von 1167 an gleichzeitig Mon. Germ. S. S. XVII, 308 ff. (Wattenb. 301.) Zwei Weingarter Codices — Cod. maj. u. min. traditionum W. — aus der 2. Hälfte des 13. Jh. herausg. von P. Stälin Wirt. Urk. B. IV, 1883. (Wattenb. 302.) Vgl. Arch. d. Ges. f. d. Ges. VI, 489 ff. P. Gabr. Bucelini Ara funebris piis manibus PP. et FFr. Weing. posita ab a. 1612, von Andern fortgesetzt bis 1804 (St.A.). Hoecht, Alto-Vinea florens et fructificans. Altdorf 1724 (Einweihung der Kir.). Koeler, J., De fide et auctoritate monachi Weing. in generis Guelf. vetustate. Gött. 1735. Wunder wirkender auf dem h. Calvariberg entsprungener Gnadenbrunnen d. i. Gründl. Bericht des hochheil. Herz- u. Seitenbluts Christi Jesu.



Altborß gen. Weing. 1735. Haag, A., *Sanguis Christi . . . in mon. Vinearum . . .* Const. 1758. Beschr. d. Feierl. d. h. Blutritts Altd. 1781. Der Veteranen-Bettein zu A. W. Jb. 1835 S. 209 ff. Wiest, Rechts. Gutachten . . . über die Leibeigenschaft in den Gebieten der vorm. Reichsabteien Weing. u. Schussenried. Ulm 1839. Sauter, Franz, Kl. Weing., seine Gesch. u. Denkwürdigkeiten. Nav. 1857. Grimm, R., Ber- such einer Gesch. des ehem. Reichsfleidens Altendorf gen. Weing. nebst s. Umgeb. Nav. 1864—66. Ausführl. Gesch. des Kl. Weing. u. des h. Bluts. Nav. 1865. Eggmann, J., Der hochberühmten Welsen Ursprung . . . u. Ruhestätten. Nav. 1866. Sauter, Franz, Das ehem. Bened. Kl. Weing. Nav. 1872. Klein, H., Schullehrer in W.. Weing. u. s. Umgeb. 1796—1806. Geschilbert in einer handschr. Chronik (des Hirschwirths Fr. J. Müller). Nav. 1878. Schurer, Das h. Blut in Weing. Waldsee 1880. Busl, Die Osannaglocke zu W. und ihr Guß, Pastoralbl. 1882 Beil. 1 f. Lindner a. a. D. S. 119 ff. Personalstand v. 1802 Tüb. Theol. Quartalschr. 1879, S. 477 ff. Münz im Kloster siehe Bd. II. 1, 297. Medaillen und Wallfahrtspfennige: Binder 354 ff. Hinrichtung in Altd.: Birlinger Aus Schwaben II, 468. Blutritt: Birkl. Volksth. II, 253 ff.; Aus Schwaben II, 166 ff. — Vgl. auch Begelin Thes. rer. nov. 1, LXVII Siehe auch Hirschau und Blaubeuren. Karte der Landvogtei v. Bl. Hueber u. A. 1782; der Fürstl. Oran. Nass. Herrschaft Weing. (Stat. Landesamt). In 429 Wohngeb. mit p. 5 232 E., w. 810 Ev., 9 e. Rf., 2 Jfr. (o. 5 091 — 792 — 9 — 2). G. Werk von 57 ha. Gewerbebank. Flachs-, Hans- u. Abwergröppnerei. Kunstmühle. Stichmaschinenfabt. Reste von Weinbau. Grohartige Ki. z. h. Martin, 1715—24 nach frisonis Plan erbaut, seit 1882 in Restaur. begriffen; Fresken von Assam, Statuen und Stukkatur v. Carloni, Corbellini u. Schmuizer; Chorgestühle sc. v. Feuchtmader und Koch (II. 1, 288); Orgel von Gabler (s. Ochsenhausen) 1786—50 erbaut, 1861 von Weigle reparirt; prächtiges Antependium am Hochaltar, schöne Fassung einer Kreuzpartikel; Krypta mit den Ueberresten von 9 Gliedern des Welfenstamms, auf Anordnung des Königs Georg v. Hannover nach dessen Besuch 1852 erbaut, 1860 eingeweiht; Reliquie des h. Bluts Christi, nach der Ueberlieferung von K. Heinrich III. in Mantua erworben und dem Gr. Balduin v. Flandern, von diesem seiner Tochter, Gemahlin Welfs IV., von ihr dem Kloster W. geschenkt, alljährlich am Freitag nach Himmelfahrt mit dem Blutritt gefeiert. Von den alten Klostergebäuden steht noch der Konventsbau und Kreuzgang aus dem 16. Jh. mit alten Fliesen (Berh. Ulm-Oberschw. XIV. 1862. Taf. XI—XV) nebst einigen weiteren Häusern; Reste der alten Ki.; Abtei-, Priorats-, Gast- und Beamten-Gebäude wurden 1745—92 errichtet. Gottesackerkap. z. h. Maria u. Kap. z. d. 14 Nothhelfern (s. u.). Evang. Kirche, 1879—83 v. Leins erbaut. Im ehem. Dorf Altendorf: Frauenkloster, vom 8. Orden des h. Franciscus 1266—1783, jetzt in Privatbesitz; Österreich. Landvogtei, jetzt in Privatbesitz; Oberamtei, seit 1828 Kameralamt; Zollgebäude, jetzt Forstamt; Landshafstsgebäude, seit 1825 Schulhaus; Forsthaus, jetzt Gasthaus z. Löwen. In Altendorf, das die Sage (Meier 336) zum Stammsitz der Welfenfamilie macht, gründete der Welse Heinrich mit dem goldenen Wagen im Anfang des 10. Jh. ein Nonnenkloster, das von Anfang an zur Grablege der Welfen bestimmt war; seine Nachkommen verwandelten dieses um 1036 in ein Benedictiner-Mannskloster, das 1058 abbrannte, worauf Welf III., Hetze v. Kärnthen, den Mönchen auf dem nahen Martinsberg ein Weingarten gen. Kloster einrichtete. Von den Welfen, aber auch ihren Erben, den Staufern, zuletzt noch Katharina u. A., weithin reich begabt, 1248—53 nach einem Brand neu gebaut, galt es für das reichste der schwäb. Klöster, saß auf der schwäb. Prälatenbank des Reichstag zwischen Ursperg u. Weissenau, beim schwäb. Kreis zwischen Salem und Ochsenhausen. Auch die wissenschaftliche u. künstlerische Thätigkeit ist beachtentwerth (s. Lindner a. a. L.).

Geb. Hes (s. o.) und Gabr. Bucelin, 1616—45 in W., werden mit Ehren genannt, die Weing. Lieberhandschrift jene ehrwürdige Vorgängerin des Manessischen Codex, herausg. v. F. Pfeiffer 1843, erhält dauernd das Andenken der Klosterbibliothek (über diese vgl. Jb. 1837, S. 383 ff.). Als der Reichsdeputationschluss 1802 das Kloster den Fürsten von Nassau-Oranien zuwies, nahm der Erbprinz, nachmalige König Wilhelm v. Holland davon Besitz; es fiel aber schon 1806 an Württ., das ein Kamerallamt, 1809—17 die Landvogtei am Bodensee errichtete, auch 1811—15 Militär und einen Mil. Spital hier hatte. 1825 wurde das Kloster Sitz eines zweiten Staatswaishaus und als dieses nach Ochsenhausen verlegt war, 1868 Garnison des 2. württ. Inf. Regiments. Das Jahr 1865 brachte, den Namen W. auch auf Altendorf übertragend, der Gesamtgemeinde die Erhebung zur Stadt. Altendorf, das früher dem großen Forst den Namen Altendorfer Wald gab, dessen Kirche zu der ersten Ausstattung des gen. Nonnenklosters gehörte, wurde durch die Hohenstaufen Reichsdorf mit einem Kaiserlichen Amtmann, Sitz der kais. Landvogtei in Oberschwaben, auch Landvogtei Altendorf genannt, öfters an h. Leopold v. Österreich 1379, an die Truchseß von Waldburg 1415—86 verpfändet, dann dauernd österreichisch bis 1806. Die Landvogtei A., verwaltet von einem Oberamt, das aus dem Landvogt (1644—1806 den Gr. v. Königsegg), dem Landrichter, einem Rath, dem Rentmeister und dem Landschreiber bestand, zerfiel in 15 Aemter, hatte auch in A eine von Lindau höher verlegte Landgerichts-Malsstätte. (Lit. der Landvogtei bei Wegelin, Thes. rer. susv. 1, XXXIII ff.). 1806—10 war ein württ. Oberamt in A. Hier sind geb.: Jos. Gauterleute, Glasmaler II. 1, 295; 19. März 1791, als Sohn eines östl. Oberstlieut., Joseph Joachim Schnitzer, 1811—16 im württ. Kriegsdienst, Schlachtenmaler u. Porträtmal., † 1870 (Seubert's III, 258); 28. April 1812 Karl Krafft, Prof. u. Eph. in Maulbronn, † 1883 (Biogr. Jahrb. d. Altert. VII). P. Bechters, Eggers, Feligenhof, Hähnle, Hinterösch, Kleemeisterei, Nesselreben (13. Jh. Nesselcr.). Kap. z. h. Wendelin von 1575; alt weing., jetzt Staatsdomäne von 44 ha. Oberläge. Ortsleib. Sterkhof. Trauben. Vierzehn Rothhälser, 43 E., w. 3 Ev. Chem. Leprosenhaus mit rest. Kap., als Krankenhaus 1821 ff. hergestellt, 1883 neu gebaut. Vorberochsen. Walde. Abg. Burgen: eine auf dem Schlossberg; die Haslachburg (s. d. Taf. Lettn.); Neuti, 1294 als Burg zu Rüti ob Altendorf vom Landvogt an Weing. verkauft; Wildened (13. Jh. Wildenogg), Sitz der welfischen, dann staufischen Dienstleute, zuletzt ravenb. Bürger Wildemann (Indomitus), (W.: 2 Schrägbalken); Lanquart, noch in der Karte von Schwaben 1808 ff. Ruine Lanquart, viell. Sitz der Hrn. v. Lanewat im 13. Jh., wovon der gen. Spital ehem. „Siechenhaus zur Landquart“ hieß (s. übrigens Hösler, D.A. Bib.).

19. Wilhelmsdorf, ev. Pfarr. im Pfrunger Ried, 20,2 km nw. v. R., 618 m, Postamt, En., Mädchenspensionat, appt. Arzt, Apoth., 627 E., w. 23 R. Darlehenskassenverein. Der Gemeinde Kornthal, D.A. Leonb., wurde 1823 das der Hofkammer gehörige Lengenweiler Ried, 500 Morgen Ried und 58 M. Wald, überlassen und eine König Wilhelm zu Ehren benannte Kolonie angelegt, auch 1830 eine Filiale der Kornthaler Kindertrettungsanst., seit 1837 mit Taubstummenanst., errichtet. 1832 ff. bestand auch die Besserungsanstalt für entlassene weibl. Strafgefangene Lindenwald. (Vgl. Auftritt des Betraals in W. u. Beschr. der Feierlichl. bei Einweihung derselben am 24. Juli 1828. Kapff, Die württ. Brüdergemeinden Kornthal u. W. 1839. Thumm, Gesch. der Gem. W. Basel 1875.)

20. Wolfersweiler (13. Jh. Wolfgerswilar), W. auf der Hochebene links der Ach, 9,4 km w. v. R., c. 580 m, mit P. 666 E., w. 90 Ev. (o. 119 — 2). Kirche u. Schule in Wilhelmskirch. War im 13. Jh. weing. u. weipenauisch, später Mittelpunkt

eines Landvogteiamts. P. Baumgarten, alt weing. Dehenweiler (13. Jh. Tencinwillare), 32 E., ebenso. Dürrsuppen, 1537 zu der dirren suppen = Riedgras. Fronhof. Gossensweiler, 42 E., gehörte dem Kl. Kreuzlingen. Grauenstein, 13. Jh. Gravinstein mit Ortsadel. Hinter- u. Vorder-Schneis, letzteres rav. Horngell (1151 Horiguncella v. horawig, sumpfig), l. Pfarr. mit Schule, 617 m, 48 E. Kl. j. h. Ursula. Kam durch die Welsen an das Kl. Kreuzlingen, war schon 1275 Pfarrort. Kramerkusse. Lüdsteute. Molgenmoos (13. Jh. Rorgenmus, Rorigenmose, vgl. Gem. Vogt u. DA. Wangen), 54 E., w. 9 Ev. Wahrscheinlich alt weing. Ortsadel 1295 ff. Teufelsmühle. Wald, 58 E., w. 8 Ev. Wirth, 20 E. Wilhelmskirch (13. Jh. Willenants — Willans — 1275 Willend — 1276 Willandis — 1566 Wilhelmsk., P.N.), l. Pfarr. mit Sch., 582 m, 103 E., w. 2 Ev. · Alte Kl. j. d. h. Joh. Bapt. u. Ev., 1880 renov., neuestens ausgemalt. Alt weing., weissenauisch und solemisich, von Weiß. 1693 an das Kl. Kreuzlingen verlaufen. Winterbach, 119 E., w. 1 Ev. Filialkl. j. d. h. Konrad und Ulrich, von Kl. Kreuzlingen, das mit Rav. Ortsbärt war, 1728 erbaut; Sitz eines Rav. Amts. Ortsadel 1257.

21. Wolpertswende (1128 Wolvoldi — 13. Jh. Wolpolt — 1275 Wolpotswendi, P.N.), l. Pfarr. auf der Hochfläche rechts über der Schussen, 14,6 km n. v. R., c. 570 m, mit P. 1516 E., w. 71 Ev. (o. 445 — 4). Roman. Kl. j. h. Gangolf, mit Ostthurm, Ansäßen einer Apfis an der Ostseite, verändert. Uralte Gangolfskap. im Sechseck mit alten Holzsculpturen; in ihr eine der Quellen des Gangolfs- oder Wolfgangsbades; in der Quelle soll ein roman. Bronzekruzifix gefunden worden sein (J. Gutermann im Anz. d. Germ. Mus. 1858 S. 161 ff.). W. war unter den Erbgütern des Welsen Konrad des Heiligen, Bisch. v. Konstanz, hatte Ortsadel (wohl auf dem Hahenturm s. u.), der das Kl. Höhlenhausen stiftete, war später Königseggisch, gehörte seit 1363 u. 1419 dem Spital Rav., Sitz eines rav. Amts. P. Bruggen, 38 E., gehörte zum Hahenturm. Geismach (11. Jh. Gisilmaresruti), wurde von den Wolfartsweler ca. 1075 dem Kl. Petershausen geschenkt. Göringen (13. Jh. Gorinjin), alt weing. Haller, 43 E., spit. rav. Hänsel. Hahenturm, am Thurm 578 m, 98 E., w. 2 Ev. Die Ruine der uralten Burg, einer obern und untern, war wohl Sitz der Hrn. v. Wolp., von denen Hawinus 1128 filius Bathonis heißt; später Königseggisch und zuletzt spital-rav. Kögel. Krummensbach (13. Jh. Chruomoldesb.), 29 E., alt weing.; die Mühle geh. zum Hahenturm. Mocherwangen (13. Jh. Mochenwanch), l. Pfarr. mit Schule, 458 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 393 E., w. 48 Ev. Papierfabrik. Cementröhrenf. Kl. j. h. Maria, aus einer Kap. 1835 erweitert, mit Kaplanei seit 1728, Pfarreri 1843. Mühle u. L. alt weing. Besitz. A! Der Ort kam von den Humpis, Neidegg u. Enzberg 1561 an das Spital Rav., Sitz eines ravensb. Amts. Mooschen (13. Jh. Moslehen), 55 E., w. 1 Ev., alt weing., später spit.-ravensb. Muden, 27 E. Niedersweiler, 113 E., w. 2 Ev., spit.-ravensb. Schüssentobel. Segelbach (809 Segalpab), 43 E., geh. zum Hahenturm und dem Spit. Rav. Herren v. S. sind seit 1362 Bürger in Rav. (W.: im Schild und auf dem Helm ein Rab). Steinhauen (mit abg. Burg? A!) Stroppel, wie das vorige spit.-rav. Vorsee (13. Jh. Forhse von der Föhre), 122 E., w. 1 Ev., alt weing. Weyden, 20 E., spit. rav.

22. Zogenweller (13. Jh. Zügenwiller), l. Pfarr. auf der Hochfläche links vor der Ach, 11,5 km nw. v. R., 670 m, mit P. 768 E., w. 27 Ev. (o. 76 — 2). Kl. j. d. h. Felix u. Regula, 1832 erweitert, Thurm ganz neu. Der Ort alt weing. Ein Kl. war bisch. konst. Lehen, 1431 dem Chorstift Markdorf einverlebt. P. Abteireute (ein Abunsun 1265 in einer Gal. Urk.), 25 E., war ravensb. Abelmühl-

spit. rav. **Bedenweiler**, 25 E., weing. **Bettenweiler** (1243 Bettenwilaer), 107 E., w. 1 Ev. Ortsadel u. salemischer Besitz 1243, später Spital u. Karmeliter in Riebl. sc. **Blümetsweiler**, 32 E., weing. **Fenkenmühle**. Furt, 46 E., ravensb. **Göttbilsb.**, 28 E., Landvogt. **Hartobel**, rav. **Klizistobel**, von wo 1246 ein Hainr. de Clainzentobel sich nennt. **Liebenteute** (13. Jh. Liebunrlüti), 35 E., w. 2 Ev., alt weing. **Locherhof**, 23 E., w. 14 Ev. **Lust**, 23 E., w. 2 Ev. Stiftungsverw. Riebl. **Mehmetswaile** (13. Jh. Nanthildewilare, später Nentisw.), 32 E., w. 1 Ev., alt weing. Besitz, später rav. **Markungsbereinigung** s. Musterpläne hrsg. v. d. K. Centralst. II. 1868. **Ober- u. Unter-Schoren**, Stiftungsvo. Riebl. **Ober-Walhausen**. **Ringgenweiler** (11. Jh. Ringgin — 13. Jh. Ringwilare), l. Pfarr. mit Sch., 644 m, 138 E. Ki. j. h. Stephanus von 1798, 1866 durchaus renovirt. Kl. Petershausen erhielt hier Güter im 11. Jh., später auch Kl. Weingarten, das 1621 den Petersb. Theil kaufte. Ortsadel 1276. **Röthenbach**. **Schlotten**, Stiftungsverw. Riebl. **Schwarzhäusele**. **Wechsetswaile** (1275 Wehsilwiler), 712 m, 94 E., w. 1 Ev. Kap. j. h. Anna. War weissenauisch u. weing.; schon 1275 Pfarrsitz, 1821 mit Bogenw. unirt.

Z3. Buchdorf (13. Jh. Zustorf, Zustdorf, P.N.), l. Pfarr. im Achthal, 18,3 km nw. v. R., 594 m, mit P. 334 E., w. 23 Ev. (o. 268 — 17). Goth. Ki. j. d. h. Simon u. Judas, mit altem Thurm, nach dem Brand v. 1646 erneuert, jüngst repar.; alte Holzskulpturen. Kap. j. h. Leonhard, Holzbilder. Abg. Burg, mit dem Ort Sept. 1646 von der Hohentwieler Besatzung verbrannt, 1823 abgebrochen. A! Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Z. kam über die Hornstein u. Gremlach 1443 an die Stadt Riebl., 1649 ff. an die Hyrus u. Rehling. 1641 ff. vgl. oben Danketsweiler. P. Auhof. Latten (13. Jh. Laton), 44 E., alt weingartisch. **Wolfsbalde**.

11. Oberamt Niedlingen.

Beschr. des Oberamts R. herausg. aus Auftrag der Regierung von Remminger. Stuttg. u. Lüb. 1827. Das Oberamt R. Schwab. Kron. 1842 S. 1101 ff. Helm, Silberung der Bewohner am Feiertag sc. Langs Attribut. II, 2. 1830. Habsburg-Österreich. Urbarbuch ed. Pfleiffer Stuttg. 1850. Bud, M. R., Der Bussen u. seine Umgebung. Sigmaringen 1868; Auf dem Bussen Stuttg. 1886. Markungsbereinigung in Alleshausen, Blischmannshausen, Daugendorf, Eittingen, Halltingen, Marbach, Neufra s. Musterpläne herausg. v. d. K. Centralst. 1854 II. 1869. Sagen aus dem Bezirk bearbeitet von J. D. Siebenrogg im Feierabend. Unterhaltungsbk. zum Oberländer 1876, Nr. 36. 1877, 32 ff. 1878, Nr. 43 ff. 1880, Nr. 7 ff. 20. Schule, J. C., Pfr. in Seelisb. (1862—84), Gesch. Beitr. j. Volksschulwesen vorzüglich im Bezirk Niedl. Mag. f. Pädag. 1883 S. 41 ff. Österreich. Durchmarsch 1743: Beck Uml. Corr.-Bl. I. S. 90.

Liegt zwischen den Oberämtern Münsingen, Ehingen, Biberach, Waldsee, Saulgau und den hohenzollerschen Oberämtern Gammertingen und Sigmaringen, misst 7,7954 □M = 42 913,8 ha mit 27 182 Einw., neml. 25 498 Rath, 1 196 Ev., 488 Jfr. (Körp. Besch. II. 1 S. 14. 28. 31. 32. 37. 40. 41. 43. 50 52. 58. 62. 67. 70. 72. 79. 80. 81. 96. 397. Sitte u. Brauch 129. 138. 141. 144. 151. 153. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 20, in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet: Albuins- oder Folcholtsbaar, Appthagau, Eritgau, Muntrichshuntare. Mit Ausnahme von Pfummern durchaus neuwürttembergischer Bezirk, und zwar: österreichisch: Stadt Niedlingen mit Aderzhofen, Grisdorf, Möhringen; des Klosters Zwiefalten: Bechingen, Dürrenwaldbetten,

Ittenhausen, Mörsingen, Daugendorf, Uppislamör, Zell; Kloster Heiligkreuzthal mit Andelfingen, Beuren, Binzwangen, Ertlingen, Friedingen, Hundesingen, Waldbauern; der Abtei Marchthal: Alleshausen, Bischofsmannshausen, Dietershausen, Dieterskirch, Haufen, Ob.- u. U.-Wachingen, Reutlingendorf, Sauggart, Seekirch, Uttenweiler; Stift Buchau mit Streitberg; Reichsstadt Buchau; des Fürsten Thurn und Taxis: Herrschaften Bussen, Dürmentingen z. mit Altheim, Dürmentingen, Göppingen, Hailtingen, Heudorf, Marbach, Öffingen, Unlingen; fürstl. fürstenbergisch: Emerfeld, Dietelhofen, Neufra, Uigendorf; ritterhaftlich die übrigen Orte.

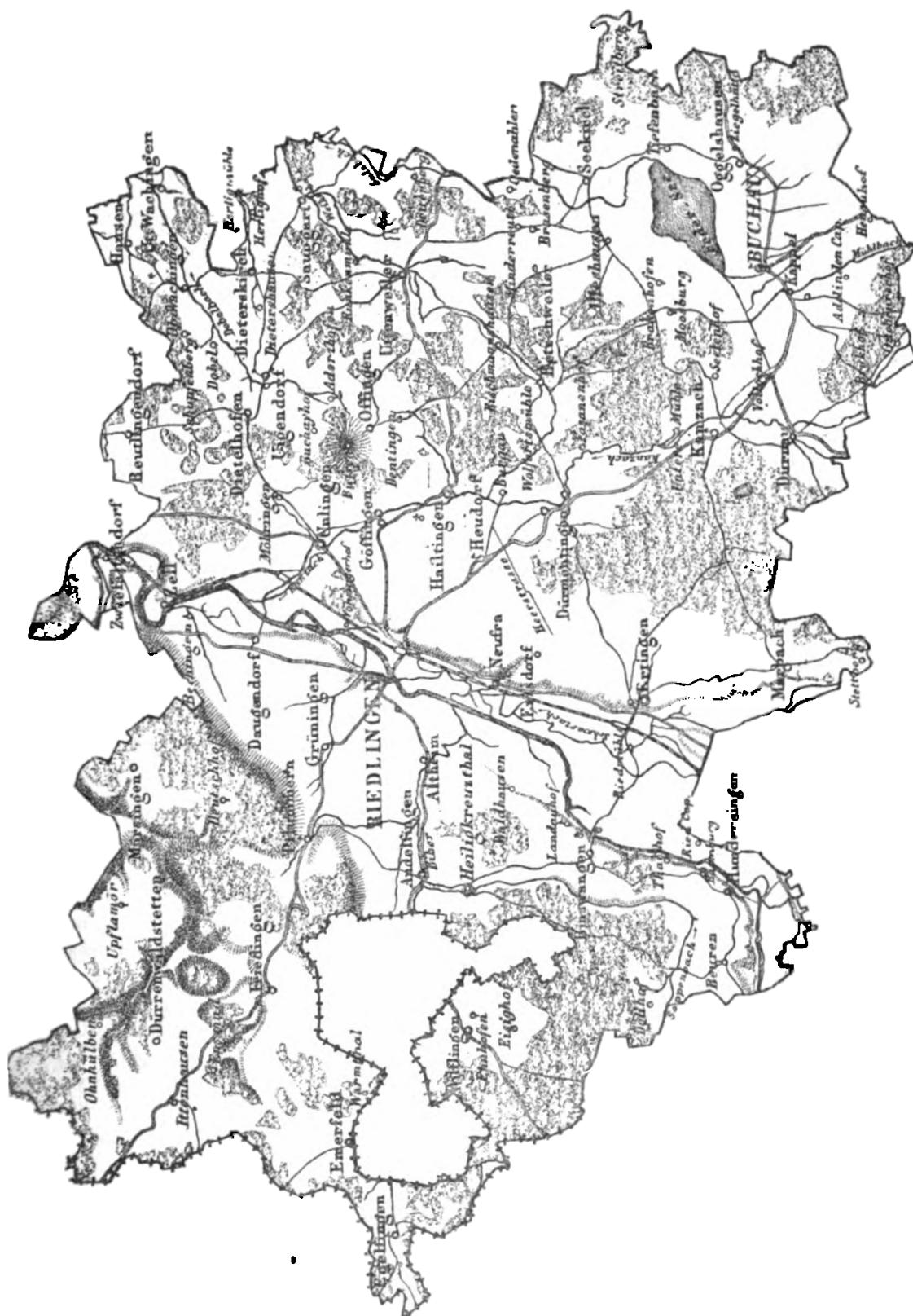
Berghöhen.

	m		m
Bahnrain, S. nw. v. Ittenhausen	790,1	Brandhan, d. v. Möhringen	617,2
Kirchberg, S. bei Dürrenwaldbetten	776,4	Bollenberg, S. bei Dürnau	614,5
Elme I, S. s. v. Uppislamör	769,9	Riesgrube, S. d. v. Bräsenberg	613,2
Bussen I, S. auf dem Bussen	765,3	Im untern Delsö bei Dentingen	611,0
Reiteröberg, nw. v. Pfämmern	764,8	Buchhörr, S. f. v. Uttenweiler	609,3
Brandhau, nö. v. Emerfeld	760,0	Schupfenberg, S. w. v. Ober-Wachingen	607,3
Waldburg II, S. bei Emerfeld	756,7	Schöne Wiesen, Walb., s. v. Oggelsh.	607
Bergen, S. bei Egelfingen	748,4	Baumburg, Heuneburg bei Hundesingen	603,0
Leutschbuch, nw. v. Daugendorf	727,0	Herrlichkeit Delsö, nö. v. Binzwangen	601,5
Andelfingerberg, S. nw. v. Andelfingen	718,5	Eisighofösch, f. v. Wilflingen	601,5
Schloßberg (Heuneburg), im Friedl. Thal	718,0	Hennauhof, S. s. v. Buchau	594,9
Emerberg, nw. v. Zwiesalendorf	705,5	Rauhenlee, Grabhügel nö. v. Ertlingen	594,4
Habsburg, Burgruine bei Emerfeld	694,0	Seelenhof bei Ranjach	593,1
Benzenloß, S. bei Mörsingen	682,9	Mergelgrube, S. bei Bradenholzen	592,7
Wegenhardt, S. nw. v. Wilflingen	649,8	Kuf Gined, n. v. Marbach	591,9
Deisterberg, w. v. Riedlingen	649,0	Zehwiesenbau, nö. v. Burgau	587,3
Büchele, Wald zw. v. Kappel	648,0	Birkensied, nw. v. Dürmentingen	560,4
Steigbükle, S. bei Aderhöfen	646,6	Rietshausen, f. v. Gruggart	550,0
Höhe, S. f. v. Kappel	633,0	Hundsbühl bei Reußen	578,4
Seelenwald, f. v. Bogenweiler	631	Oberhof, S. s. v. Riedlingen	571,9
Steinweg, nö. v. Seekirch	630,5	Halde, S. s. v. Zwiesalendorf	569,0
Ranjacherbühl, f. v. Ertlingen	628	Breitenberg, S. bei Öffingen	563,1
Ulterhau, nö. v. Liefenbach	624	Galdenrain, S. nö. v. Bleibingen	562,0
Hinterm Uibet, nö. v. Oggelshausen	619,9	Bühl, S. bei Bechingen	549,1
Hochwichele, Grabh. nw. v. Hundesingen	619	Kurzau, S. n. v. Unlingen	547,5
Buchdorfer, n. v. Dietelhofen	617,9	Krummader, S. nö. v. Haufen	546,1

Thalpunkte.

	m		m
Waldstetterthal, s. v. Dürrenwaldbetten	650,0	Ranjach, unter der Ranjacher Kunstmühle	564,2
Altbachquelle bei Pfämmern	633,6	Coppenbach, nw. v. Binzwangen	561
Blinder See, w. v. Ranjach	612	Ranjach in Dürmentingen	553
Warmthal, s. v. Emerfeld	604,5	Schwarzach, w. v. Marbach	551
Wierstetterbach bei Dürnau	584,2	Ranjach, a. E. d. Miesach	543,4
Federseeried, h. Stelle des Dorfmoors	582,0	Donau, a. E. d. Ulrich	542,9
Ordu-Riethlen, nw. v. Seekirch	578,7	Biber, a. Einfl. d. Altbach	534,4
Federseeried, s. v. Buchau	578,1	Donau bei Binzwangen	536
Budenäcker, Paßhöhe s. v. Pfämmern	577,7	Schwarzach bei der Ettlinger Miedmühle	535
Federsee, Niveau des Mittelwassers	577,3	Donau im Brühl bei Reußen	529,6
Coppenbach, n. v. Hundesingen	577	Weißerbach, nö. v. Sauggart	525,7
Eichplatz, Quelle n. v. Uttenweiler	574,6	Donau, a. E. d. Schwarzach bei Riedl	522,4
Friedinger Thal, nw. v. Mörsingen	570,0	Donau, a. Einfl. der Ranjach	519,4
Riesach in Bogenweiler	568,8	Donau in Zwiesalendorf	513,4

Geognostisches. Der Bezirk wird von der Donau in 2 ungleiche Hälften getheilt. Die eine grössere ist echt oberschwäbisch und zeigt glaziale Bildungen und



schüttiges Tertiär, die andere besteht aus oberem weißen Jura mit auf- und vor- gelagertem Mioangebirge. Dieser Theil ist daher ebenso echt jurassisches zu nennen,

wie der obere tertiär und glazial. Reiner oberster weißer Jura ist im NW. zu Hause bei Dürrenwaldbstetten, Friedingen, Wilflingen, Egelfingen. Das übrige westlich der Donau gelegene Gebiet zeigt den weissen Jura mit tertiären Gebilden bedeckt. Das größte Stück zusammenhängenden Tertiärlandes zwischen der Nach und Biber führt den Namen Teutschbuch (I, 242); wesentlich untere Süßwassermolasse und Brackwassergebilde. Darüber folgt als zweiter Horizont die Meeresmolasse, oder deren Vertreter, eine Nagelfluh, bei Innenringen, Emerselb, Villafingen. Den Schluß bildet obere Miozäne, die aber zum größeren Theil Chingen zufällt. Dahin verweisen wir auch für die ganze rechtsseitige Donaugegend mit dem „Schwabenberg“ Bussen. — Gesamtfläche 429,14 qkm, davon Alluvium 73,88 = 17,21 % (wobei Torf- und Moorgruben 39,03 = 9,09 %), Diluvium 15,74 = 3,67 %, Altmorene 209,40 = 48,80 %, Tertiär 68,87 = 16,05 %, weißer Jura 61,25 = 14,27 %.

Flora: die von Oberschwaben I, 468. 469 f. 478. Jah. XL, 273 f.

Fauna I, 484. 85. 88. 97. 501. 535. Jah. IV, 109. V, 262. XIV, 54. XVII, 264 ff. XXII, 43. XXXV, 198 ff. XXXVIII, 144 ff.

Alterthümer. Einbaum im Buchauer Ried. Ringwälle (vgl. I, 122 f. Paulus, Bilber 12 ff.): die Heuneburgen bei Hundingen und im Friedinger Thal bei Upplamör (Schw. Kr. 1880, 265. D. Volksbl. 10. April 1881); bei Bussen (Buck a. a. D.), Burgstall bei Marbach (Bish. II, 123), Alte Burg bei Wilflingen mit Grabhügel (D. Volksbl. 9. April 1881). Opferstätte Desterberg bei Riedl.? Grabhügel: bei Dürrenwaldbstetten, Hundingen, Thalhof, im Gießhübel und Thalbau (I, 128); bei Haistingen und Andelsingen (Ulm.-Oberschw. IX u. X, 88 ff. XI, 32). Etingen, Neufra, beim Fasanenhof; die Riesenbügel rauhe oder raute Laien (lē) bei Etingen (Buck a. a. D.), Baumburg, Leenbühl bei Hundingen, Burschel u. Dietenburg bei Daugendorf (?), Schloßle bei Kanzach (?), der Höhmicke (D. Volksbl. 5. April 1881). Römische Niederlassungen: bei Etingen (Bish. II, 124), in Burgau, Daugendorf, bei Grieningen, bei Heuborf, in Kappel, Panbauhof. Römerschanzen bei Tiefenbach, mehrere auf der Alb zwischen den 3 Heuneburgen (I, 124). Römerstrassen: die Heerstraße von Etingen an Heuborf vorbei nach Haistingen, Öffingen, Bettighofen; die große Donaustraße Etingen-Neufra-Riedlingen-Daugendorf-Dittingen-Ob. Marchthal; von Riedlingen-Heuborf-Türmentingen-Buchau (s. Bodenseeübr. XIV, 111); Neufra-Ullingen; Grieningen-Daugendorf. Reihengräber bei Riedlingen (Kat. d. Staats. I, 104), bei Langenenslingen, Kappel, Dettingen.

Landgericht: Ravensburg. **Landwehrbezirk:** Ravensburg, II. Reg., 1. Bat. Komp.-Stab: Riedlingen. **Kameralamt:** Heiligkreuzthal. **Forstämter:** Blaubeuren (Rev. Heiligkreuzthal, Pflummern) und Ochsenhausen. **Kath. Bez.-Schul-Insp.:** Riedlingen und Uttenweiler. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Insp.:** Biberach. **Hochbau-Insp.:** Ravensburg. **Straßenbau-Insp.:** Chingen. **Umgeldeskomm.:** Chingen. Die übrigen Bezirksstellen in Riedlingen. **Reichstagwahlkreis XVII** mit Ravensburg, Saulgau, Tuttlingen. **Landtagsabgeordneter:** Pfarrer Prof. Mad 1845—68. **Albwasserversorgung** in der Zwiesalter Nach-Gruppe für die Orte Dürrenwaldbstetten mit Ohnhülsen, Uttenhausen seit 1879.

1. Riedlingen (836 Hruodininga, 843 Rodelingen, P.M.), **Bezirkshauptstadt** (i. o.) an der Donau, 539 m, Bahnhof, Postamt, T., Sitz des Revieramts Pflummern, 3 Rath. und 1 ev. Geissl., Realschuleinschule, 3 appt. Aerzte, 2 Apoth., **Alterthums-**

verein mit Sammlung (s. u.). W.: von roth u. Gold gespalterter Schild, vornen über einem silb. Querbalken 2 (ben Griff nach oben) gekreuzte gold. Rüder; hinten ein aufgerichteter schwarzer Löwe. Jb. 1854 II. S. 174. In 323 Wohngeb. mit Zollhäusernmühle (s. u.) zählt die frei über dem Fluss gelegene Stadt 2248 E., w. 218 Ev., 22 J. G. u. Stift Wald von 302 ha. Donaubrücke v. 1884. Neue Wasserleitung seit 1871. Bezirks-Vorschubbank. Fruchtmarkt. Kunstmühlen. Bierbrauerei. Wachswaren. Seilerei. Weißnäherei im Großen. Fabr. v. Woll- u. Eisengarnartikeln. Gotth. Kt. j. h. Georg aus dem 14. Jh., 1486 erweitert. Kapuziner- od. Spitalsi. im ehem. Kloster v. 1655, jetzigen Spital; schönes Bild des h. Sebastian von Depay. Weiler-Kap. in der Weiler Vorstadt von 1721. Kap. j. unbest. Empf. von 1724. St. Katharinenkap., seit 1840 Kleemeisterei. Abg. St. Veitskap., 1840 abgebrochen, Kap. j. den h. Nikolaus u. Veit, 1809 abgebr. Ehem. Frauenkl. vom Orden des h. Franziskus III. Regel. Ehemalige Klosterhöfe: Heiligkreuzhaler, das Steinhaus gen.; Zwiefalter, seit 1805 Post. Ev. Kt., 1879 von Th. Grey erbaut (Beschr. u. Bild im Chr. Kunstbl. 1880, Nr. 5). Bezirkskrankenhaus 1880. Sammlung des Alterthumsvereins in der ehm. Hauskapelle des Spitals, späterem ev. Betraum. A! Altes Reichsgut bei R. im Apphabau schenkte K. Ludwig d. Fr. 836 dem Kl. Reichenau. Der Ort, 1255 Stadt genannt, gehörte dann den Gr. v. Veringen, deren seit 1272 gen. Burg Neu-Veringen auf dem nahen Tschert r. über der Donau lag (Locher, Regeslen z. Gesch. d. Gr. v. B. Mitth. Hohenz. II ff. 1868 ff.). Von ihnen kaufte Oesterreich die Stadt zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jhs. Ost verpfändet, namenlich an die Erbgräfin v. Waldburg 1384—1680, blieb R. eine der 5 österreich. „Donaustädte“ mit eigenem Herrschaftsgebiet (Spitalorte Überholzen, Grisdorf, Möhingen) und außehnlichen Freiheiten (Diplomatar, Urk. 13.—17. Jh. St. A.), in Kriegszeiten stets ein Hauptmusterplatz für Oberschwaben, bis zum Preßburger Frieden 1805. Eine von dem Konstanzer Joh. Zwick 1522 in die Stadt gebrachte lutherische Bewegung endigte mit Zwids Verjagung 1525 (Bierort, Gesch. d. ev. Kt. in Baben I, 254). 1804 brannten 11 Gebäude ab. 1806 ff. Garnison. Eisenbahn nach Mengen 1869, v. Ehingen 1870. 1884 Errichtung einer ev. Pfarrverweserei. Geb. sind in R.: Jak. Klinger, Propst zu Marchthal 1409—1424; Jak. Wegelin, Abt des Kl. Heiligkreuz in Donauwörth, † 1521; Martin Bey, Kunstschnitzer 1538 (II. 1, 286); Anbr. Jerin, 1555—96 Bischof in Breslau; die Söhne seiner Schwester gründeten die schlesische Familie v. Jerin (vgl. Binber, Württ. Münz- und Med. Kunbe S. 488 f., wo auch über eine vielleicht in Niedl. geprägte Bracteate); Joh. de Bay, Maler in München c. 1660; die Bildhauer: Chr. Christian in Zwiefalten u. Schöntal 1747 ff. und Joh. Jos. Chr. in Wiblingen 1772 ff., letzterer fertigte das schöne Chor- und Beicht-Gestühl in Kl. Ottobeuren, † in R. 1777; Jos. Ign. Wegschaider, malte die Fresken in Kl. Beuron ca. 1740 (Freib. Diöz.-Arch. XV, 8), war Bürgermeister in R. bis 1752; Jos. Ant. Sauter, Prof. der Rechte zu Freiburg i. B., Vertreter einer freieren kirchl. Richtung, † 1817 (v. Weich, Bab. Biogr. II, 288). Geschichtliches: Chronistagm. aus d. Franziskanerkl. 1740—43 Minth. d. h. B. f. Steierm. 1885; Ech. Bjbh. VI, 295 f., VII, 222 f.; Theol. Stud. a. Württ. VII, 34 f. Abg. Vinhausen, 1290 u. ca. 1308 gen., wo noch kleine Kap.; Osheim, Osheim, 836 bis 1459 gen., viell. am Oesterberg; Gulgenstat, ca. 1303. Zollhausen, 1229 Zollenhausen, in der Zollh. Mühle erhalten.



2. Alleshausen (? 1263 Als — 1353 Alashusen von alah, templum?), D. am Feuersee, 18,5 km s. v. R., 584 m, mit P. 415 R. (o. 320). Fil. v. Seefirch.

Kap. j. h. Blasius von 1486, schöne Holzschnitzereien. Chem. st. blaßlicher Dinghof, jetzt f. tazibische Brauerei. Abg. „Burgstall am See“, noch 1650 erw. Nach Schöttle (Freib. Diöz. Arch. XVI. 1883 S. 260 ff.) wäre A. die urspr., Althausen O.A. Saulg. erst die zweite Ruhestätte Hermanns des Lahmen und seiner Mutter gewesen. Ortsabel, wenn nicht von Althausen, 1263 ff. DR. XXXV. XXXVII (?). Der ehemals feste Ort, mit bis ins 16. Jh. bewahrt Gerechtsamen und Freiheiten, kam 1057 an das Kl. St. Blasien, die Vogtei nach Schöttle von den Gr. v. Beringen, nach Memmingen mit der Herrsch. Waldbach-Warthausen 1381 an Oesterreich, welches sie dem gen. Kloster 1446 abtrat. 1474 kaufte den Ort, Sitz des Ammanns für den Stab A., Seelkirch, Bischofsmannshausen, Brasenberg, das Kl. Marchthal, mit welchem ihn 1803 der Fürst v. Thurn u. Taxis erhielt, daher dieser Patr. der Schulstelle P. Brasenberg (1446 Brachsenb. vom mhd. brahsem, cyprius brama ?), 86 R. St. Wendelin-Kap. von 1806. Wilhelmshof, 1848 von Wilh. Traub angelegt. Anteil der Alleshäuser u. Brasenberger am Bauernkrieg: Baumann, Alten j. Gesch. d. B. in Oberschw. S. 248.

3. Altheim (Schon im 9. Jh. Altheim im Gegens. zu neuer Ansiedl.), l. Pf. am Biberbach, 2,9 km sw. v. R., 540 m, mit Jakobshof (auch Kocherhof, 1864 von Jak. L. gegr.), 952 E., w. 7 Ev. G. Wald von 81 ha. Seidezwirnerei. Goth. Ki. j. h. Martin v. 1486, 1744 ff. renov. (Lalb u. Schwarz FormenL. S. 52); St. Nikolauskap. von 1679, 1870 renov. Abg. St. Michaelskap. von 1542. Abg. Burg mit Ortsadel 1227—1246; abg. Frauenklösterlein, 1227 nach Heiligkreuzthal verlegt (s. d.). Schon frühe, wenn auch die Urk. von 811 unecht, wird A. als im Besitz von Kl. Reichenau unter der Vogtei der Bussengrafen genannt, 1163 ist es Sitz eines Grafengerichts, noch im 14. Jh. ist die Ki. baselbst Mutterki. für Niedl. und noch 1681 bekam das Dorfgericht von Kl. Leopold ein eigenes Siegel (Biber vom Biberbach). Allmählich kamen auch die Kl. Zwiefalten, Heiligkreuzthal (H. III. 62), Reichenau, Stift Buchau zu Besitz, während die Vogtei an die Gr. v. Beringen, um 1300 an Ost. überging. Der Marchthaler Besitz wurde 1803 tazibisch, weshalb die Kollatur der Pfarrer abw. mit dem Bisbh. dem Fürsten zusteht. Abg. Leithausen.

4. Andelsingen (843 Antolwinga, P.N.), l. Pf. am Biberbach, 6,1 km w. v. R., 547 m, 1. 696 E., w. 13 Ev. Mechan. Seidezwirnerei. Goth. Ki. j. h. Tyriacus, 1419 u. 1760 repariert, neuestens rest. Muttergotteskap. Abg. Burgstall mit Ortsadel im 13. Jh. A! Kl. St. Gallen hatte hier 843 Besitz, den es 854 an das Bisthum Konstanz abtreten muhte. Letzteres veräußerte ihn 1258 ff. an Kloster Heiligkreuzthal, welches 1270 von den Gr. von Grüningen den ganzen Ort kaufte. Alte Lehenshöfe mit Vogelnamen Birlinger Volksth. II, 184.

5. Wechingen (alt Bäch — Bechi., P.N.), D. an der Donau, 5,6 km nö. v. R., ca. 520 m, 140 E., w. 1 Ev. Fil. (Ki. u. Schule) v. Zell. Kap. v. 1736. Ortsadel 1294. Von den Gr. v. Berg u. A. kam der Ort im 13. u. 14. Jh., von Kl. Salem der Böhnen 1645 an Zwiefalten. Von hier stammt Thomas Schwab, Abt v. Salem 1647—64. Abg. Häusen; Weiler, wo noch 1690 Reste eines festen Hauses derer v. W., letzter 1396.

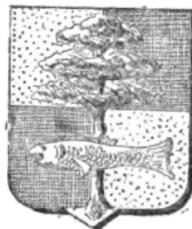
6. Bebenweiler (P.N.), l. Pf. an der Miesach, die zur Kanbach fließt, 9,2 km sö. v. R., 578 m, mit P. 639 E., w. 8 Ev. (o. 548 — 7). Ki. j. h. Clement v. 1578, 1870 erweitert. Dabei die sog. Schloß- oder Bauhöfe. Wohl von Landauer hatte Würtit. die Vogtei, gab sie 1392 wiederholz den Hornstein, welche B. 1472 an die Spät verkauften; von diesen und den Stochingen kaufte es 1510 das längst hier begüterte Stift Buchau, daher Fürst Taxis Patr. der Pfarr- und Schulstelle P. Bischofsmannshausen (1446 Bitzish., P.N.), 78 E., w. 1 Ev. Kap. j. d. k.

Petrus und Paulus aus dem 17. Jh. Gehörte den Justingen und kam theilweise vor 1321 von den Stadion, Anderes, auch die Vogtei, 1446 von den Stein zu Uttenweiler an Kl. St. Blasien, 1477 an Marchthal, mit dem W. an Taxis fiel. Neuhauß. Wolfartsmühle, war veringisch, hornsteinisch, stöckisch, geh. seit 1790 Taxis, seit 200 Jahren im Betrieb der Lorinser aus dem Montavon. Giegelhof, um 1840 gebaut.

7. Buren (1228 Buren = Bauernsitz), D. I. über der Donau, 15,1 km sw. v. R., 612 m, 306 E., w. 3 Cd. fil. v. Hundersingen. Kap. j. d. h. Maria, Georg und Wendelin von 1724. Abg. Burg mit Ortsabel im 13.—15. Jh. (W.: Kopf und Hals eines Mannes mit Widderhörnern, auf einer Schellenkappe?). Der Ort kam von den Gundelfingen und dem Spital zu Mengen 1274—1590 nach und nach an Kl. Heiligkreuzthal.

8. Winzwangen (1086 Binezwangen = Binsenfeld), f. Pf. am Binsenberg über der Donau, 8,8 km sw. v. R., 561 m, mit P. 777 E., w. 12 Cd. (o. 766—12). Gotl. Ki. j. h. Lambert, 1853—56 erbaut, Thurm v. 1757. Abg. Fronleichnamskap. aus dem 14. und St. Annakap. aus dem 15. Jh., 1722 rest. Abg. Burg mit Ortsabel im 11. Jh. Die Justingen, die Gr. v. Grüningen-Landau u. die Truch. von Waldburg überließen den Ort seit 1275 allmählich an Kl. Heiligkreuzthal. Abg. Huseberg 1252. P. Landauhof (1267 Landowe), Staatssdomäne von 51 ha. Von der abg. Burg nannten sich die Gr. v. Grüningen (§. 23), ein Zweig der Gr. v. Württ., seit den 1270er Jahren, darunter der Condottiere Konr. v. L., † ca. 1362 (A. D. B. XVII, 586), verkaufsten die Burg 1437 an die Truch. v. Waldburg und starben als Ritter v. L. in Österreich im 17. Jh. aus (W.: die württ. 9 Hirschstangen). Von den Waldburg kam L. schon 1448 an das Kl. Heiligkreuzthal, welches dasselbe 1543 noch einmal einem Ritter v. L. und seinen Nachkommen bis 1672 überlassen musste. A!

9. Buchau (857 Puahaua = Bucheninsel), St. am, bis 1789 im Feuersee, 16,2 km sü. v. R., 591 m, Postamt, L., Amtsnotariat, fürsl. Revierverwaltung, 3 f. Geisl., 1 Rabbine, Latein- und Realschule, 2 appt. Ärzte, Apoth. W.: von Gold und Schwarz gewichteter Schild, der Spaltung nach überdeckt durch eine (naturfarbene?) Buche, über deren Stamm querrechtshin durch Feld 3 u. 4 ein silb. Fisch. Zb. 1854 II. S. 159. Lit.: ältere s. Wegelin, Thos. rer. suev. 1, LXV. CXXXIX. Ströbele, Stiftungsgesch. von B. Zb. 1824, S. 988 ff. Hafen, Chronik von B. 1841. Buch, Bussen 1868 S. 117 ff.; Die Buchauer Seebrieze Verh. Ulm u. Oberschw. N. R. VI. 1874 S. 10 ff.; Auf dem Bussen 1886 S. 86 ff. Weitmann, Erinnerung an den lsr. Friedhof zu B. 1879. Schöttle, Gesch. v. Stadt u. Stift B. u. Kappel. 1884 f. Münzwesen: Binder 428. Mundart: Kuen, D., Gedichte, Gespräche sc. Buchau 1818 ff.; Oberschwäb. Wörterbuch der Bauernsprache 1844. In 433 Wohngeb. ohne P. 2383 E., w. 75 Cd., 434 lsr. Korsett- u. Tricotweberei. Hemden- und Blusenfabrik. Bierbrauerei und Malzfabr. Pfarrli. j. d. h. Cornelius u. Cyprian, ehem. Stiftsli., von 1774 f., Thurm alt. Wahr-Kap. j. unbekl. Empf. von 1727, vor 1806 die einzige Ki. der Stadt. Abg. St. Annakap., an die Stiftsli. angebaut. Synagoge von 1839. Schloß, ehem. Stift, aus dem 18. Jh.; der sog. lange Bau seit 1875 Schulhaus. Hospital, 1856 u. 79 durch den sog. Freihof, ehem. Adelsst., seit 1477 Stiftsli., erweitert. Sehr altes Badhaus, 1477 neuert. Das (819?) 857 als längst bestehend genannte Kloster B., welchem K. Ludwig der Deutsche seine Tochter Irmengard († 866) als Abdissin vorsezte, K. Otto III.



seine Besitzungen bestätigte, kam zu Anf. des 11. Jh. in Abnahme, sank 1032 in Asche, erholte sich wieder und wurde im 13. Jh. in ein weltl. Chorfrauenstift umgewandelt, dessen Abtissin im Reichstag Sitz und Stimme auf der rheinischen Prälatenbank und wegen der Herrschaft Straßberg auf der schwäb. Grafenbank hatte. Dann die Stadt entstand und Reichstadt wurde, weiß man nicht; ein monetarius (Wechsler?) befindet sich in B. schon vor 1022; seit ca. 1315 erscheint die Stadt unter den schwäb. Reichsstädten, ist aber vom Reich oft verpfändet. Ganz ohne Gebiet war sie auf dem Reichstag unter den Städten der schwäbischen Bank die vorletzte, 36ste, mit 8 Gulden Reichsmatrikular-Anschlag. 1803 kam Stift und Stad: an Tagis — noch jetzt Patr. der Pfarrei der beiden Kaplaneien und der 2 christl. Schulstellen — 1806 an Württ. Die ersten Juden wurden um 1577 aufgenommen. Geb. ist in B. als Lehrers. 23. Mai 1820 Ge. Wilh. Birller, † als Prof. in Ebingen 1877, Vorst. des Diöz. Kirchenmusikvereins (s. II. 1. 303). P. Henauhof (alt Henowe? Bjbh. I, 101. Nach Buck Flurn. 107 aus Hobinawe), alt stiftischer Hof. Ueber den Feuersee vgl. I, 813 ff. Jb. 1825 S. 198. Buck a. a. O.; zum Namen Bacmeister Al. W. 107. Jb. 1875 II, 135 f. Buck Bussen 11, Flurn. 65. Durch die erste Seefällung 1787 wurden ca. 412, durch die zweite 1808—9 ca. 400 ha gewonnen und 1834 endgültig verhellt, 1835 ein neuer See:kanal geöffnet.

10. **Taugendorf** (805 Taugind., P.N.?), f. Pfd. an der Donau, 3,5 km nö. v. R., 537 m, 481 E., w. 2 Ev. St. Leonhardiski. v. 1767, von 2 Ital. Scotti ausgemalt, jüngst rest. Dreifaltigkeits- über Chorkap., 1599 renov. Abg. Kloster vom Orden des h. Grabs, noch 1384 erw. Zwei abg. Burgen beim Ort u. Dietenburg gegen Riebl. A! D. ist uralte Dingstätte, wo Kl. St. Gallen von den Alahofingern 805 begabt wird, alemannische Herzoge im 11., schwäbische im 12. Jh. begütert sind. Dann gehörte der Ort theils den Gr. v. Beringen, welche die Friedingen damit belehnten, theils den Emmerlingen, Gundelfingen u. A., seit 1415—41 dem Kl. Zwiefalten. Abg. Bibrugg 1296, 1363, 1479.

11. **Dietelshausen** (1229 Dietilb., P.N.), f. Pfd. am nördl. Fuße des Bussen, 9 km nö. v. R., 593 m, 192 Kath. Ki. z. h. Nikolaus, 1801 vergrößert und mit Thurm versehen, 1875 rest. Ortsadelige, stift buchauische Dienstleute, 1229. Die Vogtei des Orts war im 14. Jh., von Landau herrührend, württ. Lehen der Friedingen, Hornstein, Spät, kam 1681 an Stift Buchau, 1534 an die Gundelfingen, 1627 mit der Herrsch. Neutra an Fürstenberg, welchem heute noch das Patr. der Pfarrei abw. mit dem Bischof, daß der Schulstelle ganz zusieht. (Ueber einen heilig-mähigen Bauer in D. um 1730 s. Birlingers Alem. VIII, 279).

12. **Dietershausen**, D., 12,2 km nö. v. R., ca. 570 m, mit P. 205 E., w. 1 Ev. (o. 167 — 1). Hil. v. Dieterskirch, wo auch Schule. Kap. z. h. Georg von 1754, von Wegscheider ausgemalt, 1880 vom Blitz verderbt. Alt st. gallisch. Konz D. über die Hornstein und Stein zu Uttenweiler mit letzterem 1702 an Kl. Marchthal, mit diesem an Tagis. P. Dobel, 38 E. Kap. von 1794.

13. **Dieterskirch** (826 Deathereskirha, 892 Diethereskirha, P.N.), f. Pfd. 13,5 km nö. v. R., 560 m, mit P. 243 E., w. 2 Ev. (o. 224 — 2). Sehr alte Kl. z. h. Ulrich, zum Abbruch bestimmt. Thurm von 1878 f. Hier urkunden schon 826 der Alahofinger Bertolt und 892 sein Nachkomme Chaboloh für St. Gallen (Über Namen jener Zeit s. Buck Bjbh. II, 185), welchem Kl. 980 R. Otto II. seine Rechte in D. überläßt. Später gehörte der Ort den Emmerlingen, Stein und Stadion und schließlich, seit 1665 ganz, dem Kl. Marchthal, dessen Rechtsnachfolger Tagis Patr. der Pfarre- und Schulstelle ist. Sebastian Sailer, der bekannte Dichter, verfaßt um 1757—78 die Pfarrei (Beck in Birlingers Alem. V. S. 110 ff.). P. Verlichoi (el:

Hertelkofen, P.N.), taxisscher H. v. 89 ha, w. 23 Walb. Kam von den Emeringen 1365 mit Sauggart an Kl. Blaubeuren, 1383 an Marchthal. Herligmühle, schon 1697 genannt.

14. Pärmentingen (961 Tirmuntinga, P.N.), f. Pfd. an der Kanzaß, 7,2 km süd. v. R., 562 m, Postagentur, mit Fasanenhof 875 G., w. 2 Ev. Stiftungswald von 135 ha. Flachsbau. Ki. z. h. Joh. d. Ev. von 1806, Chor u. Thurm alt, seit 1866 sehr verschönert. Loretokapelle mit Stationen, 1668 erbaut. Bisizum Thut tauschte 961 Güter von Kl. Schwarzbach ein. Ortsabel 1132. 1227 geht Salemer Besitz an Reichenau über, welchem die Pfarrrei bis 1534, seinem Nachfolger Konstanz bis 1803 blieb. Die Vogtei kam mit der Herrschaft Friedberg an Österreich, wurde von diesem 1452 dauernd an die Truchseßn v. Waldburg verpfändet, welche theilweise hier saßen und 1673 ein Oberamt für die untere Grafschaft Friedberg und Herrschaft Bussen errichteten. 1786 kam dies alles an Tagis. P. Fasanenhof, Taxissche Domäne von 27 ha u. 223 ha Walb. A! 1722 war hier ein truchsess. Fasanenjäger, 1790 schon ein Bauer. Abg. Nonnenngarten oder Schütte, vom Stift Buchau im 17. Jh. angelegtes Jagdschloß, 1818 abgebrochen.

15. Dürnan (ca. 1192 Durnen, noch 1353 Dürnon vom Gebürt, Dornesträuch), f. Pfd. am Braunenweiler Bach, 13,7 km süd. v. R., 596 m, 346 G., w. 5 Ev. Ki. z. Enihauptung des L. Joh. aus d. Anf. d. 18. Jh., alter Thurm. Abg. B. mit Ortsabel, veringischen Ministerialen, 1171—ca. 1248. Veringisches Lehen der Hornstein, wurde D. 1387 ff. an Stift Buchau verkauft, das 1745 auch die Pfarrrei erwarb, daher Tagis Patr. derselben wie der Schulstelle.

16. Pärtenwaldstellen (1275 Wal —, später Walt — Waldst., von walh = welsch, oder Walb ? bür: steinigt, wasserlos), f. Pfd. auf der Alb, 13,4 km nörd. v. R., 760 m, mit P. 207 G., w. 17 Ev. (o. 180 — 2). G. Walb von 20 ha. Albwasserversorgung 1879. Ki. z. h. Jakobus d. Ar. von 1781, jüngst renov. A! War veringisch, dann österreichisch, kam 1497 an Kl. Zwiefalten. P. Höhnhübeln (11. Jh. Honhulewin, 1287 Hohinhuluwe = hohe Hübeln, Eisletne), 752 m, 27 G., w. 15 Ev., Staatsdomäne von 216 ha. A! Die Vogtei, 1287 von den Zollern an Zwief. verkauft, wurde von den Veringern beansprucht und kam erst 1412 über die Rechberg wieder an das Kloster.

17. Egelingen (P.N.), f. Pfd. auf der Alb, 16 km west. v. R., 739 m, 148 G., w. 2 Ev. Stiftungswald von 26 ha. Ki. z. h. Katharina v. 1847. Der Ort gehörte zu der nahen B. Schatzberg (1274 Schazsb., P.N.), von welcher sich 1267 ff. veringisch-grüningsche Dienstleute nannten und welche mit der Grafsch. Ver. österreichisch, den Hornstein verliehen, 1441 von Württ. erobert, aber den Hornstein gelassen wurde. 1487 kam Sch. mit Eg. an Hans v. Müllingen und 1538 an die Schenken v. Stauffenberg.

18. Ewersfeld (1275 Emervelt vom Emer, Sommerdinkel), f. Pfd. auf der Alb, 14,3 km west. v. R., 717 m, mit P. 179 G., w. 1 Ev. (o. 168 — 1). Ki. z. h. Pancratius von 1476 ff., 1732 u. 1820 erweitert. Die Justingen gaben die Vogtei 1293 dem Kl. St. Blasien. 1430 verkaufsten die Hornstein den Ort an die Gundelfingen, mit deren Herrsch. Neufr. et an Fürstenberg — noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle — fiel. (Höhle Altenzopf I, 307.) P. Warmthal (ca. 1300 Warttal), gehörte zu der nahen Habsburg (12. Jh. Habichsburg, Habichespere), wovon sich 1116—1218 Adelige schreiben, und welche vor 1303 von den Gr. v. Landau an Österreich, 1405 an die Gundelfingen und schließlich an Fürstenberg kam. Abg. Bulollingen.

19. **Erlsdorf** (noch 1594 Eringsd.), l. Pfb. am Donauried, 4,7 km s. v. R. ca. 570 m, mit Höllsäge 385 E., w. 7 Ev. Ki. j. h. Bartholomäus, 1756 erweitert. Der Ort gehörte von jeher dem Kl. Reichenau, seit 1584 dem Bisph. v. Konstanz. Begütert waren die Hornstein, Reischach, Spital Rieblingen.

20. **Erlingen** (so schon im 11. Jh., P.R.), l. Pfb. m. R.G. am Donauried, 7 km s. v. R., 569 m, Eisenbahnhaltung, Postamt, L. 2 Geistl., appr. Arzt, Apoth. Lit.: Buch, M. R. (geb. in E. 1832), Kurze Chronik v. Ert. Saulgau 1869; Erlangen u. Ettlingen Bjs. I, 100 ff.; auch seine Bussenschriften s. o. -- Mit Riedmühle 1890 E., w. 17 Ev., 1 J. G.Wald von 621 ha. Seidenwinberei und -Färberei. Ki. j. h. Georg v. 1531, 1771 und 1867 ff. renov. Muttergotteskap. v. 1755, von Wegschaider ausgemalt. St. Georgskap. Abg. Eulogius- u. Obilienskap. Schöner Delberg auf dem neuen Friedhof. Abg. Beguinenhaus. Schulhaus 1876. Abg. B. mit Ortsadel, Dienstmannen der Gr. v. Grüningen-Beringen-Landau, 1105 bis 1440, während die Lütram (Leutram) v. Erlingen Maier des dortigen Freihofes waren; die nach Biberau verzogenen h. v. Ert. führten daßelbe W. wie die v. Andelfingen (s. b.). A! Alter Hauptort der Hirtengenossenschaft, wurde E. 1331 von den Gr. v. Montfort mit K. Ludwigs Erlaubnis zur Stadt erhoben, konnte aber das Recht gegen die Gr. v. Landau nicht behaupten, wurde von diesen wiederholt verpfändet, bis es 1448 an Kl. Heiligkreuzthal fiel. Auch Österreich (Herrsch. Bussen), Kl. Salem, Stift Buchau u. A. waren begütert. Abg. Hergersveld ca. 1200; Hegheim, mit Ortsadel 1280; Holstetten, 1321 ff.; Maderhalde und Weiler.

21. **Friedlingen** (ca. 904 Fridingon, P.R.), l. Pfb. auf der Alb, 9,8 km nw. v. R., 657 m, 407 E., w. 4 Ev. G.Wald v. 84 ha. Ki. j. h. Blasius, goth. Thurm. Ortsadel im 12.—14. Jh., wohl im Ort, wenn nicht nach Frib. OA. Turm zu weisen (W.: gespalterer Schild; ob. Pfauenfeuerstrahl?). Auf dem nahen „Schlossberg“ sahen vielleicht die 1288 ff. gen. Velsenberg. A! Kl. Reichenau war schon um 904 begütert. Ortsherren waren die Gr. v. Beringen, seit 1286 allmählich Kl. Heiligkreuzthal. Alte Lehnshöfe mit Baumnamen Birlinger Volksth. II, 184.

22. **Gössingen** (1225 Geph — 1300 Goffi, P.R.), l. Pfb. an der Kanbach, 4,3 km s. v. R., ca. 545 m, 236 E., w. 2 Ev. Ki. j. h. Nikolaus v. 1763, 1869 renov. Abg. Burg, 1670 neu aufgebaut, 1812 abgebrochen. Ortsadel 1225—1293. Als Lehen vom Kl. Reichenau besaßen G. die Hornstein, von denen sich eine Linie h.-G. nannte; sie verlaufen es 1790 an Lazar, Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

23. **Grueningen** (805 Cruaningum, 13. Jh. Gruon — Gruni, P.R.), l. Pfb. am Fuß der Alb, 2,8 km nw. v. R., 661 m, 376 E., w. 3 Ev. G. u. Stift.Wald von 125 ha. Goth. Ki. j. h. Blasius, verändert; hornsteinische Grabdenkmäler. Gottesdatterkap. j. h. Jak. b. Ae. von ca. 1770. Schuhengelskap. von 1668, 1858 renov. Zwei Frh. v. Hornsteinische Schlösser: das sog. obere, 1686 erneuert, und das „Jubenschlößchen“, 1647 hergestellt. Weitere statliche Gebäude: „der alte Spital“, das untere Wirthshaus ic. A! Kl. St. Gallen hatte schon 805, bald auch Kl. Reichenau Besitz in Gr. von den Ascholtingern. Vielleicht nannte sich von dieser Gr. Werner v. Gr., Sohn der Gräfin Williburg v. Achalm, in dem bekannten Bempflinger Vertrag von ca. 1089. Freilich treten von da an nur einfache Edelleute v. Gr. als Wohlhaber u. Mönche von Kl. Zwiefalten auf (in Zwiefalter Urk. Herren v. Gr. mit anderem W.: im Schild zwei Schilde ineinander), bis Graf Konrad v. Württemberg 1226—28 sich auch Gr. v. Grün nennt und den ober schwäbischen Zweig des Hauses Württ., die Grafenfamilie Gr.-Landau, gründet. W.: die württemb. Hirschstangen. (Zur Gesch. vgl. Memminger Jb. 1826 u. 27. P. Stälin I, 374 ff.) Im 14. Jh. erscheinen wieder bis ca. 1340 Ritter v. Gr., neben ihnen aber alsbald

die Hornstein, welche heute noch die Schlösser sammt Rittergut u. Patr. der Pfarr- u. Schulstelle besitzen. (Unter den Hornst.-Gr. ragt hervor Hans Christoph 1542–1606, gerühmt als Minister K. Rudolfs II. A. D. B. XIII, 159). Vgl. Bucher, R., Kurze Geogr. u. Gesch. v. Gr. Riebl. 1882.

24. Hailstingen (alt Halti., Kirch- u. Burghalti., P.N.), l. Pfb. an der Kanbach, 5,9 km sü. v. R., 560 m, 368 E., w. 11 Ev. Ki. j. h. Georg. A! h. gehörte dem Kl. Reichenau, seit 1359 dem Domkapitel Konstanz, das den hiesigen Pfarrvikar zum Amtmann für seine Besitzungen und Gefälle in der Gegend bestellte; die Vogtei stand den Gr. v. Beringen, später Österreich zu.

25. Hauses am Bussen ober bei Munderkingen, l. Pfb., 15,7 km nö. v. R., 528 m, 187 E. Ki. j. h. Martin von 1615, 1879 f. renov. Abg. Burg. Seit 1176 erwarb Kl. Marchthal nach und nach den Ort von den Wachingen, Emmerlingen u. Mit dem Kl. kam er 1803 an Taxis, Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

26. Heiligkreuzthal (1231 Vallis sancto Crucis), l. Pfb. am Soppenbach, 7,7 km sw. v. R., 553 m, Kameralamt, Revieramt. Lit.: Zwei Diplomatare 13. bis 18. Jh. St.A. Petrus, Suevia ecclesiastica. Häberlin, Staatsarchiv XII, §. 47. 1804. Kirchenbl. f. d. Bisbh. Rottenburg 1894 I, S. 364 ff. Bud, Bussen 1868 S. 146 ff. Birlinger, Eine Ablösung der Abtei h. vom J. 1553. Bjsh. I, 1878 S. 120 f. Ueber ein Rätsel aus dem Kl. h. von ca. 1300 ebend. IV, 1881 S. 40 f. Mit P. 323 E., w. 27 Ev. (o. 298 – 27). Staatsdomäne v. 46 ha. Bierbrauerei. Ki., ehem. Klosterki. j. h. Anna, die älteren Theile von einer 1256 geweihten Ki., dann 1319 eingeweiht, 1699 renov.; schöne Gemälde, Glasmalereien, rest. 1869, Renaissance-Altäre, Chorstühle v. Mart. Zey in Riebl. 1533, Kirchengeräthe. Sankt Annakap. im Gottesacker. Vom Kloster stehen das Gasthaus, jetzt Kameralamt, die Oberamtei, jetzt Revieramt, der goth. Kreuzgang mit Grabdenkmälern. 1227 verlegten die Nonnen des nahen Altheim ihr Klosterlein auf das Gut Wasserschaf, Weßhafen, welches sie von den Rittern v. Alth. erkaufst hatten, und nannen das neue Eisterzienserkl. Heiligkreuzthal. Für dessen Mitschwestern galten die Gr. v. Grüningen-Landau, die hier, wie die Hornstein, ihr Erbbegräbnis hatten u. dem Kl. ihr Wappen gaben; auch die Gr. Ulz. u. Eberh. v. Wirt. sind unter den ersten Wohlthätern des selben (1241). Die Vogtei war mit der Grafsch. Sigmaringen verbunden, die Bewohner der Häuser außerhalb der Klostermauern nach Aindelfingen eingepfarrt, bis 1846 ein eigener Pfarrer kam. P. Dollhof (1251 Dollendorf, P.N.), Staatsdom. von 90 ha, 25 E. Kam seit 1251 allmählich an Kl. Heilige. Kalksteinbruch.

27. Hundorf (1092 Heu – 1171 Honvi – später Hö – Hond. etc., wohl von how, hau), l. Pfb. auf der Hochfläche zwischen Donau u. Kanbach, 4,2 km sü. v. R., 565 m, fürstl. taxissches Forstamt, mit P. 328 E., w. 1 Ev. (o. 291 – 1). Ki. j. h. Oswald von 1626. Kap. j. h. Maria im Gottesacker. Abg. Eulogiuskap. u. Lorettokap. Taxissches Schloß. Ortsadel 1092–1295. A! Kam mit der Grafsch. Beringen an Österreich, das die Hornstein damit belehnte. 1471 verkausten es diese an die Stotzingen und sie 1790 an den Fürsten Taxis, der noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Burgau (1355 f. Burgun, Burgen), würt.-hohenzoll. Kommandant, 37 E. fil. von Dürmentingen. Kap. zur schmerzreichen Mutter. A! B. war Zugehör von Neufra, gehörte aber seit 1856 durch Kauf von den Hornstein theils. dem Kl. Salem; dieser Theil kam mit dem sal. Amt Ostrach bei der Säkularisation an Hohenzollern. (Vgl. Lütschlag, Hohenz. Mittb. VII, 1874 S. 65 ff.).

28. Hundertingen (1265 Hundorsi. s. Hund. DA. Ehingen), l. Pfb. an der Donau, 13 km sw. v. R., 593 m, 2 Geistl., mit P. 831 E., w. 7 Ev. (o. 820 – 7). Alte Ki. j. h. Martin, 1850 erweitert, 1882 renov. A! h. gehörte haupts. den h.

v. Baumburg (s. u.) und deren Rechtsnachfolgern als verdinglich-wirt.-landwirtschaftliches Lehen, allmählich mehr und mehr dem Kl. Heiligenkreuzthal. P. Thalhof, Stadtkom. von 68 ha, kam mit der V. Landau — s. Binswangen — an Kl. Heiligenkreuzthal. A! Abg. Baumburg (ca. 1100 Burin — Buron — 1246 Bosenburg, P.N.). A! Von ihr und theilweise v. Hund. nannten sich Lehen- und Dienstleute der Gr. v. Beringen, Grüningen-Landau und Wirt. 1090—1437, darunter ein Minnesänger am Ende des 13. Jh. (A. T. G. III, 667). W.: ein Rabe (?) mit ausgebreiteten Flügeln; andere von V. führten eine Kesselzange, noch andere 3 Muscheln im W.; jene, die sich zugleich v. Hund. schrieben, einen Hund. Die Burg kam 1874 an die Magenbuch. später an die Reichshof u. Beller, schließlich 1558 durch die Hornstein an Heiligenkreuzthal.

29. Ittenhausen (P.N.), D. auf der Alb, 14 km nw. v. R., 780 m, mit P. 301 E., w. 4 Ev. (o. 298 — 4). Fil. v. Därrenwaldbüttel. G. Waldb. v. 23 ha. Albwasserversorgung 1879. Kap. z. h. Anastasius von 1625. K. kam von den Gr. v. Beringen über die Reichberg u. Württ. 1465 an die Bubenhofen und bald an die Spät., 1564 an Kl. Zwiefalten. P. Ensmad (so 1378 — Maßd u. P.N.). Alte Wallfahrtkap. z. h. Ursula, 1665 von Kl. Zwief. restauriert.

30. Kanbach (1169 Canza, 1171 Kanzechach, nach Buck fließt, 130 vorbeutisch). L. Pfds. am gleichnamigen Fluss, 11,6 km sü. v. R., 586 m, Postagentur, mit P. 425 E., w. 12 Ev. (o. 367 — 12). Kunstmühle. Cementif. Töpf. Ki. z. h. Maria von 1742. Abg. Burg mit Ortsadel, 1169—1831, die Sachritter gen., Ministerialen des Kl. Reichenau und der Gr. v. Berg. A! Im 14. Jh. erscheinen hier die Blankenstein, von welchen Burg und Zugehör 1392 an einen Saulgauer, 1442 an Stift Buchau kam; daher Lazarus Patr. der Pfarr- und Schulstelle. P. Seelenhof (salica?), 29 E., gehörte zur Herrsch. Türringen; Jägerhaus, schon 1744. Vollochhof (V. = Fuchswalb), auch Ober- oder Alt-V. gen., theilte die Schicks. von Kanbach. Die Mühle ging durch die Seefällung ein und wurde verlegt nach Vollochmühle oder Neu-Volloch, Untere Mühle, 22 E. Das Gut gehörte zur Burg Rueßegg und kam schon im 14. Jh. von den Hornstein an Stift Buchau.

31. Kappel (1167 Capelle), D. über dem Feuersee, 15,4 km sü. v. R. 616 m, mit P. 622 E., w. 26 Ev., 30 J. (o. 601 — 26 — 30). Fil. von Buchau. Ki. z. b. h. Petrus u. Paulus v. 1428, 1742 ganz umgebaut. Alte Ruhe Chrixi kap. Blankenthal- oder Abelinden-kap., ehem. auch Sinwellenk., Windk. gen., 1886 erneuert, beherrscht das Wiesenthal, welches vom Wehllagen der Abelindis, der Stifterin des Kl. Buchau und der Kap., um ihren mit 3 Söhnen von den Hunnen erzöglichen Mann vallis planetus, Trauerthal, auch planetus Alemannorum, genannt wurde. (Jb. 1824 S. 388 ff.). A! Ortsadel, gr. verdingliche Dienstmannen, 1188 bis 1263. Dann sind die Schenken v. Winterstetten und die Brandenburg, seit 1391 Stift Buchau im Besitz. 1793 wurden Juden aufgenommen, die 1802—82 eine Synagoge hatten. Lit. s. Buchau. P. Bruckhof, war Lehnhof v. Buchau, dann Lazarus. Ottobeuter Hof, gehörte den Hornstein, seit 1451 dem Stift Buchau während die Vogtei bis 1698 Schüssentrieb hatte.

32. Marbach (1247 Marebach vom ahd. marab Moß? oder Marchb. = Grenzbach?), L. Pfds. in einer Seitenschlucht des Schwarzwälderhals, 11,6 km s. v. R. 583 m, mit P. 585 E., w. 5 Ev. (o. 569 — 5). Töpf. Ki. z. h. Nikolaus v. 1795 neuestens renov., Thurm alt. Abg. Burg, welche die v. Beuren 1485 an Waldburg verkauften. A! Gehörte zur Grafsch. Fribberg, mit der es 1786 an Lazarus, noch Pfarrer der Pfarr- u. Schulstelle, kam. Die Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, Klingentumme in Rheinbayern, Heiligenkreuzthal, Sieben, Weingarten waren begütert. P. Steiger, gehörte dem Kl. Allerheiligen, seit 1479 dem Stift Buchau.

33. Mörtingen (790, 961 Meringa, ca. 1300 Ob.- u. Nider-Meringen, P.N.), l. Pf. am Nordhang des Bussen, 6,4 km nö. v. R., ca. 550 m, mit P. 347 E., w. 2 Ev. (o. 244 — 1). Roman. Kir. z. h. Maria, von 1862 ff. Kl. St. Gallen erhielt hier von den Alaholzgern schon 790 u. 805 Besitz, bald auch Kl. Reichenau, 961 Bisshum Chur. Im 13. u. 14. Jh. erscheinen Vögte v. M. (W.: Zwillingsschärgbalzen), die sich nach Riebl. verzogen und M. 1442 an die Spät brachten, von welchen es 1479 der Spital Riebl. kaufte. Von jener Fil. v. Öffingen, erhielt M. 1866 einen Pfarrer. P. Überholzen (961 Adalharteshoua, P.N.) mit Sonnenberg, 103 E., w. 1 Ev. Kap. z. h. Joseph von 1791. Ortsadel im 14. Jh., bald nach Viberau verzogen (W.: Adlerskopf mit Ring im Schnabel). Der Ort kam bis 1463 allmählich an den Spital Rieblingen.

34. Moosburg, D. im Federseeried, 12,5 km sü. v. R., 584 m, mit P. 151 Kath. Fil. v. Bezenweiler. Kap. z. unbefl. Empf. und h. Modesta von 1882. Abg. Burg. Der Ort ist erst 1792 nach der Seesäufung von der letzten Fürstäbtissin von Buchau angelegt worden, eine mit erbaute Grufskap. alßbald wieder zerfallen. P. Gradenhausen (P.N. ob. bracke, Spürhund). Gehörte dem Stift Buchau.

35. Mörtingen (885 Merigisinga, noch 1288 Mergesingen, P.N.), l. Pf. auf dem Teutobuch, 11 km nw. v. R., 661 m, 180 E. Kir. z. h. Gallus v. 1605. Altes Reichsgut kam 885 ff. an Kl. Reichenau. Dann sind im 13. u. 14. Jh. die Zuffingen u. als ihre Lehensleute die Emerkingen u. A. Besitzer u. machen Schenkungen an Kl. Zwiefalten, welches schließlich den ganzen Ort hatte. Abg. Offenhausen.

36. Neusta (1171, 1227 Nivseron, naß Wud bei Förlstein,² 1157 von niwari, einer der durch Schwenden oder Roden neues Land schafft, daher der P.N. Nißfer, Neuffer), l. Pf. am Donautried, 3,6 km s. v. R., 564 m, 798 E., w. 32 Ev. Stridmaschinenfabr., Maschinenstrumpfstrickerei, Baumwollzwirnerei, Fabrik. von Wolldecken und Plüschen. Goth. Kir. z. d. h. Petrus u. Paulus, 1883 verschönert; prächtige Grabdenkmäler. Abg. Michaelskap. u. Stiegenkap. Altes und neues Schloß; abg. „niedere Burg“. Spital von 1536. A! Ortsadelige, gen. Fleck, im 12.—14. Jh. Dann saß hier eine Linie der Hornstein, welche 1399 den Ort an die Gundelfingen verkaufte; ihre Erben waren 1546 die Helfenstein-Neufra, deren Nachfolger durch Heirat 1627 das Haus Fürstenberg, noch heute Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Zum Amt R. oder dem oberen Amt der Reichsherrsch. Gundelfingen (das untere j. Hayingen D.A. Münsingen) gehörten Habsburg und Warmthal (s. 18.), Emerfeld, Uigendorf, Dietelhofen, 1/2 Burgau. In R. ist 21. August 1790 geb. Jos. Schönweiler, Konviktsdirektor in Tübingen, † als Domkapitular 1840.

37. Ober-Wachtingen (805, 817 Wahringas — us, P.N.), D. über dem Doebelbach, 13 km nö. v. R., ca. 550 m, mit P. 142 R. Fil. v. Dieterkirch. Hier, wenn nicht in Unter-W. oder in beiden, erhielt St. Gallen schon 805 ff. von den Alaholzgern Besitz. Später unter 6 Herren getheilt, kam der Ort bis 1665 allmählich ganz an Kl. Marchthal, mit ihm 1803 an Lazar, Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. P. Schupfenberg, kam je häftig 1466 u. 1519 an Marchthal.

38. Öffingen (so ca. 1300, P.N.), l. Pf. an der Südseite des Bussen, 9,2 km ö. v. R., 661 m, mit P. 542 E., w. 2 Ev. (o. 413 — 2). Pfarr- u. Wallfahrts-Kir. zur schmerzreichen Mutter Gottes, auf dem w. Gipfel des Bergs an Stelle der schon 805—92 gen. Basilika zum h. Leodegar 1516 aus den Trümmern der vorher Burg erbaut, 1718 durch Blitzschlag innen ausgebrannt, 1865 renov.; Christusbild von Jos. Kopf aus Ullingen. Kap. z. d. h. Petrus u. Paulus von 1804 im Dorf. Abg. St. Josephskap. im Gottesacker auf dem Berg. Der Bussen (805, 892 Pusso, wie Burten = Budel, nach Baem. Al. W. 147 vordeutscher Name). A! Dieser ur-

alte Mittelpunkt der Stammesche des altemannischen Herzogsgeschlechtes — s. I, 125 ff. Baumann *Vjsh.* I, 30 — lange, vielleicht schon im Annolied der Schwabenberg gen., wie der Bodensee das schwäb. Meer, trug einst 2 Burgen, die mit Zugehör in urkundlich sicherer Zeit den Gr. v. Beringen und v. Wirt.-Grüningen-Landau, dann um 1300, die vordere als Lehen v. Reichenau, die hintere — eigentlich 2 — als Erwerb von Beringen, Österreich gehörten, von welch letzterem sie 1376 ff. pfandweise die Ellerbach, seit 1398 die Truchsessen von Waldburg bis 1786 inne hatten, worauf Lazar sie erwarb. Die jetzt ganz abg. vordere Burg kam schon im 15. Jh. stark in Verfall, die hintere wurde 1633 ausgebrannt. (Vgl. Kraneck, H., Panorama vom B. Konstanz 1825. Panorama vom B. von Schebold u. Wölffle 1827. Buch, Der Bussen 1868; *Vjsh.* II, 185; Auf dem Bussen 1888. Ströbele Jb. 1828 S. 41 ff. Kriegsstätte *Vjsh.* VIII, 253). Auf dem Thurm der hintern Burgruine Station der europ. Grabmessung; Bestimmungen der Polhöhe und des Azimutus von Zech in Publ. d. R. württ. Komm. f. eut. Gradm. I, 1883. In den obersten Theil v. Off., Sonnenberg gen., nach dem 1511 im Ried erstochenen Gr. Andr. v. Sonnenberg (s. Herbertingen), wurden um 1760 fremde Kolonisten als Tagelöhner gezogen. P. Buchay (1472 Buchikai unter der Buchenhalden gelegen, also = Buchengehäu), H., und Bussen („Bussenhäuser“), 51 E. Erstere gehörte als östl. Lehen den Kloßen von Biberach bis 1508, dann Waldburg. Dentingen (799 Tantinga, 1227 Tenti, P.N.), 78 E., mit Ortsadel im 13. und 14. Jh., gehörte 799 St. Gallen, später Reichenau, schließlich den Gr. v. Beringen sc. Al. Abg. Litzelhofen u. Gluhenhofen, Mimmelshausen.

39. Oggelshausen (? ca. 1060 Uodileh., 1084 Hungoldesh., P.N.), f. Pf. am Federsee, 19,3 km süd. v. R., 589 m, mit P. 661 E., w. 7 Ew. (o. 641 — 6). Torf. G.Wald von 60 ha. Ki. j. d. h. Laurentius u. Agatha von 1698 ff., 1680 rest., Thurm v. 1522 u. 1775. Johanniskap. Abg. Burg. Wenn Uodileh. = Ogg., so erhielt den Oct 1064 Kl. Petershausen bei Konstanz von den Gr. v. Beringen-Althausen. Im 13. u. 14. Jh. Ortsadel, gr. landwirtschaftl. u. wirt. Ministerialen (W.: Radsegment mit 2 Speichen). Mit der Herrsch. Warthausen kam O. 1331 an Österreich, 1696 an die Stadt. Die Ki. gehörte dem Kl. Schussenrieb. 11. Nov. 1824 brannten 17 Gebäude nieder. P. Bahnestock (= Bannwald), 20 E., in einem ca. 1860 ausgestochten Holz angelegt.

40. Pfämmers (1227 Pphlumar, Pphlumerun, Phlumarin, nach Buch *Vjsh.* II, 217 ff. III, 273 f. Ulmer Gott. Bl. II, S. 8 entweder keltisch-römisches Plumare, Plumarium, oder deutsches Frumuo, Herrenmoos, wenn nicht Dat. plur. v. frumari Dienst, Bediensteier, ob. flumari Verbannter), ev. Pf. in einem Kessel der Alb, 5,6 km n. v. R., 614 m, 610 E., w. 3 R. G.Wald v. 89 ha. Ki. j. h. Georg von 1831, Thurm von der 1728 gebauten; Delibild v. Bentele 1884. Schloß, teilweise abgebrochen, der Rest in Privatbesitz. Ortsadel, gr. verdingliche Truchsessen im 13. Jh., im Mannstamm zu Biberach erst in der jüngsten Zeit ausgestorben; darunter der Chronist Joh. Ernst † 1636. W.: 8 silberne Wolfsangeln in Roth quer übereinander, Ring unten; h. auf rothem Rissen eine silb. Wolfsangel, Ring nach oben, mit 6 schwarzen Hahnensfedern bestickt. 1481 kam Pf. von den Bernau an die Spät, 1605 f. an Württ., 1722—1804 als Lehen an die Schüß-Pf. Der 1723 vor letzteren angelegte Teutschhof wurde 1822 von der Gemeinde gekauft und als Armenhaus benutzt, aber 1861 abgebrochen.

41. Neußingendorf (790 Riutillinga, P.N.), f. Pf. auf der Hochfläche i. über der Donau, 11,2 km nö. v. R., 589 m, 257 E. Kl. j. h. Sigismund von 1603, 1789 renov. Kl. Marchhaler Konventshof. Schon 790 ff. erhält hier Kl. St. Gallen

von den Alahofingern Besitz. Im 13. u. 14. Jh. Ortsabel (W.: aus dem unteren Schilbrand wachsender bart. Mann mit Weil oder Hacken in der Rechten). Allmählich bis 1419 kam der Ort, die Kl. 1463 von den Stain, Hornstein u. a. st. gallischen Lehnsträgern an Kl. Marchthal, mit diesem an Taxis, Pfar. der Pfarr- u. Schulstelle. Sebastian Sailer verjäh um 1754 das Pfarramt und hinterließ in der Pfarrregisteratur einen Quittband: Ovile Reutlingenam sive Pastor et oves Parochiae in R. . . . a P. Seb. Sailer, p. t. Parocho ibidem. A. 1754. Abg. Lutprechtswiler, 1408 gen.

42. Sauggart (1275 Sulkart, später Saulgart = sumpfige Wohnung), f. Psb. am Reutin- oder Weiherbach, 15,6 km ö. v. R., ca. 540 m, 261 E., w. 1 Ev. Kl. d. h. Nikolaus, 1718 umgebaut, 1874 renov. Abg. Burg, zu welcher die abg. Orte Weiler, Parchdorf (841—76 Barahd. Schweindorf?), Ernstshofen u. Hertelshofen (s. Dieterskirch) gehörten. S. kam von den Stadion u. Emerkingen über Kl. Blaubeuren 1382 an Kl. Marchthal, schließlich an Taxis, Pfar. der Pfarr- u. Schulstelle.

43. Geelkirch (805 basilica ad See, 1275 Sekilche), f. Psb. am Federsee, 15,9 km sü. v. R., 594 m, 2 Geisl., mit P. 214 E., w. 1 Kt. (o. 191 — 1). Lit.: Schöttle, J. E., Psr. in S. 1862—85, Besch. u. Gesch. der Pfarrkirche S. im Freib. Diöz. Arch. II, S. 91 ff. Kl. zu Mar. Himmel. von 1616, 1754 ff. erneuert. Abg. Haberboisach-Kap. v. 1486, 1616 in den Gottesacker verlegt, 1819 abgebrochen. Abg. Schloss, auf der Stelle einer alten Burg 1514 erbaut. 805 von den Alahofingern an St. Gallen geschenkt, hat S. im Anfang des 13. Jh. Ortsabel, Ministerialen der Gr. v. Beringen und der Aebtissin v. Buchau. Von den Beringen und den mit ihnen verschwagerten Krenkingen kam es über die Lehnsträger Plummern u. Stein bis 1407 nach und nach an Kl. Marchthal, mit ihm an Taxis, Pfar. der Pfarrrei, Kaplanei und Schulstelle. P. Dedenahlen (s. Ahlen, OA. Bib.), 23 E. 1445 wird ein Hof, 1502 ein zweiter genannt, sie gehörten als warthausisches, später österreicher. Lehen der Stiftung Geelkirch bis zur Ablösung.

44. Giesenbach, C. am Federsee, 18,1 km sü. v. R., 587 m, mit P. 396 E., w. 1 Ev. (o. 367 — 1). Fil. v. Geelkirch. Kap. z. h. Oswald v. 1414; altdutsche Holzfiguren; h. Sebastian, v. Dieppenbek ca. 1700 gemalt. A! Der Ort, welcher vielleicht 1284 eigenen Adel hatte (Vish. III, 209), teilte die Schicksale von Oggelshausen (s. d.). P. Maienhof, geh. zu den Gründungsgütern des Stifts Buchau. Streitberg (1219 Striperc). Abg. W. mit Adel 1219 ff., dann im Besitz der Bibertacher Familien Gräter und Gelber, seit 1567 der Hornstein, 1702 des Stifts Buchau.

45. Algendorf (1229 Uogend., P.R.), f. Psd. am nö. Fuße des Bussen 10,4 km nö. v. R., 591 m, 314 E., w. 2 Ev. Waschfabrikation, Samenhandel. Kl. d. h. Ulrich, Thurm von 1697 u. 1787. Ortsabel 1229, Ministerialen der Gr. v. Landau. Von letzteren kam die Vogtei an Württ., welches den Ort mit Dietelshofen 1469 als Eigentum den Hornstein überließ. Diese verkauften ihn 1472 an die Spät und sie 1531 an Stift Buchau; Taxis Pfar. der Pfarr- und Schulstelle.

46. Auflingen (843 Unlaingen, 1163 Ulleingen, 1275 Unlangen, P.R.), f. Psd. an der Kanzaß, 4,6 km nö. v. R., 535 m, Eisenbahnstat., L., 3 Geisl., 936 E., w. 3 Ev. Kl. d. Mar. Heimsuchung von 1660 ff., 1783 nach Blitzschlag hergestellt, 1886 ren. Chem. Frauenkloster von 1669 ff. Der Ort gab 843 längst Gefälle an Kl. Reichenau, kam später an die Gr. v. Beringen, von diesen an Österreich u. dessen Pfandinhaber, die Truchsessen v. Waldburg, 1786 an Taxis. Graue Schwestern, welche seit 1414 zusammen wohnten, erhielten 1461 von Walter v. Erbach ein Haus, traten dem 8. Orden des h. Franziskus bei und bauten 1669 ff. das noch stehende, 1781 aufgehobene Kloster. Abg. Burg Aisenheim, 805 Asin — 1246 Aesin-

bain, P.N.), später auch Ensenh. gen. Gundelfingisches 1246 an Reichenau, dann waren Stein und Hornstein hier; die Güter und Gefälle an Kl. Zwiefalten.

47. Auker-Wachingen (s. Ober-W.), l. Pfd. am Dobelbach, 16 km nö. v. R., 519 m, 131 E., w. 1 Ev. Kl. j. b. h. Coßmas u. Damian v. 1756. St. Gallen war in Wach. schon 806 begütert. Später gehört der Ort als reichenauisches Lehen den Emmeringen, von welchen er bis 1949 allmählich an Kl. Marchthal kam, daher Lazar Batt. der Pfarr- und Schulstelle. Abg. Büßenbrunn, 1910 gen.

48. Apfelmör (ca. 1124 Uplumare, 1358 Uphlummern = Uf Pfummern, Auf-, Ober-Pfummern s. Pfl.), D. auf der Alb, 12,1 km nw. v. R., 759 m, 179 E., w. 1 Ev. Fil. v. Mörsingen. Kl. j. b. h. Blasius. Gottesackerkap. von 1756. A! Der Ort gehörte zu der reichenauischen Lehen-Burg Sigeberg, von welcher sich 1287 die Sattel v. S. schrieben, und kam von deren Inhabern, den Gr. v. Beringen, seit 1811 nach und nach an Kl. Zwiefalten. Abg. Elshausen und Weßlingshülfwe.

49. Altenweiler (ca. 1100 Utinw., P.N., nach der an ein Bild in der Kl. anknüpfenden Ortstradition: v. der h. Utta, † 821, deren Kap. bei der Burg gewesen sein soll), l. Pfd. m. M.G. am Reutibach, 12,4 km ö. v. R., 576 m, Postamt, L., appt. Arzt, Apoth., mit P. 1225 E., w. 7 Ev. (o. 1198 — 6). Flachbau. Bierbrauerei. Maurer. Kl. j. b. h. Simon und Judas von ca. 1710, mit 2 Thürmen, 1878 rest. Gottesackerkap. j. h. Anna aus dem 16. Jh. Kleine Kap. auf dem „Dautenberg“ von 1877. Chem. Augustinerkloster, 3 Flügel 1822 abgebrochen, der 4te jetzt Pfarrhaus. Abg. Burg, mit Ortsadel im 12. Jh., u. ein abg. neueres Schloß v. 1617, jetzt Brauerei. Im 13. Jh. Hrn. v. Göppingen, im 14. Jh. Emmeringen und Lothon, 1382—1693 die Stein-Ult. waren Ortsälter unter östl. Hoheit; 1702 verkaufte C. v. Ulm den Ort an Kl. Marchthal. Die Stein gründeten in u. 1453—60 ein Augustinerkloster und verbanden es mit der Kl.; 1803 wurde es dem Deutschordnen zugethieilt, 1806 von Württ. aufgehoben. P. Dettenberg, rätschlicher h. von 70 ha. Gehörte der Pfarrrei Ult. und wurde später vom Kl. Marchthal eingezogen. Minbettenti, 63 E. Kap. v. 1875. Gehörte den Augustinern zu Ult., dem Hosp. Biberau, Kl. Oggelsbeuren u. A. Kunleumühle. Abg. Ulmenhofen, ca. 1800 erw.; Rassenhof; Gaishof; Hermanspaß.

50. Waldhausen (835 Walduusir), D. über dem l. Donauufer, 5,7 km sw. v. R., 583 m, 173 E., w. 7 Ev. Fil. v. Altheim. Kap. j. b. Öswald von 1738. Kl. Reichenau war 835 begütert. Ortsadel 1083? Von den Gr. v. Grüningen u. den Justingen kam der Ort bis ins 14. Jh. nach und nach an Kl. Heiligkreuzthal.

51. Wilslingen (11. u. 12. Jh. Wlui — Wulveli, P.N.), l. Pfd. am Fuß der Alb, 10,6 km w. v. R., 572 m, mit P. 378 E., w. 5 Ev. (o. 319 — 4). Reichtümliche Stiftungen. Kl. j. b. Johs. v. Nepomuk von 1728 ff. Kap. j. b. Maria. Thurm der 1745 abgebrochenen „oberen“ Kl. j. b. Lupus. Schloß der Fräule. von Stauffenberg; schöner eiserner Ofen von 1562 (Abbildung in Die Schenken v. St. München 1876). A! Ortsadel seit Ende des 12. und Anfang des 13. Jh., zu welcher Zeit die Kl. Salem u. St. Georgen hier begütert erscheinen, bis ins 14. Jh. Aber schon im 13. sind außer Kl. Heiligkreuzthal die Gundelfingen, im 14. die Hornstein: Wilsl. unter nellenburgischer, veringischer und grüningischer Lehensherrlichkeit hier: die Hornstein verkaufen 1438 Schloß und Dörfer Groß- u. Klein-Wilsl. (s. u.) an den Truchsess v. Bichishausen, dessen Tochter sie an die Schenken v. Stauffenberg — noch Batt. der Pfarr- und Schulstelle — brachte. P. Ehnhöfen, 1369 Klein-Wilsl., gen. Ehnhöfen, 35 E., hatte bis 1615 seine eigene Pfarrrei. Eisighof (früher Eisalb.), fräcl. v. Stauffemb. h. von 108 ha und 880 ha Wald, um 1727 angelegt, 24 E., w. 1 Ev.

52. Beck (790, 805 Rammesauwa atque Perahtoltescella, 824 Cellia, Pertoltescella, P.R. s. u.), l. Pf. auf einer von der Donau umflossenen Halbinsel, 6,2 km nö. v. R., 529 m, 186 E. Ki. z. h. Gallus von 1780, Fresken von Jan. Zid; Thurm 1839 nach einem Brand neu aufgebaut. Abg. V., in welcher ein dapifer 1180, ein Ul. Ritter v. Gelle 1274, ein Stein 1399. Die Ki. u. A. schenkten 790 der Alahoflinger Berchtolt und seine Gemahlin Gersinda dem Kl. St. Gallen, und errichteten hier, wie es scheint, auch ein Klösterlein (Grablege?). Im 13. Jh. besaßen den Ort die Emerkingen, von welchen er allmählich an Kl. Zwiefalten kam. Abg. Hausen, 1428 u. 32 als zwiesaltisch erw.; Stiviloheim und Sembinwang 805 (? kelt. Sembo Buck Bjsh. II, 194).

53. Zwiefaltendorf (1108 inferior Zw., 1275 Zwivoltun villa), l. Pf. am Einfl. der Ach in die Donau, 8,7 km nö. v. R., 528 m, Eisenbahnhalt., Postamt, L., 394 E., w. 21 Ev. Goth. Ki. z. h. Michael, 1748 erneuert, Chorstuhl v. Jörg Sürlin 1499; v. Spethsche Grabbenkinder. Marien- oder Burgkap. von 1509 ff., 1847 repar. Frh. v. Spethsches Schloß u. Rittergut. Abg. Burg Hassenberg, Hassenmauer, und zweites Schloß, 1660 abgebrochen. Im 12. u. 13. Jh. saßen die Bossen und Emerkingen (1257 de Zwivoltan?) hier, später die Stabion. 1911 nahmen die Gr. v. Schelslingen die Burg für Württ. ein und von diesem kam sie mit dem Ort an die Speth. H. Ulrich ließ 1517, an Dietrich Spät sich zu rächen, auch Hw. mit Brand und Raub heimsuchen, später vorübergehend reformieren.

12. Oberamt Saulgau.

Beschr. des Oberamts S. herausg. aus Karte der Regier. v. Remminger. Stuttgart. 1924. Nachträge dazu Jb. 1827 S. 180 ff. 1830 S. 130 ff. 147 f. Das Oberamt S. Schwäb. Kron. 1849, 318 ff.

Liegt zwischen den Oberämtern, Riedlingen, Waldsee, Ravensburg, dem preuß. Oberamt Sigmaringen und dem bad. Bezirksamt Pfullendorf, mit 7,1100 □ M. = 39 140,7 ha mit 27 611 Einw., neml. 26 602 Rath., 996 Ev., 12 J., 1 v. and. Bef. (Körp. Besch. II. 1 S. 28. 31. 37. 41. 44. 47. 58. 70. 72. 79. 96. 397. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 18 Betr. — in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet: Eritgau (Buck Bjsh. I, 100 ff. III, 35), Goldineshuntare, Schüssengau. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk, und zwar: österreichisch: Stadt Saulgau mit Moosheim, Stadt Mengen mit Heudorf, die Aemter der Landvogtei Schwaben Geigelbach mit Boms, und Schindelbach; die deutschordische Herrschaft Altshausen mit Ebersbach, Eichstegen, Fleischwangen, Hochberg, Pfrungen; zum Stift Buchau: Amt Bierstetten mit Bondorf, Steinbronnen; zum Kloster Schussenried: Ullmannsweiler; Kl. Weingarten: Blönried und Waldbhausen; des Fürsten Thurn und Taxis Herrschaften Friedberg und Scheer, jene mit Beizkofen, Volstern, Bremen theilw., Eichen, Enzlofen, Fulgenstadt, Günzkofen, Haib, Herbertingen, Hohentengen, Jettkofen, Lampertsweiler, Nieterkingen, Delkofen, Renhardswaile, Ursendorf, Völkkofen, Wolfsartsweiler, Scheer mit Blochingen, Ennetach, Bremen theilw.; des Grafen v. Königsegg-Aulen-

dorf: Ebenweiler, Guggenhausen, Höflich, Hüttenreute, Königseggwald, Riedhausen. Ueber die Göge oder Gege s. I, 240. Baumann, Gaugrafschaft S. 78. Buck Hohenz. Mitt. VI, 75: gegentl., Gegend, Bezirk.) Die schwäbisch-alemannische Dialektgrenze geht durch den Bezirk: rein alemannisch sind Höflich, Königseggwald, Riedhausen, Fleischwangen; halbalemannisch die Orte der Göge; schwäbisch Herbertingen &c.

Berghöhen.

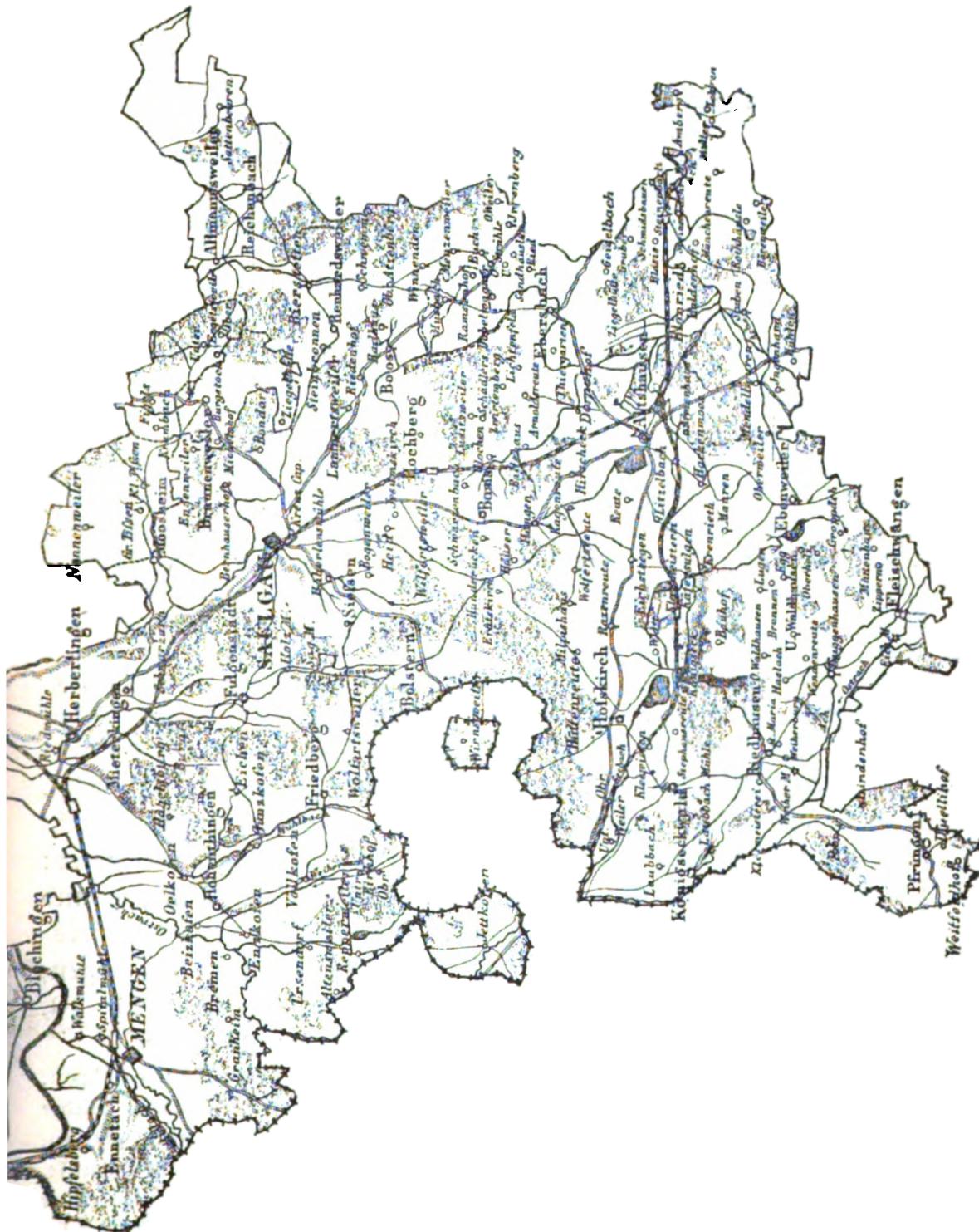
	m	m	
Weitfeldhof, zw. v. Pfrungen	772	Spienweiler Hardt, w. v. Ennetach	639
Aspenstädle, S. f. v. Königsegg (Eur. W.)	718,0	Blattenhau, n. v. Blochingen	636,8
Königsegg, Schloß, C. (Europ. W.)	719,6	Hinterthal, C. d. v. Friedberg	636,0
Wagenhardt, n. v. Hüttenreute (Eur. W.)	695	Hinterbühl, f. v. Böllingen	635
Frankenbuch, w. v. Romm (Europ. W.)	693	Holzmüllerader, S. n. v. Sieben	634,2
Wagenhardt, n. v. Höflich	690	Scherr, S. f. v. Englosen	619,5
Michelbühl I, S. bei Heroldsberg	689,0	Kirchberg, S. bei Saulgau	617,8
Hanshue, S. zw. v. Königseggwald	688,7	Burgwald, w. v. Fulgenstadt	617
Oberwettelerholz, nö. v. Oberwetteler	685	Rabau, Wald, nö. v. Kleintissen	613
Ober-Eichenberg, S. C. (Europ. W.)	684,8	Schönbühl, Bildstock n. v. Althausen	611
Holzäder, n. v. Renhardsweller	676,4	Granheimer Kreuz, f. v. Mengen	608
Hochberg, f. v. Saulgau (Europ. W.)	673	Mooshalde, S. d. v. Mietingen	604,6
Auf der Höhe, f. v. Fleischwangen	665	Greut, S. nö. von Fulgenstadt	602,2
Remille, Höhe f. v. Krennleib	651,7	Rieserloch, f. v. Roosheim	599
Eggerbühl, S. bei Egg	650,9	Alte Burg (Heuneburg) bei Heudorf	598
Bengenthal, f. v. Braunenweiler	649,3	Stockdörfer, d. v. Oellosen	598,0
Stangenbau (Hochberg), f. v. Mengen	648	Eicherbühl, S. n. v. Stelzenbach	595,8
Buchwald, zw. v. Heudorf	643	Schandenberg, S. zw. v. Herbertingen	591,6
Fünferwald, nö. v. Scheer	643	Regenplatz, f. v. Oberbach	585,4
Bahnbühl, S. w. v. Eichstetten	640,3	Uhlenberg, S. bei Münchenteue	584,1
Saulader, S. d. v. Bogenweiler	640,1	Althauser Hardt, Straßentuppe	577
Schilb, S. bei Reichenbach	640,1	Herbertinger Kapelle, C.	539,5

Halpunkte.

	m	m	
Wasserquellen in Bierketten	636,0	Krebsbach am Bruchhaus f. v. Ursendorf	560,9
Königsegger See, Wasserspiegel	625,9	Alter Weiher bei Althausen	579,9
Bellerweiher, f. v. Sieben	625	Burggraben der Heuneburg bei Heudorf	579
Hochberg, Station (Europ. W.)	615,3	Ostrach bei Rosna	577
Im Ried, n. v. Wilhelmstorf (Europ. W.)	615,1	Dornahof, Weihernmoor	573
Seebach in Unterweller	615,0	Rotthäusle am ehem. Häusler See	571,2
Hüttenreuter Ach, w. v. Nagenteute	614,8	Mühlbach bei Rendelbeuren	570
Ostrach, f. v. Riedhausen	608,4	Hooser Ach, zw. v. Ebersbach	567
Wagenhauserbach b. d. Sigismühle	608	Ostrach in Bremen	565
Weihertwiesenbach in Woos	600,7	Ablach an der Landesgrenze	563
Waienwiesen, Moor nö. v. Hochberg	599	Hooser Ach a. E. d. Rendelbeurer Ach	562
Ostrach bei Jettkofen	598,9	Schwarzach bei Schwarzach	560
Hooser Ach, w. v. Rusbach	598,4	Donau bei Scheer (unt. d. Eisenbahnbr.).	559,8
Ebenweiler See, Wasserspiegel	598,7	Friedberger Bach in Oellosen	566
Haggenmoos, groß. Ried zw. v. Althausen	590,2	Donau a. Ginsl. d. Ablach	548,9
Weihrbach in Böllingen	585	Donauebene, n. v. Herbertingen	541,5
Staatskrieb, Pfahlbau nö. v. Sattelbeuren	581	Schussen a. Ginsl. d. Hooser Ach	535,3

Geognostisches. Der Bezirk ist ein Grenzbezirk von Oberschwaben und der Alb. Im NW. steht der oberste weiße Jura an, der bei Scheer von der Donau durchbrochen wird. In der Richtung von NW. nach SO. legen sich sämtliche Schichten des Tertiärgebirgs über einander, so zwar, daß zuunterst die untere Südwassermolasse liegt; von der Meeresmolasse und von Muschelkalkstein (Sieben und Ursendorf) über-

sagert, folgt dann obere Süsswassermolasse (Königseggwald). Das gesammte Miozän ist von alpinem Schub- u. Schuttmaterial bedeckt, das sich in alte und junge Moräne gliedert. Der große Zug Jungmoräne von Hochkirch nach Hochberg ist der Sammelpunkt der zahlreichen Wasserstränge, welche von SO. nach NW. ihre Hauptrichtung



haben; auf ihrem Lauf fängt die Moorbildung an, welche für den ganzen Bezirk von Bedeutung wird. In natürlicher Weise gruppieren sich einzelne von Wasserläufen umschlossene Bezirke: 1. der Dürmentinger „Walb“ oder jetzt richtig das Dürm. Feld, ein typisches Altmoräneland mit miozäner Unterlage; hier ist die Grenzregion der

Meeresmolasse zur unteren Süßwassermolasse, weißlich grüne Pföhlsande mit Kalkstontretionen; 2. die Gruppe der linken Donauseite, Moräne und alte Moräne für sich bestehend. Am sichersten orientirt stets die Meeresmolasse. — Gesamtfläche 391,41 qkm, davon Alluvium 91,57=23,40% (wobei 74,39=19% Torf- u. Moorgrund), Diluvium 18,88=4,82%, Jungmoräne 114,19=29,17%, Altmoräne 141,05=36,04%, Tertiär 21,65=5,53%, weißer Jura 4,07=1,04%. (Bl. Saulgau v. Kraas 1886. Jsh. XXXI, 82 ff.).

Flora: die von Oberschwaben I, 468. 469 f.

Fauna I, 491. 93. 94. 96. 501. 535. 537. Jsh. XXI, 208. 212. XXX, 301. XXXV, 200 ff. XXXVII, 143. XXXVIII, 205 f.

Altershümet. Pfahlbauten im Federsee- oder Steinhauser-Ried auf W. Reichenbach, gewöhnlich nach Schussenried benannt, I. 112 ff. Ab II, 2 S. 103 ff. Jsh. XXXII, 55 ff. Schr. d. Bodens. VII, 182 ff. Ringwälle: bei Ebenweiler, am Burten bei Mengen, der Schlossberg bei Hochberg. Grabhügel: bei Althausen, Blachingen, Mendelbeuren, im Schemenwinkel Gde. Blönried, Guggenhausen, Stefansteure und Königseggwald, bei Eichstegen, Mengen, Mietzingen, bei Herbertingen (Bettelbühl), im Lannen W. Sattenbeuren, bei Ennetach, Scheer. Riesenbügel bei Heudorf I, 124. Hochäder im Aspernwald bei Althausen (Schr. d. Bodens. XI, 40), bei Mengenweiler, Oberweiler. Römische Niederlassungen: Mengen — Danuviusaltar I. 145. Bjsh. II, 122 ff. 213. III, 224; Medusenhaupt, abgebildet Jb. 1878 IV. D. Volkstl. 1878 Juni 22 f.; Ennetach Bjsh. II, 122, Bildwerk I, 145. Jb. 1835 S. 107; Althausen (Schr. d. Bodens. XI, 38); Boos (Miller Progr. 45); Zwirtenberg (Schr. d. Bod. XI, 40); Glochen, Mauren bei Ebenweiler, Reichenbach. Römerschanzen: Schlossbühl bei Bierstetten und der Burgstall im Bondorfer Wald; der Burten bei Mengen auf Grund eines Ringwalls (s. o.). Römerstrassen: die Heerstraßen von Mengen nach Ertingen; von Buchau nach Althausen, von Althausen nach Ditsach, Höchstädt über Lauterweiler, Hohentengen nach Mengen, von Höchstädt nach Gratzkirch, von Musbach nach Boos u. a. Reihengräber: Althausen, Mengen, Enzlosen, Scheer, Großtissen (Kat. d. Staatsf. I, 19. 104 f.), Ennetach (Bjsh. II, 122), Herbertingen.

Landgericht: Ravensburg. *Landwehrbezirk:* Ravensburg, II. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab: Saulgau. *Straßenbau-Inspr.:* Biberach. *Hochbau-Inspr.:* Ravensburg. *Umgeldskommiss.:* Ravensburg. *Forstämter:* Ochsenhausen, Weingarten. *Kath. Bez.-Schul-Inspr.:* Saulgau und Mengen. *Ev. Dek. und Bez.-Schul-Inspr.:* Biberach. Die übrigen Bezirksstellen in Saulgau. *Reichstagswahlkreis XVII* mit Ravensburg, Riedlingen, Tettnang. *Namhafte Landtagsabgeordnete:* Reg.-Dir. Rummel 1826—30, Prokurator Wiest 1833—59, Rechtskonsulent Walter 1861—68.

1. *Saulgau* (? 819 Sulaga, 857 Sulagun, 1171 Suolegen, 1275 Sulgen, 16. Jh. Sulgo — ow, munbartlich noch jetzt Sulgen, Solgen = Wälzlache, Wühle des Wilds Buck Bjsh. III. 34 f.), Bezirkssstadt (s. o.) an der Schwarzwach, 586 m. Bahnhof, Postamt, L., 3 f. Geistl., kath. Schullehrer-Seminar, Latein- u. Realschule. 3 appr. Aerzte, Apoth. W.: in Silber ein schwarzer Löwe (Waldburg), gegen eine gekrönte Säule anspringend. Jb. 1854 II, S. 175. Lit.: Auszug aus der Saulgauer Pfarrchronik (von Präz. Kapl. Hasen). Saulg. 1851. Hexenprozesse: Sauter, zur Hexenbulle 1484. Ulm 1884 S. 12 ff. Theater 1835 Schwäb. Kron. 1885, 276 Ueber eine Brüderschafts-Medaille Binder 496. Maiamm, Gregorifest: Bielinger, Volksth. II, 179 ff. 282 ff. Raubmörder Hans Langhans v. S. 1611: Biel., Aut.

Schwaben II, 417 ff. In 497 Wohngeb. ohne P. mit Spital-, Wolfarts-
Eselmühle 8768 E., w. 180 Ev., 5 J. (mit P. 4009 — 181 — 5). G. Walb
von 554 ha. Vorschulverein. Fruchtmarkt. Bierbrauerei. Kunst-
mühlen. Malzfabr. Wachswaren. Seilerei. Thon- u. Cement-
waarenf. Buchdruck. mit Dütenfabr. Altarbildhauer. Spätgotik. Ki.
z. h. Joh. d. T., verändert, jüngst rest. (Laib u. Schwarz Formenl.
2. A. T. XII); Glas- u. a. Gemälde von den Saulg. Malern Fuchs,
Kohler, Meßmer; Thurm romanisch. Alte Kreuzkap. Stattliche
Frauenkap. v. 1741 auf dem schönen Gottesacker. Ev. Ki., v. Leins
1876 f. erbaut (Chr. Kunstdl. 1878, Nr. 8). Chem. Franziskaner-
Frauenkloster 1375—1782, jetzt Oberamtei. Chem. Franziskaner-Mannsl. 1646—1811,
seit 1816 Spital; die Kirche Fruchthalle. Chem. gräfl. veringisches Haus. Strah-
lechisches Stiftungshaus, angeblich 1251—59 Sitz der späteren Dominikanerinnen von
Sieben (s. b.). Schullehrer-Seminar, 1878—80 v. Bok erbaut. Gesellenhaus 1865.
— Nach einer nicht ganz authentischen Urk. schenkte K. Ludwig der Fromme 819 die
hiesige Ki. dem Kl. Buchau. Für dieses ertauschte 857 K. Ludwig der Fromme Güter
in S. vom Kl. Reichenau. 994 hielt K. Otto III. hier Pfalz. Wahrscheinlich kam
der Ort dann an die Gr. v. Beringen, ist 1239 Stadt und geht mit der Vogtei bis
zum Federsee hin 1299 durch Kauf von den Truchsessen v. Wertheim an Oesterreich
über. Letzteres gab S. als eine der sog. 5 Donaulädte mit Waldburg 1386 pfandweise
bis 1680 dem Haus Waldburg. Das Gebiet der Stadt, welche sich einer ziemlich
freien Verfassung erfreute, bestand aus Moosheim, den heutigen Parzellen (s. u.) und
mehreren Spitalhöfen. Zahlreiche Hexenprozesse im 17. u. 18. Jh. hatten der Stadt
den Namen Hexenstädtlein zugezogen. Eisenbahn 1869. Kameralamt 1872. Zweites
kath. Staats-Schullehrerseminar 1879. Geb. sind in S. als S. eines Hufschmieds:
21. Febr. 1731 Anton Störk, Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia, Oberdir. des Allg.
Krankenhauses in Wien, † 1803, u. Matthias, Leibarzt des Großherzogs v. Toskana,
nachmaligen Kaisers Franz (Wurzbach öst. Biogr. XXXIX, 117 ff.); 1. August 1829
Alphons Martini, Arzt in Biberau, tüchtiger Operateur, † 1880 (A. D. B. XX, 499).
P. Bernhausen. Dötschenmühle. Engenweiler, 24 E. Grangenmühle.
Lindenmühle. Neumühle. Nonnenweiler (961, ca. 1160 Nunnunwilare),
31 E. Das Bisthum Chur tauschte es 961 vom Kl. Schwarzwald (in Baden) ein, gab
es um 1160 den Münzenhausen (B.A. Ueberli.) zu Lehen. Später theils saulgauisch,
theils waldburgisch. Schäulesmühle. Schwatzach (1241 ff. Swarzah), 29 E.
Alte Kap., bis 1812 Pfarrli. z. b. h. Meinrad (den die Sage hier, wie in Saulg., in
einem zollerischen Schloss geboren sein lässt; vgl. Schmid, Der h. Meinrad 1874 S. 6 f.)
u. Blasius. Fil. von Mietersingen. Abg. Burg mit Ortsadel 1241—1508, seit dem
14. Jh. in Konstanz und Linbau (W.: 3 mal getheilter Schild, zwischen der 1. und
2. Theilung ein Fisch). Kam später an den Spital Saulg. Wilfersweiler (ca. 1300
Wolfos — Wolfochsw. von einem Wolfolt), 102 E., w. 1 Ev. Kap. z. h. Nepo-
muk. Gehörte von alters her zu Saulg. Abg. Mooshaupten.



2. Altmannsweiler (ca. 1300 Albensw., B.N.), l. Pfd. am Bierstetter Bach,
8,8 km nö. v. S., 624 m, 235 E., w. 1 Ev. Wechselfarrei von Reichenbach. Ki.
z. h. Kreuz, d. b. Urban u. Eulogius. 1392 verkaufte Stift Buchau die Ki. an Kl.
Schussenried. Öst. Pfandschaft von Waldburg, bis Schussenried dieselbe 1746 kaufte.

3. Althausen (1004 und noch 1353 Alshusen, 1171 Altes — 1275 Altzh.,
B.N.), parit. Pfd. m. M.G. im Althauser Ried, Quellgebiet der Ach-Schussen, mit
großen Weihern, 11 km sü. v. S., 592 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Hofkameral-
amt und Hofammerförsterei, mit Hofdomäne v. 77,54 ha, 2 E., 1 ev. Geistl., Real-

schule, appr. Arzt, Apoth., mit Gemeinbehause, St. Salvator u. P. 2415 E., w. 358 Ev., 1 J. (o. 2252 — 346 — 1). Vorschuhverein. Zuckefabrik (seit 1838, 1847 vollständig, 1856 theilweise umgebaut), mit Molkerei. Dampfsägmühle. Bierbrauerei. Kunstmühle. Leigwaarenfabr. Kath. Pfarrk., ehm. Hofk., j. h. Michael von 1413, 1612 und öfter verändert, um 1875 verschönert; Denkmäler der Landkommthure, Seitenkap. mit Grufst der letzteren von 1690. Außerhalb des Orts: Muttergotteskap., restl. 1885, mit Holzbild Hermanns des Lahmen (s. u.) v. Bodel u. Dett 1886; Kreuzkap. (Virl. Volksth. I. 424 ff.), Gottesackerkap. und St. Annakap. Ev. Kirche, von Berner 1880 f. erbaut (Leopold, Pfr., Die ev. Ki. in A. 1882). Königl. Schloß, ehem. Sitz des Landkomithurs, 1729 ff. erbaut. Alte Nebengebäude. Spital für Dienstboten sc. von 1865. Konfirmandenhaus für ev. Kinder aus der Diaspora, seit 1884. A. 1004 erhielt Manegold v. A. von K. Heinrich II. die Grafsch. im Ertgau, welche bei seinem Hause bis 1282 blieb. Sein Enkel ist der als Gelehrter, Dichter und Mensch berühmte Reichenauer Mönch Hermann der Lahme, geb. 1013, + 1054, in A. zur Ruhe bestattet neben seinen Voreltern und seiner Mutter (A. D. B. XII, 164. Vgl. übrigens Alleshausen, O.A. Niedl.). Glieder der Familie, welcher auch ein Patriarch Ulrich v. Aquileja 1161—82 angehörte, erscheinen noch 1268 u. 73, wenn diese nicht nach Alleshausen O.A. Niedl. gehören; der Hauptast aber nannte sich seit ca. 1134 von Veringen im Hohenzollern, während A. im Besitz der Gr. v. Grüningen Wirt. erscheint. 1246 wird es an Heint. v. Bigenburg (bei Blizenteute, Nav.) verfaust, welcher 1268 seine Deutschordens-Stiftung von Big. hierher verpflanzte. A. wurde eine reichbegüterte Komende auf welcher seit dem 15. Jh. bis zur Säkularisierung 1806 die Würde des ersten der Landkommthure, des L. K. der Balie Elsaz u. Burgund, hastete. (Freib. Diöz. Arch. XVI, 1883 S. 250 ff. St. Anz. 1886. B. B. 4.) 1810 nahm K. Friedrich die Herrschaft A. als Erzäh für das an Bayern abzutretende Weiltingen u. errichtete 1811 ein Hofkameralamt. Ev. Pfarrverweserei 1855, Pfarrrei 1874. Eisenbahn Saulgau-Aulendorf 1869, Pfullendorf 1875. P. Dornahof, 50 ha, am Donaumeier, seit 1884 sog. Arbeiterkolonie für „Stromer“. Ingenharts, 56 E., w. 7 Fr. 1508 vom Landkomithur erworben. Mendelbeuren, 83 E., w. 5 Ev. A! Abg. Bur. mit Ortsadel, denen die v. Stuben und um 1460 Deutschordnen im Besitz folgen.

4. Betzhausen (1134 Biucichovin, noch 1300 Bützk., P.N.), D. an der Ostrach, 11,6 km w. v. S., ca. 560 m, mit Ostrachmühle 466 E., w. 4 Fr. Kap. Fil. von Hohentengen. Ortsadel, gr. verringische Dienstleute, im 13. Jh. gehörte zum Amt Hohentengen. Alte Lehenshöfe mit Heiligennamen Birslinger Volksth. II, 184.

5. Bierketten (ca. 1300 Bliestetten, P.N.), D. auf der Renhardswaileiter Höhe, 7,4 km ö. v. S., 637 m, mit P. 386 E., w. 1 Ev. (o. 244). Fil. von Renhardswaile, wo auch Schule. Kap. j. h. Joseph. Abg. Schloß. A! Mit Saulgau v. Österreich erworben, bildete B. mit Bondorf, Steinenbronnen und lange auch Allmannswaile (s. d.) das Amt B., welches im Streit mit Waldburg 1746 Königsegg überlassen, 1788 an Stift Buchau verkauft wurde. Markungsbereinigung s. Musterpläne abg. v. d. R. Centralst. 1854. Bracteatensfund. P. Steinbronnen (? 1095 Steinbrunnen), 142 E., w. 1 Ev. Wahrscheinlich nennt sich von St. schon 1095 ein Manegold, Wohlthäter des Kl. St. Georgen.

6. Blaichingen (so 1233 ff., 1282 Blokhi., P.N.), f. Pfd. an der Donau, 15,8 km nw. v. S., 559 m, 574 E., w. 4 Ev. G. Wald von 81 ha. Ki. j. h. Pelegius von 1820, jüngst verschönert. St. Verenakap. Schäferkap. A! Österreich erworb Bl. von den Nellenburg 1282. Mit der Herrsch. Scheer fiel es an Taxis, dauer dieser Patr. der Pfarr- und Schulstelle.

7. Blonried (18. Jh. Blanriet, zum blauen Ried? Buck Bjöh. VI, 225), D. an der Ach, 18,8 km süd. v. S., ca. 560 m, (Eisenbahnhaltstelle s. u.) mit Halderhof u. P. 744 E., w. 41 Ev. (o. P. 205 — 12). Fil. v. Aulendorf. A! Die Königsegg verkaufsten die öst. Lehensorte 1348 an Kl. Weingarten, welches schon im 13. Jh. begütert war. Von hier stammt Pius Nehet, † als Fürstabt v. St. Gallen im Ruf der Heiligkeit 1654. P. Amberg, 28 E. Bärenweiler, Kgl. Hofdomäne von 65,33 ha. Buschhorn. Esbach (obere Hälfte s. Schinbelbach, Walbs.). Höhlen. Löcher. Mälter. Mühlente, W. mit Schule, 178 E., w. 14 Ev. Kap., neuzeitlich renov.; Gottesackerkap., jüngst ausgemalt. Rankwirth, Aufenthalt der Räuber von 1819 Pland S. 145 ff. Rothhäusle. Steinenbach, Eisenbahn-Haltstelle, 161 E., w. 11 Ev. Stuben, 107 E., w. 2 Ev. Abg. Burg mit Ortsadel (? 1252 Stubo U. P. IV, 290. W.: in Roth ein silb. Fenster mit gold. Rahmen; Hz. rothgekleideter Heidentumpf, Mütze roth mit gold. Stulpe (ob. umgekehrt), 1264 bis 1708. Kam schon 1351 f. an Weingarten.

8. Wöllstern (1101 Pulster, c. 1150 Bolstari, Pflanzename? Buck Flurn. 33), f. Pfbd. am Anfang des Fulgenstadter Thals, 5,4 km zw. v. S., 639 m, mit P. 396 E., w. 1 Ev. (o. 316). Kl. j. h. Gallus von 1817. Abg. Burg mit Ortsadel, 1265 schon nach Saulg. verzogen. V. kam von den Nellenburgern 1101 theilweise an Kl. Allerheiligen in Schaffhausen, anderes an die Kl. Sieben und St. Georgen, die Kl. 1200 an Kl. Salem, später an Heiligkreuzthal. Hernach ist es ein eigenes Amt der Grafsch. Friedberg. P. Herratskirch (1083 wohl verschrieben Nerhartesk., 1216 Herrateskirche, P.N.), 675 m, 74 E., w. 1 Ev. Kap. Abg. „Schlößle“, Ortsadel 1216. Der Ort, wo die Gr. v. Altshausen u. A. schon 1083 urkunden, kam 1307 von den Nellenburg an Salem, 1373 von den Königsegg an Kl. Sieben. Holzmühle. Abg. Streichen (Strichun) ca. 1150; Wagenhausen, 1260 ff.

9. Boms (1275 Boms, 1353 Boms, wohl altes bameze, Baumgut, oder pommetum, Obstgarten Buck Flurn. 21. 33), f. Pfbd. auf der europ. Wasserscheide der Bomsjer Höhe, 6 km s. v. S., 637 m, mit P. 475 E., w. 27 Ev. Alte Kl. j. h. Urban, 1882 erweitert und rest. Der österreich. Ort kam von Saulgau u. A. seit 1414 allmählich an Altshausen; die Kl., schon 1363 dem Kl. Habenthal übergeben und seit 1558 von Saulgau pastorirt, erhielt 1869 einen Pfarrer. P. Glochen, 44 E. 1493 von Königsegg an Altshausen verkauft. A! Hagenmoos, 52 E., w. 5 Ev., gehörte theils Weingarten, theils u. seit 1759 ganz Altshausen. Hundsrücken (s. Schwarzenbach), 31 E., 1407 ff. von den Essendorf und Königsegg an Saulgau, 1692 ff. an Altshausen verkauft. Litzelbach, 85 E., w. 21 Ev., war weingärtisch. Schwarzenbach, 147 E. Ein Lampert de Nigrosluvio 1083, Ulrich v. Schw., gen. Hundesruke, nellenburgischer Ministeriale 1250, Werner v. Sch. 1266 ff. Kam seit 1291 allmählich an Altshausen.

10. Bondorf (von Baum), D., 3 km ö. v. S., 591 m, 206 E., w. 5 Ev. Fil. v. Saulg. Kap. j. h. Bruno. A! War Bestandtheil der Vogtei Bietstetten (s. o.), 19. August 1800 bis auf 4 Gebäude abgebrannt.

11. Bräunenwile (c. 1300 Bränenwile, P.N.), f. Pfbd. im Quellgebiet der Kanbach, 4,6 km nö. v. S., 636 m, mit P. 379 E., w. 5 Ev. (o. 345 — 5). Alte Kl. j. h. Pancratius, im 18. Jh. „repariert“. Sie kam 1299 an Ost., der Ort von den (Ue)rbach 1387 an Kl. Schussenried und schon 1390 an Stift Buchau, welches ihn an Verschiebene, 1502 an Waldburg verlieh. So fiel Br. 1786 an Taxis, noch Batt. der Pfarr- u. Schulstelle. P. Daibethaus. Kammerhof. Michelhof, 1808 erbaut. Ziegelhof.

12. **Wremen** (so ca. 1300 = Brombeersträucher), D. an der Östraß, 12,2 km w. v. S., ca. 570 m, 248 E., w. 2 Ev. Fil. v. Hohentengen, wo auch Schule. Gehörte zum Amt Hohentengen.

13. **Ebenweiler** (1219 Ebinwilare), l. Pfd. an der sog. Kornstraße, 15,8 km s. v. S., 595 m, 2 Geisl., mit P. 463 E., w. 16 Ev. (o. 407 — 14). Gr. v. Königegegisches Gut von 34 ha. Ki. j. h. Urban von 1830, jüngst verschönert; Thurm äl. A! Abg. Burg. Ortsadel 1287—99, gr. aichelbergische Dienstleute. Der Ort, wo Kloster Weihenau 1219 begütert, gehörte weiterhin zur Grassch. Königsegg. P. Gröppach, wohl das Crotobach, welches die von Ringgenburg im 18. Jh. dem Kl. Weihenau schenkten. Gr. v. Königseggisches Gut von 50 ha. Mauern (1820 Muron), 36 E., w. 2 Ev. Kl. Petershausen hatte 1920 einen Schafshof. A! Oberholz. Oberweiler, gr. Königseggisches Gut von 44 ha und 200 ha Wald.

14. **Görsbach**, l. Pfd. an der Ach, 10,4 km süd. v. S., 579 m, mit P. 531 E., w. 9 (Ev. (o. 454 — 5). Ki. j. h. Michael, um 1870 renov. (? Ortsadel DR. VIII. 318) Kam von den Gundelfingen 1269 an Althausen. P. Arnetstreute (Arnolder?), Kgl. Hofdomäne von 66,42 ha. Lichtenfeld, Kgl. Hofdom. v. 122,62 ha. Ortsadel im 14. Jh. (W.: halber Steinbod?). Später Schloß des Landkomturs Abg. Hüllenstock. Ried, 29 E. (der größere Theil geh. zu Geigelbach s. u.). Thiergarten, Kgl. Hofdom. von 68,54 ha. War bis 1699 Althäuser Thiergarten.

15. **Eichen** (12., 13. Jh. Eichaha, Aichach), D. in der Höge, 6,6 km mr. v. S., 595 m, 195 E., w. 4 Ev. Fil. v. Hohentengen, Schule in Günzlosen. Kat. j. h. Wendelin. Der Ort, wo die Kl. Salem und St. Georgen von den Nellenburg-Besitz hatten, gehörte zum Amt Hohentengen.

16. **Eichstegen** (vgl. Löwenthal, OA. Tettin.), W. bei Althausen, 9,8 km i. v. S., 623 m, mit P. 524 E., w. 32 Ev., 1 J. (o. 108 — 3 — 1). Fil. von Althausen, wo auch Schule. A! Kam seit 1318 von den Geyerweiler u. A. an Altd. P. Althausen, 46 E., w. 1 (Ev.), war Lehen des Kl. Salem, bis 1327 der Königsegg, dann Deutschordens. Hagenau (alt Hagenau), 20 E., w. 2 Ev., kam seit 1302 nach und nach an Alth. Häuser, gehörte bis 1500 dem Spital Saulgau. Hirseck (? 1083 Hirzesungen), 83 E., w. 20 Ev. Abg. Burg mit Ortsbeligen, darunter Bischof Konrad v. Augsburg 1150—67, auch Stammvater des Fürst v. Konzenberg (heute Tuttl., W. der Fürst: in roth ein weißer Sparren; h. eben solcher Sparren mit schwarzen Federn bestreut), von diesen 1268 den Wartenberg und bald dem Deutschorden überlassen. Käfersulgen, 49 E., w. 1 (Ev. Kreentried (1298 Cragrieth = Ried mit Krähen), 610 m, 115 E., w. 2 Ev. Kap. j. h. Laurentius. Kam von den Ramsperg u. Kl. Salem über die Königsegg 1498 mit Käfersulgen an Althausen. (? Ortsadel Schwab. u. Neub. IV, 137.) Meisterhaus, ehem. Sitz des deutschordischen Kleemeisters und Scharfrichters. Ragenreute, 65 E., w. 3 E. kam seit 1278 von den Königsegg allmählich an Alth. Reute, 27 E., kam von den Baumburg und Veringen 1272 si. an Alth. Zwirtenberg (1236, 49 Zvitumb. = zu Württemberg), Theil der Kgl. Hofdomäne Lichtenfeld. A! Kam schon vor 1236, wie es scheint von den Württemberg-Grüningen, an das Kl. Voos, später Baird; von diesem 1898 an Althausen.

17. **Günetaß** (= jenseits der Ach, Ablach), l. Pfd. an der Ablach, 16,4 km nwd. v. S., 559 m, 2 Geisl., mit P. 722 E., w. 8 Ev. (o. 700 — 8). G. Bald vor 103 ha. Ki. j. d. h. Cornelius u. Cyprianus von 1491, Thurm älter; Peritenhäusl und Chorstühle, von Jörg Gürlein 1506 und 9 geschnitten (Ulm-Oberschre. IV. 184 S. 20. Ein schöner Altar um 1890 abgebrochen und verkauft); goth. Sakramenthäuschen von Stein. An die Ki. angebaut Kap. des sel. Quibertus (s. Julgentar).

vor dem Ort Antoniusklap., beide von Wallfahrern viel besucht. Abg. Dominikaner-Frauenklosterlein, c. 1390 von den Gr. v. Montfort gestiftet (OR. XXV, 221. Hof. Didz.-Arch. II, 48), 1827 abgebrochen. A! Gesch. des Orts, der früher auch Mengen Dorf ob. M. innen Ach, ob. Alt-M. hieß, bis ins 15. Jh. Pfarrsitz war und 1825 wieder geworden ist, s. Mengen. Vgl. auch Schilling Ulm. Gott. Bl. I, 1876 S. 47 f. P. Hirschberg. Untereggten.

18. Enzkofen (1281 Enzechoven, P.N.), D. an der Östrach, 12 km w. v. S., 572 m, 223 E., w. 4 Ev. Fil. v. Hohentengen, wo auch Schule. A! Von den Nellenburg u. A. kam G. seit 1281 nach und nach an Kl. Habsthal. Später gehörte der Ort zum Amt Hohentengen.

19. Fleischwangen (809 Flinxwangin, 1092 Flinswangin, von vlns, Riesel, harter Stein, Fels), l. Pfd. im Quellgebiet der Östrach, 19,8 km s. v. S., 627 m, mit Eichenmühle u. Zippertn (v. einem Cyprian), 287 E., w. 10 Ev. Ki. j. d. h. Felix u. Adauctus, 1703 erneuert. St. Annakap. Kl. St. Gallen hatte Besitz schon 809, Kl. Allerheiligen in Schaffhausen 1092. Später erscheint Ortsadel, dann als Herren die v. Ringgenburg, welche mit ihrer Burg auch Fil. u. Gsenhausen 1296 an Alshausen vergaben. Doch stand die Vogtei auch späterhin Österreich zu.

20. Friedberg (1274 ff. Frideberg, eingefriedet, Asyl?), l. Pfd. in der Göge, 8,2 km sw. v. S., 614 m, mit P. 383 E. (o. 353). Ki. j. d. h. Maria v. 1731 ff., jüngst verschönert; alte Holzbilder. Abg. B. mit Ortsadel 1274, bis 1806 namengebend für die alte Grafschaft im Gritgau (Gr. u. Tiengowe), seitdem Gr. Manegold v. Nellenburg sie 1282 an K. Rudolf von Habsburg verkauft hatte. Seit 1315 an Montfort verpfändet, 1452 an Waldburg verkauft, seit 1675 ff. nur als Lehen anerkannt, 1786 an Taxis (noch Patr. der Psarr- u. Schulstelle) verkauft, wahrte sich der Tiengau, theilweise mit Gewalt, alte Rechte. Seit 1787 bildete die Grafsch. mit den Herrsch. Scheer und Dürmentingen eine reichsgefürstete Grafsch. Der Theil des Orts links vom Bach hieß (schon c. 1300) Knechtenweiler. P. Wirsweiler (1101 Werens — u. noch c. 1900 Wornsw., P.N.), 30 E. Esclave in Hohenzollern.

21. Inggenstadt (1098 Phileogen — 1171 Vuolegunst., P.N. Buck Bjsh. III, 33 f.), l. Pfd. am Krähebach, 4 km nw. v. S., 589 m, 489 E., w. 1 J. Neuere Ki. j. d. h. Ulrich u. Konrad. Ortsadel 1171. Die Ki. u. A. besaß frühe Kl. Weingarten; den Ort erwarb Österreich 1299 mit Saulgau.

22. Geigelbach, W. im Schüssengebiet, 12 km s. v. S., ca. 580 m, mit P. 460 E., w. 7 Ev. (o. 9 — 1). Mit mehreren Par.; Fil. v. Ebersbach. Der Gemeindebezirk, fast ganz dem Kl. Baindt gehörig, bildete früher das österreich.-landvogteiliche Amt Geigelbach. P. Azenberg (Ober- im Unterschied von Unter-A., OA. Walds.), 33 E. Babhaus — Bab im 18. Jh. Boos (1233 ff. Böze, 1275 Bossche, 1353 Boss v. bōz, Schlag, Stoh = Waldbieb oder Steige), l. Pfd. mit Sch., 103 E., w. 2 Ev. Ki. j. d. h. Valentin, neuestens verschönert. A! B., wo ein Wolferatsweiler (j. u.) ca. 1075 das Kl. Petershausen begabt, 1264 Ortsadel auftritt, erscheint urkundlich als Eistergienser-Frauenkloster, das vorher in Mengen sich befunden, 1288—89, worauf dasselbe 1241 von den Schenken v. Winterstetten nach Baindt, OA. Mar. verpflanzt wurde. Buch oder Bueh (von der Buche oder = Buch, Hügel?), 44 E. Irrenberg (13. Jh. Irrinborg), 28 E. Kam von den Königsegg u. A. frühe an Kloster Weingarten. Menzenweiler, 58 E., w. 1 Ev., im 14. Jh. würth. Geh. Behen. A! Oberweiler, 32 E., w. 1 Ev., wurde — wenn es nicht Ob. Gem. Laubbach ist — frühe an Weingarten verkauft. A! Ried (theilweise, s. 14) mit Dobelwagner, 104 E., w. 1 Ev. Kap. Gehörte dem Kl. Baindt, unter öst. Landeshoheit. Schwemme, 23 E., . 1 Ev. Winnenden. Siehe Michel-Winn., OA. Waldsee.

23. Groß-Tissen (1096 Tussin, 1127 f. Tüssin, Tussin, s. Rist., Ebi.), D. an einem Nebenbach der Schwarzbach, 4,4 km nö. v. S., ca. 580 m, mit P. 314 E. w. 13 Ev. (o. 184 — 4). Fil. v. Moosheim. A! Gehörte mit P. zur Grafsch. Friedberg (s. b.). P. Klein-Tissen, 130 E., w. 9 Ev.

24. Guggenhausen (1251 Gugghusen), D. am Fleischwanger Ried, 18 km sw. v. S., 615 m, mit P. 249 E., w. 8 Ev. (o. 68 — 1). Fil. von Fleischwangen. Der ganze Bezirk gehörte größtentheils dem Königsegg. A! P. Bauhof, 43 E. Brunnen. Egg, 59 E., w. 2 Ev. Haslach. Königsegg (1251 Kunigisegg). Schloss mit Gut von 66 ha und 42 ha Wald. (Eisenbahn s. Höglkirch.) Reute (z. Kap. mit Altarbild v. 1527 Ulm-Ob. IV, 43) der Stammburg des noch in den Fr. v. K. (Fr. seit 1629) blühenden 1251 erstmals v. K. genannten Zweigs der Hohenbogen (s. OA. Nav.) W.: von Gold u. Roth schräg geweckter Schild; Hj. 7 rothe Straußfedern, aus einer Krone wachsend. Unter den Grafen ragt, neben andern öst. Würdenträgern aus diesem Hause, hervor Lothar Jos. Domin., öst. Feldmarschall u. Präsident des Hofkriegsrathes 1673—1751 (A. D. B. XVI, 523), auch Hugo Franz, Bisch. von Leitmeritz 1711—20, u. Marz. Friedr., Erzb. v. Köln u. Bisch. v. Münster 1761—84. Königsegger Herrenprozesse von 1665 ff.: Buck in Birlingers Alemannia XI, 188 S. 108 ff. Siehe auch Höglkirch u. Königseggwald. Über das Königsegger Fehdelehen: Buck Ulm-Oberschw. MR. IV, 1872 S. 9 ff. Ulm. Gott. Bl. I, 30. Kön. Medaillen: Binder 360 ff. Luegen, 28 E. War konstanztisches Lehen der Königsegg-Muttenhaus, alt Muttiß. Wendenteute. Abg. Egge, 1219 weißnaujs.

25. Günzkosen (1268 Guntzkothen, P.M.), D. in der Göge, 8,4 km w. S., ca. 590 m, 300 E. Kap. z. h. Agatha. Fil. v. Hohentengen. Von den Nellenburg hatte Kl. Salem Besitz, im übrigen gehörte G. zum Amt Hohentengen.

26. Gold, W. auf der großen Wasserscheide, 3,8 km s. v. S., c. 620 m, mit P. 522 Kath. (o. 101). Gehörte theils dem Kl. Sieben, theils Altshausen, das 1671 einen Hof von Saulgau erworben; Hoheit friebbergisch. Einer der zerstreuten Höfe hieß St. Verena oder Jesumskirch von der 1275 Jhesikilch, 1353 Yesumskilch (nach Buck Ulm-Oberschw. N. R. V, 50 urspr. Jiuzzunkilche von einer Jiuzza Judith) genannten Pfarrkl., jetzt Kap. P. Bogenweiler (c. 1300 Bogenwile), 96 E. Kir. z. h. Joseph. Hauptbesitzer Kl. Sieben, Hoheit friebbergisch. Häberlesmühle, 1258 Riedmühle des Kl. Sieben. Sieben (1083 Sisson? 13. Jh. Siezun, Siezzen u. v. siozza, Weideplatz, Landgut), l. Pfarr. mit Schule, 642 m, fürstl. taufische Rentverwaltung, Schulschwestern-Kongregation vom Orden des h. Franciscus (seit 1861) 312 E. Kirchl. Stickereien. Chm. Kloster, jetzt Pfarr-Ki. z. h. Markus, 1726 ff. errichtet, nachdem das Dominikaner-Frauenkloster 1716 ff. neu erstanden war. Abg. S. mit Ortsabel im 11.—13. Jh., salemische u. buchauische Ministerialen. Solche wiederauf 1251 ein Dominikanerinnenkloster in Saulgau (ober Sulzen bei S.?) u. verlegte es (theilweise?) um 1259 höher. (Repertorium des Kl. jetzt in Marchthal. Viele Urk. im Germ. Mus. zu Nürnberg s. Anz. 1860, Sp. 288. Bjsh. VI, 126 ff.) Kam 1865 an Taufis, noch Patr. der Pfarr- und Schulst. Abg. Celle.

27. Herbertingen (854 Heribrehtinga, noch 1336 Herbrechti., P.M.), 1 Pfd. m. M.G. am Donauried, 6,8 km nw. v. S., 564 m, Bahnhof, Postamt, 2 Geistl., mit Riedmühle und Thalmühle 1518 E., w. 22 Ev. G. Wald ca. 176 ha. Alte Ki. z. h. Oswald, neuestens rest. Kap. z. h. Nikolaus. Abg. Riedkl. zum Andenken an die Ermordung des Erbherz. Andreas von Sonnenberg durch C. Felix v. Werdenberg 1511 erbaut, 1828 abgebrochen, nachdem ein darin wohnender Fremde erschlagen worden war (Jb. 1822, S. 425 ff. Stälin IV, 82. Hohenz. Rep. XVII, 1884 S. 1 ff.). A! Abg. B., Thiergarten und Jagdschloss bis 1812 f. Ortsab-

ca. 1100—1268. Ortsherren waren die Beringen und die späteren Inhaber der Grafschaft Friedberg, daher Lazarus Patr. der Kirchenstelle und Schulstelle. Eisenbahn 1869. Alte Lehenhöfe mit Heilignamen Birlinger, Volksth. II, 182.

28. **Hendorf** (alt Hödorf, Mengisch-H.), l. Pfd. am Fuß der Alb, 19 km nw. v. S., 588 m, 453 E., w. 5 Ev. Alte Kt. z. d. h. Petrus und Paulus, ehem. Kap. des 1825 abgebrochenen Schlosses der Frhnen. v. Reischach. Diese verkauften H. 1489 an den Spital Mengen. A!

29. **Hochberg** (19. Jh. Hohenbere), l. Pfd., 4,6 km sü. v. S., 621 m, Eisenbahnhaltstelle, L., mit P. 310 E., w. 3 Ev. (o. 203 — 3). Kt. z. h. Geburt Maria, jüngst verschönert. A! Ortsadel im 13. Jh. kam im 14. Jh. allmählich an Altshausen. P. Lubitsweiler (1250 Luitarts — 1279 Liutharswilar), 107 E. Kap. z. h. Sebastian. Besitzt im 13. Jh. Kl. Salem u. die Deutschherren in Ulm, seit dem 14. Jh. allmählich Altshausen. Abg. Remolzwilar 1279.

30. **Hohenengen** (1272, 75, ca. 1300 Diengen, b. h. Dingstätte s. u. Bgl. auch Schmeller² I, 856), l. Pfd. m. M.G. über der Ostrach, in der Göge, 11 km nw. v. S., 593 m, Postamt, L., 3 Geisl., appt. Arzt u. Apoth., mit Riedmühle 155 E., w. 8 Ev. Ca. 1550 von Truchseß Wilhelm u. A. gestiftete Almosenpflege für das „Amt H.“ Kunstmühle. Mechan. Werkstatt. Kt. z. h. Michael, 1849—52 erbaut. Gottesackerkap. H. war die Hauptdingstätte des Eritgaus, Hochgericht der Grafsch. Friedberg (s. d.), erhielt daher den Namen und gab seinerseits dem Tiengau lehntmals 1477), der heutigen Göge ober Gege (erstmals 1420 s. o.), der Mark Hohenengen, dem späteren Friedberg-Scheerischen Amt H., 12 Dörfern und Weilern nebst Höfen, den Namen, war Sitz des Landammanns. Patr. der Kirchenstellen u. Schulstelle Hurn u. Lazarus. Kampf um H. zwischen den Österreichern und Franzosen 20. März 1799. Geboren ist in H. 28. Mai 1747, als S. des 22. März 1715 in Wolfartsweiler eb. Malers Joh. Ge. Meißner, Joh. Ant. Meißner, geschäftiger Kirchenmaler, † in Saulgau.

31. **Hohlkirch** (1083 Husenkirchen, 1143 ff. Huse — Husse — in - Chilcha, 275 Hoskileb, P.N.), l. Pfd., 11,4 km sw. v. S., 634 m, Eisenbahnstat., Postamt, ., mit Kleewiesen (13. Jh. Clebison, Clebison, Clewis, alt weingartisch), 318 E., 1 Ev. Alte Kt. z. h. Petrus, 1796 erneuert, 1876 rest. Abg. B. Ortsadel 1166 ff. ie Kt. gehörte zu den Stiftungsgütern von Weingarten. Der Ort kam vom Reich 286 an die Königsegg, brannte 1418 ab. Im Wagenhald 13. Jh. ein Platz „bei derjen Kirche“. Gericht zu H. 1541: Birlinger Aus Schwaben II, 466. Königseggisches Laleñz-Gericht sc. zu H. 1688: Buch in Birlingers Alemannia XI, 1883 S. 101 ff.

32. **Hüttenteute** (1287 Hittinrlüti, auch Hitlerüte, P.N.), D. an der Gratscher Höhe, 9,4 km sw. v. S., c. 635 m, mit Sandhaus, Königsegger Säge d. P. 198 E., w. 9 Ev. (o. 102 — 5). Fil. v. Hohlkirch. Ortsadel 1287 ff., von Ischem H., unter Streit mit Friedberg, an die Königsegg kam. P. Milspishause 3. Jh. Hiltiwishusin, von einem Hiltewie Bjsh. I, 63), 34 E., w. 1 Ev. Ortsel im 12. oder 13. Jh. in Salemer Lehnsherrn. Räthenreute, 24 E., w. Ev. Watt (1096 Watte = Sumpf, Wette?, gr. Königseggischer H. v. 111 ha b 81 ha Wald. Neubau von den Steinen des Burgthurms in Königsegg 1790. olfertreute (1250, 94 Wolfratinti), 27 E. Abg. Burg. Ortsadel 1250, Wohliter Kl. Salems. 1294 schon Königseggisch.

33. **Jettkosen** (1263 ff. Utekoven, P.N.), D. an der Ostrach, 13,2 km sw. S., 601 m, 290 E., w. 11 Ev. Fil. von Ostrach in Hohenz. Kap. Kl. Saleme schon vor 1263, Habsthal vor 1282 und bis zuletzt die Lehnsherrschaft, die Lenburg und die späteren Herren der Grafsch. Friedberg die Landeshoheit.

34. Königseggwald (11. Jh. Walda, Waldu, noch jetzt meist nur Waldb gen.), l. Pfb. m. M.G. 13,8 km sw. v. S., 652 m, gräfl. Forstverwaltung, Rentamt und Revieramt, 2 Geisl., mit P. 864 E., w. 10 Ev. Spital. Bierbrauerei. Gotl. St. J. h. Georg v. 1441 (? Ulm-Oberschw. IV. Ber. 1846 S. 43), neuestens rest. Chem. Franziskanerinnenkloster, 1521 gestiftet, 1712 neu gebaut, jetzt Kanzleigebäude. Schloß von 1767. A! Gehörte von jeher zu Königsegg (§ 24). Die Grafen Pott. der Kirchenstellen u. Schulstelle. 1088 stifteten hier die Ebdn. Heselo u. Hesso ein Bettelkloster, das aber noch vor Beendigung der Klostergründung nach St. George im Schwarzwald verlegt wurde. (DR. XXXVII, 858.) In R. ist 1738 geb. Jo. Fr. Staader v. Adelsheim, öst. Felszeugmeister, gegen die Türken, bei der Erstürmung v. Mainz 1795 sc. sich auszeichnend, † Wien 1808 (Wurzbach Öst. Biogr. XXXVI, 804). P. Stefanstraße, schon im 14. Jh. erwähnt, 1750 neu gebaut. A! Wz. Stenowe 1096.

35. Lampertsweiler (schwerlich 1122 Lampolteswilare), D. auf der größten Wasserscheide, 4 km so. v. S., ca. 630 m, mit P. 214 Rath. Fil. v. Voos, wo auch Schule. Kap. Gehörte zum Klosteramt Sießen, wie die P. Rieden. (Ortsabel 1171 DR. I, 320?).

36. Laubbach (13. Jh. Loupach), W. unfern der Einmündung des L. in die Ostrach, 16,2 km sw. v. S., 644 m, mit P. 228 E., w. 9 Ev. (o. 88 — 2). Kap. Fil. von Ostrach, die P. v. D., Königseggwald und Höglkirch. Im 12. Jh. salemisch kommt L. 1677 von Kl. Schüssentied an Königsegg. P. Oberweiler (12. Jt. Obirowilare), 44 E. Im 12. u. 13. Jh. theils salemisch, theils, wie es scheint, württgärtisch. Unterweiler, 616 m, 96 E., w. 7 Ev. Beide Weiler kamen erst im 18. Jh. unbestritten von Friedberg an Königsegg.

37. Mengen (819 — s. u. — Maginga, 1160, 1300 Me — 1189 ff. Maingen, 1257 Vriemaeingen, 1275 Friomengen, d. i. Freimengen im Unterschied von dem in die Herrsch. Scheer geh. Mengen-Ennetach, 1276 cterior M. im Gegens. zu Ennetach P.N.), St. an der Ablach. 15,6 km nw. v. S., 559 m, Bahnhof, Postamt, L., Amtnotariat, Rath. Bez. Schulinsp., 3 Rath. Geisl., Latein- u. Realschule, appt. Arzt, Apoth. W.: von roth (?) u. Silber gespalterner Schild; rechts auf grünem (?) Dreiberg ein nach links aufgerichteter goldener (?) Löwe; links ein rother Stern, eingeschlossen von einem rothen zunehmenden Mond. Jb. 1854 II. S. 170. Lit.: Lüb., Kont., Oberschwaben, seine Sage . . mit der Kronik der Stadt Mengen I. Lüb. 1874. (Enthält die Vorgesch. von M.) Schilling, A., Geschichte des Wilhelmiter-Klosters zu M. Bish. IV, 1881 S. 93 ff. 207 f. (V, 320. VII, 262). Gedicht auf M. 1565 Bish. IX. In 32 Wohngeb. mit P. 2 378 E., w. 65 Ev., 3 J., 1 eig. Kf. G. Wald von 1077 ha. Spitalpflege, ca. 100 000 M, wozu 1889 der von M. gebürtige Benedikt Reiser, Pelzhändler in London, 150 000 M nebst 4000 M für die Kirchen gestiftet hat; Spital u. Krankenhaus 1865 ff. Gewerbebank. Fruchtmärkt. Kunstmühle, Dampfsägmühle, Telegraphendräht. Fabr. landwirthsch. Maschinen, Beindreherei, Knochenmehl., Maschinenstrickerei, Webstrickerei. Ki. (bis 1434 Filialki. von Ennetach) J. h. Maria von 1479, neuestens teil Chor u. Thurm 1625 neu erbaut; alte Skulpturen, spätgot. Delberg und Grablegung Christi aus Thon. Ältere Pfarrki. mit roman. Resten; „untere“ Ki. J. h. Martin mit alten Wandmalereien, Hölle v. Hans Reiner 1623 (Ulm. Gott. Bl. I, 93). Ev. Kz.: Frey 1880 erbaut (Chr. Kunstbl. 1881, Nr. 4), pastortit. v. Riedlingen. Chm. St. helmpter Kloster von 1282, seit 1725 Benediktiner-Priorat über Hospiz des St. Blasien, 1732 ff. neu erbaut, 1806 aufgehoben, jetzt Schulhaus und Fruchtbau



(Ri. 1810 abgebrannt.) Abg. Dominikaner-Frauenkloster, von den Lüb. Pfalzgr. 1254 gestiftet, schon 1259 nach Habsthal in Hohenz. verlegt. A! Abg. Burg, 1318 erwähnt; Ortsadel im 12. u. 13. Jh. Nach einer Urk. aus späterer Zeit schenkte 819 R. Ludwig in dem Reichsort M. dem Kl. Buchau, welches die Ri. u. A. bis zuletzt behielt. 1170 Mai 16. weilte R. Friedrich I. hier. Zu Ende des 13. Jh. ist M. Vogteifür der von Nellenburg an Österreich übergegangenen Grafsch. Friedberg, von R. Albrecht 1299, R. Friedrich 1315 besucht, wird 1343 von Gr. Ulrich v. Württ. theilweise niedergebrannt, 1384—1680 mit den andern sog. Donaufäldten an Waldburg verpfändet, doch mit Erhaltung seiner alten Freiheiten und Rechte. Am 8. Okt. 1819 brannten 88 Gebäude, darunter das Rathaus, ab. Eisenbahn 1869. 1882 f. wurde der Lauf der Ablach durch einen Flutkanal, Uferbauten vom Staat u. den Gemeinden M. u. Ennetach regulirt. (Eislerzienserinnen in M. 1231 s. oben Voos.) Geb. sind in M. als Söhne des Jak. Vollmer, Malers, † 1814: 22. April 1770 Joh. Ge., Maler in Bern, † 1881; 4. Dez. 1774 Franz X., † in Mengen 1849, Rabirer (Seubert, Künstlerlex. III, 531). Abg. Burkhardshausen; Riedhof, auf dem Platz „Kyburg“ 1777 vom Spital erbaut, 1793 wegen Streit mit den Bürgern abgebrochen. P. Granheim, 1398 von Kl. Habsthal an den Spital verkauft.

38. **Mieterskingen** (1275 Mütrichi, P.N.), l. Psd., 5,2 km nw. v. S., 585 m, mit Schönhalderhof 197 Rath. Gotth. Ri. j. d. h. Petrus u. Paulus, 1763 erneuert, neuestens rest. A! Ortsadel 1318. Der Ort gehörte zur Grafsch. Friedberg.

39. **Moosheim** (961 Moseheim), l. Psd. an einem Seitenbach der Schwarza, 3 km n. v. S., 578 m, 287 E., w. 3 Ev. Ri. j. h. Joh. d. T., jüngst renov. Chm. Kloster, vermietet. Bisdh. Chur tauschte M. 961 vom Kl. Schwarza (in Baden) ein. Allmählich erwarb es Saulgau von den Kröwel, Humpis u. A. Letztere erweiterten 1387 das hiesige Beguinenhaus zu einem Kloster, welches 1784 aufgehoben wurde.

40. **Musbach** (Mus wie Moos = Sumpf), W., 7,8 km so. v. S., c. 615 m, mit Ramshof 136 E., w. 1 Ev. Fil. v. Ebersbach. Kap. j. h. Nikolaus. Von Stift Buchau u. Kl. Baindt kam der Ort 1723 u. 88 durch Tausch an Königsegg.

41. **Ölkosen** (13. Jh. Ellinchovin, Ellinkoven, P.N.), D. am Friedberger Bach, 10,4 km nw. v. S., c. 560 m, mit P. 437 E., w. 7 Ev. (o. 413 — 7). Fil. j. Hohentengen. Gehörte den Gr. v. Bettingen, die hier 1254 Kl. Salem begabten, später zum Amt Hohentengen. P. Hagelsburg (c. 1800 Hagelsberg von hagel = Befestigung, Thurm, ob. P.N.? Buch Glurn. 98), 24 E.; c. 1800 österr. Gültmühle.

42. **Pfrenzen** (ca. 1117, 21 Ph(f)ruwanga, 1226, 75 Ph(f)rungen, 1353 „hrünwangen = Fron- oder Herrschaftsfeld“), l. Psd. am Östrachried, 21 km sw. v. S., 647 m, mit P. 241 E., w. 12 Ev. (o. 191 — 4). G. Wald von 23 ha. Ri. j. Sebastian. 2 Kap. j. h. Maria u. j. h. Barbara. Ortsadel im 11. Jh. Der Ort gehörte zur Grafsch. Heiligenberg, kam im 12. Jh. theilweise an das Kl. Petershausen, 436 an Altheusen.

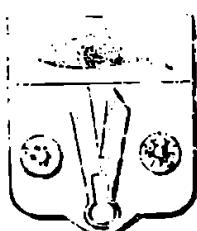
43. **Reichenbach** (? 1083 Richenbach), l. Psd., 9,8 km ö. v. S., 615 m, mit P. 511 E., w. 8 Ev. (o. 294 — 1). Ri. j. d. h. Sebastian, Blasius u. Agatha, o. 1460, 1704 erneuert, jüngst rest. Ortsadel im 11. (?) u. 14. Jh. Der Ort kam o. den Schenken v. Otterswang 1339 an Kl. Schussenried. Markungsbereinigung s. Tafelpläne hsg. v. d. R. Centralstelle II, 1868. Auf der Markung befindet sich das tafteiche, auch durch Pfahlbaufunde bekannt gewordene Steinhauser Ried (s. oben A! 1, 629 ff.). P. Burgstock, abg. B. Braunsberg (c. 1365), 1428 von den Hum-
s an Schussenried verlaufen, seit 1705 Jägerhaus Burgstock. Fügels, 22 E. Krum-
mich, 20 E. Ober-Eggatsweiler (ca. 1365 Gebrasch — Gebrichtsw.), 28 E., 135 von Schussenried erworben. Sattenbeuren (1281 Sattenbüron), 94 E., w.

7 Ev. A! Von Schüssentried seit 1281 nach und nach erkaufst. Unter-Eggatsweiler (1275 Öggers — 1824 Ogges — 1853 Öggartswiler), 45 E. Kirchlein j. h. Georg von 1725, war 1275 und lange Pfarrkirche. Schüssentriedisch.

44. Reinholdsweiler (1241 Reinols — 58 Reinoltes — 72 Reginoltswiler s. im Volksmund Reitschw., P.N.), f. Pfd. auf der die europ. Wasserscheide mithilfenden Achenberger Höhe, 6,2 km süd. v. S., 675 m, 204 E. Obstdau II. 1, 528. Alte Kir. j. h. Georg, 1817 erneuert und erweitert. Ortsadel im 13.—15. Jh., gr. verdingische Ministerialen, früh verzogen (W.: in Silber ein grünes Seeblaß; Hz. rothe Büntohörner. Hohenz. Mitth. III, 40 f.). Der Ort bildete eine eigene Österteich. Vogtei kam 1503 zur Grafsch. Friedberg, 1746 an Königsegg, 1785 an Stift Buchau u. mit diesem an Taxis, welches noch Pfar. der Pfarr- und Schulstelle.

45. Miedhausen (1214 Rieth.), f. Pfd. im oberen Donaugebiet, 15,4 km süd. v. S., 640 m, mit Weihermühle u. Bühlhof 834 E., w. 13 Ev. Alte Kir. j. h. Michael, 1875 f. rest. St. Annakap. Abg. Burg, 1532 Burgstall. Ortsadel 1214 s. (W.: schrägrechts schwimmender Fisch). Jb. 1839 S. 147 f. Bei der Weihermühle Spuren der 1485 von Königsegg erbauten Weiherburg. R. kam vom Spital Ravensburg u. A. allmählich an die schon 1280 hier begüterten und an Salem schenkende Königsegg, noch Pfar. der Pfarr- und Schulstelle.

46. Scheer (1259 zu der — 1265 von der Schäere, 1267 Schera, 1275 Schäre = Felszacke, Klippe, von den Felsen, auf welchen Kir. u. Schloß, sowie gegenüber B. Bartelstein stehen, wie der weiter westlich liegende Scherragau von den „grätesten Felsgebilden des romantischen Donauthals von Mühlheim bis gegen Sigmaringen und seiner Nebenthäler“ Baumann Gaugt. 145), St. an der Donau, 19,8 km süd. v. S., 576 m, Eisenbahnhalt. (Tunnel 94 m), Postamt, L., 4 kath. Geistl., Lateinschule. W.: Schässchere zwischen 2 Rosen; im Schildhaupt ein rechtschwimmender Fisch. Jb. 1854 II, 176. OA. Beschr. 1813 in 166 Wohngeb. 1097 E., w. 47 Ev. G. Wald von 253 ha Friedberg-Scheer-Dürmentinger Haubarmensonds, 1775 gegründet. Spitalpflege mit der St. Pfr. Reichleschen Stiftung v. 1769. Zur Bildungszwecke bestimmte Kreis-Schmidtsche Stiftung des † Kais. Leop. Schmid in Gießen (geb. in Zürich 9. Juni 1808 als Sohn des Buchbinders Benedikt Schmid v. Scheer, 1849 zum Bürge von Mainz gewählt, aber nicht bestätigt, † 1869). Donaubrücke von 1880 f. Bierbrauerei, Spülens., Senff., Papier- u. Holzstoffcellulosef. Kir. j. h. Nikolaus v. 1492 n. 1747 verändert; Fresken v. Esperlin 1747; wertvolle Kreuze u. Kirchengefäße, feinbare Paramente, Grabdenkmal des Erbtruchs. Gr. Andr. v. Sonnenberg von 1512. Grust der Erbtruchsesen, Hrn. u. Grafen v. Friedberg-Scheer; jüngst teil. Lorettokap., von Erbtruchsel Wilhelm Heinrich (1580—1652) erbaut. Gottesackerkap. zu Sankt Oswald. Taxisisches Schloß von 1496 (Diöz. Arch. II, S. 48) mit neueren Erweiterungen; jetzt vernichtet. A! Im Erftgau oder der Grafsch. Friedberg (nicht im Scherrgau = Grafsch. Hohenberg) gelegen, kam Sch. von welchem sich noch 1265 Ortsadel benannt, von den Montfort als Nachkommen der Gr. v. Beringen-Althausen, welche Montfort theilweise die Tübinger Pfalzgrafen, die „Scheer“, beerbt hatten, um 1280 an Österreich, 1452 in bauernden Pfandbesitz der Erbtruchsesen v. Waldburg, welche fortan in eine Trauchburg-Scheerische u. eine Zeil-Wolfeggische Linie theilten. Erbtruchsel Wilhelm, Österreich. Statthalter in Württ., Oberhofmeister K. Ferdinand, starb 87 jährig 1557 in Scheer; hier sind als dessen Söhne geboren: 6. Mai 1511 Wilhelm Rath und Gesandter K. Ferdinands, 26. Febr. 1514 Otto, der vielgenannte Kartätsche Bischof von Augsburg und Propst von Ellwangen. 1785 wurde die ganze Hettiche



(alt „Rechtung“), Schloß und Stadt Scheer, Ennetach, Blochingen, das Burgläblehen Bussen u. L. umfassend, an Lazar verkauft, welches bis 1848 ein Amt, Amtsgericht, Rentamt u. Revieramt hier hatte, das Patr. der Kirchenstellen u. ersten Schulstelle noch besitzt. Eisenbahn 1870, nach Sigmaringen 1873. Abg. Gemmingen, dessen Kt. die oben gen. Oswaldklap. war, ca. 1800 ff. Ruinen der B. Bartelstein, nach der in Salem, Heiligkreuzthal u. a. Urk. 1291—1486 ein Geschl. sich nennt. W.: auf Dreisberg 2 abgewendete Barten; ebensolche auf dem Helm, aus einem Turnierhut wachsend.

47. Unter-Waldhausen (13. Jh. Walhusen), l. Pfw. im oberen Ostrachgebiet, 19,2 km s. v. S., 649 m, mit Spitalhof, Schnaidhofen, Wendenteute u. P. 248 E., w. 9 Ev. (o. 114—7). Kt. zu allen Heiligen, jüngst rest. Bildete mit Ober-W. ein Amtchen des Kl. Weingarten. P. Ober-Waldhausen (13. Jh. superior Walth.), 184 E., w. 2 Ev.

48. Mersendorf (1152 Orsen — 1182 Ursend., P.N.), D. an einem Nebenbach der Ostrach, 13,8 km w. v. S., 588 m, mit P. 391 E., w. 2 Ev. (o. 292—2). Fil. v. Hohentengen. Kap. Ortsadel 1278 ff. Der Ort, in welchem Kl. Roth schon 1152 Besitz hatte, gehörte zum Amt Hohentengen. P. Altenweiler, 13. Jh. Altinswilare). Salem Klosterbesitz im 13. Jh. Repperweiler (995 Rapirgahusa, 1287 Reperge — 1386 ff. Räperwiler, P.N.), 90 E. Kap. z. h. Arbogast v. 1724. R., wo Kl. Petershausen 995 Güter an das Bisthum Konstanz abtritt, kam seit 1287 von den Montfort u. L. an Kl. Habsthal, gehörte aber ins Amt Hohentengen.

49. Völklingen (12., 13. Jh. Volinc — Völlinchoven, P.N.), D. am Färbebach, Rebensl. bei Ostrach, 10,8 km w. v. S., 585 m, mit Vierhöfe 341 E., w. 3 Ev. Fil. v. Hohentengen. Ortsadel 1263. Kam von den Gr. v. Nellenburg frühe theilweise an Kl. Salem, gehörte ins Amt Hohentengen.

50. Zollartsweiler (1051—69 Wilare eines Wollerat s. u., 13. Jh. Wollerswilare), D., 6,2 km sw. v. S., 622 m, 291 E., w. 7 Ev. Kap. z. h. Leonhard, 1854 vergrößert, mit lokalem Bil. von Friedberg. Ein Ebler Wollerat von Weiler baut c. 1060 eine Kap. bei dem Kl. Petershausen. Der Ort gehörte zum Amt Hohentengen. Maler Meßmer s. Hohentengen.

13. Oberamt Tettnang.

Beschr. des Oberamts L. herausg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Zür. 1838. Arch. J. J. Konventual des Kl. Hösen, Psc. über die Gr. v. Montfort u. ihre Grafschaft v. Enns bei 17. Jh. (Im Besitz v. Dr. Roll.) Roll, O.L. Kreis über den Linggau und das alte Buchhorn. Schr. d. B. f. Gesch. d. Bodenf. I. 1869 S. 41 ff. Sambeth, G., Pfarr. in Ullingen, Beschr. des Linggaus. Freib. Dib.-Arch. IX. 1875 S. 33 ff. auch Schr. d. Bodenf. Ber. V. 1874 S. 128 ff. Reinwald, Beschr. des Argengaus. Ebdem. VI. S. 151 ff. Baumann, Linggau Ulmer Corr.-Bl. II. 1877 S. 81 f. Bonatti, Gesch. d. Gr. v. Montfort. Bellevue 1845. Grundbesitz u. Landwirtschaft: Kull Jb. 1881 S. 26. 30jähr. Krieg: R. Omelin, Lit. Beil. d. Reichs. Zeitung 1880 13 ff. Der bayrische Hiesel im Bezirk 1770 Bfah. II, 292. Bodensee s. I. 316 ff. und unten Geogr., Flora, Fauna; zur Meteorologie: Geissertig Bodenseeführ. XII, 61 ff. (Reiche Sammlung zur Gesch. von Stadt u. Bezirk L. ic. im Besitz des Hrn. O.L. Kreis Hofrat Dr. Roll in L.)

Liegt zwischen den Oberämtern Ravensburg, Wangen, dem bayr. Bezirkamt Lindau, der hohenz. Exklave Achberg, dem Bodensee und dem bad. Bezirkamt Überlingen, misst 4,9827 □ M. = 27 429,5 ha mit 22 389 Einw., neml. 20 772 Kath., 1 612 Ev., 1 e. Kf., 6 Jfr. Ganz alemannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet: Argengau, Linggau, später Grafschaften Buchhorn und Montfort. Durchaus neuwürtem-

bergischer Bezirk, und zwar: 1. österreichisch: Landvogtei Schwaben mit den Amtmern Fischbach und Dürnast, den Gemeinden Ailingen und Berg, Theilen von Thaldorf, Ettenkirch und Obertheuringen, Montfortische Grafschaft Zettläng (Zettl.; Landwaibelamt — Lennau, Kaltenberg, Unter-Medenbeuren; Amt Neukirch — N. und Flunau; Amt Langnau; Amt Hemiglofen), Montfortische Herrschaft Argen (Aemter Oberdorf, Langenargen, Nonnenbach), Montf. Herrschaft Schomburg; 2. Reichsstadt Buchhorn (Friedrichshafen) mit Baumgarten (Eriskirch); 3. Reichsstadt Ravensburg: Bizenhofen und Neuhaus; 4. Kloster Weingarten: Liebenau (Ort) und Brochenzell, Vogtei Höfen (Friedrichshafen); Kloster Weissenau: Liebenau (Gem.), Ebersberg, Thaldorf, Untertheuringen; 6. Kloster Kreuzlingen: Hirschfatt; 7. Spital Lindau: Laimnau; 8. Fürst v. Fürstenberg: Theuringen jenseits Ach. Gebiet des süd schwäbischen (alemannischen) Dialekts.

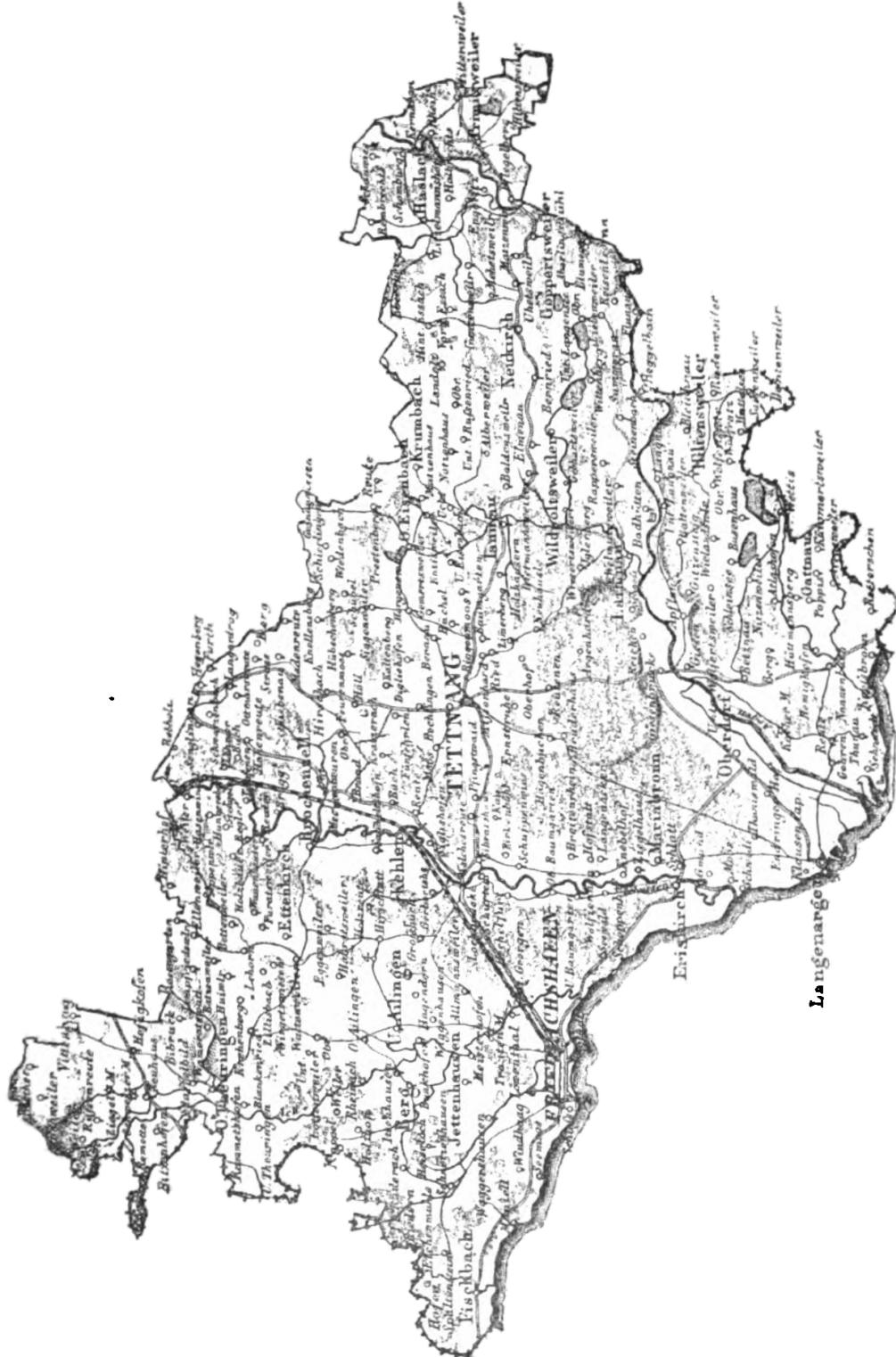
Bergböhmen.

	m		m
Ober-Russenrieb, S. nw. v. Neukirch	602,3	Walbkuppe, n. v. Ober-Lottenweller	501
Tambachholz, sw. v. Neukirch	592	Bergerhalde, S. v. Bergau	496
Brünnenbweiler I, S. nö. v. Zettläng	586,5	Weinberghalde beim Schäferhof	493
Buß bei Reichenbrom, n. v. Flunau	586	Bund, S. nw. v. Ettenkirch	481,7
Osterberg, S. v. Prümbsweller	585	Bühl bei Unter-Raderach	480,6
Ebersberg, Burgruine, nw. v. Haslach	577	Pfaffenberg, S. S. v. Ober-Theuringen	472
Altenberg bei Schomburg	570	Hirschfatt, n. v. Zettläng	471
Halbrechts, S. S. v. Haslach	566,8	Bühl, S. beim Dorf Berg	470,0
Remette, erraticischer Block	561,9	Hinterbühl, S. bei Lippensweller	461,0
Ginschlag, w. v. Lennau	554	Zettläng, S. im Schloßhof	459
Berg, n. v. Rappertsbweiler	549	Ottenberg, nö. v. Reichenbrom	452
Münbelholz, S. v. Hiltensweller	544	Barbarabildhögen, f. vom Bruderhaus	444
Schoß, Walbkuppe, w. v. Laimnau	542	Oberhofbühl, nw. v. Friedrichshafen	439,7
Auf dem Wetter, n. v. Bizenhofen	532	Hungerberg, n. v. Medenbeuren	431
Draffenstein bei Laimnau (Gneißblod)	524	Zettlänger Wald, nw. v. Oberdorf	420
Urtenholz, n. v. Ober-Effendorf	521	Sanderberg bei Fischbach	419
Rehhof, S. v. Schleinsee	517	Rauhöhl, S. bei Gerbertshaus	414,3
Heldenberg, S. bei Hefiglofen	511,3	Seeterrasse I, am Keller n. v. Langenargen	402
Fischbachbühl, nö. v. Oberdorf	506	Unterer Seewald bei Größlach	407
Lehnensburg, S. v. Schloß Gleichen	501	Friedrichshafen, S. Schloß Veranda	403

Thalpunkte.

	m		m
Idgerweiher, nö. v. Ober-Russenrieb	562	Klinwinkelmoos bei Ober-Giesebach	452
Chem. Bernkleiderweiher bei Neukirch	557	Wielandsweller-See, Wasserspiegel	477
Mittelsee bei Prümbsweller	542	Degersee, Wasserspiegel	477
Langensee, Wasserspiegel	539	Rothenbach bei Fuchstäbel	477
Kreuzweiher bei Wildpolsweller	539	Schleinsee, Wasserspiegel	474
Mühlweiher am Ebersberg	537	Vollenbach bei Lennau	467
Weiherviesen, nö. v. Glümenau	535	Argen bei Flunau	464
Untere Argen bei Gieselharz	522	Wasenmoos bei Höll	463
Oberen Argen bei Hiltensweller	518	Weiher bei St. Johann, unweit Zettläng	461
Haslach an der Hagmühle	509	Rothenbach, sw. v. Hefiglofen	452,2
Schwarzach im Lindemertmoos bei Straß	507	Uitweiherwiese bei Wannenbachwatt	449
Argen, am Zusammenfluß bei Pflegelberg	491	Argen, S. v. Langnau	445
Mittelsee, S. v. Hiltensweller	491	Argen bei Laimnau	438
Argenhardt, Schäßchen am Nied	489	Rothenbach ob der Wellermühle	429

	m
Urgen an der Gleichenbrücke	422
Hitzwiesen, süd. v. Pfingstweid	415
Schussen bei Rüden	414,5
Riedle bei Griesbachhafen, Weier	405,4
Schussen in Brohengell	405,1
Schussen bei der Kochbrücke	400,6
Urgen bei Gohren	400
Gorchenmoos, n. v. Mariabrunn	399
Nothach bei Wimmental	395,8
Schussen im Gräflitz	394,7
Bodensee, Mittelwasser	394,1
Bodensee, tiefster Punkt des Seegrunds	118



Geognostisches. Der Bezirk gehört der Jungmoräne an, unter welcher die Alt-moräne verbirgt liegt, um nur bei tief greifender Erosion entblößt zu werden. Den

beiden Gewässern des Bezirks, Schussen und Argen, ist die Arbeit der Erosion in der Jungmoräne zugefallen, denn in beiden Flußläufen ist die Altmoreäne ebenso zu Tag getreten, wie in dem bayrischen Gebiet der Leiblach. Besonders ins Auge fallen aus der geogn. Karte die großen erraticischen Blöcke am Ufer des Bodensees, welche das bewegte Wasser blosgelegt hat. — Gesamtfläche 274,29 qkm, davon Alluvium 35,81 = 13,06 % (wobei Torf- und Moorgrund 21,34 = 7,78 %), Diluvium 26,00 = 9,48 %, Jungmoräne 109,28 = 39,82 %, Altmoreäne 99,41 = 36,24 %, Tertiär 8,84 = 3,14 %. (Bl. Ravensburg und Tettnang von Graas 1883, Leutkirch und Iller von Denselben 1882, Friedrichshafen und Wilhelmsdorf von Densl. 1883. Müller Schr. d. Bodens.-Ver. IX, 103 ff. XIV, 80 ff. Steubel II, 133 ff. V, 72 ff.

Flora: die von Oberschwaben I, 468 ff. Joh. XL, 289.

Fauna I, 496. 497. 500 ff. 504. 507. 508. 528. 535. 36. 37. 38. 39. Bodensee: Hartmann, Fische d. Bodens. 1808 u. 1827. Rennig, Fische des Bodens. 1834. Rapp, Fische des Bod. Joh. IX, 33 ff. u. X, 137 ff. Walchner, Beitr. zur Ornithol. des Bodenseebedens 1835. Ferner Joh. IX, 224. XIV, 328 ff. XXI, 212. 217. XXVII, 265. 269. XXXII, 94. XXXV, 199 ff. XXXVIII, 156 ff. XL, 105 ff. Müller Bodenseeschr. IV, 123 ff. VI, 60 ff. Steubel VI, 27 ff. Weismann VII, 132 ff.

Altershümer. Pfahlbaureste bei Manzell (1884), auch wohl im Schleinsee und Degersee (Bodenseeschr. XIV, 89). Ringwälle: Lehnensburg bei Gießen (I, 125. Bodenseeschr. XIV, 90), der Drackenstein bei Laimnau (ebd. 91), die Arnoldsburg (92), der Höhenberg bei Wettis (93), das Räpste am Degersee und die Burg im Winkelholz (94 u. 95), der Schloßbühl im Arbenholz Gde. Obereisenbach. 2 Kelte gefunden bei Liebenau. Grabhügel: bei Tettnang und Hiltensweiler (ebd. 94). Römische Niederlassungen: bei Jettenhausen (Bodenseeschr. XI, 35), Tettnang (Müller Progr. 46), bei Löwenthal, in Ober-Berg, im Heiligenloch bei Beznau (Bodenseeschr. XI, 35), bei Langenargen, bei Erislicht. Römerstrahlen: von Linbau her über Gießen-Schäferhof-Tettnang-Ravensburg; von Tettnang nach Laimnau, Langnau, Hiltensweiler (Bodenseeschr. XIV, 98); von Friedrichshafen nach Fischbach-Immenstaad; von Friedrichshafen nach Littenweiler-Ober-Theuringen; von Schwarzenbach nach Primisweiler, u. a. Reihengräber: bei Friedrichshafen (Seebäcker Aug. 1880), Fischbach, Spaltenstein.

Landgericht: Ravensburg. **Landwehrbezirk:** Ravensburg, II. Reg., 1. Bat., Komp.-Stab: Tettnang. **Straßen- u. Hochbau-Inspr.:** Ravensburg. **Umgelbstkommis.:** Wangen. **Forstamt:** Weingarten. **Rath. Bez.-Schul-Inspr.:** Tettnang und Friedrichshafen. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Ravensburg. Die übrigen Bezirksstellen in Tettnang. **Reichstagswahlkreis XVII** mit Ravensburg, Riedlingen, Saulgau. **Namhafter Landtagsabgeordneter:** General v. Theobald 1826—30.

1. Tettnang (882 Tetinanc, Anger u. P.M.), Bezirksstadt (s. o.) an dem zur Schussen gehenden Dobelbach, 465 m, Postamt, T., Revieramt, 3 Kath. u. 1 ev. Geistl., Latein- und Realschule, 2 appt. Aerzte, Apoth. W.: ein nach rechts springender schwarzer Hund mit goldenem Halsband (von Summerau?) im silbernen Feld. Joh. 1854 II, S. 179. In einer reizenden, fruchtbaren Gegend am Rande der Bodensee ebene frei gelegen, zählt die Stadt in 806 Wohngeb. mit den unten gen. Zubehörden 2038 E., w. 150 Ev., 1 c. Kf., 2 J. Hospital. Bez. Krankenhaus 1885. **Kreditbank.** Hopfenbau. Weinbau. Seidenweberei, Haarschlechterei, künstl. Blumen, Gerberti. Dampffägmühle, Cigarrenkistenf., Malzfabr. u. Brannweinbrennerei. **Ri. j. h. Gallus.** 1858—60 von Pfeilsticker im Rundbogenstil erbaut: Thurm von der 1467 erbauten

Ri., 1702 durch Uliz beschädigt. St. Georgskap. vom alten Schloß, vor dem Schloßhof. Sankt Michaelskap. bei dem Schloß am Thor, jetzt Gefängnis. Lorettokap. von 1624. Sankt Johanniskap. beim Spital von 1659, 1884 verschönert. Chem. Montfortsches Schloß, auf Grund des im 30j. Krieg zerstörten 1708–20 erbaut, 1758 nach einem Brand neuerrichtet, mit schönen Treppenhäusern; jetzt Amtsgericht, Oberamt und Kameralamt; Schloßkap., 1854 für den ev. Gottesdienst eingerichtet. Das sog. alte Schloß von 1667, jetzt Revieramt. Altes Schulgebäude mit Kapelle, auf und an ein älteres Thor gebaut. Das jetzige Gasthaus zur Krone vom letzten Montfort, der darin 1787 starb, erbaut. A! Im J. 882 schenkte ein Gunzo all sein hiesiges Eigentum dem Kloster St. Gallen. Dann gehörte L. mit dem ganzen churischen Thätien den Gr. v. Bregenz, in deren Erbe im 13. Jh. die Psalzgr. v. Tübingen als „Gr. v. Montfort“, einer Burg im Rheintal, n. v. Rankweil, eintreten, um als Gr. v. Werbenberg 1534, als Gr. v. M., nach früherem Erlöschen der Helfkircher u. Bregenzer Linien, in der letzten Tettn. Linie 1787 auszusterben. (W.: die Tübinger rothe Fahne im silbernen Feld. Gesch. v. Vanotti s. o.) Die Montfort verschafften dem Ort 1297–1330 Stadtrechte, aber erst 1578 wurde die Leibeigenschaft abgelöst; Gr. Franz Xaver, kinderlos † 1780, und sein lebiger Bruder Anton, † 1787, waren geschäftigt, ihre sämtlichen Besitzungen 1779–80 an Österreich gegen Leibrenten abzutreten; 1805 aber kam die ehemals reichsunmittelbare Graffsch. Montfort-Tettnang, welche in die Stadtgemeinde, das Landwaielamt und die Aemter Neukirch, Langnau, Hemiglofen zerfiel, an Bayern, 1810 an Württ. 1488 brannte die Stadt, 24. Okt. 1800 20, 19. Sept. 1849 25 Gebäude ab. Geb. sind in L.: Kaspar v. L., Prof. der Medizin, 1455 Rektor in Wien; Joh. Lanß, Jesuit, Prof. d. Math. u. Astr. in Ingolstadt u. Mainz, † 1638 (A. D. B. XVII, 701. Prantl, Univ. Ing.-Mü. II, 501). Zur Stadt gehören: Holzhalde. Neuhalde. (Ober-) Uasingtweid, seit 1862 Pfleg- u. Bewahranstalt für erwachsene männliche Epileptische (Med. Gott. Bl. XXXIII, 263). Schäferhof, 465 m, früher auch Ernstrühe gen. nach dem Gründer Gr. Ernst v. Montfort (1700 bis 1759), seit 1852 Rgl. Hofdomäne von 88,87 ha. Dabei St. Annakap. v. 1513, leider jetzt Magazin. Schöned. Venushalde.



2. Ailingen (Ober) — Name s. u. — D. am Dobelbach, 10 km nw. v. L., 448 m, mit den durch die Vereinigung 1796 ff. entstandenen Höhler, Lochenried, Walder u. P. 846 E., w. 20 Ev. Weinbau, schon 873 erwähnt. Weitere Gesch. s. Unter-A. P. Allmannswailer, 404 m, 93 E., w. 1 Ev. Bunkhosen (c. 1135 Buvinkovin, P.N.), 413 m, 97 E., w. 2 Ev. Abg. B. mit Ortsadel 1185–1273 (W.: 3 oder 2 Schräglinksbalken; Hj. mit 3 eben solchen Balken belegter Flügel.) Hagenborn. Ober- u. Unter-Lottenwailer (1192 Lothinwilare), Ob. 476 m, 69 u. 84 E., w. 2 Ev. Die Kl. Kreuzlingen und Weihenau waren begütert. Reisnach. Unter-Ailingen (771 Ailingas, 873 Eilinga, 1274 Nidern-Ali., P.N.), s. Pfr. mit Sch., 435 m, 2 Geisl., 84 E. Alte Ri. z. h. Joh. b. L., 1848 vergrößert, neuestens verschönert, auch seit 1873 mit neuen Glocken statt der alten, von welchen eine 1218 gegossen, 1765 umgegossen war (Sambeth, Pfr., Die Glocken der Pfarrgeme. A. Friedrichsh. 1874). Schon 771 schenkt ein Priester seinen Besitz in A., das villa publici heißt, dem Kloster St. Gallen. Ortsadel 1253 ff. Im übrigen gehörte der Ort zur Landvogtei. 1260 wurde die Ri. von den Gr. v. Habsburg dem Kl. Löwenthal einverlebt, neben welchem auch Weingarten und Weihenau begütert waren; 1275 ff. war A. Dekanatsz. Weiletmühle, 22 E. Wiggenhausen (844 Wickinhusa), 55 E. Alt st. gallisch u. salemisch. Abg. Chnuzeswilare 786.

3. Berg (18. Jh. Berge), l. Pfar. zwischen der Ach u. dem Rohrbach, 11,6 km w. v. L., 463 m, in Ober-Berg (A!), Unter-Berg, Röstenbach u. Grübel zerfallen, mit Holzhof, Langenloch u. P. 413 E., w. 22 Ev. (o. 163 — 13). Kir. j. h. Nikolaus von 1520, 1785 erweitert, 1837 renov. Abg. B. u. W. Chestenbach (Kastell?) mit Ortsadel im 18. Jh.; hier wie in B. und Ittenhausen war Kl. Weihenau begütert. Im übrigen landvogteisch. P. Ittenhausen (18. Jh. Ithienhausen, P.N.), 417 m, 101 E., w. 2 Ev. Kappelhof, war weihenauisch. Unter-Raderach (12., 18. Jh. Raderai), 439 m, mit Hähneshaus 125 E., w. 2 Ev. Gehörte zur B. Raderai, dem jetzigen Ob.R. bei Markdorf, wo die Gnufting, im 12. u. 13. Jh. in Weingarten u. Weihenauer Urkunden oft genannt (W.: Rab mit 8 Speichen, weiß in schwarz). 1286 kam die Herrsch. von den Nellenburg an das Hochstift Konstanz, in U.R. unter österreichische Landeshoheit, weshalb dieses zuletzt wütet. wurde. Weiler an der Ach.

4. Etiskirch (12. Jh. Erinskilh, P.N.), l. Pfar. unfern der Schussenmündung, 7,9 km sw. v. L., 400 m, mit P. 322 E., w. 9 Ev. (o. 267 — 8). G. Wald von 42 ha. Alte Kir. j. h. Maria, 1666 verändert, 1750 renov.; gutes Wallfahrtsbild aus dem 15. Jh.; Thurm nach Blitschlag 1834 neu. A! Kam von Kl. Weingarten 1801 an das Hochstift Konstanz, 1472 an die Stadt Buchhorn. Von hier stammte Dr. Phil. Melhofer, Volkschriftsteller der Reformationszeit (Bossert in Luthardts Zürcher, f. Kir. Wiss. u. Kir. Leben 1884. VIII). P. Ober- u. Unter-Baumgarten (Bong.), 23 und 25 E., w. 1 Ev. Abg. B. mit Ortsadel bis 1285; Orts herr der Bischof von Konstanz, von welchem B. 1472 mit Gr. als Herrsch. B. an Buchhorn gelangte. Schoppenhof, gehörte dem Kl. Löwenthal.

5. Ettenkirch (1274 Etthenkilch, P.N.), l. Pfar. r. über der Schussen, 8,5 km nw. v. L., 462 m, mit P. 1 005 E., w. 40 Ev. (o. 44 — 1). Kir. j. d. h. Petrus und Paulus aus dem 18. Jh., Thurm alt, 1884 vom Blitz beschädigt und erböbt; Pfarrkl. seit 1715. Der Ort gehörte zum Landvogteiamt Türrnast. P. Appenweiler (12., 13. Jh. Appinwilar), 43 E.; altweihenauisch und salemisch. Ebenen-Bazzenweiler (Bazzenwilare, P.N.), 34 E., auch petershaus. Bettenweiler, 1116 Botelinis — 1243 Belenwilare mit Ortsadel, weihenauisch. Abg. Lieggoldiswilare 1219. Brochenzell (1274 diu gebrochen Celle, 1275 Cella fracta), l. Pfar. mit Sch., 411 m, 217 E., w. 2 Ev. Kir. j. h. Jak. d. M. von 1624; roman. Thurm; Humpische Gruft. Chm. Humpisches Schlößchen, jetzt Wirthshaus. Kam von den Gr. v. Heiligenberg als östl. Lehen 1455 an die Humpis, die es 1723 an Kl. Heimgarten verkauften. Eggenweiler, 1274 Egginwiler, wo Gr. Hugo v. Werdenberg urkundet, 444 m, 33 E. Ellenweiler, war schon vor 1219 weihenauisch, seit 1274 salem. Furatweiler, 26 E., w. 5 Ev., 1580 mit Lehhorn, Wirtswiesen u. c. von den Walburg an Weihenau verkauft. Habratsweiler (12. Jh. Hadibrehtiswilar), 38 E., w. 1 Ev. War weihenauisch. Ortsadel um 1200. Hinterhof. Holzbauer. Huiweiler. Hungersberg, mit abg. Eginhus, altweihenauisch. Reichenberg (18. Jh. Craginberc), 68 E., w. 1 Ev., altweingartisch. Laufenen. Kad. j. h. Bonifaz. Lehhorn, alt Löchern, f. Furatweiler. Lempfriedweiler (18. Jh. Lamphers — Lanfreswilare), 57 E., altweihenauisch und salemisch. Abg. Harrasin 1280? Neuter. Rosengarten. Sammletschen (1247 Sannwelsh., P.N.) 43 E., war salemisch, dann reichenau-konstanzerisch. Stengale. Waltenweiler (1274 Waltenwiler), 463 m, 136 E., w. 10 Ev. Wannenhäusern (18. Jh. Wanhus, 1274 Wannenhusern), 57 E., w. 1 Ev., altweihenauisch. Weiler, 27 E., w. 15. Wirtswiesen (1274 Wergenwise) f. Furatsw. Billisbach, gehörte zu Hirsdatt. Abg. ? Ancenwiler, salem. 1256 ff.; ? Wengilingen 1276.

6. Isenau (1122 Flounowa). W. r. über der Agen, 14,2 km süd. v. T., 476 m; mit P. 1014 E., w. 9 Ev. (o. 21 R.). Fil. von Neukirch. Ortsabteil 1122. Später gehörte der ganze Gemeindebezirk zum montf.-tettn. Amt Neukirch. P. Aberslingsbühl, um 1780 entstanden. Bahnhütten, altes Bad. Bernau am Mühl. Blumenau, 558 m, mit Bollenhof 115 E. Kap. j. h. Ulrich. Gebhardswiler. Goppertsweiler (1275 Gotprechtswiler), f. Pfw., 521 m, 98 E. Ki. j. h. Martin von 1590 (?), 1872 renov.; altdeutsches Altarbild. Der Ort gehörte zu Pflegelberg (s. u.). Siebenweiler. Lustenbach, 24 E., von den Isenbach 1416 an Kl. Langnau verkauft. Mayenweiler, 65 E. Ober- (544 m) u. Unter-Langensee (Langinse), am L. von 9,5 ha, 46 u. 86 E. Schon 886 an Kl. St. Gallen geschenkt; 1122—1802 Ortsabteil. Pflegelberg (13. Jh. Phlegilberg), 26 E. Abg. B. mit Ortsabteil im 13. u. 14. Jh. (W.: auf Dreiberg 2 abgewendete Kreuzfahnen; ebensolche auf dem Helm). Kam über die Präzberg 1380 an Weingarten. Rappertsweiler (1122 Rapprehteswilare), 147 E., w. 1 Ev. Ortsabteil 1122. Später dem Kl. Langnau geh. Reisenbronn. Steinenbach (1122 Steinibach), 100 E. Ortsabteil 1122. Nachher langnauisch. Summetau (1171 Sumerowe), 472 m, 59 E. Ruinen der B. Neu-S. (Alt-S. bei Rattenweiler, Gem. Langnau), wovon die aus dem Schanfiggerthal eingewanderten, in Österreich erst im 19. Jh. erloschenen Vögte v. S., königl. Dienstmannen, auch Lebensträger vom Stift Kempten und Kl. Ottobeuren, die vom 12. Jh. an in der Gegend genannt werden (W.: eine in sich zurücklaufende Hirschstange), B. u. Herrsch. S. mit Baumgarten und der Vogtei von Langnau um 1270 dem Bischof von Konstanz verkauften, aber als „Vögte v. S. zu Präzberg und Leupolz“ (s. D.A. Wangen) auf Pr. bis ins 18. Jh. hausten. Im 17. Jh. sind 2 auf dem Bischofssuhl zu Konstanz: Sixtus Werner 1626—27 u. Johs. Franz 1645—89. Von Konstanz kam dann Summ. bald an Montfort. (Schneider, Die Herrsch. Sum. Bodenseeschtr. XIV, 19 ff.). Vorderburg (= vor der B. Pflegelberg s. o.). Wellmuthweiler (? 1152 Welemanneswil.), 31 E., gehörte theilweise Langnau. Wildpoltsweiler (18. Jh. Willebolteswil.), f. Pfw., 527 m, 73 E., w. 7 Ev. Ki. j. h. Georg, schon 1275 Pfarrk., Patr. summertauisch, dann montfortisch. Altweizenauscher Besitz. Wittenberg, 56 E. Abg. Wanceuwiler 1252 ff.

7. Friedrichshafen (so seit 1811 s. u.), St. am Bodensee, 9,9 km süd. v. T., 399 m, Bahnhof, Postamt, T., Hasendirektion, Hauptzollamt, Bodensee-Dampfschiffsfahrts-Verwaltung, Amtsnotariat, 2 f., 1 ev. Geistl., Latein- u. Realschule, Mädcheninstitut Paulinenstift, 3 appt. Aerzte, Apoth. W.: das im 16. Jh.

von Buchhorn angenommene: von Gold u. roth gespalterter Schild, rechts eine Buche, links ein pfahlweise gestelltes silbernes Hirschhorn, Schallöffnung nach unten. Jb. 1854 II. 163. Siegel von Buchhorn 1274: Hohenlohe, Sphragist. Aphor. S. 94. Lit.: Diplomata 13.—17. Jh. St. A. Necrologium Hofense saec. XII bei Hess Mon. Guelf. 1784 S. 158 ff. Memminger, Der Gr. Ult. v. Buchh. u. s. Gem. Wendelgard Morgenblatt 1811, Nr. 166.

Weber, C. h., Der Handel v. Fr. in d. J. 1821—25 Jb. 1826, S. 119 ff. Schidjale des Gr. Ult. v. Buchhorn u. seiner Gem. Wendelgarde. Fr. 1845. (Vgl. II. 1, 140. Meier Schwäb. Sagen 339. Frischlin's Drama Frau Wendelgard 1579, gebr. 1589, s. Strauß Frischlin S. 118 ff.) Schönhuth, O., Fr. u. Langenargen. Vorzeit und Gegenw. Fr. 1863. Moll 1869 s. o. Eytenbenz, Der Bundesbrief der 5 Städte um den See: Schr. d. B. f. Ges. d. Bodens. II, 1870 S. 206 ff. Aussez, Die deutsche Kaiserkrone in B. Ebenb. 218 f. Faber, Arzt, Der Kurort Fr. am Bodens.



Fr. 1873. Röf, Die Bündnisse der Stadt St. Gallen mit den d. Reichsst. Schr. IV. 1873 S. 92 ff. Lanz, Die Weinjahre am Bodensee 1478—1872. Ebend. S. 135 ff. Würdinger, Ritter Hans von Rechberg und der Bund um den See. Ebend. V, 1874 S. 165 ff. Trachsel, C. J., Die Münzen der ehm. Reichsst. Buchh. Lausanne 1881. (Vgl. Binder S. 428 ff.) Moll, Buchh. u. Hofen. Ebend. XI, 1882 S. 7 ff. Mayer v. Mayersels, Die Glasmalereien im ehm. Kl. Hofen, jeh. Sommer-Residenzschloß St. M. d. Königs Karl v. W. Ebend. S. 42 ff. Bodensee-Lit. I, 816. Schiffahrt II, 818. 852; Gr. Zeppelin Bodenseeschr. XIV, 39 ff. Panorama v. A. Steubel. An dem herrlichen „See“, der hier seine größte Breite darbietet, reizend gelegen, zählt die aus dem alten Reichsstädtchen Buchhorn, dem Kloster und Dorf Hofen und der „Neustadt“ zusammengesetzte Stadt in 300 Wohngeb. 8053 E., w. 822 Ev., 2 J. G. Walb von 139 ha. Hospital von 1284 (u. Leprosenanstalt, vereinigt 1816). Seebäder. Kgl. Eisenbahn-Reparaturwerkstätte. Schiffswerft. Kurhaus-Altiengesellschaft. Spedition, Fruchthandel, Fischerei, Sohlleberfabrikation, Weinbau. Sammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Kath. Kl. j. h. Nikolaus von 1750, 1883 renov. und von Kolb ausgemalt; Thurmspire von 1865. Ev. Kl., ehm. Klosterkl. j. h. Andreas von 1695 ff., 1855 rest. Spitalkap. j. h. Dreifaltigkeit, renov. Gottesackerkap. j. h. Joh. Nep. Georgskap. (s. Schnebenhausen). Heiligkreuzkap., 1812 verkauft. Abg. Wolfgangskap. Königl. Schloß, ehm. Priorat Hofen, 1695—1701, nachdem die Schweden im Aug. 1634 es verbrannt, wieder aufgebaut, von K. Friedrich 1811 ff., noch mehr von K. Wilhelm 1823—30 in ein Königl. Schloß umgewandelt, von K. Karl fortwährend verschönert. Kgl. Maierei. — In Buachi-ot. Puachihorn (Horn, d. i. Landzunge, mit Buchen) werben 838 ff. Urkunden für das Kl. St. Gallen ausgestellt; es war einer der Sitz und Hauptmünzstätte der Aargau- und Linzgaugrafen aus dem altalemannischen Herzogshaus, die von Adelhard, dem Sohn Ulrichs und seiner selig gesprochenen Gem. Wendelgard (s. o.) im 9. Jh., bis zu Otto II., † 1089, Grafen v. Buchh. heißen. Die Gemahlin des letzten, Bertha, stiftete das Benediktiner-Frauenklosterlein Hofen zum h. Pantaleon, das die Welsen als Nachfolger jener Grafen dem Kl. Weingarten unterordneten. Das Sinken der Hohenstaufen, der Erben des welfischen Besitzes, half B. zu städtischen Freiheiten. Die kleine Reichsstadt mit demokratischer Verfassung, im Reichstag die 34ste Stelle unter 37, auf Kreistagen die 25ste unter 31 schwäb. Städten einnehmend, erwarb 1472 die hertsch. Baumgarten und Tribskirc, hatte eine Münzstätte, die wegen schlechter Münzen 1705 von Württ. im Auftrag des Reichs zerstört wurde. 1802 fiel B. an Bayern, 1805 (mit Weingarten s. d.) das Kl. Hofen, welches mit dem Dörschen h. 1420 ff. von einem weingartischen Propst, 1594 ff. von einem Hofmeister, später Vogt jenes Kl., seit 1701 wieder von einem weing. Prior verwaltet worden war, an Württ. K. Friedrich stellte 1807 s. den zerfallenen Hafen von h. wieder her und als er B. von Bayern 1810 eingetauscht, vereinigte er h., B. und die rasch entstandene „Neustadt“, sowie die beiden Häfen h. und B. 1811 unter dem Namen „Stadt und Schloß Fr.“ und setzte eine Hafendirektion, sowie ein 1898 nach Lettn. verlegtes Kameralamt ein. 1824 ließ K. Wilhelm das erste Dampfschiff bauen (II. 1, 852) und wählte fortan Fr. zu seinem Sommersaftenthalt, was es für K. Karl ganz regelndlich geworden ist. Eisenbahn von Ravensburg 1847, Trajektanstalt 1869 (II. 1, 843). Bodenseealabel 1854. 1862 türkisches Bad, 1872 neue Kurhalle, 1883 statt des Leuchtturms eiserner Pavillon mit Nebelglocke. Für die Evangelischen wurde 1812 eine stänbige Pfarrverweserei. 1845 eine Stadtpfarrei errichtet. In Fr. ist 9. März 1805 geb. Ign. Longuer, † 1868 als Domkapitular in Rottenburg, Bf. einer Gesch. der oberthein. Kirchenprovinz 1863 (A. D. B. XIX, 155).

8. Gemiglofen, D. m. M.G. am Fallbach unfern seiner Mündung in den See, 9,5 km s. v. L., 412 m, mit Gottmannsbühl u. P. 1256 E., w. 11 Ev., 1 J. (o. 514 — 9 — 1). Weinbau, Aprikosen, Kirschwasser. Kap. j. h. Eulogius von 1748. Fil. v. Gattnau. Ob das st. gallische Heminishobs von 872? Später bildete der Gem. Bezirk ein Amt der Hertsch. Tettnang; es wurde 1792 und 1803 vereindigt. P. Arensweiler. Atlashofen (alt Adlazh.), 22 E. Berg, 60 E. Becknau, W. mit Sch., 426 m, 203 E. Aprikosen, Kirschwasser. Kap. j. h. Sebastian v. 1600. Möglicherweise das 905—1112 gen. Bacenhoven, das Baumann in Neu-Ravensburg, DA. Wangen, sucht; vgl. Schneider Bodenseeschr. XIV, 149 ff. A! Gattnau, l. Pfm. mit Sch., 455 m, 2 Geistl., mit Ödlen (seit 1803 f.) 182 E., w. 1 Ev. Ki. j. h. Gall von 1788 ff., 1836 renov.; Fresken von Brugget; Thurm alt. Nach der DA-Beschr. u. J. B. Hasen, Pfr., Gattnauer Chronik Lindau 1854, welche sich auf eine „uralte Schrift“ über den Urspr. der Pfarrrei berufen, hätte im 7. Jh. der Priester Marzell in „Gottesau“, dem späteren G., gewirkt. Aber die Pfarrrei kommt in den Konstanzer Verzeichnissen von 1275, 1324 u. 53 nicht vor. Die Kaplanei wurde 1714 gestiftet. Hüttmannsberg (alt Hepmansb.), 35 E., war Altschäfer Lehen. Rümmertswiler (alt Kimberatschw.), 79 E., gehörte theilweise Kl. Jeny. Nittenweiler (1122 Nicenwil.), 70 E., w. 1 Ev. Ortsadel 1122. Poppis, 45 E. Riebenweiler. Gleinsee, 482 m, am gleichnamigen See v. 15,2 ha. Kap. j. h. Maria von 1746, neu hergestellt. Kaplanei. A!

9. Hirschlatt (12. Jh. Hirslate b. i. Hirsch-Schlag), D. r. über der Schussen, 7,8 km nw. v. L., 440 m, mit P. 381 E., w. 9 Ev. Fil. v. Kehlen, wo auch Sch. Alte Kap. j. h. Silvester. H. gehörte seit ca. 1160 dem Kl. Kreuzlingen, das hier einen Vilar hielt; auch die ersten Pfarrer von Kehlen bis ca. 1840 wohnten noch in H. (Vgl. Schnell, Die Hertsch. H. Freib. Diöz. Arch. II, 81 ff.) Ehm. Kreuzlingisches Schloß, 1528 für die fliehenden Mönche v. Kl. erweitert, seit 1812 Sitz des 1876 aufgelösten Revieramts. Hier ist 18. Juli 1823 als Försteröf. geb. Jos. Nid, Begründer der großen Massenfabrik in Sonnenberg, † in Coburg 1883 (Schw. Kron. S. 1610). P. Gerbertshaus, Eisenbahnhaltstelle (1886), 112 E., w. 5 Ev. Gundenzhaus, viell. das st. gall. Chnuzeswilare v. 786? Heschelfurt. Holzreute. Kehlen (ca. 817 Kelinga? 1116 Chelun = Minnsal, Schlucht), l. Pfm. mit Sch., 409 m, 87 E. Ki. j. h. Verena v. 1866. 1116 ist Kl. Allerheiligen in Schöffhausen begütert, aber bald Kl. Kreuzlingen unter österreich., an die Montfort verliehener Landeshoheit im Besitz des Orts und der Ki., bis 1808 der Fürst v. Hohenzollern-Hchingen die Herrschaft erhielt und Württ. 1813 sie kaufte. Kochbrücke, 32 E., war österreich. Zollstätte. Viell. das st. gall. Seuzna von 771? Schürten.

10. Laimauan (769 Laimauvia, Laimaugawilare, 839 Leimouvo = lehmichte Aue), l. Pfb. r. über der Argen, 8,6 km süd. v. L., 440 m, mit P. 459 E., w. 21 Ev. (o. 227 — 15). G.- und Stift. Wald von 37 ha. Weinbau. Ki. j. d. h. Petrus und Paulus von 1495; schöne Gefäße und Paramente. Bad (Med. Corr.: Bl. XXIX, 311). A! Seit 769 wird L. mit Apflau in st. gall. Besitz genannt. 1271 ff. wird Ortsadel, der im 14. Jh. nach Rav. zieht, erw. (W.: $\frac{1}{2}$ Hund?). 1388 verkauft das Domkapitel Konstanz Ort und Ki. an den Spital Lindau. Abg. Lehnensburg, viell. das Entinesburgo in einer st. gall. Urk. von 769 A! Pipparori und Liutrateswilare ebendas. P. Apflau (769 Apfalaga, 824 Apffelouva), 432 m, 103 E., w. 1 Ev. 769 ff. s. o. Ortsadel 1253 ff. Gießen (= Strömung), 423 m, 22 E. Ehm. Schloß, das die v. Wolfurt (bei Bregenz) 1405 an den Spital Lindau verkauften. A! Hier ergab sich im August 1647 eine kleine schwed. Besatzung den Kaiserlichen. Abg. Kapelle Duttnau. Giesensteig (1229 Gizensteige von Giesen).

26 E., w. 5 Ev., gehörte dem Sumerau. Unter-Wolfertsweiler, 464 m, 65 E., ob das Wolarammeswilare von 905? Wiesach.

11. Langenargen (770—870 Arguna, noch 1187 Argun, vordeutscher Flussname Buch Ulm. Gott. Bl. I, 82, 98), l. Pf. m. M.G. an der Mündung der Argen in den Bodensee, 9,7 km sw. v. L., 397 m, Postamt, L., Nebenzollamt I. Kl., Sitz eines Grenzkontrolleurs mit Grenzwache, appr. Arzt, Apoth., 1201 E., w. 78 Ev. Parkesfabrik (seit 1854). Essigfabr. und Branntweinbr., Kunstmühle, Seidenzwirnerei. Bohnenbau. Lit.: Schönhuth 1863 s. Friedrichsh. Schilling, A., Lang. Seine Gesch. und die seiner Beherrschter sc. 1870. Alte Namen in L. Buch Bish. II, 1879 S. 50. 134. Moll, Schloss Argen im Bodensee. Mit 2 Bildern aus dem 17. Jh. Bodenseesch. X, 1880 S. 119 ff. Münze: Vinber S. 386 ff. Ki. j. h. Martin, 1721 n. auf der Stelle der alten Friedolskap. erbaut; Altargemälde von Brugget aus Kreisbronn. Friedhofskap. j. h. Anna, Chor der alten Pfarrk. mit Sakramenthäuschen v. 1873. Kap. zum Kreuz von 1844. Abg. Nikolauskap. Ev. Bet- u. Schulhaus von 1882. Spital von 1718, 1845 renovirt. Schloss Montfort im See auf den noch röm. Mauerwerk enthaltenden Resten des von Bayern 1809 verkauften ehm. Schlosses von 1660 ff. von K. Wilhelm 1858 ff. erbaut, seit 1874 Sommersitz der Prinzessin Luise von Preußen. Reste des 1696 erbauten, 1811 aufgehobenen Kapuzinerklosters in einer Brauerei. Abg. Schloss Rosenstock, von den Schweden 1647 verbrannt. A! L. ist ur-alte Malstätte des Argengaus. Dann nennt sich im 12. Jh. Dienstabteil von Argen, welches im 14. an die Gr. v. Montfort kommt und ihnen als Herrschaft Argen mit 17 Dörfern, Weilern und Höfen bis zu ihrem Untergang bleibt. Gr. Wilhelm baut von den als Reichsverweser in Mailand gesammelten Schäken 1343 das Schloss auf der Insel und einen „neuen“ Münzhof dabei, welch letzteren 1735 bei Blitz zerstörte. 1453 wurde der Markt zur Stadt erhoben, welches Recht sich aber nicht erhielt. Geb. sind in L.: im Mai 1489 Urbanus Reginus (Rieger), bei der Reformation von Augsburg thätig, † als Gen. Superintendant in Celle 1541 (Theol. Realenc. XIII, 147); 4. Juni 1724, als S. eines Malers, Ant. Franz Möllbertsch (Maulbertsch), Maler, † in Wien 1796 (Il. 1. 291. A. D. B. XX, 689); 1. April 1749, als S. eines Schrimanns, Christoph Woher, Münzwarchein und Knopffabrikant in Mailand, † 1821. (Sein berühmterer Schwestersohn und Schüler Jos. Gallwirf, Münzbitelktor in Mailand, 1761—1819, war in Mollenberg nahe Lindau geb. Auch die österreich. Generale v. Woher und die Neutraublburger Woher stammen von dem Richter Christoph S. in Langenargen † 1655.)

12. Langnau [Ober] (1122 Langenowa inferior et superior), B. L. über der Argen, 10,3 km süd. v. L., 457 m, mit P. 807 E., w. 23 Ev. (o. 194 — 8). Weinbau. Pfarrk. und Schule in Hiltensweiler. Reste des ehm. Klosters, jetzt in Privatbesitz. Vor 1242 kam hierher das 1122 von Arnold u. Gundula v. Hiltensweiler (s. u.) dort gestiftete Priorat, eine Expositur des Bened.-Kl. Allerheiligen in Schänhausen, welches dieselbe 1389 den Gr. v. Montfort überließ, worauf diese 1405 ein Pauliner-Kremitenkloster einrichteten und die Kl. zu ihrer Grablege wählten (Tiplimatar, Urk. vom 12.—16. Jh. St. A. Schneider Bodenseesch. XIII, 1884 S. 133 ff.). Das Kl. wurde 1787 aufgehoben, die Kl. u. A. 1793 abgebrochen. P., ausnahmslos früherer Klosterbesitz: Bleichnau (1122 Bleichun). Busenhaus. Tegerice 1122 Tegerense mit Ortsabteil, später sumeraisch. Abg. Wasserburg am See. A! Dentenweiler, 51 E., 1122 Tentenwilare mit Ortsabteil. Ehetweiler (1122 Erchenartesw.), 20 E. Göhenweiler. Heggelbach. Hiltensweiler (1100—Hilten — Hiltinisw., P.N.), l. Pf. mit Sch., 491 m, 60 E., w. 3 Ev. Gotth. S. j. h. Dionys. Areopagita, Langhaus 1736 verändert; Gemälde v. Camillo Procaccini

1546–1626; angebaut die sog. Arnoldskap., in welche 1793 aus dem Kl. Langnau die Gebeine der Gr. v. Montfort gebracht und 1885 würdig bestattet wurden (St.A. S. 1203); wunderbares Bild des hier begrabenen sel. Arnold v. H. (s. o.) A! Muttelsee (1122 Moutoltesse), 27 E. Kap. Ortsadel im 12. Jh. (der Name besteht noch). Ober-Wolfertsweiler, 62 E. Biell. das st. gall. Wolpoldeswilare 845? Rattenweiler (? 827 Ratineshova, 479 m, 49 E. Gehörte z. tettm. Landwabelamt. Ruinen der B. Alt-Sumerau (s. Flunau). Rubenweiler (1122 Roudenw.), 61 E., w. 1 Ev. Gassenweiler, 24 E. Unter-Langnau, 72 E., w. 2 Ev. Wettis (Volksetym. Viril. Aus Schw. I, 25), 30 E. A! War isnyisch, später langnauisch. Wielandswaile (1122 Wielandesw.), 482 m, 57 E., w. 4 Ev. Wolfrat, 22 E. ? Ortsadel de Wolprandis 13. Jh.

13. Liebenau (13. Jh. Liebenowe, P.N.), W. über dem Strebach, 5,3 km n. v. L., ca. 440 m, mit P. 663 E., w. 37 Ev. (o. 189—7). Weinbau. Fil. von Ober-Eschach, D.A. Rar., Sch. in Ottmarsreute. Chm. Schlößchen mit Kap. z. h. Theresia von 1624. seit 1870 St. Galluspflege für Kretinen, Blödsinnige, Ekelteregende u. a. Unheilbare, erweitert 1881 (Pl. f. d. Armento. 1876, 58. 1880, 68). A! Ortsadel, mit den Sumerau gleichen Stammes u. Wappens, im 13. Jh. Ihr Besitz kam ca. 1290 an die Gr. v. Montfort, welche 1581 das Dorflein L. an Dr. Lahmann von Augsburg verkausten, den Burgstall, „so lang nit bewohnt worden“, ihm schenkten. Die L. stellten das Schloß wieder her. Durch einen verselben, Abt Dominicus von Weingarten 1637—73, kam L. mit Langentrog an dieses Kl., welches das Schloß erneuerte. P., fast ohne Ausnahme altweißenanisch: Berg. Blumentrain, 23 E. Buch. Feurenmoos (13. Jh. Fuorimos), 64 E., w. 4 Ev., altweingartisch. Furt (ca. 1170 Furt), 22 E. Ortsadel im 12. Jh.? Hasenwinkel. Hegenberg. Höhenteute, 28 E. Langentrog, 21 E. f. o. Lohner, 30 E., zusammengekehrt aus den altweiß. Fritteln- und Rennenteute. Rabenteute, 31 E., w. 15 Ev. Mühlbach. Ottmarsreute, 38 E. Schule. Rebholz. Sandgrub. Schwarzenbach, 67 E., w. 1 Ev. Senglingen, 42 E. Straß, 33 E., w. 1 Ev. Unter-Tennenmoos. Weiler.

14. Aenkirch (1122 Niwenchilichun), l. Pfb m. M.G. zwischen Ach und Argen, 10,8 km ö. v. L., 562 m, mit P. 1258 E., w. 28 Ev. (o. 254—6). Alte Kl. z. h. Silvester, 1750 vergrößert; 2 Geistliche. Ortsadel vor 1112, später Sip des tettm. Amts N. Die Montfort stifteten 1719 die Kaplanei. P. Bechenhütten. Bernried (1122 Beronriet), 556 m, 166 E. Ortsadel im 12. Jh. Ebersberg. Ortsadel im 12.—15. Jh. W.: auf Dreiberg schreitender Eber (oder v. Ebersberg bei Bobnegg?). Burg und Zugehör. kam über die Stein v. Reichenstein u. Montfort 1468 an Kl. Weigenau. Engeliß, 85 E., w. 1 Ev., war Kl. Langenanisch. Gunzenweiler (13. Jh. Gunzinw.), 76 E., geh. St. Gallen, Weingarten u. Weigenau. Hagmühle. Hasslachmühle. Hinterburg (= hinter der B. Ebersberg). Hinter- und Vorder-Essach, 60 u. 80 E., gehörte den Humpis. Landolz, altweingart. Lüdelmannshof, 42 E. Lochmühle. Mehetsweiler, 44 E., vielleicht das st. gall. Meginbretheswil. von 872, oder (Buck Bish. I, 63) das weißenanische Moinharswiler des 12.—13. Jh. Neuhaus. Nopenhaus, 45 E., w. 7 Ev. Ober- und Unter-Russenried (1122 Roudolfsriet), 112 u. 86 E. O. gehörte zu den Stiftungsgütern v. Kl. Langnau, II. dem Kl. Weingarten. Sackweier. Schnaidt. Uhetweiler (? 12. Jh. Udehartesw.), 68 E., w. 1 Ev., altweingartisch. Janau, 28 E.

15. Sonnenbach, W. am gleichnamigen Bach, 9,15 km s. v. L., 408 m, mit Linberhof u. P. 447 E., w. 23 Ev. (o. 132—15). Weinbau, Aprikosen, Kirschen,

Kirchwasser. *Hil. v. Gattnau.* War hier ein Nonnenkloster? oder hängt der Ort mit dem Kl. Nonnenhorn zusammen? Er gehörte zur monif. Herrschaft Agen. *P. Göben,* 76 E. *Kochermühle.* Kreßbronn, 897 m, 81 E., w. 6 Ev. Alte Schiffsände und Zollstätte, jetzt Nebenzollamt II. Kl. Geb. ist hier 18. Nov. 1787 Andr. Brugger, Maler, † in Langenargen 1812 (II. 1, 292.) 1868 ff. hatte hier Frhr. v. u. zu Aufseß, der Gründer des Germ. Museums in Nürnberg einen Sommersitz. Telegrafen-Kabel nach Hard 1865, 1884 repar. Metterschen (1211 Raetirshofin, 1255 Räterschen, 496 m, 85 E. Ortsadel im 13. Jh.? Reute. Schnaibl Thunau, früher Ettenrieb, *Th. von Gr. Anna v. Montfort*, geb. Gr. v. Thun, welche 1728 die Kaplanei stiftete, 40 E. *Ki. j. h. Joseph,* von den Montfort 1659 erbaut.

16. Oberdorf (769 Operindorf u. Oberostind., der nördl. Theil des Ortes), l. Pfb. r. von der Agen, 7,2 km s. v. L., 415 m, mit Endringethof u. P. 776 E., w. 5 Ev. (o. 315 — 1). Weinbau. *Ki. j. h. Wendelin,* 1829 aus einer Kap. von 1746 erweitert, seitdem auch Pfarrkl. Alt st. gallischer Besitz. Nachher gehörte der Ort zur montfortschen Herrsch. Agen. *P. Breitenrain,* 21 E. Dillmann Kap. von 1865. *Giebenbrücke,* 21 E., w. 1 Ev., ehm. Zollhaus, Brücke v. 1824. *Gmünd* (Schussenmündung), 21 E. *Hofstatt.* Knöbelhof, 30 E. *Langenacker.* Mariabrunn, l. Pfw. mit Sch., 408 m, 105 E., w. 1 Ev. Im 17. Jh. wurde über einer wunderthätigen Quelle eine Kap., 1752 von den Gr. v. Montfort u. A. die *Ki. j. h. Maria,* mit Kapl., seit 1823 Pfarrrei, erbaut. Im Pfarrhaus starb 23. März der lezte regierende Gr. v. Ut., Franz Xaver, als armer Mann, in der Kirche ruht sein Leib. *Moos,* 22 E. *Mücke u. Gündele.* *Röden.* *Gassen,* 32 E. w. 1 Ev. *Schlatt,* 57 E. *Schuppenwies.* *Schweiß.* *Thuniswald,* früher montif. Jägerhaus. *Wolfzennen.* *Ziegelhaus.*

17. Ober-Eisenbach (13. Jh. Isonbach), l. Pfw. am Bollenbach, 5,8 km n. v. L., 483 m, mit P. 676 E., w. 27 Ev. (o. 72 R.). *Ki. j. h. Margareta* v. 1703. Abg. B. mit Ortsadel 1172 ff., im 14. Jh. nach Ravensburg verzogen. W.: Stern, von einem Hufeisen (Stollen nach unten) eingeschlossen; Hj. der Stern im Hufeisen Stollen nach oben. A! Hauptbesitzer die Sumerau, von denen Ort und *Ki. 1257* a. Kl. Weissenau kamen. *P. Bachmaier,* altweingartisch. *Bernau,* 26 E. *Brünneweiler,* 36 E. *Burnau.* *Dieglisföfen,* 24 E., w. 6 Ev. *Geschniewiesen.* *Herrgottswaier,* 29 E., war weing. und weissenauisch. *Hübschenberg* (12.—18. Jh. Habeschunberg), altweing. *Fermannsberg,* 28 E., w. 9 E. *Kaltenberg,* 495 m, war durch den 1883 † Hofebenisten Fr. Wirth ein Rustic-Hofsgut. *Knellesberg,* 37 E. *Krummbach,* l. Pfw. mit Sch., 524 m, 62 E. *Ki. j. h. Georg* von 1709. 2 abg. B. Durch die Sumerau kam Kl. Weingarten in den Besitz von Ki. u. Ort. *Mehrenberg,* 32 E. *Prestenberg,* 25 E. *Scheiben-Schierlingen.* *Schübel.* *Siggenweiler* (13. Jh. Sichenwilare), 587 m, 74 E., w. 1 Ev., altweissenauisch. *Straß* (1180 Straze), 29 E., w. 1 Ev., ebenso. *Unter-Eisenbach,* 29 E., w. 1 Ev. *Vorber-Reute,* 46 E., weing. *Wiedenbach,* 45 E., w. 2 Ev.

18. Ober-Ehrentingen (746—60 Turinga, 783 Duringas; alte P.R. Bj. II, 50), l. Pfw. an der Roth u. Ach, 13 km nw. v. L., 450 m, mit P. 1106 E., w. 54 Ev. (o. 171 — 6). Weinbau. *Goth.* *Ki. j. h. Martin,* 1820 und neuerst renov. Abg. B. Hauptort einer größeren Mark im Linzgau, wird L. seit ca. 750 er in St. Gallen Urk. gen., kommt aber bald an Konstanz, namentlich das dortige Oberherrenstift St. Johann; es gab einem Landkapitel bis 1812 den Namen. Über azz Ortsadel findet sich, der noch blüht (Stammwappen: aufgerichteter Löwe, mit der rechten Vorderpranke einen Ring emporhaltend; Hj. wachsender Löwe, ein Scepter in d.

rechten Vorderpranke), seit 1185, dessen Rechtsnachfolger Kl. Weihenau, die Schmälegg, Werbenberg, Stadt Ravensburg wurden. Ob. u. U.-L. wurden mit Hesiglofen und Bikenhofen 1452 von den adeligen Feinden Ravensburgs niebergebrannt. P. Alt-haus. Behweiler (12. Jh. Bebinw., P.N.), 27 E., altweihenauisch. Bibruck (13. Jh. Bisbrugge), 44 E. Altweihenauisch, mit Ortsadel im 13. Jh., seit 1274 sal. Bikenhofen (12.—13. Jh. Bizzinh.), 282 E., w. 2 Ev. Altweihenauisch mit Ortsadel im 12. u. 13. Jh. (W.: angeblich ein halber Vogt). Landgerichtsstätte 1259. Später theilte B. die Schicksale v. Theur. 1648 von Wiederholbs Leuten verbrannt. 1452 f. o. Blankenried, 21 E., erst um 1800 entst. Hesiglofen (818 f. Hobinchova, 12. Jh. Hevinchoven), 476 m, 182 E., w. 4 Ev. Ortsadel im 13. Jh. Kl. St. Gallen, später Weihenau u. Weingarten, Spital Ravensburg u. A. waren Besitzer. 1452 f. o. Neuhaus, 81 E., w. 11 Ev. Kap. von 1707. War Mittelpunkt der Ravensb. Herrschaft R. Der „Abler“ war Edelsitz der Hrn. v. Theuring. Rammetshofen (1171 Ramprethesh.), 84 E., w. 7 Ev. Altweingartisch. Ortsadel 1171 ff. Ram-senbühl. Remette. Riehler, 29 E., gehörte den Theuring. Russentreute. Unter-Theuringen, 137 E., w. 11 Ev. War schon 1274 theilweise, zuletzt ganz weihenauisch. 1452 f. o. Bittenhag, gehörte den Klosterfrauen in Ravensburg. Wammeratswatt (12. Jh. Wambretheswate), altweihenauisch. Weiler. Ziegel-mühle, 1274 von Kl. Salem an Weihenau verkauft. Abg. Cholpach 1220.

19. Schüchenhausen (809 Snezzinhusun), l. Pfarr. am Niedbach, 14,4 km w. v. L., 431 m, mit P. 1 269 E., w. 183 Ev. (o. 192—9). Kl. j. d. h. Petrus und Paulus von 1754, seit 1845 Pfarrkl. Schon 809 wird hier für St. Gallen gegründet. Im 13. Jh. Ortsadel in Urk. des Kl. Weihenau, das mit Weingarten, Löwenthal und Buchhorn unter der Landvogtei Ortsbrett war. P. Eichenmühle. Fischbach (778 Fischahe), l. Pfarr. mit Sch. an der Mündung der Lippach in den See, 398 m, Nebenzollamt II. Kl., 332 E., w. 52 Ev. Weinbau. Kl. j. h. Vitus von 1834. A! Schon 778 ff. erhielt hier Kl. St. Gallen Eigenthum. Ortsadel 1241? Später mit der Grafsch. Buchhorn ans Reich gekommen, war j. Mittelpunkt eines Landvogteiamts. 1485 Kuratlaplanei, im 17. Jh. Pfarrrei. Im August 1684 wurde es von den Schweden verbrannt. Heiseloch, gehörte dem Kl. Löwenthal, Hofen dem Spital Konstanz. Jettenhausen (1250 Jetinhusin, P.N.), l. Pfarr. mit Sch., 425 m, 59 E. Alte Kl. zur Geburt Mariä, 1556 u. 1865 renovirt. A! 1250 überläßt ein Raderach das Patr. der Kl. dem Deutscherden. Im übrigen gehörte J. zur Herrsch. Hirschstatt f. o. Löwenthal, 122 E., w. 6 Ev. Hoflammerl. Güter. A! Hier stand die B. Aistegen, Siz Dietos v. A. (als kaiserl. Ammann in Ravensburg auch v. Rad. gen.), welcher K. Friedrichs geschiedene Gem. Adelheid 1153 heiratete. Seine Nachkommen, welche sich theilweise auch v. Bigen — Beienburg und v. Baumgarten nannten (Frey, Schid. d. kön. Gutes 1881 S. 198 ff.), gaben A. den Namen Lewuntal und einer derselben machte das Schloß um 1250 zum Dominikanerinnenkloster Himmelswonne. 1684 von den Schweden verbrannt, erholt es sich wieder. Württ. legte 1812—15 Militär hinein, 1817 wurde vom Staat alles verkauft, und von den Käufern bis auf kleine Reste abgebrochen (Sambeth in Hofles Diczh. Arch. 1885 S. 5 ff.). Georgskap. mit Wandmalereien aus dem 15. Jh., von Kolb rest. Manzell (c. 813 Maduncella, 816 Colla Majonis, 897 Manunc., P.N.), 60 E., w. 12 Ev. Weinbau. Rgl. Hofdomäne von 27,60 ha. A! Ein Priester Madius oder Majo (auch der manus majus heißt in dieser Zeit häufig madius; andern freilich Bud. Bish. II, 134) schenkte um 818 seinen hiesigen Besitz dem Kl. St. Gallen, ein Priester Pero läßt sich 397 von St. G. die Kl. in M., welche der Pr. Engelbert besaß, verschreiben. Im 13. Jh. hat M. Ortsadel, und kommt der Ort von den Sumerau an Kl. Weihenau.

1634 wurde es von den Schweden eingeschossen. Das Gut, welches mit Weiß. 1803 dem Gr. v. Sternberg zufiel, wurde 1826 von König Wilhelm gekauft, während die Kir. schon 1810 veräußert und bis auf einen Rest des Schiffes abgebrochen worden war. (Vgl. Staatsanz. 1857, 87 f.) Meistershofen, 40 E., w. 17 Ev. Alte Kir. j. h. Blasius. Gehörte dem Kl. Löwenthal. Neuhäuser. Rieben, war fürstenbergisch. St. Georgen, 117 E. Gehörte dem Kl. Löwenthal u. der Stadt Buchhorn. Seemoos, 35 E., gehörte den Kl. Löw. u. Höfen. Spaltenstein, 85 E., w. 14 Ev., war fürstenbergisch. A! Trautenhüle, 1887 von König Wilhelm in eine Kornmühle verwandelt. Waggerhausen, 182 E., w. 8 Ev., gehörte Kl. Höfen. Windhag, 20 E., w. 9 Ev., war löwenthalisch.

20. Schomburg (1270 Schowenb. von der Ausschau), B. an der Argen, 17,2 km ö. v. L., mit P. 858 E., w. 14 Ev. (o. 57 — 8). Gil von Haslach, we auch Schule. Schloß, 556 m, 1754 erneuert, im 14. Jh. mit Zubehör von den Schowenburg (B.: eine Burg) an die Montfort, 1408 an die Siebet in Lindau, 1515 an Ant. Röm in Augsburg, 1549 an die Humpis, 1638 an die Freyberg verkauft, schließlich 1659 wieder bei Gr. v. Montfort als reichsritterschaftliche Herrschaft überlassen. P. Wallen. Bauten. Halbrechts. Haslach (882 Hassalacha), f. Pf. mit Sch., 541 m, 153 E., w. 4 Ev. Kir. j. h. Stephanus, 1787 erweitert, 1884 neu; Deckengemälde, 1882 rest. Schon 882 kam dieses an Kl. St. Gallen, welches das Patr. der Kir. bis 1804 inne hatte. Ortsadel im 18. Jh.? Im übrigen gieng S. mit Schomburg. Hiltensweiler, 121 E. Kap. j. h. Clemens. Hochburg od. Hochbühl, 24 E., w. 1 Ev. Abg. B. gegenüber v. Schomburg. Hugelich. Kerntaten (1387 Komprnaten), 40 E. Gehörte dem Kl. Langnau. Mittenweiler. Primisweiler (in einem alten St. Galler Modell Birunis — 1249 Bruningessw.), f. Pf. mit Sch., 545 m, 224 E., w. 1 Ev. Alte Kir. j. h. Clemens, 1831 erweitert. Alt st. gallischer Besit. Die Kir. hatte Kl. Mehrerau bei Bregenz, seit 1722 Konstan. Im übrigen zu Schomburg. Rembrects, 75 E., war Zugehör v. Schomb. Rhein (Rain?), 76 E. Schauwies, 28 E., Schomburgisch.

21. Tannau (1275 Tannouwe), f. Pf. am Vollenbach, 4,9 km ö. v. L. 472 m, mit P. 1 021 E., w. 5 Ev. (o. 78 E.). Alte Kir. j. h. Martin, 1720 repar.; schon 1275 Pfarrk. Der bis 1805 zum Tettn. Landvaielamt gehörige Gemeindebezirk wurde 1776 ff. vereinödet und hieß bis 1824 Missenhardt. P. Altersweiler. Chm. Burg. Mich. Beagle von A., Haupt einer Mordbrennerbande, welche 1814 n. den Bezirk in übeln Ruf brachte, endete 1816 auf dem Schafott. Argenhardt, chm. Schlößchen mit Kap., urspr. Zelle von Einsiedlern, 1390 ff. von den Montfort nüdigen Weissenauer Mönchen, 1402 ff. Pauliner-Carmeliten vom Bruderhaus in Hagenbuchen angewiesen, die 1405 nach Langnau verjezt wurden, welchem Kl. nun A. verblieb. Baldensweiler (13. Jh. Balderichsw.), 48 E., war theilweise weing. u. weissenauisch. Baumgarten, 46 E. Biggenmoos, 110 E., w. 2 Ev. Büche. Dietmansweiler, 525 m, 71 E. Enzisweiler (? 12. Jh. Ancinwilar), 24 E. viell. altweissenauisch u. weing. Flodenbach (13. Jh. Flokenb.), 41 E. Abg. S. mit Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (B.: gold rot schräglinks getheilt mit gezinnetem silb. Schildfuß; hz. Mannstrumpf mit rother Mütze mit gold. Stulpe). Später besaßen die Lachen, Dunkertsweiler u. Stuben S., seit 1498 die Montfort. Gemeindeweiler, 1362 Gemrigsw. Hagenbuchen, 66 E. s. Argenhardt. Herishäuser Holzhäusern, 108 E. Iglerberg, 29 E. Mapenhaus. Missenhardt, 23 E. Abg. Schl. der H. v. Ried (s. u.). Neuhäusele, 82 E. Oberhof, zw. montfortisches Privatgut. Reichen, war langnauisch. Reutenen, 40 E. Chm. Hochgericht. Ried, 60 E. Weinbau. Abg. B. beter von dem Riedt 1251, r.:

welchen im 14. Jh. der Besitz an Montfort kam. Abg. Stallinunroth, weigenauisch. Schletterholz. Uch. Wagnerberg. Waldhub. Wiesettweiler, 60 G. Zimmerberg, 45 G., w. 1 Ev.

22. Unter-Medenbeuren (18. Jh. Mechinenburron, P.N.), D. l. über der Schussen, 4,4 km nwo. v. L., 416 m, Eisenbahnstat. R., Postamt, L., mit P. 1526 G., w. 70 Ev. (o. 298 — 11). Etwa Weinbau. Fil. v. Brochenzell. Neue Kap. Der Ort gehörte dem Kl. Weingarten, das ihn der Propstei Höfen unterstellt, aber 1530 an die längst im Gem. Bezirk begüterten Gr. v. Montfort verkaufte. So gehörte er fortan zum Landwaielamt Lettman. P. Bechlingen, 1122 Bacheline, 78 G., w. 1 Ev. Brand, 125 G. 1780 von Desterreich durch Brennen des Walds entstanden. Brugg, 31 G. Buch, 154 G. Fünfehrlen, 65 G., w. 1 Ev. Habach. Hirschach, 26 G., w. 2 Ev. Höll, 86 G., ehm. Zollstätte. Kau, 135 G., 1780 durch Waldroden (Gehau) entstanden. Kräherach, 20 G. Moos, 23 G., w. 1 Ev., altmontfortisches Ober- und Niedermoos. Mogenhaus, kam ca. 1100 als Mottechibus an Kl. Ochsenhausen, später an Kreuzlingen. Ober-Medenbeuren, 144 G., ehm. Dorf R., 1833 von den Gr. v. Werdenberg an die Montfort verkauft. Pfingstweid (Unter-), 51 G., w. 82 Ev. Reute, 147 G., w. 5 Ev., früher Unter-Reuti, Immendorf, Heimbach sc., Meersburger, Kreuzlinger u. a. Lehren. Schindelhof. Schübelhaar. Sibrats haus, 13. Jh. Sigebrechteshausen mit Ortsadel, 64 G. w. 1 Ev. Siglishofen, 38 G. Walchesreute, 13. Jh. Walchersriut, weigenauisch, 62 G., w. 16 Ev.

14. Oberamt Ulm.

Beschr. des Oberamts herausg. aus Auftrag der Regierung von Memmingen. Stuttg. u. Lüb. 1836. Beilagen dazu Bd. 1835 G. 408 ff.

Stadt Ulm. (Bh. = Verhandlungen des Vereins für Kunst u. Alterthum in Ulm u. Ober-schwaben 1843 ff.; R. R. = Neue Reihe 1869 ff.; C. Bl. = Correspondenzblatt des gen. Vereins 1876 f.)
 1. Allgemeines. Felix Haber aus Büttich, Dominikaner in Ul., † 1592, Tractatus de civitate Ulma. Hdff. in Ul. u. München (cod. germ. 3089), thellw. abgebr. in Goldast, Suev. rer. script. Francof. 1605, Ul. 1727, und in Schilter, Thesaur. II. (Vgl. Beesenmeyer Bh. R. R. IL 1870 G. 29 ff.) Müller, Onophr., Rohspruch der Stadt Ul. (in Reimen) 1593 Münchner Bibl. cod. germ. 1263. Furtentbach, Jos., Bauherr (s. Brucklich), Architectura civilis 1628. Gundling Nachricht . . Hall 1702. Wollat, R., Pfr., Paradisus Ulmensis Hdff. v. 1710, Stadtbibl. Nachricht v. d. Stadt Ulm. Mit Ansicht ca. 1740. Haber, Joh. Henr., Prof., Ulm mit s. Gebiet. Ul. 1786. Nicolai, Fr., Reise durch Deutschland Bd. IX. 1795. (Siehe v. J. C. Schmid u. a. Ansicht in Bd. XII.) Schmid, J. C., Prof., später Prälat in Ul., Beschr. d. Reichsf. Ul. 1801. (Auch in Höbers Zeit. v. Schwaben.) Dietrich, R., Pfr., Beschreibung. Ul. 1823. Häfner, R. D., Prof., Album v. Ul. 1837. 2. A. v. Fr. Preßel 1877. Abbild. Illust. Führer. Ul. 1879.

2. Naturkunde, Sanität sc. Herbarien von Präp. H. Harber 1594 Joh. XII, 55 ff. u. Dr. Frank (s. u.) Stadtbibl. Schopf, J., Ulmer Paradiesgarten (Flora) Ul. 1622. Semmel, J. R., Thalinger Bd. 1665. Frank, J., Stadthyphicus, † 1725, Griessbad, Hirschbad, Thal. Bd. 1709. Meteorologisches von Prof. D. Alsböwer 1711 ff. I. Beyern. I, 24 ff. Leopold, J. D., Deliciae sylv. florae Ulm. 1728; Griessbad 1730. Catalogus plantarum J. H. Milleri 1745. Müller, R., vom Tore im Lauben-Ried 1752. (Veranlaßte zahlreiche Schriften s. auch 4.) Hertenstein, L. W., Ebnerat, † 1764, Ulm. Merkwürdigkeiten der Natur. Hdff. Dietrich, R., Der Ulmer Spargelgärtner 1821. 2. H. 1828. Martens, G. v., Cott.-Bl. d. landw. Ber. I. 1822. III. 1823; Reise nach Benebürg Ulm 1824. Bühlert, Georg. Ulmer C. Bl. d. landw. Ber. 1837. Leube, G., Georg. Beitr. Ul. 1839. Leube, G. u. W., Mineral Material Ul. 1843. Balet, Fr., Uebers. der Chamerogamen Ul. 1847. Handelslohe, Gr. v., Fauna v. Ul. Joh. V, 1850 G. 138 ff. Leube, G., 2 bei Ul. erlegte Bibet ebd. 1849. Beesenmeyer, Frauenfisch in der Donau ebd. XV. 1859 G. 47 ff.; Granulin XIX. 1863 G. 52 ff.; Barbus fluviatilis Ag. var. aurata XL. 1894 G. 325. Brudmann, Kohlenstaubquelle ebd. XVIII. 1862 G. 135 ff. Beesenmeyer, Milze u. Schwärme ebd. XXV, 24. Krauß, Varietät v. Chondrostoma Nasus ebd. XXXV. 1879 G. 348. Graas, Bohrmuscheln am Gießberg ebd. XXXIX. 1883 G. 106 ff. Leube, Fossilien vom Gießberg ebd. XL. G. 49. Poly, H., Reb.R., Wechselseiter in Ul. Jähr. f. Epidemiologie II, 4. 1875; Sterblichkeit-

verh. Ulms. Gott.-Bl. 1874, 32 ff. Hueber, Stabkarst. Die Leprosenepid. in der Donauschweiz vor 1801/2. Ulmerb. 1884. Epidemisches 1879—81 Jg. 1884 I. 298. Sterblichkeitsziffern s. o. S. 36.

3. Geschichte. Zahlreiche Chroniken, so auf der Stadtbibl., mehrere in der Münchner Bibl.; die wertvollste: v. Welt Martitaler, † 1671, auch in der Münchner Bibl. cod. germ. 3092 (vgl. Preßel Blb. R. R. I, 5 f. Beesenmeyer II. D. R. XX, 301), nennenswert die des Schuhmachers Geb. Jäger, Reffen u. Kont. Sam. bis 1554 (hdb. seit 1810 in München cod. germ. 3091, Ausgabe Blb. R. R. II. 1870); hdb. Bericht des Komturs M. David Stüblin. † 1743; R. D. v. Hertenstein (s. o.), De reip. Ulm. orig., antiqu., reb. gestis, jur. et privil.; eine anonyme aus d. Anf. d. 16. Jh. Blb. R. R. III. 1871 S. 29 ff. Auf der R. D. Bibl. befinden sich: Martitaler Ms. h. g. 620; Aufzeichnungen von Seelen Händen Jg. 637; Matth. Müller 1631 ff. D. 64. 238. 87, Bl. 81—198; Stüblin Jg. 174; hdb. u. schöne Tractatlein 1584, 1617 (v. Kont. Diakonath?) D. 37; Ausgabe aus einer Chr. D. 187; Auszug bei Pfleumern Metamorphosis Jg. 168 u. 681. In der Münchner Bibl. außer den erwähnten: Chor. v. K. G. Braun 1600—1607 cod. germ. 3069; K. Goldmayer 17. Jh. cod. g. 1252; Hans Sepp bis 1610 c. g. 2135; K. Gundelfinger (?) bis 1699 c. g. 3090; D. Stüblin 1718 c. g. 2136, 3068, 4896; Hein. Blb. u. K. bis 1700 c. g. 4898; von Unbekannten c. g. 2135, 4869, 4869, 5069. Im St. L. viele Ulmenaria v. J. C. Schmid u. R. Jäger. Weitere Geschichts-Blt. s. Wegelin Thes. rer. suev. 1, CX. 2, XXVI. XXXVII. 4, XXII. 111 ff., 123 ff., 193 ff., 168 ff., 524 ff., 573 ff. Beymann, Fr., Nachrichten u. Gelehrten, Künstlern und andern merkw. Personen aus Ulm. II. 1798 II. II. 1929. Jäger, R. (Fr. in Münchingen, † 1844, nach J. C. Schmid Kopieren) Ulm im Mittelalter. Stuttg. u. Heilbr. 1831. Bürger, Ge., Dr., Prof., † 1884, Gesch. der Stadt Ulm nach den Duellen 1869. Preßel, Fr., Ulmische Urkundenbuch I. bis 1914. Stuttg. 1879. (Über alte Namen u. K. darin: Bud Gott.-Bl. I, 1 ff., Rotwurf ebd. I. 7.) Derselbe, Nachrichten über das ulmische Kräto (390 Regesten) Anhang zu Blb. R. R. I. ff. 1869 ff. Schultes, D. L., Fr., Chronik v. Ul. 1881.

Gingelns. Erhebung Karls des Gr.: Fr. Preßel, Blb. R. R. I. 1869 S. 1 ff. Ulmer Ge. Blatt mit Karte: 28ff. ebd. 27 ff. Bröderlebenszahl im St. L.: Preßel ebd. III, 37 ff. Rornbed Blb. VIII, 73 ff. Friedensvertrag 1391: Rornbed C. Bl. II, 7. 8. Ulm u. Hessenstein: Rornbed Blb. VI, 196. Landgericht im Stabelhof: Rornbed Blb. VI, 27 f. Familie Ored: Ored. ebd. II, 56 ff. Die Chinger in Ulm: Schultes Blb. VIII, 255 ff. Namen aus einem U. Gutsbüchlein: Würlinger Kl. III 296 ff. Untertüren 1513: Preßel DR. XXVII, 211 ff. Ulm in d. 1. Hälfte d. 17. Jh.: Schmid Jb. 1818, 1820, 1822. Ulm huldigt dem R. Leopold 1660: Omelin C. Bl. I, 10. Kapitulation 1805 — Denkschr. des Gen. Stad. Histor. Taschenbuch V, 3. 1873. Stimmen über Ul. aus 5 Jhd.: Hartmann u. Schmid 1879, 62 ff., Bed. u. Tagbl. Sonntagbl. 11 ff. Elternbilanz aus dem 16. u. 17. Jh. C. Bl. I, 1 ff. Freischlehen 1558: Beesenmeyer Blb. V, 241 ff. Hochzeitsordnungen: Haublautner Krölo II, 203 f. Fächerflecken: ebd. I, 527 ff., Würlinger Wollsch. II, 245 ff. Aus Schwaben II, 198 ff., Jb. 1632 I. 22 ff. Verbot des Tabakrauchens 1651 ff.: Jb. 1835 S. 408. Ermordung zweier Thebrenner: Eng. t. Germ. Mus. 1864 S. 194. Gespenstergesch.: ebd. S. 54. Unehrliche Leute: Geuffer Blb. VII. 103 f. Hegenverbrennungen: Schilling ebd. VI, 197 f. Schwäb. Industrieausstellung 1871: 2. Walestrode 1872 Münsterjubiläum 1877: 2. Pfau II. 1877. Ulmer Streiche u. Geschichten hsg. v. L. Würlinger. Blatt. 1883 Engl. Rundb. in Ul. 1594—1657: Arch. f. Lit. Gesch. XIII, 2. 1883.

4. Verfassung. Recht, Verwaltung. Allerlei handschriftliches Münchner Bibliothek cod. germ. 1254. 3919. Gerichtsordnung hsg. v. S. C. Freieß 1621; Hessl. Dietarium Hds. Stadtbibl. Härberlin. F. D., De iure austraeagarum civit. U. Helmst. 1759. Jäger, Lob. Lub., Jurist. Magazin für die b. Reichsfürdte II. 1790—96; Jurisdiction über Civilsachen in Ul. 1790; Rathsschäigkeit bürgerl. Gelehrten in Ul. 1791; Vertheilung des Rieds (statt Viehweide Stallflitterung) 1789. Holl, J. R., Ueber einige Hauptdingel u. Gebrächen 1790 (Anfang endloser Streitigkeiten). Ulmische Weißger. Rornbed Blb. VIII, 71 ff. Ulmische Statistik Ored. ebd. 73 ff. Scutier, J. C. v., Grundstücke f. d. Bestand der Waldungen: Ul. 1797. Freibürlisch: J. Otto 1880, 1725; Wagner, Württ. Jagdwesen 98 f. Vergleich mit Württ. 1823: Jb. 1833 S. 394 ff. Schuster, Den Bürgern Ulms 1845. Wolbach, Ulmische Zustände 1846. Stiftungen: Übericht Jb. 1835 S. 409 ff.; Wolbach, Urk. Nachr. 1847. Wohlthätigkeitseinrichtungen: Blätter f. d. Ulmerwesen 1850 S. 194. Aufwand für Bauten seit 1816 St. Ann. 1858 S. 741 f. Feuerwehr seit 1847: Feuerwehr Bericht 1880. Wasserversorgung 1878: Denkschr. d. R. d. Inn. 1881 S. 59 ff.

5. Religion und Kirche. Pflanzung des Christenthums in Ul.: Fr. Preßel 1873. Copialbuch des brenischen Hauses St. L. Deutschordenskommende: Freib. Dib.-Arch. XVI. 1883 S. 248 ff. Kuen, M., Abt, † 1765, Wonga . . S. Mich. ad insulas Wong. canonica regul. 1766. Christmann, Ed. zwischen Stift Wengen und der Stadt 1797. Statuta eccl. coll. . . Wongens. Münchn. Blb. 1797 cod. g. 3093. Personalstand des St. L. Wengen 1802: Tab. Quartalsbl. 1879 S. 475 ff. Beesenmeyer Ge., Dominikaner u. Kartäuserkloster, 2 Progr. v. 1803 u. 7. Dreikönigskap., geistl. Pfleghäuser, Sammlungsschwestern: Rornbed Blb. VIII, 79 f. 171 ff. Palatia Kap. s. h. Kreuz u. s. h. Hosen: Kriegsblatt ebd. 250 f. Preßel, P., Ulr. Kraft, Fr. am Münster, † 1516, Münsterblätter II, 1 ff. Steinerneig. Wiggeler, D., Jubelfeier 1717; Fund, J. C., Kurzges. Ref.-Historie 1717. 1730; Wernann, J. L., Denkschriftigkeit 1717; Kirchenordnung hsg. v. Fried 1747; Schriften von Ge. Beesenmeyer: Doctr. de R.

Cœns in eccl. U. 1789, Detr. p. Gesch. d. St. u. Ref. 1792, Weichte in der U. St. 1792, Deutscher Kirchengesang 1798, Katechismus 1803 f., Denkmal der Theologen . . d. Ref. 1830; Schmid, J. C., Ref.-Gesch. v. Ulm II. Th. von Pfister u. Schmid, Denkwürd. Tüb. 1817; Dritte Jubelfeier d. Ref. in U. 1817; Alem. Th., Ref. d. Reichsfl. II. Stuttg. 1851; Conr. Sam: Hoffert Böh. VII, 28 f.; Häbler, Das Ulmer prot. Gesangsbüchlein d. U. ebd. IV, 26 ff.; Briefe M. Freuds ebd. 252 ff., V, 251 ff.; Reformationsgeschichtliches v. Hoffert, Theol. Stud. a. Würz. VIII, 30 ff.; Häger, Städtischer Bilderdruk u. U. Stab. b. en. Geißl. II, 1. 1830 S. 150 ff. Dieterich, H. L., Ein Münsterpfeifer aus der Zeit des 30j. Kriegs (Konr. Dieterich) Münsterbl. III. IV. S. 1 ff.; vgl. Birlinger's Clem. XI, 276 ff. XII, 31 ff. Frid u. Wigömer, Herstellung des Kirchenfriedens in eil. Landgemeinden U. Gebetsb. 1713. Verlegung der Feiertage: Ev. Kirchenbl. 1879, 80. Eid der ulm. Prediger Münchn. Bibl. cod. g. 1263. Spitalfiegel: Hohenlohe, Sprag. Ephor. 48. Juden: Beesenmeier Progr. 1797; Häbler, Böh. XVI. 1865 S. 1 ff. R. R. II, 46; Fr. Preßel, Gesch. der Juden in U. 1873. Freimaurer: G. Peter 1877.

6. Schule, Büffenshaft. Lat. Schule u. Gymn.: D. Stöglin Böh. 1722; J. D. Häberlin 1787; Ge. Beesenmeier über Rektor Balticus 1798 f. Die lat. Schule 1817, Die Rektoren Holzapfel u. Metter 1821; Geßl. 1809; Gräter 1812; Kapff 1838, 63, 64. Real-Schulwesen: Nagel 1845. Gelehrte: Wol-Laiß, † 1799, Ulma litterata Böh.; J. D. Häberlin, Das gelehrt Ulm e. Wbe. c. 1750. Böh. Stadtbibl.; Auszug aus derselben Münchn. Bibl. cod. germ. 2137; Beermann s. o. Grauwö u. Ulm: Beesenmeier 1797 f.; Melanchthon u. U.: Detr. 1797. Humanisten: C.BI. I, 2, 4. Orientalisten: Beesenmeier 1793. Griechen: Detr. 1794 f. Mathematik: Detr. 1794; Österbinger 1867; Repler u. Ulm: Detr. 1872, Böh. R. R. II, 47 ff. Arzte u. Naturforscher: Leopold 1733 Böh. Ulmer Stab. in Heidelberg 1526—1550: C.BI. II, 61. Ulmer Studenten in Straßburg: Birlinger's Clem. IV, 191 f.; in Wittenberg 1502—46: Böh. R. R. VII, 41 ff. Schubart in Ulm: Fr. Preßel 1861. Stadtbibliothek: Jb. 1837 S. 357 f. B. Reutkötter 1842.

7. Kunst, insbesondere Baukunst. Meyermann, Die Steinmetzhütte in U. Jb. 1834 S. 197 ff. Grünenstein u. Rauch, Ulms Kunfsleben im Mittelalter II. 1840. Rauch, Aus dem Chorgestühl des Münsters 1845. Thredn, Denkmale aldeutscher Baukunst, Stein- u. Holz-Skulptur aus Schwaben II. 1848 f.; Der Marktstutzen 1858. Rauch, Eb., Die Baugeschichte der Stadt U. u. ihr Münster II. 1864. Häbler, R. D., Ulms Kunstgesch. in M. Stuttg. 1864 (Theil v. Helbeloff, Kunst des M. in Schwaben. Bgl. Häbler's Selbstbiogr. Chr. Kunstdl. 1865, 4 ff.). Münster: Frid 1718, 19, 31, erneuert v. Hofner 1766, 77; Dieterich 1825; Beermann Jb. 1834 S. 197 ff.; Metz, in Ev. Kirchenbl. 1847, 2 ff.; Berichte über die Restauration seit 1844 Böh. VI ff. 1849 ff. R. R. VII; Rauch, Hist. u. Krit. Beitr. 1854; Häbler, Zur Gesch. d. R. R. Baukunst 1857 u. Urk. in Jahrs. Jahrb. d. Kunstschrift. 1869 S. 97 ff.; Egler 1864 (Suppl. zu Helbeloff); Schwab. Arch. 1882 S. 704; Gesch. u. Beschr. 1877; Preßel, Fr., Ulm u. sein Münster 1877 (vgl. Metz Chr. Kunstdl. 1877, 10); Münsterblätter v. Fr. Preßel u. H. Beyer 1878 ff. mit Beitr. v. Egler, Effenzwein, Clemm, Lükle (s. auch dessen Bunte Blätter aus Schwaben S. 398 ff.) Metz, Schen, Schmidt, Seuffert u. A.; Clemm, A., in den Böh. V. 1882 S. 64 ff.; Blätter in Böh. C.BI., Böh. von Karl B. u. S., Bejold, Dieterlen, Hartmann, Häbler, Kellner, Alemann, Rauch, Paulus, Preßel u. A. Wengenkirche: Rauch Böh. R. R. II, 25 ff. Dominikaner- u. Augustinerklöster: Ebd. ebd. VI, 23 ff. Abgebrochene Kirchen: v. Kretz Böh. III, 262 ff. Bartholomäuskirche („Kirche“): Rornbed C.BI. I, 2. Rathaus: Rauch Böh. III, 251 ff. Skulpturen: Rauch Böh. XI, 19 ff. Reliefe Sculpturen: Detr. Böh. R. R. III, 11, V, 59 ff. Gemälde am Frauenhöchthurm: Detr. II, 28 ff. Ulmer Künstler: Detr. IV, 4 ff. Malerschule: Rauch C.BI. II, 7 ff.; Hist. pol. Blätter 1853, XCIV, 6. Ulmer Künstler C.BI. I, 12, II, 1. 3. 4. 10. 11. Bauordnungen: v. Bejold ebd. II, 3. 4. Ulm. Straßen u. Häuser u. Zur Baugesch. Ulms: Rornbed Böh. VII, 201 ff. VIII, 66 ff. Renaissance in U.: Lükle a. v. D.; Löffler 1881. Sammlung des Alterthumsvereins: Rauch C.BI. I, 10. Böh. I, 170 ff. — Meistersänger: II. 1. 297 f.; P. Bed. II. Tagbl. 1869 Sonnt. Bell. 10 ff.

8. Münzwesen, Waag und Gewicht. Verkehr, Handel und Gewerbe. Münzammlung v. J. Glödeln Stadtbibl.; Hertenstein, L. B., Prodromus Ulmae numarias Nov. acta erud. 1756; Binder Jb. 1834 S. 413 ff., Münz- u. Med.-Kunst 503 ff. Replerscher Kessel: Österbinger Böh. R. R. II. 1870 S. 47 ff.; Replers Discurs 1827 hsg. v. Österbinger Progr. 1872 u. Böh. R. R. V, 55 ff. — Post 1652: Omelin C.BI. I, 12. —fragm. über Handel u. Gewerbe v. J. C. Schmid Böh. IX. u. X. 1855 S. 30 ff. Ott Juliane Handlungsbuch 1444—64 hsg. v. Häbler Pitt. Ber. I. 1843. Handel mit Italien: Thomas Münchn. M. 1869; Böh. R. R. III, 43 ff., C.BI. I, 25; Herg. Böh. III, 141 ff., Hirsch. p. d. Gesch. XXIV, 213 ff. Meistereichenbuch des U. Kaufmannsbleiners Hans Keller 1459 f. Böh. f. d. ges. Staatsw. XXXVII, 891 ff. Wasserwerk an der Blau: Müller 1865. Buchdrucker: C. D. Kleinknecht 1742; Häberlin in J. F. Wagner, De M. P. Agricola's vita 1758; Häbler 1840. (Giegegen: U. Busch, S. Hohenwang sein Ulmer Buchdrucker 1883. Bgl. auch Reiske Schw. Kron. 1885, 233) Münzpunkt: Schmid; Weissenfels, Böh. Fürber 1882. Goldschmiede: C.BI. I, 10. Bader, Erudenfärter u. Statuer: Eng. d. Germ. Mus. 1859 S. 369. Ordnung der Schmidpunkt: Seuffert Böh. VII, 58 ff. 105 ff. 265 ff. VIII, 59 ff. Apotheken: Reichard 1825.

9. Kriegswesen. Reichard, C., Gesch. der Kriege und der Bürgerbewaffnung Ulms 1832. Rottler, C., Die Belagerungen U. 1866. Löffler, C., Gesch. der Festung U. 1860 f. — Kuffitzenkrieg

1428: Reiter Böh. R. R. V, 1 ff. Schmalkalb. Krieg: Mart. Crassi Narratio graeco-lat. de bello Smale. et in eo superatis parentum suorum periculis Freheri script. rer. germ. III, 428. Hohenstaufenkrieg 1352: Schmid in Pahl's Herba 1818. Dreißigj. Krieg: Geusser Böh. VII, 26 ff.; Geusser Wolf und U.: Höfler Böh. XVI, 5. 16 ff. Erbfolgekrieg: Das unter Chur-Bayern u. Frank.-Genua hörte gebraucht aber nicht untergebrachte Schwaben (v. Gl. Roth II) Herkunfts ob. vielen. Ulm 1704 2. II. 1705; Seeb., d., Einnahme v. Ulm 1702 II. 1882. Krieg 1800 f.: Ge. Beesemeyer & L. Chronik 1801 2. II. 1802. Ulm 1805: Trostel, J., Darsl. b. Söldl. . II. 1805; Denkschr. d. Gen. Radt im Hohen Taschenbuch 1873; Städte v. Schwab. u. Reub. VI, 51 ff. Festungsbau: v. Brittwitz, Die Schanze in U. 1850. Löffler, C., Gesch. des Pionierbataillons. II. 1882.

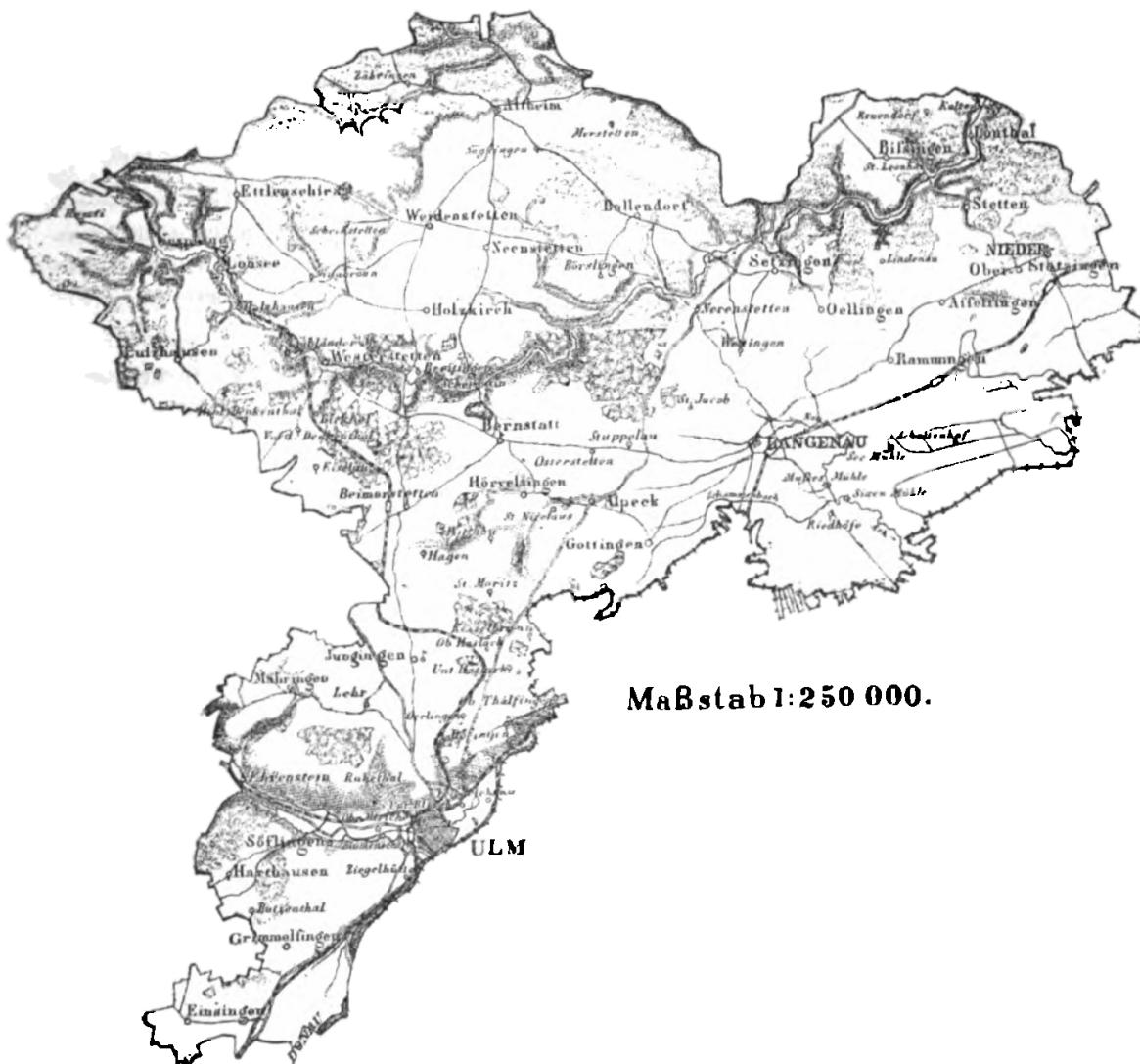
10. Karten, Bilder, Ansichten sc. Bgl. Hauber, Hist. Stadt. v. d. Landk. Charten 1724 S. 156 ff. Kälteste Karte v. Wolfgang Bachmeier, Pfarr. in Ultheim, 1653, geflohen v. Südtirol 1663, erneuert v. J. G. Lauterbach, † 1744, J. Stridbeck, Homann. Territorii Ulm. descriptio v. R. erdauer 1739. Karte des territ. U. ultradonub. (Riebgau) v. B. Mayer, gest. v. Bobenecht. Löffler s. J. Plan der Stadt, im 16. Jh. für das Steueramt gefertigt. Stadtbibl., mitgetheilt u. erläutert v. Beesenmeier Böh. R. R. III, 13 ff.; vgl. Hornbed ebd. IV, 25 ff. V, 25 ff. Umfang Ulms im 12. Jh.: Hornbed ebd. VII, 15 ff. Ulmische Straßen u. Häuser: Hornbed Böh. VII, 201 ff. Kälteste Stadtansichten v. Wohngebäude-Pfeilenzwurf in d. Scheibels Chronik 1492; G. Rieder 1570: Rauch Böh. R. R. III, 12 (dort die Riebersche autogr. v. R. Rad); von d. R. Ranuel in Geb. Münters Cosmographie c. 1550; in Brunn's (Brenz) u. Hogenberg's Städtebuch c. 1580; in Merians Topogr. Suev. 1643; v. J. Merck u. Zenten im Theatrum Europ. c. 1650; v. Alten Augsb. c. 1750. Abbildungen aus dem alten u. neuen U. vom R. Rad II. Tagbl. 1878—80. Neuester Plan v. U. u. Umgegend v. Meijer 1878. Magirus, Karte zur Ueberl. über die v. U. aus sichtbaren Alpen. 1883. (Schönes Panorama von Kolb im Besitz der Stadt.)

Liegt zwischen den Oberämtern Geislingen, Heidenheim, Laupheim, Ehingen, Blaubeuren und den bayr. Bezirksamtern Neu-Ulm und Günzburg, misst 7,5451 □ M. = 41 533,5 ha mit 55 308 Einw., neuml. 40 841 Ev., 13 565 Kath., 709 Jfr., 193 v. amb. Bet. (Körp. Beschr. II. 1 S. 17. 25. 28. 31. 32. 37. 40. 42. 43. 47. 50. 58. 62. 70. 72. 79. 80. 81. 84. 85. 93. 95. 96. 104. 106. 397. Kleidung 119. Geringere Güterzerstücklung: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 12 Bett. — in Württ. auf 39.) Ganz alemannisches Gebiet, theils bischöflich konstanztisch: Pfarrreien Ulm, Eisingen, Grimmelfingen, Hatthausen, Söflingen, theils bischöflich augsburgisch (die übrigen Pfarrreien); Zlinagau; später Reichsstadt Ulm, Grafschaften Helfenstein und Werdenberg-Alped. Durchaus neuwürttembergischer Bezirk, und zwar der Reichsstadt Ulm gehörig, mit folgenden Ausnahmen: 1. ritterschaftlich: $\frac{1}{2}$ Bissingen, $\frac{1}{2}$ Eisingen, $\frac{1}{2}$ Niederstotzingen, Oberstotzingen, Stetten; 2. des Stifts Kaisersheim bei Donauwörth: Rammingen, $\frac{1}{2}$ Niederstotzingen; 3. Stift Elchingisch: Westerstetten; 4. des Stifts Söflingen: S. u. Ehrenstein.

Berg höhen.

	m		
Burrenhau, S. zw. v. Reutti	691,2	Verhensfeld, groß. Giercierplatz, höch. St.	594,9
Kreuzacker, Linde nö. v. Ettenschleiß	688,0	Wäumlesäder, S. w. v. Württingen	594,5
Krautgartenberg, S. bei Luighausen	663,9	Hagfeld, S. n. v. Jungingen	594,0
Gartenede bei Scheffetten	656,8	Söhnholz, S. bei Holzkirch	591,8
Hinter den Orten bei Böhringen	645,7	Heimerstetten, Eisenbahnhafstation	591,2
Ruhberg bei Ultheim	640,7	Söflingen, Blütlings Haus, S.	589,7
Guggelo, S. nö. v. Urspring	638,6	Franzenhauser, S. i. v. Jungingen	585,3
Hochwäldwald, n. v. Grimmelfingen	615,9	Straßenkreuzung, s. v. Breitingen	580,6
Steig, S. nö. v. Hinter-Denkenthal	614,7	Rausenhart, h. St. nö. v. Bernhart	574,7
Baumgarten, S. nö. v. Ehrenstein	612,5	Ultheimerweg, S. n. v. Bredtingen	573,4

	m		m
Wilhelmsburg	571,8	Bergdörfer bei Ellwangen	511,5
Gönnar Berg, n. v. Böblingen	571,3	Steinenberg, G. nw. v. Langenau . .	510,8
Inniger Regel, sw. v. Ellwag	564,3	Sandgrube, b. v. Grummelfingen . . .	510,4
Wüschelgraben, n. v. Riebenfingen . . .	537,4	Güden, G. sw. v. Rammingen	508,2
Sandgrube bei Dellingen	535,1	Galgenberg, sw. v. Ulm	503,2
Wspach, Höhe f. von Eisingen	534,2	Galgenberg, G. b. v. Riebenfingen .	498,3
Krautgarten bei Bissingen	533,0	Auf dem Berg, f. v. Überfingen . .	492,0
Auf der Ebene, sü. v. Göttlingen	530,0	Galgenberg, G. sw. v. Langenau . .	482,0
Großader, G. nö. v. Rerensetten . . .	515,9	Spitzberg, f. v. Rammingen	470,0



Thalpunkte.

	m		m
Brillbrunnen, nö. v. Ellenschleiß . . .	663,1	Oerlingen, G. im Hof	514,2
Dulthal, Sohle, nw. v. Rottl	642,7	Zone an der Versteigerungsstelle . .	509,8
Hundthal, Sohle, sw. v. Mühringen . . .	589,0	Blau an der Oberamtsgrenze	492,3
Zone-Ursprung in Ursprung	581,7	Zontthal bei Rerensetten	488,6
Flößthal bei Hagen	581,4	Flößthal, Brücke b. v. Ellwag . . .	485,0
Zone bei Konsee	554,8	Ulm, Zuginsland a. b. Wilhelmshöhe .	482,7
Zone, 1 km unterhalb Halghausen . . .	542,5	Ulm, Münsterboden	478,4
Zone bei Westerstetten	533,9	(Höhe des Hauptturms häufig ca. 160 m)	
Ghammenthal bei Mühringen	521,4	Ulm, Schienenhöhe des Bahnhofs . .	477,9
Zone bei Breitlingen	519,9	Blau bei Söflingen	477,7
Hungerbrunnen-Ursprung, b. v. Ulm .	518,8	Zone am G. des Hungerbrunnens . .	476,7

	m		m
Ulm, Fahrstraße der Donaubrücke	473,0	Donau a. d. Landesgrenze	461,0
Donau in Gögglingen a. d. Wiede	472,2	Rauquelle in Langenau	480,0
Donau an der Illerflünbung	469,4	Rau an der Östermühle	454,2
Friedrichsau, E. bei den Silberpappeln	466,8	Langenauer Ried, s. v. Langenau	454,0
Donau a. G. d. großen Blau	466,2	Wilhelmsfeld, s. vom Schottenhof	451,0
Donau in Ulm u. d. Straßenbrücke	465,9	Zone bei der Kaltenburg	450,8
Zone am Höhlein, n. v. Lindenau	464,6	Rau an der Landesgrenze	449,4
Donau a. G. d. Blaurenale	463,4	Konstgraben, s. v. Niederhofingen	445,0

Geognostisches. Den richtigsten Überblick auch über die geologischen Verhältnisse der Ulmer Gegend gewährt eine Ausschau vom Münsterthurm. Gegen Süd und Ost liegt unübersehbar das Schuttland der oberschwäbischen Ebene. Gegen Nord aber erblickt man, gleich einem Riesendamm gegen die alpinen Gletscher, selbst noch vielfach übergletschert, den Jura oder die Alb, deren Hochfläche vom Auge nicht mehr erreicht wird. Gegen W. gelehrt schaut dieses, wie durch einen Spalt, durch das Blauthal in das Herz des Jura hinein. Der Jura selbst ist nur oberet weißer e und c, Massenkalk und Plattenkalk, jener wie auch sonst als Marmor, als juckerförmiger Kalk und als Dolomit vertreten, dieser die fruchtbaren Kornfelde der Ulmer Alb bildend. Mit jenen hängen die romantischen Albthäler zusammen, durch Sagen aus der Vorzeit belebt, von der Phantasie mit allen möglichen Reizen ausgestattet, die in der Art der Verwitterung des Kalks und Dolomits begründet sind. Neben dem Massenkalk liegen die Zetaplatten mit den reichsten Korallenlagern des Landes und die Zetamergel, das Material für die Cementindustrie. In Folge des regelmäßigen Vorkommens einer Pagurusshere heißen die Platten kurzweg Krebschetenplatten. Schwieriger als im Jura unterscheiden sich die Horizonte in dem Miozängebirge, das auf dem Jura aussiegt. 1) Die ältesten Horizonte des Tertiärs sind Bohnerz, Pisolith u. Landschneckenkalk. Strophostoma u. Helix rugulosa sind leitende Schnecken für diesen Horizont, der sich stets an und auf dem Jura abgelagert hat. 2) Die Brackwassergebilde von Söflingen und Oberkirchberg mit Paludina verrucosa, Cardium, Congeria und Litorinellen erfüllt. 3) Die untere Süßwassermolasse am Hochsträß und längs der Niederung. 4) Die Meeresmolasse als echt marines Gebilde auf den Höhen der Alb bei Jungingen, Haslach, Göttingen und Rammingen. Immer sind diese Punkte nur vereinzelte Flecken ohne Zusammenhang, als wären sie nur übrig gebliebene verblüffte Reste einer früher zusammenhängenden weiter verbreiteten Molassesformation. 5) An einer Stelle, dem Haslacher Einschnitt, ist auch noch ein Rest der oberen Süßwassermolasse erhalten, der Horizont der Unio labellatus, der für die südlichen und südwestlichen Blätter Oberschwabens so wichtig ist. Das Glaziale spielt in den Quatitzgeschieben auf der Alb und auf dem Hochsträß keine unbedeutende Rolle. Die Bildung des Tors in den Rieben längs der Donau, Gögglinger Ried, Langenauer Ried und Wilhelmsfeld, ist der Zeit der alten Moräne zuzuweisen. Das treppenförmige Abbrechen der Jurashichten gegen die Donauniederung ist kaum anderswo besser zu beobachten, als im Ulmer Bezirk. Der Abbruch geschah im Streichen der Donau hora 4, so zwar, daß die oberste Treppe die von Luizhausen und Scharenstetten ist. Die nächste Stufe ist die von Dornstadt, Beimerstetten und Betzenstadt, die dritte endlich bildet die Treppe der Donauniederung mit Ulm und Langenau. Da an diesen Versenkungen des Jura das Tertiär auf dem Jura stets theilgenommen hat, so müssen die Ablagerungen des Miozängebirgs schon vor der Katastrophe der Treppenbildung des Jura stattgefunden haben. Mit der Abtreppung des Juras hängt die Wasserarmut auf den Höhen der Alb und der Quellenteichthum in der Niederung (Kesselbrunnen, Rauquelle, Grünensee) eng zusammen. — Gesamtfläche 415,33 qkm, davon Alluvium 45,86 = 11,04 %.

(wobei Torf- und Moortgründ 81,50 = 7,58%), Diluvium 154,95 = 87,31%, Tertiär 54,00 = 13,00%, weißer Jura 160,52 = 88,65%. (Bl. Ulm v. Graas 1866. Jah. II, 147. V, 149. XIII, 104 ff. XXVII, 272 ff. XXVIII, 96 ff. XXXIII, 295 ff. XXXIX, 106 ff. Oberstotzingen: Quensiebt Eroschen 105. Grimmelshingen u. Ermingen ebend. 785. Zone: Quensiebt Geol. Aussl. 259 f. Weiteres s. oben Lit.)

Flora: die der Alb und Oberschwabens I, 465. 468. 475. Jah. XXXVIII, 343. Weiteres s. eben Lit.

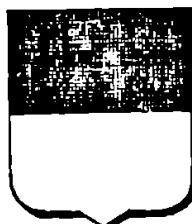
Fauna s. I, 488. 497. 500 ff. 506. 507. Jah. XVIII, 41. XX, 214 ff. XXI, 212. 214. 217. XXVII, 249. XXXII, 294. 268. 296. 301. XXXV, 848. XXXVII, 146. XXXVIII, 158 ff. XL, 825. XLI, 48. Weiteres s. oben Lit.

Alterthümer. Vorgeschichtliche Reste im Höhlenstein und in der Bodensteinhöhle bei Asselshingen (Graas Jah. XVIII, 156 ff. Gott.-Bl. s. Anthr. 1884, 2. Schaffhausen Sitzungsber. d. Niederthein.-Ges. 1884 S. 224 ff.; Höhle im Ausland 1885, 15). Grabhügel: auf dem Michelberg bei Ulm, bei Langenau, Merenstetten, Gösslingen; der rauhe Bühl bei Breitingen. Opferstätte bei Bernstadt (Vish. IX, 48 ff.). Römische Niederlassungen: Niederstotzingen, mit Bildwerk (I, 146), in Ehrenstein (ebd.), Urspring. Römerstrassen: von Erstetten auf dem Hochsträß durch Ulm nach Offenhausen und Straß; von Klingenstein durch das Blauthal nach Ulm; von Ulm nach Albeck und Haufen, von Ulm nach Urspring und Geislingen, von Amstetten über Weidenstetten nach Niederstotzingen, von Haufen über Langenau an die Donau durch das Ried. von Heidenheim über Niederstotzingen nach Günzburg. Reihengräber: am Bahnhof Ulm (Häbler, D. alem. Liedtenselb bei Ulm 1860. Kat. d. Staatsl. I, 19 f. 105 ff.); bei Oberstotzingen (Kat. I, 20. 108 f.).

Landgericht: Ulm. **Landwehrbezirk:** Ulm, VI. Reg., 2. Bat., Komp.-Stab: Beimerstetten. **Jurisdiktionsamt:** Blaubeuren. **Ev. Bez.-Schul-Inspr.** zc. außer Ulm: Bernstadt. Alle übrigen Bezirksstellen in Ulm. **Reichstagswahlkreis XIV** mit Geislingen und Heidenheim. **Namhafte Landtagsabgeordnete:** a. Stadt: Prof. Häbler 1845—48, Adolf Seeger 1851—55, Stadtschultheiß Schuster 1856—61; b. Land: Ludwig Seeger 1849—50, 62—64, Reg.-Rath Kolb 1870—76. **Albwasserversorgung** der untern Filsgruppe für Reutti, Ettenschließ und Schechstetten, Sina-bronn, Holzkirch, Weidenstetten, Neenstetten, Altheim nebst Zähringen und Söglingen, Börslingen, Ballendorf seit 1881.

1. **Ulm** (über den wahrscheinlich vordeutschen Namen s. Bacmeister II. Band. 117. Buch Vish. I, 56 f. IV, 46), eine der 7 „guten Städte“ (s. II, 2 S. 86), Sitz eines Landgerichts und der R. Regierung für den Donaukreis, sowie des General-Superintendenten für die ev. Diözese des Donaukreises, Bezirksstadt (s. o.), württ. u. bayr. Bahnhof, Postamt, L., Hauptzollamt, Hochbauamt, Straßenbauinspektion, Umgeldskommissariat, 7 ev. u. 2 lath. Geistl., Gymnasium, Realgymnasium, Realanstalt, höhere Mädchenschule, Frauenarbeitschule, landwirthschaftliche Winterschule, Alterthumsverein mit Sammlung (seit 1841), 28 appt. Aerzte, 5 Apoth.; zugleich Reichsfestungsstadt und zweitstärkste Garnisonsstadt des Landes (2 Inf.-Reg., 1 Drag.-Reg., 1 Feldartill.-Reg., 1 Fußartill.-Bat., Pionierbat., Landwehrbezirks-

Kommando. W.: von schwarz und weiß getheilter Schild. Jah. 1854 II. 198 ff. (Vgl. Vish. VII, 47 ff. Anz. d. Germ. Mus. 1856, S. 841 ff. Gott.-Bl. I, 4.) Am



Fuß des die Alb abschließenden Eselsberg und des Kuhberg, Ausläufer des Hochsträß, an der eben durch den Einfluß der Iller stattlich gewordenen Donau sich ausbreitend, von der arbeitsamen Blau durchflossen, liegt, 478 m, heute fast mehr als Eisenbahnnknotenpunkt, denn als Festung in die Augen fallend, aber auch durch ihr kostbares Wahrzeichen, das gewaltige, bis von den Alpen her sichtbare Münster charakterisiert, die in ihren alten und neuen Bestandtheilen schöne, lebensstrove Stadt Ulm. In 2 298 Wohngeb. (o. R.) mit Alter, Blumenjchein, Friedrichsau u. R. zählt sie 82 773 E., w. 7 844 R., 694 J., 185 v. anb. Vel. Stadt- und Spitalwald von 694 ha. Ansehnliches Stiftungsvermögen. Gewerbebank. Landwirthschaft. Konsumverein. Von den alten Ulmer Gewerben sind die Weberei (noch 1787 223 Meister) ganz, die Schiffahrt (1787 48 Meister) und Tabakspfeifenkopfschneiderei (II. 1, 724) beträchtlich zurückgegangen, dagegen die Bierbrauerei, Gärtnerei (I. II. 1, 545), Tabakfabrikation, Zuckerbrotdäckerei, Messingwaren- und Feuerzeugfabrik. (II. 1, 676), Gundersfabrik., Buchdruckerei, Spiellattensfabrik. noch in Blüte, wozu jetzt eine Eisenbahn-Reparaturwerkstätte Cementfabrik, Hutfabrik, Fabrik von Feuerwehrrequisiten u. kommen. Viel Handel (s. u.). Größter Fruchtmärkt des Landes. Bei der Berufszählung am 5. Juni 1882 wurde für die Stadt eine Gesamtbevölkerung von 33 162 Köpfen ermittelt, bestehend aus 15 327 (46,2 %) Erwerbstägigen im Hauptberuf, 1 201 (3,6 %) beruflösen Selbständigen u. Anstaltsinsassen, 1 702 (5,1 %) häuslichen Dienstboten und 14 982 (45,1 %) Haushaltungsgangehörigen ohne Hauptberuf. Von den 15 327 Erwerbstägigen gehören zu den Berufsbabteilungen: Land- u. Forstwirtschaft 604 (3,9 %), Industrie und Bauwesen 5 481 (35,4 %), Handel u. Verkehr 2 646 (17,3 %), zusammen 8 681 (56,6 %); ferner persönliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 224 (1,5 %), öffentlicher Dienst und sog. freie Berufskarten 6 422 (41,9 %). Die 8 681 Erwerbstägigen jener erstgenannten 3 Hauptabtheilungen zerfallen nach der Stellung im Beruf in 3 208 Selbständige und Geschäftsleiter (und zwar in Land- und Forstwirtschaft 135, Industrie und Bauwesen 2 024, Handel und Verkehr 1 049), in 551 technisch und kaufmännisch gebildete Gehilfen (1, 143, 407) und in 4 922 sonstige Gehilfen und Arbeiter (468, 3 264, 1 190). Von den 6 422 im öffentlichen Dienst und in freien Berufen Thätigen kommen auf das Militär u. die Militärverwaltung 5 869 (davon 219 mit Offizierrang), Staats- und Gemeindedienst, Rechtspflege (mit Ausschluß der Beamten beim Forst-, Bau- und Verkehrswesen) 278 (darunter 55 höhere Beamte und Rechtsanwälte), Kirche und Schule 160, Krankendienst 100 (mit Ausschluß Militärärzte). Unter den 1 201 beruflösen Selbständigen u. befinden sich 886 von Renten und Pensionen Lebende, 117 nicht in ihrer Familie lebende (über 14 J. alte Schüler u. Schülerinnen, 110 Insassen von Versorgungs- u. Wohlthätigkeitsanstalten, 88 sonstige von Unterstützung lebende Personen. Mit Landwirtschaft (ausschl. Gärtnerei) beschäftigen sich 481 Personen (davon 84 selbständig) im Hauptberuf und außerdem 287 Pers. (229 selbstdg.) im Nebenberuf. Gewerbliche Betriebe wurden am 5. Juni 1882 gezählt, 3 424, d. i. 103 auf 1 000 Einwohner; sie bestehen aus 3 089 Hauptbetrieben (worin überhaupt eine Person, Leiter oder Gehilfe, im Hauptberuf thätig ist) und 385 Nebenbetrieben, sobann dem Geschäftsumfange nach aus 2 207 Alleinbetrieben und 1 217 Gehilfen-, Mitinhaber- und Motorenbetrieben. Jene 3 089 Hauptbetriebe beschäftigen (im Hauptberuf) innerhalb der Betriebsstätten nach dem Stand vom 5. Juni 1882 im ganzen 8 089 Personen (1 878 weibl.), nämlich 3 112 Geschäftsleiter, 4 977 Gehilfen (361 hdb. Geh.), und im Jahres- bzw. Saisondurchschnitt 7 818 Pers., worunter 4 707 Gehilfen. Die hauptsächlich vertretenen Gewerbegruppen sind: Bekleidung und Reinigung mit durchschn. 1 793 Pers. in 1 002 h. Bett. (außerhd. 65 R. Bett.), insbes. Hutmacherei 14 Bett. (8 Allein-Bett.) 376 Pers., worunter 186 weibl., Näherei

357 Betr. (350 A.Betr., wovon 30 zu Haus s. frb. Rchg.) 371 weibl. Pers., Schuhmacherei 158 Betr. (92 A.Betr.) 313 Pers., Wäscherei und Büglerei 237 Betr. (234 A.Betr.) 264 Pers., Schneiderei 157 Betr. (117 A.Betr.) 251 Pers., worunter 114 weibl., Kleider- u. Wäschekonfektion 19 Betr. 117 Pers. (37 weibl.), Buch- u. Blumenmacherei 30 Betr. (26 A.Betr.) 39 Pers.; Handels- und Versicherungsgewerbe, mit Ausschluß des Haushandel's (die Berufszählung ergab 49 Haushalter) durchschnittlich 1 375 Personen in 606 h.Betr. (dazu 181 Neben-Betr., darunter 30 Versicherungsgeschäfte), insbesondere Handel mit Manufaktur- (Schnitt-) Waaren 69 Betr. 204 Pers., mit Landwirthsch. Produkten 77 Betr. 176 Pers., mit Kolonial-, Es- und Trinkwaaren 102 Betr. 133 Pers., mit Brennmaterialien 14 Betr. 72 Pers., mit Baumaterialien 7 Betr. 71 Pers., mit Metallen 9 Betr. 44 Pers., mit Kurz- u. Galanteriewaren 13 Betr. 29 Pers., mit Leder und Wolle 9 Betr. 23 Pers., mit Tabak und Zigaretten 12 Betr. 19 Pers., mit Thieren 15 Betr. 19 Pers., mit Wein 7 Betr. 14 Pers., mit andern als vorstehend genannten und mit gemischten Waaren 166 Betr. 383 Pers., ferner Geld- u. Kredithandel 8 Betr. 46 Pers., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel 9 Betr. 28 Pers., Handelsvermittlung (Agenturen) 35 Betr. 40 Pers.; Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln mit durchschn. 1 086 Pers. in 261 h.Betr., darunter Bierbrauerei 38 Betr. 286 Pers., Bäckerei u. Konditorei 106 Betr. 284 Pers., Mezzgerei 86 Betr. (28 A.Betr.) 204 Pers., 2 Tabakfabriken 170 Pers. (85 weibl.), Getreidemüllerei und Mälzerfabrikation 8 Betr. 81 Pers.; Beherbergung und Erquickung mit durchschn. 608 Pers. in 288 h.Betr. (außerb. 34 R.Betr.), und zwar 238 Schenkwirthschaften, Kostgebäuden und Cafés (121 A.Betr.) mit 428 Pers., wor. 198 weibl., 50 Gasthöfe und Gastwirthschaften mit 180 Pers. (91 weibl.); Metallverarbeitung mit durchschn. 506 Pers. in 122 h.Betr., darunter Erzeugung und Verarbeitung von Metallelegirungen (Messingblech- und Drahtwaarenfabrikation, Glockengießerei, Gütlerei u. dgl.) 4 Betr. (1 A.Betr.) 223 Pers., Schlosserei 33 Betr. 94 Pers., Glaschnerei 24 Betr. 52 Pers., Schmiede 19 Betr. 44 Pers., Eisen- und Stahlwaren-, sowie Werkzeugfabrikation 17 Betr. 27 Pers., 1 Eisengießerei 26 Pers.; Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit durchschn. 467 Pers. in 201 h.Betr., darunter Schreinerei 67 Betr. 152 Pers., Böttcherei 33 Betr. 74 Pers., Verfertig. grober Holzwaren 5 Betr. (3 A.Betr.) 64 Pers., Holzjurichtung einschl. Sägmühlebetrieb 45 Betr. (42 A.Betr.) 57 Pers., Drechslerei 15 Betr. 34 Pers., Goldleistenfabrikation, Lackierer sc. 8 Betr. 21 Pers.; Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten u. Apparaten mit durchschn. 455 Pers. in 61 h.Betr., darunter Fabrikation von landwirthsch. Maschinen u. Geräthen 2 Betr. 126 Pers.; 1 Eisenbahn-Reparaturwerkstätte mit 121 Pers., Uhrmacherei 20 Betr. 81 Pers., Fabrikation von Feuerwehrrequisiten, Sprühen, Pumpen sc. 5 Betr. 46 Pers., Fabrikation v. Musikinstrumenten 6 Betr. (3 A.Betr.) 25 Pers., Wagñerei 11 Betr. 24 Pers.; Baugewerbe mit durchschn. 430 Pers. in 149 h.Betr., darunter Baugeschäfte und Bautechniker 28 Betr. (17 A.Betr.) 177 Pers., Zimmerleute 36 Betr. 96 Pers., Maler und Gipser 32 Betr. 59 Pers., Glaser 24 Betr. 37 Pers., Maurer 16 Betr. 32 Pers.; Verkehrsgewerbe, außer dem Eisenb.-, Post- u. Telegr.-Verkehr, (für den Eisenbahnbetrieb 483, für d. Post- u. Telegraphenbett. 116 Beamte u. Bedienstete) mit durchschn. 227 Pers. in 111 h.Betr., darunter Frachtführwerk 45 Betr. (32 A.Betr.) 129 Pers., Personensführwerk 20 Betr. (13 A.Betr.) 34 Pers., Dienstmänner, Lohn-dienner u. ä. 22 Betr. 32 Pers., wor. 1 Dienstmanninstitut mit 11 Pers., Schiffahrt und Flößerei 12 Betr. 20 Pers.; Papier- und Leberindustrie mit durchschn. 209 Pers. in 83 h.Betr., darunter Sattler und Tapeziere 43 Betr. 81 Pers., Gerberei u. Lederverarbeitung 17 Betr. 79 Pers., Buchbinderei 22 Betr. 53 Pers.; Industrie der Steine und Erdien mit durchschn. 149 Pers. in 28 h.Betr., darunter 2 Cementsfabriken mit

62 Pers., 2 Ziegelerien mit 48 Pers., Töpferei (Pfeifensfabrikation) u. Hafnerei 17 Pers. (10 A. Betr.) 82 Pers.; Kunst- und Handelsgärtnerei mit durchschn. 186 Pers. in 52 H. Betr.; Textilindustrie mit durchschn. 115 Pers. in 72 H. Betr., darunter Strickerei u. Wirkerei 82 Pers. (80 A. Betr.) 42 Pers., Bleicherei u. Färberei 9 Pers. 20 Pers.; polygraphische Gewerbe mit durchschn. 115 Pers. in 17 H. Betr., dar. 5 Buchdruckereien 82 Pers., Steindruckerei 4 Pers. 19 Pers., Photographie 7 Pers. 13 Pers.; chemische Industrie mit durchschn. 62 Pers. in 13 H. Betr., darunter 5 Apotheken mit 19 Pers., 3 Pers. f. Zundersabrikation mit 19 Pers., 1 Farbwaarenfabrik 15 Pers.; forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette u.c. mit durchschn. 55 Pers. in 10 H. Betr., darunter 1 Gasanstalt mit 34 Pers. — Gebäude. Kirchen: das zur Zeit rasch der Vollendung entgegengeführte Münster, die alte Pfarrkir. z. h. Maria (s. II. 1, 263 f. 275 f. 277. 280). Dreifaltigkeits- oder Spitalkir., aus der Dominikanerkir. durch Mari. u. Leonh. Buchmüller 1617 ff. umgebaut; mit prächtigen Chorstühlen u. c. reich ausgestattet (Lüble Reit. I, 408 f.). Kath. St. Michaeliskir., ehm. Ki. des Wengenklosters, 1399 ff. erbaut, 1628 theilweise umgebaut, neuestens rest.; Deckengemälde von Martin Kuen v. Weissenhorn 1754. Hospitalkir. v. 1872. Abg.: Barfüßerkir., das sog. „Kirche“ auf dem Münsterplatz, vom Ende des 18. Jh., 1874 abgebrochen; Heiligkreuzkir. auf dem Weinhof v. 1815, 1810 abgebrochen; St. Jakobskir. auf dem Lebetmarkt v. 1281, 1535 abgebrochen; Kapellen: z. h. Anna bei dem Hirshbad, 2 z. h. Ursula in der Herdbrückergasse und auf dem Plätzlein, z. h. Franciscus auf dem Holzmarkt, h. Valentin beim Münster, h. Sebastian in der Hahnengasse, der Familie Krafft z. b. h. 3 Königen in der Frauengasse, der Fam. Chinger z. uns. l. Frau beim Predigerkloster, z. h. Joh. Bapt. im Salmansweiler Hof, zu unseres Herren Ruhe, Umgestaltete bei der Dreif. Ki. Chem. Kloster: Regulirtes Augustiner-Chorherrenstift zu den Wingen, 1183 auf dem Michelberg gestiftet, bald herunter in die Wingen, eine Blauinsel, gegen das Ende des 14. Jh. in die Stadt verlegt, jetzt Kasernne; Dominikaner- (Prediger-) Kloster von 1228 oder 81, 1613 abgebrochen; Franziskaner- (Barfüßer-) Kloster von 1229, später Gymnasium, 1878 abgebrochen; Deutsches Haus, Deutschordenskommende von ca. 1217, 1574 renov., 1712—18 ganz neu gebaut, jetzt Artilleriekasernne und Schwurgericht; St. Marzenkl. der Brüder des Todes vom Orden der Einsiedler des h. Paul, in Ulm Tiefenfahrer gen., von 1290, bald wieder aufgehoben; Klarissenkl. schon 1258 nach Söllingen verlegt; adeliges Benediktinerinnenkl. z. h. Afra oder z. h. Stern von 1409, bald aufgehoben; Sammlung, d. h. Beguinennl., aus dem 13. Jh. seit der Reformation bis 1808 Stift für Patriziertöchter; zweites Beguinennl. im Hirshbad, mit der Reformation eingegangen; Brigitten- oder Mariaklosterlein in der Steingasse von 1490, und St. Reginakk. auf dem Münsterplatz, bald aufgehoben. Klosterhöfe von Reichenau, jetzt Gouvernementsgebäude, Bebenhausen, Elchingen, Kaisersheim, Ochsenhausen, Roggenburg, Salem, Urspring, Wiblingen; Hospital aus verschiedener Zeiten. Synagoge, von Wolff 1873 erbaut. Westliche Gebäude (s. Lüble, Reit. I, 398 ff.): Rathaus, 1370 vergrößert, 1500 ff. umgebaut; dabei der schöne Marktbrunnen oder Fischkasten v. Jörg Sürlin d. Ä. 1482; der Neue Bau, an der Stelle der alten kaiserlichen Pfalz von Claus Bauhofer 1583—87 erbaut, jetzt Kameralamt und Militärarmazin, im Hof schöne Brunnenståle von 1585; Schrotthaus, 1785 ff. nach einem Brand neu gebaut, jetzt Landgericht; Zeughaus aus d. 16. Jh., jetzt Reiterkasernne; Kornhaus von G. Buchmüller 1591 ff.; Obere- (Geschlechter-) Stube, jetzt Eigentum der Museumsgesellschaft, 1875 rest.; Komödienhaus von 1782. Schöne alte Privathäuser: das Chingersche, später Neubronnerische von 1601 ff., jetzt Gewerbe-museum, das Weckmannsche „Schlößle“ (1552), das Dietrichsche, Krafft'sche (1595), Schelersche (1509), Schabsche (1599), Besserersche, später Baldinger'sche, Seuttersche.

endlich das jetzige Amtsgericht. Herberge zur Heimat 1885. Donaubrücke v. 1828—32. In strategisch und für den Verkehr wichtiger Lage, wohl auf den Grundmauern einer Römerburg, über einer alemannischen Ansiedlung (A!) erhob sich auf dem Lautenberg im 8. od. 9. Jh. eine karolingische Pfalz d. h. Königshof, der, seit Ludwig der Deutsche 854 dort urkundete, von den Königen u. Kaisern öfters besucht und durch Einbetreuung von Reichstagen geehrt, 1027 erstmals Stadt genannt, von den Hohenstaufen zum wohlbefestigten Waffenplatz erhoben und mit städtischen Freiheiten ausgestattet wird, auch bald als bedeutende Handelsstadt erscheint. Ein zweites größeres Hofgut neben der Pfalz, Geschenk der Frankenkönige, besaß Kloster Reichenau und hatte damit lange großen Einfluss, später auch das Kirchenpatronat. Eine Pfarrkirche wird übrigens längst da gewesen sein, ehe sie 1092 urkundlich erscheint. Die Stadt erwarb sich fast das größte Gebiet, welches eine deutsche Reichsstadt besaß. 1. Obere Herrschaft: Oberamt Langenau mit Aßlingen, Bissingen, Geisingen, Wettingen, Stuppelau, Neterstetten; Amt Weidenstetten mit Altheim, Neterstetten, Wallendorf, Börlingen, Holzkirch, Bietingen; Oberamt Alped mit Bernstadt, Beimerstetten, Eiselau, Hagen, Österstetten, Hördelingen, Göttlingen, Jungingen; Oberamt Leipheim mit Riebheim; Amt Pfuhl mit Offenhausen. 2. Untere Herrschaft: Oberamt Geislingen; Amt Södten mit Uebertingen; Amt Böhringen mit Hausen; Amt Bermaringen mit Tressenbuch, Lehr, Mähringen, Scharenstetten; Amt Bonsee mit Urspring, Reutti, Holzhausen, Quirhausen, Ettenschies; Amt Nellingen mit Merklingen, Aufhausen, Türkheim, Wettingen, Amstetten; Amt Stubersheim mit Schalkstetten, Waldbausen, Steinenkirch, Trassenberg, Ravenstein, Röthenbach, Bräunisheim, Sonnenberg, Höfetten, Weiler; Amt Großsüßen mit Gingin, Ruchen, Altenstadt: zusammen — ungeachtet die nicht dauernd besessenen Wain &c. — etwa 15 □ Meilen mit rund 87 000 Einwohnern. Ulms durch Handel und Gewerbe gewonnener Reichthum ward sprichwörtlich. Um 1450 pries Aeneas Sylvius — Papst Pius II. — Ulm als die Königin der vielen schwäbischen Städte. Gegen die Mitte des 14. Jh. errangen die in den Zünften vereinigten Bürger Anteil am Stadtregeriment. 1377 wurde der Bau des Münsters, einer der größten deutschen Kirchen, begonnen und ein überaus blühendes Kultusleben machte Ulm zum Sammelplatz und Geburtsort ausgezeichneter Meister in allen Fächern, denen sich zu Zeiten an dem alten Wissenschafts-, Schul-, Buchdruck- u. Buchhandelsort nicht wenige Helden der Wissenschaft und Schriftstellerei anschlossen (s. u.). Aber der Umschwung in den Handels-, den politischen und kirchlichen Verhältnissen seit dem Anfang des 18. Jh. und weiterhin die unaufhörlichen Kriegsbrangale vom Schmalkaldischen bis zu den Erbfolge-Kriegen des 18. Jh. und schließlich die Napoleonische Zeit haben seine Stadt so tief von der mittelalterlichen Höhe herabgeworfen, wie u., die Festungsstadt und seit 1542 Sitz des Schwäb. Kreis-Konvents. 1802 mit einer Schuldenlast von über 4 Mill. Gulden bayrisch geworben, 18. Okt. 1805 von dem östl. General Mac an Napoleon ausgeliefert, welcher die Festungswerke zerstören ließ, erhob sich U. nach dem Übergang an Württ. 1810, wieder zu neuer Blüte, als Kreis- u. Garnisonsstadt, Bundes-, jetzt Reichsfestung (seit 1841), Eisenbahknotenpunkt (Geisl. und Bibertach 1850, Augsburg 1853 — Gas 1856 — Memmingen 1862, Blaubeuren 1868, Langenau 1876), Handels- (s. j. B. II. 1, 748. 750. 769. 775. 815. 818) und Industrieplatz, durch seine Unterrichtsanstalten (zu dem alten Gymnasium: Realanstalt 1809—11, Realgymnasium 1875) als Stadt des spät in seinem Werth erkannten, seit 1844, allmählich unter der Theilnahme ganz Deutschlands, restaurirten Münsters, als gästlich-heitere Feststadt — Liederfeste 1886, 50 (Schw. Kr. 1884 Nr. 152), 84; deutsche Philologenversammlung 1842; heiterliches Münsterjubiläum 30. Juni 1877. — Von den bekannten Männern, welche in Ulm geb. sind, mögen genannt werden: 1) Künstler: die

Baumeister (vgl. II. 1, 281, 283. Klemm Bjsh. V.) Kont. Stenglin 1414—39, zwei Hans Helber 1416—44 und 80—88, Hans Kun ca. 1417—38, Kont. Heinzelmann 1429—58, Blasius Berer 1492—95, Friedr. Bauhofer 1562—76, Claus B. 1584—96, Gideon Bacher 1590—1608, Peter Schmid 1591—1603, die Buchmüller: Martin und Leonh. 1598—1621, Leonh. 1609—68, Joh. Leonh. 1717—27, Heint. Hader 1675 bis 1716, Jo. Ge. Strampfer 1686—1718, Johs. Ziegler 1712—89, Joh. Dan. Blattner 1745—88, Joh. Matth. Rauch 1792—1856 (A. D. B. XX, 684); die Bildhauer und Bildschnitzer (II. 1, 286 ff.): Michel Erhart 1489 ff., Jörg Sürlin, Bater, thätig 1458—c. 90, Sohn, geb. 1455, † nach 1521, Dan. Mouch 1510—30, Hans Schaller 1568—1610, Mich. Schaller 1585—1604, Jörg Huber 1609 ff., Dav. Heschler c. 1650, Joh. Chr. u. Chr. Fr. Braun 1658—1748, 8 Hirschler 1667 ff., Ge. Gottfr. u. Joh. Heint. Weihenmeyer (in Berlin) 1690 ff., Ge. Wissack 1697; die Erzgießer Hans Algeier c. 1560, Wolfg. Neidhardt † 1598 (II. 1, 286); die Maler Meister Überhard 1570 ff., die Familie Schön oder Schongauer, 2 Martin, 2 Barthel, Ludwig u. Hans, von Ende des 14. bis Anf. des 16. Jh. in Ulm ansässig, Jak. Ader mit mehreren dieses Namens in der 2. Hälfte d. 15. Jh. (A. D. B. I, 83), ferner (s. II 1, 273, 289 ff. 295) Hans Schühlin, vielleicht der Meister des großartigen Jüngsten Gerichtes im Münster von 1471, und seine Söhne Erasmus, Lukas u. Daniel; Barth. Zeitblen 1483 ff. (Bjsh. II, 186 ff. IV, 104 ff. Anz. d. Getm. Nat. Mus. 1885 Kat. d. Gemälde 92—94), Jörg Stocker 1489 ff., Jak. Rembold 1488 ff., Mart. Schäffner c. 1499—1540 (vgl. Anz. d. Germ. Nat. Mus. 1885, Kat. d. Gemälde 184), Ge. Rieder ca. 1550, Hans Stürmer ca. 1652, Sixt u. Barth. Kummer c. 1660 ff., Jonas Arnold, † 1669, Joh. Elias Riebinger 1698—1767; die Glasmaler Jak. Griesinger 1407—91 (A. D. B. IX, 687) und Hans Wilb c. 1470; der Zeichner und Radierer Jonathan Sautter 1549 ff. (Bjsh. III, 180 ff.); die Schöpfer reizender Trachtenbilder in Thon u. Gips, Septimus Rommel, Hafner, 1778—1846 (Bjsh. I, 170) und sein Bruder Nonus 1780—1821; der Kupferschreiber Friedr. Kaiser in Wien 1779—1819 (Wurzbach östl. Biogr. X, 358); der Zeichner, Holzschnieder, Stecher Rud. Elsentrieter 1781—1857; der Lithograph Dav. Furr 1782 ff.; die Goldschmiede Berthold im 13., Jörg Aberer und Matthäus Greiff im 16. Jh.; die Silberschmiede, Graveure und Medailleure Joh. Georg Holzheu, geb. 1695, und Martin H., g. 1697, beide in Amsterdam, Joh. Albr. Halber um 1770, Joh. Lub. Kleemann 1758—1821, Matthias Silberhorn 1798—1867 (Bjsh. II, 188 ff.); der Erzgießer Wolfg. Neidhart, seit 1596 in Augsburg; die Musiker Jäcklin Stölle u. Hans Schmid um 1480, Joh. Dav. Reiter, Komponist 1691 (Württ. Choralbuch 3. A. S. 222); der Schauspieler Joh. Dan. Dettenrieger, gen. Karl Friedr. Abt 1783—80 (Bjsh. VI, 116 ff.). 2) die Dichter Hermann Fressant, Stadtschreiber, Vers. scherhaftest Novellen in Reimen im 14. Jh., Martin Miller, † 1521, Matth. Jelin 1525 (Uhland Volkslieder 493), Jörg Berdenmeyer 1526 ff. (Göddecke Grundr. I, 176), Joh. u. Melch. Seyffert um 1600—30 (II. 1, 811. II. Schnellp. 1883, 264), Joh. Freinsheim (s. unten), Jak. Schulze, † 1771, Joh. Mart. Miller 1750—1814 (A. D. B. XXI, 750) u. Friedr. Lub. Bührlein 1777 bis 1850 (A. D. B. III, 511). 3) die Gelehrten aller Fakultäten, Kirchenmänner u. vielleicht Bischof Walther v. Verona 1037—55 (Stdl. I, 586); Jak. Engeli, Leibarzt Herzog Lupolts von Oesterreich († 1411), schrieb über die Kometen; Johannes Böhm, einer der ersten deutschen Hebraisten, um 1490; Jak. Pflaum, Math. und Antioch. (Kalender 1476 Münchner Bibl. cod. germ. 738); Johs. Stocker, gelehrter Arzt in Ulm, Leibarzt mehrerer Fürsten, † 1513 (Geiger, Reichlinus Briefw. 182); Ulr. Kraft, Rechtslehrer in Tübingen, Freiburg und Basel, reformgeneigter Münsterpfarrer in Ulm, † 1516 (P. Pressel Münsterbl. II, 1 ff.); Kont. Köllin, Domini-

Kaner, Lehrer in Heidelberg u. Köln, Generalinquisitor sc., † 1586 (A. D. B. IV, 412); Hans Nyhart, übersetzte die Gunuchen des Terenz 1486; Leonh. Clement, Pfarrer in Zwiefalten, Freund Bebels 1505 (Schmid Ref. I, 287); Hieronymus Emser, der Bellämpfer Luthers, 1477–1527 (A. D. B. VI, 96 ff.; nach d. Tüb. Matt. de Geldorff); Dionys. Melander, Dominik., hess. Hof- u. Feldprediger sc. 1486–1561; Mart. Frecht, ev. Prediger in Ulm, Prof. in Tübingen sc. (A. D. B. VII, 325); Joh. Faulhaber, Mathematiker und Ingenieur in Ulm, 1580–1635 (VI, 581 ff.); Joh. Greinsheim, Philolog u. Historiker in Straßburg, Upsala, Heidelberg 1608–60 (VII, 348); Joh. Friedr. Streittheolog, 1670–1739 (VII, 379); Dav. Algöwer, Mathematiker u. Meteorolog (I, 342); Georg Eizel, Philolog, 1694–1761 (XIX, 22); Joh. Friedr. Bertram, Theolog, Geschichtsschreiber von Ostfriesland, 1699–1741 (II, 551); Joh. Ulr. Cramer, vielschreibender Jurist u. Philosoph in Marburg u. Weimar, 1706 bis 1772 (IV, 548); Joh. Christoph Heilbronner, Mathematiker in Leipzig, ca. 1708 bis c. 1747 (XI, 313); Joh. Franz Wagner, Philolog in Braunschweig und Osnabrück 1733–78; Thom. Abt, Philosoph und Publizist 1738–66 (I, 2 ff.); Joh. Mich. Wissprung, Pädagog u. Schriftsteller, 1748–1808 (Jb. 1865 S. 277 ff. A. D. B. I, 186 f.); Georg Beesenmeyer, Prof. und Historiker in Ulm, 1760–1833 (N. N. d. D. XI, 240); Alfr. Weyermann, Pfarrer u. Historiker, 1763–1832; Samuel Baut, Delan in Göttingen-Alped, fruchtbarer Schriftsteller, 1768–1832 (A. D. B. II, 180); Joh. Simon Erhardt, Prof. in Heidelberg, Philosoph, 1776–1829 (A. D. B. VI, 201); Joh. Jak. Wagner, Prof. in Würzburg, Philosoph, 1775–1841 (Biogr. von Adam u. Röde 1849, Rabus 1862); Georg Heinr. Moser, Rektor in Ulm, Philolog, 1780–1858 (A. D. B. XXII, 371); Johs. Palm 1793–1851, Arzt, geschäftiger Steinoperateur; Joh. Wilh. Leube, Arzt u. Naturforscher, auf der Flucht 1799 in Hall geb., † 1881 (Rekt. Schwäb. Kron. 70); Johs. Mählen, Prof., Redakteur, Gewerbelekti-
stiker, 1803–70 (Gewerbeblatt 1871, S. 121); Jul. Steudel, Jurist u. Entomolog, 1812–75 (Jb. XXXIII, 36 ff.). 4) die Staatsmänner: Otto am Steg (Kraft), Ammann v. U., Vogt zu Augsburg, von K. Rudolf hochgeschächt, † 1297 ob. 98 (Wbh. N. R. II, 41. Ebl. I, 44); Bernhard Besserer, Bürgermeister in Ulm, Vertreter der Stadt bei allen wichtigen Verhandlungen der Reformationszeit, † 1544 (A. D. B. II, 572); Sebast. Aittinger, Geheimschreiber Pfalzgraf Philipp und des Schmalkaldischen Bundes, 1508–47 (I, 167); Georg Gienger, Kanzler K. Ferdinands und Karls V., † 1577 (Stdl. IV, 454. 404); Hans Jak. Schab, im 30jähr. Krieg oft verschickt, 1574–1653; Gust. Frhr. v. Letzenfeld, bapr. Märzminister, 1806–66 (XVIII, 421); Ludwig Golther, württ. Kultminister, 1823–76 (IX, 347). 5) die Kriegsmänner: Rud. u. Meinhard Chinger, Wilh. Reithard u. Kaspar. Reger, welche 1527 Rom mit stürmten (Stdl. IV, 312); Leonhard Fronsperger, „der bedeutendste deutsche Schriftsteller über Kriegswesen im 16. Jh.“, † 1575 (A. D. B. VIII, 145); Gust. Heinr. Friedr. Menz, babischer General, 1789–1860 (v. Neech, Bab. Biogr. II, 182); Max Leube, Oberst der Artillerie, 1809–81. 6) Handels- u. Gewerbeamänner sc.: der Handelsmann Ott Muland im 15. Jh. (s. sein Handlungsbuch hsg. von Hägler Bibl. d. litt. Ver. I. 1839); die Buchdrucker Heinr. Clain in Verugia 1476 ff., Leonh. Holl 1482–84 (A. D. B. XII, 747), Ulr. Velch in Spanien 1499, Kont. Dinkmut, Johs. Schäffler, Johs. Grüner, Christian Ulr. Wagner 1686–1763; die berühmten Reisenben: Ambros. Dalfinger († 1582) und Nikol. Gedermann († 1555) in Venezuela (IV, 710), Hans Ulr. Kraft in Norbafrika sc., 1550–1621 (XVII, 11), Sam. Kiechel in Syrien sc., 1563–1619 (XV, 711); Joh. Kont. Meßger, Kunstscheiner, 1788–1834; Phil. Jak. Wieland, Kunstgießer, 1798–1873; Edu. Leube, Kaufmann, 1801–89; Gust. Leube, Apoth. u. Cementfabrikant, 1808–81 (Jb. XXXIX,

1883 S. 86 ff.); Heint. Herrenberger, Kunstmässer, 1815—73; endlich der „Schneider von Ulm“, Flugmaschinenfinder Ulbr. Ludw. Verblinget, 1770—1829, und der letzte Ulmer (deutsche?) Meistersänger, Lobtengräber Best, 1790—1876. Von bedeutenden Nichtulmern, welche in Ulm gelebt und gewirkt haben, sind zu nennen (vgl. s. oben): die Meister des Münsterbaus Heinrich d. A., † 1886, d. J. 1387 ff., Ulr. v. Enzinger, † 1419, Matthäus v. Ens. 1420—69, Moriz Enzinger 1449—c. 78, Hans Kun (v. Ulm?) c. 1417—35, Kaspar Kun 1429—c. 46, Matthäus Vöblingen von Eglingen, der unglückliche Meister des Thutms, welcher jetzt nach seinem Plan von Beyer ausgebaut wird, 1474—92, Burkhard Engelberger von Hornberg 1477—1512, Bernh. Winck von Rosenheim, 1499—1542, Herb. Thürn v. Freudenstadt, † 1870, Ludw. Scheu v. Künzelsau, † 1880; der Maler Friedr. Herlen v. Mörlingen um 1450; der gelehrte Buchdrucker Ludw. Hohenwang v. Elchingen 1477 ff. (vgl. übrigens A. Butsch u. E. Nestle a. a. O.); der Architekt, Kunstsammler ic. Jos. Furtenbach von Leutkirch 1591 bis 1667; die Bildhauer Joh. Ulr. Hürbler von Bülich und seine Söhne 1667 ff.; der Buchdrucker Johs. Bainer von Reutlingen 1478 ff.; die Gelehrten, Dichter u. Heinrich Suoso aus der Familie der Gr. v. Berg, der berühmte Mystiker, in Ulm als Dominikaner † 1366; der Zürcher Felix Fabri, Reisender, Chronist, als Dominikaner in Ulm † 1502; die Mediziner Heint. Steinhöwel von Weil d. St., † als hiesiger Stadtarzt 1488, Joh. Widmann v. Maihingen, 1508 ff. Stadtarzt hier, Wolfg. Rychart von Geislingen (s. d., der Uebersetzer Joh. Stodter, welcher für H. Eberhard das Regimen übersehnte (Münchn. Bibl. Cod. g. 989); Jacobus de Ulma Verf. v. Remedia contra pestem epidemicis 1498 (ebend. 449); die Männer des Humanismus und der Reformation: Joh. Magenbuch von Blaubeuren 1520 ff., Jak. Locher, Philomusus von Ehingen 1521, Joh. Eberlin von Günzburg 1528, Konr. Sam von Rottenacker 1524 ff., Ludw. Rabus von Memmingen 1556 ff., Sebastian Frank von Donauwörth, der Chronist, Buchdrucker ic. 1589—99 (Cott. Bl. I, S. 57), Kaspar Brusch, Dichter u. Geschichtsschreiber c. 1597, Kaspar Schwenkfeld, der Schwärmert aus Schlesien, 1561 hier gestorben, Martin Crusius von Grebenn, der Historiker, starbte hier 1540 f., Konr. Dieterich von Gemünden in Oberhessen, Superintendent u. Gymn. Dir. 1614 f., Johannes Kepler, der große Astronom, 1623—26, Martin Zeiller, der Topograph, auf Ränthen in Steiermark, † 1661, Joh. Stephan Burgermeister, jurist. Schriftsteller, ic. Geislingen, 1706—22, der Dichter Schubart 1775—77, der Historiker Joh. Christian Schmid von Ebingen, Prof. und Prälat hier, † 1827, der Dichter Christian Ludw. Neuffer von Stuttgart, Stadtprf. hier, † 1839, v. Brittwitz, Erbauer der Festung 1841 ff. u. Gouverneur 1870, † 1885, der Alterthumsforscher, Künstleragitator u. Konr. Dietr. Hägler v. Altheim, Prof. hier, † 1873.

3. Böfingen (1253 Bevi., P.N.), 49 E., w. 3 R. Gehörte dem Kl. Reichenau, seit 1446 der Stadt Ulm, welche noch einen h. v. 103 ha, w. 51 Wald, die hat. Abg. B. Oberhalbingen, kleines Rittergut der Familie Besserer v. Halbingen, die es seit 1540 besitzt. Abg. Bab, 1404 bis ins 18. Jh. Örlingen (1305 Orni., P.N.), 23 E., w. 5 R., Hofgut der Stadt Ulm von 108 ha. War Lehenamt des Spitals. Ruhethal (1349 Ruwen — 1353 ff. Crüge — Krugtal, im Volkmund Grubel, vielleicht zusammenhängend mit der 1255 gen. Landgerichtsstätte Ruhimbühl, nach Grimm R. Alt. 802 = Ruhesäß auf dem Hügel, nach Andern Ruh-Gerichtsthal, vgl. Bazing Berbh. N. R. II, 51 f., Klemm Bish. VI, 243, wo der Ruhimbühl für den Michelberg erklärt wird). Abg. Kap. j. uns. Herrn Ruh, welche 1463 erbaut, schon 1583 abbrannte, jetzt Wirthshaus. Schreckenstein? Cott.-Bl. II, S. 2.

2. Albeck (1127 Albege, von der Lage), ev. Pf. am Abhang der Alb gegen das Donautieb, 11,5 km nö. v. U., 508 m, mit P. 547 E., w. 1 R. (o. 481 — ?)

Ri. j. h. Jakob v. 1708 (s. u.); Chor alt mit Grabdenkm.; Altar 1857, Kandel 1887 rest. Abg. D. mit Ortsadeligen urkundlich 1127 ff., die öfters mit den Hohenstaufen erscheinen und noch vor diesen erloschen (Caspari Visch. III, 124 ff.). Von ihnen kam A. durch Heirat an die Markt. v. Burgau, Ende des 18. Jh. ebenso an die Gr. v. Werdenberg, 1883/5 durch Kauf an Ulm. Fortan Sitz eines ulmischen Vogteiamts, wurde das „Städtchen“ mit dem Schloß, der Kirche u. c. 7. Juni 1704 von den Bayern eingedöstert. 1802 vereinigte Bayern die Pfarrrei mit der von Göttingen, was bis heute geblieben ist, setzte ein Landgericht und Rentamt ein, woraus unter Württ. bis 1819 ein Oberamt wurde. 1822—41 war in den 1712 errichteten Schloßgebäuden ein Forstamt. P. Österstetten (vgl. Westerst.), 48 E. 1825 wird ein Höl v. D. gen., der Ott aber 1869 von den Gr. v. Werdenberg an Ulmer Geschlechter verkauft. Kl. Anhausen war begütert, wie auch in Stuppelau (1377 Stuppenloch, Stumpenwald), 8 Höfe, 1877 von Werdenberg veräußert. Abg. Asbach, Rettner- oder Brenz-Anhäuser-Hof.

3. Altheim, ev. Pfb. m. M.G., 23,5 km n. v. U., 607 m, Postamt, Revieramt, mit P. 1174 E., w. 8 R. (o. 1084 — 8). G.Wald von 254 ha. Albwasser-versorgung mit P. seit 1881. Ri. j. uns. l. Fr., 1696 von Heinr. Ader fast gänzlich umgebaut, 1881 ren.; schönes Grabdenkmal (Visch. V, 179). A., welches 1383 mit Alped an Ulm kam, war bis 1773 Amtssitz, bis 1809 Oberforstamt. Hier schlug 7. April 1372 Gr. Eberhard der Greiner die Städter, wobei ihr Hauptmann Heinr. Besserer von Ulm fiel. Geb. sind in A.: als Oberförstmeisters-Söhne 13. Juni 1769 Joh. Ge. Seutter v. Löwen, würth. Forstraths- u. Finanzkammer-Direktor, † Ludwigshurg 1833 (Monatschr. f. d. Forstw. VI, 112. Heft Lebensbilber 340); 7. Juli 1778 Theod. Aug., badischer General, † 1841 (v. Weech Bad. Biogr. II, 298 ff.); als Pfarrer 18. Mai 1809 Kont. Diett. Häfner, Prof. in Ulm, Parlaments- u. Landtagabg., Betreiber der Münsterrestauration, † als Landeskonservator, tit. Oberstudient., in Ulm 1878 (A. D. B. XI, 15 ff.). P. Gögglingen (12. Jh. Segelen = sedelen, Siebenei ?), 63 E., in Beziehungen zu den Ravenstein im 12. Jh. Bähringen, 684 m, 77 E. G.Wald von 70 ha. Kirchlein. (Versuch J. Casparts, dieses J. zur Urheimat der Herzoge v. Bähringen zu machen, Visch. III). Abg. Schloß Horn; Möglenweiler.

4. Asselstingen (1143 ff. Asleib — Aslabi, P.N.), ev. Pfb. am Albhäng, 24,5 km nö. v. U., 502 m, 680 E., w. 10 R. Ri. j. h. Pantaleon, 1748 erweitert, alte Glasmalereien, Lütherfenster von Beyer 1883. Abg. Schloß Schlosschen v. 1789. Rechtsnachfolger der Ortsadeligen (1294 ff. W.: Fallgatter? Hj. Flügel mit derselben Figur belegt), wurden die Gr. v. Wolsegg, welche 1540 die Besserer belehnten; diese sind noch Patr. der Pfarrstelle. Die Kl. Anhausen, Salem, Kaisersheim u. die Ulmer Sammlung waren begütert. 1799 brannten 17, 16. Juni 1814 25 Gebäude ab. A! lebte den Hohlenstein s. auch Jb. 1833 S. 337 ff.

5. Ballendorf (so 1148 mit dem Wald Ballenhart, P.N.), ev. Pfb. über dem Jonthal, 22,5 km nö. v. U., 540 m, mit P. 544 E., w. 9 R. G.Wald von 79 ha. Albwasser-versorgung mit P. 1881. Ri. j. h. Martin von 1580. Kap. 1853 abgetragen. Gehörte zur Herrsch. Alped. Besitz hatten die Kl. Anhausen, Herbrechtingen, Bingen in Ulm und die Westerstetten. Bis 1773 war P. Amtssitz. 1753 brannten O, 1797 11 Gebäude ab. P. Meistradden (1593 Marchst., wohl von merhe, Stute — wenigstens war hier ein altes Pfingstreiten um einen Käse), 1663 von Rechberg an Ulm verkauft. Abg. Schuhof.

6. Belmersstetten (P.N.), ev. Pfb. m. B.M.G. auf der Alb, 10,5 km n. v. I., 585 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., mit P. 570 E., w. 26 R., 2 J. (o. 465 — 9 — 2). G.Wald v. 28 ha. Steinbrüche. Statt der alten Ri. j. h. Petrus neue

1854 ff. von Thrun; alte Silber. Die Pfarrei verfielt der Pfr. von Bernstadt. Von den Bernstadt, Westerstetten sc. erwarb Ulm 1459 und 1518 den Haupttheil, Anderes hatte Stift Wiesensteig. Im Juni 1707 verbrannten die Franzosen den Ort. P. Eiselau (alt Isenloch, P.N.), 69 E., w. 7 R. Das Wengenkloster in Ulm verlor 1422 an die Westerstetten, von denen es 1450 an Kl. Elchingen, 1607 an Ulm gelangte. Markungsbereinigung 1868 s. Musterpläne hsg. v. d. K. Centralst. II, 1868. Hagen, 36 E. Abg. P. zum Hag. Wurde mit dem Werdenberger Besitz ulmisch.

7. Bernstadt (1253 Berolsstat, P.N.), ev. Pfd. auf der Alb, 14,5 km n. r. U., 548 m, 819 E., w. 1 R. G.Wald von 45 ha. Ki. z. h. Lambert v. 1707, Chor und Thurm alt; 1825 ren. Ehm. Besserersches Schloß von 1549, jetzt Schul- und Rathaus. A! Abg. P. mit Ortsabel 1253 bis ins 16. Jh. (W.: in Gold ein aufget. schwarzer Bär; hz. eben solcher wachsend.) Alpedisches kaufte 1383, Helfensteinisches 1396, Anderes später die Stadt Ulm. Die Pfarrei behielt häufig Stift Wiesensteig. Die Franzosen verbrannten 1688 das Schloß u. A. Abg. Heimersberg, Walktan. Vgl. Aichele, Pfr., Bjsh. IX, 48 ff.

8. Wissingen ob Lonthal, parit. Pfd. auf der Alb, 28,5 km nö. v. U., 537 m, 489 E., w. 235 Ev. G.Wald von 70 ha. Simultanki. z. h. Martin, neustens renov. Kap. St. Leonhard, 1700 erneuert. P. wurde zum Theil mit der Werdenberger Herrsch. ulmisch, Anderes gehörte den Riedheim, deren Unterthanen kath. blieben und nach Lonthal eingepfarrt waren, bis sie 1841 einen Pfarrer erhielten.

9. Wörslingen, D. auf der Alb, 23 km nö. v. U., 558 m, 191 Ev. Filial von Ballendorf, bessern Gesch. P. theilt. G.Wald von 60 ha. Albwasserversorgung 1881. Ki. von 1739, 1856 ren.

10. Weitingen, D. im Lonthal, 521 m, 15 km n. v. U., mit Schönrain-Mühle, bei welcher die Lone sich verliert, 188 E., w. 3 R. Fil. von Holzkirch, mit dem Br. 1385 von Werdenberg an Ulm kam. G.Wald von 22 ha. Ehm. Krauß-Scutterisches Schlößchen. A!

11. Ehrenstein (1216 Erichisteine, P.N.), D. an der Blau, 8 km nw. v. U. 487 m, mit Oberberghof 325 E., w. 31 Ev., 1 J. Fil. v. Hettlingen, Dk. Blaut. G.Wald von 38 ha. Pappendeksf. Ki. z. h. Martin, 1724 vom Berg herunter verlegt. A! Abg. P. mit Ortsabel 1216 bis ins 14. Jh., bald, wohl von den Tillingen im Besitz v. Württ., Helfenstein, Klingenstein, allmählich mit dem Dorf an Kl. Ettingen übergehend. 2. Novbr. 1807 brannten die Kaplanei und 5 andere Häuser ab. Hier ist 12. Mai 1750 als S. eines Bierbrauers geb. Jos. Nickel, Jöggling der Augustiner in Ulm, der Benediktiner in Wiblingen, der Jesuiten in Augsburg, Zutritt in Dillingen, Freiburg und Tübingen, als Gotteslästerer vom Prälaten und Konvent in Wiblingen gerichtet, 1. Juni 1776 enthauptet u. verbrannt (Weherm. II, 368 ff.).

12. Ginsingen (1255 Ensi., P.N.), l. Pfd. auf dem Hochsträß, 10 km ir. v. U., 486 m, Eisenbahnstat., L., 433 E., w. 4 Ev. Steinbrüche. Ki. z. h. Katharina von 1510, 1874 verschönert; alte Holzbilder. Abg. Joh.Kap., 1806 abgebrochen. In den Ort theilten sich die Kl. Urspring, Wiblingen, Söflingen, Deutschorben, Gr. Castell sc. Von hier stammt, wie es scheint, die berühmte Baumeistersfamilie der Eglinger: Ulrich von Ens. in Mailand, Ulm und Eglingen, † 1419, und seine Söhne und Enkel (Bjsh. V, 55 ff.).

13. Etterschleiß (1858 O'telschiess = Ottilientwinkel; dort noch ein St. Ottilienfeld Schmid Wb. 155), ev. Pfd. auf der Alb, 23,5 km nw. v. U., 656 m, 302 E. w. 1 R. G.Wald von 32 ha. Albwasserversorgung 1881. Alte Ki. z. h. Martin neustens verschönert. 2 abg. Kap.: St. Jörgen u. Bernhard und St. Egidius etc.

Gilgen, letztere dem Kl. Wettenhausen geh. und 1557 abgebrochen. Es kam mit der Herrschaft Alped 1383 von Werdenberg an Ulm.

14. Göttlingen, ev. Pfarr. am Schamenbach, 14 km nö. v. Ul., 492 m, 885 E., w. 3 R., 7 e. R. Alte Kl. j. h. Martin, 1872 renov. Gehörte zur Herrsch. Alped s. o.

15. Grummelungen (1255 Grimolvi., P.N.), ev. Pfarr. auf dem Hochstätt, 6,5 km sw. v. Ul., 515 m, 802 E., w. 10 R. G.Wald von 17 ha. Alte Kl., um 1700 verändert, 1865 ren. 2 ehm. Schabsche Schlösschen. Ulm, von Reichenau her, theilte sich in den Besitz mit den Kl. Söflingen u. Urspring. Geb. ist hier als Pfarrer. 31. Jan. 1720 Franz Dominicus Häberlin, Prof. in Helmstädt, Geschichtsschreiber, † 1787 (A. D. B. X, 274).

16. Salzhäusen (1108 Halhusa, P.N.?), D. im Lonthal, 19 km nw. v. Ul., c. 550 m, mit P. 333 E., w. 6 R. (o. 205 — 6). G.Wald von 17 ha. Fil. von Konsee. War hessensteinißch; schon 1108 Kl. Blaubeuren begütert. P. Sinabronn (? v. sin, immerwährend), 128 E. Alte Kl. j. h. Jakob (h. Kreuz?), 1846 renovirt. Schloßchen, 1820 abgebrochen. Gehörte zur Herrsch. Alped. Wasserversorgung 1881. G.Wald von 18 ha.

17. Holzkrich, ev. Pfarr. auf der Alb, 17 km n. v. Ul., 587 m, 931 E., w. 2 R. Albwasserversorgung 1881. Spätgotik. Kl. j. h. Barbara; Thurm mit der Jahreszahl 1414 (?) 1879 erhöht. Ortsadel im 14. u. 15. Jh. Kam mit Alped an Ulm. Abg. Schmidweiler. Ueber die Kallende (? Gerichtslinie ob. Platz der Kalandsbrüder) s. Bazing Vbh. N. R. IV, 1872 S. 28.

18. Hörrwesingen (1219 ff. Hervis — Herbis — Hervelsi., P.N.), ev. Pfarr. am Ursprung des Nauzuflusses Flöß, 13,5 km nö. v. Ul., 519 m, mit P. 386 E., w. 1 R. (o. 836 — 1). Kl. j. h. Martin, 1867 ren. Der Ort kam mit Alped an Ulm. Allerlei aus dem Kirchenbuch Gott. Bl. I, S. 56. II, S. 60. P. St. Nikolaus, ehm. Kap.; Wittbau (1812 Withowe = Holzhau), 42 E., beide werdenbergisch.

19. Jungingen (1284 Jungingen, P.N.), ev. Pfarr. auf der Alb, 6 km n. v. Ul., 589 m, mit P. 788 E., w. 27 R. (o. 664 — 19). G.Wald v. 22 ha. Kl. von 1697, 1802 u. 55 ren.; Lutherbild v. Ditt 1883; Thurm alt. Kam 1396 von Hessenstein an Ulm. P. Budenhof. Kesselbronn, 28 E., w. 8 R. Ober- und Unter-Hasselach, 11 u. 34 E., w. 1 R. St. Moritz, 24 E. Kap. 1787 abgebrochen. Ziegelweiler. Abg. Seligentweiler.

20. Langenan (1143—1246 Nawe, nach Bacm. Al. B. 123 u. Bud Flurn. 189 festsch. Nicht 1043 Navna in pago Duria s. Baumann Gaugr. 86), St. an der Nau, 18 km nw. v. Ul., 461 m, Eisenbahnstation, Postamt, T., Amtsnotariat, Revieramt, 2 ev. Geistl., 2 appt. Aerzte, Apoth. B. seit 1886:

Schild getheilt u. gespalten, oben in Gold ein springendes Pferd, unten rechts die Werdenberger Kirchenfahne, links Ulm. Lit.: Dieterich (Hesler u. Stipst. 1805—53), Kurze Besch. d. St. L. Ulm 1852. Markungsvereinigung 1851 f. i. Musterpläne hg. von d. R. Centralst. 1854. In 746 Wohngeb. mit P. 8 798 E., w. 64 R., 1 v. a. Bl. (o. 3 708 — 63 — 1). G.Wald von 31 ha. Darlehenklasse. Krankenhaus 1873. Frucht- u. Viehmarkt. Torslich. Sitz d. Pferdezugst. ver. Ulm. Fischzucht. Bierbrauerei. Mühlen. Ob. Kl. j. b. h. Maria u. Martin, goth., Schiff mit Altar, Kanzel, Chorgestühl von Leonh. u. Mart. Buchmüller, 1669 erneuert (Vbh. V, 201), 1854 ren., Thurm von 1468 ff.; Taufstein von Matth. Böblinger c. 1475 (Vbh. IX u. X, 1855 S. 65). Mittlere Kl. j. h. Leonhard, ob. Salvatoriski., spätgotisch, 1883 v. Beyer rest. Untere Kl. j. h. Petrus auf dem Gottesbader, alt, 1850 dem Gottesdienst zurückgegeben. Abg. Kap.: St. Markus, 1779, St. Nikolaus,



1542, St. Jakob, 1540, j. h. Kreuz, im 80j. Krieg zerstört. Chm. Anhausen Klosterhof ober Freihof, später Kameralamt ic. Scutter-Welserisches Schloßchen von c. 1630. Abg. B. mit Ortsadel 1237 ff. A! Hier wollte Gr. Mangold v. Dillingen, † 1125, ein Kloster gründen, seine Söhne aber wählten dazu statt des belebten Nave das füllte Anhausen im Brenzthale und schenkten dahin die hiesige Kirche. 1150 versammelte in R. R. Konrad III. die schwäbischen Großen um sich. Die Gr. v. Werdenberg-Alped als Besitzer des Orts erlangten 1801 u. 1878 dessen Erhebung zur Stadt, verkaufsten sie aber schon 1877 an Ulm, das den Amts-, später Oberamtsitz seiner oberen Herrschaft daraus machte. Herzog Ludwig von Bayern brannte sie, die 900 Barchentweber gehabt haben soll, 1462 nieder. Auch im Schmalkaldischen Krieg Ost. 1546, 30jäh. Krieg 1625, 28, 35 87, 48, span. Erbfolgekrieg 1704 u. 7, Franzosenkrieg 1805 hatte das an einer Hauptheerstraße gelegene L. viel zu leiden. Erst seit dem 17. Jh. wurde der Raum zwischen den beiden, bis in unsere Zeit als Ost- u. Westheim unterschiedenen Nau überbaut und der Ort L. genannt. 1810—39 war ein Kameralamt hier. Das unter Ulm verlorene Stadtrecht wurde 1848 erneuert. Geb. ist hier 15. Novbr. 1809 Nillas Müller, Buchdrucker, Dichter, † New-York 1875 (A. D. B. XXII, 655). P. Fischhof. Muhsmühle. Niedhöfe, 24 E. Schottenhof im Wilhelmshof, 1824 von Reg.Rath Schott v. Schottenstein angelegt. Seemühle, 1802 gebaut. Sizennühle, Kunstm. Abg. Berghausen, Schmidhof, Anbrach, Straßweiler.

21. Leßt (1272 ff. in Lohern, zu Lohern, nach Buck Blut. v. lob, Holztheile). D. auf der Alb, 6 km nw. v. U., c. 590 m, 255 E., w. 4 R. Fil. v. Rütringen. Goth. Ki., verändert, 1875 ren.; Luther v. Läpple 1883. Der Ort kam in der Haupsache von Kl. Reichenau an Ulm. Geb. ist hier 1485 Augustin Mayer, gen. Marius, Dozent in Wien, Weihbischof in Freising 1522—26, in Basel — 29, Würzburg — 43 (Arch. f. U. Fr. XVIII, 111 ff.).

22. Lonssee (1108 Lunn — 1268 Luwensee, von dem vordeutschen Namen der Lone), ev. Pf. m. B.M.G. an der Lone, 21 km nw. v. U., 560 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., appr. Arzt, Apoth., 411 E., w. 12 R. G.Wald von 35 ha. Alte Ki. j. uns. l. Fr. mit roman. Resten, 1858 ff. vergrößert u. renov.; Grabmäler von 1590 ff. Schloßchen 1806 abgebrochen. Kl. Blaubeuren erhielt die Ki. u. L. schon 1108. Dann besaßen die Gr. v. Helfenstein den Ort, bis ihn 1896 Ulm erwarb.

23. Lutzhäusen (1275 Lutolzh., P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 17,5 km nw. v. U., 622 m, 242 E., w. 1 J. G.Wald von 18 ha. Ki. j. h. Michael, 1863 von Thron vergrößert; Thurm von 1787 f. War helfensteinisches, später württ. Leben der Westerstetten, bis es 1441 ff. Ulm erwarb.

24. Mähringen (1272 ff. Mori — Mori., P.N.), ev. Pf. im Schamenh.: 8,5 km nw. v. U., c. 560 m, mit Lerchenhof 310 E., w. 1 R. G.Wald v. 36 ha. Alte Ki. j. d. h. Maria, Petrus u. Paulus, 1876 ren. Kam von Reichenau u. z. allmählich an Ulm.

25. Meienstetten (P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 19 km nd. v. U., 577 m, 520 E., w. 2 R. G.Wald von 94 ha. Albwasserversorgung 1881. Alte Ki. j. b. Ulrich, 1857 ren.; Altarbild von Hans Stürmer 1652; Thurm von 1780. Kam von Werdenberg 1888 an Ulm.

26. Mettenstetten (P.N.), ev. Pf. auf der Alb, 19 km nd. v. U., 496 m, mit P. 307 E., w. 2 R. (o. 189 — 1). Fil. v. Sehingen. Alte Ki. A! Das „Städtlein“ (1848) gehörte zur Hettsh. Alped, ebenso P. Bettingen, ev. Pf. — vom Helfer in Langenau pastoriert — 118 E., w. 1 R. Ki. j. h. Cyriacus, 1758 erneuert.

27. Mieder-Stotzingen (1143 Stozingin, 1290 Nidern-St., P.N.), St. am Fuß der Alb, 28,5 km nd. v. U., 478 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., 1 ev. u. 2 l.

Geißl., appt. Arzt, Apoth. (seit 1731). Lit.: Magenau, Styr., Kleine Chronik v. N.: St. 1819 Doss. Bibl. Ms. hist. Q. 267. In 256 Wohngeb. 1 272 E., w. 570 R., 2 J. Bierbrauerei. Holzhandel. Simultanti. j. d. h. Petrus u. Paulus v. 1845—47; Steinsche u. a. Grabbenfm. aus dem 16. u. 18. Jh. (Bjsh. V, 155. 200). Gr. Maldeghemisches Schloß von 1776 ff. mit Rittergut von 390 ha, w. 321 Wald. Abg. Steinhaus des Kl. Kaisersheim, 1811 ff. abgebrochen. Chm. Kl. Königbronner Hof „Freihaus“. A! Schon 1143 hatte Kl. Anhausen von den Gr. v. Dillingen Güter hier, 1222 das Wengenloster in Ulm die hiesige (1809 abgebrochene) Andreaskapelle. Dillingische Lehensleute nannten sich v. St. seit dem 13. Jh., sie blühen noch in Baden und sind Patr. der hiesigen Kaplanei (W.: in Blau eine silb. Schöpfkanne mit gold. Reis; Hj. blaugelkleideter Weibstrumpf mit blauen, mit silb. Lindenblättern besäten Flügeln). Ihnen folgten seit dem 14. Jh. im hiesigen Besitz nach einander die Riebheim, Leimberg, Westernach, und seit 1458 die Stein, die sich seit 1550 in 2 Linien vom Burgschloß und Steinhaus theilten. Erstere führte in ihrer Hälfte 1565 die Reformation ein; die andere Hälfte wurde 1661 an Kl. Kaisersheim veräußert. 1809 erbte einen Theil und 1816 auch den andern der Neffe des öst. Feldzeugmeisters Gr. Karl Leop. v. Stain, Gr. Jos. Alex. Franz v. Maldeghem in Brüssel, dessen Nachkommen Patt. der beiden Stadtpfarr- und Schulstellen sind. 1848 erhielt der Ort, der sein Stadtrecht von 1366 ff. verloren, dieses wieder. 1340 brannten die Augsburger die Burg nieder. Der Ort litt durch Brand 1579, 1725, 73, 84, 1828, franz. Brandschatzung 1796. Geb. ist hier, als S. des Pfr., nachmal. Prof. Walh. Haug, 9. März 1761 Joh. Christoph Friedr. Haug, Bibliothekar in Stuttgart, der wizige Epigrammendichter, † 1829 (A. D. B. XI, 51).

28. Ober-Stotzingen (1290 Obern-Stozzi.), f. Pfd. auf der Alb, 27,5 km nw. v. U., 491 m, 487 E., w. 2 Ev. Ki. j. h. Martin von 1761, Thurm 1682; Grabdenkm. von ca. 1586 (Bjsh. V, 200); Chorgestühl und Holzbild aus der ehem. Wolfgangskapelle, jetzt Privathaus. Gr. Maldeghemisches Schloß mit Rittergut von 69 ha, w. 61 Wald. A! Die Krafft in Ulm, später die Geyern, Jahrsdorf sc. waren Besitzer, bis 1661 die Familie Umgelter, 1835 Gr. v. Maldeghem, noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle, das Gut kaufte.

29. Öllingen (1143 Elli., P.N.), ev. Pfd. am Albabhang, 22 km nö. v. U., 528 m, 364 E., w. 5 J. G. Wald v. 18 ha. Alte Ki. j. h. Martin, 1717 erweitert. D., wo Kl. Anhausen schon 1143 begütert, kam mit Alpeck 1383 an Ulm; die Ki. hatte seit 1330 Kl. Wiesensteig.

30. Rammingen (12., 13. Jh. Rammungen, P.N.), f. Pfd. am Albabhang, 23 km nö. v. U., c. 515 m, mit P. 583 E., w. 29 Ev. (o. 566 — 12). Ki. j. h. Georg, 1808 durch den Blitz zerstört und fast ganz neu aufgebaut; alte Holzbilder. Abg. 2 B. mit Ortsabel (W.: in Roth ein schwarzgehörnter weißer Widder; Hj. besgl. auf rotem Kissen stehend) 1164—1486 ein; Dichter Ramminger II. 1, 309. Den 1393 von den Ulmetn zerstörten Ort erwarb von Ulm u. A. 1612 ff. Kl. Kaisersheim. P. Lindenau. Abg. Wallfahrtskl. j. schmerzh. Mutter, mit Hospiz des gen. Klosters.

31. Rentli (1108 Ruttin, Gereute), D. auf der Alb, 23,5 km nw. v. U., 656 m, 201 E., w. 2 R. Fil. v. Urspring. G. Wald v. 19 ha. Albwasserversorgung 1881. Ki. j. d. h. Aegidius u. Katharina von 1500, 1843 vergrößert. Patt. der Ki. war Kl. Blaubeuren, der Ort kam mit der Grassch. Helsenstein an Ulm.

32. Sechingen (1143 Sezi., P.N.), ev. Pfd. über der Lone, 22 km nö. v. U., 500 m, 390 E., w. 1 R., 3 J. G. Wald von 47 ha. Alte Ki., 1878 ren. Der Ort, wo Kl. Anhausen 1143 begütert, wurde mit Alpeck ulmisch, hatte aber seit 1454 auch einen deutschordischen Schultheißen. 15. Mai 1849 brannten 13 Häuser ab. Abg. Tadelfingen.

33. Söflingen (18., 13. Jh. Sevuli., P.M.), f. Pf. an der Blau, 3 km n. v. U., 490 m, Eisenbahnstat., Postamt, T., Revieramt, 2 Geistl., appr. Arzt, mit P. 2509 E., w. 468 Ev. (o. 2416 — 439). G.Wald v. 83 ha. Gemüsebau s. Ob. II. 1, 545. Steinbrüche. Tors (Leube Joh. XVI, 52 ff.). Kunstmühlen, mech. Baumwollweberei, Seilerei. Ki. j. Himmels. Mar., ehm. Klosterkl., von 1693; alte Holzbilder. Alte Gottesdächerkap. j. h. Leonhard. St. Jakobskl. 1805 abgebrochen. Nebengebäude des 1816 f. zerstörten Klosters, jetzt Pfarr- u. Beamtenwohnungen. Abg. D. mit Ortsadeligen, gr. Dillingischen Truchsessen, Seveler, Söfler gen. (W.: in Roth eine bis zum Schildfuß gestürzte weiße Spieß; hz. rothe mit weißen Kugeln besetzte Büffelhörner), darunter Meinloh v. S., Minnesänger c. 1180. A! 1258 schenkte Gr. Hartmann von Dillingen den Elisabetherinnen, Frauen des Ordens vom h. Damian, auf dem Gries in Ulm ansehnliche Güter in S., worauf sie hier ein Clarissinnenkloster, Stammkloster dieses Ordens für Oberdeutschland, errichteten. 1484 war eine gründliche Reform des entarteten Kl. (s. Amores Söflingenses Virg. Alem. III, 86 ff. Ulm. Cort. Bl. I, 49) nöthig. 1778 machte es sich von der ulmischen Hoheit nach langem Streit los. Von S. wanderte der Vater des berühmten Bildschnitzers Jörg Gürlein, der Zimmermann Hainh S., 1412 nach Ulm. 1841—1883 war ein Forstamt hier. Geb. ist in S. 19. Febr. 1705 Franz Ant. Kraus, Maler in Venezia u. Paris, † 1752 in Einsiedeln, wo er den neuen Chor gebaut u. ausgeschmückt hat (A. D. B. XVII, 68). P. Buchenthal (1272 Buzzental), von Kl. Reichenau dem Kl. Sch. überlassen. Harthausen (1148 Harthusen = Waldh.), f. Pf., 64 E. Ki. j. h. Florian von 1699, 1851 ren. Altbillingisch kam h. frühe an Kl. Reresheim und von diesem 1282 an Kl. Söflingen. Römerhöfe.

34. Stetten im Kontthal, f. Pf., 29,5 km nö. v. U., 494 m, mit P. 413 E., w. 28 Ev. (o. 926 — 10). Bierbrauerei, Brennerei, Ziegelei. Ki. j. h. Maria von 1729 ff. mit Wallfahrt zur Gnadenkap. Gr. Maldegemisches Schloss von 1583, mit Rittergut in St., Kaltenburg u. Neuendorf von 776 ha, w. 561 Wald. Gehörte den Riedheim bis 1646, und wieder 1723 ff., bis Gr. Maldegem es 1821 kaufte; dieser ist Vat. der Pfarr- und Schulstelle. P. Kaltenburg mit Heustadel, ehm. D. mit Ortsadel 1264—1859, später den Riedheim ic. gehörend. Kontthal ob. Sankt Ulrich, f. Pf., 457 m, 55 E. Ki. j. h. Ulr. v. 1603, rest. durch den Pfr. Alois Richter, der von 1838 bis zu seinem Tod 1885 hier im Segen wirkte, auch als Bienenzüchter sich einen Namen machte (Beßler, Gesch. d. Bienenzucht 1885 S. 263). Vat. Gr. Maldegem. Geb. ist hier 6. April 1812 als Lehrersl. Joh. Ge. Mettenleiter, Stiftschorregent in Regensburg, Vorlämpfer für die Reform der Kirchenmusik, † 1858 (A. D. B. XXI, 525). Neuendorf, 24 E., w. 18 Ev. Im 18. Jh. aus den Steinen der Kaltenburg erbaut.

35. Urspring (1108 Urspringa, Quellsee der Lone), ev. Pf., 21,5 km nw. v. U., 564 m, 320 E., w. 7 R. G.Wald v. 58 ha. Ki. von Thran 1858—60 erbaut, 1888 verschönert; alter Ecce homo. Alte Kap. j. h. Agatha, im 18. Jh. abgebrochen. A! Die Ki. u. A. erhielt 1108 Kl. Blaubeuren, den Ort Ulm 1396 mit der Grafschaft Helfenstein. Abg. Griechen-Schloßle (so gen. von Steinen mit freider Schrift, die später in die Ki. eingemauert waren).

36. Weidenstetten, ev. Pf. auf der Alb, 19,5 km n. v. U., 584 m, mit P. 752 E., w. 8 R. (o. 695 — 8). G.Wald von 104 ha. Albwasserversorgung 1881. Alte Ki. j. h. Petrus, 1869 v. Thran rest.; Thurm von 1802. Kam mit der Hettish Alpe an Ulm. Schlacht 7. April 1872 f. Altheim. P. Scheidt (1882 Sechst.) 58 E. Albwasserversorgung 1881. Distelhof. Abg. Valdrich, Bernau mit Weißsölb, Biglihausen (1382 Büzelh.), Heidehof.

87. Westerstetten (18. Jh. Westersteten, vgl. Österstetten bei Alped), l. Pfd. auf der Alb, 17,5 km nwo. v. Ul., 541 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., Amtsnotariat (Sitz in Ulm), mit P. 644 E., w. 144 Ev. (o. 459 — 22). G. Wald von 302 ha. St. j. h. Martin von 1717 ff., neuestens neu. Abg. Kap. j. h. Mat. Magd. Abg. B. (s. u.) mit Ortsadeligen 1264—1651 (W.: von weiß und roth gespaltenen u. von blau getheilter Schild; Hj. rothet mit weißen Seeblättern besäter Flügel), darunter Joh. Christoph, Bischof v. Eichstätt 1612—37. Sie verkaufsten W. 1432 an Kl. Elchingen, das die St. schon vorher besessen. Geb. ist hier 6. Januar 1794 Karl Döll, † als Ritter v. Grünheim, östl. Feldmarschallleut. in Treviso, 1854 (Wurzbach Öst. Biogr. III, 342). P. Birckhof, 23 E., w. 10 Ev., mit den Resten der B. Westerstetten. Hinter-Denkenthal, 62 E., w. 31 Ev. War alpedisch, kam 1377 an die Sulmetingen und bald an Kl. Elchingen. Taublinermühle (Taublinsm.). Vorder-Denkenthal, 90 E., w. 81 Ev. Kam mit Westerst. an Kl. Elchingen. Vgl. Ditzinger, Beitr. j. Gesch. d. Pfarrei W. Hofesels Diöz. Arch. I, 7 ff.

15. Oberamt Waldsee.

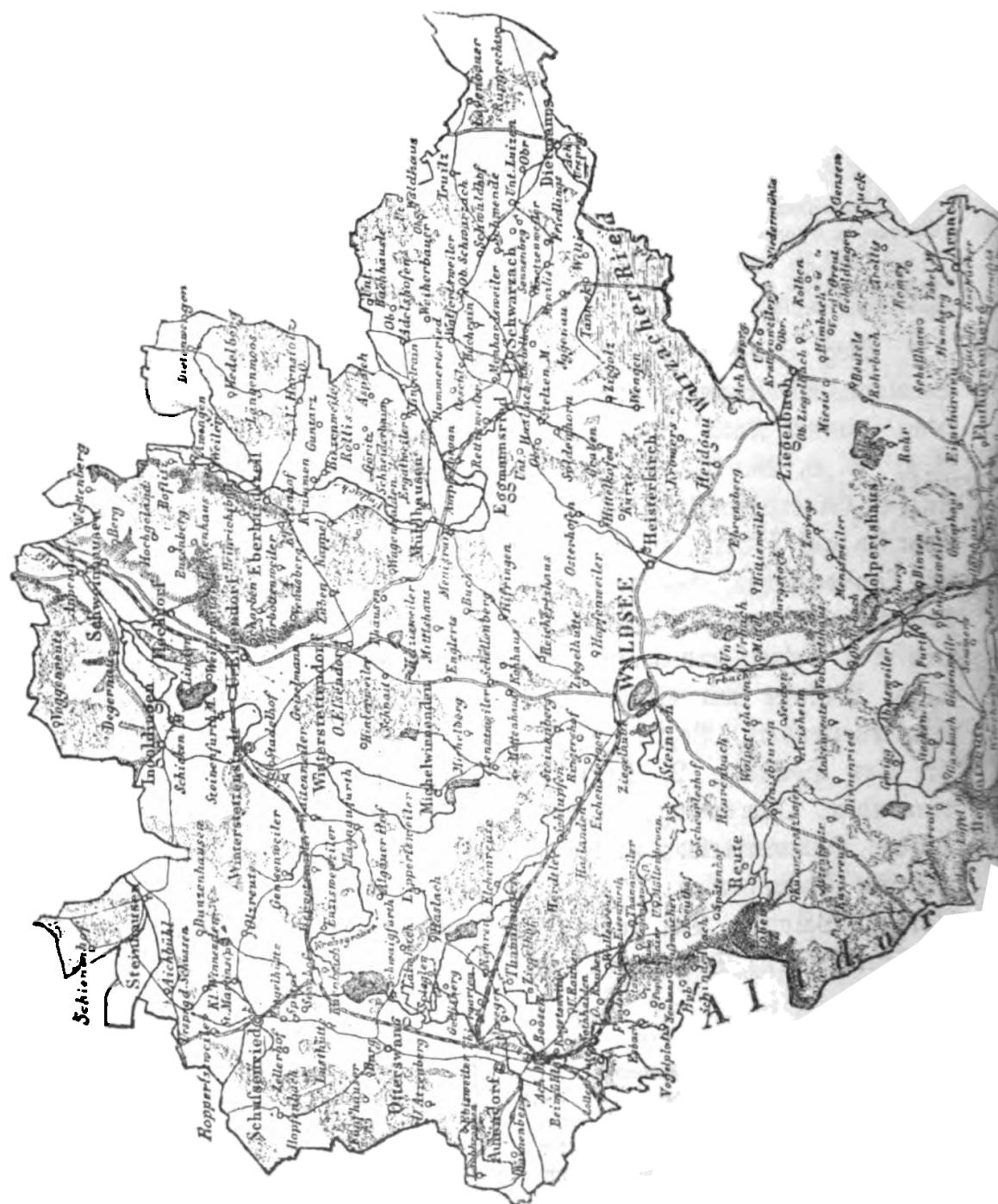
Beschreibung des Oberamts W. herausg. aus Auftrag der Regierung von Renninger, verf. von Oberamtmann Büfinger u. L. Stutig. u. Lüb. 1834. Das Oberamt Waldsee. Schwäb. Kron. 1844 S. 369 ff. Der O.A. Bezirk W. Ravensburg 1878. Seen: Jb. 1825 S. 193. Jb. XXXV, 356. Werter, Pfr. in Otterswang, Kunz u. andere Notizen über Schussenried u. Umgegend. Ulmer Corr.-Bl. I 1878 S. 52 ff. Peter, Sprichwörter aus W. ebend. II. S. 66 f. Pland, Die letzten Räuberbanden in Oberschw. 1866.

Liegt zwischen den Oberämtern Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Saulgau, Riedlingen, mißt 8,5111 □ M. = 46 854 ha mit 26 055 Einw., neml. 25 082 Kath., 952 Ev., 16 eig. Konf., 5 Jfr. (Körp. Besch. II. 1 S. 6. 28. 37. 40. 41. 42. 44. 58. 62. 70. 72. 79. 96. Ge- ringste Güterzerstücklung in Württ.: 1 landw. Betrieb von 20 und mehr ha auf 7 Betr., in W. auf 39.) Ganz alemannisches und bischöflich konstanztisches Gebiet: Rammagau, Albuins- oder Folcholtsbaar, Eritgau, Heistergau, Nibelgau, Schussenried. Durchaus neuwürttembergisches Gebiet, und zwar: 1. zur österreichischen Landvogtei Schwaben: Stadt Waldsee mit Graben und Dinnentried, Amt Bergatreute mit Winterstettendorf, Vogtei Ingoldingen mit Degernau und Voggenreute, der Ort Hochdorf; 2. Stift Schussenried mit Steinhausen, Michelwinnenden, Otterswang, Reichenbach, Stafflangen; 3. des Kl. Ochsenhausen: Hummertsried; 4. des Grafen v. Königsegg Herrschaft Aulendorf mit Thannhausen; 5. alles übrige gefürstete Grafschaft Waldburg-Wolfegg-Waldsee. Der ganze Bezirk gehört dem schwäbischen (richtiger nordschwäbischen) Dialektgebiet an.

Bergböhmen.

	m		m
Bei der Baktianuskap. b. v. Heisterbach	761,5	Steh., S. w. v. Wollegg	724,3
Reisewald, b. v. Güntherenberg . . .	754,4	Grenzberg, S. am Haubtstr. 14	729
Ziegelberg, b. v. Ziegelbach	754	Güntherenberger Kirche, S.	716,1
Ober-Schwarzach, Hauptsignal, S. . .	739,1	Stodaker, S. bei Atnach	718,9
Sonnenberg, S. zw. v. Dietmanns . .	729,1	Ferretriegel, S. zw. v. Ruppach	696,3
Pöppenhalde, b. v. Ober-Urbach (Bur. W.)	728,1	Kreuzberg, S. bei Dietenwengen	693,5

	m		m
Grünberg, S. d. v. Wolfegg	682,7	Kumpelbronnerfeld, S. J. v. Rüthhausen.	637,2
Götzberg, S. n. v. Hummertärlieb . .	686,5	Olzreuter Wald, höchste Stordne (Gur. B.)	633
Rauhe, Wald J. v. Eggmannstried . . .	652,5	Wallenmoos, S. zw. v. Waldbee	625,5
Scharben II, S. B. v. Unter-Effendorf .	676,4	Bergatreuter Forst, höchste Waldkuppe	627
Fünfhäuser, Liegtrube, höchste Stelle .	672	Stoden, n. v. Ingoltsingen	624,8
Schneiderberghöhe, d. v. Waldbee (Gur. B.)	670	Weilberg, zw. v. Gietenhäuser	623
Heinrichsburg, S. bei Heinrichsburg . .	668,0	Breite, S. bei Gwig	622,0
Hohkreuz, Kap. zw. v. Zulendorf . . .	667,2	Wuchwald, nd. v. Degernau	610
Hochgeldnd, S. am Wohnhaus	665,1	Burg, S. bei Winterstettenstadt	606,6
Bei Rohhaus, höchste Stelle des Waldes	659,7	Eichholzgäss, S. zw. v. Rüthhausen . .	606,4
Altborgerwald, f. v. Bergatreute . . .	656	Zangdder, S. b. d. Schussenquelle (Gur. B.)	600,2



	m		m
Uhlenberg, G. n. v. Hagnaufurt . . .	397,5	Ragenhaus, häufiges Wohnhaus, G. . .	373,0
Pfannenbühl, G. n. v. Reute . . .	590,1	Hoossegert, G. n. v. Aulenborg . . .	571,8
Ruhberg, G. bei Altmühlgraben . . .	590,9	Spiader, G. f. v. Bollenteute . . .	567,1

Thalpunkte.

	m		m
Ober-Schwäbacher Ried beim Zweile	701,4	Steinach im Ried, zw. v. Steinach . . .	576
Osterholzer Ach, nordlichste Quelle . . .	695	Geller See bei Schussenried	575
Umlaufquelle, zw. v. Glattmoos . . .	662,7	Schussen am Ursprung (Rennhierstation)	574,6
Pfaffenreiterbach bei Ruppertsburg . . .	681,0	Umlauf in Oberhardzell	574
Rohrsee bei Roß, Wasserspiegel . . .	660,9	Riedthal bei Ober-Effendorf	573
Wurgauer Ach, Quellweiher in Dietmanns	654,8	Hablaicherbach bei Schlüpfen	572
Ursprung, Straßenkreuzung bei Halbgau	654	Olzreuter See, nb. v. Schussenried	569,5
Wurgauer Ried, Schwäbelsee . . .	653,1	Aulenborfer Tann, Torfmoor	568
Gaishäuser Ried bei Forst (Steinachqu.)	642	Röhrlweiher bei Winterstettendorf	561,7
Riedthal bei Helfenkirch	639	Hagnaufurter Ried (Cur. B.)	561
Wolfegger-Ach bei Röthenbach	629	Riß in Winterstettentahl	555
Hüttekofen, Bach unter der Brücke . .	618	Bindenweiher bei Unter-Effendorf	547,7
Wasenmoos bei Gras	602	Riß bei Ingoldingen	546,5
Riedthal, sb. v. Buch	602	Steinach in Ellentwirt	545
Umlauf an der Ede s. v. Mühlhausen . .	599,4	Schwaigfurter Weiher, Wasserspiegel	543,2
Wolfegger-Ach in der Höll bei Althann	594	Stegerske bei Aulenborg	540,7
Ried bei Swigg (Durlesbachquelle) . . .	589	Grabenbrunnen im Räßthal bei Schweinh.	540,5
Osterholzweiher, Rißquelle	587,0	Riß, beim Austritt aus dem Oberamt	537,4
Stadt-See bei Waldsee, Wasserspiegel . .	582,7	Schussen, a. G. d. Booser-Ach b. Bollent.	535,3
Steinhauser Ried, Pfahlbau	581,0	Wolfegger-Ach, a. G. des Gambach	513
Guggenlochmoor, f. v. Michelw. (G. B.)	580	Schussen bei Station Durlesbach	492,2



d

Geognostische S. Die große europäische Wasserscheide theilt den Bezirk in 2 nahezu gleich große Gebiete, in ein Donaugebiet und ein Rheingebiet. Es ist ein Bezirk der Seen, Weiher, Moore und Sümpfe, die mit dem Untergrund der jungen Moräne im engsten Zusammenhang stehen. Die beiden oberschwäbischen Hauptflüsse Riß und Schussen nehmen auf der Wasserscheide ihren Ursprung, um dann in entgegengesetzter Richtung nach N. und S. auseinanderzugehen. Die alte Moräne und oberes Miozän ist nur im O. des Bezirks zu treffen, wo die Erosion die Jungmoräne wieder entfernt hat und die Meteorwasser unbehindert in die Alt moräne niedergehen können, um in derselben Nagelfluhlen und massenhafte Kalktuffe zu bilden. In Betreff beider sei auf die Oberämter Überach, Ravensburg und Leutkirch verwiesen. — Gesamtfläche 468,54 qkm, davon Alluvium 71,90 = 15,85 % (wobei Torf- u. Moorgrund 70,84 = 15,12 %), Diluvium 39,75 = 8,48 %, Jung-Moräne 196,85 = 42,01 %, Alt-Moräne 154,00 = 32,67 %, Tertiär 6,04 = 1,29 %. (Bl. Leutkirch u. Isny v. Fraas 1882, Ravensburg u. Tettnang 1883. Probst, Bst. in U. Essendorf, Jah. XXIX, 131 ff. XXX, 40 ff. Bodenseeschr. II, 131 ff.)

Flora: die von Oberschwaben I, 468 f. Jah. XX, 29 ff. XXX, 227 ff. XXXVI, 157 ff. XXXVIII, 345. XL, 269 ff.

Fauna f. I, 488. 90. 92. 93. 94. 95. 96. 99. 501. 507. 537. Jah. V, 380 ff. XXI, 217. XXVII, 206. XXX, 164 ff. XXXI, 179 ff. XXXII, 94. XXXV, 198 f. 346. XXXVII, 144 f.

Alterthümer. Vorgeschichtliche Funde an der Schussenquelle f. I, 111 f. Jah. XXIII, 49 ff. Pfahlbauten bei Olzreute (St. Anz. vom 14. Nov. 1882. Westb. Bl. I, 1882. Corr. Bl. 12. Die sog. Schussenrieder Pf. f. OA. Saulgau). Ringwälle:

im Brunnenholz bei Michelwinnenben (I, 123. Bodenseeschr. XI, 34), bei Otterswang. Scharben bei Unteressendorf, bei Ziegelbach, bei Grodt, Sonnenberg bei Dietmann. Grabhügel bei Schüssentried im Tannen, bei Forst G. Bergatreute, bei Degernau, Hittisweiler, Aulendorf. Hochäcker: bei Aulendorf, zwischen Scharben u. Heinrichsburg, im Odenbühl, G. Steinhausen. Römische Niederlassungen: Otterswang (Jb. 1853 S. 27. Bildwerk I, 145), Aulendorf (Jb. 1826 S. 17. A.B. I, 7, 26), Winterstettendorf (Boden-schr. XI, 36), Oberessendorf (ebd. XIV, 107), Heisterkirch bei Österhofen. Römerstränen: bei Winterstettenstadt u. Oberschwartzach. Römerstraßen: von Ravensburg durch Waldsee nach Biberach; von Münchenteute durch Aulendorf, Otterswang, Schüssentried, Oggelshausen; von Reichenbach durch Ingoldingen, Degernau nach Ummendorf; von Hagnaufurt durch Winterstettendorf nach Oberessendorf, von Waldsee nach Österhofen und Wolfsartsweiler; von Wolfegg nach Einhütnen u. a. Reihengräber: bei Aulendorf, Unteressendorf, Schreinhausen.

Landgericht: Ravensburg. Landwehrbezirk: Biberach, II. Reg. 2. Bat., Komp.-Stab: Waldsee. Straßenbauinsp. und Umgeldskommiss.: Biberach. Hochbauinsp.: Ravensburg. Forstämter: Weingarten, Ochsenhausen (Rev. Schüssentried). Rath. Bez.-Schul-Inspr. außer Waldsee: Schüssentried. Ev. Dekanat u. Bez.-Schul-Inspr.: Biberach. Die übrigen Bezirksstellen in Waldsee. Reichstagswahlkreis XVI mit Biberach, Leutkirch, Wangen.

1. Waldsee (10. Jh. Walhse, 1171 Walchse, von walah, welsch, d. i. ver-deutsch), Bezirkstadt (s. o.) an 2 durch die Steinach verbundenen Seen, Schloßsee (5,9 ha) und Stadtsee (15,5 ha), 587 m, Bahnhof, Postamt, L. fürstl. Rentamt u. Revieramt, 2 fath. Geistl., Latein- und Realschule, 3 appt. Arzte, Apoth. W.: das



aber ehem. Herren von W.: silberner Querballen im schwarzen Schild. Jb. 1854 II, 148. Lit.: Denkbuch von 1886; Stadtbuch, 1694 von dem Stadtschreiber Mezger angelegt; Chronik v. Sailer, Stadtschulth. in W. um 1800 (vgl. Didz. Arch II, S. 47), hds. in W. Gutermann, Gesch. Nachr. v. d. Hause Colloredo-Walser-Melos St. Anz. 1859 S. 2057 f. Eggmann, W. u. seine Vorzeit, 12 Orte d. ehem. Haister- u. Argengauß. W. 1864. Raven-Bab: Helmiling 1755. Münzrecht: Bindet 551. Hexenprozeße 1518 bis 1645: Haas, Die Hexenproz. Tüb. 1865 S. 84 ff.; Sauter, Zur Hexenbulle 1484. Ulm 1884 S. 10 ff. Das Schülerfest Bechtle: Birlinger Volksbl. II, 274. In 341 Wohngeb. mit P. 2774 E., w. 126 Ev., 5 e. Pf., 1 J. (o. 2 588 — 125 — 5 — 1). G.: u. Stift. Walb von 850 ha. Ansehnliche Hospital- und Armenpflege. Gewerbebank. Fruchtmarkt. Wachswaren. Ki., ehem. Stiftsel. z. h. Petrus von 1479 n., die 2 Thürme von ca. 1760; Gruft der fürstl. Waldburg-Waldseeschen Linie, prachtvolles ehernes Denkmal des 1467 † Erchseß Georg I. Frauenkirche von ca. 1480. Gottesackerkap. zum h. Michael von c. 1680. Ev. Ki. v. Frey im Bau. Ehm. Augustinerchorherrenstift, 1450 ff. erbaut, 1788 aufgehoben, der Rest jetzt Schulhaus; Franziskanerkloster, urspr. Schüssentrieder Klosterhof, 1849—1806 Franziskanern eingetümmt, jetzt Kameralamt; Franziskanerinnenkl., gegen 1519 gebaut, 1783 aufgehoben, jetzt Stadtpfarrhaus. Bürgerspital mit Ki., 1659 erneuert. Bürgermeisterei von 1723, jetz: Oberamtei. Rottbau, schon 1848 erwähnt. Schloß f. u. Gotth. Rathhaus v. 1496. — Nach dem Schenkungsbuch des schon 851 hier begüterten Kl. Weihenbürg im Elsass haben die Ungarn im 10. Jh. einen Hof an oder bei W. verwüstet. Dann erscheinen

zuerst wohl auf der Burghalde und v. W. und in Neuwaldsee od. Burgstod im Urbachthalchen, 1171 ff. Ortsadelige (W.: weißer Querbalken im schw. Fels), die wohl mit den Tanne-Waldburg, vielleicht auch den Heiligenberg, zusammenhängen, sind Zeugen, als K. Friedrich I. 1181 in Ulm die Urkunde ausstellt, welche die Pfarrk. zu W. in ein regulirtes Chorherrnstift des h. Augustinus verwandelt, verschaffen 1298 W. Stadtrechte, ziehen nach Österreich (Oberwaldsee, Ruine bei Linz sc.), wo die Fürsten und Grafen v. Colloredo sich von ihnen ableiten, verkaufen 1331 Burg und Stadt mit Barthausen sc. an h. Albrecht v. Österreich. Schon 1386 wird W. mit Saulgau an das Haus Waldburg verpfändet, 1680 aber mit den 4 andern sog. Donauländern zurückgenommen und nur die Burg den Truchseßen belassen. Ziemlich unabhängig, eine Herrschaft mit eigener Verwaltung, wozu auch die Weiler Graben u. Dinnentried gehörten, neigte W. im 16. Jh. auch der Reformation zu; Truchsess Georg, der bekannte Bauernjörg, frank in Stuttgart liegend, „schickte im Frühjahr 1531 gegen die Neuerer 40 Reiter, welche, in die Stadt eingelassen, alsbald niedergemacht wurden, worauf er bloß mit sehr verstärkter Mannschaft die Bewegung, welche et nur wenige Tage überlebte († in Stuttgart 29. Mai), bemeisterte.“ Im Preßburger Frieden 26. Dez. 1805 übersehen, kam W. durch die rheinische Bundesakte 12. Juli 1806 an Württ., daß einige Zeit hier eine Garnison hatte. Eisenbahn v. Aulendorf 1869, nach Riechlegg 1870. Geb. sind in W.: 25. Nov. 1386, als L. eines Webers, Maria Elisabetha Achler, gen. die gute Betha, † im Rufe der Heiligkeit und Wunderthätigkeit im Kl. Reute 1420, 1766 seliggesprochen (Biogr. v. Kügelin, Hds. in Reute; v. N. N. Ravenstb. 1624; v. Nidermayer 1766, Freib. 1884; Lechner Reutl. 1854; Heiteler Rav. 1855, 2. A. 1867; Schurer Walbs. 1867. Vgl. auch Birlinger Aus Schwaben I, 60. 468; Alem. IX, 275 ff. Glas, Chron. des Bickenklosters zu Billingen S. 14); 1508 Jak. Schenk, mit seinem Lehrer Luther als „Antinomer“ zerfallen, Hosprediger in Freiberg, Weimar sc., † 1546 (Biogr. v. Seidemann 1875. Vgl. Bossert, Luther und Württ. S. 40 f.); um 1714 Ambros John, Prälat v. Weissenau, Herausgeber der Gesch. des Klosters 1763, † 1773 (Wurzbach öst. Biogr. X, 245). Literarische Thätigkeit des Schulmeisters u. Stadtschreibers Peter Königslachter 1472 Stälin III, 763. P. Dinnentried (1525 Dirnriet), 70 E., w. 1 Ev. Kapelle. Gehörte dem Spital W., im Bauernkrieg verbrannt. Graben, 61 E. Abg. v. Ortsadel im 14. Jh., von welchem Gr. an die Königsegg, 1400 an die Familie Faber in W., 1600 an die Stadt gelangte. Schloß Waldsee, 55 E., 1748 neu erbaut, statt des 1529 von Truchsess Georg angefangenen älteren.

2. Arnsäß (1043 silva Arinanc, Anger u. Adler?), l. Psd. im Allgäu, 15,8 km sü. v. W., 675 m, mit P. 626 E., w. 5 Ev. (o. 215 — 4). Ansehnliche Stiftungen. Bierbrauerei. Kir. j. d. h. Ulrich u. Margareta von 1744—48, 2 Geisl. Ortsadel im 11. Jh. (s. Röthsee, OA. Wangen). Der Arn. Thann mit Holzrecht für Kloster Petershausen (1043) bildete die natürliche Grenze zwischen dem Iller- u. dem Heistergau. Später gehörte das Gericht A. zur Grafschaft Wolsegg (Baum. Allg. II, 116), daher der Fürst v. Waldb.-Wolf. Patr. der Pfarrk., Kapl. u. Schulstelle. (Vgl. Eggmann S. 865 f.) P. Balthasar. Baschis. Brugg, 35 E. Christis. Frei- würtsh., best. aus Gastlis, Hasenhorner, Horner. Geboldingen, 25 E. Gensen. Glaser. Greutberg, best. aus Bergtas, Jöchlert, Mosers. Greufeld, best. aus Geyers, Hänslis, Hemmerle, Kemmerles, Kieser, Rosches, Schlesi, Ziegler, Zimmermann. Hagenjörges. Humberg, 63 E., w. 1 Ev., war theilw. weingärtisch. Jäger. Kolben. Lochannes. Neuhauser. Niedermühle. Romey, best. aus Bauernhanses, Grieses. Jägerbedes, Meppert, St. Quirin, Schneider. Schöllhorners. Stock-

äder, best. aus Lenzers, Piusses, Schreinermann, Schuhmachers. Stu-
bers mit Bergjörgle. Theuses. Tobelmühle. Tonis. Trollis. Tru-
schwende. Behmanns.

3. Aulendorf (13. Jh. Aligo — Alege — Algo — Al — Aulendorf, gegenüber
der Ahlenberg — von alab, umjäunter, geweihter Ort, ober P.N.?), l. Pfd. u. M.G.
an der Schussen, 12,7 km nw. v. W., 574 m, Bahnhof, Postamt, T., Sitz des Amtes-
notariats Schussenried, gräfl. Königsegg'sche Domänenkanzlei, Rentamt u. Revieramt,
3 Geistl., appr. Arzt, Apoth., mit P. 1677 E., w. 48 Ev. (o. 1557 — 47). Ansehn-
liche Stiftungen. Bierbrauerei. Torfgewinnung II. 1, 474. Fruchtmarkt. Weißstideli.
Alte Kt. j. h. Martin, 1498 renovirt, 1558 erweitert, neuestens ausgemalt; Altarbild
von 1657; die 1498 angebaute Sebastianskap. 1801 und wiederholt verschönert; gr.
Königsegg'sche Familiengruft mit schönen Denkmälern. Gottesackerkap. von 1560, 1723
verändert. Kap. Hohenkreuz (Panorama von A. Steubel u. h. Valet). Schloß, be-
steht aus einer alten Burg und einem neuen französischen Schloß des 18. Jh., mit
Gemäldeansammlung, Bibliothek (datin Calendarium Aulendorfense, Hs. des 15. Jh.;
Reichental's Chronik des Konstanzer Konzils, ed. Buck 1882, photogr. v. Sevin 1881,
u. A.; vgl. auch Ulm. A.B. III. Ber. 1645 S. 44. Schnideisernes Gitterthor abgeb.
bei Lübbe Ren. I, 125); Schloßgut von 75 ha und 158 ha Wald; Thiergarten, h.
von 38 ha und 31 ha Wald (Jsh. XXXI, 302); gräfl. Kapellenhof von 40 ha. A!
Aul. gehörte dem 940 † Welfen Rudolf, hatte noch im 13. Jh. Ortsadel und erschien
erstmals 1381 im Besitz der Hrn., seit 1629 Gr. v. Königsegg, die noch Patt. der
3 Kirchen- und von 2 Schulstellen sind. Ueber Juden in A. bis 1693 s. Buck Verb.
Ulm-Oberschw. N.R. VII, 1875 S. 30 ff.; Kehlerlehen in Schwaben nach dem Arch.
in A. Buck ebd. IV, 1872 S. 9 ff., vgl. Bish. VII, 101; Aus den alten A. Stra-
protokollen Buck Ulm. Corr. Bl. I, 1876, S. 89 ff. II, S. 11 ff. Geb. sind in A.:
13. Mai 1773, als S. des Oberamtmannes Hermann v. Vicari, † als Erzbischof v.
Freiburg 1868 (v. Weech, Bad. Biogr. II, 387 ff.); 20. April 1782 Joh. Ge. Sauter,
Maler, † 1856. P. Achtmühle, seit 1867 Hospital. Ebsweiler, 40 E.; Laub-
brunnen, 30 E., w. 1 Ev.; Stegen, 25 E. — kamen theilw. erst 1746 von Deß-
reich an Königsegg. Wannenberg.

4. Bergalrente (12.—14. Jh. Berngartrüti, P.N.), l. Pfd. am Altdorf
Wald, 8,8 km s. v. W., 605 m, mit P. 1356 E., w. 37 Ev. (o. 477 — 18). Kt.
j. d. h. Phil. u. Jak. von 1500; 2 Geistliche. B. sammelt Kt. kam von den Welsen.
Hohenstaufen u. A. allmählich an Kl. Weingarten. Bis 1806 war es ein österreich.
Amt mit Post. P. Abetsweiler (1279 Albatzw., P.N.), 77 E. Gehörte Wein-
garten, später dem Stift Waldbach. Bolanden, 31 E. Chem. Hammerfönde.
Dobelmühle. Edhäusle. Engenreute (11.—13. Jh. Inguruti, P.N.), 81 E.
Altweingartisch. Engetweiler (? 1220 Engidiwilari), 90 E., w. 3 Ev. Ortsadel
1220? Horst A! Furt mit Furtmühle, 66 E., w. 2 Ev. Vielleicht Ortsadel
im 12. Jh. Gembach (13. Jh. Gam — Ganb.) mit Riebhof, 63 E., w. 2 Gr.
Altweingartisch. Giesenweiler (13. Jh. Gisinwiller), 39 E. — ebenso. Girs.
Guigg (1353 Guigg, wohl das mhd. gewicke, Wegscheide), 123 E., w. 1 Ev. Raz.
zum h. Georg von 1740. Gehörte theilweise dem Kl. Roth und dem Stift Waldbach.
Klösterle. Lödle. Löffelmühle. Ober- u. Unter-Stoden, 45 u. 18 E.
Siegenwiesen. Sommers. Thal, 40 E., w. 7 Ev. Gehörte dem Stift Wal-
dbach. Witschwende, 611 m, 132 E., w. 2 Ev. War Zugehör der Burg Neubarn-
(s. Wolfegg). 16. April 1880 brannten 11 Gebäude ab.

5. Tietmans (1275 Tietmans, P.N.), l. Pfd. am Wutachet Ried, 16,2 km
nö. v. W., 639 m, mit P. 734 E., w. 10 Ev. (o. 163 — 2). Torfstich. Alte Kt.

z. h. Ulrich mit Ostthurm; alte Chortühle. A! D. wurde mit der Herrschaft Schwarzbach (s. Unter-Sch.) 1446 waldburgisch, daher Patr. der Pfarr- u. Schulselle Fürst v. W.-Wolfegg. P. Vanholz. Brus (Bräu?). Felsenhäuser. Fieblinge, 20 G. Iggenau, 29 G., w. 2 Gv. Kirchenbauer. Knobel. Kräntelshöfle. Kuchenbauer. Martinshauer. Martinshof. Menzlis, 28 G., w. 1 Gv. Meieratshof. Mooshäuser. Ober- und Unter-Luizen, 36 u. 38 G., w. 3 Gv. D.L. gehörte theilweise dem Spital Waldsee. Bei U.L. abg. Burg. Ober-Schwarzbach, c. 730 m, 147 G. A! Abg. Schl. Thannenberg der im 17. Jh. aus einer truchsessischen Mühheit entstammten Th. Mupperts, 671 m, 98 G. Sailerle. Schandhäuser. Schwalbhof. Sonnenberg. Storpenholz. Tannebauer mit Lachenbauer. Tanneck. Willis, 22 G. Ziegolz, 28 G., w. 2 Gv. G.: Wald von 24 ha. Gehörte hauptsächlich dem Stift Waldsee. Zimmermann.

6. Eberhardzell (1331 Mariazell, ? 1858 Cella Wolfgangi, Eb. von einem Truchsess), l. Pf. im Umlachthal, 13 km nö. v. W., 587 m, mit P. 1179 G., w. 11 Gv. (o. 449 — 5). Ki. j. h. Margarita, Badsteinbau von 1565 ff., repar. 1711 bis 1713 u. 1827, mit 2 Geistlichen; Neidecksches Grabdenkmal von c. 1502. 2 abg. Burgen: eine alte bei der Kirche, die andere Neidecksche von c. 1500 am Berg (s. u. Heinrichsburg). Die herrsch. E. kam mit Waldsee 1331 an Oest. u. 1520 nach vielen Verpfändungen an Truchsess Georg. Die Pfarrei gehörte dem Kl. Schussenried. Vgl. Eggmann S. 367 f. P. Allgaiethof. Awengen, 23 G. Bestlithof. Bos-lich, der ältere Hof nach der Sage von Kaiser Friedrich I. 1182 gestreit, der andere 1866 gebaut. Braunenmoos, erst 1797 entstanden. Dietenwengen, W. mit Sch., 648 m, 118 G., w. 1 Gv. Kap. Götz. Guntarz, 21 G. Heidelberg, 117 G., w. 1 Gv. Heinrichsburg (alt Herlisberg), 662 m, fürstl. wolfs. Dom. von 207 ha u. Bierbrauerei, 31 G., w. 1 Gv. Von Gr. Heinrich v. Waldb.-Waldsee 1620 aus den Steinen der Neideckschen Burg (s. o.) u. der P. Schweinhäuser erbaut. A! Josef. Kappel, 67 G. Klohenhof. Krummen, 55 G., im 18. Jh. entstanden. Langenmoos. Märkottenweiler. Ober- u. Unter-Hornstoll (1576 Horschelts), 40 und 8 G., w. 1 Gv. Abg. Burg. Rikenweiler, 92 G., w. 2 Gv. Rollis. Simis. Stephan. Straub. Voggen. Wächter. Waibel. Weiler, 32 G., ist das 805 als Ort im Heistergau gen. Vilare.

7. Einfürthen (1171 Durnon, 1227, 40 in Durnon, Dürnun, 1853 Orndürnen, vom Dörnicht), D. auf der Wasserscheide, 11,1 km süd. v. W., 685 m, mit P. 669 G., w. 9 Gv. (o. 222 — 4). Kirche s. u. Abg. Burg mit Ortsadel 1171 ff. Die Wielin zu Winnenden verkauften E. sammt Burgstall u. Burghof sc. (s. u.) 1497 an die Woltelin zu Ravensburg, von welchen es bald darauf an Wolfegg gelangte. P. Dietrichsholz, 34 G. Einfürthenberg, l. Pf., 716 m, 64 G., w. 1 Gv. Stift-Wald von 22,4 ha. Ki. j. h. Martin mit sehr altem Thurm; 1645 abgebrannt, 1671 erneuert, neuestens renov.; Gemälde v. Schabet. Gesch. s. o. Patr. der Pfarr- und Schulselle Waldb.-Wurzach. Greut, gehörte dem Stift Waldsee. Kämmerle. Kimpflere. Klaren. Linden. Mehlweiler, 54 G. Dabei ein Weiher von 37,9 ha. Abg. Burg. Kam theilweise mit Weitprechts 1439 von den Humpis an Wolfegg. Moht. Reich. Rohr am Rohrsee von 58,6 ha. Schniper. Sontheim. Weitprechts (1263 Wiprechts), 138 G., w. 4 Gv. Ortsadel 1263. Weiteres s. Melisweiler.

8. Gaisbeuren (13. Jh. Galzburron = Biegenhäuser), D. am Altdorfer Wald, 3,9 km süd. v. W., 584 m, mit P. 771 G., w. 30 Gv., 1 J. (o. 228 — 12 — 1). Uralte Kap. j. h. Leonhard, ehem. Pfarrli, später fil. von Waldsee, jetzt von Reute; 1833 renov. Hier wurde Welf VII. von h. Friedrich IV. v. Schwaben u. A. 1166

geschlagen, das Bauernheer 15.—16. April 1525 durch Truchsess Georg zerstört. Ortsadel im 14. Jh., nach Ravensb. verzogen. Hauptbesitzer: Kl. Schussenried und Stift Waldsee. P. Ankenteute, 55 G., w. 1 Ev. Gehörte dem Stift Waldsee. Arisheim, 22 G. Ahenteute, 26 G., w. 2 Ev. Dellenhag. Engisteut (18. Jh. Engocinis — Encinsrliti), 89 G., altweingartisch. Halbenhof. Kümmerazhofen (13. Jh. Kunebrethesh.), 577 m, 303 G., w. 15 Ev. Altweingartisch. Ortsadel im 13. Jh. Stürzenhäusle, auch Storchenhaus, berüchtigt als Mäuberherberge. 1819 (Planck 158 ff. 198). 1862 abgebrannt. Tobel.

9. **Halldgen** (797 ff. Heidkauge — canus), l. Psd. auf der Heide, 6,9 km süd. v. W., 671 m, mit P. 643 G., w. 17 Ev. (o. 280 — 2). Kl. j. h. Nikolaus, 1710 an den älteren Chor angebaut, jüngst renov. Schon 797 ff. erhält Kl. St. Gallen von den Alaholzlingen hiesige Güter. Später gehörte der Ort immer zu Wolfegg. (Vgl. Eggmann S. 356 f.) P. Bäuerle. Bautenhof. Böddis. Brannweinerhof. Brobbachhof. Bulach. Ehrenberg (1226 Arnispere), 56 G., w. 1 Ev. Kap. j. h. Laurentius, 1216 Pfarrkirche. Failers. Fischer. Gitzen. Göres. Haasen. Hatzers. Hegers. Hütters. Kimpflet. Klingenberg. Kramers. Maiers. Neuhäusler. Öhrlis. Remisberger. Riedhäusle. Riebschmide. Rothenhäusler, 20 G., w. 11 Ev. Sattler. Schneidermände. Schreiner. Schuhjoggens. Schuhmacher. Sporet. Stoßler. Wangenbäuerle. Weberlis. Wengen, 28 G., w. 1 Ev., das 805 ff. von den Alaholzlingen an St. Gallen vergabte Wanga, später im Besitz des Stifts Waldsee. Winkelbauten. Winterbrandhof. Winterheibhof. Zwinge, 35 G. Truchsess Georg erhält hier, in Röthenbach und Einthüren 1530 vom Kaiser den Zoll.

10. **Heisterkirch** (c. 925 Heistinikirchen s. u.), l. Psd. in der langen Ebene zwischen dem Murzacher- u. Federsee-Ried, 3,5 km ö. v. W., 635 m, mit P. 878 G., w. 18 Ev. (o. 321 — 5). Roman. Kl. j. h. Joh. Bapt., 1601 verändert, Chor aus dem 15. Jh., Thurm rom. (Arch. f. d. Kunst I, 5. II, 3), einst die basilica popularis, d. i. Leutkirche, des Heistergaus, der von jungen Buchen oder einem P.N. benannt ist. A! Der Ort kam mit Waldsee 1831 an Oest., die Kl. über die Schenken v. Ottewang 1362 an Kl. Roth, welches hier 5 Patres als Expositi hielt, daher Pat. der Pfarr- und Schulstelle Gr. v. Erbach-Wartemberg-Roth. Vgl. Eggmann S. 318 n. P. Hittelfosen, 127 G., w. 1 Ev. Hittisweiler (18. Jh. Hicelines — 1276 Hitzelisw.), 110 G., viell. altweingartisch und salemisch. A! Kurzes. Österhöfen W. mit Sch., 614 m, 317 G., w. 12 Ev. Kap. zu Mariä Opferung von 1601. A! Ortsadel im 13. Jh. Hier war, wie wahrscheinlich in ältester Zeit schon eine Gerichtsstätte, die Fronfeste und der Galgen der Grafschaft Waldsee.

11. **Hohendorf** (805 Hohendorf), l. Psd. r. über der Riß, 13,6 km nö. v. E., 559 m, 387 G., w. 2 Ev. G.Wald von 93 ha. Alte Kl. j. h. Martin, 1747 j. erneuert, 1839 repar. Schon 805 erhält Kl. St. Gallen hiesiges von den Alaholzlingen; dann gehörte der Ort zur Herrsch. Warthausen (s. OA. Bib.). Vgl. Eggmann S. 342.

12. **Hummerstorf** (13. Jh. Hunbrichtisroti, P.N.), W. am Urspr. der Umlach (alt Hummelsbach, viell. v. dem Namen des Weilers Buck Hohenz. Mittb. V, 92; vgl. übrigens Ummendorf, Bib.), 10,1 km nö. v. W., 638 m, mit P. 141 G., w. 1 Ev. Fil. v. Mühlhausen. Kap. j. h. Agatha von 1472. Abg. B. mit Ortsadel im 13.—15. Jh., gleichen Stammes wie die von Rostenbach (s. Berg, Tettau; B.: Schilzhaupt 3 Rosen), von welchem h. durch verschiedene Hände 1618 an Kl. Ophierhausen gelangte. P. Asbach. Klingelrain.

13. **Jugoldingen** (1199 Jugelti., P.N.), l. Psd. am Federbach, 13,6 km z. v. W., 565 m, mit P. 611 G., w. 10 Ev. (o. 429 — 9). G.Wald von 44 ha. A!

j. h. Georg von 1719. Der Ort gehörte seit 1139, die Kirche seit 1179 mit Degernau (s. u.) zu den Stiftsgütern von Kl. St. Georgen im Schwarzwald und verblieb diesem bis 1809. Ortsadel im 13. Jh. Württ. Reformations-Versuch 1566. Hofesels Dib. Arch. II, 27 f. Hier sind geb.: 16. Sept. 1595 Georg Gaiher, Abt zu St. Georgen 1627—55 (Mon. Quellen z. bad. Gesch. II. 159, wo Gs. Tagblätter von 1621—55); Jos. Esperlin, geschätzter Kirchenmaler in Bib., Mittelbib., Steinhausen, Basel 1764/5, Heiligenberg 1765, † 1775 (II. 1, 292 Bodenseeschr. XII, 189). P. Degernau (1084 Degernouva = thonige Au), 548 m, 162 G., w. 2 Ev. Kap. j. h. Laurentius bei der abg. A. mit Ortsadeligen im 11. Jh., von welchen vielleicht Hezilo, Mitstifter des Kl. St. Georgen, O. u. Ing. an dieses brachte, bald ins Breisgau verzogen. (Eggmann S. 344). A! Schieggemühle. Voggenreute, schon 1311 im Besitz des Kl. Baindt.

14. Michelwinaenden (? 10. Jh. Winedenhusen, 11. Jh. Winiden, wendische Ansiedlung, Michel- d. i. Groß- im Unterschled von Klein-W., v. Schüssentrieb), f. Pf. im Mühlthal, 5,8 km nw. v. W., 584 m, mit P. 642 G., w. 8 Ev. (o. 359 — 4). Kl. j. h. Joh. Ev. v. 1589, 1746 renov., 1874 verschönert. Kap. j. h. Leonhard. 3 abg. Burgen. A! Kl. Reichenau wollte von Gr. Berchtolt (dem 786—802 genannten?) Winebenhusen besitzen. Hermann v. Hirsegg schenkte im 11. Jh. Winiden dem Kloster Petershausen bei Konstanz. Dann erscheint Ortsadel im 12. u. 13. Jh. 1290 kommt die Kl. zu M. durch die Schenken v. Schmalneck, 1425 Burg u. Ort durch die Wielin (W.: in Gold ein schwarzer Querbalken; H. gold. Büffelhörner mit schwarzen Bändern). Rechtsnachfolger der Königsegg seit 1385, an die Deutschherren in Alshausen, 1448 an die Truchsessen, 1479 an Kl. Schüssentrieb, welchen Deutschordnen 1754 auch das Patr. verkaufte. Beachtenswerth die alten kaminlosen Häuser. P. Gensenweiler, 28 G., 1982 ff. von Kl. Schüssentrieb erworben; ebenso 1479 u. 1571 Hagnaufurt, 48 G., und 1288—1404 Herstsweiler, 80 G., w. 1 Ev. Kap. Lenatweiler (ehem. Lienhardsw.), weingärtisch, später schüssent. Michelberg, 23 G., gehörte schon 1342 dem Stift Waldsee. Wattenweiler, 98 G., w. 3 Ev. Kap., ehem. mit Pfarrsitz für Winterstettendorf. Schüssentriebisch.

15. Mühlhausen, f. Pf. im Umlachthal, 7,9 km nö. v. W., 623 m, mit P. 291 G., w. 6 Ev. (o. 119 — 3). G. Wald von 24 ha. Alte Kl. j. h. Ottilia, 1719 ff. erweitert. ? Ortsadel 12. Jh. Gehörte zur alten Herrschaft Waldsee. Eggmann S. 338 ff. Alte kaminlose Häuser. P. Ampfelbronn (vom Ampfer), 71 G., w. 1 Ev. Beckenbauten. Ergatweiler, 33 G., geh. dem Stift Waldsee. Huts. Jürgen. Menistrain. Meyger. Peter. Schneiderbauer. Weiherhaus.

16. Ober-Essendorf (s. Unter-), O. im Umlachthal, 8,5 km n. v. W., 585 m, mit P. 517 G., w. 29 Ev., 1 e. Pf. (o. 246 — 6 — 1). Fil. v. Unter-E. Kap. j. h. Michael. A! War Sitz des Ammanns des Gerichts Ess. Weiteres bei Unter-E. P. Boppert. Geiger. Geiselmann. Halbenkieser. Heines. Heisweiler (? 13. Jh. Hicelinisw.), 55 G. Altweingärtisch? 1891 von 8 Höfen 5 abgebrannt. Himmabweiler. Ein Zweig der Essendorf nannte sich v. H., das später an Kl. Baindt kam. Hubers. Kräts. Mittishaus (auch Hizishaus), 52 G. Neuhäuser. Schmidtonis. Schneiderbenes. Schneidermartin. Ebense. Venis. Wagenhalben, 23 G. Wüstmichel. Zuben, 22 G., w. 9 Ev.

17. Ötterswang (11.—13. Jh. Otolveswane, P.M.), f. Pf. im Schüssenthal, 11,7 km nw. v. W., 561 m, mit P. 512 G., w. 3 Ev. (o. 253 — 3). Kl. j. h. Os-wald von 1770; Fresken II. 1, 292. A! Hier und in Burg (s. u.) Ortsadel im 12. und 13. Jh., von welchem durch Heirat die Herrsch. theils auf kurze Zeit an die Gr. v. Aichelberg (O.A. Kirchh.), theils an die Winterstetten und bald an die Schmalneck

sum, worauf sich ein neues Geschlecht der Schenken v. D. bildete neben den Besitz zu D. (auch diese mit dem Doppelhaken im Schild). Vgl. Vanotti Jb. 1833 S. 155 f. A! Burg und Ort kam an die Gundelfingen, 1420 mit der R. an Kl. Schussenried. Eggmann S. 329 ff. Alte kaminlose Häuser, eines von 1553 im J. 1880 abgebrochen. P. Ahenberg. Burg, wohl erst durch Kl. Schussenried bei der abg. R. der Hr. v. D. entstanden. Fünfhäuser, 26 G. Hopferbach (1227 Ophirb.), 135 G. altschussenriedisch. Laimbach, 54 G. Schwäigfurt. Hier am Schw. Weiher der 28,4 ha (in welchem auf einer Insel der Abt v. Schussenried 1777 von dem bei Theateraufführungen erübrigten Geld ein Lusthaus erbaute. Flora Jsh. XX, 29 ff.). jde: im 13. Jh. eine Mühle des Kl. Schuss., seit 1680 mehrere, 1696, 1708 und durch die Oesterreicher 1796 abgebrannt. Abg. Neubronnen, Adelhartswielet.

18. Reute (1275 Ruthi, Gereut), l. Pfd. links über der Schussen, 5,3 km sw. v. W., 594 m, mit P. 969 G., w. 83 Gv. (o. 640 — 24). R. j. sel. Elisabetha, 1635 an die alte R. j. d. h. Petrus u. Paulus angebaut, Altarbild 1774 von Mari. Joh. Schmidt in Stein bei Krems gemalt; in letzterer R. ruhen, das Ziel vieler Wallfahret, seit 1766 die Gebeine der guten Martha (s. Waldsee); beide in neuerer Zeit sehr verschönert. Franziskanerinnen-Kloster, 1683 abgebrannt, 1780 neu gebaut, nach der Aufhebung 1784 wolseggisches Schloß, seit 1870 Mutterhaus einer Kongreg. barth. Schwestern v. d. Orden des h. Franciscus, mit neuem Flügel u. Kap. erweitert; darin Anstalt für Unheilbare und Gebrechliche seit 1879. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (?) Dann gehörte der Ort dem Stift Waldsee, dessen Propst Rügelin ein Beguinenhaus, das schon 1290 hier war, 1406 zum Kloster erhob. Vgl. Eggmann S. 318 ff. P. Turlesbach — Eisenbahnstation mit L., der Name erst beim Bahnbau um 1848 entstanden (Begleitw. j. geogn. Atlasbl. Rav. u. Lettn. S. 5). Gib. Erlen. Greut. Heutenbach, 27 G., w. 2 Gv. Gehörte dem Kl. Petershausen, seit 1431 dem Stift Waldsee. Mägenhaus, 24 G. Joh. v. Mägenhausen u. A. überlassen es 1857 ff. dem Stift Waldsee. Ober- u. Unter-Möllenbronn (1278 Muli — 1321 Mellenbr.). 18 u. 122 G., w. 2 Gv. Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: mit 3 Sternen hinter einander belegter Schrägbalken), von welchem die Orte nach und nach an Stift und Stift Waldsee gelangten. Scheuerlen. Späten. Stadel. Tobel, 64 G. Gehörte dem Stift Waldsee. Walbacht.

19. Höhnelbach (1278 Seindelbach), h. r. über der Schussen, 17,3 km n. v. W., c. 570 m, mit P. 611 G., w. 17 Gv. (o. 16 R.). Kap. v. 1744. Gil. von Aulendorf. Ortsadel 1278. Der Ort weingartisch, dann Mittelpunkt des öst. Ammer-Sch. oder „zu u. um Zollenteute“. P., meist vormals Kloster Baindt, theilne. Weingarten gehörig: Boosen, gr. Königseggische Dom. von 63 ha u. 31 ha Wald. Eichbach, W. mit Sch., 69 G., erst in neuerer Zeit auf einem Weidebezirk der „Maierschaft“ entstanden. Färmacher. Hier ist 12. Nov. 1810 geb. Franz X. Allgauer Prof. u. Rektor in Tübingen, seit 1858 Prof. in Kocherthüren, † 1885, geschätzter Latinist (Schw. Kron. 152). Gundschmid. Geiger, 31 G. Hueb. Neuhau. Ober- und Unter-Rauhen, 15 u. 21 G., w. 2 Gv.; letzteres (mit Rügelsweiler) kgl. Hofdomäne von 111,46 ha. Poppemaier. Röhren, 27 G., w. 1 Gv. Rösch. Rügelsweiler mit Dobelhäusle, 33 G., wohl Ruggoziswilare. wo der Welse Heinrich der Schwarze im 12. Jh. Kl. Zwiefalten einen Hof und Holzungsberecht im Heistergau schenkte. Spiegler, 20 G., das altweingartische Haimwilare. Vogelplatz, 33 G., w. 6 Gv. Vogelsang. Wallenteute (Walchensee: 31 G., altweing. Zollenreute (13. Jh. Zollanr.), 236 G., w. 5 Gv. Neue R. Abg. R. einer Linie der Hornstein, die ihr Eigentum 1693 an die Kommande Althausen, die Lehren 1790 an Taxis verkauften. Auch Weingarten hatte Besitz.

20. Schussenried (12. Jh. Scuzinriet, von dem nach Buck vordeutschen Flussnamen, bald auch latinisiert Soreth, Sorech), l. Pfb. m. M.G. unweit des vielgenannten Schussenurzprungs, 13,2 km nw. v. W., 589 m, Bahnhof, Postamt, L., lath. Bez.-Schul-Insp., Amtsnotariat (Sitz in Aulendorf), Revieramt, Hüttenverwaltung Willhelmshütte, Staatsirrenanstalt, 3 lath. u. 1 ev. Geistl., appt. Aerzte, Apoth., mit P. 2 555 E., w. 363 Ev., 1 c. Kf., 2 J. (o. 1732 — 880 — 1 — 2). Alte Kl. des Klosters j. d. h. Magnus u. Vincentius; Schiff 1647 abgebrannt; einige ältere Schnitzwerke; schöne Chorstühle von 1717; Altargemälde von J. R. Sieg 1717; Fresken u. Stuckatur von Joh. Bid 1745 f. Gottesackerkap. j. h. Martin von 1618. Klostergebäude: alte von ca. 1490, 1513, 1625 ff., 1647 von den Schweden theilweise eingeäschert, bis 1668 wiederhergestellt; neues Kl. mit dem schönen von dem Kemptener Franz Hermann ausgemalten Bibliothekssaal, jetzt Betraum, von 1752—70 von Jas. Emelé v. Roppertsweiler erbaut, kaum zu $\frac{1}{3}$ vollendet (Stuckatur v. Jas. Schwarzmann v. Feldkirch), 1872 ff. von Bol zu einer Staats-Irrenheil- u. Pfleganstalt eingetichtet (Schwäb. Kron. 1877, Nr. 70). A! 1188 stifteten die letzten Hrn. v. Sch. neben ihrer Stammburg eine Prämonstratenserpropstei u. besetzten sie mit Mönchen aus Kl. Roth. 1440 zur Abtei, bald zur Reichsabtei erhoben, nannte Sch., mit dem Sitz im Reichs- u. im Kreistag unmittelbar nach Weizenau, die Dörfer Sch., Michelwinnenden, Otterswang, Reichenbach, Staffslangen, Winterstettendorf u. Allmannsweiler sein Gebiet, zählte den staufischen Chronisten Butzard von Biberach zu seinen Angehörigen, den Landrichter Konradin Kreuzer 1792—99 zu seinen Schülern (Gedenktafel für Kt. 1886), that sich stets im Schulfesen hervor und übte mannigfache Kunstdpflage. Lit.: 3 Diplomata a. d. 14.—17. Jh., darunter das sog. Kettenbüchlein, welches an eine Kette angeschlossen war, und Schüss. Chronik von ca. 1760 St. A. Mittheil. aus letzterer v. Sauter Vjsh. III, 271 ff. IV, 42 f. Bed. P., Zum 700j. Jubil. d. Präm.-Reichsstifts Sch. D. Vollbl. 1883, 195 ff. Vgl. auch Wegelin Thes. rer. suev. 1, LXX. Lied aus dem Bauernkrieg von Jörg Weigel aus Sch. bei Liliencron III, 376. Münzfund Ulm. Corr.-Bl. II, 35. Personalstand von 1802 Tüb. Theol. Quartalschr. 1879 S. 472 ff. — 1803 mit Weizenau den Gr. v. Sternberg als Entschädigung zugewiesen, war Sch. nach Aussterben des gräfl. Mannstamms und nachdem der Staat es gekauft, Gegenstand langwierigen Prozesses (Schriften von Claus 1836, 2 anonyme 1838, Wiest 1839 u. 1840). Bis 1872 war hier ein Kameralamt. Ueber das 1888 bis 1840 errichtete kgl. Hüttenwerk s. II. 1, 640; über das Torstied des Staats, seit 1885 mit Torfstreu- u. Müllfabrik, S. 629 ff. Der große Magnus- oder Mangenweiher 1717 ff. zum Anbau für arme Leute trocken gelegt. Geb. ist in Sch. im 15. Jh. der Baumeister Hans Lutz, Erbauer des schönen Chorthurms der Pfarrki. in Bozen 1501 ff. (A. D. B. XIX, 709). P. Achbühl, 45 E., w. 1 Ev., vom Kloster als „Riebhaus“ am Urspr. des Federbach, Federach (wo nach Buck das abg. Federabun v. 817), angelegt 1605. Dunzenhausen (c. 1220 Tuocenhus), altschüssent. Enzisweiler (13. Jh. Amazinswil.), 20 E. Klein-Winnenden (13. Jh. Litzel-W., s. Michel-W.), 165 E., w. 3 Ev., kam 1271 ff. allmählich an das Kloster Kürnbach (1227 Churenb. = Mühlbach?), 163 E., w. 11 Ev. 2 abg. Burgen mit Ortsadel im 13. u. 14. Jh. (W.: ein Fisch), von dem das Kl. frühe K. erhielt. Lauhaus, 27 E., ehem. Lohmühle. Lufthütte, 89 E., w. 4 Ev., bei dem letzten Klosterbau zunächst als Steintrockenhütte angelegt. Ölzeute (1205 in einer verdächtigen Urk. Uodils — 1227 Olsruthi), 171 E., w. 1 Ev., alter Klosterbesitz. A! Abg. Wartthutm. Roppertsweiler, 75 E., w. 6 Ev., altschüssentriedisch. St. Martin, 24 E., w. 4 Ev. Sennhof, 20 E., 1686 vom Kloster erbaut. Hellerhof (c. 1220 Celle, Brigelzell), altschüssentriedisch.

21. Schweinhausen (1185 Sveinhusen, wohl vom Schwein), l. Pfd. im Nigthal, 15,5 km nö. v. W., 561 m, Eisenbahnhaltstelle, mit P. 528 E., w. 7 Ev. (o. 290 — 6). Dorflich. Rli. j. Himmelfahrt Mariä, deren Chor die 1858 erw. Kap. A! Abg. B. (bei P. Berg), auf welcher, nachdem K. Friedrich I. sie von den Ortsadeligen erworben, K. Philipp u. Irene 1197 verweilten, worauf sie an Barthäusen, die Hrn. v. Waldbach, 1391 an Österreich, 1520 an die Truchsessen gelangte. P. Appendorf, 64 E. Olt. 1796 brannten Condeier eine Mühle ab. Venzenhaus, 1794 erbaut, Schlupfwinkel der Räuber 1819 (Planck 168). Berg, 36 E. (l. o.). Busenberg, 26 E., w. 1 Ev. Hochgeländ, um 1700 entstanden. Wettenberg, 92 E.

22. Steinach, D. an der Ach, die von hier an St. heißt, 1,5 km w. v. W., 584 m, mit P. 753 E., w. 8 Ev. (o. 312 — 5). Fürstl. Wolseggische Bierbrauerei u. Malzfabrik. Fil. von Waldbach, wo auch Sch. Kap. j. h. Anna von 1854. Gehörte stets zu W., war Sitz des Grafsch. W. u. Wolsegg gemeinschaftl. Scherfrichters. P. Buch, 23 E., w. 1 Ev. Eichenstegen, 1344 von den Trauchburg dem Kloster Waldbach geeignet. Eichenteute, s. Wolseggische Dom. von 67 ha u. 122 ha Waldb. Kap. Engleit, 48 E. Ganters. Haslach, 90 E. Hittingen, 33 E. Hopfenweiler, 26 E., w. 2 Ev., war Sennhof des Stifts Waldbach, jetzt s. Wolseggische Dom. v. 194 ha. Rohhaus. Mattenhaus, 48 E. Reichertsbanc. Riedmühle. Schellenberg. Schlupfen. Steinenberg, 70 E.

23. Steinhäusen (1299 Steinhusen), l. Pfd. am Federbach, 15,1 km nw. v. W., 581 m, mit Schienenhof 261 E., w. 2 Ev. Schöne Rli. j. d. h. Petrus u. Paulus, 1727—35 von Schüssentried durch Dom. Zimmermann v. Landsberg erbaut, Fresken v. Joh. Zimmermann. Abg. B. mit Ortsadel 1299—1407. W.: Fuchs ob. Eichhorn, aufgerichtet u. wie es scheint, an einer Frucht fressend. A! Rli. u. Ort kamen von den Winterstetten 1363 ff. an Schüssentried.

24. Staunhausen, D. am Aulendorfer Thann, 10,8 km nw. v. W., c. 550 m, mit P. 508 E., w. 17 Ev. (o. 188 — 3). Fil. v. Aulendorf, wo auch Sch. Gehörte stets zur Herrsch. Aulendorf. P. Allgaiertshof. Brandhaus. Eichbühl, 36 E. Eisenfurt, 28 E., ehem. Eisenhammer. Geblisberg, 28 E. Haslach, 45 E., w. 3 Ev., gehörte dem Stift Waldbach. Herdtle, 21 E. Hinterweiherhaus. Lippertsweiler (c. 925 Lutbrautesriute, im 13. Jh. Liüberatesswillare), 50 E. Kap. j. h. Blasius, schon 1353 gen., 1757 erneuert. Die Kl. Weihenbürg im Elsäss. Weingarten, Schüssentried und Hosp. Waldbach waren hier begütert. Rgl. Hofdomäne von 65 ha. Thannweiler (1274 Tanneviller), 141 E., w. 10 Ev. Ortsadel 1274. Ziegelhof, gräfl. Königssächsische Ziegelei.

25. Aufer-Essendorf (797 Essendorf, P.N.), l. Pfd. im Nigthal, 11 km n. v. W., 565 m, Eisenbahnhaltstation „Essendorf“, Postamt, L., 2 Geistl., mit P. 323 E., w. 14 Ev. (o. 261 — 9). Rli. j. h. Martin von 1721, neue Fresken von Schaber. A! Abg. B. mit Ortsadel vom 18. Jh. bis 1569. W.: von roth u. weiß schräg gevierter Schilb; hž. Büffelhörner roth-weiß, hžw. weiß-roth getheilt. Aber der Dt. erscheint schon 797 und mit Ober-E. („duabus villis, quae dicuntur E.“) 817 in St. Gallischen Urkunden. Die Burg kam 1381 an die Landau, 1444 als „Schloß Landau“ an Waldburg, die Dörfer von den Hrn. v. Waldbach 1391 an Österreich, die Pfarrrei 1456 an die Univ. Freiburg, welche das Patronatrecht 1874 aufgab. Vol. Eggmann S. 368 ff. Markungsbereinigung 1863 s. Musterpläne hžg. v. d. R. Geistl. II. P. Linden, 20 E. Abg. B., 1511 von Truchsch Georg den Riedheim abgekauft, im April 1625 von den Bauern verbrannt, was die Bündischen sofort blitze rächteten. Schärben, 28 E., w. 5 Ev. Unfern der Michelstein mit Quelle u. eber-

Wallsfahrt. A! Venusberg (Hexenberg?); Dabei der Michelstein mit Höhle Sage vom h. Michael u. h. Martin bei Meier I., 156. Weiherhäusle.

26. Unter-Swarzach (1192 Swarzahe), l. Pfd. am Wutzacher Ried, 10,5 km nö. v. W., 684 m, mit P. 964 E., w. 12 Eb. (o. 128 — 2). Alte Kt. j. h. Gallus. Abg. B. mit Ortsabel 1192 bis ins 13. Jh., kam mit dem Ort von den Hrn. von Waldsee 1381 an Österreich, über die Landau und Wielen v. Winnenden 1446 an Waldburg, daher der Fürst v. Wolfegg noch Patr. der Pfarr- und Schulstelle. Vgl. Eggmann S. 348 ff. P. Adelshofen, 48 E., w. 2 Eb., viell. das Adaloteshuoba einer St. Galler Urk. von 775 und das Adelotshoven mit Ortsabel 1282. Buchrain. Eggmannsrieb (1246 Eggemannes — 1276 Eggemunderiet), l. Pfw. mit Sch., 646 m, 148 E., w. 5 Eb. Kt. j. h. Jakobus von 1725, Fresken. Ortsabel 1246. Die Hummertsrieb u. Rosenharz verkaufsten 1349 die Kt. an das schon 1296 begüterte Schussenried. (Bochezer in Hofeles Diß. Arch. II, 6.) Entenmoos. Greut. Hürloch. Knezenweiler, 55 E., w. 1 Eb. (Chauzesvilar in einer St. Galler Urk. v. 786?). Gehörte dem Stift Waldsee u. Österreich. Laienbauer. Lettengrund, 26 E. Mauchenmühle. Menhardswaier, 56 E. Michel mit Fabrikhof. Ober- u. Unter-Buchhäusle. Ober- u. Unter-Hasslach, 29 u. 10 E. Ober- u. Unter-Waldhaus, 23 u. 15 E. Deschle. Kettisweiler, 31 E. Niebhöfe, 28 E. Schönbuch, 1699 entstanden. Schwende, 26 E. Selbenhorn, 36 E. Ortsabel 1296. Golben. Stelzenmühle. Truiolz („Truilets“, P.N.), 134 E., w. 1 Eb. Nebelhöfe. Weiberbauer. Wolfsweise, 50 E., w. 1 Eb. War östl. Lehen der Hrn. v. Hummertsrieb u. A., seit 1618 der Waldburg. Alter Thurm. Kap. „Schnithahnensfest“ am Sonnt. nach Bartholomä mit Hahnenanz, Scheibenschießen sc.

27. Unter-Urbach, B. an der A., 2 km s. v. W., c. 620 m, mit P. 655 E., w. 9 Eb., 3 e. Kf. (o. 115, w. 1 Eb.). Fil. v. Waldsee, wo auch Sch. Gehörte stets zur Herrsch. Waldsee, Gericht Heisterkirch. P. Mennisweiler, 160 E., w. 1 Eb. Alte Wallf.Kap. j. h. Elogius (Eoi), 1821 abgebrochen. Mittel-Urbach, 226 E., w. 4 Eb. Ober-Urbach, 52 E. Seeden, 3 Höfe, 24 E. Volkertshaus, 648 m, 46 E., w. 3 Eb., 3 e. Kf. Kap. Wolpertshaim, 32 E.

28. Winterstettendorf, l. Pfd. am Ursprung der Riß, 8,7 km nw. v. W., 575 m, mit P. 224 E., w. 3 Eb. (o. 210 — 8). Alte Kt. j. h. Pancratius, 1727 vergrößert, neuestens renov.; neues Altarbild v. Schabet; altes Holzschnitzwerk. A! Das Dorf kam von den Schenken v. W. (§. 29) im 14. Jh. an die Stadt Waldsee u. wurde von dieser 1709 an Kl. Schussenried verkauft, welches die Kt. schon 1308 von Österreich erhalten hatte. Pfarrsitz ist W. erst seit 1811. Ueber Zigeuner in W. 1712 s. Beck St.Ang. 1877. B.B. S. 95 f. P. Hinterweiler.

29. Winterstettenstadt (834 Wintirsteti, P.N.?), l. Pfd. an der Riß, 11,3 km nw. v. W., 581 m, mit P. 549 E., w. 7 Eb. (o. 532 — 7). G.Wald von 122 ha. Kt. j. h. Georg, neuestens verschönert; Pfarrsl. seit 1810 (als Kap. den h. Blasius u. Sebastian geweiht). A! Reste der B., Stammsches ber seit 1181 urk. genannten h. v. Winterstetten, nach deren Aussterben von K. Friedrich II., den Thann (§. 30) verliehen, von denen ein Theil sich fortan von W. nannte und 1628 nach Hannover verzogen, dort 1838 im Mannsstamm ausgestorben ist; nennenswerth: Konrad, Erzieher K. Heinrichs VII., Verwalter Schwabens unter K. Friedrich II., Stifter des Kl. Baindt, reicher Dichtermäzen (sein Schwert mit Inschrift in Dresden); Ulrich, der fröhliche Minnesänger, 1241 ff., wohl Domherr zu Augsburg. Stammwappen: rother Doppelhaken in weiß; h. weißer Hut mit schwarzen Hahnenfedern. (Lit.: Die Leiche und Lieber des Schenken u. v. W. hg. v. J. Minor. Wien 1882. Baumann im Ulmer

Cott. Bl. II, 1877 S. 21. Banotti Jb. 1883, S. 155 ff. v. Deynhausen, Die Schenken v. W. Vierteljahrsschr. f. Heraldik 1876. Vgl. künstig Bochezer, Gesch. des Hauses Waldburg I.) Der 834 mit st. gallischen Gütern genannte, wie es scheint von dem Hohenstaufen zur Stadt erhebene, im 15. Jh. trotz seiner wiederholt bestätigten Stadtrechte „Helden“ genannte Ort war schon 1331 österreichisch und wurde 1442 waldburgisch, daher der Fürst v. Wolfegg noch Pfarrer der Pfarr- u. Schulstelle. Eggmann S. 376 ff. Neben Zigeuner in W. 1729 f. Beck St. Anz. 1877. B.B. S. 92 ff. v. Hirzhofer. Stabelhof. Steinfurt.

30. Wolfegg (12. Jh. Wolsegge), l. Pf. über dem Achthal, 13,3 km sc. v. W., 673 m (Schloß), Eisenbahnstat., Postamt, L. fürstl. Domänenkanzlei, Forstverwaltung, Rentamt, Revierschreinerei, 2 Weinst., appr. Arzt, Apoth. mit P. 2 136 E., w. 84 Ev. (o. 261 — 10). Reicher Hospital (s. u.). Beträchtliche Stiftungen. Fürstl. Brauerei. Brennerei. Silge. Tuffsteine. Alte Kir. d. h. Ulrich u. Katharina von 1733—36. 1883 f. rest., Fresken, alte Grabsteine; war die Ki. des Kollegiatstifts, welches Erzbischof Georg 1519 aus dem 1500 durch Gr. Joh. v. Sonnenberg errichteten Franziskaner hospiz gebildet hatte. Loreto u. Pfarr f. u. Fürstl. Schloß, nach einem Brand von 1578 und der Finanzierung durch die Schweden 1647 bis 1687 neu erbaut; schöner Rittersaal, reiche „Kunstammer“: Gemälde, Schnitzwerke, Waffen, Geräthe sc., Bibliothek (darin ein Hausbuch aus d. 15. Jh., herausg. Leipzig 1866), Archiv, höchst bedeutende Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten sc., c. 120 000 Stiche, von einer Herzogin v. Arenberg, Gem. des Gr. Max. Willibald v. Waldburg, † 1667, herrübrig. (Vgl. Doppel, Bjsh. I, 229 ff. II, 140 ff.) Thiergarten (Jah. XXXI, 296. 313). Ortsadel im 12.—14. Jh., nach Konstanz und Ravensburg verzogen (W.: Welf auf Dreieberg stehend), von welchem die Herrsch. W. wohl an die Hrn. v. Otterswang kamen, mit deren Erbe an die Gr. v. Aichelberg, weiter an die Gr. v. Neussen u. durch Heirat 1388 an das Haus Waldburg. P. Althann (1178 Tanno), l. Pf. mit Et. 668 m, 222 E., w. 7 Ev. Alte Kir. z. h. Nikolaus, 1509 dem Chorherrn Wolfegg ein verleibt, seit 1781 mit eigenem Pfarrer. Abg., wohl noch im 13. Jh. zerstörte W. der seit c. 1170 genannten welfischen, dann staufischen Dienstmannen, Schenken auch Truchsess von Tanne, welche sich in den Waldburg (s. Rav.), Winterstetten (s. o.) u. Schmeidegg (Rav.) fortsetzen, unter ihnen Heinrich I., Bisch. v. Konstanz, † 1248 (A. D. S XI, 509), Gherhard, kais. Landpfleger in Schwaben sc., † c. 1235. W.: in Platz 3 gold. Tannzapfen 2, 1; Hz. Tannenbaum mit gold. Zapfen. Vgl. künstig Bochezer, Gesch. des Hauses Waldburg I. Annaburg, benannt v. Gr. Anna v. Wolfegg um 1700. Bachtelhalden. Bainers, 32 E. Berg, 85 E. Vinzen, 30 E. Böschmühle. Böschers, 20 E. Brennen, 27 E. Brunstgruben. Fehrhof. Gaishaus (13. Jh. Gebezonhüs, P.N.), 88 E., w. 6 Ev. Kap. z. h. Antonius von c. 1730. Gehörte einst Kl. Weingarten. Gansfürthen (P.N.). Grimmenstein. Grünenberg. Höfe. Hofstatt. Höll, 118 E., w. 26 Ev. Papierfabrik. Räzenthal. Löckle. Loreto, Kap. von 1707, neuestens verschönert. Maierhof, war weingartisch. Molpertshaus (1259 Mühlbreitshusen, P.N.). l. Pf. mit Sch., 683 m, 187 E. Alte Kir. z. d. h. Maria u. Kath., 1738 renov. Ortsadel im 13. u. 14. Jh., von welchem der Ort 1871 an Kl. Schüssentried kam, während die Ki. schon seit 1362 Kl. Roth gehörte, daher der Gr. v. Erbach-Wartberg-Roth noch die Schulstelle abwechselnd zu besuchen hat. 7. Juli 1873 brannte 14 Gebäude ab. Vgl. Eggmann S. 328 f. Mooshäuser. Mühlberg. Redensfurt, 36 E., altweingartisch. Neuhauß. Neumühle. Neuthann, 36 E., Rehder im Anf. des 14. Jh. von einem Zweig der Schmalegg erbauten Burg zur nurden Tanne, welche ein Waldecker Bürger 1389 von den Hohenfels. 1581 Gr. Jak. v. Wei-

egg, später die Familie Altmannshausen, 1730 wieder Gr. Ferd. Lubw. kaufte u. 1733 zum Hospital eintichtete, worauf 1738 eine Kl. angebaut u. 1755 mit einem Priester, seit 1811 Pfarrkaplan, versehen wurde. Oberhof. Oppenteute, 48 E. Pfarr, 46 E., w. 8 Ev. Chm. Pfarrkl. v. Wolsegg, bis 1806 im Gebrauch, jetzt Scheuer. Pappenhäus. Preuen. Reute. Rößberg. Eisenbahnhst., L. 89 E., w. 6 Ev. Abg. B. Furt mit Abel im 13. Jh. Rothenbach. Röthenbach, l. Pfm. mit Sch., 635 m, 222 E., w. 4 Ev. Kl. j. h. Jakobus, 1784 an Stelle einer alten Kap., deren Thurm noch steht, erbaut und zur Pfarrkl. erhoben. Sailer. Samhof. Schachen. Schachenmühle, im 12. Jh. v. Abelheid v. Wolsegg an Kl. Weihenau vergabt. Schafhof. Schlegelsberg. Speck (= Damm, Ruthengeslecht), 33 E., das alt st. gall. Spekkin. Stabels. Staig. Thannen. Beeser. Wäsch. Wassers (P.N.), 262 E., w. 1 Ev. Weihenbronnen, fürstl. Sägwerk. Ziegelstabel. Zürnen. Batt. zu sämtlichen Kirchen- u. Schulstellen, außer Molbertshaus, Fürst v. Wolsegg.

31. Ziegelbach (1953 Ziegelbach), l. Pfm. am Wurzacher Ried, 10 km süd. v. W., 666 m, mit Greut u. Haib und P. 534 E., w. 8 Ev. (o. 86 — 4). Alte Kl. j. h. Kilian (früher h. Maria), im 15. Jh. erweitert, 1854 f. umfassend reparirt. A! Walther v. Hohenfels verkaufte Dorf u. Kirche 1389 an einen Waldseer, von dem sie an Stift u. Spital W. kamen. 1540 erwarb Wolsegg die Hälfte der Gerichtsbarkeit, 1743 auch die andere. Starke Vereindung 1788, 1813, 1854. Die Höfe tragen noch die Heilignamen der alten Lehenshöfe. Eggmann S. 358 ff. Hier war, seit seiner Entfernung von der Tübinger Professur 1840, Pfarrer bis zu seinem Tode 1885 Dr. Med. P. Deutels, 24 E., w. 1 Ev. Gehörte den Altmannshausen. Himbach (? 838 Hemminb.), mit Greut und Haib 91 E. Krattenweiler mit Greut, 24 E., w. 1 Ev. Es gab Kratt von Weiler. Ober-Ziegelbach, mit Greut und Haib 97 E. Abg. B. Rohrbach, unweit des Rohrsee von 58,6 ha, 677 m, mit Greut 198 E., w. 1 Ev. Alte Kap. Abg. B. (?). 10. Juli 1853 braunten 21 Gebäude ab. Waldfeld. Ueber eine alkalische Quelle in J. f. Med. Cott. Bl. XVII, 205.

16. Oberamt Wangen.

Beschr. des Oberamts W. vom R. stat.-top. Bureau, Pauli u. A. Stuttg. u. Lüb. 1841. Ringg. E. (praeos. Schübler), Beiträge zur Naturkunde Oberschwabens. Lüb. Diff. 1832. Benggrle, Stat.-mediz. Topographie des DL.Bez. W. Mediz. Cott. Bl. XVIII. 1848 S. 209 ff. Reinwald, Beschr. des Augen- gauß Schr. d. R. f. Gesch. d. Bodens. VI. 1875 S. 151 ff. Baumann, Jr. f., Der Alpgau, seine Grafen und freien Bauern. Zeitschr. d. hist. Ber. f. Schwaben u. Reub. II. 1875 S. 1 ff. Derselbe, Geschichte des Allgäu. Kempten 1889 ff. Ueber Bauten: Degel Bjbh. IV, 46 ff. 191 ff.

Stadt Wangen. Ältere Lit. bei Wegelin. Theor. rer. suev. I, CXXXIV. Baumanns Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III. 1882 (s. das Register). Bleies in Baumanns Gesch. der Allgäu 1883 ff. W. im Bund der Städte um den See u. mit St. Gallen ic. Schr. d. Bodens. Ber. II, 206 ff. IV, 32 ff. V, 165 ff. Topogr. Beschr. der Reichsf. W. u. ihres Gebietes in Haussleutners Schwab. Arch. II. 1793 S. 69—75. Grimm, M., Lehrer in Kippligg, Gesch. d. ehem. Rf. W. i. A. Wangen 1868. Baumann, L., Die Rf. W. vorübergehend protestantisch. Freib. Diöz.-Arch. VIII. 1874 S. 363 ff. Ugl. auch Theol. Stud. a. Bü. VII, 44 ff. Münzzeichen: Binder 552. (Abbildung: Verjüngter Abdruck der des h. R. R. Stadt Wangen Landtafel, welche 1617 v. Joh. Andr. Rauhen, Wangnisschem Bürger, gemahlt u. 1647 ins Museum gebracht worden; in Merians Topogr. suev., auch bei Baumann, Allg. I, 175; Panorama v. W. v. Mag Spdt; Lich. Ansicht der Stadt v. Eb. Paulus.)

Liegt zwischen den Oberämtern Leutkirch, Waldsee, Ravensburg, Tettnang, der hohenz. Exklave Achberg und den bayr. Bezirksämtern Kempten u. Lindau, misst 6,4767 □M. = 35 654,5 ha mit 21 453 Einw., neml. 19 600 Rath., 1848 Ev., 4 eig. Konf., 1 Jfr. (Rörp. Besch.

II. 1 S. 6. 28. 37. 40. 41. 44. 48. 52. 58. 60. 62. 70. 72. 74. 93.
 95. 96. Wohnung 120. Geringere Güterzerstüdung: 1 landw. Bett.
 von 20 und mehr ha auf 12 Bett. — in Württ. auf 39.) Ganz ale-
 mannisches und bischöflich konstanziisches Gebiet: Alpgau, Argengau, Nibel-
 gau. Durchaus neuwürtembergisches Gebiet, und zwar: 1. zur öster-
 reichischen Landvogtei Schwaben: Gem. Pfarrlich größtentheils; 2. des
 Klosters Weingarten: Eggentreute; 3. des Stifts St. Gallen: Neu-Ravens-
 burg; 4. Reichsstadt Wangen mit Niederwangen u. Deucheltied; 5. Reichs-
 stadt Isny; 6. Reichsabtei Isny mit Vorstadt Isny; 7. die fürstlich
 Waldburgischen Orte, und zwar Zeil-Trauchburgisch: die Herrschaft
 Trauchburg — Neutrauchburg, Großholzleute, Roßdorf, Friesenhofen,
 Winterstetten, Beuren, Christazhofen, die Vogtei Eisenharz und Schloß-
 gut Neidied; Wolfeggisch: Herrschaft Präßberg und Leupolz; Wolfeggisch
 und Wurzachisch: Herrschaft Kühlegg mit Emmelhöfen, Immentied,
 Sommerstried und Wiggenreute; 8. gräfl. Traun-Albensbergsche Herr-
 schaft Eglofs und Siggen; 9. ritterlich: Ratzentied. — Gebiet des
 südwäbischen (alemannischen) Dialekts.

Vergleich.

	m	m	
Schwäger Grat, Höhenmarthstein, G.	1117,6	Straßbühl, G. zw. v. Sommerstried	636,8
Kugel bei Seltmanns	1048	Höhberg, zw. v. Stielegg	690
Hohlopf auf der Abelegg	1036	Staig, G. d. v. Immentied	628,3
Schlättler, Sennhütte a. d. Abelegg	1013,6	Haubers, Felkluppe bei Eglofs	687
Sennalp, d. v. Roßdorf	974	Rottmaterb., n. v. Ratzentied	622
Rinnenbühl, Nordkluppe der Abelegg	914,0	Höh bei Straß, w. v. Eglofs	662
Rangenberg bei Ratzentied	820	Banghalde, n. v. Leupolz	661
Braunenberg bei Beuren	804,4	Willauer Gleiswalb, w. v. Eisenharz	659
Menelshöfer Berg, Greitholz	803	Burkart, d. v. Deucheltied	644
Hasenbergtanne, zw. v. Groß-Holzleute	801	Günsterburg bei Tierag	629
Klein-Gehren, w. v. Roßdorf	794	Hochsträß, w. v. Pfärrlich	615
Felberhalde, zw. v. Isny	771,9	Präßberg, Schloßruine, G.	605
Thomäberg bei Klein-Holzleute	759	Pfaffenweiler, Burgruine, G.	602
Jägerberg I, G. zw. v. Eisenharz	756,7	Bergholz bei Häfeling	591
Reute, G. bei Uberts	737,5	Waltersbühl, G. n. v. Wangen	589,7
Bronnenberg, G. zw. v. Immentied	734,8	Hochbühl, G. bei Ettenweiler	549,2
Rögelegg, Hauptsignalstein, G.	729,3	St. Wolfgangskapelle bei Wangen	580
Banzenbühl, G. bei Siggen	720,6	Mühlholz bei Reichen, n. v. Kattell	578
Hanselberg, G. bei Meggen	699,4	Burgberg bei Löwenhorn	577
Höhberg, G. n. v. Liebentied	697,4	Neu-Ravensburg, Ruine, G.	560
Hohbühl bei Emmelhöfen	697	Hüttenweiler, nördl. Wohnhaus, G.	334

Thalpunkte.

	m	m	
Eifach bei Eisenbach (ca.)	805	Holzmühleweiher, Quellsee der Wolf- egger-Wie	629
Untere Argen bei Rellenbrück	793	Gründlermoos, d. v. Eisenharz	629
Wiescher Weiher bei Isny	725,5	Eisenhammermoos bei Eisenharz	622
Untere Argen bei Rotenbach	703	Jäger Wie in der Burgwiese, w. v. Isny	621
Europ. Wasserscheide im Ried, zw. v. Roßdorf	702,3	Oberer Schloßweiher bei Ratzentied	620
Jäger Wie, Quellbeden bei Isny	699	Halbensee bei Beuren	615
Großer Murrsee (Mauersee)	695	Reuweiher bei Siggen	614

m	m
Untere Argen bei Dengelshofen	673
Wiegbach, Thalsohle bei Gemmerstielg	669
Obersee bei Rielegg, Wasserpiegel	641,3
Wolfegger-W. bei Wallmüsliob	638



Ziesenthaler Moos	656	Wolfegger-Wieh an der Furtmühle . . .	680
Untere Argen, beim ehem. Schloß Neideck	655	Großer Weiher bei Röhrenmoos . . .	629
Wührmühle-Weiher, Wasserspiegel	658,4	Gleisbach bei der Brügelmühle	615
Wieh im Röthseet Ries	646	Karbirgquelle im Rohrweiher	612

	m		m
Obere Argen, a. E. des Markelsbels	612	Schwarzenseebach, f. v. Wolfaz	544
Untere Argen bei der Reckmühle	598	Gadlaß bei Spießberg	540
Obere Argen bei Eglofs	585	Blauer See, n. v. Schwarzenbach	537
Gießbach bei der Gießlidge	582	Untere Argen bei Blärrich (Unterau)	530
Obere Argen, a. E. des Gießbach	569	Obere Argen bei Schuppenberg	523
Untere Argen bei Oberau	568	Hüttenweiler Weiher, f. v. Rog.- Hammerwetzer bei Burgellip	523
Karbach bei Krottenthal	561	Neu-Ravensburg-Weiher, w.	522
Obere Argen bei Wangen	545,9	Argen am Zusammenfluß bei Pflegelberg	491

Geognostisches. Der südöstliche Bezirk zeigt bereits ganz und gar alpinen Charakter. Er besteht, was die Tektonik der Berge betrifft, in einer Ausrichtung der miozänen Schichten parallel der Hauptachse der Alpen; die Beschaffenheit des Gesteins aber zeigt die Bildung von Nagelfluh als einer für Oberschwaben neuen Erscheinung, wobei jurassische Gesteine den wesentlichsten Beitrag zu den Geschieben liefern. Miozäne Sande mit Kohleschichten lagern wechselnd mit der miozänen Nagelfluh, die in einer Mächtigkeit an der Argen liegt, wie man sie sonst nur aus den Alpen kennt. Die höchsten Punkte des Bezirks, die Kugel (1048) und der schwarze Grat (1118 m), haben hier eine reiche Entwicklung gefunden und im eigentlichen Argennetz eine wild-romantische Gegend geschaffen, wie kaum eine zweite in Schwaben zu finden ist. Neben der mächtigen marinen Molasse und Nagelfluh hat sich nach der Reihenfolge der Schichten Blocklehmb und löcherige Nagelfluh gelegt. Diese aber, gleichwie die miozänen Sande, sind genau derselben Art, wie in den Bezirken Leutkirch und Ravensburg (s. b.). — Gesamtfläche 356,54 qkm, davon Alluvium 57,51 = 16,13 % (wobei Torf- und Moortgrund 55,42 = 15,54 %), Diluvium 20,03 = 5,62 %, Jungmoräne 133,11 = 37,93 %, Altmoräne 110,91 = 31,11 %, Tertiär 34,98 = 9,81 %. (Bl. Leutkirch u. Isny von Fraas 1882, Ravensburg u. Tettnang 1883. Jah. XLI, 306 ff.).

Flora: die von Oberschwaben I, 468 f. Jah. XL, 264 ff.

Fauna s. I, 485. 86. 93. 95. 98. 99. 505. 506. Jah. III, 200. 204. XVII. 265 ff. XXI, 213. XXXV, 213 f. XXXVII, 143 ff. XXXVIII, 165 ff.

Alterthümer. Ringwälle: Grinblenmoos, Gde. Emmelhofen (Baumann. Allg. I, 25); Heidenkopf bei Mohrborf? vorherer u. hinterer Burgstall bei Enkenhofen. Burg Sommersbach (Baumann I, 528), Vollerey (ebd. 25). Römische Niederlassungen: bei Isny zwischen Burkwang u. Bettmauer ein castrum, wohl Vemania (Baum. Allg. I, 35. 592 — Grundriß; Paulus in Bjsh. VI, 46); Bildwerke, Meilenstein (I, 144. Et. 1835, S. 116. 407 f. Corp. Inscr. Lat. III, 5987. Baumann I, 39 abgebildet); bei Volsternang. Auf dem Buch bei Wangen wahrscheinlich römische Schanzen. Römisch-Münzfunde: bei Horgen (Jah. 1836 S. 200), Winnis, Volsternang. Römerritäphen: Lindau-Wangen-Leutkirch; von Küsslegg nach Zeishofen und Oberhorgen, Küsslegg-Bärenweiler; Küsslegg-Röthenbach; Schwarzenbach-Primisweiler-Niederwangen; Wangen gegen Eglofs, Wangen gegen Hersaz sc.

Landgericht: Ravensburg. **Landwehrbezirk:** Biberau, II. Reg.. 2. Bat., Komp.-Stab: Wangen. **Straßenbau- und Hochbau-Inspr.:** Ravensburg. **Forstamt:** Weingarten. **Kath. Bez.-Schul-Inspr.** außer Wangen: Isny. **Ev. Dekanat und Bez.-Schul-Inspr.:** Ravensburg. Die übrigen Bezirksstellen in Wangen. Alle 4 Wochen seit 1881 in Isny Gerichtstag für die Gem. 3, 4, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 18 21, 22. Reichstagswahlkreis XVI mit Biberau, Leutkirch, Baldsee. Namhafter Landtagsabgeordneter: Direktor v. Soden 1826—30.

1. Wangen im Allgäu (815 Wangun = Gelände), Bezirksstadt (s. o.) an der oberen Argen, 555 m. Bahnhof, Postamt, L., Revieramt, Umgeldskommissariat, 2 kath. u. 1 ev. Geistl., Latein- u. Realschule, 3 appt. Ärzte, 2 Apoth. W.: ursprünglich der schwarze Reichsadler im silbernen Feld; 18. Jh.: in gespaltenem, beiderseits silb. Schild rechts ein am Spalt verschwindender schwarzer Adler, links eine blaue Lilie; in rotem Schildhaupt 3 links gewendete naturfarbene (?) Mannsköpfe mit kahler Wange. Jb. 1854 II, 112. In 886 Wohngeb. zählt die auf den Höhen schöne Alpenausicht gewährende Stadt mit P. 2873 E., w. 286 Ev., 1 J. (o. 2791 — 282 — 1). G. Wald v. 207 ha, Stift. Wald v. 143 ha. Ansehnliches Stiftungsvermögen; Gegenbaursche (s. u.) Stiftung von c. 60 000 M. Spar- und Vorschuhverein. Baumwollspinnerei (1864). Mechanische Striderei. Mechanische Holzstofffabrik. Cellulosefabrik. Wachszieherei. Malzfabrik. Alte Kirche z. d. h. Gallus, Magnus u. Martin, 1486 umgebaut; Thurm frühgotisch, 1739 oben durch den Blitz zerstört; schöne Bronzen- u. a. Epitaphien aus dem 16. Jh.; Altarbilder von Gegenbaur; Glasgemälde von Mittelmaier in Lauingen 1860 ff.; Chor neuestens ausgemalt (Vjsh. IV, 194 f.). Hospitalki. z. h. Geist von 1719 mit Wallfahrt zu einem alten Holzbild. Gottesackerkap. z. h. Rochus von 1593 (a. a. D. 195 f.). St. Wolfgangskap. Kapuzinerkloster zum h. Schutzengel 1602—1829, jetzt in Privathänden, die Kirche und angebaute Sankt Fideliskapelle abgebrochen. 2 schöne Stadttore; am Ravensburger Gemälde von 1738, restaur. 1885, das Linbauer abgeb. bei Baumann Allg. I. 136, Stadtmauerreste II. 96; Humpis-Hinderhofer Haus von 1542, jetzt Oberamtei (ebend. 196). Stattliches Rathaus aus dem 18. Jh. Ehm. Ritterhaus des Kantons Allgäu u. Bodensee von 1784. Schulhaus von 1875. Museum für die Gesch. des Allgäus 1885. A! Angehörige einer reichen Argengauer Familie beschenkten hier schon 815 Abt. St. Gallen, welchem das Kirchenpatronat bis 1608, die Grund- und Hofrechte (nicht Vogtrechte), mit bedeutendem Kellhof u. Maieramt bis ins 14. Jh. blieben, auch nachdem die Hohenstaufen den wohl mit dem Welfenbesitz an sie gekommenen Ort vor 1217 zur Stadt erhoben hatten. Ihr. Gebiet umfaßte zuletzt die Gerichtsbezirke W. und Deuchelried, die Hauptmannschaften Wohnbrechts, Tann (beide in Bayern) und Niederwangen. Auch war W. eine der Münzstätten für die Freien auf Leutkircher Heide. Auf dem Reichstag hatte W. auf der schwäb. Städtebank die 24., auf dem Kreistag die 19. Stelle. Der Leinwandhandel bis nach Italien, die Pfannen-, Sensen- und Waffen-, sowie Papierfabrikation brachten Wohlstand, die Folgezeit aber auch häufiges Brandunglück 1406, 1538, 1793 f., große Überschwemmungen wie 1570, 1784, Verfassungstreitigkeiten, die Reformationswirren, welche 1552 einige der ersten Familien, Halber, Gugger, Scutter ic., zur Auswanderung zwangen, Kriegsnot 1632, 46 ic. 1802 von Bayern in Besitz genommen, fiel die Stadt mit Deuchelried u. Niederwangen 1810 an Württ. Eisenbahn 1880. Abg. Westauun, Baum. I, 28 f. 2. Geb. sind in W.: 1426 als Bäckeröf. Ulrich Rösch, 1483—91 verbinter Abt zu St. Gallen; Barth. Bontrieder, gefallen beim Sturm auf Rom 6. Mai 1527 (Stäl. IV, 313); 1501 Matthäus Rauberger, Freund u. Biograph Luthers, sächsischer Leibarzt, † als Stadtarzt in Erfurt 1559 (Herzogs Realencycl. XII, 567); 24. Januar 1670 Rupertus Neh, Abt in Ottobeuren, daß er in seiner jetzigen Gestalt erbaute, wobei er die Landsleute Maler Fr. Spiegler, Fahrmaler J. Fr. Sichelbein, Goldarbeiter Chr. Christabler beschäftigte, † 1740; 14. Dez. 1798, als S. des Magisters u. Organisten, Franz Bucher, Rector des Gymnas. in Ellwangen, Kreisschulinsp. d. Jagdfl., Landtagsabg., † 1859 (R. Bucher, Notizen zu einem Nest. v. Fr. B. Würzb. 1859); 6. März 1800 Jos. Ant. Gegen-



baut, † in Rom als württ. Hofmaier 1876 (A. D. S. VIII, 495). P. Briel, kleine Bad. Burgeliz, 28 E., w. 1 Ev., Eisenwerk u. Pfannenfabrik. Hammerweiher 19,1 ha. Liegt bei der abg. B. Burgolts mit Ortsabel im 12. od. 13. Jh., 1417 von St. Gallen den Humpis verliehen; 1456 für die Stadt von den Brandenbourg in Biberach erlaubt. Durrenberg, ehem. dem Hospital geh. Lottenmühle, war eine Papiermühle der Familie Lott. Sattel, fl. Bad bei dem ehm. Leprosenhaus und der Kap. j. h. Nikolaus. Sigmanss (alt st. gall. Sigimars), verkauften 1432 die Gugger v. Staudach an den Spital. Abg. Wolrichspöl (auch Waltribuhil) apud Wangin St. Gall. Mittb. N.J. IX, 385.

2. Amstetten (18. Jh. Ancelle, 1282 Amptincelle, Zelle eines Amandus, Amatus?), l. Pfw. am Eggensbach, 9 km nw. v. W., 555 m, 2 Geisl., mit P. 1406 E., w. 35 Ev. (o. 144 — 5). Goth. Ki. j. h. Joh. Ev., jüngst renov. und verschönert; alter Thurm; Sirgensteinsches Grabdenkmal v. 1588. Kap. j. h. Kreuz. Chm. Reichlin-Melbeggisches Schloß aus dem 16. Jh., jetzt Schulhaus. Abg. Humpissches „Schlößle“. Der Ort kam von den Montfort 1302 an Kl. Weingarten, seit 1344 nach einander an die Sirgenstein, Humpis, Altmannshausen, Reichlin-Melbegg. 1838 kaufte der Staat das Rittergut von Möhlin in Ravensburg. Güter besaß Kl. Weissenau, die Ki. seit 1360. P. Aigen. Altböse. Amberg. Bildspitz. Bremen. Brenner. Brunnenhaus. Büchel, 28 E., w. 2 Ev. Buchreute. Bucharbeitshaus Büpers. Danner. Degel. Dietenweiler (18. Jh. Tietiwillare), 20 E., altweingartisch. Duler. Fidenader. Filbern, wahrsch. Vildirneshus, alt st. gallisch. Geiselharz, 55 E., war theilw. weingartisch. Golbegger (Goldader). Grenis. Greut. Hachtrettler, war humpissisch. Hagnmühle, gehörte der Komende Althausen. Halben, altweingartisch. Hankelmann. Hanser. Hässling. Hechelhäusle (Unter-Wollmadingen). Hoher. Hössel. Hübschenberg, 20 E. Hütten. Ibele. Karbach (853 Charbach), 46 E. Papierfabrik. Alt st. gallisch, seit 1276 ff. durch die Liebenau, Winterstetten und Meister weingartisch unter landvogtischer Gerichtsbarkeit. Abg. Kunenburg? Kerzen. Kohlhaus. Korb, war weissenauisch. Krämer. Krottenthal, das alt st. gall. Krottintal. Kugel. Kugelhäusle. Landoltz. Lehren. Letzensang. Lubach. Luppenmühle, war weingartisch. Luß. Lugenhaus. Maierhof. Mittele. Mittelwies. Moos, in dem Moos, alt st. gallisch. Woosin 28 E., w. 1 Ev. Mösl. Mündele. Neuböse. Neuhaus, 32 u. 4 E., w. 1 Ev. Neuwinkel. Niemandstreund, 22 E., war weingartisch. Oberan. Oberhelbler, 21 E., w. 1 Ev. Oberhof. Obermählen, 25 E., w. 3 Ev., gehörte zur Komm. Althausen. Obersiggenhaus. Oberstetten. Oberwies. Pfaffenweiler, 26 E., w. 2 Ev. Abg. B. der Humpis. 1707 hatte Banga 3 Höfe. Pfarrich (1353 Pharrich = Pfarr, Schaf- und andere Hütte), l. Pfe. mit Sch., 591 m, 2 Geisl., mit Pfarricherhöfe 29 u. 16 E. Ki. j. h. Jungfrau; die von den Haden (s. Untermählen) erbaute, 1386 eingeweihte Wallfahrtskirche erhielt im Anf. des 16. Jh. einen neuen Chor. 1686 ein neues Schiff; Epitaphien der Haden, Humpis ic.; Gemälde v. Lacher in München 1864. Batt. und Kirchenvogtei hatten die Gr. v. Montfort, als deren Rechtsnachfolger auf Heiligenberg der Fürst v. Fürstenberg jetzt Batt. der Psarrei, Kaplanei und altemirand der Schulstelle in Rogenhaus, Rogenhus, alt st. gallisch. Reibeisen. Reute. Riedwies häusle. Ruhmaier. Schattbuch, 36 E., das alt st. gallische Scattibuchus. Schirings, war seit dem 14. Jh. öttingisches Lehren (Bish. V, 265 f.). Schlegel. Schloßle. Schmitten. Schnabelau. Siglisberg, 1308 Siggelnsb., von einem Ebersberg an einen Ravensburger verkauft. Singenberg. Spiesberz

13. Jh. Spiezisberch), 41 G., w. 1 Ev., altweingartisch. Staurenberg, alt st. gall. Storrenberc. Steinach. Steinhaus, gehörte der Komm. Altshausen. Tannberg. Tobel. Töbel, alt st. gall. Tobile. Unterau, viell. das Westauum von 858 (s. o.). Unterbühel. Unterhelder. Unterhof, 25 G. Unteribele. Untermauen, mit Schuppis 28 G. Abg. B. der Hadden (W.: 3 Hadden). Gehörte später den Neibegg, im 18. Jh. zur Komm. Altshausen. Unterstöben. Unterwies, gehörte dem Kl. Langnau. Unter-Wochenhaus. Vogelsang, war weingartisch, früher waldburgisch. Weihers, vorm. weissenauisch. Weissenbach, vorm. montfortisch. Wernersberg, war weing. Wieser. Wiesflecken, Wiesflekon, alt st. gallisch. Winkelmuöhle (Altwinle). Hier ist 19. März 1777 geb. Franz Jof. Schedler, zuerst Vikar in Amtzell, † als Bizedit. des Kath. Kirchentaths in Stuttgart 1859. (St. Anz. S. 1678.). Wochenhaus. Wollmadingen, alt st. gall. Wollmatingershus. Zuber.

3. Beuten (1353 Burren = Häusern), f. Pfsw. auf der Wasserscheide, am gr. u. N. Mursee von 19,1 u. 5,6 ha, 18 km nö. v. W., 723 m, mit P. 713 G., w. 5 Ev. (o. 150 — 1). Kl. j. d. h. Petrus u. Paulus aus dem 17. u. 18. Jh., alter Thurm; die Kl. neuestens renov., darin der Hans Schäuffelinsche Flügelaltar von Oberdorf, OA. Neresb. Der Ort gehörte zur Herrsch. Trauchburg, daher Fürst Zeil Pfar. der Schulstelle; einzelnes Kl. Jeny; die Kl. erhielten frühe die Fehren. Pappus v. Trazburg u. Laubenberg, noch Pfar. der Pfarrei. P. Allmischied, 34 G., durch Vereinöbung 1715 entstanden. Gumpeltshofen, mit Gaisau, Halben, Höllenmoos, Unger 54 u. 34 G. Kap. Alter Besitz des Kl. Jeny. Hebrajhofen, 25 G. Lengertshofen (alt Nangershoven), 49 G. Gehörte dem Kl. Jeny. Michlebaindt, 39 G., im 18. Jh. gegründet. Ober- u. Unter-Spielwengen, 33 u. 28 G., am Trauchburgischen Landhug gen. die Leze (1402). Sommerbach (1167 Sumerisbach), mit Hesler u. Einöden 100 u. 103 G., w. 4 Ev. Kap. z. h. Eulogius von 1728; altdeutsches Flügelaltärchen. A! Abg. B. (Plan Baum. Allg. I, 528) mit Ortsadel, veringischen Dienstleuten, Wohlthätern des Kl. Jeny, 1167 ff. Stodach, 34 G. Kap. Winnie, 30 G. A!

4. Christajhosen (c. 1170 Cristanis — 1275 Cristansh., P.N.), f. Pfsw. über der untern Argen, 12,6 km nö. v. W., 692 m, mit P. 725 R. (o. 159). Kl. j. h. Mauritius, unter dem weithin verehrten Pfr. Franz Wunib. Woher (geb. in Zeil 17. April 1774, Pfr. in Chr. 1801 bis zu seinem Tod 1851; Biogr. v. Schid) 1829 erbaut; Thurm alt; Altarbild v. Gegenbaur 1832, Deckengemälde von M. Bentele u. Zimmer 1869 f. Ortsadelige, Wohlthäter des Kl. Jeny, 1166 ff. Später gehörte der Ort zur Grafsch. Trauchburg, daher Fürst Zeil Pfar. der Schulstelle, während das Pfarreipatr. bis 1806 dem Hospital Jeny zugstand. Vereinöbung 1736. P. Baldenhofen (12. Jh. Baldinhovin), mit Hinterberg, Luhene, Unterstaig, Wiesenstaig 39 u. 62 G. Die Kl. St. Gallen u. Jeny waren begütert. Bliderajhosen, mit Bommeles u. Ed 24 u. 16 G. Kap. Enkenhofen (848 Enenhovun, 1166 Emin(ck)hein — 1258 Emihoven, P.N.), f. Pfsw. mit Sch., 684 m, mit Burgstall u. Grüt 88 u. 16 G. Kl. j. h. Laurentius, 1710 umgebaut. Der Halbensee 46,6 ha. A! Abg. B. Kl. St. Gallen war im 9., Kl. Jeny im 12., Weissenau durch Ortsadelige, veringische Dienstmannen, im 13. Jh. hier begütert. Gaisau. Gottrajhosen (1239 Goteramshoven, P.N.) mit auf der Steig, Schwend, Riesets 46 u. 32 G. Kap. Ortsadel 1239. Neideck (13. Jh. Nidegge s. N., OA. Dehr.), 685 m. Abg. B. N. „auf der Argen“ (Bild bei Baum. Allg. I, 499) mit Ortsadeligen 1239 ff., im 16. Jh. als Geschlechter in Lindau und Ravensburg ausgestorben. W.: in Roth ein schrägrechts gestelltes weißes Pfeileisen; h. eben solches

roth, an den Spiken mit weißen Kugeln bestickt. Die Burg gehörte seit 1493 ff. den Besserer, Reichlin-Melbegg, seit 1685 den Waldburg. Kap. von 1713. Ober- und Unter-Harprecht, jenes mit Kreuzbühl, Gemmertsteig 42 u. 48 E., dieses mit Verch, Maienhof, Schwabenhof 46 u. 22 E. Kl. Jöny war seit dem 12. Jh. begütert. Rieb, 52 E. Seehalden. Tobelmühle.

5. Denkstied (1307 Thüller — 1318 Tychelerriet, P.N.), l. Pf. auf der Höhe über der oberen Argen, 2 km nö. v. W., 594 m, mit P. 845 E., w. 25 Gr. (o. 116 R.). Stift.Wald von 29 ha. Ki. z. h. Petrus, Chor von 1467, verzopft; Thurm alt; Schiff neuer. Der alt st. gallische Ort war bis 1803 Mittelpunkt des Reichsstadt Wangener Gerichtsbezirks D. Pfarrvikariat 1728, Pfarrei 1823. P. Abegä. 27 E., w. 5 Ev. Ausleute. Bach. Beutelsau, 68 E., w. 2 Ev., das alt st. gall. Börlisouwe. Binißdorf, 31 E. Breiten, 34 E. Büchel, alt st. gall. Waltribuhil. Endesbach. Egplings, 27 E., alt st. gall. Mepplins. Gießen. Gözenberg. Grub, 22 E. Hag, alt st. gall. zi dem Hage. Halden. Halbenberg. Abg. B., St. Galler Lehen derer v. H., eines Zweigs der Ritter v. Lochen bei Bregenz, schließlich 1467 an die Stadt W. verkauft (vgl. Baum. Allg. II. 192, ne auch Bilb). Kässerhofen, 37 E. Köhlberg. Lauborf, 21 E., das alt st. gall. Lugedorf, wie es scheint mit Ortsadel. Oberau, 41 E. Oflings (1510 Wolfslitz, P.N.), 161 E., w. 2 Ev. Thurm der alten st. gall. Lehensburg, welche Wangen 1510 kaufte (abgebildet Baum. Allg. I, 153). Rakenried (s. u.), Eisenbahnstat., Postamt, 22 E., w. 15 Ev. Rockenberg. Schwaderberg. Sorreite, alt Sonnenreiten. Steibisberg. Watt. Wiesen, alt st. gall. an der Wise. Windhäusern, 30 E. Wohnried, das alt st. gall. Wanriet, wahrsch. mit Ortsadel. Wolfaz, 24 E. Vgl. Niederwangen. Zurwies.

6. Eggenteuse (13. Jh. Etehen — Edichenruti), W. zwischen dem Eggental u. Karbach, 9,2 km nw. v. W., c. 600 m, mit P. 340 E., w. 17 Ev., 3 e. Rf. (o. 18 R.). Fil. v. Karsee, OA. Rav. Wird 1245 von Gr. Heinr. v. Heiligenberg dem Kl. Baindt geschenkt, von diesem bald an Weingarten verkauft. P. Albihaus. Blixer. Böschishaus. Dietrichs. Ebenhaus. Ebenbach. Eggerts. Englisweiler, 25 E., altösterr. Lehen. Ettenlehen. Felbert. Feld. Geiselharz. Goppertshäusern (14. Jh. Goppoltsh., P.N.), 24 E., kam seit 1307 allmählich an Weingarten, einiges an Weihenau. Hag. Haselmühle. Heselboschen. Hochberg. Hochburg. Ihenthal. Kehlings. Lohren. Luppemanns. Lußmanns. Muschen. Oberhalden. Ruppenweiler, das Ruadcozzeswilare von 870? Sommers (12. Jh. Sumirn), 665 m, alt st. gallisch. Stadels (13. Jh. Stadelen), altweingartisch. Steiken. Steppach. Unteregg. Unter-Siggenhaus. Wüstenberg, alt st. gall. Westenberg.

7. Egloss (1243 castrum Megelolves, 1275 Megelolf — das M unorganisch aus zum Eg., 1300 Eglofs), l. Pf. r. über der oberen Argen, 10 km sö. v. W. 663 m, fürstl. Windischgrätz'sche Domänen- u. Forstverwaltung, 2 Geisl., mit h. u. P. 1230 E., w. 6 Ev. (o. 133 R.). Genossenschaftswald von 264 ha. Ki. z. h. Martin von 1766; Deckengemälde v. Spieler v. Lindenbergh; Thurm alt. Abg. B., im 13. Jh. die Hauptburg der damaligen Alpgaugrafen, von welcher der Alpgau fortan bis 1806 Graffshaft Egl. hieß, während die alte Benennung auf die ganze in und um den See gelagerte Gebirgslandschaft überging. 1243 verkaufte Gr. Hartmann v. Württemberg, Grüningen die seiner Mutter, einer Gräfin v. Kirchberg, zugesetzte Graffsch. in W begore mit der B. Megelolves sc. an K. Friedrich II. E. wurde gegen Bezahlung eine Art reichsfreies Flecken, Mittelpunkt der „freien Leute der (freilich öfters verpfändeten u. allmählich sehr zusammengeschmolzenen) Graffsch. E.“ mit „Dinggericht“ —

die in E. selbst ansässigen und „Freigericht“ für die zerstreut wohnenden auf dem Buch bei Schönau. (Baumann, Gesch. d. Allg. II, 185 f.) 1661 veräußerte Österreich Schloß u. Flecken nebst Höfen u. Weilern an den Gr. v. Traun u. Abensberg, von dessen Nachkommen 1804 die Fürstin Winbischgräf die 1764 mit der Herrschaft Giggen vermehrte Reichsgräflich. kaufte. 1805 erhob K. Franz letztere zum „Reichsfürstenthum Winbisch-Gräf“, welches 1806 württ. Standesherrsch. wurde. Fürstl. „Amtsgut“ von 21 ha u. 136 ha Wald. Der Fürst Batt. der Schulstelle. Am 15. Juli 1809 fiel hier in einem Gefecht mit den aufständischen Vorarlbergern, das General Schefer siegreich beendigte, der württ. Lieutenant v. Raßler. (v. Martens, Gesch. d. Krieg. Ereign. 759 f.) Ansicht v. E. bei Baumann, Allg. I, 276. H. Bellmannshöfle, Biegen, Greut, Heuberg, Kolbenberg, Waibel, Zimmermann, zusammen 36 E. B. Aschen, 23 E. Bruckacker. Bühl, mit Sch., 24 E. Batt. der Schulstelle Fürst Winbischgräf. Burg, 56 E. (Burg Egloß?). Ebenhaus, war weissenauisch. Eggb, früher Eisenhammer, welchen Kl. Isny 1728 von den Pappus kaufte. Wohl das Oye, wo 1247 die Kl. Roth u. Isny von einem Trauchburg Besitz erhalten. Geragreute, mit Gießen 23 u. 30 E. Adeliger Burghof Gerhardreute als öst. Vehn, seit 1553 den Ratzentrieb geh. Golbbach mit Unter-Golbbach. Gründels. Halben. Hochberg, 24 E. Hoff, 55 E. Hummelberg, mit Vierhardt 32 u. 4 E. Isnyberg, mit Haeschachen u. Ober-Isnyberg 25 u. 26 E. Gefecht zwischen Ost. u. Franz. 20. Sept. 1796 (v. Martens 679). Laibraz, alt st. gall. zl dem Leidarts. Linzgäss, mit Dämpferhof, Fuchshof, Hinterberg, Hintergreut, Huttershöfle, Locherhöfle, Schwinders 37 u. 52 E. Lochhammer. Malaichen, vielleicht alte Gerichtsstätte (s. o.). Mühlholz (Mühlholz), mit Schnaidthöfle 60 u. 12 E. Mühlhalben. Ober-Vorholz, 20 E. Österwalbreute. Reute, 47 E. Schaulings, 22 E. Schnaidt, mit Buchenberg u. Kaltenherberg 37 E. Schönenberg, mit Locherkaps 34 E., w. 4 Ev. Stall, mit Moos 29 E. Staudach 32 E. Steinberg, 52 E. 1616 von Kl. Isny erlaucht. Straß, 24 E. Thal (Egloßthal), 132 E., w. 1 Ev. Amtshaus. Unter-Vorholz, 43 E. Zellers.

8. Eisenharz (1094 Isinhartis, P.N.), l. Pfd. im Quellgebiet der Gießbäche, 11,1 km ö. v. W., 680 m, mit H. u. P. 805 E., w. 1 Ev. (o. 107 f.). Ki. j. h. Benedikt, 1853 von Pfeilsticker erbaut, 1877 ff. verschönert; Holzbilder von Meß in Gebrazhofen 1864; Thurm alt. Alte Kap. 1094 schenkt Abelbert v. Willaz. (s. P.) die Ki. u. A. in E., Alleschwende, Giggen, Willaz, wozu bald auch Alberis, Bienen, Haizen, Sandraz kamen, dem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen. Die Reichsvogtei kam 1301 an die Erbts. v. Waldburg, der Ort allmählich in Trauchburger Besitz, daher Fürst Zeil noch Batt. der Pfarr- u. Schulstelle. (Ansicht Baumann, Allg. I, 424. Gesch. II, 193.) H. Böschleshof, Christle, Drucker, Klaus, Modenhof, Rechenmacher, Schäfeler, Ulter, Wagner, Wälshets, Weberjörgen, Weihenhoft, zus. 103 E. P. Alberis (c. 1150 zemo Alberiches), mit Alberismühle, Gehren, Halben, Hengle, Peterhof, Unwerth 43 u. 73 E. Gesch. s. o. Alleschwende (1094 Egilswendi, P.N.), mit Brodershof u. Weiherbauer 24 u. 12 E. Gesch. s. o. Bienen (c. 1150 zum Benzin), mit Beisel, Fideler, Fuchsen, Söffleshof, Thomashof 41 u. 28 E. Gesch. s. o. Riegelmühle. Haizen (c. 1150 zemi Heizen j. o.), mit Bachteler, Huppeler, Siebersweiler (was alt st. gall. Sigebrechtswilla) 40 u. 43 E. Mayen, mit Davids, Enkenhofers, Höfers, Rothen, Schuppenhof, Schwarzen 40 u. 46 E. Alt st. gall. ze den Mazzon. Sandraz (c. 1150 Sandrates), 29 E. Gesch. s. o. Schlichten, mit Brennet 25 E. Weiher, mit Ober-Weiher

51 G. Villas (1094 Willeheris), mit Hengelstweiler u. Walb 53 u. 42 G., w. 1 Gv. Ortsabel s. o. Abg. Rambrechtis, c. 1150 gen.

9. Emmelshosen (12. Jh. Emelhovin), W. am Gratsmoos, 15,4 km nö. v. W., 675 m, mit H. u. P. 550 G., w. 2 Gv. (o. 113 R.). Fil. von Kiplegg. A! Kl. St. Gallen hatte hier frühe Besitz. Später gehörte die Gemeinde immer zu Kiplegg (s. d.). H. Hagwies, Schindbühl, Schwenben, zus. 20 G. P. Bloden, 20 G. Bremberg. Freibolz, 21 G. Gronholz. Haslach. 25 G. Herroth (9. Jh. mit den jüngsten Ob.- u. U. Roth Rota — o — en), mit Kaspers u. Mundstücke 54 u. 15 G. Kap. Alt st. gallisch. später waldburgische Herrschaft, welche die Zeil in ihrem Titel führten. Hinter- (Unter-) Röhr mit Vorder- (Ober-) Röhr (Damm, Wehr?). Höhmühle. Hunau. Menzlinge. Ober-Reich (s. Herroth), 46 G. Kap. Reipertshosen (12. Jh. Riprehtishovin), 53 G. Kap. Alt st. gallisch. Röthsee (1111 ff. insula Rötse), f. Pfm., 654 m, 14 G., w. 1 Gv. Alte Kap. j. h. Maria, 1750 ff. erweitert; Kaplanei, Patr. der Fürst v. Wolfegg. Hier baute im 11. Jh. Ratpero, ein Freund des h. Ulrich, ein Kirchlein, welches er dem Bisch. v. Konstanz schenkte, dieser 1111 ff. an Kl. Petershausen verkaufte (sein Steinbild aus dem Ende des Mittelalters u. Ansicht von Röthsee bei Baum. Allg. I. 410. 412). 1503 erwarben die Schellenberg die Gerichtsbarkeit. Schneller mit Neu-Schneller. Unter-Roth (s. Herroth), mit Rebach 27 u. 7 G. Weitershofen, mit Hasenfeld u. Huchlenbach 37 u. 13 G.

10. Götzishosen (1171 Gotlinshoven, P.N.), W. links über der unteren Argen, 11,1 km nö. v. W., c. 690 m, mit H. u. P. 437 G., w. 1 Gv. (o. 111 R.). Fil. v. Christaghosen. Kap. Kl. Isny erwarb frühe hier Güter von den Gr. v. Beringen. Im Uebrigen gehörte die Gem. zur Herrsch. Siggen (s. u.). H. Buchwies; Rohrmoss, c. 1500 v. Truchsess Johann erworben; Sägenweiher; Schachen; Schlatt, zus. 70 G. P. Au. Aufreute, 94 G. (s. Siggen). Bremen. Buch, 23 G. (s. Siggen). Meggen, mit Bachholz, Haslach, Ottomoos, Stieg, Weissenbühl 81 u. 47 G. Meggen bildete mit Au, Bremen u. Baum eine besondere Herrschaft, 1442 ff. den Königsegg u. Summerau zustehend. Baum mit Bach u. Baumühle, 38 G.

11. Groß-Holzleute (12. Jh. Holzisten, v. Ilte, Abhang), W. an der oberen Argen, 23,8 km ö. v. W., 722 m, mit H. u. P. 639 G., w. 2 Gv. (o. 70 — 2). Hengelesweiher 14,4 ha. Kap. Fil. v. Isny. Schon 1168 war Kl. Isny durch die Gr. v. Beringen hier begütert, im Uebrigen gehörte die Gem. zur Herrsch. Trauchburg. Der Bauer Jöhs. Vogt von da war einer der Anführer im Bauernkrieg und wurde mit dem Schwert gerichtet. H. Buchenstock, Engen, Leimgrub, zus. 95 G. P. Anwanden. Argen, 43 G. Kap. Blasenberg. Bolternang (ang = wang, zu B. vgl. Boltern, OA. Gaulg.), f. Pfm. mit Sch., 775 m, mit Altweier, Anger, Deschenader, Endberg, Gaisskopf, Grätte, Österösch, Riedader, Thorader, Ueberruh, Weibenthalen 91 u. 72 G. Kl. j. h. Martin aus dem 16. Jh., im 18. ganz verändert, Thurm alt mit Wandmalerei. A! Kl. Isny war früh begütert. Die alte untergegangene Pfarrrei (Patt. Fürst Zeil) wurde 1690 wieder hergestellt. Abg. Bad. Der Bauer Mehnert hütte seine Führerschaft im Bauernstieg mit dem Tod. Burkwang (1177 Byrewane statt Byre — vom Römerkanell? s. A!), mit Bettmauer ob. Duschbauer (A! B. entsteckt aus Betbur = Betgebäude? oder festes Lager? Ohlenschlager Münchn. Akad. 1885 S. 388) 39 G. Kam früh an Kl. Isny. Dürrenbach, alt Kl. Jenisch. Hengelesmühle. Klein-Holzleute (1350 Holzleuthen vicinior), mit Grund 73 G. Alte Kap. j. h. Wolfgang von Kl. Isny 1501 test. Moos. Kap. Main. Ried. Rothenbach (1171 Roter-

bach, alt Kl. Jönyisch. Schibol. Schleßlang (1618 Schlisslang), gehörte Kl. Jöny. Simmerberg, 20 E. Kap. Wehrlang (1499 Werdlangs, P.N.), 35 E. Kap. Wolfsbühl.

12. Immertied (13. Jh. Imminrieth, P.N.), l. Pfd. an der Wolfsegg Ach und den Holzmühleweiher v. 33,4 ha, 20 km n. v. W., 682 m, mit H. u. P. 603 E., w. 2 Ev. (o. 339 — 2). Alte Ki. z. h. Ursula, 1848 durchgreifend repar.; 1853 und wieder seit 1810 Pfarrli. Kl. St. Gallen war durch die v. Kielegg in dem Ort, der zur Herrsch. K. gehörte, frühe begütert, daher Fürst Wolsegg Patr. der Pfarrrei. Fürst Zeil Patr. der Schulstelle. H. Frideris beim Holz, Kramethof, Peterhof, Schachen, Steig, zus. 43 E. P. Brunnen (956 Prunnon), 44 E. Alt sankt gallisch. Eberharz, 38 E. Holzmühle mit Lugenhof. Oberreute, 28 E. Pfendels. Rahmhaus, 78 E. Stabels.

13. Isny (1126 Isininun, 1172 Isenine, noch 1325 Isnina, nach Buck u. A. vordeutscher Flüßname), St. an der früher Isenach, Eisenach gen. Isnyer Ach, 18,7 km ö. v. W., 703 m, Bahnhof, Postamt, T., Amtsnotariat, gräfl. Quadt-Wylstadt-Isnyche Domanialkanzlei u. Forstverwaltung, 2 ev. u. 2 l. Geisl., Realschule, 2 appr. Aerzte, Apoth., Gerichtstag s. o. W.: auf einem Siegel des

13. Jh. die h. Katharina, Schuppatr. des Spitals, mit dem Rad u. — als rezend — ein Hufeisen, abgeb. bei Baumann, Aug. I, 319; 1423 ff. der Ritter St. Georg (Kloster Z.) und das Hufeisen, seit 1488 dazu und später allein der goldene Reichsadler mit einem silbernen Brustschild, worin ein schwarzes mit den Stollen abwärts gelehrtes Hufeisen. Jb. 1854 II. 107. Lit.: (Kloster s. u.). Ältere bei Wegelin Thesaur. 1, CXXXIV.



2. XXXIII. 4, XXIX. 493 ff. Vittelschieß, J. (Kloster-Hofmeister in J. c. 1540), Kurze vnd klare Weiß vnd Form, wie der Geist des neuen Evangelij die Cath. Gottshäuser . . reformirte . . Ingolst. 1617. Wiber, D. Chr. v., Phys. in J., Besch. des Isnyer Bads . . Memm. 1719; Besch. eines Gesundbrunnens, gen. Uns. Frauen Brünnelein . . 1720. Specht, J. H., Dr. Pred. in J., Isnyisches Denkmal . . Lindau 1750. Weberbeck, M., Procurator, Sammlung denkwürdigster Begebenheiten der St. u. des Kl. J. Lindau 1822. Bruckmann, A. E., Der artel. Brunnen zu J. 1851. Vincenz, A. R., 2. ev. St. Pft., Chronik der Stadt J. u. Umgegend. Isny 1854. (Sieht auch die hds. Chronik des Spanthotworts Chr. Heidel 1808—52.) Scharff, B. (Kaplan in J. 1869—71), Gesch. der Reformation der ehem. Reichsst. J. Waldbach 1871. 2. A. 1872. (Hiegegen: Th. Keim in der Berl. Prot. Kirchenz. 1872, Nr. 9. Vgl. auch Schwäb. Archiv. 1883, Nr. 274 B.) Baumann, Allgäu II, 117. 299. 258 j. Münzverhältnisse: Binder 464 ff. Isny. Statutenbuch v. 1412 (im Germ. Mus.) Gengler Anz. f. R. b. b. Vorz. 1859 S. 48 ff. Münzfund in J. ebendas. 1865, S. 173. Landgerichtsordnung ic. Münchn. Bibl. Cod. g. 8912. Reformationsalten 1534 ebd. 4888. Ueber einen 1533 starkhaft predigenden 12 jähr. Knaben in Christushof bei J., über welchen Ambr. Blarer, der Reformatator Isny, schrieb, s. Keim, Theol. Jahrb. 1858 S. 316 f. Panorama vom Schwarzen Grat von A. Steubel. In 360 Wohngeb. 2601-E., w. 1 225 Ev., 1 e. Kl. Unfehlbares Hospital- u. Stiftungsvermögen. Hosp. Walb von 122, Stadtw. v. 70, Walb der St. Leonhardspflege v. 78 ha. Spar- u. Vorschuhbank. Seidenzwirnereien u. Seidefärberei (seit 1804). Fabr. v. Lizen., Gordeln ic., Peitschen u. Stöcken, Rämmen, Holzspulen. Mechan. Werkstatt. Bierbrauerei. bemerkenswerth prächtige alte Linden. Ev. Ki. z. h. Nikolaus von 1228, schöner Chor aus dem 15.—16. Jh., 1856 rest.; Schiff nach dem Stadtbrand von 1681 mit schöner Holzdecke versehen; in der sog. Bibliothek, wohl Oratorium des Klosters, Wandmale-

teien aus dem 16. Jh. Vor der Ki. Kap. (Archiv) mit Oelberg (Bisch. IV, 191 f.). Hospital mit Ki. 1869 f. umgebaut. Alte Stadtthürme, schönes Rathhaus v. c. 1680, mit prächtigem Winterthurer Ofen v. 1685 (Stadt- u. Landbote 1878, Nr. 67. Bisch. IV, 196). Das 1859 abgebrochene Bet- oder Kemptner Thor abgeb. bei Baum. Illz. I, 325; der Espanthorthurm II, 81. 119). A! Im 11. Jh. hatten die Gr. v. Beringen im Dorf J. einen Fronhof, nach dem sich die Gr. Manegold u. Wolfhart getauft nannten. Sie sind 1096 die Stifter des Klosters J. (s. unten 14), welches sie mit der Ki. und dem halben Dorf ausstatteten. 1171 baute Gr. Wolfhard, in der Absicht, das Dorf zur Stadt umzuschaffen, Kaufhäuser. Schon um 1200 heißt denn auch der Ort „Stadt“, welche bereits 1242 einen Schulrektor hat. 1306 in den Besitz der Erzbischof von Waldburg übergegangen, wußte sich die Stadt 1365 los- u. an das Reich zu kaufen. Die Reichsstadt blieb ohne Gebiet, nahm auf den Reichstagen unter den Städten der schwäb. Bank die 25ste, auf dem Kreistag die 20ste Stelle ein; die Jüngsten regierten und zu den höchsten Stellen war jeder Bürger wählbar. 1284 brannte die ganze Stadt, 1401 mehr als die Hälfte der Häuser ab. Doch der Leinwand- u. Speditionshandel brachte Wohlstand (daher die Jönker scherweise die Leinwandshauer ließen). 1514 wurde J. eine der Malstätten des Kaiserl. Landgerichts auf Leutkircher Heide. Die Reformation sahle bald Fuß, hauptsächlich durch den Rathsherrn Peter Butler († 1551, vgl. Wegelin Thes. I, CLVII) und Ambr. Blarer v. Konstanz; die Stadt duldet 1526–1806 keinen Katholiken in ihren Mauern, dagegen blieb das Kloster bestehen. Der Schulrektor und Prediger P. Jagius (Büchlein) von Rheinzabern, 1521 bis 1542, hatte hier eine hebräische Druckerei (A. D. B. VI, 533). Noch im 16. Jh. sank auch Jönks Gewerbe u. Handel: Aufstände der Weber 1580, 97, 98. Im 30j. Krieg brannten 15. Sept. 1631 über 350 Gebäude ab; auch 1721, 27, 37, 59, 98, 1800 brachten schweren Brandschaden. Dafür trat hier nächst Reutlingen die erste organisierte Feuerwehr in Württ. 1846 ins Leben, um bei den großen Bränden vor. 22. Okt. 1864 u. 22. Juli 1866, deren erster 38 Haupt- u. 42 Nebengebäude, der zweite 26 Gebäude einscherte, thätig zu sein. Gefecht zwischen Österreichern u. Franzosen 20. Sept. 1796 f. o. 7. Isnyberg. 1803 fiel Stadt u. Stift als Entschädigung an den Reichsgrafen v. Quadt, der daher noch Batt. der kath. Kirchenstellen ist, während er die Nomination zu den ev. Stellen aus 3 vom K. ev. Konistorium präsentierten Kandidaten 1849 dem Gemeinderath überließ, welches Recht 1880 an ein Neunerkollegium von ev. Gemeinderäthen, Kirchenältesten u. Bürgern übergegangen ist. W. J. 1806 württ. geworden, griffen 15. u. 16. Juli 1809 die aufständischen Vorarlberger wie Tags zuvor Eglofs, J. an und bei der Verfolgung derselben wurde der württ. Hauptmann Lohbauer durch einen Schuß getötet; seine Leiche ruht in dem ev. Gottesacker (Schw. Kr. 1884, 207). Eisenbahn 1874. Geb. sind in J.: Heinrich Göschelmann oder Knobeler u. Gürtelnopf, Bisch. von Basel 1275–86, Erzb. von Mainz 1286–88 (A. D. B. XI, 539, ergänzt durch Stäl. III, 68 f., vgl. OR. XIX, 55); Rudolf v. Hohenec, zuletzt Erzbisch. v. Salzburg 1284–90 (Stäl. III, 70); Konrad gen. Probus, Bischof v. Toul 1279–96 (ebd. 70 f.); Johs. Rider, Dominikanerpriester in Nürnberg, später in Basel, Berf. vielgelesener theologischer, moralischer u. ascetischer Werke, † 1488 (ebd. 758. 767. Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien I, 446 ff. Monogr. v. K. Schieler, Mainz 1885); im 16. Jh. Isaak Klening, Maler 1569; 3. Sept. 1662 Elias Vorzelius, Formschneider, Schüler des Jönkers Jak. Enderlein, † in Nürnberg 1722; 22. Okt. 1682, als S. des Bleichers, Franz Wagner, Jesuit in Wien, Historist.

14. Isny Vorstadt, D., 357 F., w. 28 Ev. Ki. z. b. h. Jakobus d. Er. u. Georg, ehm. Klosterlk., 1635–71 von den Brüdern Jul., Domin. u. Petrus v. Neßl erbaut; Stukkatur von Hans Jerg Gigl v. Wessobrunn 1757, Deckengemälde v. Franz

Rich. Holzhey aus dem Kemptischen 1757; schöngeschnitten Chortühle; Altargemälde v. Heuß aus Memmingen 1790, andere Altarbilder v. Joh. Hermann. Gräfl. Schloß, ehm. Abtei, gleichzeitig mit der Kirche erbaut, 1737 f. erneuert; im alten Refektorium Gemälde v. F. Giov. Tiepolo (1693–1770). Rath. Gottesackerkap. j. h. Joseph, Stunde mit gemalter Decke v. Fr. Ant. Did 1754. Aus einer Psalms-, welche zu Ehren der gen. Heil. in ihrem bisherigen Rohtdorf pfarrgenössischen Dorf Isny Gr. Wolfrad v. Beringen u. seine Gemahlin Hildegard erbaut und der Bisch. v. Konstanz 1042 eingeweiht hatte, machten deren Kinder 1096 ein mit Hirsauer Mönchen besetztes Benediktinerkloster (Gebenkstein von c. 1481 u. Bild vor dem Brand 1631 bei Baumann, Allg. I, 378. 380, vgl. 593). Lit.: Chronicum monast. Isnensis, Traditionsbuch vom Ende des 11. Jh., Abschrift v. 1729 in J., der Anfang abgebr. bei Hess, Mon. Guelf. 275–288. Ueber Isny. Geschichtsqu. des 12. Jh. Baumann, N. Arch. d. Ges. i. & d. G. VIII, 147 ff. Necrol. ebd. VII, 35. Anderes s. Wegelin Thes. rer. auev. 1, LXXVII. Ueber Hbss. im Kl. Ottobeuren u. gr. Quadt-Isnyischen Archiv zu J. J. Lindner in Stud. u. Mitth. a. d. Bened. Orden III, 2. 1882 S. 119. IV, 2. 1883 S. 49. Dort S. 47 ff. die Schriftsteller u. Gelehrten des Stifts. Personalstand von 1802: Tüb. Theol. Quartalschr. 1879, S. 470 f. Das Anfangs mit dem Kl. verbundene Frauenkloster wurde 1189 nach Rohtdorf verlegt. Das Mannsfl., das 1284 u. 1631 in Asche sank, gelangte zu statlichem Besitz in den jetzigen O. L. Lentkirch, Wangen, Saulgau und im bayr. Allgäu.

15. Küsslegg (der Ort 824 Ratpotescolla, viell. 956 Luttera(h)un, 1135 vicus Cella; die Burg 1241 Chiseleke = Ede auf Kieselboden, obet das röm. Cassiliacum? Baumann, Allg. I, 41. Gaugr. 37 f.), l. Pfb. m. M.G. an der Wolsegger Ach, dem Ober- oder Stolzensee u. Zellersee von 26,7 u. 10,6 ha, ersterer 60' tief (Joh. XXXV, 356), 14,3 km nö. v. W., 647 m, Eisenbahnstat., Postamt, L., fürstl. Wolseggsches Rentamt u. Revieramt, s. Wurzachsches Rentamt u. Revieramt, 2 Geistl., appr. Arzt, Apoth., 866 E., w. 36 Ev. Ansehnl. Spital- u. Stiftungsvermögen, 21 ha Walb. Alte Kir. j. d. h. Gallus u. Ulrich, 1734 ff. erweitert und verändert, schöne Fresken, große Figuren v. Silberblech; Thurm alt. Chm. Franziskanerinnenkloster zu Bethlehem v. 1426, Kir. 1548 neu gebaut; jetzt Schule. Hospital j. h. Geist mit Kir., 1575 erbaut, 1704 abgebrannt u. wieder aufgebaut. Ev. Betraal 1884. Schellenbergisches, jetzt s. Wolseggsches Schloß, spätgotisch, verändert, schöner Ofen v. h. Kraut in Billingen (abgeb. Lükle, D. Ren. I, 139). Baumgartisches, jetzt s. Wurzachsches Schloß, 1704–29 umgebaut; Renaissanceofen; in der Kap. Gemälde v. J. Gabr. Roth 1726. Abg. B. (abgebildet Baum., Allg. I, 472) mit Ortsadel, st. gallischen Dienstleuten 1135–c. 1800. W.: in gespalt. Schild 2 abgewendete Widderhörner; später: ein schwarzer, schwatzgeehörnter Panther in goldenem Feld (Baum. I, 588. II, 116. Hohenlohe, Sphrag. Aphor. 108). Zell, wie R. bis ins 15. Jh. hieß, ob. Zell im Amt, z. bei Kisl., Küssleggzell, alter Hauptmittelpunkt für die St. Galler Besitzungen im Nibelgau, scheint im 9. Jh. eine Expositur des Klosters gehabt zu haben. Ortsadel 1135 (St. Gall. Mittb. N.F. IX, 441) ff., auch v. Zeisenhofen gen. Durch Heirat erlangten dann c. 1300 die Schellenberg (aus dem Felskirchshen) die St. Gallen lehnbare Burg u. Herrschaft R. und teilten sie 1381 in 2 Theile u. 2 Schlösser (Baum. II, 115 f.). Der eine Theil ging seit 1525 durch verschiedene Hände (Baumgarten 1590 ff.), 1627 an die Truch. v. Trauchburg, 1779 an die Gr. v. Waldburg-Wurzach; der andere 1708 an Waldb.-Wolsegg, daher Patr. der Pfarr- u. Schulstelle Fürst Wolsegg, der Kaplanen Fürst Wurzach. R. bildete mit den Gemeinden Emmelhausen, Immentrieb, Bräkberg (Leupold), Sommerried und Wiggenreute die dem Kgl. u. Fürstl. Waldburg-Wolseggschen, teilweise mit W.-Wurzach gemeinschaftlichen Amt Wolsegg zugeteilte

Bogtei Küsslegg. Eisenbahn von Waldsee 1870, nach Leutkirch 1872, nach Wangen 1880. 1548 brannte fast der ganze Ort ab, 23. April 1704 durch einen franz. Koch 35 Häuser. 14. Febr. 1756 wieder viele Gebäude. Abg. Asininga, Optrigeriot 884. Geb. ist in R. 1487 Ulrich v. Schellenberg, berühmter Heerführer K. Maximilians u. Karls V., † in R. 1558. Lit.: Gesch. v. Küsslegg mit Einschl. ihrer (?) Umgebung. Jeny 1822 (Knittelverse.) Grimm, M., Lehrer, Vers. einer hist. stat. Beschr. v. R. sammelt seiner Umgebung 1864. Siehe auch 23. Sommersrieb.

16. Leupolz (1229 ff. Lu — Lutpoltes, P.N., die Gemeinde hieß bis 1883 Präzberg), l. Pfarr. mit Sch., am Karbach, 7,9 km n. v. W., 623 m, mit P. 855 E., w. 23 Ev. (o. 69). Ki. j. h. Laurentius aus dem 17. Jh., neuestens renov. u. ausgemalt; Thurm alt. Abg. B. (Bild v. 1626 Baumann, Allgäu II, 115) mit Ortsadel 1229—77. Später belehnte Kl. St. Gallen die Summerau damit, die sich Bögte v. L. nannten. Vgl. unten Präzberg. Die Wangener zerstörten das Schloß in einer Fehde mit den Truchs. v. Waldburg 1889; der Blitz 1624. Ein hiesiger Autobidakt fertigte Thurmuhren, Brunnenwerke ic. (1883). Die Gem. theilte stets die Schicksale von Präzberg. P. Allewinben. Bach. Bagums, 24 E. Beden. Bertlings. Bietenweiler (1255 Birthunwillor), mit Holzhäusle 48 u. 4 E., w. 1 Ev. Alt st. gallisch. Buchen, 20 E. Buchmann. Chrlach. Fünfers. Girensberg, Schl. des Fr. R. v. Zeil 1882. Grünenberg, ehem. Präzberger Burgsitz. Gutermann. Halben. Hertaz (alt st. gall. Horvarns, P.N.), mit Hertazbruck u. Waldburg 25 E., w. 1 Ev. Kap. j. U. L. Frauen u. dem h. Silvester. Bei der Brücke im Mai 1632 hiesiges Gefecht der Bauern mit den Schweden. Höfzen. Hoffstädt. Holzmäier. Hub. Knöpflet. Kohlhauser, 39 E., w. 2 Ev. Abg. B. Blumenau. st. gallisches Lehen. Langhalben. Leupolz-Bauhof u. Bauhof-Schlößle. Leupolzmühle. Leupolz-Wibbum. Loch (? Ostrunlob 869), mit Stämpfle 41 E., w. 14 Ev. Abg. Burg im Loch. Merken. Mischen. Missen. Mittelhub. Müllern. Nebenberg. Niederweiler, schwierlich Nidingiswillare des Kl. Weingarten; in einer alt st. gall. Stiftung Niderwiller. Nussbaum, 25 E., alt st. gall. zu dem Nussebaum. Oberweiler. Präzberger Bauhof u. Mühle bei der abg. B. Präzberg (12. Jh. bis 1300 ff. Bras — Brahsbere, Prachtspere, P.N.), erbaut v. H. Konrad v. Fähringen zur Sicherung des St. Galler Klosterbezuges in Alp- u. Argengau 1129 (Bjsh. II, 121), dann namengebend für st. gallische Dienstmänner bis ins 14. Jh. W.: getheilter Schild, oben von weiß u. roth geschacht, unter golden; hz. ebenso getheiltes u. tingiertes Schirm Brett (?), 1387 ff. an die Summerau (s. Lettn.), um 1400 an die Schellenberg verliehen, 1411 den „Bögten v. Summerau zu Leupolz u. Pt.“ (darunter die Bisch. v. Konstanz Sigismus Werner 1626—27 und Franz Joh. 1645—89) verkauft, 1731 vom Frhnr. Westernach v. Kronburg, 1749 von Wolsegg erworben, seitdem zur Bogtei Küsslegg gehörig (Bild v. 1617 u. Theil der jetzigen Ruine, 605 m, bei Baum. Allg. I, 479. 264. Beschr. v. Dohel Bjsh. IV, 47.) Schlosskap. j. h. Georg. (K. J. Grath, Die Ruinen v. Pt. Gmünd 1839; romanhaft.) Zu dem Bauhof von 36 ha, Eigenth. des Fürsten v. Wolsegg, seit 1867 Hoblenweide der Oberschwäb. Pferdegezüchtvereins. Rehmen. Reischmann, mit Krähenberg 67 u. 7 E., w. 2 Ev. Kempen. Reute, 25 E. Reutstock. Nied. Röhrenmoos, n. s. Rörimos. Rohrweiher. Samen, 23 E. Schmidberg. Giggen. Steinberg Straß, alt st. gall. an der Strasse. Stühenberg. Tritt, st. gall. an der Triste mit Holzhäusle. Ungerhaus. Weiherhäuser. Weiher, 24 E., w. 1 Ev. Weiler, st. gall. zu dem Willer, 21 E. Wolfsbau.

17. Neu-Ravensburg (vielleicht 905 ff. Pacenhova; 1288 Ninwen-Ravensburg), l. an der untern Agen, 8,5 km sw. v. W., 529 m, mit Hagmühle u. L.

1034 E., w. 17 Ev. Weiher von 18,3 ha. Fil. v. Roggenzell. Reste der B., welche nach Baumann die alte Malstatt des Argengaus Pacenhova war (bestritten Schr. d. B. j. d. G. d. Bobens. XIV, 149 ff.), bald welfischen u. staufischen Dienstmannen Siz u. Namen gab (St. Gall. Mittb. XVIII, 52 f.), um 1266 von St. Gallen als erledigtes Lehen eingezogen ward. Das Städtchen unter der Burg wurde 1272—74 von den Montfort zerstört, aber wieder aufgebaut. Dasselbe geschah der Burg in u. nach dem Bauernkrieg. Immer neu verpfändet, blieb die Herrschaft dem Kl. St. Gallen bis 1803, wo sie an Fürst Dietrichstein fiel, dessen Standesherrschaft Württ. 1829 kaufte. Das Schloß erwarb 1834 ein hr. v. Linden, 1836 ein Bürger von Wangen auf den Abruch. P. Bettensweiler, mit Gugelis 38 u. 8 E., das alt st. gall. Botliswiler. Dabetsweiler (909 Tagebreiteswilare? oder Tasertsw. in Hohenzollern?), mit Altschmitte, Fuchsbühl (Collo?), Hundris, Koch, Schillerthalde, Tollenhof 62 u. 40 E. Alt st. gallisch. Dametsweiler. Degetsweiler, das alt st. gall. Tagirichswiler, mit Aichhof u. Rothen 41 u. 18 E. Engetsweiler, mit Jrgenhaus u. Rögelhof 49 u. 10 E., w. 3 Ev. Föhlschmitten, mit Maierhalben (Maierhusen?) u. Wuh 43 u. 11 E. Papierfabrik. Grub (alt st. gall. Grube), mit Hinterberg 25 u. 6 E., w. 1 Ev. Hub (alt st. g. Hübe), 29 E. Hüttenweiler (alt st. g. Hittenwiler), mit Halbers, Meyerhof und Schlahters 17 u. 17 E. Weiher (Wiers) von 18,1 ha, vom Abt v. St. Gallen 1484 als Fischteich erweitert. Kocherbauer. Mindbuch, das alt st. g. Munechbüch, mit Argenhof, Dittis, Friedhag, Gugelloch 32 u. 23 E. Moos (Mose), mit Buckelhof 20 u. 7 E. Reute (Ruti), mit Bachhofen u. Bergler 22 u. 10 E. Ried (Riet), mit Bühlmüller u. Weihenhaus 34 u. 15 E., w. 1 Ev. Roggenzell (12. Jh. Ruococello), l. Pfarr. mit Sch., 532 m, 58 E. Kl. j. h. Gallus von 1841, Thurm alt; seit 1480 Pfarrli. Alt st. gallisch. Schwarzenbach (815 Swarzinbach), f. Pfarr. mit Sch., 514 m, mit Herbishof, Kiesgrub, Knolper, Mendler 92 u. 35 E., w. 2 Ev. Kl. j. d. h. Felix u. Regula von 1663, Thurm alt. Wurde schon 815 st. gallisch. Strohdorf, alt st. g. Strodorf, 23 E. Unter-Mooneiler, mit Fühlinger, Schmalholz, Tegernmoos 58 u. 16 E., w. 6 Ev. Kap. j. h. Nikolaus. Kam von den Sirgen v. Sirgenstein um 1650 an St. Gallen.

18. Neu-Trauburg (1096 Mechinsowe, bis 1788 Mechensee, seitdem nach der im Bayrischen liegenden, von den Waldburg 1306 mit Isny erkausten Tr. — Drueburg — N.Tr. gen.), W. l. über der untern Argen, 20,8 km ö. v. W., fürstl. Zeilsches Rentamt u. Revieramt, mit P. 625 E., w. 3 Ev. (o. 71). Fil. v. Isny. Lorettokap. von 1686 mit Kaplanei, Zeilschen Patronats. Schloß, 702 m, für die Beamtungen der 1768 an Zeil übergegangenen Graffsch. Trauburg 1786—88 erbaut; 1850—56 von Dr. R. Lichtenstein geleitetes wissenschaftl. Institut. Schloßgut von 152 ha u. 153 ha Wald. Der Ort gehörte haupts. dem Kl. Isny. (Gesch. der zum Schloß Tr. in Bayern gehörigen, durch die Freiwerbung der Stadt Isny sehr geschrägerten, im 14. Jh. an die Truchsessen verkauften Herrschaft Tr. bis 1374. Doss. Bibl. Ms. h. J. 615. Siehe Baumann, Allg. II. 117 ff.) Geb. ist hier 17. Novbr. 1803 Mag. Jos. Woher, † als Rector des Gymn. in Ehingen 1852 (Ott, Festrede 1875 S. 34 ff.). P. Achern, mit Maler 35 u. 7 E. Boben. Dengelshofen, mit Au, Bauers, Fuchsbauer, Halben, Wies 24 u. 38 E. Dornwaib. Gründels, 36 E. 1365 an Kl. Isny. Haubach, 58 E. Menelhofen (1353 Menoltsh.), l. Pfarr. mit Sch., 699 m, mit Knollenhof, Langen, Menelhofenberg, Oberweiher, Staig, Unterweiher, Wächters 48 u. 78 E. Kl. j. d. h. Margaretha u. Katharina aus dem 17. oder 18. Jh., Thurm v. 1489; 1353 Pfarrkirche,

1467—1803 dem Kl. Jeny inkorporirt, daher Patr. der Pfarr- u. Schulst. Gr. Daudt. Im Menelhofen Berg 1787 u. 1818 Versuche auf Braunkohle. Neuhaus. Ratzehofen (933 ff. Ratinishovan, P.N.), mit Burg, Furtewies, Lohter, Schleifertobel, Waibach (Rohrwies) 47 u. 52 E., w. 2 Ev. Alt st. gallisch, aber auch die Kl. Jeny u. Kempten waren in R. begütert. Ein Conr. Razenhofer 1267 in OR. XXXVII, 141 ff. Schweinebach, 696 m, mit Ziegelstadel, 36 E. Unterried. Zell, zu Kl. Jeny.

19. Niederwangen (856 Nidirowangun), l. Psd. i. über der oberen Argen, 3,1 km sw. v. W., 543 m, mit Kussenhof, Thomashof u. P. 747 E., w. 13 E. (o. 178 — 6). Kl. j. h. Andreas aus dem 18. Jh.; Thurm frühgotisch. Kam schen 856 an Kl. St. Gallen. Später gehörte es zur Graffsch. Nellenburg, von deren Lehensmann Ulr. v. Heimenhofen der Spital Wangen 1431 die Grundherrschaft kaufte. P. Berg, mit Weihenhoß 35 E., w. 7 Ev. Böhmen. Brententhal, 22 E. War humpisch. Büsten, mit Rebachhof 30 E. Dorreite. Eliz, mit Baurus 34 E. hieß auch Meliz u. gehörte den Gr. v. Heiligenberg. Ettenweiler (1335 Ettisw.), mit Biggelshof, Fibelerhof, Lohnerhof, Wälschenhof, beim Wälder u. beim Wächter 47 u. 28 E. Gehörte den Schauenburg. Feld, 35 E. Hagenweiler (770 u. 815 Haddinwilare), 26 E. Alt st. gallisch. Geb. ist hier als S eines Bauern 21. April 1808 Georg Hage, Bildnismaler in Rügland sc., † München 1882 (Allg. S. 4139). Herzmanns, 26 E. Humbrechts (13. Jh. Hunbrehtes, P.N.), mit Geigers, Ibelers, Moser, Weißes (beim Raß) 40 u. 22 E. Altweingartisch. Abg. Thannenfels mit Ortsadel im 14. Jh. (Baumann, Ulmer Corr. Bl. I, 30). Jussenweiler (1152 Jussenwillare, P.N.), mit Moorthaus, Paulshof, Wälsches 21 u. 15 E. Kl. Roth u. St. Gallen waren begütert. Lachen, Löwenhorn. Nieraz (Nithartes?) mit Hochstatt, Nierazbab, 544 m (vgl. Med. Corr. Bl. VII, Teil. S. 304 ff. XVIII, 210. XXIX, 312), Gailers (beim Gletter) 29 u. 14 E. Ober-Mooweiler (1152 superior Mowillare, v. Meck, mit Schmibles 23 E. Kl. Roth u. Stift Lindau waren begütert. Schuppenberg, Wellbrechts (1152 Werembrethes, P.N.), 22 E. Kl. Roth hatte Besitz. Kap. Gut. Wolfsz., 20 E. Vgl. die B. Wolvold im bayr. BA. Oberdorf mit Ortsadel 1182.

20. Rakenried (1358 Wetzelsriet, hieß so bis c. 1650, bekam dann den Namen der Burg R.), l. Psd. i. über der unteren Argen, 7,4 km nö. v. W., 674 m, 2 Steinl. (Eisenbahnstat. s. 5. Deucheltied), mit P. 746 E., w. 44 Ev. (o. 311 — 27). Hetzegweiher 10,4 ha. Kl. j. h. Georg aus dem 18. Jh., Thot von 1469; Thurm noch älter; Laufstein von 1420, Epitaphien aus dem 16. Jh.; Ausmalung u. Statue des h. Georg v. Meß 1880. Ruinen der gewaltigen B. R., 721 m, aus dem 13. Jh. 8. Mai 1633 von den Schweden zerstört (Dekel in Bjsh. IV, 46 f. Abbild. der Rutenbaum. Allg. I, 582). Neues Schloßchen der Gr. v. Beroldingen. Rittergut v. 184 ha u. 27 ha Wald. Hrn. v. R. sind vom 12. Jh. bis ins 14. gen. st. gallische Lehnseute (W.: in Blau 2 gekreuzte weiße Steinbockhörner; Hj. ein weißer, mit schwarzen Hahnenfedern bestckter Hut?), worauf B. u. Herrsch. über Verschließene 1453 an den Humpis kam (Baumann, Allg. II, 190 f.). Der letzte h. († 1813) verkaufte 1811 sämtliche Besitzungen seinem Vetter Gr. Beroldingen, dessen Nachkommen noch Vatt. der Pfarrrei, Kapl. u. Schulstelle sind. Geb. ist hier 25. Nov. 1805 Benedikt Welz Prof. d. Theol. in Tüb., † als Domkapitular in Rottenburg 1885. P. Alperie 26 E. Ansberg (13. Jh. Arnesperch). Abg. B. mit st. gall. Lehensadel. Argenmühle. Artisberg, 30 E. See mit schöner Insel. Verfallen, 40 E. Berg-Buchen, 36 E. Burkarts. Eggen, alt st. gall. usin Egge. Hochreiter. Rögelegg, höchste Kuppe des Landrückens zwischen beiden Argen (s. I, 272). Mittel-

rieb, mit Knobel 24 E. Neumühle, 25 E., w. 3 Ev. Oberried. Platz (nemlich der S. Ratzentried). Rahmen. Reute. Schwenben, 28 E. Abg. B. mit Ortsadel im 14. Jh.? Seehöf, 42 E. Thal, 28 E. Wallerey. A! Weiher 21 E., w. 2 Ev. Zimmerberg.

21. Roßdorf (1169 Rordorf = D. im Schiltähricht), l. Pfb. am Fuß des Adelegggebirges, 24,2 km nö. v. W., 744 m, gräfl. Quadtische Forstverwaltung (zur Zeit in Isny), mit Bach u. P. 565 E., w. 7 Ev. (o. 199 — 5). Rl. j. d. h. Nemigius u. Cyriacus von 1509 (? Laib u. Schwarz 46), vor einigen Jahren renov. A! Abg. B. mit Ortsadel 1188—1290. Die uralte Rl. in R., urspr. den h. Germanius u. Bedastus geweiht, wurde 1189 dem neuen Kl. Isny einverleibt, dagegen das Frauenkloster Isny nach R. verlegt. Seit der Säkularisation selbständige, ist die Pfarrei wie die Schulstelle im Patr. des Gr. Quadt. Markungsbeteinigung 1852 f. s. Musterpläne hsg. v. d. R. Centralst. 1854. P. Adelegg mit Wegmann, Sennhütte 979 m, höchster, aber nicht ständig bewohnter Ort des Landes (I, 206). Ein Theil des Bergs wurde schon 1169 von den Gr. v. Beringen dem Kl. Isny zu Lehen gegeben. Aigelsbach (12. Jh. Agilsboven, P.N.), Eisenb.Halst., 703 m, 54 E. Alter Besitz Kl. Isny. Albrechtshof, neu. Blockwiesen, mit Halder u. Krummen 20 u. 16 E. Eisenbach, 824 m, mit Dabler u. Tobel 83 E., w. 1 Ev. Hier belehnte das Kl. Isny 1678 den Balthasar Schmid von St. Blasien mit einer Glashütte, deren Betrieb 1824 Gr. Quadt von den Schmidfeld, Balthasars Nachkommen; übernahm; Fabr. v. Tafelglas II. I, 672. Begleitw. z. geogn. Karte Leutk. u. Isny S. 18 f. Haslach. Herrenberg, mit Bergmann, Gollenhof, Langenhalder, Maushardsberg, Ölbergwald, zus. 24 E. Rangen, Rengers, mit Rangenhalden 66 E., w. 1 Ev., alt Kl. Isny'scher Besitz. Schneebauer. Schwanden, mit Lüter u. Schwarzen 54 E.

22. Sigringen (1094 Siggun, 1128 Siccun, P.N.), l. Pfw. auf der Höhe zwischen beiden Argen, 11,9 km nö. v. W., 694 m, am Neuweiher von 16,5 ha, mit h. u. P. 139 E. (o. 71). Goth. Rl. j. h. Sebastian, im 18. Jh. verändert, neuestens verschönert; Thurm alt. Abg. B. mit Ortsadel 1128. Der Ort, mit Göttlishofen, Aufreute u. Buch, kam als Stift Kemptner Lehen über die Sürgen, Schellenberg u. A. 1433 an die Humpis und wurde mit Egloß 1764 von dem Gr. Traun u. Abensberg, 1804 von der Fürstin Winibischgrätz erworben, daher Winib. noch Patr. der Pfarr- u. Schulstelle. Vereindbung 1764. P. Ammannshanses. Bergbauer. Viegen. Boltshäses. Buchhöfe. Fähles am Weiher. Höfle. Nagale am Walb. Pfeifermacher. Reutenen. Rosie. Unget.

23. Sommersried (1274 Sumersrieth, P.N.), W. auf der Kipplgger Hochfläche, 7,5 km n. v. W., 658 m, mit h. u. P. 1350 E., w. 56 Ev. (o. 51 — 5). Gil. v. Leupolz. Die Gem. gehörte stets zu Kipplegg (s. b.). h. Winkel, alt st. gall. Winchilon; Buchermoos, zus. 42 E., w. 1 Ev. P. Ach, Aich, alt st. g. Eiche. Argensee (s. Goppertsachsen). Arristried (14. Jh. Alrichsried, P.N.), 661 m. A. u. Bachhäuse. Bachmühle, alt st. g. Bachmuli, mit Staleshof. Bärenweiler (Bernwilla, P.N.), l. Pfw., 49 E. Alt st. gallisch. 1619 bauten Maria Anna, Gräfin v. Hohenems, geb. v. Baumgarten, und ihre Schwester ein Hospital, 658 m, u. eine Rl. j. h. Dreieinigkeit mit eigener Kapl., jetzt Patr. des Fürsten v. Wurzach. Das Hosp. ist für Alte u. Gebrechliche aus der ehm. Herrsch. Kipplegg-Wurzach bestimmt. Abg. Benzunberg. Burg, angeblich ehm. Gesindehaus des alten Schlosses Kipplegg, mit Hahnensteig, Krebsbach, Kubishof, Seppertsburg 67 E., w. 18 E. Fels, alt st. gall. Volde. Finken, alt st. g. zen Vinkon. Fischreute. Frohnmühle, mit Rädlers 20 E., w. 6 Ev. Furtmühle, 26 E. Furtmühleberg. Gopperts-

hofen (vgl. ÖL. Bib.), mit Nieberholz und Schorrenreute 66 E., w. 1 Ev. Wührweiher v. 31,1 u. Argensee v. 27,6 ha. Holden. Häusern (Hising, Häusing). Hintermoos. Jöhlers. Raibach, 24 E., w. 3 Ev. Koch mit Weiher. Ösch. Krumbach, Bad (vgl. Duke in Jahresh. d. B. f. d. Naturf. III, 224 ff.). Langenader, 21 E. Lanquanz, alt st. gall. Lanowart. Lautersee, alt st. gall. Lutirase. Liebenrieb, 655 m, 83 E. Löhle. Loretto, 655 m, Kap. u. Haus, v. Susanna Gräfin Buzthum v. Eggstädt, geb. Gr. Kuen-Belassi 1656 gegründet. Ober- u. Unter-Haib, mit Straßburg 29 u. 29 E. Ober- u. Unter-Horgen, 23 u. 49 E., alt st. g. Horgun u. alia Horgun. A! Ober- u. Unter-Riebgarten, 32 u. 46 E., alt st. g. Rüebegartin. Ober- u. Unter-Tiefenthal, mit Scheiben u. Fuchshof 30 u. 24 E., alt st. g. Tussintal. Pfaffenweiler, 22 E. Reute mit Breite. Riehlings, mit Riehlingshöhe, Weingarten 42 u. 21 E. Sammisweiler u. Unter-Sammisweiler, alt st. gall. Salmannswillare. Sankt Anna, 42 E., w. 7 Ev. Kap. auf dem 1786 hieher verlegten Gottesacker der Kühleggert Kirchengemeinde v. 1718 ff. Kühlegg-Schellenbergsches Leprosen- od. Armenhaus; zweites Wurzachsches Armenhaus. Schönenberg, alt st. g. Schoninberg, mit Hafners. Schurtannen, alt st. g. Schurtannun, 43 E., w. 1 Ev. Sommerhalden, alt st. g. Uffsummir. Vorbermoos. Wassenrieb, alt st. g. Woffin-Wussnriet. Wallmuerrieb (1255 Waldunsriet), 20 E., w. 8 Ev. Alt st. g. Weiers, mit Kopfhalben 28 E. Die Mühle gehörte zur Ausstattung von Bärenweiler. Wolfgelts, alt st. gall. Wolfgelts, mit Eggen 53 E. Wührmühle. Zeishofen, alt st. gall. Zeizzin — Ceissinh., mit Berghof u. Schorren 92 E., w. 2 Ev. Kap. Die v. Kühlegg nannten sich im 13. Jh. auch v. J. Abg. Holchunowe 1274.

24. Wiggenrente (alt Wigginruti, P.N.), W. auf der Kühleggert Hochfläche, 17,6 km n. v. W., 690 m, mit h. u. P. 402 E., w. 7 Ev. (o. 64 R.). Fil. von Kühlegg. Kap. Gehörte zur Vogtei Kühlegg (s. b.). h. Viggels, Boscher, Brenner, Kiebele. Schöllhorn, 708 m, zus. 30 E. P. Hinterhub. Holdenrente, alt st. gall. Holdinruti, 42 E., w. 1 Ev. Höllenbach, 680 m, alt st. gall. Hellenbach, mit Lenzers. Mäzenweiler, alt st. g. Mazinwillare, 676 m. Mündelhof. Rempertshofen (? 868 Reginbrechtswilare, 1255 Rämprehtzhofen), 655 m mit Baierhof, Berghof, Mooshof, Staibshof, Winneberg (? 1269 Voenenberg mit Detsadel?), 75 u. 39 E., w. 8 Ev. Alt st. gallisch. Samhof. Stolzensee, 22 E. (s. Kühlegg). Straß. Vorberhub, mit Linbers u. Mangler 21 E.

Nachtrag zu Seite 2.

a. E. = am Einfluß. h. P. = höchster Punkt.

Die Höhen sind nach den neuesten Messungen, aber ohne Reduktion auf Normal Null angegeben.

Die Oberamtskärtchen, welche keinen weiteren Anspruch erheben, als ein übersichtliches Bild des Bezirks zu geben, sind mit Ausnahme von Stuttgart Stadt, welches dem topographischen Atlas nachgebildet ist, der Generalkarte in 4 Blättern im Maßstab 1:200 000 entnommen, welcher Maßstab nur bei Freudenstadt, Ellwangen, Vöberach, Münsingen und Ulm auf 250 000 verkleinert werden mußte.

Register.

1. Orts-Register.

Aach 285.	Affstätt 297.	Aischland 574.	Allmand 286.
Aachmühle 758. 840.	Agenbach 272.	Aistaig 396.	Allmandle 289.
Aalen 438.	Aggenhausen 391.	Aitenbach 348.	Allmannweiler 791.
Aalkistenmühle 200.	Aglishardt 432.	Aiterbach 287.	805.
Aalwirthshaus 443.	Ahegg 856.	Aiterbächle 287.	Allmendingen 660.
Aberlingsbühl 807.	Ahdorf 306.	Aitraq 730.	Allmersbach 78. 186.
Abetsweiler 840.	Ahlen 633.	Aigheim 388.	Allmethofen 636.
Abraham 765.	Aif 334. 759. 764.	Albanuspling 448.	Allmisshofen 734.
Absenteute 770.	765. 865.	Alberberg 758.	Allmisried 855.
Abstatt 150.	Aichach 757.	Alberis 728.	Alped 828.
Abstättterhof 193.	Aichbühl 845.	Alberismühle 857.	Alperis 864.
Abtsgründ 444.	Aichelau 739.	Albers 728.	Alpirsbach 349.
Aich 865.	Aichelbach 81.	Albersfeld 765.	Altaue 286.
Achalm 357.	Aichelberg 273. 607.	Albershausen 692.	Altbach 136.
Achen 863.	704.	Alberskirch 765.	Alt-Bellamont 635.
Achenbach 739.	Aichen 652.	Albertshofen 755.	— Bierlingen 660.
Achstetten 713.	Aichenbachhof 621.	Albertweiler 638. 814.	— Böllingerhof 153.
Adelbach 484. 489.	Aichenblock 762.	Albishaus 856.	— Böse 864.
Ad. Wirthshaus 487.	Aichentrain 489.	Albisreute 763.	— Bulach 272.
Adelberg 606.	Aichhalben 273. 343.	Albrechtshof 865.	Altburg 273.
Adelegg 865.	Aichhalberhof 419.	Albsägm. XIII. 327.	Alt. Sägmühle 275.
Adelmannsfelben 444.	Aichhof 863.	Albingen 175. 388.	Altdorf 98. 334. 557.
Adelmühle 770.	Aichhöfle 517.	Alexanderschanze 286.	769.
Adelberg 347.	Aichholzhof 83. 180.	Alexanderstreut 458.	Altenberg 344. 490.
Adelshofen 847.	Aichschieß 136.	Alsdorf 616.	500.
Adelstetten 620.	Aichstetten 726. 740.	Algershofen 669.	Altenburg 357. 409.
Aberghofen 783.	Aichstrut 616.	Algishofen 488.	Altenbürg 589.
Adler 287.	Aiblingen 98.	Alkertshausen 497.	Altenfelden 457.
Adlersprung 346.	Aigeltshofen 865.	Allenbach 389.	Altenhau 251.
Adolsfurt 594.	Aigen 758. 854.	Alleshausen 775.	Altenhausen 530.
Adolzhausen 566.	Aigendorf 665.	Alleschwinde 857.	Altenmünster 458.
Adragshofen 734.	Ailingen 805.	Allewind 543. 650.	Altentrieth 334.
Affalterbach 186.	Ailringen 551.	Allewinden 755. 862.	Altenstadt 677.
Affalterried 446.	Ailwald 292.	Allgaiershof 841. 846.	Altensteig 315. 316.
Affalterwang 582.	Aimühle 641.	Allgayer 640.	Alten Straße 286.
Affalterbach 248.	Aibach 318.	Allireute 758.	Altensweiler 801.
	Aischfeld 347. 397.		Altenthal 423. 650.

Alt 343.	Umseihöfe 490.	Artisberg 864.	Ave Maria 678.
Altergarten 758.	Umseireute 398.	Aebach 461. 497.	Aebenmühle 471.
Altersberg 189. 484.	Amstetten 677.	543.	Aengen 841.
Alt-Fürstenhütte 254.	Amzell 854.	Aesch 649.	
Althaus 813.	Andelfingen 776.	Aeschen 857.	Asach 238. 610.
Althausen 566.	Angeles 641.	Aischenhäuserle 486.	740.
Altheim 306. 633. 660. 713. 776. 829.	Anger 858.	Aischenhütte 327. 527.	Asach 344. 661. 753. 858. 862. 865.
Alt-Hengstett 273.	Angermühle 633.	Aischhausen 552.	Asch 764.
Althueb 472.	Anhausen 530. 539. 740.	Asbach 842.	Asperg 176.
Althütte 78.	Anh. Mühlen 389.	Asperglein 607.	Aspernau 207.
Altingen 298.	Anhorn 729.	Asselfingen 829.	Aspernmuhl 225.
Alt-Krautheim 551.	Ansenteute 842.	Aßsumstadt 214.	Aschhäusle 251. 765.
Alslautern 252.	Annaberg 757.	Aßmannsharbt 634.	Aschhofen 863.
Altmannshofen 726.	Annaburg 848.	Atlashofen 809.	Aschholz 858.
Altmannsroth 476.	Annahäusern 758.	Attenhofen 447. 731.	Atschlingen 449.
Altmannsspeier 726.	Ansberg 864.	Attenhöfen 740.	Atschmaier 757. 812.
Altmannsweiler 476.	Ansstatt 424.	Attenweiler 634.	Atschmüble 209. 557.
Altmeigner 635.	Antwanden 858.	Azenberg 795. 844.	Asenberg 865.
Altmühle 286. 571. — Nuisra 318.	Apfelbach 568.	Azenhofen 757.	Aschschmelze 765.
— Oberndorf 344.	Apfelhof 566.	Azenteute 842.	Aschschwemme 727.
— Schmidels. 489.	Apfelsiedten 740.	Azentob 498.	Aschtelers 857.
— Schmiede 444.	Äpfingen 633.	Azenweiler 762.	Aschtelhalden 848.
— Schmitte 863.	Apflau 809.	Au 858. 863. 865.	Aschnang 77.
Altehausen 791.	Appen 766.	Aue 286.	Aschhaus 488. 634. 727. 795.
Altstadt Neuhaus 422. Rottenb. 367.	Appenberg 763.	Auendorf 692.	Aschhütten 807.
Rottweil 378.	Appendorf 846.	Auenhofen 731.	Aschstuben 766.
Alt-Steußling. 660.	Appenhaus 514.	Auenstein 186.	Aschstedt 784.
Altthann 848.	Appensee 457.	Auerheim 578.	Aschhausen 546. 579.
Altweg 858.	Appenweiler 808.	Aufhausen 546. 579.	Asien 757.
Altweiher 449.	Arbachmühle 358.	Aschenbach 758.	
Altwinkel 855.	Archshofen 567.	Asiensfurt 756.	
Alzenberg 278.	Arenswäiler 809.	Asfreie 858.	Baierbach 529.
Alznach 759.	Argen 858.	Auhof 460. 771.	Baiered 607.
Amalienhof 448.	Argenhardt 814.	Auingen 740.	Baierhof 349. 696. 866.
Amandusmühle 513.	Argenhof 863.	Aulendorf 840.	
Amberg 793. 854.	Argenmühle 864.	Aules-Sägm. 325.	Baiermühle 276. 579.
Amlishagen 494.	Argensee 865.	Aulwangen 764.	Baierwägelmühle 324.
Ammanhanses 865.	Argenseehaus 784.	Aumühle 424. 479. 500. 551.	Baierstätt 285.
Ammern 409.	Argenheim 842.	Aurente 287.	Baiershofen 479.
Ammerstetten 718.	Arbach 733.	Autich 230.	Baierz 729.
Ammerstweiler 248.	Arlesberg 589.	Ausägmühle 444.	Bainders 848.
Ampselbronn 848.	Arnach 839.	Aushof 445.	Baindt 756.
Ammerstweiler 848.	Arnbach 325.	Ausleute 856.	Baisingen 306.
Amt 343.	Arnegg 648.	Ausnang 729.	Balbenhofen 855.
Amstetten 677.	Arnegger 762.	Ausnangbühl 734.	Balbenstweiler 814.
Amzell 854.	Arnetsteute 794.	Autenweiler 719.	Balbern 579.
Amzell 854.	Arnsdorf 527.	Auttagerhofen 719.	Balgheim 389.
Amzell 854.	Arrisried 865.		Balingen 257.

Ballendorf 829.	Bauers 863.	Beihingen 177. 816.	Bergerhausen 634.
Ballmertshofen 579.	Bauersbach 601.	Beiker 766.	Bergertshofen 458.
Balmbühl 761.	Bauersberg 608.	Beilstein 187.	Bergselben 396.
Balterazhofen 734.	Bauhof 796.	Beilsteinmühle 532.	Bergħas 839.
Balteresberg 758.	Bauhof-Schloßle	Beimbaß 495.	Bergħaus 501. 517.
Balthasar 638.	862.	Beimerstetten 829.	Bergheim 166. 478.
Balthases 839.	Bauhofen 728.	Beinberg 825.	Bergħof 381. 388.
Baltmannswiel. 607.	Baumann 765.	Beingasse 596.	679. 866 (2).
Baltringen 713.	Baumerlenbach 594.	Beiningen 649.	Bergħożej 79.
Baltschauß 794.	Baumgarten 529.	Beinsteirain 447.	Bergħulen 649.
Balzhof 107.	756. 770. 814.	Beinstein 238.	Bergjørgle 840.
Balzhofz 335.	Baumgries 582.	Beisel 857.	Bergle 765.
Banholz 841.	Bäumlersburg 742.	Beiswang 512.	Bergler 863.
Baniswald 730.	Bäumlesfeld 486.	Beizkofen 792.	Bergmann 865.
Bannmühle 609.	Bauten 759. 814.	Bellamont 634.	Bergmosis 286.
Bannried 766.	Bautenhof 842.	Bellevue 111.	Bergorte 273.
Banzenmühle 473.	Bautenmühle 766.	Bellmannshöfle 857.	Bergs XVI 730.
Banzenweiler 457.	Bautus 864.	Belsen 369.	Bergħimbi 734.
Bär 727.	Bausche 616.	Bessenberg 552.	Bergsteig 344. 421.
Barabaiß 734.	Baußtetten 714.	Belzertshof 601.	Bergħoħfel 348.
Barabein 636.	Baußen 756.	Belzenhofen 757.	Bergħoebet 638.
Bärenbach 611. 698.	Bauzenhof 460. 472.	Belzhag 601.	Bergwiesen - Schafh.
Bärenbachhof 698.	Bavendorf 765.	Beljhof 457.	516.
Bärenbronni 252.	Bayerbach 596.	Bemberg 500.	Bergwirthshaus 335.
Bärenhaldeim. 460.	Bayerhöfle 490.	Bempflingen 431.	Berkach 661.
Bärenhof 697.	Bahum 862.	Benedikt 638.	Berkheim 136. 726.
Bärenhöfle 517. 698.	Beashof 346.	Bennes 638.	Berlichingen 552.
Bärenschachen 733.	Bebenhaus 638.	Benningen 177.	Berlismühle 477.
Bärenthal 390.	Bebenhausen 409.	Benzen 728.	Bermatingen 649.
Bärenthalhaus 421.	Bechenhütten 811.	Benzenhaus 846.	Bernau 543. 812.
Bärenweil. 793. 865.	Bechentied 762.	Benzenhof 472. 488.	Bernaumühle 807.
Bargau 512.	Becherlehen 512.	Benzenhofen 757.	Bernbach 254. 925.
Bärken 346.	Beckhof 457.	Benzenmühle 188.	Bernbronn 209.
Bartenbach 82. 692.	Bechingen 776.	248.	Bernburg 378.
Bartenmühle 500.	Bechlingen 815.	Benzenzimmern 471.	Bernbħausen 558.
Bartenstein 494.	Bechtenroth 635.	Benzingerhof 285.	Bernbħofen 553.
Bartholomä 512.	Bechters 769.	Bersallen 864.	Berned 292. 316.
Bärtele 726.	Beden 862.	Berg 73. 251. 286.	678.
Basħis 839.	Bedenbauten 843.	448. 579. 661.	Bernedħab 848.
Basenberg 757.	Bedenjolees 638.	728. 729. 739.	Bernħaldej 82.
Batschienhof 484.	Bedenweiler 771.	757. 765 (2). 806.	Bernħarbsdorf 445.
Batten 814.	Bederhof 250.	809. 811. 846.	Bernħarbsħof 447.
Battenau 684.	Bedes 841.	864 (2).	Bernħarbsm. 598.
Baħenweiler 806.	Bederhof 641.	Bergatreute 840.	Bernħarbsweil. 458.
Bauer 739.	Beegħof 456.	Bergbauer 728. 865.	Bernħausen 218. 791.
Bauerle 842.	Beerħaldej 474.	Bergbronn 461.	Bernħofen 764.
Bauerleß. 946. 517.	Beersbach 475.	Bergenweiler 539.	Bernloch 740.
Bauerthalden 734.	Bessendorf 344.	Berger 729.	Bernloħ 689.
Bauerhanses 839.	Behweiler 813.	Bergergrumb 286.	Bernried 811.

Bernsfelben 567.	Bienzen 857.	457. 476. 486.	Blumef 807.
Bernstadt 830.	Bieringen 306. 552.	512. 514. 517.	Blumenhäusle 345.
Bernstein 399.	Bierlingen 306.	617. 638. 895.	Blumenhof 448.
Bertlings 862.	Bierstetten 792.	Birkhöfe 801.	Blumentain 811.
Bertwinkel 82.	Bieselberg 325.	Birkholz 444.	Blümetweileit 771.
Beschenhof 348.	Bietenweiler 862.	Birklein 457.	Blümle 446.
Besensfeld 287.	Bietigheim 87.	Birkmannswil. 238.	Blumweileit 567.
Besighem 86.	Biggels 866.	Birnhäusle 472.	Blutsberg 726.
Bestlishof 841.	Biggelschhof 864.	Birnmann 729.	Bobachshof 556.
Bethlehem 719.	Biggenmoos 814.	Birnspiel 765.	Böblingen 97.
Bettelhofen 729.	Bihlaingen 714.	Bischmannshausen	Bochingen 344.
Bettenbergerhof 400.	Bildechingen 307.	776.	Bödingen 151.
Bettenhausen 396.	Bildspiy 854.	Bissingen 177. 704.	Bödis 842.
Bettenreute 761.	Bildstöcke 286.	830.	Bockshafshaus 452.
Bettenweiler 863.	Bilger 726. 734.	Bittelbronn 207. 307.	Bodelshausen 367.
Bettenweil. 771. 806.	Billen 758.	Bittelhof 489.	Bodelshofen 140.
Bettighofen 670.	Billenhaus 758.	Bittensfeld 239.	Boden 863.
Bettlinsbad 378.	Billensbach 191.	Biz 261.	Bodenbach 446.
Bettmauer 858.	Billingebach 495.	Bizenhofen 813.	Bodenhaus 727.
Bekenhof 476.	Billinghalben 490.	Bitselb 248.	Bodenhof 553.
Bezenweiler 776.	Bilsenhof 519.	Blaichnau 810.	Bodnegg 758.
Beuggenrieth 692.	Bimisbort 856.	Blankenhof 579.	Böbnis 519.
Bezingen 357.	Bimmings 730.	Blankenried 813.	Böffingen 287.
Beznan 809.	Binberhof 474.	Blasenberg 858.	Böfingen 828.
Behweiler 344.	Bindstein 541. 543.	Blaser 759. 765. 766.	Bofliß 841.
Beuerlbach 460.	Binnungen 756.	Blashof 471.	Bogenweiler 796.
Beuremer Thal-Sie-	Binntoth 730.	Bläfibad 411.	Bogersmühle 112.
gelhaus 400.	Binsdorf 397.	Bläsiberg 411.	Böhnen 864.
Beuten 316. 335.	Binselberg 499.	Bläsihof 444.	Böhlis 728.
514. 589. 718.	Binswangen 207.	Bläsihöfle 415.	Böhmenfisch 677.
777. 855.	Binzen 848.	Bläsihof 517.	Böhmisreute 73.
Beutelreusch 717.	Bingwangen 777.	Blaubach 495.	Böhmlies-Sägmühle
Beutels 849.	Birenbach 692.	Blaubeuren 643.	325.
Beutelsau 856.	Birkach 219.	Blauensee 766.	Böhmtweiler 502.
Beutelsbach 607.	Birkachhof 616.	Blaufelben 495.	Böhringen 379. 432.
Beutenhof 517. 617.	Birkelbach 456.	Bleichroden 478.	Böhringweiler 255.
Beutemühle 160.	Birkenberg 622.	Bleichstetten 431.	Bölkhefen 669.
189. 488. 517.	Birkendorf 633.	Bliberazhofen 855.	Bolanden 840.
623.	Birkensfeld 325.	Blienohofen 664.	Bölgenthal 456.
Beyschlechts 730.	Birkenthal 634.	Blindenmanns-	Bolheim 539.
Bezemühle 457.	Birkenhof 482.	häusle 251.	Bolhof 400.
Biberach 151. 625.	Birkenlohe 489.	Blindheim 529.	Boll 397. 692.
Bibers 532.	Birklen-Weißbuch	Blindhof 460.	Böllatinmühle 266.
Bibersfeld 527.	611.	Blipentreute 758.	Böllenbodenhof 239.
Bibersohl 546.	Birkenzell 477.	Blixer 856.	Böllenhof 807.
Bibrud 813.	Birkhardt 857.	Blochingen 792.	Bollerberg 344.
Bichishausen 740.	Birkhäuser 517.	Blodwiesen 865.	Bollersteighäuser
Bidelsberg 896.	Birkhof 349. 444.	865.	342.
Diegen 857. 865.	446. 447. 450.	Bölnried 793.	Bollingen 649.

Böllinger Hof 158.	Bomiejen 567.	Breitentain 812.	Bronnenholz 784.
Bolleberg 686.	Brachbach 500. 531.	Breitenstein 98.	Bronnforst 518.
Boltern 793.	Brachfeld 398.	Breitenwies 346.	Bronnhaupten 284.
Bolternang 858.	Brackenheim 106.	Breitfelberhof 697.	Bronnholzheim 456.
Bolthäse 865.	Brackenhofen 783.	Breithülen 742.	Bronnmühle 370.
Bommeles 855.	Brackwangen 515.	Breitingen 830.	Bronnweiler 358.
Bommen 762. 765.	Bragwirthsh. 121.	Breitmüh 296.	Brun 78. 618.
Bommershof 398.	Brainkosen 515.	Breitwang 450.	Brüdchingen 495.
Bome 793.	Brambach 211. 343.	Bremberg 858.	Brun 619.
Bondorf 298. 793.	348.	Bremelau 741.	Brunacker 513. 857.
Bonfeld 151.	Brand 346. 348.	Bremen 794. 854.	Brunnen 704.
Bonhausen 765.	488. 815.	858.	Brudhof 346. 490.
Bonholz 616.	Brandbed 397.	Bremenhöfle 692.	782.
Bonlanden 219. 727.	Brandenburg 717.	Bremenloch 346.	Bruckmühle 180. 424.
Bonnigheim 87.	Brandhaus 846.	Brend 620.	Brüberhaus 219. 316.
Bonolzhof 459.	Brandhof 484. 488.	Brenden 848.	Brüberhof 286. 420.
Boos 795.	Brandhöfle 617.	Brennfägm. 289.	758.
Boosen 844.	Brandhölzle 211.	Brenner 854. 857.	Brugg 815. 839.
Bopfingen 580.	Brandlings 728.	Brennhof 488.	Bruggen 730. 760.
Böppelerhof 517.	Brandsteig 347.	Brententhann 864.	770.
Boppert 843.	Braantweinethof	Brenz 540.	Brühl 123.
Bött Rath 447.	842.	Bretzenberg 346.	Brühlhof 668. 695.
Bördlingen 830.	Brasenberg 776.	Bretzenek 286.	Brühlsmühle 419.
Borithof 475.	Braßelburg 589.	Bretzeneder. 398.	Bruis 841.
Börning 307.	Braßelhof 447.	Brettach 207. 251.	Brunnen 796. 859.
Börtlingen 693.	Brauned 572.	Brettachmühle 496.	Brunnenhaus 854.
Boschen 727. 731.	Braunenberg 596.	Brettenfels 501.	Brünnenweiler 812.
733.	Braunenmoos 841.	Brettheim 495.	Brünnenteich 286.
Boschenhof 489.	Braunenweiler 793.	Breuningweil. 239.	Brünnentobel 731.
Boschenmühle 734.	Braunerberg 459.	Brezenacker 239.	Brünit 490.
765. 848.	Braunhalden 398.	Breyfels 248.	Brüniggruben 848.
Boschenthal 758.	Braunhäusle 518.	Briach 756.	Brunzenberg 457.
Boscher 866.	Braunhof 487. 518.	Briegelmühle 857.	Bubenerbis 527.
Boschers 848.	Braunisheim 678.	Briel 661. 764. 854.	Bubentain 445.
Böschleshof 857.	Braunoldswiesen	Brielhäuser 755. 764.	Bubtheim 389.
Böschlichaus 856.	527.	Britschweiler 633.	Büch 461. 477. 496.
Boselberg 758.	Braunbach 553.	Brittheim 397.	530. 540. 717.
Bösen-Lüsinau 479.	Brausentied 452.	Brochenzell 806.	726. 728. 729.
Bösfeld 758.	Brech 620.	Brobbacherhof 842.	758. 811. 815.
Böttingen 316. 379.	Brechtenhalden 485.	Broderehof 857.	846.
Bosler 286.	Brech 693.	Brölingen 490.	Büchau 642. 777.
Bossendorf 499.	Breite 765. 866.	Brembach 349. 479.	Büchaz 784.
Botenheim 107.	Breiten 856.	Bromberg 112.	Büchel 755. 758. 765.
Bothwang 219.	Breitenau 250. 400.	Bronn 569.	814. 854. 856.
Bottentente 759.	Breitenbach 472. 730.	Bronnen 357. 422.	858.
Bottenthann 727.	Breitenberg 278.	474. 640. 714.	Büchelberg 596.
Böttingen 207. 389.	Breitenfeld 484.	Bronnenhäusle 445.	Büchelbrunn 278.
649. 740.	Breitenfürst 616.	Bronnenmühle 537.	Büchelhäusle 764.
Bovenzenweiler 502.	Breitenholz 298.	Bronner 866.	Büchelbrunn 734.

- | | | | | | | | | | |
|---------------|------|------|-----------------|------|---------|------------|----------------|-------------|------|
| Buchen | 862. | 864. | Bühlerzimmern | 528. | Bürsten | 864. | Cleebronn | 107. | |
| Buchenbach | 553. | | Bühlhof | 277. | 828. | Bürstenhof | 694. | Clemenshöll | 219. |
| Buchenbachhof | 238. | | | 348. | 473. | 517. | Büscher | 251. | |
| Buchenberg | 857. | | | 556. | 740. | 800. | Büscherhof | 557. | |
| Buchenberg | 290. | | Bühlingen | 379. | | | Büscherhof | 485. | |
| Büchenbronn | 693. | | Bühlmüller | 863. | | | Büscherhöfe | 622. | |
| Büchenbronnen | 349. | | Bühlsee | 734. | | | Büscherhorn | 642. | |
| Büchengehren | 620. | | Bulachs | 842. | | | Büscherleshof | 198. | |
| Büchenmühle | 556. | | Bulzingen | 424. | | | Busenberg | 846. | |
| Buchenstad | 858. | | Bunkhofen | 805. | | | Busenhaus | 810. | |
| Bucher | 756. | | Bünzwangen | 693. | | | Busenweiler | 397. | |
| Buchhaus | 601. | | Buoch | 339. | | | Bussen | 783. | |
| Buchhausen | 475. | | Burach | 755. | | | Bußmannshausen | | |
| Buchhof | 192. | 210. | Burg | 757. | 844. | 857. | 714. | | |
| | 309. | 488. | | 864. | 865. | | Butschert | 726. | |
| | 527. | 599. | Bürg | 207. | 239. | 714. | Butschhof | 345. | |
| Büchhöfe | 486. | 865. | Burgau | 781. | | | Büttelbronn | 560. | |
| Büchhorn | 249. | 487. | Burgberg | 459. | 540. | | 594. | | |
| | 599. | | Burgelis | 854. | | | Buttenhausen | 741. | |
| Büchmühle | 473. | 579. | Burger | 734. | | | Buttenmühle | 764. | |
| | 762. | | Bürgermühle | 106. | | | Bußberg | 79. | |
| Buchrain | 847. | | Burgfelden | 261. | | | Buchenberg | 447. | |
| Buchreute | 854. | | Burghalden | 519. | | | Buizenthal | 894. | |
| Buchsee | 758. | | Burghardsm. | 474. | | | Buhers | 854. | |
| Buchsmühle | XI. | | Burghof | 601. | | | Bußmann | 862. | |
| | 208. | | Burgböfe | 622. | | | Buz | 349. | |
| Buchwies | 858. | | Burgholz | 121. | 514. | | | | |
| Buckel | 292. | | | 620. | | | Calmbach | 325. | |
| Buckelhof | 863. | | Burgmühle | 311. | 764. | | Calw | 267. | |
| Buckenhof | 727. | 831. | Burgrieden | 714. | | | Cannenwald | 287. | |
| Buckenweiler | 458. | | Burgstall | 187. | 474. | | Cannstatt | 114. | |
| Buberhof | 278. | | | 568. | 855. | | Cappel | 594. | |
| Bueh | 795. | | Burgstod | 799. | | | Easerne | 287. | |
| Busler | 729. | | Burkardis | 864. | | | Charlottenberg | 599. | |
| Bügelhof | 500. | | Bürken | 733. | | | Charlottenhof | 699. | |
| Bügensteigen | 494. | | Burkhardtshaus | 654. | | | Chausseehaus | 255. | |
| Buggenhäusen | 762. | | Burkhardtshof | 239. | | | 320. | 490. | |
| Bugmühle | 188. | | Burkhardtshofen | 727. | | | Christazhofen | 855. | |
| Bühl | 943. | 367. | Burkhardtsm. | 222. | | | Christenhof | 515. | |
| | 600. | | Bürkhof | 529. | | | Christenthal | 518. | |
| | 714. | 857. | Burkwang | 858. | | | Christhäuser | 447. | |
| Bühlbach | 286. | | Burleswagen | 460. | | | Christis | 839. | |
| Bühlbachäue | 287. | | Burnau | 812. | | | Christle | 857. | |
| Bühlbronn | 608. | | Burrein | 198. | | | Christophhof | 390. | |
| Bühle | 348. | | Burten | 447. | 490. | | 680. | | |
| Bühlen | 843. | | | 633. | 641. | | Christophshuße | 541. | |
| Bühlenhausen | 649. | | Burtenhof | 395. | | | Christophthal | 285. | |
| Bühler | 445. | | Burris | 729. | | | Christus | 760. | |
| Bühlerthann | 471. | | Burtschaden | 346. | | | Clausenmühle | 159. | |
| Bühlerzell | 472. | | | | | | | Davids | 857. |

Tedenpfronn 273.	Deuchelried 856.	Dilschingen 581.	Dottenweiler 400.
Deder 638.	Deufingen 99.	Dissenhausen 636.	Döttenweiler 596.
Degel 854.	Dewangen 445.	Distelhof 834.	Dotternhausen 380.
Degelhof 679.	Dezelberg 488.	Dittis 869.	Dottingen 742.
Degenfeld 519.	Dezelhof 488.	Dikenbach 678.	Döttingen 554.
Degenhof 240. 445.	Dide 279.	Dizingen 160.	Dradenstein 679.
Degentreute 730.	Diebach 485. 553.	Dobel 326. 398. 778.	Dreherhof 358. 445.
Degerloch 219.	Dieboldsberg 347.	Dobelhäusle 844.	Dreifaltigkeitskirche
Degernau 843.	Diesenbach 198.	Dobelmühle 840.	388.
Degerichlacht 410.	Diegelberg 699.	Dobelwagner 795.	Dreimühlen 343.
Degersee 810.	Dieglishofen 812.	Döffingen 99.	Dreiswingen 500.
Degetsweiler 863.	Diemboth 499.	Dolbenhof 946.	Dresselhof 83.
Degglingen 678.	Diepertsbach 582.	Döllen 809.	Drexelhof 242.
Degmarn 208.	Diepolssburg 708.	Dollenhof 346.	Dreyer 638.
Dehlingen 587.	Diepolshofen 727.	Dollhof 781.	Dtuder 857.
Deibers 765.	Dieselbachhäuser 342.	Dollishäusle 445.	Dudelhof 546.
Deilingen 389.	Dieselhof 476.	Domened 214.	Duellhof XVI. 799.
Deisenfang 755.	Dietbrückmühle 635.	Dommelsberg 311.	Duler 854.
Deißen 765.	Dietelhofen 778.	Donauselb 419.	Düller 758.
Deißlingen 380.	Dietenbach 763.	Doneurieden 661.	Dunningen 380.
Deizisau 136.	Dietenberg 733. 766.	Donaustetten 715.	Dünsbach 496.
Delkofen 389.	Dietenbronn 718.	Donnbronn 155.	Dunstellingen 582.
Dellenhag 842.	Dietenhalben 484.	Donnstetten 432.	Dunzendorf 572.
Dellmensingen 714.	Dietenheim 715.	Donzdorf 678.	Dunzenhausen 845.
Demmingen 581.	Dietenhof 485.	Dorfen 583.	Dürbach 720.
Dendelbach 529.	Dietenhofen 757.	Dörflie 343.	Dürbheim 390.
Dengeltshofen 863.	Dietenweil. 758. 854.	Dorfmerkingen 581.	Durckhausen 421.
Denken 765.	Dietentwengen 841.	Dorfsgätmühle 286.	Durlangen 513.
Denkendorf 137.	Dietershausen 778.	Dormettingen 380.	Durlesbach 844.
Denkingen 390.	Dieterskirch 778.	Dörnach 411.	Dürmentingen 779.
Dennach 326.	Dietersweiler 288.	Dornhof 792.	Dürtnau 693. 779.
Dennhof 252.	Dietingen 380. 651.	Dornbach 209.	Dürre 758.
Dennjächt 274.	Dietlesmühle XV.	Dorndorf 715.	Dürren 734.
Dentenweiler 810.	472.	Dornhalden 490.	Dürrenbach 858.
Denting 784.	Dietmans 730. 840.	Dornhan 397.	Dürrenberg 524. 854.
Deppenhausen 664.	Dietmansweil. 814.	Dornstadt 650.	Dürrenberg 524.
Derdingen 197.	Dietrichs 856.	Dornstetten 288.	Dürrenhardt 308.
Derdingen 410.	Dietrichsholz 841.	Dornweid 863.	Dürrenmettstett. 398.
Derned 746.	Dietrichswiesler 473.	Dorteite 864.	Dürrenstetten 479.
Deshenader 858.	Dietstaig 391.	Dörrenzimmern 530.	743.
Deshenhof 490.	Dillmann 812.	553.	Dürrenwalstetten
Dettenberg 786.	Dimbach 249.	Dörthaus 446.	779.
Dettenhausen 411.	Dinglers 765.	Dörthof 556.	Dürrenzimmern 108.
Dettentoden 475.	Dinglesmab 486.	Dörmenz 499.	Dürrhof 570.
Dettingen 367. 432.	Dinlbühl 490.	Dörtel 572.	Dürrmenz 198.
540. 661. 704.	Dinnenrieb 839.	Dörzbach 554.	Dürrmoos 765.
Dettishofen 734.	Dinser 638.	Döses 641.	Dürrnajt 595. 758.
Dezenweiler 770.	Dintenhofen 663.	Dossingen 582.	765.
Deubach 568.	Dirgenheim 581.	Dötschenmühle 791.	Dürrsuppen 770.

Dürrwangen 261.	Ebenbach 766. 856.	Eichelswirth 637.	Eisighof 786.
Dürrweiler 289.	Ebenwiesen 758.	Eichelhof 581.	Eislingen 694.
Düllingen 411.	Effringen 317.	Eichelhof 557.	Eitelwälde 486.
Düttenberg 208.	Egartenhof 281.	Eichelsteig 634. 637.	Eitleshof 695.
Düttenstein 581.	Egelfingen 779.	Eichen 640. 641.	Elberschwenden 475.
	Egelbach 490.	727. 794.	Eichenteite 846.
Ebenweiler 794.	Egelsee 684. 789.	Eichenau 499.	Eichingen 582.
Eberbach 554.	Egelthal 809.	Eichenberg 727.	Efinger Hof 197.
Eberdingen 230.	Egenhausen 317.	Eichenkönig 484.	Elisabethenberg 622.
Eberhardzell 841.	Egesheim 390	Eichenm. 795. 813.	Eis 864.
Eberhardswaeler 616.	Egg 761. 767. 864.	Eichenrain 473	Elbach 286.
Eberharz 859.	Eggartskirch 765.	Eichenstegen 846.	Ellenberg 472.
Ebersbach 693. 794.	Eggelbach 641.	Eichhalberhaus 265.	Ellenweiler 82. 806.
Ebersberg 79. 488.	Eggen 757. 765.	Eichhalberhof 265.	Ellerazhoven 729.
	617. 811.	Eichhäuserhof 152.	Ellhalde 400.
Ebershardt 317.	Eggenberg 758.	Eichholz 349. 500.	Ellhosen 249.
Eberspiel 278.	Eggentreute 856.	597.	Ellighosen 668.
Eberstadt 249.	Eggenthal 476.	Eichholz 500. 529.	Ellmannweiler 637.
Eberthal 554.	Eggemweiler 806.	Eichholzle 518.	Ellmeney 727. 730.
Ebertsbronn 574.	Eggers 769.	Eichhornh. 448. 596.	Ellrichsbrown 478.
Ebhauen 317.	Eggerts 856.	Eichhof 460.	Ellrichshausen 456.
Ebingen 261.	Egggingen 650.	Eichberg 287.	Ellwangen 462. 727.
Ebisweiler 840.	Eggmannstried 847.	Eichstegen 794.	Elmenau 807.
Ebnat 474. 582.	Eggwies 763.	Eichwiesen 500.	Elpersheim 568.
Ebni 617.	Eglingen 582. 742.	Eichwald 727.	Elperhosen 496.
Ehetweiler 810.	Eglofs 856.	Eiderhalde 444.	Eltershosen 527.
Echterdingen 220.	Eglosheim 177.	Eigenhof 489.	Eltingen 160.
Ed 415. 477. 855.	Ehestetten 263. 742.	Eigenzell 475.	Elhausen 529.
Edardsweil. 594. 616	Ehingen 365. 655.	Einsfeld 344.	Emberg 274.
Edarroth 457.	Ehlenbogen 345.	Einhalde 763.	Emebach 681.
Ekarthausen 528.	Ehnhausen 786.	Einkorn 530.	Emersfeld 779.
Eckenberg 487.	Ehningen 99.	Einöd 189. 489. 761.	Emeringen 742.
Eckenweier 198.	Ehnischbach 347.	Einsiedel 412.	Emerkingen 661.
Eckenweiler 367.	Ehrenfels 744.	Einsingen 830.	Emersanden 734.
Edhalde 728.	Ehrenberg 641. 842.	Einthünen 841.	Emishalb. 641. 733.
Echau 263.	Ehrenstein 830.	Einthünenb. 841.	Emmelhosen 758.
Echäuse 840.	Ehringhausen 496.	Einweiler 595.	858.
Echhof 347. 378. 686.	Ehrlach 862.	Eisbach 485. 489.	Emmelweiler 762.
Ehwälde 710.	Ehrlen 767.	Eisebach 289.	Emmersberg 519.
Ebelbeuten 635.	Eib 844.	Eiselau 830.	Emmertshübl 502.
Ebdelingen 568.	Eibenhof 621.	Eisenbach 865.	Emmertshof 596.
Edelmannshof 210.	Eibensbach 108.	Eisenbrechtshof 734.	Emmingen 317.
	Eiberg 472.	Eisenfurt 324. 846.	Enberg 858.
Ebelmühle 585.	Eich 471.	Eisenhalde 728.	Enderbach 620.
Ebelweiler 289.	Eichach 601.	Eisenhart 857.	Enderbach 239.
Edenbachen 634.	Eichberg 472. 595.	Eisenhutroth 555.	Endersen 765.
Ednegut 765.	Eichbühl 635. 846.	Eisenlautern 252.	Endesbach 856.
Eedenhaus 856. 857.	Eichelberg 249. 458.	Eisenschmiede 487.	Endingen 263.
Eedenhof 619.	596.	Eisenschmidm. 81.	Endringerhof 812.

Engel 287. 765.	Erbsteiten 187. 742.	Erzingen 264.	Erenmühle 694.
Engelberg 611.	Erbbach 568.	Erzwachmühle 347.	Ersach 307.
Engelboldshof. 728.	Erbmannhausen 187.	Esbach 763. 793.	Erschmühle 326.
Engelhardshausen 502.	Ergach 793.	844.	Eßb 758. 857.
Engelhardsweil. 476.	Ergatweiler 843.	Eßbach 484. 726.	Eßbach 679.
Engelhof 708.	Ergenzingen 367.	759.	
Engelhösen 487.	Ergeten 758.	Eßbau 784.	Gabrilhof 847.
Engelhöß 811.	Ergetswiler 761.	Eßelbach 594.	Gach 488.
Engelsberg 729.	Erißdorf 780.	Eßelhof 82.	Gäfzenfeld 446.
Engelsbrand 326.	Erißkirch 806.	Eßhemau 249. 532.	Gahles 865.
Engelsburg 490.	Erkenbrechtshausen 461.	Eßhenbach 694.	Hahnhalben 758.
Engen 858.	Erkenbrechtsweiler 335.	Eßhenbäche 694.	Gailers 842.
Engenteute 840.	Erlach 79. 528.	Eßhenhof 561.	Gallenhäuser 841.
Engenweiler 791.	Erlaheim 264.	Eßhenstruet 81.	Gallenhof 556.
Engerazhösen 728.	Erlau 443.	Eßenthal 595.	Gallenhölzle 488.
Engetweiler 840.	Erlen 342. 844.	Eßhmühle 101.	Galkenstein 213. 349.
Engetsweiler 863.	Erlenbach 201. 208. 485.	Eßelbach 343.	541.
Englert 846.	Erlenbau 450.	Eßelhof 682.	Galschengehrten 487.
Englisrente 762.	Erlenhof 241. 486. 622.	Eßelmühle 102. 222. 791.	Garbhäusle 476.
Englisweil. 641. 856.	Erlenmoos 634.	Eßelburg 543.	Garmersberg 343.
Englstatt 264.	Erlenmühle 390.	Eßelhalben 620.	Gasanengarten 166.
Eningen 358.	Erligheim 88.	Eßenhausen 761.	Gasanenh. 220. 779.
Enkenhofen 855.	Erlin 529.	Eßpachmühle 431.	Gasanenmühle 601.
Enkenhöfers 854.	Ermelau 670.	Eßpachweiler 476.	Gäßler 728.
Ennabeuren 742.	Ermershausen 500.	Eßenbors 718.	Gäßmacher 844.
Ennahosen 662.	Ermingen 650.	Eßingen 445.	Gaulenmühle 478.
Ennetach 794.	Etnsbach 594.	Eßlingen 127.	Gaulherrenhof 445.
Enssingen 230.	Erf 489.	Ettenhausen 554.	Gautnbau 694.
Ensslingen 527.	Erfenstein 215.	Ettentrich 806.	Gaußhöhe 739.
Ensmad 782.	Erfenstorf 488.	Etteneichen 856.	Gautspach 82.
Entenmoos 847.	Erfenstorf 661.	Ettensweiler 864.	Gavorite 175.
Entringen 298.	Erfenstühl 274. 275.	Ettishofen 757.	Gechtberg 763.
Enzberg 199.	Erolzheim 635.	Ettenschieß 833.	Gedenhausen 381.
Enzenweiler 502.	Erfenstorf 475.	Ettmannschmid 765.	Gegfeuer 286.
Enzisreute 842.	Erfenstorf 541.	Ettmannsweil. 318.	Gehrenbacherhof 846.
Enzisweil. 814. 845.	Erfenstorf 502.	Eßberg 697.	Gelben 758.
Enzklösterle 326.	Erfingen 358.	Eßenbühl 347.	Gelbenhaus 518.
Englosen 795.	Erfenstorf 558.	Eßlenwenden 187.	Gelber 856.
Englesmühle 727.	Erfhaus 767.	Eßlinswiler 595.	Gelb 767. 856. 864.
Engthal 317.	Ersing 639.	Eulengrund 286.	865.
Engweihingen 230.	Erfingen 682.	Eulenhof 499. 611.	Gelbmoos 761.
Epfendorf 845.	Erfstetten 652.	617.	Gelbrennach 326.
Epplings 856.	Ertingen 780.	Eulenhöfe 81.	Geldstetten 742.
Eratsstein 763.	Erggrube 289.	Eulenmühle 473.	Gelgenhof 484.
Ersach 662.	Ergmühle 443. 452.	Eulenthal 727.	Gelgenmühle 490.
Ersachhof 241.		Eulhof 248.	Geligenhof 769.
Erbenteiler 765.		Eutendorf 494.	Gellbach 121.
Erbisreute 763.		Guttingen 307.	Geldorf 307.

- | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| Gessenmühle 458. | Fleischmühle 159. | Freudenstadt 280. | Fuchshäusle 448. |
| Felg 755. | Fleischwangen 795. | Freudenstein 199. | Fuchshof 494. 517. |
| Fenken 783. | Flockberg 583. | Freudenthal 88. | 568. 857. 866. |
| Fenkenmühle 771. | Flockenbach 814. | Freyberg 696. | Fuchselöch 286. |
| Ferbihof 863. | Floberts 729. | Freytagshof 140. | Fuchtmühle 473. |
| Fettwies 286. | Floride 220. | Friedenhausen 335. | Fuchsteure 489. |
| Fertthofen 790. | Floris 640. | Friedenhofen 485. | Fuggerle 512. |
| Fehbach 595. | Flossholz 600. | Friedenmühle 499. | Fuggersmühle 500. |
| Feuerbach 220. | Floßlingen 381. | Fritter 758. 767. | Füglestmühle 767. |
| Feuersleshof 697. | Fluertshäuserh. 585. | Friders b. Holz 859. | Füllgenstadt 795. |
| Feurenmoos 348. | Flossenau 807. | Fridingen 583. | Füllmenbach 198. |
| 811. | Flossen 345. | Fribingen 421. | Fünbschmid 844. |
| Fichtenberg 485. | Föhloch 266. | Fridach 762. | Fünfbronn 818. |
| Fichtenhof 457. 459. | Föhlschmitten 863. | Friebberg 755. 795. | Fünfchörten 815. |
| Fidazhofen 759. | Fotchtenberg 595. | Friedhag 863. | Fünfers 862. |
| Fibelst 857. | Fornsbach 79. | Friedingen 780. | Fünfhäuser 844. |
| Fibelerhof 864. | Forst 451. 474. 529. | Friedlings 841. | Funklenhausen 764. |
| Fibenader 854. | 765. 840. | Friedrichsberg 345. | Funkstatt 499. |
| Figels 799. | Fostenhausen 767. | 348. | Fürameos 635. |
| Fildenmoos 759. | Forsthof 189. | Friedrichshafen 807. | Furatweiler 806. |
| Filbern 854. | Forstwesen 518. | Friedrichshall 210. | Fürfeld 152. |
| Filzed 699. | Forstweiler 478. | Friedrichshof 249. | Fürnsal 398. |
| Fink 641. | Frankenbach 152. | Friedrichsmühle 137. | Fürnig 447. |
| Finken 865. | Frankenberg 488. | Friedrichstufe 601. | Fürstenhof 79. 697. |
| Finkenberg 473. | 767. | Friedrichsthal 286. | Furt 759. 771. 811. |
| Finkenhaus 473. | Frankeneich 446. | Friesenhäusle 707. | 840. |
| Finkenweiler 474. | Frankenhof 251. | Friesenhofen 727. | Furtbach 763. |
| Finsterbach 348. | Frankenhofen 663. | Frimmenweiler 761. | Furtewies 864. |
| Finsterbachhof 346. | Frankenteute 479. | Friolzheim 160. | Furthäusle 761. |
| Finsterloht 568. | 490. | Frittlingen 391. | Furtmühle 840. 865. |
| Finsterroth 249. | Frankenweiler 81. | Fritzhof 620. | Furtmühleberg 865. |
| Firmetsweiler 763. | Frangenmühle 791. | Frohnfälle 595. | Függbaß 597. |
| Fischbach 444. 635. | Frakenklingenh. 617. | Frohnhof 381. 392. | Füglinger 765. 767. |
| 719. 813. | Fräzenwiesenh. 617. | 848. | 863. |
| Fischerhof 832. | Frauenader 763. | Frohnmühle 161. 865. | Gablenberg 74. |
| Fischers 842. | Frauenhof 447. | Frommenhausen 367. | Gachingen 432. |
| Fischermühle 399. | Frauenholz 579. | Frommern 264. | Gagernberg 191. |
| Fischhaus 447. 471. | Frauenlob 729. | Fronhof 770. | Gaggstadt 496. |
| 600. | Frauenthal 568. | Fronhöfen 761. | Gaiern 682. |
| Fischreute 865. | Frauenzimmern 109. | Fronreute 761. | Gaildorf 480. |
| Fislerhof 181. | Freibolz 858. | Frontroth 471. | Gaile 729. |
| Flacht 160. | Freihalden 730. | Frühmeßhof 189. | Gailenkirchen 528. |
| Fladenhof 697. | Freihof 477. | Frutenhof 289. | Gaisbach 252. |
| Fladhof 744. | Freihöfe 490. | Fuchsbaier 863. | Gaisau 855 (2). |
| Flammen 765. | Freimühle 512. | Fuchsberg 728. | Gaisbach 595. |
| Fledenbacher Säg- | Freipürsch 839. | Fuchsühl 868. | Gaisbeuren 841. |
| mühle 457. | Freudenbach 568. | Fuchsödhof 698. | Gaisbühl 81. 857. |
| Flein 152. | Freudenhöfe 587. | Fuchsen 857. | 459. |
| Kleinheim 541. | Freudenhöfe 445. | Fuchsloch 763. | |

Gaisburg 220.	Gebenweiler 617.	Geratsberg 764.	Glaßmühle 273.
Gaisbachen 857.	Gebersheim 160.	Geratsreute 761.	Glas-Sägm. 476.
Gaisdorf 527.	Gebertstein 641.	Gerau 477.	Glasurmhühle 476.
Gaisfurt 346.	Gebhardswaeler 807.	Gerazreute 857.	Glatten 289.
Gaishardt 474.	Geblisberg 846.	Gerbe 728.	Glatten-Bainbach 485.
Gaishaus 848.	Geboldingen 839.	Gerber 729.	Gleichen 599.
Gaislofs 858.	Gebrazhofen 727.	Gerberhäusle 251.	Gleisenburg 652.
Gaismühle 457.	Gehingen 274.	Gerbertshaus 809.	Glems 483.
Gaisthal 327.	Geddelsbach 249.	Gerbertshofen 461.	Gleismühle 164.
Galgenberg 512.	Gehau 518.	Gerhausen 650.	Gletter 864.
Galgenhöfle 733.	Gehluhaus 620.	Gerhof 472.	Gliemen 528.
Gallenhof 82.	Geheime Mühle 238.	Gerlingen 160.	Glichenmühle 160.
Gallenhöfle 617.	Gehren 857.	Getmannsweiler 78.	Glochen 793.
Gallmutschöfen 636.	Gehrenhof 484.	Geroldseck 396.	Glockenreute 734.
Gallusmühle 578.	Gehren-Sägm. 475.	Geroldshausen 497.	Glonker 765.
Gasthaus 263.	Gehrthof 485.	Geroldswaeler 400.	Gmachreich 79.
Gambach 840.	Geifertshofen 486.	Gersbach 456.	Gmeinweiler 618.
Gamerschwang 669.	Geiflñe 266.	Gerschweiler 543.	Gmünd 503. 812.
Gammelshaus. 694.	Geigelsbach 795.	Gerstetten 541.	Gnabenthal 596.
Gammesfeld 496.	Geigen 763.	Gerthof 715.	Gnannenweiler 546.
Ganerthausen 554.	Geiger 844.	Gessauwiesen 812.	Gniebel 411.
Wansberg 596.	Geigers 734. 843. 864.	Gessentrieb 768.	Gobühl 445.
Ganerthof 476.	Geigerstobel 763.	Geyerbad 268.	Gochsen 208.
Gänshof 618.	Geiselharz 854. 856.	Geyernwald 695.	Gödelhof 618.
Gänzjürnen 848.	Geiselmacher 770.	Geyers 839.	Gößlingen 780.
Gantenwald 472. 486.	Geiselmann 843.	Giengen 541.	Göggelhof 248.
Ganter 764.	Geiselroth 476.	Giengerhof 519.	Goggenbach 596.
Ganters 846.	Geiselwang 589.	Giesenweiler 840.	Göggingen 513.
Garbe 222.	Geisingen 178. 743.	Gieshof 82.	Gögglingen 715.
Garnberg 554.	Geißlingen 264. 472. 528. 670.	Gießen 809. 856.	Göhre 348.
Garrweiler 318.	Geisthaus 471.	Gießenbrücke 812.	Gohren 812.
Gärttenbühl 286.	Geiselhardt 595.	Giehmühle 266.	Golbader 854.
Gärtnerhof 618.	Gelbingen 528.	Gifzenmoos 881.	Golbbach 456. 601. 639. 857.
Gärttingen 299.	Gelmersbach 250.	Gifthof 848.	Golddburghaus. 584.
Gäser 734.	Gemeindehaus 792.	Gingen 680.	Goldegger 854.
Gässli 839.	Gemertweiler 814.	Gipsel 619.	Goldehub 757.
Gattenhof 763.	Gemmhagen 499.	Gipswaeler 471.	Goldmühle 101.
Gattenmühle 763.	Gemmingtheim 89.	Giras 840.	Goldshöfe 447.
Gattmau 809.	Genkingen 358.	Girayen 842.	Gollenhof 79. 192. 516. 865.
Gauchshausen 457.	Gensen 839.	Gitzenberg 862.	Göllendorf 381.
Gaugenmühle 479.	Gensentweiler 848.	Glaitenhof 82.	Gölttenhof 596.
Gaugenwald 818.	Georgenau 277. 485.	Glaren 765.	Gomadingen 748.
Gaugshausen 531.	Georgenstadt 472.	Glaserhaus 180.	Gomaringen 358.
Gauingen 749.	Georgishof 512.	Glaserhof 716.	Gometswaeler 762.
Gaukler 765.	Getabronn 472. 491.	Glaserhof 484.	Gompelscheuer 817..
Gaußmannsweiler 616.	Getabstetten 608.	Glasers 839.	Gönninge 411.
Gazhardt 477.	Gerabsweiler 640.	Glashofen 488.	

- Goppertsbauern 856.
Goppertshofen 840.
 885.
Goppertsweiler 807.
Göppingen 688.
Gores 842.
Göringen 770.
Göriz 841.
Gornhofen 759.
Görtbühl 771.
Gosbach 680.
Gosheim 391.
Gospoldshofen 728.
Gossenzügen 748.
Gossetsweiler 770.
Gögglingen 881.
Gognersgut 755.
Göttelbach-Thal 348.
Göttelfingen 289.
 308.
Gotteswald 726.
Gotteszell 512.
Göttingen 831.
Göttlishofen 858.
Gottmannsbühl 1809.
Gottwaghsen 855.
Gottwollehaus. 528.
Göhenberg 856.
Göhenlocherhof 424.
Göhenmühle 484.
 619.
Göhenweiler 810.
Grab 79.
Graben 758. 839.
Gräben 346.
Grabenhof 349.
Grabenmühle 727.
Grabenstetten 438.
Grafenberg 385.
Grafened 741.
Gräfenhausen 826.
Gräfenwald 633.
Grabenbach 758.
Granheim 663. 799.
Grantschen 250.
Grasgähren 618.
Grätte 858.
Gratwohlhof 518.
- Grauenstein** 770.
Grauhaldenhof 622.
Grauhölle 490.
Graulachhöfe 460.
Greck 726.
Gredenhof 764.
Greichen 349.
Greis 732.
Grenz 654.
Gressenteich 286.
Grepenbühl 286.
Greut 757. 767. 841.
 844. 847. 849.
 854. 857.
Greuthof 255. 349.
 480. 486.
Greuthölle 490.
Grieble 769.
Grieningen 780.
Grieser 640.
Grieses 839.
Griesingen 663.
Grieth 599.
Grimmelsingen 831.
Grimmelshofen 728.
Grimmenstein 848.
Gringen 764.
Grobenhof 479.
Grott 635.
Grollenhof 213.
Grömbach 289.
Gromberg 474.
Gronau 188.
Gronholz 858.
Grönningen 456.
Gropbach 762. 794.
Groß 734.
Groß-Almendi 660.
 — *Ulmerspann* 528.
 — *Altdorf* 485. 528.
 — *Aspach* 79.
 — *Würenweiler* 501.
 — *Baumgart.* 757.
 — *Bettlingen* 335.
 — *Vottwar* 188.
 — *Deinbach* 617.
 — *Dölzerhof* 445.
- Groß-Gießlingen** 694.
Großelthal-Sägm.
 326.
Groß-Engsting. 850.
Grohenhub 462.
Groß-Etlaich 79.
 — *Först* 496.
 — *Gartach* 158.
 — *Glattbach* 230.
 — *Heppach* 239.
 — *Hirschbach* 596.
 — *Höchberg* 82.
 — *Holzleute* 858.
 — *Ingersheim* 89.
 — *Kuchen* 584.
 — *Lindig* 596.
 — *Sachsenheim* 281.
 — *Schafishaus.* 715.
 — *Süßen* 680.
 — *Tissen* 796.
 — *Willars* 198. 200.
 — *Wiese* 286.
Gröbingen 335. 663.
Grub 758. 765. 856.
 863.
Grubach 718.
Gruben 762. 765.
Gruibingen 694.
Grumbach 472.
Grumbach 326. 608.
Grunbach-Sägm.
 457.
Grünbach 679.
Grünberg 478.
Grünbühl 598. 784.
Grund 349. 765.
 858.
Gründelhardt 457.
Gründelhof 316.
Gründels 857. 868.
Grumbäu 842.
Grundhof 946.
Gründle 346.
Gründheim 668.
Grünenbach 729.
Grünenberg 680.
 728. 757. 848.
 862.
Grünhütte 330.
- Grünstraut** 762.
Grünlingen 761.
Grünmettstetten 308.
Grünstädt 479.
Grünthal 289.
Gruotn 433.
Grütt 855.
Grüzel 806.
Gschlachten-Breching.
 487.
Gschwend 486. 734.
 855.
Gschwendthof 490.
Gugelis 863.
Gugelloch 863.
Guggenhausen 796.
Güglingen 109.
Guldesmühle 581.
Gullen 762.
Gültlingen 318.
Gültstein 299.
Gumpeltshofen 855.
Gunatsreute 761.
Gündelbach 199.
Gündele 812.
Gundelfingen 743.
Gundelsbach 238.
 240.
Gundelshausen 398.
Gundelsheim 209.
Gunderthofen 744.
Gündringen 308.
Gunningen 422.
Guntarz 841.
Güntersberg 346.
Güntersböhle 343.
Gunzaich 459.
Gunzenhaue 809.
Gunzenweiler 811.
Günzkofen 796.
Gurben 729.
Gussenstadt 542.
Gütbach 500.
Güelhofen 667.
Gutenberg 705.
Gutenfurt 759.
Gutenzell 635.
Gutermann 862.
Gutertshofen 634.

Güterstein 481.	Haggenmoos 783.	Halbenölmühle 100.	Hardthof 181.
Guthof 561.	Haghof 450. 484.	Halbenwaldmühle 161.	Hardthöfe 345.
Gutmannshof 758.	567. 620.	Halber 865.	Härdtale 166.
Gutwehr 289.	Haghöfe 484.	Halberhof 793.	Harbtscheuer 325.
Gwigg 840.	Hageling 484.	Halbers 638. 863.	Hargarten 758.
	Haglopf 286.	Halheim 475.	Häringen 709.
Haag 448. 595.	Hagmühle 162. 620.	Hall 519.	Härtale 286.
Haagen 531. 568.	811. 854. 862.	Haller 770.	Härlegrund 286.
Haasen 842.	Hagnaufurt 848.	Hällische Sägm. 476.	Härlißberg 287.
Habach 815.	Hagwies 858.	Hallwangen 289.	Harma 729.
Haberhof 601.	Hahnenberg 451.	Hals 255.	Harmen 728.
Haberland 286.	459. 757.	Haleberg 560.	Hartnerberg 81.486.
Häberlesmühle 796.	Hahnenbusch 529.	Haltenbergstett. 499.	Harras 392.
Häberlinge 730.	594.	Halzhausen 831.	Hattenberg 82.
Haberschlacht 109.	Hahnenmühle 473.	Hambachermühle 486.	Hatsberg 596.
Habicht 215.	Hahnensteig 865.	Hamerz 728.	Hartened 175.
Habratsweiler 806.	Hähnle 769.	Hammerberg 346.	Harthausen 221.345.
Habegg 733.	Haib 359. 445. 731.	Hammermühle 458.	474. -569. 720.
Habsen 382.	796. 849.	475.	834.
Hachtel 502. 569.	Haibgau 842.	Hammerstadt 451.	Hartköfe 391. 714.
Hackbrettsler 854.	Haibmühle 480.	Hammertweil 694.	Hartmann 757.
Hafen 727.	Haigern 154.	Hammetweil 337.	Hartmannsberg 765.
Hafenthal 489.	Hailfingen 368.	Haneckhaus 806.	Hartobel 771.
Häfner-Häslach 109.	Hailtingen 781.	Hängelbachmühle 206.	Hatzers 842.
Häfner-Neuhäusen 337.	Hainbach 135.	Hangen 794.	Harzwaldb 346.
Hafner 866.	Haißhofen 475.	Hangen-Deinbach 617.	Harzwaldbhäuser 345.
Hag 765. 856 (2).	Haiterbach 318.	Hangen 794.	Haselbach 472. 616.
Häge 758.	Haizen 726. 857.	Hankel 765.	Haselbach-Söldhaus 617.
Hägelesburg 487.	Halberg 553.	Hankelmann 854.	Haselburg 729.
Hägeleshöfe 490.	Halbertshof 720.	Hänker 726.	Haselhaus 756.
Hägelesweiler 858.	Halsbrechts 814.	Hankertsmühle 487.	Haselhof 448. 458.
Hagelloch 411.	Halbau 733.	Hannober 767.	616. 620.
Hagelsburg 799.	Halbe 286.	Hansel 770.	Häselhöfe 396.
Hagen 830.	Halben 348. 397.	Hanser 854.	Häselmühle 616.856.
Hägenau 489.	459. 471. 727.	Hanslis 839.	Haselstall 318.
Hagenbach 209. 527.	758. 765. 854.	Hanweiler 240.	Hassenberg 487. 596.
764.	855. 856. 857 (2).	Happenbach 150.	735.
Hagenbuch 694. 679.	862. 863. 866.	Happenweiler 768.	Häsenbühl 398.
Hagenbuchen 814.	Hälben 250. 594.	Harbach 81.	Häsenfeld 858.
Hagenbucherhof 478.	Hälbenberg 856.	Harbsteig 726.	Hassenhaus 761.
584.	Hälbenegg 744.	Harbt 336.345.475.	Hassenhof 81. 255.
Hagenbucher Mühle 678.	Hälbenhaus 733.	Hardtauer 636.	346. 517.
Hagendorf 805.	Hälbenhäuser 445.	Hardthaus 378.	Häsenhöfe 486.
Hagenhof 460. 487.	486.		Häsenhorner 839.
567.	Hälbenhof 474. 517.		Häsenmühle 210.
Hagenjörges 839.	519. 617. 620.		248.
Hägerhof 618.	842.		Häsenweiler 762.
	Hälbenkiefer 843.		
	Hälbenmühle 186.		

Hasenwinkel 764.	Hestenbach 847.	Hesdenmühle 460.	Hertlebach 498.
811.	Hegelberg 844.	Helenenhof 680.	Herlighof 778.
Hassjäd 728.	Hegenau 496.	Helsenberg 186.	Herligmühle 779.
Hasslaach 299. 490.	Hegenberg 473. 811.	Hellenstein 455.	Herlisofen 514.
728. 796. 814.	Hegenlohe 609.	Hellers 729.	Herlingshof 476.
846. 858(2). 865.	Hegenreute 489.	Hellerhof 490.	Herlingswäg. 476.
Hädelach 412.	Hegenberg 137.	Hellmannshofen 457.	Hermannslust 261.
Hädelachmühle 763.	Hegers 842.	Helmshofen 457.	Hermaringen 543.
811.	Heggbach 637.	Helpertshofen 484.	Hermersberg 558.
Häuse 286. 472.	Heggelbach 729. 810.	Hemigkofen 809.	Hermuthausen 555.
Häuslanden 846.	Hegnach 240.	Hemmendorf 368.	Heroldhausen 495.
Häuslenacker 423.	Hegnauhof 610.	Hemmerle 839.	Heroldstetten 742.
Häuslerhof 381.	Hegneberg 378.	Hemmern 759.	Hettenalb 327.
Hässlerhöfe 729.	Heidelbeermühle 346.	Hemmingen 162.	Herrenberg 294. 865.
Häffelben 533.	Heidenheim 533.	Hennauhof 778.	Herrenbühl 733.
Hattenburg 689.	Heidenhof 192. 266.	Hengelesmühle 858.	Herrenfeld 490.
Hattenhofen 695.	Heidenstadt 391.	Hengen 433.	Herrenhölzle 253.
Hazenthurm 770.	Heidmühle 588.	Hengenen 765.	Herrenmühle 445.
Hauenweiler 864.	Heilberg 472. 487.	Hengle 857.	494. 607. 642.
Haubach 863.	Heilbronn 140.	Hengstberg 484.	Hertenthierbach 497.
Hauersbronn 609.	Heiligenbronn 310.	Hengstfeld 496.	Hertenwald 349.
Haubühl 595.	348. 502.	Hengstmühle 107.	396. 449.
Hauerz 728.	Heiligenbründ 517.	Heukemühle 457.	Hertenzimmern 382.
Haugenloch 345.	Heiligenhaus 601.	Hennenthal 306.	569.
Hausen 81. 109. 110.	Heiligenhof 380.	Heppichgehen 618.	Herrgott 728.
116. 359. 381.	Heiligenmatte 346.	Hepfisau 705.	Herrgottsfeld 765.
382. 422. 486.	Heiligenmühle 399.	Heratskirch 793.	Herrgottswiler 812.
496. 532. 650.	Heiligkreuz 755.	Herbatesfeld 446.	Herrlingen 651.
660. 665. 681.	Heiligkreuzberg 735.	Herben 759.	Hertelshöfen 636.
781.	Heiligkreuzthal 781.	Herbenberg 596.	Hermann 640.
Hausenbühl 595.	Heimaten 598.	Herbenhof 695.	Herrtoth 858.
Häuser 794.	Heimatmühle 447.	Herberg 487.	Hertershofen 496.
Häusser 642. 866.	Heimberg 502.	Herbettingen 796.	Hertighofen 517.
Häusing 854.	Heimbrand 755.	Herbetshausen 496.	Hermannswiler
Hävingen 744.	Heimerdingen 161.	Herbertshofen 689.	240.
Hebsad 609.	Heimhausen 553.	Herboldshausen 499.	Hertetsweiler 843.
Hechlein 499.	Heimsoheim 161.	Herbräzhofen 731.	Herzenklingen 518.
Hechelfurt 809.	Heines 843.	Herbrechtingen 543.	Herzert 445.
Hechelhäusle 854.	Heiningen 79. 895.	Herbsthausen 569.	Herzmanns 864.
Hechlenbach 858.	Heinlenbusch 461.	Herdtshausen 583.	Herzogenau 709.
Hecht 759.	Heinleshof 490.	Herdtle 848.	Herzogstweiler 239.
Heddenhof 518.	Heinlesmühle 490.	Herdtlingshagen	Heselbach 290.
Heder 767.	Heinrichsburg 841.	527.	Heselboschen 856.
Hedelberg 841.	Heinzenmühle 457.	Herdtlinswiler 519.	Heselbronn 320.
Hedelfingen 121.	Heiseloch 813.	Hersaz 862.	Heselwangen 264.
Hebräzhofen 855.	Heisenberg 452.	Hersazbrud 862.	Heslach 73.
Heerhof 585.	Heissen 765.	Hergershof 528.	Heslachhof 81. 551.
Hesenhaus 558.	Heisterkirch 842.	Herishäusern 814.	Hesler 855.
Hesigkofen 813	Heslenfingen 542.	Herlazhofen 729.	Hesselbronn 601.

Hesselschwang 512.	Himmelenweiler 843.	Hinter-Weißenried 764.	Hochmauten 378.
Hessenau 501.	Himmlingen 450.	— Westermatt 79.	Hochmässingen 346.
Hessenschneider 638.	Himmlingsweiler 446.	— Widdum 767.	Hochmühle 328.
Hessenthal 528.	Hinter-Aichhalben 343.	— Ziegelhalben 598.	Hochrain 767.
Hessenziegelh. 647.	— Alter 343.	Hinzstobel 755.	Hochstatt 864.
Hesigheim 89.	—bach 346.	Hinzwang 734.	Hochstatt 759. 764.
Hetschelhof 317.	—berg 728. 729.	Hipfelhof 152.	Hochstatterhof 581.
Hetschenhof 486.	731. 759. 855.	Hipfelsberg 795.	Hochstberg 209.
Hettelsberg 474.	857. 863.	Hirbach 475.	Hochstett 518. 757.
Hettensberg 471.	— Birkenhof 191.	Hirnbuschhöfe 484.	Hochstetten 714. 864.
Hezenhof 486. 619.	— brand 476.	Hittlingen 368.	Hochstetterhof 638.
Hezschwanz 451.	— Büchesberg 81.	Hittweiler 250.	Hochthann 476.
Hezschweiler 843.	449.	Hirsau 274.	Hochwald 879.
Heubaach 514.	—burg 704. 811.	Hirschbach 815.	Hochwiese 880.
Heuberg 286. 599.	— Denkenthal 835.	Hirschau 368.	Hodenischue 518.
Heuberggerhof 367.	Hintere Häuse 286.	Hirschauerwald 287.	Hof 188. 224. 286.
Heuchen 424.	Hinter-Espig 599.	Hirschbach 485. 596.	622. 756. 757.
Heuchlingen 208.	— Eßach 811.	Hirschbronn 54. 641.	Hofen 89. 122. 388.
447. 500. 544.	— Greut 857.	Hirschbühl 346.	447. 582. 641.
Heuchlatten 541.	— Halben 343.	Hirschbach 794.	813.
Heudorf 781. 797.	— Hof 806.	Hirschert 759.	Höfen 240. 327. 449.
Heufelden 664.	— Hölzerhöfe 380.	Hirschkes 848.	636. 765. 862.
Heufelwinden 496.	— Höltzern 759.	Hirschelde 487.	Höfenäckerle 618.
Heuhof 471. 543.	— Hub 866.	Hirschhof 450. 457.	Höfenhölzle 449.
623. 741.	— Köhle 858.	479. 695.	Hoffeld 81. 555.
Heuholz 596.	— Langert 485.	Hirschlanden 162.	Hofherrnhause 451.
Heumaden 221.	— Lengenberg 477.	Hirschlatt 809.	Hofherrnweiler 451.
Heutensbach 844.	— Linthal 489.	Hirschmühle 516.	Höfingen 162.
Heustadel 884.	— Moos 763. 866.	Hirschrain 448.	Höfle 348. 424.
Heustaig 517.	— Mürthäule 81.	Hising 866.	Hofmeisters 641.
Heutenburg 541.	— Ochsen 769.	Hittelfosen 842.	Hofstrathsmühle 551.
Heutensbach 79.	— Reute 759.	Hittisweiler 842.	Hofs 729. 848. 857.
Heutingsheim 178.	— Röthenberg 293.	Hibenlinde 727. 734.	Hofstätt 862.
Heuwies 348.	— Schneis 770.	Hizelhause 843.	Hofstatt 812. 848.
Hezelhof 189.	— Solbach 762.	Hochberg 240. 679.	Hofstett 277. 684.
Hiemer 734.	— Stadt 343.	743. 756. 797.	— Emserbach 681.
Hiftingen 846.	— Steinbach 472.	856. 857.	Hofstetten 475.
Hildrizhausen 299.	— Steinbühl 477.	Hochbronn 461. 472.	Höhe 759.
Hilgartshausen 496.	— Steinenberg 490.	Hochbühl 349. 814.	Hohebach 555.
Hiller 641.	— Steinwald 293.	Hochburg 814. 856.	Hohebach 598. 601.
Hilpert 459.	— Striemen 731.	Hochdorf 231. 240.	Hohenader 135. 240.
Hilpertshofen 784.	— Sulgen 848.	290. 308. 705.	252. 594.
Hiltensweiler 810.	— Uhlberg 457.	718. 842.	— asperg 176.
814.	— Vöhrenberg 189.	Hochgeländ 846.	— au 600.
Himbach 849.	— Wald 472.	Hochgeut 475.	— berg 389. 450.
Himmelreich 457.	— Weiberhaus 846.	Hochhalben 383. 487.	459. 476. 490.
474.	— Weiler 858. 847.	Hochhäuser 343.	533. 580.
Himmelreichh. 494.		Hochholz 343. 759.	Hohenbach 79.

- Hohened 178.
 — Egarten 252.
 — Entringen 298.
 — gehren 609.
 — halben 727.
 — harbeweil. 488.
 — Haselach 231.
 — heim 222.
 — holz 527.
 — karpfen 422.
 — Klingen 199.
 — kreuz 135.
 — linde 619.
 — lohe 582.
 — Memmingen 544.
 — morgen 727.
 — ohl 485.
 — Rechberg 516.
 — reusch 485.
 — reute 518. 811.
 — Reuthin 298.
 — roden 446.
 — roth 555.
 — soll 601.
 — stadt 447. 530.
 — 681.
 — stange 181.
 — staufen 695.
 — stein 90. 380.
 — 649.
 — straß 445.
 — straßen 252.
 — Tengen 797.
 — Twiel 420.
 — Wittlingen 435.
Hohet 854.
Höhingen 344.
Höhlbach 475.
Hohlenstein 512. 586.
Höhler 805.
Höhlgaß 286.
Höhlmühle 651.
Höhmühle 858.
Hohnweiler 80.
Hohrain 154. 596.
 — 695.
Hohrente 286.
Höhschön 209.
Holdenrente 866.
Holbermühle 567.
Hölbis 620.
Holenstein 472.
Höll 286. 730. 734.
 — 756. 815. 848.
Hollenbach 555.
Höllenbach 866.
Hollenhof 486. 619.
Höllenholz 486.
Höllenmoos 855.
Höllhof 943. 489.
Höllholz 759.
Höllsäge 780.
Holzbach-Sgm. 326.
Holzbauer 734. 806.
Holzbronn 275. 569.
Holzelingen 359.
Hölzern 250.
Holzgerlingen 100.
Holzhalben 805.
Holzhausen 398. 484.
 — 696.
Holzhäuserbach 695.
Holzhäusern 814.
Holzhäusle 862 (2).
Holzheim 696.
Holzhoß 806.
Holzkirch 831.
Holzleshof 346. 581.
Holzleuten 447.
Holzmaiden 705.
Holzmaier 862.
Holzmühle 476. 580.
 — 716. 765. 793.
 — 859.
Holzente 809.
Holzwartenh. 512.
Holzweilerhof 193.
Holzwiesen 392.
Honau 359.
Honhardt 457.
Höniq 489.
Honkling 490.
Honorstmühle 307.
Honsbronn 569.
Höniveiler 346.
Hopfach 538.
Hopfau 398.
Hopfenburg 708. 739.
Hopfengarten 558.
Hopfenweiler 846.
Hopferbach 844.
Höpfigheim 189.
Horb 302. 757.
Horbach 83.
Hörbühl 460.
Hördttermühle 81.
Hördtshof 81.
Hörenhausen 718.
Horgen 382.
Horgenzell 770. -
Horkheim 153.
Horlaichen 484.
Hörlebach 533.
Horn 513. 635.
Hornberg 276. 485.
 — 497. 594.
Horned 209.
Hörner 839.
Hörnle 727.
Hörnungsh. 189. 500.
Hortach 757.
Hortheim 232.
Horschhausen 456.
Hörschhof 82.
Hörschweiler 290.
Hörveisingen 831.
Höfers 857.
Hösis 865.
Höffel 854.
Hößelinehof 208.
Hossingen 264.
Hößkirch 797.
Hößlinsfüß 250.
Hößlinewarth 609.
Hötterloch 762. 765.
Hub 343. 759. 862.
 — 863.
Hubers 843.
Hubertswaile 584.
Hübnershof 460.
Hübschenberg 761.
 — 762. 812. 854.
Hübscher 764.
Hueb 844.
Hugelik 814.
Hugenbedenteute
 — 484.
Hugenhof 346. 486.
Huggenlaubaß 718.
Huggewald 345.
Hühlen 793.
Huiweiler 806.
Hülben 433.
Hülbenhof 740.
Huldstetten 744.
Hülen 584.
Hüllsenbühl 346.
Humbach 486.
Humberg 486. 839.
Humbrechtis 864.
Humlangen 716.
Hummelberg 400.
 — 857.
Hummelbühl 513.
Hummelshaldenöls.
Hummelswoileit 476.
Hummerstried 842.
Hummersweil. 502.
Hunau 858.
Hunderingen 664.
 — 744. 781.
Hundhöfe 729.
Hundris 863.
Hundsbberg 484.
Hundslöhe 474. 475.
Hundsmühle 585.
Hundstreute 287.
Hundsrücken 793.
Hünnerberg 273.
Hungerberg 806.
Hünliishofen 727.
Huppeler 857.
Hürbel 636.
Hürbelbach 679.
Hürben 544.
Hürden 494.
Hürloch 847.
Huttenhof 490.
Huttlestant 474.
Husarenhof 87.
Hussenhofen 514.
Hutned 345. 349.
Huts 843.
Hütte 287.
Hütten 476. 486.
 — 744. 759. 765. 554.

Hüttenberg 759.	Iggingen 515.	Irrelbach 944.	Rammetlanber 641.
Hüttenbühl 491.	Iglerberg 814.	Irslingen 389.	Rammerle 841.
Hüttenhof 476.	Ihingerhof 184.	Irselhausen 318.	Rammermartinhof
Hüttenhöfe 445.	Ihlingen 308.	Isenburg 908.	846.
Hüttenreute 797.	Ilgenbach 286.	Isgazhosen 734.	Rammerstatt 472.
Hüttenweiler 863.	Ilgenberg 209.	Isingen 398.	Rammersteig 759.
Hütters 842.	Ilgenhof 517. 611.	Isny 859. 860.	Ranne 286.
Hütterehöfe 857.	Illerbach 727.	Isnyberg 857.	Ranzach 757. 782.
Hüttisheim 715.	Illertieden 716.	Ittenberg 82.	Kapellenhaus 421.
Hüttlingen 448.	Illingen 199.	Ittenhauß 782. 806.	Kapellhaus 519.
Hüttmansberg 809.	Ilshofen 50.	Itzberg 544.	Kapellhäusle 518.
Hugenbach 290.	Ilshofen 528.	Iwinger Hof 93.	Kaps 491. 729.
Jädenhof 695.	Ittishof 694.	Iplingen 585.	Kapfenburg 584.
Jäger 839.	Imberg 486.	Jungbrunnen 381.	Kapfenhardt 327.
Jägerbedes 839.	Immenhausen 412.	Jungholz 381.	Kapshof 698.
Jägerbüdel 287.	Immenhofen 479.	Jungholzhausen 556.	Kappel 763. 782. 841.
Jägerhaus 135. 150.	Immentrieb 859.	Jungingen 831.	Käppele 320.
252. 826. 477.	Immerich 238.	Iushof 337.	Käppelerbader 343.
556. 642. 658.	Immersberg 486.	Iussentweiler 864.	Käppelerhof 346.
764.	Indelhausen 745.	Justingen 745.	Käppelerhof 346.
Jägerhäugle 490.	Ingelsingen 555.	Iuz 80.	Kappelhof 806.
Jaghaus 488.	Ingenhard 792.	Käferhofen 856.	Kappischäufeln 336.
Jagstberg 555.	Ingerkingen 636.	Käfersulgen 794.	Karbach 854.
Jagstfeld 209.	Angersheim 458.	Kahlhöfe 587.	Karlis 733.
Jagsthaus. 210. 479.	Ingoldingen 842.	Kaibach 866.	Karlsbad 565.
Jagstheim 458. 585.	Ingstetten 745.	Kaihof 458.	Karlsberg 574.
Jagstroth 580.	Inntobel 757.	Kaiserkhof XV. 528.	Karlshof 79. 223.
Jagstzell 479.	Joachimsthal 255.	Kaisershütte 476.	663.
Jakobshof 776.	Jöchlers 839.	Kaiser-Sägm. 316.	Karls Höhe 179.
Jammermühle 479.	Johlers 866.	Kaisersbach 191. 617.	Karlsmühle 222.
Zbach 763.	Jordanbad 694.	Kälberbach 501.	Karnsberg 81.
Zbele 854.	Jörgen 843.	Kälberbronn 290.	Karrenstrietle 513.
Zbelers 864.	Jörger 734.	Kälbermühle 330.	Karrer 759.
Zbenthal 856.	Jörglesmühle 222.	Kälberfägm. 273.	Karree 765.
Zebenhauen 696.	346.	Kallhöfe 475.	Käßbach 81. 461.
Zetzenmichelsh. 346.	Josen 765.	Kalkweil 367.	Kasernen 757.
Zesingen 705.	Josenbauerle 728.	Kallenberg 78.	Käßhof 661.
Zettenbach 191.	Josenhalben 759.	Kalbtronnen 727.	Käßhöfe 485.
Zettenbeuren 762.	Josenhans 348.	Kalte Herberg 357.	Kaspar 638.
Zettenburg 412.	Josenhöfe 485.	857.	Kasparlehof 379.
Zettenhausen 813.	Joses 841.	Kaltenberg 812.	Kasperle 728.
Zettlofen 797.	Jppenried 759.	Kaltenbronhof 618.	Kaspers 858.
Zekhöfe 718.	Jphof 457.	Kaltenburg 834.	Kassiersmühle 388.
Zgelsberg 290.	Jptingen 232.	Kaltenhof 398.	Kastenhof 529.
Zgelsloch 327.	Jrgenhaus 863.	Kaltenthal 221.	Käßleswald 729.
Zgersheim 569.	Jrenberg 795.	Kaltenwag 477.	Katharinenhof 82.
Zigenau 841.	Jrenberf 422.	Kaminerhof 81. 759.	Katharinengläisir
Zigenhausen 583.	Jermannsberg 812.	793.	107.
	Jermannsweil. 546.		

Kahenbacher H. 225.	Kesselbronn 734.831.	Ketinghof 513.	Klein-Billare 199.
Kap. Ziegelhütte 371.	Kesselfeld 596.	Klaffenbach 622.	— Wildbad 275.
Kahensteig 385.	Kesselhof 598.	Klapptschinkel 476.	276.
Kahenstein 583.	Kesselmühle 260.	Klaten 841.	— Winnenden 845.
Kahenthal 848.	Keuertstadt 473.	Klarenberg 512.	Klessen 762.
Kazheim 763.	Kreuzenmoos 759.	Klaus 857.	Klessenbühl 762.
Kau 815.	Kiath 447.	Klause 450.	Klettenhöfe 81.
Kauhof 448.	Kidach 706.	Klaustich 730.	Klingelrain 842.
Kauter Gipsm. 266.	Kiebele 866.	Kleehaus 485.	Klingen 81. 191.
Kauter 729.	Kiebingen 368.	Kleewiesen 797.	Klingenbacher Sägm.
Kauzenmühle 499.	Kiechle 734.	Klein-Almendingen	486.
Kayh 300.	Kiefer 839.	660.	Klingenberg 110.
Kebach 858.	Kienbächle 286.	— Almerspann 499.	Klingenhaus 600.
Kebachhof 864.	Kiener 347.	— Altdorf 485. 528.	Klingenhej 248. 249.
Kedenhöfe 287.	Kieselberg 490.	— Andbach 500.	601. 842.
Kehlen 424. 809.	Kieselhof 81. 242.	— Asbach 189.	Klingenmühle 616.
Kehlings 856.	Kiesgrub 863.	— Bärenweiler 499.	Klingenmühlhöfe
Kehlsmoos 765.	Kilshberg 412.	— Bettlingen 336.	XV. 618.
Kehrenberg 763.	Killenhof 618.	— Bottwar 189.	Klingenstein 651.
Kehrhof 448.	Killingen 475.	— Brettheim 495.	Klingleshof 461.
Keinbachmühle 397.	Kimmichswaeler 137.	— Deinbach 617.	Klinkermühle 215.
Kellentied 757.	Kimpflet 793. 842.	— Dölzerhof 445.	Klixistobel 771.
Keller 759.	Kimpflets 841.	— Eisingen 697.	Klöcken 765.
Kellerhaus 447. 449.	King 765.	— Engstingen 359.	Klopshof 495.
475.	Kinzighof 290.	— Enzhof 330.	Klossenböhlzle 518.
Kellerhof 473.	Kirbach 112.	— Erlach 79. 81.	Klosterhof 413. 496
Kellerlinghöfe 618.	Kirchberg 189. 399.	— Forst 496.	512.
Kellers 729.	424. 497. 637.	— Gartach 110.	Klösterle 840.
Kellerhof 485.	Kirchbierlingen 664.	— Glattbach 230.	Klostermühle 251.
Kellmünz 642.	Kirchdorf 730.	— Hegnach 241.	512.
Kemmerlang 759.	Kirchen 664.	— Heppach 240.	Kloster Reichenbach
Kemmerles 839.	Kirchenacker 622.	— Hirzbach 596.	291.
Kemmeten 595.	Kirchenbauer 841.	— Höchberg 82.	Klophenhof 620. 841.
Kemnath 221. 634.	Kirchenkirnberg 618.	— Hohenheim 219.	Kloßhöfe 450.
Kemnathen 484.	Kirchenfall 596.	— Holzleute 858.	Klumpenhof 598.
Kennenburg 135.	Kirchentannen 349.	— Ingersheim 90.	Knappenteich 286.
Kentheim 278.	Kirchentellinsfurt	— Komburg 530.	Knäppling 759.
Kenzler 762.	412.	— Küchen 584.	Knausberg 473.
Kerkingen 585.	Kirchhausen 153.	— Lindig 596.	Knausenhaus 767.
Kerlenmoos 759.	Kirchheim 90. 585.	— Kleinlöhof 517.	Knechtenhaus 756.
Kerlewed 531.	699.	Kleinmicheleomühle	Knellesberg 812.
Kernaten 814.	Kirchmann 726.	222.	Knezenweiler 847.
Kernen 757.	Kirnbach 348.	— Sachsenheim 232.	Knickenhöfe 255.
Kernershof 608.	Kirnhabdhof 447.	— Schaffhausen. 714.	Knibis 285. 286.
Kernmühle 457.	Kirschenhardt. 187.	Kleinset 638.	Knittelsbach 734.
Kerschmühle 221.	Kirschenhof 110.	Kleinstraße 757.	Knittlingen 199.
Kerzen 854.	Kirschenwagenh. 622.	Klein-Süßen 681.	Knobel 841. 865.
Kesenweiler 767.	Kiplegg 861.	— Leutsehenhof 490.	Knobel 765.
Kejernen 757.	Kißen 697.	— Lissen 796.	Knöbel 759. 765.

- Knöbelhof 812.
 Knollenberg 487.
 Knollengraben 762.
 Knollenhof 863.
 Knolper 863.
 Knöpfler 862.
 Kölbel 635.
 Kobelshof 477.
 Kochendorf 210.
 Kochenmühle 224.
 Kocher 763.
 Kocherbauer 863.
 Kocherthalde 489.
 Kocherhof 448.
 Kochermühle 812.
 Kochersberg 79.
 Kocherschafshaus 446.
 Kocherstein 556.
 Kochersteinsfeld 210.
 Kochertetten 556.
 Kocherthürn 210.
 Kochhalbe 497.
 Kochmühle 299.
 Koch 866.
 Kochstetten 740.
 Kofeld 759.
 Kögel 759. 770.
 Kögelegg 864.
 Kögelhof 863.
 Kohbach 286.
 Kohhaus 846.
 Kohlberg 336.
 Köhlerberg 861. 856.
 Kohlenhaus 517.
 Kohlerschal 273.
 Kohlemühle 567.
 Kohlgehan 517.
 Kohlhäu 487.
 Kohlhäus 767. 854.
 Kohlhäuser 862.
 Kohlhäusle 330.
 Kohlhof 600.
 Kohlhöfle 445.
 Kohlholz 346
 Kohlsägmühle 275.
 Kohlstetten 745.
 Kohlwald 286. 287.
 490.
 Kohlwiesen 474.
- Kolben 839.
 Kolbenberg 857.
 Kolbingen 422.
 Kollbach-Sägm. 275.
 Kölle 679.
 Komburg 529.
 Körnbrenn 501.
 Königen 137.
 Konhalden 488.
 Königs 640.
 Königsbrom 544.
 Königsbronn 622.
 Königsegg 796.
 Königsegger Säge
 797.
 Königseggwald 798.
 Königshheim 391.
 Königshofen 638.
 Königsmühle 498.
 Königstrother Mühle
 479.
 Konradshönn 479.
 Konradswiler 733.
 Kopfenhof 398.
 Kopfhalben 866.
 Kopsingen 756.
 Kopsle 287.
 Koppelinshof 529.
 Koppensreut 518.
 Koppensgm. XV. 616.
 Korb 241. 761. 854.
 Kordes 638.
 Kornberg 488.
 Kornthal 162.
 Korntwestheim 178.
 Kortenhof 439.
 Köschof 621.
 Kösingen 585.
 Kösstenbach 806.
 Kottmannsweil. 497.
 Kottspiel 471.
 Kottweil 610.
 Kraftstein 423.
 Kräbbergerhof 519..
 Krähnenbad 347.
 Krähenberg 862.
 Krähenhäuser 512.
 Krailshausen 501.
 Kramer 638.
- Kramerhäusle 770.
 Kramerhof 859.
 Kramers 842.
 Krämersberg 484.
 Kränkelsköfle 841.
 Krapsenteuth 693.
 Krappen 271.
 Krasberg 487.
 Kraßbronn 472.
 Kratis 843.
 Krattenberg 729.
 Krattenweiler 849.
 Kräzer 854.
 Kräzerach 815.
 Kräzerhof 517.
 Kräzerhöfle 517.
 Krausenhof 518.
 Krautnau 763.
 Krauthof 476.
 Kräutle 640.
 Krebenhaus 489.
 Krebsbach 865.
 Krebsbergut 756.
 Krebsbach 248.
 Krebsstein 705.
 Kreentried 794.
 Krehenberg 806.
 Krehenhof 764.
 Krehwinkel 607.
 Kreidelhäusle 471.
 Krempelhaus 517.
 Krempenhof 398.
 Kresbach 214. 415.
 Kreßberg 459.
 Kreßbronn 460. 812.
 Kretenbach 459.
 Kretenhof 629. 692.
 Krettler 756.
 Kreuthof 473. 477.
 478. 581.
 Kreuthöfe 717.
 Kreuz 287.
 Kreuzbühl 856.
 Kreuzer 757.
 Kreuzfeld 501.
 Kreuze 251.
 Kreuzm. 449. 738.
 Kreuzsägm. 287.
 Kriegshäusle 518.
- Kriegshof 519.
 Kriegshölzle 252.
 Krimmel 514. 783.
 Kroatenhaus 512.
 Krone 286.
 Kronhalben 762.
 Kronmühle 485.
 Kronwinkel 733.
 Krottenbühl 767.
 Krottenthal 854.
 Krug 729.
 Kruggen 582.
 Krumbach 799. 812.
 868.
 Krummen 841. 865.
 Krummenader 135.
 Krummenschbach 770.
 Krummhärdt 186.
 Krummhof 445.
 Krummstaig 345.
 Krummwälden 694.
 Kubach 595.
 Kübelhof 697.
 Kübler 764.
 Küchals 679.
 Küchel 765.
 Küchele 640.
 Küchen 681.
 Küchenbauer 841.
 Küberberg 445.
 Küfer 640.
 Küfers 634.
 Kugel 854.
 Kugelhäusle 854.
 Kügelhof 557.
 Kühhof 252.
 Kühhloch 348.
 Kühmichel 638.
 Kühnhardt 500.
 Kühnweiler 255.
 Küllenmühle 327.
 Kümmertshöfen 842.
 Kümmertsweil. 809.
 Kunenberg 728.
 Künsbach 595.
 Künzelsau 547.
 Kuonbacherhof 346.
 Küpfordorf 547.
 Kupfer 531.

- Kupferhof 499.
 Kupferzell 596.
 Kuppeningen 300.
 Kürnbach 845.
 Kurzach 190.
 Kurzes 842.
 Kussenhof 864.
 Kusterdingen 413.
 Kuttergut 756.
 Kühmühle 263.
 Kabbronnien 286.
 Kachen 343. 733.
 759 (2). 864.
 Kachsenbauer 841.
 Kachsenbachhaus 448.
 Kachsenhausen 343.
 Kachsenweiler 595.
 Kackendorf 383.
 Kahrensmühle 160.
 Kaibach 556.
 Kaichingen 746.
 Kaibraz 857.
 Kainbauer 847.
 Kaimbach 844.
 Kaimnau 809.
 Kämmerershof 484.
 Lampertsried 733.
 Lampertißweiler 798.
 Lampoldshausen 211.
 Landauhof 777.
 Landoltswiler 733.
 Landolz 811. 854.
 Landsträß 716. 759.
 Landthalter 640.
 Landthurm 91. 529.
 533.
 Langäder 286.
 Langen 863.
 Langenader 759. 812.
 866.
 Langenargen 810.
 Langenau 831.
 Langenbach 287.
 Langenberg 620.
 Langenbeuting. 597.
 Langenbrand 327.
 Langenburg 498.
 Langenhalde 445. 448.
 Langenthaler 865.
 Langenhardt 285.
 Langenloch 806.
 Langenmab 398.
 Längenmoos 639.
 841.
 Langensall 597.
 Langenschämmern
 637.
 Langensteig 345. 726.
 Langentrog 811.
 Langert 485.
 Langgwanb 731.
 Langhalben 862.
 Langnau 810.
 Lanquanß 866.
 Lanzenhofen 729.
 Lanzenreute 763.
 Lappach 317.
 Laßbach 556.
 Latten 771.
 Lattenberg 289.
 Laubach 448. 640.
 Laubbach 798.
 Laubbronnien 840.
 Laubed 726.
 Lauben 734.
 Laubenlinden 348.
 Laubern 759.
 Lauchertmühle 359.
 Lauchhäusle 518.
 Lauchheim 473.
 Lauchhof 443. 512.
 Lauchling 446.
 Laudenbach 570.
 Lauborf 856.
 Laufen 265. 487.
 Laufenen 806.
 Laufennm. 616. 664.
 Laussen 91. 383.
 Lauhaus 845.
 Laufenmühle 248.
 Laupertshausen 637.
 Laupheim 710.
 Laurach 601.
 Lauramühle 495.
 Laurenbühl 726.
 Lautenbach 213. 458.
- Lautenhof 330. 472.
 Lautenhöfe 476.
 Lauterach 664.
 Lauterbach 346.
 Lauterbad 288.
 Lauterburg 448.
 Lautereck 82.
 Lautergarten 678.
 Läuterhäusle 450.
 Lautermühle 288.
 Lautern 82. 515. 655.
 Lautersee 866.
 Lauterthal 252.
 Lautlingen 265.
 Laugenhof 252. 517.
 Leberhaus 487.
 Lehnen 346. 349. 854.
 Lehensägmühle 330.
 Lehenträger 98.
 Lehhorn 806.
 Lehnenberg 242.
 Lehr 832.
 Lehren-Steinsfeld
 253.
 Lehrhof 192. 382.
 Lehrwang 759.
 Leichtles 638.
 Leidringen 398.
 Leimbach 400.
 Leimenbüdel 292.
 Leimengrund 287.
 Leimgrub 858.
 Leimis 287.
 Leinecksmühle 621.
 Leinenfürst 474.
 Leinselben 221.
 Leinselberhof 230.
 Leinhalben 616.
 Leinhaus 513.
 Leinhäusle 517.
 Leinmühle 513.
 Leinroden 448.
 Leinstetten 398.
 Leintweiler 450.
 Leinzell 515.
 Leipoldswiler 531.
 Leppersberg 486.
 Leiterleshof 475.
 Lembach 188.
- Lemberg 529.
 Lempen 759.
 Lempfribswiel. 806.
 Lenatweiler 843.
 Lenbsiedel 498.
 Lengenfeld 380. 448.
 Lengenloch 320.
 Lengenweiler 761.
 Lengertshöfen 855.
 Lautermühle 288.
 Lenglingen 617.
 Lenkerstetten 495.
 Lennach 249.
 Lentersweiler 495.
 Lenzerß 840. 866.
 Leoßels 501.
 Leonberg 159.
 Leonbronn 110.
 Leeweiler 529.
 Lepposenberg 735.
 Letchen 598.
 Letchenberg 692.
 Letchenhalde 419.
 Letchenhof 137. 163.
 832.
 Letchenmühle 531.
 Letchensang 854.
 Letiz 856.
 Leihenmann 638.
 Leitengrund 847.
 Leitenhäusle 451.
 489.
 Leitenschich 616.
 Leukers 618.
 Leukershausen 455.
 Leupolz 862.
 Leutenbach 241.
 Leutersthal 210.
 Leutkirch 721.
 Leuzendorf 499.
 Ley 765.
 Lichtel 571.
 Lichtenberg 190.
 Lichtenegg 345.
 Lichtenfeld 794.
 Lichtenstein 359.
 Lichtenstern 250.
 Liebelöberg 276.
 Liebenau 811.
 Liebenhöfen 762.

Liebenreute 771.	Liegelbach 793.	Lößchen-Hirschbach	Luhsenwägernühle 81.
Liebentried 866.	Liegelmannshof 811.	596.	Luxenweiler 638.
Liebenstein 93.	Litz 446.	Loßburg 290.	Luzer 865.
Liebenweiler 807.	Lizhof 461.	Lothenberg 694.	Luzenhoß 859.
Liebenzell 276.	Lobenhauen 496.	Lottenmühle 854.	
Liebersbronn 135.	Lobenroth 125.	Lotthaus 488.	Maab 191.
Liebesdorf 499.	Loch 286. 343. 759.	Louisgarde 570.	Machtolsheim 651.
Liemannsklinge 81.	762. 862. 863.	Löwenhorn 864.	Maben 346. 348.
Liemersbach 79.	Lochbrüde 809.	Löwenstein 250.	Mabenteute 811.
Lienberg 348.	Lochbühl 730.	Löwenthal 813.	Mäder 445.
Lienzingen 200.	Lochen 756.	Lubach 854.	Mäderhaus 541.
Liezenhofen 728.	Lochenhof 381.	Luber 765.	Maderhof 767.
Lillstatt 573.	Lochentried 805.	Lubenbauer 445.	Maderhof 452.
Limbach 502.	Locherhof 383. 771.	Lubitscheite 770.	Mäderhöfe 447.
Limberg 343. 733.	864.	Lubitscheiter 797.	Mäderhofshaus 518.
Linbach 515. 529.	Löcherholz 601.	Ludwigsburg 167.	Mäddle 451.
Lindachshof 529.	Löcherkaps 857.	Ludwigshöhe 739.	Magenhaus 844.
Lindelberg 601.	Löcherhöfle 857.	Ludwigsmühle 475.	Magenheim 108.
Linden 729. 759.	Löchgau 92.	476.	Mägerkingen 359.
841. 846.	Löchhammer 857.	Ludwigstraße 498.	Magolsheim 746.
Lindenau 833.	Löchhannes 839.	Ludwigsthal 421.	Magstadt 100.
Lindenbrunn 623.	Löchhof 343. 695.	Luegen 796.	Mahlstetten 391.
Lindenbuch 349.	Löchle 348. 840. 848.	Lust 771.	Mähringen 413. 832.
Lindengraben 727.	Löchmühle 346. 347.	Lusthütte 845.	Maibach 527.
Lindenhäusle 477.	762. 811.	Luijhausen 832.	Maichingen 106.
Lindenhof 476. 477.	Löchschiemede 348.	Lumpert 756.	Maienbühl 380.
516. 531. 684.	Löchter 864.	Lungsee 762.	Maienfels 251.
697.	Löchweber 638.	Luogen 344.	Maienthalhof 419.
Lindenholz XVI 806.	Löffelinmühle 840.	Lupbühl 424.	Maieralden 863.
Lindenmühle 791.	Löffelstielzen 570.	Luppenhosen 667.	Maierhof 616. 785.
Lindentreute 485.	Loffenau 328.	Luppenmühle 854.	848. 854. 856.
Lindenthal 622.	Lohe 598.	Luppmanns 856.	Maierö 842.
Linderhof 811.	Lohhof 419.	Lupratsberg 756.	Maierthal 767.
Linders 866.	Löhle 866.	Lustbronn 573.	Mainland 731.
Lindig 596.	Löhli 641. 727.	Lustenau 448. 458.	Mainhardt 251.
Lindlein 501.	Lohner 811.	Lustenbach 807.	Mainhardtsall 596.
Lindorf 474. 705.	Lohre 461.	Lusthof 445.	Mainkling 457.
Lindstetten 474.	Lohren 793. 856.	Lustnau 413.	Maisenbach 328.
Linsenhof 242. 485.	Lohrhof 568.	Luh 759. 764. 854.	Maisenburg 745.
Linsenhofen 336.	Lombach 290.	Luzmanns 856.	Maisenhälben 215.
Linzgau 857.	Lomersheim 200.	Lutstruth 449.	Maisenhäuser 448.
Lipfersberg 556.	Lonsee 832.	Luttolsberg 734.	Maitis 697.
Lippach 474.	Lonsingen 433.	Lübelalb 684.	Maitishof 695.
Lippach-Mühle XIV.	Lonthal 834.	Lühenberg 78.	Malenhoß 180.
391	Loodö 286.	Lüzeney 855.	Malaichen 857.
Lippertswaeler 846.	Lorch 618.	Lüzenhardt 275. 278.	Maler 863.
Lippes 641.	Lorenzenzimmers	308.	Malmishaus 761.
Lippoldgeren 239.	528.	Lüzenh. Mühle 293.	Malmshheim 163.
Lippoldswaeler 80.	Loretto 848. 866.	Lüzenhaus 854.	Mangenhäusle 759.

- Mangler 866.
 Mangoldshall 597.
 Mangoldshaus 472.
 Mannabach 326.
 Mannenberg 622.
 Mannenweiler 79.
 Mannholz 621.
 Mannhaupten 611.
 Manolzweiler 612.
 Mantelhof 451.
 Manzell 813.
 Marbach 181. 741. 782.
 Marbachle 488.
 Märbottenweiler 841.
 Margrethausen 265.
 Marhördt 488.
 Mariaberg 357.
 Mariabrunn 812.
 Mariä-Kappel 459.
 Mariathal 760.
 Mariazell 346.
 Marienhof 113 717.
 Marktbonn 651.
 Markelsheim 570.
 Markertshofen 457.
 Markgröningen 179.
 Markanner 765.
 Markt-Lustenau 458.
 Marlach 557.
 Marschallenzimm. 399.
 Marstetten 730.
 Marsteiler 757.
 Martens 641.
 Martinsbauer 841.
 Martinsberg 392.
 Martinshof 841.
 Martinshoos 276.
 Marzenhof 618.
 Marzellenhof 486.
 Maselheim 637.
 Massenbach 110.
 Massenbachhsn. 109.
 Maßhalderbuch 747.
 Maßholberbach 594.
 Matheshörlebach 530.
- Maslacher 641.
 Mattenhaus 846.
 Maßen 857.
 Maßenbach 459.
 Maßengehren 476.
 Maßenhaus 814.
 Maßenhosen 757.
 Maßenweiler 807.
 866.
 Maubach 80.
 Mauchenhof 390.
 Mauchenmühle 847.
 Maucherhof 728.
 Mauer 164.
 Maulach 460.
 Maulbronn 193.
 Mäulesmühle 222.
 Mauren 100. 794.
 Mäurethäuse 529.
 Maus 471.
 Mäusberg 554.
 Mäusbors 557.
 Mansharderberg 965.
 Mar 638.
 Mäzel 638.
 Mäzenhof 477.
 Mäzelberhof 742.
 Mayerhaner 763.
 Mayerhof 762.
 Mazmann 263.
 Meckenbeuren 815.
 Megetzweiler 763.
 Meggen 858.
 Mehetsweiler 811.
 Mehlhof 476.
 Mehlis 757.
 Mehlisfen 757.
 Mehrenberg 812.
 Mehrstetten 746. 829.
 Meibelsstetten 746.
 Meimbsheim 111.
 Meisterhaus 642.
 794.
 Meistern 273.
 Meistershofen 814.
 Meisterhöll 585.
 Melbersmühle 459.
 Melchior 733.
 Menkelbeuren 792.
- Mendler 863.
 Menelzhofen 863.
 Mengen 798.
 Menhardswil. 847.
 Menistrain 843.
 Menstreute 762.
 Mennisweiler 847.
 Menzenhäuser 757.
 Menzenweiler 795.
 Menzler 734.
 Menzles 618.
 Menzlings 858.
 Menzlis 841.
 Menzlosen 728.
 Mergelader 347.
 Mergelgtube 343.
 Mergelstetten 545.
 Mergentheim 561.
 Merkelbach 532.
 Merken 862.
 Metlingen 163. 651.
 Merzenhof 477. 697.
 Mesarthof 841.
 Messenhalde 517.
 Messersmühle 529.
 Meßbach 557.
 Meßhausen 758.
 Meßner 765.
 Meßstetten 265.
 Methlangen 518.
 Mettelbach 618.
 Mettelberg 79.
 Mettelmühle 532.
 Mettenbach 198.
 Mettenberg 638. 733.
 Metterzimmern 93.
 Mettingen 135.
 Meßdorf 601.
 Mezelgehren 445.
 Mezelhof 620.
 Mezger 638. 839.
 843.
 Mezgerhof 863.
 Mezholt 496.
 Mezingen 433.
 Mezißweil. 765. 841.
 Mekleshof 485.
 Mezlinzweilerhof 608.
- Meklinzweiletmühle 609.
 Meuschen 762.
 Meuschenmoos 762.
 Meuschenmühle 616.
 Michaelberg 108.
 Michelau 622.
 Michelbach 111. 487.
 Michelbächle 485.
 Michelberg 843.
 Micheles 640.
 Michelesmühle XIV. 398.
 Michelfeld 529. 588.
 Michelfelder Hof 266.
 Michelhölzle 391.
 Michelis 847.
 Michelberg 108.
 207.
 Michelbos 793.
 Michelwinnenben 843.
 Michlebaindt 855.
 Miedelsbach 609.
 Mietertingen 799.
 Mietingen 716.
 Milpishaus 797.
 Mindbuch 863.
 Mindertreuti 786.
 Mindertsbach 319.
 Missen 862.
 Missle 286.
 Missen 729. 862.
 Missenhardt 814.
 Missihof 310.
 Müllau 461. 496.
 Müß-Sägmühle 279.
 Mittelbach 497.
 — Bibach 638.
 — bronn 485.
 — Brüden 81.
 — buß 638.
 — Buchhof 720.
 Mittele 854.
 Mittel-Genzthal 317.
 — Hirschbach 487.
 — Hirschbach 79.
 — Haßlach 232.

Mittelhof 471.	Monhardt 320.	Mühlbrück 756.	Muthof 557.
— Höhlenbach 449.	Monrepos 177.	Mühlebach 811.	Muttelsee 811.
— Hub 862.	Mönheim 163.	Mühleisenhof 697.	Muttenhaus 796.
— Lengenfeld 448.	Moorhaus 864.	Mühlen 309. 664.	Muttensweiler 638.
— Meienmühle 479.	Moos 759. 765. 812.	Mühlenberg 490.	Mückenhof 618.
— mühle 251. 252. 461. 554. 607.	815. 854. 857. 858. 863.	Mühlenteute 763.	
— ried 864.	Moosacker 728.	Mühlentiesen 765.	Nabern 705.
— Roth 485.	Moosberg 319.	Mühlepassau 759.	Nägele 638. 865.
— Schleißbach 622.	Moosbeuren 665.	Mühlhalben 857.	Nägeleshof 451.
— Schnaitbach 637.	Moosbronn 325.	Mühlhausen 122. 232. 665. 682. 843.	Nägelesee 345.
— Schönthal 78.	Moosburg 783.	Mühlhäuserle 446.	Nagelmühle 586.
— Stadt 434.	Moreschen 770.	Mühlheim 399. 422	Nagelsberg 557.
— Steinbach 600.	Moosgasse 346.	Mühlhof 728.	Nagelschmiede 383.
— Steinwald 293.	Mooshausen 730.	Mühlholz 450. 857.	Nagold 311.
— thal 286.	Mooshäuserle 941. 848.	Mühlholzle 514.	Näherhof 680.
— Urbach 847.	Moosheim 799.	Mühlsteig 764.	Naislach 502.
— Wald 445.	Mooshof 866.	Mühringen 309.	Naislach 280.
— weiler 320. 621. 636.	Moosling 854.	Mulchingen 514. 557.	Nannenbach 728.
Mittelswies 854.	Moosmichelshof 343.	Müllern 862.	Nardenheim 491.
Mittenhausen 667.	Moosmühle 724.	Multer 793.	Nasgenstadt 666.
Mittenweiler 634. 814.	Mooswaldhof 346.	Münchenteute 793.	Nassach 190. 607. 761.
Mittishaus 843.	Mooswiese 513.	Münchingen 164.	Nassachmühle 607.
Mechenthal 664.	Morbach 79.	Mündelbingen 665.	Nassau 570.
Möchenwangen 770.	Morsbach 557.	Mündele 854.	Mattheim 545.
Moden 764.	Möringen 783.	Mündelsheim 190.	Nebenberg 862.
Modenhof 857.	Morstein 496.	Mündelshof 866.	Nebenstück 490.
Möckmühl 211.	Mörtingerhöfe 587.	Munderkingen 665.	Nebringen 300.
Mögglingen 515.	Mölsberg 635.	Münningen 666.	Neckarau 154.
Möglingen 180. 597.	Moser 765. 864.	Mundstücke 858.	Neckarburg 379.
Möhnhof 513.	Mosers 839.	Munklingen 164.	Neckargartach 153.
Mohr 727. 841.	Mosisgreut 765.	Münsingen 735.	Neckargründingen 180.
Mohrenstetten 474.	Mösle 765. 854.	Münster 123. 490. 570.	Neckarhausen 336.
Mohrhäus 759.	Mössmühle 641.	Münzdorf 746.	Neckarrems 241.
Möhrig XV. 594.	Mösselhof 679.	Murgbrücke 286.	Neckarsulm 202.
Möhringen 281. 783.	Mössingen 369.	Murr 190.	Neckartenglingen 336.
Möhris 757.	Möttlingen 277.	Murrhardt 80.	Neckarthäffl. 337.
Mollenstein 529.	Mopenhaus 815.	Murrwangen 733.	Neckarweih. 180.
Mollbiete 756.	Möthingen 300.	Musbach 799.	Neckarwestheim 93.
Mollen 765	Muden 770.	Muoberg 222.	Neckenfurt 848.
Mollenbronn 761.	Müdenberg 346.	Muschen 856.	Necklinsberg 607.
Molpertshaus 848.	Muckenthal 472.	Muschenwang 650.	Neenstetten 832.
Monakam 277.	Mücke 812.	Musbork 501.	Nehmetweiler 771.
Mönchberg 300.	Mühlacker 198.	Mussesmühle 832.	Nehren 413.
Mönchhof 618.	Mühläckerle 486.	Müssigmühle 214.	Neibed 597. 855.
Mönchhöfe 713.	Mühlbauern 346.	Müssingen 719.	Neidenfels 460.
Mönchsberg 252.	Mühlberg 733. 848.	Mühllangen 516.	Neidlingen 706.
	Mühlholz 857.		Neipperg 111.
			Nellingen 138. 652.

Nellingsheim 369.	457.	461.	569.	Neusaß 560.	Rieberweil. 495. 862.
Nellmersbach 241.	677.	759.	762.	Neusag 328.	Niedertwinden 501.
Nendingen 423.	765.	777.	811.	Neuschel 767.	Niemandsfreund
Nenneningen 682.	813.	844.	848.	Neu-Schmiede 444.	854.
Nerenstetten 832.	854.	864.		Neuschneiter 858.	Nieraz 864.
Nereisheim 574. 586.	Reuhäusern 138. 423.			Neu-Schöntal 78.	Niesig 582.
Neser 765.	434.	459.	486.	Neuseß 571.	Nießle 398.
Nesselbach 494.	Neuhäuser 728. 839.			Neustadt 241.	Nietheim 584.
Nessenbach 764.	843.			Neustädtslein 458.	Niggel 767.
Nessentreben 769.	Neuhäuser 814.			Neu-Thann 848.	Nillas 640.
Neßbaum 726.	Neuhäuserhof 715.			Neu-Trauchburg	Nimmes 348.
Neßbühl 764.	Neuhäusle 814.			869.	Nippenburgereh. 181.
Neßelberg 490.	Neuhäuslet 842.			Neu-Waldburg 767.	Nippenhausen 508.
Neßleinsberg 461.	Neu-Hengstett 277.			Neuweiler 101. 266.	Nippenweiler 809.
Neßlau 451.	Neuhof 189. 214.			277.	Nollenberg 347.
Nettlestrauß 286.	388. 445. 537.			Neuweilerhof 621.	Nonnenbach 811.
Neu-Wichach 757.	552. 697.			Neuwelt 345.	Nonnenberg 345.
Neu-Aulwangen 764.	Neuhofen 528.			Neuwinkel 854.	Nonnenbühl 734.
Neu-Bärenthal 202.	Neu-Hörlachen 490.			Neuwirthshaus 181.	Nonnenmühle 326. 330.
Neubau 450. 755.	Neuhueb 472.			191. 252. 388.	Nonnenmühle 78.
Neubauer 634. 638.	Neuhütte 255.			415. 491. 595.	Nounenweiler 791.
Neu-Baumgart. 757.	Neubütten 252.			Neu-Zweiflingen	Norbert 728.
Neuberg 459. 760.	Neufirch 383. 811.			600.	Nordalberg 678.
Neu-Bernhofen 764.	Neukochen 450.			Nieber-Alsingen 448.	Nordhausen 111. 474.
Neu-Bolheim 540.	Neulautern 252.			Nieber-Biegen 756.	Nordheim 111.
Neu-Böllingerh. 154.	Neuler 474.			Nieber-Dobel 398.	Nordhosen 637.
Neu-Böse 854.	Neumäder 635.			Nieber-Haslach 232.	Nordstetten 309.
Neu-Briach 756.	Neu-Magenheim			Nieberhedenhof 621.	Nogenhaus 811.
Neubronn 449. 569.	107.			Niederhosen 111. 666.	Nöttingen 706.
	Neumühle 181. 191.			734.	Nüstringen 300.
Neu-Bulach 277.	221. 239. 286.			Niederholz 866.	Nürttingen 330.
Neuburg 664.	310. 316. 423.			Niederkirch 642.	Nüsplingen 391.
Neuburghof 541	449. 450. 460.			Niedermühle 471.	Nußbaum 862.
Neudorf 669.	473. 478. 484.			839.	Nußdorf 233.
Neu-Eichhof 388.	487. 488. 601.			Niedernau 369.	Nüglenhof 252.
Neuenburg 399.	734. 791. 848.			Niedernbort 489.	Öbelhofen 761.
Neuenbürg 321.	865.			Niedernhall 558.	Öber-Aich 759.
Neuenhaus 387.	Neunbronn 530.			Niedernzell 636.	— Aichen 221. 761.
Neuenstadt 211.	Neunedt 291.			Nieder-Reuthin 298.	— Aichhof 344.
Neuenstein 597.	Neunheim 476.			Nieder-Rimbach 711.	— Ailingen 805.
Neufels 598.	Neunkirchen 529. 571.			Niederroden 477.	— Alingen 447.
Neuffen 337.	Neunstadt 476.			Nieber-Steinach	— Asbach 531.
Neufra 383. 783.	Neunthausen 398.			500. 572.	— Apenberg 795.
Neu-Fürstenhütte 81.	Neu-Nuifra 290.			Niederketten 499.	Oberau 854. 856
Neu-Hagenbach 764.	Neu-Ravensburg			Nieber-Stotzingen	Ober-Balzheim 716.
Neuhalden 805.	862.			832.	— Bauer 638.
Neu-Haselhaus 756.	Neuteuth 598.			Niederweiler 770.	— Bauerhof 346.
Neuhaus 81. 254.	Neu-Sägmühle 252.			Nieberwälde 696.	
307. 388. 392.	Neu-Sälhalden 547.			Nieberwangen 864.	

Ober-Baumgarten	Ober-Halsden	Ober-Medenhof	Ober-Sielming.
806.	856.	764.	222.
— Berg 806.	— Harprechts	— Meienm.	— Gigggenhaus
— Berghof 830.	— Haslach	479.	554.
— Berken 609.	— Haugstett	— Mittelried	— Söllbach
— Bettingen 516.	— Hausen	728.	598.
— Böbingen 516.	— 360. 367.	— Möllenbronn	— Sontheim
— Böhringen 683.	— 382. 697. 731.	844.	488.
— Boihingen 398.	— Hehnen	— Mönshheim	— Spehnau
— Brändi 293.	— Heimbach	168.	765.
— Bronnen 477.	— Heinrich	— Moosweiler	— Speltach
— Brüben 81.	— Helbeler	864.	459.
— Buchbäusle 847.	— Herrlingen	— Münsheim	— Spiegelweng.
— Buchhof 720.	— Heutthal	531.	855.
— Burkhardtshofen	— Hof	— Musbach	— Springen
727.	139. 595.	291.	758.
— Derningen 197.	— Höfen	— Obernau	— Stadion
— Dettingen 642.	727. 760.	369.	687.
— Deustetten 461.	— Höfen	Oberndorf	— Staig
— Diepoldshof. 757.	596. 642.	801. 840.	757.
— Dingesheim 197.	— Höhlenbach	495. 571. 622.	Stein
— Dischingen 666.	449.	Oberneustetten	679.
— Dorf 586. 638.	490.	618.	Steinau
812.	— Holz	Oberhausen	500.
— Drachenstein 679.	765. 794.	326.	Steinbach
— Eggatsweil. 799.	— Holzheim	Oberheim	598.
— Ehlenbogen 345.	716.	391.	Steinenberg
— Eichentroth 502.	— Horgen	Ober-Niebelbach	616.
— Eisenbach 812.	866.	328.	Stelzhausen
— Eisebheim 154.	— Hornstolz	— Ohren	459.
— Enzingen 398.	733.	598.	Stecken
— Eppach 598.	— Jesingen	— Öpfingen	840.
— Eschach 759.	301.	731.	Stocken
— Essendorf 843.	— Jettingen	— Pfauenwald	854.
— Eglingen 139.	291.	729.	Stozingen
— Fischach 488.	— Jossingen	— Pfeingstweid	838.
— Fischbach 79.	857.	805.	Sulgen
— Flacht 423.	— Kessach	— Rauhen	760.
— Fürbushof 720.	558.	844.	Gulmeting.
— Ginsbach 558.	— Kirchberg	— Reichenbach	638.
— Greut 728.	717.	278.	Guld
— Griesheim 212.	— Kitened	— Reute	320.
— Griesingen 663.	620.	348. 859.	Thal
— Gröningen 488.	— Knaufen	— Riebgarten	135. 287.
— Gruppenbach	449.	866.	Thalfingen
155.	— Köhler	— Ried	319.
— Häge 517.	858.	278. 785.	Theuringen
— Hagenbach 764.	— Kolbenhof	865.	812.
— Haib 866.	446.	— Riezingen	Liefenthal
	— Kollbach	233.	866.
	278.	— Riffingen	Türkheim
	— Kollwangen	588.	623.
	278.	— Rimbach	Urba
	— Langenfee	571.	610. 847.
	807.	— Roggenm.	— Vorholz
	— Langnau	682.	857.
	810.	— Rombach	Wachingen
	— Lengenfeld	451.	783.
	448.	— Roth	759.
	— Lengenhardt	488.	— Wagenbach
	328.	858.	287.
	— Lenningen	382.	— Rothenstein
	706.	— Russentried	697.
	— Limpurg	811.	— Waldbau
	524.	— Säge	847.
	— Lottenweiler	769.	— Waldbausen
	805.	— Scheffach	771.
	— Luizen	531.	801.
	841.	— Schelling.	— Wederstell
	— Lupberg	658.	679.
	757.	— Schlechtbach	Weiher
	— Marchthal	622.	863.
	666.	— Schmerach	Weiher
	— Maßen	531.	857.
	854.	— Schnaitbach	Weiler
	— Medenbeuren	637.	241. 272.
	815.	— Schneidheim	820. 849. 502.
		478.	717. 765. 794.
		— Schöntthal	795. 798. 862.
		78.	— Schoren
		— Schwanden	728.
		771.	— Weissach
		— Schwandorf	81.
		819.	— Wies
		— Schwarzbach	734. 854.
		841.	— Wilflingen
			478.

Ober-Wilzingen 744.	Ohrnberg 598.	Osterstetten 829.	Pfahlheim 474.
— Winden 501.	Ohrsägmühle 476.	Osterwalbreute 857.	Pfahlshof 93.
— Wolfertsweiler 811.	Olatreute 764.	Ostrachmühle 792.	Pfalzgrafenweiler 291.
— Zell 477. 783. 765.	Olsbergwald 865.	Oswaldhof 846.	Pfänder 731.
— Ziegelbach 849.	Oelbronn 200.	Oabweil 180.	Pfänderhof 731.
Ochsenbach 111.	Oelendorfle 279.	Oethlingen 707.	Pfarr 849.
Ochsenberg 112. 265. 545.	Oelhaus 460. 485.	Oetisheim 200.	Pfattenbach 763.
Ochsenhalde 489.	Oelhäuser 515.	Oettel 726.	Pfattich 854.
Ochsenhardt 286.	Oelkosen 799.	Ottenbach 697.	Pfauen 759.
Ochsenhausen 639.	Oellingen 833.	Ottenbronn 278.	Pfauenmoos 759.
Ochsenhof 251. 490.	Olnhausen 213.	Ottenhausen 328.	Pfauhausen 139.
Ochsenhöfle 490.	Oltreute 845.	Ottendorf 489.	Pfauzenwald 729.
Ochsensteig 731.	Omersbach 289. 290.	Ottenhof 445.	Pfedelbach 599.
Ochsenthal 557.	Ontatsfeld 452.	Ottentrieb 485.	Pfesermühle 471.
Ochsenwang 706.	Ondolsheim 459.	Otterbach 530.	Pfessingen 266.
Oedenahlen 785.	Oinstmettingen 266.	Ottershofen 762.	Pfeifenmacher 865.
Oedenburg 409.	Oepfingen 668.	Ottmannshofen 734.	Pfeiferhof 484.
Oedengehren 517.	Oppelsböhni 241.	Ottmarsheim 191.	Pfeifert 728.
Oedenhof 286.	Oppeltshofen 756.	Ottmarsreute 811.	Pfeifhäusle 475.
Oedenwald 290.	Oppenland 486.	Ottobeureuthof 782.	Pfeilhalden 518.
Oedenwaldstetten 747.	Oppenweiler 81.	Ottolehen 767.	Pfeilhof 238.
Oebelnharbt 241.	Oppingen 682.	Ottomoos 858.	Pfembets 859.
Oebheim 213.	Orbachshof 601.	Owen 707.	Pfennigmühle 512.
Oebweiler 693.	Orenbellsall 599.	Pappel 286.	Pfersbach 617.
Oesenbach 461.	Orlach 529.	Pappelau 652.	Pfingstweid 805. 815.
Oesenberg 488.	Oerlingen 828.	Paradies 348.	Pfinzweiler 326.
Oferdingen 414.	Oersenhausen 717.	Parkhaus 609.	Pfithof 210.
Offenau 213.	Oespach 287.	Paulshof 864.	Pfitzingen 571.
Offenhausen 748.	Oertliebs 769.	Pelzmühle 108. 397.	Pflabermühle 479.
Offingen 783.	Oesch 727.	756.	Pflaumloch 587.
Oeffingen 123.	Oeschbauer 858.	Perouse 164.	Pfliegelberg 807.
Oflings 856.	Oeschelbronn 242.	Peter 843.	Pflegmühle 200.
Osterdingen 370.	301.	Peterhof 857. 859.	Pflugfelden 180.
Oggelsoeuren 668.	Oeschhöfe 729.	Peterslingshof 697.	Pfluminetn 784.
Oggelshausen 784.	Oeschingen 370.	Petersburg 263.	Pfraunstetten 666.
Oggenhausen 545.	Oeschle 847.	Peterdmühle 317.	Pfrendorf 319. 414.
Ohmben 707.	Oeschleshof 692.	Peterzell 346.	Pfrenstetten 747.
Ohmenhausen 360.	Oehalden 461.	Pfaffenhofen 112.	Pfrungen 799.
Ohmenheim 587.	Oestdorf 266.	Pfaffenhölzle 474.	Pfullingen 560.
Ohnastetten 434.	Oestelheim 278.	Pfassentried 727.	Pfundhardt 709.
Ohnholz 600.	Osterbuch 451.	Pfaffenweiler 596.	Pinache 201.
Ohnhülsen 779.	Osterhof 609.	854. 868.	Piüsses 840.
Ohrenbach 560.	Osterhofen 582. 842.	Pfaffenwirthshaus	Planmühle 165.
Oehrtingen 589.	Osterhöfle 486.	514.	Plappbos 252. 45.
Oehrlis 842.	Osterholz 176. 180.	Pfäffingen 301.	Platte 79.
	585.	Pfahlbach 601.	Plattenhardt 222.
	Osterösch 858.	Pfahlbronn 620.	Platz 487. 865.
			Plakbos 594.

Bleibelsheim 191.	Rammingen 833.	Ravensburg 749.	Reinach 805.
Plieningen 222.	Ramsbach 530.	Ravenstein 682.	Reinacher 765.
Plienbach 710.	Ramsberg 517.	Rebbighof 601.	Reinau 398.
Pließhausen 414.	Ramsee 757.	Rebbigmühle 601.	Reinerzau 292.
Plochingen 139.	Ramsen 727.	Rebholtz 811.	Reinsberg 533.
Ploßwägzmühle 328.	Ramsenbühl 813.	Rechbach 597.	Reinsbronn 571.
Plüderhausen 621.	Ramsenhof 799.	Rechberg 516.	Reinsburg 500.
Plüderwiesenhof 621.	Ramsenstrut 474.	Rechberghausen 697.	Reinstein 728.
Pochenmühle 345.	Ramstein 346.	Rechen 286.	Reinstetten 639.
Pöltringen 801.	Ranbed 706.	Rechenberg 460.	Reint 347.
Pommertsweil. 449.	Ranbentweiler 460.	Rechenhausen 499.	Reipertshofen 858.
Poppelthal 287. 317.	Rangen 865.	Rechenmacher 857.	Reippersberg 490.
Poppenghaus 849.	Rangenhalben 865.	Rechentshösen 232.	Reisach 251.
Poppengaier 844.	Rank 730.	Rechtenstein 668.	Reisachmühle 206.
Poppengaier 180.	Rankhäusle 765.	Rechtmurg 287.	Reisachshof 527.
Poppis 809.	Rankmühle 163.	Reckenbüttten 765.	Reischach 730.
Prag 121.	Rankwirth 793.	Reckerthal 569.	Reischmann 862.
Prähberg 862.	Rappach 252.	Reesenmühle 294.	Reisenbronn 807.
Premen 849.	Rappenbauernh. 343.	Regelsweiler 477.	Reisenmühle 113.
Prestenberg 812.	Rappenbühl 485.	Reggliestweiler 717.	Reisfeld 569.
Prevorst 188.	Rappenhof 485. 595.	Regler XVI. 806.	Reishausen 757.
Primisweiler 814.	636.	Reinhof 499.	Reishof 458.
Prinzebene 641.	Rappertsweiler 807.	Rehm 728.	Reisenhöfle 486.
Prinzend 446.	Rappolden 532.	Rehmen 862. 865.	Reijer 343.
Pritschenhof 484.	Rappoldshösen 488.	Rehmoos 635.	Reitenhaus 486.
Pulverdingerhof 230.	Rappoldswieilerhof	Rehmühle 273.	Reitprechts 518.
Pulzhof 622.	557.	Rehnenhof 512.	Rembrechts 814.
Pumpelhof 451.	Rast 727. 864.	Rehnenmühle 518.	Remette 813.
Quedbronn 571.	Rathshausen 391.	Reibehof 836.	Remsberger 842.
Quidgenhof 730.	Rattenharz 622.	Reibeisen 854.	Remmingheim 370.
Rabenhof 475.	Rattenweiler 811.	Reich 765. 841.	Rempen 862.
Raboldshausen 495.	Rattstadt 475.	Reichen 814.	Rempertshofen 866.
Rabelstetten 617. 652.	Rächenhaus 854.	Reichenbach 242. 291.	Remscheid 241.
Rädlers 865.	Rächenhosen 864.	392. 445. 479.	Remsmühle 240.
Ragenteute 794.	Rächenreute 797.	489. 517. 634.	Renauer 765.
Raggen 730.	Rächenried 856. 864.	682. 698. 799.	Renzizhausen 399.
Rahlen 760.	Rächen-Sägm. 473.	Reichenbäckle 346.	Rengers 865.
Rahmhaus 859.	Rauber 708.	Reichenberg 81.	Rengershausen 572.
Raibach 532.	Rauburt 445.	Reichenened 434.	Renharbsweiler 800.
Raiwangen 339.	Rauenthal 451.	Reichenhof 620.	Renkenbühl 532.
Raihen 759.	Rauhen-Bainbach	Reichenhofen 731.	Renneder Sägmühle
Railhalde 489.	485.	Reichenstein 665.	473.
Railhof 553. 555.	Rauhen-Brezingen	Reichertshaus 846.	Renningen 164.
Rain 287. 858.	487.	Reichertshausen 214.	Renquisthausen 423.
Raisershaus 180.	Rauhen-Gehren 486.	Reichertshofen 448.	Renzen 596.
Raithöfle 79.	Rauhels 286.	Reichertswiesen 500.	Repperweiler 801.
Rammetshofen 813.	Rauhmühle 102.	Reisen 765.	Reitersburg 242.
	Raustein 348.	Reisenhof 457. 524.	Retterschen 812.
		Reisenwägm. 458.	Rettighof. XVI. 668.

- Rettisweiler 847.
 Rebenhof 485.
 Reubach 500.
 Reubert 339.
 Reudendorf 834.
 Reupolborth 501.
 Reustadt 695.
 Reusten 301.
 Reuhenstein 685.
 Reute 286. 485. 618.
 640. 728. 761 (2).
 765 (3). 767. 794.
 812. 815. 844.
 849. 854. 857.
 862. 863. 865.
 866.
 Reutenen 814. 865.
 Reutenhof 82.
 Reuter 806.
 Reutfeld 490.
 Reuthalmühle 500.
 Reuthe 488.
 Reuthin 321. 346.
 Reuthof 333.
 Reutlingen 349.
 Reutlingendorf 784.
 Reutsachsen 567.
 Reutstock 862.
 Reutti 833.
 Rezingen 309.
 Rhein 756. 814.
 Rhein-Patent 756.
 Richlisteute 764.
 Rieb 730. 761. 767.
 794. 795. 814.
 856. 858. 862.
 863.
 Riebäcker 858.
 Riedbach 500.
 Rieben 529. 731.
 798.
 Riebenberg 219.
 Riebenhof 695.
 Riedensweiler 809.
 Riederich 434.
 Riedern 814.
 Riedhaus 517.
 Riedhausen 800.
 Riedhäusle 842.
 Riebholz 284. 447.
 668. 799. 840.
 Riebhöfe 832. 847.
 Rieblesmühle 724.
 Riedlingen 771.
 Rieblinge 727.
 Riedmühle 267. 399.
 540. 780. 796.
 797. 846.
 Riedschmide 842.
 Riedsenn 757.
 Riedwanger 640.
 Riedwieshäuser 854.
 Riesen 765.
 Riegelbach 459.
 Riegelhof 445. 473.
 Riegenhof 527.
 Riegerheim 473.
 Riehlings 866.
 Rielingshausen 191.
 Riemenmühle 163.
 Rienharz 621.
 Riepac 478.
 Riesen 343. 765.
 Riesenhof 112.
 Riesers 855.
 Rietenau 82.
 Rietz 233.
 Rietheim 423. 435.
 Riether 813.
 Rietmühle 101.
 Riezhofermühle 239.
 Rimmelbingen 727.
 Rimmersberg 761.
 794.
 856.
 863.
 Rimbach 727.
 Rinbelbach 475.
 Rindenhof 345.
 Rindenmoos 640.
 Rinderbacher Mühle
 512.
 Rinderfeld 572.
 Rindersteig 678.
 Ringgenburg 761.
 Ringgenhausen 763.
 Ringgenweiler 771.
 Ringingen 652.
 Ringlesmühle 589.
 Ringschnait 640.
 Rinkenberg 286.
 Rinkenteich 287.
 Rinkwesen 291.
 Rinnebühl 727.
 Rinnen 529.
 Rippoldshofen 738.
 Rissberg 390.
 Rishegg 640.
 Rishöfen 636.
 Ristissen 668.
 Rittelhof 251.
 Ritteln 762.
 Ritterain 292.
 Rikenweiler 841.
 Röcken 812.
 Röckenberg 856.
 Röchalden 456.
 Robachshof 552.
 Robamedörfl 445.
 Robbachhof 112.
 Robt 292.
 Roggenacker 759.
 Roggenzell 863.
 Röhlingen 475.
 Röhmen 472.
 Rohnbach 317.
 Rohr 223. 841.
 Röhrach 189.
 Rohrader 124.
 Rohrau 301.
 Rohrbach 82. 849.
 Rohrbachmühle 587.
 Rohrbronn 610.
 Rohrdorf 310. 319.
 865.
 Röhren 844.
 Röhrenmoos 862.
 Rohrmoos 765. 858.
 Rohrmühle 98. 596.
 728.
 Röhresbachle 287.
 Rohrsperg 162.
 Rohrturm 496.
 Röhrwangen 642.
 Rohrweiher 862.
 Röhrwies 864.
 Roigheim 213.
 Rolgenmoos 770.
 Rollhof 524. 608.
 Rollis 841.
 Rollwasser 230.
 Römerhöje 834.
 Romen 839.
 Rominghof 346.
 Romishorn 349.
 Römlinsdorf 347.
 Rommelbach 414.
 Rommelhausen
 124.
 Rommenthal 698.
 Rommetreute 761.
 Rommgrund 293.
 Ropfershöj 473.
 Roppertsweiler 845.
 Morgensteig 676.
 Röschbühl 488. 532.
 Röschen 844.
 Rose 286.
 Rosed 302.
 Rosenau 411.
 Rosenberg 476.
 Rosenfeld 399.
 Rosengarten 806.
 Rosenharz 759.
 Rosenhäuser 757.
 Rosenhöhe 111.
 Rosenstein 119.
 Rösermühle 79.
 Rösis 865.
 Rössach 560.
 Rostall 731.
 Rößberg 472. 849.
 Rößburg 497.
 Rößfeld 460.
 Rößhalde 490.
 Rößler 762. 764.
 Rößnagel 448.
 Rößrücken 316.
 Rößraig 82. 252.
 Rößumpf 486.
 Rößvag 233.
 Rößwald 348.
 Rößwilden 708.
 Rößwangen 383.
 Rößweg 287.
 Rößwinkel 728.
 Rotenbach 477.
 Roth 473. 572. 717.
 732.

- Roth am See 500.
 Roth 292.
 Rothaus 761.
 Rothbachhöfe 618.
 Rothbach-Sägmühle 473.
 Rothed 729.
 Rothelbab 670.
 Rothelhof 396.
 Rothelnberg 728.
 Rothen 857.
 Rothenbach 347.849.
 858. 863.
 Rothenbach-Sägm.
 326.
 Röthenbach 278.315.
 448. 488. 490.
 513. 771. 849.
 Rothenberg 124.
 Röthenberg 347.452.
 490.
 Rothenburg 167.
 Rothengrund 731.
 Rothenhat 485.
 Rothenhäusler 842.
 Röthenhof 527.
 Rothenmad 618.
 Röthenmühle 400.
 Rothenol 328. 584.
 Rothenzimmern 400.
 Rötherwiese 292.
 Rothes 839.
 Rothesteige 529.
 Rothfelden 319.
 Rothhaide 759.
 Röthhardt 452.
 Rothhaus 766.
 Rothhäusle 793.
 Rothhof 472. 473.
 487.
 Rothis 730.
 Rothlein 458.
 Rothlen 476.
 Rothleshof 78.
 Rothmühle 458.459.
 495.
 Rothmurg 287.
 Rothöfle 639.
 Rothschafhaus 448.
 Rothsee 858.
 Rothsold 445.
 Rothwasser 346.
 Rothweiler 461.
 Rottenacker 669.
 Rottenburg 361.
 Rottenenünster 379.
 Röttingen 587.
 Rottmannsberg 81.
 82.
 Rotium 640.
 Rottweil 372.
 Rothei 346.
 Rübgarten 414.487.
 Rüblingen 595.
 Rüdlinger Hof 542.
 Rüdershagen 494.
 Rüdertshorn 527.
 Rüdertshausen 527.
 Rüchardtshaus 599.
 Rüdweg 642.
 Rübborn 460.
 Rubelsdorf 533.
 Rudenweiler 811.
 Rübern 135.
 Ruderöberg 621.
 Rudehof 731.
 Rudehof 865.
 Rubmersbach 328.
 Rubolsberg 459.
 Rubolfs Höhe 334.
 Rubolfsmühle 483.
 Rüflesmühle 81.
 Rugetsweiler 844.
 Ruggen 766.
 Ruhbach 287.
 Ruhstein 287.
 Ruhthal 828.
 Ruhmaier 854.
 Ruth 224.
 Ruthal 479.
 Ruihenmühle 240.
 Rundsmühlhof 189.
 Runkenmühle 786.
 Ruppertshof 489.669.
 Ruppertsbach 461.
 Ruppertshofen 501.
 Ruppertsstetten 684.
 Rupphof 485.
 Rupperts 729.841.
 Ruprechisbrud 761.
 Rusenberg 665.
 Rüsselhausen 572.
 Russenteute 813.
 Rüzberg 286. 424.
 Ruzhütte 286.
 Ruzmaier 763.
 Rutesheim 164.
 Ruzenweil.248.856.
 Saalbach 502.
 Sachsenhausen 545.
 Sachsenhof 617.
 Sachsenweil.83.320.
 Sachhof 728.
 Sadmühle 728.
 Sadweiher 811.
 Saffrichhof 610.
 Sägbühl 618.
 Sägefach 343.
 Sägenweiher 858.
 Sägermarthof
 343.
 Säghalde 486.
 Sägreinhof 620.
 Sailach 598.
 Sailer 731.
 Sailerle 841.
 Sailers 849. 864.
 Sailtheim 568.
 Salach 698.
 Salchenhaus 452.
 Salmbach 328.
 Salon 178.
 Salzbrunnen 495.
 759.
 Salzenweiler 400.
 Salzstetten 310.
 Samen 862.
 Samgraben 729.
 Samhof 849. 866.
 Sammisweiler 866.
 Sammletschen 806.
 Sanderbauer 727.
 Sandberg 451.
 Sandbühl 345.
 Sandelsbronn 500.
 Sandgrub 811.
 Sandhaus 797.
 Sandhof 151. 448.
 458.
 Sandraj 857.
 Sankenbach 286.
 Sankt Anna 641.866.
 — Bernhard 135.
 — Christina 756.
 — Georgen 814.
 — Georgenhof 747.
 — Gotthard 696.
 — Johann 436.731.
 — Johannismühle
 106.
 — Joseph 680.
 — Leonhard 730.
 830.
 — Martin 845.
 — Moriz 831.
 — Nikolaus 831.
 — Patriz 677.
 — Quirin 839.
 — Salvator 509.
 792.
 — Ulrich 834.
 — Wendel z. Stein
 554.
 — Wolfgang 731.
 Sanzenbach 446.529.
 Sassen 812.
 Sassenweiler 811.
 Sattel 854.
 Sattelbach 763.
 Sattelbör 460.
 Sattelweiler 460.
 Sattenbeuren 799.
 Sattler 842.
 Säuen 348.
 Sauerbach 451.
 Sauerbronnen 460.
 Sauerhof 80.
 Sauerhöfe 81. 622.
 Sauggart 785.
 Saulgau 787.
 Saurach 461.
 Sautenhof 519.695.
 Sautenweinhof 694.
 Sausenwind 767.
 Sauerhof 188.

- | | | | |
|---|----------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Sauteichmühle 102. | Scheer 800. | Schilpenbühl 517. | Schlichte 948. |
| Saverdang 477. | Schiffsmühle 162. | Schilted 348. | Schlichten 610. 857 |
| Schaalhof 553. | Scheiben 812. 866. | Schiltmühle 319. | Schlier 763. |
| Schäfeler 856. | Scheibhalden 266. | Schimmelhof 476. | Schlierbach 699. |
| Schäfen 343. 728.
757. 766. 849.
858. 859. | Scheinharbstmühle
572. | Schimmelstühl 474. | Schliermühle 474. |
| Schäfenhof 745. | Schelhoppes 446. | Schimmelberg 487. | Schließlang 859. |
| Schäfenmühle 849. | Schellingen 653. | Schinibühl 858. | Schloß 287. |
| Schachthaus 388. | Schellenberg 291.
846. | Schinbelbach 844. | Schloßberg 348. 587.
641. |
| Schabberg 618. | Schellenreigen 727. | Schinbelet 641. | Schloßhäuser 382. |
| Schabenweiler 367. | Schellenhof 234. | Schinbelhof 815. | Schloßhof 348. 582.
697. |
| Schäfer 640. | Schellenmühle 111.
239. | Schierenhof 518.. | Schlossböse 622. |
| Schäferhof 805. | Schemmerberg 641. | Schirring 854. | Schlossgle 512. 854. |
| Schaffelslingen 650. | Schenkenteute 343. | Schirmbach 572. | Schlosslestmühle 221. |
| Schafhausen 101. | Schenkhölle 621. | Schlafters 863. | Schlossmühle 499. |
| Schafhäuser 448. | Scheppach 252. | Schlackenwäsche 449. | 501. 618. |
| Schafhof 385. 471.
597. 616. 692.
704. 849. | Scherbenmühle 487. | Schlageweidmühle
579. | Schloßreute 446. |
| Schafhöle 697. | Schernbach 290. | Schlaitsdorf 414. | Schloßstetten 556. |
| Schafmaier 767. | Scherrnmühl 446. | Schlangetshalden
519. | Schlotbos 557. |
| Schäftersheim 572. | Scheuenhof 476. | Schlath 698. | Schlotten 771. |
| Schäblichhausen 669. | Schneelberg 197. | Schlatt 812. 858. | Schlotwiese 181. |
| Schaidhof 100. | Scheuenhof 475. | Schlatterhöhe 705. | Schlupfen 761. 846. |
| Schaimbach 502. | Scheuensägm. 475. | Schlatthof 344. 397.
519. | Schlüpsehen 476. |
| Schallstetten 682. | Scheuerlingeshof 475. | Schlattköhlje 519. | Schlüsselberg 765. |
| Schammach 634. | Scheumühle 572. | Schlattstall 708. | Schmalegg 764. |
| Schanbach 125. | Scheutachshof 556. | Schlauchhof 488. | Schmalenbach 472. |
| Schanhäusser 841. | Scheutenbauernhof
343. | Schlechthbach 486. | Schmalenbetz 618. |
| Scharben 846. | Scheutenbühl 347. | Schlechtersfeld 664. | Schmalholz 863. |
| Scharenstetten 652. | Scheutenhalben 486. | Schlechtmühle 221. | Schmalzgrub 756. |
| Scharzenhof 679. | Scheurenlausen 697. | Schleehardthof 457. | Schmalzhausen 763. |
| Scharnhausen 224. | Schicker 766. | Schlegel 764. 854. | Schmalzhölle 694. |
| Schärtensägmühle
486. | Schidel 859. | Schlegelhause 451. | Schmeilenbei 255. |
| Schattbuch 764. 854. | Schieferhalbe 398. | Schlegelshoer 849. | Schmelzen 679. |
| Schatten 225. | Schieggenmühle 843. | Schleiterhof 557. | Schmelzlesmühle
399. |
| Schattenhof 517. | Schiele 640. | Schleife 767. | Schmetbach 572. |
| Schaubed 189. | Schienenhof 846. | Schleifertobel 864. | Schmidberg 862. |
| Schaußel 765. | Schierhof 484. | Schleisbach 197.
445. 476. | Schmidbügel 486. |
| Schäufele 444. | Schietlingen 812. | Schleiswesen 286. | Schmidbis 731. |
| Schaulesmühle 791. | Schießhaus 343. | Schleinsee 809. | Schmidelsfeld 490. |
| Schaulings 857. | Schießhof 600. | Schleisweiler 82. | Schmidben 125. |
| Schautenhof 621. | Schietingen 319. | Schleis 839. | Schmidhaugen 191. |
| Schawies 814. | Schissrain 82. | Schletterholz 815. | Schmidhäuser 752. |
| Schedingen 450. | Schillerhalbe 863. | Schlichenhöhl 82. | Schmidhölle 621. |
| Schedstetten 834. | Schillinghof 618. | Schlichenweiler 82. | Schmidles 864. |
| Schedenbleiche 537. | Schillingshof 517. | | |

- | | | | |
|----------------------|----------------------|-----------------------|---------------------|
| Schmidbelsen 794. | Schmärfingen 717. | Schöpperg 529. | Schurzenhof 517. |
| Schmidtbaier 638. | Schödingen 164. | Schoren 348. | Schurthof 695. |
| Schmidten 424. | Schollenhof 248. | Schorenhof 398. | Schurtannen 866. |
| Schmidthof 596. | Schölleshof 616. | Schornbach 610. | Schürten 809. |
| Schmidtnermühle 582. | Schöllhof 485. | Schornbör 601. | Schüsselhof 476. |
| Schmidtonis 843. | Schöllhorn 733. 866. | Schorniggel 735. | Schusseried 845. |
| Schmie 201. | Schöllhorns 839. | Schortenteite 756. | Schusserobel 170. |
| Schmiedchen 653. | Schöllhütte 78. | 866. | Schusterhof XII. |
| Schmied 278. | Scholter XVI. 642. | Schorren 866. | 214. |
| Schinierhaus 457. | Schömerg 292. 328. | Schortenth. 287. 289. | Schüzingen 201. |
| Schmitten 759. 854. | Schomberg 814. | Schorrtall 436. | Schwabbach 252. |
| Schmollemühle 81. | Schön 568. | Schörzingen 392. | Schwabenhof 346. |
| Schmuder 764. | Schönach 568. | Schottenhof 832. | 856. |
| Schnabelau 854. | Schönach 101. | Schotthof 491. | Schwabesberg 477. |
| Schnaggenberg 731. | Schönaus 475. 601. | Schopach 93. | Schwaderberg 866. |
| Schnaidhösen 801. | Schönberg 474. 490. | Schrabing 759. | Schwägelhof 446. |
| Schnaib 811. 812. | 759. | Schramberg 287. | Schwaigern 112. |
| 857. | Schönbergerhof 474. | 347. | Schwaigfurt 844. |
| Schnaibhöfe 857. | Schönbronn 348. | Schreitenhof 541. | Schwaikheim 242. |
| Schnaihof 595. | 459. 472. 497. | Schredensee 762. | Schwalbenhof 451. |
| Schnaitberg 446. | 518. | Schregesberg 762. | Schwalbes 640. |
| Schnaiterthal 293. | Schönbettunn 487. | Schreiner 638. 842. | Schwaldhof 841. |
| 400. | Schönbich 847. | Schreinetmann 840. | Schwalldorff 370. |
| Schnaith 610. | Schönbühl 180. 572. | Schreyerhof 190. | Schwanthof 81. |
| Schnaitheim 546. | 608. | Schrezheim 476. 582. | Schwanden 865. |
| Schnaithoi 896. | Schönebich 638. | Schreuzberg 501. | Schwanie 287. |
| Schneckenbüch 487. | Schöneburg 718. | Schübel 812. | Schwanenmoos 344. |
| Schneckenweiler 532. | Schönesd 805. | Schübelbeer 815. | Schwann 329. |
| Schneebauer 865. | Schönegründ 292. | Schuhjoggeng 842. | Schwargasch 791. |
| Schneider 839. | Schönenberg 201. | Schuhjörg 728. | Schwärgasch 760. |
| Schneiderbauet 843. | 471. 528. 857. | Schuhmacher 728. | Schwargen 857. 865. |
| Schneiderbenes 843. | 866. | 729. 765. 842. | Schwargenbach 793. |
| Schneiderhof 622. | Schönenbühl 82. 728. | Schuhmachers 840. | 811. 863. |
| Schneidermändle 842. | Schöngtas 502. | Schuhmimes 638. | Schwargenbergs 293. |
| Schneidermartin 843. | Schönhalberhof 799. | Schulerhof 239. | 329. |
| Schneidmühle 499. | Schönhardt 515. 596. | Schultheis 287. 349. | Schwargenbergs 459. |
| 529. | Schönhoi 502. | Schultheis 640. | Schwargenmühle |
| Schnellenbeden 765. | Schönmüble 459. | Schultheissenhöfe | 425. 500. |
| Schneller 858. | Schöntünz 287. | 445. | Schwargensteeg 764. |
| Schnellerhans 638. | Schöntünzach 293. | Schülzburg 740. | Schwargenzwang 546. |
| Schnellhöfe 617. | Schontain 830. | Schupfenberg 783. | Schwargenweil 601. |
| Schnepfemühle 477. | Schontehof 697. | Schuprach 596. | Schwärzerhof 211. |
| Schneken 757. | Schontehöhe 678. | Schuppenberg 864. | Schwärzhäuse 771. |
| Schnesenhausen 819. | Schonthal 559. 728. | Schuppenhof 857. | Schwärzloch 325. |
| Schnittlingen 682. | Schonthalerhöfe 79. | Schuppenmühle 112. | Schwärzloch 409. |
| Schnitzer 841. | Schopsloch 293. 708. | Schüpperg 461. | Schvedi 812. |
| | Schopslochberg 692. | Schüppis 855. | Schvedistobel 763 |
| | Scheppenhof 806. | Schura 424. | |

Schweiselhütte 620.	Seelenhof 782.	Siegelhaus 400.	Sixenmühle 461.
Schweighausen 473.	Seelgenstadt 458.	Siegelhausen 186.	Sixzehn 832.
Schweinberg 766.	Seemoos 814.	Siegelhof 552.	Söffleshof 857.
Schweindorf 587.	Seemühle 83. 223.	Siegenberg 81.	Söflingen 834.
Schweinebach 864.	251. 500. 620.	Siegenberg 698.	Söglingen 829.
Schweinhausen 846.	832.	Siegenbühl 448.	Söhlbach 187.
Schweizerhalde	Segelader 344.	Siegenwiesen 840.	Sohlberg 286.
485.	Segelbach 770.	Siehdichfür 278. 287.	Söhnlatten 546.
Schweizerhaus 447.	Segner 765.	Siegen 718. 768. 796.	Solbach 762.
Schweizerhof 79.	Seher 758.	Siggen 862. 865.	Solben 847.
210. 251. 472.	Seiboldsweiler 616.	Siggenweiler 812.	Solbatenhäusle 634.
Schweizermühle 159.	Seibotenberg 499.	Siggis 731.	Solitude 161.
Schwennime 795.	Seibranz 733.	Sigisweiler 501.	Söllboth 494.
Schwende 847.	Seidelslingen 555.	Siglerhofen 460.	Sommenhardt 278.
Schwenden 858. 865.	Seibenhof 197.	Siglingen 213.	Sommerberg 560.
Schwendi 718.	Seifertshofen 484.	Siglisberg 854.	Sommerhof 499.
Schwenningen 384.	Seißen 654.	Siglishofen 815.	Sommers 766. 840.
477.	Seitingen 424.	Sigmund 854.	856.
Schwieberdingen	Seitsberg 448.	Siegmarshofen 762.	Sommersbach 855.
180.	Seizenthal 273.	Sigmatzwangen	Sommershalde
Schwinberg 857.	Selbeneck 567.	400.	866.
Schwöllbronn 599.	Selbenhorn 847.	Sigratzhofen 734.	Sommershausen
Schwörzkirch 666.	Semmersteig 856.	Silberhäusle 618.	640.
Sebastiansaul 732.	Semper 756.	Sillenbuch 125.	Sommersbub 759.
Sebastiansweil. 369.	Senben 738.	Simiß 841.	Sommerschied 865.
Sechselbach 573.	Sengach 199.	Simmerberg 859.	Sonbelfingen 435.
Sechselberg 82.	Senglingen 811.	Simmers 635.	Sonderbuch 654. 747.
Sechshöf 865.	Sennertsbad 756.	Simmersfeld 319.	Sondernach 669.
Sechtenhausen 479.	Sennertsgut 756.	Simmetsbau. 497.	Sonne 287.
Sedingerhof 348.	Sennertwaldhof 382.	Simmisweiler 589.	Sonnenberg 239.
Seedorf 765.	Sennhof 845.	636.	783. 841.
Seedorndorf 478.	Senzenberg 472.	Simmogheim 278.	Sonnehof 151.
Seebachmühle 110.	Seppertsburg 865.	Simringen 572.	Sonnenthal 696.
Seebonn 370.	Setach 135.	Simonsberg 456.	Sonnhofen 553.
Seebückenmühle	Serres 201.	600.	Sonntagen 758.
221.	Sersheim 234.	Simprechtshausen	Sontbergen 678.
Seeburg 435.	Sershof 557.	560.	Sonthäuser 759.
Seeden 847.	Seringen 833.	Sinabronn 831.	Sonthheim 154. 546.
Seedorf 348.	Sibratshaus 815.	Sindelborg 560.	547. 664. 747.
Seegarten 545.	Sichertshausen 500.	Sindelfingen 101.	841.
Seehalde 856.	Sickenhausen 414.	Sinblingen 302.	Sonthof 385.
Seehaus XII. 91.	Siebeneich 253.	Sindringen 599.	Sonthofen 729.
160. 197. 214.	Siebenknie 88.	Singenberg 854.	Sophienhof 451. 735.
Seehof 78. 215. 398.	Sieber 766.	Sinningen 718.	Sorgenmühle 235.
Seehöfe 484. 502.	Sieberatsreute 767.	Sinzenburg 189.	Sorreite 856.
Seehölle 488.	Siebersbach 83.	Sirchingen 435.	Sozenhausen 652.
Seekirch 785.	Siebersweiler 857.	Sitnau 137.	Spagen 443.
Seelach 486. 490.	Siechenberg 512.	Sittenhardt 527.	Spaichbühl 457.
622.	Siegelbach 211.	Sigenhof 446. 461.	Spaichingen 385.

Spaltenstein 814.	Springhof 479.	Steigenhaus 485.	Steinkirchen 560.
Sparwiesen 699.	Sprollenhaus 330.	490. 531.	Steinmühle 586.
Späten 844.	Sprollenmühle 330.	Steighaus 266. 892.	Steinrausen 784.
Spaßenhof 255. 472.	Stachenhausen 554.	684.	Steinreinaß 241.
618.	Stadel 531. 844.	Steighäusle 348.	Steintrete 345. 448.
Spaßenmühle 449.	Stäbelgrund 286.	Steighof 342. 677.	Steinriegel 516.
Spechtshof 242.	Stabelhaus 641.	740.	Steinsfeld 253.
Sped 849.	Stabelhof 848.	Steigmühle 633. 674.	Steinfürkle 596.
Spedenloch 727.	Stabels 849. 856.	Steinach 242. 846.	Steinweiler 579.
Spedheim 501.	859.	855.	Steiken 856.
Spehn 767.	Staffelbach 349.	Steinäckle 186.	Stelle 733.
Spehnemartin 766.	Stafflangen 641.	Steindörferle 286.	Stelzenmühle 847.
Spehner 766.	Stahled 361.	Steinbach 82. 189.	Stelzhausen 459.
Speidelsmühle 101.	Stahlhof 210.	458. 461. 529.	Stemmer 729.
Sperrhof 460.	Stählisbronn 729.	560. 622.	Stengele 806.
Speßhardt 278.	Stahrenberg 855.	Steinbacherhof 199.	Stephan 841.
Spiegelberg 82.	Staibshof 866.	Steinbacherhöfe 519.	Stephanstreute 798.
Spiegelhaus 766.	Staig 286. 720. 758.	Steinbächle 581.	Stephanweiler-
Spiegler 844.	762. 849. 863.	Steinberg 81. 286.	mühle 450.
Spielbach 501.	Staigader 78.	718. 857. 862.	Steppach 485. 856.
Spielberg 113. 319.	Staigerbach 561.	Steinbronnen 792.	Sterkshof 769.
Spielegert 473.	Stäleshof 865.	Steinbrud 487. 596.	Stern 287.
Spielhof 618.	Stall 857.	611.	Sterned 400.
Spielwalb 618.	Stammheim 181.	Steinefurthof 397.	Sternenfels 201.
Spiesberg 854.	279.	Steinehaig 459.	Sternhalde 512.
Spiesfeld 325.	Stampfe 381.	Steinenbach 489.	Sternhof 516.
Spindelbach 499.	Stämpfle 862.	793. 807.	Stettberg 782.
Spindelwag 733.	Standorf 499. 571.	Steinenberg 611.	Stetten 113. 125.
Spindlershof 273.	Stangenbach 255.	846.	224. 384. 424.
Spinnenhirn 759.	Stangenhof 79.	Steinenbronn 224.	457. 474. 578.
764.	Stappenhof 517.	Steinenbrud 758.	661. 719. 834.
Spitalhof 471. 479.	Stärkenhäusle 842.	Steinenbühl 472.	Stettenfels 155.
801.	Starkenhofen 739.	Steinenfeld 652.	Stibi 730.
Spitalmühle 180.	Starkholzbach 527.	Steinenforst 486.	Stichwirthshaus
791.	Startenhof 517.	Steinenfurt 848.	266.
Spittel 346.	Stauber 640.	Steinenkirch 682.	Stieg 858.
Spitteshof 485.	Staubach 857.	Steinenthal 729.	Stielberg 486.
Spiz 446.	Stauden 758.	Steinfurt 446.	Tierhaus 263.
Spizader 343.	Staubenhoß 517. 758.	Steingebronn 747.	Stiershof 488.
Spizenberg 472.	Staufeneck 698.	Steingrubmühle 471.	Stiftsgrundhof 78.
Spizenhof 557.	Stegen 840.	Steinhaus 491. 759.	Stillau 477.
Spizenmühle 459.	Stegenhof 461.	855.	Stimpfach 460.
Spizentain 729.	Stegenmühle 601.	Steinhausen 189.	Stittholzhof 382.
Spizensägm. 476.	Stegmühle 79. 99.	641. 770. 846.	Stixenhof 491. 697.
Spöd 489.	500. 594.	Steinhauser 640.	Stock 527.
Sporet 842.	Stegroth 727.	Steinhäusle 328.	Stock 286.
Spraitbach 517.	Steibisberg 856.	Steinheim 191. 546.	Stockach 361. 855.
Springen 744.	Steig 855. 859.	Steinhöfle 485.	Stockäder 839.
Springhäusle 479.	Steigberg 476.	Steinischaus 762.	Stockbauten 726.

Stöckbühl 448.	Streichenthal 572.	Sulmingen 719.	Teichbauer 638.
Stoden 475. 766. 767.	Streitberg 460. 785.	Sulpaß 708. 757.	Tegernmoos 863.
Stoden 445.	Streithag 595.	Sulz 320. 392.	Teinach 279.
Stodenburg 532.	Streithof 601.	Sülz 528.	Tempelhof 459.
Stockhausen 266.	Streithöfle 445.	Sulzau 310.	Tennenmoos 760.
Stockenhof 239. 242. 458. 490.	Streitweiler 81.	Sulzbach 82. 290. 346. 489.	Tenuhof 124.
Stockenhofer Säg- mühle 485.	Stricker 640.	Sulzbach 253.	Tennhöfle 616.
Stocken-Sägm. 475.	Strietach 760.	Sulzburg 708.	Tettnang 801.
Stockhausen 221.	Striethof 489. 517.	Sulzdorf 448. 530.	Teufelshalde 490.
Stockhäusle 472.	Strietmühle 517.	Sulzgries 135.	Teufelsmühle 770.
Stockheim 113.	Strohberg 596.	Sülzhof 211.	Teufen 346.
Stockig 601.	Strohborß 863.	Summerau 807.	Teutschenthal 487.
Stockland 640.	Strohhof 618.	Suppingen 654.	Thal 759. 840. 857. 865.
Stocklis 757.	Strohweiler 432.	Surrebach 286.	Thalader XVI. 516. 729.
Stocklisberg 764.	Stroppel 770.	Sübbächle 317.	Thaldorf 764.
Stockmühle 474.	Strübel 616.	Süßen 681.	Thale 346. 618.
Stocksberg 113. 187. 251.	Strübelmühle 616.	Sühhof 476.	Thaleshöfle 694.
Stocktlen 477.	Strümpfelhof 695.	Taberwiesen 309.	Thalhauß. 180. 345.
Stolgen 343.	Strümpfelbach 82. 242.	Täbingen 384.	Thalheim 154. 371. 424. 532. 665.
Stollenhäusle 517.	Stuben 793.	Tachsenhausen 338.	Thalhof 307. 385. 419. 537. 782.
Stollenhof 255. 517.	Stubers 840.	Täfernühle 388.	Thalmühle 164. 266. 273. 307. 358.
Stolzened 596.	Stubersheim 683.	Täferroth 518.	435. 519. 796.
Stolzenhof 210.	Stübling 766.	Tannader 762.	Thal-Steußlingen 662.
Stolzensee 866.	Stuck 726.	Tannau 814.	Thal-Sulzbach 346.
Stölzle 726.	Stuhl 349.	Tannberg 855.	Thamm 181.
Storchen 756.	Stuhlhof 349.	Tannebauer 841.	Thanau 513.
Storchenest 596.	Stumpenhöfle 694.	Tanneck 841.	Thann 274. 734.
Storpenholz 841.	Stumpenmühle 181.	Tannen 598.	Thannberghalden 471.
Störrmühle 200.	Stumpfshof 476.	Tannenbühl 476.	Thanned 391.
Stoffbrunnen 287.	Stungen 385.	Tannenegg 271.	Thannen 849.
Stokler 842.	Stuppach 572.	Tannenfels 287.	Thannenburg 471.
Stötten 683.	Stuppelau 829.	Tannenfelsen. 287.	Thannhaus. 478. 846.
Strambach 477.	Sturmhof 484.	Tannenhof 445.	Thannheim 733.
Straß 758. 812. 857. 862. 866.	Sturmmühle 582.	Tannerholz 767.	Thannhof 519. 621.
Straßburg 866.	Sturmtobel 764.	Tanners 766.	Thannmühle 325.
Straßdorf 449. 518.	Sturzberg 486.	Tannhof 598.	Thannweiler 519. 846.
Straßenhaus 486.	Stürzelhof 544.	Täsch 759.	Theisen 345.
Straßenwald 486.	Stuttgart 43. 215.	Täschhof 517.	Themmenhauß. 654.
Straßenwärter 642.	Stützenberg 862.	Taubenhof 621.	Theodorikus-Kap. 367.
Straub 841.	Stützenklinge 513.	Taubermühle 569. 574.	
Strauben 620. 756.	Stütthal 289. 290.	Taublindermühle 835.	
Straubenmühle 448.	Suhhaus 488.	Tauchensee 446.	
Streich 611.	Suhlburg 531.	Tautenhefen 729.	
Streichen 266.	Sülchen 367.	Taxis 588.	
	Sulgan 348.	Leich 397.	
	Sulgen 348.		
	Sulzerberg 348.		

Theuerzer-Sägm. 486.	Töberazhofen 728.	Tugstein 678.	Unter-Böhingen. 688.
Theurerhof 524.	Tobtenbachmühle 102.	Tullau 532.	— Boihingen 339.
Theuringen 760.	Tomerdingen 654.	Tummelhof 349.	— Bründi 400.
Theuringer 767.	Tommelhardt 601.	Türkheim 689.	— Bronnen 477.
Theuringshofen 662.	Tonis 840.	Tuttlingen 415.	— Brüden 83.
Theuses 840. 843.	Torkenweiler 760.	Tyrol 490.	— Buchhäusle 847.
Theuzenberg 446.	Tragenroden 477.	Uebeler 638.	— Buchhof 720.
Theußenbab 251.	Teuflingen 435.	Uebelhöft 847.	— Bühel 855.
Thierbach 519.	Trailhof 81.	Uebendorf 727.	— Burkhardtshofen 727.
Thierbad 621.	Trailhöfe 81.	Ueberberg 320.	— Dierdingen 198.
Thierberg 265. 560.	Trappensee 150.	Ueberlingen 689.	— Dettingen 642.
Thiertgarten 597. 758. 794.	Trafenberg 683.	Ueberruhr 858.	— Deufstetten 461.
Thierhaupten 518.	Trauben 769.	Uebersberg 860.	— Diepolshofen 757.
Thierich 519.	Traubenmühle 487.	Uebrigshausen 531.	— Diggelheim 267.
Thieringen 266.	Trautenhof 600.	Ucht 815.	— Dorf 346.
Thierstein 348. 380.	Trautemühle 814.	Ugenhof 540.	— Dradenstein 679.
Thomas 640.	Trauzenbach 79.	Uhensels 435.	— Egg 856.
Thomashardt 611.	Treffelhausen 683.	Uhetsweiler 811.	— Eggatweil. 800.
Thomashof 857.864.	Treffensbüch 649.	Uhingen 699.	— Eggtten 795.
Thomasmühle 500.	Tressentill 108.	Uhlenbach 126. 490.	— Ehlenbogen 345.
Thonbach 287. 292.	Treherz 731.	Uhlenhof 476.	— Eichenroth 502.
Thommühle 160.	Treichler 726.	Uigendorf 785.	— Eisenbach 812.
Thonolsbronn 489.	Treppach 452.	Ulm 815.	— Eiseshheim 154.
Thorader 858.	Treppelmühle XV. 475.	Ulrichsberg 597.	— Enzingen 339.
Thumlingen 293.	Trichtingen 400.	Ulrichsmühle 489.	— Eppach 598.
Thunau 812.	Triensbach 461.	Umbrecht 727.	— Eschach 760.
Thüngenthal 530.	Trifte 862.	Ummendorf 641.	— Essendorf 846.
Thunningen 424.	Triftshausen 457.	Unbingen 361.	— Fischbach 487.
Thuniswald 812.	Tripsdrill 108.	Ungeheuerhof 78.	— Fischbach 79.
Tiefenader 349.	Tristolz 727.	Unger 729. 855. 865.	— Fürbichhof 720.
Tiefenbach 214. 460. 785.	Trochtelfingen 587.	Ungerhaus 862.	— Ginsbach 560.
Tiefenhülen 663.	Trogelßberg 486.	Unlingen 785.	— Golbbach 857.
Tiefenmad 618.	Trollenberg 349.400.	Unnoth 348.	— Greut 728.
Tiefen-Sägm. 458.	Trollenhof 863.	Unter-Aich 759.	— Griesheim 214.
Tiefensall 601.	Trollleshof 317.	— Aichen 221.	— Griesingen 663.
Tiefenthal 81. 423.	Trolls 840.	— Aichhof 342.	— Gröningen 490.
Tigerfeld 747.	Trombach 346.	— Ailingen 805.	— Größelthal- Sägm. 926.
Tilghäuslesmühle 162.	Trossingen 425.	— Ankenreute 764.	— Gruppenbach 155.
Tischarbt 339.	Trübenteute 445.	— Asbach 581.	— Häge 517.
Tischned 345.	Truchtfelingen 266.	— Au 855.	— Haib 866.
Tobel 758. 759. 762. 842. 844. 855. 865.	Trugenhofen 588.	— Balzheim 719.	— Halben 729. 766.
Töbele 855.	Truiolz 847.	— Baumgarten 806.	— Hartrechte 856.
Tobelmühle 758.840. 856.	Trubswende 728. 840.	— Berg 758. 806.	— Haslach 831.847.
	Trubzburg 342.	— Berken 610.	— Haugstett 279.
	Trugenweiler 764.	— Bettingen 516.	— Hausen 361.
	Tübingen 401.	— Böbingen 518.	

Unter-Hehnen 765.	Unt.-Münkleim 531.	Unter-Stein 679.	Ursenwang 698.
— Heimbach 258.	— Musbach 298.	— Steinbach 600.	Urspring 653. 834.
— Heintieth 258.	— Neustetten 618.	— Stelzhausen 459.	Uittenhoven 532. 728.
— Helsler 855.	— Niebelsbach 329.	— Stoden 840.	Uittenreiter 786.
— Heuthal 799.	— Ohn 599.	— Stößen 855.	Üttingshof 566.
— Hizenlinde 734.	— Öpfingen 730.	— Sulmeting. 642.	Üzenhof 81.
— Hof 595. 855.	— Pfauzenwald	— Sulz 320.	Üzineminingen 588.
— Höfen 596.	729.	— Tennenmoos	Üzstetten 518.
— Holz 766.	— Pfingstweid 815.	811.	
— Holzheim 716.	— Raberach 806.	— Thalheim 320.	Waiblingen 224. 225.
— Horgen 866.	— Rauhen 844.	— Theuringen 813.	383.
— Hornstolz 841.	— Regenbach 498.	— Tiefenthal 866.	Waiblinghof 441.
— Hueb 729.	— Reichenbach 279.	— Tischned 348.	Walleray 865.
— Hütt 607.	— Riebgarten 866.	— Türkheim 126.	Weesers 849.
— Ibelle 855.	— Ried 728. 864.	— Urbach 611. 847.	Wehlenberg 461.
— Jesingen 302.	— Rieringen 234.	— Vorholz 857.	Weinau 530.
— Jettingen 302.	— Rissingen 588.	— Wachingen 786.	Weitoburg 756.
— Jüllingen 293.	— Roggemühle	— Wagenbach 759.	Wellbach 484.
— Kirchberg 719.	680.	— Walbach 287.	Wellberg 532.
— Kirned 620.	— Rombach 450.	— Waldbauß 847.	Wenis 843.
— Knausen 476.	— Roth 490. 858.	— Waldbausen 764.	Wenusberg 620. 847.
— Kochen 450.	— Rothenstein 382.	771.	Wenusbalden 805.
— Köhr 858.	— Russenried 811.	— Weckerstell 679.	Wenusmühle 642.
— Kolbenhof 446.	— Sammisweiler	— Weiher 863.	Verena-Hof 733.
— Kollbach 327.	866.	— Weiler 349. 502.	Verena-Mühle 388.
— Langensee 807.	— Schessach 533.	719. 798.	Verrenberg 600.
— Langnau 811.	— Schleichtbach 622.	— Weissach 83.	Vesperweiler 288.
— Lauchhof 516.	— Schmerach 529.	— Wies 287. 855.	Westerhof 729.
— Lengenfeld 448.	— Schnaitbach 637.	— Wilflingen 478.	Wetterhöfe 472.
— Lengenhardt 329.	— Schneidheim 478.	— Wilzingen 742.	Wiechhaus 486.
— Lemmingen 708.	— Schönthal 78.	— Wochenhaus 855.	Wiehweidler 729.
— Loch 758.	— Schoren 771.	— Wolfertsweiler	Wiet Häus. 348. 349.
— Lottenweiler 805.	— Schwanden 728.	810.	Wiet und zwanzig Höfe 349.
— Luiken 841.	— Schwandorf 320.	— Wolfsberg 764.	Wietzehu Nothbeljet:
— Lupberg 757.	— Schwarzbach 847.	— Wollmadingen	769.
— Marchthal 669.	— Selach 734.	854.	Wiesenhäusertorf 123.
— Maßen 855.	— Sichelmingen 224.	— Zell 732.	Billa 52.
Unterimberg 284.	— Giggenhaus 856.	— Zell 733.	Willingen-Terr 384.
Unter-Medenbeut.	— Göllbach 594.	Unwerth 857.	Wittenbag 813.
815.	— Sontheim 532.	Unwerthe 733.	Wodenweiler 758.
— Medenhof 764.	— Spehnau 766.	Üpfingen 435.	Bogel 474.
— Meizennmühle	— Speltach 458.	Üpflamöt 786.	Bogelberg 734.
479.	— Spieswengen	Urach 426.	Bogeleckreute 618.
— Mittelried XVI.	855.	Urbans-Tobel 763.	Bogelhaus 669.
733.	— Springen 758.	Urlau 729.	Bogelhäuser 756.
— Möllenbronn	— Stadion 670.	Urlet 857.	Bogelherd 731.
844.	— Staig 855.	Urnagold 287.	Bogelhof 622. 679.
— Moos 727.	— Staigader 81.	Ursendorf 801.	742.
— Mooreiler 863.	— Steig 766.	Ursenthal 290.	

- Vogelhöfe 512.
 Vogelmühle 399.
 Vogelplatz 844.
 Vogelsang 451. 726.
 763. 844. 855.
 Vogelstberg 349. 557.
 Vogelsteich 488.
 Voggen 841.
 Voggenberg 621.
 Voggenhof 78.
 Voggenmühlhof 618.
 Voggenreute 843.
 Vogler 765.
 Vogt 765.
 Vogtsbauernhof 346.
 Vohenbrunnen 653.
 Vohenlohe 151.
 Vohenstein 533.
 Vohenthal 266.
 Vöhrenbühl 346.
 Vöhringen 400.
 Völkermühle 462.
 Völkershausen 456.
 Völkersheim 642.
 Völkerthaus 847.
 Völkhardsm. 239.
 Völlshofen 189.
 Völkleswald 486.
 Völlkofen 801.
 Völlmaringen 310.
 Völmlesmühle XIII.
 289.
 Vollofhof 782.
 Vörbach 288.
 Vorbachzimm. 578.
 Vorber-Aichhalde
 343.
 Vorberg 731.
 Vorber-Birkenhof
 192.
 — Büchelberg 82.
 444.
 Vorberburg 807.
 Vorber-Tenkenthal
 835.
 Vorber-Häuse 286.
 Vorberer Höhlenhof
 436.
 Vorber-Gspig 600.
- Vorber-Gsüdach 811.
 — Hub 886.
 — Hundsberg 621.
 — Käht 858.
 — Langert 485.
 — Lengenberg 477.
 — Lienberg 849.
 — Linthal 517.
 — Moos 866.
 — Mühle 252.
 — Murrhärtle 81.
 — Ochsen 769.
 — Reute 812.
 — Schneris 770.
 — Golbach 760.
 — Steinbühl 475.
 — Steinenberg 490.
 — Steinwald 293.
 — Uhlberg 458.
 — Vöhrenberg 189.
 Vorberwald 445.
 Vorber-Weißbuch
 611.
 — Weißentried 764.
 — Westermurr 81.
 — Widdum 767.
 Vorm Wäldle 343.
 Vorsee 770.
 Vötschenhof 458.
- Wahlenbach 545.
 — Wahlenhalde 488.
 — Wahlenheim 491.
 — Waibel 841. 857.
 — Waiblingen 235. 446.
 — Waibach 864.
 — Waidenhofen 760.
 — Wain 719.
 — Waizenhof 726.
 — Walchstreute 815.
 — Wald 727. 731. 858.
 — Waldbader 805. 844.
 — Waldbau 617.
 — Waldbach 254.
 — Waldbad 756.
 — Waldbauer 734.
 — Waldburg 862.
 — Waldbuch 459.
 — Waldburg 98. 766.
 — Walddorf 320. 414.
 — Wälde 400. 769. 770.
 — Walder 279. 485.
 689. 728. 766.
 — Wäldle 286.
 — Wäldenbronn 135.
 — Waldenbuch 225.
 — Waldenburg 600.
 — Waldenhofer 697.
 — Waldenholz 730.
 — Waldenstein 622.
 — Waldenweiler 82.
 — Waldershof 462.
 — Waldfeld 849.
 — Waldhaus 486.
 — Waldhaus 410. 589.
 622. 684. 786.
 — Waldhausen 382.
 — Waldhof 249. 264.
 — Waldhorn 286.
 — Waldhörnle 411.
 — Waldhub 815.
 — Wäldle 343.
 — Waldmannshofen
 484. 573.
 — Waggerhausen 814.
 — Wagner 458. 857.
 — Wagnerberg 815.
 — Wagnershof 476.
 — Wagrain 529.
- Waldsee 835.
 Waldstetten 287. 518.
 Waldthann 481.
 Waldiverben 766.
 Waldzierterhof 579.
 Walheim 93.
 Walkersbach 621.
 Walkersmühle 623.
 Walkensweiler 251.
 Wall-Sägmühle 81.
 Wallenhaus 762.
 Wallenreute 844.
 Wallhausen 502.
 Wallmustrieb 866.
 Walpertshofen 720.
 Wälschen 864.
 Wälschenhof 864.
 Wälchters 857.
 Wälsches 864.
 Wälschen 478.
 Walzenmühle 224.
 Wammeratwatt
 813.
 Wangen 126. 699.
 720.
 Wangenbäuerle 842.
 Waldenstein 622.
 Waldenweiler 82.
 Waldershof 462.
 Waldfeld 849.
 Waldhaus 486.
 410. 589.
 622. 684. 786.
 — Waldhausen 382.
 — Waldhof 249. 264.
 — Waldhorn 286.
 — Waldhörnle 411.
 — Waldhub 815.
 — Wäldle 343.
 — Waldmannshofen
 484. 573.
 — Waldmössingen 349.
 — Waldmühle 238.
 — Waldbrem 83.
 — Waldbrennach 329.
 — Waldfall 598.

Waschwiese 530.	Weigheim 425.	Weilerkofsel 519.	Welschen 729.
Wäsele 641.	Weihenbronn 255.	Weilerthalmühle 266.	Weltenchwann 273.
Wasen 286.	Weiher 287. 343.	Weilheim 267. 415.	Welterberg 552.
Wasenburg 640.	485. 728. 766.	425. 709.	Welzheim 612.
Wasenhäuser 345.	Weiherbauer 638.	Weingarten 767. 866.	Wendelsheim 371.
Wasenmühle 610.	847. 856.	Weingarthaus 251.	Wenden 320.
Waschalden 289.	Weiherhaus 635. 638.	Weingarthof 760.	Wendenhof 445.
Waspenhof 252.	641. 762. 843.	Weinsbach 594.	Wendenreute 796.
Wasseralzingen 451.	847. 862.	Weinsberg 243.	801.
Wasserhof 484.	Weiherhof 398. 399.	Weinschenkerhof 446.	Wendischenhof 555.
Wassers 849.	Weihermühle 800.	Weinstetten 720.	Wenblingen 140.
Wasserstetten 741.	Weiher-Lösch 866.	Weipertshofen 461.	Wengen 487. 734.
Wassertreter 756.	Weiher 759. 855.	Weipoldshofen 729.	762. 842.
Watt 797. 856.	857. 862. 865.	Weisel 664.	Wengentreute 733.
Wattenweil. 81. 843.	Weihermühl 728.	Weiß 640.	Wengertshof 494.
Wähnen 731.	Weiherstobel 760.	Weißbach 234.	Wennebach 640.
Weber 640.	Weihnachtshof 583.	Weißbach 561.	Wenthof 345.
Weberjörgen 857.	Weihsungszell 718.	Weiß 638.	Werdec 495.
Weberlis 842.	Weißenmühle 273.	Weissenau 760.	Wermutshausen 574.
Weberhof 476.	Weikersheim 573.	Weissenbach 287. 855.	Wernau 662.
Wechsetweiler 771.	Weikertshof 500.	Weissenbauten 727.	Wernerhof 756.
Weckelweiler 499.	Weil 135.	Weissenbronnen 849.	Wernersberg 855.
Weckhof 595.	— berstadt 165.	Weissenbühl 858.	Wernerthof 139.
Weckrieden 532.	— imdorf 166.	Weissenhalde 263.	Wernstreute 765.
Weeg 759.	— im Schönbuch	Weissenhaus 863.	Werthe 718.
Weggenthal 367.	102.	Weissenhof 74. 92.	Wespel 727.
Weggen-Ziegelh. 517.	Weisenbergerhof 699.	248. 486. 857. 864.	Westerflach 642.
Wegmann 865.	Weisen u. d. Minnen	Weisenmühle 248.	Westerheim 684.
Wegses 461.	392.	Weisenstein 684.	Westerhofen 479.
Wegstetten 490.	Weiler 113. 254. 320.	Weihenwind 727.	Westernach 601.
Wehingen 392.	349. 371. 472.	Weizes 864.	Westernbach 601.
Wehrenhof 766.	478. 477. 487.	Weihlensberg 601.	Westernhausen 561.
Wehrlang 859.	488. 519. 611.	Weihlensburg 248.	Westertetten 835.
Weibach 224. 479.	654. 684. 708.	Weizweber 734.	Westgartshaus. 461.
651. 734.	746. 758. 806 (2).	Weiten 635.	Weinhalden 484.
Weiden 401.	811. 813. 841.	Weitenburg 310.	Weinhausen 478.
Weidenbach 618.	862.	Weitershofen 858.	Weitheim 532.
Weidenbühl 636.	Weiler z. Stein 192.	Weitfeldhof XVI.	Wettenberg 846.
Weidenhof 588.	Weilerhaus 396.	799.	Wettingen 832.
Weidenfeld 452.	Weilerhof 500.	Weitingen 311.	Wettis 811.
Weidenhalde 858.	Weilerhöhe 681.	Weitmars 623.	Weißgau 617.
Weidenhäuser Mühle	Weilemerking. 582.	Weitprechts 841.	Weistente 764.
460.	Weilermühle 805.	Weldingsfelden 561.	Weyden 770.
Weidenhof 568. 618.	Weilers 866.	Wellbrechts 864.	Wiblingen 720.
Weidenmühle 471.	Weilersbach 560.	Wellenbingen 385.	Wickenhaus 757.
Weidenstetten 884.	Weilerhof 461.	Wellingen 706.	Widdach 759.
Weidet 729.	Weiler-Steußlingen	Wellinghof 610.	Wibbern 214.
Weidmannsberg 458.	670.	Wellmutshausen 807.	Wibberstall 651.
Weigenthal 558.		Welschdorf 946.	Widdum 759.

Widmannsbr. 767.	Wilhelmshöhe 307.	Winterstettenstadt 847.	Wolfsbreite 797.
Wiedenbach 812.	Wilhelmshütte 845.	Winzeln 349.	Wolfses 638.
Wiedenbronnen 287.	Wilhelmskirch 770.	Winzenweiler 485.	Wolfgelt 866.
Wiebbos 252.	Willa 476.	Winzerhausen 192.	Wölflisberg 728.
Wielandsweiler 527. 811.	Willaz 858.	Wingen 519.	Wolfrat 811.
Wielatried 762.	Willenbach 213.	Wippenteute 764.	Wolfsberg 764.
Wielazhosen 735.	Willenhofen 668.	Wippingen 654.	Wolfsbuch 567.
Wiersheim 202.	Willerazhosen 729.	Wirgetwiesen 806.	Wolfsbühl 348. 761. 762.
Wies 734. 766. 863.	Willmanbingen 361.	Wirsweiler 795.	Wolfschlügen 339.
Wiesach 810.	Willerbach 254.	Witzenweiler 727.	Wolfselben 186. 560.
Wiesen 728. 856.	Wilsingen 747.	Wirthles 640.	Wolfsgrube 398.
Wiesenbach 486. 502.	Wimbach 487.	Wiggoldingen 519.	Wolfshalben 771.
Wiesened 696.	Wimberg 271. 485.	Witschwendt 840.	Wolfshaus 862.
Wiesenhof 290. 618.	Wimmenthal 254.	Wittau 461.	Wolfshof 240.
Wiesenhofen 762.	Wimsheim 166.	Wittenberg 807.	Wolfskret 499.
Wiesensteig 685.	Windbühl 766.	Wittendorf 293.	Wolfsmühle 485.
Wiesensteighof 618.	Windhäusern 856.	Wittensweiler 502.	Wolfsinkel 729.
Wiesenstetten 311.	Windhag 814.	Witterhausen 401.	Wolfsenuen 812.
Wiesenthal 594.	Windhof 271. 330.	Wittau 881.	Wolkenhof 81.
Wiesenthann 762.	Windisch-Bodenfelb 499.	Wittighausen 531.	Wolkenstein 490.
Wieser 855.	Windisch-Brachbach 500.	Wittingen 683.	Wolkeröselben 502.
Wiesertsweiler 815.	Windischenbach 601.	Wittlensweiler 294.	Wolletsweiler 769.
Wiesleden 855.	Windmühle 487.	Wittlingen 435.	Wödlhausen 317.
Wiesholz 766.	Winkel 642. 865.	Wittmersklingen 554.	Wollmadingen 855.
Wieslensdorf 249.	Winkelbauten 842.	Wippenstaig 855.	Wollmarshofen 759.
Wiesmühle 458. 580.	Winkelmühle 855.	Wixmanns 728.	Wöllstein 444.
Wiggenhausen 805.	Winneberg 866.	Wizmannsweiler 529.	Wolpertsdorf 530.
Wiggentrente 866.	Winnenden 242. 654. 795.	Wochenau 715.	Wolpertshausen 533.
Wildbab 329.	Winnenthal 243.	Wochenhaus 855.	Wolpertshheim 847.
Wildberg 320.	Winnis 655.	Wohgelegen 154.	Wolpertswende
Wildbed 151. 383.	Winterazhosen 728.	Wohlmuthausen 601. 770.	Wöllstein 444.
Wildenhäusle 449.	Winterbach 611. 770.	Wöhrt 856.	Wörbelhöfe 485.
Wildenhof 449.	Winterbauteuh. 346.	Wöhresberg 480.	Wörnersberg 294.
Wildenhöfe 485.	Winterberg 473. 560.	Wolf 727.	Wörnizhäuser
Wildenstein 382. 461.	Winterbrandhof 842.	Wolsartsmühle 777. 791	Mühle 138.
Wildenthierbach 502.	Winterheidhof 842.	Wolfsag 856. 864.	Wörth 479.
Wildgarten 490.	Winterhof 477.	Wolfsbühl 859.	Wössingen 479.
Wildpoltsweiler 807.	Winterlingen 267.	Wolfsegg 848.	Wucher 766.
Wilfersweiler 791.	Winterdör 759.	Wolfenbrück 488.	Wuchermoos 865.
Wilfslingen 444. 786.	Wintertain 596.	Wolfenhausen 371.	Wücher 598.
Wilflingshaus. 135.	Winterreute 640.	Wolfenhof 267.	Wuhrenbosch 734.
Wilhelma 119.	Winterstetten 734.	Wolfenmühle 101.	Wühr 863.
Wilhelmsdorf 769.	Winterstettendorf 847.	Wolferazhosen 728.	Wuhrmühle 866.
Wilhelmsfels 832.			Würfel 728.
Wilhelmsglück 582.			Wurmberg 202.
Wilhelmshall 379.			Wurmfeld 298.
Wilhelmshof 178. 638. 776.			

Wurmlingen 371.	Bebedäi 695.	Ziegerhof 617. 623.	Zollhauser Mühle
425.	Bedleßmühle 160.	Ziegler 640. 839.	775.
Wurthof 346.	Beh 726.	Ziegolt 841.	Zollhof 446. 476.
Würtingen 436.	Behmanns 840.	Ziesel 729.	Zottishofen 556.
Württemberger-Hof	Beiherß 766.	Zillhardtshof 240.	Zuben 843.
419. 487.	Beil 761.	Zillhausen 267.	Zuber 855.
Wurzach 735.	Beilhof 254.	Zillbach 806.	Zuberg 758.
Würzbach 280.	Beitenhof 450.	Zillhausen 636.	Züberhaus 318.
Wurzelbühl 486.	Beiselberg 512.	Zimmerbach 518.	Zuckmantel 594.
Wurzelhaus 486.	Beisenhosen 866.	Zimmerberg 450.	Zussenhausen 181.
Wurzelhof 486.	Bell 82. 140. 501.	815. 865.	Zum Hof 622.
Wurzenmaier 757.	693. 709. 787.	Zimmerjoch 733.	Zum Holz 476.
Wüstenau 759.	864.	Zimmermann 839.	Zum Stein 638.
Wüstenbach 189.	Beller XVI. 843.	857.	Zum Wagner 458.
Wüstenberg 856.	Bellerader 346.	Zimmermartin XVI.	Zum Weiler 320.
Wüstenhausen 90.	Bellerhof 845.	841.	Zundelbach 764.
Wüstenrieth 617.	Bellers 857.	Zimmern 385.	Zütnen 849.
Wüstenroth 254.	Bepfenhan 385.	516 (2).	Zur Wies 856.
Wüstnichel 843.	Beughaus 582.	Zimmer-Sägm. 325.	Zusenhoi 519.
	Bieslesberg 327.	Zimmersetten 579.	Zugdorf 771.
Zabersfeld 113.	Biegelacker 291.	Zimmertshaus 529.	Züttlingen 214.
Zachermühle 607.	Biegelbach 849.	Zinsbachmühle 291.	Zweifelsberg 638.
Zahnberg 545.	Biegelbronn 527.	Zinsländer 764.	Zweiflingen 601.
Zähringen 829.	Biegelgehan 513.	Zippertu 795.	Zwerenberg 83. 242.
Zainen 328	Biegelhaus 812.	Zippelingen 479.	280.
Zainingen 436.	Biegelhof 319. 638.	Zitschberg 517.	Zwischabel 287.
Zaisenhausen 561.	652. 658. 777.	Zitterhof 266.	Zwiebelshof 472.
Zaisersweiher 202.	793. 846.	Zixishausen 340.	Zwiesalten 747.
Zang 547.	Biegelmühle 493.	Zöbingen 479.	Zwiesalten-Zort
Zanken 448.	533. 813.	Zogenweiler 770.	787.
Zankhof 462.	Biegelstadel 639.	Zollenteute 844.	Zwieling 517.
Zannau 811.	724. 849. 864.	Zoller 728.	Zwieselberg 292.
Zakenhausen 127.	Biegelteich 292.	Zollersteighof 266.	Zwingelhausen 189.
Zaun 858.	Biegelwasen 267.	Zollhaus 343. 446.	Zwing 842.
Zaunmühle 858.	Biegelweiler 718.	476. 681. 724.	Zwirtenberg 794.
Zavelstein 280.	831.	729.	

2. Register der abgegangenen Orte.

Adelgotzwiler 547.	Albeck 396. 829.	Alteburg 357.	Altlingen 102.
Adelhartsweil 844.	Albers 728.	Altenberg 489.	Altmaneshusin 74.).
Adellohesberg 587.	Albertsdorf 555.	Altenburg 557. 667.	Altneufels 558.
Adelmann 580.	Albertshof 554.	Alten-Guckenhaus-	Alt-Roßwag 234.
Affaltermühle 580.	Allmishofen 734.	sen 232.	Alt-Sumerau 811.
Adotsberg 760.	Alosweiler 557.	Altenhof 200.	Altwinnenden 239.
Ägelkofen 265.	Altauwe 458.	Altensachsenheim	Ammerlanden 215.
Aichelberg 704.	Alt-Bartensta 500.	231.	Amrizhausen 388.
Aichstaig 396.	Alt-Böckingen 150.	Althollenbach 555.	Anbrach 832.
Aistegen 813.	151. 152.	Alt-Illshofen 529.	Ancenwiler 806.

Anchilkoven 666.	Beckingen 596.	Bonbach 384.	Burkhardshün 791.
Andeck 371.	Beiburg 124.	Bongarten 556.	Burkhardswir 213.
Angstdorf 377.	Beienburg 758.	Bonlanden 235.	Burkhardswin 249.
Anhausen 266.	Beinbrücken 207.	Bornhausen 139.	Burkler 460.
Anhaus. Hof 829.	Beisheim 102.	BosemerSägm.477.	Büsnauerhof 225.
Argerdorf 533.	Bellenstein 287.	Bosingen 477.	Butineshusen, Blit-
Arnegg 648.	Benzingen 300.	Brache 181.	telhausen 601.
Arnoldshausn 555.	Benzunbere 865.	Brachheim 181.	Butinsulz 414.
Ascheim 113.	Berg 74. 661. 757.	Bragburg 120.	Butzenbad 367.
Aschhofen 253.	Berghausen 832.	Brandelhausen 584.	369.
Asenheim 785. 786.	Beringen 683.	Brandelzhauf.546.	
Asininga 862.	Berkheim 726.	Brandenburg 717.	Calminesbuch 654.
Aspach 829.	Berneck 347. 678.	Brauneck 572.	Capelhof 361.
Aspen 557.	Bernhardsweiler	Braunsberg 558.	Celle 796.
Attenberg 557.	198.	Brechelberg 560.	Chelpach 813.
Attenhofen 725.	Bernlau 834.	Breitenbuch 589.	Chestenbach 806.
Atzmannsdorf 533.	Betbunt 597.	Breitenfeld 740.	Chnuzeswilare805.
Au 221.	Bettenweiler 692.	Breitengern 445.	Conweiler 616.
Auerheim 579.	Benren 400.	Breitenfohl 545.	Crettenbach 335.
Auerthaler Hof	Biberburg 120. 122.	Breitenthal 553.	Cruoninpere 729.
579.	Bibrugg 778.	557.	Cunenhof 446.
Aufhofen 261.	Bichishausen 432.	Brenner 446.	Cunnenberg 325.
Austrenhusen 187.	740.	Brenzhof 829.	
Baach 740.	Bicklinsweiler 612.	Brestenberg 253.	Dachgraben 218.
Babenwang 547.	Bigenburg 758.	Brestenegg 371.	Dächingen 6.1.
Bach 661.	Billizhausen, Bilol-	Brestenfels 526.	Dächesenheim 567.
Bachenstein. 554.	veshura 692.	Briel 377.	Dacht 556.
Baierhof 446.	Bilriet 530.	Brogenhofen 512.	Dagelfingen 199.
Baldeck 435.	Binhausen 775.	Bronn 300.	Daltingen 201.
Baldehofen 551.	Birkach 457.	Bronnhof 472.	Dautenhofen 401.
Baldrich 834.	Birken 501.	Bruckner 458.	Daxburg 308.
Banigen 601.	Birkhof 202. 232.	Bubenhofen 397.	Degelbronn 571.
Bargen 512.	235.	Bubsinga 709.	Degenfeld 513.
Bartelstein 801.	Birkwang 546.	Buch 369. 530. 587.	Degornau 843.
Bartsweiler 459.	Birnbücher 458.	Büchelech 556.	Dellingen 389.
Baßheim 315.	Bistenweiler 211.	Buchenhof 458.	Demmingen 581.
Baumannsweiler	Bland 166.	Buebertshofen 580.	Denkenhausen 396.
530.	Blankenhorn 108.	Bühle 692	Dennenweiler 494.
Baumburg 782.	Blankenstein 741.	Bühringen 683.	Denslingen 301.
Baumgarten 545.	Blauenstein 648.	Bul(en)wiler 681.	Denzendorf 704.
806.	Blauer Hof 357.	Büllenbrunn 786.	Denzlingen 212.
Bayershof 249.	Blonberg 377.	Bünzwangen 693.	Dickingen 367
Bazenhof. 635. 730.	Blumenau 862.	Buobenweiler 677.	Diebach 557.
Bebenburg 500.	Blutsberg 726.	Burewiler 746.	Diemarsweil. 222.
Bebenwang 547.	Boestat 90.	Burgberg 288.	Diepoldsburg 708.
Bechberg 558.	Boginwilare 680.	Bürglingen 101.	Diepolz 163.
Bechhausen 311.	Bol 708.	Burgolts 854.	Dietenburg 778.
Bechingen 164.	Bole 557. 560.	Burgstal 616.	Dietfurt 308.
	Bolsteten 740.	Burkartswir 654.	Dietzlinsweilr 682.

Dillingen 113.	Enningen 553.	Fischburg 435.	Gluizenhofen 784.
Distelweiler 583.	Ensingen 98.	Fischerhausen 721.	Gögglingen 513.
Dithmarswinden 589.	Entberg 553.	Fliegenhof 607.	Goldbach 585.
Dörrenhof 560.	Entineaburago 809.	Flochberg 583.	Goldweiler 542
Döttenweiler 596.	Euzberg 199.	Flügelau 109. 460.	Gorsbach 213.
Dotzburg 682.	Enze 487.	Flyhöfe 495.	Gosbach 680.
Dreschel 458.	Eppenberch 733.	Folkenberg 601.	Graben 839.
Dreßweiler 210. 211.	Erbenol 120.	Folmar 458.	Grafeneck 741.
Drohenberg 595.	Erkenberg 706.	Frauenberg 220.	Graneck 299.
Duchstetten 677.	Erlach 102. 198. 501.	Frauenzimmern 558.	Granegg 390. 518.
Duckenried 566.	Erlache 552.	Friedrichshof 163.	Grafenowe 293.
Dunzhofen 70. 74.	Erlachhof 172.	Fronhofen 761.	Grashart 317.
Dürzel 560.	Erlachhöfe 609.	Frowingsfall 597.	Greifenstein 359.
Dußhalden 650.	Erlenweiler 191.	Frundeck 306.	Greiffenburg 654.
Eberfirst 208.	Erliswanc 696.	Fuchshof 172.	Grekkenbach 166.
Eberhardsberg 498.	Ermesweiler 589.	Füllenstock 794.	Grenßen 79.
Ebersbach 249. 693.	Ernsthofen 785.	Furt 849.	Griesenbach 634.
Ebersberg 614. 802. 811.	Eschach 98 560.	Fußhausen 705.	Griesingen 733.
Eberstein 87.	Eschbronnen 555.	Gabelstein 597.	Griffenberg 457.
Eburinbach 381.	Eschelbrunn 663.	Gagernberg 249.	Groß-Hegnach 200.
Ecchenhau 742.	Eschenau 560.	Gaisburg 279.	Grunach 457.
Echenwanc 587.	Eschenbach 578.	Gaisdorf 528.	Gründen 528.
Edelburg 299.	Eschibach 660.	Gaishof 786.	Grünenberg 729.
Egge 796.	Eselsbrunnen 530.	Gaishofen 499.	Grunhofen 551.
Eggenberg 589.	Eseleburg 543.	Gaiswang, Gais- weilerhof 291.	Grünkraut 762.
Eggmühle 580.	Espach 532.	Gartenheim 714.	Gumboldeshusen XI. XII. 233.
Eginhus 806.	Ethenwiler 683.	Gauchshausen 484.	Gumprechtsweiler 275.
Eglisweiler 136.	Ettenberg 589.	Geiselhausen 93.	Gundelfingen 743.
Eglof 452.	Eulenburg, 488.	Geisenang 172.	Günzburg 595.
Ehrenfels 744.	Eulenhol 502.	Geißweiler 432.	Günzelburg 654.
Eichhalden 189.	Fainhausen 744.	Gemwingen 801.	Guttershofen 497.
Eisenburg 231.	Falkenhof 786.	Geratsreute 761.	Gyrsweiler 620.
Eisenmühle 491.	Falkenstein 347. 541.	Gerhardsweilr 682.	
Ellmadingen 745.	Fartesheim 187.	Geroldshagen 600.	Haarhausen 397.
Elshausen 786.	Fautsberg 273.	Geroldsweiler 547.	Habels- od. Hafels- burg 278.
Elwangen 435.	Federahun 845.	Gerungshof 957.	Habsbechen 458.
Emersberg 445.	Felgenhof 547.	Gestöffeln 486.	Habsburg 772. 779
Emmelhofen 758.	Ferlinswaier 411.	Gefundbad 484.	Hadardesheim 197.
Engelburg 122.	Feuchtenbrunnen 486.	Geyersburg 531.	Hagenau 251.
Engelthal, Engen- thal 289.	Finkenbach 187.	Geyerstall 695.	Hagenbach 78.
Euggasse 546.	Finkenberg 276.	Gießbübel 215. 596.	Hagenbuch 220.
Enkersbach, -berg 568.	First 870.	Girsbthel 528.	Hagenhülb 542.
		Giselmar 82.	Hagestadheshausen 485.
		Glafer 458.	Hahnenkamm 704.
		Glefsheim 611.	Hambach 457.
		Gleichen 599.	
		Glemseck XI. 160.	

Hammerstall 266.	Hermanswiler 545.	Hohenaltingen 447.	Immenhofen 70.
Hanbach 254.	Hermannstall 695.	Hohenaltenbg. 498.	Immenrode 121.
Hanenberg 581.	Herrichsgrab 582.	Hohenberg 663.	Inchenhofen 477.
Hangendenwlr 447.	Herrlingen 651.	Hohenbuch 662.	St. Iohannswlr 369
Harda 305.	Hertelkofen 785.	Hohenegerten 224.	Jørgenberg 706.
Hardthof 124.	Hertenberg 461.	Hohen - Gundelfun-	kenberg.
Harrazin 806.	Hertenstein 495.	gen 743.	Ittinghausen 220.
Hartheim 299.	Herterichshof 189.	Hohenhard 560.	Judenburg 610.
Harzhofen 110.	Hertlinsdorf 533.	Hohenfalach 589.	Jungen - Gucken-
Hasenhof 198.	Hertrichshausf. 210.	Hohenscheid 231.	hausen 232.
Hasenstein 763.	Herwartstein 544.	Hohensohl 546.	Justenfelden 745.
Haslach 317.	Heslach 200 (2).	Hohenstadt 530.	Kaisersberg 192.
Haslachburg 769.	Hestershofen 248.	Hohenstatt 531.	Kälblinsbuch 654.
Haspelhausen 485.	Hettenbach 553.	Hohenstegen 601.	Kaltenbach 317.
Hassenberg, Haf-	Heudorf 339. 741.	Hohenstein 746.	Kaltenburg 834.
senmauer 787.	Heugelinzmühle	Hohenwart 660.	Kalteneck 100.
Haßbach 692.	109.	Hohenweiler 570.	Kaltenhausen 308.
Hatzenthurm 770.	Heusteig 139.	Hohlenstein 651.	Kamprad 212.
Hausen 180. 210.	Hezelhof 496.	Hoingen 100.	Kapfenhdt 235.297.
697. 776. 787.	Hildgardsbrunnen	Holderbach 560.	Karletzhausen 555.
Hecelesberg 587.	528. 530.	Holstetten 780.	Karpfen 422.
Hesenhsn 551. 595.	Hiltenburg 678.	Holzhausn 553. 560.	Käfenthal 265.
Hegeloch 516.	Hindebach 302.	Holzheim 396.	Kasteneck 178.
Hegenhäule 596.	Hinningen 212.	Holzweiler 557.	Katzbronn 210.
Hegheim 780.	Hinter - Nidlingen	Honberg 126.	Katzenbachhof 82.
Hegnach 87. 201; f.	249.	Honburg 420.	Katzenbrunn 610.
Groß- u. Klein-H.	Hinterweil 102.	Hopfach 533.	Katzenhof 609.
Heberberg 585.	Hirmilbrunnen 410.	Hornau 305.	Katzenstein 494.
Hehinrieth, Hein-	Hirrweiler 546.	Hornsberg 476.	Keimenhof 339.
rieth 253. 254.	Hirschau 475.	Horschhofen 494.	Kenbach 460
Heidehof 834.	Hirschbach 560.	Hor- (Hair-) swerz	Kerbenhof 547.
Heidenburg 122.	Hirscheck 794.	139.	Kerse, Kersch 137.
Heimburg 109.	Hitels 557.	Horwe 224.	Kesselburg 633.
Heimersberg 630.	Hitzingsweiler 547.	Huchlingen 414.	Kesselmühle 556.
Heiningen 695.	Hiupenhusen 552.	Hundhof 485.	Kettnershof 829.
Heinrichsburg 836.	Hochbidegg 359.	Hunnenburg 673.	Kickis — od. Kil-
841.	Hochdorf 661.	681.	kenshart 612.
Heinzenbrunnen-	Hochenloch 741.	Hunoltsbere 760.	Kienebach 620.
hof 160.	Hochhaus 633. 634.	Hürgenstein 540.	Kinne 704.
Helchunowe 866	Hochstetten 113.	Hurzelberg 597.	Kirchberg 486. 717.
Heldenstein 610.	Hofbiegen 756.	Huseberg 777.	Kirchen 664.
Helsenstein 676.	Höfelden 559. 560.	Huseler 594.	Klein-Hegnach 200.
Hellmat 253.	Hofen 439. 808.	Jendan villa 90.	Klemen 458.
Helmbund 212.	Höflein 496.	Igelsloch 278.	Kleonrode 459.
Hennibrunnen 436.	Hoffstatt 162.	Igelstrut 555. 569.	Klimerdingen 111.
Hergershofen 459.	Hoffstetten 99. 102.	Ilgenbach 498.	Klingen 560.
Hergersvelt 780.	436. 533. 695.	Illenberg 579.	Klingenfels 531.
Hergoltsaich 480.	Hoebach 555.	Imberg 460.	Klingenstein 651.
Hermannspach 786.	Hohenacker 594.		

Knür 458.	Lichteneck 519.	Mandelberg 316.	Nagoldhart 275.
Kochenburg 450.	556. 705.	Mannbronn 560.	Nawe (Nau) 832.
Kohlhofen 487.	Lichtenfels 399.	Manneberg 704.	Neideck 597. 865.
Kolbenhausen 201.	Lichtenstein 706.	Marbach 368.	Neidegge 651.
Köll 461.	Liebenau 337.	Mariäkron 232.	Nenkertswaile,
Kombach 620.	Liebenberg 555.	Marlishausen 581.	Neingersklingen
Konzenberg 425.	Lieboldsbronn 555.	Marterfelden 578.	224.
Konzenbühl 705.	Lieggoldiswilare	Martinsburg 74.	Nennen 682.
Kornaffel 461.	806.	Mauerhof 654.	Nenbronnen 844.
Kostenfol 238.	Lienzingen 201.	Maydstetten 678.	Neuenburg 528.
Kötterburg 566.	Limburg 709	Mendelbeuren 792.	Neufels 598.
Kreppach 639.	Limpurg 526. 527.	Merkenberg 706.	Neugreut 552.
Kretenbach 500.	Lindach, Linden-	Merzishausen 431.	Neurath 335.
Kreufesdorf 502.	ach 704.	Mettelberg 490.	Neu-Roßwag 234.
Kronenberg 599.	Lindau 742.	Mettenberg 733.	Neusselbuch 589.
Kronhofen 551.	Lindhalden 126.	Michelbach 597.	Neu-Summerau
Kropffstatt 252.	Linghartswlr 335.	Michelberg 684.	807.
Kröwelsau 163.	Linthalden 621.	Michelstein 390.	Neu-Veringen 775.
Kuchenbach 191.	Littstein 435.	Miemingen 164.	Nibelgau 616.
Külenbronn 556.	Litzelhofen 784.	Mietenhausen 431.	Niclaufenwlr 740.
Kunnenweiler 501.	Lintrateswil. 809.	Mietersheim 99.	Nidersülzbach 692.
Kupfere villa, Kupferhaus 595.	Lobingesforst 487.	Mimmelshausn 784.	Niederburg 200.
	Löffelgrube 252.	Mittel-Aichen 221.	Nieder-Gundelfin-
	Löffelstelz 193. 198.	Mittelbuch 589. 638.	gen 743.
Lacha 396.	Lottenberg 652.	Mittelhof 579.	Niederhausen 570.
Lachen 302.	Loueswilare 547.	Mittel-Köpfli. 581.	Niederhofen 120.
Landau 777.	Ludlenbad 100.	— Scheppach 252.	160. 337.
Landsöhr 693.	Luizhofen 254	— Schlicing. 692.	Ndmeßbach 557.
Langenberg 460.	Luneburg, Lüne-	Mittelstetten 587.	Ndmuldingen 557.
Langenfeld 526.	burg 110.	Mittelweiler 682.	Nd-Ramsbach 107.
Lanquart 769.	Lunkenbrunn. 486.	Mittilnhoven 760.	Niederwlr 594. 705.
Lantprechtshaus. 461.	Lupfen 424.	Möglensweiler 829.	Nippenburg 840.
Laßweiler 82.	Lupfersberg 597.	Molkenstein 529.	347.
Laubbach 248	Luppertzelen 212.	Mons-, Munsberg	Nonnengarten 719.
Laubertsbron 570.	Lustenowe 251.	742.	Nusatz 458.
Lauterbach 527.	Lutinbach 344.	Moosaupten 791.	Oberbrandhof 474.
Lauterburg 527.	Lutprechtswlr 785.	Mörder 547	Ober-Diebach 553.
Lauterstein 110. 655.	Lützelbuch 654.	Mörderhausen 113.	Ob.-Eisenbach 812.
Lebern 583.	Lutzmansdorf 596.	Mugenhofen 587.	Ob.-Emmingen 317.
Lehnensburg 809.	Lutzmanslohe 495.	Muginekke, Müne- eck 294. 298.	Obereschena 561.
Leichtenweilr 214.	Maderhalden 780.	Mühleck 695.	Ob.-Fischling. 302.
Leinburg 110.	Mäderhof 445.	Mühlhauf. 296. 297.	Oberhagen 198.
Leineck 621.	Magen 597.	Mühlstetten 334.	Oberhausen 161.
Leiningsburg 224.	Maidstetten 541.	Mulnhusa 197.	Oberhofen 200.
Leopoldswlr 500.	Maisenbrunn 494.	Mundisberg 742.	Ob.-Holzleute 497.
Leithausen 776.	Maisenburg 160.	Muselmor 485.	Ob.-Köpfing. 581.
Lettenhäusle 486.	Maisenhof 500.	Mutterebach 113.	Ober-Renning. 164.
	Manbach 120.	Mutzenhorn 568.	Oberstetten 641.

Oberweiler 599.	Ramsbach 113.	Ritzisweiler 609.	Schafhof 124. 172.
Ob.-Wettling. 207.	Randeck 706.	Röddern 499.	Schalkeburg 253.
Ochsenberg 166.	Rantprechtshau- sen 461.	Rödelsee 567.	261. 265.
Oedenburg 409.	Rappenburg 460.	Roden 448.	Scharfenberg 679.
Oedenhoffstetten 683.	Rappenhof 248.	Röderburg 207.	Schätzlinshof 557.
Oedenstetten 428.	Rauenburg 457.	Rodmaswyler 622.	Scheinhof 570.
Odilsweiler 496.	Rauhenfels 290.	Rödtern 207.	Scheiterburg 191.
Offenhausen 160. 783.	Rauhenkling. 108.	Roggelshausn 557.	Schellenberg 558.
Olleimo 211. 595.	Ravensburg 536. 539.	Rohof 574.	Schelleneigen 727.
Oelmuschell 501.	Ravenstein 682.	Rohr 162.	Schenkenberg 345.
Omsdorf 377.	Rechenzell 547.	Rohrhalden 368.	Schenkenmühl 692.
Opfenweiler 339.	Rechtenbach 597.	Ronenberg 458.	Scherach 486.
Ortenhofen 704.	Reckersfelden 566.	Rorowe 307.	Scherzlingen 208.
Oeschenthal 547.	Regenheresw. 459.	Rorthal 554.	Scheuerberg 207.
Osheim, Osth. 775.	Regglisweiler 717.	Rosenau 433.	Schilteck 319. 347.
Osterbach 208.	Reichenau 433.	Rosenharz 759.	Schindburr, Schön- burr 446.
Otprigeriot 862.	Reichenbach 215. 222.	Rosenstein 514.	Schippach 112.
Oettenhofen 494.	Reichenhofen 496.	Rotenburg 371.	Schirbenhof 112.
Ottersbach 557.	Reichenklingen 108.	Roßbach 601.	Schlath 698.
Ottobausen 552.	Reichenstein 665.	Rotenland 596.	Röthenberg 485.
Owe vicus 221.	Reinbottensn 460.	Rothenburg 200.	Schlechtenbch 744.
Ozendorf 555.	Reinsburg 45. 71.	Rothensohl 546.	Schlehdorn 277.
Parchdorf 785.	Reisach 498.	Rothenstein 382.	Schlichingen 706.
Payerthal 572.	Reifershof 298.	Rottmannswlr 622.	Schlichten 677.
Pfälhof 431.	Reistenhausen 152.	Ruck 648.	Schloßberg 704.
Pfitzhof 208. 249.	Reistingen 297.	Ruckebatz 461.	Schlüsselberg 636.
Pfizenhof 111.	Remenweiler 558.	Rückertsbrnn 527.	Schlüsselburg 179.
Pflegelberg 807.	Reminhof 836.	Rückertshof 597.	Schmachtenb. 554.
Pipendorf 707.	Remmigheim 234.	Rüdenberg 287.	Schmalegg 764.
Pipparori 809.	Remolzwiler 797.	Rudmersbach 328.	Schmidbach 461.
Poppelseehs 317.	Remse 241.	Rudolsperg 546.	Schmidhof 832.
Poppenbronn 574.	Renahofen 239.	Ruggartshusn 597.	Schmidweiler 831.
Poppenhofen 315.	Reußenstein 685.	Ruhé 458.	Schnarrenberg 80. 239.
Poppenrod 601.	Reuthin 222.	Runenburg 854.	Schneckenhsn 432.
Praßberg 862.	Reuti 769.	Rufenschloß 650.	Schneckenwlr 610.
Prennhof 446.	Richtenberg 176.	Ruthardsdorf 561.	Schnepfenthal 452.
Prunnenweiler 694.	Rieden 601.	Rüti 343.	Schnöde 166.
Pulvingen 779.	Riedhof 799.	Rutschendorf 431.	Schölkopf 285.
	Riedt 740.	Ruwenthal 558.	Schollhausen 209.
Rabichshof 574.	Biemenstetten 557.	Sachsenhart 547.	Schönbronn 556. 567.
Raboldsofen 357.	Rieth 395.	Salach 555.	Schönburr 446.
Rackungshsen 557.	Rinderbach 512.	Sallenhart 252.	Schönenberg 254.
Radolzhausen 566.	Ringgenburg 761.	Sandhof 456.	Schönhof 570.
Raggen 730.	Ripperg 555.	Sanewelles 485.	Schönthal 566.
Raithof 582.	Risershof 298.	Säuhof 829.	Schopflochbg 692.
Rambrehtis 858.	Ritterhof 569.	Schächerhausn 111.	Schöpperg 551.

Schreckenstein 828.	Stand-, Stangen-	Stulen 544.	Uhlendorf 725.
Schuckhof 495.	weiler 252.	Suhburg 531.	Ulrichstetten 695.
Schlitte 719.	Starkholzbach 527.	Sulbach 516.	Ummenhofen 786.
Schwarzach 743.	Stauffenberg 485.	Sulgenstat 775.	Unnotshof 358.
792.	Steckach 458.	Sulz 100. 498.	Unterhausen 161.
Schweihingen 273.	Steckhof 232.	Sulzbach 460.	Unterhofen 597.
Schweinbronn 120.	Stefansweiler 450.	Sulzburg 708.	Unterholzleute 497.
Schweinhausen 841.	Steffersbach 528.	Sumerhard 704.	Unterpöching 475.
846.	Steigersbach 490.	Sunichilendorf,	Unter - Rakkolds-
Schweizermühle	Stein 560 668.	Sunkeldorf 600.	haus 495.
620.	Steinach 207. 211.	Sunkenweiler 557.	Unter-Wetzler 620.
Seehaus 287.	Steinbach 505.	Swineggenbuch	Urenburg 555.
Seelach 555.	Steinbachhof 240.	601.	Urhausen 553.
Seelbach 203. 209.	Steinberg 718.	Tabechenhalde	Urburg 311.
Seelhofen 190.	Steinböß 414. 693.	286.	Urschenburg 242.
Seifriedszell 471.	Steinenberg 611.	Tadelfingen 833.	Urfeling. 345. 383.
Seldeneck 608.	Steinenhausen 70.	Tainbuch 566.	Utenweiler 318.
Seligenweiler 831.	Steingebronn 747.	Tanne 848.	Utinkofen 512.
Seltenbach 161.	Steinhürn 545.	Tanningen 423.	Utingeshauß 220.
Sembinwanc 787.	Steinigenhard 135.	Tattenloch 474.	Utzemanswir 544.
Siebenhof 243.	Steinschloß 209.	Taubenhof 560.	Vautsweiler 78.
Siegburg 310.	Steinweil. 252. 388.	Taubenlauch 542.	Velenweiler 561.
Sigebotesbuch	Steinsfurt 252.	Tauberberg 568.	Verher 608.
192.	Stengeltshof 460.	Teck 707, 708.	Vitriolbau 485
Sigenweiler 582.	Stenowe 798.	Teppershof 499.	Vogelsang 556.
Silberwies,-kling	Stetten 200. 371.	Thalacker 166.	Vogtsberg 273.
618.	Stiffurt 413	Thallheim 484. 558.	Vohenstein 533.
Simmringen 572.	Stiviloheim 787.	Thalwiese 327.	Vöhringen 181.
Sindeldorf 600.	Stöckach 447.	Thannenfels 864.	Vorderweiler 542.
Sindelfetten 317.	Stöcken 572.	Theuerbronn 499.	Vorhardswir 445.
Sippburg 307.	Stockhaus. 138. 388.	Thierberg 265.	Wächlingen 599.
Sommerhof 587.	Stöffeln 411.	Thierstein 287.	Wagenhausen 793.
Sommerhofen 102.	Stolzenberg 581.	Thüzzeldun 650.	Wagern 211.
Sontheim 664.	Storchennest 277.	Tiefenbach 705.	Waizenhof 726.
Sparenweiler 544.	Stralenberg 554.	Tischneck 347.	Walbuch 677.
Speckhartshof 500.	Straßfürst 253.	Tiufental 682.	Wald 718.
Speiseburg 307.	Straßweiler 832.	Traifelberg 359.	Waldau 617.
Sperberseck 705.	Straubenhardt 326.	Treutlingen 249.	Waldhausen 339.
Spickisöl 545.	Strazze 460.	Tullau 532.	Walhenstein 553.
Spießhof 189.	Streichen 793.	Tunzhofen 70. 74.	Walken-, Walkers-
Spinnenhirn 764.	Streichenthal 572.	Türkheim 683.	dorf 541.
Spitzenberg 681.	Streichhof 446.	Tusek 233.	Walkstatt 830.
Stackenhofen 599.	Streitberg 785.	Tüffenbach 639.	Walmarsthäl 533.
Stadion 667.	Stretelnhof 599.	Uffenhofen 218.	Walter- Walten-
Stahleck 361.	Strichun 793.	Uffenhorn 740.	stein 422.
Stain 560. 668.	Strubenhard 286.	Uffhofen 337.	Waltribuhil 854.
Stainkart 740.	Strut 498.	Ufkirchen 120.	Walzen 458.
Stainshofen 369.	Studach 744.		
Stallinunrieth 815.	Stufen 793.		

Wancenwiler 807.	Weisteti 746.	Wigermühle 579.	Wolfshöfle 248.
Wangen 704.	Welblingen 99.	Wilandes 733.	Wollenberg 208.
Wartenberg 120.	Wenelenwilar 546.	Wildenau 414.	Wölhausen 277.
Wartstein 742.	Wenglingen 806.	559.	Wolmersbüren 328.
Wasseneck 843.	Wenninge 99.	Wildeneck 769.	Woltrichspöl 854.
Webern 551.	Wenzelstein 382.	Wildenstein 382.	Wuelstein 705.
Weckenstein 382.	Wermes-, Wernis-	Wilden-Thierberg	Wüstenau 460.
Weckershün 279.	Wernitz-, Werne-	265.	Wychselbaum 475.
Wegezaza 727.	haufen 138.	Wilhelmshaus 560.	
Wehingen 302.	Wernersthühle 224.	Wilhelmsthal 110.	Yberg 126.
Weidelbronn 555.	Weschlinshülwe	Windeck 706.	
Weidenthal 747.	786.	Winden 337.	Zaggenhofen 725.
Weiburg 762.	Westauun 859.	Winderrutin 682.	Zarge alte 558.
Weidorf 101.	Westerbach 704.	Winkelhofen 718.	Zell 787.
Weihen 596.	Wessenberg 568.	Winneden 436.	Zieburg 557.
Weihenberge 176.	Wessevenhovn 248.	Wintereswanc 682.	Ziegelhalde 596.
Weiherburg 800.	Westerberg, siehe	Wintzen 608.	Zimmerbuch 432.
Weikelshoven 715.	Wessen —.	Winzeln 286. 381.	Zipfelhausen 740.
Weildorf 301.	Westerholz 560.	Wirtenberg 124.	Zittenheimat 531.
Weiler 233. 279.	Westheim 547.	Wischart 461.	Zitzishausen 340.
390. 544. 776.	Wetrichszell 474.	Wisliugen 299.	Zollhausen 775.
780. 785.	Wichartsberg 545.	Witzishoven 715.	Zuckenhausen 307.
Weillerfeld 162.	Wielandstein 706.	Witzlensweilr 609.	Züllenhart 698.
Weilerhof 585.	Wiesen 589.	Wizenbach 760.	Zürch 497.
Weiprechtsthal	Wiesenhäuser Hof	Wolfartsreute 797.	Zützelhausen 432.
554.	414.	Wolfartsweilr 457.	Zuzelhausen 743.
Weisel 664.	Wiesensberg 444.	Wolfenkirch 302.	Zwerenberg 560.
Weislensburg 248.	Wiesensteine 529.	Wolfertshofen 489.	Zwickgabel 317.
Weißbach 200.	Wielet 870. 871.	Wolfshardsbrg 561.	
Weissenburg 70. 74.	Wiffelsburg 704.	Wölflingen 599.	

3. Personen-Register.

(Adelsgenamen siehe man auch unter den betr. Ortsnamen.)

Abbt 827.	Adam 8. 10. 219.	Alber 356.	Allé 510.
Abel 44. 159. 161.	378. 426. 739. 827.	Alberti, v. 73. 80.	Allgäuer 844.
175. 223. 229.	Abelmann, v. 444.	205. 372. 375.	Allgeier 826.
239. 241. 292.	447. 449. 450.	379. 394. 532	Althamer 540.
408. 559. 586.	467 ff.	Albertus Magnus	Amerbach 356.
Abele 114. 402. 678.	Abelheim, v. 573.	691.	Ammann 9. 134. 423.
Abeler 826.	798.	Albrecht 243. 498.	816.
Abermann 420.	Affspitung 827.	501. 593.	Ammermüller 696.
Abion 232.	Aegidi 648.	Albrecht Georg 72.	Amos 545.
Aichert 378. 379.	Agricola 276. 462.	98. 164. 165. 179.	Andler 205.
Aicher 839. 844.	725. 726. 817.	185. 261. 321.	Andreas 5. 6. 112.
Aichtung 148.	Aichese 830.	376. 704.	197. 229. 238.
Aider 662. 668. 826	Aichelin 451.	Algermissen 10.	267. 268. 271.
828.	Aichmann 240. 605.	Algörter 815. 816.	272. 280. 297.
Aidermann 553.	Aitinger 827.	817. 827.	338. 443. 697.

- Andrefsen 408.
 Anemüller 675.
 Anger 392.
 Angerer 134.
 Anhäuser 356.
 Ankelin 735.
 Anshelm 377. 378.
 Ans 5.
 Anton 647.
 Anwander 509.
 Apin 593.
 Appel v. Rappoc-
 sány 173.
 Aquila 526.
 Arler 503.
 Arlt 817.
 Armbruster 396. 476.
 Attaud 111. 193.
 201.
 Arndt 186.
 Arnold 154. 381.
 520. 521. 558.
 605. 695.
 Arnold-Mack 455.
 Aschbach 542. 669.
 860.
 Aschmann 229.
 Aspelin 643.
 Assam 768.
 Assum 334.
 Aubert 588.
 Auberlen 121. 239.
 Auch 220.
 Aue, Hartmann v.
 370.
 Auerbach 304. 309.
 Aufseß 807. 812.
 Augsteindreher 189.
 685.
 b'Autel 150.
 Autentieh 73. 302.
 401.
 Avenarius 593.
 Baaf VIII. 9. 10. 44.
 85. 89. 91. 96. 105.
 116. 129. u. f. f.
 817. 818.
 Bacher 826.
- Bachmaier 818.
 Bächtold XI.
 Bacmeister IX. X.
 8. 108. 110. 134.
 158. 190. 198.
 220. 242. 289.
 337. 349. u. f. f.
 Baben, v. XI. 154.
 Bader 212 319. 426.
 Bahnmaier 190.
 702.
 Baldinger 44 824.
 Balbung 511.
 Ballais 686.
 Balticus 828.
 Balz 739.
 678. 827.
 Barnes 261. 350.
 Barad 382.
 Barg 511.
 520. 521. 558.
 605. 695.
 Barbili 408 648.
 Barth 52. 67. 72.
 314. 629. 721.
 112. 152. 165.
 252. 272. 277.
 279. 407. 693.
 Bartisch 253.
 Bartkrauß 174.
 Baudet 395.
 Baudri 93. 97. 99.
 Bauer 7. 73. 91.
 154. 244. 438.
 455. 503. 517.
 530. 547. 551.
 560. 561. 562.
 565. 567. 570.
 574. 579. 583.
 598. 599. 648.
 Bäuerlen 136.
 Bauhin 688. 692.
 Bauhofer 824. 826.
 Baumann XVI. 8.
 360. 372. 373.
 385. 386. 416.
 441. 544. 566.
 612. 625. 626.
 637. 642. 643.
 650. 666. 667.
 706. 721. u. f. f.
- Baumeister 223. 619.
 696.
 Bäumer 44. 89. 90.
 286.
 Baumgärtner 90.
 170. 175.
 Baumhauer 159.
 407. 511.
 Bäumlein 193. 498.
 559.
 Baur 6. 72. 125.
 173. 197. 205.
 309. 367. 378.
 Baur 44. 824.
 Bazu 122. 213.
 Baz 44. 176.
 Bazing 111. 220.
 314. 629. 721.
 Bebel 745. 748.
 Bebion 239.
 Beck XI. XV. XVI.
 261. 356. 430.
 668. 771. 778.
 Bedh 418. 632. 634.
 Beer 50. 88. 266.
 407.
 Beerhalter 501.
 413.
 Behaim 253.
 Beich 755.
 Beisbarth 10. 44.
 72. 91. 106. 127.
 163. 220. 241.
 243. 271. 355.
 414. 429. 455.
 501. 652.
 Beischlag 730.
 Beisel 721.
 Belch 827.
 Bellino 366.
 Bemelberg, v. 653.
- Bender 492.
 Benedict VIII.
 Benedict 582. 586.
 Bengel 137. 243.
 Benno 621.
 Bentele 475. 631.
 734. 784. 855.
 Bentheim, v. 486.
 490.
 Bentind-Waldeck, v.
 484. 485. 488.
 Bentius 401.
 Benz 474.
 Berblinger 828.
 Berchtolt 136. 137.
 Berdenmayer 826.
 Beret 826.
 Bergmayer 632.
 Bergmüller 478.
 Beringer 286. 573.
 Berler 250.
 Berlichingen, v. 148.
 210. 495. 552.
 558. 559. 691.
 Berner XIII. 86.
 171. 344. 451.
 619. 647. 659.
 Bernerbin, v. 444.
 Bernhard, Abt 275.
 Bernhard, v. 635.
 Bernhard 8.
 Bernhold 598.
 Bernleiter 474. 475.
 Beroldingen, v. 470.
 725. 864.
 Bertha, Gräfin 62.
 Berthold, Abt 72.
 Berthold, Bischof
 397.
 Berthold, Ehren.
 115. 747. 748.
 Berthold, Feh.
 schmied 826.
 Bertram 827.
 Bertrich 352. 402.
 405.

- Bermart 107. 691.
 Besold 4. 5. 43. 191.
 251. 274. 321.
 327. 408. 410.
 599. 608. 619.
 Besserer, v. 717.
 824. 827. 828.
 829. 830.
 Beßler 834.
 Best 828.
 Bestlin 470.
 Betha f. Achter,
 Bettelmann 718.
 Betulius 71.
 Bek 6. 141. 455.
 Beck 814.
 Beuerlein 497.
 Beurlin 288.
 Bentzel 815.
 Beutler 755.
 Beutler 327.
 Behr 49. 52. 67.
 210. 233. 234.
 248. 410. 429.
 483. 817.
 Beychlag 526.
 Beyttemüller 868.
 Bezahl 817.
 Bichel 102.
 Bickle 652.
 Biedermann 660.
 Biebenfeld, v. 707.
 Biel 430.
 Biesinger 425.
 Biffart 176.
 Bihl 238. 497.
 Bibler 478.
 Bilfinger X. 7. 120.
 160. 176. 519. 835.
 Bilguer 420.
 Bilbuber 431.
 Bindet 44. 107. 127.
 141. 144. 153.
 185. 244. 248.
 249. 250. 336.
 u. f. 537.
 Birch-Pfeiffer 72.
 Birck 81. 126. 431.
 Birller 778.
- Birlinger 5. 8. 111.
 117. 140. 179.
 257. 275. 276.
 305 u. f. f.
 Bischof 745.
 Bitsche 268.
 Blabirer 648.
 Blämmiger 516.
 Blanchard 422.
 Blas 252.
 Blarer 133. 138.
 344. 859. 860.
 Blasius 275.
 Bläß 148.
 Blattner 826.
 Blezinger 455. 545.
 Bloß 739.
 Blum 127.
 Blumef, v. 807.
 Blumhardt 72. 277.
 560. 693.
 Böblinger 43. 98.
 127. 130. 135.
 222. 355. 580.
 828. 831.
 Bock 503.
 Bockhammet 741.
 Bockstorfer 681. 683
 Bode 44.
 Bodenecht 818.
 Bodenmüller 515.
 Boger X. 7. 589.
 593. 597. 598.
 Böhm 445. 826.
 Böhmer 80. 102.
 124.
 Böhnen, v. 223.
 Bohnenberger XII.
 9. 278.
 Bohnett 9. 44.
 Boisseree 606.
 Böfl 52. 148. 330.
 471. 791. 845.
 Böfl 72. 401.
 Böfßen 223.
 Bol, v. 708.
 Boll 72.
 Bolley 324. 455.
 Bonafini 223.
- Bonrieder 853.
 Bonz 135.
 Börner 755.
 Bort 473.
 Bisch 213. 600.
 Bischentiebter 511.
 Böschenstein 134.
 Bosler 146.
 244. 335. 350.
 370. 452. 491.
 519. 520. 526.
 529. 547. 559.
 561. 589. 593.
 Bössert 7. 141. 180.
 839.
 Botry 110.
 Bouvinghausen, v.
 188. 280.
 Brachelli 8.
 Brach 619.
 Brandseph 44.
 Brandenstein, v. 339.
 Brastberger 332.
 396. 431. 542.
 Bräuhäusel 101.
 Braun VIII. XV.
 71. 90. 316. 402.
 462. 634. 816.
 826.
 Bräutigam 677. 824.
 Bräutigam 826. 831.
 Bräutigam 853.
 Bräutigam 511.
 Bräutigam 189.
 Bräutigam 178.
 Bräutigam 767. 769.
 Bräutigam 43.
 Bräutigam 467. 781.
 Bräutigam 220. 242 u. f. f.
 Bräutigam 771. 780. 784.
 Bräutigam u. i. f.
 Bräutigam 676.
 Bräutigam 586.
 Bräutigam 860.
 Bräutigam 503. 527. 608.
 Bräutigam XV. 78. 141.
 Bräutigam 243. 244. 288. 417.
 Bräutigam 488. 520. 815.
 Bräutigam 717.
 Bräutigam 277. 362.
 401.
 Bräutigam 715.
 Bräutigam 43. 826.
 Bräutigam 660.
 Bräutigam 7. 567.
 Bräutigam 243. 402. 498.
 567.
 Bräutigam 403.
 Bräutigam 101.
 708.
 Bräutigam 178.
 Bräutigam 52.
 Bräutigam 845.
 Bräutigam von Ursberg 632.
 Bräutigam 43.

- Büchle 721.
 Burgau, Mgr. v. 661.
 Bürgermeister 136.
 138. 676. 828.
 Burk 337. 543. 707.
 709.
 Burkard 526.
 Burkart 43.
 Burkhardt, -hardt
 152. 408. 525.
 Bürtter 625. 763.
 Büsching 87.
 Buß 462. 463. 761.
 768.
 Buß 409.
 Buttler, v. 740.
 Butsch 817. 828.
 Bug 476.
 Buzengeiger 409.
 Calemtet 685.
 Camerarius 260. 411.
 Camerer 43. 44. 334.
 349. 353. 359.
 361. 408. 434.
 Cammerer 378.
 Canlin, Chenlin 117.
 Cannabich 7.
 Canova 68.
 Canz 289. 334.
 Canzler 87.
 Capler, v. 213.
 Carion 87.
 Carl 593.
 Carbone 161.
 Carloni 768.
 Caspart 6. 141. 233.
 411. 529. 681.
 692. 706. 829.
 Cassini 9. 121.
 Cast 412.
 Castell, Gr. v. 660.
 661. 664. 666.
 Cavallo 324.
 Christ 594.
 Christabler 853.
 Christian 720. 775.
 Christmann 174. 274.
 686. 816.
- Christoph v. Itaß
 XIV. 430. 659.
 Chyräus 117. 556.
 Claus 411. 845.
 Clahn 827.
 Clemens August 213.
 Clement 827.
 Clemm 177.
 Cleß 43. 55. 73.
 272. 490. 517.
 530. 691. 699.
 Cloesen 123.
 Cloß 44. 71.
 Collaub 520.
 Gollenberg-Eberstadt
 v. 594.
 Colloredo - Walsee
 Melos 838.
 Constedt 691.
 Conz 619. 697.
 Corbellini 768.
 Cornelius 632.
 Cesal 378.
 Cotta 73. 152. 380.
 383. 408.
 Crailsheim, v. 496.
 Crailin 497.
 Cramer 827.
 Crecelius 455.
 Cronberg, v. 561. 565.
 Crowel XV.
 Crusius 4. 102. 125.
 267. 407. 639.
 743. 749. 818.
 Cruse 828.
 Culmann 456.
- Datt 134.
 Decker 118.
 Deffner 116. 129. 130.
 134. 174. 332.
 428. 455. 466.
 577. 688. 702.
 Degen 605.
 Degenfeld, v. 446.
 608. 679. 680.
 690. 693. 694.
 697. 698.
 Dehlinger 587.
 Dehner 617.
 Demmler 186.
 Denner 192.
 Dent 390.
 Denzel 72. 742.
 Depay 348. 705.
 775.
 Dettinger 114.
 Deschwanden 754.
 Dettenrieder 826.
 Dettinger 430.
 Dexel 721. 848.
 849. 862. 864.
 Deuschin 385.
 Dick 861.
 Diefenbrunner 636.
 Dieprecht 134.
 Dietelbach 126.
 Dieter 174.
 Dieterich 388. 389.
 682. 641. 649.
 670. 673. 678.
 682. 686. 692.
 693. 694. 697.
 741. 754. 815.
 816. 817. 828.
 831.
 Dieterlen 817.
 Dieterlin 643.
 Dietger 292.
 Diether 196.
 Dietrich 44. 119.
 161. 288. 824.
 Dießlich 89. 594.
 Diez 358.
 Diegel 570.
 Digel 413.
- Dillen, v. 99. 330.
 Dillenius 72. 77. 82.
 243. 244.
 Dillingen, Gr. v.
 378. 539. 586.
 639. 649. 832.
 834.
 Dillmann 44.
 Dinglinger 632.
 Dinkel 333.
 Dinkmuth 816. 827.
 Dippenholz 785.
 Ditt 518. 606. 647.
 652. 655. 662.
 831.
 Ditschelbarth 52.
 Dittmar 148.
 Dizinger XV. 127.
 835.
 Dobel 43. 305.
 Dobler 728.
 Doll 267. 268. 280.
 625.
 Döll 835.
 Dollinger 10. 52.
 199. 407. 598.
 631. 676.
 Dolmetsch XV. 191.
 220. 297. 355. 485.
 Donndorf 119.
 Donner 560.
 Dotn 54. 352. 402.
 Dotner 423.
 Dörr 140. 409.
 Dörtenbach 268. 271.
 272.
 Dreher 568.
 Dressel 754.
 Dreßler 639.
 Drey 476.
 Dreyer 720. 727.
 Dreytwein 127.
 Drück 186. 244. 329.
 Duke 866.
 632.
 Dürr 176. 632.
 Dürr 140. 141. 144.
 202. 520. 521.
 9.
 Durisch 376. 678.

Dittenhofer	140.	Ehmann	54. 78. 87.	Emser	827.	Eulenstein	426.	
188. 333. 339.		120	131. 148.	Enderle	343.	Euler	44.	
Duvernoy	260. 349.	159.	161. 162.	Endriß	238.	Urich	73.	
401. 405.		172.	219. 224.	Engel	506. 535.	Eyb,	v. 123. 554.	
Dux	572.	233.	272. 284.	Engelberger	828	Eye,	v. 91. 179.	
		286.	330. 334.	Engelhardt	526.	Eydorff,	v. 7.	
EBeling	219.	646.	655. 674.	Engelhart	462.			
Eben	749.	680.	681. 682.	Engeli	826.	Faber	5. 140. 149.	
Eberhard, Abt	356.	738.	745.	Enfinger	130. 828.	202. 212. 213.		
Eberhard, Erzbisch.		Eberhart	535	830.		456	503. 561.	
766.		Ehmann	7. 10.	Endlin	299.	611.	709. 807.	
Eberhard	826.	Eichenhofer	251.	Entensuß	197.	Faber du Faut	73.	
Eberle	225.	Eichhorn	409. 554.	Enzberg,	v. 162.	669		
Eberlein	359.	Eichler	643.	389. 422. 423.	Fabri	212.	503.	
Eberlin	87. 828.	Eichmann	272. 372.	Enzlin	72. 338. 430.	639.	653. 743.	
Ebermeier	268.		390.	Epp	88. 215.	815.	828.	
Eberstein, v.	325.	Eidenbenz	707.	Epple	503. 514. 517.	Fagius	860.	
327. 329.		Eifert	102. 325. 350.	Epplin	193.	Fall	140.	
Ebert VIII.		355.	357. 402.	Erasmus	817.	Falatti	166. 401.	
Eble	166.	407.		Erath	361. 864.	402.	739.	
Eblin	263.	Eisele	261.	Erbach-Wartemberg-		Farny	109.	
Ebner	10. 114. 653.	Eiselin	294. 296.	Roth,	Gr. v. 637.	Fatt	826.	
Echter	109.		299. 748.	726. 728. 732.	Faulhaber	827.		
Ed XIII (2).		Eisen,	gen. Haym	842. 848.	Faulhauer	566.		
Edensfeld	261.	456.		Erbe	44. 254.	Faust	197. 200.	
Echarbt	127.	Eisenbach	401.	Erchinger	425.	Federer	73.	
Edel	683.	Eisenbarth	511.	Ergeninger	110.	Federlein	647.	
Ebelmann	600.	Eisenhut	113.	643.		Febermann	827.	
Ege	241.	Eisenlohr	297. 332.	Erhart,	-hart	Febleisen	248. 339.	
Egeler	300.	334. 339. 492.	321.	220.	Febling	74. 114.		
Eger	567.	Eisenmenger	82. 152.	503.	510.	210.	329. 520.	
Eggel	755.	185. 251.	525.	611.	680.	686.		
Egger	186.	Elemaun-Alleson	VIII. 10.	826.	827.			
Eggemann	625. 710.			Erlewin	253.	Fein	43.	
726. u. s. f.	768.	Elben	181.	Ermentich	462. 469.	Felber	238. 826.	
838 u. s. f.		Ellenbog	632.	Ernestus, Abt	748.	Fehler	4. 72.	
Eggstädt, v.	866.	Ellenrieder	826.	Ernst,	Hans	Feher	349. 356.	
Egle	8. 10. 44. 52.	Ellrichshausen, v.	211. 214. 215. 456.	Ernst,	b. h.	Feuchtmayer	768.	
53. 66. 67. 119.			130. 165. 271.	Etpf	760.	Feuerbacher	188. 708.	
275. 365. 407.		Elsäßer	212. 225.	Eschenmayer	324.	Feuerlein	284. 339.	
429. 540. 631.		Elsner	122. 648.	Esenwein	197.	550.		
695. 817.		Elwert X.	559.	Eser	636. 712.	Feuerstein	376. 378.	
Ehemann	520. 691.	Elze	402.	Eperlin	800. 843.	Feyerabend	520.	
Ehingen, v.	299.	Emhardt	455. 456.	Esswein	817.	Fidet	530.	
365. 366. 369.		Emele	845.	Effig	410. 625.	Fidler	78. 165. 177.	
412. 659. 660.		Emerhofen, v.	288.	Effig	229.	344.		
Ehinger	662. 816.	Emminger	10. 44.	Esterhazy-Galantha,		Fieglin	434. 648.	
824.		140. 426. 580.	117.	Gr.	716.	706.		
		588. 623.	139. 150. 233.	Efel	72. 86. 87.	Find	9	
							Findh	141. 357. 428.

- Fängerlin 719.
 Fischer XI. XV. 8.
 71. 72. 134. 161.
 192. 201. 223. 224.
 244. 253. 279.
 297. 335. 336.
 359. 372. 452.
 491. 497. 498.
 518. 520. 556.
 560. 561. 569.
 586. 589. 593.
 600. 607. 647.
 676. 748. 816.
 Fischhaber 686. 691.
 Fischlin 180.
 Fiseler 181.
 Fizion 349.
 Flach 240.
 Flacius 632.
 Flab 697.
 Flaigg 141.
 Flamm 360.
 Flathe 559.
 Flatt 261. 408.
 Flattich 164. 177.
 Flayder 408.
 Fleischmann 9. 409.
 495.
 Florian 726.
 Fogget 713.
 Föhr 400.
 Förchner 638.
 Förstemann 314.
 641.
 Förster 507.
 Förstner 88.
 Förster 692.
 Fraas 9. 43. 44.
 48. 96. 116. 144.
 158. 169. 201.
 210. 218. 228.
 237. 247. 257.
 260. 270. 304.
 332. 342 u. f. f.
 Fraidel 587. 641.
 François 176.
 Frank 170. 349.
 520. 745. 815.
 828.
- Frankfurter 587.
 Frankh 208.
 Franklin 372. 382.
 Franquemont 173.
 Franz 212. 261.
 468. 471. 894.
 Franziskus, Abt 559.
 Frasch 695.
 Frech 221.
 Frecht 817. 827.
 Freher 274.
 Frei 735.
 Freihardt 475.
 Freihofer 273.
 Freiligrath 119.
 Freinsheim 826. 827.
 Fressant 826.
 Freund 573.
 Frey 52. 181. 194.
 198. 222. 570.
 735. 761. 775.
 798. 813. 839.
 855. 636. 659.
 660. 668.
 813. 134. 816. 817.
 827.
 Frider 44. 73. 330.
 Fridinger 583.
 Friedrich 350. 356.
 Friedberg-Scheer, v.
 800.
 Friedrich, Abt 134.
 Friedrich, Prf. 573.
 Fries 10. 211. 555.
 566.
 Fries 816.
 Frisch 73. 159. 284.
 288. 395. 721.
 544. 746. 761.
 807.
 Frizioni 172. 173. 768.
 Fröhlich 161. 223.
 Fröhlich 327. 410. 421.
 Fröhlich 466.
 Frömm 7. 491.
 Frömmann X. 137.
 193. 251.
- Frömmel 696.
 Frönsperger 827.
 Fröschel 480.
 Frösner 120.
 Fruchtmäier 636.
 Früebolz 677.
 Fründel, v. 72.
 Frühs 348. 379.
 467. 565. 791.
 Frühlocher 333.
 Frues 409.
 Früger 149.
 Frugger 155. 512.
 631. 712. 717.
 719.
 Frulba 233. 401.
 Frund 816
 Frunke 223.
 Frütz 726.
 Fürstenberg, v. 285.
 311. 333. 685.
 744. 747. 772.
 778. 779. 783.
 802. 854.
 Fruttenbach 721. 725.
 815. 828.
 Frynner, Heinrich 650.
 Gaab 51. 52. 93.
 124. 240. 328.
 408. 691. 702.
 Gabelsberger 4. 44.
 102.
 Gabler 639. 748.
 768.
 Gabner 4. 6. 9.
 Gaisberg, v. 160.
 164. 186. 189.
 617.
 Gaißer, Gaißer 625.
 843.
 Gall 166.
 Gangloff 726.
 Gaußhorn 98. 119.
 141. 202.
 Garb 223.
 Gärt 361.
 Gärtnert 272. 276.
 Gärtner IX. 87.
 Gäßner 276.
- Gößmann 602.
 Gößner 470.
 Gast 551.
 Gatterer 286.
 Gauermann 124.
 140.
 Gauß 555.
 Gayetn, v. 415.
 Gayler 349. 356.
 Füger 357.
 Fugger 155. 512.
 631. 712. 717.
 719.
 Geißler 98.
 Gegenbaur 51. 119.
 853. 854. 855.
 Gehres 165.
 Gehringter 450.
 Geiger 826.
 Geigis 376.
 Geijenhoef 639.
 Geißler 55.
 Geist 383.
 Gelcke 10.
 151. 152. 158.
 177. 208. 214.
 Gemmingen, v. 149.
 Geyner, Heinrich 650.
 249. 251. 449.
 500. 527.
 Gengler 859.
 Gabelsberger 4. 44.
 609. 704.
 Georgii 72. 268. 271.
 Gerber 456. 553.
 277. 334. 337.
 369. 431. 435.
 Gerhard 10.
 Gerlach 200. 218.
 Germanus 153.
 Gernert 125.
 Gerok 370.
 Geroldseck, v. 395.
 Gerstner 176.
 Gerstlacher 98.
 Gesner 688. 693.
 Geßler IX. 402.
 Geßner 276.

- Geyer 456.
Gfrörer 272. 274.
648.
Giesel XVI. 462.
637. 749.
Gienger 827.
Gigl 860.
Gilmer 154.
Gisele 275.
Gisela 642.
Glaeser 413. 519.
520.
Glas 290. 344. 371.
372. 378. 379.
422. 424. 720.
Glend, Glent 80.
526. 561.
Gleder 73.
Glöcklen 817.
Glössler 8. 179. 372.
401. 415.
Glück 339.
Glydhäfer 378.
Gmelin 73. 154. 164.
175. 213. 284.
332. 349. 360.
365. 395. 405.
408. 409. 410.
709. 816. 817.
Gnauth VIII. 53.
Göbel 73. 262.
Gedelinus 542.
Göckeler 605.
Gödelmann 860.
Gödeke 101. 150.
160. 370. u. f. f.
Gedelmann 127. 420.
Gof 334.
Goldait 815.
Goldbaach, v. 680.
Goldmayer 816.
Goldsteiner 462.
Göler v. 90.
Golther 827.
Golk, v. d. 174.
Göppel 4.
Goppelt 144. 148.
150. 170.
- Gordon 43. 141.
Göriz 73.
Görlitz, Gr. v. 163.
Göser 633.
Göß 817.
Götzmann 100.
Goethe 108. 148.
Gottschalk 448.
Goez 215.
Grabmann 149. 150.
755.
Graf 410. 579.
Grafseneder 741.
Graß 566.
Gräter 71. 165. 209.
839.
526. 530. 532.
599. 617. 817.
Grathwohl 353.
Gratianus 212. 349.
359. 426.
Grau 164.
Grävenitz, v. 125.
126. 161. 173.
381.
Grebnit 566.
Gred 207. 764. 816.
Greiff 826.
Greiner 249.
Gremlich 755. 762.
Gremp 72. 229.
Greßler 462.
Greyff 356.
Griesinger XIII. 8.
10. 73. 399. 402.
531. 826.
Grill 480.
Grimm 89. 107. 127.
144. 176. 187.
278. 280. 286.
288. 290. 344.
345. 370. 372.
397. 398. 471.
478. 479. 503.
539. 584. 585.
587. 588. 593.
607. 616. 709.
768. 828. 849.
862.
- Gros 102.
Groß 52. 72. 93.
181. 243. 631.
686. 703.
Grote 127.
Gründter 277. 317.
Grueber 508.
Grün 244. 511.
Grumbler 669.
Grüneisen 8. 44. 72.
122. 817.
Grünenwald 263.
Grüner 159.
Grüner 827.
Grüningens-Landau-
Württemberg, v.
777. 780. 781.
792.
Grüninger 243.
Gubiy 710.
Guépière, de la 51.
177.
Gugger 853.
Guibal 122. 748.
Guldinann 376.
Gültlingen, v. 99.
101. 301. 316.
318. 324. 344.
469. 608.
Gümbel 577.
Gundelfinger 816.
Gündelode, v.
267.
Gündert 107.
Gundling 815.
Günther 144.
Günther 625. 632.
666.
Güntner 682.
Günzenhäuser 574.
Günzler 333.
Güssen 533. 540.
543. 544.
Gutekunst 409.
Gutermann 634. 749.
770. 838.
Guy 698.
Gwinnet 43. 201.
385. 467. 616.
- Gaaf 88.
Haag 302. 510. 580.
595. 768.
Haage 542.
Haalb 71.
Haan 559.
Haas 488. 546.
838.
Haberer 720.
Häberlin 268. 305.
344. 781. 816.
817. 831.
Habnkle 766.
Had 43. 74.
Hader 826.
Haf 526.
Häfelin 207.
Hafen 392. 777. 790.
809.
Hassenbrak 667. 669.
Hassenreffer 297. 401.
411. 620.
Hafner 749. 760.
817.
Hage 864.
Hagenbach 248. 434.
Hagmaier 648.
Hahn 72. 88. 98.
220. 224. 266.
300. 302. 318.
350.
Haid 503. 670. 697.
815.
Haim 699.
Hainlen 8.
Halbig 120.
Haldenwang 278.
321.
Halder 826. 853.
Hallberger 73. 139.
Haller 389. 605.
Halltmayer 299.
Halm 519.
Hamma 391. 422.
Hammer 376.
Hämmerle 80. 81.
Handel 279. 566.
Hänse 89. 119. 161.
167. 178. 223.

- Hannikel 302.
 Hanselmann 550.
 574. 589. 592.
 593.
 Hardegg 174. 175.
 Harber 815.
 Hardtmann 181.
 Hartiolf 467. 468.
 Härle 141.
 Härlin 74.
 Hartling, v. 164.
 Harpprecht 94. 201.
 408. 413.
 Harsch 499. 605.
 Harzher 681.
 Harter 836. 749.
 Hartfelber 198.
 Hartmann VIII. X.
 XI. XIII. 10. 48.
 44. 71. 72. 78. 141.
 149. 153. 166.
 186. 193. 194.
 197. 202. 222.
 234. 275. 276.
 349. 350. 356.
 372. 385. 402.
 412. 415. 421.
 509. 520. 523.
 526. 537. 539.
 541. 561. 650.
 688. 741. 746.
 804. 816. 817.
 Hartmann 284.
 Hartmann 607.
 Harbesse 238.
 Hase 177.
 Hasemann 275.
 Haspel 224. 520.
 Hahler 8. 9. 74. 83.
 103. 182. 330.
 349. 362. 372.
 426. 438. 451.
 462. 625. 643.
 655. 667. 749.
 815. 817. 818.
 821. 827. 828.
 829. 845.
 Häufeld, v. 570.
 573.
- Häuber 9. 72. 232.
 560. 608. 703. 818.
 848.
 Hauff 53. 71. 72.
 134. 166. 219.
 359. 415. 449.
 489. 560. 676.
 Häussel 213.
 Haug 9. 44. 72. 102.
 106. 144. 243.
 266. 279. 298.
 372. 643. 833.
 Haussach, v. 344.
 Haussleutner 212.
 292. 429. 703.
 782.
 Hausrath 175.
 Hauser 519. 520.
 Hayn, v. 396. 435.
 477.
 Heberle 268. 571.
 625.
 Hebich 652.
 Hecler 137.
 Hebinge 72. 74.
 Heerbrand 542.
 Hefele 470.
 Hefelin 463.
 Hegel 72.
 Hegelmaier 229. 301.
 Hegen 395.
 Heggelin 643.
 Hehl 73. 693.
 Hehle 655. 660.
 Heib 284.
 Heidel 859
 Heibeloff 8. 10. 44.
 72. 99. 101. 122.
 127. 130. 223.
 297. 300. 359.
 376. 545. 643.
 696.
 Heigelin 72. 241.
 695.
 Heigerlin 725.
 Heiland 229.
 Heilbronner 92. 827.
 Heiltunner 230.
 Heim 175. 771.
 Heimlich 434.
- Heine 120. 121. 346.
 Heinlein 272.
 Heinzelmann 826.
 Heinzmann 71.
 Heiß 719.
 Heitele 899.
 Heiz 94. 215. 294.
 Helbling 698. 755.
 Held 749.
 Helsing 184.
 Helsenstein, v. 254.
 643. 674. 676.
 678. 681. 683.
 695.
 Helfferich 388. 691.
 Heller 400. 589.
 Heller v. Hellwald 72.
 Hellwag 272.
 Helmote 253.
 Helmsdörfer 274.
 Hemminger 229.
 Hempel-Kürsinger 632.
 Hengheer 401.
 Henke 107.
 Hennenberg(er) 626.
 681. 683.
 Henrikmann 102.
 Herberger 605.
 Herbst 378.
 Herdegen IX.
 Herbert 378.
 Herderer 378.
 Herdtle 71. 525.
 Herembaß 297.
 Hering 44. 78.
 Herlen 580. 828.
 Hermann, v. 715. 717.
 718. 719.
 Hermann der Lahme 639. 777.
 Hermann 120. 559.
 845. 861.
 Hermes 402.
 Herold 165. 719.
 Herolt 519. 526.
 533.
 Herrenberger 828.
- Herrmann 424.
 Herrnschmidt 580.
 Hertenstein, v. 815.
 816. 817.
 Hertwig 529.
 Herz 518.
 Herwart v. Bitten-
 selb 239.
 Herwegh 71. 197.
 Herwig 600.
 Herzog IX. 125. 248.
 265. 347. 367.
 853.
 Hesch 676.
 Hesenthaler 240.
 Hess 238. 296. 635.
 637. 704. 748.
 767. 769. 807.
 Hellwag 272.
 Hesselmayer 520.
 Hesso 798.
 Hetsch 71. 72. 633.
 Hettenbach 566.
 Heher 685.
 Hehinger 348. 380.
 882. 884.
 Heuchelin 443.
 Heuglin 68. 162.
 Heuß 520. 861.
 Heyb 78. 92. 134.
 177. 179. 276.
 401. 626. 749.
 817.
 Heysse 602.
 Hezel 520.
 Hezelo 798.
 Hiemer 339. 669.
 Hiesel 749. 801.
 Hilburg 108.
 Hilgendorf 535.
 Hiller 233. 475. 539.
 546. 593.
 Hiller v. Göttingen 299.
 Himpel 640.
 Hindenhof(er) 853.
 Hippler 79. 249. 593.
 Hircher 758.
 Hirchfeld 223.

Hirzel 393. 430. 462.	Hohenembs, v. 865.	Holzheu 826. 861.	Huppeden, v. 248.
551.	Hohenleiter 631.	Holzinger 338. 578.	Hutbter 826. 828.
Hirschfelder 568.	Hohenlohe, v. IX.	Holzschuher 605.	Hus 631.
Hirschler 539. 542.	211. 244. 247. 249.	Holzwarth 503. 504.	Husuadel 100.
Hirsch 176. 187. 338.	250. 252. 253. 338.	513.	Hutten 704.
426.	350. 402. 430.	Homann 818.	Hutten, v. 128. 138.
Hochbau 44.	469. 494. 495.	Hopfengärtnet 73.	Hutter 652.
Hochfeisen 602.	496. 497. 498.	Horawits 728.	
Hochfelden, Krieg v.	499. 500. 501.	Hörbe 558.	Jacobi 78.
274. 276.	509. 527. 528.	Hörting 149. 254.	Jacobsen 350.
Hochheimer 174.	531. 546. 552.	Horsacher, v. 456.	Jacobus de Ulma
Hochmann 632.	553. 554. 555.	494. 501.	828.
Hochstetter XIII. 73.	556. 558. 559.	Hörlin 599.	Jüger 43. 48. 73.
129. 134. 155.	560. 561. 562.	Hornmold 87.	121. 140. 166.
159. 197. 267.	565. 567. 568.	Hornstein, v. 717.	174. 208. 244.
502. 619. 650.	569. 570. 571.	720. 780. 781.	249. 299. 337.
698. 699.	572. 573. 574.	Hörst 218.	402. 498. 520.
Hoeft 787.	584. 593. 594.	Höselin 410. 426.	816. 817.
Hödd 484.	595. 596. 597.	432. 643. 655.	Jäger, v. 107.
Hofader 191. 255.	598. 599. 600.	676. 738. 747.	337.
299. 315. 330. 615.	601. 674. 681.	Hövel, v. 369.	Jägerschmid 542.
Hofele 9. 140. 251.	704. 707. 748.	Huber VIII. 72.	Jakob 391.
327. 368. 381.	745. 766. 807.	176. 232. 240.	Jan, v. 709.
426. 586. 619	817. 861.	390. 639. 648.	Janke 636.
u. f. i.	Hohenstaufen 133.	684. 685. 713.	Janauschek 193.
Hoser 51. 52. 172.	148. 238. 526.	826.	327. 410. 545.
372. 378. 625.	619. 623. 631.	Huberich 569.	559.
634.	696. 754. 768.	Huberinus 593.	Janowitz, v. 160.
— v. 461.	808. 825. 829.	Hübner 9.	Jauß 384.
Hoffmann 8. 9. 158.	844. 853.	Hud 467.	Jannemann 362. 365.
159. 163. 174.	Hohenwang 817.	Hueber 768. 816.	715.
175. 187. 278.	828.	Hufnagel 520. 524.	Jbach, v. 763.
388. 357. 401.	Hohenzollern, v. 257.	526. 537.	Jbeler 117.
402. 408. 560.	261. 298. 305.	Hüsner 402.	Jeitter 219. 241.
625.	308. 619. 623.	Hug 691.	Jelin 407. 826.
Hofmann 211. 455.	Holbein 713.	Hügel, v. 72. 119.	Jeningen 470.
625.	Holber 192. 900.	174. 175. 176.	Jenisch 193.
Hofmann, Schwarze	Hölber 72. 127. 821.	178. 240. 249.	Jetin 774.
151.	Holberbusch 519. 520.	357.	Jhle 134.
Hofmeister 366.	Hölberlin 92. 334.	Hügelin 292.	Jmendörffer 448.
Hoffstetter 349.	Holl 816. 827.	Hugenberg, v. 357.	Jmlin 149.
Hogg 462. 471.	Holland 400. 513.	Hummel 80. 263.	Jobst IX.
Hohenberg, v. 74.	Holstein 431.	356.	Jodocus 134.
122. 136. 238.	Holz, v. 519. 616.	Hummelberger 749.	Johler 302.
239. 279. 297.	619. 621. 622.	754. 755.	John 760. 839.
305. 321. 365.	Holzapfel 817.	Humpig 749. 754.	Jordan 10.
366. 389. 390.	Holzer 44. 87. 526.	755. 806. 853.	Josenhans 159.
399. 414. 580.	Holzherr XIV. 362.	854.	Jselin 400.
618. 814.	369.	Hunn 243.	Jenmann 526.

Zubenkönig	511.	Keller XI	44. 127.	Kirschenesser	485.	Knober XIV.
Jung	726. 780.	166. 167. 182. 191.	Kiessling	815.	Knoll	86. 677. 684.
Junker	594.	192. 206. 247. 309.	Kistler	872.	Knop	XIV.
Justinger	745.	321. 366. 388.	Klaiber XII.	43. 44.	Knopf	520.
		478. 494. 509.	71. 111. 114. 155.	Knöpfler	749.	
Rachel	174.	550. 586. 592.	167. 175. 193.	Knüttel	559.	
Räjerle	170.	599. 688. 696.	197. 201. 202.	Köber	249. 353. 360.	
Kaiser XVI.	633.	817.	402. 415. 434.		565.	
	826.	Kellermann	567.	Kleemann	826.	
Kaiser	438. 444.	Kemmler	315. 565.	Klees	401. 405.	
	447. 503. 612.	Keppler	109. 159.	Kleesattel	675. 684.	
	623. 696.	160. 166. 197.	Klein	73. 346. 768.		
Kallee	362.	691. 817. 828.	Kleinkecht	817.		
Kaltenmark	371.	Keppler	666.	Klemm XIV.	44. 127.	
Kaltenmoser	305.	Ketler	274.	137. 141. 159.	Köhler	92. 182. 215.
Kammerer	100.	Ketler	681. 684. 818.	160. u. f. 297.	340. 392. 395.	
Kapf, Kapfi	102.	Kern	546. 551. 558.	321. 606. 670.	402. 415.	
	109. 141. 158.	559. 570. 595.	745.	Kohlhaas	180.	
	163. 358. 432.	600. 648. 677.	Klett	141.		
	513. 565. 621.	Kerner	43. 92. 108.	Kling	98. 560.	
	691. 763. 817.	173. 174. 178.	Klingenstein	519.		
Karg	274.	188. 193. 200.	Klinger	74. 274.		
Karrer	103. 105.	244. 248. 324.	775.	476. 511. 526.		
	106. 405. 418.	330. 480. 484.	Kled	631.		
	421. 735.	509. 704. 726.	Kloz	122. 369.		
Kaspar	805.	Kese	134.	Klumpp	44. 296.	
Kast	185.	Kegler XI.	131. 188.	292. 293. 327.	Kölle	72. 826.
Katzellenbogen, v.		399. 676.	Klunzinger	83. 88.		
	125.	Ketterlinus	171.	89. 90. 91. 103.	Kollmann XV.	
Käuflein	321. 436.	Keyl	161.	108. 110. 111.	Köllin	826.
Kaufmann	175. 497.	Khuen	752.	192. 193. 201.	Kölreuter	396.
	498. 569.	Kibler	468.	231. 410. 520.	Kominetell XII.	
Kaufmann, v.	459.	Kiechel	827.	Klüpfel	8. 71. 348.	
Kausler	72. 243.	Kieselerle	362.	401. 402. 695.	König	73. 134. 402.
	321.	Kielmeyer	73. 116.	Knab	748.	
Kautter	185.	410. 686.	Knabl	641.		
Kauzer	578.	Kiening	713. 860.	Knapp	72. 181. 223.	
Kayb	331.	Kienlen	716.	263. 344. 409.	Königjäger	839.
Kahler	9.	Kies	409.	593. 600. 696.	Königsegg, v.	769.
Kechler, v.	308. 319.	Kieser	44. 72. 515.	703.	787. 794. 796.	
	320.	Kieg	355. 408.	Knaus	73. 116. 229.	
Ked	542.	Kilian	818.	Knaus	349.	
Kehm	360. 361.	Killinger, v.	150. 249.	Knecht	335. 632.	
Kehrein	470.	Killinger	681.	Kneer	666.	
Kehrer	141. 144.	Kimmich	137.	Knielebt, v.	178.	
Keim	72. 122. 127.	Kindlinger	767.	189.	Knobelsdorff, v.	176.
	135. 137. 372.	Kinkel	149. 150.	Knobler	586.	
	451. 655. 676.	Kircher	408.	Knob	338.	
	720. 817. 859.	Kirn	619.	Korjinsky	8. 44.	

- Käseritz 173. 177.
 Kästlin 55. 72. 79.
 148. 200. 834.
 369. 408. 426.
 610.
 Kraft 420. 769. 824.
 826. 827. 830.
 Kraft 378. 470.
 Krais 137. 625.
 648. 800.
 Kraned 784.
 Krapf 400. 401.
 Kraus 834.
 Krauß 114. 810.
 562. 643. 712. 815.
 Kraut 520.
 Kreuter 818.
 Krau 692.
 Krebs 166. 297.
 Krederer 843.
 Kreideweiss 134.
 Kreiling 165.
 Krell 44. 167.
 Kremer 559.
 Kreß 469.
 Kreker 510.
 Kreuer 248.
 Kreutle 655.
 Kreutzer 748. 845.
 Krieg-Hoßfelben, v.
 530.
 Kriegstötter 665. 784.
 Krimmel 263.
 Kröll 559.
 Kröz 801.
 Krüdener, v.
 107.
 108. 141. 248.
 Krübel 140. 409.
 Krübler 188.
 Krüchelber 679.
 Krüchler 511.
 Krüen 292. 777. 816.
 824.
 Rügelin 889. 844.
 Krugler 402.
 Kühn 426. 431.
 Kull 7. 137. 176.
 178. 327. 541.
 801.
- Küllen 433.
 Kummer 107. 826.
 Kün 826. 828.
 Kunkel 506.
 Künzel 140.
 Kürte 135.
 Kurte 7. 82.
 Kurter 280. 328.
 605.
 Kurz 299. 466.
 Kurz 99. 197. 350.
 855. 357. 470. 693.
 Küssel X.
 Kuttler 8. 141. 643.
 655. 817.
 Lachouferte 502.
 Vaccott 520.
 Lacher 735. 854.
 Lachmann 149.
 Laib 8. 108. 355.
 462. 530. 675
 u. f. f.
 Laichinger 515.
 Laistner 748.
 Lämmerer 484.
 Lämmle 713.
 Lamotte 285.
 Lamparter 44. 632.
 Landauer 52. 88.
 148. 284. 300.
 314. 326. 365.
 449. 595. 617.
 Landenberger 426.
 686. 749.
 Landerer 197. 625.
 686. 691.
 Lang 92. 140. 150.
 175. 186. 239.
 264. 334. 337.
 372. 402. 410.
 425. 470. 501.
 515. 560. 586.
 588. 611. 650.
 703. 708. 735.
 Langen 372.
 Langensee, v. 807.
 Langhans 790.
 Lanß, Lanz 805. 808.
- Lärpte 682. 832.
 La Roche 88.
 Last 300.
 Laubenberger 349.
 Lauchert 872.
 Lauger 666.
 Laumayer 166.
 Lauterbach 808.
 Lauermann 125.
 Lebert 175.
 Lebret 126. 395.
 Lechner 292.
 Lechner 839.
 Lebderhöse 72. 277.
 Leeb 124. 818.
 Leger VII. 51.
 Lehmann 180.
 Lehrbach, v. 585.
 Leibniz 8. 10. 49.
 117. 410.
 Leimer 715.
 Leiningen, v. 140.
 Leins XV. 8. 10. 51.
 69. 76. 80. 87. 98.
 100. 112. 119.
 121. 126. 135.
 137. 159. 162.
 164. 179. 181.
 185. 187. 190.
 201. 209. 219.
 220. 224. 230.
 231. 233. 238.
 242. 278. 292.
 298. 299. 300.
 317. 319. 337.
 360. 368. 402.
 407. 431. 434.
 483. 486. 501.
 526. 540. 545.
 551. 587. 595.
 605. 608. 609.
 611. 618. 631.
 691. 702. 768.
 791.
- Lemlin 153. 154.
 Lempp 192.
 Lempp 166.
 Lender 677.
 Lengler 397.
- Lentilius 600. 686.
 697.
 Lenz 44. 165. 481.
 Leonhard 462. 689.
 Leontotius 159.
 Leopold 792. 815.
 817.
 Leppicher 267.
 Lechenfeld, v. 627.
 Leiche 529.
 Leitung 274.
 Letjik 384.
 Leube 651. 815. 827.
 Leucippäus 276.
 Leute 361.
 Leuten 818.
 Leutrum, v. 164.
 223. 234. 412.
 631.
 Leutz 209.
 Leuze 611.
 Leuze XII. 120. 126.
 428.
 Leypold 71 (2).
 Leydig 405.
 Leyrer 139.
 Leyser 243. 566.
 Lichtenfels, v. 399.
 Lichtenstein 507. 732.
 863.
 Lichtenron, v. 134.
 356. 378. 431.
 526. 845.
 Limpurg, v. 483.
 490. 520. 616.
 620. 691. 709.
 Linden, v. 398. 540.
 Lindenschmit 117.
 169. 206. 218.
 237.
 Linble 397.
 Lindner 8. 586. 720.
 721. 748. 767.
 768. 861.

Lingg 849.	599.	626.	691.	Markstaller 639.	Meiners 267.
Link XIV. 141.	817.	824.	840.	Marshall v. Bieber-	Meintab, h. 791.
Link 121.	861.			stein IX.	Meintel 305. 309.
Linse 578.	Lübler 135.			Marquardt 289.	565.
Linsenmann 272. 402.	Ludewig 410. 457.			Marsteller 816.	Meissner 251
640.	Ludwig 67. 126. 396.			Martens, v. 43 44.	Meister 555. 574.
Lipowetz 685.	612. 669.			286. 368. 421.	Mejer 520. 530.
Lipp 484.	Ludwig Anton, Pfalz-			649. 704. 815.	Metac 274. 275.
List 176. 353. 355.	graf 468.			857.	Melanchthen 401.
356.	Luib 798.			Martin 231. 365.	817.
Ligel 827.	Lünig 462.			420.	Melander 827.
Locher 291. 660.	Lupolt 184.			Martini 632. 633.	Melhofer 806.
775. 776. 828.	Luß, Luß 44. 108.			791.	Melwer 459.
Löchner 526.	268. 284. 308.			Maschek 148.	Memminger 3. 7.
Löffelholz, v. 574.	361. 514. 626.			Maskowitz 686. 691.	43. 68. 114. 167.
Löffler 92. 706. 816.	845.			Mästlin 691.	349. 361. 409.
817. 818.				Mathes 388. 389.	426. 625. 643.
Loß 114.	Mattholz 277.			Mauch 10. 52. 101.	655. 707. 708.
Lohbauer 71. 72.	Mad 71. 292. 569.			126. 147. 222.	735. 749. 771
860.	583. 774. 816.			480. 483. 540.	776. 780. 787.
Lößher 101.	818. 825. 849.			649. 677. 694.	801. 807. 815
Longner 808.	Mader 177. 190. 445.			817. 818. 826.	835.
Loosan 233.	Magenau 195. 180.			Mauhart 186.	Mennel 727.
Lorent 8. 10. 80.	533. 540. 541.			Mauher 511. 641.	Meng 110.
137. 274. 327.	543. 544. 833.			Maulbertsch 810.	Menzel 260. 319.
344. 410. 462.	Magenbuch 648. 828.			Mauter 378. 623.	636. 696.
540. 619. 643.	Magitus IX. 78.			Mautus 720.	Merian 5. 10. 725.
Lorenz 469.	229. 816. 818.			Mauzer 343.	818. 849.
Lorinser 777.	Mährlen 430. 827.			Mauth 391.	Mert 244.
Lößche 557.	Maicler 121. 239.			Mayer IX. X. 8. 10.	Merkel 43. 131. 172.
Lößth 277.	Maiet 272. 395. 356.			89. 91. 140. 148.	401. 717.
Lötter 193.	550. 570. 817.			150. 151. 152.	Merkh 350. 818.
Loß 127. 137 u. s. f.	Maisch 111.			174. 186. 240.	Merkle 141. 207.
Lohfer 305.	Maiset 275.			247. 349. 569.	Merg XIII. 8. 44. 88.
Löwenstein, v. 79.	Majer 9. 174. 409.			381. 503. 511.	100. 122. 137.
82. 150. 154. 159.	Malblanc 248.			560. 569. 597.	141. 306. 348.
214. 250. 268.	Malbeghem, v. 539.			692. 652. 654.	445. 448. 451.
487. 557.	833. 834.			676. 703. 704.	455. 461. 487.
Loy 721.	Malté 44.			726. 808. 818. 832.	508. 520. 525.
Lubert 455. 461. 497.	Mancz 648.			Mayr 743.	540. 541. 545.
Lüble XI. 44. 53.	Mandelslohe, v. 73.			Meebold 197. 820.	579. 580. 585.
93. 119. 127. 141.	338. 688. 815.			396. 537. 539. 559.	588. 593. 596.
147. 148. 165.	Mandry 402.			Meier 108. 191.	605. 616. 619.
166. 224. 275.	Mangold 589.			231. 261. 290.	694. 817.
281. 297. 372.	Mannhardt 241.			325. 371. 429.	Mesiner 109.
402. 407. 410.	Manuel 818.			443. 509. 514.	Mehmer 748. 791.
429. 462. 503.	Marchtaler 650.			517. 677. 685.	797.
520. 562. 574.	Märkin 186. 197.			692 u. s. f.	Mepner 569. 858.
584. 593. 598.	648.				

Mettenleiter 478.	Mommesen 364. 375.	Münzing 152.	Nid 44. 197. 809.
584. 834.	Möne 44. 274. 327.	Murer 300. 306.	Nicel 830.
Mettmann 447.	369. 382. 559. 843.	760. 761.	Nicolai, Nikolai 43.
Metz 857.	Montfort, v. 357.	Mutschel 185. 378.	120. 267. 401
Metzger, Mezger 167.	732. 795. 801.	Mütchelin 192.	605. 674. 815.
254. 559. 606.	805. 810. 811.	Mutscheler 381.	Niber 860.
611. 818. 827. 838.	812. 863.	Mügel 497.	Niedermayer 296.
Meuret 150.	Morsi 71.	Mühle 174. 249.	839.
Meusel 632.	Morhard 519.		Nieffer 78. 79. 82.
Meyer v. Monau	Mörike XI. 53. 175.	Mad 586.	Nietammer 187.
721. 767.	208. 212. 335.	Mäf 808.	248. 369.
Meynhard 208.	480. 644. 706.	Nagel IX. 73. 127.	Nillas 571. 573.
Meyer 748.	Moringer 665.	583. 817.	Rige 101. 178.
Michaelis 9.	Morlof 52. 53. 87.	Nägele XII. 77. 80.	Norden 222.
Michal 9.	306. 330. 420.	247. 402.	Nördlinger 360. 738.
Mieser 755.	449. 451. 472.	Näher 86. 267. 276.	Normann, v. 72. 744.
Miller 71.	509. 538. 568.	311. 314	Nothaft 177.
Millas, de 214.	569. 650.	Nashold 276.	Noting 271.
Müller IX. XIII. 7.	Moser IX. XIV. 4.	Nast 159. 167.	Notter 175. 260.
43. 77. 86. 96. 106.	7. 9. 10. 43. 44. 72.	Natter 632.	272. 376. 418.
117. 129. 144.	166. 208. 219.	Naulerus 408. 745.	Nürttinger 334.
158. 206. 247.	235. 240. 249.	Neder 472.	Nyhart 827.
462. 536. 629.	268. 401. 421.	Reeber 599.	
646. 653. 658.	480. 601. 608.	Refflen 185. 190.	Öbach 44.
752. 790. 804.	612. 619. 686.	191.	Oberkampf 502.
815. 817. 826.	699. 703. 757.	Regele 372.	Öfse 662.
Miner 82.	Möslin 279.	Reher 52. 422. 477.	Öfseenbach 401.
Minor 847.	Möthaf 208. 305.	569. 583. 683.	Öfsele 134. 484.
Mrisch 542.	364. 565.	754. 793.	Oeynhausen, v. 848.
Missel 637.	Möttelin 755.	Reinhardt, Reithart	Öfse 4.
Mittelmaier 853.	Mouch 826.	826. 827.	Öf-, Öffterbinger XII.
Mitternacht 566.	Mühlen, v. 765.	Reipperg, v. 235.	124. 261. 626.
Mittnacht 19. 151.	Mühling 637.	Nennig 804.	643. 716. 817.
Mrod 202. 720.	Mülberger XIII.	Rerer 414.	Öglon 356.
Mroßling 107. 277.	Müller 5. 8. 10. 44.	Reß 858.	Öhlersflaget 858.
365. 418.	52. 68. 71. 119.	Restile 131. 141. 643.	Öhler 116. 263. 559.
Mrohl IX. 72. 73.	165. 210. 219.	739. 817. 828.	Öhnmacht 381.
198. 401. 405.	274. 275. 297.	Nette 167. 172. 178.	Öibtmann, v. XII.
418.	382. 431. 479.	Neubrand 637.	Ökolampadius 248.
Mroßlet 470.	511. 515. 520.	Neubronner 647. 817.	Ölenheinz 269.
Mroht 542.	559. 634. 768.	824.	Oppel 223.
Mrolique 119.	816. 832.	Neuffer 71.	Örendel 599.
Mrolitor 207.	Mumbaß 469.	Neumann 559. 586.	Ötth 150.
Mroll 10. 44. 101.	Münch, v. 308. 309.	Neunhöffer 543.	Ötilepp 114.
166. 186. 338.	311. 699.	Neurath, v. 230. 300.	Ötliib 336. 343.
402. 426. 463.	Münch 559.	Neuscheler 410.	434. 748.
611. 739. 745.	Münchingen, v. 431.	Rey 311.	Öser 211.
801. 807. 808.	Münsinger IX. XVI.	Nichhorn, Nichho-	Ösiander 229. 336.
810.	72.	nus 243. 248.	408. 709.

Österbronn 228. 234.	105. 121. 122.	Pfälzer 431.	Pöderwile, v. 399.
Österlen 80. 402.	140. 143. 155.	Pfänder 698.	Porzelinus 860.
Österlin 243.	158. 159. 167.	Pfau 153. 816.	Prahl 470.
Östermayer 625.	169. 182. 190.	Pfeifer 362. 966.	Pregitzer 6. 9. 137.
Öswald, Öswald 655. 745.	191. 193. 196.	Pfeiffer 4. 140. 219.	318. 401. 413.
Ötano 732.	197. 215. 225.	551. 565. 686.	619.
Öttinger, Öttinger 5. 80. 253. 254. 279.	228. 234. 257.	769. 771.	Prefcher 480. 484.
568. 691.	267. 275. 280.	Pfeil, v. 461.	527. 612. 615.
Ötmar 356.	283. 292. 294.	Pfeilsticker 724. 754.	696.
Ött 99. 220. 510.	297. 302. 304.	804. 857.	Pressel XI. 378. 410.
6nö. 713. 863.	311. 321. 324.	Pfister 97. 154. 191.	676. 815. 816.
Ötterstedt 372.	340. 342. 344.	197. 520. 569.	817. 826.
Ötringen, v. 433.	364. 372. 375.	696. 817.	Pren 438.
468. 471. 473.	415. 421. 441.	477.	Prieser, v. 677.
474. 478. 479.	452. 462. 503.	Pflaum 587.	Probst XV. 628. 629.
480.	517. 530. 533.	Pfleiderer X. 163.	658. 712. 724.
Öttele 731.	547. 551. 559.	402. 704. 826.	837.
Ötto 339. 593. 705.	561. 567. 574.	Pflug 625. 632.	Procaccini 710.
816.	589. 643. 685.	Pflüger 251. 502.	Prog XIII. 292.
Öw, v. 305. 306.	710. 774. 817.	527. 555. 571.	Püdler, v. 483. 490.
307. 311. 367.	849. 852.	Pflummern, v. VIII.	Pulvermüller 285.
368. 369. 371.	Paulin 7. 86. 127.	5. 625. 626. 784.	
389.	177. 197. 330.	816.	Quadt, v. 727. 725.
	533. 721. 849.	Pfot 134.	859. 860. 864.
Pahl 161. 185. 186.	be Pah 348. 705.	Pfull, v. 163.	865.
438. 443. 446.	Payer 697.	Pilgram 317. 540.	Quenstedt VIII. 77.
449. 462. 511.	Peez 114.	620.	184. 217. 247.
517. 619. 696.	Peine 43.	Piper 410.	260. 321. 329.
Palleste 276.	Beisenberg, v. 760.	Pirkner, Pürker 176.	332. 336. 344.
Palm, v. 122. 130.	Peter 120. 160. 178.	249.	352. 357. 360.
135. 139. 140.	180. 188. 240.	Piscator 470.	364. 369. 375.
273. 557.	355. 429. 509.	Pistorius 212. 242.	387. 401. 402.
Palm XV. 73. 206.	511. 647. 649.	251. 686.	404. 418. 426.
443. 560. 606.	719. 835.	Bland 72. 334. 539.	428 u. f. f.
691. 693. 827.	Petermann 161.	560. 625. 631.	
Palmer 242. 243.	Petrus 6. 781.	632. 666. 793.	Rabibus 827. 925.
318. 405. 560.	Peutinger 470.	835. 842. 846.	Radnitsch, v. 556.
652.	Fenzl 222.	Plantsch 288.	Raff 72.
Pantelhans 432.	Pfaff 4. 8. 44. 72.	Blatz 180. 376. 574.	Rahl 760.
Pappenheim, v. 766.	73. 92. 127. 186.	Pleibel 8. 10. 349.	Raidt 364. 366. 369.
Pappus, v. 855.	190. 191. 221.	696.	Raitb 401. 605.
Paracelsus 223.	222. 276. 309.	Plieninger 43. 47.	Rammingen 4. 835.
Patimonius 274.	410. 430. 544.	48. 72. 217.	Rampeld 116.
Paul 274.	611. 619. 708.	Block 443.	Ranf 114.
Paulus 7. 8. 9. 44.	748.	Blonquet 71. 261.	Rapp 71. 72. 73.
74. 83. 85. 86.	Pfaffenbach 71.	Blüddlin 263.	223. 232. 372
94. 100. 102. 103.	Pfäfflin 395. 618.	Blunckher 703.	804.

- Rafina 421.
 Raßler, v. 306. 307.
 310. 320. 604.
 663. 857.
 Rath 44. 358.
 Rathgeb 297. 511.
 Ratpero 858.
 Ratzberger 853.
 Rau 53. 177. 185.
 223. 435. 633.
 Rauf 148. 150.
 721.
 Rauchbein 503.
 Rauh 849.
 Rauner 606.
 Rauscher XII. 6.
 305.
 Rebmann 9. 161.
 Rebstock 6. 302. 693.
 Reckberg, v. 102.
 122. 123. 348.
 438. 447. 516.
 517. 518. 519.
 677. 678. 679.
 681 ff. 697. 698.
 808.
 Reger 827.
 Regnfrid 91. 92.
 Rehmeß 402. 409.
 Reichard 817.
 Reichenbach 71. 73.
 Reichental 840.
 Reichle 800.
 Reichlin-Mellegg, v.
 159. 854.
 Reiss 229.
 Reinhard, -dt 148.
 385. 515. 606.
 Reiner 798.
 Reiniger 71. 350.
 Reinöhl 816.
 Reinwald 801. 849.
 Reisch XII.
 797.
 Reiser 748. 798.
 Reitter IX. 98.
 Rembold 154. 552.
 826.
 Remer 201.
 Remmelin 621.
 Rempiß 676.
 Renner 149.
 Renß, Renz 7. 280.
 329. 634. 685.
 692. 827.
 Retti 51. 89. 161.
 172. 173. 249.
 Reublin 366.
 Reuchlin 180. 276.
 826.
 Reuschle 430. 746.
 Reuß 232. 401. 643.
 Reußher 4. 45. 83.
 94. 103. 114. 117.
 124. 136. 153.
 155. 176. 182.
 234 u. f. f.
 810.
 Rheinwald 44. 342.
 376.
 Richter XV. 462.
 580. 834.
 Riecke 7. 72. 141.
 Riede 148. 223. 284.
 402. 686. 699.
 Riedeler 74. 679.
 148.
 Riedel 119. 254.
 Rieder 610. 816. 826.
 867. 886.
 Rieger 72. 120. 176.
 197. 421. 810.
 Riehl 302. 561.
 567.
 Riemenschneider 567.
 Rieppur, v. 163.
 Rieß 8. 214. 508.
 Rießler 357. 450.
 Riedeler 562.
 Ring 401.
 670. 684.
 Ringe 329.
 Ringler 589.
 Rinß 503. 517. 623.
 239. 261. 344.
 356. 366. 369.
 402. 410. 415.
 Ritter 362. 369.
 Rittler 757.
 Rix 684.
 Roßholz 766.
 Röd 732.
 Redenbauch 100.
 Röder, v. 60. 815.
 Röder 7. 462.
 Rödinger 177. 593.
 Rödt, v. 714
 Rößler, v. 860.
 Rohleber 699.
 Röhm 438.
 Rohrbach, Rohr-
 bacher 106. 151.
 Röller 248.
 Rollin 631.
 Romer, v. 114.
 Römer 72. 141. 197.
 335. 673.
 Romerio 114.
 Romig 625.
 Remmel 626.
 Roos 396.
 Roßhüß 333. 707.
 Rößler 108. 286. 601.
 853.
 Rosenthal 72.
 Rosenfänger 389
 Roser 229.
 Röser 566.
 Rössiger 193. 277.
 Rössler 7. 121. 177.
 257. 280. 294.
 330. 349. 361.
 372. 392. 395.
 401. 418. 426.
 434. 441. 619.
 735. 747.
 Rummel 305. 724.
 790.
 Ruß 305.
 Rupp 99. 309. 349.
 350. 355. 356.
 359. 369. 407.
 411. 489. 741.
 Rüpplin, v. 170.
 Ruthardt 430.
 Rütte 5. 6. 643.

- Ryckhard —t 676. Saverwang 477. Schellenberg 861. 795. 798. 810
 720. 828. Säxinger 402. 862. 816.
 Rynmann 593. Schabel 466. Schelling 80. 159. Schilling 44. 120.
 Schabet 735. 197. 334. 410. 140. 625. 706.
Sachsenheim, v. 231. Schabet 540. 841. Schenk 335. 839. 707.
 401. 846. Scheppach, v. 252. Schlinger 594.
 Sagittarius 520. Schacher 10. Scherenmüller 443. Schilter 815.
 Saiff 648. Schab, v. 638. 824. Scherer 52. 582. 631. Schimele 471.
 Sailer 643. 667. 727. Scherr 503. 516. Schindler 708.
 775. 838. Schäfer, Schäffer Scherrich, v. 631. Schinzer 744.
 St. André 415. 302. 328. 339. Schertel 178. Schittenhelm 44.
 Salat 444. 414. Schertlin 159. 310. Schlaichtner 755.
 Sälbner 869. Schaffelsky, v. 106. 605. Schlapetz 749.
 Salicetus 100. 107. Scherlinhans 431. Schlayer 405. 409.
 Gallwirt 810. Schäffler 262. 827. Schen 551. 817. Schlecht 221.
 Gallmann 551. Schäffner 651. 826. Schenkel 703. Schlegler 162.
 Salm-Reifferscheid- Schaller 826. Schenkerle 375. 387. Schlenker XIV.
 Dtl 757. Schannat 327. Schenkl 680. 280.
 Salucci 52. 119. Schanz 134. Schenkenlen 88. 170. Schödt 52. 520. 532.
 124. 136. Schauzenbach 211. 405. 408. 483. 570.
 Salzer 160 541. Scharenberg 679. Schenker (Schürer) Schloßberger 73. 114.
 Salzmann X. XII. Scharij 251. 370. 186. 239. 704
 127. Scharpf 470. Schid 71. 349. 855. Schlotterbeck XI. 98.
 Sam 107. 669. Schauer 272. Schidat 9. 297. 200. 316.
 Sambeth 562. 801. Schaudt 266. Schidhardt 50. 78. Schidjet 496.
 805. 813. Schaufele 520. 99 f. 101. 112. Schlade 415.
 Sand 817. 828. Schäufelen, Schäuf- 119. 153. 181. Schüsselberg, v. 179.
 Sandor 438. felin 148. 150. 224. 229. 232. 630
 Sänger 713. 586. 855. 239. 271. 284. Schmeller 70. 80.
 Sandritter 149. Schauß 512. 632. 289. 297. 299. 293. 309. 319.
 Sanzenbach 529. Schecchingen, v. 300. 301. 320. 405. 540. 547.
 Sartorius 291. 690. 333. 334. 338. 757. 797.
 Sarwey 166. Schef 98. 408. 594. 690 f. Schmecket 455. 460.
 Sattler 7. 72. 89. Schebler 855. Schmid — dt 44.
 94. 122. 124. 169. Scheler — Scheler, Schiebel 370. 72. 74. 119. 122.
 212. 219. 287. v. 44. 173. 176. Schieber 9. 685. 124. 126. 175.
 300 f. 324. 369. 824. 857. Schiele 347. 178. 197. 209.
 643. 703. 708. Scheffauer 71. Schieder 860. 219. 229. 250.
 Sautter — Sautter Scheffel, v. 280. 343. Schieß 600. 253. 263. 268.
 9. 43. 44. 51 f. 421. Schill 272. 279. 294. 297.
 67. 170. 284. 315. Schefter 44. 72. Schiller XI. 51. 71. 298. 299. 305.
 388. 606. 749. 641. 73. 108. 159. 161. 308. 311. 314.
 768. 775. 790. Schefold — Schefold 172 f. 173. 175. 321. 340. 349.
 826. 838. 840. 547. 551. 554. 185 f. 208. 211. 357. 361. 368.
 845. 556. 559. 597. 223 f. 239. 378. 370. 382. 390.
 Sautterleute 769. 600. 784. 462. 463. 619. 397. 399. 402.
 Sauttermeister 375. Scheidt 600. 638. 693. 735. 407. 410. 418.
 59. Scheffele 10. Schilling, v. 337. 420. 424. 426.
 Scheltauf 586. 639. 338. 339. 744. 430. 431. 439.

509. 512. 520. Schöbn 826.
 531. 532. 540. Schönenbein 434.
 551. 559. 581. Schönenberg, v. 468.
 584. 601. 606. Schönenberg, v. 254.
 619. 623. 664. 528.
 667. 668. 676. Schönselb — dt 10.
 683. 691. 708. 632.
 734. 791. 800. Schönhuth 8. 99.
 815. 817. 818. 101. 401. 402.
 826. 827. 828. 519. 559. 561.
 830. 844. 567. 605. 807.
 Schmiedselb, v. 490. Schöninger 166.
 Schmiedlin 43. 72. Schöntmann 127.
 126. 137. 174. Schönteiler 783.
 210. 212. 357. Schopf 815.
 426. 560. 639. Schopper 632.
 Schmidt-Weissenfelß Schott X. 8. 43. 44.
 121. 186. 350. 45. 72. 97. 102.
 372. 817. 114. 178. 187.
 Schmidberg, v. 253. 193. 208. 223.
 Schmitt 569. 284. 324. 402.
 Schmöger 660. Schott von Schotten-
 Schmoller 155. 311. Stein 411. 882.
 Schmökerin 88. Schöttele 655. 667.
 Schmugetz 768. 771. 776. 777.
 Schned 720. 785.
 Schneckenburger 424. Schrabin 356.
 430. Schraishuon 44.
 Schneegans 140. Schramm 755.
 Schneidet 103. 155. Schreber 545.
 198. 235. 243. Schreck 134.
 275. 643. 650. Schreiber 131. 140.
 677. 740. 744. 166. 381.
 747. Schropp 229.
 Schnell 267. 562. Schubart 176. 438.
 809. 443. 489. 545.
 Schnepf 149. 647. 676. 817.
 Schniher 94. 353. 828.
 356. 520. 560. Schübel 212.
 739. 769. 807. Schubert 53.
 809. 810. Schübeler 43. 114.
 Schniglein 577. 149. 150. 276.
 Schnitt 498. 404.
 Schnitte 121. 197. Schühlin 826.
 247. 401. Schüle 539. 551.
 Schobert 72. 86. 175. Schulin 456.
 Schößler 467. 470. Schulte 409.
 Scholl 191. 609. Schultes 816. 821.
 Schöll 101. 826.
- Schulther 298.
 Schülz 213.
 Schumann 244.
 Schüpf v., 520.
 526.
 Schüpp 293.
 Schurer 768. 839.
 Schütt 148.
 Schuster 338. 470.
 816.
 Schütz, v. 90. 99.
 192. 784.
 Schüß 207.
 Schüz 267. 270.
 272. 402. 449.
 Schell 81.
 Scotti 778.
 Schwab 8. 10. 53.
 71. 90. 117. 185.
 299. 358. 369.
 420. 512. 580.
 691. 706. 776.
 Schwaben, Herzoge
 v. 572. 623. 841.
 Schwan 229. 693.
 Schwandner 78. 206.
 353.
 Schwanthalter 68.
 Schwar 101.
 Schwartkoppes, v. Seuffert, Seuffert
 176.
 Schwarz 8. 9. 108.
 223. 334. 355.
 379. 462. 503.
 508. 514. 530.
 650. 675. 679.
 Schwarzaucher 365.
 Schwarzenberg, v. Seybold 91. 107.
 378. 499.
 Schwarzerdt 193.
 Schwarzmäuer 345.
 Schwarzmayer 314.
 Schwiegler 239. 487.
 560.
 Schweider 506. 520.
 Schweiße 71.
 Schweiner 147. 248.
 Schweizer 430.
 Schwellin 6.
- Schwenbi, v. 636.
 718.
 Schwenkselb 126.
 138. 669. 828.
 Schwenzlin 708.
 Scriptoris 166.
 Sedendorff, v. 71.
 176. 461. 502.
 Sedler 124. 462.
 Geiger 72. 165. 284.
 324. 325. 350.
 402. 560. 821.
 Seemann 297.
 Seibemann 839.
 Seiffert 801.
 Seifriz XIV.
 Seignoret 202.
 Seiß 186.
 Selbeneck, v. 608.
 Senfe, die 527. 529.
 591.
 Sepp 816.
 Seß 775.
 Seßer 473.
 Seubert 71. 72. 119.
 134. 150. 175.
 223. 263. 497.
 526. 568. 580.
 632. 633. 662.
 Seuffert, Seuffert
 140. 144. 626.
 Seuffer 662. 718.
 816.
 829. 832. 853.
 Seutter VIII.
 Sevin 840.
 Seybold 91. 107.
 111. 526. 735.
 765. 769. 799.
 Seydler 625.
 Seyffert 10. 48. 92.
 116. 119. 696.
 Seyffert 826.
 Siber 369.
 Sichelbein 853.
 Sicherer 148.
 Sic 45. 71. 72. 120.
 647.

Gibonius 134.	Sperberod, v. 241.	653.	681.	670.	112.	113.	201.
Siebenrogg 771.	705.	703.	710.	717.	202.		
Siegburg, v. 292.	Sperl 474.	726.	730.	745.	Sterr 586.		
810.	Spieler 856.	748.	755.	761.	Steffen 366.		
Sigeburg 786.	Spindler 112.	767.	780.	796.	Stetten, v. 125.	242.	
Sigel 606.	Spingler 748.	826.	839.	853.	520.	553.	556.
Sighart 566.	Spinnenhirn, v. 764.	860.			Steubel 134.	205.	
Siglingen 213.	Spittler 4.	72.	166.		375.	749.	752.
Sigmat 511.	211.				754.	766.	804.
Sigwart XIV. 114.	Spijkenberg, v. 681.				808.	827.	840.
243.	Sponed, v. 174.				859.		
605.	Sporer 112.	164.			Stäublin 71.	Stieber 452.	
643.	593.	720.			Stauf 681.	Stiefel 133.	
Silber 315.	Sprenger 180.	606.			Staufen, v. 606.	Stiefenberger 571.	
Silberbrat 378.	Spruß 113.				619.	623. (Siehe auch Hohenstauf.)	Stiegele 745.
Silberhorn 826.	Stachel 648.				Stauffenberg, v. 264.	Stieler 10.	
Silbernagel 274.	Stabelhofer 732.				306.	653.	665.
Silberstein 415.	Stadion, v. 88.	108.			668.	669.	786.
Silcher 121.	565.	633.	653.		Staggmayer 356.	Stimmel 135.	
Siler 310.	662.	664.	667.		Stecher 632.	Stirm 560.	606.
Simon 728.	668.				Sted 274.	Stockdorph 686.	
Simrod 144.	Stadlinger 511.				Steeb 334.	433.	686.
176.	Stahl 162.	233.	518.		Stegmaier 508.	Stod XIV.	
Sing 845.	519.				Stehelin 367.	Stoder 151.	208.
Singerhans 436.	Staiger 327.				Stehrer 625.	214.	251.
Sinner 10.	Stain, v. 539.				Steichelse 463.	479.	826.
530.	Stälin 7.	9.	44.	74.	540.	652.	828.
643.	151.	152.	153.		Stein, v. 120.	161.	Stodhorner, v. 497.
Sirk 755.	155.	167.	176.		162.	539.	668.
Sirgenstein, v. 854.	179.	180.	182.		686.	833.	Stödmayer 167.
Sixt 198.	190.	208.	215.		Steinach, v. 209.	357.	411.
Soden, v. 852.	220.	225.	229.		Steindorff 181.	600.	745.
Solban-Heppe 652.	230.	235.	238.		Steinhans 718.	Stöffler 745.	
667.	243.	257.	267.		Steinheil 276.	280.	Stölklen 680.
Söder, Sölt 99.	271.	272.	274.		Steinholter 707.	286.	651.
176.	275.	276.	278.		Steinhöwel 133.	166.	Stötzlin 816.
Sommer 9.	280.	290.	294.		228.	818.	817.
151.	302.	311.	321.		Steinkopf 71.	174.	Stott 72.
Son 44.	330.	337.	338.		Steinmeß 91.	98.	149.
Sonnenberg, v. 784.	340.	349.	357.		434.		Stoß 166.
796.	366.	372.	384.		Stellwag 456.		175.
800.	385.	392.	401.		Stengel 539.		Steamborg, v. 462.
848.	408.	410.	445.		Stenglin 826.		Stampfer 826.
Sonnenschein 174.	448.	449.	462.		Stephan 134.		Straub 676.
Spangenberg 553.	469.	526.	533.		Sterle — Störl 497.		685.
Späth, Speth, v.	601.	636.	643.		Sternenfels, v. 111.		Strauß 71.
189.					599.	648.	150.
641.					653.		170.
663.							175.
667.							197.
669.							248.
704.							264.
707.							438.
715.							443.
740.							527.
742.							595.
781.							599.
849.							648.
Specht 339.							907.
859.							
Spechtshart 356.							
Speer 686.							
Speibel 626.							
Spelstachter 526.							
Spelatus 378.							

Strajmann 88.	Tanne, v. 848.	Titot 140. 144. 150.	Ulinanni 691. 766.
Strebel XII. 125.	Taube, v. 570.	Tob 369.	Urtig 130. 140. 336.
Streib 369.	Taxis, v. 136. 230.	Tötting, v. 636. 713.	828. 858.
Streicher 72.	579. 581. 582.	Trachsel 808.	Umfrid 72.
Streicherin 443.	583. 584. 586.	Trapp, v. 150.	Umgeister 224.
Streit 462.	587. 588. 633.	Traub 267. 676.	Unstieb 5.
Streiter 685.	634. 639. 641.	776.	Untuoßinger 357.
Stribbed 818.	642. 661. 663.	Tretsch 51. 691.	Unsinnig 600.
Ströbele 667. 777. 784.	664. 667. 668.	Trithemius 140. 274.	Uraf, v. 261. 268.
Stuart 748.	669. 716. 719.	Tritschler 52. 66.	359. 429. 430. 431.
Stubion 431.	741. 776. 778.	114. 134. 137.	Urlesperger 703.
Stump 123.	779. 780. 781.	408.	Uitta 786.
Sturm 384. 402. 511. 582.	782. 783. 785.	Troll 234. 247.	Uxkull 249.
Stürmer 497. 627. 682. 826. 892.	786. 787. 792.	Trostel 818.	
Sturmfeber, v. 79. 81. 89. 93. 477.	793. 795. 796.	Tröster 359.	
Stuß 503. 511.	797.	Trudseß 240. 731.	Baihingen, v. 90.
Sulzburg 488.	Ted, v. 125. 229.	735. 797. 800.	99. 229. 232. 233.
Culger 336. 748.	250. 268. 699.	834. 839. 842.	250. 268.
Gulmetingen, v. 638. 639.	702. 703. 707.	848.	Baihinger 43.
Gulz, v. 378. 396. 498.	Leidtmann 650.	Tsumpp IX.	Ballet 815. 840.
Sulzberg 148.	Lessin, v. XIV. 231.	Tscherning 94. 221.	Banotti XV. XVI.
Summenhart 272.	412.	334. 410. 438.	141. 562. 655.
Summerau, v. 807. 862.	Leuffel 175. 251.	Lübingen, v. 99.	664. 668. 776.
Suntheim, v. 4 114. 547. 749. 755.	390. 418. 420.	123. 160. 291.	801. 844. 848.
Süpfle 123. 560.	430. 487.	294. 299. 407.	Barnbüler, v. IX. 72.
Gürlin 634. 647. 675. 787. 794. 826. 834.	Theobald, v. 130.	409. 410. 648.	139. 162. 174.
Güslin 197. 212. 654. 739.	804.	Lubingius 643.	223. 739.
Suso 661. 828.	Thiepolo 861.	Ludel 542.	Bayhinger 888.
Süß 176. 338. 577.	Thierlein 541.	Lüllau 532.	Beesenmeyer 655.
Süßlind, v. 718.	Thiersch 299. 334.	Lunis, de 579.	679. 681. 815.
Swalp 252.	Thill 71.	Lungmann 265.	816. 817. 818.
Günter 414.	Thomas 817.	Twiel, v. 791.	827.
Zachenhausen, v. 100.	Thorvaldsen 51. 68.	Über 71.	Beiel 114. 120. 175.
Zafel 177. 388. 431. 489. 604. 615.	Thouret 120. 174.	Udalrich 731.	Bellnagel 174.
Zafinger 174. 229.	177. 279. 330.	Uhl 456.	Belsenberg 780.
Zag 182.	Thran 285. 652.	Ußland 45. 53. 107.	Bely 444.
Zagbrett 755.	654. 817. 828.	125. 162. 167.	Berger 745.
	830. 832. 834.	275. 288. 290.	Beringen, v. 861.
	870.	316. 366. 371.	Beringer 284.
	Zhum, v. X. 126.	378. 385. 392.	Better 321. 816.
	137. 138. 232.	402. 405. 409.	Bicari, v. 840.
	837. 339.	413. 425. 429.	Bierorbt 755.
	Zhum 110. 769.	514. 647. 726.	Billforth 44.
	Zhung, v. 88.	826.	Vincenz 859.
	Zürheim 513.	Ulsheimer 541.	Bißhet, v. 120. 302.
	Zibianus 625.	Ulin 130. 755.	Bißhet 272. 565.
	Ziebemann 43. 172.	Ulm, v. 263. 638.	644. 648. 746.
	401.	640. 661. 662.	Boßweiger 728. 738.
	Ziesenbrunner 479.		757. 761. 766.
			847. 848.

- Bod 207.
 Vogel 151. 401. 404.
 520.
 Vögelin 149.
 Vogelmann 462.
 Vogt 208. 509. 511.
 594. 858.
 Vöhlin, v. 653.
 Vöhringer 349.
 Voigt 113.
 Volant 279.
 Volland 179.
 Volatilis 643.
 Vollmer 73. 229.
 799.
 Volmar 248.
 Völter 8. 10. 233.
 434. 520. 539.
 Volz 188. 520. 660.
 705. 749. 815.
 Vorherr 568.
 Botteler 349.
 Breede 229.
 Brölzheimer 160.
 Wäfier 94. 186.
 229. 261. 635.
 699.
 Wader 530.
 Wackenagel 366.
 Wagenleiter 229.
 Wagenmann 148.
 224. 395. 520.
 Wagenseil 263.
 Wagner XIII. 44. 51.
 52. 71. 97. 100.
 101. 106. 112. 124.
 134. 136. 141.
 155. 161. 166.
 173. 175. 181.
 188. 219. 224.
 232. 257. 272.
 280. 301. 344.
 359. 361. 372.
 395. 397. 400.
 401. 430. 445.
 503. 510. 539.
 545. 565. 643.
 654. 702. 741.
765. 816. 817.
 827.
 Wahl 10.
 Waiblinger 150.
 Waib 113. 130. 137.
 415.
 Waldf 276. 605. 686.
 688. 693. 726.
 Walchner 766. 804.
 Walder — Waldher
 121. 170.
 Walddberger 473.
 Waldburg, v. 97.
 250. 308. 310.
 338. 389. 468.
 637. 714. 724.
 726. 732. 735.
 760. 766. 838.
 Waldburg-Wolfegg.
 v. 727. 839. 841.
 846. 847. 848.
 849. 858. 861. 862.
 Waldburg-Wurtsch.
 v. 728. 730. 732.
 841. 861. 866.
 Waldburg-Beil, v.
 726. 727. 731.
 732. 733. 734.
 735. 855. 857.
 858. 859. 862.
 863.
 Waldeck 279.
 Walderich 80.
 Walebrode 816.
 Wallbrunn, v. 181.
 52.
 101. 106. 112. 124.
 134. 136. 141.
 155. 161. 166.
 173. 175. 181.
 188. 219. 224.
 232. 257. 272.
 280. 301. 344.
 359. 361. 372.
 395. 397. 400.
 401. 430. 445.
 503. 510. 539.
 545. 565. 643.
 652. 654. 678.
- Wanner 187. 188.
 Wartmann 849.
 Wascher 623.
 Wattensack 275. 292.
 348. 469. 520.
 530. 667. 669. 767.
 Webet 117. 131. 134.
 149. 152. 166.
 405. 524. 550.
 598. 607.
 Weberbed 859.
 Weberling 443.
 Wechsler — Wechsler
 602. 625.
 Wedherlin 71. 219.
 357. 360. 401.
 433. 606.
 Weech, v. 150. 174.
 209. 378. 653.
 660. 705. 775.
 827. 829. 840.
 Weegmann 609.
 Wegele 745.
 Wegelin 127. 140.
 165. 267. 372.
 379. 401. 410.
 438. 462. 503.
 520. 530. 541.
 580. 625. 636.
 637. 639. 658.
 667. 720. 721.
 745. 748. 749.
 757. 761. 768.
 769. 775. 777.
 816. 845. 849.
 859. 861.
 Walter — Walther
 44. 53. 67. 200.
 423. 643. 664.
 667. 790. 826.
 44. 73. 76. 164.
 223. 238. 357.
 402. 421. 471.
 483. 516.
 Wangenheim, v. 71.
 Wannenmacher 376.
 Wannenmacher 376.
- Weinmann 777.
 Weinland 428. 433.
 550.
 Weinsberg, v. 247.
 251. 515. 550.
 Weishaar 45. 137.
 138. 158. 241.
 Weismann 275. 804.
 349. 356. 456.
 Weigensee 485. 646.
 Weikenstein, v. 326.
 Weiß 6. 74. 92. 246.
 349. 356. 456.
 Weißensee 485. 646.
 Weissenstein, v. 326.
 Weißer 78. 302.
 Weitbrecht 119. 152.
 284. 600. 605.
 670. 678.
 Weitenauer 362.
 Weitmann 510.
 Weichel 434. 703.
 Weißmann 666.
 Weißäder 173. 402.
 533. 544.
 Weiben, v. 636. 708.
 Welsen 120. 291.
 749. 754. 767.
 768. 841.
 Weller 229. 459. 615.
 Welmor 141.
 Welte 864.
 Welter 489.
 Weltrich 619.
 Wenker 554.
 Weng 579. 583. 584.
 Wepfer 513. 514.
 517. 565.
 Werdenau, v. 662.
 Werdenberg, v. 794.
 Werfer 503. 578. 585.
 Werkmeister 140.
 Werner, v. 762. 763.
 Werner 172. 173.
 261. 277. 280.
 290. 292. 317.
 320. 332. 344.
 349. 356. 357.
 415. 432. 439.
 498. 739. 740.

- | | | | |
|-----------------------|------------------------|----------------------|----------------------|
| Wernicke 141. | Winterstetten, v. 756. | Württemberg, Anna | 430. 434. 443. |
| Werth, v. 368. | 757. 795. 847. | Johanna 186. | 632. 652. 702. |
| Wezel — Wezel 43. | Winterlin 179. 302. | 192. | 703. 739. 743. |
| 421. 845. | 402. 602. | — Anna Maria, | 745. 774. 775. |
| Wehermann 5. 134. | Winziecher 356. | Herzogin 833. | 828. |
| 321. 542. 676. | Wippermann 174. | — Antonia, Prinz, | Württemberg, Eber- |
| 680. 683. 697. | Wirth 71. 160. 242. | 279. | hard II., Herzog |
| 816. 817. 827. | 560. 812. | — August Prinz IX. | 333. 703. |
| 830. | Wiyhad 826. | — Barbara, Gräfin | Eberhard III., |
| Weyhenmeyer 826. | Wittleber 299. | 97. 25. 429. 702. | Herzog 68. 90. |
| Weyhing 161. | Wittmann 470. | — Barbara Sophia, | 112. 126. 162. |
| Wehrauch 748. | Wizemann 174. 446. | Herzogin 703. | 243. 285. 338. |
| Wibel 498. 559. 589. | Woher 174. 810. | — Christof, Herzog | 703. 719. 741. |
| 593. 594. 601. | 818. 855. 869. | 4. 44. 50. 97. | — Eberhard Lub- |
| Wider, v. 859. | Wochner 44. | 99. 102. 107. | wig, Herzog 50. |
| Widerhold, v. IX. | Wohlgemuth 818. | 137. 155. 159. | 68. 89. 98. 172. |
| 421. 422. 423. | Wohlwil 71. | 179. 197. 212. | 175. 177. 179. |
| 702. 703. 706. | Wolbach 816. | 220. 238. 239. | 279. 384. 421. |
| 708. 813. | Wolf, Wolff X. 44. | 248. 267. 275. | 435. 436. 537. |
| Widmann, Wib., | 52. 67. 72. 73. | 277. 285. 292. | 541. 544. 703. |
| Widenmann 80. | 121. 147. 176. | 324. 329. 333. | 741. |
| 100. 101. 162. 180. | 222. 274. 378. | 360. 407. 430. | — Elisabeth, Her- |
| 268. 272. 426. | 410. 597. 824. | 449. 514. 691. | zogin 833. |
| 470. 519. 520. | Wölffle 10. | 703. 741. | — Emeric, Graf 691. |
| 526. 530. 586. | Wolfgang, b. 360. | — Eberhard I., Gr., | — Eugen, Herzog |
| 719. 720. 828. | Wollaib 815. 817. | der Erlauchte 70. | 53. 178. |
| Widmannstetter 652. | Wolleber 4. 6. 517. | 78. 86. 113. 120. | — Franziska, Her- |
| Wieland 200. 220. | 611. 619. | 122. 233. 241. | zogin 902. 99. |
| 274. 408. 426. | Woller 511. | 435. 608. 609. | 434. 444. 703. |
| 626. 631. 632. | Wöllwarth, v. 108. | 781. | — Friedrich I., Her- |
| 643. 684. 716. 826. | 443. 445. 446. | — Eberhard II., Gr., | jog 4. 50. 68. |
| Wielin 843. | 448. 449. 514. | der Greiner 99. | 240. 254. 271. |
| Wiest 768. 790. 845. | 516. 519. | 122. 162. 192. | 275. 276. 277. |
| Wib 230. 826. | Wolprantus, de 811. | 316. 329. 333. | 284. 292. 326. |
| Wildemann 769. | Wölz X. XIII. 9. | 430. 448. 475. | 377. 408. 429. |
| Wildermuth 186. 333. | Wörner 470. | 542. 829. | 538. 543. 608. |
| 339. 386. | Wunderlich 395. 559. | — Eberhard III., | 618. 692. 702. |
| Wilhelm 125. 274. | Wunderer 112. 708. | Graf, der Milde | 706. 741. |
| 275. 292. 675. 676. | Wundt 72. | 162. 595. 598. | — Friedrich, König |
| Wille 92. | Wünsch 539. | 691. | 51. 67. 89. 99. |
| Willebold 726. | Würben, v. 381. | — Eberhard i. Hart, | 107. 172. 175. |
| Willmann 44. | Würdinger 808. | Herzog 51. 52. | 180. 190. 200. |
| Windischgrätz, v. 856 | Wurm 279. 334. | 97. 100. 102. | 219. 243. 330. |
| 857. 865. | 648. | 107. 113. 153. | 360. 370. 410. |
| Winkelmann 10. | Wurst 456. 471. | 159. 162. 166. | 425. 431. 436. |
| Winkler 279. 642. | Wurstet 350. | 179. 225. 297. | 605. 609. 744. |
| 685. 828. | Württemberg, v. | 311. 329. 338. | 792. 808. |
| Winter 209. | Alexander, 135. | 348. 358. 407. | — Friedrich, Prinz |
| Wintertag 476. 479. | — Andreas, 431. | 412. 422. 429. | 82. 930. |

Württemberg, Fried-	Württemberg, Ka-	7. 193. 159. 288.	Württemberg, Wil-
rich Eugen, Herz-	tharina, Königin	605. 607. 608.	helm Ludwig,
zog 51. 223. 240.	67. 119. 124.	610.	Herzog 431. 703.
400.	445.	Württemberg,	741.
— Friedrich Karl,	— Katharine, Prin-	Ulrich II., Graf	Württemberg = Stü-
Herzog-Administrator 89. 201.	zessin 190. 470.	491. 609. 781.	ningen, v. 179.
243.	— Konrad, Graf	— Ulrich III., Graf	857.
— Heinrich, Graf	692. 694. 780.	120. 431. 799.	Württemberg:
430.	— Ludwig, Graf	— Ulrich IV., Graf	Neuenstadt, v. 210.
— Heinrich, Herzog	100. 297. 407.	239.	212.
720.	429. 431. 691.	— Ulrich V., Graf	Württemberger 422
— Heinr. Johanna	703.	52. 70. 127. 159.	Wurzbach 72. 173.
Elisabeth, Herzogin 125.	— Ludwig, Herzog	214. 222. 240.	207. 210. 328.
— Henriette, Gräfin	50. 100. 250.	297. 319. 337.	336. 366. 556.
383.	275. 298. 339.	612. 650. 691.	566. 569. 597.
— Henriette, Herzogin 703.	337. 407. 429.	— Ulrich, Herzog	632. 633. 662.
— Johann Friedrich,	431. 741.	70. 73. 78. 86.	667. 745. 755.
Herzog 5. 99. 159. 329.	— Ludwig Eugen,	92. 97. 100. 122.	791. 826. 839.
412. 435. 703.	Herzog 51. 173.	126. 136. 138.	Würt 141. 144. 150.
— Johann Friedrich,	338.	140. 155. 175.	Würtsholz 599.
Prinz 298.	— Magdalena Sibylla, Herzogin	179. 181. 190.	Wyle, v. 133.
— Johanna Elisabeth, Herzog 703.	125. 703. 708.	197. 200. 209.	Zeller 329. 692.
— Julius Friedrich,	709.	211. 222. 250.	
Herzog 540.	— Magnus, Prinz	261. 263. 267.	Zates 86.
— Karl, König 52.	154. 701.	320. 321. 327.	Zelin 600.
410. 674. 808.	— Manfred, Herzog	333. 356. 361.	
— Karl Alexander,	540.	866. 869. 407.	Zehringen 238.
Herzog 100. 173.	— Marie, Prinzessin	411. 421. 430.	Zaiph 44. 271. 272.
229. 239. 243.	172. 276.	432. 434. 538.	273. 274. 413. 520.
286. 425. 436.	— Maria Dorothea	605. 609. 692.	
696. 708.	Sophie, Herzogin	652. 669. 678.	Zehringen, v. 707.
— Karl Eugen, Herz.	933. 703.	691. 787.	709. 829. 862.
50. 67. 74. 88.	— Mathilde, Königin	— Ursula, Herzogin	Zainer 356. 828.
97. 107. 122.	173.	393.	Zangerle — Zengerle
153. 158. 161.	— Mechthild, Gräfin	— Wilhelm, Gr. 359.	717. 849.
173. 176. 179.	97. 365. 366.	— Wilhelm, Herzog	Zanth 52. 82. 119.
181. 219. 222.	481.	125. 620.	148. 396.
223. 249. 302.	— Olga, Königin 67.	— Wilhelm, König	Zapf 438.
329. 359. 430.	— Paul, Herzog	50. 54. 67. 71.	Zartmann 206. 248.
456. 444. 498.	565. 683.	119. 124. 126.	Zed 44. 73. 161.
539. 607. 703.	— Paul, Prinz 530.	163. 173. 175.	174. 329. 745.
741. 745. 746.	585.	178. 190. 219.	784.
— Karl Rudolf, Herzog 210.	— Pauline, Königin	223. 279. 330.	Zehender 566.
	703.	357. 376. 396.	Zeiler — Zeiller 5
	— Sabine, Herzogin	402. 612. 707.	828.
	333. 470.	741. 769. 808.	Zeiser 680.
	— Ulrich, Graf 99.	810. 814.	Zeitblom 412. 457
	51. 172.	— Wilhelm, Prinz	606. 647. 826.
			Zeil, v. 294.

Beller 140.	150.	Biegelbauer 470.	840.	844.	376.	Borbau 253.
175.	189.	192.	382.	397.	401.	Buberhanß 137.
197.	200.	209.	Ziegelei 169.	Zinf 134.	474.	Zumsteeg 72.
223.	243.	299.	Ziegesar, v. 249.	578.	720.	Zündel 72.
315.	401.	487.	Ziegler 98.	826.	782.	277.
684.			Zieten 698.		787.	693.
Zenned 43.			Zimmer 444.	475.	Zinstag 9.	Büttelmann 336.
Beppelin, v. 552.	599.		517.	678.	855.	940.
Bermelo 496.			Zimmerle 562.		Zobel 89.	Zwerger, v. 752.
Beq 775.	781.		Zimmermann 71.		Zobel 792.	Zwerger 124.
Beyer 184.			212.	229.	301.	Zwid 775.
Zid 631.	845.		455.	524.	648.	Zullenhardt, v. 174.
			724.	846.		698.
					344.	
			Zimmern, v.	291.	Zöpprik 545.	

